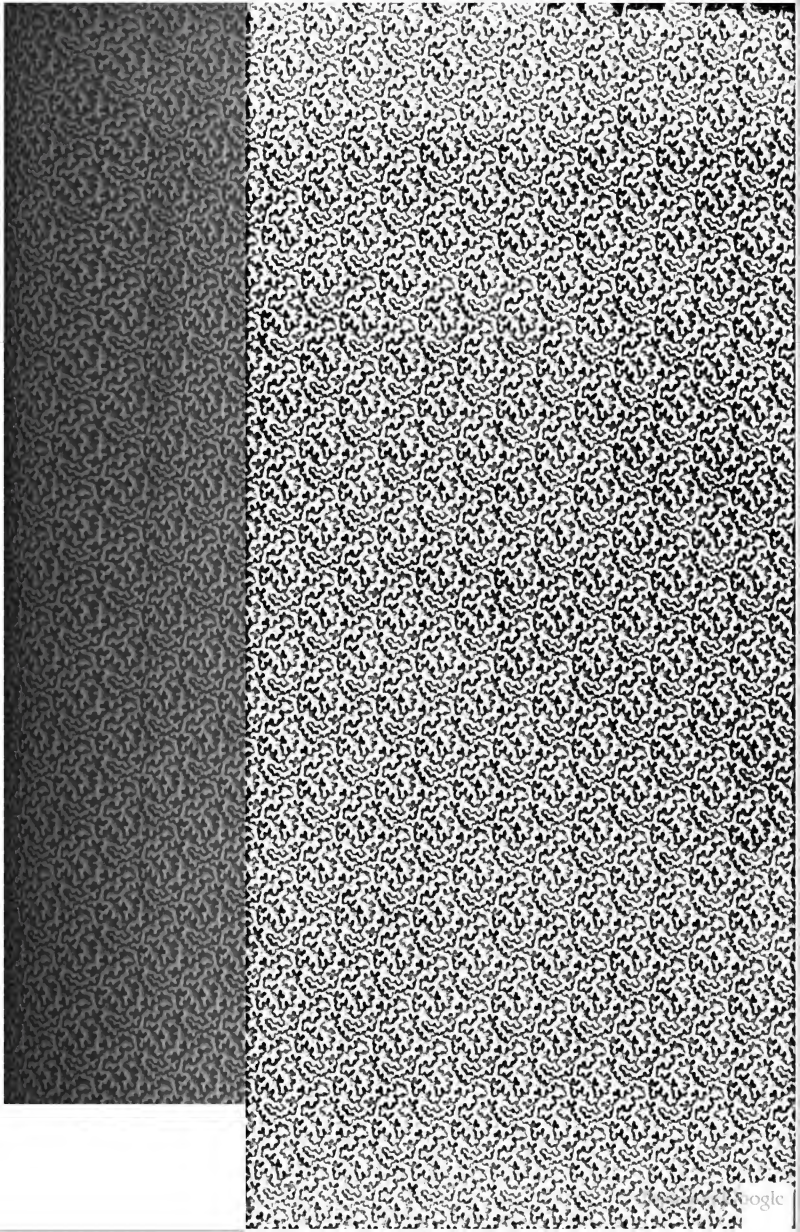






Geschichte

des

SCHWEDISCHEN

in Deutschland geführten

KRIEGS

aus glaubwürdigen und mehrentheils Original-Acten,
Documenten und Relationen

zusammengetragen

durch

BOGISLAV PHILIPP VON CHEMNITZ.



Erste Lieferung.

Der Feldzug Johann Baner's vom Juni bis December 1636.

Geschichte
des
SCHWEDISCHEN
FELDZUGS
in
Deutschland
unter dem Oberbefehle des Feldmarschalls
JOHANN BANER
vom Juni bis December 1636,

von

BOGISLAV PHILIPP VON CHEMNITZ.

Königlichen SCHWEDISCHEN In Teutschland geführten



Dritter Theil,

Worin

Dessen völliger rechter verlauff vnter des FeldMarschalcks H. Johan Banners etc. Kriegs-Direction, von des ReichsCantzlers H. Axel Oxenstierns etc. abreisen aus Teutschland, bis auf itzgemeldten FeldMarschalcks tödtlichen hintritt, beschrieben wird.

Aus glaubwürdigen vnd mehrentheils Original-Acten, Documenten vnd Relationen

Zusammengetragen, vnd in sechs Bücher abgefasset,

Durch

Königl. May. zu Schweden Teutschen Historiographum

BOGISLAFF PHILIP von CHEMNITZ.

Das erste Buch.

Nach Handschriften im Schwedischen Reichsarchive herausgegeben.



STOCKHOLM,
P. A. Norstedt und Söhne.
1855.

Vorwort.

Bogislav Philipp Chemnitz, Sohn des Professors der Rechte an der Universität zu Rostock und Canzlers des Hertzogs Bogislaus XIII von Pommern, **Martin Chemnitz**, war am **9** Mai **1605** zu Stettin geboren; trat, nach vollendeten, besonders den Rechten und der Geschichte gewidmeten Studien, zuerst in holländische, und später, nachdem der König Gustav Adolph am dreißigjährigen Kriege Theil genommen, in schwedische Kriegsdienste, in welchen er den Grad eines Capitains erreichte; wurde, am **20** Januar **1648**, nebst seinen vier Brüdern und seiner einzigen Schwester, von der Königin Christina in den schwedischen Adelstand, mit dem Namen **von Chemnitz**, erhoben; empfing, am **19** Mai **1675**, von dem Könige Karl XI, "um der guten, treuen und fleißigen Dienste willen, die er dem Könige, dessen Königlichen Vorfahren und der Krone Schwedens lange Zeiten gethan und erwiesen", Vollmacht auf "Titul, Stelle und Würde eines Hofraths"; und ging im Febr. **1678**, ohne Kinder zu hinterlassen, mit dem Tode ab auf seinem, in der Provinz Westmanland gelegenen, Gute Hallstad, welches der Reichscanzler Axel Oxenstierna aus eigenen Mitteln von der Krone eingelößt, und, als Zeichen seiner Anerkennung der ausgezeichneten Verdienste Chemnitzens, ihm durch Schenkungsbrief überlassen hatte.

Wann Chemnitz seine kriegerische Laufbahn aufgab, und welchen Beschäftigungen er sich bis zum Jahre **1643** überließ: darüber fehlt es uns an Nachrichten. Daß er aber im letztgenannten Jahre schon im Auftrage bekommen hatte, zu dem grossen Geschichtswerke, wovon die im hiesigen Reichsarchive aufbewahrten, bisher ungedruckten Handschriften jetzt im Drucke herausgegeben werden, die nöthigen Vorbereitungen vorzunehmen: davon kommt eine Nachricht vor im Protokolle über die Sitzung des Reichsraths am **1** März **1643**, des Inhalts, daß der Reichscanzler Axel Oxenstierna (wir geben die Worte deutsch wieder) "dem Chemnitio aufgetragen, die Relationen und Discourse, welche die Zeit über, seitdem der König Gustav Adolph nach Deutschland gekommen, bis zu diesem Jahre, vom Deutschen Wesen und vom Deutschen Kriege gedruckt und vulgiret worden, durchzugehen, dieselben nach Verwarnung des Reichscanzlers richtend, und causas belli nebst Anderem gegen Scriptorum Irrthümer einführend" — — "auf daß (wie ferner der Reichscanzler zu seinen Mitbrüdern im Rathe äußert), wenn der eine oder andere von uns, der von diesem Wesen weiß, absterben sollte, die Welt mittlerweile dennoch sehen möchte, wie es damit beschaffen ist, und wir sonach Anderer blasme und ignorantiæ errores vermeiden: was der gesammte Rath sehr gut und nützlich befand"; zu welcher Nachricht sich eine andere anschließt, die im Protokolle über die Sitzung am **11** April desselben Jahres vorkommt, und so lautet: "ward von Chemnitio gesprochen, welchem der Reichscanzler anbefohlen, Historiam belli Germanici zu compiliren, die-

selbe glaubwürdig zu fassen, und Manche zu verhindern dieses Werk zu corrumpiren; und war man der Meinung, daß etwas zum Unterhalte ihm zugetheilt werden sollte, was auch gut befunden ward" *).

Am 3 Januar d. J. 1644 wurde im Namen der Königin Christina von der vormundschaftlichen Regierung eine Vollmacht für Chemnitz ausgefertigt, "Unser Historiographus zu sein — wobey er insonderheit mit allem Fleiße, aller Discretion und gutem Verstande die Historien, die Wir ihm auflegen und befehlen, oder er nach vorgegangener Censur publiciren mag, beschreiben soll, besonders aber solche, die Wir deutsch gestellt und beschrieben haben wollen, sie mögen seyn alte oder neue Thaten, inner- oder außerhalb des Reichs, und die da werth sind ans Licht und zur Posteritet zu kommen; weßwegen ihm, zu mehrerem Lichte in der Sache und um so viel besser nach den Acten in der Historie sich zu richten, freyer Access in Unser und der Krone Archivum zugelassen seyn wird". Nachdem die Königin selbst die Regierung angetreten, ließ Sie am 16 Aug. 1648 diese Ernennung bestätigen.

Die Frucht der Forschungen und Arbeiten, welche vorzunehmen Chemnitz auf die Weise veranlaßt und aufgemuntert ward, ist das ausgezeichnete Geschichtswerk: "Der Königlich Schwedische in Teutschland geführte Krieg", nach seiner eigenen Bemerkung, "aus glaubwürdigen und mehrentheils Originalakten, Dokumenten und Relationen zusammengetragen". Von diesem Werke erschien der erste Theil, sowohl in deutscher Sprache, als auch in einer lateinischen, von dem Verfasser selbst gemachten Übersetzung, 1648 zu Alt-Stettin, der zweite Theil, nur in erstgenannter Sprache, 1653 zu Stockholm, beide in Folio. Der Zeitraum, welchen diese zwey Theile umfassen, fängt mit dem Auftreten des Königs Gustav Adolph in Deutschland an, und endigt mit der Abreise Axel Oxenstierna's von da nach Schweden im Juni 1636.

*) Der ihm, nach seiner Ernennung zum Historiographen des Reichs, zugetheilte jährliche Gehalt betrug 800 Species oder 1200 schw. Thaler Silbermünze wozu die Königin Christina ferner 225 schw. Thaler, als Lohn für einen Schreiber, bewilligte, und später noch eine Vermehrung seiner Einkünfte auf andere Weise kam.

Vor dem Ende des Jahres 1668 waren der dritte und vierte Theil gleichfalls vollendet, jener in sechs Büchern die Feldzüge Johann Banér's vom Juni 1636 bis Mai 1641, dieser in eben so vielen Büchern die Feldzüge Lennart Torstensson's umfassend. Es wurden diese zwey Theile vom Verfasser der Königl. Regierung im Jahre 1668 überliefert, mit dem Ersuchen, es möchten erforderliche Mittel zur Herausgabe derselben im Drucke angewiesen werden. Dieß erhellt aus dem Schreiben vom 6 October 1668, welches die Königl. Regierung aus Königl. Kammercollegium ergehen ließ, mit dem Befehl, es möchte, weil der Druck, wegen Mangels der Mittel, im genannten Jahre nicht bewerkstelligt werden könnte, das Collegium auf Mittel und Wege bedacht sein, daß derselbe von den Mitteln des nächstkünftigen Jahres 1669 effectuiret würde. Die Herausgabe ward jedoch nicht ins Werk gesetzt, welches ohne Zweifel fortfahrendem Mangel an Mitteln zuzuschreiben ist.

Es ist behaubtet worden, daß Chemnitz sein Werk bis zum Westphälischen Friedensschluße fortgesetzt haben soll, durch einen 5:n Theil die Feldzüge Carl Gustav Wrangels, und durch einen 6:n die Thaten des Generalissimi, Herzog Carl Gustavs umfassend *). Ob an dieser Behauptung was sey, mag dahingestellt seyn, da sie nirgends sonst bestätigt gefunden worden ist. Bey der großen Feuersbrunst, die im Jahre 1697 das Königl. Schloß in Stockholm, wo sich das Reichsarchiv damals befand, verwüstete, ging der obenerwähnte dritte Theil der schätzbaren Handschrift ganz verloren, und zugleich auch der fünfte und sechste, vorausgesetzt, daß solche vorhanden gewesen.

Es wurde mittlerweile nach Verlauf einer längeren Zeit bekannt, daß eine Handschrift des dritten Theils in der Churfürstl. Bibliothek zu Hannover befindlich sey. Das Kanzleicollegium ließ daher, am 15 November 1744, dem Schwedischen Minister zu London, Herrn C. J. Ringwicht, den Befehl zugehen, er sollte durch den dortigen hannoverschen Staatsminister, Freyherrn von Steinberg, auszuwirken suchen, daß

*) Joh. Schefferus (Prof. zu Upsala, † 1679), Suecia litterata, p. 290. Er behauptet zugleich, daß der 5:e und 6:e Theil im Reichsarchive aufbewahrt gewesen sein sollten, was jedoch durch keine Anzeichnung, daß sie dorthin abgeliefert worden, sich bestätigt.

eine Abschrift von der genannten Handschrift zu nehmen verstattet werden möchte. Dieß ward auch, wiewohl nach vielen Umständen und mit vielen Bedingungen, gewährt. Die Abschrift, unter Aufsicht des Churfürstl. Bibliothekars, des geheimen Justitzraths Joh. Dan. Gruber, bewerkstelligt, kam im Jahre 1747 nach Stockholm, enthielt aber nur **das erste Buch** des verlornen dritten Theiles; was zu vermuthen giebt, daß also dieses Bruchstück allein in den Besitz der hannoverschen Bibliothek gekommen war.

Es ist indeßen später unter der sehr bedeutenden Sammlung von historischen Dokumenten, welche dem Reichscanzler Axel Oxenstierna zugehört hatte, und, im Jahre 1848 vom Staate eingekauft, den Urkunden des Reichsarchivs einverleibt wurde, ein von **Chemnitz** eigenhändig geschriebenes Exemplar von demselben Buche des dritten Theils noch angetroffen worden. Dieses Exemplar weicht jedoch in Hinsicht des Inhalts nicht unbedeutend von der hannoverschen Handschrift ab, und auch im Styl finden sich Verschiedenheiten, indem die im genannten Exemplare oft vorkommenden langen, schwerfälligen Perioden nicht selten in dieser Handschrift verkürzt oder auf andere Weise verbessert und gefälliger gemacht, wie auch die dort häufig gebrauchten fremden Wörter hier zum größern Theil gegen deutsche vertauscht sind. Daß also der hannoverschen Handschrift eine spätere Bearbeitung zu Grunde gelegen, ist nicht zu bezweifeln.

Das Werk Chemnitzens muß unstreitig zu den Hauptquellen für die Geschichte der großen Ereigniße des dreißigjährigen Krieges und seiner Folgen gerechnet werden, um so mehr, als bey der obenerwähnten Feuersbrunst im Jahre 1697 ein großer Theil der Urkunden, deren Inhalt Chemnitz mit großer Genauigkeit und Treue (nach den noch vorhandenen zu urtheilen) wiedergegeben und darauf, um so zu sagen, sein Werk gebaut hat, gleichfalls verloren gegangen ist. Es konnte deßwegen auch nicht umhin, wegen seiner hohen Wichtigkeit, die Aufmerksamkeit der Geschichtsforscher, ausländischer so wohl als inländischer, auf sich zu ziehen: selbst Vorschläge sind gemacht worden, von den betreffenden Handschriften vollständige Abschriften für ausländische Bibliotheken nehmen zu dürfen.

Seine Majestät der König **Oscar**, Deßen aufgeklärtem Blicke und hoher Sorgfalt um die Beförderung der Wißenschaften es nicht entging, welchen Gewinn die Herausgabe wichtiger, historischer Dokumente im Drucke der Geschichtsforschung darbietet, und Deßen deßhalb an die Stände des Reichs gerichtete Vorschläge um Mittel zur Unterstützung eines solchen Vornehmens von Diesen bereitwillig angenommen worden, hat, in Erwägung des obigen, also für gut erachtet den Befehl zu ertheilen, die noch vorhandenen, bisher ungedruckten Theile des werthvollen Werkes Chemnitzens, zu allgemeinerem Nutzen für die Geschichtsforschung, durch den Druck herausgeben zu laßen, und zugleich geruht, nöthige Mittel zur Unterstützung des Unternehmens anzuweisen; und so erscheint nun die Fortsetzung dieses Werkes so vollständig, wie sie in den noch vorhandenen Handschriften aufbewahrt ist.

Der gänzlich erhaltene **vierte** Theil wird nach der einzigen übrig gebliebenen Handschrift im hiesigen Reichsarchive, einem Folianten von 1600 Seiten, der fast durchgängig mit Chemnitzens eigener Hand geschrieben ist, herausgegeben. Es enthält dieser Theil die Feldzüge Torstensson's — den wichtigsten Zeitraum der späteren Periode des dreißigjährigen Krieges — und darf mit Recht als ein Ganzes für sich betrachtet werden.

Was das **Bruchstück** des **dritten** Theils betrifft, hat man auch dasselbe um so mehr der Veröffentlichung werth gehalten, als gerade für den Zeitraum der Banérschen Feldzüge der Vorrath an erläuternden Urkunden sehr gering ist. Der Herausgabe dieses Bruchstückes ist die hannoversche Handschrift zu Grunde gelegt, theils weil sie in Rücksicht der Anordnung und Zusammenstellung der Begebenheiten unstreitig vor dem in der Oxenstiernaschen Sammlung befindlichen Exemplare den Vorzug hat; theils weil die Schrift des letztgenannten Exemplares hie und da durch Feuchtigkeit verwischt ist, so daß, wenn man demselben bey dem Drucke gefolgt, Manches aus jener Abschrift hätte ergänzt werden müßen. Es sind doch die Handschriften genau mit einander verglichen, und die bemerkenswertheren Verschiedenheiten zwischen beiden am Ende des Buchs angegeben.

Die Mühe des Vergleichens, die unmittelbare Besorgung nöthiger Abschriften für den Druck, die Korrektur und was sonst zur Bewerkstelligung der Herausgabe gehört, ist dem Ersten Amanuensis im hiesigen Reichsarchive, D:r Ph. F. A. Dahlgren aufgetragen worden, der mit unermüdlichem Eifer und großer Geschicklichkeit gewißenhaft bemüht gewesen ist, die mit dieser Arbeit verbundenen Schwierigkeiten vielerley Art zu überwinden, und dadurch ein wahres Verdienst um die Herausgabe sich erworben hat.

Stockholm im Königl. Reichsarchive, im October 1855.

J. J. Nordström,
D:r d. R. Reichsarchivar.

Inhalt des ersten Buchs.

Königlichen Schwedischen in Teutschland geführten KRIEGS Dritter Theil, Das Erste Buch.

Cap. I.

Zustand der Schwedischen Waffen in Teutschland.

Seit des der Churfürst zu Sachsen die vorhabende absonderliche Friedenshandlung mit dem Keyser in Prag durch seine Commissarien zum schlusse gebracht, auch, deme zu folge, zur Keyserlichen Partey zu treten vnd wieder die Königl. Schwedische zu feindlichem gebrauch der Waffen zu greiffen, sich bewegen lassen, hatte zwar der Allerhöchste Gott itztgemeldte Königl. Schwedische mit ansehnlichen, siegreichen successen, nach seinem gnädigen Willen, von oben herab mildiglich vnd wunderbarlich gesegnet; dergestalt, das Sie nicht nur aus der bedrängnus, worin Sie der Feind zu treiben gesuchet, sich heraus zu reissen, sondern auch den Krieg in des Churfürsten eignes Land zu versetzen, gelegenheit erlanget: Allein waren, so wol wegen stets zunehmender macht des Feindes, als ermangelung gnugsamer Resistentzmittel, vnd anderer sich hierunter ereugenden zufälle, die sachen ohnlängst hernach in einen verenderlichen, fast beschwerlichen zustand aufs newe gerathen.

Des Feindes macht hatte, seit dem zu Prag gemachten FriedensSchlus, vmb ein nahmhafftes zugenommen; beydes wegen überwältigung der vier OberCreisse, so er durchs schwert mehrentheils vnter sich gebracht vnd zu verstärckung seiner, auf den beinen habenden, armatur gebrauchen konte, als gütlicher herbeytretung des Churfürsten zu Sachsen, der nicht nur vor sich selbst dem Keyser zugefallen, sondern auch, was noch sonst fast von Evangelischen in Teutschland aufrecht und in etwas stande war, nach sich und zum Feinde hinüber gezogen: Weshalben dem Feinde nicht schwer geworden war, vngeachtet der vnterschiedlichen schlappen, so er erlitten, sich wiederumb zu erholen, mit newen oder frischen, ausgeruheten trouppen den Königl. Schwedischen entgegen zu stellen, und Sie in ihren progressen stutzig zu machen.

Hingegen stunden die Schweden und Königl. Schwedische fast gar allein in Teutschland gegen dem Feinde: von mehrentheils ihren Bundesgenossen im Römischen Reiche verlassen, von andern ausserhalb Römischen Reichs, so bey diesem Kriege einiges interesse hatten, nicht der gebühr oder nothturfft nach secundiret vnd vnter die arme gegriffen.

In Teutschland vnd dem Römischen Reiche war LandGraff Wilhelm zu Hessen, gleichwie Er der erste Bundsverwandte des Hochseligsten Königs zu Schweden, Glorwürdigsten Andenckens, gewesen, also auch bisshero allein beständig verblieben, vnd hatte seine Waffen mit den Königl. Schwedischen newlich, zu entsatz der Stadt Hanaw, conjungiret: Deme aber vom Feinde, durch den General Hans von Götzen, aus Westphalen eine dergleichen Kappe in seinem eignen Lande zugeschnitten war, das Er mehr frembder hülffe bedürfftig, vnd dieselbe suchen muste, als andern beyzuspringen vermochte. Daher auf dessen hülffe sich nicht zu verlassen, vielmehr

1636. Jul.

nicht ohne uhrsache zu befahren stand, Er möchte endlich wancken, seiner Landschafft, Räthen und Dienern gehör, und denen durch sie veranlasseten tractaten mit dem Feinde statt geben.

Ausserhalb Römischen Reichs konten die H. Stadten der vereinigten Niederlande, weder durch die Königl. Schwedische Ministros, noch ihren ReligionsVerwandten, den LandGraffen von Hessen, dahin gebracht werden, das Sie sich in den Teutschen Krieg mischen und recht zur sache mit thun wolten: Lausterten nach einer Neutralitet und freyheit der commercien mit dem Keyser und den Keyserlichen; darzu Ihnen vom Keyserlichen Hofe durch ihren Abgeordneten, Foppium von Aitzema, gute hoffnung gemachet worden.

Der König in GrosBritannien hatte zwar durch seinen ProLegatum, Joseph Averi, gegen den H. ReichsCantzler einer guten Resolution sich vernehmen lassen: Allein vermochte die gute vertröstung, so dessen Ambassadeur vom Keyser empfangen, und darauff vorgenommene handlung so viel bey demselben, das Er auch den Officirern, vom H. ReichsCantzler dahin auf werbung ausgesandt, solche, bis zu ausgange der handlung, verwegert; geschweige, das Er, der Königin und Cron Schweden die Kriegslast etwas vom halse abzuziehen, oder derselben mit volck, geld und andern verstärckungsmitteln an die hand dieser zeit zu gehen, gewilliget hette.

Nicht ohne war gleichwol, das der König in Franckreich des wercks in OberTeutschland, bey des H. ReichsCantzlers abreisen, und folgends, je mehr und mehr sich angenommen: doch, angesehen Selbiger vornemlich mit Hispanien in Welschland, Niederland und anderswo übern fuß gespannet war und seine meiste Kräffte dahin wandte, nicht mit dergleichen nachdruck und macht, wie der sachen höchste noturfft erforderte. Daher, ob schon des Feindes intent verschienenen herbst gegen Franckreich fehl geschlagen, er nicht desto weiniger raum, zeit und weile gehabt, des Rheinstroms allerdings, bis auf den Strasburger pas, sich zu versichern, und also gleichsamb thür und thor zum einbruch in Teutschland den Frantzosen zu versperren. Ging auch nach eusserstem vermögen damit umb, wie er durch die Spannische Niederlande eine starcke diversion in der Picardey den Frantzosen machen möchte: der gewissen hoffnung, ihnen daheim und in ihrem Lande so viel wercks zu schaffen, das sie Teutschlands wol vergessen würden, und, da je Hertzog Bernhard zu Sachsen-Weimar, mit theils Frantzösischen trouppen verstärcket, heraußer keme, Selbigen durch eine mittelmässige Armée wol so lange zurück- und aufzuhalten, bis er mit den Schweden drunten Lands vollends fertig, oder doch selbige aus den innehabenden vortheilen an die Seekandte zusammen und in die enge getrieben.

Dan er diesen entzwischen den General Hatzfeld mit nicht geringer Macht oben ausm Reiche, nebenst dem Churfürsten zu Sachsen, aufn hals geschicket: Welcher letzte dadurch so starck worden, das Er den Königl. Schwedischen Feld-Marschalck H. Johan Baner von der Saale und Bode auf den rücktritt gebracht, und, eines theils, den haubtpas und platz Magdeburg mit einer ernstlichen belagerung und eusserster feindlicher macht angegriffen, andern theils, General Marazin wieder nacher Pommern gehen lassen, und daselbst den Königl. Schwedischen abermahl, gegen der Seekandte zu, newen lärmen gemachet.

Wobey Selbigen sehr übel zu statten kam, das der erwartende succurs aus Schweden so lange verzog und aussen blieb: in deme die reuter, so wol anderer verhinderung halber, als aus mangel der zur überfart nötigen Schiffe, vor ende des May Monats nicht zur See gehen können, und folgends durch wiederwertige winde noch eine geraume zeit darin aufgehalten worden. Indessen der Feind einen grossen voraus gewonnen, und das spiel zu seinem vortheil fast nach belieben gekartet: deme die Königl. Schwedische nur zusehen, und, als dem Feinde weder eines noch andern orts gewachsen, in ihren ergriffenen posten sich defensive halten müssen.

Sonst das Friedenswerck betreffend, fand sich dabey keiner orten grosse hoffnung, das man in güte, ohne schaden, und mit Ehren oder Respect aus dem Kriege so bald würde zu scheiden vermögen. Umb den Friedens-tractaten.

Mit denen von Franckreich vorgeschlagenen tractaten zu Cölln war es, der schwierigkeit, so wegen des Pabsts Mediation einfiel, und anderer bedencken zu geschweigen, noch gar in weitem felde, und kein stat darauff zu machen.

Die handlung, so, von wegen und im nahmen des Keysers, durch den Churfürsten zu Sachsen, als dessen vollmächtigen Commissarium, auf vermittelung des Hertzogen zu Mechelburg ein zeithero geführet worden, war gleichfals ungewiß, und wolte es schier ein ansehen gewinnen, als ob der Churfürst bey den progressen, so man auf seiner seite nun eine weile gehabt, weinig lust und begierde zum Frieden mehr trüge, und die

1636. Jul.

sache durch die Waffen lieber außzuführen entschlossen were. Massen auch dessen Cammerdiener Friederich Lebzelter an den Keyserlichen Residenten Menzelium nacher Hamburg, dem berichte nach, außdrücklich von sich geschrieben. Sein Herr wartete nur darauff, wie es mit Magdeburg ablieffe: So bald solches über, wolte Er alle tractaten aufheben, vnd die Königl. Schwedischen an die Seekandte einzuklemmen suchen.

Auf die Dennemärckische Interposition, ob schon der König darinnen fortführe, vermochte man, Königl. Schwedischen theils, eben so weinig zu trawen vnd zu bawen, sondern wie selbige jederzeit gewesen, also blieb sie Ihnen, nach wie vor, verdächtig; vnd wolte man sich, was auch vorgegeben ward, nicht einbilden noch bereden lassen, das der Cron bestes vnd interesse dabey in sonderbarer obacht würde gehalten werden: zumahl man erfahren, was D. von der Lippe, wie er zu Lübeck letztmahls gewesen, sich allbereit gegen einen vnd andern vernehmen lassen. Es hette, nemblich, der Churfürst zu Sachsen der Königin vnd Cron Schweden schon zu viel eingeräumet, bevorab in Satisfactions Punct, vnd sich wegen der versicherung darauff gar zu weit herausgelassen: Welches sein König vor allen dingen geendert haben müste. Woraus zu schliessen war, zu was ziel selbige Interposition sich strecken thete, vnd auf was vor grunde sie beruhen wolte.

H. Reichs-Cantzlers abreisen aus Teutschland in Schweden.

Cap. II. Bey dieser beschaffenheit vnd ziemlich schlipferigen zustande hatte, auf befehl seiner Königin vnd der Reichs-Regierung, der Königl. Schwedische Reichs-Cantzler, H. Axel Oxenstirna, so, als gevollmächtigter Legat der Königin vnd Cron Schweden bey der Arméen vnd in Teutschland, wie auch General Director des Evangelischen Bundes, das gantze werck bishero, nach dem Tode des Hochseligsten Königs, Glorwürdigster Memori, geführet, sich in Schweden begeben, vnd, angesehen es doch nunmehr aufs faustrecht meist ankam, die Kriegssorge denen in Teutschland commendirenden FeldMarschalcken, die Stats- vnd Friedenssorge, so viel deren noch übrig, seinem, ohne das aus der Cron schon verordneten, Substituten, H. Sten Bielken, sambt denen Ihm zugeordneten AssistentzRäthen, übertragen. Dan, gleichwie die Königin vnd ReichsRegierung davor gehalten, das der H. ReichsCantzler in Schweden, beym Centro vom Stat, seinem Vaterlande weit bessere vnd mehr erspriesliche dienste leisten könte, dan an einigem andern ort, wie hochnützlich es auch scheinen möchte, von dessen circumferentz: Also hatte auch der H. ReichsCantzler, bey noch währender damahliger versamblung des ReichsAusschusses selbst zu sein, des gemeinen Evangelischen wesens vnd ihres eignen stats in Teutschland eigentliche bewantnus Ihnen mit allen vmbständen vor augen zu stellen, vnd, damit selbigen desto kräfftiger vnd mit mehrerm nachdruck, macht vnd mitteln vnter die arme gegriffen würde, die ReichsStände anzutreiben, eine hohe notturfft ermessen.

Reichs-Cantzler thut von seiner verrichtung Relation

Hieselbst wie der H. ReichsCantzler angelanget, wolte Er nicht stracks in den ReichsRath vnd Regierung, wiewol Er ein vornehmes Gliedmas deren war, hineinplumpen, sondern lies sich zuvor durch seinen Brudern, den ReichsDrotzet H. Gabriel Oxenstirna, bey denselben den funffzehnten Tag HewMonats anmelden, vnd vernehmen, wo (15 Jul.) Ihnen gefiele das Er seinen stand ergreiffen solte, wan Er seine Commission ablegen vnd eigentliche Relation von seiner verrichtung Ihnen sämbtlich erstatten thete. Dessen eigner vorschlag war, das ein stuhl vnten am ende der taffel, dabey die Regierung vnd ReichsRäthe gesessen, vor Ihm gestellet würde: vnd wolte Er, wan Er seinen vortrag gethan, einen abtritt nehmen, gedachter Regierung vnd ReichsRäthen, sich mit einander zu vnterreden, platz machen, vnd, dafern sie seine verrichtung gut hiessen, alsdan, vnd nicht ehe, seine gewöhnliche stelle einnehmen. Welches dan also gut befunden, vnd hinführo in dergleichen fällen es ebner gestalt zu halten beschlossen worden. Nachdem nun hierauff der H. ReichsCantzler herein kommen vnd zu gemeldtem stuhle getreten, fieng Er an zu erzehlen, wie Er nunmehr eine geraume zeit in fremden Landen, weit von Ihnen vnd seinem Vaterlande, sich aufgehalten, vnd verschiedene Commissionen, so der Hochseligste König, Glorwürdigsten Andenckens, Ihm aufgetragen, als das Gouvernament in Preussen, die Direction der Armée in dessen abwesenheit, die Friedenshandlung mit Polen, über sich nehmen müssen; wie Er dan auch, nachdem Er vom Hochseligsten Könige in Teutschland erfordert, mit Oberaufsicht des stats am Rheinstrome, nach dessen ordre, beladen gewesen. Nicht weiniger hetten, nach dessen tödlichem hintritte, im Nahmen der vnmündigen Königin, sie, so zu der Königlichen Reichs- vnd Vormunds-Regierung verordnet, seine in Teutschland obhabende Commissiones bestättiget, seine vollmacht ernewert vnd Ihm verschiedene Instructiones, das Werck, beydes Krieg vnd Frieden betreffend, zu führen gegeben. Jetzt, nach außgestandener vieljahriger mühe vnd

Lib. 1. c. 1, 2.

arbeit, erquickete Jhn, das man Jhn zurück beruffen vnd in sein vaterland wieder kommen lassen. Zwar hette Er offt gewünschet, entweder durch Avocatoria, oder sonst durch den zeitlichen todt, daraus ehe erlöset zu werden; in betrachtung der grossen beschwerden, bekümmernus vnd sorgen, womit die sachen handtieret werden müssen: da man nicht nur mit dem Keyser, sondern auch mit andern grossen Herrn vnd vielen seltsamen köpffen zu schaffen gehabt. Noch dennoch, in deme es dem grossen Gott vnd Jhnen also beliebet, hette Er darin continuiret, vnd nach müglikeit dahin sich bearbeitet, wie Er seines Vaterlandes Stat, sicherheit vnd Reputation unversehrt erhalten möchte. Da auch dem Allerhöchsten gefallen, den event vnd ausschlag seinen geführten Consilien correspondiren zu lassen, were Er in hoffnung gestanden, das Er Jhnen allerseits ein völliges gnügen hette thun würden können. Nachdemmahl aber solches der Göttlichen disposition unterworffen vnd in dessen händen gestanden, der zuweilen die menschen straffet, das ein schwindelgeist auf sie fället vnd gute Consilien nicht statt finden, als were Jhm dieses auch im wege gewesen, das Er den angezieleten zweck nicht erreichen mögen. Worunter Er gleichwol an seinem höchsten fleis, vorsichtigkeit, trew vnd eyfer nichts erwinden lassen, vnd da jemand die sachen anders, als wie sich gebühret, geführt zu sein vermeinen thete, demselben von allem rede vnd antwort zu geben willig vnd bereit were. Welchem nach Er den gantzen bisherigen verlauff vnd zustand, sowol des Kriegs- als Friedenshandlungen, was Er vor sich, was Er nebst andern verrichtet, wie vnd was vor vrsachen das werck sich so mercklich verendert, seinen Collegen vor augen gestellet: damit dieser gantze tag, so wol vor als nachmittage, mehrentheils verstrichen.

vnd ergreifft sein Reichs-Cantzler-Ambt wiederumb.

Alldieweil nun die Regierung vnd sämbtlicher ReichsRath in seinen Consilien vnd verrichtungen nichts zu desideriren gewust, sondern befunden, das Er in allen sich rühmlich vnd wol verhalten, vnd das Werck dergestalt dirigiret, das die Königin vnd Cron sich mehr gegen Jhm zu bedancken, dan einiger vnverantwortlichen faute Jhn zu beschuldigen
16 Jul. hette; als ward, folgenden sechszehenden, resolviret vnd Jhm angedeutet: das Er seinen gewöhnlichen stuhl oder sitz ergreiffen vnd sein Reichs-Cantzler-Ambt, so Jhm dadurch, das Er bisher einen gevollmächtigten Legaten der Cron agiret, keines weges benommen war, wieder antreten solte; Welches Er auch gethan, gleichwol zu verantwortung alles seines thuns vnd lassens sich, nach wie vor, erboten: Begehrend, man möchte seine Actiones alle durchlauffen vnd so genaw vnd scharff man immer wolte untersuchen, wans nur bey seiner lebenszeit geschehe, vnd seine gemahl vnd kinder nach seinem absterben vor aller ansprach deswegen frey vnd sicher weren. Dabey Er vor Gott vnd aller welt bezeuget: das Er seinem Vaterlande niemahls einigen schaden, nur von zehen Thaler wert, zugefüget; vnd wiewol seine vollmacht so ampel vnd weitläufftig gewesen, das Er selbst Legaten abzufertigen macht gehabt, so nicht allein vor Königliche Legaten angenommen, sondern auch vor Königen mit gedecktem haubte gestanden, jedoch seiner Commission sich einiger masse vnd im geringsten nicht überheben vnd misbrauchet gehabt, noch dessen in ewigkeit mit bestande würde beschuldiget vnd überführet werden können.

Reichs-schluß in Schweden nach dessen ankunfft.

Womit dieser denckwürdige Act in Schweden sich geendet, vnd man, nachdem dem ReichsAusschusse mündlich von allen sachen, so wol Krieg als Frieden betreffend, information gethan, auch darbenebenst die schrifftliche Acten, so, von der Königin vnd Cron wegen, zwischen Jhm vnd dem Churfürsten zu Sachsen, zumahl über den Friedenstractaten, ergangen, communiciret worden, in der berathschlagung eyferig vnd mit allem ernst fortgefahren. Vnd befunden anwesende ReichsStände daraus, das ob schon der H. ReichsCantzler, als der Königin vnd Cron gevollmächtigter Legat in Teutschland, nebenst andern ReichsRäthen vnd hohen Officirern der Cron, krafft habenden befehls vnd commission, alle thunliche vnd verantwortliche mitel, so wol der weitläufftigkeit mit gemeldtem Churfürsten vnd dessen anhängigen vorzubawen, als das gantze werck ausm grunde zu heben, vnd den Krieg mit dem Keyser völlig beyzulegen, versuchet vnd angewandt, es doch anfangs weinig apparentz darzu gehabt; bis des Hertzogen von Mechelburg vnterhandlung darzu kommen, wodurch es nachgehends das ansehen eines förmlichen tractats gewonnen. Darauff es nunmehr vnd also, vermöge der Acten, in dergleichen terminis beruhen thete: das man, wofern es dabey verbliebe, nicht vnbillig das beste zu vermuthen vnd zu hoffen hette. Wan sie nun ihren eignen zustand innerhalb Reichs betrachteten, befunden sie gleicher massen, das sie grosse vrsache hetten, bey itziger zeit verlangen darnach zu tragen, wie sie mit Reputation vnd sicherheit aus diesem Kriege scheiden, vnd das Vaterland in gute, bestendige ruhe setzen möchten; weshalben sie zwar vor allen dingen vmb Friede sich zu bemühen,

1636. Jul.

doch, in entstehung eines billigmässigen Friedens, auch auf fortsetzung des Kriegs zu gedencken, vor rathsam, gut vnd vorträglich ermessen. Baten vnd ersuchten, solchem nach, in dem ohnlängst darauff den zwey vnd zwantzigsten tag HewMonats gemachten Schlusse, die Königin vnd, in Dero Nahmen, die ReichsRegierung: **das Sie sich wolten belieben vnd angelegen sein lassen, durch alle billige mittel vnd wege, so entweder schon auf der bahne, oder noch künfftig vor vnd zur hand stossen könten, es were vermittelst frembder Könige, Potentaten vnd Republicken Interposition oder sonsten, mit des Reichs gebührlichem respect, nutzen vnd sicherheit, diesem langwierigen Kriege vnd denen blutigen, vnseligen Waffen ein ende zu machen, vnd das Vaterland in gute ruhe, auch vorige freundschafft vnd wolvernehmen mit den Benachbarten hinwiederumb zu bringen. Wobey sie gleichwol wegen der conditionen vnd Friedensmittel nichts eigentliches zu schliessen gewust, sondern, angesehen dergleichen geheimnusse nirgends bequemer, dan bey der Regierung vnd im ReichsRath, denen aller sachen zustand, nebenst des Feindes consilien, vorhaben, mitteln vnd manier, zum besten bekandt, zu handtieren, der Königin vnd, von Dero wegen, der ReichsRegierung dieses alles, die conditionen nach der zeit vnd gelegenheit zu schärffen oder zu lindern, vnd alles zu ihrer vnd des Vaterlandes sicherheit, nutzen vnd Reputation, mit einrathen der ReichsRäthe, zu richten, anheim gestellet. Wan aber der Gegentheil in seinem vorigen vnbilligen procedere gegen sie weiter verharrete, vnd keine andere intention, als wie Er bisher, dem ansehen nach, bey den tractaten gehabt, nochmahln hette, sahen sie wol, das ihnen eine unvermeidliche noth wolte aufgebürdet werden, länger in den Waffen vnd bey ihrem vorigen Abschiede vnd Beschlus zu verbleiben:** krafft dessen sie sich anerboten vnd vntereinander, sambt vnd sonders, aufs härteste verbunden hatten, **bey ihrer höchsten Obrigkeit, bis dem lieben Gott einen solchen Frieden, so der Königin vnd des Reichs Hoheit gemäs, mildiglich zu verleihen gefiele, Leib, Leben, Gut vnd Blut vngesparet aufzusetzen.** Gestalt sie selbigen Abschied hiemit wiederholet, bekräfftiget vnd in allen seinen puncten vnd clausulen genehm gehalten: waren auch auf diesen fall zufrieden, das die Bündnus mit Franckreich ernewert vnd durch billigmässige, sichere bedinge verbessert würde.

22 Jul.

Cap. III. Wegen gemeldter Friedens-tractaten

Der Mechelburgischen

hatte Hertzog Adolph Friederichs zu Mechelburg Gesandter vnd Geheimer Rath Johan Cotthman, welchen Er beym H. ReichsCantzler, kurtz vor dessen abreisen, gehabt, bey der zurückkunfft von seiner verrichtung gebührende Relation gethan, vnd verspürete der Hertzog daraus, wie auch aus des H. ReichsCantzlers schrifftlicher, Ihm ertheilter antwort, das es im Haubtwercke nunmehr fast eintzig vnd allein (den was beym fünfften Articul der Königl. Schwedischen Officirer vnd Bedienten halber erwehnet, verhoffte Er nicht, das den Frieden verhindern vnd aufhalten würde) am sechsten Articul, wegen der aus der Amnisti geschlossenen Stände, vnd dan am SatisfactionsPunct bestehen vnd hafften thete: welche vornemblich vom H. ReichsCantzler getrieben worden. Vnd zwar jenner darumb (inmassen Er mit mehrern gegen den Gesandten bezeuget), alldieweil sein in Gott ruhender König, Glorwürdigster Gedächtnus, denen ausgeschlossenen seine Königliche parole vnd wort gegeben, vnd so hoch sich verpflichtet, dieselbige in ihrer noth vnd bedrangnus nicht stecken zu lassen, sondern, wan ein Friede gemachet würde, sämbtlich mit einzuschliessen. Daher seine Königin vnd sie, die hinterbliebene diener vnd vnterthanen, weil sie ja den tewren vnd tapffern Helden, ihren respective hochgeliebten H. Vatern, König vnd Herrn, leider verlohren, vnd derselbe vor der sämbtlichen Evangelischen heil vnd wolfart sein Königliches Blut vergossen, vnd sein hochwertes, edles leben zugesetzet vnd aufgeopfert, nichts weiniger thun könten oder möchten, als sich aufs höchste dahin zu bemühen vnd zu bearbeiten: das, an statt danckbahrlicher vergeltung, dessen Königliche wort, zusage vnd parole, Ihm zur letzten Ehre vnd hochverdienten Glori, in diesem punct bey würden erhalten, vnd also niemandt verbleiben möchte, der da sagen vnd klagen könte, das er des Königs halber in vnglück gerathen, auch gelassen vnd stecken blieben were. Wan nun dieser Articul nur zur richtigkeit vnd gewünschter guten endschafft gebracht, vnd der Churfürst sich belieben liesse (weil der Keyser damit gantz wol zufrieden, ja vermeinet, das es schon geschehen) als bald den veranlasseten Tag zu Lünenburg zur Evangelischen Stände zusammenkunfft auszuschreiben, hatte der H. ReichsCantzler angedeutet, was den andern punct betrifft, sich durch die hinterlassene Schwedische Räthe, so deswegen mit gnugsahmer vollmacht versehen, dafern Er, über verhoffen, aus Schweden gegen die zeit nicht wieder zurückkeme, also zu erklären: das es damit gleichfals zu guter abhandlung

1636. Jul. Friedenshandlung bewandnus.

Lib. 1. c. 2, 3.

1636. Jul.

gelangen solte. Nebenst deme hatte des Hertzogen abgeschickter Geheimer Rath, wegen der Dennemärckischen Interposition, so viel mitgebracht: dem H. ReichsCantzler, bey abgelegter Proposition, von der letztmahls zu Lübeck angesetzten handlung noch nichts wissend gewesen, ein tag oder drey aber hernach, vnd zwar auf dieselbige zeit, als der Convent daselbst beramet, nur eine abschrifft des Dennemärckischen einladungs-schreibens von einem andern ort zukommen, vnd darüber noch allerhand vnd zwar sothane gedancken zugefallen weren, woraus Er vermercket, das es sich mit solcher beysammenkunfft, ehe vnd bevor alles nach beyder Theile belieben eingerichtet, noch ziemlich verweilen dürffte.

Hertzogs schreiben an ChurSachsen.

Hiedurch ward der Hertzog veranlasset, gegen zu ende lauffenden BrachMonat, durch ein Schreiben dieses alles, nebenst überschickung des H. ReichsCantzlers schrifftlicher Resolution, an den Churfürsten zu Sachsen, auf das mit ausschreibung der Evangelischen zusammenkunfft je ehe je lieber verfahren, vnd zeit gewonnen würde, zu bringen, vnd darüber dessen gedancken, wie selbiger vermeinete, das Er solches ferner, zu erlangung des vorgesteckten hoch-desiderirten Friedenzwecks, gebrauchen könte vnd wolte, zu vernehmen. Insonderheit bat Er den Churfürsten höchstes fleisses: derselbe wolte, weil gleichwol der H. ReichsCantzler, durch obige vnd andere Reden, seine begierde vnd neigung zum Friede, ob zwar eben zu der zeit Ihm durch den anwesenden Englischen Abgeordneten vnd andere Potentaten hohe anerbietungen geschehen, beharrlich bezeuget vnd, dieses beym Churfürsten zu suchen vnd zu befordern, an Ihn, den Hertzog, begehret, vmb aufnahme der ausgeschlossenen Stände in die Amnisti den Keyser, mit vorstellung aller darzu dienlicher motiven, noch einmahl beweglich anlangen, auch zu ihrer betrübten, exulierenden MitStände restitution, vnd dieselben aus Keyserlicher, hochberühmter güte vnd clementz wiederumb zu dem ihrigen kommen zu lassen, bewegen vnd vermögen. Nicht zweifelnd: es würde der Allerhöchste Gott von oben herab sothanes des Churfürsten Christliches, mitleidentliches vnd zu des gantzen Römischen Reichs beständigen, versicherten beruhigung höchstdienliches, so wol zu vermehrung des Churfürsten hohen, vnsterblichen nachruhms, auch stets-wehrender danckbarkeit bey gedachten seinen MitStänden gereichendes vorhaben kräfftiglich gesegnen, vnd des Keysers gütige hertz vnd gemüthe dahin lencken, das Er die güte der strenge vorzöge, da Er etwa eines vnd anders zu andten haben möchte, solches dem Publico schenckete, vnd viel lieber, vmb rettung vnd erhaltung des lieben vaterlandes vnd so viel hundert tausend vnschuldiger, darin nothleidender hertzen willen, etwa fünff oder zehen Stände zu vorigen Hulden vnd Gnaden, als ein guter Keyser vnd Landsvater, kommen, dan, vmb derselben fünff oder zehen willen, das geliebte vaterland durch so erschreckliche, grausame, continuirliche Kriegsflam ferner verzehren, vnd so viel hundert tausend geängstigte vnd gequälete, winselende vnd wehklagende arme Christen-Seelen in ihren vnaussprechlichen nöthen, jammer vnd elend verbleiben vnd gantz versincken vnd vergehen liesse.

Dessen antwort. 30 Jul.

Solches Schreiben ward vom Churfürsten den dreyssigsten tag HewMonats beantwortet, vnd eine newe schwierigkeit bey Restitution der eingenommenen, von den Königl. Schwedischen noch besetzten plätze, vnd abdanck- oder abführung des volcks erreget: In deme Er des H. ReichsCantzlers wort dahin ausgedeutet, als ob derselbe bedingen wollen, das, wan im Nahmen des Keysers gleich alles nach seinem gefallen eingeräumet vnd von demselben bestättiget würde, solches dennoch in suspenso gehalten, vnd die entledigung der innehabenden, so wol Catholischen als Evangelischen, örter verzögert werden, auch das volck auf des Reichs boden, zu dessen endlichen grundverderben, vnabgedancket verbleiben müste, bis der SatisfactionsPunct seine richtigkeit überkommen: darzu aber weder Hypothec, noch andere versicherung gnug sein solte. Dieses nun ob es Evangelischen Ständen itziger zeit, vnd bey dem elenden, von den Königl. Schwedischen Völckern verursachten, erschöpfften zustande, baar zu leisten vnd abzutragen müglich, vnd nicht vielmehr zu besorgen, wan die Stände davon nachricht vernehmen theten, sie ehe gantz von gemuthetem Convent aussenbleiben, als mit einer solchen vnerträglichkeit sich belegen lassen würden, könte Er des Hertzogs vnd jedermänniglisches vnparteyischem vrtheil ohnbeschwert heimbgeben: Were nichts minder bedacht, dem Keyser von des Hertzogs fernerm vorschlage nachricht einzuschicken. Versicherte vnterdessen den Hertzog festiglich: das, so begierig die Königin vnd Cron Schweden, des Hertzogs Schreiben vnd des ReichsCantzlers andeuten nach, sein möchte, alle vnd jede Evangelische Stände in den Frieden zu bringen, Er vielmehr, aus angebohrner liebe gegen dem Vaterlande, dahin vnd zu gleichmässigem zweck würde gezielet

1636. Jul.

haben, man Er nicht beysorge tragen müssen, es dürffte, da vmb drey oder fünff niedriger vnd wiedersetzlicher Stände willen (so gleichwol den Leipziger Schlus weit überschritten, gantz aus den tewr-beschwornen ReichsVerfassungen sich begeben, vnd bis noch den Prager-Friede anzunehmen nicht begehrten) Er den verderblichen Krieg fortgestellet hette, durch Gottes gerechtes verhengnus erfolget sein, das alle Evangelische Churfürsten vnd Stände an Religions- **vnd** Profanfreyheiten **mercklich** periclitiret **vnd alles übel Ihm, zu ewigem vnnahmen, beygemessen haben würden. Welches, damit es durch dergleichen hartnäckige** proceduren **nicht erfolgen möchte, in allwege zu bedencken, vnd auf miltere** consilia **zu gehen were.**

Cap. IV. Sonsten schien, das aufs newe etliche trübe wolcken zusammenziehen theten; von denen man, Königl. Schwedischen theils, eines vnvermuthlichen, schädlichen wetters sich besorgte.

König in Dennemarck ist den Königl. Schwedischen verdächtig.

Der vornembste in diesem spiel wolte schier der König in Dennemarck zu sein verlauten: welcher in NiederSächsischen Creisse mit dessen Fürsten vnd Ständen, dem ansehen nach, etwas sonderliches vorhatte; von dessen geheimer vnd den Königl. Schwedischen nachtheiliger Correspondentz mit dem Keyser viel vorgegeben worden: Als ob eine ewige Bündnus zwischen Ihm vnd dem Hause Österreich in vorschlag gebracht were, vnd der König des Römischen Reichs General-Admiral über die Ost- vnd West-See werden, die auffsicht über alle daran gelegene Hafen, vnd das Land Rügen zu Lehen vom Reiche überkommen solte. Dieses nun, dieweil man davon keine eigentliche gewisse nachricht hat, lässet man dahin vnd an seinen ort gestellet sein. So viel aber ist unzweiffentlich, das der Keyser dem Könige in seinem privat gesuch ziemlich gewillfahret: Namentlich wegen des ErtzStiffts Bremen vor seinen Sohn, doch mit angehencktem bedinge vnd gegenbegehren, das Er, als Hertzog zu Hollstein, vnd sein Sohn, Hertzog Friederich, sambt dem DomCapitul zu Bremen den Prager-Friedens-Schlus gebührlich, pure vnd ohne alle beschwerliche bedinge annehmen, sich zu dessen vollziehung, gleich andern Ständen des Reichs, verbunden machen, vnd also mit ihm in eine engere, verträwlichere zusammensetzung wieder die Schweden, als seine vnd des Reichs Feinde, einlassen möchte. So hatte der König ein zeithero sich allgemach in Kriegs-Verfassung zu stellen angefangen, vnd einigen wieder, die Königl. Schwedische gefasseten vnwillen hin vnd wieder blicken lassen: In deme Er denenselben die Graffschafft Pinneberg zum quartier entzogen, die Elbe durch seine OrlogsSchiffe gesperret vnd geschlossen, imgleichen die passage durch Hollstein von tage zu tage schwerer gemachet, vnd deren etliche, die in Hollstein betreten worden, wieder das übliche Recht der Neutralitet, so Er den Keyserlichen vnd Chur-Sächsischen doch nicht verwegert, auszuplündern, gefänglich wegzuführen, vnd theils wol gar niederzumachen, den seinigen, wo nicht anbefohlen, dennoch verstattet, vnd nach- oder durch die finger gesehen.

nebenst andern Nieder-Sächsischen Creisses Fürsten vnd Ständen.

Negst dem Könige in Dennemarck war das sämbtliche Haus Brunschwieg-Lünenburg, vnd zumahl Hertzog Georg, bey diesem wercke interessiret: zwischen denen vnd Dennemarck die Posten vnd Gesandschafften starck hin vnd wieder gingen. Insonderheit lies Hertzog Georg, theils zu verstärckung der alten, theils zu richtung newer Regimenter vnd Compagnien, mit offenen Trommelschlag vnd Trompettenschall überall starck werben: hatte sein Landvolck dabey aufgeboten, vnter theils schwache Regimenter vertheilet, seine Ströme vnd vornembsten plätze vnd pässe besetzet, vnd wolte niemandt, wiewol Er sich sonst noch zur zeit nichts feindseliges vernehmen, sondern zu allem besten erbieten lies, wirckliche einquartierung im Lande verstatten.

Mit Mechelburg war es auch nicht gar klar, vnd wuste man Königl. Schwedischen theils nicht, ob man einen rechten, waren, oder nur einen schein-freund am Hertzogen hette. Kein Fürst oder Stand in Teutschland hatte sich gegen die vnumbgängliche Assignationes, zu vorschub der Armée, wiederspänstiger erzeiget, als eben das Land zu Mechelburg; gleichwol auf anordnung des Hertzogen sich jederzeit beruffend. Es steckte der Hertzog, dem geschrei nach, gleichfals vnter itzigem wercke: War in heimblicher werbung, so nicht weinig verdächtig, begriffen, vnd hatte, wie berichtet ward, schon ziemlich volck beysammen, welches gutes theils von der Königl. Schwedischen Armée abgestrichen vnd dahin verlauffen war. Massen Er auch, die, zur Armée gehörige, in Mechelburg hinterbliebene krancken zu ihren Regimentern abfolgen zu lassen, difficultiret; vorgebend, das Er derselben itzt sonderlich hoch benötiget were: Hatte, nebenst deme, seinen Adel, sich mit gedoppeltem Rosdienst in bereitschafft zu halten, aufgeboten: Lies an seinen plätzen Schwerin, Güstrow, Bützow, tagtäglich arbeiten: Wodurch selbige mit wercken ver- 5 Jul.

1636. Jul.

stärcket wurden, hingegen die Fortification der Stadt Wismar, davon Er die arbeiter abgezogen, liegen blieb.

Ferner die Fürsten zu Sachsen-Lawenburg waren, fast eben vmb diese zeit, vnd vermuthlich zu gleichmässigem ende, zu Frantzhagen versamblet gewesen, vnd sagte man, das der König in Dennemarck sie unter seine Protection nehmen würde: Gestalt sie solches an Ihn selbst begehret hetten. Vnter denen auch, nach des Gen.-Lieutenants Baudissin abdanckung, Hertzog Frantz Albrechten das Generalat über die ChurSächsische Armée angetragen war, vnd Er selbiges, wiewol mit etwas schweren bedingen, dem berichte nach, anzutreten sich schon erkläret gehabt.

So war man weiter, wie ausgesprenget ward, bemühet, die Städte Lübeck vnd Hamburg mit in diese verständnus zu bringen.

wegen einer newen Kriegsverfassung.

Die intention, welche der Churfürst zu Sachsen fleissig trieb, solte auf eine defensiv CreisVerfassung angesehen sein: wie der König in Dennemarck vor diesem gegen den Keyser vnd die Catholische Liga vorgehabt, da Er seinen Krieg angetreten. Doch wolte der König itzt damit nicht weiter zu schaffen haben, als das Er wie ein Hertzog von Hollstein vnter der hand dabey mitwirckete: Sonst solte das werck vnter Hertzog Georgs, als Creis-Obristens, nahmen geführet, vnd die Armée von Arnheim, der sich wieder gebrauchen lassen wollen vnd zwischen dem Könige vnd Hertzog Georg fleissig gereiset, als Gen.-Lieutenant commendiret werden.

Was nun aus dieser vorhabenden verfassung den Königl. Schwedischen zu gewarten were, stand leichtlich zu erachten, vnd das man sich nicht allein vor den Keyserlichen vnd ChurSächsischen, als offentlichen, sondern auch vor diesen, als heimblichen Feinden vnd vnsichern Freunden, insonderheit wol vorzusehen.

so folgende Wittstocker-Schlacht verstöret.

Inmassen sich vielleicht der effect davon bald würde geäussert haben, wan nicht die Wittstocker, auf Königl. Schwedischer seiten glückliche, schlacht ins mittel kommen were: Wovon als der König in Dennemarck, der eben damahls zu Flensburg war, zeitung empfangen, Er darüber sehr alteriret worden vnd, wie geschrieben wird, nichts mehr gethan, als das Er den hut abgenommen vnd aufn tisch geschlagen, mit commotion vnd diesen worten: **Så för tusen desle.** Man hielt gewis davor, wan es disseits übel gegangen, hette Er seine werbungen fortgesetzet vnd etwas wiedriges gegen die Königl. Schwedischen vorgenommen: Nach diesem verlauff aber würden dieselben gantz eingestellet.

1636. Jul.

Verlauff in Nieder-Sachsen.

Cap. V. Es waren aber die sachen beym Kriegsstat, wiewol sie dergestalt glücklich ausgeschlagen, stracks nach des H. Reichs-Cantzlers abreisen, vor die Königl. Schwedische partey nicht zum besten gelauffen. Sintemahl eben, in deme der FeldMarschalck H. Johan Bauer, nach erlangung deren vom H. ReichsCantzler Ihm vnterm Obristen Gustaff Gustaffson zum succurs geschickten trouppen zu ros vnd fus, so sich in allem auff fünff vnd dreyssig Compagnien erstrecket, in vollem wercke begriffen gewesen, wo nicht den nötigen entsatz der Stadt Magdeburg mit gewalt vorzunehmen, jedoch den Feind durch seine motion vnd herannäherung irre, vnd den seinigen etwas lufft zu machen, brachte nicht allein eine ausgeschickte partey, welche sechszehen Curassierer vom Feinde gefangen bekommen, die zeitung mit, das besagte Stadt Magdeburg allbereit vor etlichen tagen mit Accord übergangen, sondern es kam auch der Obriste Ermes, so durch ein Stücke (in deme er vnter losbrennung dessen, wie dasselbe zurück gelauffen, zu nahe dabey gestanden) ans bein gefährlich verwundet war, den achten tag HewMonats zu Werben an, mit eigentlichem berichte davon, wie nemlich die Knechte zwar in der Stadt annoch sehr gutes muths gewesen, auch der Feind einiges aussenwerck davor nicht erobert, weiniger einigen general sturm darauff gethan gehabt; es were aber, wie er von denen Obristen Draken vnd Salomon Adam verstanden, der mangel pulvers die einige vrsache, das sie sich ergeben.

Statt Magdeburg gehet an den Feind über

8 Jul.

Dan es war den letzten tag BrachMonats, wie im vorigen theil unserer Histori schon erwehnet, zum parlamentiren ein anfang gemachet; Worauff, den ersten tag HewMonats nachmittage, ein ObristerLieutenant, sambt einem Major vnd andern Officirern, aus der Stadt ins Lager kommen vnd mit dem Churfürsten von Sachsen tractiret, auch, den dritten, der Accord auf nachfolgende bedinge geschlossen worden.

durch accord.

1 Jul.

3 Jul.

1. **Were denen** Commendanten, **Obristen vnd allen vnd jeden zu dieser Besatzung, wie auch andern zur Königl. Schwedischen** Armée **gehörigen, vmb gewisser vrsachen willen hinterbliebenen gesunden vnd krancken, von hohen vnd niedern Kriegs-**Officirern **vnd Soldaten zu ros vnd fus, wie auch den** Artoleri-**verwandten, fewrwerckern vnd** Connestabeln, **mit fliegenden fähnlein, trommeln vnd pfeiffen, ober- vnd vntergewehr, brennenden lunten, kugeln im munde, aufgezogenen hanen, vnd wie sich nur ein jedweder selbst aufs beste rüsten möchte, sambt**

Lib. I. c. 4. 5.

1636. Jul.

aller der Besatzung, oder sonst andern, so an- als abwesenden Königl. Schwedischen Officirern, zuständiger pagage, sack vnd pack, carossen, rustwägen, tros vnd allem anhange, ein freyer, sicher abzug erlaubet vnd zugelassen; vnd solten

2. Ihnen die drey Schwedische halbe cartaunen, nebenst zugehöriger munition, gefolget vnd zu wasser oder lande fortgeschaffet:

3. Im fall ein- oder ander Officirer vnd Soldat gefunden würde, der, vor kurtz- oder langer zeit, bey des Keysers oder Churfürsten Armada gedienet, der- oder dieselbige es nicht zu entgelten haben, vnd weder aus den trouppen gezogen, noch auf andere manier wegzugehen gereitzet, viel weiniger genötiget werden; dafern auch ein- oder ander übergehen vnd abtreten wolte, die Officirer, solchen der gebühr nach zu straffen, bemächtiget sein.

4. Solten alle der gesambten ausziehenden carossen, wägen vnd pagage keines wegs noch orts, weder zu wasser noch zu lande, visitiret, eröffnet, durchsuchet, oder sonst, vnter was vorwandt es sein möchte, angesprochen, aufgehalten oder weggenommen, noch viel weiniger an einigem ort mit zoll beschweret;

5. Die abziehende mit gnugsamer convoy beydes von der Keyserlichen vnd Churfürstlichen Armée versehen, auf Werben, oder, wan die Armée nicht allda were, bis zur nähesten Schwedischen Armée, ohne einigen auffenthalt, zu wasser vnd lande begleitet, vnd Ihnen, wie sie am bequemsten, solchen weg zu logiren, stille zu liegen vnd quartier zu nehmen, selbst vermeineten, gestattet, auch sie vor allem überfall von der Keyserlichen vnd Churfürstlichen Armée vnd kriegsvolck geschützet vnd gehandhabet;

6. Zu fortbringung der krancken vnd beschädigten Soldaten, weil aufm lande so viel wägen schwerlich aufzubringen, sie mit Schiffen nach notturfft versehen werden, vnd zugleich mit den abziehenden, sambt einer convoy, fortgehen.

7. Da ein- oder ander, schwachheit halber, nicht fort zu bringen, die solten in der Stadt gelassen, vnd mit notturfftigem vnterhalt, cur, auch, wan sie gesund würden, mit gemessenem pas, zu ihren Regimentern zu kommen, versehen werden;

8. Alle diejennige, welche der Königin zu Schweden bey dieser besatzung mit commission vnd andern befehlen beygethan vnd bedienet gewesen, solches nicht zu entgelten haben, sondern sicher vnd vnverhindert mit ausziehen, oder sicher, bis sie ihre geschäffte, da sie nicht Inwohner, verrichtet, in der Stadt verbleiben.

9. Alle vnd jede Officirer vnd Soldaten, so bey der belagerung gefangen, solte man von beyden theilen ohne entgelt los- vnd zu ihren Regimentern lassen; da auch

10. Bürger, Inwohner, oder sonst frembde von kauff- vnd handelsleuten mit der Soldatesca abzuziehen begehreten, selbige freyen pas haben, jedoch keine verdächtige wahren oder sachen mit heraus führen.

11. Ward den abziehenden vergönnet, auf etliche tage proviant, an bier vnd brot, mit aus der Stadt zu nehmen; wan Ihnen auch vnterwegens etwas ermangelte, solte Ihnen daßelbige ohne geld verschaffet;

12. Da, wieder verhoffen, in wehrendem marchiren, durch verwarlosung der Soldaten oder anderer, in den quartieren fewr auskeme, oder sonst schade geschehe, deswegen einige prætension, die abziehende aufzuhalten oder zu verhindern, nicht gemachet, sondern der schuldige, wan er bekandt, von seinem Regiment nach gebühr gestraffet werden.

13. Aller schade, so beydes Geist- vnd Weltlichen, nicht allein in wehrender belagerung, sondern auch sonst, ausser vnd in der Stadt, an Geist- vnd Weltlichen Gütern, Gebäwen, Mobilien, fahrnus, getreide vnd vieh, saltz vnd anderm, wie das sein vnd nahmen haben möchte, zugefüget oder sonst beschehen, solte gäntzlich vergessen vnd aufgehoben sein, auch deswegen einige action oder forderung an die besatzung nicht verstattet oder zugelassen werden. Schlieslich ward

14. Verglichen: das die in der Stadt, den vierten zeitlich, alle aussenwercke, am wasser vnd sonst vmb die Stadt liegend, nebenst einem Thor bis an die zugbrücke einräumen, vnd den fünfften, zu früher tagszeit vmb sechs uhr, ihren abzug nehmen, auch alsbald zween Geissel, bey empfahung des accords, das solchem allem nachgelebet würde, vnd bis die convoy, schiffe vnd wägen sicher zurücke kemen, herausschicken solten.

Bey solchen Accords-Tractaten war Rath vnd Bürgerschafft der Stadt zwar vertröstet, das sie mit ihrer notturfft gehöret, vnd dieselbe zugleich mit verabhandelt werden solte: inmassen denen, von der Besatzung abgeschickten, etliche puncten mitgegeben waren. Dieselbe aber blieben vnerörtert, vnd wurden gemeiner Stadt Abgeordnete nicht ehe zur Stadt hinaus gelassen, bis die Besatzung ihren accord allerdings geschlossen; das sie also, nach der zeit, die Ihnen vorgeschlagene

1636. Jul.

Bedinge, ſo gut ſie zu erhalten geweſen, annehmen müſſen.

15 Jul.

Der abzug geſchahe zu beſtimter zeit, vnd ward der accord wol gehalten; alſo das die abgezogene Beſatzung den fünffzehenden tag HewMonats zu Werben angelanget. Allein brachten ſie nur ein Stücke mit, vnd hatten die verglichene andere zwey, aus mangel vorſpans vnd pferde, hinterlaſſen müſſen.

Deren Commendanten werden in arrest genommen.

Der Obriſte Ermes lehnete, wegen gedachten empfangenen ſchadens, ſtracks anfangs die ſchuld von ſich ab, vnd lies alle verantwortung der übergabe auf die beyden Obriſten vnd Commendanten, Hans Draken vnd Salomon Adam, ankommen; welche dan, angeſehen der Feind noch nicht bis in den graben mit ſeinen approchen gelanget, auch einiges auſſenwerck nicht erobert, vielmehr in zween Stürmen, ſo Er aufs eine Hornwerck gethan, ziemlichen ſchaden erlitten hatte, anders nicht dan gebrech von pulver vorzuwenden gewuſt. Dahingegen der FeldMarſchalck dieſe ihre entſchuldigung nicht vor erheblich erachtet: in betrachtung, Er ihnen einen anſehnlichen vorrath, ſo ſich auf zweyhundert ſieben vnd dreyſſig tonnen erſtrecket, worzu noch ſechszehen tonnen, jede bey einen centner haltend, die der Rath in einem gemäuer verſtecket gehabt, vnd aufgefunden worden, kommen, hinterlaſſen; welchen ſie vnnütz- vnd vergeblich verplatzet vnd verſchoſſen: zumahl auch verlauten wollen, das bey ihrem abzuge noch fünffzehen centner übrig zurücke geblieben. Weshalben Er ſie ſtracks in arrest nehmen laſſen, in willens, vors Krieges-Recht die ſache zu bringen, jedoch, nach gefälletem vrtheil, die vollſtreckung deſſen der Reichs-Regierung in Schweden anheim zu ſtellen. Geſtalt ſie nach Wismar geſchicket, vnd dem Obriſten John Lilliesparr, ſie, bis auf fernere beſcheid, in arrest vnd guter verwahrung zu behalten, anbefohlen worden.

FeldMarſchalck Baner bleibt deswegen bey Werben ſtehen;

Durch ſolche vnvermuthliche übergabe ward dem Königl. Schwediſchen FeldMarſchalck ſein vorhaben verrücket, vnd muſte Er, an ſtatt aufzubrechen, bey Werben noch eine weile ſtehen zu bleiben entſchlieſſen, damit Er ſeine consilien ferner nach des Feindes vornehmenden actionen einrichten möchte: Weshalben Er, auf das ſeine Reuterey vor feindlichem überfall deſto mehr verſichert were, ſelbige zu ſich ins lager gezogen. Dan weil Er mit ſeiner ziemlich abgekommenen Armée, vnd denen bey Ihm allbereit angelangten trouppen zu ros vnd fus, den Feind itziger zeit anzugreiffen nicht vnbillig bedencken getragen; in erwegung, das, nach eroberung der Stadt Magdeburg, der Feind wieder erholet vnd eine poſt gefaſſet, die Er nicht leichtlich würde verlaſſen, ſondern ſeines vortheils ferner gegen Ihn zu gebrauchen verſuchet haben: Als befand Er, der FeldMarſchalck, vor nothwendig, auf mehrere verſtärckung bedacht zu ſein, vnd des aus Schweden ankommenden succurses von der Seekandte her zu erwarten. Alsdan Er auf den Feind anzudringen vnd Magdeburg wieder zu blocquiren, wie auch fürters, ſo weit müglich, ins Land zu gehen, entſchloſſen war. Wobey Er ſeinen dessein dergeſtalt abgefaſſet, das Er in gehung auf den Feind ſich ſtets an der Werbiſchen ſeite halten wolte; damit Er vnd FeldMarſchalck Leslé einander vmb ſo viel näher an der hand weren, vnd Er, aufn nothfall, entweder denſelben entſetzen, oder durch Ihn entſatz erlangen, auch zugleich auf Hertzog Georgs zu Brunſchwieg-Lünenburg vnd des Königs in Dennemarck ſich ereugendes beginnen ein wachendes auge haben könte.

11 Jul.

Den elfften tag HewMonats, früh, in deme ein geſchrey erſchollen, als keme der Feind mit hellem hauffen auf Ihn an, ging der FeldMarſchalck ſelbſt mit einer ſtarcken partey, ſolches zu recognosciren, aus; konte aber von des Feindes marche nichts vernehmen, ſondern bekam vielmehr nachricht, das deſſen gantze Macht noch in vnd vmb Magdeburg ſtille liegen thete, geſtalt dan in der warheit ſichs alſo befunden, vnd der Feind, ſo wol ChurSachſen, als General Hatzfeld, nach eroberung Magdeburg, aus mangel munition vnd proviantz, in die vierte woche daſelbſt verzogen: wiewol ſie auch vor Magdeburg groſſe noth gelitten; alſo das die knechte in vierzehen tagen kein commissbrot geſehen.

entſchlieſſt doch endlich aufzubrechen

Es wolte aber ſolches ſtillager dem FeldMarſchalck vnd der Königl. Schwediſchen Armée in die harre nicht gut thun, wegen gebrech der lebensmittel vnd futterung, welche nicht mehr zu bekommen waren, vnd faſt gäntzlich zerrunnen; Inſonderheit wolte die futterung dieſes orts nicht länger zureichen. Dan zwiſchen Werben, Stendal vnd in der gantzen Alte Marck war nicht das geringſte, ja nicht auf einen tag futter vor die pferde mehr zu überkommen, vnd muſte die fourage nothwendig auf ſechs, acht vnd mehr meilen, aus dem Lande zu Brunſchwieg vnd Lünenburg, geholet werden: wodurch aber die Reuterey dergeſtalt abgemattet vnd zu grunde gerichtet werden dürffte, das in wenig tagen nicht nur ein mercklicher ab-, ſondern wol gäntzlicher vntergang zu ſpüren ſein würde. Solte Er dan die Reuter auf die

1636. Jul.

andere seite über die Elbe zu fouragiren gehen lassen, so weren dieselbe dergestalt undisciplinirет, das Er gewis nichts anders, dan in kurtzem die völlige ruin der gantzen Prignitzer Marck vnd des Hertzogthumbs Mechelburg zu vermuthen hette: vnd aufn fall die verenderung, deren alle Kriege vnterworffen, einen Rücktritt der orten hin an die hand gebe, würde darin nichts zu leben übrig sein, sondern Sedes belli nothwendig weiter gantz an die Seekandte versetzet werden müssen.

und FeldMarschalck Leslé an sich zu ziehen.

Nun konte Er gleichwol vor sich, ehe Er mehrers verstärcket, nichts rechtes oder haubtsächliches mit behörlichem nachdruck beginnen; darnebenst wolte FeldMarschalck Wrangel die aus Schweden angelangte newe trouppen nicht allerdings von sich lassen, vnd befand keines wegs vor rathsam, das man den Pommerischen Stat, bey damahliger starcken anwesenheit der Keyserlichen, so gar entblössen solte: deme Er hierin selbst beyfall gegeben, vnd deshalben sich weinig hoffnung darauff zu machen hatte. Ward also hiedurch veranlasset, sein absehen auf die conjunction mit FeldMarschalck Leslé zu richten: zu deme Er seinen Adjutanten Trotzig abgefertiget, Jhm die beschaffenheit der sachen, sambt seinem vorhaben, zu erkennen gegeben, vnd dessen beykunfft mit ehestem begehret. Dieweil Er sich aber nicht ohne vrsache befahret, der Feind, wan er dessen vnter wind keme, würde vielleicht ins Lünenburger Land rücken, Hertzog Georgs trouppen an sich hencken, zwischen Jhm vnd Leslé eingehen vnd die conjunction zu verhindern suchen: Als entschlos Er von Werben aufzubrechen, vnd FeldMarschalck Leslé, welcher vmb eben die zeit, von der Weser her, über Nienburg anziehen solte, zu gedachter conjunction im Lünenburger Lande zu begegnen. Den ort berührter conjunction bestimmete Er gemeldtem FeldMarschalck Leslé bey Lünenburg: Welche Stadt in Schwedische pflicht wieder zu stellen, vnd, dafern es thunlich, deren sich gar durch eine besatzung zu versichern, darnebenst des Schlosses Winsen an der Elbe, wo immer müglich, zu bemächtigen, fürters mit dieser zusammengestossenen macht durchs Land zu Brunschwieg in Stifft Halberstadt zu avanciren, vnd selbiges ebener massen wieder zu Königl. Schwedischer devotion anzuhalten, dan über die Saal zu setzen, vnd dem Churfürsten den Krieg in sein Land abermahl heim zu bringen, der FeldMarschalck gesonnen war. Da dan schon der Feind Jhn an diesem seinem vorhaben zu verhindern gedechte, verlies Er sich, negst Göttlichem beystande, darauff, das Er durch FeldMarschalck Leslé dem Feinde guter massen proportioniret vnd dergestalt gewachsen, das Er dessen einwürffe weinig zu achten hette. Daher wolte Er, in Gottes Nahmen, eine Schlacht mit ihm wagen, oder, wo derselbe sich zum stande nicht bringen liesse, in dessen Land mit gewalt eindringen, vnd ihm den handel so schwer machen, wie er jemahls gewesen.

Lib. 1. c. 5, 6.

1636. Jul.

l. c. 13.

Cap. VI. Jtzterwehnter FeldMarschalck Leslé

Verlauff in Westfalen. FeldM. Leslé ist willens Magdeburg mit zu entsetzen;

Cap. VI. Jtzterwehnter FeldMarschalck Leslé war, da die Landgräffliche trouppen, nach verlassener belagerung von Stadtbergen, theils bey Paderborn, vnd die übrige ohnfern Artzen von Jhm ab-, vnd etliche nacher Hessen, etliche in ihre quartiere an den Lippstrom gegangen, vollends auf Artzen gerücket: des vorhabens, das Er mit seiner, wiewol schwachen Armée gelegenheit suchen wolte, zum FeldMarschalck Baner zu stossen vnd den entsatz Magdeburg zu versuchen.

gehet, nach dessen ubergabe, in die quartiere;

Nachdem Er aber immittelst die zeitung von übergabe selbiger Stadt erlanget, erachtete Er vor eine notturfft, bey denen an der Weser besetzten örtern mit der Armée ein zeitlang stand zu fassen, selbige langst gemeldtem Strom auszubreiten, vnd, so viel in denen vorhin schon eusserst erschöpfften quartieren geschehen könte, ausruhen vnd sich erholen zu lassen: dan selbige, als die nunmehr in den fünfften Monat zu felde vnd in stetter action gewesen, durch solche langwierige, schwere mühe vnd arbeit mercklich abgenommen hatte, auch, wegen eingerissener kranckheiten vnd noch immer wehrender marche, von tage zu tage matter vnd schwächer ward. Welches Er dan wegen des Feindes wol zu thun vermocht, in deme derselbe mit seiner meisten macht, vnterm General Götzen, anderswohin vnd auf Hessen losgangen, daher in Westpfalen nur theils besatzungen hinterlassen gehabt: welche nicht viel wunders machen können, als was sie etwa mit plötzlichem ein- vnd überfall gethan. Gestalt es dem Obristen Lautersheim mit dem Städtlein Verden geglücket: der mit einer partey, so er aus der Vechta vnd Wildeshausen zusammengebracht, bey nächtlicher weile durch die Weser, zwey meilen oberhalb Bremen, gesetzet, gedachtes Verden den zwelfften tag HewMonats, morgens gar früh, vnverfehens überstiegen, was er von Königl. Schwedischen darin gefunden, niedergehawen, vnd den ort rein ausgeplündert. 12 Jul.

wird aber vom FeldM. Baner zur conjunction erfordert.

Kaum hatten die Leslische trouppen ihre angewiesene quartiere bezogen, da kam vom FeldMarschalck H. Johan Baner der Adjutant Trotzig an, mit obgemeldtem begehren der

1636. Jul.

conjunction halber. Wiewol nun eben damahls der LandGraff beym FeldMarschalck Leslé, durch den Obrist-Lieutenant Baumbach, wegen des Feindes gewaltigen einbruch in Hessen, umb hülffe angehalten, und derselbe nicht unbillig befahret, da Er sich gantz und gar vom LandGraffen wenden thete, dürffte solches frembde gedancken verursachen: Befand Er doch, bey itziger der sachen beschaffenheit, dem Königl. Schwedischen Kriegs-Stat verträglicher, FeldMarschalck Baner zuzuziehen, und dessen wolabgefasseten dessein mit werckstellig zu machen. Zu welchem ende Er, nachdem Er dem LandGraffen die, das haubtwesen betreffende, ursachen, warumb Er itzt zu Ihm nicht stossen könte, sondern zur conjunction mit FeldMarschalck Baner eilen müste, hinterbracht, dessen vorschläge und begehren nach aller müglichkeit folge zu leisten, zur stunde entschlossen, und an alle seine trouppen, gegen der Nienburg zusammenzurücken, befehl ergehen lassen: In willens, des orts die Weser zu passiren, seinen weg gerade ins Lüneburger Land zu nehmen, auf Hertzog Georgs verdächtige werbungen unterwegens ein wachendes auge zu haben, solche, so viel müglich, zu verstören, und zu versuchen wie Er mit FeldMarschalck Baner die zusammensetzung vollziehen möchte.

Verlauff in Hessen.

Cap. VII. Durch solche der Königl. Schwedischen abmarche dieses orts ward LandGraff Wilhelm zu Hessen, der eben zu der zeit einiger hülffe höchlich von nöthen gehabt, in seinem Lande ziemblich blos gestellet.

General Götze fället hinein und überkommt die Amoeneburg.

Sintemahl der Feind, in deme der LandGraff und FeldMarschalck Leslé den entsatz der Stadt Hanaw verrichtet, folgends auf der rückkehr die Amoeneburg erobert und Stadtbergen belagert, sich aus den Westphälischen und benachbarten quartieren, unterm General Hans von Götzen, in der Wetteraw und aufm Westerwalde, hinter Giessen und Marburg versamblet gehabt, und insonderheit auf den LandGraffen sehr verbittert war, vorgebend, Er wolte so starck kommen, das Er mit den Hessischen nicht einmahl schlagen dürffte, sondern sie vor ein frühstücke verzehren könte. Massen Er den auch, solchem zu folge, ins Land zu Hessen mit gantzer macht, dem berichte nach, mit einer Armée in zehen tausend pferden und vier tausend zu fus aufs weinigste effective bestehend, gerücket, daselbst durch plündern, rauben, morden, brennen stracks über die massen feindlich zu hausen angefangen, und, nebenst andern orten, auch die Amoeneburg durch accord wieder erobert; da Er die darin liegende zwey hundert man, Hessisch Volck, mit dem untergewehr abziehen lassen.

1636. Jul.

Negst dem Er auf Homburg sich gewandt, und den sechszehenden tag HewMonats selbigen ort aufgefordert, doch eine abschlägliche antwort vom Commendanten, Major Breul, empfangen, welcher darauff zwar auch die Stadt, mit hülffe der Bürger und eingeflohenen baurschafft, zu vertheidigen sich unternommen. Wie aber selbige, nach gesehenen ernst, das gewehr niedergeworffen, und er mit den Soldaten allein zu schwach gewesen, die Stadt zu erhalten, muste er, nachdem er einen anstand der waffen, umb beym LandGraffen oder denen Hessischen Räthen zu Cassel sich bescheids zu erholen, vergeblich gesuchet, selbige verlassen, und seine Völcker, zu desto besserer besatzung des Schlosses, dahinauff ziehen. Deme der grössere theil der hinein geflohenen Landleute gefolget, und sich gleichfals aufs Schlos begeben. Welchem nach der Feind, den siebenzehenden, der Stadt ohne wiederstand meister worden. — wie auch Homburg Stadt 16 Jul. — 17 Jul.

Wie solches geschehen, wurden stracks unterschiedliche batterien verfertiget, und folgenden achtzehenden, von morgen an bis umb drey uhr nachmittage, mit zwelff stücken das Haus dermassen beschossen, das durch sechs hundert canonen-schüsse eine breche von zwelff schritt breit sich eröffnet; darauff Er umb vier uhr mit gantzer macht den sturm angetreten, so über zwo stunden gewehret, doch mit verlust in zwey hundert man zurücke weichen müssen: derer den folgenden tag noch drey und fünffzig am berge gelegen, und, weil der General Götze einen stillstand, solche zu begraben, begehret, von den Hessischen auf halben weg himunter gebracht seind. Dieweil nun der Feind vermercket, das er dem Hause mit gewalt schwerlich etwas abgewinnen würde, brach er den zwantzigsten tag HewMonats davon wieder auf, und zog nacher Fritzlar: die Stadt gleichwol mit etlichem fusvolcke besetzet, und also das Haus blocquiret hinterlassend. Wovor er viertzig centner pulver (so LandGraff Georg zu Hessen-Darmstadt, nebenst drey halben cartaunen, so wol seinem geworbenen und Landvolcke zur belagerung hergeliehen) verschossen, und etliche hundert man, darunter theils nicht geringe Officirer, und, unter andern, den Obristen Reinacker, eingebüsset gehabt: Welcher von einem weibe mitm steine aufn kopff geworffen war, das Er des todes sein müssen, und den drey und zwantzigsten zu Fritzlar begraben worden, in seinem letzten nichts mehr beklagend, als das Er dergestalt ein ende nehmen solte. — und Schlos. — 18 Jul. — 20 Jul.

Lib. I. c. 6, 7.

1636. Jul., Aug.

Es befand sich aber aufm Schlosse Homburg gar zu viel von hinauff geflehnetem volcke, vnd bey dreytausend Seelen; vor welche weder geträncke vnd wasser zur notturfft, noch sonst einige lebensmittel vorhanden waren: dadurch der Commendant, dieweil er enge blocquiret vnd eingeschlossen gehalten ward, bald nach etlichen tagen in die eusserste noth gerathen, vnd gemüssiget worden, vermittelst accords das Haus dem Feinde einzuräumen. Der zwar vor seine person sambt vnterhabenden Officirern vnd Knechten mit vollem gewehr vnd fliegenden fähnlein nacher Cassel kommen: Allein der Adel, Bürger vnd Bauren, so aufs Haus geflohen waren vnd sich in grosser menge droben befunden, wurden zusammen eingesperret vnd verwahret, bis jedweder, nach des Feindes belieben, sich selbst mit gelde gelöset vnd frey gemachet.

Ingleichen Paterborn. 2 Aug.

Wie der Feind Homburg solcher gestalt erobert, ging er den andern tag AugstMonats auf Warburg, vnd ferner gegen Paderborn: worin er dem Obristen Giesen, so mit zwo Compagnien pferde vnd sieben zu fus daselbst gelegen, vom fünfften bis auf

25 Aug.

den fünff vnd zwantzigsten, mit schiessen, approchiren, stürmen vnd anderer feindlicher gewalt so hart zugesetzet, das selbiger, nachdem die streichwehren gantz übern hauffen geschossen, vnd alle defension Ihm benommen gewesen, endlich quartier begehren, vnd, weil Ihm kein accord anders wiederfahren können, auf gnade vnd vngnade sich ergeben müssen. Worüber die Gemeine ingesambt beym Feinde vntergestellet, der Obriste aber, nebst den Officirern vnd andern Fürstlichen Hessischen Bedienten, in arrest behalten worden.

Hauset übel in Hessen.

Das platte Land zu Hessen ging hierunter fast allerdings darauff, vnd ward fertig gemachet: Ausser der festen örter vnd plätze, Cassel vnd Ziegenhain, Schwartzborn, Newkirchen, Dreissen, vnd viel andere ort, sambt der Schäfferey vor Ziegenhain selbst, wurden zu grunde abgebrandt vnd in die asche geleget: das übrige rein ausgeplündert, verheeret vnd verdorben. Die Keyserliche in Stadtberge gebrauchten sich auch dieser gelegenheit: durchstreifften das Land hin vnd wieder, vnd rochen sich wegen jüngst ausgestandener belagerung.

Will vom Friede oder Anstande nichts wissen. 16 Jul.

Bey diesem des Feindes einbruch in Hessen hatte LandGraff Wilhelm, vermittelst eines Trompetters, an den General Götzen geschrieben, vnd, mit Vorwandt der noch wehrenden Friedenstractaten, auch gemachten Anstands, alle diese feindseligkeit von seinen Land- vnd Leuten abzuwenden vermeinet; Allein von

21 Jul.

demselben zur antwort bekommen: Er, Götze, hette anders nicht verstanden, dan das die, des Friedens halber bisher gepflogene, handlung durch den entsatz Hanaw aufgehoben were: Weshalben vom Könige in Hungarn, auf den LandGraffen vnd dem conjungirte Schwedische Armée zu gehen, Ihm ordonnantz ertheilet worden. Da nun der LandGraff ein anders zu erlangen vermeinete, könte Er beym Könige in Hungarn sich anmelden: Entzwischen Er von dem jennigen, was Ihm anbefohlen, bis Ihm anderwertlicher befehl zukeme, nicht weichen würde.

1636. Jul.

LandGraff Wilhelm begibt sich in Westphalen.

Hierauff, angesehen der LandGraff allein dem Feinde im geringsten nicht gewachsen, begab derselbe sich von Cassel nacher Westpfalen, in die daselbst am Lippstrom habende quartiere: vmb nicht nur seine eusserste Macht, zu rettung seines Landes, zusammen zu ziehen, sondern auch aller orten vmb hülffe sich zu bewerben.

sucht die Schwedische conjunction abermahl

Zwar lies Er auf den Feind die parteyen, so wol von aussen, als innerhalb Landes, starck gehen; so that der LandMan auch das seinige dabey, vnd machten die bauren, jäger vnd weinig bey handen habende reuter vom Feinde täglich eine gute anzahl darnieder; also, das derselbe viel Volcks einbüssete. Gleichwol war dem Haubtwercke damit nicht geholffen, noch das Land vom Feinde errettet: Welcher in seinem feindseligen beginnen, dessen vngeachtet, einen weg wie den andern fortgefahren; Darumb der LandGraff mehrere vnd gnugsame beyhülffe suchen muste. Dessen erstes vnd vornemstes absehen war auf die Königl. Schwedische assistentz gerichtet. Weshalben Er nicht allein bey FeldMarschalck Leslé durch Obr. Lieutenant Baumbach (wie schon erwehnet) abermahl vmb die

24 Jul.

conjunction angehalten, sondern auch, angesehen Er, wan Er schon mit Leslé conjungiret, dennoch, dem Feinde das Haubt zu bieten, sich nicht allerdings starck genug erachtet, so gar FeldMarschalck Wrangel vmb hülffe ange-

26 Jul.

suchet, sich getröstend: Dieweil die newe Schwedische, längst erwartete, trouppen nunmehr, dem berichte nach, angelanget, der Feind auch in NiederSachsen, sonderlich an fusvolcke, sehr abgenommen, vnd daher beyde FeldMarschalcke, Wrangel vnd Baner, vmb so viel besser demselben gewachsen, man würde Ihn in gegenwärtiger seiner noth nicht lassen, sondern dergestalt vnter die arme greiffen, damit Er, dem Feinde entgegen zu gehen vnd Ihn aus seinen Lande zu treiben, gnugsamb, auch fürters in der allgemeinen sache, seines theils, nach aller müglichkeit zu cooperiren, vermögen, mittel vnd gelegenheit haben möchte.

Lib. 1. c. 7.

1636. Jul.

Es war aber der Königl. Schwedischen KriegsStat vor dißmahl nicht also beschaffen, das Sie dem LandGraffen mit einigem succurs willfahren können; Weshalben Er sich nacher Wesel, vnd folgends gar in Niederland erhoben, vmb bey den H. Staden sein eusserstes zu thun, ob Er Selbige zu einer erklecklichen beyhülffe bewegen möchte.

vnd Hülffe bey den H. Staden,

Entzwischen vnd vnter diesen feindlichen extremiteten ward noch immerdar (welches ein wunder) vom Friede fort tractiret, vnd gaben die Keyserliche Ministri dessent-, so wol des abgeredeten anstands der Waffen wegen, gute vertröstung: Wie an den König in Hungarn darumb geschrieben were, vnd dessen beliebung verhoffet würde. Die vornemste von des LandGraffen Leuten waren sehr geneigt darzu; Zumahl auch der Gen. Lieutenant, welcher vngescheuet sich verlauten lies: da man die conditiones, wie sie der LandGraff geendert vnd zurück gesandt, erhalten köute, were der Friede nicht auszuschlagen; vnd das vmb so viel mehr, weil Ihnen kein mensch mehr beysprünge vnd unter die Arme griffe. Dan da schon die Schweden mit etlichen trouppen Ihnen zu hülffe kemen, erschöpffeten Selbige doch vnd verzehreten alle ihre Magazine, vnd verwüsteten ihr Land mehr, dan der Feind selbst: dergestalt, das Sie, die Hessen, endlich, alles zu verlassen, würden gezwungen werden.

dessen Leute seind zum Friede geneigt.

I. c. 18.

Cap. VIII. In Pommern büsseten

die Königl. Schwedische, eben vmb die zeit, wie die Stadt Magdeburg an der Elbe verlohren war, die Stadt Stargard auch ein. Sintemahl der Keyserliche General Marazin, nachdem Er etliche mahl einen versuch daran gethan, aber von den darin liegenden tapffer abgeschlagen worden, endlich seine vorige trouppen zu fus vnd Dragoner, mit theils Knechten aus GrosGlogaw verstärcket, nebenst deme eine gute anzahl Reuter dahin vermocht, das sie abzusitzen vnd mit zu stürmen gewilliget: darauff Er, den sechsten tag HewMonats, in der nacht, die Stadt mit grosser furi abermahl angegriffen, auch, vnangesehen der Königl. Schwedischen gethanen manlichen gegenwehr, übermeistert.

Verlauff in Pommern. General Marazin erobert Stargart.

6 Jul.

Bey dieser occasion erwies der darin commendirende Obriste, H. Johan Skytte, sich sehr hertzhafft, vnd lies an seiner schuldigkeit nichts ermangeln; massen Er, wie der Feind schon in der Stadt gewesen, mit demselben aus den abschnitten, so langst dem Ihnstrom durch die Stadt gemachet waren, eine gute weile gefochten, vnd ihn, das er übern Strom nicht kommen können, auffgehalten; bis Er selbst in ein bein geschossen, vnd gestürtzet, auch im fall den andern schenckel gebrochen, vnd dergestalt, hart verletzet, in Feindes hände gerathen. An welchen wunden Er ohnlängst hernach todes verblichen. Dessen Obr. Lieutenant Bethon entwich, mit einem guten antheil der besatzung, auf S. Johannis Thurn vnd das grosse Rundel; Wovon Er sich noch etwas gewehret, doch zuletzt an den Feind auf discretion ergeben müssen. Wiewol nun die posten zu Stargard ziemlich weitläufftig, nam doch fast männiglich wunder, das der Feind mit so weinigem fusvolcke, als er gegen die, so darin gelegen, nach proportion bey sich gehabt, sothanen ziemlich festen vnd wolverwahreten ort dergestalt schleunig überwältigen können. Theils wolten sagen, das er durch ein wasserpförtlein bey der Marckmeisterey erstlich in die Stadt kommen, vnd zwar vermittelst verrätherey etlicher Bürger, die ihm solches geöffnet: Andere, das es durch eine Schlamkiste geschehen, so zwar mit eisern gittern, doch nicht gar fest, verwahret gewesen. In gemein hielt man gewis davor, das ein gros versehen mit vntergelauffen sein müste: Worüber theils Officirer, so darin gelegen, selbst folgends mit einander streitig worden. Gestalt der Frantzösische Capitain des Souches dem Obr. Lieutenant Bethon viel fauten beygemessen: Weshalben sie vors KriegsRecht hart an einander gerathen.

Die HinterPommerische Lande vnd deren Inwohner, welche der Keyserlichen Partey, als die sehr übel im Lande bisher gehauset, nun nicht mehr so sonderlich affectioniret waren, sondern etwas besser Schwedisch, als sie vorm jahre gewesen, zu sein schienen, geriethen über solche eroberung der Stadt Stargard in nicht geringen schrecken. Deren vnd der Königl. Schwedischen glücke aber war, das General Marazin nach solcher verrichtung gantz nichts, ausser was durch streiffen aufm platten lande geschehen, in Pommern vorgenommen, sondern stille liegen blieben, vnd sein absehen wiedernmb auf jenseit der Oder gegen die HaubtArmée gerichtet: Zu dem ende Er bey Schweet eine brücke über die Oder verfertigen, vnd selbige auf beyden seiten mit guten wercken versichern lassen.

tentiret aber weiter nichts.

I. c. 15.

Cap. IX. Im Oberlande am Maynstrom

war die Stadt Hanaw nunmehr ihrer blocquade entfreyet, vnd so wol beym entsatz, als folgends durch den Gen. Major Ramsay mit proviant vnd anderer notturfft ziemlich wieder versehen.

Verlauff im Oberlande.

Derselbe streiffte nunmehr vngehindert weit vnd breit im Lande herumb, vnd that

Hanawer streiffen starck aus.

Lib. I. c. 7, 8, 9.

1636. Jul.

durch seine parteyen dem Feinde zuweilen nicht geringen abbruch. Gestalt selbige, vnter andern, den ein vnd zwantzig en tag Hew-Monats, ohnfern von Fillbell den Commendanten auf Braunfels angetroffen vnd erschossen, auch neun new-gemachte Fahnen, so nach Giessen vnd zur Götzischen Armée gesolt, nebenst stattlicher beute, bey Ihm bekommen, zu Hanaw eingebracht, vnd die fähnlein daselbst auffstecken lassen. Ohnlängst hernach bekam eine partey (welche zwar auf D. Wolff, einen Keyserlichen Commissarium, vnd fünff vnd zwantzig wägen mit gelde vnd munition, die von Franckfurt nacher Giessen gewolt, gepasset, aber, weil es verkundschaffet worden, wieder zurück vnverrichteter dinge gehen müssen) einen, so bey LandGraff Johan Obr. Lieutenant gewesen, Carben genandt, gefangen: desgleichen eine andere, sieben meilen von dar, einen Würtzburgischen Commissarium vnd Ambtman aufgehoben vnd gefänglich nach Hanaw geführet.

21 Jul.

Chur-Mayntz tritt mit Ihnen in handlung.

Graff Gallas, Keyserlicher General, bot selbiger Stadt einen stillstand an, dergestalt: das man, Keyserlichen theils, getreide vnd alle notturfft hinein folgen lassen wolte. Gleichermassen bemühete man sich, von Chur-Mayntz wegen, vmb die Neutralitet. Weshalben der Graff von Dona mitm Gen. Major Ramsay, den acht vnd zwantzigsten tag HewMonats, auf Cavalliers parole, im felde zusammenkommen vnd sich vnterredet, auch folgenden tags ein stattlich ros, so Hertzog Bernhard vor deme geritten, demselben verehret: Begehrend, das man gewisse Deputirte nacher Franckfurt schicken wolte; wohin man, auf ChurMayntzischer seite, gleichfals etliche abzuordnen bedacht were.

28 Jul.

Hingegen Hessen-Darmstadt ist sehr auff Sie verbittert.

Wie nun dieses eine gute anzeige war, das die ChurMayntzische mit den Hanawern vielleicht bald guten Friede haben dürfften: Also war mit den Hessen-Darmstädtischen noch gar schlechte apparentz darzu. Selbige bauren vnd vnterthanen waren dermassen auf die Hanawer verbittert, das, wan sie nur einen ergriffen, der das geringste briefflein, dahin gehörig, bey sich hatte, sie selbigen alsbald todt schlugen.

Treffen Sie Ihn entgelten lassen.

Hingegen wurden sie mit gleicher müntze bezahlet, vnd muste das Städtlein Schotten dessen, nebenst andern, entgelten: welches die Hanawer überfallen, den Obr. Lieutenant Gall, so bey LandGraff Georg, negst D. Wolffen, in sonderbaren gnaden vnd hohem ansehen war, vnd mit Ihm den Schultheissen, Keller, Bürgemeister vnd andere Hessische Beambten, sambt fünff vnd zwantzig gemeinen Soldaten gefangen genommen, den ort rein ausgeplündert, vnd ansehnliche beute an vieh vnd pferden gemachet. Inmassen sie auch sonst von den übrigen LandGraff Georgs Städtlein eine gewisse contribution, mit ernstlicher androhung fewrs vnd schwerts aufn verweigerungs-fall, gefordert.

1636. Jul.

I. c. 19.

Im Elsas wirt Zabern Hertzog Bernhard durch accord übergeben.

Besser hinauff vnd im Elsas hatte sich der Obriste Mülenheim zu ElsasZabern, bis in den HewMonat hinein, gegen Hertzog Bernhards zu Sachsen-Weimar vnd der Frantzosen gewalt gehalten: Also das Er erst den andern aufn abend zu parlamentiren angefangen, vnd den dritten zween Officirer, als einen Obr. Lieutenant vnd Capitain, aus der Stadt, vmb den accord zu machen, hingegen Hertzog Bernhard zween Officirer von gleicher würde hineingeschicket. Wie dan, selbigen tages, es mit dem accord so weit kommen, das er bis auf zween puncten von geringer wichtigkeit richtig vnd klar worden. Folgenden vierten ward das übrige vollends abgehandelt, vnd der accord, recht wie er sein solte, vnverlängt zu papier gebracht, auch in Teutscher vnd Frantzösischer sprache doppelt gefertiget, vnd eines theils von Hertzog Bernhard, andern theils vom Cardinal de la Valette vnterschrieben, besiegelt, vnd dem Commendanten zugestellet; hingegen von demselben zwey gleichlautende exemplaria ebenmässig vollzogen vnd ausgehändiget. Krafft dessen dem Commendanten, folgenden tags vmb sechs uhr morgens, ein freyer abzug mit allen den seinigen, so wol der sämbtlichen Soldatesca zu ros vnd fus, mit fliegenden cornetten, fahnen, trommelschlag, gefülleten bandelieren, brennenden lunten, kugeln im munde, pferden, auch denjennigen, so sie in wehrender belagerung bekommen, gutschen, carossen, weibern, jungen, tros, pagage, verstattet, vnd sie, ohne argelist, vngeplündert vnd vnbeleidiget, bis gegen Drusenheim am Rhein zur Keyserlichen Armée begleitet, dabey mit nottürfftigen proviant versehen werden, vnd Ihnen, auf drey tage zur marche sich zu proviantiren, zugelassen sein solte. Die carossen vnd pagage-wägen wurden im abzuge nicht besuchet, jedoch, nichts frembdes mitzuführen, à Cavalliero versicherung gethan. Kein Officirer oder Knecht durffte aus den trouppen genommen werden: welche aber zuvor bey der Evangelischen partey gedienet, möchten sich wieder vnterstellen; doch das ihnen nicht geruffen, noch sie mit beweglichen worten angereitzet würden. Der Obriste Peter Ernst von Lützelburg ward, sambt den seinigen, im accord mit begriffen, auch dessen Brudern, nach belieben abzuziehen, erlaubet. Die gefangene wurden beyderseits auf freyen

2, 3 Jul.

4 Jul.

Lib. I. c. 9.

1636. Jul.

fus gestellet, auch die Geistliche des Bistumbs vnd DomCapituls Officianten, item der Adel, sie weren eingeslehnet oder Inwohner, so wol der Magistrat vnd die Bürger der Stadt in dem schutz gelassen, wie sie vor der letzten Keyserlichen belagerung sich befunden. Stracks nach vnterschreibung des accords ward das Schlos Hohenbaar (so zugleich mit darin geschlossen) vnd das mittelthor der Stadt, sambt dem halben Mond davor, bis aufs innere thor, von den belagerten abgetreten, vnd erfolgte den fünfften
5 Jul. früh der abzug: wobey noch, ob sie wol, zeit wehrender belagerung, etliche hundert Man, wie sie selbst gestendig waren, eingebüsset, bey achthundert zu ros vnd fus, ein auserlesen volck, gezehlet worden. Der accord ward Ihnen steiff vnd dermassen gehalten, das der Obriste Mülenheim so weinig als jemand anders das allergeringste nicht klagen können: liessen von brot, mehl vnd pulver weinig mehr, wol aber noch etwas an wein vnd frucht (so aus mangel der Mühlen vngemahlen geblieben) vnd viel schöner stücke, sambt darzu gehörigen kugeln, hinter sich zurücke. Die Stadt ward, dem Könige in Franckreich zu Ehren vnd gefallen, mit lauter Frantzosen vnd dem Normannischen Regiment besetzet; allein war sie über die massen verderbet vnd ruiniret. Worzu das vnglück schlug, das die mitlere Stadt, darin ohne das vor der übergabe beyde Theil logiret, vnd mit einreissen, verbawen vnd brande schon mercklichen schaden gethan hatten, vnwissend durch wessen übersehen, vollends in die asche gerathen: also das von den drey Städten mehr nicht dan die eine, sambt der schantze, noch übrig geblieben. Selbige war ohne wasser vnd Mühlen, vnd muste, dieser beyden nothwendigen stücke halber, der mittlern Stadt gnade leben; daher man fast gezweiffelt, was man vor Resolution darüber ergreiffen wolte. Nichts desto minder schlos man endlich dahin, den ort aufs weinigste noch ein zeitlang besetzt zu behalten, bis der demolierung halber vielleicht bessere gelegenheit sich ereugen möchte.

Wiewol nun die bisherige expedition, vnd zumahl itzige belagerung, an zeit, volck vnd mitteln ein grosses gekostet, hielt man dennoch nicht vor ein geringes, das, über den entsatz der Stadt Hanaw (so hiedurch mit befordert), man dort oben Lands, fast im angesicht der Keyserlichen Armée, nicht nur Hagenaw abermahl proviantiret, sondern auch Zabern, Hohenbaar, Moltzheim, Ober-Ehenheim vnd das Schlos zu NiederEhenheim dem Feinde mit gewalt aus den händen gerissen, etliche Regimenter ihrer Croaten geschlagen, vnd dasjennige, was zwischen Strasburg vnd Colmar von getreide angebawet gewesen, der guten partey zum besten, wieder alle des Feindes macht vnd anstalt behaubtet.

Hertzog Bernhards HaubtResolution war: wan nur die Stadt Strasburg darzu stimmen vnd ja sagen wolte, nach eroberung ElsasZabern, den Rhein bey Strasburg zu passiren, den Neckar zu fassen, also dem Keyserlichen General, Graff Gallas, die proviant zu benehmen, vnd dan sich mit Ihm darumb zu schlagen, oder in die wette nach der Donaw mit Ihm zu eilen. Dessen intention

Weshalben, noch vor gedachter eroberung, als jederman darauff gesehen, wie es, nach ankunfft der Keyserlichen bey Drusenheim, zwischen Ihnen vnd Hertzog Bernhard sambt den Frantzosen ablauffen würde, der Hertzog nacher Wolffsheim kommen, vnd der Stadt Strasburg Abgeordneten, in gegenwart des Königl. Schwedischen Residenten, Reinhardt Mockels, proponiret. Sie weren gäntzlich willens, vnd entschlossen: nachdem der Feind sich herzu genähert, vnd zu befahren were, er möchte sich am Rhein verschantzen, je länger je stärcker machen, vnd den Strasburgern alle ihre erndte vnd zufuhr benehmen, auf denselben anzugehen vnd mit Ihm zu schlagen, oder, da kein mittel Ihn zur Schlacht zu bringen, sich jedoch oberhalb Rheins zwischen Ihn vnd der Stadt einzulegen, die Stadt vnd dero angehörige Landschafft zu beschirmen, vnd mitlerweile, wan die Stadt sich haubtsächlich zum Heilbrunner Bunde erklären, auch krafft dessen pas vnd repas über ihre brücke versprechen wolte, eine solche diversion auf jenseit zu machen, das sie im Elsas verhoffentlich vorm Feinde wol sicher sein würden. Allein weil der Cardinal de la Valette, in erwegung seiner Instruction, zu diesem allem nicht kommen könte, Er were dan versichert, das seine Armée zu leben fünde, auch die Stadt im übrigen das ihrige an andern kriegsnotturfften beyzutragen willig: so möchte die Stadt entzwischen, vnd bis sie sich pure zum Bunde wieder bekennen thete, denen Arméen auf dreyssig tausend Man die proviant drey Monat lang reichen, benebenst achthundert centner pulver, zwelffhundert canonkugeln, viertzig tausend Reichsthaler an baarem gelde herschiessen, vnd im übrigen den freyen einkauff in der Stadt verstatten. Mit begehren, alsbald noch selbigen abend die Resolution zu überschicken; vnd angehenckter bedrohung, das sie sonst in gesambt, der Hertzog mit den Frantzosen, allerdings zurückgehen vnd ihr vorhabendes intent, sambt dem Lande, mit eusserstem vnd handlung mit Strasburg

Lib. 1. c. 9.

1636. Jul.

schaden vnd nachtheil der gemeinen sache, auf die seite setzen würden.

Diese forderungen waren nun, nach itziger zeit vnd vmbstände beschaffenheit, wol schier etwas zu gros vnd übermässig, vnd hatte der Königl. Schwedische Resident vorher trewlich gewarnet, man solte den bogen anfangs nicht so gar hoch spannen, es möchte böse effecten verursachen: massen der Hertzog fast selbst geargwohnet, doch, weil die Frantzosen so hart darauff gedrungen, es ihrenthalben thun vnd im übrigen dahin stellen müssen. Wie dan auch erfolget, vnd die Stadt über solche anmuthungen fast bestürtzet worden; ja theils leute selbige nicht gar zum besten ausgedeutet. Deren antwort bestand in lauter entschuldigungen: ausser das dem Hertzog die freye zu- vnd abfuhr durch die Officirer- vnd Marquetenter-wägen in vnd aus der Stadt, wie bisher, auch der pulverkauff, als ein stücke der commercien, fürters eingeräumet, vnd dem Cardinal, noch fünffhundert malter früchte gegen geld zu erhandeln, bewilliget worden.

Nichts desto minder verblieb man bey der genommenen guten Resolution, denen Keyserlichen vnter Graff Gallas das haubt zu bieten, vnd die proviant aus Lotthringen, wohin deswegen stracks etliche hundert karren abgesandt, herbey zu führen: in hoffnung, die Straßburger würden mit der zeit sich noch wol etwas näher heran vnd zum ziel legen. Zu welchem ende, vnd die Stadt weiter zu behandeln, Hertzog Bernhard, sambt dem Graffen von Guiche vnd einer starcken partey, nach etlichen tagen abermahl nahend der Stadt angelanget; da dan so gar nichts verrichtet worden, das auch die fünffhundert malter früchte, so der Magistrat, auffkauffen zu lassen, dem Cardinal vorhin gewilliget, aus übler anstalt zurücke geblieben, vnd die karren, wo sie nicht die nothwendige convoy von gedachter partey verabseumen wollen, lehr wieder heimgehen müssen. Worüber die Generalen sich sehr entrüstet, vnd, nachdem sie im felde collation gehalten, auch entzwischen etliche Mühlen, welche dem Feinde zu statten kommen können, verderben lassen, voll übler satisfaction ins lager vor Zabern zurück begeben.

Feind bey Drusenheim leidet grosse noth.

Der Feind lag immittelst bey Drusenheim am Rhein, dis- vnd jenseit des Stroms, wie auch in den werten oder insulen, dergestalt verschantzet, das ihm nicht wol beyzukommen stand. Dessen Armée hatte grossen mangel an lebensmitteln: dan obwol demselben auf der Donaw grosse zufuhr geschahe, gieng es doch durch so viel hände der Commissarien, Proviantmeister vnd dergleichen leute, die sich alle davon nicht nur ernehren, sondern auch gros vnd reich machen wolten, vnd darzu durch so viel lehre, hungerige quartiere, bis etwas an den Rhein gelangete, das hernach den gemeinen knechten nicht viel mehr davon zu theile ward. Hierüber entstand grosse hungersnoth, vnd muste bey manchem das frische, zum theil vnzeitige obst das beste thun: welches aber vnterschiedliche kranckheiten verursachte; wovon die Soldaten mit hauffen dahin sturben vnd wegfielen.

1636. Jul.

Ihrer viel wurffen auch das gewehr nieder vnd strichen davon; also das sie täglich zu zwantzig bis in dreyssig vnd mehr vor die Stadt Straßburg kamen vnd vnterhalt begehrten: Gestalt, allein den andern vnd dritten tag HewMonats, von Graff Gallas Leib-Regiment zu fus selbst vier vnd dreyssig dahin übergelauffen, vnd meist von den Frantzösischen Werbern, theils auch von der Stadt in dienst genommen worden. (verlaufft sehr; 2, 3 Jul.)

Nicht weiniger gab es täglich scharmützierende parteyen vmb die Stadt, darüber die Croaten sehr einbüsseten: Massen sie, den sechsten, an vnterschiedlichen orten den kürtzern gezogen, vnd bey hundert negst an der Stadt, in deme sie auf die darin gewesene Marquetenter gepasset, zum theil ins gras gebissen, zum theil gefangen hinterblieben. (vnd büsset sonst ein.; 6 Jul.)

Bey solchem zustande befand der Keyserliche General, Graff Gallas, vor eine hohe notturfft, die Stadt Straßburg zum freunde zu behalten: zumahl da Er sahe, wie Hertzog Bernhard, solche auf seine seite zu gewinnen, bemühet war. Derhalben Er selbige aufs newe mit solcher süssen vnd höfflichen manier handtieret, das Er sich fast nicht freundlicher erzeigen können: Mehr nicht begehrend, dan das sie eine absendung zu Ihm thun wolten; mit versicherung, des Keysers wegen, sie dermassen zu befriedigen, das sie weiter nichts solten begehren mögen. Hiedurch alterirten sich die gemüther ziemblicher massen, vnd erhielt Er so viel, das, den andern tag HewMonats, D. Imlin zu Ihm nacher Drusenheim abgefertiget worden, die Keyserliche schliesliche vnd allermildeste Resolution, wegen bisher vorgehender handlung, anzuhören. Diesen aber hielt Graff Gallas mit guten worten auf, andeutend: weil der König zu Hungarn in der nähe angelanget, vnd innerhalb weinig tagen persönlich ins lager ankommen würde, wolte Ihm nicht gebühren, mit eröffnung eines so guten bescheids demselben vorzugreiffen. Aber so viel were gewis, das die Straßburger alle satisfaction empfangen würden; denen auch, (Tractirt gleichfals mit Straßburg.; 2 Jul.)

Lib. I. c. 9.

1636. Jul.

als einem gehorsamen Reichs-Stande, zu schutz vnd schirm wieder ausländische gewalt Er mit der Keyserlichen Armée vornemblich herbey gerücket, vnd hette bereits die Frantzosen, sambt deren anhange, von ihren grentzen wircklich weggeschlagen; da es sich nicht gebühret, dem Könige in Hungarn solche ehre vorzubehalten. Lobte darnebenst der Strasburger bisher geführtes klügliche procedere, vnd begehrte haubtsächlich zween stücke: 1. das die Stadt sich mit den Frantzosen vnd Hertzog Bernhard weiter in nichts einlassen, sondern obberührter Keyserlichen Resolution, der gebühr nach, erwarten, vnd indessen ihre Rheinbrücke vnd pas wol verwahren; 2. die vorlängst mit vielen seilen, anckern vnd anderer zugehör erkauffte zwelff Baseler Schiffe, so bisher, vnter allerhand vorwandt, aufgehalten worden, nunmehr vnverzüglich abfolgen lassen wolte. Solchem nach war, auf gemeldten D. Imlins relation, die angedeutete Schiffe den siebenden tag HewMonats abfolgen zu lassen, zu Strasburg schon eingewilliget; da sich ohnversehens zugetragen, das die Croaten einen der Bürger vnd Gärtner erschossen, vnd vier andere gefangen weggeführet: worüber vnter den andern Gärtnern schier ein auflauff entstanden, vnd der Magistrat, solchen zu verhüten, weiniger nicht gekont, dan einen newen arrest, so wol auf den Keyserlichen Commissarium, als dessen Schiffe zu schlagen, vnd sich derentwegen gegen Graff Gallas zu beschweren. (7 Jul.)

(Hertzog Bernhard reassumirt die handlung mit der Stadt. 10, 12 Jul.)

Entzwischen ward, auf veranlassung des Königl. Schwedischen Residenten Mockels, die handlung mit Hertzog Bernhard gleicher gestalt reassumiret, vnd den zehenden tag HewMonats andere Gesandten zu Ihm erfordert; so den zwelfften zurück kommen, vnd mitgebracht: das derselbe seine forderung gemässiget, vnd mehr nicht als zwey tausend malter früchte begehret, mit erbieten: vngeachtet aller bravaden, so der Feind von sich hören liesse, wan Er solche empfinge, sich nebenst den Frantzosen näher an ihn zu legen, dessen streiffen gegen Strasburg vnd denen dorffschafften, woher die Stadt noch einige zufuhr an frucht zu gewarten hette, zu verwehren, vnd ihn, bey vorhin leidender noth, noch enger einzuspannen, auch seine eigne fouragiers von solchen orten allerdings abzuhalten, vnd hergegen der Stadt mittel vnd sicherheit, das sie einen ziemblichen vorrath einbringen könte, zu verschaffen. Wan nun die Stadt solchen erlangete, wolte der Cardinal bemeldte zwey tausend malter mit gelde gebührlich bezahlen: Wiedrigen fals, vnd da einige verhinderung einfiele, das die Stadt berührter feldfrüchte nicht fähig würde, sich verpflichten, was Er empfangen, an eben dergleichen getreide wieder zu erstatten.

(Rücket sambt den Frantzosen näher an den Feind.)

Wie nun dieses begehren weit gelinder, dan die vorige, so ward dem Hertzog auch hoffnung gemachet, das es nicht so hart, wie zuvor die andere, würde difficultiret werden; sonderlich da die Stadt vor augen sahe, das, im wiedrigen, ihr eigen feld mehr dan zehenmahl so viel einbüssen vnd schaden leiden müste: derenthalben Er, sambt dem Cardinal, ausm lager bey Zabern aufzubrechen, vnd näher an den Feind zu rücken, entschlossen. Welches sie dan dergestalt zu wercke gerichtet, das sie, den dreyzehenden tag HewMonats, mit der gesambten Macht, auch der Artoleri vnd aller pagage, bey Hochfelden, vnd den vierzehenden darauff bey Brumat oder Brumpt an den flecken auf der seite gegen Hagenaw sich gelagert: welche zween tage allein Hertzog Bernhard, der mit der Reuterey den vorzug gehabt, mehr dan fünffhundert überläuffer vnd gefangene vom Feinde überkommen. Den sechszehenden, morgens früh, brachen sie mit dem gantzen lager wieder auf, vnd schlugen solches zu Brumpt, auf disseit des wassers gegen Strasburg, beym Closter Steffansfeld: Woselbst sie das haubtquartier genommen, vnd das fusvolck daherumb auf der Heide sich verschantzen lassen, die Reuter gleich daran in den Wald verleget, also das zwischen Ihnen vnd dem Feinde mehr distantz nicht, dan eine stunde wegs, vnd die Reuterwachten einander ins gesicht gestellet worden: Massen der Feind bisher die seinige bis nach Hert vnd Weyhersheim zum Thurn ausgesetzet gehabt. (13 Jul.) (14 Jul.) (16 Jul.)

(Deren vnd des Feindes zustand.)

Deren Resolution war: wan der Feind sich aufs feld heraus wagen wolte, ihm eine Schlacht zu liefern. Sonsten auch, in die wette mit demselben zu campiren, hatten sie ziemblichen vortheil vor ihm, vnd so viel mehr bequemlichkeit gegen hiebevor, das ihre fouragiers (daran ihnen die Croaten bishero das meiste übel zugefüget) nun allerdings versichert, vnd zu solchem nothwendigen ende die mittel gar gnugsamb aufm rücken vnd in der nähe, dahingegen dem Feinde nunmehr solche gantz abgeschnitten waren. Der auch itzo weder gras, obst, viel weiniger einige frucht mehr haben konte: es keme ihm dan von jenseit Rheins (welches gar langsamb zuging), oder er holete es mit höchster gefahr. Ihre gantze macht bestand etwa auf sechs tausend man zu fus vnd über drittehalb tausend zu ros, Frantzösischen volcks, so der Cardinal bey sich hatte, dan vier tausend Teutscher Reuter sambt achtzehenhundert Knechten,

1636. Jul.

die Hertzog Bernhard commendirte: Welcher letzte, wiewol Er in der belagerung Zabern ziemblich eingebüsset, dennoch den sechszehenden bereits an Teutschem fußvolcke so starck sich befunden, wie Er davor kommen, vnd der schade, so Er erlitten, durch die überläuffer, die mehrentheils solche Knechte, welche bey Nördlingen gefangen, vnd von den besatzungen zu Heilbrun, Schorndorff vnd anderer orten angehalten worden, bereits ersetzet war.

Irrung mit der Stadt Strasburg.

Were also daran nicht zu zweiffeln gewesen, das sie dem Feinde einen guten vnd wol gar tödlichen streich hetten versetzen können, wan es mit den Strasburger tractaten nur recht fort gewolt, vnd selbige zu verhofftem, glücklichen ausschlage gebracht werden mögen. Allein es erhub sich mit solcher Stadt über der letzten proposition eine fast grosse schwierigkeit: In deme die von Strasburg auf die angebotene bedingunge, tausend malter frucht in der Stadt zu kauffen, zwar erlaubet, gleichwol ihre bewilligung, nebenst angeheffteten vielen gegenbegehren, dergestalt eingeschräncket, das es nicht zugleich, sondern zielsweise vnd auf gewisse termine geschehen solte. Welches man dahin ausgedeutet, als wan es zu einer vorsetzlichen elusion des vorhabenden desseins geschehe; daher, vnd weil den Arméen an diesem ort ohne das so lange ohne mercklichen schaden zu bleiben nicht wol müglich, dem volcke desto ehe die freye hand, ohne vnterscheid der örter zu erndten, gelassen worden; In meinung, was man aus der Stadt mit ordre nicht haben könte, von den Soldaten zu kauffen, vnd also, nebenst nothwendigem vnterhalt derselben, auch Hagenaw vnd Zabern, der gebühr nach, zu versorgen. Weil aber der Soldat zu den angeordneten Magasinen fast nichts brachte, sondern alles in Strasburg verhandelte, vnd mehrentheils vnnützlich verthat, lies Hertzog Bernhard, solches zu verwehren, gar eine wacht davor stellen.

Die sich nicht recht resolviren will.

Dieses nun vervrsachte im gantzen Lande eine grosse verwüstung, vnd bey der Stadt Strasburg mächtige klage vnd alteration, auch zwischen beyden Theilen einen gefährlichen wiederwillen, welchen beyzulegen zwar der General-Major Schavelitzky, General-Quartiermeister Morshäuser, vnd Königl. Schwedische Resident Mockel sich bemühet, auch es dahin gebracht, das gemeldte wacht so bald abgeschaffet, vnd andern mehr beschwerden abgeholffen worden. Allein wolte gleichwol die Stadt Strasburg zum Heilbrunner Bunde sich nicht offentlich wieder erklären, noch Hertzog Bernhard vor des Bundes vnd also auch ihren General erkennen, sondern, an statt dessen, die tractaten mit dem Feinde an der hand behalten.

1636. Jul.

König in Hungarn komt ins lager bey Trusenheim.

In gemeldtem Feindes lager war der König in Hungarn, nebenst dem Graffen von Trautmansdorff, endlich angelanget, vnd von der gantzen Armée, so deswegen im gewehr gestanden, durch drey salven empfangen worden: Jedoch nur etliche stunden darin geblieben, vnd selbigen tag, wie Er hinein kommen, noch wieder über Rhein nach Stollhofen gezogen; hatte weder geld noch proviant, so viel man verspüren können, mitgebracht: vnd war die vrsache solcher seiner kurtzen reise, der muthmassung nach, nur etliche misverstände zwischen den vornembsten Häubtern der Armée, so vnter sich nicht allerdings einig, vnd mit ihrem General übel zufrieden waren, beyzulegen.

General Lamboy gehet mit theils volcke nacher Burgund. 18 Jul.

Von dannen aus war der General Lamboy mit etlichen Regimentern zu ros vnd Dragoner, mehr dan vier tausend starck, den Rhein aufwarts, vnd, den achtzehenden tag HewMonats, zu Brisach über die brücke nacher Burgund, welches Land eilenden succurs ohne vnterlas begehret, zu marchiret: vmb nebenst dem General Mercy, der mit ohngefähr vier tausend, bey SaarBockenheim gelegenen, Reutern, so meist Croaten waren, vnd zwey Coloredischen Regimentern zu fus, auch dahin gezogen, so wol andern, der orten befindlichen, Feindes trouppen, wie auch insonderheit dem Burgundischen Ausschusse von Landvolcke, welcher sich starck wieder vergadert, den entsatz Dole mit gewalt vor die hand zu nehmen.

Die übrige Armée hält sich gar eingezogen.

Das übrige von des Feindes Armée lag in dem lager an vnd zwischen dem Rhein, nicht mehr über acht, ja, nach aussage etlicher, effective nur sechs tausend man starck, aber wol verschantzet: Hatte die Schiffbrücke, nachdem die Strasburger darzu die lang angehaltene Schiffe vnd materialien abgefolget, nunmehr fertig, vnd daher das volck, wegen der Mühlen in der Marggraffschafft Baden vnd desselben gantzen Landes jenseit Rheins, es etwas besser wie zuvor. Bey denenselben war fast die höchste sorge, das Strasburg Hertzog Bernhard den pas über die brücke verstatten möchte: Deshalben sie ihre wachten bis allernächst dahin gestellet, vnd den Strasburgern lauter überzuckerte wort gegeben. Hielten sich sonsten in ihrem Lager gar stille vnd eingezogen: Also das, da Hertzog Bernhard samt dem Cardinal de la Valette, nachdem sie des General Lamboys abzug vernommen, vermuthend, Graff Gallas würde selbst folgen, mit etlichen Regimentern zu pferde in der Wantzenaw logiret, vnd damahls weiter den Rhein himmter ihnen

Lib. 1. c. 9.

1636. Jul.

beynahe an sein lager geritten, auch viel gefangene, so sich nicht zeitlich in die Schantze begeben, abgezwacket, sie sich dennoch im geringsten nicht gereget, vnd der Hertzog sambt dem Cardinal daher, ohne ichts wiederliches vom Feinde anzutreffen, zurück in ihr lager gemust. Ging also gar weinig vor, nur das die parteyen, mehrentheils sonder commendo, aus begierde eines vnd andern Officirers gegen einander gelauffen: Allwege mit schlechtem vortheil der flüchtigen Croaten; derer bey dergleichen begegnussen, den ein vnd zwantzigsten, auf einmahl dreyssig ins gras gebissen vnd zween gefangen hinterblieben. 21 Jul.

Hertzog Bernhard vnd die Frantzosen proviantiren Zabern vnd Hagenaw.

Die vornembste verrichtung hierunter war, das man, Hagenaw vnd Zabern der notturfft nach zu proviantiren, raum vnd gelegenheit gehabt: Worzu die Benfelder, auf Hertzog Bernhards starckes erinnern vnd einrathen, weil der gemeinen sache, zumahl Ihnen in der Nachbarschafft, an erhaltung gemeldter Städte viel gelegen, sie auch ohne das, zu continuation der Lehnungen auf die Besatzung, baar geld haben müssen, den Frantzosen eine quantitet newer früchte zu kauffen gegeben; das übrige von Diense herbey zu bringen vnd auf Zabern zu führen, anordnung gemachet worden.

Dero vorhaben gegen den Feind.

Nun war, was dieses jahr das feld herumb getragen, mehrentheils verzehret, vnd nicht zu rathen, die völcker auf die jennige extremiteten, wodurch die Keyserliche sich mercklich ruiniret, ankommen zu lassen: daher man, auf andere gedancken zu verfallen, wol vrsache gehabt. In deme aber Hertzog Bernhard erwogen, was gestalt die Keyserliche durch versendung General Lamboys ziemblich geschwächet, auch durch tagtäglichen abgang immer mehr vnd mehr in abnehmen geriethen, entschlos Er, ob es Ihm schon so gut nicht werden konte, das Er den pas über die Strasburger Rheinbrücke erlangete, dem Feinde dennoch seine Schiffbrücke zu brechen, hingegen, da nur die darzu gehörige vnentbehrliche mittel bey Strasburg, vnter was vorwand es were, zu erhalten stünden, eine andere vnter selbiger Stadt vor sich überzuwerffen, vnd den Feind, ohne einige gefahr disseitiger Arméen, auf beyden seiten des Rheins dadurch dermassen zu ängstigen vnd einzuspannen, das er verschmachten, oder einen andern, wo nicht desperaten, doch schimpfflichen weg ergreiffen müste. Hierin willigte der Cardinal gleichfals, vnd war zufrieden, den Rhein mit zu passiren: Jedoch, wan Er auf tausend oder achthundert malter frucht, damit sein volck nicht gleich anfangs hunger litte, versichert were. Des volcks war zu solchem vorhaben gnug, auch geld-mittel, schiffe vnd proviant zu bezahlen, überflüssig verhanden: derowegen Hertzog Bernhard durch den General-Major Schavelitzky bey den Herrn zu Strasburg vmb diese zwey stücke, nemlich vmb überlassung gemeldter anzahl früchte, vnd erlaubnus etlicher schiffe, borten vnd seile, alles gegen baare bezahlung, an sich zu bringen, wiewol ohne eigentliche ausdrückung des vorhabenden desseins, gar beweg- vnd freundlich ansuchung gethan.

Vnter diesen ward auf das erste bald eine wiederliche antwort ertheilet, doch dem Hertzog sonst ein mittel vorgeschlagen, welches einen grossen schein hatte, aber zu berührtem zweck nicht erklecklich war oder zureichen wolte: Es möchte nemlich der Hertzog von deme, was aus der vorhin fast erödeten vmbliegenden Landschafft in die Stadt geführet würde, den zehenden nehmen. Gleichwol hette hierin, vermittelst der Benfelder, abermahl ein ausweg gefunden werden mögen: Sintemahl der Hertzog, nach erlangetem abschlage, den fünff vnd zwantzigsten, Reinhard Mockeln, Königl. Schwedischen Residenten, zu sich ins feld erfordert, vnd mit zugemüth-führung, was vor ein grosser dienst der gantzen gemeinen sache, sonderlich der Königin vnd Cron Schweden, geschehen würde, wan man übern Rhein durchdringen, Gallas zu grunde richten, Hatzfeld dadurch vom FeldMarschalck Baner wieder abziehen, Götzen auch desto blosser stellen, hingegen den Krieg guten theils in Schwaben wieder versetzen, vnd also auch der Festung Benfeld ihren ackerbaw versichern könte, begehret, das die Königl. Schwedische von solchem ort aus gemeldte summe an mehl vnd getreide, aufn bedürffungsfall, gegen baare bezahlung hergeben wolten; da dan, ob schon über das, was zu proviantirung Hagenaw bereits geschehen, das Königl. Schwedische Magasin das geringste weiter nicht auszulassen vermocht, der Obriste Quernheim mit dem Residenten sich dahin beredet, von den Bauren so viel zu nehmen, vnd des Hertzogen hohe desseine damit zu vnterstützen. Were also hierumb keine noth gewesen, wan nur im haubtpunct, den Schiffkauff betreffend, die Stadt Strasburg dem Hertzog nicht aus den handen gegangen were; deren erklärung, so sie hierauff erst zween tage hernach, als den sieben vnd zwantzigsten, gethan, lieff dahin aus: das sie zuforderst wieder die schlagung einer Schiffbrücke hoch protestiret; nebenst deme eine solche anzahl Schiffe, wie darzu von nöthen, abfolgen zu lassen, sich geweigert, vnd nur etliche weinig an sich zu erhandeln dem Hertzog erlaubet; mit anziehung vieler

solche Strasburger verhindern.

25 Jul.

27 Jul.

Lib. 1. c. 9.

1636. Jul.

ursachen, warumb das wiedrige Ihnen beym Gegentheil, wegen vorhabender Neutralitet, unverantwortlich, auch ihrer Commercien halber hochschädlich sein würde.

Glückliche rencontren mitm Feinde. 27 Jul.

Gemeldten sieben und zwantzigsten trug sich zu, das, als eine convoy mit früchten von Benfeld nacher Hagenaw gegangen, der Feind dessen kundschafft erlanget, auch der convoy vorzuwarten, unterm commendo des Obristen Mülenheims, von jedem Regiment zu ros hundert der besten Reuter ausgeschicket: welche ihren vortrab von zweyhundert Croaten an einen pas, da die convoy durch gemust, gestellet, das Gros aber von lauter Curassirern in der nähe hart hinter einem busche halten lassen. Gedachter vortrab ward durch fünff und zwantzig Reuter von Callenbach und Putbus, welche Regimenter die convoy unterm Graffen von Guiche verrichtet, chargiret, vom passe gejaget, die gantze partey darüber in solche unordnung gebracht, das die Curassirer gleichfals über hals über kopff ausgerissen, sich in ein moras gestürtzet, die Curasse von sich geworffen, die pferde stecken lassen, und zu fus davon gelauffen; auch, da sie noch aufm abend ins lager kommen, einen solchen lärmen und angst darin verursachet, das die Regimenter, sambt der pagage, in höchster eil und unordnung über die Schiffbrücke zu fliehen angefangen, und ein unerhörtes schänden und schmähen unterm volcke, so wol über Graff Gallas selbst und alle ihre Generale, als insonderheit über den Obristen Mülenheim, entstanden. Und hatte sie doch niemandt verfolget: Sintemahl der Graff von Guiche, als der nur sorge trug, seine frucht in Hagenaw zu bringen (massen Ers auch glücklich verrichtet), da Er anfangs, bey erblickung einer grossen front von Curassirern, nicht wissen können, wie starck der Feind, und ob er nicht vielleicht mit seiner gantzen oder meisten macht zugegen sein möchte, den Officirern recht nachzusetzen nicht erlauben wollen. Bekamen sie also vor dismahl, gegen verlust des eintzigen Quartiermeisters, so die erste fünff und zwantzig pferde angeführet, und darüber todt geblieben, mehr nicht als einen Rittmeister, zween Lieutenants, und sonst bey fünffzig guter pferde: deren aber sonsten im moras viele verdorben und umbkommen.

28 Jul.

Folgenden acht und zwantzigsten machten dreyssig von Hertzog Bernhards Reutern selbst eine partey: drungen sich gegen des Feindes Haubtwache von hinter her gegen ihrem lager ein, und liessen durch ihrer drey alle des Feindes pferde, so daselbst auf der weide gegangen, an der zahl über zweyhundert, zusammen- und fortreiben: In angesicht der Wache, die sich, wegen der übrigen sieben und zwantzig, zu regen oder alarm zu machen, das hertze nicht gehabt. Da hernach bemeldte sieben und zwantzig Reuter auch ordentlich abmarchiret, und ihre erlangte beute in sicherheit gebracht.

Dergleichen trug sich nun wol fast täglich zu, und zog der Feind schier immerdar den kürtzern: Wiewol die Frantzösische und Hertzog Bernhards fouragirer, wan gar keine Reuter mitgingen, der Croaten halber auch manchmahl theils pferde verlohren.

Hertzog resolviret sambt den Frantzosen zurücke zu gehen.

Es wolte aber solches zu erlangung des haubtzwecks, welcher war die passirung des Rheins und einsperrung des Feindes in seinem lager auf beyden seiten, weinig erspriesslich sein. Alldieweil dan dieser orten vor die Arméen nicht mehr zu leben, und bey Strasburg keine hülffe übern Rhein zu gehen, noch einig ander menschliches mittel darzu vor dismahl zu finden, der Feind aber sich auf die stärcke seiner Schantzen verlies, womit Er, diese Arméen vergeblich aufzuhalten, durch hunger und abgang lebensmittel zu ruiniren, entzwischen seine sachen in Burgund wieder gut zu machen, suchen that; hingegen Hagenaw mit volck und proviant bereits gnugsamb versehen, auch mit Zabern von Dieuse aus ein gleichmässiges zu verfügen, bereits im wercke war, und durch den Feind nicht gehindert, noch von demselben, so wol seiner, als des Landes nunmehrigen beschaffenheit nach, einige haubtbelagerung vorgenommen werden konte, ja, wan solches geschehe, es eben das gewünschte mittel, Ihm übern hals zu kommen, gewesen were: Als entschlos man von hinnen wiederumb aufzubrechen, und, nebenst den Besatzungen, nur etliche Regimenter zu ros im Elsas, nahend am gebirge, zu lassen, bis man künfftig bessere gelegenheit, durch seine eigne mittel und auf seine eigne versicherung den Rhein zu passiren, überkeme. Welche rückmarche der Cardinal de la Valette desto eyferiger und harter getrieben, weil unter diesem kundschafft eingelanget, das nicht allein die Spannische in der Picardey ziemlich avanciret, und, nebenst der grentzfestung la Chapelle, auch des festen orts Chastelet in weinig tagen mächtig worden, sondern auch der Hertzog von Lotthringen mit seinen trouppen gegen Burgund zum entsatz der Stadt Dole sich gewandt; wohin Graff Gallas, als der, dem ansehen nach, seiner sicherheit von den Strasburgern gnugsamb vergewissert, ebenmässig immer mehr und mehr volcks allgemach schleichen lies.

Thut, zum valet, eine tapffere charge aufn Feind.

Zum valet aber und vorm abzuge begab sich Hertzog Bernhard, mit seinem eintzigen

Lib. 1. c. 9.

1636. Jul.

beynahe an sein lager geritten, auch viel gefangene, so sich nicht zeitlich in die Schantze begeben, abgezwacket, sie sich dennoch im geringsten nicht gereget, vnd der Hertzog sambt dem Cardinal daher, ohne ichts wiederliches vom Feinde anzutreffen, zurück in ihr lager gemust. Ging also gar weinig vor, nur das die parteyen, mehrentheils sonder commendo, aus begierde eines vnd andern Officirers gegen einander gelauffen: Allwege mit schlechtem vortheil der flüchtigen Croaten; derer bey dergleichen begegnussen, den ein vnd zwantzigsten, auf einmahl dreyssig ins gras gebissen vnd zween gefangen hinterblieben. (21 Jul.)

(Hertzog Bernhard will die Armeen proviantiren Zabern vnd Hagenaw.) Die vornembste verrichtung hierunter war, das man, Hagenaw vnd Zabern der notturfft nach zu proviantiren, raum vnd gelegenheit gehabt: Worzu die Benfelder, auf Hertzog Bernhards starckes erinnern vnd einrathen, weil der gemeinen sache, zumahl Ihnen in der Nachbarschafft, an erhaltung gemeldter Städte viel gelegen, sie auch ohne das, zu continuation der Lehnungen auf die Besatzung, baar geld haben müssen, den Frantzosen eine quantitet newer früchte zu kauffen gegeben; das übrige von Dieuse herbey zu bringen vnd auf Zabern zu führen, anordnung gemachet worden.

(Dero vorhaben gegen den Feind;) Nun war, was dieses jahr das feld herumb getragen, mehrentheils verzehret, vnd nicht zu rathen, die völcker auf die jennige extremiteten, wodurch die Keyserliche sich mercklich ruiniret, ankommen zu lassen: daher man, auf andere gedancken zu verfallen, wol vrsache gehabt. In deme aber Hertzog Bernhard erwogen, was gestalt die Keyserliche durch versendung General Lamboys ziemblich geschwächet, auch durch tagtäglichen abgang immer mehr vnd mehr in abnehmen geriethen, entschlos Er, ob es Ihm schon so gut nicht werden konte, das Er den pas über die Strasburger Rheinbrücke erlangete, dem Feinde dennoch seine Schiffbrücke zu brechen, hingegen, da nur die darzu gehörige vnentbehrliche mittel bey Strasburg, vnter was vorwand es were, zu erhalten stünden, eine andere vnter selbiger Stadt vor sich überzuwerffen, vnd den Feind, ohne einige gefahr disseitiger Arméen, auf beyden seiten des Rheins dadurch dermassen zu ängstigen vnd einzuspannen, das er verschmachten, oder einen andern, wo nicht desperaten, doch schimpfflichen weg ergreiffen müste. Hierin willigte der Cardinal gleichfals, vnd war zufrieden, den Rhein mit zu passiren: Jedoch, wan Er auf tausend oder achthundert malter frucht, damit sein volck nicht gleich anfangs hunger litte, versichert were. Des volcks war zu solchem vorhaben gnug, auch geld-mittel, schiffe vnd proviant zu bezahlen, überflüssig verhanden: derowegen Hertzog Bernhard durch den General-Major Schavelitzky bey den Herrn zu Strasburg vmb diese zwey stücke, nemlich vmb überlassung gemeldter anzahl früchte, vnd erlaubnus etlicher schiffe, borten vnd seile, alles gegen baare bezahlung, an sich zu bringen, wiewol ohne eigentliche ausdrückung des vorhabenden desseins, gar beweg- vnd freundlich ansuchung gethan.

(so die Strasburger verhindern.) Vnter diesen ward auf das erste bald eine wiederliche antwort ertheilet, doch dem Hertzog sonst ein mittel vorgeschlagen, welches einen grossen schein hatte, aber zu berührtem zweck nicht erklecklich war oder zureichen wolte: Es möchte nemlich der Hertzog von deme, was aus der vorhin fast erödeten vmbliegenden Landschafft in die Stadt geführet würde, den zehenden nehmen. Gleichwol hette hierin, vermittelst der Benfelder, abermahl ein ausweg gefunden werden mögen: Sintemahl der Hertzog, nach erlangetem abschlage, den fünff vnd zwantzigsten, Reinhard Mockeln, Königl. Schwedischen Residenten, zu sich ins feld erfordert, vnd mit zugemüth-führung, was vor ein grosser dienst der gantzen gemeinen sache, sonderlich der Königin vnd Cron Schweden, geschehen würde, wan man übern Rhein durchdringen, Gallas zu grunde richten, Hatzfeld dadurch vom FeldMarschalck Baner wieder abziehen, Götzen auch desto blosser stellen, hingegen den Krieg guten theils in Schwaben wieder versetzen, vnd also auch der Festung Benfeld ihren ackerbaw versichern könte, begehret, das die Königl. Schwedische von solchem ort aus gemeldte summe an mehl vnd getreide, aufn bedürffungsfall, gegen baare bezahlung hergeben wolten; da dan, ob schon über das, was zu proviantirung Hagenaw bereits geschehen, das Königl. Schwedische Magasin das geringste weiter nicht auszulassen vermocht, der Obriste Quernheim mit dem Residenten sich dahin beredet, von den Bauren so viel zu nehmen, vnd des Hertzogen hohe desseine damit zu vnterstützen. Were also hierumb keine noth gewesen, wan nur im haubtpunct, den Schifkauff betreffend, die Stadt Strasburg dem Hertzog nicht aus den handen gegangen were; deren erklärung, so sie hierauff erst zween tage hernach, als den sieben vnd zwantzigsten, gethan, lieff dahin aus: das sie zuforderst wieder die schlagung einer Schiffbrücke hoch protestiret; nebenst deme eine solche anzahl Schiffe, wie darzu von nöthen, abfolgen zu lassen, sich geweigert, vnd nur etliche weinig an sich zu erhandeln dem Hertzog erlaubet; mit anziehung vieler (25 Jul.) (27 Jul.)

Lib. 1. c. 9.

1636. Jul.

vrsachen, warumb das wiedrige Ihnen beym Gegentheil, wegen vorhabender Neutralitet, vnverantwortlich, auch ihrer Commercien halber hochschädlich sein würde.

Glückliche reacontren mitm Feinde. 27 Jul.

Gemeldten sieben vnd zwantzigsten trug sich zu, das, als eine convoy mit früchten von Benfeld nacher Hagenaw gegangen, der Feind dessen kundschafft erlanget, auch der convoy vorzuwarten, vnterm commendo des Obristen Mülenheims, von jedem Regiment zu ros hundert der besten Reuter ausgeschicket: welche ihren vortrab von zweyhundert Croaten an einen pas, da die convoy durch gemust, gestellet, das Gros aber von lauter Curassirern in der nähe hart hinter einem busche halten lassen. Gedachter vortrab ward durch fünff vnd zwantzig Reuter von Callenbach vnd Putbus, welche Regimenter die convoy vnterm Graffen von Guiche verrichtet, chargiret, vom passe gejaget, die gantze partey darüber in solche vnordnung gebracht, das die Curassirer gleichfals über hals über kopff ausgerissen, sich in ein moras gestürtzet, die Curasse von sich geworffen, die pferde stecken lassen, vnd zu fus davon gelauffen; auch, da sie noch aufm abend ins lager kommen, einen solchen lärmen vnd angst darin verursachet, das die Regimenter, sambt der pagage, in höchster eil vnd vnordnung über die Schiffbrücke zu fliehen angefangen, vnd ein vnerhörtes schänden vnd schmähen vnterm volcke, so wol über Graff Gallas selbst vnd alle ihre Generale, als insonderheit über den Obristen Mülenheim, entstanden. Vnd hatte sie doch niemandt verfolget: Sintemahl der Graff von Guiche, als der nur sorge trug, seine frucht in Hagenaw zu bringen (massen Ers auch glücklich verrichtet), da Er anfangs, bey erblickung einer grossen front von Curassirern, nicht wissen können, wie starck der Feind, vnd ob er nicht vielleicht mit seiner gantzen oder meisten macht zugegen sein möchte, den Officirern recht nachzusetzen nicht erlauben wollen. Bekamen sie also vor dismahl, gegen verlust des eintzigen Quartiermeisters, so die erste fünff vnd zwantzig pferde angeführet, vnd darüber todt geblieben, mehr nicht als einen Rittmeister, zween Lieutenants, vnd sonst bey fünffzig guter pferde: deren aber sonsten im moras viele verdorben vnd vmbkommen.

28 Jul.

Folgenden acht vnd zwantzigsten machten dreyssig von Hertzog Bernhards Reutern selbst eine partey: drungen sich gegen des Feindes Haubtwache von hinter her gegen ihrem lager ein, vnd liessen durch ihrer drey alle des Feindes pferde, so daselbst auf der weide gegangen, an der zahl über zweyhundert, zusammen- vnd forttreiben: Im angesicht der Wache, die sich, wegen der übrigen sieben vnd zwantzig, zu regen oder alarm zu machen, das hertze nicht gehabt. Da hernach bemeldte sieben vnd zwantzig Reuter auch ordentlich abmarchiret, vnd ihre erlangte beute in sicherheit gebracht.

Dergleichen trug sich nun wol fast täglich zu, vnd zog der Feind schier immerdar den kürtzern: Wiewol die Frantzösische vnd Hertzog Bernhards fouragirer, wan gar keine Reuter mitgingen, der Croaten halber auch manchmahl theils pferde verlohren.

Hertzog resolviret sambt den Frantzosen zurücke zu gehen.

Es wolte aber solches zu erlangung des haubtzwecks, welcher war die passirung des Rheins vnd einsperrung des Feindes in seinem lager auf beyden seiten, weinig erspriesslich sein. Alldieweil dan dieser orten vor die Arméen nicht mehr zu leben, vnd bey Strasburg keine hülffe übern Rhein zu gehen, noch einig ander menschliches mittel darzu vor dismahl zu finden, der Feind aber sich auf die stärcke seiner Schantzen verlies, womit Er, diese Arméen vergeblich aufzuhalten, durch hunger vnd abgang lebensmittel zu ruiniren, entzwischen seine sachen in Burgund wieder gut zu machen, suchen that; hingegen Hagenaw mit volck vnd proviant bereits gnugsamb versehen, auch mit Zabern von Dieuse aus ein gleichmässiges zu verfügen, bereits im wercke war, vnd durch den Feind nicht gehindert, noch von demselben, so wol seiner, als des Landes nunmehrigen beschaffenheit nach, einige haubtbelagerung vorgenommen werden konte, ja, wan solches geschehe, es eben das gewünschte mittel, Ihm übern hals zu kommen, gewesen were: Als entschlos man von hinnen wiederumb aufzubrechen, vnd, nebenst den Besatzungen, nur etliche Regimenter zu ros im Elsas, nahend am gebirge, zu lassen, bis man künfftig bessere gelegenheit, durch seine eigne mittel vnd auf seine eigne versicherung den Rhein zu passiren, überkeme. Welche rückmarche der Cardinal de la Valette desto eyferiger vnd harter getrieben, weil vnter diesem kundschafft eingelanget, das nicht allein die Spannische in der Picardey ziemlich avanciret, vnd, nebenst der grentzfestung la Chapelle, auch des festen orts Chastelet in weinig tagen mächtig worden, sondern auch der Hertzog von Lotthringen mit seinen trouppen gegen Burgund zum entsatz der Stadt Dole sich gewandt; wohin Graff Gallas, als der, dem ansehen nach, seiner sicherheit von den Strasburgern gnugsamb vergewissert, ebenmässig immer mehr vnd mehr volcks allgemach schleichen lies.

Thut, zum valet, eine tapffere charge aufn Feind.

Zum valet aber vnd vorm abzuge begab sich Hertzog Bernhard, mit seinem eintzigen

Lib. 1. c. 9.

1636. Aug.

Leib-Regiment zu pferde, bis an des Feindes verschantzte lager, allernegst Drusenheim vnd Offendorff: Jagte die Wacht über hals über kopff hinein, vnd blieb hernach mit fleis so lang halten, bis des Feindes gantze Cavallerie zu pferde sein können, vnd auf Ihn losgegangen. Da Er dan mit gemeldtem eintzigen Regiment gegen alle des Feindes Reuter von Croaten vnd Curassirern über zwo gantzer stunden dermassen scharmutzieret, vnd immittelst eine so vortheilhaffte rücktritt übern pas genommen, das vom Feinde über dreyssig, Officirer vnd Gemeine, todt geblieben, hingegen von Ihm, dem Hertzog, mehr nicht dan ein Reuter verlohren, vnd ein Corporal, sambt etlichen pferden, gequetschet worden. Der Cardinal, welchen der Hertzog, wiewol ohne eröffnung seines vorsatzes, zu diesem handel mit sich genommen gehabt, hatte, wie Er des Feindes gantze Macht gegen dem eintzigen Regiment gesehen, starck getrieben, das der Hertzog seine andere Reuterey gleichfals ausm lager herbey kommen lassen wolte: der sich aber dessen gewegert, weil Er gesehen, das die herbeynahende nacht Ihn vnd den Feind bald scheiden würde; immittelst Er sein Regiment, dessen tapfferkeit Er dem Cardinal weisen wollen, bastant gnug erachtet, alle des Feindes verzagte vnd erhungerte Reuter aufzuhalten. Wie dan auch geschehen, vnd die Frantzosen solche action (ausser das etliche vermeinet, sie were gar zu kühn vnd gefährlich vor zwo Generals-personen gewesen) sonst nicht gnug loben können.

Bricht auf 3 Aug.

Solchem nach geschahe der aufbruch, den dritten tag AugstMonats, in guter ordre vnd florierendem zustande; massen Hertzog Bernhard so wol an Reutern als Fusvolck sich vmb ein merckliches gebessert gehabt: vnd ging die marche selbigen tags bis Hochfelden, folgenden auf Zabern, vnd den fünfften übern Steig nacher Pfaltzburg zu. (4. 5 Aug.)

vnd schreibt noch zuletzt an die Strasburger.

Da dan Hertzog Bernhard zuvor von den Herrn zu Strasburg seinen abscheid schrifftlich genommen, vnd Ihnen vor augen gestellet: **Was schwere verantwortung auf sie ankeme, in deme sie gehindert, das nicht ein besonder haubtstreich, dem gemeinen wesen zum besten, geschehen, vnd so vielen ihren bedrengten Evangelischen mitChristen wieder zu besser ruhe geholffen, dadurch auch dem gewünschten allgemeinen friede das allersicherste fundament geleget werden können. Mit schliesslichem anhange: Weil sie ja bisher zu keiner rechten Resolution zu bringen gewesen, sondern nur auffschub gesuchet, solten sie sich nunmehr wol gnug bedencken; damit, wan der liebe Gott noch ferner ins künfftige eine solche gute gelegenheit, dem Evangelischen wesen aufzuhelffen, bescheren wolte, sie sich alsdan williger vnd mehr bereit darzu erfinden lassen möchten.**

Nicht weiniger gab der Cardinal, das Er mehrer anzeigung einer guten affection gegen diese partey erwartet hette, Ihnen schrifftlich zu verstehen.

1636. Jul., Aug.

I. c. 20.

Neutralitets-handlung wegen Bremen vnd Verden

Cap. X. In NiederSachsen ward indessen die handlung wegen der Neutralitet vor das ErtzStifft Bremen vnd Stifft Verden fortgesetzet. Woselbst, den sieben vnd zwantzigsten tag HewMonats, auf Königl. Schwedischer seite der HoffCantzler H. Johan Salvius vnd Secretarius Status Lars Grubbe, von wegen des Königs in Dennemarck Dettloff Reventlow, Teutscher Cantzler, vnd D. Christoff von der Lippe, in des ErtzBischoffs nahmen dessen LandDrost Caspar Schulte vnd Cantzler Theodorus Reinkingk, nebenst drey von gemeiner Landschafft ausm ErtzStifft Bremen darzu verordneten, zusammen kommen, folgenden tags der tractaten stracks einen anfang gemachet, vnd darin so eyferig vnd embsig fortgefahren, das selbige den fünfften tag AugstMonats durch einen schrifftlichen, allerseits beliebten Reces ihre endschafft erreichet. (27 Jul.) (5 Aug.)

wirt vollzogen

Krafft dessen sämbtliche Stände des Ertz-Stiffts hinfüro, als bisher der ErtzBischoff vor seine person, in eine völlige Neutralitet dergestalt gesetzet wurden: **das, im nahmen vnd von wegen der Königin vnd Cron Schweden, das gantze ErtzStifft (ausser der Stadt Bremen, so der Königin vnd Cron absonderlichen tractaten vorbehalten blieben) bey itzt wehrendem Kriege von allen contributionen, einquartierungen vnd andern kriegsbeschwerden, sie hetten nahmen wie sie wolten, gäntzlich entfreyet, vnd die Königl. Schwedische Besatzung in Buxtehude alsofort, nach einlieferung des ErtzBischoffs vnd der Stände Ratification über diesen vergleich, auf gewisse bedinge solte abgeführet werden. Dahingegen wegen des ErtzBischoffs vnd der sämbtlichen Stände zugesaget vnd versprochen worden: Eine solche Neutralitet zu der Königin vnd Cron Schweden nachtheil keines wegs zu gebrauchen, noch den vnschädlichen pas vnd repas deroselben Soldatesca vnd Bedienten dadurch einiger masse zu hindern, sondern vielmehr bey der in den Bremischen Abschieden vor diesem bezeugten guten Freund- vnd Nachbarschafft, Ehre, Respect vnd Danckbarkeit, solcher Neutralitet vngehindert, allezeit zu verharren, vnd insonderheit demjennigen, was wegen der begehrten Succession oder Coadjutorey damahls**

Lib. 1. c. 9. 10.

1636. Aug.

verabredet, im geringsten nichts dadurch zu benehmen, sondern so wol dieses, als das in erwehnten Bremischen Abschieden der Königin und Cron vorbehaltenes interesse in allwege, zu der Königin und Cron vergnügen, in stets gebührende recommendation zu ziehen. Massen der Königin und Cron alle prætensiones und ansprüche darauff ausbedungen und vorbehalten worden. So wolten ferner die Stände bemühet sein, vom andern kriegenden Theile eine dergleichen Neutralitet fürderligst zu wege zu bringen: damit die Königin und Cron Schweden aus und durch das ErtzStifft nicht von denselben einiger masse gefähret würden, sondern der Feind und andere der Königin und Cron wiederwärtige sich ebner gestalt, so lang dieser Krieg wehrete, aller contributionen, einquartierungen und anderer kriegsbeschwerden, wie auch sonst in alle andere wege des ErtzStiffts enthielten, und dem ErtzBischoff mit den Ständen, unterthanen und eingesessenen eine unparteyische Neutralitet vergönnen theten. Wan aber eine solche Neutralitet, über verhoffen, beym andern kriegenden Theile innerhalb sechs monat von dato an nicht erhalten, und zu der Königin und Cron Schweden vergnügen, nach inhalt derofelben schrifftlich ertheilten Concepts, an gehörigen örtern vorgeleget werden könte, alsdan solte die Königin und Cron hieran eben so weinig gebunden sein, sondern alles beym vorigen wiederumb verbleiben. Gegen abführung der Buxtehudischen Besatzung ward ein gewisses an gelde, wie auch, da die völlige Neutralitet von der Königin und Cron Schweden Feinden erhalten würde, über dieses noch eine andere Summe vom ErtzBischoff und den Ständen gewilliget: Welches gleichwol alles auf der Königin und Cron Schweden vorangeregtes interesse keines wegs gezogen, und darbenebenst, wan die Neutralitet zu bestimmeter zeit von allen Theilen nicht könte eingeschaffet werden, nichts desto minder etwas von gemeldter Summe erleget, hingegen das ErtzStifft bey dieser exemtion bis auf folgenden Johannis gelassen, inmittelst wegen einer gewissen Summe fernere abhandlung getroffen werden solte. Hiebey ward insonderheit ausbedungen: das der ErtzBischoff und die Stände den Königl. Schwedischen HoffCantzler bey seinen Gütern, laut der Privilegien und Rescripten, so Er darüber empfangen, und wie Er sie bishero innegehabt, besessen und gebrauchet, nicht allein ruhig und unangefochten wolten lassen, sondern auch, zu besserer handhabung dessen, die vorige beyde Rescripta Archiepiscopalia hiemit ernewert haben, und dem Greven des alten Landes, darob zu halten, ernstlich anbefehlen, auch wieder jedermänniglichen eintrag Ihn dabey kräfftiglich erhalten und schützen. Da Er aber dieselbe mit gutem willen den Ständen oder Clöstern abzutreten gesinnet, würde die Königin und Cron Schweden daran nicht hinderlich sein. Wegen der Ratificationen ward sich schlieslich verglichen: die Königl. Schwedische innerhalb zweyer Monat zu Vörde, des ErtzBischoffs und der sämbtlichen ErtzStifftischen Stände zum längsten innerhalb zwelff tagen in Hamburg, einzuliefern.

Des Stiffts Verden halber ward ebenfals geschlossen, das der ErtzBischoff solches antreten und in besitz ungehindert nehmen möchte, auch es darauff von allen contributionen, einquartierungen, kriegsbeschwerden, wie die immer nahmen hätten, so weit solches die Königin und Cron Schweden angienge, bey itzt wehrendem Kriege gäntzlich entfreyet und verschonet sein solte: Jedoch das der Königin und Cron Schweden dero auf das Stifft durch diesen Krieg wol erlangtes interesse, und was sonst in ein- und anderem wege vergangenes jahr mitm DomCapitul abgehandelt, hiebey allerdings ausbedungen und vorbehalten bliebe. Dargegen wolte der ErtzBischoff alle ehre, freundschafft und danckbarkeit der Königin und Cron jederzeit erweisen, und bey deme was das DomCapitul vor diesem bewilliget, wan Er des Status im Stifft besser versichert und ausser gefahr, sich also erzeigen: damit der Königin und Cron gute Satisfaction wiederführe. Auch wolte Er die bewilligte Neutralitet zu dero nachtheil nicht gebrauchen, sondern der Königl. Schwedischen Soldatesca und andern Bedienten des orts sichern und unschädlichen pas und repas vergönnen, und eine gleichmässige Neutralitet vom andern kriegenden Theile innerhalb acht Monat zu erhalten sich bemühen: In entstehung aber dessen, wiewol Er vor seine person, gleich in ErtzStifft Bremen, neutral verbleiben möchte, solten doch die Stände an vorerwehnten vergleich und darin verwilligte contributionen verbunden, und in solchem fall die Königin und Cron bisher auf das Ambt Rotenburg sich vorbehalten, übertragen: dafern, vermöge eines sonderbaren, hierüber aufgerichteten Abschiedes, die angefangene Tractaten mitm FeldMarschalck Rantzow vorher reassumiret und zu dessen billigmässiger satisfaction vollzogen würden. Darbenebenst Er sich noch eine gewisse donation im Stifft, imgleichen drey Geistliche Collationes, so in der Cron Schweden nahmen anderwerts

1636. Aug.

Lib. 1. c. 10.

1636. Sept.

geschehen, befohlen sein lassen, vnd dabey befürdern wolte, das die vom DomCapitul vorhin verwilligte vnd theils annoch restirende gelder mitm ersten, vnd zwar innerhalb negstkünfftigen Martini, erleget würden.

vnd in Schweden bestättiget.

Mit solchem Reces vnd Schluß begab sich der Secretarius Status Lars Grubbe auf die reise nacher Schweden; woselbst Er den neunden tag HerbstMonats angelanget. Selbigen zu ratificiren vnd genehm zu halten, ward auch von der ReichsRegierung vor gut angesehen; nebenst deme denen FeldMarschalcken, H. Johan Baner vnd Alexander Leslé, schrifftlich angefüget: **Sie wolten, aller anderer Bedencken ohngeachtet, den ErtzBischoff vnd das ErtzStifft solcher exemtion vnd abhandlung allerdings geniessen lassen, vnd vnter ihrer Soldatesca, das nichts dawieder in einige weise und wege geschehen möchte, mit allem ernst vnd eyfer vorkommen.**

9 Sept.

S. c. 2. Der Königl. Schwedischen meinung von den Friedens-tractaten.

Cap. XI. Von den Friedens-tractaten,

so bißhero mit dem Churfürsten zu Sachsen durch Hertzog Adolff Friedrich zu Mechelburg vnd auf dessen interposition getrieben waren, stand man in der meinung: das deren, da sie anders noch ferner angeboten würden vnd man mit gebührlicher manier solche fortstellen könte, in allwege statt zu geben were, vnd solches aus vrsachen, weil der Königin vnd Cron hiedurch, das der Churfürst eines Keyserlichen Gevollmächtigten stelle vertrat, kein despect, sondern vielmehr grosse ehre wiederführe: Wan nur die Königin nicht vnmittelbar mit Jhm, sondern durch ihren Legaten vnd mit dessen Commissarien durch ihre Subdelegirte handlung pflegen thete; Dan anderer gestalt mit dem Churfürsten zu tractiren, irraisonnabel vnd verkleinerlich gehalten worden. So war Er auch nicht wol vorbey zu gehen: in betrachtung, Er der vornembste vnd mächtigste vnter den Evangelischen in Teutschland, vnd beydes wegen seiner præëminentz, als sonsten bey denenselben in grossen ansehen; weshalben, wan Er einen schlus machete, solchem die übrige Evangelische sich nicht entziehen wurden, oder, da sie es je zu thun gedechten, von Jhm darzu angestrenget werden könten vnd müsten. Nebenst deme ward gleichfals keiner bequemer gefunden, der diesen Tractat mit mehr respect vnd hoffnung, auch weiniger gefahr vnd argwohn treiben könte, dan Hertzog Adolff Friedrich zu Mechelburg. Sintemahl derselbe schon in action, hatte das werck angefangen, daher Er es mit der besten manier zum ende führen konte. Vnd war Jhm nicht zu verdencken, das Er vorschläge auf einer oder andern seite that, als der mit seinem gantzen Hause bey diesem Kriege vnd dessen fort- vnd ausgang höchlich interessiret. Weiter hatte es mit Jhm die beschaffenheit, das seine inclination vnd aversion, auch jalousi nicht viel vermochte, vnd war von Jhm sich weinig zu befahren, hingegen der nutzen zu hoffen, das Er keine gelegenheit zu tractiren verabsäumen, vielmehr selbige bequemblich vnd genaw in acht nehmen würde.

1636. Jul.

S. c. 3. Selbige treiben darauff beym Hertzog zu Mechelburg.

Bearbeiteten sich also die Königl. Schwedische StatsBediente in Teutschland nach aller müglichkeit dahin, solche beyzubehalten. Gestalt, da von des H. ReichsCantzlers abreisen nacher Schweden wunderliche reden herumb gegangen, als ob solches vornemblich zu dem ende angesehen, das durch diesen prætext die Friedenshandlung (worzu disseits kein rechter ernst were) möchte aufgehoben, oder zum weinigsten eine geraume zeit aufgeschoben werden, nicht nur der HoffCantzler H. Salvius beym Hertzog zu Mechelburg persönlich gewesen, Jhm diese vngleiche gedancken zu benehmen, darnebenst, so viel müglich vnd mit guter manier geschehen könte, Jhn zu fortsetzung des wercks anzufrischen; sondern auch der Legat selbst, da Er dem Hertzog wegen etlicher beschwerden geantwortet, bey sothaner gelegenheit in generalissimis terminis etwas von den tractaten berühret, auf das Er demselben dergestalt zu fernerer correspondentz anlas geben, vnd zugleich alle vrsache vnd gelegenheit, den Königl. Schwedischen übel nachzureden, dem Gegentheil benehmen vnd abschneiden möchte.

welcher an ChurSachsen deswegen schreibet,

Dieser nun, wie Er obangezogene antwort vom Churfürsten zu Sachsen empfangen, ersahe daraus, was vor ein misverstand beym satisfactionspunct vorliesse: Jn deme der Churfürst gesetzet, des H. ReichsCantzlers meinung were, das zu abzahlung dessen, was etwa hierin bewilliget werden möchte, weder hypothec noch andere versicherung gnugsamb, sondern alles baar erleget werden müste. Derhalben Er nicht vnterlies, dem Churfürsten ein anders darzuthun: wie Er des H. ReichsCantzlers meinung dahin gantz nicht verstanden vnd eingenommen, sondern vielmehr, das deswegen auf billige, versicherte mittel vnd wege mit der Cron Schweden wol zu handeln stünde, jederzeit von Demselben vermercket, vnd dasjenige, was de insufficientia hypotheeæ oder der versicherung angedeutet, allein zu dem ende, ehe vnd bevor sich die Cron mit den Evangelischen Ständen eines gewissen vereinbaret, bey den vorgewesenen conferentzen von Jhm angesehen gewesen. Darnebenst Er dem Churfürsten heimgestellet, ob derselbe etwa sich

6 Jul.

1636. Aug., Sept.

dessen zu ausschreibung eines convents, oder sonst beym Keyser, und auf itzigem Collegialtage, in einem oder andern, zu erreichung vorgesetzten zwecks der allgemeinen beruhigung des Römischen Reichs, Teutscher Nation, gebrauchen wolte, und Ihm das Friedenswerck bester massen recommendiret. War auch willens, sich zum Churfürsten persönlich zu erheben, hieraus mündliche communication mit Ihm zu pflegen, und, wohin Er des H. ReichsCantzlers meinung bey solchen worten gerichtet hielte, Ihm rechte information beyzubringen: Gestalt Er dem H. ReichsCantzler, nebenst copeylicher überschickung der hierunter ergangenen Schreiben, solches ohne verzug zu verstehen gegeben.

9 Sept.

aber vergeblich.

Allein der Churfürst zu Sachsen war eben dazumahl in voller Kriegsexpedition und übung der feindlichen waffen wieder die Königl. Schwedischen begriffen; unter denen das Friedenswerck schlechten platz gefunden. So wurden auch bald hernach, bey gemeldtem Collegialtage, die Friedenstractaten auf einen andern fus gerichtet: das also die durch den Hertzog von Mechelburg mit dem Churfürsten von Sachsen gepflogene handlung hiernegst in keine sonderbare consideration mehr kommen.

Cap. XII. Hingegen die Dennemärckische vermittelung wolte sich wiederumb mit gewalt hervorthun:

Jedoch derogestalt, das man, Königl. Schwedischen theils, weinig vertrawen darin gesetzet.

Königs in Dennemarck Schreiben an die Königin zu Schweden, den Frieden belangent. Aug.

Der König lies deswegen, im AugstMonat, abermahl ein Schreiben an die Königin zu Schweden abgehen, und wiederholete zuforderst darin: Mit was grosser, Christlicher und Königlicher sorgfalt und fleis Er sich jederzeit eyferig bemühet, den krieg und misverstand, so, vor einiger verwichenen zeit, zwischen dem Keyser und ihrem H. Vater, Hochlöblicher Gedechtnus, sich angesponnen, so wol vor als nach dessen tödlichen abgange, zu stillen und zu dempffen; Wie viel feirliche Legationes und vornehme absendungen Er deswegen gethan, und wie offt Er seine Commissarien und des Reichs Dennemarck Räthe zu den angesetzten zusammenkünfften und Friedenshandlungen vergeblich geschicket. Zwar were Er in solcher seiner mit grosser beschwerde zu der Königin und Cron Schweden friede und wolstand übernommenen unterhandlung, umb einiger considerationen willen, welche gegen die gefahr, so der Cron Schweden täglich zuwüchse, gering zu achten, und in der handlung selbst, wan man nur sonst den gewünschten und hochbegehrten frieden und sicherheit erlangen können, leichtlich zu remediren, oder sich weinig darumb zu bekümmern gewesen were, dergestalt, wie Er wol verhoffet, nicht secundiret: Ja es were seine vermittelung von eines theils verdächtig gehalten worden, gleich als ob Er selbige nicht mit ernst gemeinet: So das Er ausser allen zweiffel stellen thete, wan alles vorgemeldtes genaw und recht betrachtet, und dabey in bedacht gezogen würde, was in dergleichen zufällen zwischen hohen Potentaten gemeiniglich in acht genommen zu werden pfleget, die Königin würde nicht allein seine beharrliche intention, alles dasjennige zu befürdern, so Er nur erachten könte, das deroselben und der Cron Schweden zu aller gewünschten ruhe, frieden und wolstande gereichen möchte, überflüssig daraus vernehmen, sondern Ihn auch wol entschuldiget gehalten haben, da Er, bey solcher beschaffenheit und nach so mannigfaltiger, vergeblich angewandter bemühung, alle hoffnung sincken lassen, weitere mühe und unkosten gesparet, und die sachen der zeit heimgestellet. Dessen unangesehen hette Er so wol die unverenderte gute affection, so Er zu der Königin und Cron Schweden trüge, als auch die wolfart sämbtlicher dieser Nordischen Reiche, welche mit einander dergestalt interessiret, das das eine ohne merckliche gefahr des andern nicht leiden oder untergehen kan, mehr bey sich gelten lassen, und ersuchete Sie demnach nochmahls: Alldieweil der Churfürst zu Sachsen nun letzlich auf die von der Königin und Cron Schweden bishero vorgeschlagene friedensmittel niemandt der seinigen zu einiger handlung abschicken wollen, weiniger in seinem Schreiben Ihm einige hoffnung oder anleitung zu weiterer conferentz auf solche vorschläge gegeben, Sie wolte doch mit ihren ReichsRäthen und Ständen sothane friedensvorschläge erdencken und eingehen, welche der Gegentheil vermuthlich annehmen dürffte, und nicht, wegen einer summe geldes und einiger beschwerlichen manutention der Seekandte auf etliche ungewisse jahr, die Cron Schweden dem ungewissen ausgange dieser vorwesenden augenscheinlichen grossen gefahr unterwerffen. Diese ihre eusserste und endliche vorschläge und desideria, die friedenshandlung betreffend, möchte Sie Ihm verträwlich entdecken: Welche da Er dergestalt eingerichtet befunde, das Er zu stifftung eines friedens zwischen der Cron Schweden und dem Römischen Reiche gewisse und gute hoffnung daraus haben könte, Er nochmahls erbötig were, die friedenshandlung mit aller guten intention zu reassumiren. Dafern Sie auch vermeinete, das

1636. Aug.

Lib. I. c. 11, 12.

1636. Aug.

solches schrifftlich zu thun Ihr nachtheilig fallen wolte, möchte Sie sich in ihrem Schreiben gegen Ihn so nahe als müglich herauslassen, vnd die extrema seines Residentens Relation anvertrawen: Sie dabey versicherend, das solches alles der Cron Schweden vnnachtheilig seyn, vnd heimlich gehalten werden solte. Führte Ihr dabey zu gemüthe: Wan gleich bisweilen ein kleines glücke, mehr zu fomentirung weitläufftigkeit vnd alles vnglücks, als zu bekräfftigung eines bestendigen wolstands, sich mercken liesse, in was beschwerlichen zustand vnd krieg Sie sich nicht allein mit dem Hause Österreich, sondern auch gegen dem gantzen Römischen Reiche einwickelte, vnd was vor nachdenckliche Conclusiones vnd Sanctiones der verwesende Regensburgische Collegialtag auf allen fall mit sich bringen könte; darnegst, in was gefahr Sie fast alle ihre Nachbarn, vnd insonderheit Ihn, setzen thete. Vnd wiewol Er Sie sincerirte, das Sie vnd die Cron Schweden sich zu Ihm aller guten vnd bestendigen freund- vnd nachbarschafft zu versehen, daher, sambt ihren getrewen vnterthanen, des Reichs Schweden Inwohnern, von Ihm, seinen Königreichen vnd darunter sortierenden Landen sich nichts wiederwertiges zu wasser oder lande zu befürchten hette: lies Er sich doch vermercken vnd gab nicht fast vndeutliche anleitung, das, in respect des Fürstenthumbs Hollstein, ein anders im wercke vnd vor der hand were; dan der Königin bekandt, was vor ein obligo oder verwandnus solches mit dem Römischen Reiche hette, vnd das der Prager-Friede nunmehr in Romano Imperio pro pragmaticâ sanctione angesehen, dieses auch ausser zweiffel auf instehendem Regensburger Tage noch ferner bekräfftiget werden wolte: daraus Sie leicht erachten könte, was Ihm, so weit gedachtes sein Fürstenthumb anlanget, zu thun stünde; in welchem Er doch nicht allein regierender Herr, sondern nur einen antheil, vnd die andere selbiges Landes Herrn vnd Fürsten den Prager-Friede allbereit angenommen hetten. Vnd dürffte nur niemandt gedencken, das Er, einem andern zu willen vnd zu gefallen, Ihm das Römische Reich, ohne einige gegebene vrsache, vor Gott vnd allen Christlichen Potentaten vnverantwortlicher weise, solte auf den hals laden vnd dergestalt sich, seiner Posteritet vnd gantzem Hause dieses Hertzogthumb vnd ein so vornehmes stücke vnd Erbland selbst streitig machen wollen. Schlieslich, Ihres H. Vatern, Hochlöblicher Gedechtnus, tödlichen abgang vnd actiones nicht auf die bahne zu bringen, sondern nur itzige der sachen beschaffenheit zu behertzigen, möchte die Königin, nebenst der Reiche Schweden Räthen, beydes ihren eignen vnd ihrer Bundsgenossen zustand reifflich vnd wol erwegen, vnd dabey bedencken: wie sich nicht gebühren wolte, wan nur die Cron Schweden an ihren Landen vnd Provincien keinen abgang litte, sondern bey Königlicher reputation in einem guten friede vnd wolstande verbliebe, das dieselbe vnd also ein gewisses, vmb vngewisser erhaltung willen einer summe geldes vnd recompens (wie gros die auch sein möchte), in gefahr vnd weitläufftigkeit, derer niemandt einigen eigentlichen, gewissen, guten ausgang noch zur zeit leichtlich absehen könte, gesetzet würde.

1636. Sept.

Der Reichs-Räthe in Dennemarck Schreiben an die Schwedischen. 4 Sept.

Dieses ihres Königs ansinnen begleiteten die Dennemärckische H. Reichs-Räthe mit einem absonderlichen Schreiben an die Schwedische, von ebenmässigem inhalt vnd mit dergleichen bewegnussen, wie der König selbst eingeführet. Zogen, vor erst, den besorg- vnd mislichen zustand an, worin durch den krieg, welcher zwischen dem Keyser vnd andern, deme beystendigen, mächtigen Potentaten, wie auch der Cron Schweden, vnd etlichen, nunmehr fast weinigen, Fürsten oder Soldatesca im Römischen Reiche, zusambt Franckreich, angefangen were, diese Nordische Reiche gerathen, vnd das Sie, alldieweil, wan das fewr in der einen ecke von den Nordischen quartieren angezündet, solches durch hefftigen fortgang leicht in das andere fahren könte, nicht ohne vrsache befürchten theten, vorgemeldter gefährliche vnd weit-aussehende krieg könte zuletzt ohne ihres Königreichs (als bey dessen grentzen sich derselbe anitzo niederliesse) höchste gefahr nicht fortgesetzet werden. Insonderheit in ansehung beyder Reiche situation: Einmahl der Cron Schweden, welche, wan schon dero Armée, nach verenderung des kriegslauffs, an die Teutsche Seekandte vertrieben werden solte, doch gantz mit dem Römischen Reiche nicht grentzete, sondern die OstSee zwischen beyden were; vnd dan ihres vaterlandes, dessen beyde vornehme pertinentien, Nord- vnd SüderJüttland, oder das Fürstenthumb Schleswigk, ein offenes festes land mit dem Römischen Reiche; ausser diesem ihr König im Römischen Reiche, negst an selbigen grentzen, seine Fürstenthümber Hollstein vnd Dittmarsen hette. Vnd ob zwar ihr König, was vorbemeldte seine im Römischen Reiche habende Fürstenthümber anlanget, so wol beym Keyser, als des Römischen Reichs Chur- vnd Fürsten, wegen acceptation des Prager-Friedens, noch

Lib. 1. c. 12.

1636. Sept.

bis hieher entschuldiget gewesen, jedennoch, angesehen die andere, dessen anverwandte, Hertzoge zu Hollstein denselben angenommen, vnd vom Churfürsten zu Sachsen anitzo abermahl auf dessen acceptation hart gedrungen würde, so weren Sie verursachet, die Schwedische H. ReichsRäthe mit ihrem Schreiben zu ersuchen, das, nachdem ihr König, die Friedenstractaten zu reassumiren, sich von newem anerbieten thete, Sie durch einen geringen guten succes, oder andere hoffnung, so mehr dahin gerichtet, vnglück vnd Gottes straffe zu fomentiren, als abzuwenden, sich nicht davon abhalten lassen wolten. Was auf Bündnusse vnd succurs sich zu verlassen, wünscheten Sie, das die Schweden nicht, als ihr Reich gethan, versuchen vnd erfahren möchten. Die Cron Franckreich würde hefftig angegriffen; alles der intention vnd meinung, das Sie vor sich absonderlich, vnd Schweden, welches davor gehalten würde, das es am meisten offendiret, nachmahln auch vor sich selbst accordiren solte: So das vielleicht der jennige seine partey am besten machen könte, der zu erst vnd vor dem andern seine sache in einen ruhigen stand setzen thete. Weshalben die Schwedische H. ReichsRäthe je vor allen dingen dero gute vnd friedliebende intention sehen vnd erscheinen lassen, auch ihrem Könige dero eusserste vorschläge zum Friede eröffnen wolten: vnd zwar dergestalt eingerichtet, das man einen guten vnd gewissen ausgang des Kriegs daraus zu hoffen haben möchte. Sie müsten bekennen, das vor etlichen jahren, ja noch vor etlichen Monaten, solche conditiones vielleicht zu erhalten gewesen weren, welche anitzo nicht wol zu bekommen: So stünde den Schweden, das des Hochseligsten Königs tödlicher abgang, hohe actiones, vnd dergleichen solten können vergolten oder recompensiret werden, mehr zu wünschen, als zu hoffen. Zwar solte die Cron Schweden vnd derselben vntersassen von ihren Königreichen vnd darunter sortierenden Landen vnd Provincien weder zu wasser oder lande ichtwas anders als alles gutes vnd nachbarliches zu gewarten haben: so möchten Sie Ihr auch einige recompens gern wünschen vnd gönnen. Weren gleichwol der meinung, das ein gewisser Friede, so ohne der Cron Schweden schaden vnd abgang (zumahl da Evangelische Stände in Teutschland selbst sich durch absonderliche vor- vnd nunmehr fast von allen angenommene tractaten versichert hielten) zu erlangen, nicht allein reputirlicher, sondern auch fast gewünschter, als ein vngewisser, hochbeschwerlicher Krieg (absonderlich, wan derselbe, des Römischen Reichs wegen, vom Keyser vnd sämbtlichen Chur- vnd Fürsten anitzo zu Regensburg beschlossen vnd angekündiget werden solte), wie auch eine vor Gott, aus eingeführten vrsachen, vnverantwortliche blutstürtzung vnd der Evangelischen, als ihrer eignen armen mitChristen, elendige pressur vnd vntergang.

Vnter diesen Schreiben ward das erstangezogene vom Dennemärckischen Residenten Peter Wiben den achten tag HerbstMonats, das letzte den drey vnd zwantzigsten eingeliefert: woraus man in Schweden mehr muthmassung, das der König, sich in den Krieg zu mischen vnd die hand mit zu schlagen, suchen thete, als einige hoffnung zum Frieden geschöpffet. 8, 23 Sept.

Eben vmb selbige zeit vnd mit dergleichen commission sandte der König seinen Secretarium Klain an den Königl. Schwedischen HoffCantzler H. Salvium in Hamburg: Welcher die schuld der bisher von seinem Könige des Friedens halber angewandten vergeblichen bemühung ausdrücklich vnd rundaus den Königl. Schwedischen aufgebürdet. Dan Selbige hetten des Gegentheils vollmacht gantz nicht gültig sein lassen wollen: welches jedoch, aufs weinigste bis zur handlung selbst, leicht geschehen können. So weren Sie weder den andern Mäy-, noch fünffzehenden BrachMonats, auf den zu Lübeck angesetzten Tag erschienen. Über dis hette der H. ReichsCantzler, als bisher gevollmächtigter Legat, sich nach Schweden begeben, vnd alles draussen auf gut glück vnd wolgerath hinter sich verlassen. Fragte dabey mit einer sonderbaren hefftigkeit: Obs nicht endlich zeit were, der verwüstung so vieler Provincien vnd Länder, der vergiessung so viel verwandten, benachbarten, Evangelischen Christenbluts, der ausplünderung so vieler tausend elender menschen ein ende zu machen? Den zweck dieses Kriegs hette man ja erreichet: Sintemahl des Schwedischen beystands niemandt mehr begehrete; so hette man sich am Feinde wegen zugefügter injurien wol tausendfach gerochen. Darumb solte man, vnd zwar bey zeiten, vom Kriege vnd der Evangelischen ruin ablassen: Oder man müste sich vnfehlbahrlich besorgen, das die Benachbarte, aus vngedult, der nunmehr fast zur desperation gebrachten Evangelischen sich annehmen, vnd eine noch grössere vnruhe anrichten theten. So dürffte wol itzt zu Regensburg den Schweden der Krieg vom gantzen Römischen Reiche angekündiget, hingegen Sie von Franckreich vnd ihrer eignen Teutschen Soldatesca verlassen werden; ja auch

Marginalia: l. c. 21. — Königs in Dennemarck Abgeordneten anbringen an H. Salvium. 9 Sept.

Lib. 1. c. 12.

1636. Aug.

solches schrifftlich zu thun Ihr nachtheilig fallen wolte, möchte Sie sich in ihrem Schreiben gegen Ihn so nahe als müglich herauslassen, vnd die extrema seines Residentens Relation anvertrawen: Sie dabey versichernd, das solches alles der Cron Schweden vnnachtheilig seyn, vnd heimlich gehalten werden solte. Führte Ihr dabey zu gemüthe: Wan gleich bisweilen ein kleines glücke, mehr zu fomentirung weitläufftigkeit vnd alles vnglücks, als zu bekräfftigung eines bestendigen wolstands, sich mercken liesse, in was beschwerlichen zustand vnd krieg Sie sich nicht allein mit dem Hause Österreich, sondern auch gegen dem gantzen Römischen Reiche einwickelte, vnd was vor nachdenckliche Conclusiones vnd Sanctiones der verwesende Regensburgische Collegialtag auf allen fall mit sich bringen könte; darnegst, in was gefahr Sie fast alle ihre Nachbarn, vnd insonderheit Ihn, setzen thete. Vnd wiewol Er Sie sincerirte, das Sie vnd die Cron Schweden sich zu Ihm aller guten vnd bestendigen freund- vnd nachbarschafft zu versehen, daher, sambt ihren getrewen vnterthanen, des Reichs Schweden Inwohnern, von Ihm, seinen Königreichen vnd darunter sortierenden Landen sich nichts wiederwertiges zu wasser oder lande zu befürchten hette: lies Er sich doch vermercken vnd gab nicht fast vndeutliche anleitung, das, in respect des Fürstenthumbs Hollstein, ein anders im wercke vnd vor der hand were; dan der Königin bekandt, was vor ein obligo oder verwandnus solches mit dem Römischen Reiche hette, vnd das der Prager-Friede nunmehr in Romano Imperio pro pragmaticâ sanctione angesehen, dieses auch ausser zweiffel auf instehendem Regensburger Tage noch ferner bekräfftiget werden wolte: daraus Sie leicht erachten könte, was Ihm, so weit gedachtes sein Fürstenthumb anlanget, zu thun stünde; in welchem Er doch nicht allein regierender Herr, sondern nur einen antheil, vnd die andere selbiges Landes Herrn vnd Fürsten den Prager-Friede allbereit angenommen hetten. Vnd dürffte nur niemandt gedencken, das Er, einem andern zu willen vnd zu gefallen, Ihm das Römische Reich, ohne einige gegebene vrsache, vor Gott vnd allen Christlichen Potentaten vnverantwortlicher weise, solte auf den hals laden vnd dergestalt sich, seiner Posteritet vnd gantzem Hause dieses Hertzogthumb vnd ein so vornehmes stücke vnd Erbland selbst streitig machen wollen. Schlieslich, Ihres H. Vatern, Hochlöblicher Gedechtnus, tödlichen abgang vnd actiones nicht auf die bahne zu bringen, sondern nur itzige der sachen beschaffenheit zu behertzigen, möchte die Königin, nebenst der Reiche Schweden Räthen, beydes ihren eignen vnd ihrer Bundsgenossen zustand reifflich vnd wol erwegen, vnd dabey bedencken: wie sich nicht gebühren wolte, wan nur die Cron Schweden an ihren Landen vnd Provincien keinen abgang litte, sondern bey Königlicher reputation in einem guten friede vnd wolstande verbliebe, das dieselbe vnd also ein gewisses, vmb vngewisser erhaltung willen einer summe geldes vnd recompens (wie gros die auch sein möchte), in gefahr vnd weitläufftigkeit, derer niemandt einigen eigentlichen, gewissen, guten ausgang noch zur zeit leichtlich absehen könte, gesetzet würde.

1636. Sept.

Der Reichs-Räthe in Dennemarck Schreiben an die Schwedischen. 4 Sept.

Dieses ihres Königs ansinnen begleiteten die Dennemärckische H. Reichs-Räthe mit einem absonderlichen Schreiben an die Schwedische, von ebenmässigem inhalt vnd mit dergleichen bewegnussen, wie der König selbst eingeführet. Zogen, vor erst, den besorg- vnd mislichen zustand an, worin durch den krieg, welcher zwischen dem Keyser vnd andern, deme beystendigen, mächtigen Potentaten, wie auch der Cron Schweden, vnd etlichen, nunmehr fast weinigen, Fürsten oder Soldatesca im Römischen Reiche, zusambt Franckreich, angefangen were, diese Nordische Reiche gerathen, vnd das Sie, alldieweil, wan das fewr in der einen ecke von den Nordischen quartieren angezündet, solches durch hefftigen fortgang leicht in das andere fahren könte, nicht ohne vrsache befürchten theten, vorgemeldter gefährliche vnd weit-aussehende krieg könte zuletzt ohne ihres Königreichs (als bey dessen grentzen sich derselbe anitzo niederliesse) höchste gefahr nicht fortgesetzet werden. Insonderheit in ansehung beyder Reiche situation: Einmahl der Cron Schweden, welche, wan schon dero Armée, nach veranderung des kriegslauffs, an die Teutsche Seekandte vertrieben werden solte, doch gantz mit dem Römischen Reiche nicht grentzete, sondern die OstSee zwischen beyden were; vnd dan ihres vaterlandes, dessen beyde vornehme pertinentien, Nord- vnd SüderJüttland, oder das Fürstenthumb Schleswigk, ein offenes festes land mit dem Römischen Reiche; ausser diesem ihr König im Römischen Reiche, negst an selbigen grentzen, seine Fürstenthümber Hollstein vnd Dittmarsen hette. Vnd ob zwar ihr König, was vorbemeldte seine im Römischen Reiche habende Fürstenthümber anlanget, so wol beym Keyser, als des Römischen Reichs Chur- vnd Fürsten, wegen acceptation des Prager-Friedens, noch

Lib. 1. c. 12.

1636. Sept.

bis hieher entschuldiget gewesen, jedennoch, angesehen die andere, dessen anverwandte, Hertzoge zu Hollstein denselben angenommen, vnd vom Churfürsten zu Sachsen anitzo abermahl auf dessen acceptation hart gedrungen würde, so weren Sie verursachet, die Schwedische H. ReichsRäthe mit ihrem Schreiben zu ersuchen, das, nachdem ihr König, die Friedenstractaten zu reassumiren, sich von newem anerbieten thete, Sie durch einen geringen guten succes, oder andere hoffnung, so mehr dahin gerichtet, vnglück vnd Gottes straffe zu fomentiren, als abzuwenden, sich nicht davon abhalten lassen wolten. Was auf Bündnusse vnd succurs sich zu verlassen, wünscheten Sie, das die Schweden nicht, als ihr Reich gethan, versuchen vnd erfahren möchten. Die Cron Franckreich würde hefftig angegriffen; alles der intention vnd meinung, das Sie vor sich absonderlich, vnd Schweden, welches davor gehalten würde, das es am meisten offendiret, nachmahln auch vor sich selbst accordiren solte: So das vielleicht der jennige seine partey am besten machen könte, der zu erst vnd vor dem andern seine sache in einen ruhigen stand setzen thete. Weshalben die Schwedische H. Reichs-Räthe je vor allen dingen dero gute vnd friedliebende intention sehen vnd erscheinen lassen, auch ihrem Könige dero eusserste vorschläge zum Friede eröffnen wolten: vnd zwar dergestalt eingerichtet, das man einen guten vnd gewissen ausgang des Kriegs daraus zu hoffen haben möchte. Sie müsten bekennen, das vor etlichen jahren, ja noch vor etlichen Monaten, solche conditiones vielleicht zu erhalten gewesen weren, welche anitzo nicht wol zu bekommen: So stünde den Schweden, das des Hochseligsten Königs tödlicher abgang, hohe actiones, vnd dergleichen solten können vergolten oder recompensiret werden, mehr zu wünschen, als zu hoffen. Zwar solte die Cron Schweden vnd deroselben vnterfassen von ihren Königreichen vnd darunter sortierenden Landen vnd Provincien weder zu wasser oder lande ichtwas anders als alles gutes vnd nachbarliches zu gewarten haben: so möchten Sie Ihr auch einige recompens gern wünschen vnd gönnen. Weren gleichwol der meinung, das ein gewisser Friede, so ohne der Cron Schweden schaden vnd abgang (zumahl da Evangelische Stände in Teutschland selbst sich durch absonderliche vor- vnd nunmehr fast von allen angenommene tractaten versichert hielten) zu erlangen, nicht allein reputirlicher, sondern auch fast gewünschter, als ein vngewisser, hochbeschwerlicher Krieg (absonderlich, wan derselbe, des Römischen Reichs wegen, vom Keyser vnd sämbtlichen Chur- vnd Fürsten anitzo zu Regensburg beschlossen vnd angekündiget werden solte), wie auch eine vor Gott, aus eingeführten vrsachen, vnverantwortliche blutstürtzung vnd der Evangelischen, als ihrer eignen armen mitChristen, elendige pressur vnd vntergang.

Vnter diesen Schreiben ward das erstangezogene vom Dennemärckischen Residenten Peter Wiben den achten tag HerbstMonats, das letzte den drey vnd zwantzigsten eingeliefert: woraus man in Schweden mehr muthmassung, das der König, sich in den Krieg zu mischen vnd die hand mit zu schlagen, suchen thete, als einige hoffnung zum Frieden geschöpffet. *8, 23 Sept.*

Eben vmb selbige zeit vnd mit dergleichen commission sandte der König seinen Secretarium Klain an den Königl. Schwedischen HoffCantzler H. Salvium in Hamburg: Welcher die schuld der bisher von seinem Könige des Friedens halber angewandten vergeblichen bemühung ausdrücklich vnd rundaus den Königl. Schwedischen aufgebürdet. Dan Selbige hetten des Gegentheils vollmacht gantz nicht gültig sein lassen wollen: welches jedoch, aufs weinigste bis zur handlung selbst, leicht geschehen können. So weren Sie weder den andern Mäy-, noch fünffzehenden BrachMonats, auf den zu Lübeck angesetzten Tag erschienen. Über dis hette der H. ReichsCantzler, als bisher gevollmächtigter Legat, sich nach Schweden begeben, vnd alles draussen auf gut glück vnd wolgerath hinter sich verlassen. Fragte dabey mit einer sonderbaren hefftigkeit: Obs nicht endlich zeit were, der verwüstung so vieler Provincien vnd Länder, der vergiessung so viel verwandten, benachbarten, Evangelischen Christenbluts, der ausplünderung so vieler tausend elender menschen ein ende zu machen? Den zweck dieses Kriegs hette man ja erreichet: Sintemahl des Schwedischen beystands niemandt mehr begehrete; so hette man sich am Feinde wegen zugefügter injurien wol tausendfach gerochen. Darumb solte man, vnd zwar bey zeiten, vom Kriege vnd der Evangelischen ruin ablassen: Oder man müste sich vnfehlbahrlich besorgen, das die Benachbarte, aus vngedult, der nunmehr fast zur desperation gebrachten Evangelischen sich annehmen, vnd eine noch grössere vnruhe anrichten theten. So dürffte wol itzt zu Regensburg den Schweden der Krieg vom gantzen Römischen Reiche angekündiget, hingegen Sie von Franckreich vnd ihrer eignen Teutschen Soldatesca verlassen werden; ja auch

l. c. 21. *Königs in Dennemarck Abgeordneten anbringen an H. Salvium. 9 Sept.*

Lib. 1. c. 12.

1636. Sept.

Polen sich dieser gelegenheit bedienen, vnd dergestalt alle, solche dinge den ausgang des Kriegs immer schwerer vnd schwerer machen.

Dessen antwort.

Sothane vnd andere dergleichen nachdenckliche, bedrohliche worte, argumenten vnd bewegnusse führte der Dennemärckische Abgeordnete in seinem vortrage. Deme der Königl. Schwedische HoffCantzler hinwiederumb zu verstehen gab: Die schuld bishero nicht fortgehender Friedenstractaten beruhete nicht bey seinen hohen Principalen, sondern beym Gegentheil. Derselbe were noch mit keiner rechten vollmacht einkommen, auch weder den andern tag Mäy-, noch fünffzehenden Brach-Monats zu Lübeck erschienen: da man doch, Königl. Schwedischen theils, wan nur von widriger seite gebührliche vollmacht zur hand gewesen, in der nähe zur handlung bereit vnd fertig sich befunden. Ja Er, der HoffCantzler, were, vor seine person, aus Schweden mit vollmacht auf den gegen den andern Mäy-Monats nach Lübeck bestimmeten Tag ausdrücklich abgefertiget; jedoch, weil der Churfürst zu Sachsen weder einen noch andern Tag besuchet, auch zurück geblieben. Der H. ReichsCantzler were zwar nacher Schweden abgefordert; hette aber nicht alles auf gut glück vnd wolgerath, sondern die direction des Kriegs den FeldMarschalcken, die fortsetzung der Friedenstractaten H. Sten Bielken, nebenst Ihm zugeordneten Räthen, hinterlassen: Welches Er dem Abgeordneten mit vorzeigung der abschrifft von ihrer vollmacht augenscheinlich dargethan. Was die verwüstung der Evangelischen Lande betrifft, were solche seiner Königin bekandt; gienge Ihr über die masse zu hertzen, vnd möchte Sie nichts liebers sehen, dan das derselben aufs schleunigste mit ehren vnd guter sicherheit ein ende würde. Sie verspürete dabey gar wol, das man ihres beystands nicht mehr begehrete, vielmehr deren belohnung in vnverdiente feindseligkeit verwandelt hette. An ihren Feinden hette Sie sich etlicher massen gerochen; Gleichwol stünden die Kriegskosten noch vnbezahlet zurücke. Jedoch möchte dem sein wie ihm wolte, so were seine Königin zu einem billigmässigen, ehrlichen, sichern Frieden, nach wie vor, gantz geneigt, wan nur der Feind sich zur billigkeit herbey legete, vnd die Mediatorn das werck mit ernst trieben. Er gelebte der guten zuversicht, der König würde seine Königin disfals wol entschuldiget halten: wolte im übrigen dieses alles, vnd was der König begehrete, zuforderst an Dieselbe, vnd dan an H. Sten Bielken, als der des H. Reichs-Cantzlers stelle itzt vertreten thete, getrewlich hinterbringen, vnd fernern bescheids erwarten.

1636. Aug.

Was nun des Königs intent vnter dieser aufs newe reassumirten Friedenshandlung gewesen, stehet dahin vnd an seinen ort: Einmahl ist gewis, das, ob Er schon vielleicht ein sonderbares absehen darunter gehabt, wie man, Königl. Schwedischen theils, nicht nur aus obigen Schreiben vnd anbringen, sondern auch andern dessen actionen muthmassen wollen, solches dennoch durch die vom Königl. Schwedischen FeldMarschalck H. Johan Baner über den Feind entzwischen erhaltene glückliche Wittstocker Schlacht verstöret vnd zu nichte gemachet worden. Zu dessen, von Werben aus vorgenommener, Kriegsexpedition wir vns itzt wiederumb wenden müssen.

S. c. 5. Verlauff in Nieder-Sachsen. FeldM. Baner bricht von Werben nacher Lünenburg auf;

Cap. XIII. Itzterwehnter FeldMarschalck, nachdem Er die ort an der Elbe vnd Havel mit proviant vnd volcke dergestalt versehen, das Er verhoffet, es würde daran aufn nothfall kein mangel erscheinen (gestalt zu AltenBrandenburg elff compagnien, zu Ratenaw ein squadron des Obristen Gustaff Gustaffsons dragoner, zu Havelberg vier, vnd in der Werbischen Schantze zwo compagnien von Gen. Major Axel Lilliens Regiment zu fus verblieben), brach den andern tag AugstMonats (2 Aug.) ausm feldlager vor Werben auf, gegen dem Lünenburger Lande zu: wohin Er vorigen tags etliche Regimenter vnterm Obristen Crockaw zu dem ende voran geschicket, die Meyerische vnd andere wiederwertige trouppen, so bey Ültzen sich damahls befunden, von einander zu stäubern. Es hatten aber nicht allein selbige vor den Königl. Schwedischen einen guten vorsprung nacher Giffhorn gethan, vnd fürters ins Land zu Brunschwieg ihre Retraicte genommen, also das diese, ihnen zu folgen, nicht vnbillig vor irraisonnabel ermessen: sondern auch die Stadt Ültzen wiedersetzte sich, mit zuthun der Fürstlichen Lünenburgischen besatzung, so, in hundert knechte starck, darin lag, vnd lies sich gegen die Königl. Schwedischen aller feindseligkeit vernehmen. Daher der FeldMarschalck selbst, den sechsten, mit der Armée dahin fortgerücket, folgenden siebenden davor kommen, (6. 7 Aug.) vnd dieser Stadt ihren hochmuth bald eingetrieben: ferner ohne verzug gegen Lünenburg vnd Winsen sich gewandt. Worzu Ihn, vnter andern bewegnussen, nicht weinig angefrischet, das die correspondentz-lini von der Seekandte nach Meissen vnd der orten, wan Er das Haubt abermahl dahin streckete, wegen übergangs Magdeburg ziemlicher massen vnsicher gemachet war; deren Er solcher gestalt, bis, selbige Stadt zu blocquiren, gelegenheit vorfiele, einen andern weg zu öffnen vermeinet:

1636. Aug.

Sintemahl wan Lünenburg, Winsen, Ültzen vnd etwa Giffhorn in Königl. Schwedische devotion keme, seiner vnterhabenden Armée die proviant vnd andere notturfft von Hamburg aus sicher nachfolgen, auch die correspondentz vngehindert hin vnd wieder gehen könte.

wofelbst FeldM. Leslé zu Ihm stosset.

Gleichergestalt war der Königl. Schwedische FeldMarschalck Alexander Leslé, nachdem Er, damit gleichwol der Westpfälische Creis nicht gantz vnd gar verlassen, vnd viele, noch bestendige, redliche Leute zur desperation gebracht würden, dem Gen. Major Cratzenstein das Ober-Commendo an seine stelle aufgetragen, vnd, nebenst seinem, das Königsmarckische vnd Kniphausische Regiment, so wol drey compagnien dragoner ihm zugeordnet, vom WeserStrom ab vmb diese zeit dahin aufgebrochen: Welcher auch, vnangesehen Hertzog Georg zu Lünenburg die conjunction gern verhindert hette, sicher vnd vnversehret durchkommen, vnd den zwelfften bey Lünenburg, jedoch, weil die Armée sehr abgenommen gehabt, nicht stärcker als mit fünffzehenhundert zu fus vnd drittehalbtausend pferden, zum FeldMarschalck Baner gestossen. Er war aber willens, gleichwie Er dem FeldMarschalck Baner durch den Adjutanten Trotzig schon andeuten lassen, die Armée demselben zu überliefern, den Krieg zu quitiren vnd sich zur ruhe in sein vaterland zu begeben: Allein dieser gab Ihm vor dismahl noch so gute wort, vnd führte Ihm so kräfftige bewegnussen zu gemüthe, das Er von solcher meinung abgestanden vnd, bis auf weitern bescheid, noch länger in Königl. Schwedischen diensten vnd der Ihm anvertraweten charge zu verbleiben entschlossen.

12 Aug.

Tractaten mit der Stadt.

Gleich selbigen tags lies FeldMarschalck Baner den Rath der Stadt Lünenburg zu sich herauskommen vnd hielt demselben vor: wessen, vor diesem, wegen des Glorwürdigsten Königs, man sich mit ihnen verglichen; führte dabey an: wie wiederwertig ein zeithero gegen die Königin vnd Cron Schweden ihr LandsFürst sich erzeiget, wie auch die Stadt selbst weder zu einiger entrichtung der ihr auf etliche Regimenter angewiesenen recruiten-gelder, noch zu ausreichung etwas proviants vnd saltzes, so Er ausm Werbischen Feldlager von ihnen begehret, verstehen wollen; daher man, allerhand vngleiche gedancken von ihnen zu schöpffen, gnugsame vrsache hette; sie deshalben ermahnend, weil itziger hieraussige der Cron Schweden vnd Evangelischen Stat, ihrer Stadt recht versichert zu sein, erfordern thete, eine besatzung einzunehmen.

Der Rath hingegen schützte allerhand weitläufftige excüsen vor, vnd suchte diese forderung von sich abzulehnen; lies sich auch, wie der FeldMarschalck bestendig damit angehalten, verlauten: wan sie es schon eingehen wolten, würde doch die Bürgerschafft dawieder sein. Derowegen sie sich zu erlegung einer gewissen summe geldes erkläret, mit der resolution, ihnen lieber allen die hälse brechen, als einig volck in ihre Stadt zu lassen.

Baner gebrauchter ernst.

Angesehen aber die summe geldes, so sie angeboten, von keiner sonderlichen erhebligkeit, vnd der FeldMarschalck davor gehalten, das dem Königl. Schwedischen Stat in Teutschland weit mehr mit versicherung der Stadt, dan mit einem bislein geldes gedienet, als griff Er die sache mit ernst an: lies auf die Stadt approchiren, vnd brachte es in selbige nacht so weit, das, im fall es sich noch etwas weinig zu tagen verweilet, seine Minirer in den graben gar wol hetten kommen können.

Darauff erfolgter vergleich.

Welches dan verursachet, das die Stadt darauff in fernere handlung mit Ihm getreten vnd endlich, nebenst ernewerung ihres obgedachten Reverses, den Kalckberg einzuräumen verwilliget.

Ob nun wol der FeldMarschalck, wan Er etwas mehr zeit spilden wollen, die Stadt leichtlich zu einnehmung einer besatzung zu bringen verhoffet, besorgte Er doch, Er möchte darüber sonst ein- vnd anders tempo versewmen; vermeinte darnebenst, das, weil der Kalckberg die Stadt gantz überhöhet vnd durch stücken, musqueten vnd fewr in stetter devotion halten kan, auch das eine thor vnter dessen favor allerdings bestehet, eines dem andern nicht viel ausm wege lauffen würde; hatte zumahl auch dieses bedencken dabey, das die Stadt weiniger nicht dan mit dreytausend Man besetzet werden müste, welche Er, bey vorhabender seiner intention, von der Armée nicht entrathen können oder wollen: Derhalben Er hiemit zufrieden gewesen, vnd der vorerwehnte Revers den vierzehenden tag AugstMonats ernewert worden. Krafft welcher Renovation die Lünenburger an Eydes statt angelobet: **der Königin vnd Cron Schweden zu dienst vnd versicherung, gegen alle vnd jede dero Feinde ihre Stadt aufs eusserste zu vertheidigen vnd zu halten, dem Königlichen** Commendanten **in der Stadt, so wol der besatzung aufm Kalckberge vnd gantzen Königlichen** Soldatesca, **krafft vorigen** Reverses, **nun vnd ins künfftige, alle trew, guten willen vnd müglichsten vorschub zu erweisen, vnd wieder dieselbige, weder heim- noch offentlich, nichts rathschlagen oder vornehmen zu lassen, dabey der Königl. Schwedischen** Armée **jederzeit freyen** pas **vnd** repas **mit gantzer** Armée, **trouppen- oder**

14 Aug.

Lib. 1. c. 13.

1636. Aug.

Regimentsweise, offen zu halten, dero Feinden dadurch keinen pas zu verstatten, weiniger ihnen die Stadt einzuräumen, oder ihre besatzung einzunehmen, sondern auf allen fall dieselbe gegen sie bis auf den eussersten blutstropffen behaubten zu helffen, vnd mit dem Königl. Schwedischen Commendanten in der Stadt, wie imgleichen mit der besatzung aufm Kalckberge, zu heben vnd zu legen. Wan auch die feindliche gefahr sich also anliesse, das, erheischender notturfft nach, eine völlige besatzung in die Stadt zu legen, wolten Sie dasselbe, auf begehrenden vergleich, vnweigerlich verstatten, vnd solche besatzung, laut der Königl. Schwedischen CammerOrdnung, nach vermögen der Stadt, bey wehrender gefahr verpflegen helffen, die Stadt mit vertthedigen, vnd, in summa, alles das jennige thun, was getrewen Evangelischen Patrioten vnd Schutzverwandten wol anstehet, vnd der Königin vnd Cron Schweden, zumahl dero vor gemeine wolfart führenden Kriegswesens sicherheit erforderte. Ferner wolten Sie der besatzung aufm Kalckberge den notturfftigen vnterhalt reichen, das Haus mit behöriger munition vnd proviant, nothwendigen Wohnhäusern, Corps de guarden vnd Wachthäusern versehen, insonderheit darzu mit allem fleis vnd ernst helffen, das selbige festung an der fortification eiligst aller orten, da es der Commendant des orts nötig befünde, restauriret vnd verbessert, vnd sonst mit aller nothwendigkeit jedesmahl auf ein zeitlang versorget würde: Nebenst deme, in der Königin vnd Cron Schweden Nahmen, einen Commendanten in ihre Stadt, bey itzt wehrendem Kriege, allzeit annehmen, vnd ihre allbereit habende besatzung, oder die Sie ins künfftige bestellen möchten (welches dan mit in der Cron Schweden Nahmen, vnd nicht ohne des Commendanten vorwissen geschehen solte), Ihm vntergeben, auch dahin anhalten, das Sie zuforderst der Königin vnd Cron Schweden, so wol als der Stadt, schweren, vnd, dem Commendanten zu gehorsamen, sich pflichtbar machen möchten. Wie dan, so wol dem Commendanten als Ihnen, die schlüssel, jedem theil absonderlich, in händen gelassen werden, vnd Sie wegen schlies- vnd eröffnung der porten, vnd wer aus- oder einzulassen, sich mit demselben jederzeit zu vereinigen, verbunden sein solten. Dargegen der Königl. Schwedische FeldMarschalck der Stadt hinwiederumb zugesaget vnd versprochen: das dieses der Stadt Versicherungs-Gelübde zuforderst dem regierenden Hertzog zu Lünenburg, wan Er mit der Königin vnd Cron Schweden sich disfals vergleichen thete, an der Stadt habenden Hoch- vnd Gerechtigkeiten solte vnverfänglich sein, insonderheit dieser Revers ihren, der Stadt, eignen Privilegien, Freyheit- vnd Gerechtigkeiten, administration der Policey, Justitz vnd Ambtsgeschäffte, so weit Sie oberzehlten dingen nicht zuwieder itzo oder ins künfftige, keines wegs zu verfang oder nachtheil gereichen, besondern die Stadt bey ihrem hergebrachten stande vnd wesen, auch Jurisdiction vnd dero geruhigem Exercitio über ihre Bürger, Inwohner vnd angehörige, Geist- vnd Weltliche, allerdings verbleiben, vnd dem Magistrat damit zu schalten vnd zu walten frey gelassen werden. Über die Soldatesca aber, so der Königin vnd Cron Schweden, nebenst der Stadt, verpflichtet sein solte, würde der Magistrat mit dem Commendanten in der Jurisdiction also correspondiren: damit allerseits gute Justitz vnd freundliches vertrawen erhalten werden könte. Da Sie nun, ins künfftige, all solchen verlauffs vnd verpflichtung halber, angefochten würden, wolte man Sie gegen männiglich, nach aller müglikeit, vertreten, vnd, weil dieses eine vornehme Land- vnd HandelStadt, an deren conservation sonderlich gelegen, die commercia, welche zu vnd von der Stadt giengen, nicht verhindern, oder mit einigen auflagen durch die Officirer beschweren lassen, sondern befordern; dan, wofern den Bürgern oder Inwohnern, dieses verlauffs halber, ihre Güter anderer orten aufgehalten oder genommen, vnd hergegen mittel, sich zu erholen, gezeiget würden, im Nahmen der Königin vnd Cron Schweden, Er, der FeldMarschalck, alsdan allen fleis anwenden, damit die Interessenten, solches schadens halber, ergetzung empfingen, vnd auf allen fall, sich der Repressalien zu gebrauchen, Ihnen behülfflich sein. Es würde auch, auf seine erfolgende gebührliche Remonstration, die Königin vnd Cron Schweden nicht vnterlassen, benachbarte Evangelische Stände durch dienliche erinnerungen dahin zu vermögen: das Sie die Stadt vnd dero angehörige in ihrem recommendat halten, vnd derselben keine beschwernus zuziehen, sondern vielmehr allen müglichen vorschub thun möchten. Nach geendigtem gegenwärtigem Kriege vnd in Teutschland beschlossenem, verhoffentlichem Friede, solte der Kalckberg niemandt, als dem Rath der Stadt Lünenburg, vnd alsdan, vermöge des Inventarii, die stücke, sambt was zur artoleri gehörig, so wol die Materialien vnd zur zeit des abtrits überbleibende munition vnd Proviant, exclusive des in zeit wehrender Schwedischer besatzung vernützeten, zu getrewen, sichern

Lib. 1. c. 13.

1636. Aug.

händen wieder eingeantwortet; immittelst der Commendant dahin angehalten, vnd Ihm eingebunden werden, bey der Soldatesca solche ordre zu stellen, das die Stadt über notturfftigen vnterhalt, laut der Königl. Schwedischen CammerOrdnung, von derselben nicht beschweret, viel weiniger mit insolentien beleget würde. Wie dan der Stadt vnd Bürgerschafft, auch der Clöster vnd Geistlichen, imgleichen alle Adeliche Haab vnd Güter, vnd was ausm Lande oder sonst von frembden hineingeflehnet, geschützet vnd, nach eines jeden LandMans belieben, sicher wieder herausgelassen, auch bey der Armée disfals alle gefahr verhütet vnd remediret werden solte. Schlieslich wolte die Königin vnd Cron Schweden, wan es in Teutschland zu einer langgewünschten, allgemeinen, angenehmen Friedenshandlung keme, die Stadt dabey in gebührende acht nehmen, vnd den tractaten versicherlich mit einschliessen lassen.

Winsen wird überstossen.

Diesem nach ward der Kalckberg anfangs mit dreyhundert Schweden, vnterm Obr. Lieutenant Ritter vom Ermischen Regiment, besetzet, vnd gerieth die Stadt Lünenburg dergestalt in Königl. Schwedische gewalt: deren, den fünffzehenden tag AugstMonats, (15 Aug.) das Schlos Winsen gefolget vnd durch behendigkeit überraschet worden. Dan der Obr. Lieutenant vom Pfulischen Regiment den Commendanten darin, als seinen guten, alten, bekandten Freund, zu sich vom Hause herunter erbeten, vorgebend, er hette etwas sonderliches mit ihm zu reden. Wie nun dieser auf vertrawen voriger freundschafft, nichts böses befahrend, sich eingestellet, nam jenner ihn zur stunde fest, vnd drungen die zum hinterhalt verordnete Königl. Schwedische mit dergleichen furi vnd eil aufs Schlos an, das die darin gelegene Lünenburgische, so in siebenzig Man starck, weder zu einiger Resolution, noch zum gewehr kommen können, sondern sich ohne verzug ergeben müssen.

FeltM. Baner entschliesset, aufn Feind zu gehen.

Der Feind, als der Churfürst zu Sachsen nebenst dem General Hatzfeld vnd dero beyderseits Armée, lag damahls bey Tangermünde: wohin Er endlich (da Er nach übergabe Magdeburg, wegen mangel munition vnd proviants, in die vierte woche stille gelegen) aufgebrochen war, vnd eine Schiffbrücke über die Elbe geschlagen hatte. Weshalben der Königl. Schwedische FeldMarschalck entschlossen, weil Er nunmehr eine ansehnliche Macht bey einander, mit derselben in gesambt von Lünenburg wieder zurücke, vnd gerades weges auf Selbigen anzugehen: in hoffnung, zum fall Er schon nicht stehen wolte, sondern über die Schiffbrücke entwiche, alsdan gemeldte brücke zu vernichten, vnd so fort aufwerts in Meissen vnd nacher Thüringen zu eilen, damit Sedes belli des orts wieder hin gebracht würde. Woran Er gleichwol durch des Feindes Progresse an der Havel vnd Elbe verhindert vnd stutzig gemachet worden.

Feindes dessein auf die Havelpässe.

Cap. XIV. Sintemahl beym Feinde, nach des Königl. Schwedischen FeldMarschalcks aufbruch von Werben, in berathschlagung kommen war: ob nützlicher, demselben zu folgen, oder sich gegen der Havel zu wenden, vnd selbige von den Königl. Schwedischen, durch wegnehmung der WerberSchantze, welche am auslauff der Havel gelegen vnd diese zugleich mit der Elbe beschlos, item der Städte Havelberg, Ratenaw vnd AltBrandenburg, frey zu machen? Worunter man erwogen: das der Königl. Schwedische FeldMarschalck vielleicht vorsetzlich so weit abwerts gegangen, vmb sie in die grosse sandichte heide von der Elbe ab, deren Er ohne das, wegen seiner nahen Schiffbrücke, den mehrern theil meister verblieb, zu ziehen, sich aber in die feiste Marschländer an der Elbe fest zu legen, sie dergestalt zu consumiren vnd durch mangel aller notturfft zurück zu treiben; oder, da Ihm dieses nicht sicher gnug, gar über die Elbe zu gehen vnd dadurch solchen grossen verderblichen zug zu nichte zu machen. Darumb man resolviret: der Havel sich zu bemächtigen vnd damit nicht allein den pas auf der Havel zu eröffnen, dem Königl. Schwedischen FeldMarschalck diese seine ZwickMühle zu verderben, hingegen sich einen sichern zugang in seine noch übrige quartiere zu bereiten, sondern auch die Landschafft an vnd disseit der Havel, als ein theil vom ErtzStifft Magdeburg, die MittelMarck, vnd insonderheit das Havelland, die Lausnitz, ja so gar die Churfürstliche ResidentzStadt Berlin, so in stetter gefahr stand, dem Churfürsten von Brandenburg, der es höchlich begehret, zu gefallen, vnd den gantzen ElbStrom, welchen die Königl. Schwedische von der Havel an bis nach Torgaw hinauff infestiren vnd alle zufuhr verwehren können, zu der Keyserlichen vnd ChurSächsischen Armée besten zu versichern, hernacher vmb Dömitz sich anzunehmen, vnd solcher massen die Königl. Schwedischen gantz von der Elbe zu bringen.

derer er sich bemächtiget,

Dieses nun gieng dem Feinde glücklich vnd leichter, als Er vielleicht selbst gemeinet, gewis der Königl. Schwedische FeldMarschalck vermuthet gehabt, von statten: Also das der General Klitzingk nur mit etlichem weinigem volcke solches alles verrichtet.

Lib. 1. c. 13, 14.

1636. Aug.

als Havelberg.

Zu Havelberg, so derselbe erst angegriffen, fochten die Soldaten anfangs, da der Feind nur auf der einen seite gelegen, vom fünfften bis zum vierzehenden tag Augst-Monats zwar wol; wehreten sich auch, wie der Feind, gedachten vierzehenden, auf beyde seiten kommen, noch ein zeitlang vnd bis auf den sechszehenden; da sie den muth fallen lassen vnd accord begehret, auch sich, obwol ihre Officirer sie zum fechten ermahnet, darzu jedoch nicht weiter bringen lassen wollen: weswegen die Officirer zu accordiren vnd ohne fähnlein vnd gewehr abzuziehen genötiget wurden.

14 Aug.

16 Aug.

die Werber-Schantze.

Stracks wie Havelberg über, begehrte General Klitzingk von dem Obr. Lieutenant Andreas Watz, gewesenen Commendanten darin, erstlich, hernach von andern Officirern, mit Ihm an die WerberSchantze zu gehen vnd die darin gelegene zur übergabe zu vermögen. Da sich aber solche dessen gewegert, nam er einen gemeinen knecht, der sich willig darzu erwiesen, vnd sandte ihn nebenst einem Trommelschläger nach der Schantze, ließ der besatzung den verlauff mit Havelberg, wie selbiger ort über vnd die knechte meutiniret, vor augen stellen, vnd sie bedrohen, wan sie die Schantze nicht aufgeben würden, den Obr. Lieutenant herbey zu führen vnd, nebenst allem volcke aus Havelberg, im angesicht ihrer niederhawen zu lassen, auch es ihnen folgends nicht besser zu machen. Worüber die knechte, vnd zwar, dieweil der Commendant selbiger Schantze nur eben vier tage zuvor mit tode abgangen war, desto ehe kleinmütig worden, wieder ihrer übrigen Officirer willen das gewehr niedergeleget vnd nicht fechten wollen: daher dan die Schantze ohne wiederstand, durch eben dergleichen schlechten accord, in Feindes hände gerathen.

Ratenaw.

Ratenaw gieng mit sturm über; darin die besatzung mehrentheils niedergemachet ward, vnd der Feind vier fähnlein überkommen.

AltBrandenburg.

Vor AltBrandenburg so bald General Klitzingk sich sehen lassen, ward die alte Stadt vnd der Dom von den Königl. Schwedischen verlassen; denen die Newstadt, nach gebrauchtem ernst, aus mangel pulvers gleicher gestalt gefolget, vnd derogestalt die Havel den Königl. Schwedischen mit geringer mühe abgedrungen worden.

Darin gelegene besatzungen werden vors KriegsRecht gestellet.

Wegen solches liederlichen verlusts der Havelpässe, zumahl der beyden ersten ort, ward hernachmahls, angesehen die knechte die schuld fast auf ihre Officirer legen wollen, als die bey aukunfft des Feindes ihnen das schiessen verboten vnd sie durch allerhand reden kleinmütig gemachet, KriegsRecht gehalten, vnd befunden: wie die Officirer so weit zwar allerdings frey, das sie ihre Soldaten zur schuldigkeit mit worten wol angemahnet, jedoch, wegen des übel-verhaltens, keinen, wie sichs wol gebühret, wircklich bestraffet; Allein die vornemste schuld blieb gleichwol auf den Gemeinen ersitzen. Vnter welchen einer aus denen zu Havelberg gelegenen, Swen Jonsson mit nahmen, daher, das er ohne einigen befehl von seiner anvertraweten post weggegangen, zum Commendanten von den andern sich verschicken lassen, in dero nahmen das wort geführet vnd, was disfals passiret, vor sich nebenst den andern zu verantworten ausdrücklich angenommen, als ein anstiffter der Meutination zum Galgen, die übrige alle aber, das sie deciniret vnd der zehende nach dem los gehencket werden solte, durch vrtheil vnd recht verdammet worden: denen letzten gleichwol die gnade wiederfahren, das ihrer zehen aber einst sortiret vnd es endlich über einen, der vor sie alle bezahlet, ausgelauffen. Ferner ward der jennige, so sich an die Werber-Schantze schicken lassen, dieweil er keinen fleis, die knechte darin aufzuwiegeln, gesparet, sondern zum vierten mahl deswegen vor die Schantze kommen, als ein verräther dahin, das ihm zuforderst die rechte hand vnd hernach das haubt abzuschlagen, die hand an einen pfal zu nageln vnd der kopff auf einen spies zu stecken, der cörper aber beym pfal zu begraben, vnd einer aus der Schantze, der sein gewehr nicht brauchen wollen, auch darzu dem Connestabel (mit bedrohung, ihm sonst eine kugel durch den leib zu jagen) fewr auf den Feind zu geben verboten, in eben dieselbige straffe vnd noch darzu der leib aufs rad geleget zu werden, dan fünffe der vornemsten Meutmacher zum strange verurtheilet; von welchen fünffen dennoch vier gnade erlanget, vnd nur einer, der verspielet, herhalten müssen.

1636. Aug.

FeldM. Baner richtet sein absehen anfänglich auf Meissen.

20 Aug.

23 Aug.

In deme, oberzehlter massen, der Feind, die Havelpässe zu übermeistern, fleis angewandt, war der Königl. Schwedischen Armée aufbruch, den zwantzigsten tag Augst-Monats, bey Lünenburg erfolget, vnd hatte sich den drey vnd zwantzigsten die marche bis Soltwedel erstrecket; woraus des Feindes volck selbigen tags, ehe es der Königl. Schwedische vortrab erreichet, gewichen vnd ohne stösse entwischet. Hieselbst aber kam dem Königl. Schwedischen FeldMarschalck die vnvermuhtliche zeitung von übergabe der Stadt Havelberg, vnd stracks darauff, das auch die WerberSchantze verlohren, entgegen; worüber Er gestutzet, vnd an die Schiffbrücke nacher Dömitz, auf das es mit solcher festung

Lib. 1. c. 14.

1636. Aug.

nach der andern manier nicht ergienge, sich mit der Armée zu ziehen rathsam befunden, vnd von newen consilien mit anwesenden Generalen vnd andern hohen Officirern zu rathschlagen vnd, was anzufangen were, in reiffen bedacht zu nehmen. Bey solcher deliberation nun ward zu erst fast davor gehalten, das Sie, bey so beschaffenem handel, von FeldMarschalck Wrangel nicht zu weit abgehen, vielmehr Jhm vnd der Seekandte, auf allen begebenden fall, zum succurs in der nähe verbleiben müsten. Allein wan der FeldMarschalck die sachen recht vnd genaw überlegete, däuchte Jhn, das solches ohne merckliche gefahr, ja ruin vnd vntergang, so wol des gantzen Königl. Schwedischen Stats, als seiner Armée, schwerlich zu thun were. Dan wolte Er sich nur in Mechelburg, FeldMarschalck Wrangel an die seite, legen, dürffte, eines theils, der Feind dessen weinig achten, vnd, einen weg wie den andern, in seinem vortheil, zu der Königl. Schwedischen mercklichem schaden, liegen bleiben; andern theils, solches allerhand verderbliche, höchst nachtheilige consequentien nach sich ziehen. Es würde, nebenst deme, das dem Feinde hiedurch die gantze Havel vnd Elbe mehrentheils vnstreitig eingeräumet were, der Westpfälische Stat, so allbereit, weil darin keine plätze mit munition oder proviant versehen, in grosser gefahr schwebete, zugleich mit verlassen, der LandGraff zu Hessen in desperation gesetzet vnd, mit dem Feinde in handlung sich zu vertieffen, veranlasset, auch Franckreich zu wunderlichem nachdencken vnd, vermuthlich, wiederwertigen consilien anlas gegeben. Die Lande Mechelburg vnd Pommern, vnd also die Seekandte, welche man sonst zum eusserſten stichblat, auf alle wiedrige fälle, billig behielt, würden dergestalt durch Sie selbst bald zu grunde gerichtet werden, vnd, wan darin alles aufgezehret, die Arméen nebenst den Landen zu scheitern gehen. Jhre Reputation würde bey Freund vnd Feind sehr fallen, vnd jederman an Jhnen sich reiben vnd zu ritter werden wollen; Ja insonderheit die Teutsche Officirer, so ihrer gerechten sache noch wol beygethan vnd in gutem, willigem humor, möchten vielleicht, wan man mehr zurück als vor sich gienge, ihre devotion verendern vnd ihre schwierigkeit an dem ort, wo sie selbige vorm jahre gelassen, wieder anfangen. Wolte Er dan schon nicht in Mechelburg verbleiben, sondern weiter an die Havel gehen vnd den Feind daselbst angreiffen, hatte Er zu bedencken, das derselbe sich, bey itziger der Königl. Schwedischen considerablen macht, zu einiger schlacht wol nicht leichtlich verstehen würde; worzu Er, weil Er diesen festen vortheil, so gewis nicht gering zu achten, bey der Elbe vnd Havel zugleich in handen, nicht zu nötigen stünde. Hingegen könte Er in selbiger post, darin die Königl. Schwedische Jhm, wan Er sich starck vergrübe vnd fest setzen thete, beyzukommen nicht vermöchten, denenselben die sache so schwer machen, das Sie vnverrichteter dinge nacher Pommern vnd Mechelburg zurücke zu gehen würden gezwungen werden, vnd also in obangezogene vngelegenheiten dadurch ebenwol gerathen, oder in gefahr stehen müssen, an denen orten, welche Sie den gantzen Sommer zu ihrer Armée vnterhalt, also das selbige fast gantz erödet, gebrauchet, darumb auch allbereit einmahl davon abgewichen waren, die trouppen allerdings zu ruiniren vnd zu grunde zu richten. Dannenhero Er keinen bessern rath absehen können: als in Feindes Lande einzudringen, sich in Meissen zu setzen, den Feind durch eine diversion mit Jhm dahinein zu führen, vnd den Krieg dergestalt an ort vnd enden, wo es dem Feinde recht weh thete, zu pflantzen, zugleich den Churfürsten von Hertzog Georgs trouppen, die sich anitzo ziemlich stärckten, abzusondern, vnd ihm also seine vorhabende anschläge zu verstören. Wobey Er gantz keinen zweiffel getragen: wan der Churfürst, sein eigen Land zu retten, abermahl zurück eilen müste, welches Er dan vermuthlich nicht vnterlassen könte, würde Er, wie verschienenen winter, Marazin nach sich zu ziehen nicht vergessen, dem Pommerischen Stat zu seiner wieder-aufrichtung hiedurch selbst raum vnd platz machen, FeldMarschalck Wrangeln, seine Macht zu ergrössern, gegen seinen willen vergönnen müssen, vnd Jhm gelegenheit geben, die in Pommern verlohrne ort desto leichter wieder zu gewinnen.

Wie Er nun gleich in voller arbeit begriffen war, ermeldte Resolution werckstellig zu machen, siehe da komt seine partey, die Er vnterm Obristen Jens von Haderßleben, in vierhundert pferde starck, über der Elbe damahls gehabt, zurücke vnd bringet gefangene mit, so vor gewis berichtet, das der Feind mit zehen Regimentern, fünff zu ros vnd eben so viel zu fus, vnterm Gen. Major Dähnen, in Perleberg angelanget were, vnd Fähnlein, Standarden, auch etliche Stücke bey sich hette: daraus Er gemuthmasset, das sie entweder einen anschlag auf seine brücke, oder FeldMarschalck Wrangeln einen mercklichen streich beyzubringen im sinne haben müsten. Verenderte daher sein obiges vorhaben, in Feindes Land zu gehen, vnd war gemeinet, durch eine cavalcade die zu Perleberg stehende zehen feindliche Regimenter von

folgends auf die conjunction mit FeldM. Wrangeln.

Lib. 1. c. 14.

1636. Aug.

der Armée dergestalt abzuschneiden, das der Feind mit gantzer macht zu deroselben entsatz vnd also zugleich zu einer HaubtSchlacht sich zu presentiren gemüssiget würde. Allein es wurden Ihm durch seine ausgeschickte parteyen gefangene entgegen gebracht, aus deren Relation Er vernommen, das Marazin mit allen seinen trouppen an reutern vnd dragonern zum Churfürsten vnd Hatzfeld schon gestossen were, auch obige zehen Regimenter allbereit an des Feindes Corpus sich wieder angesetzet vnd in sicherheit gestellet hetten. Aus solcher des Feindes conjunction, vnd weil der gemeine ruff, auch allerhand eingebrachte zeitungen von Hertzog Georgs vnd General Götzens forteilung zu vorgedachter des Feindes zusammengesetzter Macht in gesambt eingestimmet, schlos der FeldMarschalck, das der Feind gesonnen, sich dergestalt überstarck gegen Ihn zu machen, das er, wan es zum treffen keme, des siegs gleichsamb vergewissert were; derhalben Er, vor vnbesonnener vermessenheit sich zu hüten, vnd gleichfals auf die conjunction mit FeldMarschalck Wrangeln (in erwegung, das, ausser den besatzungen, kein Feind in Pommern geblieben) bedacht zu sein, vors beste erachtet. Vmb welche Er dan auch, nachdem Er sich bey Parchim in eine post gesetzet, gemeldten FeldMarschalck ersuchet vnd sich deswegen mit Ihm verglichen.

Dessen Patent in Mechelburg wegen haltung guter disciplin.

Bey dieser wieder-einrückung der Armée ins Land zu Mechelburg befand der FeldMarschalck mit grosser bestürtzung vnd wiederwillen, das vorige seine Patenta wegen guter disciplin vnd exemplarischer bestraffung gar aus den augen gesetzet, ja ärger als vor jemahls tyrannisiret vnd mit grausamkeit verfahren würde, vnd das ausplündern der Städte, Flecken, Dörffer, Fürst- vnd Adelichen Häuser, niederhawen der Leute, verwüstung der Kirchen vnd Gotteshäuser, beraubung der Kirchendiener, schändung der frawen vnd jungfrawen, ohne vnterscheid standes vnd alters, vnd viel vnzehlige, mehr als barbarische, teuffelische crudeliteten also überhand nehmen theten, das auch denselben durch keine Gewaltiger oder Rumormeister mehr zu steuren war, sondern die parteyen vnd streiffende rotten von siebenzig bis in hundert vnd mehr pferde starck sich macheten, ja von Officirern selbst geführet wurden, vnd sich aller heilsamen ordnung vnd justitz mit gewalt vnd gewapneter hand wiedersetzeten. Dadurch dan, wo nicht ein ander verträglich mittel zur remedierung bey zeiten ersonnen, zu wercke gestellet vnd darüber gehalten würde, die Armée zugleich mit dem Lande zu grunde vnd boden gerichtet werden

1636. Sept.

vnd gantz zu scheitern gehen müste: In betrachtung, weder die vom Adel, noch bauren bey dem ihrigen zu verbleiben vnd der Armée die vnterhaltungsmittel zu reichen vermochten, sondern von haus vnd hoff zu lauffen vnd diesen raubvögeln das ihrige zu ihrer teuffelischen verschwendung zu überlassen gezwungen wurden; daraus nichts anders als eine gäntzliche einöde vnd verwüstung entstehen konte. Nun hatten zwar die Obristen schon vor diesem dem FeldMarschalck versprochen, ein jeder bey den seinigen dergleichen gewisse anstalt zu machen, damit oberzehlte grewliche Insolentien abgeschaffet, der LandMan bey seiner nahr- vnd wohnung erhalten, vnd die allbereit ausgewichene wieder herbeygebracht würden: Allein war bis dato weinig wircklichkeit darauff erfolget. Weshalben Er sie abermahl zusammengefordert vnd ihnen, nebenst zu-gemuth-führung vnfehlbarlich bevorstehender straffe des zornigen grossen Gottes, so wegen solches ruchlosen wesens in die länge nicht ausbleiben würde, vor augen gestellet: das des proviantmangels keine andere vrsache, dan eben dieses streiffen, plündern vnd verwüsten; vnd würde, wan solches vnterlassen, daran kein mangel erscheinen, sondern einem iglichen sein vnterhalt gereichet werden können, vnd keiner noth leiden dürffen; auch die Armée dergestalt in gutem stande, ordre vnd disciplin verbleiben. Worauff die Obristen dem FeldMarschalck aufs newe angelobet: über der justitz streng zu halten vnd die kriegs-disciplin bey der Soldatesca wieder aufrichten zu helffen, das ausreiten vnd auslauffen ernstlich vnd mit bedrohung, das, wer ohne seines Obristen schein vnd pas sich antreffen liesse, vogelfrey sein, vnd jeder, der ihn fünde, ihm das leben zu nehmen macht haben solte, iglicher bey seinem Regiment zu verbieten, auch selbst nach der ordnung vnd wechselweise solche starcke parteyen, die den streiffenden rotten gewachsen, zu führen, vnd die jennigen, so sie auf frischer that, ohne gnugsamen bescheid oder vorgezeigten beweis, von der Armée desbandiret ertappeten, alsbald ohne einiges bedencken, nach befindung der sachen, an leib vnd leben zu bestraffen, die aber wegen dergleichen insolentien sonst beklaget werden wolten, jederzeit ins Haubtquartier zur bestraffung einzuschicken. Dieses alles, in ein Patent zusammengefasset, ward zum überflus, auf das niemandt von der Soldatesca sich der vnwissenheit zu behelffen, noch zu entschuldigen hette, den vierten tag HerbstMonats, in vnd vmb Grabow bey der reuterey offentlich ausgeblasen, vnd beym fusvolck durch den trom- 4 Sept.

1636. Aug.

melschlag außgeruffen, auch, den Inwohnern des Landes zur nachricht vnd besten, auf den Cantzeln abzulesen verordnet; vnd verhoffte der FeldMarschalck, es solte ein mittel sein, dadurch der arme außgejagte LandMan sicher bey dem seinigen verbleiben vnd mit ruhe vnter seinem tache, gegen darlegung einer leidlichen quota zu der Armée vnterhalt, wohnen, zuforderst aber der zorn vnd straffe Gottes von der Armée abgewandt, vnd deren jämmerliches, hierauff folgendes verderben verhütet werden möchte.

l. c. 16.

S. c. 8. Verlauff in Pommern. General Marazin gehet uber die Oder weg

Cap. XV. In Pommern hatten die

Keyserliche vnterm General Marazin, wie schon erwehnet, nach eroberung Stargard weinig vorgenommen, vnd ihr absehen zum Churfürsten von Sachsen vnd General Hatzfeld wieder gerichtet: Gestalt sie, mitten im AugstMonat, von dannen aufgebrochen, die Oder passiret vnd auf Templin zu gegangen.

vnd quitiret das Land mehrentheils.

26 Aug.

Da sie zwar anfangs die Stadt Stargard vnd das Haus Wildenbruch wol besetzet hinterlassen, doch bald hernach, als den sechs vnd zwantzigsten tag AugstMonats, quitiret, die wercke, so viel in eil geschehen können, niedergerissen, die materialien verbrandt, theils stücke zersprenget, die übrigen mit sich genommen, vnd den weg nacher Landsberg vnd Cüstrin abgezogen; womit also das Land der enden, ausser der besatzung in Gartz vnd etlichen weinigen in Schweet vnd Königsberg, aber einst vom Feinde befreyet worden.

FeldM. Wrangel stellet am Cabelpas sein Rendezvous an;

Solche des Feindes motion so bald der Königl. Schwedische FeldMarschalck H. Herman Wrangel vernommen, erhub Er sich von Stetin nacher VorPommern, vmb dessen einbruch hiesiger orten müglichst zu verwehren: Woselbst Er aus den besatzungen, nebenst beyhabenden reutern, ein klein fliegendes Corpo von achtzehenhundert fünffzig zu ros vnd vierzehenhundert zu fus beyeinander gebracht, vnd damit auf den achtzehenden tag AugstMonats an den Pommerischen grentzen beym Friedländischen Cabelpas zum ersten mahl das Rendezvous ausgeschrieben gehabt.

18 Aug

hat eine vnvermuthliche Rencontre mitm Feinde;

Der Feind, dessen vortrab des H. ReichsCantzlers guarde in Paswalck überraschen wollen, jedoch, in deme Capitain Montrom, wie der Feind zu einem thore eingebrochen, zum andern hinaus durchgegangen, mehr nicht dan fünff dragoner, deren vier todt vnd ein Corporal gefangen, sambt der meisten pagage erwischet, war eben selbigen tag, wiewol Er sich gestellet, als ob Er seine marche gegen Zedenick vnd so hinauff an die Havel richten wolte, gegen solchen pas mit seiner gantzen Macht, so, der gefangenen aussage nach, in fünfftausend reutern vnd achtzehenhundert dragonern bestanden, vnd vom FeldMarschalck selbst zum geringsten auf sechstausend geschätzet worden, im anzuge: vermuthlich dem Obristen Gustaff Gustaffson, der mit seinem Regiment zu pferde in Friedland aufm Recruitenplatze gelegen, vnd andern daherumb logierenden Königl. Schwedischen trouppen einzufallen. Wie Er nun daselbst angelanget, vnd der Obriste Gustaffson solches vernommen, begab sich derselbe zur stunde mit seinem Regiment vnd aller pagage ausm quartier zu Friedland, vnd stellete sich ins feld überm passe: welcher mit hundert commendirten knechten vom Obristen Kinnemond aus Anklam besetzet war. Auf selbige fielen des Feindes dragoner starck an vnd brachten sie, weil sie zu schwach, auch keine stücke bey, noch einigen vortheil vor sich hatten, dahin: das sie sich übern pas aufs Regiment zu pferde, jedoch ohne verlust einiges Mannes, retiriren vnd ihnen den pas überlassen müssen. Vnter solchem aber kam der Obriste Kinnemond, wie auch das in den nechsten quartieren gelegene vnd zum Rendezvous beschriebene Schwedische Regiment reuter, vnter H. Thuro Bielken, herbey: da dan gemeldter Obriste Kinnemond seine musquetierer so bald mit zwo compagnien entsetzet, vnd des Feindes dragoner vom passe hinweg geschlagen; der sich hierauff jenseit des passes gestellet vnd eine ziemliche parade gemachet. Wie nun die übrige Königl. Schwedische trouppen zu ros vnd fus nach vnd nach, imgleichen der FeldMarschalck selbst, so bald Er des lärmens verständiget, in höchster eil mit den stücken herbeykommen vnd übern pas zu filiren begunt, auch aus etlichen RegimentStücklein fünff- oder sechsmahl vntern Feind spielen lassen, welche einen Cornet, so todt geblieben, vnd einen Cap. Lieutenant getroffen, wolte derselbe nicht länger stand halten, sondern wandte sich stracks vmb vnd eilete, mit hinterlassung seiner todten, Friedland vnangefochten vorbey, des wegs, da Er herkommen, wieder zurücke nacher Strasburg fort: So gar, das die Königl. Schwedische parteyen, die Ihm über eine meile wegs vnd weiter nachgegangen, ausser etlicher, welche sich verspätet vnd abseits kommen, nichts sonderliches davon mehr antreffen können. In dieser Rencontre waren der Königl. Schwedischen mehr nicht dan drey Soldaten geblieben, vnd ein Capitain vom Kinnemondischen Regiment an den arm verletzet: dahingegen der Feind, die verwundeten, deren eine gute anzahl, vngerechnet, etliche vnd dreyssig todte vnd über sechzig gefangene hinterlassen. Vnd nam dem FeldMarschalck,

Lib. 1. c. 14, 15.

1636. Aug.

wie auch männiglich bey den Königl. Schwedischen, fast gros wunder, das der Feind, ohngeachtet Er so starck, vnd weit stärcker als Sie, sich durch ihre weinig trouppen nicht nur vom passe vnd aus innegehabtem guten vortheil also liederlich treiben lassen, sondern so gar nicht eine stunde oder etliche davor zu stehen getrawet.

campiret bey Osten;

Als nun der FeldMarschalck, nach diesem, ein tag etliche bey Friedland im felde gehalten, vnd bericht erlanget, das der Churfürst zu Sachsen vnd General Hatzfeld über die Havel sich genähert, sandte Er eine starcke partey, vnterm Major Burmeister, gegen der Marck zu, vmb so wol Marazins als derselben contenance eigentlich zu erfahren, vornemlich aber, wo müglich, die Königl. Schwedische, in den Havelpässen gelegene, völcker zu salviren: welche partey, nachdem sie etliche tage ausgewesen, zurückgebracht, das nicht nur Havelberg sambt der WerberSchantze verlohren, vnd AltBrandenburg bereits in letzten zügen lege, sondern auch Marazin mit allen seinen trouppen gegen der Elbe zu geeilet vnd den vier vnd zwantzigsten tag Augst-Monats schon zu Ruppin logiret hette. (24 Aug.) Worauff Er, nachdem Er die aus Anklam genommene vier compagnien wieder dahin, zu versicherung des orts, geschicket, sich gegen Demmin zu, nacher Osten, so ein kleines Schlos vnd dorff, gezogen, vnd daselbst zwischen der Peene vnd TollenSee vergraben, vmb desto sicherer zu gehen, vnd die Peene müglichst zu verwahren, zugleich FeldMarschalck Baner, der Ihm seine marche zur conjunction mit Ihm zu wissen gethan, desto näher zu sein. Sintemahl Er mit gemeldtem FeldMarschalck gantz einstimmig gewesen: das man alles, was man an volcke aufbringen könte, zusammenstossen, vnd lieber einen gang mitm Feinde wagen, dan in die enge sich einschliessen lassen müste.

kan, aus vrsachen, selbst zu FeldM. Baner nicht stossen.

Hieselbst weil die Königl. Schwedische gelegen, ward zwischen beyden FeldMarschalcken weitere handlung wegen gemeldter conjunction gepflogen. Vnd wiewol Feld-Marschalck Wrangel an angs schier willens gewesen, sich in person mit den trouppen zu FeldMarschalck Baner zu erheben vnd dem vermuthlich bevorstehenden Haubtstreiche mit rath vnd that beyzuwohnen; gestalt Er gesehen, wie der Feind auf gedachten Feld-Marschalck Baner angedrungen, vnd also die gelegenheit, so derselbe bis anher gesuchet, Ihm, dem ansehen nach, fast selbst entgegen vnd in die hand kommen, daher es nicht wol anders als auf eine Schlacht ausschlagen würde: konte Er dennoch, in tiefferm nachsinnen seiner habenden Instruction, keines wegs zulässig befinden, sich von dem Ihm anvertraweten Pommerischen Stat so weit abzubegeben. Dan da Gott ein vnglück verhengete, oder das geringste, so der Königin vnd Cron Schweden bey diesem Stat habenden hohen interesse verfänglich, vorgienge, sahe Er wol, das solches Ihm, als dem die beobachtung gemeldten Stats insonderheit eingebunden, schwer zu verantworten stehen würde; zumahl auch, da Er verständiget worden, das der Legat H. Sten Bielke abermahl sehr übel zu passe, vnd bey seinem so beschwerlichen zustande, wie leicht abzunehmen, was, nach einer oder andern vorfallenheit, bey diesem Pommerischen, als HaubtStat, erfordert würde, leibsschwachheit halber, der notturfft nach nicht verordnen könte; zu geschweigen, das Er selbst, wegen seines alten schadens, fast täglicher vnpäßligkeit vnterworffen, auch damahls eben nicht allerdings wol auf sich befunden.

1636. Sept.

sondern schickt Ihm succurs zu.

Dieser vrsachen halber entschlos Er, selbst in Pommern zu verbleiben, vnd nicht desto minder, weil der Königin intention in dero schreiben dahin gezielet, das FeldMarschalck Baner so viel immer thünlich, vnd aus den plätzen zu entrathen, gestärcket werden möchte, demselben, über die vorigen trouppen zu ros, als Gen. Major Stalhantsch mit den seinigen, vnd vier compagnien Schmaländer, so, in tausend starck, zur HaubtArmée schon vorangegangen waren, noch die übrigen reuter vnd des Obristen Kunigams Regiment zu fus von dreyhundert köpffen zum succurs zuzuschicken. (9 Sept.) Behielt also mehr nicht bey sich, dan die zu den Pommerischen besatzungen gehörige vnd von dannen aus commendirte knechte, nebenst einem squadron Schweden zu pferde, vnterm Obr. Lieutenant Harald Staken, vnd seiner Leibcompagni, die Er, wegen bestellung der vorwachten vnd vmb mehrern Respects willen bey den LandsInwohnern, nicht von sich lassen können; war willens, sich damit nacher Demmin zu begeben, durch schauffel vnd spaden, so viel müglich, zu versichern, vnd, wie die sachen mit FeldMarschalck Baner ablauffen würden, zu erwarten.

H. Sten Bielke hat einen vergeblichen anschlag auf des Feindes brücke bey Schweet.

Entzwischen hatte der Königl. Schwedische Legat, H. Sten Bielke, einen anschlag auf des Feindes Schiffbrücke zu Schweet, durch Gen. Major Dromond, gemachet, vnd demselben commendirte knechte, stücke, fewrwercke, sambt aller zubehör, zugeordnet: welches jedoch nach wunsch nicht abgelauffen. Dan wiewol Er den anschlag sehr heimlich, vnd, damit der Feind davon nichts erführe, die thore ein paar tage versperret gehalten, kam selbiger doch durch einen oder andern Officirer, so nicht schweigen können, bald

Lib. I. c. 15.

1636. Sept.

aus: dergestalt, das, ehe der Gen. Major noch von Stetin aufgebrochen, man zu Hofe, aufm Marckte vnd in allen gassen davon zu reden gewust. Gestalt auch stracks anfangs der ordre zuwieder gehandelt worden: in deme das volck, so darzu commendiret war, den zehenden HerbstMonats in der nacht fortgehen sollen, aber bis folgenden elfften, vormittags vmb neun uhr, verzogen. (11 Sept.) Hierüber ward der Feind durch seine kundschaffter (deren es in der Stadt vnd gantzem Lande nicht weinig gab) dessen bald berichtet, vnd alert gemachet, das er die ankommenden Königl. Schwedischen desto geschickter empfangen können: welche auch daher mit zween todten vnd vier gequetschten vnverrichteter dinge abziehen müssen.

(FeldM. Wrangel gehet nach der Oder, gegen Schweet zu.) Diesen seinen anschlag hatte der Legat FeldMarschalck Wrangeln, eben vmb die zeit, wie derselbe Gen. Lieutenant Vitzthum mit dem succurs zum FeldMarschalck Baner fortgesandt, zu wissen gethan, vnd, weil Er vermeinet, das der FeldMarschalck, seiner ersten Resolution nach, mit dahin gegangen, darzu, aufn fall es nötig thete, in dessen abwesenheit Gen. Lieutenant Vitzthums assistentz zu Lande begehret. Nun war bey gedachtem FeldMarschalck, wan Er erwogen, wie, zu der Königin vnd Cron Schweden versicherung, der Pommerische Stat mit rechtem bestande zu fassen vnd zu erhalten, nebenst anderm nicht in die geringste consideration kommen, vnd Ihm fast am meisten angelegen gewesen: wie man zuforderst des Oderstroms sich bemeistern, den Feind aus dem schädlichen neste Gartz auf einigerley weise heben, vnd der Stadt Stetin, so wol dem gantzen Lande vmb so viel mehr lufft wieder machen möchte. Welches lang gehabtes vorhaben Er bishher mehr im wunsch geführet, als das Er sich dessen wircklich vnterfangen können oder wollen: Alldieweil mit den geringen mitteln, so Ihm zur hand, dasselbe weder durch gewalt, bey gegenwart des Feindes in HinterPommern, noch durch einige überraschung, in deme das Land dem Feinde mehr von den Königl. Schwedischen, als diesen vom Feinde kundschafft gegeben, thunlich gewesen; das Er es also bis zu besserer gelegenheit so lang herausgestellet sein lassen müssen. Darumb aus obigen des Legaten bericht vnd begehren gerieth der FeldMarschalck, nach berathschlagung des wercks, auf die gedancken: das, angesehen Er ohne das bey Demmin nur stille liegen, die zeit vmbsonst verspielen, das Land beschweren, vnd den vorrath, so zum vnterhalt der besatzung wol bedürfftig, aufzehren müste, hingegen Mechelburg vnd VorPommern durch FeldMarschalck Baners ansehnliche Macht gnugsamb versichert were, Er ohne gefahr des Stats vnd beyhabender, in die besatzungen gehöriger, völcker sich nach der Oder wol solte wenden, vnd, so geringe auch seine trouppen, jedoch dem Feinde durch einen vnvermuthlichen angriff zu wasser vnd lande, erstlich auf Schweet, folgends, da es sich thun liesse, gar auf Gartz, ziemlichen lärmen machen, vnd dessen consilien mercklich verwirren können: Welchem zu folge Er, mit verenderung seines ersten vorhabens wegen fassung einer post bey Demmin, ausm lager zu Osten den dreyzehenden tag HerbstMonats aufgebrochen, (13 Sept.) vnd seinen weg gerades weges auf Stetin zu gerichtet: in meinung, das schwere Geschütz vnd was zu vernichtigung der brücke, auch angriff der dabey liegenden Schantzen von nöthen, zu sich zu nehmen, es zuforderst mit Schweet, dan ferner, da die gelegenheit sich darnach anschickete, mit Gartz selbst zu wagen, vnd dem Pommerlande, wo müglich, diesen dorn ausm fusse zu ziehen. (l. c. 17.)

Cap. XVI. Aber auf den FeldMarschalck H. Johan Baner vnd den HaubtFeind

(Verlauff in Nieder-Sachsen. Feindes vermuthliche intention.) wieder zu kommen, hatte dieser bey Perleberg sich in ein fest lager gesetzet. Dessen vorhaben zu sein schien: sich nebenst die Königl. Schwedischen zu legen, Pommern vnd Mechelburg, welches dan in kurtzer zeit geschehen were, mit auszuzehren, den Königl. Schwedischen die lebensmittel nach gerade zu benehmen, vnd die Arméen sambt den besatzungen an der Seekandte dergestalt in die eusserste noth zu bringen, indessen die Lünenburgischen vnd Götzischen trouppen an sich zu ziehen vnd sich so starck zu machen, das, da schon die Königl. Schwedische durchbrechen vnd andere quartiere suchen wolten, er sich doch mit völliger versicherung des siegs, wegen seiner grossen, weit überwegenden Macht, Ihnen entgegen stellen könte.

(FeldM. Baner resolvirt, nach der conjunction mit den Wrangelischen, zur schlacht.) Der Königl. Schwedische FeldMarschalck hingegen stand mit seiner vnd FeldMarschalck Leslés darzu gestossener Armée bey vnd vmb Parchim. Woselbst, nachdem Gen. Lieutenant Vitzthum mit denen vom FeldMarschalck Wrangel Ihm zu hülffe gesandten trouppen auch angelanget, vnd Er dergestalt neun tausend einhundert vnd fünffzig reuter vnd sieben tausend zweyhundert acht vnd zwantzig zu fus bey einander gebracht, derselbe, angesehen der Feind in solcher postur begriffen, woraus er sich zum rücktritt nicht leichtlich würde wenden können, auch, in betrachtung seiner ansehnlichen Macht, wol nicht würde gewillet sein, entschlossen aufzubrechen, seine

Lib. 1. c. 15, 16.

1636. Sept.

front gegen den Feind zu richten, vnd mit ihm einen Haubtstreich, ehe die Lünenburgische vnd Götzische Völcker ihn noch mehr verstärckten, lieber zu wagen, als das Er sich, mit augenscheinlichen verderb der Armée, in die enge einspannen lassen solte; oder, da der Feind aus seinem vortheil nicht herausser wolte, zu zusehen, ob Er zwischen selbigem vnd der Elbe vnd Havel eindringen vnd ihm die lebensmittel abschneiden könte: welches der Feind vermuthlich nicht gestatten, vnd sich dadurch zur schlacht blos geben würde. Dan da der Feind alsdan nach der Seekandte zu das Haubt streckete, würde Er solches gantz oder zum theil thun. Theilete sich der Feind, würde derselbe drunten an den Haubtfestungen, bey dieser zeit des jahres, verhoffentlich nicht viel ausrichten, vnd der ander theil, so gegen ihn bliebe, gewisslich schläge kriegen. Gienge der Feind mit gantzer Macht dahin, könte Er demselben folgen, vnd ihn eben in den sack einspannen, wohinein er die Königl. Schwedischen zu jagen bedacht gewesen; ja so fern in noch grössere extremiteten bringen, alldieweil die Seekandte gleichwol der Königl. Schwedischen freund, vnd die See Ihnen allenthalben zur zufuhr offen, hingegen jenne gäntzlich der Keyserlichen feind, vnd diese ihnen allerdings geschlossen. Hierzu trieb den FeldMarschalck desto mehr an der zustand seiner vnterhabenden Armée, so schon damahls nicht der beste war. Die reuter verritten von den standarden weit vnd breit ins Land; das fusvolck verlieff gleicher gestalt, massen vor weinig tagen in einer marche von Dömitz bis Grabow bey dreyhundert abgestrichen vnd sich verlohren hatten. Über dis fieng allbereit der mangel lebensmittel an einzureissen; das Er also entweder schlagen oder hunger leiden muste.

Der aufbruch geschahe den dreyzehenden tag HerbstMonats, welchen tag Er bis auf Putlitz kommen, vnd den vierzehenden nacher Wolffshagen fortmarchiret: woselbst sich fünff Regimenter Curassierer, vnd Vngar mit seinen dragonern vermercken lassen. Hieraus vermuthete zwar der FeldMarschalck, das dieselbe Ihn den pas disputiren würden: Allein sie machtens nicht lange, vnd weil zwischen Wolffshagen vnd Perleberg vnterschiedliche pässe, wichen die Curassierer von einem zum andern vor; sich gleichwol bey einem jeden etlicher massen vnd ein klein weinig, zu verhinderung seines fortzugs, stellend. Endlich aber ward Vngar so wol als die Curassierer, nicht ohne mercklichen verlust, von den Königl. Schwedischen nach des Feindes Lager gejaget; Gestalt eingebrachte

gehet aufn Feind vor Perleberg. 13, 14 Sept.

gefangene berichtet: das in solcher Retraicte von den Curassierern über vierhundert sitzen blieben, auch Vngar von seinen dragonern nicht über sechszig ins Lager mit zurücke gebracht. Gegen dasselbe rückte der FeldMarschalck mit der Armée vngeseumet fort, vnd noch ermeldtes tages ziemlich nahe hinan; da Er sich an einem bequemen ort alsbald gegen den Feind zur schlacht dargestellet. Der Feind aber, vnangesehen er dreyzehen brigaden zu fus vnd fünffzehen tausend pferde, dem verlaute nach, starck, wolte nicht aus seinem Lager; welches in der LandWehre, hinter zween tieffen gräben, darzu von aussen mit moras vnd vielen dornhecken vnd sträuchen vmbgeben war, also das man fast keinen menschen darin sehen können: wohinter er seine SchlachtOrdnung gemachet. In so gutem vortheil nun den Feind anzugreiffen, vnd ohne fernere berathschlagung ichts vorzunehmen, trug der FeldMarschalck bedencken, vnd weil hierzwischen der abend auch eingefallen, zog Er sich auf eine viertelmeile wieder zurücke. Selbigen abend überlegte Er mit den Generalspersonen die sache, ihrer wichtigkeit nach; welche in gesambt mit Ihm eingestimmet, das, auf den Feind in so grosser avantage anzugehen, nicht dienlich. Gleichwol presentirten sie sich, folgenden fünffzehenden, aufs newe vor seinem Lager zur schlacht, zu versuchen, ob er heraus zulocken sein möchte; da es dem Feinde eben so weinig, wie vorigen tages, beliebet, sondern er sich, einen weg wie den andern, eingezogen gehalten; ohne, das er etwa fünffhundert pferde ausm Lager geschicket, die eine kleine weile mit den Königl. Schwedischen sich in scharmutzieren eingelassen. 15 Sept.

Alldieweil dan der Feind, itztgemeldter massen, eine schlacht zu wagen sich gewegert, muste der FeldMarschalck das andere mittel, ihn dahin zu bringen, zur hand nehmen. Marchirte, solchem nach, ihn vorbey, vnd selbigen tags fort nacher Wilsenach; blieb den sechszehenden daselbst stille liegen, vnd sandte, den siebenzehenden früh, Gen. Lieutenant Vitzthum, vmb Havelberg wegzunehmen, mit darzu bedürfftigen trouppen voran: deme Er mit der Armée gefolget, vnd die WerberSchantze zugleich angegriffen.

folgende, weil er nicht schlagen will, ihn vorbey.

16, 17 Sept.

Havelberg, worin die besatzung hundert Man starck, ergab sich des andern tags auf gnade vnd vngnade: Entzwischen der FeldMarschalck des Feindes Schiffe in seine gewalt gebracht vnd vernichtiget, also das selbiger zu keiner brücke mehr gelangen können; inmassen auch die auf den Schiffen gefundene proviant der Armée wol zu statten kommen. Nicht weiniger were die Werber-

Ubersomt Havelberg. 18 Sept.

1636. Sept.

Schantze bald sein gewesen, wan Er noch eine nacht davor liegen mögen, vnd von des Feindes aufbruch nicht gewisse nachricht eingelanget were: Auf welche zeitung der Feld-Marschalck sich mit der Armée gewandt, vnd ihm gerades weges entgegen gegangen.

Feind movirt vnd setzet sich bey Wittstock. 19 Sept.

Sintemahl der Feind den neunzehenden aufgebrochen war, in meinung die von der Armée wegcommendirte viertehalb tausend Man, so vnterm General Klitzingk Alt-Brandenburg belagert gehabt, nachdem solcher ort ohne das nunmehr über, wieder an sich zu ziehen; ward aber durch des Feld-Marschalcks zurückkunfft stutzend gemachet vnd, sich bey Wittstock wieder zu setzen, veranlasset.

FeldM. Baner bricht auf ihn los

Der Königl. Schwedische FeldMarschalck, des Feindes vorhaben vermerckend, eilete desto mehr, damit derselbe Ihm nicht entgienge, oder zur conjunction mit Klitzingk vngehindert gelangete; vnd weil Er aus bißherigem des Feindes thun vnd lassen nicht anders schliessen können, dan das solcher in seinen vortheilhafftigen Lägern, so lange immer müglich, sich zu halten, vnd Ihn durch langwierige travaglien vnd abgang lebensmittel auszumatten vnd zu ruiniren gesonnen, blieb Er bey voriger gefasseten Resolution, lieber etwas mit beysammen habender Macht zu wagen, als den Soldaten zu newer schwierigkeit anlas zu geben. Gieng, diesem zu folge, den drey vnd zwantzigsten nach dem passe bey Wretzdorff, eine meile von des Feindes Lager, zu; der Ihm zwar leicht zu passiren gemachet, aber schwer gnug befunden worden. Ließ die vom Feinde abgeworffene brücke repariren, vnd warff in eil tausend musquetierer auf derer von Warnstedt Haus daselbst; so mit wassergräben wol verwahret ist, vnd ein enges, zu bestreichen bequemes feld vor sich hat. Brachte auch noch selbigen abend zwey Regimenter zu pferde, als sein Leib-Regiment vnd des Generals H. Leonhard Torstenssons, auf die andere seite des passes, vnd fieng den vier vnd zwantzigsten in aller früh an, mit der Armée über zu filiren: welches sich bis an den mittag verweilet. Wie Er nun mit der gantzen Armée übern pas kommen, zog Er in dem daselbst befindlichen felde die trouppen zusammen, stellete alle nötige ordre dabey, vnd wies jedem von den Generalspersonen seinen platz an, wo er in dieser occasion sich finden lassen solte: dergestalt, das Er obgedachtem General H. Leonhard Torstensson den rechtern flügel, bey deme Er auch selbst gewesen, das Corpus der Bataille FeldMarschalck Leslé, den lincken flügel Gen. Lieutenant Kingen vnd Gen. Major Stalhantsch, vnd die Reserve oder den nachzug Gen. Lieutenant Vitzthum anvertrawet.

23 Sept.

24 Sept.

vnd schlagt ihn nach einem harten gefechte aufm felde.

Er muste aber durch einen Wald einer halben meile lang marchiren, ehe Er ein so geraumes feld angetroffen, da Er sich recht in schlachtordnung stellen können. Diesen Wald wie Er aufm rücken bekam, ward Er des Feindes bataille erst ansichtig: Welcher hinter einem andern Walde, auf einem hohen Berge, der solchen Wald commendiret, sich gesetzet, mit Reduicten vnd Ravelinen forn verwahret, zwischen denselben seine wägen vorgeschräncket, vnd seine Stücke gar bequem gepflantzet gehabt. In so trefflichem vortheil den Feind anzugreiffen, nachdem der Feld-Marschalck sehr bedencklich, ja fast gar eine vnmügligkeit zu sein befunden, zumahl der Feind nicht schwach, sondern an reutern vnd knechten Ihm überlegen, sandte Er den lincken flügel vmb den Wald vnd berg herumb, zur lincken hand auf den Feind, mit dem rechtern flügel aber schwenckte Er sich zur rechtern seite des Waldes gegen der Stadt zu, an das ende eines, des Feindes bataille berührenden, berges; in meinung, den Feind aus seinem vortheil dadurch zu ziehen: Welches auch geschehen, vnd der Feind seinen ersten stand verendern müssen. Da er dan durch den Wald, welcher etwas weitläufftig, mit hohen eichen bewachsen, also das leicht dadurch zu kommen war, dem FeldMarschalck anfangs seine gantze reuterey aufn hals geworffen: deme das fusvolck gefolget, vnd dergestalt die gantze feindliche Macht auf der Königl. Schwedischen rechtern flügel allein gefallen. Worüber es zu einem so hitzigen, scharffen, grausamen gefechte gediehen, das der FeldMarschalck, seiner eignen bekandnus nach, dergleichen die zeit seines lebens nicht beygewohnet, vnd der rechter flügel so viel zu schaffen bekommen, das kein squadron dabey gewesen, der nicht sechs-, acht- ja zehenmahl treffen müssen. Vnangesehen auch Officirer vnd reuter das ihrige, jeder seines orts, nach eusserster mügligkeit gethan, vnd an ihrer heroischen tapfferkeit nichts erwinden lassen, also das, vnter andern, drey Regimenter, das Lieffländische, Wittenbergische vnd Wachtmeisterische, des Feindes gantzen rechtern flügel zurück getrieben: wurden sie doch wegen der offtmahligen verminderung vnd grossen mattigkeit in solche bedrangnus gesetzet, das sie schier zu wancken angefangen; gestalt auch die Generalspersonen auf Feindes seiten ihre Soldaten, der FeldMarschalck were entweder todt oder gefangen, beredet, vnd darauff allbereit Victori vnter den trouppen ausruffen vnd ausblasen lassen. Ja sie weren endlich, wegen grosser

Lib. 1. c. 16.

1636. Sept.

Macht des Feindes, in gäntzliche vnordnung kommen, wan nicht FeldMarschalck Leslé mit fünff brigaden zu fus, die Er in der bataille bey sich gehabt, eben zur rechten zeit angelanget vnd vier brigaden von des Feindes fusvolck, die auch schon gegen dem rechtern flügel sich gewandt vnd ihm in die flanqve gehen wollen, mit mänlichem angriff zurücke getrieben vnd von ihm abgekehret, das er etlicher massen zur respiration gelangen können. Gleichwol ward solches des Feindes fusvolck von dessen Curassierern entsetzet, vnd darüber disseits zwo brigaden, als die Schwedische, so aus Magdeburg abgezogen, vnd die Karrische, fast gantz zernichtet; die Schwedische aber am meisten, als welche auch etliche fähnlein eingebüsset, so jedoch von denen in der bataille gestandenen reutern wieder erobert worden. Diesen extremiteten vnd gefahr nun hette der rechter flügel vnd das im ersten treffen stehende fusvolck nicht vnterworffen sein dürffen, wan der lincke flügel sich etwas ehe an den Feind hencken können, vnd die Reserve nicht so gar langsamb hernach gefolget, sondern, da sie die ersten also mit dem Feinde verwickelt zu sein vermercket, eiliger fortgerücket were. Allein wie jenner, wegen des vor sich gehabten Waldes vnd hohen berges, einen gar weiten vmbschweiff nehmen müssen, so ward bey dieser dem Gen. Lieutenant Vitzthum, der sie geführet, von vnterhabenden Obristen schuld gegeben, das Er ihnen nicht zulassen wollen, ihrem willen vnd der notturfft nach, geschwinder fortzurücken; ja sie gaben vor, das sie, wieder dessen befehl, vnd mehr als Er zugeben wollen, geeilet, sonst weren sie noch viel langsamer herbey kommen. Dieweil aber endlich, bey hereinbrechender nacht, der lincke flügel auf des Feindes erst verlassene, vortheilhafftige post gerücket vnd zu chargiren angefangen, derselbe auch die Königl. Schwedische Reserve, die doch zum fechten allzuspät angelanget vnd, wegen der eingefallenen, dunckeln nacht, nicht gebrauchet werden können, vngefähr erblicket vnd ihrer annäherung gewar worden, so ward er dadurch irre gemachet vnd lies den muth fallen: also das er eilig in confusion gerathen, die völlige flucht ergriffen, vnd das feld mit hinterlassung aller Stücke geräumet.

Verlust auf seite des Feindes.

Von demselben seind auf der Wahlstadt zwischen vier vnd fünfftausend todt gefunden, ohne die, so im verfolgen niedergemachet; vnter denen von tausend bis elffhundert reuter, das übrige fusvolck gewesen: welches dan zum meisten eingebüsset, vnd zumahl die Keyserliche Infanteri fast allerdings darauff gegangen. Von hohen Officirern waren, nebenst andern, der Obriste Wildberg, junge Hatzfeld vnd Graff von Falckenstein geblieben; worunter die ersten beyde, weil sich von Feindes seite ihrer niemandt angenommen, zu Wittstock begraben, der Graff aber, in deme Er sehr übel zugerichtet vnd vnkendlich gemachet, in die gruben vnd hölen, worin die todten ins gemein verscharret, mit eingeworffen worden. General Marazin ward hart verwundet. Fähnlein verlohr der Feind hundert sieben vnd zwantzig, nebenst neunzehen standarden vnd fünff dragoner fahnen. Am Stücken eine halbe Königl. Schwedische cartaune, so er in der WerberSchantze bekommen, dan noch vier halbe canons mit dem ChurSächsischen Wapen vnd zween darauff gegossenen, gegen einander mit blossen, gezuckten schwertern stehenden wilden Männern, bey denen folgender reim zu lesen war: **Halt fest, du wilder man, Was du hast, das las nicht gahn.** Ferner sieben achtpfündige FeldSchlangen, theils ChurSächsisch, theils Keyserlich, sechs sechs- vnd vierpfündige, zwelff SchrotStücke, ein dreypfündiges, so dem Hochseligsten Könige vor diesem gehörig vnd dem Churfürsten, nebenst etlichen andern, nach der Leipziger schlacht geliehen war, vnd zween sechszigpfündige Mörsel. Summa in allem drey vnd dreyssig Stücke. Die munition-wägen wurden zwar dem Feinde allesambt abgejaget, aber, weil sie hin vnd wieder zerstrewet vnd verstecket gestanden, deren viele vom gemeinen volcke vnd tros angezündet, vnd ein mercklich theil munition dergestalt verderbet vnd in die lufft gesprenget. Gleichwol ward des pulvers, so nicht sonderlich gut, noch bey anderthalbhundert centner, desgleichen lunten vnd Stückkugeln so viel gesamlet, das man dessen ein zeitlang, zu sparung des andern vorraths, zu gebrauchen gehabt. So ward nicht weiniger die pagage dem Feinde allerdings abgenötiget: Insonderheit auch des Churfürsten Hoffstadtwägen, vnd beuandtlich sein beyhabendes silberwerck, angetroffen vnd preis gemachet.

vnd der Königl. Schwedischen.

Auf Königl. Schwedischer seite war es ebener massen hart daher gegangen, vnd hatte der Feind gegen die schläge, so er bekommen, auch hinwieder etwas ausgegeben. Geblieben waren an reutern siebenhundert acht vnd vierzig, an fusknechten dreyhundert sechs vnd siebenzig, gequetschet siebenhundert vier vnd sechszig zu ros, vierzehenhundert ein vnd achtzig zu fus. Vnter den todten befunden sich an hohen Officirern, Obrister Berckhofer vnd Obr. Lieutenant Perschkowsky von Hertzog Frantz Heinrichs Regiment zu pferde; dan Obrister Kunigam vnd Obr. Lieutenant Sabortzky vom alten Blawen, als des Feld-

Lib. 1. c. 16.

1636. Sept.

Marschalcks LeibRegiment zu fus. Vnter den verwundeten Obrister Crockaw vnd Obr. Lieutenant Gadow, sambt vielen Rittmeistern, Capitainen vnd andern Officirern. Der Obriste H. Thuro Bielke, so sich über die massen wol gehalten, ward gefangen vom Feinde hinweggeführet. Nach der schlacht waren der Schwedischen vnd Finnischen reuter über vierhundert köpffe nicht mehr, so dienste zu thun vermochten. Die Schwedische Brigade zu fus, so in Magdeburg gelegen, vnd vorm treffen über zwelffhundert Man starck gewesen, stellete itzt etwa hundert vnd fünffzig ins feld; Thomas Thomasson nicht wol zweyhundert. Die Karrische Brigade, worunter Obrister Kunigam mit begriffen, war nicht weiniger über die massen geschwächet: gestalt das Kunigamische Regiment über fünffzig nicht zusammenbrachte. Die Regimenter zu pferde, so aufm rechtern flügel gestanden, vnd nebenst dem fusvolcke von der bataille dieses warme bad allein aushalten müssen, waren ins gemein sehr übel zugerichtet, vnd konten nicht höher als zu anderthalb hundert, hundert sechssig, vnd aufs höchste hundert siebenzig marchiren. Das also dieser sieg von den Königl. Schwedischen ziemlich tewr bezahlet worden. Vnter denen gab der FeldMarschalck selbst dem Reichszeugmeister H. Leonhard Torstensson das gezeugnus: das Er, nebenst Jhm, die Armée aufrecht erhalten vnd durch seine courage vnd tapfferkeit, auch mit-verwaltende direction, die Victori dem Feinde abdringen helffen.

Feind wirt in der flucht verfolget. 25 Sept.

Nachdemmahl auch der lincke flügel bey diesem treffen nicht so viel gethan oder eingebüsset, lies der FeldMarschalck, den fünff vnd zwantzigsten in aller früh, selbigen, vnter commendo Gen. Lieutenant Kingens vnd Gen. Major Stalhantsches, dem Feinde, der sich, mit völliger hinterlassung seines fusvolcks, auf vnterschiedliche wege zu salviren gesuchet, gegen Pritzwald vnd der WerberSchantze nachhawen: welche über zweytausend Man von ihm gefangen, vnd auf der Strasse gegen Pritzwald eine grosse anzahl der flüchtigen niedergemachet, also das das feld voller todten gelegen. Was aber an Feindes reutern nach dem treffen noch bey einander geblieben, setzte bey der WerberSchantze in vollen sprüngen durch die Havel; vnd so viel des zerstreweten fusvolcks sich angefunden, ward daselbst, vnterm favor der Schantze, mit schiffen über die Elbe geführet: von daraus sie, angesehen sie durch Stücke vnd pagage, so alles verlohren war, nicht aufgehalten wurden, Magdeburg in aller eil erreichet vnd vermittelst selbigen vortheils in sicherheit kommen.

Vnd dis ist also der Wittstocker Schlacht verlauff: wovon die Königl. Schwedische selbst vngeschewet bekandt, das Gott das beste augenscheinlich dabey gethan vnd sonderlich auf ihrer seite gestanden. Dan sie sonst den Feind, der weit mächtiger als sie, aus seinem ergriffenen stande, innehabenden vortheil vnd gemachten wercken, deren sie keines gehabt, sondern blos darauff angehen müssen, nicht hetten würden bringen, weiniger die Victori nur mit einem theil ihrer Armée befechten können. I. c. 23.

Cap. XVII. In Pommern war entzwischen den Königl. Schwedischen auch ein ziemliches glücke, mit befreyung der Oder, zu handen gestossen.

S. c. 13. Verlauff in Pommern.

Feind verlaufft Schweet.

Der FeldMarschalck H. Herman Wrangel, in deme Er auf der marche nacher Stetin begriffen, erfuhr vnterwegens, das der Legat, weil Er seines anzugs nicht vermuthen gewesen, durch Gen. Major Dromond bereits zu wasser an des Feindes brücke bey Schweet einen versuch thun lassen, so aber, wegen des Feindes, aus seinen vortheilhafftigen posten gethanen, starcken gegenwehr, ohne gute verrichtung abgelauffen. Worauff Er schier etwas angestanden, ob es noch rathsam, den anschlag zu reassumiren, nachdem der Feind hiedurch so wol desto mehr alert vnd wacker, als auch mutiger worden, vnd schon ein tempo, welches das meiste in dergleichen anschlägen zu sein pfleget, verseumet war; jedoch, weil Er schon bis an Lökenitz kommen, vollends nacher Stetin gerücket, vmb mit dem Legaten vnterredung daraus zu pflegen. Des Feindes reuterey vnd dragoner, so disseit der Oder gelegen, nachdem sie vermeinet, das der FeldMarschalck zu Stetin durch in HinterPommern gehen würde, hatten, als sie dessen anzug vermercket, stracks nach der HinterPommerischen seite übergesetzet; von denen eine Compagni des Borgstorffischen Regiments zu Piritz angelanget war, die contribution von selbigem district abzuholen: welche aber eine Königl. Schwedische partey, so der Legat dahin gesandt, überfallen, achtzehen davon niedergemachet, vnd den Obristen Wachtmeister Milatz, nebenst zween andern Officirern vnd sieben vnd zwantzig Gemeinen, auch stattlichen pferden vnd sonst guter beute, den zwantzigsten tag HerbstMonats, nacher Stetin eingebracht. 20 Sept. Solche motion der feindlichen reuterey von Schweet veranlassete die Königl. Schwedischen desto mehr, nochmahln zu wasser vnd lande zugleich einen angriff auf die brücke daselbst zu thun, vnd an glücklichem ausgange nicht zu zweiffeln.

Lib. 1. c. 16, 17.

1636. Sept.

Vnd ward, diesem nach, der Obriste Boom vnd Obr. Lieutenant Euleman mit vierhundert musquetierern in vier Schalen oder Pramen, nebenst zwo halben Cartaunen vnd andern Stücken, die Oder hinauff gesandt; FeldMarschalck Wrangel aber, nachdem Er aus Stetin mit tausend musquetierern vnd dem Canon sich verstärcket gehabt, stellete zu lande die marche nacher Schweet fort: der festen Resolution, sein vorhaben auf die brücke daselbst mit gewalt, vnd zwar itzt, bey abwesenheit der feindlichen reuterey, so wie eine vormaur bißher davor gelegen, desto leichter durchzudringen. Wie Er aber, den vier vnd zwantzigsten, vor Schweet kommen, traff Er, über verhoffen, mehr nicht dan die lehren nester an: in deme die vögel schon ausgeflogen, vnd nur vier stunden zuvor der Obriste Rostock alle wercke (deren am ufer vnd auf den Holmen neun, darzu à la preuve von canon gewesen) verlassen, die Schiffbrücke aufgehoben, die andere verbrandt, vnd mit beyhabendem volcke, in fünffzehen hundert Man zu fus, eilfertig über die Oder zu den andern trouppen, vnd so ferner gar biß über die Warte entwichen. (24 Sept.)

(FeldM. Wrangel belagert Gartz:) Dieser glückliche anfang frischte den FeldMarschalck vmb so viel mehr an, etwas weiter vorzunehmen; angesehen Er ziemliche præparatorien zu wasser vnd lande an der hand gehabt, zumahl leichtlich aus allen vmbständen erachten können, das FeldMarschalck Baner vmb selbige zeit in action mit dem Feinde sein müste: daher Er, solches tempo nicht vorbey gehen zu lassen, sondern in einer hitze, vnd weil der Feind noch im schrecken, die Stadt Gartz mit gewalt anzugreiffen, entschlossen. Solchem zu folge brach Er, den sieben vnd zwantzigsten, nachdem Er zuvor bey Schweet die HaubtSchantze dißseit der Oder geschlichtet, vnd eine andere zwischen den Strömen zu verfertigen anstalt gemachet, von Vierrade auf, vnd erreichte noch vor abends gemeldten ort; da Er alsbald vorm Schweetischen thore sich gestellet, vnd weil, wegen vorliegenden morassichen teiches vnd Salvienflusses, keine mügligkeit, die Stadt in eil zu beschliessen, oder die communication-lini aneinander zu hencken, daselbst so lang gehalten, biß Gen. Major Dromond an diesem ort, etwa zwey hundert schritt von der Stadt, posto gefasset vnd sich etlicher massen versichert. Welches da es gegen den andern mittag geschehen, lies Er denselben allhie allein, vnd zog mit den übrigen trouppen bey der ersten SalvienMühle, so eine halbe viertelmeile von der Stadt, übern pas, presentirte sich davor in voller Schlachtordnung, vnd theilete alsbald die posten aus: (27 Sept.)

also das die Obristen Kinnemond vnd Hardt zur rechtern hand am Mühlenteiche, die Essenschen vnd Finnen, wobey der FeldMarschalck selbst, zur lincken an der Oder, vnd die reuter in der mitte, gegen dem Stetinischen thore über, logiret worden. Fieng auch alsbald vnd noch bey hellem tage zu approchiren vnd baterien zu verfertigen an: welche man, vnangesehen der Feind vnaufhörlich fewr heraus gegeben, die nacht über ausgemachet, Stücke darauff gezogen, aus denselben vnd von den Straussen, die oberhalb der Stadt beym Gen. Major Dromond, vnter commendo des Obristen Booms, gelegen vnd sich des feindlichen wercks vor der brücke schon bemächtiget gehabt, auf die Stadt gespielet, nebenst deme des einen Hornwercks ohne sondere mühe meister worden. Hierüber gerieth der Feind in solchen schrecken, das er, den neun vnd zwantzigsten, gar spät gegen die nacht, einen trommelschläger herausgeschicket vnd sprach zu halten begunt, doch erstlich auf sechs tage Stillstand begehret: So aber, weil man keine zeit verlieren, noch einige dilation ihm gönnen vnd geben wollen, vor dißmahl ohne frucht abgegangen, vnd, eines theils, der Feind folgende nacht ziemlich wiederumb heraus geschossen, andern theils die Königl. Schwedische das werck mit so viel mehrerm eyfer fortgesetzet; worzu Ihnen von Stetin aus noch ein halber Canon vnd drey sechszehenpfündige Stücke, mit allerhand munition, wol zu passe kommen: Gestalt Sie auch darauff das andere Hornwerck überwältiget. (29 Sept.)

(eroberts durch accord.) Da nun die belagerte, wie nahe man ihnen aufn leib keme, gesehen, sandten sie abermahl einen trommelschläger heraus, zu accordiren sich erbietend: welches ihnen der FeldMarschalck, in betrachtung, die zeit zur belagerung ziemlich vnbequem, vnd weder holtz noch stroh auf eine meileweges zu finden, auch von vnterschiedlichen orten nachricht einkommen, ob solte Saradetzky mit sechs Regimentern im heruntermarchiren sein, vmb zu den Rostockischen trouppen (darunter allein Franckenberg sechs hundert pferde effective starck) zu stossen vnd Gartz zu entsetzen, so weit bewilliget: das Er auf der nähesten bateri ihren ausgeschickten Major vnd zween Capitaine gehöret, denenselben in forma resolutionis bescheid ertheilet vnd einen accord wiederfahren lassen. Krafft dessen die wercke, stücke, munition, sambt in der Stadt itzt befindlichen vivres, vnbeschädiget vnd vnruiniret gelassen, alle überläuffer ausgeliefert, die gefangene auf freyen fus gesetzet, den Soldaten, so lust zu dienen hetten, ihr freyer wille gelassen, vnd die Bürger nicht aus-

Lib. 1. c. 17.

1636. Sept.

geplündert, noch weiter verkräncket, oder einige zur Stadt gehörige sachen abgeführet werden müssen. Hingegen der besatzung, sambt vnd sonders, sie were Keyserlich, ChurSächsisch, ChurBrandenburgisch, oder weme sie zugehörig, auch was Nation es wolte, sambt drey von ihnen eingebrachten vnd weder der Cron Schweden noch dem Hertzog in Pommern zustendigen Stücken, der freye abzug mit fliegenden fähnlein, offnem trommelschlag, kugeln im munde, sambt ihren pagage-wägen vnd pferden, verstattet, auch die wägen nicht durchzusuchen, sondern sie in gesambt den geradesten weg nacher Cüstrin oder Landsberg, wohin es ihnen belieben würde, in gnugsamer sicherheit, gegen hinterlassung gewisser Geyssel, zu begleiten, ihnen vnterwegens die notturfft zu liefern, vnd die krancken nachzuschaffen, versprochen worden. Dieser accord ward eines theils vom Obristen Sattler, als Geheimen vnd Kriegs-, auch zum Pommerischen Stat verordneten Assistentz-Rath, andern theils vom feindlichen Commendanten Don Felix de Cuniga Gusman vnd dem Obristen Wachtmeister, Conrad Weyher, vnterschrieben: worauff gedachter Commendant noch selbigen abend, jedoch, weil Er sehr perplex vnd bestürtzt sich erwiesen, ohne eintzige ordre, mit seinem Regiment, den Wallsteinischen Compagnien vnd etlichen commendirten knechten von dreyzehen Regimentern, in neunhundert zu fus vnd hundert viertzig Croaten vnd Hungarn starck, abgezogen, schwerer von tros, als die gantze Wrangelsche Armée; doch keine Stücke, weil Er kein frembdes darin gehabt, mit sich genommen. Der Königl. Schwedischen waren mehr nicht dan zwantzig knechte, so todt, so gequetschet; vnd würde der accord, wan der Obriste Karberg mit der zeitung von der Wittstocker Schlacht vnd Victori ein paar stunden ehe angelanget were, so gut vor den Feind nicht gefallen sein: welches gleichwol, weil er einmahl gemachet vnd vollzogen, nicht mehr zu endern gewesen.

l. c. 28.

S. c. 7. Verlauff in Westfalen.

Cap. XVIII. Sonsten ereugte sich

stracks überall ein guter effect von der bey Wittstock gehaltenen Schlacht vnd Victori.

Minden vnd Nienburg, so Hertzog Georg bloequiret hette, werden wieder frey

Am WeserStrom waren die Königl. Schwedische, nach FeldMarschalck Lesles abzuge, in ziemlichen bedruck gerathen: In deme deren quartiere sich im gezirck der drey besatzungen Minden, Osnabrügge vnd Nienburg geendiget; darzu mit dem Feinde vermenget gewesen, der itzo daselbst, wie vnd wo er wolte, grassiren that. Zumahl hatte Gen. Major Cratzenstein, wie die meiste Keyserliche Macht vnterm General Götzen aus Hessen über die Weser kommen, mit seinen vnterhabenden allerdings das platte Land übergeben vnd sich in Minden retiriren müssen. Vnd wiewol, auf dessen abmarche gegen die Hessische quartiere, Er wiederumb etwas lufft bekommen; bey dessen abwesenheit Er mit fünffhundert musquetierern, dreyhundert dragonern vnd sechshundert reutern einen anschlag auf Lemgow gemachet, selbiges den neunden tag HerbstMonats erstiegen, die darin liegende zwo Keyserliche Compagnien gantz zernichtet, Gen. Major Sperreutern, so eine halbe stunde zuvor, ehe die Königl. Schwedische angesetzet, eine purgation eingenommen gehabt, gefangen, den Major, so mit Ihm übergangen, niedergeschossen, vnd stattliche beute erlanget: wolte Ihm doch von Hertzog Georg zu Brunschwieg-Lünenburg misgönnet werden; dan selbiger etliche seiner Regimenter nacher Hannover, ferner nachm Stifft Minden commendiret, die übrigen über die Aller hinunterwerts gehen lassen, vmb Minden vnd Nienburg, welche ort mit gehöriger notturfft nicht allerdings wol versehen, zugleich, oder gewis eines von beyden, mit hülffe der Keyserlichen zu blocquiren. Zu welchem ende Er der Stadt Bremen schrifftlich angedeutet: ihre Bürger vnd andere frembde kauffleute zu ermahnen, das sie keine vivres nach der Aller vnd Weser, da den Königl. Schwedischen zufuhr geschehen könte, zu wasser oder lande gehen lassen wolten; dan Er, selbige zu confisciren, oder preis zu machen, entschlossen. Welches alles aber durch den entzwischen vorgehenden glücklichen streich bey Wittstock zu wasser worden.

9 Sept.

Dem LandGraffen zu Hessen kam die bey Wittstock gewonnene Schlacht nicht weiniger wol zu passe: Sonst were es mit dessen Westpfälischen quartieren, vnd also dessen gantzer armatur, so auf diesem fundament vornemlich beruhete, allerdings gethan gewesen.

General Götze erobert Eest

Auf selbige war General Götze, nach ereroberung Paderborn, mit gewalt angedrungen, vnd ob Er wol mit der gantzen Armée allbereit die Weser passiret, vmb nebenst Hertzog Georg zu Brunschwieg-Lünenburg zum Churfürsten von Sachsen vnd General Hatzfeld zu stossen vnd auf FeldMarschalck Baner mit hellem hauffen anzugehen, hatte Er sich doch, nachdem Er etliche Regimenter beym Hertzog gelassen, schleunig wieder zurücke über die Weser gegen den Lippstrom zu gewandt, auch anfangs angestellet, als ob Er die Lippstadt angreiffen wolte; wie aber die Hessische besatzung dieses orts durch

Lib. 1. c. 17, 18.

1636. Sept.

eröffnung der Schlüsen die Landschafft daherumb ins wasser gesetzet, vnd also davor nichts zu verrichten gewesen, vor Soest mit aller Macht gerücket. Welche Stadt Er den siebenzehenden tag HerbstMonats durch fewreinwerffen stracks in brand gebracht, vnd bey dreyhundert häuser in die asche geleget; auch damit den Hessischen Commendanten Obristen Gunteroth zum accord zu schreiten verursachet.

17 Sept.

Solchem nach kam Er den zwey vnd zwantzigsten vor Dortmünde, worin die Hessische nicht länger dan bis auf den vier vnd zwantzigsten sich gehalten; da die Keyserliche gleichfals fewr in die Stadt geworffen, vnd die Hessischen, vermittelst dessen, zu accordiren genötiget: denen, folgenden fünff vnd zwantzigsten, mit fliegenden fähnlein, ober- vnd vntergewehr, sack vnd pack, der abzug nacher Hessen verstattet worden.

vor Dortmunde. 22 Sept. 24 Sept. 25 Sept.

Nach eroberung Dortmünde that Er weiter einen versuch auf Dorsten: woselbst aber das fewr-einwerffen lehr abgangen, vnd der Feind daher vergeblich abziehen müssen.

Belagert Dorsten vergeblich.

Hingegen Er das Schlos Werle erobert; darin Er vnterschiedliche ansehnliche Stücke, nebenst vieler proviant vnd munition, überkommen; folgends aufm Ham sein absehen gerichtet, vnd solchen ebenmässig bezwungen.

Ubermeistert das Schlos Werle vnd den Ham;

Hette ferner Cosfeld belagert, vnd, wan Er dergestalt fortgefahren, den LandGraffen aus allen sprüngen vnd in Westpfalen habenden quartieren in kurtzer zeit gäntzlich gebracht, wan Er durch die offt-erwehnte Schlacht vnd der seinigen Niederlage nicht irre vnd stutzig gemachet worden were.

wird aber über der Wittstocker Niederlage stutzig.

Dan der LandGraff gerieth, je länger es wehrete, je länger vnd weiter in bedrangnus. Die in Westpfalen noch besetzte übrige örter vnd posten waren mehrentheils mit proviant vnd anderer notturfft schlechtlich versehen. Die Obristen vnd hohe Officirer begehrten, zum theil, abgedancket zu werden, einer confiscation ihrer Güter vom Churfürsten zu Sachsen vnd andern ReichsFürsten vnd Ständen sich befahrend; die übrige Soldatesca, zumahl die reuterey, war gantz schwierig. So trawete der LandGraff seinem Gen. Lieutenant nicht recht mehr: welchen Er in verdacht hatte, das derselbe ein anstiffter vnd vrheber dieser schwierigkeit vnter der hand mit were. Hingegen lag Ihm der Feind mit einer schweren Armée aufm halse vnd nam Ihm einen platz nach dem andern hinweg. Bey diesen vor augen stehenden extremiteten hatte Er nacher Niederland sich begeben: woselbst Er zu Büren mit dem Princen von Orange vnterredung gepflogen, folgends den Rhein herab gefahren, vnd, nachdem Er im Haag angelanget, den H. Stadten seine notturfft vorgetragen. Das Ihm, nemlich, die last des Krieges in die harre vnerträglich fiele, wan Er nicht anderswoher entsetzet würde. Nun hette Er von Franckreich, noch zur zeit, weder heller noch pfenning empfangen. Schweden dürffte wol, ohne zweiffel, gern alles bey der sache vnd zu seiner errettung thun, hette aber, nach dem verlust von Magdeburg, mit sich selbst gnugsamb zu schaffen. Engelland hette Ihn durch seinen ProLegaten Averi zur bestendigkeit gar beweglich, mit gemachter hoffnung grosser hülffe, ermahnet: Allein es bliebe dabey, vnd were nichts wirckliches darauff erfolget. Darumb Er seine zuflucht nirgends hin, dan zu Ihnen, zu nehmen wüste. Begehrte hiebey nicht nur eine erkleckliche hülffe an volcke, gelde, munition vnd proviant, sondern auch, aufn bedürffungsfall, Ihm einen ort am RheinStrom zur Retraicte, nebenst der bequemligkeit einer Schiffbrücke, zu vergönnen.

LandGraff Wilhelm begehret in Niederland hülffe.

1636. Sept.

Es war aber dem LandGraffen in diesem seinem suchen der ChurCöllnische Agent Johan von der Beeken, vermittelst etlicher, so es mit Ihm hielten, hefftig zuwiedern: gestalt auch die ChurBrandenburgische Räthe im Clevischen, wegen restitution der Märckischen innehabenden Städte vnd päffe, Ihm viel zu schaffen gemachet. So waren die H. Stadten vor sich gantz nicht geneigt darzu, dieser sache sich theilhafftig zu machen, welche Sie fast vor desperat hielten: hatten vielmehr ihr absehen auf die Neutralitet mit dem Keyser vnd Römischen Reiche gerichtet; weshalben Ihnen durch ihren Abgeordneten, Foppium von Aitzema, vertröstung von Regensburg aus gegeben worden. Vnd wiewol Sie, nebenst freyer abfuhr einer gewissen qvantitet an allerhand Kriegsnothwendigkeiten, dem LandGraffen in seinem begehren endlich etlicher massen gewillfahret; war doch deren verwilligung gegen der obliegenden schweren last gantz nicht proportioniret oder zu rechnen. Daher Er sich abermahl zu Franckreich gewandt, den sechszehenden tag HerbstMonats nacher Wesel gezogen, vnd daselbst mit dem Frantzösischen extraordinar Ambassadeur, Marquis de S:t Chaumont, in newe tractaten eingelassen.

Tractirt abermahl mit Franckreich.

16 Sept.

Dan, was die handlung mit dem Feinde belanget, trawete Er derselben je länger, je weiniger: Angesehen nicht nur General Götze sich ausdrücklich verlauten lassen, das solche nunmehr allerdings aufgehoben, vnd Er vom Keyser, den LandGraffen mit aller macht feindlich zu verfolgen, ausdrücklich befehliget were; sondern auch aus aufgefangenen Schreiben gnugsamb erhellet, das beydes LandGraff

Trawet der handlung mitm Keyser nicht.

Lib. I. c. 18.

1636. Sept.

Georg vnd der Churfürst zu Sachsen damit keines weges friedlich; vnd hatte der Churfürst, wie LandGraff Georg gegen demselben über das Jhm vnd seinen Landen durch LandGraff Wilhelms zuthat abermahl zugezogene vngemach nach dem Hanawischen entsatz sich beklaget, Jhm zur antwort wiederfahren lassen: Gleichwie Er solches voritzo Gott vnd der zeit nicht vnbillig anheim gebe, so wolte Er nicht hoffen, das der Keyser ermeldten LandGraff Wilhelms beschehenen postulatis so gar condescendiren, vnd die bißherige vnbefugnussen, auch was noch ferner vorgehen möchte, zu seinem, LandGraff Georgs, vnwiederbringlichen nachtheil remittiren solte; derowegen Er auch, an gehörigen orten das seinige zu thun, nicht vergessen würde. l. c. 27.

Cap. XIX. Oberlandes erwiesen sich

S. c. 9. Verlauff im Oberlande. Variabler zustand zu Hanaw;

die Hanawer gegen ihre Benachbarte bald freund-, bald feindlich, vnd wurden gleicher gestalt vnterschiedlich tractiret. Bald nam der Gen. Major Ramsay, was Er von Franckfurter Bürgern ertappen konte, beym kopffe vnd in arrest; worüber die correspondentz gantz zerfiel, vnd man Jhm nichts mehr zu wasser oder lande abfolgen lassen wolte: Bald waren sie wiederumb einig, vnd gaben Jhm die Franckfurter freyen paß, also das die MarcktSchiffe täglich den Mayn auff- vnd abführen, wodurch die Hanawer eines vnd anders einbrachten. Mit den vmbliegenden Wetterawischen Graff- vnd Herrschafften war man gleichfals gut freund, so lange sie das ihrige zu vnterhaltung der besatzung willig beytrugen: wan sie sich aber hierin wiederspänstig oder seumig erwiesen, wurden sie durch bedrohliche Schreiben, starcke außfälle vnd feindliches streiffen darzu angestrenget.

wemit Chur-Mäyntz tractiret,

Mit ChurMäyntz war zwar die Handlung, nahmentlich wegen etlicher ort, so ein- vnd ander Theil besetzet haben wollen, noch nicht richtig oder vollzogen worden: Gleichwol hielten sich die Hanawer vnd ChurMäyntzische friedlich vntereinander; in hoffnung, das sich die sachen vielleicht mit der zeit besser darzu schicken möchten. Massen man schreibt, das der Graff von Dona selbst in Hanaw gewesen sein soll.

Hessen-Darmstadt aber in heffriger feindseligkeit stehet.

Der ärgste Feind, so den Hanawern zum meisten auffsetzig, vnd dem sie wol nicht weiniger den meisten schaden thaten, war LandGraff Georg von Hessen-Darmstadt: welcher, vnerachtet dessen, was seine angrentzende Lande vnd Leute darüber leiden müsten, seinen Beambten, so sich mit dem Gen. Major zu Hanaw wegen begehrter contribution eingelassen, solche zu liefern, bey hoher, vnnachlässiger straffe verboten. Bemühete sich hierunter, eine eigne Armée vnter seinem Bruder, LandGraff Johan, zu richten; zu welchem ende Er, seine beym Churfürsten zu Sachsen vnd General Hatzfeld habende trouppen zurück- vnd abfolgen zu lassen, begehret: In willens, die Stadt Hanaw aufs newe mit einer engen blocquade zu beschliessen vnd durch abstrickung der lebensmittel endlich zum gehorsam zu bringen.

1636. Aug.

Cap. XX. Im Elsas bey Drusen-

Im Elsas bricht der Feind gegen Brisach auf.

heim war der Feind, wie die Frantzosen vnd Hertzog Bernhard zu Sachsen-Weimar von dannen abgezogen, angesehen General Lamboy einen guten theil von dessen Macht mit sich nach Burgund geführet, vnd demselben noch mehr trouppen, die sich nahend Altenheim am Rhein, zu versicherung des passes, etliche tage gesetzet, nachgeschicket waren, über fünfftausend nicht mehr starck gewesen: Ausser der Hungarn vnd Croaten, welche nicht im verschantzten Lager, sondern theils nahe daran, theils zu Weissenburg vnd in selbiger gegend gelegen. So bald nun Hertzog Bernhard vnd die Frantzosen sich moviret, brach der Feind ebenmässig auf, vnd gieng über die Schiffbrücke jenseit Rheins, die Schantze anfangs mit zwey Regimentern besetzt verlassend. Woselbst Er etliche tage still gelegen vnd die außgemattete trouppen, so es allhie etwas besser hatten, rasten lassen: Gestalt den achten tag AugstMonats das fußvolck bey Willstädten, die reuterey weiter, an jenseitigem gebirge, logiret. Laugst welchem hinauff sie allgemach die marche gegen Brisach gerichtet: wohin der König in Hungarn, den dritten, sich gleichfals, von Stollhofen aus, über Offenburg erhoben. Die Hungarn, Croaten vnd leichte reuterey aber hatte der Feind nicht mit über die brücke jenseit Rheins genommen, sondern, ausser drey Regimenter, so, vnterm commendo des Obristen Dischlers, sämbtlich in sechshundert pferde starck, aber sehr übel montiret, vmb Weissenburg verblieben, auf der Elsässischen seite, die Stadt Strasburg vorbey, nachm OberElsas gesandt: welche den sechsten zu Hipsheim an der Ill gelegen, den siebenden durch Ehrstein, vnd daselbst über die brücke, den achten auf Than, vnd so gerades weges gegen Burgund fortgeeilet.

8 Aug.

3 Aug.

6, 7, 8 Aug.

Belagerung Dole wird von den Frantzosen aufgehoben.

Entzwischen kam die gewisse nachricht allerseits ein, wie der Printz von Conde die belagerung der Stadt Dole in Burgund aufgehoben: worüber der König in Hungarn, den fünffzehenden in der nacht, starcke salven geben vnd frewdenschüsse thun lassen. Massen

15 Aug.

Lib. I. c. 19, 20.

1636. Aug.

dem Feinde auch der muth hiedurch trefflich gewachsen, hingegen Hertzog Bernhard vnd den Frantzosen der compas ziemlich verrücket worden: Angesehen das Haubtwerck der Frantzösischen expedition in Teutschland dis jahr auf der Macht, die der Printz von Conde geführet, bestanden; so, wie man vorgegeben, nach eroberung Dole, an den Rhein vnd, wo es am füglichsten sein könte, übergehen sollen, itzt aber vor Dole mit schlechter oder gar keiner verrichtung ruiniret war.

Strasburger bekommen eine dilatorische antwort vom Feinde,

Der Strasburger handlung mitm Feinde, an deren völligem, fürderligsten schlus fast niemandt gezweiffelt, bekam hiedurch, weil der Feind lufft gewonnen, auch einen stos, vnd wurden sie vom vertrösteten ende gerade wieder zurück zu einem gefährlichen anfange geführet. Der Trompetter vom Graff Gallas brachte letztlich anders nicht, dan ein remissorium, mit; nemlich, weil der König in Hungarn so gar auf der nähe, gebührete Ihm nicht, hierin etwas zu schliessen: vnd wurden sie von diesem gar an den Keyserlichen Hoff verwiesen. Dahin sie aber keine lust, vnd, ob ihnen wol viele anleitung gegeben, auch von den übrigen ausschreibenden Städten, mit vnd nebenst ihnen nacher Regensburg zu schicken, starck angemuthet ward, solches doch zu thun, bis annoch bedencken trugen. Wurden hierüber sehr alteriret, vnd liessen sich vermercken: wan eine Schwedische oder Teutsche Armée, dabey man einen rechten grund, das es einen bestand hette, sehen möchte, wieder den meister im felde vmb etwas spielete, das sie, mit ihrem beyfall dieselbe zu verstärcken, nicht vnterlassen wolten oder würden.

jedoch gute wort vnd vertröstung;

Gleichwol ermangelte es an höfflichen worten auf Gegentheils seite nicht, sie in gutem humor zu erhalten; Gestalt MargGraff Wilhelm zu Baden obige remission bester massen entschuldiget, vorgebend: der König in Hungarn hette sie nur deswegen an den Keyserlichen Hoff verwiesen, weil Er besorget, es möchte ihren Abgeordneten gar zu beschwerlich vnd verdrieslich fallen, Ihm in Burgund (wohin Er mit zu gehen gewillet gewesen) vnd vielleicht weiter zu folgen: nachdem aber Er seine reise enderte, vnd in Teutschland verbliebe, würde es in allwege die meinung haben, das man mit ausmachung der tractaten (an dero glücklichen endschafft gantz nicht zu zweiffeln) bey Ihm selbst fortfahren könte.

wie ingleichen der Hertzog von Wirtenberg

Eben also wurden auch andere mit guten worten tractiret vnd aufgehalten: Als insonderheit Hertzog Eberhard von Wirtenberg, welcher beym Könige in Hungarn selbst auf der reise nach Brisach, gleichwol nicht über drey stunden, gewesen, von demselben sehr freundlich empfangen vnd des besten vertröstet worden, mit erbieten: das Er, als der das werck bey seinem H. Vater, dem Hertzog zu gute, bishero eintzig vnd allein getrieben, nicht ruhen wolte, bis derselbe eine begnügliche erklärung erlanget vnd überkommen hette.

1636. Aug. Sept.

Hertzog Bernhard geht, sambt den Frantzosen, in Lothringen; 5 Aug.

Hertzog Bernhard zu Sachsen-Weimar vnd die Frantzosen betreffend, hatten selbige, stracks den fünfften tag AugstMonats, bey Zabern übern Steig gegen Pfaltzburg vnd ferner in Lothringen ihren weg genommen; von dannen der Cardinal de la Valette mit den Frantzosen anfänglich sein absehen nach der Picardey gestellet, der Hertzog aber die seinigen etwas ins Land, vnd solches, allwo in den Städten noch zu leben, ausgetheilet: Massen der Hertzog, vor seine person, mit etlichen Regimentern, den siebenzehenden zu Luneville logiret, Obrister Öhm vnd Rose nacher Blamont (welchen vnd andere ort man mit gewalt wieder bezwingen müssen) vnd die Armée so fortan daherumb verleget worden. 17 Aug.

nimt Blamont ein

Hierunter begab sich insonderheit zu Blamont, wie der Hertzog den ort aufgefordert, der Commendant aber Ihm nichts, dan kraut vnd loth, zu willen gewust, worüber Stadt vnd Schlos hart beschossen, vnd die Stadt, nachdem die besatzung ins Schlos geflohen, bald erstiegen worden, das, vnter wehrender plünderung, in verschiedenen häusern fewr aufgangen, durch welches, dieweil sie mit pulver vntergeleget gewesen, die gantze Stadt, bis auf sechs oder sieben häuser, in die asche gerathen. Dieses verdros den Hertzog nicht weinig: darumb, wie Er dem Schlosse durch lauffgräben ziemlich genähert, vnd die darin liegende vmb accord gebeten, Er ihnen solchen anders nicht, dan auf gnad vnd vngnad wiederfahren, den darin commendirenden Major aber, als einen vrsacher des brands vnd vnglücks der Stadt, an galgen hencken lassen. Der Bürgemeister vnd Schultheis erlangten durch grosse vorbitte endlich gnade, vnd hatte jenner kurtz zuvor, vermeinend, das Er sterben solte, dem Profos-Lieutenant hundert Pistoletten zugestellet, vmb dieselben seiner Hausfraw, das sie sich damit ranconiren möchte, zu überliefern. Als er nun das leben, über verhoffen, erhalten, vnd sein geld wieder gefordert, wolte ihn der Profos-Lieutenant darumb bringen; vorgebend, es were ihm von der wacht abgenommen. Allein es ward in den stiefeln bey ihm gefunden; worüber er dem Commendanten gesellschafft leisten vnd mit hencken müssen.

vnd Ramberville. 3 Sept.

Den dritten tag HerbstMonats rückte Hertzog Bernhard mit der Armée vor Ram-

Lib. 1. c. 20.

1636. Aug. Sept.

berville, worin hundert Lotthringische Musquetierer gelegen, vnd forderte den ort auf: wie aber der Commendant vnnütze, schnöde wort heraus entboten, ward die Vorstadt stracks in der nacht, die Stadt aber folgenden morgens vmb vier vhr, erstiegen vnd ausgeplündert. (4 Sept.) Der Commendant im Schlosse suchte vmb discretion vnd gnade an, weshalben ihm vnd seinen Soldaten ein freyer abzug mit dem vntergewehr, doch ohne sack vnd pack, vergönnet worden.

(Graff Gallas eilet nacher Burgund.) Immittelst hatte sich in Franckreich an den Burgundischen grentzen ein newer lärmen erhoben: dan wiewol Graff Gallas, wegen schon verstandener aufhebung der belagerung Dole, mit seiner Armée nicht dergestalt den Rhein hinauff fortgeeilet, wie sichs anfänglich ansehen lassen, war doch die Resolution beym Feinde endlich genommen, die Frantzosen, so man wegen wiedrigen successes vor Dole bestürtzet zu sein erachtet, im Hertzogthumb Burgund vnd ihrem eignen Lande heimzusuchen. Weshalben gemeldter Graff Gallas, nachdem Er, den fünffzehenden tag AugstMonats, (15 Aug.) zu Brisach über die brücke gegangen vnd zu Heytern, im Schlosse vnd daherumb, ein tag etliche stille gelegen, den geraden weg gegen Burgund zu marchiret. Wohin die leichte reuterey schon voraus war, so vnterwegens Mompelgard berandt vnd in selbiger Grafffschafft übel gehauset hatte; auch bey Auxonne der Hertzog von Lotthringen vnd General Lamboy seiner erwarten thaten: vmb den einfall in Franckreich mit gantzer Macht desto ohnfehlbarlicher durchzutreiben.

(fordert die Butlarische trouppen zu sich.) Der Feind zog solcher orten alles sein Volck, vnd eine ansehnliche Macht oben ausm Reiche zusammen: wie dan die Butlarische, in Schlesien geworbene, trouppen, worzu fünff Regimenter zu ros vom Gen. Götzen gestossen, sämbtlich etwa tausend pferde, fünffhundert dragoner vnd dreytausend knechte, die krancken mit eingerechnet, starck, gleichfals dahin ihren weg genommen. Welche den neunden tag HerbstMonats zu Lauterburg, (9. 10 Sept.) den zehenden nahend der Drusenheimer Schantze gelegen: woselbst sie, den vierzehenden, (14 Sept.) über die brücke auf jenseit, vnd so allgemach fort den Rhein hinauff, gegen Brisach zu, auch daselbst, den acht vnd zwantzigsten, (28 Sept.) über die brücke der Armée nachgefolget. Vnd geschahe dieses nicht so sehr den Strasburgern zu lieb vnd gefallen, wiewol selbige, auf MargGraff Wilhelms ansuchen, deswegen den marchirenden mit einer anzahl brots ausgeholffen, als weil die Obristen vor eine Maxime gehalten: wan sie die besatzungen im Elsas vorbey ziehen solten, würden sich abermahl etliche hundert Man von ihnen verlauffen. Klagten, das ihnen allein die Stadt Nürnberg über fünffhundert geschadet: weshalben sie auch ihre Wachten bis an Kehl gestellet, vnd die Strasburger besatzung in der Schantze gebeten, keinen, ohne die Officirer vnd welche zumahl passzettel aufweisen würden, über die brücke nach der Stadt zu lassen.

1636. Sept.

(Hertzog Bernhard stellet sich Ihm, nebenst den Frantzosen, entgegen.) Diesem herandringenden gewaltigen Feinde zu begegnen vnd zu steuren, muste nicht allein der Cardinal de la Valette sein vorhaben endern, vnd, nachdem Er nur tausend pferde zu succurs in die Picardey geschicket, die übrige Armée dem Princen von Conde zuführen, sondern auch Hertzog Bernhard zu Sachsen-Weimar dem Hertzogthumb Burgund zueilen. Der gleichwol zuvor zwey Regimenter zu pferde, als das Callenbachische vnd Streiffische, von sich nach dem Elsas gehen lassen: forderst die fruchtfuhr dahin zu begleiten, dan daselbst ein zeitlang, zu versicherung der besatzungen vnd befreyung vmbliegender quartiere, zu verbleiben, vnd insonderheit das ausstreiffen der drey, vom Feinde in Weissenburg hinterlassenen, Regimenter zu verwehren. Die dan von Bus-, Ing- vnd NewWeiler aus, da sie ein zeitlang gelegen, das ihrige wol gethan vnd in vnterschiedlichen occasionen des Feindes streiffende parteyen wacker geputzet: Massen solches auch darzu gedienet, das der Obriste Limbach aus Hagenaw die Keyserliche im Schlosse zu BischWeiler desto sicherer aufheben, vnd es, als ein gutes, festes Haus, anderwerts besetzen können. Nachdem sie aber, auf begehren Gen. Commissarii Schavelitzky, ihr quartier besser vnten zu Reichshofen vnd Wert genommen, brachten sie stracks dem Feinde einen rechtschaffenen streich bey: In deme sie des Obristen Dischlers Regiment vnterhalb Weissenburg allerdings zernichtet, (21 Sept.) vnd über anderthalbhundert dienstpferde, nebenst vieler pagage, auch des Obristen Gutsche, sambt Fraw vnd Kindern, vnd etlichen vornehmen gefangenen überkommen.

(König in Hungarn lässet ein Patent wieder Franckreich ausgehen.) Der König in Hungarn hielt sich, vnter diesem, mit seiner Hoffstat ein zeitlang zu Brisach auf; welches grosse vngelegenheit der festung vnd vmbliegenden Landschafft verursachet: Sintemahl die futterung auf vier stunden vmb die festung rein weggeholet, auch der ort sonst dergestalt erschöpffet worden, das es den von Reinach, als Gubernatorn, nicht weinig gekräncket. Wie nun der Cardinal Infant, bey dem, diesen sommer vorgenommenen, gewaltigen einbruch in Franckreich, dem Könige den Krieg, im nahmen des Keysers vnd Königs zu Hispanien, durch ein

Lib. 1. c. 20.

1636. Sept.

offnes Placat angekündiget, also ließ der König in Hungarn bey itziger expedition ein gleichmässiges Patent, den achten tag Herbst-Monats, zu Brisach publiciren vnd außgehen;
8 Sept.
darin Er die vrsachen derer, gegen Franckreich ergriffenen, waffen angezogen, daß nemlich: Ob wol der Keyser, aus der von Natur eingepflantzten sanfftmütigkeit vnd friedfertigen gemüthe, von anbegin seiner angetretenen schweren vnd mühesamen Keyserlichen Regierung, Ihm nichts mehr noch höher angelegen sein lassen, als mit jedermänniglich, insonderheit mit den Benachbarten, vnd bevoraus mit dem Könige vnd der Cron Franckreich, gutes friedliches wesen vnd alle getrewe, aufrechte freundschafft zu erhalten vnd fortzupflantzen, gestalt solches mehrers zu erkennen gebe, das, als, vermittelst des erregten Mantuanischen Kriegs, zwischen Ihm vnd dem Könige in Franckreich etwas misverständnus erwachsen, Er, zu bezeigung seiner friedfertigkeit, in anstellung gütlicher handlung des verwichenen tausend sechshundert dreyssigsten jahres zu Regensburg (in massen dan darauff der Friede daselbst aufgerichtet vnd geschlossen worden) gantz gern vnd eyferig eingewilliget, vnd die aufrichtung eines redlichen, wolgemeinten Friedens allen andern, damahls in händen gehabten, ansehnlichen mitteln vnd vortheilen vorgezogen, mit der geschöpfften tröstlichen zuversicht vnd hoffnung, es würde besagter König in Franckreich, den Rechten vnd der billigkeit nach, itztberührten aufgerichteten Frieden, wie Er solches tewr versprochen vnd zugesaget, nicht weiniger, als der Keyser, steiff, fest vnd vnverbrüchlich halten: So hette sich doch der Keyser in dieser seiner gefassten hoffnung vnd zuversicht weit hinters licht geführet zu sein befünden; in deme besagter König in Franckreich an allen orten, hin vnd wieder, gantz gefährliche aufstände vnd zerrüttungen verursachet vnd aufgeblasen, vnd in solchem vnverantwortlichen beginnen bis auf diese stunde beharren thete. Welches alles keiner weitläufftigen ausführung von nöthen hette: dan männiglich bewust, vnd es Reichs- vnd Weltkündig, das eben vmb selbige zeit, als der König vorherberührten Frieden zu Regensburg mit dem Keyser getroffen, derselbe nicht allein mit des Keysers vnd Reichs erklärtem, offnem Feinde, dem Könige aus Schweden, wegen einer weit-aussehenden, hochschädlichen Bündnus, wieder den Keyser vnd das Reich den Krieg zu führen, anderswo in handlung gestanden, sondern auch das Er, nach verfliessung dreyer Monaten, solche handlung vnd vorangezogene Bündnus geschlossen, vnd so wol bey lebszeiten des Königs aus Schweden, als bishero, solche Bündnus, mit herschiessung überaus grosser geldsummen, darreichung geschütz vnd munition, hergebung Kriegsvolcks vnd aller anderer Kriegsnothwendigkeiten, vollzogen. Was auch der König fast bey allen ausländischen Königen vnd Potentaten vor gefährliche rath- vnd anschläge, zu höchstem nachtheil des Keysers, geführet vnd obhanden gehabt, were gnugsamb bekandt: nicht weiniger offenbar, mit was arglistigem vorwandt Er, die Stände des Reichs selbst vom Keyser abwendig zu machen, vnd dadurch die innerliche Kriege im Reiche immerdar zu erhalten vnd anzuzünden, sich bearbeitet vnd bemühet. So lege offentlich am tage: das der König nicht allein vnterschiedliche festungen, Städte vnd andere feste plätze vnd orter dem Keyser entweder mit gewalt abgenommen, oder doch von dessen offnen Feinden vnd Wiedersachern durch geld an sich gelöset, sondern das Er auch die Keyserlichen Waffen, mit herausführung vnterschiedlicher Kriegs-Heere, feindlich angefallen vnd verfolget, gantzer Fürstenthumbe vnd Länder sich mit gewalt bemächtiget, die Hertzogen von Lotthringen vnd dis vhralte, ansehnliche Haus ihrer, von so viel hundert jahren innegehabten, Lande vnd Leute entsetzet, vnd vielen andern vnschuldigen ihre Haab vnd Güter, sambt dem leben, genommen, ja nichts vnterlassen, was ein offner Feind gegen seinen Feinden verüben könte, vnd was zu gäntzlicher vnterdrückung des Keysers, Römischen Reichs vnd ihres Hochlöblichsten Hauses gereichen möchte, hiebey seiner eignen vnterthanen nicht verschonet, vnd damit männiglich zu erkennen gegeben, das Ihm weinig daran gelegen, ob Er gleich seinen eignen Religions- vnd GlaubensGenossen den höchsten schaden zufügete. In betrachtung itztgemeldter bewandnus der sachen, vnd des jennigen, was vorangedeuteter massen wieder den Keyser, das Römische Reich vnd ihr Hochlöblichstes Haus Österreich gemeldter König in Franckreich, hindangesetzt aller Gött- vnd Weltlichen Rechte, wieder seine eigne zusage vnd versprechnus, ohne einige gegebene vrsache, auch vngeachtet aller seiner vnd vieler anderer beschehenen, trewhertzigen warnungen, vnd zu ergreiffung besserer rathschläge gethanen anmahnungen, ohne einige vorgehende verkündigung vorgenommen vnd noch vornehmen thete, vnd da Ihm, oder vielmehr den jennigen, so ihren König zu dergleichen bösem beginnen verleiteten, mit denen, in Rechten zuläßigen,

Lib. I. c. 23.

1636. Sept.

mitteln nicht zeitlich begegnet, ohne zweiffel noch weiter vornehmen würde, könte man sich anders nicht versehen: dan es würde niemandt frembd vorkommen, oder sich darob zu verwundern haben, das der Keyser, den Krieg, so der König von Franckreich in dessen Ländern vnd Gebieten vnrechtmässiger weise eingeführet, wiederumb in sein Königreich durch billigmässigen gegengewalt zurückzuschieben, Ihm vorgenommen hette. Ob nun zwar der Keyser, wie auch Er, der König in Hungarn, das sichere vertrawen geschöpffet, es würde ein jeder Vnterthan vnd Inwohner der Cron Franckreich, wan er anders vnparteyisch vrtheilen wolte, dis alles selbst erkennen, vnd vor den jennigen, so ihren König zu diesen vnbefugten verfahrungen angeführet, ein abschew haben, denselbigen nicht weiter anhangen, sondern zu Ihnen vnd der gerechten sache treten; sonderlich auch darumb, das aus der vom Keyser so lang getragenen gedult vnd langmütigkeit gnugsamb abzunehmen, wie der Keyser keinen andern sinn noch gedancken hette, als sich, dem Römischen Reiche vnd seinen ErbKönigreich vnd Landen einen sichern, ruhigen vnd bestendigen Friede zu erlangen: Nichts desto weiniger, damit einiger zweiffel dieses orts nicht übrig verbliebe, so hette Er, der König in Hungarn, rathsam zu sein erachtet, die vrsachen, warumb Er seine Waffen ins Königreich Franckreich eingeführet, vor augen zu stellen, vnd die Stände, Vnterthanen vnd Inwohner itztbesagten Königreichs des Keysers, wie auch seines aufrechten, trewen gemüthes zu versichern. Erklärete sich hiebey, in krafft deren vom Keyser Ihm ertheilten vollmacht: das der Keyser, wie auch Er, bey diesem wercke weder des Königreichs Franckreich schaden oder vntergang, noch einigen andern nutzen vor sich, sondern allein, durch solches mittel den König zu einem billigen wege eines sichern Friedens zu bringen, suchen thete. Ermahnete derowegen alle vnd jede Stände vnd Vnterthanen des Königreichs: sie wolten sich diesen seinen, aus vnumbgenglicher nothwendigkeit an die hand genommenen, consilien vnd expedition im geringsten nicht wiedersetzen, sondern vielmehr Ihm an die hand gehen vnd sich willfährig erzeigen. Versicherte sie darnebenst bey seinem Königlichen worte, das Er die jennigen, so sich also gegen Ihm vnd seinem KriegsHeer erweisen, vnd zu vnterhaltung des KriegsVolcks erträgliche contributiones hergeben würden, im übrigen nach aller müglikeit, so viel die beschaffenheit der Waffen zuliesse, vor allem

1636. Sept. Oct.

gewalt vnd vnbill handhaben vnd schützen wolte; die jennige aber, so sich gegen Ihn wiedersetzlich erzeigen würden, hetten von Ihm nichts anders, dan seine höchste vngnade, verfolgung vnd alle andere bestraffung, als wie von ihrem Feinde, zu gewarten. Er bezeugete gleichwol hiemit, ins Keysers nahmen vnd vor sich selbst: dafern diese seine wolmeinende erinnerung nicht statt fünde, vnd daraus schade vnd vnheil erfolgete, das die, so hierunter leiden würden, die vrsache nicht dem Keyser oder Ihm, sondern ihnen selbst vnd denen, so zu diesem anzuge anlas gegeben, zu zuschreiben hetten.

Begibt sich nacher Regensburg.

Ohnlängst hernach zog der König in Hungarn von Brisach nacher Freyburg, vnd, wie Er sich daselbst ein tag etliche aufgehalten, den Rheinstrom herab nach Offenburg, Rastadt vnd Durlach. Nam seinen weg auf Canstadt, Stuttgard vnd ferner auf Regensburg, dem, daselbst angestelleten, Collegialtage beyzuwohnen: Woselbst Er auch den fünfften tag WeinMonats angelanget.

5 Oct.

Hertzog Bernhard vnd die Frantzosen campiren in Burgund gegen den Feind.

In Burgund geriethen die Keyserliche vnd Hertzog Bernhard zu Sachsen-Weimar, sambt den Frantzosen, mit einem festen Lager gegen einander, vnd war zwischen den Haubtquartieren nur drey kleine meile weges distantz: dan das Frantzösische zu Monsaugeon, nicht weit von Langres gegen Selonge zu, das Keyserliche zu Champliete, ohnfern Gray, sich befunden. Dieser orten hatte Graff Gallas einen starcken vortheil auf einem berge eingenommen: daselbst mit fusvolck vnd Stücken sich fest geleget, vnd die schwere reuterey hinter sich formiret, die leichte voraus, Hertzog Bernhard vnd den Frantzosen entgegen, gestellet.

dessen zustand nicht vom besten ist.

Es gieng demselben aber nicht nach wunsch vnd willen: dan bey seiner Armée es bald knap zu werden begunte; hingegen in Hertzog Bernhards vnd der Frantzosen Lager alles wol zugestanden. Die Keyserliche büsseten in vnterschiedlichen, zwar kleinen Rencontren allzeit ein: Sonderlich ward die Gallassische leibgvardi von RheinGraff Hans Philips vnd Obristen Tupadel, den neunzehenden tag HerbstMonats, zu Jussey vnversehens überfallen vnd in grund zernichtet. 19 Sept.
Welche beyde bericht gethan, wan sie nur tausend musquetierer bey sich gehabt hetten, wolten sie des Feindes gantze Lager in vnordnung gebracht haben: weil das volck gar weitläufftig vnd sicher gelegen, vnd sich dergleichen vnfreundlichen besuchs nicht versehen. Hertzog Bernhard vnd die Frantzosen giengen tagtäglich an selbiges Lager, vnd spanneten den Feind darin eng ein, was sie nur konten:

Lib. I. c. 20.

1636. Oct.

er hingegen lies schlechten muth an sich verspüren, zog auch fast überall den kürtzern, wo er sich etwas eussern vnd hervorthun wolte. Die bauren in Burgund schlugen mit zu; der mangel Mühlen vnd guter anstalt, konte nicht fehlen, müste in kürtzem hunger gebehren: Wolte dan der Feind aus seinem vortheil vor sich ausrücken, war er nichts dan stösse versichert. Diese zusammenkommende vmbstände, nebenst der pest, so im Keyserlichen Lager starck zu hausieren anfieng, machten Hertzog Bernhard vnd den Frantzosen gute hoffnung: das der Keyserlichen zug in Franckreich abermahl einen liederlichen ausgang gewinnen, vnd der itzige Krieg deme vorm jahre bey Mesieres nicht vngleich sein würde.

l. c. 30.

S. c. 12. Antwort aus Schweden an König in Denemarck, des Friedens halber,

Cap. XXI. Was der König in Denemarck vnd dessen ReichsRäthe, des Friedens halber, an die Königin vnd Reichs-Räthe in Schweden mit ziemlich nachdencklichen worten schrifftlich gelangen lassen,

haben wir droben eingeführet. Wiewol nun, seint deme, durch die erhaltene Victori bey Wittstock, der KriegsStat sich mercklich verendert, vnd das glück auf Schwedische seite gefallen, entschlos man dennoch, sein friedliches vorhaben deswegen nicht zu verendern, noch die Friedensintention beyseits, vnd die sache allerdings auf der waffen spitze zu stellen, ob man schon vermittelst deren ein mehrers, als durch einige tractaten, durchzudringen vnd zu behaubten hoffnung haben möchte; sondern sich, einen weg wie den andern, gleich zu verbleiben, vnd von voriger, zu erlangung eines sichern, ehrlichen vnd Christlichen Friedens (da er anders einiger massen zu erhalten) genommenen, Resolution nicht ableiten zu lassen: vnd zwar itzt vmb so viel mehr, alldieweil nach diesem glücklichen streiche man mit grösser ehre, auch gewisserer hoffnung eines guten fort- vnd ausganges, darnach trachten könte. So viel aber des Königs Interposition betrifft, sahe man wol, das selbige, als die zu vortheil, nutzen vnd Reputation der Cron Schweden wol schlechtlich angesehen, nicht zu suchen, jedoch mit manier vnd ohne des Königs höchsten vnwillen auch nicht allerdings auszuschlagen were; sondern man müste solche sich höfflich gefallen lassen vnd davor gleichsamb bedancken. Über den Friedensmitteln aber, bis zum tractaten selbst, da man nach gelegenheit der vmbstände, zeiten vnd läuffte dieselbe best einrichten könte, sich herauszulassen, erachtete man nicht rathsam; weiniger seine letzte vnd eusserste gedancken jemandt zu entdecken, vnd zumahl dem Könige in Dennemarck oder dessen ReichsRäthen; deren meinung, das man ohne alle recompens die in Teutschland innehabende ort abtreten solte, aus den Schreiben klar gnug zu ersehen stand. Ward derhalben, in der Königin Nahmen, der König von der ReichsRegierung auf folgende art beantwortet. Sie bedanckete sich zuforderst gegen den König, wegen des grossen fleisses, begierde vnd wolgeneigten willens, so derselbe von anfange dieses zwischen ihrem H. Vatern, Christlicher vnd Glorwürdigster Memori, wie auch Ihr vnd dem Keyser erwachsenen misverstands vnd Kriegs angewandt, solchem vorzukommen vnd folgends, nachdem er entstanden, abzuhelffen: vnd thete Ihr wehe, das des Königs dahin zielende kostbare Gesandtschafften vnd Commissionen bishero vergeblich gewesen, vnd Er in seinem guten vorhaben nicht recht secundiret worden. Zum Convent in Dantzigk hette Ihr H. Vater von anfang seinen ReichsCantzler, damahliger zeit General Gouverneurn in Preussen, deputiret, vnd Ihm ohnlängst hernach mehr andere seine Räthe vnd diener zugeordnet. Aber gleichwie dem Könige aus seiner Commissarien Relation viel besser, dan Ihr, bekandt, das der Keyserliche Gesandte, H. von Dona, zu keinem andern ende dahin kommen, dan nur zeit zu gewinnen, ihren H. Vater auf vnkosten zu bringen, vnd Ihm den sommer abzuerhalten: Als hette solcher auch keine dergleichen commission vnd vollmacht gehabt, das einige handlung darauff mit ehren angefangen, weiniger geschlossen werden mögen. Die zusammenkunfft in Schlesien, wüste Sie, das der König ebenwol gern befürdert gesehen: Allein solche were, gegen dessen willen vnd vorschlag, auf den Churfürsten zu Sachsen vnd Leipziger Bund restringiret, vmb zwischen Ihr vnd dem Churfürsten, sambt mehr dero Bundsverwandten, eine trennung zu stifften, wie nachmahls, zu der gantzen Evangelischen Kirchen vnd Bundes verderb vnd schaden, practiciret vnd durchgetrieben worden. Also, das man Sie vnd ihre Bundsgenossen auch nicht einmahl eines rechten vnd ehrlichen GleidsBriefes würdigen wollen. Vnd wiese der verlauff vnd ausgang, ohne das, sattsamb aus: was vor consilien zu der zeit vom Feinde geführet weren. Den letzten, zu Lübeck angestelleten, tag betreffend, möchte der König gewislich trawen, das Sie selbigen gern besuchen, vnd ihrem ReichsCantzler, als gevollmächtigten Legaten in Teutschland, deswegen befehl ertheilen wollen: wofern an seite des Keysers vnd, von dessen wegen, beym Churfürsten zu Sachsen sich nur ei-

1636. Oct.

25 Oct.

Lib. I. c. 20, 21.

1636. Oct.

niger ernst darzu hette spüren lassen. Man wolte verhoffen, wan der König sich belieben liesse, des Churfürsten Schreiben an Jhn vnd den Hertzog von Mechelburg, folgends des Keysers vollmacht, so Er selbst communiciret, vnd letzlich des Churfürsten eigen aussenbleiben vnd eingewandte excuse zu erwegen, würde Er Sie, die Königin, leicht entschuldiget halten, vnd nicht anderer gestalt von Ihr vrtheilen, dan das Sie anders, wie geschehen, vnverletzter Königlichen Reputation vnd ohne ihr höchstes præjuditz nicht thun, noch den ihrigen zu thun gestatten können. Dessen wüste Sie den König je wol zu versichern: das, da einige lust oder geneigenheit darzu beym Feinde vermercket worden, Sie nichts höhers jemahls gewünschet oder begehret, dan des Königs löbliche vnd friedliebende vorhaben gebührlicher massen zu secundiren, vnd Jhm darin so gern an die hand zu gehen, als Sie sich vergewissert hielte, das der König die Friedenstractaten, so wol wegen seiner freundlichen affection vnd geneigten willens gegen Sie, als seines vnd seiner Reiche eignen interesse halber, mit allem ernst gern fortgesetzet vnd beschleuniget gesehen. Vnd ob Sie wol keinem menschen begehrete beyzumessen, das er von des Königs vorhaben einigen argwohn geschöpffet, jedoch, da der König jemandt solches zutrawete, so meinete Sie, das der Keyser in seiner gegebenen vollmacht, vnd der Churfürst in seinem Schreiben es nicht verhelet oder verborgen gehalten: In deme jenner, wieder allen fug vnd gebrauch, die vollmacht limitiret, vnd dieser sich besorget, das der König den Prager-Friede würde verendert haben wollen. Sie vermuthete dannenhero: der König würde Sie nicht verdencken, das Sie auf ein so gar disreputirlich, vnsicher fundament, zu ihres Wiederparts bespottung vnd auslachen, sich nicht können oder wollen bequemen, noch, ohne einige apparentz zur handlung vnd folgendem glücklichen ausgange, den tag beschicken, ehe vnd bevor gebührende vnd nothwendige vorbereitung darzu gemachet were. Das nun der König sich durch dis alles dennoch nicht hindern vnd abschrecken lassen, im Friedenswercke noch immerdar fortzuarbeiten, sich auch zum überflus gegen Sie, solches zu reassumiren, erboten, wofern Sie dergleichen Friedensvorschläge, so der Gegentheil vermuthlich annehmen dürffte, zu bedencken vnd einzugehen in willens: dadurch bezeugete Er seine beständige affection vnd intention, Sie vnd diese Nordische Reiche aus der weitläufftigkeit vnd gefahr zu setzen, vnd obligirte Sie hinwiederumb gegen sich. Was die Friedensvorschläge belanget, zweiffelte Sie nicht, dem Könige würde aus vorigen communicationen erinnerlich sein, wie die sachen, vermittelst Hertzog Adolff Frieberichs zu Mechelburg fleissig angewandte mühe vnd arbeit, von Ihrent- vnd des Keysers wegen, zwischen ihrem ReichsCantzler, als gevollmächtigten Legaten in Teutschland, vnd dem Churfürsten zu Sachsen so weit kommen, das das übrige alles verglichen vnd abgeredet, vnd nur drey Puncten streitig geblieben: der erste wegen erstreckung der Amnisti auf alle ausgeschlossene Evangelische Stände in Teutschland; der ander wegen Ihrer vnd der Cron Schweden satisfaction; der dritte wegen der Soldatesca bezahl- vnd befriedigung. Den ersten, so Sie nicht mehr, sondern wol weiniger, als andere ihre Nachbarn angienge, hette Sie dem Churfürsten zu Sachsen vnd übrigen, dem ansehen nach, noch aufrecht stehenden Fürsten vnd Ständen insonderheit recommendiret: Angesehen Sie mit dem grössesten theil Evangelischer Stände engagiret gewesen, vnd sonst wol erachten können, das, dafern die jennige, so aus dem vermeinten Prager-Friede geschlossen, zu dem ihrigen nicht wieder gelangen solten, der rest bald nachfolgen, Sie, zusambt dem Könige vnd andern ihren vnd des Römischen Reichs Nachbarn, so anitzo, stille sitzend, des ausgangs erwarten theten, alsdan, wan alle vortheile vnd die Arméen Ihr aus handen gespielet, in eusserste noth verfallen, vnd eben dieselbige gefahr vnd ruin, deren Sie vermittelst des Friedens zu entweichen suchete, sich vnd andern mehr übern hals ziehen, auch sich, ihre Reiche vnd Vnterthanen mit mehr vnd grösser beschwerde vertheidigen würde, dan itzt, da Sie noch in der possession sesse, vnd sich aus des Feindes eignen Landen mainteniren könte. Die andere zween Puncte, wegen ihrer satisfaction vnd der Soldatesca befriedigung, weren den Bündnussen vnd der vernunfft gleichmässig, auch vom Churfürsten selbst nicht gäntzlich geunbilliget, ja vom Keyser in dessen, dem Churfürsten gegebenen, Resolution nicht schlechterdings verworffen. So hette Sie deswegen einige condiciones anderer gestalt nicht, dan nur in genere, vorgeschlagen, vnd alles zu der Evangelischen Convent, so der Churfürst auszuschreiben sich anerboten, ausgesetzet: da nach aller billigkeit vnd freundschafft darüber handlung gepflogen werden sollen, vnd Sie, wie Sie von den Evangelischen anders nicht, als die billigkeit vnd was der vernunfft vnd dem versprechen gemäs,

Lib. 1. c. 21.

1636. Oct.

vermuthet, also sich auch nicht anders, als wie ein Glaubensgenosse, hette würden zu verhalten wissen. Das aber der Churfürst solches sein anerbieten in verges gestellet vnd, wieder seine eigne obligation vnd zwischen Königen, Potentaten vnd Republicken üblichen gebrauch, mit Ihr nicht tractiret oder tractire, noch, dergestalt mit Ehren vnd Reputation ausm Kriege zu scheiden, Ihr gelegenheit geben wollen, sondern blos allein geboten, befohlen, vnd die ihrigen hönisch wieder Gott vnd alle vernunfft handthieret, auch noch handthieren thete, das hette Sie aus vnabwendlicher noth, als von ihrem vnverdienten Feinde, leiden, dabey ihre sache des Höchsten Gottes gerechtigkeit anheim stellen vnd des ausgangs bis hieher erwarten müssen. Sie zweiffelte nicht: der König, als ihr Vetter, Freund vnd Nachbar, dessen eignes interesse darunter nicht viel geringer dan das ihrige, wie auch als ein König, der nicht den weinigsten theil seiner vnd seiner Reiche wolfart auf seine Königliche Reputation setzete, würde dergleichen Procedüren, wie der Churfürst zu Sachsen gegen Sie geführet, nicht gut heissen, noch vnbilligen, das Sie zwar von ihrem vnverdienten Feinde, was sich nicht endern lassen, leiden müssen, doch gleichwol das jennige keines weges belieben oder annehmen wollen, so Sie mit Königlicher Reputation, Ehre vnd ihres Reichs sicherheit nicht annehmen können. Sie begehrete nochmahln auch anitzo anders nicht, als zur gütlichen abhandlung zu gelangen; es geschehe auf art vnd weise, wie allbereit der anfang gemachet oder würde deswegen von newem tractiret: vnd wünschete, das der König, vermittelst seiner interposition, das glück vnd die ehre haben möchte, diese Nordische Reiche zu erwünschtem Friede, ruhe vnd sicherheit zu bringen. Man möchte auf gegenwärtigem Regensburger Collegialtage zu restitution der ausgeschlossenen Stände verstehen, oder Evangelische interessirte Stände zusammenberuffen, vnd durch dis oder andere mittel itztgemeldte Restitution treiben; oder man möchte Sie daselbst entschuldiget halten vnd ihrer obligation entbinden, auch ihr interesse Ihr benehmen: So wolte Sie sich hierin alsdan gern bequemen. Im übrigen hette der König leicht zu vrtheilen, das Sie weder die Soldatesca mit ehren vnd ihres Stats sicherheit vnbezahlet, noch ihren Stat ohne einigen nutzen, wieder vernunfft vnd billigkeit, beschweren lassen könte: zumahl in diesem Kriege jedweder Stand nicht nur das jennige, worauff ein- oder ander prætension gehabt, sondern auch was ihm nur wol gelegen, zu sich gerissen. Von ihrer Satisfaction vnd Recompens hette Sie bishero, wie raisonnabel vnd billig auch selbige were, nicht viel gesprochen, sondern der handlung vnd der Stände erklärung erwartet: In hoffnung, dieselbe würden sich dergestalt anschicken, das Sie vrsache erlangete, solche nicht zu hoch zu spannen, sondern sich viel ehe zu bedancken vnd zur billigkeit herbey zu legen. Weshalben Sie auch diesen Punct, als den letzten, vnd welchen Sie vermuthen wolte, das er die geringste schwierigkeiten haben würde, aufs allerweinigste getrieben. Weiter vnd näher sich zu erklären, ehe vnd bevor Sie sehe, mit weme Sie zu tractiren, wohin ihr Gegentheil geneigt, vnd wie billig vnd reputierlich Sie derselbe halten wolte, würde Sie der König, das Sie es nicht wol zu thun wüste, vor entschuldiget nehmen. Sonst erwöge Sie gar wol die gefahr vnd das hohe interesse, so beydes ihre Reiche vnd des Königs Lande vnd Stat beym Teutschen vnwesen hetten, vnd was vor consequentien auf alle fälle vnd begebenheiten, so wol vor Sie als den König, daraus erwachsen vnd sich anspinnen könten: Sehe denen von hertzen gern vorgebawet, insonderheit vermittelst eines guten Friedens abgeholffen, vnd sich endlich von aller dergleichen gefahr entfreyet. Sie wolte auch mit forderung ihrer Recompens sich dergestalt bezeigen, das ihr Wiederpart über ihre vnbilligkeit sich mit fug vnd recht nicht zu beklagen haben solte: Gestalt Sie in ihren Consiliis auf vermeidung aller weitläufftigkeit vnd der sachen vngewissen ausgang ein rechtmässiges auge jederzeit schlagen würde. Wan nun der König einige hoffnung haben könte, ihres Gegentheils humor zu einer redlichen vnd gebräuchlichen Friedens-Handlung zu lencken, wolte Sie dessen weitere information davon erwarten: vnd hette Er sich zu versichern, das Sie in dem jennigen, so billig vnd recht, an sich nichts ermangeln lassen würde.

1636. Oct.

Der Königl. Schwedischen H. Reichs-Räthe antwort an die Dennemärckische war auf eben den schlag eingerichtet. Ihnen were, nemlich, der Dennemärckischen H. Reichs-Räthe Schreiben gantz an- vnd dancknehmlich gewesen: Als daraus Sie derselben sonderbaren eyfer vnd sorge vor der Nordischen Reiche, insonderheit auch der Cron Schweden, ihres Vaterlands, wolstand, ruhe vnd friede verspüret; dan auch, das Selbige darin ihres Königs vnd ihre selbst eigne, auch anderer, zur Cron Dennemarck gelegener, Länder vnd Provincien beständige

vnd an die Danische Reichs-Räthe. 25 Oct.

Lib. I. c. 21.

1636. Oct.

gute freund- vnd nachbarschafft bezeuget; Sie benebenst zur vergleich- vnd abhandlung mit ihrem mächtigen Feinde durch wichtige vnd sehr vernünfftige bewegnussen angemahnet, vnd zugleich ihres Königs heilsame intention, die Friedenstractaten zu reassumiren, Ihnen eröffnet. Davor Sie sich freund-nachbarlich bedancken, vnd, in solchem guten vorhaben vnaussetzlich zu verharren, die Dennemärckischen H. Reichs-Räthe ersuchen theten. Dero eingeführte motiven vnd vrsachen weren so beschaffen, das weinig dargegen einzuwenden. Sie hatten gros interesse an diesem gefährlichen zustande Teutschlands, vnd vrsache dabey zu wachen, auch, wo müglich, der sache abzuhelffen. Sie, die Schwedische H. Reichs-Räthe, weren, ihres theils, der last vnd vor augen schwebenden gefahr vnterworffen, vnd fühleten dieselbe stündlich, mit verlust ihrer mittel, ihrer jungen Manschafft, ihrer verwandten. Der schade vnd die last weren ihre, der gewin vnd nütz eines andern; die gefährligkeiten nehmen nicht ab, sondern wüchsen, aus vnterschiedlichen vrsachen, zu. Alles dieses vnd noch ein mehrers, als was die Dennemärckische H. ReichsRäthe erinnert, were vom Hochseligsten Könige vnd Ihnen, vor anbegin dieses ihres Kriegs in Teutschland, zum guten theil, als das Sie vermuthet, das Ihnen zu handen stossen könte, überleget, vnd hette der König, vmb solcher vrsachen willen, da sonst einiges mittel, den heranwachsenden absoluten Dominat (dessen grund, zu dieser Nordischen Reiche gewisser ruin vnd schlaverney, allbereit an der OstSee geleget war) anderer gestalt, als durch Krieg, menschlicher weise davon zu schreiben, zu hindern vnd stutzig zu machen, gefunden worden, sich vnd sein Reich mit dieser weitläufftigkeit vnd gefahr gern verschonet gesehen. Nachdem aber solcher Dominat allbereit so hoch gestiegen, das nur noch eines oder zweyer jahre zeit gefehlet, eine starcke flotte in der OstSee zusammenzurichten, welche dan allbereit auf eine ziemliche anzahl Schiffe vnd nothwendige artoleri gewachsen war, nebenst deme Sie köstliche Hafen in händen vnd wol verschantzet hatten, vnd nichts mehr ermangelt, dan das die verwaltung darüber einem verständigen, erfahrnen SeeMan aufgetragen würde; auch alle andere Potentaten vnd Republicken in Europa solches gnugsamb gesehen vnd besorget, doch keiner, die hand darin zu schlagen, sich erkühnet: Als hette der König des Feindes nicht daheim in seinem Lande erwarten wollen, sondern, beydes dieser vrsache halber, als seinen, so vertriebenen, so vnterdruckten Religions- vnd BlutsVerwandten aus ihrem elende vnd der schweren dienstbarkeit zu helffen, auch zum theil von Ihnen vnd andern interessirenden Potentaten vnd Republicken ersuchet vnd mit vielen zusagen dahin vermocht, das werck angetreten vnd durch Gottes Gnade so weit gebracht, das, ob wol Er, wie ein grosmütiger König vnd Capitain (zu mercklichem verlust seines Vaterlandes) sein edles blut darüber aufgeopffert, vnd dadurch nicht geringe hinderung in den weg kommen, dennoch ein so starcker, fester grund geleget worden, das, wan nur die Interessenten, zumahl Evangelische Chur- vnd Fürsten im Römischen Reiche, jedweder aus absonderlichen privat-vrsachen, ihr eigen glück nicht übern hauffen geworffen, dieselbe sich, vermittelst Göttlicher hülffe, nicht nur in ihren vorigen Stat hetten wieder setzen, vnd solchen nach ihrem eignen willen vnd nutzen fassen, sondern auch andere angrentzende Potentaten vnd Republicken ihrer vorigen sicherheit geniessen, vnd Sie, sambt der Cron Schweden, ihrem geliebten Vaterlande, mit Reputation daraus scheiden können. In deme aber theils Interessenten aus klein- vnd wanckelmütigkeit, andere aus ehrgeitz, etliche aus jalousi vnd misgunst sich verleiten lassen, vnd meistentheils die sachen mehr gehindert, dan befordert, bevorab der Churfürst zu Sachsen (so ein fast vnerhörtes exempel) wieder gethanes versprechen vnd tewre versicherungen, ja seiner eignen vnd anderer seiner verwandten wolfart entgegen, seinen Pirner- vnd Prager-Frieden, zu aller Interessenten nachtheil, nicht allein absonderlich geschlossen vnd vermittelst dessen die Königin vnd Cron Schweden, ohne einige schuld, vrsache oder warnung, per indirectum vor Feind erkläret, sondern auch, an statt schüldiger danckbarkeit vnd wiedervergeltung vor empfangene Wolthaten, Sie feindlich angegriffen, hönisch vnd vnverantwortlich tractiret, auch nicht einmahl zulassen wollen, das man mit Ehren, Reputation vnd sicherheit ausm wercke geschieden were, vielmehr Ihnen alle gelegenheit, nach anderer Potentaten vnd Republicken gewonheit, der vnruhe abzuhelffen, benommen vnd abgeschnitten: darumb vnd aus denen vrsachen hette die kriegsflamme, welche in Feindes Lande sonst wol were zu leschen gewesen, so weit vmb sich gefressen, das sie hinüber in Franckreich geschlagen, auch itzt wieder zurück an die OstSee gerathen, vnd den winckel zunegst in diesen Nordischen Reichen ergriffen. Da dan zu des Allerhöchsten disposition stünde, wie solche zum bequemesten abzuwenden. Ihr Seligster König

Lib. I. c. 21.

1636. Oct.

in seinen lebzeiten, vnd Sie hernacher, hetten alle mittel gesuchet, sich, ohne ihrer Bunds- vnd ReligionsVerwandten schaden vnd ruin, aus dem Kriege zu wickeln: vnd würden die jennige, so dabey interessiret gewesen, oder von den Consilien wissenschafft trügen vnd nicht gantz vnd gar durch passionen verblendet, Ihnen dis gezeugnus geben müssen. Hette ihr Seligster König oder auch Sie folgends anderer interesse, wie dieselbige mit dem ihrigen gethan, vnd das gemeine so weinig in consideration gezogen, weren vielleicht wol mittel zu finden gewesen, die jennigen übern hauffen zu werffen, so dero rathschläge vnd Macht zu ihrem nachtheil angewandt. Das sonst vor etlichen Monaten man wol condiciones erhalten können, so itzt nicht zu erlangen stünden, da möchten die Dennemärckische H. ReichsRäthe sich versichern, das Sie sich nicht zu besinnen wüsten, was solche vor condiciones sein solten. Die Publica Acta würden ausweisen, wie der Churfürst zu Sachsen, welcher sich vor einen Commissarium ausgegeben, anfangs anders nicht gesuchet, dan das Sie den Prager-Friede annehmen solten. Was gienge aber derselbe Sie an? Weiter als das Sie beklagen müsten, wie so gar gegen die Bündnus Sie darin übergangen vnd, an statt der danckbarkeit, vor Feind erkläret. Hernach, da solcher Friede gegen Sie, vermittelst Hertzog Adolff Friederichs zu Mechelburg interposition vnd bemühung, in betrachtung ihres Stats, abseits gesetzet worden, vnd man sich, im Nahmen des Keysers, zu freundschafft vnd friede erkläret, hetten, von der Königin vnd Cron Schweden wegen, Sie nicht vmbgang haben können, ihre Bundsverwandten, so annoch von Ihnen dependirten, in acht zu nehmen: vnd das zum theil vmb derselben, theils vmb ihres eignen vnd der Nordischen Reiche interesse willen, damit der Keyser, seinen fus an die OstSee zu setzen, nicht abermahl gelegenheit überkeme. Sonsten mit dem rest ihrer streitigkeiten, wegen der Cron Schweden satisfaction vnd der Soldatesca befriedigung, were es weiter nicht kommen, als das deren in genere erwehnet; vnd zu geschweigen, das sie vor sich billig, auch den Bündnussen gemäs, hette sie weder der Churfürst, noch andere gäntzlich verworffen. Nicht darumb, als ob Sie nicht gern sehen solten, das Sie ohne beschwerde davon kommen möchten; sondern weil Sie diese dinge gleichwol nicht vor so gar irraisonnabel vnd vnbillig hielten: zumahl weil so vnterschiedliche, viele, mit der Cron Schweden volck noch besetzte plätze vnd festungen, woraus man Sie mit gutem zu bringen gedechte, einer ehrlichen abhandlung noch wol würdig weren. Angesehen aber der Churfürst anderer gestalt nicht, dan nur mit imperiis, præceptis vnd gebothen, wie auch mit feindschafft verfahren, vnd weder auf des Hertzogen von Mechelburg, noch des Königs in Dennemarck fleisfiges anhalten zur gebührlichen zusammenkunfft oder tractaten verstehen wollen, so were Ihnen die noth aufgebürdet, sich vnd das Reich Schweden, wie auch der Königin vnd des Vaterlands interesse mit dem schwert zu verfechten, bis Gott dem Allerhöchsten gefiele, des Gegentheils harte hertz vnd vorhaben durch seine Göttliche Providentz zu lindern vnd zu erweichen. Kein succes oder glück hette ihre friedliebende intention bisher verendert; würde es auch hinfüro mit Göttlicher verleihung nicht thun: keine zuversicht oder vertrawen auf Bündnus oder frembde hülffe solte Sie verleiten. Zwar glaubeten Sie leichtlich, das der Keyser vnd dessen Catholischer anhang, durch güte oder zwang, zuforderst mit Franckreich, folgends mit Ihnen allein, vor sich selbst, einen vergleich zu treffen suchen würden; liessen auch auf seinem wert beruhen, ob der jennige best vor sich thu, der am ersten sich in ruhigen stand setzet: der welt lauff were nicht vnbekandt; doch müste gleichwol trew vnd glauben nicht gar aufgehoben werden. Welches Sie blos allein zu dem ende erwehnet, damit die Dennemärckische H. ReichsRäthe daraus vrtheilen möchten: wie die noth Ihnen dergleichen Consilien, so Sie bisher geführet, aufgedrungen, vnd das Ihnen, da es bey Ihnen stünde, nichts lieber, dan ihr Vaterland, nebenst allen angrentzenden Nachbarn vnd guten Freunden, bevorab diese Nordische Reiche (deren keines ohne des andern gewisse gefahr noth leiden könte), in beständigem gutem frieden- vnd ruhestande zu sehen. Weshalben Sie sich so glückselig wünschen möchten, das Sie des Königs in Dennemarck vnd dessen ReichsRäthe löbliches, zu reassumption der Friedenshandlung gerichtetes vorhaben, wie Sie gern wolten vnd selbst begehreten, secundiren könten: So hetten dieselbige sich zu versichern, das Sie, was in einige wege darzu dienlich, nicht vnterlassen würden. Gönneten die ehre, diesem vnwesen abzuhelffen, niemandt lieber dan dem Könige, des Reichs Schweden guten Nachbarn vnd Freunde, auch ihrer Königin nahen Blutsverwandten. Nähere vnd weitere Friedensvorschläge, wie Sie schon bishero vnd anitzt gethan, wüsten Sie, ausser bey der handlung selbst, nicht zu thun:

Lib. 1. c. 21.

1636. Oct.

massen auch, anderer gestalt zu verfahren, weder gewöhn- vnd gebräuchlich were, noch mit raison vnd ehren eingegangen werden könte. Ihnen stünde nicht an, alles gut zu heissen, was dem Churfürsten zu Sachsen beliebete vnd gefiele: vnd weren Sie der meinung, das Er, da fug vnd recht platz finden solte, nachm Friede zu trachten wol so grosse vrsachen, als andere, hette. Aufs weinigste meritirte dieser Krieg vnd irrung noch wol einen eignen tractat. vnd were ja der Cron Schweden Souverainetet von vhralters vnd der Heyden zeit her auf Sie kommen: welche Sie, durch Gottes Gnade, bisher in vielen gefährligkeiten behaubtet vnd gehandhabet. Sie verhoffeten auch: es würde sich annoch mancher redlicher Man im Vaterlande finden, der, sein leben davor zu lassen, keine schew tragen solte. So hette je der Keyser, mit seinen Anhängigen, Sie aus seinem Lande durch tractaten zu bringen, vnd nicht Sie Ihn aus dem ihrigen; daher, auf solche manier, wie nun ein zeithero geschehen, das werck zu führen, desto weiniger vrsache: vnd vermuthete man, solchem nach, wan der König dem Gegentheil sein vnbilliges Procedere vor augen stellete, würde derselbe eines andern vnd bessern sich besinnen. Dieses könten vnd wolten Sie den Dennemärckischen H. ReichsRäthen, als ihren Nachbarn vnd guten Freunden, in vertrawen nicht verhalten: dafern der Keyser, mit Chur-, Fürsten vnd Ständen im Römischen Reiche, der streitigkeit, wegen ausgeschlossener Stände aufnahm in die Amnisti, selbst abhülffe, vnd Evangelische interessirte Stände Sie nur deswegen entschuldiget nehmen wolten, were Ihnen nicht daran gelegen, ob dessen im Friedensvergleich erwehnet würde, oder nicht; nur das die sache an sich richtig, vnd dieser Nordischen Reiche sicherheit erhalten vnd vergewissert sein möchte, ehe Sie ihre Waffen vom Teutschen boden abführen theten. Ihrer Soldatesca befriedigung glaubeten Sie nicht, das jemandt improbiren könte: zumahl je vnbillig, ihr Vaterland, über die bisanhero vergeblich getragene last vnd bürde, noch weiter zu beschweren. So viel aber der Cron Satisfaction betrifft, gelebeten Sie zu Evangelischen Chur-, Fürsten vnd Ständen der gewissen zuversicht: selbige würden sich vernünfftiglich erinnern, was ihr Seligster König vnd das Vaterland bey Ihnen gethan. Hingegen Sie, wan Sie dero billigkeit vermerckten, sich dergestalt, so weit Sie, nebenst andern ReichsStänden, es dermahleins zu verantworten getraweten, wolten wissen zu erklären: das niemandt mit fug sich darüber zu beklagen haben solte. Weswegen dan, wofern dem Könige in Dennemarck, vermittelst guten einrathens dero H. ReichsRäthe, noch weiter hierunter sich zu bemühen gefiele, Sie verhoffeten: das es ohne dieser Nordischen Reiche vnd der gantzen Christenheit nutzen vnd frommen nicht zugehen; gestalt auch die Königin vnd Sie solches hoch schätzen, vnd Ihm in seinem löblichen vorhaben, auf alle thunliche weise vnd wege, so weit nur ohne der Cron verkleinerung vnd gar zu grossen schaden geschehen könte, an die hand gehen würden.

Man helt vor rathsam, die Ratification Wismarischer Bündnus noch etwas zurück zu halten.

Nebenst diesem hielt der Frantzösische Agent, Freyherr von Avancourt, nachdem die vier Monat, so bey der Wismarischen Handlung zu Ratification der, daselbst auffgesetzten, BundsPacten vnd deren auslieferung bestimmet, nunmehr verstrichen, beydes vmb gedachte Ratification vnd vmb beschickung des darin beliebten Cöllnischen Convents, so zu stifft- vnd wiederbringung eines allgemeinen Friedens angestellet were, gantz instendig an. Nun war die BundsNotul nach dem letzten Concept, so der H. ReichsCantzler dem extraordinar Frantzösischen Ambassadeur, MargGraffen von S:t Chaumont, zu Wismar eingehändiget, im Nahmen der Königin von der ReichsRegierung, nach ablauff der vier abgeredeten Monat, den ersten tag AugstMonats zwar wol ratificiret vnd vnterschrieben. Allein stand man an: ob solche Ratification, alldieweil der König in Franckreich, der Frantzösischen Bedienten bericht nach, sich zu gemeldtem Concept erkläret, stracks auszuliefern, vnd der zur Friedenshandlung in Cölln angesetzte Tag, der Frantzosen begehren nach, zu beschicken? Oder mit jennem noch etwas innezuhalten, vnd mit diesem allerdings in ruhe zu stehen were? Vnd zwar die Ratification allerdings zu verwegern vnd den Bund mit Franckreich auszuschlagen, schien zu dieser zeit, da man in vollem Kriege begriffen vnd dessen annoch kein ende absahe, fast wieder raison, ja sehr gefährlich zu sein: Angesehen man dadurch den Frantzosen, absonderlich zu accordiren vnd Schweden allein im stiche zu lassen, anlas geben thete. So würden Ihnen dergestalt die mittel, welche man, krafft der Bündnus, zu fortsetzung des Kriegs haben könte, plat abgeschnitten. Hingegen, da man die Bündnus alsbald vollzöge, hette man sich die hände dadurch gebunden, also das man, ob schon einige gelegenheit zum Frieden hervorblickete, solche mit ehren nicht ergreiffen könte, vnd müste vielleicht dem Könige in Dennemarck, so wol als dem Hertzogen zu Mechelburg, ihre Interposition auf-

Lib. 1. c. 21.

1636. Oct.

sagen, oder doch, das Sie selbige auf einen andern fus richten müsten, andeuten: welches nicht weiniger bedencklich. Darumb man vors beste erachtet, die Ratification nicht mit worten rundaus abzuschlagen, doch etwas auf-, vnd die sachen, so weit sichs thun liesse, in integro zu erhalten: dergestalt, das man beydes zum Frieden vnd Kriege, welches meist zu passe keme, seiner selbst mächtig bliebe.

vnd den Cöllnischen Tag nicht zu beschicken.

So viel aber den Cöllnischen Tag betrifft, befand man denselben weder gebührlicher massen angestellet, noch sonsten also beschaffen, das, von der Königin vnd Cron Schweden wegen, ihn jemandt mit manier besuchen vnd ihm beywohnen könte. Anfänglich war darin schon ein gros præjuditz vorgangen, das der Tag angesetzet, ehe man, Schwedischen theils, das geringste darumb gewust. Sie wurden zur handlung nicht von einigem Mediatorn, noch vom Gegentheil, sondern vom Könige in Franckreich, ihrem Freunde vnd Bundsverwandten, ja ihrer feinde feind selbsten, eingeladen; kein Mediator hatte sich angemeldet; vnd ob schon der Pabst, dem verlaut nach, einen vnterhändler abgeben wolte, dennoch, weil es mit der Friedens-Mediation eine sothane bewandnus hat, das solche weder einigem wieder seinen willen aufgedrungen, noch vnangeboten angenommen werden darff, hatte derselbe der Königin vnd Cron Schweden seine interposition nicht angetragen, das Sie solche annehmen können; vnd da Er sie Ihnen gleich antrüge, war es mit dessen person also beschaffen, das man auf seine vermittelung einigen tractat nicht wol mit gutem gewissen, ehre vnd sicherheit einzugehen vermochte: dan wie könte man den, so man vor den AntiChrist hielt, mit gutem gewissen vnd ehren vor Mittler gebrauchen? Wie wol würde Er es mit den jennigen meinen, die Er vor Ketzer schilt, vnd zu deren austilgung Er das Iubilæum Pacis publiciret hatte? Massen solcher zweck, nemlich extirpatio Hæreticorum, in Brevi Pontificio ausdrücklich enthalten gewesen. Keine vorbereitung zur Friedenshandlung war gemachet, noch im geringsten, auf was art vnd weise selbige fortzustellen, nicht abgeredet: das man mit guter manier vnd ehren allerseits darzu schreiten mögen. Den Königl. Schwedischen war nicht bekandt, wie der Feind, vnd dem Feinde eben so weinig, wie Sie gesinnet; vnd ob Sie sichs schon gefallen liessen, war dennoch vngewis, ob der Feind in Cölln mit Ihnen zu tractiren gemeinet, oder nicht: ja, da man passirte dinge, oder was noch itzt von glaubwürdigen Leuten berichtet ward, erwog, hatte man mehr vrsache, daran zu zweiffeln, dan es festiglich zu glauben.

1636. Sept. Nov.

Dem Frantzösischen Agenten deswegen ertheilte Resolution. 26 Nov.

Diesem zu folge ward gemeldtem Agenten, den sechs vnd zwantzigsten tag WinterMonats, in ihrer Königin Nahmen von der ReichsRegierung eine Resolution dahin ertheilet, das man zu auslieferung der ratificirten Bündnus bereitwillig were, wan nur der König den Keyser erstlich vor Feind erkläret, vnd in etlichen weinigen articuln (wegen deren erläuterung der extraordinar Ambassadeur, MargGraff von St Chaumont, aus mangel habenden befehls, sich entschuldiget) des H. ReichsCantzlers Concept beliebet vnd angenommen. Beym andern Punct aber stelleten Sie dem Frantzösischen Agenten die bedencken vor augen, welche Sie von der Cöllnischen Tagfart abhielten, vnd was vor vngereimte dinge hierunter vorlieffen. Die Königin würde zwar dem Könige gern in allem zu gefallen sein, so viel ohne præjuditz ihrer sache vnd hoheit nur immer thunlich: Allein möchte derselbe Sie hierin, das Sie solchen Tag nicht beschickete, entschuldiget nehmen. Man wünschete sonst nichts höher, vnd hielte der gantzen Christenheit nichts nützlicher vnd erspriesslicher, dan das dieser langwierigen kriegsunruhe vnd deme, daraus über gantz Europa erwachsenen, verderblichen zustande durch einen rechtmässigen, sichern vnd ehrlichen Friede dermahleins abgeholffen werden möchte; vnd wolte daher, wan man ein bestendig Fundament zu gütlicher handlung, entweder in Cölln oder anderswo anzustellen, vor sich sehe, auch der intention des Gegentheils versichert were, nichts, was zu solchem ende dienlich, an sich erwinden lassen.

Collegial-Tag zu Regensburg.

Cap. XXII. Immittelst dieses in Schweden vorgangen, war der Keyser aufm CollegialTage zu Regensburg, seinen Stat in Teutschland zu befestigen, nicht weiniger bemühet gewesen.

Daselbst geschehene Proposition.

Hieselbst wiewol der Keyser ziemlich zeitig, zu ende des HewMonats, angelanget, verzog es sich dennoch, wegen langen aussenbleibens des ChurSächsischen Gesandten, noch eine geraume zeit, ehe zur Proposition vnd folgenden handlung recht geschritten worden. Nachdem aber gedachte ChurSächsische Bottschafft den dritten tag HerbstMonats endlich ankommen, ward die Proposition, stracks den fünfften hernach, anwesenden Churfürsten vnd der abwesenden Gesandten zur berathschlagung schrifftlich übergeben. Der erste vnd HaubtPunct darin war die wahl eines Römischen Königs: worzu der Keyser seinen Sohn, den König in Hungarn,

3 Sept. *5 Sept.*

Lib. I. c. 21. 22.

1636. Sept.

vorgeschlagen. Solches nun zu erhalten, stellete Er denen Churfürsten zuforderst den zustand des Römischen Reichs vor augen: bey welchem die wahl demselben beydes nötig vnd nützlich were. Sintemahl die Schwedische mit einem starcken feindlichen Kriegsvolcke auf des Reichs boden bis dato begriffen, sich auch je länger je mehr verstärcketen, vnd noch vnterschiedliche festungen, päffe vnd Meerhafen in ihren händen vnd gewalt hetten; nicht weiniger auf der andern seite jenseit Rheins die Cron Franckreich eben so wol vornehme Städte, festungen vnd Grentz-Häuser occupiret vnd besetzet hielte, auch alle occasiones fleissig in acht nehmen thete, nicht allein bey dem jennigen, so sie allbereit erobert, sich zu manuteniren, sondern auch den Krieg von newem wiederumb im Reiche aufzublasen: darzu Ihnen dan desto mehr vnd gleichsamb eine vnfehlbahre hoffnung machen würde, wan, bey solchem zerrütteten Kriegswesen vnd vnvollkommenen Friedenstande, eine Reichs-Vacatur sich begeben, vnd wegen der competentz vnd æmulation ausländischer Könige der gantze Status Imperii in noch mehrere verwirrung gerathen möchte. Diesem besorgenden übelstande aber zu begegnen, vnd den getroffenen FriedenSchlus rechtschaffen zu befestigen, befünde der Keyser kein besser mittel, dan ausländischen Königen vnd Potentaten obangedeutete occasion wircklich abzuschneiden: Welches anders nicht geschehen könte, als wan anwesende Churfürsten vnd der abwesenden Räthe, Bottschafften vnd Gesandten bey gegenwärtiger zusammenkunfft, dem herkommen nach, vor allen andern berathschlagungen, wie es mit künfftiger verwaltung vnd administration im Reiche gehalten werden solte, in fleissiges nachdencken zu ziehen, sich wolten belieben lassen. Dan hetten bey vorigen zeiten, da die gefahr im Reiche nicht so gros gewesen, die Churfürsten diesen weg, zu abwendung aller besorgenden vngelegenheiten, den bequemesten zu sein befunden, vnd mit gutem succes erhalt- vnd aufnehmung des Reichs glücklich an die hand genommen vnd zu wercke gesetzet; so erforderte es itziger zeit, da noch so viel feindliches Kriegsvolck auf den beinen im Römischen Reiche verhanden, die höchste, vnvmbgengliche notturfft: zumahl auch Er, der Keyser, ziemlich viel jahre erreichet. Daher Er dan desto mehr mit embsigem, ernstlichem fleis dahin trachten vnd arbeiten thete, damit das Römische Reich noch bey seinen lebszeiten mit einem Nachfolger versehen würde, der ins künfftige Ihm die bürde vnd sorgfalt des Reichs abtragen, vnd dessen verwaltung nach seinem tödlichen abgange versehen könte. Negst deme führte der Keyser aus: das keine person bequemer vnd geschickter darzu, wie sein Sohn, der König in Hungarn. Dan selbiger von Gott dem Allmächtigen mit hoher vernunfft, vnerschrockenem hertzen, milde vnd sanfftmütigkeit, auch allen andern löblichen tugenden gezieret, vnd eines Gottfürchtigen, gantz gerechten, ehr- vnd friedliebenden gemüthes: Gestalt Er bey deme mit dem Churfürsten zu Sachsen getroffenen FriedenSchlus trewlich vnd fleissig mitwircken helffen. Trüge darzu gegen das Römische Reich, Teutscher Nation, vnd allen desselben Ständen vnd Gliedern, Geist- vnd Weltlichen, grosse liebe vnd zuneigung, vnd were, dieselbe in ihren vorigen stand wieder zu stellen, deroselben ehre, aufnehmen vnd wolfart besten vermögens zu befärdern vnd fortzusetzen, höchst begierig. Inmassen Er solches alles in der that erwiesen: In deme Er, bey dem gefährlichen zustande des Römischen Reichs, das über das Keyserliche Kriegsvolck anvertrawete commendo mit tapfferm, vnverzagten heldenmuth über sich genommen, auch, durch Göttlichen beystand, in primordiis suæ militiæ allen glücklichen zustand erlanget; das dadurch des Reichs Feinden nicht ein geringer abbruch geschehen, vnd viel vertriebene Fürsten vnd Stände allbereit in das ihrige restituiret. Wie auch noch weiter zu hoffen: der Allerhöchste würde Ihm mit seiner gerechten hand beystehen vnd durch Ihn das Römische Reich wiederumb zu vorigem flor bringen, dabey erhalten vnd weiters fortpflantzen. Ferner were Er, auf des Keysers erfolgenden tödlichen hintritt, mit ansehnlichen Königreichen, in welchen Er allbereit gesalbet vnd gekrönet, die Lands-Stände auch auf allen fall Ihm geschworen vnd gehuldiget, nicht weiniger sonst mit vornehmen Fürstenthumb- vnd Landen versehen: welche wieder den ErbFeind Christlichen Nahmens, den Türcken, gegen dem Reiche eine starcke vormaur. Was diese auf erfolgenden nothfall leisten könten, hette der erfolg seithero des ein vnd dreyssigsten jahres erwiesen: vnd ob sie zwar hiedurch etwas abgemattet, stünde doch zu hoffen, das durch versicherung des FriedenSchlusses dieselbe nach vnd nach wieder zu kräfften kommen, vnd gedachter König in Hungarn, mit beystande des Reichs getrewer Chur-, Fürsten vnd Stände, so wol wieder ausländische Potentaten, als innerliche Kriege, zu rettung vnd versicherung des Reichs gungsamb gefasset sein würde. Zumahl Er auch mit dergleichen Königen vnd Potentaten, die

Lib. 1. c. 22.

1636. Sept.

dem Römischen Reiche, als vornehme Reichs-Stände, zugethan, vnd andern, in solcher Blutsverwandnus vnd Schwägerschafft begriffen, das Er dannenhero wircklichen beysprung, auf allen erheischenden nothfall, zu gewarten hette. Zu deme Er nicht allein in der Güldnen Bull erforderter, sondern auch mehrer, in der Christenheit gebräuchlicher, sprachen kündig: Also das Er dem Keyser in seiner Keyserlichen Regierung, zu verrichtung des Römischen Reichs vorfallenden obliegen vnd geschäfften, nicht allein einen ansehnlichen, guten beystand vnd gehülffen geben, sondern auch alles das, so, itzo oder künfftig, mit frembden vnd ausländischen Potentaten zu handeln, sich zutragen möchte, verstehen, selbst reden vnd expediren würde können. Gleichwol gedechte der Keyser durch diese handlung vnd beförderung dem Reiche an desselben freyer Wahl, Libertet, Hochheit vnd Reputation, oder denen Churfürsten an ihrer præeminentz, Würde vnd altem löblichen Herkommen vnd Gerechtigkeit nichts im geringsten zu schmälern oder abzubrechen, sondern vielmehr bey solchen allen Sie getrewlich zu erhalten vnd zu handhaben: dan Er sich seiner Wahl-Capitulation wol erinnerte, vnd were disfals nichts anders vorzunehmen vnd zu handeln bedacht, dan was andere seine löbliche Vorfahren in dergleichen fällen gethan, vnd dem Reiche an seinen Liberteten, Freyheiten vnd alten guten Gewohnheiten vnabbrüchig gewesen.

Der ander Punct in der Proposition war die allgemeine beruhigung des Römischen Reichs: Welche auf befestigung des mit dem Churfürsten zu Sachsen au gerichteten FriedenSchlusses vom Keyser gewiedmet werden wollen. Wobey erwehnet worden: Wie der Keyser, bald nach getroffenem vnd ins Reich publicirten FriedenSchlus, dem Churfürsten zu Sachsen vollkommenen gewalt, mit den Schwedischen gütliche tractation anzustellen, aufgetragen; wie auch der Keyser, als der König in Dennemarck sich zu einer interposition mit den Schweden erboten, diese gelegenheit, damit nur das Römische Reich wiederumb zu friedlichem stande wircklich gelangete, nicht ausgeschlagen, sondern solche interposition angenommen vnd sich, derselben gern statt zu geben, erkläret, jedoch, das dabey nichts, was wieder den Statum Imperii, Reichs Satz- vnd Ordnungen, insonderheit berührten, zu Prag getroffenen vnd ins Reich publicirten FriedenSchlus liesse, gehandelt würde; wie ferner, da der Pabst zwischen Ihm vnd andern Catholischen Königen vnd Potentaten sich zur vermittelung angegeben, Er solches ebenfals beliebet. Hierüber, was bey solchen tractaten in einem vnd andern in acht zu nehmen, begehrte der Keyser, das anwesende Churfürsten vnd der abwesenden Räthe, Botschafften vnd Gesandten ihre Gemüthsmeinung vnd räthliches gutachten Ihm eröffnen wolten: Nicht weiniger, wan solche tractaten, eines oder andern orts, ohne fruchtbarlichen verfang ablauffen solten, wie man zu wircklicher vollziehung des FriedenSchlusses gelangen, vnd hiedurch die besorgende verwüstung des Römischen Reichs mit gutem verstande abwenden möchte.

Gepflogene handlung wegen des Friedens

So viel nun den letzten vnd Friedens-Punct betrifft, kamen dabey zweyerley in sonderbare consideration: Wie, nemlich, mit den beyden frembden Cronen, Schweden vnd Franckreich, sich zu vergleichen vnd selbige von des Reichs boden zu bringen? Dan weiter, wie es mit denen ausm Prager-Friede geschlossenen Ständen zu halten, vnd ob eine allgemeine Amnisti zu bewilligen?

mit Schweden;

Mit Schweden kam dieses orts abermahl eine newe handlung auf die bahne: welche der H. Staden aus den vereinigten Niederlanden Abgesandter, Foppius von Aitzema, veranlasset.

da man aus H. Salvii discurs mit Foppio von Aitzema

Dieser war mit dem Königl. Schwedischen HoffCantzler H. Johan Salvio in erneweruug ihrer alten freundschafft, vnd hiedurch zu gelegenheit, von Frieden vnd Krieg, als derer zeiten vornemste Materi, zu discurriren gerathen: da Er dan vermeldet, wie Er mit dem Keyser vnd Könige in Hungarn davon zu reden kommen, vnd bey denenselben grosse zuneigung, mit der Cron Schweden absonderlich zu tractiren, verspüret; zumahl, wan die Cron jemandt nacher Prag oder Wien abordnen wolte: auff welchen fall es an gebührlichem, sicherm Gleid nicht ermangeln würde. Wobey Sie, des von Aitzema bericht nach, zu einer vollkommenen Satisfaction vnd gnugsamen Pfandschillings vor die Cron gute hoffnung gemachet.

anlas nimt, Chur-Maintz vnd Chur-Brandenburg darzu zu verorten,

Wiewol nun der Königl. Schwedische HoffCantzler nicht gestendig war, das Er in diesen vorschlag gewilliget, vorgebend, das Er, aus mangel habenden befehls, auf seine Hohe Principalen in Schweden sich bezogen: hatte dennoch gemeldter Stadtischer Abgesandter dessen antwort entweder nicht recht eingenommen, oder übel referiret; oder der Keyser vnd das Churfürstliche Collegium zu Regensburg, in deme Sie mit Schweden wol tractiren, gleichwol ChurSachsen oder Mechelburg nicht ferner, noch Dennemarck darin gebrauchen wollen, ergriffen diese, als

Lib. 1. c. 22.

1636. Dec.

gleichsamb von den Königl. Schwedischen durch Foppium herrührende, occasion: Suchend darunter einige Hochheit, so man doch Ihnen zu deferiren vnd einzuräumen nicht in willens war. Beschlossen dahero, der handlung am Keyserlichen Hofe statt zu geben, vnd, wan selbige fortgienge, ChurMäyntz vnd ChurBrandenburg, als ihre Deputirten, von wegen vnd an stelle des gesambten Churfürstlichen Collegii, dabey zu haben: die dem Keyser vnd dessen Commissarien an die hand giengen vnd aufs beste zum Friede mitwirckten. Gleichwol war ihre intention vnd meinung hiebey, das, ob sie schon nur diese zween aus ihrem mittel, denen tractaten im Nahmen des gantzen Collegii beyzuwohnen, verordnet, nichts desto weiniger auch den übrigen Churfürsten, so viel dieser Collegialtag, entweder in Person, oder durch ihre Gesandten, besuchet, die ihrigen denen Deputirten beyzuordnen, frey vnd bevor stünde: die alsdan in eben der qualitet, wie der deputirten Gesandten, concurriren, vnd vnter Ihnen des gewalts vnd vollmacht halber, auch sonst zumahl kein vnterscheid sein, doch aber die tractaten in dero abwesen einen als den andern weg ihren fortgang haben, vnd die jennige, so selbige, nebenst den deputirten Churfürsten, besuchen liessen, in dem stande, darin sie sich zu ihrer ankunfft befunden, admittiret vnd zugelassen werden solten; Worauff der Keyser vnd das Churfürstliche Collegium ChurMäyntz vnd dem ChurBrandenburgischen Abgesandten aufgetragen: auff mittel vnd wege zu gedencken, wodurch obgedachte, Keyserlichen theils genommene, Resolution der Cron Schweden Gevollmächtigten zur wissenschafft zu bringen vnd die tractaten aufs beste vnd ehiste zu veranlassen.

vnd diese MargGraff Sigismund zu Brandenburg, die sache zu veranlassen, auftragen. 10 Dec.

Welche darauff MargGraff Sigismund von Brandenburg ersuchet: **das Er vorermeldter, dieses orts beliebter schickung der Schwedischen Deputirten an den Keyserlichen Hoff denenselben eine eröffnung thun, vnd sie zu ehister ins-werck-richtung befordern möchte. An seite des Keysers würde es, so bald hierüber gnugsame erklärung eingelanget, an ausgebung gnugsamer GleidsBrieffe vor der Cron Schweden Abgeordneten, wan ihre personen nur specificiret, kein mangel erscheinen. Es würden aber dergleichen GleidsBrieffe auch auf seite der Cron Schweden Generalen vor die Subdelegirte, so Sie, ChurMäyntz vnd ChurBrandenburg, als Deputirte des Churfürstlichen gesambten Collegii, auf solchen fall an den Keyserlichen Hoff schicketen, vnd was die andere Churfürsten (denen, dergleichen abordnung vor sich zu thun, nicht weiniger vorbehalten) etwa vor Leute auch darzu abordnen theten, in triplo oder quadruplo auszufertigen sein: damit jeder einen solchen GleidsBrieff zu handen beкeme, vnd Sie sich deshalben allerseits zu behuff ihrer vnd der ihrigen zu gebrauchen hetten. Vnd ob zwar der Subdelegirten personen noch zur zeit nicht ernandt, stünden Sie doch in denen gedancken: das es gnug, wan die pasBrieffe nur auf eines jedwedern Churfürsten Abgeordnete in genere gerichtet würden. Das werck were, wo der Königl. Schwedische ReichsCantzler wieder im Reiche ankommen, bey demselben, wo aber nicht, beym Legaten zu Stetin, H. Sten Bielken, weil Ihnen anders nicht bewust, als das dieser zur tractation mit deputiret, anhängig zu machen.**

1636. Sept. Dec.

Indessen nun, bis man sehe, ob durch solchen weg der zweck des Friedens zu erreichen, ward vom Keyser vnd Churfürstlichen Collegio vor gut befunden: das die vom Könige in Dennemarck angebotene Interposition in suspenso gehalten werden solte.

Mit Franckreich wird der tag zu Cölln beliebet.

Die Cron Franckreich mit dem Keyser vnd Hause Österreich zu vergleichen, hatte sich der Pabst vnternommen, vnd zu abhandlung eines allgemeinen Friedens erboten: worzu der Keyser anfänglich vier örter, als Trient, Costnitz, Augspurg vnd Speier, zur Wahlstadt vorgeschlagen; als man aber anderseits mit diesen nicht zufrieden gewesen, noch ferner, darzu Franckfurt am Mäyn zu bestimmen, dem Pabst heimgestellet; endlich, wie derselbe so starck auf die Stadt Cölln gedrungen, sich solchen ort auch gefallen vnd belieben lassen. Vnd hatte es ein ziemliches ansehen, das diese tractaten ihren fortgang gewinnen würden: Gestalt auch der Päbstliche Nuncius, Cardinal Ginetti, den sechs vnd zwantzigsten tag HerbstMonats zu Regensburg angelanget, vnd folgenden neun vnd zwantzigsten sich wiederumb von dannen nacher Cölln, zu deren befürderung, erhoben. 26 Sept. 29 Sept.

Handlung wegen der allgemeinen Amnisti;

Der härteste knote war wegen der ausm Prager-Friede geschlossenen Stände. Sintemahl der beyden Evangelischen Churfürsten Gesandte fest auf der allgemeinen Amnisti bestanden, vnd das durch diesen vnd keinen andern weg das Reich innerlich vnd in sich beruhiget werden könte: Insonderheit war den ChurSächsischen von ihrem Herren starck eingebunden, zu keiner Wahl zu schreiten, ehe vnd bevor dieser Punct seine richtigkeit vollends erlanget hette. Daher Sie denselben durch eingebung vnterschiedlicher Memorialen gantz beweglich getrieben, auch dessen bewandnus beym sämbtlichen Churfürstlichen Collegio

Lib. 1. c. 22.

1636. Sept.

angebracht, vnd solches vmb getrewen beystand vnd intervention, zu des beängstigten vaterlands beruhigung, angelanget. Massen nicht weiniger die ChurBrandenburgische anfangs hierin befürderlich mitwircken helffen, vnd, wie gar nothwendig die endliche erledig- vnd milterung dieses Puncts, in ihren Votis angeführet. Vnd were obiges wegen nicht-schreitung zur Wahl vielleicht ein gut mittel gewesen, den Keyser zu solcher Amnisti zu bewegen, als deme nichts mehr angelegen war, dan die Wahl seines Sohns zum Römischen Könige, zu deren Er wieder oder ohne der Evangelischen Churfürsten willen zu schreiten, bedencken gehabt; wan nicht die ChurBrandenburgische Gesandten, vnter denen der Graff von Schwartzburg, ein Catholischer Herr, der vornemste, von den ChurSächsischen einen absprung gethan: worüber diese allein gelassen vnd, ein so schweres werck zu erheben, zu schwach worden. Dan wie der Keyser hierauff vom Churfürstlichen Collegio, ausser ChurSachsen, ein gutachten begehret, auch dasselbe, eines vnd andern Standes halber, ausführlich erfolget, lieff es doch auf einen solchen zweck, dessen die ChurSächsische sich getröstet, nicht aus, sondern man war der meinung: das der Keyser mit fernerm ansuchen hierin gäntzlich zu verschonen. Gerieth es also mit der allgemeinen Amnisti vnd restitution der ausgeschlossenen Stände dahin, das man auch fast nichts mehr davon hören wollen.

insonderheit betreffend Wirtenberg.

Den Wirtenbergischen Abgesandten gleichwol hatte der Keyser, schon vor seinem abreisen nacher Regensburg, hoffnung gemachet, das Er den Hertzog zu seinen Land- vnd Leuten wiederumb kommen lassen wolte, allein vnter dergleichen bedingen, worauff die Gesandte, aus mangel gehöriger vollmacht, in nichts schlies- vnd verbindliches sich einlassen können; derhalben Er, seine eigentliche meinung zu eröffnen, zumahl Er in völliger abreise nacher Regensburg begriffen, noch zur zeit, bis auf fernern bescheid, eingestellet. Über dieser sache nun fiel allhie aufm CollegialTage zu Regensburg der Schlus dahin: das der Hertzog zwar zu dem seinigen wieder gelangen, jedoch den Geistlichen ihre innehabende Clöster vnd Pfründen, den Donatariis ihre geschenckte Güter vnd Herrschafften (jedoch dem Hertzog, in billigem wert solche wieder zu lösen, vnbenommen), dem Hause Österreich die Herrschafft Ahlen vnd Hohenstauff, ohne erstattung einiges Pfandschillings, gegen erlassung aller fernern geldstraffe, sambt der Festung Hohen Twiel verbleiben, vnd wegen der Herrschafft Heidenheim dem Keyser seine fernere erklärung, indessen (bis derselbe sich anders resolvirte) ChurBäyern die possession vorbehalten sein solte.

Hessen.

Mit LandGraff Wilhelm zu Hessen war es schon an deme, das man Ihn, wegen der schwierigkeit, so Er bey annahme des Prager-FriedenSchlusses gemachet, mit Achts-Processen bestürmen, vnd, solche ins werck zu richten, dessen vettern, LandGraff Georg, den man darzu mit gnugsamen mitteln zu verstärcken gedacht, auftragen wollen; gestalt die Patente, darin Er als ein offentlicher Friedbrecher vnd Feind des Römischen Reichs erkandt, vnd aller seiner Lande vnd Leute verlustig zu sein erkläret worden, schon ausgefertiget gewesen: Wan nicht die vnglückliche einlauffende zeitungen vom verlust bey Wittstock solche hitze in etwas abgekühlet vnd gemässiget Worüber, auf das der LandGraff nicht gar in desperation gesetzet würde, man noch eine weile damit zurück-, vnd die gütliche handlung mit demselben an der hand zu behalten, sicherst vnd best befunden.

ChurPfaltz.

Wegen der ChurPfältzischen sache hatte der König in GrosBritannien den Graffen von Arondel nochmahln in gesandschafft an den Keyser geschicket, vmb zu versuchen, ob Er der vertriebenen PfaltzGraffen restitution in der güte mit ehrlichen, billigmässigen conditionen erhandeln möchte. Dan ob wol der König wegen der declaration, so der Keyser dem Englischen Agenten Johan Tailler ohnlängst gegeben, gnugsame vrsache gehabt, an succes vnd fortgang der sache zu zweiffeln, ein mistrawen zu fassen vnd alle fernere schickung einzustellen; angesehen solche sehr weit von der guten hoffnung, so Er wegen völliger restitution geschöpffet: jedoch vnd weil von andern orten, sonderlich auch von gedachtem Tailler, im nahmen des Keysers vnd der Keyserlichen Räthe, starcke vertröstungen geschehen, das, ohngeachtet solcher erklärung, der Keyser dem Könige dennoch in begehrter völliger restitution, wiewol mit gewissen bedingen, willfahren dörffte, wan nur allein das angefangene werck continuiret, vnd vollkommener gewalt zu handeln vnd zu schliessen verhanden sein würde, so hatte der König sich bereden lassen, diese schickung, als zu welcher Er durch den Keyser selbst veranlasset, abermahl abzuordnen vnd zu beschleunigen. 24 Febr.

ChurPfaltzes Schreiben ans Churfürstliche Collegium. 4 Sept.

Massen auch der eltiste ChurPrintz Carl Ludwig deswegen an das sämbtliche Churfürstliche Collegium geschrieben, vnd denenselben sein zu dem Pfältzischen ErtzTruchses-Ambt, sambt der Chur- vnd WahlStimme, auch allen darzu gehörigen Regalien, Digniteten, Land-, Leuten vnd pertinentien haben-

1636. Sept.

des Recht zu gemüthe geführet: **Als der in solche Churfürstliche Würde, Ambt,** Session, **sambt aller zugehör, wie in ein** souverain pactionirtes **uhraltes ReichsLehn,** ex vi et provisione primævæ concessionis, et ex beneficio Legis irrevocabilis, primogenito à nativitatis tempore debito et acquisito, non patrimoniali et hæreditario successionis, sed gentilitatis, sanguinis et proprio jure, non à Patre et ultimo Successore, sed à Majoribus proveniente, succedire**n, nachfolgen vnd treten thete; welche Ihm, als dem erstgebornen,** ex pacto et providentiâ Majorum, ex jure formato et acquisito, **durch die gesambte hand zukommen, vnd gleichsamb von hand zu hand von seinen VorEltern übergeben vnd überliefert worden. Vnd hette es hiemit viel eine andere beschaffenheit, als mit einer Erbschafft, einem eigenthümblichen LandGut, einer anererbten oder erkaufften Herrschafft, welche nach gelegenheit der vmbstände verenssert oder verwirckt werden mögen: Sondern es were damit, der vhralten** Regal-**ReichsLehen** Natur **vnd eigenschafft nach, also bewandt vnd beschaffen, das solche keines wegs anderwerts zu veräussern; so gar auch, das, wan sich schon zutrüge, das der vorfahr oder letzte Besitzer solche verwirckete vnd sich derofelben vnwürdig machete, dennoch solches den kindern vnd nähesten** Agnaten, propter jus jam acquisitum et per expressam primæ investituræ formam traditum, **nicht** præjudiciren, **noch ihnen ihre** possession, **die sie in krafft der Rechten hetten, geschwächet, entnommen vnd eingezogen werden könte. Dannenhero Ihm auch mit keinerley Rechten, schein oder** prætext, **sie hetten nahmen wie sie wolten, seine Churfürstliche** Dignitet, **ohne seine eigne schuld, verbrech- vnd verwirckung, gekräncket,** disputiret, **entzogen, viel weiniger auf eine andere sehr weite** Lini **versetzet werden sollen. Über das were Reichskündig: das die Weltliche Churfürstenthumbe vnd darzu gehörige Lande vnd Leute, durch die Güldene Bull vnd andere** Fundamental**Gesetze des Römischen Reichs, wie auch durch die gesambte belehnung, auf gewisse, wolverdiente Häuser gewiedmet, auch so festiglich gesetzet vnd bestättiget, das sie nicht allein als vnbewegliche grundseulen des Reichs zu ewigen tagen geschätzet würden, sondern auch mit erwehnten hohen** Familien **dergestalt vnauflöslich verknüpffet vnd vereinbaret bleiben solten, das die Churfürstliche** Dignitet **vnd** prærogation **von denselben nimmermehr abgesondert werden könten. Aus welchem bedencken auch die Güldene Bull mit ausdrücklichen, hellen vnd sonnenklaren worten an vnterschiedlichen orten auswiese: das solche Fürstenthumbe in ihrer gantzen vollkommenheit mit dem Recht vnd Stimme der Wahl, dem Ambte, Würdigkeit vnd andern** pertinentien **immer vnd zu ewigen zeiten vnzertheilet vnd beysammen vereiniget bleiben müsten; wofern auch jemandt, diesem zuwieder, etwas auszubringen vnd zu erhalten gedechte, solches durchaus von vnwürden were vnd in keinen kräfften bestünde. Aus welchem allem überflüssig erschiene, das besagte Churfürstenthumbe weder von einer** Famili **auf die andere versetzet, noch dem rechtmässigen** Successori, **ohne seine eigne schuld vnd verbrechen, benommen, noch auf einigerley weise veräussert, verkauffet, verschencket oder zergliedert werden solten; so lang man das Churfürstliche** Collegium **vor eine grundfeste des Reichs, Teutscher** Nation, **vnd die Güldene Bull vnd Reichs**Constitutiones **vor desselben** Fundamental**Gesetze zu halten gedechte.** Ersuchete, diesem nach, die Churfürsten: durch ihre vielgeltende auctoritet dahin trew-eyferig mitwircken zu helffen, das Er endlich zu dem seinigen gelangen möchte, was Ihm die güte Gottes verliehen, die Natur seiner geburt zugeeignet, vnd alle Rechte vnwiedersprechlich mitgetheilet.

1636. Aug. Sept.

Englischen Ambassadeurs vergebliche bemühung in dieser sache.

Vorerwehnter des Königs in GrosBritannien Abgesandter war schon im BrachMonat zu Lintz angelanget: von dannen Er, nachdem Er beym Keyser, so eben damahls nacher Regensburg gewolt, audientz gehabt, weil es zu Regensburg noch ziemlich zeitig, also das Er nicht viel zu verseumen, vollends auf Wien seinen weg genommen, eine reise in Hungarn, zu besichtigung der GrentzHäuser, gethan, vnd folgends, wie der CollegialTag zu Regensburg recht einen anfang gewonnen, sich daselbst wieder eingefunden. Da Er die handlung mit dem Keyser vnd den Keyserlichen in der Ihm anbefohlenen sache bald angetreten: welche aber gar schlecht vnd nicht nach des Königs wunsch vnd willen abgelauffen.

Stracks anfangs war der vollmacht, so den Keyserlichen, zur handlung verordneten, Räthen vnd Commissarien gegeben, eine frembde clausul einverleibet, als ob der König zu einem Foedere offensivo et defensivo, mit dem Hause Österreich wieder die gemeine Feinde einzugehen, sich anerboten, vnd, darüber zu tractiren vnd zu schliessen, seinem Gesandten vermuthlich gnugsame vollmacht würde gegeben vnd ertheilet haben: Welches der Gesandte wiedersprochen.

In der Haubtsache bezogen sich die Keyserliche Abgeordnete auf oberwehnte, dem Agenten Johan Tailler gegebene, declaration

Lib. 1. c. 22.

1636. Aug.

oder Decretum, wie mans genandt: Worin der Keyser es darauff gestellet, das, wan der PfaltzGraff sich geziemend humiliiret vnd submittiret, auch seine aussöhnung demütigst gesuchet, allen Bündnussen vnd Pacten, so entweder Er oder sein Vater mit einigem Könige vnd Stande, inn- vnd ausserhalb Reichs, etwa gemachet, abgesaget, zugleich dem jennigen, was ins künfftige vermittelst einer Confoederation mit dem Keyser, König in Hispanien vnd gantzen Hause Österreich abgehandelt, vnd der begehrten restitution halber verglichen werden möchte, wirckliche satisfaction gethan, so wolte Er denselben von der Keyserlichen Acht, welche auf Ihn durch väterliches verbrechen deriviret, so weit vnd zu solchem effect, damit Er in die zahl der Fürsten des Reichs wieder auffgenommen würde, lossprechen, vnd Ihm von den altväterlichen Landen ein stücke, so nicht zu verachten, wieder zukommen lassen.

Wiewol nun der Königl. Gesandte wieder solches Decret vnd darauff gerichtete schrifft- vnd mündliche erklärungen excipiret, vnd dieselben vor lähre, nichtige, hoch præjudicirliche anerbietungen gehalten, ward doch hingegen, Keyserlichen theils, darauff beharret, vnd solche offerte noch vor hohe Keyserliche Gnade angezogen; ja instendig in den Gesandten gedrungen: weil es nunmehr zeit, vnd der billigkeit gemäs, das Er, in ansehung solcher Keyserlichen milden erklärung, gleichfals ad particularia kommen vnd, in nahmen seines Königs, in specie anzeigen wolte, was derselbe zur recompens vnd erkandnus solcher hohen angebotenen Gnade, die man allein in consideration des Königs dem PfaltzGraffen wiederfahren liesse, dem Hause Österreich hinwieder zu gute zu thun, vnd was Er vor ein Foedus mit demselben auffzurichten gemeinet?

Dargegen der Gesandte angeführet: wie Er sich keines weges ferner einlassen, oder ad particularia schreiten könte, es were dan, das der Keyser sich zuforderst herausliesse, ob Er die begehrte völlige Restitution, wiewol mit gewissen bedingungen, zu bewilligen vnd zu vollführen entschlossen? Alsdan Er erbietig: von mitteln, condition vnd in was zeit die restitution wircklich vorgehen solte, fernere handlung zu pflegen.

29 Aug. Hierauff resolvirte sich der Keyser, den neun vnd zwantzigsten tag AugstMonats, haubtsächlich dahin: Das jennige, was wegen der Churwürde vnd Pfältzischen Lande vorgenommen vnd verordnet, were nicht allein in den gemeinen Rechten, sondern auch in der Güldenen Bull vnd Reichs-Satzungen gegründet vnd mit vielen alten vnd newen exempeln bestättiget, über dis durch den newlichen Prager-FriedenSchlus vnd also consequenter von allen Ständen des Reichs gut geheissen: woraus man, im übrigen, abnehmen könte, wie hoch die Keyserliche Gnade, welche den Pfältzischen Kindern angeboten würde, zu halten vnd zu schätzen. Were derowegen mehr dan billig: das der Gesandte, was auf solche Keyserliche offerte Er hingegen, im nahmen seines Königs, anzubieten vnd zu leisten gemeinet, sich vernehmen liesse, vnd man darauff, was ein- vnd ander Theil zu thun schuldig, zur handlung vnd Schlus keme.

1636. Sept.

Vnd ward solche Resolution zween tage hernach, als den ersten tag HerbstMonats, auf des Gesandten ferneres anhalten, durch die Keyserliche geheime Räthe vnd Commissarien, den Bischoff zu Wien, D. Gebhard, vnd Secretarium Walmerode dahin erläutert: So viel die Churwürde vnd OberPfaltz anlangete, könte der Keyser nicht nachgeben, noch zulassen, das wegen derselben restitution man einige forderung, anspruch oder handlung thun oder vornehmen wolte, so lang einer aus der Bäyerischen Wilhelmischen Lini übrig vnd im leben: in erwegung, gedachte Würde vnd Lande, aus rechtmässigen, wolbefugten vrsachen, durch ordentliche vorhergehende belehnung vnd investitur auf besagte Lini transferiret, vnd solches nunmehr durch den Prager-FriedenSchlus vnd consequenter von allen Ständen des Reichs gebilliget vnd genehm gehalten. Die VnterPfaltz betreffend, ob wol der König in Hispanien einen theil derselben, vnd der Hertzog in Bäyern den andern, wegen gethaner grosser Kriegsunkosten, so Sie dem Keyser vnd Reiche zu dienst, vnd zu beschützung dero Recht vnd Hocheit angewandt, rechtmässig inne hetten vnd besitzen theten, nichts desto weiniger, wofern der König es dahin richtete, das einem vnd andern ein billigmässiger, bequemlicher abtrag vnd Satisfaction wircklich geschehe, darnebenst eine enge verbündnus mit dem Reiche vnd Hause Österreich gemachet vnd geschlossen würde, wolte alsdan der Keyser die Acht aufheben, den PfaltzGraffen in die zahl der Fürsten des Reichs annehmen, vnd zu possession der VnterPfaltz, auf gewisse mas vnd bedingung, kommen lassen: jedoch aus keiner schuldigkeit, sondern aus lauter Gnade vnd angebohrnen Keyserlichen Milde. 1 Sept.

Nachdem nun der König in GrosBritannien hieraus verspüret, das durch tractaten vnd in der güte weinig zu erlangen, forderte Er seinen Gesandten vom Keyserlichen Hofe ab vnd zurücke. Zwar bemühete sich

Lib. 1. c. 22.

1636. Nov. Dec.

der König in Hungarn, denselben noch ferner aufzuhalten, mit hochbetewrlichen vertröstungen vnd versprechen, Er wolte daran sein, das der Gesandte mit besserm contento abgefertiget würde vnd eine miltere, angenehmere Resolution mit hinwegbrechte, wofern Er sich nur ein weinig gedulden thete: worauff auch derselbe, als Er schon eingepacket gehabt, noch ein tag etliche gewartet. Allein wie Er abermahl erfahren, das auf diese vertröstung nichts erfolgen wolte, vnd man Ihn nur vergeblich aufzuhalten suchete, nam Er endlich, voll vnmuths, seinen abscheid vnd zog davon. Massen Er den zehenden tag WinterMonats zu Nürnberg, den dreyssigsten zu Franckfurt, vnd, nachdem Er den Rhein hinab gezogen, den vierzehenden tag ChristMonats im Haag angelanget; von dannen Er fürters, mit ausgange des jahres, seinen weg nacher Engelland zu seinem Könige genommen.

10. 30 Nov.

14 Dec.

Ward also in der Pfältzischen sache durch diese Gesandschafft weinig oder nichts verrichtet: Worzu vielleicht auch wol etwas geholffen, das eben zeit wehrenden Convents, den sechszehenden tag HerbstMonats, dem Hertzog in Bäyern, in seinem hohen alter, ein junger Printz gebohren worden. Sintemahl Er hiedurch auf behaubtung der Churwürde vnd anhangenden Lande, als welche Er itzt selbst beerben konte, desto fester vnd steiffer zu bestehen vrsache erlanget.

Gleichwol hatte man den Königlichen Abgesandten bey seinem abzuge versichert: das die Resolution, deren Er vertröstet vnd mit welcher Er besser zufrieden sein könte, bald hernach folgen würde.

Den H. Staaten wird der Neutralitet halber vertröstung gethan.

Gestalt mit eben dergleichen Sinceration die H. Staden der vereinigten Niederlande vom Keyser tractiret worden: denen man durch ihren Abgeordneten, Foppium von Aitzema, wegen einer Neutralitet, vnd solches nicht nur vor ihre, sondern auch alle zwischen der Weser vnd dem Rhein liegende, zumahl sämbtliche Gülicher Provincien vnd Lande, starcke vertröstung gethan.

Römischen Königs Wahl gehet vor sich.

Den ersten vnd Wahlpunct belangend, war es anfänglich damit etwas hart vnd schwer daher gegangen: In deme die Churfürsten, ehe vnd bevor man darzu schritte, das Reich gern vollends beruhiget sehen, vnd zumahl die ChurSächsische Gesandte, es were dan wegen der allgemeinen Amnisti vom Keyser eine gewisse, nähere bewilligung geschehen, zu keiner wahl verstehen wollen. Allein die Keyserliche, dero vornemstes absehen bey diesem CollegialTage auf der Königlichen Wahl bestanden, wusten es dahin zu karten, das dieselbe, vngeachtet dieser schwierigkeit, ihren fortgang erreichet. Der Churfürst zu Mäyntz war, schon von langer zeit her, dem Hause Hispanien vnd Österreich insonderheit verpflichtet: In deme Hispanien Ihm, gegen versetzung der Rheinzölle, bishero stattlichen vnterhalt gereichet, auch noch zu itziger Regensburger Tagfart eine grosse post geldes hergeschossen. Der ander Geistliche Churfürst zu Cölln (dan ChurTrier bey diesem WahlTage in keine consideration kommen) war des Hertzogen in Bäyern Bruder, mit welchem Er einstimmig; vnd hatte es, wan Bäyern nur gewonnen, mit dessen Voto seine richtigkeit. Gemeldter Hertzog (dan die Stimme wegen des Königreichs Böhmen konte des Keysers Sohn sich selbsten geben), so des Ertz-Truchsessen stelle vertrat, war dieser Wahl nicht zuwiedern: dieweil der König in Hungarn, als vorgeschlagener Römischer König, nebenst dem Spannischen Ambassadeur, im nahmen seines Königs, sich verpflichtet, bey der Chur- vnd darzu gehörigen Landen Ihn zu schützen vnd zu handhaben; in specie gemeldter König in Hungarn, wie man sagte, versprochen, ein favorabel vrtheil wieder die Nürnberger, die streitigen Städtlein betreffend, ergehen zu lassen. ChurBrandenburg sincerirte man aufs newe der Pommerischen vnd Gülicher Lande halber, vnd, in betrachtung dessen vornemster Abgesandter, Graff Adam von Schwartzburg, Catholisch, auch eine recht Österreichische Spannische Creatur, gieng es damit desto leichter daher: das also die ChurSächsische Gesandten allein, vnd dem wercke nicht gewachsen verblieben.

1636. Dec.

sambt der Krönung.

Vnd mögen diese vielleicht auch wol daher desto weiniger auf die letzte sich dargegen gesetzet haben: dieweil Sie in meinung gestanden, ob schon die Wahl vorgienge, solte doch die Krönung, bis die allgemeine Amnisti ihre richtigkeit erlanget, nicht geschehen. Worin Sie sich aber betrogen befunden; dan, nachdem die Wahl den zwelfften tag Christ-Monats gethan, man vorgegeben, die Krönung liesse sich itzt nicht aufziehen, vnd stracks den darauff folgenden zwantzigsten selbige gleicher gestalt mit gewöhnlichen ceremonien verrichten lassen.

12 Dec.

20 Dec.

Vnd dieses war der ausschlag des Regensburger CollegialTages: Sintemahl man nicht weis, das, nachdem der Keyser solchen zweck, wornach Er vornemlich getrachtet, erreichet, darauff etwas sonderliches mehr solte verrichtet vnd vorgenommen worden sein.

S. c. 10. Verlauff in Nieder-Sachsen, Thüringen vnd Meissen.

Cap. XXIII. Der Königl. Schwedische FeldMarschalck H. Johan Baner, zu dem wir wiederumb schreiten, war, nach

Lib. I. c. 22, 23.

1636. Oct.

FeldM. Baner kan der Victori nicht ungeseumt nachsetzen.

erhaltener Schlacht vor Wittstock, zu recolligir- und ausrastung der Armée, accommodation der krancken und verwundeten, auch zu erfahren, was der von Ihm ausgesandte lincke flügel ausgerichtet, daselbst ein tag etliche stille gelegen. Nachdem nun selbiger wieder zurückkommen, hette zwar des Kriegs notturfft wol erfordert, das man dem Feinde stracks nachgeeilet und keinen raum oder platz, sich wiederumb zu setzen und zu erholen, gelassen hette: Allein es befand der FeldMarschalck der vernunfft gantz nicht gemäs, in ein ödes und wüstes Land, woselbst nichts als lufft und erde vor Ihm, dem Feinde ohne pagage zu folgen, und da, wegen des Magdeburgischen vortheils, demselben fernern abbruch zu thun weinig hoffnung übrig, die Armée nur mit unnötiger arbeit und hunger abzumatten und zu verschwächen: So war, die pagage mit fortzubringen, so stracks kein mittel von Schiffen oder einiger Schiffbrücke an der hand; sintemahl, in deme ein zweiffelhafftig geschrey vom treffen nacher Dömitz erschollen, die brücke gantz hinunter auf Lauwenburg aus schrecken gezogen war: das also der FeldMarschalck, über allen angewandten fleis, deren ziemlich langsamb habhafft worden, und dahero der Victori so schleunig nicht, wie wol zu wünschen gewesen und er nach allen kräfften und vermögen dahin gearbeitet, nachsetzen können.

Trägt sorge vor die krancken und verwundeten.

Hierunter nun war des FeldMarschalcks erste sorge vor die krancken und verwundeten: so Er in grosser anzahl, und deren über dreytausend hinter sich verlassen müssen. Solche aber zu unterhalten und zu voriger gesundheit, damit sie dem Vaterlande noch weitere dienste thun könten, wieder zu verhelffen, fand Er kein ander mittel, dan selbige durch gleich- und billigmässige assignationes, nach vermögen eines jeden orts, ins Land zu Mechelburg, die Prignitzer Marck und den Ruppinischen Creis zu verlegen: Welches Er auch ergriffen, und sie hin und wieder ausgetheilet.

gegen welche man in Mechelburg sich wiedrig erweiset.

Wobey der Hertzog von Mechelburg und dessen Leute und unterthanen ihre wiedrige affection abermahl blicken lassen: In deme man diesen armen, krancken, gequetschten menschen an manchern ort im Lande die thore vor der nase versperret, und sie in der kälte unterm blawen himmel sich dergestalt zu behelffen gedrungen, das deren viele, die sonst noch wol genesen können, verdorben und umbkommen. Insonderheit hatte der Hertzog zu Schwerin dergleichen anordnung gemachet, das denen an solchen ort angewiesenen nicht nur frey quartier, sondern so gar losament und herberge vor ihr geld versaget worden: Worüber derer dreyzehen in einer nacht vorm thore erfroren, und, unter andern, der Obr. Lieutenant Gadow, welcher viel jahr der Cron Schweden getrewe dienste geleistet, auch mit ritterlichem fechten bey der Schlacht ein besfers verdienet, da Ihm sonst noch wol zu helffen gewesen were, sein leben jämmerlich beschliessen müssen.

Behält Feld-M. Leslé und die Wrangelische trouppen bey sich.

Negst diesem betrachtete der FeldMarschalck beydes des Feindes und seine eigne unterhabende Macht. Des Feindes fusvolck war zwar grossen theils im lauffe geblieben, gleichwol die reuterey, an deren er sehr starck, ausser etwa tausend oder elffhundert pferde, so er eingebüsset, entrunnen; und hatte er gute mittel, sich in eil wiederumb zu verstärcken, zumahl die gantze Götzische Armée in Westpfalen nahend bey der hand: Hingegen des FeldMarschalcks Regimenter, als die in vorgangener Wittstocker Schlacht mehrentheils einen harten stand aushalten müssen, so wol wegen der vielen gequetschten, als todten, ziemlich abkommen und schwach worden waren. Weshalben der FeldMarschalck, damit Er desto sicherer gienge, entschlossen: beydes FeldMarschalck Leslé, welchen Er seiner Armée, bis auf weitern bescheid, noch ferner vorzustehen beredet, und die Wrangelische, Ihm aus Pommern zugesandte, trouppen (ausser den Stuartischen und Woyerschnowischen reutern, deren jenne Gen. Lieutenant Vitzthum stracks mit sich genommen, diese vom FeldMarschalck, vorm aufbruch, nach Pommern erlassen worden), bis des Feindes Macht vollends gedempffet were, bey sich zu behalten.

Nimt die Werber-Schantze ein

Drittens ward, der WerberSchantze und dadurch des Elbpasses, ehe man weiter gienge, sich wiederumb zu versichern, vor hochnützlich und nötig ermessen: Welches bis auf den zwelfften tag WeinMonats sich verzogen; da selbige Schantze erst, nach ausgestandenem feindlichem angriff, in der Königl. Schwedischen hände gerathen. Und gieng stracks folgenden dreyzehenden die marche über die Elbe, vermittelst der unsern von der Schantze geschlagenen brücke, gerade gegen Garleben zu, und dergestalt auf den Feind an: Wiewol der FeldMarschalck vor seine person, wegen seiner und seiner Gemählin unpässligkeit, zu Kiritz ein tag etliche zurück verblieben.

12 Oct.

13 Oct.

und Plawen.

Indessen das Haus Plawen durch die Obristen Platen und Mortaigne, so dahin commendiret waren, auch angegriffen und dahin gebracht worden: das es den siebenzehenden accordiret, und die darin gelegene

17 Oct.

Lib. 1. c. 23.

1636. Oct.

Schreibt, nach Hertzog Augusti zu Lüneburg tode, an Hertzog Georg gar freundlich. 1 Oct.

dreyhundert feindliche knechte dienst genommen.

Auf der marche nach Garleben vernam der FeldMarschalck: wie Hertzog Augustus, der Elter, zu Brunschwieg-Lünenburg, Hertzog Georgs Bruder, den ersten tag WeinMonats in der Residentz Zelle schleunigen todes verfahren. Wodurch Er, Hertzog Georg, der seinem Bruder in der Regierung nachgefolget, mit einem freundlichen Schreiben von Garleben aus zu besuchen, anlas genommen, vnd einen expressen zu demselben damit abgefertiget: Auf das Er desto genawer erführe, wessen Er sich zum Hertzog zu versehen, auch wornach Er sich mit der Ihm anbefohlenen Kriegsconduicte hinfüro zu richten. Bezeugte also, zum eingange, sein mitleiden wegen des vorgegangenen trawrigen todesfalls: **Angesehen der verstorbene Hertzog der Königin vnd Cron Schweden, seiner hohen Principalen, wolaffectionirter, zu angenehmen bezeigungen williger Freund gewesen, auch seinen guten willen gegen dieselbe wol in mehrerm hette vermercken lassen, wan Er nicht vielleicht durch wiedrige persvasionen davon abgehalten were.** Deutete darneben an: **das Er, bey itziger verenderung, nicht vnterlassen wolte, dahin zu sehen, damit die vorige freundschafft zwischen der Königin vnd Cron Schweden vnd dem Hause Brunschwieg-Lünenburg erneweret vnd erhalten werden möchte. Trüge zu Ihm, als einem hochverständigen Fürsten, das vertrawen: gleichwie Er seinem Bruder in der Regierung succediret, also würde Er auch in dessen fusstapffen, was die vertrewliche correspondentz vnd freundwillige bezeigung gegen die Königin vnd Cron Schweden anlanget, zu treten geneigt, vnd die bisdaher denen Feinden zu gute geführte vnd mit denenselben conjungirte Waffen abzustellen, Ihm nicht lassen entgegen sein. Gestalt der Hertzog, auf den zuverlässigen fall, da Er zu der Königin vnd Cron Schweden freundschafft sich erklärete vnd solches spüren liesse, sich keines wiederwertigen von seiner vnterhabenden Armée zu versehen, vielmehr in der that zu empfinden haben würde: das es seinen Landen nicht allein zu abwendung vieler beschwernusse gereichen, sondern dieselbige auch gegen männigliches wiedrige attentaten beschützet, vnd in allem dessen wiedererholung vnd wolfart in acht genommen werden solte.**

Feind theilet sich nach der Niederlage.

Cap. XXIV. Der Feind, nachdem er, auf den verlust vor Wittstock, den rest seines fusvolcks bey Werben über die Elbe, die reuterey aber durch die Havel gegen Magdeburg retiriret, hatte folgends jenseit der Elbe sich getheilet, vnd war General Hatzfeld mit dem Keyserlichen volcke im Halberstädtischen vnd angrentzenden Graffschafften liegen blieben, der Churfürst aber mit den seinigen weiter nacher Meissen vnd Thüringen gerücket: Woselbst vnd in nechst-angelegenen orten Er solche, sich in etwas zu samlen vnd zu erholen, verleget.

ist in schlechtem zustande;

Deren zustand war sehr schlecht: Also das sie wol ruhe vnd guter quartiere von nöthen hatten. Von fusvolck konte der Churfürst nicht über zweytausend Man zusammenlesen; die Regimenter zu ros waren gleichfals sehr schwach, übel montiret, vnd vnter zehen kaum einer bewehret. Marchirten anfangs nicht höher, dan etwa zwantzig oder dreyssig pferde: Massen Hertzog Wilhelms zu Sachsen-Weimar LeibCompagni, so sich jederzeit zum weinigsten hundert pferde starck befunden, itzt in zwelff, die andere in drey oder vier pferden bestanden. Die Stücke waren allesambt, bis auf etliche kleine, die nicht bey der Schlacht gewesen, imgleichen die sämbtliche pagage verlohren: Also das sieben Regimenter, welche von Hall gegen Leipzig marchiret, allen ihren plunder auf zween erndtwagen geführet; die Officirer waren zuerst so blos, das sie sich nicht wechselweise rein ankleiden konten, vnd muste mancher, wan er sein hembde waschen lassen wolte, so lange, bis es drucken ward, im bette oder aufm stroh liegen bleiben.

drucket das Land sehr,

Das Land überall ward nicht nur mit einer starcken einquartierung beleget, sondern muste noch darzu am gelde vnd getreyde dermassen contribuiren, dergleichen zuvor noch nie geschehen; vnd druckte die Soldatesca selbiges so sehr, das fast niemandt davor heim bleiben konte: sintemahl die Regimenter, ob sie wol sehr schwach, dennoch vor voll verpfleget werden müssen, vnd, zum exempel, allein an Erffurt, welche Stadt einen Churfürstlichen Commendanten eingenommen gehabt, begehrte der Churfürst durch einen dahin abgeordneten Commissarium monatlich zur contribution, an gelde achtzehentausend Reichsthaler, vnd vierhundert malter getreydes, welche auch viertausend Reichsthaler machten: oder sie solten drey Regimenter einnehmen.

welches, über dis, die mentinirende Polacken im durchzuge hart mitnehmen;

Zu diesem vnglücke schlug ein anders: das, nemlich, die meutinirende Polacken, über dreyssig Compagnien starck, vom Rheinstrom ab, dieses weges her, durchkommen, vnd anfangs im Eisenachischen grossen schaden gethan, im Ambt Ichtershausen vnd daherumb logiret, endlich durchs Voitland auf Eger zu, vnd so durch Böhmen vnd Schlesien nacher Haus ihre marche gerichtet: welche überall zum ärgsten gehauset vnd, wo

Lib. 1. c. 23, 24.

1636. Oct.

sie gelegen, alles ausgeplündert. Wiewol ihrer eben so weinig geschonet, vnd, wo die bauren einen, zween oder drey allein ertappet, solche niedergemachet worden: Gestalt man derer auf vngewöhnlichen strassen vnd in büschen viele todt liegend gefunden.

sucht die conjunction mit General Gözen vnd Herzog Georg.

Mit den Keyserlichen war es auch nicht zum besten beschaffen, jedoch der grösseste abgang an fusvolck; dessen der General Hatzfeld, ins feld zu führen, nicht viel mehr hatte: derowegen Er General Gözen, mit seiner Armée, zumahl mit fusvolck vnd Stücken, sich Ihm etwas zu nähern, vnterschiedlich, auch durch eigne abgeschickte, befohlen; nicht weiniger, auf des Churfürsten gutachten, zu Hertzog Georg von Braunschwieg-Lünenburg nacher Zell gereiset vnd bey demselben die conjunction gesuchet: welcher mit seinen trouppen, zumahl denen zu ros (dan das fusvolck würde Er in seinen festen plätzen von nöthen haben), auf einen vnd andern fall darzu sich erkläret, darnebenst zu einer mündlichen vnterredung mit dem Churfürsten anerboten.

Hertzog Georgs antwort auf FeldM. Baners Schreiben. 29 Oct.

Cap. XXV. Diese seine genommene Resolution aber verhelete gemeldter Hertzog gegen die Königl. Schwedischen, vnd wolte in der antwort auf FeldMarschalck Baners Schreiben so weit mit der sprache nicht heraus. Führte darin ein, was der Nieder-Sächsische Creis vorm jahre, des Prager-Frieden Recesses halber, vor einen schlus gemachet, auch wegen der noch übrigen Regimenter nach der hand vor gut befunden: dabey Er es, als des Creisses General, nicht vnbillig bewenden lassen. Was Ihn ferner vor erhebliche vrsachen bewogen, das Er, in krafft der tewren pflicht, damit dem Römischen Keyser vnd Reiche Er, als ein gebohrner Teutscher Fürst, verwandt, vnd dan aus schüldiger trew vnd sorgfalt gegen seine liebe kinder vnd nachkommen, darzu Ihn Gott vnd die Natur selbst anwiese, gleich andern Evangelischen Chur-, Fürsten vnd Ständen, gerührten Frieden-Schlus, zu versicherung seines fürstlichen Stats, Recht- vnd Gerechtigkeiten, auch Lande vnd Leute, angetreten, were ebenmässig bekandt, vnd hette Er schon damahls mit mehrerm vnd vmbständlich remonstriret. So würden imgleichen seine, dasieder geführte, actiones bey aller welt ausweisen, das Er nichts anders gewünschet, gesuchet vnd an allen enden vnd orten, da es nur sein können, durch schreiben vnd schickungen, in recht Teutscher offenhertzigkeit gebeten vnd erinnert, als das, vermittelst einer anderweiten interposition vnd zusammenkunfft, die noch etwa übrige schwierigkeiten durch thunliche wege beygeleget, der Cron Schweden nach billigen dingen satisfaction gegeben, vnd den blutigen Waffen ein ende gemächet würde: Bey welcher friedliebenden intention Er auch nochmahls bestendig verharrete. Was aber darentgegen seinem vhralten fürstlichen Hause vnd Ihm vor beschimpffung vnd wiederwertigkeit bishero zugefüget, auch vor ansehnliche Städte vnd plätze abgenommen vnd noch itzt vorenthalten würden, solches stünde am hellen tage vnd bedürffte gar keines ausführens. Das Er sich nun, bey so bewandten sachen, in nothwendiger postur vnd defension bisanhero gehalten vnd noch itzo halten müste, würde Ihm kein Potentat, inn- vnd ausserhalb Reichs, mit einigem fug verdencken: Noch weiniger das jennige abschneiden oder behindern, was so gar die Natur selbst allen creaturen eingepflantzet, vnd alle vernünfftige Heyden vor recht gehalten; am weinigsten aber ichtwas zumuthen, so seiner Pflicht, Teutscher Freyheit, vnd von seinen vorfahren angestammeter fürstlichen Reputation zu nahe sein möchte. Einmahl were kein zweiffel: das sich die Cron Schweden nicht grösser machen, noch ihren Respect mit mehrerm Ruhm ausbreiten könte, als wan Sie sich mit dem Römischen Reiche vnd dessen Ständen in das alte gute vertrawen hinwieder setzen würde. Wolte demnach der FeldMarschalck darzu, seines theils, alle wol-mügliche befürderung leisten, vnd zu solchem ende, obs Ihm beliebig, an die hand geben: woran es noch hafften thete, oder was endlich gesuchet vnd begehret würde, vmb des willen die grausame extrema noch immer vnaufhörlich fortgestellet, vnd so viel tausend armer Christen-Seelen bis aufn todt geplaget werden müsten. Würde dan davor gehalten, das Er zu billigmässiger erlangung obberührten, Gott vnd der gantzen Christenheit wolgefälligen Friedenzwecks etwas mitwircken könte, so solte an Ihm kein mangel verspüret werden. Dieses weren seine redliche Teutsche vnd aufrichtige gedancken: In zuversicht, man würde sein fürstlich Haus, Ihn vnd seine Lande vnd Leute mit weitern feindseligkeiten vnd vnverdienter verfolgung verschonen.

FeldM. Baner rucket aufn Feind;

Vnter den Königl. Schwedischen wuste man anders nicht, als das die conjunction mit Gözen, Salis vnd Hertzog Georgs trouppen schon geschehen, vnd der Feind in einer starcken postur wiederumb stünde, auch, dem ansehen nach, sich Ihnen viel härter entgegen setzen würde, dan zuvor. Nichts desto minder entschlos der FeldMarschalck, den fünff vnd zwantzigsten tag WeinMonats, von

25 Oct.

Lib. 1. c. 24, 25.

1636. Nov.

Garleben aufzubrechen vnd gegen den Feind zu rücken, dessen contenance zu erlernen, vnd zu vernehmen, was derselbe anzufangen entschlossen were? Vermuthend, das der Feind, in ansehung seiner itzigen vortrefflichen vnd, dem ruffe nach, grössern Macht, wie die vorige bey Wittstock gewesen, sein heil noch einmahl versuchen würde. Rückte, diesem zu folge, auff Aschersleben: Bey welcher marche die zeitung von zusammengezogener Macht des Feindes dergestalt continuiret, das Er itzo bey Sangershausen Rendezvous gehalten, auf Eisleben avancirte vnd gegen Ihn herandrünge. Ob nun wol dem FeldMarschalck fast bedencklich fiel, den vor Wittstock erhaltenen sieg so leicht wiederumb einer Schlacht vnd dem runden, wandelbaren Glücke zu vnterwerffen, so zwang Ihn doch hierzu die eusserste noth: Sintemahl die beyde Ertz- vnd Stiffter, Magdeburg vnd Halberstadt, von des Feindes Armée sehr jämmer- vnd elendiglich zugerichtet, auch durch diese verwüstung vnd hungersnoth eine solche pest entstanden war, das es eine grosse raritet, in denen sonst volckreichen Landen einigen menschen zu sehen. Weshalben die Königl. Schwedische Armée darin nicht zu vnterhalten stand, sondern mit dem Feinde, da derselbe Ihnen fernern progres in seine Lande verwehren wolte, ein HaubtStreich abermahl nothwendig muste gewaget, vnd der ausgang Göttlicher Allmacht vnd direction heimgestellet werden.

blocquirt das Haus Mansfeld: 2 Nov.

Den andern tag WinterMonats kamen die Königl. Schwedische vor das Haus Mansfeld, darauff hundert Man vom Feinde in besatzung gelegen, vnd ward solches stracks auffgefordert, aber vom Commendanten heraus entboten: das Er, den ort zu übergeben, keine instruction hette, noch, dieweil Ihn keine noth darzu triebe, gesonnen were. Ob nun wol der FeldMarschalck gute nachricht gehabt, das derselbe mit proviant vnd munition schlecht gnug versehen, achtete Er doch solches Schlos der erhebligkeit nicht, das Er derenthalben mit der Armée sich aufhalten solte; darumb Er es mit etlichen dragonern blocquiret gelassen, vnd auf Sangershausen fortgangen: In meinung, sich etwas weiter hinüber auf die rechtere hand nach Mülhausen zu ziehen, vnd, angesehen Er erfahren, das Hatzfeld vnd Götze noch nicht bey einander weren, zu versuchen, ob Er deren conjunction verhindern könte; Wo nicht, gedachte Er zu des Feindes belieben zu stellen, ob derselbe noch eine Schlacht wagen wolte: auf welchen fall der FeldMarschalck solche, aus obigen bewegnussen, vnd zumahl die Armée in hoffnung zu guten quartieren zu erhalten, nicht ausschlagen konte, vnd den event Gottes gnädigen willen anvertrawen muste.

poussiret eine Feindes partey.

Zu Sangershausen kam kundschafft ein, das General Hatzfeld mit der Keyserlichen Armée vnd siebenzehen Regimentern Chur-Sächsischer reuterey jenseit Artern über der Vnstrut sich befünde: daher der FeldMarschalck, nebenst dem General H. Leonhard Torstensson, den vierten tag WinterMonats, (4 Nov.) mit neun Regimentern zu ros, fünffhundert commendirten knechten, fünffzehen Regiment-Stücklein vnd vier FeldSchlangen, gegen Ihn, vmb einem oder andern der feindlichen Regimenter einzufallen, gerücket. Dessen vorangeschickte parteyen ersahen auf einem hohen berge eine wacht von acht pferden: deren sie zugesetzet, einen davon gefangen überkommen vnd durch denselben bericht erlanget, das General Hatzfeld mit der Armée zwar schon fort were, allein der Obriste Schönickel mit achthundert commendirten reutern in einem dorffe nahe vnterm berge sich aufhalten thete. Wiewol nun dieser der Königl. Schwedischen zeitig gewahr worden vnd nach SchwanenSee vorgewichen, auch vnterwegens, des flachen feldes halber, von Ihnen weinig schaden erlitten, wurden doch, in deme Er übern pas, so aus SchwanenSee in die Vnstrut läufft, filiren müssen, mehr dan anderthalb hundert von den seinigen, worunter ein Spannischer Rittmeister, ertappet.

Feind weichet über die Werra.

Die Keyserliche Armée aber einzuholen, war vnmüglich: Angesehen General Hatzfeld jederzeit seine pagage vnd fusvolck etliche tage voraus geschicket, vnd mit der reuterey sich zum sprunge gefasst gehalten. Gestalt Er, so bald Er durch obige Rencontre alarm bekommen, nach LangenSaltza aufgebrochen, von dannen auf Creutzberg, vnd über die Werra zur conjunction mit den Götzischen fortgeeilet.

FeldM. kan mit gantzer Armée nicht folgen.

Nun hette zwar der FeldMarschalck den Feind, in ansehung Er gegen dessen Macht gleichwol den vortheil hatte, das dessen volck meist furchtsam vnd sich nicht so leicht, wie die Königl. Schwedische, welche erst newlich obgesieget, zu ein- vnd anderer Resolution einrichten können, aufn fus verfolgen sollen: Allein es war, nebenst dem vnwegsamen ort über berg vnd thal, ein solches weiches wetter eingefallen, das das fusvolck nicht wol, die Stücke aber gantz nicht fortzubringen. Deswegen Er sein vorhaben, wo Er nicht die, ohne das sehr abgemattete, Armée vollends zu grunde richten wollen, wieder seinen willen auffschieben müssen: Gleichwol parteyen dem Feinde nachgeschicket, nach deren Relation Er sich ferner zu richten entschlossen.

Lib. 1. c. 25.

1636. Nov.

Dessen ferneres vorhaben.

Dan da der Feind stand gegen Ihm zu fassen vnd eine Schlacht zu wagen gesinnet, war Er bedacht, auf Gottes des Allmächtigen gnädigen beystand es aber einst mit ihm zu versuchen: In hoffnung, es solte der Feind noch einmahl den kürtzern ziehen, vnd dessen aufs newe versamlete Macht entweder gar zu scheitern gehen, oder er doch so weit zurück gedrungen werden, das er den Königl. Schwedischen, ihre Armée thunlicher massen zu vertheilen vnd zu refraichiren, vergönnen müste. Würde Er, der FeldMarschalck, aber aus der parteyen bericht so viel abnehmen, das die Raison des Kriegs zu mehrer verfolgung des Feindes nicht anlas geben thete, vnd derselbe sich etwa im Stifft Fulda, oder wo es ihm sonst gelegen, in solche postur setzete, darin ihm nicht wol beyzukommen, so erlangete Er gelegenheit, das fusvolck guten theils in ziemliche winterquartiere zu verlegen, insonderheit vmb versicherung der Stadt Erffurt, ohne welche Er diese Lande nicht mit nutzen gebrauchen konte, entweder in güte oder durch gewalt, wie es der Stadt selbst belieben würde, sich zu bemühen, vnd darauff die quartiere bis in Meissen, so weit müglich, zu erstrecken.

Hertzog Wilhelms zu Sachsen-Weimar einkommende klagen.

Bey diesem einbruch der Königl. Schwedischen in Thüringen ward das Hertzogthumb Sachsen-Weimar von den streiffenden parteyen ziemlich mitgenommen: Worüber sich zu beschweren, Hertzog Wilhelm dadurch anlas bekam, das der FeldMarschalck Proviant vor die Armée vom Lande begehret. Klagte derowegen: Wie in seinem Lande vnd Fürstenthumb dermassen grosse einfälle, plünderung vnd feindseligkeiten vorgangen, das durch solche die vnterthanen nicht allein vmb alles das ihrige gebracht, sondern auch darbenebenst, von haus vnd hoff zu lauffen, gezwungen worden. Ersuchte den FeldMarschalck: derselbe wolte, so fern Er mit vnterhabender Armée sich länger der orten aufhielte, vnd je die Proviant vor selbige gegeben werden solte, die verordnung thun, das alle dergleichen vnverschuldete feindseligkeiten gegen Ihn, seine Brüder, so wol arme Lande vnd Leute nachblieben, vnd, zu seiner vnd der Seinigen beruhigung, Ihm mit notturfftigen salvaguardien zu statten kommen.

9 Nov.

Des FeldMarschalcks antwort. 10 Nov.

Deme der FeldMarschalck mit den salvaguardien zwar gewillfahret, jedoch dabey angedeutet: Wiewol Er nicht vnbillig ein höchstes misfallen an sothanen excessen, so durch etliche vndisciplinirte von seiner Soldatesca geschehen, trüge, könte Er dennoch nicht absehen, warumb seinen Principalen durch den Hertzog zu einiger wiederwertigkeit nicht solte vrsache gegeben worden sein: Nachdemmahl derselbe nicht allein den Prager-FriedenSchlus, vngeachtet solcher der Königin vnd dem Reiche Schweden, seinem Vaterlande, zum höchsten nachtheilig, mit hindansetzung der beyderseits aufgerichteten engen bündnus vnd dannenhero genossenen getrewen hülffe, sich allerdings bequemet, sondern auch das volck, so in der Cron Schweden nahmen geworben vnd vnter seinem commendo gewesen, dem Feinde zugeschicket. Damit es aber nicht ein ansehen gewünne, als ob dessen Hochfürstlich Haus vnd vnterthanen (welche meistentheils hieran vnschuldig) vielmehr, dan Er selbst, solches entgelten müsten, als hette Er, denselben mit der salvaguardi an die hand zu gehen, sich nicht entbrechen wollen; darnebenst wolmeinend rathend: allem demjenigen, so zu beförderung der Cron Schweden dienst von Ihm etwa erfordert werden möchte, gutwillig sich zu bequemen, vnd also zu einigem wiedrigen nicht weiter anlas zu geben.

1636. Nov.

Begehren an die Statt Erffurt. 6 Nov.

An die Stadt Erffurt hatte der FeldMarschalck gleicher gestalt ein Schreiben durch einen trompetter übersandt: darin Er sie der tractaten erinnert, worin mit dem Hochseligsten Könige sie im jahre tausend sechshundert ein vnd dreyssig sich eingelassen, auch gegen Ihn vnd dessen Königliche Nachfolger am Reiche in eine enge obligation vnd pflicht-verwandnus gesetzet. Darumb Er die notturfft befunden, ihnen zu wissen zu thun: das Er, mit der Ihm anvertraweten Armée in ihrer gegend anzulangen, durch KriegsRaison veranlasset were; vnd weil Er gern vergewissert sein wolte, ob sie annoch in solcher verabgehandelten pflicht, wie Er sich dan zu ihnen versehe, bestendig zu verharren gesonnen, so hette Er nicht vnterlassen können, von ihnen solches zu vernehmen, damit Er bey seiner anbefohlenen Kriegsexpedition sich darnach zu richten haben möchte. Darbenebenst der General Commissarius Heusner den Rath ersuchet, etwas an bier vnd brot in aller eil aufzubringen vnd zum Haubtquartier zu liefern, auch darin zu continuiren: Mit vertröstung, das hingegen das Erffurtische Gebieth befreyet vnd von Soldaten vnbeleget verbleiben solte.

Dero abschlägliche antwort 7 Nov.

Dieser trompetter ward mit verbundenen augen, wie Feind, in die Stadt geführet, vnd bekam auf des FeldMarschalcks Schreiben zur antwort: Sie, die Erffurter, erinnerten sich guter massen der tractaten; verhoffeten auch das gezeugnus zu haben, das, ihres theils, an effectuirung ihrer verpflicht-

Lib. I. c. 25.

1636. Nov.

ung niemahls mangel verspüret, sondern alles mit gebührender trew geleistet, vnd so lang continuiret worden, bis dem lieben Gott, nach seinem gnädigen willen, gefallen, das durch den im Reiche aufgerichteten Frieden solche, auf gewisse zeit vnd weise gestellete, obligation aufgehöret, vnd ihre Stadt in den stand, in welchem sie vor gewesen, wiederumb kommen vnd gerathen. Demnach nun dem FeldMarschalck selbst solches bekandt, vnd verhoffentlich niemahls auf ihrer seite etwas vorgangen, das Ihm zu wiederwillen gereichen können; auch Er, ohne das, zweiffelsohn bis hochlöbliche Intent haben würde, das die Stadt vnd die ihrigen, nach so vielen ausgestandenen wiederwertigkeiten, vnausſprechlichem jammer vnd elende, wiederumb zu friede vnd ruh gelangen möchte: Als getrösteten sie sich gäntzlich zu Ihm, Er würde bey itziger Kriegsexpedition ihrer schonen, vnd nicht geschehen lassen, das ihnen von der Ihm anvertraweten vnd in ihrer gegend angelangten Armée schaden vnd vngelegenheit zugefüget würde. Nicht weiniger wandten sie, wegen des Proviants, ihre entschuldigung an den Gen. Commissarium Heußner ein, sich darauff beruffend: wie Ihm selbst gnugsamb bekandt, das, bey itzigem zustande, aus ihrer Stadt von Proviant nichts könte abgefolget vnd übergebracht werden.

vnd verfassung wieder befahrende gewalt.

Sperreten hierauff die thore, vnd liessen niemandt von den Königl. Schwedischen in die Stadt. Weil auch der FeldMarschalck ihnen gewalt angedrohet, griffen sie alles ernsts zur gegenverfassung vnd entschlossen: sich mit guten worten, so lang müglich, zu verbitten, vnd, da solches endlich nicht helffen wolte, nach vermögen zu wehren.

Englischen ProLegati anbringen.

Hierunter funden sich auch verschiedene Gesandten beym FeldMarschalck ein. Als zuforderst der Englische ProLegat Joseph Averi: welcher, nebenst einem Creditif von seinem Könige, auch ein Schreiben von der Königlichen Fraw Wittib in Böhmen, darin Sie den FeldMarschalck zu standhaffter devotion gegen seine Königin, dan restabilirung der Evangelischen vnd insonderheit auch der Pfältzischen sache, angemahnet, übergeben vnd vmb audientz ansuchung gethan. Dessen anbringen war: der König in GrosBritannien liesse den FeldMarschalck ersuchen, wie bishero, also nochmahls in seiner Königin getrewen diensten, zuforderst bey der Ihm anvertraweten Kriegsexpedition, vnverdrossen zu verharren, vnd sein absehen mit dahin zu richten, das der Königin Waffen, als die in gemein zu der vnschuldig bedrengten in Teutschland rettung ergriffen, auch insonderheit zu restitution der ChurPfaltz gebrauchet werden möchten: hingegen der König, Ihm mit Königlicher affection wol beygethan zu verbleiben, anerbietig were.

1636. Nov.

FeldM. Baners Resolution.

Worauff der FeldMarschalck geantwortet, das Er seine höchste schuldigkeit zu sein ermessen, sich auch dahin, seines leibs vnd gemüths eusserſten kräfften nach, befleissigen thete, seiner Königin Ihm obliegende dienste, so viel sein verstand vnd die gelegenheit anlas geben, mit gebührlicher behutsamkeit zu beobachten: Gestalt Er ebenfals bey allen seinen verrichtungen nichts liebers wünschete, als das dieselbe den vertriebenen PfaltzGraffen mit zu statten kommen, vnd dero Land- vnd Leuten zur respiration gereichen, zuforderst dem Könige in GrosBritannien, welcher Ihn durch würdigung seines ansuchens noch ferner animirte, satisfaction geschehen möchte. Könte aber dabey aufrichtig vnd wolmeinend vnerinnert nicht lassen: das, angesehen die zu dieser gerechten sache mit eingetretene Bundsverwandte theils des wercks sich bisher gantz entzogen, oder doch keine wirckliche subsidia beygetragen, die meiste, als insonderheit Teutsche Chur-, Fürsten vnd Stände, aus dem Bunde geschritten vnd sich in grosser anzahl gar an den Gegentheil gehencket, solche grosse, seiner Königin oder dero Königreiche vnd Landen aufgebürdete, last allein länger zu tragen, deroselben vnthunlich vnd nicht anzumuthen were. Derhalben gelebete zum Könige Er der gewissen, ohnfehlbaren zuversicht, derselbe würde begierig vnd hoch geneigt sein, seiner Königin mit erklecklicher beyhülffe dergestalt vnter die arme zu greiffen, damit die übergrosse vnkosten vnd schwere last Ihr in die harre nicht vnerträglich fielen, vnd Sie nicht etwa, wan Sie aller hülffe ferner emblösset bliebe, sich gleichfals, wie andere gethan, vnter der last herauszuwircken veranlasset würde.

Des ProLegati bericht erteilten.

Gemeldter Averi berichtete: das der König, weil Er doch sehen thete, wie zu wieder-erlangung der ChurPfaltz, nach lang gehabter gedult vnd vergeblich gebrauchter güte, kein ander weg, als der Krieg, mehr übrig, allbereit in ansehnlicher Kriegsverfassung begriffen were, vnd dieselbe solcher massen disponiret hette, das der junge PfaltzGraff, Churfürst, damit, als General, erster müglichkeit nacher Teutschland, zu behaubtung obigen zwecks vnd erleichterung der Königl. Schwedischen Waffen, abgefertiget, vnd Ihm Gen. Lieutenant Rudwen zugeordnet werden solte. Welches der FeldMarschalck an- vnd seiner Königin zu hinterbringen übernommen, auch den Gesandten damit von sich gelassen.

Lib. 1. c. 25.

1636. Nov.

Mechelburgischen Gesandtens suchen

Nebenst diesem meldete sich ein Mechelburgischer Gesandte beym FeldMarschalck an, wegen reassumption der Friedenshandlung; worzu der Hertzog davor hielte, das der Gegentheil itzt, da Gott die ansehnliche Victori den Königl. Schwedischen Waffen bey Wittstock verliehen, viel geneigter sein würde dan zuvor: Ward aber vom FeldMarschalck, als der dessen keine commission oder vollmacht hatte, an den Legaten H. Sten Bielken vnd dessen zugeordnete verwiesen.

und gegebene nachricht wegen seines Herrn intention.

Jedoch war bey dieser abschickung zu mercken: das der Gesandte, wie der FeldMarschalck von einem vnd andern mit Ihm in vertrewlichen discurs gerathen, nicht geleugnet, der Hertzog hette Bützow vnd Schwerin zu befestigen angefangen, vnd were mit seinen werbungen ziemlich weit kommen gewesen. Dabey Er heraus gebeichtet, was Ihm von des Königs in Dennemarck intention vnd verfassung, wodurch Er der Königin Stat in Teutschland vergangenen sommer schwerer zu machen vnd nach müglig-keit zu beeinträchtigen vermeinet, bewust war; vnd das sein Herr, wan solches vorhaben zu wercke gerichtet vnd nicht durch Göttliche direction verhindert worden were, sich dessen zweiffelsohn mit rath vnd that würde theilhafftig gemachet haben.

General Götze vnd Hatzfeldt stossen zusammen;

Cap. XXVI. Der Feind hatte sich entzwischen, vermittelst conjunction der Götzischen Armée, vmb ein ansehnliches verstärcket. Dan der Keyserliche General Götze, nachdem Er die Hessischen in Westpfalen ziemlich in die enge getrieben, sie gleichwol, wegen der bey Wittstock von den seinigen erlittenen Niederlage, endlich verlassen, vnd dem General Hatzfeld wieder die herandringenden Königl. Schwedischen zu hülffe eilen müssen. Gestalt Er, den ersten tag WinterMonats, (1 Nov.) zu Münden, allda man Ihm eine Schiffbrücke gemachet, die Weser passiret, folgenden tags zu Witzenhausen herüber, (2 Nov.) vnd gegen Creutzberg gegangen: da Ihm die Hatzfeldische Armée entgegen kommen, vnd den zehenden die conjunction erfolget. (10 Nov.)

auf welche FeldM. Baner angehet,

Hievon nachdem der Königl. Schwedische FeldMarschalck durch eine ausgehabte partey vnd mitgebrachte gefangene kundschafft erlanget, entschlos Er: alles, was Ihm im wege war, hinter sich, vnd zumahl die Stadt Erffurt, als welche, sambt dem Churfürstenthumb Sachsen, Ihm nicht, wie die Soldaten, entlauffen konten, vnangefochten liegen zu lassen, dem Feinde in eil auf den hals zu dringen, vnd zum weinigsten so viel auszurichten, das das Hessenland vom Feinde gesäubert, der LandGraff bey seinem standhafften gemüthe erhalten, vnd dessen Leute wiederumb animiret würden.

zumahl von den Casselischen Räthen vmb hülffe ersuchet.

Dan ob wol ohnlängst zuvor, ehe noch die Wittstocker Schlacht das blätlein wieder auf die Königl. Schwedische seite gewandt, die Hessische Ritter- vnd Landschafft, auf ihrer zusammenkunfft zu Allendorff, den Prager-Friede anzunehmen sich vereiniget, auch diesen ihren Schlus alsbald dem Keyserlichen Commissario, von Griesheim, schrifftlich eröffnet, vnd dem Keyser, imgleichen dem Könige im Hungarn, zu wissen gethan, ward es doch, stracks nach gemeldter Schlacht vnd Victori der Königl. Schwedischen, damit gantz stille, vnd hörte man, zumahl da der Feind gantz keinen stand gegen dieselbige ergreiffen können, sondern es nur aufs weichen legen müssen, im geringsten nichts weiter davon: vielmehr ward von den hinterbliebenen Räthen zu Cassel des FeldMarschalcks beykunfft, durch abschickungen, höchlich vnd instendig begehret.

Dessen marche in Hessen;

Welchem zu folge Er seine marche gegen den Feind fortgesetzet, vnd auf Eisenach, dan ferner nacher Creutzberg, vnd so fürters in Hessen gerücket. Worüber itztgemeldte Stadt Eisenach das vnglück betroffen, das sie durch verwarlosung in brand gerathen: also das der dritte theil davon, vnd über vierhundert Wohnhäuser, ohne scheuren vnd ställe, darunter auch der Fürstliche Marstall, das Rath- vnd Kauffhaus, sambt allen gasthöfen, vnd darin ein überaus grosser schatz vnd vorrath von allerhand früchten vnd hinein geflehneten Gütern, in die asche geleget vnd zu nichte worden.

da der Feind abermahl vorweichet.

Allein der Feind, diese der Königl. Schwedischen motion vernehmend, hatte, seiner bisherigen gewonheit nach, sich wieder aufs weichen, vnd mit ziemlicher vnordnung, auch nicht ohne verzettelung volcks, zu Rotenburg über die Werra begeben, suchend alsofort die Fulda zu passiren: deme gerade in den eisen nachzugehen der FeldMarschalck durch den grundbösen vnd von gedachtem Feinde gantz ausgehöleten weg, auch darnebenst eingefallenes nasse wetter, abgehalten, hingegen durch den Commendanten zu Cassel, Obristen Günteroth, vnd die andern Fürstlichen Räthe Ihm ein richtweg nacher Eschwege vnd Witzenhausen, der gleichwol nicht viel besser gewesen, vorgeschlagen, vnd zu dem behuff eine Schiffbrücke an der festung Cassel verfertiget worden. Welchen der FeldMarschalck zwar genommen, jedoch dem Feinde nicht so schnell vorbiegen können, das derselbe nicht, Ihn vorbey, über die Fulda nacher Warburg an den DiemelStrom vnd so fort nacher Stadtberge gegangen were: In solcher eil, das er

Lib. I. c. 25, 26.

1636. Dec.

FeldM. Baner entschliesset, wieder nach Thüringen zu kehren.

etliche hundert wägen, so wol zwey Stücke Geschützes, stehen lassen.

Nun war dieser der Königl. Schwedischen marche fast sonst keine vrsache gewesen, als dem LandGraffen zu erweisen, das man disseits anders nichts suchete, dan Ihn seiner löblichen standhafftigkeit ersprieslich empfinden zu lassen, vnd dessen Land von feindlicher bedrückung zu befreyen: Welchen zweck man erreichet, vnd der Feind solches in mercklicher confusion verlassen müssen. Wobey man in hoffnung geschwebet, den Feind noch einmahl in seiner kundbaren furcht zu ertappen, vnd ihm auffs newe einen guten streich zu versetzen: So aber fehl geschlagen, vnd er nicht mehr abzulangen gestanden. Derhalben entschlos der FeldMarschalck, das Er sich, den ersten tag ChristMonats, mit der Armée wieder zurücke nacher Thüringen vnd Meissen wenden wolte: so wol des Churfürsten zu Sachsen übrige Macht, die itzt so sonderlich gros nicht, nach aller müglikeit vollends zu vernichten, vnd dessen recollection zu hindern, als ferner einen anfang zu refraichir- vnd verstärckung seiner Armée zu machen, des behuffs die winterquartiere der Soldatesca, thunlicher massen, auszutheilen, vnd die verlegung der Regimenter nach gelegenheit einzurichten. (1 Dec.)

Lasset doch FeldM. Leslé zurücke.

Wobey Er nicht vndienlich ermessen: sich vom FeldMarschalck Leslé abzusondern, vnd denselben zu beschützung des Hessenlandes, wie auch des WeserStroms vnd Westpfälischen Stats, nicht weiniger zu wieder-erholung seiner sehr abgematteten trouppen, hinter sich zu lassen. Mit dem Er die quartiere, wofern Er anders vom Feinde in seinem vorhaben nicht verstöret würde, dergestalt zu theilen gesonnen war: das Er was überm Thüringer Walde lieget bis an die Elbe, als Thüringen, Meissen, vnd so weit Er disseits vmb sich greiffen könte, vor seine Armée zu behalten, das Land aber vom Eischfelde an nach der Weser zu, bis in Westpfalen, den Leslischen trouppen zu ihrer vnterhalt- vnd verstärckung zu überlassen, gemeinet.

Kömt vor Erffurt.

Diesem nach sandte Er die meiste reuterey vnterm Gen. Major Stalhantsch übers Eischsfeld, Er aber marchirte mit der übrigen Armée gerades weges aus Hessen zurücke nacher Thüringen vnd auf die Stadt Erffurt zu: In deren gegend so bald Er angelanget, die ChurSächsische, welche an der Saal vmb Naumburg vnd der orten gelegen, vor Ihm nacher Leipzig durchgegangen. Nun befand der FeldMarschalck, das ohne rechte versicherung der Stadt Erffurt, vnd wiedereinweisung derselben in vorige devotion gegen die Königin vnd Cron Schweden, Er beydes an seinem ersten vnd andern vorhaben, die doch, jedes vor sich, von grosser erheblikeit, gehemmet vnd verhindert würde: der vrsachen Er hierumb mit der Stadt vor allen dingen in handlung getreten, vnd vom dreyzehenden bis neunzehenden tag ChristMonats gewartet, ob solche wirckliche versicherung in der güte, worzu in etwas apparentz vnd hoffnung gewesen, erhoben werden könte. (13, 19 Dec.)

Gebrauchet ernst dawer.

Gleichwol sahe Er dahin, das Er sich mit worten nicht allzulang vmbführen liesse, vnd dadurch der Königin vnd Cron Schweden hochnötige dienste verabseumen möchte: konte auch (dieweil die Stadt, solcher versicherung sich zu entbrechen, durch alle mittel vnd wege gesuchet, hingegen Er steiff darauff bestanden, von keiner Neutralitet hören, sondern selbige versicherung, bis es zum allgemeinen, beständigen Frieden gereichete, kurtzumb geleistet haben wollen) endlich nicht vorüber, einen ernst gegen die Stadt zu gebrauchen vnd fewr hinein zu werffen.

Vergleich mit der Stadt.

Welches stracks seine wirckung gehabt, also das in einer stunde sechs vnterschiedliche fewersbrunsten aufgangen, vnd die eine davon in der gegend, da die beyde StifftsKirchen vnd das Closter S. Petri gelegen, ziemlich überhand genommen, auch die Inwohner mit einmütigem Gutbefinden der anwesenden ChurMäyntzischen, Geist- vnd Weltlichen, Räthe vnd Beambten, so wol der sämbtlichen Catholischen Clerisey, auch vorgehaltenem rath mit dem ChurSächsischen Obr. Wachtmeister Koppen, zu reassumption der gütlichen tractaten geschritten: vermittelst deren, den zwey vnd zwantzigsten tag ChristMonats, ein gewisser vergleich geschlossen worden. Vnd ward, vermöge dessen, (1) **dem Königl. Schwedischen FeldMarschalck die CyriaxBurg, vnbeschädiget vnd vnverletzet, mit allen Stücken vnd darauff befindlichen, zur** defension **gehörigen sachen, auch** munition **vnd** proviant, **solche mit einem** Commendanten, **so ein Obr.** Lieutenant **sein solte, vnd zweyhundert Man zu besetzen, eingeräumet: Welchen beyderseits die Stadt jederzeit den vnterhalt nach der Königl. Schwedischen CammerOrdnung zu reichen, den ort mit** proviant **auf drey Monat zu versorgen, vnd mit** munition **zur gnüge zu versehen, darnebenst die Burg in bäwlichem** fortificationswesen **zu erhalten, vnd was die augenscheinliche notturfft erforderte, durch der Stadt mittel ferner anbawen vnd verfertigen zu lassen, versprochen.** Nebenst dem nam (2) **die Stadt einen** Commendanten, **so ein Obrister, vnd nicht Fürstlichen oder Gräfflichen standes, an: von deme auch der** (22 Dec.)

Lib. 1. c. 26.

1636. Dec.

Commendant auf der CyriaxBurg solte dependiren und ordre erwarten. Dieser muste dem Rath vermittelst handschlags angeloben, das Er so wol gemeiner Stadt bestes, so nicht wieder die Königin und Cron Schweden, noch den FeldMarschalck und dessen unterhabende Armée, auch den gantzen Königl. Schwedischen KriegsStat lieffe, suchen, und sich die verthedigung gegen alle der Königin und Stadt Feinde eusserst angelegen sein lassen wolte: und würden demselben itzt habende geworbene der Stadt Officirer und Soldaten zum gehorsam pflichtbar gemachet. Gegen enthebung der besatzung versprach (3) die Stadt ein gewisses an Meisnischem tuche zur kleidung vor die knechte, und an baarem gelde. (4) Solten und wolten sie, wan es die noth erforderte, dem FeldMarschalck pas und repas durch die Stadt Regiments- oder troupenweise verstatten, die Königl. Schwedische Officirer und Gemeine in ihren privatgeschäfften ohne auffenthalt aus- und einlassen, auch sonst im geringsten keine feindseligkeit gegen die Königl. Schwedische Armée, oder jemandt davon absonderlich, erweisen, sondern sich aller freundschafft bezeigen, und, auf bedürffenden nothfall, der Armée mit proviant nach vermögen unter die arme greiffen: hingegen dem Feinde dieses alles verweigern, weder besatzung noch Commendanten von ihm einnehmen, sondern sich demselben disfals eusserst entgegen setzen. (5) Verhiessen sie, alle ChurMäyntzische und Sächsische Beambten und Bediente, so nicht Geistliche, und in der Stadt wohnhafft, oder bürgerliche nahrung trieben, dem FeldMarschalck mit nahmen und was ihr Ambt anzumelden, desgleichen der Sächsischen Officirer und vom Adel nahmen und wo sie gesessen, so wol was sonst an Landvolcke, so nicht unter der Stadt bottmässigkeit gehörig, darin verhanden, anzuzeigen, ehe auch solche aufgezeichnet und angemeldet, nicht aus der Stadt zu lassen, sondern zu des FeldMarschalcks discretion zu übergeben: Gestalt der FeldMarschalck die jennigen, so nicht in feindlicher, wircklicher Kriegsbestallung, mit keiner feindseligkeit verfolgen, sondern nur zu ihren Gütern und anbefohlenen Ämbtern, damit der Armée ihr unterhalt gereichet werden könte, remittiret wissen, auch zu solchem ende denen, so hierin willig, pas und salveguarde ertheilen, und sie bey ihren Gütern schützen wolte. Nebenst deme sie (6) alle caduca, so vom Feinde, dessen dienern, Beambten und von ihnen dependirenden niedergesetzet, und entweder den Principalen oder dero KriegsOfficirern und Soldaten und dergleichen zukemen, ohne einigen unterschleiff zu des FeldMarschalcks disposition anheim gestellet, auch die, so von jemandt aus der Armée erkündiget, zur ausfolgung durch gerichtliche mittel und handbietung zu befürdern; endlich (7) alle Officirer und Soldaten, so ohne pas und gnugsamen beweis ihres redlichen nahmens von der Armée abkommen und in der Stadt befunden, ohne schwierigkeit abfolgen, und von niemandt verhelen oder verbergen zu lassen, übernommen. Dahingegen lobte der FeldMarschalck dem Rath und gemeiner Stadt an: (1) Wan, nach Gottes des Allmächtigen willen, in Teutschland ein ehrbarer, Christlicher, bestendiger, auch der Königin und Cron Schweden, als hohen, vornehmen Interessenten, reputirlicher und annehmlicher Friede aufgerichtet, solte die CyriaxBurg der Stadt wieder eingeräumet, der Schwedische Commendant sambt der besatzung heraus genommen, und also dieser vergleich geendiget, was an vorberührten Stücken und andern zur defension gehörigen sachen, vermöge aufgerichteten Inventarii, darauff verhanden, ausser deme, so verbrauchet und vernützet, der Stadt frey und ledig, ohne einige demolition und entgeld oder prætension, gelassen, und nichts, so ihr zustehend, davon abgeführet werden. (2) War Er erbötig: ohne erheischende noth keinen durchzug durch die Stadt zu nehmen, sondern die beywege zu gebrauchen, auch gewisse verordnung zu thun, damit Officirer und Soldaten, wie auch alle von der Cron Schweden dependirende personen, so in der Stadt etwas zu verrichten, derselben oder dero Bürgern und Inwohnern keine beschwerung zufügen, weiniger die auslösung, frey quartier und vorspan begehren möchten. Welches doch der Rath und die Stadt, nach discretion und beschaffenheit der personen, zu reichen oder abzuschlagen wissen würde. (3) Solten Rathsmeister und Räthe beym StadtRegiment und allem, so demselben anhängig, so wol die Stadt, sambt der gantzen Gemeine, und also sämbtliche Bürger, Inwohner, Geist- und Weltliche, auch die Universitet-Verwandten, allerseits, von beyden Religionen, sambt ihren Weibern, gesinde und angehörigen, wie imgleichen die Erffurtische Beambte und unterthanen aufm Lande, mit den ihrigen, bey ihren respective Obrigkeiten, Herrligkeiten, Freyheiten, Rechten, Gerechtigkeit- und ehrbarn Gewonheiten, Haab und Gütern, und sonst allem andern, was ihnen zugehörig, ohne einige enderung, eintrag oder vergewaltigung gelassen, mit besatzung, einquartierung, plünderung und dergleichen Kriegslasten nie-

Lib. I. c. 26.

1636. Dec.

mahls beschweret, auch die frembde Handelsleute vnd ihre zu Erffurt verhandene wahren im geringsten nicht belästiget, noch angetastet werden: Ferner (4) ChurMäyntzes in der Stadt habende Güter, Rechte vnd Gerechtigkeiten, Geist- vnd Weltliche Räthe, Beambte vnd diener, keinen davon ausgeschlossen, sambt den ihrigen, gleichfals in itzigem zustande ruhig vnd an leib vnd gut vnverkräncket verbleiben. Welches (5) ebenmässig von der gantzen Catholischen Clerecey, Stifftern, Clöstern, Kirchen, vnd allem andern was ihnen zustendig, zu verstehen: Jedoch würden hiebey allein die jennige gemeinet, so in der Stadt wohn- vnd seshafftig gewesen vnd noch weren, oder wircklich in ämbtern vnd diensten, oder vnter den Geistlichen præbendiret; nicht aber die personen, so nach dem Prager-FriedenSchlus von andern orten allein dahin geflohen. (6) Die zu- vnd abfuhr, in vnd aus der Stadt, so zu behuff der commercien, nahr- vnd handtierung geschicht, solte nicht gehindert, sondern, so viel bey dieser zeit nur müglich, befordert, auch vom FeldMarschalck selbst in schutz, vermittelst eigenhändig vnterschriebener vnd gesiegelter freyer pas- vnd salveguarde-Brieffe, genommen, insonderheit der Stadt Güter aufm Lande dergestalt salveguardiret werden, damit sie daraus den vnterhalt vor die Königl. Schwedische besatzung auf der CyriaxBurg desto besser erheben könten: Allermassen man dahin keine assignation zu recruiten, musterplätzen vnd quartierung ausgeben wolte. (7) Was bey itziger feindseligkeit beyderseits verübet, oder sonst hiebevor wiedriger weise vorgangen, solte in ewiges vergessen gestellet sein vnd an niemandt, wer der auch were, einigerley weise auf dessen Leib vnd Gut geandtet, auch ausserhalb deme, so in diesem vergleich ausdrücklich verwilliget (die nothfälle ausgenommen) an die Stadt nichts ferner begehret, noch prætendiret: Schlieslich (8) über diesen vergleich beyderseits vnverbrüchlich gehalten, von der Königin vnd Cron Schweden die Stadt dessenthalben gegen männiglich vertreten, sie sambt dero zugehörungen, mehrgedachte zeit über, wieder alle feindseligkeit mächtig geschützet, vnd in den künfftigen FriedenSchlus ausdrücklich gebracht werden.

Das nun der FeldMarschalck so gelinde mit der Stadt verfahren vnd ihr viel nachgegeben, zumahl letzlich sie der einschliessung in künfftigen Frieden versichert, war die vrsache, weil dieser punct bey ihnen so hochnötig, das sie deshalben alle güte hetten fallen lassen, geschätzet, vnd, das sie aufm Prager-Friede geschlossen, bestendig angeführet worden: Weshalben derselbe, dißfals in langem bedencken zu stehen, oder sich dessen gar zu verweigern, nicht dienlich erachtet. Zumahl die jahrszeit, kälte vnd vngewitter keine langwierige belagerung zulassen wollen, auch rings vmb die Stadt auf zwo meilen nicht ein halm stroh zu finden gewesen, sondern das Landvolck, mit allen Mobilien vnd vorrath, sich in Erffurt aufgehalten: dannenhero die Armée merckelich abgenommen, vnd der FeldMarschalck diesen weg erwehlen müssen; auf das die Armée dermahleins gegen Meissen fortgehen, vnd etwa daselbst, weil sonsten alles erödet, sich wieder erquicken möchte. Dan dieses orts hin dessen absehen nunmehr gerichtet war, bevorab da Er erfahren, das der Churfürst zu Sachsen seinen trouppen bey Torgaw zusammenziehen thete; mit denen Er zu Klitzingk zu stossen vnd FeldMarschalck Wrangel von seinem vorhaben zu verstöhren im begriff sein solte. Darumb Er entschlossen: sich gegen Leipzig vnd Torgaw zu wenden vnd daselbst dem Churfürsten seine intention nach aller müglichkeit schwer zu machen, auch der Torgawer brücke sich zu bemächtigen, oder, da Er selbige vnfertig fünde, gegen Dreßden hinauff eine solche diversion anzustellen, die nicht allein den Churfürsten, sondern wol vielleicht Klitzingk gar vom FeldMarschalck Wrangel abführen möchte.

FeldM. Baner gehet nach Meissen.

Bey solcher marche vnterwegens kam Ihm zeitung von abermahliger versamlung des Feindes vnd anzuge gegen die Weser. Weshalben Er, damit Er an seinem vorhaben nicht verhindert würde, von Buttstadt aus, den fünff vnd zwantzigsten tag ChristMonats, an FeldMarschalck Leslé geschrieben vnd Ihn erinnert: da etwa der Feind gegen Ihn dergestalt sich blicken liesse, das Er succurs von nöthen haben solte, wolte Er Ihn, Baner, ja nicht ruffen, bis die augenscheinliche gefahr es forderte. Dan Er, Baner, FeldMarschalck Wrangeln den Feind vom halse ziehen vnd lufft machen müste: Welches eine hochnötige sache, damit der Feind nicht in Pommern wieder eindrünge, den Stat an der Seekuste, an welchem weit mehr als an Thüringen gelegen, in gefahr stellete, vnd des orts, da man am meisten incommodiret werden könte, den Königl. Schwedischen einigen vortheil abnötigen thete. Wan dan je der Feind wieder Ihn, Leslé, im anzuge begriffen, hielte Er davor, das derselbe des entsatzes so gar hoch nicht von nöthen; dan ob gleich der Feind den pas über Münden bey Cassel oder durch Hameln, ins Land zu Brunschwieg einzubrechen, erlangete, hette

Dessen gutachten an FeldM. Leslé wegen des Feindes zusammenziehung. 25 Dec.

Lib. I. c. 26.

1636. Dec.

FeldMarschalck Leslé auch dargegen Minden vnd Nienburg: vermittelst welcher päſſe ſelbiger in Weſtpfalen ſtand faſſen vnd an den Strömen ſich enthalten, auch, wan der Feind wieder herüber gienge, ſeinen recurs gleichfals ergreiffen, vnd alſo die ſachen Jhm ſaur gnug machen könte. Welches mit des FeldMarſchalck Leslés kleiner, wolgefaſſeten Armée leichter zu thun, als wan Er ſich mit ſeinem ſchweren Corpore bey demſelben ſetzen thete: da, in mangel Proviants, einer mit dem andern zu grunde gehen müſte. Maſſen der Feind, wan er, wie zu vermuthen, aufn fall ihrer conjunction, ſich zum ſtande nicht bringen laſſen wolte, ihre Arméen, ob er wol eben ſo weinig ſeide dabey ſpinnen thete, mächtig abmatten, vnd ſich jederzeit in ſeine vortheile wieder zurückziehen würde: Alſo das nicht rathſam, dem Feinde hierin ſeinen willen zu gönnen; würde auch ſolches strapozziren von Jhnen nicht lang können ausgehalten werden.

Überkomt Naumburg in ſeine gewalt.

Solchem nach ſetzte Er ſeine marche immer fort, vnd erreichte zu erſt die Stadt Naumburg: worin ein ChurSächſiſcher Obr. Lieutenant mit anderthalb hundert dragonern gelegen. Dieſer wolte ſich anfänglich wehren, verharrete aber nicht lang bey ſolcher Resolution, ſondern ergab ſich, als er den ernſt verſpüret, den dreyſſigſten tag ChriſtMonats, auf discretion: da er, ſambt dem Major vnd zween Capitainen, in verhafft geblieben, vnd die knechte vntergeſtellet worden. (30 Dec.)

Eilet aufn Feind bey Eulenberg vnd Torgaw.

Wie ſolches verrichtet, war Er im wercke begriffen, Leipzig vorbeyzugehen, vnd Torgaw, vmb gewinnung der brücke, ehiſter müglịkeit, wegzunehmen: Allein eben in der marche kam Jhm durch aufgefangene ſchreiben vnd boten, ſo vom Gen. Major Dähn aus Eulenberg nach Leipzig an den Commendanten geſchicket waren, gewiſſe nachricht zu, das gedachter Gen. Major, mit vier Regimentern zu pferde vnd dem rest von Vngars vnd Klitzingks dragonern, in vnd bey Eulenberg logirte vnd gantz keine kundſchafft von Jhm hette. Hiedurch ward Er, auf dieſe ſechs Regimenter erſt anzugehen, veranlaſſet: Nach welcher verrichtung Er, ſein vorhaben gegen Torgaw fortzuſetzen, ſelbige Stadt mit der brücke dem Feinde aus den händen zu reiſſen, vnd dadurch die winterquartiere vmb ſo viel mehr zu verſichern, entſchloſſen.

Beſchaffenheit der itzigen quartiere.

Gemeldte quartiere waren gros vnd weitläufftig gnug, doch ſonſten nicht nach wunſch beſchaffen, vnd meiſtentheils von beyderſeits volcke, durch die ſtarcke marchen vnd der parteyen hin vnd wieder ſtreiffen, ziemlich erſchöpffet vnd verwüſtet: Alſo, das der FeldMarſchalck eben deswegen etliche Regimenter über den Thüringer Wald in Francken vnd das Hennebergiſche, zu erhaltung ihrer Recruiten, verlegen müſſen.

FeldM. Baners vorhaben, ſich müglịſt zu verſtärcken.

Dan bey dieſer einquartierung der FeldMarſchalck vornemlich darauff ſahe: wie, nebenſt notturfftigem vnterhalt, die ſchwache trouppen ſich wiederumb verſtärcken, die hinterbliebene vnd zerſtrewete reuter vnd knechte ſich herbey finden, die krancke vnd verwundete erholen, die übel=montirte beritten machen, die abgeriſſene kleiden, in summâ, die gantze Armée in gute poſtur vnd weſen, dem Feinde aufn frühling das haubt zu bieten, ſetzen möchte. Worin deſſen meinung wegen des fusvolcks war: das, in deme niemandt leichtlich ohne das zu newen werbungen verſtehen würde, nur die alten Regimenter zu verſtärcken vnd zu completiren, auch jederzeit müglịſt complet zu halten. Die reuterey aber betreffend, woran Jhm der Feind jederzeit überlegen geweſen vnd nochmahl, einen weg wie den andern, überlegen verblieb, wolte Er dahin trachten, ſich dem Feinde, ſo viel immer thunlich, gleich zu machen. Vnd weil Er nicht rathſam befinden konte, viel newe Regimenter zu pferde zu richten, war ſein vorſchlag: das zwar zuforderſt die alte Compagnien ergäntzet, gleichwol auch nebenſt deme, angeſehen geſchickte vnd erfahrne, tapffere Officirer mehr, dan von nöthen, dabey, die Regimenter, als die mehrentheils nur ſechs, ſieben oder acht Compagnien ſtarck, nach proportion auf achte, zehen oder zwelffe ergröſſert werden ſolten. Wan nun munition vnd gewehr ausm Reiche Schweden, woſelbſt, da es je nicht überflüſſig verhanden, es doch zur gnüge verfertiget werden konte, Jhm jederzeit zur notturfft nachgeſchaffet würde, war Er entſchloſſen: alle euſſerſte mittel, ſo ausm Lande von allen ſeiten auf= vnd herbeyzubringen, hierzu anzuwenden vnd zu gebrauchen.

Patent an die Meisner. 24 Dec.

Zu ſolchem ende hatte Er, ſchon von Erffurt aus, den vier vnd zwantzigſten tag ChriſtMonats, ein offentliches Schreiben vnd Patent an alle Prælaten, Graffen, Freyherrn vnd die von der Ritterſchafft, Städte, Flecken vnd Jnwohner des Churfürſtenthumbs, ſo wol an die angrentzende, ſie weren wes ſtandes vnd condition ſie wolten, auch Churfürſtliche vnd andere Beambte, ergehen laſſen; Jhnen ſeine heran=marche vnd die vorhabende einlägerung angedeutet, in vnd bey welcher Er, vor ſeine perſon, alle vnordnung vnd vnnötigen verderb, ſo viel müglich, gern verhütet ſehen thete, vnd darnebenſt zu wiſſen gethan: **das Er bedacht were (vnangeſehen Er, rechtmäſſigem Kriegsgebrauche nach, ſie als Feinde zu überziehen vnd zu**

Lib. 1. c. 26.

1636. Dec.

tractiren guten fug und macht hette) sie allzumahl, keinen davon ausgenommen, ausser die sich in wircklichen kriegsdiensten unter der Keyserlichen und Sächsischen Armée befünden, an ihren personen, leib, Ehren, Haab und Gütern, vieh und allem dem ihrigen geruhiglich zu schützen und zu handhaben. Derowegen were an sie sein ernstliches begehren: sie wolten in ihren Gütern, Rittersitzen, Städten, Flecken, Dörffern und Beambtshäusern nicht allein einheimisch verbleiben, sondern auch, angesichts dis, Commissarien, denen des Landes zustand bekandt, aus jedem Creisse zu Ihm abordnen, auf das mit dero einrathen eine ordentliche austheilung gemachet, einem jeden Regiment sein gewisses quartier angewiesen, die verpflegung richtig aufgesetzet würde, ein jeder Obrister sein quartier bey zeiten beziehen oder salvaguardiren könte, und, so viel müglich, aller plünderung, raub, schätzung und unordentlicher thätigkeit vorgebawet werden möchte. Dieweil Er dan dieses vor das einige mittel befunden, dadurch ihrer, als viel unzähliger, vornehmer, redlicher und unschuldiger Leute gäntzlicher untergang und verderben abzuwenden: als zweiffelte Er nicht, sie würden auf sothane ihnen angedeutete bescheidenheit und gute intention bey Ihm erscheinen, bey ihren Gütern und Häusern unerschrocken verbleiben, ihr bestes selber prüfen, und alles das anordnen helffen, was sie zu ihrer selbst eignen conservation dienlich erachteten. Im wiedrigen fall aber, da sie beym ihrigen nicht verblieben, Ihn auch mit abgeordneten Commissarien nicht beschickten, wolte Er an allem unheil und unordentlichem procedere, so vorgehen möchte, entschuldiget sein: und würden sie es niemandt als sich selbst, mit denen Er es gleichwol, ihrer redlichkeit und Ihm wol-bekandten unschuld halber, so trewlich und gut gemeinet, beyzumessen haben.

Zustand der gemüther in Meissen.

Die Meisner fiengen hierüber an, des Krieges last ziemlich hart zu empfinden. Bey denen, und zumahl in Dresden, war der verlust vor Wittstock zu erst nicht sonderlich gros geachtet worden; ja man hatte bestendig ausgesprenget, der Sieg were auf Keyserlicher und Churfürstlicher seite gefallen: daher die meiste in denen gedancken gestanden. Nachdem aber nunmehr die Churfürstliche völcker den Königl. Schwedischen überall aus denen quartieren weichen musten, ward ein weinig anders von der sache geredet, und war man in gemein auf den getroffenen Friede sehr ungehalten. Hingegen die Friedenmacher wolten ihre köpffe aus der schlinge ziehen; wandten vor: sie hettens gleichwol gut gemeinet; das es aber übel gerathen, weren sie nicht ursache: es müsten nicht alle Consilia ihr gewünschtes ende erreichen.

1636. Nov.

Chur-Sachsen rüstet sich zur gegenwehr.

Der Churfürst selbst blieb gleichfals bey seinem vorsatz und genommener Resolution, gemeldten Friedenschlus wieder alle dessen anfechter mit dem schwert zu behaubten: darumb Er sich mit allen kräfften gegen die herandringenden Königl. Schwedischen zur gegenwehr angeschicket. Hatte, da Er Ihnen im felde nicht gewachsen, nur defensive zu gehen, und die vornemsten päsße und plätze, bis Ihm von den Keyserlichen entsatz zukeme, zu behaubten entschlossen: Gestalt Er unter andern die Stadt Leipzig starck und mit drey Regimentern besetzet, auch dem Obristen Trandorff, der vor diesem aufm Dom zu Breslaw sich tapffer gehalten, das commendo darin aufgetragen.

S. c. 18. Verlauff in Hessen und der orten.

Cap. XXVII. Der Königl. Schwedische FeldMarschalck H. Johan Bauer war, wie gedacht, bey seiner rückmarche aus Hessen raths worden, den FeldMarschalck Alexander Leslé mit seiner Armée hinter sich zu verlassen: umb so wol, nebenst versicherung des WeserStroms, die trouppen in NiederSachsen und Westphalen zu verlegen, zu refraichiren und zu verstärcken, als denen Hessischen und dem LandGraffen in der nähe an der hand zu sein und, aufn bedürffungsfall, mit müglighster hülffe beyzuspringen.

LandGraff Wilhelm schliesset mit Franckreich.

Gemeldter LandGraff hatte, dieweil Er bey den H. Staaten der vereinigten Niederlande sein begehren nicht nach wunsch erhalten mögen, sich nacher Wesel wieder erheben gehabt: Woselbst Er mit dem Frantzösischen extraordinar Ambassadeur, Marquis de St Chaumont, abermahl in handlung getreten, und, nachdem man, Frantzösischen theils, im articul von der Religion etwas nachgegeben, hingegen den subsidien etwas zugeleget, mit demselben zum Schlusse geschritten.

Will uber Hamburg zu FeldM. Bauer reisen.

Von dannen Er folgends, wie unter diesem die Wittstocker Victori erschollen, stracks nacher Hamburg sich erhoben: In meinung, die beyde Königl. Schwedische FeldMarschalcke, Bauer und Leslé, anzutreffen und persönliche abrede mit Ihnen zu nehmen, wie der eine den andern best entsetzen, und der Krieg zu gutem ende ausgeführet werden möchte. Sintemahl Er nunmehr aufs newe gäntzlich entschlossen war: da FeldMarschalck Bauer je die Leslische Armée noch zur zeit nicht von sich, und zu Ihm stossen lassen könte, seine näheste trouppen,

Lib. 1. c. 26, 27.

1636. Nov. Dec.

auf dreytausend knechte vnd fünffzehen hundert reuter, zu demselben zu stossen vnd den Feind verfolgen zu helffen. Lies sich vernemen: Er begehrete weiter nichts, dan das Er, wan einiger tractat vorgienge, mit darin geschlossen würde. Hoffete, die H. Schweden würden, wegen seiner standhafftigkeit, Ihn nicht aus dem Friede auslassen vnd darnach, wie andere, sagen: Sie hetten Ihn gern mit eingeschlossen gehabt, es were aber vor dismahl weiter nichts zu erheben gewesen.

kan aber nicht durch kommen, sondern gehet in Hessen. 10 Nov.

War auch allbereit von Hamburg auf der reise, der Königl. Schwedischen Armée zu folgen, begriffen, vnd den zehenden tag WinterMonats bis Lüneburg kommen: Allein, weil Ihm die Wolffenbütler, in zwey bis dreyhundert pferde starck, bey Winsen aufgepasset gehabt, also das Er ihnen mit noth entrunnen, durffte Ers nicht weiter wagen, sondern partirte sich wiederumb durch, auf Hamburg zurücke. Von dannen Er, den fünff vnd zwantzigsten spät, heimlich nacher Westpfalen gereiset, vnd, als Er Minden erreichet, von den Königl. Schwedischen ferner bis in Hessen begleitet worden. Da Er dan, seiner genommenen Resolution zu folge, vnterschiedliche trouppen zu ros vnd fus, nebenst grobem Geschütze vnd FewrMörseln, zu FeldMarschalck Leslé zu stossen anordnung gemachet: Massen fusvolck vnd reuter stracks geliefert worden, auch stücke vnd mörsel schon ausm zeughause gezogen gewesen, jedoch, in deme der FeldMarschalck sein vorhaben auf Münden, den schlüssel von Hessen, Westpfalen vnd Brunschwieg, wegen des einfallenden frosts geendert, zurück geblieben.

25 Nov.

FeldM. Leslé nimt seine marche ins Brunschwieger Land.

Sintemahl FeldMarschalck Leslé gemeldtes Münden vorbey, vnd zu Witzenhausen über die Werra, endlich nach Draunsfeld gegangen: von dannen, weil alle Leute verlauffen, die Mühlen eingefroren, vnd an Proviant mangel vorgefallen, Er den zehenden tag ChristMonats auf Northeim, besser ins Land zu Brunschwieg, gerücket; zuvor aber an die drey Hertzogen Friederich, Augustum vnd Georg der einquartierung halber geschrieben vnd Sie wegen abordnung einiger Commissarien, zu dero behuff, ersuchet, immittelst bis an Stadt Oldendorff sich gesetzet, vmb der Hertzogen Resolution vnd begehrter Commissarien ankunfft zu erwarten.

10 Dec.

Tractirt mit den Hertzogen. 21 Dec.

Nun verzog sichs hiemit ziemlich vnd bis auf den ein vnd zwantzigsten: da etliche der Hertzogen Abgeordnete angelanget, jedoch keine rechte antwort mitgebracht; in deme man die einquartierung, auf der Hertzogen seite, sehr difficultiret, vnd von einer Neutralitet meldung gethan. Der FeldMarschalck war der meinung: die Hertzoge würden sich bedencken vnd es zur extremitet nicht kommen lassen; Weshalben Er die Gesandten mit guten worten, den drey vnd zwantzigsten, wieder nacher Hildesheim, vmb eine bessere Resolution einzuholen vnd Ihm herwieder zu bringen, abgefertiget: Entzwischen, wiewol Er zu austheilung der quartiere etlicher massen geschritten, nicht desto minder mit wircklicher einlogierung inne- vnd zurückgehalten; in zuversichtlicher hoffnung, das Er der Hertzogen bewilligung darzu erlangen wolte. Welches Er zumahl auch darumb gethan, dieweil der Land- vnd BaursMan überall in die festen Städte vnd plätze, den ausgegangenen Patenten nach, mit Haab vnd Gut geflohen war: die bey so beschaffenen wetter vnd jahrszeit nicht anzugreiffen, noch sonder grossen verlust sich derer zu bemächtigen. Daher Er wol sahe: das, wan die einquartierung mit wiederwillen zugienge, der Soldat die lehren nester vnd weinig darin zum besten vor sich finden würde.

23 Dec.

Feind ziehet starck zusammen;

In deme Er aber solcher gestalt mit den Hertzogen zu Brunschwieg-Lünenburg wegen der quartiere in tractaten gestanden, hatten sich die Keyserliche jenseit der Weser in Westphälischen, vnter den Generalen Hatzfeld, Götzen, Gleen vnd Salis, wobey sich auch noch eine gute anzahl ChurSächsischer Regimenter befunden, vnd etliche tausend Man von Land-Graff Georg zu Hessen-Darmstadt, vnterm General commando dessen H. Brudern, Land-Graff Johans, darzu im anzuge waren, zusammen- vnd gegen die Weser gezogen. Welches FeldMarschalck Leslé in seinem vorhaben allerdings irre gemachet: also, das Er die trouppen bey einander behalten müssen, vnd fast kein Soldat den kopff vnters dach bringen können; geschweige, das man der quartiere sich hette gebrauchen, oder zur verstärckung mittel erlangen mögen.

weshalben FeldM. Leslé, sich wieder gegen Düringen zu retiriren, gut befindet.

Hierüber nun muste FeldMarschalck Leslé eine andere Resolution ergreiffen. Dem Feinde vnter augen zu gehen, war gantz nicht rathsam, als der mit seiner nicht geringen macht, so er von vnterschiedlichen orten gesamlet, Ihm, wiewol Er theils Hessische trouppen bey sich gehabt, bey weitem überlegen war: So stand demselben, ob ihm schon der pas durch Hameln oder Münden nicht vergönnet würde, dennoch, bey damahligem anhaltenen starcken froste, der übergang über die Weser nicht zu verwehren. Das ärgste war, das Er nicht wuste, wie Er mit Hertzog Georg vnd denen andern Hertzogen zu Brunschwieg-Lünenburg daran were, keinen festen platz zu seiner versicherung in händen hatte, auch weder Herren noch vnterthanen im Brunschwie-

Lib. I. c. 27.

1636. Dec.

ger Lande recht trawete, sondern in die gedancken gerieth: Man hette auf obiger Keyserlichen völcker herbeykunfft vnd conjunction gewartet, indessen Jhn durch tractaten vnd vergebliche hoffnung gütlicher accommodation mit fleis aufgehalten. Nebenst deme ward Er von vertrawten orten berichtet: das der Feind abermahl einen Haubtstreich zu wagen sich verlauten lassen, vnd entweder Jhn zu übereilen, oder doch zum weinigsten sich zwischen Jhm vnd FeldMarschalck Baner zu setzen, gemeinet were; dabey Er seines mit FeldMarschalck Baner genommenen abschiedes sich erinnert, vnd betrachtet: wie gemeldtem Baner, ausserhalb der conjunction, die last allein ebner massen zu wichtig fallen würde, vnd Jhm, Leslé, hernachmahls der weg zu demselben gesperret werden möchte. Aus sothanen bewegnussen, vnd des Feindes auf ihre separation habendem absehen vorzubawen, entschlos Er (vngeachtet Er sonst, da der Feind Westpfalen verlassen, wol wieder hineinrücken vnd seiner Armée gute tage anthun, auch, im fall der Feind sich gegen Jhm wenden thete, den WeserStrom fassen vnd hinter demselben, vermittelst der daran habenden festen plätze, auf ein- oder anderer seite sicher sein konte), sich dennoch lieber wiederumb gegen Thüringen zu wenden. Wan Jhm aber solches vmb so viel beschwerlicher, je weiter Er vom FeldMarschalck Baner abgangen, als stellete Er vnmasgeblich zu dessen erwegung vnd belieben: ob derselbe nicht rathsam befünde, etwa bey Erffurt eine post zu fassen; darauff Er, Leslé, sein absehen haben, sich dahin ziehen, vnd also des Feindes intention, Sie von einander abzuschneiden, zu nichte machen möchte. Begab sich, diesem zu folge, des kürtzesten weges dahin vnd (ob Er wol sonst, wan Er über die Leine durchs Brunschwiegische marchiret, seinen trouppen noch etwas ergetzligkeit machen vnd geben können) von der Weser ab ausm Brunschwiegischen nacher Northausen: vorhabens, der orten herumb zu verharren, bis Er vom FeldMarschalck Baner der zusammenstossung halber erklärung erhielte, auch als lang, der lebensmittel vnd andringung des Feindes wegen, nur immer müglich. Befand seines theils vor gut, das man nur, so bald die conjunction ihren fortgang erreichet, abermahl in Gottes nahmen darauff gehen, dem Feinde die refraichirung im Brunschwieger Lande nicht gönnen, sondern ihn heraus- vnd über die Weser treiben solte: Woselbst Er sich, weil im Westpfälischen vor eine grosse Armée weinig mehr zu leben, selbst verzehren müste vnd in die harre nicht würde bestehen können.

29 Dec. (margin, beside "wegung vnd belieben")

Lib. 1. c. 27, 28.

1636. Oct.

S. c. 17. Verlauff in Pommern vnd der Nachbarschafft.

Cap. XXVIII. Der dritte Königl.

Schwedische FeldMarschalck H. Herman Wrangel, deme die oberauffsicht über die Seekuste vnd das Pommerland insonderheit anbefohlen war, hatte, wie schon gemeldet, eben vmb die zeit, da der Feind vor Wittstock eingebüsset, an den pas Schweet auf der Oder mit guter Resolution sich gemachet: dessen Er, wie ingleichen folgends des passes Gartz, ohne sondern verlust mächtig worden, vnd dadurch die Pommerische quartiere vmb ein merckliches versichert. Worauff Er, da Jhm hierunter die gute zeitung von der Wittstocker Victori zukommen, nachdem Er zu gedachten Schweet vnd Gartz nothwendige anstalt, bis auf weitern bescheid, verfüget, nacher Stetin zurück gekehret, vmb mit dem Legaten H. Sten Bielken, wie man, bey sothaner sich ereugenden gelegenheit, die bey handen habende mittel zu vortheil des Königl. Schwedischen Stats in Teutschland auch dieses orts gebrauchen könte, vnterredung zu pflegen. Entzwischen Er seine trouppen bey vnd in Pencun logiret, vnd, vmb sich so starck als müglich zu machen, dem Obristen H. Erick Stenbock, von dessen überkunfft vnd mitgebrachten drey squadronen zu fus Er eben nachricht erlanget, mit seinen vnd denen zu Grieffswald durch die andere beyde new-überkommene squadrons abgelöseten völckern gleichfals dahin zu marchiren vnd zu Jhm zu stossen, befehl ertheilet.

FeldM. Wrangel bricht in die MittelMarck ein;

Wie nun dieser ankommen, vnd Er indessen mit dem Legaten einen Schlus dahin gemachet, das Er, den Pommerischen Stat zu erleichtern, auch zugleich aus den Märckischen quartieren, so viel müglich, einig magazin anzurichten, die Oder etwas hinauff vnd, so weit der sachen beschaffenheit zuliesse, in die MittelMarck Brandenburg rücken wolte, darnebenst mit den VkerMärckischen LandStänden einer gewissen contribution eins worden, rückte Er abermahl auf Schweet: woselbst Er des Feindes zustand erfahren, ein weinig stille gelegen, vnd dabey, auf das, wan es von nöthen, Er einen pas über die Oder hette, eine Schiffbrücke verfertigen lassen. Brach folgends, den ein vnd zwantzigsten tag WeinMonats, wieder auf, gieng über die Fuhre, vnd legte sich in Newstadt, Freyenwalde vnd daherumb an der Oder: von dannen aus Er die ChurBrandenburgische hinterlassene Stadthalter vnd Räthe vmb Proviant vnd quartiere vor seine beyhabende trouppen angelanget.

21 Oct. (margin, beside "sten tag WeinMonats")

Es hatte aber die gantze MittelMarck bereits mit dem Obristen Jens von Hadersleben, auf vorgezeigte vollmacht FeldMar-

1636. Oct.

schalck Baners, tractiret vnd vmb eine post geldes sich verglichen. Weshalben MargGraff Sigismund zu Brandenburg, so in abwesenheit des Churfürsten zu Berlin das ruder führete, sich entschuldiget; diese Lande, so schon zuvor in Schwedischer contribution stünden, hiemit zu verschonen vnd mit gedoppelter last nicht zu belegen, gantz freundlich begehrend.

thut einen versuch, der ChurBrandenburgischen festungen sich zu versichern.

Vom Churfürsten ward hierunter im gemeinen ruff gute hoffnung gemachet, das Er leichtlich zu dieser Partey wieder vmbtreten dürffte: Also gar, das auch der FeldMarschalck von dessen bedienten versichert worden, wie selbigem nichts dan nur gelegenheit, sich wieder zu insinuiren, ermangelte. Woraus der FeldMarschalck anlas genommen, bey itziger wundersamen enderung der läuffte vnd der Königl. Schwedischen sieghafften progressen, einen versuch zu thun: ob Er, wo nicht stracks den Churfürsten allerdings auf diese seite bringen, dennoch Ihm die festungen, zumahl Cüstrin, durch gebrauchte mügligste bescheidenheit vnd angebotene, nicht vnannehmliche mittel vnd vorschläge, abjagen vnd sich deren versichern könte? Daher Er die Inwohner des Landes, Adel vnd vnAdel, welche Ihn nicht anders als vor ihren freund angenommen, hingegen nicht weiniger aufs freundligste tractiret, auch ihnen dabey hoffnung gemachet vnd zu gemüthe geführet: Wie sie hiedurch dieser schweren bürde der einquartierung entlästiget, vnd, wan Er dergestalt des rückens versichert, der Krieg von ihnen ab in Feindes Land gewältzet werden solte.

gerätt mit MargGraff Sigismund darüber in handlung. 23 Oct.

Eines gleichmässigen inhalts war die antwort an den MargGraffen; gegen welchen Er beklaget: **wie es leider dahin kommen, das die jennige, so einander mit Religion, blutsfreundschafft vnd anderer verbündnus nahe verwandt, vnd die hiebevor wieder die Feinde vnd verfolger des Evangelii vor einen Man gestanden, einander itzt selbst roiniren, verderben, aufs eusserste zu grunde richten, vnd also ein gewünschtes schawspiel des Hauses Österreich, Spannien vnd anderer Religions-Feinde werden solten. Gleichwie Er aber, seines geringen orts, nichts höher wünschete, als das diese arme Evangelische Lande vnd Leute, vmb dero vnschuld willen, sothaner schweren bürde entübriget sein möchten: Also könte Er doch einig ander mittel ihrer befreyung nicht absehen, dan das entweder solchem hochschädlichen vnd Landverderblichen vnwesen durch einen ehrbarn, durchgehenden vnd sichern Friede abgeholffen, oder immittelst, weil bishero aus diesen Landen der Cron Schweden alle feindseligkeit zugefüget, vnd sonderlich durch die festung Cüstrin, wieder selbiger besatzung gethanes gelübde, gantze Armée aufn hals geführet worden, vermittelst überlieferung besagter festung Cüstrin, auf gewisse mas, wie sich zu vergleichen stünde, der Cron Schweden Stat in mehrere sicherheit gesetzet, vnd alsdan durch abführung der Armée diesen Landen ruhe vnd erleichterung geschaffet würde. Ausser welchem anders nicht zu gewarten, dan alles übel vnd vnheil, so der Krieg nach sich ziehet: dessen sie blos allein sich selbst vnd sonst niemandt die schuld beyzumessen.**

1636. Oct. Nov.

Negst deme, damit Er das werck desto besser durchtriebe, avancirte Er fürters auf Berlin zu: Welches Er mit drey squadronen zu fus besetzet, vor seine person aber, nachdem Er mit dem MargGraffen, auf dessen selbst eigne anleitung, den dreyssigsten tag WeinMonats zu Blumberg vnterredung gepflogen vnd seinen vortrag mündlich gethan, zurücke ins quartier Schonhausen, eine meile davon gelegen, sich erhoben, folgends nacher Cöpenick hinein logiret, des Churfürsten, der zu Peitz an der Lausnitzer grentze dismahl anzutreffen war, antwort auf sein begehren, zu deren einholung Er dem MargGraffen vier tage zeit gegeben, erwartend. 30 Oct.

überfällt den Obristen Ungar;

Immittelst machte Er einen anschlag auf Lübben, darin der Obriste Vngar gelegen: Welchen Er darin überfallen, dessen Regiment aufgeschlagen, vnd ihn selbst beym kopffe erwischet.

vermeint durch bedrohung der einquartierung in die Residentz sein begehren durchzubringen.

Wie nun des Churfürsten antwort nicht nach wunsch gefallen, vermeinte der FeldMarschalck durch bedrohung sein vorhaben durchzudringen. Sandte derowegen zween Obristen nacher Berlin, vnd lies dem Magistrat beyder Städte durch dieselbige andeuten: Alldieweil vom Churfürsten eine wiedrige Resolution einkommen, so solte folgenden tags die gantze Armée hinein geleget werden, vnd haus bey haus, keinen ohne die Prediger ausgenommen, die einquartierung ergehen. Darnebenst Er begehret: der Armée ihre Lehnung alle zehen tage richtig zu reichen, fünff vnd zwantzig tausend Elen tuch zu kleidung der Soldatesca herzugeben, vnd drittehalb hundert artoleri-pferde, sambt vier vnd zwantzig Munition-wägen zu verschaffen. Dan es zweiffelte der FeldMarschalck, ob dem Churfürsten eben an Cüstrin so gar viel gelegen, das derselbe lieber die Residentz, nebenst dem gantzen Lande, zum besten geben vnd zum raube der Soldaten werden lassen, als die festung überliefern solte: zumahl Er die einräumung nicht schlechterdings begehret, sondern deren nur

Lib. 1. c. 28.

1636. Nov.

auf gewisse mas und weise versichert sein wollen, und zu dem ende die halbierung der besatzung, also das die Königl. Schwedische dem Churfürsten, und die Churfürstliche der Königin schweren möchten, vorgeschlagen. Hielt davor: Wan der Churfürst verspüren thete, das durch diese marche das Land gantz zu grunde gerichtet, die festungen blocquiret und aller hoffnung, proviantiret zu werden, beraubet würden, daher Er sich nichts gewissers zu versehen, dan das, was Er anitzo mit liebe und guten condicionen den Königl. Schwedischen zu überlassen difficultirte, Er künfftig wieder seinen willen einräumen müste, Er würde sich bedencken und lieber den leichtesten weg erwehlen, als, nebenst den festungen, sich und sein gantzes Land in die eusserste noth setzen.

über obiges des FeldMarschalcks anmuthen wurden die arme leute in Berlin und Cölln hefftig erschrocken, und kam gemeine Stadt, sambt der Geistligkeit, zu Ihm heraus: die verschonung von der einquartierung, woraus ihr gäntzlicher untergang entstehen würde, flehentlich suchend, auch ihre gute affection, und das Sie an den wiedrigen zu Hofe geführten Consiliis kein belieben hetten, höchlich bezeugend, darnebenst sonsten zu aller mügligsten willfährigkeit sich anerbietend.

4 Nov. Der MargGraff aber entschuldigte zuforderst in Schreiben des Churfürsten Resolution: **das, ob sie wol, wegen der einräumung, nicht gewierig sein können, were doch das werck ja sonsten nicht abgebrochen oder ausgeschlagen, sondern auf fernere handlung gestellet. Weil Er dan darzu gantz willig und erbötig, darumb wolte der FeldMarschalck ein so grosses übel und verderben über diese sehr bedrengte Stadt nicht bringen, und sie mit einer dergleichen unerträglichen einquartierung, dadurch sie gar zu sumpff und boden getrieben, und dennoch der Cron Schweden und Ihm weinig damit gedienet sein würde, belegen. Er, der MargGraff, zweiffelte nicht: Es würden sich, durch Gottes verleihung, noch solche mittel und wege hervorthun, die dergleichen violentz nicht nach sich zögen, und dem wercke selbst doch mehr zuträglich weren, als wan alles auf einmahl in eine klägliche ruin, die aus der einquartierung unausbleiblich erfolgen müste, gestürtzet werden solte. Darzu es dan der FeldMarschalck, als ein berühmtes KriegsHaubt, seines guten vertrawens, mit dieser der Königlichen Fraw Wittiben geburts-Stadt nicht kommen lassen würde. Solte aber dennoch mit der einquartierung verfahren werden, ersuchte Er den FeldMarschalck: der Churfürstlichen Räthe und Secretarien, deren Er stündlich bey sich, und auch etwa zu verschickung an den Churfürsten gebrauchen müste, häuser, wie imgleichen die jennigen losamenter, da seine Junckern, diener und pferde logirten und stünden, darunter zu verschonen und von aller einquartierung befreyen zu lassen.** Welches sein suchen und begehren Er durch seinen Abgeschickten, Johan Fischern, folgenden sechsten wiederholet. 6 Nov.

Dem FeldMarschalck war es, ohne das, mit solcher einquartierung kein rechter ernst, sondern deren androhung dahin, die Chur-Brandenburgische zu schrecken, meist angesehen; sintemahl Er der Stadt und darin verhandenen mittel wol besser in andern wege, als durch die einquartierung, geniessen konte: daher Er noch zu weiterer gedult sich leichtlich vermögen, und, gedachten sechsten, gegen den MargGraffen herausgelassen: **Er müste bekennen, das solche einquartierung der Stadt nicht eine geringe last sein, und wol gar den endlichen untergang aufn hals ziehen dürffte; wie aber an solchem unheil nicht Er, oder seine hohe Principalen, sondern der jennige schuldig, welcher die Cron Schweden, ihre sicherheit dergestalt zu suchen, gemüssiget: so müste es auch zu dessen verantwortung billig gestellet bleiben. An seinem ort wolte Er nochmahln von hertzen wünschen: das es dergleichen extremiteten nicht bedürffte, und durch die begehrte versicherung nicht nur von dieser der Königlichen Fraw Wittiben geburts-Stadt, sondern vom gantzen Lande, als glaubens- und weiland sach- und kriegsverwandten, vorstehendes unglück und besorgliche ruin abgewandt werden möchte. Gestalt in solcher hoffnung, und auf die vom MargGraffen gethane vertröstung, hierzu durch die annoch unabgesetzte, gütliche tractaten zu gelangen, Er sich ein tag etliche gedulden und mit der vorgehabten einquartierung innehalten wolte.** Fertigte hierauff den nähesten tag hernach, als den siebenden, die beyden Obristen Stenbock und Sattler an den MargGraffen, auf dessen begehren, ab: die endliche Resolution, wegen öffnung der festungen, von demselben zu vernehmen. 6 Nov. 7 Nov.

Diese brachten, den achten, mit zurücke: wie man zwar von unverrückter affection des Churfürsten, gezwungener conjunction mitm Feinde, condicionirter annahme des Prager-Friedens, vielfaltigen disgusten, täglich weiter öffnenden augen viel geredet, jedoch der einräumung halber, nach wie vor, allerhand schwierigkeit eingewandt, vorgebend: das solche, weil sie eine offenbare erklärung zu der

ChurBrandenburgische schlagen einen stillstand vor, 8 Nov.

Lib. 1. c. 28.

1636. Nov.

Königl. Schwedischen Partey auf sich hette, dem Churfürsten noch zur zeit nicht wol anzumuthen, auch bey itzigem zustande keines weges zu rathen oder zu hoffen. Darnebenst man einen Stillstand der Waffen auf fünff oder sechs wochen vorgeschlagen; zu welcher zeit der Churfürst beym Regensburger Convent das werck entweder zum allgemeinen Frieden ernstlich befürdern könte, oder, da solches nicht angienge den Landen zum besten, nach gelegenheit vnd der sachen bewandnus sich zu entschliessen hette. Jedoch mit dem bedinge: das Er immittelst sich in seiner Residentz vnverhindert aufhalten, vnd hin vnd wieder negotiiren möchte.

den man, Schwedischen theils, nicht rathsam achtet.

Hierauff wurden dem FeldMarschalck, wie Er das werck überleget, vnterschiedliche Motiven beygebracht, das itzt-angezogenes der ChurBrandenburgischen suchen so gar vngereimt nicht were: zumahl einige hoffnung dabey zu öffnung des freyen passes, nebenst den festungen her, gemachet worden. Dan sein vorhaben würde dadurch nicht verrücket, vnd könte Er mit desto grösserer sicherheit, so wol der MarckBrandenburg, darin Er itzt logirte, geniessen, als der zurück-liegenden Lande gebrauchen. Ja der Churfürst, wan Er sich dergestalt in der Residentz beffünde, müste desto mehr seines, des FeldMarschalcks, willens leben: zu geschweigen, das es ein ansehen hette, als ob dieser orten mehr mit gelindigkeit, dan mit der schärffe, zu gewinnen stünde. Diese bedencken entdeckte der FeldMarschalck dem Königl. Schwedischen Legaten H. Sten Bielken, dessen gutachten vnd einrathen hierüber begehrend. Allein gemeldter Legat stimmete nicht darzu, vnd

15 Nov. hielt gäntzlich davor: die ChurBrandenburgische, wie sie in ängsten gestanden, das Land möchte, da man die festungen nicht einräumen, noch die angemuthete condiciones eingehen würde, gar darauff gehen, hetten dieses fündlein des Stillstands als einen bequemen mittelweg ergriffen, den FeldMarschalck damit zu besäufftigen, vnd zeit dadurch zu gewinnen. Achtete den vortheil mit öffnung des passes bey den festungen (im fall sie zu veraccordiren were) gering gegen andere vngelegenheiten vnd schäden, so daraus entstehen dürfften: Als, das die Churfürstliche die zeit, wie gedacht, vnd des Landes wolfart vermittelst dessen erhielten, vnd den Königl. Schwedischen die hände, etwas gegen selbige festungen oder des Churfürsten trouppen, da sich einige gelegenheit hierzu ereugete, vorzunehmen vnd zu verrichten, gebunden würden; immittelst Er durch sein volck den Feind in Meissen verstärcken, vnd FeldMarschalck Baner die last vmb so viel schwerer machen könte. Massen auch die andere Motiven Ihn nicht bedeuchten dergleichen erhebligkeit zu sein, das man deswegen des H. ReichsCantzlers, bey seinen abreisen hinterlassene, ordre aus den augen setzen solte; welche ausdrücklich im munde geführet: Man solte, da von jemandt vorschläge über einen Stillstand einkemen, denselben, als den Er nicht nützlich befünde, keineswegs eingehen, sondern jeder zeit dilatorisch antworten, vnd, vnterm vorwandt, das man mit den Generalen sämbtlich sich daraus vernehmen müste, oder dergleichen, die sache, so lang müglich, aufhalten. Deme zu folge Er gleichwol nicht vndienlich erachtet: wan der FeldMarschalck die feindseligkeiten zwar einstellen thete, vnd die ChurBrandenburgische in guter, doch vngewisser hoffnung hielte, entzwischen des Landes, so weit die notturfft erforderte, zu behuff der Armée zu geniessen, vnd da einige gelegenheit, der festungen meister zu werden, vorfiele, derer sich zu bedienen, nicht aus der acht liesse.

FeldM. Wrangel marchiret nach Franckfurt;

Wie nun endlich des Churfürsten meinung vollends herausser gebrochen, das Er der festungen keine abtreten, sondern ehe alles darüber leiden vnd ausstehen wolte, entschlos der Königl. Schwedische FeldMarschalck, zurücke nach dem OderStrom zu gehen, die Stadt Franckfurt zu fassen, dem wercke mit ernst vnd thätligkeit obzuliegen, vnd die blocquade der festung Cüstrin etwas näher einzufädeln. Welches vorhaben Er auch, nachdem Er aus Berlin (so, nebenst der vmbliegenden MittelMarck, eine gewisse geldcontribution, dan etliche tausend Elen tuch, auch eine anzahl schuh vnd strümpffe zu bekleidung der Soldatesca, gegen befreyung von der einquartierung, zu reichen versprochen) die drey hineingelegte squadronen abgefordert vnd an sich gezogen, werckstellig gemachet: Eben in deme der Feind, den ort vermuthlich zu præoccupiren, oder vielleicht zwischen Ihm vnd Gen. Lieutenant Vitzthum, den Er mit einem theil der Armée vorausgeschicket gehabt, einzugehen, gleich im anzuge gewesen, aber, angesehen Er zu spät kommen vnd einen blossen geschlagen, sich etwas wieder zurück gewandt vnd hinter die Neus vnd Bober verleget.

Hieselbst nun nam zwar der FeldMarschalck mit durchstechung der dämme, vnd sonsten, eines vnd anders vor, die festung Cüstrin zu benawen: hatte auch ein absehen auf Landsberg, vmb durch dessen hinwegnehmung des Wartepasses sich zu versichern; zu welchem ende Er die ruinirte brücke vor Franckfurt wieder verfertigen, die zu Crossen

Lib. 1. c. 28.

1636. Nov.

vnd Fürstenberg aber, dem Feinde den entsatz abzustricken oder schwerer zu machen, verderben lassen. Ja Er zielete wol gar auf die Schlesien: zu erweiterung der winterquartiere vnd verstärckung seiner vnterhabenden Armée. Es wolte aber mit dero keinem recht fort vnd von statten, oder nach des Feld-Marschalcks willen gehen.

Kan Cüstrin nicht recht blocquiren.

Die Festung Cüstrin konte nicht so eng geschlossen werden, wie erfordert ward; vnd da es schon geschehen mögen, war sie nicht dergestalt an lebensmitteln entblösset, das es so bald noth damit hatte.

noch Landsberg angreiffen.

Landsberg, darin über siebenhundert alte knechte vnd hundert pferde, vnterm Obristen Funcken, so vor einem guten Soldaten gehalten ward, anzugreiffen, fiel dem Feld-Marschalck bedencklich bey instehendem winter vnd vnstettem, falschen wetter.

weiniger in Schlesien sich weiter vertieffen.

In Schlesien sich zu vertieffen vnd immer weiter vnd weiter von den Pommerischen grentzen abzugehen, konte Er noch weiniger rathsam befinden, wan Er seiner Armée beschaffenheit, vnd in was postur der Feind ohnfern von Ihm stünde, betrachtete. Der Feind hatte aufm Rendezvous bey Gubben, laut Obristen Vngars aussage, dreytausend pferde vnd viertausend knechte gehabt: hingegen war der FeldMarschalck zwar an fusvolcke in sechstausend Man effective starck, hatte aber gar weinig reuterey bey sich; also das Ihm der Feind damit weit überlegen. Worzu das vnglück schlug, das eine Feinds-Partey dem Obristen Woperschnow, aus seiner eignen nachlässigkeit vnd über empfangene gnugsame warnung, zu Beskaw eingefallen: da selbiger an volcke ziemlichen verlust erlitten, einen Rittmeister vnd drey standarden eingebüsset, auch also diese, ohne das nur newe, trouppen zu Herrendienst gantz vntüchtig, vnd der Königl. Schwedischen reuterey noch weiniger worden. Das fusvolck waren fast lauter Schweden vnd Finnen: welche billig, als ein augapffel, zu schonen vnd nicht so leichtlich, wie andere Nationen, in die Schantze zu schlagen. So muste Er auch ein absehen zurück auf Pommern vnd die Seekandte, da die besatzungen von volcke nicht weinig entblösset waren, schlagen: damit nicht der Feind durch eine geschwinde cavalcade der orten hin dem Königl. Schwedischen Stat dort vnten mehr schaden zufügete, als Er hier oben vortheils hette behaubten mögen.

Dieser vrsachen halber konte der Feld-Marschalck nicht weiter fortrücken, sondern muste sich in Franckfurt halten: Mehr, des orts zu seiner Armée vnterhalt zu gebrauchen, als das Er, etwas ferner auszurichten, einige intention vnd hoffnung hette.

Gen. Lieutenant Vitzthums Bruder komt gegen Franckfurt.

Entzwischen war des Gen. Lieutenant Vitzthums Bruder von Peitz nacher Franckfurt, seinen Bruder zu besuchen, kommen: Welcher viel von des Keysers vnd der Churfürsten allerseits zum Friede gerichteten eyfer zu sagen gewust, vnd das Gen. Major Taube, mitm FeldMarschalck sich zu besprechen, aufm wege were; weshalben Er einen Trompetter, vmb selbigen zu begleiten, begehret. Gab vor: der Keyser stünde mit dem Churfürsten zu Brandenburg allbereit so weit in handlung, das Er demselben, gegen abtretung des Lands zu Rügen vnd der Stadt Stralsund an die Cron Schweden, das Fürstenthumb Sagan in Schlesien geboten; darzu der Churfürst auch Jägerndorff forderte, vnd vermuthlich erhalten würde. Zweiffelte gantz nicht: es solten mittel gefunden werden, die Cron vnd den Churfürsten zugleich zu befriedigen. Contestirte dabey: das die wahl eines Römischen Königs nicht fortgehen würde, ehe vnd bevor die allgemeine Amnisti bewilliget vnd erhalten. Deutete ferner an, das Gen. Lieutenant Arnheim, der ohnlängst bey beyden Churfürsten, Sachsen vnd Brandenburg, gewesen, selbige aufs hefftigste angefrischet, eine Armée zusammen zu richten vnd auf die Königl. Schwedischen zu gehen; were auch die eintzige vrsache, das Klitzingk vnd itzt Saradetzky so lang gegen Sie gelegen: vermeinend, gedachter Gen. Lieutenant würde ehister tage sich in bestallung wieder ein- vnd gegen die Königl. Schwedischen gebrauchen lassen. Wie man nun zwar dieses letzte dem Gen. Lieutenant, bey mit einlauffenden vielen andern vmbständen, leichtlich zugetrawet, so stellete man die vorige Vitzthumische discurse an seinen ort. War in deme, was er von der allgemeinen Amnisti vorgegeben, des wiederspiels von MargGraff Sigismund selbst versichert: daher man dem übrigen desto weiniger glauben beygemessen. Sandte gleichwol den begehrten Trompetter Gen. Major Tauben nach der Peitz entgegen: Welcher aber daselbst weder anzutreffen gewesen, noch sonsten nachricht von Ihm gefunden worden.

FeldM. rucket, wegen des starcken Feindes, in vorige quartier.

Vnter diesem hatte der Feind nicht gefeyret, sondern von allen orten her, zumahl durch etliche ChurSächsische Regimenter, sich verstärcket, vnd war, dem verlaut nach, annoch mit grösserer Macht aus der Schlesien im anzuge. Dieweil nun, bey eingefallenem harten winter, die Oder zugefroren vnd der vortheil des passes zu nichte gemachet, auch in der Stadt Franckfurt, wohin, aus mangel reuterey, nichts einzubringen gewesen, nicht länger zu leben war, nebenst deme

1636. Dec.

das volck ziemlich gekrancket, vnd, welches das meiste, wan man zu lange vnd des Feindes ankunfft erwartete, selbiger, da die Königl. Schwedische stille liegen theten, sich zwischen Sie vnd die Pommerische besatzungen eindringen vnd Ihnen den rückweg abschneiden, oder, da man sich alsdan erst regte, es jedoch eine schwere vnd gefährliche Retraicte, wegen dessen grosser reuterey, abgeben würde: Als erachtete der FeldMarschalck, in betrachtung, dieser vrsachen halber, so hoch an der Oder länger zu stehen nicht thunlich, viel besser vnd verantwortlicher, den Pommerischen Stat, so Ihm anvertrawet, in acht zu nehmen, dan die vnterhabende trouppen, darauff die conservation vnd sicherheit dieser Lande bestand, in dergleichen gefahr zu setzen. Brach,
5 Dec. solchem nach, den fünfften tag ChristMonats von Franckfurt, nachdem Er die daselbst erbawete brücke wieder abgebrandt, zurücke auf, vnd verlegte die Regimenter in vorige quartiere, an vnd gegen der Fuhre: da Er den winter zu verbleiben, vnd die Marck sambt Vor- vnd HinterPommern zum vnterhalt vnd Recruiten zu gebrauchen, vermeinet. Wie Er dan, vor seine person, Gen. Lieutenant Vitzthum das commendo hinterlassend, stracks nacher Stetin sich erhoben: vmb mitm Legaten H. Sten Bielken wegen fernerer anstalt raths zu pflegen, vnd gedachter Recruiten, so wol aller andern notturfft halber, gegen den winter richtige abrede zu nehmen. Dan ob wol obige schwierigkeiten, bey des Feindes herandringen, mehrentheils, so wol hinter der Fuhre, als oben an der Oder, sich finden würden, hoffte man doch, der Feind würde eben den respect auf die Königl. Schwedische benachbarte besatzungen vnd dero versicherten rücken haben, den Sie auf ihn getragen: daher sich weiter nicht verthun, sondern in seinen winter-quartieren verbleiben, vnd Ihnen noch etwas vortheil, nebenst dem vnterhalt, die Armée zu verstärcken vnd zu verbessern, gönnen. So gaben die weinig meilen, welche Sie vom Feinde abgegangen, Ihnen gleichwol aufs weinigste diese sicherheit, das Sie nicht jede zwelff stunden dessen ein- vnd überfällen vnterworffen sein dürfften.

Feind komt auf die Schwedischen an.

In deme nun die Königl. Schwedische Regimenter sich also vertheilet: Gen. Lieutenant Vitzthum mit dem haubtquartier, wobey das Finnische Regiment vnd Jacob Fürgensson, nach der Newstadt; nach Freyenwalde die Obristen Stenbock vnd Adolff Hardt, mit den meisten Statspersonen, vnd Artoleri-pferden; in Wrietzen der H. von Fels, Obriste Güntersberg, vnd Harald Staken, reuter; in Möncheberg des H. ReichsCantzlers LeibCompagni; zu Strausberg Obr. Lieutenant Sinckler mit Kunigams Regiment; in Bernaw der Obriste Kinnemond vnd Obr. Lieutenant Stuarts squadron zu pferde; auch nehrlich die quartiere bezogen gehabt, imgleichen der FeldMarschalck über fünff tage von der Armée nicht gewesen war: da kam der Feind an vnd verstörte Ihnen diese ruhe. Sintemahl er aus des FeldMarschalcks abwesenheit vnd vertheilung der Regimenter anlas genommen, einen anschlag auf besagte der Königl. Schwedischen quartiere zu machen: zu welchem ende die Schlesische, ChurSächsische vnd ChurBrandenburgische trouppen, in gesambt auf neunzehen Regimenter vnd hundert vierzig compagnien, lauter reuter vnd dragoner, starck, vnterm General Klitzingk vnd Saradetzky, innerhalb zween tagen achtzehen meilen postiret; der meinung, die Königl. Schwedischen zu übereilen.

So sich nach Pommern retiriren.

Es hatte aber Gen. Lieutenant Vitzthum noch zeitig nachricht davon empfangen; daher Er zur stund die trouppen bey der Newstadt zusammengezogen, vnd von dannen mit guter manier nacher Angermünde, ferner, auf zugeschickte ordre, angesehen man dem Feinde im felde, wegen dessen starcker reuterey, nicht gewachsen, gegen Gartz vnd endlich gar auf Stetin gewichen; wohin Gen. Major Dromond, der mit seiner brigade, Obristen Woyerschnow, Obr. Lieutenant Kappun vnd Obristen Karberg, in der Newmarck zu Königsberg, Soldin, Fürstenberg vnd Arenswalde gelegen, gleichfals sich begeben, vnd
also die Armée, den neunzehenden tag Christ- 19 Dec.
Monats, daselbst beysammen ohne alle schaden angelanget. Hingegen der Feind, so Ihnen aufm fus gefolget, vom Obr. Lieutenant Harald Staken, welchen der Gen. Lieutenant aus Angermünde mit einer partey nach Oderberg geschicket gehabt, etwas verlust erlitten: In deme dieser ohnfern davon das Knobelstorffische Regiment überraschet, wacker geputzet, vnd, nebenst eroberung dreyer roten standarden, einen Rittmeister, zween Lieutenants, einen Cornet, wie auch andere vnter-Officirer gefangen überkommen.

Feind gehet Ihnen nach vnd nähert sich gegen VorPommern. 22 Dec.

Der Feind streiffte hierauff nahend an Stetin: von dem eine partey, den zwey vnd zwantzigsten in der nacht, dem Obr. Lieutenant Stuart im quartier Scheune, eine halbe meile von itztgenandter Stadt, aufn leib kommen, bey dreyssig Man theils niedergemachet, theils gefangen, vnd eine gute anzahl pferde davon geführet, auch das ackerwerck Scheune vnd Pomerenstorff in brand gestecket. Wandte sich folgends nacher Prentzlow, vnd lies seine parteyen starck gegen Mechelburg vnd Vor-
Pommern gehen: Welche am Christtage, 25 Dec.

Lib. 1. c. 28.

1636. Dec.

morgens vmb drey vhr, zu Friedland eingefallen vnd daselbst die Kirche, nebenst etlichen Bürgerhäusern, geplündert, auch die benachbarte ort in gros schrecken gebracht. Vnter andern die Stadt Paswalck: von dannen viel der Bürgerschafft sich wegbegeben vnd in der Heyde vnd grossen höltzungen verkrochen. Setzte hiebey die Königl. Schwedischen in ziemliches hinterdencken, als ob er mit dieser cavalcade einen sonderbaren anschlag, bey damahligem frostwetter, vor- vnd im sinne hette: Bevorab, da eben vmb die zeit eine merckliche practicke, so wegen der Stadt Stralsund angesponnen war, hervorgebrochen vnd ans tageslicht kommen.

Der Keyserlichen practicke, Stralsund wieder die Schwedischen aufzuwiegeln.

Deren vornemstes Fundament beruhete, der Keyserlichen eignem andeuten nach, auf einem General Sparrens bericht: der am Keyserlichen Hofe angebracht, wie die Stralsunder vor diesem, in einer vorgenommenen geheimen tractation gegen den Friedländer, zum Keyserlichen gehorsam vnd abschaffung der Schwedischen besatzung sich nicht vngeneigt vernehmen lassen. Welche gelegenheit, den Königl. Schwedischen newe vnruh vnd eine vnvermuthliche diversion zu erwecken, der Keyser ergriffen, vnd seinem Residenten am Polnischen Hofe, Alexander Greiffenklaw von Vollratz, einig Creditiv an die Stadt Stralsund vnd vollmacht zugesandt, mit derselben handlung zu pflegen: zu dem ende, das sie sich der Schwedischen besatzung bemächtigen, entledigen, der vermeinten Bündnus vnd subjection vnverzüglich entschlagen, vnd in seine vnd des Reichs devotion vnd gehorsam wiederumb eintreten solten. Dargegen Er der Stadt, ihrer vertieffung halber, seinen Keyserlichen perdon ertheilen, vnd das jennige zuforderst, was der Religions- vnd profan Friede im Reiche, alle Freyheiten, Privilegien vnd Gerechtigkeiten mit sich bringen, damit sie dessen ruhiglich vnd vnangefochten zu geniessen hette, allerdings, nach ausweisung des Prager-Friedens vnd darin begriffenen Amnisti, zu lassen, dan auch, was hierbenebenst Bürgemeister, Raths vnd der Bürgerschafft privat angelegenheit, benandtlich ihre vorgangene contracten in der Insul Rügen, betreffen thete, zu deme, wie es mit den Schwedischen gefangenen, hohen vnd niedern stands, Officirern vnd Ministris, deren sich die Stadt bemächtigen könte, zu halten, nach gutbefinden alles, in seinem Nahmen, verwilligen vnd versprechen möchte.

Mit solchem Creditiv vnd Vollmacht begab sich gemeldter Greiffenklaw auf Lübeck, schickete den Stralsundern abschrifft davon zu, (5 Dec.) vnd zog dabey an: das vnter ihnen schier die vornemste des Schwedischen anhangs allbereit hingestorben, dargegen auch, auf Keyserlicher seite, die jennige nicht mehr verhanden, welche, in verwichener zeit, allerhand erstandener wiederwertigkeiten von ihnen beschüldiget worden. Daher begehrete Er zu wissen: weil nunmehr des Keysers vnd Reichs grosse Macht auf den Feind an der Baltischen Seekandte gerichtet, was sie, im fall einiger sichern hülffe vnd secondierung zu thun, sich verbinden wolten? Vnd weil Er gesonnen, ihnen auf Rostock sich zu nähern, möchten sie dahin jemandt an Ihn abordnen.

Solches Schreiben ward Bürgemeister vnd Rath der Stadt Stralsund durch einen boten den zwelfften tag ChristMonats eingeliefert: (12 Dec.) Worauff selbige zusammengetreten, einer antwort sich verglichen, das concept davon den hundert Männern vorgelesen vnd, nachdem diese es beliebet, den boten damit den fünffzehenden wieder zurück lauffen lassen. (15 Dec.) In gemeldter antwort führten sie ein: Das sie zwar darüber, wie der im eussersten nothfall eingenommenen frembden besatzung sie zu entledigen weren, im jahre tausend sechshundert acht vnd zwantzig, bey continuirender belagerung vnd immittelst gepflogenen gütlichen tractaten, gegen den Friedländer, in dessen Lager im Heinholtze vnd gegenwart der ChurBrandenburgischen vnd Fürstlichen Pommerischen Gesandten, sich vernehmen lassen: Als aber solche vnfruchtbarlich zergangen, dasieder weder mit dem Friedländer oder einigem seiner Officirer hierüber conferentz gehalten, noch einige andere, von der vorigen gefasseten intention absetzende, meinung eröffnet; besondern verblieben nochmahln gesinnet, beym Keyser vnd Römischen Reiche, Teutscher Nation, als ehrliche, redliche Teutsche zu leben vnd zu sterben. Wünschend: das durch gute, zureichende wege zwischen allen streitenden Theilen rühmliche Media Compositionis ins mittel gebracht, dadurch das Römische Reich, auch in demselben sie, gäntzlich beruhiget, vnd also alle frembde hülffe, zu aller Theile gutem contento, abgeführet werden möchte.

Gleichwol in erwegung, das, da diese practicke sonst auskeme (wie sie dan in die länge nicht wol verborgen bleiben könte), es bey den Königl. Schwedischen ihnen einen vnglimpff, als ob sie wieder die Bündnus gehandelt vnd allerhand argwöhnige gedancken erwecken dörffte, entschlossen sie, das werck bey sich nicht länger in geheim vor denselben zu halten. Sandten derhalben, in deme der Resident Halleneus eben zu Stetin abwesend, zum Commendanten, Reinhold Mettstack, ihren Protonotarium Arnoldum Völtschow, den (17 Dec.)

Lib. I. c. 28.

1636. Dec.

siebenzehenden, vnd gaben demselben des Keysers vnd Keyserlichen Residentens Schreiben, sambt ihrer antwort, zu verlesen: Massen sie gleichfals itztgenandten Böltschow damit nacher Stetin zum Königl. Schwedischen Legaten H. Sten Bielken abgefertiget.

Wie nun zwar, eines theils, den Königl. Schwedischen misgefallen, das die Stralsunder nicht ehe, vnd vor abgangener antwort, mit Ihnen aus dieser sache communiciret; zu deme die antwort Ihnen, wo nicht gar auf schrauben, doch etwas kaltsinnig vnd schlapp gestellet zu sein bedeucht: also wolte selbige dem Keyserlichen Residenten, der sich itzt schon zu Rostock befand, eben so weinig ein gnügen thun. Derowegen Er aufs newe angeklopffet vnd nochmahls eine aberdnung, so auf folgende Puncten bescheid mitbringen möchte, begehret. (1) **Mit was** realitet **vnd wercken sie ihre** devotion **vnd trew, zu deren sie sich, in ihrem Schreiben, gegen den Keyser vnd das Reich bekennen theten, zu bezeugen gemeinet?** Nam fidem et fidelitatem sine operibus mortuam esse. (2) **Aus was vrsachen sie sich des jennigen, was zu ihrer selbst eignen rettung vnd wolfart, aufs weinigste** eventualiter. **vorgeschlagen würde, nunmehr entenfferten, da doch, der Stadt gelegenheit nach, bey Ihnen hierzu gute mittel erschienen?** (3) **Ob sie des Keysers vnd Reichs feinden nicht allein mit** quartier, **sondern auch mit** munition, proviant, **geld, schiffen vnd anderm vorschub, von itzo an, noch ferner beyzustehen, vnd ihnen in der Stadt das vornemste** Magasin **zu vnterhalten? Dan** (4) **wan die Keyserliche** Armée **sich gegen der Stadt, zu dero** recuperier**ung, zu wasser vnd lande befinden würde, dem Keyser vnd Reiche, es were gleich** per directum **oder** indirectum, **feindlich zuwieder setzen gedechten?**

19 Dec.

Hierzu schwiegen die Stralsunder stille, vnd wolten sich mit dem Keyserlichen Residenten in fernere correspondentz vnd handlung nicht vertieffen: darumb man, Königl. Schwedischen theils, ob man schon ihnen die empfindligkeit wegen obiger fehler höfflich zu verstehen gegeben, dennoch desto besser mit ihnen zufrieden sein können.

FeldM. Wrangel schickt etliches volck in Vor-Pommern.

Wiewol nicht ohne ist, das die annäherung General Klitzingks gegen VorPommern den Königl. Schwedischen einige ombrage gemachet: daher FeldMarschalck Wrangel den Obristen Stenbock, mit seinem Regiment vnd einem Finnischen squadron, eilends nacher VorPommern, zu versicherung der grentzen vnd Venepässe, auch den Obristen Adolff Hårdt mit seinen vier Compagnien auf Stralsund, zu verstärckung selbiger besatzung, commendiret.

1636. Dec.

quartiret das übrige in die NewMarck.

Die Teutsche völcker zu fus aber, als den H. von Fels, Obristen Güntersberg vnd Kinnemond, wie ingleichen den Obr. Lieutenant Sinckler, Gordon vnd Hake Nilsson, nebenst den sämbtlichen reutern, führte Er, vmb den vnterhalt ausser Pommern zu suchen, in die NewMarck: Woselbst Er die quartiere gegen Landsberg vnd Driesen gefasset, vnd, nachdem Er wegen der verpflegung eine rechte verordnung gemachet, sich, vmb so wol den VorPommerischen quartieren etwas näher zu sein, als seiner leibs-vnpäsligkeit halber, wiederumb nacher Stetin begeben, jedoch den Gen Lieutenant Vitzthum hinterlassen vnd mit demselben abrede genommen, wie man so wol auf Driesen als Landsberg irgend einen anschlag zu machen versuchen könte.

Feind eilet aus Pommern zurück gegen der Elbe. 28 Dec.

General Klitzingk, so mit den feindlichen trouppen in vnd bey Prentzlow etwas stille gelegen, brach, diesem nach, auch gleichfals, den acht vnd zwantzigsten tag ChristMonats, dahin auf, vnd war, die Königl. Schwedische wiederumb in der NewMarck zu besuchen, schon in der marche begriffen, auch bereits bis nach Wrietzen an der Oder kommen. Allein das spiel ward Ihm anderswo verkartet: In deme der Königl. Schwedische FeldMarschalck H. Johan Baner dem Churfürsten zu Sachsen an der Elbe einen solchen satz abgewonnen, das selbiger von allen orten her hülffe suchen müssen. Aus welchen vrsachen General Klitzingk von obigem vorhaben abgelassen vnd, nachdem die Keyserliche vnterm Saradetzky von Ihm vnd nach Schlesien zugegangen, mit den ChurSächsischen vnd ChurBrandenburgischen trouppen durch die OberLausnitz seinen weg eilends gegen Meissen genommen. Wodurch die Königl. Schwedische aller besorgnus seinentwegen vor dismahl enthoben worden.

S. c. 19. Verlauff im Oberlande. Die in Hanaw werden von ferne bloc quiret.

Cap. XXIX. Im Oberlande war die

Stadt vnd festung Hanaw, in deme LandGraff zu Hessen-Darmstadt Büdingen, Hönigen, Lich, Laubach, Ronneburg, vnd dan der Churfürst zu Mäyntz Königstein, Höchst, Steinheim, Seligenstadt, Aschaffenburg mit reutern vnd fusvolck besetzet, von ferne bloc quiret, vnd nam sich LandGraff Georg der sachen zumahl gantz eyferig an: Welcher vnter seinem Bruder, LandGraff Johan, eine Armée von zehentausend Man zu dienst des Keysers zu richten entschlossen, vnd damit in voller werbung begriffen war.

Streiffen aus vnd proviantiren sich.

Dieses nun machte die darin desto embsiger, sich mit allerhand nottrufft zu versehen: zu dem ende sie töglich mit starcken parteyen ausgestreiffet vnd von allerhand sachen vnd victualien, was sie angetroffen, hineingebracht;

Lib. I. c. 28, 29.

1636. Oct.

vnter andern das Darmstädter vieh vor den thoren weggeholet vnd davon nacher Hanaw getrieben. Vnd gerieth ihnen zu grossem vortheil, das sie dem Feinde mit Offenbach aufm Mäyn, nahend Franckfurt, wohinein er zweyhundert Man zu werffen eben vorhabens gewesen, bevorkommen, dessen sie sich mit etlichem volcke versichert, vnd starck darin verpalissadiret: dan sie sich dessen zu ihrer proviantirung nützlich vnd wol bedienen können.

Dero tractaten mit ChurMäyntz vnd Franckfurt,

Es ward auch hierunter die gütliche handlung mit den ChurMäyntzischen vnd der Stadt Franckfurt reassumiret: Wobey sich die Hessen-Darmstädtische gleicher gestalt eingefunden, jedoch anfangs dergleichen Puncten beym Stillstande der Waffen vorgeschlagen, das Gen. Major Ramsay nicht einmal darauff antworten wollen. Sintemahl sie ausdrücklich auszubedingen vermeinet, das aus des LandGraffen Lande keinerley früchte, vnter was prætext es auch geschehen möchte, nicht erhandelt, noch daraus gebracht werden solten: mit vorwandt, weil seine arme leute der frucht selbst benötiget vnd deren, ohne das, weinig in vorrath hetten.

worzu Hessen-Darmstadt auch endlich verstehet.

Als nun die handlung mit ChurMäyntz vnd Franckfurt ziemlich wol abgangen, vnd die sache fast zu einem Neutral-stande gerathen, wolte der LandGraff, darin zu treten, schier erst bedencken tragen, vnd lies sich verlauten, das Er Hanaw von newen vor sich zu blocquiren bedacht. Allein wie bald darauff dessen trouppen mit fort nacher Meissen gegen die Königl. Schwedischen gehen müssen, besan Er sich eines andern, vnd begab sich so weit darin, das Er zweytausend achtel korn, jedes vor sechs thaler, in Hanaw abfolgen vnd durch die vnterthanen liefern lassen wolte: dargegen man auf Hanawischer seite, Jhn vnd sein Land mit feindseligkeit zu verschonen, vnd die besatzung aus Offenbach wieder hinwegzunehmen, verwilliget.

ChurMäyntz ist jaloux auf Jhn vnd thut daher wegen Hanaw ziemliche vorschläge.

Hiebey kam den Hanawern sehr wol zu statten, das ChurMäyntz vnd der LandGraff nicht allerdings der sachen einig, vnd jaloux auf einander waren: Sintemahl einer dem andern diese schöne Stadt vnd Graffschafft misgönnete. Daher, wegen ChurMäyntz, der Graff von Dona sich je länger je näher zum ziel legte vnd den Hanawern nicht weinig favorisirte, auch alle nebenwege suchte, wie Er allein die tractaten erheben möchte. That anmutige vorschläge von ziemlichen anerbieten: Also gar, das Graff Philip Moritz (so sich aus Franckreich nacher Niederland erhoben) sehr begierig worden, auf parole nacher Hanaw zu kommen vnd mit dem Graffen von Dona schliesliche handlung zu treffen; dessen Er vor diesem schon einen guten anfang zu Metz gemachet gehabt.

Elender zustand im Oberlande.

Cap. XXX. Sonsten war in Francken, Schwaben vnd am Rheinstrom ein solches elend, das nicht gnugsamb zu beschreiben. Das Land war gantz verödet vnd zur wüsteney gemachet, die Jnwohner mehrentheils hinweggestorben vnd verlauffen: Welche dan in die Städte hauffenweise hinein geflohen, auch darin solche pest vnd tewrung verursachet, das, wer nur konte, davon ziehen that; vermochten aber schwerlich einigen andern vnterschleiff zu finden. Zum exempel wird vom Ambt Altzheim geschrieben: das, da vor drey jahren acht tausend Bürger vnd bauren darin zu zehlen gewesen, die zahl sich nicht mehr über hundert erstrecket. Daher die feindliche Soldatesca selbst in solchen Landen grosse noth gelitten, vnd ihre lebensmittel aus Österreich vnd Bäyern holen müssen.

Straßburger halten sich neutral.

Die Stadt Strasburg vnd dero Bürgerschafft hatte der Gouverneur zu Benfeld, Obrister von Qvernheim, vnd Resident Mockel sich bishero eusserst beflissen in gutem humor zu erhalten vnd ihnen zu weisen, was ihre vnd der Benfeldischen besatzung freundschafft ihnen vor nutzen vnd gutes bringen könte. Es ward auch von denselben so weit erkandt, das sie den Königl. Schwedischen hinwiederumb mit aller höffligkeit vnd gutem willen begegnet: Allein geschah solches dem Gegentheil gleich so wol, vnd beruhete also das Handtwesen auf dem fundament einer Neutralitet oder Mittelstandes. Die vrsache dessen war, das sie, wegen freyen lauffs der commercien von Franckfurt vnd Basel durch Philipsburg vnd Brisach, auch vom Schwartzwalde, Wirtenberger Lande vnd Heilbrun her, sich dabey sehr wol befunden: vngeachtet sonst gewis vnd offenbar, das so wol der Magistrat, weinig ausgenommen, als die Bürgerschafft im hertzen gut Schwedisch.

Benfelder schiessen Victori wegen der Wittstocker Schlacht. 16 Oct.

Gemeldter Gouverneur zu Benfeld lies den sechszehenden tag WeinMonats, selbige, vnd was sonst dieser Partey wol zugethan, desto mehr zu animiren, hingegen den Feind noch in grössere bestürtzung zu setzen, wegen der bey Wittstock erhaltenen Victori, nebenst einer feyerlichen dancksagung, welche in der Kirche geschehen, von den Wällen mit allen Stücken zweymahl Frewden-Schüsse thun, vnd zugleich durch die Musquetierer der gantzen besatzung eine doppelte salve geben. Wobey den sehr denckwürdig ist: das von selbiger Victori ein starckes gerüchte vor etlichen vielen wochen, vnd lange zuvor, ehe sie vorgangen, durch dieses gantze Land vnter den

Lib. 1. c. 29, 30.

1636. Sept.

S. c. 20. In Burgund liegen die Keyserliche und Hertzog Bernhard sambt den Frantzosen gegen einander.

leuten, mit sonderbarer bewegung der gemüther, herumb gelauffen.

Gegen Franckreich zu lag der Keyserliche General Graff Gallas noch in seinen alten posten vnd kam nicht weiter: Litte grossen hunger vnd kummer, vnd war darzu mit seuchen geplaget. Hingegen Hertzog Bernhard zu Sachsen-Weimar vnd die Frantzosen lagen auch annoch in vorigen quartieren vnd waren vmb nichts gewichen. Suchten wo sich gelegenheit ereugete, dem Feinde an bort zu kommen vnd mit einfallung, poussirung der Wachten, wegnehmung der fouragierer vnd dergleichen, so tags, so nachts, schaden zuzufügen.

Hertzog Bernhard fallet den Croaten ein.

Zumahl gieng es über die leichte reuterey an Hungarn, Croaten vnd Polacken; deren dreyzehen Regimenter gewesen, die sich anfangs auf fünfftausend Man starck vnd als eine besondere Armée gehalten: Also das schwerlich tausend Man zuletzt davon übrig geblieben. Gestalt Hertzog Bernhard, insonderheit den dreyssigsten tag HerbstMonats, selbigen einen ziemlichen streich beygebracht. (30 Sept.) Dan, nachdem Er, vorigen abend, ohnversehens ordre ergehen lassen, das in der nacht vmb zwey vhr alle Regimenter zu pferde, welche nicht anderswohin commendiret gewesen, beym RheinGräffischen quartier, so das eusserste gegen dem Feinde, zusammenkommen solten (welches auch geschehen), fassete Er eine Resolution, gedachter Croaten vnd Polacken Lager von hinten vnd auf der seite anzufallen: hatte aber zuvorher mit dem Cardinal de la Valette abgeredet, das FeldMarschalck Rantzow mit der Teutsch-Frantzösischen Cavalleri folgen vnd die seinigen, welche auf der seite angehen würden, entsetzen möchte. Die ordnung ward also gemachet: der Obriste Rose hatte den vorzug mit dem LeibRegiment; dem folgten zum entsatz die Öhmischen vnd RheinGräffischen: vnd wie die Regimenter squadronsweise marchirten, also liessen sie der Croaten Lager auf der lincken seite liegen. Der Obriste Rose gieng mit dem ersten squadron, wobey der Hertzog selbst, gerade auf das Gallassische Haubtquartier: da Er dessen HaubtWache, welche vierhundert Piccolominische reuter gehalten, angetroffen, bis ins Haubtquartier gejaget, viele davon gefangen vnd ein gut theil niedergemachet. Wie er nun ans thor vnd auf die Musquetierer-Wacht kommen, ward im Städtlein vnd überall lärmen: daher Er mit diesem squadron sich in guter ordnung wieder zurück gezogen vnd auf die andern retiriret. Diesem nach that der Feind in seinem Lager drey alarmschüsse, vnd fiel in denselben tempo Gen. Major Tupadel auf der seite das Croatische Lager an: die sich gleichwol so starck gegen Ihm gestellet, das Er in etwas weichen müssen; bis entzwischen FeldMarschalck Rantzow darzu kommen, auch der Hertzog mit beyhabenden Regimentern sich gegen ihr quartier gekehret: da sie dan, als sie vermercket, das sie auf beyden seiten angegriffen würden, nicht länger stand gehalten, sondern nach dem berge zu, wo das fusvolck gelegen, sporenstreichs durchgegangen; ihre pagage, so alle angespannet gestanden, vnd was im quartier vnd Lager gewesen, worunter auch des Isolani leibkutsche mit sechs schönen grawen, vnd dessen silbergeschier, wie auch eine, so Hertzog Bernhard vor zwey jahren verlohren, vnd also über die massen stattliche beute hinterlassend. Gedachter Isolani kam selbst blos zu fus davon: Obristen Ludwigs handpferde blieben mit einander im stiche, vnd wurden sonst die pferde, so bekommen, auf zweytausend vnd darüber geschätzet. Dieser einfall vnd darauff folgende plünderung des Croatischen quartiers geschahe keinen halben musquettenSchus von des Feindes HaubtLager, vnd wolte das glück dem Hertzog so wol, das den gantzen tag ein dicker nebel gewesen: sonst hette der Feind ausm Lager Ihn mit musquetten ziemlich beschädigen können. Der Hertzog begab sich nach solcher verrichtung wiederumb in sichere gewarsamb: vnd weil ein trompetter, so herüber kommen, berichtet, das die Hungarische, Croatische vnd Pollnische Obristen, ausser Ludwig vnd Beygot, ihre gefangene, welche sie schon etliche wochen gehabt, aus vnmuth vnd zorn niedergehawen vnd zu tode schlagen lassen, geschahe, den ersten tag WeinMonats, bey Hertzog Bernhard vnd den Frantzosen ein ebenmässiges mit den Croaten vnd ihres gleichen. (1 Oct.)

1636. Oct.

Feind vermeinet in Franckreich einzudringen. 20 Oct.

Den sechs vnd zwantzigsten tag WeinMonats giengen neuntzig wägen, deren sechszig mit Munition vnd dreyssig mit Materialien zu einer ledern brücke, dem verlaut nach, beladen waren, zu Brisach über die brücke, vnd ferner, in begleitung von dreyhundert Man, nacher Burgund: das man also sahe, wie die Keyserliche alle hoffnung, in Franckreich zu gelangen, noch nicht aufgegeben hetten. Gestalt sie auch, nachdem sie über fünff wochen in erst ergriffener postur gelegen, durch den Marquis de Grana vnd Obristen Butlar verstärcket, den zwantzigsten von Champliete aufgebrochen, vnd, in deme sie sich gestellet, als wolten sie zurücke nach Brisach gehen, ihre marche weiter in Burgund fortgesetzet, (20 Oct.) den zwey vnd zwantzigsten ihre posten zu Beaumont, gegen Digion zu, gefasset, auch (22 Oct.) folgenden tags den flecken Mirabeau, vier meilen von Digion, verbrandt, das Schlos (23 Oct.)

Lib. I. c. 30.

1636. Oct. Nov.

aber, in welchem viel korn vnd wein, durch accord erobert. Denen Hertzog Bernhard sambt den Frantzosen zwar stracks gefolget, vnd ohne vnterlas mit ihrem nachzuge scharmützieret; aber, weil sie in ihrem vortheil gestanden, solche, zumahl sie vmb ein nahmhafftes stärcker, weder angreiffen, noch Mirabeau entsetzen können, sondern zu Sequenay, nicht fern von ihnen, stand gefasset.

Belagert S:t Jean de Laune, aber vergeblich.

Der Feind vnterfing sich, diesem nach, als er zuvor Citaux, eine reiche Abtey von zweyhundert tausend Francken einkommens, dem Cardinal zustendig, geplündert, einen pas über die Saone bey S:t Jean de Laune zu gewinnen vnd dadurch einen festen fus ins Hertzogthumb Burgund vnd Franckreich zu setzen. Zu welchem ende er erst durch die dragoner, so dan nach vnd nach mehr commendirtes volck, einen vergeblichen versuch daran gethan; folgends mit gantzer Macht darauff angezogen, vnd den ort ernstlich angegriffen, starck beschossen vnd bestürmet: weil man aber dessen zeitlich wargenommen, vnd FeldMarschalck Rantzow, vom Cardinal de la Valette dahin verordnet, einen starcken entsatz hineingebracht, nach abgeschlagenen vnterschiedlichen stürmen vnverrichteter dinge wieder verlassen. Mit verlust vieles volcks vnd verschiedener braver Officirer; deren ein gut theil in den gräben ertruncken: Sintemahl sie bis an den hals durchs wasser waten, vnd, so bald nur einer so weit geschossen gewesen, das er ihm selbst keine hülffe mehr thun können, elendiglich ersauffen müssen.

Retirirt sich, mit grossem verlust, wieder nacher Burgund.

Hierauff quitirte der Feind Mirabeau vnd alles was er inne gehabt, sein Haubt nach der Graffschafft Burgund, da er herkommen, wieder streckend. In deme aber, bey dieser späten jahrszeit, grosser regen vnd vngewitter eingefallen, auch Hertzog Bernhard vnd die Frantzosen den Feind von den höhen in den sumpffichten örtern mit seiner marche gehalten, gerieth er darüber in grosses elende vnd verlohr stetig viel volcks: Also das der Hertzog vnd die Frantzosen mit gefangenen überhäuffet worden. Sonderlich den letzten tag Wein- vnd ersten WinterMonats: in welchen zween tagen nach einander diese letzt-genandte so nahe an ihn kommen vnd ihn dergestalt in den eisen gelegen, das er eine grosse anzahl fusvolcks zurücke, so wol neun vnd vierzig wol-beladener Munitionwägen, nebenst drey Stücken vnd anderer bereitschafft, sieben vnd zennen zur beute überlassen müssen, auch in confusion nehrlich einen pas erlanget vnd sich dadurch gerettet. War selbst nicht in abrede, das er in dieser kurtzen Retraicte über fünfftausend Man eingebüsset: Wovon über zweytausend bey Hertzog Bernhard dienst genommen. Weil auch über dieser schweren marche vnd hungersnoth das volck gantz nahe bey der meutination, vnd, wo es hinkommen, übel hausiret, als wolten die Ober-Burgunder ihnen den pas durch Gray nicht gestatten, sondern nötigten sie dahin, bey Apermont eine brücke zu schlagen: Worüber sie durch länge der zeit vnd mangel von lebensmittel noch in grössere noth verfallen.

31 Oct. 1 Nov.

1636. Nov.

Logirt daselbst eine weile gegen Hertzog Bernhard vnd die Frantzosen.

Wie nun Graff Gallas in der Graffschafft Burgund wieder angelanget, verlegte Er seine abgemattete trouppen auf ein zeitlang daselbst vmb Gray, jenseit der Saone, solche etwas zu refraichiren: hingegen Hertzog Bernhard vnd die Frantzosen zwischen Langres, vnd Digion vmb Cassey sich gesetzet. Nachdem aber von des Obristen Caspar Mercy Regiment zu ros sechs compagnien im Städtlein Jussey zu lang verzogen, vnd solchen platz den Croaten nicht abtreten wollen, ward Gen. Major Tupadel mit einer partey dahin commendiret: Welcher gemeldte sechs compagnien, nebenst ihrem Obr. Lieutenant, einem von Fleckenstein, vnd allen andern Officirern, aufgehoben, auch, über die gefangenen, stattliche beute vnd eine grosse anzahl pferde zurücke gebracht. Hierauff trat der Feind den obern theil der Saone Hertzog Bernhard ab, ohne das Städtlein Jonvelle, darin drey compagnien Lotthringischer reuter gelegen: Welchen ort derselbe, wiewol in einem starcken, fast vnleidentlichen regenwetter, beschiessen lassen, vnd den zwantzigsten tag WinterMonats vom Feinde durch accord erhalten. Nam des orts sein Haubtquartier vnd war willens, so bald der Feind weiter von dieser Revier ab- vnd nachm Rheinstrom zugienge, massen die quartiere vor Ihn schon in Schwaben, in der Marggraffschafft, dem Sundgow vnd Stifft Basel gemachet waren, seine Armée in OberBurgund den winter über zu verlegen vnd auszutheilen. 20 Nov.

Gehet abermahl auf Franckreich an vnd treibt Hertzog Bernhard etwas zurücke.

Allein der Feind, entweder die gelegenheit vnd seinen vortheil, weil die Frantzosen sich von Hertzog Bernhard abgesondert vnd zu zeitig in die quartiere begeben, in acht nehmend, oder wegen Monsieurs vnd des Conte de Soisson absentierung vom Frantzösischen Hofe, vnd daher in Franckreich verhoffender newen vnruh, enderte schleunig seine meinung vnd kam abermahl mit seiner gantzen Macht gegen Franckreich vnd auf Hertzog Bernhard vnvermuthlich an: Welcher, in deme Er blos allein geblieben vnd demselben bey weitem nicht gewachsen war, Jonvelle vnd die Frontieren verlassen vnd nach der

Lib. 1 c. 30.

1636. Nov.

Maas ins Hertzogthumb Barr vorweichen müssen. Bey welcher Retraicte der Obriste Mercy die obangezogene erlittene scharte am Rheingräfflichen Regiment auszuwetzen gesuchet, in dessen quartier gefallen vnd es in brand gebracht: das also etliche pferde vnd pagage vmbkommen, gleichwol an volcke, angesehen das Regiment eben auf einen anschlag ausgewesen, weinig schade geschehen. Nebenst deme auch dem Hertzog in die dreyhundert pferde vom Feinde, der Ihm starck nachgesetzet, ruiniret, sonst aber gegen Franckreich nichts denckwürdiges weiter verrichtet worden.

Vrtheil vom Frantzösischen züge vnd Kriege.

Von diesem vnd dergleichen Frantzösischen zügen vnd kriegen vrtheilete ein vornehmer Keyserlicher Bedienter, der Gen. Commissarius Rudolff von Newenstein, nicht vngereimt: sie weren sehr schwer, vnd nicht leichtlich guter fortgang dabey zu hoffen. Dan die dörffer in Franckreich stünden allerdings lehr: Alles würde in die Städte gebracht, vnd dieselben gar starck besetzet. Mit hungerigem volcke nun eine belagerung anzufangen, were vergebens. Weinig volck dahin zu führen, were gleichfals vmbsonst; einer grossen Armée aber die notturfft nachzubringen, (zumahl nunmehr) die ware vnmügligkeit.

Lib. 1. c. 30.

Bemerkenswerthere Abweichungen der eigenhändigen Chemnitzschen Handschrift *.

S. 3, Sp. 2, Z. 12 bis S. 4, Sp. 2, Z. 20: "Hieselbst — — können." Fehlt.

» 11, Sp. 1, Z. 38: "welcher vmb eben die zeit, von der Weser her, über Nienburg anziehen solte" fehlt.

» 16, Sp. 1, Z. 28: "vnd dem Normannischen Regiment" fehlt.

» 21 » 2 » 10 v. unten: sondern auch, vermuthlich vmb des willen, der Hertzog von Lotthringen mit seinen trouppen nicht zum Cardinal Infant, angesehen selbiger ohne das den Frantzosen, seines orts, starck gnug, sondern gegen Burgund u. s. w.

» 22, Sp. 2, Z. 5—8: "Nicht weiniger — — verstehen." Fehlt.

» » » » » 11: "vnd Stifft Verden" fehlt.

» » » » » 21: "ausm ErtzStifft Bremen" fehlt.

» 23 » » » 15 bis S. 24, Sp. 1, Z. 5 fehlt.

» 24 » 1. Cap. XI lautet folgendermaßen:

Sonsten, angesehen das werck nach eroberung Magdeburg vmb ein gut theil schwerer wie vor geworden war, vnd die aus Schweden gesandte trouppen zu dessen redressierung fast nicht erklecken wollen, bewilligte die Königliche Vormunds-Regierung, über das vorige volck, noch zwey Regimenter zu fus nach Teutschland abzuschicken. Liessen sich auch die conjunction beyder FeldMarschalcke, Baners vnd Leslé, vnd dero verhaben, den Feind zum schlage zu bringen oder vorbey zu gehen vnd eine ansehnliche diversion zu machen, gefallen: Erinnerten aber den FeldMarschalck Baner hiernnter nur zweyerley: zuforderst, das Er insonderheit des Pommerischen Stats conservation, so Ihnen am negsten gelegen, nicht ausser acht lassen müste; dan ferner, das Er auf den Weser-Strom vnd Westpfalen ein auge haben vnd selche nicht gantz bles stellen, sondern, so schleunig es ohne gefahr geschehen könte, die sachen dergestalt, das aufs weinigste ein klein fliegendes Corpo daselbst were, einrichten möchte. Dieweil Er auch vermeldet, das FeldMarschalck Leslé, seine dienste zu resigniren vnd Ihm die Armée zu überliefern, in willens, gaben Sie darauff zur antwort: **Sie sehen zwar lieber, das Er dabey bliebe vnd die Ihm anvertrawete** charge **behielte, als dessen** affection **vnd guten langen, dem Vaterlande geleisteten dienste Sie gnugsamb versichert: deshalben Er, denselben dabey zu behalten, sich bemühen; wofern solcher aber dahin nicht zu bereden, das** Corpus, **so wieder nach der Weser gienge, mit einem andern guten vnd bequemen Haubte, bis auf ihre weitere verordnung, versorgen solte.**

Nebenst diesem verspürten Sie aus vnterschiedlichen des FeldMarschalcks Relationen, das in Teutschland ein platz nach dem andern von den Commendanten ohne gebührliche gegenwehr übergeben würde, wie insonderheit mit Magdeburg geschehen. Woraus ihrem gantzen Teutschen Stat nicht allein gresser schade vnd abgang zugezogen ward, sondern auch ihre militz in fast schlechte estime gerieth, vnd vnter derselben allerhand nachtheilige consequentien aufkommen wolten, da solchen fauten nicht mit ernster vnd exemplarischer straffe in zeiten vorgebawet würde. Deshalben Sie dem FeldMarschalck befehl gegeben: dergleichen Commendanten vnd Officirer, als die von Magdeburg, Haveiberg, Brandenburg vnd Werben, ohne verzug vnd ansehen der Nation, standes vnd personen, vor ein vnparteyisches KriegsRecht zu stellen, sie vnd ihr verhalten fleissig vnd scharff nach den Kriegsarticuln vnd kriegsgebrauch zu examiniren, vnd was vrtheil vnd Recht mit sich brechte, ohn weiter bedencken durch die execution an ihnen zu vollziehen.

Die Friedenshandlung, dafern, solche fortzusetzen, gelegenheit sich ereugete, beschlossen Sie, were bey itzigem beschwerlichen zustande keines wegs aus der acht zu lassen. Zu welchem ende Sie ihrem Legaten H. Sten Bielken anbefohlen: Wan der Hertzog zu Mechelburg vom Churfürsten zu Sachsen über den tractaten eine solche Resolution, so nur etlicher massen raisonnabel, erlangete, möchte Er, sambt dem HoffCantzler H. Salvio vnd HoffRath Steinberg, laut dem vom H. ReichsCantzler Ihnen gegebenen Instruction, suchen, das werck im gange zu behalten vnd stracks davon in Schweden avisiren, auf das man eine Resolution darin fassen könte. So Ihnen stracks solte communiciret, vnd weitere ordre ertheilet werden.

S. 33, Sp. 2, Z. 19: Er sambt FeldMarschalck Leslé u. s. w.

» 36, » 1, » 2 v. unten: — — würde: hielten Ihn doch andere hochwichtige bedencken davon ab. Dan es ereugte sich abermahl nicht ein geringer argwohn gegen die Pommerische LandStände, als ob einige vngleiche consilien vnter ihnen angesponnen würden: In deme sie nacher Eldenaw, einem sonst fast vngewöhnlichen ort, eine zusammenkunfft angestellet hatten. So waren die Leute in Stralsund auch nicht gleich gesinnet, vnd die meiste darin, insonderheit die Bürger, gegen die Cron Schweden zwar wol affectioniret, jedoch theils des Raths vnd der Bürgerschafft gut ChurSächsisch vnd Brandenburgisch: von denen man sich besorgen muste, das sie, den gemeinen Man wieder die Cron Schweden aufzuwiegeln, keinen fleis sparen würden. Zumahln ein zeitlang her ein ziemlich fundament darzu geleget worden, vnd es dahin kommen, das man fast vngeschewet von der Keysers Macht vnd Recht, der Cron vnvermögen vnd weinigen befugnus reden, den PragerFriede, als wodurch beydes die Cron vnd Stadt gnugsamb versichert, aufs beste recommendiren, vnd wol gar davon, wie so leichtlich das Römische Reich durch herbeytretung der Stadt Stralsund in vorigen, völligen ruhestand zu setzen, sprechen, dabey der Stadt gefahr vnd beschwerde, wo nicht gäntzliche verenderung ihres Stats vnd Freyheit, bey besorgter Hypothecirung, aufmutzen, dahin auch in offnen Schrifften zielen, vnd den Rath zu reiffer vorsehung anmahnen dürffen. Worauff billig ein wachsames auge zu schlagen war, vnd dem FeldMarschalck deshalben bedencklich fiel, sich so weit von den Pommerischen grentzen vnd der Stadt Stralsund abzubegeben. Ferner konte Er, in tiefferm u. s. w.

* Siehe das Vorwort.

S. 37, Sp. 2, zwischen den Z. 15 u. 16 v. unten:

Von Perleberg wiederholte der Churfürst zu Sachsen schrifftlich an die Stadt Lübeck, was Er vor deme, wegen inventir- vnd anhaltung der Königl. Schwedischen Officirer bey einem oder ander Bürger der Stadt eingesetzten Güter, an vnterschiedliche Stände gelangen lassen. Wandte dabey vor, vmb sie darzu desto ehe zu bereden: **Ob Er sich wol nicht einbilden wolte, das, dieser sachen halber, welche nur etlichen** privatis **zustendig, die Schwedische ReichsStände das** Publicum **vnd die, in die Cron gehende,** commercien **durch** Repressalien **oder andere vnzuläffige mittel (weshalben sie sich vielleicht befürchten, vnd ihnen allerhand** difficulteten **beywohnen möchten) zu stecken, vorhabens sein solten; bliebe Er jedoch gemeinet, so bald Ihm solcher sachen eine gewisse verzeichnus von einem oder andern ort zukeme, den Schwedischen ReichsRäthen oder** Administratorn **hievon nachricht einzuschicken, vnd sich, da sie ihre völcker von des Reichs boden abfordern würden, zu abfolgung solcher angehaltenen Güter (die sie** ad Publicum **vnd etwa zu bezahlung des volcks verwenden könten) anerbötig zu machen.**

» 41, Sp. 1, Z. 28: Vnter denen gab der FeldMarschalck selbst dem General H. Leonhard Torstensson vnd FeldMarschalck Leslé das gezeugnus: das Sie, nebenst Ihm, die Armée aufrecht erhalten vnd durch ihre courage u. s. w.

» 41, Sp. 1, Z. 54–59: "von daraus — — in sicherheit kommen." Fehlt.

» 42, Sp. 1, Z. 9 v. unten: "etwa zwey hundert schritt von der Stadt" fehlt.

» 43, Sp. 1, Z. 7 v. oben: "zwey" statt "drey"

» » » 2 » 12: "drey" statt "zwo"

» 44 » 1 » 30: "ferner Cosfeld belagert, vnd" fehlt.

» » » » » 1 v. unten: nachdem Er, den vier vnd zwantzigsten tag AugstMonats zu nachts, im Hag u. s. w.

» 45, Sp. 1, Z. 2 v. oben: vnd hatte der Churfürst, wie sein Eydam, LandGraff Georg, demselben, nach dem Hanawischen entsatz, geklaget, das Ihm vnd seinen Landen durch LandGraff Wilhelms zuthat eusserste bedrangnus vnd vngemach anderwerts zugezogen, etliche seiner diener vnd vnterthanen gefänglich weggeschleppet, von Cassel nacher Minden durch die Schwedische abgeführet, vnd viel andere vnbilligkeiten angefüget weren, Ihm zur antwort u. s. w.

» 47, Sp. 2, Z. 9 v. unten: "etliche" statt "vier"

» 56 » 1 » 1 v. oben: "oder doch, das Sie selbige auf einen andern fus richten müsten, andeuten" fehlt.

» 56, Sp. 2. Cap. XXII lautet:

Beym KriegsStat waren die Consilia durch den glücklichen Streich bey Wittstock vmb ein gut theil leichter worden: welche herrliche, vom Allerhöchsten zu rechter zeit, da es sehr wol von nöthen gethan, verliehene Victori man billig so hoch gehalten, das man im gantzen Reiche Schweden vnd allen dessen angehörigen Provincien vnd Landen ein eigen danckfest angestellet vnd gegen den siebenzehenden Christ-Monats ausgeschrieben. Vnd weil die thür in Feindes Land den Königl. Schwedischen hiedurch wieder geöffnet war, gab die vernunfft selbst an die hand, massen die Königl. VorMunds-Regierung ihren FeldMarschalcken in Teutschland auch eingebunden, das man ein auge darauff haben, vnd darnach trachten solte: negst verfolgung des Feindes, in benachbarte feindliche Lande so weit immer müglich durchzudringen, des Ober- vnd NiederSächsischen Creisses, so wol Westpfalen vnd Schlesien sich zu bemächtigen, deren quartiere vnd contribution zu geniessen vnd zu der ihrigen vnterhalt vnd verstärckung zu gebrauchen; hingegen alles dergleichen dem Feinde abzuschneiden, vnd ihm dergestalt, das er mit einer starcken Armée so leichtlich nicht wieder auf die beine keme, zu verwehren.

Sonsten lies man sich zwar gefallen, das FeldM. Baner den FeldM. Leslé vnd die vor der Wittstocker Schlacht aus Pommern an sich gezogene Wrangelische trouppen noch eine weile bey sich behalten möchte, damit Er des erhaltenen siegs desto besser gebrauchen, den Feind verfolgen, dessen Macht brechen vnd dempffen, folgends in Meissen vnd Thüringen einen festen fus setzen vnd die Armée verlegen könte. Allein blieb man gleichwol haubtsächlich bey der vom H. ReichsCantzler bey seinem abreisen gemachten disposition: das FeldM. Baner mit der HaubtArmée in der mitten negst an der Elbe sich halten, FeldM. Leslé die Weser, wo müglich, wiederumb fassen, vnd FeldM. Wrangel die Oder, so hoch hinauff, als Er immer könte, behaubten solte. Erinnerte derowegen den FeldM. Baner, so bald Er des Feindes verfolgung zu ende gebracht vnd einen sichern stand in Meissen vnd Thüringen gefasset, möchte Er sich lassen angelegen sein, das FeldM. Leslé seine vorige post am WeserStrom wieder ergriffe: von dannen aus derselbe, eines theils, das Brunschwieger vnd Lünenburger Land zu seinem willen hette, vnd Hertzog Georg zu Lünenburg von aller verstärckung abhalten, hingegen alle mittel zu recruitirung seiner trouppen anwenden; andern theils, des Feinds progres in Westpfalen hemmen, vnd dieser quartiere sich gleichfals, seiner vnterhabenden Armée zu nutz, bedienen, hiernebenst mit dem LandGraffen gute correspondentz vnterhalten, Ihm, so weit es thunlich, mit hülffe beyspringen, ja, da es von nöthen vnd die vmbstände erleiden wolten, wol gantz vnd gar zu Ihm stossen, das Hessenland nach müglichkeit conserviren, vnd, ob dadurch nicht mehr von Teutschen Fürsten vnd Ständen auf diese seite zu ziehen, versuchen solte. Dieweil auch gemeldtem FeldM. Baner gnugsamb bekandt, wie hoch dem Vaterlande daran gelegen, das der Pommerische Stat wol versichert were, vnd Er selbst leicht vrtheilen konte, wie gros vortheil der gantzen sache vnd erleichterung vor Ihn selbst ohnzweiffentlich daraus entstehen würde, wan FeldM. Wrangel so starck zu machen, das Er, vermittelst einer guten diversion in Schlesien vnd des Keysers ErbLänder, des Feindes Macht zu distrahiren vermöchte: Als stelleten Sie dessen discretion anheim, das, so bald Er etwas weiter gegen den Feind avanciret vnd sich befestiget, Er, FeldM. Wrangel, mit dem volcke, so Er von demselben bekommen, oder noch einem mehrern, zu obigem hochnützlichen dessein hinwiederumb zu verstärcken, sich anbefohlen sein lassen wolte. Jedoch hetten die FeltMarschalcke hiebey allerseit in acht zu nehmen: das obige expeditionen an der Oder vnd Weser dergestalt anzustellen vnd einzurichten, damit, wan des Feindes Macht gegen FeldM. Baner, als der in der mitte an den meist importantesten Strömen vnd örtern, auch die HaubtArmée vnter sich hatte, sich gar zu starck versamlete, die andere beyde, im fall der noth, auf dessen begehren vnd erfordern, entweder selbst kommen vnd sich mit Ihm conjungiren, oder, nach gelegenheit, Ihm einen starcken secours zu schicken; da auch der Feind sonst wohin sein dessein setzete, ihre kräffte, so viel von nöthen, jederzeit gegen ihn zusammenstossen vnd sich ihm proportioniren könten.

Dieweil auch offterwehnter FeldM. Baner dem General H. Leonhard Torstensson, welcher Ihm bishero über die massen gute, getrewe vnd tapffere assistentz, zumahl bey der letzten Wittstocker Schlacht, geleistet, mit dem Ambt Calbe zu begnadigen recommendiret, gab die Königl. VorMunds-Regierung dem FeldM. darauff macht vnd gewalt, nicht nur gedachtem General das Ambt Calbe, sondern auch andern Officirern dergleichen, auf ihre Ratification, einzuräumen, vnd sie dadurch zu befriedigen; doch da die Güter in Feindes Lande, vnd andern noch nicht gegeben, welche, so lang sie in der Cron diensten bestendig verblieben, deren billig zu geniessen hetten. Dabey Er ferner in acht nehmen müste: wan etwa einiger Evangelischer Stand von der Cron abgefallen, vnd dennoch hoffnung, ihn wieder herbeyzubringen, übrig were, das dessen Güter in consideration zu ziehen; damit nicht jemandt durch dergleichen weggeben allerdings abalieniret vnd zur desperation gebracht würde.

Nebenst dem gaben Sie, wegen der Exemtion von quartier, contribution vnd dergleichen kriegsbeschwerden, so in der Cron von etlichen gesuchet worden, dem FeldM. ihre meinung dahin zu verstehen: Weil Ihnen, solche schlechterdings abzuschlagen, bedencklich gefallen, hetten Sie selbige doch der-

gestalt abgefasset, das dadurch des FeldM. disposition der Armée zum besten, zumahl in casu necessitatis vnd ehe die Armée darüber noth leiden solte, nichts benommen worden, sondern alles in dessen discretion gestellet verbliebe. Vnd solte Er der Armée conservation sein vornemstes absehen sein lassen; im übrigen die jennigen, denen Sie aus sonderbaren vrsachen mit einiger exemtion gewillfahret, so weit als müglich übersehen vnd verschonen: damit ihre Indulta gleichwol nicht gar vergeblich weren.

S. 58, Sp. 2, Z. 47—53: Hierauff ward vom Königl. Schwedischen HoffCantzler geantwortet: das der Friede zwar dieses Kriegs eigentlicher, eintziger zweck, vnd je ehe man einen dergleichen, so ehrlich vnd sicher, erlangete, je besser es were; allein, gleichwie die Königin zu Schweden vnd der Keyser die vornemste Principalen in diesem Kriege gewesen, so müste auch der Friede vornemlich zwischen Ihnen beyderseits abgehandelt vnd geschlossen werden; worzu, nebenst andern Præparatorien, rechtmässige GleidsBrieffe von nöthen. Hielte mitlerzeit davor, das Prag oder Wien der Cron Schweden zu weit entlegen; also das, wan die Schwedische Commissarien etwas (wie es dan in dergleichen tractaten anders nicht zugienge) an ihre hohe Principalen zu bringen hetten, sie innerhalb zehen oder zwelff wochen keine antwort aus Schweden wieder bekommen könten: welches die gute intention viel verhindern würde. Derhalben deuchte Ihn, da der Keyser einen andern ort, in NiederSachsen, als Lübeck oder Hamburg, zumahl den letzten, sich gefallen liesse, würde es weit beauemer vnd zur sache dienlicher sein: angesehen diese ort fast mitten zwischen Stockholm vnd Wien, das man dergestalt zu gleicher zeit von beyden seiten antwort haben kan, gelegen; auch Hamburg gleichsamb ein Centrum ist, da die correspondentz von allen orten her, ohne das, wochentlich zusammenfliesset.

Diesen discurs hatte gemeldter Stadtischer Abgesandter entweder nicht recht u. s. w.

» 59, Sp. 1, Z. 13—31: "Gleichwol war — — — zugelassen werden solten" fehlt.

» 59, Sp. 2, Z. 41—45: — — Ginetti, durch Regensburg nacher Cölln, schon im HerbstMonat, bey dessen ausgang, sich erhoben.

» 59, Sp. 2, Z. 56 bis S. 60, Sp. 1. Z. 8: "Daher Sie — — Votis angeführet." Fehlt.

» 60, Sp. 1, Z. 21—30: "Dan wie der Keyser — — zu verschonen." Fehlt.

» 60, Sp. 2, Z. 11—16: "gestalt die Patente — — — ausgefertiget gewesen:" fehlt.

» 63, Sp. 2, Z. 1: — — erreichet. Man will geschweigen, das der Spannische Ambassadeur, dem ruff nach vnd wie Er sich fast selbst verlauten lassen, jedwederm Churfürsten dreyssig tausend Ducaten debourstret vnd ausgezahlet haben soll: dan solches were wieder den gewöhnlichen Churfürsten-Eyd, welchen Sie auch bey dieser Wahl sambt vnd sonders abgeleget. Gleichwol ist nicht ohne, das der Churfürst zu Mäyntz u. s. w.

S. 63, Sp. 2, Z. 8: "achtzig tausend Reichsthaler" statt "eine grosse post geldes"

» 65, Sp. 1, Z. 2: Solchen ort hette Hertzog Adolff Friederich von Mechelburg folgends gern zu seiner disposition gehabt, vermochte es aber vom FeldMarschalck nicht zu erlangen: dan selbiger, wan Gott die Retraicte an die Elbe vnd ins Land zu Mechelburg über die Königl. Schwedische abermahl verhengen solte, denenselben sehr nützlich, auch den Fürsten vnd das Land in der Königin vnd Cron devotion zu erhalten dienlich sein konte. Von welchem Fürsten vnd Lande der FeldM. judiciret, das man nur einen scheinfreund vnd suspecten Nachbarn an ihnen hette, vnd sich beklaget: das kein Fürst oder Stand in Teutschland sich gegen die vnumbgängliche assignationes vnd vorschub zu der Armée wiederspänstiger gestellet, als eben das Land zu Mechelburg, gleichwol auf anordnung des Hertzogs sich jederzeit beruffend.

» 65, Sp. 2, Z. 32: Damit sie nun wiederumb etwas mutig würden, ward ihnen geld, so aus Spannien (wie man schrieb) kommen, gegeben: da dan jedweder knecht fünffzehen Groschen, vier pfenning, vnd also drey einen Ducaten, ein reuter aber dreyssig Groschen empfangen.

» 71, Sp. 2, Z. 24—36: — — gehabt, etliche gebäwde angezündet, vnd die Inwohner zu reassumtion der gütlichen tractaten gebracht: vermittelst u. s. w.

» 73, Sp. 2, Z. 11 v. unten: "andern orten" statt "an Thüringen"

» 76 » 1 » 9 v. oben: "wie ChurSachsen" statt "wie andere"

» » » 2 » 4 » » den sechs vnd zwantzigsten

» » » » » 30: "zwelff ChurSächsische" statt "eine gute anzahl ChurSächsischer"

» 77 » 1 » 21—28: "vngeachtet — — sein konte", fehlt.

» » » » » 40—43: "ob Er wol — — geben können" fehlt.

» » » 2 » 29: Griesswald vnd Anklam

» 81 » 2 » 3—48 fehlt.

» 82 » 1 » 50 bis Sp. 2, Z. 4 fehlt. — Sp. 2, Z. 5—7 lauten: Allein der FeldMarschalck war über fünff tage von der Armée nicht gewesen, also das Sie nehrlich die quartiere bezogen gehabt, da kam u. s. w.

» 82, Sp. 2, Z. 29—34: "wohin — — begeben," fehlt.

» 84 » » » 38: "auf Dresden" statt "gegen Meissen"

» » » » » 51: "etliche tausend" statt "zehentausend"

» 87 » 1 » 27: "zween stürmen" statt "unterschiedlichen stürmen"

B. PH. von CHEMNITZ,

Geschichte des dreissigjährigen Krieges.

Seit Jahren schon wurde von vielen Gelehrten und Fach-Männern das Weiter-Erscheinen dieses *wichtigen Geschichtswerkes* gewünscht. Jetzt endlich ist es gelungen, diesem Andringen entsprechen zu können, nachdem uns von der Königl. Regierung eine Unterstützung zu Theil wurde, und ein Beamter des hiesigen Königl. Reichs-Archives sich zur Redactions-Uebernahme des in demselben aufbewahrten handschriftlichen Nachlasses des ausgezeichneten Historiographen bereit erklärte.

Der erste und zweite Band dieses Werkes erschienen in den Jahren 1648 und 1653 (I. Stettin, II. Stockholm, Fol.) und umfassen den Zeitraum vom Juni 1630 bis Juni 1636; im Dritten Bande geben wir nun *den Feldzug Joh. Baner's* während der letzten Hälfte des Jahres 1636, und im Vierten Bande *die Feldzüge L. Torstensson's* vom Mai 1641 bis Juni 1646. Dieses werthvolle und als eine der Hauptquellen für die Geschichte des dreissigjährigen Krieges anerkannte Werk wird circa 340 Druckbogen in Folio umfassen und in sieben Lieferungen erscheinen.

Obgleich ein so umfangreiches Unternehmen, ungeachtet der obenerwähnten Unterstützung, dennoch mit bedeutenden Kosten verknüpft ist, scheuen wir diese jedoch nicht, indem wir uns der Theilnahme der gesammten Gelehrten-Welt versichert halten, da ein solches Werk in keiner Bibliothek, die auf Vollständigkeit Anspruch machen will, fehlen darf. Welche Sorgfalt und Genauigkeit auf die Herausgabe verwandt wird, zeigt schon das vorliegende erste Heft, dem die übrigen sechs Hefte in eben solcher Vollendung nachfolgen werden. Das Ganze wird binnen zwei Jahren vollständig sein.

Den alleinigen Debit der *sehr kleinen* Auflage hat die Buchhandlung von **A. Bonnier** in Stockholm übernommen, von welcher das Werk durch Vermittelung sämmtlicher Buchhandlungen des Auslands zu beziehen ist.

Stockholm, im November 1855.

P. A. Norstedt & Söhne.
Königl. Buchdruckern.



Geschichte

des

SCHWEDISCHEN

in Deutschland geführten

KRIEGS

aus glaubwürdigen und mehrentheils Original-Acten, Documenten und Relationen

zusammengetragen

durch

BOGISLAV PHILIPP VON CHEMNITZ.



Zweite Lieferung.

Der Feldzug L. Torstensson's vom Mai bis December 1641.

Geschichte des schwedischen Feldzugs in Deutschland

unter dem Oberbefehle des Feldmarschalls

LENNART TORSTENSSON

vom Mai bis December 1641,

von

BOGISLAV PHILIPP VON CHEMNITZ.

Königlichen SCHWEDISCHEN In Teutschland geführten KRIEGS

Vierter Theil,

Worin

Dessen völliger rechter verlauff vnter des FeldMarschalln H. LEONHARD TORSTENSSONS etc. Kriegs-Direction, von des FeldMarschalln H. JOHAN BANERS etc. tödtlichen hintritt, bis auf erstgemeldten Feld-Marschalln abreisen aus Teutschland, beschrieben wird.

Aus glaubwürdigen vnd mehrentheils Original-Acten, Documenten vnd Relationen

Zusammengetragen, vnd in sechs Bücher abgefasset,

Durch

Königl. May. zu Schweden Teutschen Historiographum

BOGISLAFF PHILIP von CHEMNITZ.

Das erste Buch.

Nach der Handschrift des Verfassers herausgegeben.



STOCKHOLM,
P. A. Norstedt und Söhne.
1856.

Inhalt des ersten Buchs.

Königlichen Schwedischen in Teutschland geführten KRJEGS

Vierter Theil,

Das erste Buch.

Beschaffenheit des KriegsStat nach Feld-M. Baners tode.

Nachdem der Schwedische FeldMarschall H. Johan Baner diese Welt gesegnet vnd durch den zeitlichen todt aus der streitenden Kirche, deren tapffer verfechter Er etliche jahre nach einander gewesen, in die siegreiche, triumphierende von dem AllerHöchsten versetzet worden, war der Königin vnd Cron Schweden KriegsStat in Teutschland, so, ohne das, annoch bey dessen lebenszeiten vnd kurtz vor dessen kranckheit, durch den müheseligen Rücktritt aus der OberPfaltz allbereit einen ziemblich harten anstos erlitten gehabt, hiedurch in einen weit beschwerlichern vnd gefährlichern zustand gerathen.

Feind tringt auf die Schwedischen an,

Wolgedachten FeldMarschalln langwierige vnpäßligkeit hatte der feindlichen conjungirten Macht anlas gegeben, aller Difficulteten, so Ihnen im wege gelegen, vngeachtet, an die Schwedische Armée sich zu hencken, derselben durch Meissen in den eisen nachzugehen, vnd in ihre quartiere an die Saal, folgends gar hinüber, einzudringen. Dessen darauff erfolgender todesfall machte Sie noch behertzter, mutiger vnd kecker, solches ihr vorhaben bestendig zu beharren: Mit vngezweiffelter, geschöpffter hoffnung, das über der bestürtzung, so durch verlust ihres OberHaubts bey der Schwedischen Armée verursachet war, sich gelegenheit hervorthun würde, dieselbe, wo nicht gar aufzureiben vnd zu vernichten, dennoch in schädliche Confusion zu setzen, vnd ihr, wo nicht einen Haubtstreich beyzubringen, dennoch mercklichen abbruch zuzufügen.

bey denen allerhand vngelegenheit sich ereuget.

Andern theils, wiewol, nach des FeldMarschalln ableiben, die bey itztgedachter Armée anwesende Gen. Majors des commendo darüber sich vnterfangen, auch sämbtliche Obristen vnd Hohe Officirer denenselben, bis auf weitere der Königin vnd Cron Schweden verordnung, mit gebührlichem Respect zu gehorsamen vnd folge zu leisten, sich erbietig gemachet, ereugten sich doch zur stunde allerhand Accidentien vnd zufälle: Woraus klärlich zu verspüren gestanden, das itztgenandte Gen. Majors selbiges nicht mit dergleichen Auctoritet, krafft vnd wircklichem nachdruck würden führen können, wie solches vom FeldMarschall, bey dessen lebenszeiten, geführet worden.

Es hatten die Gen. Majors zwar bewilliget, zu den KriegsConsilien etliche der Obristen mitzuziehen, jedoch die geheime Correspondentzen vnd Stats-Sachen ausbeschieden. Dessen vnangesehen, wolten die Obristen stracks bey folgender Handlung mit dem Fürstlichen Hause Brunschwieg-Lünenburg die hand im sode mit haben, vnd sagten denen Gen. Majorn, aufn verwiederungsfall vnd da selbige darzu Sie nicht zu verstatten gedechten, allen gehorsam auf. Daher gemeldte Gen. Majors, was Sie nicht endern oder verwehren können, geschehen lassen müssen.

Die Obristen waren auch, allbereit bey des FeldMarschalln lebenszeiten, mit einer

abordnung nacher Schweden, vmb daselbst ihr Contentement zu suchen, vmbgegangen: Woran Sie dennoch durch dessen ansehen vnd Respect, das Sie es nicht zu wercke gerichtet, verhindert worden. Itzt aber drungen Sie damit stracks durch, vnd musten die Gen. Majors, vmb grösser vnheil zu verhüten, nur darzu gehelen vnd durch die finger sehen.

Eusserlich konte man sonst gleichwol an den Officirern, ins gemein, anders nicht vermercken, als das Sie darin einig, der Königin vnd Cron Schweden sache, wie Sie vorhin vnterm FeldMarschalln gethan, getrewlich zu verfechten, vnd ihr blut, leib vnd leben noch ferner davor aufzusetzen: Gleichwol waren etliche vnruhige Köpffe darunter, welche, die andern auf ihre seite zu ziehen, nicht gefeyret, vnd allerhand wiedrige, nachtheilige Discurse geführet. Das, nemblich, itzt die gelegenste zeit, da jedweder vor seine gethane dienste gebührende Satisfaction erhalten könte: vnd würde solches mit weinigem, das man vielleicht einem oder andern etwas zuzuwenden vnd ihn damit zu stillen gedechte, nicht zu verrichten sein; besondern es müste ein erkleckliches, vnd so viel zu einer vollkommenen befriedigung von nöthen, herbey gebracht werden. Zumahl dieses wol das letzte sein dürffte, so ein- oder ander zu gewarten. Vnd was vor dergleichen nachdenckliche, weitaussehende Reden mehr gefallen.

Ob nun schon die Gen. Majors dabey gethan was in solchen fällen getrewen leuten zu thun gebühret; die schwierige gemüther, bey vorhin gehabtem Humor bestendig zu verbleiben, ermahnet; was zu abwendung vnruhe vnd anderer mehr besorgligkeiten diensam, mit bezeug- vnd bezeigung ihrer guten Intention, in acht genommen, vnd einen vnd andern zur bestendigkeit aufs beste animiret: vermerckten Sie doch gnugsamb, das ihre Wort vnd Sincerierungen in die harre den stich nicht halten, noch die Officirer ein absehen darauff tragen würden.

Gleichwie aber der Respect vnd gehorsamb, so die Obristen vnd Hohe Officirer denen Gen. Majorn erwiesen, solcher gestalt gleichsamb nur arbitrar vnd willkürlich war, vnd Sie denselben weiter nicht gelten liessen, dan wie Ihnen selbst gut vnd billig deuchte: Also nam auch die KriegsDisciplin vnd Ordre vnter den geringern Officirern vnd Gemeinen sehr ab, vnd fiel je länger je mehr dahin. Daher die Gen. Majors augenscheinlich wargenommen, wie die Trouppen so geschwächet, das abstreiffen, auslauffen vnd hinwegreiten so gemein, auch mit fleis noch wol erlaubet, daher Fähnlein vnd Standarden, wo nicht gantz blos, doch dergestalt schwach von Reutern vnd Knechten worden: das Sie auch endlich schier nicht gewust, wie den dingen recht zu thun, oder zu rathen, vnd auf was masse vnd weise Sie ihre schuldigkeit gegen den Feind ablegen, oder demselben den kopff bieten solten.

Feind sucht dero Soldatesca zu verführen.

Der Feind schlieff hierunter nicht, sondern bemühete sich, in diesem trüben wasser zu fischen vnd seinen vortheil zu machen. Der Keyser hatte eben itzt sehr scharffe Avocatori- oder abforderungs-Mandata, mit harter bedrohung der Acht vnd verlusts von Gütern, Ehre, leib vnd leben, ergehen lassen: Welche General Piccolomini in die Schwedische Armée gesandt, verhoffend, das Sie, bey itziger bewandnus vnd zustande der Gemüther, ohne frucht nicht sein würden. Wobey Er auch sonst, in Particulier, einen oder andern, welchen Er etwa zu wancken vermeinet oder vernommen, von der Königin Devotion ab- auf einen irrweg zu verführen, keine künste gesparet: Gestalt Er, weil Er gehöret, das Gen. Major Pful etwas übel zufrieden vnd den Krieg zu quittiren gesonnen were, demselben zugeschrieben, Keyserliche Gnade vnd, da Er dienen wolte, grosse beförderung angeboten, oder, nach seinem gefallen, stille zu sitzen, frey gestellet. Diesen Brieff anzunehmen, wiewol dem Gen. Major, wan die sachen in einem andern zustande gewesen, vermöge der KriegsArticuln, nicht gebühren wollen, waren doch, bey itziger zeit, die Humorn so verrücket vnd verstellet, das Er denselben nicht nur angenommen, sondern auch andern communiciret: Inmassen der Obriste Seckendorff in Hamburg den Schwedischen HoffCantzler H. Salvium berichtet, das Er ihn selbst gelesen.

wie auch dero Freunde.

Nebenst deme hatte der Feind auch an die Hertzoge zu Brunschwieg-Lünenburg sich gemachet, vnd mit denenselben eine, den Schwedischen sehr nachdenckliche, Correspondentz veranlasset. Wiewol nun die Hertzoge, dessen vngeachtet, zur Conjunction mit den Schwedischen geschritten waren, hatten Sie dennoch nicht nur in Correspondentz mit dem Feinde, ohne der Schwedischen wissen vnd willen, sich eingelassen, sondern so gar einige Handlung mit demselben anzutreten beliebet. Angesehen nun ein platz, so zu parlamentiren vnd sprach zu halten beginnet, vor halb verlohren geschätzet wird, als befahrte man nicht ohne vrsache, das man auf ihre Conjunctur vnd fernern beystand nicht so gar gewisse vnd vnfehlbare rechnung zu machen hette: Bevorab, da Ihnen in ihren, über der wiedrigen Partey geführten, klagen vnd Beschwerden ein wirckliches gnügen etlicher massen wiederführe.

1641.

Zustand des Friedens-Wercks nach erstreckung Frantzösischer Bündnus.

Waren also die Gemüther weder bey der Schwedischen Sach- vnd WaffensGenossen, noch bey dero eignen Soldatesca allerdings so feste vnd ohne wanckelmuth, wie zu ausführung eines dergleichen hochwichtigen Wercks, so der Königin vnd Cron Schweden obgelegen, erfordert werden wollen.

Den Frieden belangend, war der absonderliche, geheime Tractat mit dem Keyser nunmehr allerdings todt, ab vnd erloschen. Dan ob schon der Keyserliche Reichs-HoffRath, von Lützow, sich darin eusserst bemühet vnd grossen eyfer vnd ernst verspüren lies, hatte man doch in Schweden den argwohn nicht ausm sinne geschlagen: das alles dieses vom Gegentheil nur dahin angesehen, Sie von Franckreich zu trennen, vnd alsdan entweder zu einer verfänglichen Resolution zu nötigen, oder, da man nach dessen pfeiffe nicht eben tantzen wolte, Sie, wan Sie der Frantzösischen hülffe dergestalt beraubet, desto leichter vnd mit geringerer mühe zu bekriegen, vnd vom Teutschen Boden durch die Waffen zu bringen. Solchen gefährlichen klippen nun zu entweichen vnd, auf das man keinerseits anstiesse, darzwischen einzusegeln, hatte man vors beste vnd sicherste gehalten: das man sich allzeit gleich bliebe, in der guten Correspondentz mit Franckreich, einen weg wie den andern, fest bestünde, die Bündnus erstreckete vnd nach deren einhalt im Friedenswercke verführe, auch dieser gestalt suchete, entweder mit vnd nebenst Franckreich ordentlich aus dem Kriege zu kommen, oder, da man je darin zu bleiben gemüssiget würde, mit vnd nebenst Franckreich darin zu verharren. Inmassen dan, wie Wir zu ende des vorigen Theils vnser Histori eingeführet, die Prolongations-Handlung, so eine geraume zeit gewehret, ein glückliches ende erreichet, vnd die Bündnus, auf befehl der Königin vnd Reichs-Regierung in Schweden, vom HoffCantzler vnd Legaten H. Salvio mit dem Frantzösischen Ambassadeur Graff d'Avaux aufs newe geschlossen worden. Alldieweil aber der Keyser von des Römischen Reichs Chur-, Fürsten vnd Ständen dahin vermocht war, die GleidsBrieffe nach art vnd form, wie solches verbundene Könige vnd Cronen vor ihre Bundsgenossen in Teutschland begehret, auszufertigen; dabey derselbe, sambt gemeldten Ständen, die allgemeine Tractaten mit beyden Königen vnd Cronen zu einer zeit vnd die in der Bündnus vnter Ihnen abgeredete, verschiedene Ort sich belieben lassen: Als hatte es nunmehr ein scheinbares, glaubwürdiges ansehen, das, nach zurückgelegter langweiliger scrupulierung über diesen vorbereitungsPuncten, man endlich zur rechten zusammenkunfft vnd Handlung in der Haubtsache selbst gelangen würde.

1641. Jul.

S. v. 3, l. 6, c. 17. ReichsRegierung in Schweden verendert die Gleits-Brieffe, nach des Keysers Begehren.

Cap. I. Solche nun zu befürdern vnd desto ehe in den gang zu bringen, hatte, von der Königin wegen vnd in Dero Nahmen, die Königliche Reichs- vnd Vormunds-Regierung in Schweden, wie Sie erfahren, das der Keyser, in ihren GleidsBrieffen seinen Titul vollkomlich einzusetzen, desiderirte, gedachte GleidsBrieffe allbereit verwichenen MäyMonat vmb-, vnd mit einführung des Keyserlichen gantzen Tituls ausfertigen lassen, auch selbige dem HoffCantzler H. Salvio nacher Hamburg vngeseumt zugeschicket.

Römischen Reichs Stände-Schreiben abermahl an die Königin 4 Jul.

Chur-, Fürsten vnd Stände des Römischen Reichs vnd dero Bottschafften vnd Gesandten hatten sonst, auf der Königin vnd ReichsRegierung in Schweden antwort, gemeldte FriedensHandlung betreffend, den vierten tag HewMonats, zu repliciren, eine notturfft erachtet, vnd zwar, was die Königin von vrsachen des angefangenen Kriegs vnd verzögerung der FriedensTractaten darin angeführet, ausgesetzet vnd an seinen ort gestellet; vor diesmahl aber Ihr nur dieses gefüget. **Wie Ihnen insonderheit anmuthig zu lesen vnd angenehm zu vernehmen gewesen, das die Königin vnd Reichs-Vormünder, vngeachtet dessen, was andere zu fortsetzung des Kriegs riethen, eine sonderbare FriedensBegierde bey sich vermercken liessen, vnd darzu gewisse, vnfehlbare hoffnung machen theten. Eben solches were des Keysers vnd der ReichsStände gemüthsmeinung: daran die Königin keinen zweiffel tragen, sondern sich dessen gewis versichert halten möchte. Man were zwar nicht in abrede, das aufm ReichsTage auch davon berathschlaget würde, was zu erhaltung des KriegsHeers vnd Reichs** Defension **nothwendig, bis dasselbe zum Frieden vnd ruhestande wieder gelangete. Jedoch were deswegen keine vrsache, warumb die Königin entweder vom Keyser oder Reichs-Ständen einigen argwohn, als ob Sie die Friedensgedancken beyseits gesetzet, zu schöpffen: Sintemahl diese** Consilien **nur dahin zieleten, wan, über alles verhoffen, es mit dem Friedens**Tractat **vnd Schlus sich etwas lang verzögerte, was alsdan zu thun, damit der Friede befürdert vnd auf billigmässige bedinge erhalten, immittelst die verfallene Kriegs**Disciplin **wieder aufgerichtet würde. Das aber die fortsetzung des Kriegs der vornembste vnd Haubtzweck dieses ReichsTags, möchte die Königin sich nicht bereden lassen, sondern gewislich davor halten, das zu Regensburg annoch da-**

1641. Jul.

von gehandelt würde, wie, mit gäntzlicher aufhebung des Kriegs, der Christenheit eine allgemeine ruhe zu wiederbringen, und das angefangene FriedensWerck, so viel müglich, zu befürdern. Man hielte davor, der Königin würde unverborgen sein, das vom Keyser und Ständen das jennige vornemblich überleget und vorbereitet würde, was zu befestigung des Friedens beydes nötig und nützlich zu sein schiene. Sintemahl Sie so wol den König in Franckreich durch Schreiben eingeladen, als den König in Hispanien, vor die Stadten von Holland das begehrte Gleid zu überschicken, ersuchet: der ungezweiffelten hoffnung, es würde dieser ihrer einlad- und ansuchung statt gegeben werden. Durch ihre, der Stände, vermittelung were auch geschehen, das der Keyser die GleidsBrieffe vor beyder Cronen Gesandten, wie des Königs in Dennemarck Abgeordneten angedeutet worden, verendert und, dergestalt verendert, seinem Legaten nacher Hamburg zugesandt; zugleich Ihm in befehl gegeben, mit beyderseits Cronen daselbst befindlichen Gesandten vom ort und zeit der Tractaten abrede zu treffen. Sie stelleten in keinen zweiffel: wan nur die Königin in dem angefangenen Wercke fortführe und mit gleichem eyfer und fleis die befürderung der FriedensTractaten sich angelegen sein liesse, es solte in kurtzem dem Reiche und der gantzen Christenheit der Friede herwiedergebracht werden. Beten höchlich: die Königin wolte solches thun und alles beschleunigen, auch nicht nur an den jennigen ort und zu der zeit, deren man zu Hamburg, vorbesagter weise, sich vergleichen würde, ihre Legaten mit vollkommenem befehl ehistes abordnen, sondern auch so wol vor der Chur-, als anderer Fürsten und ReichsStädte, zur Friedens-Handlung verordneten, Gesandten gungsame GleidsBrieffe überschicken, und dem von Lützow einhändigen lassen. Nicht zweiffelnd: es würde der AllerHöchste, Gütige Gott diesem löblichen vorhaben sich und seinen Segen keines wegs entziehen, sondern das FriedensWerck dahin richten, damit der Strom des vergossenen Christenbluts versiegen, die gemeine Ruhe und vorige freundschafft wieder lebendig werden, und die Commercien, Handel und Wandel, so zeit wehrenden Kriegsunwesens darnieder gelegen und gleichsamb zu verdorren angefangen, zwischen des Römischen Reichs und des Reichs Schweden Inwohnern und unterthanen wieder hervorblühen möchten.

Eben also ward auch an die Reichs-Vermünder und Regierung in Schweden von des Römischen Reichs Chur-, Fürsten und Ständen, unter selbigem Dato, ein Schreiben ausgefertiget: darin Sie denenselben die befürderung der jennigen dinge recommendiret, warumb Sie die Königin ersuchet, nemblich die unverzügliche Abhandlung der vorbereitungsPuncten und beschleunigung folgender FriedensTractaten. (Und an die ReichsRegierung in Schweden.)

1641. Sept.

Die Königin in ihrer antwort hierauff, so den fünffzehenden tag HerbstMonats erst erfolget, erfrewete sich hingegen dieses rühmlichen vorhabens der Chur-, Fürsten und Stände im Römischen Reiche: Wodurch selbige nicht allein den argwohn abgelegter FriedensBegierde von sich ablehneten, sondern Sie auch versicherten, das dieses ihres ReichsTages vornembstes Absehen, ja der Haubtzweck, und auf demselben hievon insonderheit gehandelt würde, wie die Waffen allerdings aufgehoben, die Christenheit in eine allgemeine ruhe wieder gesetzet, und das angefangene FriedensWerck beschleuniget werden möchte. (Antwort der Königin 15 Sept.) Bey welcher meinung und vornehmen alldieweil Sie, die Königin, gleichfals bestendig verharrete, und des Römischen Reichs Chur-, Fürsten und Stände von dem jennigen, so entweder an erhaltung newer, oder an verenderung voriger, schon erhaltener GleidsBrieffe desideriret worden, theils hoffnung gemachet, das sie zu erlangen stünden, theils bericht gethan, das sie bereits verendert, dem Keyserlichen Gesandten und Residenten nacher Hamburg zugeschicket, und dabey, mit ihrem, der Königin, und des Königs in Franckreich daselbst befindlichen Legaten von zeit und ort der Handlung sich zu vernehmen und zu vergleichen, befehl ertheilet were: Als gelebete Sie der tröstlichen, unfehlbaren zuversicht, wan man bey dem guten anfange und heilsamen vorsatz verbliebe, würde, durch Göttliche Gnade, Friede und allgemeine Ruhe der Christenheit herwieder gebracht werden. Hette, zu dem ende, ihrem in Hamburg anwesenden Legaten anbefohlen, mit dem Keyserlichen und Frantzösischen zugleich über ort und zeit der Tractaten, welche zwey dinge zu völliger derer beginnung noch ermangelt, conferentz zu pflegen, und, nach auswechselung allerseits GleidsBrieffe, so bisher noch desideriret, von Ihr aber schon vorlängst ausgefertiget und übersandt worden, gewisse abrede zu nehmen: auf das die andere, zur Handlung verordnete und mit vollkommener Instruction versehene, ihre Gesandten so gleich itzt nach Teutschland reisen würden, nebenst Ihm, mitm ehisten die HaubtHandlung selbst antreten, und dahin arbeiten möchten, damit ein ehrlicher, recht-

1641. Sept.

mässiger, sicher und allgemeiner Friede getroffen, die freundschafft, so zwischen dem Römischen und ihrem Reich, dan beyderseits unterthanen vor alters im schwange gegangen, wieder lebendig, auch vorige verwandnus der Commercien ernewert und befestiget würde. Inmassen, ihres theils, nichts unterlassen werden solte, so zu wiederbringung der allgemeinen Ruhe und dessen beschleunigung befürderlich were.

und der ReichsRegierung.

Und eben zu solchem ziel streckete sich der Reichs- und VorMundsRegierung antwort: Welche, wan in gedachten vorbereitungsPuncten eine richtigkeit erfolget, nichts mehr übrig zu sein erachtet, als das die gemüther zur einigkeit und gelindern gedancken je mehr und mehr gelencket, und von den Commissarien selbst dahin alle bemühung, umb die streitigkeiten ohne grosse umbschweiffe beyzulegen und den daher erwachsenen grol abzutilgen, angewandt würde. Waren erbietig: sich eusserst zu befleissigen, damit die vorseyende heilsame und friedfertige Consilien, so bey der Königin leichtlich statt fünden, den erwünschten ausgang und verhofften nutzen erreichen möchten. Der Chur-, Fürsten und Stände des Römischen Reichs halber sich versicherend: das selbige, beydes die gemüther zu disponiren und die jennigen GleidsBrieffe, so annoch ermangelten, zu erlangen, sich würden lassen angelegen sein, damit alles zur hand were, durch dessen abmangel entweder die Tractaten verzögert, oder der so sehnlich verlangte Friede allerdings gehindert werden könte.

Commissarien werden in Schweden zur FriedensHandlung verordnet.

Nachdem auch der ReichsRegierung zu ohren kommen, wie man Ihnen zu Regensburg deswegen verkleinerlich nachgeredet, das die Königin in vorigem ihrem Schreiben, mitm ehisten frühling ihre Commissarien zur FriedensHandlung aus Schweden herauszuschicken, vertröstung gethan, und sich deren dennoch bis Dato keiner eingestellet; als waren Sie schon zuvor, und ehe diese antwort abgangen, darauff bedacht gewesen, und hatten darzu die beyden ReichsRäthe H. Johan Axelsson Oxenstirna und H. Thuro Bielken verordnet: deren vollmacht mit allen nothwendigen und gehörigen Clausuln, bereits

20 Aug.

den zwantzigsten tag AugstMonats, ausgefertiget worden. Gestalt unter solchen beyden der erstgenandte seine hinansreise nacher Teutschland annoch diesen Herbst und vor eintretendem winter fortstellig gemachet, auch der letzte seine pferde und gesinde über die See voraus dahin geschicket.

und Franckreich dessen verständiget.

Welche ihre feyrliche abordnung zum FriedensTractat die Königin alsbald nicht nur dem Frantzösischen Residenten zu wissen gethan, und ihrem HoffCantzler, Graff d'Avaux, als des Königs ordinar Ambassadeur in Teutschland, davon part zu geben, anbefohlen, sondern auch, in betrachtung der sachen wichtigkeit, dem Könige selbst durch ein eignes Schreiben den zwantzigsten tag WeinMonats zu verstehen zu geben, und solches ihrem ordinar Ambassadeur in Franckreich, Grotio, zur überlieferung zuzufertigen, eine notturfft erachtet. 20 Oct.

1641. Oct.

auch sicher Gleid vor Fürsten und Stände des Römischen Reichs bewilliget.

Das Gleid, so Römischen Reichs Chur-, Fürsten und Stände in ihrem Schreiben vor der Fürsten und Stände Abgeordnete zu den Tractaten begehret, anlangend, ob es wol eine newe sache, deren bisher nicht erwehnet worden, waren dennoch die Königin und ReichsRegierung Ihnen damit zu willfahren nicht ungeneigt: Entweder es geschehe unter ihrem eignen Nahmen, oder das Sie ihren Gesandten, selbige zu salviconduciren, vollmacht und vollkommenen Gewalt ertheileten. Inf. c. 5.

Berathschlagung in Schweden vom Teutschen KriegsStat,

Cap. II. Lies man also in Schweden die FriedensTractaten sich, wie billig, zwar angelegen sein;

Die grösseste und schwereste sorge aber vor dismahl war, wie die Armée, so durch des WolSeligen FeldMarschalln H. Johan Baners todt ihres OberHaubts beraubet, damit aufs newe, der notturfft nach, versehen, allen schwierigkeiten, die, bey einer sothanen mercklichen verenderung, zum theil sich allbereit ereuget, theils zu besorgen stunden, jennen abgeholffen, den andern vorgebawet, und der KriegsStat, welcher durch hinwegrückung dieser HaubtSeule erschüttert und sich zum fall zu neigen angefangen, hinwiederumb gefasset, unterstützet, aufgerichtet und auf einen festen, sichern, beständigen fus gesetzet werden möchte? Dan da solches nicht geschehe, und die Armée, vermittelst eines guten, geschickten Haubts, mitm ehisten nicht wieder gefasset würde, sahen Sie wol, das selbige leichtlich allerdings dürffte übern hauffen und zu trümmern gehen. Hierüber würden Sie des Friedens, worzu man itzt einige hoffnung hette, quit: Alldieweil solcher anders nicht, als durch die Waffen, erlanget werden könte. Ihre Freunde würden darüber bestürtzet werden und Sie verlassen; ihre Feinde würden dadurch gestärcket werden und frolocken; ihre æmulierende Nachbarn würden Ihrer spotten und Ihnen auf der nase sitzen wollen: Ja alles unglück würde hauffenweise zuschlagen und Sie überfallen.

zumahl vom Generalat der Armée,

Vom OberHaubt der Armée lieffen bey der Königlichen Reichs- und VorMunds-Regierung, so wol vor des WolSeligen

Lib. 1. c. 1. 2.

1641. Jul.

von gehandelt würde, wie, mit gäntzlicher aufhebung des Kriegs, der Christenheit eine allgemeine ruhe zu wiederbringen, vnd das angefangene FriedensWerck, so viel müglich, zu befürdern. Man hielte davor, der Königin würde vnverborgen sein, das vom Keyser vnd Ständen das jennige vornemblich überleget vnd vorbereitet würde, was zu befestigung des Friedens beydes nötig vnd nützlich zu sein schiene. Sintemahl Sie so wol den König in Franckreich durch Schreiben eingeladen, als den König in Hispanien, vor die Stadten von Holland das begehrte Gleid zu überschicken, ersuchet: der vngezweiffelten hoffnung, es würde dieser ihrer einlad- vnd ansuchung statt gegeben werden. Durch ihre, der Stände, vermittelung were auch geschehen, das der Keyser die GleidsBrieffe vor beyder Cronen Gesandten, wie des Königs in Dennemarck Abgeordneten angedeutet worden, verendert vnd, dergestalt verendert, seinem Legaten nacher Hamburg zugesandt; zugleich Ihm in befehl gegeben, mit beyderseits Cronen daselbst befindlichen Gesandten vom ort vnd zeit der Tractaten abrede zu treffen. Sie stelleten in keinen zweiffel: wan nur die Königin in dem angefangenen Wercke fortführe vnd mit gleichem eyfer vnd fleis die befürderung der FriedensTractaten sich angelegen sein liesse, es solte in kurtzem dem Reiche vnd der gantzen Christenheit der Friede herwiedergebracht werden. Beten höchlich: die Königin wolte solches thun vnd alles beschleunigen, auch nicht nur an den jennigen ort vnd zu der zeit, deren man zu Hamburg, vorbesagter weise, sich vergleichen würde, ihre Legaten mit vollkommenem befehl ehistes abordnen, sondern auch so wol vor der Chur-, als anderer Fürsten vnd ReichsStädte, zur FriedensHandlung verordneten, Gesandten gungsame GleidsBrieffe überschicken, vnd dem von Lützow einhändigen lassen. Nicht zweifelnd: es würde der AllerHöchste, Gütige Gott diesem löblichen vorhaben sich vnd seinen Segen keines wegs entziehen, sondern das FriedensWerck dahin richten, damit der Strom des vergossenen Christenbluts versiegen, die gemeine Ruhe vnd vorige freundschafft wieder lebendig werden, vnd die Commercien, Handel vnd Wandel, so zeit wehrenden Kriegsunwesens darnieder gelegen vnd gleichsamb zu verdorren angefangen, zwischen des Römischen Reichs vnd des Reichs Schweden Inwohnern vnd vnterthanen wieder hervorblühen möchten.

Und an die Reichs-Regierung in Schweden.

Eben also ward auch an die Reichs-Vormünder vnd Regierung in Schweden von des Römischen Reichs Chur-, Fürsten vnd Ständen, vnter selbigem Dato, ein Schreiben ausgefertiget: darin Sie denenselben die befürderung der jennigen dinge recommendiret, warumb Sie die Königin ersuchet, nemblich die vnverzügliche Abhandlung der vorbereitungsPuncten vnd beschleunigung folgender FriedensTractaten.

1641. Sept.

Antwort der Königin 15 Sept.

Die Königin in ihrer antwort hierauff, so den fünffzehenden tag HerbstMonats erst erfolget, erfrewete sich hingegen dieses rühmlichen vorhabens der Chur-, Fürsten vnd Stände im Römischen Reiche: Wodurch selbige nicht allein den argwohn abgelegter FriedensBegierde von sich ablehneten, sondern Sie auch versicherten, das dieses ihres ReichsTages vornembstes Absehen, ja der Haubtzweck, vnd auf demselben hievon insonderheit gehandelt würde, wie die Waffen allerdings aufgehoben, die Christenheit in eine allgemeine ruhe wieder gesetzet, vnd das angefangene FriedensWerck beschleuniget werden möchte. Bey welcher meinung vnd vornehmen alldieweil Sie, die Königin, gleichfals bestendig verharrete, vnd des Römischen Reichs Chur-, Fürsten vnd Stände von dem jennigen, so entweder an erhaltung newer, oder an verenderung voriger, schon erhaltener GleidsBrieffe desideriret worden, theils hoffnung gemachet, das sie zu erlangen stünden, theils bericht gethan, das sie bereits verendert, dem Keyserlichen Gesandten vnd Residenten nacher Hamburg zugeschicket, vnd dabey, mit ihrem, der Königin, vnd des Königs in Franckreich daselbst befindlichen Legaten von zeit vnd ort der Handlung sich zu vernehmen vnd zu vergleichen, befehl ertheilet were: Als gelebete Sie der tröstlichen, vnfehlbaren zuversicht, wan man bey dem guten anfange vnd heilsamen vorsatz verbliebe, würde, durch Göttliche Gnade, Friede vnd allgemeine Ruhe der Christenheit herwieder gebracht werden. Hette, zu dem ende, ihrem in Hamburg anwesenden Legaten anbefohlen, mit dem Keyserlichen vnd Frantzösischen zugleich über ort vnd zeit der Tractaten, welche zwey dinge zu völliger derer beginnung noch ermangelt, conferentz zu pflegen, vnd, nach auswechselung allerseits GleidsBrieffe, so bisher noch desideriret, von Ihr aber schon vorlängst ausgefertiget vnd übersandt worden, gewisse abrede zu nehmen: auf das die andere, zur Handlung verordnete vnd mit vollkommener Instruction versehene, ihre Gesandten so gleich itzt nach Teutschland reisen würden, nebenst Ihm, mitm ehisten die HaubtHandlung selbst antreten, vnd dahin arbeiten möchten, damit ein ehrlicher, recht-

1641. Sept.

mässiger, sicher vnd allgemeiner Friede getroffen, die freundschafft, so zwischen dem Römischen vnd ihrem Reich, dan beyderseits vnterthanen vor alters im schwange gegangen, wieder lebendig, auch vorige verwandnus der Commercien ernewert vnd befestiget würde. Inmassen, ihres theils, nichts vnterlassen werden solte, so zu wiederbringung der allgemeinen Ruhe vnd dessen beschleunigung befürderlich were.

vnd der Reichs-Regierung.

Vnd eben zu solchem ziel streckete sich der Reichs- vnd VorMundsRegierung antwort: Welche, wan in gedachten vorbereitungsPuncten eine richtigkeit erfolget, nichts mehr übrig zu sein erachtet, als das die gemüther zur einigkeit vnd gelindern gedancken je mehr vnd mehr gelencket, vnd von den Commissarien selbst dahin alle bemühung, vmb die streitigkeiten ohne grosse vmbschweiffe beyzulegen vnd den daher erwachsenen grol abzutilgen, angewandt würde. Waren erbietig: sich eusserst zu befleissigen, damit die vorseyende heilsame vnd friedfertige Consilien, so bey der Königin leichtlich statt fünden, den erwünschten ausgang vnd verhofften nutzen erreichen möchten. Der Chur-, Fürsten vnd Stände des Römischen Reichs halber sich versicherend: das selbige, beydes die gemüther zu disponiren vnd die jennigen GleidsBrieffe, so annoch ermangelten, zu erlangen, sich würden lassen angelegen sein, damit alles zur hand were, durch dessen abmangel entweder die Tractaten verzögert, oder der so sehnlich verlangte Friede allerdings gehindert werden könte.

Commissarien werden in Schweden zur FriedensHandlung verordnet.

Nachdem auch der ReichsRegierung zu ohren kommen, wie man Ihnen zu Regensburg deswegen verkleinerlich nachgeredet, das die Königin in vorigem ihrem Schreiben, mitm ehisten frühling ihre Commissarien zur FriedensHandlung aus Schweden heraubzuschicken, vertröstung gethan, vnd sich deren dennoch bis Dato keiner eingestellet; als waren Sie schon zuvor, vnd ehe diese antwort abgangen, darauff bedacht gewesen, vnd hatten darzu die beyden ReichsRäthe H. Johan Axelsson Oxenstirna vnd H. Thuro Bielken verordnet: deren vollmacht mit allen nothwendigen vnd gehörigen Clausuln, bereits den zwantzigsten tag AugstMonats, ausgefertiget worden. Gestalt vnter solchen beyden der erstgenandte seine hinausreise nacher Teutschland annoch diesen Herbst vnd vor eintretendem winter fortstellig gemachet, auch der letzte seine pferde vnd gesinde über die See voraus dahin geschicket.

20 Aug.

vnd Franckreich dessen verständiget.

Welche ihre feyrliche aberdnung zum FriedensTractat die Königin alsbald nicht nur dem Frantzösischen Residenten zu wissen gethan, vnd ihrem HoffCantzler, Graff d'Avaux, als des Königs ordinar Ambassadeur in Teutschland, davon part zu geben, anbefohlen, sondern auch, in betrachtung der sachen wichtigkeit, dem Könige selbst durch ein eignes Schreiben den zwantzigsten tag WeinMonats zu verstehen zu geben, vnd solches ihrem ordinar Ambassadeur in Franckreich, Grotio, zur überlieferung zuzufertigen, eine notturfft erachtet.

1641. Oct.

20 Oct.

auch sicher Gleit vor Fürsten vnd Stände des Römischen Reichs bewilliget.

Das Gleid, so Römischen Reichs Chur-, Fürsten vnd Stände in ihrem Schreiben vor der Fürsten vnd Stände Abgeordnete zu den Tractaten begehret, anlangend, ob es wol eine newe sache, deren bisher nicht erwehnet worden, waren dennoch die Königin vnd ReichsRegierung Ihnen damit zu willfahren nicht vngeneigt: Entweder es geschehe vnter ihrem eignen Nahmen, oder das Sie ihren Gesandten, selbige zu salviconduciren, vollmacht vnd vollkommenen Gewalt ertheileten. Inf. c. 5.

Berathschlagung in Schweden vom Teutschen KriegsStat,

Cap. II. Lies man also in Schweden die FriedensTractaten sich, wie billig, zwar angelegen sein; Die grössteste vnd schwereste sorge aber vor dismahl war, wie die Armée, so durch des WolSeligen FeldMarschalln H. Johan Baners todt ihres OberHaubts beraubet, damit aufs newe, der notturfft nach, versehen, allen schwierigkeiten, die, bey einer sothanen mercklichen verenderung, zum theil sich allbereit ereuget, theils zu besorgen stunden, jennen abgeholffen, den andern vorgebawet, vnd der KriegsStat, welcher durch himwegrückung dieser HaubtSeule erschüttert vnd sich zum fall zu neigen angefangen, hinwiederumb gefasset, vnterstützet, aufgerichtet vnd auf einen festen, sichern, beständigen fus gesetzet werden möchte? Dan da solches nicht geschehe, vnd die Armée, vermittelst eines guten, geschickten Haubts, mitm ehisten nicht wieder gefasset würde, sahen Sie wol, das selbige leichtlich allerdings dürffte übern hauffen vnd zu trümmern gehen. Hierüber würden Sie des Friedens, worzu man itzt einige hoffnung hette, qvit: Alldieweil solcher anders nicht, als durch die Waffen, erlanget werden könte. Ihre Freunde würden darüber bestürtzet werden vnd Sie verlassen; ihre Feinde würden dadurch gestärcket werden vnd frolocken; ihre æmulierende Nachbarn würden Ihrer spotten vnd Ihnen auf der nase sitzen wollen: Ja alles vnglück würde hauffenweise zuschlagen vnd Sie überfallen.

zumahl vom Generalat der Armée.

Vom OberHaubt der Armée lieffen bey der Königlichen Reichs- vnd VorMundsRegierung, so wol vor des WolSeligen

Lib. 1. c. 1. 2.

1641. Mai. Jun.

FeldMarschallu H. Johan Baners tödlichen hintritt, wie von dessen gefährlicher vnd täglich mehr vnd mehr zunehmender, daher fast desperaten kranckheit nachricht eingelanget, als zumahl nachdem solcher erfolget, viel vnd wichtige berathschlagungen vor: Worunter verschiedene Personen, als der FeldHerr oder ReichsMarsch Graff Jacob de la Gardie, der FeldMarschall H. Herman Wrangel, der Gen. ReichsZeugmeister H. Leonhard Torstensson, vnd die beyde Gen. Majorn H. Lars Kagge vnd H. Johan LillieHöök, in consideration kommen. Die erste beyde entschüldigten sich bald anfangs, wegen ihres hohen alters vnd grossen vnvermögens; vnd fast eben auf den schlag war es mit dem H. Gen Major Kaggen bewandt, welcher, seit des Er vor DonawStauff gar übel am halse verwundet, niemahls dergestalt recht wol auf- vnd zu passe gewesen, das Er einige schwere, langwierige Travaglie ausstehen, bevorab einige kälte erdulden können. Zu deme waren Sie bey der itzigen Soldatesca in Teutschland vnd darüber commendierenden Officirern nicht dergestalt bekandt, das Sie solche Charge mit gutem Succes, zu nutzen ihrer Königin vnd Vaterlands hetten sollen annehmen mögen. Vnd solches mangelte gleichfals dem H. Gen Major LillieHöök: wegen dessen Person noch hierüber dis Bedencken sich ereuget, das, angesehen Er noch nicht so gar alt von jahren, oder vielmehr von Charge, ob man Jhn schon vnter einem höhern Titul dahin abfertigte, dennoch andere deshalben vielleicht scheel würden sehen, vnd dessen Commendo sich nicht gern vnterwerffen wollen. Woraus allerhand vnvernehmen, schwierigkeit vnd böse Consequentzen zu besorgen.

(Marginal: ſo H. Torstensson aufgetragen wird,)

Fiel also die wahl auf den Gen. ReichsZeugmeister H. Leonhard Torstensson, welcher noch in seinem besten alter, vnd der Soldatesca gute kundschafft hatte, von derselben beydes geliebet vnd geehret war, dessen Commendo auch die bey der Armée befindliche, so wol Generals-Personen, als andere, Officirer vnd Gemeine, allbereit gewohnet: Vnd ward demselben ohne verzug, vnter dem bißher gebräuchlichen Titul vnd Nahmen eines FeldMarschalln, angetragen.

(Marginal: der es anfangs difficultiret,)

Der ReichsZeugmeister bedanckte sich wegen der guten Opinion, so man von Jhm hette, vnd das die Herrn der Regierung seine Person vnd geringe dienste sich jederzeit zum besten recommendiret sein lassen. Die sache aber an ihr selbst betreffend, gedechte Er sich zwar seiner Königin vnd Vaterlands diensten, so weit sein verstand vnd kräffte denenselben gewachsen, im geringsten nicht zu entziehen; gleichwol trüge Er, das Generalat vnd Directorium des Kriegs auf sich zu nehmen, hohes Bedencken: Beydes wegen seiner Incapacitet, in deme Er sich zu einem so grossen Wercke nicht geschickt gnug befünde, als bekandten Leibs-Indisposition vnd Jhm anhangenden täglichen plage des zipperleins. Welche seine plage Jhn vnlängst den Krieg quitiren gemachet, da doch einem andern die grösseste last annoch obgelegen, vnd Er nur einen antheil davon tragen helffen: Vielmehr vnd ehe würde Er itzt darunter erliegen, wan Er die gantze bürde über sich nehmen müste. Bat dannenhero demütigst, das man Jhn damit verschonen vnd übersehen wolte. Der H. ReichsCantzler, so das wort geführet, replicirte hierauff: Das, da des ReichsZeugmeisters gesundheit vnd kräffte es nur zuliessen, an dessen Capacitet vnd geschickligkeit gantz vnd gar kein zweiffel were. Der HochSeligste König hette bereits vor Nürnberg, ehe der ReichsZeugmeister damahls noch gefangen worden, als Er von seinen vnterhabenden Generalen vnd Officirern discurriret, Jhm eine Armée anzuvertrawen kein bedenckens gehabt, vnd Jhn, nebenst Graff Nils Brahe von der Wisingsburg, vnter die Cavallierer von seiner Nation mit gerechnet, so Er zum General Commendo tauglich vnd geschickt erachtet: Wie Er, der H. ReichsCantzler, mit seinen ohren angehöret. Nun were je der ReichsZeugmeister, seit dessen, so viel jahre her mitgelauffen, hette so vielen denckwürdigen Kriegszügen vnd Actionen beygewohnet, das, wan Er schon dazumahl nur ein Schüler gewesen were, Er darüber wol Meister hette werden können. Die treffliche Proben auch, so Er vielfaltig gethan, wiesen klärlich aus, das man in Jhn deswegen das geringste Mistrawen nicht zu setzen hette. Seine Leibs-Indisposition were zwar gnugsamb bekandt, vnd also beschaffen, das Er die grosse beschwerde vnd arbeit, so an dem General Commendo hangen, nicht würde auszustehen vermögen, da Er nicht von einem guten Assistenten erleichtert vnd vnter die arme gegriffen würde. Allein eben darumb were man bedacht, Jhm, auf sein gut-befinden, dergleichen Leute beyzuordnen: Welche Jhm, so wol in Stats- als KriegsSachen, durch rath vnd that zur hand gehen, vnd also die bürde mit tragen helffen könten. Erinnerte Jhn dabey seiner vorigen geleisteten dienste, vnd frischte Jhn zu deren Continuation an: Stellete Jhm seine bißher erworbene Reputation, so hiedurch mercklich würde vermehret werden, vnd insonderheit auch des Vaterlands Wolfart, welche hierauff vor dißmahl haubtsächlich beruhete, vor augen. Begehrend:

1641. Jun.

1641. Jun.

da Er je mit dieser Charge sich nicht beharrlich beladen lassen wolte, das Er nur hinaus nacher Teutschland reisen, das werck daselbst in einen rechten stand richten, folgends einen andern auctorisiren, vnd dergestalt, seiner notturfft nach, sich wiederumb nacher haus begeben solte.

noch endlich annimt.

Wiewol nun der ReichsZeugmeister nicht gar gern daran gewolt, vnd seine vorgewandte entschüldigungen zu verschiedenen mahlen wiederholet: Noch dennoch, weil die ReichsRegierung ihr Anmuthen gleicher gestalt zum öfftern iteriret, bequemete Er sich endlich, antwortend: Gleichwie seiner Höchsten Obrigkeit vnd dem Vaterlande Er, so viel seine leibskräffte zugelassen, zu dienen sich jederzeit beflissen, so were Er nochmahls, wan, in der Königin Nahmen, der Reichs-Regierung Ihm solches anzubefehlen je geliebete, bereit vnd willig, solchem befehl, seinem eusserſten vermögen nach, vngesparet leibs vnd bluts, nachzukommen. Vnd machte, solchem nach, der H. ReichsCantzler den Schlus dahin: Alldieweil keine andere Resolution genommen werden, vnd sie des Reichs Stat draussen Lands nicht übern hauffen fallen lassen könten, so ersuchte die ReichsRegierung den ReichsZeugmeister, das Er seine privat vngelegenheit vnd beschwerde auf eine seite setzen, das Generalat der Armée vnd Directorium des KriegsStats in Teutschland über sich nehmen, selbige hinwiederumb, welcher gestalt sich solches best thun liesse, recht fassen vnd in eine richtige ordnung bringen, im übrigen sich, sein leben, leib vnd gesundheit dem AllerHöchsten Gott, wan, wie vnd wo es Ihm gefiele davon zu disponiren, in seine hände befehlen möchte. Worauff Ihm zuforderst von der ReichsRegierung, dan fürters vom gantzen gegenwärtigen Reichs-Rath, viel glück, heil vnd segen zu der itzt antretenden, zwar hohen vnd Ruhmwürdigen, doch dabey sehr gefährlichen vnd beschwerlichen Charge gewünschet, vnd dabey alle gute Assistentz versprochen worden.

H. Lillie-Höök vnd andere werden Ihm zu Gehülffen adjungiret. S. v. 3. l. 6, c. 23.

Diese Assistentz nun bestand zuforderst in den jennigen Personen, welche man Ihm, zu erleichterung obliegender bürde, auf sein eignes Begehren, beyzuordnen gut befunden. Gleichwie nun der Gen. Major LillieHöök, allbereit zu des WolSeligen FeldMarschalln Baners lebszeiten, hierzu ausersehen gewesen, also lies man es nochmahln dabey bewenden: Nur ward davon discurriret, was qualitet derselbe bey der Armée haben solte, weil Er bisher nur den Titul vnd Nahmen eines Gen. Majors geführet; ob solcher nicht zu verendern, vnd Er entweder Gen. Lieutenant oder Gen. FeldZeugmeister zu nennen were? Wiewol man nun dieses schier bedencklich gehalten; zumahl deswegen, das es in des HochSeligsten Königs zeiten nicht gebräuchlich gewesen: Noch dennoch, weil der newe FeldMarschall H. Leonhard Torstensson angeführet, das nicht dienlich were, mehr Gen. Majors bey der Armée zu haben, wegen der confusion, so im commendo vorfallen kan, als ward resolviret, Ihm die qualitet eines Generals über die Artoleri, oder FeldZeugmeisters, zu geben. Über dis solte der FeldMarschall in KriegsHändeln noch von einem andern vornehmen Cavallier, als Gen. Majorn über die gantze Armée (worzu Stalhantsch im vorschlage war), in StatsSachen aber vom Secretario Status Lars Grubben, vnterm Nahmen eines AssistentzRaths, vnterstützet werden. Hiebey ward ferner Gen. Major Axel Lillie zum Vice Gouverneur über gantz vnd so wol Hinter- als VorPommern, auch, da selbiger alsdan zu Stetin mehrentheils residiren muste, Obriste Arffwidh Forbus zum OberCommendanten in Stralsund vnd VorPommern nochmahln bestättiget: Welche dem FeldMarschalln, als zugleich Gen. Gouverneurn in Pommern vnd an der Seekandte, nebenst der sämbtlichen Königlichen Regierung daselbst zur hand gehen konten.

Der Reichs-Regierung vorsorge vor geld.

Weiter verspürte man gnugsamb, das geld die vornembste losung bey der Armée, vnd niemandt, Er were wer Er wolte, dabey angenehm sein würde, der nicht mit mitteln, sie zu befriedigen, wol versehen dahin keme: Zu welchem ende, vnd damit der FeldMarschall nicht mit lehren händen fortgienge, dem H. ReichsSchatzmeister, nebenst der Kammer, auf erkleckliche mittel, zu der Soldatesca befriedigung, zu arbeiten, aufgetragen, vnd insonderheit die jennige geld-Subsidien darzu verordnet worden, welche der König in Franckreich, krafft newlich abermahl vollzogener vnd erstreckter Bündnus, zu fortsetzung des Kriegs herzuschiessen schüldig war. Von solchen Subsidien ward dem HoffCantzler H. Salvio anbefohlen, kein geld, ehe der FeldMarschall anlangete, vnter die Leute oder zu eines andern Disposition kommen, noch ein sonderlich gros gerüchte davon ergehen zu lassen, sondern selbige vnverringert, so viel müglich, vnd vngeschmälert bis zu dessen aukunfft beyeinander zu behalten. Jedoch, da Er verspürete, das grosse noth bey der Armée verhanden, vnd einige gefahr aus gäntzlicher zurückhaltung des geldes zu befahren, oder Er auch ein gros vortheil vnd glücke zu der Königin vnd Cron diensten absehen thete, vnd also sonderbare vrsachen erforderten, das Er jemandt extraordinarie mit einer kleinen post vnter der hand aushelffen

Lib. 1. c. 2.

1641. Jun.

müste, möchte Er solches zwar wol, allein gar behutsamb- vnd sparsamblich thun; dergestalt, damit von der Summe nichts sonderliches abgienge, vnd dem FeldMarschalln ein ansehnliches überbliebe, so Er den Officirern vnd Soldaten bey seiner ankunfft austheilen, solche seine ankunfft desto angenehmer vnd gefälliger Ihnen dadurch machen, sich bey der Armée gute affection vnd Credit verschaffen, vnd also gelegenheit erlangen könte, das werck wiederumb in ordnung, vnd die Soldatesca in Devotion vnd schnüre, woraus sie schier kommen war, zu bringen. Zumahl der anfang jederzeit am schweresten zu sein pfleget, vnd man, da das werck nur erst eingerichtet, solches folgends im gange zu erhalten, allemahl bessere mittel vnd auswege finden kan.

vor andere kriegsnotturfft

Negst diesem bemühete man sich einen guten vorrath an Kraut, loth, Lunten, Stückkugeln allerhand sorten, Waffen, gewehr vnd anderer nötiger Kriegsrüstung zur hand zu schaffen, vnd damit beydes den FeldMarschalln im felde, wie auch die Besatzungen zu versorgen: Massen man zu solchem behuff die SalpeterSiederey vnd das pulvermachen durchs Reich Schweden in schwang zu bringen vnd zu treiben, sich höchst angelegen sein lassen.

vnd volck.

Bey übersehung der jenigen völcker, so dis jahr nacher Teutschland zu gehen beordret waren, erinnerte der FeldMarschall, das, weil in der Königin Nahmen von der ReichsRegierung Ihm, zur Armée zu reisen, befohlen, zu seinem mehrern Respect vnd grösserer Auctoritet sehr dienlich were, wan Er, mit einer starcken, ansehnlichen Schwedischen Reuterey begleitet, dahin keme: Dannenhero begehrend, das die ReichsRegierung noch etwas mehr an Reutern dahin verordnen wolte. Welches dan gut befunden, vnd über vorige allbereit zum auszuge deputirte Trouppen noch vier Compagnien Ost- vnd 4 Compagnien WestGothen zu pferde hinauszuschicken beschlossen worden.

Frantzösische vnd Braunschweig-Lüneburgische Bündnüsse werden ratificiret.

Cap. III. Im übrigen hielt man, bevorab bey itzigem zustande vnd so wol der feindlichen als Schwedischen Waffen beschaffenheit, vor nützlich vnd rathsam, das die Frantzösische vnd Weimarische Trouppen mit den ihrigen noch etwas länger zusammen blieben, auch das Haus Braunschweig-Lüneburg vom Feinde nicht verführet, sondern, dem HaubtWesen zu mehrer conservation vnd stärcke, beybehalten vnd in gutem Humor erhalten würde: Welche sich allerseits näher zu verbinden, die ReichsRegierung beyde Bündnussen, so wol die mitm Könige in

S. v. 3. l. 6. c. 18.

1641. Jul.

Franckreich, wie dessen erstreckung, newlich zwischen ihrem HoffCantzler H. Salvio vnd dem Frantzösischen Ambassadeur, Graff d'Avaux, beliebet, als die mit gemeldtem Hause Braunschweig-Lüneburg, wie itztgenandter HoffCantzler selbige bereits vor deme mit der Hertzogen Abgeordneten abgeredet, in der jenigen form, wie sie damahls verabschiedet, genehm gehalten, vollzogen, auch dem HoffCantzler die Ratification zur auslieferung nacher Hamburg vnverzüglich zugefertiget. Vnd war jenne zwar den zwantzigsten tag HewMonats datiret, in dieser aber, angesehen sie schon verschienenes jahr geschlossen, vor tag vnd jahr raum gelassen, so vom HoffCantzler eingeschrieben werden möchte: Es were das Datum gleich vom verwichenen oder itzigen jahre, entweder wie Er es bequemest erachten würde, oder wie Er sich best mit Ihnen vergleichen könte. *20 Jul.*

vnd an die Armée wegen der Blocquade von Wolffenbüttel geschrieben. 1 Jul.

Gestalt man auch an die Gen. Majors der HaubtArmée geschrieben, vnd Sie ermahnet: Mit den Frantz-Weimarischen Trouppen, wie auch mit den Hertzogen zu Braunschweig-Lüneburg vnd der LandGräffin zu Hessen gute correspondentz zu pflegen, zumahl denen Hertzogen alle gute vnd nötige Assistentz, zu fortsetzung der Blocquade vor Wolffenbüttel, zu erweisen; damit Sie zu ihrer Festung wieder kommen, vnd den Feind aus ihrem Lande halten möchten.

Der Reichs-Regierung gedancken wegen Restitution der Braunschweig-Lüneburgischen plätze.

In der Bündnus sonsten hatten alle Articul ihre gewisse mas vnd ziemblich gute Raison, vnd waren keine im HaubtReces selbst, so die Königliche ReichsRegierung zu vollziehen bedenckens gehabt: Nur die, im anhange von den Brunschwieg-Lünenburgischen gesuchte, vom HoffCantzler gleichwol nicht gewilligte, sondern zu ihrer beliebung ausgesetzte Restitution der plätze machte Ihnen ziembliches Nachsinnen. Das die Hertzoge solche damahls vnd hernach vnterschiedlich begehret, konte man Ihnen so hoch nicht verdencken: Das Sie aber, nach des FeldMarschalln H. Johan Banērs tödlichen hintritt, vermittelst des Reverses, so sämbtliche hohe Officirer bey der Armée Ihnen deswegen gegeben, solche durchdringen wollen, ward etwas vngleich aufgenommen; sintemahl man gnugsamb gesehen, was vor Præjuditz Ihnen, so wol von den Officirern selbst, als von den Hertzogen hiedurch zugezogen worden. Allein man lies solches vor dismahl so gehen vnd dahin gestellet sein, vnd war endlich damit zufrieden; wan nur Nienburg in ihrer gewalt verbliebe, vnd Sie, bey itziger der sachen beschaffenheit, Blekede, als einen pas über die Elbe, zur sichern Retirade besetzt behielten, oder, da die Hertzoge hiemit

Lib. 1. c. 2, 3.

1641. Jul.

je nicht friedlich, die Besatzung dieser orten der Königin vnd denen Hertzogen beyderseits mit Eyd- vnd Pflichten verwandt gemachet würden: Dergestalt, das Sie, Ihnen ins gesambt, zeit wehrenden Kriegs, huld vnd getrew zu sein, vnd die plätze vor Sie zu halten, schweren, so bald aber der Krieg zum ende, vnd es zum Frieden gelangete, alsdan, nach beyder Theile abrede, selbige in der Hertzoge hände wieder liefern solten. Da sich dan zutrüge, das gedachte plätze, wegen einfallender vrsachen, verhinderung vnd vngelegenheit, aus der Guarnisonen gewalt kemen, solten itztgenandte Guarnisonen dieser pflicht entschlagen, vnd, ihr Absehen auf die Königin, so lang der Krieg wehrete, eintzig vnd allein zu tragen, verbunden sein. Wobey man dem Gen. Major Cratzenstein befehl ertheilet: **Im fall der HoffCantzler an Ihn etwas, so dieses werck, insonderheit die wirckliche abtretung des Hauses Wölpe, so der Festung Rienburg vnterworffen, angienge, begehren, oder disfals einige anstalt machen würde, alsdan dessen erinnerungen vnd** ordren, **als man solche** immediatè **von der Königin vnd ReichsRegierung ergangen weren, gebührend nachzukommen.**

1 Jul.

vnd Schreiben an die Hertzogen. 1 Jul.

Er lies auch, in der Königin Nahmen, die ReichsRegierung ein Schreiben an gesambte Hertzogen, den ersten tag HewMonats, abgehen: Darin Sie zuforderst die verhinderungen, warumb die Ratification so langsamb erfolget, angeführet. **Das, nemblich, die Handlung mit Franckreich, wegen erstreckung des Bundes, schier bis hieher vnvollzogen geblieben: Welche gleichsamb zum sichern** Fundament **vnd grunde dieser Bündnus mit den Hertzogen geleget werden müssen. Das auch dem AllerHöchsten, nach seinem geheimen rath vnd willen, gefallen, Hertzog** Georg **aus dieser sterbligkeit abzufordern: Über dessen vnverhofften todesfall, angesehen Er eine geraume zeit den Sachen vnd Waffen vorgestanden, die Königin bekennen müste, das Sie in etwas stutzend geworden were. Anderer** Difficulteten, **so aus weite des wegs vnd ermangelung nothwendiger** communication **sich ereuget, zu geschweigen. Sie wüste aber gleichwol nicht, das aus diesem verzuge der gemeinen Sache einiger schade oder nachtheil zugewachsen: Bevorab, da man immittelst, zu beyden seiten, dahin zu arbeiten nicht vnterlassen, was zu ihrer allerseits nutzen vnd dem gemeinen Wesen vorträglich zu sein ermessen worden. Der Königin were niemahls zu sinne gestiegen, das Sie, was den Hertzogen zugehörete, mit dero nachtheil vnd** Præjuditz, **Ihnen vorenthalten wolte: Sondern Sie möchten sich versichert halten, das es aus keiner andern vrsache, auch zu keinem andern ende von Ihr geschehen, als ihrer beyderseits** Interesse, **so Sie fast zu gleichen theilen angienge, gegen die feindliche** Practicken **zu schützen vnd zu handhaben. Hette ihrem HoffCantzler befehl ertheilet, so wol wegen auslieferung der** Ratification, **als auch, wie weit Sie, vor dismahl, ihren** Desideriis, **Suchen vnd Begehren, wo nicht allerdings, dennoch grossen theils, statt zu geben vnd ein gnügen zu thun vermöchte.**

1641. Aug.

Abgeordnete Officirer der Armée kommen in Schweden an;

Die von der HaubtArmée mit gewissen Schreiben an die Königin abgeordnete Officirer, Obr. Lieutenant Rochaw vnd Capitain Mortaigne, waren bereits im BrachMonat zu Stockholm angelanget, vnd die mitgebrachte Schreiben im ReichsRath stracks verlesen worden: Deren Begehren man nicht so gar vnbillig befunden, allein dieses dabey, das es nur allerdings practicabel were, gewünschet, vnd dem newen, itzt in der wahl stehenden, FeldMarschalln aufgetragen, mit Ihnen zu reden, Sie zufrieden zu sprechen, vnd aller guten Satisfaction, das Ihnen, so viel müglich, in ihrem Suchen gewillfahret werden solte, zu versichern. Welchem derselbe auch nachgelebet, Sie, seiner gewöhnlichen freundligkeit nach, mit guten worten vnd beweglichen zu-gemüth-führungen zur gedult disponiret: Bis man mit den, damahls vorhabenden, schweren berathschlagungen vnd formirung des KriegsStats etlicher massen zum ende kommen. Gestalt selbige auch sonsten, zeit ihrer anwesenheit in Stockholm, von den Herrn der ReichsRegierung vnd des Raths, in gesambt, vnd jedwederm absonderlich, sehr caressiret, vnd (wie solches der sachen zustand nicht anders mit sich gebracht) mit höfflichen Tractamenten vnterhalten worden.

werden mit gutem contento wieder abgefertiget. 5 Aug.

Wie man Ihnen dan auch die Ehre gethan, Sie im gantzen ReichsRath solenniter zu hören, vnd dergestalt, den fünfften tag AugstMonats, NachMittage, Ihnen ihren abscheid zu geben. Wobey der H. ReichsCantzler das wort geführet, vnd zuforderst den verzug entschüldiget, das Sie so lang aufgehalten worden: In betrachtung, die sachen, so Sie in ihrem Schreiben an die Königin vnd sonsten mündlich mit- vnd angebracht, nemblich, der Armée ein OberHaubt vorzustellen vnd, fürters, Sie mit nötigen mitteln zu entsetzen, von grosser consideration vnd wichtigkeit weren, also das selbige so schleunig nicht resolviret werden können. Nachdem man aber den H. Torstensson nunmehr überredet, das Er, vnerachtet seiner

Lib. 1. c. 3.

Königlichen Schwedischen
in Teutschland geführten
KRIEGS
Vierter Theil,
Das erste Buch.

Beschaffenheit des KriegsStat nach Feld-M. Baners tode.

Nachdem der Schwedische FeldMarschall H. Johan Baner diese Welt gesegnet und durch den zeitlichen todt aus der streitenden Kirche, deren tapffer verfechter Er etliche jahre nach einander gewesen, in die siegreiche, triumphierende von dem AllerHöchsten versetzet worden, war der Königin und Cron Schweden KriegsStat in Teutschland, so, ohne das, annoch bey dessen lebenszeiten und kurtz vor dessen kranckheit, durch den müheseligen Rücktritt aus der OberPfaltz allbereit einen ziemblich harten anstos erlitten gehabt, hiedurch in einen weit beschwerlichern und gefährlichern zustand gerathen.

Feind dringt auf die Schwedischen an.

Wolgedachten FeldMarschalln langwierige unpäsligkeit hatte der feindlichen conjungirten Macht anlas gegeben, aller Difficulteten, so Ihnen im wege gelegen, ungeachtet, an die Schwedische Armée sich zu hencken, deroselben durch Meissen in den eisen nachzugehen, und in ihre quartiere an die Saal, folgends gar hinüber, einzudringen. Dessen darauff erfolgender todesfall machte Sie noch behertzter, mutiger und kecker, solches ihr vorhaben bestendig zu beharren: Mit ungezweiffelter, geschöpffter hoffnung, das über der bestürtzung, so durch verlust ihres OberHaubts bey der Schwedischen Armée verursachet war, sich gelegenheit herworthun würde, dieselbe, wo nicht gar aufzureiben und zu vernichten, dennoch in schädliche Confusion zu setzen, und ihr, wo nicht einen Haubtstreich beyzubringen, dennoch mercklichen abbruch zuzufügen.

bey denen allerhand ungelegenheit sich erenget.

Andern theils, wiewol, nach des FeldMarschalln ableiben, die bey itztgedachter Armée anwesende Gen. Majors des commendo darüber sich unterfangen, auch sämbtliche Obristen und Hohe Officirer denenselben, bis auf weitere der Königin und Cron Schweden verordnung, mit gebührlichem Respect zu gehorsamen und folge zu leisten, sich erbietig gemachet, erengten sich doch zur stunde allerhand Accidentien und zufälle: Woraus klärlich zu verspüren gestanden, das itztgenandte Gen. Majors selbiges nicht mit dergleichen Auctoritet, krafft und wircklichem nachdruck würden führen können, wie solches vom FeldMarschall, bey dessen lebenszeiten, geführet worden.

Es hatten die Gen. Majors zwar bewilliget, zu den KriegsConsilien etliche der Obristen mitzuziehen, jedoch die geheime Correspondentzen und Stats-Sachen ausbeschieden. Dessen ungeachtet, wolten die Obristen stracks bey folgender Handlung mit dem Fürstlichen Hause Brunschwieg-Lünenburg die hand im sode mit haben, und sagten denen Gen. Majorn, aufn verwiederungsfall und da selbige darzu Sie nicht zu verstatten gedechten, allen gehorsam auf. Daher gemeldte Gen. Majors, was Sie nicht endern oder verwehren können, geschehen lassen müssen.

Die Obristen waren auch, allbereit bey des FeldMarschalln lebenszeiten, mit einer

1641.

abordnung nacher Schweden, vmb daselbst ihr Contentement zu suchen, vmbgegangen: Woran Sie dennoch durch dessen ansehen vnd Respect, das Sie es nicht zu wercke gerichtet, verhindert worden. Itzt aber drungen Sie damit stracks durch, vnd musten die Gen. Majors, vmb grösser vnheil zu verhüten, nur darzu gehelen vnd durch die finger sehen.

Eusserlich konte man sonst gleichwol an den Officirern, ins gemein, anders nicht vermercken, als das Sie darin einig, der Königin vnd Cron Schweden sache, wie Sie vorhin vnterm FeldMarschalln gethan, getrewlich zu verfechten, vnd ihr blut, leib vnd leben noch ferner davor aufzusetzen: Gleichwol waren etliche vnruhige Köpffe darunter, welche, die andern auf ihre seite zu ziehen, nicht gefeyret, vnd allerhand wiedrige, nachtheilige Discurse geführet. Das, nemblich, itzt die gelegenste zeit, da jedweder vor seine gethane dienste gebührende Satisfaction erhalten könte: vnd würde solches mit weinigem, das man vielleicht einem oder andern etwas zuzuwenden vnd ihn damit zu stillen gedechte, nicht zu verrichten sein; besondern es müste ein erkleckliches, vnd so viel zu einer vollkommenen befriedigung von nöthen, herbey gebracht werden. Zumahl dieses wol das letzte sein dürffte, so ein- oder ander zu gewarten. Vnd was vor dergleichen nachdenckliche, weitaussehende Reden mehr gefallen.

Ob nun schon die Gen. Majors dabey gethan was in solchen fällen getrewen leuten zu thun gebühret; die schwierige gemüther, bey vorhin gehabtem Humor bestendig zu verbleiben, ermahnet; was zu abwendung vnruhe vnd anderer mehr besorgligkeiten diensam, mit bezeug- vnd bezeigung ihrer guten Intention, in acht genommen, vnd einen vnd andern zur bestendigkeit aufs beste animiret: vermerckten Sie doch gnugsamb, das ihre Wort vnd Sincerierungen in die harre den stich nicht halten, noch die Officirer ein absehen darauff tragen würden.

Gleichwie aber der Respect vnd gehorsamb, so die Obristen vnd Hohe Officirer denen Gen. Majorn erwiesen, solcher gestalt gleichsamb nur arbitrar vnd willkürlich war, vnd Sie denselben weiter nicht gelten liessen, dan wie Ihnen selbst gut vnd billig deuchte: Also nam auch die KriegsDisciplin vnd Ordre vnter den geringern Officirern vnd Gemeinen sehr ab, vnd fiel je länger je mehr dahin. Daher die Gen. Majors augenscheinlich wargenommen, wie die Trouppen se geschwächet, das abstreiffen, auslauffen vnd hinwegreiten so gemein, auch mit fleis noch wol erlaubet, daher Fähnlein vnd Standarden, wo nicht gantz blos, doch dergestalt schwach von Reutern vnd Knechten worden: das Sie auch endlich schier nicht gewust, wie den dingen recht zu thun, oder zu rathen, vnd auf was masse vnd weise Sie ihre schuldigkeit gegen den Feind ablegen, oder demselben den kopff bieten solten.

Der Feind schlieff hierunter nicht, sondern bemühete sich, in diesem trüben wasser zu fischen vnd seinen vortheil zu machen. Der Keyser hatte eben itzt sehr scharffe Avocatori- oder abforderungs-Mandata, mit harter bedrohung der Acht vnd verlusts von Gütern, Ehre, leib vnd leben, ergehen lassen: Welche General Piccolomini in die Schwedische Armée gesandt, verhoffend, das Sie, bey itziger bewandnus vnd zustande der Gemüther, ohne frucht nicht sein würden. Wobey Er auch sonst, in Particulier, einen oder andern, welchen Er etwa zu wancken vermeinet oder vernommen, von der Königin Devotion ab- auf einen irrweg zu verführen, keine künste gesparet: Gestalt Er, weil Er gehöret, das Gen. Major Pful etwas übel zufrieden vnd den Krieg zu quittiren gesonnen were, demselben zugeschrieben, Keyserliche Gnade vnd, da Er dienen wolte, grosse befürderung angeboten, oder, nach seinem gefallen, stille zu sitzen, frey gestellet. Diesen Brieff anzunehmen, wiewol dem Gen. Major, wan die sachen in einem andern zustande gewesen, vermöge der KriegsArticuln, nicht gebühren wollen, waren doch, bey itziger zeit, die Humorn so verrücket vnd verstellet, das Er denselben nicht nur angenommen, sondern auch andern communiciret: Inmassen der Obriste Seckendorff in Hamburg den Schwedischen HoffCantzler H. Salvium berichtet, das Er ihn selbst gelesen. Feind sucht dero Soldatesca zu verführen,

Nebenst deme hatte der Feind auch an die Hertzoge zu Brunschwieg-Lünenburg sich gemachet, vnd mit denenselben eine, den Schwedischen sehr nachdenckliche, Correspondentz veranlasset. Wiewol nun die Hertzoge, dessen vngeachtet, zur Conjunction mit den Schwedischen geschritten waren, hatten Sie dennoch nicht nur in Correspondentz mit dem Feinde, ohne der Schwedischen wissen vnd willen, sich eingelassen, sondern so gar einige Handlung mit demselben anzutreten beliebet. Angesehen nun ein platz, so zu parlamentiren vnd sprach zu halten beginnet, vor halb verlohren geschätzet wird, als befahrte man nicht ohne vrsache, das man auf ihre Conjunctur vnd fernern beystand nicht so gar gewisse vnd vnfehlbare rechnung zu machen hette: Bevorab, da Ihnen in ihren, über der wiedrigen Partey geführten, klagen vnd Beschwerden ein wirckliches gnügen etlicher massen wiederführe. wie auch dero Freunde.

1641.

Waren also die Gemüther weder bey der Schwedischen Sach- vnd Waffens-Genossen, noch bey dero eignen Soldatesca allerdings so feste vnd ohne wanckelmuth, wie zu ausführung eines dergleichen hochwichtigen Wercks, so der Königin vnd Cron Schweden obgelegen, erfordert werden wollen.

Zustand des Friedens-Wercks nach erstreckung Frantzösischer Bündnus.

Den Frieden belangend, war der absonderliche, geheime Tractat mit dem Keyser nunmehr allerdings todt, ab vnd erloschen. Dan ob schon der Keyserliche Reichs-HoffRath, von Lützow, sich darin eusserst bemühet vnd grossen eyfer vnd ernst verspüren lies, hatte man doch in Schweden den argwohn nicht ausm sinne geschlagen: das alles dieses vom Gegentheil nur dahin angesehen, Sie von Franckreich zu trennen, vnd alsdan entweder zu einer verfänglichen Resolution zu nötigen, oder, da man nach dessen pfeiffe nicht eben tantzen wolte, Sie, wan Sie der Frantzösischen hülffe dergestalt beraubet, desto leichter vnd mit geringerer mühe zu bekriegen, vnd vom Teutschen Boden durch die Waffen zu bringen. Solchen gefährlichen klippen nun zu entweichen vnd, auf das man keinerseits anstiesse, darzwischen einzusegeln, hatte man vors beste vnd sicherste gehalten: das man sich allzeit gleich bliebe, in der guten Correspondentz mit Franckreich, einen weg wie den andern, fest bestünde, die Bündnus erstreckete vnd nach deren einhalt im Friedenswercke verführe, auch dieser gestalt suchete, entweder mit vnd nebenst Franckreich ordentlich aus dem Kriege zu kommen, oder, da man je darin zu bleiben gemüssiget würde, mit vnd nebenst Franckreich darin zu verharren. Inmassen dan, wie Wir zu ende des vorigen Theils vnser Histori eingeführet, die Prolongations-Handlung, so eine geraume zeit gewehret, ein glückliches ende erreichet, vnd die Bündnus, auf befehl der Königin vnd Reichs-Regierung in Schweden, vom HoffCantzler vnd Legaten H. Salvio mit dem Frantzösischen Ambassadeur Graff d'Avaux aufs newe geschlossen worden. Alldieweil aber der Keyser von des Römischen Reichs Chur-, Fürsten vnd Ständen dahin vermocht war, die GleidsBrieffe nach art vnd form, wie solches verbundene Könige vnd Cronen vor ihre Bundsgenossen in Teutschland begehret, auszufertigen; dabey derselbe, sambt gemeldten Ständen, die allgemeine Tractaten mit beyden Königen vnd Cronen zu einer zeit vnd die in der Bündnus vnter Ihnen abgeredete, verschiedene Ort sich belieben lassen: Als hatte es nunmehr ein scheinbares, glaubwürdiges ansehen, das, nach zurückgelegter langweiliger scrupulierung über diesen vorbereitungsPuncten, man endlich zur rechten zusammenkunfft vnd Handlung in der Haubtsache selbst gelangen würde.

1641. Jul.

S. v. 3, l. 6, c. 11. ReichsRegierung in Schweden verendert die GleidsBrieffe, nach des Keysers Begehren.

Cap. I. Solche nun zu befürdern vnd desto ehe in den gang zu bringen, hatte, von der Königin wegen vnd in Dero Nahmen, die Königliche Reichs- vnd Vormunds-Regierung in Schweden, wie Sie erfahren, das der Keyser, in ihren GleidsBrieffen seinen Titul vollkomlich einzusetzen, desiderirte, gedachte GleidsBrieffe allbereit verwichenen MäyMonat vmb-, vnd mit einführung des Keyserlichen gantzen Tituls aussfertigen lassen, auch selbige dem HoffCantzler H. Salvio nacher Hamburg vngeseumt zugeschicket.

Römischen Reichs Stände-schreiben abermahl an die Königin 4 Jul.

Chur-, Fürsten vnd Stände des Römischen Reichs vnd dere Bottschafften vnd Gesandten hatten sonst, auf der Königin vnd ReichsRegierung in Schweden antwort, gemeldte FriedensHandlung betreffend, den vierten tag HewMonats, zu repliciren, eine notturfft erachtet, vnd zwar, was die Königin von vrsachen des angefangenen Kriegs vnd verzögerung der FriedensTractaten darin angeführet, ausgesetzet vnd an seinen ort gestellet; vor dismahl aber Ihr nur dieses gefüget. **Wie Ihnen insonderheit anmuthig zu lesen vnd angenehm zu vernehmen gewesen, das die Königin vnd Reichs-Vormünder, vngeachtet dessen, was andere zu fortsetzung des Kriegs riethen, eine sonderbare FriedensBegierde bey sich vermercken liessen, vnd darzu gewisse, vnfehlbare hoffnung machen theten. Eben solches were des Keysers vnd der ReichsStände gemüthsmeinnung: daran die Königin keinen zweiffel tragen, sondern sich dessen gewis versichert halten möchte. Man were zwar nicht in abrede, das aufm ReichsTage auch davon berathschlaget würde, was zu erhaltung des KriegsHeers vnd Reichs** Defension **nothwendig, bis dasselbe zum Frieden vnd ruhestande wieder gelangete. Jedoch were deswegen keine vrsache, warumb die Königin entweder vom Keyser oder Reichs-Ständen einigen argwohn, als ob Sie die Friedensgedancken beyseits gesetzet, zu schöpffen: Sintemahl diese** Consilien **nur dahin zieleten, wan, über alles verhoffen, es mit dem Friedens**Tractat **vnd Schlus sich etwas lang verzögerte, was alsdan zu thun, damit der Friede befürdert vnd auf billigmässige bedinge erhalten, immittelst die verfallene Kriegs**Disciplin **wieder aufgerichtet würde. Das aber die fortsetzung des Kriegs der vornembste vnd Haubtzweck dieses ReichsTags, möchte die Königin sich nicht bereden lassen, sondern gewislich davor halten, das zu Regensburg annoch da-**

1641. Jul.

von gehandelt würde, wie, mit gäntzlicher aufhebung des Kriegs, der Christenheit eine allgemeine ruhe zu wiederbringen, vnd das angefangene FriedensWerck, so viel müglich, zu befürdern. Man hielte davor, der Königin würde vnverborgen sein, das vom Keyser vnd Ständen das jennige vornemblich überleget vnd vorbereitet würde, was zu befestigung des Friedens beydes nötig vnd nützlich zu sein schiene. Sintemahl Sie so wol den König in Franckreich durch Schreiben eingeladen, als den König in Hispanien, vor die Stadten von Holland das begehrte Gleid zu überschicken, ersuchet: der vngezweiffelten hoffnung, es würde dieser ihrer einlad- vnd ansuchung statt gegeben werden. Durch ihre, der Stände, vermittelung were auch geschehen, das der Keyser die GleidsBrieffe vor beyder Cronen Gesandten, wie des Königs in Dennemarck Abgeordneten angedeutet worden, verendert vnd, dergestalt verendert, seinem Legaten nacher Hamburg zugesandt; zugleich Ihm in befehl gegeben, mit beyderseits Cronen daselbst befindlichen Gesandten vom ort vnd zeit der Tractaten abrede zu treffen. Sie stelleten in keinen zweiffel: wan nur die Königin in dem angefangenen Wercke fortführe vnd mit gleichem eyfer vnd fleis die befürderung der FriedensTractaten sich angelegen sein liesse, es solte in kurtzem dem Reiche vnd der gantzen Christenheit der Friede herwiedergebracht werden. Beten höchlich: die Königin wolte solches thun vnd alles beschleunigen, auch nicht nur an den jennigen ort vnd zu der zeit, deren man zu Hamburg, vorbesagter weise, sich vergleichen würde, ihre Legaten mit vollkommenem befehl ehistes abordnen, sondern auch so wol vor der Chur-, als anderer Fürsten vnd ReichsStädte, zur FriedensHandlung verordneten, Gesandten gungsame GleidsBrieffe überschicken, vnd dem von Lützow einhändigen lassen. Nicht zweiffelnd: es würde der AllerHöchste, Gütige Gott diesem löblichen vorhaben sich vnd seinen Segen keines wegs entziehen, sondern das FriedensWerck dahin richten, damit der Strom des vergossenen Christenbluts versiegen, die gemeine Ruhe vnd vorige freundschafft wieder lebendig werden, vnd die Commercien, Handel vnd Wandel, so zeit wehrenden Kriegsunwesens darnieder gelegen vnd gleichsamb zu verdorren angefangen, zwischen des Römischen Reichs vnd des Reichs Schweden Inwohnern vnd vnterthanen wieder hervorblühen möchten.

vne an die ReichsRegierung in Schweden.

Eben also ward auch an die ReichsVormünder vnd Regierung in Schweden von des Römischen Reichs Chur-, Fürsten vnd Ständen, vnter selbigem Dato, ein Schreiben ausgefertiget: darin Sie denenselben die befürderung der jennigen dinge recommendiret, warumb Sie die Königin ersuchet, nemblich die vnverzügliche Abhandlung der vorbereitungsPuncten vnd beschleunigung folgender FriedensTractaten.

1641. Sept.

Antwort der Königin 15 Sept.

Die Königin in ihrer antwort hierauff, so den fünffzehenden tag HerbstMonats erst erfolget, erfrewete sich hingegen dieses rühmlichen vorhabens der Chur-, Fürsten vnd Stände im Römischen Reiche: Wodurch selbige nicht allein den argwohn abgelegter FriedensBegierde von sich ablehneten, sondern Sie auch versicherten, das dieses ihres ReichsTages vornembstes Absehen, ja der Haubtzweck, vnd auf demselben hievon insonderheit gehandelt würde, wie die Waffen allerdings aufgehoben, die Christenheit in eine allgemeine ruhe wieder gesetzet, vnd das angefangene FriedensWerck beschleuniget werden möchte. Bey welcher meinung vnd vornehmen alldieweil Sie, die Königin, gleichfals bestendig verharrete, vnd des Römischen Reichs Chur-, Fürsten vnd Stände von dem jennigen, so entweder an erhaltung newer, oder an verenderung voriger, schon erhaltener GleidsBrieffe desideriret worden, theils hoffnung gemachet, das sie zu erlangen stünden, theils bericht gethan, das sie bereits verendert, dem Keyserlichen Gesandten vnd Residenten nacher Hamburg zugeschicket, vnd dabey, mit ihrem, der Königin, vnd des Königs in Franckreich daselbst befindlichen Legaten von zeit vnd ort der Handlung sich zu vernehmen vnd zu vergleichen, befehl ertheilet were: Als gelebete Sie der tröstlichen, vnfehlbaren zuversicht, wan man bey dem guten anfange vnd heilsamen vorsatz verbliebe, würde, durch Göttliche Gnade, Friede vnd allgemeine Ruhe der Christenheit herwieder gebracht werden. Hette, zu dem ende, ihrem in Hamburg anwesenden Legaten anbefohlen, mit dem Keyserlichen vnd Frantzösischen zugleich über ort vnd zeit der Tractaten, welche zwey dinge zu völliger derer beginnung noch ermangelt, conferentz zu pflegen, vnd, nach auswechselung allerseits GleidsBrieffe, so bisher noch desideriret, von Ihr aber schon vorlängst ausgefertiget vnd übersandt worden, gewisse abrede zu nehmen: auf das die andere, zur Handlung verordnete vnd mit vollkommener Instruction versehene, ihre Gesandten so gleich itzt nach Teutschland reisen würden, nebenst Ihm, mitm ehisten die HaubtHandlung selbst antreten, vnd dahin arbeiten möchten, damit ein ehrlicher, recht-

1641. Sept.

mässiger, sicher vnd allgemeiner Friede getroffen, die freundschafft, so zwischen dem Römischen vnd ihrem Reich, dan beyderseits vnterthanen vor alters im schwange gegangen, wieder lebendig, auch vorige verwandnus der Commercien ernewert vnd befestiget würde. Jnmassen, ihres theils, nichts vnterlassen werden solte, so zu wiederbringung der allgemeinen Ruhe vnd dessen beschleunigung befürderlich were.

vnd der Reichs-Regierung

Vnd eben zu solchem ziel streckete sich der Reichs- vnd VorMunds-Regierung antwort: Welche, wan in gedachten vorbereitungsPuncten eine richtigkeit erfolget, nichts mehr übrig zu sein erachtet, als das die gemüther zur einigkeit vnd gelindern gedancken je mehr vnd mehr gelencket, vnd von den Commissarien selbst dahin alle bemühung, vmb die streitigkeiten ohne grosse vmbschweiffe beyzulegen vnd den daher erwachsenen grol abzutilgen, angewandt würde. Waren erbietig: sich eusserst zu befleissigen, damit die vorseyende heilsame vnd friedfertige Consilien, so bey der Königin leichtlich statt fünden, den erwünschten ausgang vnd verhofften nutzen erreichen möchten. Der Chur-, Fürsten vnd Stände des Römischen Reichs halber sich versicherend: das selbige, beydes die gemüther zu disponiren vnd die jennigen GleidsBrieffe, so annoch ermangelten, zu erlangen, sich würden lassen angelegen sein, damit alles zur hand were, durch dessen abmangel entweder die Tractaten verzögert, oder der so sehnlich verlangte Friede allerdings gehindert werden könte.

Commissarien werden in Schweden zur FriedensHandlung verordnet.

Nachdem auch der ReichsRegierung zu ohren kommen, wie man Jhnen zu Regensburg deswegen verkleinerlich nachgeredet, das die Königin in vorigem ihrem Schreiben, mitm ehisten frühling ihre Commissarien zur FriedensHandlung aus Schweden herauszuschicken, vertröstung gethan, vnd sich deren dennoch bis Dato keiner eingestellet; als waren Sie schon zuvor, vnd ehe diese antwort abgangen, darauff bedacht gewesen, vnd hatten darzu die beyden ReichsRäthe H. Johan Axelsson Oxenstirna vnd H. Thuro Bielken verordnet: deren vollmacht mit allen nothwendigen vnd gehörigen Clausuln, bereits den zwantzigsten tag AugstMonats, ausgefertiget worden. Gestalt vnter solchen beyden der erstgenandte seine hinausreise nacher Teutschland annoch diesen Herbst vnd vor eintretendem winter fortstellig gemachet, auch der letzte seine pferde vnd gesinde über die See voraus dahin geschicket.

20 Aug.

vnd Franckreich dessen verständiget,

Welche ihre feyrliche abordnung zum FriedensTractat die Königin alsbald nicht

1641. Oct.

nur dem Frantzösischen Residenten zu wissen gethan, vnd ihrem HoffCantzler, Graff d'Avaux, als des Königs ordinar Ambassadeur in Teutschland, davon part zu geben, anbefohlen, sondern auch, in betrachtung der sachen wichtigkeit, dem Könige selbst durch ein eignes Schreiben den zwantzigsten tag WeinMonats zu verstehen zu geben, vnd solches ihrem ordinar Ambassadeur in Franckreich, Grotio, zur überlieferung zuzufertigen, eine notturfft erachtet.

20 Oct.

auch sicher Gleit vor Fürsten vnd Stände des Römischen Reichs bewilliget.

Das Gleid, so Römischen Reichs Chur-, Fürsten vnd Stände in ihrem Schreiben vor der Fürsten vnd Stände Abgeordnete zu den Tractaten begehret, anlangend, ob es wol eine newe sache, deren bishero nicht erwehnet worden, waren dennoch die Königin vnd ReichsRegierung Jhnen damit zu willfahren nicht vngeneigt: Entweder es geschehe vnter ihrem eignen Nahmen, oder das Sie ihren Gesandten, selbige zu salviconduciren, vollmacht vnd vollkommenen Gewalt ertheileten.

Inf. c. 5.

Berathschlagung in Schweden vom Teutschen Kriegs-Stat,

Cap. II. Lies man also in Schweden die FriedensTractaten sich, wie billig,

zwar angelegen sein; Die grösseste vnd schwereste sorge aber vor dismahl war, wie die Armée, so durch des WolSeligen FeldMarschalln H. Johan Baners todt ihres OberHaubts beraubet, damit aufs newe, der notturfft nach, versehen, allen schwierigkeiten, die, bey einer sothanen mercklichen verenderung, zum theil sich allbereit ereuget, theils zu besorgen stunden, jennen abgeholffen, den andern vorgebawet, vnd der KriegsStat, welcher durch hinwegrückung dieser HaubtSeule erschüttert vnd sich zum fall zu neigen angefangen, hinwiederumb gefasset, vnterstützet, aufgerichtet vnd auf einen festen, sichern, bestendigen fus gesetzet werden möchte? Dan da solches nicht geschehe, vnd die Armée, vermittelst eines guten, geschickten Haubts, mitm ehisten nicht wieder gefasset würde, sahen Sie wol, das selbige leichtlich allerdings dürffte übern hauffen vnd zu trümmern gehen. Hierüber würden Sie des Friedens, worzu man itzt einige hoffnung hette, qvit: Alldieweil solcher anders nicht, als durch die Waffen, erlanget werden könte. Jhre Freunde würden darüber bestürtzet werden vnd Sie verlassen; ihre Feinde würden dadurch gestärcket werden vnd frolocken; ihre æmulierende Nachbarn würden Jhrer spotten vnd Jhnen auf der nase sitzen wollen: Ja alles vnglück würde hauffenweise zuschlagen vnd Sie überfallen.

zumahl vom Generalat der Armée,

Vom OberHaubt der Armée liessen bey der Königlichen Reichs- vnd VorMunds-Regierung, so wol vor des WolSeligen

Lib. 1. c. 1, 2.

1641. Mai. Jun.

FeldMarschalln H. Johan Baners tödlichen hintritt, wie von dessen gefährlicher vnd täglich mehr vnd mehr zunehmender, daher fast desperaten kranckheit nachricht eingelanget, als zumahl nachdem solcher erfolget, viel vnd wichtige berathschlagungen vor: Worunter verschiedene Personen, als der FeldHerr oder ReichsMarsch Graff Jacob de la Gardie, der FeldMarschall H. Herman Wrangel, der Gen. ReichsZeugmeister H. Leonhard Torstensson, vnd die beyde Gen. Majorn H. Lars Kagge vnd H. Johan LillieHöök, in consideration kommen. Die erste beyde entschüldigten sich bald anfangs, wegen ihres hohen alters vnd grossen vnvermögens; vnd fast eben auf den schlag war es mit dem H. Gen. Major Kaggen bewandt, welcher, seit des Er vor DonawStauff gar übel am halse verwundet, niemahls dergestalt recht wol auf- vnd zu passe gewesen, das Er einige schwere, langwierige Travaglie ausstehen, bevorab einige kälte erdulden können. Zu deme waren Sie bey der itzigen Soldatesca in Teutschland vnd darüber commendierenden Officirern nicht dergestalt bekandt, das Sie solche Charge mit gutem Succes, zu nutzen ihrer Königin vnd Vaterlands hetten sollen annehmen mögen. Vnd solches mangelte gleichfals dem H. Gen Major LillieHöök: wegen dessen Person noch hierüber dis Bedencken sich ereuget, das, angesehen Er noch nicht so gar alt von jahren, oder vielmehr von Charge, ob man Ihn schon vnter einem höhern Titul dahin abfertigte, dennoch andere deshalben vielleicht scheel würden sehen, vnd dessen Commendo sich nicht gern vnterwerffen wollen. Woraus allerhand vnvernehmen, schwierigkeit vnd böse Consequentzen zu besorgen.

so H. Torstensson aufgetragen wird,

Fiel also die wahl auf den Gen. ReichsZeugmeister H. Leonhard Torstensson, welcher noch in seinem besten alter, vnd der Soldatesca gute kundschafft hatte, von derselben beydes geliebet vnd geehret war, dessen Commendo auch die bey der Armée befindliche, so wol Generals-Personen, als andere, Officirer vnd Gemeine, allbereit gewohnet: Vnd ward demselben ohne verzug, vnter dem bisher gebräuchlichen Titul vnd Nahmen eines FeldMarschalln, angetragen.

der es anfangs difficultiret,

Der ReichsZeugmeister bedanckte sich wegen der guten Opinion, so man von Ihm hette, vnd das die Herrn der Regierung seine Person vnd geringe dienste sich jederzeit zum besten recommendiret sein lassen. Die sache aber an ihr selbst betreffend, gedechte Er sich zwar seiner Königin vnd Vaterlands diensten, so weit sein verstand vnd kräffte denenselben gewachsen, im geringsten nicht zu entziehen; gleichwol trüge Er, das

1641. Jun.

Generalat vnd Directorium des Kriegs auf sich zu nehmen, hohes Bedencken: Beydes wegen seiner Incapacitet, in deme Er sich zu einem so grossen Wercke nicht geschickt gnug befünde, als bekaudten Leibs-Indisposition vnd Ihm anhangenden täglichen plage des zipperleins. Welche seine plage Ihn vnlängst den Krieg quitiren gemachet, da doch einem andern die grösseste last annoch obgelegen, vnd Er nur einen antheil davon tragen helffen: Vielmehr vnd ehe würde Er itzt darunter erliegen, wan Er die gantze bürde über sich nehmen müste. Bat danneuhero demütigst, das man Ihn damit verschonen vnd übersehen wolte. Der H. ReichsCantzler, so das wort geführet, replicirte hierauff: Das, da des ReichsZeugmeisters gesundheit vnd kräffte es nur zuliessen, an dessen Capacitet vnd geschickligkeit gantz vnd gar kein zweiffel were. Der HochSeligste König hette bereits vor Nürnberg, ehe der ReichsZeugmeister damahls noch gefangen worden, als Er von seinen vnterhabenden Generalen vnd Officirern discurriret, Ihm eine Armée anzuvertrawen kein bedenckens gehabt, vnd Ihn, nebenst Graff Nils Brahe von der Wisingsburg, vnter die Cavallierer von seiner Nation mit gerechnet, so Er zum General Commendo tauglich vnd geschickt erachtet: Wie Er, der H. ReichsCantzler, mit seinen ohren angehöret. Nun were je der ReichsZeugmeister, seit dessen, so viel jahre her mitgelauffen, hette so vielen denckwürdigen Kriegszügen vnd Actionen beygewohnet, das, wan Er schon dazumahl nur ein Schüler gewesen were, Er darüber wol Meister hette werden können. Die treffliche Proben auch, so Er vielfaltig gethan, wiesen klärlich aus, das man in Ihn deswegen das geringste Mistrawen nicht zu setzen hette. Seine Leibs-Indisposition were zwar gnugsamb bekandt, vnd also beschaffen, das Er die grosse beschwerde vnd arbeit, so an dem General Commendo hangen, nicht würde auszustehen vermögen, da Er nicht von einem guten Assistenten erleichtert vnd vnter die arme gegriffen würde. Allein eben darumb were man bedacht, Ihm, auf sein gut-befinden, dergleichen Leute beyzuordnen: Welche Ihm, so wol in Stats- als KriegsSachen, durch rath vnd that zur hand gehen, vnd also die bürde mit tragen helffen könten. Erinnerte Ihn dabey seiner vorigen geleisteten dienste, vnd frischte Ihn zu deren Continuation an: Stellete Ihm seine bisher erworbene Reputation, so hiedurch mercklich würde vermehret werden, vnd insonderheit auch des Vaterlands Wolfart, welche hierauff vor dismahl haubtsächlich beruhete, vor augen. Begehrend:

1641. Jun.

da Er je mit dieser Charge sich nicht beharrlich beladen lassen wolte, das Er nur hinaus nacher Teutschland reisen, das werck daselbst in einen rechten stand richten, folgends einen andern auctorisiren, vnd dergestalt, seiner notturfft nach, sich wiederumb nacher haus begeben solte.

doch endlich annimt.

Wiewol nun der ReichsZeugmeister nicht gar gern daran gewolt, vnd seine vorgewandte entschüldigungen zu verschiedenen mahlen wiederholet: Noch dennoch, weil die ReichsRegierung ihr Anmuthen gleicher gestalt zum öfftern iteriret, bequemete Er sich endlich, antwortend: Gleichwie seiner Höchsten Obrigkeit vnd dem Vaterlande Er, so viel seine leibskräffte zugelassen, zu dienen sich jederzeit beflissen, so were Er nochmahls, wan, in der Königin Nahmen, der Reichs-Regierung Ihm solches anzubefehlen je geliebete, bereit vnd willig, solchem befehl, seinem eussersten vermögen nach, vngesparet leibs vnd bluts, nachzukommen. Vnd machte, solchem nach, der H. ReichsCantzler den Schlus dahin: Alldieweil keine andere Resolution genommen werden, vnd sie des Reichs Stat drauſſen Lands nicht übern hauffen fallen lassen könten, so ersuchte die ReichsRegierung den ReichsZeugmeister, das Er seine privat vngelegenheit vnd beschwerde auf eine seite setzen, das Generalat der Armée vnd Directorium des KriegsStats in Teutschland über sich nehmen, selbige hinwiederumb, welcher gestalt sich solches best thun liesse, recht fassen vnd in eine richtige ordnung bringen, im übrigen sich, sein leben, leib vnd gesundheit dem AllerHöchsten Gott, wan, wie vnd wo es Ihm gefiele davon zu disponiren, in seine hände befehlen möchte. Worauff Ihm zuforderst von der ReichsRegierung, dan fürters vom gantzen gegenwärtigen Reichs-Rath, viel glück, heil vnd segen zu der itzt antretenden, zwar hohen vnd Ruhmwürdigen, doch dabey sehr gefährlichen vnd beschwerlichen Charge gewünschet, vnd dabey alle gute Assistentz versprochen worden.

H. Lillie-Höök vnd andere werden Ihm zu Gehülffen adjungiret. S. v. 3, l. 6, c. 23.

Diese Assistentz nun bestand zuforderst in den jennigen Personen, welche man Ihm, zu erleichterung obliegender bürde, auf sein eignes Begehren, beyzuordnen gut befunden. Gleichwie nun der Gen. Major Lillie-Höök, allbereit zu des WolSeligen FeldMarschalln Banérs lebszeiten, hierzu ausersehen gewesen, also lies man es nochmahln dabey bewenden: Nur ward davon discurriret, was qualitet derselbe bey der Armée haben solte, weil Er bisher nur den Titul vnd Nahmen eines Gen. Majors geführet; ob solcher nicht zu verendern, vnd Er entweder Gen. Lieutenant oder Gen. FeldZeugmeister zu nennen were? Wiewol man nun dieses schier bedencklich gehalten; zumahl deswegen, das es in des HochSeligsten Königs zeiten nicht gebräuchlich gewesen: Noch dennoch, weil der newe FeldMarschall H. Leonhard Torstensson angeführet, das nicht dienlich were, mehr Gen. Majors bey der Armée zu haben, wegen der confusion, so im commendo vorfallen kan, als ward resolviret, Ihm die qualitet eines Generals über die Artoleri, oder FeldZeugmeisters, zu geben. Über dis solte der FeldMarschall in KriegsHändeln noch von einem andern vornehmen Cavallier, als Gen. Majorn über die gantze Armée (worzu Stalhantsch im vorschlage war), in StatsSachen aber vom Secretario Status Lars Grubben, vnterm Nahmen eines AssistentzRaths, vnterstützet werden. Hiebey ward ferner Gen. Major Axel Lillie zum Vice Gouverneur über gantz vnd so wol Hinter- als VorPommern, auch, da selbiger alsdan zu Stetin mehrentheils residiren muste, Obriste Arffwidh Forbus zum OberCommendanten in Stralsund vnd VorPommern nochmahln bestättiget: Welche dem FeldMarschalln, als zugleich Gen. Gouverneurn in Pommern vnd an der Seekandte, nebenst der sämbtlichen Königlichen Regierung daselbst zur hand gehen konten.

1641. Jun.

Der Reichs-Regierung vorsorge vor geld.

Weiter verspürte man gnugsamb, das geld die vornembste losung bey der Armée, vnd niemandt, Er were wer Er wolte, dabey angenehm sein würde, der nicht mit mitteln, sie zu befriedigen, wol versehen dahin keme: Zu welchem ende, vnd damit der FeldMarschall nicht mit lehren händen fortgienge, dem H. ReichsSchatzmeister, nebenst der Kammer, auf erkleckliche mittel, zu der Soldatesca befriedigung, zu arbeiten, aufgetragen, vnd insonderheit die jennige geld-Subsidien darzu verordnet worden, welche der König in Franckreich, krafft newlich abermahl vollzogener vnd erstreckter Bündnus, zu fortsetzung des Kriegs herzuschiessen schüldig war. Von solchen Subsidien ward dem HoffCantzler H. Salvio anbefohlen, kein geld, ehe der FeldMarschall anlangete, vnter die Leute oder zu eines andern Disposition kommen, noch ein sonderlich gros gerüchte davon ergehen zu lassen, sondern selbige vnverringert, so viel müglich, vnd vngeschmälert bis zu dessen ankunfft beyeinander zu behalten. Jedoch, da Er verspürete, das grosse noth bey der Armée verhanden, vnd einige gefahr aus gäntzlicher zurückhaltung des geldes zu befahren, oder Er auch ein gros vortheil vnd glücke zu der Königin vnd Cron diensten absehen thete, vnd also sonderbare vrsachen erforderten, das Er jemandt extraordinarie mit einer kleinen post vnter der hand aushelffen

1641. Jun.

müste, möchte Er solches zwar wol, allein gar behutsamb- vnd sparsamblich thun; dergestalt, damit von der Summe nichts sonderliches abgienge, vnd dem FeldMarschalln ein ansehnliches überbliebe, so Er den Officirern vnd Soldaten bey seiner ankunfft austheilen, solche seine ankunfft desto angenehmer vnd gefälliger Ihnen dadurch machen, sich bey der Armée gute affection vnd Credit verschaffen, vnd also gelegenheit erlangen könte, das werck wiederumb in ordnung, vnd die Soldatesca in Devotion vnd schnüre, woraus sie schier kommen war, zu bringen. Inmahl der anfang jederzeit am schweresten zu sein pfleget, vnd man, da das werck nur erst eingerichtet, solches folgends im gange zu erhalten, allemahl bessere mittel vnd auswege finden kan.

vor andere Kriegsnotturfft

Negst diesem bemühete man sich einen guten vorrath an Kraut, loth, Lunten, Stückkugeln allerhand sorten, Waffen, gewehr vnd anderer nötiger Kriegsrüstung zur hand zu schaffen, vnd damit beydes den FeldMarschalln im felde, wie auch die Besatzungen zu versorgen: Massen man zu solchem behuff die SalpeterSiederey vnd das pulvermachen durchs Reich Schweden in schwang zu bringen vnd zu treiben, sich höchst angelegen sein lassen.

vnd volck.

Bey übersehung der jenuigen völcker, so dis jahr nacher Teutschland zu gehen beordret waren, erinnerte der FeldMarschall, das, weil in der Königin Nahmen von der ReichsRegierung Ihm, zur Armée zu reisen, befohlen, zu seinem mehrern Respect vnd grösserer Auctoritet sehr dienlich were, wan Er, mit einer starcken, ansehnlichen Schwedischen Reuterey begleitet, dahin keme: Dannenhero begehrend, das die ReichsRegierung noch etwas mehr an Reutern dahin verordnen wolte. Welches dan gut befunden, vnd über vorige allbereit zum auszuge deputirte Trouppen noch vier Compagnien Ost- vnd 4 Compagnien WestGothen zu pferde hinauszuschicken beschlossen worden.

Frantzösische vnd Braunschweig-Lüneburgische Bündnüsse werden ratificiret.

Cap. III. Im übrigen hielt man, bevorab bey itzigem zustande vnd so wol der feindlichen als Schwedischen Waffen beschaffenheit, vor nützlich vnd rathsam, das die Frantzösische vnd Weimarische Trouppen mit den ihrigen noch etwas länger zusammenblieben, auch das Haus Brunschwieg-Lüneburg vom Feinde nicht verführet, sondern, dem HaubtWesen zu mehrer conservation vnd stärcke, beybehalten vnd in gutem Humor erhalten würde: Welche sich allerseits näher zu verbinden, die ReichsRegierung beyde Bündnussen, so wol die mitm Könige in

S. v. 3. l. 6. c. 18.

1641. Jul.

Franckreich, wie dessen erstreckung, newlich zwischen ihrem HoffCantzler H. Salvio vnd dem Frantzösischen Ambassadeur, Graff d'Avaux, beliebet, als die mit gemeldtem Hause Brunschwieg-Lünenburg, wie itztgenandter HoffCantzler selbige bereits vor deme mit der Hertzogen Abgeordneten abgeredet, in der jennigen form, wie sie damahls verabschiedet, genehm gehalten, vollzogen, auch dem HoffCantzler die Ratification zur auslieferung nacher Hamburg vnverzüglich zugefertiget. Vnd war jenne zwar den zwantzigsten tag Hew-Monats datiret, in dieser aber, angesehen sie schon verschienenes jahr geschlossen, vor tag vnd jahr raum gelassen, so vom HoffCantzler eingeschrieben werden möchte: Es were das Datum gleich vom verwichenen oder itzigen jahre, entweder wie Er es bequemest erachten würde, oder wie Er sich best mit Ihnen vergleichen könte. 20 Jul.

vnd an die Armée wegen der Blocquade von Wolffenbüttel geschrieben. 1 Jul.

Gestalt man auch an die Gen. Majors der HaubtArmée geschrieben, vnd Sie ermahnet: Mit den Frantz-Weimarischen Trouppen, wie auch mit den Hertzogen zu Brunschwieg-Lünenburg vnd der LandGräffin zu Hessen gute correspondentz zu pflegen, zumahl denen Hertzogen alle gute vnd nötige Assistentz, zu fortsetzung der Blocquade vor Wolffenbüttel, zu erweisen; damit Sie zu ihrer Festung wieder kommen, vnd den Feind aus ihrem Lande halten möchten.

Der ReichsRegierung gedancken wegen Restitution der Brunschwieg-Lünenburgischen plätze.

In der Bündnus sonsten hatten alle Articul ihre gewisse mas vnd ziemblich gute Raison, vnd waren keine im HaubtRecess selbst, so die Königliche ReichsRegierung zu vollziehen bedenckens gehabt: Nur die, im anhange von den Brunschwieg-Lünenburgischen gesuchte, vom HoffCantzler gleichwol nicht gewilligte, sondern zu ihrer beliebung ausgesetzte Restitution der plätze machte Ihnen ziemliches Nachsinnen. Das die Hertzoge solche damahls vnd hernach vnterschiedlich begehret, konte man Ihnen so hoch nicht verdencken: Das Sie aber, nach des FeldMarschalln H. Johan Bauers tödlichen hintritt, vermittelst des Reverses, so sämbtliche hohe Officirer bey der Armée Ihnen deswegen gegeben, solche durchdringen wollen, ward etwas vngleich aufgenommen; sintemahl man gnugsamb gesehen, was vor Præjuditz Ihnen, so wol von den Officirern selbst, als von den Hertzogen hiedurch zugezogen worden. Allein man lies solches vor dismahl so gehen vnd dahin gestellet sein, vnd war endlich damit zufrieden; wan nur Nienburg in ihrer gewalt verbliebe, vnd Sie, bey itziger der sachen beschaffenheit, Blekede, als einen pas über die Elbe, zur sichern Retirade besetzt behielten, oder, da die Hertzoge hiemit

Lib. 1. c. 2, 3.

1641. Jul.

je nicht friedlich, die Besatzung dieser orten der Königin und denen Hertzogen beyderseits mit Eyd- und Pflichten verwandt gemachet würden: Dergestalt, das Sie, Ihnen ins gesambt, zeit wehrenden Kriegs, huld und getrew zu sein, und die plätze vor Sie zu halten, schweren, so bald aber der Krieg zum ende, und es zum Frieden gelangete, alsdan, nach beyder Theile abrede, selbige in der Hertzoge hände wieder liefern solten. Da sich dan zutrüge, das gedachte plätze, wegen einfallender ursachen, verhinderung und ungelegenheit, aus der Guarnisonen gewalt kemen, solten itztgenandte Guarnisonen dieser pflicht entschlagen, und, ihr Absehen auf die Königin, so lang der Krieg wehrete, eintzig und allein zu tragen, verbunden sein. Wobey man dem Gen. Major Cratzenstein befehl ertheilet: **Im fall der HoffCantzler an Ihn etwas, so dieses werck, insonderheit die wirckliche abtretung des Hauses Wölpe, so der Festung Nienburg unterworffen, angienge, begehren, oder disfals einige anstalt machen würde, alsdan dessen erinnerungen und** ordren, **als man solche** immediatè **von der Königin und ReichsRegierung ergangen weren, gebührend nachzukommen.**

1 Jul.

Er lies auch, in der Königin Nahmen, die ReichsRegierung ein Schreiben an gesambte Hertzogen, den ersten tag HewMonats, abgehen: Darin Sie zuforderst die verhinderungen, warumb die Ratification so langsamb erfolget, angeführet. **Das, nemblich, die Handlung mit Franckreich, wegen erstreckung des Bundes, schier bis hieher unvollzogen geblieben: Welche gleichsamb zum sichern** Fundament **und grunde dieser Bündnus mit den Hertzogen geleget werden müssen. Das auch dem AllerHöchsten, nach seinem geheimen rath und willen, gefallen, Hertzog** Georg **aus dieser sterbligkeit abzufordern: Über dessen unverhofften todesfall, angesehen Er eine geraume zeit den Sachen und Waffen vorgestanden, die Königin bekennen müste, das Sie in etwas stutzend geworden were. Anderer** Difficulteten, **so aus weite des wegs und ermangelung nothwendiger** communication **sich ereuget, zu geschweigen. Sie wüste aber gleichwol nicht, das aus diesem verzuge der gemeinen Sache einiger schade oder nachtheil zugewachsen: Bevorab, da man immittelst, zu beyden seiten, dahin zu arbeiten nicht unterlassen, was zu ihrer allerseits nutzen und dem gemeinen Wesen vorträglich zu sein ermessen worden. Der Königin were niemahls zu sinne gestiegen, das Sie, was den Hertzogen zugehörete, mit dero nachtheil und** Præjuditz, **Ihnen vorenthalten wolte: Sondern Sie möchten sich versichert halten, das es aus keiner andern ursache, auch zu keinem andern ende von Ihr geschehen, als ihrer beyderseits** Interesse, **so Sie fast zu gleichen theilen angienge, gegen die feindliche** Practicken **zu schützen und zu handhaben. Hette ihrem HoffCantzler befehl ertheilet, so wol wegen auslieferung der** Ratification, **als auch, wie weit Sie, vor dismahl, ihren** Desideriis, **Suchen und Begehren, wo nicht allerdings, dennoch grossen theils, statt zu geben und ein gnügen zu thun vermöchte.**

und Schreiben an die Hertzogen. 1 Jul.

1641. Aug.

Abgeordnete Officirer der Armée kommen in Schweden an;

Die von der HaubtArmée mit gewissen Schreiben an die Königin abgeordnete Officirer, Obr. Lieutenant Rochaw und Capitain Mortaigne, waren bereits im BrachMonat zu Stockholm angelanget, und die mitgebrachte Schreiben im ReichsRath stracks verlesen worden: Deren Begehren man nicht so gar unbillig befunden, allein dieses dabey, das es nur allerdings practicabel were, gewünschet, und dem newen, itzt in der wahl stehenden, FeldMarschalln aufgetragen, mit Ihnen zu reden, Sie zufrieden zu sprechen, und aller guten Satisfaction, das Ihnen, so viel müglich, in ihrem Suchen gewillfahret werden solte, zu versichern. Welchem derselbe auch nachgelebet, Sie, seiner gewöhnlichen freundligkeit nach, mit guten worten und beweglichen zu-gemüth-führungen zur gedult disponiret: Bis man mit den, damahls vorhabenden, schweren berathschlagungen und formirung des KriegsStats etlicher massen zum ende kommen. Gestalt selbige auch sonsten, zeit ihrer anwesenheit in Stockholm, von den Herrn der ReichsRegierung und des Raths, in gesambt, und jedwederm absonderlich, sehr caressiret, und (wie solches der sachen zustand nicht anders mit sich gebracht) mit höfflichen Tractamenten unterhalten worden.

werden mit gutem contento wieder abgefertiget. 5 Aug.

Wie man Ihnen dan auch die Ehre gethan, Sie im gantzen ReichsRath solenniter zu hören, und dergestalt, den fünfften tag AugstMonats, NachMittage, Ihnen ihren abscheid zu geben. Wobey der H. ReichsCantzler das wort geführet, und zuforderst den verzug entschüldiget, das Sie so lang aufgehalten worden: In betrachtung, die sachen, so Sie in ihrem Schreiben an die Königin und sonsten mündlich mit- und angebracht, nemblich, der Armée ein OberHaubt vorzustellen und, fürters, Sie mit nötigen mitteln zu entsetzen, von grosser consideration und wichtigkeit weren, also das selbige so schleunig nicht resolviret werden können. Nachdem man aber den H. Torstensson nunmehr überredet, das Er, unerachtet seiner

1641. Aug.

leibs-Indisposition vnd anderer privat vngelegenheiten, das General Commendo bey der Armée angenommen; nachdem man auch davor sorge getragen, damit gute, erkleckliche mittel zu der Soldatesca befriedigung an die hand geschaffet werden möchten: so hette die Königin vnd ReichsRegierung, Sie beyde zur Armée hinwiederumb etwas voraus reisen zu lassen, vorträglich befunden. Trüge das vnfehlbare, zuversichtliche vertrawen zu Ihnen, Sie würden, wan Sie mit gesundheit vnd glücke zur Armée kemen, daselbst einen guten vnd favorablen Rapport von ihrer reise vnd verrichtung thun: Welches die Königin, nebenst andern ihren bisher geleisteten diensten, in sonderbarer estime zu halten vnd in Königlichen Gnaden zu erkennen, versprechen thete. Möchten, bey ihrer ankunfft, alle Cavalliers vnter der Armée dessen gewißlich versichern: Das die Königin, es verbliebe beym Kriege, oder schlüge zu FriedensTractaten vnd Friede hinaus, sonderbare Sorge davor trüge, wie der Soldatesca zum besten möchte gedacht, vnd Sie vor ihre erwiesene Trew, Devotion, standhafftigkeit vnd langwierige ersprießliche dienste wircklich belohnet werden. Der Obr. Lieutenant Rochaw antwortete kürtzlich darauff, das Sie wol gemuthmasset, was ihre abfertigung bisher verhindert: Wolten den verzug zu entschüldigen, vnd der Königin Gnädigste Affection gegen die Soldatesca gebührlich an seinem ort zu rühmen wissen. Er, sagte Rochaw, vor seine person, hette niemahls andere vrsache oder gedancken gehabt, als diese Partey zu halten: Deren Er auch gern vnd willig, bis zur eussersten stunde seines lebens, anzuhangen vnd zu folgen resolviret were. Erinnerte zuletzt, das der Soldatesca nicht vergessen, sondern mitm ehister bester masse vnd wircklich gedacht werden möchte. Dessen nachdem der H. ReichsCantzler Sie, von der Soldatesca wegen, mit vielen worten versichert, vnd, das Sie bey allen Cavalliern das beste zur sache reden wolten, gebeten, Er, von der Königin wegen, ihrer jedwederm eine güldene kette, von drittehalb hundert Cronen, zum merckzeichen ihrer Königlichen Gnade, an den hals geworffen. Womit Sie abgetreten, vnd jeder noch darüber folgends mit anderthalb tausend ReichsThalern, reisegeld, verehret, auch der Obr. Lieutenant Rochaw insonderheit, in erwegung der Ruin, so Er an seinen Gütern draussen, bey gegenwärtigen kriegszeiten, vom Feinde durch fewr vnd sonsten erlitten, zu einer ergetzligkeit vnd deren wiedereinrichtung, mit sechstausend ReichsThalern, in drey jahren zu bezahlen, begabet worden. Imgleichen, damit die Officierer sehen möchten, das, wan etwa ihre gelegenheit nicht were, länger in diensten zu verbleiben, man Sie nicht blos mit ein paar schuh stracks abweisen vnd lauffen lassen wolte, ward dem Obristen Friederich von Baur, der seinen abscheid gesuchet, hierin zwar gewillfahret, doch Er darnebenst mit viertausend ReichsThalern beschencket, vnd noch darüber mit einer jährlichen Pension von tausend ReichsThalern versehen.

1641. Jul.

Die antwort, so, in der Königin Nahmen vnd von Dero wegen, itztgemeldtem Obr. Lieutenant Rochaw vnd dessen Cameraden, auf ihr mitgebrachtes Schreiben, an die sämbtliche Hohe Officirer der Armée schrifftlich zurückgegeben worden, war folgendes inhalts. **Sie, die Königin, bedaurete zuforderst den frühzeitigen abgang FeldMarschall Bauers, ihres so hoch meritirten Generals, nebenst Ihnen von hertzen, vnd könte leichtlich erachten, was Ihnen vnd gesambter Armée durch verlust dieses ihres Haubts vor beschwerde zugewachsen. Erfrewete sich aber benebenst vnd hingegen zum höchsten, das Sie, als nach Ehre vnd Reputation strebende Cavallier, den muth nicht darumb fallen lassen, sondern mit vnd nebenst ihren, bey der Armée anwesenden, GeneralsPersonen in der Devotion vnd Trew, damit Ihr vnd ihrer Cron Sie verwandt, zu ihrem vnd ihrer Cron, auch des gemeinen Evangelischen Wesens dienst vnd Besten, vnabsetzlich zusammenzuhalten vnd zu cooperiren entschlossen. Wolte auch nicht zweiffeln, hette vielmehr das gute vertrawen zu Ihnen: Sie würden in dieser gefassten löblichen Intention beständig fortfahren, vnd ihre tapfferkeit, wie bisher, also auch noch fürters, in allen Occasionen rühmlich spüren lassen. Gestalt dan dieser tage Sie, die Königin, mit sonderbarem, gutem contento gantz erfrewlich vernommen: Das der AllerHöchste ihre ergriffene einmüthige Resolution vnd Consilien von oben herab allbereit aus Gnaden so weit gesegnet, vnd verwichener zeit Ihnen, vermittelst seines kräfftigen beystands vnd ihrer, zusambt gemeiner Soldatesca dabey erwiesenen Valors, eine ansehnliche Victori wieder den Feind bey Wolffenbüttel verliehen. Selbiger gütige Gott wolte Ihnen vnd gesambter Armée noch ferner in Gnaden beystehen, vnd alle ihre Consilia vnd Actiones zu seines allerHeiligsten Nahmens Ehre, ihrem vnd ihrer Cron, zusambt des gemeinen Evangelischen Wesens dienste vnd Besten, auch dero aller selbst eignem Lob vnd Nachruhm richten vnd hinausführen. An ihrem ort, wie Sie**

Der Königin Schreiben an sämbtlichen Officirer

20 Jul.

1641. Jul.

dero, bisher geleistete, gute dienste jederzeit in hoher Estime gehalten, vnd vor die Armée vnd deren Conservation stets fleissige vorsorge getragen, also were Sie schon zeitig dahin bedacht gewesen, wie des verstorbenen FeldMarschalln stelle mit einem wolqualificirten Subjecto wieder ersetzet, vnd die Armée mit einem bestendigen Haubte versehen würde; vnd hette, solchem nach, ihren General ReichsZeugmeister H. Leonhard Torstensson, weil Er bey der Armée so lang herkommen vnd commendiret, daher Ihm alle beschaffenheit derselben, zusambt den Cavalliern vnd sämbtlicher Soldatesca am besten bekandt, hinwieder zum FeldMarschalln in Teutschland verordnet: Der nunmehr im wercke begriffen were, mit dem fürderligsten sich hinaus zu begeben vnd solche Charge anzutreten. Wobey Sie zugleich anstalt gemachet, das die Armée nicht allein mit gewissen Trouppen verstärcket, sondern ihr auch, beydes Officirern vnd dero Vnterhabenden, alles gute Soulagement, so viel sich vor dismahl in der eil thun lassen wollen, bey dessen ankunfft gegeben werden solte. Gestalt die Abgeordnete ein solches mit mehrern mündlich berichten würden. Sie zweiffelte dabey nicht: Die Officirer würden vnterdes in der gefassten guten Resolution vnd Devotion gegen Sie bestendig verharren, vnd, zu befürderung ihrer vnd ihrer Cron diensten, denen bey der Armée anwesenden Gen. Majorn, im Commendo vnd sonsten, allen gebührenden Respect vnd folge leisten. Dargegen selbige sich dessen wol versichert halten möchten, ob es Ihr bey itzigen schweren läufften gleich etwas schwer fiele, alles, wie Sie sonst gern wolte vnd geneigt were, zu wercke zu richten, das Sie dennoch dero Personen vnd geleistete getrewe dienste in gutem Recommendat stets behalten, vnd, bey allen begebenden fällen, das jennige, was zu ihrem Contentement vnd Besten immer gereichen könte, in der that wircklich zu erweisen, nicht vnterlassen würde.

vnd an die Gen. Majors der Armée.

Diese antwort begleitete ein kurtzes Brieffslein an die Gen. Majors, darin die Königin denenselben angedeutet: Das Sie die, von der Armée nach Stockholm verschickte, voraus, ehe der FeldMarschall reisete, abgefertiget, vnd ihre verordnung denen bey der Armée anwesenden gesambten Officirern zu wissen gethan. Trüge zu Ihnen das gewisse gute vertrawen: Sie würden, wie bisher rühmlich geschehen, der Armée Commendo vnd Bestes, bis zu des FeldMarschalln ankunfft, sich eusserstes fleisses angelegen, auch deroselben Conservation, vnd was zu ihrer dienste befürderung gereichen möchte, höchstes vermögens anbefohlen sein lassen.

1641. Jun.

S. v. 3. l. 6. c. 29. Bedencken wegen der ChurBrandenburgischen Neutralitet.

Cap. IV. Dem Gen. Major Lilliehöök hatte man, auf seinen eingeschickten bericht von der veranlasseten Handlung mit den ChurBrandenburgischen wegen aufhebung der Hostiliteten, solche Handlung fortzusetzen erlaubet: Jedoch mit gewissen Bedingen; insonderheit dergestalt, das die Schwedische die jennigen plätze, so Sie itzt in handen hetten, behalten, vnd ihre Contribution von den Märckischen vnterthanen, nach wie vor, erheben, die Commercien aber auf der Oder, hin vnd wieder, hinauff vnd herab, frey vnd offen sein, jedoch die zölle, wie bisher gebräuchlich, erleget werden möchten.

Gesandtens ankunfft in Schweden vnd erster vortrag.

Allein es ereugte sich zu diesem wercke eine nähere vnd bessere gelegenheit, durch hineinkunfft Gerhard Romilians von Kalckhun, genandt Leuchtmar, als ChurBrandenburgischen Abgesandtens: Welcher allbereit den neunden tag BrachMonats zu Stockholm angelanget. (9 Jun.) Dessen erste Proposition, so Er bey offentlicher Audientz abgeleget, bestand mehrentheils in Curialien, glückwünschung, Notification von des alten Churfürsten tödlichen Hintritt, vnd des newen darauff angetretener Regierung, vnd dergleichen. Denen Er hinangefüget: Das des Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten vnd Stände beydes die Königin, den FriedensTractat zu beschleunigen, durch ein Schreiben, vnd seinen Herrn, den Churfürsten, itztgedachtes Schreiben Ihr zu handen zu schaffen, ersuchet: Worauff die Königin sich dergestalt erklären möchte, damit hieraus im wercke erschiene, wie eyferig vnd ernstlich Sie den Frieden meinete, auch mit was embsigem fleis vnd getrewer Sorgfalt der Churfürst sich dessen wiederbringung angelegen sein lassen. Wobey Er ein Triplicat des von den ReichsStänden in verwichenem Jenner an die Königin abgelassenen Schreibens, so schon vorlängst beantwortet war, nochmahls eingeliefert: Begehrend, weil Er sonst noch einige absonderliche Puncten vorzutragen hette, gewisse verordnung, mit Wem Er darüber communiciren solte, zu machen.

Andere vorgebrachte Neben-Puncten.

Diese Puncten, wie man in weitere Conferentz mit dem Abgesandten getreten, waren: Das die Königin (1) bey der LandGräffin von Hessen, damit dero völcker aus dem Clevischen vnd Märckischen abgeführet, vnd solche Lande in eine bestendige Neutralitet gesetzet werden möchten, sich interponiren, (2) der Churfürstlichen Fraw Wittibin Leib-

Lib. 1. c. 3, 4.

1641. Jun.

geding aller kriegsbeschwerde befreyen, (3) MargGraff Ernst zu Restitution des Hertzogthumbs Jägerndorff, oder eines andern stücke Landes von gleichem wert, (4) die Pfaltz-Graffen zu wiedererlangung der ChurPfältzischen Würde, Lande und Leute, bey der künfftigen FriedensHandlung sich befohlen sein lassen, und (5) der alten ChurPfältzischen Fraw Wittiben mit den beyden Ämbtern Retz und Dawen willfahren wolte. Insonderheit aber brachte Er die Neutralitets-Handlung auf die bahne: Suchend, das die feindseligkeit zwischen den Schwedischen und ChurBrandenburgischen durch einen anstand der Waffen aufgehoben, und darüber ein gewisser förmlicher Recess aufgerichtet werden möchte.

Ursachen, warumb den ChurBrandenburgischen die Neutralitet zu gönnen.

Nun hatte der Churfürst, annoch bey seines H. Vatern lebenszeiten, ein sonderbares misfallen ob dessen Actionen nicht unkendlich bey sich vermercken lassen: Insonderheit mit antretung des Regiments, ungeachtet der vom Keyser und Polen besorgenden gefahr, eine merckliche enderung in seinem geheimen Rath angestellet, auch alle feindseligkeit gegen die Schwedische quartiere in Pommern und Mechelburg verboten, und also einen anfang zur freundschafft allbereit gemachet. Zu dessen continuation fernere mittel zu suchen, und daher diese Tractaten nicht auszuschlagen, sich nicht weinig ursachen befunden: Sintemahl dieses der erste Act des newen, gleichsamb noch unverwickelten Churfürsten war. Worauff da schon kein mehrer effect erfolgete, dennoch der gemeine ruff dieser itzt incaminierenden freundschafft im Römischen Reiche grosses auffsehen, bey vielen alteration der gemüther, verachtung des Prager-Friedens, und eine ungescheuete nachfolge des Exempels verursachen, dabey der Wienen, auf des Churfürsten person gegründete, Machinationen wo nicht allerdings aufheben, doch in etwas suspendiren, und insonderheit Hertzog Frantz Albrechts zu Sachsen-Lawenburg vorhabende gefährliche Desseine mercklich verrücken würde. So hatte weiter die Königin und Cron Schweden weder in publico, noch beym particulier Pommerischen Stat, einigen schaden daraus zu befahren, vielmehr des Stillstands in viel wege nutzbarlich zu geniessen: Angesehen alle gefahr oder beschwerde, welche der Königin und Cron, so wol in der Haubtsache, als Pommerischen Stat, zustossen möchte, durch gewisse Bedinge, womit die Handlung einzuschräncken, gnugsamb verhindert, hingegen die Commercien und Landbaw wieder in schwang gebracht, und daraus allerhand commoditeten gezogen werden konten.

1641. Jun.

Handlung und Schlus deswegen mit dem Gesandten.

Resolvirte man demnach sothane Handlung nicht auszuschlagen, und wurden über diesem letzten Punct, weil dabey allerhand umbstände zu erwegen, und gewisse Bedinge, worauff solches Armistitium zu schliessen, abgeredet werden musten, mit dem ChurBrandenburgischen Abgesandten Conferentz zu pflegen, Teutsche anwesende HoffRäthe, Obrister Philip Sattler, Alexander Ersken und Ioachim Transehe, verordnet: Welche mit demselben zusammengetreten und sich folgenden auffsatzes verglichen. (1) **Solte die näheste zwey jahre über, deren anfang von auslieferung der Ratification zu machen, eine beständige, sichere und unverbrüchliche WaffenRuhe sein zwischen der Königin zu Schweden, dem Hertzogthumb Pommern und andern orten, so die Königin ihren Feinden in Teutschland abgenommen und in besitz hette, oder zeit wehrenden diesen Waffen-Anstands abnehmen würde, auf einer, dan dem Churfürsten und der MarckBrandenburg auf der andern seite, deren diener, unterthanen, Inwohner und angehörige; also das keinem zugelassen were, die gantze zeit dieses Stillstands über, des andern diener, angehörige, unterthanen und Inwohner,** directè **oder** indirectè, **durch die Waffen zu beleidigen, oder einige art der feindseligkeit gegen Sie zu üben: Sondern die Inwohner und unterthanen solten einander mit freundligkeit begegnen. Gleicherweise solte der Churfürst die seinigen vom Streiffen ins Hertzogthumb Mechelburg und auf dessen unterthanen abhalten, und keinem, etwas gegen die ort, worin der Königin besatzung lege, vorzunehmen, gestatten.** (2) **Zeit wehrenden Stillstands solte die Königin nichts, weder selbst, oder durch andere,** directè **oder** indirectè, **anfangen mit den dienern oder unterthanen des Churfürsten in der MarckBrandenburg, so Ihm einiger masse verfänglich were: Eben also solte der Churfürst auch nichts beginnen, heimb- oder offentlich,** directè **oder** indirectè, **selbst oder durch andere, mit der Königin Bedienten, oder des Pommerlandes unterthanen und Inwohnern, viel weiniger solches durch seine in der MarckBrandenburg, oder Preussen, oder andere geworbene** Soldatesca **wircklich vollziehen, so einiger gestalt der Königin gegenwärtigem** Stat, **oder den Inwohnern des Pommerlandes zu nachtheil gereichen könte.** (3) **Die** Commercien **solten diese zwey jahre über an gedachten orten, zu Lande und auf denen, der Königin und dem Churfürsten zugehörigen, Strömen ihren freyen gang ohne einige hemm- und verhinderung haben; also, das die Schweden**

Lib. 1. c. 4.

1641. Jun.

vnd Pommern in der MarckBrandenburg, hingegen die Märcker in Pommern, beyde Theile aber in Mechelburg vnd angelegenen Freunde-Landen des Wandels vnd Handels frey gebrauchen möchten. (4) Der Commercien brauch zu befürdern vnd zu facilitiren, solten keine newe zölle, oder auflagen auf die Wahren, so zu Lande oder auf den Strömen verführet würden, gesetzt, noch die Handelsleute an den Passagen mit einiger schätzung oder lösung der pässe beschweret, da aber dergleichen bey diesen kriegszeiten eingeführet, solche aufgehoben, vnd alles in vorigen alten stand gesetzet werden; auch allerhand Wahren, zumahl Saltz, ohne ansehen einiges Monopolii, oder SaltzSiederey, jederman frey zu kauffen vnd zu verführen erlaubet sein: Jedoch das die alte zölle vnd gegenwärtige SeeLicenten in ihrem stande verblieben. (5) Wiewol dieser vergleich Pommern, den Churfürsten, die MarckBrandenburg vnd deren beyderseits vnterthanen vnd Inwohner eigentlich angienge, solten doch auch in Preussen, so, ohne das, bereits zum Stillstande der Waffen vnter gewissen Bedingen gebracht, die vnterthanen des Reichs Schweden vnd Pommerlandes an freyer Handlung keines wegs gehindert, noch vor andern der benachbarten Könige vnd Herrn vnterthanen mit auflagen vnd zöllen, zu Lande oder wasser, über die alte gewonheit beleget werden. (6) Von den übrigen des Churfürsten Landen vnd Provintzen, als den Hertzogthumben Gülich, Cleve vnd Berg, der Graffschafft von der Marck, denen Herrschafften Ravensburg vnd Ravenstein, weil sie vnterschiedlich durch Feind vnd Freund occupiret vnd besetzet, könte dismahl nichts abgeredet oder geschlossen werden, sondern sie würden in itzigem ihrem zustande gelassen, vnd zu folgenden weitern Tractaten ausgesetzt. Da dan ein- oder ander von den Bedienten oder vnterthanen der Königin, oder des Churfürsten, aus Preussen oder der MarckBrandenburg, in beyderseits Freunde Lande, oder hinwiederumb aus diesen in die MarckBrandenburg vnd Pommern reisen wolte, stünde es Ihnen frey vnd bevor: Wan es nur mit wissen vnd schrifftlicher erlaubnus von jedwederns Obrigkeit geschehe, vnd die reisende der feindlichen Lande, auch dem Feinde die notturfft, vnter was vorwandt es sein möchte, zuzuführen, sich enthielten. (7) Bey diesem Stillstande behielte der Churfürst die gantze MarckBrandenburg in besitz: Ausser denen Festungen, Städten vnd orten, so der Königin, auf nachfolgende mas, zu besitzen gelassen würden. (8) Insonderheit verblieben die festung Driesen vnd Stadt Landsberg an der Warte, imgleichen die Städte Crossen vnd Franckfurt an der Oder, Garleben in der AlteMarck, mit denen darunter liegenden Landen, Rechten vnd zugehörungen, in der Königin gewalt: Weil billig vnd nothwendig, das die Lande vnd Rechte denen festungen folgen, worunter sie gelegen. Aus diesen Landen müste so viel genommen werden, als zu vnterhaltung der Besatzungen an gedachten orten, nach dem vergleich, welchen beyder Theile Commissarien vnter sich aufrichten würden, gnugsamb vnd von nöthen were. Im übrigen möchte die KriegsJurisdiction beym Gouverneur der Festung oder Stadt sein, vnd selbiger über ankundigung der Frohndienste, Fuhren vnd was dergleichen zu behuff der Guarnison vnd Festung nothwendig, die Direction nach seinem Gutbefinden haben, die Civil vnd Bürgerliche Jurisdiction aber vnd was deren anhängig, sambt der Haushaltung vnd verwaltung der TaffelGüter, dem Churfürsten vnversehret vnd ohne eintrag verbleiben. Des HerrMeisters vnd Teutschen Ordens Commenthureyen aber vnd alle vnd jede deren Güter solten denen negstgelegenen, von den Schwedischen sich vorbehaltenen Festungen vnd Städten, zu desto leichterm vnterhalt der Soldatesca, mit aller Jurisdiction zustendig sein, vnd zwar ohne eintzige ausnahme: Da künfftiger zeit, wan von einer bestendigern freundschafft gehandelt würde, man sich eines andern nicht vergliche. (9) Die WerberSchantze an der Havel, mit dem Städtlein Werben über der Elbe, solte der Churfürst innerhalb acht tagen, von auslieferung der Ratification an, in der Königin hände überliefern: Hingegen die Städte Tangermünde, Stendal, Seehausen vnd Osterburg, vnd was die Königin in der AlteMarck besesse, mit allen Landen vnd zubehörungen, dem Churfürsten abgetreten werden. Da dan die überlieferung gedachter Schantze zu rechter zeit nicht geschehe, solte auch die abtretung solcher ort nicht erfolgen, sondern alles in der AlteMarck der Königin auf die weise, wie im achten Articul von den orten, so Ihr gelassen würden, verabschiedet, verbleiben. Die WerberSchantze würde, über dis, angesehen sie aus vnumbgänglicher noth occupiret werden müste, vom Stillstande ausgenommen. Zumittelst hette die AlteMarck, nicht weiniger als die New-, Mittel- vnd VkerMarck, sich dieses Stillstands zu erfrewen. (10) Da ein- oder ander Theil seine innehabende plätze mit Proviant ver-

Lib. 1. c. 4.

1641. Jun.

sehen wolte, were Ihm solches vergönnet, und solte dessen vorüberführung bey des andern Theils Festungen mit nichte verhindert werden. (11) Zu mehrer Sicherheit des Pommerischen Stats, verspreche der Churfürst, zeit wehrenden Stillstands, der Königin Feinden, welche es auch weren, durch seine Festungen Cüstrin, Spandow und Peitz keinen pas zu gestatten, weiniger dero Armée, Trouppen und Volck mit Proviant, unter einigem schein, auszuhelffen, und seinen Gouverneurn über solche Festungen und Officirern, das Sie es genaw in acht nehmen solten, anzubefehlen, auch, da jemandt dawieder handelte, solchen ernstlich und scharff abzustraffen. (12) Wan aber die feindliche Armée oder Trouppen in die MarckBrandenburg einbrechen theten, oder durch die MarckBrandenburg mit gantzer Macht, so nicht zurücke zu halten, in Pommern und Mechelburg gehen wolten, und also die Schwedischen dahin zum wiederstande an sich zögen, oder da des Kriegs notturfft erforderte, das die Schwedischen mit der Armée oder etlichen Trouppen einen durchzug durchs Land thun müsten, solte durch solchen der Schwedischen verzug im Lande oder vorgenommenen durchzug der Stillstand keines wegs gebrochen zu sein erachtet, sondern der Soldat aus den besetzten und benachbarten orten, jedoch mit der Inwohner geringsten beschwerde, so viel sichs immer thun liesse, unterhalten, und von den Churfürstlichen Commissariis deswegen gebührliche verordnung gemachet werden. (13) Da dan einige Trouppen, oder eintzele Soldaten, ohne sonderbaren befehl der Generale oder Gouverneurs, so sie schrifftlich vorzuweisen, in eines oder andern Theils Lande und Gebiethe zu streiffen sich unterstünden, möchte die Herrschafft des orts sie, wan sie darüber betroffen würden, frey angreiffen, in hafft nehmen und wie räuber, vermöge Rechtens, zu unnachlässiger Straffe ziehen. (14) Keine newe Festungen oder Schantzen solten, zeit wehrender Inducien, in der MarckBrandenburg angeleget, noch ichtwas den Schweden zu nachtheil erbawet, hingegen von der Königin keine Werbungen an denen, dem Churfürsten abgetretenen orten angestellet werden. (15) Die beym Kriege gefangene unterthanen und Soldaten, nahmentlich Lilieström und Borgstorff, solten unverzüglich, ohne Rançon oder Revers, frey, los und ledig gelassen, da auch vor deme von einem und andern dergleichen erpresset were, solche ohne gefährde und entgelt wieder zurückgegeben, oder doch cassiret und aufgehoben werden. (16) Weil dieser Stillstand vom tage der ausgewechselten Ratification erst angienge und seinen vollkommenen Effect erreichete, entzwischen sich viel, so diesem abschiede nicht gemäs, zutragen könte, als solte alles, was inmittlerzeit verendert were oder würde, in den zustand, darin es bey beschlus dieser Tractaten gewesen, wieder gesetzt werden, und solche verenderung keinem theil verfänglich sein. (17) Von der restierenden Contribution, so vor der zeit in der MarckBrandenburg bewilliget, solte hiernegst zwischen beyderseits, zu diesem wercke verordneten, Commissarien Handlung gepflogen werden. (18) Da ichtwas wieder diese Pacten durch schuld oder vermessenheit einiges Privati, ohne der Königin oder des Churfürsten einwilligung, begangen würde, solte der schade von denen, so ihn gethan, wieder ersetzet, daher der Stillstand nicht vor gebrochen gehalten, oder zur Waffen stracks gegriffen, sondern die Iustitz dem beleidigten Theil, ohne wiederrede, administriret werden. (19) Damit dieser Tractat desto besser und genawer in acht genommen würde, verspreche die Königin auf ihr Königlich wort: Weder selbst noch durch andere dargegen zu handeln, oder wissentlich solches zu gestatten, sondern, wan darwieder etwas vorliesse, solches ohne verzug zu endern und gut zu machen. Gleichsfals nehme der Churfürst über sich: Nicht allein selbst ichtwas gegen den Stillstand, directè oder indirectè, nicht zu thun oder vorzunehmen, oder, das es von andern geschehe, zuzulassen und zu leiden, sondern auch die Bedinge dieses Abschiedes fest und unverbrüchlich zu halten, da Er etwas wiedriges vernehmen thete, solches unweigerlich zu endern, im weinigsten aber nachzusehen, oder darzu vorschub zu thun, das von seite der Keyserlichen, oder dero anhängigen, oder sonst jemandt, wer der were, in seinem Lande, strande, hafen und Strömen volck, unter was vorwandt es geschehe, gesamblet, oder einige wiederwertigkeit und feindseligkeit gegen die Schwedischen verübet würde, da auch einige Privaten, so hiemit umbgiengen, in der MarckBrandenburg oder Preussen ertappet werden könten, gegen dieselbe, als verstörer des gemeinen Friedens, Straffen- und Seeräuber, nach den Rechten aufs schärffeste zu verfahren.

Dabey aufgerichteter NebenRecess

Nebenst diesem Haubt- ward noch ein NebenRecess aufgerichtet, und darin der Königin freygestellet: eine gewisse Person von den ihrigen in die Festung Cüstrin zu setzen und daselbst auf ihre unkosten zu unterhalten, der achtung geben solte, damit

Lib. 1. c. 4.

1641. Jun.

nichts wieder diese Pacten, oder einige darin begriffene condicion, von des Churfürsten so wol Stats- als KriegsBedienten vnd Officirern begangen, oder sonst von jemandt anders, wer der auch were, heimb- oder öffentlich, etwas zu nachtheil der Königin vnd dero Stats vorgenommen würde. Da aber dergleichen geschehe, solte selbigem frey stehen, die Churfürstliche Gouverneurs vnd Bediente mit ernst dessentwegen zu erinnern, vnd vmb dessen abschaffung anzuhalten, auch an den Königlichen Gouverneur zu Stetin solches zu berichten. Dessen ambt were gleichfals, der Königin vnd des Reichs Schweden vnterthanen, wie auch des Hertzogthumbs Pommern Inwohnern, in denen sachen vnd geschäfften, so sie angiengen, vnd da sie einiger befürderung in den Landen vnd plätzen, so dem Churfürsten vnterworffen, bedürfften, behülfflich zu sein: Auf welchen fall Er denenselben beym Churfürsten oder dessen Officirern vnd Bedienten getrewen beystand leisten solte. Vnd ob zwar solcher Königliche Bediente hievor sorge tragen, vnd auf die sicherheit des Schwedischen Stats, wie auch wolfart vnd nutzen dero vnterthanen, ein wachsames auge haben müste, solte Er darüber in keines vngunst gerathen, oder in seinem ambte von jemandt gehindert werden, vielmehr schüldiger Gunst vnd sonderbaren Churfürstlichen Schutzes sich zu erfrewen haben.

Vnd genommene abrede.

Auf sothane Condiciones vnd Bedinge ward die Neutralitet mit dem Churfürsten zu Brandenburg vor dißmahl geschlossen, vnd eines theils von den Königlichen HoffRäthen, andern theils vom ChurBrandenburgischen Abgesandten schrifftlich vollzogen: Dabey die abrede genommen, das innerhalb dreyer Monate die Ratification von beyderseits Principalen erfolgen vnd gegeneinander außgewechselt, auch alsdan zugleich, was annoch wegen der quartiere vnd contribution mehr vnd weitere erläuterung von nöthen hette, vollends abgehandelt werden solte. Alldieweil auch der von Leuchtmar mit keiner absonderlichen vollmacht zu diesen Tractaten versehen gewesen, als gab Er einen Revers von sich, solche gegen des zur hand zu schaffen vnd, gegen wiederherausstellung seines Reverses, außzuliefern oder außliefern zu lassen.

Der Reichs-Regierung Resolution auf die übrige Puncten,

Die übrige Puncten, so der Abgesandte vorgebracht, hatten keines so weitläufftigen tractirens mit Ihm bedurfft: Darumb, so bald man mit der Stillstands-Handlung fertig, die ReichsRegierung ihre Resolution demselben darauff zukommen lassen. Vnd zwar so viel den ersten des Abgesandten vortrag betrifft, war darauff leichtlich zu antworten.

1641. Jul. Aug. Sept.

Den Curialien begegnete man mit eben dergleichen. Wegen der FriedensTractaten war auch, weil es eine bereits resolvirte sache, geschwinde eine Resolution zu finden: vnd ward vorige der Königin antwort, den zehenden tag HewMonats erneweret, dem Abgesandten, vmb selbige des Römischen Reichs Chur-, Fürsten vnd Ständen abermahl zu handen zu schaffen, zugestellet. (10 Jul.) Welches derselbe auch gethan, vnd hierauff der Churfürst, was des Reichs Chur-, Fürsten vnd Stände dargegen (wie droben eingeführet) zu repliciren vor eine notturfft erachtet, dem von Leuchtmar, vnterm dato des dreyssigsten AugstMonats, zugesandt: (30 Aug.) Mit anzeige, das, da selbiger bereits verreiset were (wie Er dan war), der Schwedische ReichsCantzler solches erbrechen möchte. Inmassen geschehen, vnd so wol der Königin als Reichs-Regierung abermahlige antwort darauff in Originali vnd copeylich dem Churfürsten hinwiedernmb überschicket, vnd solche von einem Brieffe durch den H. ReichsCantzler, den drey vnd zwantzigsten tag HerbstMonats, begleitet worden. (23 Sept.)

Die nebenPuncten belangend, konte die Königin vnd, von dero wegen, die Reichs-Regierung in Schweden weder itzigen zeiten vnd läufften, noch ihrem Stat gemäs vnd bequem erachten, das Sie sich in die Clevische händel mischen solte: So wol darumb, weil den H. Stadten der vereinigten Niederlande hoch vnd viel daran gelegen, das Sie in ihren Kriegs-Vorhaben der gegend nicht irre gemachet würden, als darumb, weil die LandGräffin ihren KriegsStat, durch versicherung verschiedener örter vnd plätze, daselbst befestiget; zumahl auch, alldieweil die notturfft erforderte, das die Königin vnd dero Bunds-genossen nicht weiniger, wie der Feind, einen festen fus vnd gewissen Sedem Belli in Westpfalen behielten, von dannen Sie, nach anweisung der KriegsRaison, ihre Waffen darin weiter fortpflantzen könten. Dieser vrsachen, weil es weder der Königin, noch dem gemeinen Wesen schiene verträglich zu sein, müste solches aufgeschoben werden: Bis man die LandGräffin vnd andere Bunds-verwandten, so dabey interessiret, darüber vernommen. (2) Machte man wegen der Ämbter Schweet, Vierrade, Fürstenwalde vnd Newenhagen keine difficultet: Wan die Chur-Brandenburgische nur eben derselben freyheit vom Feinde geniessen könten, vnd gnugsame versicherung theten, das daraus nichts feindliches oder dem Schwedischen Stat nachtheiliges vorgenommen werden solte. Allein Crossen vnd Züllich betreffend, weil die Schwedische einige ort nahend an der Schlesischen

Lib. 1. c. 4.

1641. Jul.

grentze in ihrer gewalt nothwendig haben müsten, damit Sie den Krieg desto bequemer aus Pommern vnd der MarckBrandenburg in Feindes Land versetzen könten, vnd Ihnen ein freyer pas auf alle fälle, nach gelegenheit, entweder zur Retirade vor dem Feinde, oder zu verfolgung des Feindes, offen stünde, als könte man, bey gegenwärtiger der sachen bewandnus, solche plätze der Besatzungen nicht allerdings entledigen, oder aller Kriegsbeschwerde entheben. Jedoch die Oeconomi vnd ordinar Einkommen belangend, da dem Churfürsten beliebete, einige Bediente zu derer verwaltung zu verordnen, were es der Königin nicht zuwiedern, vnd hette Sie ihrem General ordre ertheilet, selbige gegen alle vnrechtmässige gewalt zu schützen, die vnterthanen von der Ruin zu erhalten, vnd, wan sie zuforderst ihre Contribution zu verpflegung der Soldatesca bezahlet, im übrigen, so viel müglich, mit Kriegsbeschwerden zu verschonen, auch keinen durchzug mit der Armée, wofern es die eusserste noth nicht erforderte, vorzunehmen. Im dritten vnd vierten Punct versprach die Königin ihr eusserstes bey der sache zu thun; jedoch wegen der Pfältzischen Sache mit dem anhange: Wan andere, so darunter interessiret, mit rath vnd that Ihr beystendig sein vnd theils durch die Waffen, theils durch Tractaten, welches die zwey rechte vnd vornembste Mittel einen guten Friede zu erlangen, das werck befürdern helffen würden. Dan da Sie gantz vnd gar verlassen werden solte, müste man Sie entschüldiget halten, wan Sie allein den zweck, wohin Sie gezielet, nicht allerdings erreichen könte. Beym letzten war der Königin vnd ReichsRegierung nicht bekandt, ob vnd wie weit ihr Stat dranssen dieser Ämbter entrathen, vnd ohne seinen grossen abgang leiden könte, das beydes die Ort vnd Einkommen andern eingeräumet würden. Darumb Sie sich erkläret: denen Commissarien, so Sie, das jennige, welches den Stillstand der Waffen angienge, draussen zur stelle vollends abzuhandeln, verordnen würde, deswegen befehl zu ertheilen, das Sie, da es ohne sonderbaren schaden der Königin vnd dero Stats zu thun, des Churfürsten Begehren hierin sich bequemen, oder doch auf andere wege der alten Churfürstlichen Fraw Wittiben vnter die arme greiffen solten.

vnd des Gesandten abfertigung. 14 Jul.

Vnd mit solcher antwort, so man durch ein Recreditiv den vierzehenden tag HewMonats beglaubt gemachet, ward der ChurBrandenburgische Abgesandte aus Schweden vor dismahl erlassen, auch folgenden neunzehenden allerdings abgefertiget.

19 Jul.

1641. Sept. Hostiliteten werden gegen Chur-Brandenburg verboten.

Welchem nach man, bey zu ende lauffendem Monat, denen Gen. Majorn LillieHöök, Stalhantsch, Axel Lillie, vnd Obristen Erick Hansson Ulffsparrn schrifftliche Ordre ertheilet: Aller feindligkeit, mit einfall oder angriff auf des Churfürsten Lande oder volck, sich zu eussern, vnd, da die vnterthanen zu ihrer vnverfänglichen nahrung im Lande hin vnd wieder zu reisen von nöthen hetten, die hand darüber zu halten, das Ihnen keine gewalt oder feindschafft zugefüget würde; so weit Sie nicht mit dergleichen vmbgiengen, welches der Königin vnd dero Stat draussen zu verfang vnd gefahr gereichen könte.

vnd der Stillstand ratificiret. 7 Sept.

Die Ratification des Stillstands-Recesses ward, den siebenden tag HerbstMonats, im Nahmen vnd von wegen der Königin, durch die Königliche Reichs- vnd VormundsRegierung schrifftlich vollzogen, vnd H. Johan Axelsson Oxenstirna, welcher vnlängst hernach als Gevollmächtigter Legat zu den Teutschen FriedensTractaten hinaus gereiset, nacher Teutschland mitgegeben, vmb die auswechselung vollziehen zu lassen. Wobey zugleich der AssistentzRath LillieStröm vnd Camerier Renschildt, die annoch restierende contributionsHandlung fortzusetzen vnd auszuführen, Schwedischen theils verordnet vnd mit gebührlicher vollmacht versehen worden.

ChurBrandenburgs weiteres Absehen hierunter.

Es war sonst denen ChurBrandenburgischen noch wol vmb etwas anders zu thun: Wovon aber der von Leuchtmar vor dismahl noch nicht recht vor den tag gewolt. Schrieb folgends an einen vornehmen, vertrawten Freund: Er könte die Cron Schweden nicht verdencken, das Sie, bey sothanem der Sachen zustande, die Neutralitet mit etwas harten Condicionen verknüpffet; So Er verhoffete, das künfftig könten gelindert werden. Bezeugte sonsten, das Er von Stockholm gar wolgemuth geschieden, dabey andeutend: Wie von dem vornembsten gewerbe man dismahl nicht anders als per Parabolas geredet; weil die rechte zeit noch nicht, damit herauszudrucken. Führte die wort: Un bon mariage videra toutes les controversies de la Pomeranie; Woraus die Intention gnugsamb abzumercken. Massen auch von andern orten gemeldet worden: Wie der Keyser vnd König in Polen mit dem jungen Churfürsten nicht wol zufrieden weren; befahrend, das Er ein näher, verträwlicher band mit der Königin vnd Cron Schweden suchen thete. Inf. c. 28.

Sup. c. 1. Friedens-Tractaten in Hamburg.

Cap. V. In Hamburg wolte es mit völliger abhandlung der vorbereitungs-Puncten zum Friede annoch nicht dergestalt, oder so geschwinde, wie man sich die hoffnung gemachet, fort vnd von statten gehen.

Lib. I. c 4. 5.

1641. Jul. Aug.

Gegentheil will daselbst zu erst mit Franckreich nicht zu thun haben.

Der Keyserliche Reichs-HoffRath, Resident vnd Vollmächtiger, H. Cord von Lützow, hielt zwar starck an, das der Schwedische HoffCantzler vnd Legat, H. Salvius, über schliessung derselben mit Ihm, nach seiner empfangenen Ordre, in Conferentz treten möchte. Der HoffCantzler war bereit vnd willig solches zu thun, die vmbgefertigte GleidsBrieffe mit Ihm auszuwechseln, vnd darauff wegen des orts vnd der zeit gewissen vergleich zu treffen, da der Reichs-HoffRath von Lützow sich nur gefallen lassen wolte, es ebner gestalt vnd zugleich mit dem Frantzösischen Ambassadeur, Graff d'Avaux, so auch darzu befehliget were, werckstellig zu machen. Dan weil beyde Könige vnd Cronen nunmehr aufs newe in verbündnus getreten vnd so hart miteinander verknüpffet, so könte ein Theil ohne den andern darin nichts beginnen oder vornehmen, nichts belieben oder eingehen, nichts schlieslich verrichten. Allein der von Lützow durffte sich dessen nicht mächtigen, ehe Er andere ordre überkeme, sondern hielt sich an dem buchstaben von seiner Instruction. Sintemahl der Keyser, was zum Frantzösischen Frieden gehörig, zu Cölln vnd nicht in Hamburg abgethan haben wollen, auch die GleidsBrieffe, so Franckreich darzu gefordert, nicht auf Hamburg, sondern nacher Cölln an seine daselbst habende Gesandten geschicket, vmb selbige dem Venedischen Ambassadeur, zu Paris, oder wo Er sich aufhielte, zuzufertigen. Vnd zwar mit dieser andeutung vnd Bedinge: Das der Ambassadeur solche, gegen empfahung der in gleicher form vom Könige in Franckreich vmbgefertigten GleidsBrieffe, zu handen Dessen, oder der jennigen, so hierzu verordnet weren oder werden möchten, überliefern, zugleich aber vnd hingegen itztbesagte Frantzösische vmbgefertigte PasBrieffe Ihnen zu handen schaffen solte.

worumb selbige etwas stecken bleiben.

Alldieweil nun weder der Schwedische HoffCantzler die Præparatorien des Schwedischen Tractats allein, vnd ohne Franckreich, noch der Keyserliche Reichs-HoffRath des Frantzösischen zugleich, nebenst den Schwedischen, vnd mit Franckreich abhandeln können, als blieb das gantze werck darüber eine gute zeit vnd bis in den AugstMonats hinein stecken. Da entzwischen der König in Dennemarck sich interponiret gehabt, vnd es beym Keyser dahin vermittelt: Das auch die Handlung über vorbereitung des Frantzösischen Friedens nacher Hamburg verleget, vnd der Reichs-HoffRath von Lützow, solche daselbst abzutractiren, befehliget worden.

Folgende Handlung daselbst.

Solchem nach verordnete der König in Dennemarck seinen Rath, D. Langerman, das werck fortzutreiben: Welcher fleissig zwischen allen dreyen, dem Schwedischen HoffCantzler, Frantzösischen Ambassadeur vnd Keyserlichen Reichs-HoffRath, vmb die Præparatorien endlich zum Schlusse zu bringen, gegangen.

1641. Aug.

Franckreichs Begehren an die Keyserlichen

Da es dan zwischen dem Schwedischen vnd Keyserlichen Gesandten leicht zur richtigkeit gelanget were: Allein der Frantzösische desiderirte annoch zwey dinge, ehe Er sich zur Tagsatzung verstehen wollen. (1) Des Königs zu Hispanien bewilligung in zeit vnd ort der Tractaten. (2) Über die vorigen, noch drey GleidsBrieffe: einen vor Chur-Trier; den andern vor die Hertzogin von Savoyen, als VorMünderin ihres Minderjährigen Sohns vnd Regentin des Landes; den dritten vor die sämbtliche Hertzoge zu Brunschwieg-Lünenburg. Keinen dieser GleidsBrieffe hatte der Reichs-HoffRath von Lützow; so war auch kein Spannischer Vollmächtiger verhanden, der hierunter, was des Königs Meinung darin were, vernommen werden können: Worüber sich abermahl eine ziembliche difficultet ereuget.

vnd König in Dennemarck,

Dan ob schon der Keyserliche Reichs-HoffRath zu einem Revers, sothane ermangelnde stücke einzuschaffen, sich erboten, kam doch solches beym Frantzösischen Ambassadeur so gar in keine consideration, das Er auch anfangs willens war, die sache vnd Handlung darüber allerdings aufzuschieben, bis dieses alles einkeme. Gleichwol, in betrachtung, das solcher gestalt nicht nur der Feind, sondern auch die Stände des Römischen Reichs in gemein, ja der König in Dennemarck, als vnterhändler, selbst, alle schuld vnd verzögerung auf die Cronen weltzen vnd werffen würden; dadurch dan auch, bey itzigem schlüpfferigen zustande, die Schwedische Armée in noch grössere schwierigkeit gerathen dürffte: Als lies Er sich endlich dahin bereden, wofern der König in Dennemarck Ihn schrifftlich, alles dieses in kurtzer zeit zur hand zu schaffen, versicherte, die zeit der Handlung, mit vnd nebenst den andern, gegen Newjahr anzusetzen, vnd die übrigen GleidsBrieffe stracks ohne verzug auszuwechseln. Womit der Dennemärckische Rath vnd Abgeordnete, den acht vnd zwantzigsten tag AugstMonats, zu seinem Herrn nacher Pinneberg verreiset, auch der Keyserliche Reichs-HoffRath den König, solche versicherung über sich zu nehmen, schrifftlich ersuchet. *28 Aug.*

der dessen Bedencken trägt;

Allein der König in Dennemarck, als deme von des Keyser Willen vnd Meinung hierin das geringste nicht wissend war, trug, bey itzigen wandelbaren vnd vngewissen vmbständen der zeit vnd läuffte, in frembde händel sich so weit zu mischen vnd seinen Credit

1641. Sept.

der gefahr vnd dem vngemach solcher versprechnus zu vnterwerffen, Bedenckens: Resolvirte aber, an den Keyser, wie auch Chur-, Fürsten vnd Stände des Reichs, es schrifftlich gelangen zu lassen. Welches Er dem Schwedischen HoffCantzler, durch gemeldten D. Langerman, den dritten tag HerbstMonats, schrifftlich zu vernehmen gegeben, vnd dabey anheim gestellet: **Ob derselbe etwa, dem gemeinen Wesen zum besten, dahin bedacht sein wolte, wie der Frantzösische** Ambassadeur **auf andere manier zu bewegen sein möchte, entweder von seiner forderung abzustehen, oder mit des Keyserlichen Gesandten** Reversalien **sich vergnügen zu lassen. Sonst, da keines von diesen beyden zu erhalten, müste man den** Præliminarien **noch so lang anstand geben, als, nacher Regensburg zu schreiben vnd von dannen wiederumb antwort zu erlangen, erfordert würde.** (3 Sept.)

(darüber die Sache sich abermahl verweilet.)

Jumassen auch die Handlung, dieser verhinderung halber, biß gegen eintritt des WeinMonats gestutzet: Da der Keyser dem ReichsHoffRath von Lützow gemeldte drey GleidsBrieffe überschicket vnd dabey zugeschrieben: **Er wolte gut davor sprechen, das der König in Hispanien das jennige, was Er, von Lützow, mit des Gegentheils Vollmächtigen wegen beramung zeit vnd orts zu den** Tractaten **abhandelte, sich nicht zuwieder sein lassen, sondern allerdings genehm halten würde.**

(H. Salvii gedancken von solchem verzuge.)

Zwischen dem Schwedischen HoffCantzler vnd Keyserlichen ReichsHoffRath mangelte sonsten nichts mehr in Præparatoriis, als der blosse Schluß. Da man nun, wegen obiger vom Frantzösischen Ambassadeur gethanen einwürffe, mit dem FriedensWercke nicht fortkommen könte, gerieth der HoffCantzler schier auf die gedancken, das die Königin blos allein wegen Franckreich vnd dessen ausser Teutschland mit Spannien habenden Händeln vnd streitigkeiten, in welche Sie, wie es schien, Schweden mit zu verwickeln gedachten, vermöge der Bündnus, zu warten nicht eben schüldig were. Allein bey itziger bewandnuß, da man des Frantzösischen geldes hoch bedürfftig vnd die Frantzosen zu Freunden behalten muste, durffte Er darauff schier nicht gedencken, geschweige sich dessen mercken lassen, oder mit ernst dargegen reden. (Inf. c. 17.)

(Sup. v. 3, l. 6, c. 17. Der von Lützow sucht absonderliche vnterredung.)

Den Keyserlichen schien sonsten der athem noch immerdar nach einer geheimen Handlung vnd absonderlichem vergleich mit der Königin vnd Cron Schweden zu stincken: Weßhalben der ReichsHoffRath von Lützow nochmahln allein mit dem Schwedischen HoffCantzler zu reden gesuchet.

(so H. Salvius abschlägt.)

Nun ward zwar von Franckreich allerhand ausgesprenget, als ob Sie in geheim tractireten, vnd argwohneten theils daher, das Sie den gemeinen Frieden darumb so schwer macheten vnd auffhielten, damit Sie ihr eignes Interesse erst etlicher masse abhandeln vnd in richtigkeit bringen könten: Wie dan viel nachdenckens verursachet, das Stella, incognito vnd vnter einem andern Nahmen, auch gantz verborgener weise, in Straßburg gewesen vnd von dannen eine heimbliche reise nacher Regensburg vnd der orten hin, vmb mit Bäyern geheime sachen zu negotiiren, vorgenommen. Allein diesem möchte sein wie ihm wolte, so hatte doch der Schwedische HoffCantzler seine gemessene ordre vor sich: Deren Er billig gefolget vnd vnverrucktes fusses nachgegangen. Daher Er, mit dem Keyserlichen ReichsHoffRath einige absonderliche vnterredung zu pflegen, sich geweigert; Ihn ermahnend, das Er vielmehr auf beschleunigung der allgemeinen Tractaten bedacht, vnd die außfertigung der jennigen dinge, so auf Frantzösischer seite zu deren anfang annoch erfordert würden, sich anbefohlen sein lassen wolte. (Inf. c. 17.)

Cap. VI. Die Ratification des Frantzösischen Bundes war, auf Schwedischer seite, gar zeitig vnd bereits bey eintritt des AugstMonats in Hamburg zur stelle:

(S. v. 3, l. 6, c. 18. Frantzösischen Bunds Ratification wird außgewechselt.)

Die Frantzösische aber blieb etwas länger aus; in deme der Secretarius Legationis, so mit dem BundsInstrument fort nacher Franckreich verreiset war, noch zu ende des HewMonats in Vlissingen gelegen, vnd daselbst auf ein Schiff vnd sichere gelegenheit nacher Calais oder Dieppe gewartet. Mit dessen zurückkunfft es sich dan etwas über die zeit verzogen: Welcher vrsachen, ob schon die auswechselung zween Monat nach dem Schluß, vnd also den letzten tag AugstMonats geschehen sollen, selbige erst mit außgang des HerbstMonats erfolget. Da dan gedachte Frantzösische Ratification alsbald zu anfang des WeinMonats nacher Schweden vom HoffCantzler überschicket, auch daselbst, in betrachtung der geschlossenen Bündnus, wie imgleichen das der Frantzösische Ambassadeur, Graff d'Avaux, zu anticipation des DecemberTermins sich verpflichtet, auch anderer vrsachen halber, gemeldten Ambassadeur mit einer verehrung von zwantzig tausend, vnd den Secretarium Legationis mit einer von tausend ReichsThalern zu begnadigen, nötig vnd gut befunden worden.

(des Braunschweig-Lüneburgischen aber hat keinen fortgang.)

Gar anders gieng es mit der Braunschweig-Lüneburgischen Bündnus hinaus. Dessen Ratification so bald der Schwedische Hoff-

Lib. 1. c. 5. 6.

1641. Jul. Aug.

18 Jul. Cantzler überkommen, Er sich, den achtzehenden tag HewMonats, nach Harburg begeben: Vmb mit dem Lünenburgischen Cantzler, Drebbern, über seiner Commission, gemeldte Bündnus, zumahl des Fürstlichen Hauses Desideria betreffend, zu communiciren, vnd durch Ihn sich zu erkundigen, wie der Königin Intention wegen der plätze aufgenommen werden möchte. Der Königin Schreiben indessen zurück behaltend, bis derselbe von den Hertzogen antwort empfienge. Dieser nun wuste, vor seine Person, davon nichts gewisses zu vrtheilen: Befahrte nur, das die grosse Contribution, so die Schwedische Besatzung zu Nienburg auskm Lande zöge, die Hertzogen aufs letzte gar desperat machen würde. Wie nun der HoffCantzler zu Hamburg wieder angelanget, kam Ihm, den vier

24 Jul. vnd zwantzigsten, von denen Hertzogen ein Brieff, so abgangen war ehe Drebber von deme, so zwischen dem HoffCantzler vnd Ihm passiret, bericht gethan, zu handen: Darin Sie, negst anziehung des WolSeligen FeldMarschalln gethaner starcker versprechnusse vnd seiner eignen vnterschiedlichen Anerbieten, Ihn nur ersuchet, das nunmehr ihre Desideria entlediget, vnd ehistes tages die Restitution ihrer plätze zu ihren handen wircklich geschehen vnd nicht weiter verschoben werden möchte; hiebey von der Bündnus vnd deren endlichen vollziehung, oder auswechselung der Ratification, mit keinem worte gedacht oder erwehnung gethan. Weshalben der HoffCantzler, der Königin Schreiben Ihnen zuzufertigen, eine notturfft ermessen, auch dabey auf das ihrige dahin geantwortet: Das Er, über ein- vnd anders mit Ihnen zu tractiren, befehl hette, vnd darzu ihrer Abgeordneten mitm ehisten erwarten thete. War willens, wofern es müglich, die sache bis zu des newen FeldMarschalln ankunfft, aus gewissen vrsachen, aufzuziehen: Zumahl was die plätze belanget; vmb welche mit keinem besser, als mit demselben, gehandelt werden konte. Solche dessen vorsorge aber war vonnöthen: Sintemahl die Hertzoge weder durch einige Abgeordnete, noch durch Schreiben beym HoffCantzler einkommen, sondern gantz stille geschwiegen; vnd so heis Sie vor einer zeit wegen genehmhaltung der Bündnus, vnd was dem anhängig, gewesen, so gar kalt schienen Sie itzt zu sein: Bis im

25 Aug. AugstMonat, den fünff vnd zwantzigsten, Cantzler Drebber ihrentwegen sich angemeldet vnd ein Schreiben mitgebracht, so von ziemblichen Nachdencken war; zumahl darin, über die andern plätze, auch die einräumung der Stadt Minden, deren Sie sich dabevor bereits begeben hatten, vnd solches alles ehe vnd bevor die Bündnus durch auslieferung der Ratification vollzogen würde, gantz cathegorisch, rundaus, ohne einige Bedinge, begehret worden. Vnangesehen nun der HoffCantzler hieraus einen argwohn geschöpffet, das etwas anders darunter stecken müste, vnd eine verenderung des wetters oder windes in der lufft schwebete, lies Ers sich doch nicht mercken, sondern gab Ihnen zu verstehen: Das, wofern Sie die Ratification zugleich auszuwechseln gedechten, Er der geringern plätze Restitution, mit vorbehalt Minden, Nienburg vnd Blekede, zu bewilligen in befehl hette, vnd vor sich gehen zu lassen bereit were; vnd könten Sie im übrigen, wegen der quartiere vnd was noch etwa weiter vnabgethan, mit dem FeldMarschalln, bey dessen herauskunfft, Handlung pflegen. Allein hierauff erfolgte nichts weiter, vnd blieb das werck damit gantz vnd gar ersitzen: Weil die Hertzoge, das ruder auf einen andern bog zu legen, angefangen, vnd an den HoffCantzler deswegen von Ihnen nichts mehr gebracht, weiniger von demselben beantwortet, oder zwischen beyden Theilen ichtwas abtractiret worden.

Es lies sich aber sonst von andern orten her etwas hoffnung einiger Assistentz vor die Schwedischen blicken: Als von Siebenbürgen vnd Engelland. Aus Siebenbürgen hatte Fürst Racozy abermahl einen Major, Nahmens Gaudi, gesandt: Hielt annoch starck vmb Erklärung an, das beyde verbundene Könige vnd Cronen entweder ihre Gevollmächtigte nach Siebenbürgen, vmb daselbst mit Ihm zu tractiren vnd zu schliessen, abordnen, oder Ihm gleich itzt eine schrifftliche versicherung auf das, so Er begehrete, schicken möchten. Mit dem anerbieten, das Er alsdan noch dieses jahr den Krieg mitm Keyser vnd Hause Österreich beginnen wolte: Als worzu Er, da Er nur etlicher masse von den Cronen Satisfaction überkeme, allerdings resolviret, bereit vnd fertig were. Gedachten Majors mündlicher bericht gieng darauff aus: (1) Zur Solicitatur an der Ottomannischen Porte begehrete der Fürst nur conatum, vnd das man seinen eusserstén fleis, Ihm erlaubnus zum Kriege zu wege zu bringen, thun wolte. (2) Mit volcke, sehe Er wol, das man Ihm schwerlich würde beyspringen können: Dürffte also diesen Punct vermuthlich wol schwinden lassen. (3) Geld begehrete zwar der Fürst, vnd das erste jahr drittehalb, die folgende zwo Tonnen Geldes: Allein stünde auch wol darumb zu handeln, wan die Vollmächtige nach Siebenbürgen kemen. Der Fürst aber suchete solches nicht voraus, sondern wolte den Krieg zu erst mit

S. v. 3. l. 5, c. 21. Siebenbürgischen Abgeordneten Anbringen.

1641. Jul.

seinen eignen Mitteln anfangen: Da Er nur versicherung erlangete, das es folgends auf Termine, deren man sich zu vergleichen, erleget werden solte. Der Schwedische HoffCantzler communicirte hieraus mit dem Frantzösischen Ambassadeur: Welcher nochmahln über sich genommen, das Franckreich den halben theil der Subsidien gegen andere Bundsgenossen geben würde. War dabey der meinung, das man den Fürsten mit versprechnus von zwo Tonnen Goldes jährlich, so wol vors erste, als folgende jahre, gnugsamb gewinnen dürffte: Bevorab, da es schien, als ob Er, ohne das, in die Waffen gegen den Keyser sich zu begeben, ursache haben müste. In Schweden, ob man Ihn schon gern im Kriege mit angespannet hette, hielt man das werck doch von dergleichen consideration nicht, das man deswegen vor dißmahl sonderbare grosse unkosten, mit entblössung des übrigen KriegsStats, anwenden sollen: Daher der HoffCantzler mit diesem Siebenbürgischen Abgeordneten über den entworffenen Puncten sich nicht sonderlich eingelassen, sondern Ihn nur in Genere mit guten worten und vertröstungen abgefertiget.

S. v. 3. l. 5. c. 21. Königs in GroßBritannien gute Resolution vor Chur-Pfaltz: 5 Jul.

Engelland betreffend, hatte der König im offentlichen Parlament zu Londen, den fünfften tag HewMonats, dem gesambten Ober- und NiedernHause seines Gesandten abordnung nach Regensburg zu wissen gethan, und Ihnen dabey ein Manifest communiciret: Worin Er gegen alles das jennige, was etwa in Regensburg seinen Enckeln, den PfaltzGraffen, und dero Famili zu verfang und nachtheil vorgehen möchte, feyrlich protestiret, und selbige und dero Sache keines wegs zu verlassen, vielmehr durch die Waffen, nebenst seinen Bundsgenossen und Freunden, nach eusserstten kräfften zu verfechten, sich erkläret. Welches des Königs vorhaben, so wol auch die Publication des Manifestö beym Parlament-Hause, stracks den dritten tag hernach, vor billig und genehm gehalten worden: Massen selbiges sich dabey erboten, im fall gemeldte aberdnung und zu Regensburg angestellete Pfältzische Tractaten nicht gewünschter masse abgiengen, dem Könige mit rath und that dergestalt beyzustehen, wie solches dessen Ehre, des Königreichs Interesse und männigliches, gegen das Haus ChurPfaltz tragende, affection erforderte. Eine gleichmässige Resolution erhielt der König beym Parlament in Schottland, wohin Er sich, auf des Englischen Parlaments Erinnern, begeben, und ward allerseits beschlossen: Kein volck ausm Lande zu lassen, oder einige frembde Werbung zu gestatten, ehe man eine gewisse antwort von Regensburg in der Pfältzischen Sache er- (7 Jul.)

langete. Gestalt denen Ambassadeurs von Franckreich und Spannien, so darumb angehalten, solches abgeschlagen, ja, da Spannien, in Irrland etliches Kriegsvolck zu werben, vom Könige vorher erlaubnus erlanget und schon angenommen gehabt, es von denen Parlamenten wiedersprochen und abgeschaffet worden.

Absentung nacher Schweden,

Es ward auch Obrister Ludwig Leslé, nacher Schweden mit Schreiben zu reisen, verordnet: Umb bey der Königin und ReichsRegierung zu vernehmen, wie weit es mit der FriedensHandlung in Teutschland kommen, und Sie zu bitten, das man, an Schwedischer seite, nicht zu sehr damit eilen, sondern etwas an sich halten wolte; weil der König und sämbtliche Stände beyder Reiche nunmehr anders und mit ernst zur sache zu thun bedacht weren.

und der Leute Affection;

Die Leute waren in gemein, klein und gros, hohes und niedern standes, dem Hause ChurPfaltz sehr zugethan: Und wird insonderheit berichtet, das, wie der König etwa von ungefehr das Schwert, welches Ihm zur kirchen und sonsten, der gewonheit nach, jederzeit vorgetragen worden, dem Churfürsten, in beysein vieler grosser Herrn, aus der hand genommen, entblösset und besehen, ein junger Graff von neun oder zehen jahren, des geschlechts ein Leslé, ausm mittel der andern hervorgetreten und die lehre scheide vom Churfürsten begehret. Wie nun der König das Schwert wieder einstecken wollen, weicht das junge Herrlein etwas zurück, sprechend: Er bete der König, das Schwert ehe nicht in die scheide wieder zu stecken, bis Er den Churfürsten in seine Lande und Würde damit restituiret. Fället gleichwol, aus gebührlicher Ehrerbietung, stracks auf die knie und reichet dem Churfürsten die scheide wiederumb zu. Welcher Act dem Könige selbst sehr wol gefallen, auch von dem sämbtlichen umbstande mit sonderbarem beyfall und frolocken aufgenommen worden. Man vermeinte, weil an Officirern und Soldaten eine unglänbliche menge im Lande, so theils hiebevor in Teutschland gedienet, und anders nichts als Waffen zu tractiren gelernet, das, wan nur geld verhanden, man nicht in Monaten, sondern weinig tagen, eine vollkommene Armée, doch nur an fußvolck, allein in Schottland auf die beine würde bringen und richten können.

dabey einfallende verhinderung.

Es fiel aber hierunter die conspiration ein, so Milord Crafort (welcher lange zeit ein Keyserlicher Officirer gewesen, und dem Könige in der letzten unruhe wieder die Schotten gedienet), sambt dem Obriste Cochern und andern, gegen das Parlament vorgehabt:

1641. Jul.

Worüber man Sie, als der König ins Parlament gegangen, aus dessen Suite weg= vnd in Arrest genommen. Dergleichen verrätherey, so die Catholische geschmiedet, auch in den andern beyden Königreichen, zumahl in Irrland, vor der hand gewesen. Von deren vrsprung, beschaffenheit vnd Interessenten, angesehen Sie zu vnserm Wercke nicht gehörig, Wir weiter nichts, vnd nur dieses melden wollen: Das dadurch, in deme Sie gros Nachdencken vnd Mistrawen erwecket, die Pfältzische Sache nicht weinig gehindert vnd zurücke gesetzet worden.

Graff d'Avaux sendet geld zur Armée;

Sonst hatte der Schwedische HoffCantzler den Frantzösischen Ambassadeur dahin vermocht, das Er versprochen, mit den Contanten, so Ihm zur See vor die Weimarische Armée zukommen, zurückzuhalten, bis man zur Schwedischen gleicher gestalt etwas schicken könte: Dan besorglich einigen wiederwillen erregen dürffte, wan das eine Corpus geld, das andere, so doch mehr nothtürfftig, keines überkeme. Allein weil die Weimarische Convoy, den fünffzehenden tag HewMonats, zu Hamburg angelanget, konte der Ambassadeur solche nicht wol ledig wieder weg gehen lassen, sondern ward verursachet, wieder seine gethane zusage, die gelder fortzusenden.

15 Jul.

Assistentz-Rath Grubbe reiset auch mit etwas eilends dahin.

Der Secretarius Status Lars Grubbe, welcher, wie bereits in vorigem Theil vnserer Histori[1] erwehnet, von der Königin vnd ReichsRegierung, als AssistentzRath, zur Armée verordnet war, hatte befehl empfangen, bey itziger der Armée beschaffenheit, da einige vngelegenheit sich allgemach zu erengen angefangen, sich dahin zu verfügen, vnd seinen fleis anzuwenden, damit selbige bis auf des FeldMarschalln ankunfft in guter einigkeit beysammen, vnd alles in integro, zu der Königin vnd des Reichs diensten, verbliebe; insonderheit auch die Officirer wircklicher belohnung vor ihre erwiesene Trew vnd beständigkeit zu versichern, darnebenst die Hertzogen zu Brunschwieg=Lünenburg von wiederwertigen Consilien ab=, vnd in gutem Humor durch dienliche Mittel zu erhalten. Weil nun dieses eben darzu kommen, das die Frantzosen den ihrigen etwas geld ausgezahlet, als ward eine hohe notturfft befunden, das, nebenst dem Obristen H. Gustaff Baner, derselbe eilfertig fortreisen müssen: vmb den Schwedischen inmittelst, bis der FeldMarschall mitm gelde nachkeme, gute hoffnung, das vor Sie dergleichen ehistes erfolgen würde, zu machen. Wobey auch, auf der Königin zuschreiben vnd verordnung, Er eine gewisse Summe, theils zu nötigem, täglichem handgelde, theils die Artoleri wieder einzurichten, theils den dürfftigen Officirern mit etwas auszuhelffen, mitgenommen.

H. Salvii versorge, geltmittel aufzubringen

Die geldSorge war wol die grösseste, so dem Schwedischen HoffCantzler voranitzo obgelegen, vnd muste Er mit allem fleis dahin trachten, damit der FeldMarschall, wan Er anlangete, eine ansehnliche post vor sich fünde: Zu welchem ende Er nicht nur die, itzigen frühling verfallene, Frantzösische Subsidien parat vnd fertig gehalten, sondern auch die jennigen, so erst künfftigen winter betagt vnd fällig, voraus zu erheben oder zu wege zu bringen, mit händ= vnd füssen sich bearbeitet.

vnd wol zu verwalten.

Wiewol nun die aufbringung solcher grossen Summen geldes Ihm schwer gnug ankommen, war doch noch schwerer deren Administration vnd verwaltung, laut der Königlichen verordnung. Die Königin vnd ReichsRegierung hatte Ihm anbefohlen, die gelder, bis auf des FeldMarschalln ankunfft, beyeinander zu behalten; Hingegen ward Er täglich, ja stündlich, von der Armée vmb geld angerandt: Hessen, Brunschwieg=Lünenburg, Franckreich, die Generalitet, Grubbe nach seiner ankunfft bey der Armée, jederman lag Ihm an, das Er der Armée bey itzigem schlüpfferigen zustande aushelffen solte vnd müste. Gefährlich ist einem Legato eine vnlimitirte Ordre zu haben, sintemahl Er sich leichtlich verlauffen kan; Allein an gewisse gemessene Ordre gar zu hart verbunden zu sein, ist, wan solche fälle sich zutragen, dem Stat selbst hochgefährlich. Bevorab, wan der Legat von seinen Obern so weit entsessen, wie der HoffCantzler, vnd der Stat vom HaubtDirectorio so weit entlegen, wie der Teutsche von Schweden: Da auf alle fälle, so vorkommen, ordre zu begehren vnd zu erlangen, langsamb zugieng, auf viel dinge, wegen menge anderer Reichssachen, keine antwort erfolgete, vnd wan antwort einkam, der Stat draussen zum theil wieder verendert war; also, das der HoffCantzler sich deren nicht recht bedienen konte, vnd schier incapabel blieb, das werck zu treiben, wie sichs gebühret vnd die notturfft erfordert. In diesem itzterwehnten fall stand Ihm, eines theils, der Königin verbot im wege; Auf der andern seite trieb Ihn die höchste noth der Armée darzu an, selbige mit einem stücke geldes zu entsetzen. Gegen die vrsache, so Er hatte, mit dem gelde bis auf des FeldMarschalln herauskunfft zurücke zu halten, funden sich wol zehen, vnd zwar sehr wichtige, bewegnusse in contrarium. Damit Er nun weder gefährlich anstiesse, noch der Königin nutzen vnd dienst muthwillens verseumete, entschlos Er: Zuforderst nichts hierin ohne

[1] Lib. 1. c. 6.

1641. Jul.

seinen eignen Mitteln anfangen: Da Er nur versicherung erlangete, das es folgends auf Termine, deren man sich zu vergleichen, erleget werden solte. Der Schwedische HoffCantzler communicirte hieraus mit dem Frantzösischen Ambassadeur: Welcher nochmahln über sich genommen, das Franckreich den halben theil der Subsidien gegen andere Bundsgenossen geben würde. War dabey der meinung, das man den Fürsten mit versprechnus von zwo Tonnen Goldes jährlich, so wol vors erste, als folgende jahre, gnugsamb gewinnen dürffte: Bevorab, da es schien, als ob Er, ohne das, in die Waffen gegen den Keyser sich zu begeben, vrsache haben müste. In Schweden, ob man Jhn schon gern im Kriege mit angespannet hette, hielt man das werck doch von dergleichen consideration nicht, das man deswegen vor dismahl sonderbare grosse vnkosten, mit entblössung des übrigen KriegsStats, anwenden sollen: Daher der HoffCantzler mit diesem Siebenbürgischen Abgeordneten über den entworffenen Puncten sich nicht sonderlich eingelassen, sondern Jhn nur in Genere mit guten worten vnd vertröstungen abgefertiget.

S. v. 3, l. 5, c. 21. Königs in GrosBritannien gute Resolution der ChurPfaltz; 5 Jul.

Engelland betreffend, hatte der König im offentlichen Parlament zu Londen, den fünfften tag HewMonats, dem gesambten Ober- vnd NiedernHause seines Gesandten abordnung nach Regensburg zu wissen gethan, vnd Jhnen dabey ein Manifest communiciret: Worin Er gegen alles das jennige, was etwa in Regensburg seinen Enckeln, den PfaltzGraffen, vnd dero Famili zu verfang vnd nachtheil vorgehen möchte, feyrlich protestiret, vnd selbige vnd dero Sache keines wegs zu verlassen, vielmehr durch die Waffen, nebenst seinen Bundsgenossen vnd Freunden, nach eusserssten kräfften zu verfechten, sich erkläret. Welches des Königs vorhaben, so wol auch die Publication des Manifests beym ParlamentHause, stracks den dritten tag hernach, vor billig vnd genehm gehalten worden: Massen selbiges sich dabey erboten, im fall gemeldte abordnung vnd zu Regensburg angestellete Pfältzische Tractaten nicht gewünschter masse abgiengen, dem Könige mit rath vnd that dergestalt beyzustehen, wie solches dessen Ehre, des Königreichs Interesse vnd männigliches, gegen das Haus ChurPfaltz tragende, affection erforderte. Eine gleichmässige Resolution erhielt der König beym Parlament in Schottland, wohin Er sich, auf des Englischen Parlaments Erinnern, begeben, vnd ward allerseits beschlossen: Kein volck ausm Lande zu lassen, oder einige frembde Werbung zu gestatten, ehe man eine gewisse antwort von Regensburg in der Pfältzischen Sache er-

7 Jul.

langete. Gestalt denen Ambassadeurs von Franckreich vnd Spannien, so darumb angehalten, solches abgeschlagen, ja, da Spannien, in Jrrland etliches Kriegsvolck zu werben, vom Könige vorher erlaubnus erlanget vnd schon angenommen gehabt, es von denen Parlamenten wiedersprochen vnd abgeschaffet worden.

Absendung nacher Schweden.

Es ward auch Obrister Ludwig Leslé, nacher Schweden mit Schreiben zu reisen, verordnet: Vmb bey der Königin vnd ReichsRegierung zu vernehmen, wie weit es mit der FriedensHandlung in Teutschland kommen, vnd Sie zu bitten, das man, an Schwedischer seite, nicht zu sehr damit eilen, sondern etwas an sich halten wolte; weil der König vnd sämbtliche Stände beyder Reiche nunmehr anders vnd mit ernst zur sache zu thun bedacht weren.

vnd der Leute Affection;

Die Leute waren in gemein, klein vnd gros, hohes vnd niedern standes, dem Hause ChurPfaltz sehr zugethan: Vnd wird insonderheit berichtet, das, wie der König etwa von vngefehr das Schwert, welches Jhm zur kirchen vnd sonsten, der gewonheit nach, jederzeit vorgetragen worden, dem Churfürsten, in beysein vieler grosser Herrn, aus der hand genommen, entblösset vnd besehen, ein junger Graff von neun oder zehen jahren, des geschlechts ein Leslé, ausm mittel der andern hervorgetreten vnd die lehre scheide vom Churfürsten begehret. Wie nun der König das Schwert wieder einstecken wollen, weicht das junge Herrlein etwas zurück, sprechend: Er bete der König, das Schwert ehe nicht in die scheide wieder zu stecken, bis Er den Churfürsten in seine Lande vnd Würde damit restituiret. Fället gleichwol, aus gebührlicher Ehrerbietung, stracks auf die knie vnd reichet dem Churfürsten die scheide wiederumb zu. Welcher Act dem Könige selbst sehr wol gefallen, auch von dem sämbtlichen vmbstande mit sonderbarem beyfall vnd frolocken aufgenommen worden. Man vermeinte, weil an Officirern vnd Soldaten eine vnglaubliche menge im Lande, so theils hiebevor in Teutschland gedienet, vnd anders nichts als Waffen zu tractiren gelernet, das, wan nur geld verhanden, man nicht in Monaten, sondern weinig tagen, eine vollkommene Armée, doch nur an fusvolck, allein in Schottland auf die beine würde bringen vnd richten können.

dabey einfallende verhinderung.

Es fiel aber hierunter die conspiration ein, so Milord Craffort (welcher lange zeit ein Keyserlicher Officirer gewesen, vnd dem Könige in der letzten vnruhe wieder die Schotten gedienet), sambt dem Obriste Cochern vnd andern, gegen das Parlament vorgehabt:

Lib. 1. c. 6.

1641. Jul.

Worüber man Sie, als der König ins Parlament gegangen, aus dessen Suite weg- vnd in Arrest genommen. Dergleichen verrätherey, so die Catholische geschmiedet, auch in den andern beyden Königreichen, zumahl in Irrland, vor der hand gewesen. Von deren vrsprung, beschaffenheit vnd Interessenten, angesehen Sie zu vnserm Wercke nicht gehörig, Wir weiter nichts, vnd nur dieses melden wollen: Das dadurch, in deme Sie gros Nachdencken vnd Mistrawen erwecket, die Pfältzische Sache nicht weinig gehindert vnd zurücke gesetzet worden.

Graff d'Avaux sendet geld zur Armée;

Sonst hatte der Schwedische HoffCantzler den Frantzösischen Ambassadeur dahin vermocht, das Er versprochen, mit den Contanten, so Ihm zur See vor die Weimarische Armée zukommen, zurückzuhalten, bis man zur Schwedischen gleicher gestalt etwas schicken könte: Dan besorglich einigen wiederwillen erregen dürffte, wan das eine Corpus geld, das andere, so doch mehr nothtürfftig, keines überkeme. Allein weil die Weimarische Convoy, den fünffzehenden tag Hew-Monats, zu Hamburg angelanget, konte der Ambassadeur solche nicht wol ledig wieder weg gehen lassen, sondern ward verursachet, wieder seine gethane zusage, die gelder fortzusenden. (15 Jul.)

Assistentz-Rath Grubbe reiset auch mit etwas eilends dahin.

Der Secretarius Status Lars Grubbe, welcher, wie bereits in vorigem Theil vnserer Histori erwehnet, von der Königin vnd Reichs-Regierung, als AssistentzRath, zur Armée verordnet war, hatte befehl empfangen, bey itziger der Armée beschaffenheit, da einige vngelegenheit sich allgemach zu erengen angefangen, sich dahin zu verfügen, vnd seinen fleis anzuwenden, damit selbige bis auf des FeldMarschalln ankunfft in guter einigkeit beysammen, vnd alles in integro, zu der Königin vnd des Reichs diensten, verbliebe; insonderheit auch die Officirer wircklicher belohnung vor ihre erwiesene Trew vnd beständigkeit zu versichern, darnebenst die Hertzogen zu Brunschwieg-Lünenburg von wiederwertigen Consilien ab-, vnd in gutem Humor durch dienliche Mittel zu erhalten. Weil nun dieses eben darzu kommen, das die Frantzosen den ihrigen etwas geld ausgezahlet, als ward eine hohe notturfft befunden, das, nebenst dem Obristen H. Gustaff Baner, derselbe eilfertig fortreisen müssen: vmb den Schwedischen inmittelst, bis der FeldMarschall mitm gelde nachkeme, gute hoffnung, das vor Sie dergleichen ehistes erfolgen würde, zu machen. Wobey auch, auf der Königin zuschreiben vnd verordnung, Er eine gewisse Summe, theils zu nötigem, täglichem handgelde, theils die Artoleri wieder einzurichten, theils den dürfftigen Officirern mit etwas auszuhelffen, mitgenommen.

1641. Jul.

H. Salvii vorsorge, geldmittel aufzubringen

Die geldSorge war wol die grösseste, so dem Schwedischen HoffCantzler voranitzo obgelegen, vnd muste Er mit allem fleis dahin trachten, damit der FeldMarschall, wan Er anlangete, eine ansehnliche post vor sich fünde: Zu welchem ende Er nicht nur die, itzigen frühling verfallene, Frantzösische Subsidien parat vnd fertig gehalten, sondern auch die jennigen, so erst künfftigen winter betagt vnd fällig, voraus zu erheben oder zu wege zu bringen, mit händ- vnd füssen sich bearbeitet.

vnd wol zu verwalten.

Wiewol nun die aufbringung solcher grossen Summen geldes Ihm schwer gnug ankommen, war doch noch schwerer deren Administration vnd verwaltung, laut der Königlichen verordnung. Die Königin vnd ReichsRegierung hatte Ihm anbefohlen, die gelder, bis auf des FeldMarschalln ankunfft, beyeinander zu behalten; Hingegen ward Er täglich, ja stündlich, von der Armée vmb geld angerandt: Hessen, Brunschwieg-Lünenburg, Franckreich, die Generalitet, Grubbe nach seiner ankunfft bey der Armée, jederman lag Ihm an, das Er der Armée bey itzigem schlüpfferigen zustande aushelffen solte vnd müste. Gefährlich ist einem Legato eine vnlimitirte Ordre zu haben, sintemahl Er sich leichtlich verlauffen kan; Allein an gewisse gemessene Ordre gar zu hart verbunden zu sein, ist, wan solche fälle sich zutragen, dem Stat selbst hochgefährlich. Bevorab, wan der Legat von seinen Obern so weit entsessen, wie der HoffCantzler, vnd der Stat vom Haubt-Directorio so weit entlegen, wie der Teutsche von Schweden: Da auf alle fälle, so vorkommen, ordre zu begehren vnd zu erlangen, langsamb zugieng, auf viel dinge, wegen menge anderer Reichssachen, keine antwort erfolgete, vnd wan antwort einkam, der Stat draussen zum theil wieder verendert war; also, das der HoffCantzler sich deren nicht recht bedienen konte, vnd schier incapabel blieb, das werck zu treiben, wie sichs gebühret vnd die notturfft erfordert. In diesem itzterwehnten fall stand Ihm, eines theils, der Königin verbot im wege; Auf der andern seite trieb Ihn die höchste noth der Armée darzu an, selbige mit einem stücke geldes zu entsetzen. Gegen die vrsache, so Er hatte, mit dem gelde bis auf des FeldMarschalln herauskunfft zurücke zu halten, funden sich wol zehen, vnd zwar sehr wichtige, bewegnusse in contrarium. Damit Er nun weder gefährlich anstiesse, noch der Königin nutzen vnd dienst muthwillens verseumete, entschlos Er: Zuforderst nichts hierin ohne

Lib. 1. c. 6.

6

1641. Jul.

der Generaln vnd anderer hohen Schwedischen Bedienten Wissen, Willen, gutachten, ja embsiges Begehren, Suchen vnd Expromission vorzunehmen; dan alles zu des FeldMarschalln Favor vnd glimpff, als wan derselbe Ihn darzu durch Schreiben vermocht, ja pressiret vnd genötiget, zu thun; ferner es so gering zu machen, als immer müglich; vnd endlich vorauszubedingen, das alles, was Er auszehlete, mit dem jennigen, so der FeldMarschall mitbringen würde, eingerechnet werden solte. Dergestalt hoffte Er verantwortlich zu sein, wan der Königin befehl Er so allerdings vnd strictè nicht nachleben thete: Insonderheit, da der FeldMarschall so lang, über alles vermuthen, ausgeblieben.

S. v. 3, l. 6, c. 21. Reichstag zu Regensburg. Der Reichs-Stände Schreiben an Schweden vnd Dennemarck, des Friedens halber. 4 Jul.

Cap. VII. Aufm ReichsTage zu

Regensburg hatten Chur-, Fürsten vnd Stände vnd der abwesenden Bottschafften vnd Gesandten, der Königin zu Schweden auf ihre an Sie unlängst geschickte antwort hinwiederumb schrifftlich zu begegnen, vor gut befunden: Inmassen Wir dessen inhalt droben bereits angezogen. Wobey Sie gleichfals an den König in Dennemarck, den vierten tag HewMonats, geschrieben vnd Ihn ersuchet: **Nicht allein die seinigen zu bevorstehenden Tractaten fertig zu halten vnd ehistes abzuordnen, sondern auch, vermittelst seiner hoch-ansehnlichen Interposition, die Cron Schweden dahin zu vermögen, damit, auf nunmehr erfolgete verbesserung der in den GleidsBrieffen angemerckten mängel, auch willfährige Erklärung wegen der veranlasseten zeit vnd örter, der wirckliche Congres, Schwedischen theils, gleichfals befürdert, der verhoffende zweck ehist müglich erreichet, vnd also das Römische Reich, durch restabilierung eines Ehrbarn, billigen Friedens, vermittelst des Königs beharrlicher fernern mitwirckung, beruhiget werden möchte.**

Selbige wollen mit bey der Handlung sein.

Ein mehrers passirte wegen der allgemeinen FriedensTractaten mit ausländischen Königen vnd Cronen so sonderlich nichts: Ausser deme, was wegen begehrter beschickung itzgemeldter Tractaten von Fürsten vnd Ständen vorgelauffen. Selbige hatten auf des Churfürstlichen Collegii selbst eigne veranlassung die frage An? stracks einhelliglich affirmativè beantwortet vnd dahin geschlossen, vnd war de modo zwar auch einige vmbfrage gehalten, jedoch, weil etliche, aus mangel Instruction, auffschub vnd Dilation begehret, die sache zu einer anderwertigen vmbfrage ausgesetzet: Welcher vmbfrage aber allerdings vergessen worden. Da dan zu ende des ReichsTags, bey abfassung des

1641. Sept. Oct.

ReichsAbschiedes, wan zwar einen Paragraphum disfalls hinein gebracht, jedoch etwas vnförmlich vnd mit dem Herkommen zuwieder verendertem Stylo: Also das der FürstenRath ihn nicht belieben wollen, sondern noch den sieben vnd zwantzigsten tag HerbstMonats, als das Saltzburgische Directorium referiret, das die Keyserliche Commissarien es solcher gestalt vorgeschlagen, fast in allen Votis mit ausdrücklichen worten wiederfochten, vnd ein Schlus gemachet, das, weil bevorstehende Tractaten die Stände ins gemein betreffen theten, die Deputation darzu nicht nur von den Churfürsten, sondern zugleich vom FürstenRath geschehen, vnd also hierin eine gleicheit gehalten werden solte vnd müste. Solcher Schlus ward per Deputatos ordinarios gleich damahls den Deputirten des ChurfürstenRaths angezeiget vnd zwar von selbigen zu weiterer obacht genommen, gleichwol nachmittage, da man mit ablesung des Reichsabschieds im Puncto Justitiæ fortgefahren, weder dessen, noch anderer mit referirter Puncten im geringsten mehr erwehnet, sondern erst den achten tag WeinMonats, da die letzte Session gehalten, Deputatis ordinariis des ChurfürstenRaths meinung dahin eröffnet: Weil die Keyserliche Commissarien die Formalia des Concepts, das einem jeden Fürsten zu den Tractaten abzuordnen frey- vnd bevorstehen solte, selbst an die hand gegeben, als hielten Sie davor, das es dabey wol würde gelassen werden können; Gantz ohne das darumb einige weitere vmbfrage gehalten were, oder die Gesandte sich ferner zu erklären zeit vnd gelegenheit gehabt hetten. Verblieb es also dabey, zweiffelsohn wegen verflossener zeit vnd weil männiglich nach ende des ReichsTags verlanget; Bevorab, da die fürstliche Gesandten der meinung gewesen, das die freygestellete Schickung cum effectu vnd nach inhalt anderer Reichsabschiede zu verstehen sein würde. Massen Sie auch ausdrücklich protestiret, das Sie dem FürstenRath dadurch an seiner Hocheit, Recht- vnd Gerechtigkeiten das geringste nicht begeben haben wolten. Die Frey- vnd ReichsStädte hatten sich auch, auf vorhergehende ordentliche Proposition des ChurMäyntzischen Directorii, in ihrem Collegio stracks einer gewissen Deputation vnd abordnung zur FriedensHandlung von vier Städten, halbentheils von jedweder Religion (derer zween, als Cölln vnd Franckfurt, nach Münster, zween, als Augspurg vnd Nürnberg, nach Osnabrügge zu schicken), verglichen, solches dem ChurMäyntzischen Directorio intimiret, auch darauff im gesambten, dem Keyser übergebenen ReichsBedencken

27 Sept.

8 Oct.

1641. Aug. Sept.

dessen gewisse anregung gethan; Wie es aber recht zum Treffen kommen, vnd man zu schrifftlichem auffsatz des Reichsabschiedes geschritten, ward deren gar nicht gedacht, sondern Sie mit stillschweigen allerdings übergangen.

Amnisti wird publiciret;

Was bey der Amnisti der Chur-, Fürsten vnd Stände gedancken mehrentheils gewesen, vnd mit was vor Clausuln, Bedingen, Reservaten vnd Ausnahmen Sie dieselbe per Majora vmbschräncket, ist im vorigen theil vnserer Histori angezogen werden. Dieses nun war dem Keyser vnd denen Keyserlichen, so es auf solchen schlag gern gesehen vnd haben wollen, ein gewünschtes essen: In deme Sie ihren zweck zwar erreichet, vnd doch den Reichs-Ständen selbst allen has, Invidi vnd üble nachrede, so hieraus erwachsen mögen, aufbürden können. Zumahssen dan der Graff von Trautmanstorff, wie der Culmbachische Cantzler, von Fälitsch, Ihn angesprochen, beym Keyser daran zu sein, das eine solche erklärung, der Amnisti halber, erfolgen möchte, damit man sich nicht darüber zu beschweren hette, mit diesen Formalien geantwortet: Haben sie (die Amnisti) Chur-, Fürsten vnd Stände gut gemachet, so wird sie gut bleiben. Sie blieb auch dergestalt, vnd ward, auf solche weise eingerichtet, den sechszehenden tag AugstMonats in allen dreyen ReichsRäthen abgelesen, den zwantzigsten vom Keyser allerdings vollzogen, folgenden achten tag HerbstMonats ans Rathhaus zu Regensburg angeschlagen, vnd damit dem gantzen Römischen Reiche als eine Pragmatische Sanction vnd allgemeine Reichs-Satzung offentlich dargestellet.

16 Aug.
20 Aug.
8 Sept.

Deren inhalt;

Deren inhalt war, wie hernach folget. **Der Keyser erklärete sich, das (1) so viel die Personen betrifft, welche darin begriffen sein solten, es mit den jennigen, so Er allbereit völlig vnd ohne einige angehenckte** Condicion perdoniret **vnd zu dem ihrigen wieder kommen lassen, es sein verbleibens hette; (2) Das Er den jennigen, welche vom PragerFriede ausgeschlossen vnd bisher weder zum theil noch völlig** restituiret, **auf ihre gesambte oder absonderliche** Accommodation, **völligen Keyserlichen** Perdon **ertheilen, vnd Sie, ohne einigen entgelt, zu Land- vnd Leuten,** in Ecclesiasticis et Politicis **vnd was davon** dependiret, Allodial **vnd** Feudal, **imgleichen zu allen Würden,** Digniteten **vnd stand, mit allen** Juribus, actionibus et oneribus, activis et passivis, **gleich andern im Friede begriffenen Ständen, kommen lassen wolte. Anlangend (3) die jennigen, welche zwar** restituiret, **jedoch dabey sich beschweret zu sein vermeineten, nachdem Chur-, Fürsten vnd Stände, zu aufhebung aller misverständnus vnd trennung, beförderung innerlicher mehrern ruhe, vertrawens vnd zusammensetzung aller Stände, verträg-, nützlich vnd rathsamb befunden, das obermeldten, mit gewisser mas** restituirten, **vnd zwar einem jeden aus denselben das jennige an Land- vnd Leuten, geist- vnd weltlichen Gütern vnd Renten, ohne einigen entgelt,** restituiret **würden, was einem vnd andern vor der** Exclusion, **so durch den Pragerischen NebenReces erfolget, auch vermöge vnd in krafft des Pragerischen FriedenSchlusses selbst gebühret hette, allermassen, als wan Er durch den NebenReces davon niemahls were ausgeschlossen worden; also vnd dergestalt, das diese des Prager-Friedens, vnd was derselbe in einem vnd andern verordnet, nicht allein eben so wol vnd gleicher weise, als wan Sie gleich anfangs darin weren aufgenommen, vnd nie** excludiret, **geniessen, sondern auch schüldig sein solten, den Catholischen** reciproce **das jennige, was Ihnen vermöge des Prager-Friedens obliegen thete, abzutreten vnd zu** restituiren: **Als liesse es der Keyser dabey allerdings bewenden. Von solcher** Amnisti **aber zöge Er** per expressum **aus (1) seiner ErbKönigreiche vnd Lande angehörige Stände vnd Vnterthanen, auch deroselben Haab vnd Güter, ausserhalb die Böhmische Lehen hetten vnd ReichsStände weren, so wol die jennigen, so in Chur-Sächsischen vnd deme mitverwandten, Augspurgischer** Confession **zugethanen, vnd bey Ihm bis zu aufrichtung des Prager-FriedenSchlusses verbliebenen, Ständen dienst sich befünden: Dan solche alle solten in der** Amnisti **verbleiben. (2) Solte auch das jennige, was wegen des ErtzStiffts Magdeburg im Prager-Friede abgehandelt, in seinem** vigore **bestehen, vnd demselben weder itzo, noch künfftig, durch die** general Amnisti **nichts** præjudiciret **werden. Desgleichen (3) die Pfältzische Sache, vnd was derselben** in personalibus et realibus **anhienge, ausgenommen: Als welche hiemit nochmahls auf die veranlassete sonderbare** Tractaten remittiret **verbliebe. Wie auch (4) alle die jennige** Gravamina, **Klagen vnd** Prætensiones, **welche ihren vrsprung von der** Exclusion ab Amnistiâ **nicht, sondern anderswoher hetten, sie weren gleich gemeine Reichs-, oder** particular Gravamina, **welche ein- oder ander Stand haben vnd führen möchte: So vnter dieser** general Amnisti **nicht verstanden, noch darin gezogen, sondern gleicher gestalt davon** separiret **vnd ausgestellet sein solten. Über das (5) erklärete sich der Keyser noch**

1641. Sept.

Lib. 1. c. 7.

1641. Sept.

weiters: Das bey dergleichen, in krafft dieser general Amnisti und seines Keyserlichen Perdons erfolgenden, völligen Restitution den jennigen, welche vigore Amnistiæ generalis an Gütern etwas zu restituiren hetten, die Sie Titulo oneroso, als in solutum, oder sonst als ihr vnterpfand, vnd andern dergleichen Titulo, wiederumb an sich bekommen, bis daher innegehabt vnd genossen, alle ihre Jura vnd Actiones, die Sie vorher gehabt, wie auch die Actiones Evictionis, welche Ihnen durch solche Restitution vnd abtretung der Güter zugewachsen, Reluitionis, vnd andere in salvo vnd allerdings vngeschmälert vorbehalten weren; jedoch Bona restituenda vor solche Eviction nicht hafften, noch deswegen vorenthalten werden, auch vnter dieser abtretung die Restituenten, Sie hetten die Güter gleich Titulo oneroso oder lucroso besessen, einige Fructus perceptos vel percipiendos zu restituiren nicht schuldig sein solten. Wobey jedoch der alten ChurPfältzischen Wittiben Leibgeding vnd zugehörige sachen ausgenommen, vnd bis zu den Pfältzischen Haubt-Tractaten oder andere seine veranlassung verschoben würden: Wie imgleichen, was vnter wehrenden diesen zeiten vnd Kriegsläufften vor schaden zugefüget, oder Kriegskosten verursachet, darunter auch allbereit wircklich bezahlete oder sonst gut-gemachte Straffen zu verstehen, solches alles vnd jedes, nach anweisung obgedachter Disposition des Pragerischen Friedens, allerdings solte gefallen sein vnd nachgesehen, dargegen die versprochene oder sonst angewiesene geldStraffen nicht gefordert werden, auch die jennige, welche also in die Amnisti an- vnd aufgenommen vnd wiederumb zu dem ihrigen restituiret worden, auf anderer Stände, in zeit dieser Kriegsübung durch die Waffen occupirte, Güter, vnd etwa daher anderwertige beschehene Cessiones, es were gleich auf in- oder auswendig, oder andere gemachte Contractus, einiges Rechtens sich nicht anmassen, noch zu prætendiren haben, sondern einem vnd andern das seinige verbleiben, auch wiederumb gefolget werden, wie es vor diesem Kriege gewesen, vnd derentwegen allbereit im Prager-Friede versehung geschehen. Inmassen dan auch hiedurch allem dem jennigen, was sonst im Prager-Friede verordnet, noch auch der, allbereit ergriffenen, Handlung der Gravaminum, sie rühreten her wo sie wolten, nicht derogiret würde. Betreffend, von was zeit an die General Amnisti Ratione Restitutionis zu verstehen, hatten Chur-, Fürsten vnd Stände dahin gestimmet, das es in Weltlichen Gütern aufs jahr tausend sechshundert vnd dreyssig, in Geistlichen auf den zwelfften tag WinterMonats im jahre tausend sechshundert sieben vnd zwantzig, vnd also, in effectu, der Weltlichen Güter halber, auf das jennige, was sich von der zeit an begeben, wie der König in Schweden das erstemahl aufs Reichs boden kommen, der Geistlichen Güter halber aber noch etwas zurücke solte gemeinet sein. Erklärete sich der Keyser derentwegen gleicher gestalt dahin: Das es bey dem jennigen verbleiben möchte, was deswegen im Prager-Frieden-Schlus versehen; nemblich, das die Restitution des Weltlichen vnd Geistlichen von gedachter verschiedener zeit an geschehen solte. Wan aber vnd zu welcher zeit die general Amnisti ihren Effect erreichen, publiciret vnd exsequiret werden solte, hatten Chur-, Fürsten vnd Stände davor gehalten vnd befunden: Nachdem deroselben rathschläge vnd Handlungen von der Amnisti zu dem ziel vnd ende angesehen, hiedurch die vereinigung vnd rechtschaffene zusammensetzung der Stände mit dem Keyser, als ihrem Höchsten OberHaubt, wieder seine vnd des Reichs allgemeine Feinde, desto ehender zu befürdern vnd zu erhalten, das alles das jennige, was der Amnisti halber tractiret, gehandelt vnd geschlossen würde, so lange vnd viel allerseits vnverbindlich vnd vnvorgriff-lich sein solte, bis der vorgestellete zweck vnd Effectus der wircklichen vereinigung vnd zusammensetzung aller Stände mit dem Keyser, als ihrem Allerhöchsten Oberhaubt, jedoch den ReichsConstitutionen, Religions vnd profan-Frieden vnd ExecutionsOrdnung gemäs, erlanget vnd erfolget. Bey welcher Cautel vnd Præsupposito Sie es nochmahln bewenden lassen, vnangesehen wohin auch das wandelbare Glück der Waffen künfftig fallen möchte, vnd darauff den Keyser ersuchet vnd gebeten: Diesen vorschlag nicht allein zu placitiren, sondern auch alsbald solche general Amnisti durch ein Edict zu publiciren, folgends zu ende des ReichsTags in den ReichsAbschied zu bringen, vnd, auf verhoffete zusammensetzung, gewisse, annehmliche, vninteressirte, in des Reichs Creissen gesessene Stände zu Executorn, welche ohne attendirung einiger Exception, so wieder die Restitution eingewandt werden möchte, verfahren solten, zu verordnen. Welchem der ReichsStände gutachten der Keyser allerdings gefolget, vnd nicht nur dero Meinung, sondern so gar die wort selbst zum zweitenmahl im Edict wiederholet; dabey anfügend: Er versehe sich, diesem allem nach, zu allen vnd jeden, wes stands, Würde vnd wesens

1641. Sept.

Lib. 1. c. 7.

1641. Sept.

die weren, an denen es hafften thete, das diese general Amnisti noch zur zeit allerseits unvollzogen bliebe; dieselbe ernstlich vermahnend, Sie wolten seine, als ihres von Gott vorgesetzten Allerhöchsten OberHaubts, und dan der gesambten Chur-, Fürsten und Stände väterliche und getrewe vorsorge in gebührende obacht ziehen, sich selbst und ihr geliebtes Vaterland mit aufhaltung der wircklichen zusammensetzung in noch grössere gefahr und Desolation nicht stürtzen, noch die schwere verantwortung des durch Sie frembdem Dominat und unterdrückung exponirten Vaterlandes bey Gott, ihrem Allerhöchsten OberHaubt, beym Reiche, allen dessen getrewen, gehorsamen Gliedern und männiglich auf sich und ihre Posteritet laden.

Indiciataren.

Und dieses war die zu Regensburg vor dißmahl beliebte Amnisti: Welche, ob sie schon in viel wege restringiret, dennoch mit dem Nahmen eines General-Wercks getauffet worden. Muste heissen, als wan es ein gesambter ReichsSchlus, und die Stände ins gemein darin verwilliget: Da doch die Reichs-Städte sie beharrlich wiedersprochen, und viele auem FürstenRath damit nicht einig gewesen. Vornehme Keyserliche ReichsHoffRäthe improbirten sie, insonderheit ob suspensivum effectum, wie mans genandt, aufs höchste: Davor haltend, das der itzige gefährliche zustand und die gravissimi morbi des Römischen Reichs weit andere und præsentissima remedia erfordern theten. Gestalt der H. von Hauchwitz davon sich verlauten lassen: Es dürffte diese Amnisti wol verursachen, das das Römische Reich noch den ausländischen Potentaten zu theil würde. Man schrieb davon, das dadurch öhl ins fewr gegossen würde: Man titulirte sie ein seminarium zum newen Kriege. Dan wer würde erleben, das die sache mit allen und jeden Interessenten völlig beygeleget, und wer würde solcher gestalt restituiret werden? Ja wer würde, wan Er ohne aller andern accommodation keine wirckliche Restitution zu hoffen hette, sich ohne die andern bequemen wollen? Der ChurMäyntzische Cantzler, D. Reigersberger, welcher sonsten auf diesem ReichsTage den Evangelischen wenig zum besten geredet oder gethan, soll bey deren abfassung gesagt haben: Dis were nu die zweite Edition; Er wüste sicherlich, das die dritte müste begriffen werden, da man anders Friede und ruhe im Römischen Reiche würde haben wollen. Und ob wol die Keyserliche, gemeldten Effectum suspensivum belangend, vertröstung gegeben, das noch eine andere Erklärung darüber herauskommen würde, krafft deren die jennige, so bereits sich bequemet und zum Keyser getreten, oder hiernegst sich bequemen würden, alsbald, ohne allen verzug und auffenthalt, ungeachtet der andern wiedersetzligkeit, zu dem ihrigen wieder gelassen und restituiret werden solten: War es doch annoch nicht mehr, als eine vertröstung, worauff andere nichts gehalten, und vermeinet, das man dem einmahl befestigten Amnisti-Schlus kein dergleichen Præjuditz zufügen, noch dergestalt selbst stracks ein loch darin würde machen wollen.

1641. Jul.

Berathschlagung vom Kriegswesen,

Beym andern HaubtPunct der Keyserlichen Proposition, die Militz und das Kriegswesen betreffend, kam in consideration: (1) Was vor völcker zur defension, nach des Feindes beschaffenheit, zu halten? (2) Wie solche in eine richtigere und bessere Ordnung, als worin sie bißher gewesen, zu setzen; wie sie mit Generalen und hohen Officirern zu versehen, und in Regimenter und Compagnien auszutheilen? (3) Was vor Monatlicher unterhalt darzu von nöthen, wie auch was vor Artoleri, also das man die contribution darauff formiren könte? (4) Was gestalt solche unkosten und unterhalt aufzubringen, was dabey vor ein fus und Regul zur billigen gleicheit zu halten, und was vor mittel darzu übrig sein möchten? (5) Wie die jennige Kriegsmittel, deren sich bißher die Reichs-Feinde ausm Reiche und anderswoher bedienet, denselben möchten entzogen und benommen werden?

von Völckern 7 Jul.

Wegen des ersten ward, den siebenden tag HewMonats, beschlossen, das, umb die aufn beinen stehende und verhandene Reichs-Armée aufrecht zu erhalten, mehr auf der alten Völcker conservation, als weitere Werb- und verstärckung zu gedencken, und solches gleichwol auch auf die vires Imperii, der Stände vermögen und die mügligkeit zu richten stünde.

9 Jul.

Das andere stelleten Chur-, Fürsten und Stände, den neunden, dem Keyser und denen, so die Direction der Armée hatten, anheim; Jedoch denselben dabey ersuchend: das die übrige Generale, OberOfficirer, Stäbe und Compagnien reduciret und abgestellet; das jennige, so vor diesem in dem, wegen der Militz Ihm überreichten, Bedencken erwehnet, ehist zu wercke gerichtet; imgleichen, was von Ihm resolviret, zur wircKligkeit gebracht, und den Ordonnancen nachgelebet; zwischen den Keyserlichen mediat- und immediat-Völckern eine gleicheit gehalten, und im übrigen nochmahls auf der Stände vermögen gesehen werden möchte.

und Geld-Mitteln. 10 Jul.

Über dem dritten, wie solches Chur-, Fürsten und Stände, den zehenden, zu erwegen vorgenommen, sahen Sie, das, an-

Lib. 1. c. 7.

1641. Jul.

gesehen beym ersten vnd andern kein gewisses determiniret, auch kein gewisser Calculus zu machen were: Wessentwegen Sie beym vierten sich haubtsächlich vernehmen zu lassen entschlossen.

Hierzu wie Sie nun gelanget, funden sich überall viele vnd grosse Difficulteten: Sintemahl es mit diesem Punct eine solche beschaffenheit hat, das weder das Churfürstliche, noch einiges ander Collegium (da es recht zugehet) per Majora einem verderbten Stande mehr in den beutel votiren kan, als Er hat vnd zu leisten vermag; darumb kein vnerhörtes, sondern bey vorigen ReichsTägen vnd Abschieden offtmahls geschehen, das nicht allein eines oder andern Stands vnvermögenheit in particulari angezeiget, in der Correlation, wie auch wol gar in den Reichs-Abschied gebracht vnd eingesetzet, darauff der ReichsOnerum erlassen, vnd Ihm noch anderswo beyhülffe gethan worden.

Der Churfürsten bewilligung;

Zwar das Churfürstliche Collegium, wiewol die ChurSächsische Gesandten ihr Votum, wegen ermangelnden befehls vnd Instruction, in etwas anfänglich verschoben, ward zu erst einig, sich abermahl anzugreiffen vnd dem Keyser mit hundert vnd zwantzig Monaten Römerzugs zu willfahren.

der Fürsten Deliberation darüber, 16 Jul.

Allein im FürstenRath wolte es so geschwinde nicht fort oder von statten gehen. Nicht ohne war, das man, den sechszehenden tag HewMonats, dahin gestimmet: Es müste die Keyserliche vnd ReichsArmée vnterhalten sein, vnd ReichsStände nach ihrem vermögen den vnterhalt beytragen; insonderheit aber müste Sie bey ihrer Manschafft conserviret, vnd was in einer oder andern Occasion etwa abgangen, wieder ersetzet, dan ferner die nothwendige vnterhaltungsMittel zur hand geschaffet werden. So ließ man sich auch gefallen, das die anlage nach den RömerMonaten vnd der ReichsMatricul gemachet werden solte: Jedoch mit dem anhange, das vom Keyser einige Moderation, nach eines jeden Stands vermögen, darin vorgenommen, vnd der Stände Ruin vnd vnvermögen, wornach gedachte Moderation geschehen müste, erkundiget vnd beherziget würde. Zu welcher Moderation dan zu gelangen, man dienlich ermessen, sich auf etwas gewisses zu erklären: Es geschehe nun gleich vermittelst der Creisse, oder von einem jeden Stande insonderheit. Wie man aber, diesem nach, zum votiren kommen, ereugte sich, so viel das Qvantum betrifft, eine grosse discrepantz: Also, das man schier so viel Singulariteten als Vota befunden, vnd theils zu etwas sich erkläret, theils zu gar nichts, sondern es nur ad Referendum angenommen, vnd ihre Erklärung weit hinaus gestellet. Vnd ob wol Österreich auf ein hohes sich erboten, in meinung, andere zur æmulation vnd nachfolge dadurch anzureitzen, wolten doch selbige sich daran nicht kehren: Ausserhalb etlicher, so von Österreich vnd den Chur-Häusern dependiret vnd daher dem Churfürstlichen Collegio in der bewilligung gefolget. Das es also hiemit, ehe man zum Schlusse gelanget, biß in den HerbstMonat hinein sich verzogen, vnd indessen eines jeden Stands bewilligung absonderlich gesetzet worden. Inmittelst der Keyser verschiedene Fürsten, als, vnter andern, nahmentlich Saltzburg vnd Würtzburg, durch eigne Gesandtschafften, als jennen durch den Graffen von Oetingen-Wallerstein, diesen durch den H. von Fernamond, beschicket vnd, näher zum ziel sich zu legen, ersuchet.

1641. Sept.

io mit den Churfürsten endlich eins werden.

Welches dan vnd des Churfürstlichen Collegii hierunter angewandte Mühe ohne frucht nicht abgegangen. Dan gemeldtes Churfürstliche Collegium vnd insonderheit, in dessen Nahmen, D. Reigersperger, den ersten tag HerbstMonats, dem FürstenRath beweglich zugesprochen vnd zu gemüthe geführet, wie frembd es den Churfürsten vorkeme, das dergleichen absonderliche Erklärungen der Correlation des FürstenRaths einverleibet weren, vnd was vor ein seltzames ansehen es beym Feinde, wan sie in den ReichsAbschied gebracht werden solten, gewinnen dürffte; begehrend, sich vntereinander eines gewissen zu vergleichen vnd, weil gegenwärtige läuffte ein erkleckliches erforderten, wo immer müglich, mit Ihnen sich zu vereinigen: Nebenst angehenckter nochmahliger gewissen vertröstung, das alsdan der Keyser denen jennigen, welche, wegen vnvermögens vnd Ruin ihrer Lande, mit den hundert vnd zwantzig Monaten nicht auskommen könten, eine billigmässige Moderation ohnfehlbarlich gedeyen lassen würde. Worauff man, diesen Punct noch einmahl in Bedencken zu ziehen vnd derentwegen abermahl eine vmbfrage im FürstenRath zu halten, entschlossen. Bey deren die Fürsten, folgenden tag, als den andern HerbstMonats, auf sothane hundert vnd zwantzig Monat, den Churfürsten gleich, sich verbindlich herausgelassen; jedoch mit vorbehalt vnd gewissen, vornemblich gemeldte Moderation betreffenden, Bedingen: Welche da sie allesambt in acht genommen würden, man in den gedancken gestanden, das die sache fast auf eins hinauslauffen thete. 1 Sept. 2 Sept.

Stättische beschweren sich wegen abforderung voriger, von Ihnen nicht bewilligter Contribution;

Schwer war es im FürstenRath mit der Contribution daher gegangen; Aber im ReichsStädte Rath wolte es gantz vnd gar nicht fort nach des Keysers willen. Diese

1641. Sept.

hatte man, itzigen Krieg über, wo die Keyserliche Waffen überhand gehabt, ziemblich mitgenommen; alſo, das theils ihrer die nachm Prager=Schlus gewilligte Reichs=anlagen wol zehen= oder zwantzigmahl abrichten müſſen: Insonderheit war auch von Ihrer etlichen, ſeit jüngſten vorgeweſenen einquartierungen, in der that weit ein mehrers, ja wol doppelt ſo viel, als die, von Ihnen inner jahresfriſt zu bezahlen gewilligte, sechszig Monat austrugen, ausgepreſſet worden. Weshalben Sie ſich in ihren Votis höchlich beſchweret, **das die, von den höhern Ständen geſchloſſene, hundert vnd zwantzig Monat von Ihnen, gleichwie eine ſchuldigkeit, abgefordert werden wollen; als ob Sie, in dergleichen fällen, den Majoribus zu weichen vnd dero gemachtem Schluſſe allerdings nachzuleben ſchuldig vnd verbunden weren: Da doch dem bekandten alten Reichs=Herkommen vnd gewonheit, wie nicht weiniger der freyen ReichsStädte, als eines abſonderlichen dritten ReichsRaths vnd Collegii, ſtand, Nahmen, Privilegien vnd Freyheiten gantz zuwieder lauffen würde, wan Sie in Reichs=anſchlägen vnd andern, ut singulos concernierenden, ſachen von den Majoribus beſchweret vnd denen vnterwürffig gehalten werden ſolten. Wie dan aus den alten Reichs=Handlungen ausfündig zu machen were, welcher geſtalt die Städte mit Churfürſten vnd Fürſten, der anſchläge halber, keiner einhelligen Meinung ſich offt vergleichen können: So Ihnen gemeiniglich auch vergönnet, oder, im wiedrigen fall, gehörige Contradictiones vnd Protestationes von Ihnen eingewandt worden; ja Churfürſten vnd Fürſten zu vnterſchiedlichen mahlen ſelbſt bekandt, das Sie die Städte nicht anzuſchlagen hetten, ſondern, wan denſelbigen die gemachte anſchläge vnerträglich, ein jeder ſich ſelbſt, nach vermögen, anſchlagen ſolte.**

dero itzige bewilligung. Deſſen ohngeachtet bewilligten Sie gleichwol, vierzig Monat Römerzuge, ein vor allemahl, innerhalb jahres friſt zu erlegen. Wie man nun, als oben gemeldet, mit dem FürſtenStande fertig, machte man ſich, den vierten tag HerbſtMonats, gleicher geſtalt an die ReichsStädte: Welche endlich von den vorher beſchloſſenen vierzig Monaten auf sechszig geſtiegen, vnd ſelbige, theils ſchlechterdings, theils auf Ratification vnd genehmhaltung ihrer Obern, gewilliget. (4 Sept.)

wobey Sie verharren. Da dan D. Reigerſperger abermahl, ſolche zu bewilligung der hundert vnd zwantzig Monat zu überreden, ſein beſtes, mit anführung allerhand dienlicher Motiven, gethan: Insonderheit dabey anziehend: Das, in betrachtung der angehenckten Reservaten, die anlage, in der that vnd wircklichen zahlung, ohne das wol kaum zu den sechszig Monaten gelangen möchte: Sintemahl der Keyſer, vermöge derſelben, jedem Stande, ſeines vnvermögens halber, auf ſein Begehren dergeſtalt, das ſich niemandt zu beſchweren haben ſolte, moderation wiederfahren zu laſſen geſonnen were. Es dürffte ſonſt auch ein ſeltzames anſehen gewinnen, als wan die ReichsStädte von den höhern Collegiis ſich allzeit abſondern wolten. Erſuchte Er Sie demnach: Das Sie der ſache ferner nachdencken vnd, zu verhütung verdachts, als wan Sie immer contrar, ſich mit den andern beyden Räthen zu conformiren, beliebung tragen wolten. Der Keyſer würde alsdan deſto williähriger zur moderation ſein, auch, ihren andern beſchwerden abzuhelffen, vmb ſo viel mehr anlas bekommen. Allein die ReichsStädte blieben bey ihren sechszig Monaten, vnd wolten ſich höher oder weiter hinan keines wegs treiben laſſen; Auf ſothane fernere zumuhtung den mangel habenden Befehls vnd Vollmacht, wie auch dieſes vorwendend: Das die vertröſtete Moderation ins gemein viel weitläufftigkeit, dem Keyſer viel anlauffens vnd den Ständen koſtbarliches Suchen vnd solicitiren verurſachen, vnd die Contribution gleichwol in effectu, wan gedachte Moderation gewis erfolgete, vielleicht mehr nicht als sechszig Monat austragen würde; Were alſo weit beſſer, ein mäſſiges, ſo man leiſten könte vnd wolte, zu bewilligen, als, wan man ein übermäſſiges bewilliget, folgends, mit der Stände groſſem vngemach vnd vnkoſten, auch nicht geringerm verdrus des Keyſers ſelbſten, Moderation zu ſuchen vnd zu erlangen. Alldieweil nun die Städtiſche gantz nicht zu gewinnen waren, als ward Ihnen angedeutet: Im fall Sie nicht anders resolviren würden, müſten Sie abermahls, wie vorhin, ihr Votum abſonderlich dem Keyſer übergeben. Welches Sie auch gethan vnd, wie Sonnabends, den fünff vnd zwantzigſten tag HerbſtMonats, der ReichsAbſchied (worin geſtanden, das Chur=, Fürſten vnd Stände hundert vnd zwantzig Monat bewilliget) überleſen worden, nochmahln vorgebracht, das Sie, in krafft habender, gemeſſenen Instruction, die bewilligung auf sechszig Monat geſtellet: Daher Ihnen, als Mandatariis, vnverantwortlich fiele, auſſer itzterwehnte ihre gemeſſene Instruction zu ſchreiten vnd ſich auf ein mehrers zu verbinden, ſondern wolten gebeten haben, die freyen ReichsStädte bey ſolcher ihrer Erklärung, dem Rechten vnd Herkommen gemäs, zu laſſen, vnd dieſelbe dem Abſchiede zu inseriren vnd einzurücken. (25 Sept.)

Lib. 1. c. 7.

1641. Sept.

Worauff man Ihnen hinwiederumb angefüget: Man hette davor gehalten, weil, wegen Moderation der anlage, im ReichsAbschiede versehung gethan, so würden Sie sich über der bewillig- vnd specificirung der hundert vnd zwantzig Monate nicht zu beschweren haben. Alldieweil Sie aber damit nicht friedlich gewesen, sondern sich auff ihr jüngstes Votum beruffen, vnd ihrer Herrn vnd Principalen notturfft dargegen außdrücklich sich reserviret vnd vorbehalten; begehrend ihre nochmahlige, im Nahmen der Städte gethane, Erklärung vnd Reservation, wo je nicht dem ReichsAbschiede, dennoch den ReichsProtocollen einzuverleiben: Als ward Ihnen solches verwilliget. Inmassen vom Secretario des Reichs-Directorii geschehen. Sie supplicirten auch, nach allbereit publicirtem ReichsSchluß, zum überfluß an den Keyser, bittend: Das Sie bey ihrer, in Puncto contributionis der bewilligten sechszig RömerMonat eusserst gethanen, Erklärung gelassen, vnd zu einem mehrern, über ihr vermögen, auch Recht vnd Herkommen, auf einige weise vnd wege nicht angestrenget werden möchten.

Es war aber solche der Städtischen wiedersetzligkeit dem Keyser gar vnangenehm, vnd vermutheten theils, das, wie newlich geschehen, also auch itzt die ReichsStädte, ihres contradicirens vngeachtet, zu erlegung der hundert vnd zwantzig Monat in der that würden angehalten werden. Man discurrirte davon: Das viel Fürsten grössere Ruin als einige Städte erlitten, deren etliche kaum ein stücke brots mehr übrig, vnd dennoch so hoch sich angegriffen hetten. Vornehme Keyserliche Bediente stunden in dem wahn vnd woltens behaubten: Das bey diesem Kriege vnterschiedliche Städte, als nahmentlich Cölln, Nürnberg, Franckfurt am Mäyn, mehr prosperiret, als einbus vnd schaden erlitten.

Tractaten mit Brunschwieg-Lünenburg vnd Hessen-Cassel werden gut befunden.

Beym fünfften vnd letzten erwog man zuforderst: Das, wan man denen jennigen, so ihre Völcker annoch mit den frembden Cronen conjungiret hetten, durch gütliche mittel ihre gefassete argwöhnige gedancken vnd den bösen wahn benehmen, vnd Sie dahin, das Sie ihre Völcker wieder zu sich zögen, vermögen könte, gemeldten Cronen dadurch ein treffliches entgehen würde. Gleichwie nun zwar der Keyser, ohne das, seinem Bruder, Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm, mit dem Fürstlichen Hause Brunschwieg-Lünenburg, auf milde vnd annehmliche Bedinge, die güte zu pflegen, aufgetragen: Als befand man, das solche Tractaten nicht aus der acht zu lassen, sondern nach eusserster müglikeit beyzubehalten, vnd, des behuffs, etwa der König in Dennemarck, so bey Brunschwieg-Lünenburg vnd Hessen-Cassel viel vermöchte, zur vermittelung zu ersuchen.

1641. Aug.

Keysers absendung an die Schweitzer.

Weiter hatte der Keyser, angesehen in der Schweitz jährlich eine TagSatzung vmb Johannis zu halten gebräuchlich, bey solcher gelegenheit seine Gesandten dahin zu schicken gut befunden; Weil Er aber gewust, das die Eydgenossen nur ihre eigne sachen darauff zu tractiren pflegen, zuvorher begehret, das solche ein tag achte vorher möchte bestimmet werden. Da Er dan dieselben ersuchet: **Sie wolten der Cron Franckreich der zeit, vnd so lange Sie gegen dem Reiche, Teutscher Nation, in krieg vnd vnfrieden verharren thete, einige aufbringung Kriegsvolcks nicht gestatten, auch keines wegs zugeben, das Sie durch der Eydgenosschafft grund vnd boden die Stadt Costantz, oder andere am BodenSee gelegene plätze feindlich überziehen vnd angreiffen, noch sich hierzu aus der Eydgenosschafft einigen vortheils an Volcke, Proviant, Munition, Artoleri, Schiffen, pässen, oder in andere wege, wie das immer sein könte, bedienen theten; sondern vielmehr mit fernerer, ernsthaffter vnd wolvermöglicher vermittelung daran sein, damit diese Cron die, dem Reiche bis daher abgedrungene, Lande vnd feste örter vnd plätze wieder abzutreten, in ihren vorigen stand zu setzen, zumahl die Graffschafft Burgund bey hergebrachter Neutralitet ohne weitere betrübung zu lassen, angehalten würde. Zu welchem ende, vnd auf das besagte Cron, desto ehe sich der billigkeit zu nähern, vrsache hette, Sie ihre, der zeit in dero dienst stehende, Kriegsvölcker wieder ab- vnd zurück fordern möchten.**

vnd der Reichs-Stände Schreiben an Sie.

Wiewol nun die Eydgenossen damahls auf des Keyserlichen Gesandten Anbringen nichts eigentliches sich vernehmen lassen, sondern, in deme Sie mit ihren eignen sachen überhäuffet, es bis auf eine andere TagSatzung verschoben; welte man doch so viel nachricht haben, als ob Sie mit der Frantzosen Actionen nicht allerdings wol zufrieden, vnd, da Franckreich gegen das Römische Reich seine Völcker weiter offensive führen würde, selbige zu revociren nicht vngeneigt weren. Welcher vrsachen vom Keyser an Chur-, Fürsten vnd Stände, die Eydgenossen deswegen schrifftlich zu ersuchen, begehret, auch von selbigen darin gewilliget, vnd ein Schreiben, obstehenden inhalts, den vierten tag AugstMonats ausgefertiget worden. (4 Aug.) Deme man, wegen der Festung HohenTwiel, noch dieses hinangehencket: **Nachdem ein merckliches Landverderben durch den Commendanten solcher Festung etliche jahr hero verursachet were, auch noch täglich von**

1641. Aug.

ihm verübet, vnd alle, bis daher ihm angebotene, Keyserliche Gnade ausgeschlagen würde, da zugleich ihre angrentzende Landschafft nicht weinig vngemach zu empfinden, vnd, wan dis Haus mit Keyserlicher Kriegs-Macht solte endlich angegriffen vnd bezwungen werden müssen, noch mehr schaden vnd vngelegenheit zu erwarten hette; Sie, Chur-, Fürsten vnd Stände des Römischen Reichs, aber der hoffnung weren, das, durch der Eydgenossen vermittelung, solche feindliche Handlungen wol vorgekommen, vnd das Haus zu des Römischen Reichs gehorsamb wieder gebracht werden könte: Als hetten Sie dessen hiemit zugleich andeutung thun wollen, ob den Eydgenossen etwa belieben thete, der sache nachzudencken vnd sich der Handlung zu vnterfangen.

Der höhern Räthe gedancken, wie den Feinden die Kriegsmittel zu benehmen?

Im übrigen brachte man in vorschag: Das man die in frembder Cronen dienst begriffene Teutsche, eingesessene vnd vnterthanen des Römischen Reichs, eines theils durch anerbietung Keyserlicher Gnade, andern theils durch bedrohung schwerer, vnnachlässiger Straffen vnd allerhand harter zwangmittel, von denselben abmahnen vnd nach hause beruffen wolte. Nebenst deme war man ferner darauff bedacht: Wie man andere zum Kriege nothwendige Mittel, als geld, Proviant vnd Munition, dem Feinde benehmen möchte. Vnd zwar geld vnd geldwechsel betreffend, vermeinte man, were bey den vornembsten HandelsStädten die verfügung zu thun, das alle Wechsel von gewissen darzu deputirten vnd beeydigten Personen ordentlich eingeschrieben, vnd heimblich, bey hoher Straffe, nichts von Wechseln tractiret, weiniger einigem frembden, ohne vorwissen gedachter Personen, einige hohe Summen in Contanten, oder sonst, wie es Nahmen hette, bezahlet würden; Mit dem anhange: da einer mit bestande ansagen könte, das ein- oder ander vnter den Kauffleuten einem Reichs-Feinde, ohne vorwissen der verordneten, wechsel gemachet, oder etwas ausgezahlet, das der Kauffman dem ansager so viel, als die helffte oder der dritte theil des wechsels gewesen, zu entrichten schüldig sein, vnd von der Obrigkeit dahin angehalten, auch eine Stadt der andern, zu observantz solcher ordnung, beystehen solte. Oder man könte den Handel-Städten auferlegen: selbst vnter ihren Handelsleuten ordnung deswegen zu machen, selbige aber dem Keyser zu communiciren. Fürsten vnd Herrn möchten gleichfals auf solche ordnung achtung geben, vnd da Sie erführen, das dergleichen Contrabando vorgiengen, dessenthalben erinnerung thun. Die benehmung Proviants vnd Munition anlangend, were es zwar an deme, das dergleichen lieferung, sonderlich der orten, wo etwa der Feind des offnen Landes oder einer gantzen Gegend mächtig, auch wieder willen bisher geschehen müssen vnd würde, so lang die frembde Nationen noch ein- oder andern importierenden ort im Reiche innehetten, sich dessen vollkommentlich nicht erwehret werden können; Man hette dan mittel, solchen mit gnugsamen nachdruck zu begegnen. Vor allen dingen aber müste bey den grossen, sonderlich den AnSeeStädten, erinnerung geschehen, kein Proviant oder Munition den Feinden abfolgen oder zukommen zu lassen.

so die Städtische theils wiedersprechen.

Diesem der höhern ReichsRäthe gutachten waren die Städtische abermahl entgegen: In betrachtung, denen, ohne das lange zeit her gekränckten vnd niedergedruckten, Commercien noch mehr hinderungen, vermittelst sperrung der wechsel vnd was demselben anhängig, einstellung handels vnd wandels in gewisse ausländische Provincien, vnd in andere wege zugefüget werden wollen. Da doch (1) der meisten vnd vornembsten, zumahl an der See gelegenen, Städte Nervus et quasi Anima in den frembden Commercien beruhete, vnd, wan dieselbige eingestellet oder sonst ihnen der lauff noch mehrers gehindert vnd abgestricket werden solte, hiedurch nicht allein den Kauff- vnd Handelsleuten vnd davon dependierenden Handwerckern vnd andern Personen alle Nahr- vnd Vnterhaltungs-Mittel directo vnd auf einmahl gäntzlich würden benommen, auch durch die daraus entstehende Fallimenten fast alle andere Bürger vnd Inwohner in den Städt implicieret vnd nachgezogen, vnd solcher gestalt das Privatum, durchgehend, in eusserstem schaden vnd verderb gesetzet vnd gestürtzet, sondern auch, per necessariam consequentiam, dem Publico die meiste Einkommen vnd gefälle entzogen vnd abgeschnitten, vnd daher selbiges zu erleg- vnd abstattung einiger Contribution, nebenst deme was sonst ad conservandam Rempublicam nothwendig, gantz vntüchtig vnd mittellos gemachet, vnd, in summâ, die Frey- vnd ReichsStädte vollend gar von allen kräfften vnd vermögen gebracht werden. Zumahl weil (2) der Städte Antorff, Embden vnd anderer bekandte Exempel zu erkennen geben: Welcher gestalt, wan einmahl einem Handelsort der Credit benommen, die Societeten aufgehoben, newe pässe vnd örter, die wahren fortzubringen vnd zu verschicken, erfunden vnd gebrauchet, oder in andere wege cursus commerciorum gehemmet oder divertiret worden, hernachmahls solche so weinig wiederumb an die vorige stellen, als ein abgeleiteter fluss ad priorem alveum, reduciret

Lib. 1. c. 7.

1641. Jul.

werden könten. So were (3) leicht zu erachten: Waßmassen durch dergleichen Ruptur vnd sperrung der Commercien dem gantzen Römischen Reiche weit grösser nachtheil als nutzen zustehen, vnd die zufuhr vnterschiedlicher, nothwendiger sachen abgeschnitten, alles aufs höchste gesteigert, ausländische Potentaten dadurch noch mehrers verbittert, die in deroselben Landen sich befindende HandelsGüter vnd Effetti confiscabel gemachet, vnd, auf solche vnd andere weise, dem Römischen Reiche grösser schade, noth vnd gefahr dan durch den offnen Krieg zugezogen werden würde. Daher dan (4) bey denen Niederländischen Kriegen gleichwol Commerciorum usus frey vnd vnbehindert geblieben, oder, wan man schon ein anders zu ergreiffen angefangen, jedoch nach denen in der that daraus erfolgten grossen schäden bald wieder geöffnet worden. Des bey den zöllen sich auf dergleichen fall vnd sonst sich erengenden abgangs, auch vieler anderer wichtiger bewegnusse vnd vrsachen, krafft deren den hoch-bekümmerten Commercien vielmehr, eusserster müglichkeit nach, wieder aufzuhelffen, als das dieselbe noch mehrers zu boden gedruckt werden solten, zu geschweigen.

Der Braunschwieg-Lünenburgischen vnd Hessen-Casselischen Gesandten newe Instruction

Die Hertzoge zu Brunschwieg-Lünenburg vnd LandGräffin zu Hessen-Cassel hatten ihren Abgesandten, im HewMonat, newe Instruction zugesandt; welche dahin gegangen: Frey- vnd offentlich zu bezeugen, das, im fall die vnbedingte, universal Amnisti würde gewilliget vnd befestiget, den vornembsten Beschwerden auf leidentliche weise abgeholffen, vnd jedem das seinige restituiret, auch die FriedensHandlung mit ausländischen Cronen fürderlich angetreten werden, Sie alsdan gegen den Keyser aller gebühr nach vnd gehorsamblich sich bezeigen, vnd der gantzen Welt dadurch, das Sie, ihres theils, keinen andern zweck oder absehen, als die ware, bestendige, innerliche beruhigung des Römischen Reichs, bisher vor sich gehabt vnd annoch hetten, zu erkennen geben wolten. Welche Instruction dan denen Abgesandten zu dero schleunigem, wiewol vnvermuthlichen vnd nicht so gar annehmlichen abscheide den weg bereitet. Dan es wurden gedachte Abgesandte hiedurch angefrischet, desto kecker vmbs kraut zu reden, vnd zumahl mit denen jenigen zusammen zu halten, die im Punct wegen der allgemeinen Amnisti gegen den Keyser mit Ihnen interessiret; vnter andern, mit dem Englischen Ambassadeur, deme Sie, als die Keyserliche Bediente, das ihre Herrn sich bereits accommodiret vnd wegen ihrer anliegen befriediget weren, berichtet, darauff angezeiget: Wie Ihnen davon noch zur zeit nichts, dis aber wol wissend were, das das Fürstliche Haus Brunschwieg-Lünenburg, ohne erledigung der Publicorum, von den hievorigen Consilien nicht abtreten würde. Er möchte sich demnach hiedurch nicht irre machen lassen, sondern, nebenst Ihnen, zu bestendiger befestigung der inner- vnd eusserlichen Reichs-beruhigung eyferig mitwircken helffen.

1641. Aug.

vnd abermahliges vorbringen an Reichs-Stände; 12 Aug.

Diesem nach suchten Sie abermahl bey Chur-, Fürsten vnd Ständen audientz: Erlangten solche auch, den zwelfften tag Augst-Monats, vnd brachten ihrer Obern Meinung vor. Das, nemblich, dieselbige nochmahln an ihrem ort davor hielten, es müste eine allgemeine vnconditionirte vnd vnbeschränckte Amnisti ertheilet vnd eingeführet werden: Weshalben Sie vnterschiedliche bewegnusse angezogen. Wobey Sie ferner der hiebevor eingereichten gemeinen vnd absonderlichen beschwerden erinnerung gethan, vnd, das eine Resolution darauff erfolgen möchte, begehret. Endlich angedeutet: Wie ihre Herrn, aus hiebevor angeführten vrsachen, zu keiner accommodation verstehen könten; es were dan, das Ihnen zuvor, wegen der Festung Wolffenbüttel, Satisfaction gegeben würde.

worüber Sie von Regensburg verwiesen werden.

Nun gieng man eben damahls mit obeneingeführter, durch vnterschiedene Bedinge vnd Clausulen verschränckten, Amnisti grob schwanger, vnd solte selbige gleich itzt aus tages licht kommen. Worüber dieses der Gesandten anbringen, in deme Sie etwas starck dargegen geredet vnd geschrieben, vom Keyser dergestalt übel aufgenommen worden, das Er, stracks folgenden tags, durch den Reichs-HoffRath Johan Söldnern vnd Secretarien Wilhelm Schrötern Ihnen das Sicher Gleid aufkündigen vnd ansagen lassen, sich von Regensburg hinweg zu packen, auch innerhalb vierzehen tage innerhalb ihrer Herrn gewarsamb zu begeben. 13 Aug. Die Gesandte supplicirten hierauff an den Keyser, Sie, wo nicht bis zu ende des ReichsTags, doch so lange, bis Sie ihren Principalen allen verlauff berichten vnd von Ihnen weitern befehls sich erholen könten, zu Regensburg verbleiben zu lassen: Gestalt Sie auch in allen dreyen ReichsRäthen (ohne dero vorwissen der Keyser hierin verfahren) Memorialien eingereichet, vnd, den Keyser zu andern gedancken zu bewegen, Chur-, Fürsten vnd Stände ersuchet. Es war aber vergebens: Sintemahl der Keyser die Supplication nicht annehmen wollen, sondern zurückliefern lassen, vnd bey aufkündigung des Gleids verblieben; nur das Er den Termin noch auf acht tage erstrecket vnd Ihnen so weit einen schrifftlichen pasBrieff, so den

Lib. 1. c. 7.

1641. Jul. Aug.

fünffzehenden datiret, nebenst einem Trompetter in seiner Liberey zur Convoy, mitgegeben. In dessen begleitung Sie, den siebenzehenden, von Regensburg aufgebrochen, den neunzehenden zu Nürnberg angelanget, vnd folgenden ein vnd zwantzigsten von dannen auf Coburg vnd Schmalkalden, auch so weiter nacher haus fortgereiset.

13 Aug.

17, 19, 21 Aug.

Pfältzische Sache.

Die Pfältzische Sache war auf absonderliche Tractaten gestellet: Welchen beyzuwohnen, so wol vom Könige in GrosBritannien als Dennemarck Abgesandten, nebenst den ChurPfältzischen Abgeordneten, wie im vorigen Theil vnserer Histori bereits erwehnet, sich eingefunden gehabt.

Englischer Ambassadeur hat beym Keyser Audientz. 11 Jul.

Vnter diesen hatte der erstbenandte, Sontags den elfften tag HewMonats, beym Keyser audientz. That seinen vortrag auf Italiänisch: Darin den Keyser seines Königs beständiger, vngefärbter freundschafft Er versichert, vnd zu dessen bestättigung, in seines Königs Nahmen, sich zu allen Officien vnd freundlicher mitwirckung, vmb einen guten, sichern Frieden im Römischen Reiche durch gütliche Mittel vnd Tractaten zu erlangen vnd zu befestigen, sich anerboten. Sein König hielte davor: Das selbige zum gewünschten ende nicht würden gelangen können, ohne eine allgemeine Amnisti vnd wieder-vereinigung der Glieder mit dem OberHaubte, vnd insonderheit ohne Restitution des ChurHauses Pfaltz, als einem Fundament vnd einer vornehmen grundfeste derselben. Nachdem Er nun vernommen, das der Keyser, Chur-, Fürsten vnd Stände des Reichs auf einen allgemeinen ReichsTag zu dem ende zusammen zu beruffen, sich belieben lassen, als hette Er Jhn, den Ambassadeur, demselben in diesen vnd andern, zu so gewünschtem zweck zielenden, Handlungen zu assistiren vnd an die hand zu gehen, anbefohlen.

Dennemärckischer kan, wegen mangels im Creditiv, nicht darzu kommen;

Der König in Dennemarck hatte in seinem, dem Gesandten mitgegebenen, Creditiv dem Keyser nicht das Prædicat Keyserliche May:t, sondern nur Keyserliche Liebe vnd Würde gegeben: Welches anzunehmen, der Keyser seiner vnd des Reichs Hocheit verkleinerlich erachtet, auch daher das Creditiv dem Gesandten wieder zustellen vnd Jhn, den vier vnd zwantzigsten oder vierzehenden tag HewMonats, der begehrten Audientz halber, durch ein Keyserlich Decret dahin bescheiden lassen: **Wan Er ein mit den worten Ewre Keyserliche May:t vnd Liebe eingerichtetes Credential, gestaltsamb ein solches des Keysers vnd Reichs AllerHöchsten Præeminentz vnd Hocheit zustünde, zur hand bringen vnd gebührend einliefern würde, das alsdan, der begehrten Audientz halber,**

24/14 Jul.

1641. Aug.

Jhm willfährige Resolution erfolgen solte. Stellete aber dabey zu des Gesandten Belieben: Ob Er der Jhm aufgetragenen Handlung gehöriger orten dennoch einen wircklichen anfang machen vnd sich die, in etwas verschobene, Audientz hierin nicht verhindern lassen wolte.

worüber die Pfältzische Handlung auf die lange bancke geräth.

Gleichwie aber der Keyser, ohne bemeldten pretendirten Titul von May:t, den Gesandten zur Audientz zu verstatten abgeschlagen: Also hingegen der Gesandte, vorgebend, das Er von seinem Herrn, nicht als von einem Hertzogen zu Hollstein vnd LehnMan des Keysers vnd Römischen Reichs, sondern als von einem Souverainen Könige, der eben so weinig, wie der Keyser, einigen OberHerrn, ausserhalb Gott vnd das Schwert, erkennen thete, abgefertiget, verwegerte sich, ohne gehabte Audientz einige Handlung anzutreten, biß auf weitern seines Herrn befehl, warumb Er zur stund zurück geschrieben. Hierüber gerieth die veranlassete, gütliche Handlung in der Pfältzischen Sache auf die lange bancke: Also, das biß zu eintritt des HerbstMonats darin nichts vorgenommen worden.

Englischer bemühet sich inzwischen vergeblich, die Publication des Amnisti-Edicts aufzuhalten.

Der Englische Ambassadeur entzwischen, weil Er gesehen, das man mit Publication der Amnisti, woraus die Pfältzische Sache geschlossen vnd zur absonderlichen Handlung ausgesetzet war, fortgeeilet, bearbeitete sich beym Keyser vnd denen ReichsStänden dahin: Das itztgemeldte, obhandene limitirte Amnisti, den Evangelischen, insonderheit der Pfältzischen Sache zu nachtheil, nicht præcipitiret, sondern zurückgehalten, inmittlerzeit die allgemeine FriedensTractaten befordert werden möchten. Zu welchem behuff Er so wol dem Keyser als denen Reichs Chur-, Fürsten vnd Ständen, den zehenden tag AugstMonats, ein Memorial überreichet vnd darin angeführet: Was vor nachtheil dem ChurHause Pfaltz durch Publication der Amnisti zuwachsen würde. Sintemahl, da die vorhabende Handlung schon vor sich gienge vnd zum glücklichen ende ausschlüge, selbige dennoch von dergleichen krafft vnd nachdruck nicht were, als eine allgemeine ReichsSatzung, wodurch gedachtes Haus allbereit aus der Amnisti gesetzet worden: Da aber die Handlung zerschlüge, were diese Amnisti eine vollkommene ausschliessung dessen vom Römischen Reiche, vnd würden in warheit alle künfftige Tractaten dadurch abgeschnitten. Daher begehrte der Ambassadeur, biß zu ausgange der Handlung mit Publication des Edicts in ruhe zu stehen; zu dem ende, auf das, was bey solcher Handlung beschlossen, dem ReichsAbschiede mit einverleibet vnd dadurch be-

10 Aug.

1641. Aug. Sept.

stättiget würde: Dan von einigen privat Tractaten man in so wichtigen sachen nicht dependiren könte. Oder, da je die Publication itzt geschehen solte vnd müste, das die Pfältzische Sache, so viel die Fürstliche Personen vnd Lande betrifft, darin mit begriffen vnd der Tractat blos auf die Chur-Würde restringiret werden möchte.

11 Aug. Vom Keyser ward Jhm hierauff, folgenden tag, zum bescheide: Wie dessen meinung mit nichten were, das, durch die ausnahme der Pfältzischen Sache aus der Amnisti, der vorhabenden Handlung einiger verzug zugezogen werden, vielmehr, wofern selbige dergestalt fortgienge, das etwas gewisses darin noch vor itzt bevorstehendem ende des ReichsTags geschlossen würde, solches dem ReichsAbschiede gleichfals eingerücket werden solte. Da aber die Handlung indessen zum Schlusse nicht keme, solte nicht desto weiniger, was hernachmahls verglichen vnd vom Keyser genehm gehalten würde, eben so viel krafft haben, als wan es dem ReichsAbschiede einverleibet were, vnd negst-künfftigen ReichsTag vnter die ReichsSatzungen mit kommen.

16 Aug. Der Ambassadeur war hiemit zwar nicht friedlich; den Keyser, den sechszehenden gedachten Monats, ersuchend: Sich dahin noch weiter zu erklären, das die ausnahme der Pfältzischen Sache von der Amnisti, es gelangeten die künfftige Tractaten gleich zum guten ende oder nicht, doch einen weg so weinig als den andern derselben zu nachtheil gereichen, oder vor eine vollkommene ausschliessung geachtet werden, noch einige krafft vnd wirckung haben solte.

20 Aug. Allein der Keyser lies es bey voriger antwort bewenden vnd gab dem Ambassadeur, den zwantzigsten, hinwiederumb zu vernehmen: Das, gleichwie Er davor hielte, der Ambassadeur vnd die Sache selbst were solcher gestalt wegen dessen, so beschlossen werden würde, gnugsamb versichert, als würde nunmehr das beste vnd kräfftigste mittel sein, aus diesem handel zu kommen, wan, von des Königs vnd des PfaltzGraffen seite, die Tractaten ehistes befürdert vnd zur endschafft gebracht würden.

16 Sept. Wobey es dan auch verblieben, vnd das Edict von der Amnisti, wie obstehet, eben selbigen tag publiciret worden: Worgegen, wie es offentlich angeschlagen worden, der Englische Ambassadeur, den sechszehenden tag HerbstMonats, feyrlich protestiret vnd dem ChurMäyntzischen Directorio solche Protestation einreichen lassen: Mit bitte, das solche allen dreyen ReichsRäthen vorgetragen, zu den ReichsActen geleget vnd registriret, auch Jhm darüber ein Attest herausgestellet werden möchte.

Hierunter hatte auch der Dennemärckische Abgesandte ein Creditiv, nach art vnd weise, wie der Keyser gewolt, verendert, empfangen: Welchem nach Er, beym vorigen Creditiv errorem Cancellariæ vorwendend, Sontags den neun vnd zwantzigsten tag AugstMonats ohne verzug zur Keyserlichen Audientz gelanget, vnd beym Keyser Welsch, bey der Keyserin aber Spannisch den vortrag gethan. Dessen vornembster inhalt gewesen, negst den Complimenten: Das sein König vnd Herr bey der übernommenen vermittelung zu den bevorstehenden Pfältzischen Tractaten, als einem redlichen Interponenten gebührete, sich verhalten vnd erweisen wolte. — Dennemärckischer hat gleichfals audientz; 29 Aug.

Alldieweil nun dergestalt der stein, woran selbige Tractaten sich bisher gestossen, ausm wege geräumet, als kam man etwas näher zur sache, vnd ward der weg vom Churfürstlichen Collegio ferner darzu gebahnet: Aus dessen mittel die ChurMäyntzische vnd ChurSächsische Gesandten den Dennemärckischen, den dreyzehenden tag HerbstMonats, zur Conferentz aufgeholet vnd, nachdem Sie in zwo stunden lang beysammen gewesen, nach seinem losament hinwiederumb begleitet. Da Sie dan von den Præparatorien vnterredung gepflogen, vnd der Dennemärckische mit den Churfürstlichen, der Session halber, einer Alternation vnd vmbwechselung, vnter andern, sich verglichen. — worauff die Handlung angehet. 13 Sept.

Jnmassen der Dennemärckische, Montags den zwantzigsten tag HerbstMonats, wie die Tractaten recht einen anfang genommen, præsidiret: Da die ChurPfältzische Abgeordnete ihre forderung schrifftlich eingeleget vnd nicht nur die vollkommene Restitution des Churfürsten PfaltzGraffen vnd der gantzen ChurPfältzischen Famili zu allen Digniteten, Regalien, Land- vnd Leuten, gefällen vnd Nutzungen, Recht vnd Gerechtigkeiten, auch allen zubehörungen, wie solche von dero vorfahren auf Sie erwachsen, imgleichen zu der ChurPfältzischen Session vnd dem Voto aufm ReichsTage vnd, in Summâ, zu allem dem was im jahre tausend sechshundert achtzehen bey Pfaltz gewesen, sondern auch die ersetzung aller schäden, so Sie vnd ihre Lande vnd Leute durch diesen Krieg erlitten, begehret. — Der ChurPfältzischen forderung. 20 Sept.

Diese der ChurPfältzischen forderung hielten die Bäyerische gar nicht auf das mittel, inmassen sonst bey dergleichen Handlungen gebräuchlich, sondern auf das eusserste vnd Extremum gestellet zu sein. Darumb Sie ihre Erklärung darauff gleicher gestalt gerichtet, der ChurPfältzischen Begehren schlech- — Der Bäyerischen antwort.

Lib. 1. c. 7.

1641. Oct.

terdings wiedersprochen, vnd Ihnen weder in einem noch andern das geringste nicht gestendig gewesen: Auf den rechtmässigen Titul, wodurch ihr Herr so wol die Chur-Würde vnd was derselben, vermöge der Güldnen Bull vnd alten Herkommens, anhängig, als auch die OberPfaltz vnd die Vntere, so viel deren herwarts Rheins gelegen, vom negst-abgelebtem Keyser bekommen, vnd auf die Belehnung oder Investitur, welche so wol von demselben als von itzt regierendem Keyser Er ordentlicher weise empfangen, sich beruffend, doch dabey erbietend, wofern die Pfältzische Deputirte ins mittel treten vnd andere Erklärung thun würden, sich alsdan, befundenen billigen dingen nach, darüber auch weiter vernehmen zu lassen.

Handlung wirt nach Wien verleget.

Angesehen aber inmittlerzeit der Reichs-Tag zum ende gelauffen vnd der Keyser von Regensburg hinweg geeilet, als brachte Er in vorschlag, das sämbtliche bey dieser Sache interessierende Gesandten Ihm nacher Wien folgen, vnd die Handlung des orts hin verleget werden möchte. Ob nun schon der Hertzog in Bäyern anfangs darzu nicht verstehen, sondern zu Regensburg in facie Imperii vnd beysein aller ReichsStände tractiren wollen, ward Er doch vom Graffen von Aursperg, den der Keyser deswegen an Ihn abgefertiget, eines andern beredet. Wie imgleichen beyder Könige in GrosBritannien vnd Dennemarck Gesandten sich dahin erkläret: wan Sie versichert, das es nicht vmbsonst, sondern mit endlichem Effect vnd zwar aufs ehiste geschehen würde, solte Ihnen die reise dahin nicht entgegen sein; Auch die Churfürsten sich dem Keyser hierin leichtlich bequemet vnd ihren willen darzu gegeben. Worauff zu fortstellung gedachter Tractaten der erste tag WinterMonats in Wien bestimmet, vnd vom Keyser, noch vor Dessen abreisen, zu bezeigung einiger willfährigkeit gegen den König in GrosBritannien vnd dem Hause ChurPfaltz, PfaltzGraff Ruprecht von seiner gefangenschafft frey vnd ledig gesprochen worden.

Inf. c. 20.

ReichsAbschieds Publication vnd Inhalt. 30 Sept. / 10 Oct.

Den dreyssigsten vnd letzten tag Herbst-Monats, nach dem alten, oder zehenden Wein-Monats, nach dem newen Calender, ward der ReichsAbschied feyrlich vnd mit gewöhnlichen Ceremonien in der RitterStuben publiciret, vnd war folgendes inhalts. Zu anfange, so viel den ersten Punct der Keyserlichen Proposition betrifft, ward die bewilligte Amnisti, als ein Fundament vnd grundfeste des innerlichen Friedens im Reiche, von wort zu wort, wie sie droben eingeführet, wiederholet vnd dem ReichsAbschiede einverleibet. Wegen der FriedensHandlung mit auswertigen beyden Königen vnd Cronen ward gemeldet. Demnach die Cronen sich dahin verglichen, das solche Handlung zu Münster vnd Osnabrügge solte vor die hand genommen werden, vnd Chur-, Fürsten vnd Stände eingerathen, das der Keyser sich die verenderung der Mahlstadt zu berührten FriedensTractaten nicht zuwieder sein lassen wolte: Als hette Er auch hierin gewilliget, die GleidsBrieffe, der Cronen Begehren nach, auf die aufs new vorgeschlagene Mahlstädte vmbfertigen, vnd seinen zu Cölln vnd Hamburg habenden Abgesandten vnd Räthen mit dem befehl zukommen lassen, das Sie, vermittelst der Venedischen Bottschafft zu Paris, wie dan auch in Hamburg vermittelst des Königs in Dennemarck Deputirten, ausgewechselt würden. Der zeit halber aber hette Er sich dahin erkläret: Das, je ehe vnd kürtzer der tag zu der wircklichen zusammentretung beyden Cronen beliebig, je annehmlicher Ihm vnd dem Reiche ein solches fallen würde. Es möchten auch die Churfürsten, wie Sie es rathsamb vnd gut befünden, entweder ins gemein oder absonderlich, die ihrigen zu den bevorstehenden FriedensHandlungen eines oder andern orts abordnen. Wie dan auch allen andern ReichsFürsten hiemit verstattet vnd zugelassen sein solte, die ihrigen dahin eben wol vnd zwar zu dem ende abzuschicken, damit Sie mit den Keyserlichen Commissariis des Reichs vnd ihrer Principalen notturfft in zeiten communiciren möchten. Die Gravamina, so wol der Catholischen als Augspurgischer ConfessionsVerwandten, wurden auf den im Prager-Friede veranlassten DeputationsTag ausgestellet, vnd solte bey negstem ordinar DeputationsTage davon geredet werden: Was vor zeit vnd örter zu benennen, auch was vor Stände von beyderley Religionen darzu zu ziehen. Weil aber die Augspurgische ConfessionsVerwandten, vnter andern, dieses vorgebracht, das wieder etliche ihrer Religions-Genossen, vermöge sonderbarer Accorden, wegen erstattung der Kriegsschäden, Actiones vnd Processe angestellet, vnd gegen etlichen die Exsecutiones allbereit anbefohlen worden, welche Actiones vnd Processe Sie gantz aufzuheben vnd zu cassiren begehret: Als wurden zwar den klägern ihre Actiones vnd Processe noch vorbehalten, jedoch solten einige Exsecutiones wieder die beklagte noch zur zeit nicht vorgenommen, sondern damit bis zu negst-bevorstehendem DeputationsTage ein vnvorgreifflicher Stillstand gehalten, vnd alsdan davon gehandelt werden, was derentwegen weiter zu thun oder zu lassen. Worunter

Lib. I. c. 7.

1641. Oct.

aber die Deposita vnd derentwegen competierende Actiones nicht zu verstehen. Der Religions- vnd LandFriede, es erfolgete die in vorigen ReichsAbschieden angedeutete Religions-vergleichung, über kurtz oder lang, oder aber zumahl nicht, solten nicht desto weiniger, sambt handhabung vnd Execution desselben in allermassen, wie im jahre fünff vnd fünffzig verabschiedet, zugesaget vnd versprochen, wieder ernewert, in allen seinen kräfften bestendig bleiben, auch stet, fest vnd vnverbrüchlich gehalten, vnd niemandt weiter darwieder beschweret werden, als bey obgemeldten versprechnussen, vnd den im jahre fünff vnd fünffzig, auch nachfolgenden ReichsAbschieden begriffen. In der Pfältzischen Sache solte noch hinfüro die particular-Handlung continuiren, vnd alles, was hiernegst zwischen allerseits Interessenten darin ferner tractiret, gehandelt vnd geschlossen würde, eben die krafft vnd wirckung haben, als wan es anitzo dem ReichsAbschiede einverleibet were: Inmassen es dan dem negstfolgenden ReichsAbschiede auch einverleibet werden solte. So viel den andern HaubtPunct der Proposition anlanget, nemblich, wie vnterdes vnd bis zu beruhigung des Reichs der Krieg mit vnzertrenneter Macht, einmütiger zusammensetzung vnd guter ordnung fortzustellen, hetten Chur-, Fürsten vnd Stände selbigen in vier NebenPuncten, als (1) von der einquartierung, (2) vermehr- vnd verstärckung des Reichs Armaden, (3) verpflegung derselben, (4) wieder-aufrichtung der zerfallenen KriegsDisciplin, abgetheilet. Die einquartierung were dem Keyser von Chur-, Fürsten vnd Ständen heimgestellet. Der sich erboten: Auf begebenheit das Kriegs-Heer hin vnd wieder in die ReichsCreisse also einzutheilen, wie es Ratio Belli erfordern, auch Er solches vor rathsam, dem Römischen Reiche erspriesslich vnd den nothleidenden Ständen erträglich ermessen vnd befinden würde. Wolte sich auch bey dergleichen vnumbgenglich vorgehender einquartierung dergestalt bezeigen: Das gemeine Stände abnehmen vnd im wercke verspüren möchten, das Ihm deren wolfart, vnd damit einer vor den andern nicht beschweret würde, bester massen angelegen. Hiebey solte zu vorkomm- vnd verhütung aller schädlichen Inconvenientien, vor allen dingen, den Creys-Obristen vnd ausschreibenden Fürsten, vnd sonderlich den jennigen Fürsten vnd Ständen, welche damit nicht verschonet bleiben können, nebenst beyschliessung der Roll, wie viel in jedem Creisse logiren solte, solches bey zeiten kund gethan werden: Damit ein jeder Stand wüste, was, wie viel vnd welche Manschafften Ihm im quartier zu vnterhalten obliegen thete, auch nach deren ausweisung die abzahlung in den quartieren, wo sie liegen, beschehe, vnd sich bey zeit, der notturfft halber, vmbsehen könte; auf das, in mangel des vnterhalts, die arme Leute nicht gleich übel tractiret, oder wol gar von haus vnd hoff vertrieben würden. Vnter den ReichsVölckern, auf welche die verpflegung zu geben sein würde, würden keine andere Regimenter noch zur zeit verstanden, als seine vnmittelbare, vnd dan der Churfürsten Cölln, Bäyern, Sachsen vnd Brandenburg vntergebene ReichsVölcker, die Sie itzt hetten vnd noch ferners mit seiner einwilligung zu werben möchten. Vnd demnach beym gantzen quartier vnd VerpflegungsWercke nicht nur allein auf erhaltung des Soldatens, sondern zugleich auf der Stände vnd vnterthanen zu sehen: Als solte eine durchgehende billige gleichheit gehalten, die Stände, auch dero angehörige Lande vnd Leute, zu seinem vnd des Reichs noch weitern nothwendigen diensten, mit vnd nebenst dem Soldaten, conserviret, vnd zumahl gegen alle vnd jede, so demselben zuwieder handelten vnd sich vergriffen, ihrem verbrechen nach, mit ernst verfahren, vnd allem dem jennigen, was von Ihm verordnet, festiglich nachgelebet werden. Demnach aber vernünfftig zu ermessen, das die jennige quartiere vnd einlogierungen, zu welchen des Feindes wircklicher ein- vnd vorbruch vrsache gibt, mit durchgehender gleichheit nicht vorgenommen werden könten, als wolte Er, das denen also beschwereten Creissen von den andern, so dergleichen beschwerde nicht trügen, eine erkleckliche beyhülffe geschehen vnd wiederfahren solte. Gestalt Er des anerbietens: Dafern ein- oder ander Stand bescheinen oder beweisen würde, das Er, bey vorigen quartieren, über seine Quote zu viel ausgeleget, Er alsdan, dieser zutragung halber, bey den Creisausschreibenden Fürsten (als welchen Er die austheilung der quartiere in den Creissen anheimgestellet, vnd am besten bekandt, was hierin vor eine masse zu halten) alle gebührende verordnung thun, vnd Sie dahin anweisen wolte, das in allem mügliche gleichheit observiret würde. Es solten auch bey der einquartierung die Creisse beysammengelassen werden; Da aber ins künfftige einiger ort aus einem Creisse in den andern mit der einquartier- vnd verpflegung gezogen werden müste, solches alsdan mit des orts Obrigkeit vorwissen vnd einwilligung geschehen. So viel der Chur-,

Lib. 1. c. 7.

1641. Oct.

Fürsten und Stände Residentzen und Festungen, auch der ausschreibenden ReichsStädte verschonung betrifft, liesse Ers beym Prager-FriedenSchlus allerdings verbleiben, und das sie, krafft dessen, dargegen die einquartierung aufm Lande und sonst nach proportion ansetzen solten. Auch solten, wo keine Feinds-gefahr verhanden, und die Stände des Reichs, den Völckern den nothwendigen unterhalt bey ihren unterthanen zu verschaffen und dieselbe allda zu verpflegen, sich erbietig macheten, die Fürstliche und Adeliche Häuser allerdings verschonet, im wiedrigen aber, da der lauff des Kriegs ein anders erforderte, alsdan mit seinem, oder, da Er nicht in der nähe begriffen, seines Generals vorwissen und genehmhaltung, nicht aber umb eines jedwedern Officirs und Commissarii selbst eignen gelegenheit, beleget, und durchaus nicht verstattet werden, das denselben die belegung dergleichen Schlösser und Häuser anheimgestellet, und dadurch den Ständen des Reichs der schüldige Respect benommen würde. Wegen der Stände extraordinar Guarnisonen were erwogen worden, wie gar weinig von dieser Reichshülffe vor des Keysers und Reichs KriegsHeer verbleiben würde, wan jeder Stand vor die seinigen die Quotam abkürtzen wolte, und dergestalt die in Guarnison liegende völcker, und auf welche, das sie auch im felde dienst theten, keine räitung zu machen, mehrers den verwilligten unterhalt geniessen würden, als die jennige, welche, nach so viel ausgestandenen mühesehligkeiten, in keiner ruhe sein, sondern bey allen begebenden Occasionen beharrlich dienste leisten müsten: Daher Er sich mit gemeinen Ständen dahin verglichen, das es hierin deswegen beym Prager-FriedenSchlus und der jennigen anzahl Regimenter, so den gesambten Ständen communiciret worden (damit dem Keyserlichen KriegsHeer die lebensmittel nicht gantz und zumahl entzogen würden), sein bewenden haben solte. Er were auch erbietig, ein- und andern Stand, welcher einige besatzung und hülffe von nöthen, von seinem KriegsHeer, der notturfft nach, mit gnugsamen Præsidio zu versehen und nicht hülfflos zu lassen: Wan Er aber die verzeichnus von den Ständen angeregter ihrer Besatzung empfangen, die jennige Stände auch, so, ihrer extraordinar-Guarnisonen halber, eine defalcation begehreten, allem deme, was der Prager-Friede in Puncto Conjunctionis Armorum vermag, ihrer seits nachleben würden, so wolte Er sich alsdan, was einem oder andern Stände seines, in Guarnison noch habenden, oder zu felde gebrachten Volcks halber, von der bewilligten Contribution abzukürtzen, weiter erklären. Demnach ferner Chur-, Fürsten und Stände der bestendigen meinung, das durch eine rechtschaffene Reduction und Reformation der Regimenter und Officirer dem Reiche viel hundert tausend Gülden ersparet werden könten, und das vornemblich dahin zu sehen, wie alle übermas in diesen und dergleichen unnötigen auslagen vermieten blieben; derwegen Sie gebeten, das der Keyser die verordnung ergehen lassen wolte, damit solche Reduction und Reformation, so viel immer müglich, und zwar zu ende des feldzugs und vor beziehung der winterquartiere, mit zuziehung der jennigen Churfürsten, welche ReichsCorpi führen, vorgenommen, dabey gleichwol nicht auf die schwächste Regimenter, sondern auf die ursache und zwar dahin vornemblich gesehen würde, woher der abgang solcher Regimenter erfolget, ob solche schwächung vom Feinde und also in des Vaterlands diensten, oder von was anders herrühre, und, befundenen dingen nach, die Reformation vorgenommen würde: Als solte solches in acht genommen werden. Den andern Punct, die vermehr- und verstärckung des Keyserlichen und Reichs KriegsHeers betreffend, ob wol sehr nützlich, umb dem einbrechenden Feinde desto besser zu begegnen, die Armada zu verstärcken, hette doch der Keyser, wegen des bekandten unvermögens, sich mit Ständen dahin verglichen, das, in ansehung dessen, besser, die aufn beinen stehende Völcker zu conserviren, als auf newe ungewisse Werbungen und verstärckungen sich zu verlassen: Es were dan sache, das mit sonderm vortheil und nutzen des Reichs und abbruch des Feindes eintzige Werbungen anzustellen. Jedoch solte in allwege dahin gesehen werden: Wie zu den abgekommenen Regimentern wieder zugeworben, der abgang ersetzet, die unberittene und unbewehrte remontiret, die krancken verpfleget, durch diesen weg die Armada völlig verstärcket und bis zu erhebung des lieben Friedens erhalten werden möchte. Beym dritten Punct hetten Chur-, Fürsten und Stände, zu rett- und erhaltung ihrer selbst und des Reichs KriegsHeers, schon verschienenen winter hundert und zwantzig Monat Römerzugs, in fünff Monaten zu erlegen, verwilliget: Woranff der Keyser die verordnung gethan, das dieselbe zu keinem andern als obeingewilligtem ende gebrauchet und angewandt werden solten. Und damit solche hülffe zu besserer wirckligkeit gegen der unterschiedlicher Reichs-Feinde Macht und starcke verfassung erspriessen möchte, hette

Lib. 1. c. 7.

1641. Oct.

Er die freye ReichsRitterschafften, wie nicht weiniger die Hann- vnd SeeStädte, vmb gleichmässige Assistentz vnd beysprung zu ersuchen nicht vnterlassen. So liesse Ers auch, zu verhütung anderer Confusionen, bey deme verbleiben: Das, wegen des valors des Reichsthalers, aller orten im Reiche eine durchgehende gleicheit gehalten, vnd derselbe zu einem Gülden Rheinisch vnd dreyssig Kreutzern, guter gangbarer Müntze, angenommen vnd verrechnet werden solte. Zu einnehmung der verwilligten Contributionen solte ein ReichsPfenningmeister verordnet, vnd ein aufrichtiger, bekandter Teutscher, im Reiche gesessener, gezogen, das alte Herkommen im Reiche beobachtet, vnd alles zur Cassa geliefert vnd berechnet werden. Es solten auch alle vnd jede Exemtionen cassiret, vernichtet vnd aufgehoben sein, vnd nachdem etliche Stände, so in Ober- vnd NiederÖsterreichischen Erblanden begütert, sich beschweret, wan Sie die bewilligte Reichshülffe nach des Reichs anschlag erlegeten, das Sie desto weiniger nicht, berührter ihrer Güter halber, auch in den Österreichischen Erblanden vnd dergestalt mit doppelter Steur an beyden orten beleget würden: So war der Keyser des erbietens, das Er sich so gnädig erweisen wolte, damit die Stände, das Sie über altes Herkommen beschweret, zu klagen nicht vrsache haben solten. Zu der Stände mehrer erleichterung solte, an statt bahren geldes, tuch, Waffen, gewehr, Ros, vnd was dem KriegsMan von nöthen, in billigem wert von den Soldaten angenommen werden: Darumb sich die Stände mit ihren einquartierten Soldaten vergleichen könten. Solten Sie aber sich nicht vereinigen mögen, vnd der Soldat das jennige, so geldes wert, allzu gering schätzen wollen, hette der Keyser bey seinen nachgesetzten Generalen die verordnung gethan: den Soldaten dahin zu halten, das er mit dem billigen æquivalenti, an statt bahren geldes, sich begnügen liesse. Die mit quartier belegte Stände solten das jennige, was ihr Römerzug austrägt, abstatten, was Sie aber an fleisch, wein, bier vnd brot hergeben, solches an ihrer Contribution in billigem wert abgerechnet werden. Der jennigen Stände zustand, so der zeit entweder vnterm Feinde, oder doch dahin contribuiren müsten, oder sonst gantz verderbet, wolte der Keyser in obacht halten, den vermögenden Stand vor den vnvermögenden nicht hafften oder anhalten lassen, auch die Winterquartiere, wan nur der Soldat deren geniessen thete, über die gebühr nicht erstrecken. Vnd nachdemmahl es in vorigen Abschieden erlaubet, das die Stände ihre vnterthanen in den gemeinen Reichshülffen mit Steuren belegen möchten: Als solte denselben auch dieses bey itziger anlage, mit allen den jennigen Clausulen, wie sie in vorigen ReichsAbschieden einkommen, zugelassen sein, vnd Ihnen solche freywillige hülffe zu keinem nachtheil gereichen. Betreffend den vierten Punct von wideraufrichtung zerfallener KriegsDisciplin, hette der Keyser die verordnung gethan, wofern ein- oder ander Stand des Reichs gegen den KriegsOfficirern oder Soldaten, wegen straffbarer Excesse, etwas in specie zu klagen, vnd die jennigen, so über die gemachte Ordonnantz sich vergriffen, benennen würde, das, ohne respect vnd ansehen der Personen, die Justitz ernstlich administriret werden solte: Der zuversicht, da anders der Krieg bis zu erlangung des Friedens fortgesetzet, vnd der Soldat in guter zucht bleiben solte, das er seinen richtigen vnterhalt zu empfangen haben würde. Die durchzüge solten den ausschreibenden Fürsten, so viel die KriegsActiones zugeben, vnd wo es ohne Feinds gefahr würde sein können, gleichfals bey zeiten notificiret, auch darob gehalten werden, das, so viel müglich, den ReichsSatzungen, in denen fällen, von welchen dieselbige der durchzüge halber eigentlich reden, nachgelebet würde: Hinwieder Chur-, Fürsten vnd Stände, bey vorfallenden nothwendigen Durch-, An- vnd Nachzügen, wie es des Keysers vnd Reichs dienst, mit verfolgung der vnterschiedlichen Feinde, erfordern möchte, sich dergestalt bequemen wolten, das einem vnd andern Stande dergleichen durchzüge, mit verlust grosser zeit vnd periclitirung des allgemeinen Wesens, nicht mehrers, als die noth erfordert, auferleget würde. Wie der Keyser dan auch ausdrücklich verboten haben wolte: Das im durchziehen weder seine oder seiner GeneralsPersonen Ordonnantz (wan anders die nothwendige lebensmittel, bey dem negsten wege fortzukommen, verhanden) einig abweg nicht genommen, noch, in verschonung eines, der ander Stand beschweret oder ruiniret werden solte. Zu der Teutschen Officirer vnd Nation befürderung vor die Ausländer, in ersetzung der erledigten Kriegsbefehle, vnd worzu sich ein jeder qualificiren würde, were der Keyser geneigt, vnd wolte es bey allen vorfallenheiten in guter obacht halten. Es solte auch den Obristen nicht zugelassen sein, ohne leibs-vnpäsligkeit oder andere ehehaffte vrsachen, von ihren Regimentern abzubleiben. Kein befehlshaber, wer der auch were, solte den nachstand seiner lehnung, welche er von

1641. Oct.

Lib. 1. c. 7.

1641. Oct.

dem vnvermögenden nicht erheben können, von dem vermögenden, viel weiniger vom Magistrat vnd ObrigkeitsPersonen erpressen, noch den auf das gantze Regiment oder Compagni gehörigen nachstand in eine Obligation bringen vnd auf eine Person allein richten: Es were dan solche zu erhebung des Regiments ausstands, nach richtig gehalten- vnd befundener rechnung, auf Ihn, den Officirer, gestellet. Hingegen der Magistrat aller orten dahin zu sehen hette: Das, was bey hiesigem ReichsTage bewilliget, von ihren vntergebenen, durch ihren eussersten fleis vnd aller müglichkeit nach, ausgebracht würde. Wan der Delinquent über drey Meilen von seinem quartier vnd Compagni auf frischer that in straffmässigen verbrechen ergriffen würde, oder der Officirer gegenwärtig, oder nur drey Meilewegs von dannen, vnd gnugsame versicherung thete, die Justitz zu administriren, solte alsdan der übelthäter demselben abgefolget, wiedrigen falls aber die Stände, nicht allein die verhafftung vorzunehmen, sondern auch mit vorgehendem rechtlichen Proces zu verfahren, vnd alsdan nicht weiniger die Execution fortzustellen, macht haben: Zu welchem Proces gleichwol Sie den negsten Commendanten, wan der Befehlshaber, zu dessen Regiment der Straffmässige gehörig, über die drey Meilen von der stelle, erfordern, vnd Ihm, dem Rechte beyzuwohnen, frey stehen solte. Dabey der Keyser aber diesen fall vorbehalten, das, wan ein Soldat, so mit seinen Billietten, gewisse sachen zu verrichten, versehen, etwas verbrechen thete, vnd auf frischer that begriffen würde, wan es gleich weiter als drey Meilewegs von seinem quartier vnd compagni were, das er doch seinem Obristen oder negsten KriegsCommendanten zur bestraffung zugeschicket würde; vnd dieses, damit die Kriegsanschläge, so manchem vertrawet, nicht offenbar werden möchten. Wildbahn vnd fischereyen solten verschonet bleiben, auch keine Bürger, BürgersSöhne vnd handwercksLeute zu Kriegsdiensten gezwungen werden, gleichwol einem jeden heimgestellet sein, sich zu dienst des allgemeinen Vaterlands freywillig vnterhalten zu lassen. Der Keyser wolte sonsten solch befehl ergehen lassen: Damit der Soldat bey seinem Bürger vnd BawrsMan, hingegen derselbe bey ihm verbleiben könte; zumahln aber im felde oder ackerbaw vnd in andern seinen gewerben vnd handlungen, zu haus vnd aufm Lande, nicht verhindert, vielweiniger mit abnahme pferde vnd vieh beschweret würde. Keiner solte des andern quartier in seinem durchzuge vorsetzlich verderben, noch die vnterhaltungsmittel den folgenden entziehen. Sonst liesse es der Keyser bey der verpflegungs-Ordonantz vom neun vnd zwantzigsten tag WinterMonats im jahre tausend sechshundert viertzig bewenden; doch, dieser vngeachtet, sich nicht zuwieder sein, das ein vnd ander Stand, welcher mit Völckern beleget, mit seinen Soldaten, der verpflegung halber, auf leidentliche mittel in güte handeln vnd sich vergleichen möchte. Alle Maute, Zölle, Licenten, auch Weggelder, oder wie selbige Nahmen hetten, zu wasser vnd Lande, wodurch Chur-, Fürsten vnd Ständen in ihren vom Keyser vnd Reiche tragenden Regalien eingegriffen, vnd dero vnterthanen nicht allein, sondern benebenst die Kauff- vnd Handelsleute beschweret, auch die Wahren, pferde, vieh, Saltz, Schmaltz vnd sonsten allerhand lebensnotturfft dadurch mercklich ersteigert vnd vertewret würden, solten gäntzlich abgestellet vnd aufgehoben sein, die Commercia sicher vnd vngehindert gehen, auch jedermänniglich frey vnd vnaufgehalten passiret, zumahl niemandt zu annehmung einiger Convoy wieder willen gezwungen noch gedrungen werden. Das die Officirer, nach ihrem aufbruch aus den Winterquartieren, selbige gleichwol den gantzen Sommer über in Contribution behielten, solte alles ernsts abgeschaffet werden. Der Marquetenter verkauff vnd Wirtschafft solte sich weiter nicht als aufn Soldaten erstrecken, auch der von ihnen, den Soldaten gleich, anmassende Quartier-genuss, an Service, fütterung vnd anderm, allerdings eingestellet sein: Vnd stünde nicht desto weiniger noch jedem Magistrat bevor, gegen den seinigen, so sich selbst im kauffen vnd dergleichen darwieder vergriffen, einsehen zu thun. Wo es die notturfft nicht erforderte, solte der ReichsStädte mit Commendanten verschonet, an den orten aber, da es nach gelegenheit vnd bewandnus der Feinds-gefahr die notturfft erforderte, denselben mehr nicht, als die Ihnen obliegende Contribution abgestattet vnd von ihrer, der Stadt, Quota abgezogen werden. Der Keyser wolte auch keines wegs zugeben, das vom Magistrat die ThorSchlüssel abgefordert würden: Es were dan, das die noth ein anders erheischen thete. Keine Haubt-Fortification solte ohne des Keysers oder seiner Generalen befehl vorgenommen, die gemeine Defensiones aber hierunter nicht verstanden sein, damit ein- oder ander Officirer nicht etwa, auf allen vnversehentlichen, feindlichen einfall, seinen vnfleis oder vnvorsichtigkeit, zu des Reichs vnd der Stände schaden, dadurch zu justificiren, sich vnterstehen möchte: Vnd da hinfüro sich ein oder

Lib. I. c. 7.

1641. Oct.

ander der disarmirung unterfangen, oder auch den Magistrat an seiner habenden Gerechtsambe beeinträchtigen würde, solte solches der gebühr nach gestraffet, und die Restitution anbefohlen werden. Wegen der Convoygelder solte dem Reuter täglich ein Gülden, dem Soldaten zu fus dreyssig Kreutzer, und dem Officirer, nach gestalt seiner in der verpflegung aufgesetzter Portion, die angebühr seiner selbst eignen verköstigung gegeben, dan, nach gestalt des wetters und weges, gebührende tagreisen verrichtet, die rasttage aber auf den vierten tag eingestellet werden. Wan erpressete und abgenötigte Obligationes beym ReichsHoffRath oder CammerGericht vorgebracht, solten darauff keine Mandata oder Processe erkandt werden. Auf Begehren jedes orts Magistrat solten die Commissarien, mit denselben richtige abrechnung zu pflegen, schüldig sein und dessen sich nicht weigern. Wegen aufrichtung gewisser Magasine und Proviantháuser hette der Keyser bereit den ein und dreyssigsten tag HewMonats an die Fränckische, Schwäbische und OberRheinische Creisse, wie auch an theils Stände in Ober- und Nieder-Sachsen, wegen hergebung einer anzahl getreydes, zu aufrichtung berührter Magasine, ein Schreiben ergehen lassen. Wolte alle übrige Creisse zu einem gleichmässigen ermahnen: Nicht zweiffelnd, ein jedweder Stand würde, seinem selbst Erinnern und Gutbefinden nach, auch das seinige desto willfähr- und erkleckhlicher beytragen. Were erbietig, die verordnung dabey zu thun: Das hinfüro übers Proviant-wesen getrewe und gewissenhaffte Leute bestellet; die über ihre pflicht handelten in diesen und andern Kriegsdiensten, andern zum abschew bestraffet, und bey einer Armada nicht grösser Licentz als bey der andern verstattet, sondern gleiche Kriegszucht gehalten würde. Etliche geschickte und Kriegserfahrne Subjecta, und zwar aus zween Creissen einer, solten vorgeschlagen werden: Daraus der Keyser einen und andern, so auch Ihm und dem Reiche verpflichtet, nehmen wolte, die seinem Generalissimo, so wol in Publicis als Militaribus, unter die arme griffen und das jennige, ihres orts, einrathen hülffen, was sein und des Reichs dienst erforderte. Fürters wolte der Keyser daran sein, damit die im Churfürstenthumb Trier annoch einquartierte Spannische Völcker ehist würcklich abgeführet, und die ort mit seinen und des Reichs Völckern, da nötig, besetzet, alles in vorigen stand gestellet, und das Ertz-Stifft beym Reiche allerdings erhalten würde. Überflüssiger Tros und Pagage solte abgeschaffet, den Tractamenten vor die jennigen Befehlshaber, welche Fürsten und StandsPersonen gleich sein wolten, abgebrochen, den abkommenden Regimentern keine Stabs-Unterhaltung, den unberittenen nur halber Sold oder Portiones, und kein rauch- oder glattfutter passiret, den Obristen, so erst zu werben versprochen, kein quartier assigniret, die unterthanen mit den Reformirten nicht beschweret, die Exces des raubens, stehlens, plünderns, schändens Exemplariter bestraffet, auf der Officirer abführende Familien nichts extraordinarie hergegeben, erpressung der Obligationen vom Magistrat und armen unterthanen, wie auch der Quartiermeister vortheilhafftige Practicken und Rançonniren eingestellet, der Wirt zu verschaffung newer Utensilien nicht gezwungen, die Regimenter bey beziehung der Quartiere gemustert und nach den köpffen verpfleget, Taffel-, Discretion- und Commendanten-Gelder, auch auslös- und freyhaltung der Officirer in den Wirtshäusern abgeschaffet, bey abzug der Guarnisonen keine Stücke, doppelhaken, noch gewehr hinweggenommen werden; dan der Officirer umb die Connivenz gegen seinen unterhabenden Soldaten selbst hafften, und die erkauffung der geraubten Güter von den Soldaten eingestellet verbleiben. Alles oberzehlte wolte der Keyser seinem Generalissimo überschicken, und Ihm auftragen, dem jennigen, was darin begriffen, nachzukommen, auch absonderlich verfassen lassen, was zu jeden Stands so wol als des Soldaten wissenschafft von nöthen, und solches den ausschreibenden Fürsten aller zehen ReichsCreisse mit dem befehl zuschicken, das Sie diese verordnungen ihren Creis-mitStänden unverlängt zukommen, verkünden und anschlagen lassen möchten. Es solten auch darüber absonderlich seine KriegsCommissarii in pflicht genommen und beeydiget werden. Chur-, Fürsten und Stände hetten vor rathsam erachtet, wolte man anders das Römische Reich und dessen Chur-, Fürsten und Stände umb ihren freyen stand nicht bringen, noch dieselben frembder beherrschung und dienstbarkeit vorsetzlich unterwürffig machen, das die hohe unumbgengliche notturfft erforderte, sich in guter verfassung nach des Reichs kräfften zu halten, und das ein jeder Stand des Reichs, so es mit demselben, forderst aber Ihm, dem Keyser, aufrichtig meinete, vor die Freyheit des Vaterlands, Teutscher Nation, noch ferner alles, nach mügligkeit, beytragen helffen solte. Und ob zwar leicht zu erachten, das man sich gegen so vielen mächtigen Feinden, wan es der gegenwär-

Lib. 1. c. 7.

1641. Oct.

tige zustand des Reichs vertragen könte, in stärckere verfassung zu stellen, grosse ursache hette: So were doch mehr auf conservation der auf den beinen habenden Völcker, als newe Werbungen, das Absehen zu haben. Solte also denen abgekommenen und bevorab den jennigen Regimentern, welche theils durch Factiones mitm Feinde, theils auch durch kranckheit und andere zustände, an Reutern und fusvolck in abgang gerathen, wieder zugeworben, die unberittene und unbewehrte remontiret, die krancke verpfleget, und durch diesen weg die Armada völlig und dieser gestalt verstärcket werden: Damit man mit derselben zu des Reichs Defension, bis zu erlangung des lieben Friedens, desto besser gefolgen könte. Zumahl wolte der Keyser von denen, zu seiner Keyserlichen ReichsArmada gehörigen, Völckern keine hülffe und Succurs ausser Reichs anderwerts verschicken, sondern die, welche vorhin etwa verschicket, wieder zurückfordern; jedoch hierunter die Diversiones, wodurch die Feinds-Völcker von des Reichs boden abgezogen, und der schwaal des Kriegs in dero Lande gewaltzet, oder das Reich bedecket und vor feindlichem einbruch gesichert würde, nicht verstanden haben, wie auch darneben die versehung thun: das dem frembden, zu seiner ReichsArmada nicht gehörigen, Regimentern keine quartiere, Sammel- oder Musterpläße im Reiche verstattet werden solten. Er wolte auch, so viel den fus und anzahl der Regimenter, und in wie viel Compagnien jedes zu richten, betrifft, von gemeinen Ständen Ihm anheim-gestelleter masse, mit zuziehung besagter Churfürsten, welche ReichsVölcker führeten, solche Reduction der Regimenter und Compagnien zu ros und fus, vor und bey beziehung der quartiere auf mas und weise an hand nehmen, wie Er erachten würde, das es, nach beschaffenheit des feindlichen Macht, des Reichs vermögens, und dan zu dessen verthädig- und versicherung, forderst aber auch zu befürderung des lieben Friedens im Reiche, nötig were. Nicht weiniger were Er mit Chur-, Fürsten und Ständen einig, das nicht wol füglich eine special Räitung zu machen, was vor unkosten Monatlich auf die Soldatesca, gemeine Reuter, Knechte und Officirer, dan auf die GeneralsPersonen und dero Stäbe, Artoleri, wie auch dergleichen nothwendigkeiten erfordert würden: Daher Sie sich verglichen, das bey itzt vorhabender und zu conservation der ReichsArmada nothwendiger anlage ein gewisses in genere beschlossen werden, und es bey dem, bisher im Reiche in dergleichen fällen hergebrachten, üblichem gebrauch der beysteur, nach dem einfachen RömerMonat und der Reichs-Matricul, mit gewisser mas, und damit eine solche Proportion mit der auf obberührte Requisita erforderten Spesen gehalten würde, damit man den vorgezieleten zweck erreichen könte, sein bewenden haben solte. Und ob wol wegen aufbringung des unterhalts von sein und des Reichs Kriegs-Heer der Stände Räthe, Bottschafften und Gesandten, in ansehung ihrer bekandten, landverderblichen zustände und itzigen höchstbeschwerlichen obliegens, ein mehrers und weiters, als bereit mit höchstem unstatten geschehen, einzuwilligen oder zu leisten, fast unerschwinglich befunden: So hetten Sie doch die höchste noth und eusserste gefahr des Vaterlands, Teutscher Nation, zu gemüthe gezogen, sich dahin verglichen, entschlossen und bewilliget, abermahl hundert und zwantzig Monat einfachen Römerzugs, innerhalb jahrsfrist, und also jeden Zahl-Monat zehen RömerMonat zu erstatten, auch gegen den letzten instehenden Winter-Monat den ersten erlag der zehen Monat wircklich und unfehlbahrlich zu thun. Welcher bewilligung Sie doch folgende Condiciones beygefüget: (1) Das nicht nur allein auf diese bewilligung und daher fliessende Haubt-Obligation, sondern auch auf die dabey mit angehenckte bedingnusse und vorbehalt gesehen, und diese æque principaliter beobachtet, auch wircklich gehalten und darwieder von niemandt gehandelt würde. (2) Das jedem absonderlich noch bevorstünde, seinen itzigen leidigen, betrübten, auch seiner Lande und Leute verderblichen zustand und armuth, wie nicht weiniger erlittene schäden und andere etwa habende beschwerligkeiten, auch, in specie, der allzu hohen und doppelten anlage halber, bey Ihm, als Keyser, ausführlich vor- und anzubringen. (3) Das hierüber und auf solche Deductiones einem und andern, befundenen dingen nach, vom Keyser eine billigmässige Moderation erfolgete; dabey auch alles nach jedes vermögen und noch übrigen kräfften gerichtet, niemandt aber unter diesem schein zur unmügligkeit gedrungen, (4) ehe und zuvor diese ermässigung wircklich geschehen, man mit keiner Execution beschweret, (5) ein Stand dem andern, wieder seinen willen, nicht überwiesen, sondern disfals das alte Herkommen im Reiche beobachtet, und, nach ehist wircklicher bestellung eines Teutschen, im Reiche gesessenen Pfenningmeisters, die ReichsSteur zur Cassa entrichtet und verrechnet würde. (6) Were solches alles auf die jennigen Güter, deren man wircklich im

Lib. 1. c. 7.

1641. Oct.

besitz vnd einhabung, auch weiters nicht zu verstehen. (7) Were zugelassen, hievon alles solches abzurechnen, was in den quartieren vnd durchzügen, auch zum Magasin dargegeben würde, item was auf die nothwendige Extraordinari Guarnisonen, vnd zu vnterhalt der Festungen, auf mas vnd weise, wie oben mit mehrerm erläutert, aufgehen thete: Dahingegen Chur-, Fürsten vnd Stände erbietig, das jennige zu leisten, was der Prager-FriedenSchlus mit sich bringet. (8) Solten sonderlich die jennigen, welche allbereits vnterm Feinde begriffen, oder dahin contribuiren müsten, beobachtet werden. Vnd ob zwar auch vor dismahl der Römerzug beliebet, solte doch (9) ins künfftige den Ständen noch frey vnd bevor stehen, in den bewilligungen sich auf diesen oder einen andern modum contribuendi, nach beschaffenheit der zeit vnd läuffte, zu vergleichen. Welchen, so wol als denen, voriger einwilligung angehenckten vnd verabschiedeten, erinnerungen vnd Bedingnussen aller müglichkeit nachzuleben, der Keyser versprochen. Nachdem man auch bisher verspüren müssen, das seinen vnd des Reichs Feinden mit geld, volck vnd andern kriegsnotturfften allerley vorschub geleistet, vnd so wol in Städten, als aufm Lande heimbliche werbungen verstattet würden; dis aber keines wegs zu verantworten oder zu geduldien, das sich die Teutsche, zu vnterdruckung ihres eignen Vaterlands, frembden Nationen mit dergleichen vnzuläßigen hülffen beypflichtig machen, vnd, dasselbe zu bekriegen, die mittel selbst an die hand geben theten: Als hetten Sie sich verglichen, das auch solcher feindlichen zunötigung mit rechtschaffener zusammensetzung entgegen gegangen, vnd diesen straffmässigen verhandlungen mit ernst gesteuret werden solte. Ordnete demnach der Keyser hiemit ernstlich, auch bey Straffe leibs vnd lebens, einziehung aller Haab vnd Güter, entsetzung aller Ehren vnd Würden, entwehrung der Erb- vnd antwartschafften, nachschickung weib vnd kinder, vnd das dergleichen hinfüro weiters zu einigem Ehrenstande, bürgerlichen ämbtern, Handwercken, noch andern Nahrungsmitteln nicht zugelassen werden solten, auch allen andern, in vorigen ReichsAbschieden befindlichen, Poenen der Acht vnd Aberacht: das hinfüro von des Reichs vnterthanen, wes stand dieselbe auch weren, sich niemandt mehr in feindliche dienste einlassen, noch denselben einige hülffe, vorschub oder vnterschleiff leisten, die jennige aber, welche sich thätlich in solchen diensten befünden, oder sich sonst bey seinen vnd Reichs Feinden aufhielten, vnter was schein, behelff vnd gestalt solches auch were, in krafft seines, vnter hernachgesetztem Dato ausgelassenen, Keyserlichen Mandats, alsbald nach verkündung desselben, innerhalb darin bestimmeter zeit, sich aller wiedrigen Kriegsübung abthun, nacher haus verfügen, der angebotenen Gnade fähig machen, vnd die, wiedrigen fals vnausbleibliche, Straffe vermeiden, sonderlich aber, das disfals in seinen vnd des Reichs- vnd andern Städten, dan aufm Lande bey den Eltern auf ihre kinder vnd derselben abforderung, wie auch das übrige ledige Gesinde gutes nachfragen vnd auffsicht gehalten, vnd dieselbe von allem zuzuge vnd dienstannehmung wieder das Vaterland, bey vorbedroheten, vnausbleiblichen Straffen, abgemahnet werden solten. Zu desto schleuniger vollziehung, auch damit sich niemandt mit der vnwissenheit ins künfftige zu entschüldigen, solte ein jeder Churfürst, Fürst vnd Stand, wo solches ohne sonderbares nachtheil, oder gefahr des zu negst stehenden, oder andringenden feindlichen gewalts füglich geschehen könte, in seinem Churfürstenthumb, Lande vnd bottmässigkeit, angeregtem inhalt nach, eben dergleichen Mandata publiciren vnd anschlagen lassen. Weil auch seinen vnd des Reichs Feinden aus etlichen orten, die sich zum Reiche bekennen, die notturfft zum Kriege an Proviant, Munition vnd Gewehr abgefolget, vnd sonst durch geldwechselung, aufnahm, beherbergung ihrer Agenten, Räthe vnd Diener, allerhand vorschub vnd vnterschleiff verstattet worden, als geböte der Keyser ernstlich, bey Straffe der Confiscirung vnd abstattung des Dupli, oder, nach befindung, Haab vnd Guts, das hinfüro keiner, wer der auch were, itzt oder ins künfftige, den Feinden, weder an Victualien vnd Proviant, weder an gewehr noch KriegsMunition, das geringste nicht abfolgen lassen, noch sonst durch geldwechsel, oder andere wege, einige hülffe oder vnterschleiff wissentlich leisten solte. Vnd demnach die von etlichen Ständen vor sich selbst angemassete Neutralitet dem Römischen Reiche sehr schädlich, dessen Feinden aber, zu continuirung des Kriegs, über die masse behülff- vnd vorträglich; zumahl ein jeder Churfürst, Fürst vnd Stand, vermöge des LandFriedens, dessen handhabung vnd darauff fundirter ExecutionsOrdnung, wie imgleichen anderer ReichsConstitutionen, das Römische Reich so wol vor auswertig- als inwendigen Feinden, mit vnd nebenst dem Keyser, aller müglikeit nach, beschützen vnd defendiren zu helffen, auch die darzu nothwendige mittel

Lib. 1. c. 7.

1641. Oct.

pro Quota beyzutragen, schüldig und verbunden: Umb dessen willen hetten Chur-, Fürsten und Stände vor hochnothwendig ermessen, das dergleichen angemassete Neutraliteten expresse cassiret, abgeschaffet und kräfftiglich verboten würden. Und solches umb so viel mehr: Alldieweil in den Reichsverfassungen nicht zu finden, das einigem Stande, aus was ursachen, Ehehafften und noth dasselbe auch sein möchte, zugelassen were, in allgemeiner noth und gefahr des Vaterlands von andern sich abzusondern. Ordnete demnach der Keyser: Das die von etlichen Ständen allbereit angemassete und unzulässige, hochschädliche Neutralitet, darunter die von Ihm etlichen Chur- und Fürstlichen Wittiben beschehene verwilligung nicht gemeinet, gantz und zumahln aufgehebt sein, auch hinführo einiger Stand des Reichs, wer der auch were, ohne sein vorwissen und genehmhaltung sich in dergleichen hochschädliche Neutraliteten nicht einlassen solte. Damit nun diese hülffe zu desto besserer wircklichkeit erschiessen möchte, wolte der Keyser die Ihm und dem Reiche ohne mittel unterworffene Freye ReichsRitterschafft, HanseeStädte, dan die Eydgenossschafft der dreyzehen ort in Schweitz, imgleichen seine und des Reichs Fürsten, auch Vasallen in Italien zu einer ebenmässigen beyhülffe in dieser allgemeinen noth und gefahr des Reichs ersuchen. In allem dem jennigen aber, darüber itzt keine absonderliche Erklär- und erleuchterung in Kriegssachen geschehen, solte vorigen ReichsAbschieden, der ReuterBestallung, dem ArticulsBrieff und denen KriegsRechten nachgelebet werden: Wie dan der Keyser den ArticulsBrieff, wan die darzu gehörige notturfft verhanden, ernewern, seinen und des Reichs Völckern vorhalten und Sie darüber beeydigen lassen wolte. Und so viel vom andern Punct Keyserlicher Proposition; der dritte, als nemblich Punctus Justitiæ, ward auf künfftigen DeputationsTag ausgesetzet.

Keyserlich Avocatori und Inhibitori Mandat.

In kurtz-vorerwehntem Keyserlichen Mandat ward vom Keyser allen und jeden insonderheit und vornemblich allen Obristen, Haubtleuten, Rittmeistern, Befehlshabern und gemeinen Kriegsleuten, und männiglich, hohes und niedern Standes, so dem Kriegsgewerb, bestallung und rustung bey seinen und des Reichs offentlichen Feinden und Wiederwertigen und deroselben anhängern in einiger weise verwandt, bey den Pflichten, damit Ihm und dem Reiche Sie sambt und sonders zugethan, auch bey vermeidung seiner und des Reichs höchsten ungnade und Straffe, privir- und entsetzung aller Regalien, Lehen, Freyheiten, Privilegien, Gnaden, Schutz und Schirms, wie nicht weiniger bey verlierung aller zunfft- und Stadtgerechtigkeiten, so viel ihrer jeder des von seinen vorfahren am Reiche, Römischen Keysern und Königen, auch Ihm und dem Reiche hette, confiscirung aller ihrer Haab und Güter, nachschickung ihrer weib- und kinder, und das Sie hinführo weiter zu einigem Ehrenstande, bürgerlichen ämbtern, handwercken noch andern gewerben und nahrungsmitteln nicht zuzulassen, auch mit Straffen an leib und leben, nach gelegenheit eines jeden verbrechens und seiner ermessigung, mit Acht und OberAcht und andern Poenen und Straffen, in seiner vorfahren und seinen Keyserlichen Constitutionen, Satzungen, ReichsAbschieden, ausgekündigten LandFrieden, Gebothen und Verbothen, sämbtlich und sonderlich begriffen, die betreffen Ehre, leib und Gut, von Keyserlicher Macht ernstlich anbefohlen, und zwar diesen letzten: wieder Ihm, das Reich, oder einigen seinen und des Reichs gehorsamen Chur-, Fürsten und Standt oder unterthanen sich ferner nicht gebrauchen zu lassen, noch in ihren diensten länger aufzuhalten, sondern stracks nach publicir- und eröffnung dieses seines Mandats, von seinen und des Reichs Feinden sich abzuziehen, und Ihrer, auch deroselben Anhänger und Helffer, sämbtlich noch sonderlich, weiter mit nichte anzunehmen, noch zu beladen; denen übrigen ins gemein: zu ihren Kriegsdiensten und bestallung sich keines wegs aufwiegeln, bestellen noch bewegen zu lassen; Desgleichen Ihnen weder gehorsamb, hülffe, zuzug, forderung oder vorschub, heimb- oder offentlich, in gar keine weise noch wege zu leisten, zu beweisen und zu verstatten. Darnebenst der Keyser sich erkläret, das Er allen den jennigen, so diesem seinem Keyserlichen gebott, der schuldigkeit nach, gehorsamblich geleben, und ihre Parition, alsbald von erlangter nachricht und wissenschafft, seinem Brudern, Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm, oder, in dessen abwesenheit, denen negstgelegenen Generalen im wercke erzeigen würden, auf solche verhoffende bezeigung, krafft dieses seines Mandati völligen Perdon ertheilen, und Sie zu Keyserlichen Gnaden auf- und annehmen thete, auch alles, was vorgangen, todt, ab und allerdings vergessen sein und bleiben solte. Dergestalt, das, da Sie sich zur ruhe zu begeben in willens, solches Ihnen frey stünde, und Sie es sicherlich thun könten und möchten; da Sie sich aber in seinen und des Reichs Kriegsdiensten gebrauchen zu lassen entschlossen, und

1641. Oct.

bey Ihm oder seinen nachgesetzten Kriegs-Officirern anmelden würden, Er einen jeglichen, seiner qualitet und beschaffenheit nach, solcher gestalt mit Kriegsdiensten, seiner seits, und wircklicher beforderung bedencken wolte, das Sie ins gemein und ein jeder absonderlich seine Keyserliche Gnade und Milde in der that verspüren, auch, da Sie, umb dieser bezeigung willen, beym Gegentheil etwas zurücklassen müsten, einige ergetzligkeit davor empfinden würden. Massen auch der Keyser denen jennigen, so sich zum gehorsam alsbald bequemeten, ihre Güter und noch verhandene Mobilien, welche Sie im Reiche, aufm Lande und in Städten gehabt, und Ihnen seither des tausend sechshundert dreyssigsten jahres eingezogen, wiederumb gantz und völlig zu restituiren versprochen. Diesem ward vom Keyser an die Obrigkeiten hohes und niedern standes ein scharffer befehl, gleichermassen bey den pflichten, damit Sie Ihm und dem Reiche zugethan, und vermeidung seiner schweren ungnade und Straffe, hinangehencket: Alle ihre LehnMannen, Hindersassen, Unterthanen, Zugehörige und Verwandten ernstlich, bey obberührten Poenen und Straffen, durch gebot, verbot und in andere wege dahin zu halten und zu weisen, das Sie seinen und des Reichs Feinden, deroselben Anhängern, Helffern und Bundsverwandten, als obstehet, nicht zuziehen, noch in ihre dienste und bestellung sich heimb- oder öffentlich begeben, bestellen, noch annehmen lassen möchten, auch die, so sich allbereit hiebevor, vor kurtzer oder langer zeit, in solche dienste und bestallung begeben, oder Ihnen sonst zugezogen, von stundan wiederumb bey vorbestimbten Poenen und Straffen abzumahnen und zurück- und nach haus zu fordern, gegen den ungehorsamen aber mit solchen Poenen und Straffen und in alle andere wege mit höchstem ernst und ungnaden zu handeln, zu verfahren, und den ihrigen zu handeln und verfahren zu lassen, dieselbe auch allenthalben an den Musterplätzen und anderswo, da Sie versamblet weren, oder zu versamblen sich unterstünden, zu trennen, zu wiedertreiben und zu dempffen. Schliesslich wurden alle verbündnusse, gelübde, Pflichte oder Eyde, die Sie seinen und des Reichs offnen Feinden, deroselben Anhängern und Helffern, sambt- und sonderlich, gethan haben möchten, von Römischer Keyserlicher Macht wissentlich, in krafft dieses Mandats, aufgehoben, cassiret, krafftlos und unbündig erkandt und erkläret, und deren Sie, sambt- und sonderlich, so denen also verwandt, von itziger seiner Keyserlichen Macht vollkommenheit gäntzlich entbunden, entlediget, befreyet und erlassen.

Damit aber dieses einen mehrern und kräfftigern nachdruck hette, lies der Keyser an alle Chur-, Fürsten und Stände des Reichs ein eignes Schreiben aussertigen: Darin Er Sie, zu gehorsamer folge des Reichs Satzungen, obgesetzten zu Regensburg gemachten Abschiedes und obigen seinen darauff ergangenen Avocatori und inhibitori Mandaten, in dero Fürstenthumb-, Land- und gebiethen dergleichen Mandata avocatoria und inhibitoria, auch vor ihre Person und unter ihrem Nahmen, wieder ihre LehnManne, hintersessene unterthanen, zugehörige und verwandten ergehen zu lassen, erinnert.

Insonderheit ward den ReichsStädten vom Keyser auferleget: Daran zu sein, und bey den ihrigen mit ernster bestraffung darob zu halten, das seinen und des Reichs Feinden mit verstattung öffent- und heimblicher Werbungen, geld, wechsel, Munition, proviant, aufhalt- und beherbergung ihrer Räthe, Diener, Befehlhaber und anderer Officirer (welche mit seinem sondern Gleid und PasBrieffe nicht versehen, und solche in Originali aufzulegen), oder in andere wege einige befürderung, hülffe und vorschub hinfüro nicht mehr geschehen, Sie auch Ihnen, seinen und des Reichs Feinden nichts dergleichen, oder anders, wodurch Er und das Reich, auch alle dessen zugethane, getrewe Chur-, Fürsten und Stände noch weiters beunruhiget und feindlich angefochten werden könten, verstatten, verhengen, zu- und nachsehen, oder ausfolgen lassen möchten. Mit dieser ernstlichen verwarn- und erinnerung: Das, da Sie sich hierin ungehorsam und saumselig erzeigeten, Er die gebührende Straffe, mit confiscirung und erstattung des Dupli, oder auch, nach befindung, haab und Guts, wieder die verbrecher vorzunehmen, nicht unterlassen würde.

Gestalt Er auch vor seinem Abreisen denen Hamburger Gesandten andeuten lassen: Sein befehl und meinung were, das alle frembde Residenten und Agenten, so sich in Hamburg befünden, abgeschaffet, auch sonst nirgends mehr an keinem ort im Reiche weiter geduldet werden solten.

Womit der ReichsTag ein ende nimt. 4 Oct.

Welches des Keysers Abreisen dan nach publicirtem ReichsAbschiede nicht lange verzogen, in deme Er stracks, den vierten tag WeinMonats hernach, früh umb sechs uhren, von Regensburg ab, nacher Österreich zu, die Donaw hinunter gefahren; als Er, des abends zuvor, von sämbtlichen anwesenden der Chur-, Fürsten und Stände Gesandten

Lib. 1. c. 7.

1641. Oct.

begleitet, sich hinaus auf den VnterWert begeben, vnd über nacht im Schiffe gelegen. Logirte folgende nacht zu Straubingen: Da Er vom Hertzog in Bäyern, so in Person, den andern, zu dem ende dahin kommen, herrlich empfangen vnd bewirtet worden. Der Chur-, Fürsten vnd Stände, Räthe, Bottschafften vnd Gesandten reiseten, diesem zu folge, gleicher gestalt jedweder seinen weg nacher haus: Womit also dieser langweilige ReichsTag, der nunmehr über jahr vnd tag gewehret, ein ende gewonnen.

2 Oct.

Vngleiche Reden vnd Vrtheile davon.

Von demselben giengen allerhand vngleiche Reden vnd Vrtheile herumb: Als wan darauff das alte, gewöhnliche Herkommen vnd der ReichsStände Freyheit im Votiren nicht allerdings in acht genommen, sondern theils durch erpracticirte, theils durch gezwungene Vota, theils durch vngebührliche überstimmung in dergleichen dingen, da keine Majora statt fünden, theils wol gar durch Keyserliche Hoff-Decreta verfahren were. Im ChurfürstenRath hette der Keyser seine gewisse vnd ohnfehlbare Stimmen, vnd, vnter beyden Evangelischen Churfürsten, auch die ChurSächsischen nach wunsch vnd Begehren gehabt. Die ChurBrandenburgische Gesandten, ob Sie schon mit den andern nicht einig, weren doch überstimmet, vnd, wie Sie vornehmen Leuten selbst verträwlich geklaget, denen Keyserlichen, zumahl seit getroffenem Ruhestande der Waffen mit Schweden, mehr ein dorn in augen, als in Credit, andern Ständen vnd dem gemeinen Wesen zu helffen, gewesen: Gestalt auch einmahls, im Nahmen des Keysers, Ihnen durch Graff Leslé eine fast nachdenckliche Remonstration vnd erinnerung angefüget worden. Im FürstenRath hette Österreich das Directorium mit gehabt, vnd darnebenst verschiedene Vota vnter allerley Tituln einiger innehabender Fürstenthümber geführet: Wie imgleichen die jennige, so von ChurHäusern dependiret, oder mit denselben einige verwandnus gehabt, dem Churfürstlichen Collegio leichtlich zugefallen. Im übrigen weren der Evangelischen weinig verhanden gewesen, also das etliche vnd dreyssig Vota gemangelt: Die Catholische aber weren theils durch Sincerationes vnd damit, das Sie sich schämen solten, den vnCatholischen die Ehre des mehrern Respects gegen den Keyser zu lassen, herbeygebracht, theils, wan Sie nicht stracks nach des Keysers willen sich bequemet, vom Päbstlichen Nuncio, von Hofe, vom Spannischen Ambassadeur ausgefiltzet vnd mit des Pabsts Bann, Keyserlicher vngnade vnd entziehung der Spannischen Pensionen, das Sie nicht frey votiren dürffen, bedrohet worden. Inmassen dan nicht seltzam gewesen, das man etlicher Stände Gesandten, so das maul zu weit aufgethan, entweder ohne mittel durch die Keyserliche Ministros, oder sonst durch andere dermassen besprochen vnd gewarnet: Das Sie, so wol ihre Principalen vnd Obern nicht in den angedroheten vnglimpff, als sich selbst in gefahr ihrer Person zu setzen, es hernacher wol bleiben lassen. Der ReichsStädte Rath, vnangesehen darin theils Österreichische Creaturen vnd das vnter Österreichische joch gebrachte Augspurg mit Commission von andern mehr Päbstlichen kleinen ReichsStädtlein gesessen, welche dem Keyser weinigst so viel gedienet, das die andere desto mehr schew, vor Ihnen zu reden, tragen müssen, hette dennoch vnterschiedlich, insonderheit bey der Amnisti vnd dem ContributionsPunct, so schier die vornembsten, denen andern Räthen beharrlich wiedersprochen: Ob man nun schon, dero Vota den ReichsProtocollis einzuverleiben, sich nicht allerdings entbrechen können, weren jedoch selbige, damit sie desto weiniger, oder wol gar keine krafft hetten, nicht mit in den ReichsAbschied, sondern nur blos allein das jennige, was die andere beyde höhere Räthe beliebet, gleichsamb als per Majora geschlossen, eingeführet worden. Die Brunschwieg-Lünenburgische vnd Hessen-Casselische Gesandten hette man durch ein blos Keyserlich Decret vnd ein Sic volo, sic jubeo, ohne vorwissen der ReichsStände, von Regensburg verwiesen vnd weggeschaffet, vnd dadurch bey andern, die notturfft zu rathen vnd vmbs kraut zu reden, vmb so viel mehr bedenckens verursachet. Wiewol nun der Keyser durch dergleichen mittel, was Er begehret, durchgedrungen; bevorab, in deme letztlich, wegen der gar langen zeit vnd beschwerlichen vnkosten, ein jeder, auf was manier es sein können, nur gern des wesens ein ende vnd die wiederheimreise gesehen: So were doch nicht zu verspüren gewesen, das Er damit einig gutes vertrawen vnd daher entstehende eigenwillige, hertzliche zusammensetzung erhalten haben solte. Sondern es were vielmehr fast ein durchgehendes klagen vnd Mescontentement gehöret worden: Wie man nunmehr in die dienstbarkeit verfallen, vnd dieser ReichsAbschied wol des Römischen Reichs alter Freyheit vnd Rechte tödlicher abschied sein würde. Vnd dis were nicht allein vnter der Stände Gesandten, so wol Päbstlichen als Evangelischen, so etwas verträwlich miteinander reden dürffen, verblieben, sondern es hetten auch theils von den Keyserlichen ReichsHoffRäthen (darunter sonderlich zween der Eltisten vnd vornembsten, H. von Hauchwitz

1641. Oct.

1641. Jul.

vnd H. Hillebrand, genandt worden) solche lamentationes geführet, vnd zwar öffentlich, das andere, es nur anzuhören, sich gleichsamb entsetzen müssen.

Personen, so dem Keyser gute dienste dabey gethan.

Vnter denen jennigen, so dem Keyser vor andern zur hand gegangen vnd treffliche gute dienste geleistet, werden zween mit Nahmen genandt: Als der ChurMäyntzische Cantzler, D. Reigersberger, vnd der Österreichische, D. Prickelmäyer. Dieser, als der vornembste vnter den Weltlichen im FürstenRath, hatte des Keysers vorhaben zum wircklichen Effect zu befordern sich trew-fleissig angelegen sein lassen, vnd durch gute vnd böse wort, durch versprechnusse vnd bedrohungen solchen zweck zu erreichen sein bestes gethan. Soll, dem verlaut nach, weil Er sich so tapffer gehalten, sechszig tausend Reichsthaler vom Keyser zur belohnung vnd Recompens davor empfangen haben. Wie dan auch jenner, der beym Churfürstlichen Collegio das Directorium vnd also im gantzen ReichsRath das wort geführet, mit zwantzig tausend Reichsthalern vor seine mühe belohnet worden: Der, wie geschrieben wird, im ReichsRath nichts referiren dürffen, Er hette dan zuvor mit jennem daraus communiciret vnd dessen willen darüber vernommen.

Beym Schlus sich zutragente zeichen.

Es ward auch von guten Freunden berichtet, das vnter ablesung des ReichsAbschieds ein jeher, starcker Wirbelwind eingefallen; wegen dessen sausen vnd brausen man mit dem lesen nicht fortkommen können, sondern etwas pausiren vnd innehalten müssen. Imgleichen das die Keyserliche Rosse übereinander gefallen vnd sich gebissen: Welches man, das es ohne sonderbare bedeutung nicht were, vnd vor ein schlecht Omen von Friede vnd Einigkeit gehalten.

S. v. 3, l. 6, c. 26. Kriegsverlauff in NiederSachsen. Keyserliche gehen zurucke nach Oschersleben;

Cap. VIII. Wir lassen aber dieses

dahin gestellet sein, vnd kommen zu vnserm KriegsStat vnd dessen verlauff.

Zu ende des vorigen theils von vnserer Histori haben Wir beyde HaubtArméen am Kiwitzerdam gegeneinander campirend hinterlassen. Vnter denen die Keyserliche zu erst von dannen, den ersten tag HewMonats, (1 Jul.) aufgebrochen, sich anfangs gegen Gröningen gesetzet, vnd des andern tags weiter auf (2 Jul.) Egeln vnd Oschersleben fortgegangen: Woselbst Sie wiederumb stand ergriffen. Bekamen im Ambte Scheningen, wie imgleichen ausm Barbyschen Winckel etwas mehr Proviant; dessen Sie am Kiwitzerdam, vnd dabey sonderlich auch an wasser, grossen mangel gehabt: So Sie, vnter andern, zum aufbruch nicht weinig verursachet. Der aufbruch war des nachts, vmb elff vhren, gar in der stille ohne Trompettenschall vnd Tromelschlag geschehen; weshalben die Schwedische erst folgenden tags dessen wargenommen: Da der Obriste Rose mit zwelff Squadronen zu pferde zwar zur stund, doch, weil der Feind gar zu einen grossen vorsprung voraus gehabt, vergebens, Ihm in die arriere-guarde nachcommendiret worden. Sonst, da man es ehe vermercket, vnd Ihm so zeitig, das man Ihn zum schlage gebracht, folgen können, were es vermuthlich ohne dessen vollkommene Ruin nicht abgelauffen. Er hatte aber seinen Rücktritt, beydes dieses vnd voriges mahl von Wolffenbüttel, dergestalt behutsamblich angestellet: Da Er, ehe man Ihm in die eisen kommen, in seinen vortheil vnd sicherheit ohne verlust entwischet.

verstärcken sich.

Auf der Elbe kamen dem Feinde eine gute anzahl grober Stücke vnd zween Fewr-Mörsel, mit aller zubehör, zu, vnd stärckte Er sich auch sonsten von allen orten her: Inmassen der Keyser theils in Böhmen newgeworbene Regimenter zur HaubtArmée in NiederSachsen abmarchiren lassen, auch alle hin vnd wieder in quartieren vnd Besatzungen liegende Völcker, so viel deren daraus nur immer zu entrathen, dahin zu führen, aufs newe Ordre ertheilet. Der ruff gieng, vnd lies sich der Feind selbst verlauten: Das Er, sein heil an den Schwedischen noch einmahl zu versuchen, vnd die Festung Wolffenbüttel der Blocquade allerdings zu befreyen, entschlossen were.

Die in Wolffenbüttel schicken sich zur newen Blocquade

In itzgemeldter Festung hatte der Gouverneur vom Ertz-Hertzog befehl bekommen, selbige durchaus nicht aufzugeben, sondern sich aufs eusserste darin zu halten: Daher Er, damit Ihm die lebensmittel nicht etwa zerrinnen möchten, eben gedachten ersten tag (1 Jul.) HewMonats die bürgerschafft zusammengefordert, vnd Ihnen, allen vorrath von Proviant vnd Victualien bey ihrem Eyde anzuzeigen, auferleget, auch denen jennigen, so mit dergleichen nicht gnugsamb auf eine geraume zeit versehen, nebenst den dienstboten, sich alsbald aus der Festung zu begeben geboten; worauff viel Volck ausgezogen. Man vermeinte, Er würde, der lebensmittel halber, aufs weinigste noch vier Monat sich gar wol halten können: Wofern Ihn das wasser nur nicht heraustriebe; so täglich zugenommen, vnd schon viel höher war, wie es zu den Pappenheimischen zeiten gewesen. Mit Volcke war sonst der ort nach notturfft versehen, vnd lagen, nebenst der rechten Besatzung, bey zwelffhundert gequetschter Soldaten, welche sich heilen lassen darin: Wiewol deren viele gestorben.

Lib. I. c. 7, 8.

1641. Jul.

Schwedische vnd Conjungirte kommen wieder davor.

Schwedische vnd Conjungirte, deren Parteyen bißher ziemblich glücklich gegangen vnd täglich viel beute von pferden vnd gefangenen eingebracht, stunden, nach des Feindes aufbruch, an, was Ihnen zu thun were? Sintemahl, dem Feinde, deme Sie zwar an fusvolck, wo nicht überlegen, doch gleich vnd gewachsen, hingegen Er an Reuterey vmb ein gutes stärcker war, weit zu folgen, Sie, wegen des flachen feldes, so den Reutern mehr als fusknechten zum vortheil gereichet, nicht rathsamb befunden. Hiebey nun kam in consideration: das man von allen eingebrachten gefangenen vnd überläuffern ausdrücklich vernommen, wie der Feind nicht allein einen ansehnlichen Succurs aus Bäyern erlanget, wodurch Er, weil selbiger mehrentheils in fusvolck bestanden, mercklich sich verstärcket, vnd die bey jüngster occasion in seine Infanteri gemachte lücke damit ziemblich wieder erfüllet, sondern auch mehr Reuterey zu sich, imgleichen aufs newe Ordre bekommen, das Er vornemblich vnd mit eusserstem fleis sich angelegen sein lassen solte, die Festung Wolffenbüttel, auf was masse vnd weise es geschehe, zu entsetzen, vnd die Blocquade oder Attacque daselbst allerdings aufzuheben. Darnebenst die kundschafften mitgebracht: Das der Feind, gedachter Ordre zu folge, vnd, nachdem Er, zu solchem behuff, etliche gantze Cartaunen bey die Armée bringen lassen, sich bereits zum fortzuge schicken vnd fertig machen thete. Wan Sie nun mit ihrem aufbruch so lange, biß der Feind in der Marche begriffen, verziehen wolten, dürfften Sie leichtlich aneinander, vnd es darüber zu einer feldschlacht gerathen: Worzu es kommen zu lassen, vnd der Königin sache, sambt des allgemeinen Wesens wolfart, dem wandelbaren Glücke zu vertrawen, Schwedische Gen. Majors vor sich, ehe Sie vnd die Armée mit einem rechten Haubte wieder versehen würden, gros Bedencken getragen, ja vnverantwortlich zu sein ermessen. Solte aber der Feind, gleichwie Er itzt vnvermerckt von Ihnen abgangen, also abermahl heimblich sich aufmachen, vmb Sie hinwegschleichen, vnd den entsatz, ehe Sie Ihm solches verwehren könten, verrichten, auch hernach mitten in den Brunschwieg-Lünenburgischen Landen eine solche post, worin Ihm nicht beyzukommen, ergreiffen, waren Sie, Schwedischen Gen. Majors, nichts gewisser als dieses gewärtig: das viel wanckelbare Humorn dadurch auf andere gedancken verfallen, vnd ihre itzige gute Affection gegen die Königin vnd allgemeine Sache in etwas verendern dürfften. Aus diesen Bewegnussen, vnd weil Sie, ohne das, stündlich aufm sprunge stehen vnd zum aufbruch sich fertig halten musten, damit Sie, wan der Feind movirte, alsfort die Marche antreten, Ihm das Prævenire abgewinnen vnd, den vortheil bey Wolffenbüttel vor Ihm einzunehmen, suchen möchten, entschlossen Sie, solches in zeiten zu thun vnd sich vor Wolffenbüttel wieder zu legen. Welchem nach Sie, den zehenden, das lager am KiwitzerDam verlassen, folgenden elfften bey gedachtem Wolffenbüttel angelanget, vnd sich zwischen der Festung vnd der Stadt Brunschwieg mit der gantzen conjungirten Macht in ein fest lager gesetzet. Vnd zwar aus obstehenden vrsachen; Wiewol verschiedene leute anders vnd vngleich davon geurtheilet: Vermeinend, das es ohne einige noth geschehen, vnd das besser gewesen, wan die Arméen gegen den Feind, entweder am KiwitzerDam, oder zu Scheppenstädt weren stehen blieben; da Sie zu ihrem vnterhalt mehr Land aufm rücken gehabt, den Feind besser coangustiren vnd innehalten, das Fürstenthumb Brunschwieg etlicher masse versichern, die Blocquade eben so wol fortstellen, vnd dem Feinde, aufn nothfall, in zeiten vorbeugen, auch dabey die plätze, so derselbe hernachmahls übermeistert, leichtlich secondiren vnd entsetzen können. Vnd wolten selbige die gewisse nachricht hingegen haben: Das, wan Schwedische vnd Conjungirte noch eine geringe zeit in ihrem Lager gestanden, der Feind allerdings würde fort- vnd ausm Lande hinweg gegangen sein.

10 Jul.

11 Jul.

Dero schlechte beschaffenheit.

Mit den Arméen, vnd nahmentlich der Schwedischen, war es sonsten damahls nicht zum besten bestellet, vnd wurden dieselbige durch solchen Rücktritt in einen noch beschwerlichern zustand gesetzet.

wegen mangel vnterhalts.

Zuforderst fieng der vnterhalt an, je länger, je knapper zu werden. Dan von den Brunschwiegern bekam man gantz nichts: Theils aus wiederwertigkeit, theils daher, weil ihre Mühlen, wegen mangel wassers, so die zurückstawung der Oker bey Wolffenbüttel verursachet, stille stunden; also das in der Stadt vnter den Bürgern vnd Inwohnern selbst gros reissen vmbs brot war. Das Land in der nähe herumb war allbereit zuvor ruiniret, vnd keine lebensmittel daraus zu erlangen: Daher wegen deren abgang auch bey den meisten Officirern, die sich nunmehr allerdings verzehret, nicht zu verwehren gestanden, das Reuter vnd knechte die erndte, wo auf etliche Meilewegs herumb noch etwas an getreyde verhanden, durch starckes Streiffen mit parteyen ins Land selbst nicht verrichten solten. Womit aber leichtlich eine vrsache zu abtretung des Hauses Brunschwieg-Lünenburg von der Partey würde veran-

Lib. I. c. 8.

1641. Jul.

lasset werden: Welches sich derentwegen zum höchsten beschweret. Wie dan, in warheit, der Landman dadurch verjaget vnd gantz desperat gemachet worden, auch leicht die rechnung zu machen stand: Das auf solche weise, vnd bey dergestalt continuirendem Landsverderben, innerhalb kurtzer frist, weder die Inwohner etwas mehr zu leben haben, noch einiger Armée die geringste hülffe vnd vorschub daraus weiter würde wiederfahren können. Ihrer viele verschlichen sich nicht allein durch solches ausreiten vnd auslauffen, sondern es begunten auch die Bauren hand anzulegen vnd klopfften die kleinen streiffenden parteyen, wo sie nur konten, auf: Das die Arméen also nicht weiniger, als wan irgends mit dem Feinde Rencontren vorlieffen, schaden vnd abbruch gelitten.

vielheit vnd vneinigkeit der Häubter.

Nebenst deme war leicht zu ermessen: Wie schwer es daher gieng, das so eine geraume zeit vielerley Herrn Arméen, deren einer dieses, der ander ein anders Absehen hatten, vnd vnterschiedliche Directores, so nicht alle gleich gesinnet, ob Sie schon mit Bündnus einander verwandt vnd zugethan, ohne gegenwart eines OberHaubts, welches seinen rath vor sich nehmen vnd darüber, zu thun vnd zu lassen, befehlen vnd anschaffen darff, bevorab in ermangelung allerhand notturfft, beysammen verbleiben solten. Ja vnter den Schwedischen selbst, wiewol die Häubter sich nicht bös gegeneinander comportiret vnd alle schädliche Jalousi, wo nicht gäntzlich hindan, doch etwas beyseits gesetzet vnd verhelet, hinderte gleichwol derselben vielheit die einigkeit in Resolutionen: In deme der eine hie-, der ander dort hinaus gewolt, vnd, eignes beliebens, seiner Intention vnd einbildenden Auctoritet nachgehenget; also das nicht leichtlich etwas bestendiges geschlossen werden können. Insonderheit begegnete dem Gen. Major Wrangel von einem seiner Cameraden, wan Er, seiner schüldigkeit nach, als ein Vasal vnd vnterthan der Cron Schweden, aus vernünfftigen vrsachen demselben in dessen Opinion nicht eben allemahl beyfall geben können, sondern seine gutmeinende erinnerungen vnd gedancken gleichfals proponiret vnd Ihm bisweilen wiedersprochen, zum öfftern nicht geringe wiederwertigkeit: Dannenhero Er, dieses zustands halber, den Consilien beyzuwohnen fast bedenckens getragen, vnd auf solche weise, wan es seiner Pflicht vnd seines Herrn dienst vnabbrüchig gewesen were, tausendmahl lieber weit davon, als nahe dabey zu sein, gewünschet.

Der Arméen aus belagerung Dorsten befahrende Separation.

Nehrlich hatte man vor Wolffenbüttel wieder stand gefasset, da fieng man stracks von andern nachdencklichen sachen, als Separation der Arméen vnd quitirung gedachter Festung, zu reden an. FeldMarschall Hatzfeld, so nebenst dem H. von Gleen vnd Vehlen, zu eintritt des HewMonats, bey Dortmünde vnd Wahrendorff ein ansehnliches Corpus von etlichen tausend Man zu Ros vnd fus beysammengebracht, hatte damit vnd der zu Wahrendorff fertig gemachten Artolerí von sechs halben newen Cartaunen vnd zwelff FeldStücken, sambt zubehöriger Munition, an statt das Er nacher Sedan, wie man vermeinet, gehen sollen, nach Dorsten seine Marche genommen, so von den Hessischen besetzet war, vnd solches mit aller Macht belagert. Nun gaben die Hessische vor, das an diesem ort Ihnen ein merckliches vnd fast ihres gantzen KriegsStats Conservation gelegen, vnd durch dessen verlust nicht allein alle hülffleist- vnd handbietung der H. Staaten Ihnen abgeschnitten, sondern auch den andern im Stifft Münster noch innehabenden festen plätzen die nothwendige versehung an Munition vnd Proviant entzogen, Sie dergestalt gäntzlich vntüchtig gemachet, vnd ihr Krieg damit vollendet sein würde: Wessentwegen Sie solches, ohne Respect einer oder andern nothwendigkeit, secondiren vnd entsetzen müsten. Welchem nach der Graff von Eberstein nicht allein mit den Hessischen Trouppen von den Schwedischen abzugehen, sondern auch die Guebriantische mit sich zu nehmen, begehret. Hingegen führten Schwedische vnd Brunschwig-Lünenburgische Ihnen zu gemüthe: Wie viel nicht nur dem Fürstlichen Hause Brunschwieg-Lünenburg an der Festung Wolffenbüttel, auf deren belagerung man so viel arbeit, mühe vnd vnkosten gewandt, sondern auch dem gantzen Evangelischen Wesen ins gemein gelegen, vnd was der Haubtsache selbst durch die eroberung vor nutzen vnd vortheil zuwachsen würde, hingegen was Sie in gesambt vor schimpff, schaden vnd nachtheil zu gewarten, wan Sie den ort anitzo, da die übergabe in kurtzem zu hoffen, quitiren solten. Blieben Sie beysammen davor stehen, were der entsatz auf Feindes seite ein desperat Werck: Separirten Sie sich, hette Er gewonnen spiel, vnd weren alle davor angewandte arbeit vnd vnkosten verlohren. Wolte es der Feind zum schlagen kommen lassen, hetten Sie sämbtlich besser vortheil vor Wolffenbüttel, als anderswo, zu fechten: Wolte Er sich dan nicht darzu verstehen, stünde die Festung, allem ansehen nach, zu gewinnen. Ersuchten Sie also die Hessischen, bey Ihnen noch eine weile zu verbleiben, vnd Dorsten, als einen ort, so wol tenabel vnd dem Feinde ein zeitlang zu schaffen geben könte,

1641. Jul.

dem glücke zu vertrawen: Indessen sich vielleicht andere, dem gemeinen Wesen nicht nachtheilige gelegenheit zu dessen entsatz oder befrewung ereugen würden. Dorsten were vor Sie von grosser, aber Wolffenbüttel vor das gemeine Wesen vnd die Haubtsache noch von mehrer importantz: Hessische möchten kein Absehen auf einiges particulier, so vornemblich vrsache zu vnglück in diesem Kriege bishero gewesen, so viel bey sich gelten lassen, das Sie dadurch zu hindansetzung des Haubtwercks vnd gemeinen Evangelischen Wesens transportiret vnd verleitet würden. Es wolte aber solches bey Ihnen weinig verfangen, sondern Sie verblieben bey ihrem vorhaben vnd liessen sich davon nicht abtreiben: Worüber den Schwedischen allerhand Bedencken beygefallen. Die Guebriantische liessen auch sonst in etwas verspüren, das ihr Sinn von den Schwedischen ab vnd zum RheinStrom hinwieder geneigt: Mit dem vorwandt, weil Gil de Haas, daherumb sich zu tumlen, sonst gar zu freyen platz hette. Weil aber der Frantzösische Ambassadeur Graff d'Avaux, auf des Schwedischen HoffCantzlers H. Salvii Ersuchen, an Graff Guebriant ein beweglich Schreiben ergehen lassen vnd Ihn, bey der Schwedischen Armée zu verbleiben, ermahnet, als hoffte man deren Conjunction noch eine weile versichert zu sein. Allein, wan selbige schon nicht weggiengen, würden doch die Hessische einen andern erklecklichen Succurs von allen Arméen prætendiren vnd mithaben wollen. Da man nun hierin willigte, würde der gegen Sie agierende Feind Sie gar nichts mehr respectiren oder achten, sondern weil Er, ohne das, wan Sie gleich mit den Hessischen zusammen, Ihnen an Reuterey überlegen, seinem Belieben vnd wünsch nach, Wolffenbüttel zu entsetzen, vmb so viel mehr gelegenheit erlangen: Sintemahl das werck, ob Sie gleich an fusvolck, wo nicht stärcker, jedoch Ihm gleich sein möchten, vnd sich fest legen wolten, mehrentheils auf die Reuterey, vermittelst deren die weite abholung von Proviant vnd ferne fouragirung, durch starcke vnd gnugsame Convoyen, allemahl verrichtet werden müsten, ankam vnd beruhete, auch der jennige, so den andern hiemit ausdauren könte, wol gewonnen haben würde. Welches alles Brunschwieg-Lünenburgische auch erwogen, vnd daher sich verlauten lassen: Das Sie, auf solche begebenheit, die belagerung aufzuheben vnd ihre Trouppen in die feste plätze zu verlegen gemeinet. Gestalt man auch nicht ohne vrsache befahret: Das, angesehen das Land Brunschwieg vnd Lünenburg so sehr vnd wüste gemachet ward, die affection gleichfals wol verleschen dürffte. Zu dem brachte bald einer, zu behaubtung seines vorhabens, diese, der ander stracks contrari zeitungen ein; Also, das man sich in nichts recht zu richten, weiniger zur gewissen Resolution zu schreiten wuste: Insonderheit so viel Hatzfeld belanget; von welchem bald, das Er, mit Piccolomini zur Conjunction zu treten, sich moviret vnd in der Marche begriffen, bald, das nichts daran, vnter theils General-Personen selbst ausgesprenget, vnd die Perplexiteten dadurch je mehr vnd mehr gehäuffet worden. Die Brunschwieg-Lünenburgische vnd Hessische wurffen der Schwedischen Generalitet mit empfindlichen worten vor: Sie theten nunmehr wol sehen, das es mit dem lang-vertrösteten Succurs, welcher ausm Königreiche Schweden kommen sollen, imgleichen mit dem wieder-erwartenden Feld-Marschalln nichts, vnd ihre bisher gehabte hoffnung vergebens were; zumahl da der Herbst schier vor der thüre, vnd man annoch die geringste nachricht nicht hette, das der FeldMarschall oder einiger Man aufm Teutschen Boden angelanget, geschweige das etliche tausend zu erwarten stünden. Vnd was sonsten mehr ihre Formalien gewesen. Welche die Generalitet hingegen versichert, das der Succurs schon vor etlichen wochen zu Schiffe gegangen vnd nunmehr wol aufm Teutschen Boden ankommen sein würde: Dessen Sie dan, als auch des FeldMarschalln, täglich bey der Armée erwarten theten. Wolten daher nicht verhoffen, das Sie die Königin vnd Cron Schweden vor ihre, beym allgemeinen Evangelischen Wesen so eine geraume zeit her angewandte, getrewe mitwirckung dergestalt belohnen, vnd nur ihre eigne Trouppen, auf begebenden fall, in sicherheit bringen, hingegen dero Armée im stiche lassen würden.

Schwedische seind darüber sehr betreten.

Waren also Schwedische Gen. Majors nicht weinig betreten: Was Sie, auf solchen fall, da Hessische weggiengen, der Feind auf Sie andrünge, vnd Brunschwieg-Lünenburgische alsdan, nach aufgehobener belagerung, in ihre feste plätze sich retirirten, vornehmen, vnd wo Sie mit der Armée sich hinwenden solten, damit Sie salviret werden möchte. Dan, wofern Sie, bey ihrer itzigen beschaffenheit, zu einer Retirade genötiget werden solte, konte die Generalitet anders nicht absehen, als das selbige in die eusserste Ruin gerathen, die Soldatesca gantz auseinander gehen, vnd jedweder seinen weg suchen dürffte. Die noth war sehr gros, so beydes Officirer vnd Gemeine bey der Armée litten, vnd wusten die Gen. Majors schier selbst nicht, wovon Sie sich vnterhalten solten; geschweige das Sie einigem andern nur mit einem

1641. Jul.

Thaler auszuhelffen vermochten. Die schwierigkeit vnd vngedult war schier nicht zu beschreiben: Welche dan, weil die Guebriantische abermahl geld bekommen, dadurch bey den Schwedischen, nebenst der begierde, vmb ein mercklicheß vermehret worden.

Mangel bey dero Armée.

Jederman, so der Partey noch wol beygethan, rieff nirgends anders nach, als nach einem Haubte, so diesen sand ohne kalck zusammenhielte, nach geld, womit denen von allen mitteln abgekommenen Officirern vnd Soldaten wieder auf die beine geholffen, die schwierigkeit gestillet, vnd die gemüther zur Action gegen den Feind aufs newe angefrischet würden, vnd nach einem erklecklichen Succurs, wodurch man sich dem Feinde, welcher Ihnen schier mehr dan gewachsen, vnd mit Hatzfeld, den Er, wans Ihm beliebte, an sich zu ziehen vermochte, weit überlegen war, starck gnug machen köute. Kemen diese drey dinge annoch in zeiten, verhoffte man das beste: Blieben Sie aber gar zu lange aus, sahe es einer total Ruin ehnlich, vnd war zu befahren, wo es Gott nicht sonderlich verhütete, das das gantze wesen, ehe man sichs vermuthete, einmahl übern hauffen gehen dürffte.

Zustand der gemüther bey Braunschweig-Lüneburg 19, 20 Jul.

Der AssistentzRath Lars Grubbe kam hierunter, den zwantzigsten tag HewMonats, bey der Armée an: Da Er dan vnterwegens zu Zell, den neunzehenden, auch folgends bey den andern Hertzogen zu Brunschwieg-Lünenburg seine Werbung, nach ausgelieferten den Ihm zu dem ende mitgegebenen Creditiven, habender Instruction gemäs, abgeleget, vnd von der Königin wegen dero gute Affection gegen dem Evangelischen Wesen bezeuget. Dabey Er Ihnen gesambt vnd sonders dargethan, das die Königin zu keinem andern ende, als zu dessen Conservation, den Krieg bisdaher mit grosser beschwerde, vngemach vnd vnkosten fortgesetzet; daran der Hertzogen wolfart nicht weiniger, als ihre, der Königin vnd Cron Sicherheit interessiret were. Berühmte dabey der Hertzogen bißher geführte Consilien, vnd vermahnete Sie zur fernern bestendigen mitwirckung: Versprechend, das die Königin vnd Cron Sie nach müglig keit secondiren vnd keines wegs verlassen würde. Überall ward solches wol aufgenommen, also das auch Hertzog Augustus selbst alle gute Affection vnd bestendigkeit mit worten gegen Ihn bezenget: Er hörte aber keine sonderbare versicherung dargegen, sondern meist lauter Difficulteten vnd erinnerungen, von der Ihnen obliegenden vnerträglichen Kriegslast, vorenthaltung ihrer Festungen vnd plätze, schwierigkeit der Schwedischen Armée, befahrender Separation der Hessischen vnd Guebriantischen, vnd dergleichen. Wobey Sie allemahl etwas vom Friede mit vntergemenget: Welchen Sie, vor allen andern dingen, zu begehren vnd zu suchen geschienen. Woraus vnd anderm mehr, so in worten vnd wercken vorgangen, der AssistentzRath geurtheilet: Das man, Schwedischen theils, auf die Hertzogen sich nicht so gar fest vnd bestendig zu verlassen.

vnd bey Schwedischen.

Bey der Armée, wie Er daselbst angelanget, bezeugten die Officirer ins gemein vnd jedweder absonderlich gegen Ihn anders nichts, als alle gute Affection, Trew vnd bestendigkeit zu der Königin vnd Cron diensten: Nur verursachte Ihm dieses anfänglich etwas Nachdencken, das Sie, zum theil, nicht nur viel von FriedensTractaten vnd StatsSachen redeten, sondern selbige auch, dem ansehen nach, etlicher masse vnter ihre Direction ziehen wolten. Wie dan Gen. Major Pful, da, von der Königin wegen, Grubbe mit den sämbtlichen Gen. Majorn Conferentz gepflogen, sonsten zwar dessen vortrag höfflich vnd mit dancke acceptiret, allein viel dabey geredet vom Friede, vom jämmerlichen zustande Teutschlands, von ihrem Gewissen, so dergestalt ihr eigen Vaterland, ihre Landsleute, Freunde vnd Verwandten ruiniren helffen müsten: Wünschend dabey wirckliche vnd ernstliche FriedensTractaten. Sagte ausdrücklich: Er vnd andere seine Landsleute wüsten nicht wol, was die Cron Schweden mit diesem blutigen, vnChristlichen Kriege im sinné hette. Welchem Sie gern abgeholffen sehen theten: Sonst würden Sie endlich, ihres Gewissens halber, sich anderer gestalt zu versichern genötiget; weil ihre Ehre, Leib, Gut, vnd ihres Vaterlands, ihrer Landsleute, Freunde vnd Verwandten wolfart davon dependirte. Der AssistentzRath Grubbe nam hieraus gelegenheit, des HochSeligsten Königs Intention, vnd aus was vrsachen derselbe diesen Krieg vornehmen müssen, auszuführen: Auf welchem Fundament Er bezeuget, das die Königin vnd ReichsRegierung nochmahln bestünde. Erzehlte also weiter den gantzen bisherigen lauff der FriedensHandlung vnd erwies, das die Königin darin, so viel an Ihr, zu deren beschleunigung nichts vnterlassen, sondern die schuld vielmehr beym Feinde hafften thete: Als der sein vorhaben einer absoluten beherrschung, mit vieler Evangelischen gäntzlichen vntergang, auch der Königin vnd anderer Interessenten grössester gefahr vnd Risico in ihrem Stat, einen weg wie den andern, fortzusetzen vnd durchzutreiben gesuchet. Worin Ihn Gen. Major Wrangel zuforderst (dessen wolverhalten, Trew vnd Eyfer zu der Königin vnd des

Lib. 1. c. 8.

1641. Jul.

Vaterlands diensten Er nicht gnugsamb rühmen können) vnd so folgends die andere beyde Gen. Majors, dan weiter H. Gustaff Gustaffson (als der eben darzu kommen) mercklich secondiret: Also das Pful etlicher masse überredet zu sein geschienen vnd nur auf der Armée Contentement, dero noth anziehend, gedrungen; im übrigen, zu der FriedensHandlung mitm ehisten wircklich zu schreiten vnd alles zu dere schleunigsten beförderung zu richten, gebeten.

Feind belagert vnd erobert Osterwick,

Cap. IX. Vom Feinde, wie Er sich vnterschiedlich verstärcket, ward anfänglich berichtet, als zöge Er sich gegen New Haldensleben, welches Magdeburg vorbey, vnd besser herunter, nicht weit von der Elbe liegt, vnd machete Mine, als ob Er aufwarts, gegen Lüneburg vnd Zell, sich zu strecken gedechte: Da dan verschiedene muthmassungen gewesen, als obs entweder aus mangel von lebensmitteln droben geschehe, oder Er auf den von der Seekandte erwartenden Schwedischen Succurs ein auge hette, vmb zwischen Ihn vnd der Armée sich einzulegen, oder das Er durch Zell gegen die Weser gehen, vnd des orts FeldMarschall Hatzfeld an sich ziehen, oder den Krieg ins Lüneburger Land versetzen wolte. Allein der ausschlag gab, das Er sein vorhaben im Brunschwiegischen weiter durchzudringen entschlossen. Brach also, nachdem Er die schwere Artoleri vnd andere notturfft von Magdeburg erlanget, den vier
24 Jul. vnd zwantzigsten tag HewMonats mit der
25 Jul. Armée auf, vnd rückte folgenden tag vor Osterwick: Welche Stadt mit einem starcken Walle vnd ziemblichen WasserGräben vmbgeben war. Hierauff ward zur stund approchiret, das wasser aus den Gräben, auf anleitung eines Landmans, abgeführet, vnd selbige dadurch theils getrucknet, theils mit Fascinen beworffen vnd erfüllet, auch anfangs aus kleinen, hernachmahls aus groben Stücken hinein gespielet: Da dan, den sieben
27 Jul. vnd zwantzigsten, wie das Sturmlauffen verhanden gewesen, von den belagerten vmb Accord heraus geruffen worden. Der Ihnen auch wiederfahren: Also das der darin gelegene Commendant, Obr. Lieutenant Biesenberger, aus Mähren bürtig, mit seinen Knechten, über hundert Man zu fus starck, alsbald in zeit einer stunde ausziehen müssen. Deme jedoch der abzug mit aller Pagage, sack vnd pack, ober- vnd vntergewehr, bewilliget vnd gehalten, auch Er nachm HessenDam zu begleitet, die Reuter aber, so darin betroffen, deren fünffzig gewesen, ausm Accord geschlossen worden vnd sich gefangen geben müssen.

1641. Jul. greifft Hornburg an.

Selbigen Nachmittag kam die Armée vor Hornburg an, da die vorTrouppen schon im Städtlein gewesen: Worauff vorm Schlosse, so ziemblich feste vnd etwas hoch gelegen, alsbald zu miniren angefangen, auch acht halbe Cartaunen gepflantzet worden.

Der Schwedischen Rencontre mit Ihm,

Indessen hatten Schwedische den Gen. Major Königsmarck mit zweytausend pferden durch den Hartz auf den Feind auscommendiret, in meinung demselben einigen abbruch zu thun: Der sich aber so eingezogen gehalten, das Er nichts sonderlichs gegen Ihn verrichten können. Daher Er mit der Partey vnterm Schlosse Liebenburg stehen blieben, vnd nur seinen Obr. Lieutenant mit zweyhundert pferden, gemeldten sieben vnd zwantzigsten, früh morgens, weiter fort gegen des Feindes Lager gehen lassen. Der 27 Jul.
Feind aber war seiner gewar worden: Daher Er den gantzen lincken flügel an Reuterey, sambt des Obristen Reckowitz Croaten, Ihn zu suchen, ausgesandt. Denen auch itzgemeldte kleine partey bey Schladen begegnet; vnd zwar zu erst auf die Croaten getroffen, jedoch, weil sie viel zu schwach, das reisaus stracks nehmen müssen. Worüber der Obr. Lieutenant, so die partey geführet, selbst in Feindes hände gerathen, vnd nebenst Ihm etwa achtzig oder hundert Reuter theils gefangen, theils aufm platze geblieben, die übrige bis auf eine Meile zum Schlosse Liebenburg von des Feindes hellen hauffen verfolget, vnd daselbst, weil die darin liegende starck auf die Keyserliche fewr herausgegeben, erst verlassen worden. Sonst kam der Schwedische Gen. Major ohne ferner austos vnd verlust wieder zum Lager: Woselbst Er in fünffzig oder sechszig pferde vom Feinde, die Er sonsten auf selbigem Ritt ertappet vnd angepacket, eingebracht, vnd hiedurch die erlittene scharte guten theils wieder ausgewetzet.

dem Hornburg sich ergibt, 28 Jul.

Das Schlos Hornburg gerieth, folgenden acht vnd zwantzigsten, gar liederlich in der Keyserlichen gewalt: Durch vnbesonnenheit des darin commendierenden Capitains. Dan, wie der Feind ein loch darunter gemachet, als solte es eine Mine sein, so es doch annoch nicht gewesen, vnd dem Capitain zuemboten, jemandt, der die Mine besichtigen möchte, heraus zu senden, ward von demselben ein vnverstendiger Corporal hierzu verordnet; der es stracks vor eine Mine gehalten vnd angesehen: Wodurch Er sich schrecken lassen vnd dis feste Haus ohne noth vnd vrsache stracks übergeben. Da Er dan, nach seiner ankunfft zur Armée, hierumb vors KriegsRecht gestellet vnd, wegen dieses seines

Lib. 1. c. 8, 9.

1641. Jul.

unverantwortlichen verhaltens, zum tode verdammet worden.

und Goslar bequemet.

Schladen folgte alsbald hernach, und ward die Stadt Goßlar gleichfals dadurch verursachet, die drey Brunschwieg-Lünenburgische Compagnien, so daselbst, unterm Obr. Lieutenant Stangen, ein zeitlang in besatzung gelegen, auszuschaffen und sich in Keyserliche Devotion zu begeben.

Dessen vermuthliches vorhaben.

Von eigentlicher des Feindes Intention ward verschieden judiciret. Theils befurchteten, das Er mehr örter im Lande zu Brunschwieg, zumahl Göttingen, Eimbeck und vielleicht wol gar Hildesheim, angreiffen würde: Auf das Er dergestalt das Land Göttingen und das Hertzogthumb Grubenhagen (so beyderseits noch in gutem stande waren) vor seine Armée zum unterhalt überkommen, den pas über die Weser frey machen, und, da Er entweder Hatzfeld an sich ziehen, oder Ihn secondiren und verstärcken wolte, solches sicher, ungehindert würde thun können. Wobey Er den Hertzogen zu Brunschwieg-Lünenburg mitten im Lande liegen bliebe, Ihnen so wol als den Schwedischen die beste mittel daraus entzöge und abschnitte, auch, weil Er dergestalt und auf solchen fall das Eischfeld zur hand, sich Mülhausen zu bemächtigen und, auf dieser seite, Erffurt und gantz Thüringen zu verunruhigen gelegenheit hette. Die Schwedische Gen. Majors aber, sambt den Frantzosen und andern, hielten davor, das dessen HaubtIntention nirgends anders hin gerichtet, als, ins gemein, mit verheeren, verderben und impatroniren des Landes die Hertzogen zu Brunschwieg-Lünenburg endlich zur accommodation zu bringen: Worzu damit Er desto besser kommen möchte, Er durch diese vorgenommene Exploicten die conjungirte Arméen ausm Lager vor Wolffenbüttel zu locken gesuchet. Da Er dan leichtlich, und ehe selbige sich wieder dahin wenden könten, mit einer starcken Partey die post vor Wolffenbüttel in der hast angreiffen und übermeistern möchte: Wodurch die Blocquade und alle, so lang her geführte, Consilien aufgehoben und zu nichte gemachet weren, und die Hertzoge wegen Defension ihres Landes desperiren würden. Wie nun auf diesen zweyen gründen, als auf eroberung Wolffenbüttel und defension des Landes, die Affection und bestendigkeit der Hertzogen bisher vornemblich beruhet, und Sie dadurch in gutem Humor erhalten worden, als mochten wol des Gegentheils gedancken sein, wan solche ausm wege geräumet, würden Sie endlich zu wackeln beginnen und, mit vorwandt der eussersten noth, zum vergleich mit dem Keyser schreiten: Da dan Schwedische und andere, so bey Ihnen verblieben, zwischen Ihm und verschiedenen Festungen, ohne allen vortheil, gleichsamb blocquiret würden gelassen werden.

Schwedische und Conjungirte bleiben bey Wolffenbüttel stehen.

Cap. X. Und eben aus itztangezogener ursache blieben die Schwedische und conjungirte Arméen, so die Blocquade vor Wolffenbüttel wieder gefasset und sich in ein festes, wolformirtes Lager beym Damme davor gesetzt hatten, auf solche des Feindes Motion und verrichtungen, in ihrer ergriffenen Post fest und unbeweglich stehen. Dan gleichwie der Feind, da Er durch Macht Sie vor Wolffenbüttel abzutreiben nicht getrawet, durch eine Diversion Sie davon abzuziehen sich beflissen; gestalt auch die von Hatzfeld vorgenommene belagerung Dorsten, guten theils, dahin, umb die Hessischen zur Separation zu veranlassen, gezielet: Also wolten Sie sich noch zur zeit daran nicht kehren. Hetten sonsten die verlohrne plätze vielleicht wol secondiren können: Da Sie nicht befahret, das, wan Sie von dannen aufbrechen theten, der Feind in eil einen andern weg, nach Wolffenbüttel zu gehen, suchen, sich in ihres verlassenes Retrenchement setzen, den Dam und alle bisher mit grosser mühe und unkosten gemachte Wercke ruiniren, auch also die belagerung dadurch allerdings vernichten möchte. Insonderheit befunden Schwedische Gen. Majors nicht practicabel, beydes die post gegen Wolffenbüttel zu behaubten und das Land zu verthädigen: Vermeinten daher unter zweyen üblen das geringste zu erwehlen, und lieber dem Feinde im Lande seinen willen ein zeitlang zu lassen, als die Blocquade zu quitiren und aufzuheben. Und ob schon die Brunschwieg-Lünenburgische und Hessische auf den Feind zu gehen nicht ungeneigt waren, wolten Schwedische Gen. Majors darzu doch nicht stimmen: Als welche unter sich, theils weil Sie dessen keine ordre gehabt, theils weil schwierige Leute gegen den Feind anzuführen gefährlich schien, theils aus andern ursachen, keine HaubtAction, ehe der FeldMarschall aus Schweden mitm entsatz an volcke und gelde keme, zu veranlassen, sondern die Armée bis dahin in diesem festen Lager, so gut Sie könten, zu conserviren, entschlossen.

Mit des FeldMarschalln herauskunfft verziehet sichs, wegen dessen kranckheit.

Mit wolgemeldten FeldMarschalln herauskunfft verzog es über vermuthen: Weil Er, nach eintritt des HewMonats, wie Er zu Schiffe zu gehen schon reisefertig gewesen, in seine gewöhnliche kranckheit gefallen. Da man dan in Schweden, die Resolution zu verendern und einen andern hinaus zu verordnen, bedenckens getragen: In betrach-

1641. Jul.

tung, das solches nicht allein andere sein beschwerde mit sich würde gehabt, sondern auch eine gute zeit erfordert haben; In deren man dessen Reconvalescentz verhoffet. Wiewol es ziemblich lange vnd bis zu eingang des HerbstMonats sich verweilet, ehe Er wieder recht auf die beine kommen.

Vergeblicher vorschlag wegen entsatz von Dorsten.

FeldMarschall Hatzfeld hatte inmittelst vor Dorsten nicht gefeyret, sondern sich die belagerung recht ein ernst sein lassen, vnd den platz von dreyen davor auffgeworffenen Baterien starck zu beschiessen angefangen. Nun war zwar im vorschlage, vnd vermeinte man die H. Stadten der vereinigten Niederlande vnd Princen von Orange dahin zu überreden, das Sie, nach übergang von Gennep, so den sechszehenden HewMonats bereits parlamentiret, den Graffen von Stirumb, mit vierzig Cornet Reutern vnd dreytausend Knechten, in der LandGräffin dienst, zum entsatz Dorsten gehen lassen möchten: Weil vnter der Hatzfeldischen Armée viel Spannier sein solten, auch Spannien vnd der Keyser eben also zu thun vnd einander zu secondiren pflegten; inmassen Lamboy den winter gemeinlich Keyserlich, den Sommer Spannisch war, wie es die zeit vnd ihr zustand erforderte. Worzu die Stadten auch gute hoffnung gemachet: Angesehen der ort Ihnen so nahe vor der thüre gelegen.

16 Jul.

Der Hessischen Begehren deswegen,

Allein es verzog sich die Resolution gleichwol von tage zu tage: Indessen Hessische im Brunschwieger Lande nicht geruhet, sondern mit Macht darauff gedrungen, nicht nur wegzugehen, sondern auch einen guten Succurs, zum entsatz Dorsten, mit sich zu bekommen. Als welches ein vornehmes Fundament des gantzen Hessischen KriegsStats: Zumahl in betrachtung der Correspondentz mit Niederland, vnd der quartiere, so von solchem ort ihre Dependentz hatten. Hingegen die Brunschwieg-Lünenburgische sahen solches nicht gern: Sagten offentlich vnd hielten darumb an, das Sie, auf solchen fall, in ihre feste örter, vmb selbige zu bewahren, gehen möchten.

vnd der Königl. Generalitet gedancken.

Alldieweil nun die Generalitet von beyden Königlichen Arméen weder einige separation gestatten, noch directò ichtwas abschlagen wollen, als lies Sie den Hessischen zur antwort wiederfahren: Das, wan (1) das Lager von den Brunschwieg-Lünenburgischen auch zween Monat wircklich vnd voraus mit Proviant versorget, (2) das Brunschwieg-Lünenburgische fusvolck verstärcket, vnd (3) zweytausend pferde (doch gegen versicherung der bezahlung) vor die Schwedische vnberittene Reuterey angeschaffet würden, man alsdan, wie des Kriegs notturfft vnd ihrer allerseits Interesse erforderte, auf der Hessischen Begehren, zu dero billigem Contentement, sich zu erklären bedacht were.

Obr. Lieutenants Schickarts reise nach Glückstatt vnd nachdenckliche Reden.

Hierunter ereugte sich eine gefährliche Practicke, so bey der Armée obhanden war: In deme ein Brunschwieg-Lünenburgischer Obr. Lieutenant, Nahmens Schickart, gegen ende des HewMonats zu Hamburg durch nacher Glückstadt zum Könige in Dennemarck in höchst-nachdencklichen sachen gereiset. Hatte ausdrücklich gesaget, das die Arméen heimblich vorhetten, durch den König in Dennemarck mit dem Keyser auf ihre eigne hand Friede zu machen: Verspüreten wol, das es den Schweden vnd Frantzosen nicht vmb ihre vnd Teutschlands wolfart, sondern einem Theil vmb Pommern, dem andern vmbs Elsas zu thun were. Man solte in kurtzer zeit wunder sehen, vnd das alle Teutsche bald in einem schaffstalle stehen würden: Denen weinigen Schweden vnd Frantzosen aber, so vnter der Armée zu befinden, würde man etwas anders zeigen. Sie woltens so machen, das ChurBrandenburg Pommern behalten möchte. Kriegten Sie auch gleich itzt etwas geld bey der Armée, hetten Sie es bisher wol zehendoppelt verdienet. Vnd was dergleichen Reden mehr gewesen: So der Obriste Plato dem Schwedischen HoffCantzler H. Salvio offenbaret, vnd dieser Ihm seine hand vnd parole darauff gegeben, das sein Nahme darunter nicht in gefahr gestellet werden solte.

Der Schwedischen schlechter zustand.

Es war sonsten auf der Schwedischen vnd Conjungirten seite ein stattliches Corpo beyeinander, vnd konte man bey neuntausend zu fus, guter alter Knechte, auch eben so viel Reuter ins feld setzen: Welches eine grosse Macht, vnd dergleichen nicht viel beysammengefunden worden. Ward dabey von einer mächtig schönen Artoleri secondiret, vnd war dem Feinde nicht vngleich: Allein durffte man das volck schier nicht ausm Lager führen, wegen fort vnd fort zunehmender schwierigkeit; befahrend, wan es recht gelten solte, möchten die Trouppen nicht fechten wollen, vnd wol gar zum Feinde übergehen. Die Guebriantische montirten vnd verstärckten sich wacker wiederumb, nachdem Sie geld empfangen: Hingegen die Schwedische Reuter verkaufften pferde, Sattel, zeug was Sie hatten, an jenne vnd andere, nur wegen vnterhalts vnd nothwendiger kleider; vnd war es mit dem fusvolck noch fast ärger beschaffen. Die noth war zu gros; Worüber der WolSelige FeldMarschall H. Johan Bauer bereits von Zwickaw aus geklaget: Vnd war, von der zeit an, schier ein halb jahr verstrichen, seit des die Armée in dergleichen

Lib. 1. c. 10.

1641. Aug.

Landen gewesen, da Sie theils nichts gefunden, theils nicht frey zugreiffen dürffen. Im Lager hatte man nichts zum besten, vnd kam auch nichts ein, das man die Knechte mit nottürfftigem Commis versorgen können: Wolte dan der Soldat ausser dem Lager ein stücke brots suchen, ward Er vom LandMan niedergeschlagen vnd wie offenbarer feind tractiret. Wodurch die Gen. Majors bewogen worden, die Hertzogen zu Brunschwieg-Lünenburg schrifftlich zu ersuchen: Das Sie deswegen einige anstalt machen wolten, damit zum weinigsten vors fuesvolck die notturfft an brot geliefert, vnd also das Auslauffen, welches nur einen abgang der Soldatesca verursachet, dadurch abgeschaffet, nicht weiniger dem Landman, dergleichen Hostiliteten, wie bishero verübet, hinfüro einzustellen, geboten würde. Bey den Officirern sahe man auch augenscheinlich, das hülffe von nöthen that, vnd ihrer viel, ja die meiste über die masse nottürfftig waren: Welches der AssistentzRath Grubbe, so gegenwärtig sich befunden, wiewol Er den modum Procedendi, so ein- oder ander deswegen vorgenommen, nicht gebilliget oder billigen können, selbst bekennen müssen. Vor die vnberittene Reuter hatten zwar sämbtliche Hertzoge zu Brunschwieg-Lünenburg (doch gegen bezahlung auf gewisse Termine) zweytausend pferde zu liefern bewilliget: Es war Ihnen damit aber allein nicht geholffen, vnd mangelte alle andere nothwendigkeit, als Sättel, Zeug, Stieffeln, gewehr vor sie. Das ärgste schier war, das viel der Schwedischen Officirer ihre pferde, Wägen vnd anders vor ihre lebensmittel zu pfande versetzet: Also das, wie gern Sie auch schon gewolt, Sie auem Lager nicht aufbrechen können, ehe Sie einige hülffe an gelde empfangen. Zu geschweigen, was bey der Artoleri vnd sonsten vor mangel sich ereuget. Das weinige, so der AssistentzRath Grubbe mitgebracht, wiewol es nicht weit gereichet, war dennoch sehr wol zu statten kommen vnd hatte viel Hohe vnd niedrige erquicket.

9 Aug.

Gemeldten AssistentzRath beschickten gesambte Officirer der Armée, mit eintritt des AugstMonats, von der Parade, durch zween Obristen, den einen zu fus, den andern zu pferde, Mortaigne vnd Dörffling. Welche ihre vnd gesambter Armée gute Affection, bestendigkeit, trew vnd willfährigkeit zu der Königin vnd Cron diensten mit vielen worten bezeuget; dabey gar glimpfflich vnd mit aller höffligkeit ihre noth, bedrangnus vnd elenden, kummerlichen zustand geklaget: Zumahl der geringern Officirer, so in diesem Lager vor ihr geld zehren solten, vnd doch weder dieses, noch einigen Credit hetten. Baten daher: das, aufn fall der FeldMarschall selbst annoch in vierzehen tagen zur Armée etwa nicht würde gelangen können, der Armée mit etwas auf rechnung, von denen zu Hamburg stehenden geldern, voraus möchte geholffen werden. Sonst were Ihnen das werck länger zu sustiniren vnmüglich, vnd wolten Sie an allem vnheil vnd vngelegenheit, so daraus vnzweiffentlich erfolgen würde, entschüldiget sein: Hingegen da Sie etwas hülffe bekemen, die Königin vnd Cron ihrer vnd der gantzen Armée Trew vnd bestendigkeit bester massen versichernd. Wiewol nun der AssistentzRath Grubbe Sie zur gedult zu disponiren gesuchet, vnd auf des FeldMarschalln ehiste ankunfft vertröstet, wolte es doch nichts verfangen, sondern Sie blieben bey ihrem vor-angedeuteten Begehren, vermeldend, das Sie sonst keine mittel oder auswege wüsten, das werck länger aufrecht- vnd die Armée beysammen zu halten: Angesehen beydes Officirer vnd Gemeine so hoch bedrenget weren, das keine wort mehr helffen wolten, sondern wirckliche hülffe vnd beystand von der Cron nothwendig erfordert würde.

weswegen Grubbe durch die Officirer beschickt wird

Muste Er also nur eine Resolution nehmen, nebenst vnd zugleich mit den sämbtlichen Gen. Majorn an den Schwedischen HoffCantzler nacher Hamburg, den dritten tag AugstMonats, deswegen zu schreiben. Da Er demselben dan beweglich gnug zu gemüthe geführet: Das, wofern die Königin vnd Cron diese bey itziger zeit extraordinar brave Armée von auserlesenen Officirern, Reutern vnd Knechten wolte in dienst behalten, vnd Ihnen damit ferner gedienet were; wo Sie beyde Fürstl. Häuser Brunschwieg-Lünenburg vnd Hessen-Cassel wolte in gutem Humor erhalten vnd nicht zu desperaten Consilien Ihnen anlas geben, so endlich bey der Armée desperation folgen müsten; wo man wolte hemmen alle wiederwertige rath- vnd anschläge; wo man entweichen wolte aller Teutschen Stände, Franckreichs vnd der gantzen Welt blasme vnd üble nachrede; wo man nicht wolte in gefahr stellen manchen redlichen Schwedischen Cavallier, so bey der Armée in diensten; kürtzlich, wo man das gantze Evangelische Wesen nicht auf einmahl wolte übern hauffen werffen, so würde der HoffCantzler die zur Armée verordnete post geldes angreiffen vnd davon in eil etwas anticipiren müssen. Dessen verantwortung die Gen. Majors vnd Er auf sich nehmen vnd den HoffCantzler schadlos halten wolten. Geschehe es nicht, so stünde zu befahren, das alles verlohren gienge: Ja Er,

und, nebenst den Gen. Majorn, an H. Salvium einen vorschus an gelde begehret. 3 Aug.

1641. Aug.

Grubbe, selbst würde es entweder verlauffen, oder den hals darüber zusetzen müssen. Vnd zwar die Obristen forderten ein grosses; die Gen. Majors machten den verschlag auf ein hundert tausend Reichsthaler: Grubbe aber vermeinete, das es noch wol mit sechszig tausend Reichsthalern würde zu thun sein. Welche summe dan nicht so gar übrig gros, vnd der Cron bey der Armée befindliche Artoleri je ein mehrers, als diese post geldes, wert were.

auch erlanget.

Welchem der Gen. Majorn vnd des Assistentz-Rath Grubbens Begehren der HoffCantzler, wie droben bereits angedeutet, sich auch auf gewisse masse bequemet, vnd der Armée vor dismahl mit gedachten sechszig tausend Reichsthalern ausgeholffen: Vnangesehen Er dessen keine, vielmehr eine wiedrige Ordre aus Schweden gehabt. Woselbst man solches gleichwol, wie man die sache mit allen vmbständen erfahren, gut geheissen: Sintemahl nicht allein vergeblich, sondern auch verfäng- vnd schädlich gewesen were, das geld zusammenzubehalten vnd die Armée voneinander gehen vnd ruiniren zu lassen.

Braunschweig-Lüneburg ziehet sein volck von den Schwedischen ab;

Mit den Hertzogen zu Braunschwieg-Lüneburg, wiewol Sie, zu remontierung der Reuterey, eine gute anzahl pferde vor geld herzugeben versprochen, wuste man nicht eigentlich, wie man recht daran war. Ihre Trouppen hatten Sie mehrentheils, ausserhalb etwa sechs- oder siebenhundert Knechte, so in den Schantzen vor Wolffenbüttel liegen blieben, von den Schwedischen abgezogen vnd in die feste plätze verleget, so vnter LandGraff Johans zu Hessen-Darmstadt vnd General Klitzings Commendo, den achten tag AugstMonats, abmarchiret; auch zwey Regimenter von den Hessischen mit sich genommen, an deren stelle zwey der ihrigen zurücklassend: Vnterm vorwandt, gedachte ihre plätze zu versichern, den Feind daraus desto mehr zu beschädigen, vnd die Erndte im lande einzubringen. Zwar hatten die Schwedische Ihnen den vorschlag gethan, das Sie zwey oder drey Regimenter zu pferde, vnd ihre vnberittene Reuter, vnterm Gen. Major Königsmarck, Ihnen zugeben wolten; welcher etliche Trouppen aus Westpfalen an sich ziehen vnd dergestalt, nebenst Ihnen, ein klein Corpus, von sechs- oder siebentausend Man, dem Feinde an der seite stellen solte: Mit Erbieten, solche Völcker, damit Sie den Hertzogen desto besser zu gehorsamb stünden, so lang die conjunction wehrete, in ihrer pflicht bleiben zu lassen. Dieses aber, ob es schon Klitzingk vnd andere hohe Officirer raisonnabel vnd nützlich befunden, war Ihnen nicht annehmlich gewesen, sondern Sie

8 Aug.

hatten dergestalt, wie gedacht, von den Schwedischen vnd Frantzösischen sich geschieden: Nicht einmahl jemandt zurücklassend, den man vmb rath fragen können.

weshalben die Generalitet an die Hertzogen schreibt 9 Aug.

Wodurch dan, in deme es gegen ihre zusage gelauffen, auf welche die Soldatesca sich reversiret, die sämbtliche Königliche Generalitet verursachet worden, folgenden neunden, an Sie zu schreiben vnd zu begehren: Das Sie, wo nicht weiter, dennoch mit jemandt, der nicht allein den Deliberationibus beywohnete, sondern auch, was gemeinen sachen zuträglich, zu resolviren gevollmächtiget were, secondiret werden möchten.

vnd in mistrawen gerätt.

LandGraff Johan hatte, vor etlicher zeit, gegen Gen. Major Pfulen im Discurs erwehnet: So lang Er bey den Schwedischen bliebe, solte man von diesem Fürstlichen Hause nichts böses zu befahren haben; wan Er aber weggienge, würde es ein zeichen sein, das man, sich wol vorzusehen, vrsache hette. Dergleichen hatte Klitzingk sich vermercken lassen, vnd redete Pithan ebenmässig sehr übel von den Braunschwieg-Lünenburgischen Räthen: Welche hingegen offentlich vnd in privat Discursen der Königin vnd Schwedischen Consilien, vorhaben, thun vnd lassen aufs ärgste, wie Sie gekont, durch die hechel gezogen; vnd wolte in geheim verlauten, als ob die Hertzoge vnter der hand mit dem Feinde tractireten. Was nun dieses vor nachdencken vnd mistrawen erreget, stehet leicht zu erachten.

Wercke vor Wolffenbüttel seind noch nicht fertig.

Gegen Wolffenbüttel waren die Wercke auch noch nicht recht fertig, vnd die Braunschwieg-Lünenburgische gleicher gestalt selbst schuld daran: Als die weinig oder gar nichts bey der sache gethan oder thaten. Der Dam zwar war schier so hoch, als die Wälle vor Wolffenbüttel; Aber die Schantzen, so ihn vertheidigen solten, annoch in keiner perfection vnd auf der einen seite nicht einmahl angefangen. Sonst stand gleichwol das Haubtwerck annoch aufrecht, vnd wurden täglich zu fünffzig, sechszig, zuweilen hundert pferde vnd mehr vom Feinde gefangen eingebracht.

Feind erobert Liebenburg.

Cap. XI. Der Feind, dessen gantze Macht auf zwelfftausend pferde vnd sechs- oder siebentausend zu fus geschätzet worden, war den andern tag AugstMonats von Liebenburg gerücket: So Er, gleichsamb im angesichte der Schwedischen vnd conjungirten Arméen, nach vielen Canon-Schüssen auf Discretion erobert, vnd die gantze Guarnison, sambt dem Commendanten, einem Graffen von Hollach, gefangen.

2 Aug.

setzt sich in ein vortheil gegen Hildesheim.

Worauff der ErtzHertzog den Gen. Major Borri gegen Bokelen gesandt: Welche Stadt sich zur stund ergeben, vnd damit das gantze

Lib. I. c. 10, 11.

1641. Aug.

Stifft Halberstadt in dessen gewalt gerathen. Hatte überall Proviant, zu unterhalt der Armée, zusammenzubringen, insonderheit in Bokelen ein HaubtMagasin anzurichten, ordre gestellet, und, diesem nach, in einen guten vortheil auf eine halbe Meile an Bokelen zwischen zween Strömen sich logiret; setzend dadurch diese gantze seite des Landes in Contribution, und sich des rückens gegen der Weser versicherend: Also das Er Hatzfeld, wan Er nur wolte, an sich ziehen konte. Trug sein Absehen auf die Stadt Hildesheim selbst: In gewisser hoffnung, durch deren feindlichen angriff die Schwedischen und Conjungirten aus ihrer festen post vor Wolffenbüttel herauszulocken. Woran Er gleichwol durch eine unglückliche Rencontre verhindert worden.

leidet auf einer starcken partey schaden. 14 Aug.

Sintemahl den vierzehenden tag AugstMonats Graff Broy, so etliche tage umb diese partey angehalten, mit zweytausend pferden auscommendiret gewesen: unterm Hartz Hornburg vorbey zu gehen, sich in Embuscade zu stellen und den Schwedischen Fouragierern, sambt der dabey allzeit folgenden Convoy von drey Regimentern, aufzupassen: Welches da es dem Feinde geglücket, der Armée an pferden ein mercklicher schade zugefüget, auch grosse noth an lebensmittel und Fourage verursachet worden were, ja mancher Officirer alle seine pferde, so Er in geraumer zeit nicht wieder zur hand hette bringen können, würde verlohren haben. Allein die Schwedische bekamen hievon wunderbarlicher weise kundschafft: In deme ein unberittener Reuter vom Obristen Dörffling, nebenst noch drey andern von Pful ausgewesen, ihre montierung vom Feinde wieder zu suchen, und sich also nahend bey des Feindes Lager verborgen gehalten; da sie nicht allein die partey vorüber gehen gesehen, sondern auch zween Rittmeister, sambt einem Trompetter, so derselben gefolget, unvermuthlich angefallen und gefangen ins Lager gebracht. Solchem nach giengen die Schwedische und Guebriantische auf zwo seiten den Feind, umb Ihn unfehlbarlich anzutreffen, vorbey: Welches auch hinter einem Walde zwischen Hornburg und Scheppenstädt geschehen; da der Feind der Schwedischen auf der einen seite zwar erst gewar worden, aber, weil, eben in dem Tempo, die Guebriantische, so näher zu Ihm gehabt, Ihm aufn hals gekommen, selbige erstlich chargiren müssen. Wobey, unangesehen Er sich so Manlich gehalten, das der Graff von Nassaw und Obriste Müller sambt andern mehr Officirern und Gemeinen von den Guebriantischen ins gras gebissen, Er doch von dero Reserve und denen Schwedischen, so stracks herbey geeilet, dergestalt abgefertiget und auf zwey Meilewegs verfolget worden, das von diesen zweytausend pferden nicht gar viel mit ihrem anführer, Graff Broyen, entwischet. Sintemahl eine grosse anzahl auf der wahlstadt und in der flucht todt, zween Obristen, Löwenstein und Goldacker, zween Obr. Lieutenants, drey Majors, zwelff Rittmeister, worunter Graff Broyens Bruder, viel andere Officirer und etliche hundert Gemeine gefangen, auch über fünffzehenhundert gesattelte pferde zur beute den Schwedischen und Guebriantischen hinterblieben. Dieser unverhoffte streich machte den Feind in seinem vorhaben auf Hildesheim stutzend: Alldieweil Er gesehen, das die Schwedische und Conjungirte, wan Ihnen gar zu nahe getreten würde, sich zu wehren und von sich zu beissen, noch ziemblich scharffe zähne hetten.

Cap. XII. Die Hertzoge zu Braunschweig-Lüneburg begehrten sonst instendigst,

Braunschweig-Lünenburg begehret, gegen den Feind in action zu treten;

das man in Action gegen den Feind, zu ihres Landes verthedigung, treten, zumahl da gedachtes Hildesheim, Eimbeck oder einiger ander dergleichen ort von demselben angegriffen würde, ihn mit aller Macht entsetzen möchte: Worüber Hertzog Christian Ludwig insonderheit umb eine cathegorische, gewisse Resolution, den zehenden tag AugstMonats, angehalten. 10 Aug.

so Schwedische Obristen, ehe Sie geld empfangen, difficultiren,

Nun konten die Gen. Majors der Schwedischen Armée, bey itzigem zustande, ehe Sie mit sämbtlichen Obristen communication gepflogen und dero Meinung sich erholet, darauff sich nichts eigentliches und mit bestande erklären: Daher von Ihnen, nebenst dem AssistentzRath Grubben, eine zusammenkunfft angestellet, des Hertzogen Schreiben denen Obristen vorgetragen, und dieselbige, ob Sie solchen entsatz, im fall der noth, verrichten zu helffen willens weren, befraget worden; damit die Gen. Majors mehr nicht zu sagen möchten, als Sie halten könten. Worauff die Obristen sich herausgelassen: Das Sie zwar so willig als schüldig weren, die Hertzogen in allen begebenheiten zu secondiren: Nachdem aber der Armée beschaffenheit, und wie es mit den Regimentern itzt bewandt (der Soldatesca über die masse grossen schwierigkeit zu geschweigen), einem jeden wol wissend; als könten und wolten Sie darin nicht willigen, das man sich, ehe und bevor auf die Armée etwas erkleckliches und etwa ein Monat Sold, oder je auf jede Compagni Reuter tausend, auf eine zu fus fünffhundert, und auf jeden Stab übers Haubt tausend Reichsthaler, wodurch den Regimentern

Lib. 1. c. 11. 12.

1641. Aug.

ein weinig aufgeholffen vnd der Soldatesca der vnmuth benommen würde, ausgezahlet weren, mitm Feinde zu einem Combat einlassen thete. Welches sich dan, weil zu pferde hundert neun vnd siebenzig Compagnien, zu fus hundert zwey vnd achtzig, Dragoner fünffe, vnd vierzig RegimentsStäbe gezehlet worden, über drey Tonnen Goldes belauffen. Vnd dieses wolten Sie nur auf rechnung vnd abschlag der Satisfaction, so der FeldMarschall mitbringen solte, annehmen, gleichwol daran, was von Grubben bereits anticipiret vnd voraus bezahlet, abgehen lassen. Hingegen führten die Gen. Majors, nebenst Grubben, Ihnen zu gemüthe: Das die zeit nicht leiden wolte, den Hertzog mit der antwort so lang aufzuhalten, bis solche Mittel vor die Armée herbeygeschaffet würden; In betrachtung, der Feind Ihm gar nahe vnd eines theils mit guten worten, oder, da solches nicht helffen wolte, andern theils durch bedrohungen an Ihn setzte: Vnd Er leichtlich, da Er keine hoffnung einiges entsatzes hette, zur Desperation vnd solchen gedancken verursachet werden dürffte, wodurch dem allgemeinen Wesen mehr vnheil vnd Præjuditz, als man sich itzo nicht einbilden möchte, zustehen könte. Zu deme were von der Königin dem HoffCantzler H. Salvio inhibition geschehen, alle mittel, so vor die Armée zusammengebracht, bis zu des FeldMarschalln ankunfft beyeinander zu behalten: Alsdan, vnd so bald derselbe angelanget, Sie nicht zu zweiffeln hetten, solte ein jedweder dergestalt befriediget werden, das er sich zu beschweren keine vrsache haben würde. Allein solches alles wolte bey Ihnen nichts verfangen, sondern Sie blieben bey ihrem vornehmen vnd erboten sich: Wofern man Ihnen, nachdem Sie nunmehr lange gnug gewartet vnd sich patientiret, bis zu des FeldMarschalln ankunfft mit etwas helffen thete, wolten Sie ihre schuldigkeit, als Ehrliche Leute vnd wie Sie bisher gethan, erweisen; sonst würden Sie andere mittel, sich aus dieser noth vnd vngewisheit herauszureisen, suchen vnd zur hand nehmen müssen. Alldieweil nun die Gen. Majors erwogen, was der Königin Stat vnd dem allgemeinen Wesen vor nachtheil zuwachsen dürffte, wofern der Hertzog inne werden solte, das man Ihn nicht zu secondiren vermöchte, als musten Sie aus zwey üblen eines erwehlen vnd den Obristen versprechen: Das Sie an den Schwedischen HoffCantzler alles gelangen lassen, vnd Ihn ersuchen wolten, zum weinigsten auf jede Compagni so viel, als oben gemeldet, auszuzahlen; damit Sie dadurch in eil die Trouppen wieder in etwas considerabel machen könten. Womit dieselbe auch zufrieden gewesen, vnd zween aus ihrem Mittel, als LandGraff Friederich zu Hessen vnd den Obristen Haken, gleichfals an H. Salvium abzufertigen vnter sich entschlossen. Da dan die Gen. Majors hierauff, den sechszehenden tag AugstMonats, dem Hertzogen schrifftliche vertröstung gethan: Das, wofern der Feind in dessen Landen fernere Progres zu machen vnd einen oder andern importanten ort anzugreiffen sich vnterstünde, Sie Ihn keines wegs lassen, sondern, nebenst den andern Conjungirten Arméen, allemahl vnverzüglich vnd realiter zu entsetzen, ihre angelegenheit sein vnd bleiben lassen wolten. (16 Aug.)

Der zum HoffCantzler abgefertigten Officirer Instruction bestand in vier kurtzen, doch nachdencklichen Puncten. (auch deswegen an H. Salvium eine absendung thun.) (1) Solten Sie vor die Armée dreyhundert tausend Reichsthaler begehren vnd sich zu keinem geringern einlassen. (2) Wolten die Officirer wissen, ob man vmb einen Frieden oder raub dienen solte. (3) Musten den veralliirten Fürsten dero Festungen abgetreten werden, vnd (4) der FeldMarschall zur Armée nicht ehe kommen, bis Er zuvor etliche Deputirte geschicket, vmb mit den Officirern zu tractiren, welcher gestalt vnd zu was Intent die Armée künfftig geführet werden solte. Selbige brauchten auch gegen den HoffCantzler zwar stille affecten vnd sanfftmütige Pronunciation, aber harte wort. Vnterm WolSeligen FeldMarschall, gaben Sie vor, weren Sie wie schlaven vnd andere kerl tractiret; seit des weren schier vier Monat verlauffen. Ihre ausgeschickte kemen nicht zurücke, auch würden Sie mit keinem Brieffiein aus der Cron gewürdiget; die Brieffe, so Obrister Bauer vnd Grubbe mitgebracht, argwohneten Sie, weren entweder vor des FeldMarschalln tode, oder ja itzt in Brunschwieg auf mitgebrachte Blanquette geschrieben. AssistentzRäthe sende man Ihnen, deren Sie nicht bedürfftig; Geld, da Sie das leben mit aufhalten solten, würde Ihnen nicht gesandt. FeldMarschall Torstenssen keme nicht vnd schriebe auch nicht. In summâ, Sie hielten gäntzlich davor, das die Cron ihrer nicht achtete vnd keine Sorge vor Sie trüge; hette keinen ReichsRath oder Herrn von stand vnd Reputation aus der Cron geschicket: Worüber Sie gantz vngehalten gewesen. Sie hetten gleichwol bisher patientiret; könten nunmehr nicht weiter, wegen armuth, dürfftigkeit vnd Elende. Begehrten derhalben, ein- vor allemahl, Cathegorische Resolution: Ob der HoffCantzler stracks, stehendes fusses, vier Tonnen Goldes (dan so hoch strengten Sie ihre forderung, da die Gen. Majors in ihrem Schreiben nur von

Lib. 1. c. 12.

1641. Aug.

dreyen gedacht, auch in ihrer Instruction mehr nicht, dan drey, gestanden) erlegen wolte, oder nicht? Bekemen Sie die, wolten Sie wie rechtschaffene Cavalliers handeln (doch diese summe nicht weiter gerechnet, als Interimsweise, bis der FeldMarschall mit mehrerm nachkeme); Wo nicht, were die Resolution gefasset, andere mittel zu suchen. Sagten, Sie weren freye Teutschen vnd keine Schlaven; könten vnd wolten ihres Vaterlands räuber vnd verderber länger nicht sein. Particularisirten über die masse übel, wie hungerig, nacket vnd blos, nicht nur die Gemeine, sondern auch die Officirer weren; insonderheit die Reuterey, welche, vmb des lieben brots willen, den Guebriantischen pferde, Sattel, zeug vnd gewehr verkauffet. Der HoffCantzler antwortete: Er hörete es vngern; Hette gehoffet, das Haus Brunschwieg-Lünenburg würde, der Bündnus gemäs, Sie etlicher masse vnterhalten haben. Der Feld-Marschall were itzt mit Succurs an Volck vnd geld verhanden. Die ReichsRegierung liebete vnd ehrete Sie, hette auch etliche mahl der Generalitet zugeschrieben vnd die gantze Armée wegen gebührlicher befriedigung, beydes itzt vnd ins künfftige, versichert. Bat vmb ein weinig gedult: Er hette noch keine ordre; die keme mit FeldMarschall, so alle stunden erwartet würde. Er were nur ein diener, der nicht nach Belieben in einem vnd andern absolut disponiren könte, sondern an gewisse Ordre vnd gemessenen Befehl verbunden: Daher Er nicht so gar alles, was Ihm angemuthet würde, alsfort zu leisten vermöchte. Man were itzt eben im wercke begriffen, den tag allgemeiner FriedensHandlung, zu befestigung Teutscher Freyheit, anzusetzen. Solte nun die Sache von Ihnen verlassen werden, wo bliebe alsdan sothane Teutsche Freyheit? Das viele blut, so davor vergossen? Ihre eigne Ehre vnd Reputation? Was nutzen würden Sie davon haben? Was vor einen newen Herrn würden Sie bekommen? Engelland danckte selbst Volck ab; Portugal hette viele von sich gewiesen, so sich in Holland præsentiret; Dennemarck hette mit keinem feindschafft; Keyser, Hessen, Brunschwieg-Lünenburg hetten es nicht besser als Sie selbst. Wo Sie hin kemen, da were kein überflus, da solten Sie erst anfangen sich zu meritiren; Hie hetten Sie sich allbereit meritiret gemachet. Zwar were nicht ohne, theils hetten mehr vrsache sich zu beklagen, als das Sie es aus böser Affection thun solten, vnd liesse die Königin mit Macht daran arbeiten, das allen rechtschaffenen Cavalliern billigmässige Satisfaction wiederfahren möchte; das man aber in so geschwinder eil alles das jennige gleichsamb aufm stutz solte richtig machen können, was in so langer zeit her sich gesamblet vnd aufgeschwollen, solches fiele etwas zu schwer. Die Königin wegerte sich ja nicht, der Armée nach eusserstem vermögen zu helffen vnd vnter die arme zu greiffen; begehrete nur eine geringe Dilation; Solten Sie nun der vrsachen das werck übern hauffen werffen, were es vor der gantzen Welt vnverantwortlich. Es wolten aber keine gute wort, keine vertröstungen ichts mehr helffen oder gelten; vnangesehen der HoffCantzler, vmb Sie noch etwas zur gedult zu vermögen, den Frantzösischen Ambassadeur, Gen. Lieutenant Kingen, Cantzler Deichman vnd andere, alle vnvermerckt, an Sie gehabt: Sondern Sie begehrten kurtzumb Ja oder Nein, eine wirckliche hülffe oder völligen abschlag. Hierüber stunden die ochsen beym HoffCantzler ziemblich am berge, vnd fiel Ihm schwer, eine Resolution zu fassen. Ihr Begehren gantz abzuschlagen, befand Er gefährlich; selbiges aber einzugehen, war Ihm nicht zugelassen, vielmehr ausdrücklich verboten; den mittelweg, einigen auffschub zu suchen, schnitten Sie Ihm allerdings ab. Erklärte Er sich also endlich dahin: Das, vnangesehen Er noch zur zeit keine andere Ordre hette, als die gelder bis zu des FeldMarschalln ankunfft zurückzuhalten, daher die Officirer vnschwer ermessen könten, wie schwer vnd bedencklich Ihm, als einem diener, fiele, Königliche Ordre zu übertreten, so hette Er doch, auf ihr bewegliches zusprechen, sich so weit überwunden, das Er alsbald, was Er nur könte, nach Brunschwieg durch wechsel zu übermachen anfangen, vnd Grubben CreditBrieffe, auf Ihn, was Er nur könte, von dannen zu trassiren, übersenden wolte: Bis die von der Königin auf Ihn vnd an diesen ort verordnete Summe erfüllet were. Was hierüber mehr erfordert würde, were Er, an dienenden orten vnd enden mit Macht zu treiben, erbötig, das solches gleichfals herbeygeschaffet werden möchte. Mit solcher antwort stellete Er die Abgeordnete Officirer vor dismahl zufrieden: Von denen der Obriste Hake stracks zurücke zur Armée verreiset, LandGraff Friederich aber, nachdem Er vor seine person zweytausend Reichsthaler vom HoffCantzler empfangen, zum Könige in Dennemarck nacher Glückstadt sich begeben. Der HoffCantzler advertirte gleichwol in geheim den AssistentzRath Grubben, so langsamb als müglich auf Ihn zu trassiren: Massen Er seine Remisen auch dergestalt angestellet, das inmittelst vnd ehe eine ansehnliche post geldes droben beysammen, also das einige

Lib. I. c. 12.

1641. Aug.

austheilung geschehen könte, der FeldMarschall zeit vnd raum hette herbeyzukommen vnd bey der Armée sich selbst einzufinden.

Falsche Spargimenten bey der Armée

Inmittelst war bey der Armée außgesprenget, als ob der AssistentzRath Grubbe in geheim sich verlauten lassen: Wan der FeldMarschall keme, were nicht mehr dan billig, das Er ein theil der Redelsführer gebührlich abstraffen liesse. Welches des Gen. Major LillieHööks Schreiben an die Gen. Majors der HaubtArmée bestärcket: Worin Er, sich nicht einbildend, das die sache dabey auf so schwachem Fundament beruhete, eine Clausulam quasi comminatoriam mit hineingesetzet, so dahin gerichtet, das ein Soldat nicht allein mit Caresse vnd bezahlung in den Schrancken seiner dienste gehalten, besondern, auf wiederliche bezeigung, auch mit ernster bedrohung der darauff erfolgenden straffe zum gehorsamb gebracht zu werden pflegte. Dieses wie es vnter die Officirer, so theils ein bös Gewissen hatten vnd sich, das Sie solches wol verdienet, bewust waren, kommen, traten Sie zusammen vnd fiengen an vntereinander zu murmeln: Das, so bald Sie des FeldMarschalln ankunfft aufn Teutschen boden vernehmen theten, Sie mit ein paar Officirer Ihn zu beschicken vnd vor dieses vnd anders versicherung zu begehren, oder das Prævenire zu spielen, den Schweden die hälse zu brechen, vnd eine andere Resolution zu fassen gedechten. Wie man dan vorgehabt, die Schwedische Gen. Majors gefangen zu nehmen, vnd vielleicht mehr; so Monsieur Beauregard dem AssistentzRath Grubben vertrawlich entdecket. Gewis war, vnd hatten Sie Ihm ein theils selbst vnter augen gesaget: das Sie von denselben nichts mehr wissen wolten. Imgleichen hatte Hertzog Augustus zu Brunschwieg-Lünenburg obgenandtem LandGraffen zu Hessen, wie derselbe dem AssistentzRath Grubben selbst berichtet, vermeldet, das die von der Armée abgeordnete Officirer in Schweden in Arrest genommen weren: Welche zeitung, wie sie über die Armée außgebreitet, abermahl keinen geringen wiederwillen verursachet; weil sie von einem so hohen ort hergerühret, vnd man daher vermuthet, das es sich gewislich in warheit also verhalten würde.

Von Schickarts aufschneiderey wegen Dennemarck.

Es war auch Obr. Lieutenant Schickart von Glückstadt wieder zu Lande geschlagen: Welcher von seinem Anbringen vnd verrichtung beym Könige in Dennemarck gegen den Officirern gewaltig aufgeschnitten. Wie, nemblich, der König Ihnen zu gemüthe führen liesse, das die Provintzen Teutschlands nunmehr fast allerdings öde vnd von den frembden vollends in grund würden ruiniret werden: Welches wieder ihre, als Landsleute, pflicht vnd Gewissen, auch keine hoffnung der besserung were; zumahl die kriegende Parteyen zu keiner FriedensHandlung geneigt. Die Schweden sucheten doch anders nichts, als wie Sie Teutschland, zumahl die länder, so vor Pommern gelegen, verderben möchten: vmb eine Liefflländische Maure davor zu machen. Der König sesse der gefahr an nähesten; Were entschlossen, damit Er die Parteyen zum Friede bringen könte, dreyssig tausend Man zu werben, vnd die jennigen, so sich zu billigmässigen Friedensmitteln nicht bequemen wolten, darzu zu nötigen vnd zu zwingen. Daher hette Er befehl, bey den Schwedischen Officirern zu vernehmen, ob Sie zu des Königs partey lust hetten? So solte Er Sie vertrösten auf sechs Monat Sold, wie auch gute quartiere vnd bezahlung, hiernegst bis der Friede richtig. Welchen der König also machen wolte: Das alle, so mit Ihm darzu cooperiren hülffen, bester massen versichert, auch wol vergnüget, vnd Teutschland, ihr Vaterland, sambt des Römischen Reichs vnd Teutscher Nation Respect in vorigen wollstand vnd flor wieder gesetzet werden solte. Vnter diesem Wercke vnd der schwierigkeit von der Schwedischen Armée befürchtete man, das Hertzog Augustus zu Brunschwieg-Lünenburg vnd dessen Vettern mitsteckten: Weil dero Räthe viel in geheim mit den Officirern tractiret, dabey gar wiederwertige Reden von der Königin vnd Cron Schweden außgestrewet, auch Schickart in dero diensten bisher gewesen. So wolte ferner verlauten, das theils Guebriantische nicht weiniger, wie die Teutsche vnter den Schwedischen, darzu geneigt: von denen ein Hertzog zu Wirtenberg, so Obrister darunter, zum Könige, dem verlaut nach, zu dem ende, vmb dergleichen mit Ihm zu capituliren, verreiset war; welchen der König auch mit tausend Reichsthalern beschencket. Wie man dan oben außm Reiche avisiret, das ein vornehmer, hoher Officirer von der Guebriantischen Armée hinauff geschrieben: Es were vnter Ihnen was newes von sonderbarer wichtigkeit vor, wegen des Königs in Dennemarck, der mit ins spiel treten vnd mit gewalt einen Frieden haben wolte: Zu welchem ende Er dreyssig tausend Man angeboten hette, vnd Engeland in solchem handel mit begriffen were. Welches Schreiben der Schwedische Resident in Benfeld, Reinhard Mockel, selbst gelesen. Wie nun die gemüther allbereit zuvor gnugsamb verstellet waren, so wurden Sie hiedurch noch mehr verwirret. Vnd ob zwar obgemeldter Schickart nichts schrifftliches hier-

1641. Aug.

über vorzuweisen gehabt, auch der Assistentz-Rath Grubbe, nebenst theils der Gen. Majorn, einen vnd andern, das der König Jhm solches keines wegs befohlen, zu überreden, seinen fleis gethan, vnd alle wiedrige einbildungen den Officirern zu benehmen gesuchet, steckten Sie doch die köpffe hierüber in geheim zusammen, vnd hatten theils nicht böse lust darzu, den König in Dennemarck, als ein Gliedmas des Römischen Reichs vnd NiederSächsischen Creisses, vor ihr Haubt anzunehmen: Fiengen an, ihre vnterhabende vnd andere, ob Sie mit Jhnen zum Könige in Dennemarck gehen wolten, zu fragen, vnd des AssistentzRaths Grubbens Conversation vnd gesellschafft zu meiden vnd zu fliehen. Die losung bey Jhnen war: Friede vnd geld. Den Frieden, bildeten Sie sich ein, hette der König in seinen händen; vermeinten auch, des gelds halber, durch denselben gehoffete Satisfaction zu erlangen.

denen gleichwol vorgebawet wird.

Allein der Schwedische HoffCantzler H. Salvius hatte hierin sehr vorsichtig gehandelt, das Er, so bald Er von diesen des Schickarts Practicken kundschafft erlanget, den Dennemärckischen hohen Ministris, durch den dritten vnd vierten Man, wie Jhm solches dessen schädliches vorhaben bewust, zu verstehen gegeben: Woraus, da es beym Könige statt fünde, gros vnvernehmen, wiederwillen vnd feindschafft zwischen beyden Cronen erwachsen würde. Welche Jhn hinwiederumb sinceriret: Das der König von der Schwedischen Armée niemandt zu debauchiren, oder abspännig zu machen, gesonnen were; da aber ein- vnd ander vornehmer Cavallier sich angeben thete, der seinen Ehrlichen abscheid genommen, dessen dienste wol nicht ausschlagen dürffte. Er begehrete (wie des Königs vnd ihre Formalien gelautet) dergleichen verwehnter gesellen nicht: Bedürffte Er Volck, könte Er wol durch andere mittel darzu gelangen, vnd wolte selbst werben; dergleichen kerle, die da thun müsten was Er haben wolte, vnd nicht Er was sie wolten. Massen Er auch des Schickarts gar nicht zum besten gedacht, vnd Jhm ein schlechtes Prædicat gegeben hette. Dieses sandte der HoffCantzler in der form, wie es Jhn schrifftlich zukommen, in die Schwedische Armée, vnd lies es durch bequeme Personen vnter die Officirer ausstrewen: Vmb dadurch zu erweisen, das des Schickarts Reden vnd Discurse eine pur lautere auffschneiderey vnd falsches vngegründetes vorgeben weren. Inmittlerzeit stelleten sich die von der Armée in Schweden geschickte Officirer auch dabey wiederumb ein, vnd that viel gutes, das die Königin Sie in Gnaden abgefertiget gehabt: Vnangesehen Sie von etlichen hören müssen, das Sie verehrungen in Schweden empfangen. So waren auch sonst alle andere Officirer, so aus Schweden kommen, wol content vnd zufrieden, vnd meldete fast keiner daselbst sich an, der nicht etlicher masse gute, willfährige antwort erlangen solte. Gestalt man, vnter andern, LandGraff Friederich zu Hessen mit einem Königlichen Gnadengeschencke von viertausend Reichsthalern, vnd andere mehr ansehnlich begabet. Bey der Armée draussen war der Obriste Mortaigne insonderheit vnd vor andern in grossem Ansehen: Welchen der AssistentzRath Grubbe sehr caressiret vnd in gutem Humor zu erhalten sich beflissen. Dieser vnd der Obriste Haake waren Schwäger; vermochten viel bey den andern Obristen vnd Officirern, vnd wurden alle dinge schier vornemblich durch Sie getrieben. Welches alles gleichwol so viel gewircket, das solche vnter der Armée entstandene WirbelWinde zwar etwas Staub erreget, aber haubtsächlich dennoch keinen schaden gethan oder thun können.

Vor Wolffenbüttel fähret man mit der arbeit fort;

Vor Wolffenbüttel war indessen am Dam vnd denen Wercken gegen der Festung ziemblich fortgearbeitet, vnd dadurch das wasser so hoch getrieben, das schier nicht viel über zwo Elen gemangelt, bis es übern Wall gegangen: Ein Bastion war schon niedergefallen, wie auch etliche Häuser in der Stadt, vnd musten die Soldaten ihre hütten erhöhen. Wan die Hertzoge zu Brunschwieg-Lünenburg gehörige Artoleri hetten hergeben wollen, das man die belagerte, nebenst dem wasser, auch mit anderm ernst, als fewr, Granaten vnd Stücken, angreiffen können, vermeinte man, were der platz bald zu bezwingen gewesen. Allein die es meist angieng, thaten das weinigste zur sache: Die Hertzoge wolten im geringsten nicht darzu helffen, sondern liessen alle arbeit vnd last auf beyde Königliche Arméen ankommen. Welche dan täglich allerdings vmbsonst fronen müssen, vnd, bey den heissen Sommertagen, nicht einen trunck schwach bier zur belohnung empfangen.

Feind legt sich näher heran.

Der Feind, deme der Schwedischen Armée schwieriger zustand, ohne zweiffel, gnugsamb bekandt war, bey welcher beschaffenheit Er einigen grossen wiederstands von Jhnen sich nicht zu befahren hatte, entschlos denenselben näher zu treten: Vmb Jhnen, als die ihren vnterhalt, zumahl die Fourage vor die pferde, weit suchen müssen, mit starcken parteyen aufzupassen vnd Sie dergestalt desto mehr zu incommodiren vnd abzumatten. Zu welchem ende Er seine vorige post bey Bokelen quitiret vnd sich auf disseit Lichtenberg, bey einem dorffe, Zadelen genandt, abermahl

1641. Aug. in ein fest Lager gesetzet. Dominirte im Lande nach seinem gefallen, weil Ihm von dieser seite kein wiederstand geschahe: Hatte, unter andern, Borchtorff, einen ziemblich befestigten ort zwischen Zell und Hannover, nebenst einem andern pas, die Müggenburg genandt, eingenommen und schrecklich darin tyrannisiret.

Worauff man zum auffbruch resolviret. Nun war es mit der Festung Wolffenbüttel so bewandt, das, ob schon selbige durch auffschwellung des Wassers ziemblich bedrenget worden, dennoch sich keine gewisse, unfehlbare hoffnung zu machen gestanden, ob und wie bald sie sich zu ergeben genötiget werden könte? Bevorab, da es mit verfertigung des Dammes und der Wercke davor gar langsamb zugegangen, und die Hertzoge zu Brunschwieg-Lünenburg, so es doch an meisten betroffen, fast weinig (wie droben kurtz zuvor gedacht), solche zur vollkommenheit zu befordern, sich angelegen sein lassen. Inmittelst der Feind die Schwedischen und bey denenselben vor Wolffenbüttel annoch anwesende übrige Conjungirte durch seine heran-näherung ziemblich enge eingespannen: Also, das die lebensmittel und zumahl die Fourage allzu beschwerlich Ihnen zu fallen angefangen. Die Hessischen hatte man bißher mit guten worten auf- und bey sich behalten: 22 Aug. Allein den zwey und zwantzigsten tag Augst-Monats bekam der Graff von Eberstein ordre, ohne allen weitern verzug abzumarchiren; welches Er auch, was gleich die andere allesambt dargegen geredet und eingewandt, fortstellig zu machen sich verlauten lassen. Hingegen befürchtete man, Hatzfeld möchte aus Westphalen (wie schon lange außgesprenget gewesen) zu der Keyserlichen HaubtArmée stossen: Welches da es geschehe, der Feind gelegenheit überkeme, Sie, im fall Sie sich bey zeiten nicht retirirten, auf zwo seiten mit zwey Lägern zu fassen; und würden Sie solcher gestalt nicht allein an Wolffenbüttel nichts gewinnen, sondern auch noch darzu die Armée besorglich quit gehen. Hierzu kam, das die geheime Tractaten, so Hertzog Augustus zu Brunschwieg-Lünenburg ein zeithero mit dem Feinde gepflogen, itzt eben recht ausgebrochen: In deme derselbe Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm, eine GeneralsPerson zu Ihm, umb nötiger unterredung willen, nacher Brunschwieg abzuordnen, schrifftlich ersuchet, und dieser dem FeldMarschalln, Graffen von der Wahl, sambt seinem Cantzler D. Kaldschmiedt, sich dahin zu verfügen und dessen vortrag anzuhören, aufgetragen gehabt. Sintemahl man hievon kundschafft erlanget und denenselben vorwarten lassen; Worüber Sie, solches vermerckend, sich wieder zurücke begeben, und die unterrede vor dißmahl verbleiben müssen. Solches nun ward von der Königlichen Generalitet beyderseits sehr hoch empfunden: Welche den Brunschwieg-Lünenburgischen gerade unter augen gesaget, das Sie von ihren Herrn theils, und von Ihnen selbst, so viel deren wissenschafft umb diesen handel gehabt, verrathen und verkauffet weren. Worauff Sie dan, wie den sachen zu thun, in eil Kriegsrath gehalten, und, länger in ihrem Lager vor Wolffenbüttel stehen zu bleiben, keines wegs rathsamb befinden können, sondern, zur stund von dannen aufzubrechen, entschlossen.

und ihn werckstellig machet. 2 Sept. Welches Sie auch den andern tag Herbst-Monats, früh vor tage, werckstellig gemachet: Nachdem Sie die Wercke, so viel in eil müglich, ruiniret, auch das Lager mit allem, so Sie nicht fortbringen können, in brand gestecket. Da die Marche bey Brunschwieg auf der Ostseite, hart an der Stadt, vorbey gegangen: So in die zwelff stunden, von drey uhren des morgens bis nachmittage umb drey uhren, gewehret. Der Dam ward, wie alles Volck sambt der Pagage hinüber, durch etliche hinterbliebene, darzu ausdrücklich verordnete, in der mitte durchstochen, und dem wasser sein freyer lauff gelassen: Welches sich in zween Ströme auf Brunschwieg zu getheilet, selbige Stadt gleichsamb überschwemmet und derselben an Mühlen, gebäwden und kellern grossen schaden gethan; da es, unter andern, in des Hertzogen losament selbst fast Mannes hoch gestanden. Were auch noch wol mehr schade geschehen, wan nicht die Brunschwieger, solches vermuthend, alle Schlüsen hetten aufgezogen gehabt. Gleichwol wehrete dieses grosse wasser über vier oder fünff stunden nicht: Da es wieder hinweg gefallen, und etliche tausend keller voll hinterlassen. Inmassen auch zu Wolffenbüttel, wie das wasser abgelauffen, der Wall an etlichen orten hinnach und fast gantz nieder in den graben geschossen. Der Ertz-Hertzog hatte Ihnen zwar den Gen. Feldzeugmeister Mercy mit tausend Teutschen pferden und zwey Regimentern Croaten nach und in die eisen commendiret; Weil Sie aber einen guten vorsprung gehabt, das wasser auch die Keyserlichen, Ihnen gerades weges nachzugehen, verhindert, als kam selbiger unverrichteter dinge wieder zurücke. Und ward der Obriste Spiegel zur stund nacher Brunschwieg geschicket: Umb zu berichten, das die durchstechung des Dammes nicht von Ihnen, sondern von den Schwedischen geschehen, und also diese, nicht Sie, die Keyserliche, aller Ihnen dadurch zugefügten schäden ursache weren. Die verlassene Post und Wercke

Lib. 1. c. 12.

1641. Sept.

befunden feindliche Officirer dergestalt beschaffen: Das Sie, wan Schwedische vnd Conjungirte mit Proviant vnd futterung darin gnugsamb versehen gewesen, auch einträchtig verblieben weren, eine ware vnmüglikeit erachtet, Sie herauszubringen; ob schon zwo dergleichen Keyserliche Arméen, wie die ihrige war, davor gelegen vnd Sie attacquiret hetten. Der Gouverneur in Wolffenbüttel lies selbigen gantzen tag, wie Schwedische aufgebrochen vnd Er seiner bedrangnus entfreyet worden, continuirlich vnd ohne aufhören frewdenSchüsse thun: Wie dan auch zu Cölln vnd sonsten, in gemein, bey den Catholischen darüber gros frolocken gewesen. Dahingegen Evangelische getrewe Patrioten höchlich beklaget: Das eine so überaus kostbare belagerung, beydes von arbeit, vnkosten vnd versenmnus der herrlichen, nutzbaren Sommerzeit, so plötzlich, so liederlich, ohne einigen Effect vnd wirckung aufgehoben worden oder werden müssen.

Hertzog Augustus tritt zu der Keyserlichen Partey;

So bald die Schwedische Armée hinweg, setzte der FeldMarschall Graff von der Wahl seine reise nacher Brunschwieg fort: Da Er nicht nur den Stadt-Magistrat gut Keyserlich gesinnet befunden, sondern auch von Hertzog Augusto wol empfangen vnd des andern tags bey der Taffel zu Mittage behalten worden. Worauff der Hertzog, weil der Keyserliche FeldMarschall Ihm die anzeige gethan, das in seinem Anliegen wegen Wolffenbüttel Ihm wol zu helffen, anfangs seinen ViceCantzler zum Ertz-Hertzog ins Lager gesandt, folgends, den siebenden tag Herbst-Monats, selbst zu demselben ins Haubtquartier Saldern sich erhoben, von deme Er durch verschiedene Squadrons zu pferde, so Ihm ehrenhalben entgegen gezogen, stattlich eingeholet, freundlich empfangen, wol bey der MittagMahlzeit tractiret, auch, nach gehaltener Taffel vnd gepflogener Conferentz, zurück nacher Brunschwieg begleitet worden. Woselbst, in deme es mit seiner wiederkunfft sich etwas verzügert vnd aufn späten abend angelauffen, man Ihm die thore aufgehalten, mit fackeln vnd windlichtern vnter denselben aufgewartet vnd Ihn mit frewden vnd frolocken nach haus begleitet. Des Hertzogs Anbringen an den Ertz-Hertzog gieng dahinauff aus: Das Er zwar vom Keyser keines wegs länger sich separiren, besondern vielmehr das jennige, was derselbe vnd die Stände des Reichs, bey gegenwärtigem ReichsTage schliessen vnd vor gut befinden würden, an seinem ort wircklich agnosciren vnd sich denselben keines wegs entziehen, hingegen aber auch dasselbe, was einem getrewen vnd gehorsamen Fürsten des Reichs nicht verweigert würde, vnd darunter insonderheit eine Satisfaction, wegen seiner, ohne das sehr ruinirte Residentz vnd Festung Wolffenbüttel, in guter beständiger zuversicht erwarten wolte. Worüber Er gleichwol annoch keine rechte Erklärung vom Ertz-Hertzog erhalten, sondern solche von demselben auf seiner Vettern, der andern Hertzogen zu Brunschwieg-Lünenburg, erfolgende Resolution vnd bezeigung verschoben worden.

7 Sept.

Schreibt an den Keyser. 14 Sept.

Welcher vrsachen Er, den vierzehenden tag HerbstMonats, an den Keyser ein Schreiben ergehen lassen, darin Er sich erboten: **Das Er nicht vnterlassen wolte, seine Vettern durch eusserste** Cooperation **zu einer gleichmässigen** Resolution **(wie Er itzt gefasset) zu vermögen: Der gewissen zuversicht, es würden dieselbige aus denen** Principiis, **so zwar mit seinen kosten vnd ins gemein bis daher in seinem gantzen Hause geführet, sich hierunter gar nicht entziehen. In allem vnverhofften vnd Ihm gar nicht glaubwilligen fall aber, da ein- oder ander auf etwa einer andern meinung zu bestehen vermeinen möchte, so würde es der Keyser davor halten: Das Er daran gar nicht verbunden, sondern, als ein absonderliches Glied des Reichs, welches ohne seine Vettern seine** consistentz **hette vnd** Jurium Reipublicæ **fähig were, sich** salviren, **vnd dem Keyser, als dem OberHaubte, zu solchen** functionibus, **so von einem getrewen Gliede erfordert würden,** adjungiren **könte. Wiederholete seine genommene** Resolution **vnd versicherte den Keyser: Das Er davon durch keine wiederwertigkeit oder gefahr abzusetzen, besondern bey dem Keyser, dem Reiche vnd absonderlich dessen Ertz-Hertzoglichem Hause beständig fus zu halten, auch bey seiner** Posteritet **zu einem ebenmässigen verordnung zu thun, gedechte. Den Keyser bittend: Er dargegen Ihn zu dem jennigen, was andern getrewen Ständen des Reichs nicht verweigert würde, vnd insonderheit zu seiner** Residentz **vnverlängt hinwieder verstatten, auch, auf alle vnverhoffte** Eventus, **seine** Satisfaction **an seiner Vettern erklärung nicht verbinden, besondern darüber dem Ertz-Hertzog als seinem Gevollmächtigten, eine erklär- vnd erläuterung ertheilen wolte. Gestalt Er der hoffnung gelebete, der Keyser vor jemandt seiner diener einen** Salvum Conductum **vnd pas ertheilen vnd Ihm zuschicken würde; Welcher auf itzigem ReichsTage diese seine Erklärung nicht allein bey gehöriger** Session **vnd** Voto **thun vnd wiederholen, sondern auch den Reichs-Schlus seiner seits zur** perfection **bringen helffen solte.**

1641. Sept.

Tractaten zu Goslar gehen an.

Es that auch Hertzog Augustus sein bestes bey seinen Vettern, umb Sie gleichfals herbey- und auf die Keyserliche seite zu ziehen: Worüber es, gegen ende des HerbstMonats, zu offentlichen Tractaten zwischen dem Keyser und Fürstlichen Hause Brunschwieg-Lünenburg in Goslar gerathen. Welche Tractaten die Hessische gleichfals beschicket: Mit vorgeben, das es vornemblich zu dem ende geschehe, umb mit manier abzuwehren, damit die Brunschwieg-Lünenburgische in einigen dingen sich nicht præcipitiren und übereilen möchten. Die Königliche Generalitet beyderseits protestirte zwar feyrlich darwieder: Dieweil aber dem wercke zu wehren, oder es gäntzlich zu hintertreiben, nicht müglich war, musten Sie es, wie es gieng, der Hertzogen gutbefinden nach, gehen lassen. Welche gleichwol, ausser Hertzog Augusto, Ihnen, was bey den Tractaten vorgienge, offenhertzig und verträwlich zu communiciren versprochen.

Conjungirte Arméen fassen post bey Saarstedt. 2, 3 Sept.

Die Arméen giengen, noch selbigen tag wie der aufbruch geschehen, bis auf eine Meilewegs an Giffhorn hinan, und folgenden dritten zwey Meylen über gedachtes Giffhorn hinaus, da die beyde wege von Ültzen und Zell zusammenstossen. Und waren Sie anfangs willens voneinander zu scheiden und jedwedere ihren weg zu suchen: Die Schwedische nach der Elbe, umb daselbst post zu fassen, den Succurs aus Schweden an sich, und die conjunction mit den Stalhantschischen zu vollziehen, die Hessische und Guebriantische über die Weser nacher Westpfalen, umb Dorsten zu entsetzen und ihre quartiere daselbst zu verthedigen; alsdan die Brunschwieg-Lünenburgische ihre plätze und Land, so gut Sie könten, versichern möchten. Weil aber die noch unabgefallene Hertzoge zu Brunschwieg-Lünenburg, das man Sie so plötzlich nicht verlassen wolte, angehalten, begehrend, eine solche post in ihrem Lande zu ergreiffen, wodurch der Feind stutzig gemachet und zum rücktritt daraus verursachet werden könte, und dargegen das platte Land zu der Armée unterhalt, nebenst aller andern müglichsten Assistentz, offerierend: Als entschlos man, noch ferner beysammen zu verbleiben. Passirten also die Arméen die Aller wiederumb und giengen auf Saarstedt an der Leine, zwischen Hannover und Hildesheim: Woselbst Sie abermahl, den neunden tag HerbstMonats, sich gesetzet und ein festes Lager geschlagen.

9 Sept.

der Feind aber bey Gronow.

14 Sept.

Dahingegen der Feind, welcher Peine und Steinbrügge wieder verlassen und alles Volck an sich gezogen, gleichfals, den vierzehenden tag HerbstMonats, über die Leine gegangen und sich zwischen Alfeld und Gronow gelagert, das Haubtquartier aber in Gronow genommen. Hatte bey Hürter zwo brücken schlagen lassen: Der Hatzfeldischen Armée aus Westpfalen mit verlangen erwartend.

Dennemärckische Practicken bey der Armée.

Obr. Lieutenant Schickart war zum andernmahl nacher Glückstadt zum Könige in Dennemarck gereiset: Von dannen Er, in deme eben oberzehlte verenderung im Brunschwieger Lande vorgangen, zurücke kommen mit einem grossen sack voll guter verströstund vermahnungen, das die Officirer bey ihrem vorsatz und genommener Resolution bestendig verharren möchten. Nun wuste man zwar wol, das dessen worte kein Evangelium weren, daher man dessen so gros nicht geachtet: Gleichwol erfuhr man auch sonsten, das bey der Armée zu des Königs in Dennemarck dienste, es were von demselben gleich befohlen oder nicht, practiciret würde. Unter andern, war der Dennemärckische Gen. Major Baur (so erst newlich in Schweden abgedancket und, nebenst einer begnadigung von viertausend Reichsthalern, mit einer jährlichen Pension von tausend Reichsthalern versehen worden) zur Nienburg gewesen: Von dannen Er auf Minden gegangen, und gar zur Armée mit dieser Intention zu reisen vorgehabt, weil aber selbige sich gegen die Leine gewandt, nicht weiter fortzukommen getrawet. Dessen Reden und Discurse dahin vornemblich gezielet: Das die Teutsche unter sich Friede machen solten. Der König in Dennemarck were ein Teutscher Fürst: Wolte zu solchem ende etwas wagen und in der sache arbeiten. Dan, weil Er verspüret, das die frembde Cronen keinen Friede begehreten, und die gefahr vom Kriege Ihm näherte, wolte Er durch eine starcke Armée sich ins mittel stellen, und es dahin bringen helffen: Das der Keyser mit den Teutschen eins, und die frembde abgeschaffet würden. Hierzu erwartete Er volck- und geldhülffe von Engelland vor ChurPfaltz, so gleichfals ein Teutscher Fürst: Wolte auch Holland und andere Bundsverwandten von der Königin und Cron Schweden suchen abzuziehen. Darumb hielten fast alle Teutsche beym Könige an, so wol die Evangelische über haubt, als ein theil Catholische. Damit es aber zwischen Schweden und Dennemarck keine irrung geben möchte, wolte der König itzt aufm Reichs-Tage in Dennemarck seinem Sohn, dem Printzen, die Regierung überantworten, und Er, als ein Teutscher Fürst, dieses Christliche werck antreten und ausführen. Der erste anfang solte an der Weser geschehen:

Lib. 1. c. 12.

1641. Sept.

Unterm vorwandt, die Hertzoge zu Braunschweig-Lünenburg zu ihren Festungen und plätzen wieder zu verhelffen. Und dergleichen mehr, so obengemeldter Gen. Major Baur verträwlich ausgeschwätzet.

Schwierigkeit derselben wird geringer.

Unter der Schwedischen Armée wiewol verschiedene unruhige köpffe sich befunden, so die andern zur newerung mit aufgewiegelt und darin gestärcket, war jedoch bey den meisten, Officirern und Gemeinen, die gute Affection und Trew, welche Sie so viel jahr her nacheinander gegen die Königin und Cron Schweden erwiesen, nicht allerdings erloschen; sondern lies sich noch immerdar, gleichwie eine flamme unter der asche liegend, so leichtlich wieder aufgeblasen werden kan, vermercken. Und zwar die schwierigkeit, so bißher eingerissen, zu berühren, hielt man davor: Das Hertzog Augustus zu Brunschwieg-Lünenburg zum weinigsten (wo nicht die andere Fürsten, seine Vettern, dabey) eine grosse ursache zu aller dieser verwirrung gewesen. Selbiger, als ein verschmitzter Herr in solchen sachen, hatte unter der hand mit dem Keyser tractiret, mit ChurSachsen und andern übelwollenden correspondiret, auch seine Practiken in des Feindes Lager unvermerckt gehabt, zugleich den König in Dennemarck zur wiederwertigkeit angefrischet, dabey die Schwedischen Officirer auf vielerley art und weise irre und von der Königin und Cron Schweden Devotion abwendig zu machen gesuchet. Worzu Obr. Lieutenant Schickarts vorgegebene Dänische Commission viel geholffen, und was unter diesem hohen Nahmen sonst ausgesprenget und practiciret worden. Nachdem nun Hertzog Augustus offentlich abgefallen und zum Feinde getreten, auch dadurch seinen Credit verlohren, die Dänische Werbungen aber nicht so starck fortgegangen, wie man vermeinet, auch die Officirer wol gesehen, das bey Dennemarck nicht so grosse güldene berge, wie man Ihnen einbilden wollen; hingegen der AssistentzRath Grubbe von den jennigen mitteln, so Ihm der HoffCantzler von Hamburg aus übermachet, und sich bereits über neunzig tausend Reichsthaler erstrecket, bald diesem, bald jennem mit etwas ausgeholffen, und also die, so meist noth gelitten, zu frieden gestellet, auch etliche hohe Officirer, so bey den andern viel vermocht, gewonnen und an sich gezogen, über dis Obr. Lieutenant Rochaw und Capitain Mortaigne mehr versicherung aus Schweden mitgebracht: Als konte man eine verenderung der Humorn und gemüther mercklich verspüren und so wol aus den gefallenen Reden, als andern abzeichen klärlich vernehmen, das auch die jennige, so die ärgste bißher gewesen und die meiste schwierigkeit verursachet, etwas andere gedancken gefasset hetten; wan nur der FeldMarschall aus Schweden mit dem Succurs, und insonderheit mit einem grossen beutel voll gelds, Sie zu befriedigen, bald ankeme.

Officirer schicken Grubben nach Hamburg;

Dan hierumb war es vornemblich zu thun: Weshalben die Gen. Majors und sämbtliche Officirer der Armée, weil bißher mit anderm Schicken oder Schreiben weinig ausgerichtet worden, und die noth Sie je länger je härter zu drucken angefangen, der FeldMarschall aber, auf welchen Sie vertröstet waren und sonst gern hetten warten wollen, Ihnen etwas zu lang verzogen, auf die gedancken gerathen und gut befunden, nebenst einem abermahligen Schreiben, den AssistentzRath Grubben dahin zu vermögen, das Er zum HoffCantzler H. Salvio nach Hamburg sich begeben, der Armée zustand Ihm eigentlich berichten und dero notturfft desto ehe und mehr persönlich befordern möchte. Warumb Sie Ihn durch ausdrücklich abgeschickte Cavalliers ersuchen lassen. Dieser, ob Er schon seine Bedencken dabey gehabt, dennoch vermerckend, wie das vor diesem brausende und sausende ungewitter sich allgemach zu lindern und zu legen angefangen, und dabey betrachtend, das mehr wiederwillen daraus entstehen könte, wan Ers abschlüge, als gefahr bey der Armée zu besorgen were, wan Er auf etliche tage hinweggienge, lies sich darzu leichtlich überreden: Bevorab, da Er dergestalt abermahl etwas zeit zu gewinnen verhoffet; inmittelst der FeldMarschall vermuthlich in Teutschland anlangen würde. Mit welchem, vorher und ehe derselbe zur Armée keme, den Punct von deren Contentement zu überlegen, Er hochnützlich ermessen: Sintemahl Er sonst durch Schreiben selbigem nicht so ausführlich, wie sichs gebührete und von nöthen war, von allem zustande Communication thun können. Aus welchen ursachen Er solche reise den elfften tag HerbstMonats über sich genommen und ohne verzug fortstellig gemachet: Also, das Er den siebenzehenden beym HoffCantzler in Hamburg angelanget. 11 Sept. 17 Sept.

dero Prætension und forderung.

Dero Prætension und forderung bestand haubtsächlich darin: Das Sie zwey Monat-Sold vor ihre bißhero geleistete dienste, dan gewisse Recruiten auf jedwedere Compagni zu Ros und fus, wie oben gemeldet, ferner versicherung, was Sie künfftig zum unterhalt, und woher Sie solches bekommen solten, haben wollen. Erklärten sich gleichwol zur stund dabey: Weil Sie wüsten, das die Cron itzt sehr beschweret, weren Sie anfangs mit einem Monat-Sold, baar auszuzahlen, friedlich, wan Ihnen der andere auf Termine ver-

Lib. 1. c. 12.

1641. Sept.

sprochen würde; vom übrigen begehreten Sie, bevorab wan der FeldMarschall selbst zur Armée keme, mit demselben Handlung zu pflegen.

Dorsten gehet an den Feind über.

In Dorsten hatte der Hessische Obriste Geise sich eine geraume zeit tapffer gewehret: Also, das die belagerung länger angestanden, wie die davor Ihnen die rechnung anfangs gemachet. Weil aber der entsatz gar zu lang aussenblieben, hatte Ers in die harre nicht aushalten könnẽn, sondern zum Accord schreiten müssen: Welchen Er auch nach wunsch, auf gut soldatisch, erlanget, vnd den zehenden tag HerbstMonats mit vnterhabender Besatzung vnd vier Stücken Geschütz auf die Lippstadt begleitet worden. Worüber man zu Cölln das Te Deum laudamus gesungen.

10 Sept.

Hessische gedencken es, aber zu spät, zu entsetzen;

Entzwischen die Hessische endlich so viel vnd lang angehalten: Bis man Ihnen nicht nur den entsatz vor die hand zu nehmen verwilliget, sondern auch Sie darzu mit etlichen tausend Reutern von den Schwedischen vnd Guebriantischen, vnterm Gen. Major Königsmarck, ausm Lager zu verstärcken, vnd noch tausend knechte aus den Westphälischen Guarnisonen Ihnen beyzustossen, beliebet. Worauff Sie den vierzehenden tag HerbstMonats aufgebrochen, vmb zu Rinteln, folgenden fünffzehenden, überzugehen vnd den entsatz zu versuchen; Aber bald vnterwegens vernommen, das es damit zu spät, vnd der ort bereits vor etlichen tagen übergewesen. Daher Sie vnverrichteter dinge vor dismahl wieder zurücke ins Lager gekehret.

14 Sept.

15 Sept.

gehen allerdings weg nach Westphalen.
26 Sept.

Woselbst Sie annoch etwa ein tag oder zehen, bis auf den sechs vnd zwantzigsten, sich aufgehalten: Da der Graff von Eberstein, beklagend vnd voller vnmuths, das durch die zu blocquirung von Wolffenbüttel geleistete Assistentz Sie, ihres theils, Dorsten verlohren, mit dem Ihm anvertraweten Hessischen Corpo von den Königlichen Arméen allerdings abgangen vnd seinen weg nach Westpfalen genommen. Dan wiewol die Königliche Generalitet beyderseits an sich nichts erwinden lassen, den Graffen dahin zu überreden, das Er bey Ihnen noch länger verbleiben, dem Haubtwercke, als von welchem alles andere dependirte, beywohnen vnd durch sein weggehen kein præjuditz zuziehen möchte, hatte solches alles doch nicht verfangen wollen: In deme Er vorgewandt, das Er nothwendig vnd dafern der LandGräffin Stat nicht gantz zu grunde gehen solte, die Conservation dessen beobachten vnd seine vorhabende Marche zu dem ende werckstellig machen müste. Deme man gleichwol, damit Er desto sicherer fortgehen vnd die Hessische quartiere in Westpfalen erreichen könte, von beyden Königlichen Arméen tausend pferde vnd tausend Man zu fus von denen in Westpfalen vnd an der Weser liegenden knechten zuzuordnen, allerseits vorträglich zu sein befunden. Welche Trouppen Gen. Major Wirtenberg commendiret: Vmb desto besser achtung darauff zu geben, damit Sie nicht gar zu lange vergeblich aufgehalten vnd im Lande herumb geführet werden möchten. Das also, weil die Hertzoge zu Brunschwieg-Lünenburg, so gleichfals übel zufrieden waren, das Sie die ruin ihrer Lande durch Freund vnd Feind vor augen sehen musten, ihre Völcker nicht weiniger von der Armée hinweg vnd in ihre feste plätze genommen, die Königliche Arméen allein in der bey Saarstedt gefasseten post stehen blieben.

Officirer senten Obristen Mortaigne auf Hamburg, Grubben nach;

Den Officirern bey der Armée deuchte die zeit zu lang, wie der AssistentzRath Grubbe nacher Hamburg zum HoffCantzler H. Salvio verreiset war: Vermeinten auch, zweiffelsohn, das ihr Interesse durch einen ihres mittels besser würde getrieben vnd durchgetrieben werden. Wessentwegen Sie den Obristen Mortaigne, Ihm stracks aufn fus nach, gleichfals dahin abgefertiget: Vmb des HoffCantzlers eusserste erklärung auf ihre forderungen, ein- vor allemahl, mit allem ernst zu suchen vnd zu begehren.

dero Ihm mitgegebenes Memorial.

Vnd hatten Sie ein Memorial von nachfolgenden Puncten aufgesetzet: (1) Wolten Sie wissen, wessen Sie sich des Haubts vnd Succurses halber zu getrösten? (2) Baten Sie, wan die Armée nicht gantz vnd gar zu grunde gehen solte, Ihr zuforderst mit zwey Monat-Sold, dan mit tausend Reichsthalern auf eine Compagni zu pferde vnd fünffhundert auf eine zu fus Recruitengelder (der kleider, so Sie hierin nicht mit gerechnet haben wollen, vnvergessen) zu helffen. (3) Begehrten Sie, das die Artoleri auch recht wieder auf die beine gebracht, vnd (4) die Gefangene ins künfftige vom Herrn losgemachet werden möchten; damit Sie sich selber nicht rançonniren dürfften. Endlich vnd (5) prætendirten Sie den Guebriantischen oder alten Weimarischen gleich tractiret vnd gehalten zu werden. Hierauff suchten Sie cathegorische vnd schrifftliche Resolution: Welche da sie nicht gut erfolgete, Sie vor Gott vnd der Welt an allem vnheil, so daraus entstehen dürffte, entschuldiget sein wolten; vnd würden alsdan viel zu lange gedienet haben. Wiewol nun dieses ziemblich schwere Puncten waren, vermerckte man doch stracks anfangs so viel Moderation darin, das Sie nunmehr ein Haubt aus Schweden begehrten; wovon Sie ein zeithero fast nicht wissen

Lib. 1. c. 12.

1641. Sept.

wollen: vnd hoffte man im übrigen, ob schon die forderung sehr hoch, würden Sie doch noch wol etwas schwinden vnd es auf die mittelmässigkeit ankommen lassen.

Schwedische Ministri gewinnen Mortaigne; Die erste arbeit, so der Schwedische HoffCantzler vnd AssistentzRath Grubbe gehabt, war, den Obristen Mortaigne zu gewinnen vnd dessen Affection sich recht zu versichern: Worzu der Frantzösische Ambassadeur vnd andere trewlich gerathen; alldieweil Er, vnter allen andern Obristen, das meiste bey der Armée vnd dero Officirern vermocht. Daher Sie denselben aufn General-Majorsplatz zu fus, eine jährliche gewisse Pension aus der Cron vnd beständigen dienst mit seinem Regiment, auch nach vollendetem Teutschen Kriege, vertröstet; darnebenst Ihm eine Recompens von zehentausend Reichsthalern, wan Er bey der Armée alles zum besten, vnd deren forderung auf erschwingliche wege richten würde, angetragen. Welches derselbe auch trewlich zu thun versprochen: Gleichwol die anpresentirte zehentausend Reichsthaler nicht annehmen wollen, bis Er hierin einigen wircklichen dienst der Königin vnd Cron geleistet vnd erwiesen. Dabey Er gebeten, das dieses alles geheim gehalten werden möchte: Dan, da es vnter den Officirern auskeme, Er folgends den dienst, so man von Ihm verhoffet, nicht würde thun können.

machen einen verschlag, wie die Armée zu contentiren: Hiernegst setzten Sie sich mit Ihm zusammen vnd machten einen verschlag, wie etwa die Armée befriediget werden könte: Welcher zwar ziemblich hoch vnd auf dreyhundert vnd dreyssig tausend Reichsthaler gestiegen, jedoch Sie es, wegen zustand der Humorn vnd sachen, weil der Armée conservation oder vntergang darauff bestanden, nicht geringer machen können; wo Sie nicht (wie Er ausdrücklich gesaget), das die Armée stracks auseinander gehen solte, verursachen vnd die verantwortung auf sich ankommen lassen wollen. Es war aber alles dahin angesehen vnd gerichtet, vmb zeit zu gewinnen, bis der FeldMarschall, so nunmehr mitm ehisten erwartet ward, in Teutschland anlangete. Itztgenandter Obrister Mortaigne hielt vors beste, man reformirte die Armée auf zehen oder zwelff Regimenter zu Ros vnd so viel zu fus: So würden die Regimenter weiniger an der zahl vnd stärcker an Volcke, vnd könte jedes Regiment desto mehr geld bekommen, auch der Königin vnd Cron die bezahlung dadurch ins künfftige leichter werden. Versprach, den grund darzu bey der Armée zu legen, vnd die sache dergestalt zu vnterbawen, das es ohne sonderbare schwierigkeit vnd Offension abgehen solte. Welches Er vermeinte das dergestalt geschehen könte, da man denen Officirern, so abgedancket würden (darunter Er seinen Schwagern, Obristen Haaken, als dessen Er gnugsamb mächtig, vor den ersten gezehlet), etwas zum abschiede auszahlete vnd wartgelder vermachete: Bis Sie künfftig, da sich gelegenheit ereugete vnd Sie es begehreten, wieder könten accommodiret werden. Bekemen die Regimenter alsdan geld, verhoffte Er, das sie innerhalb weinig wochen sich auf etliche tausend pferde würden können verstärcken vnd capabel sein, aufn Feind zu gehen vnd Ihm eine Schlacht zu liefern, oder denselben vorbey hinauff in Böhmen zu eilen.

1641. Sept.

womit die Officirer zufrieden, Hiemit reisete der Obriste Mortaigne gerades wegs hinwiederumb zur Armée: Da Er den gesambten Obristen Relation von seiner verrichtung vnd annehmung der, vor dismahl deputirten, gelder gethan. Welche zwar anfangs sich darzu gantz nicht bequemen, vnd selbige annehmen, sondern bis zu ankunfft des FeldMarschalln, so wegen der Monat-gelder satisfaction mitbringen solte, es anstehen lassen wollen: Doch noch endlich gewilliget, mit dieser summe vor erst friedlich zu sein; in hoffnung, der FeldMarschall entzwischen auch herankommen, vnd alsdan zugleich, wegen der zwey geforderten MonatSold, gleiche Satisfaction erfolgen würde. Die reformirung der sehr schwachen Regimenter vnd reducirung etlicher Compagnien funden Sie auch billig: In anmerckung, die starcke vor die schwachen dienste thun müssen. Vnd weil Hessische eben auch weggegangen waren, als vermeinten Sie, das keine Convoy ausm Lager, zu abholung der gelder, zu schicken, vnd selbiges dadurch noch mehr zu entblössen sein würde; sondern da, ohne zweiffel, die newe Völcker an der Elbe, oder doch in der nähe weren, könten mit denselben so wol die gelder, als insonderheit auch das tuch zu kleidern, übergesandt werden.

vnd sich der gelder versichern. Entschlossen ferner, Obr. Lieutenant Höensleben zum HoffCantzler H. Salvio nacher Hamburg abzufertigen, vnd anhalten zu lassen: Damit die bewilligte summe geldes vngeseumt zusammengebracht, vnd, wiewol es sonst alles zu des AssistentzRaths Grubbens disposition verbliebe, jedoch, zu besserer der Obristen vnd Officirer versicherung, weil itzige beschwerliche zeiten bey manchem vnterschiedliche gedancken verursachen theten, in der Obr. Lieutenants beysein eingepacket, von Ihm mit verpittschieret, vnd an einen gewissen ort in verwahrung niedergesetzet werden möchte, bis sie, nebenst Grubben, entweder durch eine Convoy abgeholet, oder mit dem vertrösteten Succurs zugleich zur Armée gebracht werden könte.

1641. Sept.

Der Reichs-Regierung in Schweden Schreiben an die Armée vnd Feld-M. Torstenssen,

8 Sept.

Die Königliche Reichs- vnd VorMunds-Regierung in Schweden hatte indessen nicht vnterlassen, wie der FeldMarschall nunmehr wieder wol auf vnd, seine reise nacher Teutschland fortzusetzen, im wercke begriffen war, in der Königin Nahmen ihre gunst vnd Gnädigste Affection, bey solcher gelegenheit, den achten tag HerbstMonats, durch ein Schreiben gegen die sämbtliche Obristen vnd hohe Officirer der Armée zu bezeugen; Ihnen ferner andeutend: **Das, wie Sie darnebenst die zuversicht zu Ihnen trüge, dieselbige würden in der, Ihr vnd ihrer Cron in so vielen vorfallenheiten bisher rühmlich erzeigten, Devotion noch ferner bestendig verharren, dem FeldMarschalln in dem jennigen, so Er bey der Armée commendiren vnd anordnen thete, mit gebührendem Respect gehorsamen, auch ein jedweder vnter Ihnen, was zu ihren vnd ihrer Cron diensten gereichen könte, in allen Occasionen getrewlich befürdern helffen: Als hetten dieselbe hingegen nicht zu zweiffeln, das Sie deren, Ihr vnd ihrer Cron bisher geleistete, getrewe dienste in guter Recommendation vnd Estime stets dancknehmig behalten, auch Sie, bey allen begebenheiten, ihrer vnd gesambter Armée, so wol itzt als künfftig, wie schwer es Ihr auch fiele, bester masse annehmen, vnd was zu ihrer vnd dero ergetzligkeit vnd Contentement gereichen möchte, in allwege befürdern würde. Gestalt der FeldMarschall diese ihre vor Sie vnd gesambte Armée tragende Sorgfalt vnd Königliche Gnade mit mehrerm declariren, vnd in einem vnd andern alle mügliche anstalt bey der Armée zu machen, sich würde lassen angelegen sein.**

Der seine reise nach Teutschland fortstellet.

18 Sept.

Dieses Schreiben ward dem FeldMarschall selbst mitgegeben; dessen reise sich gleichwol noch ein tag zehen länger verzogen: Also, das Er den achtzehenden erst zu Schiffe gegangen, vnd seinen weg nacher Teutschland vnd der Pommerische Seekuste, mit Gott vnd guter Resolution, genommen.

Inf. c. 21.

Zuvor aber wird Feld-M. Baners Leiche beygesetzet.

9 Sept.

Es war aber kurtz zuvor, als den neunden tag dieses Monats, dessen vorfahren, des WolSeligen FeldMarschalln H. Johan Baners LeichBegengnus zu Stockholm gehalten, vnd dessen todsverblichener cörper mit prächtigen vnd recht soldatischen Cerimonien, wie einen dergleichen KriegsHelden gebührte, in begleitung zweytausend Knechte, vnd mit vortragung aller Standarden vnd Fähnlein, so derselbe, zeit wehrenden Kriegs, dem Feinde abgenommen, in die Kirche aufm RitterHolm gebracht, daselbst in eine eigne, darzu angebawete, Capelle beygesetzet, vnd folgends aus einer grossen anzahl Stücke, beydes zu Lande vnd zu wasser von den Schiffen, so wol aus Musquetten zweymahl Salve geschossen worden.

1641. Aug.

Sup. v. 3, l. 6, c. 29. Verlauff in Pommern. Succurs komt daselbst an.

Cap. XIII. Der aus Schweden nacher

Teutschland diß jahr verordnete Succurs war sonsten bereits im AugstMonat in Pommern völlig angelanget: Wovon die Reuterey aufs Land verleget, vnd dadurch die quartiere, so sonsten zu behuff der ordinar-Besatzungen in den festen plätzen das ihrige thun vnd beytragen müssen, ziemblich mitgenommen vnd ausgezehret worden.

Gouverneurs in Pommern gedencken Stalhantsch zu verstärcken,

Nun hatte zwar Gen. Major LillieHöök dem Gen. Major Stalhantsch, auf sein Begehren, zugleich mit nötiger Munition, des Obristen Johan Lilliesparrs Regiment zu fus zur hülffe vnd verstärckung zugesandt. Alldieweil aber solcher Succurs weinig erklecklich, vnd derselbe dem Feinde, nach wie vor, nicht gewachsen war, als ward von beyden Gen. Majorn vnd Gouverneurn in Pommern, Johan LillieHöök vnd Axel Lillie, mit des Admirals Rünings gutfinden, in Wolgast der Schlus gemachet, die Schlesische Armée mit einem starcken Succurs von ohngefehr viertausend Man, meist altes, auscommendirten Volckes, zu verstärcken: Auf das gemeldter Stalhantsch dem Feinde im felde den kopff bieten vnd den Schlesischen Stat in eine bessere postur, wie er itzt war, setzen, auch zugleich die Pommerische Lande etwas dadurch erleichtert vnd der obliegenden einquartierungslast enthoben werden könten. Auf das aber solcher Succurs mit grösserm Ansehen hinauff- vnd, nach guter verrichtung, zum theil wieder zurück geführet würde, hatte Gen. Major Axel Lillie dessen Conduicte zu anfangs selbst auf sich genommen: Wiewol Er folgends sich entschüldiget, vnd daher der Obriste Thuro Bremen von Gen. Major Lillie-Höök darzu verordnet worden.

so Sie doch zum theil verendern.

Da aber von der HaubtArmée schlechtem vnd mislichen zustande, hingegen des Feindes verstärckung vnd Motion gegen dieselbe zeitung eingelanget, zogen Sie diesen Wolgastischen rathschlag vnd schlus in zweiffel, vnd befunden endlich gar zu gefährlich, mit einem so grossen antheil Volcks den Stat an der Seekandte, ohne der Königin ausdrücklichen Befehl, zu entblössen, vnd solches so weit vnd auf eine so lange zeit von sich zu lassen: In betrachtung, der Feind, wo nicht mit gantzer Macht, doch mit einer starcken partey, leichtlich durch eine Cavalcade die Elbe passiren vnd Ihnen vnvermuthlich aufn hals fallen könte. Weshalben Sie die Völcker theils contramandiret vnd bis aufs FeldMarschalln ankunfft in Pommern zurück

Lib. 1. c. 12, 13.

1641. Jul.

behalten: Also, das Gen. Major LillieHöök mehr nicht, dan vier Compagnien new-angekommener Wesmanländer, vom Obristen H. Erick Stenbock, vnd die gantze Landsbergische Guarnison, als gedachten Stenbecks vnd Obristen Hakon Nilssons Squadron (wohingegen Er Landsberg mit einem Squadron von Obristen Kyhlens Regiment, vnter Major Utters commendo, hinwieder besetzet), weiter sein Regiment zu pferde vnd zwo Compagnien Smaländischer Reuter, dan eine, des seligen Obristen John Lilliesparrs, in allem gleichwol, das letzlich dahin gesandte Lilliesparrische Regiment zu fus mit eingerechnet, über zweytausend achthundert Man, nach der Schlesien fortgesandt; auch noch fürters die zwo Compagnien Dragoner vnter Major Welling, so vnlängst aus Liefland mit ordre, nacher Schlesien zum Obristen des Ouches zu gehen, ankommen, dahin marchiren lassen. Ein mehrers konte Er zu entsatz des Schlesischen Stats nicht zu wege bringen: Hielt auch, die Seekandte weiter an Volcke zu entblössen, vnter diesem verwirreten wesen bey der HaubtArmée, nicht verantwortlich. Zumahl der Königin vnd ReichsRegierung ausdrücklicher befehl war, das die nacher Teutschland aus Schweden übersandte Trouppen, bis auf des FeldMarschalln herauskunfft, daselbst im Lande verharren vnd liegen bleiben solten: Auf das Sie nicht ehe vnd vorher ausgemergelt vnd abgemattet würden, auch der FeldMarschall mit einem desto stärckern, ansehnlichern Succurs bey der HaubtArmée erscheinen könte.

Inf. c. 28.

Sup. v. 3, l. 6, c. 28. Verlauff in Schlesien vnd der Lausnitz. Der Schwedischen glückliche parteyen

Cap. XIV. In Schlesien hatten Schwedische vnterm Gen. Major Stalhantsch, vnd Keyserliche vnterm Gen. Feldzeugmeister Goltzen, zwischen GrosGlogaw vnd Beuten sich gegeneinander gesetzet: Woselbst nichts denckwürdiges vorgefallen. Ausser des continuirlichen scharmützierens vnd der täglichen parteyen, so vor die Schwedischen mehrentheils ziemblich glücklich abgelauffen: In deme selbige vom Feinde viele erschossen, viele verwundet; vnd derselbe alle tage, so lang Sie gegen Ihn gelegen, zu begraben gehabt, auch beym abzuge eine gute anzahl gequetschte theils in GrosGlogaw gelassen, theils mitgenommen. Noch mehr gefangene wurden eingebracht: Gestalt eine geringe partey von dreyssig Reutern in hundert vnd vierzig pferde hintergangen vnd überwältiget, die andern auf vnd ab, zu dreyssig, vierzig, auch minder vnd mehr pferde erobert; wie imgleichen, den andern tag HewMonats in der Nacht, eine partey zu Breslaw in die Vorstadt gefallen vnd fünff vnd zwantzig gefangene, nebenst

2 Jul.

etlichen vnd vierzig pferden, von dannen weggeholet.

vnd schlechter zustand.

Dessen vngeachtet es denen Schwedischen, länger gegen dem Feinde dieses orts fus zu halten, schwer vnd sehr bedencklich fallen wollen, wan der Feind in dieser post gegen Sie verblieben were: Sintemahl derselbe Ihnen an Volcke vmb ein nahmhafftes überlegen, vnd, da Sie Ihm keine viertehalb tausend pferde im felde entgegenstellen können, über fünfftausend starck gewesen, auch noch immerfort mehr Volck an sich gezogen. Daher der Gen. Major Stalhantsch besorget, wofern Er sich in seinem Lager nicht beschräncken lassen wolte, würde Er das platte Land, zugleich mit denen bißher behaubteten orten vnd plätzen, dem Feinde wieder zum raube überlassen vnd sich gegen der Oder wenden müssen: Welches noch zweiffelhafftig, ob der Feind, der dessentwegen hart an Ihn eine brücke über gedachte Oder geschlagen, Ihm solches, bey solcher seiner stärcke, zulassen würde. Zu deme Er schier nicht mehr gewust, wo Er die lebensmittel vnd futterung vor seine Trouppen hernehmen sollen: Sintemahl der ort, da Er lag, keines wegs also beschaffen, das Er selbige daraus erheben können. Es hatte zu lange gewehret, vnd war der Feind allzeit zugleich, nebenst den Schwedischen, in diesen Quartieren gelegen.

Feind bricht auf vnd rückt vor Görlitz. 3 Jul.

Allein der Feind hatte sein Absehen auf einen andern zweck gerichtet: Welchen zu erreichen Er, den dritten tag HewMonats, früh morgens, in aller stille aus seinem Lager aufgebrochen, sich ein weinig zurücke auf die höhe gezogen, daselbst in voller SchlachtOrdnung bis gegen den abend gestanden: Alsdan vollkomblich gegen dem Beberflus zu fortgegangen vnd selbigen, den vierten vnd fünfften, zwischen Sprottaw vnd Buntzel passiret, selbige ort aber, wie auch alle andere Schwedische, dieses orts habende, Besatzungen vnangefochten liegen lassen, vnd nach der OberLausnitz fortgeeilet. Da Er anfangs des Städtleins Lauben, worin eine Compagni zu fus von den Schwedischen gelegen, mehr durch verrätherey der Bürger, als durch gewalt der Waffen sich bemächtiget: Vnd darauff vor die Stadt Görlitz, die mit des WolSeligen FeldMarschalln H. Johan Baners leibRegiment Dragoner, in zwelffhundert köpffe, vnterm Obr. Lieutenant Wancken, besetzet, auch mit Proviant vnd Munition ziemblicher masse versorget war, gerücket. Woselbst noch fünffzehen hundert pferde, benebenst zweytausend Man zu fus, ChurSächsischer Völcker, zu Ihm gestossen, auch der Churfürst selbst, mit einer ansehnlichen Artoleri, den zwey vnd zwantzigsten

4, 5 Jul.

22 Jul.

Lib. 1. c. 13, 14.

1641. Jul.

davor angelanget: Umb die Schwedischen daraus zu heben und die OberLausnitz dergestalt von denselben allerdings zu saubern.

Gen. Major Stalhantsch kan Ihm nicht folgen;

Wiewol es nun beym Gen. Major Stalhantsch an gutem willen, Ihm stracks zu folgen und in den eisen nachzugehen, nicht ermangelt, konte Er doch keines wegs raisonnabel ermessen, weil der Feind sich aus seinen OberSchlesischen quartieren nicht wenig gestärcket gehabt und Ihm an Manschafft, sonderlich an Reuterey, umb ein nahmhafftes überlegen gewesen, sich aus seinem vortheil zu begeben, den Feind zum Schlagen zu reitzen, und den gantzen Schlesischen KriegsStat, welcher dem Hertzogthumb Pommern und Mechelburg zu einer vorMaure dienete, und an dessen Conservation der Königin und dem allgemeinen Wesen sehr hoch und viel gelegen war, in gefahr zu stellen. Hielt also vors beste und sicherste: In seiner ergriffenen post annoch etwas stehen zu bleiben, von dannen aus des Feindes vorhaben, so viel müglich, zu beobachten, und einiges Succurses aus Pommern zu erwarten.

begehrt Succurs.

Warumb Er dan bey denen Gen. Majorn und Gouverneurn daselbst instendig angehalten und Ihnen, zumahl nachdem der Feind mit den ChurSächsischen zusammengestossen, wodurch derselbe Ihm mit zweyen theilen überlegen worden, angedeutet: Das, da Er dem Feinde im felde gewachsen sein solte, Er eine verstärckung von zweytausend zu fus und so viel Reutern, aufs weinigste, von nöthen haben würde.

Hertzog Frantz Albrecht wirt Keyserlicher FeltMarschall.

Inmittelst war Hertzog Frantz Albrecht zu Sachsen-Lawenburg vom Keyserlichen Hofe angelanget: Welcher, alldieweil der Keyser die Arnheimische gethane vorschläge sich belieben lassen, selbige werckstellig zu machen und das Directorium des Kriegswesen dieser orten anzunehmen, verordnet war, auch daher der sämbtlichen Armée bey Görlitz vor einen FeldMarschalln vorgestellet worden. Hatte Commission, die Armée auf zehentausend zu fus und fünfftausend pferde complet, aufs weinigste, zu richten, und damit die Oder und Havel rein zu machen und zu halten: zu welchem ende Er aller orten Werbungen angestellet und starck fortgesetzet.

Reichs-Regierung in Schweden schreibt an die See-Städte, Ihm kein gelt verzuschiessen.

Alldieweil nun vorgegeben werden wollen, als ob die Städte Lübeck und Hamburg, wegen der Römerzüge, so Sie, vermöge der Reichs-bewilligung zu Regensburg, zu erlegen schüldig, die Werbgelder darzu mit herschiessen solten; als ward von der Reichs-Regierung in Schweden deswegen ein abmahnungs-Schreiben an gemeldte Städte, den

30 Jul.

dreyssigsten tag HewMonats, ausgefertiget, und das an Hamburg dem HoffCantzler H. Salvio, an Lübeck aber dem HoffRath Steinberg, welcher umb diese zeit sich eben daselbst aufgehalten, zugesandt: Umb dasselbige zu überliefern, und durch zu-gemüth-führung allerhand bewegnusse, insonderheit der ungelegenheit, so Ihnen daraus entstehen könte, wan der Krieg hiedurch etwa in ihre Nachbarschafft gepflantzet würde, Sie davon abzuhalten.

1641. Aug.

Görlitz wirt vom Feinde angegriffen

Vor Görlitz hatte der Commendant, Obr. Lieutenant Wancke, die Vorstadt, damit der Feind darin nicht nisteln möchte, abgebrandt und einen theil von der Stadt, umb sich, aufn nothfall, dahinein zu retiriren, abgeschnitten, auch sonsten mit Wercken ausser- und innerhalb der RingMaure sich wol versehen. Hatte gute Soldaten bey sich und verhoffte den entsatz gewis: Weshalben gegen den Churfürsten, auf beschehene aufforderung, Er sich, bis an den letzten blutstropffen zu fechten, beydes schrifft- und mündlich erkläret. Wehrete sich, unangesehen der Feind mit schiessen, fewreinwerffen, approchiren und miniren stracks grossen ernst zu brauchen angefangen, mit seinen unterhabenden manlich darin: Also, das es mit der belagerung ziemblich langsamb, auch schwerer daher gegangen, wie man auf der gegenseite sich wol eingebildet und rechnung zugeleget. Der Churfürst lies aus groben Stücken gewaltig und unaufhörlich auf die Stadt donnern: Worüber Ihm theils Stücke zersprungen, so Er ab- und von Dresden unverzüglich newe herbey führen lassen. Hingegen Wancke sich des schiessens nicht gebrauchet, ehe es die noth und gelegenheit, was gewisses zu verrichten, erfordert: Daher es nicht offt lehr abgangen, und, unter andern, dem Churfürsten an der seite ein Obr. Lieutenant mitm Stücke erschossen worden. Den dreyzehenden tag AugstMonats versuchte der Feind, nachdem Er Breche geschossen und etliche Minen springen lassen, einen starcken Sturm auf die Stadt: Der aber, weil die darin sich aller orten wol verbawet und verwahret gehabt, dergestalt abgelauffen, das auf der Churfürstlichen Post (wie Sie selbst ausm Lager von sich geschrieben) in zweyhundert, auf der Keyserlichen hundert, wie aber sonsten gefangene berichtet, bey achthundert Man beschädiget und todt geblieben, insonderheit die Spannische Dragoner mehrentheils darauff gegangen, auch, unter andern, des Obristen de la Crons Obr. Lieutenant, ein Major, neun Capitains und andere Officirer mehr das leben eingebüsset. Worauff folgenden tag ein Stillstand der Waffen, umb die todten zu begraben, gemachet worden. Es lies aber

13 Aug.

14 Aug.

Lib. 1. c. 14.

1641. Aug.

der Churfürst deswegen nicht nach, sondern immer mehr Stücke davor führen: Inmassen, den neunzehenden tag AugstMonats, abermahl zwo halbe Cartaunen vnd noch ein ander gros Stücke, zusambt drey fewrMörseln vnd vieler Munition, auch folgends noch ein grosser fewrMörsel, so hundert vnd achtzig pfund getrieben, von Dresden aus dahin gegangen. Den achtzehenden ward aus vier halben Cartaunen aufn viereckten thurn, wie auch noch auf einen andern kleinen an der Stadt so lang gespielet, bis solche gefället: Da dan die darauff gewesene Soldaten mit herunter gestürtzet. Den neun vnd zwantzigsten ward den belagerten die brücke über die Neus durch fewr ruiniret. Selbigen tag fielen Sie aus, wurden aber wieder hineingetrieben vnd liessen vier gefangene im stiche: Worunter einer, so vor deme vnter des Churfürsten leibRegimente gedienet; deme der Proces zum galgen gemachet worden. Man fieng, diesem nach, an, die Mühle, worin hundert Man gelegen vnd von der Stadt nunmehr abgeschnitten waren, anzugreiffen, auch von den verfertigten Baterien die befestigte Häuser in der Stadt nacheinander einzuschiessen. Welche Mühle man, den dreyssigsten, zwar bestürmet, aber mit verlust von etwa anderthalb hundert Man, worunter zween Capitaine gewesen, zurückweichen müssen. Darauff man, den ein vnd dreyssigsten, mit canoniren starck fortgefahren vnd die räder daran übern hauffen geschossen: Worüber abermahl eine gantze Cartaune zersprungen. Weil man auch eines entsatzes sich befahret, vnd verlauten wollen, als ob Gen. Major Stalhantsch, denselben vorzunehmen, in willens were, als ward vor gut angesehen, das Lager mit einem Trenchement vnd etlichen Schantzen gegen allen feindlichen anfall zu verwahren. Welches von verschiedenen orten her vnterschiedlich mit Volcke verstärcket worden: Massen auch sieben Compagnien ChurBrandenburgischer Reuter, in siebenhundert pferde starck, vnterm Obr. Lieutenant Lüdeken, darin, bereits den sechsten tag AugstMonats, angelanget waren.

19 Aug. | 18 Aug. | 29 Aug. | 30 Aug. | 31 Aug. | 6 Aug.

Gen. Major Stalhantsch bricht nach Sagan auf.

Gen. Major Stalhantsch hatte, wie oben erwehnet, eine geraume zeit vmb einen erklecklichen Succurs angehalten: Werauff auch beyde Gen. Majorn vnd Gouverneure in Pommern Ihn, wiewol nicht mit so viel Volcks als Er begehret, auch Sie anfangs zu schicken willens waren, dennoch mit dem LillieHöökischen Regiment vnd etlichen andern Trouppen zu Ros vnd fus secondiret. Wiewol Er nun dergestalt dadurch nicht gestärcket worden, das Er des Feindes Macht, so durch conjunction der ChurSächsischen vnd ChurBrandenburgischen vor Görlitz noch mehr vnd vmb ein mercklich es zugenommen, allerdings gewachsen gewesen; darumb Er Obristen Schuleman nach der Seekandte, vmb des FeldMarschalln daselbst zu erwarten vnd weitern Renfort zu suchen, abgefertiget: Entschlos Er dennoch aufzubrechen vnd dem Feinde, nachdem Er die gelegenheit vnd seinen vortheil ersehen würde, ein weinig näher zu treten, auch seine gedancken dahin zu richten, wie demselben in einigerley wege abbruch geschehen, vnd der Schlesische KriegsStat, so viel immer müglich, aufrecht erhalten werden möchte. Erhub sich also, den vierzehenden tag AugstMonats, aus der zwischen GrosGlogaw vnd Beuten ergriffenen post, sties folgenden sechszehenden mit gemeldtem, aus Pommern kommenden, Succurs bey MittelHertzogsWalde, so anderthalb Meilen von Beuten, zwischen da vnd Sagan, gelegen, zusammen, vnd rückte damit bis nach bemeldtem Sagan: Von dannen Er noch sieben Meilen bis nacher Görlitz gehabt.

14 Aug. | 16 Aug.

Da Er posto fasset.

Da Er gleichwol nicht raisonnabel erachtet, den Feind, welcher Ihm nicht allein an Reuterey doppelt überlegen, sondern sich auch in einem verschantzten Lager befunden, in diesem seinem innehabenden vortheil anzugreiffen: Auch, Ihm näher zu rücken, keine bequemligkeit gesehen; in deme zwischen da vnd Görlitz lauter Wald, vnd der Feind die jennigen ort, daraus sonst etwas lebensmittel zu schöpffen sein mögen, allerdings ruiniret gehabt. Muste also dieses orts nothwendig stand fassen: In hoffnung dem Feinde durch stettige Parteyen von dannen aus schaden zuzufügen, vnd den belagerten in Görlitz, die Er seiner heranrückung verständiget, einen newen muth zu machen; bis Er, mit mehrerm Volcke vnter die arme gegriffen, eines rechten entsatzes sich vnterwinden könte.

Continuation der belagerung Görlitz.

Vor Görlitz ward, in deme Schwedische zu Sagan gelegen vnd dem spiel von ferne gleichsamb nur zusehen müssen, eusserste gewalt vom Churfürsten zu Sachsen angewandt, vnd kein Volck, viel weiniger Munition vnd Artoleri gesparet: In deme Er, wan ein Stücke etwa, wegen des hefftigen schiessens oder sonst, schadhafft vnd vntauglich worden, dessen stelle stracks doppelt ersetzet, vnd immer mehr vnd grössere Stücke vnd fewrMörsel von Dresden holen, dabey sich verlauten lassen: Er wolte vnd müste die Stadt haben, wan es schon mit dero eussersten Ruin vnd gäntzlichem vntergang zugienge; Nun eine lange zeit her hette es die SechsStädte geheissen, Er wolte itzt fünffe daraus machen. Die belagerte thaten zwar dargegen ihr bestes, vnd durch stettiges ausfallen dem Feinde

1641. Sept.

nicht geringen abbruch: Allein dessen Macht war zu gros; womit Er nicht desto minder allgemach fortgedrungen, vnd vnter dem vnauffhörlichen canoniren vnd fewr-einwerffen Ihnen immer näher vnd näher gegraset.

werin mangel an Munition vorfället.

Hierzu kam der Haubtmangel von Munition: Welche Ihnen ehe, als der muth vnd die Courage sich zu wehren, entgangen. Diesen gab der Obr. Lieutenant Wancke dem Gen. Major Stalhantsch durch ein heimblich heraus-partirtes Briefflein, den fünfften tag HerbstMonats, zu verstehen, vnd das daher nunmehr die Extremiteten vor augen weren. Auf seinen versprochenen entsatz hette Er sich verlassen: Da solcher nicht aufs schleunigste erfolgen würde, müste das schöne Regiment vnd alles in Görlitz zu grunde gehen. Welches Regiment dan, da es immer müglich, Er zu salviren gebeten.

5 Sept.

Gen. Major Stalhantsch kans nicht entsetzen.

Gen. Major Stalhantsch lag, wie gedacht, zu Sagan in einem festen Lager, vnd durffte sich itzt viel weiniger, als von anfangs, etwas haubtsächliches gegen den Feind vorzunehmen vnterstehen: Sintemahl Er an Manschafft vnd pferden nicht zu, sondern mercklich abgenommen. Er hatte es an stettigen parteyen gegen den Feind nicht ermangeln lassen; hingegen der Feind daran gegen Ihn gleichfals keinen fleis gesparet: Wodurch Er dem Feinde zuweilen, zuweilen der Feind Ihm an Fouragierern, Reutern vnd Knechten schaden zugefüget. Allein der Feind hatte hiebey diesen vortheil: Das, in deme Er weit stärcker an Reuterey, wie die Schwedische, ja denenselben doppelt überlegen, das vielfaltige parteyen-Reiten Ihm leichter ankommen, da Schwedische hiedurch sehr abgematnet worden; das Er auch den verlust, so Er erlitten, wegen der menge nicht so sehr gefühlet, hingegen Schwedische, wan Sie eingebüsset, solches, wegen ihrer weinigkeit, viel härter empfunden.

Es gehet mit Accord uber, so nicht gehalten wirt.

Ward also der Obr. Lieutenant Wancke genötiget, auf einen Ehrlichen Accord vnd abzug bedacht zu sein: Welcher Ihm auch zugesaget, aber, weil dessen vnterhabendes Regiment meist von Keyserlichen vnd ChurSächsischen gefangenen, so darunter dienst genommen, bestanden, selbiges nach dem auszuge dergestalt voneinander gerissen worden, das Er von elffhundert köpffen, so es starck gewesen, nicht über dreyhundert nacher Sagan ins Schwedische Lager übergebracht.

Dessen vorwandt.

Der vorwandt, womit der Churfürst dieses beschönet, war: Das seinem Pfortischen Regiment zu fus der zu Loitz in Pommern vnter hand vnd Siegel ausgefertigte Accord nicht gehalten, sondern die Knechte mit gewalt vntergestossen, die Officirer, sonderlich der Obr. Wachtmeister, bis diese stunde gefänglich verwahret worden; auch dem Keyserlichen Borckischen Regiment zu Wohlaw in Schlesien ein gleiches begegnet. In deme, alle in Görlitz verhandene Munition etlichen von seiner seite abgeordneten Officirern einzuantworten, auch die gefangenen beyderseits gegeneinander loszulassen, bedinget, aber deren keines, auf seite des Obr. Lieutenant Wanckens, erfolget, ja noch ein Wachtmeister aus seinen Regimentern zu Ros durch den kopff, ein Fändrich aus den Keyserlichen durch einen arm von Ihnen gefährlich geschossen were. Dessen vngeachtet Er, etwas wiedriges nachzusehen, so gar nicht intentioniret gewesen, das auch die jennige, so, aus hitzigem eyfer über den entleibten vnd beschädigten, dergleichen eigenthätig vorzunehmen sich vnterstanden, alsbald vnverwandtes fusses mit gehörigem ernst vnd vnablässiger schärffe hingerichtet vnd niedergemachet worden.

Der Stat in Schlesien stehet auf schwachen füssen.

Bey Gen. Major Stalhantsch wolte guter rath hierunter schier tewr werden, vnd wuste Er fast nicht, wie der KriegsStat in Schlesien vnd die Ihm anvertrawete Armée, auf die weise wie es itzo gieng, länger daselbst würde bestehen können. Er hatte aus den Schlesischen Quartieren die gantze Armée, ohne zuschus einiges hellers von andern orten, zwey gantzer jahr versorget, vnd allzeit dahin getrachtet, wie Er einen vorrath an getreyde zusammenbrechte; wovon Er das fusvolck vnd die Artoleri-Bedienten mit commis vnterhalten: Dabey Er Ihnen von den jennigen geldmitteln, so Er ausm Lande erhoben, bisweilen in einem, auch wol zween Monaten eine halbe Lehnung gereichet vnd Sie damit erquicket, den Reutern aber die quartiere, so gut sie gewesen, angewiesen; woraus dieselbige wo nicht völlig Contentement, doch noch allemahl etwas zu ihrer erfrischung gehoben vnd erlanget. Nunmehr aber war das Land beydes durch die Schwedischen vnd den Feind dermassen ausgesogen vnd zugerichtet, das es nicht weiter zuschub zu thun vermochte, vnd so wol eines als anders Ihm allerdings zu emgehen angefangen. Kein Magasin hatte bey diesen zeiten können bestellet werden: Keine Contribution oder andere geldmittel wolten aus den quartieren mehr erfolgen. Vieler orten war weder menschen noch vieh, auch nicht ein körnlein getreydes mehr zu finden: Vnd was etwa hie vnd da annoch geblieben, war bey diesem Lager vollends darauff gegangen. Von dem vorrath, so Er in Sagan aufgeschüttet gehabt, hatte Er der Armée einen bissen brots bisher, so lang Er daselbst gelegen,

Lib. 1. c. 14.

1641. Sept.

geben können: Selbiger aber wolte nicht länger, als ein stücke in den WeinMonat hinein, zureichen; vnd wo alsdan weiter hinaus? Vor sich konte Er ohne einen starcken Succurs, wegen des mächtigen Feindes, nicht gehen; da Er itzt war, konte Er, wegen abgang lebensmittel, nicht viel länger stehen: Muste also, aufn fall Er nicht bald ansehnlich verstärcket würde, sein absehen hinter sich, nach der Oder vnd Warte, richten. Zu dessen behuff Er die anstellung gemachet: Das aus deuen zurück vnd in der Marck-Brandenburg liegenden Creissen, welche dem Pommerischen Stat nichts zum besten geleistet, etwas an Magasin-getreyde zusammengebracht vnd herbey geschaffet werden solte. Vnd ob wol der ChurBrandenburgische Stadthalter, MargGraff Ernst, vmb die verschonung solcher Landschafften ansuchung gethan, wolte es die conservation des Kriegs-Stats doch nicht zulassen. Vnd sahe Er auch nicht, warumb man die ChurBrandenburgischen, weil Sie bisher feindlich gegen den Schwedischen gelebet, aller Kriegslast so stracks entheben dürffte: Zumahl von der Königin Ihm, wessen Er sich gegen dieselbe zu verhalten, über vorige, noch zur zeit keine andere ordre zukommen war. Inf. c. 20.

Cap. XV. Des Churfürsten zu Sachsen

Practicken auf Erffurt in Thüringen.

Intent vnd vorhaben, hielten ihrer viele davor, were, nach eroberung Görlitz, auf Erffurt in Thüringen: Dessen belagerung Er noch gewis vor winters vorzunehmen, vnd sich dieser guten gelegenheit, da Schwedische nicht in dem zustande, das Sie den ort entsetzen könten, zu bedienen gedechte. Jedoch vmb verhütung eines langwierigen Lagers willen, vnd damit die gäntzliche Desolation des, ohne das übel zugerichteten, Thüringer Landes hiedurch nicht erfolgete, würde Er zuvor der Stadt alle gütliche mittel vorschlagen lassen, auch das Project, so vor drey jahren, durch vnterhandlung der Hertzogen zu Sachsen, aufgesetzet, vom Rath zu Erffurt beliebet, hernach Ihm überschicket worden, in allen Puncten vollziehen, vnd nur dieses hineinrücken: Das von Ihm, als CreisObristen, die Stadt einen Commendanten einnehmen solte. Vnd wolten etliche versicherlich ausgeben, das der Rath sehr begierig, sich der Schwedischen zu entledigen vnd der vom Keyser ins Reich publicirten Amnisti fähig zu machen; das auch selbige nicht so gar starck darin, vnd zwischen denenselben vnd der bürgerschafft ein schlechtes vertrawen were: Daher Sie verhoffet, das solche sich desto ehe bequemen vnd, im fall die belagernng vor sich gienge, von den

1641. Jul.

Schwedischen abtreten würden. Ferner ward in geheim berichtet, ob solte der Bischoff zu Bamberg, wegen seines Brudern, FeldMarschall Hatzfelds, bey ChurMäyntz sich bemühen, des ErtzStiffts in der Stadt Erffurt habende hohe Regalien vnd Gerechtigkeiten, gegen überlassung einer andern, dem Ertz-Stifft besser gelegenen Herrschafft, auf gedachten Hatzfeld zu transferiren: Damit derselbe aus solcher Stadt die Graffschafft Gleichen, deren Er sich gäntzlich vnd mit ernst anzumassen gemeinet, desto besser behaubten vnd damit durchdringen könte. Dennach aber solches dem Chur- vnd Fürstlichen Hause Sachsen, dero hergebrachten hohen Lands-Fürstlichen Obrigkeit halber, zu grossem nachtheil gereichen vnd ohne wiederwillen nicht abgehen würde: Als machte man sich die gedancken, das der Churfürst, dem Hatzfeld vorzukommen, sich bearbeiten, vnd der Stadt, es geschehe gleich auf was mas vnd weise, mächtig zu werden trachten, auch eben deswegen Ihnen desto bessere vnd gelindere Condiciones vorschlagen vnd geben dürffte.

Dargegen der Obriste Ermes sich vorsiehet.

Dahingegen machte der Schwedische Gouverneur, Obriste Ermes, ein nicht minder fleissiger vnd vorsichtiger, als tapffer Cavallier vnd getrewer diener seiner Königin vnd des Vaterlandes, alle gute anstalt, vnd lies insonderheit an der Stadt Fortification embsig arbeiten: Worzu Er aus seinem eignen beutel sechshundert Reichsthaler hergeschossen, vnd dergestalt Rath vnd Bürgerschafft mit gutem Exempel vorgegangen. Tractirte selbige auch über die massen geliude, glimpff- vnd freundlich: Vmb Sie bey gutem Humor vnd bestendiger Devotion gegen die Königin vnd Cron Schweden zu erhalten. Inf. c. 25.

Cap. XVI. Oberhalb am Rhein-

Sup. v. 3, l. 6, c. 30. Verlauff im Oberlande. Feind komt vor Freyburg.

Strom hatte man, dem Ansehen nach, vom Hertzog von Longueville keiner Diversion, wie vor der hand gewesen, oder doch so geschwinde nicht, zu gewarten: Sintemahl derselbe nacher Franckreich gegen die Sedanische Fürsten abgefordert war. Inmittelst die Beuselder, wegen des Gil de Haas, ob Er wieder übern Rhein schiffen vnd sich mit Ihnen vmb die itzt angehende erndte beissen wolte, in zweiffel vnd alarm gestanden: Bis selbiger, den siebenden tag HewMonats, zu abends, von seinem bey Offenburg gehaltenem Rendezvous, aufwerts nach dem KintzingerThal, zwo halbe Cartaunen mit sich führend, marchiret: Woselbst die Bäyerische, vnterm Gen. Wachtmeister Horst, zu Ihm gestossen vnd Sie in gesambt vor Freyburg im Brisgow gerücket. 7 Jul.

Lib. 1. c. 14, 15, 16.

1641. Jul.

ziehet aber wieder ab.

Weil aber der ort mit guten Leuten, unterm Obristen Canoffsky, ziemblicher notturfft nach, besetzet war, als richteten Sie davor mehr nicht aus, dan das Sie die erndte daherumb zum theil verdorben vnd zernichtet: Womit Sie wieder zurücke ins KintzingerThal gegen das Wirtenberger Land gegangen vnd, sich voneinander theilend, Horst mit den Bäyerischen Völckern übern Schwartzwald nacher Schwaben, Gil de Haas aber mit den Keyserlichen in die Marggraffschafft Baden seinen weg genommen. Von hinnen begaben sich die aus Philipsburg vnd Offenburg commendirte Musquetierer (nachdem derselben zuvorhin eine starcke anzahl verlauffen) auch wieder in ihre Guarnisonen: Also das des Gil de Haas gantze Macht, so Er bey sich behalten, in mehr nicht als vierhundert berittenen vnd ein paar hundert vnberittenen Reutern, benebenst vngefehr fünffzig Dragonern, bestanden.

Glückliche auf Ihn vorgenommene parteyen.

Obrister Canoffsky vnd die Freyburger wetzten ihre scharte, so Sie durch verderbung der früchte vom Feinde erlitten, bald nach dessen abzuge ziemblich wieder aus, vnd rochen sich an den Villingern: Denen Sie alle ihr vieh, in dreyhundert dreyssig stücke, den neunzehenden tag HewMonats abgejaget vnd zu Freyburg eingebracht. Wie imgleichen Obrister Wiederholt, Commendant auf HohenTwiel, bey solcher gelegenheit eine partey bis nach Pfullingen ins Wirtenberger Land, negst bey Reutlingen, gethan, daselbst zwo Compagnien, eine zu pferde, die andere zu fus, der ErtzHertzogin Claudiæ zugehörig, überfallen, viele davon niedergemachet, beydes den Rittmeister vnd Capitain, nebenst andern Officirern vnd etlichen gemeinen Reutern vnd Knechten, gefangen, vnd fünffzig dienstpferde zur beute erlanget: Auch den überlingern ihr vieh, in fünfftehalb hundert stücke, vorm thore hinweggenommen vnd dadurch seine anvertrawete Festung mit fleisch versehen.

19 Jul.

Gen. Major Erlach thut einen streiff den Rhein hinunter;

Gen. Major Erlach war, bey obiger des Feinds Motion, mit achthundert pferden vnd fünffzehenhundert zu fus nacher Rheinfelden gegangen: Vmb die WaldStädte zu versichern vnd selbiger orten die erndte einzubringen. Wie nun der Feind zurücke gekehret, sich getheilet vnd auseinander geleget, nam Er Ihm, ohnlängst hernach, vor, einen streiff den Rhein hinunter zu thun: zu welchem ende Er das Volck mehrentheils in Schiffe geworffen vnd von Brisach ab mit dem Strom durch die Strasburger brücke, des nachts, vnvermerckt hindurch auf Drusenheim abgefahren. Da Er selbiges ausgesetzet, eine Reduicte zu versicherung der Schiffe eilends verfertiget, vnd zu beyden seiten den Rhein vnvermuthlich hinab gegangen: Dergestalt, das Er auf der einen seite vor Landaw, Speier, Germersheim vnd der orten das vieh hinweg getrieben, auf der andern bis an Baden gestreiffet; woselbst Er den MargGraffen selbst beynahe ertappet hette.

1641. Oct. Nov.

gehet in eil wieder zurück.

Allein es wehreten die Bravaden nicht lange: Sintemahl, da der Feind hierüber wach geworden vnd herangerücket, Er mit grosser Confusion wieder zu Schiffe geeilet vnd seinen weg aufwerts nacher Brisach genommen: Also das in der eil vnd furcht fünff fässer mit Saltz vnd Mehl in Rhein geworffen worden.

HohenTwiel wirt vom Feinde blocquiret.

Des Feindes Absehen war nunmehr auf HohenTwiel gerichtet: Wohin Er von verschiedenen orten starck zusammengezogen. Massen selbige Festung gegen ablauff des HerbstMonats mit drey Regimentern, als dem Holtzischen, Neuneckischen vnd Gildehasischen, blocquiret, vnd das Haubtquartier im dorffe Singen genommen worden.

Iof. c. 30.

Cap. XVII. Das FriedensWerck in

Sup. c. 8. Absonderliche FriedensHandlung cessiret;

Hamburg, wohin Wir vns wiederumb wenden, belangend, lieff in der absonderlichen, von den Keyserlichen so offt versuchten Handlung nichts vor: Dan ob schon der Keyserliche ReichsHoffRath vnd Gevollmächtigter Cord von Lützow in geheim mit dem Schwedischen HoffCantzler H. Salvio sich zu vnterreden, nach wie vor, begehret, dieser dennoch, als der davon kein befehl gehabt, sich dessen allerdings entzogen.

gemeine wird wegen abweiens des Königs in Dennemarck verzögert.

Sonsten wolte gemeldter ReichsHoffRath mit beyden Königlichen Legaten vnmittelbar davon keine Handlung pflegen, sondern hatte die Sache an den König in Dennemarck zuforderst aufs newe gebracht: Womit dan, in deme der König vor dismahl den gantzen WeinMonat durch abwesend, auch von demselben keine schrifftliche antwort erfolget, gedachter Monat ohne einige verrichtung oder allerseits nähere herbeytretung zum Frieden verstrichen. Gestalt gemeldter von Lützow gleichfals nach Lübeck, vmb, was aufm Regensburger ReichsTage beschlossen, zur wircklichkeit zu befordern, eine reise gethan, vnd erst den sechsten tag WinterMonats, eben vmb die zeit wie der König in seinem Lager nahend Hamburg angelanget, sich des orts hinwiedervmb eingefunden.

6 Nov.

Legat H. Johan Oxenstirn komt in Teutschland an. 22 Oct.

Inmittelst H. Johan Oxenstirn, als der vornembste vnd das Haubt der aus Schweden zu bevorstehenden FriedensTractaten verordneten Gesandschafft, den zwey vnd zwantzigsten tag WeinMonats nacher Pommern

Lib. 1. c. 16, 17.

1641. Oct. Nov.

24 Oct.

überkommen und den vier und zwantzigsten zu Stralsund angelanget war: Auch der andere, hierzu ernandte ReichsRath, H. Thuro Bielke, seine Pferde und Pagage daselbsthin voran, in willens mitm ehisten zu folgen, gesandt gehabt. Dessen so bald der Schwedische HoffCantzler in Hamburg verständiget, Er selbiges dem Könige in Dennemarck, als UnterHändler, und Keyserlichen ReichsHoffRath, wie imgleichen dem Frantzösischen Ambassadeur und andern Bunds- und Sachverwandten zu wissen gemachet: Umb dadurch Ihnen allerseits klärlich darzuthun, das es disseits ein rechter ernst mitm FriedensWerck, und man, zu dessen beschleunigung, die Tractaten je ehe, je lieber anzutreten willig und bereit were.

Reichshoff-Rath von Lützow offendirt den König in Dennemarck.

11 Oct.

Es hatte aber der Keyserliche ReichsHoffRath von Lützow verschiedene harte Relationes, den König in Dennemarck betreffend, an den Keyser gethan, insonderheit wie der König bey Hamburg ein Lager geschlagen, auch an den Ertz-Hertzog ziemblich anzüglich von Ihm geschrieben und Ihn beschüldiget, als ob Er nichts gutes im sinne, und niemahls gern gesehen hette, das der Keyser dieser orten gute Successus haben solte: Damit Er beym Glückstädter Zoll und der mit gewalt angemasseten Graffschafft sich mainteniren, in summâ, im NiederSächsischen Creisse ein König sein möchte, ohne Absehen auf den Keyser. Dieses were die Intention hierunter. Welches wie der König erfahren, Er einen grossen has und wiederwillen gegen Ihn gefasset, Ihn gar übel gescholten und keine brieffwechselung mit Ihm mehr pflegen wollen; durch ein ausdrücklich Schreiben an den Keyser, Ihn von Hamburg abzufordern, begehrend.

König reassumirt die Handlung.

15 Nov.

Nicht desto minder fertigte Er, bey seiner wiederkunfft, den Domdechant zu Hamburg, D. Langerman, im Friedenswercke, den fünffzehenden tag WinterMonats, nacher Hamburg ab: Und zwar an die beyde Königliche Gesandte mit, an den Keyserlichen aber, aus obangezogener ursache, ohne einiges Creditiv. Ersuchte dieselben allerseits: Das Sie die GleidsBrieffe gegeneinander auswechseln, einen gewissen Tag zu den allgemeinen FriedensTractaten ansetzen, und also die Præparatorien endlich einmahl zum Schlusse bringen wolten.

Wobey wegen Savoyischen Gleids und Spannischer Vollmacht schwierigkeit entstehet.

Nun hatte es zwar, so viel die Schwedische Handlung anlanget, mehrentheils seine richtigkeit: Also das die Vorbereitungs-Puncten disials leichtlich und bald zum Schlusse gelangen mögen. Allein mit Franckreich wolte es dergestalt nicht fort: In deme der Frantzösische Ambassadeur, eines theils, das Keyserliche Gleid vor die Hertzogin von Savoyen, weil darin der Titul einer VorMünderin ihres minderjährigen Sohns und Regentin dessen habender Lande und Leute ausgelassen, anzunehmen sich geweigert, andern theils, wegen ermangelnder Königlicher Spannischer Vollmacht, über die beliebende zeit und ort, auf den Keyser, so viel die Handlung mit Spannien betraff, zu sehen und dessen, als Feindes, Parole und versicherung gut und gültig zu erkennen, oder vor gnugsamb zu achten, bedenckens getragen; hart darauff bestehend, das entweder ein ausdrücklich darzu Gevollmächtigter vom Könige in Hispanien, oder doch dieses Königs schrifftlicher Consens über gedachte zeit und ort, ehe Er zum Schlusse der Præliminarien schritte, in Hamburg würde sein, auch gemeldtes Gleid geendert und mit itzterwehntem Titul einer VorMünderin und Regentin ausgefertiget werden müssen.

1641. Nov.

Dan es were je die Hertzogin von Savoyen in wircklichem besitz der VorMunds-Regierung, und von dero verstorbenen Ehe-Hern zur Regentin verordnet, von dero Land-Ständen durch einmütige bewilligung davor erkandt und angenommen. Sie erschiene auch in dieser qualitet bey der FriedensHandlung, und hette ausser deme nichts damit zu schaffen. Der Keyser könte Ihr mit geringerm Præjuditz diesen Titul geben, als Sie davon abstehen und sich dessen begeben: Zumahl in Præparatoriis, und solches mit angehenckter ausdrücklicher vorbedingung, das niemandt dadurch zu nahe geschehe, sondern dem dritten Man, so darauff zu sprechen, sein Recht vorbehalten würde. Dis were nur ein Passeport; die völlige erörter- und entscheidung der Sache gehörete doch zu den HaubtTractaten: Und könte man, Frantzösischen theils, endlich wol leiden, das der Keyser Sie daher Modernam Regentem nennen thete.

Der Keyserliche ReichsHoffRath hatte keine Vollmacht, hierin ichtwas zu thun oder zu bewilligen, und blos allein einen GleidsBrieff mit der Hertzogin übrigem Titul aufzulegen. Wandte dabey gleichwol ein: Das der Keyser Ihr den begehrten Titul nicht geben könte, ohne Præjuditz des Cardinals und Printz Thomaso von Savoyen, so derselben die Vormundschafft und daher angemassete Regierung streitig macheten; Ja ohne Præjuditz seiner selbst und des Römischen Reichs. Dan ob schon Savoyen einige Exemtion vom Reiche und die Souverainitet prætendirte, were doch der Keyser und das Römische Reich Ihnen derer nicht gestendig: Und könte dergestalt keine Fürstliche Dame, dafern Agnaten verhanden, ohne bestättigung des Keysers,

Lib. 1. c. 17.

1641. Nov.

ihrer jungen Herrschafft VorMünderin sein. Solches wüste die LandGräffin von Hessen-Cassel gar wol: Weshalben, vnangesehen Sie in Schrifften an ihre Stände den Titul einer VorMünderin vnd Regentin führete, Sie dennoch gegen den Keyser vnd andere sich dessen nicht gebrauchen thete; viel weiniger begehrete, das er in den GleidsBrieff eingerücket werden möchte.

Deren abzuhelffen vorgeschlagene mittel.

Hierüber gab es eine schwere Conferentz ab mit dem Frantzösischen Ambassadeur: Bey deren der Schwedische HoffCantzler, das von jederman so hoch verlangte FriedensWerck nicht länger hiemit aufzuziehen, höchlich gebeten vnd trewlich gerathen. Es gehöreten je diese dinge nicht zum Teutschen vnwesen vnd weren ausser den Schrancken der Bündnus. Sothane verzügerung würde beyden verbundenen Königen vnd Cronen nur üble nachrede bey Feinden, Freunden vnd andern verursachen. Insonderheit dürfften die Fürstliche Häuser Brunschwieg-Lünenburg vnd Hessen-Cassel, so eben in vollen Tractaten zu Goslar mitm Feinde stunden, ihren absonderlichen Accord mit demselben zu machen, vmb so viel mehr veranlasset werden. Weil aber solche Bewegnusse vnd zu-gemüth-führungen weinig verfangen vnd Er gleichwol, nicht anders als conjunctim mit Franckreich, vermöge der Bündnus, zu tractiren, keines wegs aber wieder Franckreichs willen vnd zu dessen verdrus sich in einige abrede mitm Gegentheil, zu absonderlicher antretung der Tractaten, zu vertieffen, ausdrücklich vnd ernstlich befehliget war: als muste Er darauff bedacht sein, wie hierin ein ausweg zu finden, vermittelst dessen der Frantzösische Ambassadeur zugleich in der Handlung mit fortfahren könte. Vnd vermeinte Er zwar beym Savoyischen Gleid, das solcher Streitigkeit dadurch abgeholffen were, wan der GleidsBrieff nicht auf die Hertzogin, sondern auf den jungen, wiewol annoch vnmündigen Hertzog von Savoyen selbst gerichtet würde. Welches, da es zu erhalten gewesen, zwar seine gewisse masse gehabt hette, anitzo aber zu beförderung des Wercks nicht dienlich war: Angesehen selbiges, bis der Keyserliche ReichsHoffRath zurück geschrieben vnd den verenderten GleidsBrieff erlanget, einen weg wie den andern, aufgeschoben werden müssen. Kam also in vorschlag: Das der Frantzösische Ambassadeur entweder das Gleid mit Protestation vnd vorbehaltung des, der Hertzogin zustehenden, oder von derselben prætendirten, Rechtens annehmen, oder aber den tag mit der ausdrücklichen bedingung ansetzen möchte: wan der GleidsBrieff im Titul begehrter masse verendert würde, vnd inmittelst der König in Dennemarck gut davor sprechen thete. Beym andern schlug man vor: Das der Keyserliche ReichsHoffRath dem Ambassadeur, wo keine vidimirte abschrifft gnugsamb were, das Original selbst vom Keyserlichen Schreiben, darin Er zu verschaffung der Spannischen Ratification sich verbunden, einliefern; oder aber der König in Dennemarck gedachtes Schreiben zu sich nehmen vnd bürge davor werden solte. Welchen letzten vorschlag der Frantzösische Ambassadeur, so wol in einem als andern Punct, sich gefallen lassen, vnd der Hamburgische Domdechant hiemit seinen weg zum Könige hinwiederumb genommen.

1641. Nov. Dec.

König lässet sich deswegen in bürgschafft ein; 16 Nov.

19 Nov.

Wiewol nun der König, stracks folgenden sechszehenden, gegen den Ambassadeur, alle sein vermögen dahin anzuwenden, das Er den Keyser, demselben hierin zu willfahren, bewegen möchte, sich erboten, auch folgenden neunzehenden dem Keyser dessentwegen zugeschrieben vnd die abschrifft davon dem Ambassadeur durch seinen Abgeordneten mitgetheilet, wolte doch solches diesem kein gnügen annoch thun: In deme der König, wegen der Vollmacht von Spannien, es bey des Keysers schrifftlichen Erklärung, vmb dahero künfftig die Ratification zu schaffen, bewenden lassen, vermeinend, der Ambassadeur würde damit friedlich sein vnd, solche anzunehmen, in die harre sich nicht verweigern, auch wegen verenderung des Savoyischen Gleids nur Conatum versprochen gehabt. Weshalben der Ambassadeur ein ander Concept von des Königs Brieff an sich, darin des Königs Obligation auf beyde Puncten gerichtet, vnd der Conatus oder die bemühung in eine völlige versicherung verwandelt war, aufgesetzet vnd, solchen zu vollziehen, dem Könige überschicket. Worüber also dieser gantze Monat gleichfals zum ende gelauffen vnd der ChristMonat eingetreten. Bey dessen eintritt, als den vierten gedachten ChristMonats, überkam gemeldter Ambassadeur des Königs Schrifft, auf art vnd weise, wie Er solches erfordert, stylisiret: Als darin der König Ihn versichert, das der Keyser vnd König in Hispanien dessen Begehren, so wol das Savoyische Gleid, als den Spannischen Consens betreffend, wie wichtig selbige auch weren, statt geben würden.

4 Dec.

worauff die Handlung fortgehet.

Welchem nach Er, auf des Königs wort, das netze, wie seine Formalien gelautet, ausgeworffen vnd zu fortsetzung des Wercks, auch bey ermangelndem gedachtem Gleids-Brieffe vnd Spannischem Consens, verstanden. Darauff man dan weiter zur Handlung geschritten vnd, vermittelst abfassung eines gewissen, allerseits beliebigen Instruments,

Lib. 1. c. 17.

1641. Dec.

den Vorbereitungs-Puncten ihre schlies- vnd abhelffliche mas zu geben sich bemühet.

Das gantze Werck beruhete auf drey HaubtPuncten: Als, nemblich, den ort, wo die Tractaten fortzustellen, beyder Theile vnd aller Interessierenden Sicherheit, vnd die zeit, da Sie zusammenkommen wolten.

Vergleich wegen der Handelpläze vnd was denen anhängig;

Wegen des orts hatte es schon vorlängst seine richtigkeit gehabt: Vnd waren darzu die Städte in Westpfalen, Osnabrügge vnd Münster, jennes vor die Schwedischen, dieses vor die Frantzösische Tractaten, so wol von beyden Königen vnd Cronen einmütiglich vorgeschlagen, als vom Gegentheil beliebet.

Nur weil sich in allwege gebühren wolte, das die Inwohner darin auf keinen Theil mehr, als den andern, einigen Respect trügen, vnd gemeldte Städte dem Keyser vnd Römischen Reiche zu Friedenszeiten mit pflichten vnd vnterthänigkeit verwandt, anitzo aber vnd bey gegenwärtiger Kriegsvnruhe mit eines vnd andern Theils, zumahl Osnabrügge mit Schwedischer, Besatzung beleget waren: Als ward die versehung gethan, das, alsbald nach ausgewechselten GleidsBrieffen, gemeldte der Theile KriegsBesatzungen heraus genommen vnd abgeführet, so lange die zusammenkunfft wehrete, gedachte Städte der EydsPflicht, mit deren Sie einem oder andern Theil zugethan, erlassen, vnd zur Neutralitet verbunden, entzwischen dem Stadts-Magistrat, jedes orts, mit ihren eignen Soldaten vnd Bürgern die Stadt-Wache zu bestellen, anvertrawet, hingegen selbiger, vermittelst ausgegebenen Reverses, der gantzen versamblung getrew zu sein vnd gebührende Sicherheit zu leisten, auch der Tractierenden Sachen, Personen vnd Comitat aufrichtig vnd ohne gefährde in acht zu nehmen vnd zu bewachen, verpflichtet würde.

Da dan ichts zum gemeinen Besten der FriedensHandlung an den Magistrat begehret würde, möchte derselbe sich zwar willfährig erweisen, jedoch keines Theils befehl vollziehen: Es were Ihnen dan von beyderseits Gesandten in gesambt, vnd also Collegiatim, insinuiret vnd aufgetragen.

Vnd hiebey erachtete der Schwedische HoffCantzler eine notturfft, so wol der Stadt Osnabrügge, das derselben weder in Religions- noch andern Sachen ichts newes hierunter angemuthet würde, als des Stiffts, so bisher, wegen der Schwedischen Besatzung, in dero Devotion vnd Contribution mehrentheils gestanden, auch H. Gustaff Gustaffson von der Königin verehret war, absonderliche erwehnung zu thun: So der Frantzösische Ambassadeur, als welchen solches nicht dieses orts angangen, auch Franckreich zu Münster oder an selbigem Stifft nichts zu prætendiren, keines wegs von nöthen gehabt. Daher der HoffCantzler im Schwedischen Instrument hinzugesetzet: Das der Stadt Osnabrügge ihre Rechte, Gerechtigkeit- vnd Freyheiten vnverkränckt, vnd Kirchen, Schulen, Stadthaus beym Rath verbleiben müsten, auch über das Stifft keiner der kriegenden Theile einiges Rechtens oder Thätligkeit mehr, wie Ihm zeit itzigen vergleichs zukeme, sich anzumassen hette.

1641. Dec.

Ferner, angesehen beyderseits Tractat vor einen geachtet würde, vnd daher die Gesandte, dieses vnd jennes orts, zum öfftern aus der Sachen notturfft miteinander communiciren müsten, als ward vnter Ihnen abrede genommen: Das die Strassen zwischen gedachten beyden Städten, vor alle die jennigen, so an der FriedensHandlung interessiret, vmb hin vnd wieder frey vnd vngehindert zu reisen, solten sicher sein vnd gehalten werden; vnd was etwa vor ein darzwischen gelegener ort zur absonderlichen zusammenkunfft der Tractierenden Theile, vmb behuffige communication daselbst anzustellen, bequem scheinen würde, selbiger gleichmässiger Sicherheit, wie besagte Städte, zu geniessen haben.

Der Schwedische HoffCantzler hette hiernegst gern gesehen: Das zu desto sicherer hin vnd wieder-überbringung der Schreiben, Ordren vnd Relationen, auch zufuhr von Proviant vnd anderer nothwendigkeiten von Bremen, aus der Graffschafft Oldenburg, Ost-Friesland vnd anderswoher, die Ort Vechte, Cloppenburg, Fürstenow vnd Rhenen von den Keyserlichen darin liegenden Völckern, zeit wehrender zusammenkunfft, ebenmässig quitiret, vnd also, gleich denen zur Handlung verordneten Plätzen, in einen Neutral- oder Mittelstand gesetzet werden mögen. Der Keyserliche ReichsHoffRath, vor seine person, vnbilligte es nicht: Wandte nur vor, das Er darzu nicht instruiret, noch dergleichen einzugehen gevollmächtiget. Damit nun hieraus keine hinderung oder verzug erwüchse, ward solcher Punct, auf des Frantzösischen Ambassadeurs Einrathen, zum HaubtConvent selbst, da die Gesandte in gesambt, als denen allerseits daran gelegen, einen Schlus darüber machen könten, ausgestellet: Jedoch vom Schwedischen HoffCantzler in genere des freyen ab- vnd zugangs von Brieffen, lebensmitteln vnd dergleichen erwehnung gethan, vnd deswegen eine Clausul dem Schwedischen Reces hinangehencket.

Endlich erinnerte man sich nicht vnbillig, das man nicht eben eines guten, gewünschten ausgangs der Tractaten versichert, sondern

Lib. 1. c. 17.

1641. Dec.

selbige auch wol zerschlagen könten. Wan nun solches geschehe, so der Grundgütige Gott Gnädiglich abwenden wolte, ließ man sich gefallen: Das beyde Städte Osnabrügge vnd Münster, wie auch die Petersburg zu Osnabrügge, derer (vmb mehrer versicherung willen) bey diesem Articul im Schwedischen Recess nahmentlich gedacht worden, den zustand, darin Sie sich itzt befünden, hinwiederumb an-, vnd die Besatzungen, so Sie itzt innehetten, allerseits wieder einnehmen, jedoch die Neutralitet annoch sechs wochen lang, nach aufgehobener Handlung anzurechnen, vnverbrüchlich vnd redlich gehalten vnd in acht genommen werden solte.

wegen der Gleids-Brieffe;

Der Parten vnd Interessenten Sicherheit beruhete auf den GleidsBrieffen: Welche nach dem Formular, so das letztemahl durch der Mediatorn Gesandten den Parten communiciret vnd von denselben genehm gehalten, abzufassen, vnd deren jedwederm so wol die Mahlstadt vorhabender Friedens-Handlung, als die zeit, wan solche vorzunehmen beliebet, einzuverleiben weren.

Es wurden aber derer verschiedene, vnd andere beym Schwedischen, andere beym Frantzösischen Tractat, von beyden Theilen erfordert vnd veraccordiret.

Der Schwedische HoffCantzler versprach drey GleidsBrieffe, welche der Keyser von anfang der Handlung begehret, zu liefern: Als (1) vor des Keysers vollmächtige Commissarien, dan vor beyder Churfürsten (2) Mayntz vnd (3) Brandenburg Abgeordnete. Sonsten war auf Schwedischer seite die sache so weit in einen verenderlichen stand gerathen, das Hertzog Bernhard zu SachsenWeimar mit tode abgangen, daher keines bedürfftig war. An dessen stelle aber vor den Churfürsten Pfaltzgraffen vnd dessen Famili, wie imgleichen vor die Hertzoge zu Brunschwieg-Lünenburg, benötigte GleidsBrieffe auszuwircken, dem Schwedischen HoffCantzler von der Königin anbefohlen gewesen. Welche der Keyser auch, vnd zwar mit dem Titul Illustrissimi, bewilliget, vnd demnach der ReichsHoffRath, sechs vom Keyser zu verschaffen, über sich genommen: Nemblich (1) vor der Königin vnd Cron Schweden gevollmächtigte Gesandten; (2) vor den Frantzösischen Residenten, so der Handlung zu Osnabrügge beywohnen würde; (3) vor das Haus Pfaltz; (4) das Haus Brunschwieg-Lünenburg, vnd (5) das Haus Hessen-Cassel; endlich (6) in genere vor alle ReichsStände, der Cron Schweden Bundsgenossen vnd Adhærenten.

Frantzösischen theils, gleichwie man nicht nur mitm Keyser, sondern zugleich mitm Könige in Hispanien zu thun hatte, also forderte man auch von Ihnen beyderseits sicher Gleid: Vnd zwar zuforderst (1) vor des Königs eigne Ambassadeurs; dan (2) vor den Schwedischen Residenten zu Münster; (3) vor der Hertzogin von Savoyen, vnd (4) vor der H. Staaten der vereinigten Niederlande Vollmächtige; weiter (5) vor die Deputirte des Churfürsten zu Trier; fürters (6) vor Carl Ludwig, PfaltzGraffen am Rhein, vnd dessen Brüder; (7) vor die Hertzogen zu Brunschwieg-Lünenburg; (8) vor die LandGräffin zu Hessen, vnd (9) zuletzt ins gemein vor alle vnd jede des Römischen Reichs Stände, der Cron Franckreich Bundsverwandten vnd anhängige, oder vor die jennigen, so obgeschriebene allerseits zur FriedensHandlung verordnen würden. Auf der Gegenseite wurden fünff GleidsBrieffe, als (1) vor des Keysers, dan (2) vor des Königs in Hispanien vollmächtige Legaten, (3) vor die, so Ihnen beyderseits mit Bündnus zugethan oder anhängig, ins gemein, oder dero Abgeordnete, endlich absonderlich vor beyder Churfürsten (4) Cölln vnd (5) Bäyern deputirte begehret vnd Frantzösischen theils eingewilliget.

Angesehen aber bey der Hertzogin von Savoyen Gleid, wegen des Tituls, einige Streitigkeit ohnlängst vorgefallen war, als bedung der Frantzösische Ambassadeur ausdrücklich: Das gedachtes Gleid zwar nach der form, wie in dem beym Könige in Dennemarck niedergelegten Exemplar enthalten, müste abgefasset, jedoch der Nahme einer VorMünderin ihres Sohns, des Hertzogen von Savoyen, vnd Regentin dessen Lande vnd Leute hinzugethan werden.

Damit auch, auf Spannischer seite, die auswechselung der GleidsBrieffe desto leichter ihren fortgang gewünne, vnd wegen tödlichen abgangs des Cardinal Infante, so ohnlängst zuvor, den neunden tag WinterMonats, newen Calenders, diese Welt gesegnet, nicht stutzig würde, ließ der Ambassadeur geschehen: Das die jennige, so itztgemeldter Cardinal Infant bey seinen lebszeiten in vorerwehnter form ausgefertiget, gültig sein möchten; wofern sie nur vom Könige in Hispanien bestättiget vnd genehm gehalten würden. 9 Nov.

wegen zeit der Handlung.

Die zeit der zusammenkunfft betreffend, vereinigten Sie sich zusammen: Das die GleidsBrieffe zwar innerhalb zweyer Monate, von zeit dieses vergleichs an zu rechnen, gegeneinander ausgewechselt, vnd, damit solche auswechselung, wan sie an verschiedenen weit-entlegenen orten geschehe, das werck nicht mehrers verwirrete vnd newen verzug verursachete, selbige zu Hamburg durch

Lib. 1. c. 17.

1641. Dec.

die Dennemärckische Bediente vollzogen werden solte.

Der anfang aber von der HaubtHandlung ward noch etwas, jedoch nicht mehr als noch einen Monat, weiter hinausgestellet: Das also, weil dieser Recess den fünffzehenden tag ChristMonats, alten, vnd fünff vnd zwantzigsten newen Calenders geschlossen worden, der zu auswechselung der GleidsBrieffe beliebte Termin eben selbigen tags im Hornung negstfolgenden jahres verfallen, vnd die FriedensTractaten selbst mitten im MertzMonat ihren fortgang erreichen sollen. Welches zwar ziemblich kurtz angerandt war, jedoch vom Schwedischen HoffCantzler gern beliebet, vnd mit der TagSatzung zu eilen eine notturfft erachtet worden: Vmb zu versuchen, ob hiedurch der Goslarischen, damahls in vollem schwange gehenden, Handlung eine hindernus in den weg zu werffen were, wan die Hertzoge zu Braunschweig-Lünenburg sehen theten, das zum allgemeinen Frieden dergestalt geeilet würde; vermittelst dessen Sie ihr Interesse weit besser vnd sicherer, als durch einen absonderlichen vergleich mitm Keyser, würden in acht nehmen vnd durchdringen können.

15/25 Dec.

Abſonderliche Clausul, so die Frantzosen eingeführet

Diesem allen henckte der Frantzösische Ambassadeur eine Clausul hinan: Das beyde Handlungen, die Schwedische vnd Frantzösische, nur eine sein vnd vor eine gerechnet, auch daher keine von beyden, es were dan denen abgeredeten Condicionen vnd Bedingen, so wol in einer als andern, ein gnügen gethan, vor erfüllet oder vollzogen geachtet werden solte.

vnd Schwedische endlich passiren lassen.

Welche Clausul zuzulassen vnd in den Schwedischen Instrumenten mit einzuführen, der HoffCantzler zwar anfangs bedenckens getragen: Sintemahl Er wol gesehen, das hiedurch die Königin vnd Cron Schweden auf richtigmachung des sichern Gleids vor Savoyen vnd die H. Stadten, wie auch einbringung des Spannischen Consens, welche dinge doch das Teutsche Wesen vnd die mit Franckreich habende Bündnus directò nicht angangen, zu warten verbunden werden wollen. Alldieweil aber obgemeldter Ambassadeur über sich genommen, das solche Clausul die Königin vnd Cron über gedachte Bündnus nicht obligiren solte, als lies Er sie endlich, mit dem ausdrücklichen vorbehalt, das solche weiter nicht, als die Bündnus vermöchte, zu verstehen, passiren: Beydes dem Ambassadeur zu gefallen, vnd damit Er denselben nicht vorn kopff stiesse, als auch dem Feinde zu weisen vnd darzuthun, das beyde Cronen keines wegs sich voneinander trennen zu lassen gedechten. Vnd solches vmb so viel ehe vnd leichter, weil dieser Recess nur die blosse Præparatorien betroffen: Daraus der Königin vnd Cron Schweden kein so sonderbares Præjuditz zuwachsen können.

Newe verhinderungen

Vnd dis waren die Substantial-Puncten des Instruments: Worin man, angesehen Sie mehrentheils schon vorher ausgearbeitet, vnd die gröbesten Späne abgehöfelt gewesen, schier leichter vnd ehe als in den Curialien vnd Tituln übereins kommen. Dan, wiewol es zwischen dem Schwedischen HoffCantzler vnd Keyserlichen ReichsHoffRath deshalben keinen streit abgegeben, ereugten sich doch, an Frantzösischer seite, dabey nicht geringe schwierigkeiten.

wegen des Keyserlichen Tituls,

Sintemahl der Frantzösische Ambassadeur zuforderst den Keyser darin nicht Keyser nennen wollen: Bestendig vorgebend, das Er solches nicht thun könte nisi in ordine ad Tractatus Pacis, vnd also in den GleidsBrieffen selbst vnd wan solche ausgewechselt würden. Befahrte sich vielleicht, das, wan der Keyser dem jennigen etwa nicht nachkeme, wovor der König in Dennemarck gut gesprochen, Er sich alsdan vergriffen haben, vnd den Titul, so Er dem Keyser einmahl gegeben, nicht wol würde wieder zurücknehmen können. Nandte Jhn also nur König in Hungarn, vnd setzte Jhn hinter den König in Hispanien: Welches der König in Dennemarck nicht annehmen wollen, weiniger der ReichsHoffRath von Lützow annehmen vnd passiren lassen dürffen. Der Schwedische HoffCantzler war selbst nicht gar wol damit zufrieden: Sintemahl dis Instrument ja primus gradus, die erste staffel, ja die thüre vnd der eingang were in ordine ad Tractatus Pacis. In erzehlung der GleidsBrieffe würde der Keyser ja Imperator genandt: Warumb solte Er dan im Eingange vnd Schlusse des Instruments nicht also genandt werden können?

so vorbey gegangen wird.

Weil aber der Ambassadeur auf seiner Meinung festiglich bestanden, als ergriff man endlich ein ander Expedient, vnd ward sich vnter Jhnen dahin verglichen: Das derselbe das Instrument selbst, wegen itzt-angezogener vrsache, nicht vnterschreiben dürffte, sondern dem Keyserlichen ReichsHoffRath eine kleine Neben-Schrifft, das man Frantzösischen theils damit friedlich, vnd dessen inhalt in allem nachzukommen vnd ein gnügen zu thun sich verpflichten thete, auhantworten solte. Womit man also diesen schweren stein vor dismahl, wo nicht ausm wege geraumet, dennoch vnangestossen vorbey gegangen.

vnd wegen Franckreichs Præeminentz vor Schweden.

Ferner brachte Er zwischen dem Schwedischen HoffCantzler vnd Jhm selbsten eine verhinderung auf die bahne, vnd vnderstand

Lib. 1. c. 17.

1641. Dec.

sich, im Nahmen und von wegen seines Königs, eine Prærogativ und vorzug vor der Königin und Cron Schweden, bey abfassung des Instruments, zu behaubten: In deme Er, vorgebend, das sein König mit aller Völcker, zumahl der gantzen Christenheit einhelliger beliebung die Præcedentz vor andern Königen hette, gesuchet, das der HoffCantzler im Schwedischen Instrument Münster vor Osnabrügge, und des Königs in Franckreich vor der Königin Nahmen, oder aufs weinigste sie alternatim und wechselweise setzen wolte. In den jennigen Instrumenten, so Sie beyde untereinander aufrichteten (als wie die Bündnus und dergleichen), were Er gar wol zu frieden gewesen, und annoch, das, gleichwie Er, auf seiner seite, des Königs Nahmen vorgesetzet und künfftig etwa vorsetzen würde, also der HoffCantzler auf der seinigen mit der Königin Nahmen desgleichen gethan und ferner thun möchte: Weil aber dieser Schlus über die Vorbereitungs-Puncten in des dritten Mans, als des Keysers und Königs in Dennemarck, hände kommen müste, so würde Er solches itzt nicht zulassen dürffen.

Solches wie Er dem Schwedischen HoffCantzler durch M:r de S:t Romain, wiewol mit gar moderaten worten und gebährden, hinterbringen lassen, nam derselbe es gantz übel auf, und lies Ihm zur stund rundaus mit klaren, dürren worten vermelden: Dan seiner Königin Hocheit Er eben so wol und genaw, wie der Frantzösische Ambassadeur seines Königs, in acht nehmen würde, wolte und müste. Bat Ihm, umb alles was heilig, diese seite nicht zu berühren: Sie würde einen überaus bösen nachklang geben. Er dürffte es nicht einmahl nach Schweden referiren, oder ein wort davon melden: sich versichert haltend, das man ehe freundschafft, gutes vertrawen, Bündnus, Subsidien, Assistentz und alles miteinander fahren und übern hauffen gehen lassen, als dergleichen einwilligen oder gestatten würde.

Alldieweil nun der Frantzösische Ambassadeur nicht in abrede gewesen, das dieses gar eine zarte und empfindliche sache, so keinen schertz litte, daher Er solche zu rühren auch gern vermeiden wollen, begehrend, nebenst Ihm, auf ein mittel, wodurch man solche difficultet umbgehen könte, bedacht zu sein; als brachte der Schwedische HoffCantzler selbst in vorschlag: Das man entweder gantz kein feyrlich Instrument aufrichten, sondern jedweder nur einen Brieff, das Er in diesen und jennen tag und ort gewilliget, und gewisse GleidsBrieffe vor diese und jenne, in dergleichen form, wie man die abschrifft darin legen könte, begehrete, an den König in Dennemarck abgehen lassen, oder jeder sein Instrument absonderlich mit dem Keyserlichen ReichsHoffRath abfassen, und keiner des andern oder dessen Tractats gedencken, noch dessen Postulata und forderungen einführen möchte.

Allein hiemit war der Frantzösische Ambassadeur auch nicht friedlich: In deme Er gern sehen und haben wolte, das Schweden Franckreichs Postulata, so wol bey Spanien als beym Keyser, mit triebe und durchdrünge, und die Tractaten, so viel müglich, aneinander verknüpffet würden. Muste Er es also endlich dabey bewenden lassen, und ward veraccordiret: Das, gleichwie Er in seinem Instrument des Königs und der Stadt Münster, also der Schwedische HoffCantzler der Königin und Stadt Osnabrügge Nahmen vorsetzen, das auch gleicher gestalt der Keyserliche ReichsHoffRath im Schwedischen Instrument der Stadt Osnabrügge, im Frantzösischen der Stadt Münster den vorzug geben solte. Welches zu entschüldigen, Er S:t Romain nacher Hofe gesandt, und war dessen Excüse vornemblich darauff gegründet, das der Keyserliche Gesandte gleichfals al pari mit dem Schwedischen HoffCantzler tractiren müssen: Daher Er, einigen vorzugs sich dabey anzumassen, eben so weinig ursache gehabt. *so man doch fallen lässet;*

Womit also diese schwierigkeit gehoben, und deme zu folge, nachdem die Instrumenta adjoustiret und richtig, nach der abrede, befunden, selbige von beyden Theilen vollzogen, jedoch das Frantzösische, vorangedeuteter ursache halber, vom Ambassadeur nicht unterschrieben, sondern nur ein kleiner neben-Recess, die genehmhaltung des rechten Instruments und dessen substantial Puncte, des orts und der zeit der zusammenkunfft, dan der auslieferung der darin benandter Gleids-Brieffe nach art und weise, wie darin enthalten, und die ratification seines Königs abgeredeter masse kürtzlich in sich begreiffend, ausgefertiget, diese drey Originalien bey Könige in Dennemarck, als Unterhändlern, niedergeleget, jedoch jedwederm eine glaubhaffte abschrifft davon zugestellet, und also die Handlung von den Præparatorien zum Friedens-wercke, darauff man so viel jahr lang nacheinander gearbeitet, den fünffzehenden oder fünff und zwantzigsten tag ChristMonats, wie droben schon berühret, mit jedermänniglichcs sonderbarer frewden und grossem frolocken geschlossen und zum ende gebracht worden. Es ward aber hinangehencket und ausdrücklich ausbedungen, das itztgedachte Instrumenta von beyderseits hohen Principalen ratificiret und genehm gehalten, auch solche *worauff der Recess vollzogen wird.* *15/25 Dec.*

Lib. 1. c. 17.

1641. Dec.

Ratification bey außwechselung der GleidsBrieffe zugleich mit eingeliefert werden solte. Dan ob schon in den GleidsBrieffen die Sicherheit der tractirenden Theile begriffen, auch zeit vnd ort benandt, vnd also alle drey substantial VorbereitungsPuncten enthalten waren, also das darüber keine Ratification von nöthen, ward doch nebenst den GleidsBrieffen annoch diese Ratification disseits insonderheit der vrsachen begehret, weil man wegen der zusammenkunfft, so die Schwedische vnd Frantzösische Gesandten zuweilen zwischen Osnabrügge vnd Münster würden halten müssen, dan wegen conservation der Stadt Osnabrügge zeit wehrender FriedensHandlung, damit solche vnangefochten verbliebe, vnd ferner wegen wieder-Einnehmung der Schwedischen Besatzung, da der Tractat ohne frucht vnd schlus zergienge, vom Keyser selbst versichert sein wollen. Welcher Puncten in den GleidsBrieffen nicht gedacht war, daher man ein absonderliches Instrument darüber vom Keyser zu haben nothwendig ermessen, vnd, damit solches desto minder difficultiret werden möchte, es dergestalt in communi zu verabscheiden vor gut befunden.

vnd die Gesandte sich zur reise schicken.

Dem Frantzösischen Ambassadeur war ein ansehnliches Deputat, vmb sich damit gegen die FriedensHandlung gebührend zu meubliren vnd seinen stand desto besser zu führen, übergeschrieben: Wie dan auch der König aus eigner bewegnus, ohne dessen Anhalten, Jhm eine Donation, einer Abtey von fünff vnd zwantzig tausend Francken, zugesandt. Welcher sich darauff zum anreisen nach Münster mit allem ernst fertig zu machen angefangen, vnd einer seiner Leute daselbsthin, vmb die Losamenter zu bestellen, abgefertiget. Deßgleichen der Schwedische HoffCantzler gethan, vnd in Osnabrügge gleicher gestalt darnach vernehmen lassen. Das Sie also beyderseits gute hoffnung zu ehistem anfange der Tractaten so wol selbsten gehabt, als andern gemachet.

I. l. 2. c. 1.

Præliminar-Schlus in formâ, wie er vollzogen.

Der Præliminar-Schlus, wie, von wegen vnd im Nahmen des Keysers, der ReichsHoffRath H. Cord von Lützow an den Schwedischen HoffCantzler H. Salvium herausgestellet, lautet wie folget. Sacræ Cæsareæ Majestatis et Imperii Aulico-Consiliarius ad Circulum inferioris Saxoniæ et ad Pacis Præliminaria cum Potestate deputatus Legatus, Conradus à Lutzow, universis et singulis, quorum interest, constare volumus, postquam multis retrò annis agitari coeperunt rationes instituendæ de Pace universali Tractationis, atque aliæ ex aliis difficultates in Præliminaribus emerserunt, tandem, DEo aspirante, et Serenissimi Regis Daniæ, tanquam Mediatoris, interpositâ auctoritate, factum esse, ut inter Nos, simul ac Serenissimæ Reginæ Regnique Sueciæ Aulæ-Cancellarium et Legatum, Illustrissimum et Excellentissimum Dominum Iohannem Adler Salvium dicta Præliminaria conclusa sint, sequentem in modum.

Loca universalis Tractatus sint Osnabruga et Monasterium, in Westphaliâ, ex quorum utroque statim post commutatos (ut infra dicetur) Salvos Conductus, educantur militaria Partium Præsidia, et, durantibus Congressibus, dictæ Civitates, sacramento utriusque Partis solutæ, ad Neutralitatem obligentur. Magistratui interim proprio cum Milite et Civibus sua cujusque Urbis custodia relinquatur, Ipse vicissim, dato Reversali, obstringatur ad fidelitatem ac securitatem toti Conventui præstandam ac Tractantium res ac personas, comitatumque sancte habendum et custodiendum. Et si quid ab Eo, pro communi Tractatus bono, requisitum fuerit, præstet se quidem obsequentem; neutrius tamen Partis jussa exsequatur, nisi ab utroque Legatorum Corpore collegiatim insinuata.

Iura et Privilegia Civitatis Osnabrugensis interim salva maneant, et Templa, Scholæ, Curiæ penes Senatum. In cognominem verò Dioecesin neutra belligerantium Pars plus juris factive sibi sumat, quam tempore hujus Contractus habent.

Uterque Congressus pro uno habeatur, atque ideo non solum itinera inter utramque Urbem omnibus, quorum interest, ultrò citròque liberè securèque commeari posse, tuta sunto: Sed et quicunque locus interjectus particulari Tractantium conventui, pro mutuâ communicatione, videbitur commodus, eâdem, quâ dictæ Urbes, securitate fruatur.

Libera quoque sit in omnia dicta loca Literarum, Commeatus, et rerum omnium tanto Conventui necessariarum importatio exportatioque, nec ab ullâ parte, ullove modo aut prætextu usquam turbetur, sed potius omni meliori modo promoveatur.

Si vero, quod DEus avertat, Tractatus re infectâ dissolvi contigerit, recipiant Osnabruga, Petersburgum et Monasterium statum et Præsidia, quæ nunc habent, omni ex parte, at sancte religioseque servetur Neutralitas ad sex hebdomadas post abruptos Tractatus.

Salvi Conductus pro utroque Congressu commutentur utrinque omnes intra duos menses à die hujus Conventionis. Et ne diversis dissitisque procul locis facienda commutatio implicet negotium, morasque novas afferat, fiat illa Hamburgi per Regios Daniæ Ministros.

Et quidem ad Congressum Osnabrugensem ex parte Augustissimi Imperatoris tradantur sequentes salvi Conductus:

1641. Dec.

1641. Dec.

1. Pro Reginæ Regnique Sueciæ Plenipotentiariis;
2. Pro Residente Gallico;
3. Pro Domo Palatinâ;
4. Pro Domo Brunsvicensi et Luneburgensi;
5. Pro Domo Hassiacâ Cassellanâ;
6. Pro universis Imperii Statibus, Sueciæ Fœderatis et Adhærentibus, in genere.

Ex parte vero Serenissimæ Reginæ Sueciæ tradantur sequentes Salvi Conductus:

1. Pro Imperatoris Plenipotentiariis;
2. Pro Deputatis Electoris Moguntini;
3. Pro Electoris Brandenburgici Deputatis.

Supradicti Salvi Conductus omnes et singuli, tam ex parte Romani Imperatoris, quam Reginæ Sueciæ, sub eâ formulâ, quæ novissimè per Mediatorum Legatos communicata Partibus, et ab Iis probata fuit, concepti extradantur.

Singulis quoque Salvis Conductibus supradicta Tractatus universalis loca respective inserantur. Et præsentis Tractatus autographum, datâ singulis Legatis Copiâ authenticâ, apud Serenissimum Daniæ Regem deponatur.

Dies autem auspicando utrique Congressui, Osnabrugensi et Monasteriensi, dicta constitutaque esto vigesima quinta Mensis Martii proximè venturi, quod felix faustumque Orbi Christiano det esse DEus.

Præsens autem Tractatus cum altero, super iisdem Pacis universalis Præliminaribus hodiernâ quoque die concluso, inter Nos, Conradum â Lutzow, pro Imperatore Romano et Rege Hispaniarum ex unâ, et Illustrissimum Legatum, Dominum Claudium de Mesmes, Comitem d'Avaux, pro Christianissimo Rege ex alterâ Parte, unus idemque sit Tractatus, nec, nisi adimpletis utriusque condicionibus, alteruter pro impleto habeatur.

Quæcunque suprà de die locisque Tractatuum dicta sunt, ea â Principalibus utrinque nostris peculiari Instrumento rata habebuntur, eaque Ratihabitio, unà cum enumeratis Salvis Conductibus, præstituto tempore ac loco reciprocè commutabitur.

In quorum omnium fidem roburque præsentes, manibus nostris signatas, sigillis quoque mutuis firmavimus. Hamburgi die $\frac{25}{15}$ Decembris Anno 1641.

(L. S.) CONRADUS â LUTZOW.

Des Frantzösischen Ambassadeurs absonderliche Ratification war folgender gestalt abgefasset. Christianissimi Regis per Germaniam extraordinarius Legatus, Claudius de Mesmes, Comes d'Avaux, universis, quorum interest, notum testatumque volumus, Nos de Tractatu, super Pacis universalis Præliminaribus, qui inter Nos et Illustrissimos ac Excellentissimos Legatos, Dominum Conradum â Lutzow et Dominum Ioannem Salvium, hodiernâ die, respective, conclusus, et ab illis subscriptus, atque in manus Serenissimi Daniæ Regis, uti Mediatoris, datâ Nobis authenticâ copiâ, depositus est, convenisse in omnibus ac singulis ad rei substantiam pertinentibus, videlicet loca et diem congressuum, mutuamque Salvorum Conductuum, qui in illo recensentur, et sub formulis, quæ ibidem declarantur, traditionem, prout per præsentes convenimus, parem vim habituras, ac si dicto Tractatui Nos quoque subscripsissemus, ejusque condiciones omnes hic insertæ et repetitæ fuissent. In quorum fidem hasce, manu et sigillo nostro munitas, apud præmemoratum Daniæ Serenissimum Regem vicissim deposuimus, earundem Ratihabitionem â suâ Christianissimâ Majestate, unà cum dictis Salvis Conductibus, statuto tempore ac loco promittentes. Actum Hamburgi die $\frac{25}{15}$ Decembris Anno supra Millesimum Sexcentesimo quadragesimo primo.

(Locus Sigilli) CLAUDIUS DE MESMES.

Vnd des Frantzösischen Ambassadeurs absonderliche Ratification.

1641. Nov. Dec.

Cap. XVIII. Es befunden sich sonsten vmb diese zeit auch gewisse Abgeordnete von den beyden Städten Lübeck vnd Bremen in Hamburg; vmb, nebenst itztgemeldter Stadt, ihre gemeine notturfft zu berathschlagen: Zumahl, wie Sie gegen dem Keyser sich zu verhalten; in dem derselbe so instendig vnd scharff begehret, daß Sie den Regensburger ReichsAbschied gegen die frembde Cronen, mit außschaffung dero Officirer vnd Bediente, hemmung der wechsel, verweigerung Proviants vnd anderer Kriegsmittel, werckstellig machen möchten.

Der Städte zusammenkunfft in Hamburg.

Es hatte aber der Schwedische FeldM. H. Leonhard Torstensson von den Commercien, so auf der Elbe getrieben werden, einer Discretion zu geniessen vnd dadurch, zu erleichterung der täglichen außgaben, bißweilen einen handpfenning zu erlangen vermeinet. Darumb Er in den Besatzungen, so daran gelegen, die verordnung gethan, daß die Schiffer von den Städten, da sie geladen, gewisse Certificationes vnd Rollen mit sich bringen, dieselbe denen Königlichen darzu gesetzten Inspectorn vorzeigen, alsdan frey passiren vnd davor eine gewisse leidentliche Recognition, die Er mit dem verhassten Nahmen einiges zolles oder Licenten gleichwol nicht nennen wollen, entrichten solten: Vermuthend, weil die Kauffleute, so auf der Elbe diese zeit hero negotiirt, der freyen

FeldM. Torstensson ordnet eine Impost auf der Elbe an.

Lib. 1. c. 17, 18.

1641. Nov.

Handlung nicht gebrauchen dürffen, sondern erst beym WolSeligen FeldM. H. Johan Baner sich angeben, von den Gütern vnd ladung der Schiffe bericht thun, auch darüber dessen special verwilligung vnd pas auswircken müssen, es würde Ihnen erträglicher fallen, eine kleine ordentliche Recognition auszugeben, als wegen solcher pässe bey Ihm sich allemahl anzumelden vnd mit grossen vnkosten, zeitspildung vnd verseumnus lange aufzuhalten. Wobey der Schwedische HoffCantzler, wie der FeldM. die sache mit Ihm überleget, zu vorkommung aller beschwerde vnd klagen, so daraus entstehen könten, vors beste ermessen, das man keine ZollOrdnung publicirte, vnd dennoch eine Recognition von den Schiffen, nicht in der Cron, sondern in der Officirer vnd Commendanten Nahmen, als eine Discretion begehren thete: Die nicht desto weiniger in Quanto, doch vnvermerckt, nach der Rolle über die Wahren gerichtet werden könte. Gestalt der Keyserliche Commendant in Dömitz eben dieses practiciret vnd von jedwederm Schiffe, so die Elbe auf- oder abpassiret, nach gelegenheit vier-, fünff-, sechshundert Reichsthaler vnd wol ein mehrers abgefordert.

Allein solches ward nicht nur von beyden Städten Lübeck vnd Hamburg, sondern auch vom Könige in Dennemarck gar übel vnd nicht anders als vor einen beschwerlichen Zoll aufgenommen.

dessen der König in Dennemarck sich beschweret, 23 Nov.

Der König schrieb deshalben aus seinem Feldlager zu Fulsbüttel, den drey vnd zwantzigsten tag WinterMonats, an den Schwedischen HoffCantzler, begehrend: **Weil dadurch nicht eben allein die Kriegende Theile, besondern auch die jennige, so mit itzigem Kriege weiniger dan nichts gemein hetten, wie dan auch insonderheit seine eigne vnterthanen höchlich graviret vnd beleget würden, dessen sich verhoffentlich die Cron nicht würde anmassen, weiniger ihren Ministris darauff einige Instruction vnd befehl gegeben haben, Er wolte solchem vnwesen bey zeiten vorbawen vnd remediren; damit, anderer gestalt hierüber beschwerde einzuführen, nicht noth sein möchte.**

wie die Städte darüber, wie auch wegen einiger Spolien, schwierig werden.

Zu Lübeck vnd Hamburg entstand darüber, bevorab da eben vmb diese zeit von der Schwedischen Soldatesca, so je länger je mehr aus den schnüren guter Disciplin kommen, vier vnterschiedliche angriffe auf KauffmansGüter, vnd schwere Spolien, etliche Tonnen golds betreffend, vorgegangen, eine solche schwierigkeit vnter der bürgerschafft: Das die Stadthore etliche tage zugehalten werden, vnd dero geworbenes Volck, vmb allem befahrenden vnheil vorzubawen, in vollen Waffen stehen müssen. Der gemeine Pöbel begehrte offentlich einen Arrest auf der Armée geld, so zu Hamburg in Banco gestanden, vnd lies sich, dem Schwedischen HoffCantzler ins haus zu fallen vnd solches auszuplündern, bedrohlich verlauten. Der Rath in Hamburg vnd die Abgeordnete der andern beyden Städte beschwerten sich höchlich über der new-angelegten auflage; Suchten deren abstellung, vnd dabey der abgenommenen Güter Restitution, sambt bestraffung der übelthäter; Mit nachdencklichen Andeuten, wo es nicht geschehe, Sie zu andern Resolutionen zu greiffen würden gemüssiget werden.

H. Salvius entschüldiget vnd stillet die gemüther. 25 Nov.

Der Schwedische HoffCantzler justificirte so wol in seiner, den fünff vnd zwantzigsten tag WinterMonats ausgefertigten, antwort an den König, als gegen die Städte dis werck, so gut Er kente. **Entschüldigte sich vor seine person, das seine Commission zu dergleichen sachen sich nicht erstrecken thete, vnd, damit Er dessen desto bessern schein hette, dissimulirte Er, das es eine rechte, vom FeldMarschall gemachte, verordnung were, die schuld auf die Officirer oder Commendanten weltzend: Von denen Er verstanden, das Sie zwar keinen befehl aus der Cron deswegen, noch einigen Zoll irgendswo hinzulegen, im sinne hetten; weil aber der Feind nicht nur durch vnterschiedliche Mandata vnd Schreiben, sondern auch vermittelst eines ReichsAbschiedes alle zufuhr vnd Commercien, ja schier alle Jura Humanitatis denen verbundenen Cronen verboten, so vermeineten Sie, da Sie, wegen ihrer hohen Principalen, Ihm hinwiederumb per modum talionis et Retorsionis alle zufuhr sperreten, das Sie ex Jure Gentium darzu nicht vnbefugt weren. Gleichwol, damit Humanitas hiebey beobachtet würde, vnd Jura Tertii salva blieben, hetten Sie Ihm freye Commercien vnd zufuhr verstattet, dis aber nur darunter ausbedungen: Das, wer dessen geniessen wolte, eine geringe Recognition, wegen der Licentz, geben möchte. Wan dan solches bey allen Kriegenden Völckern in der Welt gebräuchlich, auch dem dritten Man zu keinem nachtheil gereichen thete, in deme jedweder, was er vor die Licentz entrichtet, auf seine Wahren schlüge vnd die letzte hand bezahlen liesse, so stünden Sie in denen gedancken, es würde kein vnparteyischer Handelsman sich darüber zu beschweren vrsache haben. Nebenst deme vnd im übrigen erbot sich der HoffCantzler, die sache der Generalitet, zuforderst aber der Königin selbst zu hinterbringen; nicht zweiffelnd, Sie würden so weinig etwas dem Könige vnd denen Städ-**

1641. Dec.

ten wiederliches verstatten, als diese Ihnen ichtwas raisonnables zu verweigern gesonnen sein: Inmittelst durch den nunmehr angehenden winter so wol gedachte auflage, als die Schiffart auf der Elbe von selbsten ohne das aufhören müste. Die Spoliation beklagte Er höchlich, und versprach: Beym FeldMarschalln sich eusserstes fleisses zu bemühen, damit den Thätern nachgeforschet, die abgenommene Güter, so viel müglich, wieder zur hand geschaffet, und beydes durch dieser Restitution als jenner bestraffung denen Interessenten Satisfaction wiederfahren möchte. Wodurch dan, zumahl Er ein Spolium von zwantzigtausend Reichsthalern zur Restitution gebracht, und dadurch die wircklichkeit seiner bemühung verspüren lassen, die gemüther etwas wieder gestillet und besänfftiget worden. Gerieth darüber in hoffnung: Das, da man den Städten nicht mehr zuwiedern thete, Sie des Keysers befehl gegen die frembde Cronen, insonderheit so lang die Armée sich wol stünde, annoch nicht folge leisten würden. Die vorhabende Recognition hette Er sonst gern in schwang gebracht gesehen, davon eine erleichterung in den ausgaben vermuthend: Besorgte aber, das der nutzen, so man daraus zu gewarten, die Offension, so der König in Dennemarck und die Städte darüber fassen dürfften, bey weitem nicht würde aufwegen können.

Der Städte Schreiben an FeldM. deswegen. 8 Dec.

Die gesambte drey Städte liessen solchem nach, den achten tag ChristMonats, an den FeldMarschall ein Schreiben abgehen, die abstellung dieses Werckes begehrend. Gaben vor, das die Wahren, so die Elbe hinauff gehen möchten, von der Raison des Kriegs nicht getroffen würden; sintemahl ihre Bürger mit gewehr, Munition und dergleichen nicht handelten: Und were je die ab- und zufuhr solcher Wahren, quæ in Bello nullum, aut exiguum habent usum, de Jure Gentium ohne unterscheid gäntzlich vergönnet und zugelassen. Das gantze Commercium würde hiedurch in eine hohe, præjudicirliche last und beschwerde gesetzet: Inmassen bekandt, das der Kauffman durch die vorhabende Certificationes und Visitationes nicht allein lange müste aufgehalten, und ihm zu vielmahln ein überaus grosser schade verursachet, sondern damit die freye fart gleichsamb unter die hand der Inspectorn und Visitatorn unleidlich gestellet werden; welches zu nichts anders, dan zu des Commercii gäntzlicher Ruin und Oppression gereichen könte. Insonderheit so viel mehr, wan der Kauffman noch darüber eine gewisse Recognition von allen Wahren, welches ja nicht anders als einen überaus beschwerlichen Zoll in sich begriffe, erlegen solte. So lang diese innerliche des Reichs unruhe gewehret, were dergleichen von keiner kriegenden Partey vorgenommen, und möchte der FeldMarschall dabey erwegen: Das die Elbe von oben bis an die See in vieler Herrschafft gewalt, und da ein jedweder der kriegenden Partey, wan Sie eines passes mächtig, der gegenPartey zur æmulation, alsbald einen Zoll anrichten wolte, solches unerträglich fallen würde, und das Commercium, Freunden so wol als Feinden zu schaden, nothwendig allerdings cessiren müste.

1641. Dec.

Hessischer und Brunschweig-Lünenburgischer Gesandten Anbringen an H. Salvium.

Die Brunschweig-Lünenburgische Gesandte, nebenst dem Hessen-Casselischen, so an den König in Dennemarck, wie drunten eingeführet, geschicket waren, hatten nicht weiniger an den Schwedischen HoffCantzler und Frantzösischen Ambassadeur ein Creditiv bey sich: Die Sie in der hin- und rückreise zu und vom Könige besuchet, und beydes von ihrer Werb- und Verrichtung Ihnen information gegeben. Darnebenst der Hessische Obriste Günteroth dem HoffCantzler der LandGräffin beschwerlichen zustand und gleichwol annoch beharrliche standhafftigkeit bey der gemeinen Sache zu gemüthe geführet: Bittend, die allgemeine Friedens-Handlung und ihres Landes verschonung hiernegst, so viel müglich, zu befürdern. Gratulirte sich und dem gemeinen Evangelischen Wesen wegen glücklicher des FeldMarschalln ankunfft, und justificirte der LandGräffin abschickung nach Goslar: Vorgebend, selbige were mehr, mit glimpff zu verhindern, das das Haus Brunschweig-Lünenburg sich nicht verliesse, als mit dem Gegentheil etwas zu schliessen, angesehen. Dan ob der Keyser schon alles bewilligte, was Sie vor ihr particulier begehreten, besorgten Sie sich doch, eines theils, wegen der sicherheit, das, was zugesaget, nicht gehalten, andern theils, die verbundene Cronen ihre Feinde darüber werden würden, und Sie dergestalt zwischen zween Stühlen niedersitzen dürfften. Die Brunschweig-Lünenburgische redeten itzt nicht mehr von Ratification der Bündnus und deren auslieferung, sondern nur von ihrem Goslarischen Tractat: Wessentwegen Sie den HoffCantzler versichert, das er sich weiter nicht, als auf ihren privaten Stat, ohne eintziges der Königin præjuditz, erstrecken, und das übrige alles zu der allgemeinen FriedensHandlung verschoben werden solte. Auf deren beschleunigung Sie gedrungen, und das man, da selbige vor sich gienge, des Fürstlichen Hauses Interesse und wolfart dabey sich bester masse recommendiret sein lassen wolte, ge-

Lib. 1. c. 18.

1641. Oct.

beten; nebenst deme vmb abtretung der Ihnen bißher vorenthaltenen plätze ansuchung gethan.

Dessen antwort.

Der HoffCantzler bedanckte sich gegen Sie beyderseits vor communication ihres gewerbs beym Könige in Dennemarck: Entschüldigte des FeldMarschalln langsame herauskunfft: Rühmte ihre bestendigkeit; Sie vermahnend, das Sie itzt getrewlich hand mit anschlagen vnd cooperiren wolten. Vnterrichtete Sie dabey, woran es mit der Tagsatzung zum allgemeinen FriedensTractat sich stiesse; dessen enderung man jedoch mit ehistem verhoffete: Alsdan die Königin, Sie vnd ihr Interesse zu beobachten, vnvergessen sein würde. Gegen den Obristen Günteroth erwehnte Er discursweise: Das dergleichen simulirte Handlung nicht allerdings ohne gefahr. Multos, wie das Sprichwort laute, dormire simulando, serio indormiscere: Also könte Ihnen auch begegnen, das, in deme Sie, wiewol mit einer andern Intention, tractirten, Sie sich dadurch vnvermerckt in den schlaff wiegen liessen. Gegen den Braunschwieg-Lünenburgischen, weil selbige die Bündnus mit stillschweigen vorbeygegangen, lies Ers auch so verbleiben: Verwunderte sich aber, das, bey itziger bewandnus, da Sie mitm Feinde in voller Handlung begriffen, vnd man nicht wüste, wie man mit Ihnen daran, da auch der Feind so viel plätze in ihrem Lande innehette, Sie gleichwol die von den Schwedischen annoch innehabende vnd besetzte ort Ihnen wieder einzuräumen begehren dürfften. Jedoch were der FeldMarschall vollmächtig darin zu thun vnd zu lassen, was die Raison vnd beschaffenheit des Kriegs an die hand geben würde. Womit Sie also nacher Hildesheim hinwiederumb fortgereiset.

Sup. c. 12. Goslarischer Tractat vnd darzu verordnete Personen.

Cap. XIX. Zu itzterwehntem Goslarischen Tractat war von Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm, auf Keyserlicher seite, dessen OberCammerHerr, Graff Wilhelm Leopold von Tettenbach, vnd dessen Cantzler, Johannes Kaldschmidt von Eysenberg, von den Hertzogen zu Brunschwieg-Lünenburg D. Heinrich Langenbeck, D. Johan Schwartzkopff, D. Heinrich Schröder, D. Justus Ripius, Joachim Götze vnd Jacobus Pape deputiret. Die LandGräffin zu Hessen hatte den von Wallenstein vnd ihren ViceCantzler dahin abgesandt: Welche erst mitten im WeinMonat, als den vierzehenden dieses, wie die Handlung mit Brunschwieg-Lünenburg bereits angefangen vnd im gange gewesen, angelanget. (14 Oct.) Worüber Sie noch den Obristen Günteroth vnd ihren Rath Vultejum nacher Hildesheim, vmb den berathschlagungen daselbst beyzuwohnen, verordnet gehabt.

Der Keyserlichen Absehen dabey

Die Keyserliche (damit Wir dieses Werck aus denen, nach der andern Leipziger Schlacht vnter Ertz-Hertzog Leopold Wilhelms Cantzley gefundenen, Protocollen etwas vmbständlich einführen) hatten ihren vornembsten Respect auf den Prager-Friede, den jüngst zu Regensburg gemachten ReichsAbschied, vnd insonderheit die daselbst publicirte Amnisti: Welche Sie als eine richtschnur der Handlung in acht zu nehmen, vermöge habender Instruction befehliget vnd gemeinet waren.

vnd Begehren an beyde Fürstliche Häuser;

Solchem zu folge begehrten Sie zuforderst die absonderung von des Keysers Feinden, vnd das die Fürstliche Häuser aller mit denenselben habender Bündnüsse vnd Correspondentz sich entschlagen, ihre Trouppen von denenselben abziehen, auch Ihnen ferner keine hülffe, beystand noch vorschub leisten solten: Sintemahl keinem Chur-, Fürsten vnd Stande des Reichs, vermöge der FundamentalGesetze, zugelassen, sich, bevorab mit ausländischen Cronen, zu verbinden, viel weiniger die Waffen wircklich wieder den Keyser, als das OberHaubt, zu ergreiffen, sondern, da dergleichen Bündnüsse vorgiengen, solche ipso jure nul, nichtig vnd vnverbindlich weren. Über dis suchten Sie fürters die Conjunction vnd verpflichtung der Fürstlichen Völcker: Das ein gut theil deroselben zu der Keyserlichen vnd ReichsArmée gestossen, vnd selbige, wie auch die übrige, so in den besatzungen verblieben, nebenst jedes orts Commendanten, ins Keysers vnd Reichs Pflichte durch gewisse, hierzu verordnete Commissarien aufvnd angenommen werden möchten. Zu dem ende Sie sich, mit den Fürstlichen Gesandten über einem gewissen Project der pflichtleistung vergleich zu treffen, erboten. Nebenst deme trugen Sie bey den Tractaten mit Brunschwieg-Lünenburg ihr Absehen auch insonderheit auf Stifft vnd Stadt Hildesheim: Doch mit dem vnterscheid, das Sie das kleinere Stifft, sambt der Stadt vnd allen deszugehörungen, dem Churfürsten von Cölln, als in dessen ruhiger Possession es jederzeit zuvor vnstreitig gewesen, vnd demselben erst in itzigem Kriege abgenommen worden, stracks ohne eintzige Bedinge vnd verwegerung abgetreten haben wollen, auf das grössere aber gedachtem Churfürsten seinen zuspruch vnd prætendirendes Recht vorbehalten. Mit den Hessischen blieben Sie beym Mäyntzer Accord: Jedoch dergestalt, das Sie selbigen in verschiedenen wichtigen dingen, zu der Hessischen præjuditz, annoch zu limitiren vnd zu verendern sich vnterfangen. Als zuforderst wegen Conjunction vnd verpflichtung der Völcker,

1641. Oct.

das die LandGräffin die jennigen, welche Sie zu besatzung ihrer Festungen nicht von nöthen, anitzo nicht abdancken, sondern, vermöge des Prager-Friedens, letzt publicirten ReichsSchlusses vnd darin enthaltenen Amnisti, zu den Keyserlichen wircklich stossen, auch die Besatzungen in den festen plätzen dem Keyser vnd Reiche, so wol als der LandGräffin vnd dero jungen Herrn selbst, verpflichtet werden solten. Weiter, das Sie aus ihren Fürstenthumb- vnd Landen, gleich andern Ständen, die gebührliche ReichsContributiones abführen vnd, nach erforderuder kriegsnotturfft, dessen last mit tragen helffen müsten. Massen auch ferner das Stifft Hirschfeld von der Handlung ausgenommen vnd den Hessischen entzogen werden wollen. Insonderheit, weil die Hessische ihre quartiere ziemblich weit ausser ihrem Lande, zumahl in Westpfalen, ausgebreitet, vnd daselbst verschiedene ort mit ihrem Volcke besetzt hielten, achteten die Keyserliche vor billig, vnd drungen darauff, das solche geräumet vnd ihrem rechten Herrn abgetreten würden.

wollen nicht conjunctim mit Ihnen tractiren.

Die Fürstliche hetten gern gesehen, das Sie, in betrachtung es eine causa communis, vermöge der zwischen beyden Häusern getroffenen Bündnus, conjunctim tractiren mögen, vnd ihrer beyderseits sache vnd Interesse zugleich vorgenommen, zugleich abgethan worden were: Warumb Sie dan bey den Keyserlichen zu erst starck ansuchung gethan; insonderheit die Hessische, welche, da Sie nach bereits angefangenen Tractaten mit den Brunschwieg-Lünenburgischen erst angelanget, nebenst denen, krafft habender ausdrücklicher Instruction, die Tractaten antreten wollen, vnd, sich zu denselben mit zuzulassen, gebeten. Allein die Keyserliche wolten darzu kurtzumb nicht verstehen, vorgebend: Sie befünden in erwegung der sachen, das solches den Tractaten vielmehr hinderlich, als befürderlich sein würde. Des Hauses Hessen Anliegen weren verschieden von der Brunschwieg-Lünenburgischen: Daher, ihres erachtens, besser, das man mit jedwederm vor sich absonderlich tractirete. In der warheit aber gieng ihr Absehen dahin, das Sie dadurch die von den Fürstlichen angezogene Bündnus, so, ihrer meinung nach, verboten vnd vnzuläßig, gleichsamb billigten vnd gut heissen theten: Welches zu vermeiden, Sie auf der absonderlichen Handlung fest bestanden, auch die Fürstliche es dabey endlich bewenden lassen.

Der Fürstlichen Intent

Selbige zieleten mehr auf ihre blosse conservation vnd wie Sie sich der feindseligkeit von beyden kriegenden Theilen entladen, als wie Sie mit den Keyserlichen gegen die verbundene Cronen partey machen möchten; auch also in der that auf nichts anders, dan auf eine Neutralitet vnd particular Lands-Defension, wiewol Sie das Kind nicht nennen wollen. Daher die Brunschwieg-Lünenburgische auf den NiederSächsischen CreistagsBeschlus vom jahre tausend sechshundert acht vnd dreyssig, vnd damahls gemachte DefensionsVerfassung, als welche zu aufrechthaltung der NiederSächsischen Lande angesehen, wohin auch der Hertzogen anitzige Intention gerichtet, sich beruffen, vnd selbige zum grunde der Handlung geleget: Davor haltend, was denenselben zuwieder, were auch diesen Tractaten zuwieder vnd hinderlich, vnd da man davon abweichen solte, könte ihren NiederSächsischen mitStänden, mit denen ihre Principalen nothwendig davon conferiren müsten, hiedurch ein überaus gros Præjuditz zugezogen werden. Sintemahl Er von gesambten Fürsten vnd Ständen des Creisses gemachet, ja ErtzHertzog Leopold Wilhelms Leute wegen des Stiffts Halberstadt selbst mit vnd dabey gewesen weren vnd ihn im geringsten nicht wiedersprochen hetten. Den Prager-Friede liessen Sie anders nicht, dan in dem verstande vnd so weit gelten, als selbiger mit der güldnen Bull, denen FundamentalGesetzen vnd ReichsConstitutionen, so dan mit dem heilsamen Religion- vnd profan-Frieden, wie auch der Keyserlichen Capitulation übereinstimmen vnd denenselben nicht zuwiederlauffen thete. Vom jüngsten angezogenen ReichsAbschiede wolten Sie schier gar nichts wissen: Ihre hohe Principalen hetten ihn bis dato nicht gesehen, weren auch zu Regensburg ad Sessionem et Vota nicht gelassen, daher Ihnen nicht bekandt, was etwa vor Stände darin bewilliget vnd ihn acceptiret vnd vnterschrieben. Der meiste theil von den NiederSächsischen CreisStänden weren entweder beym ReichsTage nicht erschienen, oder jedoch, wegen streitigkeit der Session, ad Acta nicht kommen: Dan was die Stadt Bremen etwa vor sich gethan, liessen Sie an seinen ort gestellet sein. Zogen hiebey mangel habenden befehls an, vnd das Sie hierauff gar nicht instruiret: Weil ihre Hohe Principalen in denen gedancken vnd meinung begriffen, das solche dinge nicht hieher, sondern vielmehr auf gemeine Comitia vnd ReichsTäge gehörig, vnd daher verhoffet, man würde solche bey dieser Handlung nicht gereget, sondern auf andere zeit ausgestellet haben. So wolten auch absonderlich die Hessische, in betrachtung der Stat nunmehr vielfaltig verendert, den Mäintzer-

1641. Oct.

Schluß die richtschnur vorhabender Tractaten nicht sein lassen.

vnd Resolution.

Sonsten willigten Sie beyderseits ohne Bedencken in absonderung ihrer Arméen vnd Trouppen von den verbundenen Cronen: Wobey Sie gleichwol einiger, wieder den Keyser vnd das Reich getroffener, Bündnusse keines wegs gestendig waren. Allein zur Conjunction mit den Keyserlichen, vnd also wircklicher antretung des Kriegs, wie auch zu verpflichtung ihrer in besatzung verbleibenden Völcker wolten Sie gantz vnd gar nicht verstehen, sondern verwegerten sich deren beharrlich, mit anziehung verschiedener bewegnusse. Wegen der Contribution vnd anderer kriegsbeschwerde stimmeten beyde Fürstliche Häuser darin übereins, das Sie sich damit, vnterm vorwandt der Ruin ihrer Lande vnd Leute, gern verschonet gesehen hetten. Welches zu erlangen Sie den Regensburger ReichsAbschied, vnd was darin wegen dergleichen, gantz ausgemergelten Stände beschlossen, angezogen: Krafft dessen Sie auf gewisse jahre von allen einquartierungen, durchzügen, contributionen vnd andern kriegsbeschwerden frey sein wollen. Massen Sie ohne das die, etwa sonst aus ihren Landen kommende, Römerzuge anders nirgends zu, dan zu erhaltung der Guarnisonen in ihren Festungen anwenden könten. Sonsten die Brunschwieg-Lünenburgische absonderlich betreffend, drungen selbige ins gesambt auf wiedereinräumung aller vnd jeder ort, so die Keyserliche in dero Fürstenthumb- vnd Landen bisher occupiret vnd eingenommen; wobey jedoch von dem darin itzt befindlichen vorrath annoch zu reden were: Dan ferner, das, so bald der Feind, als die Schwedische vnd Guebriantische, das Land geräumet, die Keyserliche solches imgleichen thun möchten. Beym Stifft Hildesheim waren selbige nicht einerley meinung. Hertzog Friederich vnd Hertzog Augustus wolten in diesem Punct mit der Handlung nicht zu schaffen haben; vorgebend, das Sie sich dessen niemahls theilhafftig gemachet: Weren, in diesen streit sich einzulegen, nicht bedacht, sondern liessen eines vnd andern theils hierunter versierende Jura, wie auch was Chur-Cölln daran zu prætendiren, an seinen ort gestellet sein. Erboten sich gleichwol, ihres orts nichts zu vnterlassen, was zu gütlicher hinlegung dieser sache dienlich, sondern dabey alle mügliche Cooperation zuzutragen. Weiter würde man verhoffentlich in Sie nicht dringen: Zumahl Sie ohne das keine Facultatem restituendi hetten. Vnd war bey dem letzten insonderheit die Restitution der Festung Wolffenbüttel wol der Tractaten haubtzweck: Welche Festung da Er nur gegen Hildesheim, Stifft vnd Stadt, erhielte, Er, dem Ansehen nach, sich weinig bekümmerte, wie es mit diesen itztgemeldten abliesse. Die Calenbergische, so hierunter vornemblich interessiret, wolten zwar nicht gestendig sein, das ihre Hohe Principalen jemahls im sinne gehabt, das kleinere Stifft schlechterdings zu behalten; begehrten aber über der gantzen Hildesheimischen sache gütliche Tractatus anzustellen vnd dem wercke aufm grunde abzuhelffen: Alsdan vnd wan man zugleich wegen des grössern Stiffts zu Tractaten schritte, wegen des kleinern sich auch keine schwierigkeit, sondern gute mittel zu hinlegung der sache finden solten. Dan da Sie itzt die Restitution des letztgenandten verwilligten, dürffte solches wol verursachen, das man hiernegst, vermittelst dessen, abermahl nach dem grössern greiffen würde. Erwiesen hiebey: Das die sache, auch wegen des kleinern Stiffts vnd zumahl der Stadt, ohne Tractaten nicht beyzulegen. Sintemahl die Stadt mit ansehnlichen Privilegien, als super Jure præsidii vnd dergleichen, wie nicht weiniger mitm freyen Exercitio Augspurgischer Confession versehen were: So Ihr allesambt durch die begehrte Restitution, da man nichts dabey voraus bedinge, benommen werden wolten. Die Hertzoge hetten über die Stadt Jus Advocatiæ, vnd Hertzog Augustus insonderheit im Ambte Peina das Jus der leibeigenschafft: So weren auch die Edelleute dessen Vasallen, vnd hetten die vnterthanen in gemeldtem Ambte, vermöge der Reversalien vom jahre tausend sechshundert vnd drey, die freye übung Evangelischer Religion. Welches alles billig in acht zu nehmen: Damit weder den Hertzogen noch der Stadt zu nahe geschehe, oder einig Præjuditz zugezogen würde. Vnd wolten Sie zumahl vngern an wieder-abtretung der Stadt Hildesheim, oder jedoch selbige also condicioniren, das die Stadt ohne eintzige besatzung verbliebe. Zu dem ende Sie vorgeschlagen: Den Keyserlichen Wolffenbüttel an statt Hildesheim so lang in handen zu lassen, bis die sache wegen des grössern Stiffts mit Chur-Cölln entweder güt- oder rechtlich hingeleget were. Die Hessische giengen in ihren Postulatis noch ein gut theil weiter, als die Brunschwieg-Lünenburgische. Begehrten nicht allein vor sich mit dem Keyser zu accordiren, sondern wolten die Tractaten mit den frembden Cronen, weil der LandGräffin mit einem particular Frieden nicht gedienet, zugleich fortgestellet, vnd die Häuser Brunschwieg-Lünenburg vnd Hessen darin gezogen, gleichsfals die Pfältzische Sache zur richtigkeit gebracht, vnd die PfaltzGraffen auf billige

1641. Oct.

Lib. 1. c. 19.

1641. Oct.

bedinge restituiret, dan alles, was von anfange des Böhmischen Kriegs vorgelauffen, in ewige vergessenheit gestellet, vnd die general Amnisti dahin erstrecket, auch also schier alles, was zum allgemeinen FriedensTractat gehörig, ausser dem SatisfactionsPunct, bey dieser particularHandlung abgethan haben. Wegen des Stiffts Hirschfeld kam Ihnen sehr befrembdet vor, das man Ihnen solches itzt zu entziehen bedacht war: Sintemahl es bey allen Tractaten, deren der itzige der fünffte, dem Hause Hessen, als welches selbige auch bono Titulo erlanget vnd bißher besessen, vorbehalten worden were. Wolten nicht deterioris condicionis als andere Stände des Reichs sein. Wegen der ausserhalb Hessen besetzten ort bemüheten Sie sich wol gar zu behaubten, das deren abtretung mehr wieder den Keyser vnd das Reich, als vor dieselbige, mehr denenselben schäd- als nützlich were: Vnter andern auch der vrsachen, weil, so lange die LandGräffin solche ort behielte, man versichert were, das Sie dem Gegentheil nicht in die hände geriethen, sonsten von Ihm vor Feindes plätze geachtet werden vnd jederzeit in gefahr stehen, auch derowegen der Keyser stets Guarnisonen darin würde halten, vnd dadurch sein Corpo schwächen müssen. Schließlich begehrten Sie, den vertrag, dessen im Mäyntzer vergleich, zu ende desselben, meldung geschehen, aufzuheben: Angesehen die LandGräffin, einen solchen Accord einzugehen, keines wegs, viel weiniger ihrem Sohn dadurch zu præjudiciren, befugt were.

Der Keyserlichen Replic darauff.

Die Keyserliche hingegen blieben bestendig dabey: Sie weren nicht anders instruiret, als das man, vor allen dingen, dem Prager-Friede vnd letzten ReichsSchlus in allem vnverrücktes fusses nachgehen vnd keinen bruch machen solte. Den NiederSächsischen Creys-Schlus vom jahre tausend sechshundert acht vnd dreyssig hette der Keyser niemahls approbiret: Vnd were selbiger in diesen Tractaten pro Regulâ nicht zu halten, noch die allgemeine ReichsTagsSchlüsse vnd verträge deswegen auf eine seite zu setzen, sondern vielmehr diese pro Normâ zu haben. Dergleichen particular Schlüsse, so den pragmaticis Sanctionibus auf allgemeinen ReichsTägen zuwiederliessen, weren im Reiche vnzulässig, auch allesambt im Prager-Frieden-Schlus aufgehoben, cassiret vnd, künfftig aufzurichten, verboten. Vnd weil die Fürstliche Gesandte sich entschüldiget, das Ihnen der jüngste ReichsAbschied bis dato nicht zukommen, als verträsteten die Keyserliche, wiewol Sie nicht zweiffelten, die, so zu Regensburg gewesen, würden von dessen inhalt gnugsame nachricht haben, gedachte Gesandten, das er Ihnen mitm negsten zugestellet werden solte. Zu welchem ende dan der Keyser selbst, auf seiner Subdelegirten Relation vnd Begehren, verschiedene gedruckte Exemplarien, so Sie den Fürstlichen zukommen lassen möchten, denenselben nachgehends übergesandt. Das die Fürstliche Häuser vom Gegentheil ihre Arméen vnd Trouppen wircklich absondern wolten, were nicht gnugsamb, vnd mit dieser separation allein dem wercke nicht geholffen, sondern es müsten auch die Waffen zusammengesetzet, vnd der Feind von des Reichs boden mit gesambter hand getrieben werden. Sie müsten mit dem Keyser vnd Reiche durch diese Tractaten sich dergestalt vereinigen, das Sie dem Feinde nicht allein keinen vorschub, sondern des Keysers vnd Reichs Waffen alle Assistentz vnd müglichsten beystand leisten theten: Sonsten es mehr einer vnverhofften Neutralitet als einer vereinigung gleich sehen, vnd das Ansehen haben würde, als wan Sie nur zeit gewinnen wolten vnd in hoffnung lebeten, man würde Ihnen das Land den winter wiederumb räumen lassen, oder jedoch also zu accordiren, vnd einen solchen Friede zu erhalten gedechten, das Sie gleichwol der Schweden vnd anderer Wiederwertigen gute Freunde blieben, vnd Ihnen jederzeit der weg, denenselben hülffe zu thun vnd sich mit Ihnen, nach ihrem Belieben, künfftig wieder zu conjungiren, offen stünde. So müsten auch die Besatzungen dem Keyser vnd Reiche mit Eyd- vnd pflichten verwandt werden: Sonst würde Er derer eben so weinig, wie bißher, versichert sein, vnd hetten die Fürstliche sich selbst zu bescheiden, das Er Ihm anders nichts als allerhand künfftige gefahr einbilden könte. Von verschonung mit Contribution vnd andern kriegsbeschwerden wolte man eben so weinig hören: Zumahl der Keyser vnd das Reich zu der etwa erlittenen vnd hiebey vorgeschützten Ruin einige vrsache im geringsten nicht gegeben. Gleichwol würde man Ihnen gewißlich ein mehrers nicht, als andern getrewen Fürsten vnd Ständen, zumuthen, noch Sie härter vnd über dem, was die vnumbgengliche Ratio Belli erforderte, beschweren. Da Sie auch ihre Völcker in den Besatzungen dem Keyser vnd Reiche zugleich mit verpflichten liessen, könten Ihnen alsdan gebührende Römerzüge, so viel von nöthen, zu deren vnterhalt angewiesen werden. Die im Brunschwiegischen occupirte ort betreffend, erboten die Keyserliche sich zwar zu deren Restitution vnd wiedereinräumung: Doch nicht anderer gestalt, als wan itzt-angeregte Conjunction vnd verpflichtung der Fürstlichen Völcker von

Lib. 1. c. 19.

1641. Oct.

den Hertzogen zuforderst eingewilliget were. Das die andere Brunschwieg-Lünenburgische von den Calenbergischen in der Hildesheimischen Sache sich absondern wolten, liessen die Keyserliche nicht zu. Hertzog Friederich vnd Hertzog Augustus weren ja der Calenbergischen Lini zur gewehrschafft verbunden, vnd, wan es zu Restitution des Stiffts vor ChurCölln kommen solte, müste dieser Lini Satisfaction geschehen vnd von itztberührten Hertzogen so viel Laude vnd Leute zugetragen werden, als der Calenbergischen Lini am Stifft Hildesheim ab- vnd hinweg giengen. Zu dem hetten gesambte Hertzoge dis werck einmütig bisher getrieben, wie aus etlichen Schreiben an den Keyser zu ersehen: Welche Sie alle mit eigner hand vnterschrieben, vnd darin angezogen, das nicht nur Sie, sondern so gar Hertzog Friederich Vlrichs Schwestern vnd allerseits LandStände bey der Hildesheimischen Restitution interessiret. Sie weren aufs Keyserliche, im jahre tausend sechshundert sechs vnd dreyssig an Sie ergangene, Monitorial am Keyserlichen Hofe mit einer weitläufftigen schrifft einkommen; darin Sie zu anfangs vermeldet, warumb Sie sich sämbtlich der Hildesheimischen Sache annehmen theten: Alldieweil, nemblich, ihr gantzes Haus, Zellischer vnd Harburgischer Lini, dabey interessiret, auch die alte ämbter vnd Güter Hertzog Augustum mit berühreten; deren stücke Er ausser Recht oder Güte sich nicht zu begeben wüste. Massen auch der Proces im Nahmen des gesambten Hauses geführet, vnterschrieben vnd in druck ausgefertiget, imgleichen die Waffen vom gesambten Hause, vnter andern, eben zu defendir- vnd erhaltung des Stiffts ergriffen vnd bis dato annoch geführet worden. Das also dieses orts keine absonderung zwischen den Hertzogen zu machen, sondern solcher Punct nebenst den andern zugleich vnd mit den Hertzogen ins gesambt abgehandelt werden müste. Sonsten wegen Stiffts vnd Stadt Hildesheim verblieben Sie beym vorigen; wolten das kleinere Stifft, sambt der Stadt vnd allen andern seinen zubehörungen, ohne eintzige bedinge oder fernere Tractaten abgetreten haben: Alsdan, vnd wan solches resolvirt, sich allererst des grössern Stiffts halber herauslassen, ob, wan vnd wo zu hinlegung der Sache fernere gütliche Handlung anzustellen? Dan, das das kleinere mit dem grössern Stifft vermischet vnd auf weit-aussehende Tractaten gerichtet werden solte, könten Sie keines wegs einwilligen: In erwegung, es mit dem grössern in diesem pas nichts zu thun, noch eintzige gemeinschafft hette. Nur möchten etwa wegen der abnützung, so daraus seit der Occupation von den Hertzogen erhoben, oder erhoben werden mögen, gütliche Tractaten einzugehen sein. Der Stadt vnd dero Privilegien vnd Besatzung halber zu tractiren, gaben Sie vor, das Sie nicht befehliget: Sondern es müste nothwendig die Besatzung ChurCölln, als einem Reichs-Stande, anheim gestellet, vnd die Stadt, wie sie vor der Occupation gewesen, gelassen werden. Jedoch were man nicht gemeinet, bey diesen Tractaten denen Hertzogen oder der Stadt an ihren vor-gehabten Privilegien vnd Rechten ichtwas zu entziehen, sondern selbiges alles bliebe vielmehr in Petitorio Ihnen vorbehalten. Gleichwie Sie aber hiedurch der Stadt Hildesheim sich zu versichern gemeinet, also hetten Sie hingegen Wolffenbüttel gern darzu behalten, vnd wolten solche Festung nicht allerdings aus handen lassen: Zu dem ende Sie anfänglich einen versuch gethan, ob nicht, wan schon Hertzog Augusto die Possession des orts, gegen abtretung der Stadt vnd des kleinern Stiffts Hildesheim vnd was deme angehörig, eingeräumet würde, gleichwol, bis zu völliger abtreibung der Schweden vnd dero anhängigen, die itzige Besatzung, oder einige andere Keyserliche darin verbleiben, oder doch der Commendant vnd die darin liegende Völcker dem Keyser vnd Reiche nicht weiniger, als Hertzog Augusto, schweren möchten. Gegen den Hessischen andeteten Sie: Das selbige sich so hart auf die künfftige Tractaten mit frembden Cronen bezogen, vnd andere, Sie nicht angehende, dinge hier mit einmischen wollen. Diese absonderliche Handlung were dahin angesehen, das alles Mistrawen vnd vnvernehmen zwischen dem Keyser, Reiche vnd Fürstlichen Hause Hessen allerdings vnd gründlich ausm wege geräumet, vnd eintzigem zweiffel fernerer Tractaten nicht überlassen werden solte: Derowegen man nicht abzusehen hette, warumb die LandGräffin sich hiernegst noch zu fernern Tractaten angeben, vnd Ihr, was etwa Ihr vnd ihrem Hause zum besten alsdan geschlossen würde, vorbehalten könte vnd wolte. Was aber dem allgemeinen vereinigten Reiche zum besten veraccordiret würde, davon würden Sie auch nicht ausgeschlossen werden. Man verhoffete nicht, das Sie, was itzt beliebet würde, bey der mit beyden Cronen pflegenden FriedensHandlung in newes disputat zu ziehen, vnd dadurch selbige schwerer zu machen gedechte. Were den Hessischen mit keinem particular Frieden gedienet, wüsten Sie nicht, warumb vnd zu was ende man vor dismahl zusammenkommen. Die Pfältzische Sache gehörete, vermöge der General Amnisti, hieher gar nicht, sondern zu

1641. Oct.

Lib. 1. c. 19.

1641. Oct.

ihren eignen absonderlichen Tractaten: Welche zu Regensburg bereits incaminiret weren, vnd der Keyser, was darin zur allgemeinen beruhigung vorträglich sein könte, an sich gar nichts erwinden lassen würde. Im AmnistiPunct hette es beym Prager-Friede vnd letzten Regensburger ReichsAbschied allerdings sein verbleibens: Vnd wüsten vnd könten Sie darüber keines andern sich resolviren. Man versehe sich nicht, das das eintzige Fürstliche Haus Hessen-Cassel disfals dem gantzen Römischen Reiche, so deswegen einig, sich wiedrig erzeigen würde. Des Stiffts Hirschfeld halber hetten die Keyserliche, wan Sie nur ihre übrige Desseine erhalten, dem Ansehen nach, wol nachgegeben. Wandten zwar vor, das Sie anders nicht instruiret: Wan Sie aber in den andern Puncten richtig, wolten Sie der Hessischen Begehren an gehörige ort hinterbringen, auch nach müglichkeit sich dahin bearbeiten, damit dieser Punct seine abhelffliche masse, vnd die LandGräffin ein gnügen erlangen, auch vielleicht wegen dessen die Tractaten nicht zerschlagen möchten. Das die Restitution andern Chur- vnd Fürsten zustendiger örter vnd plätze wieder den Keyser vnd das Reich sein solte, befunden Sie bey sich nicht: Hielten auch nicht davor, das die LandGräffin andern Chur- vnd Fürsten sich zur VorMünderin darzustellen begehrete, sondern vielmehr die billigkeit selbst erkennen vnd einem jedwedern das seinige wieder abzutreten wissen würde. Hette sich vmb künfftige versicherung der plätze nicht zu bekümmern: Der Keyser vnd ein jeder Chur- vnd Fürst würde schon darauff bedacht sein, wie eins oder ander platz zu versthädigen, so dan, wo die Besatzungen herzunehmen, Ebenfals verwegerten Sie sich, den im Mäyntzer-Schlus angezogenen vertrag vmbzustossen, sondern liessen es hierin, wie auch sonsten, ausser deme, was Sie selbst darin geendert haben wollen, bey gedachtem Schlusse allerdings bewenden.

Handlung stösset sich an conjunction vnd verpflichtung der Völcker.

Dergestalt waren beyde Theile zu anfange der Handlung ziemblich weit voneinander: Wobey gleichwol der Punct von Conjunction der Waffen vnd verpflichtung der Völcker der härteste knote war, vnd im übrigen zum gütlichen vergleich sich wol mittel gefunden hetten. Die Keyserliche beharreten selbigen, vnd wolten darin kurtzumb nicht nachgeben: Waren auch dessen befehliget. Die andere hingegen liessen sich vermercken: Das beyde Fürstliche Häuser das eusserste ehe leiden vnd ausstehen, als sich noch zur zeit vnd bey gegenwärtiger Postur der Schwedischen vnd dero anhängigen wircklich conjungiren, vnd die verpflichtung, begehrter masse, eingehen würden.

1641. Nov.

wird auf Relation an beyderseits Obern ausgestellet.

Alldieweil man nun dergestalt nothwendig beyderseits wiederumb ad Extrema kommen vnd darin bestehen, auch endlich hiedurch die Tractaten zerfallen müsten, als ward die Handlung auf eine Relation an beyderseits hohe Principalen ausgestellet: Welche abzustatten die Braunschwieg-Lüneburgische, den sechsten tag WinterMonats, nacher Hildesheim, vnd nebenst denselben der eine Hessische Gesandte, von Wallenstein, den Vice-Cantzler zu Goslar hinterlassend, vmb mit seinen zu Hildesheim anwesenden Collegen sich zu vnterreden, verreiset. 6 Nov.

Fürstl. Häuser schicken deswegen an König in Dennemarck.

Hiesiges orts, in betrachtung bey dieser Handlung verschiedene schwere dinge mit eingelauffen, so theils, als die annehmung des Prager-FriedenSchlusses, letzten ReichsAbschiedes vnd darin enthaltenen Amnisti, conjunction der waffen vnd verpflichtung der Völcker, alle Reichs-, theils, als die Cassation eines oder andern CreysSchlusses, des NiederSächsischen Creysses Stände angiengen, ward die Resolution genommen, an den König in Dennemarck, so ein vornehmes Gliedmas des Römischen Reichs, eine abordnung zu thun, denselben zuforderst vmb guten rath in der Sache zu ersuchen, vnd dessen meinung über einem vnd andern Punct zu vernehmen, dan, wofern der König, wie vermuthlich, der Keyserlichen harte anforderungen nicht allerdings billigte, Ihn, gleichwie Er sich bereits den Interposition in der Sache vnterfangen, vnd seinen Rath Gottlieb vom Hagen zu dem ende kurtz zuvor nacher Goslar gesandt, also auf allen fall, da Sie selbige ohn einigen nachlas beharreten, wol einige Assistentz von Ihm zu erlangen. Hierzu wurden, Hessischen theils, der Obriste Günteroth, vom Hause Brunschwieg-Lüneburg der Grosvogt zu Zelle, Thomas Grothe, vnd Cammerrath Schenck deputiret: Welche im WinterMonat zum Könige ins FeldLager zu Fulsbüttel bey Hamburg kommen vnd ihre Werbung abgeleget.

Dessen Resolution.

Dieser (so viel vns davon wissend) befand zwar vor rathsamb, das Sie den Tractat nicht abbrechen, sondern beybehalten, jedoch etwas aufziehen, vnd mit dem Schlusse nicht zu sehr eilen vnd sich übereilen solten; vermeinend, das mit der zeit, bey gar geringer vereenderung der vmbstände, Sie leichtlich einige Moderation oder milterung der Condicionen erlangen dürfften: Worzu Er durch seine vermittelung getrewlich mitzuwircken sich erboten. Einigen beystand aber gegen die Keyserlichen Ihnen zu leisten, schlug Er ab, vnd erklärte sich zur Neutralitet: Mit

1641. Nov.

verwandt so wol des zwischen dem Keyser vnd Jhm zu Lübeck gemachten Frieden-Schlusses, als der zwischen beyden kriegenden Theilen itzt übernommenen Friedens-Mediation. Womit obgemeldte Gesandte vom Könige abgefertiget worden, vnd den zwantzigsten tag WinterMonats durch Hamburg, (20 Nov.) da Sie den Schwedischen HoffCantzler, wie oben erwehnet, gleichfals besuchet, zurücke nacher Hildesheim sich hinwiederumb begeben.

(Handlung wird fortgesetzt.) Zu Goslar, woselbst die Fürstliche Abgeordnete inmittelst auch wieder angelanget, war man hierunter im tractiren fortgefahren, vnd fuhr darin bis zu ende des jahres, ohne vnterlas, fort: Also das, weil die Keyserliche den bogen, so Sie anfangs sehr hoch vnd hart gespannet, etwas nachgelassen, auch die Brunschwieg-Lünenburgische mit ihren Erbieten näher herbey gerücket, man endlich der Sachen so gut als einig geworden.

Mit Hessen waren Keyserliche sehr übel zufrieden, vnd argwohneten, das es Jhnen nicht allein kein ernst mit der Handlung, sondern auch Sie sich nur dahin bemüheten, die andern irre zu machen: Hetten viel lieber gesehen, das solche zu den Tractaten niemahls kommen weren. Massen Sie von den andern zween zu Hildesheim anwesenden vnd dem Consilio beywohnenden Hessischen Gesandten gleichfals die gedancken gehabt: Das selbige nur dahin trachten theten, wie Sie das Haus Brunschwieg-Lüneuburg von der accommodation abhielten. Gleichwol gaben Sie Jhnen folgends etwas bessere vnd nicht so spitzige wort, wie Sie von anfangs gethan: Damit Sie selbige nicht allerdings vor den kopff stossen vnd die Tractaten abbrechen, sondern vielmehr bey-, vnd, entweder fortzusetzen, oder nicht, nach der zeiten vnd leuffte beschaffenheit, eine freye hand behalten möchten. (l. l. 2. c. 5.)

(Sup. c. 7. Reassumtion der Pfältzischen Tractaten.)

Cap. XX. Nebenst dieser mit beyden Fürstlichen Häusern Brunschwieg-Lünenburg vnd Hessen new-angesponnenen Handlung zu Goslar,

ward auch die jennige, so zu Regensburg wegen der Pfältzischen Sache veranlasset war, am Keyserlichen Hofe zu Wien, genommener abrede nach, reassumiret vnd fortgesetzet. Der Keyser war den dreyzehenden tag WeinMonats aufm abend zu (13 Oct.) gedachtem Wien angelanget. Der Englische Ambassadeur, H. Thomas Rew, seumete gleichfals nicht, sondern stellete sich gegen den bestimmeten Termin, so der erste tag Winter- (1 Nov.) Monats war, den acht vnd zwantzigsten tag (28 Oct.) WeinMonats, nebenst den Pfältzischen Abgesandten, des orts ein: Woselbst Pfaltz-Graff Ruprecht vom Keyser, seinem versprechen nach, ohne Revers vnd bedinge losgegeben war, vnd folgends auf Hamburg, von dannen, auch den dritten tag Christ-Monats, weiter nacher Holland fortgereiset. (3 Dec.) Die Churfürstliche Gesandte verzogen etwas länger vnd über die gesetzte zeit: Vnter denen der ChurSächsische, Friederich von Metsch, vnd ChurBrandenburgische, H. von Löben, jenner nach bereits eingetretenem Winter-Monat von Regensburg dahin sich erhoben, dieser bey geendigtem ReichsTage allererst nacher haus eine reise in eil gethan, vnd von dannen seinen weg auf Wien genommen. Da Sie dan schier zugleich angelanget, vnd beyderseits den funffzehenden beym (15 Nov.) Keyser audientz gehabt: Eben wie folgenden sechszehenden die erste Session in der Sache (16 Nov.) gehalten worden, vnd die Tractaten wieder einen anfang gewonnen.

(Englischen Ambassadeurs Begehren an Spannien vnd Bäyern.) Der Englische Ambassadeur hatte diesen verzug übel empfunden, weil Jhm von seinem Könige eine gewisse zeit, darin Er seine Negotiation zu ende bringen solte, vorgeschrieben war: Die Jhm, als einem Legaten, ohne newen befehl zu erstrecken oder zu überschreiten nicht gebühren wollen. Weshalben Er deren ankunfft nicht erwartet, sondern bereits zuvor, den neunden, mit einer Schrifft bey (9 Nov.) den andern Mediatorn einkommen war; darin Er begehret: Von des Königs in Hispanien vnd Hertzogs in Bäyern Abgesandten eine klare vnd cathegorische antwort zu erlangen: Ob der König, dem Churfürsten PfaltzGraffen vnd dessen Vollmächtigen, nach ihrem Suchen, alle demselben vnd dessen Famili gehörige Lande, Schlösser, Festungen, Städte, die Er Jhnen bisher vorenthalten, einzuräumen vnd aus handen zu lassen, gesonnen? Vnd ob der Spannische Ambassadeur befehl vnd vollmacht hette, hierin zu handeln, zu schliessen, zumahl ins werck zu richten, was durch der Mediatorn vnterhandlung zwischen den Parten verglichen würde? Weiter: Ob der Hertzog in Bäyern die Chur-Würde, Festungen, Schlösser, Städte vnd Lande, vnd in gemein alles, so davon dependirte vnd Er itzt innehette, dem Churfürsten PfaltzGraffen aber vnd dessen Hause im jahre tausend sechshundert achtzehen zuständig gewesen, wiederumb abzutreten gedechte? Auf welchen fall zu hoffen stünde: Das beyderseits annehmliche vnd zu erreichung des gewünschten zwecks dienliche mittel von Jhnen gefunden werden könten, auch Er mit einer dergleichen erklärung gefasset were, woraus sonnenklärlich zu verspüren sein würde, das sein König bey dieser absendung kein ander Absehen, als den Frieden vor Teutschland vnd dadurch der gantzen

Lib. 1. c. 19, 20.

1641. Nov.

Christenheit eine bestendige ruhe zu wiederbringen, gehabt hette. Im wiedrigen aber vnd völligen abschlags- oder nur verzögerungsfall würde Er, die Sache vnd deren warhaffte beschaffenheit an seinen König gelangen, vnd auf dessen fernere Resolution die Handlung, so über die bestimmete zeit keinen weitern verzug litte, ankommen zu lassen, genötiget werden.

als vornembste Interessenten.

Nebenst diesen zweyen waren zwar annoch verschiedene andere bey diesem Wercke interessiret; Als die ErtzHertzogin Claudia zu Inspruck vnd dero junge Herrschafft wegen des Ambts Germersheim, ChurMäyntz wegen der Bergstrasse, Hessen-Darmstadt wegen des Ambts Utzberg mit Umbstadt, vnd des zolls zu Caub, dan die Stiffter Worms vnd Speier, etlicher streitigkeiten halber: Sintemahl beym allgemeinen Schiffbruch des ChurPfältzischen Hauses die Nachbarn, jeder vor sich, etwas, worauff Er prætension gehabt, oder zu haben vermeinet, zu sich gerissen. Allein die vornembste Interessenten, an welche der Englische Ambassadeur sich zu erst gemachet, in hoffnung, da Er mit diesen nur richtig, mit den übrigen leichtlich einen ausweg zu finden, waren, wie gedacht, Spannien vnd Bäyern.

Mangel Spannischer Vollmacht.

Dem Marquis de Castel Rodrigo, Spannischen Ambassadeur, ermangelte es eben an der begehrten vollmacht: Dan Er vorgegeben, das selbige zwar vom Könige dem Cardinal Infant, vnd vom Cardinal Infant Ihm, Ambassadeur, aufgetragen, durch dessen tödlichen abgang aber, so hierunter eingefallen, nunmehr erloschen were, vnd also eine newe vollmacht aus Spannien erfordert würde: Bis dahin, das solche einkeme, Er der Handlung sich enthalten müste. Welches dan, vnd da man hierauff zu warten hette, sich, ohne zweiffel, noch wol ein zeitlang verweilen dürffte.

Des Ambassadeurs bedingte Erklärung.

Gleichwol lies Er sich dabey heraus: Das alles, was, der Vnterpfaltz halber, würde geschlossen werden, vnter diesen beyden condicionen genehm gehalten werden solte: wan (1) der Friede dadurch erlanget, vnd (2) seinem Könige congrua Satisfactio gegeben würde.

so den Pfältzischen nachdencklich vorkomt.

Wiewol nun der Keyser, als Er solche Erklärung dem MediationsRath zukommen lassen, die Handlung, vngeachtet des ableibens vom Cardinal Infant, fortzustellen vor gut befunden, vnd einen wircklichen Effect dessen, was verabschiedet, ohne einige dergleichen Bedinge versprochen; machten diese Bedinge doch den Pfältzischen ein schweres Nachdencken: In deme Sie nicht wusten, was durch den Frieden zu verstehen, vnd was vor eine congrua Satisfactio gegen abtretung der von Spannien innehabenden Ämbter, über die ein vnd zwantzig-jährige einhebung der Intraden vnd ansehnliche abnützung, begehret werden könte. Insonderheit weil dieses Pfaltz-Graff Ludwig Philips guten theils betroffen, kam dessen Abgeordneter, den siebenden tag ChristMonats, mit einer Beschwerungs-Schrifft dargegen ein: Worin Er, vnter andern, vornemblich angezogen, **das sein Herr, gleich anfangs dieses zerstörlichen kriegswesens, als Er in seiner vnschüldigen minderjährigkeit das achtzehende jahr noch nicht erreichet, durch blosses vnglück vnd gewalt des Kriegs aller seiner Lande entkommen were, vnd seither über das ein vnd zwantzigste jahr derselben, zusambt aller** Intraden, **entrathen müssen; daher zu dero völliger** Restitution, **vermöge der natürlichen, aller Völcker vnd** Civil**Rechten, desto billiger hoffnung hette. Setzete also zum Könige in Hispanien das hohe vertrawen, derselbe würde von Ihm keine weitere** Satisfaction **begehren wollen: Vielmehr würden die** Mediatorn **dahin bedacht sein, das Ihm, nebenst völliger** Restitution **der Lande, gebührende ergetzligkeit, wegen bisher so lange zeit entrathener** Alimenten, **wiederfahren möchte.** (1641. Nov. Dec. — 7 Dec.)

Erste Erklärung der Bäyerischen; 22 Nov.

Die Bäyerische kamen, den zwey vnd zwantzigsten tag WinterMonats, mit ihrer Duplic ein: Worin, gleichwie der Englische Ambassadeur vnd die Pfältzische kurtz zuvor abermahl alles, vnd die Restitution in solidum begehret, also Sie hingegen nichts bewilliget, vnd darüber beyde Theile aufs newe so weit voneinander gesetzet worden, das eines gegen das andere die Extremiteten beharret.

andere deren Erklärung.

Allein es ward Ihnen beyderseits, vmb sich der Sache mit mehrer herauslassung zu nähern, fleissig zugesprochen, vnd Sie endlich dahin vermocht, das Sie bey solchen Extremiteten nicht, wie bisher geschehen, zu verbleiben, sondern gütliche Handlung zu leiden, sich erboten: Vnd bestand es folgends darauff, wer die vorschläge zur güte, obs die Mediatorn, oder einer der streitigen Parten, thun solte? Die MediationsRäthe, wiewol Ihnen von den Parten selbst, ins mittel zu greiffen vnd die Handlung durch angenehme vorschläge zu befordern, heimbgestellet worden, hatten dennoch dessen Bedencken. Denen Pfältzischen wolten die Bäyerische anfangs, einige Media vorzuschlagen, anmuthen sein: Diese aber hielten davor, weil jenne so wol die ChurWürde, als mehrentheils Lande in handen, so würden dieselbige besser, als Sie, denen alles entzogen,

Lib. 1. c. 20.

solche vorstellen können; zumahl da ohne das verlauten wollen, als ob Sie mit solchen Mitteln, daraus ziembliche hoffnung zum gütlichen vergleich zu machen, gefasset weren. Dessen Sie dan auch die MediationsRäthe erinnert, vnd, das Sie sich dessen mehrmahls vernehmen lassen, Ihnen vorgehalten: Der gütlichen Handlung durch deren eröffnung den anfang recht zu machen vnd den weg zu bereiten, begehrend. Durch sothanes zusprechen liessen endlich die Bäyerische sich bewegen, den siebenden tag ChristMonats, (7 Dec.) doch mit vorbehaltlicher bedingung aller, ihrem Herrn zustehender Rechten, vnd das solches in nichts, ehe man in allem verglichen, verbindlich sein solte, eine Erklärung zu thun, des inhalts: **Ihr Herr were, aus liebe zum Frieden vnd gemeinen Besten, den jennigen antheil, so Er bisher von den VnterPfältzischen Landen in besitz gehabt, gutwillig wiederumb abzutreten, vnd dem Keyser, von deme Er selbigen empfangen, dergestalt einzuräumen bereit, das Er ihn folgends, auf mas vnd weise, wie Er es dem gemeinen Wesen am verträglichsten zu sein ermessen thete, den PfaltzGraffen restituiren möchte: Wan nur auch mit andern Interessenten, welche in der VnterPfaltz etwas in besitz hetten, gleicher gestalt ein gantzes gemachet, vnd das Pfältzische Wesen allerseits zur richtigkeit gebracht würde. Wodurch, bevorab wan andere diesem ihrem Exempel folgeten, den PfaltzGraffen ein ansehnlicher vortheil zugienge, vnd gute satisfaction geschehe, auch Sie selbiges vmb so viel höher zu achten hetten; weil bey vnterschiedlichen Handlungen, insonderheit zu Mülhausen, davor gehalten worden: Wan Ihnen ein nicht geringschätziger theil ihrer Lande wieder werden könte, das Sie solches zu billigem dancke annehmen vnd sich damit begnügen lassen solten. Welches dan die Mediatorn selbst erkennen, vnd die PfaltzGraffen, wan Sie etwa ihr Absehen auch auf Restitution der OberPfaltz nehmen wolten, von dergleichen Beginnen abweisen würden.**

Wiewol nun der Englische Ambassadeur (womit Engellant vnd Pfaltz nicht vergnüget.) selbst erkandt, das die Bäyerische das eys gleichsamb gebrochen, in deme Sie eine dergleichen particular Erklärung zum ersten gethan, wolte Er doch damit nicht friedlich sein, sondern begehrte stracks folgenden zehenden, (10 Dec.) **das Sie auch wegen der ChurWürde vnd OberPfaltz sich herauslassen möchten: Sintemahl sein König vnd der PfaltzGraff, sambt dessen Brüdern vnd andern Interessenten, zu diesen Tractaten nicht kommen, einen antheil ihrer Lande, nach dem Mülhausischen Bedencken, oder einige lebensmittel vnd etwa die allmosen zu erbitten, sondern das vhralte Recht ihrer, als vnschüldiger Fürsten, nach den FundamentalSatzungen des Reichs zu suchen vnd zu begehren. Vnd alles in kurtzen worten zu verfassen, so könte weder seinem Könige, noch dem PfaltzGraffen Churfürsten mit blosser Restitution auch der gantzen VnterPfaltz einig gnügen nicht beschehen, noch solche von Ihnen angenommen werden, sondern würden, wan der Bäyerischen endliche Erklärung darauff beruhete, die auf diese Handlung gewandte zeit vnd vnkosten nur vergeblich sein vnd allerdings verlohren gehen.** Auf gleichen schlag fast antworteten die Pfältzische, vmb weitere Erklärung wegen der ChurWürde vnd OberPfaltz gantz beweglich anhaltend; darnebenst sich zum höchsten beschweret befindend, **das man Sie an das Mülhausische Bedencken binden vnd demselben vnterwerffen wollen.** Welche beyder Theile Erklärung die Mediations-Räthe dem Keyser, vmb dessen Resolution darüber zu vernehmen, übergeben.

Vnd hiebey verblieb es bis zu ablauff des jahres: (Englischer Ambassadeur ist übel zufrieden.) Also, das die Handlung, nebenst deme, das Sie bey andern geringern Interessenten, deren verschiedene, vnd vngewis war, was dieselbige thun wolten, angestanden, dennoch haubtsächlich eines theils an ermangelung der Spannischen vollmacht sich gestossen, andern theils auf fernere Erklärung der Bäyerischen wegen der OberPfaltz vnd ChurWürde beruhet. Der Englische Ambassadeur ward darüber sehr alteriret, vnd lies sich nicht viel gutes vom ausgange der Handlung träwmen: Massen Er auf Italiänisch mit kurtzen, doch nachdencklichen worten von sich geschrieben: Per il nostro Trattato ogni giorno le speranze vanno sminuendo. Gli Spagnuoli non hanno potere di trattar; gli Bavaresi non hanno volere di render: Cosi aspetto la mia revocatione. Gab, wie man nachricht gehabt, mächtig fewr in allen seinen Brieffen nach Engelland, vnd schrieb ausdrücklich: Es were alles lauter betrug, man solte je ehe, je lieber was wirckliches vornehmen; sonst würde man nur zeit verlieren vnd die jennige, von denen man hülffe zu gewarten hette, vnwillig vnd verdrossen machen. (I. l. 2, c. 6.)

Cap. XXI. **Zu Stralsund war in**mittelst der, zu Direction des kriegswesens aufs newe von der Königin vnd Reichs-Regierung in Schweden verordnete, Feld-Marschall H. Leonhard Torstensson, den vierten tag WeinMonats, angelanget. Alldieweil nun derselbe wegen Sturms vnd gegen- (Sup. c. 12. KriegsVerlauff in Sachsen vnd der orten. Feld-M. Torstensson komt in Teutschland an, vnd ist vnpäßlich; 4 Oct.)

1641. Oct.

Windes in die dritte woche auf der See geschwebet vnd grosse vngelegenheit außgestanden, fieng sich davon dessen gewöhnliche plage dergestalt stracks wieder an zu eussern: Das Er weder hände noch füsse mächtig gewesen vnd darüber eine gute zeit des bettes hüten müssen.

lässet den newen Succurs nach der Elbe gehen

Es hatten aber beyde ViceGouverneurs in Pommern, H. Johan LillieHöök vnd H. Axel Lillie, auf inständiges Anhalten der Generalitet bey der Schwedischen HaubtArmée, das Upländische Regiment zu pferde vnd tausend außcommendirte knechte bereits aufgeboten vnd in die Marche gegen der Elbe, vmb ferner zur gedachter HaubtArmée fortzugehen, treten lassen. Allein in betrachtung, das dieser geringe Succurs weder ein Ansehen gegeben, noch etwas außrichten können, zumahl die Armée vnd deroselben annoch zugethane Fürsten auf eine ansehnliche verstärckung vertröstet waren vnd rechnung zugeleget hatten, wurden selbige vom FeldMarschall alsbald contramandiret, vnd, mit der gesambten Macht zugleich fortzugehen, besser befunden: Zu welchem ende Er dem Volcke, so in den quartieren hin vnd wieder gelegen, auch aus der Besatzungen genommen vnd zu felde gebrauchet werden sollen, aufzubrechen vnd zusammenzurücken ordre gegeben. Massen Er auch Gen. Major LillieHöök, der nunmehr, nach der Königin vnd ReichsRegierung befehl, Ihm vnd der HaubtArmée, als Reichs- vnd Feldzeugmeister beywohnen sollen, wie derselbe sich stracks bey Ihm nach seiner ankunfft eingefunden, eilends wieder zurücke nacher Stetin vnd in HinterPommern, der daselbst logierenden Trouppen auf- vnd heranzug zu beschleunigen, geschicket: In willens, so bald das Volck beyeinander, die Marche gerade gegen der Elbe zu, ohne verseumnus einiger Minute, fortgehen zu lassen, auch selbst, ob Ihm schon, wegen seiner vnpäßligkeit, zu reisen schwer fallen wolte, mit dahin aufzubrechen.

vnd eine Brücke darüber schlagen;

Welchen Strom zu passiren, eine Brücke von nöthen sein wollen: Daher der FeldMarschall den Obristen H. Gustaff Stenbock, mit einer anzahl commendirter Knechte, voraus nach Boitzenburg gesandt, das Er Schiffsgefässe, Materialien vnd allerhand zugehörungen zur Schiffbrücke anschaffen, vnd dero überschlagung befordern möchte. Wie dan selbiger dergestalt seinen fleis gethan: Das gedachte Schiffbrücke noch vor ablauff des WeinMonats fertig vnd zum gebrauch bequem geworden.

woran Er anfangs, aus sonderbaren vrsachen, post zu fassen gedencket.

Gleichwol hatte es nicht eben die meinung, das Er, ohn alles Nachdencken, stracks hinüber- vnd fort zur Armée gehen wollen: Sondern Er war gewillet, mit beyhabenden Völckern anfänglich an der Elbe eine post zu fassen, von dannen aus mit den Generalen vnd hohen Officirern der Armée, ein- vnd anderer angelegenheit halber, communication zu pflegen, vnd gewisse nachricht vmb eigentliche dero itzige beschaffenheit einzuholen; insonderheit zu erfahren, worauff der Officirer Begehren endlich beruhete, vnd welcher gestalt Sie sich würden wollen zu frieden stellen lassen. Dan Er, ehe vnd bevor Er wüste, wie weit die Armée anitzo zur gütlichen beruhigung sich bequemen vnd zur schüldigen Devotion auschicken würde, dahin zu avanciren gantz nicht rathsam ermessen, vnd zu dem ende, vmb solches zu vernehmen, den AssistentzRath Grubben, mit einem Memorial, in gesellschafft des Obristen Bilinghausen, dahin voraus abgefertiget: Der Ihm an der Elbe wieder begegnen vnd von allem diesem Relation erstatten solte. Wofern dan die Officirer von der Armée, jemandt an Ihn mit gnugsamen gewalt abzufertigen, vor nötig vnd gut erachten theten, war demselben vom FeldMarschalln eingebunden, solches nicht abzurathen, vielmehr, nebenst dem oder denen jennigen sich vngeseumbt zu Ihm zu begeben: Damit hierüber vorher vmb so viel bessere richtigkeit getroffen, vnd also alles in guten stand zur HaubtAction gesetzet werden könte. Wan Er, Grubbe, auch aufm wege vernehmen würde, das einige Officirer bereits an den FeldMarschall deswegen abgesandt, solte Er seine reise wenden vnd zum FeldMarschall sich schleunig zurücke verfügen. Welchem zu folge gedachter AssistentzRath Grubbe erstlich auf Wismar, vnd von dannen, den ein vnd zwantzigsten tag WeinMonats, weiter auf Lawenburg seinen weg genommen. 21 Oct.

Nebenst deme bekam der Schwedische FeldMarschall kundschafft, wie die Keyserliche Ministri, der von Lützow, von Blumenthal, Husanus, Ulrich Pentz, Sivert, vnd mehr andere, in Hamburg sehr starck practicirten, das die Städte eine Evangelische, anSeeStädtische Armée, wie Sie selbige nennen wollen, zusammenrichten solten: Hatten bereits Gen. Commissarium, Cord Bertram von Pful, zu ihrer Partey überredet, vnd arbeiteten fleissig auf Gen. Lieutenant Klitzingk (so beym Fürstlichen Hause Brunschwieg-Lünenburg abgedancket hatte, vnd itzt mit Weib vnd Kindern zu Hamburg in der Stadt lag) Ihn dahin zu vermögen, das Er die FeldMarschalln stelle darüber annehmen wolte.

Insonderheit hatte der König in Dennemarck auch vmb itzige zeit sich in etwas

Lib. 1. c. 21.

1641. Oct.

Kriegsverfassung vnd Postur gestellet, ja gar ein recht formirtes Lager zu Fulsbüttel, vnfern von Hamburg, auf selbiger Stadt grund vnd boden geschlagen. Ob man nun schon mit demselben in keiner feindseligkeit gestanden, hatte man jedoch, dessen freundschafft gar zu viel zu vertrawen, eben so weinig vrsache: Zumahl man von Glaubwürdigen Leuten nachricht erlanget, als ob der König gegen Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm sich erkläret, das, wofern es mit ChurPfaltz vnd der general Amnisti nur seine endliche richtigkeit überkeme, Er seine Völcker zur Keyserlichen Armée stossen, vnd die Schweden ausm Reiche mit jagen helffen wolte. Gestalt eben auf solchen schlag ein Dennemärckischer Commissarius, des geschlechts ein Buchwald, an einem vornehmen orte beym druncke herausgebrochen: Der König, ChurSachsen vnd das Fürstliche Haus Brunschwieg-Lünenburg weren entschlossen, in eine nähere verständnus miteinander zu treten. Des Königs Cantzler were, zu dem ende, gegenwärtiger zeit in Altenaw: Der andern Gesandte würden gleicher gestalt daselbst erwartet. Ihr vorhaben were, den Schwedischen FeldMarschall mit den seinigen zur Armée hinauff gehen zu lassen, alsdan den weg hinter Ihnen zu verhawen, Sie zwischen sich vnd die Keyserlichen einzuklemmen, vnd dergestalt mit Ihnen vnd dem gantzen Kriege zugleich ein ende zu machen.

Angesehen nun der FeldMarschall, solcher masse, weder der HaubtArmée vor sich, noch des rückens recht versichert war, als konte Er die Elbe stracks zu verlassen vnd so weit von der Seekandte abzugehen, zu erst gantz nicht rathsam befinden.

Schwedische HaubtArmée liegt annoch bey Saarstedt stille.

Itztgemeldte der Schwedischen HaubtArmée, zu der Gen. Major Wirtenberg, nachdem Er die Hessiischen ein stücke wegs gegen ihren quartieren begleitet vnd in sicherheit gebracht, mit beyhabenden commendirten Völckern, die Weser bey Nienburg passierend, bereits hinwiederumb gestossen war, lag in der bey Saarstedt ergriffenen Post zwar annoch stille: Jedoch war es damit also bewandt, das es des orts nicht länger bestand haben konte. Das Land daherumb war gantz ausgezehret vnd verdorben; der alte vorrath in den vmbliegenden Städten durch langwierige proviantierung der Armée erschöpffet, von newem aber, wegen üblen haushaltens der Soldatesca, fast weinig hineinkommen: Die Fourage lieff allerdings zum ende, vnd war eine vnmüglikeit, mit der Armée, ohne deren Ruin vnd völligen vntergang, weiter daselbst zu verbleiben, sondern muste nothwendig ein ander stand ergriffen werden.

darunter die schwierigkeit nachgelassen.

Das beste hierunter war, das sich das Murmeln vnd die härte von mehrentheils Officirern nunmehr mercklich gelindert vnd gestillet gehabt: Also, das itzt nicht so sehr vnd viel von geld vnd Contentement, als von des FeldMarschalln eigner Person (so bey jederman in grosser Estime war) vnd fürderligster ankunfft des Succurses geredet worden. Wobey der Obriste Mortaigne wol das beste mit gethan, vnd danneuhero die gute vertröstung, so der Schwedische HoffCantzler H. Salvius vnd AssistentzRath Grubbe Ihm gegeben, nicht übel angeleget gewesen. Zwar möchten annoch wol etliche weinig Malcontenten darunter sich finden: Allein diese suchten bereits sich auf eine seite zu machen; also gar, das ein bekandter Obriste beym Feinde selbst vmb sichern pas vnter der hand anhalten lassen.

Gen. Major Wrangels ankunfft zum FeldM. vnd bericht davon. 19 Oct.

Diesen der Armée zustand dem FeldMarschalln zu hinterbringen, kam Gen. Major Wrangel von dannen: So den neunzehenden tag WeinMonats durch Wismar zu demselben fortgereiset. Dessen meinung war, das die Obristen vnd Officirer mit der jennigen post geldes, so gemeldter HoffCantzler vnd AssistentzRath Ihnen allbereit versprochen, sich wol würden begnügen lassen: Daher Er, mit Ihnen einige weitere Tractaten einzugehen, vnnützlich, ja schädlich erachtet; davor haltend, das alles nunmehr darauff beruhen thete, wan der FeldMarschall mitm Succurs sich nur presentiren würde.

Zweyer Obristen absendung an FeldM.

Dem Gen. Major Wrangel folgten aufn fus zween der vornembsten Obristen, Dörffling zu Ros vnd offterwehnter Mortaigne zu fus: Vmb den FeldMarschall im Nahmen der sämbtlichen Armée zu beneventiren vnd willkommen zu heissen. Bey deren ankunfft, zumahln auch Brunschwieg-Lünenburgische Gesandte vnterwegens gewesen, der AssistentzRath Grubbe, seinem empfangenen Memorial zu folge, zum FeldMarschall wieder zurück gekehret: Vmb demselben an die hand zu geben, die mühe in etwas zu benehmen, vnd die obliegende last in StatsSachen tragen zu helffen.

vnd Anbringen.

Itztgenandte beyde Obristen redeten gar aus einem andern thon, wie es bisher gelautet. Gratulirten dem FeldMarschall vom wegen der gesambten Armée zu seiner ankunfft vnd Ihm anvertraweten Charge, vnd liessen sich vernehmen, das seine herbeykunfft mit dem Succurs von Ihnen allen höchlich gewünschet vnd verlanget würde. Ja versicherten Ihn: Das Er bey der Armée, so wol Officirern als Soldaten, mehr lieb vnd angenehm würde sein, als Er sich selbst

Lib. 1. c. 21.

1641. Oct.

einbilden köndte; wofern Er nur etwas Contentement vor dieselbige mitbrechte, vnd was dergleichen Complemente mehr waren. Gleichwol da der FeldMarschall, im Discurs von Ihnen eigentlich zu vernehmen, sich bemühet, wie Sie vermeineten, das die Armée best zu befriedigen, vnd einer oder andern beschwerde abzuhelffen were, wolten Sie darauff sich nicht sonderlich herauslassen; vorgebend, das Sie darüber nicht instruiret: Hoffeten aber, das, wan der FeldMarschall nur zur Armée keme, daselbst zur stelle sich alles leicht schicken würde. Brachten dabey abermahl in vorschlag, das eine Reformation der vielen Regimenter vnd Stäbe ein gut mittel, die vnkosten hinfüro zu erleichtern vnd einen bestendigen grund zum künfftigen KriegsStat zu legen, sein könte. Welches letzte der FeldMarschall dahin gestellet, vnd, ob itziger zeit, bey gegenwärtigem der Sachen zustande, dergleichen Reduction der vielen Regimenter practicirlich, rathsam vnd zu der Cron diensten gereichen würde, zwischen beyden gehalten: Es were dan ein oder mehr Regimenter solcher massen abkommen, das sie ohne hinterdencken vnd Offension vntergestecket könten werden. Endlich aber es auf Sie selbst ankommen lassen: Wie weit Sie mit den Gen. Majorn vnd andern Officirern der Armée darin zu negotiiren, vor gut oder nicht gut befinden würden. Sie hatten auch Hertzog Christian Ludwig zu Brunschwieg-Lünenburg im vorbeyreisen angesprochen, vnd bey demselben, ihrem berichte nach, eine überaus grosse, höchstrühmliche standhafftigkeit verspüret: Massen Er sich vernehmen lassen, bey dieser Partey bis aufs eusserste bestendig zu verharren, vngeachtet Er Land vnd Leute darüber zusetzen vnd quit gehen solte. Allein erforderte die höchste, vor augen stehende vnd selbst redende nothwendigkeit, das die vertröstete hülffe dermahleins erscheinen möchte.

FeldM. entschliesst. zur HaubtArmée fortzugehen.

So viel nun der Keyserlichen Machination in den SeeStädten betrifft, alldieweil dem Schwedischen FeldMarschall bekandt, das Gen. Lieutenant Klitzingk in die länge schwerlich ohne dienst verbleiben würde, vnd viel Teutsche Officirer ein auge auf Ihn hetten, als befand Er nicht vndienlich zu sein, das der HoffCantzler H. Salvius mit Ihm, disseits wieder dienst anzunehmen, in Handlung treten möchte: Worzu derselbe sich auch geneigter, als zur gegenPartey, vermercken lassen. War man also seinentwegen, so lang Er, bey den Schwedischen wieder employirt zu werden, hoffnung hatte, ohne sorge; auch sonsten die Keyserliche an der Seekandte vorhabende armatur annoch vngewis vnd in gar weitem felde. Des Königs in Dennemarck Waffen, vermeinte man, weren vor dismahl theils nur zu Defension seiner Lande, theils gegen die Stadt Hamburg, theils seine Friedens-Mediation in desto höhern Respect bey den kriegenden Theilen zu setzen, noch zur zeit aber zu keiner rechten, offenbaren Offension gegen die Cron Schweden, angesehen: Da dan je einige gefahr von Ihm sich ereugen wolte, deuchte den FeldMarschall selbige vor dismahl annoch nicht so gar gros zu sein, das Er sie, wan nur die Armée gut thete, nicht in der ersten blüthe leichtlich zu dempffen getrawet. Dieser vrsachen nam Er, bey itziger der Armée beschaffenheit vnd überall wieder hervorblickender guten affection der Gemüther, endlich die Resolution, es in Gottes Nahmen zu wagen, die Elbe zu passiren vnd zur Conjunction mit der Armée zu schreiten. Weil Er aber etliche Trouppen aus Hinter-Pommern abgefordert gehabt, welche, wegen des weiten wegs, so bald nicht ankommen können, als verzügerte es sich mit deren ankunfft bis gegen ablauff des WeinMonats: Wie imgleichen der FeldMarschall selbst, wegen der Ihm zugestandener vnpäsligkeit, von Stralsund sich nicht viel ehe erheben können. Also das Er, nebenst dem völligen Succurs, vor den ersten tag WinterMonats zu Boitzenburg nicht angelanget: Welcher Succurs dan in zwey vnd sechszig Compagnien zu pferde, darunter theils Regimenter von der HaubtArmée, so durch den Feind ruiniret, vnd in Pommern, sich wieder zu montiren vnd zu verstärcken, gesandt waren, begriffen, sieben vnd vierzig zu fus, einer Dragoner, vnd also sämbtlich in hundert vnd zehen Compagnien zu Ros vnd fus bestanden. 1 Nov.

1641. Nov.

H. Lillie-Höök wird dabey Reichs-Feld-Zeugmeister,

Es war dabey, nebenst dem FeldMarschall, von hohen Generals-Personen auch insonderheit H. Johan LillieHöök; welchem die Königin vnd ReichsRegierung in Schweden die, von jennem bey annehmung des Tituls von FeldMarschall abgelegte, Reichs-Feld-Zeugmeister-Charge übertragen, vnd gut befunden, das Er dem FeldMarschalln zu felde folgen vnd hiernegst stets bey der HaubtArmée verbleiben solte: Weil selbiger sich auf Ihn, als einen Schweden, sicherlich zu verlassen, vnd man nicht gezweiffelt, Er würde dem FeldMarschalln vnd gantzen Wercke gute dienste vnd Assistentz dabey leisten können.

weswegen Gen. Major Pful seinen Abscheid nimt.

Weil aber Gen. Major Pful itztgenandten H. LillieHöök vngern über sich commendiren lassen wollen, als hatte derselbe, dessen zeitig vnter wind kommend, seinen Lieutenant Georg Friederich Hartung nacher Schweden gesandt; vmb eben diesem vorzubawen, vnd damit bey des FeldMarschalln ankunfft zur Armée nicht

Lib. I. c. 21.

1641. Oct.

etwa ein= oder ander zu höherer Charge erhoben, Ihm vorgezogen, oder über Ihn zu commendiren gesetzet werden möchte: Wobey Er zugleich umb Haus und Herrschafft Heldrungen, Ihm solches zu verehren, anhalten lassen. Gleichwie nun die Königin und ReichsRegierung Ihm in diesem seinem letzten Begehren stracks gewillfahret, und, ob Sie schon, bey itzigem zweiffelhafftigen Kriege, von Heldrungen so schlechterdings nicht disponiren können, dennoch Ihm solches zu seiner ergetzligkeit, so lang Sie es mit ihren Waffen behaubten würde, gantz gerne geniessen lassen: Also kam Ihnen nicht weinig bedencklich vor, das, da alle andere Souveraine Potentaten und Republicken in bestellung einer oder andern, sonderlich der höhern Chargen, so wol in Kriegs= als Civildiensten, solche verordnung macheten, wie Sie es ihrem Stat am fürderligsten zu sein judicirten, man Ihnen hierin vorgreiffen und, dergleichen in acht zu nehmen, nicht gönnen wolte. Welches Sie dan dem Gen. Major, jedoch mit grosser Moderation, als einem Welt= und Kriegserfahrnen Cavallier, der den Krieg so lange tractiret, bey sich vernünfftig zu erwegen, anheim gegeben; jedoch seine Person und dienste, von denen Sie jederzeit eine gute Estime gemachet, hierunter derogestalt, das Sie dabey in gute consideration genommen werden solten, zu beobachten, sich anerboten. Allein Gen. Major Pful war mit dieser antwort nicht vergnüget; weiniger damit friedlich, das man in Schweden H. Lillie-Höök dem FeldMarschalln beygeordnet, und negst demselben das höchste Commendo über die Armée Ihm anvertrawet: Weshalben Er einiger weitern beforderung von der Königin und Cron nicht erwarten wollen, sondern bey herannäherung des Succurses sich von der Armée hinweg begeben und in Hamburg niedergesetzet; von dannen aus Er seinen abscheid schrifftlich bey der Armée genommen, und der Schwedischen folgends also gar sich entschlagen, das Er auch dem HoffCantzler in Hamburg die Ehre, Ihn zu besuchen, nicht ein eintziges mahl gethan: Wiewol, auf des FeldMarschalln gutbefinden und ertheilete Assignation, Er eine ziembliche post geldes, nemblich neuntausend achthundert Reichsthaler, von demselben empfangen und erhoben.

Piccolomini erobert Eimbeck und andere plätze.

Cap. XXII. Wie hochmütig die Keyserliche wegen der bisher gehabten guten Successe

(welche doch durch der Gegenparten verseumnus vielmehr, als ihre Tapfferkeit und Tugend erfolget) geworden, war schier nicht zu beschreiben: Hingegen redete fast jederman (aus unwissenheit der umbstände) übel von der Schwedischen langsamkeit, so Sie in den zustand gebracht, das Sie je länger je ärger und mehr verachtet und gehasset würden; da das Werck aufrecht stehen bliebe, solches augenscheinlich mehr vor Gottes, als Menschen=Werck haltend. Piccolomini, nachdem Er mit der Keyserlichen Armée ein zeitlang gegen den Schwedischen stille gelegen, machte sich, bey eintritt des WeinMonats, an die Stadt Eimbeck: Wovor Er approchiret, die Stücke und fewrMörsel zur stund gepflantzet, den ort damit, sechs tage und nacht, von drey Baterien starck und unaufhörlich beschossen, und allen feindlichen gewalt dargegen gebrauchet; insonderheit fewr, nicht ohne sonderbare wirckung, hinein geworffen. Gestalt dadurch die Stadt an zween orten in brand, und deren ein gut, ja fast der dritte theil in die asche gerathen. Inmittelst, und dieweil die darin mit dem fewre kempffen müssen, Er, den dreyzehenden in der nacht, einen Sturm, so acht gantzer stunden gewehret, auf die Aussenwercke versuchet: 13 Oct. Jedoch mit ziemblichen verlust wieder zurück getrieben worden. Allein es wehrete gleichwol nicht gar lange damit, sondern, wie die Keyserliche der Stadt ferner hart zugesetzet, und die Bürger, wegen allbereit erlittener und noch ferner befahrender Ruin, schwierig sich erwiesen, ward der Commendant, Obriste Wachtmeister Görtzke, und die Besatzung darüber kleinmütig: Also, das Sie zum Accord getreten, die Stadt dem Feinde überliefert und nacher Hameln abgezogen. Welcher übergabe halber, alldieweil man sie unverantwortlich geachtet und befunden, gemeldtem Commendanten das leben vorm KriegsRechte folgends abgesprochen, und Er mit dem schwert vom leben zum tode gerichtet, die darin gelegene Rittmeister und Haubtleute aber, ausser zween, ihrer Compagnien entsetzet worden, und sich darnebenst, wieder das Fürstliche Haus Brunschwieg=Lünenburg zu keiner zeit zu dienen, reversiren und verschreiben müssen. Dieser verlust von der Stadt Eimbeck, so ein platz von importantz war, zog Northeim, Spiegelberg, die Ericksburg und andere dergleichen geringe ort nach sich.

Hatzfelt Münden und Duderstatt.

Nicht weiniger kam der FeldMarschall Hatzfeld, nach eroberung der Stadt Dorsten, aus Westpfalen herbey und brachte Münden und Duderstadt in seine gewalt: Welchen letzten ort der Obriste Görtzke, so darin gelegen und dreyhundert Man bey sich gehabt, nebenst dem festen Hause Gleichenstein zugleich, Ihm durch einen schlechten Accord übergeben. Wie dan darin ausdrücklich enthalten gewesen, das den Knechten, auf Fein=

Lib. 1. c. 21. 22.

1641. Oct.

des seite zu bleiben, frey stehen solte: Worauff Sie auch, ausser etwa fünfftzig, sich bey demselben untergestellet. Cassel hielt Hatzfeld mit der Reuterey ein zeitlang blocquiret, vnd lies an der Werra vnd Fulda verschiedene Schantzen anfwerffen, auch allen vorrath vom Lande in gewisse Magasine bringen: Massen auch der Hessische Adel sich mehrentheils accommodiret vnd Salvaguardi genommen.

wodurch der Gegentheil einen grossen vortheil erhält.

Dem Feinde gieng hiedurch ein grosser vortheil in die hand. Durch den entsatz der Festung Wolffenbüttel, eroberung, befestigung vnd fleissige proviantierung der örter Hornburg, OsterWijk, Liebenburg, Schladen, Bockelen vnd Ahlfelde, hatte Er bereits zuvor einen festen fus ins Land zu Brunschwieg gesetzet, vnd fand itzt, da Eimbeck vnd Münden (worin beyderseits ein mächtiger vorrath an getreide vnd Victualien gewesen) ohne entsatz verlohren gegangen, vmb so viel mehr vnd bessere gelegenheit, seine Winterquartiere in den Fürstenthumben Göttingen vnd Grubenhagen vors fusvolck zu nehmen, auch aus den Hartzmitteln die Artoleri in guten stand zu richten. Vor die Reuterey waren die Ertz- vnd Stiffter Magdeburg vnd Halberstadt, nebenst der gegend am ElbStrom bis an die Saal, imgleichen Thüringen, Francken, Ober- vnd VnterHessen bis an den Rhein, zur einquartierung vnd Contribution in dessen gewalt: Ohne was die Erbländer vnd das OberReich, bey solcher sichern vorstehung der Armée, zu fortstellung des Kriegs an geld- vnd andern mitteln præstiren konten.

Belagert Göttingen vergeblich.

Solche quartiere annoch mehr zu versichern, hielt Piccolomini vor nützlich, die Stadt Göttingen gleichfals anzugreiffen vnd in Keyserliche Devotion zu bringen: Welche gleichwol ein gut theil stärcker, wie einige der vorigen posten, vnd mit dreyzehen hundert geworbenen Volcks, vnter den beyden Obr. Lieutenanten Schönberg vnd Opperman, nebenst zweytausend Man ausschus besetzet gewesen; denen Hertzog Christian Ludwig zu Brunschwieg-Lüneburg, wan etwa die Bürgerschafft sich, wie in Eimbeck geschehen, wiedrig erzeigen vnd Sie zur übergabe des orts nötigen wolten, sich ihrer zu bemächtigen, oder Sie wol gar niederzumachen, anbefehlen lassen. Es ward auch, auf instendiges Anhalten des Hertzogen, der Obriste Rose, vmb den ort, der sonst mit aller notturfft überflüssig versorget war, noch mehrers mit Volcke zu verstärcken, mit fünffzehen hundert pferden dahin commendiret: Welcher durch eine geschwinde Cavalcade, in angesichte des Feindes, ehe derselbe dessen sich versehen vnd es verwehren können, fünffhundert Knechte zwar hineingeworffen, vnd den sechs vnd zwantzigsten tag WeinMonats durch Hessen wieder zurücke gegangen, jedoch von der meisten Keyserlichen Reuterey dergestalt gejaget vnd aufm rückwege verfolget worden, das Er bey die zweyhundert pferde im stiche vnd, vnter andern, seinen Vetern gefangen hinterlassen müssen. Der belagerung ward hiernegst zwar ein anfang mit approchiren gemachet, vnd die Stücke, sambt den FewrMörseln, den sieben vnd zwantzigsten zu nachts, auf die Baterien gebracht, gleichwol, in erwegung nicht nur des hineingebrachten entsatzes, sondern auch der vnbequemen, itzt mit gewalt hereinbrechenden, Winterlichen zeit, zumahl da von des Schwedischen FeldMarschalln vnd Succurses heranzuge gegen der Elbe bericht eingelanget, diese Nus vor dismahl aufzubeissen, etwas zu hart befunden: Daher die Keyserliche vnlängst hernach die belagerung aufgehoben, den ort verlassen vnd ihr Absehen auf den herbeynahenden, vermuthlich in kurtzem aufs newe wieder in Action tretenden, Feind gerichtet.

1641. Oct. 26 Oct.

27 Oct.

Brunschwieg-Lünenburgische Gesandte kommen zum FeldM. Torstensson,

Cap. XXIII. Kaum hatte itztgemeldter Schwedische FeldMarschall H. Leonhard Torstensson Boitzenburg an der Elbe erreichet, da begegnete Ihm ein Abgeordneter von Hertzog Christian Ludwig zu Brunschwieg-Lünenburg, Otto Ottenssen: So, bey verstatteter Audientz, den itzigen gefährlichen zustand so wol Hertzog Christian Ludwigs vnd des gesambten Hauses Brunschwieg-Lünenburg, als auch der conjungirten Königlichen Arméen, wie nicht weiniger des Feindes Progres, vnd nahmentlich was, nach eroberung Eimbeck, gegen der Stadt Göttingen obhanden, dem FeldMarschalln nach allen vmbständen vor augen gestellet, vnd dahin zu sehen gebeten, damit, negst Göttlicher hülffe, der Hertzog, dessen HochFürstliche Haus, auch darunter Status publicus vnd die gemeine Sache nicht mehr in gefahr gesetzet, sondern allem besorgenden fernern vnheil zeitlich vorgebawet werden möchte. Darnebenst Er den FeldMarschall erinnert der, vom HoffCantzler H. Salvio vnd AssistentzRath Grubben dem Hertzog vnd dessen HochFürstlichen Hause gethaner, starcken versprechnusse, das, so bald Er, der FeldMarschall, glücklich in Teutschland vnd dieser enden anlangen würde, Ihnen ihre Erbplätze, als insonderheit Nienburg an der Weser vnd was demselben anhängig, völlig restituiret vnd wieder eingehändiget werden solten: Daher, an statt des Hertzogen vnd dessen HochFürstlichen Hauses, Er den Feld-

Lib. 1. c. 22. 23.

1641. Nov.

Marschall, solche zusage nunmehr werckstellig zu machen, ersuchet.

So viel nun den ersten Punct betrifft, erklärte sich der FeldMarschall alsbald zum kräfftigen entsatz mit der gantzen Armée auffs allerschleunigste als nur immer müglich were, vnd hatte selbiger in der that seine abhelffliche masse, wan Er zur Armée mit dem newen völligen Succurs gienge vnd den Hertzogen so weit in diesem fall ein gnügen thete. Den andern aber befand Er von etwas consideration: Angesehen, vngeachtet H. Salvius vnd Grubbe Ihnen deswegen gewisse vertröstung gethan, doch inmittlerzeit solche dinge, zumahl mit den absonderlichen Tractaten zu Goslar, vorgefallen, das Er obigen vertröstungen einen gewierigen nachdruck zu geben nicht rathsamb, oder der Königin dienst vnd bestem zuträglich befunden. Weshalben Er die Resolution hierüber aufgeschoben, bis Er vernehmen thete, wie sich, wan Er weiter hinauff keme, alles schicken, vnd die Hertzoge gegen Ihm anstellen würden. Da Er gleichwol, wie es mit andern geringern plätzen auch ablieffe, Nienburg nicht leichtlich abzutreten entschlossen: Massen selbiges, seines ermessens, nicht wol geschehen konte, wan die Königin nicht den gantzen Westphälischen Stat zugleich quitiren vnd andern, zu dero eignem, oder wol gar des Feindes vortheil, einräumen wolte.

Nebenst obgenandtem Hertzog Christian Ludwigs Abgeordnetem stellete sich noch ein ander Commissarius, Harling genandt, von Hertzog Friederich zu Zelle beym FeldMarschalln ein. Dessen werbung war ebner masse vmb den Succurs anzuhalten, vnd darnebenst zu verhören, wohin der FeldMarschall seine Marche zu nehmen gedechte: Sintemahl der Hertzog, Ihm nach aller müglichkeit mit Proviant zur Armée notturfft beyzuspringen, erbötig were.

so Ihm der Hertzogen Assistentz versichern.

Dieser, wie auch gemeldter Otto Ottenssen, vnd über solche der Obriste Meyer, so den FeldMarschall gleichfals zu Boitzenburg besuchet, gaben einhellig vor, das, so bald derselbe anmarchirete, die Hertzoge zu Brunschwieg-Lüneburg ihre Reuter, so ein zeitlang von den Schwedischen abgesondert gewesen, wieder zu Ihnen gegen den Feind stossen würden. Wie Sie dan den FeldMarschall trefflich sinceriret, vnd des gantzen Fürstlichen Hauses guter Affection vnd beständigkeit Ihn zu versichern, sich höchlich beflissen. Zu welchem ende auch, vmb voraus nacher Zell vnd Hildesheim zu reisen, vnd der Brunschwieg-Lüneburgischen Reuterey aufbruch vnd abermahlige Conjunction mit den Schwedischen zu beschleunigen, offterwehnter Otto Ottenssen eine eigne Convoy vom FeldMarschall begehret vnd erhalten.

H. Salvius komt mitm gelde beym FeldM. an, 9 Nov.

Den neunden tag WinterMonats kam erst der HoffCantzler H. Salvius von Hamburg an, mit sich bringend den Rest von denen vor die Armée verordneten dreyhundert tausend Reichsthalern, so alle in säcken versiegelt vnd in viertel eingepacket waren, imgleichen bey sechs vnd dreyssig tausend Elen tuch zur kleidung vor die Soldatesca, auf drey vnd zwantzig grossen frachtwägen, deren jeder mit sechs starcken pferden bespannet gewesen: Ohne welche weiter fortzugehen vnd, bey itziger beschaffenheit vnd grosser dürfftigkeit der Armée, mit lähren händen zu derselben sich zu begeben, der FeldMarschall gantz irraisonnabel vnd vngereimt gehalten.

worauff derselbe uber die Elbe fortmarchiret.

Worauff derselbe die Trouppen zur stund aufbrechen vnd, nebenst gedachten wägen, allgemach, in dessen Er mit dem HoffCantzler von einem vnd andern abrede genommen, über die Elbe, nacher Blekede zu, marchiren lassen: Da sie, den zehenden, mit ziemblicher mühe in dem bösen wege angelanget, vnd der FeldMarschall noch selbigen tag gefolget. Zwar der meinung, die Marche weiter fortzustellen, jedoch ohne einen gewissen vorsatz oder Dessein: Welchen Er nach der Armée Affection, wie auch des Feindes, vnd der Sachverwandten Comportement vnd bezeigung einzurichten entschlossen gewesen. Gedachte sich erstlich auf eine Meile oder zwo nahe an die HaubtArmée mit dem Succurs zu setzen, bis Er deren Resolution eigentlich erführe, vnd, wofern Sie alle gut, zu derselben zu stossen, wo nicht, die besten an sich zu ziehen, vnd alsdan, was Ihm des Kriegs notturfft, sambt der zeit vnd des Feindes so wol als seine eigne beschaffenheit an die hand geben thete, vorzunehmen. Weshalben Er auch die brücke zu Boitzenburg nicht stracks aufheben, sondern bis auf weitern bescheid, vmb sich deren auf alle fälle zu bedienen, liegen lassen. 10 Nov.

Abermahlige Gesandtschafft von Brunschwieg-Lünenburg, vnd mit Ihnen vergangene Handlung.

Selbigen abend, wie Er zu Blekede angelanget, kamen daselbst zu Ihm die Brunschwieg-Lünenburgische vnd Hessische wegen der Goslarischen Tractaten zum Könige in Dennemarck, wie droben eingeführet, verordnete Gesandten: So der FeldMarschall bey sich zwar zur Taffel des abends behalten, doch Sie ihre Werbung damahls noch nicht, sondern erst den elfften früh, bey gehabter Audientz, abgeleget. Gratulirten dem FeldMarschall wegen seiner ankunfft: Wünschten Ihm glück zu seinem vorhaben, vnd gleichwie wissend were, in was vor beschwerlichem zustande ihre Lande vnd Leute, zumahl das 11 Nov.

1641. Nov.

Land zu Brunschwieg, nun eine geraume zeit gewesen, dessen allen Sie itzt, bey seiner vnd des Succurses ankunfft, einige besserung verhoffeten, als begehrten Sie, die Marche zu beschleunigen vnd ihre Wolfart vnd Bestes dabey in guter obacht zu halten. Erzehlten ferner etliche vrsachen, so ihre Hohe Principalen zu antretung der Goslarischen Tractaten bewogen: Remonstrirten, das ihre Actiones in Nürnberg vnd Regensburg darzu insonderheit, vmb ihre Sache desto besser zu justificiren vnd andern Evangelischen die augen zu öffnen, gut vnd verträglich gewesen. Bezeugten ferner: Das Sie in Goslar keine andere Intention, als den weg zur allgemeinen Friedens-Handlung zu bahnen, gehabt, auch vnter dieser abschickung an den König in Dennemarck anders nichts suchen theten, dan, durch zugemüthführung etlicher vnbilliger vorschläge, so man Ihnen in Goslar gethan, denselben zu bewegen, das Er gemeldte allgemeine Friedens-Handlung desto härter treiben, dabey zu der Evangelischen Besten sich in etwas postur setzen vnd zum weinigsten eine gute Mine machen möchte. Massen auch der Ertz-Bischoff zu Bremen, so wol aus obigen vrsachen, als seines eignen Interesse halber, solches bereits apprehendiret hette. Danneuhero Sie den Feld-Marschall, von der Königin wegen, es auch nicht anders, als wol, wie es gemeinet, aufzunehmen vnd auszudeuten, gebeten, vnd schlieslich angehalten: Das, weil den Hertzogen auf Restitution ihrer Festungen vertröstung geschehen, vnd aber dessen wircklicher Effect bis auf des FeldMarschalln ankunfft verschoben were, solches nunmehr im wercke selbst möchte erfüllet, vnd Sie dadurch zur bestendigkeit vnd mehrern, desto willigern Cooperation angefrischet werden.

Der FeldMarschall bedanckte sich hingegen vor die beschehene glückwünschung; negst deme auf den selbst-redenden augenschein sich beziehend, in deme Er je mit dem Succurs forteilete, was Er nur immer könte: Entschüldigte den bisherigen verzug, vnd versprach, das Er der Hertzogen wolfart vnd Bestes mit allem fleis sich wolte lassen angelegen sein. Dargegen Er ruhmwürdige bestendigkeit vnd alle gute Cooperation von Ihnen, nach wie vor, vermuthen were: Woran Ihnen selbst meist gelegen, vnd es Ihnen best bekommen würde. Erzehlte Ihnen (weil Er gesehen, das Sie hiernach vornemblich gelaustert) wie es mit der allgemeinen Friedens-Handlung stünde, vnd worauff selbige itziger zeit beruhete. Wegen Restitution der innehabenden plätze aber wiederholete Er die antwort, so Er Otto Ottenssen allbereit gegeben: Seine Erklärung aufschiebend, bis Er näher keme vnd vielleicht die Ehre vnd gelegenheit, mit den Hertzogen in person darüber zu communiciren, erlangete. Alsdan Er zu allem, was raisonnabel vnd der zeit beschaffenheit gemäs, von der Königin wegen, so weit Er wüste, das derselben nicht zuwiedern, sich bequemen vnd denen Hertzogen nach billigen, müglichen dingen willfahren wolte.

Hiebey liessen es die Gesandte auch bewenden, vnd drungen weiter nicht auf einige Restitution, sondern redeten nur Discursweise etwas von der Friedens-Handlung vnd wie der Feind aus ihrem Lande wieder vertrieben werden könte: Womit Sie beym Feld-Marschall abermahl zur Taffel geblieben, vnd von demselben folgends ihren abscheid, vmb nacher Hamburg zu reisen, genommen.

Beym Obristen Günteroth that sonsten der FeldMarschall einen anwurff, vmb etwas Reuterey von den Hessischen zu sich zu bekommen: Weil aber derselbe, vnangesehen Er es nicht abgeschlagen, gleichwol der meinung gewesen, das es schwerlich ehe, als über vier wochen, würde geschehen können, als ward deswegen vom FeldMarschall auch nichts weiter gerühret. Itztgemeldter Günteroth berichtete sonst dem Assistentz-Rath Grubben in vertrawen, das theils Leute zu Goslar vnd sonsten verhanden weren, so mehr ihr Absehen auf einige accommodation mit dem Keyser, wie sie auch endlich beschaffen sein möchte, als auf etwas anders hetten: Weshalben Er gerathen, das man, diese zusammenkunfft zu verstören vnd dadurch allen wiederwertigen Consilien vorzubiegen, suchen solte. Welches nicht besser geschehen könte, als wan der FeldMarschall mit dem Succurs eilete vnd in Action gegen den Feind treten thete, auch die gemeine FriedensTractaten in gleicher weise mit ernst dermahleins vorgenommen vnd nicht länger verschoben würden. Dessen auch der CammerRath Schenck nicht in abrede gewesen, sondern gedachtem Assistentz-Rath ins ohr geraunet: Wan Sie an ihrem Hofe durch ihre Trew vnd bestendigkeit die böse rathschläge nicht hintertrieben, würde mit den Königlichen Arméen, wie Sie annoch vor Wolffenbüttel gelegen, anders sein verfahren vnd vmbgesprungen worden.

Der Schwedische FeldMarschall marchirte noch selbigen tags, wie die Gesandte von Ihm geschieden, nach Closter-Medingen, vnd den zwelfften bis auf Closter-Oldenstädt: Daherumb Er das Volck meist in der nähe verleget. Weil aber etliche Reuter noch zurücke, vnd das fusvolck sambt den pferden in dem bösen wege sehr abgemattet gewesen,

FeldM. komt zur HaubtArmée, 12 Nov.

Lib. 1. c. 23.

1641. Nov.

13 Nov. als ließ Er, vmb jenne an sich zu ziehen vnd diese etwas zu erfrischen, den dreyzehenden die Trouppen rasten vnd stille liegen. 14 Nov. Den vierzehenden rückte Er von Closter-Oldenstädt fort biß Hermeßburg, vnd den fünffzehenden 15 Nov. biß Winsen an der Aller: Inmittler zeit die Schwedische HaubtArmée, so wol aus mangel lebensmittel vnd Fourage, auch des feuchten, wässerigen quartiers halber, als zumahl vmb desto ehe vnd sicherer zu Ihm zu stossen, nebenst den Guebriantischen von Saarstedt gleichfals aufgebrochen vnd sich anfangs etwas zurück zwischen Hannover vnd Zell gesetzet, folgends Ihm biß gegen gedachtem Winsen an der Aller entgegen gegangen. Worin der FeldMarschall das Haubtquartier genommen vnd die sämbtliche Trouppen solcher gestalt, das Er die HaubtArmée vor sich, den Succurs aber hinter sich gehabt, vertheilet.

schreibt vnd schickt an Braunschweig-Lünenburg. Stracks selbigen tags schrieb der FeldMarschall an Hertzog Christian Ludwig, dessen guten raths bey diesen schweren vorfallenheiten begehrend. Schickte auch, folgenden sechszehenden, den AssistentzRath Grubben an Hertzog Friederich nacher Zell: 16 Nov. Vmb zuforderst seine ankunfft demselben zu wissen zu machen vnd, weil der Hertzog Ihn zu sich erbeten, seine entschüldigung, das Er vor dismahl nicht abkommen könte, zu thun, dabey gegenwärtigen zustand vnd der Sachen notturfft, worunter der Hertzog vnd dessen Lande vnd Leute mercklich interessiret, Ihm vor augen zu stellen, vnd dessen Bedencken vnd Meinung, was anitzo zu des gemeinen Evangelischen bestens beforderung, des Feindes abbruch vnd der Hertzogen sambt dero vnterthanen erleichterung von denen obliegenden Beschwerden anzufangen, vnd wie das werck bequemligst anzugreiffen were, zu vernehmen; endlich auch vmb notturfftige Proviant vor den itzt mit-angekommenen Succurs, vnd dan vmb eine vorstreckung von zwey biß in dreyhundert tausend pfund brot zu der gantzen Armée aufbruch anzuhalten. Welches der FeldMarschall ohne verzug mit getreyde aus Minden vnd Nienburg an den ort, da es der Hertzog begehren könte, wieder zu erstatten, sich erbötig gemachet.

Hertzog Friederichs zu Zell erklärung darauff. Hertzog Friederich ließ sich darauff durch etliche seiner deputirten Räthe gegen dem AssistentzRath Grubben vermercken, das Ihm des FeldMarschalln ankunfft sehr angenehm were; Ihm zu allem seinem vorhaben glück vnd Segen wünschend: Dabey nochmahln anhaltend, das der FeldMarschall Ihn einmahl besuchen wolte. Einigen rath aber in KriegsSachen demselben zu geben, entschüldigte Er sich, als ein alter Herr, so des Kriegs vnerfahren; solches Ihm alles heimb-, vnd zur communication mit Hertzog Christian Ludwig ausstellend: Mit nochmahligem angehencktem wunsch, das alles, so angefangen würde, glücklich vnd wol ablauffen möchte. Wegen proviantirung des angelangten Succurses machte Er grosse, noch grössere Difficultet vnd schwierigkeit aber wegen begehrter vorstreckung vor die gantze Armée: Schützte dabey vor des Landes vnvermögen, vnd entblössung seiner eignen Residentz vnd Hoffstadt. Gleichwol versprach Er hierin zu thun was Er könte, vnd etwas Proviant vor den Succurs auf etliche tage anzuschaffen. Die begehrte vorstreckung aber hielt Er vor eine ware vnmüglikeit: Vermeinend, das der FeldMarschall das Magasin in Minden vnd Nienburg auf andere weise zum aufbruch bequemblich solte gebrauchen, vnd sein Vetter, Hertzog Christian Ludwig, Ihm vnd der Armée fast besser auf solche weise vnter die arme greiffen können. Wobey Er schliesslich wegen Restitution der vorenthaltenen plätze, zumahl Nienburg vnd Blekede, abermahl erinnern lassen.

Eben wie der AssistentzRath Grubbe vom FeldMarschall abgefertiget war, kam der Frantzösische Resident Beauregard zu Ihm: Deme zur stund etliche vornehme Officirer von der Guebriantischen Armée gefolget. Diese gaben dem FeldMarschall zu verstehen, das Sie allerdings entschlossen, innerhalb weinig tagen sich von den Schwedischen abzusondern vnd eine Diversion gegen dem RheinStrom zu machen: Nachdemmahl Sie daselbsthin aus Franckreich eines ansehnlichen Renforts gewärtig, vnd Schwedische mit dem erlangten Succurs nunmehr wol so starck weren, das Sie ihrer entrathen könten. Vermeinten, denen Schwedischen vnd dem gemeinen Wesen solte mit einer solchen Diversion mehr gedienet sein, als da Sie länger zusammenblieben: Bevorab bey itziger der Armée schwierigkeit, welche Sie befahreten, das durch die fernere Conjunction wol ehe vermehret, als gemindert werden dürffte; wan man dabey sehen thete, das die Weimarische wiederumb geld bekemen. Welches dan bereits in Ambsterdam verhanden were, vnd die Officirer auf dessen auszahlung hart gedrungen, auch Beauregard vermeinet, das es Ihnen in die harre ohne wiederwillen nicht würde vorenthalten werden können. Guebriantische entschliessen nach dem Rhein zu gehen.

Der FeldMarschall hingegen beflis sich, Ihnen zu remonstriren, in was vor gefahr das gantze Werck gerathen dürffte, wan Sie dergestalt vnd so schleunig, zumahl bey dieser beschaffenheit, ehe man alles recht gefasset vnd des Feindes zustand vnd vorhaben so FeldM. zu verhindern sich bemühet.

Lib. 1. c. 23.

1641. Nov.

erfahren, Jhn verlassen wolten: Angesehen das, ob Er schon eine gute verstärckung an Volcke mit sich gebracht, gleichwol, weil selbige meist in fusvolck bestünde, vnd der Feind, bevorab da derselbe Hatzfeld vnd die ChurSächsischen an sich zöge, bereits Jhnen in gesambt an Reuterey überlegen were, auch also Er, sambt den Schwedischen, nach ihrer, der Guebriantischen, abMarche, dem Feinde gantz nicht proportioniret sein würde. Welche, der vrsachen halber, nichts gegen denselben würden ausrichten, noch ichts anders, als das Sie in Schrancken der Defension verblieben, vornehmen können, sondern Jhn nach seinem eignen Willen schalten vnd walten lassen müssen. Bey solchen des Feindes mehr vnd mehr zunehmenden Progressen aber würde Er mit den Schwedischen endlich sich zu retiriren genötiget, hingegen die Hertzoge zu Brunschwieg-Lünenburg vnd LandGräffin zu Hessen, so wol alle andere wol-affectionirte darüber kleinmütig, ja wol gantz desperat werden, vnd besorglich eine solche Resolution, auch wol vngern vnd wieder ihren Willen, ergreiffen, so beydes Franckreich vnd Schweden zum höchsten Præjuditz, nachtheil vnd schaden, der nicht leicht wieder zu ersetzen were, gereichen möchte. Dan das man vermeinete, die am RheinStrom vorhabende Diversion würde nicht nur Hatzfeld, sondern wol gar die Bäyerischen nach sich vnd von den Keyserlichen abziehen, were gar vngewis: Vielmehr aus vorigen des Feinds Actionen, zumahl aus deme was in vnd nach der Campagne bey Torgaw vorgangen, da Er, vngeachtet der starcken, am RheinStrom gegen Jhn, insonderheit mit blocquirung der HaubtFestung Brisach vorgenommenen, Diversion, alle seine Macht beharrlich gegen die Schwedischen gewandt, muthmaslich zu schliessen, das Er, wie vor diesem, also auch nochmahln, eine Partey, nemblich die Schwedischen, erstlich zu dempffen suchen würde, auf das Er folgends mit den übrigen desto besser vnd leichter zu rechte kommen könte.

doch vergeblich: 17 Nov. Dessen allen vnangesehen, blieben Sie nicht nur diesen, sondern auch folgenden tag, wie der Graff von Guebriant, Tupadel, Rose vnd andere Weimarische Officirer den FeldMarschall abermahl besuchet, bey ihrer Meinung vnd gefasseten Resolution: Dergestalt, das ob schon der FeldMarschall, den ein

21 Nov. vnd zwantzigsten, zu Jhnen in ihr Haubtquartier gereiset, vnd so wol durch ob-angezogene vnd dergleichen bewegnüsse, als eingewandte höffliche Protestationen, Sie aufs weinigste so lang, bis Sie miteinander dem Feinde wieder vnter augen gegangen weren, bey sich zu behalten sich bemühet, Er doch bey Jhnen dadurch nichts ausgerichtet, sondern Sie darauff den vier vnd zwantzigsten aufgebrochen, vnd durch Minden über die Weser nacher Westpfalen fortpassiret. 24 Nov.

Hiedurch ward der FeldMarschall in seinen Consilien ziemblich gehindert vnd irre gemachet. (wird dadurch in seinem vorhaben turbiret;) Dessen vorhaben war gewesen, da die Guebriantische bey Jhm so lang bleiben wollen, nachdem Er die Armée befriediget vnd wieder in Ordre gebracht, stracks aufn Feind zu gehen vnd zuforderst Erffurt zu befreyen, folgends solcher gestalt, das Er den rücken gegen der Elbe wenden thete, sich zu setzen vnd daselbst eines oder andern orts die Passage zu öffnen: Auf das Er mit Gen. Major Stalhantsch desto besser correspondiren, vnd Jhn entweder zu hülffe an sich ziehen, oder Jhm vnd dem Schlesischen Stat zu hülffe kommen könte; wie die zeit vnd gelegenheit es mitbringen würden. Weil aber die Guebriantische von Jhm weggangen, auch Er nicht gewis wuste, ob Er von den Brunschwieg-Lünenburgischen einiger Assistentz sich zu getrösten, muste Er mit dieser seiner Resolution so lang in ruhe stehen, bis Er sehe, was diese letzte thun vnd wie der Feind gegen Jhm sich anlassen würde.

Indessen Er gut befunden, Gen. Major Königsmarck vnd Obristen Duglas zu Hertzog Christian Ludwig, (beschicket Hertzog Christian Ludwig;) weil Er von demselben keine antwort auf sein an Jhn gethanes Schreiben empfangen, mit einem Memorial von etlichen Puncten, den zwey vnd zwantzigsten tag WinterMonats abzufertigen: 22 Nov. Darauff doch keine andere Resolution erfolget, dan, das der Hertzog innerhalb weinig tagen durch eine eigne Gesandschafft zuforderst mit seinem Vettern, Hertzog Friederich zu Zell, vnd dan mit Jhm, dem FeldMarschall, darüber communiciren lassen wolte.

Weil auch die futterung vnd lebensmittel in der jennigen gegend, da die Armée itzt jenseit der Aller sich befunden, (ziehet die Armée über die Aller.) von tage zu tage knapper worden, so weit, das beydes Reuter vnd Knechte auf fünff oder sechs Meilen Fourage vnd Proviant über der Aller holen müssen, mit trefflichem abmatten beydes ihrer vnd der pferde, auch des Landes fast grösser Ruin vnd verderb, als wan Sie darüber selbst logiret hetten, da jedweder sein quartier mit Ordre gebrauchen können; über dis Sie des Feindes anschlägen vnd vnvermuthlichen einfallen jenseit vnterworffen waren, vnd solches vmb so viel mehr, weil Sie zerstrewet gelegen vnd einander so wol vnd geschwinde, wie die notturfft erfordert, zu secondiren nicht vermocht: Als entschlos der FeldMarschall, Sie allesambt über die Aller

Lib. 1. c. 23.

1641. Oct. Nov. Dec.

gehen zu lassen vnd auf der andern seite des Stroms, zwischen gedachter Aller vnd Sultze, in die quartiere zu vertheilen. Welches Er auch den andern tag ChristMonats werckstellig gemachet, vnd das Haubtquartier vor sich vnd den General-Stab zu Bergen genommen. (2 Dec.)

(Keyserliche gehen etwas in die quartiere.)

Cap. XXIV. Hierunter ward vom General Piccolomini, nachdem Er vor Göttingen nichts schaffen können, sondern vnverrichteter dinge abziehen müssen, weinig denckwürdiges mehr vorgenommen, vnd die Keyserliche HaubtArmée aufm Eischfelde, im Anhaltischen, vnd daherumb, gegen Thüringen vnd Meissen einquartieret. Massen Er auch etliche Regimenter ins Stifft Halberstadt gesandt: Wie es schien, ein- vnd andern ort daselbst stärcker zu besetzen, auch das Schwedische bey dieser Winterszeit, da ohne das keine belagerung anzufangen, nicht leichtlich einigen platz wegnehmen möchten; dabey das Stifft vnd die quartiere solcher masse zu ruiniren, das dieselbige, wan Sie kemen, alles verheeret vor sich fünden vnd also, daselbst zu subsistiren, keine mittel vnd gelegenheit hetten. Vnd war des Feindes gantze Macht, von Keyserlichen, Bäyerischen, Hatzfeld vnd ChurSächsischen, so nahe beyeinander, das Sie leichtlich, wan Sie wolten, in der eil zusammenstossen konten.

(H. von Stadian stirbt bey Ihnen. 11 Nov.)

Bey deme der Teutsche Meister, H. von Stadian, den elfften tag WinterMonats diese Welt gesegnet: Welcher, als ein alter, vornehmer, des Kriegs wolerfahrner, auch dem Keyser vnd gesambten Hause Österreich getrewer Cavallier, sehr bedawret worden, vnd das HerrMeisterthumb des Keysers Brudern, ErtzHertzog Leopold Wilhelm, hinterlassen. (Inf. c. 26.)

(Sup. c. 15. FeldM. Hatzfeld hat sein Absehen auf Erffurt;)

Cap. XXV. Itztgemeldter FeldMarschall Hatzfeld war in Thüringen fortgegangen: Woselbst Er sein Absehen auf Erffurt gehabt, solches mit hülffe der ChurSächsischen zu blocquiren, oder wol gar zu belagern. Nicht das Er einige so mächtige Stadt mit gewalt anzugreiffen vnd zu bezwingen bastant gewesen, oder sich getrawet, sondern das Er durch Practicken die bürgerschafft schwierig zu machen vnd von den Schwedischen zu trennen, auch derogestalt Ihnen solche starcke vnd HaubtPost abzuerhalten vermeinet: Gestalt von gewissem ort geschrieben worden, das die Keyserliche durch einige darin habende Correspondentz den ort vnfehlbarlich in ihren händen zu haben, sich die rechnung gemachet.

(rückt heran vnd logirt daherumb; 22 Oct.)

Den zwey vnd zwantzigsten tag WeinMonats, nachdem Er Mülhausen vnd LangenSaltza, so nur vier Meilen davon, occupiret, rückte Er mit seinem Corpo, so vngefehr in dreytausend pferden vnd zweytausend zu fus, dem berichte nach, bestanden, bis auf eine Meilewegs hinan: Da Er dan den Obristen Sparr mit dreyhundert pferden alsbald, Stadt vnd Burg zu recognosciren, ausgesandt, weil aber derselbe alles alert vnd die Posten wol besetzt vnd versehen befunden, nicht weiter fortgegangen, sondern das Haubtquartier im dorffe Ichtershausen, Hertzog Ernst zu Sachsen zustendig, zwo kleine Meilen von dar, genommen, vnd die Trouppen zwischen Arnstadt vnd Gotha herabwerts, bis auf eine stunde wegs von daunen, doch enge beysammen, logiret vnd in die quartiere vertheilet.

(bedrohet Sie mit einer belagerung.)

Lies ein geschrey ergehen, das Er mehr Völcker, Stücke vnd fewrMörsel vom Churfürsten zu Sachsen vnd Bischoff zu Würtzburg erwarten thete; Alsdan Er den ort mit ernst vnd Macht zu attacquiren gesonnen: Massen auch verlauten wollen, das zu Forchheim ein Magasin angerichtet würde, vnd schon etliche tausend Malter früchte allda beysammen weren; welche mit vierhundert ochsen continuirlich dieser Armée vor Erffurt zugeführet werden solten.

(Translations Tractaten zwischen ChurMäyntz vnd Ihm.)

Dem verlaut nach, giengen die ChurMäyntzische Tractaten mit Hatzfeld hierunter, vnd zwar dergestalt vor sich, das Sie schwerlich zu verhindern sein würden: Derowegen man in Dresden sich bemühete, solche Jura von Hatzfeld wieder zu erhandeln vnd auf das Churfürstliche Haus Sachsen zu bringen, dabey der Churfürst, auf das Hatzfeld das commendo nicht allein vor Erffurt hette, vnd den platz, da Er dessen Meister würde, vor sich behielte, selbst in Person mit davor zu rücken vnd das oberCommendo zu führen, gewillet were. Welche TranslationsSache aber, da sie nunmehr allenthalben ausgebrochen vnd lautbar worden, den Erffurtern gar nicht gefallen, noch Sie darzu verstehen wollen, sondern sich an die Compactata mit ChurMäyntz zu halten entschlossen: Vermöge deren die Stadt zu ewigen zeiten bey diesem Churfürstenthumb verbleiben solte vnd müste.

(Feind liegt stille.)

Solcher masse lag diese feindliche Armée vnterm FeldMarschall Hatzfeld eine geraume zeit vnd bis in den ChristMonat hinein stille: Bey welchem Stillager Sie dan nicht zu-, sondern vielmehr vmb ein ziembliches abgenommen. Theils, weil das Volck so dick übereinander gelegen, vnd auf deme ohne das schon ruinirten Lande weinig lebensmittel zu finden gewesen; daher ihrer viele täglich ausgerissen vnd durchgegangen: Theils,

Lib. 1. c. 24, 25.

1641. Nov.

weil die Schwedische parteyen aus Erffurt Ihnen fleissig aufgepasset vnd, die jennigen, so in nicht geringer anzahl niedergemachet worden, vngerechnet, solche zeit über in die zweyhundert Man, worunter Rittmeister, Capitains vnd andere Officirer, abgezwacket vnd mit sich gefangen in Erffurt weggeführet.

practicirt gegen die Stadt; Hingegen auf die Stadt nichts feindliches vorgenommen worden: Ausser der Blocquade, vnd was etwa durch heimbliche anschläge vnd Practicken geschehen. Wie dan annoch

22 Nov. den zwey vnd zwantzigsten tag WinterMonats FeldMarschall Hatzfeld durch einen, der Stadt angehörigen, Bauren einen offnen Keyserlichen PerdonsBrieff, so in dessen kleidern vernähet gewesen, der Stadt-Obrigkeit zupartiren wollen: Welches aber verkundschaffet, der Bawr in der ThorWache angehalten, vnd der Brieff, auf dessen freywillige bekandnus, dem Schwedischen Gouverneur vnd Obristen Caspar Ermes geliefert worden. Der inhalt dieses PerdonBrieffs,

10 Nov. so den zehenden gedachten Monats datiret, war: **Nachdem der Keyser, aus angeborner Keyserlichen Milde vnd Gnade, allen vnd jeden seinen vnd des Reichs wiederwertigen, ja gar abgesagten, offentlichen Feinden, wan Sie zu Ihm kemen vnd ihre fehler vnd vnrecht erkennen theten, niemahls seine Keyserliche Gnade versaget, vnd jedermännigslich, darzu zu gelangen, die thür allzeit offen vnd vngesperret gehalten, als erklärete vnd erböte Er sich hiemit absonderlich der Stadt Erffurt halber, das, wan sich Bürgemeister vnd Rath, auch ihre Bürger, Inwohner vnd Schutzverwandte seiner Keyserlichen Gnade wieder vnterwerffen, in allen schüldigen gehorsamb begeben vnd der Schweden vnd ihres anhangs allerdings vnd alsbald abthun, auch Ihnen einigen weitern vnterschleiff, hülffe vnd vorschub nicht erweisen oder gestatten würden, Er Sie, sambt vnd sonders, wieder in seinen Keyserlichen verspruch, Schutz, schirm vnd Gnade auf- vnd annehmen, Ihnen alles das jennige, was Sie wieder Ihn vnd das Reich wiedriges vnd feindseliges verhandelt, vorgenommen vnd gethan, Gnädiglich verzeihen, nachsehen vnd vergeben, Sie auch dessen, auf ihre schuldige vnd gehorsame bezeigung, gnugsamb vnd kräfftiglich versichern wolte.**

überkomt Heldrungen vnd Masfeld. Gleichwol bekam der Feind inmittlerzeit die zwey feste Häuser, Heldrungen in Thüringen vnd Masfeld in Francken, in seine gewalt. Zu Heldrungen versahe der Commendant die Schantze, in deme Er, da eine feindliche partey etliche stücke viehes vor der Festung weggetrieben, selbst, nebenst dem Lieutenant, so die Reuter darin commendiret, vnd dem Dragoner Capitain, wie auch allen bey sich habenden Reutern vnd Dragonern, ohngefehr sechszig oder siebenzig pferde starck, der meinung, das vieh wieder zu erlangen, ausgefallen, aber von den Keyserlichen, so viel stärcker, als Er sich eingebildet, gewesen, dergestalt empfangen worden, das der Capitain, Lieutenant vnd viel Gemeine ins gras gebissen, vnd Er, nebenst einer ziemblichen anzahl, lebendig denenselben in die hände gerathen. Ob nun schon die übrige aufm Schlosse liegende Besatzung, wie man sie folgends feindlich angegriffen, sich tapffer gewehret, waren ihrer doch zu weinig, diesen so weitläufftigen ort zu behaubten: Weshalben Sie endlich, da man Ihnen hart zugesetzet, auf Discretion sich ergeben müssen. Zu Masfeld war der Commendant ein Welscher: Durch dessen trewlosigkeit solches liederlicher weise übergangen; daher Er auch beym Feinde geblieben vnd dienst genommen. L. l. 2, c. 13.

Cap. XXVI. Bey der Schwedischen

Sup. c. 25. FeldM. Torstensson tractirt mit den Officirern der Armée vnd befriediget Sie; HaubtArmée waren, nachdem der FeldMarschall H. Leonhard Torstensson zu derselben gelanget, nicht geringe, vnd zwar grössere beschwerligkeiten vorgefallen, wie Er sich vermuthet, oder auch von andern Ihm vorgebildet worden: Also, das es nicht alles so klar, wie man getrawet, noch ohne gefahr von einiger trennung vnd andern wiederwertigen Consilien gewesen. Der FeldMarschall hatte die Gen. Majors vnd vornembste Obristen alsbald nach seiner ankunfft beysammengehabt vnd Ihnen vorgetragen: Wie die Königin vnd ReichsRegierung in Schweden sich bisshero nichts höher angelegen sein lassen, auch nochmahln angelegen sein liesse, dan das der Armée vnd so manchem wolverdienten Cavallier darunter alle Satisfaction vnd gebührliches Soulagement wircklich vnd zwar fürderligst wiederfahren möchte; inmassen darzu allbereit ein guter grund geleget, vnd Er zu dem ende mit ansehnlichen geldmitteln versehen were. Weil aber der Regimenter vnd Compagnien, welche nicht nur bey dieser Armée, sondern auch anderswo in Schwedischen diensten begriffen, vnd ein gleichmässiges Contentement mit derselben sucheten vnd prætendirten, eine so grosse anzahl, das darzu ein mehrers dürffte erfordert werden, wie einiger Potentat in der Christenheit zu dieser zeit würde leisten können: Als verhoffete die Königin vnd ReichsRegierung, vnd Er in deroselben Nahmen, die Officirer würden die vnmügligkeit nicht begehren, son-

Lib. 1. c. 25, 26.

1641. Nov.

dern zur müglichen billigkeit sich bequemen, vnd damit vergnügen lassen. Sie dabey versichernd: Das Er nicht allein alles, was aufzubringen nur müglich, gutwillig vnd gleich auf die Armée austheilen, sondern auch darnebenst bey der Königin vnd ReichsRegierung sich eusserst fleisses dahin bearbeiten wolte, damit die Armée ein mehrers, zu dero müglichster befriedigung, auch ins künfftige, erlangen, vnd keiner einige billigmässige vrsache sich zu beschweren haben möchte.

Die Obriste vnd Officirer, so vor diesem durch ihre Abgeordnete bey der Königin vnd ReichsRegierung vmb der Armée bezahlung vnd andere ihre prætensiones anhalten lassen, worauff Ihnen verschiedene mahl vertröstung gegeben war, das der FeldMarschall gewierige, gute antwort vnd wirckliche Satisfaction mit sich bringen würde, hatten sich der vrsachen vmb so viel mehr vnd grössere hoffnung deswegen gemachet, vnd wolten zu anfangs von den begehrten zween Monat-Sold, vnd so dan tausend Reichsthaler auf jedwedere Compagni zu pferde, vnd fünffhundert auf jede zu fus Recreuen-Gelder nicht abweichen, noch das geringste nachlassen. Hierüber war der FeldMarschall ziemblich lange mit Ihnen zu wercke, vnd that allerhand vorschläge, so Er wuste nach den mitteln, worzu Er gehen können, proportioniret zu sein, richtete aber weinig damit aus: Bis Er Ihnen kurtz vnd rund angedeutet, das Er ein mehrers vor dismahl, es lieffe gleich wie es wolte, zu thun oder zu leisten nicht vermöchte. Wodurch Er dan vnd zugleich vermittelst gegebener guter worte vnd verheissungen einen vnd andern, sich näher herbeyzulegen, bewogen: Derer fusstapffen mehr vnd mehr gefolget, vnd Sie endlich allesambt sich accommodiret vnd zufrieden gegeben. Das Er also, nachdem Er den vier vnd zwantzigsten tag WinterMonats mit der Reuterey, so die schwereste post war vnd es zum härtesten damit gehalten, klar worden, folgenden tags gleichfals mit dem fusvolcke zur völligen richtigkeit gelanget.

24 Nov.

Gleichwie nun der FeldMarschall von anfange bekümmert gewesen, die gelder, so der Schwedische HoffCantzler Ihm zugeführet, würden nicht verschlagen, darumb Er, schon den zehenden tag WinterMonats, von Lawenburg aus, in der Cron vmb anordnung auf mehr mittel angehalten; also erfuhr Er in der that vnd warheit, das dieselbige, wie genaw Er es auch gesuchet vnd mit den Officirern accordiret, dennoch bey weitem nicht zugelanget: Angesehen von deme, was ein- oder ander vor diesem empfangen (ausgenommen was auf die Regimenter zu Wolffenbüttel gereichet war), Sie sich weinig, oder gar nichts abkürtzen lassen wollen, sondern Er dis alles auffüllen müssen, auch theils ruinirte Regimenter, als des Obristen Schlangens, Höckings, Kynsky, Fritz Lewens, auf der ersten Liste, wornach der überschlag gemachet war, nicht gestanden; denen Er, zumahl Er Sie im felde bey der Armée mit gebrauchet, gleichfals vnd so wol wie den andern, etwas zu geben genötiget worden. Daher Er nicht vorüber gekont, nachdem Er das jennige, so Er baar in händen gehabt, Ihnen stracks ausgezahlet, den übrigen mangel durch wechsel an den HoffCantzler zu ersetzen: Welche Wechsel bis auf anderthalb hundert tausend Reichsthaler gestiegen, vnd vom FeldMarschall denen Officirern selbst, bey gemeldtem HoffCantzler auszufordern, zugestellet, darnebenst selbiger, das Er solche gebührlich ehren möchte, ersuchet worden. Dan da, zumahl itzt im anfange, weil das vngewitter sich nicht allerdings vnd gäntzlich geleget, sondern theils gemüther annoch vnruhig, vnd die Sachen allerhand Practicken vnterworffen, sie mit Protest vnbezahlet zurücke gehen solten, würde alles nicht allein vnzweiffentlich in vorige verwirrung vnd wiederwertigkeit aufs newe gerathen, sondern auch das letzte besorglich ärger als das erste werden, vnd eine gewisse Meutination, zu der Königin vnd Cron Schweden grössestem schaden vnd vngelegenheit, auch übler nachrede vnd Discredit bey aller frembden Soldatesca, itzt vnd künfftiger zeit, daraus entstehen. Dem Schwedischen HoffCantzler, der von der Cron keine baare mittel, ausser deme was Er schon geliefert, in handen hatte, wolte sehr schwer fallen, eine so grosse post geldes in dergleichen eile anzuschaffen: Bevorab des jüngsten Regensburger ReichsAbschiedes vnd darin, wegen der Commercien mit frembden, enthaltenen verbots halber, woran die Kauffleute sich mercklich gestossen; also das sie auch mit den Frantzösischen geldern, vnangesehen sie keinen geringen vortheil von dero Wechseln gehabt, schier nicht mehr zu thun haben wollen. Ihm wolte nicht weiniger bedencklich fallen, ohne befehl vnd vorbewust aus der Cron, von dannen Er über die bereits gelieferte gelder weiter keine ordre gehabt, hierin etwas vorzunehmen. Nichts desto minder, vnd da Er auch sonsten, nahmentlich vom AssistentzRath Grubben, berichtet worden, das kein ander mittel, præsentissimum Status excidium abzuwehren, als die acceptation der Wechsel, vnd das, wo die (insonderheit so die Regimenter angiengen) fallirten, zu befürchten were, es möchte alles übern hauffen

begehrt vnd erlangt mehr geld von H. Salvio.

10 Nov.

Lib. 1. c. 26.

1641. Nov.

gehen, woraus Er gnugsamb verspüret, das des gantzen Stats wolfart vnd der Armée beruhigung oder allgemeiner auffstand daran hienge; entschlos Er, sein bestes dabey zu thun: Jedoch, zu seiner desto mehrern versicherung, an den FeldMarschall vnd AssistentzRath Grubben begehrend, eine Caution zu vnterschreiben, das Sie so wol bey der Königin vnd ReichsRegierung, als auch bey den Kauffleuten Jhn vertreten vnd vor die bezahlung, wan etwa die Cron solche difficultirte, stehen wolten. Ob nun schon der FeldMarschall eben so wol, in einer so schweren sache sich zu verbinden, nicht vnbillig Bedencken haben können, noch dennoch, weil Er der schuldigen pflicht gegen dem Vaterlande sich erinnert, muste Er solche privat considerationes hindansetzen, vnd Sie also auf allen seiten der Königin vnd Cron bestes nach eusserster mügligkeit beforderu helffen. Fertigte demnach, nebenst dem AssistentzRath Grubben, die begehrte vnd vorgeschlagene Caution ohne verzug aus: Nicht zweiffelnd, in betrachtung der Cron gantzer Stat vnd wol- oder übelstand darauf beruhete, die Königin vnd ReichsRegierung Sie darunter schadlos halten würde. Welchem zu folge der HoffCantzler seinen Credit angegriffen, die wechsel acceptiret vnd den Generalen, Obristen vnd Officirern, als die, in deme die quartiere vor die Armée sich auf eine Meilewegs nahe an Hamburg gegen die Elbe erstrecket, daselbst gegenwärtig, wircklich ausgezahlet. Wodurch dan diese vnruhe völlig gestillet, vnd die Armée, beydes Officirer vnd Gemeine, zur Action gegen den Feind willig vnd mutig worden. Über dis alles, angesehen der FeldMarschall den Schwedischen Trouppen, da Er ihren vntergang verhüten solte, allzeit mit etwas aushelffen muste, auch eine schwere Artoleri hatte, welche sehr kostbar war vnd, wegen der stättigen Consumtion vnd anderer notturfftigkeiten, immerfort mit gelde wolte secondiret sein (anderer extraordinari ausgaben zu geschweigen), begehrte Er fünffzehen tausend Ducaten zu täglichem handgelde: Dan Er sonst, da Er sich mit der Armée movirte vnd gegen den Feind gienge, auf'n begebenden bedürffungsfall, einem oder andern zu helffen, nichts in händen hatte, vnd es so schlecht bestellet gewesen, das Er bey der Armée nicht tausend Reichsthaler zu lehnen vnd zu schaffen gewust. Womit Er also nicht allein in alle WinterSubsidien die hand geschlagen, vnd sie anticipando gegen gros Interesse weggenommen, vngeachtet wen die Königliche Cammer in Schweden darauff zuvor assigniret vnd angewiesen, sondern noch darzu in die siebenzig tausend Reichsthaler auf den HoffCantzler trassiret: So derselbe baar auf- vnd zu wege bringen müssen.

1641. Dec.

Nebenst vnd negst den Officirern der Armée hatte der FeldMarschall mit den Hertzogen zu Brunschwieg-Lünenburg, Zellischer vnd Calenbergischer Lini, zu tractiren vnd zu schaffen: Von denen, beschehener vertröstung nach, noch vor ablauff des jahres, zu zwey verschiedenen mahlen, als den dritten vnd neunzehenden tag ChristMonats, sich Gesandten eingefunden. Zu erst der GrosVogt zu Zell, Thomas Groot, der HoffMarschall von Hertzog Christian Ludwig, einer von Hodenberg, vnd der Commissarius Otto Ottenssen; in deren gesellschafft auch der Hessische Obriste Günteroth, doch ohne Creditiv von der Fraw LandGräffin, gewesen: Das andere mahl gleichfals itztgenandter Groot vnd Commissarius Ottenssen. *(Brunschwieg-Lünenburgischer Gesandten ankunfft. 3, 19 Dec.)*

Beydesmahl ward zwischen Jhnen vnd dem Schwedischen AssistentzRath Grubben, welchen der FeldMarschall darzu verordnet, von drey Puncten hautsächlich Handlung gepflogen: Deren zween der FeldMarschall auf die bahne gebracht, was gegen den Feind itziger zeit anzufangen stünde? vnd was vor Volck, oder wie viel die Hertzoge zu Jhm stossen wolten? den dritten, als nemblich der plätze Restitution, die Hertzoge gesuchet vnd getrieben. *(vnd Handlung mit denselben)*

Beym ersten hielten die Brunschwieg-Lünenburgische vors beste: Das der FeldMarschall mit der Armée, so ohne das, wegen verwüstung des Landes, darin, ausser ihrer eignen Ruin, nicht länger stehen, weiniger einige belagerung vornehmen könte, ins Stifft Halberstadt gerade fortgehen möchte. Weil aber der Feind verschiedene plätze inne hatte, die Sie nothwendig, da Sie nicht selbst in Zell vnd Hildesheim gleichsamb als blocquiret sein wolten, ehe Sie dem FeldMarschall einigen Succurs theten, wieder zu erobern suchen müsten, als brachten Sie in vorschlag, das Sie auf weinigste der plätze Bockelen vnd Alefeld mit ihrem eignen Volcke, vnter Conducte von LandGraff Johan zu Hessen, sich zu bemächtigen versuchen wolten: Mit fünffzehen hundert oder tausend Knechten Jhnen darzu beyzuspringen, begehrend. Hingegen der FeldMarschall erstlich nicht rathsam erachtet, da der Feind so nahe, das Er in der eil sich wenden vnd einem oder andern vnvermuthlich auf'n hals fallen konte, sein fusvolck dergestalt zu theilen: Zum weinigsten kam Jhm beschwerlich vor, das Er seine Bataille oder Schlachtordnung anitzo eben mit entblössung von fünffzehenhundert oder tausend Knechten verrücken *(von fortsetzung des Kriegs.)*

Lib. 1. c. 26.

1641. Dec.

vnd schwächen solte. Erbot sich daher zu anfangs: Nachm aufbruch en passant vnd im durchzuge mit der gantzen Armée, nebenst den Brunschwieg-Lünenburgischen einen versuch zu thun, ob Bockelen vnd Alefeld wegzunehmen stünden. Allein die Brunschwieg-Lünenburgische Gesandten, ob Sie schon in des FeldMarschalln gefallen gestellet, was Er in Kriegs-Actionen gut befünde, wolten hierzu nicht stimmen: Des Landes vnvermögenheit vnd selbiger örter Ruin vorschützend; welche, mit der gantzen Armée sich dahin zu wenden vnd ihre plätze dadurch zu recuperiren, nicht zuliesse. Vermeinten, da Sie nur mit etwas fusvolck zu solchem behuff verstärcket würden, vnd gewis weren, das, im fall einer der örter wieder gewonnen, Sie ihn alsdan selbst besetzen möchten, Sie es, zumahl mit Bockelen vnd Alefeld, gnugsamb verrichten wolten. Vnd zwar wol vnd sicher, wan der FeldMarschall aufgebrochen were vnd Sie mit der Armée bedeckete: Welches füglich geschehe, da Er seine Marche also nehmen würde, das Er Brunschwieg zur lincken hand liegen liesse, gerades wegs auf Goslar gienge vnd daselbst den Hartz fassen thete; dan Sie dergestalt aufm rücken versichert weren. Wiewol nun dem FeldMarschall dis letzte bedencklich gefallen; in deme Sie Ihm mit der Armée den weg Brunschwieg vorbey, da das gantze Land öde vnd der Feind alle posten innehatte, so dan ferner gegen den Hartz, da Er von den bauren so viel abbruch, wie von einigem Feinde, vnfehlbarlich zu vermuthen, weisen wollen; lies Er sich doch im übrigen endlich dero vorschlag belieben, vnd versprach, das Er zu solchem behuff den Hertzogen, entweder von der HaubtArmée, oder aus den Westpfälischen quartieren, mit tausend guter Knechte zum weinigsten assistiren wolte. Versicherte Sie dabey: Das, wan einiger ort vom Feinde dadurch befreyet würde, die Hertzoge solchen ohne einige schwierigkeit, als Ihnen ohne das zustendig, in ihre gewarsamb nehmen vnd mit ihren eignen Völckern besetzen möchten. Allein hielt Er vor rathsam: Das die Hertzoge mit angriff eines vnd andern orts es noch in etwas vnd so lange anstehen lassen müsten, bis Er (als der, fürderligst gegen den Feind in Action zu treten, resolviret) sich zuforderst also gesetzet vnd einige post gefasset, wodurch der Hertzogen Lande bedeckt weren, vnd dergleichen Exploicten vmb so viel sicherer vnd ohne gefahr einiges feindlichen, sonst besorgenden anfals vorgenommen werden könten.

conjunction der Waffen

Zum andern, ob schon die Brunschwieg-Lünenburgische, ein Regiment oder zween Squadrone zu pferde zum FeldMarschall zu stossen, sich erboten, vnd darzu die beyden Obristen Dannenberg vnd Meyer ernandt; vorgebend, das Sie, wegen der starcken Besatzungen, so der Feind in ihrem Lande hette, ein mehrers nicht zu entrathen wüsten: War doch solches Erbieten mit der Clausul verschräncket, das, ehe vnd bevor Bockelen vnd Alefeld in ihrer gewalt, Sie darzu nicht gelangen könten. Massen Sie auch, auf solchen fall, demselben annoch verschiedene Bedinge hinangehencket: Das (1) dieser Succurs der Armée weiter, als zur Saal oder je zur Unstrut nicht solte folgen, (2) gleicher quartiere vnd accommodation in allem mit dem Schwedischen Volcke geniessen, (3) von des FeldMarschalln ordre vnmittelbar dependiren, (4) da die Hertzoge ihn, feindlicher ein- oder anderer zufälle halber, abfordern müsten, keines wegs aufgehalten werden, sondern auf dero ordre stracks zurücke gehen; vnd endlich (5) das der FeldMarschall, da den Hertzogen vom Feinde hart zugesetzet würde, also, das Sie Assistentz bedürfften, nicht nur aus Westpfalen vnd andern vmbliegenden Schwedischen quartieren zu Ihnen einigen entsatz verordnen, sondern auch von der HaubtArmée, nach behuff vnd gelegenheit, zu hülffe vnd rettung Ihnen kommen wolte. Der Schwedische FeldMarschall aber hette gern gesehen, wan die Hertzoge Ihm mit einem mehrern an Reuterey beyspringen können: Bevorab, weil des Feindes Macht darin grössesten theils bestanden. Welches Er den Gesandten nochmahln recommendiret: Inmittelst das Anerbieten der beyden Squadrone mit dancke angenommen, vnd die von Ihnen dabey angehenckte Bedinge sich nicht eben misfallen lassen.

Dabey die Brunschwieg-Lünenburgische weiter vmb ihrer plätze vnd Festungen Restitution hart vnd instendig angehalten. Worauff Ihnen aber der Schwedische Assistentz-Rath zu gemüthe geführet, das, ob schon die Königin vnd ReichsRegierung, denen Hertzogen darin etlicher masse zu willfahren, vor diesem etwas näher resolviret gewesen, Sie dennoch, weil Sie, bey des FeldMarschalln Abreisen aus Schweden, von den nachdencklichen Tractaten zu Goslar vnd andern vorfallenden grossen verenderungen nachricht erlanget, in solcher guten Resolution gestutzet: Daher der FeldMarschall, zumahl die Bündnus, welche zu aller guten freundschafft vnd verträwligkeit das vornembste Fundament sein müste, auf der Hertzogen seite noch nicht ratificiret, bey solcher beschaffenheit sich darzu nicht wol würde bequemen können, ehe Er der Königin von allem Relation gethan vnd

1641. Dec.

vnd abtretung ihrer plätze.

Lib. 1. c. 26.

1641. Dec.

darüber dero weitere Ordre vnd erklärung erlanget. Inmittlerzeit, gleichwie die Königin niemahls gesinnet gewesen, Ihnen von ihren Land- vnd Leuten oder Festungen etwas zu entwenden, so solten auch hinfüro beydes Nienburg vnd alle andere plätze Ihnen vnd ihren Land- vnd Leuten zur sicherheit vnd besten erhalten werden: Vnd were Ihnen vmb so viel mehr damit gedienet, das die Königin solche ihre plätze in händen hette, weil Sie mit anziehung dieser vrsache allbereit etliche schädliche, vom Feinde zu Goslar gethane vorschläge vnd anmuthungen abgelehnet vnd noch ferner ablehnen könten. Dieses schienen die Gesandte mit etwas Alteration vnd bewegung des gemuthes anzuhören vnd aufzunehmen: Vorgebend, das ihre hohe Principalen einer dergleichen antwort sich keines wegs vermuthen gewesen. Zogen dero Trew, eyfer, bestendigkeit, ausgestandene grosse vngelegenheit, gefahr vnd Lands-Ruin an, sambt was Ihnen noch vielleicht bevorstünde; wie imgleichen die vielfaltige vertröstungen, so Ihnen dessentwegen, insonderheit auch auf des FeldMarschalln ankunfft, geschehen: Mit denen Sie einen andern vnd bessern trost erwartet, vnd verhoffet, das Ihnen ein wirckliches genügen hierin hette wiederfahren sollen. Der Schwedische FeldMarschall trug, eines theils, nicht geringes Bedencken, sich etwas weiter vnd näher darüber herauszulassen: Bevorab da Ihm bewust, wie die Königin vnd ReichsRegierung nicht gern sehen thete, das Nienburg auf einige manier abgetreten würde; auch Er geringe zuneigung bey den Brunschwieg-Lünenburgischen zu vollziehung der Bündnus, oder sichern, beständigen Conjunction mit der Königin vnd Cron Schweden verspüret. Auf der andern seite erwog Er der itzigen zeiten vnd läufften gefährliches Aussehen, zumahl wie hieraus vielleicht gelegenheit vnd anlas zum abfall von der Königin, vnd conjunction mit dem Feinde gesuchet vnd genommen werden dürffte: Dergestalt, das man nicht desto minder der Königin alle schuld beymessen, vnd dero Actionen vnd Consilien vmb so viel verhassseter machen könte. Wie dan ihrer viele, insonderheit die LandGräffin von Hessen selbst, (welches der FeldMarschall zum höchsten aestimirte) die meiste vnd vornembste von der Königin Teutschen Soldatesca der meinung waren, das den Hertzogen durch vorenthaltung ihrer Festungen zu nahe geschehe. Dieser vnd mehr vrsachen halber deuchte Ihn besser zu sein, etwas nachzugeben vnd denen Hertzogen sich darin etlicher masse zu bequemen, als Sie darüber gantz zu disgustiren vnd aus der wiege zu werffen: Angesehen Er auch sonsten keinen beystand von Ihnen, viel ehe vnd mehr alle wiederwertigkeit zu vermuthen gehabt. Lies Ihnen, diesem nach, durch den AssistentzRath Grubben über Restitution gedachter plätze vnd Festungen, nahmentlich Nienburg, warumb es vornemblich zu thun war, zween vorschläge auf gewisse mas vnd weise an die hand geben: Das, nemblich, entweder die Besatzungen in der Hertzogen so wol als der Königin Eyd- vnd pflichte genommen, vnd Ihnen so weit etwas mehr Disposition vnd aufsicht übern vnterhalt vnd in den quartieren, nebenst den Schwedischen Bedienten, eingeräumet vnd gelassen, oder die Völcker abgeführet, vnd die Fortification allerdings eingerissen vnd demoliret werden solte. Jedoch ward hiebey ausdrücklich voraus bedungen: Das der FeldMarschall dieser vorschläge keinen zu wercke stellen könte, oder wolte, ehe die Bündnus von den Hertzogen würde genehm gehalten, der Goslarische Tractat aufgehoben, vnd alle streitigkeit mit dem Keyser zu der angestellten General FriedensHandlung in Osnabrügge vnd Münster verwiesen worden sein. So viel nun die Bündnus betrifft, wolten zwar die Gesandte nicht gern daran, schien aber, das Sie wol endlich eine æquivalente (wie Sie vermeineten) oder gleichgeltende versicherung anbieten dürfften: Wan es nur den Nahmen einer Bündnus oder Alliance nicht hette. Der Goslarischen Tractaten halber sincerirten Sie den FeldMarschall, das ihre Hohe Principalen anders nichts trieben, dan was ihren privat Stat angienge, ohne einigen beyder Cronen oder anderer Interessenten verfang vnd nachtheil. Sie hetten des Prager-Friedens böse, schädliche nachfolge wol gesehen vnd geprüfet: Wolten deswegen hierin also verfahren, das keinem zu nahe geschehen solte, sondern alles, was zur gemeinen Sache gehörig, zur allgemeinen FriedensHandlung verschoben vnd ausgesetzt verbliebe. Jedoch gaben Sie dabey zu erkennen: Da den Hertzogen in ihren privat Anliegen zu Goslar ein billigmässiges gnügen begegnete, hetten Sie grosse vrsache, solches nicht auszuschlagen: Bezeugten aber weiter, das Sie gleichwol keine wiederwertigkeit mit den Cronen verursachen wolten; versprechend, das dieselbige, so wol zu Goslar, als in Osnabrügge, zu der Königin vnd Cron Schweden Satisfaction allen müglichsten fleis anwenden würden. Über obangezogenen vorschlägen des FeldMarschalln stelleten Sie sich etwas besser gemuthet zu sein: Allein zum beschlus blieben Sie dabey, vnd drungen instendig darauff, das die Festungen vnd plätze denen Hertzogen pure, ohne einige be-

1641. Dec.

Lib. 1. c. 26.

1641. Dec.

dinge, stracks abgetreten werden möchten; weiter bittend, daß der FeldMarschall bald aufbrechen und Sie dergestalt der langen einquartierung (wie Sie es genandt) befreyen wolte. Worauff der FeldMarschall wegen des aufbruchs sich zwar willfährig erkläret, im übrigen es dabey bewenden lassen, daß, bey vorgelauffenen weitaussehenden verenderungen des Stats seit seinem Abreisen aus Schweden, und itziger beschaffenheit aller sachen, zu völliger Restitution und abtretung solcher örter, ohne einiges vorhergehendes, sicheres Fundament, Er also pure, wie gesuchet würde, nicht verstehen könte: Jedoch, deswegen an die Königin und ReichsRegierung fürderligste favorable Relation zu thun, sich erboten. Inmittelst Er darauff bedacht sein wolte, daß, den Hertzogen zu gefallen, etliche kleine ort der Besatzungen entlediget werden möchten: Wan Er vorhero gnugsame versicherung von denselben erhalten, daß solche der Wercke und Wehren zuforderst gantz entblösset, keine Völcker wieder hineingeleget, auch die Contributiones, so wol in diesen als andern, zu den Schwedischen Guarnisonen bisher gehörigen, quartieren hinfüro beym Kriegswesen Ihnen allerdings vorbehalten und unverrückt gelassen werden solten. Womit die Gesandte, den drey und zwantzigsten tag ChristMonats, ihren abscheid zu Bergen vom FeldMarschall, mit deme es sich nunmehr wieder gebessert, das letzte mahl genommen. Sonsten war dem FeldMarschall von Minden geklaget, daß die Brunschwieg-Lünenburgische zu Hameln allerhand eingriffe in die Schwedischen quartiere gethan, und der Contribution in den Graffschafften Lippe und Schaumburg sich anmassen wollen. Wie Er nun, schon zeitig im WinterMonat, gegen die Hertzogen sich deshalben beschweret, also recommendirte Er gleichfals itzt den Gesandten, mit allem fleis zu helffen und daran zu sein, daß es eingestellet würde: Welche auch, daß es abgeschaffet und gebührlich bestraffet werden solte, angelobet und versprochen.

23 Dec.

FeldMarschall wird gefährlich kranck, 9 Dec.

Unter diesen Tractaten befiel der FeldMarschall, den neunden tag ChristMonats, gar urplötzlich mit einer hefftigen kranckheit; woran Er zwelff tage sehr unpäslich und bettlagerig gewesen: Ward anfänglich, wie Er sich zu abends schlaffen legen wollen, mit einer starcken hitze angegriffen, darauff eine hefftige, schwere Colica, folgends stiche und HaubtWehe gefolget, auch über dis die brust sehr beschweret worden. Viele wolten argwohnen, es were Ihm gifft beygebracht, und liessen sich etliche gefährliche Indicia, ja fast dergleichen bey Ihm vermercken, wie vor des WolSeligen H. FeldMarschalln Banérs tode hergegangen: Sintemahl Er verenderung des orts gesuchet, schlafflos gelegen, mit allerhand einbildungen und phantaseyen sich geplaget und zuweilen ziemblich irre geredet. Wan nun der Allwaltende Gott dismahl über Ihn geboten hette, würde es, menschlicher vernunfft nach, umb die Armée und der Königin Stat in Teutschland sehr gefährlich, und selbige auf schwachen füssen gestanden sein: Sintemahl keiner bey der Armée von dergleichen Ansehen und credit, wie der FeldMarschall, das Er selbige, und darunter so viel steiffe und harte köpffe, in den schnüren gebührlicher Devotion hette würden halten können; da insonderheit der Gen. ReichsZeugmeister LillieHöök erst newlich ankommen und annoch nicht allerdings bekandt gewesen. Und war, zu unglück, Gen. Major Wrangel dismahl eben nicht zur stelle; Gen. Major Wirtenberg aber fiel, den vierzehenden, auf der jagt mitm pferde und brach ein bein: Das also, nebenst itztgemeldtem ReichsZeugmeister, von Generals-Personen bey der Reuterey, weil Gen. Major Pful vorlängst hinweg, blos allein Gen. Major Königsmarck, und beym fusvolck Mortaigne sich befunden; welchen letzten, als der insonderheit viel bey den Officirern vermocht, auch, wan Er wol accommodiret würde, sein bestes zu thun sich erboten, der FeldMarschall vor etlichen tagen zum Gen. Major gemachet, jedoch, wegen einfallender schwacheit, dessen Commission oder vollmacht annoch nicht unterschrieben gehabt.

14 Dec.

aber doch wieder besser.

Gleichwie aber, da den Schwedischen dis unglück begegnet were, man es, auch unter Ihnen selbst, vor ein gewis zeichen gehalten, daß Sie Gott straffen wolte: Also ward es vor eine sonderbare Gnade von Gott gerechnet, da Er, schier wieder aller Menschen vermuthen und über alle hoffnung, diesen anstos überwunden. Sintemahl, in deme der natürliche Schlaff allgemach wiederkommen, die kranckheit auch nach-, und es sich zur besserung je länger je mehr angelassen: Welches dan dergestalt continuiret, und die kräffte in so weit zugenommen, daß Er bey ausgange des jahres seiner obliegenden schweren Charge, ob schon nicht völlig, dennoch etlicher masse, hinwiederumb abwarten können.

Feind vermeint vergeblich, den Schwedischen einzufallen.

Vom Feinde ward, seit des Er einmahl in seinen Progressen gestutzet, bis zu ende des jahres nichts sonderliches mehr tentiret, weiniger verrichtet: Nur das, im ChristMonat, Gen. Major Sperreuter mit fünfftausend pferden, als viertausend Teutschen und tausend Croaten, gegen die Schwedischen auscommendiret worden; welcher auf Ültzen einen

1641. Dec.

vmbschweiff zu nehmen, von dannen einen streiff durch deren quartiere zu thun, ein- vnd anders davon aufzuschlagen, vnd also in eil zurück bey Winsen über die Aller zu gehen, willens gewesen. Allein es war, zu glücke, der Obr. Lieutenant Hötingsleben mit hundert vnd achtzig pferden vom FeldMarschall nachm Stifft Halberstadt ausgesandt: Da Er bey Oesfeld auf diese starcke Keyserliche Partey gestossen. Vnangesehen nun Schwedische vor dißmahl etwas schläge gekrieget vnd von zwantzig bis dreyssig Man eingebüsset, ward doch in dero quartieren darüber lärmen: Weshalben Gen. Major Sperreuter, weil Er nunmehr verkundschaffet, ohne ichtwas weiter vorzunehmen, stracks zurücke gegangen.

Dessen beschaffenheit.

Des Feindes Macht war sonsten noch mehrentheils in der nähe beysammen, vnd die Cavalleri sehr considerabel; in deme, ob schon in fünfftausend Reuter zu fus giengen, gleichwol von acht in neuntausend annoch beritten waren: Des fusvolcks aber war ziemblich weinig, vnd über viertausend Man nicht mehr verhanden.

vnd Hatzfelds abmarche.

Mehrentheils, sage ich, war der Feind annoch beysammen: Sintemahl FeldMarschall Hatzfeld im anfange des ChristMonats sich wieder zurücke nach der Werra gezogen; 8 Dec. massen Er den achten zu Gerstungen gelegen. Von dannen Er das Haubt in OberHessen, dan ferner gegen die Wetteraw gestrecket, die Regimenter, welche sehr abkommen gewesen, daselbst in die quartiere vertheilet, vnd sein Absehen auf den VnterRheinstrom gerichtet: Vmb die daran liegende Lande aufn nothfall zu versichern vnd der Hessischen, sambt der Guebriantischen, des orts vorhabender, Diversion zu begegnen. l. l. 2, c. 7.

Sup. c. 12. Verlauff in Westphalen vnd am Vnter-Rhein-Strom. Hessische passiren den Rhein.

Cap. XXVII. Dan es hatten die Hessische, deren fünfftausend Man, so Sie im Lande Brunschwieg zu den Schwedischen gestossen, mercklich vnd über die helffte eingekrumpen waren, nachdem Sie von denselben wieder abgangen, in Westpfalen aus ihren quartieren sich mit frischen Trouppen verstärcket vnd die Marche auf Wesel genommen: Woselbst Sie, gegen zu ende lauffenden WeinMonat, den Rhein passiret vnd verschiedene ort, als Xanten, Zonsbeck, Alpen übermeistert, auch Ordingen belagert vnd beschossen; da Sie jedoch vor dißmahl vnverrichteter dinge wieder abgezogen. Hatten gleichfals jenseit Rheins auf Keyserswert einen anschlag gehabt, so aber mislungen: Nicht weiniger den Hamm vnvermuthlich besprungen vnd überstossen wollen; jedoch in anderthalb hundert Man davor verlohren.

1641. Nov. Dec.

Dero Intention zu sein schien, einen festen fus übern RheinStrom, vnd dadurch die Söllnische vnd Gülicher Lande in contribution zu setzen, dabey die, der Evangelischen Partey schädliche, Conjunction der beyden Planeten, Piccolomini vnd Hatzfelds, zu verstören. Welches vorhaben desto stärcker durchzutreiben, der Graff von Eberstein, so anfangs zu Cosfeld zurücke geblieben, mit dem rest von den Hessischen, so viel deren aus den Westpfälischen Besatzungen vnd quartieren sicherlich zu entrathen gewesen, gefolget vnd im WinterMonat gleichfals übern Rhein gesetzet.

ChurCöllnische gegenverfassung.

In itztgemeldten ChurCöllnischen vnd Gülicher Landen ward man hierüber gantz bestürtzt: Der militarischen Execution vnd zwangsmittel, weil man die begehrte Contribution zu geben bisshero abgeschlagen, nicht ohne vrsache sich befürchtend. Die Landleute im Cöllnischen griffen gleichwol zur gegenwehr, vnd kamen ohne verzug etliche tausend Bauren in die Waffen; worzu etliche Compagnien zu pferde gestossen: Vmb den Hessischen zu begegnen vnd, so viel müglich, dero vorhaben zu hindern. Welche, vnterm Obristen Eppen, eine anzahl Hessischer Reuter bey Alpen überrumpelt, deren vnterschiedliche niedergemachet vnd ein gut theil pferde von ihnen bekommen. Gestalt auch der von Behlen mit in zwey bis dreytausend Man aus Westpfalen herbey geeilet, vnd zu Keyserswert, vmb denselben das Haubt zu bieten vnd Sie zurücke zu treiben, übern Rhein gegangen. Hiernebenst war ein DefensionsWerck zwischen ChurCölln, Pfaltz-Newburg vnd dem Lütticher Lande vnter der schmiede; worüber man sagte das Melander General werden solte: Welcher beym Keyser gewesen vnd geheime Audientz gehabt, auch von demselben sehr caressiret worden. Vnd hatte der Keyser darauff so wol an den Hertzog zu Newburg, als die Gülicher LandStände Schreiben abgehen lassen: Darin Er alle vnd jede Neutraliteten aufgehoben, vnd, weder den Hessischen, Frantzösischen, noch andern Feinds Völckern einigen vnterschleiff, durch- vnd zuzug, weiniger Contribution zu geben, sondern dieselben vielmehr als des Keysers vnd Reichs Feinde, durch zusammengesetzte Macht mit den Cöllnischen vnterthanen, zu verfolgen vnd aufzuschlagen, alles ernsts Sie befehliget.

Guebriantische kommen gleichfals an Rhein.

Die Guebriantische belangend, nachdem selbige im Stifft Osnabrügge, vmb sich etwas zu erholen vnd zu montiren, ein tag etliche gerastet, vnd inmittelst das Schloss Braunfels auf gewisse mas seinem rechten Herrn, den siebenden tag ChristMonats, 7 Dec.

Lib. 1. c. 26, 27.

1641. Dec.

wieder eingeräumet, waren Sie gleichfals gegen dem RheinStrom vnd nacher Wesel fortgerücket: Vmb den Hessischen zu folgen vnd den Cöllnischen vnd Gülicher Landen gesambter hand eine MummenSchantze zu bringen. Daherumb Sie gleichwol in etwas stille gelegen; bis dem Gubernatorn des orts ordre wegen des passes übern Rhein von den H. Staden zukommen: So bis zu ende des jahres sich verzogen.

ChurCölln rufft Lamboy zu hulffe.

Jenseit Rheins gab es deswegen, weil die Guebriantische allenthalben, wo Sie durchpassiret, übel gehauset, bange hertzen vnd ein vnauffhörliches flehnen vom Lande in die Städte vnd feste plätze: Auch solches vmb so viel mehr, weil verlauten wollen, das von der Stadtischen Reuterey vierzig Cornet in Frantzösische dienste überlassen werden vnd zu denselben stossen solten. Zwar schickte man sich im Cöllnischen mit allem fleis zur Defension an: Massen auch im Lande von Gülich die Hausleute, ob schon PfaltzNewburg seinen vnterthanen solches verboten vnd in schrancken der Neutralitet zu verharren getrachtet, von den Commissarien der LandStände (so der Keyser darzu auctorisiret) sich munstern lassen; darauff die conjunction mit den ChurCöllnischen vermuthlich bald vnd vnwegerlich folgen würde. Allein diese vnd andere bey handen habende Kriegsverfassung war gegen der androhenden gefahr keines wegs proportioniret: Daher man auf andere mittel, solcher zu begegnen, bedacht sein müssen. Die Lamboyische Trouppen waren die nähesten: Welche aus diesen Landen zu halten, wie grossen fleis man vor diesem angewandt, so sehr vnd hefftig that man itzo nach deren ankunfft, vmb den Hessischen vnd Guebriantischen wiederstand zu thun, verlangen.

welcher erscheinet.

Es war auch General Lamboy keines wegs träge zum handel, vnd lies sich nicht lange bitten, sondern trat mit den seinigen, auf Anruffen des Churfürsten zu Cölln, stracks ohne verzug in die Marche: Also, das Er den sieben vnd zwantzigsten tag ChristMonats, alten Calenders, bey Venlo die Maas, (27 Dec.) worüber zu dem ende daselbst eine brücke in eil geschlagen worden, passiret; in hoffnung, da die Spannische nur mit anstünden, dem Gegentheil, wan Er schon von den Stadtischen verstärcket werden solte, gnugsamb gewachsen zu sein vnd vnerschrocken vnter augen zu gehen. (l. l. 2, c. 17.)

Sup. c. 13. Verlauff in Pommern. Obr. Crockaws Werbungen vor den Feind;

Cap. XXVIII. In Pommern war es vor dismahl gantz stille, vnd lieff von KriegsSachen nichts denckwürdiges vor: Nur wolte von Dantzigk aus, gegen ablauff des jahres, verlauten, das Obrister Crockaw in Preussen, Cassuben vnd anderer orten starck vnd nach aller müglichkeit würbe, auch die in Polen geworbene newe Völcker zu seiner Intention wol angesehen sein dürfften: Womit Er, wan Hertzog Frantz Albrecht zu Sachsen-Lawenburg, aus Schlesien her, gegen Gen. Major Stalhantsch vnd den Pommerischen grentzen herandrünge, auf der andern seite HinterPommern anzugreiffen in willens were. Wessenthalben man in Pommern etlicher masse in sorgen gestanden, vnd dargegen alle mügliche versehung gethan: Wie dan auch Gen. Major Axel Lillie, deme, nach H. LillieHööks abzuge, gantz Pommern anvertrawet war, nach Stetin sich erhoben, daselbst das Guverno angetreten vnd, damit Er dem HinterPommerischen Stat, zu dessen mehrer vnd genawer beobachtung, desto näher were, seine ordinar Residentz hiesiges orts genommen.

so, wieder Schwedisch zu werden, vorgegeben.

Es hatte gleichwol gemeldter Crockaw ein zeithero sich mercken lassen, als ob Er, nebenst seinen an der hand habenden Officirern vnd Völckern, in Schwedische dienste wieder zu treten gesonnen: Zu dem ende Er bereits mit H. LillieHöök nach Stetin correspondiret, auch dem H. ReichsCantzler in Schweden durch eine gewisse, vertrawte Person zuschreiben lassen, nicht weiniger durch den Obristen Goldstein, der zu Königsberg in seinen privat-geschäfften zu verrichten gehabt vnd im durchreisen zu Dantzigk Obristen Crockaw, als einen alten Bekandten, besuchet, das werck mit getrieben; inmassen dieser, auf dessen Begehren, einen seiner diener deswegen ausdrücklich, auf seine vnkosten, nacher Schweden gesandt. Allein die Königin vnd ReichsRegierung hieselbst, wiewol Ihnen bekandt, das Er ein guter Soldat, zog dennoch solches billig in reiffes Nachdencken. Erinnerte sich, das Er vor einiger zeit, wo nicht ohne alle vrsache, doch ohne richtigen abscheid von ihrer Armée weggegangen: Darumb man nicht so vnbedachtsamer weise zuplatzen, sondern behutsamblich hierin gehen müste. Vnd weil Ihnen vnbekandt, was Er bereits vor Völcker auf den beinen hette, was vor Officirer dabey bestellet, ob selbige dieser partey auch jemahls bedienet gewesen vnd wol-affectioniret sein möchten, ob Er auch eine höhere, als Obristen, Charge begehren thete, vnd dergleichen, als hielten Sie von nöthen zu sein, dessen allen eigentliche nachricht zu haben: Damit Sie überlegen möchten, wie es ihrem Stat accommodiret werden könte. Hierüber verlieff etwas zeit: Welche dem Obristen Crockaw zu lange werden wollen. Ob Er nun sich eingebildet gehabt, man würde stracks mit beyden händen zugreiffen vnd Ihm mit grossen

Lib. 1. c. 27, 28.

1641. Dec.

Offerten begegnen, worin Er sich betrogen befunden: Oder ob es Jhm vielleicht niemahls recht ernst damit gewesen, vnd Er, wie Er bey seinem ersten abtritt eine ziembliche post geldes aus den Mechelburgischen quartieren mit davon gebracht, also eine dergleichen beute abermahl zu erschnappen vermeinet, stehet dahin vnd an seinen ort. Gewis ist, das Er seinen Sinn vnd meinung, oder doch sein vorgegebenes vorhaben wieder verendert, vnd beym Keyser, von deme Er, ohne das, schon Patente vnd Werbegelder empfangen gehabt, verblieben. Zwar mit geringer empfindligkeit der Königin vnd ReichsRegierung in Schweden, als die dessen so sonderlich gros nicht geachtet; vnd fast mit mehrerm verdrus der jennigen, so sich hierunter gebrauchen lassen. Jnsonderheit des Obristen Goldsteins; welcher über dessen vnhöffliche vndanckbarkeit gegen die Königin vnd Cron Schweden, von denen Er alles gutes gehabt, auf der einen seite, auf der andern über dessen Inconstantz höchlich geklaget; vnd zwar dessen Person in ihren würden beruhen lassen, jedoch dabey angedeutet: Er wüste sich in dessen comportement nicht zu richten, verstünde sich auf pas vnd repas nicht: Aber von Schweden nacher Wien, von Wien nacher Schweden, vnd von Schweden wieder nacher Wien, das könte Er mit der constanten Teutschen Reputation (wie seine schrifftliche Formalien gelautet) nicht zusammenbinden.

12 Dec.

Legat. H. Oxenstirn, hat vollmacht wegen des Pommerischen Stats

Den Stat sonsten in Pommern betreffend, war der Legat H. Johan Oxenstirn, wie droben schon gedacht, im WeinMonat daselbst angelanget: Welcher (angesehen der FeldMarschall, als Gen. Gouverneur, nicht zur stelle sein können), so lang Er in Pommern verbliebe, sich dessen Consilii-weis zu vnterfangen vnd zum besten zu sehen, wie auch von allem, was des orts bishero vorgangen, Information einzunehmen, des Landes gelegenheit, sambt dessen Privilegien vnd Freyheiten, Statuten vnd Gesetzen, Gebräuchen vnd Observantzen sich zu erkundigen, über dem jennigen, was dabey vor deme, in Civilibus vnd militaribus, nach vnd nach, verhandelt vnd verordnet, wie auch was annoch zu verordnen sein möchte, mit dem Gen. Gouverneur zuforderst, dan dem Vice-Gouverneur vnd adjungirten Räthen conferentz vnd Communication anzustellen, vnd, der sachen beschaffenheit nach, mit Jhnen über einem gewissen Schlus in einem vnd andern sich zu vereinigen, Ordre gehabt. Bey welchen Conferentzen vnd Schlus Jhm nicht nur die höchste Stimme vnd das Votum decisivum vorbehalten, sondern auch der Vice-Gouverneur vnd andere Bediente vom Stat Jhm alle notturfftige nachricht über das gantze Werck, es were in Geistlichen, Civil-, Justitz-, Oeconomey-Sachen, oder was es sein möchte, zu geben vnd vnweigerlich abfolgen zu lassen, befehliget worden: Alles zu dem ende, damit das Werck mit desto grösser Auctoritet, nachdruck vnd bestande möchte geführet, vnd, was beym Stat etwa noch ermangelte, nach der hand eingerichtet werden können. Wie Er dan auch die bestallungen, so das Gouvernament in Pommern wegen des Consistorii vnd HoffGerichts ausgegeben, im Nahmen der Königin von der ReichsRegierung, den zwelfften tag WeinMonats, confirmiret vnd bestättiget, mit übergebracht.

1641. Oct. Nov.

12 Oct.

Sup. c. 4. vnd der Chur-Brandenburgischen Neutralitets-Handlung.

Nicht weiniger hatte Er befehl, die in Schweden auf gewisse Bedinge abgeredete Neutralitet mitm Churfürsten zu Brandenburg zur völligen richtigkeit zu bringen: Welches behuffs Jhm das von der ReichsRegierung in Schweden vnterschriebene HaubtInstrument war mitgegeben worden.

Darüber mitm Churfürsten gewechselte Schreiben,

Von den ChurBrandenburgischen konte man auch anders nicht vermercken, als das der Churfürst, was der von Leuchtmar in Schweden geschlossen, gleicher gestalt ratificiren würde. Massen auch derselbe, wie gleichwol die zu auswechselung der Ratification gesetzte zeit, als der vierzehende tag WeinMonats, schon verstrichen war, den achten tag WinterMonats an H. LillieHöök, den Er annoch zu Stetin zu sein vermeinet, geschrieben vnd zu wissen begehret, ob der Legat H. Johan Oxenstirn zu Stetin angelanget, vnd ob derselbe, oder Er, LillieHöök, oder sonst jemandt zu fortsetzung der Neutralitets-Tractaten befehliget: Auf welchen fall Er die seinigen, vmb die sache in fernere richtigkeit zu bringen, abzufertigen gesonnen were. Begehrte vnterdessen, der Königin vnd seine friedliebende Intention hierunter nicht zu hindern, sondern bester masse befordern zu helffen, vnd seiner vnterhabenden Soldatesca ernstlich anzubefehlen: Das Sie mit allen feindlichen Procedüren zurückhalten vnd seine arme Lande vnd vnterthanen nicht beschweren wolten, noch solten.

8 Nov.

Welches Schreiben Gen. Major Axel Lillie, auf des H. Legaten Gutbefinden, erbrochen, vnd stracks den zwelfften gedachten Monats dem Churfürsten, das der Legat mit der Königlichen Ratification über die verglichene StillstandsPuncten verhanden vnd, so bald das jennige, so annoch abzutractiren übrig, durch die hierzu verordnete vnd gevollmächtigte Commissarien abgeredet, zu deren auswechselung fertig were, antwortlich zu vernehmen gegeben. Wie nicht weiniger der

12 Nov.

1641. Nov. Dec.

20 Nov. Legat selbst, folgenden zwantzigsten, solches gethan, vnd, wofern dem Churfürsten, die seinigen darzu zu ernennen, auch, je mehr das Werck, ohne das, schon über den gesetzten Termin sich verzogen, je mehr deren abfertigung zu beschleunigen, zugleich von zeit vnd ort der zusammenkunfft seine gedancken zu eröffnen, beliebete, zu der Handlung anfang vnd vollziehung, in der Königin Nahmen, sich erboten.

20 Dec. Der Churfürst entschüldigte in seiner wiederantwort, vom zwantzigsten tag ChristMonats, itztgemeldten verzug, aufs beste Er konte, damit, das sein Gesandter ausm Reiche Schweden, wegen eingefallenen Vngewitters vnd Sturms in der See, später, wie man verhoffet, zurücke kommen, darnebenst auch die reise, so Er nach Warschaw zu erneuerung der Investitur über das Hertzogthumb Preussen gethan, verhinderung verursachet: Versprach sonsten, stracks nach den Feyrtagen seine Abgeordnete, mit gebührlichen Creditiven vnd gnugsamen befehl versehen, auf Stetin zu schicken; welchen ort Er darumb specificiret, damit erst über abHandlung der Mahlstadt zu den Tractaten keine zeit vnnützlich verspildet werden dürffte. Begehrend zu wissen, ob der Legat annoch vorm newen jahre sich dahin gleichfals verfügen würde: Auf das die seinige ihre reise darnach anzustellen vnd, des orts erst vergeblich lang zu warten, nicht von nöthen hetten.

Der Legat war, ohne das, willens, ehister tage nach Stetin sich zu erheben: Es kam Ihm aber vom HoffCantzler H. Salvio eben damahls die Zeitung aus Hamburg zu, das der Tag zu den allgemeinen Friedens-Tractaten nunmehr berahmet vnd angesetzet were. Dieses hielt dessen reise etwas auf; angesehen Er, mit dem HoffCantzler über ein- vnd anders mündliche vnterredung zu pflegen, eine notturfft erachtet: Daher Er auch wegen seiner beykunfft nach Stetin nichts gewisses entschliessen können. Es waren aber, ausser Ihm, gewisse, mit gebührlicher vollmacht vnd gnugsamen befehl versehene, Commissarien zu diesen Tractaten verordnet: Das es also, auf der Königin seite, wan Er selbst schon zur hand nicht were, an auslieferung der Ratification vnd endlicher vollziehung derselben nicht ermangeln würde. Welches Er

28 Dec. dem Churfürsten den acht vnd zwantzigsten tag ChristMonats zu wissen gethan, vnd begehret, das derselbe seine Commissarien gleicher gestalt, je ehe, je lieber, nahmkundig machen, dabey, wo vnd wan die Handlung anzustellen, Ihm schrifftlich entdecken wolte: Sintemahl das Werck doch, ohne das, durch einige beyderseits Deputirte würde ausgearbeitet werden müssen. Gleichwol dem Churfürsten freystellend, ob demselben, Ihn durch eigne Gesandten zu begrüssen, beliebete: Deren ankunfft Ihm sehr lieb vnd angenehm sein würde.

1641. Dec.

Ehe aber solches Schreiben dem Churfürsten zukommen, hatte Er allbereit seinen geheimen Rath, den von Leuchtmar, nebenst dem NewMärckischen Cantzler, Hans Georg vom Born, hierzu verordnet vnd Ihnen gewisse Instruction, nebenst einem Creditiv, so den acht vnd zwantzigsten tag ChristMonats in Königsberg datiret war, ertheilet: Vnter denen der Cantzler vom Born, annoch vor eintritt des newen jahres, zu Stetin eingelanget, jedoch weder vollmacht, noch Ratification über vorigen Tractat bey sich gehabt; daher auch in der sache nichts vornehmen können, oder wollen, sondern des von Leuchtmar, der solches alles mitbringen sollen, erwarten müssen. *(vnd dessen absendung nach Stetin.)* 28 Dec.

Inmittelst wurden die Hostiliteten zwischen den Schwedischen vnd ChurBrandenburgischen, so wol Soldaten als vnterthanen, des Churfürsten Ansuchen nach, allerdings eingestellet: Wie dan auch die Königliche Bediente vnd Officirer, zumahl von Gen. Major Stalhantsches Armée, so sich aus Schlesien dieser orten herunter retiriret gehabt, zu Cüstrin ein- vnd ausgeritten, vnd fast alles, was Sie bedurfft oder begehret, zu kauffe bekommen. *(Hostiliteten werden eingestellet.)* I. l. 2, c. 16.

Cap. XXIX. Die in itztgenandtem

(Sup. c. 14. Verlauff in Schlesien. Feind marchirt rings vmb die Schwedischen herumb,)

Schlesien vnd der orten vorgelauffene Kriegs-Händel betreffend, hatte der Churfürst zu Sachsen, nach eroberung der Stadt Görlitz, von dannen sich mit seinen Stücken wieder zurück auf Dresden begeben: Hertzog Frantz Albrecht zu Sachsen-Lawenburg aber, den der Keyser in seinem Generalat, gar absolut zu commendiren, vnd ausser seiner, der Keyserlichen, keiner andern Ordre zu gehorsamen, autorisiret hatte, nach seinem aufbruch mit der Armée gegen dem Bober zu sich gewandt, worüber Er oberhalb Buntzel gangen vnd vor solchem ort vier tage zugebracht. Weil aber der Capitain darin, von Obristen Erick Hansson Ulffsparrn Regiment, Ihm nichts als kraut vnd loth zu willen gewust, auch vnerschrocken ausgefallen vnd etliche gefangene überkommen, daher der Hertzog wol gesehen, das Er in der eil davor nichts würde schaffen können, als wandte Er sich nacher GrosGlogaw. Derer orten Er die Guarnisonen allenthalben geleichtet vnd an sich gezogen, solchem nach, den siebenzehenden tag WeinMonats, wieder aufgebrochen 17 Oct.

Lib. 1. c. 28, 29.

1641. Oct.

vnd auf Beuten avanciret, das Städtlein, so wegen der weitläufftigen posten ohne viel Volck weder zu besetzen, noch vor gewalt zu behaubten gewesen, eingenommen vnd ausgeplündert, auch auf die Schantze, so in der Oder gelegen, einen, wiewol vergeblichen, versuch gethan: Vnd nachdem Er in den vierten tag hieselbst stille gelegen, zu bloc-quirung der Schantze vierhundert Man, wie imgleichen zu Wartenberg etliches Volck hinterlassend, nacher Freystadt sich erhoben, des Städtleins, so von den Schwedischen mit einer schlechten besatzung, nur der lebensmittel halber, versehen gewesen, sich stracks ohne wiederstand bemächtiget, das Schlos aber, ehe Er es in seine gewalt gebracht, zuvor beschiessen vnd einen feindlichen ernst davor gebrauchen müssen. Von dannen Er auf Grünberg gerücket: Woselbst vnd in der gegend herumb, auch dergestalt zwischen den Schwedischen, so zu Sagan campiret, vnd der Oder, Er sich mit seinem Corpo gesetzet vnd abermahl ein tag etliche gestanden. Hatte vielleicht auf Crossen ein Absehen: Dessen da Er meister geworden, es mit den Schwedischen fast aus gewesen were: In deme Sie von Sagan aus nirgends hin zurücke hetten kommen, sondern Er Ihnen zu beyden seiten der Oder, vermittelst dieses passes, je vnd allwege vorbiegen vnd den weg ablauffen können. Alldieweil aber Schwedische in Crossen, vnterm Obr. Lieutenant Gunn, seiner mit guter Resolution erwartet, vnd Er, dargegen ichtwas auszurichten, nicht getrawet, auch keine lebensmittel vor das Volck in dieser wüsten ausgezehreten gegend verhanden waren, als streckte Er, bey eintritt des WinterMonats, das Haubt wieder gegen Naumburg: Woselbst Er den Bober zum andernmahl passiret vnd zu Sommerfeld stand gefasset: Damit Er die Ober- vnd Nieder-Lausnitz hinter sich, vnd also die zufuhr an Proviant von daraus frey vnd offen hette: War also vmb die Schwedischen, auf anderthalb vnd zwo Meilen, rings herumb gegangen; In meinung, Sie aus ihrem Lager zu locken vnd Ihnen alsdan, weil Er auf seine Macht sich verlassen, einen guten streich beyzubringen. Welches ob es schon nicht geschehen, Er gleichwol alle Städtlein, flecken, Schlösser vnd dörffer lehr gemachet, vnd die darin annoch übrige geringe lebensmittel aufgezehret vnd den Schwedischen abgestricket vnd allerdings benommen.

die grosse noth leiden.

Schwedische, vnterm Gen. Major Stalhantsch, lagen vnterdes in ihrer bey Sagan gefasseten post vnd ergriffenem vortheil stille, vnverrücket; oder hatten vielmehr, wiewol Sie grosse noth gelitten, wofern Sie der gefahr einiger völligen Ruin sich nicht vnterwerffen wollen, stille liegen müssen. Die Landschafft daherumb war, wegen des langwierigen stillLagers, ohne das, allerdings verwüstet: Also, das auch das stroh mit grosser gefahr vnd starcker Convoy auf drey vnd vier Meilewegs geholet werden müssen. Die Regimenter zu Ros waren, wegen der stettigen travaglie, sehr abkommen: Die pferde theils aufm fouragiren vnd partey-reiten verlohren, guten theils aber auch gestorben; daher der Reuter eine merckliche anzahl zu fusse giengen. Der Feind streiffte mit starcken Trouppen fort vnd fort vmbs Lager, vnd durffte sich niemandt heraustrawen, wo er nicht vorm Lager weggenommen werden wolte: Sintemahl Er den Schwedischen an Reuterey dreyfach überlegen war, ruinirte täglich ihre Parteyen, vnd durfften Sie sich vor Ihm schier nicht blicken lassen, sondern musten in ihren posten verbleiben. Die lebensmittel hetten so lang, wie sie noch gethan, nicht zureichen würden, wan der Gen. Major nicht gar sparsamblich damit vmbgangen were: Wolten aber in die länge nicht mehr beystehen, vnd kam es auf die todte neige damit; weshalben zu letzt beydes Officirer vnd Gemeine sehr knappe beissen müssen.

1641. Nov.

endlich von Sagan aufbrechen vnd über die Oder gehen.

Nicht desto weiniger muste der Gen. Major, wo Er mit den seinigen nicht gantz verlohren gehen wolte, stand halten: Bis Ihm der Feind durch seine Motion zurück über den Bober raum vnd platz zu einem vorsprung gemachet. In betrachtung aber durch des Feindes Lager bey Sommerfeld der pas auf Crossen abgeschnitten war, als befand Er, nach vorgenommener reiffer berathschlagung mit den Obristen, vor rathsam, den OderStrom bey Beuten wieder zu ergreiffen, vnd also die Armée in sichere gewarsamb zu bringen. Welches Er den siebenzehenden tag WinterMonats werckstellig gemachet, von Sagan, so gleichwol mit etwas Volcke besetzt verblieben, aufgebrochen vnd ohne anstos Beuten erreichet: Daselbst Er über die Oder, vnd auf jenseits herunter über die Ober, bey der vom Obr. Lieutenant Gunn daran angelegten Schantze auf Züllich marchiret. Von dannen aus die Regimenter zu Ros, welche so schlecht ausgesehen, als wan sie aus einer Schlacht entrunnen, zwischen dem Ober-, Oder- vnd WarteStrom, durchs Hertzogthumb Crossen, Züllich, den Schwiebusser Creis vnd das Sternberger-Land in die quartiere, so gut sie gewesen, vertheilet, das fusvolck zusammen ins Städtlein Zilentzigk gestecket, vnd das Haubtquartier in der Commenthurey Lagow angestellet worden. 17 Nov.

Lib. 1. c. 29.

1641. Dec.

Feind erobert theils besetzt hinterlassene ort,

Der Feind machte sich, nach dessen abzuge, an theils von demselben besetzt hinterlassene ort, als Sagan, Sprottaw, Lüben vnd Heintzendorff: Welche Er dan ohne grossen verlust von zeit vnd Volcke weggenommen; als die gegen einer starcken Macht nicht zu halten waren. Logirte folgends mit der gantzen Armée abermahl vmb Freystadt vnd gegen Prumckow in den dörffern: Weshalben Gen. Major Stalhantsch in sorgen gestanden, weil die kälte so gros, das auch der OderStrom gantz zugesetzet vnd man bereits an verschiedenen orten übers eys reiten können, derselbe würde, wan der frost ferner anhielte vnd Ihm einen freyen zutritt über die Oder machete, die seinigen in den itzt erst bezogenen quartieren zu besuchen vorhabens sein. Lies der vrsachen an fleissigem battiren vnd recognosciren nichts ermangeln: Auf das Er, bey zeiten dessen vnterrichtet, sich zusammenziehen vnd Ihm entweder begegnen, oder, da selbiger mit gantzer Macht, deren Er nicht gewachsen, auch Ihn andrünge, zum eusserstten nothfall in guter vorsichtigkeit auf Landsberg sich wenden könte. Massen Er bereits begehret: Das daselbst ein guter vorrath an getreyde vnd andern Victualien angeschaffet, oder doch quartiere vor die Armée in Pommern vnd der NewMarck angewiesen werden möchten.

gehet durch GrosGlogaw über die Oder.

Weil aber das wetter zum däw sich gewandt vnd die wasser wieder geöffnet, als ward Er dieser sorge damit entheben: Sintemahl der Feind, wofern Er ein solches vorgehabt, hierumb seine Resolution verendert, den siebenzehenden tag ChristMonats durch GrosGlogaw über die Oder gangen, vnd die Völcker auf den nähesten dörffern, gegen Gura hinan, in die quartiere verleget.

17 Dec.

Der Schwedischen schlechter zustand,

Mit dem Schwedischen Stat in Schlesien vnd der zu dessen behaubtung verordneten Armée war es nunmehr fast aufs eusserste kommen. Die Regimenter waren sehr abgemattet vnd verringert; der ort Landes, worin Gen. Major Stalhantsch die quartiere itzt ergriffen, welchen Er also condicioniret zu befinden vermeinet, das die Armée einige zeit sich darin würde erhalten vnd wieder erholen können, war im gegentheil so schlecht beschaffen, das Er nicht gesehen, wie der vnterhalt vor Sie auf ein zeitlang daraus zu nehmen, geschweige, das einige mittel zu wieder-aufricht-, verstärck- vnd montirung der Trouppen daraus zu erheben sein möchten: Gestalt theils Regimenter das futter vor die noch übrige pferde nicht, weiniger das liebe brot gehabt. Das also, wan der Armée nicht vnter die arme gegriffen, vnd anderswoher mittel zu diesem vnd jennem verordnet würden, der orten länger zu stehen eine ware vnmügligkeit gewesen.

und der Officirer schwierigkeit;

Solcher vrsachen ereugte sich bey der Armée allerhand vngelegenheit. Die Officirer dabey, so zeit wehrenden langwierigen Lagers vor Sagan das ihrige zugesetzet, auch bisweilen, einer vor dem andern, schaden gelitten vnd itzt dessen keine ergetzung haben konten, waren sehr schwierig; führten heimb- vnd offentlich allerhand vnruhige, weitaussehende Discurse: Ward auch davor gehalten, das deren theils mit den malcontenten bey der HaubtArmée einige correspondentz hetten. Die Obristen vnd Commendanten der Regimenter beklagten sich ihres vnd der ihrigen schlechten zustands zum höchsten beym Gen. Major; weil Ihnen in sothanen engen quartieren, als die Fürstenthümber Crossen, Sagan, GrosGlogaw vnd die NiederLausnitz, darin Sie mit dem Feinde nunmehr ins dritte jahr fort vnd fort agiret, keine Satisfaction wiederfahren können: Zumahl die newgeworbene Regimenter, so vom WolSeligen FeldMarschall Baner noch anweisung darauff erlanget, den besten vorrath daraus genommen, das übrige der Feind zugleich mit Ihnen verzehret gehabt. Vnd ob schon der Gen. Major, Sie zu befriedigen vnd zu stillen, sich eusserst beflissen, vnd, nebenst Ihm der besserung zu erwarten, Sie ermahnet, wolten Sie doch, in deme die vertröstete besserung etwas weitläufftiger, wie Sie verhoffet, ausgesehen, sich fast nicht mehr gedulden, vnd hatte Er von Ihnen grossen anspruch vnd überlauff: Als die embsig vnd ohne vnterlas vmb verschaffung anderer quartiere anhielten, wie auch vmb mittel, ihre Regimenter, zu behuff der Königin dienste, zu ergäntzen vnd wiederumb aufn guten fus zu bringen.

weswegen Gen. Major Stalhantsch an FeldM. schreibt,

Der Gen. Major wuste keinen andern rath zu schaffen, ausser etwa wieder über die Oder zu greiffen: Welches aber weinig zu helffen vermochte; in deme der Feind (ohnzweiffel gedenckend, das selbiger des passes Crossen sich hierzu bedienen würde) daherumb auf etliche Meilewegs alles kahl gemachet. Daher Er nicht vmbhin gekont, auf der Obristen instendiges Begehren, es an den FeldMarschall H. Leonhard Torstensson zu bringen vnd Ihn zu ersuchen, das Er den Officirern einige ergetzligkeit wiederfahren lassen wolte; damit Sie ihre Regimenter wieder in guten stand bringen vnd zu der Königin vnd des Vaterlands diensten getrew- vnd nützlich gebrauchen könten.

und Obr. Wrangel an Ihn von der Armée abgefertiget wird.

Es ward auch, dem Wercke desto stärcker nachdruck zu geben, an den FeldMarschall, in der gantzen Armée Nahmen, der Obriste

Lib. 1. c. 29.

1641. Dec.

Helmuth Wrangel mit gewisser, dahin zielender Instruction abgefertiget: Das Er des Schlesischen Stats beschaffenheit vnd zustand, wie derselbe, wegen des allzustarcken Feindes, der ins dritte jahr her gegen Sie continuirlich gestanden, sehr verringert, dem Feld-Marschall mündlich entdecken, zugleich des Feindes Macht vnd was derselbe vor mittel, sich vnd seine Armée in gutem Esse zu erhalten, hette, remonstriren solte. Dahingegen ihre Regimenter, sonderlich die zu pferde, mercklich ruiniret weren; also, das viel Officirer vnd eine treffliche anzahl gemeiner Reuter zu fusse giengen: Welchen wieder auf die beine zu helffen, einige mittel dieser orten nicht verhanden. Weil dan am Schlesischen Stat der Cron Schweden vnd dem allgemeinen Evangelischen Wesen hoch gelegen, als solte Er fleissig solicitiren, damit einige Subsidien zu montir- vnd ergäntzung der Regimenter zu Ros vnd fus möchten vermittelt werden. Darnebenst Ihm, die enge vnd vnvermögenheit der itzigen quartiere dem FeldMarschall zu eröffnen, vnd vmb anschaffung einer guten quantitet an Korn vnd andern Victualien gegen Landsberg vnd Driesen, oder, in entstehung dessen, anderer erklecklichen mittel, oder auch vmb einräumung genügiger quartiere in Pommern vor die Armée anzuhalten, aufgetragen worden. Weil aber bey den Obristen dieser Armée ein ruff erschollen, das die Königin sich belieben lassen, eine gewisse Condicion zu verfassen, wessen sich die Obristen vnd commendirende Officirer bey der HaubtArmée in ihren diensten zu versehen, als ward Ihm von denselben eingebunden, dessen mit zu gedencken, das sothane verfassung auch Ihnen, den Obristen bey dieser Armée, zu statten kommen möchte. Wie dan itztgemeldte Obristen zu Ros vnd fus, jedweder absonderlich, den zwelfften tag ChristMonats dessentwegen (12 Dec.) durch den Obristen Wrangel an den Feld-Marschall geschrieben vnd, denen von der HaubtArmée gleich gehalten zu werden, begehret.

Liste beyderseits Arméen.

Sonsten lagen beyderseits Arméen, nachdem die Keyserliche obgenandte ort übermeistert, bis zu ende des jahres stille vnd tentirten nichts gegeneinander. Schwedische waren, nach den, dem Gen. Major Stalhantsch übergebenen Rollen, stärcker nicht als neunzehen hundert ein vnd zwantzig berittene Reuter, vnd wurden der vnberittenen tausend vier vnd zwantzig gezehlet, befunden sich auch beym Feinde annoch dreyhundert sieben vnd dreyssig gefangen. Das fusvolck war in allem dreytausend siebenhundert vier vnd vierzig köpffe starck. Hingegen Hertzog Frantz Albrecht, auf Keyserlicher seite, laut einer intercipirten Liste, sechstausend neunhundert zwantzig zu Ros vnter hundert vnd vierzehen Compagnien, elffhundert Dragoner vnter achtzehnen Fahnen, vnd viertausend neunhundert zu fus ins feld stellen können. Das also der Feind wegen seiner starcken, den Schwedischen an Reutern vnd fusvolck überlegenen, Macht nunmehr meister im felde spielete; so Gen. Major Stalhantsch bishher annoch jederzeit Ihm disputiret gehabt: War, über dis, in mehrern, starcken Werbungen begriffen.

1641. Oct.

Polen favorisirt den Keyserlichen.

In Polen gieng man demselben hierunter fleissig an die hand, vnd wiewol, auf anhalten des Frantzösischen Gesandten M:r d'Avancourt, daselbst offentlich verboten war, kein Kriegsvolck über die grentze zu führen, lies man doch nicht desto weiniger in geheim solches zu, vnd, den Keyserlichen alle gute beforderung darin zu erweisen, sich privatim theils orten angelegen sein: Wie dan an der Pollnischen grentze, gegen dem Sternberger Lande zu, verschiedene Keyserliche Werber sich eingestellet vnd aufgehalten: So das Tempo, das die Schwedische Völcker schlecht accommodiret, in acht genommen, vnd durch abgang deren, so deswegen vnwillig worden vnd von ihren Compagnien abgestrichen, zu der Schwedischen mercklichem præjuditz vnd nachtheil sich verstärcket. (l. l. 2, c. 14.)

Sup. c. 16. Verlauff im Oberlande. Feind rückt vor HohenTwiel.

Cap. XXX. Im Oberlande hatte der Feind die Festung HohenTwiel, wie droben gedacht, zu blocquiren angefangen, vnd war nunmehr, solches durch General Sparren vnd Gil de Haas, so mit etlichen tausend Man, zu Ros vnd fus, sich davor begeben, alles ernsts anzugreiffen, entschlossen. Hatte seine rechnung insonderheit auch auf miniren gemachet: Gestalt General Sparr, wie Er zu Lindaw durchgereiset, solche innerhalb weinig zeit durch dis mittel zu haben, oder in die lufft zu sprengen, sich hochmütig verlauten lassen. Zu dem ende Ihm von Insbruck eine grosse anzahl bergknappen gefolget, vnd nebenst denselben ein Ingenieur, welcher die sprengung des orts bey seinem kopffe über sich genommen gehabt. Hatte zugleich eine grosse anzahl Stücke, von halben Cartaunen, FeldSchlangen vnd dergleichen, zumahl verschiedene FewrMörsel, darunter einer, so drey Centner geschossen, nebenst allerhand fewrWercken vnd Granaten, so theils vergifftet, bey sich; vmb denen darin auf allerhand mittel vnd weise feindlich zuzusetzen: Massen auch von Villingen aus etliche Stücke davor angeführet worden.

(Die Er mit gewalt angreifft, 9 Oct.)

Den neunden tag WeinMonats, morgens früh, præsentirte sich der Feind mit

Lib. 1. c. 29. 30.

1641. Oct.

der gantzen Macht vor der Festung, vnd lies sich an, als ob Er posto davor fassen wolte: Zog aber nachmittags wiederumb ab, vnd in seine vorige quartiere gegen Zell zu. Aus denen Er gleichwol, folgenden zwelfften, (12 Oct.) nachdem Er den ort mit vielen bedrohungen aufferdern lassen, aber abschlägliche antwort bekommen, sich wieder herbey gefunden vnd der belagerung einen anfang gemachet. Da dan, eines theils, das Lager vmbschantzet, andern theils, gegen der Festung, vmb mit Approchen an den berg zu kommen, starck gearbeitet, dabey zwo Baterien, die eine beym Schlosse Stauffen, die andere beym dorffe Singen, auffgeworffen worden. Deren man auch noch zwo näher an den Twiler berg zu bawen sich bemühet, aber wegen starcker der belagerten, von oben herab mit Stücken, handGranaten vnd dergleichen empfundenen, gegenwehr, wodurch eine grosse anzahl Soldaten vnd bauren todt geblieben, auch nicht weinig verwundet vnd mit etlichen wägen weggeführet worden, davon anfangs vnverrichteter dinge ablassen müssen: Jedoch endlich solche, wiewol mit nicht geringem verlust, behaubtet, die grosse Stücke den berg hinan in diese Baterien, insonderheit auch in die bey der Trotten am Räbberge auf den Zimmerplatz nahe bey der Festung gebracht, vnd damit gegen der Festung hinauff, zumahl gegen den Vorhoff gespielet. Worunter mit den Mörseln gleichfals nicht gefeyret, sondern das Granaten- vnd fewreinwerffen mit grossem eyfer fortgesetzet worden: Inmittelst die bergknappen vnten am Meyerhofe nicht weiniger zu graben vnd eine Mine zu verfertigen angefangen.

(aber ohne Effect.) Es ward aber durch alle diese ernst- vnd feindliche bemühung nichts fruchtbarliches (wie man wol zu erst vermeinet vnd sich fest eingebildet gehabt) ausgerichtet. Mit dem Miniren gieng es in dem rauhen berge sehr langsamb von statten, vnd war der harte fels schwerlich vnd mit grosser arbeit zu gewinnen: Hette auch, angesehen man gar von weitem beginnen müssen, da man schon sonsten daran nicht verhindert werden können, eine geraume zeit erfordern würden, ehe man nur vnter den Vorhoff, der HaubtFestung zu geschweigen, gelangen vnd einige hoffnung zur operation durch die sprengung haben mögen. Die Granaten, Ernstkugeln vnd was dergleichen fewrWercke mehr waren, konten die höhe des berges schwerlich erreichen vnd verfehlten der Festung grossen theils: Die jennige aber, so hinein kamen, fielen entweder auf die plätze, oder wurden sonst durch des Obristen Wiederholts vorsichtigkeit dergestalt gedempffet: Das Er vnd die seinige schlechten verlust, vnd also auch die belagerer keinen nutzen davon empfunden. Eben also thaten die Stücke auch das ihrige nicht recht, wegen übermachter höhe des berges vnd weiten, tieffen abgelegenheit der Baterien, auch starcken, dicken gemäures der Festung: Weshalben die Schüsse vngewis gewesen vnd die kugeln keine rechte wirckung vnd nachdruck gehabt oder haben können. Zwar versuchte der Feind, den drey vnd vier vnd zwantzigsten tag WinterMonats, sein heil mit glühenden kugeln: (23, 24 Nov.) Allein gieng solches ebenmässig sonst ohne schaden ab; nur das dadurch das, vmb die kleine Mühle zu deren versicherung gemachtes, hültzernes bollwerck angestecket, aber zu verhütung grössern fewres stracks abgerissen worden, auch ein hauffen hew, im Vorhoff stehend, in brand vnd, über allen mit leschen angewandten fleis, in die asche gerathen.

(Der belagerten starcke gegenwehr.) Hingegen die belagerte, so ihre Reuter, die ihnen itzt so sonderlich nicht nutze waren, in zeiten meist aus der Festung geschaffet vnd nach Lauffenburg gesandt, ihren Feind nicht allein mit hefftigem schiessen von oben herab sehr warm gehalten, sondern auch mit offtmahligem ausfallen trefflich incommodiret vnd stets vervnruhiget, auch dadurch Ihm nicht geringen abbruch zugefüget. Gestalt Sie, vnter andern, insonderheit den dreyssigsten tag WeinMonats, wie der Feind, negst-vorhergehenden neun vnd zwantzigsten, (29, 30 Oct.) in der Kelter vnten am berge posto gefasset, einen ausfall gethan, die Kelter einbekommen, vnterschiedliche vom Feinde darin niedergehawen vnd viere gefangen mit auf die Festung gebracht. Welches ausfallen fast täglich continuiret: Nahmentlich den sieben- vnd achtzehenden tag WinterMonats, (17, 18 Nov.) das erste mahl die Kelter aber einst erobert, bey zwelff darin niedergemachet, sechs gefangen, vnd zween eyserne Mortiers überkommen, im andern ausfall die Bäyerische Bateri occupiret, eine ziembliche anzahl vom Feinde erschlagen, drey Stücke, als eine halbe Cartaune vnd zwo FeldSchlangen, darauff vernagelt, darnebenst die räder vnd das holtzwerck daran dergestalt, das man sie so leichtlich nicht mehr gebrauchen können, zerhawen, vnd etliche Tonnen pulver angezündet worden.

(Keyserliche halten den ort nur blocquiret;) Die Keyserliche sahen aus allem verlauff wol, das Sie den belagerten durch gewalt schwerlich ichtwas anhaben, zumahl bey dieser kalten Winterszeit dergestalt, wie Sie angefangen, in den ergriffenen posten vnd lauffgräben davor länger nicht würden liegen können. Das Volck verlohr sich sehr, vnd wurden die Trouppen nach vnd nach ruiniret. Viele davon erfroren bey dem starcken frost-

Lib. 1. c. 30.

1641. Dec.

wetter, viele rissen aus wegen des grossen vngemachs, so sie ausstehen musten, vnd dabey einreissenden mangels an gelde vnd Vivres; so von den Frantzösischen Werbern wieder angenommen wurden: Vnd schlugen die belagerte in den ausfällen fast täglich etwas auf. Ward also von den Generalen vnd hohen Officirern dahin geschlossen, die belagerung aufzuheben vnd solche in eine schlechte Blocquade zu verwandeln. Welchem nach man zu erst die fewrMörsel, folgends auch die schweren Stücke abgeführet, die Reuterey in die näheste quartiere verleget, das fußvolck aber, nebenst den FeldStücklein, annoch bis auf fernern bescheid im beschantzten Lager verbleiben lassen: Denen man, zu ihrer versicherung, eine starcke ReuterWacht, so abwechselweise allemahl vmb den andern tag auf- vnd abgezogen, beygeordnet, vnd zu ihrem behuff, damit Sie sich den winter durch desto besser vor der Festung halten könten, rechte häuser, Stuben vnd öfen in gedachtem Lager zu verfertigen angefangen.

versuchen ihn durch Practicken, doch vergeblich, zu gewinnen.

Hierunter, da die lewenhaut vor dißmahl nicht zureichen wollen, hatte General Sparr den fuchsbalg angezogen vnd versuchte durch Practicken diesen dorn den Keyserlichen droben zu Lande aufm fusse zu ziehen. Sandte dem Obristen Wiederholt ein, mit des Keysers eignen hand vnterzeichnetes, Original von der zu Regensburg jüngsthin publicirten Amnisti, den ersten tag ChristMonats, auf die Festung; mit Begehren, darzu sich zu bequemen: Aufn wiedrigen fall Er Ordonnantz hette, von dannen nicht zu weichen, bis der ort in Keyserliche vnd des Reichs Devotion wieder gebracht were. Deme der Obriste Wiederholt aber, stracks selbigen tags, darauff geantwortet: Weil es eine sache, die an höhern ort gehörig, als liesse man es so weit dabey bewenden; wünschend, das die Amnisti dermassen bewandt were, damit man ferner darin nichts, mit fug, zu desideriren hette. Er könte hiebey, seines theils, keine andere Resolution fassen, dan des jennigen zu erwarten, was man, der angedeuteten bedrohung nach, vorzunehmen endlich gemeinet: Deme wie bisher, also auch fürters, der schüldigkeit nach begegnet werden solte. Vnd ob Sie schon, Keyserlichen theils, da Er, Ihnen den ort einzuräumen, je Bedencken trüge, sich erboten, solchen von Ihm selbst ruiniren vnd sprengen zu lassen, vnd darzu ihres eignen pulvers herzugeben; vnterdessen Ihm nicht desto weiniger, mit vnterhabendem Volcke, geschütze, Munition vnd Proviant vnd allen vnd jeden Mobilien, die in der Festung befindlich sein möchten, einen abzug in allerbester form vnd manier

1 Dec.

zu vergönnen, auch, bis solches alles zu wercke gerichtet, gnugsame Geyssel, vnd darunter den Gil de Haas in eigner Person, nach Schaffhausen zu stellen: Wolte doch dis eben so wol weiniger dan nichts bey Ihm verfangen.

Solchem nach legte man das Ruder auf einen andern Bog, vnd begaben sich der CammerPræsident zu Insbruck, D. Volmar, vnd Gil de Haas, von andern mehr Officirern begleitet, nacher Schaffhausen: Da, im Nahmen des Keysers vnd der Ertz-Hertzogin Claudiæ, Sie bey der Stadt Obrigkeit vorgebracht: Das, nachdem Ihnen wissend vnd bekandt, wie die belagerte auf HohenTwiel mangel an Mehl hetten, denen aber durch verschiedene träger aus ihrer Stadt dessen ziemblich zugebracht würde; als wolten Sie, solches abzustellen, dieselbige ersuchet haben. Weil nun solches wiedersprochen vnd, das Sie mit vngrunde hierin berichtet weren, dargethan worden, giengen Sie etwas weiter, begehrend: Wofern Gen. Major Erlach, mit vnterhabenden Trouppen die Festung zu entsetzen, vnd Sie, die Keyserlichen, davor heimbzusuchen, sich vnterstehen würde, selbigem den pas über ihren grund vnd bodem nicht zu verstatten, noch darzu den geringsten vorschub zu thun. Diese beyde Puncte waren gleichsamb eine anlas vnd vorbereitung zu einem weitern vorbringen: Sintemahl Sie darüber im gespreche so weit kommen, das Sie den vorschlag gethan. Weil ihre waffen nicht so sehr darauff, vmb die Festung HohenTwiel zu haben, als dem Lande dortherumb, worunter auch theils Schweitzerische ort mit begriffen, ruhe zu schaffen, zieleten, der vrsachen möchten die von Schaffhausen vnd andere Eydgenossen sich der sache annehmen vnd beym Commendanten darauff, Obristen Wiederholt, zuforderst aber beym Könige in Franckreich, es dahin richten, das die itzige Guarnison abgeführet, der platz mit Schweitzerischem Volcke besetzet vnd dergestalt in eine Neutralitet gebracht würde: Zweiffelten nicht, weil dem Könige itzt wiederumb eine starcke volckhülffe von den Eydgenossen gewilliget werden solte, Er würde denenselben vor so ansehnlichen dienst ein so geringes nicht verweigern wollen oder können. Wiewol nun die von Schaffhausen, vnter andern auch in betrachtung dessen, das ihre Bürgerschafft an dero im Hegaw vnd andern enden habenden zehend-, grund- vnd geldzinsgefällen durch diese belagerung mercklich grossen schaden empfangen, ein Schreiben an gemeldten Commendanten, den achten tag ChristMonats, auszufertigen vnd die Neutralitet vorzuschlagen, sich bewegen lassen;

8 Dec.

Lib. 1. c. 30.

1641. Dec.

10 Dec. Erklärte sich dennoch, folgenden zehenden, derselbe, **nach wie vor bey der gefassten** Resolution **bestendig zu verharren; bis vom Gegentheil, als der zu diesem blutigen Kriege vrsache vnd anlas gegeben, ein aufrichtiger, allgemeiner, redlicher, Teutscher Friede zu erlangen sein würde.** Das also dem Feinde sein vorhaben gäntzlich fehl geschlagen, vnd Er mit dergleichen rath- vnd anschlägen eben so weinig, als durch die offenbare, feindliche Waffen der Festung anhaben können.

Wobey es dan bis zu aufhebung der Blocquade verblieben; inmittelst Gil de Haas, welcher sich mit General Sparren gantz nicht
12 Dec. vergleichen können, den zwelfften tag Christ-Monats nebenst seinen Völckern abgezogen vnd hinweg gegangen, hingegen die auf der Festung mit ausfällen vnd sonsten, nach wie vor, ihr bestes gethan: Gestalt Sie insonderheit folgenden neunzehenden, in der nacht,
19 Dec. zum drittenmahl auf die Kelter starck ausgefallen, selbige übermeistert, vom Feinde viele darin niedergehawen, vnd neun gefangene, darunter zween Corporale, mit sich hinweg-geführet.

Gen. Major Erlach komt zum entsatz an. Gen. Major von Erlach hatte, bey des Feindes zusammenrückung, gleichfals mit etlichen Trouppen zu Ros vnd fus von Brisach nach den WaldStädten hinauff sich begeben, vmb selbige vor aller gefahr zu bewahren: Jngleichen, nachdem Er sie mit gnugsamer Besatzung vnd aller notturfft versehen, zu defension des Rheins eine Schantze im Schwaderloch oberhalb Lauffenburg auffgeworffen, vnd dreyhundert Man, nebenst etlichen Stücken Geschützes, hinein geleget. Wie nun der Feind theils vor HohenTwiel weggangen, im übrigen durch die attacque der Festung, wie auch das langwierige schwere Lager bey der vnbequemen Winterszeit, sehr abgemattet vnd geschwächet gewesen, hingegen Er von allen orten her sich müglichst verstärcket gehabt, entschlos Er den entsatz vorzunehmen vnd zu versuchen, ob Er denen davor einen streich beybringen könte: Zu welchem ende Er, nebenst dem Obristen Hattstein, in drittehalb tausend Man zu Ros
24 Dec. vnd fus starck, den vier vnd zwantzigsten tag ChristMonats Basel vorbey nach Rheinfelden vnd Lauffenburg marchiret, vnd weiter gerade gegen HohenTwiel des Haubt gestrecket.

worauff der Feint den ort allerdings verlässet. Hievon wie die Keyserliche nachricht erlanget, Sie so bald die noch übrige besetzte Wercke quitiret vnd völlig nacher Zell am BodenSee abgezogen: Welches dan in solchem schrecken vnd furcht geschehen, das Sie nicht allein keine zeit genommen, das Lager hinter Stauffen, sambt den Wercken, wie man sonsten in dergleichen fällen zu thun pfleget, in brand zu stecken vnd zu ruiniren, auch Proviant, Munition, Sturm-, Schantzzeug vnd dergleichen, so zum theil schon auf wägen gelegen, himwegzuführen, sondern vielmehr dessen einen guten vorrath hinter sich gelassen; ja die gemeine Knechte ihre räntzel vnd anders im abmarchiren weggeworffen, damit sie erleichtert würden vnd desto geschwinder fortkommen könten. Hatten dem Schlosse schlechten schaden gethan, ausser das zwey, den Menschen hochnötige, ort ruiniret worden: Hingegen Sie, zeit wehrender belager- vnd blocquirung, bey zweytausend Man, so theils geblieben, theils erfroren oder sonst vmbkommen, guten theils auch, wegen beharrlicher schwerer arbeit vnd üblen accommodation, davon gestrichen vnd entlauffen, gemisset; also das, wie Sie, nachm abzuge, ihre Winterquartiere zu vnd vmb Memmingen, Kauffbeuren, Jsna vnd Kempten erlanget, die zahl der Compagnien vnd fähnlein zwar gros gnug, des Volcks aber weinig dabey gewesen.

Der Obriste Wiederholt hatte auf die Stückkugeln vnd Granaten, so Jhm geliefert würden, ein gewisses geld, als auf jede Granate einen Ducaten, auf eine halbe Canonkugel zwantzig Kreutzer, vnd nach advenant, geschlagen: Worüber die Soldaten, selbige zu samblen, sehr fleissig sich erwiesen; also das Er, zeit wehrender belagerung vnd nach aufhebung derselben, sechszehen Granaten, darunter eine drey Centner gewogen, drey fewrbälle, achthundert ein vnd fünffzig halbe Canon-, siebenhundert sieben vnd fünffzig acht-, vnd hundert zwey vnd neunzig ein- vnd zweypfündige kugeln beyeinander gebracht, vnd dadurch die lücke, so Er disfals in seinem zeughause gemachet, guten theils wieder ersetzet. Nebenst deme fünff eyserne Mörsel, mit hagel gefüllet, ein orgelgeschos, fünffzig Centner pulver, sechshundert siebenzig pfund Musquettenkugeln, eine anzahl handGranaten, Cartetschen, gewehr vnd andere Munition, nicht weiniger über dreyhundert stücken Schantzzeug vnd Materialien, als Pickeln vnd Schauffeln, so meist new gemachet, überkommen worden.

Nam also diese belagerung vnd Blocquade in deren an Volcke ein merckliches, an gelde vnd Munition aber ein überaus grosses auffgangen, nachdem sie fast ein gantz viertel jahr gewehret, am Newjahrsabend, oder den ein vnd dreyssigsten tag ChristMonats, eben 31 Dec.
mit ende des jahres allerdings ein ende: Womit Wir auch dieses Buchs ein ende machen. l. l. 2, c. 18.

Lib. 1. c. 30.

B. PH. von CHEMNITZ,

Geschichte des dreissigjährigen Krieges.

Seit Jahren schon wurde von vielen Gelehrten und Fach-Männern das Weiter-Erscheinen dieses *wichtigen Geschichtswerkes* gewünscht. Jetzt endlich ist es gelungen, diesem Andringen entsprechen zu können, nachdem uns von der Königl. Regierung eine Unterstützung zu Theil wurde, und ein Beamter des hiesigen Königl. Reichs-Archives sich zur Redactions-Uebernahme des in demselben aufbewahrten handschriftlichen Nachlasses des ausgezeichneten Historiographen bereit erklärte.

Der erste und zweite Band dieses Werkes erschienen in den Jahren 1648 und 1653 (I. Stettin, II. Stockholm, Fol.) und umfassen den Zeitraum vom Juni 1630 bis Juni 1636. — Die bereits vor einigen Monaten herausgegebene erste Lieferung (der dritte Band) enthält den Feldzug Joh. Baner's während der letzten Hälfte des Jahres 1636; die vorliegende 2:e Lieferung — den Anfang des vierten Bandes bildend — enthält Torstensson's Feldzug vom Mai bis December 1641. Liefg. 3 und 4 umfassen die Jahre 1642—43 und werden noch im Laufe dieses Jahres erscheinen. Die übrigen 3 Schlusshefte vollenden dann das Werk und gehen bis zum Juni 1646.

Dieses werthvolle und als eine der Hauptquellen für die Geschichte des dreissigjährigen Krieges anerkannte Werk wird binnen zwei Jahren vollständig sein.

Den alleinigen Debit der *sehr kleinen* Auflage hat die Buchhandlung von **A. Bonnier** in Stockholm übernommen, von welcher das Werk durch Vermittelung sämmtlicher Buchhandlungen des Auslands zu beziehen ist.

Stockholm, im Mai 1856.

P. A. Norstedt & Söhne.
Königl. Buchdrucker.



Geschichte
des
SCHWEDISCHEN
in Deutschland geführten
KRIEGS

aus glaubwürdigen und mehrentheils Original-Acten, Documenten und Relationen

zusammengetragen

durch

BOGISLAV PHILIPP VON CHEMNITZ.



Dritte Lieferung.

Der Feldzug L. Torstensson's im Jahre 1642.

Geschichte

des

SCHWEDISCHEN FELDZUGS

in

Deutschland

unter dem Oberbefehle des Feldmarschalls

LENNART TORSTENSSON

im Jahre 1642,

von

BOGISLAV PHILIPP VON CHEMNITZ.

Königlichen SCHWEDISCHEN In Teutschland geführten



Vierter Theil,

Worin

Dessen völliger rechter verlauff vnter des FeldMarschalln
H. Leonhard TORSTENSSONS etc. Kriegs-Direction, von des FeldMarschalln
H. Johan BANERS etc. tödtlichen hintritt, bis auf erstgemeldten Feld-
Marschalln abreisen aus Teutschland, beschrieben wird.

Aus glaubwürdigen vnd mehrentheils Original-Acten, Documenten
vnd Relationen

Zusammengetragen, vnd in sechs Bücher abgefasset,

Durch

Königl. May. zu Schweden Teutschen Historiographum

Bogislaff Philip von Chemnitz.

Das zweite Buch.

Nach der Handschrift des Verfassers herausgegeben.



STOCKHOLM,
P. A. Norstedt und Söhne.
1856.

Inhalt des andern Buchs.

Königlichen Schwedischen in Teutschland geführten KRIEGS

Vierter Theil, Das andere Buch.

Cap. I.

Zustand Kriegs vnd Friedens bey anfange des 1642 jahres.

Es war nunmehr gegen ausgange vorigen jahres die schwierigkeit, so seit des WolSeligen FeldMarschalln H. Johan Banérs tödlichen hintritt bey der Schwedischen HaubtArmée entstanden, vnd selbige von allen löblichen KriegsActionen eine geraume zeit ab- vnd zurücke gehalten, hingegen dem Feinde zu ansehnlichen Progressen in NiederSachsen thür vnd thor aufgesperret, nach ankunfft des newen FeldMarschalln H. Leonhard Torstenssons, durch dessen Auctoritet, geschickligkeit vnd angewandten fleis, auch mitgebrachte stattliche geldmittel, gestillet vnd aufgehoben: Daher sich alles in guter ruhe, einigkeit vnd ziemblichen zustande befunden. Officirer, Reuter vnd Knechte, gleichwie Sie, nach empfangenem gelde, durch anschaffung nottürfftiger pferde vnd anderer dergleichen zugehörungen zum handel recht vnd der gebühr nach sich capabel zu machen beflissen, also liessen Sie nicht weiniger eine sonderbare frewdigkeit darzu bey sich verspüren. Allein liessen doch hierunter allerhand vmbstände mit ein, so der Armée Motion vnd anrückung gegen den Feind newe verhinderungen in den weg geworffen. Die Guebriantische, so der Schwedische FeldMarschall gehoffet, das Sie, nach wie vor, zum weinigsten noch auf ein zeitlang, bis Er das werck wieder reassumiret vnd recht eingerichtet, bey Ihm verbleiben würden, hatten stracks, ehe Er schier noch warm bey der Armée geworden, alles Bittens, Anhaltens, Vermahnens, Warnens, Remonstrirens vnd Protestirens vngeachtet, sich von Ihm abgesondert vnd ihren weg nachm VnterRheinStrom genommen. Vnd ob Sie schon vermeinet, durch eine starcke Diversion des orts denen Schwedischen mehr erleichterung zu verschaffen, als dieselbe durch ihre fernere Conjunctur nutzens empfinden würden, war doch, ausser deme das FeldMarschall Hatzfeld mit den seinigen aus Thüringen weggegangen, davon annoch kein weiterer Effect zu verspüren gewesen: Welches den FeldMarschalln, als der sich auf dero Assistentz mit verlassen gehabt, in seinem vorhaben ziemblich turbiret vnd irre gemachet. Der Hertzogen zu Brunschwieg-Lünenburg wegen war dem FeldMarschall vertröstung geschehen, das selbige ihre Reuterey vnfehlbarlich zu Ihm stossen würden: Es wolte aber in der that nicht also erfolgen, vielmehr war die Handlung zu Goslar von den Hertzogen mit dergleichen ernst vnd eyfer fortgesetzet, das sie dem schlusse näher, als der Ruptur gewesen; vnd hatte man, solchem nach, von Ihnen ehe feind- als freundschafft, ehe wiederwertigkeit als hülffe vnd vorschub, ehe hindernus als beforderung zu gewarten. Weshalben man es mit dem aufbruch noch etwas anstehen lassen müssen: Bis man erführe, was man endlich zu Ihnen sich zu versehen, vnd ob Sie, da auf dero reale freundschafft vnd Conjunctur nunmehr fast geringe rechnung zu machen, entweder gar

---

Königlichen Schwedischen

in Teutschland geführten

KRIEGS

Vierter Theil,

Das andere Buch.

Cap. I.

Zustand Kriegs und Friedens bey anfange des 1642 jahres.

Es war nunmehr gegen ausgange vorigen jahres die schwierigkeit, so seit des WolSeligen FeldMarschalln H. Johan Baners tödlichen hintritt bey der Schwedischen HaubtArmée entstanden, und selbige von allen löblichen Kriegs-Actionen eine geraume zeit ab- und zurücke gehalten, hingegen dem Feinde zu ansehnlichen Progressen in NiederSachsen thür und thor aufgesperret, nach ankunfft des newen FeldMarschalln H. Leonhard Torstenssons, durch dessen Auctoritet, geschickligkeit und angewandten fleis, auch mitgebrachte stattliche geldmittel, gestillet und aufgehoben: Daher sich alles in guter ruhe, einigkeit und ziemblichen zustande befunden. Officirer, Reuter und Knechte, gleichwie Sie, nach empfangenem gelde, durch anschaffung notturfftiger pferde und anderer dergleichen zugehörungen zum handel recht und der gebühr nach sich capabel zu machen beflissen, also liessen Sie nicht weiniger eine sonderbare frewdigkeit darzu bey sich verspüren. Allein lieffen doch hierunter allerhand umbstände mit ein, so der Armée Motion und anrückung gegen den Feind newe verhinderungen in den weg geworffen. Die Guebriantische, so der Schwedische FeldMarschall gehoffet, das Sie, nach wie vor, zum weinigsten noch auf ein zeitlang, bis Er das werck wieder reassumiret und recht eingerichtet, bey Ihm verbleiben würden, hatten stracks, ehe Er schier noch warm bey der Armée geworden, alles Bittens, Anhaltens, Vermahnens, Warnens, Remonstrirens und Protestirens ungeachtet, sich von Ihm abgesondert und ihren weg nachm UnterRheinStrom genommen. Und ob Sie schon vermeinet, durch eine starcke Diversion des orts denen Schwedischen mehr erleichterung zu verschaffen, als dieselbe durch ihre fernere Conjunctur nutzens empfinden würden, war doch, ausser deme das FeldMarschall Hatzfeld mit den seinigen aus Thüringen weggegangen, davon annoch kein weiterer Effect zu verspüren gewesen: Welches den FeldMarschalln, als der sich auf dero Assistentz mit verlassen gehabt, in seinem vorhaben ziemblich turbiret und irre gemachet. Der Hertzogen zu Brunschwieg-Lünenburg wegen war dem FeldMarschall vertröstung geschehen, das selbige ihre Reuterey unfehlbarlich zu Ihm stossen würden: Es wolte aber in der that nicht also erfolgen, vielmehr war die Handlung zu Goslar von den Hertzogen mit dergleichen ernst und eyfer fortgesetzet, das sie dem schlusse näher, als der Ruptur gewesen; und hatte man, solchem nach, von Ihnen ehe feind- als freundschafft, ehe wiederwertigkeit als hülffe und vorschub, ehe hinderuns als beforderung zu gewarten. Weshalben man es mit dem aufbruch noch etwas anstehen lassen müssen: Bis man erführe, was man endlich zu Ihnen sich zu versehen, und ob Sie, da auf dero reale freundschafft und Conjunctur nunmehr fast geringe rechnung zu machen, entweder gar

1642.
Jan.

zum Keyſer treten, vnd die Extremiteten der feindſeligkeit ergreiffen, oder, wie verlauten wollen, in ſchrancken der Neutralitet vnd eines vnverfänglichen Mittelſtandes verbleiben würden. Die gröſſeſte vnd vornembſte vrſache aber, ſo die Schwediſche HaubtArmée vom aufbruch vnd Expedition gegen den Feind abgehalten, war des FeldMarſchalln ſchwere vnd faſt tödliche kranckheit: Womit derſelbe plötzlich befallen, auch daran ein zeitlang ſo hart darnieder gelegen, das man ſich ſeines lebens erwogen. Vnd ob ſchon folgends einige hoffnung zur reconvalescentz vnd beſſerung erſchienen, daher Er, vom bette aus, ein- vnd anders commendiren vnd anordnen können, hatten doch die kräffte ſich ſo bald nicht wieder finden wollen, vnd die ſchwacheit Ihn eine gute zeit darnieder gehalten: Worüber die Armée gleichfals ſtille gelegen vnd nothwendig liegen müſſen. Der Feind, als die gantze Keyſerliche vnd Bäyeriſche Macht, ſo die ChurSächſiſchen zum überfluß aufm rücken gehabt, ſtand noch zur zeit, auſſer Hatzfeld, in einem Corpo beyſammen vnd hielt ſich in den an der Saal vnd Vnſtrut ergriffenen quartieren: Schien darauff zu lauren, ob Schwediſche ichtwas wieder Ihn, vnd was Sie etwa vornehmen vnd beginnen wolten. Gleichwie nun derſelbe den Schwediſchen an Reuterey, alſo waren dieſe Ihm an fusvolck überlegen, und dieſe beyde HaubtArméen dergeſtalt beſchaffen: das keine die andere gros fürchten oder ſchewen that, vnd doch eine die andere billig respectiren muſte. Auf der andern ſeite in Schleſien aber war es mit den Schwediſchen vnterm Gen. Major Stalhantſch gar ſchlecht beſtellet. Hertzog Frantz Albrecht zu Sachſen-Lawenburg war Ihnen viel zu ſtarck, nam einen platz nach dem andern hinweg; Hatte Sie in den Winckel zwiſchen der Oder vnd Warte, da dennoch auch weinig zu leben, getrieben: Vnd war nichts mehr übrig, dan das Sie, wan Er weiter auf Sie andrünge, vnd Ihnen keine verſtärckung, vermittelſt deren Sie Ihm das Haubt bieten könten, zukeme, ſich vollends hinunter in Pommern retiriren müſten; Da Er dan, zweiffels ohn, Ihnen aufn fus folgen, vnd hiedurch den Krieg an die Seekandte, zu der Königin vnd Cron Schweden gröſſeſtem præjuditz, nachtheil vnd ſchaden verſetzen würde. Hingegen lies ſich am VnterRheinſtrom eine kriegsflamme blicken: Woraus, da ſie überhand nehmen thete, ein den Catholiſchen höchſtſchädliches fewr wol leichtlich entſtehen dürffte; Wiewol General Lamboy mit ſeinen Trouppen vnd etlichen Stücken bereits in ſtarckem anzuge über die Maas hieher begriffen, vnd man FeldMarſchall Hatzfelds, ſo den Rhein herunter kommen ſolte, gleichfals in kurtzem gewärtig war: Alsdan vnd vermittelſt deren zuthun man den Guebriantiſchen vnd Heſſiſchen gnugſamb gewachſen zu ſein, vnd dem angehenden brande, das er nicht vmb ſich griffe, zu wehren vermeinet.

1642.
Jan.

Vnd dis war der zuſtand des Kriegs. Das Friedenswerck war nunmehr recht in Crisi, vnd wartete jederman mit verlangen darauff, nachdem der Schlus über die VorbereitungsPuncten gemachet, wie es mit auswechſelung der GleidsBrieffe vnd abgeredeter Ratification allerſeits hoher Principalen darüber zu beſtimter zeit ablauffen wolte: Sintemahl, wan dergeſtalt die erſte thür zur Friedens-Handlung vor alle die jennigen, ſo dabey interessiret, nur geöffnet were, man zu künfftigem glücklichen vnd ſchleunigen fortgange derſelben gute hoffnung geſchöpffet.

Sup. l. 1. c. 17. Regierung in Schweden ratificirt die præliminar-Handlung.

Im Königreiche Schweden wünſchte man von hertzen Friede vnd war bedacht, keine darzu ſtreckende mittel auszuſchlagen: Wan nur ein ſolcher Friede, ſo Chriſtlich, ſicher vnd redlich, auch der Königin vnd Cron reputierlich, zu erhalten ſtünde. Sintemahl man gnugſamb in der that erfuhr vnd fühlete die beſchwerde vnd difficulteten, ſo bey dieſem Wercke vorfielen: Vnd zwar je länger, je mehr; in deme täglich, nebenſt Ruin der Länder, darin man den Krieg geführet, auch die Malcontence vnd ſchwierigkeit der Soldatesca gemehret worden vnd zugenommen. Daher, wie man vom Schluſſe der Præparatorien nachricht vnd abſchrifft erlanget, man, ſelbigen ſtracks genehm zu halten, entſchloſſen, auch die Ratification den fünfften tag Jenners ſchrifftlich vollzogen, vnd dem HoffCantzler H. Salvio nacher Hamburg überſchicket. (5 Jan.) Es ward aber gemeldte Ratification auf dreyerley manier abgefaſſet vnd in drey verſchiedenen Instrumenten. Das erſte war blos eine genehmhaltung des vergleichs über zeit vnd ort der Tractaten, mit ausſchlieſſung der übrigen Articuln, ſo im Schluſſe enthalten. Im andern vnd dritten Instrument war der gantze Schlus von wort zu wort eingeführet, vnd nur dieſer vnterſcheid darunter: Das in einem des Keyſers vnd Keyſerlichen ReichsHoffRaths von Lützow, im andern des Königs in Franckreich vnd Graff d'Avaux Nahme vorgeſetzet worden. Dieſe beyde letzte war dem HoffCantzler eingebunden nicht zu gebrauchen, es were dan, das das erſte nicht angenommen werden wolte: Auf welchen fall, ehe das Haubtwerck daran ſich ſtoſſen vnd die Handlung gar zurückgehen, oder doch verhindert werden ſolte, Er,

Lib. 2. c. 1.

1642. Febr.

vmb alle üble nachrede, als wan man dis- seits an verzügerung des Friedens schüldig, zu entweichen, eines von den andern beyden, vnd zwar lieber das jennige, darin Franck- reich dem Keyser vorgezogen, auswechseln möchte. Welchem nach man Ihm weiter befohlen: Das Er auf seiner seite allen müg- ligsten fleis anwenden wolte, so bald als immer mensch-müglich zu Tractaten zu kom- men, vnd dadurch diesem beschwerlichen Kriege abzuhelffen: Wobey Er gleichwol in acht nehmen, vnd die sache mit sothaner manier treiben solte, damit, wan etwa Franckreich (wie man besorget) so bald zur Handlung nicht fertig, Er das band der freundschafft mit selbiger Cron nicht zerrisse (als davon man stärcke vnd nutzen, vom Feinde aber anders nichts als schaden vnd üble nachrede zu vermuthen hette), vnd, da je endlich der Tractat aufgeschoben werden müste, die schuld doch augenscheinlich von Ihnen, in Schwe- den, ab- vnd auf andere gewältzet würde. H. Thuro Bielke, so, nebenst H. Johan Oxenstirn vnd dem HoffCantzler, zur Frie- dens-Handlung anfangs mit verordnet, war vnpäslich gewesen; daher es sich mit seiner hinauskunfft etwas verzogen: Lies sich aber nunmehr zur besserung mit Ihm an; also das man verhoffet, gegen dessen es, zum Tractaten anzureisen, zeit were, Er schon zur stelle würde sein können. Inmittelst ward den andern beyden Legaten, nichts, was son- sten, bis derselbe keme, in richtigkeit gebracht werden müste vnd könte, wegen dessen aus- bleibens zurückzusetzen, aufgetragen.

Reichs-Tags-Beschluss daselbst.

23 Febr.

Es hatten auch die vmb diese zeit zu Stockholm versamblete ReichsStände, auf damahls gehaltenem ReichsTage, welcher den fünff vnd zwantzigsten tag Hornungs zum Schlusse gelanget, beydes so wol Krieg als Frieden in reiffe deliberation gezogen vnd miteinander überleget. Befunden beym Kriege: **Das, wiewol er bisher ab- vnd angelauf- fen vnd mit beschwerde vnd gefahr gefüh- ret, dennoch nicht desto minder der Stat, vermittelst vorsichtiger Conduicte, Manlig- keit vnd getrewen fleisses vieler Ehrlicher vnd tapfferer Leute von unterschiedlichem stande, aufrecht erhalten worden. Verspür- ten zugleich aus denen Ihnen geschehenen Communicationen, wie die Königin vnd ReichsRegierung mit Franckreich vnd an- dern Gewäldten theils vorige freundschafft vnd bündnusse ernewert, theils newe ge- machet vnd aufgerichtet; wie Sie ferner mit ChurBrandenburg wegen einer Neu- tralitet Handlung gepflogen: Alles zu dem ende, vmb sich gegen den Feind zu ver- stärcken, ihren vnterthanen die schwere oblie- gende Kriegsbürde zu erleichtern, wie auch allem misverstande mit Evangelischen Chur-, Fürsten vnd Ständen in Teutschland durch billige mittel vnd wege abzuhelffen, vnd nach gerade gutes vertrawen hinwiederumb zu stifften.** Beym Friede befunden Sie: **Das, nachdem der Feind zur Ehrlichen FriedensHandlung zu verstehen sich erklä- ret vnd in Tractat über den Vorbereitungs- Puncten eingelassen, die Königin vnd Reichs- Regierung solches gebührlich angenommen, auch darin, so weit mit fug geschehen kön- nen, sich bequemet, vnd also mit ihrer Bundsverwandten, zumahls des Königs in Franckreich einwilligung, Zuthun vnd Be- lieben, über gedachten VorbereitungsPun- cten abHandlung treffen, vnd den Tag zur FriedensHandlung ansetzen lassen. Sie sahen aber zuforderst wol, das keiner, viel wei- niger ein sicher, guter vnd reputierlicher Friede zu gewarten, da nicht die Waffen, so lang sie geführet werden müsten, mit krafft vnd einem rechten nachdruck geführet vnd dem Feinde entgegengesetzet würden: vmb Ihn zweiffelhafftig zu machen, wohin der Sieg fallen wolte, vnd dergestalt zu verursachen, das Er so wol auf seiner, als die Königin auf ihrer seite, billigmässige Mittel zu abschaffung des Landverderb- lichen Krieges, wiederbringung Friedens vnd Ruhe, vnd erneweruug voriger Freund- schafft vnd guten vertrawens, vorschlagen, ergreiffen vnd eingehen möchte. Nun war solches nicht zu thun, ja das Reich in sei- nen grentzen nicht zu verthedigen, da die Soldatesca nicht vermehret vnd theils zu hause auf allen nothfall bereit vnd fertig gehalten, theils, zu verstärckung der Kriegs- Macht ausserhalb Reichs, hinausgesandt würde. Vnd ob zwar, wegen cultur vnd verbesserung des Landes, die verschonung vom Ausschreiben wol zu wünschen gewesen were; damit die Höfe vnd Güter, welche durch die so lange zeit gewehrte Kriege entweder von kräfften kommen, oder gar öde worden, desto bequemer wieder ange- bawet werden können: Jedoch weil die noth des Vaterlandes vnd angezogene Bewegnusse erfordert, das Sie der Königin vnd dem Reiche die hand bieten müssen, vermochten Sie sich ihrer schuldigkeit hierin nicht zu entziehen, vnd ward also eine Ausschreibung durchs gantze Reich nach alter gewonheit bewilliget. Inmassen auch, in betrachtung, das eben so weinig Volck ohne geld vnd andere zum Kriege nothwendige Mittel vn- terhalten, als Krieg ohne Volck geführet werden kan, Sie sich aufs newe an-, vnd der Königin, zu erleichterung der schweren**

1642. Febr.

Kriegskosten, durch erkleckliche anlagen unter die arme gegriffen. Erinnerten dabey unvorgreifflich: Das die Königin, wie Sie bishero gethan, also nochmahln keine gelegenheit, sich und das Reich durch frembde Potentaten und Gewäldte, bey denen eine gute Affection gefunden würde, zu verstärcken, ausser acht lassen, und zumahl mit den jennigen freundschafft machen und unterhalten wolte, von denen einige Assistentz aufn nothfall, sambt beforderung der Commercien vor ihre und des Reichs unterthanen, zu vermuthen und zu hoffen were. Im übrigen, wie der Krieg zu führen, weil es ein Werck, so nicht dienet von vielen handtieret zu werden, auch denen zeiten und dem zustande der sachen bequemet werden mus, gaben Sie solches der Königin und dem ReichsRath so wol als denen über die Arméen verordneten Generalen anheim. Weiter, angesehen der Krieg keiner andern ursache halber, als einen Ehrlichen, sichern und allgemeinen Friede zu erhalten, begunt worden, und dieses aller Christlichen und Rechtmässigen Waffen endlicher zweck sein mus, liessen Sie sich höchlich gefallen, das die Königin und Reichs-Regierung, selbst und durch ihre Abgeordnete, alle gelegenheit, sich und das Vaterland ausm Kriege zu ziehen und Friede zu stifften, in acht genommen: Wünschten, das aller Interessenten hertz und Intention, beydes auf einer und andern seite, zu friedlichen gedancken und rathschlägen gelencket, keine newe einwürffe zu verhinder- oder aufziehung der Tractaten gethan, sondern selbige ehistes glücklich und wol angefangen, auch zu aufbaw- und erhaltung der Kirchen und Versamblung Gottes, zu stettiger wolfart und Sicherheit des Vaterlandes, und zum allgemeinen der gantzen Christenheit, bevorab der Nordischen Reiche Friede, Ruhe und Besten gereichen und geendiget werden möchten. Zweiffelten nicht: Das, gleichwie die Königin sich bisher, bey allen vorfallenden gelegenheiten, die vorschläge zur gütlichen abHandlung, so entweder vom Feinde hergerühret, oder von den Mediatorn an die hand gegeben, zu ergreiffen, geneigt erwiesen, also nicht weiniger hiernegst dieses Christliche Werck sich angelegen sein lassen, und dadurch in gemein die gantze Christenheit, zumahl das Vaterland und alle dessen getrewe Stände und Inwohner, sambt der werten Posteritet und allen rechtsinnigen Nachkommen verbindlich machen würde. Alles schlieslich zu des AllerHöchsten Gottes Väterlicher Disposition stellend: Als welcher, aus rechtmässigen zorn über die sünde, den Völckern und Landen zur straffe, Kriege entstehen lässet, und, nach seiner grossen barmhertzigkeit, Milde und gutem, gnädigen Willen, zu seiner zeit, wans Ihm gefällig, den Kriegen hinwiederumb in aller Welt zu steuren pfleget.

1642. Jan.

Cap. II. In Teutschland ward von H. Johan Oxenstirn, als Haubt der Schwedischen Legation zu den FriedensTractaten, so negst-verwichenen Herbst erst aus Schweden mit newer, vollkommener Instruction darzu angelanget war, vor nötig befunden, mit dem HoffCantzler H. Johan Salvio sich mündlich zu unterreden: Auf das Sie itztgemeldte mitgebrachte Instruction übersehen, erwegen und derselben desto besser ein gnügen thun könten. Zu welchem ende Er Ihn nach Wismar und also aufn halben weg zu sich beschieden: Welcher, solchem zu folge, den zwantzigsten tag Jenners erschienen. Da Sie dan, nachdem H. Johan Oxenstirn den zwey und zwantzigsten gleichfals sich eingestellet, Conferentz miteinander gepflogen, jedoch nur drey tage beysammen gewesen: Sintemahl die gefahr vom Feinde aufm rückwege keine längere, wie auch, wegen des vielen überlauffs, keine recht fundamentale Communication zulassen wollen. (Sup. l. 1, c. 17. Schwedischer Legaten zusammenkunfft und unterredung. — 20 Jan. — 22 Jan.)

Das vornembste aber, so bey dieser Conferentz vorgefallen, war, das der Legat H. Johan Oxenstirn aus allen umbständen dem HoffCantzler remonstriret, wie der Termin, da die FriedensHandlung angehen solte, zu kurtz angerandt were, und schwerlich so præcise würde eingehalten werden können. In den Præliminarien fand Er verschiedene dinge, worin annoch keine richtigkeit allerdings getroffen war. Von ausnehmung der Guarnisonen nicht nur aus Osnabrügge, sondern zugleich aus negst-umbliegenden feindlichen orten, und was zur sicherheit bey wehrenden Tractaten vor der Königin gevollmächtige von nöthen, war nichts verabschiedet: Von beyhabender Convoy war, auf seine erinnerung, etwas weiniges geredet, doch nichts gewisses abgeredet. Und wiewol der HoffCantzler vermeinet, das bey auswechselung der GleidsBrieffe diese Puncten wol zu behandeln stünden, gestalt Er solche dergestalt, das daran nichts vergessen werden solte, in acht zu nehmen versprochen; war dennoch auch der Streit von des Keysers und der Hertzogin von Savoy Tituln nicht vollkomlich abgethan: Welcher leicht eine solche weitere Dispute erregen dürffte, die in so kurtzer zeit nicht geendiget werden könte. Insonderheit vermochte ihre Instruction: Das, (insonderheit vom angeietzten Termin der FriedensHandlung)

Lib. 2. c. 1, 2.

1642. Jan.

so bald die GleidsBrieffe ausgewechselt, der Königin und Cron Schweden Bundsgenossen, Adhærenten und mitInteressenten zugeschrieben, die abrede, so mit dem Keyserlichen Gesandten über den Præparatorien genommen, und der aufgerichtete Abschied communiciret, und Sie, sich in Person oder vermittelst ihrer vollmächtigen einzustellen, auch so wol den gemeinen wolstand ihres Vaterlandes, als jedweder sein eignes und absonderliches Interesse zu beobachten, ersuchet werden solten. Wan nun dis zuforderst verrichtet, und von Ihnen antwort zurück angelanget, alsdan solten Schwedische Legaten gewisse zeit und ort bestimmen, da Sie zusammenkemen, und, so bald Sie erführen, das Keyserliche und Churfürstliche Deputirte unterwegens, sich mit sicherer Convoy zur nähesten Schwedischen Besatzung, umb von dannen zum ort der Tractaten bey rechter zeit anzureisen, verfügen. Welches alles, das es innerhalb Monatsfrist, vom fünffzehenden tag Hornungs bis auf den fünffzehenden tag MertzMonats, solte geschehen können, eine ware unmügligkeit war. Der HoffCantzler H. Salvius konte keine unwissenheit der Instruction hierin vorschützen: Als deme der Legat H. Oxenstirn dieses und ein mehrers, von wort zu wort aus der Instruction extrahiret, zu seiner Information vorm Schlusse zugeschicket gehabt. Wandte aber hiergegen ein: Das der Königin mitInteressenten nicht viele weren, und die es in geheim weren, dürfften sich dessen schwerlich eussern, sondern wünscheten allesambt, das die Handlung je ehe, je lieber angehen möchte. So were im letzten Regensburger ReichsAbschiede ein Punct zu finden: Das alle Stände, welche nur wolten, frey und ohne ander sicher Gleid die Tractaten besuchen dürfften. Die Fürstliche Häuser Brunschwieg-Lünenburg und Hessen-Cassel, ja fast alle ReichsStände wüsten bereits, durch ihre Residenten, Agenten und Correspondenten, so Sie in Hamburg gehabt und noch hetten, wessen man sich daselbst verglichen: Das also solches Ausschreiben schier ein überflus, und mehr eine Courtoisi, als nothwendigkeit were. Dieses lies zwar der Legat H. Oxenstirn dahin gestellet sein: Allein hielt Er davor, das so wol zu Justification der Königin Sache und führender Procedüren, als zu höherm dero Respect gereichen thete, wan mitinteressierende Stände, von dero und der Cron wegen, zur Handlung eingeladen würden. Könte zu seiner zeit und an seinem ort einen guten Effect haben: Sintemahl dergleichen einladung, zu ergreiff- und durchtreibung ihres Interesse, die Gemüther bey den Ständen nicht ärger, sondern besser, und die Affection nicht geringer, sondern grösser machen würde. Wolten und dürfften Sie alsdan erscheinen und ihre nottur ft reden, were es gut: Dürfften oder wolten Sie nicht, hette die Königin vor Gott und der Welt so viel gethan, als müglich gewesen, und, da es folgends anders, dan wol und zu wünschen, gienge, were Sie umb so viel mehr entschüldiget, und hetten Teutsche Fürsten und Stände es niemandt als sich selbst zu dancken. Hierüber hatte Er der Königin ausdrückliche Ordre in der Instruction vor sich: Deren nachzuleben, Ihnen in allwege obliegen und gebühren wolte. Der HoffCantzler trawete selbst schwerlich, wegen angeführter ursachen, das die HaubtHandlung ihren fortgang auf angesetzten Termin würde gewinnen können: Stand aber in denen gedancken, es würde der Keyser oder König in Hispanien dem jennigen, so im gemachten VorbereitungsVergleich enthalten, innerhalb bestimter zeit nicht nachleben, und dadurch die schuld fernern verzugs von den HaubtTractaten über sich nehmen. Wie dan der Keyser darin eine newerung bereits gemachet hette, das Er einen special GleidsBrieff vor den Hertzog von Lotthringen vom Könige in Franckreich begehret, auch man davor gehalten, das, so viel Spannien betrifft, der Termin zu einbringung der GleidsBrieffe zu enge were, und selbige so bald nicht einkommen würden: Daran die auswechselung der GleidsBrieffe sich stossen, und also die HaubtHandlung eben so weinig zu benandter zeit würde vor sich gehen können, sondern nothwendig weiter ausgestellet werden müssen.

Gedachte Invitation der Stände belangend, würden Sie darüber eins, das solche von Ihnen zugleich, wan die GleidsBrieffe ausgewechselt, geschehen, und zuforderst die jennige, so ausdrücklich im Vorbereitungs-Instrument benandt, nothwendig zur Handlung eingeladen, folgends auch andere Evangelische Fürsten, Stände und Städte, so gegen die Königin und Cron Schweden keine feindliche Waffen führeten, von allem, was vorgangen, unterrichtet und darzu beruffen werden solten; dan die andere, krafft des General-Gleids und jüngsten Regensburger ReichsAbschiedes, ohne das und von selbsten sich wol einstellen würden. *und einladung der Stände.*

Sie kamen ferner hievon zu reden, ob nicht zu besserer beforderung der FriedensHandlung des Legaten H. Johan Oxenstirn anwesenheit in Hamburg vielleicht etwas thun möchte? Welcher meinung, und das es nicht würde schaden können, vielmehr nütz- und ersprieslich sein, wan Er daselbst zur *H. Oxenstirn resolvirt, nach Hamburg zu kommen.*

Lib. 2. c. 2.

1642. Jan.

stelle, der HoffCantzler H. Salvius festiglich gewesen. Vnd kam hiebey in consideration: Das, weil itztgedachte einladung von Ihnen conjunctim geschehen müste, viel zeit, ehe Sie sich, was den Ständen zuzuschreiben vnd wie die Concepte lauten solten, vereinigten, in deme Sie so weit voneinander, verstreichen würde. Hamburg were das Centrum der Correspondentzen: Da alle Brieffe vnd Ordren ab- vnd zugiengen, vnd von dannen erst an andere ort, jedweders an den seinigen, verschicket werden müsten. Hamburg were auch ein ort, da die Legation sich best equippiren vnd, der Königin Stat vnd Reputation gemäs, zur reise außrüsten könte. Es dürfften verschiedene newe Occurrentzen vnvermuthlich vorfallen; worin, wan Sie beyeinander, leicht eine Resolution zu fassen stünde: Da sonst der HoffCantzler erst mitm Legaten H. Oxenstirn Schreiben darüber würde wechseln müssen. Insonderheit würde der Königin eyfer zum Friede vor aller Welt dadurch bezeuget, vnd wan der Gegentheil, oder die Mediatorn, oder auch dero eigne Bundsverwandte, auf ihrer seite, sich nicht dergestalt, wie sichs gebühret, anliessen, die schuld continuirender verderblichen waffen desto füglicher von der Königin ab-, auf einen derselben gewältzet werden. Dan gleichwie man den Frieden als einen zweck, wohin man gezielet, vor sich hatte, also muste man dis dabey vor eine Cynosur vnd richtschnur halten: Das, da man je zum Friede nicht kommen könte, man gleichwol auch nicht, ob hette man keine lust darzu, mit einigem schein fug- vnd Rechtens beschüldiget würde. Der Legat H. Johan Oxenstirn lies sich gleichfals solches belieben, jedoch mit vorbedingung, das Er erst, wie es mit auswechselung der GleidsBrieffe ablieffe, erwarten, vnd darnach mit seinem aufbruch sich richten wolte: Dergestalt, das Er, da die auswechselung vor sich gienge, die reise vngeseumt fortzusetzen, da sie aber hinterbliebe, solche aufzuschieben vnd bis auf weitern bescheid auszustellen, entschlossen.

Legaten reisen voneinander.

30 Jan.

29 Jan.

Hiemit reiseten Sie voneinander jedweder an seinen ort: Also, das der Legat H. Oxenstirn den dreyssigsten tag Jenners wieder zu Stralsund, der HoffCantzler H. Salvius aber vorigen tags, als den neun vnd zwantzigsten, in Hamburg angelanget. Mit deme itzterwehnter H. Oxenstirn seinen Hofemeister dahin, vmb ein losament vor Ihn zu bestellen, abgefertiget: Welcher auch haus vnd stall, so der Englische Ambassadeur Thomas Row vor diesem innegehabt, vnd das beste, so in der Stadt zu bekommen, gewesen, bedungen.

1642. Febr.

Croaten passen H. Salvio auf.

Dem HoffCantzler war vnterwegens ein bad zubereitet: Also, das Er, wan Er vier stunden sich verseumet, Hamburg nicht hette erreichen würden. Sintemahl die feindliche Croaten auf Ihn gepasset, die Ihn an einen andern vnbeliebigen ort führen sollen vnd wollen, aber, wie gedacht, zu spät kommen vnd einen blossen geschlagen.

Friedens-Tractaten in Hamburg. Graff von Aursperg komt in des von Lutzow stelle

Cap. III. In Hamburg, wie es

eben auf auswechselung der GleidsBrieffe gestanden, vnd jederman darauff sein Absehen gerichtet, gieng, Keyserlichen theils, eine schleunige, vnvermuthliche verenderung vor: Wodurch die FriedensTractaten nicht weinig alteriret vnd in einen andern stand gesetzet worden. Sintemahl der Keyser seinen ReichsHoffRath Cord von Lützow, so bisher das FriedensWerck getrieben vnd den Schlus über die VorbereitungsPuncten mit beliebet, gemachet vnd vollzogen, abgefordert, vnd Johan Reicharten, Graffen von Aursperg, an dessen statt nacher Hamburg gesandt. Die vrsache dessen war, das Er Ihnen am Keyserlichen Hofe in der præliminar-Handlung, vnd zumahl im Schlusse selbst, kein gnügen gethan. Dan ob schon der König in Dennemarck wegen etlicher harter, anzüglicher Schreiben, Ihn betreffend, vmb dessen abforderung, wie droben gedacht, beym Keyser angehalten, war doch, ehe des Königs Brieff dem Keyser noch zukommen, diese verenderung allbereit resolviret, vnd der Graff von Aursperg an dessen stelle verordnet gewesen.

Sup. l. 1, c. 17.

vnd nacher Hamburg.

Welcher, da Er beym ErtzHertzog im Keyserlichen Lager angelanget, wegen der Schwedischen, nacher Hamburg sicher durchzukommen nicht getrawet, vnd daher an den König in Dennemarck schrifftlich begehret: zu versuchen, das von beyden kriegenden Parteyen, da nötig, zum weinigsten aber Schwedischer seite, Ihm sicher Gleid auf Hamburg ertheilet vnd zugeschicket werden möchte. Solches trug der König seinem Rath Langerman auf, in seinem Nahmen beym Schwedischen HoffCantzler H. Salvio vnd Frantzösischen Ambassadeur Graff d'Avaux zu solicitiren: Damit Sie gedachtes Gleid vor Ihn vnverlängt zu wege brechten vnd auswircketen. Auf deren erinnerung Ihm auch freyer pas bewilliget worden: Da Er dan, in begleitung einer Schwedischen Partey, bey eintretendem Hornung, nur mit einem schlechten Comitat, vnd zehen personen, eine Carett vnd vier reitpferde mitbringend, zu Hamburg sich eingefunden.

Keyser will den præliminar-Schlus in formâ nicht ratificiren.

Dieser newe Keyserliche Gesandte, wie der fünffzehende tag Hornungs, so zu aus-

Lib. 2. c. 2, 3.

1642. Febr.

wechselung der GleidsBrieffe vnd Ratification bestimmet, herbey genahet, lies sich nicht mercken, das Er zur auswechselung zu schreiten gedechte, ja redete nicht ein wort davon, ob Er sie hette oder nicht, sondern lies gedachten Termin stillschweigend vorüberstreichen: Womit also die hoffnung zum allgemeinen Frieden vnd FriedensTractat, so mancher geschöpffet vnd sich bereits fest eingebildet gehabt, guten theils verspildet worden vnd zerrunnen. Gleichwol sandte Er ein Keyserliches, den ersten tag Hornungs datirtes, Schreiben an den König in Dennemarck selbigem Könige zu: Vermittelst dessen, vnd auf keine andere weise, der Keyser den PræliminarSchlus zu ratificiren vnd genehm zu halten gesonnen were. Sintemahl der Keyser der meinung war, vnd solches zum grunde seines Schreibens geleget hatte: Das alles, was durch seinen ReichsHoffRath, den von Lützow, in Hamburg, vermittelst D. Langermans, als Dennemärckischen Raths vnd vollmächtigen, mit den Schwedischen vnd Frantzösischen Ministris verhandelt, zum theil auf seine, zum theil anderer dabey interessirten genehmhaltung gestellet were vnd beruhen wolte.

1 Febr.

Dessen vorgewandte vrsachen

Die vrsachen aber, warumb der Keyser, gedachten Schlus in Formâ, vnd wie er abgefasset, zu ratificiren, bedenckens trüge, wurden von Ihm insonderheit vorgegeben. Weil der von Lützow seiner vnd des Römischen Reichs Hocheit zu nahe treten lassen: In deme Er mit den Königlichen Ministris al pari tractiret, vnd so wol im Schwedischen vnd Frantzösischen als seinem Instrument des Keysers Nahme vnd Titul nicht vorgesetzet worden. Dann ferner weil Er Osnabrügge vnd Münster vor neutral gesetzet, auch bewilliget, das diese Städte ihrer vorigen Eydspflichte solten entschlagen werden, vnd einen Revers, zu der gantzen versamblung sicherheit, herausstellen: Deren dieses dem Keyser zur verkleinerung gereichete, in deme dadurch in dessen GleidsBrieffe ein mistrawen gesetzet würde; jennes dem Römischen Reiche zu nachtheil, als dadurch die Städte von dessen Jurisdiction eximiret werden wolten. Item, weil Er mit einführen lassen, das beyde Handlungen, die mit Schweden vnd Franckreich, nur eine sein vnd vor eine geachtet werden solten: Wodurch Er den Keyser, der Cronen Bündnus zu approbiren, verpflichtet. Vnd dergleichen mehr.

vnd Schreiben an König in Dennemarck.

In itzterwehntem Schreiben an den König in Dennemarck bewilligte der Keyser zuforderst die ertheilung des GleidsBrieffs vor die Hertzogin von Savoy, auf masse vnd weise, wie er vom Könige in Franckreich an Ihn gesuchet worden: Jedoch solte der Graff von Aursperg solchen so viel vnd lange bey sich behalten, vnd ehe nicht aushändigen, bis alles übrige in Præliminaribus zur richtigkeit gebracht, vnd das gantze Werck allein an diesem Salvo Conductu hafften thete. Bedung hiebey ausdrücklich: Wan es zur wircklichen aushändigung zu seiner zeit keme, das Er mit herausgebung des Tituls von Vormund, vnd zwar blos vnd allein in diesen Salvis Conductibus, dem Cardinal von Savoyen vnd Printz Thomas an ihren Recht- vnd Gerechtigkeiten, auch wircklicher Possession der von Ihm anvertraweten vnd eingeräumeten Titel im geringsten nichts præjudiciret haben wolte. Sonsten, ob zwar noch zur zeit, seines wissens, an seite des Frantzösischen Abgesandten eintzige Legitimation, dergleichen mit seinen Ministris abzuhandeln, nicht vorkommen, der Frantzösische Abgesandte auch selbst bekandt, das, was von Ihm dismahl hierin geschehen, ohne befehl gehandelt were, so lies Er doch, vor sich vnd den König in Hispanien, beyde zu den Tractaten beliebte örter, Münster vnd Osnabrügge, nicht weiniger, das, gleich nach ausgewechselten Salvis Conductibus, die itzige Præsidia, so viel deren nicht, ohne das, von der Städte Commendo allein dependirten, aus- vnd abgeführet würden, sich gefallen, vnd, so lange diese Tractatus in beyden Städten wehreten, deren versicherung beyder Städte selbst eignem Volcke vnd Bürgerschafft anvertrawet verbleiben. Er lies auch geschehen, das, vnter wehrender dieser FriedensHandlung, die Stadt Osnabrügge bey ihren habenden Privilegiis geschützet vnd gehandhabet, vnd der Magistrat daselbst bey seiner in Kirchen vnd Schulen vnd aller anitzo in der Stadt habender Disposition vnperturbiret gelassen würde. Zu allem überflus, vngeachtet Er vermeinet, das seine Salvi Conductus dem ort der Tractaten, vnd den jennigen, so seine Keyserliche pasBrieffe gegeben, alle gnugsame sicherheit ertheileten, erbot Er sich dennoch, seinem Bruder vnd allen Ihm nachgesetzten Generalen anzubefehlen: Das Sie, bey wehrenden diesen Tractaten, gegen der Stadt Osnabrügge vnd Petersburg, so bald Osnabrügge von seinen, der Interpositorn vnd andern Königlichen Gesandten bezogen, so lange auch der Tractat zwischen denenselben sich enthielte, eintziger Hostilitet vnd thätligkeit, wie die Nahmen haben möchten, auf keinerley weise sich vnterstehen solten. Versicherte den König eines ebenmässigen wegen des Königs in Hispanien, da dessen

Lib. 2. c. 3.

1642. Febr.

Waffen so weit, seine Feinde zu suchen, kemen, vnd nicht weiniger wegen beyder Churfürsten, Bäyern vnd Sachsen, vnd denen anvertraweten ReichsCorpo. Begehrte aber, das die Gegentheile dergleichen hinwieder versprechen, vnd der König, derenthalben gnugsame sicherheit von Ihnen zu nehmen, keines wegs sich entgegen sein lassen, auch die zu dem ende des orts abgehende Ordonnantzen gleichfals zu seinen handen bringen möchte: Wie Er dan, auf solchen fall, die seinigen dem Könige zuzustellen kein Bedencken hette. Vnd demnach Er in denen gedancken gestanden, das alles, was die allerseits nothwendige Correspondentzen, befürderung der Brieffe, Courier, Boten, vnd was deme anhängig, bereits in beyderseits verglichenen Salvis Conductibus eine wol vorgesehene abhülffliche masse hette, als lies Er es dabey allerdings bewenden. Solte nun, ohne das man zum Frieden gelangen thete, der Congres vnd Tractat sich zerschlagen, so war Er friedlich damit, das die negstfolgende sechs Wochen gegen Osnabrügge vnd die Petersburg nichts feindliches attentiret, oder die Cron Schweden, ihre Guarnison hinwieder hineinzubringen, verhindert, jedoch mit Münster es ebenmässig also gehalten würde. Belangend den Tag so wol zu vorhabender auswechselung der GleidsBrieffe, als an welchem der universal Congres seinen wircklichen anfang nehmen solte, lies Er sich in nichts gewisses, sondern nur so weit heraus: Das Ihm vnd dem Könige in Hispanien nochmahls die benennung desselben, vnd wirckliche beziehung des bevorstehenden Congresses, je ehe derselbe fortgesetzet, je angenehmer sein würde: Hette auch bereits seinen hierzu Deputirten, sich in bereitschafft zu halten, vnlängst anbefohlen. Wolte also gewärtig sein, das der in Hamburg anwesende Frantzösische Minister die jennigen Salvos Conductus, so seiner seits requiriret würden, in gebührender Form zu des Königs handen stellen thete: Vnd were hingegen gnugsame verordnung von Ihm geschehen, das der bestimte Tag zu den vorhabenden Tractaten durch den von Aursperg in die Salvos Conductus gerücket, vnd also seine Salvi Conductus dem Könige vollkomlich möchten eingeantwortet werden. An statt der Pfaltzgräffischen Gebrüder, der Hertzogen von Brunschwieg, Vettern vnd Gebrüder, der Landgräffin von Hessen-Cassel, war der Keyser zufrieden, das die pasBrieffe auf die Häuser Pfaltz, Brunschwieg vnd Lünenburg, wie auch Hessen-Cassel gerichtet würden. Wegen eintziges orts, so zwischen Münster vnd Osnabrügge zu befürderung der Tractaten vnd nothwendigen der Gesandten Conferentzen allerseits könte angenehm sein, erklärte Er sich dahin: Das, was derenthalben von den anwesenden seinen, Königlichen vnd andern Gesandten in Münster vnd Osnabrügge würde verabhandelt werden, es dabey sein verbleibens haben, vnd seine Gesandte zu dieser abHandlung gnugsamb instruiret erscheinen solten. Alldieweil ferner zwischen seinem ReichsHoffRath vnd den Frantzösischen vnd Schwedischen Ministris in handlung gewesen, das, zu gewinnung der zeit, das jennige, so bey diesem universal Congres allerseits auszuwechseln, nothwendig nach Hamburg gebracht, vnd vermittelst des Königs Deputirten deren auswechselung daselbst zu wercke gesetzet werden möchte, so hette Er zwar vorlängst alle Salvos Conductus, so Er seinen zu den Cöllnischen Tractaten verordneten AbGesandten überschicket, nicht weiniger seinem in Hamburg anwesenden ReichsHoffRath zu dem ende zukommen lassen: Thete auch dieselbige seinem Gesandten nochmahln überschicken; vnd solte gehöriger orten der jennigen Salvorum Conductuum halber, so vom Cardinal Infante dem Venedischen Oratorn zu Paris zugesandt, vnd annoch in dessen händen, nicht weiniger die nothwendige erinnerung, der zurückforderung halber nach Hamburg, geschehen. Dem Könige in Hispanien wolte Er, der begehrten Confirmation halber derer, vom Cardinal Infante gegebenen, GleidsBrieffe, vnverlängt zuschreiben: Gleichwol nicht hoffen, das bis zu wiedereinlangung der antwort von dannen die Tractaten vnangetreten verbleiben solten. Vnd dis war des Keysers erklärung auf die HaubtPuncten der Præliminar-Handlung an den König in Dennemarck: Wobey Er schlieslich ausbedungen, das, was sonsten in deme, vom Könige Ihm überschickten, zwischen seinem ReichsHoffRath, wie auch beyden Schwedischen vnd Frantzösischen Ministris vorgangenen, vnd auf seine Ratification gestelleten, vergleich sich befünde, so wieder seine Keyserliche vnd des Reichs Hocheit lauffen thete, Er darin keines wegs gewilliget, oder solches gut geheissen haben wolte. Den König ersuchend: Auf diese seine erklärung den Gegentheil dahin zu disponiren, das Er den veranlasseten Congres aufrichtig ohne einige list vnd gefährde fort- vnd zu wercke setzen möchte. Hette sonst dem Graffen von Aursperg aufgetragen: Da es dem Könige beliebig, gegen dessen Deputirten über ein- vnd anders fernere er-

1642. Febr.

1642. Febr.

läuterung zu thun und, nebenst demselben, dahin sich zu bemühen, das dieser, von männiglich so hoch verlangter, Friedens-Handlung dermahleins ihr wircklicher anfang verschaffet würde.

Des Graffen von Aursperg Erbieten und Begehren.

Hiernebenst gab der Graff von Aursperg vor: das Er alle zum Teutschen Frieden gehörige Salvos Conductus, beydes vor Schweden vnd Franckreich, in händen hette; Welche alsbald gegen der Cronen GleidsBrieffe ausgewechselt, jedoch der Tag zur Friedens-Handlung in etwas, bis die Spannische (so Er täglich vermuthen were) gleichfals angelanget, ausgesetzet werden könte. Wegen deren ankunfft Er den verzug mit des Cardinal Infante todt, mit weite des weges nach vnd von Madritt, vnd der Münsterischen TagSatzung gar zu kurtzem Termin entschüldiget: Begehrend, den Teutschen FriedensTractat inmittler zeit zu entamiren, bis alle notturfft vor den Spannischen ankommen könte.

Königs in Dennemarck absendung an die Königliche Legaten, 22 Febr.

Der König in Dennemarck sandte hierauff, von Rensburg aus, acht tage nach dem zu auswechselung der GleidsBrieffe angesetzten Termin, vnd also den zwey vnd zwantzigsten tag Hornungs, seinen Rath, den Domdechant Laugerman, nacher Hamburg zu beyden Königlichen Ministris. Lies Ihnen die Copey von itzt-eingeführtem des Keysers Schreiben lesen: Vermeinend, es were so gut, als die abgeredete Ratification des Præliminar-Schlusses. Dan weil die Substantz desselben vornemblich in diesen drey dingen beruhete, im ort, so der Keyser beliebet, in den GleidsBrieffen, so Er dem Graffen von Aursperg auszuliefern zugesandt, vnd in der zeit, die Er zu benennen Ihm vollmacht ertheilet, als würden Sie, an statt der Keyserlichen Ratification, damit vermuthlich gnugsamb zufrieden sein können: Massen der König Ihnen das Schreiben, worin dieses alles gestanden, entweder selbst in Originali, oder eine vidimirte, glaubwürdige abschrifft davon zuzuschicken, erbötig were.

Der Schwedische HoffCantzler H. Salvius hette, aus begierde zum Frieden, vnd zu befürderung der FriedensHandlung, schier auf die gedancken gerathen dürffen, als ob man, da es den Cronen nicht eben vmb des Keysers formal Ratification zu thun, sondern Sie sich mit obangezogenen drey substantial-Puncten (gestalt man in Præparatoriis ein mehrers nicht nötig, oder gesuchet hette) vergnügen wolten, die GleidsBrieffe zum Teutschen FriedensTractat (zu welchem allein Schweden mit Franckreich verbunden) wol stracks auswechseln könte: Wie Er dan auf solchen schlag mit dem Frantzösischen Ambassadeur, Graff d'Avaux, von der Sache discurriret, vnd Ihn dahin zu überreden sich bearbeitet. Allein dieser war gar nicht geneigt dartzu, sondern blieb dabey, das man auf des Keysers formal Ratification festiglich bestehen müste. Wie Sie auch hernachmahls beyderseits alles reifflich überleget vnd erwogen, konten Sie (der Cronen Souverainitet vnd Hocheit, so darunter, das der Keyser auf gleiche weise, wie Sie gethan, die Præliminarien genehmhielte, interessiret, zu geschweigen) weder die vrsachen, so man angezogen, das der Keyser den verglichenen Reces in Formâ nicht bestättiget, vor erheblich gnug vnd gültig, noch dessen Schreiben dergestalt eingerichtet befinden, das es vor eine rechte vnd sichere Ratification der Præliminarien passiren mögen.

1642. Febr.

so des Keysers vrsachen nicht erheblich befinden

Dem Keyser vnd Römischen Reiche begehrte man dero Hocheit mit nichte zu entziehen, wolte aber nicht zulassen, das Er sich vnterstünde, den verbundenen Königen vnd Cronen die ihrige zu benehmen: Angesehen Sie eben so wol Souverain, wie der Keyser vnd das Römische Reich, vnd denenselben im geringsten nicht vnterworffen. Durfften deren Majestet nicht einmahl comiter, geschweige auf andere weise, erkennen, vnd waren daher, gleichwie Sie bishero al pari mit dem Keyser vnd dessen Leuten tractiret, also hinfüro anderer gestalt keines weges dan al pari mit Ihnen zu tractiren, auch, nach gewonheit aller Könige vnd souverainen Potentaten, welche in ihren Pässen, Patenten, Instrumenten, die Sie ausgeben, ihren Nahmen vnd Titul vorzusetzen pflegen, solches ebenmässig zu thun, vnd dem Keyser hierin nicht vmb eines haars breit zu weichen vnd nachzugeben, gesonnen. Das die Handels-Plätze neutral gemachet würden, erforderte die gleichheit der Tractaten: Dan gleichwie der Keyser seine Gesandten an einen ort, so vnter der Cronen gewalt vnd bottmässigkeit, nicht abordnen wolte, als trügen die Cronen, dergleichen zu thun, Bedencken; vnd were je die grösseste vnbilligkeit, das, da die Königin vnd Cron Schweden, aus liebe zum Frieden vnd zu befürderung des Wercks, ihre Besatzung aus Osnabrügge abführete, vnd damit die Stadt ihrer gewalt vnd der wircklichen pflicht, womit Sie dieselbe gefasset, entliesse, solche dem Gegentheil mit Eydspflichten verbunden bleiben solte. Die Keyserliche GleidsBrieffe lies man auf ihrem wert billig beruhen; erinnerte sich gleichwol dabey, das selbige den Graffen von Brandenstein von der ChurSächsischen gefängnus, worin Er auch sein leben enden müssen, nicht entfreyen können: Daher man, sich etwas besser

1642. Febr.

zu verwahren vnd von den Städten, zu versicherung der Gesandten, einen Revers zu begehren, eine notturfft erachtet. Der Neutral- vnd Mittelstand aber gereichete keinem, weder dis- noch jenseits, zu nachtheil: Sintemahl er nur auf ein zeitlang, vnd so lange die Tractaten wehreten, angesehen, vnd, da selbige, so Gott verhüten wolte, zerschlügen, alles in vorigen stand wieder gesetzet werden solte. Ja da einiges Præjuditz deswegen zu befahren, würde solches die Königin vnd Cron Schweden, nicht den Keyser treffen: Alldieweil die Stadt Osnabrügge, bey itzigem zustande, dem Keyser nicht, sondern der Königin vnterwürffig vnd, getrew vnd hold zu sein, verbunden. Des Keysers approbation über die Bündnus, worin Schweden mit Franckreich begriffen, hielt man gar nicht von nöthen zu sein, vnd begehrte selbige so weinig, als weinig man sich bekümmert vmb die Bündnusse, welche der Keyser mit einem vnd andern hatte: Die meinung war, das man die Waffen zugleich führen, zugleich niederlegen, den Krieg zugleich fortsetzen, zugleich durch den FriedensTractat endigen vnd daraus scheiden, auch sich durchaus nicht voneinander absondern oder trennen lassen wolte. Je mehr nun der Gegentheil solche Separation, dem Ansehen nach, gesuchet, je mehr beyde Könige vnd Cronen vnd dero Hohe Ministri entschlossen vnd sich beflissen, zusammenzuhalten, vnd nicht nachzugeben, das von Jhm einiger misverstand, trennung oder Ruptur gestifftet werden, oder dessen distractiones einige krafft in den Bündnussen vnd bey den Tractaten haben möchten.

vnd in dessen Schreiben verschiedene mängel anmercken.

Des Keysers Schreiben beruhete zuforderst auf einem nichtigen Fundament, als ob die Handlung in Hamburg zu seiner vnd anderer genehmhaltung vnd weitere Resolution gestellet were. Dan dessen ReichsHoffRath von Lützow, der von Jhm zu abHandlung der VorbereitungsPuncten gevollmächtiget gewesen vnd deswegen vollkommenen befehl gehabt, daher im Recess selbsten ad Pacis Præliminaria cum potestate deputatum Legatum sich genandt, nicht sub libero, sondern sub necessario Rato daselbst geschlossen: Das also, den Recess entweder gar nicht, oder nur zum theil genehm zu halten, keines wegs in des Keysers freyem willen gestanden, sondern Er, krafft vnd vermöge der vollmacht, so Er dem von Lützow, als seinem Gesandten, ohne einige limitierende Clausul ertheilet, ihn genehm zu halten, schüldig vnd verpflichtet gewesen. Jm eingange des Schreibens observirte der Frantzösische Ambassadeur: Das, da der König in Dennemarck vor zweyerley, als vor das Savoyische Gleid vnd den Spanischen Consens. gut gesprochen vnd bürge geworden, der Keyser des ersten nur erwehnet, vnd des Königs Ansuchen, bevorab dessen hierin gethaner Expromission ein gnügen geleistet, das andere aber mit stillschweigen plat übergangen. Ferner befand der Ambassadeur sich nicht weinig beschweret: Das der Keyser vermeldet, als ob Er, Ambassadeur, zur Handlung nicht gevollmächtiget gewesen, sondern, was Er darin gethan, ohne befehl gethan; zu welchem behuff der Keyser ein Schreiben an den König von Jhm angezogen. Seine vollmacht belangend, hatte Er selbige bereits vor mehr als drey jahren, wie Graff Curtz zu Hamburg gewesen vnd tractirens vorgegeben, produciret vnd sehen lassen: Krafft deren beydes die Præliminarien vnd HaubtTractaten selbst Jhm anvertrawet waren. Das Schreiben betreffend, hatte Er zwar, nach vollzogener Handlung, als Er dem Könige, das nunmehr alles richtig, angedeutet, dabey von vngefehr meldung gethan, wie Er Jhm, dem Könige, zu Ehren, in deme, das Er den Tag zu den Tractaten, ehe alle GleidsBrieffe, wie sich von gewonheit vnd Rechtswegen gebühret, ausgeantwortet gewesen, angesetzet, seine Instruction in etwas überschritten: Damit dem vorhabenden heilsamen Wercke hiedurch keine weitere verhinderung in den weg geworffen würde. Deme Er jedoch hinangehencket: Das sein König dem jennigen, so verabredet, vnd Jhm, vermöge des vergleichs, obliegen thete, völlig ein gnügen thun würde. Jm übrigen war Er nicht gestendig, das Er ichtwas ohne befehl vorgenommen; war auch bereit, seines Königs Ratification darüber auszuliefern: Das Er also, itzt über den mangel seiner seits habender vollmacht zu klagen, gantz vngereimt geachtet. Zum meisten aber verdros Jhm: Das, da man des Friedens, dem vorgeben nach, auf Keyserlicher seite so begierig war, man Jhm das jennige dergestalt übel ausdeuten wollen, was Er blos allein zu beförderung des Friedens vnd FriedensTractats gethan vnd geschehen lassen. Sonsten befunden sich bey allen drey HaubtPuncten, worauff die Præliminarien beruhet, als ort, Gleid vnd zeit, verschiedene dinge im Keyserlichen Schreiben, so denen Königlichen Ministris vnd Legaten nicht annehmlich waren. Beym ort der Handlung hatte es der Keyser zwar bewenden, auch die abführung itziger Præsidien (so Jhn doch, als der keines orts besatzung gehabt, gantz nicht angangen, sondern blos die Königin vnd Cron Schweden betroffen), nicht weiniger, das deren versicherung beyder Städte selbst eignem Volcke vnd Bürgerschafft anvertrawet bleiben möchte, sich

1642. Febr.

Lib. 2. c. 3.

1642. Febr. beliebẽ lassen. Allein kam dem Frantzösischen Ambassadeur befrembdet vor, das, da der Keyser zum überfluß seinen Generalen, eintziger thätligkeit sich dargegen zu unterstehen, verboten, Er blos die Stadt Osnabrügge und Petersburg genandt, und Münster ausgelassen: Als ob Er dem Schwedischen mehr sicherheit, dan dem Frantzösischen Tractat zu præstiren gedechte. Und that nichts zur sache, das man etwa sagen wolte, Münster were eine unter des Churfürsten zu Cölln bottmässigkeit gelegene Stadt, daher vor der Keyserlichen partey ohne das sicher gnug; also, das dergleichen verbot hier nicht von nöthen were: Sintemahl es mit Osnabrügge, nach abgeführter Schwedischen Besatzung, eben eine solche bewandnus hatte; man möchte sie gleich wie eine dem Bischoff zu Osnabrügge unterworffene, oder wie eine von Schweden durch die Waffen bezwungene Stadt betrachten. Aufn ersten fall durffte der Keyser wegen Osnabrügge keine mehrere versicherung leisten, wie Er wegen Münster gethan, oder zu thun die notturfft erachtet: Aufn andern konte Er von Schweden und dero Bundsgenossen eine mehrere versicherung, als Er wegen Münster geleistet, oder zu leisten nötig befunden, wegen Osnabrügge mit fug nicht begehren. Ferner war hierin die angehenckte Condicion sehr bedencklich: **so bald Osnabrügge von den Keyserlichen, der Interpositorum und andern Königlichen Gesandten bezogen**; Angesehen, wan etwa von dieser seite einiger Gesandte, ehe die Keyserliche und andere sich einfünden, anreisen thete, derselbe des orts nicht sicher, ja die Stadt, nach abzuge der Schwedischen Guarnison, ehe und bevor die Gesandte alle zusammenkommen, ausser gefahr feindlichen überfalls nicht sein würde. Alldieweil auch diese versicherung, wiewol nichts præjudicirliches, doch etwas newes war, so bey voriger Handlung nicht vorkommen, als sahe man wol, in deme der Keyser an den König, dergleichen sicherheit von den Gegentheilen zu nehmen, auch die, derenthalben des orts abgehende, Ordonnantzen nicht weiniger zu seinen handen zu bringen begehret, das dieses, auf ihrer seite, eine newe einwilligung erfordern und newe weitläufftigkeit verursachen würde. Insonderheit aber deuchte den Schwedischen HoffCantzler etwas nachdencklich zu sein, das, da der Keyser, wan die Tractaten etwa zerschlügen, der Cron Schweden, ihre Besatzung hinwieder hineinzubringen, verwilliget, Er solche seine verwilligung dergestalt verclausuliret, das es ebenmässig mit Münster also gehalten werden solte: Dan es mit Osnabrügge und Münster gar eine verschiedene beschaffenheit hatte. Osnabrügge war mit Schwedischem Volcke besetzet, so abgeführet werden muste: Münster hatte niemahls ander als ihr eigen Volck innegehabt; welches, gleichwie es nicht abgeführet, also nicht wieder hineingebracht werden durffte, auch, da die Keyserliche, des ihrigen ichtwas hineinzulegen, sich unterstünden, die Stadt sich dessen unzweiffentlich verwegern würde. Das also, weil diese Condicion, auf solchen fall, künfftig cessirte, denen Schwedischen, unter sothanem vorwandt, die wiedereinführung ihrer Guarnison wol streitig gemachet werden dürffte. Der GleidsBrieffe ward in des Keysers Schreiben nur generaliter erwehnet, und nicht angedeutet, ob Er die jennigen herauszustellen gesonnen, so der ReichsHoffRath von Lützow im Præliminar-Schlus versprochen, und hingegen mit denen friedlich, so derselbe darin von den Königlichen Ministris begehret und erlanget. Vielmehr brachte Er umb diese zeit etwas newes vom Hertzog von Lotthringen auf die bahne: Vor welchen Er einen absonderlichen Salvum Conductum von Franckreich zu erheben, seinem Gesandten anbefohlen, und, ohne denselben zu aushändigung der andern GleidsBrieffe zu schreiten, verboten, auch den König in Dennemarck, das Er beym Frantzösischen Ministro in Hamburg die befürderung dieses Salvi Conductus Ihm angelegen sein lassen wolte, ersuchet. So wolte auch der Keyser der Spannischen, vom Cardinal Infante gegebenen, GleidsBrieffe und derer, im Recess verabschiedeten, Confirmation halber, zwar an den König in Hispanien schreiben, doch die wiedereinlangung der antwort nicht, weiniger dero auswechselung abwarten, sondern indessen die Tractaten angetreten haben. Da Er doch seinem ReichsHoffRath von Lützow nicht nur vor sich, sondern zugleich vor den König in Hispanien zu tractiren, vollmacht aufgetragen, dieser auch in ihrer beyder Nahmen tractiret, geschlossen, und der Spannischen GleidsBrieffe auswechselung, so wol als der Keyserlichen, zu bestimter zeit über sich genommen, und nur dis dabey, zu dessen mehrer befürderung, vom Frantzösischen Ambassadeur erhalten: Das die vom Cardinal Infante ausgefertigte Salvi Conductus gültig sein möchten, wan sie vom Könige in Hispanien bestättiget und genehm gehalten würden. Endlich die zeit betreffend, hatte der Keyser weder den in Hamburg zur Handlung angesetzten Tag beliebet, noch einen andern bestimmet, sondern nur das alte liedlein, so man bisher auf Keyserlicher seite je und allwege gesungen, wiederholet: Das, nemblich, Ihm und dem Könige in Hispa-

Lib. 2 c. 3.

1642. Mart.

nien nochmahls die benennung des Tags vnd wirckliche beziehung des bevorstehenden Congresses je angenehmer were, je ehe derselbe fortgesetzet würde. Vnd ob Er schon verordnung gethan, das der Graff von Aursperg mit den Königlichen Gesandten dessentwegen sich vereinigen vnd den Tag in seine Salvos Conductus einrücken solte; lieff doch dieses, wie auch zumahl das Er, gegen des Königs Deputirten über ein- vnd anders fernere erläuterung zu thun, demselben anbefohlen, auf eine newe Handlung, auf einen newen vergleich aus: Worzu die Königliche Gesandte gantz nicht, vielmehr, bey vorigem Schlusse zu bleiben vnd dessen Ratification, so von ihren Hohen Principalen Sie bereits in händen gehabt, gegen die Keyserliche auszuwechseln, befehliget gewesen.

Deren antwort an den Denemärckischen Abgeordneten. 5 Mart.

Diese beweguusse führten beyder Könige vnd Cronen Hohe Ministri vnd Legaten, verschiedene mahl, insonderheit den fünfften tag MertzMonats, nach gepflogener vnterredung, dem Dennemärckischen Abgeordneten, Domdechant Langerman, zu gemüthe, vnd remonstrirten Ihm damit zuforderst: Das der Keyser, sich der formal Ratification über den gemachten Præliminar-Schlus zu verwegern, gantz keine vrsache hette; dan ferner, das der Keyserliche Brieff an den König in Dennemarck von beyden verbundenen Königen vnd Cronen (als an die Er nicht addressiret oder gerichtet) vor einige Ratification keines wegs würde erkandt vnd angenommen werden, weiniger von Ihnen, als dienern, bevorab da so grosse mängel darin zu befinden, worzu Ihnen durch die finger zu sehen vnverantwortlich fiele, angenommen werden könte. Sie hetten ihre Mandata erfüllet vnd ihrer schuldigkeit ein gnügen gethan, in deme Sie tractiret, geschlossen vnd die Ratificationes über das jennige, so geschlossen, eingeschaffet: Ihre vollmacht were dadurch in Præparatoriis exspiriret vnd aufgehoben. Sie vermöchten nicht, aus eigner angemassseten Auctoritet, das jennige, was ihre Hohe Obrigkeit durch die Ratificationes bereits gut befunden, zu cassiren vnd abzuthun, vnd, da Sie mit einem Keyserlichen Gesandten, auf absolute Keyserliche vollmacht, nicht sub libero, sondern sub necessario Rato, einmahl abHandlung getroffen, mit einem andern vnd newen Keyserlichen Gesandten, vmb dessen Legitimation vnd vollmacht Ihnen annoch nichts wissend were, newe andere Tractaten in eben derselben Sache zu beginnen: Da es Ihnen von ihren Hohen Obern aufs newe nicht aufgetragen würde. Wüsten schier nicht, wie Sie mit den Keyserlichen daran weren. Den ReichsHoffRath von Lützow hette man, wie Sie mit Ihm geschlossen gehabt, abgefordert vnd den Graffen von Aursperg an dessen stelle gesandt: Vielleicht dürffte man, wan es mit diesem so weit, wie mit dem von Lützow, vnd zum Schlusse gerathen, Ihn gleichfals avociren vnd den dritten in dessen platz verordnen. Sie könten der vrsachen anders nicht, vnd müsten nothwendig auf der Keyserlichen formal Ratification über den gemachten Schlus bestehen: Wolten nicht hoffen, weil dieses alles, krafft Keyserlicher, vnter dessen hand ertheilten, vollmacht, bewilliget, auf des Königs in Dennemarck, als Mediatorn, mühesame vnd kostbare vnterhandlung geschlossen, von beyden verbundenen Königen vnd Cronen genehm gehalten, allen Interessenten in Europå, zumahl Teutschen Fürsten vnd Ständen, bekandt, welche, solchem zu folge, allgemeine betetage, das es glücklich ablauffen möchte, angestellet, vnd also keiner sich anders eingebildet, als das der langgewünschte vnd hochnötige Friedens-Tractat nunmehr vnfehlbarlich angehen solte, das der Keyser seine Keyserliche hand vnd parole verrücken, was der König in Dennemarck mit so grossem vngemach, mühe vnd arbeit aufgerichtet, übern hauffen werffen, verbundene Könige vnd Cronen sambt andern Interessenten gleichsamb in die zähne vexieren, vnd der gantzen Ehrbarn Welt die feste, bestendige gedancken geben würde, als obs Ihm bishero mit dem Frieden kein ernst gewesen, auch noch kein ernst were. Jedoch weren Sie erbötig: die Sache an ihre Hohe Obern gebührlich zu berichten, von denenselben weiterer Ordre vnd befehls sich zu erholen, vnterdessen alles in integro zu halten, vnd die Tractaten vnabgebrochen vnd vnverrückt in dem jennigen stande, worin sie itzt beruheten, verbleiben zu lassen.

Friedens-Handlung stehet stille.

Mit solcher antwort war der Domdechant Langerman von den Königlichen Ministris abgefertiget, vnd stunden hiemit die Vorbereitungs Tractaten allerdings stille: Bis von allerseits Hohen Principalen Resolution, was ferner zu thun vnd zu lassen, eingelanget were. Dan ob schon der Graff von Aursperg die Spanische GleidsBrieffe, seinem berichte nach, folgends überkommen, wuste man doch nicht, wie sie lauten theten, vnd vermochte solches allein den stein nicht zu erheben: In deme der mangel Keyserlicher Ratification den Tractaten, einen weg wie den andern, im wege liegen blieben. Inmittler zeit auch der Termin, so zu anfang der HaubtHandlung bestimmet war, gleichfals verflossen vnd vorbeygangen, vnd man auf einen andern weiter hinausgesetzten bedacht sein müssen.

1642. Mart.

Königs abermahlige abforderung an allerseits Gesandten.

Gleichwol bekam, mit ablauff des Mertz-Monats, der Domdechant Langerman vom Könige in Dennemarck abermahl ordre: Eines theils, beym Graffen von Aursperg anzuhalten, das Er die Keyserliche Ratification beforderu, oder doch Jhm, dem Könige, die Bedencken, so der Keyser dargegen hette, schrifftlich wissen lassen wolte; andern theils, die Königlichen Legaten dahin zu vermögen, das Sie, da Sie sonst die Substantz der Sachen vnd den inhalt der Ratification erlangen könten, nicht so gar strictè vnd hart auf deroselben Formalibus bestehen wolten.

Tert Resolution.

Deme der Graff von Aursperg bericht gethan, das Er der Königlichen Legaten Instantzen vnd einwürffe gegen das Keyserliche Schreiben dem Keyser hinterbracht, vnd annoch keine antwort erhalten: Trawete gleichwol schwerlich, das derselbe anders, wie bereits geschehen, sich erklären würde. Die begehrte Bedencken aber, schien, das Er schrifftlich nicht gern herausgeben wolte: Jn deme Er auf die mündliche Conferentz mit Langerman sich bezogen; woraus dieser, ohne zweiffel, selbige sattsamb verstanden vnd dem Könige hinwiederumb kund gethan haben würde.

Der Schwedische HoffCantzler deutete dem Domdechant, auf sein Anmuthen, an: Wan nicht von allen, so wol den Parten selbst als dem Unterhändler, vors beste, die Vorbereitungs-Puncten schrifftlich zu schliessen, angesehen worden, so were eine sache gewesen, das man, wan nur die Substantialien richtig (woran es gleichwol noch bey weitem fehlete), es dabey hette bewenden lassen. Weil aber verbundene Könige vnd Cronen mit fleis, vmb dadurch, das Sie, eines gewissen sich zu verpflichten, nicht schew trügen, in der that verspüren zu lassen vnd damit zugleich ihren schlüpfferigen Feind zu fassen vnd zu binden, schrifftlich schliessen wollen, als were solches itzt vmb so viel weiniger zu endern, vmb so viel mehr vnd klärer man sehen thete, das bey Jhnen in erfüllung dessen, was Sie einmahl beliebet, gantz vnd gar keiner, sondern aller mangel beym Gegentheil gewesen. Worauf Er dem Domdechant die Königliche Ratification vorgezeiget, vnd auf die Keyserliche, damit sie gleicher gestalt ehistes erfolgen möchte, im Nahmen seines Königs zu treiben, an denselben begehret.

Vnd fast eben auf solchen schlag ward auch vom Frantzösischen Ambassadeur, Graff d'Avaux, seiner eignen aussage nach, geantwortet.

S.l.1,c.13. Keyserliche wollen gern absonderlich mit Schweden tractiren.

Cap. IV. Es giengen aber die Keyserliche mit andern gedancken vmb, vnd hetten gern absonderlich vnd in geheim mit der Königin vnd der Cron Schweden vom Friede handlung pflegen wollen; wie dan der Graff von Aursperg, inmittler zeit das obbeschriebene Sachen vorgangen, dem Schwedischen HoffCantzler zu verschiedenen mahlen sagen lassen: da Er mit Jhm allein Friede tractiren wolte, gelebete Er, Aursperg, der hoffnung, Sie solten bald richtig werden, vnd würde die Königin vnd Cron bessere Condiciones erhalten, wie mancher trawete. Er sehe wol, das ob Sie schon zu den allgemeinen Tractaten miteinander kemen, jedoch, wegen Franckreichs, so zum Frieden gantz keine lust hette, nichts oder gar schwerlich etwas daraus werden würde. Werdenhagen begunte auch von Lübeck aus beym HoffCantzler deswegen abermahl haaken anzuschlagen: Jhn versichernd, das dieser Graff von Aursperg eben der rechte Man darzu were. Gleichwol war dis so heimblich nicht, das auch andere, so doch keine Keyserliche Bediente, dessen nicht wissenschafft solten gehabt haben. Gestalt der Hollsteinische Rath Christoff Hans von Bülow, schon vor des Graffen von Aursperg ankunfft, den HoffCantzler berichtet: Das selbiger zu dem ende, vmb mit Schweden heimbliche Tractaten zu versuchen, kommen würde.

weswegen der von Lützow beym abschiede gegen H. Salvio einen anwurff thut. 31 Mart.

Der ReichsHoffRath von Lützow nam gleichfals bey seinem abzuge anlas, hievon zu reden. Kam, den letzten tag MertzMonats, vor des Schwedischen HoffCantzlers thüre, sandte seinen Secretarium zu demselben ins haus, begehrend, das Er aufm Kirchhofe, woran das haus belegen, oder in der Kirche mit Jhm reden möchte: Weil Er reisefertig vnd seinen abscheid zu nehmen gedechte. Der HoffCantzler hatte zwar anfangs schier etwas Bedencken, ob Er zu demselben ausm hause gehen solte: Entschlos doch endlich hinauszutreten vnd dessen Anbringen, in gegenwart ihrer beyderseits Leute, anzuhören vnd zu vernehmen. Der von Lützow bedanckte sich zuforderst vor des FeldMarschalln vnd HoffCantzlers pas: Vermittelst dessen Er sicher, vnangefochten von Hamburg weg nacher Wien zu reisen vermöchte. Beklagte folgends seine vnglückseligkeit, das Er mit dem Præliminar-Schlus es nicht recht getroffen. Were ein mensch, könte fehlen: Wüste nicht, was vor gedancken Sie bey Hofe hetten. Were in dergleichen Subtiliteten vngeübt: Der HoffCantzler vnd Frantzösische Ambassadeur weren mehr durchgetrieben, hetten mit Jhm leichtlich zu rechte kommen können. Doch, weil Er nun von hinnen avociret, wolte Er nicht desto weiniger sein friedliebendes gemüthe je vnd allwege behal-

Lib. 2. c. 3, 4.

1642. Mart.

ten vnd die Sache annoch weiter, so viel Ihm mensch-müglich, befürdern helffen: Welches der HoffCantzler, seines hoch-vermögenden orts, gleicher gestalt thun möchte. Fieng damit an, den Keyser zu justificiren vnd auf die Frantzosen zu stichlen: Als deren Raison d'Estat, wie man gnugsamb sehen thete, keinen Friede litte, vnd were daher, einen allgemeinen Tractat anzustellen, vergebens; würde ein schier vnendliches werck, vnd auf die letzte doch kein Friede daraus werden. Woraus Er also, das die Königin vnd Cron Schweden mit dem Keyser absonderlich tractirete, best zu sein geschlossen, vnd bey dieser gelegenheit auf seine vorige, dem HoffCantzler zu Satisfaction der Königin vnd Cron gethane, Anerbieten kommen.

Dessen antwort.

Hingegen der HoffCantzler hatte jederzeit, so offt man in dieser Sache sich an Ihn gemachet, der Königin vnd Cron Friedensbegierde, aber ein gros Mistrawen dabey wegen der Keyserlichen aufrichtigkeit bezeuget, vnd weder Ja, noch Nein zu solchen Vorschlägen gesaget, sondern etwas mehrers vom Gegentheil herauszulocken gesuchet: Jedoch best haltend, das man bey den gemeinen Tractaten verbliebe, vnd des Keysers Ratification über den Præliminar-Schlus eingeschaffet würde. Antwortete auch vor dismahl dem Keyserlichen ReichsHoffRath: Die dancksagung vor den gesuchten vnd erlangten pas were überflüssig vnd vnvonnöthen. Er vernehme nicht gern dessen abforderung: Weil Er dessen friedliebendes gemüthe gnugsamb verspüret. Die schuld were bey demselben nicht, das der verabredete vergleich nicht ratificiret würde: Er hette darin nichts gesetzet, oder setzen lassen, so nicht Raisonnabel; gestalt der König in Dennemarck selbst, als ein Stand vnd LehnMan des Römischen Reichs, solches alles gebilliget vnd gut geheissen. Der Wiener Hoff würde von Spanien regieret, vnd der Keyser durch dessen Dependenten vom Friede abgehalten. Das man auf Franckreichs vngeneigenheit die schuld geschoben, hette bisher einen schein gehabt: Nunmehr aber, da selbigen Königs Ratification zur stelle, were Franckreich dieser auflage vnverneinlich entladen, vnd aller vnglimpff auf den Keyser gefallen. Damit nun die sachen zur richtigkeit kemen, fünde sich kein ander mittel, als das der Keyser seine Ratification einschicken möchte: Welches der von Lützow seines theils, der bezeugten Friedensbegierde nach, befordern wolte. Gienge diese art vnd weise zu tractiren nicht an, were auf die andere sich viel weiniger zu verlassen oder rechnung zu machen. Wan man zur allgemeinen Handlung gelangete, kemen darzu viel Interessenten, so alle gern Friede haben wolten, vnd Franckreich zum Friedlichen Vergleich mit eusserstem fleis, eyfer vnd ernst antreiben würden; Da Franckreich alsdan zur billigkeit sich auf keine weise bequemete, were annoch zeit übrig gnug, von der andern manier zu reden. Die Anerbieten, so der von Lützow dabevor gethan, hette Er mit dergleichen Bedingen vnd Restrictionen vmbschräncket, woraus man geurtheilet, das schlechter ernst darunter gewesen. Im übrigen wünschte der HoffCantzler Ihm glücke zu vorhabender reise, vnd erinnerte schlieslich: Auf der verbundenen Könige vnd Cronen Separation nur nicht zu gedencken, noch dergleichen sich einzubilden. Dieses war der substantial inhalt ihres Discurses; damit Sie voneinander geschieden, vnd der Schwedische HoffCantzler selbigen, stracks andern tags, dem Frantzösischen Ambassadeur communiciret: Welches von demselben sehr wol aufgenommen worden.

1642. Apr.

1 Apr.

Keyserliches Intent wegen separation der Cronen.

In solchem zustande nun beruhete es anitzo mit dem Frieden vnd deswegen vorgehender Handlung. Am Keyserlichen Hofe sonsten war es deswegen, dem berichte nach, ziemblich stille, vnd den Churfürstlichen, zu Wien anwesenden, Gesandten noch nichts davon intimiret oder angedeutet. Disseits gerieth man auf die gedancken: Das, vnangesehen Teutsche Fürsten vnd Stände in gemein darzu geneigt, es dem Keyser kein rechter ernst damit, vnd ob schon Er, vor seine person, gern Friede vnd ruhe hette, dennoch dessen Räthe, sambt den Jesuiten vnd ihrem anhange, demselben entgegen weren. Würden darüber mutig, das Sie den Stillstand mitm Türcken auf zehen jahr zu erstrecken verhoffeten, den Regensburger Abschied jüngst erhalten, Schlesien durch Hertzog Frans Albrecht zu Sachsen-Lawenburg von den Schwedischen gäntzlich frey gemachet, vnd also der Keyserlichen Erbländer, so annoch in ziemblich gutem zustande, zu behuff des Kriegs, ohne eintzige hinderung, sich gebrauchen konten; das auch Spannien die Silberflotte einbekommen vnd Meister in Catalonien spielete. Dahingegen Evangelische Stände in Teutschland gantz ruiniret, Schweden durch viele vnd langwierige Kriege ausgemergelt were, Franckreich an Kräfften, Macht vnd Mitteln täglich abnehmen thete: Weshalben Sie das spiel endlich vnd in die harre zu gewinnen vermeineten. Ihr vorhaben vnd Intent aber vnter dem vorwandt des Friedens were, eines theils, Teutsche Fürsten vnd Stände von den verbundenen Königen vnd Cronen ab- vnd an sich zu ziehen; auf das Sie mit den Waffen gegen dieselbige desto

Lib. 2. c. 4.

1642. Apr.

stärcker vnd kräfftiger durchdringen könten: Andern theils, vnter itztgemeldten beyden Königen vnd Cronen selbst jalousi vnd argwohn zu stifften, vnd einen dem andern verdächtig zu machen, ja Sie wol gar voneinander zu trennen vnd abzusondern; suchend Sie eben so wie ChurSachsen vnd andere Teutsche Chur-, Fürsten vnd Stände zu handtieren, vnd die sachen zu gleichem außgange zu bringen, den die Tractaten mit selbigem Churfürsten gewonnen. Vnd zu diesem ziel, hielt man davor, streckete sich die, den Schwedischen in geheim angebotene, absonderliche Handlung; wie auch, das der Graff von Aurfperg, vnerwartet der Spannischen FriedensTractaten, die Teutschen zu incaminiren vnd die GleidsBrieffe darzu außgewechseln gesuchet: Welches Er selbst nicht in abrede gewesen. Sintemahl da Er, vmb außwechselung der Schwedischen GleidsBrieffe beym HoffCantzler H. Salvio anzuhalten, an den Dombechant Langerman gantz eyferig vnd instendig begehret, vnd dieser (seinem eignen berichte nach) von vngefehr zu Ihm gesaget: **Ich sehe wol, Ewre Excellentz solten die beyden Cronen gern** separiren, **wans angehen wolte,** Er mit Ja geantwortet. Wie nun der Dombechant hierauff repliciret: **mein König hat wol so viel darumb gethan, aber es hat nicht angehen wollen,** war Er in diese wort heraus gebrochen: **Ach, da hat Er als ein Rechtschaffener König gethan: Solte es noch nicht angehen?** Welchen Discurs aber der Dombechant mit einem Non credo beschlossen.

Inf. c. 20. [margin: ...ere Legaten fest zusammenhalten]

Je mehr nun die Keyserliche dieses ihr vorhaben geeussert vnd blicken lassen, je enger sich zusammen zu thun vnd je härter aneinander zu halten, die Königliche Hohe Ministri gut befunden. Die Divisions-Maxime, deren der Keyser vnd das Haus Österreich bey diesem Kriege sich meisterlich gebrauchet, war Ihnen gnugsamb bekandt; Proben davon waren in Teutschland mehr dan zu viel verhanden; der nutzen, so Sie daraus gezogen, vnd der schade, den Sie ihrem Gegentheil dadurch zugefüget, lag jederman in offnen augen. War also kein besser rath, als vor einen Man zu stehen, im Kriege vnd FriedensTractat miteinander zu heben vnd zu legen, vnd einer den andern zu verstärcken: Dan, menschlich zu vrtheilen, da man mit zusammengesetzter Macht vnd Waffen zum Frieden nicht keme, würde man, wan man sich getrennet, noch weiniger darzu gelangen können, vnd, was conjunctim noch wol zu vermuthen, durch absonderliche Tractaten schwerlich gewinnen oder erhalten. Zwar erachtete man, auf Schwedischer seite, die Spannische GleidsBrieffe vnd Handlung abzuwarten, sich, vermöge der Bündnus mit Franckreich, nicht schüldig: In deme selbige nur ad Res Germanicas vnd auf das Teutsche vnwesen verlautet. Allein weil der Frantzösische Ambassadeur ohne sie auch in den Teutschen Tractaten nicht fortgewolt, musten Sie gleicher gestalt damit zurücke halten. Sonst hetten Sie von Franckreich sich dadurch abgesondert vnd aller freundschafft, Subsidien vnd andern beystands beraubet: Inmittelst Sie nicht versichert gewesen weren, ob der Gegentheil Ihnen allein einen Ehrlichen Friede geben wolte, sondern vielmehr befahren müssen, das Sie betrogen werden, vnd wan Sie ihre postur mit Franckreich solcher gestalt einmahl verrücket, zwischen zween Stühlen in die asche hetten niedersitzen würden.

Bestunden Sie also einmütiglich vnd festiglich auf des Keysers Formal-Ratification über den Præliminar-Schluß, vnd beredeten sich vntereinander: Weil ihre Ratification zur stelle, vnd Sie zur außlieferung bereit, hingegen die Keyserliche nirgends verhanden, dem newen Keyserlichen Gesandten damit zu pochen, auch dergestalt alle schuld des verzugs auf den Keyser zu weltzen. [margin: vnd auf der Formal-Ratification bestehen,]

Die ReichsRegierung in Schweden, wie Sie dieses verlauffs berichtet, befunden gleichfals weder reputierlich noch sicher zu sein: Wan der Keyser nur auf die weise, wie Er sich erboten, vnd nicht anderer gestalt das jennige ratificirte, was mit dessen vorigen Gesandten, dem ReichsHoffRath von Lützow, auf eine absolute Keyserliche vollmacht, zumahl auch sub necessario Rato, eingegangen vnd verglichen war. Eines theils were Ihnen verkleinerlich gewesen, wan der Keyser, da Sie in formâ, vnd wie gebräuchlich, ratificiret, nur mit einer blossen Missiv an den König in Dennemarck solches verrichtet hette. Auf der andern seite, da dem Gegentheil, was solenniter auf des Keysers vollmacht vnd des Königs vermittelung abgeredet, dergestalt allerdings aufzureissen frey stehen vnd außgehen solte, konten Sie gnugsamb daraus vrtheilen, wessen Sie hiernegst vnd insonderheit im HaubtTractat selbst zum Keyser sich zu versehen: In deme weder Keyserliche vollmacht noch Königliche Interposition vnd gethane versprechnus von einiger Krafft vnd Würde gehalten werden wollen. Weil auch, wie es schien, einige difficulteten zwischen Franckreich vnd dem Keyser einfallen dürfften, so noch müsten abtractiret vnd geschlichtet werden, hielt man doch, könte solches mit besser manier geschehen, wan man bey diesen Formalien vnd deren richtigkeit es bewenden, als das man selbige fahren, vnd [margin: so in Schweden auch vor gut angesehen wird.]

Lib. 2. c. 4.

1642. Jan.

vom zweck, den man schier erreichet zu haben vermeinet, sich ab- zum weit-aussehenden anfange newer Tractaten verführen liesse. Blieben Sie also dabey: das best vnd sicherst, die Keyserliche formal-Ratification über den Tractat mit dem Reichs-HoffRath von Lützow zu begehren. Da aber der Graff von Aursperg solchen je renoviren wolte, lies man es endlich geschehen: Jedoch, das es mit des Frantzösischen Ambassadeurs bewilligung, vnd also in Præparatoriis alles mit gemeinem Rath zugienge, auch der Recess anderer gestalt nicht stilisiret oder eingerichtet würde, wie er mit dem von Lützow stilisiret vnd eingerichtet gewesen.

Inf. c. 19.

Sup. l. 1, c. 19. Goslarische Tractaten vnd was darin passiret.

Cap. V. Vnd so viel von der Friedens-Handlung. Die Tractaten mit Brunschwieg-Lünenburg zu Goslar betreffend, wolten die Keyserliche dabey vom Prager-Friede vnd letzt publicirten Regensburger Reichs-Schlus sich durchaus nicht abgeben oder treiben, ja viel ehe die, sonst sehr wichtige, Puncte von Conjunction vnd mit-verpflichtung der Völcker fahren lassen; vnd führten den Brunschwieg-Lünenburgischen dabey zu gemüthe: Das, wan je der Keyser von itztgemeldter verpflichtung vnd Conjunction etwas abweichen möchte, solches doch anderer gestalt nicht geschehen könte, als das die Hertzoge, im übrigen, nebenst vnd mit diesen Tractaten sich purè vnd absolutè zum Prager-Frieden, itziger Amnisti vnd Reichs-Schlus zu Regensburg bekennen, dieselbige annehmen, auch wircklich Ihnen nachkommen müsten. Sie hetten ja erwehnten Frieden, dessen erläuterung nur der letztgemeldte Reichs-Schlus were, vor deme schrifftlich acceptiret, vnd dergleichen Formular oder bedinge, so itzt von Ihnen auf die bahne gebracht werden, darunter keines wegs gebrauchet: Daher man sich nicht versehe, das Sie itzt die acceptation solten difficultiren oder dergestalt verschräncken wollen; zumahl das jennige, warumb Ihnen, den Prager-Friede anzunehmen, damahls etwas beschwerlich fallen mögen, durch gegenwärtigen vergleich allerdings könte vnd würde gehoben werden. Wobey es endlich sein verbleibens gehabt, vnd die Brunschwieg-Lünenburgische itztgedachten Friede, sambt dem letzten Regensburger Reichs-Schlus, gleich andern Catholischen vnd Evangelischen Chur-, Fürsten vnd Ständen des Reichs, anzunehmen, auch demselben wircklich nachzuleben, sich erkläret: Gleichwol dabey ausbedungen, das, wan bey künfftigen Reichs-, Deputations- oder Compositions-Tägen darin etwas declariret, gemiltert vnd geendert würde, solches den Hertzogen, gleich andern des Reichs Ständen, in allwege zu statten kommen, die jennige Puncten auch, so bey gegenwärtigem Tractat anderer gestalt verabschiedet, hierunter nicht verstanden werden, sondern, obgemeldter Acceptation vngeachtet, in ihrem völligen vigor verbleiben solten. Auf welchen Tractat Sie doch ihren Stat eben so weinig allerdings gegründet, sondern vielmehr, was bey künfftigen General-Friedens-Tractaten mit beyden frembden Cronen, in ab- oder anwesenheit der Hertzogen, dem Reiche zum Besten verhandelt vnd geschlossen werden möchte, sich reserviret vnd vorbehalten: Dessen Sie, gleich andern Ständen, mit geniessen, vnd darwieder diese particular-Tractaten Ihnen nicht solten præjudicirlich vnd hinderlich sein. Der Acceptation des Prager-Friedens folgte das andere, so auf solchem Fundament, nachdem es einmahl geleget, gebawet war, nemblich die aufhebung vnd Renunciation aller mit den ausländischen Cronen, Fürsten, Republicken, wie auch etwa mit andern Ständen des Reichs, wie die Nahmen hetten oder genandt werden möchten, wieder den Keyser vnd das Reich getroffener Bündnusse, imgleichen aller wieder des Reichs Satzungen, Constitutionen vnd Abschiede lauffender anderer Schlüsse: Wiewol die Brunschwieg-Lünenburgische, das die Hertzoge dergleichen jemahls eingangen oder geschlossen, nicht gestendig sein, noch davon wissen wollen. Die Conjunction der Waffen vnd Völcker, so viel die Hertzoge zu besetzung ihrer Festungen vnd Städte nicht von nöthen, hetten die Keyserliche, solchem nach, nochmahln, vermöge des Prager-Friedens, gern erhalten: Wo nicht anderer, jedoch dergestalt, das die Hertzoge sich darzu zwar alsbald verbinden theten, gleichwol der wirckliche Effect von der Conjunction so lange, bis der Feind gäntzlich aus'm Lande vertrieben, suspendiret vnd aufgeschoben würde, inmittelst die Separation in der that erfolgete, vnd dem Feinde einiger vorschub nicht mehr geschehe. Allein die Brunschwieg-Lünenburgische wolten durchaus nicht daran; vorgebend, das der vnterscheid nur in der zeit were: Sie wolten gern ruhe haben, vnd nicht aus diesem Kriege einen andern erwecken, oder aus einer vnruhe vnd gefahr in die andere sich setzen. Welches durch die Conjunction vnzweiffentlich erfolgen dürffte: In deme Sie, auf solchen fall, nichts anders zu gewarten, dan das die Schweden, wan Sie nur ein weinig sich erholet vnd ihre kräffte recolligiret, wieder in diese Lande einrücken vnd feindlich darin hausen würden. Sie hetten gleichwol niemahls einige formal Neutralitet begehret oder vorgetragen: Sucheten anders nicht, als ihre Conservation. Da-

1642. Jan.

Lib. 2. c. 4, 5.

1642. Jan.

her ja nicht auf diesem gefährlichen Extremo der Conjunction zu verharren, sondern vielmehr von einem Medio zu reden stünde: Wie der liebe, werte Friede zu erheben, hingegen die Hertzoge keiner grössern gefahr zu erwarten, vnd welches einer Neutralitet nicht gleich, sondern wodurch Sie so wol in ihrem Esse vnd guten stande, als beym Römischen Reiche bestehen vnd verbleiben könten. Bey der angebotenen wircklichen Separation were dennoch so viel vnd wol zu beobachten: Das dem Feinde dadurch der Hertzogen Assistentz an Völckern entzogen, aus dero Festungen vnd Städten keine hülffe mehr geleistet, vnd derselbe also sich des NiederSächsischen Creisses gar weinig würde zu bedienen haben. Zumahl andere ihr Absehen auf dieses Haus vnd dessen vorhabende accommodation trügen. Dafern man auch mitm Hause Brunschwieg-Lünenburg nicht anders, dan auf dis Mittel, den vergleich eingehen wolte, würde Hessen-Cassel gar schwerlich zum Friede treten: Was nun daraus wegen Westphalen vnd andern orten vor nutzen oder schade, auf ein- vnd andern fall, entstehen könte, were den Keyserlichen selbst bewust. Gleichfals würden Teutsche Officirer vnd Knechte nach diesem Hause sich reguliren, vnd hiernegst desto ehender, wo nicht in Keyserliche dienste verfügen, dennoch des Feindes abthun vnd entschlagen. Die Keyserliche betrachteten gleichfals diese nutzbarkeiten, so aus der blossen Separation vnd versagung alles vorschubs gegen den Feind, hingegen leistung aller müglichsten Assistentz gegen die Keyserliche Waffen herfliessen könnten: Zumahl, wan die Hertzoge in allem übrigen, ausser was itzt absonderlich abtractiret, den Prager-Frieden, die Amnisti vnd letzten zu Regensburg publicirten ReichsAbschied annehmen theten. Besorgten dabey insonderheit, das, wan man allzustarck darauff dringe vnd nicht bald mit Ihnen schlösse, Sie, nach itzt angelangtem Schwedischen Succurs vnterm FeldMarschall Torstensson, wol aufs newe mit Schweden sich verbinden vnd ihre enfferste Macht gegen die Keyserliche Waffen anwenden, auch vielleicht den König in Dennemarck vnd andere des NiederSächsischen Creisses Fürsten vnd Stände mit ins spiel ziehen dürfften: Wie dan Ihnen dieses D. Langerbeck, der das Fac totum im wercke war, etliche mahl mit Teutschen, klaren worten zu verstehen gegeben. Wichen Sie also, aus diesen bewegnussen, von der Conjunction vnd ergriffen das mittel der abdanckung; dabey Sie verschiedene dinge erinnert: Das, nemblich, die Hertzoge dem Ertz-Hertzogen alsbald eine Designation ihrer habender Völcker einhändigen, dieselbige hiernegst mit dessen einwilligung vnd vorbewust (auf das man mit Ihnen bey der abdanckung durch einen Commissarium tractiren lassen könte) abdancken, vnd Sie, ihres orts, dahin, das Sie vnterm Keyser sich vnterstellen liessen, disponiren helffen, auch keines wegs, weder per directum, noch indirectum, vorschub oder den geringsten anlas nicht geben solten, wodurch Sie zur Schwedischen Partey angewiesen oder verleitet würden. Die Brunschwieg-Lünenburgische liessen zwar die abdanckung sich nicht entgegen sein: Begehrten aber, man wolte von geforderter Designation abstehen, auch Ihnen nicht zumuthen, das Sie, bey der abdanckung, ihre Völcker auf Keyserliche seite zu treten bereden möchten; darzu Sie sich nicht wol verbindlich machen könten. Womit die Keyserliche endlich zufrieden gewesen: Jedoch, das sothane abdanckung öffentlich, ehrlich, aufrichtig vnd ohne einige Collusion mit dem Feinde geschehe. Die abdanckung, gaben die Brunschwieg-Lünenburgische vor, könte nicht ehe geschehen, bis der Feind vnd die Keyserliche aussm Lande, vnd dadurch die streiffereyen abgewandt würden: So bald das Land dergestalt von beyden Theilen gereiniget, solte solche vnverzüglich vorgenommen werden. Welches die Keyserliche in so weit gelten lassen, wan dadurch nur die abmarche der Schwedischen Armée, nicht aber zugleich die deslogierung der im Lande annoch verhandenen Schwedischen Besatzungen verstanden würde: Dan ob schon die Schweden Minden, Nienburg, Blekede, Wolffsburg vnd dergleichen noch innebehielten, solches jedoch die abdanckung nicht verhindern, sondern selbige, vnerachtet dessen, fürdersambst vnd ohne einigen vngebührlichen verzug erfolgen müste. Vermeinten, wan Sie nur der Schwedischen Armée meister, vnd selbige über die Elbe aussm Lande getrieben, würde sich die Conjunction selbst wol geben: Wofern die Hertzoge anders die noch von den Schweden innehabende ort wiederumb in ihre gewalt, vnd in ihren Hertzogthumb- vnd Landen vollkommenen Friede vnd beständige ruhe haben wolten. An statt begehrter wircklicher verpflichtung ihrer, auch in Besatzung liegender, Völcker offerirten die Brunschwieg-Lünenburgische ihrer Hohen Principalen Obligation in künfftigem vergleich: Das zu nutzen des Keysers vnd Reichs Sie, wie getrewe Fürsten vnd Stände, ihre Festungen dermassen, damit deren keine in Feindes Macht vnd gewalt geriethe vnd aus denenselben dem Keyser vnd Reiche einiger schade vnd nachtheil nicht zugefüget würde, verwahren vnd erhalten, auch den Commendanten vnd

Lib. 2. c. 3.

1642. Jan.

Besatzungen, diesem unfehlbarlich nachzukommen, alles ernsts anbefehlen wolten. Selbige hetten von ihren Unterthanen und Besatzungen eben das jennige zu begehren, was der Keyser von Ihnen, den Fürsten, als Vasallen zu suchen: Dannenhero keiner special verpflichtung der Besatzungen und Commendanten von nöthen; sintemahl Sie denen Fürsten, und die Fürsten dem Keyser verpflichtet weren. Die Keyserliche hingegen, ob Sie schon von der Sambtpflicht letzlich abgelassen, wolten dennoch anfänglich ein ausdrückliches, absonderliches Jurament, dessen man sich zu vergleichen, von den Besatzungen geleistet haben: Wodurch selbige sich verbindlich machen möchten, das, gleichwie die Hertzoge ihre Festungen und Städte zu nutzen des Keysers und Reichs zu erhalten schüldig, also auch Sie, die Commendanten, und darin befindliche Völcker, selbige zu niemandt anders, als des Keysers, Reichs, NiederSächsischen Creisses und ihrer Fürstenthumb- und Lande Conservation bis aufs eusserste verthedigen wolten. Alldieweil aber die Fürstliche keine verenderung der Eydspflicht einführen lassen wollen, und hierzu eben wol nicht zu vermögen gewesen, liessen Sie diesen Punct endlich auf der Hertzogen Fürstliche Wort, Trawen und Glauben ankommen, und also denenselben die freye, ungehinderte Disposition über ihre aufn beinen habende und behaltende Völcker verbleiben: Jedoch mit vorbehalt müglichen vorschubs vor die Armée aus den Städten und Festungen, und eines unverfänglichen ein- und austritts, wie auch freyen durchzugs nach der Executions-Ordnung, und aufhebung aller gefährlichen Correspondentz wieder den Keyser und das Reich mit den Feinden. Wegen begehrter und angemutheter Contribution ward die sache dahin vermittelt: Das zwar die Hertzoge von den zu Regensburg anfangs bewilligten hundert und zwantzig Monaten Römerzüge frey ausgiengen, zu den übrigen und letzten zwantzig Monaten aber, auch andern im Reiche künfftig verwilligenden Anlagen sich verstehen solten; gleichwol was die Hertzoge auf ihre, zu Defension und besetzung ihrer Festungen und Städte und also zu nutz- und Besten des Keysers und Reichs erhaltende Völcker anwenden theten, und so viel auf deren verpflegung gehörete, davon abgezogen werden möchte. Die Restitution der eingenommenen örter, die Sie sonsten, aufn fall erfolgender Conjunction und wircklicher mit-verpflichtung der Völcker, bewilliget hatten, namen die Keyserliche zu erst wieder zurücke, wie die Brunschwieg-Lünenburgische deren sich verwegert, und begehrten: So lange der Feind im Lande, Ihnen so viel in handen zu lassen, damit des Keysers und Reichs Armada sicher gegen den Feind, bey itziger dessen postur, stehen könte, bis derselbe vollends abgetrieben; zumahl die Hertzoge, solchen abzutreiben, je selbst nicht helffen wolten. Jedoch erboten Sie sich, dem Ertz-Hertzog einzurathen, das denen Hertzogen die freye Disposition ihrer Einkommen gefolget werden möchte: Wan nur den Besatzungen und noch künfftig einlogierenden Völckern ihr unterhalt, nach der Keyserlichen Ordonantz, gereichet würde. Allein, ehe das gantze Werck hieran sich stiesse, gaben Sie lieber darin folgends nach, mit versprechen, das alle und jede dem Fürstlichen Hause Brunschwieg-Lünenburg zugehörige, auch im alten Stifft gelegene Städte, Schlösser, päsße, Adeliche Sitze, und plätze, sie weren gros oder klein, vor oder bey diesen FriedensTractaten von den Keyserlichen oder dero Assistierenden Waffen occupiret und eingenommen, in specie auch die Stadt Eimbeck, wieder quitiret und abgetreten werden solten. In der Hildesheimischen Sache, so viel das kleinere Stifft anlanget, bewilligte man, Brunschwieg-Lünenburgischen theils, die Restitution, jedoch, angesehen das Stifft durch den Krieg seit der Occupation viel erlitten, in dem zustande, darin es itzt begriffen. Welches die Keyserliche zwar nachgegeben, wan nur durch den itzigen zustand die blosse abödung der Güter und Kriegsschäden, nicht aber die vergangene Donationes und andere erfolgte verenderungen verstanden, und solches dem Recess ausdrücklich mit einverleibet würde. Die, wegen der von den Hertzogen gehobenen abnützungen und früchte, oder so erhoben werden mögen, so wol andere dergleichen ausm Kriege herrührende Prætensiones und forderungen, wurden zu beyden theilen aufgehoben: Dergestalt, das kein Theil den andern deswegen weder inn- noch ausserhalb Rechtens besprechen, noch dieselbe fordern, oder auf einigerley masse andten solte oder möchte. Denen Hertzogen ward ihr prætendirter Erbschutz, Hertzog Augusto seine angegebene Gerechtigkeit im Ambt Peina, denen unterthanen daselbst die freye übung der Religion, wie imgleichen der Stadt, sambt allen dero habenden Privilegien, vorbehalten: Gleichwol also, das keinem ein mehrers, als jedweder, und in dem stande, wie Er es vor dem im jahre tausend sechshundert dreyssig angefangenen Kriege gehabt, eingeräumet, auch keinem ein mehrers benommen, sondern alles in dem stande, so gut oder böse es in gemeldtem jahre gewesen, gelassen werden solte. Wegen gemeldter Stadt Hildesheim, weil die

Lib. 2. c. 5.

1642. Jan.

Hertzoge zu Brunschwieg-Lünenburg nicht so sehr, selbige abzutreten, als Chur-Cölln zur besatzung einzuräumen, difficultiret, vnd gleichwol die Keyserliche deren recht versichert sein wollen, ward endlich das mittel getroffen, das, bey abzuge der itzigen Brunschwiegischen, eine Guarnison von der Keyserlichen vnmittelbaren ReichsArmée, welche, nebenst dero Commendanten vnd andern zugehörigen Ober- vnd VnterOfficirern, von keinem andern Chur-, Fürsten vnd Stande des Reichs, insonderheit aber ChurCölln vnd Bäyern, nicht dependirte, weiniger denenselben mit sonderbaren Pflichten vnd Eyden verwandt were, hineingeführet, welche auch bey wehrender besatzung in keine andere pflicht genommen, vnd, da etwa mit dero Commendanten oder der gantzen Guarnison eine verenderung vorgienge, dennoch keine andere, als obgemeldte, wieder hineingelegt werden solte. Deren stärcke man des Keysers vnd Ertz-Hertzogs æstimation zwar vorbehalten: Jedoch, damit dero einnehmung beydes den Hertzogen vnd der Stadt desto minder beschwerlich anschiene vnd desto weiniger bedencklich fiele, solche mit verschiedenen annutigen Clausuln, den vnterhalt derselben vnd dergleichen betreffend, beschräncket vnd beschräncken lassen. Dahingegen liessen die Keyserliche Stadt vnd Festung Wolffenbüttel fahren, vnd bewilligten, dieselbige Hertzog Augusto zu seinen handen vnd eigner, freyen, vngehinderten besatzung abzutreten. Welches Sie vmb so viel ehe gethan, weil Sie nicht allein an deren statt Hildesheim mitten im Lande überkommen, sondern auch auf den vornehmen WeserPas Hameln eine prætension erlanget: Sintemahl, wan es mit abtretung Stiffts vnd Stadt Hildesheim gegen der Festung Wolffenbüttel seine richtigkeit haben würde, in consequentiam auch die Stadt Hameln zum halben theil, als welcher zum Stifft gehörig, mit abgetreten werden müste. Dessen Sie sich gleichwol noch zur zeit nicht mercken lassen: Damit die Handlung nicht schwerer vnd wol gar rückgängig dadurch gemachet werden möchte. Das alte vnd grössere Stifft Hildesheim, vnd darüber zwischen ChurCölln, als Administratorn des Stiffts, auch dem DomCapitul vnd der Eleresey vnd denen Hertzogen schwebende streitigkeiten wurden zu gütlichen Tractaten ausgesetzet: Welche alsbald nach geschlossenen diesen Tractaten fortgestellet werden, dafern aber solche nicht verfingen, die Sache zu erörterung des Puncti Revisorii remittiret sein vnd bleiben solte. Inmittelst vnd von itzo an solte denen Hertzogen dieses grosse vnd Eltere Stifft sambt allen Pertinentien gelassen, was demselben bey itziger KriegsExpedition abgenommen, restituiret, vnd Sie dabey, bis zu verfangung der Güte, oder erörterung des Puncti Revisionis, so wol in Possessorio, als Petitorio, allerdings mainteniret vnd geschützet, auch denenselben weder von der Hildesheimischen Guarnison, noch von Chur-Cölln, dem DomProst, Capitul vnd der Eleresey zu Hildesheim, oder jemandt, wer der auch sein möchte, so weinig aus dem kleinen Stifft als aus andern orten der geringste eintrag, oder sonst einiger schade vnd nachtheil, es were vnterm Prætext einer Contribution, oder wie solches Nahmen haben vnd genandt werden könte, nicht zugefüget werden.

Vergleich wird mit Brunschwieg-Lünenburg geschlossen

Vnd dieses waren die vornembste Puncten, so bey der Goslarischen Handlung debattiret vnd obstehender masse erörtert, auch folgends mit allen vmbständen in einen schrifftlichen Reces gebracht worden: Welchen Reces beyderseits Commissarien, jedoch nur in etlichen Puncten, krafft ihrer Instruction, ad Ratificandum, theils aber ad Referendum angenommen, vnd den sechsten tag Jenners vnterschrieben. Womit des Ertz-Hertzogs Cantzler, D. Kaldschmidt, anfänglich zu seinem Herrn, folgends, vmb vom Keyser die Ratification darüber, so man innerhalb vier wochen, nachdem der Reces vom Ertz-Hertzog vnd denen Hertzogen vollzogen, einzuschaffen versprochen, auszuwircken, nacher Wien fortgereiset. 6 Jan.

vnd mit Hessen projectiret,

Mit Hessen-Cassel, wiewol man darauff im hertzen ziemblich vngehalten gewesen, war man nicht desto minder in terminis tractandi verblieben, vnd hatte sich gegen Sie etwas gelinder vnd milter, wie vor, erzeiget: Woraus der Hessische ViceCantzler, so zu diesem wercke sehr geneigt war vnd, die Handlung bis zu dero glücklicher endigung nicht zu quitiren, sich schrifftlich vermessen, ein Project darüber zu des Keysers besichtigung aufzusetzen, gelegenheit genommen. Welches man aber, angesehen die LandGräffin, wie Sie dem Schwedischen Ambassadeur Herman Wolffen durch den Obristen Günteroth vermelden vnd eine abschrifft davon zustellen lassen, solches nicht approbiret, vnd also gantz nichts daraus geworden, noch die Sache zu einigem Schlusse gerathen, weitläufftig allhie einzuführen, vnvonnöthen erachtet.

jedoch die Sache vom Keyser auf fernere Handlung ausgestellet

Itzterwehnte Ertz-Hertzogliche Cantzler setzte seine reise per Posta vnd ziemblich eilends fort; also, das Er den neunzehenden tag Jenners in der nacht zu Wien angelanget: Da gleichwol das Werck annoch in Bedencken gezogen, vnd, den gemachten vergleich nicht eben, wie er aufgesetzet, in allen seinen Puncten vnd Clausulen genehm zu halten, 19 Jan.

1642. Mart.

sondern über einem und andern noch weitere abHandlung zu treffen, beschlossen worden. Bevorab, da ChurCölln und Bäyern damit nicht allerdings friedlich: Dero Gesandte zu Wien demselben sich sehr entgegen gesetzet. Der härtesten knoten einer darin schien die Restitution der Festung Wolffenbüttel zu sein: Von deren der Bäyerische FeldMarschall Wahl, in seiner reise nacher München, gegen einen vornehmen Obristen sich vernehmen lassen, das Sie, es gienge mit den Goslarischen Tractaten wie es wolte, selbige Festung keines wegs abtreten würden. Ward also dem Ertz-Hertzog anderwerts Commission und vollmacht, gewisser sachen halber, vom Keyser gegeben und aufgetragen: Welche wan sie gehoben, alsdan und nicht ehe die Keyserliche Ratification erfolgen könte und solte.

und selbige nach Braunschweig verleget.

Womit gemeldter Cantzler in folgendem Monat zurück abgefertiget, und, solchem nach, bey dessen wiederkunfft die Handlung von Goslar nach Brunschwieg verleget worden. Hieselbst, nachdem der Graff von Tettenbach und die Brunschwieg-Lüneburgische Commissarien abermahl zusammenkommen, ward die LandGräffin durch die Ihrigen gleichfals zu erscheinen und die Tractaten, ihres theils, zu reassumiren, von Hertzog Christian Ludwig,
24 Mar. den vier und zwantzigsten tag MertzMonats, ersuchet: Mit vermelden, das, da es nicht geschehe, Sie Ihn, das Er mit der Handlung einen weg wie den andern verfahren müste, nicht verdencken würde. Deme zu folge auch die LandGräffin, solches zu thun und diese Tagfart durch ihre Legaten zu beschicken, resolution genommen. Gleichwie nun die Hertzoge zu Brunschwieg-Lünenburg,

mit hoffnung eines guten ausgangs.

aus guter Hoffnung zum glücklichen ausgange der Tractaten, Hertzog Georgs, HochSeligen Gedechtnusses, Leiche, sambt etlichen der besten groben Stücke, schon von Hildesheim weggeführet und nacher Zell gebracht: Also hingegen, umb die Hertzogen in solcher guten hoffnung zu bestärcken, ward Alefeld und Bokelen von den Keyserlichen quitiret und Ihnen abgetreten, jedoch Eimbeck und Wolffenbüttel, bis auf weitern bescheid, an-
Inf. c. 21. noch besetzt behalten.

S. l. 1, c. 20. Pfältzische Handlung und was dabey vergangen.

Cap. VI. In der Pfältzischen Sache

zu Wien hatte der Keyser auf die von den Mediatorn Ihm übergebene Relation sich zwar herausgelassen: Es war aber solche erklärung gar general, und alles den Mediatorn hinwiederumb heimbgestellet. Hingegen die Mediatorn funden keinen ausweg, in der Sache, mit hoffnung einigen Progresses, weiter fortzufahren: In deme weder Spannien, noch andere Interessenten, ausser was Bäyern gethan, sich bis dato zu einiger Resolution verstehen wollen. Darumb Sie eine notturfft befunden, beym Keyser nochmahln einzukommen: Das Er durch seine Auctoritet die Interessenten, sich etwas näher, wie bisher geschehen, herbey zu thun, vermögen wolte. Worüber abermahl eine ziembliche zeit, ohne sonderbare verrichtung, verstrichen: Zumahl der ChurMäyntzische Cantzler hierunter mitm Zipperle befallen; Ohne dessen mit-einrathen die andere Mediatorn etwas sonderbares in der Sache nicht vornehmen können oder wollen. Mit nicht geringer empfindligkeit des Englischen Ambassadeurs: Der sich nicht nur über den verzug, sondern auch über diese des verzugs ursache und vorwandt höchlich beschweret, und schier davor gehalten, als ob dadurch einige vorsetzliche verlängerung der Tractaten gesuchet würde.

1642. Jan.

Die grössesste schuld schien, zu erst, fast notorisch und unverneinlich bey Spannien zu sein, und ward selbigem Ambassadeur, wegen nicht habender vollmacht, beygemessen: Der aber solchen mangel mit des Cardinal Infante tödlichen hintritt entschüldiget, und, das Er einen eignen Curier zu ersetzung dessen weggeschicket, angedeutet.

Dessen letzte erklärung lag den ChurPfältzischen, wegen der darin gemeldten Satisfaction, im kropffe, die Sie nicht verdawen können: Weshalben Sie mit einer, vom Könige in Spannien dem Könige in Engelland vor etwa drey jahren, so wol schrifft- als mündlich gegen dessen Gesandten gethanen, erklärung, den achtzehenden tag Jenners, vor den tag kommen; krafft deren, 18 Jan.
die Spannische inhabungen in der UnterPfaltz, wan die Sache nur erst beym Keyser richtig gemachet würde, ohne einigen entgelt zu restituiren, versprochen war. Dero Suchen an den Keyser bestand vor dismahl in drey HaubtPuncten. Der erste war wegen Restitution des Ambts Germersheim: Damit Sie wissen könten, was Sie dessenthalben eigentlich zu hoffen hetten. Der ander, wegen gedachter Spannischen erklärung: Was vor ein Friede darin vom Ambassadeur verstanden würde? Und worin die angemuthete Satisfaction bestehen, oder weme sie obligen solte? Der dritte, wegen des von den Bäyerischen Gesandten dem Keyser bereits angetragenen antheils der UnterPfaltz: Ob und wie Er solchen, wie auch die übrigen Pfältzischen Lande, so zu seiner Disposition weiter kemen, denen PfaltzGraffen einzuräumen gewillet were? Über diese Puncten begehrten Sie an die Mediatorn, das selbige umb klärere und deutelichere Resolution beym Keyser einkommen wolten: So

Lib. 2. c. 5, 6.

1642. Jan. Febr.

von diesen auch beliebet, vnd dem Keyser, mit einiger dabey angehenckter zu-gemüths-
3 Febr. führung, den dritten tag Hornungs hinterbracht worden.

Die Bäyerische liessen, auf der Mediatorn
13 Jan. weiteres Anhalten, sich, den dreyzehenden tag Jenners, abermahl dahinaus: Wofern die Pfältzische ihre gethane erklärung, wegen abtretung der jennigen stücke, so ihr Herr in der VnterPfaltz innehette, erst acceptiren würden, alsdan auch wegen der OberPfaltz vnd ChurWürde fernere Tractaten zu leiden, vnd sich also anzuschicken, das man darob ihre zum allgemeinen Frieden tragende zuneigung zu verspüren haben solte.

Hingegen der Englische Ambassadeur wartete auf seines Königs antwort vnd mehrere special erklärung: Bey deren erfolg Er die Tractaten weiter fortzustellen, in verbleibung aber deren, solche abzubrechen, entschlossen. Gestalt Er, auf allen fall, seinen abscheid von den Mediatorn in schrifften solcher gestalt genommen: Das, wan man zu beylegung dieser Sache nicht mit grössern ernst vnd eyfer, als man bisher gethan, thete, Er ohne Resolution vnd verrichtung würde abreisen müssen. Were auch vielleicht schon dazumahl geschehen, wan nicht die Mediatorn sich eusserstes fleisses, Ihn noch länger aufzuhalten, bemühet; mit Erbieten, noch ferner in der Sache einen versuch zu thun, damit was fruchtbarliches geschlossen würde: Denen der Ambassadeur auch gehör gegeben, vnd sich zu weiterer gedult von Ihnen vermögen lassen.

Machten sich also dieselbe zuforderst an den Keyser vnd brachten von demselben, den
16 Febr. sechszehenden tag Hornungs, eine Resolution heraus: Das Er, weil der Spannische Ambassadeur mit gnugsamer vollmacht nicht versehen, partes Hispanicas, der VnterPfaltz vnd der jennigen stücke halber, so Spannien davon innehette, über sich zu nehmen, auch der Ertz-Hertzogin Claudiæ stelle, wegen des Ambts Germersheim, zu vertreten gewillet: Jedoch mit dem bedinge, da der Englische Ambassadeur, im Nahmen seines Königs vnd von dessen vnd der Cron Engelland wegen, mit Ihm vnd dem Römischen Reiche wieder dero allgemeine Feinde in verbündnus sich zu begeben gedechte. Massen derselbe so münd- als schrifftlich hiebevor sich vernehmen lassen: Dessen die Mediatorn Ihn erinnern, vnd mit Ihm de Mediis, wie vnd welcher gestalt zwischen Ihm, dem Keyser, vnd Römischen Reiche, eines, dan dem Könige vnd der Cron Engelland, andern theils, eine Conjunction vnd Bündnus zu treffen were, Conferentz pflegen möchten.

1642. Febr.

Welches da es dem Ambassadeur, folgenden tags, durch Deputirte angezeiget worden, 17 Febr.
Er sich stracks darauff resolviret: Er könte ehe vnd bevor in einige Bündnus nicht verwilligen, bis Er vergewissert, das man nicht allein die Vnter-, sondern auch die Ober-Pfaltz, sambt der ChurWürde zu restituiren gemeinet; alsdan Er, seiner Instruction gemäs, sich fürderligst darzu einzufinden bereit were. Möchte man derowegen die Bäyerische nochmahln vornehmen vnd Ihnen beweglich zusprechen: Das Sie mit dem jennigen, wessen Sie, der Restitution halber, von ihrem Herrn befehliget, sich herauslassen wolten.

Bäyerische wurden, diesem nach, abermahl von den Mediatorn den vier vnd zwantzigsten 24 Febr.
tag Hornungs vorgefordert, vnd, zu beruhigung Teutschlands, ihres geliebten Vaterlandes, wie Sie wegen der VnterPfaltz gethan, also auch der OberPfaltz vnd Chur-Würde halber gleicher gestalt sich zu erklären, gantz beweglich ersuchet. Allein diese bestunden fest auf voriger, disfals gegebener Resolution, vnd bezeugten zum höchsten: Das Sie sich, vermöge habender Instruction, anderer gestalt weiter einzulassen, nicht befehliget. Erboten sich gleichwol nochmahls: Wan man die zu anfange der Tractaten beliebte manier vnd ordnung in acht nehmen thete, das man, nemblich, zu erst der Landen, absonderlich der VnterPfaltz halber, richtigkeit machete, ihr Herr alsdan, was zum allgemeinen Frieden vnd beylegung dieser Pfältzischen Streitigkeiten erspriesslich sein könte, nicht vnterlassen würde. Dabey Sie, vnter anderm mehr, erwehnet: Das die VnterPfaltz der PfaltzGraffen eigenthümbliches StamHaus, die OberPfaltz aber, ihrer alten art vnd eigenschafft nach, zum Hertzogthumb Bäyern gehörig were. Worauff die Mediatores, nachdemmahl selbige nicht weiter zu bringen gewesen, folgenden fünff vnd 25. 26 Febr.
sechs vnd zwantzigsten vntereinander eins worden: Das Sie itztangeregte manier vnd ordnung ergreiffen, vnd die Bäyerischen, bis man der VnterPfaltz halber allerdings richtig, in ruhe lassen wolten. Wie nun zwar der Mediatorn Gutachten schon vor deme dahin gegangen, das, weil die alte ChurPfältzische Wittib, dero Tochter, Fräwlein Catharina Sophia, vnd PfaltzGraff Ludwig Philips sich wieder den Keyser vnd das Reich, bey vorgewesener vnruhe, nicht interessiret gemachet, sondern vnschüldig befunden, auch vom Prager-Friede vnd der Amnisti nicht ausgeschlossen worden, Ihnen daher dero bisanher vorenthaltene Lande, vermöge gedachter Amnisti vnd anderer Keyserlicher,

Lib. 2. c. 6.

1642. Mart.

diesfals gegebener, Resolutionen, ohne das, wieder eingeräumet werden müsten: Also wurden, damit das Werck itzt desto geschwinder fortgienge und weiniger weitläufftigkeit unterworffen were, solche Sachen, als die zu diesen Tractaten eigentlich nicht gehörig, davon ausgesetzet. Nebenst deme andere Interessenten, innerhalb eines kurtzen Termins mit ihrer endlichen erklärung, wegen Restitution eines und andern orts oder stücke Landes, welcher gestalt Sie selbige zu thun bedacht, einzukommen, zuforderst aber der Keyser, als der nunmehr partes Hispanicas übernommen, was von den UnterPfältzischen Landen, und welcher gestalt Er solches abzutreten in willens were, dermahleins recht eigentlich eröffnung zu thun, ersuchet worden. Damit auch die Handlung desto mehr beschleuniget würde, ward sich unter den Mediatorn dahin, das hinfüro nicht schrifftlich verfahren, sondern mündliche unterredung mit den Keyserlichen Commissarien gepflogen werden solte, verglichen: Wie dan den andern tag MertzMonats die Mediatorn bey Hofe Audientz gehabt, und also damit einen anfang gemachet. 2 Mart.

Wiewol nun am Brüsselischen Hofe eine gewisse Person gegen den Englischen Gesandten sich vernehmen lassen, das keine vollmacht zu diesen Tractaten aus Spannien erfolgen würde; Sintemahl von dergleichen dingen, wie diese, und mit dergleichen Personen, wie die PfaltzGraffen, ausser dem Reiche und ihrer bottmässigkeit zu tractiren, in Spannien nicht der gebrauch were: Erlangte dennoch der Spannische Ambassadeur eine vollmacht von dannen, und zwar, dem vorgeben nach, in amplissimâ Formâ; des inhalts, das Er in der Pfältzischen Accommodations-Sache tractiren, schliessen und, nach beschehenem Schlusse, auch wircklich exequiren solte. Welches den Mediatorn von den Keyserlichen Commissarien, den sechszehenden tag Mertz-Monats, zu wissen gethan, und dabey, vom Englischen Ambassadeur zu vernehmen, begehret worden: Zuforderst, ob demselben, umb dergleichen Plenipotentz sich zu bewerben, nicht auch belieben möchte? Dan ferner, ob Ihm nicht bewust, das etwa vor diesem in dergleichen hochwichtigen Handlungen des Parlaments Consens von nöthen gewesen und erfordert worden were? 16 Mart.

Dieses wie selbige itzterwehntem Ambassadeur vorgetragen, gab Er darauff kürtzlich zur antwort: Das die angezogene und so hoch herausgestrichene vollmacht des Spannischen Ambassadeurs nur eine privat-Schrifft des Königs, nicht an Keyser, Könige, Chur- und Fürsten, sondern an einen Diener und Unterthanen gerichtet, auch mit notturfftigen Insiegel nicht versehen, über dis nur auf papier, nicht auf Pergamen ausgefertiget, und daher weit unvollkommener, als die seinige, were: Daher Er, seines theils, keine andere beyzubringen, viel ehe unverrichteter dinge davon zu ziehen gedechte. Des Parlaments Consens und einwilligung betreffend, were wissentlich, das Jus Belli et Foederum dem Könige allein zustendig: Könte derowegen derselbe, seinem Belieben nach, mit dem Parlament daraus communiciren oder nicht. So hetten je beyde Parlamente diese Pfaltz-Restitutions-Sache schier mehr und härter getrieben, wie der König selbst: Dannenhero an dero beliebung im geringsten nicht zu zweiffeln. Und wan gleich die Tractaten allerdings richtig und beschlossen, würde doch vor deren völliger vollziehung, da es anders die notturfft erforderte, einige dergleichen Ratification und genehmhaltung des Parlaments beyzubringen, annoch zeit gnug übrig sein.

Von den Mediatorn ward, diesem zu folge, das Werck aufs newe in etlichen Sessionibus hin und wieder überleget, erwogen, und endlich dahin geschlossen: Das man des Englischen Ambassadeurs antwort den Keyserlichen Commissariis wiederumb hinterbringen, und darauff die Haubt-Resolution mit allem ernst solicitiren und treiben wolte. Welches auch den letzten tag MertzMonats zu wercke gerichtet worden. 31 Mart.

Das vornembste Absehen auf Keyserlicher seite bestand, der vermuthung nach, darauff: Ob und was der König in Engelland gegen Restitution der Pfaltz dem Keyser und Hause Österreich vor gute dienste und Officien leisten könte und wolte? Darunter zuforderst eine Defensiv- und offensiv-Bündnus und Conjunction der Waffen gemeinet war: Dessen der Ambassadeur gegen den Keyserlichen, wan diese Sache zum guten ausschlage gebracht würde, beydes schrifft- und mündlich sich vernehmen lassen. Zu welchem zweck dan auch die von Spannischen Ambassadeur stracks anfangs gesuchte congrua Satisfactio zweiffelsohn gezielet; nicht weiniger des behuffs der Consens vom Parlament auf die bahne gebracht worden: Sintemahl man wol befahret, wan der König hierin schon etwas versprechen thete, das solches dennoch ohne nachdruck sein würde, wofern das Parlament damit nicht einstimmig were. Es war aber der König schon, ohne das, umb diese zeit mit seinem Parlament in uneinigkeit verfallen, und konte Ihm selbst nicht helffen, geschweige das Er andern hette sollen assistiren können. Daher Er schier aus aller Consideration gesetzet worden, und je weini-

Der Keyserlichen vornembstes Absehen darunter.

Lib. 2. c. 6.

1642. Jan.

ger Stat man auf Ihn, wegen der Gegen-Præstation, so auf eine Bündnus, wie gemeldet, vnd wirckliche Assistentz angesehen war, zu machen hatte, je weiniger man diese von Ihm getriebene Tractaten vnd dero fortsetzung vnd Schlus geachtet vnd sich angelegen sein lassen.

Iof. c. 22.

S. l. 1, c. 26. Kriegsverlauff in Sachsen. Feld-M. Torstensson rückt mit der Armée nach Wittingen;

Cap. VII. Damit Wir vns aber zum KriegsStat wenden, hatte der Schwedische FeldMarschall H. Leonhard Torstensson, weil die Guebriantische so plötzlich von Ihm abgeschieden, vnd von den Hertzogen zu Brunschwieg-Lünenburg auch keine hülffe erschienen, sein erstes vorhaben, den Feind ohne verzug zu suchen, wie gedacht, etwas an den nagel hencken müssen, vnd auf das die Armée, Reuter vnd Knechte, mit dem gelde, so sie von Ihm empfangen, sich wieder montiren vnd zum rechten feldzuge geschickt machen möchten, ein zeitlang zu ruhen, inmittelst den ausgang des Goslarischen Tractats, so in vollem schwange gieng, zu erwarten, auch zugleich des Feindes Contenance abzusehen, bey sich beschlossen. Angesehen aber die Armée in den magern quartieren vmb Bergen nicht länger stehen können, zumahl die Reuter, so auf sechs oder sieben Meilen fouragiren müssen, als ward Er, wie schwer es Ihm auch wegen annoch anhangender leibsschwachheit gefallen, sich von dannen zu erheben vnd die quartiere zu verendern gemüssiget: Welches Er gleichwol dergestalt gethan, das Er vom Feinde nicht abgangen, sondern vielmehr etwas näher an denselben gerücket: In deme Er von Bergen disseits die Aller langst hinauff marchiret, den andern tag Jenners in Wittingen das Haubtquartier genommen, das fusvolck vnd theils Reuterey daherumb verleget, mit den übrigen Regimentern zu pferde Gen. Major Königsmarck gegen der Aller, vmb Wulffsburg, Fosfeld vnd Oesfeld, die pässe zu beobachten, stehen lassen.

2 Jan.

nimt zum theil quartier in der Alte-Marck;

Bey dieser beschaffenheit, da Er der Alte-Marck so nahe kommen, vnd die Brunschwieg-Lünenburgische vmbliegende quartiere allein zu der Armée accommodation nicht gnugsamb waren, konte Er nicht vorüber, gedachte Marck vmb eine Reuterzehrung anzusprechen, vnd so wol quartiere vor theils Trouppen, als etwas Proviant vor die Armée zu begehren: Hingegen Er, das Land sonst vor alle thätligkeit, so viel Ihm müglich zu schützen, sich erboten, vnd, zu dessen conservation, einen Rittmeister mit hundert pferden, zu Salvaguardien bey den LandCommissarien sich anzugeben vnd gebrauchen zu lassen, voraus commendiret; auch gedachte LandCommissarien zu sich nacher Wittingen erfordert. Diese nun difficultirten zwar anfangs die einquartierung hefftig, auf den Tractat zwischen der Königin vnd dem Churfürsten sich beruffend; baten vmb verschonung vnd vermeinten mit einer Summe getreydes abzukommen: Dieweil aber der Schwedischen Armée damit allein nicht geholffen war, als wurden zwar vom FeldMarschall zwo gewisse Personen nacher Soltwedel, von einem vnd andern ferner freundlich zu tractiren, abgeordnet, inmittelst gleichwol, angesehen das werck keinen verzug leiden wollen, mit austheilung der quartiere verfahren. Jedoch so glimpfflich, das selbige mehr nicht dan sechszig oder siebenzig negst-gelegene dörffer betroffen: Welche von den bauren verlassen, vnd alles getreyde ausgedroschen vnd weggeführet gewesen; also, das man ein mehrers darans nicht, dan etwas fourage, gehabt. Hierunter erzeigten die landleute vnd bauren sich sehr muthwillig vnd wiederwertig, vnd nahmen ihrer nur etliche weinig die angebotene Salvaguardien an: Der grösseste theil aber verachtete selbige vnd sagte, sie wolten sich selbst versichern vnd salvaguardiren. Gebrauchten zu ihrem schutz den Drömling vnd andere Morasse vnd pässe: Thaten den Schwedischen zuweilen schaden; wiewol sie dabey zuweilen auch schaden gelitten vnd eingebüsset. Blieben dabey nicht in Schrancken der Defension, sondern fielen, aus lauter frevel vnd muthwillen, nicht weiniger die jennigen an, so nur von vnd zu der Armée gereiset, vnd beleidigten sie, ob sie ihnen schon kein leid zugefüget. Wie sie dan benandtlich in Rohrberg über fünffzehen pferde, zween Rustwägen vnd allerhand Mobilien etlichen Officirern weggeraubet, in Schadewolde, da Gen. Major Wrangels Leute die nacht nur logiren wollen, selbige überfallen vnd viel pferde weggenommen; dergleichen in Reddigow Gen. Major Pfuls abgefertigten begegnet, vnd allenthalben viel personen niedergeschlagen worden. Damit nun kein grösser vnglück übers Land durch dieses der Inwohner muthwilliges Beginnen erwüchse, ward denenselben von den Land-Commissarien, den zwelfften tag Jenners, ernstlich, bey vermeidung der Landfürstlichen Obrigkeit hoher vngnade, auferleget: Die entwandte pferde vnd sachen zurück zu liefern, sich auch, so lieb ihnen ihr eigen vnheil zu vermeiden were, bey höchster vnausbleiblicher leibs- vnd lebensstraffe, dergleichen vnthaten hiernegst zu enthalten, niemandt, er were wer er wolte, zu beschädigen, viel weiniger niederzuschlagen, vnd das seinige, vnter was prætext es sein könte, abzunehmen, sondern 12 Jan.

sich vnverweislich zu halten, zur ruhe zu begeben, die jennigen, so von der Armée hin vnd wieder zu thun hetten, in keine wege zu beleidigen, vnd dergestalt sich zu bezeigen, das sie es gegen Gott dem Allmächtigen vnd ihrer hohen LandsObrigkeit zu verantworten haben möchten. Alldieweil auch diese der bauren gegenwehr in die länge den stich gegen einer so grossen Macht nicht halten können, als musten sie endlich die pfeiffe einziehen, sich verkriechen vnd dem wercke seinen lauff lassen: Worüber, da sonst, wan sie anfangs nicht so wiederspänstig gewesen, alles mit guter Ordre zugangen were, etliche dörffer ausgeplündert vnd übel zugerichtet worden. MargGraff Ernst, Churfürstlicher Stadthalter in der MarckBrandenburg, hette auch sonst diese last von der AlteMarck gern abgewandt gesehen: Darumb Er, wie sich das vngewitter genähert, demselben schon im verwichenen, zu ende lauffenden jahre durch Schreiben vorzubawen vermeinet: Mit vorgeben, das solches dem jennigen, was des Armistitii halber in Schweden verhandelt, zuwieder lauffen würde. Deme gleichwol der FeldMarschall des Kriegs vnumbgengliche notturfft, weshalben die AlteMarck etlicher masse berühret werden müssen, zugleich dieses

4 Jan.

dabey zu gemüthe geführet: Das es dem verhofften Armistitio nicht zuwiedern; worin pas vnd Repas, nicht weiniger sonsten alle gute beförderung der Schwedischen Armée vorbehalten vnd versprochen worden. Zu geschweigen, das das Armistitium annoch zu keiner Perfection gebracht, vielmehr bey wehrenden Tractaten allerhand nachdencklichkeiten vorgelauffen weren.

man wieder etwas stille liegen.

In diesen quartieren wurden Schwedische abermahl etwas länger, als Sie anfangs sich vorgesetzet gehabt, stille zu liegen, durch verschiedene bewegnüsse verorsachet. Einmahl hielt Sie etwas auf, das Sie keine eigentliche, gewisse nachricht vom Feinde hatten: Von dessen zustande vnd vorhaben Sie rechte kundschafft erwartet. Zwar war Gen. Major Königsmarck, mit etlichen Regimentern, zu recognosciren aus- vnd bis an Wansleben gewesen; von dannen Er eine partey über die Bode ins Stifft Halberstadt, vnd zweyhundert pferde hart vnter Magdeburg commendiret: Hatte aber vom Feinde nichts sonderliches verspüret, auch sonsten weinig ausgerichtet; ausser das Er etliche gefangene, so doch auch nichts zu sagen gewust, überkommen. Nebenst deme man nicht gewis war, wessen man zu den Hertzogen zu Braunschweig-Lünenburg sich zu versehen. Die Hertzoge vnd dero hohe Bediente wolten davon nicht wissen, das die Tractaten mit Feinde zu einiger perfection gelanget: Sincerirten vielmehr den FeldMarschalln durch Schreiben, das sie noch zur zeit zu keinem schlusse gebracht, ja das man noch nicht wissen könte, wie es damit ablauffen vnd was sie endlich vor einen ausschlag gewinnen würden. Der Frantzösische Resident, Monsieur Beauregard, so am Braunschwieg-Lüneburgischen Hofe zu Hildesheim eben zu dem ende, vmb zu penetriren, wie es damit beschaffen, gewesen, brachte gleichfals den bericht ein, das noch nichts geschlossen, vnd es sich anliesse, als ob die Hertzoge es dahin spieleten, zu sehen, wie es zwischen beyden Arméen abgehen vnd wie die allgemeine FriedensHandlung sich anschicken wolte. Gleichwol lautete die kundschafft von Goslar vnd sonsten gantz anders, vnd das daselbst, was gleich dargegen vorgegeben würde, geschlossen were, auch die sache blos allein auf beyderseits hoher Principalen Ratification beruhen thete: Wovon man, ehe man zum aufbruch vnd einer rechten Resolution schritte, mehrere gewißheit zu vernehmen, eine notturfft erachtet. Fürters war bey dem einfallenden vnstäten, weichen wetter, der dadurch verorsacheten grundbösen wege halber, dieser Landsorten mit den Trouppen sehr beschwerlich, mit den Stücken aber fast gar nicht zu marchiren vnd fortzukommen. Insonderheit verhinderte auch des FeldMarschalln vnpäsligkeit der Armée fortgang; welche sonst gegen den Feind in Action zu treten willig war: Dan ob sichs schon, wie Er zu Bergen gewesen, etwas zur besserung mit Ihm angelassen gehabt, hatte doch durch die frühzeitige Motion nacher Wittingen die schwacheit seither etwas wieder zugenommen; weswegen alle Kriegs-Actiones vnd verrichtungen stille gestanden vnd stehen müssen.

Feind komt abermahl gegen die Schwedischen an.

Vnd eben dieses veranlassete den Feind, der sonst bey ankunfft des Schwedischen FeldMarschalln mit dem newen Succurs etwas gestutzet, eine newe Marche herunterwerts vorzunehmen vnd sein heil abermahl an den Schwedischen zu versuchen. Itzterwehntens FeldMarschalln schwere kranckheit war nunmehr Reichs- ja Weltkündig, vnd nicht so sehr in händ- vnd füssen gewesen, als eine mattigkeit des gantzen leibes, welche vom hertzen hergerühret: Daher ihrer viele, das Ihm ein Welsches Süpplein beygebracht, nochmahln argwohnen wollen. Die jennige, so von der Armée kommen, prognosticirten nichts gutes; ja man hatte Ihn schon todt gesaget: Wie dan in Hamburg das volle gerüchte gegangen, vnd Gen. Major Pful (der itzt in Hamburg wohnete vnd der Armée allerdings valediciret hatte) bestendig

1642. Jan.

ausgegeben vnd nicht anders vermeinen wollen. Bey den Keyserlichen war, zweiffelsohn, dergleichen erschollen: Daher Sie die Schwedischen wol abermahl gar ohne Haubt, oder doch mit einem krancken Haubte versehen, vnd also ohne rechte Ordre, ohne Resolution anzutreffen verhoffet, vnd, ihrem Feinde mit guter verrichtung vnter augen zu gehen, ihr Facit gemachet. Worin Sie itzterwehnten Gen-Majors Bruder, Cord Bertram von Pful, so eben damahls von Hamburg zur Keyserlichen Armée kommen war, bestättiget, vnd, das es itzt die rechte zeit were, versichert. Das Fundament aber dieser Expedition beruhete auch wol, guten theils, auf einer mit einem oder andern Officirer habenden Correspondentz vnter der Schwedischen Armée: Worauff man, das selbige bey ihrer herannäherung einige alteration, schwierigkeit vnd verwirrung verursachen würde, rechnung zugeleget. Wie dan Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm offentlich über der Taffel sich vernehmen lassen: Das Er in kurtzem vnterschiedliche der vornembsten Cavalliers von den Schwedischen bey sich vnd in Keyserlichen diensten zu haben verhoffen thete. Welches geschwier auch vnlängst hernach aufgebrochen: Jedoch, nach Gottes Gnädigem Willen, etwas vnzeitig; daher es durch das Ure, Seca! an einer eintzigen person hinwiederumb geheilet worden. Solchem nach erhuben sich der Ertz-Hertzog, Piccolomini vnd Wahl, mit dem gantzen Brasch von Keyserlichen vnd Bäyerischen, aus den ergriffenen quartieren vnd giengen, vngeachtet des vnbequemen wetters vnd der sehr tieffen, fast grundlosen wege, mit grosser mühe vnd abmattung ihrer Völcker, gerade auf die AlteMarck gegen die Schwedischen an: Also, das Sie den sechs vnd zwantzigsten tag Jenners Stendal erreichet vnd selbige nacht das Haubtquartier darin genommen. Inmittelst Sie Graff Bruay mit fünffzehen hundert pferden vor Garleben rücken vnd daselbst stehen lassen: Damit dero hinterbliebene desto sicherer vor den Schwedischen, aus vnd durch Garleben streiffenden, parteyen hernachkommen könten.

26 Jan.

so nach Soltwedel rucken.

Mit des Schwedischen FeldMarschalln kranckheit hatte sichs, wieder vieler Leute vermuthen vnd des Feinds hoffnung, vnterdessen ziemblich gebessert; also das Er sich wacker wieder vorzukommen vnd aufzusitzen angefangen: Allein war Er stracks darauff mit seiner alten, gewöhnlichen plage, dem zipperle, an händ- vnd füssen dergestalt befallen, das Er solcher seiner eusserlichen gliedmassen nicht mächtig gewesen, oder sich bedienen können. Dessen vngeachtet, da Er von des Feindes Motion nachricht erlanget, vnd verlauten wollen, das derselbe gerade auf Ihn vnd seine vnterhabende Armée angienge, entschlos Er, weil das hertz nunmehr wiederumb frisch vnd der kopff gut, nicht länger stille zu liegen, sondern seinen vortheil gebührend gegen denselben in acht zu nehmen. Lies sich also in eine Senffte legen, brach den zwey vnd zwantzigsten tag Jenners von Wittingen mit der Armée gegen Soltwedel auf: Da Er gleichwol, weil die wege vnd das wetter sehr böse, selbigen tag weiter nicht als zwo oder drittehalb Meilen, bis Wallstawe, vnd erst folgenden tag nach Soltwedel kommen. Woselbst Er sein quartier draussen vor der Stadt im Perwer genommen, die Armée negst daherumb auf der Lünenburgischen seite logiret, die Stadt Garleben, so dem Feinde zum näheſten, mit Reutern vnd Knechten verstärcket, auch mit Munition vnd anderer notturfft wol versorget, vnd Gen. Major Königsmarck, die pässe Wulffsburg, Oesfeld vnd Fosfeld, da Er bisher gelegen, etlicher masse zu besetzen, im übrigen der Armée sich besser zu nähern vnd vmb Apenburg stand zu fassen, dabey starcke vnd viel parteyen, auf das Er des Feindes eigentliche Intention vernehmen möchte, auszuschicken, Ordre ertheilet. Sintemahl man, vnangesehen zeitung einkommen, das der Feind die Bode passiret vnd bereits bey Newen Halsleben übergangen, wohin Er zielete, annoch nicht gewis war: In deme Er verschiedene Minen gemachet; theils, als wolte Er zwischen Kahlförde vnd Garleben ein-, vnd dergestalt gegen die Elbe, den Schwedischen in rücken gehen, theils, als ob Er, auf der andern seite mit Macht anzusetzen, in willens were. Wessenthalben der FeldMarschall, bis Er eine gewisheit von demselben, vnd auf welcher seite Er Ihn anzugreiffen gedechte, vernehmen möchte, die Armée vor Soltwedel stehen, inmittelst alle gelegenheit bey gedachtem Soltwedel dergestalt absehen lassen: Das, da der Feind gekommen were, alles zu seinem wiederstande wol hette würden in acht genommen werden.

22 Jan.

23 Jan.

Wie nun Gen. Major Königsmarck, den sieben vnd zwantzigsten, gewisse kundschafft überkommen, das der Feind mit seiner gantzen Macht vmb Stendal vnd Tangermünde were, daher man aufm rücken sich von Ihn nichts zu befahren gehabt, lies der Feld-Marschall die gantze Armée sambt der Artoleri durch Soltwedel nach ArnSee gehen; wobey der ReichsZeugmeister H. LillieHöök, nebenst Gen. Major Wrangeln vnd Mortaigne, sich befunden: Gen. Major Königsmarck aber

folgends an der Uchta sich setzen. 27 Jan.

Lib. 2. c. 7.

1642. Jan. Febr.

ward, langst der Uchta, so von Garleben, Osterburg vnd Seehausen vorbey, in die Elbe läufft vnd ein guter pas ist, sich zu setzen vnd die Avenüen überall in acht zu nehmen, zumahl Osterburg vnd Seehausen zu versichern vnd daselbst die Brücken ruiniren zu lassen, anbefohlen. Allein der Feind hatte so gehastet, das bereits von Jhm einige Croaten in Osterburg gewesen: Welche zwar der vom Gen. Major mit fünffhundert pferden voraus-commendirte Obriste Lieutenant stracks daraus gestäubert, jedoch, da Graff Bruay mit des Feindes lincken flügel darauff ohne verzug gefolget, hinwiederumb weichen müssen vnd die brücke gäntzlich zu vernichtigen keine zeit gehabt. Welchem nach Graff Bruay die brücke selbst ruiniret, gleichwol die Stadt, so überm passe gelegen, mit zwey Regiment Dragonern besetzt hinterlassen. Der FeldMarschall, wie Er dessen verständiget, lies itzterwehnten Gen. Major Königsmarck mit etlicher Reuterey vnd fünff Brigaden zu fus zwar nach Apenburg, vmb selbige post in acht zu nehmen, fortgehen: Commendirte aber zugleich Gen. Major Wrangeln mit eben so viel Brigaden vnd theils Regimentern zu pferde gegen Osterburg: Welcher dan, den Feind mit gewalt wieder daraus zu bringen, sich bemühet vnd zu dem ende etliche Trouppen mit Flotten bereits übergesetzet, auch eine Kirche zu seinem vortheil eingenommen gehabt. Dessen gleichwol die darin befindliche Keyserliche nicht erwarten wollen, sondern, den ersten tag Hornungs,

1 Febr.

die Stadt verlassen vnd sich, jedoch ohne schaden, auf ihre Armée retiriret. Da dan Gen. Major Wrangel selbige stracks besetzet vnd dergleichen anstellung darin gemachet: Das Er sie gegen den Feind zu behaubten getrawet. Die übrige Schwedische Kriegs-Macht ward nach Seehausen vnd so fort gegen der Elbe zu verleget, insonderheit auch Obrister Stenbock mit vierhundert Knechten vnd etwas Cavalleri nach dem winckel an der Elbe, vmb daselbst obacht zu haben, gesandt, vnd die posten überall dergestalt versehen: Das man verhoffet, der Feind, da Er sichs schon vnterstünde, solte über diesen pas nicht leichtlich kommen können.

Chur-Brandenburgischen Gesandtens Anbringen an FeldM.

Allhie in der AlteMarck zu Soltwedel presentirte sich beym Schwedischen FeldMarschall, im Nahmen vnd von wegen MargGraff Ernsts zu Brandenburg, Churfürstlichen Stadthalters in der MarckBrandenburg, der Hoff- vnd CammerGerichtsRath Otto von Schwerin mit einem, den achtzehenden tag Jenners datirten, Creditiv:

18 Jan.

Welcher der Armée anzug in die AlteMarck, nebenst einer vnd andern geschehenen anforderung vnd etliche hierunter vorgelauffene Disordren etwas empfindlich geandtet, vnd dahin gleichsamb ausdeuten vnd verstehen wollen, als wan denen zwischen der Königin vnd dem Churfürsten führenden Stillstands-Tractaten, bevorab dem zwelfften Punct des aufgesetzten Vergleichs, solches alles gantz vnd gar zuwiederlieffe. Daher, wan diesem nicht bald wirckliche remedierung vom FeldMarschalln dergestalt geschehe, das die Armée aufs schleunigste abgeführet, alle gethane anmuthungen von Quartieren vnd Contribution hinfüro gäntzlich eingestellet, nicht weniger andern angezogenen beschwerden ehistes abgeholffen würde, der Churfürst daraus anders nichts abnehmen könte: Als das man disseits, den ruhestand der Waffen gäntzlich zu brechen vnd gar nicht zu halten, gesonnen were.

1642. Febr.

vnd dessen antwort. 1 Febr.

Gegen diesen justificirte der FeldMarschall, den ersten tag Hornungs, seine herannäherung, so wol folgende hineinrückung in die AlteMarck, durch Raison des Kriegs, die solches vnvermeidlich erfordert, die darauff beschehene anmuthungen aber eben durch den angezogenen zwelfften, wie auch vorhergehenden neunden Punct der Stillstands-Handlung; in deren letztem ausdrücklich bedungen vnd versehen: Wan Raison des Kriegs erforderte, das die Schwedische Armée durch die MarckBrandenburg marchiren müste, solte deswegen oder durch einige Commoration daselbst der Stillstand nicht allein nicht gebrochen sein, sondern auch der Armée alsdan von den Vnterthanen jedes orts gebührender vnterhalt mit Ordre gereichet, jedoch den Churfürstlichen Commissarien die disposition darüber gelassen werden. So Er allwege, seines orts, in gute obacht genommen, vnd die Notification in zeiten voraus gethan, zugleich in der güte mit der Landschafft tractiren lassen, endlich aber, zu conservation der Armée, ein ander mittel nothwendig ergreiffen müssen: Welches gleichwol so gar new nicht, oder so hart, wie der Gesandte vermeinet, exequiret, sondern auch wol vorhin in Freundes Landen, da man sich also, wie allhie, bezeiget (jedoch ohne verletzung der freundschafft), zur hand genommen worden. Ferner, weil die WerberSchantze, bey wehrenden Tractaten, gantz geschleiffet, vnd es daher anitzo bey dem jennigen, was auf solchen fall wegen der AlteMarck im neunden Punct ausdrücklich enthalten, sein Bewenden hette, als könte der Gesandte daraus gnugsamb vrtheilen, das Er, der FeldMarschall, zu diesem was vorgangen, auch aus solchem Fundament, wol befugt, vnd also seine Actiones dem ArmistitzTractat gar nicht

Lib. 2. c. 7.

1642. Febr.

zuwiedern, noch demselben dadurch einiger masse præjudicirt were. Die geklagte Exorbitantien, vnd was sonst etwa dabey, so jemandt verdrieslich sein möchte, vorgelauffen, entschüldigte der FeldMarschall mit der Land-Commissarien vnd Vnterthanen wiederwillen: Deme, sambt andern vnumbgenglichen vngelegenheiten, vnd nicht Jhm oder der Armée, der Churfürst solches alles zuzuschreiben haben würde. Gleichwol war Er erbietig, das, so bald des Kriegs Raison vnd zustand sambt des Feindes beschaffenheit solches immer zulassen theten, Er, des Churfürsten Lande fürderligst zu quitiren, sich eusserst bemühen wolte: Jedoch mit dem vorbehalt, das, wegen der Besatzungen vnd Quartiere in der AltMarck, auch darzu gehörender Contribution, Er es dabey, was in gemeldtem neunden Punct vnd sonsten verordnet, beruhen lassen müste, vnd, bey so beschaffenen sachen, ohne sonderbaren Befehl der Königin, keine verenderung darin zu machen sich würde vnternehmen können.

Seckendorffischer Handel.

Cap. VIII. Es trug sich auch bey

dieser der Schwedischen gegen den Feind ergriffenen postur ein sonderbarer, denckwürdiger fall zu: Dessen vrsprung von weitem her zu erholen, man eine notturfft ermessen.

Obriste Geyling sucht die Schwedische Officirer zu verführen;

In dem, verwichenen Sommer bey Wolfenbüttel vorgangenem, Treffen war, vnter andern, der Obriste Geyling gefangen: Welcher, nach löblichem Kriegsgebrauch, da man, gleichwie dem in Waffen stehenden Feinde mit der schärffe des schwerts, also dem überwundenen vnd quartier nehmenden mit Discretion, freund- vnd höffligkeit zu begegnen pfleget, als ein vornehmer vnd bey seiner Partey hoch æstimirter Cavallier, wol vnd Ehrlich gehalten worden, auf parole im Lager frey herumb gegangen, mit den vornembsten Obristen vnd Officirern der Armée verträwlich conversiret, vnd sich dergestalt zuzuthun vnd zu insinuiren gewust, das Jhn jederman wol leiden mögen. Wie nun hierunter die oben vermeldte schwierigkeit der Gemüther bey der Armée sich ereuget vnd je länger je mehr geäussert, hatte Er, als ein kluger vnd verständiger Man, der seinem Herrn vnd dessen Partey wol zugethan, tapffer zuzuschüren, die vnter der asche des gehorsams annoch verborgene flamme der schwierigkeit durch weitaussehende Discurse aufzublasen, öhl ins fewr zu giessen vnd die vnruhige Gemüther weiter vnruhig zu machen vnd zu verwirren, nicht vnterlassen: Vnd solches vmb so viel freyer vnd mehr ohne schew, vmb so viel schlapper vnd von geringerer Auctoritet, Ansehen vnd nachdruck das OberCommendo bey der Armée zu der zeit, in ermangelung eines rechten OberHaubts, gewesen. Insonderheit weil Er verspüret, das, bey damahliger schlechter accommodation der Armée, fast jederman des Kriegs müde vnd überdrüssig worden vnd gewünschet, das es dermahleins zu einem Ehrlichen, aufrichtigen Friede gelangen, vnd das Vaterland wieder in einen ruhigen stand gesetzet werden möchte, hatte Er diese gelegenheit ergriffen, vnd, das man ihrer seits eben wol ein sehnliches verlangen darnach trüge, auch kein ander ziel der Waffen vor sich hette, behaubtet: Worauf Er allgemach weiter gegangen, den Respect der Religion Jhnen zu benehmen, vnd das weder auf Keyserlicher seite, die Evangelischen zu vnterdrucken, noch auf der Schwedischen, selbige zu verthädigen vnd zu erhalten, die Waffen geführet würden, einzubilden, auch folgends durch dienliche bewegnüsse Sie endlich vom rechten wege schüldiger Trew vnd Devotion gegen die Königin vnd Cron Schweden auf einen ab- vnd irrweg zur Keyserlichen Partey zu verleiten gesuchet.

deme Obrister Seckendorff insonderheit gehör gibt.

Vor allen andern aber hatte der Obriste Seckendorff sich mit Jhm vertieffet, vnd dahin sich von Jhm bereden lassen: Das Er, der Königin vnd Cron dienst zu verlassen vnd beym Gegentheil sein Glück im Kriege ferner zu suchen, Resolution genommen. Welcher, da Er es recht angefangen vnd, ehe vnd bevor Er sich jenseits engagiret, disseits seinen abscheid genommen hette, als ein Teutscher, der, ausser damahliger Kriegspflicht, der Cron nicht zugethan oder vnterworffen gewesen, dessentwegen so sehr nicht verdacht werden können; Weil Er aber, ehe Er sich disseits losgewircket, jenseits sich feste vnd seine sachen gewis machen wollen, darüber betroffen worden vnd den kopff eingebüsset.

Geyling schickt Jhm ein Schreiben vom Ertz-Hertzog zu,

(14 Sept. 1641.)

Der Obriste Geyling, wie Er ausgewechselt war vnd zur feindlichen Armée wieder hinüber kommen, brachte, vmb seinen Practicken einen bessern vnd kräfftigern nachdruck zu geben, ein Schreiben von Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm, den vierzehenden tag Herbst-Monats, aus, folgenden inhalts. **Jhn, den Ertz-Hertzog, frewete nicht weinig, das beym Gegentheil sich befindende Teutsche** Officirer **einmahl anhebeten in sich zu gehen vnd den betrübten zustand ihres Teutschen Vaterlands zu** consideriren: **In welchem es sich itzund befünde, vnd auf welches gäntzliche** Ruin **vnd vntergang die Ausländische eintzig vnd allein zielen theten. Einmahl were zeit, das Sie, Teutsche, recht vor einen Man zu stehen anhebeten, vnd sich**

Lib. 2. c. 7, 8.

1642. Febr.

von der Ausländischen unterdrückung zu liberiren begehreten, und ihre eigne tranquillirung nur sucheten. Ihn dünckte, der sache were leicht abzuhelffen, wan nur das von Ihm angedeutete Mistrawen, welches principaliter vom Punct der Religion herrührete, könte benommen werden. Nun wüste der Obriste Geyling selbst, wie sehr man sich darin irren thete: Dan man disseits in der Religion gantz keine Differentz machete. Wie Er dan selbst nicht anders würde bezeugen können, als das Er, der Ertz-Hertzog, Ihn, da Er der andern Religion zugethan, eben also æstimirte und favorisirte, als andere Catholische Officirer. Es gebe es auch im wercke selbst dieses gnugsamb zu erkennen, das der Keyser noch newlicher zeit Hertzog Frantz Albrecht von Sachsen-Lawenburg das Generalat in Schlesien aufgetragen, und bey ihrer Armée gewis so viel unCatholische, wo nicht mehr, als Catholische sich befinden würden: Daher ja klar abzunehmen, das man disseits in der Religion keinen unterscheid machete. Wolte also der Obriste diesen blawen dunst den jenseits sich befindenden Teutschen Officirern benehmen, und Sie von seinentwegen, und auch im Nahmen des Keysers, auf sein recht Teutsches, redliches und aufrichtiges Ertz-Hertzogisches wort versichern: Das, wan Sie in gesambt, oder, nach beschaffenheit der zeit, einer oder der ander mit Ihm halten, sich von den Ausländischen separiren, mit Ihm conjungiren, die Ausländischen mit gesambter hand ausm Reiche vertreiben und dadurch zu einem Ehrbarn, rechten, Teutschen Friede helffen würden, Er denselben verspreche, nicht allein, das Sie bey ihrer Religion frey und ungehindert verbleiben möchten, sondern auch vom Keyser mit ansehnlichen und wircklichen Recompensen, auch avancirung in Carico, nach eines iglichen stand und verdienen, begabet werden solten. Diesen Brieff hatte der Ertz-Hertzog, weil Er die sache nicht unter andere, frembde hände kommen lassen wollen, mit eigner hand in vertrawen ausgefertiget, und war derselbe mehr nach Fürstlicher, oder Cavallirischer, als schreiberischer Ortographi stylisiret und geschrieben: Wie das Original, so unter des Obristen Seckendorffs sachen gefunden worden, und annoch verhanden ist, gnugsamb ausweiset. Zu dessen beschlus Er auch selbst angedeutet: Das Er nicht auf Subtilitet des Styli oder der wörter gienge; welches kein handel noch vor Ihn, noch vor den Obristen Geyling were, sondern vor Doctores und dergleichen Leute gehörete.

Solches Schreiben ward dem Obristen Seckendorff vom Obristen Geyling in die Schwedische Armée zupartiret: Mit Begehren, wan Ers gelesen und seinen guten Freunden vorgewiesen, es wieder zurück Ihm zuzuschicken. Welches letzte derselbe zwar nicht gethan, sondern das Schreiben (vielleicht zu seiner bessern versicherung) bey sich behalten: Sonst aber selbiges verschiedenen vornehmen Officirern, nicht nur von der Schwedischen, sondern auch von der Guebriantischen Armée communiciret, und dieselben auf seine Meinung zu bringen sich bearbeitet, auch wol vielleicht gebracht gehabt, oder doch gewis gebracht zu haben vermeinet. (welches Er andern communiciret.) Gestalt Er folgends in seinem letzten Schreiben, das die Weimarische Armée weggegangen, beklaget: Dan ob wol die Officirer, so Ihm damahls promittiret, sehen würden, wie Sie kommen könten, würde es doch wegen derer, so Ihnen folgen wolten, schwerlich zugehen. Wobey dan sonderlich zu mercken, wie sehr die Gemüther bey den Arméen damahls verstellet gewesen: Also das die jennige, so das Schreiben gesehen, es vertuschet, und weder die damahlige, bevorab Schwedische Generalitet, noch folgends der FeldMarschall, nach seiner ankunfft, das geringste davon nicht inne worden.

Der Obriste Seckendorff feyrete, diesem nach, keines wegs, sondern correspondirte nicht nur mit dem Obristen Geyling, sondern mit dem Keyserlichen FeldMarschalln Graff Piccolomini selbst: (Dessen Begehren an die Keyserlichen,) Von deme Er vertröstung empfangen, das, da Er bey den Schwedischen abdancken und zu dienst des Keysers ein Regiment richten wolte, es weder an Keyserlichem Perdon, noch an gebührender Accommodation ermangeln solte. Worauff Er zwar, abzudancken, sich alsbald erkläret: Jedoch dergestalt, wan vom Keyser, nach laut des Ihm zugesandten Avocatorii, Er völlig und sicherlich perdoniret, auch wegen seines prætendirenden Rests, so Er dieses orts quit werden müste, Contentement empfangen würde. Welches zu erlangen, Er den Keyserlichen hoffnung gemachet: Das, da andere der Schwedischen Partey zu vernehmen haben würden, wie Er und ein ander von den Keyserlichen Generalen ehrlich tractiret, und, was man dieses orts verlassen müste, contentiret were, es an der nachfolge nicht ermangeln solte.

Am Keyserlichen Hofe hingegen war man auf die gedancken verfallen, als ob es mit der Schwedischen Armée in einen dergleichen schlechten stand gerathen, das der Officirer verlangende Accommodation ins Keysers diensten nicht in ihrer Election, sondern auf der (so Ihnen nicht allerdings annehmlich.)

Lib. 2. c. 8.

1642. Febr.

Necessitet beruhete, vnd man also den abtritt derselben nicht so tewr kauffen dürffte, sondern Sie sich eben daher wol mit leichtern Condicionibus würden behandeln lassen. Der vrsachen der Keyser seinem Bruder Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm anbefohlen: **Darauff zu beharren, das den jennigen hohen vnd niedern Officirern, so, nach** Proportion **ihres** Carico, **mit grossen oder kleinen Trouppen herüberkemen, nebenst dem** Perdon **auch einige Recompens, den andern aber, so allein vor ihre person ohne Völcker herüber treten, blos der** Perdon, **vnd was sonst** in Mandatis avocatoriis **Ihnen** offeriret, **ohne Recompens, zugesaget vnd gehalten würde; wegen** prætension **bey der Cron Schweden aber, weil selbige** Condicion **vor sich selbst vnbillig vnd zu** præstiren **vnmüglich, sich mit Ihnen gar in nichts einzulassen.** So wolte Er auch, vnd gab demselben Ordre: **Sie wegen der Munsterplätze weiter nicht zu vertrösten, als das Sie mit den negstkünfftigen Winterquartieren so gut, als seine alte dienende Völcker, vnd nicht schlechter** accommodirt **werden solten.** Gestalt auch der Keyser mehr auf die kleinen Trouppen, so zu dreyssig, viertzig vnd fünfftzig Man vnter gemeinen Officirern gegen einer schlechten Recompens herüber kemen, als auf den abfall einiger grossen Hauffe, deren accommodation ein grosses kosten, vnd es vielleicht folgends die mühe nicht belohnen dürffte, sein Absehen gerichtet. Vnd dis mochte vermuthlich wol die vrsache sein, warumb der Obriste Geyling mit dem Obristen Seckendorff eine geraume zeit (massen derselbe in seinen letzten Brieffen sich dessen beklaget) keine Schreiben gewechselt: In deme Er Ihm mit gewieriger antwort auf sein Begehren nicht begegnen können, vnd doch mit einer wiedrigen antwort vor den kopff Ihn nicht wiederumb stossen wollen.

(12 Oct. 1641.)

Gleichwie aber einer, so einmahl aufn irrweg gerathen, je länger vnd weiter er fortgehet vnd demselben folget, je mehr er sich vergehet vnd je länger er vom rechten wege abkomt, bis er endlich wol gantz vnd gar verirret: Also gieng es dem Obristen Seckendorff auch; welcher, nachdem Er einmahl in seinem geist vnd gemüthe vervnruhiget war, nicht mehr ruhen können, sondern sich immer weiter aus den Schrancken der gebühr verlauffen; bis Er endlich in vnglück vnd ins eusserste verderben sich gestürtzet. Sintemahl Er, vnangesehen Er vom Obristen Geyling, wie itzt erwehnet, keine antwort eine geraume zeit her empfangen, sein vorhaben nicht desto minder werckstellig zu machen getrachtet, vnd zuforderst, die

Seckendorff fähret in seinem vorhaben fort.

Correspondentz mitm Feinde desto sicherer vnd vnvermerckter fortzutreiben, den Schwedischen FeldMarschalln dahin vermocht, das derselbe Ihm, bereits im verwichenen WinterMonat, vnd Haubtquartier Wiusen, einen pas, vmb seinen Trompetter zum Feinde hinüber zu schicken, ertheilet: Vnterm schein, das Er seine Hausfraw nach Erffurt zu seinen daselbst anwesenden kindern reisen vnd daselbst im kindbette liegen zu lassen gedechte, vnd, damit selbige vor feindlicher gefahr sicher fortkommen möchte, beym Gegentheil vmb einen pas vor Sie durch gemeldten Trompetter anzulangen gesonnen were. Wie Er dan auch folgends, da Er vernommen, das der gewesene Schwedische Gen. Commissarius, Cord Bertram von Pful, bey den Keyserlichen dienst zu nehmen entschlossen, sich nach Hamburg, vmb mit demselben vnterredung zu pflegen, aufn weg gemachet: Aber in Bremervörde erfahren, das Er bereits daselbst durch-, zur Keyserlichen Armée fortpassiret were, vnd daher vnverrichteter dinge wieder vmbgekehret. Ja Er hatte bereits zween Rittmeister, mit Ihm zum Feinde zu gehen, überredet: So Er, nachdem Sie ihren abscheid erlanget, voraus hinüber gesandt vnd an den Obristen Geyling addressiret, mit gewisser commission vnd bitte, dero Anbringen glauben zu geben vnd denenselben, das ihnen mit quartieren geholffen werden möchte, behülfflich zu sein.

1642. Febr.

(25 Nov. 1641.)

Wie weit Er nun sonst den vom Schwedischen FeldMarschall expracticirten Pas misbrauchet, kan man nicht wissen: Massen auch folgends darauff nicht sorgfältig inquiriret worden. Allein fertigte Er endlich seinen Trompetter damit, ohn weiteres Anmelden, oder vorbewust des FeldMarschalln oder einiger anderer GeneralsPerson, aus seinem quartiere an den Feind ab. Deme Er zwar, vmb sein vorhaben zu verbergen, ein, Kriegsgebrauche nach, offnes Schreiben an den Obristen Geyling, darin anders nichts enthalten war, als das Er vmb einen pas vor seine Hausfraw, obangedeuteter masse, ansuchung gethan, mitgegeben; vnter solchem deckmantel aber drey andere versiegelte Brieflein an itztgedachten Obristen vnd gewesenen Gen. Commissarium Pful, so Er den achtzehenden, neunzehenden vnd sechs vnd zwantzigsten tag Jenners, vnd also eben vmb die zeit, wie der Feind in vollem anzuge gegen die Schwedischen, vnd diese nicht weiniger in voller Motion, vmb sich gegen den Feind in postur zu setzen, begriffen gewesen, ausgefertiget gehabt, heimblich durchzupartiren vermeinet. In welchen Brieffen Er sein respective Erbieten vnd Begehren nochmahln

schreibt an den Feind.

18, 19, 26 Jan.

Lib. 2. c. 8.

1642. Febr.

wiederholet vnd auf eine richtige vnd gründliche antwort gedrungen. Dabey Er vmb freyen Pas, zwar vor seine Liebste pro formâ, damit Er solchen vorweisen könte, sonst aber in ernst auf sich vnd auf mehr andere Officirer, so von den Schwedischen zu den Keyserlichen wolten, angehalten: Mit versicherung, das, wofern Er nur Resolution, die Ihm annehmlich, erlangete, vnd man, nebenst Ihm, die ersten, so hinüber kemen, ehrlich tractirte vnd accommodirte, deren bald mehr vnd gnugsamb folgen würden; sintemahl der Disgusto bey den Schwedischen je länger je mehr einreissen thete. War willens, wan Er abgedancket, stracks nach Magdeburg, weil es am nähesten gelegen, zu gehen: Zu dem ende Er, das dem Commendanten daselbst in geheim communication hievon geschehen möchte, erinnerung gethan. Hatte auch dem Trompetter selbst den inhalt seiner Schreiben verhelet, vnd das sie die zween, disseits losgelassene, Rittmeister vnd einige davon herrührende geldsachen angiengen, eingebildet: Massen derselbe nachgehends, als ihm der Scharffrichter mit allen zur tortur gehörigen Instrumenten vorgestellet worden, beständig dabey, vnd das er anders nicht gewust, verblieben; daher er dan, zu des Obristen vnglück, die Schreiben in acht zu nehmen vielleicht desto nachlässiger gewesen.

so an tag kemt; 30 Jan. Dieser Trompetter, wie er den dreyssigsten tag Jenners bis an den pas Apenburg kommen, ward von der am Schlagbaum daselbst haltenden Musquetierer-Wacht, von weme er keme vnd wohin Er zu reiten vorhette, gebührend befraget; denen er, das er nach Garleben reiten wolte, kürtzlich geantwortet: Wie aber zween, von ohngefehr bey der Wacht gestandene, Rittmeister ihm ferner zugesprochen, ob vnd wohin er etwa weiter gedechte, bekandt, das er mit des FeldMarschalln pas von seinem Obristen nach des Feindes Haubtquartier verschicket were. Wiewol nun die Wacht ihn hierauff passiret, dennoch, weil dem commendirenden Officirer, den sachen (wie es bey solchen Conjuncturen, ohne das, die höchste notturfft erfordert) etwas besser nachzufragen, beygefallen, als lies Er den Trompetter durch etliche nachgeschickte Reuter wieder zurück- vnd nacher Apenburg einholen; ihn deswegen weiter zur rede setzend: Da Er dan zuforderst des FeldMarschalln pas, nachmahln obgemeldtes offene Schreiben vorgezeiget. Aus welchem zwar nichts vnziembliches zu vernehmen, noch einiger argwohn zu schöpffen gewesen: Ausser deme, das der pas so alt, vnd also etwas verdächtig befunden worden. Daher gedachter commendirende Officirer selbigen, sambt dem Schreiben, an den eben damahls negst-gelegenen Gen. Major Königsmarck gesandt: Inmittelst den Trompetter selbigen, wie auch folgenden gantzen tag, bis aufn abend, angehalten, jedoch endlich, auf gutsprechen eines andern, daselbst im quartier liegenden Trompetters, bey welchem dieser mit seinem pferde, so lange er angehalten gewesen, logiret, wieder zurück zu seinem Obristen reiten lassen. Ehe aber dieser Seckendorffische Trompetter fortgeritten, ward er gewar, das er das von seinem Obristen ihm heimblich mitgegebene packetlein versiegelter Brieffe, so er in die kappe an den Pistolenholfftern verwahret gehabt, verlohren hette. Weswegen er gemeldten seinen Cameraden, ob er nicht einige Schreiben gesehen, zugesprochen: Welcher nichts davon gewust, jedoch im stalle, ob etwa die Schreiben aus der Holffterkappe in die strew gefallen sein möchten, nachsuchen helffen. Wie sie nun nichts gefunden, lies er es dabey bewenden, vorgebend vnd auch vermuthlich vermeinend, das nicht so gros daran gelegen were: Womit er sich zu pferde gesetzet vnd noch selbigen abend, war der ein vnd dreyssigste vnd letzte tag Jenners, zu seinem Obristen ins quartier wiederumb kommen, auch allen verlauff demselben erzehlet. 31 Jan. Gegen welchen der Obriste, wie Er nach den Brieffen gefraget vnd, das sie verlohren, erfahren, als obs Ihm nicht sonderlich darumb zu thun were, im übrigen wegen aufhalt- vnd zurückweisung seines Trompetters sich zum höchsten offendiret angestellet vnd folgenden morgen, als den ersten tag Hornungs, 1 Febr. zween seiner Rittmeister nach Apenburg, vmb oberwehnten commendirenden Officirer, dieses Ihm zugefügten Torto halber, zu besprechen, gesandt: Selbst aber nach Soltwedel sich begeben, beym FeldMarschalln solches klagend angebracht, sich hefftig darüber beschweret vnd darnebenst vernehmen lassen, das, da man gedachten Officirer deswegen nicht gebührend bestraffete, Er solches selbst an Ihm zu rächen nicht würde vnterlassen können. Inmittler zeit sich zugetragen, das in besagtem quartier Apenburg ein junger hund vngefehr einige Schreiben ansm miste gekratzet, vnd, da man zugesehen, sich befunden: Das es eben die jennigen, so der Trompetter verlohren gehabt, an den Obristen Geyling vnd den gewesenen Gen. Commissarium Pful, mit eigner hand vom Obristen Seckendorff geschrieben. Welche dem FeldMarschalln eilends nach Soltwedel überschicket vnd zwar gleich in dem Tempo, wie Obrister Seckendorff, vorangedeuteter masse,

1642. Febr.

zur stelle gewesen, zu handen gebracht, selbiger auch darauff zur stund in wircklichen Arrest genommen worden.

wird darüber vors Kriegs-Recht gestellet,

Der FeldMarschall sahe wol, das dis ein gefährlicher, weit-aussehender handel were: Weshalben Er einen kurtzen vnd guten Proces darin zu halten entschlossen. Ordnete derowegen aufm Rathhause zu Soltwedel, den dritten tag Hornungs, ein StandRecht an: Worin Er zween Gen. Majors, sechs Obristen vnd vier Obriste-Lieutenants zu Richtern gesetzet, vnd von Ihnen sämbtlich, in seiner gegenwart, den zu solchem schweren Act gehörigen vnd vom Gen. Auditor Ihnen vorgesprochenen Eyd, mit aufgereckten fingern, gebührlich ablegen lassen. Diesem nach ward der Obriste Seckendorff vors Recht gestellet, vnd vom Gen. Gewaltiger ambtswegen die in solchen fällen gebräuchliche peinliche anklage gethan: Welche sich auf den siebentzigsten vnd neun vnd siebentzigsten Punct der Schwedischen KriegsArticuln gegründet. Deren der erste dahin verlautet, das, welches Fähnlein oder Regiment in Tractat oder Handel mitm Feinde, ohne wissen vnd willen des Königs, FeldHerrn oder der in des FeldHerrn abwesen commendiret, sich einlässet, die Officirer, so schuldig, an leib, Ehre vnd Gut gestraffet, vnd jedweder zehende von den Gemeinen gehencket: Der ander, das da jemandt Brieffe oder bottschafft mit dem Feinde, ohne des Königs, FeldHerrn oder Gouverneurs Wissen vnd Willen, wechselt, derselbe am leben solte gestraffet werden. Der Obriste Seckendorff wolte zu erst darunter eine ausflucht suchen, das Er der Königin vnd Cron Schweden nicht, weiniger auf dero KriegsArticul einigen Eyd geschworen: Welche ausflucht Ihm aber durch vorhaltung des achtzehenden Puncts gemeldter Articuln stracks benommen worden, worin versehung gethan, das alle, so itzt vnter der Armée oder künfftig darunter kommen würden, Sie hetten einen cörperlichen Eyd geleistet oder nicht, diesen articuln nachzuleben vnd darnach geurtheilet zu werden schüldig sein solten, zumahl so lange Sie im felde vnd in der arbeit begriffen. Wie nun solches den stich nicht halten wollen, wandte Er haubtsächlich ein: Das die, vnlängst im Römischen Reiche publicirte, Keyserliche Avocatoria Ihn, als einen Teutschen, Keyserlichen Lehnman, bewogen, zu seiner vnd seiner kinder künfftigen Sicherheit auf diese gedancken zu kommen: Wie dan männiglich bekandt, das Er nicht der erste, sondern viel hohe Churfürsten, Fürsten, Graffen vnd Herrn diese Partey verlassen vnd aus dem rauberischen Kriege sich begeben hetten; daher es Ihm ja nicht zu verdencken stünde, als welcher seines handwercks, wie man zu sagen pflegte, nur ein armer EdelMan were. Wobey Er seinen armseligen zustand in der jugend, wie Er, nemblich, die pferde warten vnd offtmahls zu fusse lauffen müssen, auch bisweilen solche schuh an den füssen getragen, welche keine Sohlen gehabt vnd Er bis an die knie hinauff hette ziehen können, mit vielen worten beschrieben. Nachdem man aber an angezogene seine HaubtMotive sich nicht kehren wollen, sondern Ihm vorgehalten, das Ihm zwar frey gestanden were, bey dieser Partey seinen abscheid zu nehmen, allein, so lang Er disseits in wircklichen diensten, einige dergleichen heimbliche Tractaten vnd Correspondentz mitm Feinde zu pflegen keines wegs gebühren wollen: Bekandte Er zwar, das Er hierin vnrecht gethan, jedoch were es nur darumb geschehen, das Er zuvor vom Gegentheil seines Accommodements, sonderlich eines stücke geldes in einer gewissen Stadt gern versichert gewesen were; alldieweil Er sonst, wan Er vorher allhie abgedancket vnd alsdan erst hinüber kommen, vnzweiffentlich vom Keyser sich nichts zu getrösten gehabt haben, sondern zwischen zween Stühlen hette niedersitzen würden. Wobey Er hochbetewrlich bezeuget, das Er einige vntrew oder verrätherey gegen diese Partey sein lebenlang niemahls im sinne gehabt, vielmehr sich jederzeit höchlich erfrewet, wan es wol gegangen: Wie Er dan über der jüngst gegen den Lamboy erhaltene Victori von hertzen froh gewesen vnd annoch froh were. Vnd ob Er gleich beym Gegentheil dienst gesuchet, hette Er doch diese Intention dabey gehabt, das, wan Er einige newe Werbung angenommen, Er den Termin so weit hinaus wolte veraccordiret haben, damit es inmittelst entweder durch die bevorstehende Tractaten zu einem Friede kommen were, oder Er alsdan, durch vorschützung seines alters, mit guter manier wieder daraus scheiden können. Zu welcher Resolution dan (wie Er endlich mit klaren worten ausgebrochen) Er eintzig vnd allein aus armuth bewogen worden: Gestalt Er ausdrücklich gesaget, wan Er so viel geld hette, als mancher, würde Er als ein schelm gethan haben, wan Er eine feder auf solche weise angesetzet. Er hette aber gesehen, were auch aus andern Exempeln gar versichert gewesen, das Er von der Cron Schweden nichts erlangen würde: Ja wan Er nur zweytausend Reichsthaler sich versichert gewust, solte es mit Ihm hierzu nicht gekommen sein. Worauff man hingegen gebührend geantwortet, vor-

3 Febr.

Lib. 2 c. 8.

1642. Febr.

nemblich aber Ihm vorgehalten: Welcher gestalt diese seine gantz vnbedachtsame Reden zu beschönigung seiner missethat gar weinig, vielmehr zu aggravierung derselben gereichetẽ; in deme sie gleichsamb vor eine vngebührliche beschüldigung der Cron Schweden zu halten, vnd wan ein Soldat mit solchen worten privatim, geschweige dergestalt öffentlich, sprechen thete, es einer hochsträfflichen meutmacherey vnd dem grossen laster der verletzten Majestet nicht vnbillig gleich zu achten.

zum tode verurtheilet

Ward Er demnach, weil Er sonst weiter zu seiner Defension nichts vorzubringen gewust, in etwas einen abtritt zu nehmen geheissen; Von den vmbstehenden Richtern aber obgedachte, an den Feind heimblich abgeschickte, auch andere, vnter des beklagten sachen gefundene, verdächtige Schreiben vorgenommen, öffentlich verlesen vnd ihres inhalts nach wol erwogen. Vnd ob sich wol aus erstgemeldten Actis vnterschiedliche schwere verbrechen befunden: das, nemblich, beklagter Obriste Seckendorff nicht allein obgedachte Rittmeister an den Feind, von deme sie abzumahnen Ihm rühmlicher gewesen were, so fleissig recommendiret, sondern auch durch selbige, wer weis was vor vnziemende sachen, mündlich tractiren lassen; das Er, über dis, dem Feinde, zu seinem grossen vortheil vnd dieser Partey nicht geringem præjuditz, kund gethan, als ob so grosser Disgusto, vnd zwar je länger je mehr, bey der Schwedischen Armée einrisse, vnd das Er also viel guter Leute von dieser partey ab- vnd mit sich hinüber zu bringen vorgehabt; das Er zu deme auch letzlich sein vorgesetztes Haubt bey der Armée, wegen des, vnter falschem vorwandt ausgewirckten vnd zur grossen vngebühr misbrauchten, Passes liederlich hintergangen: So ward dennoch, dieses vnd anders, so zu vergrösserung des verbrechens vnd folglich zu schärffung der Straffe gereichen können, aus commiseration gegen des Delinquenten Weib vnd Kinder, nicht nach dem bekandten Rigor der KriegsRechte zu andten, beschlossen, vnd blieb man eintzig vnd allein beym Punct der verbotenen, heimblichen Brieffwechselung: Ward Er also durch einhellige Vota obgedachter sämbtlicher geschwornen Richter, vermöge obangezogener Articuln des Schwedischen KriegsRechts, zum schwert verurtheilet. Welche Sententz, nachdem man den verbrecher wieder vor Gericht gefordert, über Ihn gebührlich ausgesprochen, auch Er alsofort dem Gen. Gewaltiger zu vollziehung des vrtheils überantwortet worden. Worauff Er zwar anfangs herausgebrochen, Er könte nicht wieder gewalt; Jedoch bald sein begangenes vnrecht wiederumb erkandt vnd deswegen mit einem fusfall vmb Gnade vnd fristung seines lebens gar beweglich gebeten, sagend: Er were, als ein gebrechlicher mensch, gefallen; Wer da stünde, möchte zusehen, das Er nicht fiele: Es hetten wol grössere Leute, als Er, daran ein weit mehrers gelegen, gestrauchelt vnd einen fehltritt gethan. Beklagte sonst, wan Er ja sterben müste, nichts höher, als das seine, meistentheils noch vnerzogene, kinder hiedurch vnvmbgenglich in der Papisten rachen gerathen würden: Sagend, Er wolte den todt, so Er niemahls geschewet, desto williger leiden, wan Er vorher gemeldte seine Kinder versorget wissen möchte. Welche dan theils derer in gehaltenem StandRecht zugegen gewesenen Officirer, aus Christlicher Condolentz, zu sich zu nehmen sich erboten.

vnd gerichtet.

Worauff Er, nachdem Er sich durch die Beicht vnd Communion mit Gott versöhnet, von den Priestern aufn platz begleitet, gedachter masse mitm schwert justificiret, vnd der leichnam von seinen dienern in das ausgebreitete rothe tuch, darauff Er gekniehet gehabt, eingewickelt vnd beyseits gebracht; dessen Trompetter aber, der beständig darauff verharret, das Er den inhalt der Ihm anvertraweten Schreiben nicht gewust, von der hohen Generalitet, in ansehung seiner jugend, die leibsstraff nachgelassen, jedoch er, als ein verbotener Briefftrager, so sich mit verschlossenen Schreiben an den Feind, wieder Kriegsgebrauch, verschicken lassen, den sämbtlichen Trompettern, nach ihren gesetzen ihn zu richten vnd, andern zum Exempel, abzustraffen, übergeben worden.

Gottes sonderbare Providentz in diesem wercke.

In diesem wercke war nun wol zuforderst des AllerHöchsten fatal Schickung gar mercklich zu verspüren: In deme nicht allein solch vngebührliches verbrechen durch eine vnvernünfftige Creatur wunderlicher weise entdecket worden; sondern auch der verbrecher selbst, vngeachtet er bereits gewust, das seine Brieffe verlohren vnd besorglich ans licht kommen möchten, gleichwol seinem Gerichte nicht entgehen, sondern demselben vngefordert sich stellen, vnd also der Straffe gleichsamb selbst freywillig entgegen kommen müssen.

vnd des FeldMarschalln vorsichtigkeit vnd moderation.

Nebenst dem der Schwedische FeldMarschall, wegen seiner grossen vorsichtigkeit vnd darunter gebrauchten Moderation, ein sonderbares Lob davon getragen. Anfänglich darin, das Er den Obristen Seckendorff durch lauter Teutsche Cavallier, so dessen gute Bekandten, Cameraden, ja geschworne Brüder vnd vertrawte Freunde bisher gewesen, vrtheilen lassen: Wodurch Er die Invidi seines tods von Schweden, die sonst, wan Er dieser

Lib. 2. c. 8.

1642. Febr.

Nation Officirer darzu gebrauchet gehabt, vielleicht nicht hette aussenbleiben würden, abgewandt vnd der üblen Nachrede, als ob Ihm zu viel geschehen, vorgebawet. Dan fürters: Das ob schon der Obriste Seckendorff sich stracks auf andere Interessenten beruffen, auch, das mehr darunter verborgen legen, aus dessen Schreiben gnugsamb erhellet, Er dennoch genaw vnd scharff darnach zu inquiriren vnd zu forschen nicht rathsamb ermessen, vnd also durch dis bislein bluts eines eintzigen menschen ein schädliches fewr in der asche allerdings gedempffet; welches sonst, da man es durch eine vnzeitige Inquisition aufgeblasen, wol einen mehrern blick, wie geschehen, von sich geben dürffen. Dan Er hiedurch nicht nur die, so der sache nicht theilhafftig (vnd gleichwol der mehrere theil gewesen) durch diese seine hochvernünfftige Moderation sich härter, wie vor, devinciret vnd verbunden, sondern auch den jenigen, so vielleicht dabey in etwas mit interessiret, anlas gegeben: Das Sie in sich geschlagen, ihren vorhabenden, doch annoch vnbegangenen fehler erkandt, vnd denselben mit getrewen, vnverdrossenen diensten gegen die Königin vnd Cron Schweden, wie auch mit willigem gehorsamb gegen Ihn, den FeldMarschalln, selbst zu ersetzen, sich vorgenommen. Inmassen Er nicht weiniger dadurch einen sonderbaren, hohen NachRuhm erworben: Das Er die Rache mit des Obristen Seckendorffs tode zugleich ersterben, vnd dessen nachgelassener Wittiben vnd Weysen deren im geringsten nicht entgelten lassen; vielmehr im gegentheil der armen Wittiben, zu ihrem auffenthalt vnd auferziehung ihrer Kinder, nottürfftige mittel beym Erffurtischen Stat, aus Christlichem, löblichen Mitleiden verordnet. Woraus dan, durch Gottes Gnade, tapffere, vornehme vnd dergleichen Leute erwachsen: Die ihres Vatern, aus menschlicher schwacheit begangenen, fehltritt durch ihre gute Qualiteten vnd Tugenden gnugsamb bedecken können.

Denen vnd dero Famili zur verkleinerung auch gar nicht, sondern nur blos allein der Warheit zu steur man diesen mercklichen zufall allhie vmbständlich einführen wollen vnd müssen.

Sup. c. 7. Feind gehet uber die Elbe.

Cap. IX. Der Feind logirte, wie gedacht, in vnd vmb TangerMünde. Alldieweil Er aber anders nicht vernommen, als das bey der Schwedischen Armée alles in guter ruhe, einigkeit vnd ziemblichem zustande were, auch Er selbige in einer so vortheilhafften post vnd hinter einem dergleichen festen pas, welchen Kriegserfahrne, wegen des Morasses, zu dieser zeit so gut vnd besser, als die Elbe, geschätzet, stehend vor sich gefunden, daher Er Sie anzugreiffen nicht getrawet, hingegen bey Ihm stracks einiger mangel eingerissen beydes an brot vnd an futterung; in deme das hew auf zwo oder drey Meilen geholet werden müssen vnd noch schwerlich zu bekommen gewesen: Als resolvirte Er über die Elbe auf die andere seite zu gehen. Welches Er dan ohne verzug, den andern tag Hornungs, werckstellig gemachet, vnd vermittelst zweyer zu Magdeburg verfertigter vnd von dannen mit herunter gebrachter brücken selbigen Strom passiret. — 2 Febr.

Dessen vermuthliches Intent.

Hatte sein Absehen gar nach Mechelburg gerichtet: Worauff Ihm, wie der Ertz-Hertzog selbst ausdrücklich gesaget, die aus diesem Fürstenthumb bürtige Edelleute, so bey der Armée waren, den anschlag gegeben vnd hoch betewret, das in selbigem Lande vor die gantze Armée fast auf ein jahr lebensmittel gnug zu finden sein würden. War entweder in willens, die Elbpässe bis auf Hamburg hinunter wegzunehmen vnd zu besetzen, auch die prame vnd Schiffgefässe überall hinwegzuführen, damit Schwedische nicht zurück hinüber kommen könten, dergestalt Sie in dem loche, darin Sie itzt steckten, zu halten vnd von der Seekandte abzuschneiden, auch alsdan ein- vnd andern daran gelegenen ort von importantz anzugreiffen; oder, wie der Schwedische FeldMarschall sich gedancken gemachet, Ihn sambt der Armée wieder über die Elbe, vnd daselbst ins gedrenge vnd wüste Land an der Seekandte zu bringen: sich einbildend (wie Er dessen vielleicht vom Obristen Seckendorff versichert gewesen), das nicht viel Teutsche demselben dahin williglich folgen solten, vnd also die verhoffende schwierigkeit ausbrechen dürffte.

Commendirt eine partey nach Mechelburg.

Zu solchem ende hatte Er den Obristen Goldacker mit einer partey von Croaten vnd leichten pferden, in achthundert starck, schon zeitig vorangehen lassen: Welcher dem Schwedischen Legaten vnd HoffCantzler H. Salvio, auf seiner rückkehr von Wismar nach Hamburg, vorgewartet; weil selbiger Ihm aber entwischet, über dessen Convoy (so Rittmeister Newroth vom Schmaländischen Regiment, mit etlichen seiner Reuter, verrichtet) seinen zorn ausgegossen, itzterwehnten Rittmeister, in deme er gar sicher gewesen, gantz keine parteyen ausgehabt, keine fleissige Wacht gehalten, auch keine erinner- noch warnung geachtet, den andern tag Hornungs, bey der nacht, in Wittenborg überrumpelt, was Er von dessen Leuten angetroffen, niedergehawen, — 2 Febr.

Lib. 2. c. 8. 9.

1642. Febr.

oder, nebenst Ihm und dem Quartiermeister, so sich in des Priesters Scheure versteckt gehabt, aber aufgefunden worden, gefangen mit hinweggeführet. Und eben also vermeinte Er es dem Schlangischen Regiment, so zu Dannenberg und Hitzkar gelegen, zu machen: Der vrsachen Er bey Dömitz über die Elbe gesetzet, weil aber selbiges in zeiten alert vnd munter worden, sich vnverrichteter dinge wieder herüber auf die Mechelburgische seite gezogen. 9 Febr. Logirte den neunden tag Hornungs in Grabow: Von dannen die partheyen starck gegen Boitzenburg vnd Lawenburg gegangen; welche ort wegzunehmen, Er sich bedrohlich verlauten lassen. Gestalt auch ein Keyserlicher Commissarius, so bey dieser Partey, wegen Proviant vor die Armée allerhand nottürfftige anstalt zu machen, sich befunden, gedachten neunden in Rostock mit vierzig pferden angelanget: Dessen Reuter über die Warnow auf Teutenwinckel ausgefallen vnd solches Gut gäntzlich geplündert vnd kahl gemachet. Hierüber gerieth das Land zu Mechelburg vnd selbiger Hertzog in grosse furcht vnd schrecken: Also das Er, 15 Febr. den fünffzehenden tag Hornungs, einen eignen Trompetter an Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm vnd Piccolomini mit Schreiben abgefertiget, seines Landes jämmerlichen zustand beweglich darin ausgeführet, vnd mit herbeyschaffung Proviants, wegen kundbarer armuth vnd vnvermögens, es zu verschonen, auch mit der Armée nicht hineinzurücken, vielmehr Obristen Golsacker vnd die Croaten wieder abzufordern, gebeten.

Feld-M. Torstensons gedancken bey dieser des Feindes Motion. Der Schwedische FeldMarschall hatte, nach abzuge der Guebriantischen, ein sonderbares Absehen über die Elbe gegen Schlesien vnd auf die Conjunction mit Gen. Major Stalhantsch gehabt: Von deme Er aber durch des Feindes herunterMarche vnd itzige postur abgeschnitten, vnd nicht weinig bekümmert war, wie Er die sachen nunmehr angreiffen solte. Der Königin wille, vnd das deren Interesse, die Seekandte wol in acht zu nehmen, erforderte, war Ihm gnugsamb bekandt: So vermeinte Er auch, das Er noch wol mittel finden wolte, über die Elbe vnd zwischen dem Feinde vnd der Seekandte einzukommen, vnd selbige dergestalt zu bedecken. Allein ob solches bey itziger beschaffenheit rathsam, vnd Er die Resolution, alles andere zu lassen, auf was weise Er könte gegen der Seekandte zu eilen vnd sich zwischen derselben vnd dem Feinde zu setzen, nehmen solte, kam bey Ihm billig in reiffe consideration vnd erwegung. Eines theils war der Feind weit stärcker, wie die Schwedischen: Hatte seine Macht, ausser den Hatzfeldischen, noch beysammen, vnd zumahl eine ansehnliche Cavalleri von sechs vnd fünffzig starcken Squadronen, ohne die Croaten vnd Dragoner; das fusvolck machte auch annoch elff Brigaden, so theils zu vier-, theils zu fünff- in sechshundert Man starck gewesen. Hingegen Schwedische, wiewol Sie mit fusvolck an anzahl der Brigaden dem Feinde gleich, vnd an stärcke derselben vnd Manschafft Ihm ein gut theil überlegen, dennoch mehr nicht, dan vierzig (doch mehrentheils sehr schwache) Squadrons zu Ros aufbrachten vnd ins feld zu stellen hatten, vnd also, offensive aufn Feind zu gehen, zu schwach waren. Der, über dis, den HavelStrom vnd andere vortheile innehatte: Welche da Er nur in acht nehmen thete, Ihm beyzukommen vnmüglich gefallen. Wolte dan der FeldMarschall nur defensive gehen, konte Er nicht absehen, wie Er zwischen der Seekandte vnd dem Feinde in die harre würde zu stehen vnd mit diesem auszuhalten vermögen. Der Feind hatte, ob schon ausm Lande weinig zu nehmen, den ElbStrom gleichwol hinter sich, vnd auf demselben zufuhr von allerhand Victualien zu gewarten; gestalt auch in Magdeburg ein Magasin vor Ihm angerichtet war: Schwedische hetten anders nichts als ein verderbtes Land, vnd die Haubtplätze an der Seekandte aufm rücken gehabt. Das Land war also bewandt, das die Armée nicht blos mit Fourage, viel weiniger mit nottürfftigen lebensmitteln nur auf etliche tage daraus zu vnterhalten. Were also die last auf gedachte Haubtplätze ankommen: Mit denen es aber gleichfals dergestalt beschaffen, das Sie vor sich vnd ihre Besatzung kaum zu leben hatten, geschweige das Sie vor die Armée etwas erkleckliches hergeben können; vnd solchem nach, auf diesen fall, entweder die Armée allein, da man die Guarnisonen nicht entblössen, oder, da man der Armée vnter die arme greiffen wolte, selbige mit den Guarnisonen vnd Haubtplätzen zugleich in gefahr gerathen, ja wol gar zu grunde gehen müssen. Insonderheit erwog der FeldMarschall dabey, das, ob schon so viel lebensmittel in den Haubtplätzen an der Seekandte aufzutreiben, wodurch die Armée, bis Er weitere zufuhr aus Schweden erlangete, kümmerlich durchzubringen stünde, dennoch dieselbe darüber abermahl vngedultig vnd zu newem wiederwillen verursachet werden dürffte; bevorab, wan sich keine andere mittel, Sie weiter zu contentiren, finden theten: Ja Er zweiffelte nicht vnbillig an vnterschiedlichen Officirern frembder Nation, ob Sie Ihm dahin mit würden folgen vnd in dergleichen beschwerligkeiten

Lib. 2. c. 9.

1642. Febr.

sich einschräncken lassen wollen. Dan ob Er schon vnlängst auf die Armée gelder ausgezahlet, vnd Sie dadurch willig gemachet, waren doch selbige, wegen der vielen Regimenter vnd dabey befindlichen Officirer, nicht gar erklecklich, vnd in ihrer theils augen vnd einbildung sehr geringe geachtet, auch wol zum theil vorgegessen brot, gewis bereits meist verzehret gewesen: Also das Sie allgemach wieder zu solicitiren angefangen. Vnd eben der vrsachen, weil dem FeldMarschall sothane grosse Difficulteten, deren Er sich auf diesen fall zu befahren, vor augen vnd bevorstunden, war Er der Meinung, das des Feindes ausgesprengte herunterMarche nach der Seekandte nur eine Finte, Jhn zu verführen vnd hiedurch darin zu führen vnd zu stürtzen, were. Jedoch da es dem Feinde ein rechter ernst damit, hielt der FeldMarschall davor, das selbiger das Land zwar vollends kahl machen möchte, doch sonst, weil Er mit fusvolck so gar wol nicht versehen, einigen Haubtplatz, insonderheit bey dieser jahrszeit vnd bösem wetter, anzugreiffen sich nicht vnterstehen, oder, da Er sichs vnterstünde, doch davor nichts ausrichten, inmittelst seine Armée, worzu durch itzige vorgenommene Marche schon ein guter anfang gemachet war, sehr ruiniren würde. Vnd war Er alsdan so gar weit nicht von der hand, das Er den seinigen an der Seekandte nicht in zeiten zu hülffe vnd rettung hette kommen können.

vnd auf alle fälle genommene Resolution.

Entschlos Er also die postur, darin Er itzo gestanden, so eilends nicht zu verrücken, sondern es noch ein weinig anzusehen: Ob etwa Bäyerische (wie der ruff gegangen) von den Keyserlichen sich absondern würden. Da Er dan, eines oder andern orts, über die Elbe mit guter manier zu kommen, diesen letztgemeldten auf die haut zu gehen vnd einen streich mit Jhnen zu wagen, gemeinet war: Der gewissen hoffnung, weil die Armée noch ziemblich willig vnd zum fechten resolviret, das es, wan Er nur mit einer etlicher masse gleichen Partey zu thun bekommen, negst Gottes hülffe wol ablauffen solte. Wofern nun ohne grosse gefahr der gantzen Armée vnd des Schwedischen Stats solches nicht zu wercke zu stellen, vnd der Feind an der Elbe in seinem vortheil Jhm vor- vnd entgegen stünde, also das Er weder in denselben, noch sonsten darüber vnd nacher Schlesien kommen könte, war die Resolution endlich bey Jhm genommen, sich in Westphalen vnd gar gegen den RheinStrom zu werffen: Da dan der Feind Jhm mit grosser vngelegenheit, ohne zweiffel, würde folgen müssen; hingegen Er, da es von nöthen, der Frantzösischen Assistentz vnd ein- vnd anderer Conjunction sich zu bedienen haben. Damit aber, auf solche begebenheit, die Seekandte nicht allerdings blos gestellet würde, hatte Er bereits nach Pommern geschrieben, das Gen. Major Stalhantsch sie in gute verwahrung nehmen, vor allen dingen die Besatzungen mit seinem fusvolcke verstärcken, die Reuterey aber in HinterPommern, in der NewMarck vnd anderswo dergestalt verlegen solte, damit alle pässe vnd vortheile gegen den Feind, so lang müglich, behaubtet werden möchten: Bis die Königin Sie mit mehr volck vnd anderer notturfft aus Schweden, bey ehistem offnen wasser, dahin es, weil es nunmehr zum frühling sich näherte, nicht so gar weit mehr war, secondiren vnd entsetzen könte.

Feind gehet zurück die Elbe hinauff

Der Feind, nachdem die vnmügligkeit, aus Mechelburg gnugsame lebensmittel vor die Armée zu erheben, sich stracks hervorgethan, muste die Marche dahin nothwendig anstehen lassen. Welchem nach Er zwar, in der MarckBrandenburg auf ein zeitlang quartier zu nehmen, entschlossen; zu dem ende Er beym Stadthalter, MargGraff Ernst, vmb abordnung gewisser Commissarien beydes schrifftlich vnd durch einen Gen. Quartiermeister-Lieutenant angehalten: Weil Jhm aber remonstriret worden, vnd Er in der that selbst befunden, das diese Lande solche last zu ertragen eben so weinig vermöchten, als ward Er, zu verhütung der völligen Ruin seiner Armée, nach zurückziehung der Trouppen aus Mechelburg, sich den ElbStrom wieder hinauff zu begeben nottrungentlich verursachet.

vnd hinüber;

Da Er gleichwol nicht bey Tangermünde über die Elbe, vnd so fort auf der Magdeburgischen seite, wo Er herkommen, seinen weg genommen; sintemahl dieser strich Landes durch die herunterMarche gantz ausgezehret war, auch Er von den Schwedischen, bey itzigem seinem schlechten zustande, leichtlich gefähret werden können: Sondern jenseit der Elbe auf Zerbst, vnd so ferner zwischen Aken vnd Barby, den drey vnd zwantzigsten tag Hornungs, vermittelst einer daselbst geschlagener Schiffbrücke den Strom passiret. Welcher aber, bey damahls eben einfallendem froste, durch den Eysgang selbige, ehe noch die Armée vollends hinüber kommen, zerrissen: Also, das etliche Regimenter, so annoch drüben gestanden, auf Wittenberg vnd daselbst über die brücke gehen müssen.

23 Febr.

Inf. c. 10.

fertigt Gord Bertram von Pful ab;

Gleichwol, damit Er den Schwedischen nicht desto weiniger einigen lärmen im rücken machen möchte, fertigte Er den vorerwehnten

Lib. 2. c. 9.

1642. Febr.

Cord Bertram von Pful vnd dessen Cameraden Vlrich Pentzen nacher Hamburg ab: Welche deswegen vorschläge gethan, vnd denenselben eine ansehnliche Diversion zu machen sich vermessen.

dessen anschläge.

Das Fundament dieser Diversion, so viel das volck belangt, war auf der Schwedischen Trouppen schwierigkeit vornemblich gesetzet: Sintemahl Er sich berühmet, das Er eine GeneralsPerson von dero Armée (vermuthlich auf seinen Bruder damit zielend), darnebenst vier Obristen vnd viel andere hohe Officirer mehr an der hand hette, die zwelfftausend Man, meistentheils von gedachter Schwedischen Armée, an sich zu bringen vnd zu werben übernommen. Darzu solten acht tausend Man von den Keyserlichen stossen: Mit welchen zwantzig tausend Man alles glücklich ins werck gestellet werden könte. So viel aber andere Kriegsmittel betrifft, hatte man auf die SeeStädte Lübeck, Hamburg vnd Bremen, ein gewis Facit gemachet: Die man, durch versprechnus grosser Freyheiten in den Commercien, navigation nacher Spanien vnd vnter selbigem Könige gelegene ort, auch erweiterung ihrer Güter vnd grentzen, dahin zu vermögen gedacht, das Sie den Schwedischen mit absolgung Proviants, Munition vnd anderer nothwendigkeit, so zum Kriege gehören, nicht mehr willfahren, auch keinen pas oder repas, weiniger einige werbung gestatten, hingegen Ihnen allen dergleichen möglichen vorschub thun, ja diese vorhabende Armée, theils auf Credit, theils gegen baare bezahlung, mit Munition vnd Proviant fort vnd fort versehen möchten. Zu Dömitz wolten Sie zuforderst einen festen fus setzen. Nebenst dem solte das Hertzogthumb Harburg ihr Musterplatz sein, wie imgleichen die Insul Stillhorn, darauff der Obriste Grote wohnete: So müsten auch die vier, den Hamburgern vnd Lübeckern zuständige, Länder, jedoch vmb baares geld, Musterplätze geben. Das vorhaben war auf den ElbStrom, selbigen recht zu fassen, angesehen; daher dieses Consilii Directori auch die Stadt Magdeburg zu seiner Disposition überlassen werden müste: So wolte Er auch Lünenburg vnd den Kalckberg, als nicht fern von der Elbe entlegen, zu seinem Willen haben. Es solte aber dieser Strom Ihm dergestalt absolutè eingeräumet werden, das nicht allein alle zollgefälle daran zu heben vnd nach gelegenheit zu steigern, sondern auch andere dinge mehr zu practiciren, in dessen Macht vnd gewalt stünde. Gleichwie nun dieser anschlag vor die Städte, also war Er gegen die Fürsten vnd auf selbige gemüntzet, denen man zu ihrem Stat nur etwas weiniges lassen wollen; damit Sie wieder den Keyser hinfüro keinen Krieg mehr anfangen könten: Vnd müsten dero übrige Intraden, zumahl die Geistliche innehabende Güter, den Städten vnd wol-verdienten Cavalliern gegeben, insonderheit die zölle auf der Elbe Ihnen keines wegs gelassen werden. Ob nun vnd wie weit der Ertz-Hertzog vnd andere feindliche hohe GeneralsPersonen diese vorschläge practicabel erachtet, stehet dahin vnd an seinen ort: Alldieweil aber, man nur etwas davon gelingen wolte, solches die Schwedischen in ihrem vorhaben nicht weinig irre machen würde, als ward dieser Practicant, sambt seiner geselschafft, gar herrlich beschencket, abgefertiget, vnd verschiedent CreditivSchreiben, zumahl an die anSeeStädte, nebenst einer vollmacht, das werck in geheim zu negotiiren vnd auf alle fälle, wie es Ihm am rathsambsten deuchte, zu treiben, Ihm ertheilet, wie imgleichen viel WerbungsPatenta, auch etliches baares geld alsfort mitgegeben, hiebey zugleich die Proviant zu Magdeburg, so in ziemblicher quantitet aus Böhmen vnd benachbarten Landen, zu behuff der Armée, dahin geschaffet, vnd auf etliche vnd zwantzig tausend Reichsthaler wert war, zu fortsetzung dieses vorhabens zu verkauffen, gäntzlich abgetreten vnd überlassen. Wie viel aber an diesen anschlägen (gleichwie an rohem tuche zu geschehen pfleget) eingegangen, wird aus nachfolgendem zu ersehen sein.

1642. Jan.

Inf. c. 28.

Cap. X. Droben haben Wir eingeführet, welcher gestalt die Städte Lübeck vnd Hamburg wegen der Recognition, womit der Schwedische FeldMarschall die Schiffe vnd Wahren auf der Elbe belegen lassen, sich schrifftlich beschweret. Solches Schreiben war vom FeldMarschall den fünffzehenden tag Jenners beantwortet, vnd darin angeführet, mit was fug Er solches gethan vnd thun können. **Das, nemblich, man bey Kriegsläufften, nach aller Völcker Rechte, die Commercien dem Feinde wol gantz vnd gar hemmen, vnd daher vmb so viel mehr, da man aus absonderlichen vrsachen, ihnen ihren lauff zu lassen, rathsam befünde, sie mit gewissen Bedingen verschräncken vnd ihnen einige mas vnd ziel geben könte: Wie solches bey allen Souverainitaten der Welt bisher practiciret worden vnd annoch itziger zeit im schwange gienge. Ihnen were wissend, was vor weit-aussehende Befehlig vnd Schreiben wieder die Schwedischen von dero Feinden in dergleichen Sachen ausgegangen, auch im jüngsten ReichsAbschiede bestättiget weren; darin**

Sup. c. 9. FeldM. Torstensons antwort an die Städte wegen der Impost auf der Elbe.

15 Jan.

Lib. 2. c. 9, 10.

1642. Jan.

Ihnen nicht allein die Commercien, sondern fast alle Jura Humanitatis verboten vnd abgeschnitten werden wollen: Dannenhero, in seiner Hohen Principalen Nahmen, des RetorsionsRechtens sich zu gebrauchen, Er gnugsame vrsache hette; wan Er nicht, in Respect der guten zuneigung vnd Gnädigen Affection, so seine Hohe Principalen zu den Städten insonderheit trügen, auf diese weise solches zu mässigen gemeinet gewesen. Welches dan, als durch den Krieg vervrsachet vnd im Kriege geschehen, einigem Stande des Reichs bey erfolgendem Friede keines wegs præjudiciren oder verfänglich sein würde: Auch den Handelsleuten so gar schäd- vnd beschwerlich nicht were, als die inverkauffung ihrer Wahren, was sie etwa auf eine geringe Recognition spendirten, vom dritten Man sich wol bezahlen liessen, vnd also ohne schaden blieben. Vnd hetten Sie sich dessentwegen vmb so viel weiniger zu beschweren: Weil der Feind ein zeithero, wie Er des Stroms mehrentheils meister gewesen, die ElbCommercien so allerdings nicht frey verstattet, sondern die Handelsleute darüber particulier erlaubnus, nicht ohne ihre beschwerde, erhalten müssen, vnd dennoch nicht durchgehends erhalten können. Hiebey wolte Er Ihnen nicht passiren lassen, das die jennige Wahren, so die Elbe auf vnd nieder, ab- vnd angeführet würden, allerdings so beschaffen, ut nullum aut exiguum in Bello habeant usum: Sondern es giengen den feindlichen orten auch wol dergleichen sachen zu, vnd würden hingegen abgeführet, wodurch der Feind mercklich fomentiret vnd gestärcket würde. Gleichwol schlieslich erbot sich der FeldMarschall: Da Sie jemandt, vmb diese sache so viel besser abzuhandeln, mit gnugsamer vollmacht an Ihn, inmittler zeit, weil die Commercien ohne das auf der Elbe wegen des Winters itzt anstünden, abordnen wolten, mit Ihnen disfals auf eine vnd andere manier also sich zu vergleichen, vnd in alle wege zu solchen mitteln zu bequemen, das Sie weder der Königin noch seiner Person das geringste mit fug vnd billigkeit beyzumessen haben solten.

Hamburg thut deswegen eine absendung an Ihn.

Hiedurch ward die Stadt Hamburg bewogen, eine absendung an den FeldMarschalln zu thun: Worzu zween ihres mittels, Nahmens Johan Schlebusch vnd Hieronymus Frese, deputiret worden. Diese nun, wie Sie zu Soltwedel beym FeldMarschall sich eingefunden, waren keines wegs dahin zu bringen, das Sie einigen pas zu nehmen, weiniger einige Recognition auf der Elbe zu geben, hetten einwilligen wollen: Gaben gleichwol vertröstung dabey, das ein stücke geldes, ein- vor allemahl, zu erlangung freyer, offner fart auf der Elbe vielleicht wol zu erhalten sein möchte.

Der Reichs-Regierung in Schweden Meinung hievon.

In Schweden hatte man die sache, wie sie, mit ihren vmbständen, beydes vom Feld-Marschall vnd HoffCantzler dahin gebracht, reifflich überleget, vnd zwar nicht vnbilligen können, das ihre Ministri draussen einige geldmittel zu vnterstützung des KriegsStats, auf allerhand art vnd weise, wie sich thun liesse, zu gewinnen vnd zu wege zu bringen sich beflissen: Wan nur solches ohne verfang des Haubtwercks, vnd mit dessen aufrechthaltung geschehe, vnd nicht durch einen anscheinenden geringern vortheil ein grösser nachtheil, vnheil vnd schaden demselben zugezogen würde. Die Städte, zumahl Hamburg, waren dergestalt situiret, das fast alle ihre Consilien darin getrieben, vnd alle mittel, so im Kriege aufgiengen vnd zu dessen fortstellung von nöthen, darin aufgehandelt werden musten. Solten nun selbige hiedurch disgustiret vnd zu einigem wiederwillen verursachet werden, dürfften Sie nicht allein leichtlich, bey itziger bewandnus, dem letzten Regensburger Reichsabschiede zu folge, Ihnen vnd ihren Bedienten alle Communication, Handel vnd Wandel (ohn welche ihr wesen draussen nicht bestehen konte) benehmen vnd abschneiden, sondern auch gegen Sie allerdings zu den Waffen greiffen, vnd, wo nicht gar zum Feinde sich schlagen, dennoch mit dem Könige in Dennemarck zusammenspannen, vnd Sie dergestalt zu abstellung dieser sache nötigen; so Sie anitzo vngezwungen, aus freyem willen vnd gleichsamb aus guter zuneigung gegen die Städte abstellen konten. War also, solcher vrsachen, da das angefangene werck ohne offension vnd disgusto der Städte nicht beyzubehalten, lieber in zeiten, ehe mehr weitläufftigkeit daraus entstünde, damit in ruhe zu stehen, vor rathsambst befunden, vnd dem FeldMarschalln, wie auch HoffCantzlern anbefohlen.

Feld-M. gibt die Handlung ohne auflage frey.

Alldieweil nun der FeldMarschall verspüret, das mit gutem Willen disfals bey Ihnen nichts zu erhalten, als lies Er es endlich dabey bewenden, vnd den Abgeordneten ein Protectorium vor die Kauffleute zustellen, des inhalts: Das, wan Bürgemeister vnd Rath der Stadt den Punct, wegen sicherheit der Commercien, aus des HochSeligsten Königs verschreibung vnd des H. ReichsCantzlers Salvaguardi, copeylich vidimiret, sambt einem Hamburger Passeport, oder offnem ersuch-Schreiben, alles vnter ihrem Stadt-Signet, ihren an-

Lib 2. c. 10.

1642. Febr.

gehörigen Kauff- vnd Handelsleuten vnd deren bedienten, gedingten fuhrleuten, Schiffern vnd andern, die es sonst zu behuff der Commercien zu vnd von der Stadt Hamburg von nöthen hetten, mittheilen würden, selbige mit ihren Kauffmanschafften vnd Wahren vnangefochten, vnbeschädigt vnd vnbeschweret bleiben, allenthalben frey, sicher vnd vngehindert passiret, vnd darob hand gehalten werden solte: Jedoch, das der Raison des Kriegs vnd Juri Gentium hierunter nichts vorgegriffen vnd benommen were. Welche letzte, zu seiner freyen Disposition dienende, Clausul der FeldMarschall mit fleis hinangehenckt, hingegen die Hamburger Abgeordnete gern ausgelassen haben wollen, aber nicht erlangen mögen. Inmassen auch der FeldMarschall sich dabey vorbehalten: Das dieses Protectorium nicht publiciret würde, oder ichtwas gülte, so lang der Feind an der Elbe stünde vnd bis die Stadt, entweder pas von Ihm zu nehmen vnd die begehrte Recognition zu geben, oder eine Summe geldes, ein- vor allemahl, davor zu entrichten, resolvirte. So die Abgeordnete selbst angenommen, vnd ferner vmb einen pas nacher Goslar, da die Tractaten annoch nicht vollkomlich geschlossen, den FeldMarschalln angelanget. Wiewol nun der FeldMarschall, Sie dahin reisen zu lassen, so gros Bedencken nicht gehabt, fiel Ihm doch hierunter bey, das es ein Ansehen gewinnen dürffte, als wan Er diese Tractaten, zu præjuditz seiner Königin, hiemit per indirectum gleichsamb gut geheissen: Wessentwegen Er Ihnen zwar, den
12 Febr. zwelfften tag Hornungs, mit einem pas, frey sicher zu reisen, gewillfahret, gleichwol, wohin die reise angesehen, darin vorbeygegangen, vnd der Goslarischen Tractaten keine erwehnung gethan.

Mansfeld wird von Schwedischen entsetzt.

Sonsten nam der Schwedische FeldMarschall Ihm vor, in deme die feindliche Macht annoch jenseit der Elbe sich befunden, das Haus Mansfeld, so ein zeithero vom Feinde durch etliche Trouppen bloqviret gehalten war, zu entsetzen: Welches dan vom Gen. Major Königsmarck, mit etlichen Regimentern zu Ros, glücklich zu wercke gerichtet worden. Sintemahl derselbe, wie Er dessentwegen Ordre empfangen, seine Marche dahin der-
21 Febr. gestalt beschleuniget, das Er, den ein vnd zwantzigsten tag Hornungs, ehe der Feind die geringste kundschafft von Ihm gehabt, vor Mansfeld angelanget vnd Sie davor aufgeschlagen vnd weggestäubert: Worüber deren ein gut theil todt geblieben, vnd Obr. Lieutenant Richard, Major Schaffgotsch, zween Rittmeister, zween Capitaine, verschiedene andere Ober- vnd VnterOfficirer, vnd bey zweyhundert Gemeine gefangen, auch eine Standarde, eine Dragoner-Fahne, nebenst ein paar HeerPaucken, erobert worden. Das fusvolck war, angesehen Er Ihnen gar vnvermuthlich vnd plötzlich aufn hals kommen, gantz vnd gar darauff gegangen, von der Reuterey, als des Obristen de Four Regiment vnd den commendirten ChurSächsischen Trouppen, etwas weinigs entwischet, die pagage aber allesambt im stiche geblieben. Bürgemeister vnd Rath der Städte Eysleben vnd Sangerhausen lieferte der Gen. Major dem Commendanten auf Mansfeld in seine gewarsamb: Auf das derselbe seiner nachstendigen Contribution an gelde vnd Proviant sich bey Ihnen erholen, auch des künfftigen halber, damit Er hinwieder eine gute zeit zu leben hette, gnugsame versicherung von Ihnen nehmen möchte. Alldieweil Er aber vngefehr von Piccolomini ein Schreiben ertappet, dessen inhalt war, das, wan der Feind eine Cavalcade nach Mansfeld zu thun sich vnterstünde, Er alsdan über die Elbe in zeiten kommen vnd demselben in die Flanque gehen wolte; als nam Er seine rückMarche vmb den Hartz herab, hinwiederumb zu der Armée: Da Ihm zwar die Croaten bis an Northausen gefolget, gleichwol an Ihn sich nicht machen dürffen, sondern nur von fern allemahl verspüren lassen. Dessen Obr. Lieutenant, welchem Er, mit einer partey auf der seite herunter zu gehen, befohlen, hatte hiebey noch ein kleines glücke: In deme Ihm ein Rittmeister aus Eimbeck mit vierzig pferden aufgestossen; so Er mehrentheils niedergemachet, den Rittmeister aber, nebenst den übrigen, gefangen zu den Trouppen geliefert. Inf. c. 11.

Feind hat sich durch die Marche sehr ruiniret;

Der Feind, nachdem Er den ElbStrom passiret, war froh, wie Er die Saal wieder aufn rücken bekommen, vnd hatte dessen vorgenommene Expedition einen schlechten ausgang vor dismahl gehabt: Sintemahl Er etliche wochen aneinander, ohn einiges beständiges quartier zu ergreiffen, auf vnd nieder, hin vnd her marchiret, vnd dadurch ein mehrers nicht ausgerichtet, als das Er sich selbst abgemattet, vmb ein merckliches verschwächet vnd so wol an Manschafft, als pferden sehr abgenommen. Hatte mit keinem Feinde, sondern mit bösem wetter vnd tieffen wegen, mit hunger vnd kummer, mit kaltem winterregen vnd schnee, mit frost vnd kälte fast ohne aufhören zu streiten gehabt. Vmb geld war fast kein futter, noch brot, geschweige sonsten ohne geld, zu bekommen gewesen. Beydes Officirer vnd Gemeine Reuter giengen auf der rückMarche in grosser

Lib. 2. c. 10.

1642. Mart.

anzahl zu fus vnd trieben ihre matte, kraftlose pferde vor sich her: Die Sie doch endlich gar stehen lassen müssen. Mit den armen fusknechten war es fast noch ärger beschaffen: Deren viele von hunger verschmachtet, viele von kälte vnd blösse verklamet, gestorben vnd verderben. Grosse vnordnung vnd Confusion war hiebey (wie in solchen fällen zu geschehen pfleget) mit eingerissen, vnd keine Disciplin vnter der Armée: Also, das nichts newes, oder seltzames, da ein Reuter den andern, ja ein Officirer den andern angefallen, abgesetzet, geplündert vnd wol gar niedergeschossen. Es wird geschrieben, das, wie die Armée wieder über die Elbe gangen, Sie mehr nicht, dan dreytausend pferde vnd zweytausend zu fus, zum fechten tauglich, starck gewesen: Andere melden, das der Feind, seit Er über der Elbe sich befunden, über sechstausend pferde, ohne die Manschafft, verlohren. So viel ist gewis, das der verlust nicht geringe: Wie dan die feindliche Officirer selbst bekandt, das in der Marche über die Elbe vnd wieder herüber Sie mehr schaden erlitten, als wan Sie in einem HaubtTreffen ausm felde geschlagen worden. Insonderheit hatte der ErtzHertzog selbst, wie der vom Hertzog zu Mechelburg an Ihn gesandte Trompetter berichtet, sich verlauten lassen: Er wolte eine Tonne goldes darumb geben, das diese Marche hinterblieben were; solchen schaden hette sie der Armée gethan.

Von den Bäyerischen war schon vorlängst ein geschrey erschollen, das Sie abgefordert weren, vmb nachm VnterRheinStrom zu gehen vnd ihren daselbst nothleidenden Religions- vnd Bundsgenossen wieder den vordringenden Feind zu hülffe zu kommen: Die sich gleichwol bey itzt vorhabendem hochwichtigen Dessein von den Keyserlichen nicht absondern wollen, sondern, bis selbiger zu wercke gerichtet, die Conjunction beharret. Wie nun selbiger allerdings fehl geschlagen, vnd Sie vnverrichteter dinge ab- vnd zurückziehen müssen, schieden Sie ohne verzug voneinander, vnd marchirten die Bäyerische auf Zeitz, dan weiter vorbey Erffurt, von daraus Schwedische parteyen Ihnen fleissig aufgepasset vnd vnterschiedliche gefangene, mit ihren pferden, eingebracht, nach Francken. Da Sie anfangs im Hertzogthumb Coburg vnd der Graffschafft Henneberg quartier genommen: Wie dan das Hummelsteinische Regiment zu fus vnd Löwensteinische zu Ros, den vierzehenden tag MertzMonats, in Schleusingen einlogiret worden. Von dannen Sie folgends nach dem Stifft Fulda das Haubt gestrecket, vnd es also gleichwol

[Margin: woren die Bäyerische nach Francken gehen, 14 Mart.]

geschienen, als wan Sie auf den VnterRheinStrom ein Absehen trügen: Vnangesehen Sie zu rasten begieriger als zu marchiren, auch einiger ruhe höchlich bedürfftig gewesen. Pferde vnd Man waren sehr abkommen, vnd die Trouppen trefflich verschwächet. Die Reuterey befand sich zwar noch in fünffzehen Squadronen starck; machten aber, ausser der vnberittenen Reuter, deren sehr viele dabey, zusammen kaum zweytausend pferde: Das fusvolck war von acht auf sechs Regimenter reduciret; so doch an der zahl nicht über zwelffhundert Man sich belauffen.

Hingegen Keyserliche sprachen das Meisner- vnd vmbliegende Lande vmb die Wirtschafft an; Als welche, nachdem Sie fast in die vierzehen tage von Hall an bis auf eine viertelMeilwegs an Leipzig mit Reutern vnd fusvolck gelegen, den elfften tag MertzMonats aufgebrochen vnd Regimentsweise auf zwo, drey, vier, fünff vnd mehr Meilen in die quartiere gegangen. Worüber von Hall ab bis an Saalfeld alle Städte voll, vnd keiner Fürstlichen, noch Gräfflichen Residentz verschonet worden: Gestalt man an Hertzog Ernst zu Sachsen, ein Regiment in Gotha einzunehmen, begehret. War ein übel bekleidetes, schlecht bewehrtes, auch sehr verhungertes volck, vnd hausete dergestalt, das Türcken vnd Tartarn es nicht viel ärger machen können: Vngeachtet man grosse verheissung gethan, das man gute ordre halten wolte. Insonderheit gossen Sie auch ihren zorn vnd gifft über die Evangelische Kirchen aufm Lande aus: So Sie schier allerdings verwüstet vnd verheeret, aus den TauffSteinen das Zinn vnd Kupffer, von den Altarn die leuchter weggerissen, vnd an statt deroselben (mit züchten zu melden) ihre notturfft darein vnd darauff gethan. In den Städten zu Mersburg, Zeitz, Naumburg, Weissenfels, Pegaw vnd anderer orten dürfften Sie es zwar so grob nicht machen: Namen gleichwol die Kirchen ein vnd liessen ihre MesOpffer darin halten; deme die Evangelische Priester nicht nur nachsehen, sondern auch die MesPfaffen vnd Münche in ihren Häusern zu ihrem verdrus leiden vnd bester masse verpflegen müssen.

Welcher vrsachen dan der ErtzHertzog, wie Er nach Dresden kommen, vom Churfürsten nicht auf vorige weise empfangen, sondern diese vngebührliche einquartierung vnd hefftige, seinen Vnterthanen erwiesene Drangsahle gegen Ihm zum höchsten geandet worden: Der hierauff, nachdem Er alles bester vnd mügligster massen entschüldiget, nacher Wien, vmb daselbst von itziger

[Margin: 1642. Mart. — vnd die Keyserliche in Meissen quartier nehmen, 11 Mart. — der ErtzHertzog aber nach Wien verreiset.]

Lib. 2. c. 10.

1642. Mart.

beschaffenheit des KriegsStats ausführlichen bericht zu thun, auf der post, nur mit weinig Personen vnd sieben pferden fortgeeilet, vnd den sieben vnd zwantzigsten tag Mertz-Monats allda angelanget.

27 Mart. Inf. c. 26.

Cap. XI. Der Schwedische Feld-

Sup. c. 10. FeldM. Torstensson begehrt Proviant von Hamburg.

Marschall hatte sich diese zeit hero, wegen des Feinds geführter Actionen, in der Alte-Marck mit der Armée aufgehalten: Da Er gegen denselben in einer sichern post gestanden. Angesehen aber die quartiere des orts nicht nur überall mager, öde vnd entblösset, sondern die Armée auch allbereit allen vorrath aufm Lande vnd in Städten so weit aufgezehret gehabt, das Er auf andere mittel zu deren vnterhalt bedacht sein müssen: Als begehrte Er an den HoffCantzler H. Salvium, auf Credit zu Hamburg eine Summe getreydes, etwa drittehalb tausend Tonnen Rocken vnd zweytausend Tonnen Habern, zu erhandeln vnd Jhm, zu behuff der Armée, damit beyzuspringen. Zumahl, da Er sich moviren solte, die Armée zum weinigsten auf vierzehen tage proviantiret werden muste: Jn deme das Land, wodurch Er seine Marche zu nehmen in willens war, gantz verwüstet, vnd sonderbare lebensmittel daraus nicht zu vermuthen oder zu hoffen gewesen.

Dessen Ansehen bey itzigem StillLager.

Sintemahl es bey Jhm die meinung gar nicht hatte, das Er in diesem loche, darin Er itzo lag, alt zu werden, oder nur blos auf seiner Defension zu bestehen gedechte: Dan weil die Lande hinter Jhm gantz ruiniret, vnd Er, die Armée ordentlich zu vnterhalten, keine mittel hatte, sahe Er wol, das auf solchen fall die Soldatesca darüber in die harre nothwendig würde schwierig werden, vnd die Armée in abnehmen gerathen müssen; dahingegen vnd an dessen stelle der Feind, so den Elb- vnd OderStrom an der hand, vnd die Erbländer, so noch ziemblich conserviret, hinter sich, von tage zu tage zunehmen vnd Jhm endlich, bey seinem abgange, überlegen bleiben würde, ja Jhn mit der Schwedischen Armée endlich dergestalt hette einschräncken können, wie Er vor deme bey Torgaw im sinne gehabt. Sondern seine gedancken waren bisher gewesen, in itziger postur vnd so lange in der nähe zu verharren, bis Er sehe, was der Feind eigentlich im Schilde führete, vnd ob es mit dessen Marche nacher Mechelburg ein rechter ernst were: Damit Er, auf solchen fall, die nothleidende Seekandte zu rechter zeit zu entsetzen vermöchte.

Resolution zum aufbruch.

Wie nun der Feind zurückgegangen vnd sich voneinander getheilet, also das die Bäyerische nach Francken abmarchiret vnd die Keyserlichen allein in Meissen vnd Thüringen stehen lassen, wodurch der Schwedische FeldMarschall, etwas gegen denselben vorzunehmen, gelegenheit erlanget, wolte Er nicht länger stille liegen vnd in den itzigen, schon ausgezehreten quartieren die hunger-Tatzen saugen, sondern entschlos zum aufbruch vnd fortzuge mit der Armée. Worzu Jhn dan der liebe Gott durch verleihung ziemblicher leibsgesundheit angefrischet: Sintemahl Er nicht nur der gefährlichen kranckheit, womit Er gegen ende vorigen jahres befallen war, gäntzlich entlediget gewesen, sondern auch von seiner gewöhnlichen plage sothane erleichterung empfunden, das Er nunmehr, nachdem Er in die vierzehen wochen zu bette liegen müssen, wieder zu pferde sitzen können.

vnd zwar nach Schlesien;

Er hatte aber drey auswege vor sich: Einer gieng gerade zu auf den Feind, der ander zur rechtern über die Elbe nacher Schlesien vnd den Keyserlichen ErbLanden, der dritte zur lincken über die Weser in Westphalen gegen den RheinStrom. Dem Feinde war Er nunmehr zwar gnugsamb gewachsen, ja gar überlegen: Allein durch die verwüstete Stiffter Magdeburg vnd Halberstadt zu marchiren, Piccolomini in seinen vortheilen zwischen der Saal vnd Vnstrut zu suchen, vnd im ruinirten Lande mitten vnter denen vom Feinde besetzten plätzen die Schwedische Armée aller gefahr vnd vngelegenheit zu vnterwerffen, konte Er nicht rathsam befinden. Wan Er zur lincken in Westphalen, vnd so näher gegen den RheinStrom, oder sonst hinauff ins Reich gegangen were, hetten die Keyserliche vnd Bäyerische vermuthlich wieder zusammenstossen vnd Jhm auf der seite folgen, vnd wan Er hierauff, der Guebriantischen Conjunction zu suchen, genötiget worden were, die Armée sich weinig bessern würden: Dan die erfahrung gelehret, das, wegen des vngleichen Tractaments, keine Conjunction oder Nachbarschafft mit denselben nützlich were. Jnmittler zeit, gleichwie Hertzog Frantz Albrecht Gen. Major Stalhantschen allbereit an die Warte gegen Pommern gebracht, also war kein zweiffel, weil derselbe über vorige Macht, damit Er den Stalhantschischen weit überlegen, noch mehr starcke Werbungen vorhatte, die Seekandte vnd Pommerische Lande würden seinentwegen in gefahr stehen: Wohin Er, der FeldMarschall, als der nunmehr so weit von der hand, vnd zween starcke Ströme, die Weser vnd Elbe, zu repassiren hette, über deren letzten zurücke zu kommen, man Jhm leichtlich die mittel benehmen können,

Lib. 2. c. 11.

1642. Mart.

einigen entsatz nicht mehr, oder doch gar schwerlich würde zu thun vermögen. Auf die Keyserliche ErbLande, insonderheit Schlesien, hatte Er von anfang sein vorhaben gerichtet; vmb die Oder daselbst zu fassen, die Pommerische Lande vnd der Königin vnd Cron Schweden Stat an der Seekandte, deren Conservation vnd beobachtung Er dismahl vnd jederzeit vor das HaubtFundament zu der Königin Krieg gehalten, mit der Armée zu bedecken vnd zu versichern, die Correspondentz dadurch offen zu halten, vnd den Gen. Major Stalhantsch mit seinen Trouppen an sich zu ziehen: Damit Er solcher gestalt, etwas rechtes vorzunehmen vnd, auf allen fall, dem Feinde das Haubt zu bieten, bastant würde. Welchen weg Er dan itzt nochmahln vmb so viel ehe erwehlet: Weil der Feind durch seinen hintertritt nacher Meissen selbst Ihm platz vnd raum darzu gemachet.

weshalben Er eine Schiffbrücke zur hand schaffet.

Angesehen Er aber den ElbStrom mit der Armée vnd aller deren zubehör an Stücken, Artolori, Pagage, Tros, Sack vnd pack, alsdan passiren muste, als ward, vmb solches schleunig vnd ohne verhinderliche langsamkeit zu wercke zu richten, nothwendig eine Schiffbrücke erfordert. Weshalben Er ordre gestellet, das Schiffe, so viel darzu von nöthen, vnten auf der Elbe, bey Lawenburg vnd der orten, zusammengebracht vnd den Strom herauff geführet werden solten: Massen auch vier Hamburger Schiffe, mit Eychenen dielen beladen, so Schwedische von ohngefehr bey Werben angetroffen, Ihm zu diesem behuff erwünschet zu passe kommen.

Braunschweig-Lüneburgischer Gesandten ankunfft vnd verbringen. 3 Mart.

Inmittelst waren Brunschweig-Lünenburgische Gesandte, als Thomas Groot, Frie-derich Schencke von Winterstädt vnd einer von Hodenberg, den dritten tag MertzMonats beym FeldMarschall angelanget: Mit welchen folgende tage zu tractiren derselbe den Gen. Feldzeugmeister H. Johan LillieHöök vnd AssistentzRath Grubben verordnet. Deren vortrag betraff vornemblich den Goslarischen Tractat vnd darnebenst etliche private, alte vnd newe, dieses Fürstlichen Hauses Solicitaturen. Beym Goslarischen Tractat zogen Sie zuforderst die vrsachen weitläufftig vnd vmbständlich an, wodurch Sie bewogen weren solchen anzutreten, vnd annoch weiter bewogen würden damit zu continuiren, vnd abzuwarten, was er vor einen ausgang gewinnen wolte: Dan das Er annoch zu keinem Schlusse gerathen, bezeugten Sie höchlich. Zwar hette man etliche Puncten entworffen vnd aufgesetzet, vnd weren Sie berichtet, das des Ertz-Hertzogs Cantzler, D. Kaldschmidt, die Keyserliche Ratification darüber mitgebracht: Allein weil derselbe keine abschrifft davon annoch herausgeben wollen, vnd die Hertzoge resolviret, da Sie ihre vorgeschlagene Bedinge nicht nach Begehren erhielten, keinen vergleich mit dem Keyser einzugehen, als zweiffelten Sie sehr, das dieser Tractat einigen Effect erreichen würde. Sie hetten sich dennoch hierunter dergestalt comportiret, das weder verbundenen beyden Cronen, noch einigen andern Interessenten damit præjudiciret würde: Worauff Sie auch hiernegst vnabsetzlich zu bestehen gedechten. Solches zu erweisen führten Sie, nebenst andern, auch insonderheit dieses ein: Das Sie die Conjunction ihrer Völcker mit den Keyserlichen abgedungen vnd in eine vnparteyische abdanckung verwandelt; bey deren, vnangesehen Sie über vier oder sechs Compagnien Reuter gehen zu lassen nicht gemeinet, der grösseste theil zur Schwedischen Armée, ohne das, vermuthlich gehen würde. Begehrten schlieslich vom FeldMarschalln zu wissen: Da Sie je zuletzt auf gute vnd Ihnen zuträgliche, doch der Königin vnd dem gemeinen Wesen, wie gedacht, vnverfängliche Bedinge mit dem Keyser schlössen, was Sie zu Ihm vnd der Schwedischen Armée, auf solchen fall, sich zu versehen haben solten. Das übrige, so Sie vor- vnd angebracht, gieng etliche klagen über der Soldatesca, in der Hertzogen Landen verübte, Insolentien, vnd dergleichen, insonderheit dero Festungen vnd plätze, so offt- vnd vielmahls gesuchte, Restitution vnd wiedereinräumung an: Welche Sie auch der vrsachen vnd vnter diesem schein gesuchet, weil die Keyserliche alsdan Ihnen ihre plätze gleichfals wieder versprochen, auch Alefeld vnd Bokelen bereits abgetreten.

Des FeldMarschalln Bedencken dabey

Der Schwedische FeldMarschall hette die zu Goslar bisher von den Hertzogen mitm Feinde gepflogene Tractaten gern hintertrieben vnd allerdings aufgehoben gesehen: Zu welchem ende, auf dessen befehl, obgedachter General Feldzeugmeister vnd AssistentzRath verschiedene zu-gemüth-führungen eingewandt, vnd den Gesandten vorgestellet: Insonderheit, das die General FriedensHandlung itzt vor der thüre, darin ihre beste sicherheit bestünde. Durch absonderliche Tractaten erlangeten die Hertzoge nicht allein keine sicherheit, sondern auch, so lang Sie vnd andere dem Keyser hoffnung darzu macheten, liesse es derselbe zu allgemeinen Tractaten desto langsamer vnd schwerer kommen, vnd continuirte viel lieber den Krieg mit den Cronen: Da Sie dan zwischen beyden Theilen sessen, das grösseste vngemach ausstehen müsten, vnd also das bad über Sie meist aus-

1648. Mart.

gienge. Sie hetten nunmehr alles ausgestanden, was Sie ausstehen könten, vnd schier nichts mehr zu verlieren, auch nichts mehr zu fürchten. Ihr vornembster Wiederpart, ChurCölln, were so gedemütiget: Das, Ihn zu respectiren, in langer zeit nicht von nöthen. Die Guebriantische weren victorieux, die Bäyerische weggegangen, die Keyserliche von schlechten kräfften mehr, die Schwedische Armée in gutem zustande, vnd itzt zum aufbruch fertig, den Krieg aus ihren in Feindes Landen zu versetzen: Sie selbst hetten ein Corpus, so nicht zu verachten. Wolte man also nicht hoffen, noch zu den Hertzogen sich versehen: Das Sie absonderlich mit dem Feinde zum vergleich treten, sondern vielmehr beydes im Kriege vnd Frieden mit der Königin vnd Cron Schweden cooperiren würden. Weil aber die Gesandte ihre Meinung beharret, vnd, wan man etwas hart in Sie gesetzet, solches mit grosser commotion vnd bewegung aufgenommen, ihrer Herrn vnd Hohen Principalen gute, hierunter habende Intention betewrlich bezeuget, solche nochmahln mit vielen worten justificiret, vnd gebeten, das man Sie zu einiger Desperation ja nicht zwingen vnd nötigen wolte: Als zog der FeldMarschall die sache ein tag etliche in Bedencken. Worunter Er dan erwogen: Das im fall Er Ihnen mit einer gantz vnbeliebigen antwort begegnete, die Hertzoge, der Gesandten anzeige nach, wol zu einer vnzeitigen Desperation anlas nehmen vnd dem Feinde näher, wie Sie sonst wol vielleicht im sinne gehabt, treten dürfften; hingegen Er in dero Landen länger nicht subsistiren, vnd Ihnen also nichts böses thun, noch ihre Resolutiones, sie fielen gleich wie sie wolten, verwehren könte. Dabey Er sich dan bedüncken lassen: Das, wan Sie auf sothane Bedinge, wie Sie vorgegeben vnd Ihn versichert, schliessen theten, es weder der Königin, dero Stat vnd dem gemeinen Evangelischen Wesen zu sonderbarem, grossen schaden vnd nachtheil, noch dem Feinde zu Vortheil vnd Nutzen gereichen würde. Massen Er ferner bedacht: Das hierüber sonst bey andern Evangelischen vnd theils seinen eignen vnterhabenden Teutschen Officirern allerhand wunderliche Judicia vnd grosse Disgusten besorglich erfolgen dürfften. Geschweige: Das die Hertzoge dadurch nach einer, so lang von verschiedenen getriebenen, dritten Partey mehr vnd mehr zu trachten, vnd des behuffs, zu der Königin grössestem Præjuditz, Dennemarck, Hessen vnd die AnSeeStädte mit sich an den Reyen vnd in einen Bund zusammenzuziehen, könten verursachet werden.

Lib. 2. c. 11.

1648. Mart. vnd Ihnen gegebene Resolution. 10 Mart.

Welcher vrsachen der FeldMarschall, die Hertzoge mit einer gantz wiedrigen erklärung vor den kopff zu stossen, gantz nicht rathsam befunden, sondern, den zehenden tag Mertz-Monats, gegen dero Gesandten sich dahin herausgelassen: Das Er zwar die Hertzogen nochmahln ersuchen vnd Ihnen getrewlich einrathen thete, die Goslarische Tractaten, da es thunlich, abzubrechen vnd mit der Königin bestendig, bis zu erhaltung eines allgemeinen Friedens, anzustehen: Da die Königin ihrer Sache sich, gleich dero eignen, annehmen, vnd Ihnen viel sicherer vnd besser Contentement, als Sie zu Goslar jemahls zu hoffen hetten, zu wege bringen würde. Wofern Sie sich aber je so weit mit dem Feinde vertieffet, das es in Goslar zum völligen Schlus kommen solte vnd müste; auf solchen fall, ob Er, der FeldMarschall, zwar weinig vrsache hette, es vor ein Freundstücke vnd Sie vor Freunde zu erkennen vnd zu achten; noch dennoch, angesehen es ein schwer-wichtiges werck, vnd die Gesandte Ihn einiger bedinge versichert, so bey der Königin vielleicht in consideration kommen dürfften, so were Er, der Königin das gantze werck bester massen zu hinterbringen, vnd sich dero befehls darin zu erholen, inmittler zeit gleichwol mit Ihnen in guter freundschafft vnd vertrawen zu verbleiben gesonnen: Nur möchte gleichwol, da Sie an Volcke etwas abdanckten, solches der Schwedischen Armée vnter der hand angewiesen werden; damit die Königin daraus der Hertzogen gute Affection vmb so viel mehr zu verspüren. Solche Resolution namen die Gesandte mit frewden an, vnd gaben vor: Das ihre Hohe Principalen alles Volck, so Sie zu entrathen, der Königin gern gönneten; köntens Ihr aber so offenbarlich vnd directe nicht zuschantzen. Wüsten nicht desto minder die Officirer fast durchgehend denselben solcher masse affectioniret, das Sie keinem Herrn lieber, als der Königin, dienen würden. So viel sonsten weiter die Restitution der Festungen vnd plätze belanget, bat der FeldMarschall, sich mit diesem Ansinnen vor dismahl zu verschonen; den Gesandten andeutend: Sie wüsten sich zu erinnern, wie nahe die Königin vnd Cron sich vor diesem hierin erkläret; das man nun itzt einige Festung Ihnen einräumen solte, so lang Sie in geheimer Handlung mit dem Feinde stünden, ja da Sie bereits etliche plätze vom Feinde wieder bekommen hetten, könten Sie wol erachten, würde der Königin vnd Cron viel bedencklicher, als zuvor, fallen. Allein hatte newlich, ohne dessen wissen, Gen. Major Cra-

1642. Mart.

tzenstein eines ambtHauses, alten Brockhusen genandt, vnterm vorwandt, als ob es der König in Dennemarck zu besetzen in willens, (vmb demselben darin vorzukommen) sich impatroniret. Angesehen nun dieses von keiner importantz, als erklärte sich der Feld-Marschall, vmb den Hertzogen etlicher masse zu willfahren, das Er solches ambtHaus quitiren lassen wolte, jedoch nach rasirung aller darumb gelegenen Wercke, vnd mit dem Bedinge: wan die Hertzoge selbst, das bey wehrendem diesem Kriege keine besatzung hineingelegt werden solte, versicherung thun, auch vom Feinde dergleichen versicherung verschaffen würden, nebenst deme der Königin die contribution ausm Ambte vngeschmälert verbliebe.

Hierauff reiseten die Gesandte, nachdem
11 Mart. Sie den elfften tag MertzMonats beym FeldMarschall zur taffel gewesen, folgenden
12 Mart. zwelfften mit guter Satisfaction, wie man anders nicht verspüren können, von Soltwedel nacher Hamburg ab; vmb mit dem Schwedischen HoffCantzler (wie Sie dan auch
16 Mart. den sechszehenden gethan) hieraus gleicher gestalt zu communiciren, vnd vielleicht ihren weg vollends zum Könige in Dennemarck zu nehmen: Sintemahl Sie sich vermercken lassen, das Sie dessen Intercession bey der Königin zu gebrauchen gedechten. Denen gleichwol der FeldMarschall vnter der hand zu verstehen gegeben: Das, wan an die Königin Sie entweder selbst schrieben, oder eine absendung theten, solches eben so willkommen sein, vnd nicht geringere wirckung haben würde. Es gaben sonst diese Gesandten vor, das die LandGräffin von Hessen in all-solchen ihren Tractat gewilliget vnd ihn gut geheissen: Welches dero Ministri dennoch, wie es Ihnen vorgehalten worden, nicht gestendig sein wollen.

FeldM. bricht aus der Alte-Marck auf vnd gehet über die Elbe fort.

Cap. XII. Mit der vorhabenden

Marche hatte es sich bisshero, gegen des Schwedischen FeldMarschalln vorsatz, in etwas verweilet; aus vrsachen, weil die Proviant, so derselbe, die Armée etlicher masse auf den weg zu versorgen, von Hamburg erwartet, etwas lang aussenblieben, auch die zur Schiffbrücke nothwendige Schiffe nicht so geschwinde zusammengebracht vnd den ElbStrom herauff geführet werden können: Sintemahl, nach schon eingetretenem MertzMonat, ein so starcker frost eingefallen war, das alle kleine Revieren zugefroren, vnd in der Elbe gleichfals das eis so starck gegangen, das keine Schiffe darauff zu handtieren gewesen. Nachdem nun diese zwo difficulteten vorbey vnd überwunden; in deme die begehrte Proviant, wiewol etwas spät vnd schier zur vnzeit, den neunzehenden zu Dannenberg an- 19 Mart.
gelanget, auch inmittelst, zwischen den sieben- vnd achtzehenden, bey nacht, durch des Obri- 18 Mart.
sten H. Gustaff Stenbocks fleis vnd bemühung, die behufige Schiffe Dömitz ohne allen schaden wol vorbey gebracht worden: Als ertheilte der FeldMarschall, gemeldten neunzehenden, ordre zum aufbruch, vnd ward das Rendezvous der gantzen Armée, gegen den sechs vnd zwantzigsten, zu Werben angestellet. Lies aber, damit der Feind sein Dessein nicht voraus eigentlich erfahren möchte, niemandt wissen: Was vor einen weg Er, entweder auf die rechtere oder lincke seite der Havel, nehmen wolte. Massen Er auch aufm wege nach Westpfalen Proviant vor die Armée bestellen lassen, zugleich Gen Major Königsmarck mit einer starcken partey zu Ros, gleichsamb als mit dem vortrab, gerade auf des Feindes quartiere, gegen Meissen zu, vmb demselben lärmen dieser seits zu machen, auscommendiret: Welcher den Croaten zu Qvedlinburg eingefallen, ein gut theil davon niedergehawen, vnd über fünffzig gefangene, nebenst ansehnlicher beute, mit davon gebracht. Alles zu dem ende: Damit der Feind zweiffelhafftig würde, vnd sich wegen dessen vorhabens nichts gewisses einbilden könte. Von Soltwedel, nachdem Er zuvor den Obristen Duwall in der Alte-Marck, wie auch über Wulffsburg, Blekede, Hitzkar vnd die örter im Lande zu Brunschwieg-Lünenburg, so Hertzog Augusto zugehörig, zum OberCommendanten verordnet, gleichwol, in betrachtung der ChurBrandenburgischen, itzt vorseyenden StillstandsHandlung, mit den LandStänden in der Alte-Marck vnd des Churfürsten Vnterthanen vnd Bedienten gute verträwligkeit zu vnterhalten, vnd Ihnen in verwaltung der Justitz, Oeconomi vnd andern Civil-Sachen nicht einzugreiffen, demselben eingebunden, erhub der FeldMarschall sich selbst den ein vnd zwan- 21 Mart.
tzigsten nach ArnSee vnd gieng folgenden zwey vnd zwantzigsten auf SeeHausen: Wo- 22 Mart.
selbst Er den tag hernach geruhet, den vier vnd zwantzigsten nach Werben kommen vnd 24 Mart.
einen Rittmeister an MargGraff Ernst zu Brandenburg, vmb seine aukunfft vnd das Er, des Churfürsten Lande noch ferner in etwas zu berühren, gemüssiget würde, Ihm zu wissen zu thun, solches bester masse zu entschuldigen vnd vmb Proviant anzuhalten, voraus gesandt. Zu Werben verzog sichs mit völliger verfertigung der Brücke bis auf den sechs vnd zwantzigsten nachmittage: 26 Mart.
Da der überzug erst angefangen, jedoch, vnangesehen die Brücke zweymahl zerbrochen,

1642. Mart.

27 Mart. dergestalt beschleuniget worden, das der Feld-Marschall den sieben vnd zwantzigsten mit der gantzen Armée überkommen, vnd durch Havelberg, ohne einige verhinderung, nur das das filiren über die Havel etwas langweilig zugangen, bis Sandaw gelanget.
28 Mart. Von dannen Er, den acht vnd zwantzigsten, nach einen Dorffe Solckow, des wegs gegen Ziegesar, wieder aufgebrochen: Wohin Er, stracks bey anfange des übergangs, Obristen Duglas mit zwey Regimentern voraus, wie imgleichen Obristen Dörffling mit drey andern zur seite nacher Burg, vmb abzusehen vnd zu erfahren, ob der Feind einige parteyen über die Elbe schicken wolte, auch etwas Proviant vor die Armée zu bestellen, commendiret gehabt. Weil aber die wege, der vielen päße vnd Moraße, auch weichen, vnsteten wetters halber, überaus tieff vnd böse, war vnmüglich mit der Armée so hastig zu folgen: Daher Er erst den dreys-
30 Mart. sigsten tag MertzMonats Ziegesar damit erreichet, vnd hieselbst ein paar tage, vmb die Armée wieder zu versamblen, stille gelegen. Inmittelst eine feindliche partey, so sich bey Dessaw übersetzen lassen, folgenden
31 Mart. ein vnd dreyssigsten den Obr. Lieutenant von Dörffling, nebenst etlichen Reutern, in einem Dorffe angetroffen vnd beraubt, Ihn selbst gefangen vnd der übrigen in die viertzig theils niedergeschlagen, theils sonsten ruiniret. Ausser deme der Feind auf dieser marche nichts gegen die Schwedischen vorgenommen, nur das die Schildwachten zuweilen angefochten worden. Sonsten hatte der Feld-Marschall, da der Feind Ihm so viel zeit vnd raum, zwischen beyde Arméen, die Piccolominische vnd Sachsen-Lawenburgische, einzukommen, liesse, einen guten muth, etwas fruchtbarliches auszurichten: Gestalt Er die Oder in Schlesien so hoch, als müglich, vnd je höher je besser zu fassen, auch, ob Er mit der Reuterey zwischen Hertzog Frantz Albrechts quartiere eingehen vnd dessen Trouppen in etwas confusion bringen könte, zu versuchen, gesonnen gewesen.

Der Armée itziger zustand. Es war sonsten die noth vnd armuth bey der Armée grösser, als ein Mensch trawen konte, vnd ein sonderbares Gottes werck, das Sie dergestalt, ohne murren vnd wiederwertigkeit, beyeinander blieb vnd sich, der gebühr vnd notturfft nach, commendiren lies. Dan ob Sie schon vor etlichen Monaten ein ansehnliches an gelde bekommen, hatte doch solches vnter so vielen weinig verschlagen: Ja es war damahls der meiste theil vorhin mehr schüldig, als er empfangen, vnd aus den wüsten quartieren, darin Sie eine geraume zeit fus halten müssen, nichts vor einen gemeinen Soldaten, weiniger vor einigen Officirer zu erheben gewesen. Verschiedene hohe Officirer bemüheten sich nicht allein geld zu lehnen, sondern auch brot vnd andere notturfft aufzuborgen. Hierüber gieng das klagen hefftig wieder an, vnd ward der FeldMarschall mit allerhand Solicitaturen vmb beystand vnd hülffe an gelde täglich von vielen angetreten; also das Ihn, vnter allen andern, kein ding höher, als dieses, beschwerete: Sintemahl fort vnd fort so viel grosse vnd mannigfaltige Extraordinari Ausgaben zu eines vnd andern accommodation, zumahl der gefangenen Obristen vnd Officirer Rançon, der ruinirten Regimenter wiederaufhelffung, vnd dergleichen bisher vorgefallen, das Er sich dadurch allbereit gar entblösset gehabt vnd daher keinem mehr helffen können. Gewis vnd die pur lautere warheit war, das der grösseste theil noth litten: Vnd ob schon ihrer etliche etwas vor sich vnd auf die seite gebracht haben möchten, befand sich doch keiner darunter, der sein erworbenes Capital angreiffen wolte, sondern, wan es darzu kam, klagten vnd beschwerten Sie sich alle gleich. Noch dennoch war die Armée ziemblich vnverdrossen, willig vnd, bey so schlechtem zustande vnd geringen vnterhaltungsmitteln, in grösser vnd besser devotion, wie jemandt vermuthen mögen. Die bande, so das werck, negst Gott, vornemblich zusammenhielten, waren, eines theils, der Respect vnd die gute Affection bey der sämbtlichen Soldatesca, so wol gemeinen Reutern vnd Knechten, als hohen vnd niedern Officirern, gegen den FeldMarschall; dan ferner die hoffnung frischer, guter quartiere, so Sie sich bey itzt vorgehender Marche fest eingebildet: Welche da sie fehl schlagen solte, das letzte leichtlich ärger werden dürffte, wie das erste gewesen. Das fusvolck war annoch gut vnd starck: Also das der FeldMarschall, wan Er Gen. Major Stalhantsch zu sich bekeme, daran dem Feinde, ob schon Piccolomini vnd Hertzog Frantz Albrecht zusammenstiessen, etlicher masse gewachsen zu sein verhoffet. Allein die Reuterey war, beydes bey seiner vnd zumahl der Stahlhantschischen Armée, sehr von sich abkommen; dergestalt, das ein grosser theil davon zu fusse giengen, oder sonst übel montiret aufzogen: Daher Er wol vorher sich die rechnung gemachet, das der Gegentheil damit Ihm bey weitem überlegen sein würde; welches Ihm besorglich vmb so viel engere quartiere verursachen möchte.

Zwar hette Er zeit vnd gelegenheit, in feindliche vnd des Keysers Erblande einzudringen vnd die seinigen darin mit guten FeldM. begehrt deswegen geld.

1642. Mart.

quartieren zu versorgen, hoffte Er seinen Reutern bald wieder auf die beine zu helffen, vnd dadurch die Armée gegen den Feind considerabel zu machen: Da aber dieses nicht angienge, sahe Er keinen andern ausweg, als das die Königin vnd Cron abermahl den beutel ziehen vnd baare mittel zu Recreuen vor die Armée würde deputiren müssen. Es ward auch ferner darzu, vmb den Officirern zuweiln eine Lehnung zu geben vnd einem oder andern nothleidenden beyzuspringen, wie auch zu andern Extraordinari Ausgaben, fast immerdar etwas geld erfordert. Wiewol nun der FeldMarschall, damit der Königin vnd Cron die obliegende last in etwas erleichtert würde, der Lande vnd quartiere, so gut als müglich vnd so weit selbige verschlagen wolten, zu geniessen vnd darin seinen fleis zu thun, willens war; befahrte Er dennoch, das, in betrachtung die Länder aller orten, wohin Er sich gewandt, öde vnd ruiniret, oder doch hart mitgenommen vnd ausgesogen, daher gar weinig vnd theils wol gar nichts daraus zu nehmen, es dürffte, das Werck aufrecht zu erhalten, in die harre vnmüglich fallen: Wofern nicht zuträgliche mittel, damit man eines vnd andern notturfft etlicher masse helffen vnd stillen könte, anderswoher verordnet würden.

Proviant

Nebenst deme befand Er, zu behaubtung der sache vnd conservation der Armée, vor nötig, einigen vorrath von Proviant an die Seekandte zur hand zu schaffen; bevorab, wan Er, die Oder weit drunten bey Crossen oder Franckfurt zu fassen, etwa gemüssiget würde: Dan die Armée auf solchen fall, da Sie anders zusammenbleiben solte, aus dem Magasin mit lebensmitteln müste vnterhalten werden.

vnd Geld.

Alldieweil auch, allem einkommenden berichte nach, nirgends grössere Kriegsbereitschafften, als eben gegen die Schwedische Armée vnd deren auffkunfft, vom Feinde gemacht worden, so begehrte der FeldMarschall einen ansehnlichen Succurs zu Ros vnd fus aus Schweden zu schicken, vnd daran zu sein, damit solcher bald vnd je ehe je lieber heraus keme: Dan, da es langsamb damit zugienge, viel gute gelegenheiten, dem Feinde abbruch zu thun, dadurch verseumet werden, vnd vielleicht der abgang, so die alte Trouppen bey der Armée inmittler zeit erleiden würden, insonderheit da Er mit derselben einige post geschwinde fassen müste, vielleicht grösser sein dürffte, als die jennige hülffe, so die newe Trouppen aus Schweden Ihm zubringen könten.

hält daber vmb seine Dimission an.

Endlich erinnerte sich der FeldMarschall seines gebrechlichen zustands vnd grossen leibs-vnvermögenheit. Vnpäslich war Er aus Schweden gereiset, vnd hatte auf der See dessen vnpäsligkeit sich mercklich gemehret: Also, das sie Ihn zu Stralsund ein zeitlang im bette gehalten. Nicht lange war Er folgends bey der Armée gewesen, da Er aufs newe befallen vnd einen schweren, fast desperaten anstos, so etliche wochen gewehret, ausgestanden: Nach welchem da Er sich etwas wieder vorzukommen angefangen vnd nur ein weinig movirt, seine gewöhnliche plage Ihn wieder so hart angegriffen, das Er abermahl etliche tage zu bette liegen müssen. Itzt war es etwas besser: Allein muste Er sich einer Recidiv nicht ohne vrsache befahren. Dessen plage begunte so sehr zuzunehmen, das Er nicht wuste, wie lang Er es ausstehen, vnd dabey den jennigen dienst, so Er sonsten gern wolte vnd seine schuldigkeit erheischte, seiner Königin vnd dem Vaterlande würde leisten können: Zumahl Er bey diesem wercke keine zeit hatte, einiger ordentlichen Cur zu gebrauchen, vnd die beschwerde, so Ihm obliegen thaten, seine kranckheit fomentirten vnd von tage zu tage stärcken hülffen. Welches alles der Königin vnd ReichsRegierung Er, bey itzigem der Armée aufbruch, zu gemüthe geführet, vnd auf jemandt, so das Werck Ihm ab- vnd über sich nehmen möchte, in zeiten bedacht zu sein, gebeten. Inf. c. 24.

Cap. XIII. In Thüringen vnd

S. l. 1, c. 25. Verlauff in Thüringen. Schlechte beschaffenheit des Schwedischen Stats zu Erffurt.

vmb Erffurt herumb war das Land anfangs durch die Hatzfeldische übel zugerichtet, folgends durch die Bäyerische beym durchzuge nach Francken noch ärger ruiniret: Denen die Keyserliche, wie Sie nach der Schwedischen aufbruch gegen Schlesien, gleichfals in Böhmen vnd den Keyserlichen ErbLanden zugeteilet, bald gefolget, vnd also, was noch übrig darin, vollends darauff gegangen: Daher die Erffurter Guarnison zu ihrem vnterhalt dessen sich weinig zu erfrewen gehabt; bevorab, da ein vnd ander ort, woraus noch etwas zu erheben sein mögen, als Mülhausen, LangenSaltza, Franckenhausen vnd dergleichen, vom Feinde bey der ab-Marche besetzt verblieben. Mit der Stadt Erffurt selbst war es also bewandt, das man auf selbige sich weiter nicht zu verlassen, als so lang Sie nichts geben dürffen: So bald aber, etwas abzurichten, von Ihnen erfordert ward, wandten Sie nicht allein die vnmüglikeit vor, sondern es liessen sich auch vnter Ihnen allerhand schwierigkeiten vermercken. Sie wolten mit vnterhalt der Besatzung, so wol in der Stadt, als auf der Burg, weiter nicht beschweret sein, vnd

Lib. 2. c. 12, 13.

1642. Jan.

hatten, schon vor ablauffendem negst=verwichenen jahre, sich deren zu entheben vnd darzu eine erkleckliche Summe gelds anders=woher zu verordnen, vnterschiedlich durch Schreiben begehret. Da nun die Besatzung blößlich aus dem Magasin verpfleget werden sollen, hette solches nicht lange wehren würden, vnd bald aufgezehret werden müssen. Insonderheit klagte auch der Commendant auf der Cyriaxburg, Obr. Lieutenant Lorentz von der Linde, sehr darüber, das Sie Jhm allzeit weigerlich weren in deme, was Er von Jhnen begehret, so wol in bawsachen, als sonst in allem, was tag vor tag nothwendig vorgefallen. Vnter andern machte Jhm der mangel brenholtzes eine grosse besorgligkeit; zu dessen hinauffführung Er mit höchster mühe vnd bitte kaum so viel fuhren erlangen können, als zu täglichen gebrauch der Guarnison, damit die übelbekleidete Soldaten nur nicht erfrieren möchten, von nöthen: Wiewol Er dergestalt sparsamblich, das Er selbst kälte gelitten, damit vmbgangen. Weren auch nicht in zeit voriger Blocquade etliche tausend klaffter holtz von Hertzog Ernst zu Sachsen=Gotha Flössen zur hand gewesen, hette Er damahls auf der Burg nicht ein stücke zu brennen gehabt. Befahrte, wan es etwa darzu keme, das Er, als eingesperret, die Besatzung der Burg von dessen eignem Magasin erhalten müste, würde das holtz zum backen sein vornembster mangel sein. Der Feind suchte durch allerhand listige vnd heimbliche Practicken, vnd der Ertz=Hertzog selbst mit den allerhöffligsten Schreiben, davon den Schwedischen zwar etliche communiciret, auch wol vielleicht etliche hinterhalten waren, wie die Bürgerschafft mit den Soldaten in Misverstand vnd vnvernehmen gebracht würde: Darumb man derselben nicht gar hart zusprechen dürffen; auf das Sie dem Feinde vmb so viel weiniger gehör geben möchten. Man bedrohete Sie immerfort mit einer newen Blocquade, vnd wol gar belagerung: Da dan die vornembsten in der bestendigkeit so bawfällig vnd so verzagt sich vermercken liessen, das Sie auch in der geringsten noth, wegen zitterns vnd grosser furcht, alsbald aufs ärgste hinaus gedachten. Insonderheit empfund man, Schwedischen theils, auch dieses, vnd schöpffte daraus gros hinterdencken: Das, da der Gouverneur an den Rath begehren lassen, bey ihren PfarrHerrn die verfügung zu thun, damit wegen der Lamboyischen Niederlage eine allgemeine dancksagung in den Evangelischen Kirchen geschehen möchte, Sie den Feind so weit nicht offendiren wollen, sondern solches abgeschlagen. Stand also der Schwedische Stat dieses orts auf ziemblich schwachen vnd gebrechlichen füssen: Weshalben Commissarius Brand zum FeldMarschall vom Gouverneur abgefertiget worden, vmb Jhm alles vmbständlich zu entdecken, vnd lebensmittel vor die Besatzung bis zur erndte bey demselben zu solicitiren. In dessen gesellschafft der Rath von Erffurt ihren mitRathsfreund, Johan Hallenhorst, zugleich fortgesandt, vnd durch Jhn eben vmb dasselbige anhalten lassen.

Der Schwedische FeldMarschall hatte, schon den dreyzehenden tag Jenners, durch veranlassung vor=angezogener Schreiben, zumahl Er leichtlich ermessen, das, ob schon der Feind von der Stadt abgewichen, selbige Blocquade doch besorglich eine vnd andere nicht geringe difficultet verursachet, die Erffurter schrifftlich zu animiren, eine notturfft befunden: Worzu Er zwo kräfftige bewegnüsse gebrauchet. Zuforderst, **das Er, seines orts, bey der von der Königin Jhm über dero** Armée **in Teutschland anvertraweten vnd jüngst angetretenen** Conduicte, **gleichsamb seine erste** Action **vnd vornembstes Absehen dahin gerichtet, wie ihre gute Stadt, so damahls, dem ruffe nach, in gefahr einer belagerung gestanden, davon durch einen vnd andern weg nicht allein vnverzüglich entlediget, sondern auch zu ersprieslicher wolfart vnd mehrerm gedeylichen Aufnehmen mügligst verholffen werden möchte: Daher Sie, auf allen künfftigen nothfall, sich keinen zweiffel zu machen, vielmehr gewislich darauff zu verlassen, das man zu ihrer** conservation **das eusserste anwenden, alle mügligste mittel ergreiffen vnd disfals keine gelegenheit aus handen gehen lassen würde.** Nebenst deme Er Sie versichert: **Das ihres gemeinen Stadtwesens, bey itzt verhoffentlich angehenden Friedens** Tractaten, **nicht vergessen, sondern ihre höchst=angelegene** Desideria, **welche Er auch der Cron** Legaten **bester masse** recommendiret, **in fleissige** consideration **gezogen werden solten.** (FeldM. Torstensson animiret die Stadt, 13 Jan.)

Als nun Commissarius Brand beym FeldMarschalln angelanget vnd Jhn aller sachen zustand berichtet, insonderheit remonstriret, wie höchlich von nöthen were, den Stat hieselbst mit etwas zu vnterstützen, wuste derselbe zwar vor sich keinen rath darzu, sondern verwies Jhn an den HoffCantzler nach Hamburg, ob solcher etwa mittel darzu hette: Wohin, auf des FeldMarschalln befehl, Er auch verreiset. Gleichwol damit die Erffurter seinen guten willen, vnd im wercke, das Er Jhnen nach aller mügligkeit zu helffen vnd erleichterung zu verschaffen willfährig, verspüren möchten, machte Er die verordnung, (lasset ihr etwas an der contribution nach.)

Lib. 2. c. 13.

1642. Febr. Mart.

das von denen achtzehenhundert sieben vnd dreyssig Reichsthalern, so gemeine Stadt ein zeithero Monatlich contribuiret, zweyhundert sieben vnd dreyssig künfftig abgehen, vnd also die Guarnison mit sechszehenhundert Reichsthalern Monatlich zufrieden sein solte. So Er beyderseits denen Erffurtern, den elfften tag Hornungs, zu wissen gemachet, vnd Sie ersuchet: **Sie wolten, in erwegung, das solches ja zu ihrer vnd der ihrigen sicherheit angewandt würde, ferner hierin ein übriges leisten, mit vorschub gemeldter sechszehen hundert Reichsthaler noch auf eine kurtze zeit** continuiren, **vnd also das werck selbigen orts, zu gedachter ihrer eignen** conservation, **so lang** sustiniren **vnd aufrecht erhalten helffen, bis dem Stat anderwerts mit aller notturfft beygesprungen werden könte.** Deme Er abermahl dieses, als ein kräfftiges Argument, hinangehencket: **Das Er nochmahls gehöriger orten bewegliche erinnerung gethan, damit bey der negstangehenden** universal-**Friedens-Handlung ihre Stadt in guter** observantz **gehalten werden möchte.**

11 Febr.

Croaten werden von Erffurt aus überfallen.

Von KriegsActionen lieff sonst dieser orten weinig vor: Ausser das der Gouverneur, Obriste Ermes, nachdem das Beygottische Regiment Croaten sein quartier zu Herringen vnd Greussen bekommen, vnd jedes orts ein Squadron sich eingeleget, den neun vnd zwantzigsten tag MertzMonats zu abends ein paar hundert Musquetierer, sambt etlichen Reutern, nacher Greussen auscommendiret: Welche folgenden morgen, früh vor tage, den ort erstiegen vnd die darin liegende Croaten dergestalt aufgeklopffet, das derer nicht viel, ausser was sich im stroh verkrochen, davon kommen. Der Obriste Wachtmeister, ein Rittmeister, verschiedene Lieutenants vnd Cornets, vnd viel Gemeine, sambt über drittehalb hundert Pferden, wurden davon gefangen zu Erffurt eingebracht, jedoch keine Standarden, so sie nicht bey sich gehabt, sondern selbige aufm Schlosse Heldrungen gewesen, erobert. Vnd solches geschahe mit geringem verlust der Schwedischen: Von denen mehr nicht dan ein Reuter, ein Trommelschläger vnd ein Musquetierer todt geblieben.

29 Mart.

30 Mart.

Inf. c. 27.

Cap. XIV. Die in Schlesien bisher gegen den Feind stehende Schwedische,

S. l. 1, c. 20. Verlauff in Schlesien. Keyserliche vnterstehen sich, den Schwedischen einzufallen;

vnterm Gen. Major Stalhantsch, so sich vnlängst, weil der Feind Ihnen bey weitem überlegen, vor demselben retiriren müssen, hetten bei eintritt des jahres schier ein vnglück gehabt. Dan ob Sie schon zwischen drey Ströme, die Oder, Ober vnd Warte, sich einlogiret, vnd der Feind bey offnem wasser Ihnen nicht beyzukommen vermocht, sahen doch die Polen mit den Keyserlichen so weit durch die finger, das dieselbe, den zehenden tag Jenners, eine starcke Cavalcade, mit einer partey von zwey bis in dreytausend pferden, durch ihr Land in grössester stille vnd geheime gethan, vnd vnvermuthlich zwischen die Schwedische quartiere der jenigen Regimenter, so an der Avenüe gelegen, eingegangen: Da dan, wofern der getrewe Gott Ihnen nicht augenscheinlich mit seiner hülffe beygewohnet, diese, ohne das auf schwachen füssen stehende, Armée vollends zu grunde leichtlich gerichtet werden mögen. Nachdem aber der Gen. Major dessen in zeiten so weit inne worden, das Er, ehe Sie noch einigen angriff gethan, die Regimenter aufbieten vnd zusammenziehen können, wandten Sie sich, ohne einige verrichtung, stracks wiederumb vnd giengen durch Polen, eben den weg, wo Sie herkommen, zurücke: Also, das der Gen. Major ein mehrers nicht, als nur etliche seines eignen Regiments Pagage, eingebüsset vnd verlohren.

1642. Jan.

10 Jan.

weshalben Gen. Stalhantsch nach Polen schreibt.

Von den Polen hette man sich dieses stückleins, vnd das Sie den Feind mit so starcken Trouppen durchlassen würden, nicht vermuthet; da Sie den Schwedischen Parteyen keinen pas verstatten wollen. Weshalben der Gen. Major an die Pollnische Lands-Herrn auf der grentze, sonderlich den Myrielsky zu Meseritz, vnd den Starosten Moyzielsky zu Bombst, durch dessen gebieth diese Keyserliche Partey kommen, geschrieben, Sie der StillstandsPacten zwischen beyden Cronen, Schweden vnd Polen, erinnert, vnd dem Feinde dergleichen durchzug nicht mehr zu vergönnen, begehret: Sonst würde Er demselben in ihren grentzen resistiren müssen, vnd der Cron Polen dadurch besorglich einige vngelegenheit zuwachsen; woran Er alsdan vor Gott vnd aller Welt entschüldiget sein wolte.

Feind erobert die Beutner Schantze, 10 Jan.

Eben gemeldten zehenden lies Hertzog Frantz Albrecht zu Sachsen-Lawenburg, nachdem Er das Schlos Carlath stürmender hand erobert, vnd alles, was sich darauff befunden, niedergehawen, die Armée zu Gros-Glogaw wieder über die Oder gehen, vnd legte sich folgends damit vor die in selbigem Strom von Gen. Major Stalhantsch bey Beuten erbawete Schantzen: Worin Major Calow commendiret, vnd mit notturfftigem Volcke, auch Proviant vnd Munition auf eine geraume zeit versehen gewesen. Es wehrete aber so gar lange nicht damit, sondern, nachdem Schwedische die erste Schantze verlassen vnd sich in die andere retiriret, diese aber von den Keyserlichen durch Sturm überwältiget, liessen Sie in der dritten vnd Haubt-

Lib. 2. c. 13, 14.

1642. Jan. Febr.

Schantze bald den muth sincken, vnd traten zum Accord: Welcher Ihnen auch mit sack vnd pack, ober- vnd vntergewehr gewilliget, vnd Sie bis zur Stalhantschischen Armée begleitet worden. Kaum waren Sie aber aus der Schantze gezogen, da ward selbige von den Keyserlichen zerschleiffet, die Brücke ruiniret, vnd also dieser pas vnd posto gäntzlich zu nichte gemachet.

Buntzel

24 Jan.

Von Beuten brach der Hertzog mit der gantzen Armée nach Buntzel auf: Wovor Er den vier vnd zwantzigsten tag Jenners angelanget, auch der Commendant zu Liegnitz, mit drey halben Cartaunen, etlichen kleinen Stücken, zehen Wägen mit Munition, vnd vierhundert Man zu fus, auf dessen Ordre, sich bey Ihm eingefunden. Die darin liegende Schwedische entwichen aus der Stadt aufs Schlos: Welchem da die Keyserliche mit schiessen starck zugesetzet, also das über hundert vnd zwantzig Schüsse aus groben Stücken darauff geschehen, Sie sich accommodiret vnd auf Discretion ergeben.

vnd Lemberg;

Nach eroberung Buntzel galt es der Stadt Lemberg, worin der Major des Pfulischen Regiments zu fus, Melchior Spiegel, mit einem Squadron davon, gelegen: Der gleicher gestalt, wie Ihm der Feind den ernst gezeiget, den vierten tag Hornungs accordiret, vnd folgenden sechsten mit sack vnd pack, ober- vnd vntergewehr, auch fliegenden Fähnlein, nach Crossen abgezogen.

4 Febr.

6 Febr.

worauff Er in die Winterquartiere gehet

Wie nun Hertzog Frantz Albrecht die Schwedischen dergestalt aus gantz Schlesien vertrieben, lies Er seine Armée endlich voneinander in die Winterquartiere gehen, vnd ward selbige durchs gantze Land Schlesien bis in Mähren auf viel Meilewegs ausgebreitet vnd voneinander zertheilet, das Haubtquartier aber zur Neus, woselbst der Hertzog in person sich befunden, angeordnet.

vnd sich die Armée zu stärcken sehr bemühet.

Dessen Leute, Crockaw, Christow, Mitzlaff vnd andere mehr, waren in starcker Werbung begriffen, vnd bemühete Er sich höchlich eine ansehnliche Macht zusammenzubringen: Worzu Er vom Keyser grosse mittel überkommen gehabt, vnd dadurch mit dem ersten Sommertage zwantzig tausend Man ins feld zu stellen, rechnung zugeleget. Hatte auch seinen Secretarium an den König in Dennemarck nacher Glückstadt abgefertiget: Vmb denselben anzufrischen, das Er die Schwedischen auf dieser seite angreiffen vnd aus Mechelburg jagen wolte.

Der Stalhantschischen schlechter zustand;

Die Stalhantschische Trouppen lagen vnterdes in ihren ergriffenen geringen quartieren vnverrückt stille; worin Sie nicht zu-, sondern täglich abnehmen thaten. Insonderheit war die Reuterey dergestalt von sich abkommen, das nicht viel über tausend pferde, so recht beritten vnd dienste thun können, verhanden gewesen: Vnd befand sich der Gen. Major sehr betreten, was vnd wie Er es anfangen solte. Der starcke Feind hatte Ihm alle wege verbawet, das Er vor sich nicht gehen können: Pommern zu berühren, war der Königin Ordre zuwieder: Da Er dan des orts länger stehen wolte, würde die Armée vollends, aus mangel lebensmittel vnd futterung, nothwendig zu grunde gehen. Das Magasin war bereits ausgelehret, vnd in den quartieren nichts mehr zu leben; aller vorrath, womit Er das fusvolck vnterhalten, war schon ein zeitlang vor den baaren pfenning aus Polen erkauffet worden: Solche mittel wolten Ihm aber nunmehr auch schier allerdings zerrinnen. Über dis waren die Officirer deswegen sehr schwierig, das die HaubtArmée nunmehr etlicher masse vergnüget: Dan Sie, nach Proportion gleicher gestalt befriediget zu werden, begehret.

1642. Febr. Mart.

weswegen der General nach Pommern reiset.

Hiedurch ward der Gen. Major verursachet, eine reise nacher Pommern zum Legaten H. Johan Oxenstirn, weil der FeldMarschall zu weit von der hand, vorzunehmen: Damit Er demselben, so wol von des Feindes, als seiner vnterhabenden Armée zustande Relation erstatten, vnd bey Ihm rath vnd hülffe suchen möchte. Mit welcher Intention Er, den dritten tag Hornungs, zu Stetin angelanget: Da Er des Legaten ein tag achte oder zehen erwartet, weil selbiger aber, dahin zu kommen, verhindert war, auf dessen Begehren zu Ihm nacher Stralsund sich erhoben vnd den vierzehenden eingestellet. Von dannen Er, nachdem Er mit dem Legaten vmbständlich aus allen dingen communiciret, auch von Ihm mügliche vnd, so viel die zeit vnd gelegenheit zugeben wollen, annehmliche Satisfaction bekommen, den fünffzehenden tag MertzMonats nach Stetin, vnd den neun vnd zwantzigsten von Stetin aus zur Armée hinwiederumb fortgereiset.

3 Febr.

14 Febr.

15 Mart.

20 Mart.

Dessen Trouppen indes gute Wacht halten

Dessen im Sternberger Lande hinterlassene Trouppen hatten sich, ob schon der Feind inmittelst die Winterquartiere bezogen, deshalben dennoch in keine nachlässige sicherheit begeben, sondern, gleichwie das fusvolck, so in Zilentzigk beyeinander gelegen, vnd vom Graffen von Thurn, in des Gen. Majorn Abwesen, commendiret worden, ihres orts gute wacht gehalten vnd ihrer Schantze wol wargenommen, damit Sie der Feind, wan Er etwa vnvermuthlich wiederkeme, nicht sorglos schlaffend finden oder überraschen möchte, also der Obriste Schuleman, so über die Reuter das commendo gehabt, an sei-

Lib. 2. c. 14.

1642. Mart.

nem theil, offtmahlige parteyen auszuschicken vnd auf des Feindes bewegung ein wachendes auge zu haben, nicht vnterlassen.

vnd Grünberg überstiegen.

Der Gen. Major hatte Ordre gestellet, auf Grünberg, worin eine Compagni Croaten von hundert pferden vnd etliche Musquetierer gelegen, einen versuch zu thun vnd den ort zu übersteigen: Welchem gleichwol, angesehen die Croaten daraus gewesen, vnd die weinig Knechte, so darin, die mühe nicht belohnet, bis auf den zwelfften tag Mertz-Monats, als jenne wieder hineinkommen, anstand gegeben worden. Da der Obriste Helmuth Wrangel in der nacht dahin gangen vnd die Stadt berennen lassen: Eben in deme Ihm vom Graffen von Thurn, das, eingelauffenen kundschafften nach, Hertzog Frantz Albrecht mit etlichen Trouppen bey Glogaw angelanget were, Schreiben zukommen; welches Ihn dan, weil auch, gleich bey anbrechendem tage, die Croaten, so aus andern Städten sich zusammengezogen gehabt, auf seine ausgesetzte Wachten gestossen vnd lärmen gemachet, schier zum eilenden abzuge bewogen hette. Angesehen aber Er von diesen, wie Er sie chargiren lassen, stracks gefangene, vnd von denselben bericht erhalten, das der Hertzog nicht in der nähe, vnd Sie nur, vmb zu versuchen, ob Sie ihre Spiesgesellen in Grünberg salviren vnd retten könten, hergangen weren (so doch, weil selbige zur gnüge besetzet, vnmüglich gewesen), als beharrete Er sein vorhaben, vnd lies, nachdem Bürgemeister vnd Rath, der gantz von Catholischen aus Glogaw hinein geordnet war, nebenst den Soldaten, sich zu wehren resolviret vnd Ihm, das Er nur ankommen vnd, was Er wolte, thun möchte, heraus entboten, an drey orten, so Ihm zum füglichsten gedeucht, Sturm anlauffen: Welches so wol geglücket, das Er alsbald ohne sondern verlust, vnd zwar erstlich an der post, so die Croaten gehabt, hineinkommen. Der Lieutenant zu fus vnd theils Knechte entwichen auf einen thurn: Mit denen Schwedische, wan die pferde vnd andere beute Sie nicht aufgehalten, leichtlich zugleich hinauff kommen können. Weil Er aber dadurch etwas zeit vnd raum gewonnen, als verbawete Er sich in eil dermassen droben, das er ohne fewr nicht heraus zu bringen gewesen. Nun war es so bewandt, das, da man fewr hineingebracht, die gantze Stadt besorglich in brande mit aufgegangen were: Welches ob es allerdings würde gut geheissen werden, der Obriste gezweiffelt; daher Er Ihn vnd die, so nebenst Ihm da hinauff gelauffen, droben verbleiben lassen, vnd mit den überkommenen gefangenen Croaten, dero pferden vnd anderer guten beute, zurück nach Crossen abmarchiret.

12 Mart.

1642. Mart.

Ius. c. 25.

Cap. XV. Vor itztgemeldte Schlesische Armée,

S.l.1, c.28. Verlauff in Pommern. Legat H. Oxenstirn fertiget Stalhantsch nach Schlesien ab;

vnterm Gen. Major Stalhantsch, hatte der Schwedische FeldMarschall H. Leonhard Torstensson keinen rath gewust, wie der Obriste Wrangel zu Ihm kommen, auch dergleichen Begehren, so dieser angebracht, von Ihnen nicht vermuthet, vermeinend: Sie weren mit quartieren so versehen gewesen, das Sie keine vrsache zu klagen haben solten. Wie Er nun das wiederspiel verstanden, war Er genötiget, damit selbige Armée nicht allerdings zu grunde gienge, Sie nach Pommern an den Legaten H. Johan Oxenstirn zu recommendiren; ob etwa daselbst, vermittelst Credits oder sonsten, zu ihrer erquickung etwas zu finden vnd aufzutreiben, wodurch Sie etlicher masse conserviret vnd aufrecht erhalten werden könte? Hieraus erlangte der Legat desto mehr vrsache, als der Gen. Major Stalhantsch bey Ihm angelanget, sich dieser Armée anzunehmen, vnd sorgfältig dahin zu trachten, wie solche vom endlichen vntergange errettet vnd noch etlicher masse bey kräfften erhalten werden möchte.

Der Gen. Major hatte, nach seiner ankunfft, demselben seiner Armée schlechte bewandnus vmbständlich entdecket, die Listen vnd Rollen, beydes von Reutern vnd fusvolck, so annoch effective vnd in der that verhanden, eingegeben, mit vermelden: Das Er nicht allein gegen dem Feinde, wan derselbe auf Ihn dringen solte, nicht würde subsistiren können, sondern auch sonsten, das Corpus länger zusammenzuhalten, keine auswege mehr sehe, ja alles zu scheitern vnd in völlige Ruin gehen müste; wofern Er nicht durch ansehnliche mittel vnter die arme gegriffen würde. Kürtzlich bestand dessen gewerbe auf Begehren von gelde zu Recreuen vnd wieder-montirung der Reuterey, von brot vnd Proviant zu vnterhalt der Armée, wie auch ferner von bessern quartieren zu der Trouppen accommodation vnd conservation: Worzu Er keine vorschläge zu geben gewust, sondern auf den Legaten vnd dessen vorsorge alles ankommen lassen.

Dieser befand aus den überlieferten Rollen, das die Reuterey insonderheit sehr auf die Söcke gerathen, vnd theils Regimenter von acht Compagnien nur mit sechszig, siebenzig vnd neunzig pferden geritten, welche durch geldmittel gar schwerlich zu completiren sein würden: Daher Er fast auf die gedancken verfallen, das nicht vndienlich, die Reuterey zusammen-, vnd theils der schwächsten Regimenter, so ohne das nicht wol wieder

Lib. 2. c. 14. 15.

1642. Mart.

auf die beine würden kommen können, vnterzustecken. Allein weil solches eine sache, so vom FeldMarschall, als obersten FeldHerrn in Teutschland, billig zu resolviren, als hielt Er, wiewol Gen. Major Stalhantsch es gut befunden, damit zurücke vnd stellete es des FeldMarschalln gutbefinden anheim. Geldmittel, so viel die wieder-ausrustung der Reuter vnd Recreuen erforderten, waren nicht verhanden: Vnd ob sie schon verhanden gewesen weren, hette man doch ohne andere quartiere damit bey den Trouppen nichts ausgerichtet. Dergleichen quartiere aber funden sich nirgends: Es were dan, das vom FeldMarschall einige erkleckliche hülffe an Volcke keme, oder etwa eine glückliche Action gegen den Feind bey der HaubtArmée vorgienge, wodurch Hertzog Frantz Albrecht mit den seinigen aus Schlesien dahin gezogen, vnd Gen. Major Stalhantschen, durch einen oder andern dieser wege, sich wieder aus dem gedränge zu reissen, lufft gemachet würde. Das eusserste vnd letzte stichblat war, das man das fusvolck in die Guarnisonen verlegete vnd die Reuterey zur HaubtArmée gehen liesse: Gleichwie nun dieses seine wichtige Bedencken hatte, also kam man vngern daran, vnd entschlos der Legat, solches so viel vnd lang, als nur immer zu seinen kräfften vnd vermögen were, zu verhindern vnd abzuwehren. Suchte demnach so viel mittel zusammen, wodurch die Armée in den jennigen quartieren, da sie itzt gelegen, noch auf ein zeitlang, bis etwa der zustand des Krieges ein anders an die hand geben thete, mit brot, Saltz vnd haber, so viel müglich, versorget werden könte. Nebenst deme Er, damit der Gen. Major nicht allerdings mit lähren händen bey der Armée erschiene, von sechszehen bis zwantzig tausend Reichsthaler zu wege gebracht vnd Ihm mitgegeben: Deren zu besänfftigung der schwierigen gemüther sich zu bedienen, vnd vnter den jennigen Officirern, da Er befünde, das es best zu passe keme vnd angeleget were, nach der hand sie auszutheilen, Er demselben aufgetragen. Womit also der Gen. Major im mittel des MertzMonats, wie gedacht, zurück nacher Schlesien vom Legaten abgefertiget worden.

bringt die LandsRegierung in rechte verfassung.

Diesem nach hatte der Legat mit dem Vice-Gouverneur, Gen. Major Axel Lillie, vnd Assistentz-Räthen überleget vnd erwogen, wie der Pommerische Stat, so wol das Regiment vnd dessen verwaltung an ihnen selbst, als der Bedienten anzahl, beschaffenheit vnd besoldung betreffend, in eine gute richtige form, so viel müg- vnd thunlich, gebracht werden möchte: Wobey Er sein Absehen dahin gerichtet, damit nicht nur das werck seinen gebührlichen fortgang hette, sondern auch die Königin ein gut theil besser, wie zuvor, der Lands-Inwohner Affection vnd Devotion versichert würde.

Das eine LandsRegierung oder StatsRath sein solte, war so wol der Königin befehl gemäs, als es mit des Landes selbst eignen Constitutionen vnd Abschieden allerdings übereins kommen: Bevorab, wan es vnter einem Fürsten gewesen; wie insonderheit der im jahre tausend sechshundert vier vnd dreissig zwischen dem letztverstorbenen Hertzog vnd denen LandStänden aufgerichteter vergleich mit mehrerm bezeuget vnd ausgewiesen. Das Haubt solcher Regierung war, bey itzigem des Landes zustande, der FeldMarschall H. Leonhard Torstensson, als General Gouverneur, wan Er in person beym Stat sein konte: Welchem die Königin vnd ReichsRegierung in Schweden, mit rath vnd zuthun des Vice-Gouverneurs vnd der in Pommern verordneten AssistentzRäthe, dem wercke vorzustehen, aufgetragen. In dessen abwesenheit aber blieb die Direction des wercks bey itztgemeldten Vice-Gouverneur vnd AssistentzRäthen: Jedoch dergestalt, das, wan der General Gouverneur in der nähe, vnd es die sicherheit zuliesse, Sie bey aller vorfallenden gelegenheit mit demselben über ein- vnd anders communiciren vnd dessen Bedencken einholen müsten. Zumahl wan etwa sachen von grosser wichtigkeit vnd weitaussehender nachfolge vorkemen: Da Sie, ehe Sie dessen Meinung darüber vernommen, zu keinem Schlus, weiniger zur Execution schreiten solten. Dieser StatsRath oder diese LandsRegierung solte in Stetin sich aufhalten; Allein, weil in VorPommern täglich viel kleine handlungen vorliessen, so geschwinder erörterung bedürfftig, als war des Legaten Meinung, das, gleichwie dabevor gewisse Räthe des orts ex Commissione Collegii residiret, welche die Haubtsachen zwar zum Collegio verwiesen, gleichwol dem jennigen, was von geringen dingen keinen verzug leiden wollen, krafft solcher Commission schleunig abgeholffen, vnd folgends zu gewisser zeit über alles confirmation beym Collegio gesuchet, also es auch itzt solcher gestalt gehalten, vnd gewisse Personen aus der Regierung nacher VorPommern, so auf selbigen Stat Commissions-weise achtung geben theten, verordnet werden möchten. In solchen StatsRath, erachtete der Legat nicht vndienlich, auch etliche vom Adel, Pommerischer Nation, mit hinein zu nehmen: Auf das, wan die Pommern von den Ehrenämbtern sich nicht gar ausgeschlossen befünden, Sie

Lib. 2. c. 15.

1642. Mart.

dadurch zu der Königin Devotion gezogen, angelocket, vnd die Gemüther allgemach gewonnen werden könten. Die sachen, so vor diesen Rath gehörig, waren keine andere, als die vnmittelbar von der Hohen Lands-Fürstlichen Obrigkeit hergeflossen: Nemblich Jurisdictionalia, Regalia vnd Fiscalia. Oder, deutlich vnd eigentlich zu sagen, (1) Militarische vnd KriegsSachen: Darunter zu rechnen alle berathschlagung über das jennige, was des Stats sicherheit angegangen, als von gnugsamer besetz- vnd befestigung der plätze, von vnterhalt des Volcks, vom Magasin vnd Zeughause, von Quartieren, Munsterplätzen, Werbungen, Munsterung vnd dergleichen. Wobey in acht zu nehmen: Das die vollziehung vnd vornembste Direction davon, so weit es schlechterdings militaria, in des Gen. Gouverneurs abwesen, dem Vice-Gouverneur eintzig vnd allein zustendig; so weit sie aber eintziger civil mixtion vnterworffen, ob, wo, wan vnd wie ein- vnd anders zu des Stats nutzen vnd sicherheit anzuordnen oder zu vnterlassen, sie nicht vnbillig zu des gantzen Raths deliberation vnd erwegung gestellet worden. (2) Gehörten hieher alle Ecclesiastica vnd geistliche Sachen: Als die sorge vor den reinen, vnverfälschten Gottesdienst, anordnung der Consistorien, Revision der Consistorial-Acten, Visitation der Kirchen vnd Versamblungen, zusammenberuffung der Cleresey, vnd anstellung eines Synodi, feyrliche anordnung der fast- vnd betetage, beruff- vnd bestättigung der Super-Intendenten, Pröbste, Priester vnd anderer Kirchendiener, wie auch der Professorn auf der Universitet Griepffswald, vnd im Pædagogio zu Stetin, verlehnung der Geistlichen Pfründe, vnd, kürtzlich zu reden, alles das jennige, so dem Juri Episcopali anhängig. (3) Politische Sachen vnd was vnterm Nahmen der Regalien begriffen oder sonsten vom civil Gouvernament seine dependentz hat: Als außschreibung vnd Direction der Landtäge, oberauffsicht über die Licenten vnd Zölle, grentzscheidungen, quartierHandlungen vnd streitigkeiten, das Müntz- vnd postwesen, die correspondentzen, Archiva, Cantzley, Hoff-Gerichte, Appellations- vnd RevisionsActen, verordnung der BurgVögte, Richter, Schöpffen, Universitets- vnd Pædagogii Inspectorn vnd Curatorn, ertheilung allerhand Privilegien vnd Freyheiten, vnd was etwa dieser art mehr vorkommen möchte. (4) Oeconomische, Cammer- vnd Fiskalische Sachen, verwaltung der patrimonial-Güter, Steuren, Contributionen, Accisen, vnd alle übrige mittel, so wol an baarem gelde, als Proviant, tuch vnd anderm; vnd so wol deren einnahme, als nützliche Disposition vnd rechtmässige außgabe. Auf sothane erzehlte, der Hohen Landsfürstlichen Obrigkeit zustehende, Recht- vnd Gerechtigkeiten solten die von der Regierung ein stetiges vnd wachendes auge haben; damit selbige bey der Königin, itzt vnd ins künfftige, gleichwie sie die verstorbene Hertzoge in Pommern gehabt, vnverrückt vnd vngehindert verbleiben möchten: Jedoch hierunter wol in acht nehmen, das Sie selbige vorsichtiglich vnd mit gebührlicher behutsamkeit exercirten, vnd alles, was Sie in einer vnd andern sache vornehmen oder verhandeln theten, zu der Königin Belieben vnd Ratification außgestellet würde. Wobey Ihnen dan dieses als eine general Regul vorgeschrieben worden: Das Sie in allen landSachen, so viel ohne verfang vnd nachtheil der Königin vnd Cron Schweden thunlich, vnd dero Stats sicherheit, Wolfart vnd Interesse nur immer zugeben vnd leiden wolte, des Landes Privilegien, Gebräuche, Observantz vnd Herkommen, sich eine richtschnur sein lassen, vnd dahin, so viel müglich, ihr Absehen stellen solten.

Die HoffGerichte vnd Consistoria, gleichwie dabevor zwey, vnd jedes orts, eines in der Stetinischen, eines in der Wolgastischen Regierung gewesen, alßo hatte es dabey nochmahln sein Bewenden: Worzu der Legat redliche, taugliche vnd gute Leute genommen, vnd solche der Königin vnd Cron mit eyd- vnd pflichten verwandt gemachet. Zwar waren nicht alle LandsInwohner damit zufrieden, vnd vnterstunden sich insonderheit theils der vornembsten, aus Respect von ChurBrandenburg, vnd anderer vrsachen halber, das werck zu hindern: Jedoch funden sich derer viele, vnd wol die meisten, so es gern gesehen vnd grosse frewde bezeuget, das es so weit damit gelanget. Denen andern wiederwertigen gab der Legat zu verstehen: Wie die Königin, ihres hohen, von Gott Ihr anvertraweten ambts wegen, nicht länger nachsehen können, das die Justitz dergestalt länger allerdings niederliegen thete. Des Vaterlandes Recht- vnd Gerechtigkeiten, sambt der LandStände Freyheiten solten Ihnen vnverkränckt gelassen, die Justitz nach ihrer gewöhnlichen HoffGerichtsordnung verwaltet, eingeborne darzu gebrauchet, vnd solche mit notturfftiger besoldung versehen werden: Alßo, das sich vermuthlich niemandt über ein- vnd anders, oder doch gewis nicht mit fug vnd Recht zu beschweren haben würde. Das Stetinische HoffGerichte war bereits in gutem gange, vnd etliche hundert Sachen einkommen, auch ein gros theil deren bereits erörtert: Im Wolgastischen ort ward

Lib. 2. c. 15.

1642. Mart.

zu ehister dessen bestellung vom Legaten gleichfals gebührliche anordnung gethan. Das Consistorium zu Stetin war ebenmässig, wie sichs gebühret, schon besetzet vnd versehen, vnd hatte der SuperIntendens, D. Fabricius, Schwedische bestallung angenommen: Ein Man von guter Devotion vnd Humor zu der Königin diensten, auch eyferig in seinem ambt; der mit fleis vnd ernst verrichtet was Ihm anvertrawet worden. Im übrigen ward das Werck nach der gewöhnlichen Kirchen-ordnung vnd Consistorial Instruction geführet: Womit beydes die Clerisey im Lande vnd Stände, Ritterschafft vnd Städte wol vergnüget gewesen. Insonderheit war auch bey jederman sehr wol gethan, das der Legat das Pædagogium zu Stetin, welches als ein Seminarium Ecclesiæ et Reipublicæ des orts allzeit gehalten worden, wieder in Esse gebracht, Micrælium, einen gelehrten, wolbegabten Man, demselben zum Rectore vorgesetzet, vnd sonst mit nothwendigen Personen es bestellet vnd versehen: Wiewol Ers dahin gerichtet, das die last des vnterhalts nicht auf die Königin vnd Cron, sondern auf das Land vnd die Stände selbst ankommen. In VorPommern war das Consistorium eine geraume zeit gantz vnd gar niedergelegen, weil der SuperIntendens, D. Crackewitz, als das Haubt desselben, sich dessen entschlagen vnd die hand davon abgezogen: Aus Respect theils auf ChurBrandenburg, daher Er, vnter der Königin vnd Cron Schweden Protection vnd Nahmen sein ambt zu verwalten, schew getragen; theils auf Dennemarck, woselbst zu Sora dessen Eltister Sohn, auf den Er gros Facit gemachet, Professor gewesen. In deme aber dieser eben vmb itzige zeit gestorben, womit dessen Absehen auf Dennemarck in brunnen gefallen, vnd der Legat zu verschiedenen mahlen freundlich mit Ihm conversiret, Ihm den Scrupul wegen ChurBrandenburg so füglich, wie immer geschehen können, benommen, vnd also magno onere Conscientiæ, wie Er selbst bekandt, Ihn entladen vnd befreyet: Als lies Er sich, gegen vieler Leute gedancken vnd Meinung, auch bey anwesenheit der ChurBrandenburgischen Gesandten, zu Reassumtion seines vorigen ambts vermögen, vnd zur stund einen grossen eyfer zu der Königin vnd Cron Schweden diensten bey sich verspüren. Womit gleichwie die Königin vnd Cron Schweden sonsten eine grosse affection im Lande gewonnen, also auch das Consistorium wieder in gang kommen vnd, wie vor, bestellet, gemeldtem Crakewitzen aber, angesehen Er, wegen seines hohen alters vnd leibs-vnvermögenheit, die bey einem so wichtigen, müheseligen vnd beschwerlichen ambte täglich vorkommende arbeit nicht ausstehen können, ein Vice-Super-Intendens, D. Moevius Voltschow, damahliger Probst zu Demmin, zugeordnet worden. Nicht weiniger erweckte der Königin einen sonderbaren hohen Nachruhm, vnd diente mercklich zu vermehr- vnd besserer versicherung der Affection von den Lands-Inwohnern, das, auf dero befehl, der Legat den Professorn von der Universitet zu Griepsswald tausend Reichsthaler, so Ihnen mercklich zu passe vnd hülffe kommen, zugestellet: In deme Sie gesehen, das man, Schwedischen theils, was Gottes Nahmen zur Ehre, der Christlichen Gemeine zur erbawung, der zuwachsenden jugend zu guter vnd rechter auferziehung gereichet, itziger zeiten vnd läuffte beschaffenheit nach, sich müglichst angelegen sein lassen.

Die Fürstliche TaffelGüter betreffend, schien bey gegenwärtigem zustande, das der Königin vnd Cron einkommen durch deren auf- vnd anbawen oder Oeconomisches Einrichten nicht gros zu verbessern, oder auf ein ansehnliches zu bringen stünden: Zumahl bisher wol geschehen vnd vielleicht noch ferner geschehen möchte, das, nachdem mit der Königin vnkosten die Höfe vnd Vorwercke wieder aufgebawet vnd etwas in Esse gebracht, Sie folgends dieselbige ihren getrewen Dienern, wegen dero, Ihr vnd der Cron geleisteten, dienste einräumen lassen, vnd also die darauff gewandte vnkosten vergebens gewesen. Hielt also der Legat vor besser vnd nützlicher: Das sie entweder an sichere Leute jährlich vor eine Summe gelds verpachtet, oder, da die Königin aus Gnaden einen vnd andern wol-verdienten beneficiren wolte, auf gewisse jahre, bis sie wieder in stand kommen, verlehnet werden möchten. Welcher gestalt so wol die ämbter vnd TaffelGüter besser bebawet vnd excoliret werden solten, als auch die Königin ohne alle vnkosten ihre Einkommen von den Steuren (weil, nach des Landes gebrauch vnd altem Herkommen, die Fürstliche ämbter in gleicher condicion mit den Adelichen Gütern, vnd an der Contribution ihren antheil bezahlen musten) richtig würde haben können. Die TaffelGüter, Vorwercke vnd Ackerhöfe waren auch mehrentheils allesambt von den verstorbenen Hertzogen beschweret, vnd entweder versetzet, oder wol gar verkauffet vnd veräussert. Hierauff eine Inquisition anzustellen, ward vom Legaten gut befunden: Dergestalt, das, von der Königin wegen, in des General Gouverneurs vnd der sämbtlichen Regierung Nahmen, ein Patent publiciret,

Lib. 2. c. 15.

1642. Jan. Febr.

vnd die Innehaber gemeldter Güter auf einen gewissen tag nacher Stetin eingeladen worden, vmb mit glaubwürdigen Documenten zu bescheinigen, wie vnd mit was fug vnd Recht Sie an solche Güter kommen. Damit die, so rechtmässiger weise den besitz erlanget, dabey gelassen, erhalten vnd beschützet, andere aber, so durch vnrechtmässige partiten solche an sich gebracht, sie abzustehen vnd dem Königlichen Fisco abzutreten, genötiget werden möchten.

Ibf. c. 29.

S. l. 1. c. 28. Stillstands-Handlung mit Chur-Brandenburg. Dero anfang zu Stetin

Cap. XVI. Die StillstandsHandlung mit ChurBrandenburg gewan nunmehr

auch mit eintritt des jahres wiederumb ihren fortgang. Der NewMärckische Cantzler vom Born, so, noch vor ausgang vorigen jahres, zu Stetin angelanget, reisete den vierzehenden tag Jenners, weil der von Leuchtmar etwas lang ausgeblieben, von dannen wieder nach hause auf Cüstrin: Woselbst Er gleichwol keine acht tage gewesen, wie itztgemeldter von Leuchtmar sich eingefunden. Welcher gleich bey seiner ankunfft, den zwey vnd zwantzigsten, dem Legaten H. Johan Oxenstirn solche notificiret, vnd zu wissen begehret: Ob Ihm gefiele, das die Handlung durch seine Subdelegirte zu Stetin angefangen vnd vollzogen werden, oder Sie zu Ihm nacher VorPommern sich begeben solten? That dabey wegen des orts zur Handlung nochmahln erinnerung; worzu Ihnen Stetin insonderheit angenehm vnd bequem were: Schlieslich hinanhenckend, das, ob Ihnen schon mit den Subdelegirten zu tractiren erlaubet, Sie dennoch, auf des Churfürsten befehl, zu Ihm eine reise thun, oder dessen ankunfft zu Stetin würden abwarten müssen. Der Legat hingegen schlug in seiner antwort, den vierten tag Hornungs, Stargard zur Mahlstadt vor, vnd zeigte die vrsache an, warumb Er nach Stetin vor dissmahl nicht kommen können; nemblich, wegen des zum FriedensTractaten angesetzten Tags, zu dessen besuchung Er sich ehistes aufm weg nach Hamburg vnd Osnabrügge zu machen gedechte: Zu des von Leuchtmar belieben stellend, ob Er vor angefangenem oder nach geendigtem Tractat Ihn besuchen wolte.

14 Ian.

22 Ian.

4 Febr.

Ehe aber diese antwort erfolget, war der vom Born, den dreyssigsten tag Jenners, bereits wieder ankommen. Da dan beyde Schwedische Subdelegirte vnd AssistentzRäthe, der Secretarius Status, Johan Nicodemi Lillienström, vnd Camerier, Gert Antoni Reenschild, beym Legaten ihres verhaltens sich stracks ordre erholet, vnd, nach deren empfang, mit den ChurBrandenburgischen Gevollmächtigten eine conferentz veranlasset: Jedoch, weil, vermöge ihrer Instruction, Stetin der Handelplatz nicht bleiben können, keines wegs in loco neutro, damit Sie sich dadurch nicht præjudiciren möchten, sondern in des AssistentzRaths Lillienströms behausung; wohin Sie die ChurBrandenburgischen, den elfften tag Hornungs, zu sich vermocht vnd erbeten. Das vornembste, so dabey passiret, war wegen des orts der Handlung: Worzu die ChurBrandenburgische Stetin, Schwedische Stargard zu behaubten sich bemühet. Nebenst deme die ChurBrandenburgische angezeiget, das Sie, vmb Moderation vnd erläuterung in einem vnd andern Punct anzuhalten, befehliget vnd gewillet weren: Dessen da Schwedische Subdelegirte sich nicht mächtigen könten, Sie nothwendig entweder beyde, oder je einer von Ihnen, zum Legaten rücken, vnd, nebenst andern dingen, solches auch zum stande zu bringen suchen müsten. Diese hatten aus des Legaten Schreiben abgemercket, das derselbe so wol mit den ChurBrandenburgischen, als Ihnen, ehe vnd bevor Sie zum wercke schritten, gern reden wolte. Ergriffen also solches, vnd gaben den ChurBrandenburgischen zu vernehmen: Das, da Sie, nebenst auslieferung der Ratification voriger beliebter Puncten, vnd Handlung über die Märckische Besatzungen, noch allerhand newe Emergentien vnd andere dinge, als in den aufgesetzten Pacten begriffen, anzuführen vnd abzutractiren kommen weren, selbige besser beym Legaten, als Legaten vnd der Reiche Schweden Rath, dan Ihnen angebracht vnd gesuchet werden könten. Zu welchem behuff Sie den ChurBrandenburgischen, nacher Stralsund zum Legaten zu reisen, frey gestellet, auch der von Leuchtmar, sich dahin aufzumachen vnd die Handlung so lang ruhen zu lassen, Resolution genommen. Imgleichen Schwedische gethan, vnd noch selbigen tags, drey stunden nach der Conferentz, fortgezogen: Denen jenner den andern tag hernach gefolget, vnd den fünffzehenden tag Hornungs daselbst einkommen.

30 Ian.

1642. Febr.

11 Febr.

15 Febr.

vnd fortgang zu Stralsund. 16 Febr.

Stracks den sechszehenden hernach hatte Er die erste Audientz beym Legaten: In deren, vnd folgende tage zuforderst der Punct vom ort der StillstandsHandlung abermahl vnter Ihnen überleget worden; nebenst deme auch der von Leuchtmar, seines absonderlichen gewerbes vnd nähern Tractats halber, beym Legaten einen anwurff gethan. Bey welchem letzten Er weitläufftig deduciret, was vor ein grosses misfallen dieser Churfürst von jugend auf über denen irrungen, so zwischen der Königin vnd seinem H. Vater,

Lib. 2. c. 16.

1642. Febr.

durch böser Rathgeber antrieb, entstanden vnd bis in dessen todt gewehret, getragen; also gar, das Er darüber bey seinem H. Vater schier in vngunst gerathen were: Daher Er kein antheil hieran hette, noch Jhm deswegen einige schuld beygemessen werden könte. Derselbe begehrete nichts höher, als gute verträwliche freundschafft mit der Königin vnd Cron hinwiederumb zu stifften vnd beständig zu vnterhalten, vnd were auf alle mittel, dem jenigen, so zu dessen verhinderung gereichen möchte, verzubawen, bedacht: Würde, da Er den Legaten zu einiger nähern Handlung befehliget zu sein erführe, solches nicht allein gern vernehmen, sondern auch die seinigen zur stund darzu vollmächtigen, instruiren vnd abordnen. Kam hiemit auf das zwischen dem Schwedischen H. Reichs- vnd ChurBrandenburgischen Cantzler, Sigismund von Götzen, zu Meyntz im jahre tausend sechshundert vier vnd dreyssig wegen Pommern aufgesetzte Project; darin Er vermeinet, das gute Fundamente zum freundlichen vergleich in dieser sache geleget weren: Worüber gleichwol annoch zu tractiren stünde, vnd wol andere mittel, solche streitigkeit aufzuheben, gefunden werden könten. Der Schwedische Legat bezeugte hierauff, wie sehr der Königin sothane, mit dem abgestorbenen Churfürsten erwachsene, misverstände vnd irrungen entgegen gewesen, vnd wie gern Sie gesehen hette, das zu deren abhelffung dienliche mittel zur hand genommen würden: Massen Sie durch ihre bereitwillige Beliebung des Stillstands-Tractats solches Sonnenklärlich erscheinen lassen. Allein eben dieser Tractat müste die probe vnd das Fundament zu weiterer freundschafft vnd näherer Handlung sein: Weshalben von nöthen, das solcher ohne newe einwürffe fortgesetzet vnd zum ende gebracht würde. Das erwehnte Project were ein blosses Project, vnd in solchen Schrancken verblieben: Seit der zeit viel dinge passiret, vnd die sachen sich mercklich verendert hetten.

Beym ort oder Mahlstadt vorhabender Armistitz-Handlung bestand der Legat auf Stargard, gleichwie der von Leuchtmar auf Stetin: Welcher letzte endlich das Städtlein Dam, vnd (da solches etwa nicht dienlich darzu) Gollnow vorgeschlagen, als einen ort, der so gut wie Stargard, vnd wodurch die post gienge; da Er meist ein auge auf haben müste. Dieses letzte hette der Legat endlich beliebet: Wan es nicht ein Ansehen gewonnen, das die General-FriedensTractaten vom Gegentheil traisniret werden wolten, vnd Er, etwas länger in Stralsund zu verharren, darüber vrsache bekommen würde. Wodurch Er bewogen werden, dem von Leuchtmar an die hand zu geben, ob Er, die sache allhie zur abHandlung gelangen zu lassen, beliebung trüge: Weil Er so wol schrifft- als mündlich gegen Jhm bezeuget, das Er vermeinete, des Legaten gegenwart könte dem wercke in viele wege befürdersamb vnd erspriesslich sein. Es getrawte aber der von Leuchtmar, ohne seines Collegen wissen vnd willen, weiter, wie bisher geschehen, in dieser sache nicht zu gehen: Gab ohne das vor, das Er endlich auf Stetin wieder reisen müste; angesehen, Er nicht anders als auf der post herüber kommen, vnd keine gnugsame Provision an gelde vnd sonsten, zu Stralsund lang zu bleiben, gemachet hette. Schob also seine erklärung bis zu seiner wiederkunfft nach Stetin auf: Wohin Er dan die rückreise den vier vnd zwantzigsten gegen abend vngeseumt fortgesetzet. 24 Febr.

Den achten tag MertzMonats, vnd also vierzehen tage nach seinem wegreisen, kam Er, nebenst dem Cantzler vom Born vnd dreyen LandsCommissarien, Friederich vom Buch aus der UkerMarck, Bernd Sidow vnd Rittmeister Goltzen aus der NewMarck, zu Stralsund wieder an: Da, nach folgenden tags gehabter ersten Audientz beym Legaten, Sie vnd Schwedische Subdelegirte, so entzwischen das gantze werck, wie der Tractat zu führen, vnd was vor Bedencken dabey vorfallen könten, mitm Legaten reifflich überleget gehabt, alsbald den zehenden, an einem bequemen ort, in einem Hause am grossen Marckte, so man, weil die Stats-Räthe, Alexander Ersken vnd D. Hallenus, in den VorPommerischen geschäfften allda zusammen zu kommen pflegten, die Cantzley genandt, Conferentz zu pflegen angefangen.

(Marginal: 1642. Febr. Mart. — 8 Mart. — 9 Mart. — 10 Mart.)

Der erste Act bey dieser Handlung war die auslieferung der vollmacht auf den Haubt-Tractat in Schweden; Worzu der von Leuchtmar, in damahliger deren ermangelung, sich verbunden gehabt: Welcher dan von den ChurBrandenburgischen, wiewol nur auf papier geschrieben, doch mit des Churfürsten eigner hand vnd Siegel befestiget, vorgeleget, mit dem beliebten auffsatz collationiret vnd gantz richtig befunden, auch daher vnweigerlich angenommen, vnd dem von Leuchtmar sein Revers dahingegen wieder zugestellet worden.

Negst deme hette das gantze werck an der vollmacht zu itziger vorwesender Handlung sich schier gestossen: In deme man, Schwedischen theils, selbige nothwendig erachtet vnd, gleichwie man damit versehen war, also solche ebenmässig von den ChurBrandenburgischen gefordert. Der Churfürst

Lib. 2. c. 16.

1642. Mart.

hatte den seinigen dergleichen nicht, sondern nur die itzgedachte vollmacht zum Haubtwercke vnd darnebenst ein Creditiv an den Legaten mitgegeben: Welches Sie stracks geständig gewesen, doch solche vollmacht vor vnnötig erachten wollen. Dan es were das jennige, so itzt abgehandelt werden solte, ein Accessorium der Haubtsache, so zu Stockholm bereits abgeredet vnd geschlossen, ja dieser Tractat were nur eine continuation des vorigen vnd also gar kein newes werck: Daher der Churfürst, ihr Herr, vnd dessen Räthe vermeinet, das Sie durch die itzt eingelieferte vollmacht gnugsamb legitimiret vnd keiner andern von nöthen hetten. Über dis Sie ein Creditiv an den Legaten mitgebracht, so Sie zum überflus legitimirte. Letztlich hielten Sie es vor eine Minutie vnd Pointille, von der vollmacht viel zu scrupuliren vnd dadurch das werck aufzuhalten: Da man doch gnugsamb wüste, das Sie Churfürstliche Hohe Bediente vnd Räthe, vnd zu abhandlung dieser sache ausdrücklich abgesandt weren. Dahingegen führten Schwedische Ihnen zu gemüthe, das ob wol, was allhie tractiret werden solte, mehrentheils vom StillstandsSchlus, so zu Stockholm gemachet, herrührete vnd zu dessen vollziehung gereichen thete, es doch ein newes, vngeschlossenes werck, auch Commissarien, zeit vnd ort verendert weren: Weshalben, als zu einer newen Handlung, eine newe vollmacht von nöthen. Vnd da mans schon pro Accessorio voriger Handlung halten wolte, were bekandt, das auch Accessoria ihre eigne vollmachten erforderten: So mit vielen Exempeln zu beweisen. Deren nur ein eintziges vnd zwar bekandtes anzuziehen, hetten die ChurBrandenburgische sich zu erinnern, wie beym sechsjährigen Stillstande zwischen Schweden vnd Polen im jahre tausend sechshundert neun vnd zwantzig der Tractat vom Sequestro mit dem Churfürsten, als Hertzog in Preussen, so gleichfals ein Accessorium der HaubtHandlung, an einem besondern ort, zu Fischhausen, durch absonderliche Commissarien, nemblich auf Schwedischer seite durch den H. ReichsCantzler, auf des Churfürsten durch H. Abraham von Dona, H. Knesebeken vnd andere, vermittelst absonderlicher Churfürstlicher vollmachten, so noch diese stunde in der Schwedischen Cantzley verhanden, getrieben vnd zu ende geführet. Welches auch mit der Stadt Dantzigk vnd dem Hertzog von Curland über den Licenten geschehen. Das Creditiv, so die ChurBrandenburgische Gesandte an den Legaten mitgebracht, liesse man auf seinem wert billig beruhen: Allein wie die Gesandte aus des Legaten Schreiben an den Churfürsten ersehen, das nicht Er vnmittelbar, sondern andere zu dieser quartier-Handlung verordnet (massen der Königin Hocheit vnd Respect, ihren vollmächtigen Legaten dergleichen particulier händel aufzutragen, nicht zulassen wolte), so were auch im Creditiv kein wort davon eingeführet, sondern nur ins gemein angedeutet, das Sie zum Legaten, vmb von gewissen, das ChurHaus Brandenburg betreffenden sachen mit demselben sich zu vnterreden, abgefertiget weren. So wüste man ohne das wol, wie grosse krafft vnd wirckung ein Creditiv hette, was es mit sich brechte vnd wie viel darauff sicherlich zu bawen. Vor eine Pointille würden die ChurBrandenburgische, als in Statssachen erfahrne Leute, die vollmachten nicht halten: Alldieweil Ihnen gnugsamb bekandt, das eines grossen Herrn hoher Bedienter vnd Rath, auf seines Herrn Ratification, wie ein Negotiorum Gestor, ohne befehl zu dessen nutzen zwar etwas thun könte, aber wie ein Commissarius ichtwas verbindliches abzuhandeln, seine vollmacht auflegen vnd vorzeigen müste. Zwischen privat Personen were dergleichen Legitimation gebräuchlich, vnd vmb so viel mehr zwischen so Hohen Häubtern, in einer so wichtigen sache: So der Churfurst als ein Fundament vnd grundfeste zu wiederaufrichtung der verfallenen alten freundschafft zu legen gedechte. Wan die Königin dieses nicht vor ein substantial vnd zur sache nothwendiges Requisitum geachtet, hette Sie die Ihrigen gleichfals ohne vollmacht abordnen können: Vnd hetten Sie eben der vrsachen, weil die Königin Sie absonderlich zu dieser Handlung mit vollmacht versehen, vmb so viel mehr vnd härter darauff zu dringen, damit zu beyden seiten eine gleicheit gehalten würde, vnd der eine theil nicht verbindlicher, wie der ander, tractiren möchte. Die ochsen stunden hierüber bey den ChurBrandenburgischen schier am berge: Welchen fort- vnd hinüber zu helffen, Sie zu einem schrifftlichen Revers solche vollmacht, da man je so fest darauff bestünde, mit chistem vnd noch vor geendigter Handlung zur hand zu schaffen, sich erboten. Der Schwedische Legat, wie Ihm von den Subdelegirten solches hinterbracht, hette zwar die sache hiedurch mit gutem fug wol auffschieben, vnd die schuld des verzugs den ChurBrandenburgischen aufbürden können. Gleichwol angesehen Sie wegen seiner gegenwart sich einen so weiten weg bemühet, vnd Er Sie daher nicht gern so plötzlich abweisen wollen, auch Ihn, das werck dergestalt stutzend zu machen vnd dem Churfürsten damit vor den kopff zu stossen,

Lib. 2. c. 16.

1642. Mart. nicht rathsam zu sein gedeucht, dabey Er sich erinnert, das in Schweden mit dem von Leuchtmar auf einen Revers tractiret worden, als willigte Er in diesen vorschlag: Jedoch einen gewissen Termin von vier wochen demselben hinanhenckend, vnd Ihnen freystellend, das, da indessen die sache zur richtigkeit gebracht würde vnd Sie so lange sich nicht aufhalten wolten, Sie des gesetzten Termins nicht eben abwarten, sondern wol verreisen dürfften, vnd die vollmacht nicht desto weiniger zu rechter zeit eingeliefert werden solte.

11 Mart. Folgenden elfften, wie die ChurBrandenburgische solchen Revers presentiret, hingegen Schwedische ihre vollmacht, darin jenne nichts zu tadeln gewust, aufgewiesen, ward zum dritten Act geschritten: Welches war die collationir- vnd übersehung der Ratificationen, ob sie der abrede gleichmässig abgefasset, oder nicht? Da in der Königin Ratification die ChurBrandenburgische das geringste nicht zu erinnern, der Churfürst aber in der seinigen den NebenReces gantz vnd gar ausgelassen, vnd selbige allein auf die HaubtPacten gerichtet, jedoch im Context der Pacten alle Articuln, der abrede nach, eingeführet gehabt. Nebenst deme noch ein paar Schreiber-irrthumbe sich darin befunden: Insonderheit, das bey der Königin Titul das wort Suecorum in der Lini vergessen vnd oben über zwischen beyden Reigen gesetzt gewesen. Wan nun solches schon durch nachlässigkeit der CantzleyBedienten entschüldiget werden können, war doch das erste von dergleichen wichtigkeit, das wegen dessen mit der Handlung nicht fortzukommen gestanden. Schwedische funden in ihrer Instruction, das Sie daran, als ein substantiale des wercks, præcisè gebunden, vnd ohne gedachten NebenReces sich mit den ChurBrandenburgischen weiter nicht einzulassen vermöchten. Der von Leuchtmar hingegen führte weitläufftig aus, wie hoch Er in Schweden sich bemühet, das er ausgelassen würde; wie hoch der Churfürst es empfunden, das er eingesetzet worden; wie hochschäd- vnd præjudicirlich er seinem Stat, wie sehr verkleinerlich er seiner Person vnd Churfürstlichem Worte, wie er der Königin so gar sonderlich nicht nutz, vnd der darin angezielete zweck durch andere leidentlichere mittel gar wol zu erreichen were. Worauff Schwedische zwar eins vnd anders geantwortet, gleichwol haubtsächlich darauff beruhet, das Ihnen nicht so sehr anbefohlen, die verglichene Pacta, mit anführung dienlicher bewegnusse, zu justificiren, welches in Schweden von den Königlichen Commissarien, ehe sie geschlossen, geschehen, als darauff zu treiben, das, was damahls abgeredet vnd geschlossen, seine vollziehung vnd endliche richtigkeit erlangen möchte. Die ChurBrandenburgische baten letzlich, da ihre angezogene Motiven nichts verfangen wollen, diesen Punct so lang beyseits zu stellen, bis Sie vom Churfürsten erklärung darüber erlanget: Deme Sie schon vor vierzehen tagen darumb zugeschrieben; in deme Sie aus der Conferentz, so Sie mit den Schwedischen zu Stetin, vnd folgends der von Leuchtmar mitm Legaten in Stralsund gehalten, bereits so viel vermercket, das es schwierigkeit deswegen abgeben würde. Worin der Legat, als Ihm solches referiret worden, Ihnen abermahl gewillfahret, vnd, das inmittelst über andern Puncten tractiret werden solte, gewilliget; bevorab, da die Ratificationes ohne das, ehe alles abgeredet, nicht gegeneinander könten ausgeantwortet werden: Jedoch mit diesem ausdrücklichen Bedinge, das, ehe der NebenReces auch ratificiret, man zum Schlusse keines wegs würde schreiten können. 1642. Mart.

Diesem nach kam man erst auf den Punct, weshalben beyderseits Commissarien vornemblich sich vergleichen sollen: Nemblich von der Contribution, so den Schwedischen aus der MarckBrandenburg, zeit wehrender Waffenruhe, zu reichen stünde. Worzu ehe man geschritten, Schwedische, damit der vnterhalt, so auf die Besatzungen gehen würde, darnach proportioniret vnd desto füglicher vnd besser ausgerechnet werden möchte, von den plätzen, so in der Königin händen verbleiben müsten, zu reden, eine notturfft ermessen. Der erste vnd hefftigste straus, so hiebey vorfiel, war wegen der WerberSchantze: Bey welcher nach geschlossenem Stillstands-Vergleich einige verenderung vorgelauffen war, in deme Sie vom Churfürsten rasiret vnd geschleiffet worden. Derowegen Schwedische deren Reparation begehret: Damit den Pactis ein gnügen geschehe. Der Cantzler vom Born entschüldigte die rasirung höchlich: Vorgebend, das der Churfürst ein gantzes jahr damit vmbgangen, vnd die Märckische Stände aufm Landtage zu Berlin sie ausdrücklich begehret. Der von Leuchtmar hette die beschaffenheit der örter nicht gewust, weil Er lange von Hofe vnd ausser Lands gewesen. Selbige were auch geschehen ehe der Churfürst schier erfahren, das darumb würde angehalten werden; gewis ehe ichtwas darüber geschlossen worden. Es war auch den ChurBrandenburgischen die wieder-aufbawung dergestalt zuwieder, das Sie ehe alles, was Schwedische in der AlteMarck sonst innegehabt, Ihnen, vermöge des achten Articuls,

Lib. 2. c. 16.

1648. Mart.

in handen lassen wolten: Stellten endlich, da man je so sehr darauff dränge, an seinen ort, ob die Königin mit ihren eignen unkosten die Schantze, in betrachtung selbige vom Stillstande ausdrücklich ausgenommen, wieder aufbawen zu lassen beliebung träge; verhoffend, das Sie dem Lande dennoch den unterhalt nicht aufbürden würde. Wohin auch der Legat eine Resolution gefasset und es dabey bewenden lassen. Dan da die Königin zu Reparation der Schantze entschlösse, könte selbige durch die AltMärckische unterthanen, so in der Königin gewalt verblieben, zu wercke gerichtet werden: Den unterhalt belangend, würde solcher, vermöge der Clausul: Territoria et jura sequuntur sua Castella, aus der AlteMarck, oder negst-umbliegender Landschafft, undisputierlich sein.

Solchem zu folge wolten Schwedische zu den unterhaltungs-mitteln eilen; vermeinend, das wegen der andern plätze nichts mehr übrig, so im Recess nicht seine richtigkeit und abhelffliche mas hette: Allein die ChurBrandenburgische hielten Sie auf, mit vermelden, Sie hetten in befehl zu begehren, das Garleben, Franckfurt und Lökenitz nicht ferner von den Schwedischen möchten besetzet, sondern aller Guarnison entfreyet werden. Zogen wegen der beyden ersten plätze, weszenthalben ausdrückliche versehung im Recess geschehen, unterschiedliche bewegnüsse an: Beym letzten aber dieses insonderheit, das dessen im Recess nicht gedacht, und darumb solches billig zu restituiren were. Schwedische blieben, so viel Garleben und Franckfurt betraff, bey den Pacten und dero klaren worten, wowieder Sie in Conferentz sich ein-, und solche in dispüte ziehen zu lassen nicht bemächtiget: Gaben gleichwol den ChurBrandenburgischen zu verstehen, aus was ursachen man solche ort besetzt hielte, und was vor nutzen und frommen diese Besatzungen schaffeten; dieselbe, da Sie einige verenderung hierin zu erlangen gedechten oder getraweten, an die Königin selbst nach Schweden verweisend. Von Lökenitz (wiewol solches, in warheit, durch irrthumb und versehen im Recess vergessen war) gab man vor, das es darumb nicht genandt, weil es, wegen seiner geringheit, als gleichsamb ein blosses aussenwerck vor Stetin und das auf der Randaw, in keine consideration kommen, auch man die plätze vornemblich aus Respect des unterhalts specificiret, auf den man vor die weinig Knechte in Lökenitz, ohne was etwa die Service were, nicht so sehr zu treiben gedacht. Die ChurBrandenburgische wusten wegen der beyden ersten ort weinig zu repliciren: Liessen auch bey dem letzten ihr Ansuchen fahren; wan es nur die meinung hette, das man dem Churfürsten den unterhalt, ausser der Service, nicht aufbürden wolte.

Noch eines erinnerten die ChurBrandenburgische bey denen zur Schwedischen Besatzung reservirten orten: Das die bürgerliche Jurisdiction dem Churfürsten über seine unterthanen darin zwar vorbehalten, jedoch der fall, wan Soldaten und Bürger miteinander zu thun hetten, nicht berühret, auch die Geistliche Jurisdiction, Pröbste und Pfarr-Herrn einzusetzen und andere Jura Episcopalia zu üben, mit stillschweigen übergangen war. Welches Schwedische Commissarii, als etwas newes, an den Legaten gebracht, und dieser sich dahin erkläret: Das dem Churfürsten gleichwie die Welt-, also auch die Geistliche Jurisdiction verbleiben möchte; doch solte der orten, so Schwedische in besatzung behielten, keine newerung in der Religion geschehen. Da dan Soldaten und Bürger zusammen in Rechtsstreit geriethen, möchte man dergestalt verfahren, das jedes orts von beyden seiten Commissarien verordnet, auch solche weise gleichsamb ein Judicium mixtum angestellet, und dadurch solche sachen erörtert, auch die Soldaten, wan Sie über Bürger zu klagen hetten, beklagten nach den ChurBrandenburgischen Hoff- oder CammerGerichten zu folgen, durch die Appellation nicht genötiget würden.

Wie Sie nun vom unterhalt der Besatzungen und darzu erforderten mitteln miteinander zu reden kommen, ward von den Schwedischen ein, nach der CammerOrdnung gemachter, verschlag denen ChurBrandenburgischen übergeben: Welcher gleichwie er sich an den sechs orten Crossen, Franckfurt, Landsberg, Driesen, Garleben und der Werbischen Schantze, auf vierhundert achtzehen tausend Reichsthaler, ja noch darüber, jährlich belauffen, als ward von den ChurBrandenburgischen stracks dargegen die unmügligkeit von mitteln eingewandt, und er so hoch befunden, das Sie, darüber perplex geworden zu sein, sich erkläret und nicht einmahl darauff bieten wollen. Deren Offerte aber war hingegen anfangs so gar geringe, und nur von achtzehen tausend Reichsthalern jährlich, das auch Schwedische Subdelegirte, dem Legaten davon Relation zu thun, nicht über sich nehmen dürffen; jedoch auf ihrem verschlage nicht eben so hart und unbeweglich zu bestehen, sondern Handlung darüber zu leiden, erbietig gewesen: Da dan, wan Ihnen, worin er zu hoch, erwiesen, und einige posten mit fug und billigkeit abdisputiret werden könten, die Summe von sich selbst geringer werden würde. Nebenst deme

Lib. 2. c. 16.

1642. Mart.

war dieser der ChurBrandenburgischen bott auch durch unterschiedliche Reservaten und Bedinge ziemblich genaw umbschränket und eingespannen. Unter andern, vornemblich, wolten Sie bey der bezahlung alle Casus fatales ausgenommen haben, und, da einiger einfall, einquartierung oder dergleichen im Lande vorgienge, es were gleich vom Feinde, oder von den Schwedischen, darzu unverbunden sein. Weil aber im zwelfften Articul der Pacten den Schwedischen Transitus et Commoratio, ein freyer durchzug und verzug im Lande, in nothfällen und wans die KriegsRaison erforderte, vorbehalten, als ward solches von disseits Deputirten auf die fälle, so von feindlichen Trouppen der MarckBrandenburg zustossen möchten, restringiret: Doch das die Provintzen, so unberühret blieben, nicht desto minder ihre quote abtragen solten. Ferner, da Sie die austheilung zwischen den Märckischen quartieren, zu abtragung der versprochenen Summe, zu machen sich gewegert, und selbige auf negstkünfftigen LandTag zu Berlin ausgestellet, begehrten Sie stracks itzo die abtret- und wieder-einräumung der Accisen, Zölle und übriger Churfürstlicher Intraden in denen von den Schwedischen innehabenden und behaltenden plätzen. Hingegen diese, solche gewisse mittel aus handen zu lassen, Bedencken getragen, auf die blosse zusage der angebotenen Summe: Ehe die austheilung aufs Land, und zwar dergestalt gemachet, das die bezahlung und Termine richtig auskemen, und die Königin damit zufrieden sein könte. Daher Sie vorgeschlagen: Das gemeldte Intraden von der jennigen Summe, so die LandStände geben solten, abgekürtzet und dem Churfürsten gut gethan werden, demselben auch seine Bediente vom Rath in den Städten, so, was einkeme, achtung geben theten, auf seine unkosten dabey zu haben, frey stehen möchte.

Sonsten fielen noch zween Puncte im HaubtRecess vor, so zwar richtig abgeredet gewesen, aber die ChurBrandenburgische dennoch verendert haben wollen.

Der erste war, das Sie im vierten Articul, bey abschaffung der Monopolien, dem Churfürsten seinen Saltzhandel vorzubehalten sich bemühet: So zuforderst aufm Lünenburger Saltze bestanden, welches Er gegen einer Recognition den übrigen Märckischen Ständen (die NewMarck ausgenommen) überlassen; dan auf der Saltzsiederey in der NewMarck von Bay oder Brevage. So viel nun das Lünenburger Saltz betrifft, möchte die Königin wegen Pommern so gros Interesse daran vielleicht nicht haben: Die Saltzsiederey aber anlangend, brauchten die Bürger zu Stetin sich derselben, und beruhete dero nahrung guten theils darauff: So konte auch der Churfürst keine Bay anderswoher, als von Stetin, füglich bekommen. Darumb hielten Schwedische davor, das den Stetinern, nach altem gebrauch, ihr Saltz in der Marck so wol, als anderer orten, zu verkauffen, und dem Churfürsten hingegen so viel Bay, als Er zu seiner Saltzsiederey von nöthen, zu erhandeln, frey gelassen werden möchte: Oder, da die Märckische unterthanen an des Churfürsten Saltz allein constringiret und verbunden werden wolten, würde den Stetinern nicht zu verdencken stehen, da Sie Ihm keine Bay abfolgen liessen; wodurch die Commercien einen anstos leiden dürfften.

Der ander Punct war vom HerrMeisterthumb Sonnenburg und darunter gehörigen Commentureyen; deren Restitution Sie, mit vielen angeführten Bewegnussen, gar instendig und eyferig gesuchet, und, das Sie, ehe und bevor solche erlanget, zu ausantwortung der Ratification mit nichte schreiten könten, angedeutet, ja beym Legaten, umb dieselbe durchzudringen, eine eigne Audientz begehret und erhalten: Vorgebend, das der von Leuchtmar sonsten vor des Churfürsten augen nicht würde kommen dürffen, ja alle tage mit den OrdensRittern, beydes die solche Commentureyen wircklich erlanget, als die nur Expectantz und aufwartung darauff hetten, blanck zu stehen sich befahren müssen. Je klärer nun diesem dinge in den verglichenen Pacten eine abhelffliche mas gegeben war, je mehr befrembdet kam solches den Schwedischen vor: Zumahl der Churfürst solchen Punct ausdrücklich mit ratificiret und genehm gehalten: Daher Sie, als ob es dem Churfürsten hierumb so gros vor dismahl zu thun, nicht urtheilen, noch sich einbilden können, das derselbe auf der einen seite die Pacta solte approbiren und gut heissen, auf der andern stracks durchlöchern und umbstossen wollen. Insonderheit war eine favorable Clausul vor den Churfürsten im HaubtRecess hinangefüget: Wodurch mit der Königin weiter darumb zu handeln, Ihm vorbehalten, und also alle hoffnung darzu nicht abgeschnitten worden. Massen auch das itzige werck und dessen vollziehung, oder Ratification, ein Fundament und gleichsamb eine Staffel sein muste zu einer bestendigern freundschafft; auf deren abhandlung die verenderung solches Punets verschoben war.

ChurBrandenburgische Gesandten, nachdem die Handlung nicht nach dero wunsch und willen gelauffen, und Sie zumahl wegen dieses letzten beym Schwedischen Legaten

Lib. 2. c. 16.

1642. Mart.

nichts zu erhalten vermocht, sondern derselbe defectum Mandati vorgewandt, entschlossen, was bisdaher in der sache vorgangen, ad Referendum anzunehmen, vnd dem wercke etwa ein paar Monat anstand zu geben: Bis Sie von allem verlauff dem Churfürsten ausführlichen bericht thun, vnd Er sich deswegen bestendig resolviren, die LandStände auch darüber weitere consultation halten könten. Welches Sie dem Schwedischen Legaten
18 Mart. den achtzehenden tag MertzMonats schrifftlich angefüget, dabey, das zu fernerer Handlung alsfort ein ander ort erwehlet werden möchte, begehret: Sintemahl, nach Stralsund aber einst zu schicken, ihrem Herrn grosse kosten vnd vngelegenheit verursachen würde.

Wiewol nun der Legat hieraus gemuthmasset, das die ChurBrandenburgische mehr, was der Königin gedancken über ein- vnd anders, so ihren Herrn angieng, weren, vnter wind zu kommen, als, den Stockholmischen Tractat durch auslieferung der Ratification zu vollziehen, vnter itziger Negotiation suchen theten, entschlos Er dennoch, seine Subdelegirte noch einmahl mit Ihnen zusammentreten zu lassen, vnd, wo Sie endlich hinauswolten, eigentlich zu vernehmen: Weshalben Er Ihnen nicht schrifftlich geantwortet, sondern nur mündlich durch den Secretarium, das Er Ihnen seine meinung bey künfftiger Conferentz entdecken lassen wolte, entbieten lassen.

19 Mart. Bey solcher Conferentz, so stracks den neunzehenden vorgangen, vnd folgenden vnterschiedlichen, schickte sich alles weit besser an, wie zuvor: In deme ChurBrandenburgische nicht allein die Handlung reassumiret, sondern auch ihren vorigen bott bis auf hundert tausend Reichsthaler erhöhet, vnd endlich noch zwantzig tausend Scheffel getreydes, halb Rocken, halb Korn, hinzugeleget; darbenebenst die Puncten, worauff Sie bisher so hart bestanden, nach gerade remittiret, vnd nur dieses dem Recess, so itzt mit Ihnen von newem aufgerichtet werden müste, einzuverleiben begehret: Das Sie, ihre Postulata durchzutreiben, allen mügligsten fleis gethan, aber solches, weil dieselbige mehrentheils im vorigen vergleich ihre Decision vnd abhelffliche mas bereits gehabt, von den Schwedischen nicht zu erlangen gewesen. Welches gezeugnus ohne der Königin nachtheil Ihnen wol mitgetheilet werden können, vnd man daher zu glücklichem fort- vnd ausgange der Tractaten gute hoffnung geschöpffet: Massen auch itzterwehnter newe Recess von beyden seiten aufgesetzet, vnd, selbigen vntereinander zu adjoustiren, der anfang gemachet worden.

1642. Apr.

ChurBrandenburgische ziehen, vngeschlossener dinge, von dannen.

Allein diese hoffnung wehrete nicht lange: Sintemahl die ChurBrandenburgische bald hernach (vns vnwissend, aus was vrsachen) fast alles, so Sie vor schon beliebet, zurück genommen, überall mangel habenden befehls vorgeschützet, vnd der sache einen anstand auf etliche wochen zu geben, inmittelst von Stralsund nach Stetin wieder zu reisen vnd daselbst ihres Herrn Erklärung vnd fernere verordnung zu erwarten, resolviret. So Sie dem Schwedischen Legaten den andern tag AprilMonats abermahl durch ein Schreiben zu wissen gethan, vnterdessen die convocation der LandStände zu einem bestendigen Schlus, über die zu vnterhaltung der Guarnisonen verwilligte Summe gelds vnd getreydes beym Stadthalter, so viel an Ihnen, zu desto besser facilitir- vnd beschleunigung des Armistitien-Wercks, vnd damit an ihrer seite darin nichts desideriret werden möchte, zu befordern, sich erboten: Zu des Legaten Belieben stellend, ob Er denen Schwedischen Deputirten (weil Sie zu Stetin ihre Domicilia hetten, vnd dorthin ohne zweiffel sich gleichfalls wieder begeben würden) gemessenen befehl, alldort, nach eingekommener des Churfürsten erklärung, in der Handlung weiter zu verfahren vnd zu schliessen, auftragen wolte. Worauff Sie dan, folgenden dritten, Audientz beym Legaten gesuchet, den vierten erlanget, dabey abscheid genommen, vnd den fünfften ihre vorhabende reise nacher bemeldtem Stetin fortgesetzet. Von welcher reise der Legat, wiewol Er vngern gesehen, das Sie vngeschlossener dinge wegziehen solten, Sie nicht abzuhalten vermocht, sondern es endlich geschehen lassen müssen. Hatte sonsten mit dem von Leuchtmar in nähere Conferentz nicht kommen können, vnd weil derselbe von der sache, deren Er bey der ersten Audientz erwehnet, weiter bey Ihm nichts angebracht, ohne gute gegebene gelegenheit viel davon zu berühren, Bedenckens getragen. Lies sich dabey ansehen, das gedachter von Leuchtmar in gegenwart seines Collegen absonderlich mit Ihm Handlung zu pflegen, sich selbst entzogen.

2 Apr. · 3 Apr. · 4 Apr. · 5 Apr.

Wan Er auch das Werck bey sich recht überlegte, befand Er, das ob schon nicht böse gewesen, da die Ratification erfolget, dennoch, bey itzigem der sachen zustande, der Königin Stat fast zuträglicher were, das solches nicht geschehen. Dan weil, eines theils, die HaubtArmée, auf der andern seiten die Schlesische Trouppen in des Churfürsten Lande gelegen, vnd solches ziemblich gebrauchet vnd mitgenommen, so war solches itzt

Lib. 2. c. 16.

so wol durch die vnvmbgengliche noth, als hinterhaltung vnd vngewisheit der Ratification selbst viel besser, als sonst, zu entschüldigen. Es hörete auch, einen weg wie den andern, alle feindseligkeit auf; vnd hatte man dabey das Land vnd alle Einkommen davon in seinen handen vnd freyer Disposition, zu der Guarnisonen vnterhalt vnd des Stats notturfft; welches zum theil mit auslieferung der Ratification, laut der Pacten, hette aufhören müssen: Also, das die Königin in der that selbst alles das jennige hatte vnd genos, so Sie durch vollziehung der Stillstands-Handlung erlangen können; vnd noch viel besser vnd völliger itzt, da es vnratificiret, als wans gantz richtig geworden were.[1] Inf. c. 30.

S.l.1, c.27. Verlauff am Vnter-Rheinstrom. Guebriantische passiren den Rhein.

Cap. XVII. Wir thun itzt aus

Pommern vnd von den Schwedischen einen absprung nachm Rheinstrom, vmb zu sehen, was dero Bundsverwandte daselbst vorgenommen vnd ausgerichtet. Vnter denen die Hessische, bereits zu ende verwichenen jahres, jenseits im Stifft Cölln vnd der orten sich befunden, die Guebriantische aber, mit eintritt des itzigen, denselben gefolget, den andern tag Jenners bey Wesel, woselbst zu solchem ende eine brücke geschlagen gewesen, übern Rhein zu gehen angefangen, folgenden vierten vor Ordingen, woven die Hessische allein kurtz zuvor abziehen müssen, nebenst denselben kommen, vnd, weil keine sonderliche Besatzung darin, nach beschehener aufforderung, in der güte eingelassen worden. Von dannen Sie auf Linn, so negst dabey gelegen vnd mit starcker besatzung versehen war, gerücket.

2 Jan.

4 Jan.

woselbst der Feind gegen Sie zusammenziehet.

General Lamboy, so elff Regimenter zu Ros vnd neun zu fus, deren jenne effective vnd in der that vier-, diese von vier- in fünfftausend starck, bey sich hatte, verhielt sich mit dieser seiner Armée zu Hülst, Kempen vnd der enden. Hatte dem Churfürsten von Cölln zugeschrieben, das die Hatzfeldische Völcker übern Rhein, Ihm zur verstärckung zu führen, vnnötig; dan Er allein dem Feinde gewachsen gnug were: Deme gleichwol der Churfürst, bis die Hatzfeldische zu Ihm gestossen, sich in kein Schlagen einzulassen, sondern im Lande, zu dessen Defension, auf seiner hut zu verbleiben, Ordre ertheilet. Welche Hatzfeldische dan, wiewol Sie auf dem langen zuge von Erffurt herab sehr geringert vnd abgemattet waren, auch lieber die Winterquartiere, deren Sie auch wol hoch bedürfftig, ergreiffen, als mit dem Feinde sich herumb schlagen wollen, dennoch, auf starckes Anhalten des Churfürsten, aus der Wetteraw wiederumb aufbrechen vnd in die Marche herunterwerts treten müssen. Wie dan der von Hatzfeld selbst in person, den vierten tag Jenners, auf des Churfürsten erfordern, nebenst dem Bischoff von Osnabrügge, H. von Wehlen, vnd andern mehr, nacher Bonn, wie alles am besten anzustellen were, zu berathschlagen, sich verfüget, auch dessen vortrab bereits in der nähe gegen Andernach angelanget gewesen vnd daselbst mit Schiffen, so der Churfürst zu dem ende dahin gesandt gehabt, übergeführet werden sollen. Nicht weiniger war in den Spannischen Besatzungen die Neutralitet mit den Guebriantischen aufgekündiget, auch, mit Ihnen kein quartier zu halten, geboten, vnd lagen zu Venlo tausend pferde vnd dreytausend zu fus, aufn nothfall mit den Lamboyischen zu conjungiren, in bereitschafft: Wie dan auch vierhundert fewrRohre bereits zu denselben gestossen waren. Das also die Guebriantische vnd Hessen, wan Sie des zusammenziehenden Feindes Conjunctur durch einen geschwinden streich nicht vorgebeuget, mehr wercks vnd wiederstands, wie Sie sich vielleicht vermuthet, vor sich würden gefunden haben. 4 Jan.

Es hatten aber beyderseits Generale, die Graffen Guebriant vnd Eberstein, nach einnehmung der Stadt Ordingen, sich folgenden tags an der Linnischen WindMühle verglichen, den General Lamboy, ehe Hatzfeld vnd andere zu Ihm stossen möchten, zu suchen vnd, wo müglich, zu einer HaubtAction zu bringen: Mit welcher Resolution Sie ohne verzug von dannen aufgebrochen vnd nach der Hülster Heyde, vmb der Kemper landwehr sich zu bemächtigen, fortgegangen. Da dan die Hessische, Reuterey vnd fusvolck, den vorzug gehabt: Denen Gen Major Rose mit vier Regimentern, damit die Flügel gleich würden, von Graff Guebriant zugeordnet worden. Allein der Feind war Ihnen mit der landWehre zuvor kommen; darin Er sich zusammengezogen vnd gesetzet: Also, das Er einen dreyfachen graben vnd zwey Wälle, entzwischen mit dicken sträuchen, das kein pferd durchkommen können, bewachsen, vor sich gehabt vnd dergestalt in einem sonderbaren grossen vortheil gestanden. So bald Sie nun, den siebenden tag Jenners, der Heyde vnd landWehre genähert, that Graff Guebriant anfangs mit den Rossischen Dragonern, nachmahls mit zweyhundert commendirten Knechten, vnter zween Obr. Wachtmeistern, vnverzüglich, ehe noch die Brigaden vollends angelanget, einen versuch darauff, ward aber von den Keyserlichen ab- vnd zurücke getrieben. Endlich wie die gantze 7 Jan.

Lamboy wird von Ihnen vnd den Hessischen geschlagen.

[1] Lib. 2. c. 16, 17.

1642. Jan.

Armée herbey kommen vnd sich auf der Heyde gegen der LandWehr in Schlachtordnung gestellet, ward nochmahls beschlossen, das man das sämbtliche fusvolck fortrücken lassen vnd den Feind in seinem ergriffenen vortheilhafften stande angreiffen wolte. Welches dan mit einer tapffern Resolution geschehen, die LandWehre nach einem scharffen gefechte erobert, vnd der Feind davon hinweggeschlagen, auch vor die Reuter mit schüppen vnd Hacken in eil ein weg gemachet worden: Vermittelst dessen der rechter Flügel über die LandWehre, der lincke aber durch einen schlagbaum hineinkommen. Dan ehe vnd bevor die LandWehr geschlichtet vnd der Schlagbaum gewonnen vnd geöffnet gewesen, die Reuterey weder von einem, noch andern Flügel den fusknechten, so gegen der gantzen Lamboyischen Armée, an Reutern vnd fusvolck, fechten müssen, zu hülffe nicht kommen können: Daher in diesem Treffen das fusvolck, der Reuter selbst eigner bekandnus nach, das beste, vnd die Cavalleri fast ein mehrers nicht gethan, als das Sie den schon wanckenden vnd in Confusion gerathenen Feind vollends aufs lauffen gebracht vnd in der flucht verfolget. Den schweresten stand hatten die Hessische drey Brigaden zu fus: Als die auf die Keyserliche Stücke, so von den alten Regimentern zu fus vnd Curassirern defendiret worden, angehen vnd selbige erobern müssen. Gestalt Sie schon einmahl deren mächtig gewesen, aber von den Keyserlichen, weil General Lamboy dieses orts selbst gegenwärtig, mit etwas verlust zurück poussiret vnd bis über die LandWehre auf die Heyde verfolget, gleichwol durch sonderbare tapfferkeit des Graffen von Eberstein wieder zum stande gebracht vnd aufs newe gegen den Feind angeführet worden: Deme Sie auch, nach langem vnd blutigen disputiren, die LandWehr vnd Stücke abermahl abgenommen, auch endlich behaubtet, die Stücke vmbgewandt vnd damit auf Jhn selbst gespielet. Es kam aber Jhnen vnd ihren Spiesgesellen, den Guebriantischen, zum vortheil, das des Feindes Stücke gar nahe an der LandWehr, die sehr hoch war, gestanden: Daher die Schüsse daraus stracks anfangs fast alle überhin gangen vnd weinig effectuiret, auch, wie der anfall in der Furi mit grosser geschwindigkeit geschehen vnd man zur stund darunter kommen, noch viel weiniger schaden thun können. Da hingegen ihr Geschütze auf anderthalb Musquetten-Schus von der LandWehr gepflantzet gewesen: Woselbst man zwar, wegen höhe des Walles, kein Regiment vom Feinde, als die jenseit der LandWehr gehalten, gesehen, denoch den bogenschus gehabt vnd sich dessen nutzbarlich bedienet.

Anzahl der Gebliebenen vnd gefangenen.

Diese des Feindes Niederlage war daher insonderheit denckwürdig, weil darin, nebenst den Generalen, fast alle Obristen vnd hohe Officirer entweder todt blieben, oder gefangen: Welches sonst nicht erhöret, wiewol vielmahls stärckere Parteyen aneinander gewesen vnd mehr bluts vergossen worden. Die todte wurden, Keyserlichen theils, auf zweytausend geschätzet. Gefangen waren, nebenst dem General Lamboy selbst, der Gen. Major Mercy vnd die Obristen Graff Ladron, Eppe, Don Hiacintho de Vera, Rodovan, de Savary, Brougk, bis auf fünffzehen: darunter la Riviere drey tage nach dem Treffen an empfangenen Wunden gestorben. Ferner elff Obr. Lieutenante, neun Majors, acht vnd zwantzig Rittmeister, neun vnd dreyssig Capitaine, drey Cap. Lieutenante, ein Gen. Adjutant, fünff RegimentsQuartiermeister, acht vnd viertzig Lieutenante, zwey vnd dreyssig Cornette, viertzig Fändriche, vnd sonst über dreytausend VnterOfficirer vnd Gemeine, Reuter vnd Knechte. Von den sechs Stücken, so Lamboy bey sich gehabt, wurden fünffe dem Hessischen vnd eines dem Guebriantischen fusvolcke zu theil: Die darnebenst hundert vnd acht Fähnlein, acht vnd fünffzig Reuter-Standarden vnd alle des Feindes Pagage erobert. Hingegen diese den Obristen Flersheim, jenne etliche Capitaine, darunter nahmentlich Capitain Eysleben, eingebüsset, vnd sonst die anzahl der todten vnd verwundeten disseits auf vierhundert sich erstrecket.

Entrunnene werden aufs newe ruiniret.

Theils aus der Schlacht entrunnene, so sich in tausend pferde starck wieder versamblet, zu Rürmund passiret vnd zu Hatzfeld über Gülich gehen wollen, traff der Gen. Major Rose, so mit theils Reuterey von beyden conjungirten Arméen ausgesandt war, zwischen Düren vnd Kerpen an: Welche Er dergestalt begrüsset, das ihrer weinig davon kommen, vnd der Obriste Baron de Zelle, nebenst andern Officirern vnd vielen Gemeinen, auch zwo Standarden vnd einem Fähnlein, zurücke bey der Armée eingebracht worden. Wobey dreyhundert Hatzfeldische Reuter auch mit gewesen, aber bey zeiten durchgangen waren. So ward auch, den elfften tag Jenners, des Obristen Guisenay Regiment, von dreyhundert pferden, zu Dormagen, drey stunden von Cölln, durch sechshundert Hessische Reuter überfallen vnd zernichtet: Also, das der Reuter sehr weinig sich salviret, die pferde aber allesambt im stiche geblieben. 11 Jan.

Conjungirte erobern Neus.

Die erste nahmhaffte verrichtung, nach erlangter dieser herrlichen Victori, war die

Lib. 2. c. 17.

1642. Jan.

eroberung der Stadt Neus: Worin die Bürgerschafft kaum einem zweytäglichen angriff außgehalten, vnd nachdem, den sechszehenden
16. 17 Jan. vnd siebenzehenden tag Jenners, etliche weinig Schüsse, vnd zwar nur aus kleinen Stücken, darauff geschehen vnd zwo fewrkugeln hineingeworffen worden, zum Accord getreten. Krafft dessen Sie sich vorbehalten: Das (1) der Rath von der Stadt bey den alten Privilegien, Würden vnd Rechten gehandhabt werden vnd beym Regiment verbleiben, (2) die Clereſey ihre Kirchen frey behalten, (3) die Bürgerschafft zu vnterhaltung der Generalitet so weinig, als immer müglich, angestrenget werden, (4) alle eingeflehnete Güter, Geist- vnd Weltliche, vnmolestiret bleiben, auch, da man mittelmässig sich darumb abfinden würde, verführet, endlich (5) gute KriegsDisciplin, so wol den Bürgern, als Geistlichen zum besten, gehalten werden solte. Wie dan auch die Generalitet durch offnen Trommelschlag außruffen lassen, das niemandt von den Soldaten denen Bürgern einige überlast zu thun sich vnterstehen möchte: Hingegen die Stadt dreyssig tausend Reichsthaler vor die plünderung geben müssen, vnd ward darin ein übergrosser vorrath an früchten gefunden. Obrister Öhm commendirte anfangs darin, vnd ward, stracks des andern tags nach der eroberung, den ort besser zu fortificiren, durch etliche hundert bauren ein anfang gemachet.

Kempen, Stadt vnd Schlos. Hierauff ward die conjungirte Macht in zween theile getheilet: Weil man von keinem weitern Keyserlichen entsatz das geringste vernommen. Der eine theil gieng auf Kempen: Deme Sie mit schiessen so hart zugesetzet, das die Mauren auf einer seite bald übern hauffen gelegen; daher die Bürger, sambt ihrer Stadt, den acht vnd zwantzigsten tag Jenners sich ergeben, die Besatzung 28 Jan. aber aufs Schlos entwichen. Eben selbige nacht, wie diese Stadt in der Guebriantischen vnd Hessischen gewalt gerathen, schreibt man, haben die von Geldern dreyhundert Man, zu verstärckung des orts, hineinzubringen gedacht, vnwissend, das selbiger allbereit in Feindes handen, auch, damit die vermeinte Belagerte dessen wissenschafft überkemen vnd, Sie einzulassen, anstellung machen möchten, zur losung drey Stücke Geschützes losgebrandt. Weil nun solches verkundschaffet, habe man, da Sie vors thor kommen, Ihnen solches, in meinung, Sie allesambt gleichsamb im garne zu bestricken, geöffnet: Da dan vngefehr viertzig hineinkommen, die übrige, vnrath vermerckend, wieder zurücke gewichen. Welche aber die Hessische verfolget vnd den mehrern theil davon in die panne gehawen. Das Schlos war ziemblich feste vnd mit einem doppelten Graben versehen; muste also absonderlich angegriffen werden: Zumahl dem Graffen von Gronsfeld, so darin commendiret, vom Churfürsten, den platz bis aufn letzten Blutstropffen zu halten, anbefohlen war; vnd Er, solchem nach, von keiner übergabe hören wollen. Gleichwol stand es nicht lange an, da muste Er auf Gnade vnd Vngnade heraus: Worüber die Besatzung, von drey- in vierhundert Man starck, vntergestecket worden.

Der ander theil hatte vnterdes die Städtlein Caster, Gräffenbruch, Berchein vnd an- vnd andere mehr ort. dere im Lande von Gülich ohne einigen wiederstand (sintemahl PfaltzNewburg, Sie gütlich einzulassen, befohlen), wie auch das Städtlein Bebber nebenst dem Schlosse eingenommen. Die Stadt Düren wolte sich zur Accommodation gütlich nicht verstehen: Weshalben man das Geschütze davor- vnd, nachdem Sie zween tage beschossen, vermittelst dessen selbige zum gehorsamb gebracht, das Sie zwey Regimenter einnehmen müssen. Nicht weiniger hatte eine partey von zweytausend Man das Haus Linn erobert: Deme das starcke Haus Hülckroth, in deme die Knechte ihre Officirer zum übergeben gezwungen, gefolget vnd auf Discretion übergangen. Ein theil der Armée avancirte ferner auf Züllich, vnd weil Sie vnterwegens Brieffe vom Churfürsten zu Cölln an den Commendanten darin aufgefangen, des inhalts, das Er sich nicht wehren, sondern best mügligst mit dem Feinde capituliren solte, sandten Sie ihm solche zu: Mit bedrohung, Ihn aufhencken zu lassen, da Er sich, wieder seines Herrn ordre, zur wehre stellen würde. Welches eine solche wirckung bey demselben gehabt, das Er alsbald, mit sack vnd pack abzuziehen vnd nach Eyskirchen begleitet zu werden, accordiret. Weil aber die Marche zugleich mit dahin, vmb selbigen ort, als auch geschehen, wegzunehmen, gefallen, lies Er, nebenst seinen vnterhabenden Knechten, bey der itzt siegenden vnd meister spielenden Partey zu bleiben, sich bereden: Massen die von Eyskirchen ebner gestalt gethan.

Lottringer vnd Hatzfeldische weichen vor Ihnen. Darauff Sie gegen der Eyfel vnd Mosel das Haubt gestrecket: Dem Hertzog von Lottringen, welcher von oben her über die Mosel dem Churfürsten von Cölln zu hülffe im anzuge gewesen, dem Ansehen nach, zu begegnen vnd die Conjunction mit den Hatzfeldischen zu verwehren. Gestalt auch die Lottringische, von denen schon etliche Troupen weit herabkommen vnd in der Graffschafft Geroldstein angelanget waren, so bald Sie hievon wind erlanget, sich in grosser eil

Lib. 2. c. 17.

1642. Jan.

wieder zurücke nach der Mosel gewandt: Imgleichen Hatzfeld, der, nach vernommener Lamboyischen Niederlage, zu solcher Conjunction auf die Mosel angerücket, seine Trouppen von dannen wieder herabgehen vnd die Reuterey übern Rhein passiren lassen, das fusvolck aber in Andernach, Bonn vnd Briel, zu versicherung selbiger plätze, verleget.

Jederman kriecht zu kreutze.

Dergestalt lieff alles, bey eintritt dieses jahres, den Guebriantischen glücklich vnd vor vollem winde, vnd machten Sie überall treffliche beuten, an andern sachen so wol, als zumahl auch an pferden: Deren Sie hin vnd wieder eine grosse menge überkommen; nahmentlich blos in diesen zween orten Gladbeck vnd Dülcken, welche Sie ausgeplündert, deren über fünffzehen hundert, so hineingeflehnet waren, gefunden. Beschrieben alle flecken, dörffer vnd Schlösser bis an die Mosel, mit bedrohung der militarischen zwangsmittel, zur Contribution. Jederman kroch vor Ihnen zu kreutze vnd suchte in der güte sich mit Ihnen abzufinden. Der Pfaltz-Graff zu Newburg hatte gegen Hatzfeld, so Ihm etliches volck zu beständung der Guarnison in Düsseldorff angebeten, sich, solches einzunehmen, entschüldiget; auch, schon vor dem vnglücklichen Lamboyischen Treffen, in Schrancken der Neutralitet zu bleiben getrachtet: Daher Er folgends solches vmb so viel mehr gesuchet, vnd zu suchen vrsache gehabt. Die Stadt Aken, befahrend, das an Sie die reige gleichfals kommen möchte, sandte an die Generalen vnd solicitirte desgleichen: Zu dem ende etliche hundert paar Pistolen vnd Sättel offerierend. Die Lütticher kamen auf ebenmässige gedancken, an die Generalitet der Armeen zu senden vnd wegen einer Neutralitet Handlung zu pflegen. Ja die Cöllnische Stände selbst, wiewol dero Herr der HaubtFeind vor dismahl dieser orten, waren geneigt darzu; erwurben frey, sicher Gleid, ihre vollmächtige abzuordnen: Massen Sie auch gethan, vnd diese den Generalen zu Neus ihre Commission eröffnet, jedoch nichts erhalten, vnd, weil eine überaus grosse Summe gelds gefordert worden, vnverrichteter dinge wieder zurück kommen.

Vrtheil vom Stand am Vnter-Rheinstrom.

Vnd dieses war der gegenwärtige zustand am VnterRheinstrom: Woselbst der Königin zu Schweden Bundsgenossen, durch den glücklichen Streich gegen die Lamboyischen, zwar die thüre zu grossen Progressen geöffnet, jedoch, wie die erste hitze vorüber, ferner weinig, dessen ihrer viele sich verwundert, vorgenommen worden; ausser das Sie eine starcke partey nach Mastricht gesandt vnd von dannen allerhand notturfft vor die Armée abgeholet. Schädlich war hiebey vnd zu beklagen, das man eines vnd andern orts keinen Accord oder parole gehalten: Gestalt die Stadt Düren sich beschweret, das da Sie, vmb desto gelinder tractiret zu werden, nicht aufs eusserste opiniastriret, sondern eine gewisse anzahl volcks einzunehmen gewilliget, hernach die gantze Armée hinein gefallen, vnd anders nicht gehauset, als ob alles preis gegeben were. Daher vermuthet worden, das man anderer orten künfftig mehr wiederstand finden würde. Das, hin vnd wieder führende, Procedere wolte dabey andern Leuten, zumahl auch der Hessischen Generalitet, nicht gefallen: In deme man ohne ordre, ohne Disciplin geraubet, geplündert, gefressen, gesoffen vnd, kürtzlich zu reden, sich also angestellet, als wan man lange im Lande zu verbleiben keine gedancken hette. Es war davor gehalten, das, wan diese quartiere recht mesnagiret worden, wol ein guter Stat der orten zu machen vnd ein recht fester fus zu setzen gewesen were: Allein itzt ward daran fast desperiret; bevorab, da man ein starckes feindliches Corpo gegen sich bekeme. Inf. c. 31.

Vnd angestellter Convent zu Mayntz.

Der Churfürst zu Cölln, deme sonsten zu anfangs das hertz schier allerdings entfallen, schöpffte hieraus einen newen muth vnd hoffnung, sich mit gewalt aus dem vnglück, wodurch Er plötzlich überschwemmet war, wieder heraus zu reissen: Weshalben Er mit ChurMäyntz vnd Bäyern in der Stadt Mäyntz zusammen getreten; vmb zu berathschlagen, wie dem Feinde aufs ehiste vnd beste zu begegnen sein möchte. Woselbst man vermeinet, das, von wegen Spannien, Don Stephano de Comorra, so zu selbigem ende von Brüssel abgefertiget war vnd viel Contanten, auch wechselBrieffe bey sich hatte, im spiel sich mit finden lassen würde. Inf. c. 23.

S. l. 1. c. 30. Verlauff im Oberlande. Hohen-Twieler setzen die Nachbarschafft in Contribution;

Cap. XVIII. Im Oberlande hatte der Commendant auf HohenTwiel, Obrister Wiederholt, nach aufgehobener belagerung, freye lufft, im vmbliegenden Lande, wie es Ihm beliebte, zu schalten vnd zu walten: Bevorab, wie Gil de Haas, Obriste Renneck vnd der meiste theil, in Zell liegender, Soldaten von dannen aufgebrochen vnd ihre Marche durchs Wirtenbergische nach der Pfaltz vnd dem RheinStrom zum FeldM. Hatzfeld genommen. Da Er dan, nachdem Er die Schantzen, Baterien vnd andere Wercke vmbher in brand stecken, einreissen vnd schleiffen lassen, auch die Festung, wiewol darin annoch kein mangel an einigem dinge gewesen, dennoch aufs newe mit aller überflüssigen nothwendigkeit an Proviant, holtz vnd Munition versehen, insonderheit viertausend

Lib. 2. c. 17, 18.

1642. Jan. Febr.

säcke getreydes hinauff gebracht, vmbliegende ort (bevorab was dem Hause Österreich gehörig) bis gegen Mößkirch vnd weiter hinaus, zur Contribution starck angestrenget, dabey, was Sie, zeit wehrender belagerung, hinterstellig verblieben, mit allem ernst dergestalt eingetrieben, das etliche der Jnwohner das Land quitiren vnd das ihrige mit dem rücken ansehen müssen. Was aber noch bey hause gern verbleiben, sich schmiegen vnd biegen, zur Contribution bequemen vnd, damit es in ruhe sitzen möchte, das eusserste thun wollen, die waren diesfalls übel daran, weil Sie von der Obrigkeit befehl bekommen, das Land samentlich zu räumen vnd, damit die Festung keinen vorschub daraus mehr haben könte, solches allerdings öde stehen zu lassen: Mit bedrohung, das Sie ihnen sonsten die hütten überm kopffe anstecken vnd abbrennen lassen wolten.

streiffen weit aus.

Gegen zu ende lauffenden Hornung kamen vnterschiedliche Trouppen zu Ros vnd fus von Brisach dem Obristen Wiederholt zu hülffe vnd vmb Schaffhausen an: Zu keinem andern ende, als die Contribution von den Leuten in Städten vnd aufm Lande herauszupressen, dabey die im Schlosse Blumberg liegende Keyserliche, welche aufn Wald vnd gegen dem Vntern Kleckgow gestreiffet vnd, was ihnen begegnet, weggenommen, so wol die in Zell blocquiret zu halten. Durch dieselbige verstärcket, streiffte der Obriste Wiederholt weit vnd breit herumb, vnd eines theils ins Wirtenberger Land: Von dannen Er einen Rittmeister vnd etliche andere Officirer, sambt dreyssig pferden, eingeholet vnd sonst stattliche Beuten gemachet. Andern theils that Er einen Ritt gegen Überlingen vnd an BodenSee: Da Er oberhalb Mörsburg in einem dörfflein einen Keyserlichen Lieutenant vnd etliche wolhabende bauren, so bißher nicht contribuiren wollen, ertappet vnd auf die Festung gebracht. Massen Er dan weiter dem Bischoff von Costnitz etliche Wägen mit wein, so nacher Costnitz gefolt, abgenommen, vnd zween Bürger, nebenst einem MesPfaffen von Zell, gefangen hinweggeführet: Jngleichen zwischen Mörsburg vnd Ravensburg sechszehen mit Vivres beladene wägen angepacket, vnd in etlichen Säcken nicht eine geringe baarschafft überkommen.

Weimarische Reuter fallen bey Benfeld ein.

5 Jan.

Jenseit Rheins hatte der Baumbergische Rittmeister Bissinger, mit neunzig pferden, einen anschlag aufs dorff Kertzfeld, nicht weit von Benfeld, gemachet vnd den fünfften tag Jenners, morgens zwischen vier vnd fünff vhren, die Kirche vmbringet, also das die Bauren nicht stürmen können, darauff das dorff ausgeplündert vnd die meiste pferde vnd vieh, sambt andern sachen, weggeraubet. Denen gleichwol der Obriste in Benfeld, weil darüber alarm worden, nachgesetzet, die pferde, bis auf sechszehen, wie auch das vieh wiederumb abgejaget; mit diesen sechszehen pferden vnd der übrigen beute Sie aber passiren lassen müssen.

1642. Mart.

Lottringische logiren jenseit Rheins.

Nebenst deme lag der Hertzog von Lottringen, bey eintritt des jahres, auch jenseit Rheins zu Worms in person; da Er mit dem Keyserlichen, dahin gesandten Gen. Wachtmeister Enckefort allerhand Consilien zusammengetragen: Dessen Völcker aber waren zwischen dem Rhein, der Mosel vnd Saar einquartieret; zumahl langst dem RheinStrom, bis gegen Weissenburg hinauff. Der anschlag war, dem berichte nach, das Er bis auf zwelfftausend Man verstärcket vnd künfftigen feldzug, das gantze Elsas wieder zum gehorsamb zu bringen, capabel gemachet werden solte: Worin Jhm gleichwol der Guebriantischen vnd Hessischen einbruch ins Stifft Cölln den compas verstellet, vnd Jhn, nach der Mosel die seinigen abmarchiren zu lassen, verursachet.

FeldM. Horn wird seiner gefangenschafft entlediget.

Sonsten lieff hiesiger orten dieses insonderheit denckwürdig vor, das der Schwedische FeldMarschall H. Gustaff Horn, gegen Johan de Wert vnd andere gefangene feindliche Generals-Personen, als den Graffen von Bucheim vnd Herrn von HoffKirchen, ausgetauschet vnd seiner langwierigen gefangenschafft dermahleins entschlagen worden. Die auswechselung geschahe, nachdem FeldM. Horn auf Tübingen, vnd, andern theils, Johan de Wert gegen Brisach gebracht, auch von allen sachen gewisse abrede getroffen war, den vierzehenden tag MertzMonats, auf einer brücke bey Lohr: Woselbsthin hundert pferde, so der Obr. Lieutenant des Rennekischen Regiments commendiret, FeldM. Horn, vnd eben so viel Reuter, die Obr. Lieutenant Rose geführet, Johan de Wert begleitet. Beyde Generale begrüsseten einander mit wenig worten, vnd ward vnter den Officirern ein trunck herumb gebracht; bis dero Leute die Pagage von einer kutschen auf die andere gebunden: Da Sie stracks voneinander geschieden, vnd Johan de Wert, nebenst beyhabender Keyserlichen Convoy, nacher Offenburg, FeldM. Horn aber, in gesellschafft Obr. Lieutenant Rosens, nacher Brisach noch selbigen abend gelanget. Von deme gemeldet wird, das Er seine Convoy ansehnlich verehret, vnd einen grossen Ruhm dadurch hinterlassen: Hingegen jenseits das geringste nicht erfolget sei. Zu Brisach wurden, bey des FeldMarschalln ankunfft, alle

14 Mart.

1642. Mart.

15 Mart. Stücke auf den Wällen zweymahl losgebrandt, vnd folgenden fünffzehenden im Münster eine eigne Dancksagungs-Predigt, nebenst ablesung eines absonderlichen, darauff gestelleten Gebets, gehalten.

lässet den H. von Bassompierre zu Benfelt los; 16 Mart. Den sechszehenden reisete obgemeldter FeldMarschall von Brisach nacher Benfeld, woselbst Er den H. von Bassompierre gegen Gen. Major Schafelitzky, wiewol derselbe todes verblichen war, ledig gezehlet: Weil vorm jahre, als der FeldMarschall zu Lindaw gewesen, der Keyser an selbigen Gouverneur geschrieben, den auswechsel nicht fortgehen zu lassen, jenner würde dan zugleich vor richtig erkandt, vnd der H. von Bassompierre auf freyen fus gestellet; welches derselbe zu verschaffen, damahls so viel als zugesaget. Vnd war gewis, das, wan der H. von Bassompierre sich darauff nicht verlassen, vnd seinem Agenten am Keyserlichen Hofe, dieses jahr dergleichen befehl weiter auszuwircken, selbst verboten, das gantze Werck sich dadurch stecken können vnd noch so schleunig wol nicht fortgangen were. Darnebenst der H. von Bassompierre gleichwol versprochen: Wan, gegen alle hoffnung, Obrister Schlange noch nicht ausgetauschet, allen seinen Credit vnd vermögen dahin anzuwenden, auf das solches auch förderligst geschehen möchte.

reiset durch Franckreich nach hause. Von Benfeld war der FeldMarschall zwar anfangs in willens, nach dem SaurBrun zwischen Colmar vnd Münster in St GregorienThal so lang zu ziehen, vnd der commoditet selbiger wasser sich zu bedienen, bis ein- vnd anders, dessen Er zu vorhabender so fernen reise benötiget, zu wege gebracht vnd herbeygeschaffet werden könte. Weil aber vnterdes alle bereitschafften an geld, pferden, wechseln, dienern vnd anderm, sich fein zusammengefunden, hingegen an dem ort, wo gemeldter SaurBrun, ein fast stetiges Regenwetter eingefallen, vnd Er nach seinem Vaterlande, ohne das, ein sonderbares verlangen getragen, als entschlos Er, gerade vnd ohne verzug durch die Schweitz vnd über Genff, nacher Lyon, Narbona vnd zum Könige in Franckreich selbst fortzureisen, vnd, wan Er seine gebührende dancksagung gegen denselben, seiner erledigung halber, verrichtet, stracks zurücke auf Paris, dan der See zu vnd auf Holland, auch so ferner nacher Haus seinen weg zu nehmen. Auf welcher reise Er aller orten, wo man Ihn erkandt, trefflich regaliret, sonderlich von der Stadt Bern mit grosser Congratulation angenommen, auch durch dero gantzes Gebiethe bis nacher Genff begleitet vnd kostfrey gehalten worden.

1642. Apr.

Johan de Wert ist bey den seinigen auch willkommen. Nicht weiniger angenehm, noch in geringerm Respect war Johan de Wert bey den seinigen, wie der Schwedische FeldMarschall H. Gustaff Horn disseits gewesen: Daher, wie von guten orten geschrieben wird, man Ihn, da Er zu München ankommen, gantz allein auf eine offene kalesche gesetzet, dergestalt durch alle Gassen der Stadt, gleichsamb zum Spectakel, herumb geführet vnd dem gemeinen volcke, mit grossen dessen frolocken, vorgezeiget. Inf. c. 32.

Cap. XIX. Die allgemeine Friedens-Handlung,

Sup. c. 4. Allgemeine Friedens-Handlung. Keyser hat, dem bericht nach, keine lust darzu; so Wir itzt wieder vor vns nehmen, stutzte, wie droben bereits vermeldet, durch zurückbleibung Keyserlicher Ratification übern Præliminar-Schlus, vnd waren die jennige, so den Wiener Hoff practiciret vnd deren daselbst führenden Consilien kundig, nochmahln der bestendigen vnd festen Meinung: Das man keine lust darzu hette, da man nicht gezwungen würde, oder die Schwedischen in einen winckel an die Seekandte zusammentriebe, also, das man Ihnen dergleichen Condiciones, wie man wolte, vorschreiben könte. Berichteten, das der ReichsHoffRath von Lützow deswegen übel angesehen, weil Er die Præparatorien schrifftlich geschlossen: Wodurch Er ihre Intention, den Krieg fortzusetzen vnd dennoch die vrsache dessen auf die verbundene Cronen zu weltzen, verrücket. Man hette es disseits hierin überaus wol getroffen, das man in Schrifften recessiret: Sintemahl die gantze Welt itzt klärlich sehen thete, das aller verzug vom Frieden vnd der FriedensHandlung beym Keyser bestünde; so Er bisher den Cronen beymessen wollen. Die vrsache, warumb der Keyser zum Frieden keine lust trüge, were, grössesten theils, Spannien; über welches Franckreich gar zu grosse vortheile in Niederland, Portugal, Catalonien, Lotthringen, Savoyen erhalten, vnd ohne schaden mit demselben nicht Friede tractiren könte: Daher der Keyser, als dessen Interesse mit dem Spannischen Stat so hart zusammenverknüpffet, mit Ihm, vnd also mit Schweden vnd Franckreich zugleich, eben wol keinen Friede tractiren wolte. Erwartete mit der zeit verenderung durch des Pabsts, Cardinals Richelieu, Königs in Franckreich tödlichen abgang, oder andere zufälle. Würde mit fleis Separationen vnd trennungen suchen; zuforderst das Fürstliche Haus Brunschwieg-Lünenburg, folgends Hessen-Cassel von den Cronen abzuziehen, hernachmahls die Cronen voneinander zu sondern, wie auch Engelland vnd Dennemarck auf seine seite zu bringen: Jennes zwar durch die Pfältzische Sache

Lib. 2. c. 18, 19.

1642. Maj.

vnd darin gemachte gute hoffnung, dieses durch den Glückstädter Zoll vnd die Graffschafft Pinneberg: Gestalt der Reichs-Hoff-Rath von Lützow es hierin abermahl übel versehen, das Er den König in Dennemarck so hart beleydiget vnd vor den kopff gestossen: Da Er Ihn vielmehr in allwege caressiren sollen. Kürtzlich zu reden, bey gegenwärtiger Conjunctur der Sachen in der Christenheit, würde der Keyser einigen gemeinen Tractat mit den Cronen schwerlich antreten, vnd hette man sich, der vrsachen, ihres theils, noch zur zeit zu nichts anders, als fortsetzung des Kriegs, zu bereiten vnd fertig zu machen.

gleichwol sucht der Graff von Aursperg dessen Sache zu beschönen;

Der Graff von Aursperg hatte gleichwol in Schreiben an einen vnd andern Fürsten vnd Stand des Reichs sich beflissen, des Keysers Sache damit zu schmücken vnd zu beschönen: Das Er, wiewol die Keyserliche Ratification über den Præliminar-Schlus in Formâ ermangelte, zu auswechselung der GleidsBrieffe sich erboten. Vnd gieng zwar die mängel, so in des Keysers Brieffe, wodurch Er den Præliminar-Schlus genehm gehalten, angemercket waren, mit Stillschweigen vorbey: **Hielt aber vor Gott vnd der gantzen Ehrbaren Welt, auch bey der lieben Posteritet nicht verantwortlich, das blos allein durch so geringen vnd allzuscheinbaren vorwandt, vnd vornemblich darumb, weil die begehrte Keyserliche Ratification an den König in Dennemarck vnd nicht an die Gegentheile ausgefertiget, ein so heilsames vnd Seliges Werck, zu noch mehrer vergiessung des Edlen Christenbluts, rückwendig gemachet werden solte.** Bezeugte, zu des Keysers vnd seiner entschüldigung, ein sonderbares verlangen darnach, das man einmahl zusammenkeme. **Welches da es nur geschehe, an gutem vnd heilbringendem ausgange vmb so viel desto weiniger zu zweiffeln were: Weil die jennige, so Friede hassen theten, die Handlung vor den Schlus selbst halten müsten; in deme Sie, den Congres zu verhindern, sich also sehr vnd viel bemüheten.**

hingegen H. Salvius eine Relation von allem verlauff drucken lässet,

Gegen solche Inculpationen vnd auflagen fassete der Schwedische HoffCantzler eine kurtze lateinische Relation von allem verlauff ab, in form eines Schreibens Amici ad Amicum, von einem guten Freunde an den andern, vnd also nicht vnter seinem, sondern in eines vngenandten, oder vielmehr ohne Namen. Darin Er mit weinig worten wiederholet, durch was vor verenderungen vnd andere Kunststücklein das Haus Österreich den Frieden vnd FriedensTractat, von anfang an, aufgehalten; bis es endlich mit dem Reichs-HoffRath von Lützow zu einem Schlus in den Præliminarien gerathen: Was weiter hierunter vorgangen, was des Königs in Dennemarck Abgeordneter bey verbundener Könige vnd Cronen hohen Ministris vnd Legaten gesuchet, vnd was demselben von Ihnen zur antwort gegeben worden. Massen Er auch in einem anhange oder Post-Scripto die vrsachen, so der Keyserliche Gesandte, als wan sie den Keyser von Ratification des Præliminar-Schlusses abgehalten, angezogen, refutiret vnd wiederleget. Alles zu dem ende, damit Er hiedurch ausführlich machen möchte, das ihre hohe Principalen von allem argwohn, als wan Sie am verzuge der Friedens-Handlung vrsache, gäntzlich entfreyet, vnd die schuld desselben blos allein beym Hause Österreich vnd dessen Bedienten were: Welche, da Sie verbundenen Königen vnd Cronen durch scheinbare verleumbdungen solche beyzumessen, sich bisher bemühet, nunmehr der gantzen Ehrbarn Welt augenscheinlich sehen liessen, das Sie nichts weiniger dan Friede, vnd nichts mehr dan Krieg im sinne gehabt vnd annoch hetten. Diese Relation, damit sie in jedermans hände keme, vnd also jedweder der Sachen rechte beschaffenheit erführe, ward vom HoffCantzler nicht nur hin vnd wieder communiciret, sondern gar in offentlichen druck herausgegeben.

vnd Graff d'Avaux des Keysers Brieff glossiret,

Nicht weiniger scholiirte der Frantzösische Ambassadeur des Keysers Brieff, vnd machte am rande Glossen darüber: Wodurch Er selbigen dergestalt vnd so scharff durch die Hechel gezogen, vnd alle, so wol obangezogene, als andere mängel so genaw ausgemustert, das nicht viel gutes vnd taugliches daran übrig geblieben. Welches Er zuforderst in Franckreich gesandt; vmb dadurch des Keysers vngeneigenheit zum Frieden, vnd seltzames Procedere, insonderheit auch dieses zu erweisen: Das Er wol gethan, in deme Er die Præliminarien so kurtz geschlossen, vnd dem Keyser den vnglimpff verzögerter Tractaten heimgeschoben; welchen derselbe denen verbundenen Königen vnd Cronen aufzubürden, sich bis dato bearbeitet.

so Er dem Könige in Dennemarck zuschicket.

In Franckreich war solches nicht allein nicht übel aufgenommen, sondern auch gemeldtem Ambassadeur (deme man, von Hamburg nach haus zu verreisen, jedoch, das Er zu der Friedens-Handlung, wan selbige ihren fortgang erreichete, sich wieder einfinden vnd derselben beywohnen solte, erlaubet) befehl ertheilet, vor seinem abzuge an den König in Dennemarck eine ausführliche Relation über der vorgangenen Præliminar-Handlung, nebenst diesen Glossen über des Keysers Schreiben, abgehen zu lassen. Welchem der-

Lib. 2. c. 19.

1642. Maj. Jun. 30 Maj.

selbe dan vngeseumt, den dreyssigsten tag MäyMonats, nachgelebet, vnd fast auf eben den schlag, wie der Schwedische HoffCantzler in seiner Schrifft Amici ad Amicum, jedoch viel weitläufftiger vnd mit weit mehrer hefftigkeit, die sache ausgeführet: Zumahl was Franckreich vnd Jhn absonderlich betroffen. Sandte auch diese seine Relation vnd den von Jhm glossirten Keyserlichen Brieff dem Könige nacher Rensburg, da derselbe vor dismahl auf dem gewöhnlichen LandGerichte war, durch Monsieur de S:t Romain zu, vnd lies zugleich alles beydes in offentlichen druck ausgehen. Wovon alldieweil die Realien vnd der rechte kern vnserer Histori bereits einverleibet, man, solche itzt verdrieslich zu wiederholen, eine vnnotturfft erachtet.

König ist mit den Keyserlichen nicht allerdings zufrieden;

Der König in Dennemarck, wie Jhm der Domdechant Langerman von allem, was hiebevor passiret, nähere vnd eigentlichere Relation erstattet, insonderheit berichtet, das beyde Königliche Ratificationen zur stelle, der Keyser aber die seinige, wegen gewisser, obangezogener vorwendungen, nicht schicken wolte, hatte zuforderst diese des Keysers vorgeschützte vrsachen examiniret vnd verworffen: Zumahl das erste pro communi causâ Regum gehalten. Vnd solches vmb so viel mehr, weil Er mit dem Keyser fast in eben dergleichen fall selbst dispüte gehabt: In deme der Keyser begehret, das der König, Ewre Keyserl. May:t vnd Liebe, Jhm zuschreiben solte, dieser aber anders nicht, als Ewre Liebe vnd Keyserl. May:t, schreiben wollen; das erste als König, welches vorzustehen gebührete, das andere als Hertzog von Hollstein, so billig hernach folgen müste. Nebenst deme Er auch verbundener Könige vnd Cronen Begehren endlich nicht vnbilligen können: Massen Er dan, wie Er den Domdechant gefraget, ob der Keyser solche nicht bewilligen wolte, vnd dieser mit Nein geantwortet, auf sein gut plat NiederSächsisch in folgende Formalien, **Nu, so hale en ook de duvel**, herausgebrochen.

sendet abermahl nach Hamburg an die Legaten. 13 Jun.

Wie nun obiges Frantzösische Schreiben angelanget, nam Er daraus anlas, den Domdechant, den dreyzehenden tag BrachMonats, mit einem Creditiv nacher Hamburg abermahl abzufertigen: Durch welchen Er des Schwedischen HoffCantzlers (auf dessen hohe Principalen Er, als beliebter Mediator in den Tractaten mit dem Keyser, seine vornembste absicht zu nehmen hatte) gedancken zu wissen begehret, ob derselbe mit dem Frantzösischen Ambassadeur über dem Schreiben vnd dessen inhalt einig, oder etwas anders vnd vielleicht mehrers zu sagen vnd zu erinnern hette?

Lib. 2. c. 19. 20.

1642. Jun. H. Salvii Erklärung.

Gegen welchen der HoffCantzler sich zuforderst entschüldiget, das Er, seit dem Schlus der Præliminarien, dem Könige nicht zugeschrieben: Theils darumb, weil gemeldter Schlus alle seine gedancken gnugsamb auswiese, theils, das Er, der Domdechant Langerman, demselben alles vmbständlich gnug berichtet haben würde; theils auch, das der König seit des immerfort in Dennemarck gewesen, vnd also die correspondentz von der Königin vnd ReichsRegierung aus Schweden näher gehabt. Negst deme der HoffCantzler, so wol mündlich durch itztierwehnten Domdechant, als vermittelst eines, den sechszehenden tag BrachMonats datirten, Recreditivs, dem Könige angedeutet, das Er die Copey von des Frantzösischen Ambassadeurs Brieffe nicht gesehen, vnd daher sich auf die Relation Amici ad Amicum bezogen: Welche zwar kürtzlich abgefasset, jedoch, so viel die Substantz an sich selbst betrifft, Er damit so gar einig were, als wan Er sie (wie dan auch, ob Er schon dessen nicht namen haben wollen, sondern sie einem Tertio zugeschrieben, in warheit geschehen) selbst aufgesetzet. Was hinfüro darauff vorzunehmen sein möchte, darüber müste Er mit H. Johan Oxenstirn, als Haubt der Legation, vorher communication pflegen. Hielte gleichwol davor, vnd were der Frantzösische Ambassadeur darin mit Jhm einer meinung: Das, wan der Gegentheil den Præliminar-Schlus, wie beyde verbundene Könige vnd Cronen allbereit gethan, genehmhalten vnd vollziehen wolte, man sich annoch wegen der zeit zur HaubtHandlung wol würde vergleichen können. 16 Jun.

Königliche Legaten bestehen nochmahls auf des Keysers Formal Ratification.

Der Graff von Aursperg, als Keyserlicher Gesandte, blieb noch alleweil dabey, das der Frantzösische Ambassadeur keine vollmacht hette: Begehrend, das derselbe sich legitimiren solte, so wolte Er aufs newe mit Jhm zu tractiren beginnen. Dieser aber legte Jhm des Königs Ratification vor die nase; welche mehr als einige vollmacht zu schätzen were: Vnd forderte von Jhm, dergleichen vom Keyser auszuwircken vnd herbey zu schaffen. Worin dan der Schwedische HoffCantzler mit Jhm einstimmig gewesen, vnd in befehl gehabt: Darauff zu dringen, das des Keysers Ratification über den, so ordentlich vnd aller Völcker gebrauch vnd gewonheit nach, auf gnugsame vollmacht allerseits Legaten vnd des Königs in Dennemarck vermittelung aufgerichteten, Præparatori-Schlus in Formâ erfolgen vnd ausgeantwortet werden möchte. Inf. c. 33.

Sup. c. 4. Keyserliche wollen nicht gern mit

Cap. XX. Es war sonsten jederman der meinung, Keyserliche dürfften es

1642. Jun.

beyden Cronen zugleich tractiren;

zum allgemeinen Tractat mit beyden Königen und Cronen schwerlich kommen lassen, Sie würden dan durch die Waffen darzu gezwungen, ja ehe alles auf die spitze stellen und Extrema Belli aushalten. Das vornembste, so Ihnen im Præliminar-Schlus zuwiedern, hielt man zu sein die Clausul, das beyde Handlungen vor eine gehalten werden solten. Die, so von Wien newlicher zeit kommen, berichteten, Sie könten solches vor ihren todt daselbst nicht leiden; dürfftens doch gleichwol nicht offenbarlich vor der Welt aussagen: Und were des Reichs-HoffRaths von Lützow grössester fehler, das Er dieses nicht von sich selbst verstanden. Gewißlich würden Sie zu keiner conjunct-Handlung verstehen, so lange Sie durch absonderliche Tractaten etwas zu gewinnen hoffnung hetten: Wohin Sie dan nicht nur bey Brunschwieg-Lünenburg und Hessen-Cassel, sondern auch so gar bey den Schwedischen, nach wie vor, sich hefftig bearbeitet.

suchen absonderliche Handlung mit Schweden,

Der Reichs-HoffRath von Lützow schrieb an seinen Secretarium nacher Hamburg, das der Keyser, mit der Königin zu Schweden absonderlich handlung zu pflegen, geneigt were: Welcher Secretarius, den vierten tag BrachMonats, beym Schwedischen HoffCantzler sich deswegen angemeldet und, ob Ers nicht bewilligen könte, nachfrage gethan. (4 Jun.) Allein dieser gab zur antwort, das man Ihnen nicht mehr trawete, begehrend: Sein Herr möchte die Ratification aufn præliminar-Schlus, daran dessen Reputation hafften thete, nach Hamburg befordern: Alsdan, zu Tractaten zu gelangen, wol rath zu finden sein würde.

namentlich durch Peter Schmaltz.

Eben also hatte der Graff von Aursperg auch dan und dan unter der Hand beym HoffCantzler einen anwurff darumb thun lassen: Weil Er aber eben dergleichen antwort empfangen, Hertzog Adolff Friederich von Mechelburg schrifftlich ersuchet, eine vertrawte Person zu Ihm zu schicken; deren Er etwas sonderbares, so zu beforderung des Friedens dienlich, entdecken wolte. Wie nun der Hertzog seinen Secretarium, Simon Gabriel zur Nedden, nacher Hamburg hierauff abgefertiget, jedoch mit befehl, alles, was der Graff von Aursperg vorbringen würde, dem Schwedischen HoffCantzler zu communiciren, und selbiger den sechsten tag BrachMonats (6 Jun.) daselbst angelanget, begunte der Graff zu erst des Keysers begierde zum Frieden trefflich zu erheben und herauszustreichen, nebenst deme die Difficulteten zu erzehlen, so beym gemeinen Tractat sich ereugen würden: Welche schier unendlich, und daher, zum guten und gewünschten Schlusse zu gelangen, nicht wol müglich were. Beschüldigte die Frantzosen, das Sie gantz keine lust darzu hetten: Sintemahl das glück im Kriege Ihnen bishero ziemblich favorisiret, und Sie noch zur zeit wol dabey gefahren. Zog fürters an die unsicherheit der Frantzösischen Assistentz, und das gar schlipfferig, auf selbige Nation sich zu verlassen: Sintemahl Sie ihre Bündnusse nicht bestendig hielten, und, wan Ihnen die lust und beliebung zum Frieden ankeme, denselben, ohne zuziehung der Schwedischen, bald zu treffen und zu schliessen wissen, die Schwedischen in der suppe sitzen lassen, und mit Raison des Stats sich entschüldigen würden. Man hette ein frisches Exempel vor augen, wie Sie newlich vom FeldM. Torstensson, aller seiner Remonstrationen ungeachtet, im Brunschwieger Lande sich abgesondert, und Ihm die gantze last des Kriegs aufm halse gelassen. In der Summe, die Schwedische würden sich endlich mit Ihnen betrogen befinden. Richelieu were allein am Frantzösischen Hofe gut Schwedisch, und bisher Director der Consilien gewesen; der nunmehr, wo nicht todt, doch civiliter mortuus, und beym Könige und Ständen in höchstem Discredit und Ungnaden: Daher die Consilien vor die Königin und Cron Schweden und zu dero Nutzen nicht mehr, wie vor, fallen würden. Were also rathsambst, je ehe je lieber, und noch vor Franckreich, ausm Kriege zu scheiden und mit dem Keyser Friede zu treffen. Zu welchem ende Er zwar etliche mahl dem Schwedischen HoffCantzler absonderliche Tractaten angeboten: Weil aber dieser geringe zuneigung darzu verspüren lassen, und Er gleichwol keinen zweiffel trüge, wan die Königin zu wissen kriegte, was vor stattliche Condiciones bey dergleichen Tractaten vom Keyser zu erlangen stünden, Sie würde solche nicht ausschlagen, als were Er willens, H. Johan Oxenstirn verträwliche öffnung davon zu thun: Zumahl Er lieber sehen thete, das solche communication mit demselben, dan mit dem HoffCantzler zu Hamburg, in des Frantzösischen Ambassadeurs anwesenheit, angestellet würde. Ersuchete Er deshalben den Hertzog, welcher, ohne zweiffel, mit gemeldtem H. Oxenstirn in guter correspondentz stünde, bey demselben in der stille und geheim vor Peter Schmaltz einen sichern pas und Repas zu wege zu bringen: Welchen Schmaltz man, ihrer seits, unvermerckt nacher Stetin zu senden und solche particular-Handlung durch Ihn zu entamiren gemeinet were. Schließlich an den Secretarium begehrend, dieses geheim zu halten: Auch so gar, das nicht einmahl der Schwedische HoffCantzler es zu wissen überkeme.

Lib. 2. c. 20.

1642. Jun.

Der HoffCantzler, wie der Mechelburgische Secretarius, vermöge habenden befehls, nicht desto minder Ihm solches offenbaret, antwortete, das Er es vor lauter betrug hielte, vnd das dadurch von den Keyserlichen anders nicht, als die Schwedischen vom Præliminar-Schlus abzuziehen, folgends, nach wie vor, bey der nase herumb zu führen, die schuld vnd den vnglimpff verzügerten Friedens auf Sie zu werffen, vnd Sie von Franckreich zu trennen, gesuchet würde. Trawete nicht, das die Königin vnd Reichs-Regierung in Schweden diesen vorschlag sich gefallen lassen, weiniger, mit Schmaltz zu tractiren, vor eine Ehre halten würde. Dessen beschaffenheit vnd Qvaliteten Er dem Secretario ausführlich beschrieben: Das sein Vater ein Geistlicher in Schweden, vnd des H. ReichsCantzlers Præceptor, daher der Sohn beym H. ReichsCantzler auch wol gelitten gewesen, grosse beforderung von Ihm, vnd also, einige lose Händel anzufangen, keine vrsache gehabt. Er hette sich aber in anvertraweten Sachen gantz liederlicher vnd vnverantwortlicher weise verhalten: Worüber er in der Königin vnd ReichsRegierung Vngnade vnd Arrest gerathen, jedoch daraus entwischet, vnd anfangs in Hamburg dem Frantzösischen Ambassadeur seine dienste anpresentiret, weil er aber besorget, Er, der HoffCantzler, möchte seiner person daselbst sich versichern, abermahl heimlich davon gestrichen, in Keyserliche dienste getreten, die Religion darauff verendert vnd so wol an seinem Gott, als an seinem Vaterlande trewlos geworden. Ob nun einem solchen Kerl etwas zu vertrawen, vnd mit Reputation der Königin vnd Cron Schweden sicher Gleid ertheilet werden könte, gab der HoffCantzler dem Secretario vnd einem jedwedern reifflich zu bedencken anheim: Wobey Er dennoch so wol dem Secretario, es seinem Herrn, dem Hertzog von Mechelburg, zu berichten, als dem Hertzog, zu versuchen was der Legat H. Johan Oxenstirn darauff antworten würde, frey gestellet. Vnd dieses war zwar des HoffCantzlers erklärung an den Mechelburgischen Secretarium. Alldieweil Er aber von demselben so viel vermercket, als ob Schmaltz dieses werck, nebenst angeführten Motiven, selbst angegeben, als gerieth Er schier auf die gedancken, das solcher vielleicht mit seinem Ausreissen einen Zopyrum agiren wolte. Hielt also, cæteris paribus, vnd da man sonst kein Bedencken darunter hette, davor, das gleichwol ein ding were, da man, vermittelst dessen, auf gute manier den Feind sondiren vnd, was Er im schilde führete, ausholen könte: Zumahl die vermuthliche verenderung mitm Cardinal Richelieu am Frantzösischen Hofe eine vnd andere besorgnus bey Ihm veranlasset. Sintemahl gemeldter Cardinal vmb diese zeit ziemblich übel auf sich befunden: Auf dessen todesfall das die Consilien in Franckreich anders lauffen würden, nicht nur die wiederwertige gehoffet, sondern auch theils vornehme Frantzosen selbst befahret. Wie dan der Ambassadeur Graff d'Avaux von seinem Vater eine warnungsSchrifft bekommen, das Er seinen Credit, wie Er etliche mahl gethan, keines wegs weiter engagiren solte: Schrieb ausdrücklich, das Er, da dem Cardinal etwas menschliches wiederführe, weder vor die Subsidien, noch sonsten vor die übrige Bündnus mehr gut sein wolte.

vnd H. Johan Oxenstirns Resolution.

Der Legat H. Johan Oxenstirn hatte von allen dergleichen Discursen vnd vorschlägen wegen absonderlicher Tractaten vnd friedlichen vergleichs, ausser einem allgemeinen Congres, die Opinion, das man darauff nicht bawen oder sich gründen könte, sondern alles solches, die Königin von der Bündnus mit Franckreich zu verleiten, verbundene Könige vnd Cronen voneinander zu trennen, oder doch mistrawen vnd vnvernehmen zwischen Ihnen zu erregen, angestellet were vnd würde: Erinnerte daher den HoffCantzler, solche Projecte, damit dergleichen des Feindes vorhaben im geringsten nicht raum oder statt fünde, vnd alle Ombrage von Franckreich vermieten bliebe, nicht einst zu attendiren, oder ihnen im geringsten gehör zu geben. Befand, in reiffer betrachtung aller vmbstände, nicht allein keine erhebliche Motive, zur particular Handlung zu rathen oder zu stimmen, sondern vielmehr wichtige vrsachen, auf getrewer zusammensetzung der Consilien mit Franckreich gegen den Keyser vnd das Haus Österreich, beydes in Krieg vnd Frieden, Waffen vnd Tractaten, fest vnd vnaussetzlich zu bestehen. Worzu, da alle andere Argumente nicht gelten solten, dieses kräfftig gnug zu sein schien: Das der Keyser Schweden vnd Franckreich voneinander zu bringen, durch allerhand künste, mittel vnd wege sich so hefftig angelegen sein lies; welches, ohne zweiffel, zu keinem andern ende, als seine wiederwertige Partey dadurch zu verschwächen, angesehen. Je mehr nun der Keyser solche seine Intention blicken lassen, je mehr der Legat durch practicirung des geraden wiederspiels, sie zu brechen vnd zu hintertreiben, vor rathsamb ermessen. Den vorschlag mit Schmaltz aber hielt Er vor lauter lappalien: Dan, da es dem Keyser schon ein rechter ernst, die Königin mit billigen Condicionen durch absonderliche Tractaten zu befriedigen, vnd die Königin, darzu sich zu bequemen, kein Be-

Lib. 2. c. 20.

1642. Jun.

dencken hette, war doch Schmaltz der kerl nicht, das man mit Ihm darumb handeln solte, vnd hette Er, der Legat, auf solchen fall mit der Ehre, dem FriedensWercke bey- zuwohnen, lieber verschonet werden wollen. Resolvirte sich also kürtzlich gegen des Hertzogen von Mechelburg Hofemeister, den derselbe an Ihn gesandt, vnd, vnter andern Anbringen, auch hievon einen anwurff thun lassen: Das von der Königin Er auf keine particular-Handlung instruiret, als die davon nicht wissen wolte, sondern dero Resolution were, das es zum gemeinen Tractat kommen möchte, worauff der Præliminar-Schlus bereits gerichtet. Der Hertzog könte aus diesem handel sehen, wie dem Keyser die allgemeine beruhigung des Reichs zu hertzen gienge, da Er solcher gestalt zu einseitigen Tractaten sich presentiren thete. Schmaltz belangend, were solches ein leichtfertiger Bube, Apostata vnd Pfantast: Daraus leichtlich zu vrtheilen, wie bequem vnd capabel Er zu einem so hohen wercke, vnd was mit seiner person anzufangen. Dieses bekam der Mechelburgische Abgeordnete vom Legaten mündlich zur antwort, vnd ward nichts schrifftlich davon berühret, nachdem Er auch nichts schrifftlich davon mitgebracht: Wodurch also dieser der Keyserlichen vor- vnd anschlag in brunnen gefallen.

Reichs-Regierung in Schweden Ordre, wegen der Friedens-Handlung.

In Schweden blieb die ReichsRegierung nochmahln, wie vor, bey der Resolution: Das best vnd sicherst, den Keyserlichen hohen Bedienten, wan Sie absonderliche vnd einseitige Tractaten vorschlügen, nur remissivè, mit verweisung auf genommene abrede vnd gemachten Schlus über denen Præparatorien, das solcher vom Keyser ratificiret werden möchte, zu antworten. Vnd weil man aus des Keysers Procedere vnd verwegerung dieser Ratification gnugsamb abgesehen, das kein FriedensTractat so bald zu vermuthen, darvmb vnd damit die sachen, so in Pommern itzt vor der hand waren, desto besser fort- vnd durchgetrieben würden, ward dem Legaten H. Johan Oxenstirn, sich des orts inmittelst noch eine weile aufzuhalten, anbefohlen: Vnd solches entweder in Stralsund, oder vielmehr zu Stetin; damit Er der Armée, wegen der Correspondentz vnd nötigen Provision vor dieselbige, aus vnd durch Stetin, vmb so viel näher were. Der Hoff-Cantzler solte entzwischen zu Hamburg aufwarten, alle Momenta der FriedensTractaten, vnd darzu anscheinende gelegenheit dergestalt, das Ihnen deren keine aus handen gehen möchte, in acht nehmen, vnd was darin passirte den Legaten H. Oxenstirn communiciren: Damit dieser sich desto besser darnach richten, vnd seine Sachen in Pommern so anstellen könte, das Er in rechter zeit mit Ihm zusammenkeme. Geschehe nun solches, vnd Sie die Notification, oder einladung der Stände, entweder vor ihrem Anreisen nach Osnabrügge, oder daselbst bey instehendem Congres zu thun, gut befünden, könte die vnterschrifft von Ihnen beyden verrichtet werden. Solten dan andere hinderungen einfallen, oder einige gelegenheit, der zeit oder andern vmbständen nach, so vielleicht in diesem fall nicht ausser acht zu lassen, sich ereugen, also das, solche Notification voraus zu thun, rathsam schiene, were gleich, da sie vom HoffCantzler allein vnterschrieben würde, vnd nicht von nöthen, das deswegen einige angelegene Sache in diesem Wercke zurückbliebe. Itztgemeldte Notification aber hielt man in allwege nützlich vnd nötig, vnd konte nicht allein wol leiden, das Chur-, Fürsten vnd Stände des Reichs bey den Tractaten mit weren, sondern wolte Sie auch gern dabey haben vnd sehen: Wiewol Sie nach vnd nach, vnd einer nach dem andern, jedweder vor sich, durch vnzeitige Accommodation vnd gesuchten Accord, auch darauff vom Keyser erlangte beschränckte, vnvollkommene aussöhnung, ihre sache, in deme Sie solche gut zu machen gedacht, selbst schwer zu machen, nicht vnterlassen.

1642. Apr.

Inf. c. 34.

Sup. c. 3. Keyserliche Tractaten mit Brunschwieg-Lüneburg werden geschlossen

Cap. XXI. Dessen ein Exempel

haben Wir, vmb diese zeit, am Fürstlichen Hause Brunschwieg-Lüneburg: Deren Tractaten mit dem Keyser bereits im AprilMonat bis auf die Ratification abermahl geschlossen gewesen. Wie beyde Hertzoge Frierich vnd Christian Ludwig dem Schwedischen FeldMarschall H. Leonhard Torstensson selbst schrifftlich, den neun vnd zwantzigsten dieses, zu verstehen gegeben, Ihn ersuchend, **ihrer Vnterthanen ausgestandene grosse beschwerungen bey sich zu erwegen vnd Ihnen keine weitere vngelegenheit zufügen zu lassen: Hingegen man von Ihnen vnd den ihrigen sich nichts wiedriges zu befahren haben solte.** Inmassen Sie auch den Hoff-Cantzler durch Drebbern dessen eben selbigen tag berichtet, vnd das Sie nicht desto minder der Cronen Freunde sein vnd bleiben wolten: Darnebenst, Ihren Gesandten, so Sie mitm ersten zur Königin zu senden bedacht, einen günstigen zutritt zu bereiten gebeten. Hatten, wie man aus des General Piccolomini aufgefangenen Schreiben ersehen, die vom Keyser bewilligte Condiciones angenommen, auch die LandGräffin von Hessen dahin vermocht: Das Sie die ihrigen, als Gen. Commissarium Schäfer vnd den Vice-Cantzler

29 Apr.

Lib. 2. c. 20. 21.

1642. Maj. Jun.

D. Deinhart, zu Reassumtion der mit Ihr pflegenden Handlung, nacher Brunschwieg abgefertiget.

vnd ratificiret;

9 Jun.

Mit gemeldter Ratification verzog sichs bis in den BrachMonat hinein; da sie den neunden zu Brunschwieg angelanget: Jedoch dabey verlauten wollen, das die deslogierung der Festungen vnd Städte Wolffenbüttel, Eimbeck vnd Hildesheim noch ein zeitlang, vnd wol so lange bis die Tractaten wegen des grossen Stiffts Hildesheim zum gütlichen vergleich ausschlügen, aufgeschoben worden.

doch fället noch einige schwierigkeit dabey vor.

ChurCölln vnd Bäyern, schrieb man, hetten darin nicht gewilliget, vnd dürfften, weil ihre Völcker von Besatzung der Stadt Hildesheim dadurch ausgeschlossen, Wolffenbüttel auch wol schwerlich quitiren. Der Commendant hieselbst bezog sich, dem berichte nach, auf Bäyern; wolte nur dessen vnd keiner Keyserlichen Ordre gehorsamen: Nebenst deme Er, wegen der bawkosten vnd restirenden contributionsgelder (wiewol solches dem Accord zuwieder), grosse Prætensionen gemachet. Das es also mit diesem Wercke so richtig vnd klar nicht gewesen, wie es ein Ansehen gehabt.

Hildesheim bleibt frey vom frembder Guarnison,

Den Hildesheimern, die sich noch immerdar mit verweigerung frembder Guarnison, in hoffnung durch guter Freunde Intercession davon erlöset zu werden, aufgehalten, war eine gewisse zeit bestimmet, vor deren ablauff Sie entweder ein anders beym Keyser ausbringen, oder alsdan die einnehmung vor sich gehen lassen solten: Denen auch des Feindes vnglück vnd der Schwedischen gute Progresse zu wege gebracht, das Sie, nebenst dem DomCapitul, dismahl ihre Stadt selbst besetzen mögen.

sucht bey den Cronen gleichfals die Neutralitet.

Solchem nach wolten Sie wegen verbundener Könige vnd Cronen auch gern versichert sein, vnd hatten die anSeeStädte, vor Sie, zu solchem ende mit einer Collecte einzukommen, vermocht. Von denen Lübeck, Hamburg, Bremen vnd Brunschwieg, den sechs vnd zwantzigsten tag MäyMonats, beym Schwedischen HoffCantzler vnd Frantzösischen Ambassadeur sich angemeldet, Ihnen des Keysers bewilligung, die Stadt von der Besatzung zu befreyen, hinterbracht, vnd das die Könige vnd Cronen die Neutralitet ihr gleichfals vergönnen wolten, gebeten. Welches ihr Begehren Sie den dritten tag BrachMonats wiederholet. Wiewol nun weder der eine, noch andere hierauff instruiret, waren Sie dennoch beyde hierin der Meinung: Das solches ohne gros Bedencken wol würde bewilliget, vnd den AnSeeStädten damit gratificiret werden können. Traweten doch schwerlich, das der Keyser zur Neutralitet, als

26 Maj.

3 Jun.

1642. Apr.

einer bey Ihm gar verhassteten Sache, seinen willen geben, vnd, da Er Hildesheim frey liesse, Wolffenbüttel nicht gern aus handen lassen würde. Daher Sie, es ihren Hohen Principalen favorabiliter zu hinterbringen, vnd beyder Könige Resolution darauff denen Städten fürderligst zu wissen zu thun, übernommen; mit gemachter hoffnung einer guten, gewierigen antwort. Inmittelst vnd bis zu deren erfolgung vor der Könige vnd Cronen Völcker die Stadt aller Hostiliteten vnd wiederwertigkeit versichert. Gestalt auch in Schweden man gedachte Neutralitet der Stadt Hildesheim, jedoch mit dem vorbehalt, das der Keyser ebenmässig darzu vollkomlich bewilligen, vnd die Stadt einen Revers deswegen herausstellen solte, sich nicht entgegen sein lassen.

Sup. c. 6. Pfältzische Tractaten.

Cap. XXII. Wegen der Pfältzischen Tractaten zu Wien hatte ihrer viele sich dergleichen grosse hoffnung zu einem guten fort- vnd ausgange gemachet; als ob sie itzt erst recht in motu, vnd nunmehr über jahr vnd tag so weit, als anitzo, nicht weren zu bringen gewesen: Da man doch in Materiâ restituendi, vnd was man restituiren solte vnd wolte, noch im geringsten nicht einig, oder verglichen. Worüber auch das Werck sich allerdings zerschlagen, vnd so wol Mediatores, als Interessenten vnverrichteter dinge voneinander gezogen.

Keyserliche HaubtResolution,

Der vielfaltigen Interessenten Erklärungen, so eine nach der andern endlich eingelanget, achten Wir, weitläufftig einzuführen, vor vnnötig: Weil die Keyserliche Resolution, worin dieselbige entweder ausdrücklich, oder doch implicitè begriffen, dem fas den boden ausgestossen. Gedachte Resolution war, wie man erfahren, zum vierten mahl rein geschrieben, vnd allzeit wieder geendert: Worüber etliche wochen hingestrichen, vnd theils Gesandte des handels so überdrüssig worden, das Sie, da die Tractaten nicht schleuniger fortgetrieben würden, auf ihrer Herrn befehl, davon zu reisen, sich verlauten lassen. Endlich, wie sie den sechs vnd zwantzigsten tag AprilMonats herauskommen, bestand sie in nachfolgenden Puncten. (1) **Die Pfaltz-Graffen solten sich in Schrifften, oder durch Gesandten gebührlich** submittiren, **vnd allen, gegenwärtigen vnd zukünfftigen, Bündnussen wieder den Keyser, das Reich, dessen Chur-, Fürsten vnd Stände, wie auch das Haus Österreich, absagen: So wolte Sie der Keyser von dem verbrechen, so Sie entweder selbst, oder ihr Vater begangen, ledig zehlen; (2) Sie in ihre väterliche Lande der VnterPfaltz, so der**

26 Apr.

1642. Apr.

König in Spannien vnd Churfürst von Bäyern besesse, in qualitet eines Reichs-Lehens, vnd in dem zustande, worin sie itzt weren, wieder einsetzen; (3) an statt des Ambts Germersheim Ihnen den pfand-Schilling, wodurch das Haus Pfaltz solches an sich gebracht, entrichten lassen. Auch (4) die OberPfaltz restituiren; jedoch nicht ehe, als wan der König in Gros-Britannien, oder die PfaltzGraffen dreyzehen Millionen Rheinischer Gülden auf einem bret erleget: Wodurch der Keyser den Churfürsten von Bäyern wegen solcher Summe, damit Er demselben verhafftet, vergnügen, vnd das land ob der Ens, als davor verschriebenes vnd Jure Constituti reservirtes vnterpfand, frey machen könte. Inmittelst aber, vnd bis solche zahlung erfolget, solte gemeldter Churfürst, als eigenthumbsHerr, in ruhigem besitz der OberPfaltz, nach wie vor, verbleiben. Hievon aber ward (5) die Graffschafft Chamb ausgenommen: Als die von alters her zur OberPfaltz nicht, sondern zum Herzogthumb Bäyern gehörig. (6) Solte die Catholische Religion vnd dero offentlicher gebrauch, namentlich alle Clöster der Ordensleute, vnd Jesuiter-Collegia, mit ihren Stifftungen, in dem zustande, worin sie itzt begriffen, auch nach geschehener Restitution, beydes in der Ober- vnd VnterPfaltz, gelassen werden; (7) Alle vom Keyser vnd ChurBäyern geschehene Donationes vnd Belehnungen, auch durchs Recht entschiedene, oder gütlich verglichene Sachen, so bis daher vorgangen, oder bis zur Restitution vorgehen würden, in völligen kräfften bestehen; (8) die PfaltzGraffen, wegen gehobener abnützungen, oder die erhoben werden können, item wegen veræusserter fahrnus, erlittener Kriegsschäden, oder annoch vnbezahleter Schulde, gegen die jennigen, so die Lande itzt besessen, oder, bis die Restitution vorgienge, besitzen würden, das geringste nicht zu prætendiren haben. (9) Die ChurWürde, mit allen anhangenden Recht- vnd Gerechtigkeiten, solte bey Churfürst Maximilian von Bäyern vnd dessen Männlichen LeibsErben verbleiben, nach dero abgang auch noch auf drey andere, von Hertzog Wilhelm dem fünfften entsprossene, Manspersonen fallen; vnd erst nach dero tödlichen hintritt die vmbwechselung zwischen der Wilhelmischen vnd Pfältzischen Lini statt finden: Endlich aber, da eine deroselben abgienge, auf die überbliebene vollkomblich gelangen. Hingegen müste (10) dem jennigen, wessen man sich wegen einer newen Bündnus zu vergleichen hette

1642. Maj.

vnd vergleichen würde, in deren Respect diese Erklärung vom Keyser geschehe, vnd ausser deme von keinen kräfften sein solte, folge geleistet, auch deswegen gnugsame versicherung gethan werden.

Diese Keyserliche Resolution war nicht in gewöhnlicher form, vnter des Keysers Insiegel, auch des Reichs-Vice-Cantzlers vnd eines Secretarii vnterschrifft, sondern blos vnter des lateinischen Registratoris hand ausgefertiget. Welches dem Dennemärckischen Gesandten fast bedencklich vorkommen: Da der Keyser wol in geringern sachen itzige Mediation (wie dan, in ansehung ihrer hoher Principalen, billig gewesen) so weit gewürdiget, das Er Ihnen seine gemuths Meinung durch ein förmlich Decret eröffnen lassen. Allein die Churfürstliche hielten davor: Das die ausfertigung solcher gestalt darumb möchte geschehen sein, weil man angestanden, ob vielleicht die Pfältzische sothane Resolution annehmen möchten, oder nicht? Worin Sie dan wol zugetroffen vnd das ziel erreichet: In dem die Pfältzische diese vorgeschlagene Bedinge disreputir- vnd schimpfflich, ja vnbillig vnd vnmüglich erachtet, vnd sich nicht einmahl weiter darauff herauslassen wollen: Es weren selbige dan also gemiltert, das sie ihres Herrn Ehre vnnachtheilig, in die billig- vnd müglichkeit einlieffen, auch, vor allen dingen, das Restituendum ergäntzet, vnd, was davon abgerissen werden wollen, mit darin gezogen würde. Bey welcher Erklärung Sie auch, wiewol die Mediatorn, den siebenden tag MäyMonats, sich besser herauszulassen begehret, verblieben. Des Englischen Gesandten antwort, so Er den zehenden tag MäyMonats schrifftlich eingesandt, fiel gleichfals auf den schlag: Das Er, wegen der VnterPfaltz, von keiner andern, als völligen Restitution, mit allen Recht-, Gerechtigkeiten vnd Freyheiten, in Geist- vnd Weltlichen Sachen, vnd in dem zustande, wie die ChurFürsten-PfaltzGraffen von alters, nahmentlich im jahre tausend sechshundert achtzehen, selbige besessen, hören wollen; der OberPfaltz vnd ChurWürde halber aber, auf gewisse mas, handlung zu leiden sich erboten.

Hieraus nahmen die Mediatorn zweiffelsohn anlas, dem Gesandten, wegen der von Bäyern vor abtretung der OberPfaltz begehrter dreyzehen Millionen, so der härtesten knoten einer in dieser sache war, beweglich zuzureden: Der sich zwar erst, das Er auf kein geld instruiret, entschüldiget, weil sein König dergleichen nicht vermuthend gewesen; endlich aber auf sechshundert tausend Reichs-Thaler, jedoch ohne befehl vnd blöslich auf

so Engelland vnd Pfaltz vnannehmlich.

7 Maj.

10 Maj.

Streit wegen der OberPfaltz vnd dero einlösung.

Lib. 2. c. 22.

1642. Jun.

verhoffende seines Königs genehmhaltung, herausgelassen. Welche Summe Er dan nicht erhöhen, hingegen die Bäyerische, wie die Mediatorn sich an Sie gemachet, von keiner Remission im geringsten nichts wissen wollen: Vorgebend, das ihr Herr Ihnen ausdrücklichen, gemessenen befehl ertheilet, so weinig des nachlasses, als alles andern halber, mit den Englischen vnd Pfältzischen Gesandten oder jemandt anders in einige Handlung sich einzulassen, sondern allein an den Keyser, tanquam verum et legitimum suum Debitorem, vnd das, vom Keyser Ihm verschriebene vnd Jure Constituti reservirte, vnterpfand des Ländleins ob der Ens zu halten, vnd demselben heimzustellen, ob vnd was Er derentwegen mit dem Englischen vnd Pfältzischen Gesandten tractiren vnd handeln lassen wolte? Gestalt Sie auch des Englischen Gesandten anbot so geringe geachtet: Das es nicht meritirte, sich einiges nachlasses halber zu bemühen.

Der Englische Gesandte reiset weg.

Der Englische Gesandte hatte obige Keyserliche Resolution seinem Könige vnverzüglich überschicket: Worauff Er von demselben, nebenst den Pfältzischen, abgefordert worden. Diesem nach begehrte vnd erlangte Er, den ein vnd zwantzigsten tag BrachMonats, bey den Mediatorn Audientz: Da Er selbigen solches angedeutet, jedoch mit angehencktem Begehren, das Sie, weil noch ein tag etliche, bis Er vom Keyser vnd alsdan hin vnd wieder abscheid nehmen könte, hinstreichen würden, inmittelst sich ferner bemühen wolten, damit Er, noch vor seinem Hinwegreisen, einige nähere vertröstung zur Restitution erlangen vnd nicht so gar vnverrichteter dinge von Wien scheiden möchte. Woraus ihrer theils die gedancken geschöpffet: Das, gleichwie dergleichen bedrohung seines abzugs wol zuvor geschehen, vnd Er dennoch geblieben, also Er auch vor dismahl sich noch etwas aufhalten lassen würde. Allein dieses schlug gleichwol fehl: Sintemahl Er, den letzten tag BrachMonats, von dannen aufgebrochen, vnd auf Nürnberg, Franckfurt, Mäyntz, von dannen den RheinStrom herunter nach Holland, vnd so ferner auf Engelland seinen weg genommen.

21 Jun.

30 Jun.

Keyser williget in Reassumtion des Tractats.

Der Keyser hatte Ihn bey seinem abschiede gar freundlich tractiret, Keyserlich verehret, vnd sich erboten: Den zehenden tag Jenners in negstkünfftigem jahre die Handlung reassumiren zu lassen. Dabey Er versprochen: So viel das Ambt Germersheim betreffe, den Pfältzischen Satisfaction zu thun; auch darauff bedacht zu sein, wie Bäyern, seiner geldforderung halber, ein genügen geschehen möchte. Der König in Engelland solte einer gewissen vnd ergiebigen Summe sich resolviren vnd die PfaltzGraffen von ihren Extremis abmahnen: Er, der Keyser, wolte ein ansehnliches über sich nehmen; verhoffete auch, von Bäyern einen nachlas zu erhalten. Mit vergleichung über der ChurWürde möchte der König nicht eilen: Gott würde mittel schicken. Alle andere Interessenten verhoffete Er zur billigkeit wol vnd leichtlich zu vermögen. Wodurch der Englische Gesandte ziemblich vergnüget sich vermercken lassen: Bevorab, da obgemeldte Reassumtion vom Keyser, vermittelst eines Decrets an die Mediatorn, bestättiget, vnd dessen eine Copey glaubwürdiger form ins erste Nachtquartier Ihm nachgeschicket worden.

1642. Maj.

Sup. c. 17. Convent zu Mäyntz vnd dessen Handlung. 13 Maj.

Cap. XXIII. Noch eine andere zusammenkunfft

der Catholischen Churfürsten ward vmb diese zeit zu Mäyntz gehalten, vnd den dreyzehenden tag MäyMonats zu völligem Schlusse gebracht; woselbst von Defension des RheinStroms vornemblich berathschlaget worden: Wie so wol der VnterRheinStrom vnd die daran liegende Churfürstenthumb- vnd Lande von itziger obhandener noth vnd gefahr zu erretten, vnd weiterm besorgenden vnheil vorzukommen; als zugleich der OberRhein, damit man auch von obenher keines gelingen einfalls vnd überzugs sich zu besorgen hette, zu versichern sein möchte?

Wiewol nun der Keyser, so diesen Tag, auf davon erlangte kundschafft, durch den Graffen von Wolckenstein besuchen lassen, vnd dessen Hohe Bediente selbigen zu erst mit gar üblen augen angesehen, in deme Sie gedacht, das Er auf eine Neutralitet mit verbundenen Königen vnd Cronen, zumahl Franckreich, zielen thete: Gaben Sie sich doch in etwas wieder zu frieden, da Sie erfahren, das es dahin nicht so eben angesehen, sondern man vielmehr auf eine verfassung, so denselben entgegen zu setzen, gearbeitet. Gestalt er sich mit einer Resolution zum Kriege geendiget, vnd man die Neutralitet verworffen, auch mit den Frantzosen in so weit nichts zu thun haben wollen: Gleichwol, zu beförderung des Friedens, eine absendung nach Rom an den Pabst beschlossen. Welche absendung dahin gemeinet war, auf das man, vermittelst des Pabsts Auctoritet, dermahleins mit den Feinden, sonderlich mit Franckreich, als bey welcher Cron, ihrem Bedüncken nach, die meiste schwierigkeiten, einwürffe vnd verhinderungen bisher bestanden vnd annoch bestünden, zu einem wircklichen Congres, vnd entweder zu einem allgemeinen, oder absonderlichen FriedensTractat,

Lib. 2. c. 22, 23.

1642. Jun.

auch also dadurch zur allgemeinen ruhe wieder gelangen möchte: Vnd ward der Domdechant von Paderborn, Diederich Adolff von der Reck, hierzu verordnet.

Wie man dan auch gleicher gestalt Evangelische Churfürsten, Sachsen vnd Brandenburg, ersuchet: Den König in Dennemarck, als zu den Schwedischen Tractaten erkieseten Interpositorn, dahin zu vermögen, das Er bey der Königin vnd Cron Schweden, so dan ingleichen bey der LandGräffin zu Hessen-Cassel sich ferner dahin bemühen wolte, damit dieselbige zu befürderung der Congresse vnd Tractaten, auch respective Accommodation verstehen möchten.

Reichs-Deputation-Tag wird ausgeschrieben. Nebenst deme man eine ehiste Convocation vnd zusammenbetagung gewisser Creis-Fürsten vnd Stände rathsamb befunden, vnd, durch solche gelegenheit, auf fortsetzung des zu Regensburg bewilligten Reichs-DeputationTags bedacht zu sein, anlas genommen: Gestalt ChurMäyntz, diesem zu folge, selbigen gegen den ersten tag AugstMonats nacher Franckfurt am Mäyn angesetzet vnd ausgeschrieben, jedoch folgends den Termin der zusammenkunfft bis auf den ersten tag WeinMonats erstrecket.

Wiewol nun solcher Reichs-Deputation-Tag auf die Justitz vnd dero verbesserung anfangs gewiedmet war, geriethen doch Fürsten vnd Stände des Reichs auf die gedancken, das man dabey vielmehr Punctum Pacis, als condicionem sine quâ non, vnd ohne dessen erörterung (cum inter armorum strepitum sileant Leges) die Justitz nicht bestehen, noch redintegriret werden könte, mit allem fleis, rechtem ernst vnd gedrungenen eyfer vor- vnd an die hand nehmen solte: Dan, wan der liebe Friede erhebet, es schon gute gelegenheit, die alte wolbedachte Reichs-Satzungen vnd Ordnungen mit frucht vnd nachdruck in gebührende observantz zu bringen, daran, was nötig, zu verbessern, vnd die eingerissene mängel abzuschaffen, geben würde. Wohin Fürsten vnd Stände Fränckischen Creisses, den neunzehenden tag Brach-Monats, zu Hasfurt einen Schlus gemachet, (19 Jun.) auch sonsten zu dem ende, vmb davon zu berathschlagen, vnd vorbereitung zu diesem Tage zu machen, vnterschiedliche zusammenkünffte von etlichen Ständen des Reichs angestellet worden. (Inf. c. 35.)

Sup. c. 12. KriegsVerlauff in Lausnitz vnd Schlesien. FeldM. Torstenssen marchirt über der Elbe fort,

Cap. XXIV. Wir schreiten wieder zu den KriegsActionen vnd der Schwedischen HaubtArmée, vnterm FeldMarschall H. Leonhard Torstensson: Welcher, nachdem Er dem Gen. Major Stalhantsch, mit den seinigen zu Ihm zu stossen, Ordre zugefertiget, den andern tag AprilMonats von Ziegesar aufgebrochen, vnd zu Trewen Brietzen das (1642. Apr. 3 Apr.) Haubtquartier genommen, den vierten bis Güterbock, (4 Apr.) vnd den sechsten etwas nachmittage mit hellem hauffen vor Luckaw angelanget. (6 Apr.)

Hieselbst commendirte der ChurSächsische Major von der Artoleri, Delow: Der etliche (erobert Luckaw.) seines eignen volcks, vnd des Churfürsten leibCompagni zu fus, zusammen auf zweyhundert Man, bey sich darin gehabt. Diesen beschickte der FeldMarschall zur stund vnd lies den platz auffordern: Weil derselbe aber zu keinem Accord verstehen wollen, ward Er, die nacht über Baterien fertig machen vnd Stücke darauff ziehen zu lassen, gemüssiget; mit denen Er morgens früh den ort zu beschiessen angefangen. Als Er nun zween Thürne vnd das Ravelin, so bey der Porte gelegen, so weit zernichtet, das der Feind keinen schaden mehr daraus zu thun vermocht, befahl Er itztgedachtes Ravelin einzunehmen vnd stracks Breche zu schiessen; worunter auch alles zum Sturm fertig gemachet worden: Da dan der Commendant, wie Er solchen ernst gesehen, vnd das Er denen Schwedischen den ort nicht länger würde vorenthalten können, vermercket, den Churfürstlichen Cap. Lieutenant heraus gesandt vnd zu accordiren begehret. Der Schwedische FeldMarschall hette zwar vrsache gnug gehabt, Ihm keinen Accord zu verstatten; angesehen Er der gantzen Königlichen Armée, in einem so geringen ort, mit so weinig volck sich zu wiedersetzen vnterstanden: Vermeinte auch, das Er wol befugt were, Ihn der Churfürstlichen vorgangenen Procedüren gegen die Schwedischen Besatzungen, bevorab in Görlitz, auf andere vnmiltere wege entgelten zu lassen. Weil Er aber mit so viel vnschüldigen, in der Stadt befindlichen, Menschen ein Christliches mitleiden getragen, als entschlos Er, auf deroselben flehentliches Bitten, die Extremiteten der Waffen einzustellen: Zumahl Er auch, grosse weitläufftigkeit deswegen zu machen, mehr zeit zu verspilden, vnd die Armée vor einen solchen platz abzumatten, nicht rathsam erachtet. Daher Er dem ChurSächsischen Major auf Discretion etliche AccordsPuncten noch selbigen, als den siebenden tag AprilMonats, (7 Apr.) hinein geschicket: **Vermöge deren Er Ihm, nebenst der Guarnison vnd eigner zugehöriger Pagage, zwar frey abzuziehen vergönnet, vnd an einige ChurSächsische Besatzung sicher vnd wol begleiten zu lassen, versprochen; jedoch dergestalt, das, wan jemandt vnter den gemeinen Soldaten, oder Officirern sich befünde, so hiebevor ohne redlichen abscheid die Schwedischen dienste**

Lib. 2. c. 23, 24.

1642. Apr.

verlassen, solche alle vnd jede alsofort ausgeliefert, denen übrigen auch, sich bey der Armée **vnterzustellen, frey verstattet, imgleichen das beyhabende Fähnlein von der Churfürstlichen leib**Compagni, **auch, so einige Stücke verhanden, selbige überliefert, dan ferner, was an** Munition, Proviant **vnd dergleichen in vorrath, Ihm zu getrewen handen vnverletzt vnd ohne gefährde überantwortet werden solte.** Diesen Accord nam der Major ohne verzug vnd weiteres disputiren an: Worauff der FeldMarschall die Porten stracks mit seiner Wacht versehen, vnd Ihn mit seinen vnterhabenden herausmarchiren lassen. Den platz zu besetzen hielt Er vor eine notturfft: Damit Er eine post auf dieser seiten hette, so Ihm kundschafft vom Feinde verschaffen vnd des Churfürsten zu Sachsen Werbungen hemmen vnd verhindern möchte. Darumb Er des ReichsZeugmeisters H. Lillie-Höcks Dragoner, vnterm Commendo von dessen Obr. Lieutenant Marten Langen, wie auch eine Compagni zu Ros, vnterm Major Jürgen Ulfvarr, hinein geleget, vnd, damit Sie desto stärcker ausstreiffen könten, die Dragoner auf acht Compagnien zu verstärcken, auch die Reuter-Compagni zu completiren vnd zu ergäntzen, verordnung gemachet.

Etliche Officirer werden gegen einander ausgetauschet. 11 Apr.

Den elfften avancirte der FeldMarschall mit der Armée nach Calow: Da Er abermahl, bis das Volck sich wieder gesamblet, folgenden tag ruhen müssen. Von hinnen aus antwortete Er, gedachten elfften, dem Keyserlichen General Piccolomini: Welcher, nachdem der FeldMarschall H. Gustaf Horn gegen Johan de Wert, H. von HoffKirchen vnd Graffen von Bucheim ausgewechselt, der Obristen Gelings vnd Hagenbachs gegebene parole aber, durch zurückkunfft der Obristen Kinsky vnd Hökings, so dargegen freygelassen worden, erloschen war, vorgeschlagen, das Graff MonteCuculi vnd Obrister Schlang, Graff Pompey vnd Obrister Birckenfeld, Obrister Beer vnd Obr. Lieutenant Goldacker, der Eischfeldische OberAmbtMan von Griesheim vnd Obrister Schlieben gegeneinander ausgetauschet werden möchten. Lies es dabey bewenden: Jedoch mit dem bedinge, das Piccolomini, weil man, ermeldten OberAmbtMans halber, absonderliche Bedencken hette, noch einen Rittmeister in diese auswechselung einschliessen wolte; wie auch, das die übrige sämbtliche Schlangische vnd andere, annoch in der Newstadt enthaltene, Officirer gleichfals gegen Rançon, oder durch andere Kriegs-gebräuchliche mittel ihrer gefangenschafft erlassen würden.

FeldM. schreibt an ChurSachsen wegen der gefangenen.

Jngleichen nam Er aus dem Accord zu Luckaw, den Er vnverbrüchlich gehalten, anlas, über die Procedüren gegen der Schwedischen zu Görlitz auszichenden Besatzung, vnd zumahl auch hierüber sich zu beschweren: **Das Schwedische, so durch das wandelbare glück des Kriegs in des Churfürsten gewalt gerathen, von dessen Bedienten gar übel gehalten, in eisen vnd ketten geschmiedet vnd zu mehr dan schlavischer arbeit gebrauchet würden. Welches Er abzuschaffen gebeten, mit angehenckter bedrohung: Das, wan damit, über verhoffen, ferner also** continuiret **werden solte, Er ins künfftige mit den jennigen, so dem Churfürsten angehörig, gleicher gestalt verfahren, vnd hierunter das** Jus Talionis **zur hand nehmen müste.**

1642. Apr. Maj. 12 Apr.

Dessen antwort. 6 Maj.

Worauff der Churfürst, den sechsten tag folgenden Monats, das erste zwar, wie droben vermeldet, von sich abgelehnet; das andere aber nicht gar in abrede gewesen, vnd dabey die Keyserlichen vnd seine abruffungs-Mandata an die gebohrne Teutsche vorgeschützet: **Welche fast ohne alle frucht ergangen; daher Er Sie, bevoraus seine Landkinder, wan Sie in seine gewalt kommen, etwas hart zu halten, ehe eine nothwendigkeit befunden, als das Er Sie alsbald auf freyen fus wieder stellen solte.** Zu dessen mehrern Justification Er dem FeldMarschalln zu gemüthe geführet: **Das, wan Ihm oder einigem Stande im Königreiche Schweden von ihren eingebohrnen vnterthanen desgleichen, vnterm blossem vorwandt der** Religion, **begegnen thete, Er solches nicht recht sprechen, sondern mit weit mehrerm ernst vnd schärffe ansehen, vnd, darzu guten fug vnd Macht zu haben, vermeinen würde.**

FeldM. gehet nach der Oder.

Vom Feinde wuste man nichts gewisses, wie Er sich, bey dieser beschaffenheit, anzustellen gedechte: Ausgenommen, das ein geschrey ergangen, als ob Piccolomini vnd ChurSachsen jenseit der Elbe, Hertzog Frantz Albrecht zu Sachsen-Lawenburg disseit ihre Macht versambleten vnd, gegen die Schwedischen zusammenzustossen, in willens weren. Dessen vngeachtet, der Schwedische Feld-Marschall bey voriger gefasseter Resolution verblieben, vnd, weil Gen. Major Stalhantsch vor Gubben starcken wiederstand empfunden, entschlossen: Selbigem näher zu kommen, vnd, vor allen dingen, zu einnehmung dieses orts zu helffen, folgends besser hinauff an die Oder zu rücken, vnd daselbst eine gute post zu fassen, auch, nachdem der Feind vnd die gelegenheit Ihm an die hand geben vnd zulassen würden, weiter fortzuarbeiten.

Der Schwedischen, wie auch des Feindes

Die Armée sahe sonsten noch wol aus, zumahl das fusvolck; dan die Reuter sehr

Lib. 2. c. 24.

1642. Apr.

beschaffenheit und stärcke.

von sich kommen waren, und derer über dreytausend zu fus gegangen: Vnd hatte das pferde-sterben so gar nicht nachgelassen, das auch noch newlich in weinig zeit über hundert pferde von einem Regiment umbgefallen. Doch machten Sie noch vierzig Squadron Reuter, ungefehr fünfftausend pferde starck: Dabey aber elff Brigaden zu fus, so man auf siebentausend gemeine Knechte, alles gut und tauglich volck, geschätzet. Hierzu, vermeinte man, würde Gen. Major Stalhantsch ein paar tausend pferde, gut und bös, und so viel zu fus bringen. Hingegen ward Piccolomini dreytausend pferde und etwas mehr, Hertzog Frantz Albrecht fünfftausend und darüber, ChurSachsen zweytausend starck geachtet: Sie konten aber zusammen über vier, oder zum höchsten fünfftausend Knechte ins feld nicht setzen.

Des FeldM. Resolution und unpäslichkeit.

Waren also die Parteyen fast gleich, und ein Theil dem andern gewachsen: Weswegen der Schwedische FeldMarschall kein Bedencken hatte, in Gottes Nahmen eine Schlacht zu wagen, wan nur der Feind gelegenheit darzu geben, und sich nicht in solche postur setzen thete, darin Ihm ohne grosse gefahr nicht beyzukommen. Das ärgste war, das Er selbst annoch mehrentheils zu bette gelegen, und wan Er sich etwas erholet, solches doch länger nicht gewehret, als bis Er ein weinig arbeiten wollen: Alsdan Er so bald aufs newe eingefallen. Vnd ob Er schon dabey, was von nöthen, commendiret und angeordnet, ward doch deswegen ein ziemblicher mangel verspüret, das Er nicht selbst persönlich das werck allemahl führen und treiben können.

Inf. c. 26.

Sup. c. 14. Gen. Major Stalhantsch greifft Gubben an, 2 Apr.

Cap. XXV. Itzterwehnter Gen. Major Stalhantsch, nachdem Er, bey seiner zurückkunfft aus Pommern, zu Zilentzigk, den andern tag AprilMonats, vernommen, das vier Compagnien Reuter von Vngern, fünff Compagnien Dragoner von Stritzky, und zweyhundert zu fus, ChurSächsisch volck, in Gubben angelanget, so sich daselbst einnisteln, und seine parteyen und kundschafften, ja die brücke zu Crossen selbst disputiren wollen, hatte vor rathsamb angesehen, solche besatzung bey zeiten daraus zu heben, ehe Sie sich besser verwahreten: Zu welchem ende Er mit commendirten Trouppen zu Ros und fus, nebenst den Dragonern, sich dahin aufgemachet und es, den vierten, (4 Apr.) berennen, inmittelst gleichwol den Graffen von Thurn mit den meisten Reutern und fusvolcke, jenseit der Oder, auf des Feindes Intention acht zu haben und zugleich die quartiere zu verthädigen, verbleiben lassen.

Nun war der ort, ausser den Mauren, zwar nicht sonderlich feste, daher Er nicht vermeinet, das Sie sich darin lang wiedersetzen würden: Befand aber doch das wiederspiel, und mehr wercks, wie Er sich eingebildet; also, das Er mit Ceremonien gegen Sie verfahren müssen.

Vnterdessen, und weil Er hiemit geschäfftig, empfieng Er, den sechsten tag April-Monats, vom FeldMarschall das Notification-Schreiben seiner herankunfft, nebenst dem befehl, eine Conjunction mit Ihm, und zwar so schleunig als immer müglich, zu treffen: Deme zu folge Er zur stund an alle Regimenter, das Sie unverzüglich aufbrechen und zu Ihm marchiren solten, ordre ertheilet. Massen selbige auch, den achten und neunden, zu Crossen die Oder passiret, und Er, umb Sie zu besehen und alle andere anstalt zu machen, sich selbst dahin begeben, mittlerweile die Stadt Gubben mit den commendirten Trouppen umbzingelt und belagert hinterlassen.

1642. Apr.

schickt sich zur conjunction mitm FeldM. 6 Apr.

8, 9 Apr.

Gieng also die belagerung nicht desto minder fort, und ward mit den lauffgräben so wol bey dessen abwesen, als auch zumahl nach dessen wieder-zurückkunfft nicht gefeyret, das wasser ausm graben geleitet und selbiger trucken gemachet, und die belagerte endlich dahin gebracht, das Sie, wiewol Sie zu erst, die Extrema zu erwarten, resolviret gewesen, doch folgends eines andern sich besonnen, und den sechszehenden tag April-Monats die Stadt übergeben: Derogestalt, das der Commendant eine Standarde und vier Dragoner-Fahnen eingeantwortet, und sich mit seinen hohen Officirern heraus-, die VnterOfficirer aber, sambt den gemeinen Reutern und Dragonern, zu des Gen. Majors Discretion gestellet. Von welchen die jennige, so unter der Schwedischen Armée dabevor gedienet, zu ihren Regimentern (unter denen Obr. Lieutenant Wancke von den Knechten, die Ihm zu Görlitz abgenommen und vorenthalten waren, auf anderthalb hundert Man, so alsbald mit frewden zu Ihm getreten, sich verstärcket) verwiesen, die übrige abgesetzet, und dero pferde zu fortbringung der Artoleri gebrauchet worden.

erobert Gubben.

16 Apr.

Zur stund, wie dieses geschehen, machte sich der Gen. Major, mit sämbtlichen seinen Trouppen, von dannen auf, zur conjunction mit dem FeldMarschall und der HaubtArmée: Welche auch, den siebenzehenden, bey Soraw ihren fortgang erreichet.

stösset zum FeldM.

17 Apr.

Cap. XXVI. Sintemahl der FeldMarschall den dreyzehenden von Calow auf Spremberg gerücket war: Da dan den

Derselbe überkomt Soraw, 13 Apr.

Lib. 2. c. 24, 25, 26.

1642. Apr.

15, 16 Apr. fünffzehenden die Marche weiter auf Triebel, vnd den sechszehenden auf Soraw gegangen: Welcher ort mit einer Compagni Soldaten, von hundert vnd zwantzig köpffen, besetzet gewesen. Die sich zwar anfangs in der Stadt etwas zur wehre gestellet; jedoch, wie die Bürger von ihnen abgetreten vnd sich accommodiret, aufs Schlos entwichen, vnd

18 Apr. solches den achtzehenden gleicher gestalt übergeben. Der platz ward darauff mit einem schwachen Regiment beleget, vnd der Commendant, angesehen Er die Schwedischen Knechte nicht richtig, laut des Accords, von sich geliefert, sambt seinen vnterhabenden in Arrest behalten.

rückt vor GrosGlogaw, 19 Apr. Den neunzehenden kam der FeldMarschall bis Sagan, so vom Feinde verlassen war: Vnd hatte inmittelst GrosGlogaw durch Gen. Major Wirtenberg vnd ein gros theil der Reuterey, worunter auch von Gen. Major Stalhantsch der Obriste Schuleman mit neun Squadronen zu Ros vnd etlichen Dragonern sich befunden, berennen lassen. Deme Er selbst mit der gantzen Macht, von seiner vnd der Stalhantschischen Armée, aufn fus

21 Apr. gefolget, den ein vnd zwantzigsten davor angelanget, vnd den ort mit Wercken vnd Volcke ziemblich verwahret angetroffen. Zu dessen verstärckung, noch seit seiner ankunfft, bey zweyhundert Man sich hinein partiret: Weil man über die Oder, so etwas hoch von wasser vnd daher nicht leichtlich zu passiren gewesen, so geschwinde nicht kommen, vnd also die Stadt zu beyden seiten recht schliessen können. Muste Er also etliche tage, vmb alle posten zu einer rechten belagerung zu ergreiffen, zubringen.

so Er durch Sturm erobert; Weil Er aber inmittler zeit erfahren, das Hertzog Frantz Albrecht zu Sachsen-Lawenburg sich, vmb den platz zu entsetzen, zusammengezogen, vnd Er ohne das weinig lebensmittel vor die Armée gehabt, als konte Er nicht alle Ceremonien zu sicherer wegnehmung des orts gebrauchen, sondern ward, zum General-Sturm auf gut glück eine Resolution zu fassen, nothwendig verursachet.

24 Apr. Welcher auch den vier vnd zwantzigsten mit selbst-erwünschtem Succes vorgenommen worden, vnd dergestalt wol abgelauffen: Das, vnangesehen keine Breche geschossen gewesen, anfangs der Dom jenseit des OderStroms, folgends die Stadt selbst, so Er zugleich mit gantzer Macht angreiffen lassen, beym ersten anlauff, ohne sonderbaren schaden, übergangen. Wobey theils Knechte von der Besatzung todt geblieben, die meiste aber, nebenst dem Obristen Rochaw, so das Commendo darin geführet, vnd seinen Officirern, wie auch zwo Compagnien Polacken vnd dero Obr. Lieutenant, Standarden vnd einem KnechteFähnlein in der Schwedischen gewalt gerathen. Nebenst deme der FeldMarschall, weil Hertzog Frantz Albrecht ein Magasin allhie zu richten angefangen gehabt, einen ziemblichen vorrath an Proviant vnd Munition, benandtlich, wie geschrieben wird, achtzig tausend Scheffel Mehl, fünffzehen tausend Scheffel Rocken, fünffhundert Centner pulver vnd fünffzehen Stücke Geschütz, worunter zwo halbe Cartaunen, überkommen: Vnd were selbiger noch grösser gewesen, wan nicht viel davon theils bey der eroberung, ehe der vnordnung gesteuret werden können, von der Soldatesca preys gemachet, theils durch den brand verdorben. Sintemahl durch verwarlosung der plundernden Knechte ein fewr auskommen: Worüber die grosse Kirche vnd achtzehen der besten vnd vornembsten häuser daherumb in die asche gerathen.

Auf die andere seite der Oder hatte der Schwedische FeldMarschall mit mühe fünffzehen Squadronen zu pferde überbringen lassen, vnd commendirte, weil von Hertzog Frantz Albrecht bericht eingelanget, als wan Er eben gedachten vier vnd zwantzigsten, oberhalb Breslaw, Rendezvous halten wollen, den Obr. Lieutenant Schützen mit drittehalb hundert pferden voraus nachm Hundesloch, vmb zu recognosciren, ob einiger entsatz ankeme: Welcher zu erst auf fünffzig Musquetierer gestossen, vnd selbige theils capot gemachet, theils beym kopffe genommen, folgends hundert vnd achtzig pferde vom Feinde, vnter einem Obr. Lieutenant, angetroffen, so Er gleichfals geschlagen, vnd den Obr. Lieutenant gefangen, gleichwol von herannäherung einiges starcken Succurses nichts vernehmen können. Weshalben Gen. Major Königsmarck mit den übergesetzten weiter fort- vnd nach Gura gangen: Worauff Er zwar einen vergeblichen Sturm mit seiner bey sich gehabten Reutern gethan, aber im andern dessen glücklich meister worden, vnd alles, was Er im gewehr angetroffen, niedergehawen. Gestalt Herrnstadt gleichermasse in der Schwedischen gewalt verfallen. überkomt Gura vnd Herrnstadt,

Auf der andern seite griff Gen. Major Stalhantsch, so zu solchem ende von der HaubtArmée etwas abgerücket, Sprottaw vnd Freystadt an: Woselbst die darin gelegene feindliche Völcker auf Gnade vnd Vngnade sich ergeben müssen. Sprottaw vnd Freystadt;

Diesem zu folge passirte der FeldMarschall, nachdem Er zu GrosGlogaw den Obristen Newroth zum Commendanten verordnet, vnd Ihm, nebenst seinem Regiment von acht Compagnien, einen Squadron vom Gen. Major Kaggen, einen vom Obristen gehet über die Oder,

Lib. 2. c. 26.

1642. Maj.

Thomas Thomasson, Tuwe Bremens acht Compagnien, vnd dabey ein hauffen vnberittener Reuter zur besatzung hinterlassen, die Oder bey GrosGlogaw mit der gantzen Armée, vnd nam, den sechsten tag MeyMonats, sein Haubtquartier im dorffe Schüttlaw; gieng folgenden siebenden übern pas Barssen gegen Wintzigk: Vmb dem Feinde allgemach näher zu kommen vnd dessen beschaffenheit weiter vnd gewisser zu erlernen. Muste auch, weil das Land auf beyden seiten der Oder vnterhalb gantz ruiniret, nothwendig höher hinanrücken: Damit Er die Trouppen desto besser accommodiren könte.

6 Maj.

7 Maj.

Hieselbst galt es zuforderst der Stadt Wolaw; die Er den achten tag MeyMonats erreichet, vnd den neunden, nach pflantzung der Stücke, stracks Breche schiessen lassen: Worauff der Commendant, so Major von Hertzog Frantz Albrechts LeibRegiment, nahmens Falckenberg, sprache zu halten vnd vom accordiren zu reden angefangen. Weil Er aber seine Posten vnd deren Defension zu frühzeitig quitiret, also, das die Knechte das Ravelin vor der Porte, eines seiner vornembsten Wercke, wie ingleichen die Porte selbst einbekommen, auch ein theil die Breche erstiegen vnd bereits darin gewesen, ehe der Accord geschlossen, muste Er sich, sambt allen Officirern, auf Gnade vnd Vngnade ergeben: So der FeldMarschall gefangen behalten, die Gemeinen aber vnter die Regimenter gestossen. Hierin war eine Compagni Dragoner, eine zu fus vnd etliche Reuter: Welche allesambt, zu ziemblichem abbruch des Feindes, bey den Schwedischen geblieben.

bemächtigt sich Wolaw, 8, 9 Maj.

Drachenberg ferner, so vom Feinde gleichfals besetzet war, befand der FeldMarschall nicht rathsamb aufm rücken in dessen händen zu lassen: Als dadurch derselbe jederzeit parteyen hinter Ihm her schicken vnd Ihm dergestalt hinderung vnd abbruch thun, insonderheit die passage nach GrosGlogaw hin vnd wieder auf dieser seite der Oder zu Lande vnsicher machen konte. Weshalben Er den zwelfften davor gerücket, vnd, nachdem Er den dreyzehenden etliche Schüsse aus Stücken ins Schlos gethan, solches eben auf selbige weise, wie Wolaw, erobert: Dergestalt, das die Gemeine (derer bey hundert Knechte) dienst genommen, vnd die Officirer sich gefangen geben müssen. War ein wolgelegener vnd ziemblich fester ort, vnd hette man ihn nicht so gutes kauffs erlanget, wan er recht vnd wie sich gebühret verthädiget worden were: In deme aber die Gemeine vnd etliche von den Officirern mit dem Commendanten vnd denen andern sich gezweyet, lieff es dergestalt glücklich vnd geschwinder,

Drachenberg vnd Militz,

12, 13 Maj.

wie der FeldMarschall selbst vermuthet, ab. Innmittler zeit Schwedische auch Stadt vnd Schlos Militz eingenommen, vnd dadurch des rückens sich ziemblich versichert.

1642. Maj.

Den vierzehenden brach der FeldMarschall wieder auf vnd wandte sich gegen Lebus an der Oder: über welche Er hieselbst zu gehen, vnd zu dem ende eine Schiffbrücke des orts zu schlagen, in willens gewesen, allein, bey seiner ankunfft, den Strom also beschaffen befunden, das derselbe sonst wol zu passiren, vnd Er daher keiner brücke von nöthen gehabt. Nachdem Er nun hinüber kommen, bemächtigte Er sich zuforderst des Hauses Parchwitz, auf Gnade vnd Vngnade; Nam auch zur stund Liegnitz in augenschein: So Er gleichwol, als einen sehr festen ort, der mit breiten gefutterten gräben, hohen Wercken vnd sonsten aller notturfft wol versehen, zumahl vor etlichen tagen zu voriger Guarnison ein starcker entsatz hineinkommen, vor dismahl anzugreiffen, Bedenckens getragen.

passirt die Oder wieder vnd nimt Parchwitz ein, 14 Maj.

Gieng also selbige Festung vorbey, vnd den neunzehenden auf Jaur; darin ein Lieutenant mit fünffzig Knechten zur Besatzung gewesen, aber den tag zuvor daraus nach Strigaw entwichen war: Daher die Bürgerschafft stracks ohne wiederstand die Porten geöffnet vnd die Schwedischen eingelassen.

wie auch Jaur 19 Maj.

Die den zwantzigsten ohne verzug nach Strigaw gefolget: Darin anderthalb hundert Man vnter Commendo von einem Capitain gelegen; worzu ein Lieutenant zu Ros von Hertzog Frantz Albrechts leibRegiment, den derselbe auf partey mit vierzig commendirten pferden ausgeschicket hatte, hineinkommen war. Solche brachte der FeldMarschall endlich gegen den abend durch ziembliches schiessen aus Stücken zum Accord: Dergestalt, das Officirer vnd Soldaten frey abmarchiret, vnd nur die Reuter, so nicht dienst nehmen wollen, abgesetzet, die pferde ihnen abgenommen vnd vnter die Schwedische vnberittene Reuter ausgetheilet, sie aber, nebenst den Musquetierern, zu fus hinüber zum Feinde gelassen worden.

vnd Strigaw; 20 Maj.

Hierauff kam die reige an Schweinitz: So der FeldMarschall in seiner gewalt zu haben, aus verschiedenen bewegnussen, vor nützlich, ja nötig ermessen. Dan, zu geschweigen, das Er, bey seiner weitern hinauffrückung nach OberSchlesien, dergleichen plätze, woraus der Feind mit parteyen seine Armée mercklich beeinträchtigen vnd Ihm die passage von vnten herauff vnsicher machen konte, nicht gern demselben in handen lassen wollen, so war dis eine post, woraus die bergHäuser, so mit des Obristen Madelows Regiment von viertehalb hundert, vnd hundert

lasset Schweinitz berennen.

1648. Maj.

funffzig commendirten pferden besetzet, in acht zu nehmen vnd dero ausfall zu verwehren, auch die Böhmische grentzen fort vnd fort zu vervnruhigen stunden: Vnd befand Er zumahl den ort sehr bequem, in welchem, gleich auf einer Warte, ob dem Feinde einige weitere verstärckung aus Meissen oder Böhmen zugeschicket würde, abzusehen, vnd vermittelst dessen solches zu verwehren. Vornemblich auch war es Ihm darumb zu thun, das Er etwas Proviant vnd hülffe an lebensmitteln vor die Armée erlangen möchte; welche auf etliche tage kein brot bekommen, vnd draussen aufm Lande (angesehen dasselbe öde vnd daherumb, bis auf ein paar Meylen an Breslaw, gantz vnangebawet) ichtwas zu holen keine mittel hatte: Daher der FeldMarschall, über vnd nebenst den Kriegs-Consilien vnd Actionen, auch vors maulfutter vnd der Völcker vnterhalt bekümmert sein vnd sorge tragen müssen. Nun waren in Schweinitz mehr nicht als drey Compagnien zu fus, so der Obriste Bourré commendiret, vnd aber die Posten weitläufftiger, dan das sie von so geringer besatzung gebührlich verthädiget werden können. Wessentwegen der FeldMarschall, so bald Er den zwantzigsten vmb mittagszeit vor Strigaw ankommen, Gen. Major Königsmarck mit der avantGuarde, so Er selbigen tag geführet, zur stund voraus dahin geschicket: Vmb sich davor zu setzen vnd zu verwehren, das kein mehrers volck hineinkommen möchte. Welchem derselbe mit allem fleis nachgelebet, vnd die Marche dergestalt beschleuniget: Das Er, wie die abrede vnd ordre war, noch ehe der abend eingefallen, sich davor gestellet.

Hertzog Frantz Albrecht will den ort verstärcken.

Keyserliche vnter Hertzog Frantz Albrecht zu Sachsen-Lawenburg waren ziemblich spät in die Winterquartiere gegangen, daher Sie gar vngern so bald wieder heraus gewolt; lagen auch so weit voneinander im Lande eslargiret vnd ausgebreitet, das Sie nicht so eilends beyeinander kommen können: Worüber Schwedische Ihnen einen guten raam abgelauffen, vnd an der Oder in Schlesien so fest, wie vor niemahls, einzunisteln, zeit vnd gelegenheit erlanget. Entzwischen der Hertzog dennoch zwischen Weiden vnd Breslaw sich zusammengezogen, vnd dabey alle pässe besetzet; also, das es ein Ansehen gewonnen, Er würde sich nicht recht gegen die Schwedischen moviren wollen, ehe die Piccolominische zu Ihm gestossen: Von denen schon ein gros theil ankommen war, vnd die übrige mit ehistem erwartet wurden. Gleichwol, damit Er den Schwedischen nicht so allerdings ihren willen liesse, entschlos Er, in Schweinitz, zu der Guarnison verstärckung, vnd besser Defension des orts, etwas mehr Volck vnd Munition hineinzuwerffen, vnd dadurch dero Progresse in etwas stutzig zu machen, auch solcher verrichtung, zu dero mehrern sicherheit, selbst in person mit der meisten Reuterey beyzuwohnen.

1648. Maj.

worüber Er geschlagen wird.

Hievon empfieng der Schwedische FeldMarschall in der nacht durch drey Bürger von Breslaw, so eine, des wegs nach Breslaw ausgesandte, partey angetroffen, kundschafft: Welche, das der Feind bey Breslaw übergangen vnd mit zehen Regimentern zu pferde im anzuge were, selbst gesehen zu haben berichtet. Dessen Er Gen. Major Königsmarck alsbald verständiget, vnd, sich wol vorzusehen, gewarnet; zugleich Gen. Major Wirtenberg mit seinem flügel, itztgedachtem Königsmarck näher zu rücken, ordre ertheilet: Damit Sie einander auf allen fall desto besser secondiren könten. Den ein vnd zwantzigsten morgens früh, wie der FeldMarschall von Gen. Major Königsmarck nicht nur wegen gedachten feindlichen vorhabens mit zehen Regimentern mehr bestättigung bekommen, sondern auch, das Hertzog Frantz Albrecht selbst, mit aller seiner Reuterey, ausserhalb dreyer Regimenter, so Er im Lager bey Breslaw gelassen, dan fünffhundert Dragonern vnd vier Stücken, in vollem marchiren auf Schweinitz were, seumete Er sich nicht lange, sondern eilete, was Er konte, mit der gantzen Armée, vmb dem Feinde vorzubiegen vnd die hineinbringung des succurses in Schweinitz zu verhindern: Welches Ihm auch so weit geglücket, das Er, eben wie der Feind auf ein viertelwegs nahe gegen der Stadt angelanget, bereits sein Corpo davor zusammengehabt. Lies, diesem nach, den zugang nach dem Thore, da der Feind in die Stadt kommen können, mit etlichen Dragonern vnd Reutern verwahren, ingleichen die schwereste Artoleri vnd sämbtliche Pagage, nebenst zwo Brigaden zu fus vnd sechs Squadronen zu pferde, dabey zurücke stehen, vnd gieng mit der übrigen gantzen Macht zu Ros vnd fus dem Feinde vnter augen: Zuforderst etliche Reuter voraus commendirend; die sich an denselben hencken vnd Ihn aufhalten müssen, damit Er ohne schlagen nicht von Ihm ab- vnd in sichere gewarsamb keme. Hertzog Frantz Albrecht, wie Er sahe, das es heissen wolte, Vogel fris oder stirb, vnd Er ohne gefahr, in vnordnung zu gerathen, nicht würde zurückweichen können, stellete sich dargegen mit seiner Reuterey in gute postur vnd SchlachtOrdnung vnterm Zotenberge. So bald nun der FeldMarschall mit der Cavalleri, wie auch nenn Brigaden zu fus vnd etlichen

21 Maj.

Lib. 2. c. 26.

1642. Maj.

Stücken (so doch nicht gebrauchet worden) Ihm etwas genähert vnd die seinigen zur Charge angehen lassen, hielt zwar des Feindes lincker flügel selbige anfangs aus: Weil aber die übrige Regimenter zu wancken begunt, wandten Sie sich darauff zur stund allesambt, geriethen darüber in Confusion vnd stracks in völlige flucht. Welche die Schwedische Reuter, so viel der FeldMarschall deren bey sich gehabt, auf verschiedene wege über fünff Meilewegs verfolget: Worüber Sie an todten vnd gefangenen ziemblich eingebüsset. Jedoch war kein zweiffel, das, wan Sie einigen pas, vmb sich darüber zu retiriren, vnd nicht das flache feld mit etwas dünnem Walde, so zum ausreissen sehr bequem, vor sich gehabt, der schade noch grösser gewesen, vnd ihrer nicht so viel, wie geschehen, davon würden kommen sein.

Was erobert und gefangen,

Gefangen wurden Hertzog Frantz Albrecht selbst, so hart verwundet war, Gen. Wachtmeister Hanaw, Obrister Warloffsky, Obr. Lieutenant Knoche, fünff Obr. Wachtmeister, neun Rittmeister, zween Capitaine, zween Cap. Lieutenants, anderer geringerer Officirer über siebenzig, vnd an Gemeinen, ausser was davon stracks dienst genommen, mehr dan elffhundert: Nebenst denen die Schwedische vierzehen Standarden, vier Stücke, vier Munition-Wägen vnd vier Paar HeerPaucken erobert. Ohne sondern ihren verlust: Ausser das der Obriste Münchhausen am arm verletzet worden.

darunter der Hertzog selbst, so von empfangener wunde stirbt;

Vnd ob wol dergestalt viel aufm platze vnd noch mehr in der flucht geblieben vnd ruiniret, auch eine so grosse anzahl, als gedacht, gefangen worden, also, das der Feind über dreytausend pferde folgends gemisset, war doch die Victori vmb so viel desto höher zu schätzen, weil der General selbst, auf welchem das gantze Werck dieses orts beruhet, mit in der Schwedischen hände gerathen: Welcher den letzten tag dieses Monats an empfangenem Schusse todes verfahren, vnd mit Ihm die Arnheimische Consilien, so Er, nach Arnheims tödlichem abgange, ins werck zu setzen höchlich sich bemühet, allerdings in Brunnen gefallen. Dessen zum sonderbaren merckzeichen, in der nacht hernach, wie des tags zuvor dieses Treffen vorgangen, zu Dresden in der KreutzKirche Arnheims leich-Fahne, so eben dieser Hertzog Frantz Albrecht Ihm nachsetzen lassen, mitten entzwey gebrochen.

31 Maj.

dessen cörper ohne entgelt abgefolget wird.

Gegen des Hertzogen todten Cörper erwies der FeldMarschall alle Humanitet vnd höffligkeit, wiewol Er im leben dessen Feind vnd gefangener gewesen, vnd lies ihn folgends, alldieweil Er von verschiedenen Fürstlichen Personen vnd Piccolomini instendig darumb ersuchet worden, frey, ohne entgelt ab- vnd auf die gegenseite hinüber folgen. Sahe nicht, wan Er die sache reifflich überlegte, weme damit gros gedienet: Dan Er nunmehr ausm wege geräumet war vnd keinen schaden weiter thun konte. Befahrte vielmehr, da man denselben vorenthalten, oder Rançon davor fordern wolte, das es von vielen übel aufgenommen, vnd man bey einem vnd andern dadurch nur verhasset werden würde. Erwog ferner dabey, das solche menschliche zufälle auch auf dieser seite sich leichtlich zutragen könten, vnd, da man itzt moderatè hiemit vmbgienge, man dessen, auf alle begebenheit, wieder zu geniessen hette: Gestalt es auch also vor diesem beym Feinde gegen die Schwedischen, vnd sonst zwischen denselben vnd denen Polen in vorigem Kriege gehalten worden.

1642. Jun.

Des Hertzogen grosse Desseine.

Bey gedachtem Hertzogen hatte man eine verzeichnus in Originali gefunden der jenigen Regimenter zu Ros vnd fus, so, nebenst einer Artoleri von acht vnd zwantzig Stücken, auch Proviant- vnd Munition-Wägen nach advenant, theils bereits zu Ihm gestossen waren, theils annoch stossen sollen. Der Regimenter zu Ros waren siebenzehen, in allem hundert vnd elff Compagnien begreiffend; derer zu fus sieben, in sechs vnd sechszig Compagnien bestehend: Darunter die Manschafft von zwelff- in dreyzehentausend starck (wiewol die Reuterey nicht allesambt montiret war) zum fechten tauglich angegeben worden. Das also der Hertzog, wan Er etwas mehr zeit gehabt vnd sich recht in postur setzen können, mit einer grossen Macht dem Schwedischen FeldMarschall aufn hals würde gefallen sein. Daher vor eine sonderbare Gnade von Gott billich zu achten, das Er selbst anlas darzu gegeben, Ihm durch diesen glücklichen Streich zuvorzukommen vnd einen strich durch seine rechnung zu machen.

H. von HoffKirchens Judicium von Ihm. 5 Jun.

Zu Stetin, woselbst man wegen dieser herrlichen Victori, den fünfften tag BrachMonats, ein feyrlich danckfest gehalten, discurrirte vnd vrtheilte der H. von HoffKirchen gegen den Schwedischen Legaten, als Er Ihn den achtzehenden gedachten Monats besuchet, ziemblich vngleich von diesen des Hertzogs letzten KriegsActionen, vnd beschüldigte Ihn, das Er vor seinem ende drey grosse Fauten vnd fehler begangen: In deme Er (1) GrosGlogaw nicht besser verwahret vnd in acht genommen, (2) mit der blossen Cavalleri nach Schweinitz avanciret, da Ihm des Schwedischen FeldMarschalln nahe anwesenheit mit der Armée gnugsamb bekandt gewesen, vnd (3) mit demselben sich engagiret, ehe Er

18 Jun.

Lib. 2. c. 26.

1642. Maj.

(davon vns gleichwol aus dessen Relation nichts, sondern vielmehr das wiederspiel, wissend ist) seine Trouppen zum Schlagen recht gestellet. Wobey Er, wie Er ohne das frey vnd frech von worten, auf die Keyserliche Reuterey hefftig gescholten vnd losgezogen; welche allzeit solcher gestalt auszureissen, vnd ihre Generale im stiche zu lassen pflegte: Massen dergleichen Ihm selbst wiederfahren were.

Schweinitz ergibt sich dem FeldM.

Nach itzterzehlter glücklichen verrichtung wandte sich der FeldMarschall, vorerwehnter vrsachen halber, auf Schweinitz wieder zurücke, vnd lies es mit aller Macht angreiffen: Deme der Obriste Bourré, ein steiffer vnd opiniatrischer Man, nicht desto minder die Stadt vorenthalten, vnd von keinem parlamentiren hören wollen. Bis den vier vnd zwantzigsten, als eine Breche geschossen vnd alles zum Sturm fertig gewesen, auch den Belagerten dabey mit vnaufhörlichem starcken schiessen vnd einwerffen von fewrwerck vnd Steinen hart zugesetzet worden, die Bürgerschafft vnd eingeflehnetes Landvolck vom Commendanten sich abgesondert vnd eine weisse Fahne ausgestecket: Da dan der Obriste Bourré gleichfals zu Kreutze kriechen vnd selbst zum FeldMarschall durch die Breche herauskommen müssen. Welchen derselbe, wegen seiner geübten vndiscretion, stracks beym kopffe nehmen, vnd die Posten besetzen lassen: Worauff die Guarnison, so bey dreyhundert viertzig Man starck, ihre drey Fähnlein herausgeliefert vnd sich meistentheils vntergestellet. Mit den Reutern, so hieher commendiret vnd in fünffzig pferde gewesen, ward gleicher gestalt, wie mit denen zu Strigaw, verfahren.

24 Maj.

Selbiger gehet von dannen vor die Neus;

Stracks selbigen vier vnd zwantzigsten brach der FeldMarschall mit der Armée ausm Lager vor Schweinitz wiederumb auf, vnd nam seinen weg nacher Falckenstein gegen der Neus: Da Er, den sieben vnd zwantzigsten, der vorStadt sich ohne verzug vnd wiederstande bemächtiget, vnd die seinigen vnter des Feindes Wercke vor der Stadt logiret.

27 Maj.

verfolgt die Keyserliche Armée vergeblich;

Angesehen Er aber vernommen, das Hertzog Frantz Albrechts überbliebene Armée, so itzt der General von der Artoleri, Fernamont, vnd Gen. Major Borneval commendiret, im aufbruch von Breslaw begriffen were, vnd über Troppaw nacher Mähren, von dannen weiter in Böhmen, vmb zu den Piccolominischen vnd andern Keyserlichen Trouppen, wovon ein theil, vnterm Graffen de Suis vnd Bucheim, in vnd vmb KönigGrätz gelegen, zu stossen gedechte, als befand Er nötig, Ihnen solches zu verwehren. Commendirte also zuforderst den Obristen Reichwald, mit einer starcken partey, gegen KönigGrätz: Die Armée aber theilete Er dergestalt, das Er das meiste fusvolck vnd etliche Squadrons zu pferde, nebenst der schweresten Artoleri, vnterm Gen. ReichsZeugmeister H. Johan LillieHöök vnd Gen. Major Mortaigne vor der Neus, die belagerung fortzusetzen, hinterlassen, Er aber die übrige sämbtliche Reuterey vnd fünffzehenhundert auserlesene Musquetierer, wie auch vier zwölffpfündige vnd sechszehen andere leichtere Stücke zu sich genommen, vnd der feindlichen Armée nachgefolget; vmb zu versuchen, ob Er Sie antreffen, schlagen vnd zerstrewen könte. Gleichwie aber der Obriste Reichwald vnverrichteter sache zurückkehren müssen; in deme dessen parteyen etliche vom Bockischen Regiment angetroffen vnd geschüchtert, worüber der Feind lärmen empfangen, seine Trouppen schleunig aufgefordert vnd den weg nacher Prag zugeeilet: Also wolte es dem FeldMarschall vor dismahl eben so weinig glücken. Zwar ward vnterwegens bey Hotzeplotz berichtet, das der Feind annoch vmb Troppaw were: Daher Er, mit guter hoffnung Ihn einzuholen, den neun vnd zwantzigsten des wegs hin fortmarchiret, solche hoffnung auch, ob Er schon in Jägerndorff kundschafft bekommen, das derselbe von dannen bereits hinweg vnd auf Hoff gegangen, annoch nicht sincken lassen, sondern, damit Er sich im geringsten nicht aufhielte, die Stadt Troppaw, so doch vom Feinde vnbesetzt vnd ohne alle andere, ausser der Bürger eignen, Defension war, vnberühret vorbey passiret vnd nacher Hoff, so hart Er gekont, fortgeeilet. Allein erlangte Er endlich die gewisheit, das derselbe nach dem Wallachischen gebirge sich geschlagen, vnd seine sicherheit in der Retraicte an diese rauhe, fast vnwegsame ort gesuchet.

29 Maj.

marchiret auf Olmütz.

Ob Er nun wol den Feind gern weiter verfolget, war doch die Reuterey sehr abgemattet: Wobey Er zugleich den grossen vorsprung vnd vortheil, so der Feind bereits gewonnen, erwogen, vnd mit was gefahr vnd vngelegenheit Er im gebirge anzugreiffen sein würde; zumahl itzt von Ihm, da Er nur weinig commendirte knechte bey sich gehabt. Weshalben Er, den Feind vor dismahl zu lassen vnd gerade auf Olmütz anzugehen, entschlossen: Alldieweil Er verständiget, das solcher weitläufftige ort nicht mit gnugsamer Besatzung versehen were. Commendirte nicht desto minder verschiedene parteyen zur lincken hand demselben nach: Wodurch Ihm ziemblicher abbruch geschehen, insonderheit der Obriste Helmuth Wrangel

Lib. 2. c. 26.

1642. Maj. Jun.

des Obristen Rebbecks Regiment zu fus, in dreyhundert starck, sambt bey sich gehabter Pagage, in der gegend von Sternberg angetroffen, die Gemeine meist niedergehawen, das übrige davon, dessen in der ersten Furi verschonet worden, nebenst dem Obr. Wachtmeister, etlichen Capitainen vnd andern Officirern, gefangen genommen. Den letzten tag MäyMonats, als Er der Stadt Olmütz genähert, bekam Er nachricht, wie die Mährische LandStände, so darin versamblet gewesen, sambt den vornembsten vnd reichsten Inwohnern, ihre beste Sachen, vmb nach Österreich zu flüchten, auf viel wägen weggesandt: Denen Er den Obr. Lieutenant Rochaw mit anderthalb hundert pferden nachsetzen lassen. In dessen händen, fünff Meilen von Olmütz, selbige schon gewesen; wan nicht der Obriste Madelow darzu ausm Böhmischen gebirge zu masse kommen vnd es verstöret: Worüber der Obr. Lieutenant Rochaw auch gefangen worden. Besser glückte es dem Obristen Helmuth Wrangel; welchen, da Er von der ersten partey, vnd mit den gefangenen des Rebbeckischen Regiments kaum im Lager angelanget, der FeldMarschall zur stund mit dreyhundert pferden gleichfals gegen Österreich wieder auscommendiret: Sintemahl dieser bis auf sechs Meilewegs an Wien gestreiffet, etliche vornehme Herrn beym kopffe erhaschet, verschiedene Carossen mit Pfaffen, Jesuiten vnd Frawenzimmer angepacket, vnd überaus stattliche beute von viel tausenden, ja von Tonnen Goldes, wie geschrieben worden, gemachet. (31 Maj.)

Den ersten tag BrachMonats ergriff der FeldMarschall stand in der Vorstadt vor Olmütz: Worin Obrister Miniati, der sonst auch Keyserlicher KriegsCommissarius in Mähren war, das commendo, vnd, ohne die Bürgerschafft, bey achthundert Man von des Obristen Crockawen new-geworbenen darin zur Besatzung bey sich hatte. Der FeldMarschall fieng zur stund an, nachdem Er die Reuterey rings vmb die Stadt herumb campiren lassen, mit beyhabenden Knechten durch lauffgräben der Stadt zu nähern, Baterien zu verfertigen vnd, nach gepflantzten Stücken, selbige zu beschiessen: Worüber der Obr. Lieutenant von der Artoleri, Plantingk, in deme Er die beschaffenheit des orts zum gebrauch der Stücke absehen wollen, todt geschossen worden. Ein tapffer Soldat, so der Königin vnd seinem Vaterlande gute dienste gethan gehabt vnd sie endlich mit seinem blut versiegelt; nebenst deme Er von jederman beliebet gewesen, dieweil Er sich in alle dinge zu schicken gewust: Daher Er nicht nur vom FeldMarschall, sondern auch von andern vornehmen Cavallierern bey der Armée höchlich beklaget worden. Ob nun wol der FeldMarschall nicht fusvolck gnugsamb hatte, einen solchen ort anzugreiffen, gab doch Gott die Gnade, das die Belagerte sich länger nicht, als bis auf den vierten gehalten; da Sie accordiret, auch den fünfften abgezogen vnd nacher Brinn begleitet worden. Die Stadt Olmütz ward dem Obristen Poickul anvertrawet, vnd anfangs achthundert commendirte Knechte zur Besatzung, wie auch Obrister Hammerstein mit seinem Regiment zu pferde hieselbst gelassen, folgends auch Obr. Lieutenant Wancke mit seinem vnterhabenden Regiment Dragoner dahin abgefertiget. Vnd ward, angesehen der FeldMarschall den ort nicht so leicht wieder zu quitiren gedacht, dergleichen anordnung von Ihm gemachet, das, über itzgemeldte zween Obristen, drey Obr. Lieutenants vnd drey Majors, so wol verschiedene Capitaine sich darin befunden, deren jedweder nur fünffzig Musquetierer vnter sich gehabt. Daher Er, wegen vielheit der Officirer, verhoffet: Wofern Sie nur, jedweder vor sich, ihre schuldigkeit theten, würde diese post, auf alle zutragende fälle, zur gnüge versichert sein. (so Er angreifft vnd erobert, 1 Jun.) (1642. Jun.) (4, 5 Jun.)

Wie Olmütz in des FeldMarschalln gewalt, sandte Er Gen. Major Königsmarck nacher Littaw, vmb selbiges zu übermeistern: Welches Ihm dergestalt gelungen, das Er nicht nur dessen, sondern noch darzu der Mährischen Newstadt, eines festen platzes, sich bemächtiget. In letztgenandtem ort trug der FeldMarschall Obr. Lieutenant Danckwart das Commendo auf: Dessen Defension Er Ihm aufs höchste anbefohlen. In Littaw aber logirte Er Obristen Birckenfelds Regiment zu pferde, so ziemblich schwach, nebenst hundert Musquetierern: Vnd weil selbiges nicht so beschaffen, das, da ein considerabel Feind davor keme, es sich lang halten konte, als gab Er dem darin commendirenden Officirer ordre, das, wan Er eine dergleichen Macht, deren Er nicht gewachsen, in der nähe vermerckete, Er alsdan sich mit allem nach Newstadt begeben vnd solches aufs eusserste behaubten helffen solte. (wie auch Littaw vnd Mährisch Newstadt;)

Folgends wandte sich der FeldMarschall zur Conjunction mit der hinterlassenen Armée in Schlesien vnterm ReichsZeugmeister wieder zurücke: Vmb zu versuchen, ob Er der posten, so an der Oder vom Feinde annoch besetzet vnd von Ihm aufm rücken gelassen waren, mächtig werden könte. Deme sich vnterwegens, wie Er Troppaw vorbey marchiret, die Bürgerschafft willig bequemet, vnd der Obriste Schlange sein quartier darin erlanget. (folgends nach Schlesien zurück marchiret.)

Lib. 2. c. 26.

1642. Jun.

da der Reichs-Zeugmeister Neus eingenommen; 6 Jun.

Inmittelst der ReichsZeugmeister vor der Stadt Neus, so mit zween Wassergräben vnd doppelten Mauren versehen war, sein bestes gethan vnd selbige durch fällung einer grossen Breche zum Accord bezwungen: Vermittelst dessen der Obriste Wachenheim, welcher darin commendiret, den sechsten tag BrachMonats mit seinen weinigen Knechten zwar völlig abgezogen, vnd nach Prag begleitet, der Obr. Lieutenant vom Gen. Major Borry aber, so mit dessen Regiment, nebenst demselben, darin gelegen vnd beym Accord (in deme Er theils Knechte, so vor vnter den Schwedischen gewesen, vertuschet, vnd etliche pferde aus der Stadt, selbigem zuwieder, mit herausgenommen) vnterschleiff gebrauchet, nebenst seinen Officirern in Arrest behalten, vnd das gantze Regiment vntergestecket worden.

übermeistert Cosel 10, 11 Jun.

Den zehenden stiessen Sie bey Cosel wieder zusammen; da Sie die Stadt folgenden tages mit Sturm, das Schlos aber auf Discretion einbekommen: Worüber Obrister Vnger, so darin logiret, sich gefangen ergeben, vnd dessen Dragoner, in drittehalb hundert Man, bey der Armée vnterm fusvolck dienst nehmen müssen. Der Obriste ward bald hernach vor Brieg vom FeldMarschalln auf parole vnd einen Revers, sich innerhalb vierzehen tagen wiederumb einzustellen, nacher Polen erlassen: Deme Er aber nicht nachkommen, ja nicht nur des wiederkommens vergessen, sondern auch stracks wircklich in feindliche dienste aufs newe getreten vnd sich gegen die Schwedischen gebrauchen lassen.

zur Oppeln; 13, 14 Jun.

Nachdem Sie nun solches, beydes Stadt vnd Schlos, geschleiffet, kamen Sie den dreyzehenden vor Oppeln, vnd erstiegen den vierzehenden, nach geschossener Breche, die Stadt: So die darin verlauffen vnd aufs Schlos, welches von mehrer consideration, wie die Stadt, vnd mit doppelten wassergräben verwahret, entwichen. Nicht desto minder gerieth auch solches, den sechszehenden, in der Schwedischen gewalt: Vnd zwar gleicher gestalt auf Discretion; also das die Besatzung, nemblich Graff Gallens Regiment Dragoner, von dreyhundert köpffen, ebenwol in Schwedischen diensten verblieben. *16 Jun.*

rücket vor Brieg;

Die Stadt Brieg war sehr feste, darzu, ohne die Bürgerschafft, mit einer Guarnison von zwey alten Regimentern, als Leslé vnd Ranff, dem berichte nach, auf fünffzehen hundert Man starck, vnterm Obristen Mörder, versehen; daher der FeldMarschall anfangs gezweiffelt, ob Er selbige würde angreiffen können. Angesehen dis aber eben der rechte platz, wodurch die Stadt Breslaw zu benawen vnd nach der hand entweder zur rechten Accommodation, oder doch einer denen Schwedischen zuträglichen Neutralitet zu bringen, als nam Er Ihm vor, sein heil daran zu versuchen.

1642. Maj. Jun.

tentiret die Breslawer vergeblich. 20, 21 Jun.

Mit welcher Resolution Er den zwantzigsten davor gerücket, vnd stracks folgenden tags an die Breslawer ein Schreiben ergehen lassen: Ins haus horchend, ob Sie etwa einigen Tractaten gehör geben wolten. Die sich aber annoch gantz wiedrig in ihrer antwort vernehmen lassen vnd die pflicht, womit Sie dem Keyser, als ihrer von Gott Ihnen vorgesetzten höchsten Obrigkeit, verbunden, vorgeschützet: Bey deren Sie in standhaffter Devotion, als getrewen vnd gehorsamen vnterthanen gebühret, zu verharren, vnd ohne dessen wissen vnd Willen in eintzige Bündnus vnd newe verfassung zu treten, keines wegs gesonnen weren. Welches man vor dismahl also passiren lassen: Verhoffend, wan die Stadt Brieg nur übergienge, das Sie alsdan wol andere wort vnd bessern kauff geben würden.

König in Polen sucht vnd erlangt von Ihm Pas vor PfaltzNewburg vnd seinen Bruder. 19 Maj.

Der König in Polen hatte dem FeldMarschalln, den neunzehenden tag MeyMonats, aus Warschaw gar freundlich zugeschrieben, vnd einen sichern Pas vor seinen Schwager, den Hertzog von Newburg, mit drey Compagnien zu fus, einer Compagni Dragoner vnd anderm Comitat, durch die Schwedische Festungen, quartiere vnd Arméen, sambt seiner Gemahl, in sein Land zu reisen, begehret. Gegen welchen der FeldMarschall, folgenden sechs vnd zwantzigsten, sich zwar willfährig darzu vernehmen lassen: *26 Maj.* Jedoch den König vmb eine Specification, wie starck die Compagnien, so Er demselben zur Convoy mitgeben wolte, wie auch des übrigen Comitats, vnd was vor einen weg Sie zu nehmen gedechten, ersuchet. Diese Specification erfolgte, nebenst der Königlichen erklärung, das der PfaltzGraff seinen weg von Crakow aus gerade auf Olmütz nehmen würde: Allein war deren hinangehencket, das Sie auch durch des Racozy Armée, als welche, dem berichte nach, nunmehr allbereit auf sein, vnd mit dem FeldMarschall sich conjungiren solte, sicher passiren möchten. Wobey Er ferner vmb Sicher Gleid vor seinen Bruder, Printz Casimir, vnd dessen Comitat angehalten. Nun hatte es zwar mit den pässen vor Sie beyderseits, vnd angehörige Convoy keine schwierigkeit: Von Racozy aber vnd dessen Armatur oder Conjunction war dem FeldMarschalln annoch nicht bewust, noch ichts gewisses mit demselben communiciret, weiniger verabredet, oder geschlossen. Daher Er seinenthalben sich in nichts herauslassen, oder hierauff, den zwantzigsten tag *20 Jun.*

Lib. 2. c. 26.

1642. Jun.

BrachMonats, anders antworten können: Als, das selbiger Fürst, weil Er (wie Er, der FeldMarschall, anders nicht vernommen) mit dem Könige vnd der Cron Polen in guter verständnus begriffen, vor sich selbst diesem Fürstlichen Personen vnd dero gantzem Comitat (wan derselbe inmittelst so nahe kommen möchte) sichern Pas nicht verweigern würde.

Belagerung der Stadt Brieg.

Vor Brieg gieng es inmittelst scharff daher, vnd näherten Schwedische der Stadt durch lauffgräben, so viel Ihnen menschmüglich war: Brachten es endlich, den letzten tag BrachMonats, so weit, das Sie, nach sprengung einer Mine, vnd darauff gethanen anfall, eines des Feindes aussenwerck eroberten; Womit Sie bis an den graben kommen: Welchen Sie bald zu gewinnen, vnd das wasser daraus abzuleiten verhoffet. Hingegen die Belagerte an tapfferer gegenwehr nichts ermangeln lassen, auch, weil Sie an Volcke ziemblich starck darin, zum öfftern ausgefallen, vnd dadurch mercklichen schaden gethan: Wie Sie dan eines mahls den Obr. Lieutenant Antoni aus den Approchen gefangen mit in die Stadt hineingenommen. Gleichwie es nun bey so schweren Attacquen so genaw ohne volckspildung nicht zugehen kan, als empfund solches in itziger Belagerung mancher braver kerl, an Officirern vnd Gemeinen, bey den Schwedischen; so theils todt geblieben, theils verwundet worden: Vnter andern, Gen. Major Mortaigne, Gen. Quartiermeister Conrad von Oppeln, Major Rosenkrantz vnd Ingenieur Gründel, desgleichen des Gen. Major Mortaigne Bruder vnd einer seiner Vettern, gleiches Namens, so beyde eine Capitains-stelle bedienet, nebenst andern guten Officirern. Insonderheit beklagte der FeldMarschall itzgenandten Gen. Major, so mit einer kleinen kugel ausm gezogenen Rohr in die Lende, wiewol vnbeschädiget der Röhre, vnd also nicht tödlich, geschossen worden: Sintemahl Er gute hülffe von Ihm gehabt vnd Ihn also sehr gemisset. War wegen abgang der Officirer eben übel daran: In deme Er die besten in die gewonnene plätze verlegen müssen, vnd da Er selbst seiner leibsvngelegenheit halber, wie gern Er es auch thun wollen, stets in den lauffgräben zu sein vnd, was verrichtet werden sollen, anzuordnen nicht vermocht, fast keinen Obristen bey sich gehabt, darauff Er sich zu verlassen, vnd also dieser vrsachen in grosser beschwerligkeit gestecket.

30 Jun.

Inf. h. c. Sup. c. 10. Feind ziehet bey Brinn zusammen.

Den Feind betreffend, hatte der Keyser, wie Er Hertzog Frantz Albrechts niederlage erfahren, seinen Bruder Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm, als seinen vnd des Reichs erkiesesten Generalissimum, in Person zur Armée zu schicken entschlossen. Inmittelst, vnd bis derselbe zur reise fertig würde, Er General Piccolomini, so eben dazumahl in Wien sich befunden, zur stund in grössester eil, vmb alles das jennige, so zu wiederaufrichtung der Armée nötig vnd dienlich, zu bestellen vnd anzuordnen, voraus nacher Brinn in Mähren fortgesandt: An welchem ort vnd dieser gegend herumb derselbe ein Corpus von seiner eignen vnd Hertzog Frantz Albrechts übergebliebenen Armée versamblet. Gestalt der Graff von Bucheim mit denen in Böhmen verhandenen Trouppen bereits zu Ihm gestossen, auch alle Regimenter, so nach Niederland verordnet gewesen, contramandiret vnd in der rückMarche zu dieser Armée begriffen waren: Ohne was sonsten aus Hungarn, vnd anderer orten mehr her, ansehnlicher verstärckung dabey erwartet worden. Das also der Feind in kurtzem eine grosse Macht, insonderheit eine starcke Reuterey, zusammenzubringen vnd ins feld wiederumb zu stellen, bemühet gewesen.

Piccolomini vermahnet die Regimenter zur tapfferkeit.

Angesehen aber die Reuterey beschüldiget werden wollen, das sie vor Schweinitz nicht allerdings wol gefochten, sondern ihren Feld-Marschall Hertzog Frantz Albrecht etwas liederlich abandonniret vnd im stiche gelassen, als begehrte gemeldter Piccolomini durch ein eigenes, ausm Haubtquartier Leva, den fünffzehenden tag BrachMonats an die Regimenter ausgefertigtes, Patent eine erklärung ihres tapffern, vnerschrockenen Gemüthes vnd guten Willens: **Damit, wo ein- oder ander (welches Er doch nicht muthmassen wolte) in solcher löblichen Intention nicht begriffen, er lieber bald davon ablassen, als eintzige schande den Keyserlichen Waffen vnd des Generalissimi gegenwart anthun möchte. Ermahnte Sie, das kein Squadron, klein oder gros, wie starck auch der Feind auf Ihn treffen thete, das geringste nicht aus seinem posto weichen, sondern, zu rettung seiner Ehre, sich vielmehr gäntzlich verlieren solte. Er nehme, die bey der gantzen Welt bekandte Disposition gnugsamb zu machen, auf sich: Sie möchten Ihn nur trewlich secondiren, vnd dahin trachten, wie dieser angehenckte schandfleck ausgeleschet vnd das vnglück durch Valor vnd tapfferkeit erstattet würde; auch in der ersten Occasion erzeigen, das es mehr vnglück, als schwacheit ihres Hertzens gewesen. Wie aber im Kriege die Straffe vnd Belohnung zugleich das meiste regieren, so were auch der Keyser sorgfältig vnd resolviret, die jennigen, so sich gleichwol bey diesem verwirreten zustande wol**

15 Jun.

Lib. 2. c. 26.

1642. Jun.

gehalten, gefangen oder beschädiget, auf alle mittel vnd weise ehistes zu ranconniren, mit hohen Chargen zu belohnen, vnd ihre Tapfferkeit mit Keyserlichen verehrungen vnd DanckBrieffen, die auch ihrer Posteritet rühmlich verbleiben würden, in Keyserlichen Gnaden zu erkennen; gegen die andern aber die billige Inqvisition vnd Straffe sich vorzubehalten: Welche gleichwol mancher, der sich etwa schüldig befünde, durch einen guten streich noch von sich schieben könte.

Sup. h. c. Der Schwedischen Armée dismahlige beschaffenheit;

Dieses war also der Schwedischen dismahliger Progres in die Keyserliche, also genandte, ErbLänder: Ein stattlicher sprung von der Elbe an durch die MarckBrandenburg vnd Lausnitz an die Oder, in Nieder- vnd OberSchlesien, bis in Mähren, ja in Österreich, fast gegen Wien hinan; vor eine Armée, so doch, wie der Jesuit Pater Antonius Zeilerus aus der Newstadt scoptisiret, ein krancker EdelMan commendiret, vnd dero Gen. FeldZeugmeister auf Steltzen gegangen. Dessen sich die Keyserliche wol nicht vermuthen gewesen: Wie dan der Graff von Trantmanstorff gegen einen vornehmen Freund gedacht, wan die Schweden lauter Teuffel weren, solten Sie doch so weit, bis an vnd in Österreich nicht kommen. Wovon Er gleichwol itzt schon eine probe empfunden, vnd solches in folgenden zeiten noch besser erfahren. Mit der Armée war es sonst dergestalt beschaffen, das, angesehen die viele Besatzungen ein Nahmhafftes an fusvolck hinweggenommen, in deme insonderheit GrosGlogaw vnd nebenst deme Schweinitz, Neus, Olmütz, Oppeln vnd andere dergleichen Posten nicht mit geringem Volcke mainteniret werden können, selbiges dadurch mercklich verschwächet gewesen. Vnter den pferden war eine sonderbare vergifftige kranckheit eine gute zeit im schwange gegangen; Also, das derer eine grosse anzahl, vnd, wie davon geschrieben worden, von der Pagage, Artoleri vnd Reuterey in die zehentausend, seit des Sie über die Elbe gesetzet, vmbgefallen. Die Länder, so Sie in der Marche passiret, waren fast allerdings wüste, auch die Quartiere jenseit GrosGlogaw, auf etliche Meilewegs voraus, ziemblich hart mitgenommen: Also, das, da je zu lebensmitteln noch etwa einiger rath zu finden, dennoch, die Reuterey zu rechte zu bringen vnd wieder aufzuhelffen, kein mittel verhanden gewesen. Vnd wiewol die Reuter, wie Sie weiter ins Land, nach OberSchlesien, Mähren vnd der orten, kommen, pferde gnug vor sich gefunden, also, das deren keiner, so zur seite ausgeritten, ins quartier zurück gelanget, so nicht mit pferden behangen vnd deren zu fünffe oder sechse mitgebracht, hatten sich doch die Trouppen nicht viel dadurch, vnangesehen es wol geschehen können, gestärcket vnd verbessert. Die vrsache dessen war, das es niemandt vmbs gemeine Beste sonderlich zu thun, vnd der gebeuteten pferde weinig zu wieder-aufsetzung der vnberittenen Reuter von dero Officirern vnd Cameraden gebrauchet worden. Nebenst deme die KriegsDisciplin trefflich zerfallen, vnd nicht so leichtlich wieder aufzurichten war. Ein gros theil derer, die zu fus giengen, waren Merode-Brüder, wie man sie damahls genandt: Die mehr lust hatten, im Lande also hauffen- vnd Trouppenweise ohne Herrendienste herumbzuschweiffen, als das Sie vnter ihrer Standarde reiten vnd Herrendienste gebührlich thun sollen vnd wollen. Welches, gleichwie es sehr eingerissen, also nicht so schleunig abzuschaffen gestanden.

weshalben der FeldM. geldmittel begehret,

Waren also sonderbare, ansehnliche Mittel zu verstärck- vnd remontirung der Reuterey von nöthen: Welche zur hand zu schaffen der FeldMarschall zwar seinen eussersten fleis angewandt vnd sein Bestes, das meiste Er konte, gethan: Weil Er aber sonst keine auswege darzu gewust, als die blosse quartiere, so gar schlecht beschaffen, in deme die reicheste vnd vornembste Inwohner des Landes alle vorgewichen, so gieng es damit sehr langsamb zu, vnd langsamer, wie Er gern gesehen, auch die kriegsnotturfft erfordert. Welcher vrsachen Er nochmahln, das Ihm zu wieder-ergäntz- vnd verstärckung der Regimenter zu Ros mit erklecklichen geld-Mitteln geholffen werden möchte, so wol beym Schwedischen HoffCantzler in Hamburg, vnd Legaten H. Johan Oxenstirn in Stetin erinnerung, als zuforderst bey der Königin vnd ReichsRegierung in Schweden selbst ansuchung vnvermeidlich thun müssen.

wie auch beschleunigung des Succurses aus Schweden,

Nachdem auch, auf dessen fleissiges Erinnern, vnd erheischung des Kriegs-zustands, ein ansehnlicher entsatz an Volcke zu verstärckung der Armée, in zweytausend pferden vnd sechstausend dreyhundert zu fus bestehend, dis jahr in Schweden heraus verordnet, vnd dem Gen. Major Wrangel, so im frühlinge dahin verreiset war, herauszuführen anvertrawet gewesen, als verlangte den FeldMarschall hefftig nach dessen schleuniger herauskunfft: Damit Er die Armée in starcke vnd gnugsame postur stellen, vnd gegen den von allen orten her zusammenziehenden Feind in weitere Action vnd Avance, so weit raisonnabel, thun- vnd müglich, treten könte. Vnd ob zwar der Legat H. Johan Oxenstirn gern gesehen, das, gleichwie hiebevor, da der WolSelige FeldMarschall H. Johan Baner an der Elbe, vnd sonsten hie vnd da, nach

Lib. 2. c. 26.

1642. Jun.

beschaffenheit der zeiten vnd gelegenheit des Kriegs, das werck geführet, die Oder mit der Stalhantschischen Armée versichert gewesen, also itzt, nachdem das Haubtwerck an der Oder vnd in Schlesien getrieben ward, die Elbe mit einem kleinen Corpo in acht genommen, vnd darzu der aus Schweden kommende Succurs gebrauchet würde; womit des FeldMarschalln gedancken auch anfangs übereingestimmet: Dennoch, in betrachtung die Keyserliche, gegen Ihn, zu behaubtung der also genandten ErbLänder vnd verhinderung weiterer der Schwedischen Progresse darin, ihre eusserste Macht von allen orten hieroben zu versamblen, in voller arbeit begriffen, hielt Er itzt kein ding nötiger, dan das Er mit einer solchen kräfftigen verstärckung, wodurch das werck bey der Haubt-Armée, darauff, negst Gott, des gantzen KriegsStats conservation beruhete, zu handhaben vnd aufrecht zu erhalten, vnter die arme gegriffen werden möchte. Zu welchem ende Er, was von einem vnd andern ort nur immer zu entrathen, zu fordern vnd zu begehren verursachet worden: Auch daher der beständigen Meinung gewesen, das der herauskommende Succurs zu Ihm fürdersambst vnd so viel müglich beschleuniget werden müste.

van Munition.

MunitionsSachen giengen ebenfals täglich viele darauff, vnd hatte der FeldMarschall dergleichen sonst nirgends woher zu nehmen: Daher Er, die Besatzungen an der Seekandte darumb anzusprechen vnd von dannen aus hülffe zu suchen, gemüssiget worden. Gestalt der Obriste vnd OberCommendant zu Stetin, Nils Kagge, selbst, bereits zu ausgange des AprilMonats, von gedachtem Stetin ab, nebenst drey sechs vnd dreyssigpfündigen Stücken, zwo halben Cartaunen vnd etlichen fewrMörseln, eine ansehnliche quantitet von allerhand Munition vnd Materialien zu wasser hinauff nacher GrosGlogaw in Schlesien gebracht, so der Obriste Duglas von dannen abgeholet vnd zur Armée, die vor der Neus dazumahl gestanden, begleitet: Auch der FeldMarschall zu nachsendung eines mehrern noch weitere anstalt machen müssen. (28 Apr.)

Stücke

Ferner waren die, in der Königin Devotion nunmehr gebrachte, plätze, so wol die HaubtPost GrosGlogaw selbst, nicht mit Stücken dergestalt versorget, das die Besatzung darin nothwendige vnd gehörige Defension thun können. Weshalben der FeldMarschall an die Königin vnd ReichsRegierung in Schweden begehret: Das Sie Ihn, zu dero behuff, mit einer anzahl eyserner Stücke entsetzen, vnd selbige mit ehistem nacher Stetin übersenden wolten.

vnd Artoleri-Bedienten.

Nicht weiniger waren bey diesen belagerungen vnd feindlichen handlungen, nebenst dem Obr. Lieutenant Planting, etliche gute kerle von der Artoleri vmbkommen, vnd stand, bey mehrer örter occupirung, zu besorgen, das derer täglich mehr vnd mehr abgehen dürfften: In diesen Landen aber wuste der FeldMarschall keinen rath darzu, sondern, das dergleichen Volck in Schweden besser zu kriegen, auch sich mehr darauff zu verlassen were. Welcher vrsachen Er die Königin vnd ReichsRegierung gebeten: Das Er mit einhundert guter Connestabel, zimmerleute vnd dergleichen Artoleri-Bedienten assistiret werden möchte.

Sucht abermahl seine erlaubung.

Sonsten hatte der FeldMarschall so grossen Respect vnd Affection vnter der Armée, bey allen, hohen vnd niedern stands, Generalen, Officirern, Reutern vnd Knechten, das, wan Er dabey bleiben könte, Er das werck, vermuthlich, wol zu gewünschtem ausgange ausführen würde: Zu beklagen aber war, das dessen vnpäsligkeit nicht nachlassen wollen, sondern Ihm stets angehangen. Bisher, weil es Sommertag, hatte Er etlicher masse sich durchgeholffen; wiewol Er bereits, da Er in Mähren gewesen, bey der immerwehrenden kriegsarbeit einen anstos gehabt vnd sich seit des nicht vollkomblich erholen können, sondern einen tag vmb den andern bettlägerig gewesen: Wan nun der herbst hereinbrechen thete, da seine kranckheit sich gewöhnlich vermehrete, hatte Er sich keine andere rechnung zu machen, als das Er fort vnd fort zu bette würde liegen müssen. Wobey Er befahret, das der Feind gelegenheit vnd Tempo, einige wichtige Action wieder seine vnterhabende Armée vorzunehmen, suchen, vnd wan Er alsdan, was der Cron dienst erfordert, seiner schüldigkeit nach nicht leisten könte, der Cron vnd das gemeine Beste in gresse gefahr, ja vielleicht vnersetzlichen schaden gerathen dürffte. Diesem nach wiederholete Er an die Königin vnd Reichs-Regierung sein voriges bittliches Suchen: Das Sie, seine schwere leibs-Indisposition betrachtend, der gethanen vertröstung nach, die anstellung machen wolten, damit Er von diesem seinem beschwerlichen dienste erlöset, vnd eine andere geschickte GeneralsPerson, so dieser hohen Charge gewachsen, an seine stelle geordnet würde. (Inf. c. 31.)

Cap. XXVII. In Thüringen caressirte der Feind, eines theils, die Stadt Erffurt trefflich durch vnterschiedliche Schreiben, ja, wie man aus aufgefangenen Brieffen nachricht erlanget, that Er Ihnen verheissung, Sie nicht allein bey allen Privi-

Sup. c. 17. Verlauff in Thüringen. Feind vermeint die Stadt Erffurt zu verführen.

Lib. 2. c. 26, 27.

1642. Maj.

legien zu lassen, sondern auch gar zur Reichs-Stadt zu machen: Wan Sie nur von den Schwedischen sich absondern würden. Aufn wiedrigen fall bedrohete Er Sie, andern theils, mit einer abermahligen Blocquade, vnd das Er die schöne, vor augen stehende feldfrüchte vmb die Stadt herumb zernichten wolte.

so die Reichs-Regierung in Schweden animiret.

Hingegen wie die Königin vnd Reichs-Regierung in Schweden den zustand dieser orten, vnd das es sonderlich wegen vnterhalt der Erffurter Guarnison bey der Stadt schwierigkeit abgeben wollen, vernommen, befunden Sie eine notturfft, gemeine Stadt durch ein eignes Schreiben zu animiren. In welchem Sie der Stadt zuforderst zu gemüthe geführet, was grosse vorsorge der HochSeligste König, auch, nach dessen tödlichen hintritt, Sie, die Königin, vnd der H. ReichsCantzler, als ihr Gevollmächtigter Legat in Teutschland, vor ihre Sicher- vnd Freyheit, damit Sie des Feindes listigen anschlägen vnd vorhaben, mit ihrer eussersten gefahr, nicht vnterworffen sein möchten, getragen: Massen auch dero Generale ein vornehmes Absehen dahin, vmb die feindliche Macht von ihrer Stadt abzuwenden, gerichtet. Bey welchem vorsatz Sie, die Königin, annoch steiff vnd fest zu verharren entschlossen were; bis, vermittelst eines Ehrbarn vnd sichern Friedens, allerseits beydes Ihr, der Königin, vnd der Stadt, nebenst andern Interessenten, in denen dingen, so ihre wolfart, frey- vnd sicherheit angiengen, ein gnügen vnd gute versehung geschehen: Welches Sie in der that selbst theils durch die Waffen bezeugete, theils, wan es zu den FriedensTractaten gelanget, ferner bezeugen wolte vnd würde. Wolte nicht vermuthen, das einige hinterlistige schmeichelwort, damit der Feind, Sie zu hintergehen, sich bemühen möchte, bey Ihnen statt finden würden: Als denen nicht vnbekandt, wie viel auf diese feindliche Sincerationen zu trawen vnd sich zu verlassen. Insonderheit erforderte ihrer beyderseits Sicherheit, das die in der Stadt liegende vnd vor dero wolfart Wacht haltende Besatzung mit nottürfftigem vnterhalt versorget würde; damit Sie (die Stadt) nicht dem Feinde in die hände, vnd ihr, der Königin vnd Cron Schweden, Stat, sambt dem Evangelischen Wesen, in einen sothanen zustand verfielen, woraus Sie ohne grosse gefahr vnd beschwerde sich nicht wol reissen vnd retten könten: Vnd solches vmb so viel mehr, vmb so viel grösser schade dem vmbliegenden Lande durch die vielmahlige feindliche durchzüge zugefüget were, vnd vielleicht ferner zugefüget werden dürffte; wan der Feind, die Stadt zu belagern, oder durch eine Blocquade zu fassen, abermahl raum vnd gelegenheit überkeme. Mittel, wodurch solcher vnterhalt zusammenzubringen, hette Ihnen der HochSeligste König bereits an die hand gegeben: Wie dan auch der verstorbene FeldMarschall, auf solchen fall, wan ausm Lande nichts oder weinig zu erheben, schon anstalt gemachet gehabt. Man wolte Ihnen aber hierin nichts gewisses vorschreiben, sondern stellete dieses ihrem gutachten anheim: Wan nur nicht durch entziehung der lebensmittel der Stadt, vnd folglich ihrem Königlichen Stat, auch davon dependierendem Evangelischen Wesen einige gefahr zugezogen würde. Sie, die Königin vnd ReichsRegierung, wolten der Stadt hierin, so viel die schwere zeiten verstatten würden, beyzuspringen nicht vnterlassen: Gestalt Sie auch ihrem FeldMarschalln anbefohlen, das Er, nach der Sachen vnd des Krieges zustande, derselben so wol in diesen, als andern ihren angelegenheiten vnter die arme greiffen, vnd auf ihre Defension vnd Sicherheit ein wachendes auge haben solte.

14 Maj.

1642. Apr.

Erffurter uberfallen den Feind in den quartieren.

Sonsten hatte der Obriste Ermes abermahl ziemblich glücke, dem Feinde, durch einfall in seine quartiere, schaden zuzufügen. In der Gräfflichen Schwartzburgischen Residentz Rudelstadt logirten zwey, jedoch schwache, feindliche derer Obristen, Wolff Ramsdorffs vnd Krafftens, Regimenter zu pferde: Welche aufzuheben, gedachter Obriste, den vier vnd zwantzigsten tag AprilMonats, gegen den abend, bey nassem vnd regenwetter, eine partey von etwa dreyhundert pferden vnd vierhundert Musquetierern, vnter beyden Obr. Lieutenanten Lorentz von der Linde vnd Balthasar Rödigern, ausgehen lassen. Diese aber wurden bey so finsterer nacht etwas ausm wege geführet: Also das Sie zwo stunden langsamer, wie der verschlag gewesen, vnd bey hellem tage, da die Fouragierer schon ausgangen, erst angelanget. Wiewol nun der Feind durch gemeldte Fouragierer lärmen empfangen vnd eilends über hals über kopff, da mancher, den Sattel aufzulegen, nicht zeit genommen, zu pferde gesessen, drungen Schwedische dennoch ins Städtlein hinein: Woraus der Feind, nach ziemblichen scharmützieren, darin ihrer viele sitzen blieben, durch ein pförtlein übern Saal-Strom, so nahend an der Stadt fliesset, endlich entwichen. Vnd zwar der Obriste Wolff Ramsdorff (sintemahl der ander Obriste nicht im quartiere gewesen) nebenst allen Officirern vnd den meisten Reutern dergestalt davon

24 Apr.

Lib. 2. c. 27.

1642. Maj.

kommen; jedoch die gantze Pagage, sambt in vierhundert guter pferde vnd darunter zwelff stattliche HandRos, drey Standarden vnd seine eigne HeerPaucken im stiche gelassen: So den Schwedischen zu theile worden. Welche folgenden abend, mit stattlicher vnd gantz reicher beute, glücklich zu Erffurt wieder angelanget: Gleichwol von gefangenen mehr nicht, als etliche vnd zwantzig Personen, worunter ein RegimentsQuartiermeister vnd Lieutenant, eingebracht. Were die partey nicht vnrecht marchiret, also das sie ein paar, oder nur eine stunde ehe den ort erreichet, würde alles in ihren händen gewesen, vnd weinig entrunnen sein.

4 Maj. Den vierten tag MäyMonats glückte es den Erffurtern abermahl; da eine dero partey zu Freyburg, sieben grosser Meilen von dannen, dem Feinde eingefallen vnd eine gantze Compagni Reuter vom de Fourischen Regiment aufgehoben: Die Sie, nebenst ihrem Rittmeister vnd anwesenden Officirern, auch allen pferden, ohne anstos nach Erffurt weggeführet vnd geliefert. Welches also das dritte feindliche quartier, so Sie innerhalb weinig wochen verstöret vnd zernichtet, gewesen.

Inf. c. 42.

Sup. c. 9. Verlauff in NiederSachsen. Der Keyserlichen vorhaben bieselbst;

Cap. XXVIII. In NiederSachsen

giengen, bey weiter abwesenheit der Schwedischen HaubtArmée, Keyserliche, bey denen Cord Bertram von Pful KriegsRath, Obrister zu fus vnd Gen. Commissarius über diesen Creis geworden war, mit den gedancken vmb, sich dessen vnd der beyden HaubtStröme, der Elbe vnd Weser, meister zu machen. Volck darzu vermeinten Sie aus den Besatzungen zu Halberstadt, Magdeburg, Wolffenbüttel, von den Piccolominischen, in Thüringen hinterbliebenen Völckern, von den abgedanckten Brunschwieg-Lünenburgischen Trouppen, vnd von andern, in den SeeStädten vnd Westpfalen new-anstellenden Werbungen zu nehmen. Geldmittel bekamen Sie theils von Wien, theils machten Sie ihr Facit auf die Römerzüge, so Fürsten vnd Stände des NiederSächsischen Creisses schuldig, vnd auf die bereits innehabende, oder verhoffentlich künfftig erobernde, quartiere. Arbeiteten dahin, wie Sie Gen. Lieutenant Klitzingk, Gen. Major Pfulen, Adam Heinrich Pentz, die Obristen Witzleben, so newlich von der Schwedischen Armée seinen abscheid genommen, Goltzen, Behre, Meyer, Waldaw vnd andere an sich ziehen möchten. Ja Sie hatten auch die Obristen Dörffling vnd Duglas genandt: Wiewol dieselbige annoch in wircklichen Schwedischen diensten. Imgleichen gemeldter Pful

1642. Apr.

dem Obristen Haken, als seinem Landsman, vnd dessen Schwagern, Gen. Major Mortaigne selbst, entbieten lassen, das Er eine ansehnliche post werbegelder zur hand hette, bittend, die Schwedische partey zu quitiren, vnd hinüber zu kommen: Mit verheissung, das Sie, Keyserlicher seite, wol accommodiret werden solten. Sie gedachten, sich im Halberstädtischen vnd Magdeburgischen zu samblen, von dannen auf Garleben vnd in die AlteMarck, ferner nach Dömitz zu gehen vnd daselbst an der Elbe posto zu fassen, fürters die Schwedischen aus den Elbpässen gantz zu vertreiben, Ratzeburg zu überrumpeln, das Land herumb in ihre Contribution zu setzen, vnd den Schwedischen Besatzungen, zumahl in Wismar, alle quartiere vnd lebensmittel daraus zu benehmen; ja vielleicht endlich Hollstein nicht zu verschonen: Vermeinend, wan Sie die Schwedischen nur erst von der Elbe brechten, das es mit der Weser vnd Osnabrügge geringe mühe haben solte. Kürtzlich davon zu reden, giengen Sie damit vmb, alle die jennige, vnd noch weit mehr vnd grössere anschläge fort- vnd ins werck zu stellen: Deren Herman Boot, nebenst Soltawen vnd seinem anhange, schon zum zweitenmahl, jedoch vergebens, sich vnterwunden.

Ihr Absehen war auf die Brunschwieg-Lünenburgische Völcker, so, nach getroffenem vergleich mit dem Keyser, nunmehr abgedancket werden sollen, grossen theils, gerichtet: Zu dem ende der Commendant in Wolffenbüttel, Fürst von Hollstein, oberwehnter Pful, Obriste Koch vnd andere mehr fleissig aufgewartet, vnd dahin, wie Sie die Völcker an sich bringen möchten, getrachtet, auch hierzu kein geld gesparet. Allein es hatte Gen. Major Zabeltitz aus Minden schon vor diesem, ehe das werck noch seinen fortgang so weit gewonnen, mit einigen Officirern, so ansehnliche Trouppen zu Ros vnd fus an vnd vnter sich gehabt, als Obristen Reuschel, Obr. Lieutenant Funcken vnd dergleichen, Correspondentz gepflogen, vnd es so weit vnterbawet: Das Sie, wan nur anritt- oder lauffgelder, imgleichen vnterhaltungsMittel verhanden, vielmehr in Schwedische als Keyserliche dienste zu treten, sich erkläret gehabt. — *Die haben ein vergebliches Absehen auf abdanckung der Brunschwieg-Lünenburgischen.*

Gen. Major Pful schickte vmb diese zeit einen, nahmens Johan Bansse, nacher Schweden mit Schreiben an die Königin: Deren inhalt bestand in forderung eines abschiedes vnd der erlassung seiner dienste, mit ausdrücklichem zusatz, **das Er bey verweilung der Resolution, seinem glücke nicht desto weiniger nachzuhengen wissen, vnd einige andere anstehende** Condicion, **so sich** præsentiren — *Gen. Pful schreibt vnziemblich nach Schweden;*

Lib. 2. c. 27, 28.

1642. Apr.

thete, ergreiffen würde. Wobey Er noch verschiedene andere anzügliche Clausuln, zu seiner entschüldigung vnd der Königin vnd Cron beschüldigung, mit vntergemischet.

wird vom H. ReichsCantzler beantwortet.

Die ReichsRegierung in Schweden war dieses von Ihm, als der in des HochSeligsten Königs Kammer von jugendt auferzogen, vnd in der Cron diensten allen seinen Ehrenstand erhalten, auch von einer Charge zur andern, mehr aus Gnaden, dan andern vrsachen anfangs befordert, ja vielen andern wol-verdienten Cavallierern vorgesetzet worden, nicht vermuthen gewesen: Zumahl kam Ihnen nichts frembder vor, dan das Er, welches kein Cavallier, so mit Ehren vnd guten Willen von Ihnen abgeschieden, gethan, mit einem Briefflein seinen abscheid gefordert, vnd noch darzu eine dergleichen seltzame Clausul hinangehencket. Sie trugen, gebührlichen Respects halber, billig Bedencken, in der Königin Nahmen selbst darauff zu antworten: Gleichwol, damit dieses nicht so gar vngeandtet hingienge, ward dem H. ReichsCantzler, in seinem Nahmen solches zu thun, aufgetragen. Welcher auch dem Gen. Major seine vnbesonnenheit, worin Er sich übereilet, mit klaren, deutlichen worten, den neunzehenden tag AprilMonats, zu verstehen gegeben: Vnd, das dieses nicht üblich, oder die rechte art, seinem Herrn seine dienste zu recommendiren, vnd vmb Satisfaction oder Recompens anzuhalten; noch auch ein diener auf solche manier vnd weise seinen Herrn tractiren solte, oder möchte.

19 Apr.

bleibt doch stille sitzen.

Weil nun der Gen. Major über dieser antwort sich ziemblich entrüstet, vnd sehr darauff gestümpffet, auch die Keyserliche Ihm den platz vnd Nahmen von Gen. Lieutenant angeboten, als muthmassete man anfangs, das Er mit vnter diesem handel stecken thete, vnd, nebenst andern mehr, gefährliche Consilien wieder der Königin Stat vorhette: Allein seine Fraw vnd andere Freunde riethen Ihm stille zu sitzen; weil Er, ob Er sich schon in Schwedischen diensten nach seinem willen nicht bereichert, dennoch auch nicht arm geworden war, vnd es also wol thun können. Welchen Er gefolget vnd, bey damahligen glücklichen Progressen der Schwedischen Armée, die sichere ruhe einem vnsichern, gefährlichen Avancement vorgezogen.

Der Keyserlichen anschläge seind von etwas consideration.

Dessen Bruders Cord Bertram von Pfuls vorhaben vnd anschläge waren gleichwol nicht ohne alle consideration: Dan würde es schon keine grosse Macht sein, da Er mit vmbgieng, so hatte Er auch keinen grossen wiederstand; konte vielleicht am ElbStrom meister werden, vnd alsdan durch streiffereyen die angelegene Lande beunruhigen. Zwar hatte der FeldMarschall den Obristen Carl Ruth an den ElbStrom, als Commendanten, verordnet: Mit befehl, die Direction des orts zu führen, vnd fleissig zu beobachten, damit alle dergleichen Entreprisen verhütet, die ort Boitzenburg, Lawenburg vnd Newhaus mit Fortification vnd anderer notturfft, an lebensmitteln vnd Munition, verbessert vnd versehen vnd also, auf alle begebenheit, behaubtet vnd erhalten werden möchten. Weil aber keiner dieser plätze sonderlich feste, oder fest gemachet werden konte, Er auch kein Volck vnd geld mit sich gebracht, vnd dieses orts in kahle quartiere kommen, als war schier nicht abzusehen, was Er sonderliches würde ausrichten können.

1642. Maj.

Inf. c. 43.

Sup. c. 15. Verlauff in Pommern. Streit mit den Griepffswaldern wegen anordnung des HoffGerichts.

Cap. XXIX. In Pommern war der Schwedische Legat H. Johan Oxenstirn annoch zuforderst mit bestellung der LandsRegierung, vnd was deren anhängig, bemühet. Vnd zwar das HoffGerichte in HinterPommern blieb, nach wie vor, in Stetin, da es bereits angeordnet vnd in vollem gange war: Das in VorPommern aber war vor deme allzeit in Wolgast, als der ResidentzStadt, gewesen; welches die jennige, so darzu gebrauchet werden sollen, anitzo vermeinten, das es sicherer, besser vnd bequemer in Griepffswalde sein würde. Befahrten sich einer Recidive, vnd das, bey feindlichem einbruch ins Land, die Stadt Wolgast der plünderung vnd andern Hostiliteten vnterworffen: Nebenst deme Sie den mangel nottürfftiger behausungen vor die Gerichts-Bedienten in dem verwüsteten ort, wie auch benötigter Accommodation vor den reisenden Man angeführet; vnd das kein Advocat, oder Procurator, so dem armen LandMan in vorfallenden Sachen beyräthig sein könte, verhanden, dieselbe aber von andern orten zu holen, schwere vnkosten erfordern wolte. Der Schwedische Legat konte dieses wol vnd leichtlich geschehen lassen; allein die Stadt Griepffswalde fand sich darüber beschweret: Gab vor, das verwirrung vnd Confusion der Jurisdictionen dadurch verursachet werden dürffte. Sie, die Stadt, hette ihr eigne Jurisdiction, die Universitet die ihrige, die Königin vnd Cron Schweden nicht weiniger die militarische Jurisdiction über die Soldatesca vnd Besatzung: Keme nun das HoffGerichte darzu, würde es die vierte sein; welches Sie vermeinet, das es zur vnordnung in der Stadt, vnd allerhand schädlicher nachfolge gelegenheit geben würde. Begehrten jedoch, da es je sein solte, einen Revers, das es ihrer Jurisdiction, Freyheiten vnd Privilegien, Recht- vnd Gerechtigkeiten vnabbrüchig sein

Lib. 2. c. 28, 29.

möchte. Dessen man aber anfangs nicht nötig erachtet; weil es kein bestendig werck, sondern nur auf ein Interim, biß es nach Wolgast verleget werden könte, angesehen: Zumahl man Exempel hatte, daß auch wol bey der Hertzogen lebszeiten dergleichen Translation nacher Grieyffswalde auf ein zeitlang geschehen. Jedoch weil die Stadt so hart darauff bestanden, lies man sich endlich einen, auf gewisse maß stilisirten Revers nicht zuwieder sein.

Consistorium wird daselbst angerichtet.

Vnterdessen vnd weil man hierüber mit Ihnen Handlung gepflogen, verzögerte es sich etwas, also, daß das Consistorium ehe in gang kommen: Welches den drey vnd zwantzigsten tag BrachMonats daselbst wieder angerichtet, vnd der Vice-SuperIntendens D. Moevius Voltschow zum Præsidenten, D. Joachimus Voltschow zum Directorn, vnd D. Franciscus Stiepman zum Assessorn ernandt worden. (23 Jun.)

Theils der LandStände sehen dero bestellung vngern.

Beym gemeinen Man im Lande war hierüber ein sonderbares frolocken, daß man das Kirchen- vnd JustitzWesen wieder angerichtet: Theils der vornembsten aber waren damit nicht zufrieden, vnd sandten denen beyden Schwedischen RegierungsRäthen Erskeu vnd Halleno, den vierzehenden tag BrachMonats, ein verschlossenes Schreiben, etwa mit neun oder zehen Pittschafften versiegelt, im Nahmen der VorPommerischen LandStände, durch einen Notarium zu; darin eine Protestation wieder einführung des HoffGerichts enthalten gewesen. Weil selbige aber von inhalt des Schreibens aus vertrawetem ort schon vorher verständiget waren, als ward solches Schreiben von denselben nicht angenommen, sondern Sie damit an den Legaten verwiesen. (14 Jun.)

Allgemeiner Landtag wird nicht vndienlich befunden.

Es begunten sonst auch die Pommerische LandStände vmb einen allgemeinen LandTag anzuhalten. Wiewol nun der Schwedische Legat, was deswegen zu thun oder zu lassen, keine Instruction oder Befehl von der Königin gehabt, deucht Ihn doch, daß, wan Er darin bewilligte, es dero Stat zu keinem schaden oder nachtheil, vielmehr zu nutzen in vielen sachen gereichen würde. Dan zuforderst erhielte die Königin dadurch Jus conscribendi Ordines: In deme dero vnd, in dero Nahmen, seiner Convocation Sie gehorsamen, vnd dadurch dieselbe vor ihren OberHerrn, so, Sie zusammen zu beruffen, Macht hette, erkennen theten. Fürters würde man bey einem allgemeinen LandTage fast besser, als sonst, was Sie ins gemein, oder jedweder insonderheit vor quinten hetten, wohin Sie zieleten, worauff Sie einigen Respect trügen, vnd wohinaus Sie wolten, penetriren können: Darnach man sich folgends in vielen dingen zu richten. So hette ferner keiner mit fug vnd Recht über die Schwedische Regierung zu klagen, wan man des Landes gebrauch auch hierin beym nähesten nachgienge: Vielmehr were zu hoffen, daß die LandStände damit desto ehe vnd mehr friedlich sein, vnd die gemüther zu der Königin Devotion sich allgemach desto leichter lencken lassen würden.

Inf. c. 44.

Sup. c. 18. Stillstands-Handlung mit ChurBrandenburg. ChurBrandenburgische erlangen die ermangelnde vollmacht.

Cap. XXX. Vnter den ChurBrandenburgischen Gesandten

war der von Leuchtmar, nachdem Sie von Stralsund weggereiset, zu Stetin verblieben; wohin Ihm auch das zu Stralsund ermangelnde Procuratorium oder vollmacht überschicket worden: So Er zwar dem AssistentzRath Lillienström, zu übersehen, stracks zugesandt; jedoch, ehe vnd bevor der Legat selbst gegenwärtig, gegen den heraus-gestelleten Revers nicht auswechseln wollen. Lies gute hoffnung bey sich verspüren, daß die sache im übrigen allen seine richtigkeit erlangen würde: Wan nur die Königin dem Churfürsten, oder vielmehr dessen hohen Bedienten, mit den Commentureyen willfahren thete.

Legat G. Oxenstiern komt nach Stetin.

Itztgemeldter Legat hatte, auf der Königin vnd ReichsRegierung befehl, in deme Er gesehen, daß aus den FriedensTractaten so bald nichts werden würde, von Stralsund nacher Stetin sich zu erheben, entschlossen, vnd zugleich nützlich befunden, bey dieser gelegenheit, da Er auf der reise begriffen, die HinterPommerische quartiere in augenschein zu nehmen: Auf daß Er beydes von des Landes vnd der Städte beschaffenheit vnd zustande desto besser sich informiren, vnd der Königin vnd Cron Interesse in acht nehmen könte. Mit welcher Resolution Er den drey vnd zwantzigsten tag AprilMonats nach Grieyffswalde aufgebrochen, den sechs vnd zwantzigsten auf Wolgast kommen, den sieben vnd zwantzigsten nach Puddegla, den acht vnd zwantzigsten bis an die Schwiene, den neun vnd zwantzigsten bis Wollin, von dannen den dreyssigsten auf Treptow an der Rega gereiset, vnd also den ersten tag MäyMonats Colberg erreichet. Von Colberg nam Er seinen weg auf Cöslin, Belgard, Schiefelbein, Labes, Daber vnd Golnaw: Also, daß Er den achten, aufn abend, zu Stetin angelanget, vnd sein quartier aufm Schlosse daselbst genommen. Hette auch, bey solchem Tour, Driesen, als einen ort von sonderbarer wichtigkeit, gern besehen wollen; gestalt der Commendant davon, Obrister Gordon, in seiner gesellschafft mit gewesen: Weil aber die zeit, so den ChurBrandenburgischen zu ab- (23 Apr.; 26, 27 Apr.; 28, 29, 30 Apr.; 1 Maj.; 8 Maj.)

1642. Maj.

wartung der Churfürstlichen Resolution gegeben, zum ende gelauffen, als hielt Er vor rathsambst, gerade nach Stetin zu gehen. Zumahl Er in Daber vom AssistentzRath Lillienström Schreiben bekommen, das der
4 Maj. von Born, den vierten, zu Stetin sich wieder eingefunden, vnd darauff die ChurBrandenburgische in gesambt Jhn beschicket vnd verständiget: Wie Sie vom Churfürsten antwort erhalten, vnd nach seiner ankunfft verlangen trügen, damit die Handlung in seiner gegenwart reassumiret werden möchte.

Da die Handlung reassumiret wird. 10, 11 Maj.

Den zehenden tag MäyMonats hatten Sie stracks Audientz beym Legaten, vnd giengen die Conferentzen alsbald folgenden elfften aufs newe wiederumb an.

Der erste Act war die ausslieferung des versprochenen Procuratorii, gegen ihren Revers: So auf Pergamen geschrieben, vnd darin nichts zu tadeln, oder zu desideriren gewesen. Dan ob schon in der abschrifft des Reverses, so nach Schweden gesandt, die Königin nur Regia Dilectio genandt worden, so nicht zu admittiren gestanden; in deme es gegen den gewöhnlichen Styl vnd gebrauch bey Hofe, deme zu folge Jhr Regia Dignitas et Dilectio zugeschrieben ward, gelauffen: War doch solches nur aus irrthumb des Schreibers geschehen, vnd ward im Procuratorio folgends anders befunden.

Vmb des Churfürsten Titul were man hingegen auch wol zu rechte kommen vnd miteinander einig worden. Dan ob man disseits schon zu versuchen gemeinet, ob man es ad Titulum Celsitudinis wieder bringen könte, hette man dennoch, da es nicht sein wollen, dem Churfürsten das Prædicat Serenissimi, wiewol solches eigentlich gekrönten Häubtern zustendig, vnd Serenitatis Electoralis, imgleichen Domini, Domini, zweymahl, nicht verwegern würden: Wan sonst die sachen sich also angeschicket, das man zum Schlus darin schreiten können.

Es giengen aber die ChurBrandenburgische, wie es recht zum Treffen kam, schier mehr hinter als vor sich in der Sache; wiederholten so wol schrifft- als mündlich ihre vorige schwierigkeiten, vnd thaten noch mehr hinzu: Also, das man daraus nicht vrtheilen können, das Sie bey deme, was geschlossen, verbleiben wolten, sondern vielmehr, das alle Puncten in den Pactis so gut als verendert werden solten.

Zwar wegen des NebenRecesses were man, Schwedischen theils, endlich wol gewichen, vnd hette denselben gäntzlich aufgehoben: Wan nur der HaubtReces bey völliger krafft verblieben.

Allein es wolte der Churfürst in wiederaufbawung der WerberSchantze itzt nicht bewilligen, auch die AlteMarck deswegen den Schwedischen in handen nicht lassen. Vor die Besatzung in Lökenitz wolte Er nicht einmahl die Servitz aus der UkerMarck hergeben: Es were das, das sie an der Contribution abgekürtzet würde. Die Summe der hundert tausend Reichsthaler vnd zwantzig tausend Scheffel getreydes, zu vnterhaltung der Guarnisonen, kam dem Churfürsten auch zu hoch vor: Insonderheit, wan das Reserval, wegen der besorglichen Kriegsgefahr vnd Ruin, nicht solte beliebet, oder pro cautelâ angenommen werden. Die Churfürstliche Domainen vnd Intraden wolte Er aller orten abgetreten haben: Jedoch möchten die KriegsMetzen, wie auch die alte gebührende Metzen, vermittelst besteudiger berechnung, an denen orten, darin Königliche Guarnisonen, in abschlag des begehrten getreydes von den Königlichen Ministris gehoben, vnd vom Lande in gleich-gültigem korn wieder erstattet vnd ersetzet werden. Des Saltz-Monopolii, so wol des Lünenburger-Saltz-Handels, als des Saltzsiederwercks in der NewMarck, wie auch der, zur zeit des Kriegs aufs Saltz geschlagener vnd gegenwärtig lauffender, Imposten wolte sich der Churfürst keines wegs begeben: Darnebenst beym freyen lauff der Commercien begehrend, das der Stadt Franckfurt an der Oder, Ratione Emporii, hergebrachten Gerechtigkeiten aufm OderStrom, der Niederlage halber, so Sie in der Cammer zu Speyer gegen Stetin, durch ein Decret, erhalten, nicht præjudiciret, noch den Stetinern ein mehrers, als dessen Sie vor alters befugt, eingeräumet, imgleichen den Ständen der Cron Polen der WarteStrom wieder eröffnet, vnd, nach anleitung des darüber mit Jhnen getroffenen Transacts (woven die Gesandte doch keine Copey, wie man, zu besserer nachricht, selbige begehret, bey sich gehabt, vnd man also dessen inhalt nicht wissen können), die Handlung aufm Wart- vnd OderStrom, nach Stetin vnd wieder zurücke, bey wehrendem Armistitio verstattet vnd nachgelassen werden möchte. Den Punct vom HerrMeisterthumb, vnd beyden Commentureyen Schiefelbein vnd Lagow, stellete der Churfürst auf fernere ehiste abHandlung aus: Jedoch mit bedinge, das dadurch inmittelst selbige von den andern Ständen vnd Gliedern des Churfürstenthumbs nicht abgesondert, sondern vielmehr, der alten Landsverfassung zu folge, die vnterthanen in allen des Landes Oneribus ihr Contingent herbey zu tragen, einen weg wie den andern, angehalten werden solten, da auch die von

Lib. 2. c. 30.

1642. Maj. der Ritterschafft, ex proprio etwas zu contribuiren, verwilligten, dergleichen vom HerrMeisterthumb vnd beyden Commentureyen nicht weiniger geschehen müste; das, ferner, die andere im Churfürstlichen Territorio belegene Commentureyen, als Lietzen vnd Werben, vnangefochten vnd den itzigen Besitzern vnstreitig gelassen würden; dan endlich das, weil die LandVogtey der Commenturey Schiefelbein anhängig, dem LandVogt oder dessen Gerichtsverwalter, bey wehrendem Armistitio, die Justitz, wie vorhin, wo je nicht aufm Schlosse vnd Commentur-Hause, jedoch in der Stadt Schiefelbein zu exerciren zugelassen würde. In der Summe, Sie verblieben dabey, das alles, was in der Cron tractiret vnd beschlossen, auf des Churfürsten Ratification ausgesetzet werden müste; vnd ob wol der Churfürst die Handlung mit hand vnd Siegel ratificiret, so were doch Ihnen in ihrer Instruction mitgegeben, die Ratification zuvor, vnd ehe das jennige, worin der Churfürst sich beschweret befünde, abgehandelt, nicht auszuantworten: Gestalt es auch sonst gantz vnerheblich gewesen, darüber sich noch ferner in so langwierige Tractaten einzulassen.

16 Maj. Hierüber gerieth es den sechszehenden tag MäyMonats abermahl zu einer Conferentz mit dem Legaten selbst: Durch welche doch eben so weinig ausgerichtet worden. Sintemahl ChurBrandenburgische in solcher Conferentz dabey verharret, das Sie keine andere Resolution vom Churfürsten empfangen, als Sie mündlich zu erst angezeiget vnd folgends schrifftlich übergeben, auch dem Legaten des Churfürsten eigne vntergeschriebene Ordre (so Sie zur hand gehabt) vorzuweisen sich erboten: Das Sie also weiter nicht gehen könten. Weshalben Sie, die sachen entweder bis auf des Churfürsten herauskunfft aus Preussen in die MarckBrandenburg, worzu Er, so bald der von Leuchtmar zurück gelanget, wegen dieser vnd anderer seiner Obliegen, vermuthlich stracks resolviren würde, oder eine anderwertige dessen absendung nacher Schweden abermahl zu verschieben begehret, vnd dabey angehalten, das inmittelst, weil die Handlung in suspenso verbliebe, die Waffenruhe gleichwol ihren fortgang gewinnen, vnd alle Actus hostilitatis aufhören möchten: Damit der Churfürst, nebenst seinen bey sich habenden, vnd sonst allerseits Bedienten, in der heraus- vnd wieder zurückreise, aus vnd nacher Preussen, wie auch so lang Er in seinem Churfürstenthumb verbliebe, vor aller gefahr vnd schimpff versichert were. Vnd dieses war, so Sie zu letzt meist getrieben vnd hoch darumb bekümmert gewesen, auch, zu dessen gewisheit, gern gesehen hetten, das deshalben ein eigner schrifftlicher Recess aufgerichtet worden were. Welchem aber, bey annoch vnverglichenem Haubtwercke, statt zu geben, vnd über diesem Punct, so den ChurBrandenburgischen blos zur Sicherheit, ruhe vnd vortheil gereichete, mit der Königin last vielleicht vnd vngelegenheit, sich zu verbinden, der Legat nicht rathsamb ermessen: Vnd zwar, das seinige dabey, das es mit der feindseligkeit einen anstand haben möchte, zu thun, sich erkläret, jedoch haubtsächlich auf einen Rapport an die Königin vnd Cron vnd daher erwartenden Befehl bezogen, auch hiedurch also der Königlichen Generalitet, auf alle fälle, da einige gelegenheit zu mercklichem nutzen der Königin sich ereugete, deren, ohne bruch der StillstandsHandlung, als die noch nicht ratificiret, sich zu bedienen die freye hand, zu thun vnd zu lassen, vorbehalten.

Der vom Born zog hierauff eilends, vnd ehe der Legat schier darumb gewust, auch ohne Valediction, den drey vnd zwantzigsten nacher Cüstrin hinweg: Deme der von Leuchtmar, nach genommenem abschiede, den fünff vnd zwantzigsten tag MäyMonats gefolget. Selbiger hatte, vnter andern bewegnussen, den Legaten zu abtretung des HerrMeisterthumbs vnd der Commentureyen zu überreden, sich auch dieser gebrauchet: Das der Churfürst, sein Herr, gantz Pommerland auf zwey jahr der Königin cediren vnd abtreten thete; so könte ja dieselbige Ihm in der Marck-Brandenburg diese kleine stücke, zumahl sie ein Stand des Landes, ohne grossen schaden wol hingegen einräumen. Wodurch der Legat mit Ihm in Discurs über Pommern zu gerathen vermeinet, vnd Ihm, insonderheit beym abschiede, ziembliche anleitung darzu gegeben: Welcher aber von keinen dingen weiter hören oder reden wollen, sondern alles auf des Churfürsten herauskunfft verschoben; vnd wie Er im anfange sehr promt vnd fertig, ein hauffen sachen vorzuschlagen, also folgends gantz retirade gewesen.

Chur-Brandenburgische ziehen von Stetin wider weg. 23, 25 Maj.

Vnlängst nach der Gesandten Abreisen, kam eine Lodie mit Munition beladen, so nach Landsberg vnd Driesen gesolt, zurücke: Welche die ChurBrandenburgische Commendanten in Cüstrin vnd Oderberg den OderStrom nicht hinauff passiren lassen wollen. Nun war zwar im ersten Recess mit ChurBrandenburg nur die freye Transportatio annonæ oder Commeatus enthalten, jedoch hatte man bisher vnter solchem Namen auch wegen Stücke vnd Munition keine schwierigkeit gemachet: Daher der Legat, dieser verenderung

Schwierigkeit, so bey passirung der Stücke vnd Munition eingefallen.

1642. Maj. Jun.

28 Maj. halber sich zu erkundigen, vnd den acht vnd zwantzigsten an MargGraff Ernst, als Stadthaltern in der Marck-Brandenburg, deswegen zu schreiben, anlas genommen.

1 Jun. Der Ihm stracks, den ersten tag BrachMonats, geantwortet, **das, auf des Churfürsten befehl, Er sich zu passirung der Stücke vnd Munition nicht verstehen könte: Sintemahl es damit gar eine andere beschaffenheit, vnd aller Völcker gewonheit gemäs were, das die durchverstattung von dergleichen dingen, sonderlich festungen vorbey, nicht zuläßig, oder ja seine grosse Difficulteten hette. Insonderheit dürffte, itziger bewandnus nach, der Churfürst vnd Er nicht allein beym Keyser, sondern auch beym gantzen Reiche in ein so böses Concept dadurch gesetzet werden: Das gar schwere Inconvenientien daraus zu gewarten stünden.**

Nach empfahung dieses Schreibens entschlos der Legat, den OderStrom hinauff, bis zu weiterer der Königin Ordre, nichts mehr zu verschicken, sondern, da es je von nöthen, solches den Landweg auf Landsberg vnd so weiter auf Driesen oder Crossen, ohne das es vor die ChurBrandenburgische Festungen vorüber keme, vnd man daselbst einigen schimpff leiden dürffte, gehen zu lassen. Allein der Churfürst hatte sich bald eines andern bedacht: Dessen verenderte Meinung vnd befehl, alle Schwedische Schiffe, sie weren gleich mit Munition, Stücken, Proviant vnd andern Victualien beladen, vnaufhaltlich pass- vnd repassiren zu lassen, der MargGraff dem Legaten, vnd der Obriste Georg Ehrentreich Borgstorff dem Obristen Kühl, Commendanten in Landsberg, den zwelfften vnd dreyzehenden tag BrachMonats, zu wissen gethan, vnd es, Schwedischen theils, eben also zu halten begehret. 12, 13 Jun.

Des von Leuchtmar Schreiben an Legaten, 10 Jun. Den zehenden tag BrachMonats berichtete der von Leuchtmar den Legaten von Königsberg aus, **das der Churfürst ehistes tags gewisse Personen, mit gnugsamen befehl, zu Reassumtion der Handlung abzuordnen, vnd solches Ihm durch einen eignen Abgeordneten, den von Schulenburg, zu wissen zu machen gesonnen were: Mit Begehren, weil der Churfürst also der bestendigen Meinung, das Werck fortzusetzen vnd zum Schlusse zu bringen, das bis dahin mit Hostiliteten in ruhe gestanden, vnd dessen vnterthanen keine vngelegenheit, wegen verzug der Tractaten, zugefüget würde.**

Vnd des von Schulenburg Werbung. 27, 28 Jun. Gemeldter von Schulenburg stellete sich auch, den sieben vnd zwantzigsten tag BrachMonats, mit einem Churfürstlichen Creditiv ein; hatte beym Legaten den acht vnd zwantzigsten stracks Audientz, vnd bestand dessen Anbringen zuforderst in itztgedachter Notification vnd Begehren. Darnebenst Er angehalten, das vor den Churfürsten auf der Warte vnd Oder etwas getreyde vnbehindert vnd vnaufgehalten nacher Cüstrin passiret werden möchte: Weil Er in kurtzem herauszukommen vnd sich daselbst etwas aufzuhalten gedechte. Mit versprechnus, das, auf Churfürstlicher seite, gleichfals mit feindseligkeit innegehalten, vnd die passage von allerhand sorten, die Festungen Cüstrin vnd Oderberg vorbey, keines wegs gehemmet werden solte: Vnd angehenckter entschüldigung dessen, was vorgangen. Auf welche beyde letzte Puncte der Legat sich gewierig vernehmen lassen: Beym ersten aber ausdrücklich dem Abgeordneten angedeutet, das zu weiterer Handlung die Ratification des in Schweden abgefasseten Recesses zum Fundament vnd grunde würde geleget werden müssen, vnd zwar wol einige Discurse, nach der zeit vnd gelegenheit, was ferner zu thun, möchten geführet werden können, jedoch kein ander rechter Tractat, ehe man mit dem vorigen richtig, anzufangen sein würde. Mit welcher mündlichen Resolution der von Schulenburg abgefertiget worden, vnd, nach empfangenem Recreditiv, den achten tag HewMonats zu seinem Herrn hinwiederumb verreiset. 8 Jul. Inf. c. 58.

Cap. XXXI. Am VnterRheinStrom

1642. Apr.

Sup. c. 17. Verlauff am Vnter-Rhein-Strom. Belagerung von Lechenich.

brachen die Guebriantische, so in den erworbenen quartieren etwas ausgeruhet vnd sich gute tage angethan, nachdem eine starcke Convoy, von Wesel aus, mit einer grossen post geldes, so aus Franckreich übergemachet war, bey Ihnen angelanget, endlich auf, vnd versambleten sich zwar an verschiedenen orten: Das General Rendezvous aber war zu Düren angestellet. Da dan etliche vermeinet, das es auf Aken angesehen: Hingegen der Churfürst zu Cölln, besorgend, es möchte Lechenich (wie die warheit war) oder Breul gelten, selbige Besatzungen verstärcken lassen. Gestalt Sie auch den achten tag AprilMonats vor itztgenandtes Lechenich mit der Reuterey kommen vnd es berennet, denen den neunden das fusvolck, sambt den Stücken, derer neunzehen gewesen, gefolget vnd posto davor gefasset, auch stracks den eilfften von zwo, in eil verfertigten, Baterien es zu beschiessen angefangen. Darnebenst Sie mit lauffgräben dem ort starck genähert, inmittelst mit dem schiessen, insonderheit den sechszehenden vnd siebenzehenden, fortgefahren: Jedoch sonsten nichts fruchtbarliches ausgerichtet, als das Sie, den achtzehenden, einen kleinen halben Mond davor einbekommen vnd behaubtet. Worauff die Belagerte zwar einen ausfall

8 Apr. — 9 Apr. — 11 Apr. — 16, 17 Apr. — 18 Apr.

Lib. 2. c. 30, 31.

1642. Apr.

gethan, jedoch, mit verlust von vier todten vnd eines gefangenen, durch den wassergraben wieder hineingejaget worden. Jtztgemeldter Wassergraben war ziemblich breit vnd tieff, vnd ward darnebenst von einem Stücke Geschütz, so etwas niedrig gestanden, bestrichen: Welches, selbigen zu passiren, grosse verhinderung verursachet. Weshalben man dahin arbeiten müssen, wie den belagerten diese StreichWehre benommen würde: Darnebenst im negst-angelegenen Walde etliche tausend Fascinen vnd Reißwällen, den graben damit, nach gemachter Breche, auszufüllen, vnd alsdan darauff zu stürmen, verfertigen, auch, angesehen man mehr gegenwehr, wie man vermuthet, empfunden, noch sieben Stücke, worunter drey schwere, so von Neus, vmb grössern ernst davor zu gebrauchen, verschrieben worden,

25 Apr. den fünff vnd zwantzigsten tag AprilMonats anbringen lassen.

da die Stadt übergehet.

29 Apr.

Nachdem nun Graff Guebriant endlich über den Graben kommen, vnd den neun vnd zwantzigsten eine Mine springen lassen, commendirte Er alsbald zweyhundert Knechte zum anlauff: Welche die Belagerten aus der Breche geschlagen vnd selbige behaubtet. Worauff vmb acht vhren abermahl ein anfall geschehen: Dessen aber die darin nicht erwarten wollen, sondern, nachdem Sie das Städtlein an vnterschiedlichen orten in brand gestecket vnd gantz vnd gar, ausser der Kirche, eingeäschert, daraus aufs Castel entwichen; nachdem Sie bis in die vierte woche sich darin manlich vertheidiget gehabt.

Feind sambler sich zum entsatz.

Jnmittlerzeit war der Feind, vmb nicht nur diesen platz, sondern zumahl das gantze Land zu entsetzen vnd die Guebriantischen einzutreiben, bemühet gewesen. Der Feld-Marschall Graff von Hatzfeld war bereits, bey anfange der belagerung, von seiner reise nacher Mäyntz, so allein zu dem ende, den Succurs eilends herunter zu bringen, angesehen, nacher Cölln wieder zurückkommen: Welcher Succurs auch in voller Marche begriffen war, vnd die Schiffbrücke hieselbst darzu fertig gehalten worden. Enckefort war gleichfals im Cöllnischen angelanget, die zerstrewete vnd täglich wieder zusammenkommende Lamboyische, so sich bereits auf dreytausend starck geschätzet, in eine newe form zu bringen vnd als FeldM. Lieutenant zu commendiren. Bäyerische vnterm FeldMarschall Wahlen, worauff der Churfürst zu Cölln seinen meisten trost gesetzet, näherten auch herbey, vnd kamen im AprilMonat vmb Franckfurt am Mäyn an: Da Sie sich in die Wetteraw vnd OberHessen verleget. Befunden sich anfangs zwar nicht gar

1642. Maj.

starck, vnd in ziemblich schlechter postur: Namen aber an Manschafft vnd Kräfften täglich zu, weil Sie frisch geld bekommen, vnd in besagter Stadt durch die Kauffleute hundert vnd dreyssig tausend Reichsthaler vor Sie ausgezahlet, auch eine grosse anzahl lediger pferde aus Bäyern, zu wieder-aufsetzung der vnberittenen, herbey gebracht worden. Wie dan, was im Wirtenbergischen vnd sonst in den quartieren noch hin vnd wieder gestecket, alles dahin gegangen: Auch man in Bäyern dermassen zugeworben, das man in selbigem Lande fast alle handwercksbursch, sich vnterhalten zu lassen, gleichsamb zwingen wollen. Der Hertzog von Lottringen hatte sich aus seinem Haubtquartier Worms nicht weiniger erhoben; marchirte über Creutznach vnd den Hunesrück der Mosel zu: Vnd wuste man nicht, was dessen vorhaben; ob Er nicht vielleicht ebenwol herunterwerts hieher das haubt strecken dürffte?

Castel wird vergeblich angegriffen,

7 Maj.

Die Guebriantische brauchten indessen vor dem Castel zu Lechenich mit schiessen grossen gewalt: Gestalt Sie, den siebenden tag MäyMonats, von allen dreyen davor aufgeworffenen Baterien den gantzen tag, bis in die sinckende nacht hinein, mit Stücken darauff gespielet, gleichwol, angesehen dessen Mauren zwelff schuh dicke, vnd gegossen Werck, daran die kugeln schwerlich hafften vnd einige wirckung thun können, weinig damit ausgerichtet. Wie dan ebenmässig, vnter wehrendem schiessen, der halbe Mond davor angegriffen, die anläuffer aber, mit verlust ihrer etliche, darunter Graff Guebriants Obr. Lieutenant, zurück geschlagen worden.

vnd verlassen.

Wiewol nun annoch kein Entsatz in der nähe verhanden, noch derselbe näher, als bis Aldenkirchen in der Graffschafft Säyn jenseits, kommen war, ward doch die Resolution zum aufbruch vnd quitirung des orts genommen: Deren zu folge Graff Guebriant, den sechszehenden tag MäyMonats, Stücke vnd Pagage davor abführen lassen, vnd folgenden tags mit der Armée gefolget. 16 Maj.

17 Maj.

Guebriantische stärcken vnd setzen sich gegen den Feind.

Zu deren verstärckung dreyssig Compagnien, so die H. Staden der vereinigten Niederlande abgedancket vnd in Frantzösische dienste überlassen, angelanget: Welche in Düren, Bebber, Hulckeroth, Kempen vnd dergleichen orten zur Besatzung hineingeleget, hingegen die abgelösete Völcker zur Armée gezogen worden. Wie dan die Guebriantische auch Neus, Linn vnd Ordingen den Hessischen allerdings eingeräumet: Damit Sie im felde desto stärcker gegen den Feind sich machen möchten. Fasseten zu erst an der Erffte stand: Woselbst Sie alle ihre Macht zusammengeführet, auch ein newer starcker Succurs,

Lib. 2. c. 31.

1642. Jun.

der heran komt.

von vier in fünfftehalb tausend Britanniern, zu Ihnen gestossen.

Der Feind wandte hingegen alle seine mittel vnd vermögen dahin an, sich gegen dieselbige proportioniret zu machen. Tausend vnberittener Bäyerischer Reuter waren von Höchst zu Schiffe bey Cölln, vmb sich in diesen quartieren wieder zu montiren, angelanget: Weil aber sonst schwerlich darzu pferde gnug zu finden, als ward vom Churfürsten dessen Lehnleuten, ihre schuldige Lehnpferde mit darzu gehöriger Armatur (womit solche Reuter versehen werden könten) herbey zu schaffen, anbefohlen. Wiewol nun selbige ihre grosse erlittene beschwernusse vnd vnvermögenheit vorgewandt, hatte es doch nicht geholffen, sondern die pferde, woher Sie dieselben auch nehmen wollen, zur hand sein müssen: Wodurch also solche Reuter ziemblich wieder zu pferden kommen, vnd, andern gleich, Herrendienste thun können. Der vollkommene Entsatz von Keyserlichen vnd Bäyerischen, worzu der Gen. FeldZeugmeister von Vehlen, mit seinen Trouppen, aus Westpfalen auch gestossen, fieng, den
2 Jun. andern tag BrachMonats in der nacht, an, den Rhein über die bey Cölln geschlagene Schiffbrücke zu passiren; vnd hatten die Hatzfeldische vnd Vehlische den vorzug; denen die Bäyerische gefolget: Mit Resolution, gerades wegs auf die Frantzösische vnd Hessische an-
3 Jun. zugehen. Richteten, den dritten, nachdem Sie eine weile in Schlachtordnung gestanden vnd eine allgemeine Salve gethan, auch die Generale vom Churfürsten zu Cölln abschied genommen, ihre Marche auf Zons: Woselbst
8 Jun. Sie etliche tage stille gelegen, vnd, den achten, weiter abwerts nach Grimmelingshausen, so nur eine stunde gehens von Neus, vmb sich daselbst zu verschantzen, gezogen. Die Schiffbrücke war, den achten, zu Cölln auch aufgehoben, besser hinunter nach Zons geführet vnd daselbst übergeschlagen: Vnd lies sichs ansehen, das, da die Guebriantische vnd Hessische stand halten würden, es ohne stösse nicht ablauffen dürffte, vnd ein gros blutbad vor der hand were.

Guebriantische vnd Hessische ziehen sich zurücke.

Diese aber, wiewol Sie sich angestellet vnd Mine gemachet, als ob Sie in ihrem bey Gräffenbruch an der Erffte geschlagenen vnd wol-befestigten Lager stand halten wolten, verenderten doch solches vorhaben; bra-
9 Jun. chen, gemeldten achten, von dannen auf, vnd zogen weiter abwerts den Rhein hinunter: Da Sie langst demselben von Linn ab, bis gegen Ruhrort sich verleget vnd abermahl verschantzet. Vnd galt es itzt dem Bergischen Lande mit gewalt: Woraus Sie alles, was Ihnen dienlich, ins Lager geholet, vnd

1642. Jun.

solches damit in aller abundantz versehen. So war auch der Printz von Orange, mit einer Macht von zwey vnd zwantzig tausend Man, zwischen Rheinberg vnd Orsoy angelanget: Vnd stunden diese beyde Lager so nahe zusammen, das eines das ander, aufn nothfall, secondiren konte.

Feind occupirt Angerort.

Der Feind nam sonsten annoch nichts vor; nur das Er, zu ende des BrachMonats, des Hauses Angerort, jenseit Rheins, darauff Newburgisch Volck gelegen, sich bemächtiget vnd mit einer Partey von dreytausend Man zu Ros vnd fus, so Hatzfeld selbst geführet, proviantiret: Welche zwar, wie die Guebriantische mit einer starcken anzahl Volcks gleichfals übern Rhein kommen, sich eilends wieder zurücke ins Lager begeben, jedoch alles vieh, so viel Sie antreffen können, mitgehen heissen.

Der Guebriantischen vnd Hessischen zustand.

Diese vnd die Hessische waren sonsten, wie die LandGräffin von Hessen selbst sich gegen vornehme Leute beklaget, nicht im besten zustande: Weil Sie, ob Sie es schon gar wol zu thun vermocht, kein Magasin angestellet, noch einigen vorrath an früchten vnd lebensmitteln in zeiten zusammengeschaffet; vielmehr alles verderbet, vnd eine grosse menge getreydes, vmb geld daraus zu machen, aus allen Posten verkauffet. Daher zu besorgen war, das Sie in die harre schwerlich würden ausdauren können. Inf. c. 45.

Sup. c. 18. Verlauff im OberLande.

Cap. XXXII. Im OberLande gieng

itziger zeiten nichts sonderliches vor: Nur das ein Theil dem andern aus den besetzten festen örtern aufgepasset, vnd durch kleine parteyen zuweilen schaden zugefüget.

Daselbst vorgangene parteyen.

Im anfange des AprilMonats machten die Zeller vnd Villinger einen anschlag, aus der Marggraffschafft Baden einigen raub zu holen; stiessen in hundert vnd zehen Man starck, alles zu fus, zusammen, vnd marchirten durch die Wälder hinunter, bey auf drey stunden von Freyburg: Da sie ein Dorff geplündert vnd an pferden vnd viehe gute beuten erobert. Denen aber die Canoffskysche Reuter nachgesetzet, sie, nachdem sie schon etliche stunden fortpassiret gewesen, angetroffen vnd nicht nur die beute ihnen wieder abgenommen, sondern sie auch mehrentheils niedergemachet: Also, das von hundert vnd zehen Man etwa zwelff oder dreyzehen aufs höchste entwischet.

Die HohenTwieler vnd Blumberger streifften auch täglich aufeinander. Vnter andern machten jenne auf diese, den fünfften tag BrachMonats, einen anschlag, Ihnen, 5 Jun.
wan Sie früh auf die futterung ausgehen würden, aufzupassen: Allein weil ihre Reuter

Lib. 2. c. 31, 32.

1642. Jun.

zu hitzig gewesen, vnd, da sie die Fouragiers billig vorbey hetten gehen lassen sollen, zu zeitig hervorgebrochen vnd angesetzet, worüber solche zurück ins Schlos geflohen, wurden nur fünff Reuter davon niedergeschossen, drey gefangen, vnd dreyzehen pferde überkommen.

10 Jun.

Jenseit Rheins überfahen es die Hagenawer, vnd wurden den zehenden tag BrachMonats vom Obr. Lieutenant Bissinger berücket vnd ziemblich geschneutzet. Sintemahl dieser so wol aus den Spannischen Besatzungen in der VnterPfaltz, als aus den Keyserlichen zu Philipsburg vnd Offenburg, jenseit Rheins eine starcke partey, von mehr dan sechshundert Man, zu Ros vnd fus, in der stille formiret: Womit Er bey Drusenheim, in darzu bereiteten Schiffen, übern Rhein gefahren, vnd den Hagenawern all ihr vieh (so doch dem Commendanten vnd Officirern mehrentheils gehörig gewesen) weggetrieben. Wie nun die Hagenawer solches retten wollen, vnd, nicht vermeinend, das die feindliche partey so starck, auf sie ausgefallen, wurden sie durch einen hinterhalt von Reutern vmbhawen vnd von der Stadt abgeschnitten: Worüber Sie also, nebenst hundert vnd achtzig stücke vieh, in zwantzig Man, so todt aufm platze geblieben, vnd mehr dan hundert gefangene verlohren; auch also diese Feinds Partey mit guter beute übern Rhein wieder zurücke kommen.

Inf. c. 46.

Sup. c. 19. Allgemeine Friedens-Handlung. Keyser difficultirt des Præliminar-Schlusses Ratification.

Cap. XXXIII. Mit der allgemeinen

FriedensHandlung war es annoch, wie jüngst gemeldet, beschaffen, vnd wolte nicht fort: Weil der Keyser das jennige, was bereits mit grosser mühe vnd Sorgfalt hinc inde verabschiedet, ex post-facto vnter einem vnd andern vorwandt, als ob der Plenipotentiarius, der doch seine vollmacht in probanti formâ bescheiniget, aus den Schrancken geschritten, retractiret vnd wiederumb zurücke genommen. Suchte auf allerhand art vnd weise die Schwedischen vom Præliminar-Schlus abzuziehen vnd auf einen andern weg zu verleiten: Wol vermerckend, das Er sonst ihn entweder ratificiren, oder den has vnd vnglimpff fortsetzenden Kriegs vnd verzögerten Friedens über sich nehmen müste.

worauff die Cronen fest bestehen.

Hingegen diese, besorgend, das, da Er Sie einmahl davon kriegte, Sie abermahl ins weite feld vnd bey der nase herumb würden geführet, auch dem Gegentheil gelegenheit, die schuld wiederumb auf Sie vnd Franckreich zu drehen, gegeben werden, besser geachtet, Ihn, da Sie Ihn itzt redlich gefasset, nicht fahren zu lassen, sondern mit beyden händen gleichsamb feste, vnd also an deme, was einmahl verglichen, sich schlechterdings zu halten.

1642. Jul.

König in Dennemarck schreibt deswegen an Keyser.

Weshalben der König in Dennemarck, als vnterhändler, selbst, nicht absehend, wie ichtwas fruchtbarliches von dieser Handlung, so doch, seiner eignen Meinung nach, wol eingerichtet vnd zum stande gebracht war, zu hoffen, sie fast vor desperat geachtet; jedoch, weil der Graff von Aursperg, sich darüber ferner herauszulassen, Bedenckens getragen, den dreyzehenden tag HewMonats den Keyser ersuchet: **In solchem schwerwichtigen wercke, an dessen fortsetzung des gantzen Römischen Reichs wolfart hienge, sich also zu bezeigen, damit seine bisher erwiesene friedfertigkeit auch von seinen Wiederwertigen mit fug nicht wiedersprochen werden könte.** 13 Jul.

Graffen von Aursperg reise zum Könige, vnd Werbung.

Der Graff von Aursperg war zwar zu anfang dieses Monats beym Könige zur Glückstadt, allda derselbe, sambt dem Printzen von Dennemarck vnd ErtzBischoff zu Bremen, sich der zeit befunden; Gieng aber fast mehr mit Kriegs- als Friedensgewerben vmb: Sintemahl Er an den König, dem Keyser etliche seiner geworbenen Regimenter zu überlassen vnd zugleich freye, offene Werbung in Hollstein zu verstatten begehret; jedoch deren keines erlanget, sondern höfflich abgewiesen worden. Im FriedensWerck suchte Er einen auffschub von etlichen Wochen: Innerhalb welcher zeit Er des Keysers cathegorische erklärung, ob derselbe den Præliminar-Schlus ratificiren wolte, oder nicht, versprochen.

Keyser ratificirt endlich.

Wiewol nun ins gemein davor gehalten worden, der Keyser würde weder Ja noch Nein antworten; Nein were gar zu verhasset vor der Welt, Ja würde itziger zeit, da die Schwedische Armée in den Erblanden, disreputierlich sein vnd ein ansehen machen, als ob Er durch die Waffen darzu genötiget: Fielen doch die Resolutionen am Wiener Hofe dahin, das man die Ratification nicht länger hinterziehen wolte. Gestalt sie durch einen eignen Curier, den vierzehenden tag HewMonats, von Wien nacher Hamburg 14 Jul. dem Graffen von Aursperg zugefertiget, vnd Ihm, zum Könige, wo auch derselbe, innoder ausserhalb Römischen Reichs, were, stracks damit zu reisen, anbefohlen worden. Welche post wie der Graff empfangen, Er, den neun vnd zwantzigsten zu abends, den 29 Jul. Domdechant Langerman besuchet, Ihn mit diesen worten begrüssend: Se jam venire totum pacificum; vnd folgends die Ihm anbefohlene reise zum Könige nacher Kopenhagen in Dennemarck, da sich derselbe zu der zeit befunden, vngeseumt fortgesetzet.

Lib. 2. c. 32, 33.

1642. Aug.

Graffen abermahlige Reise zum Könige, und Werbung.

Was Er nun sonsten vor Commission von seinem Herrn gehabt, stehet dahin an seinen ort: Wie dan zwar glaubwürdig berichtet worden, vnd dessen Hoffmeister im durchreisen zur Glückstadt so viel aus der schule geschwätzet, das Er vom Könige zwelfftausend Man, nebenst einem VorLehen von fünff oder sechs Tonnen goldes vnd einer ansehnlichen post getreydes, zu fortsetzung des Kriegs zu begehren, hingegen demselben von des Glückstädter Zolls Perpetuation, der Graffschafft Pinneberg vnd dem ErtzStifft Bremen, welche dinge sonst noch alle in zweiffel stunden, grosse vnd annehmliche Offerten zu thun, befehliget gewesen. So viel aber die FriedensHandlung betrifft, brachte Er den König dahin: Das Er nicht nur zu ausantwortung der Ratification vnd GleidsBrieffe allerseits, sondern auch zu anfang der Tractaten einen gewissen tag anzusetzen, Resolution genommen.

Königs Schreiben an Königliche Gesandten in Hamburg. 13 Aug.

Thät derhalben, nachdem Er kurtz hernach in Glückstadt hinwiederumb angelanget, den dreyzehenden tag AugstMonats, dem Schwedischen HoffCantzler zu wissen, **das der Graff von Aursperg Ihm alles überbracht, was, in krafft des den fünffzehenden tag ChristMonats vergangenen jahres zwischen dem vorigen Keyserlichen Gesandten, H.** Cord **von Lützow, Ihm, dem HoffCantzler, wie auch dem Frantzösischen Gesandten zu Hamburg** in Puncto Præliminarium **aufgerichteten vergleichs, von Keyserlicher seite** præstiret **werden müste; ohne deme allein, so vom Könige in Hispanien einkommen solte: Welches gleichwol gedachter Graff innerhalb kurtzer zeit ebenmässig einzubringen, vnd damit, auch in dem stücke, berührtem vergleich ein volles gnügen zu thun, verheissen. Daher nunmehr zu fortsetzung der Friedens**Tractaten, **seines wissens, nichts mehr übrig: Als das die verglichene** Instrumenta **vnd GleidsBrieffe, so allerseits itzt gegenwärtig bey der hand, gegeneinander ausgeantwortet, vnd zu antretung der Haubt**Tractaten **ein tag benandt würde.** Welchem nach Er den neun vnd zwantzigsten dieses Monats zu gedachter ausantwortung, zun Tractaten aber, damit der Keyserliche Gesandte zeit haben möchte, die Spanische Instrumente zur hand zu schaffen, den ersten tag ChristMonats berahmet, vnd, in krafft habender vollmacht, ohn weitere rücksprach diese benandte Termine sich gefallen zu lassen, begehret.

Eines ebenmässigen inhalts schrieb der König an den Frantzösischen Ambassadeur Graff d'Avaux: Mit angehenckten Begehren, das Er seine vorhabende reise annoch in etwas vnd bis dahin ausstellen wolte.

1642. Aug.

Dero Bedencken dabey.

Die Königliche hohe Bediente vnd Legaten waren froh, das die Keyserliche Ratification endlich angelanget, vnd kam Ihnen solche zu Justification ihrer Sache nicht übel zu passe: Sintemahl der Gegentheil dadurch seinen fehler selbst erkandt, vnd die schuld des bisherigen verzugs von der FriedensHandlung gleichsamb über sich genommen. Bisher hatte man mit vielen worten vnd Schrifften vorgegeben, das der Hamburger Præliminar-Schlus des Keysers vnd Reichs Reputation vnd Würde in vielen Puncten verfänglich, vnd also vnleidlich; der von Lützow hatte den Nahmen gehabt, das Er sich darin hefftig verstossen, vnd deswegen hinweg gemust; Graff von Aursperg hatte davon nicht hören wollen, vnd höchlich sich bemühet, die Königliche Bediente vnd Legaten zu gantz newen Tractaten zu vermögen: Itzt ward in gemeldtem Schlusse nichts desideriret; der von Lützow hatte nicht gesündiget; alles war recht vnd wol, vnd dem Keyser vnd Reiche nirgends zu nahe getreten. Mit was vor Reputation man nun zu Wien solchen Schlus itzt ratificiret, mit eben dergleichen (hielten Sie) hette man Ihn, wan man zu fortsetzung der Tractaten mehr, dan zu dero verlängerung vnd auffschub, lust gehabt, schon vor etlichen Monaten ratificiren können, vnd nicht so viel zeit vergeblich hinstreichen lassen dürffen. Allein es fielen dennoch nicht geringe Bedencken dabey vor: Weswegen Sie sich nicht so gewierig, wie der König Ihnen anmuthen gewesen, zu erklären vermocht. Dan zuforderst der König keine abschrifft der Keyserlichen Ratification vnd GleidsBrieffe Ihnen zugesandt, sondern stracks, ihrer vnbefraget, mit ansetzung des tags verfahren: Daher Sie nicht gewust, wie selbige beschaffen; ob sie dergestalt, als sich gebühret, stylisiret vnd eingerichtet, der abrede gemäs vnd den ihrigen gleichförmig, auch also von Ihnen anzunehmen weren, oder nicht? Nebenst deme besorgten Sie, das durch ermangelung der Spannischen Instrumente der Keyser, da die sachen sich also anliessen, das Er die universal FriedensHandlung vor sich nicht zuträglich befünde, einen schlupff- vnd ausfluchtWinckel offen zu behalten suchen thete, entzwischen mit seiner eignen Ratification sich vor der Welt weis zu brennen, vnd den has, vnglimpff vnd schuld des verzugs auf die Cronen wiederumb zu weltzen gedechte: Leichtlich ermessend, das ohne die Spannischen Instrumente Franckreich zun Tractaten nicht würde schreiten wollen, Schweden aber,

Lib. 2. c. 33.

1642. Aug.

wegen Franckreich vnd mit demselben habender Bündnus, nicht wol würde schreiten können. Vnd ob schon der Graff von Aursperg, des Königs berichte nach, solche innerhalb kurtzer zeit einzubringen verheissen, hielten dennoch der Cronen Legaten dessen versprechnus so hoch nicht, das darauff fest zu bawen vnd sicherlich sich zu verlassen were. Der von Lützow war mit gnugsamer vollmacht, zu tractiren, versehen gewesen, vnd dennoch der Keyser dem jennigen, was Er verhandelt, zu bestimter zeit nicht nachkommen. Der König in Dennemarck selbst hatte sich hierüber durch seine Expromission gegen Franckreich in bürgschafft eingelassen, vnd war dennoch bisshero darauff nichts gefolget. Ob nun des Graffen von Aursperg vollmacht grösser vnd vollkommener, wie des ReichsHoffRaths von Lützow gewesen, stellete man dahin: Hielt aber davor, das den stein, welchen des Königs in Dennemarck Auctoritet annoch nicht heben können, der Respect eines Keyserlichen Bedienten, wer der auch were (wofern andere StatsRaisons davon abriethen), nicht erheben würde. Zumahl da es Tertii factum angieng, vnd zwar eines so grossen Königs: Welches zu præstiren, in keines frembden Legaten gewalt vnd Mächten gestanden.

vnd beyderseits antwort an den König. 18 Aug.

Solche bewegnusse führten beyde Königliche Legaten dem Könige in Dennemarck, in ihrer, den achtzehenden tag AugstMonats datirten, antwort zu gemüthe: Jedoch auf verschiedene art vnd weise. Gestalt auch der Frantzösische Ambassadeur dabey verblieben, **das Sie weder von des Præliminar-Schlusses inhalt, noch ihrer Instruction abweichen könten: Worin Ihnen ausdrücklich, sich dahin zu befleissigen, eingebunden, damit Sie eine vollkommene, gegenwärtig verhandene, Keyserliche vnd Spannische Ratification erhalten möchten. Da dan, wan nur der König es dahin beym Gegentheil, solche herauszustellen, gebracht, weder Frantzösischen, noch Schwedischen theils, es an auswechselung allerseits GleidsBrieffe vnd Ratificationen, oder antretung der Tractaten im geringsten nicht ermangeln würde. Entzwischen sehe Er nicht, was seine reise weiter verzügern solte: Welche Er jedoch, nicht das Er davor hielte, als ob inmittelst mit dem Gegentheil etwas fruchtbarliches ausgerichtet werden könte, sondern dem Könige allein zu Ehren vnd Gefallen, annoch ein tag oder zehen auszustellen, gemeinet were.**

Der Schwedische HoffCantzler gieng in deme etwas näher herbey: Das Er den ersten, zu ausantwortung der Vorbereitungs-Instrumenten vom Könige bestimten, Termin sich belieben lassen. Beym andern aber stellete Er dem Könige zu bedencken anheim: **Ob es aller Völcker üblichem gebrauch, vnd so vieler, darunter interessirten, hohen Stände Reputation vnd Sicherheit, ja des Königs selbst eignem hohen Respecte gemäs, das der grösseste theil aller Könige, Potentaten vnd Republicken in Europâ auf gewisse zeit vnd ort, entweder von sich selbst zusammenkommen, oder je (so in allwege nothwendig) zur zusammenkunfft eingeladen werden solten, ehe Sie einige GleidsBrieffe, so bey der einladung billig sein müsten, empfangen? Vnd wan etwa die Instrumente, so auf Gegentheils seite itzt ermangelten, entweder gar aussenblieben, oder nicht zu rechter zeit, oder in dergleichen form, das mit Ehren vnd Sicherheit darauff zu tractiren (deren keines man annoch versichert), erschienen; ob nicht reputierlicher gewesen were, das man den Tag zur Handlung bis so lang nicht angesetzet, als das so viel Könige vnd Hohe Potentaten dadurch geäffet vnd gleichsamb in die zähne vexiret werden solten?** Bat also den König: **Beym Gegentheil darauff zu dringen, das Sie den gantzen Hamburger Tractat, so wol allerdings genehm halten, als in der That vollkomblich zu wercke stellen möchten.**

Nacher Schweden, an die Königin vnd ReichsRegierung daselbst, hatte der König ebner gestalt in dieser Sache ein Schreiben, bereits den siebenden tag AugstMonats, ergehen lassen: Welches dessen Resident Pere Wibe, den zwey vnd zwantzigsten, præsentiret, vnd dabey einen mündlichen, dem Schreiben gleichmässigen, vertrag gethan, des inhalts: **Das der Keyser, auf des Königs eyferiges Anhalten vnd Begehren, die von Ihm geforderte Ratification itzt überschicket, vnd durch seinen Gesandten dem Könige in Originali vorzeigen lassen: In dessen Belieben stellend, einen Tag zu ernennen, auf welchen alle Ratificationes vnd GleidsBrieffe gegeneinander ausgewechselt werden könten. Weswegen der König, auf der Königin vnd des Königs in Franckreich Gutheissen, den ersten tag ChristMonats, alten Calenders, darzu bestimmet: Begehrend, sich solches gefallen zu lassen, vnd Ordre zu stellen, damit, was vor Instrumente, an Ratification vnd GleidsBrieffen, auf ihrer seite versprochen, alsdan des orts verhanden weren vnd gegen die Keyserlichen ausgeliefert würden. Massen der Keyserliche Gesandte gleichfals die versicherung gethan: Das alsdan alles, was vom Keyser vnd König zu Hispanien desideriret würde, ohne mangel vnd auffenthalt zur stelle gefunden werden solte.**

Königs Schreiben an die Regierung in Schweden, 7 Aug.

22 Aug.

Lib. 2. c. 33.

1642. Aug.

Und dero antwort.

Dem Residenten ward stracks darauff zur antwort gegeben: **Das der Königin der erste tag zu gedachter auswechselung, ja zu anfang der Tractaten selbst, der liebste und angenehmeste sein solte, und Sie gern sehen thete, wan selbige nicht nur den ersten tag Christ-, sondern auch den ersten tag Winter- oder Wein-, ja gar HerbstMonats, da es wegen kürtze der zeit müglich, geschehe. Ihre** Ratification, **GleidsBrieffe und was mehr von nöthen, weren bereits vor einer guten zeit ausm Reiche gefertiget und abgeschicket. Ihre** Commissarien **hette Sie nunmehr bald jahr und tag in Teutschland, nicht ohne grosse unkosten, liegen gehabt: So nirgends anders auf warteten, als das zum Haubtwercke geschritten würde.** Beym HaubtPunct aber, dieweil der Resident von der Keyserlichen Ratification einige abschrifft eben so weinig, wie der König eine nach Hamburg gesandt, vorzuweisen gehabt, woraus man sich informiren können, ob sie der abrede gleichförmig, oder vielleicht mit newen Clausulen, ausnahmen und bedingungen umbschräncket und gespicket, wuste man vor dismahl sich nicht eigentlicher zu erklären, dan, **das man des in Hamburg anwesenden** Legaten **und HoffCantzlers** Ordre **und habende** Commission **dahin ernewern wolte: Mit des Königs in Franckreich** Ambassadeur **die Sachen reifflich zu überlegen, und, so viel mit** Raison, Reputation **und Sicherheit nur immer thunlich, alles dabey zu thun, was der Friedens**Tractaten **befürderung in** Præliminaribus **erheischen thete, auch, dafern beym Feinde einiger ernst zum Frieden erschiene, keine zeit, stunde oder** Minute **zu versäumen, damit selbige ehistes angefangen und gebührlich fortgesetzet würden.**

Königs abermahliges Schreiben an die Königliche Bedienten, 22 Aug.

Eben diesen Termin vom ersten tag ChristMonats schlug der König in Dennemarck in seiner, den zwey und zwantzigsten tag AugstMonats gegebenen, Replick-Schrifft, nicht wie in vorigen Schreiben, zu der Tractaten anfang, sondern zu auswechselung der Ratification und anderer nothwendiger Instrumenten, beyden Königlichen Legaten in Hamburg vor: Alsdan und wan die Instrumente von allen seiten also, wie verglichen, beschaffen gefunden worden, der Tag zu den HaubtTractaten benandt werden könte.

Und dero antwort.

Angesehen aber denenselben bedüncken wollen, das der König nicht nur sein Procedere darin verthädiget (so man passiren lassen können), sondern auch des Gegentheils fehler gar gelinde berühret, hingegen ihre angeführte bewegnusse vor allerley angezogene Prætexte, so Er an seinen ort gestellet sein liesse, mehr als ursachen, gehalten; als justificirten Sie in ihrer abermahligen, den dreyssigsten tag AugstMonats darauff gethanen, antwort ihrer Hohen Principalen bisheriges Thun und Lassen und ihre vorige Schreiben: Die schuld des verzugs auf den Feind schiebend; so Ihnen, dem Ansehen nach, per obliquum aufgebürdet werden wollen. Im übrigen namen Sie den vom Könige beramten tag zu ausantwortung der Vorbereitungs-Instrumenten an: Welches man auch in Schweden, wie es der HoffCantzler dahin berichtet, sich gar wol gefallen lassen.

1642. Aug. 30 Aug.

Königs fehler bey ansetzung des Tages,

Sonsten kam denen Königlichen Legaten hiebey sehr seltzam und befrembdet vor: Das der König in Dennemarck, da Er, vom siebenden AugstMonats, aus Copenhagen der Königin und ReichsRegierung in Schweden den ersten tag ChristMonats zu auswechselung der Ratificationen und GleidsBrieffe vorgeschlagen, Er vom folgenden dreyzehenden, und also sechs tage hernach, gegen Sie zu Hamburg durch Schreiben (worin Er sich noch darzu auf gemeldten an die Königin und Regierung in Schweden gethanen bericht ausdrücklich bezogen) den neun und zwantzigsten tag AugstMonats hierzu, und vorgedachten ersten ChristMonats bereits zum anfange der HaubtTractaten ernandt und bestimmet; auch also, was Er an Sie folgends, den zwey und zwantzigsten tag AugstMonats, wegen der auswechselung, solche itzt-erwehnten ersten fortgehen zu lassen, geschrieben, solches bereits über vierzehen tage voraus der Königin an die hand gegeben gehabt. Sie geriethen fast in argwohn: Das der König den Termin der auswechselung so kurtz vor Sie in Hamburg eingespannen, damit Sie, ihn anzunehmen, sich verwegern möchten, und Er, die schuld des verzugs Ihnen beyzumessen, gelegenheit erlangete. Zum weinigsten war daraus abzunehmen: Das das FriedensWerck, auf Dennemärckischer seite, nicht mit dergleichen Circumspection, wie dessen hohe wichtigkeit erfordert, handtieret würde. Der König war nunmehr ein alter Herr und bekam vielleicht ein schwach gedechtnus; Also, das Er dessen, was gestern oder heut darin passiret, sich morgen oder übermorgen nicht erinnert: Hingegen schien hieraus, das der Domdechant Langerman und die Teutsche Secretarii in Glückstadt, was die Dänische in Copenhagen geschrieben, nicht wissen, und die Acta, den FriedensTractat betreffend, unter Ihnen nicht communiciret werden müsten.

Und parteyligkeit in Communication der Acten.

Nebenst deme ward ungleich aufgenommen, das der König von allen der Königlichen Legaten Brieffen dem Keyser und dessen Bedienten stracks allemahl part gegeben,

Lib. 2. c. 33.

1642. Aug. Sept.

jennen aber niemahls, oder doch gar selten davon, was der Keyser und die Keyserliche Ihm zugeschrieben: Worüber der Schwedische HoffCantzler bey dem zu letzt vorgangenen Act der auswechselung von den abschrifften der Ratificationen gegen den Domdechant Langerman münd-, Monsieur de St Romain aber, so, nach des Graffen d'Avaux Abreisen, Frantzösischer Resident in Hamburg geworden, schrifftlich gegen den König selbst sich beschweret.

Graff d'Avaux reiset nach Franckreich.

Dan es hatte itztgenandter Graff d'Avaux, sich auf ein zeitlang nach haus zu begeben, erlaubnus erlanget: So Er der Königin durch ein Schreiben zu wissen gemachet, und von derselben abscheid genommen. Welchen die Königin, den dreyssigsten tag Augst-Monats, (30 Aug.) einer eignen antwort gewürdiget, Ihn ihrer Königlichen Gnade und bestendigen wolgewogenheit versichert, und dabey, zu einem Wahrzeichen und gedechtnus, einen schönen ring, nebenst ihrem Brustbilde, demselben presentiren lassen. Diese ansehnliche Gnadengeschencke kamen, nebenst dem Schreiben, den fünffzehenden tag HerbstMonats, (15 Sept.) nur etliche stunden vor seinem Abreisen, aus Schweden noch eben zu rechter zeit an, und waren über die massen angenehm: Sintemahl Er das Königliche BrustBilde zur stund umbgehencket, den Ring an den finger gestecket, und, weil das haus und der gantze hoff voll mit Cavalliern, RathsHerrn, Licentiaten und Kauffleuten aus der Stadt, überall herumb gegangen und jederman genaw, was es were, gewiesen; dergestalt die Ehre selbst vermehrend, so von der Königin Ihm wiederfahren war. Worauff Er in begleitung einer nicht geringen anzahl vornehmer Leute aus der Stadt gereiset, und vom Rath mit lösung sechszehen grober Stücke zum abzuge begrüsset worden. Der König in Dennemarck hatte, zu seiner reise, Ihm drey Schiffe, eines vor sich, das ander vor sein Volck, das dritte vor die pferde überzuführen, gegeben; Womit Er sechs wochen in der See, wiederwertiger winde halber, so Ihn gar nach Fleckeröö in Norwegen getrieben, geschwebet: Also das Er erst den andern tag WinterMonats zu Cales in Franckreich zu lande geschlagen.

daraus verzügerung der Tractaten besorget wird.

Lies sich zwar anders nicht vermercken, dan das St Romain, so, wie itzt gedacht, unterm Nahmen eines Residenten zu Hamburg verblieben, die auswechselung der Præliminar-Instrumenten den ersten tag Christ-Monats, da innerhalb solcher zeit von der Gegenseite alles richtig einkeme, verrichten solte. Ob aber derselbe stracks, ehe Er die sache nach Franckreich hinterbracht, einen gewissen tag zur FriedensHandlung setzen könte, daran schien Er selbst zu zweiffeln: Vorgebend, das St Romain zu dergleichen dingen schwerlich so absolute und vollkommene vollmacht, wie Er bisher gehabt, bekommen würde. Woraus abermahl einige verzügerung der FriedensTractaten zu besorgen gestanden.

Mangel der Spannischen Instrumente.

Auf Keyserlicher seite war der grössete mangel nunmehr, das der Graff von Aursperg weder Ratification, noch GleidsBrieffe vom Könige in Hispanien selbst, sondern nur von Don Francisco de Melos unterschrieben, in händen hatte: Welche aber der Frantzösische Ambassadeur Graff d'Avaux anzunehmen sich gewegert; es were dan, das Sie herwieder von Don Claudio de Mesmes Sicher Gleid annehmen wolten. Daher der Graff von Aursperg endlich des Königs in Spannien eigne Passeporte gegen den ersten tag ChristMonats herbeyzuschaffen, versprechen müssen. Ob Er nun, was Er zugesaget, würde leisten und halten können, muste man auf die zeit ankommen lassen.

Schweden kan ohne Franckreich nicht tractiren,

Die Königin und Cron Schweden hatte zwar mit dem Spannischen Wesen directò nichts zu schaffen; konte gleichwol ohne dasselbe auch nicht fortkommen, sondern muste, ob schon die Spannische GleidsBrieffe noch eine weile aussenblieben, deren erwarten und, ihres theils, bis zu derselben ankunfft dem Wercke einen anstand geben: Sintemahl Franckreich, es were dan, das Spannien seinen und seiner Adhærenten Gesandten Sicher Gleid ertheilete, und das unwesen zwischen Ihnen zugleich abgehandelt würde, mit dem Keyser keine Handlung antreten, der Königin Rationes Status aber, ohne Franckreich Friede zu tractiren und zu schliessen, nicht zulassen wollen. Negst beystand des AllerHöchsten (worauff man so wol im Kriege, als andern sachen sein grössestes und meistes vertrawen setzen mus) stand keine menschliche Assistentz nicht zu verwerffen, sondern vielmehr, so viel mensch-müglich, an der hand zu behalten: Und so lang man mitm Feinde zu schaffen, und der Krieg wehrete, oder man sich auf nichts anders, als Krieg, das Facit zu machen, war der vernunfft gemäs, das besser und sicherer, Freunde und Assistenten zu haben, als ohne dieselbigen zu sein. In diesem schweren und gefährlichen Kriege aber gegen den Keyser und das Haus Österreich konte die Königin keinen mächtigern und bessern Gehülffen, als Franckreich, haben oder bekommen: Beydes wegen der Diversionen, so selbiger König dem Feinde am Rheinstrom gemachet, als wegen der geldmittel und Subsidien, wodurch Er ihrem Stat unter die arme gegriffen; ohne welche

Lib. 2. c. 33.

1642. Aug.

das Werck zu führen Ihr weit schwerer, als itzt, würde gefallen sein. Blieb man also Schwedischen theils der bestendigen Meinung, Franckreich hierin nicht aus handen zu gehen, vnd, ob man schon vom Keyser, so viel die Vorbereitungs-Puncten betrifft, nicht mehr zu desideriren hette, dennoch zur TagSatzung nicht zu schreiten, ehe vnd bevor die Spannische Instrumente ebenfals zur stelle weren, vnd also die Frantzosen zugleich mit darzu verstehen wolten. Welches nicht weiniger dem Præliminar-Schluß gemäs, vnd man auch deshalben, darauff zu bestehen, desto mehr vrsache gehabt: Damit nicht, wan man einen Articul darin durchlöchern liesse, der Gegentheil, in andern mehr vnd vielleicht wichtigern Puncten ein gleichmässiges zu versuchen, anlas überkeme.

Keyser nicht ohne Spanien.

Dessen man vmb so viel geringer Bedencken getragen, weil auf der andern seite der Keyser, gleichwie die Königin vnd Cron Schweden mit Franckreich verknüpffet, nicht weiniger mit Spannien verwickelt war: Also, das die beschwerligkeit, so die Königin vnd Cron darin hatte, das Sie nicht wol mit dem Keyser ohne Franckreich, vnd ehe die Præparatorien mit Spannien richtig, zur Handlung kommen konte, eben so wol den Keyser, das Er mit Franckreich ohne Spannien nicht tractiren mögen, gedrucket. Gestalt Hertzog Frantz Carl zu Sachsen-Lawenburg, so den sechs vnd zwantzigsten tag AugstMonats von Wien kommen, vnd folgenden sieben vnd zwantzigsten den Schwedischen HoffCantzler besuchet, bericht gethan: Wie auch gar die Kinder auf den gassen in Wien zu sagen wusten, das der Keyser, ehe es Spannien gelegen fiele, vnd dieser König seinen willen darzu geben thete, keine allgemeine FriedensTractaten würde antreten dürffen.

26 Aug.

27 Aug.

Keyserliche wollen die schuld der verzögerung nicht haben.

Wiewol man, Keyserlichen theils, dessen nicht namen haben wollen, sondern, das man nunmehr verbundenen Königen vnd Cronen, so viel den Præliminar-Schluß betrifft, ein gnügen zu thun bereit were, vorgegeben, vnd denenselben die schuld, das es mit anfange der Tractaten so langsamb daher gienge, beygemessen. Da dan, wie bey ausgang des HerbstMonats, das beyde Haubt-, als die Schwedische vnd Keyserliche, Arméen hart gegeneinander stünden vnd ohne schläge schwerlich voneinander kommen würden, erschollen, der Graff von Aursperg mercklich, das der Allmächtige Gott, wer bishher den Frieden meist verhindert vnd aufgehalten, sehen lassen wolte, gewünschet: Worzu der Schwedische HoffCantzler, da Er es erfahren, Ja vnd Amen gesprochen, vnd, das dieser des Graffen wunsch war werden möchte, einen gegenwunsch gethan.

1642. Sept.

Abschrifft der Keyserlichen Ratification wird gegen der Schwedischen ausgewechselt.

Schließlich ward eben vmb diese zeit, gegen zu ende lauffenden HerbstMonat, vom Könige in Dennemarck der Domdechant Langerman mit einem Creditiv nacher Hamburg abgefertiget: Welcher beym Schwedischen HoffCantzler vmb eine abschrifft von der Königlichen, beym Graffen von Aursperg vmb eine von der Keyserlichen Ratification angelanget; damit der König diese der Königin nacher Schweden, jenne dem Keyser zusenden könte. Wobey gemeldter HoffCantzler kein Bedencken gehabt, nur das die Communication zugleich vorgehen möchte. Welches dan geschehen, vnd zwar der HoffCantzler das Original der Keyserlichen selbst nicht zu sehen bekommen, jedoch der Domdechant höchlich betewret, das Er es gelesen, vnd, auf Pergamen geschrieben, mit der Copey allerdings gleichlautend befunden.

Inf. c. 47.

Sup. c. 20. Graff von Aursperg arbeitet nochmahln auf absonderlicher Handlung mit Schweden,

Cap. XXXIV. Sonsten hatte der Graff

von Aursperg abermahl, vor ankunfft der Keyserlichen Ratification übern Præliminar-Schluß, durch den Obristen Kniephausen, mit dem Schwedischen HoffCantzler zum absonderlichen Congres vnd einer geheimen vnterredung zu kommen begehret: Auch, wie selbige schon angelanget gewesen, eben den tag, als Er damit zum Könige in Dennemarck gereiset, an Hertzog Adolff Friederich zu Mechelburg wegen des passes vor Peter Schmaltz zur bewusten secreten Handlung geschrieben, vnd Ihn, solchen nochmahln zu wege zu bringen, ersuchet.

darzu man nicht verstehen will.

Allein gleichwie der HoffCantzler des ersten, mit vorwandt, das Er, auf gemeldter Ratification allerdings zu bestehen, befehl hette, sich entzogen; also ward der letzte vorschlag vmb so viel weiniger geachtet, weil Peter Schmaltz in einem so hohen Wercke gebrauchet werden solte: Von dessen Person, wegen seiner grossen vntrew vnd leichtfertigkeit, vnd damit andern in keinem wege hiedurch ein exempel zur nachfolge gegeben werden möchte, die Königin vnd ReichsRegierung in Schweden das geringste nicht wissen oder hören wollen. Zwar ward von glaubwürdigen orten berichtet, das Stella (so itzt, dem verlaut nach, zum FreyHerrn von Mormont gemachet war) von wegen Franckreich in heimbliche Tractaten mit Bäyern wieder getreten: Man lies sich aber dis so weit nicht anfechten, das man deswegen von der gemeinen FriedensHandlung einen abschritt hette nehmen, vnd nach einem absonderlichen vergleich mit dem Keyser lustern sollen; verhoffend, das solche Tractaten dem

Lib. 2. c. 33, 34.

1642. Jul. Sept.

gemeinen Wesen so gar nachtheilig nicht sein würden. Vnd wiewol nicht ohne, das, wie die zeiten lieffen, auch die Consilien vnd Resolutiones leichtlich verendert werden dürfften, vnd, wegen abreisen des Frantzösischen Ambassadeurs Graffen d'Avaux, einem vnd andern allerhand sorgliche gedancken beygefallen, schien doch nicht apparentlich, das Franckreich, absonderlich vnd vor sich allein vnter der hand mit dem Keyser zu tractiren, suchen thete. Die feindselige Kriegs-Actiones, womit Er zu gegenwärtiger zeit gegen den Keyser vnd Spannien an verschiedenen orten begriffen, bezeugten in der that ein weit anders: Vnd war Er darin so tieff vnd hart verwickelt, das man vermuthet, Er würde so leichtlich daraus nicht kommen können. Inf. c. 48.

Cap. XXXV. Der Reichs-Deputations-

Sup. c. 23. Reichs-Deputations-Tag wird fortgehen.

Tag zu Franckfurt am Mäyn, wiewol der Keyser ihn gern hintertrieben hette, gewan nicht desto weiniger seinen fortgang: Vnd würde es wol beym angesetzten Termin geblieben sein, wan nicht der Bischoff von Würtzburg (auf den man disfalls gar viel gesehen, der auch das FriedensWerck sich zum meisten angelegen sein lassen) diese Welt gesegnet; so über der Taffel vom schlage gerühret worden vnd plötzlich todt hingefallen. Hierüber ward diese Tagfart bis in den WeinMonat hinein erstrecket: Zu welcher die Bäyerische Gesandten bereits den siebenden tag HerbstMonats nacher Franckfurt sich eingefunden, auch die Keyserliche Commissarien, Graff Ernst zu Oetingen, Reichs-HoffRath, vnd der Graff von Wolckenstein, bey ablauff dessen, schon vnterwegens gewesen. 7 Sept.

Es hatte sonst auch der Keyser von den Churfürstlichen Gesandten, so wegen der Pfältzischen Handlung zu Wien beysammen gewesen, durch ein eignes Decret vom zwelfften tag HewMonats, dero Gutachten begehret: Wie Sie vermeineten, das die, bisher den FriedensTractaten im wege gelegene vnd vom Gegentheil eingeworffene, verhinderungen ausm wege geräumet, vnd eines vnd andern orts der Congres vnd liebe Friede erhebt werden möchte? 12 Jul.

Churfürsten incliniren zur Legation nach Franckreich. 19 Jul.

Worauff dero Gutachten, den neunzehenden tag HewMonats, dahin ausgefallen: Das der Keyser beym Könige in Franckreich, vermittelst der Churfürsten, Bäyern vnd Sachsen, in geheim anbinden, vnd was die rechte vnd ware vrsache, warumb Er bisher, seine Plenipotentiarios zu den veranlasseten Mahl-Städten abzuordnen, bedenckens getragen, ergründen, dabey, wan Sie vermercken würden, das Franckreich zu den allgemeinen FriedensTractaten gar keine lust vnd beliebung trüge, sich erkundigen solten, ob Franckreich mit dem Keyser vnd gantzen Reiche vor sich allein, oder mit einschliessung der Cron Confoederirten, inn- vnd ausserhalb Reichs, in particular FriedensHandlung sich einzulassen, gefällig? Vnd an was ort, auch auf was zeit solche anzutreten?

1642. Jul.

So dem Keyser, wie auch die nach Rom, verdächtig.

Dem Keyser aber war diese der Churfürsten abordnung an den König in Franckreich eben so wol, als die, so newlich zu Mäyntz an den Pabst beschlossen, verdächtig: Aus beysorge, das des Königs in Hispanien Interesse, welchen Er in der brühe nicht gern stecken lassen wollen, alsdan auf eine seite gesetzet, vom Teutschen Wesen abgesondert, vnd mit dem Römischen Reiche der Friede blos allein tractiret vnd abgehandelt werden dürffte. Daher Er, vmb solche zu hintertreiben, in seiner gegenErklärung vom neun vnd zwantzigsten, auf die allgemeine FriedensHandlung sich bezogen: Wobey das jennige, darzu Franckreich, vermittelst der eingerathenen Legation, erst zu vermögen were, bereits seine richtigkeit hette, vnd also eine solche absendung das werck in abermahlige weitläufftigkeit vnd Nachdencken, so wol bey Franckreich, als bey Dennemarck, bringen möchte. Vermeinte solchem nach, das mit dergleichen absendung nach Rom vnd Franckreich zur zeit einzuhalten, vnd zu erwarten stünde: Ob der Frantzösische Minister in Hamburg zu auswechselung der verglichenen GleidsBrieffe schreiten, vnd also dem universal Congres seinen wircklichen anfang verstatten würde? 29 Jul.

Dessen absendung an Chur-Mäyntz wegen dieser letzten.

Vnd eben zu solchem ende, damit itztgemeldte Legation nach Rom hinterbliebe, ward der ReichsHoffRath H. Gebhard vom Keyser an den Churfürsten zu Mäyntz abgefertiget. Welcher auch denselben dahin disponiret, das Er, bis auf bevorstehenden Reichs-DeputationsTag dem wercke einen anstand zu geben, vor seine Person geneigt sich erkläret, vnd zugleich erboten: Im fall je die Legation ihren fortgang erreichete, es gleichwol dahin zu richten, damit das Spannische Interesse, der befahrenden Separation halber von den ReichsSachen, aufs beste wargenommen, vnd disfals dem Keyser, wie imgleichen der Cron Hispanien vnd ihrem Ertz-Hause zu einigem Præjuditz vnd verfang, nichts nachgegeben werden möchte. 29 Jul.

Keyser begehrt an die Crayße beyhülffe zum Kriege.

Sonsten war man, Keyserlichen theils, gegen künfftigen winter abermahl darauff bedacht, wie, vermittelst newen zuschubs vnd beyhülffe des Römischen Reichs Chur-, Fürsten vnd Stände, die Waffen, bis zu erreichung des vorgezieleten zwecks, auf den bei-

Lib. 2. c. 34, 35.

1642. Aug.

nen vnd in gutem Esse zu erhalten? Worzu man das schleunigste vnd zuträgligste mittel zu sein befunden: Das in einem jeden Creisse die demselben zugewandte Stände auf einen gewissen tag vnd ort zusammenbeschrieben, vom Keyser einige Commissarien darzu abgeordnet, vnd mit Ihnen, vnd gesambtem ihrem rath vnd zuthun, auf dienliche, darzu erforderte mittel gehandelt würde. Welche seine meinung der Keyser denen ausschreibenden Fürsten, den zwelfften tag Augst-Monats, zu wissen gemachet, vnd, das die CreisStände gegen den ersten tag Wein-Monats, nach dem newen Calender, an einen gewissen ort zusammenbetaget werden möchten, begehret.

12 Aug.

Inf. c. 49.

Cap. XXXVI. In Schweden waren

Sup. c. 30. ChurBrandenburgische Gesandschafft in Schweden.

der ChurBrandenburgische Cantzler Sigismund von Götze vnd geheime Rath von Leuchtmar, in gesandschafft ihres Churfürsten vnd Herrn, nachdem Sie den ersten tag Augst-Monats aus der Pillaw zu segel gangen, folgenden fünfften in den Stockholmischen Scheren angelanget: Da Sie dan, nachdem Sie den zehenden ausm Schiffe aufkommen vnd in der Stadt gebührlich logiret worden, stracks den zwelfften hernach bey der Königlichen Reichs- vnd VormundsRegierung die erste Audientz gehabt.

1 Aug. 5 Aug. 10 Aug. 12 Aug.

Judicia von deren Intention,

Von solcher Ambassade nun, wie selbige ablauffen würde, ward zu dieser zeit vnter Hohen vnd Niedern vornemblich discurriret, vnd hatten alle Königreiche vnd Status in der Christenheit ein sonderbares auge darauff. Die ChurBrandenburgische liessen sich anders nicht vermercken: Als das es blos vmb die Königliche Fraw Wittib vnd dero leibGedinge, dan vmb die, annoch nicht völlig zu ende gebrachte, Stillstands-Handlung zu thun were. Allein das man einen so alten, vnvermögenen Man, vnd von solcher Qualitet, wie Cantzler Götze, so itzt der vornembste bey Hofe vnd das Haubt des geheimen Raths war, vnd zwar bey schon herannähender Herbstzeit, blos allein der vrsachen nacher Schweden abgefertiget, wolten die Leute sich nicht bereden lassen: Vermeinend, das es auf mehr andere, geheimere sachen, vnd stifftung näherer, verträwlicherer verständnus zwischen der Cron Schweden vnd dem ChurHause Brandenburg, vermittelst einer heyrath der Königin mit dem Churfürsten, angesehen.

vnd bewegung der Gemüther darüber.

Dieses erweckte bey jederman eine Alteration der Gemüther: Insonderheit aber bey den benachbarten beyden Königen Polen vnd Dennemarck. Polen hatte das vielfaltige ab- vnd zureisen von H. Leuchtmar bereits vngleich aufgenommen: Also gar, das man auch letztmahls zu Dantzigk denselben mit Arrest belegen wollen, wan Er nicht so geschwinde weggezogen were. Itzt ward das Mistrawen durch diese Gesandschafft weit grösser; Weshalben der König den GrosCantzler Ossalinsky, mit einer ansehnlichen Suite von zweyhundert Personen, zum Churfürsten nacher Königsberg in Preussen geschicket: Zwar vnterm vorwandt, die annoch vnerörterte Huldigungs-Differentien zu schlichten vnd abzuthun; in warheit aber, der Gesandschafft in Schweden Werbung eigentlich zu erforschen vnd die, dem Churfürsten etwa beywohnende, Heyraths-gedancken Ihm zu benehmen. Obrister Artischoffsky, ein Pollnischer Bedienter, so vmb diese zeit ausm Niederlande, wohin Er von seinem Könige gesandt gewesen, nacher Hamburg zurücke kommen, lies sich gegen den Obristen Kniephausen verträwlich vernehmen: wan diese heyrath vor sich gienge, würde sein König dem spiel nicht länger zusehen können, sondern rege werden müssen; Mit hefftigen worten darauff stümpffend, das der Churfürst, als ein Vasal vnd LehnMan des Königs in Polen, nach einer Cron stünde, worauff der König selbst so grosse Prætension vnd ansprache hette. Der König in Dennemarck, vrtheilte man, were auch nicht wol damit zu frieden, wegen vermehr- vnd ergrösserung der Schwedischen Macht. Bey deme der General Baudis sich itziger zeit befunden: Vnterm schein, die misverständnusse, so vnlängst vnter Dantzigk vorgelauffen, beyzulegen, gute freundschafft wieder zu pflantzen vnd des Königs in Polen mitwirckung bey dem FriedensWercke Ihm anzubieten; dabey aber auch, auf solchen fall, zu einer engern Bündnus zwischen beyden Cronen Polen vnd Dennemarck den weg zu bereiten. Andere Potentaten vnd Gewäldte betreffend, hetten die H. Staaten der vereinigten Niederlande es wol geschehen lassen: Jedoch der Printz von Orange es lieber seiner Tochter, vnd die Königin von Böhmen der ihrigen gegönnet. Wohin Engelland incliniren möchte, war man nicht gewis: Wiewol der Resident Averi den fortgang dieser heyrath gewünschet. So hielt auch der Frantzösische Ambassadeur Graff d'Avaux mit seinen gedancken zurücke, vnd, weil Er nicht gros darzu gerathen, so schien Er in zweiffel zu stehen, ob selbige dem Stat von Franckreich erspriesslich, oder nicht? Teutschen Evangelischen, der Cron Schweden nicht wiederwärtigen, Ständen war es eine angenehme sache, vnd verhofften Sie, das durch diese Conjunction die beste vnd beständigste Fundamente zum Frieden würden geleget werden können. Imgleichen drunten

1642. Aug.

Lib. 2. c. 35, 36.

1642. Aug. Sept.

die Teutsche bey den Armeen allbereit fleissig beyder Hoher Personen gesundheit, vnd auf glückwünschung zu solcher engen verbündnus: Vermeinend, das Evangelische Officirer vnd Soldaten, wan solche ihren fortgang erreichet, sich alsdan erst hauffenweise zu denen Schwedischen gesellen würden. Dieses waren also die Judicia, Reden, Discurse vnd Bewegungen der gemüther, so aus itzt-gemeldter Chur-Brandenburgischen Gesandschafft vnd dero vermeinter Intention entsprungen.

Dero Werb- vnd Handlung: Die Gesandten selbst, nachdem Sie bey der Audientz zuforderst mündlich bezeuget, das ihre absendung dahin, vmb die freundschafft, so zwischen der Königin vnd dem Churfürsten in verschienenem jahre zu ernewern angefangen war, ferner zu bestärcken gemeinet, blieben gleichwol in ihrem, dabey übergebenen, schrifftlichen Memorial, worin Sie vermeldet, das ihre Werbung verfasset were, bey vorerwehnten zween Puncten; sich zur Conferentz darüber erbietend. Worzu, in der Königin Namen, von der Reichs- vnd VormundsRegierung der ReichsRath H. Pere Baner, vnd, weil dieser wegen seines Brudern H. Axel Banérs todt verhindert, an dessen stelle der ReichsRath H. Pere Sparre verordnet, auch demselben die HoffRäthe Steinberg vnd Transehe, nebenst dem Secretario Güldenklaw, adjungiret worden.

wegen der alten Königin, so der König in Dennemarck nicht gern siehet; So viel nun den ersten Punct betrifft ward man darüber bald einig: Nur hette der König in Dennemarck gern einen knoten darein geschürtzet; dessen Resident, wie Er, vnter wehrender dieser Handlung, den zwey

22 Aug. vnd zwantzigsten tag AugstMonats, wegen der Keyserlichen angekommenen Ratification audientz erlanget, dabey auch dieses vermeldet: Das sein König der Königlichen Fraw Wittiben, nacher Preussen zu ihres Brudern Sohn, dem Churfürsten zu Brandenburg, sich zu begeben, nicht rathen könte: Sintemahl Sie alsdan nach dessen Willen vnd Disposition würde leben müssen. Wolte Sie lieber bey sich in Dennemarck behalten, vnd Ihr, wie bisher, also auch hinfüro ihren vnterhalt reichen; bis die junge Königin in Schweden zu ihren mündigen jahren vnd Regierung keme.

16 Sept. Deme aber, den sechszehenden tag HerbstMonats, darauff zur antwort geworden: Das die Königin gern sehe, da ihre Fraw Mutter beym Churfürsten, als ihres Brudern Sohn, dero Accommodation nehmen thete: Massen Sie den Churfürsten darzu vermocht hette. Were derselben solches nicht beliebig, vnd der König wolte es endlich abrathen, müste Sie, die Königin, was zu endern in ihren Mächten nicht stünde, geschehen lassen: Hoffete aber vor Gott vnd aller Welt entschüldiget zu sein; in deme Sie, ihre kindliche Affection zu erweisen, ohne ihre schuld vnd mangel verhindert würde.

1642. Sept.

Vom andern wurden verschiedene Conferentzen gepflogen: Bey denen wiewol man beyderseits etwas näher in vielen dingen zum zweck gelanget, es sich dennoch an zweyen, das man zum völligen Schlus nicht kommen können, gestossen: Nemblich, zuforderst am quanto der Contribution, so die Churfürstliche vnterthanen zu vnterhalt der Schwedischen, im Lande habenden Besatzungen reichen solten, vnd dan an freyem, vngehindertem lauff der Commercien. Die ChurBrandenburgische konten, aus mangel habenden Befehls vnd vollmacht, zu einem mehrern, als hundert-tausend Reichsthaler an gelde, vnd zwantzig tausend Scheffel Getreydes, nicht verstehen: Vnd zwar solches vnter dem bedinge, das die alte-Marck mit dem andern Lande consolidiret werden vnd die last, nach Proportion, mit tragen solte. Hingegen man, Schwedischen theils, mit einem geringern, als hundert vnd viertzig tausend Reichsthaler vnd zwantzig tausend Scheffel Getreydes, nicht vergnüget sein wollen. Worüber es dahin gerathen: das man, die sache zu weiterer Handlung draussen mit dem Legaten abermahl zu verweisen, eine nothwendigkeit befunden. Wegen der Commercien kam der Stetinische Secretarius eben vmb diese zeit in Schweden an; in der Stadt Namen klagend: Wie Ihnen grosser einpas vnd verhinderung in des Churfürsten Lande überall, zumahl auf der Oder, wiederführe; in deme der Churfürst allerhand Wahren mit hohen, vngewöhnlichen zöllen, namentlich von einem halben bis auf neun Reichsthaler die last, belegen lassen. Welches man den Gesandten vorgehalten, vnd, weil dis eine sache, die schnurstracks gegen die Intention des Stillstands vnd die geschlossenen Pacta lieffe, so klärlich im munde führeten, das den Commercien ihr freyer Lauff gelassen vnd sie vermittelst keiner newen vnd hohen zölle beschweret werden solten, begehret, die anstalt zu verschaffen, damit solche hinderungen abgethan vnd ausm wege geräumet werden möchten: Sonst würde der Stillstand des vorgesteckten ziels verfehlen vnd disfalls ohne frucht sein. Hierauff wusten selbige weinig zu antworten, sondern wandten theils ihre vnwissenheit vor, theils wolten Sie es, als eine dem Churfürsten zustehende Gerechtigkeit, vertheidigen: Deme, dergleichen verordnung darüber zu machen, in seinem Lande frey stünde. Führten dabey an, das der itzige Churfürst nicht, sondern dessen H. Vater,

wegen des Stillstands,

Lib. 2. c. 36.

1642. Sept. Oct. Nov.

die erhöhung in den zöllen angestellet: Daher selbige diesen Stillstand nicht angienge, noch gegen die Pacta lieffe; als die nach dessen H. Vatern tode gemachet weren. So hetten auch die Stetiner keinen schaden davon: Sintemahl Sie es auf die Wahren schlügen, vnd von den Churfürstlichen vnterthanen sich alles wol bezahlen liessen. Vnd was dergleichen mehr, so Sie zu Justification ihrer sache vorgebracht. Allein man wolte damit nicht friedlich sein, sondern gab Ihnen, annoch beym abscheide, ausdrücklich zu vernehmen: Das, da diesen Beschwerden, ihrer seits, nicht abgeholffen würde, die StillstandsPacten schwerlich zum völligen Schlus würden gelangen können.

Is abermahl nach Teutschland verwiesen wird. 28 Sept.

Den acht vnd zwantzigsten tag Herbst-Monats, nachdem von der Königlichen Fraw Wittiben ein eigner Reces bereits aufgerichtet vnd vollzogen gewesen, ward denen Chur-Brandenburgischen Gesandten die endliche Resolution wegen der Stillstands-Handlung auch ertheilet, vnd die Sache, obverstandener masse, abermahl nach Teutschland hinaus verwiesen: Worauff Sie, nach hin vnd wieder genommenem abscheide, den achten tag WeinMonats von Stockholm zu wasser, den Scheren zu, in einer Galley verreiset. Da das Schiff, der Falcke genandt, welches, Sie überzuführen, verordnet gewesen, zu solchem ende segelfertig gelegen. Erreichten gleichwol den ersten tag WinterMonats allererst die Preussische Couste: Auf deren Sie annoch zween tage vor ancker reiten müssen, ehe Sie in die Pillow einlauffen können.

8 Oct.

1 Nov.

Von der Heiraths-Werbung läufft nichts sonderliches vor.

Von ob-erwehntem ihrem Gewerbe, da doch fast die gantze Christenheit ein gros gesperr von gemachet, kan man nichts gründliches schreiben. Zwar mag wol bey einem vnd andern der vornembsten Herrn einiger anwurff, oder weitläufftige sondirung vorgangen sein: Von rechter, feyrlicher anwerbung aber findet sich keine glaubwürdige, schrifftliche nachricht. Die junge Königin war eben itzt nicht in Stockholm, sondern that einen Tour oder reise durchs Reich, vmb ihre vnterthanen allgemach kennen zu lernen vnd denselben bekandt zu werden: Welche reise Sie erst aufn späten Herbst zurückgeleget, vnd nach der Gesandten abzuge zu Stockholm wieder angelanget. Aus dero abwesenheit vnd andern vmbständen dieselbige, als kluge, den Sachen tieff-nachsinnende Leute, vielleicht gemuthmasset, das es den Schweden nicht so gros darumb zu thun, vnd also, da Sie mehr vnd weiter befehl deswegen etwa gehabt, damit zurücke zu halten, besser vnd vor ihren Herrn reputirlicher ermessen. Liessen sich gleichwol folgends anders nicht verlauten, als das ihre verrichtung, wiewol selbige in der that vnd Warheit gar geringe, dem Churfürsten sehr angenehm, vnd Er wol damit zufrieden gewesen. In Polen aber wolte der geschöpffte argwohn durch dero wiederkunfft sich so gar nicht verlieren, das auch in der Proposition gegen künfftigen Reichstag deswegen ein eigner Punct eingeführet worden: Was nemblich zu thun, alldieweil des Königs LehnMan mit heyrathsgedancken in feindlichem Hause vmbgienge? Woraus der Republick von der Seelandte her nicht geringe gefahr erwachsen könte.

1642. Jul.

Inf. c. 58.

Cap. XXXVII. Das KriegsWesen betreffend,

Sup. c. 26. KriegsVerlauff in Schlesien vnd Laußnitz. FeldM. Torstensson hette Brieg gern in seine gewalt,

haben Wir letztmahls die Schwedische HaubtArmée vor Brieg in völliger Action gegen diesen Nahmhafften platz begriffen, verlassen: Welchen in seine gewalt zu bringen, der FeldMarschall H. Leonhard Torstensson keine mühe, noch arbeit gesparet. Dessen Absehen, bey vorgenommener dieser Expedition, war gewesen: Den Stuhl des Kriegs bestendig in die Keyserliche Erbländer zu setzen, zugleich die Seekandte vnd Pommerische quartiere dergestalt zu versichern, das der Feind nicht leichtlich dahin durchdringen vnd Ihn in seinen, anderswo vorhabenden, Actionen irre machen könte. Wan nun Brieg zu gewinnen gestanden, vnd Liegnitz verhoffentlich gefolget, were Breslaw solcher masse von oben, vnten vnd allen seiten gefasset vnd eingeschlossen, zur Accommodation gezwungen, Schlesien also mehrentheils vom Feinde gereiniget vnd zum bestendigen quartier vor die Schwedische Armée behaubtet worden. Gestalt auch keine feindliche Macht die Oder herab, so viel daran gefassete Posten mit Raison vorbey, vnd nacher Pommern hette würden gehen können.

daher Er grossen ernst davor brauchet.

Dieser vrsachen ward mit vnaufhörlichem Schiessen aus Stücken, einwerffung von Granaten in Stadt vnd Schlos, vnd anderm dergleichen feindlichem ernst nicht gefeyret, inmittelst vnd darunter tag vnd nacht fortgearbeitet. Aus der Stadt ward hingegen nicht so starck vnd viel, wie vor, ausm Schlosse aber, so der Hertzog inne hatte, gantz nicht geschossen: Vnd wolte man ausgeben, das darin ziembliche vneinigkeit, zwischen dem Hertzog vnd der Bürgerschafft auf einer, vnd der Soldatesca auf der andern seite, were; woraus man zum ehisten, gütlichen Accommodement sich gute hoffnung gemachet. Hiemit continuirte der Schwedische FeldMarschall bis auf den vierzehenden tag HewMonats, vnd war bereits so weit kommen, das Er zween Bermer in dem

14 Jul.

Lib. 2. c. 36, 37.

1642. Jul.

Graben sprengen lassen: Wodurch Er dem wasser seinen auslauff geöffnet, vnd, wan Er noch weinig tage zeit gehabt, des Walles, auch also dadurch der Stadt selbst, in güte oder mit gewalt meister werden können. Inmassen folgends eingebrachte gefangene vnd kundschafften berichtet, das, wan Er mit der belagerung noch zween tage anhalten mögen, die Besatzung zum Accord zu schreiten gesonnen gewesen.

Keyserliche kommen zum entsatz an;

Allein es kamen, in deme Brieg schier aufm letzten loche gepfiffen, der ErtzHertzog Leopold Wilhelm vnd General Piccolomini mit der gantzen Keyserlichen Armée, worzu der Graff von Bucheim mit den Recreuen, Graff von Suis mit neun, vnd Graff Bruay mit sechs Regimentern, nebenst etlichen Chur-Sächsischen Trouppen vnd andern mehr newgeworbenen gestossen, von Brinn zum entsatz herbey: Deren vorzug übern Wald, in willens dem Obristen Schlangen, so mit seinem Regiment in Troppaw gelegen, einzufallen, voraus avanciret, vnd Jhm bis auf vier Meilen ans Lager vor Brieg, nicht ohne dessen verlust, in den eysen nachgangen war, auch die gantze Macht aufn fus gefolget.

seind den Schwedischen überlegen;

Selbige ward auf fünff vnd siebenzig Squadronen, in die zwelfftausend pferde, ohne die Croaten, starck geschätzet: Wobey sich zum weinigsten acht tausend Knechte befunden. Hingegen konte der Schwedische FeldMarschall mehr nicht, als acht vnd vierzig Squadronen zu Ros zu wege bringen; angesehen etliche Regimenter, als Obristen Schützens, deme der FeldMarschall das Witzlebische Regiment gegeben gehabt, Birckenfelds, Reichwalds vnd Grubbens, vom Feinde ziemblichen schaden erlitten, also, das Sie keine sonderliche dienste in einiger Occasion zu thun vermocht: Vnd befand sich des fusvolcks über viertausend nicht, so Er dem Feinde im felde entgegen zu setzen hatte. Die vrsache dessen war, nebenst den vielen vnd starcken Besatzungen, womit Er die bisher eingenommene ort versichern müssen, die Briegische Belagerung. In Olmütz vnd GrosGlogaw allein lagen bey fünfftausend wehrhaffter Soldaten zu Ros vnd fus, so der FeldMarschall mit sich aus der AlteMarck geführet: Ohne was in Lucka, Schweinitz, Soraw, Oppeln, Wolaw vnd anderswo verbleiben müssen. Vor Brieg war ebenwol ziemblich Volck vmbkommen vnd verwundet: So daraus abzunehmen, das von etlichen Regimentern kein Capitain mehr übrig, sondern theils todt, theils dergestalt gequetschet, das Sie ihren dienst nicht versehen können.

darumb Sie abziehen vnd über die Oder weichen.

Bey dieser nun seiner vnd des Feinds beschaffenheit, alldieweil Er gegen dessen Macht keines wegs proportioniret, befand Er nicht rathsamb, das gantze Werck auf das zweiffelhaffte glück einer feldschlacht ankommen zu lassen, sondern vielmehr in zeiten sich zurücke zu ziehen: Zumahl Er des Succurses aus Schweden ankunfft in kurtzem erwartet, vnd der Königin Intention gemäs zu sein gewust, das Er sicher gehen vnd die Armée vor allen dingen conserviren solte. Welchem nach Er, den fünffzehenden tag HewMonats, die belagerung aufgehoben, mit der Armée aufgebrochen vnd über die Oder auf Bernstadt marchiret. 15 Jul.

Mercklich Gottes Providentz darunter.

Wobey Gottes des AllerHöchsten sonderbare Gnädige Providentz vnd Obacht über denen Schwedischen Waffen zu verspüren gewesen: In deme Er die Oder so klein gefunden vnd von so geringem wasser, das Er in weinig stunden die gantze Armée, sambt Stücken, Artoleri vnd Pagage, überbringen können; stracks aber darauff das wasser sich dergestalt gemehret, das es des orts, da Er durchkommen, keinen pas mehr abgegeben.

Schwedische fassen stant bey Gura, 16 Jul.

Den sechszehenden setzte Er die Marche fort auf Ols, vnd so weiter zurücke nach Gura: Damit Er dem Succurs vmb so viel näher kommen, vnd, das der Feind die Conjunction mit demselben Jhm nicht abschneiden könte, verwehren möchte.

doch bleiben Olmütz vnd andere ort besetzt.

Olmütz blieb inmittelst mit Volck vnd aller notturfft wol versehen: Also, das Er verhoffet, der Feind würde davor nicht leichtlich etwas ausrichten. Das Schlos zu Oppeln war ebenmässig mit einer guten besatzung verwahret: Vnd in Schweinitz lag des Obristen Haken Regiment, nebenst etlichen Dragonern. Neus aber, als ein weitläufftiger ort, so mit geringem Volcke nicht zu besetzen, ward, nachdem die Thore zernichtet vnd die Thürne ausgebrandt, allerdings verlassen: Bevorab, da man, so wol die bürgerschafft darin im zaum zu halten, als dem Feinde draussen das haubt zu bieten, sich rechnung machen müssen.

Keyserliche folgen die Oder herab.

Der Feind, so Olmütz mit drey newen Regimentern zu pferde vnd etlichem ausschus aus Böhmen, Österreich vnd Mähren bloequirt hinterlassen gehabt, vnd den Schwedischen etliche starcke parteyen, jedoch ohne verrichtung, nachgesandt, folgte allgemach die Oder herunter, vnd kam den zwey vnd zwantzigsten tag HewMonats mit hellem hauffen bey Olaw an, den drey vnd zwantzigsten aber auf Breslaw: Da Er eine Schiffbrücke verfertigen vnd, noch selbigen tag, Auris mit vier Regimentern von seiner AvantGuarde besetzen lassen. 22 Jul. 23 Jul.

Lib. 2. c. 37.

1642. Jul.

FeldM. Torstenssons Resolution.

Der Schwedische FeldMarschall konte daraus anders nicht vrtheilen, dan, das der Feind, Ihm noch weiter nachzugehen vnd Ihn zu einem HaubtTreffen zu nötigen, oder sonst in die enge zu treiben, gedechte: Wie dan alle gefangene, so Er bekommen, ins gemein berichtet, das derselbe zur Schlacht allerdings entschlossen were. Blieb Er also zwar bey Gura in etwas stehen, bis Er gewisse vnd eigentliche kundschafft von dessen vorhaben erlangete: Jedoch mit genommener Resolution, auf allen fall, bis zu ankunfft des Succurses, an der Oder, entweder bey GrosGlogaw, oder anderswo, eine sichere vnd bequeme post zu ergreiffen.

Des Ouches gehet uber zun Keyserlichen.

Allhie vnd weil die Armée bey Gura stille gelegen, gieng der Obriste des Ouches nacher Polen durch, vnd folgends zu den Keyserlichen. Hatte vom Gen. Major Stalhantsch, wie derselbe allein in Schlesien gewesen vnd commendiret, ziemblich verkleinerliche Brieffe zur HaubtArmée geschrieben: Welches da der Gen. Major erfahren, Er Ihn vorm KriegsRecht angeklaget vnd in Arrest nehmen lassen. Ward vom ErtzHertzog wol empfangen, vnd mit Ihm, vmb ein Regiment zu werben, capituliret, auch Ihm stracks viertausend Reichsthaler darauff ausgezahlet.

Der Armée schlechter zustand.

Der Armée zustand belangend, war es knapper vor dieselbige, wie jemandt glauben mögen. Zwar waren dem fusvolcke in der Lausnitz vnd Schlesien gewisse ort, vmb einige gelder daraus zu erheben, assigniret: Angesehen aber vieler orten noch feindliche Besatzungen, als hatten dessenthalben, so wol auch wegen des gantzen Landes Ruin vnd vnvermögen, ihrer theils weinig, der grösseste vnd mehrere theil nichts daraus empfangen, vnd itzt, bis der Succurs zu Lande schlüge vnd die Armée sich mit Raison wieder regen könte, vmb so viel weiniger etwas zu gewarten; weil der Feind Ihnen überlegen, die meisten vortheilhafften plätze in händen hatte, auch alles zu verthädigen vnd in seiner Devotion zu halten vermochte. Den Regimentern zu pferde eines theils hatte der FeldMarschall gleicher gestalt in Schlesien, Böhmen vnd Mähren quartiere angewiesen: Eines theils, sage ich; dan weil deren viele, waren die quartiere nicht so weit zu erstrecken gewesen, das Sie alle darin accommodiret werden mögen. Allein von diesen, alldieweil Sie in stättiger Action gegen den Feind, vnd vnverrückt bey der Armée sein müssen, hatten eben so wol nicht über vier oder fünff Regimenter ihrer anweisungen etwas, doch sehr weinig, zu gute genossen.

1642. Jul.

daher geld vnd Succurs von nöthen.

Itzt kam die Armée an gantz ruinirte örter zu stehen: Weshalben anderswoher erkleckliche mittel nicht nur zu verstärckung der Armée, sondern so gar zu dero notturfftigem vnterhalt von nöthen waren; vnd der FeldMarschall also abermahl, vmb geld vnd anschaffung eines Proviant-Vorraths gehöriger orten anzuklopffen, gemüssiget worden. Das vornembste vnd nötigste aber war, das der Succurs zu Ihm beschleuniget würde, ehe die Armée so sehr in Abnehmen geriethe, als derselbe vielleicht importiren vnd austragen möchte; ehe auch der Feind, seine Macht noch mehrers zu ergrössern, zeit vnd raum gewünne. Worauff selbiger mit allem fleis gearbeitet, vnd noch immerfort mehr vnd mehr starcke Trouppen zu seiner verstärckung erwartet: Welche aus Hungarn vnd denen annoch vnberührten, volck- vnd geldreichen Erbländern zu wege vnd auf die beine zu bringen, Ihm nicht so gar schwer, wie theils sich eingebildet vnd vorgeben wollen, gefallen.

FeldM. Torstensson fertigt Königsmarck nach Sachsen ab.

Die versicherung der Seekandte war, wie erwehnet, eines der vornembsten Absehen, so der Schwedische FeldMarschall vnter allen seinen Kriegs-Actionen jederzeit vor augen gehabt. Vnd zwar war Pommern, so lang Er mit der Armée davor gestanden, ausser gefahr feindlichen einbruchs: Ja wan Er schon zur seite weggienge, lag dem Feinde doch GrosGlogaw im wege, wovor derselbe zu erst würde stutzen müssen. Über dis war das gantze Land daherumb vnd bis an Landsberg so gantz vnd gar auf den grund ruiniret, das keine starcke partey, weiniger eine Armée, ohne ihren grossen ab-, ja gäntzlichen vntergang darin dauren können. In NiederSachsen aber, woselbst kein sonderbarer wiederstand zur hand war, schien durch Cord Bertram von Pful vnd dessen gesellschafft, so mit newen Keyserlichen Werbungen, vnd an-sich-ziehung der abdanckenden Brunschweig-Lünenburgischen Völcker vmbgangen, einige vngelegenheit sich anspinnen wollen: Welcher vorzukommen der FeldMarschall, einige Trouppen, vnter einem guten Haubt, dahin abzuordnen, eine notturfft ermessen. Hierzu nun befand der FeldMarschall keinen bequemer, als den Gen. Major Königsmarck; einen tapffern, vnverdrossenen vnd wachsamen Cavallier, der vmb des Landes gelegenheit gute wissenschafft trug, vnd bey den Soldaten überall eine sonderbare Affection, daher grossen zulauff in Werbungen hatte, zumahl vnter den Brunschweig-Lünenburgischen Officirern vnd Gemeinen sehr bekandt war: Gestalt Er auch, innerhalb verlauff zweyer Monate auf zwey- oder drey-

Lib. 2. c. 37.

1642. Jul.

29 Jul. tausend pferde sich zu verstärcken, dem FeldMarschalln vertröstung gethan. Ward also derselbe, den neun vnd zwantzigsten tag HewMonats, von Gura aus nach Meissen, Thüringen vnd NiederSachsen abgefertiget, vnd Jhm zu anfange sein Regiment zu pferde von fünffzehen Compagnien, vier Compagnien von Cratzenstein zu fus, vnd zwey dreypfündige Stücke mitgegeben; folgends Obr. Lieutenant Balthasars Squadron Reuter aus Erffurt, Klaubergs Dragoner, vnd Cratzensteins leibCompagni, wie imgleichen etliche commendirte Musquetierer aus den Besatzungen zu sich zu fordern vnd nach gelegenheit zu gebrauchen, erlaubet: Dabey Commission ertheilet, Obristen Reuschel vnd andere mehr Brunschwieg-Lünenburgische an sich zu ziehen, auch sonsten einige gute Officirer, so zu der Cron diensten sich anmelden würden vnd, etwas Volck zu verschaffen, versicherung thun könten, in bestallung zu nehmen vnd mit Musterplätzen zu versehen. Zu welchem ende der FeldMarschall Jhm Meissen, Thüringen, Anhalt, Magdeburg, Halberstadt, Hildesheim, nachdem solches Stifft dem Feinde auch eingeräumet war, imgleichen gantz Westpfalen (jedoch das denen Besatzungen in Thüringen, Mansfeld, in der AlteMarck vnd Westpfalen ihre verordnete quartiere nicht entzogen würden), ja alles, so weit Er immer reichen möchte, bis in OberHessen vnd Francken, zur Contribution anzuhalten, vollmacht gegeben, gleichwol vnter den Hertzogen zu Brunschwieg-Lünenburg diesen vnterscheid gemachet: Das Er zwar Hertzog Augusti Lande vnd Leute, als der sich in viel wege wiedrig erwiesen, vnd zu vorgangener trennung dieses Fürstlichen Hauses von der Schwedischen Partey der vornembste vrheber gewesen, in Contribution setzen, die andern beyden Hertzogen aber, wan Sie nur Jhm vnd andern Schwedischen die freye Passage durch dero Land vergönneten, ihre abgedanckte Völcker vom dienst der Königin vnd Cron Schweden nicht abhielten, vnd sich sonsten wie freunde bezeigeten, in ruhigem stande vnbeschweret verbleiben lassen solte.

Inf. c. 41. vnd zween Obristen zu Fürst Racoczy.

Aus Siebenbürgen hatte ein eigner Curier, so im BrachMonat von Weissenburg abgereiset, vertröstung gebracht, das Fürst Racoczy noch diesen herbst in die Waffen gegen den Keyser treten würde: Wofern nur die Cronen Jhn beschicken vnd etlicher masse auf ein theil von dem jennigen, so Er vor diesem begehret, versichern wolten. Nun trawete man zwar schwerlich, wan man des Fürsten Racoczy vorige Procedüren, vnd sonst dessen Stat ansahe, das Er etwas in Hungarn wieder den Keyser beginnen würde, wofern der Türcke nicht zugleich den Keyser angriffe: Daher, angesehen der Türcke nunmehr aufm Assackischen Kriege sich gewickelt vnd zurückgezogen, man von nöthen zu sein erachtet, das, ehe man mit Fürst Racoczy näher zusammenkeme, man erführe, was der Türcke im schilde führete vnd vorhette. Gleichwol alldieweil sehr nützlich, wan dieser Fürst den Krieg wieder den Keyser mit antreten wolte, als resolvirte der FeldMarschall, zween Obristen, einen zu Ros, den andern zu fus, nemblich Dörffling vnd Plettenberg, dahin zu versenden: Welche zwar gleichsamb als Officirer, so abgedancket vnd ihr glück anderswo suchen wolten, gereiset, jedoch ein Creditiv an den Fürsten bey sich, vnd Jhn zur Conjunction gegen den Keyser zu vermögen, in befehl gehabt; oder, wan derselbe solches je difficultirte, sich dahin zu bemühen, das Sie etwas Volck an sich henckten, vnd in die Keyserliche Erbländer damit einen einfall thun möchten. Worauff Sie, den dreyssigsten tag HewMonats, vom FeldMarschall ihren abscheid, vnd durch Polen ihren weg genommen. 30 Jul.

Inf. c. 51. Schwedische weichen zurück gegen GrosGlogaw

Vom Feinde hatten verschiedene starcke Parteyen nahe am Schwedischen Lager sich sehen lassen; Wie dan, als Gen. Major Königsmarck kaum weg gewesen, eine anzahl Croaten bey der vorwacht sich presentiret: Vnd erlangte der FeldMarschall hierunter kundschafft, das derselbe auf der andern seite der Oder Breslaw vorbey-, vnd weiter herunter gegangen, auch mit der gantzen Armée bereits bey Parchewitz were, darnebenst zu Steinaw eine brücke über die Oder verfertigen liesse. Nun war Jhm ohne das, bey Gura länger zu stehen, beschwerlich: Weil das Land daherumb vnd hinter Jhm gantz ruiniret, öde vnd verlassen, wan Er aber vor sich aus gegen den Feind fouragiren wolte, solches ohne grosse gefahr vnd schaden nicht geschehen konte; in deme derselbige Jhm so nahe, vnd an Reuterey weit überlegen war. Nebenst deme vnd zwar haubtsächlich hatte Er auf die sicherheit der Seekuste, vnd Conjunction des von dannen herkommenden Succurses itzt sein vornembstes Absehen gerichtet. Er trug aber sorge, der Feind möchte Jhn disseits der Oder, vermittelst seiner starcken parteyen, auf- vnd in stättigem alarm halten, entzwischen jenseits, Jhn vnd GrosGlogaw vorbey, gerade hinunter auf Crossen zu gehen, solches (wie es dan von dergleichen consideration nicht, als Er gemeinet, sondern sich leichtlich zu bemächtigen) in der eyl vnd Furi überstossen, vnd dergestalt zwischen Jhm, der Seekandte vnd dem Succurse mitten einkommen. Ja es wolte schier verlauten, als

Lib. 2. c. 37.

1642. Jul. Aug.

ob der Feind nacher Cüstrin gedechte und wegen freyer Passage daselbst versichert were: Wodurch derselbe einen freyen zugang in Pommern würde erlanget, und Ihm die Correspondentz nach der Seekandte, und Conjunction mit dem Succurs gäntzlich benommen haben. Über dis, da der Feind, wie alle berichte und kundschafften mitgebracht, gerade auf Ihn loszubrechen und Ihn mit Macht anzugreiffen, gesonnen, war Er itzt, ohne den Succurs, nicht starck gnug, eine Schlacht mit demselben zu wagen: Sondern hette sich alsdan, auf dessen Andringen, vielleicht zur unzeit, zurücke ziehen müssen. Solcher ursachen befand Er vor best und rathsambst, in zeiten fortzugehen, und allem dem jennigen, so der Feind, auf einen oder andern weg, gegen Ihm im sinne gehabt, vorzubawen. Brach, diesem nach, den dreyssigsten tag HewMonats, von Gura auf und marchirte mit der Armée bis zum negsten dorffe unter GrosGlogaw.

30 Jul.

und weiter gar nacher Gubben, da Sie sich hinter der Neus setzen.

Woselbst Er wol abermahl stand fassen können; Allein waren daherumb die geringste lebensmittel vor Man und pferde nicht zu finden. Zu deme Er sich, nach wie vor, befahren müssen, das der Feind sein vorhaben, Ihn vorbey zu eilen und vom Succurs abzuschneiden, werckstellig machen würde: Weshalben Er weiter hinab an der Oder, und zwar an einen ort, da Er dem Feinde solches verwehren könte, sich zu setzen, Resolution genommen. Deren zu folge Er auf der Pollnischen seite des Stroms herab marchiret, den dritten tag AugstMonats zu Züllich gelegen, und den fünfften die sämbtliche Armée bey Crossen über die Oder gehen lassen. Des orts ob Er zwar den Bober ergreiffen, und sein Intent dadurch wol erreichen mögen, Er doch, zu mehrer verschonung des Hertzogthumbs Crossen, weiter fort nacher Gubben hinter die Neus avanciret:

3, 5 Aug.

8 Aug.

Da Er, den achten, an dem ort, wo die Neus in die Oder fliesset, und von den Schwedischen vor deme eine kleine Schantze, recht auf dem Punct, da die wasser zusammenstreichen, angeleget gewesen, sein feldlager geschlagen. Welcher gestalt Er die Neus vor sich, und die NiederLausnitz, umb fütterung und lebensmittel daraus vor die Armée zu holen, zur seiten gehabt, dadurch zugleich Franckfurt und Landsberg bedecket, und den Succurs sicher ohne alle gefahr an sich ziehen können. Da nun schon die ChurBrandenburgische Lande darüber ein weinig leiden, oder zu der Armée unterhalt (wan etwa die mittel aus der NiederLausnitz nicht allerdings zureichen wolten) mit zutragen müsten, vermeinte Er doch solches denen AccordsPuncten nicht entgegen zu sein: Angesehen die Armée, wan die notturfft und Raison des Kriegs es erforderte, ohne bruch des Stillstands in des Churfürsten Lande auf eine geringe zeit wol gar post fassen möchte, und derselbe, auf solchen fall, Sie aus seinem Lande zu unterhalten, verpflichtet were.

1642. Aug.

Des FeldMarschalln Resolution an die Churfürstin zu Brandenburg wegen Crossen.

Bey dieser des FeldMarschalln nahen anwesenheit hielt die Churfürstin zu Brandenburg umb abtretung der Intraden vom Hertzogthumb Crossen, und abführung der darin liegenden Guarnisonen an: Sintemahl der Keyser Ihr gleichfals die Neutralitet darüber ertheilet hette. So viel nun das letzte betrifft, wolte der FeldMarschall dessen vor dismahl sich nicht mächtigen, sondern verwies solches nacher Schweden. Die Intraden des Hertzogthumbs belangend, wiewol Er an den Keyser sich weinig gekehret, als der an den orten, derer Er nicht geniessen können, sich so liberal erzeiget, deuchte Ihn dennoch, weil Er gesehen, wie gering der vortheil, so die Königin daraus gezogen, wan die Königliche Bediente der Oeconomi selbst vorstünden, das deren einräumung bey der Königin wol zu erhalten sein würde: Da der Churfürst anderwertige Mittel zu unterhaltung der Besatzungen anschaffen thete, wodurch die Crossnische Intraden erstattet werden könten. Inmassen Er solches favorabiliter zu referiren und zu recommendiren, auch inmittelst, das der Churfürstin Bediente die Oeconomi ergreiffen und selbige zu dero nutzen gebrauchen möchten, zu verstatten sich erboten: Nur das die Contributiones und andere Einkünffte so lang den Guarnisonen verblieben, bis dargegen zuträgliche gleiche erstattung aus andern orten geschehe. Im übrigen wolte Er alle Unterthanen und Inwohner des Hertzogthumbs in schutz nehmen und Sie dabey bester masse mainteniren, auch daran sein, damit das Hertzogthumb, ohne höchste noth, mit einquartierungen und sonst nicht beschweret, die Commercien frey gelassen, die Beambte insonderheit geschützet, eine billigmässige Moderation wegen unterhalt der Besatzung in der OberSchantze, und sonst in alle andere wege mügligste erleichterung möchte geschaffet werden.

Keyserliche hausen ubel im Lande.

Cap. XXXVIII. Die Keyserliche, nachdem Sie Parchewitz durch die Stücke bezwungen, waren daherumb gegen Liegnitz etwas stille gelegen, bis auf den andern tag AugstMonats:

2 Aug.

Da Sie aufgebrochen und gegen Steinaw gegangen. Von deren Armée aus feindlichen orten selbst nicht gnugsamb beschrieben werden können, wie übel Sie im Lande gehauset. Nichts ward geschonet, son-

Lib. 2. c. 37, 38.

1642. Aug.

dern muste alles hinweggenommen sein, vnd ärger, als Türcken vnd Heyden pflegen, verfahren werden. Das getreyde muste aufm felde bestehen bleiben: Sintemahl niemandt ihrer erwarten oder sich vor ihnen blicken lassen dürffte. Die Leute, so sich betreffen liessen, würden mit allen plagen, vmb geld vnd andere sachen anzudeuten, gemartert, das weibsvolck aber ohne vnterscheid geschändet. Wie dan, als der ErtzHertzog zu Breslaw gewesen, zwo Meilen davon in einem dorffe, da viel armes Volck aus der Nachbarschafft hin sich salviret vnd des überfalls zu erwehren vermeinet, geschehen: Welches etlich zusammengerottirtes Gesindlein übermeistert, was sich zur wehre gestellet niedergeschossen, in achtzig WeibsPersonen genothzüchtiget, kleiner mägdlein von zwelff jahren, vnd darunter, nicht geschonet, auch viele ins wasser gejaget; das Sie mit ihren auf den armen habenden kleinen kindlein jammerlich ertruncken. Wo noch etwas zum besten, das war vor den Stab zum quartier ausgenommen: Der sehr weitläufftig, vnd des ErtzHertzogs Comitat allein so starck, das, wie man gewis davor gehalten, über viertausend pferde gewesen, so auf Ihn bey der Hoffstadt gewartet. Das übrige war alles preis, vnd suchte jedweder sein stücke brots, so best er konte: Daher grosse Confusion vnd vnordnung entstanden, vnd dem Rauben, Plündern vnd andern groben Exorbitantien nicht zu steuren war.

legen sich vor GrosGlogaw.

Man wolte vorgeben, der Feind gedechte sich zu theilen vnd mit der grössesten Macht auf Schweinitz zurücke zu marchiren, etliche Brigaden aber gegen Olmütz zu senden; dessen Besatzung einen starcken ausfall gethan vnd etliches Feindes Volck davor ruiniret haben solte: Allein, wie der ausgang erwiesen, war es auf GrosGlogaw gemüntzet vnd angesehen. Den achten tag AugstMonats kamen die erste feindliche Trouppen davor, vnd folgte der gantze schwarm hernach: Davon die parteyen starck herunterwerts gegen Sagan vnd der orten gegangen. Hierüber ward ausgesprenget: Das Er, wegen geringer vor sich gefundener lebensmittel, vnd weil Er vermercket, das der ort nicht nur an wercken mercklich verbessert, sondern auch mit einer tapffern Besatzung vnd aller gehörigen notturfft versorget were, sich wieder davon ab-, vnd der enden hin gewandt hette. Das es Ihm aber ein ernst damit, verspürte man zur stund: In deme Er mit der gantzen Macht Posto davor ergriffen vnd den ort zu attacquiren angefangen. (8 Aug.)

Schwedische fallen Ihnen zur Freystadt ein.

Zwischen beyderseits Armeen war sonsten ein zeithero nichts vorgelauffen: Ausser, das die parteyen zu beyden seiten starck gestreiffet vnd einander, insonderheit auch an Fouragierern, abbruch gethan; durch welche im Schwedischen Lager ziemblich viel gefangene eingebracht worden. Den vierzehenden tag AugstMonats bekam der Schwedische FeldMarschall kundschafft, das zwey- oder dreytausend pferde vom Feinde gegen der Lausnitz gegangen weren: Weshalben Er Obristen Schlangen mit vierzehen Squadronen zu Ros auscommendiret, vnd bald darauff Obristen Duglas noch mit achten Ihm zum entsatz nachgesandt, auch den fünffzehenden selbst mitm grössesten theil der Reuterey gefolget. Weil aber die kundschaffter des orts verfehlet, da der Feind anzutreffen gewesen, als kam zwar der FeldMarschall wieder zurücke ins Lager, Obrister Schlang aber gieng weiter fort nach der Freystadt: Da Er, den sechszehenden, Graff Bruay, so mit etlichen Regimentern in den Vorstädten hieselbst logiret, angetroffen. Deme Er auf der einen seite eingefallen, vnd die Vorstadt stracks anzünden lassen: Worüber vom Feinde viele im fewre beschädiget, eine anzahl niedergehawen, vnd, nebenst Obristen Heister, drey Rittmeister vnd andere mehr gefangene überkommen worden. Die andere Vorstadt maintenirte Graff Bruay, vnd bekam der Obriste Schlang nachricht, das des Feindes gantzer Rechter Flügel in der nähe were: Darumb Er, ohne sich lang aufzuhalten, in guter ordre zurück marchiret, vnd vnverletzt mit den seinigen im Lager wieder angelanget. (14 Aug.) (15 Aug.) (16 Aug.)

Belagerung GrosGlogaw.

Der Feind approchirte auf GrosGlogaw blos an einem ort bey der Oder: Daher im übrigen Schwedische ihre SchildWachten zu pferde weit ausser der Stadt, gegen des Feindes Lager, ausgehabt. Den Dom jenseit der Oder lies Er auch gantz vnangegriffen liegen; Nur das Er mit starcken parteyen tag vnd nacht denselben herumb bestreiffet: Welches den Belagerten gleichfals in so weit wol zu passe kommen, das Sie, ausser den ordinari-Wachten aufm Dom, ihre völlige kräffte zu Defension der Stadt anwenden können. Fielen anfänglich starck vnd zum öfftern aus, vnd thaten dem Feinde in den lauffgräben grossen abbruch: Allein derselbe begunte folgends so vorsichtig damit fortzugehen, das Sie durch ausfallen demselben keinen schaden mehr zufügen können. Setzte ein Corps de Guarde nach dem andern, zuvor aber, ehe Er bawete, vmblegte Er den ort, so weit Er zu gehen gesinnet, mit Friesischen Reutern, stellete hernachmahls dahinter Schantzkörbe, zur blendung, vnd konte alsdan, von den Schantzkörben bedecket vnd von den Friesischen Reutern verwahret, sicher arbeiten:

Lib. 2. c. 38.

1642. Jul.

Also, das Ihm weder mit Reutern, noch fusvolck beyzukommen gewesen, vnd die Belagerte auf solche weise durch ausfälle mehr eingebüsset, als vortheil geschaffet. Weshalben Sie davon ablassen müssen, vnd, durch Stücke vnd anders Ihn abzuhalten, so viel müglich, sich beflissen; auch dermassen verbawet vnd mit abschnitten inwendig versehen, das, da derselbe einen ernst mit Stürmen vorzunehmen begehret, Er keine seide dabey hette spinnen würden. Es war auch bereits einmahl an deme, das Er einen General anlauff thun wollen; worzu das gesambte fusvolck vor der Stadt im grunde herauff fertig gestanden, vnd aus der Reuterey, nach Proportion der Compagnien, von jedweder etliche, bis auf zwantzig Man, commendiret gewesen: Welches aber, weil Er vermercket, das die darin auf ihrer hut gestanden vnd mit guter Resolution des angriffs erwartet, hinterblieben. Brachte folgends eine anzahl Schiffe zusammen vnd machte verschiedene Flossen fertig: In meinung, beydes zu wasser vnd Lande sein heil zu versuchen. Inmittelst Er auch mit approchiren nach allen kräfften fortgefahren, vnd, wiewol die Belagerte an sich, Ihm widerstand zu thun, nichts erwinden lassen, Ihnen mit seinen Stücken ziemblich genähert, auch mit den Laufgräben, weil es ein sandichter ort, da gut zu arbeiten, bis an die Grafften, vnd, in deme selbige trucken, bald darüber an vnd in den Wall gerathen. Woraus man gnugsamb verspüret, das Er mit dem ersten einen General Sturm wagen, vnd zu Lande vnd wasser alle mittel vnd kunststücke, diesen ort, von dessen conservation oder verlust eines oder andern theils Avantage oder vngelegenheit, negst Gott, dependirte, gebrauchen würde.

Schwedischer Succurs komt endlich an;

Cap. XXXIX. Vnd eben der vrsachen,

weil dem Schwedischen FeldMarschall H. Leonhard Torstensson bekandt, wie viel vnd hoch der Königin vnd Cron Schweden an erhaltung solcher post gelegen, richtete Er seine gedancken vmb so viel mehr dahin, selbige zu entsetzen: Worzu es an nichts, als dem aus Schweden vnd von der Seekandte her erwartenden Succurse ermangelt. Mit dessen ankunfft in deme es verzogen, die sachen schier etwas schwer vnd gefährlich sich anlassen wollen: Da sonsten, wan derselbe zeitiger kommen können, es zu solchen Extremiteten wol nicht hette gerathen würden. Von gemeldtem Succurs war das fusvolck, nebenst Gen. Major Wrangeln, der, Ihn der Armée zuzuführen, von der Königin befehl gehabt, den siebenzehenden tag 17 Jul.

1642. Jul. Aug.

HewMonats an der Pommerischen Seekuste angelanget: Welcher dan stracks, folgenden achtzehenden, mit aussetzung des Volcks den anfang gemachet, vnd solche, weil der wind mächtig gut, dermassen beschleuniget, das selbigen tag ein gros theil davon, vnd folgenden neunzehenden alles mit einander zu Lande kommen. Von der Reuterey aber war damahls vnd etliche tage hernach annoch das geringste nicht zu hören oder zu vernehmen: Bis auf den vierten tag AugstMonats, da zwo Compagnien von H. Gustaff Banners OstGotischem Regiment zu Lande geschlagen. Der Königliche Legat H. Johan Oxenstirn, so eben damahls zur stelle, nachdem Er mit gemeldtem Gen. Major wegen abschickung des Succurses zum FeldMarschalln einen Schlus gemachet, lies zur stund die Völcker, so zu den HinterPommerischen Besatzungen destiniret, über Usedom nach der Schwiene auf Wollin vnd Colberg, hingegen die jennigen, so ins feld verordnet, nacher Wolgast marchiren.

18 Jul. 19 Jul. 4 Aug.

marchirt zur Armée.

Dessen gedancken waren anfänglich, wie der FeldMarschall noch vor Brieg, vnd von des Feindes ankunfft vnd anMarche nicht so sonderliches gehöret worden, das die Marche auf Anklam, Paswalck, Schweet, so dan weiter auf die Newstadt, vnd also disseits der Oder gehen solte: Weil aber die vmbstände sich in so weit verendert, das der FeldMarschall die belagerung vor Brieg aufheben vnd sich vor des Feindes zusammengebrachter, herannahender Macht über die Oder retiriren müssen, auch daselbst ein zeitlang aufgehalten, hatte Er seine meinung auch dahin verendert, das Er, den Succurs durch die NewMarck auf Landsberg zu senden, sicherst erachtet. Hiebey verblieb Er, bis Er erfahren, das der FeldMarschall die Oder wieder passiret vnd sich bey Gubben gesetzet gehabt: Da Ihn abermahl zuträglich zu sein gedeucht, das die Marche den vorigen weg disseits der Oder genommen würde. Welches der Gen. Major auch rathsambst befunden: Angesehen daselbst bessere lebensmittel vors Volck, auch kürtzer weg zu marchiren, als über Landsberg, da alles öde vnd ruiniret, vnd darzu ein weiterer weg, wodurch das Volck abgemattet werden dürffte. Jedoch, damit alles desto richtiger zugienge, vnd keine Confusion, oder doppelte, vergebliche Marche voraus vnd zurücke geschehe, ward beschlossen, gedachtes fusvolck bey Grieyffenhagen stehen zu lassen vnd nottürfftig zu versorgen; bis die Reuterey, wo nicht allesambt, doch grössesten theils ankeme, vnd Sie also zusammen in einem Corpo zum FeldMarschall marchireten, oder doch von demselben,

1642. Aug.

welchen weg Er Sie zu sich begehrete, ferner bescheid einlangen thete. Wiewol nun inmittelst das übrige OstGothische Regiment vnd drey Compagnien Finnen von Wirtenberg sich eingefunden vnd in voller Marche dahin begriffen gewesen, dennoch, weil post über post vom FeldMarschall, vmb eilende fortschaffung des Succurses, ankommen, konte Gen. Major Wrangel deren Conjunction nicht erwarten, sondern brach mit dem fusvolck, so in acht vnd zwantzig Compagnien, oder sieben Squadronen, über viertausend Man starck, bestanden, vnd erst-erwehnten zwo Compagnien OstGothen zu Ros, den siebenzehenden tag AugstMonats von Griepffenhagen nach Gartz, über die Oder, auf: Da Sie der Legat auf zehen tage mit brot versehen lassen, vnd Sie ihren weg stracks den achtzehenden auf Schweet, auch so ferner zur Armée genommen. 17 Aug. 18 Aug.

FeldM. gedenckt erst auf der Pollnischen seite fortzugehen,

Zum entsatz von GrosGlogaw hatte sonst der Schwedische FeldMarschall zween wege, dis- vnd jenseit der Oder, vor sich. War zu erst der meinung, über die Oder zu gehen, an der Pollnischen seite hinauffwerts zu marchiren, vnd des orts den Belagerten lufft zu machen: Zu welchem ende stracks beym Lager eine Schiffbrücke verfertiget worden. Betrachtete hierunter, das vor der Stadt disseits des Feindes meiste Macht gelegen, da Er grosse vortheile von der höhe innehatte: Worin gleichwie Er nicht wol anzugreiffen gestanden, also hingegen jenseits den entsatz nicht verhindern können; es were dan, das Er die belagerung aufheben, seine vortheile verlassen, vnd denen Schwedischen mit gantzer Macht jenseits der Oder entgegen gehen wolte. Auf welchen fall der FeldMarschall seine Intention mit befreyung der Stadt würde erreichet, vnd dennoch (nach beschaffenheit der Landsart daherumb) wieder seinen willen eine Schlacht zu wagen, ohne grössieste Disavantage des Feindes, vnd in seinem guten vortheil, nicht von nöthen gehabt haben. Angesehen Er auch den Succurs von Landsberg her vermuthet, were derselbe desto besser versichert worden: Wan etwa der Feind (von deme viele vnd starcke parteyen im Sternberger Lande gewesen) solchem aufpassen wollen.

so Er endert, vnd disseits avancirt.

Dieweil aber der Succurs von der andern seite her, über Franckfurt, kommen, auch disseits viel näher vnd besser weg war, wie über der Oder, als entschlos Er auf dieser seite zu verbleiben: Zumahl Er, so viel müglich zu eilen, eine nottturfft befunden; befahrend, das sonst der ort, ob derselbe schon zur gnüge besetzet, wan Er zu lange verzöge, Ihm aus handen gehen möchte. Welcher vrsachen Er, so bald Er vernommen, das Gen. Major Wrangel mit dem grössesten theil gemeldten Succurses vmb Franckfurt were, den vier vnd zwantzigsten tag AugstMonats, frühmorgens, ausm Lager aufgebrochen, vnd selbigen tag bis an Crossen avanciret: Des bestendigen vorsatzes, einen HaubtStreich zu wagen. Worzu die gantze Armée, Gemeine vnd Officirer, hohe vnd niedere, sehr willig vnd resolut waren; weinig achtend, das der Feind an Reuterey vmb etwas stärcker: Sintemahl man es theils vor allbereit halb geschlagenes, theils vor newes, vngeübtes zusammengerafftes Volck gehalten. Den fünff vnd zwantzigsten rückte der FeldMarschall auf Liessen, zwo Meilen jenseit Crossen vnd neun Meilen von GrosGlogaw: Welchen tag Gen. Major Wrangel mit dem Succurs, nachdem Er, den vier vnd zwantzigsten, das newlich verlassene Schwedische Lager erreichet, bis auf eine Meileweges über Crossen hinaus marchiret; das Sie also ohne verzug vnd gefahr zusammenkommen können. Den sechs vnd zwantzigsten, nachdem Gen. Major Wrangel vnd der Succurs, früh vmb neun vhren, zur Armée gestossen, gieng die Marche fürters bis Grünberg, vnd den sieben vnd zwantzigsten bis Wartenberg, fünff Meilen von GrosGlogaw gelegen, den acht vnd zwantzigsten aber auf NewenSaltza: Da der FeldMarschall seine Schlachtordnung recht formiret vnd jedwederm, wo Er stehen vnd fechten solte, angewiesen. Weil auch kundschafft eingelanget, das der Feind mit neun Squadronen zu pferde, als drey Teutschen, drey Hungarn vnd drey Croaten, vmb Beuten stünde, eilte Er mit dem lincken Flügel vnterm Gen. Major Schlangen stracks fort dahin, vnd jagte diese des Feindes Trouppen nach ihrem Lager zu: Deme die gantze Armée aufm fus gefolget, vnd vngefehr eine halbe Meile auf diesseit Beuten im felde übernachtet. Es hatte aber Gen. Major Mortaigne aus Pollnisch Lissa, da Er, von seinem schus sich curiren zu lassen, gelegen, avisiret: Das, deme damahls selbst vmblauffenden ruffe nach, zwischen dem ErtzHertzog vnd Piccolomini eine ziembliche Differentz gewesen; in deme jenner die belagerung von GrosGlogaw opiniastriren wollen, ob gleich die gantze Armée darüber zu scheitern vnd verlohren gienge, dieser aber, in zeiten, ehe die Schwedische Armée, durch den Succurs verstärcket, Ihnen auf den hals keme, davon abzulassen, rathsamb ermessen. Alldieweil nun überläuffer vnd gefangene ausgesaget, als ob der Feind bereits aus den Approchen entwichen, were man schier auf die gedancken gerathen, das des letzten Meinung, durch beyfall anderer Generale vnd 24 Aug. 25 Aug. 26 Aug. 27 Aug. 28 Aug.

Lib. 2. c. 39.

1642. Aug.

hoher Officirer, die oberhand erhalten, vnd die Keyserliche aufm sprunge stünden, bey ankunfft der Schwedischen weggzugehen. Rückte man also, den neun vnd zwantzigsten, eine halbe Meile weiter fort vnd bis auf zwey kleine Meilen näher gegen GrosGlogaw hinan.

29 Aug.

Feind stehet vor GrosGlogaw in seinem vortheil.

Allein solcher bericht ward falsch befunden, vnd brachten ausgeschickte Parteyen zurücke, massen man, ohne das, ausm Lager wol absehen können, das der Feind, von der Oder an, auf disseits, hinter den pässen, langst den bergen sich in seinen vortheil gesetzet vnd mit Schantzen vnd Reduicten versichert: Also, das Er die pässe vor sich, vnd die wercke auf den bergen hinter sich gehabt, vnd daher ohne grosse gefahr nicht anzugreiffen gewesen.

weshalben FeldM. die Oder passiret.

Vnd wiewol Piccolomini aufm Scharmützel durch einen Trompetter Obristen Höfingk vermelden lassen, Er möchte den FeldMarschall grüssen vnd Ihm andeuten, das Er, da Sie so nahe zusammenkommen, mit Ihm folgenden dreyssigsten zu einer HaubtSchlacht zu gelangen wünschen thete; deshalben Er aller innehabenden vortheile sich begeben vnd im flachen felde Ihm begegnen wolte: So konte man jedoch aus diesen vmbständen nicht abnehmen, das es ein ernst damit were; Wessentwegen der Schwedische FeldMarschall, damit Er den entsatz desto sicherer vnd besser verrichtete, auf die andere seite der Oder, da der Feind nicht gearbeitet vnd keine vortheile inne hatte, zu gehen vnd daselbst nach der Stadt durchzudringen, entschlossen, auch zu dem ende, selbigen neun vnd zwantzigsten, den Strom, ob man nicht irgendswo hindurch vnd auf die Pollnische seite gehen könte, recognosciren lassen, jedoch keinen ort, die Artoleri überzubringen, bequem gefunden. Bis durch auftreibung des triebsands, eine Meile oberhalb Beuten, die nacht darauff eine furt sich darzu ereuget: Vermittelst deren, folgenden Mittags, das gantze Gros, sambt Stücken, Artoleri vnd Pagage, innerhalb fünff stunden so geschwind vnd glücklich, das es der Feind fast nicht gewahr worden, hinüber gangen, vnd noch selbigen abends vmb neun vhren, bey antretung des Mondenscheins, ein halb viertelwegs vnter GrosGlogaw in aller stille sich gestellet.

30 Aug.

Abermahlige Gottes Providentz dabey.

Worunter der Grosse Gott abermahl seine vorsorge vor die Schwedische Waffen vmb so viel herlicher erscheinen lassen: Weil stracks eine halbe stunde hernach, wie die Armée hinüber gewesen, der triebsand sich verlohren, vnd das wasser so hoch gewachsen, das keiner des orts mehr hindurch reiten, geschweige zu fusse gehen, oder mit wägen vnd Stücken fortkommen können.

1642. Sept.

Keyserliche heben die Belagerung auf.

Die Keyserliche, so bald Sie dieses vermercket, zogen sich aus den lauffgräben vnd von der Oder, viel Materialien, Schiffe vnd Kähne hinterlassend, gegen das Lager zurücke, vnd mit dem gantzen Brasch, ohne Trompettenschall vnd Trommelschlag, in grosser Confusion, jedoch mit sothaner geschwindigkeit nach der höhe, das der Schwedische FeldMarschall, welcher so stracks, mit fünff Brigaden zu fus vnd etlichen Squadronen zu pferde, in vnd durch die Stadt, Sie zu engagiren vnd Ihnen etwas abbruch zu thun, so viel müglich geeilet, nichts mehr von Ihnen angetroffen, sondern Sie die höhe, da Sie mit Raison nicht anzugreiffen waren, bereits ergriffen gehabt. Wovon Sie gegen den tag weiter fortgegangen, vnd hiemit diese belagerung, in deren Sie bey die zwelffhundert Man eingebüsset, eine endschafft erreichet. Setzten sich bey Lieben, sechs Meilen von GrosGlogaw: Da Sie mit ihrem Gros etliche tage stehen blieben.

FeldM. erwartet bey GrosGlogaw des völligen Succurses;

Cap. XL. Der Schwedische FeldMarschall aber lies seine Armée bey GrosGlogaw auf der Pollnischen seite etwas rasten: Bis die zum Succurs gehörige, annoch rückstendige Reuterey, welche Ihm zuzuführen der Legat H. Johan Oxenstirn dem Gen. Major Axel Lillie, zu erhaltung guter Disciplin, aufgetragen gehabt, zu Ihm keme, vnd Er daran verstärcket würde. Deren Er zu erwarten, in allwege vor nothwendig erachtet: Angesehen der Feind an Reutern Ihm jederzeit überlegen gewesen vnd annoch war, auch dreytausend Hungarn, über die vorigen, vermuthet, wie imgleichen etliche Regimenter, so vor Olmütz in Mähren gelegen, vnd andere mehr Völcker zu sich erfordert hatte.

marchiret auf Heintzendorff, 9 Sept.

Wie nun Gen. Major Axel Lillie den neunden vor GrosGlogaw angelanget, ward der aufbruch, so schon längst resolviret vnd nur bis dahin verschoben war, stracks werckstellig gemachet, vnd passirte der FeldMarschall mit der Armée durch GrosGlogaw, den zehenden, auf disseits über die Oder, nach dem Schlos Heintzendorff: Vmb solches, als woraus die Besatzung zu GrosGlogaw sehr beeinträchtiget worden, wegzunehmen, folgends nach des Feindes Contenance vnd veranlassung seine Marche vnd Actionen einzurichten. War sonsten willens, da es der Feind zuliesse, das Er sich gegen Schweinitz ziehen, vnd entweder den ort mit Volck vnd notturfft besser versorgen, oder davon anderer gestalt, wie die KriegsRaison mitbrechte, verordnung machen wolte. Wobey Er die

10 Sept.

Lib. 2. c. 39, 40.

1642. Sept.

Resolution gefasset, wan hierüber, oder sonsten, in deme der Feind so nahe, zu einer HaubtAction gelegenheit gegeben würde, solche nicht aus handen zu lassen: Gestalt Er, bey itziger beschaffenheit, es lieber itzt als hiernegst gesehen. In GrosGlogaw ward dem Obristen Newroth, so das Commendo vor darin gehabt, dasselbe wieder aufgetragen, vnd Ihm, nebenst seinem eignen Regiment Teutschen, des Obristen Tuwe Bremens von acht Compagnien, vnterm Obr. Lieutenant Dromond, vnd Obristen Kühlens Squadron Upländer von sechshundert Man, an Reutern aber nur hundert pferde, vmb die Strassen zu bereiten vnd andere nothwendige parteyen zu vnterhalten vnd zu verrichten, hinterlassen, das übrige alles zu felde mit genommen.

so Er wegnimt vnd rasiret. 11 Sept. Heintzendorff, so gegen dergleichen gewalt nicht zu halten war, gieng alsbald folgenden tags über: Worin der Commendant auf Discretion sich bequemen vnd heraus müssen. Das Haus deuchte den FeldMarschall hinwiederumb zu besetzen vnnötig; daher Er, die Wälle vnd Wercke zu schleiffen vnd die darin stehende gebäwde gantz abbrennen zu lassen, befohlen: Deme auch ohne verzug nachgelebet worden.

Hertzog Augusti zu Sachsen Schreiben an FeldM., 2. 10 Sept. Gemeldten zehenden, nach der Armée aufbruch, meldete sich von Hertzog Augusto, des Churfürsten zu Sachsen Sohn, ein Abgeschickter, mit einem, den andern tag HerbstMonats in Dresden datirten, Schreiben, beym FeldMarschalln an. Worin der Hertzog die, vom Gen. Major Königsmarck dem ErtzStifft Magdeburg aufgebürdete, Contribution vnd einquartierung verbitten wollen; **mit vorwandt der vnvermögenheit gemeldten Stiffts, vnd das Er zu seinem Fürstlichen Auskommen dergestalt das geringste nicht übrig behielte: Welches aber, verhoffentlich, die Königin vnd Cron Schweden Ihm nicht gönnen würde.**

vnd dessen antwort. Welchen lang bey der Armée aufzuhalten, der FeldMarschall nicht dienlich ermessen, vnd daher aus dem Lager vor Heintzendorff, den elfften, mit einer schrifftlichen antwort zurück abgefertiget: 11 Sept. Darin Er dem Hertzogen, warumb die Königin des ErtzStiffts sich anzumassen, hingegen wie vnd welcher gestalt Er selbiges in seine gewalt überkommen, zu gemüthe geführet. Dabey angedeutet: **Das man seiner keinen sonderbaren** Respect **tragen dürffte; in deme Er den Feind gegen die Königin, durch beförderung dessen** Intention **vnd** Consilien, **mit RömerMonaten, durchzügen, Musterplätzen vnd dergleichen, so weit Er immer vermocht,** secondiren **helffen, auch annoch darzu durch den PragerFriede vnd newligsten Regensburger Schlus sich** obligat **vnd verbunden zu sein, erkennen müste. Dannenhero vnd so lang der Hertzog in solcher** Obligation **vnd** Postur **sich befünde, Er, der FeldMarschall, oder andere Schwedische Bediente demselben einige** Prætension **aufs ErtzStifft, mit verletzung ihrer** Principalen Interesse, **nicht gestatten, sondern solches, so weit müglich, der Cron Waffen wiederumb zuzueignen suchen würden. Jedoch schnitte Er Ihm nicht alle hoffnung darzu ab: Wan Er die Cron gebührend vergleichen vnd vergnügen, gegen dieselbe sich wol** comportiren, **auch seinen H. Vatern zu mildern gedancken vnd** Procedüren, **wie selbiger bisher geführet, bereden würde können.**

Schwedische geben auf Buntzel. Eben gedachten elfften streckte die Armée das Haubt gegen Buntzel, darin ein Capitain mit vngefehr hundert Knechten gelegen: So Sie den dreyzehenden erreichet. 13 Sept. Angesehen nun die Bürgerschafft sich zur wehre gesetzet, lies der FeldMarschall fewr in die Stadt schiessen; worüber selbige in brand vnd gantz vnd gar in die asche gerathen: Inmittelst die Schwedische hineingedrungen vnd, was Sie in eil vermocht, ausgeplündert. Die Soldaten aber waren aufs Schlos entwichen; so Sie auch behaubtet.

Lemberg. Dan weil der FeldMarschall kundschafft empfangen, das ErtzHertzog Leopold Wilhelm, so mit der Keyserlichen Armée Ihm zur seite marchiret, auf Lemberg im anzuge, vnd, Ihm daselbst vorzukommen, vermeinet, nam Er sich so viel zeit nicht, einen ernst davor anzuwenden, sondern lies nur in der Stadt eine InterimsBesatzung, die Mauren vnd Porten zu beobachten vnd die wiederwertige parteyen aufzuhalten, vnd eilete, den vierzehenden, mit der Armée nach gedachtem Lemberg: 14 Sept. Wovor zwar einige Trouppen von den Keyserlichen sich presentiret, vnd etliche Scharmützel vorgelauffen, jedoch der FeldMarschall den vorsprung so weit gewonnen, das Er alle berge vnd die meiste vortheile einbekommen.

vnd Lauben. Die Keyserliche Armée blieb auf anderthalb Meilen davon, vmb Lehnhaus stehen, vnd ob wol folgenden tags etliche Squadronen davon sich mercken lassen, 15 Sept. gleichwol da Lemberg (worin eine Besatzung von hundert zwantzig Gallassischen Dragonern gelegen) entzwischen durch Sturm übergangen, vnd gemeldte Dragoner, was nicht niedergemachet, gefangen worden, fiel, in deme die Keyserliche parteyen bald abmarchiret, nichts vor; sondern der ErtzHertzog wandte sich, den sechszehenden, 16 Sept. mit seinem gantzen Gros gegen Schmiedberg, der Schwedische FeldMarschall

Lib. 2. c. 40.

1642. Sept.

hingegen, des Obristen Carl Ruths Regiment zu fus, nebenst einem Squadron Reuter, in Lemberg zur Besatzung hinterlassend, nacher Lauben: Mehrentheils der ursachen, damit Er die Armée, so in etlichen tagen kein brot bekommen gehabt, etwas proviantiren, zugleich dem Feinde eine Finte und Ihn irre machen möchte.

bis Friedlant.

Bey Lauben, darin denen Schwedischen abermahl dreyssig ChurSächsische Knechte vom Arnheimischen Regiment zu theil, und untergestecket worden, rastete man den siebenzehenden, und geschahe der aufbruch, nachdem der FeldMarschall den Graffen von Thurn, deme Er Obr. Lieutenant Riesengrün, mit seinem Squadron zu pferde, umb ausrichtung der parteyen, zugegeben, dieses orts verordnet, den achtzehenden wiederumb: Nach welchem der FeldMarschall des wegs gegen Görlitz, auf eine Meile fortgangen, folgends die Marche gewandt, und selbigen abend bis zu einem thurn, hart unter Friedland, gelanget. Dan weil der ErtzHertzog sich unterdessen nach Friedberg geschlagen gehabt, ward gemuthmasset, das Er bey Friedland über, nacher Böhmen zu gehen gedechte: So der FeldMarschall verwehren, oder Ihm bey dieser gelegenheit eine haubtSchlacht abnötigen wollen; worzu Er gnugsame Raison, und der orten gute vortheile in handen hatte.

17 Sept.

18 Sept.

Keyserliche kommen gegen Sie an. 19 Sept.

Den neunzehenden zog der FeldMarschall die Armée übern pas jenseit Friedland, und stellete Sie in ordnung auf den hohen bergen: In deme die Keyserliche auch anmarchiren kommen, und sich endlich mit ihrer Armée eben in selbiges dorff geleget, in welchem der FeldMarschall die nacht zuvor quartier gehabt. Den zwantzigsten und ein und zwantzigsten war alles stille unter den Arméen, nur das etliche Scharmützel vorgangen: Darin die Keyserliche meist den kürtzern gezogen, und, unter andern, den Obr. Lieutenant von Speerreutern, die Schwedische gleichwol auch den Obristen Brincken, auf ihrer seite, verlohren.

20, 21 Sept.

Schwedische gehen auf Sittaw, so Sie erobern. 22, 23 Sept.

Den zwey und zwantzigsten rückte der Schwedische FeldMarschall fort in die gegend Sittaw: Deme Keyserliche den drey und zwantzigsten gefolget, und auf eine halbe Meile, Sittaw vermuthlich zu entsetzen, sich an Ihn logiret. Weshalben der FeldMarschall zur stund wieder aufgebrochen und hart unter der Stadt in der Vorstadt stand gefasset, auch die Stadt ohne verzug zu beschiessen angefangen, und ein Ravelin hinweg genommen. Darauff die übergabe, ohne grosse Ceremonien und AccordsVergleich, bald erfolget, der Commendant, nebenst hundert und zwantzig Soldaten, gefangen verblieben, und solcher ort dergestalt in angesichte der Keyserlichen Armée glücklich erobert worden.

Arméen campiren gegeneinander.

Zu und bey Sittaw ruhete der FeldMarschall ein tag etliche: Umb die Armée vermittelst des daselbst gefundenen vorraths an lebensmitteln etwas zu erfrischen und sich erholen zu lassen. Die Keyserliche stunden nebenst Ihm bey dem am gebirge eine halbe Meile von Sittaw gelegenen Schlosse, Grebenstein genandt, gleichfals unbeweglich, und schien, das Sie mit-, und Ihm an der seite, wohin selbiger sich wenden thete, zu gehen, und dessen vorbruch ins Land überall zu verhindern, gemeinet weren.

Schwedische überfallen der Croaten quartier.

Die parteyen thaten inmittlerzeit einander täglich schaden: Worüber bey den Schwedischen viel pferde und gefangene, eines theils eingebracht, andern theils vermisset worden. Sonsten passirte von Kriegs-Actionen diese zeit über weinig, in deme jedweder Theil in seinem vortheil sich gehalten; Nur das der FeldMarschall unterm Obr. Lieutenant Reichwald eine starcke partey von etlichen hundert Reutern, jedoch meist zu fus, auscommendiret und, den neun und zwantzigsten in der nacht, der Croaten quartier, so in einem dorffe ausserhalb des Keyserlichen Lagers gewesen, durch selbige überfallen lassen. Welches dorff Sie gantz ruiniret und abgebrandt, der Croaten viel niedergehawen, den Obr. Lieutenant vom Obristen Reckowitz, Graff Palfi, nebenst andern mehr Officirern, gefangen, und bey fünffhundert Hungarischer und Croatischer pferde im Lager eingebracht.

29 Sept.

Tab. c. 50. Tractat wegen eines Cartels.

In deme beyderseits Arméen im felde dergestalt nahe gegeneinander gelegen, ward ein Tractat wegen general auswechselung der gefangenen und aufrichtung eines gewissen Cartels veranlasset: Umb dessen beforderung die Officirer von der Armée in gesambt, damit jedweder, so künfftig in unglück und Feindes hände geriethe, auf was masse und weise Er seiner erledigung sich zu getrösten, wissen möchte, schon eine geraume zeit angehalten; Bevorab die jennige, so in des Keysers ErbLanden gebohren. Welches ihr Suchen der FeldMarschall endlich bewilligen müssen: Zumahl Er gesehen, das es auf keiner unbilligkeit beruhet, auch der Königin eigne unterthanen sich dessen ebenwol zu erfrewen gehabt. Verordnete also disseits der FeldMarschall beyde Gen. Majors Wirtenberg und Mortaigne, nebenst zween Obristen, H. Gustaff Steenbock und Duglas, darzu: So zwischen beyderseits vorwachten im felde, auf hin und wieder empfangenes, sicheres Gleid, mit zween Keyserlichen Gen. Majorn, als Graffen von Bucheim und Antoni Wewel,

Lib. 2. c. 40.

1642. Sept. Oct.

vnd eben so viel Obristen, Mißlick vnd Ranfft, verschiedene mahl zusammenkommen vnd vnterredung deswegen gepflogen.

vnd darüber sich zutragender fall. 30 Sept. Hierunter trug sich zu, das, nachdem Sie der sachen mehrentheils einig, Gen. Major Wirtenberg die Keyserlichen, den dreyssigsten tag HerbstMonats, zu gaste gebeten vnd wol tractiret: Wobey verschiedene Officirer von beyden Theilen über die jennigen, so im Gleid begriffen vnd zur Handlung verordnet, sich versamblet vnd finden lassen. Da dan alles ohne einiges gezänck sehr wol abgelauffen: Ausser das der Keyserliche Obriste Spiegel, welcher einen starcken rausch, wie mehr andere, gehabt, in deme Schwedische beym abschiede den Keyserlichen, aus Courtoisi, das Gleid etwas zurück geben wollen, sich an den Obristen Duglas gemachet vnd nicht allein demselben zu braviren angefangen, sondern auch die pistole gezücket vnd einen fast tödlichen schus gegeben. Wobey gleichwol ein glück gewesen: Das die kugel ein brustbein etwas vnterm hertzen getroffen, darauff gestutzet vnd zur seite ab-, auch also nicht tieff in den leib hinein gangen. Der Obriste Spiegel ward von zween gemeldtes Obristen vnd einem des Schlangischen Regiments Rittmeistern auf frischer that verfolget, eingeholet vnd durch verschiedene schüsse todt zu bodem geleget: 3 Oct. Massen Er den dritten tag WeinMonats in Friedland zur erden bestättiget worden.

Vollziehung vnd inhalt des Cartels. Allein dieser zufall irrete die vorhabende Handlung im geringsten nicht, sondern es ward selbige stracks folgenden, als den ersten tag WeinMonats, glücklich zu ende ge- 1 Oct. bracht: Jedoch erstreckte sich dieses Cartel nicht weiter, als von den gemeinen Knechten bis auf die Obristen inclusivè; vnd blieben die GeneralsPersonen, bis auf den Gen. Quartiermeister, dem FeldHerrn vnd dessen freyer verordnung vorbehalten. Wie imgleichen die ChurSächsische, ausser den jennigen, welche diesen feldzug über vnter conduicte des FeldMarschalln Piccolomini gefangen, von den Schwedischen, ob schon die Keyserliche, Sie hineinzuziehen, sich bemühet, darin nicht mit eingeschlossen werden wollen: Es were dan, das der Churfürst zu Sachsen ihrer gefangenen halber dahin, was vor dismahl zwischen beyden Theilen verglichen, sich gleichfals resolviren würde.

Es ward aber abgeredet, das alle gefangene, so im felde bey denen Arméen sich wircklich befünden, auf einen tag, vom höchsten bis zum niedrigsten, so in der qualitet, als anzahl, gegeneinander ausgewechselt vnd losgezehlet, da dan, bey dieser auswechselung, ein Theil eine mehrere anzahl, wie Er zu erhaltung der seinigen benötiget, herausführen vnd darstellen würde, dieselbe Ihm mit solcher Rançon ersetzet vnd bezahlet werden solten; wie das darüber abgefassete Deputat es vor eines jeden Charge vnd Person erheischen thete. Die jennige, so nicht bey den Arméen gegenwärtig, sondern anderer orten gefänglich enthalten, betreffend, damit dero erledigung desto besser erfolgete, wolten beyderseits FeldMarschalle, einer dem andern, einen gewissen Trompetter zuordnen, welcher vnter dero GleidsBrieff, Pas, Patent vnd gnugsamer Ordre an alle Posten herumbreiten, alle gefangene zusammenziehen, darnegst ein jeder die seinigen zu seiner Armade zurückbringen vnd überliefern möchten. Damit auch die gefangene nicht, wie bis dato sich wol zugetragen, so ein- als anderseits, mit langwieriger hafft, vnd zwar ohne der Generaln vorbewust, bey den Arméen im elende, hunger vnd noth herumb geschleppet, oder sonst in die ferne verschicket, verstricket vnd enthalten, vnd dergestalt ihrer viele zu grunde gerichtet vnd verderbet würden; Als ward, in betrachtung solches nur auf blossem misverstande beruhet vnd zu keines Theils nutzbarkeit gereichet, vors künfftige beliebet: Das, so bald ein- oder ander in gefangenschafft geriethe, vnd seine Rançon erlegen, oder sonst Satisfaction geben könte, er vnverlängt (es were dan sache, das, der Kriegs-Conjuncturen halber, es vmb etliche weinig tage nicht thunlich erachtet würde) zu seiner Partey hinwieder erlassen, im geringsten aber, sich vnterzustellen, nicht gezwungen werden solte.

Wie hoch eines jeden gefangenen Rançon sich erstrecken solte, ward sich folgender gestalt verglichen. Auf einen Obristen zu Ros vnd fus ward gesetzet tausend Reichsthaler, auf einen Obr. Lieutenant fünffhundert, einen Obr. Wachtmeister dreyhundert, einen Rittmeister zweyhundert, einen Capitain zu fus hundert vnd fünffzig, einen Cap. Lieutenant oder Lieutenant fünffzig, einen Cornet oder Fändrich vierzig, einen RegimentsQuartiermeister dreyssig, einen Wachtmeister oder Corporal zu Ros sechszehen, einen andern von primâ Planâ, so oben nicht genandt, zwelff, einen gemeinen Reuter acht, vnd eben so viel auf einen FeldWebel, Furier, Sergeanten vnd Führer, wie auch andern von primâ Planâ zu fus, auf einen dergleichen Corporal vnd Gefreyeten sechs, einen gemeinen Musquetierer vier Reichsthaler. Von der Hungarischen vnd Croatischen Reuterey, wie auch von den Dragonern solte ein Officirer zu fus, ein gemeiner Reuter vnd Soldat aber jeder sechs Reichsthaler geben. Die

Lib. 2. c. 40.

1642. Aug. Oct.

Artoleri-Bedienten, vom Obristen bis zum vntersten Officirer vnd Knecht, ingleichen die vom Hoff- vnd GeneralStab, bis auf den Gen. Quartiermeister inclusivè, vnd da sonst bey einem oder andern Theil einige Officirer, oder Chargen, so hiebey nicht genandt, sich befünden, möchten jedweder seine erledigung mit auszahlung eines MonatSolds, nach Discretion erhalten. Vnd solten dieser Rançon alle Officirer zu Ros vnd fus, ohne consideration ihres stands, nur blos der militar-Charge nach, wircklich geniessen: Es were dan, das beyderseits hohe Principalen gegen ein- vnd andern ein absonderliches Interesse, ausser der KriegsPrætension, zu haben vermeinen würden.

2 Oct.

Hierauff, vnd wie solcher vergleich von beyderseits Deputirten vollzogen, erfolgte den folgenden tag hernach, als den andern Wein-Monats, die wirckliche auswechselung aller vnd jeder gefangenen, so bey den Arméen sich dato befunden, zwischen beyderseits vorwachten, in quali et quanto, kopff vor kopff; vnd wurden die übrige, laut vorgesetzten Puncts, gegen Rançon zugleich losgegeben: Was aber ein- oder ander Theil an rückstendigen Reversen zu prætendiren, ward, vermittelst der FeldMarschalln Auctoritet, durch beyderseits Gen. Auditorn abzuthun vnd in richtigkeit zu bringen, ausgesetzet.

Zu wircklicher effectuirung vnd grösserm nachdruck dessen allen die jennige Cavallier, so zur Handlung anfangs verordnet gewesen, wieder erschienen vnd dieser abwechselung beygewohnet. Da dan, nachdem selbige geschehen, die Schwedische von den Keyserlichen hinwiederumb tractiret worden: Wobey Gen. Major Wrangel, LandGraff Friderich von Hessen vnd mehr andere Officirer sich befunden, vnd Sie folgends, nachdem Sie lustig vnd guter dinge zusammen gewesen, freund- vnd friedlich voneinander geschieden.

L. l. 3, c. 26.

Sup. c. 37. Verlauff in Ober- vnd Nieder-Sachsen. Gen. Königsmarck kombt in Meissen vnd Thüringen; 6 Aug.

Cap. XLI. Gen. Major Königsmarck,

wie Er vom FeldMarschall H. Leonhard Torstensson zu Gura geschieden, hatte sich nicht gesäumet, sondern, so bald Er über die Oder kommen, nach der Elbe das Haubt gestrecket: So Er, den sechsten tag AugstMonats, zu Bretsch passiret. Bey dessen ankunfft die fünff Keyserliche Regimenter, so zu Mersburg eine geraume zeit gelegen, auf Ordre des von Schleinitz, den siebenden, nacher Leipzig entwichen:

7 Aug.

Von denen Er das fusvolck gern in die Stadt genommen hette, wan es die Bürgerschafft gestatten wollen. Als welche vorgegeben, das noch zur zeit so grosse noth nicht verhanden were, vnd Sie ihre Stadt wol selbst verthedigen könten vnd wolten: Worüber selbige in den VorStädten liegen blieben. Gen. Major Königsmarck aber eilete diese vorbey vnd auf Thüringen: Des orts Er, den zehenden, in Buttstadt sein Haubtquartier gehabt.

1642. Aug.

10 Aug.

erobert Northausen,

Hieselbst stiessen dreyhundert Reuter, sechszig Dragoner vnd vierhundert Musquetierer aus Erffurt, nebenst etlicher Munition, zu demselben: Womit Er, den elfften, vor Northausen gerücket; darin von den Keyserlichen der Obr. Lieutenant Columbo, so ein Regiment zu Ros richten sollen, quartier, auch bereits in dreyhundert Man, deren jedoch kaum sechszig oder siebenzig annoch beritten gewesen, beyeinander gehabt. Daraus Er selbigen bald, vnd zwar dergestalt gehoben: Das Er sich, den dreyzehenden, auf Discretion ergeben müssen, vnd die Reuter vnter den Schwedischen gutwillig dienst genommen, Er aber, sambt sechs Rittmeistern, fünff Lieutenanten vnd fünff Cornetten, gefangen nacher Erffurt geführet worden. Hingegen der Gen. Major einen Obr. Lieutenant von den seinigen, vmb ein Regiment zu werben vnd darin aufzubringen, hinein geleget.

11 Aug.

13 Aug.

Duderstadt vnd Gleichenstein;

Marchirte, solchem nach, aufs Eischfeld, nacher Duderstadt vnd Gleichenstein. Weil aber in diesen plätzen nur landvolck gelegen, als machten Sie Ihm desto weiniger mühe: In deme selbige, sich zur wehre zu stellen, nicht begehret, vnd Er also beyde ort, so bald Er davor kommen, einen nach dem andern leichtlich in seine gewalt gebracht.

rückt ins Brunschwieger-Land;

Vom Eischfelde rückte Er ins Land zu Brunschwieg, vnd setzte sich zu Gandersheim: Forderte von selbigem Hertzogthumb, so wol vom ErtzStifft Magdeburg vnd Stifft Halberstadt starcke Contribution, vnd theilete die quartiere vor seine newe Werbungen hin vnd wieder darin aus.

kehret zurück in Meissen vnd entsetzt Zeitz;

Inmittler zeit der Feind an das Schlos zu Zeitz, so der Gen. Major mit vierzig Dragonern vnter einem Capitain besetzt hielt, sich gemachet, vnd solches zu überwältigen vermeinet: Welches zu befreyen der Gen. Major, so bald Ers erfahren, von Gandersheim zurücke nacher Meissen geeilet. Allein der Feind hatte von seiner herannäherung nur zwo stunden zuvor, ehe Er angelanget, kundschafft erhalten, vnd sich über hals, über kopff ausm staube gemachet: Also das der Gen. Major mehr nicht dan etwa hundert Musquetierer im nachsetzen gefangen überkommen. Die andere hatten einen vortheil bey Pegaw zwischen zweyen wassern ergriffen: Also das, Ihnen ichts anzuhaben, nicht müglich gewesen.

Lib. 2. c. 40, 41.

1642. Sept.

greifft Naumburg vergeblich an;

Angesehen nun dem Obristen Goldacker, so mit seinem Regiment in Naumburg gelegen, von den andern feindlichen Trouppen der pas abgeschnitten war, das Er darzu nicht kommen können, als nam der Gen. Major Ihm vor, an selbigem sein heil zu versuchen. Zu welchem ende Er, über die vorigen, noch zweyhundert Knechte aus Erffurt an sich gezogen. Welches vorhaben aber nicht gelingen wollen, vnd Er ziemblichen verlust davor erlitten. Sintemahl da Er, nach gemachter Breche, einen Sturm darauff thun lassen, die seinigen zwar über die erste Maure in den zwinger kommen, doch weiter über die andere Maure in die Stadt durchzudringen nicht vermocht: In deme Sie von der Breche in anderthalb Man hoch herunter steigen sollen, vnd den platz davor mit blossen degen, vmbgekehrten Egen, hew- vnd mistgabeln vnd andern dergleichen verhinderlichen dingen bestecket, über das nicht allein Soldaten, sondern auch Edelleute, Bürger vnd Bauren dahinter in vollem gewehr vor sich gefunden. Derhalben Sie, nachdem deren in anderthalb hundert, theils todt aufm platze geblieben, theils verwundet worden, vnverrichteter dinge zurückweichen müssen.

setzt sich von der Saal bis aufs Eischfeld; 7 Sept.

Welchem nach der Gen. Major die belagerung aufgehoben, beyhabende Stücke, den siebenden tag HerbstMonats, wieder nach Erffurt geschicket, vnd sich von Saalfeld vnd der Saal hinunter aufs Eischfeld gesetzet.

verstärckt sich sehr.

Dessen vornembste bemühung war, die jennigen Officirer, so, vor die Königin zu werben, Patente von Ihm genommen, vnterzubringen: Wobey Er sich dan insonderheit auch dahin, das alles, was anitzo vnter den Brunschwieg-Lünenburgischen Völckern erlassen vnd abgedancket, von den Keyserlichen ab- vnd zu Schwedischen diensten gezogen würde, bearbeitet. Allermassen Er nunmehr, über seines alten Regiments Recreutirung, mit siebenzehen Squadronen zu Ros, zwelff Compagnien Dragoner vnd acht Compagnien zu fus in voller Werbung begriffen war.

Dessen Intention

Hatte Obr. Lieutenant von der Linde nacher Cassel gesandt, vmb eine Conjunction mit den Hessischen von der LandGräffin zu erhandeln; auch deswegen gute vertröstung empfangen: Imgleichen die jennigen Trouppen, so in Westpfalen ihren lauffplatz gehabt, von dannen entboten. So bald Er mit demselben conjungiret, war Er willens, sich in denen Halberstädtischen, Magdeburgischen, Meisnischen vnd Fränckischen feindlichen quartieren, von einem zum andern, herumbzutumblen vnd die darin verhandene Keyserliche Trouppen, so viel müglich, zu dempffen. Der Gegentheil begunte dessen vorhaben sehr zu apprehendiren vnd vor ein werck von sonderbarer wichtigkeit vnd grossem nachdruck zu halten; besorgend, das es Ihm in kurtzem eine gewaltige Diversion geben dürffte: Sintemahl derselbe trefflichen zulauff von allen orten vnd enden gehabt, vnd man gnugsamb gesehen, das, wan Er nur ein weinig zeit hette, Er eine ziembliche Macht, zumahl eine schöne Reuterey, zusammenbringen würde.

1642. Sept.

vnd vergangene parteyen.

Inmittelst, vnd weil der Gen. Major hieselbst stille gelegen, gieng, ausser das etliche Keyserliche vnd ChurSächsische parteyen geschlagen worden, nichts sonderliches vor: Vnter andern büsseten die zu Aschersleben liegende Keyserliche Völcker, den zehenden tag HerbstMonats, ziemblich ein. 10 Sept. Von denselben kamen zweyhundert pferde vnd viertzig Dragoner nacher Arnstein auf die futterung heraus: So den Schwedischen aufm Hause Mansfeld verkundschaffet worden. Weil nun eben des tags vorher der Obr. Lieutenant Schön-Herr mit zwo compagnien Reutern, vnd des nachts noch zwo andere Compagnien, nebenst viertzig Dragonern, dahin kommen, als gieng der Commendant mit gedachtem Obr. Lieutenant vnd diesen Völckern auf selbige los: Die Er dan, gleich bey ihrer abMarche, mit geladenen wägen vnd pferden angetroffen, vnd dermassen in Sie gesetzet, das Sie, nach einer gethanen Salve, alsbald das reisaus genommen, jedoch in die viertzig todten, worunter des de Four Obr. Lieutenant, Eischfeld, so hiebevor bey der Westpfälischen Armée in Schwedischen diensten gewesen, dan Rittmeister Calenberg, imgleichen acht andere Officirer, so Lieutenants, als Cornets, vnd fünff vnd zwantzig gefangene, welche auf Mansfeld geführet worden, im stiche gelassen. Dahingegen Schwedische nur fünff Reuter, nebenst Rittmeister Engelhart, gemisset vnd verlohren. Nachdem auch Gen. Major Königsmarck nachricht erlanget, das auf der Böhmischen grentze eine newe Compagni zu Ros, hundert vnd zwantzig Man starck, so der Ellbogner Creys geworben, quartieret, schickte Er eine partey dahin vnd lies selbige aufheben: Wovon der Rittmeister, sambt viertzig Reutern, ohne was beym einfall todt geblieben, im Haubtquartier eingebracht worden. Inf. c. 57.

Cap. XLII. In Thüringen gleichwie

Sup. c. 27. Sachsen-Altenburg bemühet sich, Erffurt neutral zu machen.

der abgefallene Heusner sich hefftig bearbeitet, die Erffurter Blocquade zu befordern; ohne zweiffel, damit Er seiner parole, so er gegen dem Keyser deswegen von sich gegeben, ein gnügen thun möchte: So bemüheten sich

Lib. 2. c. 41, 42.

1642. Jul.

hingegen die Hertzoge zu Sachsen-Altenburg vnd Weimar, solche zu verhindern vnd dem Churfürsten zu Sachsen die, daraus besorgende vnd nicht aussenbleibende, grosse Ruin ihres sämbtlichen Chur- vnd Fürstlichen Hauses vorzustellen. Von deme wie vielleicht einige gute vertröstung erfolget, der Hertzog zu Sachsen-Altenburg einen Gesandten nach Erffurt, den siebenden tag HewMonats, gesandt: (7 Jul.) Vnterm schein, der Contribution halber richtigkeit zu treffen, gleichwol zugleich vnd zwar vornemblich, bey dem Rath wegen eines Stillstands zwischen dem Churfürsten vnd der Schwedischen Besatzung einen anwurff zu thun, vnd Sie zu veranlassen, das Sie den Gouverneur dahin, vmb solchen zu belieben, durch ihre vermittelung bringen vnd bereden möchten. Jtztgemeldter Gouverneur, angesehen dieses ein vornehmer vom Adel, des Hertzogen geheimer Rath, auch, negst dem Cantzler vnd HoffRichter, der höchste am brett, dergleichen Leute blos wegen der Contribution abzuschicken (sonderlich an diesem Hofe), vngewöhnlich war, muthmassete stracks, es würde etwas anders darunter verborgen liegen: Jnmassen sich folgenden tags (8 Jul.) geeussert, da etliche des Raths bey Jhm sich angemeldet vnd die sache mit dergleichen gleissenden worten angebracht, woraus man ihre geneigenheit zu diesem vermeinten guten vnd nützlichen wercke gar wol vermercken vnd spüren können. So der Gouverneur gantz glimpff- vnd bescheidentlich beantwortet, vnd Sie mit guter manier von sich gelassen: Dem Fürstlichen Abgesandten aber zwar höfflich, jedoch mit ziemblichem vntergemischten ernst, verwiesen, das Er, vnbegrüsset seiner person, mit dem Rath in einer so weit-aussehenden sache zu negotiiren sich vnterfangen; welches zu verstatten Jhm vnverantwortlich, auch Er dergleichen streichs zum Hertzogen sich nicht versehen hette. Das Werck gienge den Rath haubtsächlich nicht an; so konte Er auch, an seinem ort vnd vor sich, darzu nicht verstehen, noch dessen sich mächtigen: Daher Er, Jhn mit diesen vnd dergleichen zumuhtungen nicht allein itzt, sondern ins künfftige zu verschonen, gebeten haben wolte. Steckete nun, des Gesandten berichte nach, nichts gefährliches darunter, könte Er, der Gouverneur, das es beym Schwedischen FeldMarschall angebracht vnd gesuchet würde, seines theils wol geschehen lassen. Womit also der Gesandte noch selbigen tags wiederumb abgeschieden.

(Erffurter streiffen weit aus;) Der Schwedische Stat hieselbst (da der FeldMarschall, das Obr. Lieutenant Balthasar einen Squadron zu pferde richten sollen, verordnet gehabt) hatte sich sonsten ziemblich wieder zu erholen angefangen, vnd war gedachter Obr. Lieutenant mit seiner werbung wol auffkommen: Wovon die parteyen in Francken bis fast an Nürnberg, auch sehr weit in die OberPfaltz mit sonderbarem glück gestreiffet.

(setzen Würtzburg in Contribution;) Dieses gieng Bäyern zu nahe, weshalben Er seine Trouppen, so im Stifft Würtzburg, zu dessen Defension, gelegen, nach der OberPfaltz abgefordert: Wodurch gleichwie Er sein Land zu bedecken gesuchet, also gemeldtes Stifft entblösset vnd denen Erffurtischen Streiffereyen desto mehr vnterwürffig gemachet. Der Bischoff bedachte sich der vrsachen nicht lange, sondern sandte einen vornehmen Evangelischen vom Adel zum zweitenmahl, vmb wegen der Contribution mit dem Schwedischen Gouverneur sich abzufinden, nacher Erffurt: Mit deme auch eines gewissen Monatlichen sich verglichen worden. Vnd ob schon itztgedachter Bischoff stracks darauff vhrplötzlich todes verfahren, schrieb doch das DomCapitul vnverzüglich an den Gouverneur, sich erklärend: Das Sie dem jennigen, was der Bischoff in seinem leben mit Jhm tractiren vnd schliessen lassen, vnverrückt nachzukommen, entschlossen weren.

(occupiren Meinungen.) Vnlängst hernach erstiegen die Erffurter auch Meinungen: Nahmen alles, was darin feindlich angetroffen ward, gefangen, vnd legten, vmb die Stadt in Devotion, vnd vmbliegende Landschafft im Contributions-zaum desto bestendiger vnd fester zu halten, hundert commendirte Knechte hinein.

Cap. XLIII. Von der Keyserlichen

(Sup. c. 21. Keysers Tractat mit Brunschwieg-Lünenburg komt zur endschafft.) Ratification des Tractats mit dem Fürstlichen Hause Brunschwieg-Lünenburg gieng der ruff, das selbige nicht allerdings dem abgeredeten Contexte gemäs, sondern etwas verendert einkommen: Weshalben die Hertzoge bedenckzeit auf einen Monat begehret hetten. Solche gelegenheit liessen die Königliche Ministri, als der Schwedische HoffCantzler H. Salvius vnd Frantzösische Ambassadeur Graff d'Avaux, nicht ausser acht, sondern fertigten den Cantzler Drebber, den ersten tag HewMonats, (1 Jul.) mit newen Remonstrantzen an dieselben abermahl ab: Vmb zu versuchen, ob Sie das werck annoch hintertreiben möchten. Allein ward nicht desto minder solche Ratification bald hernach gegen der Brunschwieg-Lünenburgischen ausgewechselt, vnd beruhete es nunmehr blos auf dessen Execution: Wovon zu berathschlagen in Hannover ein Landtag gehalten worden.

(Abtretung von Wolffenbüttel wirt annoch verschoben.) Der HaubtPunct hierunter war die abführung der Keyserlichen Völcker aus innehabenden plätzen, zumahl der Festung Wol-

1642. Jul.

ffenbüttel, vnd deren einräumung: Wovon vornehme Keyserliche Bediente sich vermercken lassen, das es damit noch nicht allerdings richtig, vnd solche nicht so geschwinde, als man verhoffet, erfolgen möchte. Andere aber vermeinten, das es wol ein ernst damit, vnd die Besatzungen aus Wolffenbüttel, Eimbeck vnd andern orten hetten ausgehen, sich zusammen conjungiren vnd ein- oder anders gegen die Schwedischen drunten Lands vornehmen sollen: In welchem vorhaben Sie gleichwol durch des Gen. Major Königsmarcks ankunfft in der nähe gestutzet, vnd jedweder an seinem ort, bis auf weitern bescheid, verblieben.

Sup. c. 28. Pfulische Werbungen haben schlechten fortgang.

Sonst waren die Keyserliche Werbungen in NiederSachsen, womit Cord Bertram von Pful insonderheit schwanger gegangen, so gros nicht, wie sichs anfangs angelassen, vnd hatten keinen sonderbaren fortgang. Die vrsache dessen war, weil alle Fürsten vnd Stände des Creisses, Ihm keine lauffplätze zu verstatten, oder andere beförderung zu erweisen, gewarnet worden; wofern Sie nicht die Schwedischen mit aufm halse, vnd also den Stuhl des Kriegs in ihrem Lande haben wolten: Daher sich jederman seiner entzogen vnd mit dessen händeln nicht zu schaffen haben wollen.

Weinig wollen dem Keyser dienen.

Hierzu kam der mangel geldmittel, welche sehr knappe bey Ihm gefallen: Nebenst deme der mangel guter Affection; in deme ihrer nicht viele sich gefunden, so dem Keyser zu dienen lust gehabt. Von der Stadt Hamburg wurden im HewMonat tausend Knechte abgedancket: Hievon blieben ein hauffen HandwercksBursch in der Stadt bey ihrem Handwerck, eine gute anzahl lieff Franckreich, etliche der Schwedischen Armée zu; sehr weinig davon wurden den Keyserlichen zu theil. Auf die Brunschwieg-Lünenburgische Völcker, so nach vollzogenem Tractat licentiret werden sollen, hatte man, Keyserlicher seite, sich ein gros Facit gemachet: Allein schlugen Sie hierin gleichfals einen blossen. Sintemahl Schwedische Ihnen durch bequeme Personen, vnd nahmentlich den Harburgischen Cantzler Drebber, welcher, als deme alle Officirer bekandt waren, eusserstes fleisses mügliche verhinderung gethan, schon vorgebawet, vnd der HoffCantzler H. Salvius seinen Credit vnd Glauben auf eine starcke post geldes vor die jennige Trouppen, so die Hertzoge gehen lassen würden, engagiret gehabt: Also das, wie Pful, vmb Sie in Keyserliche dienste zu bringen, zu Zell erschienen, mit Erbieten, jeder Compagni, nebenst den anrittgeldern, auf ein halb jahr quartier, vnd, wan sie zu felde geführet würden, drey Monat Sold

1642. Aug.

zu geben, Er doch keinen Officirer darzu geneigt befunden; ja, wie der Graff von Tettenbach selbst vnd der Commendant von Wolffenbüttel folgends zu Hannover sich eingestellet vnd die Officirer zu gewinnen versuchet, Sie, vngeachtet etliche Fürstliche Brunschwiegische Räthe sich darunter, dem verlaut nach, mit bemühet, gleichwol vnverrichteter dinge vnd mit einer langen Nase abziehen müssen. Eine wirckliche probe dessen empfunden Sie bey abdanckung des Dannebergischen Regiments, so den zwey vnd zwantzigsten tag AugstMonats, in gegenwart der Keyserlichen, geschehen: Da die abdanckende, vngeachtet der grossen verheissungen, welche jenne Ihnen gethan, sich zusammen, Ihnen nicht zu dienen, verschworen, auch gegen zween ihres mittels, so zu denselben gehen wollen, dermassen verbittert worden, das einer vom Major einen pistelenSchus empfangen, der ander durch seine eigne Cameraden aufgeopffert were, wan der Obr. Lieutenant Reinicke, vnter dessen Compagni er gewesen, ihm das leben nicht gerettet hette. 22 Aug.

Keyserliche begehren an Brunschwieg-Lünenburg, ihre Trouppen nicht abzudancken.

Weil dan die Keyserliche verspüret, das Sie von denen, ihrer dienste entlassenen, nichts bekommen, sondern selbige den Schweden lieber dienen wollen, als fiengen Sie an, da Sie bisher auf die abdanckung hart gedrungen, itzt, das die Hertzoge damit in ruhe stehen möchten, bey denselben anzuhalten: Wodurch die abdanckung auch etwas hinterzogen, vnd Reusch, Obrister des rothen Regiments, der seine anrittgelder von Minden aus schon empfangen gehabt, solche, angesehen Er annoch nicht loskommen können, wieder zurück zu schicken, verursachet worden. Welcher jedoch, als der vor diesem in Schwedischen diensten, vnd des Hoditzischen Regiments Obr. Lieutenant gewesen, vnd daher, wiederumb darin zu treten, vor andern verlangen getragen, seinen Reutern den zügel schiessen vnd Sie mit fleis im Lande übel hausiren lassen: Damit man seiner überdrüssig werden vnd Ihn, sambt seinen Leuten, abschaffen möchte.

Pful ist des Kriegs schon müde.

Cord Bertram von Pful lies sich hierunter, alldieweil es dergestalt mit der Werbung nach seinem Willen nicht fortgewolt, gnugsamb vermercken, das Er dieses newen Krieges schon müde: Were gern davon gewesen, wan Ers mit Reputation thun vnd in ChurBrandenburgische dienste wieder kommen können. Ja es hatte der Schwedische HoffCantzler so viel nachricht: Das, da dessen Person so viel wert gewesen, vnd Er, etwas darauff zu kosten, befehl gehabt hette, Er denselben, sambt seinem anhange, wol

Lib. 2. c. 43.

1642. Sept.

zu debauchiren vnd vom Keyser auff diese seite herüber zu ziehen, getrawet.

Pentz vnd Boot setzen ihre Werbungen fort.

Adam Heinrich Pentz vnd Herman Boot aber setzten ihre Werbung zu Hamburg vnd in der Nachbarschafft daherumb mit grossem eyfer vnd nach eussersten vermögen fort: Vnd ob es schon damit schwer vnd langsamb daher gegangen, raspelten Sie hin vnd wieder etwas Volcks zusammen.

so die Hamburger verbieten.

Vor deren menge in der Stadt der Schwedische HoffCantzler eine geraume zeit nicht viel auf die gasse kommen dürffen, vnd seine porten wolverwahret halten müssen. Hiedurch ward Er, eine Deputation vom Rath zu sich zu begehren, vnd Ihnen, das Sie dergestalt gleichsamb ein Rendezvous in ihrer Stadt verstatten theten, zu verweisen, veranlasset: Welches so viel gefruchtet, das Sie mit offentlichem Trommelschlag allen frembden Werbern, bey straffe der gefängnus, ihre Werbungen einzustellen, vnd aus der Stadt zu weichen, auferleget. Darauff solche nicht desto minder in den Vorstädten vnd in der nähe vmb die Stadt herumb, bis in den WeinMonat hinein, beliegen blieben.

Keyserliche kommen an, die Besatzungen abzuholen. 2, 3 Sept.

Den andern tag HerbstMonats kamen etliche Keyserliche Trouppen zum Stattberge an, vnd nahmen ihren weg, den dritten, weiter fort auf Brakel: Von denen der ruff gegangen, das Sie ihre Besatzungen ausm Lande zu Brunschwieg abholen vnd in sicherheit bringen sollen.

Inf. c. 56.

Der LandGräffin Intention vnterm Tractat mitm Keyser.

Dan so weit, schien, das es nunmehr einmahl kommen wolte. Mit Hessen aber waren die Tractaten annoch in gar weitem felde, jedoch auf der bahne vnd im felde: Die LandGräffin tractirte mit den Keyserlichen noch immerfort, gleichwol dergestalt, das es beym tractiren verblieb vnd zu keinem Schlusse gelangete. Sintemahl gleichwie Sie die Schwedischen, das Sie das werck, ohne dero vnd anderer ihrer Bundsverwandten nachtheil, nur traisnirte vnd nichts, denen wiedriges, eingehen würde, versichert: Also anderseits, in betrachtung des zweiffelhafften glücks vnd vngewissen ausgangs vom Kriege, zu keinem gäntzlichen abbrechen sich erklären wollen, sondern die Tractaten im gange, vnd die thüre zum vergleich mit dem Keyser gleichsamb offen vnd in der hand zu behalten, vor sich vnd ihres Sohns Stat sicherst ermessen.

vnd getroffener Stillstand.

Es gieng auch dieses orts vmb so viel weiniger vor: Weil Sie mit denen Westpfälischen feindlichen Trouppen, wie auch denen Besatzungen in Eimbeck vnd Wolffenbüttel einen drey-Monatlichen Stillstand, vnter vorgewandter vrsache, damit man in Hessen sicher einerndten vnd wieder ausstellen könte, geschlossen gehabt.

1642. Jul. Aug.

Sup. c. 29. Verlauff in Pommern. FeldM. Horn kombt an, vnd gehet nach Schweden. 14 Jul.

Cap. XLIV. In Pommern erhub sich der Schwedische Legat H. Johan Oxenstirn, den vierzehenden tag HewMonats, von Stetin aus nacher VorPommern: Beydes wegen des ankommenden Succurses selbst anstalt vnd verordnung zu machen, als insonderheit auch mit dem, so lange jahre gefangen gesessenen vnd diesen frühling auf freyen fus wieder gestelleten, FeldMarschall H. Gustaff Horn, so von Hamburg des orts erwartet worden, sich mündlich zu besprechen. Itztgenandter FeldMarschall hatte, wie oben gedacht, nachdem Er ausgewechselt, seinen weg ausm Elsas durch die Schweitz vnd Franckreich zum Könige in Franckreich, der zu der zeit im FeldLager vor Perpignan sich befunden, genommen: Da Er durch zwey Regiment zu Ros, des Königs Compagni leichter pferde, vnd die leibGuarde von Frantzosen vnd Schweitzern, so bey dessen ankunfft in ordnung gestanden, herrlich empfangen, wol gehalten, vnd vom Könige, beym abzuge, mit einem degen, dessen Gefes mit Diamanten versetzet, auf zehen tausend Cronen wert, beschencket worden. Von dannen Er durch Franckreich zurücke nacher Niederland, vnd so fort auf Hamburg seine reise fortgesetzet: Woselbst Er den sechsten tag HewMonats angelanget, vnd bey vierzehen tage, bis Er von der Schwedischen Flotte ankunfft nachricht erhalten, stille gelegen. Solchem nach, den zwantzigsten wieder aufgebrochen, vnd über Wismar nach Stralsund passiret, auch solches den fünff vnd zwantzigsten glücklich erreichet, vnd folgenden acht vnd zwantzigsten auf Wolgast kommen. Alldieweil nun die innehabende Völcker damahls bereits ausgesetzet, vnd die Flotte, wieder zurück zu lauffen, fertig gewesen, als seumete Er sich nicht lange, sondern, nachdem Er vnd der Admiral H. Erick Ryningk über ein- vnd anders, so der Königin Stat vnd dienst drauffen betroffen, mit dem Legaten H. Johan Oxenstirn Conferentz gehalten, begab Er sich, nebenst gemeldtem Admiral, den andern tag AugstMonats auf die Flotte: Mit deren Sie, da der wind bald gut geworden vnd Ihnen gefuget, den vierten, morgens zwischen sechs vnd sieben vhren, zu Segel vnd nacher Schweden gegangen.

6 Jul. — 20 Jul. — 25 Jul. — 28 Jul. — 2 Aug. — 4 Aug.

Legat H. Johan Oxenstirn richtet das Consistorium vnd HoffGericht in VorPommern an; 23, 25 Jul.

Entzwischen vnd in deme der Legat dieser enden zur stelle, war das Kirch- vnd JustitzWesen daselbst angerichtet vnd in gang gebracht; vnd zwar den drey vnd zwantzigsten tag HewMonats das Consistorium, folgenden fünff vnd zwantzigsten aber das Hoff-

Lib. 2. c. 43. 44.

1642. Jul. Aug.

Gerichte zu Griepffswalde feyrlich introduciret, der Verwalter Arend Bole, wie auch die Assessorn Ernst Bergglase vnd D. Johan Burgman, dan Referendarius, Licentiat Christian Koch, nach geendigter Predigt, vmb neun vhren, aufm Probstey-Hofe, da hinfüro das HoffGericht gehalten werden sollen, wircklich in pflicht genommen, vnd Ihnen sämbtlich hierauff die Bestallungen, dem Verwalter aber das Sigill eingeantwortet, vnd Sie, in der Königin Nahmen das Gerichte künfftig zu führen vnd Recht vnd Gerechtigkeit zu administriren, erinnert worden: Welches Sie dan mit hand vnd munde angelobet vnd versprochen. Negst deme man fürters die andere HoffGerichts-Bediente, als den Protonotarium, Secretarium, Substitutum, vnd übrige CantzleyVerwandten ihren Eyd leisten lassen, vnd dem HoffGerichtsVerwalter gebührlich angewiesen.

lässet auch des Landes notturfft im übrigen beobachten;

Nunmehr war es auch an deme, das das Præsbiterium, in deme zehen Præpositūren vnd beynahe siebenzig pfarrstellen ledig, ersetzet, vnd das LandGerichte in Rügen der Königin zu Schweden mit Eyd vnd pflicht verwandt werden muste. Angesehen aber der Legat, bey itzigen conjuncturen des Kriegs, der HaubtArmée auf alle zufälle etwas näher zu sein, zumahl den Succurs dahin fortzuschaffen, eine notturfft befunden, vnd daher, den dritten tag AugstMonats, wieder nacher Stetin geeilet, als fertigte Er selbigen tag die AssistentzRäthe Erskēn vnd Hallenum, von Puddegla, da Er zu nacht gelegen, zurücke nacher Stralsund vnd Griepffswald ab: Mit ordre vnd befehl, dieses, vnd was sonst in der Ihnen hiebevor anvertraweten Commission noch etwa fehlen könte, vollends zu verrichten vnd werckstellig zu machen. (3 Aug.)

siehet einen ort zur Schiffbawerey aus.

Bey dieser seiner anwesenheit auf der Insul Usedom bekam Er gelegenheit, zu Caseborg die heide zu bereiten vnd in augenschein zu nehmen. Traff daselbst einen ansehnlichen EychenWald, von bäumen, so, schiffe daraus zu bawen, dienlich, an: Wie imgleichen der ort zur Stapelstelle sich gut vnd bequemblich finden lassen. So lag auch gerade gegen über, auf der andern seite der Schwiene, im Wollinischen Werder ein dorff, Lebbin, vnd Wald, der Lebbinische Wald davon genandt: Darin ein stattlicher vorrath zu krumhöltzern, kniehen vnd dergleichen verhanden. Also das der Legat diese beyde ort, Caseborg vnd Lebbin, vnd dabey liegende Wälder zur Schiffbawerey sehr bequem erachtet, vnd, da es der Königin vnd ReichsRegierung in Schweden gefiele, dergleichen daselbst anzuordnen entschlossen.

1642. Jul. Sept.

PfaltzGraff Carl Gustaff gehet zur Armée, 30 Jul.

Kurtz nach überkunfft des Succurses, vnd den dreyssigsten tag HewMonats, kam der PfaltzGraff Carl Gustaff, des GlorWürdigsten Königs Gustaff Adolffs, des Andern vnd Grossen, SchwesterSohn, so etliche jahre hernach von der Königin vnd sämbtlichen ReichsStänden zum ErbFürsten in Schweden vnd Nachfolger am Reiche gemachet worden, auch durch folgende dero Resignation die Königliche Cron erlanget, auf dem Schiffe, der Falcke genandt, in Pommern an. Ein Herr annoch jung von jahren, bey denen Er aber eine sonderbare zuneigung, lust vnd begierde zum KriegsWesen an sich verspüren lassen, vnd daher von der Königin vnd seinem H. Vater, Ihm nach der Teutschen KriegsSchule zu erlauben, bittlich erhalten: Vmb daselbst vnter einem so trefflichen Lehrmeister, wie der FeldMarschall H. Leonhard Torstensson war, zu lernen was Er künfftig zu seiner zeit zu practiciren bedacht vnd gesonnen gewesen.

worüber Er schier gefangen were. 7 Sept.

Mit dessen aufrückung von Stetin es sich gleichwol bis den siebenden tag HerbstMonats verweilet, vnd were Er darüber schier dem Feinde zu theil worden. Dan ob zwar der Legat die verfügung gethan, das eine Compagni Finnen, vom Wittenbergischen Squadron, so etwas spät in Pommern, wie die andere schon hinweg gewesen, angelanget, seiner zu Stargard warten vnd Ihn, damit Er desto sicherer fortkeme, zur Armée begleiten, auch ein Rittmeister von des Pollnischen Obristen Regiment, Nahmens Meerbach, der bey achtzehen oder zwantzig pferde geworben vnd zusammengebracht, mit Ihm fortmarchiren solte: War derselbe doch, nachdem Er, nicht vermeinend, das einige gefahr vom Feinde verhanden, die Compagni von Stargard voraus auf die lincke hand gesandt, allein mit seinen Leuten auf die jagt geritten; des Rittmeisters, mit deme Er nach Landsberg gehen wollen, ankunfft erwartend. Nun hatte sich eine feindliche partey von vier vnd zwantzig pferden heimblich ins Land eingeschlichen: Welche Ihm bey einem dorffe, Warsin genandt, so mitten im wege zwischen Stargard vnd Landsberg gelegen, vorgewartet vnd aufgepasset. Zu glücke aber schickte Rittmeister Meerbach zwelff oder fünffzehen seiner Reuter den geraden weg nach Piritz vnd Landsberg voraus: Denen Er mit den übrigen, in meinung, zum PfaltzGraffen, nach des Legaten befehl, zu stossen, gefolget. Diese voraus-gesandte Reuter traffen die feindliche partey bey gemeldtem dorffe an: Zu deren Sie, nicht vermuthend, das einiger Feind so nahe vor der hand sein solte, ohne Bedencken geritten. Wurden anfangs freund-

1642. Sept.

lich empfangen, vnd nur befraget, von weme Sie weren vnd ob Sie vom PfaltzGraffen nichts gehöret oder vernommen. Darauff Sie dieselben wieder, was Volck, gefraget, vnd es endlich durch fragen vnd antworten so weit kommen, das Sie sich herausgelassen, wie Sie Schwedisch, vnd ihr Rittmeister, nebenst dem PfaltzGraffen, der ohne das (als die Ordre auch gewesen) noch eine Compagni Finnischer Reuter zur Convoy bey sich hette, bald hernach folgen würde. Welches da die Keyserliche gehöret, vnd hieraus, das die Partey Ihnen zu starck, geschlossen, Sie stracks fewr auf dieselben gegeben, vier davon niedergeschossen, die andern meist beym kopffe genommen, vnd damit gantz stille, ohne dem LandMan einigen schaden zuzufügen, den weg nacher Bahn zurück gegangen. Ward also durch diese Rencontre der PfaltzGraff salviret; der sonst von der Finnischen Compagni abgesondert, dem Feinde vielleicht in den rachen gerathen were: In dero begleitung Er folgends, zu anfange des WeinMonats, beym FeldMarschall H. Torstensson vnd der Armée glücklich vnd wol angelanget.

Legat gibt dem HoffGericht zu Stetin ein eigen Secret;

Der Schwedische Legat, gleichwie Er, von anfange seiner anwesenheit in Pommern, dieses eine seiner grössesten sorgen sein lassen, wie Er, nach aller müglichkeit vnd so viel nur immer thunlich, so wol die Justitz, als das KirchWesen, aus der Anarchi vnd verwirrung, darin es gerathen, reissen vnd wieder anrichten könte; als fuhr Er darin noch immerdar fort, vnd trachtete mit allem fleis darnach, solches, wo noch etwa einiger mangel erschienen, nach vnd nach, mehr vnd mehr in eine gute beständige form zu bringen. Bißher, nachdem die Königin sich der Lands-Verwaltung angenommen, vnd das HoffGerichte zu Stetin wieder angeordnet gewesen, war beydes in Consilio Status, als HoffGerichte, alles vnter des Gouverneurs Secret, auch dessen vnd der AssistentzRäthe Nahmen ausgefertiget: Weil aber diese beyde gar verschiedene Collegien, beydes an Personen, von denen Sie bestanden, als Materi, so darin abgehandelt ward, als deucht den Legaten best zu sein, das ein vnterscheid hierin gehalten würde. Weshalben Er die anordnung gemachet: Das in den Depechen, so aus dem Consilio abgiengen, es beym vorigem Titul vnd Sigill sein verbleibens haben möchte, im HoffGerichte vnd daselbst ausgesprochenen vrtheilen aber der Titul von HoffGerichtsverwalter vnd Räthen, auch ein eigen HoffGerichts Secret, so Er zu dem ende verfertigen lassen, gebrauchet werden solte.

nimt es, sambt dem Consistorio, in pflicht; 2 Sept.

Welches Secret, den andern tag HerbstMonats, dem HoffGerichtsverwalter, D. Sebastian Hempeln, zugestellet, vnd, weil gemeldtes HoffGericht zwar bereits eine geraume zeit, jedoch ohne leistung einiger Eydspflicht vnd schrifftliche gewisse bestallung, sein ambt verwaltet, denen daran Bedienten, gegen ausreichung ihrer Bestallung (gleichwie in VorPommern bey der ersten Introduction newlich geschehen), der Eyd, der Königin zu Schweden hold vnd getrew zu sein, abgefordert worden. Were auch noch selbigen tags mit dem Consistorio dergleichen vorgangen, wan es nicht so spät gefallen: Weshalben solches verschoben werden müssen, vnd erst folgenden sechsten seinen fortgang erreichet. 6 Sept.

ist bey eröffnung der Vrtheile. 5 Sept.

Weil man ferner den fünfften Juridicam in der HoffGerichtsCantzley gehalten, da die zwischen den Parten zu Recht erkandte vrtheile publicieret worden, vnd aber vor diesem gebräuchlich gewesen, das die Fürsten sich selbst dabey zur stelle befunden, als erachtete der Legat gleichfals nicht vndienlich, solchem feyrlichen Act persönlich beyzuwohnen, vnd also der Königin Interesse vnd hohen Respect auch hierin gebührlich in acht zu nehmen. Nebenst deme von Ihm die BurgGerichte vnd LandVogteyen, wie auch die vacirende Pfarren vnd Præposituren im Lande nach der hand wieder besetzet, vnd dadurch beydes das Kirchwesen vnd die Justitz, sambt der Policey, etlicher massen vnd allgemächlich in stand vnd bessere ordnung, wie sie ein zeitlang gewesen, gebracht worden.

Stettiner schicken an Dennemarck.

Die Stadt Stetin hatte, in des Legaten abwesen, zum Könige in Dennemarck eine abordnung zu thun, vnd vmb abschaffung des Zolls im Sunde, so der König ein zeithero, so wol von ihren, als anderer Städte Gütern nehmen lassen, anzuhalten, entschlossen: Vnd wiewol der AssistentzRath Lillieström, so zur stelle war, wie Ers vermercket, Sie gewarnet, vnd, bis des Legaten wiederkunfft aus VorPommern, damit in ruhe zu stehen, vermahnet, war doch dero Secretarius, Fabricius, nicht desto weiniger, vnd zwar nur den tag zuvor, ehe der Legat zurückkommen, nach Copenhagen fortgereiset.

so der Legat empfindet vnd andtet. 4 Sept.

Welches der Legat ziemblich hoch empfunden, den vierten tag HerbstMonats einen ausschus von Bürgemeister vnd Rath, nebenst dem Syndico, zu sich erfordert vnd Ihnen einen guten verweis deswegen gegeben: Remonstrirend, das es wieder die gute zuversicht, so die Königin zu Ihnen trüge, vnd gegen den Respect, so der Königin, vnd Ihm, von der Königin wegen, Sie zu erzeigen schüldig, lieffe, vnd dabey, eine gründliche Information von ihrer abschickung, dero zweck vnd vrsachen Ihm, damit Er sich dar-

Lib. 2. c. 44.

1642. Aug.

nach zu richten wüste, zu geben, begehrend. Sie hingegen bezeugten höchlich, vnd bekräfftigten gleichsamb mit einem Eydschwur, das Sie zu keinem andern ende, dan den newen hohen Zoll abzubitten, solche absendung gethan: Durch der Lübecker Exempel darzu angefrischet, denen auf ihre Legation an den König milterung wiederfahren. Sie weren vnter der anzahl der AnSeeStädte, so, vermöge der Pacten mit Dennemarck, darzu berechtiget. Vermeineten, das Sie in solchen sachen, vnd was ihre Stadt absonderlich angienge, von sich selbst, ohne jemandt darumb zu fragen, frey schicken, vnd, was die notturfft erforderte, thun könten: Massen Sie solches jederzeit practiciret, so lange die Hertzoge bey leben gewesen vnd die Regierung geführet. Den Legaten aber hetten Sie nicht bemühen wollen, ehe Sie vernommen, was Sie selbst ausrichten könten: Alsdan, vnd wan Sie etwa selbst beym Könige das werck zu heben nicht vermöchten, Sie denselben folgends vmb hülffe vnd Intercession an den König anzulangen, gemeinet gewesen. Baten gleichwol schlieslich vmb verzeihung, vnd entschüldigten den begangenen fehler damit: Das, was hierin verstossen, nicht aus bösem vorsatz, sondern aus vnbedachtsamkeit, vnd weil Sie die sache nicht besser verstanden, von Ihnen geschehen. Vnd hiebey blieb es endlich, das Sie depreciret vnd, es nicht mehr zu thun, mit hand vnd Munde angelobet.

Halt bey der NewMarck vmb vorschus auf abschlag der Contribution an.

In der Stillstands-Handlung mit Chur-Brandenburg passirte dieser orten, vor dißmahl, nichts: Angesehen der Churfürst noch der Schweden abgeschicket, vnd, selbige allda fortzusetzen, resolviret gehabt. Weil aber gleichwol die Besatzungen in Landsberg, Driesen, Crossen vnd Franckfurt entzwischen, bis wegen der Contribution eine gewisheit getroffen würde, nothwendig versorget werden müssen, als ward vom Legato vor gut befunden, vermittelst eines Commissarii bey NewMärckischen Ständen vnd Städten anhalten zu lassen: Das Sie eine erkleckliche post geldes vnd getreydes, Interimsweise, vnd auf abschlag der Summe, so ins künfftige veraccordiret werden könte, zu gemeldter Besatzungen vnterhalt vorschiessen wolten.

Feindliche partheyen in Pommern.

Vor Kriegsgefahr war das Pommerland itziger zeit, weil die Schwedische HaubtArmée davor gestanden, vnd dem Feinde den pas dahin abgeschnitten, zwar versichert: Jedoch nicht dergestalt, das nicht einige feindliche parteyen heimblich ins Land sich geschlichen vnd vnversehens schaden gethan.

21 Aug.

Den ein vnd zwantzigsten tag Augst-Monats kamen in sechszig pferde durch Polen vnvermuthlich auf Newen Stetin; fielen ins Städtlein vnd plünderten es aus, schossen etliche Bürger todt, etliche verwundeten sie, vnd zogen mit der gemachten beute, an vieh, pferden, vnd was sie wegschleppen können, wieder nach Polen davon: Fehlete weinig, das sie auch das Schlos nicht überrumpelt; in deme sie schon davor vnd auf der brücke bis ans kleine pförtlein kommen, so man noch vor ihnen zugestossen. Theils vermeinten, das, ob wol die partey sich vor Keyserlich ausgegeben, es doch nur ein, auf den Polnischen anreinenden grentzen zusammengerottirtes, Herrenloses gesindlein gewesen: Welche sich theils in den gesichtern, damit sie nicht recht erkandt werden mögen, beschmieret gehabt. Wolte wol gar verlauten: Das zween Polnische vom Adel, der eine Nahmens Tornow, bey der Crone zu Strantzen, der ander Pigiloffsky genandt, bey Tzarnekow wohnhafft, sich mit dabey befunden. Der Culmische Weywoda, Melchior Weyher, brachte das hinweggetriebene vieh vor ein geringes an sich: Welches Er den armen Leuten, zu lösen, hinwiederumb angeboten.

1642. Sept.

Auf der andern seite kamen verschiedene parteyen bey Schweet über die Oder; als die jennige, so auf den PfaltzGraffen gelauret, vnd abermahl, den zehenden tag Herbst-Monats, eine von dreyssig, vnd, den vierzehenden, eine von vierzig oder fünffzig pferden: Welche mit kleinen Böten, so sie in dörffern an der Oder gefunden, vor ihre person, übergesetzet, die pferde aber abgesattelt vnd mit Stricken nachschwimmen lassen. Thaten den Edelleuten vnd Bauren in der MarckBrandenburg, wo sie durchmarchirten, im geringsten keine überlast oder gewalt: Vmb desto leichter vnd vnvermerckter in Pommern durchzukommen.

10 Sept.

14 Sept.

Legatens dargegen gemachte anstellung.

Der Legat, wie Ihm die Fürstliche Wittib zu Newen Stetin oberzehlten überfall geklaget vnd, ihre Sicherheit zu beobachten, gebeten, lies vierzig Knechte von Colberg dahin zur besatzung, vor dergleichen rauberische parteyen, ausscommendiren. Sandte ferner von Stetin aus eine anzahl Musquetierer mit ein paar Fahrkosten die Oder hinauff gegen Schweet, vnd lies alle hin vnd wieder befindliche böte auffsuchen vnd hinwegnehmen: Damit deren kein Feind zur überfart sich mehr bedienen möchte. Nebenst deme war eben zu der zeit Obr. Lieutenant Welling von der Armée angelanget, vnd hatte des FeldMarschalln Patente, auf vier Compagnien zu werben, mitgebracht: Der zwar in Liefland seine Werbung anstellen sollen, vnd, den Landweg dahin zu gehen, bedacht

1642. Sept.

gewesen, jedoch, angesehen Er bereits dreyssig pferde vnd darüber zusammengehabt, selbige im Lande zu accommodiren vnd, Ihm auf eine Compagni Sammelplatz zu vergönnen, ansuchung gethan. Da nun eben zu der zeit in Newen Stetin der einfall geschehen, als erachtete der Legat nicht vndienlich, solche Reuter bey sich zu behalten: Damit gleichwol, auf allen fall, gegen dergleichen kleine streiffende parteyen das Land schutz haben könte. Jedoch ohne abkürtzung der von den Ständen bewilligten Contribution: Als deren ein- vnd ander, zu seiner eignen mehrern sicherheit, solches selbst höchlich begehret. Es war auch der letzt-angekommene Squadron Finnischer Reuter, vom Gen. Major Stahlhantsch, durch die beschwerliche, langwierige reise zur See dermassen zugerichtet, das Man vnd pferde, da Sie nicht stracks zu grunde gehen solten, etwas zu rasten vnd sich zu erholen, von nöthen gehabt. Alldieweil dan der FeldMarschall itzt aufn Feind gegangen war, hielt der Legat vor gut, selbige so lang im Lande zu verlegen, bis Er sehen vnd vernehmen thete, wie die sachen ablieffen: Damit Er Sie, aufn nothfall, zur versicherung des Stats, zur hand hette.

Derselbe thut eine reise vmbs Land.

Der Legat nam Ihm hierunter vor, da Er mit geschäfften von wichtigkeit itzt nicht so gros beladen, vnd die allgemeine Friedens-Tractaten annoch im weiten felde, die Stillstands-Handlung aber mit ChurBrandenburg in Schweden wieder anhängig gemachet war, eine reise vmbs gantze Pommerland zu thun, sich solches recht bekandt zu machen, vnd dessen vnd der Städte, pässe, wie auch ämbter Situation, zustand vnd beschaffenheit selbst in augenschein zu nehmen: Damit Er nicht blos von anderer Leute bericht allzeit dependiren dürffte, sondern an die Königin, wie es mit einem vnd andern bewandt, desto eigentlicher Relation erstatten, vnd mit so viel besserm grunde vnd bestande, was etwa beydes in der Fortification, als Oeconomi, oder einrichtung des Landes anzufangen vnd vorzunehmen, deroselben einrathen vnd an die hand geben möchte. Zu deme ward Er fast täglich von einem vnd andern ort, wegen ihres beschwerlichen zustands, mit vielfaltigen klagen angetreten; die Er, so gut Er vermocht, jederzeit beantworten müssen: Vnd deucht Ihn, diese reise hierzu auch gut zu sein, das Er jedes orts die sachen vnd beschwerde, nachdem sie weren, würde aufnehmen, verhören vnd zur stelle, da solches best vnd füglichst zu thun, bescheid ertheilen, auch dergestalt die klagende ihrer reisekosten nach Stetin, vnd Er des überlauffs daselbst gutentheils überhoben sein können. Welches vmb so viel besser zu verrichten, Er gewisse Personen, als in HinterPommern den Secretarium Status vnd AssistentzRath Lillieström, vnd SuperIntendenten D. Fabricium, in VorPommern die AssistentzRäthe Erösen vnd Hallenum, vnd den ViceSuperIntendenten zu Griepsswald Voltschovium, beyder orten aber den Camerierer vnd Ingenieur mit sich zu nehmen, entschlossen. Massen Er gegen ende des HerbstMonats, als den fünff vnd zwantzigsten, von Stetin aufgebrochen, vnd solche reise nach HinterPommern auf Griepsenhagen, Wildenbruch, Piritz, Colbitz, vnd so weiter das Land herumb, in begleitung von vierzig in fünffzig Reuter vnd einer anzahl Musquetierer aus jedwedern Guarnison, werckstellig gemachet.

1642. Jul. Sept. — 25 Sept. — Inf. c. 58.

Cap. XLV. Am VnterRheinstrom

Sup. c. 31. Verlauff am VnterRheinstrom.

stunden die Guebriantische vnd Keyserliche in ihren ergriffenen vnd befästigten Lägern stille vnd vnbeweglich, vnd passirte nichts; ausser das die parteyen starck auffeinander gegangen. Jedweder Theil samblete die feldfrüchte, so weit Er reichen können, fleissig ein, vnd liessen den Landman zusehen: Worüber Sie zuweilen einander angetroffen, vnd es ohne streiche nicht abgelauffen.

Keyserliche verstärcken sich.

Die Keyserliche verstärckten sich täglich von allen orten her, vnd marchirten im HewMonat noch drey Regimenter zum FeldMarschall Hatzfeld: So jenseit Rheins von oben herabkommen vnd auf sechszehenhundert pferde starck ausgegeben worden. Es war auch eine Conjunction mit Don Melos vnd den Spannischen obhanden; weil aber diese gar zu schwere Bedinge vorgeschlagen, gewan solche keinen fortgang: Bevorab, da der Printz von Orange, wie der Churfürst von Cölln Ihn, bey seiner itzigen herannäherung, ob Er die Neutralitet mitm Römischen Reiche zu halten gedechte, schrifftlich befraget, zwar sich gewierig erkläret, jedoch dabey hinangehencket, das, wofern Don Melos mit den Keyserlichen conjungirte, Er gleichfals zu den Frantzosen würde stossen, vnd selbigen, wo Er Ihn fünde, verfolgen helffen müssen. Weshalben Don Melos mit dem grössesten theil der Spannischen Macht sich wieder nacher Braband vnd Artois verfüget, etliche Trouppen aber vnterm Graffen von Fontaine, auf gedachten Printzens von Orange vorhaben vnd Actiones achtung zu geben, an der Maas hinterlassen.

Johan de Wert komt an; 20 Jul.

Den zwantzigsten tag HewMonats kam Johan de Wert nacher Cölln, nicht ohne grosses frolocken des gemeinen Pöbels; so Ihn vom Thore bis an sein Losament hauffenweise begleitet: In hoffnung, das ein

Lib. 2. c. 44. 45.

1642. Jul. Sept. 25 Jul.

mehrers, wie bißhero geschehen, außgerichtet werden solte. Reisete den fünff und zwanzigsten nachm Lager bey Zons, und zur Armée fort: Bey deren Er der Cavalleri zum General vorgestellet worden.

dessen verrichtung.

Dieser nun, als ein fleissiger, unverdrossener parteyReuter, der seinem Feinde ohne unterlaß, tag und nacht aufgepasset, incommodirte zwar seinen Gegentheil auf der fütterung sehr, und waren die jennige, so wol umb die sachen gewust, nicht in abrede, daß Er den Guebriantischen an die fünffzehen hundert pferde darüber abgenommen: Daß Er aber, als wol außgesprenget worden, Ihnen sonst einigen sonderlichen schaden gethan, findet sich keine gewisse, continuirliche nachricht, sondern wird vielmehr geschrieben, daß Er zuweilen auf seinem partey-reiten eingebüsset. Nahmentlich den sechszehenden tag HerbstMonats: Da Er, in achthundert pferde starck, nur eine stunde vom Guebriantischen Lager bey einem Schlosse, Liedberg genandt, angelanget, selbiges, als darin allein Hausleute, nebenst einer Salvaguardi, gewesen, in der stille ein-, und die Salvaguardi beym kopffe genommen. Weil Er sich aber etwas verspätet, und man im Lager kundschafft von Ihm erlanget, sei Gen. Major Rose auf Ihn, mit theils Reuterey, losgangen: Der Ihn angetroffen und dergestalt chargiret, daß seiner Leute der grössieste theil aufm platze, viele, worunter zween Obr. Lieutenante, ein Obr. Wachtmeister und fünff Rittmeister, gefangen hinterblieben, und Er selbst, nachdem Er aufs dritte pferd gerathen, nebenst dem Obristen Wolff, durch ein Moras zu fus kümmerlich entwischet und davon kommen. 16 Sept.

Stadtische brechen aus ihrem Lager auf;

In solcher postur, ohne etwas haubtsächliches vorzunehmen, zog sich der Krieg dieser orten bis in den HerbstMonat hinein: Da der Printz von Orange aus seinem Lager bey Orsoy zu erst aufgebrochen, und die Guebriantische also dieses rückens entblösset worden.

ingleichen Guebriantische,

Wiewol nun selbige nicht allein, noch kurtz zuvor, drey starcke Convoyen mit allerhand notturfft ausm Stadtischen Lager ins ihrige bekommen, sondern auch nach der hand die drey Schantzen zu Viersell, unter der Stadt Geldern gebiethe gehörig, so die Hausleute zu versicherung der von umbliegenden dörffern und Flecken dahin geflüchteten Güter aufgeworffen und besetzet gehabt, übermeistert und einen mächtigen vorrath von getreyde, pferden, rind- und schaffvieh darin gefunden; also, daß man Sie noch eine geraume zeit mit lebensmitteln versehen zu sein erachtet: Fiel Ihnen die futterung doch sehr knappe, so weit und breit von Ihnen gesuchet werden müssen; und waren die Keyserliche vornemblich darauff aus, wie Sie Ihnen solche, so viel müglich, abschneiden möchten. Zu welchem ende Sie die negstgelegene plätze, wie mit Meilendonck und Gladbach, darin doch nur eine hand voll Volcks gewesen, schon beschehen war, allgemach zu occupiren und ihren Feind dadurch mehr und mehr einzusperren gesuchet. Welches dan die Guebriantische auch verursachet, daß Sie anfänglich den siebenzehenden bey Neus aufgerücket, das Lager in brand gestecket, und sich nach Ordingen und Kempen hinab begeben, bald hernach aber, das Stifft Cölln und anreinende Lande jenseit Rheins allerdings zu quitiren, entschlossen. 17 Sept.

so übern Rhein gehen.

Machten zwar ihrem Gegentheil, damit Er Ihnen desto weiniger aufpassen, oder vorbiegen möchte, zum zweitenmahl eine Finte, als ob Sie nach der Maas gedechten: Wandten sich aber unversehens wieder gegen den Rheinstrom auf Wesel; da Sie, den vier und zwantzigsten, über die brücke passiret, und ihren weg nach Westphalen genommen. 24 Sept.

Keyserliche suchen das Land zu reinigen.

Die Keyserliche lagen, auf dere abMarche, noch ein zeitlang bey Zons stille, und beflissen sich nach allem vermögen, das Land zu reinigen, und Sie aus den plätzen, so Sie besetzt behalten, zu heben. Gestalt die beyde Häuser Bebber und Hülckerodt, jennes bereits den zwey, dieses den fünff und zwantzigsten, übergangen: In welchem letzten der Commendant übel bedacht gewesen, daß Er, ohne versicherung seiner zurückkehr, selbst in person hinaus, umb zu capituliren, gegangen; worüber Er, auf Gnade und ungnade sich zu ergeben, gezwungen worden. Die Stadt Düren ward durch besetzung der darumb liegenden Schlösser, als Binsfeld, Görtzenich, Schlosberg und anderer, gleichsamb blocquiret, auch ihr das wasser, so durch die Stadt fliesset, und damit das Mahlwerck genommen: Welches denen darin doch so gar gros nicht geschadet; in deme Sie mit Ros- und HandMühlen versehen gewesen. 22, 25 Sept.

Inf. c. 59.

Cap. XLVI. Im Oberlande bemühete

Sup. c. 32. Verlauff im Oberlande. Mercy bringt ein klein Corpo zusammen.

sich der Bäyerische General Mercy, in deme die grössieste Bäyerische Macht am UnterRheinstrom agiret, einige Trouppen beyeinander zu bringen: Worin Er, weil alles, so zu entrathen, zur Armée bereits abgeführet war, in auffsuchung des fusvolcks aus allen Besatzungen so gar auf die Extremiteten gegangen, daß, dem berichte nach, in der Stadt Heilbrun mehr nicht, als zwelff Soldaten, auch in Heydelberg nur dreyzehen, davon alle Nacht drey Man die Wacht aufm Schlosse gehalten, übrig geblieben; und Er

Lib. 2. c. 45, 46.

1642. Jul.

gleichwol auf solche weise in dreytausend Man zusammengeraffet. Hiemit rückte Er nachm Schwartzwalde, bis auf vier Meilen an Freyburg, vnd sandte eine starcke partey gegen den Rheinstrom auf kundschafft: Welche in der Herrschafft Röteln etliche dörffer ausgeplündert. Nachdem Er nun selbige wieder zu sich bekommen, begab Er sich zurücke nach Doneichingen: Woselbst herumb, bey Villingen, Duttlingen vnd Rottweil, Er mit diesem seinem kleinen Corpo stand gefasset; vmb die Bäyerische Lande vnd quartiere, gleichsamb wie mit einer vorwacht, gegen alle vom RheinStrom sich ereugende vngelegenheit zu beobachten.

Hertzog von Lotthringen komt wieder ins Elsas.

Auf der andern seite kam der Hertzog von Lotthringen, so nicht zu den Keyserlichen vnd Bäyerischen bey Cölln, sondern nach dem Lützelburger Lande gegangen war, nachdem Er sich ein zeithero an dem Mosel vnd SaarStrom aufgehalten vnd Contributiones, Brandschatzungen vnd Zehenden hin vnd wieder erpresset, abermahl ins Elsas, vnd den vierzehenden tag HewMonats bey Bitsch an: Lies die Trouppen stracks bis gegen Ober- vnd Niederbron ins VnterElsas avanciren, vnd durch vorangeschickte parteyen alles vieh vnd pferde in etlichen Hanawischen dörffern, nur zwo stunden wegs vnterhalb Strasburg, wegnehmen. (14 Jul.)

Legt sich in Moltzheim.

Nachdem aber die Frantzosen Moltzheim offen vnd allerdings vnbesetzt gelassen, nam der Hertzog hieraus gelegenheit, seine Avant-Guarde vnter commendo des Obristen Sivry, den neunzehenden dahin zu schicken: Welche, nebenst den Baumbergischen Trouppen, vnterm Obr. Lieutenant Bissinger, sich in gedachte Stadt einlogiret, jedoch Ihnen, ehe Sie gar hinein gelanget, nicht nur durch die Plessische Compagni Reuter aus Dachstein, sondern auch durch die Benfeldische parteyen sehr viel pferde vnd über fünffzig gefangene abgezwacket worden. Den ein vnd zwantzigsten folgte der Hertzog, mit dem Rest der Armée: Da Er sich zu den andern in Moltzheim geleget, das quartier auch anders nicht, als in das dabey gelegene Schirmecker-Thal, nacher Mutzig, erweitern lassen. (19 Jul.) (21 Jul.)

Zehret das Land aus.

Wie nun diese beyde ort ausgezehret, auch das jennige, womit die Pagage-Wägen schon angefüllet gewesen, wieder consumiret, fieng Er an in die negst-vmbliegende dörffer dergestalt auszugehen, das Er besagte seine quartiere nur mit weinigem besetzt gelassen, sonst die gantze Armée, sambt der Pagage, zugleich ausgeführet, vnd mit Trompettenschall vnd Trommelschlag, gleich als ob Er eine rechte KriegsAction gegen den Feind vorhette, die feldfrüchte angreiffen, dreschen, aufladen, das übrige aber zertreten vnd verderben lassen. Damit Er von einem dorffe zum andern, vnd allwege des nachts wieder in Moltzheim marchiret: Auch auf solche weise innerhalb weinig tagen ein ziemblich stücke Landes gantz verwüstet vnd zu nichte gemachet.

1642. Jul. Aug.

Rückt ins VnterElsas;

Die Ritterschafft im VnterElsas ward hiedurch gemüssiget, mit dem Hertzog sich in Accord einzulassen, vnd wegen lieferung einer ansehnlichen quantitet früchte zu vergleichen: Welches da es den dritten tag AugstMonats geschehen, der Hertzog den vierten, zu Mutzig niemandt, zu Moltzheim aber den Obristen Ridding mit etlichem Volcke hinterlassend, aufgebrochen, sich zwischen Strasburg vnd Zabern in zwey Ritterständische dörffer logiret vnd folgende beyde tage allda stille liegen blieben. Hatte im gebrauch, das Er die Trouppen vnd Pagage gantz nicht auseinander gehen lies, sondern aufs negste geschlossen hielt: Dessen Er dan, vmb der Frantzösischen vnd Schwedischen Reuter zu Benfeld willen, so zuweilen gar hart bis an sein quartier gestreiffet, ziembliche vrsache gehabt. (3, 4 Aug.)

Hoffen vermuthlich vorwesende Conjunction mit Mercy.

Vnterdessen waren fünff Stücken Geschütz, so theils aus Heidelberg vnd Heilbrun gezogen, nebenst vielen Præparatorien zu einer Schiffbrücke, von Philipsburg gegen Stollhofen gebracht, vnd wolte verlauten, das die brücke gegen Drusenheim über geschlagen werden sollen. Nebenst deme war nachricht eingelanget, das Mercy aus seiner post bey Villingen vnd Rottweil im aufbruch begriffen, vnd, nach der VnterMarggrafft zu marchiren, in willens were: Daher die gedancken bey vielen erwachsen, das Er den Rhein passiren, zum Hertzogen stossen, vnd Sie alsdan ins gesambt etwas wichtiges (theils wolten von der belagerung Hagenaw sagen) vornehmen würden. Sintemahl in begleitung der vorerwehnten Stücke sonsten über dritiehalb hundert Man, so mehrentheils aus Franckenthal entlehnet, nicht angelanget waren: Welche, da Sie zum Hertzogen übern Rhein gehen solten, gar leichtlich ohne brücke in einem halben tage hinüber geführet werden könten.

HohenTwieler überrumpeln Wildenstein; 31 Jul.

Den letzten tag HewMonats ward das feste Schlos Wildenstein, an der Donaw gelegen, von den HohenTwielern vnvermuthlich vnd glücklich überstiessen. Dan als der Commendant darauff mit allen den seinigen, ausser einer einigen Schildwacht beym eussern Thor, vnd zweyer Weiber, aus der Festung ins negste dorff zur Kirche gewesen, hatte inmittelst der, etliche tage zuvor mit siebenzehen Man von HohenTwiel auscommendirte,

Lib. 2. c. 46.

1642. Aug.

Sergeant, die nacht vorher, neun Man in die negst an der Porte stehende misthauffen vergraben: Welche vormittags vmb zehen vhr schleunig wieder erstanden, erwehnte Schildswacht ins freye feld gejaget, vnd, vngeachtet ein Weib, von obigen zweyen, eine eiserne, nebenst noch zween andern Porten zugeschlagen, dennoch durch übersteigen in die Festung kommen vnd sich deren bemächtiget. War ein platz mitten in den Feindlichen quartieren gelegen, da alles, was ausm Wirtenbergischen nach überlingen, oder sonst an den BodenSee geführet ward, auf eine stunde wegs nahe vorbey passiren muste: Vnd hatte man, denen in Dutlingen logierenden Feinds-Völckern den daumen aufm auge zu halten, nicht weiniger das bey Villingen sich befindende Mercysche Corpo mercklich zu incommodiren, vnd denen von besagtem Überlingen ihren handel vnd wandel zu sperren, vermittelst dessen, gewünschte gelegenheit. Weshalben Obrister Wiederholt, angesehen ausser etlicher geringer Stücklein vnd viertzig DoppelHaken, nebenst einer anzahl kugeln, sonst an anderm gar ein geringer vorrath darin gefunden worden, vmb solches mit allem besser zu versehen, seine Compagni zu pferde, mit Mehl, Munition vnd mehrerm Volcke, so bald Er es erfahren, dahin gesandt.

weshalben vielleicht die Conjunction mit Mercy hinterbleibt.

Dieser verlust jagte dem General Mercy vielleicht andere gedancken ein; also, das Er am Rhein nicht erschienen, sondern in seinen Schwäbischen posten verblieben: Daher auch mit schlagung der Schiffbrücke innegehalten, vnd dem Hertzog von Lotthringen, wie Er aus seinen quartieren eine starcke Convoy bis gegen Drusenheim nach den Stücken geschicket, von denselben mehr nicht, als zwey, sambt einem FewrMörsel vnd drey Munition-Wägen, in begleitung von hundert Man aus Philipsburg, abgefolget, die übrige Artoleri aber, nebenst anderthalb hundert Knechten, so aus Franckenthal dabey gewesen, contramandiret vnd wieder zurückgezogen worden.

Hertzog zu Lotthringen kompt vor OberEhenheim, 8.9.10 Aug.

Der Hertzog, wie gemeldte Stücke, Munition vnd Volck, den achten, zu Lamperten bey Jhm angelanget, erhub sich den neunden von dannen, vnd nam, mit zuziehung alles, bisher in Moltzheim annoch zurückgebliebenen fusvolcks, Trosses vnd Pagage, den zehenden sein quartier in einem Ritterständischen dorffe, allernegst der Stadt OberEhenheim: Also, das es, dem Ansehen nach, solchem platze am ehisten gelten sollen. Darumb der Obriste Moser denselben aus Benfeld dergestalt besetzet vnd zur notturfft versehen, das, nachdem auch die Bürgerschafft, zu verhütung ihres eignen vnglücks, sich zu wehren resolviret gewesen, man des Feindes hieselbst weinig geachtet, vnd dessen angriff mehr gehoffet, als besorget, oder gefürchtet. Allein der Hertzog nam nichts dargegen vor: Nur das Er in der finstern nacht alle Trompeter vnd Trommelschläger von seiner Armée zugleich hinan geschicket, vnd durch sie, ohne einiges anders Volck, lärmen machen lassen: Die jedoch, so bald der Capitain darin ein klein Stücklein vnd ein paar DoppelHaken des orts hin losgebrandt, sich verlohren.

greifft Dambach vergeblich an. 11 Aug.

Den elfften früh vor tage brach Er wieder auf vnd gieng schleunig, ehe man sichs versehen können, vor das Städtlein Dambach; darin ein Sergeant mit vier vnd zwantzig Man gelegen: Der Jhm, gegen beschehene doppelte aufforderung, nichts als kraut vnd loth vnd die spitze vom degen zu willen gewesen. In betrachtung nun, das dis Städtlein gegen einen ernst von Canon gantz nicht zu halten, als stand man zu Benfeld schier in zweiffel, ob man den Sergeanten, mit seinen weinigen Knechten, nicht lieber verlohren gehen lassen, als zu verstärcken suchen, vnd mehr Volck an den ort wagen solte. Gleichwol kam auf der andern seite in consideration: Das der Hertzog mehr nicht, als zwey Stücke vnd drey Munition-Wägen bey sich, vnd mehr, als an einem ort, Breche zu schiessen, auch dasselbe darzu lang zu continuiren, nicht mittel hette, dessen fusvolck schlecht vnd von geringer anzahl sich befünde, hingegen dessen Reuterey mit einem grossen Tros vnd Pagage, von überaus vielen wägen vnd überflüssigen, vnnützen pferden überladen, die gelegenheit aber vmb Dambach so beschaffen were, das, wegen mangel wassers vnd der tränckung, Er der enden nicht lang würde subsistiren können. Aus solchen bewegnussen resolvirte Obriste Moser, einen Lieutenant mit dreyssig Musquetierern dahin auszuschicken: Welcher in zwo parteyen fortgehen, vnd, ob Er bey tag oder nacht hineinkommen könte, sehen, alsdan sein bestes thun vnd den platz, so lang es die müglichkeit zulassen würde, behaubten, oder endlich durch einen guten Accord so wol erwehnten Sergeanten, als sich selbst mit dem Volcke, zu salviren suchen solte.

Diese parteyen schlichen sich vnvermerckt durch den Feind, vnd, ohne verlust einiges Mannes, ins Städtlein: Daher, ob schon der Hertzog alle seine Stückkugeln vnd Granaten daran spendiret, vnd eine Breche von etlichen klaffiern weit gemachet, auch viel Sturmleitern zusammengebracht, vnd allen eusserstten, müglichsten ernst bis in den vierten tag angewandt, Er doch, vmb des vngesäumten gegenverbawens vnd vnerschrockener starcken gegenwehr willen, ohne verrichtung

1642. Aug.

14 Aug. abziehen vnd den ort verlassen müssen. Welches den vierzehenden, vor mittage, geschehen, vnd Er durchs WeilerThal gegen Markirch seinen weg genommen.

gehet nach Lotthringen, la Motte zu entsetzen. Gab vor, das Er Dambach, seine gute Soldaten daran zu spendiren, nicht wert geachtet, sondern, Sie zu befreyung der Festung la Motte in Lotthringen anzuwenden, besser vnd nothwendig befunden. Wohin Er das haubt auch gestrecket vnd den du Hallier, der gantz kein fusvolck, so Er von sich zu behaubtung des Lagers vor Perpignan schicken müssen, von Reuter aber nicht tausend pferde mehr bey sich gehabt, die Blocquade aufzuheben genötiget.

13 Aug. Den dreyzehenden, in deme der Hertzog vor Dambach gelegen, kamen sieben Lotthringische Reuter nacher Schlettstadt, gaben sich vor Frantzösisch aus, vnd machten gut geschier darin. Locketen auch einen Frantzösischen Capitain, so in ihre gesellschafft gerathen, mit sich vors thor: Da sie Ihn, kaum einen pistolenschus davon, vmbringet vnd, vnerachtet Er hundert Pistoletten vor sein leben geboten, niedergemachet.

Herr von Oisonville thut eine partey ins Badenische. So bald der Hertzog von Lotthringen ausm Elsas hinweg, brachte der Herr d'Oisonville, nahend Hagenaw, etliche Schiffe aufm Rhein zusammen: Damit Er, was Er vor Volck aus den negsten Besatzungen haben können, hinüber geworffen, vnd, als auf der andern seite des Stroms die Erlachische vnd Canoffskysche Reuter zu Ihm gestossen, die Stadt Baden vnd etliche flecken selbiger Marggraffschafft übermeistert vnd theils ausgeplündert. Wie Er aber nachricht empfangen, das der General Mercy auf Ihn im anzuge, machte Er nicht viel federlesens, sondern setzte mit erlangter Beute eilends wieder herüber, vnd begab sich so weit vom Rhein, das Er seine acht Schiffe, sambt der Wacht, so Er dabey gelassen, darüber verlohren, vnd solche der Marggräfflichen Besatzung in Stollhofen zu theil worden.

Mercy recuperiret Wildenstein. Jtzt-genandter General Mercy hatte das Schlos Wildenstein, stracks nach dessen verlust, mit in sechshundert Man beschlossen: Nam sich auch keine ruhe, bis Er es in seine gewalt hinwiederumb gebracht. Wie dan der Sergeant, so es einbekommen vnd zum dancke seines wolverhaltens eine Lieutenants-stelle, nebenst dem Commendo aufm Schlosse, erlanget hatte, durch starckes Bedrohen, das er, im fall langen opiniastrirens, geviertheilet werden solte, sich dergestalt schrecken lassen: Das er, auf versprochene sicherheit, ohne alle noth den ort übergeben, vnd abgezogen. Der Obriste Wiederholt wolte ihn zwar, nebenst noch einem andern beyhabenden Officirer, mit dem schwerte hinrichten, vnd neune von den Knechten durch die spiesruthen lauffen lassen: Allein sie wurden noch alle erbeten, das dero keinem nichts wiederfahren. Wildenstein besetzten die Bäyerische mit dreyssig Knechten, vnd ward nicht allein gute wacht, besser wie vor, darin gehalten, sondern auch der ort mit allerhand notturfft wol proviantiret vnd versehen.

HohenTwieler übermeistern Homburg. Das Schlos Homburg, ohngefehr eine stunde von Zell vnd eine stunde von Stockach, zu negst vnter am See gelegen vnd dem Abt von S:t Gallen zustendig, war, als Eydgenossischen gebietes, bis auf diese zeit von keinem der kriegenden Theile angefochten. Weil aber der Abt dem Obristen Keller von Costnitz solches itzt eingeräumet, vnd dieser, vmb die HohenTwieler dadurch innezuhalten, fünffzehen Soldaten hinauff geleget gehabt, als suchten selbige ihren Feind daroben; machten sich daran vnd wurden meister davon: Worüber drey Soldaten niedergehawen, die andern zwelffe gefangen, alles ausgeplündert vnd, was mit fortzubringen, weggenommen, das übrige, worunter viel getreyde, sambt dem Schlosse, in die asche geleget worden. Iof. c. 60.

Sup. c. 33. Allgemeine Friedens-Tractaten. H. Salvius notirt etliche mängel in der Keyserlichen Ratification.

Cap. XLVII. Bey der allgemeinen Friedens-Handlung hatte der Schwedische Hoff-Cantzler die abschrifft der Keyserlichen Ratification übern PræliminarSchlus, welche bisher so wol der Königin vnd ReichsRegierung in Schweden, als Jhm vorenthalten war, endlich erlanget. Je mehr Jhn nun wunder genommen, das der Keyser, der in seinem vorigen Schreiben an den König in Dennemarck vom ersten tag Hornungs, so Er an statt einer Ratification verbundenen Königen vnd Cronen aufdringen wollen, gemeldten Schlus theils gebilliget, theils verworffen, itzt allerdings solte gut sein lassen, je mehr nam Er hieraus anlas, solche Ratification genaw zu beleuchten vnd zu beobachten: Ob nicht etwas darin befindlich, welches selbige zweiffelhafftig machen, vnd dem Gegentheil einigen ausflucht-Winckel zu nicht-haltung dessen, so darin bewilliget, geben könte. Da Er dan stracks vnd so bald Er sie in gegenwart des Dombechants das erstemahl durchgelesen, dergleichen mängel, die nicht zu passiren gewesen, angetroffen, auch stehendes fusses demselben seine Meinung davon zu verstehen gegeben. Der vornembste vnd Haubtmangel war: Das der Keyser nicht das zwischen beyden Legaten aufgerichtetes Instrument über den VorbereitungsPuncten zum

Lib. 2. c. 46, 47.

1642. Sept.

Frieden, wie die Königin zu Schweden, vnd also die Convention selbst, sondern nur formam Conventionis ratificiret vnd genehm gehalten. Dieses, es würde nur blos von der eusserlichen, oder auch von der innerlichen form verstanden, that dem HoffCantzler gantz kein gnügen. Dan da nur die eusserliche form hiemit gemeinet, war es gleich so viel, als ob der Keyser die lehre schalen der Königin vnd Cron Schweden presentiret, vnd den Kern zurückbehalten: In deme Er den buchstaben der wort, vnd nicht den inhalt, oder die krafft derselben sich gefallen lassen. Wolte man aber die innerliche form dadurch andeuten, were nicht ohne, das selbige ein wesentlich stücke eines dinges, jedoch nicht das gantze, sondern es würden zweyerley, als die form vnd Materi, zu vollkommenem dessen Wesen erfordert; vnd gleichwie die Seele nicht den gantzen Menschen machet, also were auch Forma Conventionis nicht die Convention selbsten, sondern nur ein theil der Convention, so die Materi nicht mit ein-, sondern vielmehr ausgeschlossen. Also, das die Keyserliche ins künfftige sagen könten: Die form der Convention were zwar gut, die Materi aber taugte nicht, vnd hette der Keyser nur allein die form derselben, die Materi aber durchaus nicht approbiret vnd gut geheissen. Negst deme deucht den HoffCantzler, das die Keyserliche mit ihrer Ratification schier etwas zu spät an-, vnd nach begangenem fest zur Messe kemen; in deme Sie itzt erst den Tag beydes zu andantwortung der Vorbereitungs-Instrumente, als zu anfange der Tractaten beliebet, der schon längst vnd vor etlichen Monaten verstrichen war: Daher gedachte Ratification von geringem Wert, in deme beydes zu jennem vnd diesem ein newer Termin würde angesetzet werden müssen. Der ReichsHoffRath von Lützow ward im eingange nicht Keyserlicher Legat genandt: Ohne zweiffel der vrsachen, damit Sie itzt nicht gestendig weren (welches Sie bisher ins leugnen gezogen), das derselbe, sich solcher gestalt in vergleich einzulassen, vollmacht vnd befehl gehabt. Den HoffCantzler hatte man eben so weinig eines Legaten Titul vnd Nahmen gegeben: Welches derselbe nicht nur sich, vor seine Person, zum schimpffe, sondern auch als seinen Hohen Principalen, der Königin vnd Cron Schweden, verkleinerlich angezogen. Wie nachlässig man auch zu Wien mit dergleichen hochwichtigen sachen vmbgienge, stand daraus abzunehmen, das beym ende des Instruments in einem Periodo man diese, fast gleichlautende vnd zu einem ziel streckende wort, vigore præsentium vnd harum vigore literarum, gesetzet. Endlich hatte man zum Beschlus ausgelassen, das man dem jennigen, so vergliechen, vnverbrüchlich nachkommen vnd es zu wercke stellen wolte: Gleichsamb als ob man, solches zu thun, keines wegs gemeinet were. Diese Bedencken wurden vom Schwedischen HoffCantzler zu papier gebracht vnd in eine kleine Schrifft, nebenst andern mehr vmbständen vnd bewegnussen, zusammen verfasset.

1642. Oct.

Den siebenden tag WeinMonats stellete Er selbige in deliberation mit dem Frantzösischen vnd Hessischen Residenten, S:t Romain vnd Deichman: Deren der erste, alles was zum scrupuliren gedienet, mächtig gern gehöret, auch so gar, das Er Copey von dieser Schrifft haben vnd sie drucken lassen wollen. Welches dan so gar vneben nicht, sondern darzu, vmb der Welt den Wahn, so sie von des Keysers friedfertigkeit aus dem geschrey, welches von nunmehriger dessen erfolgter Ratification herumb gelauffen, gefasset, zu benehmen, ersprieslich gewesen were. Allein der Resident Deichman rieth, das der HoffCantzler die angemerckte fehler dem Domdechant Langerman vnd durch Ihn dem Graffen von Aursperg entdecken lassen möchte: Ob derselbe, sie zu verendern, ohne einige grosse weitläufftigkeit über sich nehmen wolte; auf welchen fall, sie weiter zu bringen, vnnötig: Da Er aber dessen sich verwegerte, alsdan hette sie der HoffCantzler, damit sie innerhalb des angesetzten Termins vom ersten tag ChristMonats verendert würden, dem Könige in Dennemarck, als Mediatorn, zu erkennen zu geben. Diesen vorschlag lies der HoffCantzler in so weit sich belieben, das Er, bis den ersten tag Christ-Monats mit Publication seiner Schrifft zurückzuhalten, entschlossen: Damit es nicht ein Ansehen gewünne, als ob man mit allzuvielem grüblen die Tractaten aufzuhalten gedechte, auch folgends, wan man vernehmen thete, das die Keyserliche nicht mit ernst fort wolten, selbige vor den tag zu bringen desto mehr fug vnd recht haben möchte. Zumahl etliche anzügliche vorwürffe darin enthalten: So vielleicht mehr zu verbitterung der Gemüther, als des Friedens beförderung dienen dürfften. Gleichwol gab Er dem Domdechant Langerman part davon: Nicht zwar selbige dem Graffen von Aursperg in formâ zu communiciren, sondern die darin angemerckte fehler nur mündlich im Discurs vorzuhalten, vnd zu rathen, das Er, sie vor herbeykunfft des ersten tags im ChristMonat verendern zu lassen, suchen wolte. Welchem derselbe auch vngeseumt nachkommen, vnd sie beydes seinem Könige, als dem Graffen, jedoch nur als vor sich selbst, hinterbracht.

so Er dem Graffen von Aursperg vnvermerckt zu verstehen gibt. 7 Oct.

Lib. 2. c. 47.

1642. Oct.

Kays. auf Franckreichs Begehren, mit der Publication innhält.

Hierüber nun schien Schweden schier einen voraus in der FriedensHandlung vor Franckreich zu gewinnen. Die abschrifft der Keyserlichen Ratification übern Praeliminar-Schlus vor Schweden war vom Graffen von Aursperg newlicher zeit herausgestellet; deren vor Franckreich aber nicht. Was in gemeldter Ratification zu tadeln, hatte der Schwedische HoffCantzler bereits aufgesetzet, auch dem Domdechant Langerman, vnd dieser itzterwehntem Graffen, wiewol vnvermerckt nur mündlich vnd gleichsamb vor sich selbst, zu verstehen gegeben. Ob nun schon die vor Franckreich mit der andern gleichlautend, als der Graff dem Domdechant angedeutet, daher die fehler, so in dieser notiret, in jenner gleichergestalt zu befinden, konte man doch, Frantzösischen theils, ehe sie formaliter ausgeliefert, sich nichts gewisses darüber entschliessen, weiniger herauslassen. Dem Frantzösischen Residenten S:t Romain war alles bekandt, was vorgangen, vnd Er anfänglich nicht dargegen gewesen, sondern sichs gefallen lassen: Acht tage hernach aber hatte Er sich eines andern bedacht, besorgend, das einige vngleicheit bey den FriedensTractaten dadurch veranlasset werden dürffte. Kam also zum HoffCantzler H. Salvio vnd Domdechant Langerman; Sie bittend, das Sie weder schrifft- noch mündlich erwehnte des HoffCantzlers gedancken über die Keyserliche Ratification dem Graffen von Aursperg wissen lassen, vielmehr der Domdechant, in des HoffCantzlers vnd seinem, des Residenten, Nahmen, andeuten wolte: Wie der HoffCantzler zwar einige mängel darin angemercket, auch, stracks schrifftlich von sich zu geben, geneigt were, damit sie gegen den ersten tag ChristMonats verbessert würden; allein könte solches nicht geschehen, ehe der Frantzösische Resident mit seinem Bedencken über die Ratification vor Franckreich herauskeme. Weshalben Sie begehreten, das der Graff, zu befürderung des Friedens, deren Copey ebenmässig ausliefern möchte. Wie nun das erste dessen Ansinnen bereits zu spät, vnd daher vergeblich; Also wandte der Graff bey dem andern vor, das Er den Residenten S:t Romain, weil Er sich gegen Ihm annoch nicht legitimiret, vor vollmächtig keines wegs erkennen thete; weshalben Er, bis der König in Dennemarck, als Mediator, selbst Ihm deswegen zugeschrieben, gemeldte Copey herauszugeben sich verwegert. Ward also der Resident, die sache an den König zu bringen, vnd denselben, das Er sothane Copey vom Graffen abfordern vnd Ihm communiciren wolte, zu ersuchen veranlasset. Welchem nach dan auch die auslieferung dieser Copey von der Ratification vor Franckreich endlich erfolget, jedoch der Resident, darüber die geringste erklärung zu thun, sich nicht mächtigen wollen; bis Er aus Franckreich, wohin Er solche in aller eil fortgesandt, antwort erlanget. Inmittelst Er mit dem Schwedischen HoffCantzler gleichwol einig worden: Das selbiger, auf das alles pari passu vnd zugleich geschehe, mit seiner Erklärung eben wol bis auf den ersten tag ChristMonats inne- vnd zurückhalten solte. Nicht desto weiniger wuste der Graff von Aursperg aus des Domdechants Langermans Discursen beym negsten, was der Cronen Bediente in den Keyserlichen Ratificationen desiderirten: Welches da man, Keyserlichen theils, in zeiten verenderte, zu mercklicher befürderung der Tractaten dienen, vnd Sie ihren ernst vnd eyfer zum Frieden dadurch desto mehr vnd klärlicher an tag geben würden.

1642. Dec.

Solcher gestalt schleppete sich das werck bis in den ChristMonat hinein: Welcher Monat, wiewol am ersten desselben der Termin angesetzet gewesen, da die Vorbereitungs-Instrumente allerseits gegeneinander ausgewechselt werden sollen, gleicher gestalt vorüber gestrichen, ohne das der Graff von Aursperg, das Er darzu geneigt, im geringsten sich mercken lassen, oder auch der König in Dennemarck jemandt, das werck zu befürdern, nacher Hamburg abgeordnet hette. Schien, der König hette vnter der hand kundschafft, das der Graff noch nicht fertig damit: Weshalben Er denselben nicht übereilen wollen. Den achtzehenden kam der Graff von Aursperg mit Graff Peutzen in geheim zu Altenaw zusammen. Was Sie miteinander gekochet, stehet dahin: Die vermuthung war, das der erstgemeldte bey Peutzen, vnd durch diesen beym Königе, das derselbe Ihn, ehe Er zur auswechselung allerdings bereit, nicht anpurren möchte, angehalten. Der Schwedische HoffCantzler vnd Frantzösische Resident hingegen konten auch keine ansuchung groß darumb thun: Jederman wuste ja wol, das Sie darzu vorlängst alle notturfft zur hand hetten. Den Friede vnd die FriedensTractaten hetten Sie gern befürdert gesehen: Das die Cronen aber sich darzu anerbieten vnd gleichsamb betteln solten, vermeinten Sie, were nicht ohne Disreputation. Schwiegen also ein zeitlang stille vnd laureten, wo es hinaus wolte; Bis auf den drey vnd zwantzigsten tag ChristMonats: Da Sie sich zusammengesetzet vnd miteinander verglichen, das Sie ihre Notas über die Keyserliche Ratificationen offentlich vor den tag legen vnd auf Teutsch vnd Lateinisch in druck geben, solche Schrifften hin vnd

Tractaten stehen stille bis zu ende des jahres.

18 Dec.

23 Dec.

Lib. 2. c. 47.

1642. Dec.

wieder, zumahl auf dem itzt angestelleten Franckfurter Convent. außsprengen, vnd dadurch des Gegentheils griffe, womit Sie die FriedensHandlung von einer zeit zur andern aufzögen, entdecken, darnebenst der HoffCantzler dem Hertzog von Mechelburg, so es an Jhn begehret, vnd der Resident S:t Romain dem Hertzogen von Brunschwieg-Lünenburg, so dergleichen an Jhn gethan, vmbständliche Information von allem verlauff schrifftlich geben wolten. Gestalt Sie auch an den König in Dennemarck deswegen zu schreiben vnd dargegen feyrlich zu protestiren, entschlossen.

da der König in Dennemarck erstreckung des Termins begehret. 31 Dec.

Den ein vnd dreyssigsten tag ChristMonats, vnd also recht an Newjahrsabend, besuchte der Domdechant Langerman den Schwedischen HoffCantzler vnd zeigte Jhm des Königs in Dennemarck Brieff, vom siebenzehenden tag ChristMonats, vor; dahin lautend: Das der Graff von Aursperg Jhm zu wissen gethan, wie die Spannische Instrumente nunmehr zu Brüssel ankommen, vnd täglich zu Wien, von dannen, nebenst der nach des HoffCantzlers Begehren verenderten Keyserlichen Ratification. in Hamburg erwartet würden: Daher der König den HoffCantzler, vnd Residenten S:t Romain, dahin vermögen wolte, das, da je der erste tag ChristMonats nicht so genaw gehalten werden können, Sie eine geringe zeits-verlängerung sich nicht zuwieder sein lassen möchten. Welcher vrsachen der König den Domdechant, bey Jhnen vmb erstreckung des vorgesetzten Termins anzulangen, befohlen. Gegen diese mutzte der HoffCantzler des Feindes vnbeneigenheit zum Friede, so aus den vielfaltigen rencken vnd aufzügen, deren Er hierunter gebrauchete, sattsamb erschiene, mit vielen worten auf; vnd zwar alles in des Cantzlern Drebbers gegenwart, so eben damahls mit zur stelle gewesen: Haubtsächlich mit der erklärung auf eine Communication mit dem Residenten S:t Romain sich beziehend. Gleichwol deutete Er dem Domdechant seine meinung voraus vnvorgreifflich an: Das Er vnd der Resident S:t Romain einigen andern Termin zu berahmen nicht von nöthen hetten; angesehen Sie alle stunden zur auswechselung fertig weren, ja schon jahr vnd tag fertig gewesen. Der Graff von Aursperg, so erlängerung des Termins begehrete, möchte, wie bald Er fertig zu werden getrawete, anzeigen; oder der König möchte Jhm einen gewissen Tag versetzen; oder were besser, das keine gewisse zeit benandt würde, sondern der Keyser, vnd in dessen Nahmen der Graff, so hart sich damit beschleunigte, so gros sein ernst zum Frieden vnd FriedensTractaten were. Welches alles der Domdechant Langerman nicht anders, als der billigkeit vnd vernunfft gemäs, erkennen können.

1642. Nov.

Keyserliche hoffen auf verenderung nach des Cardinals Richelieu tode; 24 Nov.

Hierunter trug sich in Franckreich des Cardinals vom Richelieu todesfall zu: Welcher den vier vnd zwantzigsten tag WinterMonats diese Welt gesegnet. Ein Herr, so die Consilien wieder das Haus Österreich vnd Spannien vornemblich getrieben: Daher bey den Keyserlichen vnd deren Partey ein merckliches frolocken, als wan Sie eine Haubtschlacht gewonnen gehabt, entstanden. Dürffte sich wol rühmen, das die Natur durch dessen hintritt Jhnen ein so grosses Trophaeum aufgerichtet, als die Cron Schweden vnd deren anhängige durch die jüngste Victori bey Leipzig erhalten: Vnd lies sich fast ansehen, das Sie der allgemeinen FriedensHandlung nicht gros achten theten; ihre hoffnung auf eine grosse verenderung in Franckreich stellend.

dargegen Franckreich Schweden sinceriret.

Allein der König lies deswegen ein ausdrücklich Schreiben an die Königin zu Schweden abgehen, vnd versicherte dieselbe, das die Affairen seines Königreichs eben den jennigen lauff halten würden, so sie vor langer zeit ergriffen; das Er auch bey der aufgerichteten Bündnus gantz bestendig zu verbleiben gemeinet, vnd die versprochene Subsidien richtig, nach wie vor, erfolgen, darnebenst der Krieg nicht weiniger, noch mit geringerer krafft vnd schlechterm nachdruck hiernegst, wie bisher geschehen, geführet werden solte: Bis eine allgemeine ruhe der Christenheit erlanget vnd bestättiget würde. Vnd zwar mit dergleichen bestande vnd festem grunde: Das dieselbe ins künfftige nichts so leichtlich troubliren vnd irre machen könte. Desgleichen thaten die Frantzösische Ministri dem HoffCantzler H. Salvio in Hamburg, vnd wolten schier vor einen schimpff vnd verkleinerliche einbildung anziehen, wan man denen gedancken platz einräumete, als ob mit des Cardinals tödlichen abgang alle gute Resolutiones hingefallen weren. Hengten hinan: Jhnen were gnugsamb wissend, das der Feind so wol bey Schweden als Franckreich separationes vnd trennungen suchete: Wie Sie aber sich hieran im geringsten nicht kehreten, so wolten Sie bey den Schwedischen sich eben dergleichen, vnd keines wiedrigen vermuthen. Welche der HoffCantzler, bey sothaner guten Resolution vnaussetzlich zu verharren, vermahnet, vnd an der Königin aufrichtigkeit keines wegs zu zweiffeln gebeten. Gestalt die Königin selbige in der that vnd dem Wercke selbst bisanhero jederzeit bezeuget, vnd, auf ihrer seite, was zu starcker fortsetzung des Kriegs, vnd wieder-

1642. Nov. l. l. 3, c. 1.

bringung eines redlichen, allgemeinen Friedens beforderlich, niemahls unterlassen.

Sep. c. 34. Neue der Keyserlichen vorschläge zu absonderlicher Handlung mit Schweden;

Cap. XLVIII. Hierunter arbeiteten die Keyserliche noch immerdar fort auf denen absonderlichen geheimen Tractaten mit Schweden: Worzu Sie den StadtObristen zu Hamburg, H. von Kniephausen, als unterhändler beym HoffCantzler H. Salvio, gebrauchet; an welchen der Graff von Aursperg sich gemachet und Ihn, so zuvor nicht geschehen, deßhalben besuchet. Wie imgleichen Don Francisco di Melos und der Spannische Ambassadeur zu Wien Bürgemeister Brandten, Spannischem Correspondenten, der ursachen zugeschrieben, und, von des Keysers und Königs in Hispanien wegen, der Königin und Cron Schweden nicht nur einen guten Friede, sondern gar eine nähere verständnus und freundschafft angeboten. Gaben vor, das Sie zwar die allgemeine Tractaten gern vor sich gehen lassen wolten: Weil aber, dadurch zum Friede zu kommen, wegen vieler Difficulteten, so sich dabey finden dürfften, wo nicht gar unmüglich, doch sehr beschwerlich und langsamb gehalten würde, als weren Sie, mit der Königin und Cron Schweden zuforderst absonderliche abHandlung zu treffen und, wans damit richtig, alsdan die allgemeine Tractaten fortzusetzen, auch, da die Frantzosen nur einiger masse billig weren, mit denselben zum Schlusse zu schreiten, oder, im wiedrigen fall, aufs weinigste den Schwedischen Frieden vor sich gehen zu lassen, gemeinet. Der HoffCantzler möchte Ihnen nur wissen lassen, was vor FriedensCondiciones die Königin begehrete: Sie wolten derselben bald gutes Contentement verschaffen; besser, als Sie einiger masse zugleich mit Franckreich immer würde erlangen können. Ihr vorschlag war, damit je alles in höchster geheim bliebe, das der HoffCantzler und Obrister Kniephausen, oder der Bürgemeister das werck gantz allein handtieren, und alles in ziffern verhandeln, oder der HoffCantzler, da Er je auch hierunter einen betrug zu stecken befahrete, allerdings nichts schrifftlich von sich geben solte: Damit Er, wan etwas auskeme, so viel sicherer Nein sagen und es ins leugnen ziehen könte. Und eben zu dem ende, ob schon der Keyser den FriedensTractat, wan man der sachen einig, unter seiner hand und Siegel vollzogen, durch den Obristen, oder Bürgemeister dem HoffCantzler ausliefern zu lassen, keinen schew trüge, möchte doch der Obriste dargegen der Königin unterschriebenes Instrument, unter des HoffCantzlers Secret und umbschlag wol verwahret, bey sich behalten: Bis die allgemeine FriedensHandlung versuchet und auf eine oder andere art zur endschafft gebracht würde. Dieses trieb der Bürgemeister umb so viel eyferiger, weil Er ein Hamburger, und dem Könige in Dennemarck den Interpositions-danck gern aus den händen gespielet hette: Besorgend, das, da derselbe dem Könige verbliebe, der Keyser Ihm den Glückstädter Zoll, der Stadt Hamburg zu nachtheil, leichtlich bestättigen dürffte. Wie der Obriste Kniephausen mit dem Graffen von Aursperg von den Friedens-Bedingen zu reden kommen, und, unter andern, bey Restitution der ReichsStände in vorigen Stat, darin Sie vorm Kriege gewesen, des Chur-Hauses Pfaltz erwehnet worden, da der Obriste seinen Discurs dahin gerichtet, das der Keyser wol so grosse ursache hette, die Chur wieder auf das Haus Pfaltz kommen, als bey Bäyern verbleiben zu lassen; welcher allzeit in heimblicher Correspondentz mit Franckreich stünde, und die Römische Cron vielleicht auf seinem eignen Haubte so gern, als auf einiges Printzen vom Hause Österreich, sehen solte; Gab der Graff ungeschewet vor: Der Keyser hette sich darin etwas übereilet, das Er Bäyern mit den Pfältzischen Landen und der ChurWürde belehnet; würde besser gethan haben, wan Er Spannischem rath gefolget, die sache in integro gehalten, und beyde Häuser in suspenso gelassen hette, bis man gesehen, wo es hinaus wolte. Nachdem es aber geschehen, were es schwer zu endern: Jedoch möchte, da man zur Handlung keme, noch wol rath gefunden werden. Was die Kriegskosten und Pommern belangte (sintemahl der Obriste Kniephausen deren gleichfals gedacht, vermeinend, das durch einräumung Pommern vor die Königin und Cron Schweden, pfandsweise, oder sonsten, dieser Punct zu heben sein möchte), lies der Graff sich vernehmen, das man darüber bald eins werden dürffte: Mit vermelden, das das gemeine Beste eines oder andern particular Interesse vorgezogen werden müste. Die bewegnüsse, wodurch Sie den Schwedischen HoffCantzler zu ergreiffung dieses Friedens-Mittels zu vermögen vermeinet, waren vornemblich: Das die Keyserliche es nicht leichtlich zu allgemeinen Tractaten würden kommen lassen, ehe Sie erst mit einer von verbundenen Cronen der sache einig worden. Mit der Königin und Cron Schweden wolten Sie lieber zuforderst abHandlung treffen: Gienge es aber nicht an, vermeinten Sie, das Sie, darzu mit Franckreich zu gelangen, gnugsame mittel an der hand hetten; bevorab, da nunmehr der Cardinal Richelieu durch den todt ausm wege geräumet. Chavigny und

1642. Nov.

1642. Nov.

Noyers weren bereits vneinig: Mazarini ein ausländer vnd Spannischer vnterthan, der auch, ohne das, vom Pabst, so itzt gut Spanisch, dependirte. Der König in Franckreich selbst könte nicht lange mehr leben, vnd da Er gleich lebete, würde Er doch des Kriegs bald überdrüssig werden: Fienge schon an, die Declaration, so der Cardinal gegen Monsieur, seinen Bruder, ausgebracht, zu bereuen, vnd restituirte die der Cardinal in vngnade gebracht. Hette, ohne das, des Königs zu Hispanien vnd der Keyserin Schwester im Ehebette: Vnd würde die Religion vnd Schwägerschafft vermuthlich leicht wieder zusammen verbinden was des Cardinals Ehrgeytz, gleichsamb gezwungen, voneinander gehalten. Vnd was dergleichen mehr gewesen. Hielten also, worauff alles hinaus lieff, vor sicherste vnd beste: Das die Königin vnd Cron Schweden bey zeiten sich vorsehen thete vnd Franckreich das Prævenire abgewünne. Der Graff von Aursperg suchte hiernebenst alle mittel vnd wege, mit denen Schwedischen in mehrere verträwligkeit zu gerathen. Lies dem HoffCantzler vermelden, das Er vom Keyser vor Jhn eine Salvaguarde in bester form, frey aus der Stadt, wohin Er wolte, zu reisen, verschrieben; desgleichen von der Königin Jhm, damit Er gleichfals sicher ausspatzieren könte, zu verschaffen, begehrend: Dabey bezeugend, das Er mit demselben gern kundschafft, vnd die Ehre, Jhn zu sprechen, haben möchte. Hatte auch das Haus, so der Legat H. Johan Oxenstirn vor sich mieten lassen, vnvermerckt selbst besehen, vnd insonderheit darnach, ob es mehr aus- vnd eingänge, als einen hette, gefraget: Vermuthlich der meinung, wan selbiger nach Hamburg keme, gelegenheit zu suchen, wie Er heimblich zu Jhm, gleich der von Lützow zum HoffCantzler vor deme gethan, hinein wischen vnd mit Jhm Communication pflegen möchte.

so denenselben verdächtig vnd vnannehmlich.

Dem Schwedischen HoffCantzler kamen zwar diese vorschläge vnd dabey angezogene bewegnusse so gar vngereimt nicht vor. Die Difficulteten, einen allgemeinen Friede, wie Franckreich ihn bisher intendiret, inn- vnd ausserhalb Teutschlands, zu erhalten, sahe Er gnugsamb vor augen: So schien nicht vngleich, das der Keyser vnd König in Hispanien gern absonderlich mit der Königin Friede, oder wol gar freundschafft vnd Bündnus desiderirten; da Jhnen beyderseits, vnd also ihrem gantzen Hause, die nägel itzt ziemblich verschnitten. Jhm gab auch etwas Nachdencken, das Cardinal Richelieu todt, vnd Catholische in Franckfurt ein hauffen seltzamer Consilien mit Franckreich, dem verlaut nach, vorhaben solten. Allein es war die Königin vnd ReichsRegierung in Schweden jederzeit der bestendigen Meinung gewesen, das dergleichen absonderliche Friedens-Vorträge, wie scheinbare farben ihnen auch angestrichen würden, zu nichts anders, als Jalousi vnd Mistrawen zwischen den Cronen zu erregen vnd Sie voneinander zu trennen, angesehen: Daher Sie dem HoffCantzler, sich deren zu entschlagen, anbefohlen gehabt. Welchem selbiger auch nachgelebet, vnd den Graffen von Aursperg auf die allgemeine FriedensHandlung vnd den, zu vorbereitung derselben gemachten, Præliminar-Schlus verwiesen. Die vom Graffen gesuchte Salvaguardi betreffend, lies Er demselben andeuten, das die Königin vermuthlich Jhm solche nicht verweigern würde: Da aber die GleidsBrieffe zu gedachtem allgemeinen Tractat auszuwechseln fertig, were es eben eins, vnd würde Er alsdan einer dergleichen Salvaguardi nicht nötig haben; könte auch dadurch mit Jhm wol zur vnterredung gelangen.

Lib. 2. c. 48.

l. l. 3, c. 2. Absonderliche Tractaten der Churfürsten, zumahl Bäverns, mit Franckreich.

Von der zwischen Franckreich vnd denen Catholischen Churfürsten, sonderlich Bäyern, vorgehenden Correspondentz ward berichtet: Das gemeldte Churfürsten, in gewisse Tractaten mit Franckreich sich einzulassen, vnd selbigem Könige wol gar die Römische Cron aufzusetzen, vorhetten. Hingegen von andern orten verlauten wolte, das Stella abermahl im Schweitzerlande mit einem Bäyerischen Ministro heimbliche Communication gepflogen: Bey deren Franckreich zwar die Wahl eines Römischen Königs auf die bahne gebracht, jedoch solche Ehre, vmb die Keyser-Würde vom Hause Österreich nur wegzubringen, dem alten BäyerFürsten, ob schon derselbe bereits den einen fus im grabe hatte, angetragen haben solte. Welches beyderseits dahin stehet vnd an seinen ort. Jnmittelst waren die Tractaten von der Neutralitet nicht ohne grund, vnd die Frantzosen selbst deren keines wegs in abrede. Massen der Resident S:t Romain dem Schwedischen HoffCantzler, schon im anfange des WeinMonats, vermeldet: Das Er, von Hofe Jhm zu berichten, ordre hette, wie Bävern durch des Pabst Nuncium zu Paris sich, im Nahmen aller Churfürsten, darzu anerboten. Weil nun der König ohne der Königin Wissen vnd Willen hierin nichts vorzunehmen gedechte, als begehrete Er dero gedancken vnd meinung darüber: Ob nicht daraus einiger vortheil, dem gemeinen Wesen zum Besten, zu ziehen sein möchte? Welches der HoffCantzler damahls, nacher Schweden zu hinterbringen, angenommen.

so man in Schweden nicht gut befindet.

Hieselbst, wie man die sache überleget, ward dieselbe von grossem hinterdencken vnd

1642. Nov.

gefährlicher Consequentz zu sein befunden, vnd deucht Ihnen, das es gleichsamb eine bruth were von letzter zusammenkunfft der Churfürsten: Da selbige, gleichwie durch den Pabst Franckreich, also Sie durch Dennemarck zu einseitigen Tractaten verleiten wollen. Konten anders davon nicht vrtheilen, dan das der Feind hiedurch Sie vnd Franckreich voneinander zu trennen, oder ja zwietracht, misverstand vnd argwohn zwischen Sie zu strewen, suchen thete, vnd, wan solches werck vor sich gienge, es nicht dem gemeinen Bunde zu nutz, vnd zu bestärckung guten vertrawens, sondern fast mehr zur Ruptur vnd bruch von der so hochnützlichen Conjunction vnd aller verträwlichen Correspondentz gereichen würde. Welcher vrsachen Sie nicht allein den H. von Rorté zu sich erfordern lassen, vnd Ihn, solches, so viel in seinem vermögen, abzuwehren, vnd, damit diese schädliche Consilia nicht platz fünden, vielmehr alle dergleichen vorschläge zum allgemeinen FriedensTractat verwiesen werden möchten, zu vnterbawen, ermahnet: Sondern auch dem HoffCantzler, ebenmässige Remonstrationen dem Residenten S:t Romain zu thun, anbefohlen. Welche beyderseits, solchem nachzukommen, versprochen, jedoch dabey betewret, das alles, was disfals ihrer seits vorgienge, gantz nicht, gegen die Bündnus einiger masse zu handeln, sondern blos allein Divisiones in Teutschland zwischen dem Keyser vnd denen Churfürsten zu erregen, angesehen: Woraus dan auch eben dessenthalben nichts præjudicirliches zu befahren stünde, weil ihr König darin ohne der Königin Gutheissen vnd Belieben das geringste nicht vornehmen, weiniger ichtwas schliesliches bewilligen würde.

Sup. c. 35. Reichs-Deputations-Tag wird noch hinterzogen,

Cap. XLIX. Mit dem Franckfurter

Reichs-DeputationsTage wolte es noch nicht fort: Aus vrsachen, weil die darzu verschriebene Chur-, Fürsten vnd Stände etwas sparvnd langsamb sich eingefunden; Namentlich auch beyde Evangelische Churfürsten, Sachsen vnd Brandenburg, annoch nicht erschienen waren. Weil nun inmittelst der, Keyserlicher seite, vnglückliche Streich bey Leipzig vorgangen, vnd also itzt, da jemahls, die vnumbgengliche notturfft erforderte, auf mittel vnd wege zu gedencken, wie dem Schwedischen, nach dieser ihrer erlangten Victori, in zeiten begegnet, oder doch sonst alle heilsame Friedensmittel ergriffen vnd zu wercke gerichtet würden; als thaten die andere Churfürstliche, nemblich die Mäyntz-, Cölln- vnd Bäyerische, sich zusammen, vnd liessen an

16 Nov. bemeldte beyde Churfürsten, den sechszehenden tag WinterMonats, ein erinnerungs-Schreiben ergehen, begehrend: **Ihre Gesandten ehistes abzuordnen, vnd dadurch das Churfürstliche** Collegium **vmb so viel desto mehr zu ergäntzen, auch Sie dahin zu befehlen, das Sie, mit vnd nebenst Ihnen, die befundene notturfft berathschlagen, vnd was allerseits, vornemblich** in Puncto Pacificationis, **gut befunden vnd geschlossen würde,** effectuiren, **auch also alles das jennige zu wercke stellen vnd befordern helffen wolten, was zu abwendung fernern vnheils immer gerathen sein möchte.**

1642. Dec.

Worauff ChurSachsen erscheinet, ChurBrandenburg aber annoch keine lust darzu hat. 7 Dec.

Worauff der Churfürst zu Sachsen zwar, den Tag mit ehistem zu beschicken, sich erkläret, auch den siebenden tag ChristMonats solches fortstellig gemachet; der von Brandenburg aber annoch schlechte lust darzu verspüren lassen. Stand in zweiffel, ob durch dergleichen einseitige Tractaten das werck zu heben, vnd hielt davor, das zu Franckfurt ein mehrers nicht, als zu Regensburg vnd Nürnberg auf den Collegial- vnd Reichs-Tägen geschehen, des FriedenPuncts halber vorgebracht, oder in berathschlagung gezogen, weiniger, ohne des kriegenden Gegentheils einstimmung, ein gewisser Schlus gemachet werden könte. Weil man nun damahls, vngeachtet man auf alle mittel vnd wege bedacht gewesen, dennoch den zweck des Friedes zu erreichen nicht vermocht, so were wol zu besorgen, das man ihn bey diesem Deputations-Tage eben so weinig erreichen würde. Er erachtete aber, das vorträglichste mittel zu sein (angesehen nunmehr der Tag zur auszantwortung der GleidsBrieffe benandt, vnd darauff wol ehistes eine gewisse zeit zum General Convent angesetzet werden dürffte), das nur die HaubtTractaten vor die hand genommen, vnd also mit einhelligem Consens ein allgemeiner, beständiger FriedenSchlus gestifftet werden möchte. Daselbst hette man des andern Theils Postulata zuforderst zu hören vnd zu vernehmen: Welches ehe es geschehe, zum gewünschten Friedenszweck nicht zu gelangen, sondern nur eytel zeit- vnd geldverlust zu befürchten sein würde. Massen Er diese seine gedancken seinen beyden Collegen, Mäyntz vnd Sachsen, schrifftlich zu verstehen gegeben.

Anwesender Gesandten vorschläge vnd gedancken,

Inmittler zeit steckten anwesende Gesandten die köpffe gleichwol, auch ohne die Keyserlichen Gesandten, vnd vnerwartet deren Proposition, zusammen, vnd kamen vnter denselben allerhand vorschläge auf die bahne. Das man nicht eben von der Justitz, worzu der Tag anfangs eigentlich angesehen gewesen, sondern vielmehr von aufrichtung eines allgemeinen Friedens tractiren wolte,

Lib. 2. c. 48, 49.

1642. Dec.

darin stimmeten Sie wol allesambt übereins, vnd waren viele derenthalben der meinung, wan Sie de modo dieses Tags zu reden kommen, das es wol auf einen ReichsTag ausschlagen würde, vnd aus diesem Deputations-Tage eine allgemeine Reichsversamblung werden müste. Solchen Friede nun zu beschleunigen, lieffen bey vielen, so wol Catholischen, als Evangelischen, die Discurse dahin: Das man des Königs in Hispanien Interesse vom Teutschen vnWesen abzusondern trachten, vnd den Keyser durch allerhand bewegnusse, solches einzuwilligen, vermögen, oder, im wiedrigen, vor sich einen Schlus darin machen, vnd in den Spanischen Krieg sich gantz nicht mehr mischen, viel weiniger das geringste darzu contribuiren solte. Wovon die Spannische, zweiffelsohn, wind gehabt, vnd vmb dergleichen, zu ihres Königs nachtheil gereichende, Consilien zu verstören, den Convent zu beschicken, desto ehe veranlasset worden: Massen Antoni Brun, Ritter des güldnen Flüsses vnd Burgundischer Cantzler, allbereit im WeinMonat daselbst angelanget.

Reichs-Creisse erklären sich vnterschiedlich auf die vom Keyser begehrte Contribution.

Von den ReichsCreyssen hatte der Keyser, nachdem ausschreibende Fürsten die ansetzung gewisser CreysTäge vnschwer bewilliget, eine erkleckliche hülffe vnd zusteur an gelde, durch seine darzu absonderlich verordnete vnd gevollmächtigte Commissarien, zu erhalten sich hefftig bemühet, vnd seine forderung auf ein hundert Monat Römerzüge angestrenget: Aber an theils orten gar einen blossen geschlagen, an theils bessern kauff geben müssen. Des Westphälischen Creysses Fürsten vnd Stände wolten allerdings nichts an den begehrten hundert Monaten, Sie würden dan ihrer eingewandten Beschwerden zuforderst loß, bewilligen, vnd zogen gar empfindlich hiebey an: Das, stracks nach eröffneter Keyserlichen Proposition, vnd eben bey angefangenen vnd annoch wehrenden Tractaten, die Keyserliche Generale vnd Commissarien de facto zugefahren, vnd die, vom Keyser gesuchte, hundert Römerzüge in zehen Monaten stracks darzureichen, begehret, ja theils Stände auf viertzig, fünfftzig, sechszig, bis auf siebenzig Römerzüge in einem Monat, vnd also fünff- oder sechsmahl mehr, wie Ihnen jemahls zugemuthet, angeschlagen. Darauff auch die wirckliche Repartition dergestalt durch die Generale vnd Commissarien gemachet vnd eingerichtet were: Das, da Sie schon vorhin bereits alle Monat vielmehr, als bewilliget, oder, vermöge der Creys- vnd Reichsabschiede, Ihnen angemuthet, ein zeithero zu bezahlen durch zwingliche Executions-Mittel angehalten worden, Sie dennoch dabey nicht gelassen, weiniger solch Gravamen remittiret, sondern auf mehr dan gedoppelte Contribution vnd dargebung bedacht, auch deswegen der Militarischen Execution, zu gäntzlichem verderb vnd vntergang ihrer Lande vnd Leute, alle tage, ja stündlich gewärtig sein müsten. Da nun solcher vnordnung nicht remediret, were vergeblich, das durch den Keyser CreysTage ausgeschrieben vnd gehalten, auch gehorsamen Ständen ihre bewilligung abgefordert würde: Dan Sie, solches falls, es were einige bewilligung vergangen, oder nicht, der Generalen vnd Commissarien Arbitrio vnd Dominat vnterworffen blieben. Dem Reiche, dessen Ständen vnd OberHaubte aber were zumahl disreputierlich: Das, nach so vielfaltigem versprechen, kein Modus in collectando gehalten, sondern jedesmahl pro arbitrio et voluntate eines oder andern überschritten werden solte. Ferner were den Ständen vertröstung geschehen, das bey den ReichsArmaden alle vnordnung abgeschaffet, vnd die übertreter, ohne einige Conniventz vnd Respect, bestraffet werden solten: Deme entgegen solche bishero zwar zu vielmahln geklaget, aber niemahls ad curandum rechtschaffen vorgenommen, geschweige curiret oder abgeschaffet, vielmehr von jahren zu jahren, ja von tage zu tage vermehret vnd gehäuffet worden. Daher, in einige bewilligung sich einzulassen, vergeblich: So lange solche vnordnungen vnd Dissolutiones der Soldatesca, welche im Römischen Reiche ein vrsprung alles übels, vnd wodurch Reichs-Stände mehr, dan durch feindlichen vnd frembder Potentaten überzug, schaden litten, nicht abgeschaffet würden. Im OberRheinischen Creysse stimmeten theils auf zwelff, theils auf zwantzig Römerzüge, bey den meisten aber fiel die Resolution auf eben diesen schlag, vnd wolten selbige gleichfals im geringsten zu keiner Contribution verstehen. In Schwaben bestand man anfänglich auf dreyssig Monaten: Welche man gleichwol auf sechs vnd dreyssig, vnd endlich noch bis auf viertzig erhöhet. Der Fränckische Creys kam gleichfals zu erst mit dreyssig Monaten aufgezogen, solche innerhalb jahres frist, vnd also jeden Monat drittehalb Römerzüge, auf gewisse Bedinge, zu bezahlen: Legte auch, eben wie jenner, zuletzt annoch zehen darzu. Worüber dan die zum CreysTage abgeordnete, als welche eines mehrern nicht befehliget, wiewol die Keyserliche damit nicht friedlich gewesen, sondern sechszig, oder zum allerweinigsten fünfftzig begehret, sich keines wegs treiben lassen wollen. Vnd ob schon der Keyser selbst durch ein Schreiben bey Ihnen angeklopffet vnd vmb gemeldte sechszig

1642. Oct.

RömerMonat ansuchung gethan, wolte es doch bey den CreysStänden nichts verfangen, sondern Sie entschüldigten sich mit der vnmügligkeit vnd blieben bey ihrem vorigen Anerbieten der vierzig Monate. Die Bäyerische, zu Landshut versamblete Creys-Stände schienen die freygebigsten zu sein; stiegen bis auf sechszig Monate hinan: Allein wolten Sie ihre Contribution blos auf des Hertzogen in Bäyern Armée angewandt haben, vnd weder den Keyserlichen etwas davon, noch dem Keyser die Disposition darüber lassen. Ja Sie bemüheten sich schrifftlich, die benachbarte Creysse gleichfals an sich zu ziehen vnd vnter des Hertzogen Protection zu bringen. Deren Stände gleichwol hierzu nicht stimmen wollen, noch solches rathsam zu sein erachten können: Zumahl, vermöge jüngsten Regensburger Abschiedes, die Contributiones in die ReichsCassa geliefert werden solten, vnd dem Keyser die principal Direction des Kriegs gebührete, auch es, da man dergleichen statt geben wolte, allerhand Offensiones vnd Nachdencken gebehren möchte.

Sup. c. 40. Kriegsverlauff in Lausnitz vnd Meissen. FeldM. Torstenssen bricht von Sittaw nacher Meissen auf.

Cap. L. Damit Wir nun den Kriegsverlauff wieder zur hand nehmen, campirten der FeldMarschall H. Leonhard Torstenßon, mit der Ihm anvertraweten Schwedischen HaubtArmée, vnd die Keyserliche, zu eintritt des WeinMonats, bey der Sittaw gegeneinander. Wiewol nun der FeldMarschall mit höchstem fleisse dahin, den Feind zum schlagen zu bringen, getrachtet; hatte derselbe sich dennoch jederzeit in seinen vortheilen, auf den Höhen vnd Bergen, so Er eingenommen vnd sich daroben stracks verschantzet, gehalten; also, das Er mit Raison darin nicht anzugreiffen gewesen. Stand itzt gerade gegen den Schwedischen beym Böhmischen gebirge: Da Ihm, angesehen Er gantz Böhmen hinter sich gehabt, keine lebensmittel gemangelt. Hingegen es damit bey den Schwedischen viel schlechter hergangen: Weil Sie diese eintzige Stadt hatten, woraus die Armée provisioniret werden müste; in deren geringerer vorrath, wie man vermeinet, gefunden, vnd in der nähe herumb aufm Lande alles verzehret, von weit abgelegenen orten aber etwas holen zu lassen, ohne grosse gefahr nicht thunlich war. So fiel die fütterung nicht weiniger knappe, vnd das fouragiren sehr beschwerlich: Zumahl der Feind, so an Reuterey den Schwedischen überlegen, seine Parteyen fort vnd fort gehen lies, vnd vnter Favor der herumb-liegenden Städte, welche mit ChurSächsischem Volcke besetzet, Sie vmb so viel mehr discommodiren konte. Wie nun, solchem nach, der Schwedische FeldMarschall hiesiges orts mit der Armée, ohne deren grossen nachtheil, länger nicht zu stehen vermochte: Also befand Er, bey itziger des Feindes bewandnus, vnd da derselbe sich Ihm in den weg geleget gehabt, nacher Böhmen durchzudringen, eben so weinig einige mügligkeit. Welcher vrsachen, etwas vnterhalb gegen der Elbe sich wiederumb zu wenden vnd dadurch beydes die Armée etwas besser zu accommodiren, als Gen. Major Königsmarck desto sicherer an sich zu ziehen, von Ihm, mit Einrathen der sämbtlichen Generalitet, beschlossen worden. Der aufbruch von Sittaw geschahe den siebenden tag WeinMonats, vnd gieng die Marche tag vor tag immer fort, so viel die beschaffenheit der Herbstzeit vnd einer so schweren Armée nur erleiden wollen: Da dan des Feinds Parteyen Ihm stets hart an der seite gewesen, vnd Er mit selbigen continuirlich zu schaffen gehabt. Bautzen vnd Camentz lies Er vnterwegs vnberühret liegen. Grossenhahn hette Er gern angegriffen, vnd war bereits damit zu wercke: Weil aber zeitungen (wiewol ohne grund) einkommen, das der Feind, durch einen ansehnlichen Succurs (der theils von Olmütz abgefordert, theils aus den Erbländern sonst zusammengezogen, vnd in siebentausend starck ausgegeben worden, doch gewis wircklich in viertausend starck were) verstärcket, im anzuge vnd bereits vmb Camentz mit der gantzen Armée angelanget, als hielt der FeldMarschall, die Elbe zu ergreiffen vnd die Conjunction mit Gen. Major Königsmarck zu suchen, vor nötiger, dan sich hieselbst oder anderswo auszuhalten. 7 Oct.

Erreichte also den vierzehenden bey Torgaw den ElbStrom: Welchen Er theils vermittelst einer brücke, so in weinig stunden übergeschlagen worden, theils durch etliche Furten glücklich passiret, vnd auf die andere seite gelanget. passirt die Elbe, 14 Oct.

Dessen Absehen war auf Leipzig, so Er nur mit zwo Compagnien zu fus besetzet zu sein wuste, gerichtet: Weil Er aber kundschafft gehabt, das der Churfürst den Obristen Goldacker, so mit seinem Regiment in Naumburg gelegen, dahin gefordert hette, als commendirte Er zur stund den Obristen Helmuth Wrangel mit sechs Squadronen zu pferde voran, vmb selbigem den pas abzuschneiden. hatt sein Absehen auf Leipzig.

Gen. Major Königsmarck hatte indessen sich mügligst verstärcket, insonderheit einige newe Trouppen aus Westphalen an sich gezogen: Gestalt der Obr. Lieutenant Binthus zu pferde, vnd Seestädt zu fus, zwischen acht- vnd neunhundert starck, den sechsten Gen. Königsmarck komt zur Conjunction mit Ihm in Meissen. 6 Oct.

Lib. 2. c. 49, 50.

1642. Oct.

tag WeinMonats über Minden zu demselben marchiret. Hatte gleichfals aus Erffurt zwo halbe Cartaunen vnd zween FewrMörsel, nebenst zugehöriger Munition, abholen lassen, vnd selbigen, gegen Eysleben ihren weg zu nehmen, befehl ertheilet; in Meinung, ein- oder andern ort von consideration in dieser gegend anzugreiffen: Wie Jhm des FeldMarschalln ordre, der Conjunction halber, zukommen. Nach deren empfang Er sich nicht gesäumet, sondern seine Marche gerades wegs in Meissen gerichtet.

Den Leipzigern wird der Succurs abgeschnitten.

Da dan fast in selbigem Tempo, wie der Obriste Wrangel vor Leipzig sich gestellet, Er den Obr. Lieutenant Vinthus nacher Naumburg, vmb solches zu berennen, voraus gesandt, auch, den fünffzehenden, mit allen Trouppen gefolget. Also, das der Obriste Goldacker (so bereits aufm wege nach Leipzig gewesen) vor jennem weiter nicht, als bis Weissenfels, vor diesem aber nicht wieder zurücke in Naumburg kommen können, sondern des orts, bis auf erfolgte Schlacht, liegen blieben: Da Er dan, so bald Er deren ausgang erfahren, in der nacht auf Gera, Plawen vnd Eger in grosser furcht vnd schrecken durchgangen. Der Baron de Soye, so sich hinauff gegen das Voitland gezogen, war gleichfals schon in der Marche, vnd vmb Zeitz, einige verstärckung in Leipzig zu bringen; zu welchem behuff Er von Piccolomini mit mehrerm Volcke secondiret worden. Allein Er kam zu spät, vnd hatten Königsmarck vnd Wrangel das Prævenire Jhm schon abgewonnen: Denen der Schwedische FeldMarschall stracks so nahe gerücket, das Er Sie, auf allen fall, mit gantzer Macht in weinig stunden entsetzen können.

15 Oct.

vnd die Stadt belagert. 15. 16. 17 Oct.

Sintemahl Er den fünffzehenden von Torgaw nacher Eulenberg, den sechszehenden eine Meileweges weiter fort gegen Leipzig, vnd den siebenzehenden vollends hinan marchiret, die Posten vor der Stadt ohne verzug eingenommen, auch seinen müglichsten fleis gethan, wie Er entweder des platzes, auf was art es gleich geschehe, meister werden, oder doch den Feind, den entsatz vorzunehmen vnd darüber einen haubtstreich zu wagen, veranlassen möchte. Worzu Er dan gantz resolviret war: Weil Er, die Armée zu accommodiren vnd mit winterquartieren zu versorgen, sonsten vnd so lang der Feind aufrecht gegen Jhn stünde, keine auswege gesehen.

Stahlhantsch wird General von der Reuterey.

Hatte dem Gen. Lieutenant Stahlhantsch die Charge eines Generals von der Reuterey aufgetragen; so wol wegen seiner langwierigen dienste, als auch mehrern vnd grössern Respects halber: Damit, auf den fall Jhm vnd dem Reichszeugmeister H. LillieHöök etwas menschliches begegnete, ein Capo verhanden were, so, bis zu der Königin weitere verordnung, des General Commendo sich mit Auctoritet annehmen könte. Welches die Königin vnd ReichsRegierung in Schweden auch gut geheissen: Dan ob Sie schon auf ihrem Stat diese Charge nicht gehabt, waren Sie doch so hart nicht daran verbunden; zumahl des Kriegs notturfft ausserhalb Reichs selbige erfordert.

Schwedische thun einen vergeblichen versuch auf die Stadt. 20 Oct.

Nach etlicher tage verlauff, als den zwantzigsten, zog der FeldMarschall das gantze fusvolck vmb die Stadt, vnd machte Mine, als ob Er selbige an verschiedenen orten angreiffen vnd bestürmen wolte. Lies aber insonderheit vnd zuforderst an einem ort, beym Pauliner Collegio, woselbst Breche geschossen war, einen Major, mit etlichen commendirten Knechten, einen angriff thun; vmb die beschaffenheit der Breche eigentlich zu vernehmen, vnd zu versuchen, ob mit einem General Sturm darauff zu folgen raisonnabel were: Zu welchem ende Er die Brigaden in bereitschafft halten lassen. Allein diese commendirte lebten dessen Ordre nicht recht nach, sondern lieffen am vnrechten ort an: Die leitern, so Jhnen mit sich in den graben zu nehmen befohlen war, zurücklassend. Wie nun die erste Brigade (so doch gleichfals aus misverstand vnd gegen des FeldMarschalln willen geschehen) darauff gefolget, kam solche zwar wol in den Graben: Weil Sie aber die leitern daselbst nicht vor sich gefunden, hingegen die ZwingerMaure, so man draussen nicht gesehen, ohne leitern zu besteigen zu hoch war, als konten die Knechte, wegen vnaufhörlichen schiessen des Feindes, darin nicht lange dauren, sondern wurden in die Lauffgräben sich wieder zu retiriren genötiget. Worüber Sie etwas verlust erlitten, vnd nahmentlich Major Kilian vom alten blawen Regiment, nebenst etlichen andern Officirern, auch auf die sechzig Gemeine theils todt geblieben, theils beschädiget worden.

Keyserliche nähern herbey;

Die Keyserliche, welche die Stadt Leipzig von so grosser consequentz erachtet, das sie, so tewr es auch immer Jhnen ankommen wolte, entsetzet werden müste, waren inmittelst gleicher gestalt mit gantzer Macht herüber auf disseits der Elbe kommen: Denen der Churfürst zu Sachsen, über vorige viere, noch zwey Regimenter zu Pferde, eins Dragoner, vnd fünffhundert Musquetierer im vorbey-marchiren zugegeben. Der Ertz-Hertzog hatte, wie geschrieben wird, den Calendermacher de Werwe zu sich holen lassen, aus der Schwedischen glücke mit Jhm com-

Lib. 2. c. 50.

1642. Oct.

municiret, vnd, auf dessen Einrathen, die Resolution zu schlagen gefasset. Von dessen herankunfft der Schwedische FeldMarschall, bey noch wehrender itzterwehnter Action, nachricht erlanget: Daher die belagerung vnd weitern angriff der Stadt eingestellet, gleichwol alle Posten vmb die Stadt besetzt behalten, vnd mit der Armée in guter verfassung bestehen blieben. Den andern tag, als den ein vnd zwantzigsten, kam kundschafft ein, das der Gen. Wachtmeister Graff von Bucheim, mit einem Flügel der feindlichen Reuterey, nebenst dessen Croaten vnd Hungarn, auf etliche Meilewegs vor des Feinds Armée voran logiren solte: Weshalben der FeldMarschall gegen den abend mit der Cavalleri vnd etlichen commendirten Knechten vnd Stücken ausm Lager gegangen: In meinung, selbigen, da es müglich were, zu überfallen, ehe die übrige Macht darzu keme. Gleichwol, nachdem Er in der nacht, ehe Er rechte gewißheit davon hette, fort zu avanciren nicht rathsamb gehalten, schickte Er zu dem ende, vmb solche einzuholen, stracks eine Partey aus: So einen gefangenen eingebracht, mit bericht, das des Feindes gantze Armée bereits zwischen Wurtzen vnd Grimmen, so nur anderthalb Meilen von Ihm gewesen, stünde. Darumb, alldieweil, bey solcher beschaffenheit, dieses vorhaben vergebens vnd nicht zu wercke zu richten war, Er, zu seiner bessern sicherheit, sich in zeiten mit der Reuterey wieder zurücke ans fusvolck gesetzet: Vmb abzusehen, wie der Feind sich ferner anlassen, vnd was Er gegen Ihm vorzunehmen gesonnen sein würde.

21 Oct.

Worauff FeldM. Torstenson sich von der Stadt zurücke ziehet. 22 Oct.

Wie Er nun den zwey vnd zwantzigsten zu morgens vermercket, das der Feind Ihm vnd der Stadt Leipzig allgemach näher keme, trug Er Bedencken, an dem ort, da Er itzt stand ergriffen, vnverrucktes fusses stehen zu bleiben vnd mit demselben in einige HaubtAction sich einzulassen: Sintemahl Er dergestalt die feindliche Armée vor sich, vnd die Stadt hinten aufm rücken würde gehabt haben; so Er nicht rathsamb ermessen können. Nebenst deme Er sich erinnert, wie Er, vor diesem, zu verschiedenen mahlen gegen dem Feinde sich presentiret, aber schlechte lust zum Schlagen bey demselben verspüret: Welcher vrsachen Er dem Feinde die einbildung, als ob Er sich vor Ihm fürchten vnd deswegen vorweichen thete, machen wollen, vnd also die Armée über einen pas, Leipzig vor sich lassend, auf eine Meilewegs zurücke gezogen. Hierunter, vnd in deme die Armée über den pas filiret, gab es einige kleine scharmützel ab, vnd vnterstand sich der Feind, Gen. Major Wrangeln, so zu letzt mit seiner Brigade zu fus in der Leipziger Vorstadt hinterblieben war, vom passe abzuschneiden: Welcher aber in angesicht des Feindes mit guter manier an die Schwedische Arriere-Guarde sich gehencket vnd ohne einigen schaden davon kommen.

Keyserliche resolviren zur Schlacht vnd folgen Ihm.

Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm, so die Keyserliche Armée vor dismahl commendiret, achtete seine vnterhabende Macht der Schwedischen an qualitet vnd quantitet gleich, vnd verlies sich insonderheit darauff, das seine Reuterey des Gegentheils übertreffen thete; deren Er, ohne die Croaten vnd Hungarn, sechszig starcke Squadrons, des fusvolcks aber elff Brigaden gehabt: Hingegen Er ein flaches, ebnes feld vor sich, vnd die wahlstadt vor einen Theil so weinig, als den andern, vortheilhafftig befunden. Nebenst deme Er nachricht empfangen, das die Guebriantische, da die Hatzfeldische den Rhein noch nicht passiret, nicht gar weit von den Schwedischen: Zu denen Sie vermuthlich stossen vnd nebenst denselben mit gesambter Macht, ehe diese herbeykommen könten, auf Ihn dringen würden. Welcher bewegnusse halber Er die Schwedischen ohne Schlagen nicht entgehen zu lassen, sondern Sie zu suchen vnd mit Ihnen zu fechten entschlossen; auch, auf deren zurückweichung, stracks über den pas marchiret vnd, weil der späte abend eingefallen, beym dorffe Seehausen die nacht über stehen blieben.

Beyderseits Schlachtordnung. 23 Oct.

Den drey vnd zwantzigsten, morgens gar früh, ward die Keyserliche Armée in Bataille gesetzet vnd jedwederm seine post, vnd was Ihm zu thun were, angewiesen. Dero rechtern Flügeln commendirte der MargGraff Don Hannibal Gonzaga, vnd, negst diesem, die avant-Guarde Graff Bruay, den Hinterhalt der Herr von Borneval. Den lincken Flügel hatte der Graff von Bucheim vnter seiner Inspection, vnd acht, zu secondirung des fusvolcks zur lincken hand gestellete, Squadrons der Baron de Soye. Der MargGraff Don Camillo Gonzaga war beym fusvolcke zur rechtern, der Herr von Fernamond vnd Gen. Major Webel zur lincken seite. Der Conte de Suis, als Gen. Feldzeugmeister, hatte die Stücke in seiner obacht, Piccolomini aber, nebenst dem Ertz-Hertzog, die oberauffsicht über die gantze Bataille. Der Schwedische FeldMarschall, wie Er gesehen, das die Keyserliche aufs feld gegen Ihn mit ihren Squadronen allgemach ankommen, erwies Ihnen, sich auf Gottes Gnädigen beystand verlassend, das Er, vor Ihnen zu weichen, nicht bedacht, sondern, Ihnen eine Schlacht zu liefern, fast mehr entschlossen

Lib. 2. c. 50.

1642. Oct.

were: Gestalt Er die seinigen stracks in völler Schlachtordnung gegen Sie ausrücken lassen. Bey denen der Rechtere Flügel General Stahlhantschen vnd Gen. Major Wirtenberg, der lincke denen Gen. Majorn Königsmarck vnd Schlangen vom FeldMarschalln anvertrawet war: Beym Corpo der Bataille vom fusvolcke aber vnd denen Stücken der Reichszeugmeister H. LillieHöök, vnd, nebenst demselben, beyde Gen. Majorn Wrangel vnd Mortaigne, wie imgleichen der Gen. Major Axel Lillie, so die Reserve oder den nachzug geführet, sich befunden. Der Keyserlichen abzeichen war ein weis band vmb den hut, der Schwedischen ein Strowisch darumb, vnd ein ströhern krantz vmb den arm: Der Keyserliche wort, Ave Maria, der Schwedischen, Hilff Herr Jesu. Welcher Herr Jesus dan, nachdem Sie ihr vertrawen auf Jhn gesetzet, wol geholffen: Hingegen die Maria dem Feinde vor dismahl gar übel gelohnet vnd beygestanden.

vnd folgendes Treffen.

Alldieweil aber Keyserliche ihre Front gegen Westen, vnd Schwedische gegen Süden gestellet gehabt, auch der Feind gegen dero lincken Flügel sich gezogen vnd selbigem in die Flanque gehen wollen, als muste der FeldMarschall H. Leonhard Torstenssen seine Schlachtordnung in eil dergestalt schwingen, das die eine Front gegen die andere zu stehen kommen. Selbiger war mit seinen Stücken auch stracks, ehe die Keyserliche noch die ihrigen gepflantzet, fertig vnd fieng Sie damit zu begrüssen an: Worauff selbige sich gleichwol nicht lange gesäumet, sondern ebenmässig mit ihren Stücken geantwortet; deren Schüsse zwar anfangs viel zu hoch gegangen, jedoch dieser fehler bald geendert worden. Da dan eine Canonade nach der andern ohne vnterlas, gleichwie sonst bey Musquetten-Salven geschehen pflegt, gefolget, vnd beyderseits grosser schade geschehen. Vnter andern wurden, bald nach anfange des Treffens, auf einen Schus vnd, wie man davor hielt, mit einer Kettenkugel diese fünff personen vnd pferde, auf Schwedischer seite, zugleich getroffen: Nemblich des FeldMarschalln pferd negst hinterm Sattel durch den rückgrad, so nahe an dessen leibe, das der Occasion-peltz, so Er angehabt, ein loch, mehr als ein kopff gros, davon bekommen; Des PfaltzGraffen pferd durch den hals, vnd Rittmeister Rabenew durch den peltz, vnd dessen pferd gleichfals todt. AssistentzRath Grubbe aber ward mitten durch den weichen leib dermassen, das der oberleib vom vnterm fast gantz abgescheiden, vnd, als man den Cörper in den sarck geleget, zusammengehefftet werden müssen, auch dessen Scribenten Martin Quast ein bein, daran er auch tods verfahren, abgeschossen. Wie nun der Keyserlichen lincke Flügel von Reuterey nicht so viel zeit bekommen, das er sich recht in Ordnung setzen können, inmittelst des Schwedischen rechtern Flügels erstes Treffen, vnter Gen. Major Wirtenbergs Conduicte, auf welchen der General von der Cavalleri, H. Torsten Stahlhantsch, mit der Reserve gefolget, solchen mit einer tapffern Resolution angefallen, gab der Allmächtige Gott das glücke, das derselbe bald in Confusion gerathen: Also das, ob schon etliche Squadronen des ersten Treffens ziembliche gegenwehr gethan, nicht weiniger zween oder drey Squadronen von der Reserve, welche die fördere zu secondiren hatten, ihre schuldigkeit gnugsamb erwiesen, dennoch der mehrere Theil den rücken gewandt vnd in Disordre ausgerissen; auch, etliche sehr weinig ausgenommen, nicht wieder an den Feind zu bringen gewesen: Vnangesehen der ErtzHertzog nicht nur Jhnen nachgeschicket, sondern selbst kommen, sich in Person vor den Regimentern gesetzet vnd mit Ermahnen, Bitten, Straffen, ja schlägen Officirer vnd Reuter angetrieben. Worauff der Schwedische Rechtere Flügel sich in der mitten der Campagne gestellet. Der Keyserliche Rechtere Flügel hette schier eben dergleichen glücke gegen dem Schwedischen lincken erlanget; welchen er auch zum theil poussiret vnd getrennet: Worüber Gen. Major Schlang todt geblieben, vnd vnter der Pagage ein so gros schrecken vnd furcht entstanden, das ihrer etliche bereits die pferde ausgespannet, davon gehawen, vnd die wägen, so hernach deswegen geplündert worden, stehen lassen. Gleichwol erholete derselbe sich, ward durch grosse mühe der Officirer, wobey der PfaltzGraff das seinige vnerschrocken mit gethan, wieder zum stande gebracht vnd begunte den Feind mit tapfferm muth aufs newe anzugreiffen. Das fusvolck war indessen ebenmässig aneinander gerathen: Da vnter den Schwedischen das vnglück des Obristen Daniels Brigade, so vnten an zur lincken hand im ersten Treffen seinen stand gehabt, betroffen, das sie vom Feinde poussiret, vnd der Obriste selbst gefangen worden; im übrigen die Regimenter wie eine Maure zu beyden Theilen eine gute zeit gestanden, also das sie gar mit Piquen vnd Degen zusammen kommen vnd die Musquetten einander vmb die köpffe geschmissen. Welche folgends ein vornehmer Officirer niemands besser, als zween bösen pferden, zu vergleichen gewust, so miteinander streiten vnd einander dergestalt zurichten, das sie beyde aufs letzte müde werden vnd nichts mehr ver-

1642. Oct.

Lib. 2. c. 30.

1642. Oct.

mögen. Weil aber das Keyserliche fusvolck zur lincken seite durch die flucht ihrer Reuterey von diesem Flügel gantz entblösset gewesen, als nam der Reichszeugmeister H. LillieHöök, von der Schwedischen Reserve des rechtern Flügels, den Obristen Duglas vnd noch drey andere Regimenter zu sich, vmb demselben in die Flanque zu gehen: Wodurch selbiges auch aufs weichen gebracht worden vnd nach dem Walde, so nicht ferne von dannen war, sich retiriren wollen. Der Reichszeugmeister, solches vermerckend, hieb mit etlichen Trouppen, der meinung, ihnen solches zu verwehren vnd in den rücken zu gehen, weiter fort: Begegnete aber der Ertz-Hertzoglichen leibGuardi, so hieher, den ihrigen zu hülffe, commendiret gewesen vnd sich, auf seine herannäherung, hinter einem graben gestellet hatte. Von deren Er, wie Er mit etlichen weinigen seiner aufwärter vnd diener zu ihnen stracks hinüber gesetzet, die Trouppen aber so hastig nicht folgen, noch zum chargiren kommen können, mit grosser gewalt angefallen, anfangs an den hals gestreiffet, folgends an den lincken arm vnd in die lincke seite verwundet, endlich mit zween kugeln in die rechtere schulter tödlich verletzet vnd zu bodem geleget worden. Zu welcher Action der PfaltzGraff, so in dieser Schlacht überall, wo der Tumult am grössesten, vnd gute hülffe am meisten nötig, sich gefunden, eben kommen, vnd Ihn, nachdem der Feind durch die Schwedischen verjaget, auf einen Artoleri-Wagen, den der Obriste Volckmar zu diesem ende dahin gesandt, von der wahlstadt führen lassen. Da Er dan noch so lange, bis die Schlacht zum ende, gelebet, vnd, nachdem Ihm die gute zeitung von erhaltenem völligen Sieg durch einen vornehmen Officirer gebracht, mit desto frölicherm vnd frewdigerm Muth, wie der Epaminondas nach der Leutricker Schlacht, seinen geist aufgegeben.

Der Schwedischen Victori.

Inmittler zeit fiengen die Squadronen vom Schwedischen Rechtern Flügel, so mitten in der Campagne, vmb zu sehen, ob von des Feindes flüchtigem lincken Flügel sich jemandt wieder zu wenden begehrete, etwas halte gemachet, dessen Rechterm Flügel in den rücken zu gehen vnd mit einem starcken trab von hinten zu auf selbigen zu avanciren an. Welches da Keyserliche auf diesem Flügel, vnd das Sie von forn vnd hinten Feind haben würden, gesehen, Sie den muth gleicher gestalt sincken lassen vnd das reisaus, der eine hie-, der ander dorthin, genommen. Das Keyserliche fusvolck hatte dennoch den Wald, so Ihnen zum mercklichen vortheil gediehen, nach einem blutigen gefechte erreichet: Allein Schwedische ihre Furi continuirend, druckten hernach; also, das Sie selbigen quitiren müssen. Da Sie endlich aufm flachen felde von den Reutern vmbringet, vnd theils niedergehawen worden, theils vmb quartier gebeten, sich zu dienen anpresentiret vnd dadurch das leben erhalten. Jumassen Sie gantz hauffen- oder compagnienweise, zum theil mit den Fähnlein, so ordentlich gegen der Wahlstadt, ferner zur Schwedischen Pagage daher marchiret, als ob Sie der Königin vnd Cron Schweden geschworen gehabt. Da dan der Obriste Daniel, so bey Ihnen gefangen war, eine gute partey an sich gehencket: Womit Er zum Feld-Marschalln herüber kommen. Auf dessen erlaubnus Er fast ein eigen newes Regiment, weil sein altes sehr ruiniret war, daraus gerichtet: Welches lange zeit hernach aufrecht gestanden vnd bey der Schwedischen Armée gute dienste gethan. Das also des Feindes fusvolck allerdings darauff gegangen, vnd was nicht todt, gefangen worden: Die Reuterey aber, so theils gegen Wittenberg, theils auf Grimmen, theils nacher Dresden sich mit der flucht zu salviren gesuchet, ward in die drey Meileweges verfolget, vnd auf allen seiten ihre Pagage ertappet.

Vrsache des verlust auf Keyserlicher seite.

Vnd hiemit hatte die Schlacht ein ende: Deren verlust in einer gegentheiligen Relation denen Hungarn vnd Croaten, so theils zur rechtern, theils zur lincken seite gestellet waren, gegeben werden will; als die nicht an den Feind gewolt vnd zu allerforderst die flucht ins weite feld genommen. Sonderlich aber die Hungarn: Welche, da Sie, wie der Schwedische lincke Flügel in Confusion gewesen, angesetzet, oder sich nur sehen lassen, grossen nutzen auf Keyserlicher seite geschaffet haben würden. Allein das die schuld nicht blos bey diesen gewesen, sondern auch andere betroffen, hat die folgende Execution über die feldflüchtige gnugsamb erwiesen. Eine vornehme vrsache dessen hält man auch davor zu sein, das der Keyserliche lincke Flügel beym angriff nicht in seiner gebührlichen postur gestanden, sondern vom Schwedischen rechtern Flügel übereilet worden, vnd also desto ehe in confusion gerathen; oder, wie man spöttlich davon geschrieben, das er sich zum Schlagen noch nicht gerüstet gehabt, der Feind aber so lange nicht warten wollen, bis ihnen etliche die bärte auffsetzen lassen können, sondern Sie angegriffen vnd ihnen solche mit kalten eysen frisiret.

Was von Keyserlichen geblieben, gefangen vnd erobert.

Die anzahl derer, so von den Keyserlichen auf der wahlstadt vnd folgends im verfolgen geblieben, rechnete man von vier-

Lib. 2. c. 50.

36

1642. Oct.

in fünfftausend Man. Unter denen waren an nahmhafften Officirern todt, der Gen. Wachtmeister Baron de Soye, Obrister Münster, Nicola, Wintz, Heister, Marchese Palavicino, des ErtzHertzogs CammerHerr, Graff Bruays Vetter, und andere mehr. Verwundet, so viel man nachricht gehabt, Obriste Vorhawer, Graff Pompej, Moncada, Warloffsky, junge Coloredo und Obr. Lieutenant Palavicino. Gefangen, die beyde Gen. Feldzeugmeister Conte de Suis und Fernamond, vier Obristen, Don Felix Gusman de Cuniga, Raufft, Wachenheim und Krafft, drey Gen. Adjutanten, Fuchs, Strobel und Kleindienst, zehen Obr. Lieutenants, eben so viel Obr. Wachtmeister, sieben Rittmeister, zwey und dreyssig Haubtleute, sieben Cap. Lieutenants, siebenzig Lieutenants, elff Cornette, zwey und vierzig Fändriche, hundert und zwelff Unter-Officirer, fünff Trompetter, viertausend vierhundert drey und achtzig gemeine Reuter und Knechte, vier und neunzig Artoleri-Bediente, hundert und zehen Personen von des ErtzHertzogen Hoffstadt. Dem ErtzHertzogen selbst war es so nahe, das Ihm einer die Pistol in die seite gesetzet: So aber versagt, und Er also dem tode entwischet. War, über dis, zweymahl fast in der Schwedischen händen: Daraus Er gleichwol noch kümmerlich und mit genawer noth nach Dresden entrunnen. Die vornembste Gefangene, insonderheit beyde Gen. Feldzeugmeister, wurden, mehrer sicherheit halber, den dreyssigsten tag WeinMonats von der Armée weg- und nach Erffurt, und zwar diese beyde letzte in des Schwedischen FeldMarschalln eignem leibwagen, gebracht: Woselbst, wie Sie zum thore hinein gewesen, aus allen Stücken, beydes in der Stadt und auf der Burg, wie auch von der gantzen Guarnison zweymahl Salve gegeben und Victori geschossen worden. Erobert wurden neun und sechszig Cornette oder Standarden: Darunter des ErtzHertzogen leib-Standarde von rothem Dammasch, so auf der einen seite ein MarienBilde, auf der andern ein Kreutz und Agnus DEi, mit Gold und Silber gesticket, hatte. Ferner hundert ein und zwantzig Fähnlein, sechs und vierzig Stücke, und unter denselben vier halbe Cartaunen, sechs zwelff-, zwey und zwantzig sechs-, und vierzehen dreypfündige, fünffzig Munition-Wägen, alle mit des Keysers Nahmen, F. III, gezeichnet, und mit kraut, loth, Lunten, huffeysen und allerhand Materialien beladen: Dessen doch von den Reutern noch viel in den Moras getreten, und hernach zum theil wieder herausgesuchet worden. Die gantze Pagage, ausser was in Leipzig kommen, insonderheit des ErtzHertzogen Cantzley, Silber-

30 Oct.

Wagen, Bette, so zween MaulEsel getragen, und reise-Calesse, wurden den Schwedischen gleichfals zu theil: Wovon gedachte Calesse, schön geschnitzet, roth angestrichen und theils vergüldet, mit rothen Sammeten Polstern, in Schweden bey des, nunmehr HochSeligen, FeldMarschalln Sohn, Graff Andreas Torstenssson, als ein denckmahl dieser herrlichen Victori, annoch ohnlängst zu sehen gewesen.

Was von Schwedischen geblieben und beschädiget.

Auf der Schwedischen seite war es auch nicht lehr abgangen: Da dan zuforderst der Reichszeugmeister H. Johan LillieHöök und, nebenst demselben, Gen. Major Schlange, der AssistentzRath Grubbe, die Obristen Bibow und Schlieben, Obr. Lieutenants Trotzigk und Stinge, Capitain Johan Baner, und noch mehr andere Officirer, auch in zweytausend Gemeine das leben eingebüsset; und General Stalhantsch, Obrister Stenbock, Obr. Lieutenant Galbrecht, Obr. Lieutenant Valentin Meyer und Graff Gustaff Lewenhaubt, damahliger Capitain, verwundet, der Obriste Gustaff Baner aber noch darzu gefangen und im ersten Tumult hinweggeführet worden. Der Gemeinen war nicht weiniger eine gute anzahl und auf ein paar tausend beschädiget.

Reichszeugmeisters H. LillieHööks kurtzer lobspruch.

Vor andern allen ward der Reichszeugmeister H. Johan LillieHöök, ein Cavallier grosser Resolution, trefflichen verstands und nicht geringerer, zu seinem Thun und Lassen Ihm von Gott verliehener, glückseligkeit, nicht nur vom FeldMarschall und denen Generalen, so wol andern hohen und niedern Officirern und gemeinen Soldaten bey der Armée, sondern auch in Schweden von der Königin und allen redlichen Patrioten, höchlich bedauret und betrawret, und gieng jederman zu hertzen, das Er in seinem besten alter, wie Er kaum das drey und vierzigste jahr erfüllet gehabt, durch einen frühzeitigen todt aus dieser Welt hinweggerücket worden: Darin seiner Königin und dem Vaterlande Er noch viel gute und erspriesliche dienste, zu seinem selbst hohen, unsterblichen NachRuhm, leisten können. Inmassen Er schon die negste Staffel zum höchsten Commendo über die Arméen und den KriegsStat in Teutschland, welches war die Reichszeugmeister-Charge, erreichet gehabt, auch wan etwa der FeldMarschall H. Leonhard Torstensson durch einen menschlichen zufall, oder freywillige Resignation selbige stelle ledig gemachet hette, darzu von der Königin und ReichsRegierung destiniret gewesen. Glückselig war Er disfalls in seinem tode, das Er den PfaltzGraffen, so von dem AllWeisen Gott nach dessen geheimen Rath zur Schwedischen Cron ausersehen war, noch in seinem letzten gesprochen:

Lib. 2. c. 50.

1642. Nov.

Deme Er seine Liebste vnd Kinder befohlen. Massen auch dieser Grosse König, wan Er von denen berühmten Helden, so im Teutschen Kriege die Waffen geführet, zu reden angefangen, seiner mit einem sonderbaren lobSpruch jederzeit erwehnet, vnd Ihn nicht vnter die geringsten zu rechnen pflegen.

FeldM. trägt sorge vor die verwundeten vnd nachgelassene Wittiben;

Die verwundete, deren eine grosse anzahl an Officirern vnd Gemeinen sich befunden, wurden, zu wieder-erlangung ihrer gesundheit, in die negst-herumbliegende Städte verleget, auch eine gute anzahl Wittiben, so ihre Männer in der Schlacht gemisset, nacher Pommern, vmb daselbst ihren vnterhalt zu haben, recommendiret: Damit andere, so verheyrathet, ein exempel daran haben möchten, das, nach ihrem tode, ihre angehörige von der Königin vnd Cron nicht allerdings würden verlassen werden.

berichtet die Victori nach Schweden;

Wiewol nun Schwedische ihrer seits auch ziemblichen schaden erlitten, vnd insonderheit vorgemeldter Cavallierer tödlicher abgang sehr beklaget worden, hatte man dennoch dem Allmächtigen höchlich zu dancken, das Er die Victori, nach einem harten zweiffelhafften gefechte, auf dero seite fallen lassen: Also, das der Feind mit weit grösserm verlust das feld räumen müssen. Der Gen. Adjutant Jacob Rebenstock ward vom FeldMarschall mit einem Summarischen schrifftlichen bericht davon, vmb weitere vnd vmbständlichere Relation deswegen der Königin zu erstatten, nacher Schweden abgefertiget: Welcher seine reise zu lande bis Wismar mit dergleichen geschwindigkeit vnd vorsichtiger verschwiegenheit vnterwegens fortgesetzet, auch, wie Er
2 Nov. den andern tag WinterMonats dahin zu Schiffe gegangen, vom Winde dergestalt favorisiret worden, das Er die zeitung allererst gebracht vnd dem fliegenden gerüchte zuvorkommen. Weshalben solche zeitung auch desto angenehmer gewesen, vnd Er das Bibowische Regiment, wovon so wol der Obriste, als Obr. Lieutenant Albrecht Stinge, geblieben war, zur Recompens erlanget.

entschliesst Leipzig zu fassen;

Die Schwedische Armée war, wiewol Sie in negst-vergangener Schlacht obgesieget, dennoch, vermittelst des harten gefechtes, sehr mitgenommen vnd übel zugerichtet: In deme ein gros theil davon, so nicht todt geblieben, doch gequetschet, mit den übrigen es auch also beschaffen war, das Sie einiger ruhe vnd eines geringen Stillagers wol von nöthen gehabt, vnd so stracks in eine weite Marche vnd Action gegen den Feind schwerlich wieder treten können. Nebenst deme die vom Feinde eroberte ansehnliche Artoleri, aus mangel pferden, nicht fortzubringen war: Das also, ob schon eine vnverzügliche Motion gegen den Feind vnd verfolgung dieser herrlichen Victori zu wünschen gewesen, selbige dennoch etwas anstand haben müssen, bis die verwundete restituiret, die andere ausgeruhet, vnd zu mehrerm vorspan vor die Stücke rath geschaffet worden. Die Knechte solten gegen den schon angehenden, strengen winter auch gekleidet vnd mit Strümpff- vnd Schuhen versehen sein; die Officirer wolten gleichfals einen zehrpfenning haben: Hingegen der FeldMarschall gantz keine mittel darzu, ja fast nicht so viel geld in händen hatte, das Er die eingebrachte Fähnlein vnd Standarden einlösen, vnd noch weiniger den beschädigten mit etwas zu ihrer Cur helffen können. Diese mängel, verhoffte der FeldMarschall, könten durch eroberung der Stadt, welche, über dis, an sich selbst ein ort, so in Feindes Lande belegen, wodurch der wiedrigen Partey grosser abbruch zu thun, alle ersetzet vnd ausgebessert werden: Welcher vrsachen der FeldMarschall den versuch, dieselbe zu gewinnen, bey itziger gelegenheit nicht vnterlassen wollen, vnd, nachdem Er Gen. Major Königsmarck wieder von sich nacher NiederSachsen vnd dem Stifft Halberstadt gelassen, mit dem fusvolcke vnd theils Reutern sich davor gesetzet, die meiste Cavalleri aber vmb Zeitz vnd der orten, vmb sich etwas wieder zu erholen vnd zu erfrischen, in die quartiere vertheilet.

versuchet erst die güte;

Weil aber von den flüchtigen aus der Schlacht eine grosse anzahl hineinkommen, also, das nunmehr in die zweytausend Keyser- vnd Churfürstliche Officirer vnd Soldaten, ohne die Bürger, Edelleute-diener vnd andere, deren anzahl schier grösser, vnd also in allem bey viertausend bewehrter Man darin sich befunden, von denen starcke gegenwehr zu vermuthen gewesen, als that Er zuforderst, durch brieffwechselung mit dem Commendanten, Obristen Jochim von Schleinitz, vnd Rath, seinen müglichsten fleis, Sie, bey gegenwärtiger der sachen beschaffenheit, zu einem billigmässigen Accord zu vermögen: Brachte es auch so weit, das etliche gewisse Abgeordnete, auf seinen Ihnen ertheilten Pas, zu Ihm ins Lager herauskommen.

greifft, in entstehung deren, die Pleissenburg an.

Allein, wie selbige wol von einer Summe gelds, vor den abzug zu bezahlen, sich etwas verlauten lassen, sonsten zu keiner Handlung wegen einräumung der Stadt, mit Vorgeben, das Sie darzu nicht instruiret, verstehen wollen, muste Er, in entstehung der güte, andere dienliche Kriegsmittel, Sie zum bahren zu bringen, vor die hand nehmen. Resolvirte, diesem nach, Sie am allerstärcksten ort, nemblich am Schlosse vnd der Festung Pleissenburg, anzugreiffen: In be-

Lib. 2. c. 50.

1642. Sept. Nov.

trachtung das, wan Er solches erobert, die Stadt ohne grössere weitläufftigkeit zu seinem willen sich wol würde bequemen müssen, und Er also beydes mit einem streiche erlangen können; da im gegenfall, wan Er schon meister der Stadt, das Schlos annoch newe zeit und newe Ceremonien erfordern würde.

Absendung der Leipziger nach Dresden.

Wie nun mit approchiren und Baterien-Verfertigen der anfang gemachet war, und die Leipziger gesehen, das es ein rechter ernst mit der belagerung, thaten Sie beym Feld-Marschalln ansuchung, das Er Ihnen, jemandt ihres mittels an den Churfürsten nacher Dresden abzufertigen, und demselben, ihrem Vorgeben nach, den damahligen zustand ihrer Stadt remonstriren zu lassen, vergönnen wolte: Welches derselbe zwar den siebenden tag WinterMonats gethan, jedoch mit der arbeit nicht desto minder ohne versäumnus darunter fortgefahren. Entzwischen die Hamburger und Dantziger Kauffleute, so annoch in der Stadt wegen der Messe gewesen, auf ihre Güter schutz und Salvaguarde gesuchet und erhalten: Jedoch mit dem bedinge, das Sie keiner Hostilitet sich theilhafftig machen, noch bey ihren, an einen gewissen ort zusammengebrachten, Gütern einigen unterschleiff andern verstatten solten.

7 Nov.

Inf. c. 52.

Sup. c. 37. Fürst Racoczy forderungen an verbundene Cronen; 14 Sept.

27 Sept.

Cap. LI. Die zween nach Siebenbürgen abgesandte Obristen stellten hierunter

beym FeldMarschalln sich auch wieder ein: So Fürst Racoczy daselbst, nachdem Sie den vierzehenden tag HerbstMonats ihre Schreiben eingeliefert, stracks den sieben und zwantzigsten darauff mit einem Recreditiv und gewissen Puncten, so derselbe von der Königin zu Schweden und dero Bundsverwandten eingewilliget und unterschrieben haben wollen, abgefertiget gehabt. Darin bedung der Fürst zuforderst (1) die erhaltung des Consenses vom Türckischen Keyser: Also und dergestalt, das derselbe des Fürsten Person, Gemählin, Successorn und Kinder, sambt allen ihren Gütern, sie weren, wo sie wolten, gelegen, in seinen schutz nehmen, und, so es die noth erforderte, Ihnen von seinen Völckern gegen den Römischen Keyser und andere Ihm anhangende Feinde, welche den Fürsten und die Stände in Hungarn und Siebenbürgen feindlich angreiffen würden, zu hülffe schicken, auch, da Sie ihrer Lande entsetzt werden solten, mit seiner Macht und Waffen das ihrige wieder erobern helffen möchte. Nebenst deme wolten (2) sämbtliche Confoederirte den Fürsten und obstehende, mit ihren Landen, Leuten und Gütern, wo sie auch in Hungarn und Siebenbürgen gelegen, nicht weiniger alle des Königreichs Hungarn wolmeinende Stände, in ihren schutz und schirm gegen dero offent- und heimbliche Feinde, Sie weren wes standes Sie wolten, aufnehmen: Also das, so fern der Fürst und die nebenst Ihm genandte, an ihren Personen, Würden, Gütern, Ländern, Geist- und Weltlichen Freyheiten, von denselben, oder, durch dero Anstifften, von andern feindlich angegriffen würden, Sie mit gesambtem Rath, hülffe und Macht Ihnen in der zeit, und so manchmahl es die noth erforderte, beyspringen, keines wegs aber und unter keinerley Prætext Sie verlassen theten. Da dan (3) der Fürst selbst, oder, nach dessen Absterben, dessen Gemahl, Successorn und Kinder, von ihren Ländern und Gütern, so wol in Hungarn als Siebenbürgen liegend, vertrieben würden, solten Confoederirte Ihnen jährlich, und zwar so lange, bis Sie zu dem ihrigen wieder kemen, viertzig tausend Reichsthaler erlegen, oder sonst einen Fürstlichen unterhalt verschaffen. (4) Solten Sie die Hungarische und Siebenbürgische Lande bey allen Freyheiten und Privilegien, sie weren publica oder privata, imgleichen bey freyer übung der Catholischen, Helvetisch- oder Reformirten, und Lutterischen Religion, gegen alle heimb- oder offentliche verstörer, handhaben und beschützen, insonderheit daran sein: Damit die KirchenRenten und PfarrHäuser, welche seit dem jahre tausend sechshundert und achte denen Reformirten und Lutterischen abgenommen und entfrembdet, Ihnen, ohne allen verzug, wieder erstattet würden. Jedoch wolten Sie (5) wegen dieses Bundes und geleisteten Schutzes keine Prætension aufs Königreich Hungarn, oder Fürstenthumb Siebenbürgen machen. (6) Wolten Sie dem Fürsten das erste jahr des Kriegs auf einmahl zweyhundert tausend Reichsthaler, die andere jahre aber, so lange der Krieg wehrete, Ihm und seinen Successorn, welche den Krieg fortsetzen würden, jährlich anderthalb hundert tausend Reichsthaler, und zwar an dem ort, so dem Fürsten am füglichsten, entrichten: Ferner (7) dreytausend Man zu fus, frembde und gute Soldaten, auf ihren kosten werben und beym Fürsten in voller zahl stets unterhalten; welche so wol dem Fürsten und dessen Successorn, als den Confoederirten schweren, und unter des Fürsten, als Generalissimi, Commendo sein solten. Jedoch möchten die Confoederirte zween verständige Commissarien schicken, so von dieses Volcks zustand stets berichten könten. Wofern auch dem Fürsten auf seine eigne unkosten frembd Kriegsvolck zu Ros und fus in dero Landen zu werben

Lib. 2. c. 50, 51.

1642. Sept.

beliebete, wolten Sie dasselbe nicht allein nicht verhindern, sondern befordern, vnd gelegene Munsterplätze darzu vergönnen. Sie wolten (8) keinen Stillstand oder Friede ohne Vorwissen, Willen vnd außdrücklichen Consens des Fürsten, nach des Fürsten tödlichen Hintritt aber dessen Gemahlin, Successorn vnd Erben, so wol Hungarischer vnd Siebenbürgischer wolmeinender Stände, weder tractiren, noch schliessen, sondern, da der gemeine Nutz einen allgemeinen, sichern, ehrlichen Frieden erforderte, solches mit dero Rath vnd Willen thun; vnd zwar also, das es ohne dero nachtheil vnd schaden beschehe, auch alle vnd jede itztbenandte darin, vnter gewissen vnd sichern Bedingen, begriffen vnd eingeschlossen würden: Damit Sie ihrer sicherheit, Geist- vnd Weltlichen Freyheit, Güter vnd Länder, so wol derer, die Sie noch erwerben möchten, als die Sie schon erworben, frey vnd sicher geniessen könten. Da dan vielleicht, wan der Friede einmahl geschlossen vnd von beyden seiten publiciret, nach verlauff etlicher zeit, der Fürst oder dessen mit-beschriebene, wegen abgelegenheit des orts, vom Hause Österreich vnd dessen Adhærenten dawieder überfallen vnd beleydiget würden, wolten Confoederirte dasselbe mit aller Macht verhindern, Sie mit gemeinem Rath vnd That retten vnd schützen, auch in solchem fall alle mittel, wie zur zeit des Kriegs geschehen, Ihnen jährlich darreichen. Schließlich (9) solten Confoederirte den Frieden, welchen der Fürst vnd dessen Vorfahren mit der Ottomannischen Porte, seit des Keysers Zsulimanni zeiten her, hette, mit ihrer Auctoritet, vnd, da es die noth erforderte, durch Brieffe, Gesandten vnd andere getrewer Bundsgenossen Officia erhalten vnd bekräfftigen helffen, auch dieselbige in ihren alten, hergebrachten Freyheiten beschützen: Welche trewe Officia Sie nicht allein dem Fürsten, sondern auch dessen Nachfolgern im Fürstenthumb, ja auch dero Erben ausser dem Fürstenthumb leisten wolten.

Handlung mit demselben wird an Feld-M. verwiesen.

Dieser Bunds-Punten vngefährlicher inhalt ward der Königin vnd Reichs-Regierung in Schweden anfangs durch den Gen. Adjutanten Rebenstock, so denen beyden abgesandten Obristen auf dero rückreise zu Wendisch Luckaw begegnet, hinterbracht, dero förmlicher begriff aber vom FeldMarschalln bald hernach überschicket. Nun war es zwar eine ziembliche harte niederlage, so der Feind newlich vor Leipzig erlitten: Gleichwol stand nicht vnbillig zu befahren, das Er sich bald wieder auffraffen dürffte. Hatte, über die geschlagene, noch verschiedene Trouppen vnter Hatzfeld, Wahlen, Mercy, dem Lottringer, Johan de Wert, Gil de Haas, aufn beinen; massen auch die zerstrewete Völcker mit Macht sich wieder versamblet: Also das es schien, die Siebenbürgische hülffe vnd Diversion würde, zumahl in die länge, nicht übel zu passe kommen. Weshalben die Reichs-Regierung in Schweden einen begriff der Bedinge, worauff mit dem Fürsten einige Bündnus einzugehen sein möchte, nach anleitung dessen vorgeschlagener Punten, auffsetzen lassen, vnd mit dem Baron de Rorté daraus communication gepflogen, auch dem FeldMarschall H. Leonhard Torstensson, Ihn, damit Er je ehe je lieber losbrechen möchte, deren zu versichern, vollmacht ertheilet.

1642. Nov.

Pleissenburg wird beschossen;

Cap. LII. Damit Wir aber von dieser Digression auf Leipzig wiederumb kommen, liegt die Pleissenburg, worumb itzt zu erst vornemblich gespielet ward, in einem Triangul, vnd hat einen starcken, zween klaffter dicken Thurn zu feldwertsein, auch eine Pastey oder Bollwerck: Von denen fast der halbe theil der Stadt zu beyden seiten bestrichen wird. Der fus des Bollwercks ist mit grossen steinen von grundaus hoch auffgeführet: Davor ein truckner, jedoch tieffer Graben, ausserhalb mit einer steinern futter-Maure vmbgeben. Hieselbst hatte der Schwedische FeldMarschall den ort gefasset, vnd anfangs der Stücke sich weinig gebrauchet, sondern mit den Approchen je länger, je näher hinangerücket; bis Er auf etliche schritt an den Graben kommen: Da Er dan, am siebenden vnd achten tag WinterMonats, den Thurn mit sechs halben Cartaunen durchbohren vnd zur gegenwehre vntauglich machen, auch etliche tage hernach die Pastey starck beschiessen, inmittelst ab vnd zu täglich Granaten vnd steine aus Mörseln hineinwerffen lassen. 7, 8 Nov.

Belagerte fallen aus.

Hingegen die belagerte zum öfftern, vnd zwar nicht ohne verrichtung, ausgefallen: Insonderheit den zwelfften vormittage mit leztern vnversehens herauskommen, vnd auf der am Graben des Schlosses gebaweten Bateri etliche Stücke vernagelt (so doch bald wieder aufgebohret worden), auch nach mittage die Bateri gar in brand gestecket, einen Capitain, nahmens Ullfax, erstochen, vnd etliche Gemeine gefangen mit weggeführet. Worzu Ihnen die handGranaten, so Sie von sich geworffen, mercklich geholffen: Vor denen Schwedische ausm wege gewichen, vnd darüber in Confusion gerathen; also das, wan nicht der PfaltzGraff, nebenst Gen. Major Wrangeln, Sie zusammen- vnd wieder angetrieben, die Posten gar lehr hetten mögen gestanden sein. Da dan der PfaltzGraff 12 Nov.

Lib. 2. c. 51, 52.

1642. Nov.

folgends gewar worden, das eine Musquetenkugel seine hosen durchstrichen, doch den leib nicht berühret gehabt. Dieses trieben Sie so lange, bis Sie etwas zu keck, vnd
15 Nov. den fünffzehenden, durch fleissiges Auffmercken der Schwedischen, solcher masse bewillkommet worden, das Sie etliche vnd zwantzig todte vnd vier gefangene hinter sich lassen müssen. Worauff Sie nicht mehr herauszukommen begehret, sondern hinter der Maure geblieben.

Andere der Leipziger abschickung zum Churfürsten, 15, 16 Nov.

Gedachten fünffzehenden kamen die nacher Dresden abgeordnete zurücke; So vom FeldMarschalln wieder in die Stadt gelassen worden, vnd, folgenden tags, zwischen etlichen der Universitet, des Raths vnd gemeiner Bürgerschafft eines, dan etlichen vom FeldMarschalln darzu deputirten andern theils, abermahl eine vnterredung vorgangen, dennoch ebenwol vergeblich gewesen: In deme die Leipziger annoch von einnehmung Schwedischen Volcks nicht hören, sondern Neutral verbleiben, vnd sich vor dismahl weiter nicht erklären wollen, gleichwol endlich bittlich anhalten lassen, das Ihnen, nochmahls den Churfürsten zu beschicken vnd ihre notturfft demselben zu eröffnen, frey gegeben werden möchte. So Sie ebner gestalt erlanget, vnd dero Abgeordnete, in begleitung eines Trom-
18 Nov. petters, den achtzehenden zu abends nacher Dresden fortgeeilet.

vnd abordnung des ChurPrintzen an FeldM.

Nebenst denen ersten Deputirten war der Obr. Lieutenant Hans Friederich Knoche von Dresden herüberkommen: Vnterm vorwandt der völligen erledigung vom Gen. Wachtmeister Hanaw, so den Obristen Gustaff Baner, nach erlangter gesundheit, gegen seine Person auf freyen fus wieder zu bringen, vorgeschlagen; jedoch, wie es sich ansehen lassen, dabey noch mit einer andern, etwas erheblichern Commission. Hatte vom ChurPrintzen
12 Nov. ein Schreiben, den zwelfften tag WinterMonats datiret, mitgebracht, so vornemblich, negst andern einführungen, dahin gezielet: die Stadt Leipzig in Respect der darin, der gantzen Christlichen Religion zum besten enthaltenen, Universitet, wie auch HoffGerichtes, Consistorii, Ritterschafft vnd anderer, itziger bedrangnus zu entledigen; Gleichwol war darin zum beschlus eine Clausul, so etwas weiter hinaus gesehen, vnd einem Creditiv vor den Obr. Lieutenant nicht vnehnlich, enthalten. Welcher Obr. Lieutenant dan im Discurs wegen einer Neutralitet, oder vielmehr Waffenruhe vnd innehaltung aller Hostiliteten, beym FeldMarschall einen anwurff gethan, vnd, welcher gestalt selbiger darin etwa zu willigen vermeinet, vernehmen wollen. Wie nun der FeldMarschall das Schrei-
17 Nov. ben vnd dessen inhalt, den siebenzehenden, nach notturfft schrifftlich beantwortet: Also war auch demselben ein Recreditiv vor den Obr. Lieutenant Knochen hinangehencket, vnd ward Ihm dabey mündlich angedeutet, das man dem FeldMarschall, zu seiner hochnothwendigen versicherung, forderst die pässe vnd Festungen Magdeburg vnd Wittenberg, nebenst Leipzig, warumb Er verhoffentlich nicht gros mehr bitten dürffte, eingeräumet, vnd dan zu vnterhalt der Besatzungen ein gewisses verordnet würde, Er alsdan, auf der Königin Ratification, dergleichen einzugehen, vnd das Churfürstenthumb Sachsen von weitern feindseligkeiten mügligst zu befreyen, gewillet were. Womit der Obr. Lieutenant Knoche, nach vorhergehender besichtigung der Schwedischen lauffgräben, Baterien vnd anderer vnter handen habender arbeit, gleichfals den achtzehenden auf Dresden zurücke gegangen. 18 Nov.

Continuation des ernsts vor der Pleissenburg.

Nach deren Abreisen ward vom FeldMarschalln mit der arbeit keine Minute versäumet. Dan wiewol vnterschiedlich erschollen, ob solte Hatzfeld bereits zu den Keyserlichen in Böhmen gestossen vnd, Leipzig zu entsetzen, in willens sein: Bekam der FeldMarschall dennoch bald gewisse nachricht, das ermeldtes geschrey nur durch die heranstreiffende Parteyen ausgesprenget, vnd nichts daran were, sondern Keyserliche annoch in ihren Böhmischen quartieren vnverrücket liegen theten. Weshalben Er sich daran nicht gekehret, sondern mit vollführung der Approchen bis an die eusserste futterMaure, vnd anfüllung des Grabens an selbigem ort verfahren; wiewol man aus mangel pulvers vnd vier vnd zwantzigpfündiger kugeln, so von Erffurt (welche Stadt ein ansehnliches an Munition, vnd allein über zweyhundert Centner pulver hierzu hergegeben) geholet werden müssen, mit den groben Pfeiffen etliche tage innegehalten: Bis auf den neun- 19 Nov.
zehenden, da die Galleri übern Graben kommen, vnd man mit Miniren vnter der Pastey den anfang gemachet, auch am zwantzigsten 20 Nov.
den gantzen tag durch, vnd den ein vnd 21 Nov.
zwantzigsten je zuweilen gemeldte Pastey vnd den Thurn von zwo Baterien mit zwelff Stücken aufs newe canoniret; in meinung den graben dadurch zu füllen vnd eine öffnung am Schlosse zu gewinnen. Allein da deren keines allerdings nach wünsche abgehen wollen, wie grosse lücken man auch mit den Stücken hineingeschossen, ward man, nur mit der Mine fortzugehen vnd deren operation zu erwarten, verursachet: Welche, nachdem sie verfertiget, den drey vnd zwantzig- 23 Nov.
sten gespielet vnd solche wirckung gehabt, das der mehrere theil von der Pastey, sonderlich die Face nach dem PetersThor, ausser-

Lib. 2. c. 52.

1642. Nov.

halb was vorhin daran durch das starcke schiessen niedergefället war, sturmbar gemachet, jedoch der Sturm annoch nicht vorgenommen, sondern bis zu vollführung einer noch andern Mine vnter das übrige der Pastey, vnd den grossen Thurn, vmb selbigen vollends zu sprengen, verschoben, gleichwol, den vier vnd zwantzigsten, der Belagerten bretterner abschnitt am Schlosse durch etliche waghälse angestecket, vnd die jennige, so den brand leschen wollen, mit handGranaten vnd stettigen Musquetaden davon abgehalten worden.

24 Nov.

Leipziger parlamentiren.

Wie nun gemeldte Mine fertig, vnd bereits vierzehen Tonnen pulvers hineingebracht, auch die Belagerte gesehen, das keine Defensions-Mittel mehr übrig, sintemahl Sie denen Schwedischen weiter keinen schaden, als was etwa zuweilen mit handGranaten vnd Steinen geschahe, zufügen können, fiengen Sie, den fünff vnd zwantzigsten, recht mit ernst zu parlamentiren an, vnd sandte nicht nur der Obr. Lieutenant Christoff von Trandorff, Commendant in der Pleissenburg, sondern auch der Gen. KriegsCommissarius Jochim von Schleinitz seinen Obr. Lieutenant Röhrscheid, nebenst einem Bürgemeister vnd Raths-Herrn, Universitet-Verwandten vnd etlichen von der Bürgerschafft heraus: Deren meinung anfangs dahin gezielet, das die Pleissenburg, als womit es nunmehr zu den Extremiteten gerathen, dem Schwedischen FeldMarschall zur versicherung eingeräumet, die Stadt aber bey der Neutralitet gelassen werden möchte. Allein der FeldMarschall erklärte sich zur stund: Das Er, Ihnen beyderseits, sambt dero vnterhabender Besatzung vnd Soldaten zu Ros vnd fus, so viel deren vor der Schlacht in der Stadt gewesen, zwar einen reputierlichen abzug zu vergönnen vnd Sie in sicherheit zu begleiten, geneigt were; jedoch, welcher gestalt vnd was Er mit der Stadt zu tractiren, sich ausdrücklich vorbehielte. Gestalt Er die Keyserliche aus der Schlacht hinein entrunnene eben so weinig darunter verstanden haben wolte. Befahl, zu dem ende, etliche gewisse AccordsPuncten, so wol wegen übergabe der Stadt als Burg, aufs papier zu bringen: Womit Er den Obristen Österling zu dem von Schleinitz hineingeschicket.

25 Nov.

Accord wegen ubergabe der Pleissenburg

Ward also der Accord wegen der Pleissenburg mit dem Obr. Lieutenant Trandorff auf folgende Bedinge geschlossen: **Das Er, nebenst seiner vnterhabenden Guarnison, an Officirern vnd gemeinen Knechten, nach Kriegsgebrauch, noch selbigen tag in die Stadt abziehen, dem FeldMarschalln aber das Schlos einräumen, folgends auch nacher Dresden begleitet werden, jedoch Ihm frey stehen solte, mit den seinigen, so wol in der Stadt Leipzig, als auf seinen Gütern, nach seiner beliebung, sich aufzuhalten. Dabey Er gleichwol aller verdächtigen Correspondentz sich gäntzlich enteussern müste, vnd nicht jederzeit zum Churfürsten zu reisen macht hette: Es were dan, das Er vom Schwedischen, auf der Burg verordneten Commendanten jedesmahl zu dem behuff mit gewissem pas versehen würde. Welches nicht weiniger von denen Knechten, so auf der Pleissenburg in ordentlicher Besatzung bisher gelegen vnd in der Stadt ihre wohnung gehabt, worunter der Weinmeister, Zeugwart vnd drey Büchsenmeister, zu verstehen. Allen verhandenen vorrath an Munition, Geschütze, Proviant vnd dergleichen solte der Commendant, ohne einiges Bedinge, richtig vnd gebührlich ausantworten lassen; auch alle heimbliche vnd verborgene fewr-einlagen vnd Minen, sie weren bey wehrender belagerung, oder zuvor gemachet, ohne alle gefährde zu entdecken schüldig, hingegen, was Ihm vnd gesambter Guarnison eigenthümblich zugehörete, Ihnen, mit sich zu nehmen, zugelassen sein.** Solchem nach quitirte der Obr. Lieutenant mit den seinigen vnverzüglich gemeldte Pleissenburg: Wohinein Gen. Major Wrangel über die Breche mit den Schwedischen Trouppen marchiret.

vnd der Stadt.

Dem von Schleinitz ward ebenmässig, nebenst denen, zu dessen beyden Regimentern gehörigen, Officirern vnd Soldaten, ein freyer abzug mit Pagage, Sack vnd Pack erlaubet: Jedoch dabey ausdrücklich ausbedungen, **das Er der aufm Schlosse Weissenfels befindlichen Besatzung, die von Leipzig, als der HaubtPost, vnd seinem Commendo dependirte, eine Ordre, gedachtes Schlos fürderligst zu quitiren, ertheilen möchte; welche alsdan gleichergestalt in sicherheit, wohin es begehret würde, gebracht werden solte. Die Keyserliche Officirer vnd Bediente aber, wie auch gemeine Reuter vnd Knechte, die in der Stadt, entweder vmb abwartung ihrer Cur, oder sonst sich befünden, wurden vor gefangene angenommen, vnd Ihnen, wan Sie, vermöge des Sittawer vergleichs, ihre Rançon erleget, alsdan, gleich andern, ihre erledigung versprochen. Die Guarnison solte nach Dresden begleitet werden: Da aber ein- oder ander beym Regiment nicht bleiben, vnd selbst übergehen wolte, der oder dieselbe solten nicht aufgehalten, sondern zu ihrem Regiment, oder Compagni, dahin sie gehöreten, gelassen, jedoch Ihm, Schleinitzen, solches vorher wissend gemachet werden, vnd anderer gestalt niemandt, einigen**

Lib. 2. c. 52.

1642. Nov.

herauszunehmen, macht haben. Endlich solten alle des Churfürsten bestellete Räthe, Beambte, Schösser, Verwalter, Forstmeister und andere Diener, wie die Namen hetten, bey ihrer verrichtung in Justitz-Sachen, Appellation- und andern Gerichten, imgleichen das Churfürstliche Ambthaus und Renterey, nicht weiniger das Posthaus, sambt zugehörigen Bedienten, in ihrem Esse verbleiben, und alle ab- hin und her gehende ChurSächsische Cantzley- und ambtsPosten, so wol alle andere gewöhnliche ordinar-Posten und Boten, dem gemeinen Wesen zum besten und zu beforderung der Commercien, jedoch das hierunter wieder die Cron Schweden und dero Bundsverwandte nichts verdächtiges, an Schreiben oder anderm, fortgesandt würde, aller Straffen und orten frey, sicher und unaufgehalten pass- und repassiren, dabey des Churfürsten Bedienten, wan bey demselben Sie zu verrichten, jedoch mit des Schwedischen Commendanten Vorwissen und Pas, ab- und zuzureisen verstattet werden. Der abzug geschahe den sieben und zwantzigsten tag WinterMonats: Bey deme der Obr. Lieutenant Röhrscheid, ein gebohrner Leipziger, vom FeldMarschall durch anerbietung guter Employ, bey den Schwedischen zu verbleiben und dienst zu nehmen, sich bereden lassen; jedoch zuforderst auf Dresden, seinen ehrlichen abscheid allda zu suchen, gereiset.

21 Nov.

Schleinitz übergebet die Stadt im Accord.

Vor gemeine Stadt und Bürgerschafft hatte der von Schleinitz, aus stettem widerwillen gegen dieselbige, umb so viel weiniger sorge getragen; also, das Er deren in seinem Accord nicht mit einem worte erwehnet: Welches Ihm ins gemein übel ausgedeutet, auch, wie Er nach Dresden kommen, vom Churfürsten selbst vorgeworffen worden. Sintemahl der Churfürst der meinung gewesen: Das ob schon die Schwedische das Schlos eingenommen, Sie doch ebnes fusses so bald in die Stadt nicht hetten gehen, und Er vor dieselbe noch wol einige Freyheit und vortheilhaffte Bedinge erlangen können. Hatte es also Jochim vor dismahl nicht wol gemachet: Fiel aus dem grossen Respect, darin Er bisher gewesen, in die eusserste verachtung, und redete jederman spöttlich von Ihm. Anderer Pasquille, so auf Ihn gedichtet worden, zu geschweigen, wurden Ihm nachfolgende kurtze Reime nachgeschrieben: Wer mit lahmen hunden hätzet, das Messer auf einen peltz wetzet, Leipzig mit Schleinitzen besetzet, der hat übel gehätzet, gewetzet und besetzet.

daher selbige und frembde

Der Schwedische FeldMarschall hette zwar, bey so beschaffenen sachen, mit der Stadt, dero Bürgern und Inwohnern, auch darin betroffenen Kauff- und Handelsleuten, dero Haab und Gütern, liegenden und fahrenden, nach seinem willen zu gebahren, ja Sie der plünderung gar zu unterwerffen gnugsame befugnus gehabt: Allein Er wuste der hieselbst verhandenen mittel sich besser zu bedienen, und lies es auf eine GeldRançon ankommen; umb dadurch sein fusvolck ordentlicher weise zum feldzuge aufs newe auszurüsten, insonderheit die nothleidende und gequetschte wieder auf die beine zu bringen und zu Herrendienst geschickt zu machen. Setzte selbige zu erst auf drittehalb hundert tausend Reichsthaler; worzu die Stadt hundert und siebenzig, die frembde Kauffleute, so die Messe eben damahls besuchet gehabt und mit der belagerung darin beschlossen gewesen, achtzig tausend geben solten: Schlug aber endlich auf anderthalb hundert tausend ab; derer hundert und zwantzig an baarem gelde, und dreyssig tausend an Tuch zu erlegen verheissen worden. Möchte wol, wan Er scharff verfahren und von frembden Gütern aus feindlichen orten ein und anders confisciren wollen, eine weit höhere Summe erlanget haben. Allein Er hatte sein Absehen nicht nur auf das gegenwärtige und was itzt vor augen, oder der Armée notturfft erforderte, sondern zugleich auf künfftige zeiten gerichtet, und war, in Meissen einen bestendigen Stat zu formiren, auch Leipzig, so in allwege das Fundament dessen sein muste, wol und dergestalt, das es im nothfall auf sich selbst bestehen könte, zu fassen, gesonnen. Und hierzu kam Ihm der Inwohner vermögen, und das sie ihre nahrung, so meist auf der Messe und zusammenkunfft frembder Handelsleute bestanden, behielten, wol zu passe. Daher Er, diesen Brun auf einmahl zu erschöpffen, und die Henne, von deren man hinfüro noch viel güldener eyer haben können, gar zu schlachten, nicht rathsamb ermessen: Sondern seine forderung vielmehr so weit gemässiget, das beydes die Stadt bey kräfften verblieben, und frembde, die Messe hiernegst zu besuchen, nicht abgeschrecket worden. Die Hamburger aber, so Er darin betroffen, lies Er allerdings frey, ohne sie mit einiger anlage zu beschweren, passiren; weil man selbiger Stadt zum öfftern in einem und andern fall von nöthen hatte. Massen auch Sie ihren Syndicum, Broderum Pauli, zu Ihm gesandt gehabt, und vor ihre angehörige instendig solicitiren lassen.

1642. Nov. darin sich absonderlich vergleichen müssen.

Nebenst deme versprach die Stadt zu der Schwedischen Besatzung unterhalt Monatlich drittehalb tausend Reichsthaler darzureichen: Welche verwilligung mit künfftigem

Wird vom FeldM. in gewisse pflicht genommen.

Lib. 2. c. 52.

1643. Nov.

jahre den anfang nehmen, vnd anfangs auf vier Monat continuiren, folgends aber, nach der Stadt vnd sämbtlicher Bürgerschafft vermögen, entweder erhöhet, oder gemiltert werden solte. Im fall aber Stadt vnd Schlos etwa bloequiret, oder belagert würde, wolten Sie die Besatzung mit nottürfftigen lebensmitteln versehen: Welche Besatzung dan, auf erforderten nothfall, nach beschaffenheit des KriegsStats, mit Reuterey vnd fusvolck zu ergrössern, dem FeldMarschalln jedesmahl, ohne ihr Einreden oder Abwehren, frey- vnd bevorstünde. Weil auch jährlich drey Messen gehalten würden, da sich allerhand Nationen häuffig einfünden, so solten vnd wolten Sie, damit alle feindliche anschläge vnd Practicken vmb so viel desto besser vermieten blieben, zu solchen zeiten durch ihre Bürgerschafft die Wachten in den Thoren vnd auf andern Posten, nach guter anordnung des Gouverneurs, mit besetzen lassen. Ferner wolten Sie aller schädlichen Correspondentz an Feindes örter, so wieder die Cron Schweden vnd dero Bundsgenossen in dieser Festung vnd Stadt, in Person, Schrifften, oder sonst auf einigerley weise vorgienge, sich nicht nur gäntzlich enthalten, sondern auch vielmehr dem Gouverneur alle feindliche Practicken, oder anschläge, so wieder die Stadt vnd Festung vor der hand sein möchten, schleunigst eröffnen, nach vermögen abwehren helffen, auch, da der ihrigen ein- vnd ander deren sich vnterstünde, selbigen alsfort fest nehmen vnd dessen Obrigkeit, jedoch zu des Gouverneurs Contento, zu verdienter straffe überliefern: Endlich, da etwa an Sie oder ihre Bürger von den Keyserlichen Generalen vnd Ministris, so wol auch vom Churfürsten zu Sachsen vnd dessen Bedienten, oder andern verdächtigen örtern Schreiben einkemen, solche dem Gouverneur vneröffnet einzuliefern schuldig sein.

besetzet.

Zur Besatzung wurden der Obriste Pere Ribbing mit seinem Regiment, wie auch die Finnen vnd übrige Schweden hinein geleget: Als die, ohne das, sehr schwach, vnd, weil Sie des starcken marchirens vngewohnet, auch nicht, wie andere, sich beheiffen können, sonsten gar zu grunde hetten gehen würden. Der Obriste Pere Ribbing ward zum Commendanten über die gantze Besatzung der Stadt, Major Byrge Nillsson aber aufs Schlos absonderlich verordnet.

vnd Gen. Major Axel Lillie darin gelassen.

Über dis ward die oberaufsicht des orts nicht nur, sondern aller quartiere herumb, bevorab in Meissen vnd Thüringen, dem Gen. Major Axel Lillie, so eben zur hand gewesen, beydes mehrern Respects halber, als das dessen wachsam- vnd vorsichtigkeit dem FeldMarschall gnugsamb bekandt, weinigst auf ein zeitlang, bis der Stat recht gefasset, vnd alle sachen, so itzt in ziemblicher zerrüttung waren, wol in ordnung, zumahl Stadt vnd Schlos in gehörige defension gebracht, anvertrawet: Dan weil in der Stadt ein kluger Rath, eine vornehme Bürgerschafft, vnd, wegen der jährlichen Messen, eine zusammenkunfft vieler frembden Kauffleute, wegen des Churfürstlichen HoffGerichts, des SchöpffenStuhls vnd der Universitet aber eine Concurrentz vieler Jurisdictionen, darnebenst die Regalien des Churfürsten so mannigfaltig befunden worden, das man deren eigentliche beschaffenheit so geschwinde nicht erfahren, noch in der eil einen Stat darauff formiren können, als ward nicht nur ein blosser Soldat, sondern eine qualificirte Person, so diesem allen gewachsen vnd, nebenst dem KriegsCommendo, auch des Stats einige erfahrenheit hette, darzu erfordert. Massen auch der FeldMarschall das eine vnd zwar rechtere auge auf formirung des Stats vnd gebührliche vnterhaltung der Guarnison, jedoch das andere vnd lincke auf gewinnung der Affection durch höffliche tractirung der Leute dabey zu richten, Ihm anbefohlen: Vnd solches vmb so viel mehr, weil zur Handlung mit dem Churfürsten, wegen abstellung der feindseligkeiten, die thüre sich je länger, je weiter geöffnet.

1643. Nov. Dec.

Des ChurPrintzen andere absendung an FeldM.; 28, 30 Nov.

Der ChurPrintz, wie der Obr. Lieutenant Knoche nach Dresden wiederumb kommen, fertigte einen vom Adel, Hans Adolff von Haugwitz, mit Schreiben vnd einem Creditiv, den acht vnd zwantzigsten vnd dreyssigsten tag WinterMonats datiret, an den FeldMarschall, vmb mit demselben aus der sache ferner zu communiciren, abermahl ab; begehrend, zu facilitirung des Wercks, seine eigentliche vnd endliche gedancken Ihm zu erkennen zu geben: Mit verheissung, das Er alsdan, an seinem ort, wie, negst Göttlicher hülffe, es zu einem erspriesslichen zweck zu bringen, noch weiter bemühet sein wolte.

des Abgeordneten Memorial; 3 Dec.

Das erste, so der von Haugwitz in seinem, den dritten tag ChristMonats übergebenen, Memorial erinnert, war: Das dieser vorgeschlagene Stillstand vom FeldMarschall nicht dahin, den Churfürsten hiedurch von seinen schweren obliegenden pflichten, vom Keyser, dem Churfürstlichen Collegio vnd Römischen Reiche zu trennen, angesehen sein müste. Nebenst deme, weil des FeldMarschalln forderungen haubtsächlich auf einräumung etlicher plätze vnd erlegung einer gewissen Contribution beruhet, vermeinte der ChurPrintz, das, so viel das erste belanget,

Lib. 2. c. 52.

1642. Dec.

gnug sein würde, wan der FeldMarschall ein- oder andern von denen in handen habenden plätzen zur versicherung innebehielte: Der Contribution halber aber begehrte Er an den FeldMarschall, das derselbe, was aufn fall der übereinkommung Er aus des Churfürsten Landen, gegen einstellung bisheriger Exactionen, und in die Guarnisonen gereichter Contributionen, zu nehmen gesonnen, sich herauslassen wolte. Endlich suchte Er, wegen des erwehnten Passes und Repasses vor die Schwedische Armée, eine erläuterung, und das darunter nichts anders, als ein schleuniger durchzug, da er nicht vermieten bleiben könte, keines wegs aber weitere einquartierung noch Munsterplätze zu verstehen sein möchten.

Des FeldMarschalln Intention

Des Schwedischen FeldMarschalln Intention hiebey war, das werck im gange, und den ChurPrintzen durch diese veranlassete gelegenheit in gutem Humor zu erhalten, ja, wofern derselbe auf fernere Handlung und gemeldten Stillstand weiter drünge, sich dahin zu bearbeiten, das, wan Er aus des Churfürsten Lande sich erhöbe und davon entfernete, Er etlicher masse im rücken möchte versichert sein: Wiewol Er doch, dieses erfolgete oder nicht, solche anstellung hinter sich zu lassen entschlossen war, das aufn fall, da der Churfürst etwas anders darunter zur Königin nachtheil suchete, es denselben doch nicht angehen solte. Könte Er es nun so weit bringen, vermeinte Er es vor der Königin Stat draussen eine gewünschte sache zu sein: Dan Er ohne das, bey dieser zeit beschaffenheit, des Churfürsten plätze im Lande, welche von nicht geringer consideration, ohne der Armée grössefte Ruin, anzugreiffen nicht vermochte, und sein vorhaben unumbgenglich dahin richten muste, wie gedachte Armée nach aller müglikeit refraichiret und in gutem zustande erhalten würde.

und Erklärung darauff. 15 Dec.

Antwortete also, den fünffzehenden tag ChristMonats, auf die zu erst gethane Erinnerung, das Er den Churfürsten von seiner schweren, obliegenden pflicht abzuhalten nicht gemeinet: Da nur alles zu des allgemeinen Evangelischen Wesens Besten und nicht dessen schaden intentioniret und gerichtet würde. Beym andern begehrte Er einen solchen platz an der Elbe, damit Er zufrieden sein könte, im Nahmen der Königin und Cron, Ihm, zu seiner hoch-nothwendigen versicherung, einzuräumen. Den Punct von der Contribution, auch einquartierung und Munsterplätzen, stellete Er zu künfftigen Tractaten aus: Wegen der durchzüge aber erklärte Er sich, aufn fall Er, solche mit der Armée, vor die Er freyen pas und repas allemahl ungehindert ausbedungen, durch des Churfürsten Lande zu nehmen, veranlasset würde, sie nach aller müglikeit zu beschleunigen; damit die Inwohner umb so viel weiniger beschweret würden: Jedoch müste die gehörige notturfft vor das Volck ordentlicher weise herbey geschaffet werden. Wan nun der Churfürst diese und dergleichen Bedinge, so der Königin Stat erleidlich und Ihm zuträglich, einzugehen sich bereden liesse, war Er willens, mit Ihm zu schliessen: Jedoch, weil Er dessen keinen befehl hatte, blos auf Ratification; das der Königin, sie genehm zu halten, oder aufzuheben, frey und bevor verbliebe.

Chur-Sächsische scheinen darzu geneigt zu sein.

Zu Dresden liessen nicht nur mündlich allerhand, zu diesem zweck zielende, Discurse herumb, sondern wolte auch schrifftlich von vornehmen Churfürstlichen Räthen behauptet werden: Das ein Reichs-Churfürst vom Keyser sich gantz und gar nicht trennen, noch abtreten thete, wan Er durch besänfftigung des Feindes, bey ermangelnden kräfften und anderm Succurse, auf conservation seiner Lande und Leute, auch Stats und unentberlichen unterhalts, bedacht were; das auch, vermöge aller Göttlichen, Weltlichen, natürlichen und Völcker Rechte, ja der Weisen Heyden Schrifften, extremus Necessitatis casus, oder Vis major, womit der Churfürst itzt bedrenget, kein Gesetzt hette, und in allen Verpflichtungen, Eyden und Gelübden excipiret und ausgezogen würde. Und ob schon alle Armistitia und Neutraliteten im Reiche verboten, were doch, so wol aus den beschriebenen Rechten, als auch zumahl aus dem, newligst im jahre tausend sechshundert ein und viertzig zu Regensburg publicirten, Abschiede zu ersehen: Das nicht diese und dergleichen conservations-mittel ohne unterscheid abgestellet, sondern nur die jennige darin abgethan und vernichtet, welche ohne noth, auch ohne des Keysers vorbewust und genehmhaltung geschlossen würden. Woraus folgete, das solche mittel, welche (1) aus erheischender hoher Lands-Herrschaffts- und Stats-notturfft, (2) umb grosser unglück nicht allein diesen Landen, sondern auch dem gantzen Reiche zu vermeiden, und (3) mit des Keysers vorbewust und genehmhaltung (so man vermeinet, das derselbe dem Churfürsten nicht würde verwegern, oder verwegern können) eingegangen und beschlossen, ohne beschüldigung des geringsten absprungs oder trennung, vom Churfürsten in allwege füglich eingegangen und angenommen werden könten und möchten. Nebenst deme war der Churfürst, wie der FeldMarschall anders nicht vermercken kön-

Lib. 2. c. 52.

1642. Dec.

nen, vom Keyser disgustiret, vnd hatte dieser insonderheit newlich etwas von seinem Volcke in Zwickaw, nebenst der Churfürstlichen, darin logierenden Besatzung, legen lassen: Welches ein zeichen, das Er selbigem nicht allerdings trawen thete.

FeldM. gibt Hertzog Augusto zu Sachsen Pas nach der Moritzburg;

Hieraus schöpffte der FeldMarschall gute hoffnung eines glücklichen fort- vnd ausgangs von diesem wercke: Weshalben Er sich gegen den Churfürsten vnd die seinigen, beydes hierin vnd sonsten, desto williger finden lassen. Gestalt auch, da der ander des Churfürsten Sohn, Hertzog Augustus, Ihm zugeschrieben vnd, weil Er, von Dresden ab nacher Hall zu reisen vnd daselbst in der Moritzburg sich aufzuhalten, gesonnen, Ihm zu seiner Sicherheit einen Pas vnd Gleids-Brieff zu ertheilen, den FeldMarschall ersuchet, derselbe Ihm damit, den dritten tag ChristMonats, vor sich, seine eigne Hoffstadt vnd Bediente, eigenthümblich zuhörende Mobilien, Carossen, wagen vnd pferden, gewillfahret: Gleichwol solchen dergestalt clausuliret, das er nicht weiter, als bis von der Königin vnd Cron Schweden dero beliebende Ratification einkeme, in entstehung deren aber weiter nicht gelten, jedoch der Hertzog, auf solchen fall, nebenst deme, was Ihm eigenthümblich zustendig, in einigerley weise nicht perturbiret, noch angefochten, sondern mit seinen particular-angehörigen wieder nach Dresden frey, sicher vnd vnbeleidiget gebracht werden solte. (3 Dec.)

das werck bleibt doch gleichwol annoch stecken.

Es wolte aber von diesem Streiche der baum annoch nicht fallen, vnd war der alte Churfürst vom ChurPrintzen, seinem Sohn, vnd andern, so mit demselben einerley Meinung, noch zur zeit, über allen dero angewandten fleis vnd treweyferige bemühung, zu keiner Resolution vnd endlichen Schlus zu bringen. Dessen der ChurPrintz, den sechs vnd zwantzigsten tag ChristMonats, den FeldMarschalln verständiget, vnd, Ihm hierunter nichts vngleiches zu imputiren oder zuzumessen, sondern Ihn dissfalls entschüldiget zu halten, inmittelst das arme, vnschüldige Land vnd dessen Inwohner vmb seinentwillen, so viel nur immer müglich, zu verschonen vnd aufs leidligste zu tractiren, gebeten: Mit versicherung, das, im fall sich hierzu einige fügliche gelegenheit weiter presentiren vnd an die hand geben würde, Er dieselbe nicht ledig vorbey gehen lassen wolte oder würde. (26 Dec.)

Inf. c. 54.

Sup. c. 45. Guebriantische kommen in Westfalen,

Cap. LIII. Der Frantzösische FeldMarschall Graff Guebriant, nachdem Er nebenst den seinigen vnd denen Hessischen das ErtzStifft Cölln, ausser etlicher Besatzungen, verlassen vnd über Rhein in Westpfalen kommen, passirte zuforderst die Embs, den dritten tag WeinMonats, zwischen Rhenen vnd Schönfliet, vnd legte sich in die Graffschafft Teckelnburg, bis ins Stifft Osnabrügge. Dessen Leute hielten sehr übel haus; streifften weit aus, plünderten vnd verderbten die vmbliegende quartiere: Mit nicht geringem nachtheil der Schwedischen; derer Westpfälische Guarnisonen in Osnabrügge, Minden, Nienburg daraus ihren vnterhalt bisshero gezogen. Weil es aber mit diesen Ländern, ohne das, schlecht beschaffen, als konten Sie der orten nicht lange dauren, sondern musten ihren Stab weiter setzen. (1642. Oct. Nov. 3 Oct.)

gehen über die Weser ins Hildesheimische

Die Guebriantische vor sich waren ziemblich schwach: Weshalben vier vnd zwantzig Compagnien Hessischer Reuter, zu derer mehrern sicherheit, bey denselben verblieben, die übrige Hessische Trouppen, vnterm Graffen von Eberstein, die Winterquartiere vmb Eosfeld vnd der orten bezogen. Nebenst diesem Renfort rückten Sie gegen der Weser auf Rinteln, mitten in WeinMonat, setzten über den Strom ein weinig vnter Hameln, vnd eileten nach der Leine vnd dem Stifft Hildesheim zu: Da Sie das Haubtquartier zu Gronow ergriffen, vnd sonst hin vnd wieder bey Bokeln, Alefeld, Poppenburg, Hallerburg herumb sich einlogiret; der gelder, so aus Franckreich vor Sie übergemachet waren, erwartend. Welche gelder dan aus Holland auf Bremen gesandt, von dannen nacher Verden gebracht, vnd so dan weiter durch eine starcke Convoy zur Armée abgeholet worden.

vnd weiter gegen Mülhausen.

Hiemit verzogs bis mitten in den WeinMonat hinein, indessen die Völcker ziemblich ausgeruhet; vnd geschahe der aufbruch den fünffzehenden selbiges Monats: Da Sie ihre Marche anfangs nach Osterode, Mülhausen vnd gegen der Unstrut genommen, auch der orten ein zeitlang bis in den ChristMonat sich verleget. (15 Nov.)

Conferentz H. Terstenssons vnd Graff Guebriants.

Der Schwedische FeldMarschall hatte, in deme Er vor Leipzig engagiret, vnterschiedlich, zumahl wie von des Feindes vorhabendem entsatz ein geschrey erschollen, Graff Guebriant durch Schreiben vnd gewisse darzu ausdrücklich an Ihn abgefertigte Personen, mit seiner vnterhabenden Armée disseits, Ihm zum beystande, auf erheischenden nothfall, zu nähern, ersuchen lassen. Als nun derselbe, wiewol etwas spät, obverstandener masse herbey kommen, veranlassete der FeldMarschall eine persönliche zusammenkunfft mit demselben, vmb von des Kriegs notturfft vnd einrichtung künfftiger Actionen gegen den Feind vnterredung zu pflegen: Welche auch, nachdem Buttstadt von Ihnen

Lib. 2. c. 52. 53.

1642. Dec.

5, 7 Dec. beyderseits darzu beliebet, vnd der FeldMarschall den fünfften tag ChristMonats sich dahin erhoben, den siebenden ihren fortgang gewonnen. Bey dieser Conferentz hette der FeldMarschall, weil der Feind alle seine kräffte zusammengezogen, den Graffen gern dahin, mit vnd nebenst Ihm etliche Meilen hinauff, disseit des Thüringer Waldes, zu marchiren, vermocht: Bis man vernommen, wohin des Feindes vorhaben eigentlich zielete. Allein es war vergebens, vnd wolten keine zu dem ende eingewandte zu-gemüthführungen bey demselben im geringsten ichts verfangen, sondern Er blieb bestendig dabey: Das Er in Francken an den Mäyn, vnd fürters gegen den RheinStrom seinen weg nehmen müste.

Guebriantische feind schwach,

Zu dieser Marche, damit Er selbige desto sicherer fortstellen möchte, hatte die LandGräffin von Hessen, über die bey Ihm zuvor gewesene Völcker, noch eine Brigade zu fus vnd eine anzahl Reuter Ihm, bis Er gegen den RheinStrom keme vnd von dannen her einige verstärckung an sich ziehen könte, beyzuordnen versprochen: Sintemahl, ob schon die Reuterey noch etlicher massen im stande, Er doch an fusvolck schwerlich über zweytausend Knechte starck marchirte, vnd waren, wie FeldMarschall Schmiedberg gegen eine vornehme Person erwehnet, von den viertausend Frantzosen, so im frühlinge zur Armée kommen, nicht sechshundert mehr übrig; die andern alle todt, oder nach Franckreich wieder verlauffen.

marchiren in Francken, an vnd übern Mäyn-Strom. 10 Dec.

Den zehenden tag ChristMonats brach Er, solchem nach, von Waltershausen, Mülhausen vnd der orten auf, vnd gieng die Marche gegen LangenSaltza vnd Eysenach, fürters über den Thüringer Wald nacher Schmalkalden vnd Mellerstadt: Bey deren Gen. Major Rose den rechtern Flügel von der Reuterey, der Hessische Gen. Major Eberstein den lincken geführet. Thät in eil einen ziemblichen sprung hinein ins Franckenland, bis auf Gemünde: So Er gefasset, vnd eine brücke über den MäynStrom des orts verfertigen lassen. Machte sich zwar an keinen ort von sonderbarer importantz, jedoch streiffeten die parteyen weit vnd breit im Lande herumb: Setzten auch bey gedachtem Gemünde durch den Mäyn; da Sie Lautenbach, Zellingen, Lauden vnd andere geringe ort, wie imgleichen das Städtlein Königshofen an der Tauber übermeistert vnd ausgeplündert.

28 Dec. Den acht vnd zwantzigsten tag ChristMonats passirte das fusvolck über itztgedachte, bey Gemünde verfertigte, brücke: Deme die Stücke gefolget, vnd die Marche nach der Tauber vnd gegen Mergentheim zu fortgegangen. Welcher letztgenandte ort, den dreyssigsten, Graff Guebriant auf ein paar 30 Dec.
Meilen entgegen geschicket, vnd, Ihn gutwillig einzunehmen, sich erkläret. Da Er dan, den ein vnd dreyssigsten vnd letzten, 31 Dec.
das haubtquartier genommen, die Stücke auf den Marckt gestellet, die pferde aber mit dem gantzen Artoleri-Stabe nach Weickersheim, eine kleine Meile davon, vnd die Trouppen von Bischoffsheim auf der Tauber an durch den grund über das Oxenfurter Gaw gegen selbige Stadt vnd bis fast an Winsheim in die quartiere verleget. Hatten einen sehr grossen Tros vnd eine fast vngläubliche menge von pferden bey sich: Die Sie selbst auf neunzig tausend geschätzet. Streifften weit vor sich aus in Schwaben hinein: Gestalt Sie am Newjahrsabend bereits im Wirtenbergischen an verschiedenen orten eingefallen, der Städtlein Bottmar, Beylstein, Winneden, Marbach vnd anderer sich bemächtiget, vnd alle pferde, auch was Ihnen sonst beliebet, ausserhalb des viehes, mit sich genommen.

Sup. c. 52. FeldM. Torstensson gedenckt nach Böhmen.

Cap. LIV. Der Schwedische FeldMarschall H. Leonhard Torstensson hingegen

zielete mit seinen gedancken haubtsächlich auf Böhmen: Worin Er doch wol sahe, das Er vornemblich darnach, was des Feindes beschaffenheit an die hand geben thete, sich würde reguliren müssen. Könte Graff Guebriant durch seine Marche zum weinigsten die Bäyerischen nach sich ziehen, würde es eine sache sein, so Ihn mächtig erleichterte, vnd vermeinte Er mit den übrigen wol zu rechte zu kommen. Solte aber der Feind hiedurch sich nicht divertiren lassen, sondern, einen weg wie den andern, beysammen verbleiben, befahrte Er, das Er der Macht des Feindes kaum gewachsen: Geschweige, das Er offensivè würde gehen vnd in feindliche Lande, bey dessen so starcker Opposition, durchdringen können. Nicht desto minder resolvirte Er, in Gottes Nahmen es zu wagen vnd sein bestes zu versuchen, auch sich gegen den Feind müglichst considerabel zu machen: Damit Er demselben ohne schew den kopff bieten dürffte. Worzu Ihm wol zu statten kommen, das die in letzter Schlacht verwundete Officirer vnd Knechte, nach erlangter leibsgesundheit, sich bey den Regimentern ziemblich wieder herbey gefunden: Welche der FeldMarschall, nebenst denen andern, von der aus Leipzig erhobenen Rançon mit kleidern vnd schuhen, auch etwas gelde versehen. Er lies aber, damit der Feind irre würde vnd nicht recht wüste, wannenhero Er sich des streiches

Lib. 2. c. 53, 54.

1642. Dec.

zu vermuthen, die brücke zu Torgaw verfertigen: Wiewol Er, deren sich zu bedienen, vor dißmahl nicht gesonnen gewesen.

Armée bricht von Leipzig auf, 18 Dec. Den achtzehenden tag ChristMonats ward in Leipzig ein feyrlich Danckfest, wegen erhaltener Victori vnd eroberter Stadt, gehalten, nach vollendeter Predigt der Canon gelöset, vnd aus Musquetten zweymahl Salve gegeben. 19 Dec. Darauff, den neunzehenden, Gen. Major Wirtenberg, sintemahl General Stahlhantsch, wegen besserer abwart- vnd curierung seiner am arm empfangener quetsüren, nach Pommern erlaubet war, mit der Reuterey nach Borna, vnd weiter gegen Chemnitz zu marchiret: Worin mehr nicht, als eine Salveguarde von sechszig Man, gelegen; so sich alsbald auf Discretion ergeben, vnd das Maulische Regiment zur besatzung, auch dieser Obriste zum Commendanten darin verordnet worden. 20 Dec. Den zwantzigsten folgten Artoleri vnd fusvolck: So in acht Brigaden von braven Knechten bestanden. Der Feld-Marschall selbst verharrete annoch daselbst bis in den dritten tag hernach: Inmittler zeit Er in Leipzig notturfftige anstalt gemachet, mit dem Gen. Major Axel Lillie vollkommene abrede genommen, vnd insonderheit auch den Obristen Dörffling nacher Schweden, wegen der Handlung mit Racoczy, vmb von seiner verrichtung bey gemeldtem Fürsten außführliche Relation zu thun, abgefertiget.

gehet vor Freyberg. 23 Dec. Erhub also derselbe in Person sich erst den drey vnd zwantzigsten, abends vmb sechs vhren, von dannen vnd gieng bis auf Kolditz: Da Er das Weynachtfest gefeyret, folgends den sechs vnd zwantzigsten weiter fortgangen, 26, 28 Dec. den acht vnd zwantzigsten, vmb den weg voraus nacher Böhmen rein vnd klar zu machen, vor Freyberg mit der Armée gerücket, vnd die belagerung solcher gestalt ergriffen: Das das Haubtquartier vor den GeneralStab in etlichen schlechten häusern, so das fewr, wie die belagerte die Vorstadt abgebrandt, nicht erreichet, angestellet, das fusvolck (ausser der Wachten vnd arbeits-völcker) in die nechsten dörffer, die Reuter etwas weiter vnd auf zwo Meilen herumb ins Land, woselbst noch etwas von futterung verhanden war, verleget worden. Vor welchem ort sich etwas aufzuhalten, Er dadurch vmb so viel ehe bewogen ward, weil eben der Winter mit seinem bösen Wetter eingefallen, vnd der vrsachen, anderswohin vnd weiter mit der Armée fortzugehen, ohne das nicht wol müglich gewesen: Gestalt des orts beschaffenheit Ihm auch dergestalt beschrieben war, das Er innerhalb acht tagen damit fertig zu werden vermeinet. Es galt aber der Stadt Freyberg darumb vor Zwickaw, weil darin bessere lebensmittel, als in diesem, verhanden, vnd also durch dessen verhoffter eroberung der Armée mehr were geholffen gewesen. I. l. 2, c. 8.

Cap. LV. Sup. c. 50. Keyserliche versamblen sich in Böhmen. Der Feind hatte inmittler zeit in Böhmen seinen eussersten fleis angewandt, die vor Leipzig geschlagene vnd zerstrewete Trouppen wieder zu versamblen, in Ordre zu bringen, zu ergäntzen vnd in einen solchen stand zu setzen, das Sie im Felde ehistes aufs newe dienst zu thun vermöchten.

Hatzfeldt- vnd Bäyerische kommen auch herbey. Zu verstärckung dieser Keyserlichen Armée waren gleichfals die Hatzfeldische vnd Bäyerische an der hand: So vom Vnter-Rheinstrom herauff kommen vnd in Francken sich einquartieret gehabt. Welche man Sie darzu stiessen, man, den Schwedischen, wo nicht überlegen, doch gewachsen vnd, das Haubt zu bieten, gnugsamb zu sein verhoffet. Vnter denen der Keyser dem General Hatzfeld, den achten tag ChristMonats, 8 Dec. die conjunction mit seiner Armée in Böhmen, hindangesetzet aller anderer verhinderungen vnd considerationen, zu verrichten, ordre ertheilet, auch den Hertzog in Bäyern, den elfften, 11 Dec. ersuchet: General Wahl zu befehlen, das Er sich gleicher gestalt nacher Böhmen moviren, vnd wohin der Ertz-Hertzog Ihn weiter commendiren vnd begehren würde, an den grentzen der OberPfaltz gegen gedachtem Böhmen erwarten möchte.

Execution über die feldflüchtige vor Leipzig. Hierunter trug sich nichts denckwürdiges zu, ausser der Execution, so gegen dem Madeloischen Regiment, schier auf sein gut alt Römisch vnd zu dieser zeit, bey itzt zerfallener KriegsDisciplin, fast vngewohnter weise vorgangen: Als welches man beschüldiget, das es in letzter Schlacht vor Leipzig zu erst feldflüchtig worden vnd zu der Confusion, worin der lincke Keyserliche Flügel gerathen, auch darauff erfolgendem Haubt-verlust der Schlacht vrsache gegeben. Diese Execution wird von andern, wohin Wir vns beziehen, gar vmbständlich beschrieben, ist aber daher desto spöttlicher gewesen, weil die Cornette vom Hencker verbrandt, die degen zerbrochen, von selbigen die stücke an statt der nägel gebrauchet, vnd Officirer vnd Reuter daran aufgehencket worden. Wobey vom Ertz-Hertzog gemeldet wird: Das Er vnter der zeit, in deme dieser Act vorgangen, nach Pilsen gereiset, vnd, so bald Er daselbst ankommen, gebeichtet vnd communiciret habe.

Schwedische streiffen in Mähren aus; Inmittelst vnd weil die Keyserliche Völcker sich meist nach Böhmen zusammengezogen, feyreten die von Olmütz in Mähren nicht, sondern streifften weit vnd breit aus:

Lib. 2. c. 54, 55.

1642. Dec.

Gestalt Sie Lischwitz, eine im Hertzogthumb Jägerndorff gelegene Stadt, vnvermuthlich überstossen, viel getreyde vnd andern grossen vorrath darin gefunden, vnd nach Olmütz führen lassen; imgleichen insonderheit im ChristMonat zween Marckflecken im angesicht der davor liegenden Keyserlichen angefallen, bemeistert, vnd alles, was Sie Ihnen dienlich angetroffen, mit sich in die Stadt gebracht.

befommen in Schlesien vnd verlieren Ols; In Schlesien aber wolte es Ihnen nicht dergestalt gelingen. Mit Strälen, einem Städtlein fünff Meilen von Breslaw, gieng es denen Oppelern zwar an, das Sie selbiges ausgeplündert, vnd vnverletzt zurücke kommen. Mit der Öls glückte es dem Obr. Lieutenant Klöös zu erst gleichfals: Also, das 12 Dec. Er den zwelfften tag ChristMonats dessen sich bemächtiget, vnd die darin gelegene vier Compagnien Keyserliche aufgehoben: Weil Er sich aber etwas zu lang verweilet, ward Er vom Feinde, vnterm Gen. Lieutenant Hoffkirchen, darin beschlossen, vnd die Stadt, nachdem eine Breche mit Stücken gemachet, durch Sturm erobert, etliche darin niedergehawen, die übrige, nebenst dem Obr. Lieutenant vnd andern Officirern, so ins Schlos entwichen waren, genötiget, das Sie auf Discretion sich ergeben müssen. Wovon gleichwol die Gemeine meist wieder herüber kommen, vnd also der verlust, ausser was die Officirer betrifft, so gar gros nicht gewesen, auch durch Rittmeister Cronsfeld, der kurtz hernach über drittehalb hundert pferde, welche Er dem Feinde abgenommen, in Wolaw eingebracht, zum theil ersetzet worden.

tentiren Hirschberg vergeblich. Der Graff von Thurn, so bisher in Lauben gelegen, hatte vom FeldM., solchen ort dem Obristen Reichwald abzutreten vnd das quartier mit seinem Regiment in Hirschberg zu nehmen, ordre empfangen. Weil aber dieses von den Keyserlichen besetzet war, vnd Er mit den seinigen sonst nirgends hin gewust, als muste Er einen anfall wagen, vnd 22 Dec. gedachte es den zwey vnd zwantzigsten tag ChristMonats mit letztern zu besteigen: Ward aber dergestalt zurück geschlagen, das Er, nebenst seinem Major, auf der stelle todt geblieben, vnd viel dessen vnterhabende Officirer vnd Soldaten beschädiget worden, mit den übrigen aber der Obr. Lieutenant vnverrichteter dinge abziehen müssen. Dessen Regiment der Obriste Österling folgends überkommen. I. l. 3, c. 10.

Sup. c. 48. Verlauff in Nieder-Sachsen. Bootische werden bey Schiffbeck ruiniret; **Cap. LVI.** In NiederSachsen brach endlich das geschwier auf, welches sich vmb Hamburg zusammengezogen, nemblich die Bootische vnd Pentzische Werbungen: Jedoch mit einem gar liederlichen ausgange. Den 1642. Oct. 17 Oct. siebenzehenden tag WeinMonats marchirte Herman Boot mit etwa viertehalb hundert Dragonern, vnd Adam Heinrich Pentz mit vngefehr zweyhundert pferden von Hamburg hinweg: Denen der Graff von Aursperg selbst bis auf eine Meileweges von der Stadt das Gleid gegeben, jedoch stracks wieder zurück gekehret. Der Schwedische Obriste Carl Ruth, weil Er nachricht davon gehabt, entschlos, diesen new-geworbenen Trouppen aufn dienst, nach kriegs-gelegenheit, zu warten: Zu welchem ende Er, was von Schwedischen Reutern in der nähe, nebenst vierzig pferden vom Obristen Erick Hansson Ulfsparr, zu sich genommen vnd, wiewol Er bey weitem nicht so starck als Sie, ja nicht zweyhundert pferde in allem, nach der Bille damit zugegangen, daselbst in einen Busch sich gantz verdeckt gestellet vnd seinem Gegentheil vorgewartet. Den achtzehenden setzten sich Boote 18 Oct. vnd Pentz mit den ihrigen bey Schiffbeck, zwo Meilen von Hamburg, ins feld: Da dem Volcke etwas Proviant ausgetheilet worden, vnd die Officirer Collation gehalten. In deme sie nun guter dinge gewesen, vnd Boote insonderheit gegen die seinigen gewaltig aufgeschnitten, wie er itzt mit ihnen in Mechelburg gehen, seine vnberittene aufm Lande beritten machen, denen Schweden, angesehen Er Ihnen zu starck vnd meister im felde, in ihren Guarnisonen alle mittel abstricken, vnd Sie dergestalt enge einsperren vnd bedrengen wolte, das die Knechte heraus vnd zu Ihm herüber zu lauffen durch hungersnoth solten gezwungen werden, siehe da kommen des Obristen Ulfsparrn vierzig Teutsche, vnd etwa zwantzig Schwedische Reuter, vnter dessen Cap.-Lieutenant, welche der Obriste Ruth zu recognosciren voraus gesandt, heran, fallen mit einer grossen Furi, ehe jenne sichs versehen, in die Trouppen hinein, schiessen, hawen, stechen, schlagen, rennen darnieder vnd übern hauffen, was Sie nur können vnd vermögen: Also das in die siebenzig Man theils aufm platze geblieben, theils beschädiget, vnd ein Capitain, Aleman genandt, so gleichwol, das Er keinen dienst hette, vorgegeben, nebenst etlichen Gemeinen, gefangen, auch in die zwantzig pferde überkommen worden. Die newe Bothens Dragoner stoben ziemblich voneinander: Zumahl dero Haubt vnd General selbst der erste gewesen, so von hut, handschuh, peltz vnd allem in einem Nachen über die Bille hinweg nach Hamburg gelauffen. Pentz hielt sich etwas besser, erholete sich mit seinen Reutern vnd poussirte die Schwedischen, als die gegen Ihm zu schwach, bis Steinbeck:

Lib. 2. c. 55, 56.

1642. Oct.

Wolte aber weiter nicht folgen, noch aus seinem vortheil sich begeben. Sonst were Er ins gedrenge kommen: Sintemahl der Obriste Ruth mit seinen Reutern jenseit Steinbeck im hinterhalt gestanden vnd sich nicht moviren wollen; vermeinend, das der Feind die seinigen besser verfolgen vnd Ihm näher kommen würde. Von denen darüber drey vermisset worden.

verlauffen allerdings;

Bothe brachte gleichwol bey anderthalb hundert Dragoner wieder beyeinander: So er in einen lustgarten an der Hamburger landWehre geleget. Vnter diesen ward das Instrument, darin Bothens vorige Officirer vor zween jahren ihn einen Schelm vnd Ehrendieb gescholten, ausgestrewet, auch ihnen durch die dritte vnd vierte hand, das die Schwedische in der nacht, wan die Hamburger StadtPorten geschlossen, wiederkommen vnd mit HandGranaten sie in ihrer post begrüssen würden, zu wissen gethan: Worüber sie in solchen schrecken gerathen, das sie, den ein vnd zwantzigsten in der nacht, allesambt durchgangen vnd ihre anwesende Officirer, so die debandierung zu verhindern gemeinet, niederzuschiessen gedrohet. Bothe ward folgends nicht nur seiner Charge vom Graffen von Aursperg entsetzet, vnd vor jederman, wer nur von ihm geredet, oder reden gehöret, eine Materi zu lachen, sondern auch allerdings vnsichtbar, vnd dürffte sich nicht sehen lassen: Sintemahl gemeldter Graff, wan Er ihn ertappet, beym kopffe vnd in Arrest ihn zu nehmen willens gewesen.

21 Oct.

übrige Pentzische werden bey Burg geschlagen 22 Oct.

Obriste Pentz, so in hundert vnd zwantzig pferde wieder versamblet, gieng den zwey vnd zwantzigsten in der dämmerung beym Thor-schliessen aus der Stadt Hamburg die Elbe hinunter nach BlanckeNese vnd daselbst hinüber: Welche übersetzung nicht gehindert werden können, weil Er der nacht sich bedienet, vnd Schwedische zwo Meilen oberhalb der Stadt gelegen. Allein das vnglück folgte Ihm nicht desto minder nach: Sintemahl, wie Er endlich bis nach Magdeburg kommen, der Obriste Trandorff Ihn nicht einnehmen wollen, sondern nach dem Städtlein Burg, vmb daselbst quartier zu haben, verwiesen. In deme nun das Volck, ausser vierzig pferde, welche Pentz in Magdeburg (als der beym Obristen Trandorff zur Mahlzeit geblieben) bey sich behalten, vnterwegens gewesen, ehe sie noch den ort erreichet, begegnete Ihnen der Obriste SchonHerr vnd Obr. Lieutenant vom Gen. Major Königsmarck mit einer partey: Von denen sie abermahl geschlagen, gestäubert vnd theils niedergemachet, theils gefangen worden; das übrige, so noch etwa sich salviret vnd wieder zusammen gefunden, vnter des Obr. Lieutenants von Pentzen Commendo durch Havelberg nacher Dömitz seine zuflucht genommen.

1642. Dec.

vnd bey Havelberg vollends zernichtet.

Hiemit war es aber nicht gnug, sondern in deme der Obriste Pentz, wie Er zu Magdeburg vom verlust der seinigen durch einige ausgerissene bericht erlanget, denen flüchtigen von dannen zu folgen vermeinet, hatte der Obriste Duwal aus Garleben seine Reuter zu Tangermünde über die Elbe gehen lassen: Welche diese Pentzische partey, als sie sich des wegs nach Havelberg in etwas geirret, eben wie sie übersetzen wollen, eingeholet, bey dreyssig gesattelte pferde vnd zwantzig gefangene, worunter des Obristen Diener vnd handpferde, auch ein junger Pentz, des in Hamburg sich aufhaltenden Ulrich Pentzen Sohn, imgleichen ein Quartiermeister vnd reformirter Fändrich, überkommen vnd zu Garleben eingebracht. Der Obriste Pentz selbst hatte sich zu fus in einen schelff salviret vnd verkrochen: Also, das Er, wiewol man Ihn aufzusuchen sich bemühet, nicht gefunden werden können.

Gen. Major Königsmarck erobert Aschersleben

Cap. LVII. Itztgemeldten Gen. Major Königsmarck hatte der Schwedische FeldMarschall H. Leonhard Torstensson, bald nach der Leipziger Schlacht, wieder von sich in NiederSachsen gesandt: Welcher ins Stifft Halberstadt, da die Keyserliche den Stuhl ihrer austellenden vergaderungen gesetzet gehabt, gerücket, anfangs Ascherleben angegriffen, beschossen vnd erobert; also, das die darin gelegene Völcker sich bey Ihm vnterstellen müssen. Folgends seine Trouppen rings vmb die Stadt Halberstadt herumb verleget vnd wol ausruhen lassen, auch zugleich die darinnen solcher gestalt enge ein- vnd zusammengesperret; mehrern Volcks zu einer grössern Expedition erwartend: Vnd lies sichs ansehen, als ob Er an gedachter Stadt selbst sein heil zu versuchen gedechte.

vnd Querfurt.

Wie nun, mit eintritt des ChristMonats, eine anzahl Reuter vnd Dragoner, in etwa tausend Man starck, so aus den Westpfälischen quartieren zusammengebracht waren vnd zu Minden die Weser passiret, zu demselben gestossen, galt es zwar nicht Halberstadt, sondern Querfurt: Woselbst die Keyserlichen im Schlosse, ob Er Ihnen schon mit Stücken hart zugesetzet, dennoch von keiner übergabe hören wollen, bis auch etliche Minen verfertiget gewesen. Welche nachdem den Belagerten gezeiget worden, Sie endlich den zwelfften accordiret, vnd folgenden tags in sechszig Man starck ausgezogen: Jedoch mehrentheils freywillig bey den Schwedischen geblieben vnd dienst genommen.

12, 13 Dec.

Lib. 2. c. 56, 57.

1642. Nov. Dec.

Obriste Funcke wird von Keyserlichen uberfallen.

Nach dieser verrichtung muste Er, auf des FeldMarschalln befehl, mit vnterhabenden Regimentern gegen der Armée in Meissen sich wiederumb ziehen: Da Er dan bey Glaucha vnd der orten im Voitlande quartier genommen. Worüber sich zugetragen, das eine feindliche Partey, so Graff Bruay aus Böhmen übern Wald commendiret gehabt, nebenst dem Obr. Lieutenant von den Dragonern aus Zwickaw, dem Obristen Funcken, so mit seinem Regiment zu pferde vnd vier Compagnien Dragoner zu Meraw gelegen, ins quartier gefallen, selbiges angezündet, vnd vom Regiment zu pferde, was Sie ertappen können, niedergemachet: Worunter der Obriste selbst, wie Er durchhawen wollen, aufm platze geblieben. Die Dragoner aber, so sich fertig vnd bereit gehalten, ergriffen den Kirchhoff vnd das negst dabey gelegene PfarrHaus: Worin der Feind ihnen nichts anhaben können, als der wegen anderer, in der nähe befindlichen, Schwedischen Regimenter nicht viel federlesens machen dürffen, sondern mit erlangter beute vnd pferden, auch etlichen gefangenen, eilends sich wieder davon gemachet.

Abtretung von Wolffenbüttel wird aufgeschoben.

Sonsten schrieb man, als ob wegen Wolffenbüttel die sache dahin verglichen were: Das der auszug Keyserlicher Völcker den zwantzigsten tag WeinMonats geschehen sollen. Allein die Guebriantische kamen ins mittel: Durch deren überkunfft über die Weser vnd einrückung ins Stifft Hildesheim dieser auszug verhindert, vnd der Keyserlichen versamblung im Halberstädtischen, worauff man, ihres theils, dabey angezielet, auf ein zeitlang, folgends durch Gen. Major Königsmarcks zurückkunfft abermahl noch weiter gehemmet worden.

l. l. 3, c. 11.

Sup. c. 45. Verlauff in Pommern. Legat H. Oxenstirn komt in Stetin wieder an. 27 Nov.

Cap. LVIII. In Pommern kam der

Schwedische Legat H. Johan Oxenstirn, nachdem Er seine reise durch HinterPommern vollendet, den sieben vnd zwantzigsten tag WinterMonats zurücke in Stetin wiederumb an.

Des Landes in Hinter-Pommern beschaffenheit.

Hatte des Landes beschaffenheit auf dieser reise in augenschein genommen, vnd so viel befunden, das es sehr abkommen vnd auf vielerhand manier, insonderheit die Städte, verderbet. Der acker war zwar hie vnd da aufgepflüget vnd bestellet, jedoch lag der grösseste theil annoch wüste vnd vnangebawet. Die Leute hatten dem spiel bisher nicht trawen wollen, sondern immerfort einer Recidiv sich besorget: Weswegen Sie sehr ausgeblieben. Weil auch die Höfe vnd Dörffer in grosser anzahl abgebrandt vnd in die asche geleget, kam denen, so bey dem ihrigen sich wieder eingestellet, das feld zu gebrauchen ziemblich schwer an, vnd musten sich auch Leute vornehmen stands in geringen hütten vnd kathen elendiglich gnug behelffen. Jedoch, da Sie ein weinig ruhe hetten, hoffte der Legat, das sich das Land noch wol wieder aufrichten vnd etlicher masse in stand kommen würde. Er hatte auch die Fürstliche Ämbter, imgleichen der Fürstlichen Wittiben leibGedinge besehen, vnd diese ziemblich conserviret, jenne aber gantz schlecht bestellet angetroffen: Also, das Er nicht ersinnen können, was die Königin vnd Cron vor Profit vnd Nutzen aus der Oeconomi zu ziehen oder zu erwarten haben würde.

1642. Oct. Nov. Dec.

Newe vollmacht zur Handlung mit ChurBrandenburg aus Schweden.

Die Handlung mit ChurBrandenburg wegen eines Stillstands war, wie oben vermeldet, von der Königin vnd ReichsRegierung aus Schweden nacher Pommern an den Legaten wiederumb verwiesen: Zu deren behuff, vnd damit disseits kein mangel dabey erschiene, Sie, ohnlängst nach der ChurBrandenburgischen Legaten Abreisen, als den elfften tag WeinMonats, demselben eine newe vollmacht vor die ihrigen, so mit den Churfürstlichen abermahl tractiren sollen, von dannen zugefertiget. Worin gleichwol keine gewisse Commissarien benandt, sondern ein lediger raum vor dero Namen gelassen gewesen: Auf das der Legat, wen Er dienlich vnd bequem befünde, darzu gebrauchen möchte. 11 Oct.

welcher den verzug seiner Gesandten entschuldiget.

Hingegen gieng es auf des Churfürsten seite etwas verzüglicher vnd langsamer daher: Welchen verzug der Churfürst gleichwol, zu ausgange des jahres, als den neun vnd zwantzigsten tag ChristMonats, damit entschüldiget, das Er seine reise nach der MarckBrandenburg (von dannen aus, als einen näher gelegenen ort, Er die seinigen darzu abzuordnen gemeinet) bisher fortzusetzen verhindert worden; jedoch in kurtzem sich dahin zu erheben, vnd alsdan, was disfalls von Ihm erfordert würde, werckstellig zu machen, gesonnen were. 29 Dec.

L. l. 3, c. 12.

Churfürstin begehret Pas vor den Verweser zu Crossen: Sup. c. 37.

Wie sonsten der FeldMarschall H. Torstensson der Churfürstin mit einräumung der Oeconomi-Verwaltung im Hertzogthumb Crossen auf gewisse masse gewillfahret, ist droben vermeldet. Hieraus nun nam selbige anlas den Legaten, aus Königsberg, den dritten tag WinterMonats schrifftlich zu ersuchen: Das Er dem Verweser Johan Friederich von Löben, welchem Sie, sich dahin zu begeben vnd alles zu ihrem Besten anrichten zu lassen, befohlen, einen General-Pas, vermittelst dessen Er an allen orten, wo Sie Ihn in ihren diensten verschicken würde, frey, sicher vnd vngehindert passiret, auch an der Administration in ihrem Wittibthumb 3 Nov.

Lib. 2. c. 57. 58.

1642. Oct.

nicht gehindert werden möchte, ertheilen, im übrigen das Hertzogthumb, damit es, so viel müglich, von einquartierungen verschonet vnd vor allen belästigungen geschützet würde, bester masse sich recommendiret sein lassen wolte.

dessen der Legat Bedencken trägt.

Angesehen aber so wol des Hertzogthumbs Crossen, als anderer mehr örter abtretung zu den Stillstands-Tractaten vnd deren völliger abhandlung gehörig, worin, bey der vom Churfürsten nacher Schweden gehabten Gesandten anwesenheit, daselbst nichts geschlossen, sondern die sache wiederumb hinaus an den Legaten remittiret, auch demselben vnbekandt war, auf was masse vom FeldMarschall die einräumung geschehen, als trug Er, der Churfürstin mit aussfertigung des passes itzt zu willfahren, Bedencken: Ihm eine abschrifft von des FeldMarschalln bewilligung, vnd mit was vor Condicion selbige ausgefertiget, zu communiciren begehrend. I. l. 3, c. 12.

Sup. c. 45. Verlauff am Vnter-Rhein-Strom. Keyserliche resolviren nachm Oberlande zu gehen;

Cap. LIX. Am VnterRheinStrom war, nach gepflogener berathschlagung bey den Keyserlichen vnd Bäyerischen Generalen, mit zuziehung der ChurCöllnischen Räthe, die Resolution endlich genommen, die jennigen örter vnd plätze, so von den Guebriantischen vnd Hessischen besetzt hinterlassen waren, zu säubern, vnd dem ErtzStifft Cölln diesen dorn ausm fusse zu ziehen: Vnd liess sichs ansehen, das mit Neus der anfang würde gemachet werden. Die Reuterey logirte mehrentheils auf der Erffte, bis auf eine halbe Meile von dannen: Allda, dem verlaut nach, dieselbe abgestochen werden solte. So bald aber das Lager davor geschlagen, sagte man, das Johan de Wert mit einem antheil Volcks nacher Düren, selbiges gleichfals zu belagern, ziehen würde. Allein diese, mit der Stadt Neus vorgehabte vnd fast angefangene, Belagerung ward plötzlich krebsgängig vnd zu wasser. Dan, nachdem der Churfürst zu Cölln, den siebenden tag WeinMonats, die Generalen vnd vornembste KriegsOfficirer, nach Brüel zu kommen, verschrieben, vnd, auf dero erscheinung, des Graffen von Guebriant, nach der Weser zu genommene, Marche (welche, einkommendem berichte nach, dahin, zum Gen. Major Königsmarck zu stossen vnd, nebenst selbigem, gesambter hand in Francken vnd Bäyern einzubrechen, angesehen were) vnd daher besorgliches vnheil, da solchem vorhaben nicht zeitlich vorgebawet würde, Ihnen vorgehalten, ward von Ihnen, nachdem Sie der sachen notturfft in berathschlagung gezogen, mit beyden Arméen aufzubrechen vnd nacher OberTeutschland zu gehen, beschlossen: Zu

7 Oct.

1642. Oct. Nov.

welchem behuff die Schiffbrücke bey Zons aufgehoben vnd den RheinStrom herauff, den zwelfften, Cölln vorbey, nacher Andernach geführet vnd daselbst wiederumb geleget worden. 12 Oct.

nehmen doch Düren zuvor ein; 10 Oct.

Entzwischen gleichwol die Arméen annoch vor Düren, den zehenden, gerücket: Welche Stadt Sie en passant vnd ohne grosse zeitspildung wegzunehmen getrawet. Worin Ihnen dan ihre rechnung nicht fehl geschlagen: Sintemahl die Besatzung darin es nicht gar lang gemachet, sondern bald accordiret vnd ausgezogen. Wiewol nun, vermöge getroffenen Accords, dieselbe bis nach Wesel begleitet werden sollen, ward sie doch, deme zuwieder, von den Bäyerischen bey Mertzenich vor erst gantz ausgeplündert, folgends, durch feindliche gewaltthätligkeit, sich vnterzustellen genötiget; vnd musten die Officirer, so vmb alles das ihrige kommen, sich noch darzu rançonniren. Deren gleichwol ein theil, vnd vnter solchen der Commendant Brunckhorst, zum FeldMarschalln Hatzfeld ihre zuflucht genommen: Welcher, zu erweisung seines missfallens, selbige nacher Düren zurückführen lassen, vnd, so bald die Trouppen übern Rhein sein würden, hinunter auf Rheinberg sicher zu bringen, befehl ertheilet.

setzen ihre Marche fort; 20 Oct.

Den zwantzigsten ward der anfang mit übersetzung der Völcker zu Andernach gemachet: Welches bis auf den vierten tag gewehret. Neun Regimenter, als viere zu fus vnd fünffe zu pferde, blieben vnterm Commendo von Johan de Wert anfangs zurücke im Cöllnischen liegen: Jedoch ward auch selbiger bald hernach vom Hertzog in Bäyern abgefordert. Gestalt nicht weiniger der H. von Vehlen mit seinen Trouppen die rückkehr nacher Westpfalen, vmb daselbst die alte quartiere zu beziehen, genommen. Die Hatzfeldische vnd Bäyerische Arméen giengen, den sechsten tag WinterMonats, über die Mäynbrücke zu Aschaffenburg ins OberLand: Denen Johan de Wert mit dem überrest vnlängst hernach gefolget. 6 Nov.

verlegen sich in Francken vnd Schwaben.

Beyde Generaln Hatzfeld vnd Wahl, in deme Sie ihre vnterhabende Völcker sehr abgemattet, vnd voraus die Reuterey, worin ihre meiste stärcke bestanden, übel zugerichtet befunden, erachteten eine hohe notturfft, wie Sie die grentze zwischen Francken vnd Schwaben, als ein theil des Hertzogthumbs Wirtenberg, die Graffschafft Hohenlohe, Herrschafft Limburg, die Städte Schwäbischen Hall vnd Dünckelspiel, dan ein theil der Marggraffschafft, vnd negste Evangelische ort vmbher erreichet, Reuter vnd Knechte, Man vnd pferde daselbst etwas ausruhen zu lassen: Daher beyde General Stäbe sich in ge-

Lib. 2. c. 58, 59.

1642. Dec.

dachte Stadt Hall, die Artoleri negst dabey in die Herrschafft Limburg, vnd die Regimenter in vorerzehlte örter vmbher, jedoch zu erst so serriret vnd enge zusammen, als müglich, eingelagert. Welcher gestalt Sie bis nach eintritt des ChristMonats stille gelegen: Da eine gewisse verpflegung auf Sie angeordnet, auch das Wesen damit solcher gestalt erstrecket worden, das die quartiere die Städte Ulm vnd Nürnberg gar berühret, der Hertzog von Wirtenberg aber allein in seinem Lande acht Regimenter vnterhalten müssen.

Nürnberger besorgen sich eines überfalls von Ihnen.

Allein solche ruhe wehrte nicht lange, sondern es empfiengen die Hatzfeldische, wegen befahrenden einbruchs der Schwedischen in Böhmen, bald ordre, dahin zu eilen: Worauff Hatzfeld seine Armée negst vor der Stadt Nürnberg zusammenzuführen vnd daselbst vnter den Stücken General Rendezvous z. halten, entschlossen. Hierüber geriethen die Nürnberger in sorgen, das es etwa auf ihre Stadt angesehen sein möchte: Zumahl auch etliche Bäyerische Trouppen, daherumb in der nähe sich aufzuhalten, befehl gehabt. Weshalben die Nürnberger gegen einen schleunigen an- vnd überfall sich bester masse verwahret, vnd ein vornehmer Man des orts, an statt des Raths vnd der Gemeine (als welche durch ein eigen Schreiben den entsatz zu solicitiren nicht wagen dürffen), den Schwedischen HoffCantzler H. Salvium schrifftlich ersuchet, solches beyderseits Generalitet zu berichten, vnd dahin mit zu arbeiten: Das, wan je der Feind ihre Stadt angreiffen wolte, die negste von verbundener Cronen Arméen Ihnen zu hülffe kommen möchte. Mit versicherung: Das man des Landes, es gienge im rauche auf, oder bliebe vnverbrandt, sich verzeihen, in die Stadt einsperren vnd so gut, als müglich, bis auf anlangende hülffe, in Defension halten würde.

so aber nach Böhmen forteilen.

Ob nun durch gute, dargegen gemachte anstalt vnd starcke fleissige wachthaltung dieser anschlag abgewandt worden, stehet dahin an seinen ort; Gewis erfolgte er nicht: Sintemahl General Hatzfeld nach gehaltenem Rendezvous nicht gesäumet, sondern gerade auf Böhmen zu in die Marche getreten. Dahingegen Bäyerische theils in der Ober-Pfaltz quartier genommen, theils gegen Donawert vnd der orten, vmb den Donaw-Strom vnd die dahinter liegende Bäyerische Lande zu beobachten, auch sonsten auf die herankommende Guebriantische ein wachendes auge zu schlagen, sich gezogen.

Hessische setzen das Land in contribution.

Weil demnach solcher gestalt am Vnter-RheinStrom kein Volck sonderlich im Lande mehr war, so selbiges schützen vnd die Hessischen in ihren Posten innehalten können, als hatten selbige eine vmb so viel freyere hand, dessen zu ihrem nutzen vnd vortheil sich zu bedienen: Gestalt ein gar bedrohliches Schreiben an die Stände des ErtzStiffts Cölln vnd Hertzogthumbs Gülich, sich zur Contribution einzustellen vnd durch gewisse Abgeordnete deswegen einen vergleich zu treffen, von denselben ausgangen, auch, da solche so stracks nicht darzu verstehen wollen, noch, wegen der Keyserlichen vnd hohen Obrigkeit, so es starck verboten, verstehen dürffen, mit der militarischen Execution, durch fangen vnd spannen der vnterthanen, ein anfang gemachet worden. Der Graff von Eberstein kam, nebenst dem Gen. Commissario Schäfer vnd von vier- bis fünffhundert pferden, im Christ-Monat nacher Neus; wohin Er die Chur-Cöllnische vnd Gülicher Lande, vmb mit Ihm dessentwegen zu tractiren, beschrieben. Bemächtigte sich auch des Hauses Vestenburg, so der Gräffin von Friedland zuständig, ChurTrier aber Ihr abgenommen vnd besetzt gehabt: Streiffte von dannen bis auf den Rhein vnd zwang alle Ämbter, in entstehung der güte, mit gewalt zur Contribution. Dannenhero, vnd da kein ander mittel, die Länder von eusserster Ruin zu erretten, ob handen, die Stände, so wol Geist- als Weltliche, zu ende des jahres eine schickung an gemeldten Graffen derhalben zu thun entschlossen. Sonst lieff dieser enden von KriegsActionen nichts vor: Nur das die streiffende Partheyen zu beyden seiten starck gegangen; wobey, wan sie einander angetroffen, bald dieser, bald jenner Theil eingebüsset vnd abbruch erlitten.

Sup. c. 40. Verlauff im Oberlande. Hertzog von Lottringen liegt daselbst im quartieren.

Cap. LX. Am OberRheinStrom kam der Hertzog von Lottringen, nachdem Monsieur du Hallier, so zu erst vor Ihm weichen vnd la Motte verlassen müssen, mit mehrerm Volcke zu Ros vnd fus verstärcket, auf Ihn losgangen, in seine vorige quartiere aus gedachtem Lottringen zurücke: Da Er bey vnd vmb Worms sich gesetzet, vnd des Obristen Bentzenawers, wie imgleichen des Gil de Haas Trouppen, so doch mehr nicht, als vier Compagnien zu pferde vnd eben so viel Dragoner gewesen, zu sich bey Speier herüber gezogen. Angesehen aber Monsieur du Hallier weiter nicht, als bis an die Teutsche grentze avanciret, vnd von dannen hinter sich in Lottringen wieder gerücket, als legte der Hertzog die seinigen, nebenst itztgemeldten Bentzenawer- vnd Gil-de-Haasischen, etwas auseinander, von Bergzabern vnd selbiger gegend an. bis über den Hunesrück vnd gegen der Mosel zu, in mehrentheils

Lib. 2. c. 59. 60.

1642. Oct. Nov.

sehr schlechten vnd armen quartieren. Dessen Trouppen in vier leibCompagnien, acht Regimentern zu pferde, jedes zu sechs, vnd fünff zu fus, jedes von zehen Compagnien, auch also in zwey vnd fünffzig Compagnien zu pferde vnd fünffzig zu fus bestanden. Demselben machte aber das geschrey von der Guebriantischen ankunfft bald newen lärmen: Aus deren furcht Er sein Volck aus Saarbrücken gar, aus Bockenheim vnd Bitsch bis auf etliche weinig Man ab-, vnd also etwas näher zusammengeführet; gleichwol, weil es sich mit dero herannäherung verzogen, in solchen seinen quartieren bis zu ausgange des jahres stille liegen blieben.

General Mercy gehet aus Schwaben nach der OberPfaltz.

Auf der andern seite des RheinStroms hatte General Mercy sein Haubtquartier ein zeitlang zu Weilerstadt im Wirtenbergischen, vnd sahe vornemblich auf erhaltung der Bäyerischen Contribuenten: War auch bereits in der Marche nach seinen alten quartieren aufm SchwartzWalde; da Er vom Hertzog in Bäyern, durch einen eignen Curier, scharffe ordre, bey verlust leibs vnd lebens, ohne verseumnus einiger stunde den negsten weg nach der OberPfaltz zu eilen, empfangen. Deren zu folge Er, den sechs vnd zwantzigsten tag WeinMonats, sein vorhaben stracks geendert vnd das Haubt dahin gestrecket. (26 Oct.)

HohenTwieler streiffen aus ins Land.

Die HohenTwieler hatten bereits vor dessen aufbruch mit ausstreiffen nicht gefeyret: Gestalt Sie den Keyserlichen Obr. Lieutenant Rost, Commendanten in Zell, nebenst sechszig beyhabenden pferden, angetroffen, diese theils niedergemachet, theils nebenst dem Obr. Lieutenant gefangen auf HohenTwiel geliefert. Nachdem Sie aber von dessen abzuge kundschafft erlanget, wurden Sie desto kecker: Ritten das Land auf vnd nieder vnd machten gute beute. Insonderheit kamen Sie auf einem Streiff ins Wirtenbergische bis an Blawbeuren: Da Sie in der nacht das Closter überstiegen, den darin zur Salvaguardi liegenden Lieutenant niedergeschossen, vnd den Abt, nebenst andern, gefänglich mit sich hinweggeführet, jedoch, weil die Bauren selbiger orten stracks in zweyhundert starck sich zusammen gethan, denselben wieder lauffen lassen müssen, vnd nur einen antheil pferde, nebenst andern gebenteten sachen, davon gebracht.

General Erlach thut eine starcke partey von Brisach aus.

Gen. Major von Erlach wolte diese gute gelegenheit auch nicht versäumen, samblete bey Brisach eine anzahl Volcks, in dreytausend starck, zusammen, gieng damit auf HohenTwiel; woselbst Er den dreyzehenden tag WinterMonats angelanget, vnd selbst mit seinen Officirern auf der Festung, die Trouppen aber in den vmbliegenden dörffern (13 Nov.) logiret, vnd einen tag allda gerastet, folgenden fünffzehenden die Reuterey vnd etwas fusvolck gegen Costnitz aufs Closter Petershausen commendiret: Welche aber die von Costnitz mit groben Stücken wieder abgetrieben. (15 Nov.) Inmassen Er nicht weiniger auf die Meinaw einen anschlag gehabt; so ebner gestalt mislungen. Nachdem Er nun gesehen, das Er beyderseits vnverrichteter dinge abziehen müssen, plünderte Er die vmbliegende dörffer vnd Weiler an beyden orten des Sees aus vnd legte sie in die asche, brandte zugleich den Costnitzern ihre lusthäuser vnd keltern bey den Weinbergen ab, wodurch denselben nicht geringer schaden zugefüget worden. Welchem nach Er folgends gegen Dutlingen, einem Wirtenbergischen Städtlein an der Donaw, woraus den HohenTwielern bis daher grosse hinderung geschehen, seiner Marche genommen.

schlägt Obr. Lieutenant Creutzen.

Hierin lag eine Besatzung von achtzig Musquetierern; zu denen des Sporckischen Regiments Obr. Lieutenant Creutz hundert vnd zwantzig Reuter eilends hinein geworffen gehabt, vnd nur ein paar stunden zuvor, ehe der von Erlach herbey kommen, mit dem übrigen Regiment von dannen zurück abmarchiret war. Dieses wie der von Erlach vernommen, entschlos Er durch seine Reuter demselben nachsetzen zu lassen: Welches auch so glücklich abgelauffen, das Sie, nachdem Sie Jhm den gantzen tag vnd die halbe nacht continuirlich gefolget, Jhn endlich mit beyhabenden sieben Compagnien zu pferde in der Vorstadt zu Ebingen erreichet, plötzlich überfallen vnd mehrentheils ruiniret.

erobert Dutlingen vnd Balingen.

Jnmittelst der Obriste Wiederholt, so nebenst Stücken vnd fusvolcke vor besagtem Dutlingen zurücke geblieben, Breche geschossen vnd, den drey vnd zwantzigsten tag WinterMonats, mit Sturm, ohne grossen wiederstand, hineingedrungen: (23 Nov.) Worüber besagte Reuter vnd Knechte, was in der ersten Furi nicht aufm platze geblieben, gefangen worden. Nach Dutlingen muste das Städtlein Balingen herhalten; so der von Erlach gebrandschätzet: Indessen der Obriste Wiederholt an Blumberg sich gemachet vnd es belagert.

General Mercy komt zurücke.

Vnd würden Sie annoch weiter vmb sich gegriffen haben, wan General Mercy nicht ins mittel wieder kommen were: Sintemahl derselbe mit seinen Völckern, so Er den abgewichenen Sommer allzeit bey sich in Schwaben gehabt, worzu Er noch zwey Regimenter vnd etliche andere commendirte Trouppen von den Hatzfeldischen vnd Wahlischen an sich gezogen, in eil zurück gekehret vnd den Gen.

Lib. 2. c. 60.

1642. Nov. Dec.

worauff der von Erlach vorweichet.

Major von Erlach in seinen quartieren willkommen heissen wollen.

Dessen aber dieser zu erwarten nicht rathsamb erachtet, sondern, auf zeitlich empfangene kundschafft von seiner herannäherung, vorgewichen vnd durch die WaldStädte, den letzten tag WinterMonats, Basel vorüber nach Brisach marchiret, auch, den andern tag ChristMonats, mit den zu Ebingen vnd Dutlingen überkommenen gefangenen vnd guter beute, ohne anstos daselbst angelanget. Wie imgleichen der Obriste Wiederholt die belagerung von Blumberg aufgehoben vnd sein Geschütz wieder auf die Festung in zeiten gebracht. Das also General Mercy vor dismahl gegen Sie nichts ausgerichtet, sondern seinen zorn über gemeldte beyde ort, deren der Gegentheil mit der plünderung verschonet gehabt, ausgegossen, vnd den Soldaten preis gegeben.

30 Nov.

2 Dec.

Marggraffschafft Baden bequemet sich den Brisachern zur contribution.

Diese vnd dergleichen kleine Kriegs-Expeditiones aber brachten die Marggraffschafft Baden dahin, das Sie sich mit denen zu Brisach vmb eine gewisse Monatliche Contribution von tausend Gülden verglichen, vnd, über dis, vor die Restanten tausend Malter Habern vnd fünffhundert Malter harte früchte zu liefern, versprochen: Dahingegen Handel vnd wandel offen sein, vnd alle strassen sicher gehalten werden solten.

1642. Dec.

Freyburger überstelgen das Schlos Treyberg.

Sonsten ward auch das Schlos Treyberg, drey Meilen von Freyburg, in welchem ein Lieutenant mit fünffzehen Man aus Villingen gelegen, von den Frantzosen in Freyburg, am Christtage morgens früh, durch list erobert: In deme selbige sich die nacht über in einer, negst am Schlosse gelegenen, Scheure verborgen gehalten, den negstfolgenden Morgen, wie die Porte eröffnet vnd die Leute heraus zur Kirche gehen wollen, hervorgesprungen, der Porte in eil zugelauffen, vnd dadurch das Schlos ohne einigen verlust einbekommen. Das Haus Schramberg were gleichfals solcher gestalt beynahe in dero hände gerathen: Da Sie schon bis an der fallbrücke gewesen, gleichwol selbige Ihnen vor ihren augen aufgezogen worden.

25 Dec.

Druckfehler.

S. 69, Sp. 1, Z. 1 fehlt die Rand-Angabe: H. Salvii gehandlen haben.

S. 81 u. 83, in der Ueberschrift: st. erstes Buch l. anderes Buch.

B. PH. von CHEMNITZ,

Geschichte des dreissigjährigen Krieges.

Seit Jahren schon wurde von vielen Gelehrten und Fach-Männern das Weiter-Erscheinen dieses *wichtigen Geschichtswerkes* gewünscht. Endlich ist es gelungen, diesem Andringen entsprechen zu können, nachdem uns von der Königl. Regierung eine Unterstützung zu Theil wurde, und ein Beamter des hiesigen Königl. Reichs-Archives sich zur Redactions-Uebernahme des in demselben aufbewahrten handschriftlichen Nachlasses des ausgezeichneten Historiographen bereit erklärte.

Der erste und zweite Band dieses Werkes erschienen in den Jahren 1648 und 1653 (I. Stettin, II. Stockholm, Fol.) und umfassen den Zeitraum vom Juni 1630 bis Juni 1636. — Die im vorigen Jahre herausgegebene erste Lieferung (der dritte Band) enthält den Feldzug Joh. Baner's während der letzten Hälfte des Jahres 1636; die vor einigen Monaten erschienene 2:e Lieferung — den Anfang des vierten Bandes bildend — enthält Torstensson's Feldzug vom Mai bis December 1641; die vorliegende 3:e Lieferung (das 2:e Heft des 4:n B:des) den Feldzug desselben im Jahre 1642. Die 4:e Lieferung umfasst das Jahr 1643 und wird unverzüglich erscheinen. Die übrigen 3 Schlusshefte vollenden dann das Werk und gehen bis zum Juni 1646.

Dieses werthvolle und als eine der Hauptquellen für die Geschichte des dreissigjährigen Krieges anerkannte Werk wird im Laufe des nächstkünftigen Jahres vollständig herauskommen.

Den alleinigen Debit der *sehr kleinen* Auflage hat die Buchhandlung von **A. Bonnier** in Stockholm übernommen, von welcher das Werk durch Vermittelung sämmtlicher Buchhandlungen des Auslands zu beziehen ist.

Stockholm, im Sept. 1856.

P. A. Norstedt & Söhne.
Königl. Buchdrucker.



Geschichte

des

SCHWEDISCHEN

in Deutschland geführten

KRIEGS

aus glaubwürdigen und mehrentheils Original-Acten, Documenten und Relationen

zusammengetragen

durch

BOGISLAV PHILIPP VON CHEMNITZ.



Vierte Lieferung.

Der Feldzug L. Torstensson's im Jahre 1643.

Geschichte

des

Schwedischen

Feldzugs

in

Deutschland

unter dem Oberbefehle des Feldmarschalls

LENNART TORSTENSSON

im Jahre 1643,

von

BOGISLAV PHILIPP VON CHEMNITZ.

Königlichen SCHWEDISCHEN In Teutschland geführten KRIEGS

Vierter Theil,

Worin

Dessen völliger rechter verlauff vnter des FeldMarschalln H. LEONHARD TORSTENSSONS etc. Kriegs-Direction, von des FeldMarschalln H. JOHAN BANERS etc. tödtlichen hintritt, bis auf erstgemeldten Feld-Marschalln abreisen aus Teutschland, beschrieben wird.

Aus glaubwürdigen vnd mehrentheils Original-Acten, Documenten vnd Relationen

Zusammengetragen, vnd in sechs Bücher abgefasset,

Durch

Königl. May. zu Schweden Teutschen Historiographum

BOGISLAFF PHILIP von CHEMNITZ.

Das dritte Buch.

Nach der Handschrift des Verfassers herausgegeben.



STOCKHOLM,
P. A. Norstedt und Söhne.
1856.

Inhalt des dritten Buchs.

Königlichen Schwedischen

in Teutschland geführten

KRJEGS

Vierter Theil,

Das dritte Buch.

Beschaffenheit des KriegsStat bey eingange des 1643 jahres.

Durch die in verschienenem Herbst vorgangene HaubtSchlacht bey Leipzig, vnd von den Schwedischen über die Keyserliche erhaltene herrliche Victori war der KriegsStat abermahl merckllich verendert vnd in einen gantz andern zustand, wie er sich vor befunden, gerathen. Keyserliche hatten die Schwedischen aus denen, also genandten, ErbLanden, ausserhalb etlicher annoch besetzter Posten, hinwiederumb gedrungen, eine geraume zeit denenselben an der seite marchiret, vnd überall, wo selbige etwa aufs newe dahin durchbrechen können, Ihnen den weg verrandt vnd abgeschnitten: Welche Schwedische durch diesen glücklichen Streich zerstänbert, vnd sich die thüre zu weitern Progressen, wohin es Ihnen beliebig, geöffnet. Das Churfürstenthumb Sachsen vnd Meisnerland war zwar feindlichen überzügen zu verschiedenen mahlen vnterworffen gewesen vnd ziemblich hart mitgenommen, jedoch, nach ausgestandenem nicht so gar langwierigem Kriegsvngemach, jederzeit befreyet worden: Allein nunmehr schien es durch die auf die Schlacht folgende eroberung der Stadt Leipzig dergestalt gefasset zu sein, das es sich des aufgebürdeten jochs so leichtlich vnd geschwinde nicht würde entschütten können. Der FeldMarschall H. Torstensson hatte Ihm dabey vorgenommen, das Land durch eine gedoppelte Kette, nemblich nebenst Leipzig auf der einen, durch Freyberg auf der andern seite, zu fesseln: Nicht vermeinend, das es mit diesem letztgenandten orte so langsamb vnd schwer daher gehen würde. Die Keyserliche, also genandte, Erblande, wiewol sie itzt von der feindlichen Armée frey vnd vnberühret, musten dennoch dero gewaltsamen vor- vnd einbruch täg- ja stündlich warnehmen vnd sich befahren. Indessen hatten Sie, an denen von den Schwedischen annoch innehabenden plätzen, gleichsamb einen nagenden Wurm im hertzen: Welcher, ob man ihm schon durch starcke Blocquaden wehren wollen, dennoch hin vnd wieder vmb sich gefressen. Wie imgleichen durch die Keyserliche Armée selbst sie eusserst beschweret vnd verderbet worden. Dessen Generale dan, solche zu verstärcken, in gute Postur zu richten vnd dem Gegentheil gewachsen zu machen, sich mit höchstem eyfer vnd ernst angelegen sein lassen: Zu welchem ende der Keyser den General Hatzfeld mit den seinigen aus Francken nacher Böhmen entboten, auch die zustossung der Bäyerischen Armée von selbigem Hertzog zu erhalten, bemühet gewesen. Hingegen des Churfürsten zu Sachsen junge Printzen, nebenst der Landschafft mehrentheils, vnd etlichen dessen Räthen, in erwegung continuirlicher Kriegs-Vngelegenheit, so Ihnen nunmehr ohne aufhören aufn hals erwachsen, nach aufhebung der feindseligkeit mit der Königin vnd Cron Schweden vnd einer WaffenRuhe zu trachten angefangen: Deswegen Sie so wol beym FeldMarschalln H. Torstensson einen anwurff gethan gehabt,

1643. Jan.

als ihren H. Vatern dahin zu disponiren vnd zu vermögen sich bearbeitet. Dergleichen mit dem Churfürsten zu Brandenburg, zwar nicht durch einen ausdrücklichen vergleich, sondern durch eine stillschweigende bewilligung, in hoffnung eines künfftigen vergleichs, bereits gestifftet, vnd der Schwedische KriegsStat gegen der Seekandte in Pommern, von dieser seite, dergestalt ziemblicher masse in sicherheit gestellet war. Hiesiger orten hielt sich der, zu den allgemeinen FriedensTractaten von der Königin zu Schweden Gevollmächtigte Legat H. Johan Oxenstirn, weil es sich mit gemeldten Tractaten, über vermuthen, verzogen, annoch auf: Welcher inmittelst nicht nur den KriegsStat daselbst beobachtet, sondern auch den CivilStat des Landes aus der Anarchey vnd zerrüttung, worin es, nach des letzten Hertzogen Ableiben gerathen, vnd je länger, je mehr vertieffet war, allgemach gerissen vnd in eine gute form gebracht. In NiederSachsen waren zwar die Boot- vnd Pentzische anschläge gedämpffet vnd zu wasser worden, jedoch, nebenst Dömitz an der Elbe, Wolffenbüttel, Eimbeck vnd Halberstadt, sambt dem Stifft, annoch in Feindes gewalt: Woraus Er, mit zuziehung der Westpfälischen Trouppen, ein ziemblich Corpo zusammenbringen konte. Dero feindseligkeit in diesem Creisse aber durch die annoch vnvollzogene, gleichwol auf der vollziehung stehende, Tractaten zwischen dem Keyser vnd Hause Brunschwieg-Lünenburg gehemmet worden. Am VnterRhein-Strom hatte das ErtzStifft Cölln vnd anreinende Lande durch abMarche der Guebriantischen vnd Hessischen von den obliegenden Pressuren etwas lufft gewonnen vnd athem geschöpffet: Weren auch der bedrangnus, durch eroberung der hinterlassenen, besetzten ort, vielleicht wol völlig quit worden, wan die Hatzfeldische oder Bäyerische daselbst verharren vnd deren abwarten können; massen Sie mit Düren bereits eine gute probe gethan. Allein selbige musten, wegen befahrenden einbruchs des Gegentheils in Francken vnd Bäyern, sich von dannen gleicher gestalt erheben. Dessen Sie dan vrsache gehabt: Sintemahl die Guebriantische, mit eintritt des jahres, durch Francken in Schwaben eingebrochen vnd der Donaw allgemach je länger, je mehr genähert.

wie imgleichen des Frieden-Werck.

Bey den allgemeinen FriedensTractaten ermangelte es zuforderst an der Keyserlichen, in gebührlicher form ausgefertigten, Ratification des vnlängst verglichenen Præliminar-Schlusses: Nebenst deme auch, was die Frantzosen von Spannien, vermöge gedachten Schlusses, erfordert, allerdings vermisset worden. Welche dinge man sie zur stelle, beyde Königliche Bediente in Hamburg, die auswechselung der Vorbereitungs-Instrumenten vnd ansetzung des Tags zu der Haubt-Handlung selbst ohne verzug vorgehen zu lassen, willig vnd bereit sich erkläret. Die Keyserliche machten zu derer ehisten anschaffung gute hoffnung; konten gleichwol der absonderlichen Tractaten mit einer vnd andern Cron annoch nicht vergessen: Gestalt nicht nur der Graff von Aursperg beym Schwedischen HoffCantzler noch immerdar deswegen angeklopffet, sondern auch bey Franckreich, vnd in Franckreich am Königlichen Hofe selbst darzu vorschläge gethan worden.

S. l. 2, c. 41. Allgemeine Friedens-Tractaten. Königl. Bediente beschweren sich über deren verzögerung.

Cap. I. Auf der Könige vnd Cronen seite bestand man sonsten, bey eintritt des jahres, in Terminis gravandi, vnd beklagten sich beyderseits Bediente in Hamburg zum höchsten darüber: Das, nachdem Sie, auf des Königs in Dennemarck eyferiges Begehren, den ersten tag ChristMonats in verwichenem jahre zu ausantwortung der Vorbereitungs-Instrumenten angenommen, dennoch, nachdem solcher Termin verstrichen, nichts zur sache gethan, sondern alles noch weiter aufgeschoben vnd auf die lange bancke gespielet were. Vnd zog der Schwedische HoffCantzler insonderheit empfindlich an, das seine Königin, nebenst Ihm, dero Legaten H. Johan Oxenstirn nunmehr bereits in die anderthalb jahr, mit grossen vnkosten vnd nicht ohne spott vnd verdries, aufm Teutschen Boden gehalten: Welchen Sie, da man, auf Gegentheils seite, nicht mit mehrerm eyfer vnd ernst zur sache thete, mit ehistem frühlinge vielleicht nacher Schweden zurückfordern, vnd sich, durch vergebliche hoffnung zum Frieden, so leicht zur abermahligen absendung nicht wieder auffsprengen lassen dürffte.

Keyserliche haben, dem bericht nach, itzt keine lust darzu.

Keyserliche Räthe hingegen, wolte berichtet werden, weren der Meinung: Das, bey itzigem der Schwedischen Waffen siegreichen vnd oberhand-habenden zustande, Friede zu tractiren, nicht rathsamb, weil Gegentheile, nach ihrem Belieben, FriedensBedinge Ihnen würden vorschreiben wollen; sondern der KriegsStat müste zuforderst zum Æquilibrio, das man einander gleich, gebracht werden, vnd der Soldat den Frieden, dafern er billigmässig vnd daurhafft sein solte, zu wege bringen müssen. Massen man auch von vertrawter hand gehabt, das, als der Keyser mitm Graffen von Trautmanstorff newlich auf den schlag discurriret, es were itzt noch wol gethan, wan man einen Frieden ergriffe, ehe man weiter vnglück litte, da dan nicht so viel, als itziger zeit, zu erhalten sein

Lib. 3. c. 1.

1643. Jan. Febr.

dürffte, selbiger geantwortet: Im fall der Keyser itzt Frieden machen thete, würde darüber alles das jennige verlohren gehen, was die Catholische ihrer Kirche seit Keysers Rudolphi, des andern, zeiten erworben.

Keyserliche Ratification komt gleichwol ein,

Deme sei nun wie ihm wolle, so erfolgte dennoch, im anfange des Jenners, von Wien aus die erneuerte vnd verbesserte Keyserliche Ratification des Præliminar-Schlusses: Darin nicht Forma Conventionis, wie vor, sondern Conventio selbst genehm gehalten, auch der Schwedische HoffCantzler mitm Titul eines Legaten gewürdiget worden. Es war aber in dieser erneuerten Ratification das Datum zurücke gezogen, vnd eben auf selbigen tag, da die erste ausgefertiget, nemblich den andern tag HewMonats in verwichenem jahre, gestellet. Angesehen nun der in der rechten Convention, so wol zu auswechselung der Instrumenten, als Haubt-Handlung selbst bestimmete Termin schon längst verstrichen; als war dieser Ratification noch eine andere, den fünffzehenden tag ChristMonats datirte, Keyserliche Erklärung beygefüget, vnd vermittelst derselben dem Graffen von Aursperg, mit den Gegentheilen, wegen ansetzung anderer Termine sich zu vergleichen, vollmacht aufgetragen.

so Graff von Aursperg an Dennemarck berichtet.

Wiewol nun der DomDechant Langerman, zu auswechselung dieser vnd anderer Instrumenten sich stracks gebrauchen zu lassen, willig gewesen: Wolte doch der Graff von Aursperg nicht daran, sondern schrieb

7 Jan.

zuforderst, den siebenden tag Jenners, an den König in Dennemarck, begehrend, wegen berahmung eines gewissen Tags zu gedachter auswechselung verordnung zu machen. Massen dessen manier auch sonsten war, alles zuforderst an den König zu berichten: Entweder damit Er das Werck desto länger dadurch aufzöge, oder dem Könige solcher gestalt eine Ehre anthun, vnd Jhn an der hand behalten möchte, oder auch, weil Er dem DomDechant nicht allerdings getrawet.

Copeyen werden gegen einander ausgewechselt.

Vnlängst hernach gieng gleichwol die auswechselung der Copeyen gegeneinander vor: Da der Graff von Aursperg dem Schwedischen HoffCantzler die abschrifft der verbesserten Keyserlichen Ratification vnd dabey übersandten Erklärung, wie auch aller auf Schwedischer seite zum Osnabrügger Tractat erforderten GleidsBrieffe, imgleichen dem Frantzösischen Residenten St Romain, was zum Münsterischen, Keyserlichen theils, gehörig, hingegen Sie beyde ihre in handen habende Instrumente Jhm cop.ylich zukommen, auch gemeldter Graff zum überflus, den

3 Febr.

dritten tag Hornungs, durch DomDechant Langerman das Original der Ratification dem HoffCantzler vorzeigen lassen.

Keyserliche Ratification wird von Schweden angenommen.

In der erneuerten Ratification wolten dem HoffCantzler anfänglich die wort, Non contra facturi, nicht anstehen: In dem Er gezweiffelt, obs nicht eben so viel gesaget were als, Wir wollen nicht nachmachen, oder nachmahlen; weil Contrafare vnd Contrafactur auf Italiänisch so viel bedeutet. Allein man explicirte sich, das es lateinisch, vnd zwey worte weren: Darumb Ers stehen lassen, vnd so gros nicht anden können. Ärger war die Clausul, Quantum per Rerum naturam licuit et licet, so in beygefügter Keyserlichen Erklärung, bey approbation des Præliminar-Schlusses gesetzet: Wodurch alles umbgestossen werden können, vnd dem jennigen, so der sache eine endschafft vnd richtigkeit geben sollen, fast alle krafft benommen worden. Alldieweil aber die erneuerte Ratification, als worin der Præliminar-Schlus von wort zu wort enthalten, vnd sie dergestalt denen Königlichen darin gleich, vor gültig gnug geachtet worden, vnd man sich damit vergnügen lassen, als ward diese letzte Erklärung vor gantz vnnötig befunden: Welche ohne das, wie des Keysers eigne wort gelautet, ex Superabundanti, vnd zum überflus ausgefertiget gewesen.

GleidsBrieffe sind etwas verendert,

Die GleidsBrieffe belangend, hatte der Keyser die jennigen, so Er im WeinMonat des jahres tausend sechshundert viertzig bewilliget, vnd der Dennemärckische Gesandte H. Jürgen Windt zu anfange folgenden jahres in Schweden presentiret, auf der Reichs-Regierung erinnerung, stracks im AprilMonat hernach, etwas verbessert, ausgefertiget: Welche im folgenden MäyMonat nacher Schweden vom HoffCantzler gesandt, auch daselbst, angesehen sie auf den schlag, wie man begehret, eingerichtet, gut geheissen worden. Von dieser form aber war in itzigen GleidsBrieffen, jedoch mit Gutfinden bemeldten HoffCantzlers, etwas abgeschritten. Vor beyderseits gevollmächtigte Gesandten war das Gleid dabevor auf eine manier stylisiret vnd, mutatis mutandis, von wort zu wort gleichlautend: Allein wie der HoffCantzler die sache recht erwogen, befand Er eine ziembliche Disparitet vnd vngleichheit zwischen beyden Parteyen. Auf der Königin seite konte wol gnug sein, das allen dero, so wol Stats-, als KriegsBedienten, Legaten, Generalen, Ober- vnd VnterOfficirern, auch Soldaten zu Ros vnd fus, denen Keyserlichen Commissarien sicherheit zu leisten, anbefohlen worden: Hingegen, Keyserlichen theils, deuchte den HoffCantzler, in betrachtung die Tractaten auf des Römischen Reichs grund vnd Boden

1643. Jan. Febr.

vorgehen solten, und die Königliche Legaten dero Fürsten und Stände Gebiethe passiren müsten, das auch der Chur-, Fürsten und Stände, wie imgleichen anderer des Keysers und Reichs Unterthanen und Inwohner billig darin zu erwehnen stünde. Alldieweil Er nun dieses erinnert, und in so weit das Gleid zu verendern und zu verbessern begehret, als hatten Keyserliche den vorigen auffatz fahren lassen und ein ander nach ihren Teutschen gewöhnlichen form aufgesetzet, so Sie sonsten in der Keyserlichen Cantzley zu gebrauchen pflegen: Welches der Hoff-Cantzler, in deme dadurch der Königin Würde und Hocheit nicht zu nahe getreten, und gleichwol der vorgesetzte zweck einer gnugsamen sicherheit gnugsamb erlanget worden, auch angenommen. Die GleidsBrieffe vor Pfaltz und Hessen-Cassel waren zu erst auf den Churfürsten PfaltzGraffen nahmentlich, und auf die LandGräffin, anitzo aber auf die Häuser Pfaltz und Hessen-Cassel gestellet: Welches die Pfältzische und Hessen-Casselische Ministri, Rustorff und Deichman, selbst lieber gesehen, und mit dieser form besser, wie mit der vorigen, zufrieden gewesen; theils die verdriesliche Dispüte wegen des Tituls, so der Keyser dem PfaltzGraffen verwegert, zu entfliehen, theils, weil besser, das Gleid auf gantze Häuser zu erstrecken, als auf eine person einzuschräncken. Vor die Hertzoge zu Brunschwieg-Lünenburg waren die Gleids-Brieffe vom Keyser gar nicht erneuert: Weil Sie, seit letzt, mit demselben sich zu Goslar gäntzlich verglichen gehabt, darnebenst bey den frembden Cronen und, in specie, bey denen, künfftig antretenden, General Tractaten zur gütlichen accommodation und wiederbringung eines beständigen universal-Friedens zu cooperiren, anerbietig gemachet. Daher der Keyser Sie nicht mehr als der Cronen Bundsgenossen und Adhærenten, sondern vielmehr als Mediatorn bey der Friedens-Handlung consideriret, und demnach zu vergleichen unnötig und überflüssig ermessen.

so man in Schweden empfindet,

In Schweden hette die Königliche Reichs- und VormundsRegierung diese veränderungen, wie sie deren, nach empfahung der Copeyen, gewar worden, anfänglich schier etwas übel vermercket: Nicht, das Sie an Substantz der Sicherheit etwas zu desideriren gehabt, dan, was selbige belanget, die Gleids-Brieffe vielmehr verbessert, als schlimmer worden; sondern, weil es eine abgeredete sache, darin einem Theil, ohne des andern Wissen und Willen die geringste Mutation vorzunehmen, nicht gebührete. Sie zogen sich zu gemüthe, was voriger zeit zwischen Ihnen und Dennemarck, dan zwischen Ihnen und Polen in dergleichen Tractaten vorgangen: Da auf beyden seiten die sachen so genaw in acht genommen worden, das alles gleichsamb ex Condicto, und nicht ohne einige gewisse, in die feder verfassete abrede geschehen, und darin nicht ein Jota oder tütlein, wieder die abrede, verendert werden dürffen. Im Præliminar-Schlus war ausdrücklich versehen: Das die GleidsBrieffe alle und jede, so wol auf seite des Keysers, als der Königin zu Schweden, in der form, wie sie zum letzten durch der Mediatorn Gevollmächtigte den Parteyen communiciret und von denselben angenommen, ausgeantwortet werden solten. Nun waren dis die letzte, so H. Jürgen Windt mitgebracht, und der Keyser bald hernach etwas verbessert: Ausser und negst denen die Regierung keiner andern, so vor Sie kommen, sich zu erinnern gewust. Solcher ursachen ward, von dem jennigen, so einmahl beliebet, abzugehen, und folglich diese letzte GleidsBrieffe, welche von den vorigen, im AprilMonat des jahres tausend sechshundert ein und viertzig ausgefertigten, etwas different, anzunehmen, zu erst nicht thunlich befunden, sondern dem HoffCantzler, darauff zu bestehen, ordre ertheilet, das sie in der form, wie abgeredet, expediret werden möchten.

jedoch es das Werck nicht aufhält,

Es durffte aber darumb das werck nicht stutzen: Sintemahl die alten GleidsBrieffe vom AprilMonats gedachten jahres vor die Königliche Legaten (wiewol selbige auf Hamburg und Lübeck gelautet) so wol als die vor den PfaltzGraffen, die Hertzoge zu Brunschwieg-Lünenburg und die LandGräffin, darin Ihnen der Titul Illustrissimi gegeben gewesen, annoch verhanden waren, und dem HoffCantzler davon, welcher Ihm best gefiele, zu nehmen frey gestanden. Also, das an deme, was man, Schwedischen theils, vom Keyser vor antritt der FriedensHandlung erfordert, nichts mehr gefehlet, oder desideriret worden.

sondern vielmehr mangel der Spannischen Instrumente,

Der Frantzösische Resident St Romain war imgleichen mit den Keyserlichen Instrumenten vor Franckreich zufrieden, und wuste darin nichts zu tadeln: Allein an der Handlung mit Spannien wolte es sich stossen; von welchem Könige die auf Frantzösischer seiten erforderte Instrumente, als Gleids-Brieffe und Ratification, nicht verhanden waren, oder vom Graffen von Aursperg vorgewiesen, und die jennige, so verhanden und der Graff vorgewiesen, nicht vor gnugsamb erkandt werden wollen.

als der Gleids-Brieffe,

Bey den GleidsBrieffen brauchte der Graff verschiedene Staffeln: Vermittelst deren Er je länger, je höher und näher hinangerücket.

Lib. 3. c. 1.

1643. Febr.

Zu allerforderst that Er abermahl einen versuch mit den jennigen, so Don Francisco de Melo ausgegeben; welche der König zu Saragosa, den achten tag WeinMonats im verwichenen jahre, bestättiget vnd genehm gehalten. Weil aber im Præliminar-Schlus des Don de Melo mit keinem Worte, sondern des verstorbenen Cardinal Infante, dessen GleidsBrieffe, im fall sie vom Könige confirmiret würden, gültig sein solten, gedacht, als wurden solche, vngeachtet Don de Melo an des Cardinals stelle in Niederland kommen, vom Frantzösischen Residenten nicht angenommen. Negst deme kam der Graff mit einer Spannischen vollmacht, von selbigem Dato, aufgezogen; so der König dem Keyser gegeben: Krafft deren dieser in seinem, des Königs, Nahmen alle auf Spannischer seiten benötigte GleidsBrieffe in eben derselben form aussfertigen möchte, in welcher Er die seinigen aussfertigen würde. Gestalt der Keyser solches gethan, vnd sie dem Graffen zugesandt gehabt; auch der Graff zu deren auswechselung sich bereitwillig vernehmen lassen. Zu deren Acceptation nun war der Frantzösische Resident etwas mehr geneigt: Gleichwol, weil Er von vnterschiedlichen orten, sonderlich aus Franckfurt, gewisse nachricht gehabt, das der Keyser die vom König in Hispanien selbst vnterschriebene GleidsBrieffe dem Graffen bereits vor guter zeit überschicket hette, als begehrte Er, das derselbe solche vor den tag bringen möchte. Warauff der Graff dan auch endlich damit hervor gemust, vnd Sie, den dritten tag Hornungs, durch DomDechant Langerman demselben copeylich zustellen lassen. (3 Febr.)

Vnter diesen GleidsBrieffen mangelte zuforderst der vor den Schwedischen Residenten zu Münster: Die andere wurden auch nicht allerdings in der form, wie man sie begehret, befunden. (darin Franckreich ein vnd anders anmerckt,) Zuforderst desiderirte man im Eingange, das darin vermeldet worden, als ob der König vom Keyser die verenderung der Mahlstadt von Cölln nach Münster vernommen: Da Er doch, als ein vornehmer mit-Interessent, solches von sich selbst gewust, oder wissen sollen. Nebenst deme war das Gleid nur auf einen freyen Pas durch die Spannische Lande, Gebiethe, vnd wo dero Waffen vnd Arméen sich befünden, gerichtet, vnd die sichere Commoration am ort der Tractaten dabey vergessen: Gestalt auch die GleidsBrieffe nicht auf Pergamen geschrieben, noch darin einig raum vor der Commissarien Nahmen vnd den tag der Tractaten gelassen gewesen. Wie nun das erste so gar substantial nicht war, so beantwortete der Graff das andere damit, das der Keyser, dessen höchster Bottmässigkeit die Mahlstädte allein vnterworffen, securitatem pro Commoratione in seinen GleidsBrieffen, wie nicht weiniger durch den ratificirten Præliminar-Tractat gnugsamb gegeben: Ohne das were probatissimi Juris, das in allen salvis Conductibus Securitas pro itu, so gar auch tacite pro reditu, zu geschweigen pro commoratione in loco, tanquam pro intermedio temporis, nothwendig verstanden werden müste. Die auslassung des Spatii aber were, ohne zweiffel, wegen vielheit der geschäffte übersehen worden: Welchen vnd alle andere mängel Er durch auslieferung der Keyserlichen, krafft habender vollmacht verfertigten GleidsBrieffe, vnd zu-wege-bringung einer Ratification cum inserto Instrumento intra Terminum Congressus, ersetzen könte vnd wolte.

1643. Febr.

Vnd eben mit dieser Ratification auf Spannischer seite hielt es schier noch härter, wie mit den GleidsBrieffen. (vnd Ratification, so gar nicht verhanden.) Nicht ohne war, das der König zu Hispanien in eben der jennigen Schrifft, worin Er des Don de Melo pasBrieffe auctorisiret, auch den Hamburger Præliminar-Schlus genehm gehalten; jedoch nur mit weinig worten, also das weder die zeit, zu welcher solcher Act vorgangen, noch die Nahmen der Legaten, so ihn verrichtet, vnterschrieben vnd versiegelt, darin eingeführet, auch gar kaltsinnig vnd gleichsamb als wan er Ihn nicht angienge: Da er doch in dessen so wol als des Keysers Nahmen, krafft habender vollmacht, vom ReichsHoffRath Cord von Lützow gemachet worden. Gestalt ferner die Ratification nicht in allen deren Puncten, Clausuln vnd vmbständen, nach dem gewöhnlichen Formular, geschehen: Geschweige, das die gantze Convention, wie sonst gebräuchlich, vnd der Keyser endlich so wol als verbundene Cronen gethan, von wort zu wort darin eingeführet were. Hierauff bestund nun der Frantzösische Resident, vnd das, ehe vnd bevor Er zu ansetzung des Tags zur HaubtHandlung schreiten könte, der Graff von Aursperg Ihm eine dergleichen Ratification vom Könige zu Hispanien ausantworten müste: Hatte auch gemessene, ausdrückliche ordre aus Franckreich, darauff zu bestehen. Die vrsache dessen waren, vnter andern, insonderheit auch die Clausuln in der Præliminar-Handlung, von union der Tractaten, das beyde zugleich fortgesetzet vnd vor einen gehalten werden solten; dan von Neutralitet der Handelsplätze vnd sicherheit eines dritten orts zwischen beyden, da der Cronen gevollmächtigte Legaten zur Communication vnterweilen zusammenkommen könten: Über welche nahmentlich

Lib. 3. c. 1.

1643. Febr.

eine versicherung vom Könige in Hispanien zu erhalten, man eine notturfft befunden.

Des Graffen von Aursperg vorschlag deswegen;

Der Graff von Aursperg hatte dergleichen Ratification vom Könige in Hispanien annoch nicht (wiewol der Resident S:t Romain in einem andern Wahn gestecket), war dabey ungewis ob Er sie so bald zur hand zu schaffen vermöchte: Weshalben Er auf einen andern Vorschlag gefallen, und, wofern der Cronen Gevollmächtigte zu auswechselung der Vorbereitungs-Instrumenten und ansetzung des Tags ad Congressum dadurch zu vermögen, dergleichen Ratification vom Keyser vor Spanien, und, krafft habender vollmacht, in des Königs Nahmen (weil solche unter des Königs hand in gar kurtzer zeit vor gewis nicht versprochen werden könte) innerhalb solcher frist, als, nacher Wien an den Keyser zu schreiben und antwort wieder zurück zu erlangen, von nöthen, einzubringen, sich erboten. Ja endlich dahin schrifftlich sich verpflichten wollen (wie dan der MargGraff von Caretto, in seinem Schreiben, Ihn dieser Expedition verströstet gehabt): Das dergleichen des Königs in Hispanien, von Franckreich verlangte, Ratification, cum insertione Instrumenti, entweder zwischen der zeit angesetzten Tags zum Congres, oder gewis zum anfange der Handlung selbst herbeygeschaffet werden und zur hand sein solte; wan nur dergleichen von der Cron Franckreich, laut des Graffen d'Avaux zusage, geschehe.

auf dessen Begehren Dennemarck den Tag zur Handlung ansetzet, 4 Febr.

Alldieweil aber der Frantzösische Resident hierzu annoch nicht so stracks Ja sagen wollen, als machte sich der Graff, den vierten tag Hornungs, an den König in Dennemarck: Denselben im Nahmen des Keysers und Königs in Hispanien ersuchend, das Er, unerachtet aller der Gegentheile ausflüchtiger Einwenden, einen gewissen Tag zum Congres bestimmen, und einem jeden Theil solchen intimiren lassen wolte. Worauff auch der König zugefahren, den acht und zwantzigsten tag AprilMonats zu Extradition der Præliminar-Instrumenten, den fünffzehenden MäyMonats aber, wofern es könte beliebet werden, so fort hernach zum wircklichen Congres berahmet, und denen Königlichen Bedienten den elfften tag Hornungs solches intimiret und zu wissen gemachet.

11 Febr.

so verbundenen Cronen seltzamb verkomt.

Was nun vor Bewegnusse der Graff von Aursperg gegen den König, solches zu erlangen, gebrauchet, was auch vor Bewegnusse den König, darin zu bewilligen, vermocht, erhellet zum theil aus dero Schreiben. Der Graff gab vor: Das der Frantzösische Resident seinem gegebenen wort und verströstung zuwieder gehandelt; in deme Er mit den Spannischen GleidsBrieffen und seinem, dabey geschehenen, Erbieten nicht friedlich gewesen. Nun waren zwar diese des Graffen vorschläge dem Residenten so sehr nicht entgegen, daher Er sie in Bedencken genommen: Das Er aber, damit friedlich zu sein, verströstung gethan oder versprochen, findet sich nicht, sondern vielmehr aus des Graffen eignen Schreiben, das Er etliche tage Dilation begehret. Der Graff thät weiter hinzu: Das der Resident nicht mit einem worte gedechte, warumb die Spannische GleidsBrieffe Ihm nicht annehmlich. Da dan abermahl nicht ohne war, das der Resident, in seinem Schreiben an Domdechant Langerman von gedachtem vierten tag Hornungs, worin Er, das die Spannische Passeporten sich gantz und gar in der Form nicht befünden, wie zu wünschen were, vermeldet, die ursachen, warumb sie Ihm misfielen, nicht eben hinzu gethan: Allein hatte Er sie dem Graffen dabevor schon gnugsamb zu verstehen gegeben; also, das sie demselben nicht unbekandt gewesen. Das nun der Graff diese des Residenten Einwenden ein unnützes und vor andere, als dergleichen Ministros, gehörendes Scrupuliren genandt, muste man Ihm, als des Gegentheils Bedienten, passiren und auf seinem Wert, oder vielmehr Unwert beruhen lassen: Das aber der König in Dennemarck dergleichen gethan, und sie vor nicht erheblich, ein so hohes und wichtiges Werck länger aufzuziehen, sondern vor in grund nichts würdige Difficulteten gescholten, gewan disseits das Ansehen einiger Parteyligkeit. Massen nicht nur die Königliche Ministri in Hamburg, sondern zumahl dero Hohe Principalen, verbundene Könige und Cronen, ungleich aufgenommen, das Er, derer allerdings unbefraget, und ohne einige mit Ihnen gehabte Communication, gleichsamb pro Imperio und gebotsweise zur TagSatzung geschritten: Welches sonst mit beyder Theile Belieben und einwilligung zu geschehen pfleget. Wobey Ihnen auch dieses insonderheit sehr seltzam und befrembdet vorkommen: Das der König den Termin zu auswechselung der Vorbereitungs-Instrumenten so lang ausgestellet, hingegen den Tag zum anfange der Haubt-Handlung so kurtz darauff, das nicht viel über vierzehen tage zwischen beyden, angesetzet. So dem Graffen von Aursperg selbst etwas ungereimt zu sein gedäucht; daher Er, zu verhütung dessen, bey annehmung des letzten Termins zu Anticipation des ersten sich erboten: Die Königliche Ministri aber wusten schier nicht, was Sie hievon reden oder gedencken solten. Es muste ja, ob schon die Instrumenta alle richtig, der Schwedische HoffCantzler die ansetzung des Tages dem

1643. Febr.

Lib. 3. c. 1.

1643. Febr.

Legaten H. Johan Oxenstirn zu wissen thun, vnd dieser, nicht nur anzureisen, sondern Sie beyde sich, damit Sie als Legaten vnd mit gebührlichem Comitat erschienen, auszurüsten zeit haben. Die Besatzung solte aus Osnabrügge abgeführet werden: So nicht weiniger etwas zeit erforderte. Der Frantzösische Resident muste, was geschlossen, nach Franckreich berichten (welches allein innerhalb so kurtzer frist schwerlich geschehen könte), vnd der König, diesem nach, damit seine Gesandten gleichfals anreisen möchten, ordre stellen. Anderer so vieler, theils weit-abgelegener, Interessenten zu geschweigen: An welche die GleidsBrieffe in so geringer frist nicht würden herumb gesandt werden, noch weiniger Sie auf bestimten tag in Osnabrügge vnd Münster erscheinen können. Argwohnete man derhalben disseits: Es geschehe solches vom Könige zu keinem andern ende, als von Ihnen, den Königlichen Bedienten, eine abschlägliche antwort herauszulocken, selbige alsdan dem Gegentheil vnd andern zuzuschicken vnd zu der Cronen verunglimpffung in der Welt auszustrewen. Wie dan der Schwedische HoffCantzler dem Domdechant Langerman, bey einlieferung des Königlichen Notifications-Schreibens, den siebenzehenden (17 Febr.) tag Hornungs, solches nicht vntern Stuhl gestecket, sondern ausdrücklich verwiesen. Es würden auch die Königliche Bediente, den König stracks gebührlich zu beantworten, nicht vergessen haben; wan nicht inmittelst einige gute hoffnung zu glücklichem fortgange des Wercks sich je länger je mehr erzeiget vnd blicken lassen: Daher man dessen zuforderst abzuwarten, vor rathsamb ermessen.

(Dero Bedienten Resolution.) Inmittlerzeit Sie gemeldtem Domdechant mündlich zu verstehen gegeben: Das Sie des Königs, zur auswechselung gesetzten, Tag zwar gut sein liessen, da aber der Graff von Aursperg ehe fertig werden könte, verhoffeten Sie, dem Könige würde nicht zuwieder sein, da Sie mit der auswechselung auch ehe verführen, vnd, wan solche geschehen, alsdan den HaubtTag ansetzen theten; nachdem Sie, das ihren Hohen Principalen, sambt dero Interessenten, auf allen seiten selbiger bequem vnd zuträglich fiele, befinden würden. (Inf. c. 6.)

Cap. II. Vnter diesem vergas der

(S. l. 2, c. 48. Graff von Aursperg sucht abermahl absonderliche Handlung mit Schweden,) Gegentheil nicht, nochmahln bey einem vnd andern Theil vmb absonderliche Tractaten sich zu bewerben. In Hamburg gab der Graff von Aursperg dem Schwedischen HoffCantzler H. Salvio, stracks zu anfange des newen jahres, newe anleitung darzu: Hoch betewrend, das Schweden doch endlich von den Frantzosen aufs eys würde geführet werden. Konte zwar den Obristen Kniephausen ein zeitlang (1643. Jan.) in diesem Wercke nicht gebrauchen; wegen der vngelegenheit, worin selbiger mit seinen beyden Obr. Lieutenanten, Wißkgrefen vnd Sangerhausen, auf einer gasterey beym Gen. Major Pful gerathen war: Deren jenner auf der stelle todt blieben, dieser hart verletzet worden vnd davon hernachmahls todts verfahren. Allein wie solche Wunde etwas alt, vnd eine Narbe etlicher massen gesetzet gehabt, lies Er folgends im Hornung durch denselben abereinst darumb anhalten. Gab sich gleichwol nicht blos, sondern hielt mit seinen vorschlägen mächtig hinterm berge: Also das, da man schon, bey dieser gelegenheit, etwas von Ihm hette herauslocken wollen, man doch nicht klug hette dadurch werden können.

Dieses Werck nun, gaben Keyserliche vor, solte gar Secret sein vnd vor den Frantzosen heimblich gehalten werden: Gleichwol war (so H. Salvius selbst den Frantzosen entdeckt, vnd ausschlägt,) über der gantzen Stadt lautbar vnd in jedermans Mund, das der Keyser lieber absonderlich mit der Königin vnd Cron Schweden, als zugleich mit beyden Königen vnd Cronen in Handlung treten wolte. Die Frantzosen hatten auch verschiedene Mittel zu erfahren, was der Graff von Aursperg täglich vorhette: Als, insonderheit, durch einen Teutschen MesPfaffen, so in des Ambassadeurn Graffen d'Avaux vnd, nach demselben, des Residenten S:t Romains diensten war vnd mit des Graffen von Aursperg Jesuiten gar verträwlich vmbgangen; dan durch den Domdechant Langerman, welchen Graff d'Avaux sich dergestalt obligiret gehabt, das Er gar gut Frantzösisch gewesen, vnd, was beym Graffen von Aursperg vorgelauffen, geträwlich entdecket. Nebenst deme man gezweiffelt, ob nicht der Obriste Kniephausen selbst Frantzösische Pension hette, vnd vielleicht so allerdings reinen Mund nicht halten dürffte. Dieses alles war dem HoffCantzler H. Salvio bekandt: Daher Er vor best vnd rathsambst ermessen, dem Residenten S:t Romain lieber selbst zu sagen, das der Graff von Aursperg absonderliche Handlung suchete, als es so lang zu verschweigen, bis derselbe solches von andern erführe. Welches Er dan auch gethan, inmittelst bey den allgemeinen Tractaten bestanden, vnd den Graffen dahin remittiret vnd verwiesen.

Dem Residenten S:t Romain gab Er hiedurch Satisfaction: Also, das Er zu argwöhnigen gedancken keine anlas daraus genommen. Der H. von Korté aber, so in Schweden war, wie Er wissenschafft davon erlanget, besorgte, der HoffCantzler möchte des Graffen von Aursperg Anbringen statt geben: (auch deswegen nochmahln aus Schweden beordret wird.)

Lib. 3. c. 1, 2.

1643. Jan.

Darumb Er der Königin vnd ReichsRegierung fast alle Posten angelegen, das Sie dessen sich entschlagen, vnd dem HoffCantzler, disfalls keines wegs mit Ihm zu schaffen zu haben, verbieten möchten. Die ReichsRegierung erinnerte sich zwar, das Sie, vor diesem, dem HoffCantzler, der Keyserlichen vorschläge vnd Erbieten über den FriedensBedingen dergestalt zu vernehmen, verstattet: Nachdem Sie aber den Sachen weiter nachgesonnen, befunden Sie, itziger zeit vnd andern vmbständen nach, dergleichen vornehmen zu lassen, gantz vnzuträglich; als dadurch dem Gegentheil, bey Franckreich allerhand Mistrawen einzustrewen, gelegenheit gegeben würde. Sie vermerckten gnugsamb: Das, wie heimblich man das werck auch triebe, es doch, wo nicht zur stund, doch mit der zeit, durch Spionen vnd andere auskommen, vnd, solcher masse, des Gegentheils Intention, misverstand zwischen Ihnen vnd Franckreich zu erwecken, befürdert werden dürffte. Sie sahen dabey wol: Das Ihnen nichts nützlicher vnd heilsamer, als in vertrawen vnd guter verständnus mit Franckreich zu verbleiben; als der fast der eintzige Stat, worauff Sie sich zu verlassen. Darumb Sie dem HoffCantzler Ordre ertheilet: **So offt Ihm vom Gegentheil oder andern vorschläge zur** particular- **vnd einseitiger Handlung gegeben würde, selbige schlechterdings ab- vnd zun** General Tractaten **zu weisen, vnd nicht nur, vor seine Person, bestendig dabey zu verbleiben, sondern auch die Frantzösische** Ministros **betewrlich zu** sincerire**n, das Sie, in Schweden, von andern verfänglichen Vorschlägen vnd** Offerten **im geringsten nichts hören wolten, oder würden.**

Inf. c. 20. Der Graff von Aursperg hatte auch mit eintritt des jahres, den sechsten tag Jenners, den HoffCantzler H. Salvium, durch Domdechant Langerman, von der Königin Ihm eine SalveGuarde, oder Pas, das Er, nur zu seiner Recreation vnd ergetzung, auf fünff oder sechs Meilen vmb die Stadt herumb frey, sicher reisen dürffte, zu verschaffen, ersuchet: Dergleichen der Keyser vor H. Salvium schon ertheilet gehabt; welchen der Graff Ihm durch Langerman sehen lassen. Der HoffCantzler hielt, eines theils, vnverfänglich, wan man dem Graffen damit willfahren thete; angesehen kein ort so nahe vmb Hamburg, da derselbe etwas ärgers, als in der Stadt, practiciren könte: Auf der andern seite, nicht vndienlich, wan Er einen solchen Pas vom Keyser überkeme; sintemahl die Hamburger, als die vor diesem, Ihn vnd die Frantzösischen Bedienten auszuschaffen, vom Keyser so offt befehl empfangen, desto

Graff von Aursperg begehrt vnd erhält freyen Pas, aufs Land zu reisen, vor sich aus Schweden, 6 Jan.

1643. Febr.

besser zu frieden sein würden, wan der Keyser dergestalt dessen anwesenheit gleichsamb selbst approbirte vnd sich gefallen liesse. So stimmete der Resident S:t Romain, deme der HoffCantzler, damit Ers von Ihm lieber als von andern erführe, solches zur stund zu wissen gethan, gleichfals dahin, das man dem Graffen diese Courtoisi wol erzeigen köute: Sich erklärend, wan derselbe es von Franckreich begehrete, Ihm einen solchen Pas, gegen verschaffung eines gleichmässigen vor seine Person, zu wege zu bringen. In Schweden trug man dessen ebenwol nicht sonderlich Bedencken: Weshalben man gedachte SalveGuarde oder Pas vor den Graffen ausfertigen lassen, vnd den elfften tag Hornungs dem HoffCantzler zugeschicket. 11 Febr. Gleichwol, weil der H. von Korté, wie Er davon wissenschafft erlanget, der Meinung gewesen, das, ob schon die sache an sich selbst von keiner grossen Consideration, sie doch bey andern vnterschiedliche Discurse erwecken, vnd zumahl in Franckreich einigen argwohn, als ob man mit dem Gegentheil vnterm hütlein spielete, vnd ein particular, absonderliches Werck darunter verborgen steckete, erregen dürffte, befand man eine notturfft, etwas behutsamb darin zu gehen. Weshalben man dem HoffCantzler, solchen Suspicionen vnd allerhand nachdencklicher Nachrede vorzukommen, bey der übersendung, dem Graffen gemeldten Pas, ehe vnd bevor Er mitm Residenten S:t Romain nochmahln daraus communiciret, vnd derselbe solches gut geheissen, nicht zustellen zu lassen, anbefohlen.

Sonsten begehrte der Graff von Aursperg gleicher gestalt, das seine Brieffe an den Keyserlichen Hoff, vnd von dannen an Ihn kommende antwort, darin doch anders nichts, als vom Friede enthalten, beym Leipziger Boten frey hin vnd wieder passiren möchten. Die Königin vnd ReichsRegierung in Schweden, wie der HoffCantzler es an Sie gebracht, nam bey dieser gelegenheit das Postwesen in berathschlagung, vnd befand vor gut: Das, wiewol Leipzig in ihrer Devotion, gedachtes Postwesen daselbst doch vnberühret vnd vnturbiret verbleiben müste. Dan ob schon etliche Brieffe zu intercipiren, vnd des Feindes Consilia daraus zu vernehmen sein möchten, gab doch die erfahrenheit, das es nichts, oder gantz weinig emportirte, vnd ihren sachen mehr schaden, als nutzen brechte, wan die Post verhindert, vnd die Brieffe (ohne vnterscheid, weme sie zukemen) nicht vnverrückt vnd recht bestellet würden. Zu deme des FeldMarschalln H. Torstenssons eigne Brieffe mit der Leipziger post dergestalt sicher fortkommen konten: Wan der Feind in den

vnd vor seine Brieffe auf der Leipziger Post.

Lib. 3. c. 2.

1643. Jan.

plätzen, so mit dessen Besatzungen zwischen Leipzig und Hamburg beleget, derselben ebenmässige sicherheit leisten thete. Daher Sie itztgemeldtem ihrem FeldMarschalln anbefohlen: Beym Gouverneur und Commendanten ordre zu stellen, damit die Pacquette in Leipzig nicht untersuchet, weiniger denen Boten einige Schreiben abgenommen, sondern der post daselbst ihr voriger, rechter und ungehinderter lauff gelassen, und die Brieffe frey, unverrückt hin und wieder passiret werden möchten.

Der Keyserlichen Suchen in Franckreich, des Friedens halber,

Nacher Paris war von Wien ein Münch, Prediger Ordens, Pater Georg von Eberstein, mit einem, im verwichenen jahre den zwey und zwantzigsten tag WinterMonats datirten, Creditiv vom Graffen von Trautmanstorff an den Cardinal Richelieu abgefertiget: Welcher, nach dessen tödtlichen hintritt, an den Cardinal Mazarini ein Memorial übergeben. Darin Er, zum Eingange, des Keysers grossen fleis, der gantzen Christenheit Friede und ruhe zu schaffen, insonderheit das alte gute vertrawen mit der Cron Franckreich wieder aufzurichten, und nicht nur der blutstürtzung unter den Christen, sondern auch zumahl dem verderben des Catholischen Glaubens ein ende zu machen, gerühmet: Massen dan derselbe dieses so schreckliche elende nicht ursprünglich verursachet, sondern vielmehr durch die starcke empör- und verwirrung des Reichs, gleich als durch einen reissenden Strom, darzu gezogen worden. Folgends, da der Reichs-HoffRath von Lützow mitm Ambassadeur Graff d'Avaux in Hamburg sich verglichen, das alle Abgeordnete verschienenen ersten tag ChristMonats an bestimte ort sich zusammenfinden und einen Tag zur allgemeinen versamblung ansetzen solten, auf die Cron Franckreich die schuld geleget, das, solcher Abrede nach, nichts erfolget: In deme, wegen gemeldter Cron, auf bestimte zeit und ort niemandt erschienen. Derhalben Er an den Cardinal, die Tractaten also fortzutreiben und dis werck so weit zu unterbawen, begehret: Das der König, durch seine vornehme, hohe Bediente, der gantzen Kirchen heil und wolfart zu hertzen zu nehmen, und eine capable Person, mit gnugsamer Instruction, auf den benandten Tag zu ermeldter Friedens-Handlung ehist zu schicken, disponiret werden möchte. Welches höchlich zu beobachten, ja mit ebenmässiger, inbrünstiger Begierde, als Er den H. Christum und seine Braut, ihre Heilige Mutter, lieben thete, zu befordern, Er gebeten; darnebenst schlieslich hinangehencket: Das Er anitzo andere Particulariteten unberühret liesse, weil der König in den Terminis einer allgemeinen Friedens-Handlung verharrete, und doch vermuthlich von keinen particular-Sachen hören würde.

und empfangene antwort,

In Franckreich ward gar übel empfunden: Das der gute Pater den Keyser so rein und schön machen, hingegen Sie mit der auflage, als wan Sie an verzügerung der FriedensTractaten schüldig, beschmitzen wollen. Weshalben Sie Ihm in ihrer antwort weitläufftig remonstriret, wie es an ihrem Könige keines wegs gemangelt, das gantz Europa nicht in solchem Frieden- und Ruhestande leben könne, als jedweder gutherziger Mensche wol wünschen möchte: Da hingegen zu Wien dergleichen bereitwilligkeit darzu gantz nicht verspüret worden, und was das Haus Österreich die verflossene jahre über bey der sache gethan, nichts anders, als ein blosser schein, gewesen, so Sie vor den Leuten sehen lassen. Rieben Ihm insonderheit sein ungegründetes vorgeben, das den ersten tag ChristMonats im verwichenen jahre wegen der Cron Franckreich niemandt zu Hamburg sich befunden, unter die nase: Sintemahl zu Wien wol bekandt, das S:t Romain, als Frantzösischer Agent, daselbst bisher gewesen und annoch were. Welches der König in Franckreich, durch ein ausdrückliches Schreiben, dem Könige in Dennemarck, wie Graff d'Avaux von dannen weggereiset, zu verstehen gegeben: Gestalt auch S:t Romain, das Er wegen der, den Friede betreffenden, sachen nothwendige ordre hette, itztgemeldten König, durch die seinigen, gleichfals berichtet. Worüber Er vor einen Frantzösischen Residenten, so wol in der antwort des Königs, als bey der Handlung, da Ihm die Copey der Wienerischen Ratification mitgetheilet, erkandt worden. Der Beschlus dieser antwort gieng dahin aus, das der Keyser und das Haus Österreich ihre lust und Begierde zum Frieden nicht besser erweisen könten, als wan Sie den gemachten Abschied in Hamburg seinen gewünschten fortgang gewinnen liessen: Deme verbundene Cronen, mit über-liefer- und ausantwortung dero Ratification und GleidsBrieffe, wircklich nachzuleben, schon vorlängst bereit und willig gewesen. Der Graff von Trautmanstorff hette, jemandt in Franckreich zu senden, nicht von nöthen gehabt; weil das jennige Ihm nahe zur hand, was Er auf andere wege weit suchen thete: Und würde umbs Gemeine Wesen sich sehr wol verdienet machen, wan so wol sein Herr, der Keyser, als der König in Hispanien, gemeldtem Hamburger vergleich sich gemäs zu erzeigen, durch Ihn vermocht werden könten.

Wiewol nun obangezogener Vortrag des Münchs auf die allgemeine Tractaten gewied-

Lib. 3. c. 2.

1643. Jan.

met gewesen, schien doch, das die letzte Clausul anderswohin angesehen, und derselbe bey den Frantzosen, ob Sie zu einem einseitigen wercke beliebung trügen, ins haus horchen wollen. Wie dan berichtet wird, das Er folgends unter der hand sich verlauten lassen: Im fall ein allgemeiner Friede so stracks nicht getroffen werden könte, were man, wegen eines absonderlichen Vergleichs mit Franckreich in Handlung sich einzulassen, nicht ungeneigt. Womit Er aber, dem verlaut nach, plat abgewiesen, jedoch sonst wol gehalten, und, nach empfangener antwort, bis auf die grentze, damit Er desto besser fortkeme, begleitet worden.

so Schweden communicirt wird. Die Proposition ward, nebenst der antwort, dem Schwedischen HoffCantzler, durch M:r Chavigni, unverzüglich nacher Hamburg zugefertiget: Wodurch die Frantzosen erweisen wollen, wie aufrichtig Sie mit dem FriedensWercke umbgiengen, und das Sie nichts absonderlich darin vorzunehmen, noch, da an Sie dergleichen gebracht würde, solches zu hinterhalten gemeinet weren. I. l. 4, c. 33.

Cap. III. Zu Franckfurt am Mäyn

S. l. 2, c. 49. Reichs-Deputations-Tag zu Franckfurt. Proposition wird annoch etwas verschoben,

war nunmehr von des Churfürsten zu Sachsen wegen D. Leuber, wie imgleichen D. Langenbeck, Brunschwieg-Lünenburgischer Gesandter, angelanget: Daher es ein Ansehen gewonnen, als wan der so lang gesteckte Reichs-Deputations-Convent nunmehr seinen wircklichen fortgang erreichen würde. Es trügen aber gleichwol Keyserliche Commissarien, wie man Sie, damit in den berathschlagungen dermahleins ein anfang gemachet werden könte, mit der Proposition zu verfahren, gebeten, weil der Churfürst zu Brandenburg, so wol wegen der Chur, als wegen des Hertzogthumbs Pommern, annoch nicht geschicket, selbiges zu thun Bedencken; vierzehen tage frist suchend, umb beym Keyser sich deswegen special Befehls zu erholen. So Ihnen auch, den siebenzehenden tag Jenners, 17 Jan. gewilliget, inmittelst den drey und zwantzigsten abermahl an gemeldten Churfürsten, die 23 Jan. seinigen, **wofern es noch nicht geschehen, fürderligst abzuordnen**, von den übrigen sämbtlichen Churfürstlichen Gesandten schrifftlich begehret worden: **Dan ob man schon unterdes und vor deren ankunfft zur sache schritte, solte doch Ihm an seinen** Votis **und Stimmen dadurch nichts entzogen, sondern dessen Gesandten, wan Sie hiernegst anlangen würden, die gehaltene** Protocolla **und das jennige, was vorgangen, getrewlich** communiciret, **auch dessen Gutachten darüber gehöret und vernommen werden. Anwesende Stände oder Gesandten, besorgte man, dürfften, wegen langen verzugs, leichtlich in ungedult gerathen, einer nach dem andern auf die rückkehr dencken, und also der** Convent, **zum höchsten des allgemeinen ReichsWesens** Præjuditz **und unersetzlichen schaden, sich unversehens gäntzlich zerschlagen, hiernegst auch, in erinnerung, was itzt vor überaus grosse unkosten gantz vergeblich und ohne frucht angewandt, so geschwinde nicht wieder zusammenzubringen sein.** Weshalben der Churfürst zu Mäyntz, den ein und dreyssigsten tag Jenners, die 31 Jan. Keyserlichen Commissarien, sich mit der Proposition dergestalt gefasset zu halten, erinnert: Damit bey ausgange des vierzehentägigen Termini sie wircklich und ohne einigen ferner aufschub den Ständen eröffnet, und darauff zu den Deliberationibus geschritten, ungleiche gedancken und besorgende weitere gefährliche ungedult dadurch verhütet, und, in verbleibung dessen, nicht etwa Ihnen die schuld des verhinderten Boni publici aufgeladen werden möchte. Dessen ungeachtet ward sie, auf der Keyserlichen Anhalten, annoch acht tage und länger verschoben. Die ursache, warumb die Keyserliche dergestalt damit gezaudert, hielt man zu sein: Weil Sie verstanden, das die meiste Gesandten aufm PacificationsPunct haubtsächlich instruiret, hingegen Sie beym Puncto Justitiæ, krafft jüngsten ReichsAbschiedes, zu verharren, beordret gewesen, und, so beschaffenen dingen nach, vor erlangendem anderwertigen befehl, im Wercke nicht zu verfahren gewust. Stunden auch vielleicht in hoffnung, das die Sache an ihrer seite in einen bessern stand mit der zeit gerathen, und Chur-, Fürsten und Stände die, ihren Gesandten mitgegebene, aufm Frieden zielende Instruction zu endern, bewogen werden möchten.

1643. Jan. Febr.

geschicht doch endlich. 11 Febr. Verzog sichs also bis auf den elfften tag Hornungs, da sie vor den tag damit kommen. Es war aber dennoch solche Proposition auf den Justitz-Punct vornemblich gewiedmet: Wiewol Sie Relationsweise, was im FriedensWercke bisher passiret, dabey kürtzlich erzehlet, vermeldend, wie der Keyser mit negstem gewärtig, das der Tag zum Congres bestimmet und verglichen, und also der zu Münster und Osnabrügge vorhabender Friedens-Handlung ihr anfang würde gegeben werden. Wovon der Keyser, denen Chur-, Fürsten und Ständen, und was auch der weitere Schlus zwischen seinen und der Cronen Gesandten mit sich bringen möchte, Communication zu thun, Ihnen anbefohlen hette.

Österreich will vom Pacifications-Punct nicht handeln; 16 Febr. Wie man nun, den sechszehenden, zur Berathschlagung hierüber zu schreiten angefangen, wolte Österreich vom Pacifications-

Lib. 3. c. 2, 3.

1643. Febr.

Punct gantz nicht wissen: Vorgebend (wie es dan wol in warheit also war), das die Proposition haubtsächlich keinen andern Punct, als von der Justitz, in sich begriffe. Dan ob wol wegen der Præliminarien der General Tractaten etwas hinangehencket, were doch solches blos per Modum Communicationis vnd zu dem ende geschehen: Damit männiglich des Keysers höchste Begierde vnd bemühung zu erhebung des wircklichen Congresses zu verspüren haben möchte. Der Regensburger Abschied vermöchte ja klärlich, das allhie blos vom JustitzPunct geredet, alles übrige aber, vnd was vor gesambte Stände gehörig, davon ausgeschlossen werden solte: Vnd könten Sie sich nicht erinnern, das auf Reichs-DeputationsTägen ein anders vnd mehrers, als was in negst-vorhergehenden ReichsTägen ausdrücklich dahin remittiret, verhandelt were. Der Churfürst zu Mäyntz hette sein Ausschreiben, vom drey vnd zwantzigsten tag MäyMonats, blos auf diesen Punct gerichtet, vnd ob Er wol andern Ständen nachgehends notificiret, das auch das Pacifications-Wesen allhie mit tractiret werden solte, doch an den Keyser deshalben nichts gebracht: Welcher gleichwol, wegen seiner ansehnlichen, im Reiche gelegenen, Lande vnd Leute, auch sonderbaren, der gantzen Welt vor augen stehenden, hohen Meriten, in hoc passu nicht übergangen werden sollen. So were niemandt vom Gegentheil zur stelle, vnd zu besorgen, das durch hiesige Friedens-Deliberationes die General-Tractaten mercklich gehindert, vnd die Interpositores vernnruhiget werden, die Gegentheile aber, wan Sie davon nachricht erlangeten, daran sich stossen vnd also desto säumiger erweisen dürfften. Über dis, würden anwesende Gesandte, ohne zweiffel, aufn PacificationsPunct nur per mera generalia instruiret sein, vnd, circa particularia, in diesem wichtigen Negotio sich allemahl einer fernern Instruction erholen, auch darüber beschwerliche verzögerung entstehen müssen. Schlossen Sie, diesem nach: Das, zu verhütung allerhand weiterung vnd Confusion, man blos beym Puncto Justitiæ verbleiben solte. Massen Sie weiter vnd aufn PacificationsPunct durchaus nicht instruiret, vnd ausdrücklich bedungen: Wofern, dessen vngeachtet, durch die übrigen, vom Friede allhie zu handeln, geschlossen würde, könten Sie anderer gestalt in keine solche Tractation treten, als mit feyrlicher vorbehaltung des Österreichischen Voti, vnd bis Sie alles dem Keyser referiret vnd hinterbracht hetten.

andere Stände aber beschliessen das Gegenspiel.

Aller übrigen Fürsten vnd Stände Gesandten aber, ausser Burgund, so mit Österreich an einem strange gezogen, waren einer gantz andern Meinung, vnd das der PacificationsPunct, bey itzigem zustande, vor der Justitz vorzunehmen. Die Justitz were Fundamentum Reipublicæ tempore Pacis; daher Sie Filia Pacis, vnd Pax, Ratione Justitiæ, causa sine quâ non mit fug vnd Recht genandt würde: Wie dan keine Justitz zu Kriegszeiten weder in Judicio à Partibus der gebühr exerciret, noch à Judice nach notturfft administriret, viel weiniger zur Execution gebracht werden könte. Ja die Edle Justitz were vornemblich durch den leidigen Krieg zerrissen vnd in abgang gerathen: Daher leicht zu erachten, das, zeit wehrenden Kriegs, in Puncto Justitiæ nichts fruchtbarliches zu verrichten, sondern Oleum et opera verlohren sein würde. So zerrünnen auch, bey continuirendem Kriege, den Ständen alle mittel, dadurch Ministri Justitiæ zu vnterhalten: Weshalben der Justitz anders, als nach aufgehobenem Kriege, wircklich vnd in der that selbst nicht wieder auf die beine zu helffen. Geschweige das, nach dem Exempel eines verständigen Artzts, die gefährligste vnd meist zu hertzen dringende Haubtkranckheit vnd brunnquell alles vnglücks, nemblich der Krieg, billig zuforderst vnd vor dem geringern übel mit höchstnothwendiger Cur angegriffen vnd ausm wege geräumet werden müste: Zumahl die Justitz noch etlicher massen in Esse, wegen des Kriegs aber das Reich in vollen flammen stünde. Sie erwiesen ferner, das Sie, von Krieg vnd Friede auf gewisse mas zu deliberiren, wol fug vnd macht hetten: Sintemahl die ordinari-ReichsDeputationes eigentlich auf beruhigung des Reichs vnd Handhabung des LandFriedens gewiedmet, auch dere gewalt aufn nothfall, wan bey benachbarten Potentaten solche Kriege entstünden, daraus dem Reiche, dessen Ständen vnd Vnterthanen gefahr vnd nachtheil zu gewarten, vnd der verzug zu grösserer weiterung gereichen solte, in den ReichsSatzungen mit ausdrücklichen worten erstrecket vnd bestättiget worden. Vnd da gleich solches in keinem ReichsAbschiede versehen, were doch die höchste Necessitet vnd summum in morâ periculum bey dieser gelegenheit Gesetzes gnug, vnd hiesse es in gegenwärtiger noth vnd gefahr: Quod Necessitas non habeat, sed faciat Legem. Ward also gegen Österreich vnd Burgund solches von allen andern im FürstenRath per Majora behaubtet vnd festiglich beschlossen: Massen nicht weiniger die Churfürsten in ihrem Collegio beyde diese Puncten von der Justitz vnd vom Friede, bey erwegung der Keyserlichen Proposition, in consideration genommen gehabt, vnd Ratione ordinis, in betrachtung des itzigen betrübten zustands

Lib. 3. c. 3.

1643. Febr.

vom Römischen Reiche, auf gleichmässige Meinung mit dem FürstenRath gefallen waren.

Österreich will davon nicht proponiren.

Negst diesem erforderte die notturfft, eines gewissen Modi vnd ordinis halber in consultando überm PacificationsPunct sich zu vergleichen: Da Österreich, den siebenzehenden tag Hornungs, angesehen Sie auf diesen Punct nicht instruiret, solche Materi, ihrer Instruction zu Præjuditz, in gewisse Membra abzutheilen vnd ad Deliberandum vorzustellen, abgeschlagen; jedoch, wan andere Stände ihre Meinung darüber eröffnen wolten, das Protocol zu halten erbötig gewesen, vnd alles an den Keyser zu bringen, sich vernehmen lassen.

17 Febr.

Der Stände genommene Resolution;

Solche anzeig- vnd verweigerung aber kam dem Braunschweig-Lünenburgischen Gesandten, welcher zu erst votiren müssen, nicht weinig, vnd zumahl dieses gar bedencklich vor: Das, dem Herkommen zuwieder, Capita deliberandi allererst durch eine absonderliche vmbfrage vnter den Ständen allein, ohne zuthun des Directorii, gemachet werden, dasselbe aber in causâ principali nicht votiren sollen; inmittelst gleichwol, aller Stände Vota anzuhören, seinen Principalen zu referiren, vnd die freye hand, Ratione Voti futuri, zu haben, sich vorbehalten. Daher Er aufgestanden, die Gesandte von beyden Bäncken, ausser Österreich vnd Burgund, zu sich erfordert vnd dero Gutachten darüber begehret: Von denen stehendes fusses einhellig beschlossen worden, das man sich in diesem vngewöhnlichen fall mitm Votiren nicht übereilen, noch ad Particularia gehen, sondern die abtheilung des Churfürsten-Raths zuforderst erwarten vnd begehren, nach deren erlangung solche per Vota erwegen vnd darüber einen Schlus machen, jedoch daran nicht eben gebunden sein wolte.

worüber schier eine irrung entstanden.

Über welcher zusammentretung Österreich sich höchlich beschweret, vnd darauff, wie gewöhnlich, offentliche vmbfrage deswegen gethan; bey deren alle übrige Vota nochmahln dahin gefallen: Ausgenommen Burgund; welcher von den Churfürstlichen, gleich als ob man in einer Schule were, zu dependiren, von vnnöthen erachtet, vielmehr, dem Directorio eine Dilation, innerhalb deren es vom Keyser, ob vnd welcher gestalt es den PacificationsPunct in Membra abtheilen solte, vernehmen möchte, zu geben, eingerathen. Hiedurch nun, in deme Österreich, wie gedacht, die zusammentretung der Stände hart geandtet, diese aber, selbige mit fug vnd recht geschehen zu sein, behaubtet, hette leichtlich zwischen dem Directorio vnd Ständen eine irrung entstehen dürffen: Wan selbige nicht durch folgends geschehene Erklär- vnd gegenErklärungen vnternommen worden were.

1643. Febr.

Österreich will die innerliche beruhigung erst vornehmen.

Die Churfürsten hatten den Pacifications-Punct in zwey Membra, der inner- vnd eusserlichen beruhigung abgetheilet: So der FürstenRath gleichfals gut befunden, vnd war itzt die frage, mit was ordnung diese beyde Puncten zu verhandeln, vnd wovon der anfang zu machen? Die Churfürstliche hatten, die letztere erst in berathschlagung zu ziehen, sich vereiniget: Welches eben Österreich einen prætext, solche ordnung zu verwerffen, gegeben; damit nicht die einbildung beym Churfürstlichen Collegio dahin erwachsen möchte, als ob man ihrem vorgeschriebenen Modo nachleben müste. Vnd hinderte, dero vorgeben nach, nicht, das, wan man die Churfürstliche ordnung hindansetzte, alsdan bey künfftiger Re- vnd Correlation eine vnförmligkeit vnd misverständnus daraus entstehen dürffte: Sintemahl es zu keiner Correlation gelangen solte, ehe der Pacifications-Punct zu völliger erledigung gebracht; alsdan, wan man in Substantialibus einig, gleiche ordnung leicht einzuführen vnd in acht zu nehmen sein würde. So were beym jüngsten Regensburger ReichsTage eben dergleichen ordnung gehalten: Worauff billig itzt eine Reflexion zu machen, vnd die, damahls hinterbliebene, aus gewissen vrsachen ausgestellete, Puncten vorzunehmen. Man hette auch zu bedencken, wan ausländische Cronen zur allgemeinen, sämbtlichen beruhigung nicht verstehen, sondern die angefangene Hostiliteten immer fortsetzen wolten, wie, der notturfft nach, Ihnen zu begegnen, vnd das Reich von gäntzlicher zerrüttung vnd verderben zu erretten sein möchte: Welches dan ohne innerliche beruhigung vnd zusammentretung nicht zu erheben, vnd daher, vor allen dingen, sich darumb zu bemühen stünde. Hiedurch würden, eines theils, ausländische Waffen, wan dero Teutsche Bundsgenossen, Adhærenten vnd Soldatesca von Ihnen abgetreten, mercklich verschwächet; also, das Sie in Teutschland nicht mehr fus halten oder ausdauren könten: Andern theils die General-Tractaten zu ihrem glücklichen fortgange mercklich befordert. Sintemahl, wan frembde Cronen die innerliche beruhig- vnd zusammentretung vernehmen theten, würden Sie nicht allein vor sich desto leichter zum Friede sich bequemen, vnd billigmässige Condiciones keines wegs ausschlagen; sondern auch vor Stände vnd dero Restitution zu sprechen keine vrsache haben: Oder doch dieser Prætext Ihnen solcher gestalt benommen, vnd, da Sie sich alsdan zur ruhe nicht begeben wolten, der gantzen Welt zu erkennen gegeben werden, das Sie

Lib. 3. c. 3.

1643. Mart.

anders nichts vnter solchem vorwandt, als ihren Stat zu erweitern vnd das Römische Reich zu zertrümmern, gesuchet.

so andern Ständen ebenwol nicht gefallet.

Allein wie grossen fleis auch Österreich angewandt, vermochten Sie doch andere Stände nicht dahin zu überreden: Vielmehr resolvirten selbige einhelliglich das gerade widerspiel. Sintemahl beyder ausländischen Cronen, in ipsis visceribus Imperii hærirende, Macht sich, je länger, je mehr formidabel erwiese, vnd daher, dieser, als der grössesten, gefahr fürderligst zu begegnen, die vnvmbgengliche notturfft erforderte: Da hingegen der innerlichen beruhigung halber nicht nur periculum in morâ so gros nicht, sondern auch die sache damit also beschaffen, das sie ihre Reflexion mehrentheils auf die General-Tractaten vnd eusserliche beruhigung machen thete, vnd die innerliche beruhigungs-mittel mit den eusserlichen dergestalt verknüpffet weren, das, darzu ausser diesen zu gelangen, weinig fernere hoffnung verhanden. Von acht vnd neun jahren hero were man auf den weg des innerlichen Friedens gegangen, hette aber weinig damit ausgerichtet, vnd die erfahrung nachm Prager-Friede bezeuget, das solcher zweck dergestalt, wie mans vorgehabt, nicht zu erreichen gewesen. Man solte vnd müste bey diesem Convent gantz auf keine mittel des landverderblichen gewalts, sondern vielmehr der gütligkeit bedacht sein: Gegen wen aber solche gütligkeit anzutreten, gegen eusser- oder innerliche Feinde, würde man leicht resolviren können, wan man erwöge, das die innerliche mehrentheils von den eusserlichen dependirten vnd, ausser dieser, schwerlich zu gewinnen sein, hingegen, da man mit den eusserlichen verglichen, es mit den innerlichen zugleich seine richtigkeit haben würde.

Burgund rathet zum Kriege. 3 Mart.

Der eusserlichen Beruhigung legte man ins gemein die gütliche Tractaten zum grunde: Ausserhalb Burgund, so, den dritten tag MertzMonats, in einem ausführlichen Voto vnd mit vielen worten behaubten wollen, das keine sicherere vnd mehr appropiirte mittel zum Friede zu gelangen, als die jennige, so zu rechtmässiger verthedigung des Reichs vnd tapfferer abtreibung der Feinde dienlich; nemblich eine ansehnliche KriegsVerfassung: Welche da man fahren liesse, man vmb den Friedenszweck vergeblich bemühet sein würde. Man müste in der einen hand das Schwert, in der andern die FriedensBedinge dem Gegentheile presentiren vnd darzeigen, wofern man einen billigen Frieden zu erhalten gedechte. Sonst möchte man gute Wort, bewegliche Schreiben, freundliche abordnungen, gelinde Consilien, angenehme Mediatorn vnd andere dergleichen mittel mehr, so viel man wolte, gebrauchen, würden doch allsolche nicht allein vergeblich sein, sondern auch, durch vnziembliche bekandnus seiner eignen schwacheit, dem Feinde nur mehr appetit, lust vnd begierde, mit den Waffen weiter fortzudringen, machen. Verblieb daher Burgund nochmahls bey voriger Meinung, das, ehe vnd bevor man von den mitteln eusserlicher beruhigung tractirte, man von den innerlichen des Friedens verhinderungen berathschlagen vnd solche ausm wege räumen solte: Sintemahl vnzweiffelhafftig were, wan nur Chur-, Fürsten vnd Stände dem Keyser einmütig vnter die arme griffen, vnd denen Feinden mit zusammengesetzter Macht sich entgegen stelleten, das alsdan selbige innerhalb kurtzer zeit entweder vom Reichsboden weichen, oder billigen, sichern FriedensBedingen sich würden bequemen müssen: Vnd was dergleichen wort vnd bewegnusse mehr gewesen: Deren dieser Spannische lärmenbläser, vmb die Gemüther zu erhitzen vnd zum Kriege anzufrischen, sich bedienet.

andere aber zur gütlichen Handlung.

Erlangte aber von keinem eintzigen Stande, vnd so gar von Österreich selbst, keinen beyfall: Sintemahl Stände ins gemein, von anfang an, bestendig davor gehalten, das der Krieg kein relevans, sondern lauter destruens Medium. Man hette selbiges offt vnd lang probiret, were aber alles in malhor vnd den Krebsgang, von jahren zu jahren, gegangen, nichts dadurch gewonnen, sondern eines nach dem andern verlohren: Daher nothwendig salutaria Pacis consilia zu ergreiffen, vnd zu versuchen, ob der FriedensZweck durch gütliche Tractaten zu erreichen stünde? Die Macht der frembden Cronen were, vor sich selbst, sehr gros, vnd hette einen so starcken fus ins Reich gesetzet, das Sie daraus mit gewalt schwerlich zu bringen sein würden. Man sehe vor augen den grossen, vnter sich gebrachten, District; der occupirten vielen Städte vnd festen örter zu geschweigen: Welche Ihnen wieder abzunehmen, bey ermangelung vnentbehrlicher Kriegsmittel, sehr schwer fallen dürffte. Was es vor eine beschaffenheit mit den jennigen plätzen hette, so an der OstSee in der Schwedischen gewalt, were so weit bekandt: Das dieselbe vngehindert zu proviantiren, vnd hergegen die davor liegende Völcker sich selbst consumiren müsten. Das Reich were dermassen entblösset, das keine mittel zu längerer fortsetzung des Kriegs fast mehr verhanden: Die jennige mittel aber, so im Reiche übrig, hetten auch die Wiederwertige mit in händen, vnd könten daher zugleich mit vnd nebenst Ihnen wol aushalten. Hetten dabey ihre eigne kräffte vor sich vnd ihre Bundsgenossen, vnd weren

1643. Mart.

consequenter dem Reiche überlegen. Schlos man also, das man vielmehr auf mittel, wie der Friede gütlich zu erheben, gedencken solte, als wie der leidige Krieg fortzustellen; Cum continuatio Belli nihil aliud, quam continuatio miseriarum Belli, vnd die zerrüttung vnd vntergang des Reichs nothwendig daraus erfolgen müste: Nach dem Exempel eines krancken, deme allzustarcke Medicamenta, über seine Natur vnd zustand, beygebracht worden.

Stände schreiben wegen der Præliminar-Tractaten an Keyser vnd Dennemarck.

Sonsten als man, was in den Præliminar-Tractaten bishero vorgangen vnd wie weit es damit gelanget, erwogen, befand man vor rathsamb, mit Brieffen an verbundene Cronen, noch zur zeit vnd bis man dero Erklärung vernommen, zurücke zu halten, inmittelst aber an den Keyser vnd König in Dennemarck einige Schreiben abgehen zu lassen: Vnd zwar den König zu bitten, das Er beyden Cronen die hohe notturfft des Friedens, wie schwer hiernegst bey Gott vnd der werten Posteritet, wan man die hierzu erscheinende vnd an hand habende, erwünschte gelegenheit ausser acht liesse, zu verantworten fallen dürffte, remonstriren, dabey Sie des Keysers, auch der Chur-, Fürsten vnd Stände einmütiger Inclination vnd begierde zum Frieden versichern, vnd zu einem gleichmässigen, auch also zu ehister abordnung ihrer Gevollmächtigten an die verglichene vnd bestimte ort, dan wircklicher fortstellung der General-Friedens-Tractaten beweglich erinnern möchte. Weil aber nicht zu zweiffeln, es würde das Werck mercklich vnd weit mehrers facilitiren, wan der Keyser den König eben zu solchem ende anlangete, als ersuchten Sie den Keyser darumb. Solte aber je, wieder alle bessere zuversicht, über vorige, noch einige difficultet in Præliminaribus, eines vnd andern orts, sich erzeigen, oder von den Gegentheilen moviret, vnd zu des Keysers wissenschafft gebracht werden, so baten Sie: Alle solche Difficulteten vnd einwürffe, so viel immer müglich, aufs aller fürderligste, so wol vor sich vnd das Römische Reich, als im Nahmen vnd von wegen des Königs in Hispanien, vnd zwar in krafft habender eventual Plenipotentz, ausm wege zu räumen, vnd dadurch also die Congresse, an denen es eintzig vnd allein hafftete, zumahl sich einseitig nicht tractiren, noch der liebe Friede erwerben liesse, auf alle zulässige, immer practicirliche mittel vnd wege zu befordern, darnebenst Ihnen über dem fernern verlauff Communication thun zu lassen. Inmassen dan zu facilitirung der obhandenen Consultationen nicht weinig gereichen würde, da der Keyser dem Graffen von Aursperg anbefehlen wolte, das Er furbas von alle dem jenigen, was im Pacifications-Punct, vnd zwar der Præliminarien halber, ferner verhandelt würde, zu gewinnung der zeit, gleich von Hamburg aus, dieses orts anwesenden Commissarien, zu dem ende, bericht geben müste: Damit selbige Ihnen, deputirter Chur-, Fürsten vnd Stände Gesandten, Communication vnverlängt davon thun, vnd in den berathschlagungen darauff vmb so viel desto bestendiger vnd schleuniger fortgeschritten werden könte.

vnd zwar an Dennemarck gegen der Keyserlichen willen. $\frac{1}{11}$, $\frac{3}{13}$ Mart.

Welche Schreiben beyderseits, das an den König den ersten oder elfften, das andere an den Keyser den dritten oder dreyzehenden tag MertzMonats, aufgesetzet, beliebet, collegialiter ausgefertiget vnd fortgeschicket worden: Wiewol die Keyserliche Commissarien, da man Ihnen selbige communiciret, in betrachtung Sie, in Puncto Pacificationis sich in keinen Schlus einzulassen, befehliget, solches dem Keyser zuforderst hinterbringen vnd dessen Resolution erwarten wollen; weshalben Sie mit absendung des Schreibens an den König in Dennemarck bis dahin innezuhalten begehret. Welchen verzug aber Deputirte, wie Sie es in Bedencken gezogen, dem Wercke sehr præjudicirlich zu sein befunden, vnd daher den Keyserlichen angezeiget: Es würde die ausfertigung gemeldten Schreibens, in deme es nur einen Præliminar-Punct betreffe, dem Keyser nicht entgegen sein; angesehen es auch nicht in des Keysers vnd der Stände Nahmen zugleich, sondern blos allein in der Stände ablauffen solte. Da dan nicht desto weiniger die Keyserliche so weit, das, was disfalls in præliminari quodam Puncto vorgangen, ins künfftige ohne Præjuditz sein möchte, die Sache ad Protocollum zu nehmen, gebeten: Wobey es vmb so viel mehr sein Bewenden, vnd keine andere Meinung haben würde, als das, dem Herkommen gemäs, hinfüro alles an Sie, die Keyserliche Commissarien, solte gebracht, vnd des Keysers Resolution darüber erwartet werden.

Osterreich wiederrathet eine Collegial abordnung vom FürstenRath.

Cap. IV. **Negst diesem kam die** Frage auf die bahne: Ob vnd welcher gestalt der FürstenRath bey denen bevorstehenden General-FriedensTractaten sich finden lassen solte? Osterreich vnd Burgund hielten rathsamer, die abordnung im Nahmen des FürstenRaths, als eines gantzen Collegii, allerdings einzustellen, vnd jedem Staude, so Ratione occupatorum bey der FriedensHandlung absonderlich interessiret, heimbzugeben, wie Er die seinigen abordnen vnd instruiren wolte: Massen es auch schier das Ansehen hette, als ob der letzte Regensburger ReichsAbschied mehr auf dergleichen particular

Lib. 3. c. 3, 4.

1643. Mart.

Schickungen eines jeden interessirten Standes, als Collegial-abordnung des gantzen FürstenRaths gerichtet were. Zweiffelten, ob bevorstehende Tractaten mit den Cronen auch die jennige Streitigkeiten, so zwischen dem Keyser vnd Ständen in Religions- vnd profanSachen obschweben möchten, betreffen solten: Sintemahl alle solche Handlungen theils durch den Prager-FriedenSchlus, theils durch den Regenoburger ReichsAbschied, theils durch vorgangene absonderliche Conventionen ihre erörterung dahin erlanget, das derentwegen im Römischen Reiche sich keiner fernern vnruhe zu befahren. So würde ja der Keyser, als das OberHaubt, alles das jennige, was des Reichs wolfart erforderte vnd Ihm eingerathen werden möchte, beobachten vnd derentwegen an Ihm nichts ermangeln lassen. Solte auch von dergleichen Controversien gehandelt werden wollen, stünde zu befahren: Das die Tractaten dadurch in merckliche weitläufftigkeit erwachsen, der Krieg desto länger continuiren, hingegen der Friede desto schwerer zu erheben sein dürffte. Wie dan besorglich Deputati, bey so geringer anzahl, den abwesenden schwerlich satisfaction würden geben können: Hingegen, alles an abwesende zurück gelangen zu lassen, sehr vngelegen sein würde. Hiebey würde ferner nicht geringe Difficultet sich ereugen: Ob solcher ausschus bey den Tractaten, mit vnd nebenst den Keyser- vnd Churfürstlichen Gesandten, in Pleno sich einfinden, oder allein die notturfft bey den Keyserlichen Commissarien anbringen vnd des Schlusses erwarten solte? Es kemen vielleicht solche sachen vor bey der Handlung, welche, wegen vnterscheid der Religion vnd sonsten allerhand mishelligkeiten, verhinderung der Tractaten verursachen dürfften. Nicht weiniger würde, die Instruction zu stellen, sehr schwer fallen, vnd keiner aus den deputirten Ständen solche verantwortung auf sich ankommen lassen wollen. Da man aber, alles nur ad Referendum zu nehmen, gedechte, würde auf solche manier der sache weinig geholffen, imgleichen der Spesen halber, so billig von allen zu ertragen, bey abwesenden geringe willfährigkeit zu erhalten sein, vnd daher Deputirte alles über sich nehmen müssen, oder das gantze Werck ersitzen bleiben.

so andere Stände gut befinden;

Von den andern Ständen machte Hessen einen vnterscheid zwischen den fragen, ob das Fürstliche Collegium der Schickung befugt, oder nicht? Vnd, ob sie, beschaffenen sachen nach, nötig oder rathsamb? Auf welche letztere frage die Österreicher, wie Sie gesehen, das es sonst nicht gehen wollen, gleichfalls ihr Votum folgends gezogen. Die übrige alle stimmeten einmütiglich dahin: Der FürstenRath könte sein Recht so weit keines wegs versäumen, vnd weren die von Österreich angeführte Bewegnusse vnd Difficulteten so hoch nicht zu considerirn, das man dessen hocheit beyseits setzen solte. Præsupponirten vor allen dingen vnstreitig: Das Jura Pacis et Belli ad Comitia Imperii gehörig, vnd demnach, mit vnd nebenst dem Keyser, gesambte Chur-, Fürsten vnd Stände davon gleichmässig participirten; weshalben der eine Stand vor dem andern hierin, quoad Jus Suffragii, keine Prærogativ zu behaubten hette. Solches were Statui et formæ Reipublicæ vnd vielen in den ReichsAbschieden davon disponirenden Textibus, nicht weiniger dem gesunden Herkommen im Reiche allerdings gemäs, auch bis auf diese vnselige KriegsVnruhe vnverenderlich in acht genommen: Daher man, was seit dem jahre tausend sechshundert drey vnd zwantzig, sonderlich bey den verschiedenen gehaltenen CollegialTägen, von Krieg vnd Friede gehandelt, lieber denen gefährlichen, zerrütteten zeiten (weshalben zu keiner allgemeinen ReichsVersamblung zu gelangen gewesen) vnd dem üblen zustande des Reichs (welches in alten stand zu setzen, vnd was zerrüttet, wieder einzurichten, man itzt beysammen were) amore Boni publici zuschreiben möchte, als das man dadurch den Churfürsten, zu einigem verfang vnd abbruch der Jurium des FürstenRaths, das geringste einräumen könte, oder wolte. Zwar gestünde man, das die Churfürsten in etlichen Sachen einigen vorzug vnd etwas höhern stand hetten, jedoch weren Ihnen die Fürsten im übrigen allerdings gleich; sonderlich in dieser Materi, woran den Fürsten nicht weiniger dan den Churfürsten gelegen: Daher wan die Churfürsten ihr Suffragium in solchen fällen prætendirten, denen Fürsten dergleichen verstattet werden müste. Alldieweil auch die Formalien vorangezogenen ReichsAbschiedes gar bedencklich (wiewol die Declaration dazumahl erfolget, das die Admissio der Fürsten vnd Stände, gleich den Churfürstlichen Gesandten, vnd anders nicht zu verstehen), dabey die merckliche eingriffe in diesem pas bekandt, als hette der FürstenRath vmb so viel genawer seiner Schantze warzunehmen: In mehrer erwegung, das an diesem Punct aller Stände zeitliche wolfart hafften thete, vnd wer Dominus armorum, auch Dominus Regionis et omnium Jurium were. Schlos man also, das Fürsten vnd Stände etliche ihres mittels zu bevorstehenden GeneralTractaten schicken, vnd denenselben cum plenissimo Jure suffragii beywohnen lassen solten: Vnd solches nicht nur zu erhaltung ihrer Auctoritet

Lib. 3. c. 4.

1643. Mart.

vnd habenden Rechtens, vnd zu abwendung eines, im wiederspiel besorgenden, vnersetzlichen Præjuditzs, sondern auch, weil Calamitas universalis vnd Sie nicht weiniger, als andere, betreffe; daher, was Sie alle angienge, von allen auch billig gut geheissen werden müste. Wobey Nürnberg wegen der Reichs-Städte absonderlich erinnert, das, weil deren in gemeldtem ReichsAbschiede gar keine meldung geschehen, solches Ihnen keines wegs verfänglich sein, sondern Sie, mit vnd nebenst den Höhern Ständen, zu den FriedensTractaten zugelassen werden möchten. Sintemahl vnwiedersprechlich bekandt: Welcher gestalt die ReichsStädte nicht allein so wol, wie höhere Stände, Jura et Privilegia Statuum substantialiter auf sich hetten, sondern beym Wercke auch mercklich interessiret, vnd in portandis oneribus nicht die geringste weren.

resolviren zu den Creyss-abordnungen.

Nachdem nun das Conclusum solcher masse dahin ausgefallen, ward ferner, was vor Stände darzu zu verordnen, in berathschlagung gezogen, vnd zuforderst dabey erwogen: Ob anitzo zu Franckfurt gewisse Stände deputiret, vnd dadurch sonderlich abwesende gebunden werden könten? Ob, über dis, etliche weinige, etwa ernennende, Stände ohne Instruction zu den GeneralTractaten sich abfertigen vnd in solche hochverantwortliche Actiones præcipitiren lassen würden? Dieses orts aber eine dergleichen Instruction schliesslich aufzusetzen vnd abzufassen, würde nicht allein, vieler vrsachen halber, zu resolviren schwer vnd bedencklich, sondern auch daher vnmüglich fallen: Weil so weinig die Frantzösische als Schwedische Condiciones vnd Prætensiones, sonderlich bey verendertem itzigen KriegsStat, eigentlich bekandt; dannenhero alle consultationes über der Instruction ohne Effect vnd vergeblich sein, vnd also deputirte Stände, gleich im anfange der Handlung, ohne gnugsame Instruction, mit schande vnd schaden des gemeinen Wesens, blos stehen, auch, wan dieser Convent voneinander gegangen, keiner fernern Instruction zu gewarten haben würden. Geschweige, das abwesende, vnter denen viel mächtige Stände, dieses wichtige, das gesambte Reich vnd ihre selbst eigne wolfart betreffende, FriedensWerck etlichen weinigen nicht leichtlich würden anvertrawen wollen: Auf welchen fall anders nichts, als æmulationes, verwirrung, misverständnus vnd concertationes, mit nicht geringer verkleinerung gegenwärtiger ReichsDeputation, wie imgleichen der zur Friedens-Handlung erkohrnen Stände, ja wol gar eine merckliche verzügerung der Congresse vnd hemmung der Tractaten zu besorgen stünde. Dieser vrsachen hielt man die circulares Deliberationes vors beste Expedient, vnd das in jedwederm Creysse, bey ansetzenden Creys-Tägen, obgemeldte Instruction berathschlaget, auch im Nahmen des Creysses gewisse Personen darzu abgeordnet würden: Welche darauff in loco Congressus zusammenkommen vnd die Suffragia ablegen möchten. Sintemahl aus den ReichsAbschieden bekandt, das die Creysse auf handhabung des profan- vnd LandFriedens, vnd was davon dependiret, zu anfangs vnd haubtsächlich geordnet: Daher diese Materi von ein recht ordinarium objectum Deliberationum circularium zu halten. Darumb man auch bey ernennung der ordinari-deputirten Stände (denen solche Materi auf gewisse masse mit anvertrawet) dahin gesehen, das aus jedwederm Creisse zum weinigsten ein Stand darzu genommen worden. Weil aber gegenwärtiges Friedens-Werck Deputatis ordinariis allein über sich zu nehmen, wegen der consequentz, verantwortung, auch der Reichs-Verfassungen vnd des Herkommens, an sich selbst zumahl bedencklich, einen ReichsTag aber zu beschreiben vnd zu halten, die zeiten vnd läuffte nicht zugeben wolten, so were nichts besser, dan das das rechte Haubtwerck an die Creisse selbst, in dessen Consideration vnd Respect ein jedweder vornemblich deputiret, vnd also ad primam originem, an alle, Creysweise versamblete, Stände verwiesen würde. So würde auch ein jedweder Creys insonderheit seine, vnd consequenter gesambte Creysse des gantzen Reichs beschaffenheit, noth vnd Anliegen bey den General-Tractaten besser, als etliche, von Franckfurt aus deputirende, weinige Stände, vorzustellen, zu beobachten vnd zu remediren wissen. Wie dan bey den frembden Cronen vnzweifflich viel grössere Auctoritet vnd mehrern nachdruck hette, wan im Nahmen aller Creysse die berathschlagungen vnd Resolutiones geschehen, getrieben vnd gefasset würden: Da hingegen zu befahren stünde, das die zu Franckfurt etwa deputirende, so wol von den Cronen, als denen Churfürstlichen selbst, wie die Würde des Fürstenstands erforderte, nicht allerdings respectiret vnd überall zugelassen werden, auch das Werck nicht mit solchem eyfer vnd effect, wie die jennige, so die Creysse zu vnfehlbaren Rückhalten hetten, negotiiren vnd treiben dürfften. Ob nun wol gegen solchen Modum eingewandt worden, das die Instructiones der Creysse vnterschiedlich sein, vnd solches bey den Tractaten irr- vnd verhinderung verursachen möchte: Hielt man dennoch davor, das diesen Inconvenientien durch einrückung einer heilsamen Clausul in die Instructiones vorzubiegen, oder, weil die Tractaten doch so schleunig nicht zum ende

1643. Mart.

zu bringen, das, auf ereugende newe Emergentien vnd Relation der Gesandten, auch zeit wehrender gedachter Tractaten, abermahlige CreysTäge zu berathschlag- vnd ertheilung fernerer Instruction, gehalten werden könten. Welches die wicht- vnd nothwendigkeit der sachen nicht allein wol meritirte vnd wieder einbrechte, sondern auch viel ehender darzu, als zu einer allgemeinen Reichs-Versamblung, zu gelangen were. Vnd ob schon der Modus, Creysweise zu tractiren vnd zu votiren, fast inusitatus vnd vngebräuchlich, so were auch die sache selbst, das das Reich mit so vielen Interessenten bey den General-FriedensTractaten handeln solte, inusitata, vnd dero behuff billig der richtigste, bequemste vnd practicirlichste Modus an hand zu nehmen. Ward also ins gemein auf die Creys-aberdnung geschlossen: Das, nemblich, Materia Pacificationis, vor angehenden General-Tractaten, haubtsächlich bey denen, dero behuff ansetzenden, CreysTägen überleget vnd erwogen, daselbst gewisse Instructiones darüber verfasset, vnd hierauff von jedem Creysse einige aus dessen mittel zu gemeldten Tractaten abgeordnet werden, alsdan diese bey denselben, cum pleno Jure suffragii, rathschlagen vnd, nebenst denen Churfürsten, von des FürstenRaths wegen, einen Schlus mit machen helffen solten. Welchem Nürnberg, damit die ReichsStädte hiebey nicht übergangen würden, hinangeheucket: Das solche Creys-aberdnung, dem Stylo, wie auch dem, vor vngefehr einem jahre zu Bamberg eventualiter gemachten, Fränckischen CreysSchlusse gemäs, aus aller dreyer, der Fürst-, Gräfflichen vnd Städtischen, Bäncken Mittel angestellet vnd eingerichtet werden möchte.

Frage: ob vnd wie vor Deputirte Päs von den Cronen zu suchen?

Solchem nach erachtete Österreich vor nötig, eine special Sicherung von den Cronen, vermittelst dero Passeporten, vor diese Abgeordnete auszuwircken: In deme sonst so wol die Cronen selbst bey den General-Tractaten deswegen disputat erregen, als die Commendanten, denen obige bewandnus nicht bekandt, die jennigen Stände, so von feindlichen orten ohne pas ankemen, leichtlich aufhalten dürfften. Gleichwol wolte man nicht, das durch jedwedern Creys, vor sich absonderlich, sondern durch den König in Dennemarck solche bey den Cronen gesuchet würden: Daher man an den König ein Schreiben auszufertigen vnd Ihn, das Er sie von den Cronen zu wege bringen wolte, anzulangen, vor gut angesehen. Wiewol nun andere Stände, deren so hoch nicht benötiget zu sein, erachtet, liessen Sie sichs doch gefallen; vermeinend, das alldieweil vor die Churfürstlichen absonderliche GleidsBrieffe ausgefertiget, vor Fürsten vnd Stände dergleichen zu begehren nicht schaden könte: Wan nur durch erwerb- vnd bewilligung berührter Pässe die General-Tractaten nicht gehindert, sondern der Terminus zum Congres, einen weg wie den andern, so fort angesetzet, vnd entzwischen die Passeporte ausgewircket würden.

1643. Mart.

Weitere Deliberation von den Creys-abordnungen.

Endlich ward noch von etlichen andern, zu dieser Materi gehörigen, Puncten Deliberation gepflogen: Als (1) wie das gemachte Conclusum, der Creys-abordnungen halber, an die Creysse zu bringen? (2) Ob die Deputation einfach oder gedoppelt, als eine nach Münster, die andere nach Osnabrügge, anzustellen? (3) Ob Sie von gleicher anzahl beyder Religionen auszurichten, vnd, da in einem Creysse nur einerley Religion zu finden, aus andern jemandt zu adjungiren? (4) Mit was ordnung bey künfftigen Rathgängen mit vnd nebenst den Keyserlichen Commissarien zu handeln? Dan (5) was vor Puncte in die Instruction einzusetzen?

Discurse von vrsachen des Kriegs.

Hierunter gerieth man von den rechten vrsachen des Kriegs in Discurs: deren sich zu erkundigen, man vor nothwendig ermessen: Sintemahl Materia Belli Materia Pacis sein, vnd vorher gründlich erforschet werden müste. Österreich vermeinte wol, das man disfalls in Notoriis versirte, vnd, von dieser sache viel zu reden, keine vrsache hette: Dan da man itzt deswegen erst nachfrage halten wolte, nachdem der Krieg bey zwey vnd zwantzig jahren herumbgelauffen, gantze Bücher davon geschrieben, ein Collegial-, Composition- vnd ReichsTag übern andern gehalten, alle Fundamental-Vrsachen, woher der Krieg entstanden, vnd wie ihm abzuhelffen, mit sonderbarem fleis erwogen: Gewünne es ein Ansehen, als wolte vorigem vnd itzigem Keyser vnd denen jennigen Ständen, mit welchen derselbe der Sachen zustand so offt vnd viel betrachtet, zugemessen werden, das Sie die rechte vrsachen nicht verstanden, noch auf den grund kommen. Stichelte dabey hefftig auf verbundene Cronen, vnd zumahl auf die Frantzosen; welche dieses, mit scheinheiligkeit angestrichenen Prætextes, Reichs-Stände wieder zu ihrer Freyheit zu bringen vnd dabey zu erhalten, sich gebraucheten: Da doch deren rechte, eigentliche vrsache were die erweiterung der Frantzösischen Monarchey, zerstümmelung des Römischen Reichs vnd Conjunction des Orientalischen mit dem Occidentalischen Francien. Dahingegen Sie von andern hören müssen: Das, da man gleich von anfange, oder je vor fernerer Prorogation des blutigen Kriegs, solcher gestalt, wie itzt, ad Principia gegangen, vnd in Causas Belli gerendi vel prorogandi, gebührlicher

Lib. 3. c. 4.

1643. Mart.

weise, denen ReichsSatzungen vnd dem Herkommen gemäs, à priori inquiriret hette, so würde verhoffentlich es entweder gar zu keinem Kriege mit frembden Cronen gerathen, zum weinigsten derselbe mit besserm Succes vnd manier geführet, oder je ehender gestillet worden sein. Das aber gesambte Fürsten vnd Stände hierumb vorher nicht befraget, sondern ohne dero vorbewust vnd gebührliche zuziehung der Krieg beschlossen vnd fortgesetzet, daraus weren erfolgende Separationes vnd verwirrungen (in deme viele, propter ignorantiam Causarum, vnd weil Sie von allen Parteyen gleich ruiniret worden, nicht gewust, ob der Krieg vor oder wieder Sie geführet würde) guten theils entstanden: Vnd hette dennoch, dessen vngeachtet, ein jedweder, ohne vnterscheid, darunter leiden vnd fast alles das seinige hergeben müssen. Welches, nebenst andern vnseglichen, in Statum Reipublicæ einlauffenden, Inconvenientien vermuthlich ziemblicher masse verblieben were: Wan die, vors gantze Reich vnd also mit vnd nebenst dem Keyser vor gesambte Fürsten vnd Stände, tàm ratione initii, quàm Mediorum et Finis, gehörige Jura Pacis et Belli der gebühr beobachtet worden. Alldieweil man aber diese Jura Principum et Statuum bey anfange, auch continuation vnd Direction des Kriegs aus den augen gesetzet; als wolte nunmehr à posteriori, quamvis serò, von abwendung fernern vnglücks, vnd wiederbringung eines sichern Friedens im Römischen Reiche zu reden sein. Vnd demnach solches vornemblich in remotione, oder aufhebung der vrsachen des Kriegs beruhete, als würde dero eigentliche Cognition vnd wissenschafft billig vorher erfordert: Sonst würde man wie ein blinder von der farbe vrtheilen, vnd, gleich einem vngeschickten Artzt, einen Patienten, ehe man sich erkundiget, woher die kranckheit entstanden, curiren wollen.

vnd wie selbige recht zu erfahren.

Hierzu nun wurden zuforderst die von allen Theilen, inn- vnd ausserhalb Reichs, vermittelst gewisser Interponenten beliebte General-FriedensTractaten von etlichen vor das beste mittel gehalten: Andere aber vermeinten, das, wan Causæ Belli allererst bey den Tractaten vernommen werden solten, solches gar zu langsamb sein vnd viel zu spät fallen würde. Bey itziger Reichs-Deputation were je den Deputirten, von Krieg vnd Friede zu votiren vnd ihre Suffragia abzulegen, vnmüglich, ehe Sie die rechte Materi, vnd warumb es zu thun, eigentlich wüsten; auch alle mühe vnd vnkosten solcher gestalt vergeblich angewandt. Der Fürsten vnd Stände Gesandten zun General-Tractaten würden auch, wan ihre Principalen vorher derer keine gründliche wissenschafft hetten, keine rechte Instruction mit sich bringen können. Österreich, wie es disfalls überstimmet, schlug vor, das man den König in Dennemarck schrifftlich ersuchen solte: Nachdemmahl, dem Ansehen nach, die Cronen schlechte lust zun Tractaten trügen, sondern zu Continuation des Kriegs gewisse, den Ständen vnbekandte, vrsachen hetten, vmb eröffnung derselben bey den Cronen anzulangen; damit der so lang gewünschte Friede desto ehender erhalten werden möchte. Dieses, als ein langsames, vngewisses Mittel, so grosse weitläufftigkeit verursachen dürffte, ward gleicher gestalt improbiret: Dan, benebenst deme, das es eine geraume zeit erfordern würde, möchten die Cronen, des Kriegs rechte vrsachen dem Könige zu entdecken, oder der König, an die Cronen solches zu begehren, vielleicht Bedenckens tragen, vnd es auf die General-Tractaten verweisen, oder entzwischen allein mit denen Legaten, welchen doch interiora Status wol nicht allerdings bekandt, davon Handlung pflegen. Massen der König auch wegen Franckreich, nur allein quoad Præliminaria, zum Interponenten ersuchet: Daher in Materialibus sich nicht einlassen vnd disfalls die erkundigung bey Franckreich desto weiniger über sich würde nehmen wollen. Fiel man also auf die gedancken, das, ob schon an andere Stände dergleichen nicht viel gebracht, gleichwol die Churfürsten vom Keyser vnd denen Cronen selbst ziemblich part davon bekommen, vnd, weil Sie auch verschiedene Collegial-Täge vnd andere Conferentzen gehalten, zur gnüge informiret sein müsten: Gestalt das Churfürstliche Collegium dem Keyser disfalls vielfältige Bedencken übergeben; deren Communication da man haben könte, vielleicht ein gewisser Modus, der vorgeschlagenen erkundigung halber, darin zu finden sein würde. Daher man dergleichen, vnd sonderlich das, zu Wien dem Keyser überreichte, Gutachten, vnd was demselben anhängig, vom Churfürstlichen Collegio zu begehren, entschlossen.

Darüber einfallender misverstand zwischen dem Chur- vnd FürstenRath.

Hierüber nun hette der FürstenRath schier mit denen Churfürstlichen in misverstand gerathen dürffen. Sintemahl diese das, von Franckfurt aus an den Keyser von der drey Catholischer Churfürsten Gesandten, im verwichenen ChristMonat abgelassene, Schreiben, wie nicht weiniger die Keyserliche Resolution vnd das Wiener Gutachten zwar communiciret; gleichwol mit dem anhange, das dergleichen Communication öffters gesuchet, doch derentwegen (wie auch jüngst zu Regensburg geschehen) vom Churfürstlichen Col-

Lib. 3. c. 4.

1643. Mart.

legio Bedencken getragen worden: Welchem nach die itzt beschehene willfahrung ohne ins künfftige præjudicirliche consequentz verstanden werden solte. Darnebenst Sie das von Nürnberg aus an den Keyser ergangene Schreiben, worauff sich solches Gutachten gegründet, aus vrsachen (ihrem vorgeben nach), weil zu Regenspurg selbiges materialiter bereits in Deliberation kommen, hinterhalten. Welches der FürstenRath nicht weinig empfunden, vnd beym Churfürstlichen Collegio glimpfflich andten lassen. Dan ob schon je zuweilen auf Collegial-Tägen dinge tractiret würden, so vors Churfürstliche Collegium eigentlich vnd absonderlich gehöreten; davon man, an seite des FürstenRaths, part zu haben nicht prætendirte, vnd gnug sein liesse, wan selbige an den Keyser kemen: Noch dennoch wan es solche Sachen, die das gantze Reich antreffen, vnd an deren wissenschafft allen Ständen gelegen, vermeinte man, das Fürsten vnd Stände, deren Communication zu begehren, wol befugt, auch die Churfürsten, Ihnen damit an die hand zu gehen, schüldig weren; vnd solches vmb so viel mehr, weil sonst das Churfürstliche Collegium vor sich selbst keinen bestendigen Schlus darüber machen könte.

Innerliche beruhigung wird vorgenommen,

Cap. V. Vnd dieses ist alles was aufm Reichs-DeputationsTage, vnd sonderlich von der eusserlichen beruhigung des Römischen Reichs, in siebenzehen Sessionen, bis den dreyzehenden tag MertzMonats passiret vnd vorgelauffen: Welchen tag man, weil Gesandte auf das letztere nicht instruiret, diese Deliberation bis nach den Österlichen Feyrtagen auszustellen, entzwischen, zu desto weiniger verliehrung der zeit, den Punct von der innerlichen Beruhigung vor die hand zu nehmen, vnd, wan er schon dismahl nicht völlig zu erheben, aufs geringste, zu etwas erläuterung der Sachen, in berathschlagung zu ziehen, gut befunden. Wiewol verschiedene Stände davor gehalten: Das aus solcher vermengung der Puncten allerhand Confusion vnd vnordnung besorglich entspringen möchte, auch die, innerhalb bemeldten Termins vorstehende, weinig Sessiones über von diesem Punct nicht viel nützliches würde abgeredet werden können.

13 Mart.

vnd der Pfältzischen Sache erwehnet.

Gestalt auch weinig denckwürdiges vorgangen: Ausser das theils die Pfältzische Sache vnd Streitigkeit, so man haubtsächlich vor ein sonderbares Obstaculum Pacis internæ gehalten, hieher nach Franckfurt vor die Reichs-Deputation zu ziehen, vor rathsamb ermessen. Weil man aber nicht gewust, ob gesambte Interessenten, das die Sache itzt zu Franckfurt erlediget würde, leiden mögen, hingegen, wan Sie darzu nicht verstehen wolten, Ihnen disfalls keine Leges würden vorgeschrieben, noch einiger zwang angethan werden können; auch Österreich dabey angeführet, wie solche Differentz auf absonderliche, gewisse Tractaten ausgesetzet were, vnd der Keyser, das dieses orts davon tractiret werden solte, sich nicht versehen; daher Sie zuforderst gebührliche Relation deswegen thun vnd specialen Befehl einholen müsten: Als hatte es dabey sein Bewenden, vnd ward, den achtzehenden tag MertzMonats, das dieses Werck an den Keyser, BäyerFürsten vnd andere Interessenten gebracht, vnd dero Meinung darüber vernommen werden solte, beschlossen.

18 Mart.

Allerseits Gesandten verträwligkeit vnd gute Intention;

Der Fürsten vnd Stände Gesandten waren sonst, ins gemein, in Puncto Pacificationis sehr eyferig, vnd vnter denselben, so wol Catholischen, als Evangelischen allerseits, ausserhalb Österreich, Bäyern vnd was denen anhängig, so ihr privat Interesse beobachtet, eine sonderbare verträwligkeit: Also, das dergleichen Communication vnd tägliche Visiten von vielen, langen jahren hero nicht verspüret worden. Theils der Churfürstlichen waren gleichfals nicht so gros auf vnwegen. Der ChurSächsische drang hefftig darauff, das suspensio Effectus Amnistiæ aufgehoben, die Pfältzische Sache nach Franckfurt gezogen vnd daselbst erörtert, auch zu anhör- vnd abhelffung der Religions-Beschwerden gewisse Stände von beyden Religionen itzt auf diesem Reichs-DeputationsTage benandt werden möchten. Der ChurMäyntzische vornembste Gesandte, von Schwalbach, hatte sich verlauten lassen: Sie, ChurMäyntzische, wolten, ihres theils, nicht thun wie die jennige, so newlich zum ReichsTage vom Churfürsten geschicket gewesen; welche Spannisch geld genommen, mit den Keyserlichen vnd Österreich in ein horn geblasen, vnd dadurch viel gutes verhindern helffen. Spannien vnd Niederland gienge die Teutschen so weit nicht an, das man derenthalben den verderblichen Krieg in Teutschland mit dessen eusserster Ruin weiter fortführen solte. Von ChurBrandenburg, an welchen Deputirte nochmahln den fünffzehenden tag MertzMonats geschrieben vnd, mit abordnung der seinigen länger nicht zurücke zu halten, begehret, war man einiger Gesandten mit ehistem gewärtig, vnd stand in guter hoffnung: Das selbige, so wol im Chur-, als wegen Pommern im FürstenRath, das ihrige getrewlich mit zur sache thun würden.

15 Mart.

weshalben Keyserliche den Convent gern aufgehoben hetten.

Den Keyserlichen schien nicht gar wol beym handel zu sein; in deme Fürsten vnd Stände ziemblich vmbs kraut zu reden an-

Lib. 3. c. 4, 5.

1643. Mart.

gefangen, vnd sich gar zu tieff in die Friedens-Tractaten mit einmischen wollen: Hetten selbige lieber weit voneinander, als beysammen gesehen. Daher auch der Keyser selbst den ChurMäyntzischen Agenten zu Wien, Werlin, an den Churfürsten nacher Mäyntz abgefertiget: Vmb selbigen zu vermögen, das Er den Reichs-DeputationsConvent zergehen lassen, vnd auf ausschreibung eines Reichs-Tags, bey deme von Chur-, Fürsten vnd Ständen in gesambt mit mehrerm nachdruck vnd bestande vom FriedensWercke deliberiret werden könte, bedacht sein wolte. Wornach aber der Churfürst keine ohren gehabt: Vermeinend, das, bey itzigem zerrütteten zustande, kein allgemeiner ReichsTag so bald wieder zu hoffen sein würde. Es ward aber vorhabenden ReichsTags halber bald wiederumb stille: Weil das Churfürstliche Collegium, sonderlich Bäyern, seine Consilien nach des Keysers willen ziemblich gelencket, vnd der übrigen Fürsten vnd Stände vorhaben, wegen beschickung der FriedensTractaten in formâ Collegii, vnd cum jure suffragii, mit aller Macht zu hintertreiben, sich vnterstanden. Inf. c. 21.

Sup. c. 1. Allgemeine Friedens-Tractaten.

Cap. VI. In deme man solcher

gestalt vom Friede zu Franckfurt deliberiret, war es in Hamburg mit vorbereitung der General-Tractaten dergestalt endlich zur glücklichen endschafft vollends gelanget: Das man sich eines gewissen Tags zu anfange der HaubtHandlung verglichen.

denen man allgemach näher komt.

Der Frantzösische Resident S:t Romain hatte bishero, wegen des Gleids vor die H. Stadten der vereinigten Niederlande, gros Bedencken gehabt; weil Er nicht gewust, ob es denenselben in der jennigen form, wie es Spannien ertheilet, beliebig were: Erlangte aber nachricht, das Sie damit vergnüget, auch solches bereits in Holländischer Sprache drucken lassen. Nebenst deme bekam Er aus Franckreich Schreiben vnd befehl: Das Er, da anders die Substantialia in des Gegentheils Instrumenten zu finden, mit dem übrigen sich nicht weiter aufhalten, jedoch auf alle weise vnd wege dahin trachten solte, damit die Spannische Ratification, cum inserto Instrumento des Præliminar-Schlusses, eingebracht werden möchte. Weil Er nun die jennige dinge, so Er in den GleidsBrieffen desideriret, nicht so gar substantial geachtet, als war Er endlich damit zufrieden. Fehlete es also nur noch blos am Gleid vor den Schwedischen Residenten in Münster, vnd gedachter Ratification: Zu dessen mangels ersetzung der Graff von Aursperg ziemblich gute vorschläge gethan gehabt; zugleich auf auswechselung der Instrumenten vnd berahmung des Tags zur HaubtHandlung eyferig gedrungen, von seiner bereitwilligkeit darzu gros wesen gemachet, vnd seinem Gegentheil die schuld verzügerter Tractaten auffeylen wollen.

S:t Romain acceptirt den Aursperglichen vorschlag wegen der Spannischen Ratification.

Hierüber gerieth es zwischen dem Schwedischen HoffCantzler vnd Frantzösischen Residenten zu einer mündlichen Conferentz: Darin Sie diese sache vnd was etwa darbey zu thun oder zu lassen, damit das Werck endlich seinen fortgang gewünne, oder doch Ihnen der verzug mit fug nicht beygemessen werden könte, überleget vnd erwogen; vnd funden Sie mehr nicht, dan vier mittel vnd wege, deren Sie einen würden ergreiffen müssen. Dan entweder musten Sie (1) mit der auswechselung vnd Tagsatzung innehalten, bis obgemeldte Instrumente aus Spannien einkemen, oder (2) inmittler zeit des Keysers, von des Königs in Hispanien wegen, vnd auf dessen vollmacht gegebene, Ratification gültig sein lassen, oder (3) den König in Dennemarck zum schrifftlichen Bürgen, das die Spannische Ratification zu rechter zeit eingeschaffet werden solte, begehren vnd annehmen, oder (4) mit des Graffen von Aursperg schrifftlicher versicherung, nebenst dabey gelegter Spannischen vnd Keyserlichen vollmacht, sich vergnügen. Das erste war bey aller Welt verhasset; alldieweil jederman nachm Friede ein sehnliches verlangen trug: Vnd würden Sie dadurch den vnglimpff auf sich geladen haben, den Sie zu entfliehen eusserst gesuchet. Das andere vnd dritte erforderte seine zeit, vnd muste erst nacher Wien oder Copenhagen darumb geschrieben werden. Das letzte belangend, wolte der Frantzösische Resident vngern anfänglich daran: Trawete keinen worten vnd zusagen mehr, weil es Ihm ohnlängst zum besten nicht ausgeschlagen. Den Schwedischen HoffCantzler aber deucht, das mans passiren lassen könte: Wan der Graff nicht auf gewisse masse, sondern absolutè vnd schlechterdings, offterwehnte Instrumente zu bestimmeter zeit zur hand zu bringen sich verschreiben thete. Welches der Frantzösische Resident zu erst in bedencken genommen, folgends, gar zu belieben, sich bereden lassen.

Der Grenen Meinung von ansetzung des Tags zum Tractaten.

Wie man nun dergestalt zur auswechselung je länger, je näher kommen, fieng man von der Tagsatzung selbst vnd dero Termin zu reden an. Beyder Cronen Bediente fielen auf die meinung, das solche nicht ehe, als drey Monat nach der auswechselung, angesetzet werden solte. Beym Gegentheil muste es abermahl heissen, das hierunter anders nichts, dan, damit nur der Sommer vnter der hand himwegstriche vnd Sie Aleam Belli

Lib. 3. c. 5. 6.

1643. Mart.

inmittelst erwarten könten, gesuchet würde: Allein der Cronen Bediente liessen sich nichts anfechten, sondern blieben dabey. Zumahl Sie von ihren hohen Principalen deswegen ausdrücklichen befehl gehabt: Als welche davor gehalten, das solche frist gegen Notification an sämbtliche Interessenten, vnd Anreisen der Gesandten proportioniret were. Darumb der Graff von Aursperg seinen willen darin auch endlich gegeben vnd es geschehen lassen.

So darauff erfolget. 23 Mart.

Erlangte also der Præliminar-Tractat den drey vnd zwantzigsten tag MertzMonats seine völlige endschafft vnd richtigkeit, vnd wurden alle Vorbereitungs-Instrumente abgeredeter masse ausgewechselt. In Schweden hatte man anfänglich, wie gedacht, die verenderte Keyserliche GleidsBrieffe nicht gut heissen wollen: Jedoch, in erwegung das, wan man auf eine newe vmbfertigung, nach voriger art, bestünde, dem gantzen Wercke daher vielleicht eine newe verzögerung (deren schuld Ihnen, zweiffelsohn, vom Gegentheil würde aufgebürdet werden) zuwachsen dürffte, solche passiren zu lassen, vnd dieser vrsachen halber die Tractaten nicht länger aufzuhalten, endlich beschlossen, auch dem HoffCantzler deswegen Ordre ertheilet. Weil aber beyderseits Keyserliche GleidsBrieffe in Hamburg zur stelle, als hatte der HoffCantzler, ehe vnd bevor Er hievon noch wissenschafft erlanget, die auswechselung ihren fortgang erreichen lassen: Sintemahl Er vom Graffen von Aursperg beyderseits GleidsBrieffe, so wol die, welche der Königin vnd ReichsRegierung letztmahls best gefallen, vnd im AprilMonat des tausend sechshundert ein vnd vierzigsten jahres zu Regensburg datiret waren, als die vom Keyser im Jenner verschienenen jahres ausgefertiget, überkommen. Zwar difficultirte der Graff, mehr als ein Exemplar davon auszugeben, vnd hatte an Domdechant Langerman, das Er die andere form bey sich behalten möchte, begehret: Allein, dessen vngeachtet, wurden von demselben beyde Formularn in originali dem HoffCantzler zugestellet: Vnd solches nicht nur vor der Königin Commissarien, sondern auch vor Pfaltz, vor Hessen Cassel, ja vor Brunschwieg-Lünenburg. Dan, vnangesehen die Hertzoge zu Brunschwieg-Lünenburg vermeinet, das Sie keines Gleids bedürfftig, weswegen der Graff selbiges vor Sie anfangs zurückhalten wollen: Noch dennoch, in betrachtung Sie im Præliminar-Schlus ausdrücklich benandt, beharrete der HoffCantzler dabey, das solcher gar exact vnd genaw müste erfüllet werden. Ob Sie es nun begehreten, oder nicht, stand dahin vnd an seinen ort: Der HoffCantzler entschlos gleichwol, es Ihnen kund zu thun, vnd ob Sie es annehmen wolten, frey zu stellen. Gestalt Er auch Cantzler Deichman von der LandGräffin, vnd dem Englischen Residenten von der PfaltzGraffen wegen, welche form Ihnen zu acceptiren beliebig, anheimb gegeben. Der Frantzösische Resident S:t Romain hatte, an statt auf Spannischer seite ermangelnder Instrumente, als des GleidBrieffs vor den Schwedischen Residenten zu Münster, vnd formal-Ratification des Præliminar-Schlusses, mit des Graffen von Aurspergs versicherung (das Er solche bey anfange der HaubtHandlung einbringen wolte) zufrieden zu sein gewilliget; jedoch dabey begehret: Das der Graff in einem etwas kürtzern Termin von fünff wochen des Keysers, im Nahmen des Königs zu Hispanien, krafft habender vollmacht, ausgegebene, Ratification zur hand zu schaffen, über sich nehmen möchte. Alldieweil nun diese Ratification vom Keyser hierunter einkommen, ward das Werck dadurch mercklich facilitiret vnd befürdert: In deme, nebenst des Graffen versicherung, solche dem Residenten zugestellet, vnd noch darüber zu weiterm vnterpfande die Keyserliche vnd Spannische vollmachten, wie auch die Spannische vncorrigirte general, vnd Don Francisco de Melos special Ratification, bis des Königs eigne Formal Ratification ankeme, beym Domdechant Langerman verwahrlich niedergeleget worden. Der Tag zu den HaubtTractaten ward auf den ersten oder elfften tag HewMonats angesetzet, ein schrifftlich Instrument darüber aufgerichtet, solches von allen dreyen respectivè Keyser- vnd Königlichen Legaten vnd Bedienten vollzogen vnd gegeneinander ausgeantwortet, auch hiemit die Præliminar-Handlung dermahleins, nach so vieljährigem verzuge, glücklich vollendet.

Alle Vorbereitungs-Instrumente in Formâ.

Alle diese Vorbereitungs-Instrumente, worüber man so lange zeit disputiret, befindet man nicht vndienlich, dieses orts in Formâ vnd von wort zu wort einzuführen, zumahl wie selbige, nach beyderseits beliebung, vom Keyserlichen dem Schwedischen Legaten vnd HoffCantzler H. Salvio, vnd von diesem hinwiederumb dem Keyserlichen, eingeantwortet worden.

A.

Vnd zwar die Keyserliche Ratification des Præliminar-Schlusses lautet folgender gestalt. Ferdinandus III, Divinâ favente Clementiâ, electus Romanorum Imperator, semper Augustus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Slavoniæ Rex, ArchiDux Austriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ et Wirtembergæ, Comes Tirolis, agnoscimus et notum facimus, tenore præsen-

Lib. 3. c. 6.

1643.

tium, Universis, Quod cum inter Consiliarium nostrum Imperialem Aulicum, Conradum à Lützow, speciali Mandato instructum, pro Nobis et Serenissimo Hispaniarum Rege Catholico, Consobrino et Fratre nostro charissimo, ex unâ, ac Serenissimæ Reginæ ac Regni Sueciæ Legatum et Aulæ Cancellarium, Joannem Adler Salvium, ex alterâ, Partibus, Conventio quoad Præliminaria Pacis universalis Hamburgi 25 Decembris Anni proxime elapsi, Millesimi Sexcentesimi Quadragesimi Primi, in eum, qui sequitur, modum conclusa fuerit (*tenor Conventionis ad verbum*), Nos proinde nihil in Nobis desiderari cupientes, quod ad tam salutare Pacis Negotium promovendum pertinere ullo modo possit, præinsertam Conventionem per omnia confirmavimus, ratihabuimus et approbavimus, prout vigore præsentium confirmamus, ratihabemus et approbamus, non contra facturi Nos Ipsi, neque, ut ab aliis quicquam contrà fiat, permissuri. In cujus rei fidem hasce, manu nostrâ subscriptas, Sigilli nostri Cæsarei impressione muniri jussimus. Quæ dabantur in Civitate nostrâ Viennæ die vigesimâ secundâ Mensis Julii, Anno Domini Millesimo Sexcentesimo Quadragesimo Secundo, Regnorum nostrorum, Romani sexto, Hungarici Decimo octavo, Bohemici verò Decimo Sexto.

Ferdinandus.

Ferdinandus Comes Curtius.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium
Joan. Walderode.

Die erneuwerte Keyserliche Ratification, deren Wir droben erwehnet, wiewol man sie unnötig ermessen, und weder Schwedischen, noch Frantzösischen theils dergleichen außgefertiget worden, können Wir dennoch, gleichfalls hiebey zu setzen, nicht unterlassen. Ferdinandus III &c. &c (*ut supra*) Universis et Singulis, quorum interest et quomodolibet interesse potest, notum testatumque facimus, Cum ad aures nostras pervenerit, circà Ratificationem super Conventione quoad Præliminaria ad Tractatus Pacis universalis, inter Consiliarium nostrum Imperialem Aulicum, Conradum à Lützow, speciali Mandato instructum, pro Nobis et Serenissimo Hispaniarum Rege Catholico, Consobrino, Affine et Fratre nostro charissimo, ex unâ, et Serenissimæ Reginæ Regnique Sueciæ Aulæ Cancellarium et Legatum, Johannem Adlerum Salvium, ex alterâ Parte, Hamburgi vigesimâ quintâ Decembris Anni proxime præteriti conclusâ, à Nobis vigesimâ secundâ Julii .... expeditam scrupulos ac dubia nonnulla excitata fuisse, Nos declarâsse, prout Præsentium tenore declaramus, non fuisse, nec esse aliam mentem vel intentionem nostram, quam prælibatam Conventionem in omnibus suis Punctis, Clausulis et Articulis, quantum per rerum naturam licuit et licet, confirmare et ratificare, prout adhuc et tenore Præsentium, auctoritate Imperiali, omni meliori modo ex superabundanti confirmamus et ratificamus, ad terminos verò, tam extradendis Salvis Conductibus aliisque Instrumentis, quàm Congressui ipsi auspicando præfixos, quod attinet, cum ii tempore Ratihabitionis, dicto, videlicet vigesimo secundo Julii, à Nobis expeditæ, pridem elapsi fuissent, atque idcircò confirmari non possent, illi effectui (per quem tamen cætera utilia nequaquàm vitiari, aut inutilia reddi posse, explorati juris est) supplendo, non tantum Consiliario nostro Imperiali Aulico et pro tempore ad accommodanda Præliminaria Pacis deputato Legato, Magnifico, nostro et Sacri Imperii fideli Dilecto Joanni Weicardo, Comiti ab Auersberg, Libero Baroni in Schön et Seissenberg, Ducatus nostri Carniolæ supremo hæreditario Mareschallo et Camerario, in mandatis dedisse, ut de aliis Terminis præfigendis cum alterâ Parte vel Partibus quantocyus conveniret, verum etiam Serenissimum Regem Daniæ et Norvegiæ ad hanc rem promovendam benevolè requisivisse: Prout Serenitas sua amicè fecit, quantumque in se fuit studium et operam in hoc suam Reipublicæ laudabiliter præstitit, adeoque inter Partes de Termino ad extradendos Salvos Conductus et alia Instrumenta de novo conventum fuit. Ac tametsi quidem de his omnibus publicè notissimum sit, attamen ex superabundanti de hac mente, intentione et voluntate nostrâ testatum facere voluisse, et facere, cum hac insuper Declaratione, quod quicquid per prædictam Conventionem conclusum fuit, et imposterum quoad hæc Præliminaria à dicto Legato nostro concludetur, id totum firmum et ratum apud Nos erit, et debitæ executioni demandabitur; Harum vigore literarum, manu nostrâ subscriptarum et Sigillo nostro Imperiali munitarum: Quæ dabantur in Civitate nostrâ Viennæ, die Decimâ Quintâ Mensis Decembris, Anno Domini Millesimo Sexcentesimo Quadragesimo Secundo, Regnorum nostrorum &c. &c. (*ut supra*).

B.

Folget der Königin in Schweden Ratification, so schon zeitig vorher zu anfange des Jahres, damit die außwechselung zu bestimter zeit geschehen könte, außgefertiget gewesen. Nos Christina, DEi Gratiâ, Suecorum, Gothorum Wandalorumque designata Regina et Princeps hæreditaria, Magna Princeps Finlandiæ, Dux Esthoniæ et Careliæ, Ingriæque Domina &c. Constare volumus Universis et Singulis, quorum interest aut quomodolibet C.

Lib. 3. c. 6.

1643. interesse poterit: Quod cum difficultates nonnullæ in Præliminaribus, imprimis Locis atque Die instituendorum de Pace universali Tractatuum, pridem emerserint, jam verò inter Nostrum et Cæsareum Legatum Hamburgi dicta Præliminaria tandem conclusa, et Instrumentum quoddam Præparatoriorum Pacis confectum sit, cujus Tenor est qui sequitur, verbotenùs hic insertus (*tenor Instrumenti ad verbum*); Nos itaque Christina, eâdem Gratiâ, Suecorum &c. (*ut supra*), prædictum atque inter memoratos Legatos confectum Instrumentum Præparatoriorum Pacis in omnibus Articulis atque Clausulis approbavimus et ratihabuimus: Prout tenore ac vigore præsentium approbamus et ratihabemus, nec passuræ sumus, ut à Nostratibus ullo modo violetur. In quorum fidem ac certitudinem majorem Tabulas hasce ratihabitorias, Manibus Tutorum nostrorum et Regni Sueciæ Administratorum subscriptas, Sigillo nostro Regio firmari jussimus. Stocholmiæ die quintâ Januarii Anno supra Millesimum Sexcentesimum Quadragesimo Secundo.

P. Brahe. H. Wrangel. C. Gyldenhielm.
A. Oxenstiern. Gabriel Oxenstiern.

Des Königs in Franckreich Ratification, weil sie in deme etwas singular, das sie nicht auf den PræliminarSchlus selbst, sondern auf des Ambassadeurn Revers sich bezogen und selbigen bestättiget, wollen Wir auch in seiner sprache hiebey fügen.
D. Louys par la Grace de Dieu, Roy de France et de Navarre, à tous ceux, qui ces presentes Lettres verront, Salut. Ayans veu en nostre Conseil la Declaration faicte par nostre aymé et feal Conseiller en nos Conseils, Commendeur de nos Ordres, et nostre Ambassadeur extraordinaire en Alemagne, le S:r Conte d'Avaux, le 25 Decembre Mil Six cents quarante et un, sur le Traicté conclu le mesme jour, touchant les Preparatoires à la Paix par l'entremise de nostre trescher et tresaymé bon Frere, Cousin, Allié et Confederé, le Roy de Dannemarck, entre le dict S:r Conte d'Avaux et les autres Ambassadeurs y denommèz, de laquelle Declaration la teneur s'ensuit (Inhalt der Declaration von wort zu wort); Sçavoir faisons, que pour le desir, que Nous avons de voir une bonne Paix et Tranquillité establie dans la Chrestienté, Nous avons Agreé, Approvè et Ratifié, Agreons, Approvons et Ratifions par les presentes signées de Nostre main la dicte Declaration faicte par nostre Ambassadeur Extraord:re, voulons observer et executer tout ce, à quoy il s'est obligé en Nostre Nom par icelle. Car tel est nostre plaisir. En tesmoin dequoy Nous avons faict mettre nostre Seel à cesdicts presentes. Donné à Valence le 26 Jour de Feurier, l'An de Grace Mil six cents quarante, et de nostre Regne le trente deux. 1643.

Louys.

par le Roy

Bouthillier m. p.

Der Königin zu Schweden GleidsBrieff vor die Keyserlichen Plenipotentiarien. Nos Christina &c. (*cum Titulo ut supra litt. C.*) E.
constare volumus Universis et Singulis, quorum interest aut quomodolibet interesse poterit, Quod, cum Tractatus de Pace inter Nos et Serenissimum atque Potentissimum Principem, Dominum Ferdinandum Tertium, electum Romanorum Imperatorem, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ et Sclavoniæ Regem, ArchiDucem Austriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ et Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Lucemburgiæ ac superioris et inferioris Silesiæ, Wirtembergæ et Teckæ, Principem Sveviæ, Comitem Habspurgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi et Goritiæ, Landgravium Alsatiæ, Marchionem Romani Imperii, Burgoviæ ac superioris et inferioris Lusatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis et Salinarum &c., missis utrinque Commissariis — — — — instituentur: Idcircò, cum nostris Commissariis eò destinatis ab alterâ Parte de sufficiente securitate eò atque illinc se conferendi inibique commorandi provisum sit, quò à nostrâ nihil desit, quod promovendo tam salutari operi conducere poterit, quin securi ac tuti ad — — — — Tractatum Plenipotentiarii reciprocè præstentur; cavemus et spondemus Fide Verboque nostro Regio, Securitatem Libertatemque ad dictum Locum eundi ibique commorandi et illinc redeundi Cæsareis Commissariis, ad eam rem deputatis, sartam omninò atque illibatam à Nobis præstitum conservatumque iri. Mandamus etiam ac præcipimus tenore et vigore præsentium omnibus nostris per Germaniam Ministris, sive civilibus, sive bellicis Officiis Nobis devinctis, nemine excepto, Legatis, Ducibus, Generalibus, Officialibus, tam superioribus, quam inferioribus, adeòque cunctis Militiæ nostræ addictis, severè ac pro Gratiâ nostrâ, ut Cæsareos Plenipotentiarios ad Tractatum — — — — deputatos aut deputandos, quicunque ii fuerint, et Potestatem de Pace cum Nostris tractandi habuerint, per ea Territoria ac Loca, in quibus Arma et Exercitus nostri versantur, unà cum Comitibus, Familiaribus, famulis, equis, curribus, rebus, sarcinis ac Scripturis, quas secum habituri sunt, liberè, tutò, securè atque expeditè ire, transire, inibi commorari ac

Lib. 3. c. 6.

postmodùm illinc recedere sinant, nec quicquam molestiæ aut impedimenti Iis, sive quoad Personas, sive quoad Bona, afferri permittant, quin potius, quibuscunque modis poterunt, si necessitas vel Ipsi ita postulaverint, juvent. Præstamus quoque hisce securitatem plenam cursoribus, qui — — — ad dictos Commissarios mittentur, vel inde ab Ipsis expedientur, ita ut, durantibus hisce Tractatibus, nihil Ipsis à Nostratibus violentiæ intentetur, quin liberè atque tutò, cum in itu illuc, tum in commoratione illic et abitu illinc, progredi Ipsis integrum erit. Id quod neminem eorum, quorum interest et qui poenam subterfugere malit, celare voluimus, ne secùs à quoquam fiat, seriò jubentes. In quorum Fidem majorem præsentes, nostrorum Regnique Sueciæ respectivè Tutorum et Administratorum manibus subscriptas, Sigillo nostro Regnique majori muniri firmarique jussimus. Quæ dabantur in Regiâ nostrâ Stocholmensi, die vigesimâ octavâ Mensis Maji, Anno supra Millesimum Sexcentesimo Quadragesimo primo.

P. Brahe. Herman Wrangel. C. Fleming.
A. Oxenstiern. Gabriel Oxenstiern.

F. Dan vor die ChurBrandenburgische Gesandten. Nos Christina &c. (*ut supra, litt. E, usque ad verba* et Salinarum, *inclusivè*, instituentur) Nosque intellexerimus, Illustrissimum Principem, Cognatum et Amitinum nostrum, Dominum Fridericum Wilhelmum, Marchionem Brandeburgensem, Romani Imperii Principem, Electorem et ArchiCamerarium, Borussiæ, Juliaci, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Cassubiorum, Wandalorum, nec non in Silesiâ Crosnæ Carnoviæque Ducem, Burggravium Norinbergensem, Principem Rugiæ, Comitem Marcæ et Ravensburgi, Dominum in Ravenstein &c., Legatos suos, qui Tractatibus intererunt, illuc expediturum: Idcircò, quo securi ac tuti eò se conferre ibique commorari et illinc recedere possint, mandamus et præcipimus tenore ac vigore præsentium omnibus nostris per Germaniam Ministris, sive civilibus, sive bellicis Officiis obsequiisque Nobis devinctis, nemine excepto, Legatis, Ducibus, Generalibus, Officialibus, tàm superioribus, quàm inferioribus, adeòque cunctis Militiæ nostræ addictis, severè ac pro Gratiâ nostrâ, ut dictos Electorales Legatos, ad Tractatum deputatos aut deputandos, per ea Territoria ac Loca, in quibus Arma et Exercitus nostri versantur, unà cum Comitibus, Familiaribus, Famulis, equis, curribus, rebus, sarcinis ac Scripturis, quas secum habituri sunt, liberè, tutò, securè atque expeditè ire, transire, inibi commorari ac postmodùm illinc recedere sinant, nec quicquam molestiæ aut impedimenti iis, sive quoad Personas, sive quoad Bona, afferri permittant, quin potiùs, quibuscunque modis poterunt, si necessitas vel Ipsi ita postulaverint, juvent. Præstamus quoque hisce securitatem plenam Cursoribus, qui ad dictos Deputatos Electorales vel mittentur, vel inde ab Ipsis expedientur, ita ut, durantibus hisce Tractatibus, nihil ipsis à Nostratibus violentiæ imputetur, quin liberè atque tutò, cum in itu illuc, tum in abitu illinc, progredi Ipsis integrum erit. Quâ in re peragent omnes obsequio nostro devincti seriam atque omnimodam voluntatem nostram. In quorum fidem ac certitudinem majorem præsentes, manibus Tutorum nostrorum et Regni Sueciæ Administratorum subscriptas, sigillo nostro Regio roborari fecimus. Dabantur in Regiâ &c. (*ut supra l. E.*)

Vnd eben also lautete, mutatis mutandis, das Gleit vor die ChurMäyntzische Gesandten.

Der letzte Keyserliche GleidsBrieff vor die Schwedischen Gesandten war folgender gestalt stylisiret vnd eingerichtet. Ferdinandus III &c. (*cum Titulo Majore, ut supra l. E.*) Universis et Singulis nostris et Sacri Romani Imperii Principibus, tàm Ecclesiasticis, quàm Secularibus, Electoribus, ArchiEpiscopis, Episcopis, Ducibus, Marchionibus, Comitibus, Baronibus, Castellanis, Capitaneis, Militibus, Nobilibus, Clientibus, Gubernatoribus, Locum tenentibus, Rectoribus, Magistratibus, Exercituum Ductoribus, cumprimis tàm equestrium, quàm pedestrium Copiarum, Tribunis, Capitaneis, Vexilliferis, Centurionibus, aliisque quæcunque Munera atque militaria Officia gerentibus, BurgiMagistris, Consulibus, Passuum, pontium et Portuum quorumvis Custodibus, ac Classium ac quarumcunque navium Præfectis, Urbium item et Locorum, Terrarum, Communitatum Officialibus ac cæteris quibuscunque nostris et Sacri Imperii Regnorumque et Dominiorum nostrorum hæreditariorum Subditis et Fidelibus dilectis Gratiam nostram Cæsaream et omne Bonum. Mandamus et præcipimus Dev:bus et Dil:bus vestris et Vobis, ut — — — quos Serenissima Princeps, Domina Christina &c. (*cum Titulo, ut supra l. C.*) et Regnum Sueciæ Plenipotentiarios Osnabrugam, ut Tractatibus Pacis inter Nos et Sacrum Imperium nostrosque Socios et Adhærentes ex unâ, et dictam Serenissimam Reginam et Regnum Sueciæ ejusdemque Confoederatos et Adhærentes ex alterâ Partibus, — — — instituendis intersint, jam destinavit, vel destinatura est, illuc proficiscentes, per omnia Territoria ac Loca Potestati ac Jurisdictioni suæ ac vestræ subjecta, unà cum Comitibus, Familiaribus, famulis, equis, curribus, navibus, rebus, sar- G.

Lib. 3. c. 6.

1643.

cinis ac Scripturis, quas secum habituri sunt, liberè, tutò, securè atque expeditè ire, transire, recedere ac redire sinant et sinatis, nec permittant, nec permittatis, ut Ipsis vel in itu, vel in reditu, et quamdiu ibi Osnabrugæ fuerint, quicquam periculi, molestiæ aut impedimenti afferatur, quin potiùs, quibuscunque rebus poterunt et poteritis, si necessitas vel Ipsi ita postulaverint, juvent et juvetis. Mandamus quoque, ut Cursores, Nuncii et Tabellarii, qui vel Osnabrugam ad dictos Commissarios mittentur, vel inde ab Ipsis Monasterium aut aliò expedientur, durantibus hisce Tractatibus, liberè, securè, tutò atque expeditè ire, proficisci, transire ac redire sinant ac sinatis. Spondentes Fide et Verbo nostro Cæsareo, nullo Nos modo commissuros, ut per Nos et nostros Nobisve Adhærentes dictorum Plenipotentiariorum securitas libertasve ullâ ratione turbetur, quin potiùs jam nunc seriò ac stricte mandamus omnibus et singulis Jurisdictioni nostræ subjectis, ne cuiquam ex Supradictis ullâ viâ ausint contravenire. Hac in re Dev:es et Dil:es vestræ et Vos peragent et peragetis benignam, seriam atque omnimodam nostram voluntatem. Harum testimonio literarum, manu nostrâ subscriptarum et Sigilli nostri Cæsarei appressione munitarum. Datum in Civitate nostrâ Viennæ, die vigesimâ octavâ Mensis Januarii, Anno Domini Millesimo Sexcentesimo Quadragesimo Secundo, Regnorum nostrorum, Romani Sexto, Hungarici Decimo Septimo, Boëmici verò Decimoquinto.

FERDINANDUS.

Vnd eben in solcher form war das Keyserliche Gleid vor den Schwedischen Residenten nach Münster, vnd vor den Frantzösischen nach Osnabrügge abgefasset.

H. Das Keyserliche Gleid vor das Hauß Hessen-Cassel. Ferdinandus III (*cum Titulo, ut supra l. A.*) Universis et Singulis, quorum interest aut quomodolibet interesse potest, notum testatumque facimus, Nos ad instantiam Serenissimæ Reginæ Regnique Sueciæ consensisse, prout vigore harum consentimus, ut Domus Hassiacæ Casselinæ Deputati, si negotia sua in futuro inter Nos dictamque Reginam ac Regnum Sueciæ Tractatu Pacis peragere voluerit, securè Osnabrugam veniant, atque ibidem ad finem Tractatus securè ac liberè commorentur, res suas peragant, ac vicissim inde revertantur, atque ipsi dicti Deputati, unà cum Comitatu, Ministris, Nunciis ac Tabellariis, ultrò citròque eo nomine mittendis, tàm quoad Personas, quàm res et Bona, omnimodâ hac Securitate ac Libertate inviolabiliter fruantur, Verbo Imperatorio et Regio promittentes, hoc Salvo Conductu eos tutè, securè ac liberè fruituros esse. In quorum fidem præsentes, manu nostrâ subscriptas, Sigillo nostro Imperatorio firmari jussimus. Datum in Civitate nostrâ Viennæ &c. (*ut supra l. G.*)

Vnd eben alſo vor das Hauß Pfaltz. Folget das Gleid vor der Königin Bundsgenossen vnd Adhærenten ins Gemein. Ferdinandus III &c. (*ut supra, cum Titulo*) Universis et Singulis, quorum interest aut quomodolibet interesse potest, notum testatumque facimus, Nos ad instantiam Serenissimæ Principis, Dominæ Christinæ &c. (*ut supra, cum Titulo*) Regnique Sueciæ consensisse, prout et vigore harum consentimus, ut omnes et singuli Suæ Serenitatis foederati Status et Adhærentes per Germaniam, qui interesse ac negotia sua qualiacunque in futuro inter Nos dictamque Reginam Tractatu Pacis peragere voluerint, securè Osnabrugam, utpotè locum universali Congressui destinatum, veniant, mittantve, securè ibidem ad finem Tractatus commorentur, et res suas peragant, et securè vicissim ad suos quisque revertantur: Ac ut ipsi quoque eorum Mandatarii, unà cum Comitatu, Ministris, Nunciis ac Tabellariis, eo nomine ultrò citròque mittendis, tàm quoad Personas, quàm res et Bona, omnimodâ hac Securitate et Libertate inviolabiliter fruantur. Verbo Imperatorio Regioque promittentes, hoc Salvo Conductu generali singulos Eorum æquè tutò ac securè fruituros, ac si nominatim hic inserti et expressi essent. Quæ quidem Securitas, ut eò commodius ad unumquemque perveniat, parem auctoritatem transsumtis hinc Apographis, quæ Autographo huic ipsi debetur, tribuimus, ex abundanti insuper daturi Nostris ad dictum Tractatum constitutis aut constituendis Commissariis plenam potestatem, ut, si ita postulatum fuerit, nomine Nostro singulis eorum singulos ejusmodi Salvos Conductus in optimâ formâ dent ac distribuant. Quæ dabantur &c. (*ut supra l. G.*) I.

Der alten GleidsBrieffe, so im April-Monat verwichenen jahres datiret, befunden sich Siebenzehen an der zahl. Deren der erste vor die Königliche Gesandten gleich dem jennigen, so die Königin vor die Keyserlichen ertheilet, *l. E.*, vnd folgende zwey vor beyde Königliche Residenten dem andern, so der Keyser vor die Königliche Gesandten letztmahls außgegeben, *l. G.*, mutatis mutandis, gleich gewesen. Die übrige sieben, als vor der Königin Bundsverwandten vnd Adhærenten ins Gemein, vor die LandGräffin zu Hessen, vor PfaltzGraff Carl Ludwig, vor das Hauß Brunschwieg-Lünenburg in gesambt, dan vor die Hertzoge Friederich,

Lib. 3. c. 6.

1643. Mart.

Augustum vnd Georg, jedwedern absonderlich, waren alle gedoppelt, vnd in dem einen der zur Handlung damahls bestimmete ort, Lübeck oder Hamburg, hineingesetzt, im andern aber ausgelassen. Welche, alldieweil sie vom vorigen Formular weinig different, man von worten zu worten einzuführen, vnnötig ermessen.

Wegen ansetzung des tags ward sich gleicher gestalt eines gewissen auffatzes verglichen, welchen beyde Theile, auf der einen seite der Graff von Aursperg, als Keyserlicher Gesandte, auf der andern der Schwedische HoffCantzler H. Salvius vnd Frantzösische Resident Monsieur de S:t Romain, außgefertiget vnd vnterschrieben. Vnd lautet des Keyserlichen Gesandten Revers wie folget. Sacræ Cæsareæ M:tis, Domini Nostri Clementissimi, ad Præliminaria Pacis cum Potestate Legatus, Johannes Weiccardus, Comes ab Auersberg, &c. Universis et Singulis, quorum interest, constare volumus, Postquàm ritè impletus sit undequaque Tractatus Præliminaris Hamburgensis, factaque fuerit hinc inde, ex præscripto dicti Tractatus, mutua omnium Salvorum Conductuum cæterorumque Instrumentorum commutatio, ita ut pro auspicandis de Pace universali Congressibus sola dies definienda restet: Ideo, quod felix faustumque sit Orbi Christiano, vi concessæ Mihi ab Augustissimo Imperatore et Rege Catholico Potestatis, tàm Augustissimi Imperatoris, quàm dicti Regis nomine, in diem $\frac{11}{1}$ Mensis Julii Anni 1643 non modò consentimus, sed et promittimus, vi Cæsareæ et Hispanicæ Plenipotentiæ, eandem diem ex parte ipsius Imperialis et Regiæ Catholicæ M:tis infallibiliter servatum iri. In quorum fidem præsentes, tribus exemplaribus, uno pro Legato Suecico, altero pro Residente Gallico, tertio pro Regis Mediatoris Mandatario, conceptas manuque propriâ signatas sigillo quoque solito firmavimus. Actum Hamburgi $\frac{2\ Apr.}{23\ Mart.}$ Anno 1643. (K.)

JOH. WEICCARDUS, Comes ab Auersperg.

(Beyde Theile sind froh darüber.) Der Graff von Aursperg lies bey sich ein grosses Contentement hierüber verspüren: Fertigte zur stund seinen Secretarium mit dieser zeitung über Leipzig nacher Wien ab. Welcher mit des Schwedischen HoffCantzlers H. Salvii Recommendation durch gemeldtes Leipzig per posta fortgeeilet: Sintemahl Er innerhalb zehen tagen am Keyserlichen Hofe zu sein, sich verpflichtet gehabt. Nicht weiniger bestellte Er die von Schwedischer seite vor die Churfürstliche Gesandten außgefertigte GleidsBrieffe gerades wegs an gehörige ort, vnd that dem Graffen von Oetingen nacher Franckfurt vom gantzen verlauff vnd Schlus der Præliminarien, Extradition der Instrumente, vnd benennung des Tags zum Congres, durch eine eigne Staffetta bericht: Massen vom Keyser Jhm anbefohlen gewesen. Gleicher gestalt war man, Schwedischen theils, sehr froh darüber, vnd ward dem Dombechant Langerman, so, von des Königs in Dennemarck wegen, nunmehr schier in die zwey jahre zwischen dem HoffCantzler H. Salvio vnd denen Keyserlichen gegangen, vor seine Mühe vnd Vngemach eine Kette von drittehalb hundert Cronen, nebenst der Königin brustbilde, zur verehrung gegeben.

(H. Salvius antwortet itzt erst dem Könige in Dennemarck; 25 Mart.) Der HoffCantzler hatte dem Könige auf sein Schreiben vom elfften tag Hornungs annoch nicht geantwortet: Welches Er, weitläufftig zu thun, vnd die feder etwas empfindlich zu spitzen, entschlossen gewesen. That es auch itzt, stracks nach vollzogenen Præliminarien vnd angesetztem Congres, den fünff vnd zwantzigsten; jedoch nur kürtzlich vnd mit temperirter feder: Also, das Er demselben gleichwol zu verstehen gegeben, **wie der Gegentheil, was Er schüldig vnd versprochen, nicht eben geleistet, sondern man disseits, aus** Respect **seiner, des Königs, vnd zu befürderung des lieben Friedens, auch dem armen, vnter der Kriegslast winselenden, Teutschlande zu gefallen, mit leidlichen vorschlägen zufrieden gewesen. Die, vom Könige zur auswechselung der** Instrumente **vnd allgemeiner zusammenkunfft ernandte,** Termine **hette man gern beliebet: Weil aber die vmbstände der zeit, örter vnd vielerhand** Interessenten **einige verendernng erfordert, als würde der König verhoffentlich nicht übel vermercken, das Sie den ersten vmb einen gantzen Monat** anticipiret **vnd ehe angesetzet, den andern aber, so zum Haubt**Congres **bestimmet, bis auf den ersten tag HewMonats hinaus erstrecken müssen.**

(ist auf abführung der Osnabrügger Guarnison bedacht.) Damit auch das Werck an abführung der Osnabrügger Guarnison sich nicht stiesse, nam Er vom Graffen von Aursperg einen pas vor selbige, damit Sie beym abzuge, wohin ihre Ordre lauten thete, sicher gehen möchte: Sandte zugleich an den Rath der Stadt einen entwurff vom Revers, den Sie, ehe die Besatzung den platz quitirte, von sich würden stellen müssen; lautend wie der Præliminar-Schlus im munde führet. Hatte eine alte, im Hornung verschienenen jahres datirte, Ordre vom FeldMarschall H. Leonhard Torstensson an die Officirer darin, auf der Legaten zuschreiben nacher Minden abzuziehen, bey sich: Welche Er mit überschicket; aufs weinigste pro Aviso, damit Sie, bis auf weitern bescheid, sich darzu fertig halten

Lib. 3. c. 6.

1643. Mart.

möchten. Sintemahl Er gezweiffelt, ob H. Gustaff Gustafsson, so erst newlich in Schweden das Gouvernement darüber erlanget, solcher Ordre pariren würde, vnd der vrsachen an den FeldMarschall vmb ernewerung derselben ein Schreiben abgehen lassen, vnd an Gen. Major Axel Lillie nacher Leipzig fortgesandt: Vor dessen überbringer, damit derselbe desto sicherer zur Armée fortkeme, Er vom Graffen von Aursperg einen Pas begehret vnd ausgewircket.

Inf. c. 16.

Besorgente verenterung in Franckreich.

Cap. VII. In Franckreich lies sichs sonsten vmb diese zeit zu einer mercklichen, dem gemeinen Evangelischen Wesen, aller vermutung nach, weinig erspriesslichen verenderung an. Des Cardinals Richelieu tödlicher abgang, so sich zu ende verwichenen jahres zugetragen, hatte bereits eine ziembliche Alteration verursachet: Vnd wiewol die Regierung annoch mehrentheils in vorigem stande bisher verblieben, begunten doch die exulierende grosse Herrn sich nach der hand wieder herbey zu machen, vnd ward ein- vnd ander gefangener, so zu des Cardinals lebszeiten verstricket waren, auf freyen fus gestellet. Itzt, da der König selbst bawfällig worden, vnd dessen vnpäsligkeit von tage zu tage mehr zu-, die kräffte aber abgenommen, vermehrte sich die besorgnus, so man deswegen gehabt. Vnd ob es schon zuweilen zur besserung sich etwas angelassen, daher von dessen Restitution bald ein grosses geschrey erschollen, schien es doch nur ein geringer vnd kurtzer blick eines, nunmehr schier ableschenden, lichtleins zu sein: In deme die kranckheit Ihn darauff hefftiger, wie vor, zugesetzet. Daher man, das es mit Ihm, einem zwar mächtigen Könige, jedoch dabey sterblichen vnd nunmehr von kräfften sehr abgekommenen Menschen, bald zum ende lauffen würde, befahren müssen. Welches Prognosticon man aus dem lauff der Natur wol stellen können, vnd des CalendersMachers de Werwe prophezeyung nicht bedurfft: Der aber hierin auch keinen Warsager-geist gehabt, sondern der warheit in deme verfehlet, das Er betewrlich übernommen vnd vor gewis ausgesaget, wan der König im Mertz-Monat nicht mit tode abgienge, würde Er gewis den AprilMonat nicht überleben. Der gemeine Wahn war bey jederman, hohen vnd niedern standes, Stats-Verständigen vnd andern Leuten, durch die bancke, das auf solchen betrübten todesfall es mit Franckreich sehr gefährlich stehen, vnd die Frantzösische Bündnus mislich sein, ja wol zu der Königin vnd Cron Schweden nachtheil vnd schaden ausschlagen würde: Daher kein Kauffman in Hamburg mehr gefunden werden, der auf hoffnung der Subsidien etwas weiter anticipiren vnd vorschiessen wollen.

weshalben H. Salvius auf andere gedancken gerätt,

Der Schwedische HoffCantzler H. Salvius apprehendirte solches nicht weinig: Sintemahl, wan die Subsidien aufhören, vnd der gantze Kriegsschwall draussen auf die Königin vnd Cron Schweden allein ankommen solte, Er besorget, das ein schlechter ausschlag, bevorab bey damahligem der Armée notturfftigem zustande, darauff folgen würde. Der Grosse Gott were mächtig, alles zum besten zu kehren, jedoch liesse Er auch Causis secundis ihren lauff: Vnd muste man zwar Gottes Allmacht sich vertrawen, gleichwol dabey auf die in handen habende Mittel, ob sie zureichlich, oder nicht, rechnung zulegen vnd darnach sein Facit anstellen. Diesem nach deucht Ihn, das die Königin vnd Cron Schweden, ihre Sicherheit vnd habendes Interesse itzt vorsichtiglich zu beobachten, grosse vrsache hette. Gerieth also auf den vorschlag, das, so bald der Legat H. Johan Oxenstirn, als Haubt der Schwedischen Gesandschafft, nacher Hamburg oder in die nähe keme, nicht vnrathsam sein möchte vnter der hand zu vernehmen, ob man das gröbeste stracks abhöfeln vnd in den schweresten Puncten einig werden könte, ehe man noch zu den FriedensTractaten nach Osnabrügge anreisen thete: Weil man ohne das gewis wüste, das der Vnterhändler schlecht auf ihrer seite were. Dergestalt würde mans kurtz vnd gut machen, vnd ohne grosse weitläufftigkeit, vermittelst eines schleunigen Schlusses, zur endschafft der Handlung gelangen können.

so aber in Schweden nicht gut geheissen werden.

Allein der ReichsRegierung in Schweden war solches nicht annehmlich, vnd blieben Sie auf vorigen Resolutionen, mit vnd neben Franckreich zugleich Krieg zu führen vnd zugleich Friede zu machen, vnbeweglich bestehen. Der Stat in Franckreich möchte einigen verenderungen vnterworffen sein: Hingegen, welches vmb die helffte ärger, were schwerlich etwas aufrichtiges beym Feinde zu hoffen. Da dem lieben Gott, den König aus dieser vergengligkeit abzufordern, gefiele, höreten doch Rationes Status der Cron Franckreich nicht auf: Vnd ob schon einige übel-affectionirte sich zu Hofe wieder einschlichen vnd ans brett kemen, würden sich gleichwol annoch wol gute Patrioten im Reiche finden, so das Werck aufs newe würden fassen, vnd, wo nicht in allem, doch guten theils, des Königs vnd Cardinals Richelieu Consilien ergreiffen, auch, wofern Sie ihr Vaterland vom höchsten Flor, darin es itzt schwe-

1643. Jan.

Inf. c. 19.

bete, in Decadence vnd Abnehmen nicht gerathen lassen wolten, ergreiffen müssen.

S.l.2,c.54. KriegsVerlauff in Meissen. Beschaffenheit der Stadt Freyberg.

Cap. VIII. **In Meissen war der** Schwedische FeldMarschall H. Leonhard Torstensson zu ausgange vorigen jahres, wie droben gedacht, vor Freyberg gerücket: Welche Stadt zwar mit sonderbaren Wercken, nach itziger Fortifications-manier, nicht befestiget, jedoch mit einer guten Maure vnd ziemblich tieffen Gräben, so an theils orten mit wasser angefüllet, verwahret war. Darin lag Obr. Lieutenant Schweinitz vom Arnheimischen Regiment, ein tapffer, resolvirter Cavallier, mit etlichen Compagnien geworbener Soldaten. Uber das eine volckreiche, starcke Bürgerschafft, vnd zumahl eine grosse anzahl Bergknappen, auch viele geflehnete vom Adel, vnd andere Landleute darin gewesen: Welche in gesambt die Waffen gantz eyferig zum wiederstande ergriffen. Denen Belagerten gereichte auch nicht weinig zu ihrem vortheil, das die Stadt an vielen orten durchgraben, ja vnterschiedliche gänge hat, welche sich auf ein groß stücke von der Stadt vnter der erde erstrecken, vnd Ihnen nicht nur zu stettiger Correspondentz nach Dreßden gedienet, sondern auch denen Schwedischen am Miniren verhinderlich waren.

Darauff wird ein vergeblicher versuch gethan,

Zu erst strichen etliche tage damit hin, das man die gelegenheit des orts, vnd wie demselben am besten beyzukommen, recognosciren vnd gehörige anstalt zum ernst verfügen müssen: Bis auf den andern tag Jenners, [2 Jan.] da der FeldMarschall mitm Canoniren einen anfang machen, vnd erstlich in ein starckes Rundel, so dan zu beyden seiten selbigen Rundels in der Maure Breche schiessen, inmittelst auch eine Mine, so die eusserste futterMaure am Graben, damit man desto besser hinunter keme, einwerffen sollen, verfertigen lassen. Weil aber die Mine, aus versehen des Minirers, falsch gespielet vnd keinen rechten Effect gethan, daher eine andere gemachet werden müssen, als ward der Sturm vor diesmahl eingestellet: Wodurch der Commendant, die Breche vnd sonsten an dem ort zu beyden seiten sich zu verbawen, zeit gewonnen. [3 Jan.] Den dritten, wie die newe Mine gegen den morgen wieder fertig, wiederholete man das Canoniren auf vorige Breche, vnd lies, als man sie gnug eröffnet zu sein vermeinet, die andere Mine springen: Welche auch ihre gebührliche Wirckung gehabt vnd ein ziemblich theil der futterMaure niedergeleget; also, das man mit etlicher Manschafft zugleich in den Graben einlauffen können. Hierauff waren zweyhundert Knechte, den ersten anlauff zu verrichten, commendiret: Denen zwo Brigaden, als des FeldMarschallu eigne vnd Gen. Major Wrangels, zu folgen beordret gewesen. So auch das ihrige gethan, die Breche erstiegen vnd auf die StadtMaure kommen: Jedoch, angesehen Sie es voller abschnitte, vnd alles starck verpallisadiret befunden, also das fort- vnd durchzudringen eine vnmügligkeit gewesen, selbige wieder verlassen vnd zurück weichen müssen. Hierüber blieben zween Capitaine, vnd, vnter denselben, Capitain SchlammersTorff vom LeibRegiment, nebenst in fünfftzig Knechten, aufm platze, vnd waren deren bey die hundert beschädiget: Da dan, vnter andern, der Obr. Lieutenant von der Linde auf der achsel gestreiffet, vnd Obriste Plettenberg mit einer verflogenen kugel vnterm arm in den ärmel, das die kugel im futter stecken blieben, geschossen worden.

vnd die Belagerung angefangen.

Hierauff nun wolte eine notturfft sein, den ort mit approchiren vnd andern Cerimonien anzugreiffen: Dessen man auch vnverzüglich einen anfang gemachet, jedoch, wegen übergrossen vnd vngestümen Regenwetters, in etlichen tagen sehr schwerlich damit fortkommen können.

FeldM. Torstensson gehet mit der Reuterey gegen den Feind.

Von den Keyserlichen in Böhmen ward berichtet, das Sie aus ihren quartieren gegen Prag zusammengerücket; vnd wiewol dero Infanteri noch zur zeit in schlechtem Esse, vnd mehrentheils in aufgebotenem LandVolcke bestanden, hette doch die Reuterey sich ziemblich wieder erholet vnd verstärcket, auch die Hatzfeldische mit denselben sich conjungiret: Also, das man vermeinet, Sie würden, abermahl einen Streich zu wagen, entschlossen sein. Massen die Parteyen starck übern Wald herüber gestreiffet: Wiewol Sie den Schwedischen keinen sonderlichen schaden zufügen können. Deren zustand vnd Contenance eigentlich zu erfahren, sandte der FeldMarschall, den sechsten tag Jenners, [6 Jan.] einen Obristen mit dreyhundert pferden vnd hundert Dragonern aus, folgte auch, nach eingenommener kundschafft von dessen beschaffenheit vnd wo Er sich befünde, den andern tag [7 Jan.] mit der gantzen Reuterey, tausend Dragonern, theils commendirten Knechten, vnd elff FeldStücklein, selbst in Person: Seine Marche nach dem gebirge nehmend; mit Intention, demselben in die quartiere zu fallen vnd eines anzumachen. Es möchte Ihm auch vermuthlich gelungen vnd die Partey ohne frucht nicht abgelauffen sein: Wan die wege so beschaffen gewesen, das man fortkommen können, vnd seine alte kranckheit Ihn nicht daran verhindert. Weil aber dessen vortrab den Wald starck verhawen vnd die wege so grundbös befunden, das vnmüglich das ge-

1643. Jan.

birge zu passiren, Er auch mit dem zipperle eben vnter der Marche befallen vnd gantz bettlägerig worden, als ward durch diese Cavalcade ein mehrers nicht verrichtet, dan das der Obr.-Lieutenant Gordon, mit zweyhundert pferden, einigen feindlichen Compagnien eingefallen: So doch mehrentheils entrunnen, vnd nur etliche vnd zwantzig davon gefangen worden. Begab sich also der Feld-Marschall, den neunden, wieder zurück ins Lager vor Freyberg: Zog gleichwol die Reuter etwas enger, auf eine Meileweges vom Haubtquartier, zusammen; damit Sie, im erforderenden nothfall, stracks parat vnd zur hand weren. (9 Jan.)

Continuation der Belagerung.

Hieselbst ward mit approchiren vnd Miniren, so viel müglich, fortgefahren: Welches gleichwol, bey damahls eingefallenem froste, etwas zeit erfordert. Mit Schiessen vnd Fewreinwerffen aber hielt man etwas zurücke; weil in den ersten weinigen tagen, insonderheit zu Præparation des ersten angriffs, schon in dreyhundert Centner Pulver darauff gegangen waren: Bemühete sich nur, die Baterien näher hinanzubringen, damit man folgends mit desto kräfftigerm nachdruck den ernst reassumiren könte. Die Belagerte hingegen schossen ebenwol weinig mit Stücken, vnd keine andere, als dreypfündige kugeln, aber mit HandRöhren vmb so viel hefftiger vnd gewisser heraus. Vnterliessen auch keinen fleis, zu contraminiren; vermittelst dessen Sie denen Schwedischen an zween orten ihre arbeit verderbet vnd zu nichte gemachet: Worzu Ihnen die Bergknappen, so in grosser menge sich in der Stadt befunden, wol zu statten kommen; welche, den auswendigen Minierern zu begegnen, sehr hurtig vnd geschwinde gewesen. Den vier vnd zwantzigsten tag Jenners thaten Sie einen ausfall; da Sie gleichwol bald wieder hineingetrieben worden, vnd einer gefangen hinterblieben: Von deme man die erste kundschafft, wie es darin beschaffen, erlanget. Wiewol selbige nicht sonderliches in sich gehalten: Nur, das er von ziemblichen streichen vnd guter Resolution, so wol der Bürger vnd Inwohner, als Soldaten darin, aufgeschnitten. Massen auch der Commendant die Ihm zu verschiedenen mahlen, erstlich bey ankunfft vnd folgends angebrachte aufforderungen nach Soldaten manier vnd gewonheit beantwortet. Die arbeit davor ward durch das vnbeständige, böse Wetter, da es zuweilen gefroren vnd geschneyet, bald aufgedäwet vnd geregnet, sehr verhindert: Zu deme der FeldMarschall, wie Er von der partey gantz vnpäslich wieder zurücke kommen, vnd sich ins Lager führen lassen müssen, bey die vier wochen zu (24 Jan.)

bette dergestalt gelegen, das Er den Kriegs-Actionen selbst persönlich nicht beywohnen, noch die notturfft, nach seinem wunsch vnd willen, beobachten können.

FeldM. begehrt, wegen seiner vnpäßligkeit, die erlassung von der Armée.

Welches Ihm dan sehr Wehe gethan vnd zu hertzen gegangen: Daher Er, befahrend, das durch diese seine, jederman bekandte, kranckheit leichtlich einmahl etwas grosses, worauff des Vaterlandes vnd gemeinen Evangelischen Wesens wolfart beruhete, versäumet, vnd der gantze Stat in gefahr gesetzet werden dürffte, in seinen Schreiben nacher Schweden an die Königin vnd ReichsRegierung, dieses sein hohes Anliegen bey sich in consideration zu ziehen, vnd mit seiner Person so weit, das Er von diesem, Ihm allzuschwer obliegenden, Wercke erlöset werden möchte, die verordnung zu machen, gebeten.

Braunschweigischer Gesandten ankunfft,

Vnd eben diese des FeldMarschalln vnpäßligkeit war eine vrsache, das Er die Gesandschafft, so gesambte Hertzoge zu Brunschwieg-Lüneburg hierunter an Ihn abgefertiget gehabt, selbst nicht vor sich kommen lassen können. Diese waren der Drost von Seidenburg, Jobst Caspar Lencke, vnd Kriegs-Rath Otto Ottenssen, von Hertzog Friederichs vnd Christian Ludwigs, dan von Hertzog Augusti wegen ein Rittmeister, Nahmens Carl Ottleben. Wiewol nun Hertzog Augustus beym FeldMarschalln nicht in so gar gutem Prædicat gewesen; sintemahl der Feld-Marschall dessen Original-Schreiben an den Keyser aus Brunschwieg vom negst-verwichenen vierzehenden tag HerbstMonats in des ErtzHertzogs Cantzley nach der Leipziger Schlacht gefunden, vnd daraus, wie der Hertzog gesinnet, abnehmen können, auch deshalben dessen Gesandten, so derselbe zu ende vorigen jahres an Ihn abgefertiget gehabt, keiner Audientz würdigen wollen, sondern mit überschickung des Schreibens, so der Gesandte lesen möchte, abgewiesen: Hatten doch die andere beyde Gesandte, disfalls vor Ihm zu intercediren, Commission; hielten auch fleissig darumb an, das Er mit vnd nebenst Ihnen zur Audientz verstattet werden möchte. In ansehung dessen, vnd dero Hohen Principalen zu Ehren vnd Gefallen, der FeldMarschall es endlich geschehen lassen.

Anbringen vnd Begehren.

Dero Anbringen vnd Begehren betraff kürtzlich, theils eine gäntzliche aufhebung, theils eine Moderation vnd Milterung der, ihren Landen aufgelegter, Contribution; dan die Evacuation der Schlösser Wölpe vnd Höya; vnd endlich die sicherheit derer, aus ihren Festungen vnd plätzen abziehenden, Keyserlichen Guarnisonen. Hertzog Augustus bat seine Fürstenthumb- vnd Lande, als

1643. Jan.

welche vor allen sehr viel erlitten, der angelegten Contribution allerdings zu entheben: Vnd dergleichen suchten die andere beyde Hertzoge vor die Dannenbergischen Stücke des Fürstenthumbs Lüneburg, wie auch vor die Stadt Goslar; deren Sie sich, wegen der vhralten Schutz=Gerechtigkeit, womit selbige Stadt Ihnen vnd ihrem Hause verwandt, dan wegen ihrer daran liegenden BergWercke vnd Lande, vnd darin sich aufhaltenden Berg= vnd anderer Bedienten, damit solche des ihrigen ruhig abwarten möchten, angenommen. Mit der Graffschafft Höya vnd Diepffholtz begehrten Sie es in die wege zu richten: Damit selbige bey einer erträglichen Contribution gelassen würden, vnd nicht gar zu sumpff vnd bodem giengen. Wobey Sie insonderheit geklaget, das bisher jedwederm Ambt in der Graffschafft sein gewisser antheil an Contribution vnd futterung absonderlich aufgeleget, auch, im fall der Vnterthanen saumseligkeit, die kostbare militarische Execution mehrentheils wieder der Fürstlichen Beambten Personen selbst angestellet worden: Welches abzuschaffen, vnd die Contribution der Graffschafft in gesambt zu dictiren, folgends Ständen vnd Beambten die eintheilung heimbzugeben, auch die Execution, wofern sie nötig, auf anweis= vnd verordnung der Stände vnd Fürstlichen diener zu vollstrecken, vnd itztgemeldte Bediente damit zu verschonen, Sie gebeten. Aus den Häusern Höya vnd Wölpe wolten Sie die Besatzung gern genommen, vnd selbige rasiret haben: Hingegen Sie, allen fleis anzuwenden, sich erboten, damit desgleichen an der Ehrenburg von den Keyserlichen (so solche, aus vrsachen, das Schwedisch Volck bisher darauff gelegen, aus der Vechta occupiret, vnd besetzet) geschehen möchte. Alldieweil es auch darauff stünde, das die Festung Wolffenbüttel vnd Stadt Eimbeck, durch abführung der Keyserlichen Besatzungen, in des Fürstlichen Hauses Brunschwieg=Lüneburg Disposition wieder gebracht werden solte; als ward, vor beyde Keyserliche Commendanten darin vnd dero Leute pas vnd Sicher Gleid zu bewilligen, von Ihnen angehalten.

Des FeldMarschalln Erklärung darauff.

Was nun Hertzog Augusti Land betraff, war selbiges schon so zugerichtet, das nicht viel mehr übriges darin zu finden: Darumb der FeldMarschall, auf das es nicht gantz vnd gar verderbet würde, vnd man künfftig wieder einigen Nutzen davon haben könte, vor rathsamb ermessen, etwas gewisses vor dismahl, ordentlicher weise, daraus zu erheben, vnd es alsdan auf ein zeitlang, bis sichs recolligirte, zu verschonen. Fiel, diesem nach, dessen Erklärung dahin: Das Er, wofern Hertzog Augustus sechstausend Reichsthaler, welche dem Obristen Birckenfeld zur Werbung assigniret waren, erlegen, vnd noch so viele, so andern Regimentern angewiesen werden sollen, auf gewisse Termine zu bezahlen sich verpflichten würde, dessen Land auf ein gantz jahrlang hinaus (da nur die hohe Kriegsnotturfft ein anders vnumbgenglich nicht erforderte) vnbeschweret lassen wolte. Die Dannenbergische Stücke, so bisher Officirern zu Munsterplätzen verordnet gewesen, vnd von denselben viel leiden müssen, konten zwar der Contribution nicht gäntzlich enthoben werden: Jedoch wurden sie auf ein gewisses, vnd anfangs auf achthundert Reichsthaler gesetzet, folgends selbige auf fünffhundert gemiltert, vnd zu vnterhalt der Besatzung in Bleckede deputiret, auch der Stadt Goslar mehr dan die helffte, vnd von zehentausend Reichsthalern sechstausend, nachgelassen. Der Graffschafft Höya vnd Diepffholtz halber ward vom FeldMarschalln, an Gen. Major Cratzenstein vnd Gen. Commissarium Gregersson, das Sie die Contribution erträglich machen wolten, zu schreiben, versprochen. Vnd gab derselbe die abtheilung der Contribution zwar den Fürstlichen Beambten zu ihrer Disposition anheimb; denen die Commendanten wieder die vngehorsame mit der militarischen Execution handbietung thun solten: Jedoch, wofern theils Contribuenten ihre quote nicht abzutragen vermöchten, oder sich sonsten säumig darin erwiesen, solten alsdan die Beambte nicht weiniger, einen als den andern weg, gehörigen zuschub von ihren eignen Mitteln zu thun, schüldig sein. Wegen demolierung des Hauses Wölpe gegen der Ehrenburg empfiengen die Gesandten willfährige antwort: Sintemahl diese das Land über die masse incommodirte, Wölpe hingegen dem Schwedischen KriegsStat keinen vortheil brachte, sondern nur einem vnd andern Officirer in der Nienburg zu ihrem eigenNutz erspriesslich war; welche, in deme es hart vnter der Stadt gelegen, ihre privat-Haushaltung droben eingerichtet, vnd dadurch die Fürstlichen Bedienten verjaget hatten. Mit dem Schlosse Höya war es fast eben so bewandt, das dessen Besatzung der Königin vnd dero KriegsStat zu keinem nutzen, ja, wan mans recht bedechte, ehe zu schaden gereichen thete. Es war ein altes, verfallenes Haus, vnd ward dem Lande, vnterm Nahmen, das es mehr vnd mehr befestiget werden müste, allerhand, als Palissaden, bawholtz, brennholtz vnd andere Materialien, darzu herzugeben, auferleget, auch Commendanten=gelder, Service vnd dergleichen abgefordert: Ohne was vnterm vorwandt

1643. Jan.

von schantzen vnd täglicher arbeit vor eigen-Nutz mit vntergelauffen, vnd von den armen Leuten erpresset, auch dadurch die Contribution nach dem Haubtplatz Nienburg nur schwerer gemachet worden. Derhalben der FeldMarschall fast zuträglich zu sein erachtet: Das die Besatzung herausgenommen, vnd das Haus dergestalt, das weder eine noch andere Partey sich darin halten könte, zugerichtet würde. Allein weil die Brunschwieg-Lünenburgische Gesandten gegen solches Haus nichts, wie die Ehrenburg gegen Wölpe, zu setzen gehabt, als lies Ers vor disмahl noch bey vorigem Wesen beruhen, vnd gemeldten Gesandten andeuten: Das ohne der Königin specialen befehl Er darin einige newerliche verordnung zu machen, bedenckens trüge. Endlich die abziehung der Besatzungen zu Wolffenbüttel vnd Eimbeck konte der FeldMarschall wol geschehen lassen, wan selbige nur nach den Bergischen Landen, vnd nicht zu des Feindes Haubt-Armée giengen: Weshalben Er, wan Sie Ihm einen von Graff Guebriant vnterschriebenen, dahin lautenden Pas brechten, Ihnen einen dergleichen zu ertheilen, sich anerbietig gemachet. Stand in hoffnung, der Königin würde solches nicht zuwiedern sein: In betrachtung des mercklichen vnheils vnd schadens, so der Gegentheil aus diesen Posten den ihrigen zugefüget, vnd, im fall Er Sie länger besetzt hielte, noch weiter würde zufügen können. Mit solcher antwort vnd

17 Jan.

einem, den siebenzehenden tag Jenners datirten, Recreditiv wurden die Brunschwieg-Lünenburgische Gesandten vom FeldMarschalln abgefertiget: Denen Obrister Birckenfeld, vmb die Ihm angewiesene gelder zu empfangen, einen geferten gegeben.

Königs in Dennemarck Intercession vor die Universitet Wittenberg.

Es hatte auch die Academi zu Wittenberg vnd dero Professorn an den König in Dennemarck sehr kläglich geschrieben, vnd weil Sie sich, ob Sie gleich mit diesem Kriegs-Wesen in privato weiniger dan nichts zu schaffen, dennoch, da die sachen mit der Cron Schweden vnd dem Churfürsten in einiger weitläufftigkeit begriffen, von des FeldMarschalln H. Torstenssons Victorioso milite einer vnd andern gefahr zu besorgen hetten, seine Königliche Collecte vnd Intercession, ob Sie vielleicht annoch dadurch gewieriger verschonung zu geniessen haben möchten, vor Sie einzulegen, gebeten. Welches der König in abgewichenem ChristMonat gethan, vnd dem FeldMarschalln zu gemüthe geführet, **das gemeldte** Academi **eben der ort, wo Gott der Allmächtige, vor jahren, zu erst das licht der Evangelischen Lehre vnd** Religion **aufgestecket**: Daher Er demselben zu bedencken anheimgestellet, **da seine vnterhabende** Armée, **welche zu verthädigung gedachter** Religion, **als des Höchsten Kleynoths, anfangs sich aufm ReichsBoden** presentiret, **bis** dato **auch noch keiner andern** Desseine **eigentlich zu beschüldigen, itzt eben, aus andern** Politischen **vrsachen, Wittenberg nicht allein feindlich angreiffen, sondern auch, wan der** Commendant **daselbst so bald nach einem** Accord **nicht lauftern wolte, wol gar** ruiniren **solte; ob nicht die Wiederwertige, gleich als wan Sie itzo, nach ihrem wünsch, Ketzer mit Ketzern verdorben vnd recht im vrsprung aneinander geführet,** gloriiren **vnd sich rühmen würden.** Diesem nach, war dessen Gesinnen an den FeldMarschall: **Das derselbe sonst seine** Fortun **süchen, solche Stadt, gleich als ob sie Ihm nicht im wege lege, vorbey gehen vnd mit Kriegsgewalt verschonen möchte.**

vnd des FeldMarschalln antwort. 30 Jan.

Dahingegen der FeldMarschall in seiner antwort, so Er den dreyssigsten tag Jenners an den König ergehen lassen, beklaget, **das der Churfürst zu Sachsen, da der grundgütige Gott das licht des** Evangelii **zu erst in dessen Landen aufgestecket, gedachte seine Lande vnd** Universi**teten mehr selbst suchete den Papisten in die hände zu spielen, als etwa auf einige weise** incorrupt **beyzubehalten: Wodurch dan, nach des Königs** Judicio, **die Wiederwertige vnd der Evangelischen** Religion **Feinde sich nicht weinig zu erfrewen hetten, das Sie, nach ihrer Meinung, Ketzer aneinander geführet. Wan es, auf Schwedischer seite, anders, dan wol, abgelauffen, oder annoch abliesse, dürffte man bald sehen: Ob Sie nicht, ihren Catholischen Kirchendienst in des Churfürsten Landen,** quocunque modo, **einzuflechten, sich hoch bemühen würden. Er hette, noch zur zeit, der** Professorn **zu Wittenberg bey Ihm eingelangten** Petitis **nach aller müglikeit** deferiret **vnd gewillfahret: Were auch ferner erbietig, was nach** Raison **des Kriegs nur immer würde geschehen können, dieselbe des Königs** Recommendation **gantz fruchtbarlich geniessen zu lassen.**

Keyserliche thun eine Cavalcade aus Behmen,

General Hatzfeld, nachdem Er mit der Armée in Böhmen angelanget, hatte das Haubtquartier bishero in Glattaw gehabt: Hingegen der ErtzHertzog vnd Piccolomini zu Pilsen, vnd dero Armée daherumb sich befunden. Hatten aber, dem verlaut nach, sich zusammen-, vnd auf Laun, woselbst Sie eine brücke geschlagen, gezogen: Von dannen Sie eine Cavalcade hinunter gegen die Schwedische quartiere gethan; wie man anders nicht vrtheilen können, Sie von der belagerung zu divertiren vnd abzuziehen.

Lib. 3. c. 8.

1643. Jan.

weichen aber wieder zurücke.

Nachdem nun der FeldMarschall dessen inne worden, rückte Er mit der gesambten Reuterey, auch guten theils fusvolck vnd Stücken (das übrige zu verwahrung des Lagers vnd beschliessung der Stadt hinterlassend), den vier vnd zwantzigsten tag Jenners bis nacher Frawenstein, oberhalb Freyberg, dem Feinde entgegen: Kam aber, wie Er vernommen, das derselbe auf seine ankunfft zurücke gewichen, folgenden tag wieder ins Lager; ergriff die belagerung aufs newe, vnd lies mit der arbeit, nach wie vor, starck vnd aller müglichkeit nach fortfahren.

24 Jan.

Belagerung Freyberg wird eyferig fort estellet;

Da dan die seinige mit den Belagerten bald so nahe zusammenkommen, das nur der blosse zwinger zwischen Ihnen beyderseits gewesen, vnd Sie miteinander reden können. Allein gleichwie man draussen alle mittel, die darin zu bezwingen, gebrauchet; also feyreten die Belagerte hingegen eben so weinig, vnd wandten zu ihrer Defension, mit tapfferer gegenwehr, vnaufhörlichem Schiessen, vnverdrossener arbeit, gegen-Miniren, inwendiger verbawung vnd verfertigung newer abschnitte, ihren eusserstcn fleis an: Wobey die Bergleute mit hin vnd wieder graben sonderlich gute dienste gethan. Gleichwol kam man so weit, das man der Belagerten abschnitt zwischen dem Rondel vnd Thurn aufm PetersThore durch eine Mine übern hauffen geworffen, vnd einen Fändrich sambt einer anzahl Knechte, so dahinter gelegen, in die lufft geschicket: Von denen einer, so nicht gar verfallen, annoch lebendig bekommen worden. Welchem nach Schwedische selbigen, aufm Thore stehenden, Thurn, so von dero Stücken ausserwerts gantz zerschossen vnd offen, auch nicht mehr, als die seite gegen der Stadt, davon übrig war, erstiegen, vnd, weil Sie verschiedene Gassen der Stadt davon beschiessen vnd rein halten können, behaubtet: Vnerachtet die Belagerte, aus den Häusern mit handRöhren, vnd von den Strassen mit Stücken Sie darauff zu incommodiren, sich vnterstanden. Denen dan nach müglikeit begegnet, auch eine Mine, so Sie aus der Stadt vntern Thurn gemachet, entdecket, vnd ihre darauff gesetzte hoffnung vernichtet worden. Gleichergestalt hatten Schwedische eine Bateri nahend an die Maure gebracht: Davon Sie noch einen Thurn an der rechtern seite des ermeldten PeterThors beschossen vnd so weit geöffnet, das Sie sich, wo nicht das fewr, so die Belagerte in das eingebäwde gebracht, es verhindert, ohne sonderbare schwierigkeit darin hetten logiren können. Vnterdessen war eine Mine zwischen diesem vnd besagtem PetersThurn verfertiget: Vermittelst deren man die Maure zu sprengen vnd, nach gemachter öffnung, mit gewalt hineinzudringen vermeinet. Solche Mine aber schlug, wie sie den vierzehenden tag Hornungs gespielet, zurücke, vnd hatte nicht einen dergleichen Effect, das man sein vorhaben vor dismahl zu wercke- richten können, sondern auf andere, newe Minen bedacht sein müssen.

1643. Febr.

14 Febr.

Belagerte suchen eine abordnung nach Dresden;

15 Febr.

Den fünffzehenden, wie man in voller arbeit damit begriffen, ward die Trommel auf der Mauren gerühret: Da man gemeinet, es würde sich zum Accord mit Ihnen anlassen. Allein es war anders nicht, als das der Adel, das Ministerium, Rath vnd Bürgerschafft ein Schreiben an den FeldMarschalln, imgleichen das darin begriffene Adeliche Frawenzimmer eines an dessen Gemählin herausgesandt: Darin Sie, Ihnen eine aberdnung von ein paar Personen an den Churfürsten nacher Dresden, durch welche Sie ihren zustand berichten möchten, zu vergönnen, inmittelst mit Hostiliteten innezuhalten, ansuchung gethan.

denen wird hart zugesetzet.

Welches kurtz vnd rund abgeschlagen, vnd nur das jennige, so Ihnen hiebevor angeboten, wofern Sie sich zur übergabe gütlich bequemen wolten, wiederholet; entzwischen mit der arbeit, zumahl mit vollführung der angefangenen Mine, ohne versäumnus fortgefahren worden. Selbige nacht bekam man vom Feinde lärmen: In deme verschiedene gerüchte erschollen, das derselbe jenseit der Muldaw gar eng zusammen logiret stünde, vnd, die Stadt zu entsetzen, in willens were. Weshalben man alert gewesen, die Reuterey noch vor tage in Schlachtordnung gestellet, vnd das fusvolck gegen die Stadt avanciren lassen. Itztgemeldte letzte Mine, nachdem man sie den sechszehenden spielen lassen, hatte ihre gebührliche Operation vnd Wirckung dergestalt, das ein gros stücke von der Maure übern hauffen geworffen worden: Daher anders nicht zu gedencken gewesen, dan das der handel angehen vnd der Sturm darauff vnverzüglich erfolgen würde.

16 Febr.

Keyserliche kommen zum entsatz herbey.

Vorgedachte gerüchte aber verhielten sich in der warheit also: Sintemahl die gantze Keyserliche Macht, von Hatzfeldischen vnd andern, so sich auf neuntausend zu Ros vnd fünfftausend zu fus erstrecket, bereits in der nähe verhanden gewesen, vnd das fusvolck sambt den Stücken zu Glashütten, Piccolomini mit der Reuterey zu Dippoltswalde sich befunden, auch den Churfürsten, Freyberg den sechszehenden zu entsetzen, versichert gehabt.

weshalben Schwedische abziehen.

Der Schwedische FeldMarschall, wie Er durch seine ausgeschickte Parteyen hievon gewisse kundschafft erhalten, konte, bey sothaner der sachen bewandnus, den Sturm fortzu-

Lib. 3. c. 8.

1643. Febr.

setzen, wegen allerhand Considerationen, nicht rathsamb ermessen. Vnd hette zwar in seiner ergriffenen Postur des Feindes ankunfft wol erwarten können: Machte sich aber die gedancken, das dessen Intention mehr dahin, sich nebenst Ihm zu setzen, seine Fouragierer enge innezuhalten vnd dergestalt Man vnd pferden das Maulfutter abzustricken, als einige HaubtAction (welches Ihm lieber gewesen were) zu wagen, angesehen sein möchte. Darumb, vnd in betrachtung dessen, das die lebensmittel bereits, ohne deme, sehr knappe gefallen, vnd Er der orten nicht länger subsistiren können, der Feind hingegen Böhmen hinter sich, vnd zur seite Dresden, Zwickaw vnd Meissen gehabt haben würde, Er, die belagerung aufzuheben vnd mit der Armée sich etwas zurücke, gegen der Elbe zu ziehen, resolviren müssen. Welchem nach Er den siebenzehenden von Freyberg seinen abzug, vnd den neunzehenden zu Döbeln, den zwantzigsten zu Strehlen an der Elbe das Haubtquartier genommen. Woselbst herumb vnd vmb Oschatz Er die Armée, wiewol auch hiesiger orten weinig zum besten, so lange verleget: Bis Er des Feindes weitere Intention, vmb seine Desseine darnach zu richten, recht vnd eigentlich zu wissen überkeme. Der Feind hatte zwar die Croaten Ihm in die eisen nachgehen lassen: Allein diese, wie Sie in der Marche den Nachzug anfallen wollen, wurden vom Gen Major Königsmarck, der solchen geführet, dergestalt zurücke gestäubert, das Ihnen die lust, sich noch einmahl an selbigem zu reiben, vergangen. Sechszehen Keyserliche Officirer aber, so sich rançonniret, vnd vom FeldMarschall vorm aufbruch, in begleitung dreyer Trompetter vnd etlicher Reuter, nacher Zwickaw geschicket waren, geriethen vnter ihre eigne parteyen: Deren eine Sie angesprenget, alsbald vnangesprochen fewr auf Sie gegeben vnd, vnter andern, einen Graffen von Gollintsch todt geschossen.

17 Febr.

19, 20 Febr.

Belagerte werden, ihrer tapfferkeit halber, gepriesen vnd belohnet. 17 Febr.

Gemeldten siebenzehenden gegen Mittag, vnlängst hernach, wie Schwedische ihren völligen abzug genommen, kam General Piccolomini, nebenst Graff Bruay, in die Stadt Freyberg: Da Er alle Wercke, so wol vermittelst derer man Ihnen darin feindlich zugesetzet, als womit Sie sich dargegen verbawet gehabt, in augenschein genommen, vnd des Commendanten, Stadt-Magistrats vnd aller, beydes Soldaten vnd Bürger, eingesessener vnd hineingeflohener, vnverdrossenen fleis, grosse standhafftigkeit vnd tapffere, vnerschrockene Resolution, wodurch Sie einen so harten stand gegen diesen hefftigen Feind so lange, bis der entsatz herbey genahet, ausgehalten, höchlich gerühmet vnd gepriesen. Gestalt auch gemeldter Commendant vnd der eine Bürgemeister, so, vor andern, in dieser belagerung das seinige gethan, wie Sie den zwantzigsten nacher Dresden kommen, vom Churfürsten mit brustBildern vnd schönen güldenen ketten begnadiget, ja vom Keyser folgends eigner DanckBrieffe gewürdiget, vnd der Bürgemeister mit fünffhundert Reichsthalern, der Commendant mit einer kette von vierhundert Ducaten, zu vergeltung ihres wolverhaltens, beschencket worden.

20 Febr.

Feind helt den entsatz hoch.

Es war davor grosser ernst vnd gewalt gebrauchet vnd über dreytausend dreyhundert schüsse aus groben Stücken geschehen, auch, wie man schreibt, in fünffzehenhundert Man theils todt geblieben, theils von den jennigen, so man in letzter Schlacht gefangen vnd vnter die Regimenter gestellet, verlauffen: Vnd ward dessen entsatz deswegen vmb so viel höher vom Gegentheil geachtet, weil Schwedische, nebenst spendirtem so vielem volcke vnd aufgewandten grossen vnkosten, nicht weinig zeit verlohren, auch die bey Leipzig erhaltene, so ansehnliche Victori vnd deren verfolgung Ihnen dadurch gleichsamb aus den händen gerissen worden.

Schwedische haben gleichwol nutzen von der belagerung gehabt.

Hingegen deuchte den Schwedischen Feld-Marschall dieses alles nicht so gar vergeblich angewandt zu sein: In deme Er seine Intention zwar nicht mit eroberung Freyberg, gleichwol so weit erreichet, das die Keyserliche ihrer in Böhmen, hinter Pilsen, bis an die Donaw ausgebreiteter, sehr vortheilhaffter quartiere (darin Ihnen, so wol wegen des, bis dahin von Meissen aus verödeten, Landes, als auch der hohen gebirge vnd verschiedenen päsße, mit der sehr abgematteten Armée beyzukommen, vnmüglich gewesen) nicht lang geniessen vnd recht darin sich erholen, oder, der meinung nach, verstärcken können, sondern, auf des Churfürsten zu Sachsen instendiges Anhalten, zum entsatz von Freyberg, bey dieser vnbequemen zeit des jahres, einen sehr fernen vnd beschwerlichen weg, in die zwantzig vnd wol mehr Meilen, eilfertig marchiret. Wodurch Sie ihre Cavalleri dergestalt zugerichtet: Das Sie bald hernach aus Meissen bey die fünfftausend vnberittener Reuter in die ordinari Österreichische Recreuen-Quartiere wegschicken müssen.

FeldM. Torstensson kündigt Hertzog Augusto zu Sachsen das Gleit auf;

Cap. IX. Droben ist vermeldet, das es ein Ansehen gehabt, als ob es mit dem Churfürsten zu Sachsen eine andere beschaffenheit gewinnen würde: Welcher vrsachen der Schwedische FeldMarschall dessen Sohn, Hertzog Augusto, nacher Hall sich zu begeben vnd daselbst in der Moritzburg zu

Lib. 3. c. 8, 9.

1643. Febr.

residiren, einen Paß vnd Sicher Gleid ertheilet. Alldieweil aber, seit dessen ankunfft in Hall, von des Churfürsten näherer Accommodation nichts weiters verspüret worden, vielmehr derselbe auf voriger Intention beharret, ja schier noch tieffer mit dem Feinde eingestiegen, auch der Hertzog selbst, durch diese gelegenheit, des ErtzStiffts Magdeburg sich angemasset, vnd so gar, einen CreysTag auszuschreiben, vnterstanden: Als beschlos der FeldMarschall, Ihm solches Gleid aufzukündigen. Zu welchem ende Er, nach dem abzuge vor Freyberg, den fünff vnd zwantzigsten tag Hornungs, zu dem Hertzogen nacher Hall den Obr. Lieutenant von der Linde abgefertiget, durch Ihn gemeldte auffkündigung verrichten, vnd demselben, das Er nacher Dreßden mit seiner Hoffstadt sich hinwiederumb begeben möchte, andeuten lassen. Dieses zog der Hertzog sich sehr zu gemüthe, vnd gab so viel nicht vnklar zu verstehen: Das, ehe Er auf Dreßden zurück wolte, Er lieber, sonsten bey andern fürstlichen Höfen seinen auffenthalt zu suchen, resolviret were. Wobey Er den FeldMarschalln gar instendig gebeten: Noch etwas vnd so lange mit Ihm in gedult zu stehen, bis Er nacher Schweden an die Königin schreiben, vnd von dannen vor seine Person antwort, an den FeldMarschalln aber ordre, wessen selbiger sich zu verhalten, erlangen könte. Innassen Er das Schreiben stracks überschicket, auch Ihm hierin vmb so viel ehe vnd leichter vom FeldMarschalln gewillfahret worden: Weil Er den ausgeschriebenen CreysTag, auf dessen Begehren, eingestellet vnd die original-Convocations-Schreiben von Fürsten vnd Ständen zurück abfordern lassen.

25 Febr.

frischt Fürst Racoczy zur Ruptur gegen den Keyser an.

Von Fürst Racoczy in Siebenbürgen hatte der FeldMarschall die gewisse nachricht, wie dessen Volck schon so weit in den Waffen vnd bereitschafft, das, so bald derselbe nur wolte, es in wircklichе Action treten könte: Sahe auch gnugsamb vorher, wan der Fürst zur Ruptur mit dem Keyser zu bringen, was es vor eine ansehnliche Diversion sein, vnd wie gewaltig es, menschlicher weise zu reden, des Keysers feindliche Consilien in seinen eignen Erblanden verrücken würde. Resolvirte derhalben, Ihn durch Schreiben darzu anzufrischen: Zumahl Er in erfahrung gebracht, das der Keyser vnd dessen Ministri, vermittelst guter wort vnd allerhand mittel, denselben von seiner guten Intention vnd vmbtretung mit den Schwedischen abzuhalten, bemühet weren. Welches Er dan auch, den fünff vnd zwantzigsten tag Hornungs, aus Strelen gethan; jedoch die HaubtHandlung von der Bündnus vnd darzu vorgeschlagener Puncten nacher Hamburg remittiret; allda wegen der Cron Franckreich gleichfals der bequemeste ort, darüber zu tractiren, sein würde: Begehrend an den Fürsten, seine Gesandten dahin abzuschicken; woselbst nicht allein beyder Cronen Deputirte zu finden, sondern auch, demselben in allen seinen vorgeschlagenen Puncten solche Satisfaction, damit Er würde zu frieden sein können, zu geben, gevollmächtiget weren. Inmittelst weil mit solcher abschickung vnd zusammenkunfft in Hamburg eine ziembliche zeit hingehen wolte, versicherte Er den Fürsten aufs kräfftigste, bey seinen waren worten vnd Cavalliers Parole: **Das alles, was derselbe in seinen Desideriis durch die beyden Obristen Dörffling vnd Plettenberg Ihm in vertrawen eröffnet, so wol von der Königin, als dem Könige in Franckreich** ratificiret, **vnd zu dessen vergnügung durch gewisse Pacta, gehöriger masse, bekräfftiget werden solte.** Ersuchte also den Fürsten: **Dem Wercke nunmehr einen anfang zu machen, die Waffen zu ergreiffen, vnd ohne verzügerung mit seiner löblichen, bisher gehabten Intention dergestalt auszubrechen, damit des Feindes, wieder das Evangelische Wesen führende, hochschädliche Vorhaben vnd Actionen nach aller mügligkeit gedempffet werden möchten.**

25 Febr.

1643. Febr. Mart.

S.l.2,c.31.

Inf. c. 41.

Schwedische passiren die Elbe vnd Elster.

27 Febr.

Den sieben vnd zwantzigsten tag Hornungs, in der nacht, fiengen Schwedische an, über die bey Strelen gefertigte SchiffBrücke den ElbStrom zu passiren: Welches folgenden gantzen tag gewehret, vnd die brücke, so bald die Armée völlig hinüber, hinter derselben wieder aufgehoben worden. Den dritten tag MertzMonats gieng die Marche von Grebeln über die Elster, auf Elsterswerda: Welches orts der FeldMarschall das Haubtquartier genommen, vnd die Armée daherumb, auf drey oder vier Meilen von Torgaw, abermahls ein zeitlang rasten lassen; Eine quantitet an Saltz, gewehr, vnd Munition, so Er von Leipzig verschrieben gehabt, wie ingleichen verschiedene frische Trouppen aus Westphalen, NiederSachsen vnd Pommern erwartend.

3 Mart.

Keyserliche liegen an der Elbe.

Die Keyserliche hingegen befunden sich in den nähesten dörffern vmb Dreßden herumb, vnd war General Piccolomini selbst in Dreßden; da Er vom Churfürsten stattlich empfangen vnd tractiret worden: Hingegen Er, den ersten tag MertzMonats, die gantze Armée, sambt der Artoleri, dem Churfürsten zu Ehren, in völliger Schlachtordnung bey der pulverMühle presentiret, vnd drey Salven beydes von Reutern, Musquetierern vnd Stücken geben lassen. Diese marchirte zum

1 Mart.

Lib. 3. c. 9.

1643. Mart.

theil hieselbst über die brücke: Das Sie also dis- vnd jenseits der Elbe, von Dresden an aufwerts, gegen Meissen vnd Pirna, gleichergestalt stille gelegen vnd auf der Schwedischen vorhaben achtung gegeben.

Graff Bruay wird von Schwedischen geschlagen.

Von denselben gieng Graff Bruay mit zweitausend pferden auf partey aus, vnd war willens, dem Gen. Major Wirtenberg, so in Mückenberg quartieret, einzufallen. Welches, nachdem der FeldMarschall davon kundschafft erlanget, auch der Gen. Major dessen bey zeiten inne worden, nicht nur vergebens gewesen, sondern auch gar über Ihn selbst ausgeschlagen: In deme dadurch gemeldtem FeldMarschall, den sechsten tag MertzMonats, von Elsterswerda mit dem grössesten theil von der Reuterey auszugehen vnd Ihn zu suchen, anleitung gegeben worden. (6 Mart.) Gestalt Er denselben zu Senfftenberg in der Vorstadt angetroffen, vnd ob Er wol seine Schildwachten ausgehabt, daher die gantze Partey zu pferde kommen, dennoch mit gewalt auf Sie eingedrungen: Also, das ein gut theil davon, vnd insonderheit zween Rittmeister, so man gekandt, todt geblieben, die übrige von den pferden gesprungen vnd sich durch den graben in die Stadt salviret; vnter denen Graff Bruay selbst alle seine pferde verlassen vnd bis an den hals durchs wasser waten müssen. Da dan Schwedische von fünff- in sechshundert gesattelte pferde, sambt vier Rittmeistern vnd andern verschiedenen Officirern, gefangen überkommen. Der Graff hatte die gantze partey nicht bey sich, sondern den Obristen Lüttich, mit etlichen hundert pferden, auscommendiret: Welchem man zwar den gantzen tag nachgejaget, jedoch Ihn nicht einholen, noch, wegen eingefallener nacht, bey deren Er sich in den Wald verschlagen, weiter verfolgen können. Worüber Er mit beyhabenden davon gewischet vnd der Ruin entkommen.

Frische Westpfälische Trouppen gehen zur Armée.

Obenwehnte Westpfälische Trouppen waren vom WeserStrom her, bey siebenhundert Man zu Ros vnd fus starck, durchs Brunschwieger Land im anzuge: Zu denen der Obr. Lieutenant Pentz, so mit seinem Squadron aus bishero innegehabten Lüchowischen Quartieren gleichfals aufgebrochen gewesen vnd ins Magdeburgische nach Obsleben sich begeben hatte, stossen, auch Sie alsdan gesambter hand nach der Schwedischen HaubtArmée ihren weg, vnd zweyhundert, von Hamburg bis Garleben bereits übergebrachte, Centner Pulver mit sich fortnehmen sollen. Allein solches dero vorhaben war dem Feinde zeitlich verkundschaffet: Welcher aus Westpfalen, theils zu HoltzMünden, theils zu Poll, mit zwantzig Compagnien zu Ros vnd zehen zu fus, die Weser passiret, aus Wolffenbüttel vnd Eimbeck etliche hundert Musquetierer an sich gezogen, vnd sich zu Oschersleben gesetzet; also, das die Westpfälische vnd Pentzische Trouppen nicht zusammenkommen können, sondern beyderseits wieder zurücke, jenne nach der Weser, diese in ihr voriges quartier, Lüchow, gewichen. Der Schwedische FeldMarschall, nachdem Ihm des Feinds versamblung dieser orten kund gethan, commendirte zur stund den Gen. Major Königsmarck, mit seinen beyden Regimentern, zu Ros vnd Dragoner, deren jedes acht Compagnien starck, dan Obristen Fritz Levens zwelff, vnd Obristen Gustaff Horns acht Compagnien zu pferde, vmb dessen Intention zu brechen, gemeldte Trouppen abzuholen vnd sicher zur Armée zu überbringen: Welche, den fünffzehenden, zwischen Elsterswerda vnd Otrandt von der Armée sich nach der Elbe vnd hinüber gezogen, den achtzehenden Leipzig vorbey marchiret vnd nach dem Magdeburgischen das Haubt gestrecket. (15 Mart.) (18 Mart.) Gleichwie aber auf dessen annäherung die Keyserliche sich wieder voneinander gethan gehabt vnd nicht stand halten wollen: Also hatten hingegen die Westpfälische Völcker, nachdem Sie etwas lufft bekommen, sich wieder aufgemachet, den sechszehenden Garleben vorbey nacher Werben ihre Marche gerichtet; (16 Mart.) woselbsthin Sie den Obr. Lieutenant Pentz mit den seinigen beschieden gehabt, dieses orts, nebenst denselben, über die Elbe gesetzet, vnd also jenseit solches vnd des HavelStroms fortmarchiret. Wiewol nun Gen. Major Königsmarck, den achtzehenden, aus Dölitz seiner ankunfft durch ein Schreiben Sie verständiget, vnd, das Sie gegen der Saal sich wenden möchten, begehret, kam doch solches zu spät: (18 Mart.) Daher Er, ihren überzug vernehmend, gleicher gestalt zu Barby die Elbe passiret, vnd, nebenst denselben, zur Schwedischen HaubtArmée seinen weg genommen.

Selbige verendert die quartiere. 15 Mart.

Mit selbiger war der FeldMarschall eben gemeldten fünffzehenden von Elsterswerda aufgebrochen: Da Er jedoch, auf das Man vnd pferde desto besser zu leben hetten, nur die quartiere in etwas verendert, zu dem ende etwas fort in die Lausnitz gerücket, zwischen Bautzen, Reichenbach vnd daherumb, woselbst noch ziembliche lebensmittel waren, die Regimenter verleget, vnd zu Malschwitz, eine kleine Meile von gedachtem Bautzen, das Haubtquartier angestellet, auch dieser orten eine ziembliche zeit vnd ein gut stücke in den AprilMonat hinein liegen blieben. Von dannen Er Gen. Major Königsmarck, mit einer anzahl Regimenter, so ziemblich abkom-

Lib. 3. c. 9.

1643. Mart.

men waren vnd keine sonderliche dienste thun können, wieder zurück über die Elbe commendiret, damit Sie an solche ort, woselbst Sie quartier vnd geld haben könten, geführet, vnd also zu Herrendiensten capabel gemachet werden möchten: Sintemahl, wan Sie bey der Armée, Ihnen wieder aufzuhelffen keine Mittel waren. Vnd hatte der FeldMarschall künfftig, zu allen begebenheiten, sich darauff so viel mehr zu verlassen vnd einen Succurs von Ihnen zu gewarten: Geschweige, das der Weser- vnd ElbStrom hiedurch vmb so viel mehr versichert worden.

H. Gabriel Oxenstirn komt dabey an; 20 Mart.

Den zwantzigsten tag MertzMonats kam der Königin CammerHerr H. Gabriel Oxenstirn bey der Armée aus Schweden an: Welchen die ReichsRegierung mit wichtigen, so wol münd-, als schrifftlichen Commissionen an den FeldMarschalln abgeordnet gehabt.

darunter sich zutragende Rencontre.

Bey dessen ankunfft sich diese vnvermuthliche Rencontre zugetragen. Es hatte der FeldMarschall, auf sein Begehren, den siebenzehenden (17 Mart.) Ihm eine Convoy von anderthalb hundert Reutern, vnter einem Major, gegen Luckaw entgegen gesandt: Mit deren Er den achtzehenden (18, 19 Mart.) bis Cotbus, den neunzehenden bis Spremberg, vnd, auf beschehene fütterung, selbige nacht nach dem Schwedischen Haubtquartier fortpassiret. Weil aber dem FeldMarschalln kundschafft zukommen, das eine feindliche partey von dreyhundert pferden, vnterm Obristen Vngar, von Görlitz ausgegangen were vnd sich gegen Spremberg gewandt hette, commendirte derselbe den Obristen Müller mit zweyhundert pferden des wegs hin nochmahln, Ihn desto besser in sicherheit zu bringen, aus. Dessen vnd der Convoy vortrab, jeder von sechs Reutern, in der nacht vmb zwelff vhren zusammengestossen, vnd weil keine partey gegen die andere sich kund thun wollen, fewr aufeinander gegeben. Hiedurch ward lärmen vnter Ihnen, vnd setzte der Obriste Müller in die Convoy; so Er stracks poussiret vnd aufs weichen gebracht: Worüber ein Corporal vnd ein Reuter todt geblieben vnd etliche beschädiget worden. Were auch mehr vnglücks erfolget, wan nicht gedachter Obriste von einem Reuter, so die seinigen im anfange fest genommen, die rechte beschaffenheit vnd das Sie eines Herrn Volck weren, nachricht erlanget: Weswegen Er die seinigen zurück gehalten, auch die schon im ausreissen begriffene Convoy wiederumb stand ergriffen, vnd Sie dergestalt ins gesambt ihre Marche fürters nach dem Schwedischen Haubtquartier fortgestellet.

Schwedische glückliche Parteyen.

Vnter obigem der Armée Still-Lager gieng sonsten, ausser der Parteyen, nichts vor: Bey denen der Höchste Gott den Schwedischen zum öfftern gut glücke bescheret; also das die feindliche Trouppen ziemblich gezwacket, vnd bey fünffzig, hundert, auch wol zweyhundert pferden ruiniret worden. Gestalt noch den sechs vnd zwantzigsten (26 Mart.) dero Fouragierer eine Feinds-Partey von fünffzig pferden geschlagen vnd viel gefangene eingebracht, auch abermahl den acht vnd zwantzigsten (28 Mart.) sieben vnd vierzig Reuter einen Cap. Lieutenant aus Bautzen chargiret vnd sechs vnd dreyssig Man gefangen überkommen. Wie imgleichen der Obriste Reichwald, welcher sein quartier in Sittaw erlanget, hart vor Dresden über der Elbe einen Obr. Lieutenant wegnehmen lassen: Auch dessen Partey, so nur sechs vnd dreyssig pferde starck, eine vom Gegentheil, die in siebenzig bestanden, übern hauffen geworffen vnd verschiedene gefangene davon erhalten.

Insonderheit aber glückte es demselben gegen den Obristen Vngar: Welcher mit einer partey, von dreyhundert vnd mehr pferden, bis an die Schwedische quartiere gegangen war vnd verschiedene gefangene denenselben abgezwacket hatte; mit denen Er, wiewol man Ihm von der Armée starck nachgesetzet, sich verschlagen, vnd so weit davon kommen, das Er nunmehr in salvo zu sein vermeinet. Sintemahl der Obriste Reichwald, den zwey vnd zwantzigsten tag MertzMonats, (22 Mart.) an Ihn gerathen, vnd Ihn in Böhmen, nicht weit von Friedland, zu Turna in einem Hoff, da Er gantz sicher gelegen vnd keine Wacht gehalten, vmbringet, den Hoff angestecket, alles was Er angetroffen, darunter ein Obr. Lieutenant, etliche Rittmeister vnd andere Officirer gewesen, niedergemachet, die übrigen theils verbrandt, theils, nebenst dem Obristen, gefangen genommen, vnd verschiedene von den Schwedischen ihrer gefangenschafft entlediget. Vnter diesen letzten waren Rittmeister Billinghausen von den Curländern, zween Lieutenante vnd einer des FeldMarschalln diener: Vnter den ersten wurden zween Obr. Wachtmeister, einer von der Piccolominischen leibGuarde, der ander vom jungen Heisterischen Regiment, dan vier Lieutenante vnd andere Officirer befunden. Der Obrist Vngar war, wie Er vorm jahre in Cosel gefangen, vnd den neunden tag HewMonats vom FeldMarschalln im Feldlager vor Brieg auf vierzehen tage nach Chenstochoffwa in Polen, zu verrichtung seiner privat-geschäffte, erlaubet worden, seiner Parole, so Er bey verlust seiner Ehren vnwiderrufflich von sich gegeben, nicht nachkommen, sondern aussenblieben vnd so gar in wirckliche dienste wiederumb getreten: Wes-

1643. Mart.

wegen der FeldMarschall Jhn an händ- vnd füssen schliessen vnd zur Sittaw in eine gefängnus werffen, doch bald hernach, auf vornehmer Officirer Intercession vnd vorbitte, quartiers vnd Soldaten-Rechts geniessen lassen.

Auf der andern seite der Elbe schlug der Obriste Lampe, so zu Oschatz zwischen Leipzig vnd Dresden logiret, eine partey Croaten, hundert pferde starck: Deren Rittmeister, nebenst vnterschiedlichen Gemeinen, niedergeschossen, vnd der Lieutenant, zusambt zwantzig andern, gefangen worden. Ebner massen streiffte eine partey aus Chemnitz, von anderthalb hundert pferden, bey Marienberg übern Wald in Böhmen: Da Sie das Städtlein Catharinaberg, so zwischen Brix vnd Töplitz kurtz vorm Walde liegt, ausgeplündert vnd, vnter anderer beute, viel viehes mit sich zu Chemnitz eingebracht.

Keyserliche gehen zurücke nach Böhmen.

Die Keyserliche, deren meiste Macht ein zeitlang jenseit der Elbe zwischen Dresden vnd Pirna gestanden, richteten ihr Absehen, so bald Sie der Schwedischen Motion von Elsterswerda verstanden, hinwiederumb auf Böhmen, vnd namen die ChurSächsische Regimenter aus Meissen mit sich dahin. Dan ob schon der Churfürst selbige gern bey sich behalten hette, vmb Leipzig, vermittelst deren, zu bloequiren, vnd seine Lande von der Schwedischen Contribution zu befreyen; wolten Sie doch solche nicht zurücke lassen, vorgebend: Wie Sie ausdrückliche ordre empfangen, den Churfürsten bittlich zu vermögen, das Er solche noch ein zeitlang bey Jhnen verbleiben lassen möchte. Marchirten Sie also in gesambt gegen Leutmaritz, da Sie eine brücke verfertigen lassen: Welche einmahl vom grossen gewässer zerrissen, bald aber repariret worden. Gestalt General Piccolomini den neunzehenden tag MertzMonats zu Dresden vom Churfürsten abscheid genommen, vnd mit der Armée vnverzüglich dahin fortgerücket: Also, das selbige den zwey vnd zwantzigsten daselbst den ElbStrom über die brücke passiret, vnd der enden, auf drey, vier vnd fünff Meilen herumb, ein tag etliche gerastet, folgends, vmb denen Schwedischen allgemach gegen den Mährischen grentzen, damit Sie nacher Olmütz nicht kommen könten, vorzubeugen, in den Königgrätzer Creys sich gezogen, vnd zwischen der Jser, von Jungen Buntzel an bis itztgedachtes KönigsGrätz, die quartiere ergriffen.

19 Mart.

22 Mart.

vnd tritt Graff Gallas das Commendo über Sie an.

Selbige hatte Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm quitiret vnd sich ins Stifft Passaw begeben: Weil Er (wie man vermeinet) mit Graff Trautmanstorff übel zufrieden gewesen. General Piccolomini gieng gleichfals hinweg in Spannische dienste, vnd ward dessen stelle durch Gallas ersetzet: Von deme man, Schwedischen theils, gute hoffnung gehabt, das, wie Er allbereit eine Armée oder zwo dem Keyser ruiniret, Er solches vielleicht noch einmahl thun würde.

Selbige verstärcken sich sehr.

Hatte in dreytausend Erbländische Vnterthanen, imgleichen der Hertzog von Florentz eine grosse anzahl Welsche zur Armée gebracht: Jnmassen auch sonsten die Keyserliche alle ihre Macht von alten Regimentern zusammengezogen, vnd darnebenst newe mit Jhnen vermischet gehabt.

Keyser presset von seinen Vnterthanen viel geld aus.

Weil auch, vor allen dingen, geld, als der rechte Nervus, ohne welches der Krieg nicht bestehen kan, das werck weiter fortzuführen, in allwege von nöthen war, vnd aber Spannien nicht mehr die Keyserliche Waffen vnterstützen können, daher selbiges sehr knappe gefallen; als gebrauchte man sich dieses fündleins, das man ins Keysers Nahmen an alle dessen Vnterthanen, so etwas im vermögen gehabt, ein VorLehn an gelde begehret: Dessen sich niemandt entziehen dürffen, sondern, wer hierzu nicht stracks verstehen wollen, an Person vnd Gütern mit Arrest beleget worden. Ja es ward, den dreyssigsten tag MertzMonats, zu Wien ein Keyserliches Patent angeschlagen, darin gewisse Commissarien verordnet gewesen: So alle häuser der Stadt vnd Vorstädte, so weit sich der BurgFriede erstrecket, visitiren, jederman, so sich darin aufgehalten, beschreiben, vor sich fordern, ihrer gewerbe, handtierung vnd vermögens halber nachfrage anstellen, vnd darauff eine proportional anlage, was ein jeder zu geben hette, machen sollen. Man war auch im wercke, eine sonderbare Steur aufs alter der Menschen zu legen: Solcher gestalt, das, so viel eine person, sie were arm oder reich, Herr oder Diener, jahre alt, so viel Böhmische Groschen dieselbe zu contribuiren solte schuldig sein. Damit aber die Vnterthanen sich hierzu desto williger erwiesen, gab der Keyser vor, das solches darlehen einem jeden nicht allein in Capital, sondern so gar mit jährigem, sechs pro Cento lauffendem, Interesse wieder erstattet vnd bezahlet werden solte; das Er auch, selbst in person mit zu felde zu gehen, entschlossen were, vnd diese gelder zu reisekosten begehrete. Wie nun das erste in der Leute Credo gar schwerlich gewolt, also ward das letzte gleicher gestalt von einem vnd andern nicht vor ernst gehalten.

30 Mart.

Der Schwedischen Armée kummerlicher zustand.

Bey der Schwedischen Armée wolte gleicher gestalt geld die losung sein, vnd war Sie zwar an Manschafft starck gnug, aber an mitteln über die masse abkommen. Des fusvolcks waren neun Brigaden, vngefehr fünff

Lib. 3. c. 9.

1643. Mart.

tausend Man, guter, alter knechte. Die Reuterey ward über dreyzehen tausend starck geschätzet, jedoch nicht vielmehr als die helffte darunter montiret befunden: Also, das derer beynahe sechstausend zu fusse giengen, vnd die Compagnien so schwach waren, das offt nicht zwantzig pferde bey der Standarde marchiret, ja viel Cornette in den wägen nachgeführet werden müssen. Die Artoleri war mit pferden so schlecht bespannet, das verschiedene, sonderlich die schwere Stücke öffters im felde, vngeachtet man nur zwo Meilen des tags fortgerücket, die nacht über stehen blieben, vnd erst folgenden tags mit zuthun etlicher Officirer-Pferde ins Haubtquartier geführet worden. Die Officirer waren so dürfftig, das Sie ihren vnterhabenden Reutern vnd Knechten, auf dero instendiges Bitten, mit keinem heller zu ihrer höchsten notturfft, vorigem wol-hergebrachten Kriegsgebrauch nach, auszuhelffen vermochten: Ja Sie musten selbst, zu kümmerlicher ihrer leibsvnterhaltung, einer beym andern Credit suchen; vnd wolte selbiger nunmehr schier auch nicht mehr erfolgen, sondern allerdings abgehen vnd erleschen.

vnd der Officirer schwierigkeit;

Hierüber entstand vnter Ihnen in gesambt, so wol hohen, als niedern Officirern, gros Weheklagen, dergleichen niemahls hiebevor bey der Armée gehöret war: Wobey Sie ihre, bißher geleistete, kundbare, getrewe dienste vnd aufrichtige bestendigkeit, wie auch mit grosser gedult lang ausgestandene noth vnd elende wol anzuführen vnd aufzumutzen gewust. Zogen dabey empfindlich an, das der Feind seiner Armée, die dergleichen schwere arbeit vnd travaglie nicht ausgestanden, noch so nützliche dienste gethan, geld gegeben, vnd, über das, die Regimenter mit bestendigen quartieren in den Erblanden versehen: Das auch die, also genandte, Weimarische von Franckreich jährliche gewisse MonatSold überkemen, vnd öffters noch darzu in guten vnd ruhigen quartieren auf ein zeitlang accommodiret würden. So berichteten die aus Schweden kommende Officirer, wie die Regierung einem jeglichen bey seinem abschiede die vertröstung gethan, das der Armée fürderligst mit einer mercklichen hülffe vnter die arme gegriffen werden solte: Worzu auch die Frantzösische jährliche Subsidien gewis vnd vnfehlbarlich erfolgeten. Bey des Königlichen CammerHerrn H. Gabriel Oxenstirns ankunfft hatten Sie einiger hülffe vnd entsetzung an gelde sich vermuthet: Weil aber solche hoffnung Ihnen fehl geschlagen, vnd auf dessen Anlangen nichts wirckliches erfolget, wurden Sie daher desto vnmutiger vnd schwieriger. Waren auch willens, denselben durch einige ihres mittels anzutreten vnd Ihm ihr Anliegen zu entdecken: Welches gleichwol der FeldMarschall, wie sämbtliche Officirer, solches zu verstatten, durch die Gen. Majorn ansuchung thun lassen, theils glimpfflich, theils durch scharffe wort, mit vorgeben, das Er hieraus ein Mistrawen gegen seine Person verspürete, verwehret. Wobey Sie gleichwol nicht acquiesciret, sondern an den FeldMarschall, sich ihrer, damit auf vorfallende dismontirung, kranckheiten oder dergleichen vnglück Sie einige ergetzligkeit zu erwarten hetten, mit ernst anzunehmen, begehret. Geriethen also endlich auf die gedancken, das Sie einen Gen. Major (worin Sie auf Mortaigne gezielet) vnd zween Obristen an den HoffCantzler H. Salvium, nacher Hamburg, oder, da selbiger sich auf ihre Postulata nicht resolviren könte, an die Königin selbst nacher Schweden abordnen, der Armée noth vnd kümmerlichen zustand klagen, vnd vmb wirckliche remedierung anhalten wolten.

weswegen Assistentz-Rath Grö-ken vmb geld ver-schicket wird.

Der FeldMarschall sahe solches gleichfalls nicht gerne: Darumb Er sich erboten, gemeldten CammerHerrn dahin zu vermögen, das Er seine reise auf Hamburg richten, vnd befürderung thun möchte, damit die von der Königin allda ohne zweiffel gemachte anstalt vnd Provision fürderligst zur Armée angeschaffet würde. Allein die Officirer erachteten dieses vor vngewis; besorgend, das keine antwort darauff erfolgen dürffte: Darumb Sie nochmahln, Ihnen solche abschickung zu vergönnen, gebeten, vnd sonderlich, da Sie in erfahrung kommen, das der offtgenandte CammerHerr seine abfertigung erlangen würde, instendig darauff gedrungen. Dessen der FeldMarschall sich nicht länger entbrechen können, wo Er anders die Armée wiederumb in Action gegen den Feind mit gutem willen bringen wollen: Jedoch denen Officirern remonstriret, das, bey itziger bewandnus, da Er, wegen abmangel der lebensmittel vor Menschen vnd pferde, in die Keyserliche Erblande vnd gegen den Feind avanciren müste, kein OberOfficirer, oder Obrister, vnd noch viel weiniger ein Gen. Major davon zu entrathen were, vnd daher den Assistentz- vnd KriegsRath Alexander Eröken darzu ernandt vnd vorgeschlagen. Welches gesambte Officirer sich gefallen lassen, vnd, diesem nach, gemeldter Eröken, gleichwie Er mit dem Königlichen CammerHerrn H. Gabriel Oxenstirn bey der Armée erst angelanget, also zugleich nebenst demselben wieder zurücke nacher Hamburg abgefertiget worden.

Hiedurch vnd vermittelst guter gemachter hoffnung einiger, mit ehistem erwartender

Lib. 3. c. 9.

1643. Mart.

ergetzligkeit ward die vnter den Officirern sich ereugende schwierigkeit gedempffet, vnd selbige bey gutem Humor vnd willen erhalten. Wie dan auch der FeldMarschall durch seinen Kauffman Melchior Deging vom HoffCantzler ohne das eine starcke post geldes erhoben hatte: Welche Er, nebenst deme, was aus vmbliegenden quartieren vnd Landen annoch zu erpressen gewesen, zu wieder-einrichtung der Artoleri vnd andern allernothwendigsten, vnvermeidlichen ausgaben angewandt, vnd zu bevorstehendem newen fortzuge gegen den Feind, so viel müglich vnd so weit diese, in handen habende mittel zureichen wollen, sich fertig gemachet.

Inf. c. 24.

S. l. 2, c. 55. In Schlesien belagert H. von Hoffkirchen Oppeln,

Cap. X. In Schlesien war der

Gen. Lieutenant H. von Hoffkirchen, einige Völcker vor den Keyser auf die beine zu bringen vnd ein klein Corpo zu richten, bemühet: Worzu damit Er desto mehr raum überkeme, Er, nachdem Er den Obr. Lieutenant Klöös, mit dem grössesten theils seines vnterhabenden Regiments, in Öls ruiniret, an Oppeln, so Ihm vnd seinem vorhaben mercklich im wege gelegen, sich gemachet; in meinung, solches gleichermasse in der Furi wegzunehmen. Allein Er fand dieses orts schuh vor seine füsse: In deme Er, wie Er nach gefälleter Breche gestürmet, dergestalt empfangen worden, das Er in anderthalb hundert todte vnd beschädigte überkommen; darunter ein Capitain todt, vnd ein ander tödlich gequetschet, nebenst andern Officirern, sich befunden. Die belagerte hatten an dem ort, da Breche geschossen, einen Graben innerhalb gegen der Maure vnd dahinter ein starckes Stacket gemachet: Dessen die Keyserliche, weil es dunckel vnd bey der nacht gewesen, nicht wargenommen, vnd also in die sechszig Musquetierer hineingefallen; welche allesambt, ausser dem Lieutenant, so sie commendiret, darin geblieben. Hierauff zog der H. von Hoffkirchen sich davon etwas zurücke: Jedoch also, das Er den platz gleichwol annoch bloequiret gehalten.

so von Schwedischen entsetzt wird.

Der FeldMarschall H. Leonhard Torstensson, wie Er dessen, was in Schlesien vorgienge, verständiget worden, gab vnverzüglich dem Obristen Reichwald, so in Sittaw logiret, ordre, mit seinen vnterhabenden, vnd etlichen andern Trouppen, so Er aus den Schlesischen Besatzungen zusammenbringen können, eine Cavalcade dahin zu thun vnd den ort zu entsetzen. Welcher als Er herbey genähert, der H. von Hoffkirchen allerdings selbigen quitiret vnd in seine sichere gewarsamb nacher Brieg zurücke gewichen: Also, das der Obriste Reichwald Oppeln beydes mit mehrerm Volcke vnd anderer notturfft aus Schweinitz, worin der Obriste Meyer Commendant war, zu versorgen, gnugsame zeit vnd gelegenheit gehabt, auch man gehoffet, das der H. von Hoffkirchen in seinen werbungen der orten vmb so viel mehr solte gehindert werden, vnd damit vmb so viel weiniger auffkommen können.

1643. Mart.

Inf. c. 28.

S. l. 2, c. 55. Olmützer streiffen in Mähren aus,

In Mähren thaten Schwedische aus Olmütz, wiewol der Feind daherumb gelegen, mit ausfallen vnd streiffen grossen schaden, vnd führten alles, was Sie an vieh vnd getreyde bekommen konten, mit sich in die Stadt hinein. Sonderlich schreibt man auch aus feindlichen orten von einer denckwürdigen partey, so Sie ins Land gethan; in deme drey Trouppen zu pferde einen Streiff hinaus gewaget, denen aber die feindliche Reuter den pas, wie Sie zurückkommen, abgeschnitten: Worüber Sie in ein benachbartes Schlos sich retiriren müssen vnd von jennen darin vmbringet worden. Nachdem aber der Commendant zu Olmütz davon kundschafft erlanget, hette Er den Bürgern darin, bey leibs- vnd lebensStraffe, das ihrer keiner aus seinem hause sich begeben vnd vor der thüre blicken lassen solte, geboten, vnd were, diesem nach, mit der gantzen Besatzung, ausser achtzig Man, so die wachten bestellet, auf gedachtes Schlos zugangen, dergestalt seine Völcker, nachdem die feindliche partey, solches vernehmend, davon abgewichen, glücklich entsetzet vnd wieder in die Stadt gebracht. Ein verwegenes stücklein! Wovon man, da es sich in warheit also verhält, zweiffeln möchte, ob es zu loben, oder zu lastern: Sintemahl, so wol es gelungen, so übel es leichtlich hette ausschlagen können.

werden bloequiret gehalten,

Der General Borry lag ein zeitlang davor vnd hatte die pässe vnd plätze von consideration daherumb, als Prosnitz, Littow, Merow, Eulenberg, Sternberg, Dobitschaw vnd andere, jedoch, in ermangelung geworbener Soldaten, so mehrentheils nach Böhmen zu verstärckung der Armée gemust, nur mit landvolcke, dessen Er über dreytausend Man bey sich gehabt, besetzet; weshalben die darin der Bloequade vmb so viel weiniger geachtet, sintemahl Er damit keine grosse Thaten, wie gern Er auch gewolt, verrichten können. Vnter denen verhielten zweyhundert Österreichische Reuter sich in einer Occasion nicht allerdings, wie ihnen gebühret: Daher Er sie abgesetzet zu fusknechten, vnd mit ihren pferden vnd gewehr drey vnberittene Speerreuterische Compagnien wieder beritten gemachet.

von Wallachen provianiret,

Die Wallachen thaten mit zufuhr von Saltz vnd allerhand lebensmitteln den Schwe-

1643. Mart.

dischen dieses orts sehr nützliche dienste: Wiewol der General Borry, wan Er derer mächtig worden, mit nasen- vnd ohren-abschneiden, ja köpffen, hencken, radbrechen vnd viertheilen ihrer nicht geschonet. Aus des Fürsten in Siebenbürgen negst-gelegenen Herrschafften vnd dem Abt Lesenitz (so gleichwol elff Meilen von Olmütz gelegen) ward Ihnen auch vnterweilen von Victualien etwas vor bezahlung zugebracht: Zu dessen beförderung vnd damit es an geldmitteln nicht ermangelte, der FeldMarschall H. Torstensson siebentausend Reichsthaler dahin verordnet vnd übermachet; auf das Sie alle mügliche Provision vmb so viel besser herbey schaffen, vnd dessentwegen keine noth leiden möchten. Massen Er auch einem der Wallachen Obristen, so hiebey vor andern seine gute Affection in der that spüren lassen, vnd Ihm selbst zugeschrieben, darnebenst ein schön Wallachisch Rohr geschencket, dargegen mit einem wackern silbern Degen, Spänner vnd Sporen, dan einer von golde reich durchwirckten Escarpe verehret.

bekommen Obristen Schönkirch gefangen,

Der Obriste Hennino büssete allhie das leben ein, vnd ward, in deme Er recognosciren wollen, erschossen; der Obriste Schönkirch aber, wie Er, sambt einem Rittmeister vnd weinig gefährten, zu den Völckern vor Olmütz von Wien reisen wollen, vnd eine ziembliche post geldes vor dieselbige bey sich gehabt, den drey vnd zwantzigsten tag Mertz-Monats, von einer partey daraus ertappet vnd daselbst sambt der beute eingebracht. 23 Mart.

wollen sich bis Pfingsten halten.

Der Obriste Hammerstein gieng im Hornung mit einem falschen pas vnd dreyssig wolberittenen Reutern von dannen mitten durch den Feind zur Schwedischen Armée, vnd brachte dem FeldMarschalln die nachricht von denen Commendanten in Olmütz vnd Newstadt mit, das Sie bis Pfingsten mit Proviant annoch versehen weren vnd sich zu halten getraweten: Immittler zeit Sie, entsetzet zu werden, gehoffet vnd gebeten.

Schlechter zustand in Meissen.

Das MeisnerLand hatten beyderseits Arméen nunmehr einmahl wieder quitiret, jedoch durch raub, brand vnd plünderung gantz verderbet hinterlassen, vnd hatte das newliche Stilllager der Keyserlichen bey Dresden selbige Stadt sehr hart auch in deme betroffen, das man denenselben fast die meiste Victualien, was man nur auf- vnd zu wege bringen können, daraus abfolgen lassen: Woraus ein grosses elende darin vnterm gemeinen Volcke entstanden. Zu Hofe giengs nicht viel besser zu; da mangelte es in allen winckeln vnd ecken: Vnd ward man itzt erst recht gewahr, was man an Leipzig verlohren. Sintemahl wan man hiebevor einigen gebrech an gelde vnd anderm zu Hofe gehabt, man sich dessen an den Leipziger Accis- vnd dergleichen gefällen, ja, da es die notturfft erfordert, an gelde vnd wahren, so die Kauffleute zusammenbringen müssen, stets erholen können; also, das solche Stadt gleichsamb ihr vorrathskasten jederzeit gewesen: Dessen man itzt allerdings entrathen müssen. Die Ritter- vnd Landschafft bat vnd flehete vmb ergreiffung der Neutralitet vnd das man des Churfürsten zu Brandenburg Exempel nachfolgen möchte: Hatte aber kein gehör; in deme der Churfürst itzt, nachdem die Schwedische vor Freyburg vnverrichteter dinge abziehen müssen, viel weiniger, wie zuvor, dergleichen Handlung statt geben wollen. Hette gern, vmb den Schwedischen diese goldader zu benehmen, die Messe von Leipzig an einen andern ort verleget, wans thunlich gewesen were vnd geschehen können. Iof. c. 28.

1643. Jan.

S. l. 2, c. 57. In NiederSachsen kan man Dömitz noch nicht angreiffen.

Cap. XI. In NiederSachsen lag

die festung Dömitz am ElbStrom denen Schwedischen gewaltig im wege: Welche da man wegnehmen können, man den Mechelburgischen Stat mächtig dadurch würde versichert, vnd nicht, so viel örter im Lande zu besetzen, von nöthen gehabt haben. Daher der FeldMarschall H. Leonhard Torstensson schon verschienenen herbst ein Project, wie solche anzugreiffen, gemachet, vnd die conduicte dem Gouverneur zu Wismar, Obristen Erick Hansson Ullsparr, aufgetragen, auch dem Legaten H. Oxenstirn seine gedancken darüber eröffnet gehabt: Der, wegen der lebensmittel anordnung zu machen, über sich genommen. Nun hatte man nachricht, das es in dieser Festung nicht allerdings zum besten bestellet, noch der platz gegen einer belagerung, der gebühr nach, versehen were. Die Soldatesca darin befand sich zwar in dreyhundert Man starck, aber sehr schwierig: Wurden als gefangene gehalten, vnd, so bald einer ausreissens nur verdächtig, derselbe aufgehencket. Proviant war nicht viel in vorrath, vnd musten sie schmal gnug darin beissen: Darumb was auf- vnd abfahrende Schiffe brachten, ihnen erstlich mit gewalt gleichsamb genommen, darnach bezahlet worden. Vnd brauchten theils Hamburger Kauffleute hierunter diesen griff: Das Sie getreyde in kramfässern, als wans andere Wahren wehren, die Elbe hinauff dahin führen, pro forma daselbst sich nehmen, folgends tewr gnug bezahlen liessen. Dan an gelde mangelte es nicht, so hatten die Soldaten auch alle äcker des orts herumb wol zugesähet: Das also, wan sie es bis zur erndte nur aushalten können, sie, aus allen nöthen

Lib. 3. c. 10, 11.

1643. Jan.

zu kommen, gute hoffnung gehabt. Der Commendant darin, Obr. Lieutenant Locatello Locatelli de Achenburg, gab man vor, were des orts gantz müde vnd überdrüssig, vnd hette ein vertrawter Man aus dessen Munde selbst gehöret: Er möchte wünschen, attacquirt zu werden, damit Er aus dem Lumpennest einmahl keme, vnd würde Er, so viel par Raison de Guerre nur immer thun- vnd verantwortlich, sich nicht lang darin spreussen, oder die übergabe difficultiren. Alle diese vmbstände riethen darzu, das gut were, wan der ort je ehe, je lieber angegriffen würde. Hingegen wan man erwog, das man keine gute Intelligentz mit jemandt in der Festung hatte, vermittelst deren man, durch einen anschlag hineinzukommen, sich hoffnung machen mögen; das man auch in der hast vnd Furi, à vive force, den ort nicht ersteigen, oder überstossen können, als welcher mit starcken Wercken versehen vnd wol verpallissadiret, zumahl auch das Schlos mit tieffen, gefutterten Gräben vmbgeben war: So lieff es endlich darauff aus, das man eine rechte belagerung würde vornehmen vnd gehörige Ceremonien gebrauchen müssen; welches viel zeit vnd ein ansehnliches an Volck, Munition vnd Proviant erforderte. Massen der Obriste Erick Hansson einen verschlag dahin gemachet, das Er ein paar tausend Musquetierer vnd fünffhundert pferde, auch vor selbige zum weinigsten auf ein Monat lebensmittel, dan zweyhundert Centner Pulver vnd darzu gehörige Lunten vnd Kugeln würde haben müssen. Stücke vermeinte Er zwar aus Wismar zu nehmen; jedoch hette Er eine anzahl Artoleri-Wägen vnd fünffzig vorspanpferde von nöthen. An Mörseln hatte Er drey, vnd ein paar hundert Granaten fertig: Worüber Er annoch einen grossen vnd einen kleinen, mit darzu behuffigen Granaten, begehret. Nun war zu diesem allen gegenwärtiger zeit weinig rath verhanden. Der vorrath an Munition, kraut, loth vnd anderm, so zu fortsetzung des Wercks erheischet ward, war gar schlecht, vnd da man, die noiturfft davon anzuschaffen, sich bemühen wolte, konte es ohne grössеste beschwerde des Stats nicht abgehen. Wan dan schon endlich mittel darzu gefunden würden, ermangelte es doch an Volcke, so darzu von nöthen, vnd war aus den Guarnisonen so viel nicht wol, ohne hasard der Plätze, zu entrathen: Weil alle ort knappe gnug besetzet, wan schon alle knechte frisch vnd wolauff. Da itzt von der geringen Manschafft darin ein gut theil kranck niedergelegen: Also, das man mit genawer noth die Wachten bestellen vnd abwechseln können; ja sie theils orten, der vrsachen, auf die Parade nicht führen dürffen. Vnd muste man gleichwol auf die eroberung Dömitz dergestalt sein Absehen richten, das man die vorsorge, so man vor andere plätze, daran der Königin vnd Cron Schweden weit höher gelegen, billig trug, nicht aus den augen setzen thete; oder so viel Volcks daraus ziehen, das man, vmb des geringern willen ein grössers zu verliehren, in gefahr stünde. Bevorab, da man, eines theils, auf die feindliche Völcker, so vnterm H. von Hoffkirchen in Schlesien sich zusammengethan, ein auge haben müssen; andern theils wegen der newen vnruhe, so sich an der Seekandte verspüren lassen, vnd bis man vernommen, wohin des Nachbarn Armatur eigentlich angesehen, etwas dergleichen anzufangen, gros Bedencken gehabt. Zu dem hatte der Feind vmb Halberstadt in eil so viel vnd considerable Trouppen beyeinander gebracht, das Sie die Westpfälischen Völcker von der Schwedischen HaubtArmée abschneiden vnd die Conjunction damit verhindern können. War also demselben nicht schwer ein dergleichen Corpo abermahl zu richten, vnd den entsatz Dömitz vorzunehmen: Welches vmb so viel practicirlicher, weil der FeldMarschall mit der HaubtArmée von diesen quartieren sehr weit entfernet, vnd es drunten in NiederSachsen dergestalt beschaffen, das, die belagerer mit mehrerm Volcke weiter zu stärcken vnd des Feindes Macht zu proportioniren, keine mittel verhanden gewesen. Allein hindangesetzet aller dieser Considerationen, war itzt, ohne das, der Festung beyzukommen, eine ware vnmügligkeit: Angesehen selbige rings herumb im blancken wasser gestanden, vnd man darnach, wan solches abgefallen vnd verlauffen, warten, auch also dem Wercke nothwendig bis in den BrachMonat hinein einen anstand geben müssen. Hielt gleichwol eine nicht gar vnebne sache zu sein, wan der Hertzog von Mechelburg inmittelst den Feind mit güte aus dem Platze zu bringen vermöchte: Welches man Ihm dan, vnd das Er auf solchen fall die Festung, damit derselbe darin nicht wieder nisteln könte, schleiffen vnd demoliren lassen solte, an die hand gegeben.

Vnd eben so weinig konte die Stadt Magdeburg, wiewol solches dem Schwedischen KriegsStat sehr erspriеslich gewesen were, blocquiret werden: Wegen der starcken verfassung, worin der Gegentheil im Halberstädt- vnd Brunschwiegischen, so wol angrentzenden Westpfälischen quartieren gestanden. Woraus Er allwege ein ziembliches Corpo zusammenbringen, vnd denen Schwedischen, wan Sie nicht gar starck davor, aufn hals werffen können. (oder Magdeburg recht blocquiren.)

Lib. 3. c. 11.

1643. Mart.

dischen dieses orts sehr nützliche dienste: Wiewol der General Borry, wan Er derer mächtig worden, mit nasen- vnd ohren-abschneiden, ja köpffen, hencken, radbrechen vnd viertheilen ihrer nicht geschonet. Aus des Fürsten in Siebenbürgen negst-gelegenen Herrschafften vnd dem Abt Lesenitz (so gleichwol elff Meilen von Olmütz gelegen) ward Ihnen auch vnterweilen von Victualien etwas vor bezahlung zugebracht: Zu dessen beförderung vnd damit es an geldmitteln nicht ermangelte, der FeldMarschall H. Torstensson siebentausend Reichsthaler dahin verordnet vnd übermachet; auf das Sie alle mügliche Provision vmb so viel besser herbey schaffen, vnd dessentwegen keine noth leiden möchten. Massen Er auch einem der Wallachen Obristen, so hiebey vor andern seine gute Affection in der that spüren lassen, vnd Ihm selbst zugeschrieben, darnebenst ein schön Wallachisch Rohr geschencket, dargegen mit einem wackern silbern Degen, Spänner vnd Sporen, dan einer von golde reich durchwirckten Escarpe verehret.

bekommen Obristen Schönkirch gefangen.

Der Obriste Hennino büssete allhie das leben ein, vnd ward, in deme Er recognosciren wollen, erschossen; der Obriste Schönkirch aber, wie Er, sambt einem Rittmeister vnd wenig gefährten, zu den Völckern vor Olmütz von Wien reisen wollen, vnd eine ziembliche post geldes vor dieselbige bey sich gehabt, den drey vnd zwantzigsten tag Mertz-Monats, von einer partey daraus ertappet vnd daselbst sambt der beute eingebracht.

23 Mart.

wollen sich bis Pfingsten halten.

Der Obriste Hammerstein gieng im Hornung mit einem falschen pas vnd dreyssig wolberittenen Reutern von dannen mitten durch den Feind zur Schwedischen Armée, vnd brachte dem FeldMarschalln die nachricht von denen Commendanten in Olmütz vnd Newstadt mit, das Sie bis Pfingsten mit Proviant annoch versehen weren vnd sich zu halten getraweten: Inmittler zeit Sie, entsetzet zu werden, gehoffet vnd gebeten.

Schlechter zustand in Meissen.

Das MeisnerLand hatten beyderseits Arméen nunmehr einmahl wieder quitiret, jedoch durch raub, brand vnd plünderung gantz verderbet hinterlassen, vnd hatte das newliche Stillager der Keyserlichen bey Dresden selbige Stadt sehr hart auch in deme betroffen, das man denenselben fast die meiste Victualien, was man nur auf- vnd zu wege bringen können, daraus abfolgen lassen: Woraus ein grosses elende darin vnterm gemeinen Volcke entstanden. Zu Hofe giengs nicht viel besser zu; da mangelte es in allen winckeln vnd ecken: Vnd ward man itzt erst recht gewahr, was man an Leipzig verlohren. Sintemahl wan man hiebevor einigen gebrech an gelde vnd anderm zu Hofe gehabt, man sich dessen an den Leipziger Accis- vnd dergleichen gefällen, ja, da es die notturfft erfordert, an gelde vnd wahren, so die Kauffleute zusammenbringen müssen, stets erholen können; also, das solche Stadt gleichsamb ihr vorrathskasten jederzeit gewesen: Dessen man itzt allerdings entrathen müssen. Die Ritter- vnd Landschafft bat vnd flehete vmb ergreiffung der Neutralitet vnd das man des Churfürsten zu Brandenburg Exempel nachfolgen möchte: Hatte aber kein gehör; in deme der Churfürst itzt, nachdem die Schwedische vor Freyburg vnverrichteter dinge abziehen müssen, viel weiniger, wie zuvor, dergleichen Handlung statt geben wollen. Hette gern, vmb den Schwedischen diese goldader zu benehmen, die Messe von Leipzig an einen andern ort verleget, wans thunlich gewesen were vnd geschehen können.

1643. Jan.

Iaf. c. 28.

Cap. XI. In NiederSachsen lag

S. l. 2, c. 51. In NiederSachsen kan man Dömitz noch nicht angreiffen.

die festung Dömitz am ElbStrom denen Schwedischen gewaltig im wege: Welche da man wegnehmen können, man den Mechelburgischen Stat mächtig dadurch würde versichert, vnd nicht, so viel örter im Lande zu besetzen, von nöthen gehabt haben. Daher der FeldMarschall H. Leonhard Torstensson schon verschienenen herbst ein Project, wie solche anzugreiffen, gemachet, vnd die conduicte dem Gouverneur zu Wismar, Obristen Erick Hansson Ullspar, aufgetragen, auch dem Legaten H. Oxenstirn seine gedancken darüber eröffnet gehabt: Der, wegen der lebensmittel anordnung zu machen, über sich genommen. Nun hatte man nachricht, das es in dieser Festung nicht allerdings zum besten bestellet, noch der platz gegen einer belagerung, der gebühr nach, versehen were. Die Soldatesca darin befand sich zwar in dreyhundert Man starck, aber sehr schwierig: Wurden als gefangene gehalten, vnd, so bald einer ausreissens nur verdächtig, derselbe aufgehencket. Proviant war nicht viel in vorrath, vnd musten sie schmal gnug darin beissen: Darumb was auf- vnd abfahrende Schiffe brachten, ihnen erstlich mit gewalt gleichsamb genommen, darnach bezahlet worden. Vnd brauchten theils Hamburger Kauffleute hierunter diesen griff: Das Sie getreyde in kramfässern, als wans andere Wahren wehren, die Elbe hinauff dahin führen, pro formâ daselbst sich nehmen, folgends tewr gnug bezahlen liessen. Dan an gelde mangelte es nicht, so hatten die Soldaten auch alle äcker des orts herumb wol zugesähet: Das also, wan sie es bis zur erndte nur aushalten können, sie, aus allen nöthen

Lib. 3. c. 10, 11.

1643. Jan.

zu kommen, gute hoffnung gehabt. Der Commendant darin, Obr. Lieutenant Locatello Locatelli de Achenburg, gab man vor, were des orts gantz müde vnd überdrüssig, vnd hette ein vertrawter Man aus dessen Munde selbst gehöret: Er möchte wünschen, attacquirt zu werden, damit Er aus dem Lumpenneßt einmahl keme, vnd würde Er, so viel par Raison de Guerre nur immer thun- vnd verantwortlich, sich nicht lang darin spreussen, oder die übergabe difficultiren. Alle diese vmbstände riethen darzu, das gut were, wan der ort je ehe, je lieber angegriffen würde. Hingegen wan man erwog, das man keine gute Intelligentz mit jemandt in der Festung hatte, vermittelst deren man, durch einen anschlag hineinzukommen, sich hoffnung machen mögen; das man auch in der hast vnd Furi, à vive force, den ort nicht ersteigen, oder überstossen können, als welcher mit starcken Wercken versehen vnd wol verpallissadiret, zumahl auch das Schlos mit tieffen, gefutterten Gräben vmbgeben war: So lieff es endlich darauff aus, das man eine rechte belagerung würde vornehmen vnd gehörige Ceremonien gebrauchen müssen; welches viel zeit vnd ein ansehnliches an Volck, Munition vnd Proviant erforderte. Massen der Obriste Erick Hansson einen verschlag dahin gemachet, das Er ein paar tausend Musquetierer vnd fünffhundert pferde, auch vor selbige zum weinigsten auf ein Monat lebensmittel, dan zweyhundert Centner Pulver vnd darzu gehörige Lunten vnd Kugeln würde haben müssen. Stücke vermeinte Er zwar aus Wismar zu nehmen; jedoch hette Er eine anzahl Artoleri-Wägen vnd fünffzig vorspanpferde von nöthen. An Mörseln hatte Er drey, vnd ein paar hundert Granaten fertig: Worüber Er annoch einen grossen vnd einen kleinen, mit darzu behuffigen Granaten, begehret. Nun war zu diesem allen gegenwärtiger zeit weinig rath verhanden. Der vorrath an Munition, kraut, loth vnd anderm, so zu fortsetzung des Wercks erheischet ward, war gar schlecht, vnd da man, die notturfft davon anzuschaffen, sich bemühen wolte, konte es ohne grössesste beschwerde des Stats nicht abgehen. Wan dan schon endlich mittel darzu gefunden würden, ermangelte es doch an Volcke, so darzu von nöthen, vnd war aus den Guarnisonen so viel nicht wol, ohne hasard der Plätze, zu entrathen: Weil alle ort knappe gnug besetzet, wan schon alle knechte frisch vnd wolauff. Da itzt von der geringen Manschafft darin ein gut theil kranck niedergelegen: Also, das man mit genawer noth die Wachten bestellen vnd abwechseln können; ja sie theils orten, der vrsachen, auf die Parade nicht führen dürffen. Vnd muste man gleichwol auf die eroberung Dömitz dergestalt sein Absehen richten, das man die vorsorge, so man vor andere plätze, daran der Königin vnd Cron Schweden weit höher gelegen, billig trug, nicht aus den augen setzen thete; oder so viel Volcks daraus ziehen, das man, vmb des geringern willen ein grössers zu verliehren, in gefahr stünde. Bevorab, da man, eines theils, auf die feindliche Völcker, so vnterm H. von Hoffkirchen in Schlesien sich zusammengethan, ein auge haben müssen; andern theils wegen der newen vnruhe, so sich an der Seekandte verspüren lassen, vnd bis man vernommen, wohin des Nachbarn Armatur eigentlich angesehen, etwas dergleichen anzufangen, gros Bedencken gehabt. Zu dem hatte der Feind vmb Halberstadt in eil so viel vnd considerable Trouppen beyeinander gebracht, das Sie die Westpfälischen Völcker von der Schwedischen HaubtArmée abschneiden vnd die Conjunction damit verhindern können. War also demselben nicht schwer ein dergleichen Corpo abermahl zu richten, vnd den entsatz Dömitz vorzunehmen: Welches vmb so viel practicirlicher, weil der FeldMarschall mit der HaubtArmée von diesen quartieren sehr weit entfernet, vnd es drunten in NiederSachsen dergestalt beschaffen, das, die belagerer mit mehrerm Volcke weiter zu stärcken vnd des Feindes Macht zu proportioniren, keine mittel verhanden gewesen. Allein hindangesetzet aller dieser Considerationen, war itzt, ohne das, der Festung beyzukommen, eine ware vnmüglichkeit: Angesehen selbige rings herumb im blancken wasser gestanden, vnd man darnach, wan solches abgefallen vnd verlauffen, warten, auch also dem Wercke nothwendig bis in den BrachMonat hinein einen anstand geben müssen. Hielt gleichwol eine nicht gar vnebne sache zu sein, wan der Hertzog von Mechelburg inmittelst den Feind mit güte aus dem Platze zu bringen vermöchte: Welches man Ihm dan, vnd das Er auf solchen fall die Festung, damit derselbe darin nicht wieder nisteln könte, schleiffen vnd demoliren lassen solte, an die hand gegeben.

Vnd eben so weinig konte die Stadt Magdeburg, wiewol solches dem Schwedischen KriegsStat sehr ersprießlich gewesen were, blocquiret werden: Wegen der starcken verfassung, worin der Gegentheil im Halberstädt- vnd Brunschwiegischen, so wol angrentzenden Westpfälischen quartieren gestanden. Woraus Er allwege ein ziembliches Corpo zusammenbringen, vnd denen Schwedischen, wan Sie nicht gar starck davor, aufn hals werffen können. oder Magdeburg recht blocquiren.

Lib. 3. c. 11.

1643. Jan.

Feind schlägt eine Schwedische Convoy. 20 Jan.

Den zwantzigsten tag Jenners that Er dessen eine probe, vnd hatte einen anschlag auf die Schwedischen in Aschersleben: Gestalt selbigen morgen gar früh in siebenhundert Man zu Ros vnd fus, aus Wolffenbüttel, Halberstadt vnd andern orten, sich davor befunden, jedoch ohne einige verrichtung, ohne das Sie einen Reuter von der Patroulle erschossen, wieder abziehen müssen. Weil Sie aber vernommen, das der Schwedische Commissarius Brandt aus Mansfeld, zu behuff des Leipziger Stats, eine partey getreyde abzuführen, im wercke begriffen were, marchirte das fusvolck wieder nach Halberstadt, die Reuter aber wandten sich gegen dem Hartz, vmb demselben aufzupassen. Als nun

21 Jan. gemeldter Commissarius, den ein vnd zwantzigsten, mit achtzehen Wägen vnd einer Convoy, in dreyhundert pferde starck, von Mansfeld abgereiset vnd noch selbigen tags nach Eysleben kommen, nam Er zwar daselbst, zu mehrer seiner versicherung, noch etliche vnd zwantzig Musquetierer zu sich, vnd vermeinte in einem tage Mersburg zu erreichen: Konte aber, wegen des überaus tieffen weges, solches nicht endigen, sondern muste mit seinen Leuten zu Schroplaw, die Convoy sambt den wägen zu Schoffstedt, eine Meileweges davon, hinterlassend, verbleiben. Hievon erlangte der Feind, so bereits vor ihnen aus bis an Hall gewesen, nachricht: Weshalben

22 Jan. Er, den zwey vnd zwantzigsten in der nacht, erstlich den Commissarien zu Schroplaw überfallen vnd alle dessen pferde, beygehabte sachen, auch theils seiner Leute hinweggenommen, nachgehends die wagen zu Schoffstedt besuchet, die Convoy chargiret vnd zerstäubert, die pferde von den wagen ausgespannet vnd damit zurück dem Hartz zugeeilet, das Getreyde aber, in deme Sie nur etliche Säcke zerschnitten, mehrentheils vngerühret im felde stehen lassen.

Zustand der Handlung zwischen dem Keyser vnd Brunschwieg-Lünenburg.

Von denen zwischen dem Keyser vnd Fürstlichen Hause Brunschwieg-Lünenburg nunmehr so lange vnd fast über ein jahr in der Stadt Brunschwieg gepflogenen Tractaten, vnd abtretung der Festung Wolffenbüttel wolten sonst ihrer theils, das nichts daraus werden würde, die vermuthung schöpffen: Weil der Commendant in gemeldtem Wolffenbüttel alles getreyde, so Er nur bekommen konte, auffkauffen lies, vnd sich, sambt den seinigen, darin aufs newe nach müglig-keit zu proviantiren, bemühet war.

Newe des Königs in Dennemarck Armatur.

Über dieses alles erengte sich im Nieder-Sächsischen Creysse eine newe vnruh vom Könige in Dennemarck: Welcher beydes zu Lande vnd Wasser hefftig armiret, vnd, eines theils, etliche tausend Man von geworbenem vnd Landvolcke zusammengerichtet, andern theils eine starcke Flotte auszurüsten vnd in die See zu setzen, sich bearbeitet. Von dessen vorhaben vnterschiedlich discurriret worden. Vnter vielen gieng die rede: Das Er vmb den zoll vor Dantzigk, im Nahmen des Königs in Polen einzurichten, vnd selbst, vermöge eines durch Baudissin getroffenen Accords, davon ein ansehnliches zu participiren vnd zu geniessen, einige KriegsSchiffe daselbst auf die Reyde legen würde; vnd das diese beyde Könige auch wol sonst etwas wichtiges miteinander vorhetten. Angesehen aber von der Flotte achtzehen Schiffe bereits im Hornung auf die Elbe vor Glückstadt kommen, als verspürte man gnugsamb, das es auf etwas anders gemüntzet sein müste. Theils waren der meinung, das dessen Armatur dem Könige in Engelland wieder das Parlament zu hülffe, theils, das sie auf die Stadt Hamburg, vmb selbige heimbzusuchen vnd zum gehorsamb zu bringen, angesehen. Einige stunden in denen gedancken, der König wolte seine meiste Flotte nur zum pral auf der Elbe haben, wan seines Sohns, des ErtzBischoffs oder Administratorn zu Bremen, beylager in Glückstadt gehalten werden solte: Andere, damit man bey den Friedens-Tractaten auf Jhn, als einen gewaffneten Mediatorn, desto grössern Respect tragen müste. Zu Hamburg ward ausgesprenget, das der König bey seiner letzten Conferentz mit dem Dennemärckischen ReichsRath drey Puncten in berathschlagung gezogen: Entweder die Schwedischen Zoll-Freyheit im Sunde einzuschräncken, vnd zu dessen behaubtung sich in postur zu stellen, oder den König in Engelland zu secondiren, oder die Stadt Hamburg anzugreiffen. Jtztgenandte Stadt stand in grossen furchten, das bad würde über Sie ausgehen: Gleichwol, in deme man wegen vorhabens des Königs nicht versichert, war man in Schweden auch nicht ohne apprehension, sondern muste sich, einen vnvermnthlichen streich etwa aufzufangen, in bereitschafft stellen. Iof. c. 30.

Cap. XII. In Pommern zu Alten

S.l.2,c.58. Verlauff in Pommern. Die bey Leipzig eroberte Fahnen werden vorgewiesen.

Stetin wurden die in letzter Leipziger Schlacht denen Keyserlichen aberhaltene Fähnlein vnd Standarden, so, nebenst des ReichsZeugmeisters H. Johan LillieHöôks vnd Gen. Commissarii Grubbens Leichen, über Franckfurt an der Oder dahin kommen, am newen jahrstage, als den ersten tag Jenners, aufs Schlos gebracht: Woselbst der Königliche Legat H. Johan Orenstirn sie aufm platze offentlich fliegen vnd jedermänniglich vorzeigen lassen, 1 Jan.

1643. Jan. Febr.

Legatens H. Oxenstirns fleis beym Pommerischen Stat;

auch also mit Triumph, frewd- vnd frolocken diesem jahre einen anfang gemachet.

Sonsten muste jederman bekennen, vnd freweten sich die jennige, so der Königin vnd Cron Schweden mit Devotion verbunden, dessen von hertzen, das itztgemeldter Legat die zeit über, so Er in Pommern gewesen, ein grosses vnd merckliches beym LandStat daselbst gethan: In deme Er selbigen aus der grewlichen Confusion, darin er nach des letzten Hertzogen tödlichen ableiben, durch der Fürstlichen Bedienten vnd LandStände selbst eigne schuld, gerathen, nicht ohne höchste Beschwerde, mühe vnd arbeit ausgewickelt, vnd so wol das Kirchen- als civil-Wesen, so viel müglich, redressiret vnd wieder aufgerichtet. Massen auch, was etwa weiter daran gefehlet, fürters einzurichten vnd in rechte verfassung zu bringen, Er sich noch täglich eusserstes fleisses angelegen sein lassen.

dessen vorsorge vors Kirch-Wesen.

Vom KirchWesen zuforderst zu reden, gewan es in HinterPommern mehrentheils seinen fortgang: In VorPommern aber hatte es etwas mehr Difficulteten damit. Gleichwol lies der Legat sich solches nicht irren, sondern fertigte, in der Königin Nahmen, ein hauffen Vocationes Præpositorum vnd Pastorum aus: Also, das die Kirchen in Vor-Pommern mit Seelsorgern etlicher masse hinwiederumb versehen worden, vnd die Inwohner nicht so sehr, wie ein zeithero geschehen, hunger vnd durst nach dem Wort Gottes leiden dürffen. Vnd ebenmässige anstalt machte Er auf Rügen: Da Er die ledige Præposituren vnd Stellen mit tüchtigen Subjectis ersetzet. Gleichwie aber die Rügianer in andern sachen ihre köpffe vor sich selbst haben, vnd nicht in vielen dingen mit denen, so aufm festen Lande, übereinskommen: Also war nicht weiniger Formula vocandi Ministros daselbst von der VorPommerischen vnterschieden. Im übrigen sahe der Legat mit fleis dahin: Das alle Jura Episcopalia vnd supremum Jus Patronatus der Königin, bey wehrender Administration, vnverrückt verbleiben, vnd von keinem darin eintziger eingriff geschehen möchte. Zwar vnterstund sich ein- vnd ander, die hand darin zu schlagen, vnd wolten insonderheit die Adeliche, also genandte, Schlosgesessene Geschlechter Jus vocandi Præpositos sich vindiciren vnd zueignen: Allein es gieng Ihnen nicht an; weil es in gemein vnd ausdrücklich gegen die KirchenOrdnung, vnd keiner gefunden worden, der ein absonderlich Privilegium darauff vorweisen vnd an tag legen können. Aufs Consistorium selbst, welches der Fürstlichen erkandnus in Appellations-Sachen vnterworffen ist, trug Er ein wachendes auge, das es den rechten weg gehen vnd denen gebräuchlichen ordnungen folgen muste: Im wiedrigen mangelte es nicht daran, Sie wieder darauff zu ziehen vnd in Schrancken der gebührnus zu halten.

1643. Mart.

vnd deswegen ausgelassenes Patent.

Es waren aber gleichwol viel vacirende Prediger-Stellen, ob schon theils Kirchspiels-Verwandte vnd zuhörer annoch im leben, vnersetzet, vnd, da gleich selbige besetzet, kamen doch täglich viel klagen ein, das es an dürfftigem vnterhalt der Kirchendiener vnd Reparation der niedergerissenen, verfallenen vnd ruinirten Kirchengebäwde ermangelte; das ferner mit den Kirchengeldern saumbselig verfahren, vnd gantz keine Zinse davon abgetragen, imgleichen der Kirchenacker an den meisten orten, wo er nicht gar vnbegathet liegen bliebe, doch allstets vmb geringere Pension, als andere äcker, ausgethan würde. Gestalt auch in etlichen Præposituren denen dahin gesetzten Præpositis, die Visitation zu bestimter zeit zu verrichten, nicht gestattet werden wollen. Diesem allen zu remediren, ward vom Legaten ein offentlich Patent, den zehenden tag MertzMonats, ausgefertiget, vnd darin verordnung gethan: **Das alle vnd jede der Pommerischen Lande Inwohner, denen Jus Patronatus zustendig, sich mit allem fleis dahin bearbeiten solten, damit die über jahr vnd tag vacirende Stellen, nach der Pommerischen Kirchenordnung, mit tüchtigen Lehrern, à dato inner vier Monate, die jennige Kirchen aber, welche nicht so lange verwittibt gestanden, zu rechter zeit, nach verflossenem gnadenjahr, ersetzet, die allbereit vocirte Prediger, nebenst den künfftigen vocandis, mit notturfftigen lebensmitteln versorget, die Kirchengebäwde ehist müglich restauriret vnd gebessert, vnd also der gefallene Gottesdienst in diesen Landen wieder aufgerichtet werden möchte. Insonderheit solte ein jedweder, der Kirchengelder Zinsbar aufgenommen, die betagte Zinsen davon ohne längern auffschub richtig abzutragen schuldig sein. Massen auch keiner, er were wer er wolte, den Præpositis behinder-, sondern vielmehr befürderlich sein würde, wan Sie, ihres orts, vermöge obliegenden ambts vnd nach inhalt der Legum Præposituræ, die jährliche Visitation zu verrichten sich angelegen sein liessen: Vnd solches vmb so viel mehr, dieweil man zu einer allgemeinen Visitation durchs gantze Land bisher nicht gelangen können. Dieses nun, vnd sonderlich was die Administration der Geistlichen Güter vnd Kirchengelder, auch befriedigung der Kirchen- vnd Schuldiener betrifft, desto besser zu wercke zu stellen, wolte von nöthen** 10 Mart.

Lib. 3. c. 12.

1643. Mart.

sein, das jeder Patron, bey verlust des Juris Patronatus, so ein jeder darüber unnachbleiblich verwircket haben solte, mit zuziehung der Prediger, die Kirchen-Vorsteher vor sich beschiede, nach der Matricul fragen und ihre gehaltene Register examiniren thete. Demnach auch etliche Usufructuarii vor den Kirchenacker kaum den dritten oder vierten theil so hoch an jährlicher Pension reicheten, wie sonst der acker tragen könte, so ward den Provisoribus nicht weiniger anbefohlen, das sie solche Kirchenäcker eben so tewr und nicht geringer austhun solten, als die jennige, so negst daran gelegen und diesen an der güte und sonst, cæteris paribus, allerdings gleich kemen, ausgethan und genützet würden. Im gleichen fall den DorffPredigern von dem jennigen wüsten Lande, welches ein- und ander Landsasse und ackersMan, ausserhalb dem, seines hofes angehörigen, acker, von des verstorbenen Nachbarn wüsten Hufen wircklich begathet, nach dem anschlage der morgen, so viel dessen besähet worden, seine gebühr gereichet werden müste: Welcher dennoch darumb nicht von den völligen Hufen zu fordern hette. Nachdem auch, schlieslich, an statt warer Busse in diesen Landen, das hochheilsame wort Gottes je mehr und mehr verachtet, der Gottesdienst hindangesetzet, das HochWürdige Abentmahl entheiliget, und die so tewre Gebott Gottes in vielerley wege, mit fluchen, schweren, vervortheilung des Nähesten, mit üppigem, unzüchtigem leben, auch sonst überschritten würden, als ward jedes orts mittelbare Obrigkeit ernstlich erinnert und vermahnet, zu abwendung des AllerHöchsten gerechten Zorns, hierauf ein wachendes auge zu schlagen, alle Delinquenten in zeiten zu exemplarischer Straffe zu ziehen, oder, da es nötig, das Brachium seculare umb hülffe anzuruffen: Alsdan einem jeden die hohe Obrigkeitliche hand geboten werden solte. Inmassen auch insonderheit der General SuperIntendens, sambt dem Consistorio, sich darnach zu achten, angewiesen worden.

VorPommern protestiret wieder Introduction des HoffGerichts;

Das JustitzWesen betreffend, war das HinterPommerische HoffGerichte zu Stetin bereits eine geraume zeit im stande gewesen, auch in gutem Esse, ziemblichem Flor, und mit darzu gehörigen Personen völlig besetzet: Ausserhalb eines Præsidenten, von welchem zwar die Pommerische Regiments-Verfassung im jahre tausend sechshundert vier und dreyssig disponiret, doch itzt dabey in consideration gezogen worden, das bey dieser schlechten des Landes bewandnus, da die unterhaltungsmittel knappe gefallen, eine so kostbare Person beym Gerichte nicht wol zu unterhalten, auch ohne das, weil die verantwortung und meiste arbeit auf Verwalter und Räthe ankam, wol zu entrathen stünde; daher der Legat, selbigen zu bestellen, noch zur zeit unvonnöthen erachtet. In VorPommern aber war es noch im anfange, und sehr schwaches werck damit: Nicht so sehr darumb, das es noch new, und etliche Assessores gefehlet, als das die LandStände demselben wiedersprochen und es nicht vor gut und rechtmässig erkennen wollen. Sintemahl selbige, nach dessen Introduction, ob sie schon nur provisionaliter geschehen und also zu keines, weder der Land-Obrigkeit, noch ihrem, der LandStände, Præjuditz angesehen gewesen, oder gereichen können, gegen ende vorigen jahres dem Legaten eine scharffe, empfindliche Protestation-Schrifft einliefern lassen: Darin Sie vorgegeben, das dessen eröffnung so wol den Fundamental-Satzungen des Landes, und hergebrachter, kundbarer Observantz, als der von der Königin gegebenen Resolution, auch des Legaten eignen vertröstungen zuwiederliesse. In sonderbarer betrachtung, das es ein new HoffGerichte; dabey, wan es introduciret werden solte, ihr Assens billig mit zu nehmen: Dasselbe aber so gar nicht attendiret were, das vielmehr mit bestell- und vereydung gewisser aus- und innländischer Personen per modum impositionis verfahren, und das Gerichte an einen ungewöhnlichen ort, welcher auch eine verenderung des alten Nahmens mit sich brechte, eingeführet worden. Weshalben Sie bedungen: Das alles das jennige, was in, bey und mit Introduction des newen HoffGerichtes, ohne Consens der LandStände, vorgenommen und zu wercke gestellet, dem Hertzog- und Fürstenthumb Pommern, dessen Inwohnern und der werten Posteritet zu keinem abbruch ihrer Privilegien, alten Gewonheiten und zustehenden Gerechtsamen, weiniger zu verschwächung der mit der Cron Schweden aufgerichteten Bündnus gereichen, besondern pro Actu insolito atque invalido gehalten werden solte. Diese Protestation ward dem Legaten durch eine person, welche sich nicht nahmkundig, sondern alsbald nach der überreichung unsichtbar gemachet, beygeschoben. Welches dan demselben auch insonderheit sehr befrembdet vorkommen: In deme Sie hierin wol anderer gestalt verfahren, und durch etliche ihres mittels, entweder Ihm selbst, oder denen anwesenden Commissarien und AssistentzRäthen in VorPommern solche ihre vermeinte befugnus und darzu bewegende ursachen gebühr- und bescheidentlich zu erkennen geben können.

Lib. 3. c. 12.

1643. Mart.

Itzterwehnte dero vorgewandte vrsachen anlangend, war der Legat Ihnen zuforderst nicht gestendig, das Er ein newes HoffGerichte introduciret, sondern das alte vnd vorige, welches nach des letzten Hertzogen tödlichen abgang deseriret vnd verlassen worden, vermittelst der Königin zustendigen vnstreitigen Direction, krafft gemachter Bündnus, eröffnet, mit den jennigen Personen, denen hiebevor die verwaltung der Justitz in der Hertzogen zu Pommern, nicht aber der LandStände Nahmen, anvertrawet, so viel derer noch am leben vnd wieder herbeyzubringen gewesen, bestellet, auch selbige in ihren Bestallungen nicht auf newe, frembde, ausländische Jura vnd Mores, sondern auf die gemeine beschriebene Rechte, der Lande Constitutiones, HoffGerichtsOrdnung, Statuta vnd löbliche Gewonheiten, das Sie darnach sprechen solten, verwiesen: In reiffer anmerckung, das der Königin meinung niemahls gewesen, auch noch nicht were, die Fundamental-Satzungen des Landes, wie auch andere wol-hergebrachte, kundbare Observantz vmbzustossen, oder zu schwächen, wie Sie in der vngereimten Protestation fast beschüldiget werden wollen, sondern vielmehr die LandsInwohner dabey, so weit Sie in diesen Kriegszeiten kein provisional Temperament erforderten, Königlich zu handhaben, zu schützen vnd zu erhalten. Gleichwie nun aus diesem allem erschienen, das die eröffnung des HoffGerichts kein newes Werck, so konte der Legat auch nicht absehen, mit was fug die LandStände sich zu beschweren: Das ohne ihre bewilligung vnd absque mutuâ conventione die, ein zeitlang verschlossene, thür Officinæ universalis Jurisdictionis im Lande wieder aufgethan, vnd also compendiosiori viâ erhalten worden, was sonst durch grosse vmbschweiffe, ihrer Meinung nach, geschehen sollen. Zwar hette die Königin wol leiden mögen, das auf einem gemeinen LandTage das werck abgerichtet were: Weil aber darzu, wegen allerhand verhinderungen, nicht zu gelangen gewesen, vnterdes Kirchen, Schulen, Hospitale, Wittwen, Weysen vnd andere miserabiles Personæ vnter dem verzug hefftig periclitiret vnd noth gelitten, hette es damit keinen längern anstand haben können. Viel weiniger hielt der Legat von einiger erhebligkeit zu sein, das eine oder andere, zum Gericht bestellete Person nicht im Pommerlande gebohren, oder locus Dicasterii, bey itzigen gefährlichen Kriegsläufften, nicht zu Wolgast, sondern Griepsfewalde angeordnet: Dan es bey des Hertzogen lebszeiten so genaw nicht gehalten werden, das nicht zuweilen ausländer, bevorab wan Sie sich in Pommern häuslich niedergelassen, darzu gebrauchet weren, vnd der ort itzt so weinig den Nahmen des VorPommerischen oder Wolgastischen HoffGerichts verlöhre, als solches bey der Hertzogen lebszeiten geschehen; wan Sie, wegen grassirender Pest, oder anderer vngelegenheit halber, zu der Gerichts-Verwandten sicherheit, den ort desselben auf ein zeitlang verendert.

Alldieweil nun der Legat angezogene der Pommerischen LandStände Præsupposita vor vngegründet, nul vnd nichtig geachtet, zu deme die vermeinte Protestation vitio insinuationis enormi laboriret, als sandte Er sie originaliter den Königlichen AssistentzRäthen in VorPommern zu: Mit Commission, solche in abwesen der LandStände, dero Land-Syndico, D. Hermanno Qvirino, wieder einzuhändigen. Wobey Er zugleich denen LandStänden seine Meinung durch ein ausführliches Schreiben zu erkennen gegeben, vnd, damit Er, der Königin zu nachtheil, Ihnen das geringste nicht einräumen möchte, deroselben alle gebührliche Remedia darwieder ausdrücklich vorbehalten.

Wer nun meister dieser spitzigen Protestation, konte der Legat nicht gründlich erfahren, wiewol Er gemuthmasset, das Philip Horn sie schmieden helffen: Als welcher der Königin vnd dero Stat nicht sonderlich mehr zugethan gewesen, der auch viel vnterschiedliche Rechtshändel gehabt, vnd daher der Justitz vnverhinderter, stracker lauff in dessen kram weinig gedienet. Er muste aber Ihnen allen die schuld geben, weil Sie alle ihren Nahmen darunter gesetzet. Gestalt Sie auch folgends, auf abermahligem LandTage im MertzMonat, sich in gesambt darzu bekandt, vnd gemeldte Protestation, den elfften, 11 Mart. jedoch mit höfflichern vnd miltern worten, wiederholet, zugleich die art vnd manier, vorige Schrifft zu insinuiren, entschüldiget, vorgebend: **Das ob Sie wol andere mehr gewöhnliche Requisita darzu gebrauchen können, Sie dennoch, des Legaten Favor beyzubehalten, den gelindesten weg gehen, vnd nur durch ein Verbitt-Schreiben, welches gleichwol** per legalem et publicam Personam insinuiret, **ihre Jura vnverkränckt erhalten wollen.** Wobey Sie im übrigen, was wieder ihre Præsupposita eingeführet worden, vmb weitere misverstände zu verhüten, vorbey gangen, vnd es nur bey deme, was circa modum introducendi erinnert, bewenden lassen.

Dessen allen aber der Legat nicht geachtet, sondern über dem, einmahl introducirten, HoffGerichte die hand kräfftig gehalten, vnd demselben, auch wieder solcher Mal-Contenten willen, die Parteyen vor sich zu fordern,

Lib. 3. c. 12.

zu verhören vnd gerichtlich zu entscheiden, anbefohlen: Dabey, das dem jennigen, was dergestalt durch eine rechtmässige Sententz verabschiedet, durch die Execution wircklichen nachdruck gegeben würde, verordnung gethan.

insonderheit will Stralsund sich demselben nicht vnterwerffen.

Nebenst denen LandStänden sperrete sich die Stadt Stralsund insonderheit gegen anrichtung des HoffGerichts in VorPommern, in so weit, das Sie in Appellations-Sachen demselben nicht vnterworffen sein wollen: Vornemblich der vrsachen, weil die Appellation ans HoffGerichte ein vornehmes antheil were der Landsfürstlichen Superioritet vnd Ober-Jurisdiction, deren die Königin zu Schweden über die Stadt vnd dero angehörigen sich niemahls angemasset, vielmehr eine eigne Bündnus mit der Stadt hette; welche nicht zuliesse, das die Stadt, als ein Confoederirter, vnter der Königin Jurisdiction vnd bottmässigkeit gezogen, also die verwandnus zwischen der Königin vnd Stadt verendert, vnd ex Foedere Superioritas territorialis gemachet würde. Nebenst deme Sie sich darauff beruffen: Das Sie alsofort zu anfangs der vnruhe, bey angestelleter Keyserlicher einquartierung, da Sie, wieder des Hertzogen befehl vnd willen, deren sich entgegen zu setzen entschlossen, von der übrigen Landschafft sich separiret, auch in illo separato statu von der zeit an geblieben, vnd mit dem LandWesen keine gemeinschafft gehabt. Vnd wiewol, in der Bündnus zwischen dem Könige vnd Hertzog, diesem letzten der gebührende Respect vnd gehorsamb vorbehalten, were doch die Stadt aus dem, bereits zu der zeit ergriffenen, separato statu nicht gesetzet, vnd darumb der Respect also condicioniret: Das dargegen der Stadt, was recht, geleistet, ihre Privilegien erhalten, vnd die Gravamina zur billigkeit ohne verzug erlediget werden solten. Ob nun zwar, im Nahmen der Königin, der Legat die Regierung der Pommerischen Lande interimsweise ergriffen, vnd darauff die Gerichte darin angestellet, were doch solches vermöge der mit dem Hertzog vnd der Landschafft getroffenen Compactaten, vnd denen angehenckten Königlichen Reservali, geschehen; darzu die Stadt niemahls gezogen, nicht darüber gehöret, sondern vielmehr die mitm HochSeligsten Könige habende, absonderliche Bündnus, darin dessen nicht gedacht, ausdrücklich ausgenommen: Darumb desto weiniger Ihr disfalls Facto Tertii præjudiciret worden, oder werden können. Zogen ferner an, das die Appellationes vor deme ans Pommerische HoffGericht nur mit gewisser Modification zugelassen; insonderheit, das dabey die Appellation ans Keyserliche Speierische CammerGerichte, so jederzeit vor ein band der alten Teutschen Freyheit gehalten, gedeylich befunden worden: Welches mittel die Stadt vnd dero angehörige, bey itziger anstellung, nicht zu gebrauchen, oder gewis nicht zu geniessen haben würden; ausser deme aber, vnd wo Ihnen die Appellationes zu Speier cum effectu nicht frey vnd fruchtbar blieben, Appellandi licentiam vor keine sonderbare Freyheit achten könten.

Legat richtet die Burg-Gerichte in Hinter-Pommern an;

Der BurgGerichte vnd LandVogteyen, so Judicia primæ instantiæ vnd gleichsamb fundamenta zum HoffGerichte waren, wurden in HinterPommern sechs gezehlet; als zu Wollin, worunter Grieffenberg gehörig, Stolpe, darunter Schlage sortiret, Newen Stetin, Belgard, Satzigk vnd Piritz: Von denen das Newen-Stetinische die Fürstliche Wittib, krafft der mit Ihr aufgerichteten Heyraths-Notul, vnd des letzt-verstorbenen Hertzogen zu Pommern special bewilligung, verwalten lassen, die übrige fünffe annoch vnbestellet gewesen. Diesen mangel nun zu ersetzen, wurden vom Legaten gewisse, qualificirte Leute, vnd, auf das sich niemandt darüber mit fug zu beschweren hette, meist eingebohrne Pommerische vom Adel, vnter denen des Geschlechtes zween Fleminge, darzu ausersehen vnd beruffen. Welche, in der Königin Nahmen, jeden seines orts zu installiren, Er dem AssistentzRath Friederich Bohlen Commission aufgetragen, vnd Ihn, den zehenden tag MertzMonats, von Stetin aus nacher HinterPommern abgefertiget. 10 Mart.

setzt einen andern Land-Vogt auf Rugen;

In VorPommern war nur ein eintziger LandVogt auf Rügen: Welches ambt einer von Usedom bisher verwaltet, aber so wol auf der Königlichen AssistentzRäthe Annuthen, als des Legaten selbst eignes zuschreiben, bey demselben anderer gestalt nicht, als auf die, nach des letzten Hertzogen tode zwischen der Landschaffte gemachte, Interims-Verfassung zu verbleiben, sonsten, vnd im fall dieses nicht acceptiret werden wolte, dessen lieber müssig zu gehen, sich erkläret. Weshalben der Legat Ihn auch dessen zu entheben, vnd den Directorn im VorPommerischen HoffGerichte, Arend Bohlen, so vor diesem bereits LandVogt daselbst gewesen, an seine stelle zu verordnen, gut befunden.

bleibt zu Stetin, wegen der Handlung mit Brandenburg.

Der Legat war in willens, gleichwie in Hinter-, also auch in VorPommern, vnd vielleicht Mechelburg, wo nicht gar, doch zum theil, einen Tour durchs Land zu thun vnd solches selbst in augenschein zu nehmen. Alldieweil aber der Churfürst, den dritten tag Jenners, wegen seiner in die Marck-Brandenburg vorhabenden reise, vnd Reassumtion der annoch vngeschlossenen Stillstands-Tractaten, abermahl ein Schreiben an Ihn 3 Jan.

1643. Jan. Febr. Mart.

abgehen lassen, als muste Er sich darnach richten, vnd befand eine notturfft, noch in etwas vnd so lang, bis Er dessen ankunfft vernehme, vnd sehen thete, wie dis Werck sich anlassen wolte, zu Stetin zu verharren. Des Churfürsten Leute liessen sich vnterdes anders nicht vermercken, als das es demselben ein ernst damit, vnd Er, einen vollkommenen Schlus darin zu machen, endlich gesonnen: Zugleich vorgebend, wie Er im schwartzen Buche bey benachbarten Königen; vnter denen allerhand seltzame Consilien vor der hand weren.

Churfürst komt in der Marck an. 14,15Febr.

Den vierzehenden tag Hornungs kam der Churfürst, seiner vertröstung nach, zu Cüstrin an: Von dannen Er, stracks folgenden fünffzehenden, den Königlichen Legaten durch Schreiben seiner ankunfft verständiget, vnd das Er innerhalb weinig tagen nach Cölln an der Sprew, vmb mit seinen Land-Ständen die Stillstands-Handlung, zumahl dessen annoch vnbeschlossenen Punct, das Quantum der Contribution belangend, welcher selbige vornemblich betreffen würde, in berathschlagung zu ziehen, sich zu erheben gemeinet were. Gestalt Er gegen den sechsten tag MertzMonats solche dahin zusammenbeschrieben, vnd im Wercke so weit avanciret, das Er, nach ausgang der Osterlichen Feyrtage, seine Abgesandten, nebenst der Stände Deputirten, zum endlichen vergleich itztgemelten Puncts gegen Stetin zu schicken, sich vorgenommen, auch dem Legaten solches, den acht vnd zwantzigsten gedachten Monats, zu wissen gemachet. Erwies sich sonsten, vor seine Person, gegen denselben vnd andere Schwedische Bediente sehr Civil, discret vnd höfflich: Dessen Beambte vnd Vnterthanen aber gebrauchten nicht allemahl dergleichen Discretion bey denen mit guter Ordre angestelleten durchMarchen; also, das Sie öfftero nicht allein an Vivres vnd futter vor die pferde nichts gereichet, sondern auch Officirer, so mit etlichen pferden zur Armée geritten, auf vorgezeigten rechtmässigen Pas, durch die Städte nicht gestatten wollen. Wie H. Gabriel Oxenstirn, Königlicher Cammer-Herr, solches vor Ratenaw erfahren.

6 Mart.

28 Mart.

Inf. c. 31.

S.l.2.c.60. Verlauff im Oberlande. Conferentz zu Donawert. 15 Jan.

Cap. XIII. In OberTeutschland

hatte ChurBäyern etlichen der vornembsten Fürsten vnd Ständen ausm Fränckischen vnd Schwäbischen Creysse eine Conferentz zugemuthet, vnd Sie, gegen den fünffzehenden tag Jenners, nach Dünckelspiel verschrieben; welche Mahlstadt doch folgends, vmb der ins mittel kommender Kriegsgefahr willen, verendert, vnd die zusammenkunfft nach Donawert verleget worden: Woselbst, nebenst Bäyern, Bamberg, Würtzburg, Eychstädt, Culmbach, Anspach, dan Augspurg, Costnitz, Ellwangen vnd Weingarten erschienen.

Der Bäyerischen Vortrag. 18 Jan.

Die von denen Bäyerischen den achtzehenden geschehene Proposition beruhete haubtsächlich auf zween Puncten. (1) Wie der FriedensCongres mit auswertigen Cronen zum wircklichen fortgang zu bringen, vnd, weil die bisher versuchte mittel nicht erspriesslich fallen wollen, wie andere mehr zureichende Mittel zu ergreiffen? (2) Wie die drey benachbarte Creysse, Francken, Schwaben vnd Bäyern, von gäntzlicher Ruin vnd Desolation zu erretten, vnd dero Fürsten vnd Stände, so die feindlichen Völcker entweder bereits wircklich überm halse hetten, oder doch derer annoch besorgeten, davon zu befreyen, nach notturfft zu beschützen vnd in sicherheit zu setzen sein möchten? Zumahl es ein Ansehen gewinnen wolte, das, nachdem Schwedische sich gegen des Keysers ErbKönigreich- vnd Landen gewandt, der Frantzosen Intention dahin, in diese drey Creysse Sedem Belli zu wältzen, gerichtet were. Beym ersten thaten die Bäyerische eine weitläufftige, vmbständliche Relation alles dessen, was bishero im General FriedensWercke vorgangen, vnd was die Churfürsten, wegen einer absendung an die Cronen, zumahl an Franckreich, im vorschlage gehabt: Darin aber der Keyser zu willigen annoch bedenckens getragen. Beym andern erzehlten Sie den Kriegsverlauff, so viel insonderheit diese Creysse betraff: Was seit der zeit, da die Guebriantische in Francken vnd Schwaben eingefallen, passiret, vnd was vor anstalt zu Defension selbiger Creysse gemachet worden. Führten insonderheit denen andern der Fürsten vnd Stände Gesandten zu gemüthe, was vor grosse Spesen ihr Herr zu vnterhalt- vnd ausstaffirung seiner Armée ein zeithero aufgewandt vnd noch täglich aufwenden thete: Welche schwere last Er allein nicht länger ertragen, noch die darzu behufige Requisita ohne erspriesliche vnd starcke mithülffe anschaffen könte. Alldieweil nun, bey gegenwärtiger augenscheinlicher gefahr vnd besorgendem überfall, dieser drey Creysse Defension vnd versicherung, in deme die Reichs-immediat-Völcker wieder die Schweden in denen Keyserlichen ErbLanden impegniret, der zeit, negst Gott, eintzig vnd allein auf der Bäyerischen Reichs-Armée bestünde, als hielte ihr Herr vor billig, das auch selbige von den Contributionen vnd Mitteln der drey Creysse conserviret vnd aufrecht erhalten würde, begehrend: Das der Schwäbische vnd Fränckische Creys zu dero haltung mit concurriren vnd ihre Contribution herreichen wolten. Dan ob schon dabevor bey-

Lib. 3. c. 12, 13.

1643. Jan.

des der Bäyerische vnd Schwäbische Creys Ihm assigniret, so weren doch im Schwäbischen nicht nur alle Österreichische Herrschafften vnd Güter, sondern noch darzu viel andere Stände eximiret vnd zu verpflegung der, in verschiedenen festungen liegenden, Keyserlichen Guarnisonen ausgezogen, auch also die Contributiones, nebenst deme selbige ohne das geringe vnd nicht ergiebig, erst noch dermassen geschmälert: Das, die Armée davon zu vnterhalten vnd mit allen vnentbehrlichen Requisitis zu versehen, vnmüglich fiele. Falls man nun ihrem Herrn hierin an die hand gehen würde, were Er hinwiederumb des Erbietens: Gleichwie Er bisher die Defension der drey Creysse vnd denen zugethaner Stände, ins gemein vnd in particulari, nach aller müglichkeit, sich angelegen sein lassen, also auch fürters davon nicht auszusetzen, sondern die Ihm anvertrawete ReichsArmée zu nutz vnd beschützung der jenigen Stände, welche Sie vnterhalten hülffen, anzuwenden.

Anwesender Gesandten Resolution.

Beschriebene Fürsten vnd Stände hatten mehrern theils, weil Sie, was in einem vnd andern auf die bahne kommen möchte, nicht eigentlich wissen können, dabey gemuthmasset, das alles gesambte Stände des Creysses betreffen, auch, solchem nach, mit denselben, communicatis hinc inde consiliis, daraus zu conferiren sein würde, die ihrigen mit keiner andern Instruction, als nur das jennige, was ad deliberandum vorgestellet, ad referendum anzunehmen, versehen: Weshalben die Gesandten weder in einem vnd andern etwas gewisses vnd eigentliches schliessen können. Jedoch wusten Sie, beym ersten PropositionsPunct, zum Frieden kein diensamer vnd erspriesslicher Mittel zu ersinnen, als das von diesem Wercke, wie die FriedensTractaten zu befürdern vnd was zu solchem ende vorzunehmen, beym Franckfurter Reichs-DeputationsTage gehandelt vnd berathschlaget würde. Der Deputirten Consultationes aber zu beschleunigen, schlossen die vom Fränckischen vnd Schwäbischen Creysse nochmahln auf eine Schickung nacher Franckfurt: Die Bäyrischen ersuchend, dero Creys hierzu gleichsals zu vermögen. So diese auf sich genommen, vnd also anwesende Gesandten, im Nahmen aller drey Creysse, das Sie, doch jedweder Creys absonderlich, auf eine zeit, etwa mitten im MertzMonat, gemeldte absendung nacher Franckfurt mit einerley Instruction (deren Puncte vngefehrlich entworffen worden) thun wolten, sich verglichen. Beym andern, wiewol Bäyerische, sich alsbald zu conjunction der drey Creysse zu verstehen, vnd die Contributiones zu vnterhaltung ihrer Armée herzugeben, starck urgiret, entzogen doch anwesende Gesandten sich dessen nicht nur defectu Mandati, sondern entschüldigten es auch damit: Das in ihrer Principalen Mächten nicht stünde, ihre abwesende Creysmitverwandte Fürsten vnd Stände zu dergleichen zu verbinden, viel weiniger, weil auf negsten CreysTägen in Francken vnd Schwaben ein anders geschlossen vnd verabschiedet, solche Conclusa vnd Abschiede vor sich selbst allein, ohne Communication mit den andern, aufzuheben vnd zu verendern. Versprachen gleichwol das Sie mit negstem CreysTäge ausschreiben, vnd die andern Stände, beym Keyser anzuhalten, disponiren wolten: Damit alle Contributiones in diesen drey Creyssen, ohne einige ausnahme, auf das Bäyerische ReichsCorpo assigniret werden möchten. Alldieweil nun Bäyerische diesfalls einen blossen geschlagen, auch daher, damit die itzt vorm Feinde stehende Völcker zu leben hetten vnd aus mangel lebensmittel nicht zurückgehen dürfften, zum weinigsten vor diesmahl auf ein Interim nur etwas ergiebiges an Proviant zu reichen, angehalten, als nahmen der mehrere theil anwesender Gesandten über sich: Das ihre Principalen sich angelegen sein lassen würden, damit bey vorhabenden CreysConventen fünff einfache Römer-Monat von sämbtlichen CreysStänden, zu erkauffung Proviants vnd anderer notturfft, möchten bewilliget vnd, auch vnerwartet der Keyserlichen Resolution, wircklich erleget werden.

Fürsten vnd Stände Bedencken überm Bäyerlichen Begehren.

Es wolte aber sothane Conjunction der drey Creysse vnterm Bäyerischen Directorio Fürsten vnd Ständen anderer Creysse, wie Sie die sache recht bey sich erwogen, gantz nicht anstehen: Vnd deucht Ihnen dem ReichsHerkommen, auch der Stände Libertet, Hocheit, Regalien vnd allgemeinen Fundamental-Satzungen zuwiederlauffen, das ein Stand dem andern contribuiren vnd gleichsamb zu gebot stehen müste. So wolte es fast einen schein haben: Als wan Fürsten vnd Stände sich gleichsamb in eine newe Subjection begeben, insonderheit die geringere in ein sehr nachdencklich Foedus tutelare, welches, wie allen wol-erfahrnen Politicis bekandt, primus gradus invasionis zu sein pflegt, dergestalt einflechten vnd verschräncken lassen solten, woraus ihren Nachkommen, sich wieder loszuwircken, wo nicht gantz vnmüglich, doch sehr schwer fallen dürffte. Zumahl hatten Bäyerische bereits bey der Conferentz in Donawert sich verlauten lassen, das es mit ein viertzig, oder sechszig Römerzügen nicht gethan were, sondern man würde so lang vnd viel, als die notturfft erforderte, contribuiren,

Lib. 3 c. 13.

1643. Jan. Febr.

wan auch itzige, oder künfftige Contributiones nicht erklecketen, auf newe gedencken, sich weiter angreiffen und mehr geben müssen: So auf ein ungewisses, unendliches hinauslieff, und würde dergestalt der Hertzog in Bäyern weit freyere hand, Fürsten und Stände zu pressen, gehabt haben, wie die Keyser selbsten; welche, wan Sie Contribution begehret, durch Reichs-, oder je zu zeiten, doch mit gewisser mas und bedinge, das es ohne nachtheil und consequentz sein solte, durch Creys-Täge solche erhandeln lassen. So hatte Bäyern bey vorher ausgewirckten Assignationen dergestalt, das jederman vor Ihn gegrauset, sich erwiesen, und dessen kleinester finger weit härter, als die gantze Österreichische hand gedrucket: Daher, angesehen Stände unterm Keyser und Hause Österreich geringere bedrangnus verhoffet, Sie lieber in dero Contribution verbleiben, dan unter das Bäyerische joch gerathen wollen. Über dis alles war man nicht versichert, ob man, da man sich gleich Bäyern itzt untergebe, der Keyserlichen dadurch ohnig werden könte: Muste vielmehr besorgen, das man beyden Theilen zum wircklichen Prædicamento passivo würde unterworffen bleiben, und also mit doppelten ruthen geschlagen werden. Welcher glaube Ihnen dan stracks in die hände kommen: In deme der Keyser bald darauff,

18 Febr. als den achtzehenden tag Hornungs, ungeachtet dessen, was Bäyern bey Ihm deswegen solicitiren lassen, zehen Regimenter von den Hatzfeldischen, als viere zu Ros und sechs zu fus, in den Fränckischen Creys, selbige, der WinterOrdonnantz nach, auf fünff Monat zu verpflegen, verwiesen.

Guebriantische rücken aus Francken in Schwaben.

Cap. XIV. Die Guebriantische lagen sonsten,

bey eintritt des jahres, im Franckenlande und denen daselbst an der Tauber ergriffenen quartieren: Woven Gen. Major Tupadel zu Newstadt am Kocher logiret, und Graff Guebriant selbst das Haubtquartier in Mergentheim gehabt. Hatten sich vieler plätze des orts bemächtiget, und durch der Hatzfeldischen abzug ihres gefallens zu hausiren lufft und gelegenheit erlanget: Welcher orten Sie gleichwol nicht lang verblieben, sondern sich von dannen gegen den Neckar ins Wirtenbergische gezogen; nachdem Sie zuvor die zu Gemünde übern Mäyn geschlagene Brücke,

13 Jan. den dreyzehenden tag Jenners, aufheben und in begleitung fünffhundert pferde weiter hinunter nach Miltenburg bringen lassen. Im Wirtenbergischen brachten Sie gleichfals verschiedene Städte und ort zu ihrem willen, und nahmen in Canstadt das Haubtquartier: Woselbst Sie die brücke, damit die Artoleri ohne gefahr übergebracht werden möchte, repariren, und zu dem ende alle Zimmerleute aus selbiger Revier zusammenkommen lassen.

1643. Jan.

Heilbrun und andere ort stehen vor Ihnen in gefahr.

Heilbrun und die feste Berghäuser im Lande stunden selbst, wegen schwacher Besatzungen, in gefahr. Auf hohen Asperg und in Schorndorff waren jedes orts nur sechszig, zu Tübingen mehr nicht als dreyssig Knechte: In Heilbrun hatte der Keyserliche Gubernator, Obriste Lützelburger, über achtzig Man nicht bey sich. Und schien anfänglich, das die Guebriantische ein auge auf diese Stadt hetten; sintemahl Sie selbige berandt und die quartiere daherumb ausgetheilet, also das es zu einer ernsten belagerung sich angelassen: Woven Sie doch durch das eingefallene kalte wetter, bey deme man mit Approchen schwerlich fortkommen können, vermuthlich abgehalten worden. Sonst hette es weinig mühe kosten dürffen: In deme die bürgerschafft, aus noch beywohnendem schrecken von der hiebevor erlittenen grossen fewrsnoth, wan einige Granat oder fewrkugel fliegen kommen, sich, mit oder ohne willen des Gubernatorn, durch einen Accord zu salviren, entschlossen gewesen.

Bäyerische kommen gegen Sie an.

Von den Bäyerischen befunden sich mehrentheils Regimenter unterm FeldMarschalln Wahl in der OberPfaltz, die übrige unterm Mercy und Johan de Wert umb Donawert und der enden: Welche, alldieweil Sie verschienenen feldzug sehr abkommen, wieder auf die beine zu helffen und zu Herrendienst geschickt zu machen, wie auch die Artoleri zu bespannen, aus Bäyern fünffzehen hundert pferde, viel kleider, hembde, Mäntel, schuh, auch Stiefeln vor die Reuter, nicht weiniger zweytausend paar Pistolen und viel ander gewehr zur Armée versandt worden. Wie Sie nun von der Guebriantischen einbruch ins Oberland bericht erlanget, rückten Sie in mügligster eil zusammen, und hieb Johan

3 Jan. de Wert, den dritten tag Jenners, mit einer starcken partey zu Ros, dem Gegentheil unvermuthlich eins anzumachen, voraus: Der jedoch, ob Er schon bis nach Schillingsfürst kommen, weil Er erfahren, das man kundschafft von Ihm hette und seiner mit guter Resolution erwarten thete, vor dismahl gestutzet und, weiter zu avanciren, nicht wagen

4 Jan. dürffen. Den vierten tag Jenners marchirte die gantze Armée, sambt der Artoleri, auf vier Meilen Nordlingen vorbey, gegen Dünckelspiel, so Sie den siebenden erreichet, den

7, 8 Jan. achten auf Schwabischen Hall, und so fürters auf NeckarsUlm ihren weg genommen: Worin die Generalitet, nebenst der gantzen Artoleri und einem Regiment zu fus, logiret, die Regimenter aber theils gegen Öden, Ka-

Lib. 3. c. 13, 14.

1643. Jan.

chendorff vnd das Thal gegen Öringen herauff vertheilet, vnd nacher Heilbrun der Obriste Wolff, mit einer anzahl Dragonern, hineingeworffen worden.

die sich gegen selbige in Bataille stellen.

Graff Guebriant stellete die seinigen, auf empfangene kundschafft von der Bäyerischen ankunfft, nahend seinem zu Canstadt gehabten Haubtquartier auf dem Weyblinger felde in Schlachtordnung: Deroselben, als denen Er annoch gnugsamb gewachsen war, mit guter Resolution erwartend. Allein selbige blieben aus, vnd wolten, ehe vnd bevor Sie die Lottringische an sich gezogen, nicht anbeissen.

Lottringer stossen zu den Bäyerischen.

Bey diesem Hertzog war vom Keyser ein Curier über den andern, vnd vnter denen auch der junge Graff von Schwartzenburg gewesen; vmb Jhn, das Er übern Rhein setzen vnd entweder mit den Keyserlichen, oder Bäyerischen sich conjungiren wolte, zu vermögen: So Er allwege mit der entschüldigung abgefertiget, das man Jhn nun in zwey oder drey jahren her nichts geachtet, vnd weder mit quartier, noch Contribution, oder anderm bedacht, auch also dahin gebracht, das Er itzt, seine Armée ins feld zu führen, nicht thunlich befünde. Allein was die Keyserliche bey Jhm nicht erhalten können, brachte der Bäyerische Abgeordnete, mit anpresentirung des Generalats über die gantze Armée, zu wege: Dergestalt, das der Hertzog mit allem seinem Volcke bey Worms übern

18 Jan. Rhein gesetzet, vnd, den achtzehenden tag Jenners, in der gegend NeckarsUlm vnd Heilbrun zu den Bäyerischen gestossen. Worüber Jhm dan das OberCommendo vnd Generalat, dem versprechen nach, jedoch mit Einrathen der andern GeneralsPersonen, auffgetragen worden.

Johan de Wert versucht, den Guebriantischen einzufallen.

21 Jan. Den ein vnd zwantzigsten vormittags hielten Sie in gesambt vor grossen Bottmar Rendezvous: Wovon Johan de Wert, mit einer starcken Partey zu Ros vnd Dragoner, dabey Obriste Wolff sambt andern hohen Officirern sich befunden, einen anschlag auf die Guebriantischen, so in den quartieren vertheilet gelegen, vorgenommen. Von diesen logirten drey Regimenter zu pferde, nebenst vierhundert Dragonern, in Heppach, wie auch eine stunde davon in Beutelspach andere vier Regimenter: So gleichwol nicht in den häusern gelegen, sondern sich alert vnd zu pferde gehalten. Wie nun die Bäyerische bey Heppach über die Rembs wolten, funden Sie etliche kuffen mit stein gefüllet vor sich, wohinter eine Wacht von zwelff Man gestanden: So Sie etwas gehindert, vnd durch ihr schiessen vnter denen Regimentern lärmen gemachet. Daher erfolget, das, wie Johan de Wert, nach verjagung der Wacht, die steine aus-, vnd die kuffen in die Rembs werffen lassen, auch, nach passirung der brücke, in das negste dorff eingefallen, Er von den darin logirenden Regimentern tapffer empfangen worden, vnd es zwischen Jhnen zum ernsten vnd harten gefechte gerathen: Jn welchem, weil die Regimenter ausm andern Dorffe ihre Cameraden stracks secondiret, die Bäyerische den kürtzern gezogen vnd das reisaus nehmen müssen. Worüber derer auf zweyhundert, nebenst Rittmeister Steffan de Wert, des Generaln Bruder, todt geblieben, Obriste Wolff verwundet, dessen Obr. Wachtmeister aber, sambt vielen andern Officirern vnd in die hundert Gemeinen, gefangen, vnd Johan de Wert, nebenst vielen andern, so die brücke nicht wieder treffen können, durch die Rembs, darin ihrer auch etliche ersoffen, zu schwimmen genötiget worden. Das also derselbe dieser partey sich nicht viel zu rühmen gehabt: Dessen Bruder, auf sein, Johan de Werts, eigen Anhalten, von den Weimarischen, so die Leiche auf Canstadt gebracht gehabt, im Closter Bobenhausen begraben worden.

Bäyerische erobern Göppingen.

Die Bäyerische brachen diesem nach auf, vnd stelleten sich, als ob Sie gegen der Donaw auf Langingen vnd Donawert zu gehen gemeinet: Daher Sie alle brücken, vmb denen Guebriantischen die nachfolge zu verwehren, hinter sich abgeworffen. Wie Sie aber über Schorndorff kommen, wandten Sie sich plötzlich zurücke gegen der Filtz aufs Städtlein Göppingen: Worin von den Guebriantischen fünfftzig Reuter vnd in die siebenzig Man zu fus gelegen. Solches ward, den vier vnd zwantzigsten, von etlichen Regimentern zu pferde berandt, vnd die nacht darauff bey zweyen Thoren etliche mahl ein anfall, wiewol vergeblich, gethan, vnd die anlauffende von denen darin tapffer abgewiesen vnd zurückgeschlagen. Folgenden fünff vnd zwantzigsten kam die gantze Armée davor an: Da dan ohne verzug Stücke gepflantzet vnd Breche geschossen, auch nach deren eröffnung, den sechs vnd zwantzigsten, der ort erstiegen, alles was Mänliches angetroffen niedergehawen, vnd das Städtlein vier vnd zwantzig stunden lang nacheinander vnd also rein ausgeplündert worden. Die Guebriantische Reuter vnd Knechte, so sich nebenst den vornembsten Bürgern, bey der Stadt übergang, ins Schlos retiriret, musten, als man Stücke davor gebracht, auf Discretion heraus, vnd wurden die Gemeine vntergestellet, der Sie commendirende Haubtman aber gefänglich angenommen. Vnd hiedurch war der schade, so Sie davor erlit-

24 Jan.

25 Jan.

26 Jan.

1643. Jan.

Lib 3. c. 14

1643. Jan. Febr.

ten, zum theil ersetzet: Jedoch nur zum theil; sintemahl Sie in zweyhundert Man, nebenst einem Obr. Lieutenant vom Baldischen Regiment, davor eingebüsset vnd verlohren. Es gab auch ziemlich gute beute vor Sie darin: In deme Sie sehr viel vieh, pferde, getreyde vnd anders, so häuffig vom Lande hinein geflehnet war, vor sich gefunden. Erlangten sonsten, sonderlich die Lottringische, dabey den Nahmen: Das Sie gantz Sodomitischer vnd Barbarischer weise mit Weibern vnd dem armen LandMan vmbgangen. Von Göppingen gieng die Marche weiter zurücke ins Wirtenbergische gegen Kircheim vnter Teck: Woselbst das Fürstliche Wirtenbergische Frawenzimmer, wiewol mit einer Guarde von Hertzog Friederich, sich aufgehalten.

Beyde Theile kommen bey Kircheim zusammen; 26 Jan.

Graff Guebriant war zwar willens, die seinigen in Göppingen zu retten, kam aber zu spät: Sintemahl Er erst den sechs vnd zwantzigsten von Canstadt sich erhoben, vnd gleicher gestalt auf gedachtes Kircheim vnter Teck seinen weg genommen. Woselbst beyde Arméen vnvermuthlich zusammengestossen vnd sich, jedoch jedwedere in ihrem vortheil, in Schlachtordnung gegeneinander gestellet. In welcher postur Sie zween gantzer tage gestanden, mit Stücken einander begrüsset; im übrigen nur saur angesehen, vnd keiner aus seinem ergriffenen vortheil sich begeben, keiner seinen Feind in dem von Ihm ergriffenen vortheil attacquiren wollen.

gehen wieder voneinander. 31 Jan.

Bis auf den ein vnd dreyssigsten vnd letzten tag Jenners: Da die Bäyerische zu erst ihren stand quitiret vnd, wie man vermeinet, gegen der Alb vnd Donaw sich gewandt. Weil sich aber bald das wiederspiel, das Sie denen Guebriantischen gleichsamb in die Croppe geben vnd den weg aufm rücken abschneiden wollen, entdecket, wurden selbige dadurch nacher Reitlingen, aus welchen Sie die Bäyerischen, deren vierzig Man darin gelegen, vnlängst gehoben hatten, eine Meile von Kircheim, den andern tag Hornungs, zu 2 Febr. rücken, verursachet. Worin Graff Guebriant selbst loziret, die Regimenter daherumb verleget: Vnangesehen der Feind nahe dabey, vnd dessen Haubtquartier nur eine stunde wegs davon, zu Metzingen im Auracher Thal, gewesen.

Frantzosen erobern Blumberg.

Vnter diesem hatten die Frantzosen vnd HohenTwieler am BodenSee ein ziemliches glücke gehabt. Der H. d'Oisonville hatte sich dieser enden mit etwa tausend Man zu fus, aus allen Frantzösischen Guarnisonen, vnd vier Compagnien zu Ros, nebenst drey Stücken Geschütz, worunter zwo halbe Cartaunen, aufwerts gegen das Schlos Blumberg, so zwischen HohenTwiel vnd Lauffenburg liegt vnd mit Österreichischem Volcke besetzt war, begeben: In deme der Obriste Wiederholt von HohenTwiel mit den seinigen, so viel deren aus der Festung zu entrathen gewesen, gestossen, vnd Sie selbiges Schlos mit gewalt angegriffen. Da dan zu gleicher zeit Gen. Major Erlach mit vngefehr vierhundert Teutschen Reutern, so Sie in diesen Landen nach vnd nach gesamblet, durchs Kintzinger Thal marchiret: Vmb, vermittelst eines einfalls gegen Rotenburg am Neckar, Ihnen den Rücken desto freyer, vnd den Feind irre zu machen. Massen Sie auch selbiges Schlos, nachdem Sie es ziemblich hart beschossen, nebenst dem festen FrawenCloster Puchaw, an FörderSee gelegen, in ihre gewalt gebracht, vnd auf gedachtem Schlosse zweyhundert achtel früchte, sechs Centner Lunten vnd so viel Tonnen pulver, vier Tonnen Musquettenkugeln, hundert sechs vnd dreyssig HandGranaten, ein klein Stücklein vnd acht DoppelHaken gefunden.

Überlingen wird überstiegen.

Diese belagerung aber vnd darzu angestelleter feldzug gab Ihnen gelegenheit, einen anschlag von weit grösserer wichtigkeit ins werck zu stellen. Der Obriste Wiederholt hatte die Stadt Überlingen vnterschiedliche mahl recognosciren lassen, vnd erfahren, das, wiewol der ort im übrigen fest vnd wolverwahret, mit guten Mauren vnd Gräben vmbgeben, dennoch das grundThor mit keinem Schusgatter, sondern allein mit drey einfachen Thoren versehen, vnd daher gute bequemligkeit, Petarden anzubringen, verhanden were: Welches Er dem H. d'Oisonville vnd Gen. Major Erlach zu gemüthe geführet, vnd den itzigen zug dadurch veranlasset gehabt. Gestalt Sie, nachdem Sie meister vom Schlosse Blumberg, den neunzehenden tag Jenners die gantze nacht hindurch darauff zu marchiret, vnd den zwantzigsten zu morgens, wie eben tag vnd nacht sich beginnen zu scheiden, in dergleichen stille davor angelanget: Das auch darinnen ehe nicht, bis die erste Petarde gespielet, lärmen worden. Welchem nach, wie die Bürger ins gewehr kommen, aus einem zur lincken hand auf einem berge stehenden runden Thurn mit Stücken vnd Musquetten von denselben etwas fewr gegeben, auch dadurch derer draussen etliche verwundet vnd todt geschossen worden: Die gleichwol darumb nicht nachgelassen, sondern, nach eröffneten allen dreyen Thoren, hineingedrungen vnd den platz übermeistert. Worüber von den Bürgern, so man in den Waffen betreten (dan keine besatzung von geworbenem Volcke darin ge-

19 Jan. 20 Jan.

Lib. 3. c. 14.

1643. Jan.

wesen), fünffzehen aufm platze todt geblieben: Deren auch, dem bericht nach, eine grosse anzahl, so aufm See zu Schiffe nach Costnitz sich salviren wollen, gesuncken vnd ersoffen. Der ort war nicht nur vor sich selbst, sondern auch von eingeflehneten Gütern sehr reich: Daher die Soldaten, so fünff stunden frey geplündert, hieselbst gewaltige vnd theils zu zwey- ja dreytausend Gülden beute gemachet. An Kriegsbereitschafften wurden darin etliche vnd achtzig, aber mehrentheils kleine metallene Stücke, vierzig messingene vnd dreyssig andere Doppelhaken, fünffhundert Musquetten, ohne der Bürger gewehr, vnd tausend gantze Curasse, an Proviant etliche tausend stücke früchte, vnd über dreytausend Fuder Wein bekommen. Vnd marchirte der Obriste Wiederholt, den zwey vnd zwantzigsten, nicht allein mit vielen von gold vnd silber beladenen kärren vnd wägen nach HohenTwiel wieder zurücke, sondern lies auch folgends über dreyhundert wägen mit allerhand Proviant auf gedachte Festung führen: Wodurch selbige eine geraume zeit hinaus abermahl proviantiret worden. Nebenst deme man eine ziembliche anzahl Schiffe hieselbst angetroffen: Deren man, vmb den BodenSee zu bestreichen, die Costnitzer vnd Lindawer einzuschräncken vnd das Land im See vnter Contribution zu bringen, sich bedienen können. Der platz verblieb mit achthundert zu fus vnd achtzig pferden besetzet, vnd behielt der H. d'Oisonville, bis auf weitern bescheid, selbst das Commendo darin. Magistrat vnd Bürger wurden in Frantzösische pflicht genommen, vnd Ihnen, ohne vorwissen des Commendanten keinen Rath (wobey allzeit ein Officirer sein solte) zu halten, auferleget: Denen bauren aber, derer viel hundert darin, bey Sonnenschein sich aus der Stadt zu packen, gedachten zwey vnd zwantzigsten, bey offnem Trommelschlag, vnd ein aus Rathhaus angeschlagenes Patent, mit bedrohung, das, wan ihrer einer darin weiter betreten würde, er aufgehencket werden solte, geboten.

22 Jan.

22 Jan.

Hingegen der Feind auf der andern seite an die von den Guebriantischen besetzt-gelassene ort allgemach, bey der Armée entfernung, sich gemachet vnd selbige wieder daraus gehoben. Wie es dan denen Würtzburgischen mit dem Hause Rotenfels daher vmb so viel leichter angangen: Weil Sie durch eine partey, die Sie voraus zu recognosciren geschicket, den Commendanten, einen Regiments-Quartiermeister, nebenst fünff gemeinen Knechten, so bey den zimmer- vnd arbeitsleuten ausserm Schlosse gewesen, überraschet vnd gefangen bekommen. Imgleichen der Stadt-

Feind recuperirt Rotenfels vnd Horneck.

halter zu Heydelberg, von der Horst, das Schlos Horneck am Neckar, zwo stunden von NeckarsUlm, darin ein Guebriantischer Capitain mit sechszig Dragonern gelegen, angegriffen, zum Accord gebracht, vnd die darin gelegene auf Strasburg begleiten lassen. Mit dem BergHause Stetenfels aber, denen Graffen Fuggern zustendig, vnd eine stunde von Heilbrun gelegen, so der Obriste Lützelburger aus Heilbrun blocquiret gehabt, wolte es diesmahl nicht gelingen: In deme eine partey von Graff Guebriant, den dritten tag Hornungs, dahin commendirter Reuter, in dreyhundert pferde starck, die davor liegende aufgeschlagen vnd den ort wiederumb befreyet.

1643. Febr.

3 Febr.

Johan de Wert, wiewol Ihm sein anschlag auf den Feind ein- vnd andermahl nicht nach wünsch angangen, ward deswegen nicht müde, oder verdrossen, sondern versuchte abermahl sein heil: In deme Er mit zweytausend commendirten pferden, den vierten tag Hornungs, durch vngewöhnliche wege, von HohenAcheln her, auf die Guebriantische abermahl in der nacht ankommen, das Öhmische Regiment aber, so den eussersten posten gegen den Feind, deswegen auch seine Pagage in ein ander Dorff zu den Wittgensteinischen gestellet gehabt, vorbey, vnd gerade auf gedachtes Wittgensteinische Regiment losgangen. Da es Ihm dan so weit geglücket: Das Er die Pagage von beyden Regimentern, was auf den wägen vnd nicht in der Officirer vnd Reuter Kammern gewesen, sambt beinahe dem halben theil der Wittgensteinischen dienstpferde angepacket vnd eilends hinweggeschicket. Allein wie vnterdes in den quartieren rund vmbher lärmen entstanden, ward Ihm diese beute ziemblich saur gemachet: Also, das Er mit hinterlassung weit mehr dan hundert todter, Officirer vnd Gemeiner (in deme, bey dieser gelegenheit, gar weinig quartier erhalten), bis in der Bäyerischen Haubtquartier getrieben vnd verfolget worden. Da hingegen von den Guebriantischen fast niemandt das leben eingebüsset, die zerstrewete vnd gefangene Reuter auch folgends wiederkommen, vnd also der schade, welchen Ihnen der Feind durch diesen überfall zugefüget, in abnahme etwa drittehalb hundert dienstpferde vnd gemeldter Pagage bestanden: Von welcher Pagage gleichwol das beste, was man von den wägen des nachts zu thun pflegt, denen Officirern verblieben.

Johan de Wert überfällt die Guebriantische;

4 Febr.

Schier in eben gemeldtem Tempo büsseten die Guebriantische bey Tübingen etwas ein. Sintemahl wie eine partey davon, in dreyhundert starck, vnterm Major Hellert von den NewRossischen, vnfern selbiger Stadt durch den Neckar gesetzet, in meinung, vnterm

selbige büssen auch bey Tübingen ein;

Lib. 3. c. 14.

1643. Febr.

Favor eines Bergs, der Sie bedecket, das Thor vnvermuthlich zu erreichen vnd einzuhawen, sich aber nicht versehen, das der Obriste DruckMüller, mit sechshundert pferden vom Feinde, auf der andern seite des Bergs in die Stadt kommen war, fiel derselbe Ihnen entgegen aus der Stadt heraus, vnd ward Ihnen, vngeachtet ein zeitlang gethaner gegenwehr, zu starck; also, das Sie das reisaus nehmen müssen: Worüber deren in dreyssig niedergeschossen, vnd, weil die übrige theils von den pferden gesprungen vnd sich ins wasser vnd Moras salviret, mehr dan hundert dienstpferde verlohren worden.

leiden weiter von Johan de Wert schaden.

Die Guebriantische brachen, diesem nach, aus mangel Fourage, von Reitlingen auf vnd logirten sich in vnd vmb Rotenburg am Neckar: Hingegen Bäyerische ihr Haubtquartier zu Tübingen genommen, vnd Sie dergestalt etliche tage gegeneinander stille gelegen. Worunter es aufs newe eine Rencontre, vnd zwar die stärckste von allen bisherigen, abgegeben. Dan, nachdem die Officirer von der Guebriantischen Armée, gar zu eng ineinander gesteckt zu sein, sich beschweret, daher die quartiere vmb die Stadt Rotenburg, dis- vnd jenseit Neckars, erweitert worden, kamen an statt vier Regimenter zu pferde, so zuvor beysammen gelegen, nur zwey, Petz vnd Tracy, sambt dem Hattsteinischen zu fus, in Hammerstorff, negst gegen den Feind, zu logiren: Vor welchem dorffe hinaus es gleichwol einen Wald gehabt, vnd man nicht vermeinet, das der Feind daselbst so leicht hindurch, vnvermerckter sache, aufs quartier würde angehen können. Allein dem berühmten Partey-Reuter Johan de Wert war solches nicht zu viel: Welcher dabey die gelegenheit in acht genommen, das eben damahls Gen. Major Rosens kindtauffe im Haubtquartier gehalten worden. Kam Er also, den zehenden tag Hornungs, mit Reutern vnd fusvolck an: Lies die Reuterey stracks durch den Wald, dem quartiere zu, anhawen, das fusvolck aber nebenst dem Walde über die gebirge marchiren. Dessen der Obriste Petz, so im quartier gewesen, keine kundschafft gehabt: Bis zween Reuter von vieren, so die Patroulle in den Wald verrichtet, vnd deren Cameraden des Feindes VorTrouppen in die hände gerathen waren, zurückkommen. Wiewol Er nun mit beyden Regimentern zu pferde vnd dem fusvolcke alsbald ausm dorffe ins feld gerücket, vnd die erste feindliche Squadronen über hals, über kopff in die andern zurücke gejaget, war Er doch, dem gewalt zuwiederstehen, nicht bastant: Daher Er die Pagage im dorffe dem Feinde zum raube hinterlassen vnd sich aufs weichen begeben müssen: Worunter die zwey im negsten quartiere gelegene Regimenter zu Ihm gestossen, vnd nebenst Ihm die Retraicte von einem pas zum andern gemachet: Bey deren Sie dan an Volcke keinen sonderbaren schaden gelitten; ausser das der Major des Hattsteinischen Regiments sich etwas verweilet vnd darüber in fünffzig knechte eingebüsset. Vnd dieses war ihr grössester verlust, nebenst der Pagage, welche von allen drey Regimentern im stiche geblieben: Wiewol der Gegentheil ihn weit grösser gemachet, vnd, als ob die Regimenter gantz ruiniret, auch tausend gesattelte pferde erobert weren, ausgesprenget.

10 Febr.

weichen gegen dem RheinStrom zu.

Der Feind hatte die Guebriantische dergestalt durch verschiedene einfälle vnd sonsten ziemblich gezwacket, vnd wiewol Er, wan es recht zu streichen kommen, nicht viel gewonnen, sondern an Manschafft schier mehr, wie Sie, verlohren, dennoch in die zweytausend, doch mehrentheils Pagagepferde Ihnen abgehalten: Worunter die vier Regimenter zu pferde, Öhm, Wittgenstein, Petz vnd Tracy, dan das Hattsteinische zu fus, sonderlich schaden gelitten. Nebenst deme Er einen grossen vortheil im Lande vor Ihnen gehabt, auch bereits an Volcke vmb ein merckliches stärcker, vnd darzu eines mehrern erwartend gewesen: Nach dessen ankunfft Er Ihnen den rücken leicht vnsicher machen können. Weshalben Sie, damit Sie denselben frey hetten, gegen dem RheinStrom sich zu wenden vnd ihre Marche durch den Schwartzwald ins Kintzinger Thal zu nehmen, entschlossen. Welches Sie dan auch werckstellig gemachet, Rotenburg vnd andere ort mehr ausgeplündert, alle früchte, so viel Sie führen können, mit sich genommen, den siebenzehenden tag Hornungs zu Horb, Nagolt vnd Altensteig gelegen, vnd so weiter nach gemeldtem Thale fortgangen. 17 Febr.

marchiren ins Badensche.

Im KintzingerThal, als da sich ziembliche frucht vnd Fourage befunden, blieb Gen. Major Rose mit theils Regimentern zu pferde vnd etlichem fusvolcke liegen. Graff Guebriant aber brach, den ein vnd zwantzigsten, mit dem Gros von dannen auf; überstieg en passant Gengenbach, worin acht vnd siebentzig Man, vnter einem Lieutenant, von Offenburg aus, gelegen: So Er gefangen behalten, hernach das Schlos Ortenburg, von welchem man in die Stadt Offenburg sehen kan, dan ferner, den zwey vnd zwantzigsten, das Schlos zu Willstädt, so ein vornehmer pas an der Kintzingk, in seine gewalt gebracht, vnd von dannen, den drey vnd zwantzigsten, die Armée abwerts gegen Stollhofen vnd Baden, in meinung selbiger 21 Febr. 22 Febr. 23 Febr.

Lib. 3. c. 14.

1643. Febr.

orten etwas ruhe vnd erfrischung vor sich zu suchen vnd zu finden, marchiren lassen.

rücken wieder aufwerts, da Sie sich verlegen.

Nam hieselbst sein quartier zu Bühel, Gen. Lieutenant Tupadel aber zu Steinbach, vnd ward in die Stadt Baden eine starcke Guarde von Reutern vnd Knechten verordnet. Solches hatte aber kaum ein paar nächte bestand: Sintemahl als Sie erfahren, das der Gegentheil etwas Volck in Kuppenheim geworffen, vnd besorget, das Er vielleicht stärcker herannähern möchte, den sechs vnd zwantzigsten tag Hornungs, an allen gemeldten orten die plünderung mit dem General aufbruch zugleich angangen, vnd die Retirade noch selbigen tags bis gegen Renchen, den sieben vnd zwantzigsten bis bey Lohr, vnd den acht vnd zwantzigsten in die Revier vmb Kentzingen genommen worden. Von dannen die Armée sich folgends gegen Waldkirch vnd Freyburg gezogen, vnd man selbige, mit beyrathen Gen. Major Erlachs, langst dem Schwartzwalde, vom Kintzinger an bis hinauff gegen Lauffenburg, in alle Thäler vnd die Ebne des Landes abgetheilet vnd verleget. Graff Guebriant logirte, vor seine Person, zu Heitersheim; das Haubtquartier war zu Stauffen: Vnd muste die Armée der ort- vnd enden in den quartieren, wiewol sie nicht die besten, sich nothwendig so lange behelffen, bis Sie mit mehrerm Volcke verstärcket würde. Welches Sie vmb so viel williger gethan, weil Sie dabey auf frisch geld aus Franckreich, zu ihrer wiedermontirung, vertröstet gewesen.

26 Febr.

27, 28 Febr.

Feind erobert Miltenburg vnd Lauffen.

Nam gleichwol dabey mehr ab, als zu: So war auch sonsten hin vnd her in geringen orten etwas vom Teutschen fusvolcke verstecket; welches nunmehr nacheinander verlohren gangen. Wie dan die zu Miltenburg hinterlassene Hessische, ob Sie schon des Mäyntzischen ausschusses ein zeitlang sich erwehret, doch endlich, wie man mit geworbenem Volcke vnd mehrerm ernst davor kommen, auf Discretion heraus müssen: Imgleichen die in Lauffen liegende Guebriantische im lauffe geblieben, vnd, nach ausgestandenen hundert vnd vierzehen Canon-Schüssen, auf Gnade vnd Vngnade sich zu ergeben genötiget worden.

logiert im Wirtenbergischen.

Die Bäyerischen rückten, nach der Guebriantischen aufbruch, gegen Rotenburg vnd andere von Ihnen am Neckar verlassene ort, vnd lies sichs ansehen, als ob Sie denselben, mit hinterlassung der Pagage, in den eysen nachgehen wolten: Allein Sie bedachten sich, vnd waren damit vergnüget, das Sie solche aus den guten Wirtenbergischen quartieren so leichtlich vnd geschwinde verdrungen vnd abgewiesen. Kützelten sich gewaltig damit: Das, da Sie Ihnen so offt eingefallen, vnd schier tag vnd nacht aufm tache gelegen, selbige dennoch das hertz, oder vielmehr die lust, das geringste gegen Sie zu tentiren vnd durch einigen überfall ihr heil an Sie zu versuchen, nicht gehabt. Bezogen zu ihrer refraichirung gemeldte quartiere im Hertzogthumb Wirtenberg; welches hierüber einen harten stand ausstehen müssen: Sintemahl, wiewol es bereits in völlige Ruin gesetzet war, dennoch die Bäyerische Generalitet Commissarien verordnet vnd denen, die zu Ulm bewilligte Contribution mit bedrohung scharffer militarischer Execution, einen weg als den andern, heraus zu pressen, anbefohlen. Vor andern musten die ort vnd Ämbter herhalten, wo Guebriantisch Volck logiret gewesen: Welche noch darzu mit schwerer geldbusse beleget, vnd nahmentlich Canstadt dreyzehen tausend Gülden, zur Straffe davor, das Sie selbige eingenommen, abgefordert worden.

Johan de Wert verunruhiget die Guebriantischen in ihren quartieren.

Wiewol nun die Guebriantische Ihnen in ihren quartieren vollkommene ruhe gelassen vnd nicht einmahl eine partey auf Sie gethan, wolte doch Johan de Wert, Sie damit zu incommodiren, nicht abstehen: Als der zu verschiedenen mahlen, bald hie, bald dort, sich mercken lassen, vnd ob Er schon, in deme man seiner zeitig inne worden, sonsten nichts ausgerichtet, dennoch Sie genüssiget, das Sie sich, damit Sie einander desto besser secondiren könten, wiewol mit ihrer nicht geringen vngelegenheit, etwas enger zusammenzuziehen vnd näher aneinander setzen müssen.

Lottringer logiren sich in Francken ein.

Der Hertzog von Lotthringen sprach hierunter den Fränckischen Creys vmb eine Neuterzehrung an, vnd begehrte an dessen Fürsten vnd Stände, vier Regimenter zu pferde vnd zwo Compagnien von seiner leibGuardi einzunehmen. Welche Regimenter dan auch, wiewol gemeldte Fürsten vnd Stände, so eben dazumahl einen CreysTag wegen dessen, was in Donawert vorgelauffen, zu Bamberg gehalten, solches gern verbeten hetten vnd zu dem ende eine persönliche Schickung an den Hertzog gethan gehabt, vnerwartet einiger deswegen gemachter anstellung, in den Creys gerücket vnd sich, selbst eignen gefallens, auf die Graffschafft Hohenlohe, den Teutschen Orden, vnd die Herrschafft Limburg einquartieret, auch dergestalt übel gehauset: Das Sie innerhalb weiniger zeit von den innehabenden quartieren über dreyhundert Monat Römerzüge ausgepresset. *Inf. c. 32.*

S. l. 2, c. 59. Zustand am Unter-Rhein-Strom.

Cap. XV. Am VnterRheinStrom

ward die Fortification der Stadt Neus starck fortgesetzet, vnd Linn gleicher gestalt in eine

Lib. 3. c. 14. 15.

1643. Jan.

Festung von den Hessen-Casselischen verendert: Welche dieser orten einen festen fus vermittelst solcher plätze zu behalten, in allwege gemeinet waren. Sonsten gieng itzt dero Intention auf geld vnd Contribution aus: Nachdem Sie durch abMarche der Keyserlichen vnd Bäyerischen Armée, des Landes zu ihrem vortheil sich zu bedienen, besser lufft, wie vor, bekommen.

Gülicher Land accordiret mit Hessen-Cassel wegen der Contribution.

Die Gülicher LandStände hatten drey Adeliche Personen auf Neus, wegen der Contribution mit gedachten Hessischen einen vergleich zu treffen, gesandt: Womit ob es schon, wegen dessen, das der H. von Sintzig, als einer der Deputirten, zu Düsseldorff erkranckt liegen blieben, die übrige beyde aber ohne ihres Collegen beywesen etwas haubtsächliches zu schliessen, bedenckens getragen, sich etwas verweilet, es doch bald zur richtigkeit gelanget, vnd Sie Monatlich, von anfange itzigen jahres anzurechnen, bis die Keyserliche wieder meister im Lande würden, zehen tausend Reichsthaler zu entrichten, versprochen. Hierunter nun waren alle Geistliche, Adel, Städte vnd Freyheiten begriffen, vnd stand man in hoffnung: Das, wan die Keyserliche, so vierzig tausend Monatlich gefordert, sich mit einer gleichmässigen Summe befriedigen liessen, die arme Leute im Lande bey haus vnd hoff würden verbleiben können.

ErtzStifft Cölln tractirt, doch ohne Schlus,

Mit dem ErtzStifft Cölln gieng es etwas schwerer vnd langsamer daher: Wessenthalben die Hessische, vmb das Werck zu befordern, den grossen flecken Woringen überfallen, preis gemachet, vnd den mehrern theils der Hausleute gefangen mitgenommen; imgleichen den vierzehenden tag Jenners, bey nächtlicher weile, die Stadt Zülpich überstossen, gantz vnd zumahl ausgeplündert, vnd über hundert Personen daraus weg nacher Neus geführet. Ob nun schon die Cöllnische Ritterschafft hierauff, nach gesuchtem vnd erlangten Pas vor ihre Deputirte, den H. von der Rersen vnd zween andere ihres mittels, vmb zu accordiren, den achtzehenden tag Jenners nacher Neus abgefertiget, hielt doch zuforderst die Geistligkeit zurücke vnd konte darzu nicht wol resolviren: Wiewol viel Clöster, damit sie wieder in ruhe kommen möchten, ihren Accord vnterdes absonderlich gemachet. Nebenst deme die Hessische viel vnd nicht weiniger, dan vom Gülicher Lande, haben, auch davon schwerlich weichen wollen; die Cöllnische aber weinig vnd nicht die helffte geboten vnd zu bieten befehliget gewesen: Daher man schier gemuthmasset, das es denen ErtzStifftischen kein rechter ernst mit der sache, sondern diese abschickung nur vmb zeit zu gewinnen, bis man sich in etwas postur, den Hessischen mit Macht zu begegnen, gesetzet, angesehen were. Wiewol es nun endlich, nach lang aufgeschobener Handlung, so weit kommen, das die Deputirte mit den Hessischen, siebende halb tausend Reichsthaler Monatlich zu zahlen, eins worden, wiedersetzte sich dennoch die Geistligkeit vnd wolte solchen Accord nicht genehm halten: Vermeinend, das diese vnd dergleichen gelder besser zu aufricht- vnd fortsetzung des Defensions-Wesens, als zu bestärckung des Feindes angewandt werden könten. Darzu kam, das der Commendant in Kempen, so von Graff Guebriant daselbst angesetzet gewesen, eine gleichmässige Summe geldes, deren man mit Hessen sich verglichen, vom ErtzStifft haben wollen, oder, bey mangel dessen, selbiges mit der militarischen Execution bedrohet, auch solche werckstellig gemachet, starcke parteyen auscommendiret vnd viel Hausleute gefangen eingebracht. Hierüber gerieth das gantze Werck in confusion, vnd der gemachte vergleich ins stecken; kündigten auch die Hessische, weil die versprochene gelder nicht erfolget, solchen dem ErtzStifft auf, vnd griffen gleichfals wieder zur Execution: Wodurch die zahl der gefangenen Hausleute zu Neus täglich grösser worden; deren der geringste hundert Reichsthaler, zu erledigung seiner Person, bezahlen müssen.

14 Jan.

18 Jan.

gedencket vielmehr auf die Creys-Defension.

Hingegen, da es wegen aufrichtung eines Creys-Defensions-Wesens eine zeitlang stille gewesen, itzt zu Cölln starck davon geredet vnd berathschlaget worden, vnd suchte man das Stifft Lüttich mit an den tantz zu bringen: Welches gleichwol, in diese KriegsHändel sich nicht zu mischen, sondern Neutral zu bleiben, resolviret. Es kam aber, nach lang gepflogener Handlung, so weit mit gedachtem Defensions-Wesen, das an dessen fortgang, im fall nicht eine grosse verenderung sich zutrüge, schier nicht mehr zu zweiffeln gestanden, vnd war zwischen dem Keyser vnd denen Ständen nur annoch diese Differentz übrig: Das der Keyser die Direction davon, vermöge des Prager-Friedens, haben, vnd ein Haubt, so die Armée commendiren solte, derselben vorstellen, die Stände aber, nach altem Herkommen, vnd den Reichs-Satzungen gemäs, solche Auctoritet an sich behalten wollen.

Feind wirt starck in Westfalen.

In benachbarten Westphälischen quartieren, da bisher Hessen-Casselische das Præ gehabt, wolte nunmehr der Gegentheil schier meister spielen: Welcher, in deme die meiste Hessische Reuterey, nebenst einer Brigade zu fus, eine geraume zeit bey den Guebriantischen sich befunden, vermittelst newer Werbungen vnd Recreuen dergestalt zugenommen:

Lib. 3. c. 15.

1643. Jan.

Das Er nicht allein an fusvolck sehr considerabel, sondern auch über zweytausend pferde starck gewesen, auch daher mit hülffe der Wolffenbüttel-, Eimbeck- vnd Halberstättischen Besatzung aufn Sommer offensivè zu gehen, vnd einen festen ort, zu des gemeinen Wesens vnd des Hessischen Stats dieser orten höchstem nachtheil, anzugreiffen, gnugsame krafft gehabt.

Hessische begehren daber hülffe. Dieser vrsachen ersuchte die LandGräffin den Schwedischen FeldMarschalln H. Torstensson: Den Gen. Major Zabeltitz in vermögende verfassung an der Weser zu stellen, vnd dahin zu befehlen, das Er bey gelegenheit mit ihren, dieser orten verhandenen, Waffen sich zu conjungiren, vnd gesambter hand aller vorkommenden noth beyzutreten, bemächtiget sein möchte. Hessische durfften sich auch, bey dieser ihrer schlechten bewandnus, nicht weit aus ihrem vortheil wagen, vnd war dero verrichtung geringe: Ausser, wo Sie etwa ihrem Feinde vnvermuthlich einen streich versetzen können. Gestalt Sie, zu ende des MertzMonats, aus der Lippstadt zweyen Keyserlichen Compagnien bey Werle aufgepasset, Sie geschlagen, vnd ein ansehnliches von pferden vnd gefangenen daselbst eingebracht.

Dero Handlung mit den Keyserlichen zu Brunschweig. Die in Brunschwieg, zwischen den Keyserlichen vnd Hessischen annoch obschwebende, Tractaten richteten sich nach diesem zustande der Waffen. Der Hessische ViceCantzler kam, *21 Jan.* den ein vnd zwantzigsten tag Jenners, von dannen nach Cassel zurücke: War von der LandGräffin, ihrem eignen berichte nach, avociret, vnd in der Friedens-Handlung nichts verrichtet; in deme Keyserliche weiniger als zuvor nachgegeben, vnd, das man alles *Inf. c. 34.* schlechterdings restituiren solte, beharret.

Sup. c. 6. Allgemein: Friedens-Tractaten, so Reichs-Ständen notificiret wird.

Cap. XVI. Mit den general FriedensTractaten, so Wir abermahl vor vns nehmen, war es nunmehr, durch Gottes des Allerhöchsten Gnade vnd Segen, so weit kommen, das ein gewisser Tag darzu bestimmet vnd angesetzet worden: Welchen Chur-, Fürsten vnd Ständen des Römischen Reichs, zumahl denen jenigen, so disseits dabey interessiret, durch ein eigen NotificationsSchreiben zu wissen zu machen, man, Schwedischen theils, nicht vnrathsamb ermessen. Vnd solches vornemblich der vrsachen, damit der Königin vnd Cron Schweden gute Affection vnd getrewe vorsorge gegen vnd vor dero Bundsgenossen, vnd das gemeldte FriedensTractaten nicht zu ihrem, der Königin vnd Cron allein, sondern auch vornemblich zu deroselben Besten mit angesehen weren, dadurch bezeuget vnd an tag gegeben würde: Dan sonsten diese Tagsatzung niemandt verborgen sein können, auch Stände, sich dabey einzufinden, von selbsten geneigt gewesen. Wie man an Brunschwieg-Lüneburg gesehen: Welches Fürstliche Haus, krafft dero eignen abHandlung mit dem Keyser, darauff zu erscheinen, ausbedungen gehabt.

1643. Maj.

Weil aber die Königliche Legaten nicht beyeinander, sondern H. Oxenstirn annoch in Pommern, H. Salvius zu Hamburg, vnd aber sich best schicken that, das diese Notification itzt stracks vnd ohne weitern verzug werckstellig gemachet würde, als ward H. Salvio, der die VorbereitungsPuncten mit dem Keyser abtractiret, solche Notification allein zu verrichten, von der Königin vnd ReichsRegierung aufgetragen: *vnd zwar einzig vnd allein durch H. Salvium.* Jedoch dergestalt, das, wan Sie zusammen, vnd der Mahlstadt etwas näher, oder gar dahin kemen, alsdan nochmahln eine recht feyrliche einladung aller Stände geschehen, vnd die GleidsBrieffe vor jedwedern absonderlich derselben beygefüget vnd mit übersandt werden solten. Diesem nach setzte der HoffCantzler den achten tag MäyMonats die feder an, *8 Maj.* vnd führte zu anfangs ein: **Wie von verschiedenen Königen vnd Potentaten in viel wege dahin sich bearbeitet were, damit der verderbliche vnd grausame Krieg, welcher so viel Könige vnd Republicken in sich verwickelt, vnd mit so grosser der Parten verbitterung vnd hefftigkeit geführet worden, einiger gütlichen Handlung vntergeben würde. Verbundene Cronen, Schweden vnd Franckreich, hetten, damit Sie alle schuld verzögerten Friedens vnd daher entstandene vermaledeyungen vnd flüche von sich abwenden möchten, nicht nur den tag vnd ort zum Congres von langer zeit her bestimmet, sondern auch, auf das denen Gegentheilen kein Praetext einigen verzugs übrig bliebe, die form der GleidsBrieffe von Ihnen selbst offeriren lassen. Allein weil entweder dero Consilien zum Friede annoch nicht zeitig gewesen, oder Sie, dem wercke durch die Waffen den ausschlag zu geben, sich vorgenommen gehabt, oder auch die grobe vnd schwere Sünden der Christenheit anders nicht, als in so geraumer zeit, gebüsset vnd versöhnet werden können, hette man die nothwendige GleidsBrieffe, so man in die sieben jahr hero gesuchet, erst vor weinig wochen erhalten. Zwar wan die Königin ihre Glaubens- vnd Bundsgenossen im stiche lassen wollen, were es vielleicht alles geschwinder vnd leichter zugangen. Weil Sie aber das gemeine Wesen ihrem privat Wolstande vorgezogen, vnd ihrer Sachverwandten Sicherheit nicht**

Lib. 3. c. 15, 16.

1643. Maj.

weiniger, wie die ihrige, beobachtet, dabey auf das jennige, was der Ehrbarkeit gemäs, ihr vornehmes Absehen billig gerichtet, hette Sie das böse, so die vnvermeidliche noth des Kriegs Ihr entzwischen in den weg geworffen, durch Tugend vnd Standhafftigkeit überwinden müssen. Itzt, da, durch Gottes Gnade vnd vermittelung des Königs in Dennemarck, der Tag zu anfang der FriedensTractaten in Osnabrügge berahmet, were endlich, damit niemandt, so der Königin in Schweden bey diesem Kriege einiger masse zugethan vnd verwandt, übergangen würde, ein General GleidsBrieff vor alle vnd jede vom Keyser ausgewircket: Mit dessen original alldieweil die abschrifft gleichgültig, were man willens, jennes zwar bey sich zu behalten, jedoch eine glaubhaffte, vidimirte Copey jedwederm Stande zu überschicken; so bald nur der Königin Legaten, welches mit ehistem geschehen würde, zusammenkemen. Dieses aber hette Er denen Ständen voraus andeuten sollen vnd wollen, damit, wan Sie, ihrem löblichen gegen der Religions- vnd des Vaterlands Freyheit tragendem eyfer nach, ihre Stimmen zu wiederbringung eines allgemeinen Friedens mit beyzutragen, beliebung hetten, Sie beydes den Tag wüsten, vnd die ihrige zu handeln in bereitschafft halten, zugleich andere Evangelische Stände, ein ebenmässiges zu thun, anmahnen könten. Allein solten Sie dessen versichert sein, das, wofern man den eusserlichen Frieden des Reichs mit dem innerlichen nicht zugleich tractirete vnd abhandelte, derer keiner von beyden nicht erlanget, sondern einer mit dem andern rückgängig gemachet werden, vnd das Reich mit den frembden in einen weit hefftigern Krieg, wie vor, gerathen würde. Ob nun ein newer Krieg das rechte mittel den alten vnd vorigen zu stillen vnd zu dempffen, stellete man denen jennigen zu vrtheilen anheim, so die bisherige erfahrung davon hetten. Die Königin zu Schweden würde, gleichwie Sie das gemeine Beste bis auf diese stunde tapffer vnd Manlich verfochten, also hinfüro bey den Tractaten an sich nichts erwinden lassen: Damit, so viel an Ihr were, alle vnd jede eines Ehrlichen, Sichern Friedens habhafft werden vnd geniessen möchten.

Der Schwedischen anstellung zu ausrüstung der Legation.

Sonsten war man, Schwedischen theils, nunmehr auch darauff bereits bedacht, wie die Gesandschafft, der Königin vnd Cron Reputation gemäs, bey den FriedensTractaten sich presentiren solte. Von den Keyserlichen vnd Dennemärckischen Gesandten war nicht zu zweiffeln, das Sie sich gebührlich ausstaffiren würden, wie ihrer Herrn Respect vnd hoher Stand erforderte: Vnd hatte man von Dennemarck so viel nachricht, das zu ausrüstung deren Ambassade anderthalb hundert tausend Reichsthaler fertig liegen theten, so der König auf Interesse im verschienenem Kieler vmbschlage aufnehmen lassen. Von Graff d'Avaux ward aus Franckreich geschrieben, das Er, ohne die freywilligen, achtzig Personen starck kommen solte: Seiner Collegen, zumahl des Hertzogen von Longueville, zu geschweigen; bey deme, als Haubt der Legation, man eine weit stärckere aufwartung vermuthen müssen. Nun gab zwar die vernunfft, das man, bey dieser solennen zusammenkunfft, auf andere seines gleichen hierin sein Absehen zu richten, vnd nach denselben seinen Stat zu proportioniren hette: Also vnd dergestalt, das, denen man an stande vnd Würden gleich war, man auch an Comitat, gepränge vnd sonsten, in qualitate vnd quantitate billig gleich aufziehen solte. Gleichwol entschlos man, Schwedischen theils, hierin masse zu halten, vnd sich mit gar zu grosser weitläufftiger aufwartung keines wegs zu überladen; als welche der Cron sehr beschwerlich fallen dürffte, vnd nur einen schein der eytelkeit mit sich brechte: Sintemahl der Respect nicht so sehr in menge vnd vielheit von Volcke vnd pferden, wobey vielleicht zu befahren, das zuweilen einige dürfftigkeit sich blicken lassen möchte, als vielmehr darin bestünde, das ein mittelmässiger Stat von guten Leuten, nett vnd wol vnterhalten würde.

1643. Apr.

Anwesende dero Legaten können die Handlung beginnen.

Wiewol auch der eine zum FriedensWerck verordnete vnd in der Königlichen vollmacht benandte Legat, H. Thuro Bielke, nebenst deme nach Münster deputirten Residenten, H. Schering Rosenhahn, annoch in Schweden, vnd zu bestimter zeit in Osnabrügge vnd Münster sich vielleicht nicht würden einstellen können, hatten doch die andere beyde Befehl, auch vor deren ankunfft, die Handlung vor sich gehen zu lassen vnd einen anfang damit zu machen.

Beiderseits Legaten bekommen freyen pas von der Generalitet. 25 Apr.

Denen Keyserlichen schien es nunmehr rechter ernst mit den FriedensTractaten zu sein, vnd hatte der Keyser, den fünff vnd zwantzigsten tag AprilMonats, ein Schreiben an Graff Gallas ergehen lassen, das die, zu fortsetzung gedachter Tractaten von Ihm vnd dem Könige zu Hispanien, wie auch verbundenen beyden Cronen nunmehr ertheilete, PasBrieffe bey der Soldatesca in gebührendem Respect gehalten werden solten: Der auch alsbald die Verordnung, das solcher befehl mit offenem Trompettenschall vnd Trummelschlag, bey der Armée vnd in allen

Lib. 3. c. 16.

1643. Maj.

Guarnisonen, ordentlich publiciret worden, gethan, vnd demselben getrewlich nachzuleben gebieten lassen. Dergleichen begehrte der Graff von Aursperg, das vom Schwedischen FeldMarschall H. Leonhard Torstensson geschehen möchte: Massen dan solches nicht mehr dan billig befunden, vnd derselbe, der Keyserlichen Generalitet sich gleichmässig zu bezeigen, aus Schweden beordret worden.

Ort der Tractaten werden vom Keyser neutralisiret;

Die Mahlstadt von beyderseits Handlung, Osnabrügge vnd Münster, betreffend, ward dem Keyserlichen ReichsHoffRath H. Crane, den der Keyser, nebenst andern, darzu verordnet gehabt, sich an gedachte ort zu erheben, vnd was der Præliminar vergleich wegen ledigzehlung von Eyd- vnd Pflichten des Magistrats vnd der Bürgerschafft, vmb beyde plätze in Neutralitet zu setzen, mit sich brachte, auf Keyserlicher seite zu vollziehen vnd werckstellig zu machen, Commission aufgetragen. Welcher beydes zu Münster vnd Osnabrügge, vnd zwar an diesem letztgenandten ort den neunzehenden tag MäyMonats (19 Maj.) solches gar feyrlich verrichtet: In deme Er, nebenst des Bischoffs vnd DomCapituls Deputirten, in einer vom Stadt-Magistrat Ihm zugesandten Carett, aufs Rathhaus gefahren, bey dessen eintritt auf der Stiegen von Bürgemeister vnd Rath, so zu beyden seiten in ordnung gestanden, empfangen vnd in die RathStube begleitet worden. Woselbst vor Ihn oben an in der mitte ein etwas erhobener Sitz bereitet, zur Rechtern zween Stühle vor des Bischoffs, vnd etwas weiter herunter drey vor des DomCapituls Deputirten, zur Lincken aber einer vor den Frantzösischen Secretarium, welcher, als anwesend, zu diesem Act eingeladen war vnd erschienen, gestellet gewesen. In dieser aller, wie imgleichen Bürgemeister vnd Raths, so dan der Zunfftmeister vnd gewisser aus der bürgerschafft von gemeiner Stadt darzu verordneter Personen gegenwart, Er seine Proposition abgeleget, die Stadt der Eyde vnd Pflichte, womit Sie dem Keyser vnd Reiche verhafftet, entbunden, vnd sie in einen Neutralen stand gesetzet, auch durch den Notarium Johan Mensingk ein offnes Instrument darüber aufrichten lassen.

aber räumung Osnabrügge aber, zumahl der Petersburg, gibts etwas schwierigkeit.

Nun lieff dieses zu Münster, als welche Stadt nur ihre eigne vnd keine frembde Besatzung innehatte, ohne einige schwierigkeit ab: Allein zu Osnabrügge, so durch Schwedische Guarnison gefesselt war, wolte die vollkommene Neutralisirung mit abführung deren, vnd zumahl quitirung der Petersburg, nicht so leichtlich vnd geschwinde von statten gehen. Der Keyser hatte zwar einen eignen Pas, das gemeldte Guarnison zu den negstangelegenen, mit Schwedischen Volcke besetzten, plätzen frey vnd sicher abziehen möchte, ertheilet, vnd der Graff von Aursperg dem HoffCantzler H. Salvio solchen zugesandt: Also, das es dieser seite an nichts ermangelt. Der Schwedische FeldMarschall hatte gleichfalls allbereit hiebevor dem HoffCantzler eine ordre an den Commendanten in Osnabrügge, Obristen Borgsterff, nebenst der gesambten Guarnison daselbst, auf des HoffCantzlers Avisation von dannen ab-, vnd an die ort, so Ihm vom Gen. Commissario Gregersson angewiesen würden, zu marchiren überschicket, auch selbige vnlängst erneweret, vnd dem AssistentzRath Erßken, wie er von der Armée herunter nach Hamburg gereiset, mit gegeben: Diese letzte aber war in dem feindlichen einfall, so demselben vnterwegens begegnet, mit wegkommen vnd verlohren worden. Vnterdessen H. Gustaff Gustaffson in Osnabrügge angelanget: Deme die Königin vnd ReichsRegierung, nebenst Administration vnd Einkommen des Stiffts, auch die Commendantschafft über die Besatzung, vnd das Gouvernement in der Stadt erst newlich übertragen gehabt. Dieser nun verwegerte sich der ersten, des FeldMarschalln, ordre, weil sie auf Ihn nicht gelautet, folge zu leisten vnd die Guarnison abziehen zu lassen; bis Er eine andere, so auf Ihn gerichtet were, entweder vom FeldMarschalln, oder gar aus Schweden von der Königin vnd ReichsRegierung überkeme: Vngeachtet was der HoffCantzler Ihm zu gemüthe geführet, das, nemblich, da Ihm das Gouvernement der Stadt in der Cron übergeben, man von vollziehung der Præliminar-Tractaten daselbst noch keine nachricht gehabt, wie imgleichen dem FeldMarschall, als Er die ordre ausgefertiget, die im Gouvernement vorgangene vereenderung annoch vnbekandt gewesen, daher gemeldte ordre an Ihn, H. Gustaff Gustaffson, nicht gerichtet werden können. Zumahl wolte Er die Petersburg nicht abtreten: War vielmehr, wan die Stadt quitiret würde, sich da hinein zu begeben vnd, zu seiner versicherung, nicht als eine Besatzung, sondern nur als eine SalveGuarde, ein sechtzig oder siebentzig Man, die allein von Ihm dependirten, vnd sonst keinem mit pflichten verwandt weren, darin bey sich zu behalten, entschlossen. Dan ob schon die Commendantschafft in der Stadt aufhörete, bliebe es doch, so viel des Bischoffs Gerechtigkeit, vnd Administration des Stifft belanget, bey der abrede im Præliminar-Schlus, vnd konte Ihm solche, als die Er gehabt, wie der Præliminar-Schlus aufgerichtet, nicht benommen, noch Er, das Er, als Inhaber des Stiffts, sich

Lib. 3. c. 16.

1643. Maj.

in der Petersburg auffhielte, verdacht werden. Wan mans auch recht erwog, war nicht ohne Bedencken, einen ort von so grosser erhebligkeit allerdings zu verlassen, ehe man vernommen, das die Tractaten gewis fortgehen würden, und die Gesandten auf allen seiten anreisen theten: Insonderheit aber schien wegen der Petersburg dem Gegentheil gar zu viel eingeräumet zu sein. Weshalben der FeldMarschall in diesem letzten hart angestanden, und deswegen an den HoffCantzler geschrieben: Ja man hette in Schweden selbst gern gesehen, das man einen wircklichen, festen fus darin behalten können.

H. Salvii vorschläge wegen der Petersburg.

Der HoffCantzler H. Salvius, wie Er solches vernommen, lies sich, dasselbe zu erlangen, angelegen sein, und that den vorschlag: Das gemelter H. Gustaff Gustaffson einen Revers, sich zeit wehrender Tractaten Neutral zu verhalten, von sich stellen, auch die brücke nach der Stadt zu gar abwerffen lassen möchte.

so doch nicht angenemmen wird;

Allein, weil die Petersburg ein Citadell, so die gantze Stadt commendirte und fast alle Gassen derselben bestrich, waren weder der Gegentheil, noch der König in Dennemarck, als UnterHändler, damit einiger masse friedlich, sondern bestunden vielmehr hart darauff, das selbige, so wol wie die Stadt, von den Schwedischen geräumet und Neutral erkläret, inmittelst und zeit wehrender FriedensHandlung aber mit der StadtWacht besetzet werden solte: Sonst, und in entstehung dessen, der Keyser und andere interessierende Potentaten von der Gegenseite ihre Gesandten diesem ort nicht würden vertrawen können, oder wollen. Und ob schon im Præliminar-Schlus bey abführung der Guarnison blos allein der Stadt und nicht der Petersburg gedacht worden, were doch bey wieder-einführung derselben, im fall nicht fort-, oder unverrichteter dinge zergehender Tractaten, deren erwehnet: Woraus nothwendig folgete, das, wo die wieder-einführung geschehen solte, die abführung vorhergegangen sein müste. Welcher meinung der König verschiedene Schreiben an den HoffCantzler ergehen lassen, auch seinen Rath D. Franciscum Stapel an denselben abgefertiget: Mit weitläufftiger remonstrirung, was vor grossen verweis die Cron Schweden, wan Sie das so heilsame und zuvor von Ihr selbst so öffters hoch-desiderirte Friedenswerck, zu vieler tausend Seelen grossen bedruck, hiedurch ferner ins stecken brechte, auf sich laden würde.

weshalben die ordre von deren quitirung aus Schweden, und die

Gerieth es also nothwendig auf eine anderweite Relation: Welche an den FeldMarschall, der nunmehr ziemblich tieff in Feindes Lande durchgedrungen war, zu thun, der HoffCantzler, wegen weite und unsicherheit des weges, gar zu langsamb und ungewis ermessen, und daher an die Königin und ReichsRegierung, als Haubtquelle aller ordren, seinen Recurs genommen. Von dannen Er stracks eine antwort, das, zu vermeidung der bösen Nachrede von hinderung des Friedenwercks, beydes die Stadt und Petersburg quitiret werden solten, und deswegen gemessenen befehl an itzigen Innehabern des Stiffts und OberGouverneur der Stadt, H. Gustaff Gustaffson, erlanget: Welches gleichwol die abführung bis gegen ausgang des BrachMonats aufgehalten, und demnach selbige erst nach eintritt des HewMonats seine völlige endschafft erreichet.

1643. Maj. Jun. quitirung selbst endlich erfolget.

Cap. XVII. Wiewol es nun hie-

mit sich dergestalt etwas über die bestimte zeit verzogen, war doch solches dem Wercke nicht hinderlich: In deme man gungsamb aus allerseits Gesandten Comportement verspüret, das es nicht so genaw genommen, noch der angesetzte Termin vom ersten tag HewMonats so præcisè würde geachtet, oder ein tag etliche, ja wol Wochen, mehr oder weiniger, angesehen werden. Von den Keyserlichen war Licentiat Crane zwar bereits zu Osnabrügge, umb daselbst Præparatorien gegen der andern Gesandten ankunfft zu machen: Wegen Dennemarck reisete Cantzler von der Lippe, umb dergleichen zu thun, den drey und zwantzigsten tag BrachMonats von Glückstadt ebner gestalt voraus. Der H. von Rorté, so bishero Frantzösischer Resident in Schweden gewesen, war auch von dannen abgefordert, und denen Tractaten in Osnabrügge als Resident beyzuwohnen, verordnet: Welchen die Königin und ReichsRegierung mit einer kette von fünffhundert Ducaten beym abschiede verehret, und, weil Sie gedacht, das Er ein kleynoth besser in Teutschland würde kauffen können, Ihm dreytausend Reichsthaler darzu geben lassen. Womit Er wol vergnüget, den siebenzehenden tag MäyMonats nacher Hamburg kommen: Des vorsatzes, seine Reise auf Osnabrügge gegen eintritt des HewMonats fortstellig zu machen. Gestalt auch der Resident S:t Romain, zu Münster stracks in Termino, oder doch weinig tage hernach daselbst zu sein, ordre vom Hofe empfangen: Dessen stelle zu Hamburg durch M:r du Meules wieder ersetzet werden sollen. Kam also von den geringern Bedienten wol ein- und ander nach gerade herbey: Von den HaubtGesandten aber war weinig zu hören, und dero ankunfft annoch ungewis und in weitem felde.

Der Gesandten Anreisen verziehet sich uber die zeit.

23 Jun.

17 Maj.

Lib. 3 c. 16, 17.

1643. Maj. Jun.

Legat H. Oxenstirn kömt nach Wismar

H. Johan Oxenstirn, als Haubt der Schwedischen Legation, begehrte zuforderst, ehe Er die reise nacher Osnabrügge antreten thete, einen GleidsBrieff vom Keyser, damit Er, wan Er die Königliche Besatzungen quitirte, fürters sicher reisen könte: Womit Ihm auch ohne verwegerung gewillfahret worden. Ob nun schon der ort von den Friedens-Tractaten, als Osnabrügge, darin nicht ausdrücklich eingeführet, vermeinte Er doch, das solches so gros an gebührlicher Sicherheit Ihm nicht würde nachtheilig sein können: Daher Er sich von Stetin nacher VorPommern erhoben und den zwey und zwantzigsten tag MäyMonats zu Wolgast einkommen. (22 Maj.) Von dannen Er den neunden tag BrachMonats, nachdem Er, vorigen achten, (8, 9 Jun.) pferde und Wagen den landweg voran geschicket, morgens zwischen drey und vier uhren, zu wasser (so Ihn best und bequemligst gedeucht) nach Wismar sich begeben, (10 Jun.) und solches, von contrari Wind verhindert, erst den dreyzehenden erreichet. (13 Jun.) Hatte zwar in willens, unverzüglich von dannen aufzubrechen und seine reise gegen Osnabrügge fortzusetzen: Weil Er aber von des Gegentheils, Franckreichs, der Dennemärckischen und anderer Gesandten Anreisen annoch nichts sonderliches vernommen, also das es mit anfang der FriedensTractaten gantz zweiffelhafftig, und, auf welchen tag sie angehen würden, ungewis gewesen, veränderte Er seine meinung und hielt best, in Wismar ein tag etliche zu verziehen.

Bis auf den drey und zwantzigsten; da Er von Wismar wieder aufgebrochen, und den fünff und zwantzigsten zu Boitzenburg angelanget. (und Lawenburg. 23, 25 Jun.) Woselbst der HoffCantzler H. Salvius, den Er zu sich, umb dessen gedancken über ein- und anders von Ihm zu vernehmen, und mündlich daraus mit Ihm zu communiciren, beschieden gehabt, ein stunden drey nach Ihm sich eingefunden, und Sie, folgenden sechs und zwantzigsten, mit einander nacher Lawenburg die reise fortgesetzet. (26 Jun.) Weil nun H. Oxenstirn aus ihrer habenden Instruction und andern Königlichen ordren befunden, das Er, als Caput Legationis, nicht anreisen könte, ehe Er von den andern Gesandten etwas gewisses erfahren, der HoffCantzler aber weder von der Frantzosen ankunfft nach Münster, noch von der Keyserlichen nach Osnabrügge, noch von der Dennemärckischen Haubt-Legation ichtwas eigentliches zu berichten gewust, als ward Er anfangs mit demselben schlüssig, bis Er vollkommenen grund und bescheid von den andern, zumahl den Dennemärckischen, überkeme, obs Ihm schon knap und beschwerlich fiele, daselbst zu verbleiben. Massen Er auch bis zu ende des Brach-, und eintritt des HewMonats sich des orts aufgehalten.

1643. Apr. Maj

Kürtzlich davon zu reden, eine Gesandschafft richtete sich nach der andern, eine hatte ihr Absehen auf die andere: Also das keine, damit Sie nicht, mit verkleinerung ihrer hohen Principalen Reputation, auf die andern lange vergeblich warten müste, die erste, gleichwol, auf das ihren hohen Principalen die schuld verzügerter und aufgehaltener Tractaten nicht beygemessen würde, auch keine die letzte am ort der Handlung sein wollen.

Alldieweil es nun dergestalt zu fortgange der universal-FriedensTractaten ein gut Ansehen gewonnen, als fiengen verschiedene Interessenten an, einer nach dem andern, sich anzugeben. (S.l.2,c.22. ChurPfaltz recommendiret seine Sache bey den Tractaten;) Zuforderst lies der Churfürst Pfaltzgraff Carl Ludwig, den elfften tag AprilMonats, ein Schreiben an den Legaten H. Johan Oxenstirn abgehen: (11 Apr.) Darin Er demselben zu gemüthe geführet, **was gestalt beym General-FriedensWercke seine Sache starck mit einlieffe, selbige auch zu beförderung allgemeiner beruhigung, insonderheit der Evangelischen wolfart, inn- und ausserhalb Reichs, von der Cron Schweden selbst vor ein vornehmes mittel gehalten worden. Setzete Er also ausser zweiffel: Die Cron würde, bey diesen Occurrentien, ihrer zu verschiedenen mahlen gegen Ihm wiederholeten schrifftlichen vertröstungen sich wol erinnert, und dem Legaten seine Sache, damit solche, vermittelst der Cron vielgeltenden Auctoritet, bey dieser versamblung platz finden und in den FriedenSchlus ausdrücklich mit eingerücket werden möchte, recommendiret haben.** Welchen Er dabey, seines H. Vatern löblichem Exempel nachzufolgen, und seine eigne, zu Ihm und dem ChurPfältzischen Hause tragende, gute Affection bey dieser gelegenheit zu erweisen, ersuchet.

Es hatte auch der Churfürst an seinen Vettern, PfaltzGraff Carl Gustaff, dessentwegen geschrieben, und seine wolfart der Königin und ReichsRegierung in Schweden bester massen zu recommendiren gebeten: Welches derselbe auch gethan, und den zehenden tag MäyMonats eine gantz willfährige antwort erlanget. (10 Maj.) Nur das man Ihn dabey erinnert: **Das Er den Churfürsten dahin vermögen wolte, so wol beym Könige in Franckreich und denen Interponenten, als andern Chur-, Fürsten und Ständen des Römischen Reichs es dahin zu unterbawen, damit solche nebenst Ihr in dieser Sache cooperiren, und Sie in einem so schweren Wercke nicht verlassen wolten. Dan sonsten**

Lib. 3. c. 17.

1643. Maj.

die gantze last der Iovidi auf Sie fiele; als ob Sie, die ChurPfältzische Restitution durchzutreiben, sich eintzig vnd allein unterstünde: Weil ohne das ihrer viele fertig gnug, Sie ihren Phantaseyen vnd vnrechtmässigen beschüldigungen zu vnterwerffen, erfunden würden.

Inf. c. 31. da Er solche verhandelt haben will;

War also ChurPfaltz der bestendigen meinung, das seiner Sache bey den allgemeinen FriedensTractaten ihre abhelffliche maß gegeben werden solte: Wohin der Keyser sie bereits mit außhändigung seiner PasBrieffe verwiesen. Weßenthalben Er an die Reichs-Deputation zu Franckfurt, den siebenzehenden tag MäyMonats, ausm Haag schrifftlich begehret: So wol vor, als bey erwehnten Tractaten, allen müglichsten fleis anwenden zu helffen, damit, nebenst dem so lang gewünschten zweck eines aufrichtigen Friedens vnd durchgehender, sicherer ruhe, zugleich seine billigmässige Restitution erhoben vnd erhalten werden möchte.

17 Maj.

imgleichen die freye Reichs-Ritterschafft

Der freyen ReichsRitterschafft war zwar im Prager-Frieden, so wol beym Amnisti-, als Religions-Punct, meldung geschehen, jedoch vnterm vorbehalt der Pfältzischen, Marggräfflichen vnd Mansfeldischen Action eine nicht geringe anzahl Adelicher mitGlieder daraus geschlossen worden: Gestalt auch deren nicht weinig von solcher zeit an der Evangelischen Partey mit rath vnd that beygepflichtet, vnd annoch; welche besorget, das wofern man ihrer bey der FriedensHandlung vergessen thete, Sie dessen ins künfftige wol zu entgelten haben dürfften. Nebenst deme war, so viel die Religion betrifft, der Prager-Friede vom Pirnischen sehr nachdencklich so weit verendert, das im Pirnischen der Vnterthanen namentlich erwehnet, im Prager hingegen selbige außgelassen, vnd an deren statt die wort, wie es der ReligionsFriede mit sich bringet, hineingerücket worden: Dessen buchstab aber nun viel jahr hero, sonderlich seit dem jahre tausend sechshundert neun vnd zwantzig, krafft des Keyserlichen Edicts, so wol anderer wiedriger Glossen vnd außdeutungen, von den Päbstlichen Geistlichen Ihnen disputierlich gemachet werden wollen. Dannenhero Sie, wan ihr Interesse bey solchen beyden Membris nicht besser beobachtet werden solte, anders nicht zu gewarten hatten: Dan das nicht allein die erst-angeregte Adeliche mitGlieder beharrlich würden excludiret vnd des ihrigen entsetzet verbleiben, sondern auch ein gut theil der Evangelischen ReichsRitterschafft noch ferner vnd aufs newe der Confiscation, die übrige alle aber nach vnd nach einer gäntzlichen enderung der Religion vnterworffen sein müssen. Welchem nach

1643. Apr. Maj.

Sie der Königin zu Schweden (als dero nicht weiniger, wie dero H. Vaters Waffen, vornemblich zu gebührlicher Restitution bedrengter Evangelischer Stände Teutschlands zu zielen, Sie versichert gewust) dieses ihr Anliegen eröffnet, vnd gebeten: Dero Gesandten zu den FriedensTractaten, vnter andern, zu committiren, das Sie solche ihre Beschwerden nicht ausser acht lassen, sondern in dero Namen vnd vnter dero Auctoritet sich ihrer eyferig vnd solcher gestalt annehmen wolten, damit Ihnen geholffen, vnd keinem aus ihren MitGliedern, weder durch die noch verborgene vnd geheim haltende NebenRecesse vnd Reservata, noch sonsten gefahr vnd schaden entstehen vnd zugezogen würde.

I. l. 5, c. 48. vnd die Stadt Stralsund. 22 Apr.

Die Stralsunder ersuchten den Legaten H. Johan Oxenstirn den zwey vnd zwantzigsten tag AprilMonats, Ihrer Stadt bey bevorstehender HaubtHandlung dahin zu geruhen: Das Sie nebenst allen angehörigen in friede vnd sicherheit ihres wolstandes vnd habender Freyheiten möchten gesetzet, vnd einer billigen ergetzung vor vnschuldig ausgestandene drangsahle fähig werden. Weil Sie auch gewisse Personen an den ort der Handlung abzuschicken gemeinet, als begehrten Sie, Ihnen befürderlich zu erscheinen: Damit Sie eines, auf die Stadt gerichteten, GleidBrieffs gegen die angesetzte zeit vor die ihrigen habhafft würden, vnd dieselbige des orts sicher zu- vnd abreisen könten. I. l. 5, c. 53.

I. l. 4, c. 51. Ambassadeur von Venetig begehrt an Schweden Paß nach Münster.

Die Münsterische Tractaten belangend hatte die beym Keyserlichen Hofe anwesende Venedische Bottschafft an den Schwedischen FeldMarschall H. Leonhard Torstensson geschrieben, vnd vor den von der Republick darzu verordneten Ambassadeur ein Passeport begehret: Welches Schreiben Graff Gallas, den dritten tag MäyMonats, dem FeldMarschalln zugefertiget. Womit nicht nur Ihm zu willfahren, sondern auch, da einige andere, zumahl Teutsche Evangelische Chur-, Fürsten, Stände vnd Städte absonderlich darumb bey Ihm anlangen würden, solches denselben nicht zu verwegern, die Königin vnd ReichsRegierung in Schweden gedachtem FeldMarschall anbefohlen: Mit versicherung, das dieses Gleid eben dergleichen krafft haben solte, als wan es von Ihnen selbst vnterschrieben vnd gegeben were. 3 Maj. Inf. c. 35.

Sup. c. 7. König in Franckreich gehet mit tode ab; 7 Apr.

Cap. XVIII. Hierunter trug sich des Königs in Franckreich todesfall zu: Welcher, nachdem Er gnugsamb vermercket, das es mit Ihm zum ende lauffen wolte, den siebenden tag AprilMonats der Königin die

Lib. 3. c. 17. 18.

1643. Maj.

Regierung vnd Vormundschafft des jungen Königs aufgetragen, vnd deroselben einen gewissen Rath vom Stat zugeordnet, auch den vierten tag MäyMonats, vmb zwelff vhren zu Mittage, welchen tag vnd stunde dessen H. Vater vor drey vnd dreyssig jahren erstochen war, diese Welt gesegnet. Dessen todts-verblichener Leichnam, den achten, zu S:t Denis ohne Ceremonien, laut seines befehls, beygesetzet, vnd die Königin, noch selbigen tags, zu einer Regentin, der Hertzog von Orleans aber zu dero Gen. Lieutenant öffentlich erkläret worden.

4 Maj.

8 Maj.

Dieser des Königs tödlicher abgang ward der Königin zu Schweden vom jungen Könige vnd dessen Fraw Mutter, der Königlichen Regentin, durch ein eigen Notifications-Schreiben zu wissen gethan: Worin ob schon anfangs der Bündnus erwehnet, dennoch folgends, da man sich zu mitwirckung bey dem gemeinen Wesen vnd erlangung eines guten Friedens erboten, derer mit keinem worte gedacht war. Dieweil nun alle Brieffe, so vom Frantzösischen Hofe kommen vnd nach Schweden gegangen, vnterm Cachet volant, so wol itzt an den Residenten S:t Romain, als vor an den Ambassadeur Graff d'Avaux, gesandt worden, das Sie selbige lesen möchten, als ward solches zur stund vom Schwedischen HoffCantzler H. Salvio angemercket, vnd gegen den Residenten S:t Romain erinnert: Das es gleichsamb ein Ansehen hette, als ob man zwar das seinige bey der Sache ferner thun, jedoch die freye hand behalten vnd an die Alliance nicht gebunden sein wolte. Grotius schrieb diesem gleichmässig aus Franckreich, das Er aus allen Communicationen, so Er in Paris mit den vornembsten vom Consilio Status gehabt, sich düncken liesse: Sie wolten zwar, man solte in Schweden anders nicht glauben, dan das Sie bestendig bey gedachter Bündnus zu verbleiben gemeinet, jedoch theten Sie, so wol münd- als schrifftlich, deren Cathegorische Haltung zu nennen fliehen vnd sich gleichsamb mit fleis entziehen: Vnd schiene, das Sie des Königs todt zu einer ZwickMühle, entweder bey der Alliance zu verbleiben, oder davon abzutreten, wie es die zeiten vnd läuffte erforderten, zu gebrauchen gedechten.

so in Schweden berichtet, doch der Bündnus nicht gedacht wird;

Vnd eben der vrsachen ward, Schwedischen theils, eine newe bestättigung derselben von der itzigen Regentin in Franckreich, in des jungen Königs Namen, zu begehren, vmb so viel mehr eine notturfft befunden. Woran vnd deren continuation das nicht zu zweifeln, die Frantzösische Ministri den HoffCantzler H. Salvium gleichwol versichert: Sintemahl Sie nicht allein inter Reges, sondern inter Regna ipsa geschlossen were. Daher auch die bezahlung der Subsidien richtig erfolgen, vnd die Guebriantische Armée, zu erleichterung der Schwedischen, gegen den Feind wieder in Action treten würde.

daher man deren bestättigung vmb so viel mehr desideriret.

Auf Frantzösischer seite verursachte solches gleichwol keine sonderbare hinderung: In deme die Königliche Regentin, von wegen des jungen Königs, dero Herrn Sohns vnd Pupillen, nicht allein den zwischen der Königin vnd Cron Schweden, dan dem verstorbenen Könige, eines, dem Keyser aber vnd Könige in Hispanien, andern theils, abgehandelten Præliminar-Tractat (wessen Datum vnd der Name ihres Gesandten, Graffen d'Avaux, ausdrücklich hineingesetzet worden), sondern auch alle GleidsBrieffe vnd andere Instrumente, so vor den Keyser, König in Hispanien, so wol dero Bundsgenossen vnd Adhærenten ertheilet, namentlich auch das jennige, so der Resident S:t Romain, jüngsthin, wegen aufsetzung des Tags zur Friedens-Handlung gegen den ersten tag HewMonats beliebet vnd aufgerichtet, den elfften tag MäyMonats gut geheissen, bestättiget vnd nacher Hamburg an gedachten Residenten überschicket. Welcher damit vngeseumt zum Könige in Dennemarck nacher Glückstadt verreiset vnd demselben, als Mediatorn, solche eingeantwortet.

1643. Maj.

Inf. c. 37.

Friedens-Instrumente werden von der Königin in Franckreich ratificiret.

11 Maj.

War also an Frantzösischer seite über keinen verzug annoch zu klagen: Vielmehr trug man anfangs die beysorge, es dürffte am Gegentheil hierin einiger mangel erscheinen, vnd selbiger, wegen des Königs tode, grosse hoffnung sich zu einer mercklichen verenderung machen. Dan ob schon der Keyser in seinem CondolentzSchreiben an die Königin in Franckreich, so Er durch einen eignen Curirer übersandt, bey dem jennigen, was zu des Königs lebszeiten wegen der zu Münster vnd Osnabrügge anstellender FriedensTractaten abgeredet, zu verbleiben, sich erkläret, vnd seine GleidsBrieffe vor die Frantzösische vnd dero Bundsverwandten Commissarien der Königin nochmahln zugefertiget, auch, dergleichen durch gemeldten Curier Jhm zurückzuschicken, begehret: Wolte man doch aus Spannien zeitung haben, das keine Spannische Deputirte nacher Münster kemen, sondern der Keyser, der Handlung daselbst sich zu vnternehmen, vom Könige gevollmächtiget were. Weshalben man auch leichtlich in Franckreich, ob man dahin schicken wolte, oder nicht, anstehen dürffen. Massen nicht weiniger dergleichen aus Brüssel vermeldet worden, vnd das ein vornehmer Herr, wie aus den Münsterischen Tractaten wol nichts werden dürffte, sich verlanten lassen. Vnd

Man befahret, an Spannischer seite werde mangel erscheinen.

Lib. 3. c. 18.

1643. Maj.

vermeinte man, Spannien suchete mehr die continuation des Kriegs gegen Franckreich, bey itziger bewandnus, als ernstliche fortsetzung der FriedensTractaten: Zu welchen gedancken das lateinische Burgundische, zu Franckfurt unlängst geführte, Votum nicht geringe anleitung gegeben.

So doch nicht geschiehet.

Ob nun die Spannische Consilien dahin gezielet, und durch die Niederlage ihrer Kriegs-Macht vor Rocroy vielleicht verendert worden, stehet dahin, an seinen ort: Gleichwol ist gewis, das Spannien vor seine Gevollmächtige nacher Münster, worunter Don Marco Antonio Brun, so itzt wegen Burgund zu Franckfurt war, sich auch befunden, vom Schwedischen HoffCantzler H. Salvio durch den Graffen von Aursperg pas gesuchet und erhalten. Gestalt auch itztgedachter Graff, was droben von nicht-erscheinung der Spannischen Deputirten vermeldet, keines wegs gestendig sein wollen, vielmehr, das es daran nicht ermangeln solte, hoch-betewrlich bezeuget.

König in Dennemarck ist Schweden verdächtig wegen seiner Armatur.

Cap. XIX. Hierunter ward der König in Dennemarck, so bisher der Mediation bey den FriedensTractaten sich unterzogen, denen Schwedischen je länger, je mehr verdächtig: Dan der newerungen, so Er beym Zoll im Sunde und an den Rhuden angefangen, wie imgleichen der Handlung mit Mechelburg, wegen abtretung der Ihm verpfändeten Ämbter (worunter einige ort mit Schwedischem Volcke besetzt gewesen), zu geschweigen, hatte der König sich gegen diesen frühling in starcke verfassung zu wasser und Lande gestellet, und wuste man zu erst nicht, worauff es gemüntzet were. Wiewol nun solche Armatur auf Hamburg ausgeschlagen, und Er von selbiger Stadt eine ansehnliche post geldes erzwungen, nach welcher verrichtung Er seine SchiffsFlotte und das landvolck wieder zurück gehen lassen, auch die geworbenen zum theil abgedancket, wolte doch der verdacht und das Mistrawen, so man gegen Ihn gefasset, dadurch nicht verleschen, sondern es blieben die funcken davon unter der asche verborgen liegen. Viele wolten zwar sustiniren, das der König wieder Schweden nichts thätliches beginnen würde: Als der alt und schwach, und nunmehr nichts höher, dan sein gutes gemach, suchen thete. Gleichwol ombragirte Er hiedurch die Cron Schweden, und machte Ihnen die sachen schwerer: Weil man zugleich ein auge auf Ihn haben muste. Bevorab da ausgesprenget worden, das Er, zwischen Lübeck und Hamburg ein Lager zu formiren, entschlossen were: Welches so lang liegen bleiben solte, bis man, wie die FriedensTractaten sich anliessen, sehen thete. Woraus verständige Leute geargwohnet: Das Er, einen armatum Mediatorem bey der Handlung zu agiren, arbitrium Pacis et Belli unter sich zu ziehen, und dem jennigen, so den bogen, seines Bedünckens, zu hoch spannen, oder Ihm unannehmliche Condiciones vorschlagen und beharren würde, den Friede abzunötigen, gesonnen were.

1643. Apr. Maj. Jun.

wegen nachtheiliger Correspondentz mit Polen und Muskow.

Insonderheit muthmassete man, das zwischen Dennemarck, Polen und Muskow einige gefährliche Practicken obhanden weren. General Baudis war vom Könige in Polen nacher Dennemarck gesandt: Welcher den zwey und zwantzigsten tag AprilMonats aus Dantzigk dahin verreiset. Hatte nicht nur, dem bericht nach, vom Könige Commission, eine Bündnus zu tractiren, sondern dabey fast von allen vornembsten Pollnischen Senatorn, als Fürst Dominick, Sapia, KoniezPoltzky, Ossalinsky und mehr andern, Credentialien mit sich. Massen Er auch, den dreyzehenden tag BrachMonats, von dannen in Dantzigk wieder zurück angelanget: Vorgebend, obgedachte seine Commission nach wunsch und Begehren verrichtet zu haben. Man schrieb dabey von einer zusammenkunfft beyder Könige Polen und Dennemarck: Welche zu Bratislaburg, oder im Closter Olive, nahe bey Dantzigk, geschehen solte. Zu dem ende einige Pollnische Abgeordnete im MäyMonat nach Dantzigk kommen, von dannen zum Abt im Closter Olive gereiset, dessen gelegenheit und umbliegende Dörffer in augenschein genommen und Stallungen allda aufbawen lassen. Und ward von denselben vor gewis ausgegeben: Das der König, sambt der Königin, nach Johannis unfehlbarlich in Preussen sich einfinden würde. Zwischen Muskow und Dennemarck ward die Correspondentz auch hart getrieben: Gestalt im AprilMonat aus der Muskow zween Courierer innerhalb vierzehen tagen durch Dantzigk nach Dennemarck passiret. Und hatte Baudis in Hamburg auf den schlag discurriret: Das da diese drey Potentaten, Polen, Dennemarck und Muskow, an verschiedenen drey orten Schweden angriffen, man bald Frieden in Teutschland bekommen würde.

22 Apr.

13 Jun.

wegen nachtheiliger Tractaten mitm Keiser 18 Maj.

Der König in Dennemarck selbst war, den achtzehenden tag MäyMonats, gegen itztgemeldten General Baudis und andere beym truncke in diese Formalien herausgebrochen: Es geschehe über kurtz oder lang, ich werde, bey Gott, den Schweden endlich in die haare wachsen. Und wiewol andere dieses entschüldigen wollen, das es nur die gewöhnliche Raptus, oder impetus inter Pocula, welche, wan der Wein abgangen, sich zu verlieren pflegen, wolte doch von Wien verlau-

Lib. 3 c. 18, 19.

1643. Maj.

ten, das des Königs Resident, D. Biedenbach, daselbst sechs Puncten proponiret: (1) Perpetuirung des Glückstädter Zolls, (2) Bestättigung über die Graffschafft Pinneberg, (3) Cassation des Hamburger Privilegii, vnd deren anweisung zum Hollsteinischen gehorsamb, (4) Bewilligung in die Heyrath des ErtzBischoffs von Bremen; (5) Consens zu apprehension der Mechelburgischen Ämbter, vnd übertragung der Festung Dömitz; dan endlich (6) abtretung der Insul Rügen. Wan der Keyser diese Bedinge eingehen, vnd dem Könige auf allen fall assistiren wolte, solte, in dessen Namen, Er, Biedenbach, die Schweden in einem halben jahre vom Teutschen boden zu bringen, versprechen.

vnd der Attentaten im Sunde.

Hierzu kam die Continuation der newerlichen Attentaten im Sunde, mit anhaltung der Schwedischen Schiffe: Welche dem fasse auch endlich den boden gar ausgestossen.

Inf. c. 35.

Sup. c. 2. Graff von Aursperg gibt abermahl zu absonderlichen Tractaten mit Schweden anleitung.

Cap. XX. Der Graff von Aursperg

bezeugte sonsten ein sonderbares verlangen, sich mit dem Schwedischen HoffCantzler H. Salvio mündlich zu vnterreden, vnd gab ziembliche anleitung darzu: Deme aber der HoffCantzler nicht statt geben können, sondern sich dessen mit guter manier, vmb beym Frantzösischen Residenten S:t Romain alle Jalousi zu entfliehen, entenissern müssen. Es war dem Graffen auch, in warheit, vmb einige absonderliche Tractaten abermahl zu thun, daher Er, weil Er selbst keine gelegenheit, solche in vorschlag zu bringen, gehabt, einen Portugiesischen Doctorem Medicinæ an den HoffCantzler gesandt: Welchen der Keyser geadelt vnd zum Comite Palatii gemachet, auch ihm die fordere stelle vnter allen Ärtzten des Reichs, vnd den Titul eines Archiatri gegeben gehabt. War ein Jude von Religion, vnd Don Francisco de Melos Præceptor in Madrid (vnterm Namen vnd schein eines Christen) gewesen: Mit deme er auch grosse Correspondentz gepflogen. Durch diesen Doctor lies der Graff dem HoffCantzler güldene berge zum particulier vergleich aufs newe anbieten: Mit anführung verschiedener, aus hoffnung vnd furcht vermischeter, Bewegnüsse. Mithobius meldete sich ebenfalls,

12 Maj.

den zwelfften tag MäyMonats, beym HoffCantzler an. Zwar vornemblich mit einem Creditiv von Hertzog Frantz Heinrich zu Sachsen-Lawenburg, das Er denselben bey der Königin, vmb Bischoff von Minden zu werden, recommendiren wolte: Gleichwol thät Er dabey zugleich in Hertzog Frantz Julius Namen einen anwurff deshalben, vorgebend, da die Königin nur das Haus Pfaltz, Böhmen vnd die Erblande fahren liesse, were sich, wegen Pommern vor Sie zur Satisfaction, gantz kein zweiffel zu machen.

1643. Maj

worzu ihrer viele rathen,

Nun verursachte zwar der todesfall des Königs in Franckreich nicht geringes Hinterdencken. Die Königin, als Reichs-Regentin, war des Königs in Hispanien vnd der Keyserin Schwester; hatte itzt, nach ihres Herrn tode, vnd über dessen letzte verordnung, grössern gewalt überkommen: Also, das Sie an die mehrere Stimmen im Rath nicht gebunden sein dürffen. Was der Hertzog von Orleans vnd Printz von Conde, ihre vornembste Assistenten, vor Consilien bisher geführet, war weltkündig: Die andere Räthe begunten etwas von Ihr vorbeygegangen zu werden, vnd hatte Sie denenselben zween newe, als ihren Cantzler, den Præsidenten Baileul, vnd den Bischoff von Beauvais, an die seite gesetzet. Madame de Chevreuse vnd dem M:r de Chasteauneuf, so der König noch in seinem letzten bannisiret, war, nach Hofe wieder zu kommen, vergönnet: Zu deme kam das Haus de Guise wiederumb hoch ans brett, so vor diesem allzeit ErtzJesuiterisch vnd den Evangelischen überaus auffsetzig gewesen. Das also verschiedene gute Patrioten befahret: Es möchte wol vnversehens einige haubtwerenderung in den Consilien am Frantzösischen Hofe vorgehen, vnd dürfften Bruder vnd Schwester, zumahl Sie einer Religion, sich miteinander vnvermuthlich, Gott gebe, wie es andern ergienge, vergleichen. Mercklich war hiebey, das der Spannische bisherige ordinar Ambassadeur am Keyserlichen Hofe, Don Castel Rodrigo, wie Er durch NiederSachsen vnd Scheningen nach Westphalen gereiset, zur Hertzogin, massen Sie einem Syndico in Hamburg zugeschrieben, gesaget: Er wolte mit Ihr wetten, das innerhalb vier wochen vom tage angefangener Tractaten zwischen Spannien vnd Franckreich Friede sein solte. Woraus ihrer viele gemuthmasset, das zwischen Spannien vnd vielleicht dem Keyser, was zwischen Ihnen streitig, meist vnter der hand abgehöfelt vnd abgehandelt were, vnd die General-Friedens-Tractaten nur pro solennisatione geschehen würden: Weshalben Sie, weil der Graff von Aursperg solches gesuchet, das der HoffCantzler dergleichen thun möchte, eingerathen.

H. Salvius aber nicht verstehen kan, noch will.

Allein dieser hielt sich an seine aus Schweden empfangene Ordren (worin Ihm, mit hindansetzung eines dergleichen geheimen, absonderlichen Wercks, alles auf die allgemeine FriedensHandlung ankommen zu lassen, eingebunden war) steiff vnd feste: Vermöge deren Er alle, so dergleichen vorschläge bey Ihm gethan, dahin remittiret vnd verwiesen. War dabey der versicherten hoffnung, das

Lib. 3. c. 19, 20.

1643. Apr.

man annoch an der Cron Franckreich beständigen Cooperation, zu erhaltung eines allgemeinen, reputirlichen vnd sichern Friedens, keines wegs zu zweiffeln hette: Alldieweil die Frantzösische Waffen überall aufrecht vnd in gutem Flor stünden, es auch mit den General FriedensTractaten so nahe war; bey welchen Franckreich zum höchsten interessiret, vnd vermittelst deren seine Sicherheit vnd Aufnehmen besser, wie bey einigem absonderlichen winckelTractat, würde in acht nehmen können. Vnd ob schon die Königin des Königs in Hispanien vnd der Keyserin Schwester, hielt Er doch davor, das deren storge oder natürliche Liebe gegen ihren Son, den jungen König, vnd daher fliessende Affection vnd zuneigung gegen Franckreich, als dessen ErbKönigreich, viel hefftiger vnd stärcker were: Massen auch sonsten Ratio Status alle andere dergleichen Bande vnd Respecte aufzuheben vnd zu überwegen pfleget. l. l. 4, c. 33.

Cap. XXI. Aufm Reichs-Deputations-Tage zu Franckfurt am Mäyn begehrten Keyserliche Commissarien, den sechsten tag AprilMonats, von sämbtlichen Ständen Audientz:

Sup. c. 5. Reichs-Deputations-Tag zu Franckfurt. Keyserliche notificiren Ständen die anstellung des Tags zur Friedens-Handlung. 6, 7 Apr.

Die Sie auch, folgenden siebenden, erlanget, vnd D. Johan Christoff Metzger den vortrag mündlich abgeleget. Darin Er, nachdem Er, woran die FriedensTractaten sich bisher gestossen, erzehlet, vnd des Keysers sorgfältigkeit, alle vnnothwendige Difficulteten aufm wege zu räumen, ziemblich heraus gestrichen, den Deputirten fernere Information, so wol vom Keyserlichen Hofe, als von deme, was immediatè aus Hamburg an Sie, die Keyserlichen Commissarien, einkommen würde, zu thun, auch also, der notturfft nach, Communication zu pflegen, vnd hingegen, dem Herkommen gemäs, zu empfahen, sich, ihres theils, erboten. Zu dessen wircklicher bezeigung Er den Deputirten vermeldet: Das vom Graffen von Aursperg Ihnen bericht zukommen, was gestalt nunmehr die Extradition der zum universal Congres nothwendigen Instrumenten allbereit vorgangen, vnd zu endlicher fortstellung der FriedensHandlung der erste tag HewMonats allerseits beliebet vnd angesetzet were.

Streit der Churfürsten vnd anderer Stände wegen der Circular-abordnung.

Sonsten zweyeten sich die Churfürsten vnd andere Stände wegen der vor diesem geschlossenen Circular-abordnung cum Jure suffragii zu den allgemeinen FriedensTractaten, vnd kamen darüber ziemblich hart aneinander.

Der Churfürsten Schrifft vnd Bewegnusse. 9 Apr.

Das Churfürstliche Collegium lies, den neunden tag AprilMonats, durch gewisse Abgeordnete denen andern Ständen vnterschiedliche Motiven vorhalten vnd zustellen: Warumb Ihnen gemeldte, an seite der andern Stände vorgeschlagene, Creys-abordnung zu der General FriedensHandlung bedencklich fiele. Welche Sie zwar in dreyzehen Puncten vorgestellet, aber wol auf sieben gebracht werden können. Das erste Argument war genommen von der verschwiegenheit; das bey sothaner vielheit der Gesandten vnd deroselben Admission ad Sessionem et Vota die berathschlagungen, der Sachen wichtigkeit nach, schwerlich in geheim würden bleiben, vnd nicht nur dero Principalen des Conclusi, ehe es an den Keyser noch gelangete, wissenschafft bekommen, sondern es auch wol denen frembden Cronen allzu frühzeitig kund werden: Wodurch dem Reiche vnwiederbringlicher schade zuwachsen dürffte. Bevorab, da (als bey dergleichen Handlung zu geschehen pflegt) dem Gutachten gewisse Gradus über die abhandelnde Condiciones einverleibet vnd dem Keyser an die hand gegeben würden. Da dan leicht zu erachten: Wan die Gegentheile davon nachricht erlangen solten, das das jennige, was von seiten der Stände pro extremo et ultimo gesetzet, von Ihnen pro primo ergriffen vnd gehalten, vnd Sie sich über denen andern keines wegs einlassen würden. Das ander war der Churfürsten eignes Exempel: Sintemahl dieselbige im jahre tausend sechshundert ein vnd viertzig aufm ReichsTage eine dergleichen Collegial schickung, welche alle Churfürsten des Reichs vnd also das gantze Collegium representiren solte, in ihrem Collegio selbst nicht geschlossen; vnd daher nicht Collegialiter, sondern allein per Deputatos, vnd zwar absque pleno jure suffragii nur denen Keyserlichen Commissarien, dem zu Regensburg im jahre tausend sechshundert sechs vnd dreyssig gemachtem Concluso gemäs, mit rath vnd Assistentz, als intimi Consiliarii des Keysers, beyzustehen erscheinen würden. Daher andere Stände je ein mehrers sich nicht würden anmassen wollen, oder können. Drittens führten Sie den Dissens anderer abwesender Stände an: Derer viele vermuthlich mit diesen der Reichs-Deputirten Fürsten vnd Stände vorschlagungen nicht einig sein möchten, vnd denenselben alles das, was die jennige, so den Tag nicht besuchet, absonderlich vnd in specie angienge, den andern, so darzu deputiret, in modum Compromissi, gleichsamb in die hände zu geben vnd lediglich anheim zu stellen, bedencklich fallen dürffte. Viertens zogen Sie die verzügerung der Tractaten an: Welche theils durch annoch ermangelndes Gleyd, theils durch ebenmässig ermangelnde Instruction, theils durch so vieler Stände vngleiche Meinungen würde verursachet werden. Dan

1643. Apr.

Lib. 3. c. 20, 21.

1643. Apr.

da andere Fürsten vnd Stände, auf vorgeschlagene weise, den Tractaten beywohnen solten, würden vor Sie, als vor die Churfürsten geschehen, itzt allererst salvi Conductus an gehörigen orten ausgewircket werden müssen: Welches wegen der kürtze der zeit vor dem zun Tractaten angesetzten Termin nicht geschehen könte, vnd also daraus nichts gewissers erfolgen würde, dan das der Congres, dem Reiche zum höchsten nachtheil vnd schaden, abermahl auf eine lange zeit verschoben, vnd denen Gegentheilen anlas gegeben werden müste, in die gedancken zu gerathen, als wan man an seite des Reichs einige verlängerung mit fleis suchen thete. Fürters würde vorneinblich zu verzögerung der sachen nicht weinig helffen, wan Deputati aus allen Creyssen allererst instruiret werden solten. Massen auch, bey so grosser anzahl deputirter Stände, allerhand vnd zwar verschiedene Meinungen vnfehlbarlich vorfallen würden: Die zu verhinderung vnd mehrer involvierung der Tractaten ausschlagen dürfften. Zum fünfften waren die Churfürsten in dem wahn, das dem Könige in Dennemarck der Fürsten vnd Stände vorhaben etwas frembd, vnd der vrsachen bedencklich vorkommen möchte: Weil Er beym Keyser vnd denen Churfürsten die Interposition erhalten, vnd dabey einiger adjunction anderer Fürsten vnd Stände per modum Collegii nicht gedacht worden. Sechstens gründeten Sie sich auf den Reichs-Schlus vom jahre tausend sechshundert ein vnd vierzig: Vermeinend, das man bey diesem Reichs-Deputations-Tage ultrà metam schritte, wan das jennige, was bey negstem ReichsTage einhelliglich verglichen vnd beschlossen, vom Keyser auch placitiret, vnd in den ReichsAbschied gebracht, itzt durch so geringe anzahl der Stände, ohne vorwissen vnd genehmhaltung des Keysers vnd übriger Stände, wo nicht gar aufgehebt, doch weinigst, zu hochschädlicher Consequentz, in etwas geendert werden solte. Schlieslich wolte man einig Mistrawen gegen den Keyser vnd denen zun FriedensTractaten verordneten Churfürsten daraus erzwingen: Weil es ein Ansehen gewünne, als wan man zu denselben nicht die Confidentz setzen thete, das Sie, mit zuziehung Dennemarck, das jennige tractiren vnd schliessen würden, was zu des Reichs heil vnd wolfart gereichich were. Aus obangezogenen vrsachen begehrten die Churfürsten an andere Fürsten vnd Stände, von ihrem vorhaben disfalls abzustehen. Liessen es sonst dabey bewenden, was Sie im jahre tausend sechshundert sechs vnd dreyssig aufm Collegial- vnd WahlTage in vorschlag gebracht: Das, nemblich, einem oder andern interessirten Stande frey stehen solte, entweder in Person, oder vermittelst abordnungen bey den Tractaten zu erscheinen, vnd allda bey den Keyserlichen Commissarien die notturfft vorzubringen vnd bestens zu beobachten.

1643. Apr.

Anderer Fürsten vnd Stände antwort.

Hingegen andere Fürsten vnd Stände ihre Vota tapffer dargegen gestellet. Dero vornembstes Fundament nochmahln darauff beruhet, das in solchen sachen vnd Handlungen, so des Reichs heil vnd wolfart, Krieg vnd Friede, Sicher- vnd Vnsicherheit, wol- vnd übelstand antreffen, gemeine Fürsten vnd Stände keines wegs vmbgangen, oder ausgeschlossen werden solten. Weren so wol, wie die Churfürsten, daran interessiret, vnd, ausser dem Wahl- vnd Ertzambt, vnter Churfürsten vnd Fürsten kein vnterscheid, sondern Sie trugen alle pares honores vnd paria onera. Vnd wolte man nicht hoffen, das die Intention an des Churfürstlichen Collegii seite dahin gerichtet, durch difficultirung des Modi der abordnung zu den Tractaten Fürsten vnd Ständen die Quæstion, An? vnd also Jura Pacis et Belli per indirectum in zweiffel zu ziehen, inmittelst einen abermahligen Artum possessorium bey itziger FriedensHandlung, mit ausschliessung des FürstenRaths, einseitig zu verüben, vnd hiernegst zu abbruch vnd schmälerung vorgeregter Jurium zu allegiren vnd anzuziehen: Dan solches wieder die klare ReichsVerfassungen vielfaltig, nicht weiniger gegen das vhralte, bis auf diese leidige Kriegszeiten in stetter, vnverrückter Observantz gehaltenes, gesundes Herkommen im Reiche, wieder den Statum vnd Formam Reipublicæ, gegen der Fürsten vnd Stände Ehre, Würde vnd Reputation, inn- vnd ausserhalb Reichs, ja gegen alle ihre zeitliche wolfart, Lande vnd Leute, wo nicht gar gegen die gesunde vernunfft selbst lauffen vnd streiten würde. Man hette die im jahre tausend fünffhundert vier vnd neunzig, vnd tausend sechshundert vnd drey vergangene Exempel annoch vor augen, da Spannien mit den Niederländischen Provintzen in FriedensHandlung begriffen gewesen, vnd von gesambten Ständen die abschickung mit vnd nebenst den Keyserlichen Commissarien, pari Jure et Instructione, vngeachtet dazumahl kein sonderbares, eignes Interesse darunter verhanden, geschehen. Der ander Haubtgrund, dessen Sie sich bedienet, bestand darin, das die CreysVerfassung auf handhabung des LandFriedens (wie droben schon angezogen) insonderheit gewiedmet, vnd diese vorschwebende Materia Belli et Pacis vor ein recht ordinarium objectum Deliberationum Circularium zu halten were: Daher die vorgeschlagene Creys-Deputation den Reichs-Satzun-

Lib. 3. c. 21.

1643. Apr.

gen nicht vngemäs, vielmehr, zu verhütung anderwerts befahrender Æmulation, Confusion vnd verzügerung, in allwege ersprieslich sein würde. Sonst führten Sie, über vor-angezogene Argumente, auch dieses an: Wie man davor hielte, frembde Cronen desiderirten selbst, das andere ReichsStände mit zu diesen universal Tractaten gezogen werden solten, vnd würden die Churfürsten allein vor das gantze Reich, vmb von dessentwegen einen Friede zu tractiren vnd zu schliessen, schwerlich gnugsamb erkennen wollen. Es würde auch solche Creys-Deputation in viel wege denen Handlungen mehr befürderlich, dan verhinderlich sein: In deme, wan ein vnd anders, Chur-, Fürsten vnd Stände des Reichs betreffend, vorkommen möchte, solches ohne weitlänfftiges hinter-sich-bringen, also gleich nach notturfft schlieslich verhandelt vnd verglichen, auch folgends auf einer allgemeinen ReichsVersamblung viel leichter zu einer durchgehenden genehmhaltung gerichtet werden könte, als wan ein- oder ander Creys übergangen, vnd keine ordnung solcher Deputation, des Reichs Herkommen gemäs, gehalten werden solte. Auf der Churfürsten, Ihnen vorgestellete, gegen-Motiven antworteten Fürsten vnd Stände, vnd zwar zu erst wegen besorgender eröffnung des Raths-Geheimnusse: das zuforderst die zuversicht gegen der Stände abschickende Bottschafften (bevorab, wan niemandt anders, als der Fürsten vnd Stände verpflichtete vornehme Räthe vnd diener, darzu gebrauchet würden) zu tragen, Sie würden allerseits, als getrewe Patrioten, sich selbst, in erinnerung ihrer Eyde vnd Pflichte, mit denen Sie vnd ein jeder derselben seinen Principalen vnd dem Römischen Reiche verwandt vnd zugethan, der verschwiegenheit befleissigen: Gestalt Sie wol, auf allen fall, wo es die notturfft erforderte, mit sonderbaren Eydspflichten beladen werden könten. Nebenst deme dieses gleichwol eine solche Consideration were, das derentwegen eben so weinig Fürsten vnd Stände aus ihrem Herbringen zurück zu stellen, als weinig man bisdaher vmb derselben willen, eine vnd andere ReichsVersamblung anzustellen, vnterlassen oder vnterlassen mögen. Zum andern wolten Fürsten vnd Stände sich nicht bereden lassen, das die Churfürsten anders nicht, dan blosse vnd stumme Spectatores bey den Tractaten zu sein, sich vorbehalten, sondern vielmehr zu dem ende: Damit die Keyserliche Commissarien aus allen vorfallenden sachen mit Ihnen zu communiciren, vnd sich ihres Raths vnd Assistentz zu bedienen hetten. Massen der Keyser solches dahin verstanden, wie aus dessen Schreiben an ChurMäyntz vnd andere erschiene: Worin Er Sie erinnert, die Ihrigen in bereitschafft zu halten, damit Sie, nach empfahung der salvorum Conductuum, auf verglichenen Termin in loco sich einfinden, nebenst den Keyserlichen Commissarien des Keysers, Reichs vnd gemeinen Wesens notturfft beobachten, vnd den von männiglich so hoch gewünschten, heilsamen Frieden befürdern möchten. Welche wort zweiffelsohn cum Effectu vnd dahin zu verstehen: Das die Churfürsten nicht nur mit ihrer gegenwart, sondern mit wircklichem rath cooperiren solten. Es liessen aber der Fürsten vnd Stände Gesandten solches an seinen ort gestellet sein: Begehrten vnterdes der ihrigen beyordnung anderer gestalt nicht zu behaubten, dan allein, das solche Abgeordnete denen Handlungen vnd berathschlagungen in gleicher mas vnd form, wie die Churfürstliche Deputirte, allerseits im Namen vnd von wegen des gantzen Corporis der Chur-, Fürsten vnd Stände des Reichs, zugegen weren. Drittens, stünde jedem frey, ob Er bey den Tractaten erscheinen wolte, vnd were diese Abordnung nur dahin angesehen, damit gesambten Fürsten vnd Ständen ihre Frey- vnd Gerechtigkeit nicht benommen würde. Sonsten möchten die Churfürsten hiebey erwegen: Das in Sie von Fürsten vnd Ständen eben so weinig, ja viel weiniger compromittiret, sondern, vermöge Regensbürger Protocolls, von gesambten Fürsten vnd Ständen, die Ihrigen dabey zu haben, geschlossen vnd jederzeit beharret worden. Viertens, were, ermangelnden Gleyds halber, keine verzügerung der Tractaten zu besorgen; weil mit der Fürsten vnd Stände vorschlage keines wegs dahin gezielet würde, das darumb mit den universal Tractaten so lange solte zurück gehalten werden, bis die Creysse mit ihren Deputirten allerseits auffkemen vnd selbige an benandte Mahlstädte abschicken theten: Sondern es solten vnd möchten die Tractatus auf den zwischen allerseits interessirten Cronen verglichenen Terminum, der abwesenden Creys-Deputirten vngehindert, angefangen vnd fortgesetzet werden, so gut immer müglich vnd des Reichs Nutzen vnd Wolfart erforderte. Welches, wan etwa verbundener Cronen Legati, der Handlung vor aufkunfft der Fürsten vnd Stände Deputirten einen anfang zu machen, sich verweigern wolten, denenselben anzudeuten. Solcher salvorum Conductuum halber aber were keine difficultet zu befahren, sondern würden selbige durch mittel des Königs in Dennemarck von beyden verbundenen Cronen, per Generalia auf Fürsten vnd

Lib. 3. c. 21.

1643. Apr.

Stände gestellet, gar leicht zu erhalten sein; auch versehentlich der Keyser, wegen der Cron Spannien, so wol, krafft habender Plenipotentz, vor sich selbst gebührende verordnung, als auch bey Don Francisco de Melos nothwendige erinnerung thun. Ferners vnd zum fünfften, hielte man nicht davor, das itztgemeldter König solche Deputation, als wodurch Ihm an seinem Interpositions-Officio nichts benommen würde, vngleich solte aufnehmen können; zumahl Ihm bereits vom Keyser selbst intimiret, das Fürsten vnd Stände bey den Tractaten mit sein wolten: Daher zu vermuthen, das Er vmb so viel lieber sehen vnd vernehmen dürffte, wan an statt aller Fürsten vnd Stände eine gewisse vnd engere Deputation geschlossen würde. Sechstens, den jüngsten Reichsabschied betreffend, hielten der Fürsten vnd Stände Gesandten davor: Das solcher cum Effectu, vnd wie es des Reichs Herkommen vermag, verstanden werden solte. Nun were bekandt, was gestalt Fürsten vnd Stände, Sie kemen gleich in sammenhaffter vnd vollkommener, oder allein nach den Creyssen eingezogener anzahl beysammen, mit dem Keyser oder dessen Deputirten des Reichs notturfft abzuhandeln hergebracht: Demnach könten Fürsten vnd Stände nicht absehen, wie mit der vorgeschlagenen Creys-Deputation aus den Terminis gemeldten jüngsten ReichsAbschiedes, oder extrà metam geschritten, noch selbiger aufgehoben, oder zu hochschädlicher Consequentz geendert were. Zwar war in gemeldtem Abschiede, das die ReichsFürsten des Reichs vnd ihre notturfft mit den Keyserlichen Commissarien communiciren möchten, ausdrücklich, hingegen, das diese mit den ReichsFürsten aus ihren Consilien vnd vorschlägen communication pflegen solten, mit keinem worte versehen: Gleichwol vermeinte man, der Reichsabschied verstünde sich dahin, das die erwehnte Communication auch hingegen wiederumb von den Keyserlichen Commissarien vnd Churfürstlichen Abgeordneten, wegen des Reichs notturfft vnd Anliegen, nothwendig, vnd also nicht nur blos nach dero Willen vnd Belieben, in krafft solches Paragraphi vom ReichsAbschiede, geschehen müste. Da auch vorgegeben werden wolte, das im jahre tausend sechshundert sechs vnd dreyssig dergleichen nicht vorkommen: So were es an deme, das damahls zu Regensburg weder ein Reichs-, noch DeputationsTag gehalten worden. Vnd were eben dieses, warumb Fürsten vnd Stände sich zu beschweren haben möchten: Das, nemblich, das jennige, was damahls vnd zuvor in Regensburg etwa vorgangen, ohne der Fürsten vnd Stände zuthun geschehen; daher es denen zuwieder nicht zu allegiren stünde. Sintemahl bekandt, ob schon den Churfürsten ihr Convent, vermöge der Güldenen Bulle, erlaubet, das dennoch, was von den Churfürsten allein beschlossen, andern Fürsten vnd Ständen zu Præjuditz nicht gezogen werden könte. Schließlich wolten Fürsten vnd Stände nicht hoffen, das bey solcher beschaffenheit der Keyser oder auch die Churfürsten den verdacht fassen solten, als würde die, den Creyssen nach bestimmete, Beyordnung darumb gesuchet, weil in Sie von Fürsten vnd Ständen einiges mistrawen gesetzet würde: Sintemahl solches ihr Begehren vnd Vorhaben auf ein mehrers nicht gerichtet, als was forderst in allen vorhergehenden ReichsAbschieden, auch dem alten Herkommen gnugsamb gegründet, vnd dan im jüngsten ReichsAbschiede selbst zugelassen. Wie dan, solches dem Keyser gar nicht zuwiedern zu sein, daher zu verspüren, das Er dessen im Schreiben an den König in Dennemarck folgender gestalt anregung gethan. Weil, nach ausweisung besagten ReichsAbschiedes, auch andern ReichsFürsten verstattet vnd zugelassen worden, die ihrigen zu den FriedensTractaten eben so wol abzuschicken, als hette Er durch seine beym Reichs-Deputations-Tage habende Commissarien deputirter Fürsten vnd Stände Gesandten die bevorstehende Congressus nicht weiniger (verstehe, als den Churfürsten) intimiren lassen. Hingegen schiene vielmehr, das die Churfürsten, weil Sie andere Fürsten vnd Stände bey den Tractaten cum Jure Suffragii nicht haben wolten, einig mistrawen in selbige setzen theten, vnd dürffte nun wol erst denenselben durch vorhabende ihre ausschliessung zu allerhand schwerem Nachdencken, so wol gegen Ihnen gefasseter Diffidentz halber, als auch vmb des willen anlas gegeben werden: Weil es, wan gleich des Churfürsten-Raths Intention dahin nicht zielete, von einem vnd andern dahin gedeutet werden möchte, als wan der im Prager-Friede vnd zu Regensburg im jahre tausend sechshundert sechs vnd dreyssig geschehener bedinglicher vorbehalt, das Materia Pacis et Belli nicht allein vor die Chur-, sondern auch vor andere Fürsten vnd Stände, die auf Reichs- vnd Deputations-Tägen mit vnd nebenst denen Churfürsten votiren, gehörig, vnd, was damahls geschehen, dem Herkommen nicht præjudiciren solte, allein pro formâ angehencket, vnd der, dazumahl angefangene, vngewöhnliche Modus fürters beharret, der Fürstenstand, sambt andern Ständen, von denen, das Reich betreffenden, hochwichtigen Consilien vnd Tractaten, dem Herkommen zuwieder,

Lib. 3. c. 21.

1643. Apr.

nach vnd nach gäntzlich ausgeschlossen, alles allein vors Churfürstliche Collegium gezogen, vnd also ein gantz newer Modus tractandi Negotia communia in Imperio eingeführet werden wolte. Wie dan auch, wan das Argument von dem Mistrawen, oder vielmehr die Præsumtion vor kräfftig gehalten würde, zu bedencken: Ob sichs nicht auf alle Reichs-Deputations- vnd Creys-Täge erstrecken vnd sie sämbtlich über einen hauffen abthun könte. Die Diffidentz sonst allerseits aufzuheben, were kein besser mittel, als das sämbtliche Reichs-Stände zu den FriedensTractaten gezogen würden. Dan gleichwie bißher, bey vnlängst vergangenen FriedensHandlungen, etliche Stände sich, als ob Sie mit ihrer notturfft nicht gehöret, beschweret zu sein vermeinet, vnd daher innerlicher Krieg vnd Mistrawen mehr zu-, als abgenommen: So würde auch itzt, bey ausschliessung Fürsten vnd Stände, dergleichen nicht vnzeitig zu besorgen stehen, vnd die universal beruhigung des Römischen Reichs dadurch mercklich verhindert werden. Dahingegen wan sämbtliche Stände per Deputatos erschienen, Ihnen von deme, so bey den Tractaten vorlieffe, alsbald in loco gründlicher bericht ertheilet, vnd Sie darauff mit ihrer notturfft effectivè gehöret würden, auf solche weise alle Diffidentz vnd künfftige Beschwerde aussm wege geräumet vnd abgeschnitten, im gegentheil gutes vertrawen vnd beständiger Friedenstand im Reiche gestifftet vnd vmb so viel mehr würde befestiget werden. Blieben also Fürsten vnd Stände bey ihrem vorhaben beständig, vnd ward eine ziemblich ausführliche antwort auf der Churfürsten eingegebene Schrifft abgefasset: Welche den neunzehenden AprilMonats verlesen vnd ins gemein beliebet werden. (19 Apr.) Jedoch waren Sie gar nicht der Meinung, durch solche beyordnung dem Keyser, als Höchsten OberHaubt, an dessen Keyserlicher Administration, Hocheit vnd Respect, noch auch denen Churfürsten an ihrer gebührenden Præeminentz einigen eingriff vnd abbruch zu thun, oder sich in die Conferentzen vnd Handlung, so zwischen den Keyserlichen Commissarien vnd auswertiger Cronen Gevollmächtigten, nach art vnd eigenschafft der Tractaten, vorlauffen solten vnd müsten, einzumischen vnd gedachten Keyserlichen Commissarien im geringsten vorzugreiffen: Sondern Sie erkandten vor billig vnd recht, das, im Namen vnd an statt des Keysers, von denenselben die gantze Handlung eintzig vnd allein geführet vnd beschlossen, gleichwol der Fürsten vnd Stände deputirte Bottschafften, ebenmässig wie die Churfürstliche (doch deren Præeminentz im übrigen vnnachtheilig) zu vorhabenden Deliberationibus gezogen, auch also ein- vnd anders, so des Reichs notturfft betreffen thete, mit sämbtlichem zuthun verhandelt, vnd denen Keyserlichen Commissarien mit rath vnd that zur hand gegangen würde.

Vorschlag wegen einziehung der Deputation.

Solche Deputation aber desto mehr einzuziehen, vnd dadurch denen objicirten Rationibus, wegen der grossen weitläufftigkeit, zu begegnen, waren etliche, sonderlich Würtzburg, der meinung: Das aus jedem Creysse nur eine Person collegialiter erscheinen, vnd durch diese auch anderer mit-CreysStände sachen vorgebracht vnd verhandelt werden solten.

so nicht approbiret wird.

Welches gleichwol theils wiedersprochen, vnd erachtet: Das denen übrigen Ständen, zumahl da beyderley Religion in übung, einem eintzigen allein die notturfft anzuvertrawen, bedencklich fallen möchte. Gestalt ferner auf solche weise geringere Stände, als Prælaten, Graffen, FreyHerrn vnd Reichs-Städte, übergangen werden müsten: Die doch so wol, als der Fürstenstand, die Onera trügen vnd beym wercke interessiret weren. Würden auch die Fürsten ohne selbige sich nicht legitimiren können: Daher, so weinig diese ausgeschlossen werden wolten, oder könten, so weinig solches gegen die geringere Stände zu practiciren were.

Geringere Stände geben sich nahmentlich daber an.

Vnd eben der vrsachen, weil geringere Stände besorget, Sie dürfften, propter suspicionem Propalationis, von den Tractaten ausgeschlossen werden, gaben Sie ihre special Motiven ein: Krafft deren Sie behaubtet, das Sie so wol, als die Fürsten, zum bevorstehenden General-FriedensWercke, nebenst denen Churfürsten, pari Jure et condicione solten vnd müsten gezogen werden, vnd gemeldte Fürsten disfalls einiges sonderbaren Rechtens vnd Prærogativ vor andern nachsitzenden Ständen mit keinem Fundament sich zu berühmen hetten. Dan Sie je ins gesambt ein Collegium, zumahl die Reichs-Städte im ReichsRath die dritte Class macheten: Welche Class von den höhern Ständen absque speciali Mandato nicht representiret vnd vertreten werden könte. So dürffte solche Separation der Fürsten von andern geringern Ständen zu Mistrawen vnd allerhand schädlichen Inconvenientien nicht geringe vrsache geben: Worüber diese wol zusamentreten, ihr hiebey habendes gemeines Recht vnd Interesse best müglichst verfechten, ja vielleicht die sache, durch gewisse, practicirliche Mittel, vnschwer dahin bringen dürfften, das beyde auswertige Cronen zuforderst ihre Adhibition treiben vnd sich nicht ehe in einige Tractaten möchten einlassen wollen. Den Prætext der geheimhaltung belangend, würde solcher wieder der geringern Stände Depu-

Lib. 3. c. 21.

1643. Apr.

tirte keines weges stärcker, als wieder der höhern Stände Abgeordnete, militiren, vnd die nötige verschwiegenheit, entweder per Deputationem in loco Congressus, oder mediante Juramento, oder durch andere thunliche mittel viel leichter zu erhalten, als die ausschliessung geringerer Stände cum Effectu zu behaubten, vnd obangedeutete, sambt andern daraus entspringenden Inconvenientien aus'm wege zu räumen vnd zu verhüten sein. Wan auch selbiger Prætext gnugsamb vnd erheblich sein solte, könten künfftig die geringere, oder auch wol höhere Stände ex eo capite, von allen Reichs=Deliberationen ausgeschlossen vnd vmb alle Jura Status gebracht werden.

zumahl die Reichs-Städte.

Insonderheit hatte der Nürnbergische Gesandte, wegen der freyen= vnd ReichsStädte, denen man disfalls starck zugesetzet, ein wachendes auge hierauff vnd redete tapffer vmbs kraut. Beweis: Das Sie, als vnwiedersprechlich bekandte Stände vnd mitGlieder des Reichs, die dritte Class, oder den dritten Rath dessen constituirten, vnd daher so wol, als andere höhere Stände, alles des jennigen, so Juribus Statuum anhängig, fähig vnd theilhafftig weren. Wie Sie dan so wol vor diesem zum ReichsRegiment, als heutiges tags zu Reichs= vnd Deputations=Tägen, cum pleno Jure suffragii beschrieben vnd gezogen, vnd einig Præjuditz, oder Exempel nicht zu finden sein würde, da Sie à deliberationibus et edendis Suffragiis in causis, communem Imperii salutem concernentibus, weren übergangen vnd ausgeschlossen, oder zwischen höhern Ständen vnd Ihnen ein Essential vnterscheid so weit gehalten worden. So weren namentlich bey denen im jahre tausend fünffhundert vier vnd neunzig vnd tausend sechshundert vnd drey gehaltenen ReichsTägen, zu damahls geschlossener abordnung, der Niederländischen Friedens=Tractaten halber, beyde Städte Cölln vnd Nürnberg deputiret: Auch noch letztmahls im Schreiben an die Königin zu Schweden vmb ertheilung nottürfftiger GleidsBrieffe, so wol vor der ReichsStädte, als der Chur= vnd Fürsten, zur Pacification verordneter, Gesandten ausdrücklich angehalten worden.

Churfürstliche nehmen den Amnisti-Punct vor.

Alldieweil nun die Churfürstliche gesehen, das Sie Fürsten vnd Stände von ihrem vorhaben nicht wendig machen können, vnd aber, Ihnen sich zu bequemen, nicht gevollmächtiget gewesen, als schrieben Sie an ihre hohe Principalen vmb fernere Instruction vnd befehl: Liessen vnterdes solche Materi auf ein zeitlang fahren, vnd nahmen den AmnistiPunct zu berathschlagen vor die hand.

1643. Apr.

Der Keyserlichen Meinung von abordnung der Stände zun Tractaten. 24 Apr.

Die Keyserliche Commissarien aber, wan Sie deswegen angeredet vnd, was ihre gedancken hierüber weren, befraget worden, wie von des Fränckischen Creysses Abgeordneten den vier vnd zwantzigsten tag April=Monats geschehen, bezogen sich blos auf den Regensburger Reichsabschied; welcher ziel vnd mas gebe, wie jedweder Stand bey den GeneralTractaten zu erscheinen macht hette: Wolten aber weiter mit der sprache nicht heraus, wan man zu wissen begehret, ob gemeldter Reichsabschied nur auf eine blosse Admission, oder cum Effectu vnd pleno Jure suffragii zu verstehen sein solte? Hofften mit der zeit einige verenderung in der Stände Resolutionen: Worauff Sie durch Österreich vnd dessen anhängige bey denselben in gesambt fleissig gearbeitet, auch sonst bey einem vnd andern absonderlich alle eusserste Mühewaltung selbst angewandt. Massen auch solches nicht vergeblich gewesen.

Churfürstliche begehren einen andern Modum, als die circular-ordnung, vorzuschlagen, 15 Apr.

Zwar blieben Fürsten vnd Stände annoch ein zeitlang bey vorigen gedancken wegen der Circular-Abordnung; ausser Münster, welcher, beydes in Namen ChurCöllns, als Bischoffs zu Münster, vnd der Graffen, sein dabevor abgelegtes Votum wiederruffen: Gleichwol henckten Sie, den fünffzehenden tag April=Monats, eine Clausul hinan, das man einen andern bessern, reputier= vnd zulänglichen Modum sich nicht wolte zuwieder sein lassen. Die Churfürsten zogen auch leisere seiten auf vnd fiengen an, gemächlich mit den andern Fürsten vnd Ständen zu verfahren. Liessen durch die ChurCölln= vnd Bäyerische Gesandten, den zwey vnd zwantzigsten tag AprilMonats, gegen selbige sich dahin vernehmen: Das es beym Churfürstlichen Collegio die meinung niemahls gehabt, denen Fürsten vnd Ständen, ihrer disfalls hergebrachten Rechten halber, einigen eingrifflichen streit zu erregen, sondern die eingewandte Erinnerungen weren eintzig vnd allein dahin, die bey den vorgeschlagenen Circular-AbOrdnungen besorgende weitläufftigkeit vnd allerhand daraus entspringende Incommoditeten zu repraesentiren, angesehen gewesen. 22 Apr. Begehrten hiernegst, folgenden acht vnd zwantzigsten: Alldieweil Sie sich in Puncto Deputationis Principum et Statuum ad universalem Pacis Congressum, in formâ Collegii, cum Jure suffragii, aus mangel habenden Befehls, ohne vorhergehende ihrer Principalen special-Ordre nicht zu erklären wüsten, das Fürsten vnd Stände, vermöge oben=angehenckter Clausul, eines andern, kürtzern vnd schleunigern Modi vorschlags=weise sich vernehmen lassen wolten. 28 Apr.

worüber Fürsten vnd Stände

Hierüber traten Fürsten vnd Stände weiter zusammen, vnd erwogen dabey: Das,

Lib. 3. c. 21.

1643. Apr. auf fortiez- vnd transferirung der Reichs-Deputation fallen.

wan Sie ohne, oder wieder der Churfürsten willen, per crudam Resolutionem, zur Circular AbOrdnung entschlössen, der Finis Admissionis mit vnd nebenst denselben schwerlich erhalten, vielmehr zu hochschädlicher trennung vrsache vnd anlas gegeben werden dürffte. So stünde in der Fürsten vnd Stände Mächten nicht, weil fast an jedem Creysse ein- vnd ander Churfürst interessiret, das gefasste Conclusum vor sich selbst allein zu behaubten. Zumahl würden der Österreichische, Burgundische, Bäyerische, Westpfälische, ChurRheinische vnd OberSächsische Creys darzu, ihres theils, nicht verstehen, vnd eben wol bey denen übrigen, als dem NiederSächsischen, Fränckischen, Schwäbischen vnd OberRheinischen, propter diversitatem Religionis et Intentionis, noch allerhand schwierigkeiten sich ereugen. Ja, wan schon selbige zu gewisser zeit in loco Tractatuum sich einfinden, zusammentreten, bey den Keyserlichen vnd Churfürstlichen Commissarien Audientz suchen, daselbst Jura Statuum circa Materiam Belli et Pacis denenselben beweglich vorstellen, vnd vmb gehörige Admission ad Tractatus anhalten, oder, im fall abschläglicher antwort, darwieder protestiren vnd anderwertig die notturfft beobachten wolten, were doch keines wegs abzusehen, wie so weinig, meist ruinirte, auch mit verschiedenen particular Respecten vnd Interessen behafftete Creysse vnd Stände, zumahl ausser habendem Directorio vnd anderer rechten Ordnung, ohne allerhand grosse gefahr vnd Bedencken, mit bestande dergleichen ins werck solten stellen können? Über dis alles ward, die Abordnung, Ratione silentii, so eng als müglich einzuziehen, nicht vor vnrathsamb ermessen; vnd sahe man wol, das, auf solchen fall, da man aus den Creyssen Banckweise, vnd zwar, wie vermuthlich, von einer Banck mehr dan eine Person deputiren solte, keine enge zu hoffen, sondern grosse weitläufftigkeit zu besorgen stünde; sonderlich Ratione der jennigen Creysse, die activè vnd passivè interessiret, vnd wo beyderley Religion obschweben; also, das aus einem Creysse drey, vier, fünff oder mehr abgeordnet werden möchten. Fiel also zu erst Würtzburg,
29 Apr. den neun vnd zwantzigsten tag AprilMonats, auf den vorschlag, vnd stellete zu fernerm Bedencken: Weil dieser Reichs-Deputations-Tag alle Creysse representirte, auch so wol die Creysse selbst, als beyderseits Religions-Verwandten sich darzu bekennen theten, ob nicht derselbe continuiret vnd entweder verleget, oder in Franckfurt gelassen werden solte? Vmb das jennige sine ullâ moræ Exceptione zu verhandeln, was das Friedens-werck erfordern möchte, auch solcher gestalt gesambten Ständen ihr Recht vorzubehalten.

1643. Maj. Keyserliche belieben die continuation des Tags,

Dieses war nun denen Keyserlichen ein gewünschtes Essen; Als welche, Fürsten vnd Stände von der Circular-Abordnung abzubringen, eusserst bemühet gewesen: Daher
5 Maj. Österreich, stracks den fünfften MäyMonats hernach, hierzu gantz eyferig gerathen. Dan ob es schon das Ansehen hette, als ob deputirter Fürsten vnd Stände gewalt vnd Macht sich so weit nicht erstreckete, vnd dero Legitimation in den Reichs-Satzungen disfalls, das Sie auch mit ausländischen Feinden tractiren mögen, nicht gegründet; sintemahl, Potestatem ordinariam betreffend, solche allein aufn LandFrieden vnd die innerliche beruhigung gerichtet, hingegen zur Handlung mit ausländischen Forma et Potestas extraordinaria von nöthen, welche auf des Keysers vnd sämbtlicher Stände Consens bestünde: Were man doch allhie in Materiâ Pacificationis allbereit ziemblich weit geschritten, vnd solches von niemandt wiedersprochen, vielmehr von allen Ständen gut geheissen vnd beliebet, ja höchlich berühmet, eines vnd andern Standes absonderliches Anliegen recommendiret, vnd also, wo nicht expresso, doch tacito consensu darin compromittiret worden. Massen auch die Churfürsten darwieder vmb so viel weiniger einzuwenden: Weil Sie selbst, vngeachtet des jüngsten Reichs-Abschiedes, vom FriedensWercke auf itzigem Reichs-Deputations-Tage zu tractiren, an die hand gegeben vnd veranlasset hetten.

so Ständen, nebenst der Translation, annehmlich;

Fürsten vnd Stände gaben hierin Österreich vmb so viel ehe vnd leichter beyfall: Weil man, was die Keyserliche wegen nicht-verlegung der Reichs-Deputation im schilde geführet, sich annoch gantz nicht mercken lassen, sondern, ob sie in Franckfurt verbliebe, oder an ort der Tractaten transferiret würde, gleichsamb vor indifferent gehalten. Zogen dabey in consideration: Das dieser Modus ordinarius, regularis vnd in den Reichs-Satzungen gegründet, auch, vermöge des Reichs-Abschiedes vom jahre tausend fünffhundert siebentzig, nicht allein aufn Land-Frieden im Reiche, sondern auch auf frembde Kriegsempörungen gerichtet, vnd bisher, zumahl seit des Prager-Friedens, die erfahrung bezeuget, das Interni Motus von den Externis nicht leicht abzusondern, vnd, wan man einen rechten Frieden stifften vnd befestigen wolte, auf hinlegung Motuum, so wol Externorum, als Internorum, nothwendig zu gedencken stünde. So were nicht allein von Fürsten, Prælaten, Graffen vnd Städten, vnd also von allen Ständen, sondern auch aus allen ReichsCreyssen jemandt vnter den

Lib. 3. c. 21.

1643. Maj.

Deputirten zu finden: Bey denen Stände eines jedwedern Creysses, entweder ins gesambt, oder absonderlich, sich angeben, und durch Sie so wol des Creysses gemeine, als eines jeden particular notturfft vortragen und negotiiren könten. Dahingegen Deputirte dieselbige, entweder Creysweise, oder in particulari mit ihrer notturfft zu hören, zur Expedition zu befürdern, dero Anliegen so viel recht und thunlich zu beobachten, sonderlich den endlichen Schlus gesambten Chur-, Fürsten und Ständen zur Ratification, bey erfolgendem ReichsTage, vorzustellen, verbunden sein solten. So würden ferner dadurch alle, bey den Creys-Abordnungen und darauff erfolgenden CreysTägen, wegen der allda begreiffender Instructionen und daraus entstehenden verzugs, dan wegen Propalation der Raths-Geheimnisse und dergleichen verfallende schwierigkeiten, zu einem mahl abgeschnitten, und ein mehrers nicht erfordert, dan, das deputirte Stände die Ihrigen unverzüglich an ort der Tractaten abfertigten. Und würden die Churfürstliche solchen Modum umb so viel weiniger unbilligen können, weil Sie zu Franckfurt Materiam Pacificationis selbst auf die bahne gebracht, und, nebenst Fürsten und Ständen, davon zu rathschlagen, einen anfang gemachet: Sonst müste man nothwendig auf die gedancken gerathen, das es Ihnen vielmehr umb die Quæstion, An? als Quomodò? zu thun, und Sie annoch bey vorigem Wahn verblieben, als ob andere Fürsten und Stände gar nicht, oder allein wie Spectatores und Zuseher, erscheinen solten. Kürtzlich davon zu reden, war dieser vorschlag Fürsten und Ständen so anmutig, das Sie auch davor gehalten: Es were schwerlich ein ander Modus zu erdencken, der nicht allein dem vor-beschlossenem Modo Circulari in Effectu mehr ehnlich, und zu erhaltung sämbtlicher Stände Recht- und Gerechtigkeiten tauglich, sondern auch zu erlangung des vorgesetzten zwecks mehr dienlich, wie nicht weiniger Ratione Formæ in des Reichs-Satzungen, dessen gesunden Herkommen und bisher verspürtem Consens aller Stände besser fundiret, auch folglich allerhand schwierigkeiten und Exceptionen, sonderlich denen von den Churfürsten erregten Dubiis, weiniger unterworffen. Jedoch zielete man hierunter nicht auf die blosse Continuation, sondern es hatte bey Fürsten und Ständen die meinung: Das die Reichs-Deputation beydes weiter continuiret und an ort der Friedens-Tractaten verleget werden solte.

welche Translation aber jenne widersprechen, 12 Maj.

Weinig tage hernach, als den zwelfften, brachen die Keyserliche mit ihrer Intention heraus, und bemühete sich Österreich, durch allerhand hin und wieder zusammengesuchte Bewegnüsse, die verlegung der Reichs-Deputation an ort der Friedens-Handlung zu hintertreiben. Gab insonderheit vor, als ob verlauten wolte, das der Keyser entschlossen, sich zu anfange der FriedensTractaten ins Reich zu erheben: Umb denenselben desto näher zu sein. Und wie dessen Hocheit und Respect erforderte, das Stände bey Ihm sich einfünden und Ihm mit räthlichem Gutachten an die hand giengen: Also würde nicht nur deputirten Ständen, die Ihrigen zugleich bey den Tractaten zu unterhalten, sehr schwer fallen, sondern auch solches daher gantz unnötig sein, weil Deputati, selbst etwas zu schliessen, keine vollmacht würden haben können, vielmehr allen verlauff an den Keyser und Ihm assistirende Reichs-Deputation bringen müssen. Woselbst man sich, zum fall das Werck auf einen Schlus ohne hinter sich bringen zu setzen, mit des Keysers Belieben, eines Ausschusses und abordnung an ort der Tractaten leicht zu vergleichen hette. Da dan ein Stand in particulari, wegen seines absonderlichen Interesse, etwas zu erinnern, würde es nicht allein am dritten ort Ihm unbenommen sein und bleiben, sondern auch solches in gegenwart des Keysers sich viel leichter, als bey den universal-Tractaten auf hinter sich bringen erörtern lassen. Insonderheit, weil die Pfältzische Sache am Keyserlichen Hofe, wo selbiger sich aufhielte, reassumiret werden solte, würde solches bey dergleichen Reichs-Deputations-Tage füglich geschehen. Es dürfften die Churfürsten auch verhoffentlich mit andern Fürsten und Ständen sich so weit unschwer vereinigen, und ihre beschlossene Deputation zu den General Tractaten einstellen. Wolte also Österreich behaubten, das diese Reichs-Deputation an dem ort, da der Keyser sich befinden würde, continuiret werden müste. Da Sie dan je transferiret werden solte, were dabey zu beobachten, das Schweden die meisten Festungen im Reich innehetten: Weshalben, weil die Tractaten mit Ihnen am schweresten daher gehen möchten, nötig, selbige nicht nach Münster, sondern nach Osnabrügge zu verlegen.

Hingegen Fürsten und Stände darauff bestehen

Allein übrige Fürsten und Stände hielten Österreich, so viel die verlegung der Deputation an ort der Friedens-Handlung betrifft, vor dismahl tapffer das Obstat, und erachteten selbige so nothwendig: Das es sonst eben ein ding sein würde, gar zu hause zu verbleiben, oder am dritten ort zusammenzukommen. Was von ankunfft des Keysers ins Reich vorgegeben worden, lies man dahin gestellet sein: Ob gegenwärtiger der sachen zustand und des Kriegs beschaffenheit

Lib. 3. c. 21.

1643. Maj.

es zugeben wolte. Die endvrsache vnd der zweck sonsten, warumb Sie zur Translation geschlossen, were gewesen, nicht nur zu sehen, wie die Tractaten geführet würden, sondern auch zu dessen erreichung das ihrige mit zu thun: Insonderheit aber auch, damit die Churfürsten disfalls nicht melioris Conditionis, wie andere Fürsten vnd Stände, sein möchten. Zu diesem zweck würde der dritte ort sich nicht schicken: Dan gewis, vnd gebe es die vernunfft vnd erfahrung, das man an der Mahlstadt selbst weit besser, wie die Tractaten lieffen, vernehmen, mit den Keyserlichen Commissarien communiciren, die Gutachten eröffnen, dadurch viel zeit gewinnen vnd die Sache befürdern könte, als wan am dritten ort die Communication geschehe. Das aber die Churfürsten, einen weg als den andern, erscheinen vnd den Tractaten beywohnen, auch solcher gestalt einen vorzug vor Fürsten vnd Ständen würden haben wollen, were ausser zweiffel: Wie Sie dan zu solchem behuff gewisse Gleids-Brieffe erhalten. Vnd weil, über dis, etliche Stände, ihrer absonderlichen Interessen halber, dahin schicken dürfften, würde solches mehr vnd doppelte vnkosten erfordern: Bevorab, wan auch die Pfältzische Sache dahin gezogen werden solte.

vnd mit den Churfürsten eben so weinig eins sind.

Wie nun Fürsten vnd Stände auf der einen seite mit denen Keyserlichen vnd deren anhang vmb die Translation fechten müssen, so waren Sie auf der andern seite mit den Churfürsten eben so weinig eins: Als die weder zur Continuation des Reichs-Deputations-Tags, noch, vnd zwar viel weiniger, zu der Translation verstehen wollen. Zumahl Bäyern, wegen seines absonderlichen Interesse an der Pfältzischen Sache: So Er befahret, das vor die Reichs-Deputation möchte gezogen werden. Hetten viel lieber gesehen, das Fürsten vnd Stände entweder Circulariter, oder banckoweise von Geist- vnd Weltlichen, oder sonst auf eine andere art, wie es Ihnen beliebig, die Tractaten selbst doch nicht in formâ Collegii, vnd also folglich in der that ohne rechte ordnung, Auctoritet vnd Nachdruck beschicken möchten. Wobey Sie den annoch in ihrer Erklärung den zehenden tag BrachMonats verharret, vnd, damit zu diesem letzten Fürsten vnd Stände sich desto ehe bereden liessen, nach wie vor bestendig ausgegeben: Wie es auch bey Ihnen keinen andern verstand hette, dan das ihre Beyordnung præter formam Collegii geschehen solte.

Resolviren, Gleid bey den Cronen zu suchen.

Es waren sonst hierunter Fürsten vnd Stände auf gebührliche GleidsBrieffe von den frembden Cronen bedacht gewesen: Vmb deren auswirckung Sie nicht nur an den Keyser, sondern auch an den König in Denemarck zu schreiben, bereits im AprilMonat, den zwelfften Dito, entschlossen. Solches wolte aber denen Keyserlichen vnd Österreich, wie man abermahl, den vier vnd zwantzigsten tag MäyMonats, es in berathschlagung gezogen, keines wegs gefallen: Hielten davor, das es zum theil der sachen hinderlich, zum theil vnnötig. Vnnötig zwar, alldieweil das, vermöge des Præliminar-Vertrags, vor den Keyser vnd dessen Bundsgenossen ertheilte General Gleyd den Ständen dienlich were. Dabey der Sachen hinderlich: Sintemahl man bishero erfahren, wie frembde Cronen alle Punctualiteten des Lützowischen Accords so genaw beobachtet, das Sie auch das geringste davon nicht lassen wollen. Daher die vorsorge zu tragen: Sie möchten dieses fernere Begehren vor eine newerung achten vnd zu vortheilhaffter verzügerung der FriedensTractaten gebrauchen. Vnd waren hierin die Churfürstliche mit Ihnen einerley Meinung: Welche der vrsachen rathsamer gehalten, das man es bey denen von den Cronen, vermöge des Lützowischen Accords, ertheileten General Passaporten verbleiben liesse. Dessen vngeachtet blieben Fürsten vnd Stände dabey: Das, weil die Churfürsten auf das General Gleyd, als Keyserliche Bundsverwandten vnd Adhærenten, sich nicht verlassen wollen, sondern special Gleid vor sich vnd die ihrige von den Cronen begehret, Sie, da Sie gleicher gestalt nach absonderlichen GleydsBrieffen trachten theten, propter Identitatem Rationis eben so weinig zu verdencken stünden.

1643. Apr. Maj. Jun.

12 Apr.

24 Maj.

Costnitzer Gesandte reiset weg. Chur-Brandenburgischer komt an. 20 Maj.

Cap. XXII. Den zwantzigsten tag MäyMonats reisete der Costnitzische Legat gleichsamb vnversehener weise, vnter dem vorwandt, das Er keinen verlag weiters haben könte, von Franckfurt hinweg: Welches Evangelische, weil Er in seinen abgelegten Votis sehr gut, frey vnd aufrichtig gewesen, nicht gern gesehen. Hingegen der ChurBrandenburgische, D. Wesembeck, so den vierten zu Gotha durchgereiset, vnd man vermuthet, das Er gleichfals vmbs kraut tapffer reden würde, erwartet worden.

4 Maj.

Der Keyserlichen vortrag wegen nicht-transferirung der Reichs-Deputation; 12 Jun.

Den zwelfften tag BrachMonats setzten die Keyserliche Gesandten, wegen vorwesender Translation, mit allem ernst in Fürsten vnd Stände vnd liessen denenselben durch Österreich Votando eröffnen: Das der Keyser, auf newlich abgelegte Relationes, Ihnen Ordre ertheilet, Chur-, Fürsten vnd Ständen anzudeuten, wie Ihm allerhand wichtige Bedencken vorgiengen, warumb Er die Translation nicht rathsamb, sondern vielmehr befin-

Lib. 3. c. 21, 22.

1643. Jun.

den thete, das die Reichs-Deputation in Franckfurt beysammen verbleiben, des anfangs und fortgangs erwarten und die notturfft beobachten solte. Daher Er befohlen, diesen seinen Willen loco Voti Ihnen vorzutragen, und dabey anzuhencken: Das Er, sich bey anfange der Tractaten, umb denselben desto näher zu sein, ins Reich zu erheben, nochmahls entschlossen. Inmassen Er dan die Reichs-Deputation, damit Er aus allerhand wichtigen sachen mit derselben conferiren könte, an handen zu haben, so gar nothwendig erachtete, das im fall diese nicht in Esse, Er vermittelst ChurMäyntzes, als ErtzCantzlern des Reichs, eine andere auszuschreiben, nicht unterlassen wolte. Verhoffete, das, bey vernehmung seiner Intention, das Churfürstliche Collegium sich mit dem FürstenRath Ratione Continuationis dieser Deputation in Franckfurt desto ehe vergleichen würde. Dan, im wiedrigen fall, und da man bey den General Tractaten anders, als in forma Collegii, erscheinen solte, trüge man, Keyserlichen theils, die vorsorge, das viel schwerere und grössere Confusiones und ungelegenheiten, als jemahls gewesen, daraus erfolgen, und zwischen beyden Räthen, wegen der berathschlagung und in andere wege, allerhand Differentien, Streit und mishelligkeiten entstehen möchten: In deme sich die Churfürsten nicht würden wollen einlassen, Fürsten und Stände aber dergleichen beharren; welches so geheimb nicht zu halten, das nicht frembde Cronen solches erfahren, und aus sothaner der Stände mishelligkeit und trennung allerhand ungleiche Concepte fassen, auch daher denenselben der Chur-, Fürsten und Stände Gesandten gleichsamb zu schimpff und spott würden stehen müssen. Hingegen wan die Continuation in Franckfurt bewilliget und erlanget würde, könten frembde Cronen daraus anders nicht abnehmen, als das das Reich, der FriedensTractaten halber, bey einem solchen Convent zusammenbliebe; so Formæ Imperii gemäs und der sachen wichtigkeit gewachsen. Zwar weren Sie berichtet: Das Salvius an verschiedene Stände des Reichs bewegliche Schreiben abgehen lassen, sich darin auf die zu Hamburg vorgangene Tractaten bezogen und Sie zu sonderbarer abschickung eingeladen. Liessen solche Schreiben an ihren ort gestellet sein: Besorgten aber, es würde dem Keyser sehr frembd vorkommen, und Er desto mehr bedencklich finden, das entweder diese ReichsDeputation ad loca Tractatuum verleget, oder auch, dem Churfürstlichen Concluso gemäs, anderweits von Ständen dahin abgeordnet werden solte; weil solches ein anfang zu Dismembration und verwüstung des Reichs sein dürffte. Wolte man demnach verhoffen: Das die Gesandten allerseits die Continuirung des Convents zu Franckfurt nicht allein vor sich selbst desto mehr nötig befinden, sondern auch solches an ihre Principalen bringen würden. Bey vorigen Consultationen were in etlichen Votis sich aufn ReichsAbschied vom jahre tausend fünffhundert fünff und fünffzig bezogen: Darin klärlich versehen, das, im fall das Römische Reich mit innerlicher empörung angefochten, oder von eusserlichen Potentaten verunruhiget würde, alsdan der Keyser selbst ChurMäyntz, deswegen einen Deputations-Tag nach Franckfurt zu beschreiben, erinnert haben solte. Weil nun der Keyser eben dergleichen Fundament anitzo ergriffen, würden Fürsten und Stände die Continuation desto weiniger zu difficultiren haben.

Dieser vortrag sties der Fürsten und Stände Gesandten vor den kopff, und wusten Sie schier nicht, was Sie resolviren solten. Sie verspürten wol, beydes Catholische und Evangelische, das es Ihnen zum grossen Præjuditz gereichen dürffte, und solcher Modus allen ihren bisher geführten Fundamenten und Principiis zuwiederlieffe: Gleichwol besorgten Sie, und hatte es fast ein Ansehen, als ob Keyserliche, mit endlicher einwilligung des Churfürstlichen Collegii, ihr vorhaben durchdringen, und es bey der vom Keyser so starck urgirenden Continuation in Franckfurt sein verbleibens haben würde. worüber Fürsten und Stände wancken.

Auf welchen fall ihrer etliche, einige verwahrungen und Cautelen bedinglich mit hinanzuhencken, entschlossen. Unter andern vornemblich, das eine gewisse enge Deputation von beyden Bäncken und beyderley Religion aus der Fürsten und Stände mittel gemachet und nach Münster und Osnabrügge zu dem ende verordnet werden solte: Damit Sie so wol als die Churfürstliche Deputirte den General-Tractaten und dabey vorgehenden Handlungen beywohnen und alles, so passiret, jedesmahl ordentlich an den Fürsten-Rath immediatè berichten möchten. Dan ferner: Das allen und jeden Ständen, ihrer absonderlichen notturfft halber, vermöge jüngsten ReichsAbschiedes, dahin abzuschicken, einen als den andern weg unbenommen were. Solcher gestalt vermeinten Sie, das der Stände Recht und Gerechtigkeit conserviret und verwahret werden, und dem Wercke selbst, seiner wichtigkeit nach, ein ziembliches gnügen geschehen könte. Worauff Österreich, das der Keyser diese Cautelen und Bedinge verhoffentlich sich nicht würde entgegen sein lassen, gute vertröstung gegeben. Dero Cautelen, bey erfolgender Continuation zu Franckfurt.

Lib. 3. c. 22.

1643. Maj.

Vnd so viel von anwesenheit vnd beywohnung der Fürsten vnd Stände bey den General-FriedensTractaten: Worüber weitläufftige berathschlagungen vorgangen, viel vorschläge geschehen vnd offtmahls verendert, auch verschiedene Schlüsse von Fürsten vnd Ständen, jedoch ohne einigen rechten, endlichen Schluß, gemachet worden.

Consultation, ob die Reichs-Sachen von Tractaten auszuziehen?

Cap. XXIII. Nebenst deme war, wegen Materi der General-FriedensHandlung, der Keyserlichen Meinung: Das bey derselben anders nichts, als was eigentlich die vnruhe mit frembden Cronen betrifft, verhandelt, alles andere aber, auß dem Religion- vnd prosanFrieden entspringend vnd die Stände vnter sich selbst berührend, oder was sonst einiger remedirung bedürffte, davon außgesetzet vnd auf die im Reiche verglichene Modos vnd hergebrachte Austräge verwiesen werden solte. Weil es sonst ein Ansehen gewinnen dürffte, als wolte man ausländische Cronen zu Arbitris vnd Richtern der streitigen Religions- vnd anderer ReichsSachen machen: Worzu der Keyser vnd Chur-, Fürsten vnd Stände mit guter Reputation nicht wol würden verstehen können. Alldieweil auch die Churfürsten mit den Keyserlichen hierin einstimmig, als liessen selbige den zwelfften tag MäyMonats durch Österreich Fürsten vnd Ständen solches ebenmässig proponiren vnd, ein dergleichen Conclusum zu verfassen, begehren.

12 Maj.

Nun war solches im Fürsten-Rath einen Monat zuvor auf der bahne gewesen: Da man in der Schrifft an die Churfürsten einen Paragraphum hineingeschoben gehabt, das bey den universal-FriedensTractaten allein de Pace cum Externis consequendâ gehandelt, durchaus aber keine Gravamina, communia oder particularia, so in Sachen, den Religion- oder prosanFrieden betreffend, Chur-, Fürsten vnd Stände vnter sich vnd wiedereinander, oder auch wieder Administration der Justitz vnd gegen die höchsten Keyserlichen vnd ReichsTribunalien haben möchten, vorgenommen, sondern alle solche geschäffte auf ihren gehörigen ort vnd bereits beschehene veranlassung außgestellet werden vnd bleiben müsten. Jedoch hatte man, auf etlicher Fürsten vnd Stände erinnerung, solchen folgends durchstrichen vnd außgelassen, auch nur dieses bewilliget: Das, ob solche einkommende particular-Sachen eigentlich zu den General-Tractaten vnd erhebung eines Friedens, oder sonst ad Punctum Justitiæ, oder an andere ort gehörig, wol examiniret, nach befindenden dingen davon abgesondert, vnd den Interessenten von andern deputirten Ständen hierunter zugesprochen werden solte.

Hiebey hatte es nun zwar sein Bewenden, vnd verhoffte man, das frembde Cronen der privat-Streite sich ohne das nicht würden annehmen, sondern selbige an gehörige ort remittiren wollen: Dan sonsten, da alle solche Sachen zu den FriedensTractaten gezogen werden solten, das CammerGerichte zu Speyer vnd der Keyserliche Reichs-Hoff-Rath dahin würden transferiret werden müssen. Gleichwol ward dabey erinnert, das, wie bereits zuvor geschlossen, de Materiâ tractandâ itzt nicht zu handeln, sondern, was die Cronen proponiren wolten, zu erwarten stünde: Welche vnzweiffentlich den Amnisti-Punct nicht lassen würden. So were auch im jüngsten Reichs-Abschiede versehen, das ein jeder Stand seine eigne notturfft vorbringen dürffte: Daher man, andern Ständen disfalls die hände zu binden, nicht macht hette. Vnd ob schon, je enger die Materi eingezogen würde, je verträglicher es dem Scopo were; müste man doch nicht weiniger dahin billig sehen, damit nicht der Scopus durch allzuenge einschränckung gehindert vnd vom ziel gar aberriret werden möchte.

Keyserliche wollen Spannien nicht lassen.

Gleichwie aber die Keyserliche vnd Österreich, hiedurch alle weitläufftigkeit abzuschneiden, vorgegeben: Also liessen Sie sich hingegen verlauten, das, weil Spannien sich vmbs Römische Reich so ansehnlich meritiret, Sie dessen Interesse (so vielleicht grössere vnd mehr weitläufftigkeit nach sich zog), sonderlich Burgund vnd Niederland betreffend, nicht würden zurücklassen, noch vom Reichs-Frieden separiren können.

Verhinderungen der innerlichen des Reichs beruhigung.

Bey der innerlichen Beruhigung funden die Reichs-Deputirte insonderheit drey verhinderungen, so derselben im wege gelegen: Als, nemblich, die Pfältzische Sache, die annoch vnvollkommene Amnisti, vnd die vnerledigte Reichs-Gravamina oder Beschwerden.

als die Pfältzische Sache, so an Keyserlichen Hoff verwiesen wird;

Die Pfältzische Sache, vermeinten theils Stände vnd, vnter andern, auch ChurSachsen, würde zu Franckfurt bequemblich vorgenommen vnd zu gewünschtem ende gebracht werden können. Allein Bäyern, aus Mistrawen, so Er in Fürsten vnd Stände gesetzet, arbeitete mit händ- vnd füssen dargegen, vorwendend, das, als diese Sache erst zu Regensburg, hernach zu Wien in Deliberation gezogen, niemandt vom Fürsten-Rath mit einzutreten begehret; daher es dem Könige in Dennemarck vnd denen Churfürsten zur Offension vnd verkleinerung gereichen würde, wan anitzo dergleichen begehret werden solte. So stünde es nunmehr auf Reassumtion der Handlung am Keyser-

Lib. 3. c. 23.

1643. Maj.

1643. Apr.

lichen Hofe, vermöge Keyserlichen Decrets vnd vergangener vergleichung: Allda, der sachen beschaffenheit nach, mehr in einem Monat, als zu Franckfurt in einem jahre auszurichten sein würde. Hierin kriegte Er vom mehrern theil der andern Churfürsten beyfall; in betrachtung, die Remission nach Franckfurt sehr viel zeit erfordern, vnd entzwischen der ReichsDeputationsTag zu ende lauffen dürffte: Vnd gab der Fürsten Rath gleicher gestalt so weit nach, das an den Keyser, wegen förderlicher Reassumtion des Pfältzischen Tractaten, in genere solte geschrieben vnd der Remission nach Franckfurt nicht gedacht werden.

Die Amnisti, da es nicht mit fort will.

Den AmnistiPunct hatten die Churfürsten, nachdem Sie wegen beschickung der Tractaten mit Fürsten vnd Ständen nicht einig werden können, stracks, wie gedacht, zu berathschlagen vor die hand genommen: Deme sich aber ChurCölln insonderheit vnd zwar solcher gestalt heftig entgegen gesetzet, das denen Evangelischen einige fernere Restitution ehender nicht beschehen solte, bis vorher von der LandGräffin zu Hessen die im Westphälischen Creysse eingenommene plätze abgetreten worden. Von andern Fürsten vnd Ständen ward nachgehends ebner massen darüber deliberiret: Es schien aber, das ob schon (wie ein vnd ander Correspondent in Franckfurt sich dieser Formalien gebrauchet) die kräuter gut, so man zum Unguent der Amnisti gebrauchet, derselben doch nicht gnug, dabey das pflaster dermassen klein were, das es die Wunde kaum halb bedecken würde; sintemahl man aus den Schrancken des jüngsten Regensburger Abschiedes ins gemein vngern schreiten wollen.

ChurSachsen rathet zu aufhebung des Effectus suspensivi.

Die aufhebung Effectus suspensivi Amnistiæ kam insonderheit in consideration: Worzu ChurSachsen durch seine Gesandten gantz eyferig gerathen. Dan solche aufhebung gantz billig were; damit die jennige, so sich vorlängst dem Keyser accommodiret, ihre Lande vnd Leute wegen anderer, so annoch beym Feinde, nicht länger missen vnd dahinten lassen müsten: So gebe je die vernunfft, das einem das seinige nicht zu vorenthalten, bis er einen andern, den er doch in seiner gewalt nicht hette, zu acceptirung des Friedens bewegen könte. Wie ingleichen des Fränckischen Creysses Abgeordnete, über ihre erste Proposition, den neun vnd zwantzigsten tag MäyMonats mit einer andern einkommen; darin Sie, bey diesem Tage der beschlossenen Amnisti ihren Effect zu geben vnd die Suspension abzuthun, angehalten.

29 Maj.

Wirtenberg helt insonderheit darumb an.

Vnter andern traff diese Suspension vornemblich den Hertzog zu Wirtenberg: Weshalben Er dero cassirung zu suchen vmb so viel mehr verursachet worden, so wol schrifftlich als folgends durch eigne, deswegen abgefertigte Gesandten, seinen ViceCantzler, D. Burchard, vnd Rath, Johan Conrad Varenbüllern, begehrend, das, vermittelst der Chur- vnd Fürstlichen Räthe beym Keyser eingewandten Intercession, selbige aufgehoben, vnd zumahl Er, in Geist- vnd Weltlichen sachen, noch vor den General-Tractaten, wircklich restituiret werden möchte. Führte gewaltige, starcke Bewegnüsse, vmb Fürsten vnd Stände dahin zu vermögen. Das, nemblich, der Keyser den hohen danck (welchen auf einen andern weg die Cronen, guten theils, Ihnen vor sich zumessen, vnd mit demselben der Chur-, Fürsten vnd Stände Affection davon tragen dürfften) dergestalt verdienen, vnter beyderley ReligionsVerwandten Ständen ein besser Fundament zu warem, vngefärbten, alten Vertrawen gestifftet, hingegen frembden der bisherige Prætext benommen, die Teutsche Nation zum herumbtreten desto leichter bewogen, das Reich wieder uniret, ex Unione trefflich bestärcket, frembden formidabel gemachet, vnd dadurch der Krieg in Effectu, auch mit demselben weiteres hochschädliches Reichs-Verderben vnd Christenblut-stürtzen desto ehe verhoffentlich abgekürtzet, insonderheit die generales Congressus mercklich befürdert, auf denselben viel zeit gewonnen, viel kosten ersparet, vnd alles andere mercklich facilitiret vnd erleichtert werden würde. Köute auch dem Keyser vnd Reiche dadurch nicht der geringste schade, oder frembden Cronen einiger vortheil zuwachsen: In betrachtung, das aufn wircklichen Effect alle, so sich der Amnisti theilhafftig machen wolten, herumb treten vnd eo ipso das Reich verstärcken müsten; andere aber in vorigem stande verblieben, benebenst dem Reiche nichts weiter von newem derogirten, oder entzögen. Vnd were dergleichen in vorigen ReichsTroublen, zur zeit des Passawer vertrags, gar nützlich, mit damahligen Keysers höchster Reputation vnd des Reichs grössester wolfart, practiciret: Da der König in Franckreich, Heinrich der Ander, durch solche Amnisti vnd zusammentretung der Stände die zur Assistentz ergriffene waffen alse gleich niederzulegen, das Reich vnbekriegt zu lassen vnd demselben seine Freyheit, gestiffteten Frieden vnd dadurch erlangten ruhestand zu gönnen, bewogen worden.

Österreich widerrät sie. 24 Apr.

Hierüber ward den vier vnd zwantzigsten tag AprilMonats rath gehalten, vnd blieb Österreich bey dem jüngsten Concluso zu Regensburg von der Amnisti: Weil demselben die Clausul, es fiele gleich das wandelbare glück der Waffen wie es immer wolte, bey-

1643. Maj.

gesetzet, vnd daher interessirten Ständen das Jus quaesitum in handen bliebe. Wie dan auch sehr hart sein würde, wan man, vngeachtet der Purification des Effectus solcher Amnisti, gleichwol sehen müste, das andere vngehorsame Stände, einen als den andern weg, bey frembden Cronen verharren vnd die gehorsame mit fewr vnd schwert verfolgen theten. Könte daher dem Keyser nicht zugemuthet werden, solchen Schlus sämbtlicher Stände zu endern: Sonderlich weil dem Reiche kein nutz daraus zu hoffen; in deme offentlich bekandt, das die vngehorsame Stände ihre Accommodation keines wegs auf des Keysers Clementz vnd Mildigkeit, sondern allein auf die General FriedensHandlung gesetzet. Wan es nun mit derselben zu einem allgemeinen vergleich keme, würde so wol der Hertzog zu Wirtenberg, als andere, so sich wegen vnvollkommener Restitution zu beschweren, ihr Contento erlangen, vnd also bis dahin, angesehen es mit dem Congress nunmehr. seine richtigkeit hette, ohne sonderbare beschwerde zu warten haben.

Andere finden sie gut mit bedinge;

Andere aber, vnd sonderlich Bäyern, vermeinten, bey dieser gelegenheit, die also genandte Weimarische Armée herüber zu bringen: Worzu der Hertzog durch seinen Bruder, der bey selbiger Armée sich aufhielt, gute Officia würde leisten können. Solte derhalben dem Hertzog die Intercession an den Keyser mit diesem bedinge gewilliget werden: Wan Er entweder gedachte gantze Armée, oder weinigst die vornembsten Officirer, mit etlichen Regimentern zur Keyserlichen Armée zu treten, vermögen würde.

weshalben Sie an den Hertzog schreiben,

Welchem nach Sie, an den Hertzog ein antwortSchreiben deswegen abgehen zu lassen, vnd das mittel, wegen herüber-bringung der Weimarischen Teutschen Officirer vnd Völcker, gegen vertröstung der darauff folgenden Purification Amnistiae, darzu vorzuschlagen, entschlossen.

wie auch an die LandGräffin zu Hessen.

Massen man auch die LandGräffin zu Hessen, so wol im Namen deputirter Stände vnd Gesandten, als vermittelst der Churfürsten Sachsen vnd Brandenburg, dan des LandGraffen zu Hessen-Darmstadt, so wegen der zwischen Ihnen aufgerichteten Compactaten vnd Erbverbrüderung hierunter interessiret, die Waffen gegen den Keyser vnd dessen Bundsgenossen vnd Anhängige, dero eigne mitStände, niederzulegen, schrifftlich erinnert. Wiewol aber Österreich ohne des Keysers vorbewust vnd befehl darin nicht willigen wollen, vermeinend, das es demselben vnd den Ständen des Reichs schlechte Reputation bringen würde: Drungen doch die mehrere Stimmen durch; krafft deren solches Schreiben, den drey vnd zwantzigsten tag MäyMonats, aus- vnd der LandGräffin zugefertiget worden. Vnd wolten Sie darin behaubten, **wie es nunmehr eintzig vnd allein, oder doch vornemblich an deme gelegen, das Sie vnd ihr Sohn sich dermahleins mit dem Keyser, auch andern Chur-, Fürsten vnd Ständen des Reichs in friedliche vereinigung begeben, vnd fernere feindliche Handlung ablegen möchten: Sintemahl durch dero langen aufzug die General FriedensTractaten nicht allein vnzweiffentlich schwer, inmittelst gleichwol dem erbärmlichen, höchst-bedaurlichen Christenblut-Stürtzen kein ende gemachet, sondern auch hiedurch vnterschiedlichen ReichsStänden der genies des Effectus Generalis Amnistiae vorenthalten, die schuld vnd der vnglimpff aber auf die annoch vnausgesöhnete Stände gewältzet würde. Welches alles auf sich erfitzen, vnd das Römische Reich durch auswertige Cronen ferner anfeinden, auch Ihnen noch darzu allen vorschub thun zu lassen, itzt vnd bey der werten Posteritet zu verantworten, Ihr überschwer fallen dürffte. Stelleten Sie also ausser keinen zweiffel: Die LandGräffin würde dis alles, vornemblich aber das wandelbare Glück der KriegsWaffen reifflich bey sich erwegen, dem Keyser, als ihrem allerseits von Gott vorgesetztem OberHaubt, sich dermahleins accommodiren, von dessen vnd des Reichs Feinden absondern, dadurch die bevorstehende Tractaten vnd des Römischen Reichs beruhigung vmb so viel desto mehr facilitiren, vnd, solchem nach, sich, sambt ihrem minderjährigen Sohn vnd ihren Land- vnd Leuten, in einen versicherten, glückseligen ruhestand setzen.**

1643. Maj. Jun.

23 Maj.

Sonst bleibts mit der Amnisti beym vorigen.

Sonst im übrigen schlugen in Amnisti-Punct die Majora abermahl auf Negativam aus, vnd ward, bey vorigem, dem Regensburger Abschiede gemäs gemachten, Concluso es allerdings zu lassen, den dritten tag BrachMonats beschlossen.

3 Jun.

Dritte verhinderung: die Reichs-Beschwerde zu deren erledigung man einen Tag beliebet.

Die Reichs-Beschwerde, sonderlich die Religion betreffend, waren die dritte verhinderung des innerlichen Friedens: Zu derer erörter- vnd abhelffung gewisse Stände zu ernennen, vnd solches gleich auf itzigem Reichs-Deputations-Tage zu thun, der Churfürst zu Sachsen gleichfals starck angehalten. Wie nicht weiniger des Fränckischen Creysses Gesandten in ihrer letzten Proposition dessen erwehnung gethan. Vnd ward, wie man deswegen den ein vnd acht vnd zwantzigsten tag BrachMonats zur Deliberation geschritten, zwar Franckfurt zum ort der Handlung ernandt, hette auch wegen benennung der Per-

21. 28 Jun.

Lib. 3. c. 23.

1643. Apr.

sonen keine grosse schwierigkeit abgeben: Allein der zeit halber, wan solche anzustellen, konte man nicht eins werden.

doch wegen der zeit nicht einig wird.

Bäyern votirte dahin, das nicht dienlich, vor erlangung des Friedens solche anzufangen, noch müglich, damit fortzukommen: Daher das beste, sich dahin zu vergleichen, das aufs weinigste innerhalb eines halben jahres nach erlangtem Frieden solche Deputation ausgeschrieben vnd fortgesetzet würde. Hingegen anderer, zumahl der Evangelischen, Meinung gewesen, das aufs längste nach einem halben jahre, vom ersten BrachMonat anzurechnen, gedachte Handlung über den Reichs-Beschwerden vorgenommen werden solte: Sintemahl man annoch nicht wüste, ob die General-Tractaten fortgehen, weiniger wie lange Sie wehren, vnd was sie vor einen endlichen ausschlag gewinnen möchten; das also beydes der anfang vnd das mittel, noch vielmehr aber das ende derselben vngewis were. Vnd wolte man gemeldte Handlung nicht gern auf einen so langen vngewissen Termin hinausstellen: Entzwischen nicht allein Individua vnd etliche Stände oder Personen, sondern wol gantze Linien aussterben könten, vnd also die beschehene Denomination gantz vmbsonst vnd vergeblich sein dürffte.

Inf. c. 38.

Cap. XXIV. Aus der Schwedischen HaubtArmée,

Sup. c. 9. Kriegs-Verlauff in Böhmen vnd Mahren. H. Gabriel Oxenstirn komt auf der rückreise in gefahr vom Feinde.

zu deren vnd dem Kriegsverlauff Wir vns abermahl wenden, war der Assistentz- vnd KriegsRath Alexander Erskeu, in deme der Königliche CammerHerr H. Gabriel Oxenstirn ohne das zurücke nacher Schweden gereiset, vom FeldMarschall H. Leonhard Torstensson zugleich mit nach Hamburg, wie droben erwehnet, abgefertiget: Vmb beym HoffCantzler H. Salvio eine erkleckliche post geldes, zu vnentberlichem behuff der Armée, auszuwircken. Welche aber, gleichwie Sie bey ihrer ankunfft einen ziemblichen Hasard von ihrem eignen Volcke ausgestanden, also itzt in der rückkehr schier vom Feinde ein grosses vnglück gehabt hetten. Der Feld-Marschall hatte Ihnen zwar eine ziembliche Convoy, so Er vermeinet, das gnugsamb sein würde, von anderthalb hundert pferden, vnterm Major des Liefflãndischen Regiments, vnd fünffzig Schwedischen Musquetierern, wobey sich auch viel hohe Officirer, als der Obriste H. Gustaff Stenbock, Obriste Becker, Obriste Plate, Obr. Lieutenant Carl Hindersson, Obr. Lieutenant Weissenstein, Obr. Lieutenant Volckmar, sambt verschiedenen Rittmeistern vnd Capitainen, vnd bey zweyhundert vnberittener Reuter, so zu denen Gen. Major Königsmarck vntergebenen Regimentern gehörig, befunden, zugeordnet, vnd den weg auf Briebus vorgeschlagen, auch etwas zu eilen vnd ein Meilen fünff oder sechs des tags zu marchiren ermahnet: Da Sie dan wol sicher vnd ohne einigen anstos hetten durchkommen können. Deme Sie aber nicht nachgelebet, sondern auf Lauben ihren weg genommen, vnd des tags mehr nicht als zwo Meilewegs fortgangen. Worüber eine starcke feindliche partey von dreyhundert pferden vnd sechszig Dragonern, so auf Sie ausdrücklich von der Keyserlichen Armée ausscommendiret gewesen vnd ihre Marche beobachtet, nachdem sie fünffzehen Meilen eilfertig marchiret, den fünffzehenden tag April-Monats bey angehendem tage, eben wie dero Convoy Portez Selle blasen lassen, in ihr quartier Freyenwalde eingefallen, die häuser, worin die Reuter logiret, in brand gestecket, vnd also die Convoy zerstrewet, etliche Pagage-Wägen theils verbrandt, theils geplündert, endlich gleichwol, wegen manlicher gegenwehr der Schwedischen Musquetierer, so eine wagenburg geschlossen gehabt, weichen müssen vnd mit hinterlassung etlicher todten, auch überkommung vieler beschädigten, nach Görlitz wieder zurück abgezogen: Worüber von den Schwedischen auch hingegen der Oberste Becker todt vnd Obriste Plate in den leib geschossen worden; welche in ihrer gemachten wagenburg noch eine stunde hernach verblieben, folgends nach Sora, von dannen den sechszehenden in der nacht auf Crossen gegangen, vnd den achtzehenden zu Franckfurt angelanget. Massen auch die vnberittene Reuter sich mehrentheils salviret, vnd ihren weg auf Lucka, dan bey Barby über die Elbe, ferner durch Thüringen in Francken zu ihrem Gen. Major genommen.

15 Apr.

16, 18 Apr.

FeldM. H. Torstensson bricht nacher Böhmen auf. 7 Apr.

Der FeldMarschall H. Torstensson, so, den siebenden tag AprilMonats zuvor, aus den quartieren bey Bautzen gegen Görlitz sich moviret vnd das Haubtquartier zu Schonberg genommen gehabt, war von dannen, den dreyzehenden, gleichfalls aufgebrochen, vnd, nach gehaltenem Rendezvous bey Seydenberg, mit der gantzen Reuterey vnd zwo Brigaden, vnter Conduicte von Gen. Major Wrangel, in der eil gegen Böhmen, auf Türnaw an der Iser fortmarchiret: Vmb zu versuchen, ob Er des Feindes, allda über selbigen Flus geschlagene, brücke occupiren, dadurch in dessen quartiere, die sich hin vnd wieder ziemblich weit erstrecket, einbrechen vnd selbige theils auffschlagen möchte.

13 Apr.

wird auf der Marche gantz vnpäslich.

Allein, gleichwie Er schon beym aufbruch an seinem gewöhnlichen Affect übel auf gewesen, so vermehrte sich die kranckheit vnterwegens im gebirge dergestalt, das Er weder hand, noch fus regen können, auch am halse

Lib. 3. c. 23, 24.

1643. Apr.

dergestalt beschwerung gehabt, das Er selbst zweiffelhafftig worden, ob Er wieder zu rechte kommen möchte. Daher Er sich stille vnd das bette halten müssen, auch Ihm seine gute Intention dadurch rückgängig gemachet, vnd diszfalls nichts sonderliches verrichtet worden. Welches Er dan, vnd das durch diese vnpäszligkeit der Königin dienst nicht weinig verabseumet worden, schmertzlich bedauret, höchlich beklaget vnd von hertzen gern geendert wissen wollen; doch Ihm solches, bey seiner so grossen leibsbeschwerde, zu endern vnmüglich gewesen.

weshalben Er seine enturlaubung begehret. 23 Apr.

Nam hiedurch abermahl anlas, vmb seine enturlaubung von der Armée bey der Königin vnd ReichsRegierung anzulangen, auch den Legaten H. Johan Orenstirn, den drey vnd zwantzigsten tag AprilMonats, zu ersuchen: Das derselbe an bemeldtem hohen ort erinnerung thun wolte, damit Er von dieser, Ihm ferners vnerträglichen, last erlediget vnd befreyet werden möchte.

Gen. Major Wirtenberg säubert die Croaten, 15 Apr.

Gleichwol traff Gen. Major Wirtenberg, so auf des FeldMarschalln Ordre voraus gangen, den fünffzehenden tag AprilMonats bey Zwian, zwischen HohenElb vnd Tornaw, die Croaten an: Welche Er gejaget, dieweil aber der seinigen pferde wegen des starcken Marchirens sehr abgemattet gewesen, hingegen die Croaten erst frisch ausgesessen, fast nichts sonderliches mehr, als deren Pagage von zwey Regimentern, ruiniret, vnd von zwey- bis dreyhundert pferde, gleichwol auch dabey den Obr. Lieutenant vnd Obr. Wachtmeister vom Obristen Reckowitz, dessen Regiment dieser vnfall vornemblich mit betroffen, nebenst etlichen andern, gefangen überkommen.

plündert im Buntzler Creys. 17 Apr.

Rückte ferner in den Buntzlawer Creys, vnd kam den siebenzehenden in die Stadt Buntzel, woraus Graff Ladisla von Wallenstein Regiment kurtz zuvor entwichen war; da Er das Rathhaus vnd etliche andere häuser preis gemachet, vnd, nachdem der Keyserliche Commendant mit etlichen beyhabenden Soldaten aufs Schlos entwichen, viertzig Man zur Salve Guarde darin gelassen; dan weiter in selbigem Creysse viel Schlösser vnd HerrenSitze geplündert, vnd was Er an getreide gefunden wegführen lassen.

Schwedische Armée setzt sich zu Lockowitz.

Die übrige gantze Armée folgte durch Friedland gegen Reiffenberg vnd auf MünchenGrätz, dan ferner nacher Lockowitz: Da der FeldMarschall abermahl haubtsächlich Posto mit derselben gefasset vnd die Regimenter dortherumb verleget.

erobert Skaal, Nebra vnd andere ort.

Stracks bey seiner ankunfft zu Lockowitz sandte Er Gen. Major Wrangeln mit fünffhundert commendirten knechten vnd etlichen kleinen Stücken nacher Skaal, vnd Gen. Major Mortaigne mit eben so viel Volck nacher Nebra; welche beyde ziemblich feste, mit Landvolck besetzte BergHäuser waren: Deren jennes den achtzehenden, dieses den drey vnd zwantzigsten AprilMonats mit Accord übergangen. Wie imgleichen das Schlos zu Buntzel, den zwey vnd zwantzigsten, vom Obr. Lieutenant Rebenstock erobert, vnd das Schlos zu Leipa mit Sturm eingenommen worden, auch sonsten andere Schlösser vnd Städte daherumb auf sechs oder acht Meilen, worin feindliche Besatzung, mehrentheils in der Schwedischen gewalt gerathen. Wiewol nun der FeldMarschall gedacht, an solchen orten eine gute notturfft von getreyde vor die Armée zu finden, war doch der vorrath gar schlecht vnd nicht so gros, wie man wol gehoffet gehabt.

1643. Apr.

18, 23 Apr.

22 Apr.

Schwedische plündern Ploskowitz vnd Garbow. 17 Apr.

Vnterdessen eine starcke Sittawer partey Ploskowitz, Graff Schlicken zustendig vnd im Leutmaritzer Creysse gelegen, den siebenzehenden ausgeplündert vnd eine grosse quantitet vieh weggetrieben: Wie Sie dan auch, da Sie vor Leutmaritz kommen, des Feindes Volck, so darin gewesen, einen solchen schrecken eingejagt, das es die Stadt verlauffen vnd über die Elbe in eine Schantze sich retiriret. Imgleichen eine andere partey aus Chemnitz, den achtzehenden, die Stadt Garbow im Satzer Creys, FeldMarschall Marazin zugehörig, überrumpelt, vnd, nebenst anderer guten beute, den CreysHaubtman Beslingen gefangen mit hinweg geführet.

18 Apr.

FeldM. Torstensson wartet auf Succurs aus Pommern vnd Schlesien.

In vor-angedeuteten quartieren vermeinte der Schwedische FeldMarschall H. Torstensson mit der Armée so lang stille zu liegen, bis Gen. Major Stalhantsch aus Pommern, vnd andere Trouppen, so Er aus Schlesien zu sich erfordert, bey Ihm angelanget.

Keyserliche fassen bey KonigGrätz Posto.

Cap. XXV. Die Keyserliche Armée

commendirte itzt Graff Gallas, welchen Schwedische lieber, als Piccolomini, dabey gesehen: Sintemahl Sie mit demselben besser zu rechte zu kommen verhoffet, vnd davor gehalten, das, wan Piccolomini dabey gewesen were, Er Sie nicht so leichtlich ohne verhinderung, anstos vnd wiederstand ins Königreich Böhmen hette würden kommen lassen. Wiewol man ausgegeben: Das Er, mit dem Gegentheil in kein handgemenge sich einzulassen, sondern nur dessen vorhaben in den weg zu legen, vnd Ihm durch parteyen schaden zuzufügen, vom Keyser ausdrücklichen befehl hette. Zu welchem ende, vnd demselben den pas über die Elbe nacher Mähren zu verrennen vnd abzuschneiden, Er die Armée, so bishero zwischen der Jeser vnd Elbe

Lib. 3. c. 24. 25.

1643. Apr.

von jungen Buntzel an bis KönigGrätz logiret, hinter der Elbe zusammengezogen, zu gedachtem KönigGrätz das Haubtquartier ergriffen, die Vorstadt disseits der Elbe starck verschantzet, vnd die Reuterey langst der Elbe bis Brandeis, damit der Schwedische FeldMarschall kein loch, nach Mähren durchzubrechen, fünde, verleget. Verstärckte sich von allen orten, so viel müglich; alles, was Er nur konte, an sich ziehend: Gestalt Er, dieser vrsachen, die Blocquade von Olmütz aufzuheben vnd das Volck davon ab-, zur Armée zu führen, ordre ertheilet.

Seltzames, zu Wien vorgangenes, zeichen. 6 Apr.

Zu Wien ward dieser new-entstehende lärmen in Böhmen durch ein wunderliches zeichen den sechsten AprilMonats in der nacht gleichsamb angekündiget: In deme die Harnische im Keyserlichen Ober-Zeughause sich dermassen beweget, gerasselt vnd ein solches gedöhne von sich gegeben, als wan ein grosses Heer mit blossem gewehr aufeinander treffen, hawen vnd stechen thete. Welches weit vnd breit zu hören gewesen, vnd jederman sich darob entsetzet: Jedoch des morgens der zeugwart alles, ausserhalb das allein eine Sturmhaube herab gefallen war, in seiner ordnung gefunden. Vnd eben dergleichen war selbige nacht in der Stadt Zeughause vorgangen: Also, das die gantze Nachbarschafft darüber wach vnd bestürtzet worden, vnd der darin wohnende zeugwart, aus furcht, mit allen den seinigen daraus lauffen wollen.

Keyser setzt die geld-Exaction gegen seine Vnterthanen fort.

Es continuirte sonst der Keyser noch immerfort mit geld-auspressen von seinen Vnterthanen; bevorab den jennigen, so etwas vermochten. Vnd solches nicht nur in Osterreich vnd der orten, sondern auch in Böhmen; zumahl in der HaubtStadt Prag: Da das VorLehn so wol vnter andern vornehmen Bürgern starck getrieben, als von den Handwercksleuten vnd gemeinem Man begehret worden.

sucht vergeblich bey Polen hülffe.

Dieweil aber dem Keyser die obliegende last des Kriegs sehr schwer gefallen, als suchte Er überall Assistentz vnd hülffe; namentlich auch in Polen beym Könige vnd denen ReichsStänden: Da Er sich durch den Graffen von Starnberg starck vmb Volck, oder ja geldmittel beworben. Nun hatte Polen selbst kein geld: Volck aber, oder dessen freye Werbung zu bewilligen, trugen die ReichsStände bedencken. Daher Er hier einen blossen geschlagen, vnd gemeldter Graff gar stille, ohne einigem Herrn zu valediciren, von Warschaw weggezogen.

Dessen reise nach Böhmen wird eingestellet.

Von des Keysers reise nacher Prag ins Königreich Böhmen war sonst ein zeithero viel redens gewesen, grosse Præparatorien zum einzuge in Prage verfertiget, vnd selbige bereits auf den andern tag MäyMonats publiciret worden. Allein es ward von den Schwedischen, die hierunter mit Heerskrafft in Böhmen eingebrochen, ein strich durch dieses Facit gemachet: Also, das der Keyser sein vorhaben endern vnd die reise einstellen müssen. Daher man die Landkutschen, zu Wien, so darzu bisher in bereitschafft gehalten waren, alle wieder abgedancket.

1643. Maj.

Schwedische rucken nach München-Grätz.

Cap. XXVI. Des Schwedischen Feld-

Marschalln vnpäsligkeit continuirte noch immerfort; also das Er weder an händen noch füssen sich behelffen, oder ausm bette kommen können: Weil es aber mit den lebensmitteln vnd insonderheit der Fourage nunmehr sehr genaw vnd knappe daher gehen wollen, also, das selbige übel zu bekommen, vnd weder korn zu brot, noch weide vor die pferde mehr zu finden, daher die Ruin der Armée, zumahl der Reuterey, zu befahren gewesen (da hingegen der Feind aus den quartieren jenseit der Elbe an Vivres vnd futterung vollauff vnd keinen mangel gehabt), muste Er, dessen vngeachtet, zum aufbruch von Lockowitz resolviren. Welcher dan den andern tag MäyMonats erfolget: Da die Armée bey Tornaw über die vom Feinde abgeworffene, aber vom FeldMarschalln reparirte brücke die Jeser passiret, vnd das Haubtquartier nach MünchenGrätz verleget worden. Woselbst herumb disseits der Jeser Reuter vnd fusvolck campiret vnd ein feld-Lager geschlagen. 2 Maj.

so im fewr aufgehet: 19 Maj.

Gedachtes MünchenGrätz ward den neunzehenden zu Mittage, durch verwarlosung des fewrs bey einem Marquetenter, in einer halben stunde, ausserhalb dem Schlosse, der Kirchen vnd weinig häuser, so vmb das Schlos belegen, gantz eingeäschert: Bey welcher fewrsbrunst viel Officirer schaden gelitten; so ihre Leute, mit den pferden, draussen in der weide gehabt, vnd, in ermangelung deren, ihre Pagage so schleunig, als das fewr überhand genommen, ausm Städtlein nicht schaffen können.

folgents nach jungen Buntzel.

Diese verwüstung gedachten Städtleins MünchenGrätz nötigte den FeldMarschall, das Er sich von dannen erheben vnd das Haubtquartier nach jungen Buntzel verlegen müssen. Inmittler zeit nichts denckwürdiges mit dem Feinde, ausser deme, das die Parteyen beyderseits aufeinander gegangen, vorgelauffen.

Feind hat vortheil im Partey-reiten.

Der Feind hatte hiebey einen ziemblichen vortheil: Sintemahl Ihm, da Er jenseit der Elbe gelegen vnd alle pässe verwahret gehabt, nicht beyzukommen gewesen, daher man weinig

Lib. 3. c. 25, 26.

1643. Maj

gefangene von Ihm erlanget; bevorab, da Schwedische, wegen ungelegenheit des orts, nicht gar weit ausgehen dürffen. Dargegen die Schwedische Fouragiers, weil sie auf allen seiten das gebirge und den Wald umb sich herumb gehabt, worin der Feind gar verborgen stehen und ihnen aufpassen können, auch die bergHäuser, darzwischen sie sich befunden, von demselben besetzt waren, durch die feindliche parteyen ziemblich innegehalten worden. Immassen, noch den zwantzigsten, (20 Maj.) morgens früh, eine derselben, von ungefehr achthundert pferden, jenseit der Jeser gar nahe am Haubtquartier MünchenGrätz sich sehen lassen, unter den pferden, so vom Stabe daselbst geweidet, lärmen gemachet und etliche davon, sambt der Reuter-Vorwacht, weggenommen. Welches den FeldMarschall, die Armée so enge, als immer müglich, zusammenzuhalten, verursachet.

(Etliche Schlesische Trouppen stossen zur Armée.) Aus Schlesien hatte der FeldMarschall den Obristen Sack mit seinem Regiment zu pferde, und den Obristen Meyer mit dem seinigen zu fus, so bisher in Schweinitz gelegen, nebenst etlichen Stücken und Munition von GrosGlogaw, zu sich beschrieben: Welche, deme zu folge, sich nicht geseumet, sondern dergestalt ihre Marche beschleuniget, das Sie den zwantzigsten tag MäyMonats bey (20 Maj.) der Armée angelanget. Dan ob schon der Obriste Kappaun, Ihnen vorzuwarten und abbruch zu thun, bey Tetschen über die Elbe gegangen, waren doch vom FeldMarschall, nachdem man davon kundschafft erhalten, Ihnen etliche Squadrons entgegen commendiret: Worauff Capaun, solches vermerckend, sich in zeiten wieder zurücke gemachet gehabt.

(FeldM. resolvirt aufzubrechen;) Nach ankunfft derselben, wiewol Gen. Major Stahlhantsch, mit den seinigen, noch nicht herbeykommen war, entschlos der Feld-Marschall, da es mit seiner kranckheit sich geendert und zur besserung angelassen, aufzubrechen, dem Feinde näher zu treten und auf die haube zu greiffen. Dan, da Er Ihm weiter lufft und platz lassen solte, muste Er befahren, derselbe dürffte, in betrachtung Er Ihm an Volcke bereits überlegen gewesen und noch täglich mehr Trouppen an sich gezogen, in kürtzem dermassen starck werden, das Er gegen Ihm gantz nicht würde subsistiren können.

(nimt Mölnick hinweg;) Angesehen aber dem Feinde in seiner wol-verwahrten post zu KönigsGrätz nicht beyzukommen, oder einiger abbruch zu thun, als resolvirte Er, selbigen durch eine Diversion daraus zu locken. Erhub sich, diesem (20 Maj.) nach, gemeldten zwantzigsten von jungen Buntzel mit gesambter Armée nach Mölnick; worin ein Haubtman mit siebentzig Man Landvolck und dreyssig Dragonern gelegen: Welche nicht lange entgegen gehalten, sondern, wie der FeldMarschall, den ein und zwantzigsten, davor angelanget, folgenden zwey und zwantzigsten den ort auf Discretion übergeben. (21, 22 Maj.) Hieselbst geriethen Ihm sechs Schiffe, so nach Leutmaritz gewolt und über tausend Striche Mehl, auch etwas an gerste, habern, Schmaltz, Wein und viertzig kuffen Saltz innegehabt, in die hände: So vor die Armée sehr wol zu passe kommen.

(gehet über die Elbe mit theils Reuterey;) Noch selbigen tags setzte der FeldMarschall, mit theils Reuterey, über die Elbe durch den pas, dessen vor vier jahren Feld-Marschall Baner sich bedienet, traff tausend commendirte pferde, unterm Obristen Hennini, daselbst an: Welchen Er chargiret, in die flucht gebracht und theils bis eine kleine Meile von Prag verfolget, theils bis gegen Brandeis gejaget. Worüber etliche Rittmeister und andere Officirer, wie nicht weiniger eine ziembliche anzahl Gemeiner Reuter erhaschet und gefänglich eingebracht worden.

(logirt mit der gantzen Armée hinüber.) Zu Mölnick, etwas oberhalb der Stadt, lies der FeldMarschall eine brücke schlagen, welche in tag und nacht fertig worden: Also, das Er den vier und zwantzigsten mit der (24 Maj.) gantzen Armée hinüber gangen, und sich dergestalt logiret, das Er zwischen beyden wassern gelegen, die Mulda auf der rechtern hand und die Elbe zur lincken, die Stadt Mölnick aber etwa eine viertelMeilewegs hinter sich aufm rücken gehabt; des Gen. Major Stahlhantsches, so nunmehr auch nicht ferne war, in solcher postur erwartend. Unterdessen Schwedische parteyen stracks hin und wieder ins Land gestreiffet und den Leuten grossen schrecken eingejaget: Gestalt Sie, den fünff und zwantzigsten, die Stadt Raud-(25 Maj.)nitz ausgeplündert und ziemblich übel darin gehauset.

(Gen. Major Stahlhantsch komt an.) Itztermeldter Gen. Major, der in vierhundert seiner Finnischen Reuter, und sein eigen Teutsches Regiment zu fus, so Er aus Crossen mit sich genommen, bey sich gehabt, und also in sieben oder achthundert Man effective starck gewesen, war den zwey und zwantzigsten zu Reichenbach: (22 Maj.) Von dannen Er, folgenden drey und zwantzigsten, die Marche (23 Maj.) ungeseumt fortgesetzet; also, das Er den sieben und zwantzigsten zum FeldMarschall und (27 Maj.) der HaubtArmée im Feldlager bey Mölnick gestossen.

(Keyserliche ziehen sich gegen Brandeis.) Graff Gallas hatte seine HaubtPost, wie gedacht, zu KönigGrätz gehabt. Welches orts Er so lang in seinem, an und hinter der Elbe ergriffenen, vortheil stille gelegen, bis Ihn der Schwedische FeldMarschall durch seine Marche auf Mölnick und einnehmung

Lib. 3. c. 26.

1643. Maj. Jun.

selbigen platzes alert gemachet. Da Er dan von gedachtem KönigGrätz mit der Armée aufgebrochen, gegen Brandeis sich gezogen vnd daselbst wiederumb in ein feldLager gesetzet.

Schwedische geben den Feind vorbey nach Mähren.

30 Maj. Der Schwedische FeldMarschall, nachdem Er nunmehr alle seine Macht zusammengehabt, rückte solchem zu folge, den dreyssigsten tag MäyMonats, nach mittage, aus dem bey Mölnick gehabtem Lager vnd stand die nacht über eine halbe Meile davon im

31 Maj. felde. Stellete sich, folgenden ein vnd dreyssigsten, nicht gar auf einen CanonSchus weit von des Feindes Lager in voller Schlachtordnung: Erwartend, ob die Keyserliche in eine HaubtAction sich einzulassen lust hetten. Allein es war bey denselben hierzu gar keine beliebung zu verspüren, vnd lies sich niemand aus dessen Lager, ohne zwo oder drey Trouppen Croaten, sehen: Welche auf der seite herumb vagiret, vnd mit Ihnen nichts anzufangen gewesen. Weshalben der FeldMarschall fort, vnd Prag, so Er zur Bravade mit etlichen Stücken begrüsset, hart vorbey durch die Weingärten über den berg Prosibz, da das Kirchlein stehet, marchiret, seinen weg gegen Benischaw vnd Chechnitz, vnd ferner auf Colin, gegen Mähren zu, nehmend: Da eben selbigen tags zu Prag denen Obristen Madlo vnd de Four, darumb das sie vrsächer des Haubtverlusts vor Leipzig gewesen, aufm altStädter Ringe die Köpffe abgeschlagen worden. Vnd gieng solche Marche desto leichter von statten, weil die plätze vnd Städte des orts hin vnbesetzt gewesen: Sintemahl man, Keyserlichen theils, sich auf die Armée, so den Schwedischen gleichsamb im wege gelegen, verlassen, vnd denenselben, das Sie zwischen der Armée vnd Haubtpost Prag mitten durch zu marchiren sich erkühnen solten, nicht zugetrawet. Selbigen ein vnd dreyssigsten zu nacht war das Haubtquartier zu Colloditz, zwo Meilen von Prag. Den

1 Jun. ersten tag BrachMonats erreichten Sie noch vor Mittage Böhmisch Broda mit der gantzen Armée: Da Sie in grosser behendigkeit durch gegen Kuttenberg marchiret, selbiges ausgeplündert, die nacht beym Closter im felde gehalten, vnd des morgens darauff gegen Mestitz, Crudin vnd Leutomischel fortgangen. Es waren eben damahls von Wien eine gute anzahl grober Stücke, nebenst etwas Munition vnd geld, vnterwegens, so der Keyser der Armée zugesandt, vnd fehlete weinig, das sie nicht den Schwedischen in die hände verfallen weren: Wan die Officirer dabey nicht etwas zeitig von dero heranMarche kundschafft erlanget, vnd sich in Pardowitz salviret hetten. Woselbst die Schwedische Parteyen eine stunde hernach ankommen, als sie aber gesehen, das nichts auszurichten gewesen, wieder abgezogen: Jedoch über anderthalb hundert Artoleri-pferde, so auf fütterung aus gewesen, vnd etliche hundert andere Fouragierer, die sich keines Feinds des orts vermuthet, nahend dabey ertappet vnd mit genommen. Zu Leutomischel, da Sie, wie auch sonst auf der Marche, an allerhand lebensmitteln ein volles gnügen gefunden, lagen Sie etwas, vmb sich zu refraichiren, stille, vnd setzten folgends ihre Marche weiter auf Zwietta, über den dabey liegenden, sehr engen pas, dan auf Mährischen Triba, bis nach Muglitz fort: Machten vnterwegens gute beuten, sonderlich an pferden vnd vieh; so Sie alles mit sich hinweggeführet: Massen Sie insonderheit bey Colin tausend Stücke Rindvieh vnd siebentausend Schaffe, nebenst vielen beladenen wägen vnd darzu gehörigem vorspan, Graff Schlicken vnd Graff Maxen von Wallstein zustendig, überkommen. Von denselben giengen auch zweyhundert pferde, so Gen. Major Wirtenberg, vmb kundschafft einzuholen, auscommendiret, durch die gantze Keyserliche Armée: Welche endlich einen HaubtMan mit seiner Compagni, so von Glatz zur Armée gefolt, angepacket, was nicht in eil mit fortzubringen gewesen, niedergemachet, die übrigen gefangen hinweg geführet. Des Schwedischen FeldMarschalln Intention war, Olmütz vnd Mährisch Newstadt mit aller notturfft wieder zu versehen: Zu welchem ende Er etliche tage in der gegend Muglitz sich aufgehalten. Da sich auch mittel vnd gelegenheit, an den Feind zu kommen, presentirten, war Er, auf Gott vnd der Königin gerechte Waffen sich verlassend, eine Schlacht zu wagen entschlossen.

Keyserliche folgen Ihnen.

Die Keyserliche Armée war nicht von geringer Consideration: Inmassen man Sie auf neuntausend Pferde vnd sechstausend zu fus geschätzet. Es hatte aber Graff Gallas des aufbruchs von den Schwedischen sich so geschwinde nicht versehen, vnd ein gut theil von der Reuterey auf Fourage ausgehen lassen; also, das über fünfftausend pferde im gantzen Lager damahln nicht gewesen: Weshalben Er, sich stille zu halten vnd nicht weit daraus hervorzuthun, vmb so viel mehr vrsache gehabt. Gleichwol sandte Er denen Schwedischen die Croaten vnd eine anzahl anderer leichter Reuter in den eisen nach: Denen aber dero FeldMarschall durch etliche commendirte parteyen den weg bald wieder zurück weisen lassen, vnd also, die seinigen eng zusammenhaltend, in guter ordnung fortmarchiret. Er seumete sich auch nicht lange,

Lib. 3. c. 26.

1643. Mart.

sondern, wie Schwedische Ihm aus den augen kommen, kroch Er aus dem loche hervor: Gieng, mehrer sicherheit halber, zu Brandeis über die Elbe vnd also jenseit des Stroms auf Pardowitz. Da Er abermahl, den sechsten tag BrachMonats, die Elbe passiret, vnd auf Teutschen Broda, die Schwedischen zur rechtern hand vorbey, nacher Brinn seinen weg genommen. Kam zwar bey dem zwischen Zwietta vnd Mährischen Trieba gelegenen pas Ihnen so nahe, das man etliche Trouppen vnd Wägen marchiren sehen können; worauff der FeldMarschall H. Torstensson alsbald die Bataille geschlossen vnd Schwedische losung mit Stücken geben lassen: Deme aber Graff Gallas nicht geantwortet, sondern seine Marche gegen Brinn, wie gedacht, in geschwinder eil, ohne das geringste sich aufzuhalten, fortgesetzet.

6 Jun.

S.l.2,c.40. Handlung wegen des Cartels. Graff Gallas schreibt deshalben an FeldM. Torstensson, 28 Mart.

Wegen des vor diesem bey der Sittaw aufgerichteten Cartels hatte Graff Gallas, schon den acht vnd zwantzigsten tag MertzMonats, an den FeldMarschall H. Torstensson geschrieben vnd begehret: Das derselbe die ihrige, bey Ihm annoch befindliche, gefangene gedachten Cartels vnd vergleichs wircklich geniessen, die jennigen, welche ihre Rançon abführen könten, zurück hinüber, vor die andern aber, so dis- oder vormahls auf Revers oder Parole entlassen sein möchten, der Rançon halber zwischen beyderseits Auditorn abrechnen, vnd alles völlig adjoustiren lassen wolte.

der hierin gern richtigkeit siehet.

Wiewol nun bisher Schwedische den vortheil über den Gegentheil gehabt, das Sie allzeit mehr gefangene von Ihm, als Er von Ihnen erhalten, hatte doch ein zeitlang das blättlein sich schier vmbgekehret, dieweil Sie mehrentheils zwischen den feindlichen Besatzungen ihre Marche vnd Lager nehmen müssen: Da dan viel vnberittene Reuter nach- vnd im stiche geblieben, auch viel knechte, wan sie so wol vor sich, als vor ihre Officirer, vmb ein stücke brots ausgelauffen, von den feindlichen parteyen ertappet, in die näheste Guarnisonen geführet vnd öffters, dem Gegentheil zu dienen, gezwungen worden: Welches auslauffen der Knechte nicht zu verhindern gewesen, wofern man von reichung der mittel, vmb die notturfft davor zu kauffen, nicht hören wollen. So hatte der Feind eine newe art, der Schwedischen Armée die alte knechte abzuzwacken, erfunden: In deme Sie bey den gefangenen sich erkundiget, ob sie jemahls, auch vor zehen oder mehr jahren, dem Keyser, ChurSachsen, ChurBrandenburg, Lünenburg oder dergleichen gedienet, vnd, da sie sich dessen vernehmen lassen, das sie ihren abscheid vorweisen solten, begehret, oder, in ermangelung dessen, sie vor überläuffer halten wollen. Dieser nun vnd andern irrungen abzuhelffen vnd das Cartel recht wiederumb in schwang zu bringen, auch abrechnung gegeneinander zu halten, befand der FeldMarschall nicht vnrathsamb: Das beyde Gen. Auditeurs, vnd von jedem Theil ein paar Cavallier, als etwa ein Obrister vnd ein Obr. Lieutenant, nebenst einer Convoy von fünfftzig oder hundert pferden, an einem zwischen beyden Armées bequem gelegenen ort zusammenkommen, vnd disfalls endliche richtigkeit, dabey es hernachmahls allerdings sein verbleibens haben könte, treffen möchten.

1643. Apr.

Dessen antwort an Graff Gallas. 1 Apr.

Welches Er dem Keyserlichen General Graff Gallas den ersten tag AprilMonats zur wiederantwort zu verstehen gegeben, vnd bey dieser gelegenheit abermahl über ChurSachsen sich hefftig beschweret: Das derselbe seine gefangene nicht als Soldaten vnd redliche Leute, welche ihres Herrn Dienst anbefohlener masse verrichtet, tractirete, sondern mit geschlossenen händ- vnd füssen in den schlimmesten Thürnen vnd gefängnussen sitzen liesse, zu harter arbeit an-, ja so lange aufhielte, bis sie endlich elendiglich sterben vnd verderben müsten. Weshalben Er Graff Gallas ersuchet, sich zu interponiren, damit man zu Dresden, der gefangenen halber, zu andern gedancken bewogen würde, vnd die daraus erfolgende, bereits sehr eingerissene verbitterung vermieten bliebe: Dan Er sonst, die ChurSächsischen eben, als denen seinigen beschehe, zu halten, nicht würde vmbgehen können. Übersandte dabey eine anzahl gefangene, Officirer vnd Gemeine: Mit bitte, seines orts gleichmässige anordnung zu thun, das die seinige auch jedesmahl vnverzüglich möchten herüber gelassen, nicht aber bey den Regimentern, wie bisher, der Rançon halber (die Er zwar gern, wan man disseits nicht ein mehrers zu prætendiren, hinüber schicken wolte) aufgehalten werden.

Beyde Gen. Auditeurs kommen zusammen. 28 Apr.

Solches ward von Graff Gallas beliebet: Worauff die zusammenkunfft, den acht vnd zwantzigsten tag AprilMonats, in Gitschin erfolget, jedoch das werck, wiewol beyde Gen. Auditeurs gegeneinander liquidiret, annoch zu keiner endschafft gebracht, sondern auf eine anderwertige vnterredung verschoben worden. Bey deren es endlich seine richtigkeit erlanget; jedoch die Keyserliche noch einen guten Rest denen Schwedischen schüldig geblieben, vnd daher aus Prag über dreyssig tausend Reichsthaler Ihnen überschicken müssen.

Vorschlag, das die Generale mit hineinzuschliessen.

Hierunter ward, Keyserlichen theils, hart darauff gedrungen, das die GeneralsPersonen mit ins Cartel geschlossen, vnd eine ge-

Lib. 3. c. 26.

1643. Jun.

wisse Summe gelds, ihrer Rançon wegen, verglichen vnd abgehandelt werden solte. Nun hielten die Schwedische Gen. Majors beym FeldMarschall gleicher gestalt instendig darumb an: Damit Sie gleichwol, auf alle begebenheit, vnd wan ein- oder ander gefangen würde, wissen möchten, auf was weise Sie hinwiederumb zu ihrer erledigung kommen könten. Der FeldMarschall erkandte es auch nicht vor vndienlich oder vnbillig: In betrachtung, das man beym Kriege dem wanckelmütigen Glücke vnterworffen, vnd das Vnglück, gefangen zu werden, so bald einen als den andern betreffen könte. Noch dennoch trug Er, ohne der Königin vnd Reichs-Regierung in Schweden vorwissen vnd Willen etwas einzugehen, bedencken: Derhalben Er, es zuvor in die Cron zu berichten vnd von dannen sich deswegen ordre zu erholen, eine notturfft erachtet. Iuf. c. 41.

Gen. Major Wrangel erobert Litta.

Cap. XXVII. In deme nun itztgemeldter FeldMarschall bey Muglitz, wie gedacht, etwas stille gelegen, lies Er den Gen. Major Wrangel mit etlichen Squadronen zu pferde, so wol commendirten Stücken vnd fusvolck, von dannen ab nach Litta voraus avanciren: Dessen derselbe, stracks den neunden tag BrachMonats, vnangesehen die Stadt mit doppelten Wassergräben vnd Mauren, doch nicht allzu hoch vnd tieff, wie auch mit Pallissaden verwahret, in der Furi mächtig, vnd darin viel frucht, wol auf die achttausend Scheffel, so vor die Keyserliche Armée gesamblet vnd aufgeschüttet war, gefunden worden. (9 Jun.)

Obrister Plettenberg Sternberg. 10 Jun.

Den zehenden folgte der FeldMarschall mit dem hellen hauffen, vnd sandte den Obristen Plettenberg gleichfalls, mit commendirten Musquetierern vnd etlichen Stücken, nacher Sternberg, da das Haus vom Feinde besetzet gewesen: Welches den zwelfften mit Accord übergangen, vnd abermahl ein ziemblicher vorrath an getreyde des orts, zumahl im Closter, angetroffen vnd erobert worden; so zu proviantirung der Mährischen Posten, Olmütz vnd Mährisch Newstadt, wol zu passe kommen. (12 Jun.)

FeldM. Torstensson proviantiret Olmutz vnd Newstatt.

Vnd war dis itzt eine der grössesten sorgen des FeldMarschalln, vmb sich dieses Landes, so viel müglich, zu versichern: Damit man solches vmb so viel länger vnd besser behaubten, vnd nicht, so bald daraus zu gehen, vom Feinde gedrungen werden möchte. Weshalben Er gedachte beyde plätze von allen orten her mit fleis, so viel die zeit vnd vorrath im Lande erleiden können, proviantiret vnd etliche tausend Säcke frucht vnd Mehl hinein geschaffet: Gestalt jedweder Regiment zu Ros, derer bey die viertzig waren, hundert Scheffel dahin führen müssen. Wobey Er zugleich eine verenderung mit der Guarnison in Olmütz getroffen, die commendirte vnd andere, bis daher darin gelegene, herausgenommen, vnd ein gewis Regiment, nebenst einem Rittmeister vnd siebenzig pferden, hinein geleget: Weil bey seiner anwesenheit dieser gegend Er, eine starcke Besatzung darin zu halten, vnnötig erachtet.

Gen. Major Wrangel überkomt Bluhmelaw. 13 Jun.

Den dreyzehenden brach der FeldMarschall von Litta wieder auf, vnd kam selbigen tags bis nacher Proßnitz. Von dannen Er abermahl Gen. Major Wrangeln nach dem Hause Bluhmelaw, so mit achtzig gemeinen knechten vnter einem HaubtMan, Lieutenant vnd Fändrich besetzt gewesen, vnd, wie man schreibt, viel der vornembsten Mährischen Herrn ihren besten Schatz dahinein geflehnet gehabt, gehen lassen: Der es auch den vierzehenden durch Accord eingenommen. (14 Jun.)

Gen. Major Mortaigne Trieba.

Wie imgleichen Gen. Major Mortaigne des Hauses Trieba sich leichtlich bemächtiget: Woraus, bey dessen anzuge, die Besatzung, nebenst andern dahinein geflehneten Leuten, durch einen gantz vnvermerckten weg in den Wald vnd davon gewischet.

Crembsier gehet durch Sturm über. 15 Jun.

Den fünffzehenden setzte der FeldMarschall selbst seine Marche von Proßnitz auf Crembsier fort: Welche Stadt, in ansehung solche so wol nahe an Olmütz gelegen, als zu versicherung der Armée sehr dienlich, wegzunehmen, Er in allwege rathsamb ermessen. Massen auch, den sechszehenden, der übergang durch Sturm glücklich erfolget; allein durch entstandenes fewr aller vorrath darin, wovon nicht nur Olmütz, sondern auch die gantze Armée auf eine geraume zeit versehen werden mögen, gäntzlich zu nichte worden: Da man gleichwol, ob solches vom Feinde selbst angeleget, oder durch der im Sturm hineinbrechenden vnd plündernden knechte verwarlosung, wie in dergleichen fällen offtmahls geschicht, auskommen, nicht eben wissen können. Sonsten ward der Obriste Paschue, nebenst seinen Officirern, Standarden vnd gantzen Regiment von sechs Compagnien Dragoner, wie imgleichen bey anderthalb hundert commendirte Pferde von Sperreuter darin ertappet vnd gefangen. Die Keyserliche waren zwar, wie berichtet wird, diesen platz zu entsetzen intentioniret, vnd zu dem ende schon auf drey Meilewegs mit der gantzen Armée, mit viertausend pferden aber nur auf anderthalb Meilen von dannen gewesen: Als Sie aber, das selbiger über, vnd wie es dabey hergangen, verstanden, hatten Sie sich wieder gewandt vnd gegen Austerlitz zurück begeben. (16 Jun.)

Lib. 3. c. 27.

1643. Jun.

FeldM. Torstenssohn erobert Dobitschaw.

Diesem nach streckte der Schwedische FeldMarschall nacher Dobitschaw das haubt: An welchen ort, der vor sich selbst vnd der Situation nach gleichwol feste, sein heil zu versuchen vnd solchen, wo müglich, wegzunehmen, Er nicht nur nützlich, sondern, weil derselbe nicht weit von Olmütz vnd also dieser Post sehr schädlich, hochnötig erachtet; sich inmittelst auf alle fälle gefasst haltend, wan etwa der Feind zum entsatz resolviren würde. Allein derselbe blieb aus: Daher der Commendant darin accordiret, vnd die abziehende Knechte, in dreyhundert starck, bey den Schwedischen sich vntergestellet. Dessen verlust hielten theils vom Feinde sehr hoch, vnd wolten selbiges Schlos schier dem Königstein bey Dresden vergleichen: Ward auch geschrieben, das man etliche hundert tausend Reichsthaler wert an geflehneten Gütern zur beute, vnd eine gute anzahl Catholischer Graffen vnd Herrn darin gefangen überkommen; welche sich mit einer grossen Summe gelds ranconniren müssen. Weshalben Graff Gallas den Commendanten, wie man berichtet, wegen dieser schlennigen vnverantwortlichen übergabe enthaubten lassen.

Keyserliche recuperiren jungen Buntzel.

Inmittler zeit, vnd in deme die Schwedische Armée so weit weggangen, hatte der Obriste Pentzenaw, auf empfangene Ordre, mit seinen Reutern vnd zuziehung etwas fusvolcks, die im Schlosse zu jungen Buntzel hinterlassene fünffzig Dragoner zur räumung zu zwingen, Ihm vorgenommen; welches Ihm dan wol gelungen. Dan ob schon,

12 Jun.

den zwelfften tag BrachMonats, hundert vnd sechszig Schwedische Reuter vnd vierzig Dragoner aus Sittaw, vnter Rittmeister München, mit PechCräntzen, wodurch Sie die Stadt anstecken, vnd, bey wehrendem brande, die ihrigen entsetzen wollen, wol versehen, ankommen vnd die Keyserlichen zu erst frisch angegriffen, wurden Sie doch vom Obristen Pentzenaw, der sich bey dieser Occasion sehr wol gehalten, übel empfangen, zehen deren niedergemachet, denen flüchtigen starck nach-

14 Jun.

gejaget, vnd, den vierzehenden, vier vnd siebenzig davon gefangen nacher Prag gebracht; so aufs altStädter Rathhaus daselbst in gefängliche hafft geleget worden. Da dan, den

15 Jun.

fünffzehenden, nach mittage vmb zwey vhr, die im Schlosse (worin man folgends drey kleine Stücklein befunden) auf Discretion sich ergeben, vnd, weil es mehrentheils Keyserliche abgefangene gewesen, bey Ihnen wiederumb dienst nehmen müssen.

Schwedische vnd Keyserliche campiren gegeneinander.

Der Schwedische FeldMarschall setzte sich, nach eroberung Dobitschaw, in ein feldlager nahe dabey, zwischen dem Flus Moreba vnd etlichen vmbliegenden Teichen, durch welche gemeldter Flus lauffen that, vnd der Feind zu Cojetin, stracks auf eine halbe Meile nebenst Ihm: Jedoch solcher gestalt, das Er sich aus seinem vortheil nicht begeben, noch Ihm beyzukommen war. Daher nichts sonderliches mit Ihm passiret: Ausser, das die kleine parteyen sich täglich herumb geschlagen, vnd einer des andern Wachten verjaget. Hatte sich hinter ein wasser vnd Moras geleget: Da Er sich mächtig gestärcket vnd an Volcke alles, was Er nur können, zu sich gezogen. Massen, einkommender kundschafft nach, abermahl eine anzahl Hungarn herauskommen sollen, auch der H. von Hoff-

11 Jun.

kirchen, den elfften, in der Graffschafft Glatz mit etlichen Trouppen Rendezvous gehalten, vnd seinen weg zu der HaubtArmée genommen. Dessen Völcker streifften bis auf vier Meilewegs an Wien; hauseten sehr übel, ja ärger wie der Feind: Vnd hatte man Exempel, das Sie die bauren bis an die hälse lebendig in die Erde vergraben vnd also sterben vnd verderben lassen.

Der Schwedischen Armée stärcke vnd beschaffenheit.

Die Schwedische Macht bestand in acht vnd dreyssig Regimentern zu Ros, worunter zweyhundert fünff vnd achtzig Standarden vnd Compagnien gezehlet worden: Waren aber an berittenen Reutern, so zug vnd Wacht versehen können, stärcker nicht, als in die siebendehalb tausend pferde, ohne die Officirer; alldieweil wol so viel zu fus giengen, so keine Herrendienst zu thun vermocht. Das fusvolck bestand in hundert vnd achtzehen Compagnien, vnter fünffzehen Regimentern. Hingegen der Feind gewis zwelfftausend zu pferde, vnd stärcker zu fus, wie die Schwedische; jedoch viel new Volck darunter, diese aber lauter alte, versuchte Landsknechte gewesen.

FeldM. sucht die vnberittene beritten zu machen,

Weil nun vnter den Schwedischen so viel vnberittene, als suchte der FeldMarschall, selbige, so viel immer thunlich, wieder aufzusetzen vnd beritten zu machen: Welches aber, da kein eintzig Regiment, so lang der Feind gegen Ihm gestanden, eines quartiers zu geniessen hatte, anders nicht, als mit baarem gelde, geschehen können, vnd Er deshalben, auf jede Compagni fünffhundert Reichsthaler auszugeben, entschliessen müssen.

worzu Er geld von nöthen hat,

Vnd hatte Er zwar fünffzig tausend Reichsthaler ohnlängst durch Melchior Deging zu Hamburg, auch folgends noch so viel durch den AssistentzRath Erßken erhoben: Weil Er aber, nebenst obgemeldten, noch viel andere grosse ausgaben gehabt, vnd also diese beyde Posten nicht erklecklich gewesen, als nam Er geld auf von allen, so Er gewust vnd gekandt, leihete vnd borgete alle tage, was Er bekommen konte, vmb

Lib. 3. c. 27.

1643. Jun.

solche Recreuen-Gelder völlig zu bezahlen; all nach der hand auf den HoffCantzler H. Salvium wechsel ziehend. Dan die Reuterey anders, als auf die weise, nicht wieder in stand gebracht werden können. Ins gemein waren sonst Officirer, Reuter vnd Knechte nicht gar wol zu frieden, vnd stand der FeldMarschall in sorgen: Das, da ihnen nicht geholffen würde, ein wunderlicher zustand werden dürffte. Er gab gute vnd böse wort; befahrte aber, das es in die harre nicht stich halten würde: Vnd muste Er über alle beschwerde, so Ihn gedrucket, bey jederman, das Sie contentiret werden solten, mit grossen versicherungen sich in vngelegenheit setzen.

vermeint Gen. Major Königsmarck in Böhmen zu fordern,

Gen. Major Königsmarck vermeinte Er, wan selbiger mit seinen newen Werbungen vnd Recreuen bald auf die beine keme, solte, wofern es an der Seekandte nichts zu thun gebe, sich nach Böhmen ziehen vnd die Muldaw oberhalb Prag fassen. Dergestalt könte Er denselben folgends, da es von nöthen, zu sich erfordern: Verhoffend, wan das Volck, so die andern Teutschen Regimenter in den Guarnisonen ablösen könte, aus Schweden anlangete, vnd diese, nebenst den Königsmärckischen, zu Ihm stiessen, den Feind mit allem über die Donaw zu bringen.

Inf. c. 29.

ordnet H. Gustaff Stenbock nach Westphalen,

Indessen Er den Obristen H. Gustaff Stenbock nacher Westphalen, vmb allda, vermöge allschon gemachter anstalt, ein fliegendes Corpo zu richten, gesandt, vnd demselben von deme ausm Reiche Schweden erwartenden Succurs dreytausend Man zugeordnet.

commendirt Gen. Major Axel Lillie auf ein zeitlang nacher Pommern,

Die übrigen Völcker in die Besatzungen zu vertheilen, vnd die Teutschen ebistes abzulösen, trug Er dem Gen. Major Axel Lillie, den Er zu diesem ende von Leipzig nacher Pommern zu reisen beordret, auf. In betrachtung aber dessen, das von diesem Governo nicht allein die Meisnische quartiere, sondern auch die Graffschafft Mansfeld, die Ertz- vnd Stiffter Magdeburg vnd Halberstadt, dan Ober- vnd NiederLausnitz, vnd so weit in Böhmen zu gelangen, dependiret, über welches der Gen. Major, in abwesenheit seiner, bis zu anderwertiger anstalt, oder auch seiner wiederkunfft, dem Obr. Lieutenant Nehren vnd Commissario Brandt die verwaltung anvertrawen müssen; solches aber in die länge, zumahl etliche Obristen, so dieser verordnung sich vngern vnterwerffen würden, in den vmbliegenden Guarnisonen gelegen, schwerlich bestehen können: Als gab der FeldMarschall Ihn dabey befehl, seine reise dergestalt einzurichten, damit Er, nach gemachter behöriger Disposition wegen des newankommenden Succurses, sich so geschwind, als müglich, hinwiederumb zum Meisnischen Gouvernement einfinden möchte.

macht PfaltzGraff Carl Gustaff zum Rittmeister,

Der PfaltzGraff Carl Gustaff, so folgends König in Schweden geworden, hatte sich bey der Armée bereits eine geraume zeit aufgehalten, aber ohne gewisse Employ vnd wie ein freywilliger: Da Er dan jedesmahl beym handel mit sein wollen, vnd aus allen dessen Actionen zu verspüren gewesen, das Er wol, Profession vom Kriege zu machen, resolviret sein möchte. Alldieweil aber der FeldMarschall das wandelbare glück des Kriegs vnd dessen vnvermuthliche, seltzame zufälle in reiffe consideration gezogen, vnd betrachtet, wie schwer es, wan dieser Herr durch das wiederwertige glück in Feindes gewalt gerathen solte, mit dessen erledigung daher gehen würde: Als rieth Er demselben, eine gewisse Charge anzunehmen; damit Er, auf allen sich zutragenden vnglücksfall der gefangenschafft, des Cartels vnd Sittawer vergleichs zu geniessen haben möchte. Welchen vorschlag auch der PfaltzGraff mit beyden händen ergriffen: Vnd war der FeldMarschall Ihn, als einen so vornehmen Herrn vnd der Königin nähesten Blutsverwandten, bald anfangs höher zu avanciren gewillet, wan Er nicht selbst von vnten anzuheben begehret, vnd die Charge eines Rittmeisters zu erst anzutreten erwehlet hette. Worin Ihm dan vom FeldMarschalln gewillfahret, vnd das Commendo über seines Regiments leib-Compagni aufgetragen worden.

begehrt abermahl seine Dimission,

Derselbe war sonsten schier so gut als halb verlahmet an seinen füssen, händen vnd Ellebogen, vnd nam die kranckheit täglich je mehr vnd mehr überhand. Weshalben Er, abermahl vmb seine Dimission gegen den Herbst anzuhalten, verursachet worden: Als der, wan kälte vnd regen einfiel, sich gantz nicht behelffen, ja in diesen Sommertagen seinem ambte schwerlich vorstehen vnd ein gnügen thun können.

wird mit der Haubt-Armée nach Hollstein abgefordert.

Bey der Königin oder vielmehr Reichs-Regierung in Schweden lieff hierunter eine gar denckwürdige verenderung in den Consilien vor: Sintemahl Sie, weil der König in Dennemarck mit anhalt- vnd confiscirung verschiedener Schwedischer Schiffe im Sunde, wodurch die Schwedische Vnterthanen ihre Segellation vnd Commercien, zu des Reichs verderb vnd vntergang vnd der Cron Einkommen schmälerung vnd abgang, einzustellen genötiget worden, Ihnen gleichsamb ins hertze gegriffen vnd ihren HaubtStat innerhalb Reichs turbiret, die Waffen wieder selbigen König zu wenden, in geheim entschlossen, vnd vor gut angesehen, das der FeldMarschall H. Leonhard Torstensson, sambt seiner

Lib. 3. c. 27.

1643. Apr. Maj.

unterhabenden Armée, sich füglich, unvermerckt und mit manier gegen den Herbst von den Keyserlichen ab-, gegen die Seekandte ziehen, und unterm vorwandt, Winterquartiere vor die Armée zu suchen, des Hertzogthumbs Hollstein und Schleswijk, nebenst Jütland, und Dennemarck, so weit Er reichen könte, versichern solte. Welches Schreiben einem vom Adel, Namens Törnschild, an den Feld-Marschall zu überbringen, anvertrawet worden.

Inf. c. 41.

Sup. c. 10. Verlauff in Schlesien und der orten. Handlung auf Breslaw wirt frey gegeben.

Cap. XXVIII. In Schlesien hatte der FeldMarschall H. Leonhard Torstensson die anordnung gemachet, das die Handlung daselbst auf Breslaw, in ansehung selbige meist in garn, leinwand und dergleichen, nicht aber auf kupffer, Munition und andern verdächtigen Wahren bestanden, frey und sicher gehen möchte: Damit die Guarnisonen von den Einkommen der Licenten, weil das Land fast allerdings öde und wüste, und daraus weinig zu erheben, desto besser unterhalten werden könten.

Schwedische streiffen vor Breslaw.

Hieselbst wurden, nebenst der HaubtPost GrosGlogaw, darin Obrister Newroth, Obrister Tuwe Bremen und Obr. Lieutenant Utter gelegen, annoch Schweinitz, worin Obriste Meyer mit seinem Regiment, und, nach dessen abzuge, Obriste Seestädte, dan Lemberg, darin Obriste Österling, und Drachenberg, darin Gen. Majors Mortaigne Dragoner logiret, insonderheit von den Schwedischen besetzt gehalten. Von denen eine partey, über drey- in vierhundert pferde starck, den fünffzehenden tag AprilMonats, morgens früh (15 Apr.) zwischen vier und fünff uhren, bis an Breslaw vors Schweinitzer Thor gestreiffet, in der Vorstadt die häuser ausgeplündert, vieh und pferde weggetrieben und gute beute gemachet: Womit Sie auch ohne eintzigen verlust, weil kein schus aus der Stadt geschehen, nebenst etlichen gefangenen Officirern und knechten, so sie in der Vorstadt in ihren quartieren ertappet, glücklich wieder in sicherheit gelanget.

Plündern Bernstadt. 29 Maj.

Gestalt Sie auch, den neun und zwantzigsten tag MäyMonats, zu Bernstadt eingefallen und solches ausgeplündert: Da zwar der Keyserliche Obriste d'Awacki, als Sie in bester arbeit gewesen, zu masse kommen, jedoch Ihnen nichts anhaben können; vielmehr, weil Sie sich stracks zusammengethan und auf Ihn ins freye feld heraus gangen, von denselben chargiret, geschlagen und mit hinterlassung vieler todten auom felde gejaget worden.

Polnischer abtrünniger Obriste stellet der Sittaw vergeblich nach.

Hingegen hette ein Pollnischer Obriste, Namens Stephanus Oschetzky de Oschetzko, denen Schwedischen in der Sittaw schier ein wacker pösslein gespielet. Diesem hatte der FeldMarschall H. Torstensson zwo Compagnien Polen zu werben und zur Armée zu bringen aufgetragen: Zu dem ende Er demselben im Haubtquartier Malschwitz, den vierten tag AprilMonats, eines pas des inhalts (4 Apr.) ertheilet, das man Ihn, nebenst bey sich habenden Leuten und Pferden, mit reichung freyen futter und Mahls, nach Polen passiren, auch, nachdem er die Reuter beysammen, und damit sich zur Armée zu begeben vorhabens, von einer Guarnison zur andern nicht allein durch gewisse Officirer zur Armée bringen, sondern auch mit nottürfftigen lebensmitteln jedes orts versehen lassen solte. Allein derselbe hatte, mit hindansetzung seiner Parole, stracks beym Feinde bestallung angenommen, und kam den acht und zwantzigsten tag BrachMonats mit einer starcken (28 Jun.) Trouppe Reuter und drittehalb hundert Musquetierern, wobey der Commendant aus Görlitz selbst gewesen, vor die Sittaw, negst hineinschickung obigen passes und noch eines Schreibens vom FeldMarschall, so den neun und zwantzigsten tag MäyMonats im felde bey Mölnick datiret war, den Commendanten darin, Obr. Lieutenant Claudius Bengtson, zu sich heraus erfordernd und anzusprechen begehrend. Nun hatte der Obr. Lieutenant eben zu glücke einen schenckel vertreten, also, das Er übel zu fusse gewesen: Weshalben Er sich damit entschüldiget, und, ob derselbe zu Ihm hineinkommen wolte, in dessen belieben gestellet; inmittelst, weil Ihn geahnet, das es nicht allerdings richtig hierumb sein müste, seine Trouppen nicht so nahe unter die Posten zu setzen, erinnert. Worauff der Polacke, das ihm sein anschlag nicht angehen würde, vermerckend, abgezogen, und einen Quartiermeister, so Patroulle geritten, beym kopffe mit sich hinweg genommen.

Sup. c. 10. Verlauff in Meissen. Obristen Lampens vergeblicher anschlag auf die Churfürstliche Hoffstadt. 10 Apr.

Das nun an anschlägen und grobem tuch viel eingehe, erfuhr der Obriste Lampe in Meissen gleicher gestalt: Welcher, angesehen Er kundschafft erhalten, das des Churfürsten Hoffstadt guten theils, nebenst denen Churfürstlichen Fräwlein, aufm begräbnus zu Freyberg gewesen, den zehenden tag April-Monats mit einer partey bis vor Dresden gegangen. Kam aber weinig stunden zu langsamb: Wiewol Er dennoch aufm rückwege eine anzahl mit Proviant beladener wägen, so von Dresden nach Freyberg gewolt, angetroffen, sich deren bemeistert, sie mit nach Oschatz genommen, und über zweyhundert pferde beute gemachet.

Gefangene werden von Leipzig weggeführet.

In Leipzig war sonsten den Leuten nicht viel zu trawen, und liessen die allda verbliebene Keyserliche und ChurSächsische gefan-

Lib. 3. c. 28.

1643. Apr. Jun.

1643. Apr. Jun.

gene sich theils wunderlicher dinge verneh=men: Daher selbige, als Gen. Major Hanaw, Obriste Ranfft, Obriste Verhawer vnd an=dere hohe Officirer mehr, von dannen ab=, nacher Franckfurt an der Oder, den zwey vnd zwantzigsten tag AprilMonats geführet worden.

22 Apr.

Ministerium daselbst weigert sich, vor die Königin zu bitten.

Dan es trugen die Leipziger noch immer=dar, vnd zwar ohne schew, einen Respect auf den Churfürsten: Vnd solches so wol im Geist= als Weltlichen stande. Gestalt das Ministerium, wie, auf des FeldMarschalln H. Torstenssons befehl, der Gen. Major Axel Lillie, vor die Königin vnd ReichsRegierung in Schweden, wie auch dero Arméen, offent=lich auf den Cantzeln zu bitten, Ihnen an=muthen gewesen, dessen sich geweigert, aufs Consistorium beruffen, vnd zuforderst von Dresden vnterricht, wessen Sie sich verhal=ten solten, einzuholen, verlauten lassen. Wa=ren auch so hallstarrig, das, ehe Sie in die Acceptation der vorgeschriebenen Gebets=Formul, wieder des Churfürsten befehl, willigen wollen, Sie lieber die hemm= vnd entneh=mung ihrer Besoldung vnd tragenden Ambts zu erwarten, resolviret. Vnd ob schon der Gen. Major darauff Ihnen selbst, sich einer gewissen Gebets=Form, wie Sie etwa gegen Gott vnd der angebornen hohen Obrigkeit solche zu verantworten getrawet, zu verglei=chen, frey gestellet, auch Sie solches gethan, waren Sie doch daran nicht vergnüget, son=dern wolten des Churfürsten einwilligung darüber haben: Weshalben Sie dem Consistorio, vnd dieses dem Churfürsten, den an=dern tag BrachMonats solche Gebets=Form hinterbracht, aber von demselben, den sieben=den, an statt erwartenden Consenses, einen harten verweis vnd scharffes verbott erlan=get. In betrachtung nun, das dergleichen, wieder den Königlichen Stat lauffendes, feind=liches verbott, ohne vorwissen des Gen. Majors, als Gouverneurs oder Commendanten, anzunehmen vnd nicht einmahl zu communiciren, des Raths vnd der Universitet von sich gestelleten Revers schnurstracks zuwieder=lieff, auch vnter dergleichen Brieffen viel ge=fährliche Practicken vorgehen konten; Als be=fahl der Gen. Major Axel Lillie, bey seinem abreisen nacher Pommern, dem Obr. Lieutenant Nehren: Den Directorn vom Consistorio, D. Finckelthaus, vorzufordern, ihm die Acceptation vnd verhelung des Churfürstlichen Verbot=Brieffes zu verweisen, vnd ihn vnter ernstlicher bedrohung abzumahnen, das er fortan in dieser so weinig als andern, der Königin Stat betreffenden, sachen etwas nach Dresden oder anderswohin schreiben, den andern, im Leipziger Creysse, in Städten

2 Jun.

7 Jun.

vnd auf Dörffern wohnenden Priestern aber das gebet vor die Königin vnd Cron Schweden gar nicht verbieten solte. Welches vom Obr. Lieutenant auch geschehen, vnd dem FeldM. alles verlauffs bericht gethan; inmittelst dem Ministerio, zu etwas bestraffung ihrer wiedersetzligkeit, der brotkorb etwas hoch gehangen, vnd die besoldungen hin vnd wieder eingezogen worden.

Ins. c. 40.

Cap. XXIX. Den dreyzehenden tag

Sup. c. 27. Gen. Major Königsmarck komt vor Dresden vnd plündert daherumb. 13 Apr.

AprilMonats kam Gen. Major Königsmarck, mit beyhabenden Regimentern, zwischen vier vnd fünff vhren Nachmittage gantz vnver=sehens in Meissen bey alt Dresden an, vnd plünderte die Dörffer daherumb bis auf eine halbe Meile gantz aus: Da Er dan, in deme die Leute vom Adel vnd Bauren mit dem ihrigen wieder zu hause gewesen, grossen raub vnd allein an vieh mehr dan zwey=tausend Stücke überkommen, auch etliche Edelleute gefangen mit hinweg geführet. Vnd ward des orts vor dismahl so viel, als vor niemahls geschehen, verlohren.

Hiedurch entstandene vngelegenheit daselbst.

Hiedurch wurden der Stadt Dresden die lebensmittel vom Lande fast allerdings be=nommen, vnd gieng die tewrung erst recht an. Sie hatten schon in acht wochen weder von ihren, noch frembden Fleischhawern in den fleischbäncken fleisch gehabt: Derowegen man auch die Hoffstadt in etwas enge brin=gen müssen. Wie dan schon vielen, sonder=lich den Lackeyen vnd Trompettern, der tisch zu Hofe entzogen worden, vnd vermuthlich gewesen, das man deren mehr das Maul von der krippen stossen würde.

Gen. Major gehet fort durch Meissen. 16, 17, 22 Apr.

Gen. Major Königsmarck passirte, diesem nach, den sechs= vnd siebenzehenden die Elbe, vnd lagen die Regimenter den zwey vnd zwantzigsten zu Rochlitz vnd Döbeln. Nam seine Marche gegen das Gebirge, vnd ins Voitland: Willens nacher Francken zu ge=hen, vnd nicht allein dem Gegentheil dadurch eine Diversion zu machen, sondern sich auch, so viel müglich, zu verstärcken vnd sein vn=terhabendes Corpo in einen rechten, considerablen stand zu bringen.

logirt Obristen Kinsky zum Hoff ein.

Logirte anfänglich den Obristen Kinsky, mit fünff Compagnien Reuter vnd einer Compagni Dragoner, sambt dem Stabe, der or=ten vnd ausm Fürstenthumb etliche Monat seinen vnterhalt zu suchen vnd sich zu recruitiren, zum Hoff ein: Der sich daselbst aufs Schlos geleget vnd solches verbollwer=cken, auch mit Proviant vnd Munition nach nottturfft versehen lassen. Dessen Völcker weit in Böhmen gestreiffet, das Städtlein

Lib. 3. c. 28, 29.

1643. Maj.

Plan gantz ausgeplündert, vnd den Abt von Döpel gefangen mit weggenommen.

setzt das Marggraffthumb Culmbach in Contribution,

Vom Hoff gieng der Gen. Major auf Culmbach: Eine starcke Summe gelds von zwantzig tausend Reichsthalern auf itztgemeldtes Kinskysche Regiment begehrend. Da dan, ob man schon allerhand erhebliche entschüldigungen, vmb die verschonung zu erhalten, vorgewandt, solche doch nicht verfangen wollen, sondern der Gen. Major, das der Königin vnd Cron Schweden dienst dismahl ein anders, vnd einen erklecklichen zuschub an gelde erforderte, denen Marggräfflichen andeuten lassen. Rückte auch, als man sich nicht gleich bequemen wollen, mit etlichen Trouppen vor die Stadt vnd stellete die militarische Execution an. Inmassen die Reuter zum theil übern Mäyn vnd an verschiedenen orten angesetzet vnd einen anfang zur plünderung gemachet: Daher die Marggräffliche einen Accord eingehen vnd auf des Obristen Kinsky sechs Compagnien, auf jede zum Monatlichen Tractament fünffhundert, dan aufn Staab vierhundert, vor die Recreuen aber, ein- vor allemahl, fünfftausend siebenhundert Reichsthaler zu bezahlen, versprechen müssen.

wie auch das Stifft Bamberg;

Negst diesem galt es dem Stifft Bamberg: Womit es keine sonderbare schwierigkeit abgegeben, vnd der Gen. Major sich also verglichen, das solches zu Recreuen vnd vnterhalts-geldern sechszehentausend Reichsthaler zu zahlen, darauff also baar den dritten theil zu erlegen, vnd bey ausgang des MäyMonats abermahl einen dritten theil, dan endlich im ausgang des BrachMonats den Rest abzutragen vnd die vollkommene vergnügung zu thun, sich verbunden. Über dieses, nach verflossener zeit, wegen künfftiger, erträglicher Contribution, auf ein gewisses geschlossen, vnd das durch diesen itzigen Act der Erffurter Guarnison ihre, wegen verwichener zeit aus Stifft habende, Prætension nicht gehemmet, oder ichtwas præjudiciret werden solte. Der Bischoff solte auch nichts wiedrieges gegen die Schwedischen practiciren, oder in der that, seines orts, geschehen, dero Leute in seinen Städten, da keine Besatzung, ein- vnd ausreiten, auch vor ihr geld zehren vnd einkauffen lassen. Diesen Accord gieng der Gen. Major vmb so viel lieber ein, weil durch gebrauchung scharffer Executions-Mittel den Trouppen weiniger, als dadurch, were geholffen worden. Zu geschweigen, das Er gezweiffelt, ob Er zu practicirung dergleichen Extremiteten zeit vnd gelegenheit haben würde; Angesehen, eingebrachter kundschafft nach, Obrister Sporck vnd andere Bäyerische Regimenter, mit den Lottringischen sich zu conjungiren, im wercke begriffen waren: Da Er dan befahret, das Er mit selbigen zu thun bekommen würde.

gehet nachm Stifft Würtzburg, 8 Maj.

Den achten tag MäyMonats marchirte Er mit den Trouppen nachm Stifft Würtzburg; vmb sein bestes, wie Er mit selbigem gleichfals zu rechte kommen möchte, zu versuchen: Weil aber der Bischoff, sich etwas in postur zu stellen, platz vnd zeit gehabt, gieng es damit etwas schwerer daher. Vnd möchte selbiger vielleicht auf obgemeldte Bäyer- vnd Lottringische sich verlassen: Vnter denen gleichwol die Bäyerische weit von der hand, vnd auf die Guebriantische gepasset, die Lottringische Ihm allein zu schwach; daher aus den Fränckischen quartieren in Schwaben gegen Heilbrun vnd an den Neckar entwichen.

belagert vnd erobert Mellerstadt.

Zuforderst war Mellerstadt mit dreyhundert Man, an Soldaten vnd ausschus, besetzet: Von welchen, wie der Gen. Major sie aufgefordert, ein an die bürgerschafft daselbst ergangener vnd vom Bischoff vnterschriebener Befehl, das sie sich bis auf den letzten man halten solten, heraus geschicket worden. Weil nun der Gen Major, den ort mit Macht anzugreiffen, behufige mittel nicht allerdings zur hand hatte: Als lies Er ihn liegen, vnd avancirte weiter ins Stifft gegen Kitzingen. Woselbst Er etliche schöne Flecken in brand gestecket vnd dadurch dem Bischoff einen ernst mit fewr vnd schwert sehen lassen: Inmittelst Er des Obristen Birckenfelds, der mit seinem Regiment vnd einem fewrMörsel, wie auch einer anzahl Granaten vnd Munition, den fünffzehenden tag MäyMonats von Erffurt sich zu Ihm erhoben, erwartend gewesen. 15 Maj. Nach dessen ankunfft gieng der handel vor Mellerstadt an: Da dan die darin sich ziemblich gewehret vnd etliches, Sturm anlauffendes, Volck zum andern mahl abgeschlagen, gleichwol zu accordiren genötiget worden, vnd den neunzehenden nach Königshofen abgezogen. 19 Maj.

Keyserliche haben einen anschlag aufn Obristen Kinsky zum Hoff.

Vnterdessen, weil Gen. Major Königsmarck so weit von der hand, die Keyserliche sich erkühnet mit einer partey vnterm Obristen Kapaun, wobey viel Böhmische Bauren mit gewesen, ins Voitland einen streiff zu thun, vnd, den sechszehenden, bey nächtlicher 16 Maj. weile zu versuchen, ob Sie den Obristen Kinsky zum Hoff aufheben könten. Da dan itztgedachter Obriste deren zwar in zeiten durch fleissige wachthaltung war geworden, jedoch, angesehen Er die Stadt, wegen ihrer weitläufftigkeit, gegen Sie nicht manteniren können, sich aufs Schlos begeben vnd davon dergleichen gegenwehr gethan, das der Feind, mit verlust von sechszehen todten vnd

Lib. 3. c. 29.

1643. Maj. Jun.

eines gefangenen, zurückweichen vnd die Stadt auch wieder verlassen müssen. Worin gleichwol der Obristen Kinsky länger nicht trawen wollen, sondern folgenden tags mit seinem Regiment abmarchiret, vnd nur das Schlos mit Dragonern, vnter einem Major, besetzt hinterlassen. (17 Maj.)

(Stifft Würtzburg bequemet sich zur Contribution;) Vom Bischoff vnd Stifft Würtzburg forderte Gen. Major Königsmarck zu erst vier vnd achtzig tausend Reichsthaler brandschatzung vnd andere sachen mehr; ein übermässiges, auf das Er ein billiges erhalten möchte: Sintemahl Er es folgends auf dreyssig tausend, in drey Terminen zu bezahlen, kommen lassen. Nebenst deme Sie, die in Mellerstadt vnd Kauffingen gelegte Besatzungen zu vnterhalten, versprechen müssen.

(imgleichen OberHessen.) Solchem nach muste der LandGraff zu Hessen-Darmstadt mit an den tantz; zu dem ende der Gen. Major seine Marche nach Ober-Hessen genommen. Da dan der LandGraff, gleich andern, aus der noth eine tugend machen, vnd sich auf fünffzig tausend Reichsthaler verpflichten, bis auf den vier vnd zwantzigsten tag BrachMonats vor die Regimenter in seinem Lande quartier verstatten, vnd noch darüber dem Obristen Rochaw, welchen der Gen. Major einen Monat länger, zu fortsetzung seiner Werbungen, im Fürstenthumb zu bleiben beordret, darin vnterhalt zu verschaffen, versprechen müssen. Der Gen. Major logirte, vor seine person, im Städtlein Kircheim, vnd sandte zwey Regimenter zu pferde, als den Polnischen Obristen Rossisewsky vnd seinen gewesenen Obr. Lieutenant Barsch, in NiederSachsen nach Quedlinburg vnd Egeln: Durch welche vnd die zu Aschersleben vnd Staßfurt befindliche Schwedische die Magdeburg- vnd Halberstädtische Guarnisonen ziemblich eingehalten worden.

(Graff von Perleberg wird erschossen.) Hierunter trug sich ein vnglücklicher fall zu: Sintemahl, wie der Graff von Perleberg zum Gen. Major, vmb von der Contribution mit Ihm zu tractiren, sich begeben wollen, etliche Snaphanen beym dorff Culbe im Walde gelegen vnd ausm busche fewr auf Ihn vnd die seinigen gegeben; in meinung, es weren Schwedische Reuter, denen sie aufgepasset. Da dan der Graff selbst mit zwo kugeln hart verwundet worden, vnd den sechszehenden tag BrachMonats im dorffe Wetter, eine Meile von Marburg, todes verfahren. (16 Jun.)

(Franckfurt gestattet den Schwedischen freyen Einritt.) Bey dieser Gen. Major Königsmarcks nahen anwesenheit suchte Er ebenfalls an die Stadt Franckfurt freyen pas vor seine Völcker, aus- vnd einzureiten, wie imgleichen eine beysteur an gelde: Wovon Er das erste auf gewisse mas erlanget, das andere aber abgeschlagen worden.

1643. Jun.

(Gen. Major Königsmarck gehet zurücke nach NiederSachsen.) Ja Er würde noch weiter vmb sich gegriffen haben; wie Er dan in den Graffschafften Hanaw, Lich, Isenburg, Königstein, vnd im Rhingaw schon auf drey Monat vor siebentausend Man quartier ausgeschrieben: Wan Er zeit gehabt hette vnd nicht nach NiederSachsen, vmb dem Feinde daselbst auf die haube zu greiffen, wieder kehren müssen. Brach also, deme zu folge, von Kircheim, darin Er vier Compagnien Reuter vnd Dragoner gelassen, den sechszehenden tag BrachMonats nacher Ziegenhäim vnd Elselde auf, vnd gieng durchs Stifft Fulda, so Er auch vmb ein stücke geldes geschneutzet, zurücke nach Thüringen: Da Er den ein vnd zwantzigsten zu Gerstungen gelegen, vnd von dannen übers Eischfeld in NiederSachsen seinen weg genommen. Die Pagage aber sandte Er auf Fritzlar: Welche ohnfern von Cassel bey der newen Mühle die Fulda passiret, vnd von hundert Hessischen Reutern begleitet worden. Brachte eine ansehnliche post geldes aus Francken davon: So Er gleichwol nicht vor sich behalten, sondern zu remontir- vnd verstärckung seiner alten, vnd richtung verschiedener newen Regimenter mit angewandt. War willens den Magdeburgern so wol, bey bevorstehender erndte, an dero proviantirung hinderlich zu sein, als die Blocquade von Halberstadt zu reassumiren, oder den ort, nach befindlichen dingen, wol gar mit ernst anzugreiffen vnd hinweg zu nehmen: Worzu Er, nebenst zwo halben Cartaunen, eine ansehnliche anzahl fusvolcks aus Erffurt, Leipzig, Garleben vnd andern Schwedischen Besatzungen haben können. Bey dessen ankunfft der Obr. Lieutenant Behr, so vor bey den Lüneburgischen gewesen, mit einem guten Regiment zu Ros in der Königin vnd Cron Schweden dienste getreten. (16 Jun.) (21 Jun.)

(Obrister Ermes nimt das Haus Lohra ein.) Es hatten aber die Keyserliche aus Halberstadt einen Capitain mit dreyssig Musquetierern, vnd Obr. Lieutenant Rübner mit fünffzehen pferden aufs Haus Lohra, in der Graffschafft Hohnstein, geleget: So nicht allein Werbung daselbst anstellen, sondern auch ihre Werbgelder von der Stadt Mülhausen, LangenSaltza vnd der enden erheben solten. Solchem vnheil bey zeiten vorzubawen, gieng der Obriste Ermes aus Erffurt, nachdem Er, wegen naher anwesenheit Gen. Major Königsmarcks, vom Feinde nichts wiedriges sich zu befahren gehabt, an Johannis tage, als den vier vnd zwantzigsten tag BrachMonats, mit anderthalb hundert Musquetierern dahin, vnd lies den fünff vnd zwantzigsten zwo halbe (24 Jun.) (25 Jun.)

Lib. 3. c. 29.

1643. Jun. Jul.

Canons folgen. Ehe Er aber davor kommen, war der Obr. Lieutenant mit den Reutern durchgangen: Dem Capitain den ort vnd das Commendo darüber allein hinterlassend. Ob nun zwar dieser zween tage gehalten vnd zu keiner güte verstehen wollen, muste Er doch, als man die grobe Stücke davor gebracht, sich auf Gnad vnd vngnad ergeben: Also, das der Obriste Ermes, nach besetzung des Hauses, mit den gefangenen, so ein Capitain, ein Lieutenant, ein Fändrich, ein Ingenieur vnd etliche VnterOfficirer (dan die Gemeine dienst genommen) gewesen, den acht vnd zwantzigsten glücklich wieder nach Erffurt gelanget.

28 Jun.

Obriste Kinsky wird von Keyserlichen ruiniret. 2 Jul.

Hingegen der Obriste Kinsky stracks hernach, den andern tag HewMonats, ein grosses vnglück gehabt. Dan selbiger, weil Er sein quartier zum Hoff, wegen der feindlichen, daselbst in der nähe befindlichen, Völcker, nicht wieder beziehen können, gleichwol, wegen vnentrichteter Recreuengelder, von Brandenburg Culmbach nicht weit weggehen dürffen, mit dem Regiment von einem ort zum andern gewallet, vnd gemeldten andern des nachts in Rembda logiret: Da Er zwar kundschafft bekommen, das etliche feindliche Völcker verhanden, vnd darauff heraus ins feld, vmb zu sehen was es were, gerücket. Ehe Er aber sich noch recht gestellet, war der Feind verhanden vnd fiel Ihm mit einer solchen Furi aufn hals: Das das Regiment stracks getrennet, vnd was nicht wol beritten gewesen, nebenst dem Obristen, gefangen worden; auch also die weinigste Officirer vnd Reuter entrunnen vnd daven kommen.

Inf. c. 46.

Sup. c. 11. Verlauff in NiederSachsen. Handlung zwischen dem Keyser vnd Brunschwieg-Lünenburg kömt zum ende.

Cap. XXX. In NiederSachsen war die Handlung zwischen denen Keyserlichen vnd Brunschwieg-Lünenburgischen zu Brunschwieg, wiewol es wegen der beyderseits auffgesetzten AccordsPuncten anfangs ziembliche schwierigkeit abgeben wollen, dennoch endlich geschlossen, vnd die Recesse ad Ratificandum allerseits hohen Principalen überschicket.

Stadt Hildesheim ist übel damit zufrieden.

Was nun in Puncto der bestellung des Commendanten vnd der Haubtleute des Consilii bellici, wie auch des halbschieds der Schlüssel halber, in der Stadt Hildesheim verabschiedet, damit waren die Hildesheimer sehr übel zufrieden; als worunter grosse gefahr verborgen lege vnd der Stadt, über kurtz oder lang, daraus zuwachsen dürffte: Sintemahl derselbe, von dem der Commendant vnd die Officirer dependirten, vnd der Caput Consilii Bellici, gleichsamb die Seel vnd leben ihrer Geist- vnd Weltlichen Freyheit in seinen händen hette, vnd nach seinem willen, directè vnd per indirectum, mit Ihnen verfahren könte, Sie aber, als die anderer gewalt vnterworffen, sich darunter merè passivè gouverniren lassen müsten. Schrieben daher dem HoffCantzler H. Salvio den dreyssigsten tag MäyMonats zu, begehrend: Bey ChurCölln, vnd sonsten, weil auch die allgemeine FriedensTractaten vor der thüre, sich dahin zu bemühen, das Sie in ihren vorigen stand wieder gesetzet werden möchten.

1643. Apr. Maj.

30 Maj.

Peyke Pfule vnd Pentz frieden zu Creutze.

Vnter den kleinen Feinden, so aus vnd bey Hamburg einen lärmen nach dem andern bisher erreget, war keiner mehr übrig, als Herman Bothe, der von ChurCölln bestallung angenommen gehabt, acht Capitaine zu dem ende bestellet, vnd, ein Regiment nacher Westphalen zu werben, vorgegeben: Worin der HoffCantzler H. Salvius, Ihn zum viertenmahl zu verstören, oder gar feste zu kriegen, sich beflissen. Von den andern starb Ulrich Pentz, so beydes den Gen. Commissarium Pfuel vnd Adam Heinrich Pentzen betrogen, aus bekümmernus in grosser armuth vnd schier Desperation: Die letztgenandte beyde entschlugen sich der Keyserlichen, versprachen alles gutes vnd hielten bey der Königin vnd Cron Schweden durch den HoffCantzler vmb Gnade, Perdon vnd eine SalveGuarde an. Welchen der HoffCantzler gute vertröstung gethan, da Sie sich erst capabel darzu machen würden; inmittler zeit Sie zwischen zween Stühlen in der asche sitzen lassen: Dan vollkomlich Sie zu perdoniren, waren Sie nicht wert, weiniger einige Charge wieder zu überkommen. Beym Feinde waren Sie auch in keiner Estime mehr: Darumb Er Sie inter Spem et Metum zu halten, vnd von sich selbst vergehen zu lassen, straffe gnug zu sein erachtet. Gen. Major Pfuel bedachte sich auch eines andern, vnd sandte einen Expressen nacher Schweden, vmb seine vorige trotzige Schreiben zu excusiren, vnd nebenst Recompens wegen voriger dienste vmb einen Gnädigsten abscheid, oder vielleicht weitere Employ anzuhalten. Gleichfals hatte Sperreuter aus Disgusto bey dem Feinde abgedancket: Sintemahl derselbe solchen kerlen, die so leichtlich die partey changiren, nicht getrawet, sondern sie blawbärte genandt.

Dennemarck sucht beym Keyser die einräumung Dömitz.

Die Festung Dömitz hette der Hertzog in Mechelburg gern gesehen, das sie von den Keyserlichen were quitiret, vnd sein Land dieser beschwerung entfreyet worden: Bekam aber vom Keyserlichen Hofe eine abschlägliche antwort. Dessen vngeachtet hielt der König in Dennemarck den sechs vnd zwantzigsten tag AprilMonats vmb dessen einräumung an: Weil Dömitz vnter denen, Ihm von Mechelburg verpfändeten, Ämbtern mit begriffen, vnd Er ausserhalb dessen der

26 Apr.

1643. Apr.

andern Pertinentien sich nicht wol anmassen könte. Sich dabey zur versicherung erbietend: Selbiges dergestalt zu besetzen vnd zu verwahren, das es niemandt anders in die hände, oder zum vortheil kommen, weiniger dem Keyser oder dessen Armée daraus einige gefahr oder schaden entstehen, noch zu gewarten sein solte.

weshalben Schwedische es anzugreiffen entschliessen.

Angesehen nun, Schwedischen theils, man weder dem Feinde solches gern länger gönnen, noch auch vnd eben so weinig Dennemarck an diesem ort auf der Elbe einnisteln lassen wollen, als ward, es mit einer ernsten belagerung anzugreiffen, Resolution gefasset, vnd diese Expedition dem Gouverneur in Wismar, Erick Hansson Ullsparr, der sich gar begierig darzu vernehmen lassen, aufgetragen.

Inf. c. 48.

Sup. c. 12. Verlauff in Pommern. Reassumtion der Neutralitets-Handlung mit ChurBrandenburg. 17 Apr.

Cap. XXXI. In Pommern kamen

die ChurBrandenburgische Gesandten, Cantzler Götze vnd der von Leuchtmar, wegen der Neutralitet- oder Stillstands-Handlung, den siebenzehenden tag AprilMonats, wiederumb nacher Stetin; bey sich habend etliche von den Städten vnd der Landschafft: Weil Sie aber ihre ankunfft vorher nicht notificiret, wurden Sie ausserhalb der Stadt mit einiger Carett nicht eingeholet, sondern nur beym einzuge mit der Schwedischen losung durch zwo Stücke vom Walle begrüsset.

19 Apr.

Hatten den neunzehenden beym Legaten H. Johan Oxenstirn audientz, vnd wurden, auf ihr Ansuchen, stracks folgenden zwantzigsten

20 Apr.

zur Conferentz von demselben verstattet. Da Sie dan zuforderst ihre vollmacht produciret, worin aber von anrantwortung der Ratification nichts gemeldet war: Weshalben der Legat solches erinnert vnd zu verendern begehret; so Sie auch ohne einige wiederrede über sich genommen. Negst deme heten Sie wegen einiger geringerer, bishero annoch streitiger Puncten bald eins werden können: Wie es aber zum Quanto der Contribution kam, zogen die ChurBrandenburgische das Argument der vnmügligkeit hervor; führten schwere klagen von des Landes ausgearmetem, betrübten, bis aufn eussersten Grad erschöpfften zustande, vnd was dergleichen mehr in ihren kram gedienet. Der Legat hingegen remonstrirte Ihnen, das die Märckische Lande bey weitem in so armseligem Stat nicht, wie die OberSächsische, Schlesische vnd andere vmbliegende quartiere: Das auch die in Schweden begehrte Summe gar geringe, vnd von der Königin genaw gefasset, ja Er nicht sehe, wie die Schwedische in der MarckBrandenburg befindliche Guarnisonen damit auskommen könten. Versprach dabey, Ihnen einen vorschlag auf den vnterhalt derselben zukommen zu lassen: Damit Sie solchen übersehen, vnd ihre Meinung schrifftlich darüber auffsetzen möchten. Womit diese Conferentz sich geendiget, nachdem sie in die vier stunden, von acht vhren früh bis vmb zwelff vhren zu mittage, gewehret. Wobey zu mercken, das, stracks bey der ersten Audientz, die ChurBrandenburgische wegen Pommern einen anwurff gethan, vnd ob der Legat absonderlich deshalben zu einer nähern Handlung instruiret, vernehmen wollen: Sintemahl, da deme also, ihr Herr in der nähe were, vnd Sie ohne verzug gleicher gestalt darauff befehliget werden könten. Selbigen abend noch ward gemeldter verschlag Ihnen durch den Secretarium Mylonium überbracht: Worauff Sie eine Deputation, mit deren Sie mündlich sich davon vnterreden möchten, hingegen der Legat, nachdem Er den Assistentz-Rath Lilljeström, den vier vnd zwantzigsten, 24 Apr.
zu Ihnen gesandt, vnd dero Meinung durch denselben etlicher masse erfahren, dero gegenverschlag schrifftlich begehret, auch den sechs vnd zwantzigsten überkommen. 26 Apr.

Beederseits vorschläge wegen des Quanti der Contribution,

Der Schwedischen vorschlag über die Guarnisonen von Landsberg, Driesen, Franckfurt, Crossen vnd Garleben belieff sich auf zweyhundert tausend fünffhundert fünff vnd dreyssig vnd einer halben Reichsthaler; ausser der Artoleri-Bedienten vnd Reuter. Darzu Ihnen noch freye Servis vom Lande, behufiges Baw- vnd Pallisaden-Holtz, vnd fewrung, imgleichen, wo ziegelöfen verhanden, freye Maur- vnd andere Steine gereichet, wie auch freyer Hewschlag vor die pferde der Guarnison, benebenst freyer Mahlung des getreides, auch die benötigte Fuhren, zusambt was mehr vor dergleichen behuff bey den plätzen vnumbgenglich erfordert wird, vergönnet vnd angeordnet werden müste.

Hingegen vermeinten ChurBrandenburgische, das etliche Guarnisonen wol gar ausgenommen, oder zum weinigsten vmb ein grosses erleichtert werden könten. Garleben were eine LandStadt vnd gar kein pas: Nutzte der Cron nichts, als das es dem armen Lande vnkosten machte, den Krieg ins Land zöge, vnd durch das Ausstreiffen ins ErtzStifft Magdeburg gleichmässiges gegenStreiffen gemeldter Besatzung in die alte-Marck verursachete. So were es mit Franckfurt also beschaffen, das daselbst keine Brücke, vnd es derowegen vor keinen Pas zu halten. Es möchte sich leicht ein ort finden, der nützlicher zu gebrauchen, als Crossen: Das auch dannenhero die Besatzung darin so hoch nicht von nöthen. Hiernegst hielten Sie, das die anzahl des Volcks, so zu den besatzungen zu gebrauchen, sehr hoch angesetzet, vnd nie-

Lib. 3. c. 30, 31.

1643. Apr.

mahls so viel Volcks in den plätzen gewesen: Gaben vor, das sechszehen Compagnien vor alle Guarnisonen gnug weren. Zumahl würden durch die kleinen Neben-Besatzungen von Lagow, Schiefelbein, Hochzeit vnd andern orten, davon in Pactis nicht gemeldet, die Guarnisonen nicht weinig geschwächet. So viel Stabs-Personen in allen diesen Plätzen, sonderlich der Obristen, bedürffte es gleichfalls nicht, vnd könte ein Obr. Lieutenant oder Obr. Wachtmeister an jedem ort wol des Commendanten stelle vertreten. Wie dan auch verhoffentlich der Commissarius vnd Ingenieur in den Pommerischen Landen alle diese Guarnisonen leichtlich mit versehen könte. Ferner deucht Ihnen, das die Passavolanten, MunsterJungen vnd andere dergleichen Namen, dieweil sie wesentlich nicht verhanden, nicht eben mit anzusetzen. So weren die Artoleri-Unkosten sehr hoch angeschlagen, vnd befünden sich an etlichen orten kaum drey oder vier Stücke; worzu es so vieler Leute nicht bedürffte: Gestalt auch niemahls so viel Artoleri-Personen in den Besatzungen verhanden gewesen. Hierüber würde ein grosses auf die Reuterey angesetzet: Dieweil aber dergleichen nicht nötig, darnebenst in Pactis hievon nichts enthalten, als würde der Legat diese forderung eben so weinig beharren. Schließlich stiegen die bawkosten sehr hoch, vnd würden verhoffentlich, da nunmehr alle Wercke ausgebawet, so hoch nicht dürffen angeschlagen werden: Ebenwol würde an Extraordinar-Spesen viel gefordert; derowegen Sie sich einer Moderation versehen wolten. Dero verschlag war höher nicht, als auf achtzig tausend Reichsthaler: Wan die Guarnisonen in gesambt auf sechszehen Compagnien, jede hundert vnd fünff vnd zwantzig Man starck, vnd deroselben Tractament nach des Legaten auffsatz, auch darzu zween Obristen, zween Obr. Lieutenants vnd eines Majorn-Staab gerechnet würde; nebenst den Servicen, wie sie in des FeldMarschalln publicirter Ordnung angeschlagen.

worin Sie nicht eins werden können.

Der Königliche Legat bestand endlich feste auf hundert vnd viertzig tausend Reichsthaler vnd zwantzig tausend Scheffel Getreide: Hingegen die ChurBrandenburgische höher nicht, als auf hundert tausend Reichsthaler vnd vier vnd zwantzig tausend Scheffel Getreide hinauff gewolt, endlich gleichwol noch zehen-, vnd zu letzt fünffzehentausend Reichsthaler (jedoch diese letzte fünfftausend gleichsamb von sich selbst) darzu geboten. Mit ein hauffen angehenckter Condicionen; so sich aber, wan man wegen der Summe richtig, wol hetten behandeln lassen können: Wie dan darüber zwischen dem AssistentzRath Lillieström vnd Ihnen, den sechsten tag Mäy-Monats, eine ausführliche Conferentz gehalten worden. Bezeugten höchlich, das Sie weiter, als auf hundert vnd zehentausend nicht instruiret, auch, mit hoffnung von præstation, ein mehrers nicht versprechen könten.

1643. Maj. 6 Maj.

Der ChurBrandenburgischen letztes Begehren.

Ward also abermahl nichts geschlossen, sondern das werck auf Relation an beyderseits Hohe Principalen ausgesetzet: Inmittelst vnd bis die Königliche Erklärung auf des Legaten Hinterbringen einkeme, begehrten die ChurBrandenburgische in ihrer letzten, den neunden tag MäyMonats übergebenen, Schrifft, das nicht desto weiniger ein Recess über die jennigen Puncten, deren man sich verglichen, abgefasset werden möchte, vnd würde nötig sein, das selbige dem Feld-Marschalln notificiret, auch den Officirern in den Guarnisonen kund gethan, vnd alle fernere Exactiones vnd Insolentien abgeschaffet würden. Inmittelst blieben die Königliche Commendanten vnd andere Bediente in denen bishher gehabten, oder vom FeldMarschall Ihnen bis itzo vnd in den ergangenen Ordonnancen auf künfftige Monate assignirten Hebungen, ohne einige erhöhung vnd newe auffsätze: Alles auch, was Sie dergestalt empfangen, würde hiernegst an der verwilligten Summe, so verhoffentlich vom ersten tag MäyMonats ihren anfang haben würde, abgezogen. Der Punct von der WerberSchantz ward von Ihnen gleichfalls auf fernere des Churfürsten Communication mit der Königin ausgestellet: Wie imgleichen der Punct des Herr-Meisterthumbs, jedoch vnter dem vorbehalt, das dennoch die Ordensvnterthanen, der verfassung des Landes vnd dem Herkommen gemäs, ihr Contingent zu den Contributionen zutragen solten. Da auch hierüber noch mehr Puncte sich befünden, welche etlicher masse vnverglichen, oder zum Armistitio eigentlich nicht gehörig, möchten solche gleichfals, bis man mehr zeit vnd gelegenheit davon zu reden hette, suspendiret werden.

9 Maj.

Selbige thun einen anwurff wegen Pommern,

Sie bezeugten sonst eine gute Confidentz vnd hoffnung zu näherm vertrawen zwischen der Königin vnd Cron Schweden an einer, dan ihrem Herrn vnd dem Churfürstenthumb an der andern seite. Hatten dabey, wie es schien, befehl, von Pommern zu reden, vorgebend: Sie stünden in keinem zweiffel, es solten zum vergleich hierumb noch gute mittel sich ereugen. Angesehen aber den Legaten gedeucht, das es nur geschehe, vmb Ihn auszuholen vnd etwas im Satisfactions-Punct von Ihm zu erfahren, als ward, Ihnen nicht viel darauff zu antworten, vor best ermessen.

Lib. 3. c. 31.

1643. Maj. Jun.

schlagen dem Legaten eine mündliche Conferentz mitm Churfürsten vor.

Massen auch, da die Gesandten Ihm an die hand gegeben, das ihr Herr, der Churfürst, nicht vngeneigt darzu, mit Ihm an einem bequemen ort zusammenzukommen vnd mündliche vnterredung zu pflegen, Er disfalls sich damit entschüldiget: Das Er nunmehr zum ort der Tractaten anreisen müste vnd, wegen kürtze der zeit, solcher zusammenkunfft vnd vnterredung nicht würde abwarten können.

7 Maj. Den siebenden tag MäyMonats hielt der Legat ein Banquet, worzu Er obengenandte ChurBrandenburgische Gesandten, nebenst dem H. von Löben (der an König in Dennemarck verschicket gewesen vnd newlich ankommen) vnd andern vornehmen Officirern, einladen lassen: Da es dan, nach gehaltener Taffel, ziembliche räusche gesetzet. Den

10 Maj. zehenden wurden H. Reichszeugmeisters Johan LillieHööks vnd Capitain Johan Banérs Leichen gantz feyrlich vnd mit einer hochansehnlichen Procession, dabey der Legat sambt den ChurBrandenburgischen Gesandten vnd viel andern Hohen Officirern sich befunden, zu Schiffe gebracht vnd mit grossem Schiessen abgeführet. Der Churfürst schrieb folgends, den fünff vnd zwantzigsten tag

25 Maj. MäyMonats, der Neutralitet- oder Armistitz-Handlung halber, an die Königin, vnd schickte das Schreiben dem Legaten zu: Welcher auch solches nacher Schweden den sechsten tag

6 Jun. BrachMonats fortspediret, im übrigen es bey deme, was zu Stetin abgeredet, bewenden lassen.

Gen. Major Wedel sucht wieder dienst bey Schweden.

Vnter diesem hatte Gen. Major Wedel, der im jahre tausend sechshundert sechs vnd dreyssig, bey Magdeburg, vnter den schwierigen Officirern nicht der geringste gewesen, zu Stetin sich eingefunden vnd dem Königlichen Legaten aufgewartet: Nicht vnklar zu verstehen gebend, das Er sich itzt in der Königin diensten gern wiederumb gebrauchen lassen wolte; vnd denselben versichernd, das Er alles das jennige, was Er gelobete (so lauteten seine Formalien) wie ein Cavallier von Ehren zu halten gedechte. Improbirte was damahls vorgangen, vnd sagte, es were aus einem irrthumb geschehen. Lies sichs also ansehen, das Er vnd andere seines gleichen allgemach wieder herbey kemen, vnd, sich bey der Königin vnd Cron einzuflicken, suchen theten: Weil Sie verspüret, das die sachen wol lieffen, die Königliche Waffen in gutem stande vnd Flor waren, vnd vermitelst derer, auch in kurtzem angehender FriedensTractaten, vermuthlich ein reputirlicher Friede erhalten werden würde.

Churfürst hat annoch heyrathsgedancken mit der Königin.

Es hatten sonsten der Churfürst seine gedancken, wegen der heyrath mit der Königin zu Schweden, noch nicht fahren lassen: Gestalt der dicke Hall, den man Baron von Effern genandt, wie Er beym Churfürsten zu Cüstrin gewesen, den acht vnd zwantzigsten tag BrachMonats, mit einem Vorwort in dieser sache, weshalben Er vom Churfürsten geheime Commission gehabt, nacher Schweden gesegelt. Welches Er dem AssistentzRath Lillieström in höchstem vertrawen offenbaret: Mit betewrung, das der Churfürst, leib, Leben, seinen ChurHut, Lande vnd Leute daran zu setzen, entschlossen were. 28 Jun.

Der Königliche Legat hatte bißher, krafft von der Königin habenden Befehls vnd Commission, die verwaltung vnd Direction der Sachen in Pommern, jedoch mit zuziehung vnd Einrathen des Consilii Status, so viel deren davon zur hand gewesen, geführet: Massen Er auch mit dem FeldMarschalln, als Gen. Gouverneur, nach der Sachen beschaffenheit, zum öfftern communiciret, jedoch etliche Expeditiones, da die dinge keinen verzug leiden wollen, ehe einige antwort von demselben einkommen, ausfertigen müssen; welches gleichwol beym nähesten mit dessen gutem Contentement geschehen. Nunmehr bey seinem Abreisen, vnd in abwesenheit des Gen. Majors Axel Lilliens, welcher zwar vom FeldMarschall dahin, aber nur auf eine kurtze zeit, commendiret war, befand Er zum besten, wan beyde Obristen vnd OberCommendanten in Hinter- vnd VorPommern, Nils Kagge vnd Arffwedh Forbus, jeder an seinem ort, mit denen, Ihnen zugeordneten, Stats- oder AssistentzRäthen dem Wercke vorstünden, solcher gestalt: Das in Civil-Sachen Sie die Expeditiones in gesambt vnterschrieben vnd mit des FeldMarschalln Signete versiegelten, in KriegsSachen aber die OberCommendanten solches allein verrichten solten.

Legat H. Orenstirn machet verordnung in Pommern bey seinem abwesen.

Stralsunder beharren ihre wiedersetzligkeit, das HoffGericht belangend.

Hiemit zog der Legat nacher VorPommern; da Er aber Leute von anderm Humor, wie in HinterPommern, welche viel schwerer zu handtieren, angetroffen: Insonderheit war Er mit den Stralsundern in streitigkeit wegen des HoffGerichts, deme selbige, wie droben bereits angeführet, sich kurtzumb nicht vnterwerffen wollen, gerathen. Der Legat hatte zum Fundament den ErbVertrag vom jahre tausend sechshundert fünffzehen zwischen dem Fürsten in Pommern vnd der Stadt: Vermöge dessen in bürgerlichen Sachen, von welchen sonsten vermöge Rechtens appelliret werden kan, von einem jeden zu Stralsund gesprochenen End- oder Beyurtheil, so Vim definitivæ in sich hat, ans Pommerische HoffGerichte, oder an den Rath zu Lübeck zu appelliren, frey gelassen

Lib. 3. c. 31.

1643. Jun.

worden. Hingegen führte die Stadt nochmahln an: Wie Ihnen nicht bewust, das der König über die Stadt der Jurium Ducalium sich angemasset, oder selbige pacisciret, vnd könten die Pacta mit dem Hertzog, ohne das, Sie, als Absentes et non auditos, nicht verbinden. Ihre Conjunction vnterm Lands-fürstlichen gehorsam were auf gewisse mas, so diese itzige stunde nicht erfüllet, condicioniret; dergestalt vom Könige in der dem Hertzog gegebenen Resolution erkläret: Darauff Sie notoriè in separato statu verharret, dabey auch in specie wegen der Gerichts-anstellungen vom Könige, durch vnterschiedliche Königliche Resolutiones, erhalten zu werden, zusage erlanget. Gestalt auch zwischen dem Könige vnd der Stadt das Directorium Defensionis ausdrücklich also capituliret, das daraus keine OberJurisdiction zu behaubten. Ja Sie würden an ihren wol-hergebrachten Rechten, Freyheiten vnd Privilegien sehr periclitiren, im Römischen Reiche vnd von benachbarten bey solcher verenderung ein frembd Ansehen zu ihrem bedruck, verleumbd- vnd verfolgung empfinden, vnd aller mittel ihre, beym Gericht zugefügte, Gravamina auszuführen, insonderheit der Austräge, vnd der Appellation ans CammerGerichte zu Speyer, ohnig sein. Berieffen sich endlich, zum fall der Legat in Sie weiter dringen würde, auf die Königin: Bittend, bis dahin keinen Executions-Proces wieder Sie zu verhengen.

Legatens darüber genommene Resolution.

Der Legat sahe wol, das es eine sache von Nachdencken: Konte aber dieser zeit, sich mit der Stadt in grosse, beharrliche Dispüte zu legen, nicht rathsam erachten. Gleichwol damit den Juribus Ducalibus hierunter nichts ab-, oder præjudicirliches vorgienge, befahl Er den HoffGerichtsRäthen, wan Sachen anhängig gemachet würden, vngeachtet ihrer contradiction, Processe zu ertheilen, ihren vermeinten Exceptionibus zu wiedersprechen, vnd Sie zu Observantz des ErbVertrags immer anzumahnen: Bis durch verenderung der zeiten darüber andere anstalt gemachet werden könte.

Der Land-Stände Erinnerungen wegen des HoffGerichts.

Die LandStände in VorPommern brachten gleichfalls vnterschiedliche Erinnerungen, wegen des HoffGerichts, ein. Wolten zuforderst, weil die Königin anderer gestalt nicht, als krafft des Directorii, so Ihr aus der Alliance gebühret, vnd also tanquam Princeps et Directrix, dessen sich angemasset, die überschrifft des Insiegels auf folgende weise, Sigillum, sub protectione Reginæ Sueciæ, Ducatus Pomeraniæ, eingerichtet haben; Darnebenst (2) die hinterbliebene Räthe bey vorigen Eyden verbleiben, oder auch auf die Justitz, wie in andern benachbarten Fürstenthumben wol gebräuchlich, in pflicht genommen; (3) die vacirende Stellen mit Inländischen ersetzet; (4) das HoffGerichte zu Wolgast gehalten, vnd (5) selbigem sein vngehinderter lauff, ohne Ansehen der Person, gelassen, die sachen, so davor gehören, nicht vors Königliche Consilium Status gezogen, vnd ohne der HoffGerichts-Räthe vorwissen darin verfahren, oder ichtwas decretiret, sondern die Querulanten dahin verwiesen; (6) der Cantzley-Taxt in einem vnd andern, bevorab in Executionibus, nicht gesteygert; auch (7) die HoffGerichts-Bediente ex Patrimonio Principis vnd aus den Fürstlichen Ämbtern besoldet, vnd die Landschafft damit nicht beschweret werden möchte. Weil ferner (8) Beneficium Appellationis vor das höchste kleynoth des Landes in allwege gehalten, dadurch die LandStände bey ihren Gerechtigkeit-, Freyheiten vnd Privilegien geschützet worden, vnd, wan Sie von der Hohen Obrigkeit, oder deren Gerichte, durch Mandata, Bescheide vnd Urtheile beschweret, darzu ihr Refugium genommen, als baten Sie, in diesem Punct es gleichfalls bey der HoffgerichtsOrdnung vnd Landtags-Abschieden verbleiben zu lassen. Wan nun dergestalt das Gerichte bestellet, so möchten die LandStände mit den HoffgerichtsRäthen sich zusammenthun, die HoffgerichtsOrdnung vnd Landtags-Abschiede in Schuldsachen, so wol wegen der Capitalien, als zinsen, revidiren vnd, bey annoch wehrender kriegsunruhe, auf gegenwärtige zeit vnd beschaffenheit des Landes bequemen. Entzwischen in diesem hochbetrübten zustande bey den Räthen die verfügung geschehen solte: Damit Debitores in primo Termino Recognitionis zugleich zum vorbescheide erfordert, die güte vorgenommen, vnd Creditores zur Christlichen billigkeit vnd mitleidentlichen bezahlung, vorkommenden vmbständen nach, vermocht würden.

Des Legaten Erklärung darauff.

18 Jun.

Der Legat, auf das Er diese Puncten recht mit bestande beantworten möchte, legte in seiner Erklärung darauff, so Er erst aus Wismar, den achtzehenden tag BrachMonats, Ihnen zugefertiget, zuforderst zum grunde, das die bestellung der Gerichte in Pommern der Hohen Landsfürstlichen Obrigkeit zustünden: Gestalt bey lebszeiten der Hertzogen die HoffgerichtsRäthe vnd diener von Ihnen bestellet, denselben mit Eyd- vnd Pflichten verbunden gewesen, HoffgerichtsOrdnungen von Ihnen publiciret worden, vnd alle Mandata, Decreta vnd vrtheile in dero Namen ergangen; dahingegen nicht erweislich, das solche hohe Jura mit der Landschafft getheilet, oder solche vnd dergleichen, der Hohen Landsfürstlichen Obrigkeit allein zustendige,

1643. Jun.

Actus mit Ihnen jemahls communiciret, oder LandStände in consortium Potestatis zugelassen sein solten. Dannenhero auch der Königin obliegen vnd gebühren wolte, diese übernommene verwaltung Jurium Ducalium dergestalt vnverweislich anzustellen: Damit alle præjudicirliche newerungen vnd eingriffe in dieselbe wieder jedermänniglich gewehret, vnd Jura Superioritatis dem Nachfolger vnverrückt vnd vnverkränckt erhalten würden. Das erste belangend, hette, wie vor diesem des Hertzogen, also itzt der Königin Name (als von deren die Gerichte itzt dependirten) in den Expeditionibus wol gebrauchet werden können: Weil aber das HoffGerichte ein absonderlich Collegium vor sich, welche ihre absonderliche Insiegel haben, hette man blos in der überschrifft es Sigillum Dicasterii Wolgastensis genandt; so der Landschafft im geringsten nicht præjudiciren könte. So befünde der Legat (2) das vor diesem die HoffGerichts-Bediente dem Hertzog mit Eyd- vnd Pflichten verwandt gewesen: Dannenhero man demselben also nachgangen vnd, im Namen der Königin, ein gleichmässiges von Ihnen begehret. Die Juramenta aber allein auf die Justitz zu richten, sahe der Legat nicht, weil solches in diesen Landen nicht herkommen, oder üblich, wie es ohne verletzung der alten Observantz vnd augenscheinliche newerung anzufangen vnd zu practiciren. (3) Weren je die vornemste, als Director vnd Räthe, inländische, so zuvor in diensten gewesen; vnd ob gleich Referendarius vnd Secretarius so eben nicht in Pommern bürtig, weren es doch Teutsche, aus den negst-angrentzenden Fürstenthumben: zu deme im Lande anitzo gesessen, vnd also nicht so gar vor frembde zu achten. Man hette auch bey lebszeiten der Hertzogen es so gar genaw nicht gehalten: In deme verschiedene frembde, wie dessen Exempel gnug verhanden, nicht allein zum HoffGerichte, sondern wol gar bey der Regierung vnd Cammer employiret worden. Ja verschiedene eingesessene, so die Landschafft selbst in vorschlag gebracht, hetten, wie bey anrichtung des Wercks die Königliche Commissarien ihnen solche Chargen angetragen, selbige anzunehmen sich gewegert vnd damit nicht beladen lassen wollen. (4) Were die vrsache, warumb das HoffGerichte nach Griepffswalde verleget, noch nicht gehoben, vnd heten die HoffGerichts-Bediente, bis bessere Sicherheit sich ereugete, Sie zu Griepffswald verbleiben zu lassen, gebeten. Entzwischen præjudicirte es der Landschafft nicht; bevorab, da es nur auf ein Interim angesehen: In deme der Name des Wolgastischen HoffGerichts, vor als nach, beybehalten, auch es wieder dahin geleget werden solte. (5) Solte der Justitz ihr vngehinderter lauff gelassen werden: Es were dan, das einige sachen vorfielen, darin Inspectio et Revisio der Acten nötig. Als wan Partes sich super protractâ vel denegatâ Justitiâ, oder einiger parteyligkeit des HoffGerichts beschwereten: Alsdan Consilio Status, die Acta abzufordern vnd nach befindung der sachen darin zu verordnen, frey stünde. Die Cantzley-Taxt solte (6) nicht gesteigert, sondern der HoffGerichtsOrdnung darin vnverrücktes fusses nachgegangen werden. Woher (7) die Besoldung der HoffGerichts-Bedienten zu nehmen, achtete Er darumb gleich zu sein: Weil so wol die mittel aus den Patrimonial-Gütern, als Assistentz-gelder, in eine Cassa fliessen theten vnd daraus wieder ausgezahlet würden. (8) Könte man die Appellation nach Speyer, bey itziger bewandnus, nicht verstatten. Das von der Landschafft vorgeschlagene provisional-Mittel aber befand der Legat so beschaffen, das ohne Præjuditz der Hohen Landsfürstlichen Obrigkeit darin nicht zu verwilligen stünde: Weshalben Er es in itzigem stande damit verbleiben lassen. Entzwischen versprach Er beym Consilio Status die verordnung zu beschaffen, das, wan sachen vorfielen, so Ratione summæ appellabiles, der appellirende Theil beym Consilio Status sich angeben, seine Gravamina einbringen vnd zur rechtmässigen Appellation sich legitimiren, darauff dasselbe Partes vor sich fordern vnd, so viel müglich, die sache in güte beylegen, in entstehung aber dessen den Proces bis weitern bescheid, vnd das er füglich auszuführen, suspendiren möchte. Wegen der Schuldforderungen verspürte der Legat einen sothanen harten Conflictum Juris stricti et Æqui, wie imgleichen Civilis Obligationis et Christianæ charitatis, so dan ferner einen so grossen vnterscheid der Personen, sachen vnd Rechtshändel, das Er, zu einer gewissen Norm vnd Regul zu kommen, schwerlich getrawet. Hette wünschen mögen, das, wegen auszahlung Capitalien vnd zinsen ein provisional zureichendes mittel erfunden vnd auf ein Interim eingeführet werden können: Sahe aber nicht, wie es ohne hemmung einer durchgehenden Justitz zu thun. Damit man nun das jennige, was man, durch einführung der Gerichte, mit der einen hand gebawet, vermittelst solcher vnd dergleichen verordnungen, also zu reden, mit der andern hand nicht wieder niederrisse, hielt Er dienligst zu sein, das der Justitz ihr gerader lauff gelassen, vnd hierin der HoffGerichtsOrdnung vnd Observantz nachgegangen würde.

Lib. 3. c. 31.

1643. Apr.

Selbiger beneficirt die Universitet zu Grieffswald.

Auf das auch die Professorn zu Grieffswald mit lesen, disputiren und andern Exercitiis Academicis sich desto fleissiger erwiesen, griff Er Ihnen mit einer beyhülffe von tausend Reichsthalern unter die arme: Lies ferner geschehen, damit Sie wegen ihres Lohns ins künfftige etwas vergewissert weren, und das Ambt Eldenow zu desto besserm Aufnehmen gediehe, das solches von allen und jeden Contributionen, so im Lande angeordnet würden, allerdings ausgenommen und befreyet werden solte.

Inf. c. 45.

Sup. c. 14. Verlauff am OberRheinstrom. Guebriantische machen sich zum feltzuge gefasst. 3. 5 Apr.

Cap. XXXII. Am OberRheinStrom

gieng es mit der Diversion, so man von Graff Guebriant und dessen unterhabender Armée vermuthet und gehoffet, ziemblich langsamb daher. Den dritten tag AprilMonats kam Graff Guebriant zwar nach Brisach, und folgte den fünfften der vortrab des bey der Armée erwartenden Succurses, in etlichen hundert Musquetierern bestehend: Woselbst auch an der Schiffbrücke starck gearbeitet worden. Gleicher gestalt ward zu wieder-aurichtung des Artoleri-Stats, durch mit-angewandten fleis des Schwedischen Zeugwarts und Stückgiessers von Benfeld, alles dermassen befürdert, das ein und anders schon zeitig im AprilMonat in vollkommener bereitschafft gestanden. Graff Guebriant begehrte hierunter an den Obristen Moser, Ihm die jennigen vier Stücke, so Hertzog Bernhard zu Sachsen-Weimar in verwahrung zu Benfeld gelassen, abfolgen zu lassen: Vorgebend, das sie von der Officirer mitteln gegossen, und daher zu der Armée, so Er commendiret, gehörig. Allein der Obriste Moser wolte sich dessen nicht überreden lassen, und zog dabey in consideration: Das, wie der Hertzog sich, mit seiner unterhabenden Bunds-Armée, anfangs gegen Franckreich und Lottringen gewandt, Er nicht eigne, sondern Schwedische Stücke mitgehabt und, guten theils, wieder ins Elsas gebracht; so anitzo der Cron ermangelten, und, nur anders umbgegossen, annoch zu Brisach und Rheinfelden stünden. Weshalben Er, wiewol Graff Guebriant, die abgefolgte Stücke, da man es in Schweden nicht genehm hielte, wieder nach Benfeld zu schicken, übernommen, ohne vorhergehende sonderbare Ordre und einwilligung der Königin und ReichsRegierung solches zu thun, Bedenckens getragen. Muste also Graff Guebriant an derselben statt andere aus Brisach ziehen: Brachte gleichwol eine ansehnliche Artoleri wiederumb zu wege, so Er mit zu felde nehmen können; woran Er sich keinen kosten dauren lassen.

Lib. 3. c. 32.

1643. Apr. bekommen gelt.

Die Armée bekam auch ihre gelder, insonderheit die Obristen zu pferde zween Monat Sold und einen halben Monat zu Recreuen: Womit Sie eine ziembliche anzahl Reuter, jedoch einer vor dem andern, wieder aufgesetzet und beritten gemachet.

Parteyen gehen nicht aufeinander.

Es ruheten aber beyde Theile, und giengen keine Parteyen aufeinander, alsо das etliche wochen ohne einige Rencontren zwischen Ihnen passiret, wiewol Sie fast hart zusammen gelegen: Welches männiglich wunder genommen, und theils Leute, als ob Sie einen Stillstand der Waffen miteinander hetten, wiewol ohne grund, muthmassen wollen.

Succurs aus Franckreich komt an.

Der Frantzösische Renfort bestand effective in achthundert und sechszig Man, commendirter Knechte, so aus den Lottringischen Besatzungen überall zusammen gezogen waren und bey der Armée unter die Frantzösischen Regimenter als Recreuen gestecket, auch eine gleiche anzahl zu ebenmässigem ende und zweck aus den Brisgowischen Guarnisonen gelichtet und den Teutschen Regimentern zu fus eingetheilet werden solten. Der übrige Succurs, wolte verlauten, würde in drey- oder viertehalb tausend Man zu fus, nebenst ein paar Regimenter zu Ros, bestehen.

Aufbruch verziehet sich gleichwol.

Wiewol nun der Succurs, nebenst Madame de Guebriant, schon zu ende des AprilMonats in der nähe angelanget, und Graff Guebriant Ihnen ein stücke wegs entgegen gezogen, verursachte doch das ungewöhnliche kalte wetter und dadurch gehinderter wachsthumb des grases einen auffschub des aufbruchs: Insonderheit aber kam des Königs in Franckreich tödliche schwacheit ins mittel; weshalben man, ob schon die Trouppen zum schein zusammengezogen würden, in Action nicht zu treten, sondern, wie es damit ablauffen, und was, nach dessen tode, es vor einen zustand in Franckreich gewinnen wolte, abzuwarten, rathsambst ermessen.

Besatzung in Überlingen wird abgewechselt.

Unter diesem ward Gen. Lieutenant Tupadel, mit zweytausend pferden und tausend zu fus, ausm Haubtquartier Stauffen gegen Überlingen, umb die Besatzung abzuwechseln, commendiret: Welcher auch solches glücklich verrichtet, den fünff und zwantzigsten tag AprilMonats ohne gehabten anstos wieder zurückkommen, die dahin verordnete Frantzosen hinein gebracht, und bisher darin gelegene Teutschen heraus genommen; so den sieben und zwantzigsten zu Brisach angelanget. Ward also der platz mit lauter Frantzosen besetzet, und der Viconte de Courval Gouverneur darin: War sonsten nicht zum besten proviantiret, und nur etwa auf ein paar Monat mit lebensmitteln versehen; also, das man bereits im anfange des MäyMonats

25 Apr.

27 Apr.

1643. Maj.

gar rauch brot gebrauchet: Jedoch ward zu Lande noch immer heimblich etwas hineingebracht.

Bäyerische verstärcken sich gleichfals.

Die Bäyerische hingegen säumeten sich eben wol nicht: Verbesserten ihre Trouppen durch einen ansehnlichen beytrag an gelde aus Schwaben vnd Francken vmb ein merckliches, vnd war ein Hertzog von Hollstein mit einem newen starcken Regiment zu Ros, erst vor weiniger zeit, bey der Armée angelanget.

provianttiren Offenburg.

Weil Sie auch besorget, es möchte Offenburg, darin so wol an Volcke als Vivres schlechter vorrath war, von Graff Guebriant vnversehens gefasset vnd belagert werden, angesehen der gantze Stat in Brisgow hiedurch trefflich wol bedecket, auch das Elsas was mehrers gesichert werden könte, als ward von Gen. Feldzeugmeister Mercy aus Durlach vnd dort herumb liegenden orten eine starcke Cavalcade von tausend Reutern vnd dreyhundert Dragonern dorthin angestellet: Welche, ehe man sichs versehen, herauff kommen vnd, nebenst einer ziemblichen anzahl früchte, hundert Man zu fus hineingebracht, auch sonder schaden wieder zurück gegangen.

schlagen ihre Brücke zu Speyer.

Gleichfals schlugen die Bäyerische bey Speyer eine Schiffbrücke übern Rhein vnd belegten die Stadt mit einer starcken Besatzung: Damit, wan Graff Guebriant seine Marche etwa jenseit Rheins abwerts gegen Mäyntz richten wolte, Sie Jhm desto ehe begegnen vnd wiederstand thun könten.

plündern etliche dörffer bey Benfeld.

Sie gaben auch denen Schwedischen in Benfeld, auf anleitung Obr. Lieutenant Bissingers, bey diesem StillLager eine ziembliche haarhutsche. Sintemahl Sie den Obr. Wachtmeister von Sporcken ausm Wirtenberger Lande, mit zweyhundert commendirten Reutern vnd dreyssig Dragonern, in eil gegen den Rheinstrom commendiret: So, nebenst gemeldten Obr. Lieutenant Bissinger, bey Germersheim übern Rhein gesetzet vnd, zusammen in dreyhundert pferde starck, gantz verdeckter weise den Rhein hinauff gangen.

4 Maj. Da Sie dan, den vierten tag MäyMonats, bey anbrechendem tage, in die näheste drey dörffer bey Benfeld, Sandt, Matzenheim vnd Osthausen, zugleich, ehe einiger Mensch sich dessen versehen, eingefallen, vnd über hundert vnd sechszig Stücke, pferde vnd Rindvieh, weggetrieben, etliche Bauren verletzet vnd einen todt geschossen. Ob nun wol die Schildwachten in Benfeld solches einfalls bald gewahr, vnd darüber die dreyssig Benfeldische Reuter ausgelassen worden, funden selbige doch zween Trouppen, von mehr dan hundert pferden, im felde vor sich stehen: So denen andern, im raube begriffenen, den rücken frey gehalten. Darumb vnd weil Sie sich auch nicht lange gesäumet, Jhnen weder durch die besagte weinig Reuter, noch die darauff gefolgte Musquetierer weiter abbruch geschehen können, als das die Reuter sich in scharmützieren eingelassen; worüber, gegen einen der ihrigen, drey vom Feinde, vnd darunter ein Cornet, hart gequetschet worden. Hiebey traff das vnglück ingleichen das dorff Northausen solcher gestalt: Das, in deme die Jnwohner, nach gehöreten losungsSchüssen, ihre pferde, derer fünffzig gewesen, in sicherheit zu bringen vermeinet, sie solche dem Feinde gerade in den rachen gejaget.

Bayrischen reformiren im Durlachischen.

Es hatte sonst vmb itzige zeit der Hertzog von Bäyern eine anzahl Münche vnd Pfaffen von allerhand Sorten in der Marggraffschafft Durlach eingeführet, vnd an denen orten, so Jhm seit der Nordlinger Schlacht davon eingeräumet gewesen, als sonderlich in der Stadt vnd denen Ämbtern Pfortzheim vnd Graben, mit gewaltthätiger ausjagung Evangelischer Kirchen- vnd Schuldiener, zu reformiren angefangen: Welche, nach vielen andern vergeblich angewandten harten mitteln des gewissens-zwangs, auch dieses gebrauchet, das sie den Jnwohnern, ihre newgebohrne Kinder weder in benachbarte Evangelische Kirchen zur Heiligen Tauffe zu tragen, verstatten, noch selbst tauffen wollen; es were dan, das die Eltern sich zuvor bey ihrer Beicht vnd Communion eingestellet. Das also vmb der armen Leute bestendigkeit willen ihre Kindlein manchmahl vngetauffet hinsterben müssen.

Teutscher Officirer Postulata an Graff Guebriant.

Durch des Königs in Franckreich tödlichen abgang ward der Guebriantischen aufbruch abermahl verlängert. Zwar war Graff Guebriant, mit ehistem solchen vor sich gehen zu lassen, entschlossen: Allein ward Jhm, von der Teutschen Hohen Officirer wegen, eine Schrifft zugebracht; so allerhand Postulata, vornemblich aber drey dinge in sich begriffen. (1) Das noch ein Monat-Sold (weil die empfangene gelder bey den VnterOfficirern vnd gemeinen Soldaten nur allein vor brot aufgangen) bezahlet, (2) die besatzung in Brisach von Teutschen vnd Frantzosen gleiche starck gehalten, dan (3) da man einen importanten Platz einnehme, derselbe beyden Nationen zugleich anvertrawet werden solte: Mit angehefftter bitte, im Namen aller Hohen Officirer beym Teutschen Corpore, vor richtig-machung solcher sachen den aufbruch nicht zu treiben. Bäyern hatte, bey dieser verenderung, die hand mit im spiel vnd arbeitete starck darauff, die Teutsche von Franckreich abwendig zu machen

Lib. 3. c. 32.

1643. Jun.

vnd an sich zu ziehen: Wie dan wol Leute waren, auch wol vnter den Bäyerischen Officirern, die sich verlauten lassen vnd anders nicht, dan das Sie zu Ihnen treten würden, gemeinet. Welche hoffnung dennoch vergebens gewesen.

Selbiger bricht aus den quartieren auf.

Gemeldte Teutsche Officirer riethen Graff Guebriant: Das, weil die früchte dazumahl noch nicht reiff, man noch ein vierzehen tage oder drey wochen in den quartieren sich gedulden, vnd des Commisses, so verhanden war, behelffen solte; oder man würde, widrigen falls, die Ruin der Armée, aus mangel lebensmittel, erfahren müssen. Allein Graff Guebriant kehrte sich nicht daran, vnd lies, nach verflossenem fünfften tag Brach-Monats, da man im gantzen Lande, so weit Franckreich zu gebieten gehabt, wegen der Victori vor Rocroix das frewdenschiessen hören lassen, die Regimenter, wie Er die jüngste Difficulteten glimpfflich abgelehnet, nach vnd nach zusammenziehen, vnd die Artoleri von Brisach aufwerts gegen Rheinfelden führen, die SchiffBrücke aber, mit allen Materialien beladen, annoch zu Brisach in bereitschafft stehen: Da Er den achten vnd neunden zum vollkommenen aufbruch geschritten. Gemeldten neunden passirte Er mit der Armée vor Basel vorüber, vnd nam das Haubtquartier zu Creutzbach. Dessen haubt-Dessein war: Das Er in die gegend vmb HohenTwiel, zwischen dem BodenSee vnd vrsprung der Donaw, gehen vnd von dar den Feind (so bereits ein wachendes auge des orts hin gerichtet) obligiren wolte, sich entweder mit Ihm zu schlagen, oder Ihn nach OberSchwaben gegen der Iler fortarbeiten zu lassen: In meinung, wan derselbe, zu einiger Haubt-Action sich einzulassen, Bedenckens trüge, Ihn so weit zu treiben, das Er seinen künfftigen Posto entweder am Lech, oder bey Donawert fassen, vnd Ihm, Graff Guebriant, hingegen alle Länder diesseits zu seinen quartieren vnd Disposition überlassen müste. Den elfften vnd zwelfften tag BrachMonats lag Er mit der Armée in vnd vmb Stüttlingen: Von dannen Er sich gegen Engen vnd HohenTwiel begeben.

5 Jun.

8, 9 Jun.

11, 12 Jun.

Schlägt ein FeldLager bey Hohen-Twiel.

Hieselbst schlug Er ein recht FeldLager: Allein Ansehen nach, der bevorstehenden erndte allda abzuwarten. Dan dieses wol die rechte vrsache war: Sintemahl in einem grossen bezirck fürters hinaus aufm Lande keine lebensmittel zu finden, die Städte, wohinein selbige geflehnet, nicht so geschwinde wegzunehmen, vnd die im felde stehende erndte noch nicht reiff, daher weder vor Menschen oder pferde zu gebrauchen gewesen. Darumb Er sich der bequemligkeit, das brot vors fusvolck aus der angrentzenden Schweitz, sonderlich von Schaffhausen, zu kauffen, lieber bedienen vnd der zeit etwas nachgeben, als die Armée, welche itzt ziemblich starck an fusvolcke, durch den brotmangel wissentlich vnd gleichsamb vorsetzlich zergehen lassen wollen. Wie Er dan, da die Armée sonst an Proviant grossen mangel würde gelitten haben, viel frucht daselbst erhandelt, vnd Sie mit allerhand nothwendigkeit gegen bezahlung von dannen aus versehen. Dessen vnterhabende ritten zu Basel ein vnd aus, vnd kaufften ihre notturfft: Wodurch Sie die Läden ziemblich lehr gemachet; also, das von Wahren weinig mehr darin zu bekommen gewesen. Insonderheit hatten Sie viel tausend Sicheln zur hand geschaffet: Daraus gnugsamb zu ersehen war, das Sie auf künfftige erndte ein auge hetten; dafern Sie nur so lange des orts würden stehen können.

Der Armée stärcke vnd beschaffenheit.

Die Armée hatte sich an Artoleri vmb ein ansehnliches verbessert, an fusvolck (so vor vier Monat fast gar abkommen gewesen) viel vnd nahend auf sechstausend Man vermehret, auch an Reutern ziemblich erholet. Allein fiengen, bey diesem StillLager, die newen Frantzosen, so des schlechten Tractaments vngewohnet, mit hauffen auszureissen, an; zu welchem ende Sie der benachbarten Schweitz sich gebrauchen können: Darnebenst die Reuter ins gemein über die so lange geduldete, überaus schlechte lebensmittel vnd quartiere höchlich geklaget. Wie nicht weiniger die HohenTwieler übel zufrieden gewesen: In deme die vmbliegende Lande dadurch gantz ruiniret vnd, Ihnen ferner etwas beyzutragen, vntüchtig gemachet worden. Vnd war es auch sonsten bey diesem Corpore schlecht bestellet: Weil der Häubter zu viel, sonder Respect eines gegen den andern, dabey nichts recht zusammengehangen, sondern jedweder auf sein particulier gesehen; voraus beyde Nationen einander nicht völlig getrawet, vnd mehrentheils Teutsche Officirer, was nicht die Obristen selbst waren, gar malcontent vnd schwierig sich erzeiget.

Bäyerische setzen sich gegen Ihnen.

Die Bäyerische hingegen vnd Lottringische, so nunmehr beysammen, sambt den drey Keyserlichen Regimentern, die schon längst bey Ihnen gewesen (als Königseck vnd Lucas zu Ros vnd das Gallassische zu fus), hatten sich miteinander von Tübingen aufwerts gegen Villingen vnd der Donaw gezogen: Von dannen Sie, den Guebriantischen zu begegnen, in sechszehen tausend Man starck, zwischen Rottweil, Duttlingen, Balingen vnd dem Haygerloch herbey kommen. Legten sich vmb Meskirch vnd Pfullendorff denselben in den weg, vnd wurden, gleich-

Lib. 3. c. 32.

1643. Jun.

wie diese aus der Schweitz, aus Schwaben mit Proviant versehen. Vnterdessen, bey so naher anwesenheit beyderseits Arméen, die Züricher zu Steinaw die Wacht mit etlichem Volcke verstärcket, vnd die Brücke gegen dem Reichsboden zum theil aufgehoben.

Guebriantische seind in Parteyen glücklich.

Die Parteyen giengen hierunter täglich aufeinander, vnd konte man nicht sagen, das dabey einiges spiegelfechten vorlauffen solte; sondern sie griffen einander tapffer auf die haube vnd erwiesen, das sie rechte Feinde weren: Da dan Gott fast allemahl die Gnade gegeben, das die Guebriantische, wan Sie schon in weit geringerer anzahl, dem Gegentheil dennoch obgelegen vnd mercklichen abbruch gethan. Gestalt Sie insonderheit, da eine feindliche partey von drittehalb hundert pferden zwischen HohenTwiel vnd Überlingen sich presentiret, solche von Jhnen chargiret, die Gemeine guten theils niedergemachet, vnd der Gen. Quartiermeister-Lieutenant von den Bäyerischen, nebenst etlichen Hohen Officirern, gefangen worden.

Hessische werden von Jhnen abgefordert.

Von den Hessischen, so nunmehr eine geraume zeit bey den Guebriantischen sich befunden, war ausgesprenget, das so wol auf Sie, als auf die Frantzosen vnd also genandte Weimarische, einige gelder von Franckreich gereichet weren: So gleichwol falsch vnd nur in worten bestanden, in der that aber nichts erfolget. Daher, weil Sie andern nicht gleich gehalten werden wollen, denen Sie doch gleich travailliret, beydes Officirer vnd Gemeine sehr vnwillig geblieben, sich allgemach verlohren, vnd von ihren Obristen wol selbst nach Hessen beurlaubet worden. Waren zu deme, mit der Königin in Franckreich bewilligung, von der LandGräffin zurück abgefordert: Jumassen, den zwelfften tag BrachMonats, wie Sie eben in der

12 Jun.

Marche aufwerts begriffen vnd schon bis Rheinfelden gelanget, ein Courier aus Franckreich Sie allda erreichet, mit Ordre, nicht allein von der LandGräffin an den Commendanten der Trouppen, sondern auch von der Königin in Franckreich selbst an Graff Guebriant, das Jhnen erlaubet vnd respective befohlen sein solte, mit thunlich befindender ersten gelegenheit sich wieder gegen Hessen vnd von dannen fürters, wohin Sie beschieden werden würden, zu begeben.

gehen den Rhein herunter.

Weil nun damahls kein Feind, den Sie respectiren dürffen, so nahe bey der hand, vnd man gehoffet, das Sie, wan man die zeit wol in acht nehmen thete, gleich von dem ort, da Sie eben dazumahl gewesen, den MäynStrom füglich vnd sicher würden erreichen können, als ward stracks resolviret, solcher Ordre nachzukommen, auch zur stund, den dreyzehenden tag BrachMonats, mittel

13 Jun.

gefunden, das fusvolck, so etwa fünffhundert Musquetierer vnd ein paar hundert vnberittener Reuter, aufm Rhein hinunter zu führen: Denen die Reuter, so noch in achthundert starck, auf der seiten gefolget. Bey Strasburg kamen Sie in der nacht an, da die ohne verzug den pas durch die Brücke begehret: Mit andeuten, wofern man darin nicht willigen würde, Sie zwar zurück bleiben müsten; es würde aber über die Stadt ausgehen, vnd alsdan nicht nur der Stadt früchte aufm Lande gantz ruiniret, sondern auch dero dörffer in die asche geleget werden. Darüber die Strasburger in der nacht Rathgang gehalten, vnd die Hessen, angesehen ihren Vnterthanen niemand den schaden gut gethan haben würde, durchzulassen, beschlossen. Führen Sie also glücklich fort den RheinStrom herunter in solcher geschwindigkeit, das Sie den vierzehenden vmb Mittagszeit

14 Jun.

zu Taxland, oberhalb Germersheim geländet, daselbst die Schiffe zerhawen vnd versencket, folgends miteinander zu Lande ohne einigen anstos fortgewandert. Den fünffzehenden kamen Sie im dorffe St. Leon am

15 Jun.

Brurein, drey stunden oberhalb Philipsburg, an; futterten daselbst, vnd giengen, diesem nach, eilends fort: Also, das Sie noch selbigen abend, zwischen neun vnd zehen vhren, bey Weiblingen, eine stunde vnterhalb Heydelberg, übern Neckar gesetzet.

ruiniren etliche Lottringische.

Es war aber der Hertzog von Lottringen, wiewol auf dessen Accommodement mit Franckreich des verstorbenen Königs Bruder, Hertzog von Orleans, starck gearbeitet, von den Bäyerischen abermahl überredet, zu Jhnen mit seinen Trouppen zu stossen vnd den Gen. Lieutenants-Platz über die gantze Armée anzunehmen: Weshalben Er eben damahls mit seiner leibCompagni vnd Pagage von jenner seiten des RheinStroms her in der Marche zu gedachter Armée begriffen gewesen. Diese kamen den Hessischen zu Handschuchsheim übern Neckar recht in den wurff, vnd ward gemeldte leib-Compagni von denselben mehrentheils zu nichte gemachet, dabey des Hertzogen zween Maulesel, mit silbergeschirr vnd etwas gelde beladen, wie auch dessen kleidung vnd etliche schöne jagthunde sambt dem Jäger ertappet: Also, das Er selbst kümmerlich auf ein pferd kommen vnd sich nach Manheim salviren können.

marchiren fürters nach Hessen.

Solchem nach giengen die Hessische vngesäumt auf Heppenheim: Da Sie, als die nunmehr ausser aller gefahr, zween tage, bis auf den achtzehenden tag BrachMonats,

18 Jun.

1643. Jun. Jul.

stille gelegen vnd etwas gerastet, auch selbigen ort, sambt der Stadt Bensheim, vmb tausend Reichsthaler rançonniret, folgends gegen dem Mäyn zugangen, zu Klingenberg denselben passiret, dan ferner über Büdingen mit guter beute in Hessen angelanget.

Land-Gräffin hat ihr Absehen auf Ober-Hessen vnd Marburg.

Dan es war die LandGräffin, damit Wir dieses allhie mit hinanhencken, willens, die Marburgische Sache wieder hervorzuziehen, vnd einige verenderung des darüber getroffenen vergleichs bey den FriedensTractaten zu behaubten, auch, damit solches desto leichter fortgienge, zuforderst mit den Waffen ein loch dadurch zu machen: Weshalben Sie sich so viel müglich verstärcket vnd ihre Troupen zusammen gezogen. Hatte auch zu dem ende LandGraff Friederich, der eben vmb diese zeit in Schweden sich befunden, aufgetragen, die Königin zu ersuchen: ‚Das Sie, so wol bey angehenden thätligkeiten, als fortsetzung gemeldter FriedensHandlung, ihrem Sohn vnd der gesambten Hessen-Casselischen Lini die hülffliche hand disfalls bieten vnd wircklichen beystand leisten wolte. Ob nun schon der Königin die eigentliche beschaffenheit der Marburgischen Successions-Sache so allerdings nicht bekandt, vnd Sie sich deren als Richter nicht anmassen können: Jedennoch, weil Sie so weit auf LandGraff Georg, wegen dessen allzeit verspüreter wiedriger Actionen, so grossen Respect nicht zu tragen gehabt, als erklärte Sie sich, den dreyssigsten tag BrachMonats, da ihre KriegsWaffen sich selbiger orten hinkehren, vnd gemeldten Fürstenthumbs Marburg, oder eines oder andern orts in demselben sich bemächtigen solte, dem LandGraffen vnd dessen mitInteressenten zur Possession gern wieder behülfflich zu sein. Massen auch, da bey bevorstehenden FriedensTractaten Sie Ihnen zu gute etwas hierin præstiren könte, Sie aller willfährigkeit sich zu versichern haben möchten. Wolte aber nicht zweiffeln, weil Sie, die Königin, ihre Waffen zu ihrer eignen Religion gefahr oder bedruck zu führen vnd anzuwenden nicht gemeinet, die LandGraffen würden, wan Sie zu besitz des Fürstenthumbs wieder gelangeten, bey der Academi zu Marburg vnd sonst in Religions-Sachen keine verenderung machen, sondern alles in vorigem vnd itzigen zustande beruhen vnd bewenden lassen, auch einen jedwedern bey seinen, disfalls habenden, Privilegien in Religions- vnd profanSachen schützen vnd handhaben. Welche Resolution die Königin auf des LandGraffen abermahliges Ansuchen, den sechs vnd zwantzigsten tag HewMonats, wiederholet, vnd dem FeldMarschall H. Torstensson, derer nachzuleben, Ordre ertheilet.

30 Jun.

26 Jul.

Lib. 3. c. 32, 33.

1643. Apr.

Schwäbischer Creys will nicht nach Franckfurt schicken; 10 Apr.

Cap. XXXIII. Der Schwäbische Creys hatte einen CreysTag im AprilMonat gehalten: Da dan, was zuvor zu Donawert beschlossen, den zehenden tag AprilMonats wieder zurück genommen, vnd die vorgewesene Schickung nach Franckfurt allerdings einzustellen, beschlossen worden. Zwar war in Deliberation kommen, ob nicht, wegen anderer des Creysses angelegenheiten, eine abordnung dahin zu thun, dienlich? Wobey man zugleich, ihres theils, nach dem Exempel anderer benachbarten Stände, die begierde zum Frieden öffentlich bezeugen, selbigen so viel müglich befürdern helffen, vnd also der Posteritet, bevorab wegen künfftiger universal-Handlung, nichts begeben mochte: Worauff dan Wirtenberg hart gedrungen, vnd etliche beystimmige Vota erhalten. Allein Majora fielen auf die Negativam, vnd dahin: Das solche absendung noch zur zeit zu vnterlassen, hingegen die sache den Deputirten zu Franckfurt schrifftlich zu recommendiren.

willigt, die Bäyerische Armée mit zu vnterhalten.

Dieses hatte D. Örlein, den der Hertzog von Bäyern dahin abgeordnet, durchpracticiret, hingegen das Conjunctions-Werck eyferiger, wie vor, getrieben. Daher Sie, wegen Concurrentz der drey, als des Fränckischen, Schwäbischen vnd Bäyerischen Creysses, zu vnterhaltung der Bäyerischen Armée, in Quæstione An? auf die Affirmativam, jedoch in seinen waren vnd rechten Terminis, sich gelencket, in der Quæstion Quomodo? aber mit dem Fränckischen Creys Communication zu pflegen, gut befunden.

Contribution wird ohne der Stände Wissen vnd Willen erhebet.

Der Creys hatte vierzig Monat Römerzugs zu dem ende bewilliget; weil aber solches nicht erklecklich, begehrte Bäyern, sie auf hundert Monat zu erhöhen: Da doch der Keyser noch zur zeit weder dem Creysse, noch dessen ausschreibendem Fürsten das geringste davon andeuten lassen. Wiewol nun Stände davor gehalten, das, wan schon des Keysers vnd Reichs dienst eine dergleichen starcke erhöhung der vorigen bewilligten Monate erforderte, Er es zuforderst an Fürsten vnd Stände, dem Reichs-Herkommen gemäs, gelangen lassen, vnd, vor der bewilligung, Stände dergestalt nicht graviren müste, halff es doch nicht: Sintemahl der Keyser, auf der Bäyerischen starckes Anhalten, seinen Consens zu solcher erhöhung gegeben.

Bäyern procedirt gar scharff darin.

Über dis verfuhr das Bäyerische Gen. Commissariat mit deren ausforderung so strenge vnd scharff: Das es, dem bekandten Reichs-Herkommen, insonderheit dem jüngsten Reichs-Abschiede zuwieder, bey der abrechnung, was auf verpflegung der Keyserlichen vnmittelbaren Völcker, vnterschiedliche durch-

1643. Apr.

züge, auch sonsten, auffangen, keines wegs passiren lassen wollen.

Wirtenberg wird sonderlich hart gepresset.

Insonderheit traff diese last den Hertzog von Wirtenberg vnd dessen Lande vnd Leute: Welche innerhalb sechs Monaten allein auf die Bäyerische Armée nicht nur hundert, sondern über vierhundert Monat bezahlen müssen. Worunter doch hundert tausend pfund Mehl, so der Hertzog zum Proviant-ambt liefern lassen, desgleichen verschiedener Ämbter ausstehende Extraordinar-kostens Specification, so auf die dreyssig tausend Gülden kommen, vnd was auf die gantze, zu Tübingen logirte, Generalitet aufgewandt, so sich auf viel tausend Gülden erstrecket, wie nicht weiniger aller durch raub, abnahme vnd plünderung erlittener schade nicht einmahl gerechnet worden.

Inf. c. 30.

Sup. c. 15. Verlauff am Unter-Rhein-Strom. Gegentheil erobert das Haus Ödt.

Cap. XXXIV. Am VnterRhein-

Strom lies sichs ansehen, als ob der Gegentheil etwas wichtiges vorhette: Worzu viel Kriegs-Munition, darunter etliche Mörsel vnd fewrkugeln, von Cölln zu wasser, auch vier Stücke Geschützs aus Düren zu Land nacher Zons, allda das Rendezvous angestellet war, geschickt worden; auch der H. von Vehlen dahin den siebenden tag AprilMonats hinunter gefahren, vnd zu vorhabendem anschlage tausend Malter Habern gefordert. Etliche vermeinten es würde der Neus gelten: Allein es schlug auf das Haus Ödt, so negst bey Kempen gelegen, vnd zu blocquir- oder belagerung selbiger Stadt sehr dienlich, aus; welches Er, nachdem Er einen gantzen tag mit Stücken darauff gespielet, erobert, vnd damit die zurückkehr in vorige quartiere genommen.

7 Apr.

So Hessische recuperiren.

Hatte wol, ohne zweiffel, auf Kempen etwas vor; es kamen aber die Hessische aus Westpfalen Ihm auf den hals vnd herbey: Daher, gleichwie dieses Haus leicht von Ihm gewonnen war, also ebenfalls liederlich wieder verlohren worden. In deme selbige stracks davor gerücket vnd demselben so hart zugesetzet, das die darin, einen sonderbaren Accord zu machen, keine zeit gehabt, sondern sich auf Discretion ergeben vnd vnterstellen müssen. Worin drey Stücke, ein schöner FewrMörsel, so zweyhundert Pfund getrieben, vnd sonst viel Munition, so, der muthmassung nach, zur belagerung Kempen gebrauchet werden sollen, gefunden, auch, nach herausnehmung deren, das Haus dergestalt, das niemandt sich darin mehr halten können, zugerichtet worden.

Franckreich tritt den Hessischen Kempen ab.

Nachdem ferner der Guebriantische Gouverneur in Kempen, selbigen platz den Hessischen einzuräumen, Ordre empfangen, als muste Er solcher nothwendig folge leisten: Das also Hessen die Contribution der seiten Rheins allein behalten, vnd, solche einzutrieben, keinen fleis, noch ernst gesparet. Versorgten insonderheit Linn vnd Neus auf eine geraume zeit mit allerhand lebensmitteln, vnd marchirten damit nacher Lüne in Westpfalen zurücke.

1643. Maj.

Krieg ziehet sich in Westpfalen.

Der Krieg schien hierüber sich in Westpfalen zu wältzen: Wohin man ebner masse aus den Keyserlichen Besatzungen im Gülicher Lande, was an Volcke zu entrathen, geschicket, vnd noch theils commendirte Trouppen aus etlichen Regimentern folgen sollen; so auch schon bis aufn Rhein angelanget gewesen, aber vom Saradetzky, aus furcht der Hessischen, so noch ziemblich starck in Neus, Linn vnd Kempen gelegen, contramandiret vnd in vorige quartiere wieder gesandt worden. Man trug nach FeldMarschalln Hatzfelds zurückkunfft ein gros verlangen; in hoffnung, Er würde die im Franckenlande zu dessen Creysses Defension gelegene Regimenter mit sich herunter bringen, vnd alsdan etwas wichtiges vornehmen: Welcher zwar zu ausgang des AprilMonats von Wien ab, Würtzburg vorbey, jedoch ohne einige Völcker, dahin passiret.

Hessische haben vergebliche anschläge auf Paderborn, Dortmünd vnd Briel.

Inmittelst feyreten die Hessische nicht: Nahmen das feste Haus Stenfort bey Münster ein, vnd machten allerhand anschläge auf andere vornehme ort; so Ihnen doch nicht gelingen wollen. Vor Paderborn kamen Sie, den andern tag MäyMonats, gegen den morgen zwischen ein vnd zwey vhren, hatten auch bereits die eusserste Wercke innen: Weil aber die Wacht alert gewesen vnd so lang wiederstand gethan, bis die übrige Guarnison vnd Bürgerschafft ins gewehr kommen, wurden Sie abgeschlagen; Sturmleitern, Petarden vnd dergleichen Materialien, nebenst etlichen Nahmhafften Officirern vnd einer guten anzahl Gemeiner, todt hinterlassend. Mit Dormünd, worauff der Graff von Eberstein durch tausend fewrRöhre einen versuch vnd starcken anfall gethan, gieng es eben so weinig an: Sondern Er muste, wegen starcker gegenwehr deren darin, mit verlust wieder abziehen. In Briel befand der Churfürst von Cölln sich in Person, nebenst dem Coadjutorn, vnd hatten in dreyhundert Soldaten bey sich. Diese fette beute vermeinten die Hessische zu erhaschen vnd kamen den sechszehenden tag MäyMonats, in der Nacht, mit vngefehr tausend Man, zwey Stücken Geschützs vnd etlichen Petarden davor: Musten aber gleichfalls, nachdem Sie drey häuser ausserhalb in brand gestecket, das vieh vmbher weggenommen vnd etliche dörffer abgebrandt, im übrigen vnverrichteter dinge,

2 Maj.

16 Maj.

Lib. 3. c. 31.

1643. Maj.

17 Maj.

Cöllnische überrumpeln den Hessischen ausläger aufm Rhein.

21 Maj.

den siebenzehenden zu morgens, sich zurück begeben.

Hingegen der ChurCöllnische Capitain des KriegsSchiffs zu Keyserswert, Gerhard Reussing, den ein vnd zwantzigsten tag Mäy-Monats, gegen den abend vmb sechs vhren, vermittelst eines Niederländischen abfahrenden Schiffes vnd dadurch gemachten anschlags, den Hessischen Ausläger, so am Eschenberge gegen dem Duisburger Walde gelegen, erobert, vnd noch selbigen abend den Rhein herauff bis Angeroda, den zwey vnd zwantzigsten aber zu Keyserswert glücklich eingebracht. Worauff, nebenst dem Lieutenant, sechs eiserne vnd so viel steinerne Stücke Geschützes, sambt einer guten Provision, überkommen worden; die Soldaten aber, wie sie gesehen, das sie übermannet, mehrentheils über bort gesprungen vnd sich durch Schwimmen ans land salviret.

LandGräffin bewilligt die quitirung OstFrieslands auf gewisse mas.

Wegen quitirung OstFrieslands hatten Stadtische vnd OstFriesische Gesandten ein zeitlang zu Cassel sich befunden vnd tractiret: Denen, nach langem, instendigen Anhalten vnd Disputiren, die LandGräffin endlich die Evacuation versprochen; jedoch auf dergleichen Bedinge, die so bald vnd leichtlich nicht erfüllet werden können. Gestalt, vnter andern, solche auf bewilligung verbundener Cronen beruhet. Inmittelst Sie nicht vorüber gekont, in erwegung des erlittenen wasserschadens, ein ansehnliches von der Monatlichen Contribution, als nemlich sechstehalb tausend Reichsthaler, fallen zu lassen. Womit gemeldte Gesandten, den vierzehenden tag MäyMonats, von Cassel weg- vnd nacher haus gezogen.

14 Maj.

Westphälischer Creys consultirt wieder vom Defensions-Wesen.

Sonsten arbeiteten des Westpfälischen Creysses Chur-, Fürsten vnd Stände noch auf der CreysDefension vnd Verfassung: Darüber man sich bis dato, sonderlich wegen dessen Direction vnd des Generalats, nicht vereinbaren können. Weshalben weitere Deliberation zu pflegen, kam PfaltzNewburg den drey vnd zwantzigsten tag MäyMonats, vnd der Churfürst zu Cölln folgenden sieben vnd zwantzigsten in Person nacher Cölln; das werck dermahleins zur endschafft zu befürdern: Vnd hatte man einen guten muth darzu, weil man die LandGräffin von Hessen mit ins spiel zu bringen, vnd von Ihr etliche tausend Man zu Ros vnd fus, zu diesem behuff, zu erlangen verhoffet. Gestalt man des Commissarii Schäfers, als Hessen-Casselischen Abgeordneten, zu Cölln gewärtig gewesen: Welchem, zu solchem behuff, ein Passeport von dannen zugesandt worden.

23 Maj.

27 Maj.

kömt aber nicht zum Schlus.

Es blieb aber die sache noch immerdar in schweren Difficulteten stecken, vnd thaten sich täglich newe hervor. Zwar hatte man die Resolution, sechszehen tausend zu fus vnd dreytausend pferde zu werben, genommen, vnd die Repartition, woher die gelder zu dero werb- vnd vnterhaltung zu erheben, gemachet: Jedoch, guten theils, ohne den Wirt; sintemahl die Städte Cölln, Lüttich, Aken vnd mehr andere Stände, wie ingleichen OstFriesland, mit dem Churfürsten von Cölln sich nicht einlassen wollen. So war es mit der LandGräffin, welche ziemblich harte condiciones vorgeschlagen, auch noch sehr vngewis vnd in gar weitem felde. Wolte es also vor diesmahl nicht glücken, das die, wegen aufrichtung des Defension-Wesens misverständige, übrige Puncten beygeleget werden mögen: Daher, ob schon die andere der CreysStände Deputirte noch ein zeitlang beysammen verblieben, dennoch so wol Chur-Cölln, als PfaltzNewburg von dannen stillschweigend, dieser auf Düsseldorff, jenner nach Bonn, abgereiset.

Inf. c. 31.

Sup. c. 18.

Allgemeine FriedensTractaten.

Legat H. Oxenstirn nimt mit H. Salvio in Hamburg abrede:

2 Jul.

Cap. XXXV. Wir wenden vns itzt

wiederumb zu den Stats-Sachen vnd Friedens-Tractaten, vnd haben den Schwedischen Legaten H. Johan Oxenstirn letztmahls zu Lawenburg verlassen: Von dannen Er sich den andern tag HewMonats, auf des HoffCantzlers H. Salvii instendiges Begehren, vmb mit Ihm ein- vnd anders besser zu überlegen, die Elbe hinunter nacher Hamburg verfüget. Da Er den dritten, morgens, bey aufschliessung der Thore incognito beym HoffCantzler angelanget, vnd sich so stille, als immer müglich, gehalten, auch den achten wiederumb zurücke nacher Lawenburg gereiset. Hatten miteinander abrede genommen, das Er, H. Oxenstirn, voran gehen vnd auf Blekede, Soltwedel, Garleben vnd Minden, vmb die ort in augenschein zu nehmen, vnd dergestalt in der nähe, bis andere Gesandten nach Osnabrügge kemen, passiren, indessen der HoffCantzler mit den Frantzösischen Subsidien in Hamburg richtige verfügung thun vnd hernachmahls auf Minden folgen wolte: Von dannen Sie zu rechter zeit nach Osnabrügge anreisen könten.

3 Jul.

8 Jul.

gehet von Lawenburg auf Soltwedel,

9 Jul.

Dieser abrede zu folge brach der Legat H. Oxenstirn, den neunden, von Lawenburg auf nach Blekede, vnd weiter, mit einer kleinen Convoy von Behrischen Reutern, nach einem flecken im Lünenburgischen, Bergen genandt, dan ferner nach Soltwedel: So Er den elfften, morgens früh vmb sieben vhren, erreichet. Weil Ihm nun der Obriste Duwall hieselbst begegnet vnd von dem schlechten zustande in Garleben nachricht gegeben, entschlos Er gleichsamb per Posta

11 Jul.

Lib. 3. c. 34, 35.

1643. Jul.

einen ritt dahin zu thun vnd sich dessen selbst recht zu erkundigen: Damit Er folgends desto besser wegen seiner weitern reise eine Resolution fassen könte. Gieng also, den zwelfften in der nacht, nebenst dem Assistentz-Rath Ersken dahin, vnd kam den dreyzehenden früh daselbst an: (12, 13 Jul.) Da Er gleichwol, nachdem Er des orts beschaffenheit eingenommen, nicht länger, als bis zwey ohren Nachmittage, verblieben, vnd noch selbigen abend zurücke auf Soltwedel sich begeben.

(da Er sich ein zeitlang aufhält.) Dieses orts hielt Er sich eine ziembliche zeit auf. Dan weil der Königin befehl vnd Meinung war, anderer Gesandten, bevorab der Mediatorn, anzug abzuwarten, vnd insonderheit darauff sein Absehen zu richten, damit nicht durch gar zu geschwindes Anreisen Ihr einiger Despect wiederführe, als stutzte Er dieses orts: Auf das nicht, wan Er ferner rückte, Ihm solches zu einer vnbedachtsamen geschwindigkeit ausgedeutet würde. Hingegen Er andere, so der Königin den verzug der Friedens-Handlung imputirten, durch seine gegenwart in der nähe vnd willfährigkeit zu weiterm Anreisen wircklich vnd in der That refutiren vnd wiederlegen können.

(Schwedische Besatzung wird aus Osnabrügge abgeführet;) Zu Osnabrügge ermangelte es annoch an abführung der Schwedischen Guarnison, vnd beschwerten Keyserliche sich hefftig darüber, das, ihres theils, der Actus Relaxationis von Keyserlichen Eyd- vnd Pflichten gleichsamb inter strepitum armorum hostilium verrichtet werden müssen. Zogen es vor eine Contravention des Præliminar-Schlusses an: Sintemahl die ausführung der Völcker, nach ausweisung itztgedachten Schlusses, alsbald nach auswechselung der GleidsBrieffe vnd anderer Instrumenten, schon vor drey Monaten zu wercke gerichtet werden sollen. Massen auch Graff Gallas in einem Schreiben an den Schwedischen FeldMarschall H. Torstensson, vom zehenden tag HewMonats, solches geandet vnd, die ausräumung zu befehlen, (10 Jul.) ansuchung gethan. Weil auch die Hessische aus Cosfeld, noch itztgemeldten zehenden tag HewMonats, bey nächtlicher weile in das, negst vor der Stadt Münster vnd inter continentia ædificia gelegene, Stifft zu S. Mauritz eingefallen vnd etliche Geistliche, nebenst einigen Bürgersleuten aus der Stadt, gefänglich hinweggeführet, als begehrten Sie: Das die Neutralitet, worin beyde ort, Münster vnd Osnabrügge, vnd was darzwischen gelegen, in krafft des præliminar Schlusses, gesetzet, in den Schwedischen vnd Hessischen Guarnisonen publiciret vnd ausgeblasen werden möchte. Weil nun inmittelst ein ernster befehl aus Schweden an H. Gustaff Gustaffson, wegen abführung der Besatzung, ankommen, als konte Er sich deren länger nicht entbrechen, vnd zog, solchem nach, dieselbe, in derer Obristen Burgstorffs vnd Lumbsdains Regimentern bestehend, den achten tag HewMonats nacher Minden ab: (8 Jul.) Da dan dem Rath die Schlüssel überliefert vnd alles eingeräumet worden. Die Petersburg ward von Bürgemeister vnd Rath durch die Bürger vnd junge Manschafft mit einer Wache von ohngefehr viertzig Man versehen: Worin gleichwol H. Gustaff Gustaffson den gewesenen Wachtmeister Lieutenant, als seinen particulier Diener, welcher ein guter, fleissiger Man, nebenst noch ein paar guter kerl, vmb das Jus Territorii dadurch zu conserviren, vnd, damit es nicht das Ansehen hette, als ob mans gar übergeben, noch einen ziemblichen vorrath an Munition vnd Proviant gelassen; darüber von Bürgemeister vnd Rath ein Schein genommen worden.

Darnebenst Bürgemeister vnd Rath sich reversiren vnd schrifftlich verpflichten müssen: (dargegen die Stadt einen Revers von sich stellet.) Das Sie dem jennigen, was ihrer Stadt wegen im Præliminar-Schlus enthalten, in allem nachleben, insonderheit aber, da die Friedens-Handlung entweder im anfang stutzete, oder vnverrichteter sache ohne Schlus zergienge, die Schwedischen so wol in die Stadt, als Petersburg, jedoch mit vorbehalt ihrer Privilegien, wieder einnehmen wolten.

Der Graff von Aursperg erhub sich, nach dieser Neutralisirung der Stadt Osnabrügge, (Keyserliche Gesandte finden sich zeitlich am ort der Handlung ein.) ohne verzug, den vierzehenden tag HewMonats dahin. (14 Jul.) Wie Er nun beym Schwedischen HoffCantzler H. Salvio PasBrieffe vor die andere Keyserliche vnd Spannische Gesandten, so von verschiedenen orten anreisen sollen vnd sich nicht alle mit ihrer eignen Hohen Principalen GleidsBrieffen behelffen können, gesuchet vnd erhalten: Also begehrte Er auch vor sich selbst itzt dessen Pas, vmb desto sicherer zu gehen, vnd gab Ihm hingegen den seinigen. H. Crane war bereits der orten, wie imgleichen der Graff von Nassaw-Hadamar, als Keyserlicher Gevollmächtigter bey den Tractaten zu Münster, gemeldten vierzehenden von Cölln dahin aufgebrochen, (14 Jul.) auch H. Wollmar, so bißher aufm Reichs-Deputations-Tage zu Franckfurt als Tirolischer AbGesandte sich befunden, den zwelfften tag AugstMonats, imgleichen der Burgundische dahin abgereiset, (12 Jul.) vnd deren Stelle zu Franckfurt anderwerts ersetzet worden. Durch dieses ihr zeitiges Anreisen vnd gegenwart auf den Handelplätzen schien, das Keyserliche, ihre Friedens-begierde zu bezeugen vnd Teutsche Chur-, Fürsten vnd Stände dadurch an sich vnd auff ihre seite zu ziehen, suchen theten: Hingegen Sie verbundener

Lib 3. c. 35.

1643. Jul. Aug.

Cronen ausbleiben über die bestimte zeit dahin, als wan selbige keine lust zum Frieden oder FriedensTractaten hetten, ausgedeutet. Man konte gleichwol nicht eigentlich vernehmen, ob gemeldter Graff von Aursperg vnd H. Crane den Tractat allein antreten vnd führen würden: Weil die rede von andern, so man am Keyserlichen Hofe mit darzu verordnet, starck gegangen. Wiewol nun Keyserliche vorgegeben, vnd sonst etliche sustiniret, das keine mehr Gesandten zu vermuthen: Liessen Sie sich doch selbst, in deme Sie nach mehrern Losamentern sich vmbgethan, dadurch schier eines andern vermercken. Ward auch berichtet, das zu Wien annoch über verfertigung der Keyserlichen, zur FriedensHandlung verordneten, Commissarien Instruction gearbeitet worden: Das also die, so anitzo gegenwärtig, etwas zu tractiren annoch nicht vollmächtig weren.

Dennemärckische bleiben etwas länger aus.

Mit des Osnabrüggischen Mediatorn, des Königs in Dennemarck, Gesandten, ausser Cantzler von der Lippe, so bereits voran in Osnabrügge war, verzog sichs etwas länger. Selbige, als der ReichsCantzler H. Joest Hoeg, ReichsRath H. Greger Krabbe, vnd D. Langerman, kamen erst den sechsten tag (6 Jul.) HewMonats in Coldingen mit dem Könige zusammen: Woselbst ihre Instruction verfasset worden. Der König lies sich wol verlauten, Er wolte die seinigen nicht ehe ab- vnd gleichsamb auf eine AprilReise schicken, ehe Er hörete, das anderer Mediatorn Gesandten im anzuge weren; wovon noch nichts vernommen worden: Sintemahl die Handlung beyder orten so weit eins bliebe, das keine ohne die andere angefangen, oder fortgesetzet werden könte. Sie verzogen auch bis in den AugstMonat hinein, da, erst den siebenzehenden (17 Aug.), zu abends, ihre wägen vnd Pagage die Elbe passiret, vnd Sie, den achtzehenden (18 Aug.), von der Glückstadt auf Stade gefolget: Also das Sie zu Osnabrügge den sechs vnd zwantzigsten (26 Aug.), hundert drey Personen vnd sechszig pferde starck, einkommen.

Sup. c. 19. König gönnet den Schweden Pommern nicht. 14 Jul.

Man hatte am Könige gar einen misgünstigen Mediatorn. Den vierzehenden tag HewMonats war der Hollsteinische Rath, Hans Christoff von Bülow, beym Schwedischen HoffCantzler H. Salvio; wünschte, im Namen des Hertzogen, Ihm glück zu den FriedensTractaten: Befahrte sehr, das Schweden vnd Dennemarck, wegen Pommern, in die haare miteinander gerathen würden. Bat, von des Hertzogen wegen, in höchster geheim: Das, wan es darzu keme, man Ihn vnd sein Land schonen wolte, vnd nicht gedencken, das Er solcher Consilien theilhafftig were. Der HoffCantzler warff es weit mit Pommern: Man hette bishero nicht viel davon geredet; was hiernegst geschehen dürffte, wüste Er nicht; hette noch keine Instruction empfangen. Wolte nicht hoffen: Das man einen so parteyischen Mediatorn haben würde. Der von Bülow schüttelte den kopff, vermeldend: Man könte nicht sagen, was geschehen möchte. Schien, das Er einen geruch aus Dennemarck davon haben müste. Vnd eben auf solchen schlag discurrirte der Ertzbischöffliche Bremische Cantzler, Reinkingk, so der Königin durch eine kleine Pension heimblich obligiret war, wie Er zu gemeldtem HoffCantzer H. Salvio auf dessen LandGut bey Stade von seinem Herrn abgesandt gewesen, von der sache. Vermeinte Pommern dürffte Pomum Erydos werden, vnd befürchtete, das Dennemarck vnd Polen mehr, als jemand in Teutschland, sich dargegen setzen würden. Er trawete zwar noch nicht, das Dennemarck einige Bündnus mit dem Keyser hette: Was aber hiernegst geschehen könte, da wolte Er nicht Bürge vor sein. Massen auch der Keyserliche Gesandte, H. Vollmar, gegen des Schwedischen Residentens, H. Rosenhahns, Hofemeister, welcher von demselben nach Münster, ein haus zu bestehen, gesandt war, vnd in einem Wirtshause mit gedachtem Gesandten gelegen, vnter andern privat Discursen, auf die qualiteten der Mediatorn kommen vnd gesaget: Den Schweden were mit des Königs in Dennemarck Interposition schlecht gedienet; Würde Ihnen mehr schaden als nutzen bringen.

Inf. c. 53. Venediger Ambassadeur nähert sich.

Die Mediatorn zu Münster, als der Päbstliche Nuncius vnd Venedische Ambassadeur, verzogen annoch, vnd ward gezweiffelt, ob Sie sich, weil ihrer beyder Herrn in Welschland krieg gegeneinander führeten, wan Sie kemen, zusammen würden stallen können. Vor den Venedischen Ambassadeur begehrten die Frantzosen einen pasBrieff, ohne welchen Er nicht sicher könte anreisen: Womit der HoffCantzler H. Salvius Ihnen auch gewillfahret, vnd denselben dem Residenten de Meules, der bey S:t Romains Abreisen an dessen stelle zu Hamburg kommen war, zugestellet. Massen auch die Königin selbst, wie Sie darumb angelanget worden, den zehenden tag HewMonats (10 Jul.) einen GleidsBrieff vor Ihn aus-, vnd Ihm zufertigen lassen. Den ein vnd zwantzigsten tag AugstMonats (21 Aug.) kam Er nach Augspurg, von dannen Er mit den Handelsleuten auf Franckfurt gereiset: Da Er den zehenden tag HerbstMonats (10 Sept.), mit einem zwar nicht weitläufftigen vnd grossen, doch schönen Comitat ankommen, vnd den dreyzehenden (13 Sept.) zu wasser in zwey Schiffen nach Cölln abgefahren. War ein dicker, ansehnlicher Man, von ohngefehr sie-

Lib. 3. c. 35.

27

1643. Jun. Jul.

ben vnd viertzig jahren, Aloysio Contareni mit Namen.

Mit der Frantzosen ankunfft verzeucht sichs gar lange.

Von Franckreich war anfänglich Mr Chavigny, nebenst Graff d'Avaux, zu dieser Ambassade mit destiniret gewesen: Weil Er aber unterm Cardinal Richelieu die Frantzösischen Consilien handtiret vnd darumb guten bescheid gewust, als behielt Jhn die Königin zurücke vnd sich zur hand im geheimen rath, machte Jhn zum Secretario Status, vnd ward an dessen stelle Graff Servien verordnet. Der Cardinal Mazarini schrieb selbsten von sich den siebenzehenden tag BrachMonats, das Sie vngefährlich über acht tage hernach anreisen würden. Allein es erfolgte nicht, vnd legte man die schuld auf die vnruh, so der Hertzog von Beaufort im Reiche wieder den Cardinal erregen wollen: Worüber derselbe auch fest genommen worden. Verzog sichs also mit dero reise lange gnug über den bestimten Termin: Also, das Sie noch im anfange des WeinMonats zu Paris gewesen. Gedachten erst nach Holland, wohin der H. von Borté, Jhnen daselbst zu begegnen, gereiset: Vmb mit den H. Stadten der vereinigten Niederlande von den Condicionibus Pacis vnd modo Procedendi vnterredung zu pflegen. Massen gemeldte H. Stadten noch auf keine Instruction vor die ihrigen gearbeitet gehabt, sondern dieser mit den Frantzosen vorwesender Communication erst erwarten wollen: Daher man wol gesehen, das es mit der Frantzosen ankunfft eine geraume zeit annoch anstehen würde.

17 Jun.

Spannische kommen herbey.

Vnter den Spannischen reisete Don Diego de Savedra, ein Geistlicher vnd Membrum Consilii Indicani, im HewMonat durch Franckreich nachm Niederlande: Welchen die Königin, ihrer Bundsgenossen Ombrage zu entfliehen, nicht nach Paris kommen, sondern durchs Reich an die Niederländische Grentze gerades wegs begleiten lassen. Der de Brun kam gleichfalls von Franckfurt herunter: Wer aber mehr von Spannien zur Handlung verordnet werden solte, war noch nicht so gar gewis. Die Frantzosen entschüldigten ihr langes Aussenbleiben mit der Spannier, diese aber mit der Frantzosen verzug: Schien, das keiner der erste am ort der Tractaten sein wolte, sondern einer auf des andern Anreisen ein Absehen trüge.

Von Teutschen Ständen ist niemand annoch verhanden.

Von der Churfürsten wegen befand sich annoch keiner zur stelle: Die vrsache dieses verzugs war, das Sie wie souveraine Potentaten vnd dem Venetianischen Ambassadeur gleich gehalten zu werden prætendiret. Weiniger waren anderer Fürsten vnd Stände Gesandten verhanden: Denen der Keyser, die Tractaten zu beschicken, zwar frey gestellet, jedoch, das Sie die hand mit in der Schüssel haben vnd cum Jure Suffragii erscheinen solten, nicht gestatten wollen.

1643. Aug.

Portugal will gern bey den Tractaten mit sein;

Franckreich begehrte hierunter der Portugiesischen Gesandten Admission zu der FriedensHandlung. Ob man nun schon wol voraus gesehen, das der Keyser vnd Spannien mit händ- vnd füssen dargegen streben würden, vnd nicht nötig hatte, die Tractaten dadurch oder durch andere newe Incidentien vnd verhinderungen stutzig machen zu lassen, entschlos man dennoch mit allerhand zu-gemüthführungen sich derselben anzunehmen, vnd seinen müglichsten fleis zu thun, damit Sie zu den Tractaten zugelassen werden möchten.

Inf. c. 52.

auch Polen solche beschicken.

Der König in Polen, gieng der ruff, würde gleichergestalt diesen Tag, vnd zwar durch zween Schweden, einen Güldenstern vnd einen Borastum genandt, beschicken. Theils meineten, Er würde zur Mediation sich anpresentiren: Andere, vnd vnter denen dessen Envoyé nach Franckreich, Roncalius, ein Welscher, dürfften wol vorgeben, das, weil der Friede, so zu Münster vnd Osnabrügge tractiret würde, universal sein solte, so müsten die Streitigkeiten zwischen Polen vnd Schweden auch darin begriffen werden.

H. Oxenstirn bricht auf vnd besucht die Hertzoge zu Brunschwieg-Lünenburg;

Cap. XXXVI. Der Legat H. Johan

Oxenstirn, wie Er vernommen, das die Dennemärckische Gesandten vnterwegens, erhub sich ebner masse, den sechszehenden tag AugstMonats, von Soltwedel nacher Minden; Besuchte aber auf der reise die Hertzoge von Brunschwieg-Lünenburg zu Zell vnd Hannover; da Jhm, in Respect seiner von der Königin vnd Cron Schweden habender Commission, grosse Ehre wiederfahren. Sie zeuffzeten alle nach Friede: Aber von wircklicher Cooperation vnd Conjunction der Waffen, zu erhaltung des Friedens vom Feinde, wolte niemandt wissen. Justificirten den Goslarischen Tractat; vermittelst dessen Sie nunmehr ein zeitlang ruhe vnd freyheit von Contribution gehabt, auch Wolffenbüttel vnd Eimbeck wiederzubekommen verhoffeten: So Sie durch die Waffen keines wegs zu vermuthen gehabt. Bezeugten sonst: Das Sie die allgemeine Tractaten, wie es auch gienge, beschicken wolten. Improbirten zum höchsten die Continuation des Reichs-Deputations-Tages zu Franckfurt, den Prager FriedenSchlus, jüngsten Regensburger Reichsabschied vnd dergleichen. Der Königliche Legat stellete die Goslarische Tractaten an seinen ort, doch dis hinanhenckend: Das dieselbige Jhnen vielleicht nicht so gros zu nutzen vnd erleichterung würden gekommen sein, wan der Höchste Gott der Königin Waffen nicht so

Lib. 3. c. 35, 36.

1643. Aug. Sept.

mercklich gesegnet, vnd den Feind dadurch so weit von ihren Landen abgezogen hette. Das Sie den Prager-Friede vnd dergleichen verwürffen, darin war Er mit Ihnen einstimmig: Frischete Sie auch zu beschickung der Tractaten mit vielen Bewegnussen an. Kürtzlich davon zu reden, es war alles gut, was zu beyden seiten geredet vnd versprochen worden.

komt, nebenst H. Salvio, nacher Minden, 19, 23 Aug.

Kam also der Legat, nach dieser verrichtung, den drey vnd zwantzigsten nacher Minden. Der HoffCantzler H. Salvius seumete sich gleichfalls nicht lange: Reisete den neunzehenden von seinem Gut im ErtzStifft Bremen, so Er Adlersburg genandt, nacher Nienburg, vnd passete es so ab, das Er eben selbigen tag, wie der Legat H. Oxenstirn, zu Minden angelanget.

von dannen Sie den Residenten Rosenhahn nach Osnabrügge senden. 3, 28 Aug.

Von dannen Sie den, nach Münster destinirten, Residenten Schering Rosenhahn, welcher erst den dritten aus Schweden arriviret war, den acht vnd zwantzigsten nacher Osnabrügge abgefertiget, damit Sie, gleichwie St Romain bereits zu Münster sich befunden, jemandt in Osnabrügge hetten, der denen Keyserlichen vnd Dennemärckischen Gesandten gesellschafft leisten, vnd Sie der Schwedischen ehister ankunfft, wan nur einige apparentz zu anfang der Tractaten, vertrösten solte.

Langerman schreibt an H. Salvium, ihres Ausbleibens halber; 15 Sept.

Gemeldten Dennemärckischen ward die zeit sehr lang vnd verdrieslich. Wie imgleichen der Graff von Aursperg vngehalten gewesen, vnd an den HoffCantzler H. Salvium durch den Domdechant Langerman, den fünffzehenden tag HerbstMonats, schreiben lassen: Ihn seiner zusage erinnernd, wie Er Ihm, dem Graffen, in Hamburg durch seinen aufwarter vertröstung gethan, das, so bald die Dennemärckische Gesandten anreisen würden, Er gleichfalls zu Osnabrügge erscheinen wolte. Vnd klagte gedachter Langerman dabey, das es über Ihn ausgienge, vnd man Ihm die schuld geben thete, als ob Er seines Königs Gesandten, sich so zeitig aufn weg zu begeben, gerathen: Weil Sie, Schwedische, itzt entschlossen, nach Osnabrügge nicht zu kommen ehe andere, so beym Friede interessiret, herbey naheten.

wird nach notturfft beantwortet. 16 Sept.

Angesehen nun dieses Schreiben etwas empfindlich vnd scharff gestellet zu sein geschienen, als spitzte der HoffCantzler in der antwort, den sechszehenden, die feder ziemblich wiederumb, vnd gab dem Domdechant zu verstehen, wie Er sein wort so weit gehalten, das so bald besagte Dennemärckische Gesandten von Glückstadt sich erhoben, Er gleicher gestalt aufgebrochen: Das Er aber zur stund nach Osnabrügge eilen solte, hette Er niemahls zugesaget. Vnd wan Er schon dahin keme, wüste Er nicht, was Er eintzig vnd allein mit Ihnen verrichten könte: Dan Schweden vor sich mit dem Keyser keinen Friede zu treffen vermöchte, wegen der Bündnus worin Sie mit Franckreich begriffen. Dem Domdechant were nicht vnbekandt, wie viel andere im Hamburger Præliminar-Schlus genandt weren: Deren aller vnd jeder ankunfft annoch desideriret würde. Dan nicht nur die Frantzosen, sondern auch der Venetianische Ambassadeur, die Churfürsten des Reichs, vnd andere mehr bis auf diese stunde abwesend; derer man vor anfang der Tractaten zu erwarten schüldig were: Das also die Schwedische Legation nach Osnabrügge so sehr nicht eilen dürffte. Begehrte dabey von Langerman zu vernehmen, ob Er vnd dessen Collegen der meinung weren, das der Keyser einsam, ohne zuthun der ReichsStände, einen Friede zu stifften macht hette? Welches da Sie Ihnen, den Schwedischen Legaten, zu wissen machen wolten, den Handel vielleicht nicht weinig befürdern dürffte. Da deme aber nicht also, were vnvonnöthen, das die Könige ihre Reputation durch vnzeitige übereilung der Welt zum spott darstellen theten. Er, Langerman, würde auch deswegen keine sonderbare verantwortung haben, das des Königs in Dennemarck, als Mediatorn, Gesandten etwas zeitig am ort der Tractaten erschienen: Sintemahl gebräuchlich, das die Mediatorn durch ihre zeitige herbeykunfft, denen Parten, vmb sich gleichfalls je ehe, je lieber einzufinden, mit gutem Exempel vorzuleuchten pflegten.

Dennemärckischer Gesandten Schreiben an die Schwedischen, vnd deren antwort. 24, 28 Sept.

Diesem nach schrieben die Dennemärckische Gesandten, H. Joest Hoeg vnd dessen Collegen, in gesambt an die Schwedischen den vier vnd zwantzigsten tag HerbstMonats: Welches Schreiben Sie durch einen e guen vom Adel überschicket. Denen aber selbige den acht vnd zwantzigsten zur antwort gegeben: Das, nachdem man wegen anderer Interessenten, deren Stat bey diesen vorstehenden FriedensTractaten zum mercklichsten in consideration keme, anzuge bisher keine, vielweiniger von dero ankunfft zu Osnabrügge oder Münster einige nachricht erlangen können; als hetten Sie nicht abzusehen, worzu ihr Anreisen nach Osnabrügge, ehe vnd bevor itzterwehnte Interessirte ankommen, oder doch zum weinigsten im anzuge begriffen, nützlich oder dem Wercke befürderlich sein könte.

Dennemärckische werden überm verzug vngedultig.

Hierüber liessen die Dennemärckische sich verlauten: Das Sie noch ein tag oder vierzehen warten, vnd wofern die andere Ge-

Lib. 3. c. 36.

1643. Sept.

sandten in der zeit nicht kemen, wieder davon reisen wolten. Welches man, Schwedischen theils, als denen ihre vermittelung gar verdächtig, weinig hetten achten würden; in meinung, das es nicht gros schaden könte: Frantzösischen theils aber nur höhnisch gehalten; sintemahl, wer vor einen Unter-Händler in dergleichen wichtigen Sachen sich gebrauchen lassen wolte, etwas über das ordinari warten, vnd nicht so geschwinde vnwillig oder verdrossen werden müste. Wobey Sie des Graffen d'Avaux Exempel angezogen: Welcher, da von seinem Könige Er, den Krieg zwischen Schweden vnd Polen zu vnternehmen, verordnet gewesen, sechs gantzer Monate in Preussen gelegen, ehe Er die Parten zusammenbringen können.

Schwedische wollen Teutsche Stände zun Tractaten einladen

Die Schwedische Legaten giengen mit denen gedancken vmb, das Sie itzt stracks von Minden aus die Gleids- vnd Einladungs-Brieffe an des Römischen Reichs Stände ergehen lassen wolten: In meinung, hiedurch gelegenheit zu überkommen, bey deren Sie zugleich ihre verbleibung in Minden justificiren vnd die Stände durch dienliche Motiven zu beschickung der Tractaten anfrischen könten.

vnd an Reichs-Deputirte zu Franckfurt schreiben;

Ja Sie waren schier resolviret, an die in Franckfurt versamblete Reichs-Deputation ein Schreiben auszufertigen: Weil der Keyser den Ständen daselbst hart zugesetzet vnd theils mit güte, in deme Er Ihnen etwas, so Er zuvor Ihnen vorenthalten, nachgegeben, zu gewinnen, andere durch bedrohung zu seinem willen zu haben, vnd Sie also ins gesambt vnter sein absolut Commendo zu bringen gesuchet; daher zu befahren war, das die weinige, so bisher vor des Vaterlands beste geredet vnd gemeiner Stände Freyheit, Recht- vnd Gerechtigkeiten vertreten, verspürend, das Franckreich mit seinen Gesandten so lang verzöge, vnd Sie, wiewol Sie nahe an Osnabrügge, eben so weinig anreisen theten, die Opinion, als ob es verbundenen Cronen kein ernst mit den Tractaten, schöpffen, vnd daher aus Desperation, gleichsamb als verlassen, sich dem jennigen, was der Keyser suchete, zu vntergeben, würden veranlasset werden.

deren doch dieses eingestellet vnd jennes annoch verschoben wird.

In betrachtung aber die meiste Deputirte eben vmb diese zeit weg- vnd nach hause gereiset, als ward das letzte eingestellet. In deme auch die Frantzosen davor gehalten, das mans mit überschickung der Gleids-Brieffe, bis die Tractaten einen anfang gewinnen, anstehen lassen solte; sintemahl Fürsten vnd Stände in Teutschland voll von Respect vnd furcht vor den Keyser weren, vnd bis Sie sehen theten, das es zur Friedens-Handlung wircklich gelangete, das Gleid vielleicht nicht würden annehmen, oder annehmen vnd ihren guten willen, so Sie, dahin zu kommen vnd sich bey den Tractaten zu beschweren, hetten, mercken lassen dürffen: Als ward solches gleichergestalt noch in etwas vnd auf weitern bescheid verschoben.

1643. Jul.

H. Salvius gedenckt voraus nach Osnabrügge zu reisen.

Es waren sonst beyde MahlStädte zu einer grossen vnd feyrlichen zusammenkunfft so vieler vnd vornehmer Gesandten, dergleichen in der gantzen Christenheit nicht leichtlich gewesen, gar schlecht mit gelegenheit, Sie gebührlich zu accommodiren, versehen. Der Resident S:t Romain hatte seinen Secretarium, schon seit dem MäyMonat her, in Münster gehabt, vnd kein bequem quartier vor die Frantzösische Ambassade bekommen können: Weshalben M:r du Meules mit des Königs Brieff an den Churfürsten nacher Cölln gereiset, anzuhalten, das derselbe dem Magistrat in Münster, vor dieselbe Losamenter zu verschaffen, befehlen wolte. Die Denmärckische Gesandten in Osnabrügge beklagten sich, das Sie bereits tausend Reichsthaler in ihrem quartier verbawet, vnd weren gleichwol annoch nach ihrem Willen nicht logiret. Alldieweil es nun von andern Gesandten so gehalten worden, das der letzte in der ordnung zu erst am ort der Tractaten sich eingestellet, auch zu Osnabrügge mit Losamentern, Holtz, hew, habern, vnd was mehr vor der Legation einzukauffen nötig, schlechte anstalt gemachet war, als ward vnter den Königlichen Legaten resolviret: Das der Hoff-Cantzler H. Salvius voraus eine reise dahin thun, die daselbst anwesende Keyserliche vnd Dennemärckische Gesandten begrüssen, den verzug ihrer völligen ankunfft entschüldigen, vnd zugleich in oberwehnten Præparatorien die notturfft beobachten solte. Inf. c. 37.

Sup. c. 17. Keyser will die Pfältzische Sache an seinen Hoff ziehen.

Cap. XXXVII. Die Pfältzische Sache betreffend, hatten Reichs-Deputirte zu Franckfurt sich bereden lassen, den Keyser vmb Reassumtion der absonderlichen Handlung schrifftlich anzulangen. Welches der Keyser gar gern beliebet, vnd im HewMonat denen Churfürsten solche seiner Meinung, vnd das die Tractaten an seinem Keyserlichen Hofe, wes ends sich derselbe befinden würde, reassumiret vnd ausgeschrieben werden solten, durch Schreiben zu wissen gethan, auch folgends den Termin auf den siebenzehenden tag Wein-Monats darzu angesetzet. Dessen Hohe Ministri den Keyserlichen, vor das Haus Pfaltz ausgefertigten, GleidsBrieff dahin ausgedeutet: Das selbiger allein die Cronen zu contentiren, keines wegs aber, das er zun

8 Jul.

1643. Aug. Sept.

General Tractaten Ihm dienlich sein solte, bewilliget vnd ertheilet worden.

vnd zwar auf Bäyerns antrieb. Es geschahe aber solches auf des Hertzogs in Bäyern antrieb vnd instendiges Anhalten: Welcher diese Sache weder aufn Reichs-Deputations-Tag nach Franckfurt, noch vnd viel weiniger zu den allgemeinen FriedensTractaten nach Oßnabrügge vnd Münster gezogen haben wollen. Darumb Er ein ausführlich Schreiben an den König in Dennemarck ergehen lassen, vnd obgemeldte deutung des Keyserlichen PasBrieffs oder Gleids mit vielen worten zu behaubten sich bemühet. Wobey Er ferner, der Churfürsten Intention hierunter, vnd das es bey denselben keine andere Meinung gehabt, oder annoch hette, darzuthun, dero erst jüngst beym Reichs-Deputations-Tage zu Franckfurt, vermittelst ihrer daselbst anwesenden Gesandten, an den Keyser abgelassenes Schreiben angezogen; darin Sie Ihn gebeten: Zu reassumirung der Pfältzischen Tractaten an seinem Hofe fürderligst, vnd zumahl noch vor anfange der General-Friedens-Handlung, mit benenn- vnd ausschreibung eines anderwertigen Tags, zu verfahren. Gestalt Sie auch förderst den Keyser, dan die Könige Engelland vnd Dennemarck, zu gedachter, ehister Reassumtion am Keyserlichen Hofe, vnd das man sich allerseits etwas näher zum wercke legen vnd zur Accommodation bequemen möchte, ersuchet.

worzu aber ChurPfaltz nicht verstehet; Der Churfürst PfaltzGraff aber wolte hierzu gantz nicht verstehen, sondern hielt sich fest vnd steiff an seinem, durch bemühung beyder verbundener Cronen erlangtem, Gleids-Brieffe: Welcher ohne einigen Effect sein würde, wan Er vnd sein Haus bey der allgemeinen Friedens-Handlung nicht erscheinen vnd ihr Interesse daselbst, gleich andern Fürsten vnd Ständen, treiben dürffte, sondern davon ab-, vnd auf absonderliche Tractaten gewiesen werden solte. Schrieb derowegen zum andernmahl, als vom achtzehenden Augst- [18 Aug.] vnd zwelfften HerbstMonats, [12 Sept.] an den Schwedischen HoffCantzler H. Salvium, begehrend: **Davon nicht allein der Königin bericht zu thun, sondern auch an seinem ort selbst darob zu halten, das des Hertzogen in Bäyern exorbitier- vnd vnziehmendes vorhaben vnterbrochen, vnd die Keyserliche Pas-Brieffe Ihm nicht disputirlich gemachet werden, sondern Er sich deren mit nutzen vnd sicherheit gebrauchen möchte; damit seine Sache bey den General-Tractaten vorkeme vnd durch der Cron Schweden vielgültige Auctoritet vnd mitwirckung in den Frieden-Schlus ausdrücklich mit einbegriffen würde.**

deme Dennemarck beyfall gibt. Dieweil nun dem Könige in Dennemarck solches, vnd das Pfaltz von der allgemeinen Friedens-Handlung sich nicht abgeben wollen, sondern jederzeit den Regres zu denselben ausdrücklich vorbehalten, bekandt, als sahe Er wol, das aus der Handlung am Keyserlichen Hofe nichts werden würde, vnd gab denen Churfürsten, auf ihr zuschreiben, den zwey vnd zwantzigsten tag AugstMonats, [22 Aug.] zu vernehmen: **Das in seinen Mächten nunmehr nicht stünde, Ihn zu particular Reassumtion nachm Keyserlichen Hofe zu weisen, oder zu gedoppelter abschickung, deren Er, wegen der überschweren kosten, vnd itzigen zustands halber, sich billig, so viel müglich, entschütten thete, zu überreden. So könte es gar ein gefährliches Nachdencken, Schwedischer vnd Frantzösischer seite, gebehren: Wan diese Sache, als worunter fast der vrsprung alles Mistrawens steckete, vorbey gegangen vnd zu abseitigen Tractaten gezogen werden solte.** [l. l. 4, c. 2.]

Wirtenberg begehrt von Schweden, vor Ihm beym Tractat zu sprechen. Der Hertzog von Wirtenberg war durch den Accord, so Er mit dem Keyser vmb Restitution seiner Lande vnd Leute nottrungentlich eingegangen, vor andern Fürsten vnd Ständen höchlich vernachtheilet: Deucht Ihn aber, das Er, eben wegen gemeldten Accords vnd des starcken Reverses, so Er von sich stellen müssen, bey den Tractaten vor sein Interesse so kecklich, wie Er gern wolte vnd seine notturfft erforderte, nicht würde sprechen dürffen. Welcher vrsachen Er den Residenten zu Benfeld, Reinhart Mockeln, in geheim ersuchen lassen: Das Er den Feld-Marschall H. Gustaff Horn bitten wolte, es bey der Königin vnd Reichs-Regierung in Schweden dahin zu vermitteln, damit Sie sich seiner Königlich annehmen, vnd also den hohen NachRuhm erhaltener Restitution eines danckbaren Fürsten desto vollkommener zueignen möchten.

Verbundener Cronen Intention darunter, wegen bemütigung des Hauses Österreich. Dieses war nun die itzige beschaffenheit bevorstehender, allgemeiner FriedensTractaten: Worunter verbundener Könige vnd Cronen HaubtIntention dahin gezielet, das der Keyser, das Haus Österreich vnd Spannien gedemütiget vnd auf weinigste zu einer Balance gegen die andere Souverainiteten in der Christenheit gebracht würden. Spannien kam dabey nunmehr nicht in so grosse consideration; hatte, was Er in OstIndien gehabt, verlohren, vnd war daselbst alles Holländisch oder Portugiesisch: Könte die WestIndische Flotte einmahl ruiniret, oder je zurückgehalten vnd gehindert werden, so würde selbiger König in grosse noth gerathen. In Spannien selbst war gros mangel an Volck vnd gelde: Also, das Sie gegen Catalonien vnd Portugal, wie auch in Niederland offensivè zu gehen nicht vermochten. Der Keyser gieng

Lib. 3. c. 37.

1643. Jun. Jul.

Schweden mehr vnd näher an. Er sas mitten in Europâ vnd hatte alle andere Souverainiteten ruud vmb sich: Teutschland war ein mächtig Reich, da es einig. Hette der Keyser Teutschland, wie der König in Franckreich sein Königreich, zum absoluten commendo, würde keiner der Potentaten so rings vmb Teutschland liegen, gegen Ihm aufducken können. Keyser Ferdinand der Ander hatte gewaltig nach dergleichen Dominat getrachtet, keinen ReichsTag in dreyssig jahren gehalten, inmittelst die übung aller vnd jeder Jurium Majestatis, so doch, von Rechtswegen, Ihm mit den Ständen gemein, an sich gezogen. Vnd gleichwie das Fundament einer Monarchey auf einigkeit der Religion beruhet, also hatte Er, vnterm schein der Revocation von denen Geistlichen Gütern, vermittelst des Keyserlichen Edicts im jahre tausend sechshundert neun vnd zwantzig, dahin sein Absehen gerichtet, wie Er eine Heerde vnd einen Schaffstall aus Teutschland machen möchte. Itziger Keyser folgte den fusstapffen seines H. Vatern, vnd arbeitete in Franckfurt darauff, denen Fürsten vnd Ständen Jus Armorum et Pacis abzustricken: Daher Er Sie, cum Jure Suffragii et Voti, so Ihnen gleichwol mit allem Rechte zugestanden, zu den FriedensTractaten nicht zulassen wollen. Vnd solches war das erste, worin verbundener Cronen Legaten einig, das es zurückgetrieben werden müste: Weswegen auch die Schwedische Legaten von der Königin vnd Reichs-Regierung, darauff zu bestehen, vnd der Stände Freyheit keines wegs vnterdrücken zu lassen, gemessene vnd ausdrückliche Ordre gehabt.

vnd durchbringung einer vnbeschränckten Amnisti.

Negst deme wolte der Keyser, das bey den FriedensTractaten keine Propositiones, so das Römische Reich vnd dessen Chur-, Fürsten vnd Stände angiengen, sondern nur blos verbundener Cronen eigne Prætensiones vnd forderungen angenommen werden solten. Allein die Königliche Legaten namen Ihnen vor, auf eine vnlimitirte vnd weder durch die zeit, noch Personen, noch Güter verschränckte Amnisti aller Chur-, Fürsten vnd Stände, Städte, Communen vnd privat-Personen zuforderst zu bringen: Verhoffend, das die Satisfaction der Cronen alsdan, mit zuthun vnd Assistentz der jeunigen, so vermittelst der Cronen zu dem ihrigen wieder kemen, desto leichter erfolgen würde.

Inf. c. 52. Sup. c. 18. Bundnus zwischen Schweden vnd Franckreich wird ernewert. 20 Jun. 14 Jul.

Den vierzehenden tag HewMonats stelleten die Frantzösische Residenten dem Schwedischen HoffCantzler H. Salvio die den zwantzigsten tag BrachMonats ratificirte Frantzösische Bündnus in Originali zu: Erinnernd, das die Königin ein gleichmässiges nach Franckreich übersenden möchte. Massen auch geschehen, vnd, in der Königin Namen, die ReichsRegierung hinwiederumb die bestättigung der Bündnus, so den acht vnd zwantzigsten tag HewMonats geschehen, an Spiering nacher Holland, vmb solche ferner in Franckreich dem Ambassadeur Grotio zu handen zu schaffen, den fünfften tag AugstMonats fortgeschicket. 28 Jul. 5 Aug.

1643. Jul. Aug.

Beyderseits Ratificationes lauten in Formâ wie folget. Vnd zwar die Frantzösische, so erstlich ausgegeben worden. Louis, par la Grace de Dieu, Roy de la France et de la Navarre, à Tous ceux, qui ces presentes Lettres verront, Salut. Nostre Intention estant de demeurer avec les Amys et Alliéz de cette Couronne, qui ont concurru avec le defunct Roy nostre treshonnoré Seigneur et Pere au bien et repos de la Chrestienté, Nous Nous sommes faict representer en nostre Conseil, la Reyne Regente nostre treshonnorée Dame et Mere y estant presente, les Traitéz d'Alliance, que le defunct Roy nostre dict Seigneur et Pere a faicte durant sa vie avec divers Roys, Princes et Estats, et entre autres le dernier faict entre luy et la Royaume de France, d'une part, et nostre Treschere et Tresaimée Seur, Cousine et Alliée, la Reyne de Suede et sa Couronne et Royaume de Suede, d'autre, le dernier Juin 1641, rattiflié par le dict defunct Roy nostre Treshonoré Seigneur et Pere le XII Aoust 1641. Lequel Traité et un chacun des Articles d'iceluy ayant esté leuz en nostre Conseil, Nous l'avons de l'advis de la Reyne Regente, nostre Dame et Mere, autant que besoing est, ou seroit, approuvé, agreé, rattiflié et confirmé, approuvons, agreons, rattiflions et confirmons par ces Presentes signées de nostre main. Promettons en foy et parole de Roy de l'observer et executer inviolablement sans y contravenir, ny permettre qu'il y soit contravenu de nostre part en quelque façon et maniere, que ce soit, directement ou indirectement. Car tel est nostre plaisir. En Tesmoing de quoy Nous avons faict mettre nostre Seel à ces dictes Presentes. Donné à Paris le XX Jour de Juin l'an de Grace Mil sixcent quarante trois, et de nostre Regne le premier.

Louis.

Par le Roy, la Reyne Regente sa Mere presente,

Bouthillier m. p.

Die Schwedische. Nos Christina etc. constare volumus Universis et Singulis, quorum interest, quod, cum Divino Numini visum fuerit, de mortali vitâ Serenissimi quondam ac Potentissimi Principis, Fratris, Consanguinei

Lib. 3. c. 37.

1643. Jul.

et Foederati nostri charissimi, Domini Ludovici XIII, Franciæ et Navarræ Regis Christianissimi, laudatissimæ recordationis, nuper disponere, atque in paternum deinceps Solium Regnumque collocare Serenissimum itidem ac Potentissimum Principem, Fratrem, Consanguineum et Foederatum nostrum Charissimum, Dominum Ludovicum XIV, Franciæ et Navarræ Regem Christianissimum, Nos, sicut Foedus, quod Nobis cum vivo Domino Parente et Prædecessore Suæ Serenitatis Regnoque Galliæ intercessit, sanctè semper coluimus, ita cum moderno Rege Filio dictoque Regno idipsum in Ejus Serenitatem propagatum pari conatu ac proposito servare decrevimus. Quanquàm verò non modò inter Reges, sed Regna quoque ipsa, Sueciæ et Galliæ, Foedera mutuò sancita sunt, ut omninò illibatus ipsis vigor constare debeat, non obstante, si quid alteri Foederatorum humani accidat; cum tamen moderno Christianissimo Regi Ejusque Serenitatis Dominæ Matri Regenti, Sorori nostræ charissimæ, placuerit, Foederis, ac nominatim Anno 1641 ceu postremò percussi renovatique, Tabulas singulari Instrumento, quoad opus est vel erit, approbatas confirmare Nosque certiorare, de constanti Suæ Serenitatis animo ac Proposito, in Foedere Nobiscum Regnoque nostro persistendi. Idcircò, quò luculentius constet Suæ Serenitati, certiorque illa esset de nostrâ sententiâ atque Proposito insistendi Foederibus mutuis, quorum postremum Anno 1641, die ultimâ Mensis Junii, inter Legatos utrinque nostros tractatum, renovatum ac conclusum, nec non die 20 proximè sequentis Julii ejusdem Anni â Nobis solenni Instrumento confirmatum fuit; Nos dictum Foederis Tractatum singulosque ejusdem Articulos, quoad opus est aut erit, approbavimus et ratihabuimus, prout tenore vigoreque præsentium illum illosque approbamus et ratihabemus, fide Verboque Regio promittentes, Nos illum illosque servaturas, nec passuras, ut â Nostratibus ullo modo violetur aut violentur. In quorum majorem fidem præsentes Sigillo Regni nostri nostrorumque ac Regni Sueciæ respectivè Tutorum et Administratorum Manuum subscriptione roboravimus. Dabantur in Regiâ nostrâ Stocholmensi, die vigesimâ octavâ Julii, Anno supra Millesimum Sexcentesimum Quadragesimo Tertio.

P. Brahe. G. Horn. Cl. Fleming.
A. Oxenstiern. G. Oxenstiern.

Sup. c. 28. Reichs-Deputations-Tag zu Franckfurt. Keyserliche wollen, das

Cap. XXXVIII. Wir verfügen vns

itzt wieder zum Reichs-Deputations-Convent in Franckfurt: Woselbst der Fürsten vnd Stände Gesandten von der Creyß-abordnung gewichen, vnd es Ihnen nunmehr vmb verlegung desselben an ort der Friedens-Handlung zu thun war. Hiergegen arbeiteten nun die Keyserliche mit händ- vnd füssen: Vornemblich darumb, weil Sie der meinung waren, das dem Keyser die völlige Direction beym Friedens-Wercke Jure Majestatis gebührete, vnd Er, Fürsten vnd Stände darzu cum Jure Suffragii zuzulassen, nicht schüldig, sondern gnug were, wan Er nach gut-befinden vnd belieben dero einräthlichen Bedenckens sich gebrauchen thete. Gestalt zu solchem ende beyder Cronen Schweden vnd Franckreich, so wol anderer Monarchen Exempel Discursweise, wiewol gar vnzeitig, angezogen worden. Nebenst deme man in der vorsorge begriffen gewesen, das Stände bey den General-Tractaten vom Spannischen vnd Österreichischen particulier Interesse sich endlich absondern, vnd zumahl Evangelische, wan Ihnen in ihren Anliegen vnd Beschwerden nicht geholffen würde, mit den Cronen sich von newem zu verbinden, vnd gewehrter hand ihr Recht zu suchen vnd zu verfechten, vrsache vnd anlas nehmen möchten. *(Marginal: er daselbst fortgesetzet werde.)*

Fürsten-Stand bringt auf dessen verlegung an ort der Friedens-Tractaten.

Der Fürsten vnd Stände Gesandten liessen zwar die Continuation des Convents sich belieben: Jedoch, wie gedacht, mit bedinge, das solcher an ort der Friedens-Handlung verleget würde. Zogen dabey zuforderst an die vnbequemligkeit der, von ort der Friedens-Tractaten erwartender, Relationen, vnd das der Fürsten-Rath durch das vorgeschlagene mittel der Continuation in Franckfurt seinen vorgesetzten zweck schwerlich erreichen würde: Alldieweil gemeldte Relationes so vollstendig vnd gründlich, wie es die notturfft vnd wichtigkeit der sachen erforderte, wegen täglich obliegender schwerer verrichtungen, kürtze der zeit vnd ferne des wegs, allemahl zu rechter zeit nach Franckfurt zu thun, vnmüglich fiele. Zumahl man bis dato, weder aus dem Österreichischen Voto, noch sonst vernommen: Wie weit vnd welcher gestalt die Communicationes auf Franckfurt jedesmahl erfolgen, vnd solchem nach die Consultationes Pacis vnter den Ständen angestellet werden solten. So wolten, ohne das, viel Puncten, daran gleichwol ein merckliches, so wol Ratione Materiæ, als Modi agendi, gelegen, keine Moram erleiden: Würden auch verbundene Cronen so offtmahligen verzug nicht willigen. Hingegen hiengen solche schwerwichtige Tractaten, gleich einer kette, aneinander; da die eine particula ohne gründliche wissenschafft des andern zu resolviren vergeblich, auch offtmahls schädlich were: Welchem allen durch blosse Transferirung der Reichs-Deputation stattlich vnd zu einem mahl

1643. Jul.

vorzubeugen stünde. Ferner (2) kam bey Ihnen hierunter in Consideration der, daraus befahrender, langsamer fortgang des FriedenWercks. Zwar, wan es die Meinung hette, das deputirter Fürsten vnd Stände Gesandten, nach denen zu Osnabrügge vnd Münster vorher gemachten Conclusis, das Werck vnter sich abermahl Consultando überlegen, oder sonst von andern Sachen rathschlagen solten vnd wolten, were diese sorgfalt vnnötig; allein solcher gestalt dem FürstenRath mit der ReichsDeputation zu ihrem vorhaben weinig geholffen. Hingegen da Sie mit einem wircklichen Effect vnd nachdruck ihre gedancken über den Friedens-Bedingen zusammenzutragen gesonnen, würde die Continuation des Tags in Franckfurt ohne mercklicher verzüg- vnd verhinderung der Haubt-Tractaten zu Osnabrügge vnd Münster schwerlich an- vnd fortzustellen sein: Sintemahl (der zeit, so auf die Relationes vnd Resolutiones zwischen Franckfurt vnd ort der Tractaten verwandt werden müste, hingegen durch die Translation schlechterdings gewonnen werden könte, nicht zu gedencken) so würden die Consultationes selbst in Franckfurt so langsamb fortschreiten, ehe man zu gehörigen Reichs-Conclusis in einem vnd andern Punct gelangete, das so wol die zu Osnabrügge vnd Münster, als Deputati zu Franckfurt, darüber ermüden dürfften. Wolten dan verbundene Cronen es bey denen zu Franckfurt erfolgenden Conclusis nicht bewenden lassen, müste alles abermahl, mit vnwiederbringlichen zeit-verlust vnd andern, daraus entstehenden vngelegenheiten, aufs newe dahin gebracht, des orts berathschlaget vnd resolviret werden. Welche vnd andere dergleichen aus Continuation des Reichs-Deputation-Tags am dritten ort, auch wieder des Keysers vnd der Stände willen, herfliessende verzügerungen durch abermahlige schleunige berathschlagung in loco Tractatuum so bald zu endern vnd abzuwenden weren. Daraus vnschwer abzunehmen: Das, wan gleich bey eingange der Friedens-Handlung mit den Relationibus nach Franckfurt vnd folgends mit den Rathgängen überm FriedensWercke der anfang gemachet werden solte, dieselbe dennoch, bey so bewandten sachen vnd vnumbgenglicher verzügerung (womit die Cronen gar nicht zufrieden sein würden), wo nicht bald zu erst, doch mehrentheils im Progres vnd am ende nothwendig sich stecken vnd aufhören, also Fürsten vnd Stände entweder dadurch vmb ihre, vnter diesem gantzen Wercke führende, HaubtIntention kommen, oder doch zu letzt die Reichs-Deputation zur General-Friedens-Handlung verleget werden müssen. Nebenst deme betrachteten Sie (3) der Churfürsten hierunter habendes Absehen, dem Fürstenstande einigen vorzug vnd vortheil abzugewinnen: Angesehen selbige, der Continuation vngehindert, ihre Deputirte zur Friedens-Handlung, auf bekandte mas vnd nach inhalt des Collegial-Schlusses im jahre tausend sechshundert sechs vnd dreyssig, schicken würden. Welches schlechterdings nachzugeben vnd solcher gestalt übrigen Fürsten vnd Ständen, nebenst der lieben Posteritet, zu præjudiciren, in der Reichs-Deputation verantwortung vnd Mächten nicht stünde. Solte dan etwa (4) davor gehalten werden, das eine gleichmässige abordnung zu den General-Tractaten aus mittel des FürstenRaths, gleich den Churfürstlichen Deputirten, zu begehren vnd zu bedingen, würde man doch hiedurch nur aufs newe in weitläufftiges Disputat über die Frage, ob, wie vnd welcher gestalt solches, durante continuatione, zu thun, gerathen, vnd über solchen Quæstionibus vnd Bedingungen, so nothwendig vorher erlediget werden müsten, mit vngewissem Effect vnd mehrer verbitterung vnd bewegung der Gemüther, die zeit verlieren. Da man itzt vielmehr mit der abordnung eilen solte: In erwegung, die General Congresse vor der thüre, vnd die Legaten von allen orten zusammenzögen. Dieses alles nun könte durch einwilligung der Translation so bald seine richtigkeit erlangen; daher viel besser, das, an statt fernern streits vnd weitläufftigkeit, die Reichs-Deputation je ehe, je lieber zum ort der FriedensHandlung verrückete: Auf das frembde Cronen vnd männiglich vmb so viel mehr zu verspüren haben möchten, das es den Ständen mit der FriedensHandlung ein rechter ernst, vnd Sie die so hoch gewünschte beruhigung des Vaterlandes allen andern Respecten vorziehen theten. Vnd were hiebey wol in acht zu nehmen, das verbundene Cronen im jahre tausend sechshundert ein vnd viertzig, an statt Hamburg vnd Cölln, die etwas näher aneinander, sonst aber ziemblich vnbequeme vnd abgelegene Städte Osnabrügge vnd Münster vornemblich aus dieser eingewandten vrsache anderwerts erwehlet vnd ausgesehen: Damit die Friedens-Handlung allerseits desto mehr befürdert vnd, bey so weiter entlegenheit der Städte Cölln vnd Hamburg, durch zeit-verlierende Schreiben vnd Schickungen nicht aufgezogen vnd verlängert würde. Solten nun die Reichs-Deputirte, über vorige beyde, noch an einen so fern von den General Tractaten entlegenen dritten ort darzu erforderliche Deliberationes absonderlich anstellen, dürfften verbundene Cronen dadurch wol anlas nehmen, denen-

Lib. 3. c. 38.

1643. Jul.

selben eine affectirte verzögerung der Friedens-Handlungen, auch wol andern vnglimpfflichen verdacht aufzuweltzen. Über diß kam (5) verbündener Cronen, zumahl der Königin vnd Cron Schweden hiebey führende Intention Ihnen zu statten: Als die mit dem Keyser vnd denen Churfürsten allein, ohne gegenwart vnd zuthun anderen Fürsten vnd Stände, zu tractiren, nicht gesonnen weren: Gestalt solches theils aus denen in den Passeporten so lang disputirten worten, Nobis nondum reconciliati, theils aus Salvii Schreiben nicht vnklar abzunehmen. Demnach viel rathsam- vnd reputirlicher, gleich anfangs an ort der Tractaten sich zu erheben, als nachgehends, wan man über solchem Disputat eine geraume zeit vergeblich zugebracht, auf instendiges Anhalten der Cronen (weil je, auf solchen fall, die begehrende erscheinung von Fürsten vnd Ständen dißseits vor erhebliche vrsache eines verzugs, oder aufhebung der Tractaten nicht zu achten sein könte) allererst sich dahin zu verfügen. (6) Vermutheten Sie, allem Ansehen nach, vnd besorgten: Das, wan gleich die ReichsDeputation in Franckfurt continuirte, ausserhalb der ordinari Deputirten, weinig andere Stände dahin schicken, sondern der meiste theil an ort der FriedensHandlung, woselbst jederman das haubtwerck zu sein vermeinete, sich verfügen, vnd allda, vermöge der alten ReichsVerfassungen, wie auch des jüngsten Reichs-Abschiedes, nicht weiniger in ansehung, so wol des allgemeinen, als eines jedwedern absonderlichen Interesse, der Ihnen zustehender Gerechtsame vnd erlangten Rechtens, zu beruhigung des allgemeinen Vaterlandes, wircklich bedienen vnd gebrauchen würde. Vnd solches vmb so viel desto mehr, weil hin vnd wieder im Reiche von den bißherigen verrichtungen des Deputation-Convents fast schlechte Discurse geführet würden: Daher dessen Continuation andere Fürsten vnd Stände, aus besorge vergeblicher anwendung der zeit vnd ausgaben, vielmehr zurückhalten, vnd nach Oßnabrügge vnd Münster, ehe als nach Franckfurt ziehen, auch, da man gleich die dahin inclinirende Stände auf einen oder andern weg davon wendig machen wolte, solches bey vielen nur grösser Mißtrawen, ja wol gar eine Desperation verursachen, vnd man dennoch, weil hierin niemand mit fug gezwungen werden könte, den vorhabenden zweck nicht erreichen dürffte. Auf welchen fall das Reich in sich zertrennet, vnd der eine Theil hie, der ander dort negotiiren, daraus anders nichts, als lauter Confusiones vnd verwirrungen, wo nicht andere vngelegenheiten, vnfehlbarlich entstehen, dieselbige auch folgends, wan mans gleich gern thun wolte, so bald nicht ausm wege zu räumen sein würden. Endlich (7) war Ihnen nicht vnbekandt, das vnter den Deputirten so wol, als andern Fürsten vnd Ständen, ihrer eine gute anzahl, nebenst der Reichs-Deputation, auch die General-Tractaten zu beschicken, vor nötig ermessen würden: Denen, an verschiedenen orten solche langwierige grosse vnkosten in die harre zu ertragen, vnmüglich fiele, vnd Sie daher, über die Continuation sich zu beschweren, aufs weinigste ihres nicht-erscheinens zu entschüldigen, anlas haben möchten. Bevorab, wan keine sonderbare, erhebliche, Fürsten vnd Stände eigentlich betreffende, vrsache verhanden were: Warumb Sie, bey vorgehender Continuation, entweder zwiefache bürde auf sich laden, oder, aus mangel nottürfftiger mittel, der General-Tractaten müssig gehen müsten. Es were aber aus gegenwart der Reichs-Deputation bey itzt- vnd offterwehnten Tractaten keine vnziemende, schädliche trennung zu besorgen: Welche nicht aus ort, oder form der Deputation (als die vielmehr Haubt vnd Glieder Harmonicè aneinander verbünde), sondern, auf allen vnverhofften fall, vornemblich aus Materi der Tractaten vnd vrsachen des Kriegs herrühren würde, auch nicht durch veränderung des orts, sondern das man, auf alle weise vnd wege, je ehe, je lieber, einen sichern vnd bestendigen Frieden machete vnd eingienge, am allerkräfftigsten zu verhüten stünde. Zum weinigsten würden einige dergleichen vngelegenheiten an seite der Reichs-Deputirten (von deren verrückung zu den General-Tractaten vor dißmahl blos vnd eigentlich die frage) nicht zu befahren sein: Weil Sie ihre Consilien in den gewöhnlichen Collegiis absonderlich führeten, vnd vor sich mit verbundenen Cronen weinig oder gar keine Handlung vnmittelbar zu pflegen hetten. Hingegen könte durch die, an ort der Friedens-Handlung verlegte, Reichs-Deputation denen daselbst mit andern gedancken, wieder verhoffen, etwa vmbgehenden Ständen mit stattlichem nachdruck einmütiglich zugesprochen, vnd Sie von allem schädlichen vorhaben abgehalten werden. Diesem allem nach ward im FürstenRath zwar die continuation vnd fortsetzung, jedoch dabey zugleich die Translation vnd verlegung an ort der Tractaten gut befunden: Zumahl der ReichsAbschied vom jahre tausend fünffhundert vnd siebenzig anleitung gegeben, das in so schweren zuständen vnd fällen die Reichs-Deputation an solchen ort, so den sachen am gelegensten, ausgeschrieben werden solte. Derhalben resolvirte man, das zuforderst dem Keyser diß

Lib. 3. c. 38.

1643. Jul.

Werck, sambt allen umbständen und itzt angezogenen Bewegnussen, nochmahln zu erwirckung dessen einwilligung in die Translation des Reichs-Deputation-Tags zu gemüthe zu führen, so dan dem Churfürstlichen Collegio solche zum bewegligsten auffs newe zu representiren und vor augen zu stellen: Damit Sie nicht weiniger in solche Translation gehelen, und darauff, je ehe, je lieber, mit und nebenst dem FürstenRath an ort der Tractaten sich erheben möchten.

Churfürstliche fallen hingegen auf die continuation in Franckfurt.

Die Churfürstliche hingegen waren gantz einer andern Meinung, und hielten davor, das man, in erwegung, die Wahl des orts vor allgemeine oder particulier ReichsConvente (jedoch etliche gewisse fälle ausgenommen) beym Keyser, mit der in den Reichs-Satzungen begriffenen Mas, allein bestünde, demselben in seinem Begehren, das man zu Franckfurt sich beysammenhalten solte, nicht wol aus handen zu gehen vermöchte: Bevorab, da man Jhm, wan Er sich ins Reich erhübe, näher zur hand stehen müste, und das heilsame Friedenswerck dergestalt umb so viel mehr würde beschleunigen können. Führten dabey wieder die Translation zum behelff an, das man sich der Determination des orts, ob die verlegung auf Osnabrügge oder Münster zu thun, untereinander nicht wol vergleichen würde: Das auch, auf diesen oder jennen fall, eine oder andere von beyden frembden Cronen zu nicht geringem misfallen und unwillen würden bewogen werden; in deme keine geringer als die andere sein wolte, die Tractaten auch voneinander weiter, als die Bündnus unter Jhnen mitbrechte, keine Dependentz hetten, und daher eine jede Crone darauff ohne zweiffel bestehen dürffte, das Deputirte Stände des Reichs mehr bey ihren, als bey den andern Tractaten sich einfinden solten. Daraus nothwendig erfolgen würde, das nicht ein, sondern zween Deputations-Täge angestellet werden müsten: Zumahl, sich zu vertheilen, und etliche auf Osnabrügge, die andere nach Münster zu verordnen, keines wegs practicirlich were; weil, auf solchen fall, keines orts ein Rechter Deputations-Tag sein, und nirgends, wegen abwesenheit der an ein- und andern ort Deputirten Stände, und ermangelung dero Stimmen, etwas bestendiges würde können verhandelt werden. Weshalben Sie dahin geschlossen: Das des Keysers Begehren in diesem Punct sich zu bequemen, und der Reichs-Deputations-Tag in Franckfurt so lange, bis man sehe, wie die Friedens-Tractaten sich anliessen, und dessen aufhebung, oder sonst ein ander Convent vor gut geachtet würde, zu continuiren und fortzusetzen stünde. Und diese Bewegnusse wurden zwar offentlich von den Churfürsten vorgegeben: Die ware und innerliche ursache ihres Dissenses von des FürstenRaths hielt man ins gemein die angemassete, allzu hoch gespannete Praeeminentz vor den FürstenRath zu sein, absonderlich aber, so viel Bäyern betrifft (auf welchen die andere alle ein sonderbares Absehen hatten), die Pfältzische Sache; so Er befahret, das hiedurch zu den allgemeinen Friedens-Tractaten gezogen werden möchte. So trugen auch die ChurSächsische vielleicht die besorgnus: Das der durch ihren Herrn gestifftete Prager-FriedenSchlus, auf Anhalten und mit zuthun anwesender Evangelischer Fürsten und Stände, von verbundenen Cronen ziemblich hart strigiliret und durch die hechel gelassen werden dürffte.

Wie es nun zur Re- und Correlation gelanget, bestand jedweder Theil steiff und feste auf seinen fünff augen, und wolten die Churfürstliche keines wegs von Franckfurt verrücken, sondern die Reichs-Deputation daselbst continuiret, der FürstenRath aber an ort der FriedensTractaten solche durchaus verleget haben. Da dan jenne endlich auf des Keysers Decision sich beruffen: Hingegen diese, wiewol Sie des Keysers Resolution und Erklärung über dem ReichsBedencken zu erwarten, sonst in allwege billig, auch der form eines Reichs-Deputation-Tags gemäs zu sein erkandt, und solches in keinen zweiffel gezogen, dennoch vor diesmahl, das Sie demselben, den ausschlag hierin zu geben, nicht heimzustellen vermöchten, ausdrücklich vor- und ausbedungen: Angesehen Jhnen, was des Keysers wille hierin were, und das Er es mit den Churfürsten hielte, gnugsamb vorher bewust, daher Sie sich die rechnung, weme Er beyfall geben würde, leichtlich machen können.

Verfängliche Clausul im Reichs-Bedencken. 13 Jul.

Dessen ungeachtet wurden zwar, wie man den dreyzehenden tag HewMonats das Reichs-Bedencken abgefasset, beyde Meinungen, sambt denen zu deren behaubtung geführten Gründen und Bewegnussen, eingeführet, gleichwol mit dem anhange: Das man solche an die Keyserliche Commissarien bringen, und erwarten solte: Ob der Keyser in die von deputirten Fürsten und Ständen vorgeschlagene Translation gehelen, oder zur continuation in Franckfurt sich würde resolviren wollen? Welches der Fürsten und Stände Gesandten bey verlesung gemeldten Bedenckens nicht geandtet, auch, in deme man damit sehr geeilet, nicht wol andten können: Daher deswegen keine communication oder Erinnerung vor-, sondern Sie ohne einige weitere berathschlagung voneinander gegangen.

Lib. 3. c. 38.

1643. Jul.

Gleichwol kam denen meisten diese, zu ende gesetzte Clausul, wie Sie dieselbe recht bey sich erwogen, fast verfänglich vor: Weil Sie vor eine heimbstellung vnd eventual-Einwilligung des, vom Keyser in dieser Sache erwartenden, ausschlags (so ausser allen zweiffel pro continuatione fallen würde) ausgedeutet, vnd dadurch dem Begehren des FürstenRaths derogiret werden möchte. Steckten demnach vnverlängt die köpffe zusammen,
14 Jul. vnd fertigten folgenden vierzehenden aus Österreichische Directorium, H. Vollmar, ein Memorial aus: Darin Sie, vom ChurMäyntzischen Directorio, das Ihnen die Formalien dieser Schlus-Clausul, woran Fürsten vnd Ständen zum höchsten gelegen, zu ihrem fernern bedacht communiciren wolte, zu begehren, gebeten. Mit andeuten: Das, da Er, deswegen ansuchung zu thun, Bedencken trüge, die übrige Fürsten vnd Stände, auf solchen fall, die notturfft entweder münd- oder schrifftlich beym ChurMäyntzischen Directorio in acht zu nehmen, nicht würden vmbgehen können. Worauff das ChurMäyntzische Di-
15 Jul. rectorium, gleich den fünffzehenden, sich heraus gelassen, das Er dieses ohne verletzung des Churfürstlichen Collegii nicht thun könte: Alldieweil, nachdem ein Reichs-Bedencken in pleno verlesen, vnd die allerseits gethane Erinnerungen ad Notam genommen, dasselbe fürters zu weiterer correctur einem oder andern Gesandten zu communiciren nicht herkommens were; zumahl seinem ambte hierunter einpas geschehe. Insonderheit brachte auch H. Vollmar die antwort mit, das die Churfürsten einige verenderung nicht gestatten würden; dabey Er, seines theils, hinzugehencket: Wie Er vnd seine von Österreich deputirte Collegen gleicher meinung, vnd nicht verhoffen wolten, das man einig Bedencken gros darin haben, viel weiniger den Schlus des FürstenRaths von Translation des Convents dahin verstehen würde, als ob der Keyser eben præcisè daran gebunden, oder einige Resolution darüber nicht zu erwarten sein solte: Dan dergleichen sachen, so der Keyserlichen Auctoritet zu nahe giengen, Sie, an seite Österreich, nicht einwilligen könten. Massen auch die Chur- vnd Fürstliche ordinarii Deputati, als ChurMäyntz,
17 Jul. Bäyern vnd Österreich, den siebenzehenden vor mittage, mit übergebung obgemeldten Bedenckens an die Keyserlichen Commissarien zu verfahren, Ihnen vorgenommen. Welcher vrsachen man, an seite des FürstenRaths, eines anderwerten Memorials sich verglichen, vnd solches noch selbigen tags dem Österreichischen Directorio zugestellet, folgenden inhalts. **Das, weil obstehende Clausul von einem vnd andern, deme das Reichs-Bedencken zu verlesen vorkeme, vor eine, bey voriger Re- vnd Correlation bereits negativè abgeredete, Heimbstellung (welche an sich selbst meri arbitrii, zumahl von keinem Gesandten, bey so gestalten sachen, seiner blos pro Translatione habenden Instruction zuwieder, eingewilliget werden könte) geachtet vnd ausgedeutet werden dürffte, so liessen Sie zwar diese Formalien, dafern je dieselbige, dem beschehenen Ansuchen nach, nicht auszulassen, oder doch zu modificiren, in ihrem rechten verstande sich nicht zuwieder sein: Befünden aber dabey eine hohe notturfft, sich hiemit zu verwahren, das Sie dieselbige vor keine Heimstellung verstehen oder achten könten, sondern, krafft von ihren Principalen vnd Obern habender Instruction, auf eine vnd andere begebenheit, die freye hand vnd alle fernere notturfft sich reserviren vnd vorbehalten müsten. Worin Sie, sambt vnd sonders, als diener, nicht zu verdencken, noch das ChurMäyntzische Reichs-Directorium (deme man billig seinen gebührlichen Respect erwiese) sich so weinig über die beschehene sorgfältige Nachfrage, als itzige Erklärung zu beschweren, verhoffentlich vrsache haben würde.** Diese Erklär- vnd verwahrung waren Sie willens, den siebenzehenden, wan Rathgang gehalten were, in ihren Votis gelegentlich anzuführen: Weil aber selbiger vor dismahl eingestellet worden, als ward, solches schrifftlich zu thun, vor nötig ermessen. Sintemahl, ob schon über der schweren frage, ob vnd wie weit dem Keyser, im fall der Chur- vnd Fürsten-Rath gegeneinander, vnd sich einerley meinung nicht vergleichen können, den ausschlag zu geben zustehet, in Contestation sich einzulassen, sehr verhasset vnd fast gefährlich war; man jedoch, weil hieran die endliche Decision vnd erledigung dieses Puncts, an diesem Punct aber der Fürsten vnd Stände Jura vnd alle zeitliche wolfart hieng, mit hindansetzung aller andern Respecte, auf diese, zu einer ledigen heimstellung, mit vnwiederbringlichem Præjuditz der Fürsten vnd Stände, zielende Clausul ein wachsames vnd sorgfältiges auge zu schlagen, in keinen vnterlas stellen können, oder wollen.

Es ward aber, da die Keyserliche vnd Churfürstliche die verlegung der Reichs-Deputation an ort der Tractaten keines wegs zugeben wolten, von etlichen eines nähern orts, wie Franckfurt, etwa Cölln, oder vielmehr Dortmünde vnd Wahrendorff, so nur vier Meilen von Osnabrügge vnd Münster gelegen, discurs- vnd vorschlagsweise gedacht: Wodurch aber fast die vornembste vrsache, so

Lib. 3. c. 38.

1643. Jul.

diese streitigkeit erreget, das, nemlich, Fürsten vnd Stände dem Keyser das Jus Belli vnd Pacis allein nicht gestehen, noch denen Churfürsten einigen vorzug dabey einräumen wollen, nicht ausm wege geräumet worden were.

Evangelische vnd Catholische bleiben einmütig bey gefaster Meinung.

Sonsten vnterliessen die Keyserliche Commissarien vnd theils Churfürstliche Gesandten, bevorab die Bäyerische, nicht, so wol vor, als nach ausgefertigtem Reichs-Bedencken, fast von haus zu haus bey den Catholischen Fürstlichen vnd anderer Stände Gesandten herumb zu fahren, Ihnen beweglich zuzusprechen, vnd theils gütlich, theils durch vntermengte bedrohungen zu versuchen: Ob Sie selbige von solcher Meinung wendig machen könten? Wobey Sie insonderheit des vorwands von der Religion sich bedienet: So nicht geringen abbruch leiden würde, wan Evangelische an den ort der FriedensTractaten zu kommen, vnd daselbst vnter Favor der Königin vnd Cron Schweden ihr Interesse zu treiben, durch die Translation des Reichs-Deputation-Tags gelegenheit erlangeten. Welches gleichwol vmb so viel weiniger verfangen, je mehr der Brunschwiegische, nebenst noch einem andern Evangelischen Gesandten, ein anders denselben beweglich vor augen zu stellen, mit grossem eyfer, doch behutsamer manier, vnd in deme, zwischen Ihnen vnd theils Fürstlichen Catholischen bey diesem Convent wol angefangenen vnd bishero continuirten, guten vertrawen, sich bemühet. Insonderheit erwies der H. von Vorburg, Würtzburgischer Gesandter, sehr behertzt, standhafft vnd vnerschrocken sich hierin, vnd erklärte sich ausdrücklich gegen gemeldte Evangelischen: Ihm keme fast frembd vor, das man die bey itzigem vnwesen vninteressirte Catholische Stände vor so einfältig hielte, als ob Sie, nach so vieljähriger erfahrung, inter Prætextus et veras Belli causas noch keinen eigentlich vnterscheid solten machen können, vnd sub vano prætextu Religionis in fernern, frembden Stat vnd eines oder andern absonderliches Interesse betreffenden, Krieg sich noch länger verwickeln vnd einflechten lassen. Mit erinnerung: Evangelischen theils dahin alles fleisses zu sehen, das die Religions- vnd Politische Sachen nicht vntereinander vermischet würden, vnd Sie, als Pfaffen, Gewissens halber vnd aus andern bekandten vrsachen, wieder ihren willen, zu andern Catholischen, noch fort kriegenden Ständen treten müsten. Nachdem auch der Churfürst zu Mäyntz sich gegen den Bischoff zu Würtzburg, eben dieses Translations-Puncts halber, über itztgenandten H. von Vorburg sehr hefftig beschweret, vnd der Bischoff diesem solches zu verstehen gegeben, avisirte es derselbe schrifftlich einem Evangelischen Gesandten mit diesen worten: Princeps meus fortiter respondit, et ego fortiter agam.

Churfürstliche seind nicht allerdings einig.

Vnter denen Churfürstlichen war Chur-Brandenburg gantz vnd gar auf der Fürstlichen seite, vnd einerley meinung mit Ihnen. Dessen Gesandter, so im FürstenRath das Votum wegen Pommern geführet, verschiedene Schreiben von seinem Herrn, dahin lautend, offentlich abgelesen: Wie derselbe gar nicht gut befinden könte, das Stände am dritten ort verblieben vnd sich aufhielten: Sintemahl, wan Ihnen dorthin communication geschehen müste, das Werck viel weitläufftiger werden würde, als wan man Sie am ort der Tractaten bey vnd an der hand hette. Ihnen aber Jus Suffragii in einer sache, welche Sie sämbtlich nicht weiniger, als die Churfürsten, angienge, vnd daran Ihnen fast alle ihre zeitliche wolfart gelegen, zu entziehen, würde, seines ermessens, sehr vnbillig vnd zugleich Ihnen sehr schimpfflich sein. Er erinnerte sich ex Actis Imperii, das wol in geringern sachen aller Stände Bedencken vnd Bewilligung erfordert vnd nützlich gebrauchet worden: Liesse diesem nach geschehen, das Fürsten vnd Stände sich verglichen, ob Sie ins gesambt, oder Circulatim, durch Deputirte, bey der FriedensHandlung erscheinen, oder die Reichs-Deputation an ort der Tractaten verlegen wolten. Zwar hette Er, auf der Churfürsten Præeminentz vnd Hocheit zu sehen, nicht weiniger, als andere seine Collegen, vrsache: Allein könte selbige eben so wol in diesem fall, wie bey Reichs- vnd andern Conventen geschehe, in gebührender acht gehalten werden. Welche auch alsdan, wan andere Stände mit zugegen, viel besser sich exerciren vnd sehen lassen würde. Nebenst ChurBrandenburg erkandte folgends der ChurCöllnische Gesandte, D. Puschman, die erhebligkeit derer vom FürstenRath angeführter Bewegnüsse in so weit: Das Er, vor die Translation hinfüro mit zu sprechen, vnd aller mügligkeit nach zu cooperiren, sich erklären. Das also, wan die ChurSächsische, wohin sich stark bemühet worden, zu gewinnen, die Majora im ChurfürstenRath wol endlich dahin hetten ausschlagen dürffen.

Keyserliche werden deswegen perplex,

Die Keyserliche, Bäyerische, vnd was diese Partey hielt, waren hierüber etwas perplex vnd betreten, vnd apprehendirten dabey, vnter andern, dieses nicht weinig, das theils Gesandten ausm FürstenRath, nebenst den ChurBrandenburgischen, sich nicht vnklar vernehmen lassen: Wie Sie, da man je auf fortsetzung des Reichs-Deputation-Convents in Franckfurt so hart bestünde, von dannen für-

Lib. 2. c. 38.

1643. Jul.

derligst würden abgefordert werden. Sintemahl wie, auf solchen fall, die übrige weinig Stände ein schlechtes Corpus Imperii in der that und wircklich representiren würden, also man nicht unzeitig besorgen müssen, das die meiste Stände, es geschehe aus was weise es wolte, sich an ort der FriedensTractaten verfügen, und daraus mehr zerrüttung, verwirrung und ungelegenheit entspringen dürffte, als wan die Reichs-Deputation in formâ dahin verleget worden were.

wollen, auf allen fall, wie auch Catholische, den Convent nach Münster verlegt haben.

Wan es dan je zur Translation dergestalt kommen solte und müste, deucht Ihnen, wiewol die Keyserliche und Österreich dabevor fast einer andern Meinung gewesen, das selbige lieber nach Münster, als Osnabrügge einzuwilligen stünde: Damit Evangelische Chur-, Fürsten und Stände von der Cron Schweden und stättiger Communication mit dero Legaten dadurch etwas mehr abgehalten werden möchten. Und hierauff zieleten gleichfals Catholische, mit denen Evangelischen haltende, Fürsten und Stände: Denen zu gefallen, und damit man Sie an der hand behielte, es sich ansehen lassen, als ob gemeldte Evangelische hierin endlich etwas nachgeben und durch die finger sehen dürfften: Verhoffend, das es sich künfftig mit der zeit wegen Osnabrügge schon weiter schicken würde.

Reichs-Deputirte verweisen die Pfältzische Sache zu absonderlichen Tractaten.

Cap. XXXIX. **Die Pfältzische** Restitutions-Sache betreffend, ward nochmahln von Chur-, Fürsten und Ständen in gesambt rathsam und hochnötig befunden, dem Keyser selbige bester masse zu recommendiren, und Ihn zu ersuchen, das Er die Tractaten deswegen fürderligst reassumiren, den Interessirenden Theilen Zeit und Mahlstadt ernennen, und Sie zu gütlicher hin- und beylegung derselben beschreiben wolte: Damit solche ehist erörtert, und hiedurch der weg zu beruhigung des Reichs umb so viel desto mehr gebahnet würde. Welches Begehren, den dreyzehenden tag HewMonats, sämbtlicher ReichsDeputation Bedencken hinangehencket worden. Jedoch geschahe von theils der Fürsten und Stände Gesandten PfaltzGraff Ludwig Philips von Creutznach absonderliche erwehnung: Welchen Sie, als der mit diesem Kriege im geringsten nichts zu schaffen gehabt, ohn einige nachtheilige Bedinge restituiret haben wollen.

13 Jul.

Handlung von der Amnisti.

Im Amnisti-Punct, zumahl was die Suspension des Effects von derselben anlanget, legten sich die Reichs-Deputirte itzt etwas näher zum zweck, wie Sie dabevor gethan, und resolvirten, dessen aufhebung dem Keyser einzurathen.

1643. Aug.

Österreich will zu aufhebung der Suspension nicht verstehen; 12 Aug.

Zwar wieder der Keyserlichen willen: Wie dan Österreich, als man den zwelfften tag AugstMonats diese sache in berathschlagung gezogen, vorigen Schlus, das es allerdings bey deme, was disfalls der Regensburger Abschied buchstäblichen inhalts mit sich brechte, ohne einige enderung gelassen, und dem Keyser, das jennige, was hierin, sonderlich der Suspension halber, geschlossen, ohne Consens und vorwissen gemeiner Reichs-Stände zu endern, durch diese Reichs-Deputation im weinigsten zugemuthet werden solte, beharret. Zog dabey an: Das Ihnen bis daher einige sonderbare, bewegliche umbstände nicht zu vernehmen vorkommen, warumb vor dismahl eine andere Resolution zu fassen. Weiniger hette der Keyser Ihnen darüber einigen andern bescheid ertheilet, sondern vielmehr seine antwort dahin erfolgen lassen, das von Ihnen an sothanem Voto recht und wol geschehen: Derowegen Ihnen auch itzt, eines andern sich vernehmen zu lassen, nicht gebühren wolte. Ihr vornembster und Haubtgrund aber war der jüngste Reichs-abschied zu Regensburg: Dan ob wol daselbst von einem und andern Stande in particulari eine mehrere Generalitet an hand gegeben worden, hetten es doch die Conclusa anderer gestalt nicht, dan wie in den Abschied einkommen, mit sich führen und ausweisen mögen. Also, das solches vor einen gemeinen und beständigen ReichsSchlus angenommen, und vom Keyser, so wol Chur-, Fürsten und Ständen, stett, fest und unverbrüchlich zu halten, versprochen und zugesaget worden: Daher es billig und allerdings dabey sein verbleibens haben müste. In besagtem Reichs-Abschiede nun were ausdrücklich vorgesehen: Das alles das jennige, was der Amnisti halber tractiret, gehandelt und beschlossen, so lang und viel allerseits unverbindlich und unvorgreifflich sein solte, bis der vorgesetzte zweck und Effectus der wircklichen vereinigung und zusammensetzung aller Stände mit ihrem Ober-Haubt erlanget und erhalten. Weil dan solche zusammensetzung noch nicht erfolget, ja gar keine hoffnung darzu erscheinen wolte, sondern alles auf die universal-Tractaten gesetzet würde, könte von solchem wolbedachten und per Pactum ultrò citròque obligatorium in formâ Transactionis aufgerichteten Schlus nicht abgewichen, und zwar allein von so geringer anzahl Stände, die dessen, weder krafft berührten Abschiedes, noch sonst vigore ordinariæ Deputationis, im geringsten nicht bemächtiget, ein anders geschlossen werden. Dan ob zwar theils in der Meinung stecketen, als ob die bedeutete herumb- und zusammentretung der Stände allein auf Brun-

Lib. 3. c. 38, 39.

1643. Aug.

schwieg vnd Hessen-Cassel angesehen gewesen, were doch dessen im FürstenRath das weinigste nicht vorkommen, sondern man hette das Absehen jederzeit auf alle, beyden kriegenden auswertigen Cronen anhangende, Stände gerichtet, auch in solcher Generalitet es dem Abschiede einverleibet: Daher man nunmehr den klaren Buchstaben selbst reden lassen müste. Nebenst deme führten Sie an: Das kein Theil, weder die jennigen Stände, so mit gewissen Reservatis restituiret, noch die, so es mit dem Gegentheil bis auf diese stunde hielten, sich darüber mit fug vnd billigkeit zu beklagen hetten. Dan im Amnisti-Edict ausdrücklich verordnet, das die nach dessen Publication herumbtretende Stände, ohn ausnahm, zu allem, was Sie vor gehabt, in Geist- vnd Weltlichem restituiret werden solten: Die mit gewissen Reservatis Restituti aber möchten bedencken, wie Sie zu der zeit, da Sie solche Restitution aus Gnaden erlanget, in solchem stande gewesen, das in des Keysers gewalt vnd Belieben gestanden, Sie wieder zu Gnaden anzunehmen, oder, gar von dem ihrigen ausgesetzet, hindan weisen zu lassen.

von andern aber wird selbige gut befunden.

Allein die übrige Reichs-Deputirte waren gantz einer andern Meinung, vnd stelleten denen Keyserliche verschiedene Bewegnusse entgegen; So wir in drey Haubtgründe eintheilen. Zuforderst zogen Sie des Keysers guten Namen, Glimpff vnd Reputation, so hierunter interessiret, an: Sintemahl Er, bey aufrichtung des Prager-FriedenSchlusses, die sichere vertröstung thun lassen, das seine Gnadenthür den Exclusis nicht versperret sein solte. Nachdem dan der mehrere theil der ReichsStände deren öffnung anitzo gantz instendig suchen theten, so würde der Keyser durch erzeigung dieser Keyserlichen Milde vnd Clementz sich nicht allein itzt bey jedermänniglich, sondern auch hiernegst bey der Posteritet einen immerwehrenden Namen machen. Im wiedrigen fall demselben nicht reputier- noch rühmlich, sondern vielmehr verkleinerlich sein würde: Wan die Restitution ausgeschlossener vnd beschwereter Stände durch die Feinde zu wege gebracht werden solte. Weil auch fast alle, oder doch ein grosser theil der Stände des Reichs anders nichts, als Amnisti, rieffen, vnd darauff kein geringes Fundament des Friedens, oder weinigst der innerlichen einigkeit setzeten, als würde der Keyser mit deren vollziehung verhoffentlich länger nicht zurücke halten: In sonderbarer betrachtung Ihm sonsten die schuld von verzügerung des Friedens zuwachsen, oder doch beygemessen werden dürffte. Welchen vnglimpff Er Ihm aber nicht gern würde aufgebürdet sehen wollen. Ferner erwiesen Sie: Wie hoch vnd viel an Cassation vnd aufhebung dieser Suspension gelegen, vnd wie durch längere vorenthaltung deren dem Reiche vnd dessen Chur-, Fürsten vnd Ständen einiger nutzen oder vortheil nicht, vielmehr grosser schade entstehen würde. Die Affection der Stände würde hiedurch gewonnen, zwischen dem Keyser vnd Ihnen gut vertrawen gestifftet, Sie vermittelst dessen vom Feinde abgezogen, vnd also die innerliche beruhigung des Reichs mercklich befürdert, hingegen frembder Potentaten Macht trefflich geschwächet werden, vnd Sie folglich, zu Ehrbarn vnd billigen Friedensmitteln zu schreiten, einige begierde fassen. Da hingegen, gleichwie die Amnisti, bey suspendirtem Effect, wieder der Stände auf jüngstem ReichsConvent gefassete gedancken, bis dato sehr weinig, oder gar nichts, ja vielmehr das gerade Gegenspiel dessen, wohin sie angesehen gewesen, gewircket, also nicht weiniger hinfüro, wan Effectus Amnistiæ länger vorenthalten werden solte, zu besorgen stünde, das hiedurch den Ständen, so ihrer Restitution halber sich annoch gravirt befünden, sich an die frembde Cronen zu hencken, vermittelst deren selbige, zumahl Sie sonst daran zweiffel trügen, zu suchen, vrsache vnd anlas gegeben, vnd der Gegentheil dadurch nur stärcker gemachet werden dürffte. Massen dan, wan Restituirte Beneficium Restitutionis nicht dem Keyser, sondern dessen vnd des Reichs Feinden zuschreiben, vnd, Ihnen disfalls obligat zu sein, sich erachten müsten, solches zu fovirung der innerlichen vneinig- vnd misshelligkeiten nicht weinig, hingegen zu beschleunigung der general-Friedens Tractaten sehr dien- vnd erspriesslich were, wan durch dis mittel der Restitution alle Stände zur einmütigkeit gebracht würden, folgends aus einem Munde redeten vnd vor einen Man stünden. Zumahl der Gegentheil auf die innerliche zwietracht sein vornembstes Absehen bishero gehabt vnd noch hette, vnd vermittelst deren seine Postulata durchzudringen gedechte. Wie dan auswertige Cronen den Prætext vorwenden theten, vnd männiglich damit verblendeten: Als wan Sie vmb dieser Amnisti willen vornemblich den krieg führeten. Welchen Prætext Ihnen zu benehmen, dem gemeinen Wesen sehr nützlich: In deme solcher gestalt die Gemüther vnd Liebe der Vnterthanen, so der Gegentheil dadurch bisher an sich gelocket, von Ihm abgezogen werden könten. Letzlich remonstrirten Sie, das die sache nicht so gar schwer, oder von sonderbarer, grossen Consequentz vnd wichtigkeit were: Sintemahl die Amnisti auf wehrendem jüngstem ReichsTage

1643. Aug.

Lib. 3. c. 39.

1643. Aug.

zwischen dem Keyser vnd Ständen bereits verglichen vnd publiciret, vnd nur eintzig vnd allein Ratione deoccupationis etlicher vorbehaltener Güter auf eine Temporal Suspension, biß die zusammensetzung aller Stände erfolget, gestellet, solche zusammensetzung aber dermahleins, über kürtz oder lang, entweder durch absonderliche Transactiones, oder einen allgemeinen Frieden nothwendig würde erfolgen, vnd, solchem nach, alle Güter restituiret werden müssen; das es also blößlich vmb das intermedium Tempus zu thun were. Solches nun könte den Possessorn weinig nutzen, hingegen viel bösen willens, Nachredens vnd grosse verbitterungen, massen man bißher in viel wege bereits verspüret, bey Inn- vnd Außländischen noch ferner verursachen: Gegen welche das Commodum Possessionis intermedii Temporis gar nicht proportioniret, vnd daher nicht zu zweiffeln stünde, es würden die Innhaber solcher Güter zu deren Deoccupation von selbsten nicht vngeneigt sich erfinden lassen. Schlossen Sie also, den Keyser zu ersuchen: Das Er den, biß dato suspendirt-gehaltenen wircklichen Effect von der Amnisti, vnd zwar noch vnter wehrendem Reichs-Deputations-Tage, völlig abthun wolte.

Vnd hierin waren die Churfürstliche mit denen vom FürstenRath einstimmig. Hatten zwar im ersten Concept die wort, das es zu des Keysers ausschlag billig gestellet verbliebe, außdrücklich mit hineingeflicket: Weil aber der ChurSächsische damit durchaus nicht zufrieden sein, noch einig Votum dubitativum, als womit der sache weinig geholffen, sondern conclusivum Votum haben wollen, als wurden solche bey folgender verlesung durchstrichen.

Österreich protestirt gegen Wirtenberg, wegen abtretung etlicher ort. 12 Aug.

Im FürstenRath, wie man obgemeldten zwelfften tag AugstMonats solchen Punct in vmbfrage gestellet, vnd bereits einen Schlus gemachet gehabt, auch itzt voneinander gehen wollen, legte Österreich wieder des Hertzogen von Wirtenberg gesuchte Restitution sich in den weg, vnd las wegen der Ertz-Hertzogin Claudiæ eine Protestation-Schrifft ab, des inhalts: **Das, da gleich, krafft gut befundener aufhebung der** Suspension **von der** Amnisti, **selbige erfolgen solte, dennoch die drey ort Ahlen, HohenStauffen vnd Blawbeuren, als die nicht Wirtenberg, sondern dem Hause Österreich zugehörig, darin nicht zu ziehen sein würden.**

Nachdenckliche, der Cassation durch Bäyern angedenckte, Clausul.

Nebenst deme fiel in beyden Räthen ein harter knote, wegen des Prager-Friedens vnd darauff sich gründenden jüngsten Regensburger ReichsAbschiedes, vor. Im Churfürstlichen Bedencken war gemeldten Regensburger ReichsAbschiedes zwar bereits erwehnet, nicht desto minder ward zu mehrer erläuterung, den zehenden tag AugstMonats, diese Clausul, **Wie solche** Amnisti **im jüngsten Regensburger ReichsAbschiede begriffen vnd** publiciret **worden**, hineingefüget vnd in Pleno mit abgelesen. Vnd solches auf instendiges Begehren der Bäyerischen: Welche sich außdrücklich vernehmen lassen, das ihres Herrn vornembstes Fundament zu verstehen, der Pfältzischen Sache halber) aufm Prager-Friede vnd gemeldtem Regensburger Schlus bestünde. Gestalt Sie nicht weiniger im FürstenRath ihr Votum auf einrückung dieser Clausul gerichtet.

je von Churfürstlichen placitiret wird; 10 Aug.

andere aber darüber verschiedener Meinung feind. 12 Aug.

Hierüber nun waren die vom FürstenRath den zwelfften tag AugstMonats bey der Deliberation verschiedener Meinung. Evangelische, zumahl Brunschwieg vnd Pommern, wolten hierzu gantz vnd gar nicht rathen, noch sich an den Prager-Friede vnd Reichs-Abschied zu Regensburg binden lassen, oder zu behaubtung der daselbst gemachten Amnisti leib vnd leben (wie die Formalien des Brunschwiegischen Voti gelautet) auffsetzen: In betrachtung, das man nicht versichert, ob außländische Cronen selbige genehm halten wolten, vielmehr von hoher hand vnd vnterschiedlichen orten die nachricht hette, das selbige eine bessere vnd weiniger vmbschränckte Amnisti vorschlagen vnd den Ständen des Reichs zu wege zu bringen, sich eusserst bemühen würden. Sie wolten zwar die Regensburger Amnisti nicht tadeln, oder streiten, weiniger als ein stücke des Reichs-Abschiedes durchzulöchern, sich vnterstehen: Were auch nicht Herkommens, einen allgemeinen ReichsSchlus auf einem Deputations-Tage vmbzustossen vnd aufzuheben. Es könte vnd würde aber dieses vielleicht bey den allgemeinen FriedensTractaten, vnd darnebenst in vmbfrage kommen: Wan außländische Cronen solche verwürffen, vnd eine bessere, mehr annehmliche vor die Stände suchen vnd erzwingen wolten, ob alsdan Stände, zu aufrecht-haltung dieser Regensburger Amnisti, tanquàm pro Aris et Focis, nebenst dem Keyser den Krieg länger führen, vor einen Man stehen, vnd mit völliger Ruin ihrer, bereits aufs eusserster verdorbener, Lande vnd Leute gegen außländische Cronen, so doch ihr bestes suchen theten, mit gewalt der Waffen selbige behaubten solten? Welches Sie, ihres orts, keines wegs rathsam, viel weiniger in ihrem Gewissen gut heissen könten. Wüsten sich sonst des gebührlichen Respects gegen ihrem OberHaubte wol zu erinnern; allein müste man gleichwol frembde Cronen hievon

1643. Aug.

schwieg vnd Hessen-Cassel angesehen gewesen, were doch dessen im FürstenRath das weinigste nicht vorkommen, sondern man hette das Absehen jederzeit auf alle, beyden kriegenden auswertigen Cronen anhangende, Stände gerichtet, auch in solcher Generalitet es dem Abschiede einverleibet: Daher man nunmehr den klaren Buchstaben selbst reden lassen müste. Nebenst deme führten Sie an: Das kein Theil, weder die jennigen Stände, so mit gewissen Reservatis restituiret, noch die, so es mit dem Gegentheil bis auf diese stunde hielten, sich darüber mit fug vnd billigkeit zu beklagen hetten. Dan im Amnisti-Edict ausdrücklich verordnet, das die nach dessen Publication herumbtretende Stände, ohn ausnahm, zu allem, was Sie vor gehabt, in Geist- vnd Weltlichem restituiret werden solten: Die mit gewissen Reservatis Restituti aber möchten bedencken, wie Sie zu der zeit, da Sie solche Restitution aus Gnaden erlanget, in solchem stande gewesen, das in des Keysers gewalt vnd Belieben gestanden, Sie wieder zu Gnaden anzunehmen, oder, gar von dem ihrigen ausgesetzet, hindan weisen zu lassen.

von andern aber wird selbige gut befunden.

Allein die übrige Reichs-Deputirte waren gantz einer andern Meinung, vnd stelleten denen Keyserliche verschiedene Bewegnüsse entgegen; So wir in drey Haubtgründe eintheilen. Zuforderst zogen Sie des Keysers guten Namen, Glimpff vnd Reputation, so hierunter interessiret, an: Sintemahl Er, bey aufrichtung des Prager-FriedenSchlusses, die sichere verttröstung thun lassen, das seine Gnadenthür den Exclusis nicht versperret sein solte. Nachdem dan der mehrere theil der ReichsStände deren öffnung anitzo gantz instendig suchen theten, so würde der Keyser durch erzeigung dieser Keyserlichen Milde vnd Clementz sich nicht allein itzt bey jedermänniglich, sondern auch hiernegst bey der Posteritet einen immerwehrenden Namen machen. Im wiedrigen fall demselben nicht reputier- noch rühmlich, sondern vielmehr verkleinerlich sein würde: Wan die Restitution ausgeschlossener vnd beschwereter Stände durch die Feinde zu wege gebracht werden solte. Weil auch fast alle, oder doch ein grosser theil der Stände des Reichs anders nichts, als Amnisti, rieffen, vnd darauff kein geringes Fundament des Friedens, oder weinigst der innerlichen einigkeit setzeten, als würde der Keyser mit deren vollziehung verhoffentlich länger nicht zurücke halten: In sonderbarer betrachtung Ihm sonsten die schuld von verzügerung des Friedens zuwachsen, oder doch beygemessen werden dürffte. Welchen vnglimpff Er Ihm aber nicht gern würde aufgebürdet sehen wollen. Ferner erwiesen Sie: Wie hoch vnd viel an Cassation vnd aufhebung dieser Suspension gelegen, vnd wie durch längere vorenthaltung deren dem Reiche vnd dessen Chur-, Fürsten vnd Ständen einiger nutzen oder vortheil nicht, vielmehr grosser schade entstehen würde. Die Affection der Stände würde hiedurch gewonnen, zwischen dem Keyser vnd Ihnen gut vertrawen gestifftet, Sie vermittelst dessen vom Feinde abgezogen, vnd also die innerliche beruhigung des Reichs mercklich befürdert, hingegen frembder Potentaten Macht trefflich geschwächet werden, vnd Sie folglich, zu Ehrbarn vnd billigen Friedensmitteln zu schreiten, einige begierde fassen. Da hingegen, gleichwie die Amnisti, bey suspendirtem Effect, wieder der Stände auf jüngstem ReichsConvent gefassete gedancken, bis dato sehr weinig, oder gar nichts, ja vielmehr das gerade Gegenspiel dessen, wohin sie angesehen gewesen, gewircket, also nicht weiniger hinfüro, wan Effectus Amnistiæ länger vorenthalten werden solte, zu besorgen stünde, das hiedurch den Ständen, so ihrer Restitution halber sich annoch gravirt befünden, sich an die frembde Cronen zu hencken, vermittelst deren selbige, zumahl Sie sonst daran zweiffel trügen, zu suchen, vrsache vnd anlas gegeben, vnd der Gegentheil dadurch nur stärcker gemachet werden dürffte. Massen dan, wan Restituirte Beneficium Restitutionis nicht dem Keyser, sondern dessen vnd des Reichs Feinden zuschreiben, vnd, Ihnen diesfalls obligat zu sein, sich erachten müsten, solches zu fovirung der innerlichen vneinig- vnd mishelligkeiten nicht weinig, hingegen zu beschleunigung der general-FriedensTractaten sehr dien- vnd erspriesslich were, wan durch dis mittel der Restitution alle Stände zur einmütigkeit gebracht würden, folgends aus einem Munde redeten vnd vor einen Man stünden. Zumahl der Gegentheil auf die innerliche zwietracht sein vornembstes Absehen bisshero gehabt vnd noch hette, vnd vermittelst deren seine Postulata durchzudringen gedechte. Wie dan auswertige Cronen den Prætext vorwenden theten, vnd männiglich damit verblendeten: Als wan Sie vmb dieser Amnisti willen vornemblich den krieg führeten. Welchen Prætext Ihnen zu benehmen, dem gemeinen Wesen sehr nützlich: In deme solcher gestalt die Gemüther vnd Liebe der Vnterthanen, so der Gegentheil dadurch bisher an sich gelocket, von Ihm abgezogen werden könten. Letzlich remonstrirten Sie, das die sache nicht so gar schwer, oder von sonderbarer, grossen Consequentz vnd wichtigkeit were: Sintemahl die Amnisti auf wehrendem jüngstem ReichsTage

Lib. 3. c. 39.

1643. Aug.

zwischen dem Keyser vnd Ständen bereits verglichen vnd publiciret, vnd nur eintzig vnd allein Ratione deoccupationis etlicher vorbehaltener Güter auf eine Temporal Suspension, bis die zusammensetzung aller Stände erfolget, gestellet, solche zusammensetzung aber dermahleins, über kürtz oder lang, entweder durch absonderliche Transactiones, oder einen allgemeinen Frieden nothwendig würde erfolgen, vnd, solchem nach, alle Güter restituiret werden müssen; das es also blöslich vmb das intermedium Tempus zu thun were. Solches nun könte den Possessorn weinig nutzen, hingegen viel bösen willens, Nachredens vnd grosse verbitterungen, massen man bisher in viel wege bereits verspüret, bey Inn- vnd Ausländischen noch ferner verursachen: Gegen welche das Commodum Possessionis intermedii Temporis gar nicht proportioniret, vnd daher nicht zu zweiffeln stünde, es würden die Innhaber solcher Güter zu deren Deoccupation von selbsten nicht vngeneigt sich erfinden lassen. Schlossen Sie also, den Keyser zu ersuchen: Das Er den, bis dato suspendirt-gehaltenen wircklichen Effect von der Amnisti, vnd zwar noch vnter wehrendem Reichs-Deputations-Tage, völlig abthun wolte.

Vnd hierin waren die Churfürstliche mit denen vom FürstenRath einstimmig. Hatten zwar im ersten Concept die wort, das es zu des Keysers ausschlag billig gestellet verbliebe, ausdrücklich mit hineingeflicket: Weil aber der ChurSächsische damit durchaus nicht zufrieden sein, noch einig Votum dubitativum, als womit der sache weinig geholffen, sondern conclusivum Votum haben wollen, als wurden solche bey folgender verlesung durchstrichen.

Österreich protestirt gegen Wirtenberg, wegen abtretung etlicher ort. 12 Aug.

Im FürstenRath, wie man obgemeldten zwelfften tag AugstMonats solchen Punct in vmbfrage gestellet, vnd bereits einen Schlus gemachet gehabt, auch itzt voneinander gehen wollen, legte Österreich wieder des Hertzogen von Wirtenberg gesuchte Restitution sich in den weg, vnd las wegen der ErtzHertzogin Claudiæ eine Protestation-Schrifft ab, des inhalts: **Das, da gleich, krafft gut befundener aufhebung der Suspension von der Amnisti, selbige erfolgen solte, dennoch die drey ort Ahlen, HohenStauffen vnd Blawbeuren, als die nicht Wirtenberg, sondern dem Hause Österreich zugehörig, darin nicht zu ziehen sein würden.**

Nachdenckliche, der Cassation durch Bäyern angehenckte, Clausul.

Nebenst deme fiel in beyden Räthen ein harter knote, wegen des Prager-Friedens vnd darauff sich gründenden jüngsten Regensburger ReichsAbschiedes, vor. Im Churfürstlichen Bedencken war gemeldten Regensburger ReichsAbschiedes zwar bereits erwehnet, nicht desto minder ward zu mehrer erläuterung, den zehenden tag AugstMonats, diese Clausul, **Wie solche Amnisti im jüngsten Regensburger ReichsAbschiede begriffen vnd** publiciret **worden**, hineingefüget vnd in Pleno mit abgelesen. Vnd solches auf instendiges Begehren der Bäyerischen: Welche sich ausdrücklich vernehmen lassen, das ihres Herrn vornembstes Fundament (zu verstehen, der Pfältzischen Sache halber) aufm Prager-Friede vnd gemeldtem Regensburger Schlus bestünde. Gestalt Sie nicht weiniger im FürstenRath ihr Votum auf einrückung dieser Clausul gerichtet.

1643. Aug. so von Churfürstlichen placitiret wird; 10 Aug.

andere aber darüber verschiedener Meinung seind. 12 Aug.

Hierüber nun waren die vom FürstenRath den zwelfften tag AugstMonats bey der Deliberation verschiedener Meinung. Evangelische, zumahl Brunschwieg vnd Pommern, wolten hierzu gantz vnd gar nicht rathen, noch sich an den Prager-Friede vnd Reichs-Abschied zu Regensburg binden lassen, oder zu behaubtung der daselbst gemachten Amnisti leib vnd leben (wie die Formalien des Brunschwiegischen Voti gelautet) aufsetzen: In betrachtung, das man nicht versichert, ob ausländische Cronen selbige genehm halten wolten, vielmehr von hoher hand vnd vnterschiedlichen orten die nachricht hette, das selbige eine bessere vnd weiniger vmbschränckte Amnisti vorschlagen vnd den Ständen des Reichs zu wege zu bringen, sich eusserst bemühen würden. Sie wolten zwar die Regensburger Amnisti nicht tadeln, oder streiten, weiniger als ein stücke des Reichs-Abschiedes durchzulöchern, sich vnterstehen: Were auch nicht Herkommens, einen allgemeinen ReichsSchlus auf einem Deputations-Tage vmbzustossen vnd aufzuheben. Es könte vnd würde aber dieses vielleicht bey den allgemeinen FriedensTractaten, vnd darnebenst in vmbfrage kommen: Wan ausländische Cronen solche verwürffen, vnd eine bessere, mehr annehmliche vor die Stände suchen vnd erzwingen wolten, ob alsdan Stände, zu aufrecht-haltung dieser Regensburger Amnisti, tanquàm pro Aris et Focis, nebenst dem Keyser den Krieg länger führen, vor einen Man stehen, vnd mit völliger Ruin ihrer, bereits aufs eusserster verdorbener, Lande vnd Leute gegen ausländische Cronen, so doch ihr bestes suchen theten, mit gewalt der Waffen selbige behaubten solten? Welches Sie, ihres orts, keines wegs rathsam, viel weiniger in ihrem Gewissen gut heissen könten. Wüsten sich sonst des gebührlichen Respects gegen ihrem OberHaubte wol zu erinnern; allein müste man gleichwol frembde Cronen hievon

Lib. 3. c. 39.

1643. Aug.

vernehmen, vnd alsdan weiter von der sache reden: Damit, wan man sich itzt zu Franckfurt in Approbation gedachter Amnisti durch vnbedachtsamkeit übereilete, man nachmahls nicht mit grossem schimpffe vnd verkleinerung zurückspringen dürffte müssen.

Hingegen andere, vornemblich die Prælaten, wegen ihres absonderlichen Interesse vnd durch das Regensburger Amnisti-Edict erlangten grossen vortheils an den Wirtenbergischen Clöstern, Bäyern beyfall gegeben. Legten insonderheit zum Fundament ihrer Assertion die gemeine Rechte, natürliche billigkeit, Christliche Liebe, vnd den jüngsten ReichsAbschied; nach welchen die Amnisti, wie nach einer richtschnur, zu reguliren: Vnd würden die jennigen, so sich darumb ohne vnterscheid bewürben, zugleich auf die billigkeit vnd Justitz sich gründen; daher, das Sie etwas vnrechtes, oder zu nachtheil der Höchsten Justitz begehret, sich nicht nachreden lassen. Sie hetten das ihrige wieder erlanget: Wan man nun Ihnen dasselbige wieder entziehen solte, köte ja solche Amnisti, durch welche dergleichen geschehe, keine rechtmässige vnd Justa Amnistia sein. Si nulla mala fieri debent, ut inde eveniant bona, wie were dan ex illo enormi malo, da man einem das seinige wiederrechtlicher weise entwendete, Bonum Pacis zu hoffen? Wofern keiner aus eines andern schaden vnd nachtheil sich bereichern solte, wie möchte dan mit gutem Gewissen vnd hoffnung Göttlichen Segens einer des seinigen vnschüldig entsetzet vnd beraubet werden? Sie stünden in der zuversicht: Es würde die Amnisti erkandt, wie sie wolte, das dieselbe jedoch cum injuria alterius nicht zu verstehen sein müste. Wobey Sie weiter angeführet, das in diesem fall eine sothane gefahr, wie in andern, da die Amnisti nicht eingewilliget werden wolte, zu befahren, vnd die beruhigung des Reichs dadurch nicht zu vermuthen stünde, auch daher, disfalls nachzugeben, nicht verantwortlich were: Sintemahl, wie itzt sehr viele, beydes inn- vnd ausländische Potentaten gegenwärtige Amnisti, die Sie vor rechtmässig hielten, wan Sie schon sonsten darunter nicht gros interessiret, verfechten theten, so würden deren nicht weiniger der künfftigen, so itzt vnter der schmiede, als die Notori vngerecht, vnd wodurch, was einem andern mit recht zustendig, demselben genommen, vnd dem jennigen, so die geringste befugnus darzu nicht hette, zugeeignet würde, sich wiedersetzen; vnd weil Prætextus Bellorum nunmehr dergestalt aufkommen, auch dessen, da Sie nur ferner zu kriegen lust hetten, sich zum Prætext gebrauchen.

Andere Catholische, vnd zwar Costnitz, vnter dem die Prælaten gesessen, selbst, waren etwas moderater, liessen sich speciem Boni publici et quidem majoris Boni vnter augen leuchten, vnd votirten dahin: Das hierin das gemeine Beste, so vor dismahl auf keinem andern dinge, als einem General, durchgehenden Frieden beruhete, allen übrigen Respecten vorzuziehen. Da nun ein sothaner Friede durch eine, den Prælaten nachtheilige, Amnisti erhalten werden könte, begehreten Sie solches keines wegs zu hindern, vnd müste die betrachtung eines so gemeinnützigen, von jedermänniglich mit so vielen täglichen flehen, hertzlichen Seufftzen vnd heissen Thränen vom Allmächtigen gebetenen Wercks vnd höchsten Gutes allen andern anliegen vorgezogen werden. Wan aber, diesses zugleich zu erheben, nicht müglich, würde Sie niemand verdencken: Wan Sie die Gerechtsame der Prælaten vnd Kirchen in acht nehmen, vnd nicht stracks wegen einiges Fürsten vnd Standes privat-Nutzen, so diesem bey weitem nicht zu vergleichen, auf eine seite setzen thete.

Nach vorgegangenem ziemblichen Disputat, in deme das Directorium, vngeachtet der Majorum, alles in eine fernere vmbfrage stellen, hernachmahls die im Bäyerischen Voto erwehnte Clausul anmaslich hineinrücken wollen, ward das Conclusum dahin eingerichtet: es were der Keyser zu ersuchen, das Er die Suspension der Amnisti, so dem Regensburger Abschiede einverleibet, purè vnd simpliciter aufheben wolte. Im übrigen würden vnausgesöhnete vnd restituirte Stände sich alles fleisses danckbarlich bemühen, solten auch, es zu thun, schüldig vnd verbunden sein; damit die noch nicht herüber getretene vnd accommodirte Stände, Officirer vnd Soldaten von der feindlichen Partey abgebracht würden vnd ins Keyser Devotion sich wieder begeben theten. Jedoch solcher gestalt, das dieses letzte nicht eben vim condicionis, bey deren erfüllung die aufhebung erst zu thun, vnd in deren verbleibung sie zu vnterlassen, hette, sondern dessen vnerwartet gleich alsbald, ohne einiges zeit-verliehren, geschehe vnd ihren fortgang gewünne.

Dero Schlus hierin.

Es vermischten aber Österreich, Bäyern vnd deren anhang die karte gleichwol dergestalt: Das im gemeinen Reichs-Bedencken, so man den siebenzehenden tag AugstMonat zu papier gebracht, des offt- vnd dickerwehnten zu Regensburg verglichenen vnd publicirten ReichsAbschiedes gedacht, vnd gemeldte aufhebung der Suspension vom wircklichen Effect der Amnisti, auf was vnd weise, wie solche darin begriffen, dem Keyser eingerathen

Des Regensburger ReichsAbschiedes wird nicht desto weiniger erwehnet. 17 Aug.

Lib. 3. c. 39.

1643. Jul. Aug.

19 Aug.

worden. Wobey es dan, wie man, folgenden neunzehenden, das Concept in Pleno abgelesen, verblieben; Wiewol Brunschwieg vnd Pommern solches vngern gesehen, sich ausdrücklich vorbehaltend: Das, krafft habenden special Befehls, Sie weder per directum, noch indirectum, hiedurch diesen ReichsAbschied approbiret, oder gut geheissen, dennoch auch keines wegs verworffen vnd widersprochen haben wolten.

Wie die auffhebung der Suspension zu wercke zu richten?

Die Execution endlich vnd wirckliche zuwerck-stellung dieser sache belangend, war man der Meinung: Das, zu dero mehrerm nachdruck, gewisse annehmliche, vninteressirte, in den Reichs-Creyssen gesessene Stände, welche, ohne attendirung einiger Exception, so dawieder eingewandt werden könte, verfahren solten, zu Executorn zu benennen vnd zu verordnen sein möchten. Wobey ihrer viele doch besorget: Das von einem vnd andern, man es darzu keme, schwere verhinderungen dem wercke in den weg geworffen, auch wol am Keyserlichen Hofe zu Wien, da man je, den Ständen mit der Cassation zu willfahren, sich länger nicht zu entbrechen wüste, damit gezaudert vnd, nach gewonheit, temporisiret werden dürffte.

Zu abhandlung der ReichsBeschwerden werden gewisse Stände ernandt; 19 Jul.

Zu abhandlung der Reichs Beschwerden wurden, den neunzehenden tag HewMonats, an seite der Catholischen, ausm Fürsten- vnd StädteRath, Österreich, Bäyern, Würtzburg, Costnitz, Osnabrügge, der Prælat von Weingarten, dan die Städte Cölln vnd Augspurg (welche gemeldte Catholische vnter sich ziehen wollen), an Evangelischer seite, Brunschwieg, Pommern, Hollstein, Brandenburg-Culmbach, Hessen-Darmstadt, der Graff von Oldenburg, vnd die Städte Nürnberg vnd Franckfurt deputiret vnd benandt.

man ist aber nicht einig, ob solche schlechterdings dahin zu verweisen.

Man war aber darüber, ob alle Gravamina bey dieser newen Deputation vorgenommen vnd abgethan werden solten, nicht einstimmig. Bäyern vnd andere Catholische waren der meinung: Es were deswegen bey der geschlossenen Deputation dergestalt zu lassen, das keine Gravamina auf eintzige weise vnd wege von einem oder andern Theil zu den General-Friedens-Tractaten gezogen, vnd, obs schon ausländische Cronen selbst begehren würden, doch demselben durchaus nicht statt gethan, sondern dis, als eine Sache, so allein vor den Keyser vnd ReichsStände gehörig, vnter dero erkandnus præcisè gelassen, keines wegs aber frembden Arbitrio vnterworffen werden müste. Vnd hierauff zieleten auch Keyserliche: Welche, gleichwie Sie durch Continuation des itzigen Reichs-Convents in Franckfurt die Stände von der allgemeinen FriedensHandlung abzuhalten, sich bemühet, also diese Deputation nicht vngern gesehen; wodurch man viel dinge von gedachten General-FriedensTractaten mit guter manier würde abziehen, auch, wan einem oder andern Stande zum besten etwas dabey vorkeme, solches alsbald pro Gravamine angeben vnd nacher Franckfurt zu der, daselbst absonderlich angesetzten, Handlung verweisen können. Evangelische hingegen, wiewol Sie den Namen nicht haben wollen, als ob Sie gemeinet, die Reichs-Beschwerden zu den FriedensTractaten zu ziehen, oder daselbst anzubringen, geschweige frembder Cronen Arbitrio zu vnterwerffen, jedoch, da Ihnen gnugsamb bewust, das die Cronen gewisse, Ständen bisher obgelegene vnd noch vnentledigte Gravamina pro causâ Belli vnd Condicione Pacis bey gemeldten Friedens-Tractaten von sich selbst vorzulegen, vnd sonderlich darauff, das alles wieder in den stand, darin es vorm Kriege sich befunden, quasi Postliminio restituiret werden möchte, zu dringen, nicht vnterlassen dürfften, sahen Sie nicht, wie dergleichen Sachen von itzt-erwehnten FriedensTractaten gantz würden können ausgeschlossen vnd blöslich auf bevorstehende Deputation ausgestellet werden. Votirten, solchem nach, dahin: Das dadurch dem jennigen, so von den Cronen selbst Ratione Gravaminum bey den General-FriedensTractaten moviret vnd pro Medio oder condicione Pacis vorgestellet würde, in nichts præjudiciret, sondern die angestellete Deputation allein auf die Gravamina, so nicht vorher durch die General-Tractaten, oder in andere wege, ihre erledigung erlangen würden, solte verstanden werden.

1643. Aug.

noch wegen der zeit, wan die Handlung anzufangen?

Nebenst deme konten Sie wegen ansetzung des Tags zur Handlung sich nicht vergleichen. Österreich fiel, auf specialen Befehl des Keysers, Bäyern vnd denen Catholischen, mit anführung verschiedener Bewegnusse, darin bey: Das diese Handlung ein halb jahr nach geschlossenem Friede vorgenommen, vnd alsdan von ChurMäyntz ohne weitere erinnerung ausgeschrieben, auch derselbe, krafft hiesigen ReichsSchlusses, darzu verbunden sein solte. Hielten nicht davor, das, weil nunmehr die denominirte Gesandten vnterwegens, vnd kein Impediment, Ratione Præliminarium, mehr übrig, einiger zweiffel wegen fortgang der FriedensTractaten mehr verhanden. Solten dan selbige schon etwas länger verzogen werden, were sich doch daher keines Præjuditzes zu befahren, weil im Prager-Friede, so von anwesenden Ständen allerseits acceptiret, versehen: Das innerhalb vierzig jahre es bey itzigem besitz, der Geistlichen

Lib. 3. c. 39.

1643. Aug.

Güter halber, ohne eintzige anfechtung sein verbleibens hette. Ob wol auch im Prager-Friede, innerhalb der ersten zehen jahre die Compositions-Handlung vorzunehmen, verordnet, weren doch selbige noch nicht verflossen, vnd zu hoffen: Das, wan man aller theilen mit rechtem ernst darzu thun vnd die FriedensTractaten befürdern würde, diese Handlung noch vor ablauff der zehen jahre vorgenommen, vnd den Gravaminibus desto ehender ihre erledigung gegeben werden könte. So hetten Protestirende einige misgedancken nicht zu schöpffen, als ob man, Catholischen theils, diese Tractaten auf die lange bancke spielen wolte: Sintemahl zu Regensburg ein anders so weit bezeiget worden, vnd das die Sache an seite der Protestirenden ersitzen blieben. Vnd weil Catholische nicht eben Gravantes, sondern vielmehr Gravati, vnd nicht weinig von den Geistlichen Gütern zu überkommen verhoffeten, als hetten Sie kein Interesse, die Sache zu verzügern. Nicht desto weiniger stunden Evangelische, wie vor, in denen gedancken, das zu abschneidung vieles verdrieslichen Disputats, stifftung gutes vertrawens vnd zusammensetzung der Stände vnter sich selbst, auch zu des gantzen Reichs mehrerm glimpff, Ehr vnd Reputation gereichen würde, wan vor endlichem, Haubtsächlichem anfange der General-FriedensTractaten (im fall es sich damit allzulang verweilen möchte), oder doch mit vnd nebenst denselben, vnd also je ehender, je besser, mit dieser Deputation fortgefahren, vnd denen ReichsBeschwerden zwischen Ständen selbst, mit Auctoritet vnd einwilligung des Keysers, vornemblich durch die General Amnisti vnd das Beneficium plenariæ restitutionis abhelffliche Mas ertheilet werden möchte. Catholische machten zwar die Majora: Worüber Österreich im Rathgange den elfften tag AugstMonats denen Evangelischen dero Meinung, als einen vermittelst der mehrern Stimmen gemachten Schlus, aufdringen vnd dem Reichs-Bedencken einverleiben wollen. Denen aber diese geantwortet: Das zwar in Politischen Sachen die Majora mehrentheils statt fünden, wo aber der Religions-Friede, wie in diesem fall, directò oder per indirectum berühret würde, nicht passiret werden könten, oder gültig weren, sondern solche vnd dergleichen Puncten ohne einige überstimmung zum gütlichen vergleich anstellet werden müsten. Deme Sie dan, auf allen fall, eine mit ziemblich starcken Clausuln versehene Protestation hinangehencket: Worüber Österreich sambt dessen anhang gestutzet, vnd die einrückung dieses Puncts ins Reichs-Bedencken hinterblieben. 11 Aug.

Lib. 3. c. 39, 40.

1643. Aug. Sept.

Cap. LX. Itztgedachtes Reichs-Bedencken

wegen fortsetzung des Deputation-Tags in Franckfurt, oder dessen Transferirung an ort der Tractaten war dem Keyser von dessen Commissarien vnverzüglich zugefertiget worden: Von deme den siebenzehenden tag AugstMonats eine, den vierten oder vierzehenden newen Styls datirte, antwort wieder zurückkommen; gleichwol von gemeldten Commissarien in die vierzehen tage hinterhalten, vnd denen sämbtlichen Reichs-Deputirten erst den ersten tag HerbstMonats eröffnet worden. Selbige nun gieng dahin, wie man die rechnung schon zuvor zugeleget vnd leichtlich zulegen können, das, nemlich, allermassen Er die fortsetzung des Deputation-Tags, zu befürderung der heilsamen Justitz vnd mehrern wolfart des Reichs, vor sehr nütz- vnd vorträglich schätzen thete, darnebenst zu seinem sonderbaren trost gereichete, das, bey allerhand itzigen des Vaterlandes gefährlichen, gelingen vnd vnversehenen vorfallenheiten, Er die Stände beyeinander versamblet wüste; so hielte Er nochmahls davor, das nicht allein den jenigen Handlungen, derentwegen dieser Tag ausgeschrieben, vnd von welchen die innerliche beruhigung des Reichs dependirte, sondern auch dem FriedensWercke mit dessen auswertigen Feinden selbst am aller fürderligsten were, das der Tag in Franckfurt continuiret würde: Sonderlich weil Er, so bald die FriedensTractaten einen rechten anfang genommen, sich in eigner Person dem Reiche zu nähern, gesonnen, vnd daher vmb so viel weiniger in einigen zweiffel setzete, Churfürsten, auch deputirte Fürsten vnd Stände würden mit Ihm zugleich darin gern eins sein, das zu beschleunigen des lieben Friedens weit vorträglicher vnd dienlicher fiele, wan Chur-, Fürsten vnd Stände vielmehr Ihm, als den feindlichen Cronen nahend vnd an der hand weren, vnd also der Keyser sich deren getrew-wolmeinenden raths vnd Assistentz nützlich gebrauchen könte. Liesse es also dabey verbleiben: Das der Reichs-Deputation-Tag zu Franckfurt fortgesetzet würde, vnd, nachdem das Camerale Bedencken in Puncto Justitiæ nunmehr angelanget, das jennige dermahleins in Deliberation keme; warumb haubtsächlich dieser Convent ausgeschrieben worden.

Keyser will, das der Tag zu Franckfurt continuiret werde; 17 Aug. 1 Sept.

Der Deputirten vom FürstenRath Gesandten begehrten, angesehen die sache von grosser importantz vnd wichtigkeit, auch die Keyserliche Resolution fast ihrer mehrentheils habender Instruction zuwieder lieff, aufschub, vmb berathschlagung darüber zu pflegen: Vnd

worauff theils Stände, die Rathgänge etwas aufzuschieben, entschliessen;

1643. Sept.

stunden hierüber die ochsen bey Ihnen ziemblich am berge: Sintemahl, gleichwie Sie in des Keysers Begehren nicht willigen konten, vnd die Continuation des Convents in Franckfurt zu belieben gantz nicht instruiret waren, also, solches schlechterdings auszuschlagen, vnd dessen zu behaubtung der Continuation führende Bewegnüsse zu verwerffen, noch zur zeit eben so weinig vor rathsamb gehalten werden wollen: Weil dadurch Deputirte leichtlich, von Franckfurt nach haus jedweder zu reisen, anlas nehmen, vnd also der Convent gäntzlich sich zerschlagen möchte. Dessen Dissolution vnd völlige aufhebung zu verursachen, Sie gleichwol gar nicht, sondern vielmehr die verlegung an ort der Tractaten zu treiben, meistentheils befehliget gewesen. Wurden Sie also den vierten tag HerbstMonats (4 Sept.) raths vnd beschlossen per Majora, auf eine geringe zeit, zumahl bey negst-vorstehender Messe, den Consultationibus einen anstand zu geben: Benebenst zu jedes Gesandten Gefallen stellend, ob Er entzwischen in Franckfurt verbleiben, oder nach haus gehen wolte; doch das es kein Ansehen einer Interruption haben möchte.

Hiergegen nun setzten sich die Churfürstliche (dargegen die Churfürstliche sich setzen,), wie es Ihnen kund worden, mit gewalt, vnd wolten darin keines wegs gehelen: Verschiedene Bedencken, so Ihnen darwieder beygefallen, anziehend. Vnter andern vornemblich des Keysers vnd der Keyserlichen Commissarien misdeutung: Wan dergleichen anstand alsbald nach itzt-eröffneter des Keysers Resolution eingewilliget werden solte. Dan die befahrende Dissolution des Convents, da dergleichen von den Churfürsten geschehe: Worzu aber verhoffentlich niemand instruiret. Vnd endlich die vergebliche spildung der zeit vnd vnkosten: So denen hinterbliebenen zu langweilig vnd schwer fallen dürffte. Begehrten also die Churfürsten, das die vom FürstenStande anders sich bedencken, vnd dahin bequemen wolten: Damit, des Keysers Intention zu folge, dieser Tag continuiret vnd, dem Außschreiben gemäs, vom Cameral-Bedencken, wie auch vom Puncto Militiæ fortgehandelt würde.

Österreich that hierunter ebenfalls (wie auch Österreich mit seinem anhang;), nebenst Bäyern vnd Burgund, das seinige vnd eusserste, durch diese vnd andere Motiven, so viel Sie derer nur ersinnen vnd beybringen können, der Fürsten vnd Stände Gesandten von ihrem vorhaben wendig zu machen, sich bemühend, vnd denselben über dis zu gemüthe führend: Wie solches Abreisen daher vnnötig, weil man, fernere Instruction schrifftlich einzuholen, gnugsame mittel vnd gelegenheit hette: Hingegen die zusammenbleibung vmb so viel nötiger were, weil leicht, bey angehenden General-FriedensTractaten, sachen vorfallen könten, die deputirter Stände sämbtliches Gutachten vnd Einrathen erforderten. So weren die zeiten vnd läuffte so gefährlich, das, die Gesandten allerseits wieder zusammenzubringen, sehr schwer sein, vnd ob wol, ehist sich wieder einzustellen, bedinget worden, allerhand darzwischen kommende verenderungen vnd vnsicherheiten solches leichtlich verhindern möchten. Insonderheit war ein starckes Argument, das die Churfürstliche durch des FürstenStands Schlus sich nicht binden lassen, sondern, einen weg wie den andern, die berathschlagungen continuiren dürfften; vnd würde man Sie, wan Sie, in solchem fall, auf Ansagen des Chur-Mäyntzischen Directorii, nebenst übrigen anwesenden Ständen, mit den Sessionen fortführen, dessen nicht verdencken können: Sintemahl in denen Reichs-Abschieden klärlich versehen, das die zur stelle verbleibende dessen guten fug vnd Macht hetten, vnd der von Ihnen gemachte Schlus eben so kräfftig sein solte, als wan Stände in völliger anzahl beysammen gewesen.

Allein Sie predigten vor tauben ohren (jedoch vergebens.); in deme die andere Gesandten vom FürstenRath ihre genommene Resolution vnd den einmahl per Majora gemachten, zu einem kurtzen interstitio tendenden Schlus beharret: Daher Österreich denen vom Churfürstlichen Collegio solches andeuten müssen. Welche sich erkläret: Das Sie es, beschaffenen sachen nach, dahin gestellet sein liessen, wan nur abreisende Gesandten, ihrem Erbieten nach, sich zeitlich wieder ein- vnd herbey finden theten: Jedoch mit bedinge, das inmittelst, nach gelegenheit der zeit vnd läuffte, vnd in fällen, so keinen verzug leiden wolten, die Sessiones nicht allerdings eingestellet würden. Diesem nach nahmen die jennige, so zu verreisen in willens, als der Brunschwiegische, Würtzburgische vnd Nürnbergische, den andern tag WeinMonats hinwiederumb zu erscheinen, über sich, vnd ward, vmb solche zeit die Rathsgänge aufs newe ordentlich anzufangen, einhelliglich beschlossen. Inf. c. 54.

Cap. XLI. Inmittler zeit nun die Civil-berathschlagungen allhie zu Franckfurt geruhet, ruheten beyderseits, in Mähren aneinander gewachsene, HaubtArméen keines wegs (Sup. c. 27. Kriegsverlauff in Mähren. Parteyen geben aufeinander.). Zwar stunden Sie in ihren, daselbst gefassten Posten vnd Lägern ein zeitlang stille gegeneinander, vnd ward von keinem Theil ichts sonderliches vorgenommen: Gleichwol feyreten die parteyen nicht, wodurch bald dieser, bald jenner dem andern abbruch ge-

1643. Aug.

than, jedoch Schwedische mehrentheils den weinigsten schaden erlitten, vnd fast jedesmahl mehr gefangene eingebracht, als hinterlassen.

Keyserliche überfallen drey Schwedische Regimenter.

Ausserhalb eines denckwürdigen Streichs: Welchen zween Keyserliche Cornette, einer vom Bucheimischen, der ander vom Ballanitzischen Regiment, mit etwa zweyhundert pferden Ihnen beygebracht; vnd solches bey folgender gelegenheit. Es hatten die Regimenter von Dewitz, Berner vnd Duglas, nach ihren angewiesenen quartieren gegen das gebirge zu gehen, beym FeldMarschalln H. Leonhard Torstenssen ansuchung gethan; vmb zuzusehen, ob Sie etwas von Tuch, etliche paar Stiefeln vnd andere notturfft zu ihrer montirung erlangen möchten: Welches Ihnen derselbe, in betrachtung ihrer höchsten bedürfftigkeit, vnd weil Er sonst keine mittel, Ihnen wieder aufzuhelffen, in handen gehabt, jedoch negst hinterlassung der Standarden vnd Pagage, nicht verwegern oder abschlagen können. Diese nun logirten sich in ein dorff aufs gebirge, vnd gebrauchten, weil Sie sich gar sicher zu liegen vermeinet, keine gebührliche vorsichtigkeit: Daher Sie, bey nächtlicher weile, im tieffen schlaffe überfallen, der alte Dähne, Obriste Lieutenant von Dewitz, nebenst etlichen andern, todt geschossen, Obriste Berner tödlich verwundet, vnd sambt denen Commendanten der übrigen beyden Regimenter, so wol einer anzahl gemeinen Reuter, gefangen worden, das andere alles sich verkriechen vnd hin vnd wieder verschliessen müssen. Welche sich dan nach der hand mehrentheils wieder herbey gefunden: Also, das der schade so gros nicht, wie die schande, gewesen. Der Obriste Berner starb von empfangenen Wunden beym Feinde: Dessen todter Cörper herüber gelassen, vnd zu Olmütz begraben worden. Dewitz, als der eltiste Obriste, der alle drey Regimenter commendiret vnd billig seiner Schantze besser warnehmen sollen, hatte die meiste schuld, vnd stand es, wie Er wieder los kommen, darauff, das Er ohne abscheid vom Regiment vnd der Armée weggeschaffet werden sollen: Gleichwol ward es, durch Intercession des vornehmen Frawenzimmers bey der Armée, annoch dahin vermittelt, das Er seinen abscheid gebührender masse vom Regiment nehmen mögen. Welches der FeldMarschall folgends dem Frantzösischen Residenten H. D'Avancourt, als den die Königin mit einem Regiment zu versehen gut befunden, gegeben vnd aufgetragen. Die Cornette, so diesen ein- vnd überfall verrichtet, wurden vom Keyser, wie zwar nicht vnbillig, hoch gehalten vnd mit güldenen ketten verehret: Sonsten war, nach Proportion der sache, die frewde zu Wien schier etwas zu gros darüber, vnd ward zu viel wesens davon gemachet; In deme man gar die Stücke auf den Wällen deswegen gelöset. Wovon ein dritter vnparteyischer Man judiciret: Das, da mans in Schweden so machen wolte, das pulver darin genaw zusammengehen würde.

1643. Jul.

FeldM. Torstenssen gibt geld aus zu remontirung der Reuter.

Weil nun kein quartier, wie itzt-angeführtes Exempel gnugsamb bezeuget, von den Regimentern sicherlich bezogen werden können, vnd zumahl gegenwärtige beschaffenheit, da beyde Arméen im feldlager gegeneinander gestanden, solches nicht zugegeben, daher weinig aus denselben zu erheben gewesen; als müste der Schwedische FeldMarschall das mittel, auf jede Compagni fünffhundert Reichsthaler auszuzahlen, vmb so viel ehe ergreiffen: Da Er anders den Reutern etwas geholffen sehen, vnd das Haubtwerck nicht allerdings gleichsamb zu grunde gehen lassen wollen. Welches dan vor die Armée sehr wol zu statten kommen: Sintemahl Sie an einem solchen ort gelegen, da man zu remontir- vnd wieder-auffsetzung der vnberittenen Reuter gar füglich vmb ein leidentliches gelangen können.

Sup. c. 9. Handlung mit Fürst Racozy. Dessen Begehren vnd Erbieten.

Mit Fürst Racoczy in Siebenbürgen war bisher eine vnd andere Handlung vorgangen, vnd beruhete das Haubtwerck zuforderst auf verbundener Cronen Ratification über die BundsPuncten; so Er denen beyden Obristen Dörffling vnd Plettenberg zugestellet. Wobey Er sich gleichwol, mit der Königin vnd Cron Schweden Ratification allein vergnüget zu sein, vernehmen lassen; Wan selbige von Franckreich dergleichen innerhalb sechs Monat zu verschaffen, Ihn nur versicherte: Da aber der FeldMarschall deren langsamkeit mit weite vnd vnsicherheit des wegs entschüldiget, hingegen vor seine Person, zu deren bestättigung, krafft von der Königin habender vollmacht, sich erboten, auf den vorschlag gefallen, das derselbe Ihm gemeldte vollmacht in Originali so lang, bis die bestättigung der Königin erfolgete, überschicken möchte. Ferner befand Er hochnothwendig die ausbringung des Consenses an der Ottomannischen Porte, vnd das der GrosTürck, wan Er den krieg offentlich nicht verwilligte, jedoch heimblich durch die finger damit sehen thete vnd ihn nicht ausdrücklich verböte. Hierin war nun zuforderst geld die losung beym Gros Vezier vnd andern vornehmen Türckischen Bedienten: Worzu Er, bis auf zwantzig tausend Reichsthaler selbst herzuschiessen, über sich genommen; wan nur verbundene Cronen noch ein viertzig tausend (dan so hoch ohngefehr, vnd in allem auf

Lib. 3. c. 41.

1643. Jul.

sechszig tausend Reichsthaler, der Fürst vermeinet, das die erpracticirung gemeldten Consenses zu stehen kommen dürffte) erlegen lassen wolten. Darbenebenst Er einen getrewen Man, der mit Ihm vom gemeinen Besten sich bereden könte, folgends an gemeldte Porte reisete vnd daselbst, nebenst dem Frantzösischen vnd seinem Gesandten, die sache zum gewünschten ende bringen hülffe, je ehe je lieber zu Ihm abzufertigen, begehret. So bald nun das erste richtig, lies der Fürst, ins feld zu rücken vnd gegen den Keyser mit Macht loszubrechen, sich bereitwillig vnd fertig verlauten: Massen Er wegen des andern, vnd das es deshalben keine grosse schwierigkeit abgeben würde, gute hoffnung gehabt.

FeldM. H. Torstensson sendet Obr. Lieutenant Rebenstock an Ihn ab;

Der Schwedische FeldMarschall verspürte wol, das der Fürst, angesehen Er so eyferig auf die Ratification gedrungen, vor deren anlangung schwerlich in wirckliche thätligkeit gegen den Feind ausbrechen würde: Welcher vrsachen die Königin vnd ReichsRegierung Er, zu beschleunig- vnd facilitirung des wercks, solche fordersambst heraus zu senden, höchlich gebeten. Hette auch seine vollmacht, bey deren ermangelung, dem Fürsten in originali zuzufertigen, kein Bedencken gehabt, wan selbige in rechter form abgefasset, nicht aber in einem Schreiben, darin andere geheime Consilien vnd Ordren mit gestanden, enthalten gewesen: Also, das Er sie andern nicht wol vorweisen, oder lesen lassen, weiniger so einen weiten vnsichern weg, auf welchem sie der gefahr, vom Feinde aufgefangen zu werden, vnterworffen war, von sich senden können. Nam Er also die Resolution, den Fürsten durch eine vertrawte Person zu beschicken: Zu welchem wercke Er, da der Obriste Dörffling, auf den sonst der Fürst in seinem Schreiben gezielet gehabt, der reise sich entzogen, den Obr. Lieutenant von seinem leibRegiment, Rebenstock, vermocht, selbigen mit gewissen Creditiv-Schreiben vnd gemessener Instruction, aufm

10 Jul. feldlager bey Dobitschaw, den zehenden tag HewMonats, nach Siebenbürgen abgeordnet, durch Ihn die bestättigung der vom Fürsten vorgeschlagener Puncten vnd geschehener forderungen, wie solche von Ihm vnter seiner hand vnd Siegel, krafft habender vollmacht, vollzogen, fortspediret, vnd, nachdem es sich eben damahls gefüget, das des Obristen Helmuth Wrangels Capitain-Lieutenant von dessen Regiment zu pferde, Andreas Orbay, ein gebohrner Siebenbürger, aus der Schlesien zum FeldMarschalln in gewissen geschäfften versandt gewesen, diesen, als der Sprache vnd landsart kundigen, Ihm zum gefärten zugegeben. Welchen Obr. Lieutenant Er darzu vor andern bequem zu sein erachtet: In betrachtung Er newlich in Schweden gewesen vnd der Königin gedancken selbst zum theil vernommen gehabt; dan auch, das Er eines Gen. Adjutanten stelle bisher vertreten, von der Armée zustand vnd beschaffenheit die beste wissenschafft getragen vnd dem Fürsten Information beybringen können. Wobey Er sich erboten, damit der Fürst desto weiniger mistrawen in Ihn vnd erlangung der Königlichen Ratification setzete, zween hohe Officirer von der Armée, welche zu wehlen vnd zu benennen demselben frey stünde, als Bürgen vnd Geyssel in dessen gewarsamb zu stellen: Die der Fürst auf einem seiner festen Häuser so lang, bis Ihm gedachte Königliche Ratification zukeme, verwahrlich enthalten möchte.

Inf. c. 43. verruckt mit dem Lager auf Mastenitz.

Die Keyserliche HaubtArmée hatte sich gar nahe vnd nur auf eine stunde wegs an das Schwedische Feldlager gesetzet, vnd von verschiedenen orten her sehr gestärcket; also, das Sie den Schwedischen schier in allem überlegen war: Inmassen der Graff von Bucheim erst newlich mit drey tausend Man zu fus dabey angelanget gewesen, auch, dem bericht nach, in kurtzem wiederumb etliche tausend Hungarn, so im gantzen Lande aufgeboten, darzu stossen sollen. Die lebensmittel fielen daher sehr knappe, vnd weil selbige, zumahl die futterung, gar weit gesuchet werden müssen, geschahe solches nicht ohne grosse gefahr vom Feinde: Als der an leichter Reuterey die Schwedischen übertroffen, vnd dabey den LandMan mehrentheils auf seiner seite gehabt. So logirte auch die Armée zwischen zwey Wassern, an einem zwar festen, doch sumpffichten, vngesunden ort: Wannenhero allerhand kranckheiten sich dabey ereuget. Welches den FeldMarschall H. Leonhard Torstensson, das lager zu verendern, veranlasset: Gestalt Er,

24 Jul. den vier vnd zwantzigsten tag HewMonats, in der nacht, die Pagage vnd meiste Artoleri in aller stille über die Marck passiren lassen,

25 Jul. den fünff vnd zwantzigsten mit dem Rest der Armée gefolget, vnd nach Mastenitz, eine halbe Meilewegs von Preraw, allwo das feld ziemblich bestellet vnd gute mittel zur Fourage waren, gerücket. Da Er sein HaubtLager in einem thal abermahl geschlagen, die berge auf beyden seiten zu seinem vortheil eingenommen vnd mit Schantzen vnd Wercken wol versehen lassen. Bey welcher der Schwedischen Motion Keyserliche, so auf sechshundert starck in Prosnitz gelegen, ihre Post verlauffen vnd nach Brinn durchgangen. Hieselbst nun samleten Schwedische die itzt mehr dan zeitige früchte ein, vnd hatten die Reuter

Lib. 3. c. 41.

1643. Jul.

etwas bessere tage, so lang dieselbige zugereichet. Putzten dabey den Feind zuweilen: Wie dan dero Parteyen, den dreyssigsten tag HewMonats, von dessen Fouragierern über zwey- bis in dreyhundert pferde hinweg bekommen vnd eingebracht. Derselbe hatte, dem verlaut nach, auf selbigen ort, vmb sein Lager, eben vmb der fourage willen, dahin zu verlegen, gleichfalls sein Absehen gehabt: Da aber Schwedische hierin das Prævenire Ihm abgewonnen, blieb Er in seiner alten Post, zwischen Cojetin vnd Crembsier, bestehen. 30 Jul.

Schlawacken thun denselben zuführ.

Die Schlawacken oder Wallachen hatten der Schwedischen Armée bißhero grosse zuführ vnd ansehnlichen vorschub an allerhand lebensmitteln gethan: Wiewol Sie zuweilen darüber eingebüsset. Da, vnter andern, des Feinds Croaten einsmahls bey die anderthalb hundert mit Proviant beladene wägen, so sie den Schwedischen zubringen wollen, angetroffen, hinweg-, vnd über zweyhundert gefangene von Ihnen bekommen, auch der H. von Nebra, Obr. Lieutenant vnd Commendant aufm Schlosse Helffenstein, eine andere Schlawackische partey überfallen vnd geschlagen. Dessen allen vngeachtet, vnd wiewol der Keyser die jennigen, so sich des Feindes enteussern würden, zu pardonniren, durch öffentliche Patente versprochen, Sie gut Schwedisch verblieben, auch diese wort, Pro DEo et Patriâ suscipimus hæc onera, zum Symbolo geführet vnd in ihre Fahnen mahlen lassen.

Feind kriegt theils Schwedische Officirer pferde weg.

Schwedische vnd Keyserliche stunden solcher gestalt abermahl, jedweder in seiner festen Lager, ein zeitlang gegeneinander, vnd lieff sonderlich nichts vor: Nur das die parteyen fast täglich eine die andere angetroffen, sich im felde herumb gejaget, vnd bald jenne von diesen, bald diese von jennen gefangene erhalten. Da dan insonderheit des Feindes leichte Reuter denen Schwedischen einmahl an pferden etwas abbruch gethan. Deren theils Officirer hatten ihre Pagage-pferde bey vnd über ihrer vorwacht hinaus, gegen vnd fast nahe an des Feindes Lager im grase gehen: Allwo die Croaten vnd newe Hungarn sich durchs wasser im Walde verborgen herbey geschlichen vnd deren etliche hundert angepacket vnd hinweggenommen. Welchen man, wiewol die vorwacht dessen gar zeitig inne-, vnd darüber lärmen im Lager worden, so geschwinde nicht nachsetzen können, das sie mit der beute nicht entwischet vnd die sicherheit in ihrem Lager erreichet. Dieses ward vom FeldMarschalln H. Leonhard Torstensson mit fleis in die Cron berichtet; angesehen der Gegentheil ein gros geschrey vnd Wesen davon gemachet: Da doch der schade anders keine, als Officirer, pferde, weil die Reuter zum theils auscommendiret gewesen, die übrigen ihre dienstpferde bey sich im Lager gehabt, betroffen.

1643. Aug.

Stärckt vnd providirt sich sehr.

Die Keyserliche stärckten sich noch immer fort vnd fort von allen orten vnd enden her, vnd hatten allbereit einen grossen schwarm, sonderlich an leichten Reutern, als Hungarn vnd Croaten, beysammen: Wodurch Sie, wiewol es, im übrigen, mehr zu plündern, als zu fechten, resolvirte Leute waren, vnd vnter sechs oder sieben kaum einer ein paar Pistolen hatte, ihre Curassierer vnd teutsche schwere Cavalleri schonen, hingegen die Schwedischen mercklich incommodiren vnd ausmatten können. War derer auch eine mehrere anzahl, so der Keyser selbst zur Armée führen wollen, vermuthen: Zu dessen reise vnd persönlicher erhebung ins feld die Keyserliche, also genandte, Erbländer eine grosse Summe gelds, vnd allein das Königreich Böhmen zweyhundert tausend Reichsthaler aufbringen müssen. Hatten dabey von einem jeden angesessenen des Königreichs fünff Striche Korn, zu besserer vnterhaltung der Armée, zu liefern bewilliget: Welches wie es nicht erklecklich, scharffe Patente aufm Lande herumb gegangen, das gros vnd klein Hans, Herr vnd Knecht, Vnterthanen vnd Obrigkeit, alles getreyde, was Sie über ihr brot vnd Samen hetten, dem Keyser, zu diesem beruff, herreichen solten. Aller orten ward gute Provision vor die Armée gemachet: Insonderheit zu Znaym vnd Iglau starck gemahlen; also, das wochentlich jedes orts auf dreytausend Metzen Mehl verfertiget vnd gegen Brinn geliefert worden. Sonsten war im Keyserlichen Lager, wiewol man dergestalt die notturfft an lebensmitteln gehabt, ein beschwerlicher zustand. Viel pferden fielen vmb, welches bey so langem stillLiegen grossen gestanck verursachet, vnd wurden bey itzigen heissen Sommerzeit beydes Menschen vnd pferde von fliegen, Mücken vnd dergleichen vngezieffer hefftig geängstiget. Worüber vnter der gemeinen Bursch die sprache gegangen: Das der Teuffel, wie Torstensson aufgebrochen, alle fliegen aus seinem in ihr Lager geführet.

Sup. c. 20. Cartel wird ernewert vnd auf die Generals-Personen erstrecket.

Droben ist erwehnet, das vom Gegentheil ein völlig vnd richtig Cartel, in deme die GeneralsPersonen mit eingeschlossen, aufzurichten, vnterschiedlich vnd instendig gesuchet worden. Warumb die Generale bey der Schwedischen Armée nicht weiniger angehalten, vnd beweglich erinnert, das ein jedweder, ihres theils, diesem vnglück so wol, als jemand von der wiedrigen seite, vnterworffen: Daher gut were, das, wan etwa

1643. Aug.

ein- oder ander gefangen würde, Er gleichwol wissen möchte, welcher gestalt vnd auf was weise Er seine erlassung zu hoffen hette. Ward also deswegen eine zusammenkunfft zwischen gewissen hohen Officirern von beyderseits kriegenden Theilen, worzu die Keyserliche auf ihrer seite beyde Graffen Bucheim vnd Bruay, dan die drey Obristen Mißligk, Wachenheim vnd RindEsel, nebenst dem Gen. Auditor Gras, verordnet, veranlasset, den neunden tag AugstMonats im felde zwischen denen vorwachten, gegen Preraw vnd Stembsier, vorgenommen, vnd, nach beschehener Communication, ein völlig Cartel, worin die GeneralsPersonen begriffen, abgeredet vnd beschlossen. Vnd sahe man zuforderst, wie das Sittawer Cartel nur auf beyde HaubtArméen vnd etliche andere Corpi vnd Trouppen, vnter gewissen Bedingen, gerichtet; welches man auf eine mehrere Generalitet zu erstrecken, diensam erachtet: Dergestalt, **das der kriegenden Theile, so dan aller dero mit-verbundenen vnd** confoederirten Arméen, Corpi **vnd Waffen (im fall es einem vnd andern also beliebete), wo sie sich auch im felde, Besatzung oder Posten im Römischen Reiche, itzt oder künfftig, befünden, itzigem** Cartel **einverleibet sein, vnd demselben so wol zum genies als schüldigkeit verhelffen vnd gedeyen solte.** Dabey die Keyserliche abermahls, wie vor der Sittaw geschehen, die ChurSächsische Völcker darunter, den ihrigen gleich, mit einzuziehen, sich hefftig bearbeitet: Worzu jedoch Schwedische anders nicht, als vnter dem, bey der Sittaw angeführtem, bedinge verstehen, noch weiter, wie damahls, darin willigen wollen. Gestalt dero FeldMarschall den Gen. Wachtmeister Hanaw Ihm diesfalls nahmentlich vorbehalten, vnd, **Ihn nicht ehe loszugeben,** sich ausdrücklich erklärt, **bis der Churfürst dem** Cartel **sich gemäs bezeigete, vnd die in Dresden annoch anwesende gefangene, zumahl den Rittmeister vom Pfulischen** Regiment, **der durch die harte gefängnus solcher gestalt, das er schwerlich einige dienste mehr thun können, verderbet war, auf freyen fus stellen liesse. Sonsten ward die erledigung der gefangenen blos auf dero** militar-Function **vnd kriegsdienst, hindangesetzt aller andern, von seinen Höchsten** Principalen **tragenden,** Digniteten, Chargen **vnd Würden, von den Hohen** Generalen **an bis auf den geringsten** Soldaten, **vnd jedermänniglich, was zum Hofe oder** General-**Stabe gehörig, auch was reformiret, oder doch seiner Herrn dienste halber in eines oder andern gewalt gerathen könte, auf ein gewisses** Quantum, **worüber keiner beschweret werden dürffte, gerichtet, vnd auf einen** Gen. Lieutenant, **an Keyserlicher seite, fünffzehen tausend, auf einen FeldMarschall beyderseits zehen tausend, auf einen Feldzeugmeister fünfftausend, einen FeldM.-**Lieutenant, **imgleichen** General **von Reutern, oder fusvolck, auf jedwedern dreytausend, einen** Gen. **Wachtmeister zu Ros oder fus zweytausend** Ducaten, **auf den** General **über etliche Trouppen der Hungarischen Reuterey, Graff Wesselin, eben so viel, vnd im fall sich einer oder mehr aus den Hungarischen** Generalen **bey der** Armée **befünde, auf denselben dem** General **von der** Cavalleri **vnd** Infanteri **gleich dreytausend** Ducaten, **auf einen** Gen. **Kriegs**Commissarium **aber dreytausend Reichsthaler, vnd auf einen Kriegs- oder** Assisten**tzRath tausend zur** Rançon **gesetzet. Im übrigen, vom Obristen** inclusivè **an bis auf die Gemeine Reuter vnd Knechte, wie auch wegen der** Artoleri-**Bedienten, vnd** Reformirten, **blieb es beym Sittawer vergleich. Wie imgleichen der** General-**Stabs-**Officirer **halber, derer eine gute anzahl, als** General Vicarius, Gen. **Quartiermeister,** Gen. Proviant**meister,** Gen. Auditor, Gen. **Zahlmeister,** Gen. Adjutant, **der Kriegs-Cantzley** Secretarien **vnd einverleibte, Feld-**Medicus **vnd andere zur Feld-Apoteken gehörige Bediente,** specificiret, **vnd nebenst vorbeschriebener** General-**Stabs-**Officirer **angehörige** Lieutenante, **nicht weiniger denen Ober- vnd Vnter**Commissarien, **vnd was diesem angehörig, wie es ein- vnd anderseits befunden vnd genandt werden könte, auf einen Monat Sold angeschlagen worden. Geistliche bey der** Armée **vnd aufm Lande, weiber, jungfrawen, vnmündige Kinder, vnd Cörper der gebliebenen, solten beyderseits ohne entgeld übergelassen vnd nicht vorenthalten werden: Hoffmeister, Schreiber, Schmiede,** Pagen, **Reit- oder andere Stallknechte, Lackeyen, Kutscher, jungen, Köche vnd dergleichen ebenmässig ohne entgeld beyderseits passiren,** ordinari-**Marquetenter aber vnd Krämer, so der** Armée **verpflichtet, zu ihrer** Rançon **dreyssig Reichsthaler erlegen.** So ward die Clausul vnd Limitation im Sittawer Cartel, es were das, das beyderseits hohe Principalen gegen ein- oder andern ein absonderliches Interesse, ausser der Kriegs-Prætension, zu haben vermeineten, ebenwol allhie so gut, als aufgehoben, vnd dergestalt im gegentheil verschräncket: **Das, im fall ein- oder ander Obrister sich itzo wircklich in diensten befünde, auf welchen man sondere** Prætension **gehabt, oder zu haben vermeinet, dieselbige hiemit gantz aufgehoben,** elidiret **vnd vergessen sein solte.** Imgleichen befand man vor gut, **die Reverse, so vnter gerin-**

9 Aug.

Lib. 3. c. 41.

1643. Aug.

gern Officirern und sonsten beyderseits dermassen gemein worden, das daraus täglich allerhand misverstand und mehrmahlige ungelegenheit erwachsen, weder von einer noch andern seite künfftig zu manteniren, sondern einem jeden, das Er, so gut Er vermöchte, durch geld oder auswechselung sich lösete, deren ungeachtet, zu erlauben: Was aber ein- oder ander Theil an rückstendigen Reversen zu prætendiren, müste, vermittelst der Generalen Auctoritet, durch beyderseits Gen. Auditorn expediret und in richtigkeit gebracht werden. Seine von sich gegebene Parole solte ein jedweder ehr- und redlich halten: Wer aber dawieder handelte, vom Gen. Auditorn der Parten dreymahl erinnert, und so er alsdan sich damit nicht einstellen thete, oder erhebliche entschüldigung dargegen einbrechte, an seiner Parole beschimpffet werden. Wer quartier genommen und unter ausgegebenem Glauben ausriffe, dessen aber keiner erheblichen ursache sich zu bedienen hette, solte in allwege zurückgeschicket werden, und hierüber noch einen verweis zu gewarten haben: Da Er auch schon einige ursache vorzuwenden wüste, gleichwol die gegebene Parole mit der auf Jhn gesetzten Rançon abstatten und gut machen. Alldieweil ferner verlauten wollen, ob würden, so wol ein- als andern seits, gefangene bey den Regimentern hinterhalten, von privat-Officirern und Reutern vertuschet, zu diensten gezwungen, oder doch in ungelegenheit, deren keines einiger masse zu billigen, verschleppet; Als machte man die verordnung, das alle und jede eingebrachte gefangene alsbald bey der Generalitet angemeldet, aufgezeichnet und ohne sonderbare erlaubnus nicht zurück genommen oder behalten, am weinigsten gantz verleugnet, vielmehr, wer dawieder handelte, ein- oder andern verschwiege und auf heimbliche Schatzung und schwere Rançon brechte, sie auch folgends ohne zuläßige mittel überschickete, der Rançon verlüstig, und noch hierüber, des ungehorsambs halber, nach bewandnus der Person und sache, davon angesehen und gestraffet werden solte. Endlich, wer nach erhaltenem quartier eintzige feindseligkeit zu practiciren sich unterfienge und sich hierüber betreten liesse, der- oder dieselbige solten bey erlangendem quartier nicht gelassen: Hingegen wer einen, nach gegebenem quartier, aus eigensinniger Rache niedermachen würde, beym Recht davor rede und antwort geben und, nach befindung, zu gebührlicher Straffe gezogen werden. l. l. 3. c. 21.

Graff von Bucheim wirt von Schwedischen ruiniret.

Cap. XLII. Der Feind nam Jhm vor, eine Diversion in Pommern zu machen, und, vermittelst deren, die last des Kriegs aus den Keyserlichen, also genandten, Erblanden der orten hin zu ziehen: Zu welchem ende der Gen. Wachtmeister, Graff von Bucheim, mit theils Hungarischen, Croatischen und Teutschen Trouppen, in fünffzehenhundert starck, aus dessen Lager, nahend Hollitschaw, welches von den Schwedischen besetzt war, dero Lager vorbey gegen Schlesien, den sechszehenden tag AugstMonats, fortgegangen. 16 Aug. War mit Götzen, Crockaw, Mitzlaff, Capaun und andern, in Schlesien und Böhmen anwesenden, feindlichen Völckern sich zu conjungiren, in willens: Welcher gestalt Er das Facit gemachet, das Er Gen. Major Königsmarck weit überlegen sein, und dadurch die HaubtArmée, zu rettung der Seekandte hinab zu eilen, obligiren würde. Allein der FeldMarschall H. Leonhard Torstensson gab Jhm einen dergleichen Raam, das Er dismahl sein vorhaben nach Pommern endern, mit schande und schaden umbwenden und schier selber darüber haare lassen müssen. Sintemahl derselbe, so bald Er von dessen Marche kundschafft erlanget, mit einem Flügel von der Reuterey Jhm in den eisen nachgeeilet und Jhn auf vier Meilewegs vom Lager angetroffen, ohne einige Charge in die flucht gebracht und bis jenseit alt-Tetzschin verfolget: Da dan deren eine gute anzahl ins gras gebissen, und es zumahl über die newe Hungarn gegangen, auch, unter andern Officirern und Gemeinen, des Graffen Gen. Adjutant, als welcher dem Graffen, weil Er gestürtzt, sein pferd gegeben, ertappet werden. Gestalt gemeldter Graff aufm dritten pferde gar kümmerlich und flüchtig, mit hinterlassung seiner handpferde, sich salviret und vom nachjagendem Feinde errettet. Begab sich, solchem nach, auf Troppaw: Woselbst Er von seinen Leuten in sechshundert pferde wieder zusammengebracht, und damit, auf empfangene Ordre, nicht vor sich aus, sondern, als die Schwedische Armée inmittelst aus ihrem stande sich moviret, zurück ins HaubtLager zu dessen verstärckung gegangen; die Pommerische Expedition einem andern überlassend.

FeldM. H. Torstensson rückt vor des Feindes Lager;

Dan es hatte der FeldMarschall H. Leonhard Torstensson, weil von des Keysers ankunfft ins Lager, mit annoch einem starcken schwarm von viel tausend Hungarn, ein grosser ruff erschollen, ehe solche erfolgete, etwas wichtiges vorzunehmen und zugleich des Graffen von Bucheim contramandirung zu veranlassen, beschlossen. Bevorab, weil es an futterung aufs newe gebrechen wollen: Die man bisher zwar etwas in der nähe gehabt, nunmehr aber zwischen dem Lager und Troppaw, welches orts der Feind alle

Lib. 3. c. 41, 42.

1643. Aug.

bergHäuser vnd mehr andere ort besetzt hielt, mit grosser gefahr holen vnd starcke Convoy mitgeben müssen. Da Er zuforderst die Pagage, auf das Er an der Marche nicht gehindert würde, vielmehr in der Furi etwas fruchtbarliches vornehmen vnd ausrichten könte, den ein vnd zwantzigsten tag Augstmonats, zu mittage, nacher Olmütz geschicket, gegen abend aber mit der Armée aufgebrochen, in der nacht bey Dobitschaw über die Morawa filiret, vnd den zwey vnd zwantzigsten bey früher tagszeit nahend ans Feindes Lager gerücket: Dessen Wacht die Schwedische vorTrouppen, über hals, über kopff, von ihrem stande hinein gestäubert, vnd ihrer eine gute anzahl beym fittich ertappet.

21 Aug.

dessen vortrab demselben abbruch thun,

Worauff Er, in erwegung der Feind in seinem Lager sich sehr stille vnd eingezogen gehalten, also, das gegen Ihm nichts auszurichten gewesen, nach gegebener losung, fort bis nach der Wischa seine Marche genommen, vnd vnterschiedliche parteyen gegen Brinn, Austerlitz, Niclasburg vnd andere hierumb belegene örter auscommendiret: Welche eine ziembliche anzahl, so ins Land von des Feindes Lager gegangen waren, vnvermuthlich überraschet, gefangen bekommen vnd eingebracht. Insonderheit fielen Sie in die Vorstadt zu Brinn, steckten an verschiedenen orten fewr darein, plünderten vnd hiessen mitgehen, was sie in der eil erwischen können, vnd zumahl die pferde, so viel sie deren angetroffen. Richteten dabey vier Compagnien des Schönkirchischen Regiments, so darin gelegen, übel zu: Wovon Sie einen guten theil niedergemachet, vnd gefänglich weggeführet, vnter andern, dessen Obr. Lieutenant vnd den Spanischen Obristen Don Diego de Ville Lobos, so sich dieses orts betreten lassen.

gehet zurück nach Olmütz vnd wieder vor sich aus auf Brinn.

Nun hette zwar der Schwedische FeldMarschall gern tieffer ins land gehen, vnd zu einiger guten verrichtung anlas suchen wollen: Weil aber der Feind in seinem Lager beyeinander gestanden vnd sich annoch im geringsten nicht gereget, vielmehr den Graffen von Bucheim, wie kurtz droben vermeldet, wieder an sich gezogen, vnd die Armée von der Pagage, ohne deren augenscheinliche gefahr, sich nicht gar zu weit abthun können oder dürffen, als ward dieselbe zuforderst an sich vnd in sicherheit zu bringen, nothwendig ermessen. Mit welcher Intention der FeldMarschall, den fünff vnd zwantzigsten, zurück vor des Feindes Lager, vnd ferner, vmb gedachte Pagage desto besser an sich zu bekommen, vollends in die gegend Olmütz avanciret: Von dannen Er, so bald selbige zur Armée gelanget, gerades wegs gegen Brinn, in meinung, an selbigen ort

25 Aug.

einen versuch zu thun vnd den Feind zu einer HaubtAction dadurch zu müssigen, fortgeeilet.

Graff Gallas, wie Er dessen vorhaben vermercket, warff, ohne verzug, sechshundert Man zu fus vnd hundert Curassierer nacher Brinn hinein: Denen Er, vnlängst hernach, aus seinem Lager mit hellem hauffen gefolget. Also das, da Schwedische darauff angezogen vnd hinterm Closter Oberdowitz sich logiret, Er nur zween tage hernach nicht weiniger daselbst angelanget, vnd anfänglich auf einen hohen berg zwischen Brinn vnd Mederzitz, allwo ein tieffer grund vnd Moras beyde Arméen vnterschieden, sich gesetzet, nach etlichen tagen aber jenseit des wassers gar ans Haus Spielberg gegangen, vnd vnsern davon Posto ergriffen.

Keyserliche setzen sich daselbst gegen Ihm;

Nun war der Landsort hierumb dergestalt beschaffen, vnd die gantze gegend voller berge vnd pässe, das, wiewol die Arméen abermahl gar nahe zusammengerathen vnd nicht völlig eine halbe Meile, ja fast nur auf einen CanonSchus voneinander gestanden, dennoch, an den Feind zu kommen vnd Ihn zu einem HaubtStreich wieder seinen willen zu nötigen, eine ware vnmügligkeit geschienen, länger aber daselbst zu subsistiren, wegen dessen, das der Feind alle plätze rings vmbher in seiner gewalt gehabt, eben so weinig nütz- vnd zuträglich ermessen worden: Zumahl das platte Land, worin beyde Theile diesen Sommer nach belieben hausiret, gantz ausgezehret, vnd nirgends, da nicht Feind, einige frucht verhanden, ja wan gleich etwas von getreyde an einem ort angetroffen worden, jedoch grosser mangel an Mühlen, vnd also bald diese, bald jenne Difficultet zu verspüren gewesen. Dannenhero Er mit der Armée, sonderlich wie Er vernommen, das Gen. Wachtmeister Crockaw mit etlichen Regimentern, durch die Schlesien vnd Lausnitz nach den vnterquartieren an der Seekuste zu gehen, im begriff sein solte, abermahl zurück nach Olmütz sich erhoben. War willens, wofern es nur immer thunlich, dahin zu trachten, wie theils, des orts herumb belegene, selbiger Post vnd Besatzung schädliche ort occupiret werden möchten. Gestalt Er im übrigen kein ander mittel, dan, so lang Er könte, sich in solcher gegend aufzuhalten, vor dismahl gewust, noch abgesehen.

worauff Er wieder abmarchiren mus.

Hatte sein Datum darauff gestellet, das die Westpfälische Guarnisonen vom Succurs aus Schweden abgelöset, vnd Gen. Major Königsmarck, von jennen verstärcket, Ihm entweder die last, vermittelst einer mercklichen Diversion, zum theil vom halse abzuziehen,

Wird in seinem Facit irre gemachet.

Lib. 3. c. 12.

1643. Aug.

oder, aufn bedürffenden fall, an der hand zu sein vnd zu Jhm mit einer ansehnlichen Macht zu stossen, Capabel gemachet werden solte: Wodurch Er dem Feinde, welcher nach vnd nach ein grosses Volck auf die beine gebracht, also, das Er nicht nur der Schlesischen Trouppen entrathen vnd selbige nach Pommern schicken, sondern auch den Obristen Capaun von sich lassen können, wo nicht überlegen, doch gewis gleichförmig gewesen were, vnd Jhn nicht so gros zu respectiren, sondern vielmehr in dessen, also genandten, ErbLändern einen festern fus zu setzen, vrsache, gelegenheit vnd mittel gehabt hette. Allein ward Er, weil dieses rückgängig worden, in seinen gedancken dadurch ziemblich irre gemachet, vnd aus seinen gefasseten Desseinen vmb ein merckliches versetzet.

Keysers Intent, sich zur Armée zu begeben.

Vom Keyser ist vnterschiedlich gemeldet: Das Er, selbst zur Armée sich zu begeben, Resolution genommen. Theils sprengten, wiewol ohne grund, aus, als ob Er mit Graff Gallas übel zufrieden; in deme derselbe, vnangesehen Er in kurtzer zeit viel tausend zur verstärckung erhalten, dennoch nichts sonderliches ausgerichtet: Daher der Keyser, durch seine gegenwart, Auctoritet vnd anfrischung, was etwa durch dessen saumbseligkeit versehen, zu ersetzen gemeinet were. Die vornembste vrsache aber schien wol zu sein, das Er die Hungarn gern in harnisch gegen die Schwedischen vnd recht auf die sprünge bringen wollen.

so doch verbleibt, weil die Hungarn nicht fort wollen. 15, 17 Aug.

Dieser Intention brach Er den fünffzehenden tag AugstMonats von Wien, mit einem grossen Comitat, nacher Nielasburg auf: Da Er den siebenzehenden einkommen, aber bald nacher Skalitz, vmb den Hungarn desto näher zu sein, sich erhoben. Machte sein Facit auf gemeldte Hungarn, derer viel tausend zu Jhm stossen sollen: Alsdan Er, wie man aus Prag von Jhm geschrieben, auf die Schwedischen mit ernst einen angriff thun wollen; vorgebend, das seine Armée in sechs vnd dreyssig tausend wehrhaffter, streitender Man bestehen würde. Allein es ward nichts, oder doch gar weinig daraus, in deme der Hungarn, so fünffzehentausend starck ausgeschrien worden, kaum dreytausend sich eingefunden: Die Spanschafften im Königreich, wiewol der Palatinus Jhnen das aufbot angekündiget, wolten nicht fort über die grentze, sondern bestunden auf ihren Privilegien. Worzu vielleicht nicht weinig geholffen des Schwedischen FeldMarschalln, H. Leonhard Torstenssons, an den Palatinum schrifftlich abgegangene Sinceration vnd versicherung, das Sie im geringsten keiner feindseligkeit sich befürchten dürfften: Dan Er seiner vnterhabenden Soldatesca, über die Hungarische grentze nicht zu streiffen, noch jemand innerhalb derselben in einige wege zu beleidigen, bey vnnachlässiger leibs- vnd lebensStraffe verbieten lassen. Die schuld dessen ward dem Bischoff zu Raab, nebenst andern, beygemessen, der die Stände wiederspänstig gemachet vnd ermahnet: Das Sie oberwehnte ihre, mit dem Sabel viel hundert jahr erhaltene, Privilegien in acht nehmen, vnd keinen anfang, sich über die grentze zu begeben, machen solten. Dannenhero, vnd da dieser anschlag fehl geschlagen, die Keyserliche reise gleichfalls sich geendert, vnd Er, ohne seine Armée vnd dero Feldlager gesehen zu haben, selbige, nebenst seiner Hoffstadt, nacher Wien wiederumb gerichtet: Woselbst Er den siebenden tag HerbstMonats aufm abend vmb fünff vhren zurück angelanget.

1643. Sept.

7 Sept.

Der ist auf der rückreise nach Wien in gefahr.

Were auf dieser rückreise schier in vnglück vnd den Schwedischen in die hände gerathen: Deren eine starcke partey Jhm vorgewärtet, vnd zwar zeitlich gnug aufgewesen, aber des rechten wegs verfehlet. Worüber man zu Wien (da man stracks wind davon gehabt), ehe man dessen salvirung erfahren, sehr bestürtzet worden, vnd folgends ein gros danckfest nach dessen wiederkunfft gehalten. Die Spannische Bottschafft were auch beynahe in dero netze verfallen: Entwischte gleichwol, vnd musten etliche wägen mit Österreichischen Herrn, so Schwedische ertappet vnd davon gebracht, das gelach einiger masse vnd zum theil bezahlen.

Schwedische geben nach'm gebirge. 5 Sept.

Cap. XLIII. Den fünfften tag HerbstMonats erhub der Schwedische FeldMarschall, nachdem Er das Schlos Blumelaw miniren vnd die thore zersprengen lassen, auch Holetschaw, Petzoraw vnd andere ort den seinigen preis gegeben, sich von Olmütz nach dem gebirge zwischen Schlesien vnd Mähren: Worunter Er abermahl stand ergriffen vnd sein Lager zu Vnterlangendorff, zwischen Sternberg vnd Newstadt, geschlagen.

Dero glückliche Recontre mit den Keyserlichen bey Sternberg.

Da Er vnterwegens von Sternberg aus den Obristen Johan Wirtenberg, mit 300 pferden vnd einer anzahl rind- vnd Schaffvieh, vmb Olmütz dadurch zu proviantiren, dahin geschicket. Wie nun derselbe in der rückkehr war, siehe da komt eine starcke feindliche Partey von fünff- in sechshundert zu Ros, deren Er bey weitem nicht gewachsen, eine Meilewegs von Sternberg an Jhn: Wovor Er, nach Sternberg sich zu retiriren, entschliessen müssen. Hierin lag annoch des FeldMarschalln leibRegiment: Dessen Obr. Lieutenant, wie Er, das der Obriste Wirtenberg vom Feinde getrieben würde, ver-

Lib. 3. c. 42, 43.

1643. Sept.

nommen, stracks heraus gerücket, vnd Sie ins gesambt die feindliche partey geschlagen, etliche Rittmeister vnd andere Officirer, nebenst dem grössesten theil der gemeinen Reuter, niedergemachet, vnd den dabey commendierenden Obristen Gerstorff, nebenst dem Obr. Lieutenant Friedtman von den jungen Piccolominischen, etlichen Rittmeistern, Lieutenanten, Cornetten vnd einer ziemblichen anzahl Gemeiner gefangen eingebracht: Also, das der Obr. Wachtmeister, mit gar weinigen, sich kümmerlich durch die flucht salviret vnd entrunnen.

Selbige belagern vnd erobern Eulenberg.

In itzt-ergriffenem Lager am Gebirge fand der FeldMarschall noch ziembliche lebensmittel: Welche doch, in ansehung alle BergHäuser vnd andere ort vom Feinde besetzet, mit gefahr vnd zuweilen nicht ohne schaden geholet werden müssen. Vnter andern war eines der vornembsten Häuser, Eulenberg; welches so wol die Schwedische Guarnisonen in Mähren bisher sehr incommodiret, als sonst der Armée nicht geringe hinderung zugefüget: Daher der FeldMarschall, ob selbiges nicht wegzunehmen sein möchte, zu versuchen, entschlossen. Wie Er aber davor gerücket vnd verspüret, das die Stücke, aus denen Er in einem tage fast bey dreyhundert Schüsse darauff gethan, nicht sonderliche wirckung gehabt, legte Ers aufs Steinwerffen aus den grossen Mörseln, vnd Miniren: In hoffnung, es dergestalt zur übergabe zu nötigen, oder, in verweigerung deren, es, wofern es wegen der felsen sich thun lassen wolte, zu sprengen. Es glückte Ihm auch hiemit, vnd wurden die Belagerte in dem ziemblich engen platze nicht nur durch die Steine sehr geängstiget, sondern es that auch die Mine einen solchen Effect, das ein gut theil des Hauses, nebenst fünffzig knechten, in die lufft geschicket worden. Welches den Commendanten, so ein Teutscher Ordens-Ritter vnd Obr. Lieutenant war, Augustin Oswald von Lichtenstein genandt, bestürtzt gemachet, auch hierzu der mangel wassers kommen: Worüber Er, eines theils draussen durch feindlichen gewalt, andern theils inwendig durch durst, sambt den seinigen, bedrenget, sich nach einem Accord vmbgesehen, vnd krafft dessen, den sechs vnd zwantzigsten tag HerbstMonats, gegen der Neus abgezogen. (26 Sept.) Auf dem Hause ward ein ziemblicher vorrath an Proviant vnd Munition, vnd allein in vierhundert Centner pulver, auch an hinein geflehneter baarschafft vnd andern köstlichen Gütern ein überaus grosser Reichthumb, den man wol auf eine Million Goldes geschätzet, gefunden. Weshalben man zu Wien mit der übergabe vmb so viel weiniger zufrieden gewesen: Wiewol andere vermeinet, das der Commendant die Extremiteten gnugsamb erwartet vnd sich länger darin nicht wol halten können.

1643. Aug.

Sup. c. 41. Handlung mit Fürst Racoczy. Obr. Lieutenant Rebenstock kömt bey demselben an.

Wie der Schwedische FeldMarschall den Obr. Lieutenant Rebenstock nacher Siebenbürgen an Fürst Racoczy abgefertiget, ist droben vermeldet. Dieser kam nun glücklich vnd wol ohne einigen anstoß durch, also, das Er, den fünffzehenden tag AugstMonats, zu Deß, vier Meilen von Clausenburg, den Fürsten angetroffen. (15 Aug.) Da Er dan, nach eingeliefertem Creditiv vnd erlangter Audientz, seine werbung, krafft habender Instruction, abgeleget, vnd des FeldMarschalln Interimsweise vnterschriebene Articul der Bündnüs, nebenst dessen vidimirter vollmacht, demselben überliefert: Welcher, vmb mit seinen Ständen sich darüber zu berathschlagen, einen LandTag ausgeschrieben.

Puncten, worauff das Werck nochmahln beruhet.

Die gantze Sache beruhete nochmahln vornemblich auf vor-angedeuteten zween Haubt-Puncten, von der Königin Ratification vnd erlangung des Türckischen Consenses. Jenne, vermeinte der Fürst, das seine LandStände hart urgiren, vnd, in ermangelung deren, schwerlich eine rechte Resolution von Ihnen zu erhalten, oder die gesuchte ergreiffung der Waffen vnd Ruptur wieder den Keyser zu hoffen sein würde. Weil aber solche so bald nicht zur hand zu schaffen, als begehrte Er, das Original von des FeldMarschalln vollmacht mit gewisser vnd sicherer Convoy nacher Legenitz zu schicken: Damit Er solche seinen Ständen, zu auctorisirung des Wercks, vorzuzeigen hette. Er wolte wegen der gefahr von Legenitz bis in Siebenbürgen gut sein, auch dieselbe in keines andern Menschen hände kommen lassen, vnd gegen überlieferung der Königlichen Ratification trewlich wieder ausantworten. Wiewol nun der Obr. Lieutenant Rebenstock die vrsache, warumb der FeldMarschall solche vollmacht in Originali von sich zu senden, bedenckens trüge, nochmahln angezogen; den Fürsten dabey ermahnend, das Er seine Stände dahin, des FeldMarschalln hand vnd Siegel zu trawen, vermögen wolte: Replicirte derselbe doch, wie es Ihm vornemblich darumb, itzt-gemeldten seinen Ständen das Königliche Insiegel, nebenst der ReichsRegenten eignen hand, sehen zu lassen, vnd Sie dadurch zu einer guten Resolution anzufrischen, zu thun were. Fiel also auf den vorschlag: Das der FeldMarschall in seinen Schreiben die jennigen blätter, darin andere geheime Stats- vnd Kriegs-Consilien etwa enthalten, absonderlich, wie es sich best schickete, verpittschieren, vnd nur den theil, so von seiner sache handelte, offen

Lib. 3. c. 43.

1643. Aug.

lassen möchte. Des letzten halber hatte der Frantzösische Resident zu Constantinopel, M:r
15 Jul. de la Haye, vom fünffzehenden tag HewMonats an den Fürsten geschrieben, vnd zwar zur mitwirckung sich erboten; gleichwol nicht dergestalt, als ob Er von seinem Könige deswegen absonderlich befehliget: Daher geschienen, als ob Er das werck auf den Fürsten vnd dessen Gesandten meist ankommen lassen würde. Welches Schreiben den Fürsten schier turbiret vnd irre gemachet hette: Noch dennoch fertigte Er, stracks den zwey
22 Aug. vnd zwantzigsten tag AugstMonats, einen eignen Curier nach Constantinopel ab; vmb gedachten Frantzösischen vnd seinen Residenten anzumahnen, das Sie durch Presente von etlichen tausend Reichsthalern, vnd wie Sie best könten, den Türckischen Consens zu wege bringen, sich mit fleis angelegen sein, oder zum weinigsten, damit vom GrosTürcken nur durch die finger gesehen würde, vnd keine ausdrückliche Inhibition geschehe, verschaffen solten. Vnd gerieth der Fürst hierüber auf die gedancken: Das dem wercke sehr zuträg- vnd erschieslich, wan der Obr. Lieutenant Rebenstock eine reise dahin thete, oder ein ander mit gebührender vollmacht vnd gewissen Schreiben an den Gros Vezier, Türckischen Mufti vnd ein- vnd andern der vornembsten Baschen bey Hofe dahin, vmb das werck zu gewünschter endschafft durchzutreiben, geschicket würde.

Rebenstock setzt der Cronen gegen-Postulata auf.

Nebenst deme Er sich verlauten lassen: Das, wofern Obr. Lieutenant Rebenstock der Confoederirten Postulata reciprocè vorzustellen vnd darüber Handlung zu pflegen, nicht gevollmächtiget, vor diesmahl keine Bündnus tractiret oder geschlossen werden könte. Wiewol nun der Obr. Lieutenant deswegen weder vollmacht gehabt, noch in dessen Instruction einiger dergleichen gegen-Puncten ausdrücklich gedacht, weiniger, das Er, diese Bündnus vollkomlich zu schliessen, Macht vnd gewalt haben solte, versehen war: Noch dennoch, damit das werck, dessen schlennige beförderung der FeldMarschall Ihm so hoch recommendiret, nicht bis zu anderer zeit vnd auf weitern bescheid verschoben werden müste, erkühnete Er sich, nach der Soldaten art (die alles so genaw nicht nehmen) eine Resolution hierin zu fassen, vnd dem Fürsten, auf dessen eignen antrieb, acht dergleichen gegen-Puncten, so Er theils aus dessen Articuln entlehnet, theils aus denen, vor diesem von den Cronen vorgeschlagenen vnd von Bisterfeld Ihm avertraweten, Conditionen zusammengezogen, vnd sonst (zumahl so viel den vnterhalt der Hungarischen Cavallerì bey der Schwedischen, vnd der dreytausend vom Feld-

1643. Sept.

Marschall versprochenen Teutschen Knechte bey der Siebenbürgischen Armée betroffen) raisonnabel zu sein erachtet, auch ohne habende Instruction vnd vollmacht, in Namen verbundener Cronen vnd Stände, vorzuschlagen.

Des Fürsten Offerten vnd endliches Suchen.

Sonsten erwehnte der Fürst zum öfftern Discursweise, das Er, stracks nach getroffenem Schlus, vmb mit der Ruptur einen anfang zu machen, zehen tausend Hungarische, wolberittene Reuter dem FeldMarschalln zuzuschicken gedechte: Von denen die helffte bey Ihm verbleiben, die andere helffte, nebenst denen dreytausend Teutschen Knechten, vnter einem gewissen General vnd gehörigen Officirern, wieder zurück zu Ihm kommen solten. Wie Er dan hierüber noch andere tausend Knechte gern haben wollen: Sambt einem, der eyserne Granaten giessen, vnd einem andern, der sie werffen könte. Letzlich lieff dessen forderung auch auf geld aus: In deme Er, bey heranschickung obiger dreytausend Man, zugleich hundert tausend Reichsthaler, als die halbe Subsidien des ersten jahres, Ihm alsbald baar mit zu handen zu schaffen, begehret.

FeldM. H. Torstensons Meinung uber einem vnd andern.

Der Schwedische FeldMarschall, wie Ihm dieses alles hinterbracht worden, bedawrete vnd beklagte nur die grosse verweilung in diesem obhandenen Wercke, vnd verlohrne zeit, in welcher durch die Waffen, wan Fürst Racoczy solche ohne verzug ergriffen, viel ausgerichtet werden können: Hette demselben in allem gern gewillfahret, wan es der KriegsStat vnd itziger seiner vnterhabenden Armée zustand erleiden vnd zugeben wollen. Der annoch ermangelnden Königlichen Ratification über des Fürsten gethane forderungen war Er ehistes tags gewärtig: Als die Er, weil Er kundschafft gehabt, das in den Guarnisonen hin vnd wieder viel Schreiben, aus Schweden vnd sonsten, die, vnsicherheit halber, nicht durchgebracht werden können, liegen sollen, vnter andern mit aufm wege vnd vor der hand zu sein vermuthet. Welcher vrsachen Er das Königliche Schreiben, darin seine vollmacht enthalten, daran Ihm sehr viel gelegen, vnd zu befahren, das es, bey damahliger beschaffenheit, leichtlich in Feindes hände gerathen dürffte, von sich zu lassen, vor diesmahl annoch Bedencken getragen: Mit Erbieten, solches Vollmacht-Schreiben gern vorzuzeigen, wan der Fürst vnd die LandStände, in betrachtung Sie der Pollnischen sprache kündig, vnd besser jemand durchbringen könten, eine vertrawete Person zu Ihm, vmb selbiges zu sehen vnd zu lesen, abfertigen wolten. Ferner, damit das Werck bey der Ottomannischen Porte vmb so viel mehr beschleuniget, vnd der

1643. Sept.

Consens des orts erlanget würde, befahl Er dem Obr. Lieutenant: Das derſelbe, des Fürſten gut-Befinden nach, eine reiſe nach Conſtantinopel thun, dem Frantzöſiſchen Residenten, M:r de la Haye, der ſachen beſchaffenheit, vnd zu was ende, auch mit was Fundament Er abgeſandt, vmbſtändlich remonstriren, wie weit die ſache an der Porte gebracht vnd was Er weiter vor hoffnung darzu hette, vernehmen, im übrigen Ihn erſuchen vnd erinnern ſolte, dieſes werck, in betrachtung es dem allgemeinen Weſen, vnd nicht weiniger der Cron Franckreich, als Schweden, zum Beſten gereichete, ſeinem hohen vermögen nach, dahin zu beſürdern, damit es ſeinen fortgang ehiſtes gewinnen möchte. Maſſen Er dem Obr. Lieutenant ein Schreiben an gedachten de la Haye zugeſchicket. Das Er aber den GrosVezier vnd andere Türckiſche hohe Bediente ſchrifftlich begrüſſen, oder der Obr. Lieutenant bey denenſelben ſich anmelden ſolte, ward vor dismahl nicht thunlich ermeſſen: Weil ſolches mit vielen andern Solenniteten, inſonderheit (ſo wol die Haubtvrſache war) mit einer ſchweren hand vnd beutel voll Ducaten hette geſchehen müſſen. Derhalben Er, das der Obr. Lieutenant mitm Frantzöſiſchen Ministro ſich vnterreden vnd Ihm die ſache zum beſten recommendiren thete, vor dismahl gungſamb zu ſein erachtet. Die Hungariſche Renterey were dem FeldMarſchalln ſehr wol angeſtanden, wan nicht der anhang wegen verſprochener dreytauſend teutſcher Knechte dabey geweſen: Welche Er, bey itziger bewandnus, von der Armée nicht zu entbehren, noch zu einer ſo groſſen poſt geldes, ſo Fürſt Racoczy ſtracks zu anfange der Ruptur gefordert, einigen rath gewuſt, jedoch ſolches verhelet, vnd demſelben nicht eben aufn ärmel zu binden, vor nötig ermeſſen.

Siebenbürger entſchlieſſen zur Ruptur gegen den Keyſer.

Der Fürſt hatte inmittler zeit ſeinen LandTag zu Deſch, jedoch nur durch die vornembſten LandStände, fortgeſetzet: So alle deſſen vorträge gut geheiſſen, vnd zur Bündnus mit verbundenen Cronen vnd Ständen, eines, hingegen, andern theils, zum kriege gegen den Keyſer vnd das Haus Oſterreich resolviret. Welches behuffs der Fürſt in allen ſeinen Landen eine General Munſterung ausgeſchrieben, auch im Königreich Hungarn, beydes vmb ſich zu verſtärcken vnd der Keyſerlichen verſtärckung zu hindern, werbungen angeſtellet. Dieſes avisirte der Fürſt zur ſtund dem Obr. Lieutenant Rebenſtock, ſo, zu vermeidung allerhand verdachts, nebenſt Biſterfeld ſich nach Weiſſenburg begeben hatte; mit Begehren, es dem FeldMarſchalln zu berichten: Nur ward von demſelben, das des FeldMarſchalln Original-Vollmacht, bis zu erlangung der Königlichen Ratification, nach Legenitz geſchicket werden möchte, ſo wol in ſeinem eignen, als zumahl der LandStände Namen, nach wie vor, aufs inſtendigſte anſuchung gethan.

FeldM. überſchickt endlich dem Fürſten ſeine Vollmacht.

Worüber endlich der FeldMarſchall, angeſehen es mit gedachter Ratification annoch einen weg, als den andern, wieder verhoffen, ſich verzogen, damit hiedurch dieſe vom Fürſten vermuthende, anſehnliche vnd dem gemeinen Weſen höchſt-erſprieslliche Diversion nicht etwa allerdings erſitzen bliebe, oder in längeres ſtecken geriethe, endlich die Resolution, das Schreiben, worin ſeine Original-Vollmacht enthalten (welches, in deme die Königliche Intention daraus zur gnüge zu vernehmen, ſchier eben ſo gut vnd viel, wie das Ratifications-Diploma ſelbſt war), negſt verwahr- vnd verſiegelung anderer, dieſes werck nicht angehender, darin begriffener, dinge, nacher Legenitz fortzuſchicken, genommen, vnd, den ſiebenzehenden tag Herbſt-Monats, von VnterLangendorff aus werckſtellig gemachet. *17 Sept.* Aus deren der Fürſt zu erſehen gehabt, das Er, der FeldMarſchall, aufrichtig, ohne falſchheit vnd betrug, mit Ihm vmbgangen, vnd Er in ſeiner überſandten vidimirten Abſchrifft nichts darzu, nichts davon gethan, ſondern dieſelbe in Teutſcher Sprache dem Schwediſchen Schreiben in allen worten vnd Clausuln gleich geweſen. Deme Er eine bewegliche Remonstration hinangehencket: Das, weil die ſehr bequeme zeit, ſo bisher durch erlängerung der ſache verlohren, am meiſten zu bedauren, hinfüro die zeit nicht ſo vergeblich geſpildet, vielmehr, da einige rechte luſt vnd Begierde zu beſürderung des gemeinen weſens obhanden, vngeſeumt die Waffen ergriffen vnd in Action gegen den Feind getreten werden möchte. Hingegen Er, der vom Fürſten gethanen forderungen halber, zumahl ſo viel die Teutſche Knechte betroffen, wan der Fürſt nur erſt mit ſeinen Waffen hervorgebrochen, Ihn nicht allein mit Volcke, ſondern auch allem andern, ſo viel der zuſtand des Kriegs vnd des Stats beſchaffenheit immer erleiden vnd vergönnen wolte, zu assistiren vnd vnverlängt an die hand zu gehen, ſich bereit vnd willig erkläret, auch, den Fürſten deſſen beſter maſſe zu verſichern, dem Obr. Lieutenant Rebenſtock anbefohlen.

Obr. Lieutenant Rebenſtock reiſet an die Porte, wegen des Türckiſchen Consenses.

Fehlete es alſo nunmehr faſt blos allein am Türckiſchen Consens: Welcher deswegen nothwendig geweſen, weil anderer geſtalt der Fürſt auf geringſten wiederwertigen Winck von der Porte leichtlich hette können zweiffelhafftig gemachet vnd auf andere gedancken

Lib. 3. c. 43

1643. Sept.

gebracht werden. Nam also, auf des Feld-Marschalln Ordre, der Obr. Lieutenant Rebenstock eine reise dahin vor: Woselbst Er, nebenst dem Frantzösischen Ambassadeur vnd Holländischen Residenten, des Fürsten abgeordneten Solcanen dergestalt secondiret, vnd es dahin gebracht, das der Türckische Keyser demselben, gegen das Haus Österreich die Waffen zu ergreiffen, nicht allein zugelassen, sondern auch denen Fürsten in der Moldaw vnd Wallachey, wie imgleichen dem Vesier zu Ofen, Ihm mit nothwendiger Cavalleri an die hand zu gehen, vnd sonst alle begehrte Assistentz zu erweisen, Ordre ertheilet. Womit der Obr. Lieutenant in grosser eil vnd innerhalb zwelff tagen, nicht ohne gefahr vnd mühe, zurückkommen, vnd noch vor ende des jahres zu Weissenburg in Siebenbürgen angelanget. Inf. c. 55.

Cap. XLIV. Graff Gallas, wie Er

Keyserliche folgen den Schwedischen;

der Schwedischen Armée aufbruch von Olmütz vernommen, folgte denenselben vnverzüglich zur seiten, vnd anfangs über der Morawa auf Littaw, ferner nacher Müglitz vnd Miraw: Welches Schlos, so feste, vnd von den Schwedischen besetzt gelassen war, nachdem Ers beschossen, vnd ehe die alte, starcke Mauren zu fällen gewesen, viel Munition darauff spendiret, durch Sturm endlich übergangen, vnd die besatzung von hundert vnd dreyssig Man darin capot gemachet worden.

dero glückliche partey gegen Obristen Jordan.

Imgleichen glückte es dem Gen. Wachtmeister Graff Bruay, so mit einer starcken Partey auf die Schwedischen ausgangen war, vnd sich in Embuscade gesetzt gehabt, das Er den Obristen Jordan hinterschlichen, in die sechszig der Schwedischen niedergemachet, vnd über hundert, nebenst dem Obristen selbst, den drey vnd zwantzigsten tag HerbstMonats, gefangen überkommen. 23 Sept.

Unsicherheit der Correspondentz-Lini auf die Schwedische Armée.

Dem Schwedischen FeldMarschall war bisher, bey so vielen, vom Feinde besetzten orten, vnd da die Wälder im gebirge überall verhawen, die Correspondentz-Lini sicher zu machen, vnmüglich gewesen. Zu Neus, Cosel, Klein Glogaw, Troppaw, Jägerndorff lagen des Feindes Reuter, so tag vnd nacht die wege bestrichen: Vnd wan Er die Brieffe schon durch Polen gehen lassen wollen, hatte es doch, wegen der Papistischen Wallachen, eben diese beschaffenheit. Da war kein schonen, sondern, wo sie einen antraffen, der kam stracks vmb den hals. Welcher vrsachen halber viel Schreiben in Feindes hände gerathen: Also, das nur ein blosses glücke war, wan vnterweilen ein Brieffiein durchgebracht werden können. Es war auch der Schwedische Envoyé Jacob Törnschild eine gute zeit in Oppeln so eingesperret gewesen, das er nicht eine halbe Meile ausser der Stadt sich wagen dürffen: Sintemahl General Götze in einem Städtlein, drey Meilen von dannen, Krapitz genandt, mit vierhundert pferden sich gesetzt gehabt vnd täglich vor den Thoren zu Oppeln gelegen.

1643. Oct.

FeldM. H. Torstensson resolvirt, nach Schlesien zu gehen;

Nachdem aber, auf eroberung Eulenberg, gedachte Correspondentz-Lini etwas eröffnet worden, vnd Er von gemeldtem Törnschild, durch gewisse zifren, seiner Commission halber etwas kundschafft erlanget, ward Er sehr froh darüber, vnd entschlos zur stund, seine Marche aus Mähren nach OberSchlesien einzurichten.

nimt zum Prætext den Crockawischen einfall in Pommern;

Webey Ihm der Crockawische einfall in Pommern, vmb das Ihm aufgetragene Dessein gegen Dennemarck vnter diesem vorwandt zu bedecken, wol zu statten kommen: Sintemahl Er bestendig vorgegeben, wie Er darauff, das Graff Gallas nicht allgemach mehr Trouppen gemeldtem Crockawen zu hülffe hinunter schleichen liesse, vnd der Feind dadurch an der Pommerischen Seekuste einen festen, bestendigen fus behaubten thete, ein wachsames auge schlagen, sich zu dem ende vor gemeldtem Gallas vnd etwas näher gegen Pommern setzen, vnd dadurch des Feindes schädliche vorhaben vnten lands verhindern müste.

komt zu KleinGlogaw an.

Welcher Resolution zu folge Er, nachdem Er mehr nicht dan Olmütz, Newstadt vnd das Schlos Eulenberg in Mähren besetzt verlassen, vnd daselbst gute versehung gethan, die andern ort aber alle theils geschleiffet, theils zersprenget vnd ausgebrandt, sich mit der Armée hinaus nach OberSchlesien gezogen. Da Er zwar ein paar tage vor Jägerndorff gestanden, den platz mit Stücken beschossen vnd mit fewr angegriffen: Aber wegen starcker gegenwehr, so wol der Bürger, als Soldaten, zumahl da etliche fewr-Wercke zwar gezündet, doch wegen fleissiger rett- vnd leschung wenig effectuiret, vnd, ausser verwüst- vnd zerschmetterung der Tächer an Kirchen, Schulen vnd andern häusern, keinen schaden gethan, in der eil nichts davor richten können. Weshalben Er solches den dritten tag WeinMonats verlassen vnd seine Marche auf Hotzeplotz, ferner, nach ausplünderung dessen, auf Newstadt vnd fürters auf KleinGlogaw fortgesetzet. Welches Er den vierten glücklich erreichet vnd dorthervmb etliche tage stille gelegen: Beydes etwas zu rasten vnd dem Feinde, das Er vor Ihm im felde zu stehen keinen schew trüge, zu weisen. 3 Oct. 4 Oct.

Lib. 3. c. 43, 44.

1643. Sept.

Will gern schlagen.

Sintemahl Er gern gesehen hette, das Er denselben zu einem HaubtTreffen bringen können: Dan wiewol der Feind, diesen Sommer durch, von zeit- zu zeiten einen ansehnlichen Succurs, bevorab an leichter Reuterey, erlanget, grassirte doch die Pest hefftig in dessen Lager: Worüber die Armée nach gerade, als sie verstärcket, nach gerade wieder zerschmoltzen. Vnd war es auch sehr über die Hungarn gegangen; von denen Schwedische über fünffhundert gefangene bey sich gehabt, die übrige Trouppenweise nach hause zu außgerissen vnd diesen Krieg nicht loben wollen: Also, das man selbige nicht gros mehr respectiret, oder zu respectiren gehabt. Wiewol aber nicht ohne, das die Keyserliche annoch an Manschafft vnd zumahl an leichten Reutern den Schwedischen überlegen, hette doch der FeldMarschall, wan sich bequeme gelegenheit zum Schlagen presentiret, solches nicht achten, sondern, zuforderst auf Gott vnd der Königin gerechte Sache, dan auf die bey Ihm anwesende tapffere Leute sich verlassend, es in Gottes Namen mit Ihnen wagen würden.

Graff Gallas aber nicht.

Allein Graff Gallas gieng so behutsamb vnd sicher von einer Post zur andern, das, Ihm beyzukommen vnd eines anzumachen, vnmüglich gefallen: Vnd schien aus aller dessen bewegung gnugsamb, das Er blos zwischen denen Schwedischen vnd dem Königreich Böhmen sich einzusetzen vnd dieses von jenner einbruch zu verwahren, gesonnen were.

Feind stehet zu Jägerndorff;

Fassete ohngefehr drey Meilen von Ihnen bey Jägerndorff stand, vnd passirte nichts, ausser der Parteyen, so vnauffhörlich aufeinander gegangen. Da dan, vnter andern, der Obr. Lieutenant von des FeldMarschalln leib-Regiment eine Trouppe Croaten geschlagen vnd, den letzten tag HerbstMonats, bey vierzig gefangene davon eingebracht. (30 Sept.) Wie imgleichen der Obr. Lieutenant Starschedel, welchen Graff Gallas mit vierhundert pferden denen Schwedischen nachcommendiret gehabt, also von Ihnen empfangen worden: Das Er nehrlich mit hundert davon zurücke kommen.

dessen ordre an Crockawen, wessen Er sich zu verhalten?

Der Feind war sonst der bestendigen Meinung, das des FeldMarschalln Intention dahin, auf Gen. Wachtmeister Crockawen in Pommern zu gehen vnd Ihn zu vernichten, gerichtet were. Derhalben (wie aus intercipirten Schreiben zu ersehen gewesen) man demselben, als der seine Posten, wie Er darin versehen, am besten wüste, heimgestellet: Ob Er sich also befünde, das besser bey zeiten zu weichen, als vom Feinde ruiniret zu werden? Absonderlich weil, mit der Keyserlichen HaubtArmée zu folgen vnd Ihn zu secondiren, vnmüglich; in erwegung, weder vor Menschen, noch pferde der gegend nothwendige lebensmittel sein würden. Derhalben man Ihn, sich wol in acht zu nehmen, ermahnet: Damit Er, aufn fall Er sich nicht starck gnug, seine Posten zu behaubten, befünde, nicht zu spät, auch nicht zu früh gienge, sondern die gelegenheit also menagirte, das, wan der Gegentheil die Warte vor gewis passiret, Er oberhalb Landsberg durch Polen auf Breslaw seine sicherheit suchen thete. Inf. c. 55.

1643. Aug.

Cap. XLV. Mit itztgemeldten Crockawischen einfall in Pommern

Sup. c. 31. Gen. Wachtmeister Crockaw wird nach Pommern commendiret.

Mit itztgemeldten Crockawischen einfall in Pommern hatte es die beschaffenheit: Das, nachdem der Dessein, so man der orten hin gehabt, durch niederlage des Graffen von Bucheim einmahl rückgängig, gleichwol solchen ins werck zu richten, vnd denen Schwedischen dadurch anderswo, damit Sie der Keyserlichen Erblande vergessen möchten, zu thun zu machen, Keyserlichen theils, hochnützlich ermessen worden, man gemeldtem Crockaw, welcher zum Gen. Wachtmeister erkläret war, als einem gebornen Pommern, dem alle schliche vnd pässe, wege vnd stege der orten bekandt, der auch von seinen Landsleuten, Verwandten vnd Bekandten noch wol einigen beyfall zu vermuthen hatte, selbigen aufgetragen, vnd Ihm eine anzahl Regimenter, mehrentheils zu Ros vnd Dragoner, etwa in dreytausend, oder, so man den Tros darzu gerechnet, viertehalb tausend starck, zugeordnet.

setzt über die Oder.

Mit diesen gieng gemeldter Crockaw in höchster eil nach der Lausnitz auf Gubben, so Er in der Marche auf tausend Reichsthaler geschätzet, vnd weiter gegen Franckfurt an der Oder fort: Wohin Er eine starcke partey, vnterm Obristen Lüdigken, von Forst aus, voran commendiret gehabt; vmb zu versuchen, ob Er den platz vnvermuthlich überstossen könte. Deme Er, den dreyzehenden tag AugstMonats, mit den übrigen Völckern gefolget, (13 Aug.) vnd, da solches nicht gelingen wollen, selbiges, wie imgleichen Crossen, vnangegriffen liegen lassen, auch sich nur nach gelegenheit, wie Er über die Oder kommen möchte, vmbgesehen. Ob nun wol der Schwedische Commendant in Franckfurt an fleissiger obacht nichts erwinden lassen, vermochte Er doch, in anmerckung der Strom nicht aller orten zu battiren war, solches keines wegs zu verwehren. Sintemahl derselbe, in ermangelung Schiffe, auf flosbrücken, welche Er von bawholtz, so zu Lebus gelegen, imgleichen von brettern vnd Thüren, die Er in die häusern gefunden, verfertigen lassen,

Lib. 3. c. 44, 45.

1643. Aug. Sept.

16, 17 Aug. den sechs- und siebenzehenden gemeldten Monats, hinüber auf die andere seite gesetzet und also das Sternberger Land ergriffen: Wobey gleichwol einige Flotten zergangen, und von dessen Völckern in vierzig oder fünffzig Man, nebenst zwey Stücklein Geschützes, gesuncken und umbkommen.

bricht über die Warte in Hinter-Pommern ein,

Negst diesem war es an deme, das Er, wofern Er ebenmässig in HinterPommern durchbrechen wollen, die Warte zu passiren gehabt: Zu welchem ende Er auf die Schantze zu Zantoch einen versuch gethan, in meinung, solche wegzunehmen, und durch den furt, so allda über die Warte gehet, über den Strom zu gelangen, aber, weil der Obriste Kohl, welcher bereits vor seiner ankunfft von Stetin aus mit zweyhundert Musquetierern verstärcket war, von Landsberg aus die Schantze wol besetzet und mit aller notturfft versehen, nichts davor schaffen können, sondern unverrichteter dinge abziehen müssen. Gleichwol setzten eine anzahl Reuter, den ein 21 Aug. und zwantzigsten tag AugstMonats, bey Drebus, oberhalb Driesen, mit einem kahn über den Strom und liessen die pferde hinter sich 22 Aug. her schwimmen: So den zwey und zwantzigsten vor Stargard lärmen gemachet, und im Lande gleichsamb vorboten gewesen, das bald mehr frembde gäste nachfolgen würden. Sintemahl die Keyserliche, unangesehen Ihnen dieser orten, so weit die Schwedische Besatzungen sich erstrecket, die thüre überall verriegelt war, dennoch durch Polen über Schwerin und Flehne zu gehen, und also nichts desto minder ihren Dessein zu behaubten, Resolution genommen. Da dan die Bürger zu Schwerin, ob sie wol selbige nicht durchpassiren lassen wollen, und den Schlagbaum zugehalten, doch gegen gewalt zu stehen nicht vermocht: In deme Keyserliche das Schlos vom Schlagbaum abgeschlagen, und dergestalt dieses orts ihre Marche über die Warte, folgends über die Netze in HinterPommern genommen. Es wolte aber Gen. Wachtmeister Crockaw, wie der General zu Posen Ihm 20 Sept. solches den zwantzigsten tag HerbstMonats schrifftlich verwiesen, in seiner antwort vom 27 Sept. sieben und zwantzigsten nicht gestendig sein, das es mit seinem vorbewust geschehen, sondern schob es auf die übrigen Officirer, so die Trouppen commendirten: **Welche, in deme Er etwas unpäslich, ohne sein wissen und willen dergleichen vorgenommen; vermeinend, es were den Pacten zwischen der Cron Polen und Böhmen nicht entgegen, auch sonst gebräuchlich, das ein unschädlicher durchzug guten freunden nicht abgeschlagen werden müste.** Gestalt Er den abtrünnigen Peter Schmaltzen, so bey dieser Expedition sich mit finden lassen und den Titul eines geheimen Raths und KriegsSecretarii geführet, zu dem ende, umb seine entschüldigung mündlich ausführlicher zu thun, an gemeldten General nacher Posen abgefertiget.

1643. Jul. Aug.

Den sieben und zwantzigsten tag AugstMonats logirte Er in Stargard, und streifften dessen Parteyen bis an Dam, so nahe unter die Wercke, das sie mit Stücken abgewiesen werden müssen. Hausete, weil kein wiederstand im Lande, nach seinem Belieben darin. Lies zur stund ein Schreiben an die LandStände und Städte abgehen: Worin Er sich, umb dero beyfall desto ehe zu erhalten, auf des Churfürsten zu Brandenburg Namen und Auctoritet beruffen. Setzte dabey das Land unverzüglich in Contribution, pressete Magasin-Getreyde vom LandMan aus, und hatte zwischen zween WasserStrömen bey Belgard einen ort zum festen Lager ausersehen: Wohinein Er sich, aufn nothfall, zu retiriren und daselbst, so lang müglich, fus zu halten, gesonnen war; daher Er allen vorrath, was Er nur zusammenbringen können, des orts hin verschaffet. Das man also befahret: Er dürffte, wofern Ihm nicht bey zeiten begegnet würde, dergestalt feste im Lande einnisteln, das Er so leichtlich nicht wieder herauszubringen sein möchte. Und gerieth durch diesen unvermuthlichen feindlichen einfall in Pommern der Schwedische Stat hieselbst in nicht geringe Difficultet und Beschwerde: Angesehen fast alle gute verordnung, so der Legat H. Oxenstirn in einem und andern gemachet, dadurch übern hauffen gegangen, und was Er, von langer hand her, nach und nach gebawet, in einem huy und plötzlich gleichsamb niedergerissen worden. Inf. c. 47.

fasset bey Belgard Posto. 27 Aug.

Cap. XLVI. Gen. Major Königsmarck

Sup. c. 29. Gen. Major Königsmarck komt in NiederSachsen an,

haben Wir letztmahls auf der Marche aus Francken nach NiederSachsen, gegen eintritt des HewMonats, verlassen: Welcher, bey seiner ankunfft daselbst, stracks Oschersleben und andere ort überstossen, folgends gegen dem Halberstädtischen sich gezogen, und in Gröningen das Haubtquartier ergriffen, seine Regimenter aber daherumb verleget und ausruhen lassen.

nimt Halberstadt durch einen anschlag hinweg.

Dessen HaubtIntention war, solches Stifft von feindlichen Völckern zu befreyen und vor die seinigen zu Muster- und Recreuenplätzen zu gebrauchen. Weil aber, so lang der Feind die Stadt Halberstadt inne hatte, darzu nicht wol und füglich zu gelangen, als muste Er auf deren hinwegnehmung bedacht sein. Welche Er durch eine Entreprise, den dreyzehenden tag HewMonats, nicht weiniger klüglich 13 Jul.

Lib. 3. c. 45, 46.

1643. Jul.

vorgenommen, als tapffer exequiret vnd glücklich zu ende gebracht. Sintemahl Er erfahren, das negst am KröperThore, welches zugemauret gewesen, eine Sortie were, so alle morgen eröffnet worden: Auch negst dabey etliche häuser vnd keller, worin eine starcke partey Soldaten bequemlich verborgen gehalten werden können. Derhalben Er mit etwa vierhundert zu fus vnd zweyhundert commendirten pferden, denen sein vnd Obristen Barschen Regiment zur Seconde gefolget, aus seinem quartier Grüningen bey nacht in gehöriger stille des orts hin sich erhoben, vnd die Musquetierer in gemeldte häuser vnd keller versteckt, mit befehl, sich gar eingezogen zu halten vnd der eröffnung von der Sortie zu erwarten, die commendirte Reuter aber in einem dorffe, eine gute ecke von der Stadt (sintemahl man dieselbe, damit der anschlag nicht verkundschaffet würde, näher nicht anbringen können), halten lassen: Bis zwischen sieben vnd acht vhren des morgens die eröffnung gedachter Sortie geschehen. Da dan, ob schon der Feind bey der öffnung eine Patroulle dicht am hause, worin fünffzig fewrRöhre gelegen, vorüber gehen lassen, die darin dennoch so stille gewesen, das sie der Feind nicht vermercket, vnd also ohne besorgung einiger gefahr, sich wieder in die Stadt hinein begeben. Vnlängst hernach machten sich etwa fünff oder sechs der feinigen, in baurenHabit verkleidet, jedoch die Pistolen darunter verborgen haltend, vnd in den händen jedweder eine axt, aufm rücken aber gras tragend, auf die fallbrücke von gedachter Sortie herbey: So sich angestellet, hineinzugehen, vnd der Schildwacht, als selbige sie von ihrem vorhaben vnd, warumb sie in die Stadt welten, befraget, das sie darin arbeiten solten, zur antwort gegeben. Worüber es stracks von worten zu streichen gerathen: In deme sie die Schildwacht niedergeschossen, der übrigen Wacht sich bemächtiget, vnd die stricke, damit man die fallbrücke aufzuziehen pfleget, abgehawen. Worauff die jenige, so in der nähe versteckt gewesen, in die Stadt plötzlich gewischet, imgleichen die commendirte Reuter in vollem lauff heran gehawen, vnd, vnangesehen die Sortie gar eng, also das kaum einer nach dem andern hinein zu reiten vermocht, in die Stadt gedrungen, stracks der HaubtWache zugeeilet vnd selbige voneinander gestäubert, auch auf den Gassen, was sie von Soldaten angetroffen, nach Kriegs-gebrauch tractiret: Dadurch Sie denen übrigen ein schrecken eingejaget; also, das selbige auf die Thürne an der StadtMaure entwichen. Angesehen aber gedachte StadtMaure rings herumb ein Banquet hat, worauff man von einem ende zum andern kommen kan, hette sich hiedurch bald das blättlein verkehret: In deme die Keyserliche auf der Maure dem Thore, wobey die Sortie, zugelauffen, den daselbst zu deren verwahrung gelassenen Capitain von seiner post verjaget, die Sortie wieder zugeschlossen, vnd also die Schwedischen, so noch draussen, von denen in der Stadt abgeschnitten. Weren Ihnen auch überlegen gewesen, vnd würde es sehr zweiffelhafftig gestanden sein: Wan dero Spiesgesellen das hertz, sich allerdings von den Thürnen wieder herunter zu machen vnd Ihnen zu helffen, gehabt hetten. Weil aber dieses nicht geschehen, bemächtigten Schwedische drinnen sich der Sortie aufs newe: Nach deren eröffnung der Gen. Major mit ob-specificirten beyden Regimentern hineingedrungen, vnd die Keyserlichen, wiewol Sie von den Thürnen sich anfangs, noch etwas zu wehren, vnterstanden, bald gewonnen geben müssen: Derer zween Obristen, Heuster vnd Peter Jacob, nebenst dem Obr. Lieutenant Creutz, dan sechs Capitaine, sambt zugehörigen Lieutenanten vnd Fändrichen, an gemeinen Reutern vnd knechten aber mehr dan vierhundert, so sich ohne verzug vntergestellet, gefangen worden. Am Schwedischer seite were der schade, so man erlitten, gering gewesen: Wan man nicht zween gute Cavallier, als den Obristen Barschen zu pferde, so von einem Musquetierer ihres eignen Volcks vnversehens erschossen worden, vnd Obristen Klauberg von den Dragonern, darüber gemisset vnd verlohren. Die gefangene Officirer wurden nacher Mansfeld vnd Leipzig, zu desto sicherer dero verwahrung, geschicket. Vnter denen der Graff von Tettenbach dem Obristen Heuster die schuld gegeben: Welcher, da Er von Profession so wol zu fus, als zu Ros ein Soldat gewesen were, oder doch weiniger einbildung, oder bessere auffsicht gehabt hette, Ihm dieser spott mit Halberstadt, vnd dem Keyser dieser verlust nicht wiederfahren sein würde. Der Obr. Lieutenant Creutz war von der Hertzogin zu Scheningen schon losgebeten, konte sich aber so lange, bis Er auf freyen fus recht kommen, in der haut nicht halten, sondern fieng mit dem von Gen. Major Königsmarck in Halberstadt verordneten Commendanten eine vnzeitige Dispüte an: Weswegen Er von dannen wieder nacher Mansfeld in vorige verhafftung geführet worden.

ruiniret die Grentze vmb Magdeburg.

Gen. Major Königsmarck setzte sich, wie Er im Stifft, wegen einquartier- vnd verpflegung der Trouppen, nötige anstalt gemachet, seiner seits an Magdeburg, vnd

Lib. 3. c. 46.

1643. Aug.

stand Obriste Behre jenseit des ElbStroms davor: Damit von dannen aus in Dömitz (so man anzugreiffen itzt im wercke begriffen war) kein Succurs von dannen aus gelangen könte. Wobey Er zugleich die Erndte vmb Magdeburg, damit solche dem Feinde darin nicht zu statten keme, ruiniren lassen, vnd dergleichen vmb Wittenberg vnd Dresden zu thun, folgends, dafern des Westpfälischen Creisses Armatur die Conjunction mit den Hessen-Casselischen, worzu die LandGräffin sich erboten, nicht erforderte, dem FeldMarschalln H. Leonhard Torstensson durch eine Diversion in Böhmen den feindlichen schwarm zum theil vom halse zu ziehen, bedacht gewesen.

nimt Schladen stürmender hand ein,

Den letzten tag HewMonats brachen die Königsmärckische Regimenter, nachdem der Obriste Riese mit in achthundert Man zu fus, fünff Stücken Geschütz vnd drey fewrMörseln zu ihnen gestossen, auf vnd marchirten anfangs nacher Schladen: Welches Haus der Gen. Major, den sechsten tag AugstMonats, mit stürmender hand in seine gewalt gebracht, vnd die darin, vnter einem FeldWebel gelegene, Musquetierer Kriegsgebrauch nach tractiren lassen. 6 Aug.

belagert Osterwijk.

Von dannen rückte Er vor Osterwijk: Womit es aber, als einem ort von keiner schlechten importantz, so geschwinde vnd leicht nicht daher gehen wollen: Der darin sich befindende Haubtman vnd Commendant, Niclas d'Imonville, pochete auf den rund vmb die Stadt her gehenden, sehr breiten vnd tieffen Wassergraben: Dessen Er durch zwo Schlüsen sich dermassen versichert, das ohne grosse gefahr vnd verlust vieles Volcks das wasser itzt nicht, wie hiebevor geschehen, vnd der ort dadurch bezwungen worden, abgelassen vnd Ihm benommen werden können. Hatte dabey dessen passirung durch verschiedene, darin gemachte, Blockhäuser gar disputirlich vnd schwer gemachet. War ein alter fuchs, kehrte sich nirgends an, vnd gab vor, wan man ihn aufgefordert: Es würde seine höchste Ehre sein, wan er vor den Keyser an dem ihm anvertraweten ort in seinen letzten tagen als ein Soldat sterben solte. Gleichwol that der Gen. Major sein eusserstes vnd bestes: Gestalt Er, den zwey vnd zwantzigsten, durch sprengung einer Mine, das vorm einen Thore gelegene Ravelin, woraus der Feind, sein vorhaben vermerckend, die Völcker bey zeiten weggenommen gehabt, übern hauffen geworffen, vnd also aufm Graben gestanden; worüber Er dan, durch gebräuchliche mittel vnd wege, stracks zu kommen gesuchet. 22 Aug.

1643. Aug.

Schwedische bemächtigen sich des Hessendams. 18 Aug.

Inmittelst der Obriste Hundelshausen, nebenst Obr. Lieutenant Carl Wiesen vnd etlichen commendirten zu Ros vnd fus, den achtzehenden, des Hessendams, eines guten passes, ohne verlust einiges Mannes, sich bemächtiget. Dan die vom Feinde darauff gelegene sich anfangs zwar zur were stellen wollen, aber da sie gesehen, das Schwedische dessen nicht geachtet, sondern vnerschrocken auf sie angedrungen, die Schantze verlassen vnd durch den Moras, vermittelst etlicher übergeworffener bretter, nacher Hornburg zu, gelauffen.

Osterwijk gehet durch Accord über.

Vor Osterwijk brauchte Gen. Major Königsmarck vmb so viel grössern fleis vnd mehrern ernst, solchen ort in seine gewalt zu bringen; damit Er dem nothleidenden Pommerlande folgends desto kräfftiger gegen die Keyserlichen vnter Crockawen zu hülffe kommen könte: Brachte auch den Commendanten dahin, das Er endlich, von der übergabe sprache zu halten, angefangen. Vnd wiewol Er, wan Er noch ein tag etliche davor zubringen wollen, die Stadt, sambt der Besatzung, mit gewalt, oder auf Discretion in seiner gewalt wol hette haben können, hielt Er doch, den Keyserlichen darin gleich itzt einen guten Accord zu geben, vor rathsamer: Weil durch beschleunigung seiner Marche nach Pommern, mehr allda zu conserviren, als hier zu gewinnen war. Massen Er auch nicht gern mehr Volck spilden wollen: Dessen bereits ein gut theil, vnd in zweyhundert knechte, davor geblieben vnd beschädiget gewesen. Ob nun schon der Commendant den bogen anfangs hoch gespannet vnd den abzug mit Stücken begehret, muste Er doch, weil dergleichen solenner auszug aus sothanem geringen ort dem Gen. Major Königsmarck nicht anstendig, vnd Er keine ohren darnach gehabt, mit einem andern gemeinen, jedoch honorablen Accord vorlieb nehmen. Krafft dessen Er, noch den sechs vnd zwantzigsten zu abends, den halben Mond vorm Schultzen-Thor, den Schwedischen zu besetzen, eingeräumet, vnd folgenden sieben vnd zwantzigsten bey früher tagszeit, zum weinigsten vmb acht vhren, **sambt allen seinen Soldaten, so wol denen, die von Wolffenbüttel vnd Hornburg darin gelegen, vom höchsten bis zum niedrigsten, wie gebräuchlich, mit Sack vnd pack, Pagage vnd aller zugehör, imgleichen mit schallendem Spiel, ober- vnd vntergewehr, brennenden Lunten, kugeln im Munde (jedoch dergestalt, das Er, was an Munition verhanden, alles, ausser was zu füllung der Bandelier vor die Soldaten behufig, nebenst dem Magasin, richtig überliefern, vnd nichts davon verschweigen** 26 Aug. 27 Aug.

Lib. 3. c. 46.

1643. Sept.

solte) abgezogen, vnd nach Wolffenbüttel in gute sicherheit begleitet worden. Wobey man Ihm, den darin verhandenen Geistlichen, Capuciner **Ordens, nebenst dem Spanischen Haubtman, mitzunehmen, oder zu hinterlassen, frey gestellet: Denen Bürgern aber, weil, des** Commendanten **bericht, auch des Stadt=**Magistrats **bekandnus nach, deren keiner zur gegenwehr sich gebrauchen lassen, allen schutz zugesaget vnd versprochen.**

Gen. Major Königsmarck marchiret in Meissen.

Der platz ward vom Gen. Major, vnterm Obr. Lieutenant Carl Weissen, mit commendirten Völckern besetzet: Welcher sich folgends vnverzüglich von dannen vnd aus hiesigen quartieren mit beyhabenden Regimentern nachm MeissnerLande erhoben, vnd den ersten tag HerbstMonats zu Leipzig angelanget. (1 Sept.)

will anfangs daselbst bleiben, vnd nur etliche Regimenter in Pommern schicken,

War anfangs, weil man zeitung gehabt, das Gen. Wachtmeister Crockaw bey wehrender seiner Marche ziemblichen abgang erlitten, daher keines wegs so gros zu respectiren were, nicht willens, das Er selbst nach Pommern mit hellem hauffen gehen, sondern nur ein paar Regimenter, als das Landgräffliche vnd des Polnischen Obristen Rossizeffsky, über Torgaw nacher Lucka, mit denen jenseits der Elbe logirenden, als Obristen Birckenfeld, Reichwald, dem Reuschischen Regiment, denen in Wohlaw verhandenen Wrangelischen, wie auch Behren vnd Peutzen zu conjungiren, dahin gegen die Keyserlichen abschicken wolte. Er aber hatte im Sinne, Stadt vnd Schlos Meissen anzugreiffen, vnd allda eine solche Guarnison hinein zu werffen, so zu beyden seiten des ElbStroms Dresden gesperret halten köute: Damit ausser dem weinigen, so bey dieser Erndte zeit etwa hineinkommen, der Churfürst vnd die Inwohner eines mehrern nicht habhafft werden möchten.

mus aber selbst dahin gehen.

Allein, da bald andere post angelanget, das es in Pommern gefährlicher, wie man vermuthet, zustünde, vnd die Keyserliche nach ihrem Willen vnd Belieben darin hausiren theten, muste Er, damit Er dis angehende fewr, ehe es weiter vmb sich fressen vnd vielleicht einen ort von consideration ergreiffen möchte, gedempffet würde, selbst zu folgen entschliessen, vnd sein vorhabendes Dessein auf Meissen zurück stellen. Dessen Er dan vom FeldMarschall H. Leonhard Torstensson ausdrücklichen befehl gehabt: Welcher, so bald Er von der Crockawischen Marche gegen die vnterquartiere nachricht empfangen, demselben eilends dahin zu folgen vnd dessen vorhaben nach müglikeit zu verhindern, an Ihn Ordre ergehen lassen. Wie nicht weiniger der Legat H. Johan Oxenstirn Ihn darzu durch Schreiben angefrischet vnd beweglich ermahnet gehabt.

1643. Sept. Oct.

Marchirt durch Polen. 2, 4, 5 Sept.

Zu dem ende der Gen. Major, stracks den andern tag HerbstMonats, von Leipzig ab nacher Eulenberg, den vierten vnd fünfften bey Torgaw über die Elbe vnd nach Crossen seine Marche genommen. Welches Er den neunden erreichet, daselbst die Oder passiret, (9 Sept.) vnd stracks gegen der Warte gerücket, jedoch nicht gerades wegs zu Landsberg übergangen, sondern sich, vmb dem Feinde in den rücken vnd von hinten zu an Ihn zu kommen, etwas besser vnd höher hinauff in Polen gezogen, vnd anfangs fast eben den weg, wie Crockaw, auf Pollnisch Schwerin gehalten, folgends nacher Driesen sich gewandt, vnd also in der NewMarck angelanget.

Dessen Schrifftwechselung darüber mit den Polacken, 29 Sept. 1 Oct.

Solchen durchzug nahmen die Polen gar übel auf, vnd lies der General zu Posen, Ossalinsky, ein gedoppeltes, ziemblich scharffes Schreiben an Gen. Major Königsmarck, den neun vnd zwantzigsten tag HerbstMonats vnd ersten WeinMonats, ablauffen: Darin Er selbigen (bevorab, da etliche grobe Exorbitantien, mit plünderung verschiedener Dörffer vnd niedermachung vnschüldiger Leute, dabey vorgegangen zu sein berichtet worden), **als einen bruch der** Pacten **zwischen beyden Cronen,** hoch aufgemutzet; begehrend, **dergleichen hinfüro einzustellen, vnd zur** Ruptur **keine vrsache zu geben.** Mit angehenckter bedrohung: **Das Sie sonst durch gewöhnliche** Universalien **das aufbott der Ritterschafft ergehen lassen, mit dem Gegentheil sich** conjungiren, **vnd dergestalt Gewalt durch Gewalt zu hintertreiben würden suchen müssen.**

7 Oct.

Deme der Gen. Major gleichwol mit gebührlicher antwort, den siebenden tag WeinMonats, begegnet, andeutend: **Wie Er dessen Schreiben von sothauer wichtigkeit befunden, das Er dessen eigentliche Meinung nicht errathen können, sondern von etwas tiefferm Nachsinnen halten müssen. In den** Pacten **were alle hülffe, so einem oder andern, in Teutschland kriegenden, Theile von der Cron Polen geleistet werden möchte, gantz vnd gar verboten, vnd daher die Frage, ob die jennige, so denen Keyserlichen den durchzug verstattet, mehr zu beschüldigen, als die, so aus noth vnd nach anleitung der Kriegs=**Raison **ihren Feind, an welchem ort Er auch anzutreffen, verfolgen theten? Die plünderung einiger Dörffer war der** Gen. Major **gantz nicht gestendig: Sintemahl kein eintzig Mensch, da doch bereits vier wochen verflossen, sich bey Ihm, weder schrifft= noch mündlich, angegeben vnd beklaget. Erbot sich aber,**

1643. Oct.

da jemand, so schaden erlitten, dessen ursacher nahmhafft machen könte, selbige dergestalt abzustraffen: Das, wer nicht zu bezahlen und die Restitution zu thun hette, am leibe büssen solte. Wofern dan die Polen aus einer so geringfügigen, nichtswerdigen ursache die Pacta aufzuheben, die Waffen zu ergreiffen, mit der Königin und Cron Schweden Feinden sich zusammenthun, und die, vermeintlich, aber nicht in warheit Ihnen zugefügte, Injuri zu rächen gesonnen weren, müste man, was nicht zu endern, geschehen lassen und erwarten. Würde vor Gott und unparteyischen Menschen wegen des daraus entspringenden unheils leicht entschüldiget sein: Alldieweil solches wieder seine Meinung und willen, von Ihnen aber aus vorsatz und mit sonderbarem fleis geschehen. Protestirte gleichwol und bete, es zu keinen sothanen Extremiteten kommen, zu lassen. Angesehen auch, was mit dem durchzuge eines und andern theils vorgangen, als passirte dinge, nicht zurück zu nehmen, und von Ihm oder den seinigen der anfang nicht gemachet, darumb ersuchte Er den General, hinfüro keinen mehrern Keyserlichen Trouppen den durchgang, noch denen in Pommern befindlichen den rücktritt durchs Land zu verstatten: Hingegen Er, von seiner Soldatesca niemand Trouppenweise durch Polen gehen zu lassen, und noch weiniger mit der gantzen Armée solches zu thun, versprochen und übernommen.

Hatte tausend Musquetierer oder so viel zu entrathen, nebenst etlichen Stücken und darzu gehöriger Munition, von der Hinter-Pommerischen Regierung zu Stetin begehret: In willens, zu versuchen, ob Er den Feind aus seiner ergriffenen Post stänbern, oder doch darin dergestalt einschliessen könte: Damit Er durch ermangelung behufiger lebens-notturfft vor Menschen und pferde sich selbst consumiren und verzehren müste. Deme auch stracks damit gewillfahret, und zwo viertel Cartaunen, nebenst vier sechspfündigen feldStücken, umb selbige an den ort, wohin sie der Gen. Major begehren würde, abgehen zu lassen, fertig gemachet worden. *(und verbaben gegen Crockawen.)*

Cap. XLVII. In deme nun Gen.

Major Königsmarck dergestalt, so viel müglich, sich gezawet und seine Marche beschleuniget, hatte Crockaw, seines gefallens im Lande haus zu halten, dergestalt raum und gelegenheit gehabt: Das auch dessen geringe parteyen von zehen oder zwelff pferden, weil gantz keine Reuter auf Schwedischer seite verhanden gewesen, das Land quer und Creutzweis durchstreiffet und mit ihrem muthwillen erfüllet. *(Crockawische bemeistern sich vieler ort.)* Bemächtigte sich zuforderst, negst Belgard, Stadt und Schlosses Schievelbein; dessen Commendant stracks anfangs erschossen, und dadurch die eroberung faciliret worden: Dan der Städte Cörlin und Cöslin, so Er mit seinem Volcke besetzet. Die Stadt Treptow, worin zehen Schwedische knechte sich befunden, wolte Sie anfänglich nicht einlassen, oder Ihnen das geringste zu willen sein, sondern es hielt die Bürgerschafft, auf der Soldaten antrieb, die Thore vor Ihnen zu, und schlug Sie, wie Sie angesetzet, zum drittenmahl ab und zurücke. Allein es bekam den guten Leuten nicht wol: In deme Sie, wie Sie folgends meister davon worden, gar übel mit ihnen umbgesprungen, sechszehen Bürger niedergeschossen, die Stadt drey tage nacheinander geplündert, und zween Bürgemeister, als Geissel vor die der Stadt abgeforderte Contribution, mit sich ins Lager geschleppet.

1643. Sept.

Zu Camin an der Divenow, so nicht besetzet, hatten Sie auch schon eingenistelt, und waren im Wercke begriffen, des Wollinischen Werders sich zu impatroniren; gestalt Sie auf die Insul Christow durch erlangte Schiffsgefässe bereits eine anzahl Volcks übersetzen lassen: Da Sie von ihrem General Crockawen, wegen der Königsmärckischen herannäherung, eilends contramandiret und zurück ins Lager bey Belgard gefordert worden. *(wollen auf Wollin übersetzen, werden aber zurück gefordert;)* Welchem nach Sie über hals, über kopff, nebenst diesem ihrem vorhaben die Stadt Camin zugleich quitiret; und zwar in solcher eil, das Sie nicht allein das geringste nicht mitgenommen, sondern von ihren eignen pferden noch darzu etliche stehen lassen.

Gemeldter Crockaw zog seine meiste kräffte in das von Ihm retranchirte Lager bey Belgard zusammen; so Er in gute Defension gebracht, auch bey tag und nacht, je länger, je mehr verschantzet, ja so gar einige durchschnitte darin gemachet: *(ziehen bey Belgard zusammen.)* Damit, wan je Schwedische Ihn mit einer Furi angreiffen wolten und etwa eines theils davon meister würden, Er im übrigen eine sichere Retraicte haben möchte. Hatte dabey die kurtze zeit über, so Er in Pommern gewesen und, von seinem Gegentheil ungehindert, darüber disponiren und verordnung machen können, solches ziemblich provianliret und mit aller notturfft und lebensmitteln versehen: Also, das Er der Königsmärckischen abzuwarten und eine gute weile mit Ihnen auszudauren wol getrawet.

Die zu Stetin vor Gen. Major Königsmarck in bereitschafft gestandene Stücke, nebenst der Munition und darzu verordneten *(Gen. Major Königsmarck bekomt Stücke und fussvolck von Stetin zu sich.)*

Lib. 3. c. 46, 47.

1643. Sept.

Convoy von etlichen hundert Musquetierern, wurden, so bald man nachricht von Ihm gehabt, das Er vnsern von Satzigk glücklich angelanget, in begleitung zweyhundert Reuter, so von demselben zu dero mehrern versicherung abgeschicket gewesen, den siebenzehenden tag HerbstMonats aus Stetin abgeführet vnd Ihm zugesandt: Bey welcher gelegenheit denen Schwedischen ein vnvermuthlich glücke vorgestossen; in deme Sie an den Obristen Vorhawer, so mit einer starcken partey einen anschlag darauff gehabt vnd Ihnen vorgewartet, gerathen, selbigen chargiret, eine gute anzahl von dessen Volcke niedergemachet vnd in die hundert davon gefangen überkommen.

17 Sept.

Wie nun gedachte Stücke vnd Knechte, den neunzehenden, bey Labes zum Schwedischen Gen. Major gestossen, avancirte Er damit den zwantzigsten anfangs vor Schiefelbein: Bey welcher Marche, nebenst hundert vnd achtzig Reutern von den Crockawischen viehetreibern, des Obristen des Ouches Pagage Ihm in die hände gerathen. Gemeldte Stadt Schiefelbein ward durch die Dragoner, wie man vmb Mittagzeit davor kommen, alsbald erstiegen, vnd ein versuch aufs haus gethan: Weil aber der Commendant darin, so fünffzig Dragoner, gute kerl, bey sich gehabt, opiniastriret, vnd es nicht so leicht, wie es verlohren, wieder zu gewinnen gewesen, als wolte Er sich davor nicht lange aufhalten, noch einige zeit verseumen: In des der Feind sich noch mehr vergraben vnd in seinem vortheil fester machen könte.

gehet auf Schiefelbein

19. 20 Sept.

Rückte also noch selbigen abend eine Meilewegs jenseit gegen Belgard vnd des Feindes Lager fort: Da Er, den zwey vnd zwantzigsten, mit hellem hauffen ankommen, sich auf einem berge hart davor gesetzet, vnd so fort mit Stücken hinein spielen lassen. Deme aber der Feind weinig geantwortet, sich hinter seinem Trenchement verdeckt gehalten vnd nur auf seiner hut gestanden: Ob schon diesen vnd folgenden tag continuirlich mit glüenden kugeln in die Stadt vnd das Lager geschossen worden. Sintemahl Er die tächer hatte abtragen, die Boden mit sand beschütten vnd wasser darauff bringen lassen: Also, das in der Stadt kein fewr leichtlich, vnd noch viel weiniger im Lager hafften, oder, da es je hafftete, jedoch keine rechte operation haben, sondern stracks geleschet werden können. Gestalt auch keine Trouppen im felde sich presentiret: Wiewol die Schwedische Reuter in vierhundert stücke rindvieh vor der nase Ihnen weggenommen.

vnd vors Feindes Lager, so Er canoniret; 22 Sept.

23 Sept.

Alldieweil nun dieses orts, da das feindliche Lager über alle massen feste, weinig auszurichten gewesen, als brach der Gen. Major noch selbigen abend davor auf gegen Cörlin: Vmb zu versuchen, ob Er dem Feinde von jenner seite her besser vnd bequemer beykommen möchte. Da dan der aufm Schlosse zu Cörlin mit zwey vnd dreyssig Dragonern liegende Keyserliche Cornet sich zwar anfangs zur wehre gestellet, jedoch, wie man die Stücke angeführet vnd etliche Schüsse daraus gethan, auf Gnad vnd vngnade ergeben müssen.

erobert Cörlin,

Solchem nach ward resolviret, die Stadt Cöslin, nebenst dem Schlosse daselbst, darin von zwey- in dreyhundert Dragoner vnd achtzig pferde gelegen, anzugreiffen. Wohin Gen. Major Königsmarck den Obristen Österling mit etlichen hundert Man vnd theils Stücken commendiret, auch den sechs vnd zwantzigsten aus Colberg zwo halbe Cartaunen vnd zweyhundert Knechte Ihm nachgeschicket, sich aber mit allen seinen Regimentern an den ParsanteStrom geleget: Aus welcher post Er, eines theils, der Crockawischen vornehmen beobachten vnd Sie vor Belgard in ihrem Lager innehalten, andern theils den Obristen Österling, da es von nöthen, vor Cöslin bequemlich secondiren können. Den sieben vnd zwantzigsten ward gedachtes Cöslin beschossen: Worauff der Commendant ohne verzug zum parlamentiren geschritten vnd folgenden acht vnd zwantzigsten den platz, laut gemachten Accords, übergeben.

wie auch Cöslin.

26 Sept.

27 Sept.

28 Sept.

Es war aber bey diesem Accord denckwürdig, das in dessen ersten Concept die Condicion wegen des Termini ad quem also, das Er alsfort vnd stracks nach einer der nähesten Keyserlichen Guarnison convoyiret werden solte, gesetzet gewesen, welches Adverbium Temporis aber im folgenden, von beyden Theilen vnterschriebenen, Original ausgelassen, vnd solches vom Commendanten nicht in acht genommen, auch daher derselbe durch allerhand vmbschweiffe, auf das Er sich, wie in solchen fällen zu geschehen pflegt (nemlich hinter sich zu verstehen), verstärcken möchte, im Lande herumb geführet, gleichwol endlich über Landsberg vnd Crossen nach Görlitz, wohin Er der seinigen mehr nicht dan etwa sechszig Man gebracht, begleitet worden.

Des Feinds verstossen beym Accord daselbst.

Negst dessen eroberung Gen. Major Königsmarck nach dem Keyserlichen Lager vor Belgard sich wieder gewandt vnd, solches aufs newe anzugreiffen, zwar vnterstanden, gleichwol, ob Er schon dem Feinde an Reuterey bey weitem vnd dergestalt überlegen, das derselbe im felde sich vor Ihm nicht blicken lassen dürffen, noch dennoch, da Er an fusvolck sehr schwach gewesen, dessen Lager in

Königsmarck ruckt abermahl vor des Feindes Lager, deme Er nichts anhaben kan.

Lib. 3. c. 47.

1643. Jul.

solcher beschaffenheit vor sich vnd in solchen vortheilen verschantzt gefunden, das Er, Ihm ohne weitere ansehnliche verstärckung an fusvolck beyzukommen, sich keine gedancken machen dürffen. So war aus den Pommerischen Besatzungen Ihm mit einem mehrern, wie bereits geschehen, an Volcke beyzuspringen vnd vnter die arme zu greiffen, vmb so viel weiniger müglich: Weil solche, wegen der Dömitzer belagerung vnd darzu von allen orten auscommendirten Knechten, ohne das bereits mehr, dan zu viel, entblösset gewesen.

Iof. c. 56.

Sup. c. 30. Belagerung von Dömitz.

Cap. XLVIII. Wie man itztgenandte Festung Dömitz zu attacquiren entschlossen, ist droben angedeutet, vnd hielt itzt darzu das rechte Tempo zu sein: Sintemahl das wasser, so bisher dessen belagerung schwer zu machen geschienen, mehrentheils verlauffen vnd weggefallen war; also, das ihr nunmehr mit guter manier beyzukommen gestanden. So hatte man kundschafft, als ob der platz nicht allerdings wol providiret vnd mit Resistentz- vnd lebensmitteln versorget were: Konte dabey nicht wol absehen, woher die darin einigen entsatz zu vermuthen oder zu hoffen haben möchten.

Darzu verordnete Volck- vnd andere Mittel.

Zu solchem behuff wurden verschiedene Trouppen aus den Pommerischen vnd Mechelburgischen Guarnisonen gelichtet vnd zusammengezogen: Nemblich aus HinterPommern sieben-, aus VorPommern fünffhundert Knechte, vnd eben so viel aus Mechelburg; das also dero anzahl auf siebenzehen hundert zu fus sich belauffen. Zu Ros war Obrister Behr in der nähe, vnd hatte der Königliche Legat H. Johan Oxenstirn eben darumb zu Lüchow in Dannenbergischen Ihm sein quartier assigniret, auf das Er mit seinen acht Compagnien Reutern, wan diese Action vor sich gienge, nicht weit von der hand were, vnd auf der andern seite der Elbe den Succurs abwehren könte: Deme Er noch zwo Compagnien von Obristen Vinthus Regiment zugegeben, vnd also vermeinet, das Sie in gesambt auf sieben- in achthundert pferde starck werden würden. Wiewol aber die Lünenburgische bauren Ihnen einfallen wollen, waren Sie denselben doch zu rasch, vnd begegneten Ihnen dergestalt: Das derer in drey- oder vierhundert ins gras gebissen vnd aufm platze geblieben. Disseits der Elbe hatte der Obriste Erick Hansson Ullsparr, Gouverneur zu Wismar, der die Direction bey dem gantzen wercke geführet vnd von itztgenandtem Legaten darzu verordnet war, mehr nicht bey sich, als des Rittmeisters Clas Uggla Compagni von anderthalb hundert köpffen, vnd seine eigne geworbene, so in siebenzig starck gewesen. Zum vnterhalt gemeldter Trouppen wurden vom Schwedischen HoffCantzler H. Salvio zwantzig Last Rocken, hundert vnd zwantzig Tonnen Hering, vierzig Schiffpfund Käse vnd sechshundert Reichsthaler an barem gelde fourniret vnd verschaffet.

Commendant darin wird vom Feinde verendert.

Unterdes war mit dem Commendanten in der Festung eine verenderung vorgangen. Sintemahl der Obr. Lieutenant Warasiner aus Magdeburg, wovon Er nur selbst neunde zu pferde, in begleitung eines Boten oder wegweisers abgereiset, vnd, zu mehrer seiner sicherheit, seinen weg etwas vmb vnd von der Elbe genommen, zu Dömitz sich eingefunden: Mit schrifftlicher Commission vnd Ordre von Graff Gallas, das Er den Obristen Locatello Locatelli ablösen vnd an dessen stelle das commendo antreten solte.

Schwedische occupiren den Werder davor.

Vorgedachter Obriste Erick Hansson, nachdem alles zum angriff fertig, erhub sich den ein vnd zwantzigsten tag HewMonats von Wismar des orts hin, vnd erreichte den platz folgenden fünff vnd zwantzigsten: Davor Er zur stund Posto gefasset, aufn andern Morgen den Feind, welcher seinen mit wasser vmbflossenen Werder zu defendiren vermeinet, darin angegriffen, durchs wasser gesetzet, Ihn daraus in die Stadt gejaget vnd sieben Soldaten von demselben gefangen bekommen: Die alle mit ihrer aussage dahin, das der alte vnd new-angelangte Commendant sehr vneinig, vnd einander noch nicht gesprochen hetten, übereins gestimmet. — 21, 25 Jul. — 26 Jul.

greiffen Stadt vnd Schlos an.

Die Stadt war so gar schlecht nicht fortificiret, vnd mit Pallissaden im Graben, imgleichen mit Sturmpfälen oben an der Brustwehr versehen, daher in ziemblicher Defension: Ward also, zu verschon- vnd sparung der Völcker, gegen dem Schlosse vnd der Stadt zugleich die Approchen zu eröffnen, vnd mit lauffgräben einen anfang zu machen, vor rathsamb ermessen, vnd selbige an drey orten mit sothanem fleis continuiret: Das Er innerhalb weinig tage jenseit des wassers mit einer bedeckten Sappe, fast in gestalt einer Galleri, durch den StadtGraben an das eine Bollwerck der Stadt zu gehen, dasselbe einzureissen oder zu sprengen vnd durch solches mittel in die Stadt zu dringen, imgleichen disseit des wassers die HaubtStücke zu pflantzen vnd das Schlos damit zu beschiessen, sich vorgenommen. Verhoffte, das die halbe Cartaunen innerhalb weinig tagen einen scharffen klang von sich geben vnd guten Effect haben solten. Ward hiebey durch des Feindes continuirliche, vnnötige platzen zu was mehrerm Schiessen, als wol von nöthen gewesen were, gezwungen: Daher Er

1643. Jul.

über vorige, zur belagerung deputirte, Munition annoch fünfftzig Centner pulver vom Schwedischen HoffCantzler in Hamburg begehren müssen.

Obrister Locatello begehrt Paß, frey herauszuziehen, 25 Jul.

Der Obriste Locatello, voriger Commendant, hatte hierunter vom fünff vnd zwantzigsten tag HewMonats an den Obristen Erick Hansson geschrieben, Ihm oberwehnte verenderung zu wissen gethan, vnd weil Er (wofern Er nur sicher fortzukommen vermöchte) von dannen sich zu begeben gewillet, Ihm die militarische Courtoisi wiederfahren zu lassen, vnd einen paß, so wol bedürfftige Convoy, nebenst versicherung bey Cavalliers Parole (mit welchen Er, sambt seinen Leuten, Pagage vnd Pferden, ohne eintzige Molesti vnd anforderung sicherlich nach Lübeck, vnd von dannen ferner seinen gelegenen weg gegen Welschland nehmen könte) zu ertheilen gebeten. Inmassen Er sich nur vor eine privat-Person, die in keinen diensten mehr, sondern nach haus zu ziehen gesonnen were, ausgegeben.

so Er erlangt; wird aber folgends etwas aufgehalten. 28 Jul.

Deme der Obriste Erick Hansson hierin stracks gewillfahret, gleichwol, wie Er den acht vnd zwantzigsten zu Ihm herauskommen, Ihn, so stracks fortpassiren zu lassen, allerhand vrsachen halber, Bedenckens gehabt: Daher Er denselben nacher Newhaus, worin Schwedische Besatzung war, bringen, mit höfflichen Excüsen glimpfflich aufhalten, im übrigen bester masse tractiren vnd bewirten lassen. Ob nun schon der Obriste Locatello solches sehr hart empfunden vnd gar vngedultig darüber geworden, halff es doch nicht, vnd führte man Ihm zu gemüthe, das der Obriste Erick Hansson, was Er versprochen, vnverbrüchlich zu halten gedechte, annoch aber, als ob Er dawieder gehandelt, Ihm nicht beygeleget werden könte; in betrachtung, kein gewisser tag, worin Er den Obristen Locatello mit bedürfftiger Convoy nach Lübeck lieffern solte, weder in dessen Schreiben, noch in des Obristen Erick Hanssons Paß gesetzet oder bestimmet were. Daher Raison de Guerre, wie es die Keyserliche selbst zum öfftern practiciret, sich in diesem Punct vorzusehen, vnd Ihn auf eine geringe zeit zur gedult zu verweisen, verursachet. Nebenst deme fiel noch ein vmbstand hiebey ein: Welchen der Obriste Erick Hansson ziemblich aufgemutzet, vnd dadurch des Obristen Locatello aufhaltung ein vmb so viel mehr scheinbares färblein angestrichen. Sintemahl derselbe, wie Er dem newen Commendanten die Festung geliefert, alles was an Proviant, Stücken, Munition, fourage, gewehr, Volck vnd anderm darin verhanden, aufs genaweste verzeichnen, vnd sich darüber quitiren lassen; welcher quitungen dan zwo ausgefertiget worden, davon ein jedweder eine zu sich genommen: Vnd hatte man gewisse nachricht, das Er solche Specification vnd quitung mit sich führen thete. Dieweil nun der Obriste Locatello, als eine privat Person, nur seine eigne sachen mit sich hinauszunehmen begehret, vnd aber der Obriste Erick Hansson davor gehalten, das diese Specification des Keysers vnd nicht seine sache were, als nam Er daraus anlas, Ihn einer, wieder sein eignes Suchen vnd darauff erlangten Pas begangenen, Faute zu beschüldigen. Hette auch, bey dieser gelegenheit, itztgedachte Specification vnd verzeichnus, wo nicht in Originali, doch copeylich, dem Obristen Locatello gern abgenötiget; gestalt Er durch Obr. Lieutenant Bülowen, den Er am neun vnd zwantzigsten tag HewMonats zu demselben deshalben nach Newhaus gesandt, scharff in Ihn gesetzet: 29 Jul.
Welches Er zu facilitir- vnd befürderung itziger seiner vorhabenden Impresa nicht vnschädlich zu sein ermessen. Allein der Obriste Locatello verwegerte sich dessen beharrlich, mit vorgeben: Das Er solche bey verlust seines halses nicht von sich geben dürffte, da sie Ihm aber mit gewalt abgenommen würde, nicht dawieder könte. So man gleichwol eben so weinig thun wollen, vnd Er also im folgenden AugstMonat allerding auf freyen fus gestellet worden.

Statt gehet durch Sturm über.

Vor Dömitz, Stadt vnd Schlos, war man mittlerweile mit den lauffgräben je länger, je näher kommen: Wobey der verlust noch zur zeit gar geringe, vnd bis zu ablauff des HewMonats nicht über zween Man vnd weinig gequetschte gewesen. Den sechsten tag AugstMonats kam der Legat von Soltwedel über die Elbe ins Lager vor Dömitz 6 Aug.
zum Obristen Erick Hansson: Der Ihm die Approchen vnd arbeit der seinigen vor dem ort, sambt aller übrigen gelegenheit, sehen lassen, vnd innerhalb kurtzem zu einem guten vnd erwünschten ausgange gewisse vnfehlbare hoffnung gemachet. Setzte auch eben gedachten sechsten zum zweitenmahl auf das Städtlein an, ward aber jedesmahl von denen darin wieder ab- vnd zurückgetrieben. Hielt also solches sich annoch etliche tage bis auf den elfften: Da es, nachdem die Balerien, lauffgräben vnd Gallerien zum nützlichen Effect gebracht worden, früh vmb neun 11 Aug.
vhren mit Sturm übergangen. Sintemahl, vngeachtet der Feind starcken wiederstand gethan, Schwedische dennoch wie redliche Leute sich erwiesen, endlich durchgedrungen vnd den platz, mit schlechtem verlust etlicher todten vnd gequetschten, behaubtet vnd erhalten: Da dan, was vom Feinde darin gewesen

Lib. 3. c. 48.

1643. Aug.

vnd zu entwischen raum oder zeit gehabt, über hals, über haubt in die Festung sich retiriren müssen.

Welchem nach aufm KirchHofe eine Bateri gegen das Schlos vnverzüglich gestellet, vnd dadurch, das ausm Schlosse mit Stücken nicht sonderlich mehr geschossen werden können, verhindert worden. Schwedische näherten sich durch die Approchen an verschiedenen orten zur festung: Hatten drey Baterien fertig; Wovon Sie zwey Bollwercke beschossen vnd darin ziembliche löcher gemachet. Liessen ohne vnterlas Granaten, fewr- vnd glüende kugeln hinein fliegen: So doch vnterm Volcke, als welches in den holen Wällen logiret, keinen sonderbaren schaden gethan, vnd nur die Zimmer aufm Schlosse, wie imgleichen das Zeug- vnd ProviantHaus verderbet, auch etliche pferde vernichtiget. Gestalt den ein vnd zwantzigsten tag AugstMonats des Commendanten, Obr. Lieutenant Warasiners, pferdeStall durch hineingeworffenes fewr angezündet, vnd etliche pferde, nebenst allem geschier vnd Sätteln, verbrandt, jedoch das fewr, bey damahligem feuchten wetter, durch fleis der Soldaten wieder gedempffet worden. 21 Aug.

Stücke werden, wegen befahrenden entsatzes, abgeführet.

In deme nun der Obriste Erick Hansson dergestalt vor Dömitz geschäfftig gewesen vnd sein bestes gethan, kam zeitung von der Crockawischen Cavalcade in die Laußnitz vnd MarckBrandenburg; welche demselben schier den Compas verrücket hette: In deme man, wohin Crockaw das Haubt strecken würde, vnd ob dessen Ritt auf Pommern oder zum entsatz Dömitz angesehen, nicht gewust, vnd gemeldten Erick Hansson von verschiedenen orten, seiner Schantze wol warzunehmen, gewarnet. Derhalben Er die schwere Stücke vnd Mörsel von den Baterien abziehen, aus mangel von Artoleri-pferden zu Schiffe bringen vnd nach Bleckede verschaffen lassen: Jedoch mit Resolution, die Stadt so lange, als vor starckem ankommenden Succurs müglich darin zu stehen sein würde, zu behaubten, vnd, wans keine noth hette, gemeldte Stücke wieder anzuführen, die belagerung fortzustellen vnd zum glücklichen ende zu bringen. Wobey das ärgste war, das, nach des Obristen Behren abMarche, Er so gar weinig Reuter, vnd mehr nicht als zwo Compagnien, die eine Finnen, die andere seine geworbene Teutsche, bey sich gehabt: So, vmb einholung nothwendiger kundschafft willen, mehrentheils ausm Lager gewesen vnd an viel ort sich vertheilen müssen. Würde Ihm sehr wehe gethan haben, wan Er die Attacque itzt hette aufheben, vnd den platz, welchen Er bereits gleichsamb in handen vnd seiner gewalt gehabt, verlassen sollen: Sintemahl, wie alle überläuffer einhellig bekandt, die noth an brot sehr gros in der Festung, vnd man schon zeitig im AugstMonat ein Schreiben an Graff Gallas vom Commendanten aufgefangen, darin Er demselben zu wissen gemachet, das, wo man innerhalb drey wochen Ihn nicht secondiren könte, Er, aus mangel von Proviant, sich zu ergeben gemüssiget werden würde. Insonderheit aber wan an Medicamenten ein solcher gebrech: Das alle verwundete der vrsachen sterben vnd verderben müssen.

1643. Aug. Sept.

bald aber wieder davor gebracht

Wie nun gewisse nachricht eingelanget, das die Crockawische nacher Pommern sich gewandt, seumete der Obriste Erick Hansson sich nicht lange, sondern forderte die grobe Stücke wiederumb zu sich: Welche den fünff vnd zwantzigsten tag AugstMonats vor die Festung vnd auf die Baterien abermahl gebracht worden, vnd man die Festung damit aufs newe alles ernsts zu beschiessen angefangen. 25 Aug.

vnd der ernst fortgestellet. 4, 20 Sept.

Den vierten tag HerbstMonats bemächtigte Er sich der Contrescarpe am Schlosse, brachte es auch endlich so weit, das Er den zwantzigsten seine Stücke in gedachte Contrescarpe eingeschnitten vnd gesetzet: Wodurch Er, ein Bollwerck zu fällen vnd also eine Breche zu eröffnen, sich beflissen. War zugleich in arbeit, vermittelst einer Galleri übern Graben zu gehen vnd alsdan mit Miniren sein heil zu versuchen, begriffen. Verhoffend, den hartnäckigen Feind solcher gestalt endlich zur Accommodation zu nötigen: Bevorab da, einkommender kundschafft nach, derselbe nur noch auf eine geringe zeit brot darin mehr haben können. Welche Accommodation gleichwol annoch bis in den WeinMonat hinein sich verweilet vnd verzogen. Inf. c. 58.

Cap. XLIX. Sonsten waren die Tractaten zwischen dem Keyser vnd Hause BraunschwiegLünenburg nunmehr endlich zur völligen richtigkeit gediehen vnd von allerseits interessierenden Parteyen bestättiget vnd genehm gehalten: Weshalben es nunmehr darauff beruhet, das die Keyserliche aus Wolffenbüttel, Eimbeck vnd andern, im Fürstenthumb annoch innehabenden, plätzen die ihrigen abführen sollen. Damit aber solche abführung sicherlich geschehen möchte, begehrte Hertzog Augustus an den Schwedischen Legaten H. Johan Oxenstirn, wofern von gedachten Guarnisonen auf verschaffung eines sichern abscheids gedrungen, vnd derselbe bis auf fernere bewilligung der Königlichen, itzt sehr weit von der hand stehenden, Generalitet verschoben werden solte, Ihm mit einem

Sup. c. 30. Hertzog zu Braunschwieg begehrt vas vor die aus seinen Posten abziehende Keyserliche;

1643. Sept.

Pas vor Sie, auch anordnungs-Schreiben an die negst-gelegene Gen. Majors, solche frey, sicher zu ihren nähesten Besatzungen passiren zu lassen.

dessen der Legat H. Orenstirn bedencken tragt.

Nun konte man zwar, wan man die sache reifflich bey sich überlegte, anders nicht befinden, dan das die ausräumung gedachter ort auch dem Schwedischen Stat sehr nütz- vnd verträglich sein, vnd denen Halberstädtischen, so wol andern nahe angelegenen, in dero Devotion stehenden, Quartieren keine geringe erleichterung, ruhe vnd sicherheit verursachen, dabey durch vngehinderte fortsetzung der Correspondentz zwischen Hamburg, Westpfalen vnd Meissen grossen vortheil schaffen würde: Gestalt auch in Halberstadt vnd andern vmbliegenden orten nicht so starcke Besatzung, wie itzt, so wol zu pferde, als zu fus, hinterlassen, noch so viel hundert Man, die sonst im felde besser zu gebrauchen, hin vnd verstecket werden dürfften. Aus welchen vnd andern dergleichen bewegnussen Graff Guebriant sich, bereits fast vorm jahre, gegen Hertzog Augustum, wan der Feind, dieweil Er mit den seinigen im Lande, die plätze quitiren wolte, demselben nicht nur Pas zu geben, sondern auch, wohin Er begehrete, Jhn zu begleiten, erkläret gehabt. Allein der Königliche Legat wolte gleichwol mit solchen sachen, die seine Commission nicht angiengen, noch Er darzu instruiret, oder gevollmächtiget gewesen, sich vngern bemengen. Nebenst deme Er von dem jennigen, was zwischen den Hertzogen vnd Keyserlichen Gesandten bey den Tractaten etwa abgehandelt vnd geschlossen, oder was sie in Recessu haben möchten, erst einige nachricht gern gehabt hette, vnd über dis nicht gewust, ob der Keyserliche Commendant in Wolffenbüttel, seinen Pas zu respectiren vnd darauff auszuziehen, gemeinet were. Trug also, dem Hertzog damit zu willfahren, bedencken, vnd bezog sich auf den FeldMarschall H. Leonhard Torstensson: Mit deme dißfalls zuforderst communiciret werden müste.

gleichwol der abzug erfolget. 15 Sept.

Dessen vngeachtet erfolgte dennoch die abführung den fünffzehenden tag HerbstMonats zu Mittage; da die Keyserliche nicht nur Wolffenbüttel, sondern zugleich Eimbeck vnd Goslar, sambt den Schlössern Lewenburg, Peina vnd Hornburg, geräumet: Vnd wurden die abziehende mit theils Brunschwieg-Lünenburgischer Reuterey gegen der Weser auf Hürter begleitet. Da dan Hertzog Augustus negstfolgenden Sontag eingezogen, nachmahln sich wieder nach Brunschwieg begeben: Weil das Schlos, ehe es bewohnet werden können, einer Reparation hoch benötiget gewesen. Man schreibt, das, drey stunden vor der Guarnison auszug aus Wolffenbüttel, zween Posten, eine vom Keyser, die andere von ChurMäyntz, mit Schreiben an den Gouverneur ankommen: Welche der Hertzog aber, besorgend, das sie etwas newes vnd præjudicirliches mitbringen möchten, nicht zu Jhm verstattet; biß die Keyserliche aus-, vnd die seinige eingezogen. Wie es dan in warheit also sich befunden, vnd dem Gouverneur, die Festung nicht zu quitiren, sondern den Hertzog von einer zeit zur andern mit guten worten abzuspeisen vnd aufzuhalten, in solchen Schreiben Ordre ertheilet war. Da zwar der Gouverneur, nachdem Jhm vorm Thore die Schreiben geliefert worden vnd Er sie gelesen, sich mit den Trouppen gegen der Porte zurück gewandt; vorgebend, das, von des Keysers wegen, Er noch etwas sonderliches mit dem Hertzog zu tractiren hette, aber in rechter meinung die zugbrücke wieder zu gewinnen vnd sich des Thors zu bemächtigen: Weil aber gedachte zugbrücke bereits aufgezogen gewesen, mit einer langen Nase abziehen müssen. Hiedurch bekam die Klocke, so der Hertzog newlich auf seine Müntze, doch ohne knepel, pregen lassen, ihren knepel; also, das sie einen klang von sich geben können: Vnd erlangte derselbe die Freyheit, das Er so wol aufm Reichs-Deputations-Tage zu Franckfurt, als folgends bey den FriedensTractaten, durch die seinigen ziemblich vmbs kraut reden vnd denen Keyserlichen die warheit sagen dürffen.

1643. Jul.

Hertzog Augustus zu Sachsen will Magdeburg mit seinem Volcke besetzen, 2 Jul.

Wegen der Stadt Magdeburg ward sich gleicher gestalt bearbeitet, wie solche in einen Neutralen stand gebracht vnd der itzigen besatzung befreyet werden möchte, vnd hatte der Keyser dem Churfürsten zu Sachsen, den andern tag HewMonats, eine Resolution dahin nochmahln ertheilet: **Das dessen Sohn, Hertzog Augustus, das commendo über die Guarnison darin per modum Subordinationis vnter seines Vatern KriegsGeneralitet (jedoch der Stadt an ihrem StadtWesen, Herkommen, oder Freyheit ohne nachtheil vnd abbruch, vnd das selbige Guarnison aus der gemeinen NiederSächsischen CreysCassa vnterhalten würde) haben vnd führen solte. Erklärte sich damit wol content vnd zufrieden zu sein: Wan der Hertzog zu abwechselung der itzigen Guarnison mit Völckern, die zuforderst Jhm, dem Römischen Reiche, auch dem Churfürsten zu Sachsen vnd dem Hertzog, dessen Sohn, verbunden vnd geschworen weren, vnd derselben gehörigen verpflegung einig mittel wüste, das dieselbe acceptiret vnd solche auswechselung fortgestellet würde.** Hiedurch vermeinte Hertzog Augustus ein grosses erlanget zu haben; mit

Lib. 3. c. 49.

1643. Jul. Aug.

einbildung, das Schwedische solches nicht difficultiren, noch einig bedencken darunter tragen würden: Weshalben Er nicht nur an den FeldMarschalln H. Leonhard Torstensson geschrieben, sondern auch beym Gen. Major Königsmarck, folgends, wie selbiger sich der sache nicht mächtigen wollen vnd Ihn an den Königlichen Legaten H. Oxenstirn verwiesen, bey demselben sich durch einen eignen Abgeordneten, Johan von Diskow, angemeldet, vnd Ihm im ErtzStifft Magdeburg einen platz, worin Er so viel Völcker, als zu wieder-ergreiffung der Guarnison aufs genaweste von nöthen, zusammenführen könte, einzuräumen begehret.

so den Schwedischen nicht ansehet.

Gleichwie aber der Legat dieses vor eine Sache von grosser consequentz, darin Er nicht resolviren könte, sondern es der Königin erst hinterbringen müste, gehalten; als wolte der FeldMarschall in solche des Hertzogen Werbung gantz nicht gehelen, oder selbige zulassen, weiniger darzu vorschub thun: In betrachtung, das nicht allein die Königin vnd Cron Schweden ihr Interesse hieran dadurch verlieren müste, sondern auch noch vngewis, ob Sie hiernegst eine versicherte Passage haben würde; ja vielmehr die aus Magdeburg abziehende ChurSächsische Völcker ins feld wieder Sie geführet, vnd allerhand vngelegenheiten durch dieselbe Ihnen zugefüget werden dürfften. Die man, ohne dis, endlich herauszuheben, gute hoffnung hette. Wobey Er dem Hertzog ein ander mittel vorgeschlagen, vnd wan selbiger die itzige Guarnison, vermittelst seiner Auctoritet, daraus zu bringen vermöchte, so viel Völcker, die zugleich in des Keysers vnd Hertzogen Pflicht sein solten, als nötig, zu besatzung der Stadt selbst herzugeben, sich erboten.

Inf. c. 58.
Sup. c. 28. Zustand in Meissen.

In Meissen war es hierunter nicht allerdings sicher vom Feinde: Dan, eines theils, die Bäyerische starck in Francken, hart überm Thüringer Walde, gelegen, andern theils der Obriste Capaun von Graff Gallas nacher Böhmen dieser orten her, gegen Meissen vnd Thüringen, commendiret gewesen.

Bäyerische kommen vorn Hoff im Voitlande. 21 Jul.

Jenne kamen den ein vnd zwantzigsten tag HewMonats gegen abend, vnterm Gen. Wachtmeister Webel, in fünfftausend zu Ros vnd fus starck, sambt etlichen groben Stücken vnd fewrMörseln, zum Hoff an; da Sie, das Schlos anzugreiffen, sich vorgenommen; Weil aber die zeitung von verlust der Stadt Halberstadt eben damahls erschollen, sehr perplex darüber worden, vnd in der nacht vmb elff vhren zur contraMarche Resolution gefasset.

Obrister Kapaun streifft an Erffurt, 20 Aug.

Dieser streiffte, den zwantzigsten tag AugstMonats, mit etwa sechshundert pferden vor die Stadt Erffurt; der Intention, das vieh vnd die pferde daherumb wegzunehmen, auch zugleich die früchte auf dem felde anzuzünden: Zu dessen behuff Er ein pferd mit lauter PechCräntzen beladen bey sich gehabt. Allein weil man zeitig kundschafft von Ihm erlanget vnd im gegentheil alert gewesen, verrichtete Er mehr nicht, als das Er auf eine halbe Meile davon dreyhundert Schaffe, den Metzgern zustendig, weggetrieben vnd damit zurückgegangen.

1643. Sept.

legt sich, nebenst Ihnen, vor Rochlitz. 15 Sept.

Von obgemeldten Bäyerischen liessen sich, den fünffzehenden tag HerbstMonats, fünffhundert pferde jenseit Zwickaw zu Glaucha sehen: Welche zum Obristen Capaun gestossen, vnd zu Rochlitz, fünff Meilen von Leipzig gegen Chemnitz zu, das Schlos, so von den Schwedischen besetzet war, auffordern lassen, auch, auf verwegerung der übergabe, etliche tage blocquiret gehalten. Breiteten überall aus, das verschiedene mehr Regimenter folgen würden vnd Sie alsdan, nicht nur dieses Haus, sondern so gar die Stadt Chemnitz selbst anzugreiffen, gemeinet weren. Vnd stand man hierüber nicht in geringen sorgen: Gemeldter Capaun dürffte, nach Gen. Major Königsmarcks abMarche aus NiederSachsen, gegen selbigen Creys sich wenden, die Wolffenbüttelische vnd andere ausgezogene feindliche Guarnisonen zu sich nehmen vnd in diesem Creys einen newen lärmen anrichten, ja wol gar, Dömitz zu entsetzen, suchen.

wird zurück nach Böhmen gefordert.

Allein Er ward mit seinen Trouppen von Graff Gallas contramandiret vnd zurück gefordert: Welchem nach Er das Schlos zu Rochlitz vnd zugleich das gantze Meisnerland quitiret, vnd auf Eger, dan fürters durch Böhmen zur Keyserlichen HaubtArmée, die Bäyerische aber in Francken vnd zu ihrem Gros ihren weg genommen.

Inf. c. 51.

Sup. c. 33. Verlauff im Oberlande. Guebriantische leiden mangel.

Cap. L. Im Oberlande ward denen

Guebriantischen zu Engen, in der gegend von HohenTwiel, da das Land vorhin gar arm, öde vnd verderbet, die zeit sehr lang, vnd litten grossen mangel an Victualien: Sintemahl, wiewol Ihnen ausm Schweitzerlande, von Schaffhausen vnd der orten her, vmb die bezahlung sehr viel zukommen, es jedoch nicht erklecken mögen. Daher die Knechte, sonderlich die newe Frantzosen, sehr ausgerissen: Worüber die Armée in mercklichen abgang gerathen.

weshalben Sie aufbrechen müssen.

5 Jul.

Muste also Graff Guebriant, grosse befahrende vngelegenheit, ja der Armée völlige Ruin zu verhüten, nothwendig zum aufbruch resolviren: Gestalt Er den fünfften tag HewMonats morgens früh vor tage selbigen werck-

Lib. 3. c. 49, 50.

1643. Jul.

stellig gemachet, das Lager in brand gestecket, vnd auf Salmonsweiler die Marche genommen. Dessen Parteyen gar bis auf Riedlingen gegangen: Da sie viel Bäyerische Marquetenter angetroffen, geplündert vnd nebenst beyhabender Convoy niedergemachet.

Bäyerische stellen sich gegen Ihnen,

Welchen Bäyerische, so bald Sie deren Motion inne worden, bey Marckstorff sich entgegen gestellet, vnd also beyde Arméen ohnfern vom lustHause Heiligenberg, so mit anderthalbhundert Bäyerischen Dragonern vom Obristen Wolff besetzet war, zwischen gedachtem Salmonsweiler vnd Marckstorff, nur zwo stunden voneinander gelegen.

verrennen Ihnen den weg nachm Wirtenbergischen.

Angesehen aber Bäyerische an Proviant keinen gebrech gehabt, vnd zu verstärckung ihrer Armée die Bregentzer vnd Allgöwer Bauren an sich gezogen, hingegen der mangel an lebensmittel vnd fütterung bey den Guebriantischen wiederumb eingerissen, als muste Graff Guebriant abermahl sein Lager zu erst quitiren: Da Er, den zwelfften, gegen Überlingen, Stockach, Dutlingen, Speichingen, vnd also dem Wirtenberger Lande zu, das Haubt gestrecket. Deme die Bäyerische über der Alb hinab gefolget, vnd nur dahin mit fleis gesehen, wie Sie denen Guebriantischen steis vorbiegen vnd den weg ins Wirtenbergische, als ihre quartiere, verrennen möchten. 12 Jul.

Guebriantische greiffen Rottweil vergeblich an.

Diese marchirten, solchem nach, durchs Speichinger Thal zurücke gegen Rottweil: Vermeinend solches in der eil zu überstossen vnd wegzunehmen. Zu welchem ende Sie, den fünffzehenden, mit Stücken starck darauff gespielet, vnd über dreyhundert sechszig Schüsse gethan, auch folgende nacht darauff an vier orten gestürmet: Weil aber die Bürger, nebenst etlichem weinigem geworbenen, so darin gewesen, sich tapffer gewehret, mit verlust von etlichen vnd zwantzig todten vnd in dreyssig verwundeten, vnter denen der Hertzog von Wirtenberg, etliche Capitaine vnd ein Lieutenant von der Artoleri sich befunden, ab- vnd zurückgeschlagen worden. Da Sie dan noch selbige nacht den ort verlassen, sich gegen Sultz gewandt, auch Horb vnd Rotenburg am Neckar zu erreichen vermeinet. 15 Jul.

Bäyerische beugen Ihnen überall vor; 16 Jul.

Hierentzwischen Bäyerische, Ihnen den vortheil wieder abzulauffen, zeit vnd raum überkommen, vnd den sechszehenden, eine halbe stunde von Ihnen, zu Empfingen, zwischen Horb vnd Sultz, wohin dero Intent gleichfalls gerichtet gewesen, angelanget, daselbst durch einnehmung einer Höhe den vortheil erhalten, vnd hiemit den Pas nacher Horb Ihnen abgeschnitten. Den siebenzehenden stunden Guebriantische zu Holtzhausen, 17 Jul. Bäyerische zu gedachtem Empfingen gegeneinander: Da zwar jenne zum Schlagen resolvirt gewesen, diese aber aus ihrem vortheil sich nicht hervorthun, weiniger, das selbige zu Ihnen kommen mögen, platz machen wollen. Das also Guebriantische, den achtzehenden, sich wieder von dannen erheben müssen, vnd zu Oberndorff den Neckar passiret: Bäyerische hingegen zu Sultz, welches Sie, darumb das es die Guebriantischen eingelassen, gantz ausgeplündert, vnd mit den Leuten sehr übel gehauset, übergangen, vnd Ihnen auf der seite nachgefolget. Inmassen dan selbige, wohin die Guebriantische sich auch gewandt, Ihnen stets in den weg, vnd zwar so vortheilhafftig sich geleget: Das Sie vor Ihnen weder durchdringen, noch ohne grossen Hasard Ihnen beykommen können. 18 Jul.

daher Sie gantz zurück müssen.

Fand sich also kein ander rath oder mittel, dan das Sie Schwaben vnd das Wirtenberger Land allerdings wieder verlassen, mit einem sehr grossen abgang der kurtz zuvor gehabten ansehnlichen, starcken Armée, zumahl an fusvolck, den weg, so Ihnen bereits bekandt, durchs Kintzinger Thal an den Schwartzwald zurückwandern, vnd den Rheinstrom suchen müssen. Welches gedachten acht- vnd neunzehenden geschehen. 18, 19 Jul.

Bäyerische logiren in der Marggraffschafft.

Da Ihnen die Bäyerische immer die rechtere hand gehalten, vnd verwehret, das Sie nirgends einbrechen können, folgends ins Badensche sich gewandt; vmb Ihnen überall vorzustehen, vnd dergestalt Sie wiederumb übern Rhein zu treiben. Von denen verschiedene Regimenter, den ein vnd zwantzigsten, zu nachts vmb Weilerstadt gelegen, vnd gegen Ettlingen gegangen; die übrige Armée, durchs Ambt AltenStaig vnd Mersbach, der Marggraffschafft zu, die Artoleri aber über Newenburg daselbst hin marchiret. Massen Sie auch, da Sie vernommen, wie die Guebriantische ihre Schiff-Brücke von Brisach, den drey vnd zwantzigsten, herunter kommen lassen, Sie hingegen, zu Philipsburg eine zu schlagen, Ordre ertheilet: Damit Sie zu beyden seiten des Rheins, Ihnen aufzupassen vnd Sie im zaum zu halten, bereit vnd fertig weren. 21 Jul. 23 Jul.

Guebriantische kommen wieder gegen dem Rhein-Strom an.

Den ein vnd zwantzigsten war der Guebriantischen Haubtquartier zu Wolffach: Von denen Gen. Major Rose mit in fünffzehenhundert pferden zu Oberkirch, vnd der Gen. Proviantmeister zu Strasburg selbige nacht angelanget.

Bisher vorgangene parteyen.

Vnter den kleinen parteyen war sonsten, wan sie aneinander gerathen, das glück bald auf diese, bald auf die andere seite gefallen. Den dritten tag HewMonats that der Graff von Courval, so mit hundert Reutern vnd 3 Jul.

Lib. 3. c. 50.

1643. Jul.

dreyssig Dragonern gegen Pfullendorff ausgangen, einen ziemblichen guten Ritt: In deme Er zwar daselbst mehr nicht dan zwantzig pferde vnd etliches vieh weggenommen, im rückwege aber hundert Curassierer vnd sechszig Dragoner, so nach Mörsburg gewolt, angetroffen, geschlagen, über dreyssig niedergemachet, vnd vierzig, nebenst vier vnd achtzig wolmontirten pferden, in Überlingen gefangen eingebracht. Streiffte vnlängst hernach wiederumb mit zweyhundert pferden bis zwischen gedachtes Pfullendorff vnd Riedlingen: Da Er dreyzehen Marquetenterwägen erwischet, viel vieh überkommen, dabey auf eine Bäyerische Partey abermahl gestossen vnd Sie zerstäubert. Nicht weiniger die HohenTwieler in die siebenzehen karren vnd wägen, so von Costnitz, mit wein beladen, zur Bäyerischen Armée gewolt, vnter Stockaw angepacket vnd mit sich auf die Festung geführet. Die kleine parteyen aus'm Lager schoneten gleichfalls ihres Gegentheils nicht, vnd schlugen deren verschiedene von Ihm: Da insonderheit ein Betzischer Lieutenant ihrer zwo nacheinander aufgerieben, vnd bey der ersten Johan de Werts Hofemeister vnd Trompetter, sambt etlichen Weinen, vnd neun vnd dreyssig pferde, in der letzten wieder vierzig pferde erhaschet vnd beute gemachet.

Hingegen Sie zuweilen ebenfalls eingebüsset, vnd deren zumahl eine, so hinter das feindliche Lager gar bis Balingen zu gehen sich erkühnet, von den Bäyerischen dergestalt geputzet worden: Das davon ihrer dreyssig, nebenst dem Lieutenant, so sie geführet, entweder todt, oder gefangen zurück- vnd im stiche geblieben. Wie ingleichen selbige die Convoy, so die klocken aus Überlingen nach HohenTwiel gebracht, gantz ruiniret vnd Ca-
11 Jul. pot gemachet. Den elfften tag HewMonats erfuhren Sie, das anderthalb hundert Man von Brisach nacher Überlingen commendiret gewesen: Denen vorzuwarten der Obr. Lieutenant Creutz mit in vierhundert pferden sich zu Mörsburg übers wasser setzen lassen, vnd Sie zu Engen ertappet, den mehrern theils davon in die panne gehawen, die andere weinige gefangen, vnd sich damit nacher Zell begeben. Man schreibt dabey von einem scharffen gefechte, so ohnfern Ravensburg zwischen beyden Theilen vorgangen: Worin der Gen. Wachtmeister Caspar de Mercy schon gefangen gewesen vnd mit Pistolen übel tractiret, aber von Johan de Wert vnd etlichen Compagnien Geylingischer Reuter tapffer entsetzet vnd wieder erlediget worden.

Diese aber vnd dergleichen dinge, wiewol jedweder Theil sein bestes, den andern dadurch zu beschädigen, gethan, verschlugen nichts oder doch gar weinig beym Haubtwercke: Vnd waren die Bäyerische gar wol vergnüget, das Sie die Guebriantischen von ihren fetten, Wirtenbergischen quartieren in das bereits verheerte vnd durch Sie selbst ausgezehrete Kintzinger Thal abereins abgewiesen.

1643. Aug.

Bäyerische erkühnen sich, theils Trouppen von der Armée weggehen zu lassen.

Vnd ob man zwar disseits verhoffet, es solte solches Corpo den Sommer durch dermassen aufrecht erhalten werden vnd in dergleichen Respect beym Gegentheil sein vnd verbleiben, damit derselbe ohne offenbare hasardierung des Bäyerischen Stats von seiner Armée das geringste nicht zu erlassen, vnd, anderswohin einige Völcker abzuschicken, lufft vnd gelegenheit gewinnen möchte, befand sich doch das wiederspiel: In deme, über dis, das der Hertzog von Lottringen stracks davon abgestrichen, auch vnlängst hernach verschiedene, starcke Trouppen vnterm Obristen DruckMüller gegen den Mayn-Strom davon weg-commendiret worden.

Gros Sterben der pferde bey den Guebriantischen.

Im Kintzinger Thal, woselbst Graff Guebriant mit der Armée bey vierzehen tage gestanden, muste Er, über die anderwerts Ihm zugestossene, noch zwey schädliche vnglücke erfahren.

Das erste, dessen schuld zwar keinem Menschen beygemessen werden kan, das die pferde bey der Armée ins gemein, sonderlich weit vor andern beym Rechtern Flügel der Cavalleri in grosser anzahl hingefallen: Also, das nicht nur viel gemeine Reuter dadurch auf die füsse, sondern auch die Officirer nahend vmb ihre beste pferde kommen.

vnd schlechte vorsorge vor Proviant.

Das andere: das, ob man wol zu Strasburg vnd Brisach brot vors Volck bestellet, vnd dergleichen von andern orten mehr zu erlangen, gnugsame mittel, auch die zufuhr frey gehabt, solches jedoch nicht allerdings mit gebührlicher sorgfalt in acht genommen worden. Worüber das Volck, so sich vom vnzeitigen obst nicht sättigen können, sonderlich das fusvolck, noch weiter erhungert, vnd das verderben vnd verlieren der Knechte je länger, je mehr überhand genommen.

wie auch geringe verträwligkeit der Officirer.

Nebenst deme war in der Armée, bevorab zwischen den hohen Officirern, keine rechte verträwligkeit: Gieng es also gar schlecht bey Ihnen daher, vnd stand zu besorgen, das die vneinigkeit selbige wol leichtlich einmahl zu grunde richten dürffte.

Graff Guebriant will in die Vnter-Marggraffschafft Baden gehen.

Graff Guebriants vorhaben war auf die VnterMarggraffschafft Baden gerichtet: Woselbst bey Rastadt jenseit des wassers, die Murg genandt, posto gefasset, vnd die Schiffbrücke übern Rhein geleget werden sollen. Den sechsten tag AugstMonats ward die 6 Aug.

1643. Aug.

Marche angefangen, aber nicht gerade ohne versäumnus fortgesetzet, sondern zwischen Willstädt vnd Strasburg bis in den dritten tag gerastet: Damit das Volck, vmb den im Kintzinger Thal empfangenen Monat-Sold eine vnd andere notturfft zu Strasburg einzukauffen, gelegenheit haben möchte.

da Jhm der Feind abermahl zuvorkomt.

Vnterdessen der Feind kundschafft davon, vnd aus den benachbarten quartieren eine starcke partey von zweytausend pferden an eben den ort, wohin disseitiges vorhaben angezielet, zu schicken vnd zu stellen, raum vnd zeit überkommen. Als nun Graff Guebriant selbst, nebenst Gen. Major Rosen, vnd dem Rechtern Flügel, in acht Regimentern bestehend, dan tausend commendirten Musquetierern, den neunden, vorangerücket, vnd der Rest von der Armée bereits in der nachfolge gewesen, fand Er gemeldte Feindspartey zu Rastadt vor sich stehend: Da Er dan, vngeachtet die alte Weimarische Reuter, selbige zu chargiren, begierig gewesen, verspürend, das die Bäyerische Jhm überall, wohin Er sein Intent gehabt, vorgebogen vnd den vortheil abgelauffen, mit vnwillen alsbald vmbgewandt, vnd sich, den elfften, mit der gantzen Armée zwischen Willstädt vnd den Strasburger Retrenchementen vor ihrer Rheinbrücke zu Kehl wieder niedergelassen.

9 Aug.

11 Aug.

Besetzt Oberkirch vnd will eine Brücke übern Rhein schlagen.

Von dannen aus Er das Städtlein Oberkirch, so ein zeitlang lehr gestanden, vmb etwas besser bedecket zu sein, mit ein paar hundert Teutscher knechte besetzet, anderwerts aber ordre gegeben: Das die bereitschafft zur Schiffbrücke in die nähe zwischen Rheinaw vnd Strasburg gebracht werden solte.

Benfelder heltens gern verbeten,

Der Obriste Moser vnd Resident Mockel zu Benfeld sahen wol, das es dergestalt über Sie vnd ihre quartiere gehen würde: Weshalben Sie zween Officirer zum Graffen abgefertiget vnd Jhm remonstriren lassen, das, wan Er je Teutschland jenseit Rheins quitiren vnd seine Armée disseits führen müste, Er doch in der nähe zu Brisach schon eine gemachte vollkommene Brücke hette, oder, da Er je eine von Schiffen begehrete, dergleichen auf seines Königs Gebiete, so in die achtzehen oder zwantzig Meilewegs lang, solche füglich schlagen, auch die Armée besser accommodiren könte, als wan Er zwischen Rheinaw vnd Strasburg übersetzen thete: Weil dieses, ohne das, auf der Cron Schweden noch weinig reservirte quartiere fast eintzig vnd allein ankommen, der Festung Benfeld alle ihre Vnterhaltungs-Mittel abschneiden, vnd deme, was wegen verschonung selbigen Stats vom Könige in Franckreich erst in newligkeit wieder zugesaget vnd versprochen war, schnurstracks zuwiederlauffen würde. Dargegen Sie sich erboten: Das Sie, der Armée mit einer mercklichen quantitet an Proviant vmbsonst zu assistiren willig, auch, im übrigen, derselben nach mügligkeit in allem an die hand zu gehen, bereit weren.

ist aber vergebens.

Allein dieses ward vor tauben ohren gesaget vnd gesungen, vnd kam der Graff, nebenst dem Obristen Öhm, als Gen. Kriegs-Raths-Praesidenten, den vierzehenden, selbst an den Rhein geritten: Da Er die brücke gerade gegen dem Flecken Ehrstein überzuschlagen anbefohlen. Dieweil nun in salvir- vnd flehnung der armen Vnterthanen vnd des ihrigen das eintzige Remedium bestanden, als besetzte der Obriste Moser, nebenst Ober-Ehenheim vnd Dambach, auch den vmbmaureten Flecken Andlaw vnd etliche verwahrete Adeliche Schlösser; lies dabey den negst-vmbwohnenden zeitlich ansagen, das sie, was müglich, an früchten vnd anderm in die Festung vnd übrige besetzte ort bringen solten: Worzu Er ihnen von Benfeld aus mit wircklicher Assistentz vnter die arme gegriffen. Weil aber der BaursMan erst itzt in die Scheuren samblete, woven Er, sambt vieh vnd pferden, nahend ein gantz jahr leben solte, so konte es ohne grossen verlust von allerhand notturfft, sonderlich ohne hinderung des fernern ackerbawes, der instehenden HerbstSaat vnd folglich des Contribution vnd Vnterhaltungs-Mitteln vom Schwedischen Stat zu Benfeld nicht ablauffen. Denen kam hiebey wol zu statten, das man die Proportion oder Absehen der brücke anfangs nicht recht genommen, in deme den neunzehenden tag AugstMonats noch sechs Schiffe daran gemangelt; welche zu haben, man erst bis nach Basel schicken müssen: Ferner, das sonst ein gar vnbequemer ort darzu erwehlet worden; da, wegen Morasse vnd dichter Büsche auf beyden seiten des Rheins, es etliche tage arbeit, vor die Armée einen weg zu bahnen, gekostet.

14 Aug.

19 Aug.

Guebriantische quartieren sich vmb Benfeld ein. 17 Aug.

Den siebenzehenden in der nacht stelleten sich die Regiments-Quartiermeister, sambt ihrem anhange vnd vngefehr dreyhundert vnberittenen Reutern, vmb Benfeld ein vnd machten überall quartier: Deren Liste so viel ausgewiesen, das es vornemblich auf die Benfeldische flecken vnd dörffer gemüntzet were, vnd von allen, zu der Festung eigenthümblich gehörigen, oder vnter dero Contribution gelegenen, orten (ausser gar weiniger, da Sie, wegen Schwedischer innehabender Besatzung, ohne grossen gewalt hineinzukommen nicht getrawet, oder da vorhin längst nichts mehr zum besten gewesen) keiner vnbeleget verbleiben sollen. Den achtzehenden

18 Aug.

Lib. 3. c. 50.

1643. Aug.

kam die Armée gegen den ort, wo die Schiffbrücke gefertiget worden, anmarchiren: Da Sie in dem wüsten dorffe Ottenheim zusammengestecket worden, auch abermahl ein tag etliche ziembliche noth gelitten vnd mit gedult sich abspeisen lassen müssen. Den ein

21, 22 Aug. vnd zwey vnd zwantzigsten giengen die Regimenter zu pferde über die Brücke vnd bezogen die ihnen angewiesene plätze. Deren Obristen, vorm herübermarchiren, ernste ordre empfangen: Bey ihren Regimentern auf leibs- vnd lebensStraffe zu verbieten, das keiner über Schlettstadt aufwerts, oder über die Preusch vnterwerts, als in beyderseits anstossende Frantzösische quartiere, noch auch durchs Vogeser gebirge in Lottringen streiffen, sondern ein jeder mit deme, was Ihm eingeräumet, sich vergnügen solte. Das fusvolck blieb zwar annoch anfangs am Rhein in einem Wert verschantzet liegen; Graff Guebriants vorgeben nach, bis der erwartende Succurs von Dietenhofen, nach dessen eroberung, ankeme: Deme aber zuwieder Er folgends es, nebenst der Artoleri, vnd, nach aufhebung der Brücke, nicht weiniger die Schiffe alle herüber auf die andere seite des Rheins, mit völliger verlassung der daselbst aufgeworffenen Retrenchemente, gezogen, vnd also dem Feinde gantz vnd gar keine Apprehension, als dürffte man vnversehens wieder hinüber rücken wollen, gelassen.

Seind vndisciplinirt, daher Strasburg Ihnen verschlossen wird.

War ein vnbändiges, fast wildes, wüstes wesen, vnd bey diesen vngehaltenen gästen keine ordre vnd Discretion. Sie raubten zu wasser vnd Lande, verschonten niemand, vnd thaten in den Reben grossen schaden: Ruinirten das gantze Land vnd sich selbst; also, das der alten Weimarischen voriger erlangter Ruhm darüber fast erloschen. Vnd weil auch kein Strasburger Vnterthan aufm Lande, vngeachtet sie der einquartierung befreyet, mehr bleiben können, sondern sie, ohne allen vnterscheid, bis gleichsamb hart an der Porte geplundert wurden; also, an statt dessen, das man Ihnen, so lange Sie jenseit Rheins gewesen, aller vollauff von wein, brot vnd aller notturfft, vngesparet, abgefolget, auch täglich auf etliche hundert, in die Stadt zu reiten, zugelassen war, ward Ihnen die Stadt itzt dergestalt verschlossen, das von geträncke vnd Victualien das geringste nicht heraus Ihnen zukommen, noch, ausser der Hohen Officirer, jemand in die Stadt verstattet worden.

Seind schwach vnd überaus schwierig.

Sonst der zustand der Armée ins gemein hette schier nicht schlechter, wie er war, sein können. An der zahl möchte sie schwerlich über dreytausend zu fus vnd gleich so viel berittener Reuter sich erstrecken: Dabey ein, ausser der Proportion, grosser Tros sich befunden. Waren hungerig vnd schwierig bis aufs eusserste. Was von Frantzosen noch übrig, suchte tag vnd nacht vollends wegzulauffen: Die also genandte Weimarische wurden zwar von ihren Generalen vnd Obristen noch vmb etwas, am allermeisten aber durch den Respect zusammengehalten; dan Sie selbst erkandt, wie Sie, wan Sie von- vnd auseinander giengen, alle verlohren weren. Im übrigen klagten Sie, von den Majorn an, vnd was darunter, bis auf die gemeine knechte, alle in gesambt, öffentlich vnd ohne schew, über verrätherey, böse conduicte vnd Ordre: Lästerten vnd schmäheten die Generalitet, bedroheten die Frantzosen, vnd redeten von einem andern Haubte aufzuwerffen; vnd war, kürtzlich zu sagen, aller Respect dahin. Die Obristen vnd Obr. Lieutenante erzeigten sich noch etwas behutsamer, redeten vor den Leuten mit gehöriger Ehrerbietung, vnd stilleten das gemeine Volck, so viel sich thun lies: Aber wan Sie allein beysammen vnd zu andern guten freunden kamen, schien, das es in der that fast einerley Wesens were, vnd nichts, als ein ander, mit geld vnd guten quartieren gefassetes, Haubt mangeln thete. Die alte Weimarische Generale selbst waren sehr übel zufrieden: Massen insonderheit Tupadel, als Er den Obristen Moser in Benfeld besuchet, im Discurs verträulich herausgebrochen, das ihr General, so wol ihre Marechaux de Camp, so vmb Ihn, keine erfahrenheit des kriegs hetten. Redeten davon vnd riethen aus den Büchern, vnd machten demnach anstalt, welche in der that vnpracticirlich. Dabey hielten Sie sich hoch vnd vor allein klug: Verachteten allen andern rath, der mit den ihrigen nicht überein keme; ja würden allen denen gehässig, vnd schätzten vor vngleich affectionirte, so mit Ihnen nicht einstimmen wolten. Der Feind würde allzeit schwach vnd schlecht, wer Ihn aber vnparteyisch judiciret, vor verdächtig gehalten. Wan desselben halben vnd wie Ihm zu begegnen, oder was gegen Ihn vorzunehmen, etwas vorkeme, so hiesse es ordinarie, man müsse Ihn schlagen: Wans aber negst dabey were, das es zun streichen kommen solte, so sehe man bald ein anders, vnd an wie vielerley qualiteten es alsdan gebrechen thete. Inmittelst würde das Volck ohne alle vorsorge der Proviant herumb geführet, vnd nothwendig ruiniret.

Vermuthete vrsachen der einquartierung zu Benfeld.

Schwedische in Benfeld funden sich über dieser starcken einquartierung, so Sie vnd ihren Stat blos allein betroffen, über die massen beschweret: Wusten dessen keine andere vrsache, dan das die Lande von Schlettstadt an, bis weit ins Delsperger Thal, vnd

Lib. 3. c. 50.

1643. Aug.

bey Mompelgard hinauff, nahend alle vnter die Officirer bey der Armée eigenthümblich ausgetheilet, vnd stadtlich von denselben angebawet gewesen. Deren Sie dan verschonen wollen: Daher Sie diesen engen bezirck vmb Benfeld zum quartier ausersehen vnd dergestalt mit Volck überfüllet. Wiewol andere davor gehalten, als wan noch ein grösser geheimnus dahinter steckete, vnd man dem Schwedischen Stat zu Benfeld die Spanadern, worauff er bisher bestanden, zu verhawen gemeinet were: Damit die Königin vnd Cron zu andern gedancken, vmb solchen ort an Franckreich zu übertragen, vmb so viel mehr veranlasset würden. Dessen man Sie doch nicht entgelten, sondern zu Benfeld (jedoch mit sonderbarer, darzu gehöriger vorsichtigkeit) frey aus- vnd einreiten, vnd, vmb besserer der Bürger nahrung willen, alles wiederfahren lassen, was sonder abbruch der Festung geschehen können: Wurden auch theils ihrer Stücke, solche darin mit newen Affuiten zu versehen, hinein gebracht. Das Ihnen demnach, gegen den schaden, so Sie der Festung zugefüget, alle vermögende Ehre vnd freundschafft begegnet.

Bäyerische kommen bey Strasburg an.

Vnterdessen war die Bäyerische Armée, nebenst beyhabenden drey Keyserlichen Regimentern, immer näher herbey gerücket, vnd nahend Strasburg angelanget: Da General Mercy an die Stadt aus Renchen, vom achtzehenden tag AugstMonats, geschrieben, vnd (18 Aug.) Ihnen mit hundert tausend dreypfündigen broten vnd etlichen hundert Maltern Haber, vor gebührende bezahlung, auszuhelffen, wie auch, vnd da es nötig sein solte, mit nothwendigen Schiffen vnd deren zugehör, zu passirung des Rheins, willfährig zu erscheinen, oder gar den pas über ihre Brücke zu verstatten, begehret. Worauff Ihm zwar der pas über die brücke, wie ingleichen die begehrte Schiffe mit manier abgeschlagen, brot vnd habern aber, wie gegen den Frantzosen bisher geschehen, gegen leidentliche bezahlung verwilliget worden.

nehmen Oberkirch vnd Willstädt hinweg.

Die in Oberkirch liegende knechte hette Graff Guebriant gern gerettet vnd an sich gezogen; zu welchem ende Er einen Obr. Lieutenant mit zweyhundert pferden, vmb selbige abzuholen, dahin gesandt: Welcher aber vom Feinde zurück gejaget, vnd diesem also selbiges gute, Teutsche Volck bey einem Manne zu theil worden. Gestalt Sie, den neunzehenden, wie nicht weiniger bald darauff die im Schlosse Willstädt, als der Graff (19 Aug.) noch jenseit Rheins gestanden vnd allernegst dabey gewesen, auf Discretion sich ergeben vnd bey demselben dienst nehmen müssen.

1643. Sept.

gehen zuruck in die Marggraffschafft.

Wie aber General Mercy so nahe kommen, das Er der Guebriantischen übergang übern Rhein fast selbst mit augen gesehen, wandte Er sich mit der Armée zurücke gegen Rastadt: Von dannen Er etwas Volck gegen Bretten, vmb daselbst ihr Refraichement zu suchen, gesandt, mit dem gantzen Gros aber in der Marggraffschafft Baden stehen blieben.

schlagen eine Brucke bey Lauterburg.

Entzwischen Er die anstalt bereits gemachet gehabt, das die SchiffBrücke, so bisher gegen Speier vnd Philipsburg gestanden, besser herauff geführet vnd zwischen Awen vnd Lauterburg geschlagen werden sollen.

kommen ubern Rhein vnd setzen sich zu Weissenburg.

Hatte auch den Obristen Wolff, mit etlichem Volcke, in breiten Nähen allschon hinüber setzen vnd der Stadt CronWeissenburg sich bemächtigen lassen: Deme die gantze Armée, mit eintritt des HerbstMonats, gefolget, sich über die brücke auf die Elsässer seite gezogen, vnd vmb gemeldtes Weissenburg, den achten, niedergeschlagen: In welcher Stadt das Haubtquartier genommen, (8 Sept.) vnd das fusvolck darumb her in die alte Stadt, die Reuterey aufs Land, bis nach Landaw hinunter, verleget worden.

Dero partheyen plündern Bischweiler.

Von denen kam eine zusammen-rottirte Mausepartey, über drey in vierhundert pferde starck, in abwesen PfaltzGraff Christians (der sonsten sehr gut Keyserlich vnd Bäyerisch war, vnd deswegen gar sicher zu sein getrawet), als derselbe, vmb sich noch mehrers zu insinuiren, bey der Bäyerischen Generalitet gewesen, vor dessen Residentz Bischweiler, nahend Hagenaw gelegen: Welche sie angefallen, vnd zu erst des schönen, von allerhand vieh vnd pferden wolbestelleten vorhoffs, folgends, wie etliche ausm Schlosse, solches abzuwehren, kommen, sich auch dessen bemächtiget vnd alles rein ausgeplündert. Wobey sich zugetragen, das dessen Gemahlin einem, so Sie vor Officirer angesehen, fünfftzig Ducaten, nur ihr Gemach zu beschirmen, verehret: Der zwar solches gethan, jedoch, als es ihn zeit zu sein gedeucht, selbst, was ihm angestanden, zusammengepacket, vnd also, nebenst den andern, wieder davon gestrichen. Gemeldter PfaltzGraff hatte noch darüber dis vnglück, das Er aufm rückwege vor einer vnbekandten partey angesprenget, fewr auf Ihn gegeben, vnd zween vom Adel, dessen HoffJunckern, tödlich verwundet worden.

Guebriantische liegen in den quartieren stille.

Von den Guebriantischen hatte sich, der Bäyerischen überkunfft zu verhindern, kein Mensch angemasset: Wie auch selbige geschehen, achteten Sie dessen gar weinig, vnd blieben, nach wie vor, in ihren quartieren liegen; gerade als ob Sie in höchster sicherheit zu leben hetten; ausserhalb dreyer Regi-

Lib. 3. c. 50.

1643. Sept.

Frantzosen trawen nicht das Elsas zu mainteniren.

menter zu pferde, welche zu negst am Feinde die Wacht halten müssen.

Graff Guebriant vnd denen Frantzosen war dennoch nicht gar wol bey der sache, vnd hatten Sie schlechten muth darzu, wan der Feind weiter auf Sie angedrungen, das platte Land vor demselben zu erhalten. Welcher vrsachen der Marquis de Montausier, Mareschal de Camp bey der Armée vnd Gouverneur vom OberElsas, in seinem gantzen Gouvernement, durch öffentlich angeschlagene Patente, denen Vnterthanen in Städten vnd dörffern anbefehlen lassen, das keiner mehr, als einen sack mit frucht, zu hause behalten, das übrige alles, bey hoher Straffe, in die verwahrte plätze Colmar vnd Schlettstadt liefern solte: Damit es dem Feinde nicht zu theil werden möchte. Woraus zu ersehen war, das Sie das OberElsas, ausser der gedachten festen ort, schon in die Schantze zu schlagen gesonnen gewesen: Geschweige, das Sie, das Untere zu behaubten, hetten getrawen sollen.

Bäyerische avanciren doch nicht weiter, sondern gehen übern Rhein zurücke;

Allein die Bäyerische avancirten gleichwol auch nicht weiter, sondern stunden in der Post, welche Sie gleich anfangs zu vnd vmb Weissenburg gefasset, dergestalt vnverrücket: Das Sie gar kein weiter Dessein von sich spüren, ja so gar keine starcke partey besser herauffwerts gehen lassen. Bis gegen ende des HerbstMonats: Da von der ansehnlichen verstärckung, so denen Guebriantischen, nach eroberung Dietenhofen vnd Sirick, zugeordnet war, nachricht eingelanget. Werauff Sie sich zurück übern Rhein wiederumb begeben: Welches orts Sie alle ihre kräffte, vnd was Sie an Volcke auf- vnd beyzubringen vermocht, zusammengezogen, vnd den Guebriantischen das Haubt damit zu bieten entschlossen; auch, zu dem ende, Obristen DrückMüller mit beyhabenden Trouppen zurücke zur Armée gefordert.

suchen abermahl die Conjunction mit Lottringen.

Hielten, vnter andern, auch beym Hertzog von Lotthringen vmb die conjunction, mit grossen verheissungen, starck wiederumb an: Welcher newlich von Ihnen, nicht eben denen Spannischen zum entsatz Dietenhofen, wie Er wol vorgewandt, einigen Reuterdienst zu thun, sondern vielmehr seinen eignen Krieg, nach gewonheit, zu führen, oder seinen eignen Friede zu machen, abgangen war. Erwartete seines nach Paris Abgeordneten: Vnd hette, da selbiger wegen begehrter Restitution seiner Land- vnd Leute gute erklärung nach seinem wunsch vnd willen gebracht, die Keyserliche vnd Spannische partey leichtlich quitiren dürffen.

Jenseit Rheins vergangene parteyen.

Jenseit Rheins hatten sonst beyde Commendanten, auf HohenTwiel vnd von Zell am Untern See, ein abbouchement miteinander gehabt: War auf eine Neutralitet dieser ort gegeneinander angesehen, vnd wolte man ausgeben, als wan dieser selbige vor seinen platz von jennem erhalten. Dessen sich gleichwol schlechte, oder vielmehr widerwertige früchte erzeiget: Sintemahl die HohenTwieler denen von Zell im folgenden HerbstMonat auf die hundert vnd viertzig stücke vieh vnterm Geschütze abgenommen, vnd weggetrieben. Die Erlachische, Scharffische vnd Plessische Reuter thaten auch einen guten ritt von Brisach aus; traffen fünff wägen, mit Mehl vnd pulver beladen, die von Villingen nach Freyburg gesolt, nebenst etlichen Officirern, als einem Capitain, drey Fändrichen vnd einem Quartiermeister, so wol einer anzahl knechte, beym holen graben draussen vor Freyburg an: Woven Sie zwantzig stücke ochsen, so die wägen gezogen, ausgespannet, die wägen durch anzündung des pulvers in die lufft gesprenget, vnd gedachte Officirer, nebenst viertzig Gemeinen, vnd einer guten geldbeute, welche von etlichen auf siebentausend Gülden baar geld, von andern aber viel höher geschätzet worden, den sechsten tag HerbstMonats zu Brisach gefangen eingebracht. 6 Sept.

Feinds vergeblicher anschlag auf Überlingen.

Hingegen die Lindawer, Costnitzer vnd Bregentzer, mit einer ziemblichen anzahl Volcks in elff Schiffen, auf Überlingen einen anschlag gehabt; vermeinend, bey einer durchgebrochenen Maure hinein zu kommen vnd den ort wieder zu erobern: Worzu Ihnen zween Bürger aus Überlingen behülfflich sein wollen. Hette auch vielleicht angehen mögen, wan der anschlag nicht zeitlich verkundschaffet were: Worüber Sie vnverrichteter dinge zurück gehen, obgemeldte beyde Bürger aber zum galgen, woran man ihnen die gurgel zugeschnüret, wandern müssen.

Fränckischer CreysTag. Vorschlag einer Creys-Verfassung.

In Francken war hierunter ein CreysTag gehalten worden, vnd, in betrachtung jüngster Exempel der Guebriantischen Marche, so wol Königsmärckischen Irruption, vnd was vor mächtiger schade dadurch dem Lande geschehen, hiebey zuforderst in berathschlagung kommen: Ob nicht auf mittel zu gedencken, wie dergleichen feindlichen einfällen vorgebawet, vnd eine erleidentliche Creys-Defension vnd Verfassung, jedoch mit Consens des Keysers, angeordnet werden möchte?

Schlus wegen beschickung der Friedens-Tractaten.

Weil aber die mehrere erachtet, das ein dergleichen Defensions-Wesen schwerlich zu erheben sein würde, als ward, sich damit lang vnd vergeblich aufzuhalten, vor vnnötig ermessen: Vnd nam man, negst deme, die Frage vor, ob nicht bevorstehende General-FriedensTractaten mit ausländischen Cronen,

Lib. 3. c. 50.

1643. Sept.

von des Creysses wegen, absonderlich zu beschicken stünden? Worauff die Resolution nicht allein affirmativè ausgeschlagen, sondern zugleich, den vierzehenden tag HerbstMonats, beschlossen worden: Das Fürsten vnd Stände Jus Suffragii, als ein altes Reichs-Herkommen, vornehmes Regale vnd ansehnliches stücke ihrer Hocheit, in allwege beobachten vnd bey gemeldten Tractaten dessen keines wegs sich begeben solten. Welche Stände aber die Beschickung, an statt des Creysses, übernehmen solten, vnd was Ihnen vor Instruction zu ertheilen? Wieviel auch derentwegen zur Cassa zu contribuiren? Davon ward die berathschlagung auf andere zeit verschoben. Sintemahl man davor gehalten, das mit dieser Abordnung sich nicht zu übereilen: Bis man vernehmen thete, wie die Sachen beym Franckfurter Deputations-Tage sich künfftig ferner anliessen, vnd einer gleichmässigen Beschickung von andern benachbarten Creyssen, als dem Schwäbischen, OberSächsischen vnd denen Rheinischen, mit denen man, nach vnd nach, durch die ausschreibende Fürsten von diesem Wercke Communication vnd Correspondentz zu pflegen hette, versichert würde. (14 Sept.)

Worunter man dem Keyser, welcher durch einen seiner Reichs-HoffRäthe, Graffen von Nothafft, diesen CreysTag beschicket gehabt, vnd eine starcke Contribution von hundert Monat Römerzügen, zu fortsetzung des Kriegs, begehret, gleichwol auch nicht gar aus handen gegangen, sondern demselben zwantzig Monat, jedoch vnter gewissen Bedingen, vnd auf drey verschiedene Termine zu bezahlen, bewilliget vnd versprochen. (vnd bewilligung einer Steur an den Keyser.) (Inf. c. 59.)

Cap. LI. Dahingegen kam am UnterRheinStrom das vorhabende Defensions-Wesen mit gewalt wieder auf die bahne: In welchem Wercke, von des Keysers wegen, der Graff von Traun aufm CreysTage zu Cölln bey Fürsten vnd Ständen negotiiret vnd sich bearbeitet. (Sup. c. 34. Verlauff am UnterRheinStrom. Berathschlagung vom DefensionsWesen daselbst,)

Zwey dinge, als die Direction vnd das Generalat, kamen dabey vornemblich in Bedencken: Beyderley hatte ChurCölln vorlängst an Bäyern zu partieren, vnd den Graffen von Wahl, als eine Bäyerische Creatur, zum letzten zu befordern, sich, wiewol vergeblich, bemühet. Itzt wolte, so viel das erste betrifft, der Keyser die Direction des gantzen Defension-Wesens behalten vnd nicht aus handen lassen: Vnd lies dessen Gesandte sich vermercken, das sonsten, wan etwa ein- oder ander Fürst vnd Stand, oder ihrer etliche, zu ihrer Defension vor sich, ausser deme, Werbung vornehmen wolten, der Keyser darin nicht willigen würde. Denen meisten (vnd Bedencken dabey.)

1643. Jul.

Fürsten vnd Ständen fiel aber solches daher gar bedencklich, weil solches ihrem hierunter habenden Intent vnd Absehen gar zuwiederlieff: In deme Sie, auf solchen fall, der Armée gantz nicht versichert waren, ja immerdar gewärtig sein musten, das der Keyser solche, zu beschützung seiner Erblande, oder wol gar wieder etliche ReichsStände, vnd des Creysses Nachbarn, mit denen man anders nicht, als in Friede vnd gutem vernehmen zu leben gewünschet, abfordern vnd gebrauchen würde. So were nicht allein geld vnd Volck dahin, sondern man hette auch ein mehrers damit nicht ausgerichtet, als nur dem Creysse newe feinde erwecket.

Angesehen nun dieses so gar vnangenehm, als lies es der Graff von Traun dahin gestellet sein, vnd drung nur darauff, das Generalat vor den Graffen von Hatzfeld, deme der Keyser solches bereits aufgetragen gehabt, zu erhalten. Welches Er dan schier durchgetrieben, vnd seinen vorhabenden Zweck in so weit erreichet: Das die Stände in gedachten von Hatzfelds Person, denselben zum General darüber anzunehmen, vor dismahl sich nicht so hart zuwieder sein lassen. (Graff von Hatzfeld wird zum General destiniret,)

Es waren aber in diesem Defensions-Wesen nicht allein gantz Westpfalen, insonderheit ChurCölln, PfaltzNewburg vnd das Fürstenthumb Cleve interessiret, sondern auch ChurMäyntz vnd Hessen-Darmstadt, sich mit darin zu begeben, entschlossen. Vnd schrieb man, das, bey endschafft des CreysTags, weltliche Stände des Westpfälischen Creysses allein, ausser den Geistlichen, so, wegen etlicher irrungen, darüber Sie nicht einig miteinander werden können, von jennen sich abgesondert vnd, das ihrige absonderlich beyzutragen, erkläret, Monatlich zwey vnd funfftzig tausend Reichsthaler, zu vnterhaltung fünfftzehen hundert pferde vnd achttausend zu fus, in die Cassa zu liefern, über sich genommen gehabt. Von Volcke, wiewol Sie, ausser deme, was Sie in ihren Landen, an Keyserlichen vnd ihren eignen Trouppen, welche von Graff Hatzfeld verstärcket werden sollen, befunden, annoch weiter nichts aufn beinen gehabt, vermeinte man doch, das sich solches allbereit, ohne die Besatzungen, auf achttausend Man belauffen möchte: Welches kein schlechter anfang, vnd daraus leichtlich zu vrtheilen, das, wan das Werck erst recht in stand geriethe, es von grosser wichtigkeit vnd nicht geringem nachdruck sein würde. Jedoch gaben Sie hierunter anders nicht, als die Neutralitet, vor, vnd das Sie dieselbe, wie Sie solche (ihrem bericht nach) vom Keyser erlanget, also auch von verbundenen Crouen zu erhalten sich bemühen wolten. (vnd gehet es ziemblich damit fort.)

Lib. 3. c. 50, 51.

1643. Jul. Aug.

Lütticher stäubern die Hessen aufm Hause Gronsfeld.

Von Kriegs-Verrichtungen gieng sonsten dieser orten, bis in den AugstMonat hinein, weinig denckwürdiges vor: Ausserhalb deme, das die Lütticher die Hessen, so der Graff von Eberstein, vor vngefehr vier wochen, aufs Haus Gronsfeld, negst bey Mastricht gelegen, in meinung selbiges Stifft dadurch in Contribution zu setzen, geworffen gehabt, aus solchem Nest, ehe Sie noch recht eingenistelt vnd warm darin worden, gehoben. Sintemahl Sie, zwischen fünff- vnd sechstausend starck, vnter einem DomHerrn, Namens Karckum, im HewMonat, den achtzehenden, davor gerücket, selbiges aufgefordert, (18 Jul.) vnd, wie der Commendant darin, so ein Rittmeister, Kawenberg genandt, ehe Sie Stücke davor brechten, Ihnen nichts zu willen gewesen, folgende nacht deren vier davor angeführet vnd aus denselben etliche vnd zwantzig Schüsse gethan. Da zwar der Commendant einen Trompetter heraus gesandt vnd Accord begehret, auch erlanget, aber dessen nicht genossen: Sintemahl er, wie die Lütticher hineinkommen, von denselben, wieder gegebene parole, mit zwo kugeln durchschossen, darnach bis aufs hembde ausgezogen vnd also zum fenster hinaus gehencket, die Besatzung aber, so von siebenzig bis achtzig Man starck gewesen, ausser sechs oder sieben, welche entlauffen vnd sich verkrochen, allesambt niedergemachet worden.

Graff von Eberstein komt übern Rhein vnd belagert Düren,

Die Keyserliche dieser orten hatten einen ansehnlichen Succurs denen Spannischen zu hülffe nacher Lützelburg destiniret: Welche in der Marche dahin irre-, vnd den Hessischen Besatzungen zugleich etwas lufft zu machen, im folgenden AugstMonat vnd gegen ende desselben, der Graff von Eberstein, mit einer guten anzahl zu Ros vnd fus, vnd in fünfftausend starck, wie auch zwo halben Cartaunen, etlichen andern Stücken vnd fewrMörseln, so Ihm von Cassel zugesandt worden, zu Wesel über den Rheinstrom kommen, vnd, nachdem Er Bredenbend occupiret, den neun vnd zwantzigsten Düren, (29 Aug.) darin nur dreyhundert Man vnterm Obristen Mandelschlo gelegen, berennen lassen: Welchem ort Er dan mit Canoniren vnd andern ernstlichen Kriegsmitteln alsbald starck zuzusetzen angefangen; hingegen die darin liegende sich tapffer gewehret vnd allen müglichen wiederstand gethan.

so neutral gemacht wird;

Es tratt aber PfaltzNewburg ins mittel vnd suchte, die Keyserlichen in gute herauszubringen, folgends den ort in eine Neutralitet zu setzen: Zu welchem ende Er den H. von Königsfeld, Gülicher Marschalln, vnd Graffen von Merode dahin abgeordnet. Wiewol nun der Graff von Eberstein den platz gleichsamb in seiner gewalt gehabt, in deme die Breche bereits geschossen, vnd die Belagerte, den Sturm abzukehren, zu schwach gewesen, auch wol nicht abgewartet haben würden, gab Er doch des Hertzogen Begehren statt, vnd lies von der belagerung ab: Jedoch dergestalt, das die Keyserliche Besatzung ausziehen, vnd die Stadt mit keinem, auch des Hertzogen eignem, Volck nicht beleget, vnd also vollkomlich neutral gemachet werden solte. Worüber so wol der Keyserliche General, Graff von Hatzfeld, als der Hessische, Graff von Eberstein, jedweder seine hand vnd Siegel von sich gestellet. Deme auch der Obriste Mandelschlo, wiewol Er anfänglich schier einige Difficulteten machen wollen, doch endlich, auf starckes Anhalten des Hertzogen von Newburg, vnd scharffe Ordre des Graffen von Hatzfeld, nachkommen, vnd den abzug mit den seinigen am vierzehenden tage HerbstMonats nehmen müssen. (14 Sept.)

1643. Sept.

setzt das Reich Aken in Contribution vnd kehret wieder zurücke nacher Westfalen.

Solchem nach setzte der Graff von Eberstein das Reich von Aken, ausserhalb der Stadt (so darunter nicht begriffen worden, vnd also dero Bürger nirgends hin reisen, ja schier keinen fus ausm Thore setzen dürffen) in Contribution, vnd wandte sich damit wieder zurücke gegen Neus. Von dannen Er, angesehen Er sein Intent erhalten, die Keyserliche von den Spannischen abgezogen, zugleich die feste innehabende plätze solcher massen, das bey itziger späten jahrszeit wieder sie mit nutz nichts vorzunehmen, versorget, auch also, da ohne das der Feind, wan derselbe seine Macht zusammenbrechte, Ihm schier überlegen, dieser gegend ferner nichts mehr zu verrichten gewesen, übern Rhein wiederumb gegangen, vnd zwey vnd zwantzig Compagnien zu pferde, nebenst tausend Musquetierern, gegen die Lippstadt, der in NiederSachsen ausgezogenen Keyserlichen Besatzungen Marche, so viel müglich, zu beobachten, commendiret, die übrigen Völcker aber in die quartiere verleget: Jedoch dergestalt, das Sie bald wieder beysammen sein können.

Hatzfelt will die aufm Braunschwiegischen abgezogene Besatzungen abholen,

Die Westpfälische, oder vielmehr Keyserliche, dieser orten vnd im ErtzStifft Cölln befindliche Trouppen kamen hierauff zum theil an den Rhein, vnd giengen bey Andernach, jedoch in allem nur etwa zweytausend starck, hinüber. Denen der Graff von Hatzfeld, den acht vnd zwantzigsten tag HerbstMonats, in person gefolget: (28 Sept.) Vmb gemeldte Keyserliche Besatzungen, so mit einander zwischen Hürter vnd Brakel in ziemblicher bedrangnus, also das die Guarnison in Hürter, nebenst Ihnen, darüber noth zu leiden angefangen, gestanden, an sich zu ziehen vnd in

Lib. 3. c. 51.

1643. Sept.

sicherheit zu bringen. Zu dem ende Er seine Marche erstlich auf Wetzlar, folgends nach dem WeserStrom gerichtet, vnd vmb so viel mehr beschleuniget, weil es dem FeldM. Lieutenant Lautersheim damit gar nicht gelingen wollen.

worüber Lautersheim zu Stadtberge ruiniret war.

Selbiger hatte mit fünffzehen Trouppen commendirter Reuter, so zwischen sieben- vnd achthundert pferde starck, seinen weg von Marburg nach der Graffschafft Waldeck auf Corbach vnd fürters auf Stattberge, zu solchem ende, genommen: Woselbst solche feindliche Reuterey in alten- oder Untern Stadtberge einquartieret, vnd Ihnen, vmb sie desto besser zu versichern, hundert Musquetierer vom Obern Stadtberge zugeordnet worden. Es hatte aber die LandGräffin zu Hessen hievon zeitlich kundschafft empfangen: Daher Sie Gen. Major Geysen ordre ertheilet, zu versuchen, ob Er denselben einen glücklichen streich beybringen vnd also die vorhabende Conjunction mit oberwehnten abgezogenen Guarnisonen verhindern könte. Dieser nun, wie Er mit neun vnd zwantzig Compagnien zu pferde vnd siebenhundert commendirten knechten, den fünff vnd zwantzigsten tag HerbstMonats, von Warburg nacher Mengeringshausen aufgebrochen, vnd seine Marche dergestalt fortgesetzet, das Er den sechs vnd zwantzigsten, morgens ein paar stunden vor tage, nicht weit von Stadtberge in der stille angelanget, ohne das darin der allergeringste alarm worden, lies die meiste Reuterey im felde halten, vnd nur dreyhundert pferde, nebenst den Musquetierern, darauff avanciren. Vnter denen Rittmeister Clementz, welcher mit hundert pferden den vorzug gehabt, zween Reuter ans Thor geschicket: Die, auf der SchildWacht beschehenes zuruffen, was Volck, Keyserlich vnd vom Lautersheimischen Regiment, geantwortet, inmittelst derselben sich dergestalt genähert, das sie solche erschossen. Wiewol nun hierauff die feindliche Musquetierer im Thore dreymahl salve gegeben, drungen doch die Hessische fort vnd mit gewalt hinein: Da dan was die wacht gehabt vnd sonst im gewehr sich antreffen lassen (werunter etliche Officirer) niedergemachet worden; die andern meist, ausser siebenzig gefangener, theils sich verkrochen, theils zu fus hinten aus den häusern auf OberStadtberge, woselbst der FeldM. Lieutenant, so vorigen abend, nebenst den meisten Officirern, beym Commendanten zu gaste, vnd gutes muths gewesen, sich befunden, entwischet, vnd ihre pferde, deren man über sechshundert bekommen, nebenst Sattel, Zeug, Pistolen, Köllern, Mänteln vnd andern sachen, den Hessischen zur beute hinterlassen.

25 Sept.

26 Sept.

Vnter den gefangenen war Graff Adolff Herman von der Lippe, so eines Rittmeisters platz bedienet vnd sich in einem hause verstecket gehabt: Da Ihn sein eigen diener, auf das er an der beute, so der Graff bey sich hatte, mit participiren möchte, verrathen. Vnd hette man, da man die häuser in brand gestecket, noch wol ein gut theil mehr herausschmeuchen vnd in gefängliche hafft bringen können: Wan nicht der Gen. Major der vrsachen, das der ort den Hessischen contribuiret, dessen verschonen wollen. Worin Er aber, wie auch sonderlich in diesen andern guten Patrioten kein gnügen gethan: Das Er, da der Graff von der Lippe ausdrücklich ausgesaget, wie der Obriste Boese mit noch sechshundert pferden zu Ihnen stossen sollen vnd bereits in der Marche begriffen were, dessen, da derselbe doch drey stunden hernach, hievon nichts wissend, angelanget, nicht erwartet, vnd, wie gar wol ohne einige gefahr geschehen mögen, ihm nicht eben so einen Willkommen gegeben. Inmassen man auch nicht weiniger davor gehalten: Das, wan Er zur stund in der Furi, bey itziger dem Feinde eingejagter furcht, auf die Welffenbütler vnd andere Keyserliche ausgezogene Völcker an der Weser losgangen were, Er dieselbige wol hette übermeistern vnd aufheben können.

1643. Aug.

LandGräffin von Hessen will sich dem Keyser nicht bequemen.

Mit der LandGräffin sonsten abermahl absonderlich zu tractiren, hatte der Churfürst zu Cölln newe Commission vom Keyser überkommen. Selbige aber lies sich solches nicht anfechten, noch einigen wanckelmuth disfalls bey sich verspüren, sondern blieb fest vnd bestendig dabey: Das Sie keinem particular Vergleich gehör geben, noch von verbundenen Cronen sich absondern, oder die Waffen ablegen würde, bis, vermittelst derselben vnd der, vnter dero Favor treibender, allgemeiner FriedensTractaten, ein universal vnd durchgehender, repulirlicher, billigmässiger vnd sicher Friede erlanget vnd erworben were.

Dero antwort auf der Reichs-Deputirten in Franckfurt Schreiben. 20 Aug.

Welches aus dem Schreiben klärlich erhellet, womit Sie das jennige, so die Reichs-Deputirte zu Franckfurt an Sie ergehen lassen, den zwantzigsten tag AugstMonats beantwortet. Darin Sie, negst weitläufftiger Justification derer, von ihrem verstorbenem Herrn seit dem im jahre tausend sechshundert ein vnd dreyssig gemachtem Leipziger Schlusse geführter vnd bis dato von Ihr annoch führender, Waffen gegen den Keyser vnd dessen Partey, insonderheit drey Puncten aus dero Schreiben angezogen: Das, nemblich, selbige vorgegeben, wie durch ihre particular Accommodation vnd abtretung von verbundenen Cronen (1) die allgemeine

Lib. 3 c. 51.

1643. Aug.

FriedensHandlung facilitiret, (2) Sie und ihr minderjähriger Sohn, sambt Land- und Leuten, in einen versicherten, glückseligen ruhestand gesetzet, (3) verschiedene Reichs-Stände des Effectus generalis Amnistiæ, so Ihnen bisher durch die unausgesöhneten vorenthalten were, fähig werden und wirck-lichen genies empfinden könten. Welche Puncten, wodurch Sie verunglimpffet, und (1) als ob Sie den Frieden schwerer ma-chen thete, (2) sich selbst im lichte stünde, und die Waffen zu ihrem und der ihrigen eignem schaden continuirte, (3) andern an ihrer Restitution und wolfart verhinderlich were, beschüldiget werden wollen, Sie aus-führlich wiederleget und hintertrieben. Da Sie dan beym ersten behaubtet: Das viel-mehr, im gegentheil, das Reich viel und mehr nützlicher dienste von ihr zu gewar-ten hette, wan Sie in dem stande, darin Sie itzt begriffen, verbliebe, und zu den allgemeinen FriedensTractaten mit gezogen würde, als wan Sie und andere wolmei-nende ReichsStände davon ausgeschlossen werden solten. Gestalt Sie an ihrem ort, was zu eines so heilsamen wercks facilitir- und befürderung immer gereichen könte und möchte, durch nötige und dienliche Unter-bawungs-, Erinnerungen und Remonstrationes bey ihren Confoederirten ihr eusserstes an-zuwenden nicht unterlassen wolte. Das Sie aber dadurch sich und ihren Sohn, auch Land- und Leute in einen versicherten, glückseligen wolstand setzen würde, ehe das gantze Kriegswesen im Reiche gestillet, liesse Sie die jennigen erkennen, so disfalls die Probe etliche jahre ausgestanden. Die Exempel schwebeten vor augen, was vor ruhe und glück die jennigen bisher gehabt, welche dem particular-Frieden nachgeeilet, denselben auch, ehe die rechte Brunnquelle des entsprungenen und durch gantz Teutsch-land so tieff ergossenen Kriegs gestopffet, erlanget. Sie wolte nicht sagen von der daraus entstandenen, viel grössern zerrüt-tung im Römischen Reiche, noch von der wiedrigen empfind- und entrüstung auslän-discher Cronen gegen die Stände: Son-dern man möchte nur ansehen und betrach-ten, das die jennige, so dergestalt sich ab-gezogen und separiret, sambt und sonders, des Effects eines Friedens im geringsten nicht genossen, ja mehr, als zuvor, und zwar von beyden kriegenden Theilen, beun-ruhiget, überzogen und ruiniret worden. Zu geschweigen, das Sie durch niederle-gung ihrer, in handen gehabten, Defensions-Waffen der blossen Discretion von der un-disciplinirten Soldatesca sich unterworffen:

1643. Sept.

Welche wie sie gegen ein- und andern, Ho-hen und Niedrigen, in keiner Defension be-griffenen, Stand mit rauben, Morden und Brennen, ohne einigen Respect, zuweilen verfahren, überflüssig bekandt were. Das dritte belangend, berieff Sie sich auf die bey jüngsten Convent zu Regensburg ergangene Acta; welche ausweisen würden, wie eyferig Sie daselbst durch die ihrigen, unter an-dern, auch den Punct der Generalen Amni-sti, und was davon dependirte, oder darzu gehörig, treiben lassen: Als ein vornehmes stücke, dadurch Sie davor gehalten, das gutes vertrawen im Reiche wieder gestiff-tet, und ein bestendiger Friede umb so viel mehr restabiliret werden könte. Das aber solche Amnisti entweder nicht purè und voll-komlich ertheilet und ins Reich publiciret, damit alle Stände ohne unterscheid derer zu geniessen haben mögen, oder das sie auch bey etlichen den gehörigen Effect noch zur zeit nicht erreichet, könte man Ihr nicht imputiren: Würde auch andere durch vor-enthaltung des wircklichen geniesses von ermeldtem Effect ihrenthalben nicht straffen. Gestalt Sie ferner, umb eines oder ander gesuchter particular-Ruhe willen, von ihrem heylsamen zweck, eine universal Beruhigung erwerben zu helffen, nicht absetzen wolte, oder dadurch nicht allein sich und dem Fürstlichen Hause Hessen-Cassel, sondern auch dem Publico und gantzen Römischen Reiche grössere gefahr, unheil und nachtheil zuzuziehen, gesonnen were. Und schlos Sie endlich dahin: Das Sie recht und wol thete, wan Sie bey ihren KriegsVerfassun-gen noch zur zeit verbliebe, der allgemei-nen FriedensTractaten, bey welchen so wol das Haubtwerck und Publicum des Römi-schen Reichs, sämbtlichen Ständen zum be-sten, als dieses Fürstlichen Hauses abson-derliches Interesse mit grunde und bestande erlediget und abgehandelt werden könte, abwartete, und, so viel an Ihr, solche Tractaten zu erwünschtem, guten ende be-fürdern hülffe.

Land-Gräffin be-gehrt Gen. Major Kö-nigsmarck an der hant zu haben.

In betrachtung aber, wegen der in West-phalen anstellenden Defensions-Verfassung, ein ziemblich ungewitter dieser orten sich ereuget, deme, wan die Wolcken, wie sie angefangen, weiter zusammenziehen wolten, die Hessen-Casselische allein den kopff zu bieten und die wage zu halten, schwerlich bastant und ge-wachsen sein dürfften, als berichtete die Land-Gräffin dessen den Königlichen Legaten H. Johan Oxenstirn, den vierzehenden tag Herbst-Monats; begehrend, den Gen. Major Königs-marck zu beschleunigung seiner rückMarche in die Nachbarschafft, damit solchem feind- 14 Sept.

Lib. 3 c. 51.

1643. Sept.

lichen vorhaben bey zeiten gehöriger masse vnd gesambter hand begegnet werden könte, zu vermögen. Welches dan gemeldter Legat, so bald das Pommerland vom feindlichen Volcke wieder gereiniget, nicht vnrathsam zu sein ermessen, vnd disfalls seine gedancken dem Gen. Major schrifftlich, stracks folgenden zwantzigsten hernach, zu verstehen gegeben.

20 Sept. Inf. c. 60.

Sup. c. 37. General Friedens-Handlung.

Cap. LII. Bey den General-Friedens-Tractaten zu Osnabrügge vnd Münster war sonsten, bey eintritt des WeinMonats, so wol von ankunfft der Frantzösischen Ambassadeurn, als Teutscher interessirten Stände annoch gantz keine gewisheit: Derowegen Schwedische Legaten eben so weinig zu eilen gehabt, vnd sich bis auf weitern bescheid zu Minden auf-, auch mit überschickung der GleidsBrieffe vnd Teutscher Stände einladung zun Tractaten noch etwas, bis Sie von der Frantzosen Anreisen nähere Information erlanget, zurück gehalten.

Schwedischer Legaten Anreisen nach Osnabrügge wird nicht vndienlich ermessen,

Wiewol nun Keyserliche, Sie möchten gegen Franckreich schreiben was Sie wolten, vnd die ansetzung des tags auf den ersten tag HewMonats so hoch, als müglich, aufmutzen, die Schwedischen nicht gros zu beschüldigen gehabt; als die in Osnabrügge, wan Sie schon gegen gemeldten Termin daselbst erschienen, eben so weinig, wie Sie zu Minden verrichtet, bis Dato hetten würden ausrichten können: So ward dennoch, das dieselbige nunmehr etwas näher herbey rücken vnd zu Osnabrügge sich einstellen möchten, von vielen verständigen Patrioten nicht vndienlich, aus erheblichen vrsachen, ermessen. Dan zuforderst zweiffelte man nicht, es würden Teutsche ReichsStände zu beschickung der Tractaten trefflich angefrischet, auch denen übelwollenden ausdeutern der Schwedischen Actionen vnd Procedüren die anlas vnd gelegenheit, selbige zu verkleinern vnd zu verunglimpffen, abgeschnitten, hingegen die Soldatesca, da man von ihrer bezahlung vnd Recompens zu reden keme, vmb so viel mutiger gemachet werden. So würde man ferner Franckreich den falschen wahn wegen der Suivance, so Sie sich von Schweden in allen dingen zu haben eingebildet, vnd daher vielleicht zur Protraction desto mehr bewogen worden, hiedurch benehmen, vnd in der that erweisen, das man nicht eben auf Sie sein Absehen so gros richten, oder Sie in allem, was Sie theten oder liessen, respectiren dürffte. Weil auch das glück im Kriege zweiffelhafftig, so könte man, es liesse gleich wie es wolte, wol oder übel, ab, bequemest auf allen fall zu Osnabrügge sein. Giengen die Sachen mit der Armée wol, hette man sich dessen gebührlicher weise zu bedienen: Liesse es anders, könte man nicht desto minder, was die zeit an die hand geben thete, beobachten. Dan da der Armée ein vnglücklicher streich begegnen solte, ehe Sie in Osnabrügge weren, würden Sie ohne der Königin vnd Cron Disreputation folgends nicht anreisen können: Sintemahl es als ein zeichen eines niedergeschlagenen gemüthes vnd verlohrenen hertzens ausgedeutet werden dürffte, da man es sonst, wan Sie bereits zur stelle, nicht zu apprehendiren hette. So könte es Ihnen endlich in der Sache nicht weinig licht, vnd von den Humorn, oder was vor Inclinationes bey einem vnd andern sein möchten, gute nachrichtung geben: Welches Ihnen folgends bey den FriedensTractaten vnd dero wircklichem anfange vnd fortgange nicht weinig würde zu passe kommen. Gleichwol könte es mit gemeldten Tractaten wol so lange, bis die Frantzosen sich behörigen orts ebenmässig einfünden, anstand haben: Welche dadurch vmb so viel mehr, herbey zu eilen, dürfften bewogen werden. Inmassen dan fast jederman der meinung gewesen: Das dieses die rechte Sporen, womit Sie aufgemuntert vnd Ihnen ihre langsamkeit würde vertrieben werden können.

1643. Oct.

Dieser Bewegnusse aber vngeachtet, resolvirte man, mit verrückung der gantzen Legation nach Osnabrügge es noch etwas anzusehen: Inmittler zeit, vnd weil die Dennemärckische Gesandten so hart auf den Hamburger Præliminar-Schlus vnd darin gesetzten Termin gedrungen, die Königin ihren Legaten auch, es mit dem Anreisen dergestalt, wie Sie vermeineten, das sichs best schickete, damit Ihr vnd der Cron kein Despect dadurch wiederführe, zu halten, heimgestellet, als deucht Ihnen nochmahls nicht vneben zu sein, das der HoffCantzler H. Salvius allein eine reise nach Osnabrügge voraus thun möchte. Sintemahl es von den Keyserlichen vnd Dennemärckischen also practiciret worden, von den Keyserlichen auch schon verlängst ihrer zween, als der Graff von Aursperg vnd H. Crane, welche sich vor vollmächtig zu dieser Handlung ausgegeben, zur stelle gewesen.

doch, das H. Salvius allein vorangehen solle, beschlossen.

Inmittelst, alldieweil die ReichsRegierung in Schweden nicht præjudicir-, vielmehr nützlich vnd nötig befunden, das nunmehr aus Minden Teutschen ReichsStänden die vom Keyser vor Sie erhaltene GleidsBrieffe überschicket, vnd Sie zu den Friedens-Tractaten eingeladen würden, auch die LandGräffin von Hessen deswegen durch ihren Gesandten, Jacob vom Hoff, ausdrücklich erinnerung ge-

GleidsBrieffe vor die ReichsStände werden gedruckt,

Lib. 3. c. 52.

1643. Nov.

than, vnd man so viel erfahren, das andere Stände nur darauff warten theten, des abschreibens aber schier zu viel werden wollen, als entschlossen Königliche Legaten, den Original Keyserlichen GleidsBrieff nacher Rinteln zu schicken vnd daselbst drucken zu lassen. Woruntter sich schier ein vnglück zugetragen hette: In deme selbiger von einer Keyserlichen Partey aufgefangen vnd, nebenst drey des Legaten H. Johan Oxenstirn Leuten, auf Lemgow gebracht, doch bald an gehörigen ort wieder zurück geliefert worden. Nebenst deme liessen die Legaten einen PasBrieff, dahin lautend, drucken. **Der Königlichen Maj:t vnd dero Reiche Schweden** etc. respectivè **Reichs-, Cantzley- vnd geheimbde Räthe, HoffCantzler vnd Gevollmächtigte** Legaten **zu den bevorstehenden FriedensTractaten in Teutschland, Johan Oxenstirn Axelson, Frey Herr zu Kymitho, Herr zu Fiholm, Hörningsholm vnd Tullegarn, vnd Johan Adler** Salvius, **Erbgesessen auf Adlersburg, Öffwerby vnd Tüllingen** etc. **Demnach in denen zu Hamburg geschlossenen vnd vollzogenen Friedens**-præliminar-Tractaten **enthalten, das Höchstermeldter Ihrer Königl. Maj:t** confoederirte **Stände vnd** Adhærenten **durch Teutschland, oder deren** Mandatarii **auf die nacher Osnabrügge vnd Münster verlegte** universal **Friedens-Handlung frey, sicher vnd vngehindert sich begeben, dero** Interesse **vnd angelegenheit selbst oder durch die ihrigen** negotiiren **vnd ausführen, vnd hinwiederumb vnbeeinträchtiget in ihr behalt reisen mögen, vnd zu solchem behuff von der Röm. Keyserl. Maj:t vor dieselbige ein** General Salvus Conductus, **dessen** vidimirte Copia **dem** Original **gleich kräfftig sein solle, ausgehändiget, Ihr Gn. vnd Excell. Excell. auch vor nötig angesehen, Höchst-, Hoch- vnd Wolgedachte Stände, oder deren Abgeordneten, mit gleichmässigen Pas vnd Sicherheiten zu versehen: Als gelanget hiemit an alle vnd jede mehr Höchstermeldter Ihrer Königl. Maj:t zu Schweden, wie auch dero** Confoederirten, **Herrn** Generale, **hohe vnd niedere KriegsOfficirer,** Commendanten **in Städten vnd plätzen, wie auch gemeine** Soldaten **zu Ros vnd fus, Ihr Gn. vnd Excell. Excell.** respectivè **Ersuchen, Begehren, Erinnern vnd befehl, das Sie ..... zu mehrgedachten FriedensTractaten Abgeordnete, nebenst bey sich habenden** Comitat, **Dienern, Gutschen, Wägen, Pferden vnd Sachen, nach vorgenandten Örtern Osnabrügge vnd Münster nicht allein allenthalben frey, sicher vnd vngehindert passiren vnd repassiren lassen, sondern auch, auf bedürffenden vnd begehrenden fall, mit nothwendiger** Convoy **an die hand gehen, vnd sonsten alle Ehre,** Respect **vnd** Courtoisi **erweisen wollen vnd sollen. Daran beschicht, was AllerHöchstermeldter Ihrer Königl. Maj:t zu Schweden** etc. **Willen vnd Meinung gemäs, auch zu befürderung des heilsamen FriedensWerck dienlich ist.** Signatum **Minden den 14** Novembris Anno **1643.**

Von diesem jedwedern schickten Sie dreyhundert Exemplar, nebenst dem Original des Keyserlichen GleidsBrieffs, den fünfften tag WeinMonats, dem Residenten H. Rosenhahn nacher Osnabrügge hinüber, nebenst einem Schreiben an Bürgemeister vnd Rath der Stadt, begehrend: Das, angesehen dero Vidimation besser vnd kräfftiger von einer gantzen Commun, als von einiger particular Person, oder Notario, vnd also dieser enden von niemand füglicher, als von Ihnen, vnd vnter dem Insiegel ihrer Stadt, als eines neutralen, zum Congres beliebten orts, geschehen könte, selbige solcher gestalt vidimiren zu lassen. Wobey Sie Ihm zugleich an die hand gegeben, das, da Ihm, entweder selbst aufs Rathhaus sich zu verfügen, oder den worthabenden Bürgemeister in seinem hause zu besuchen, bedencklich fiele, andern theils, in deme die Bürgemeister von dergleichen Städten ihren Respect auch in acht zu nehmen pflegen, Ihn schlechterdings zu sich fordern zu lassen, gleichfals sein bedenckens hette, Er den worthabenden Bürgemeister zu sich zur Mahlzeit erbitten vnd, nebenst überlieferung des Schreibens, Ihm die sache recommendiren möchte. Welches mittel derselbe auch ergriffen, vnd solches sehr wol aufgenommen, auch die Vidimation darauff folgends, im Namen Bürgemeister vnd Raths der Stadt, von dero Secretario, Johan von Essen, vollzogen, vnd der Stadt Insiegel darunter gesetzet worden.

14 Nov. von der Stadt Osnabrügge vidimirt,

Diesen Pässen oder vidimirten Copeyen der GleidsBrieffe ward ein abermahliges EinladungsSchreiben beygeleget: Worin Sie auf voriges, vermittelst dessen Sie Ihnen den zur FriedensHandlung bestimten Tag, mit vertröstung der GleidsBrieffe, so bald Sie, die Legaten, beyde zusammenkemen, zu wissen gethan, sich bezogen. **Nun weren Sie mitten im BrachMonat, der meinung, gerades weges nach Osnabrügge zu gehen, zusammen gekommen: Weil aber keiner der andern** Interessenten **reisfertig gewesen, gemüssiget, beydes die ausfertigung der GleidsBrieffe vnd ihre reise annoch in etwas aufzuschieben, bis Sie von der andern** Intention **nachricht erhalten. Itzt, wiewol von aufkunfft der Reichs**-Deputirten **annoch nichts**

vnd, nebenst einem newen Einladungs-Schreiben, fortgesandt.

15 Nov.

Lib. 3. c. 52.

1643. Nov.

zu vernehmen, noch dennoch, weil ein gewisser Ruff gienge, das verschiedene, so wol Keyserliche, als frembder Könige und Potentaten Gesandten, theils bereits auf der reise an die zur zusammenkunfft bestimte ort, theils in voller zurüstung darzu begriffen, hetten Sie gleichfals (nachdem der eine von Ihnen zwey jahr in Pommern, der ander sieben in Hamburg, und Sie beyde schon elff Wochen in Minden am WeserStrom und an der Westpfälischen grentze auf fortgang der Tractaten gewartet), damit an Ihnen keine ursache und schuld des verzügerten Friedens gefunden würde, sich nach Osnabrügge zu erheben entschlossen. Angesehen aber daselbst keine Handlung recht angefangen, weiniger vollkomlich zum ende gebracht werden könte, ausser der Stände gegenwart, denen in gesambt, nebenst dem Keyser, die Gerechtigkeit und Macht, vom Krieg und Frieden einen Schlus zu machen, zustünde, und zumahl der jennigen, deren Sache, gleich der ihrigen, verbundene Könige in diesem gantzen Kriege bestendig verfochten: Derhalben überschicketen Sie Ihnen die GleidsBrieffe, so Sie vom Keyser zu dem ende ausgebracht; mit bitte, gleichwie Sie, ihrem verstande nach, leicht zu ermessen hetten, das, was alle angienge, von allen gut geheissen werden müste, nicht nur selbst durch die ihrigen zu erscheinen, sondern auch andern ihren mit-CreysStänden abschrifften davon mitzutheilen. Damit Sie allesambt, insonderheit die Protestirende, zur stelle weren, und, negst göttlichem beystande, dem allgemeinen übel und unwesen gesambter hand und durch allgemeinen Rath, mit desto grösserer hoffnung eines glücklichen fort- und ausgangs, gebührlich abgeholffen würde. Von der Königin in Schweden solten Sie sich versichert halten: Gleichwie beydes Sie und ihre Bundsverwandten jederzeit der bestendigen meinung gewesen, das die absonderliche Tractaten betrieg- und gefährlich, zumahl dero urhebern selbst, so wol ins gemein, als was dero eignes Interesse betrifft, höchst-schädlich, also Sie mit allem fleis dahin trachten würde, damit nicht absonderlich oder stückweise, sondern zugleich und auf einmahl, nebenst dem eusserlichen, ein innerlicher, rechtmässiger, reputierlicher und sicher Friede erhalten werden möchte. Dan ob Sie schon aus verschiedenen ursachen in den Krieg gerathen, were doch beydes dero ergriffener, als bishero geführter Waffen zweck, die durch beschwerligkeit der zeiten aus ihrem Fundament verrückete, schöne verfassung und Harmoni der Reichs-Freyheit, nebenst der derselben eingeflochtenen und von einer guten zeit her gleichfals nicht weinig zerrütteten, der Benachbarten und ihres eignen Stats Sicherheit auf vorigen festen, unverrückten und bestendigen fus wiederumb zu setzen, vornemblich gewesen. Welches zwar, alldieweil es zum meisten und haubtsächlich die ReichsStände selbst, und, negst Ihnen, erst folglich die frembden angienge, so gelebete die Königin des guten vertrawens: Sie würden umb so viel eyferiger sich die befürderung des Wercks angelegen sein lassen, je vernünfftiger Sie vorher sehen theten, das, was gegenwärtiger Tractat vor ein ende gewünne, einen dergleichen zustand im Reiche Sie hiernegst in Geist- und Weltlichen Sachen haben würden. Welchem allem, zum beschlus, ein wunsch, das der Gott des Friedes allen, so nach dem Friede sich sehnen theten, einen waren, rechtschaffenen Frieden verleihen wolte, hinangehencket worden. Solches Einladungs-Schreiben, nebenst beygelegten vidimirten GleidsBrieffen und Päſſen, wurde an die vornemste Evangelische Fürsten und Stände, den vierzehenden tag WinterMonats, an jedwedern absonderlich ausgefertiget und fortgesandt: Damit keiner künfftig vorzuwenden und sich zu entschüldigen hette, das Er, in mangel des Gleids und gebührlicher Sicherheit, die Tractaten nicht beschicken dürffen. Inmittler zeit und weil dieses geschehe, würden die Frantzosen ja endlich zu Lande schlagen und sich nach Münster einfinden: Gestalt man auch auf die weise, wohinaus die Stände wolten und wie Sie gesinnet, besser und eigentlich vernehmen würde. Solte dan sothane vermahnung und Invitation bey denselben nicht hafften, oder einige wirckung haben, were die Sache folgends mit den Frantzosen zu überlegen, und aus einhelliger Resolution und einem Munde künfftig zu schreiben, oder sonsten, wie die zeit und Sachen an die hand geben theten, darin zu verfahren. (14 Nov.)

Es waren aber, an welche vor dismahl geschrieben und die GleidsBrieffe überschicket worden, nachfolgende Stände. Im Fränckischen Creysse: MargGraff Christian zu Brandenburg, Graff Georg Friederich zu Hohenlohe, und die Städte Nürnberg und Rotenburg an der Tauber. Im Bäyerischen: die Stadt Regensburg. Im Schwäbischen: Hertzog Eberhard zu Wirtenberg, MargGraff Friederich zu Baden, die Graffen zu Oetingen, dan die Städte Augspurg, Ulm und Nördlingen. In denen Rheinischen: Pfaltz-Graff Friederich zu Zweybrücken, LandGraff Georg zu Hessen-Darmstadt, Graff Johan zu

(Specification derer, an welche dismahl die absendung beschehen.)

Lib. 3. c. 52.

1643. Nov.

Nassaw-Saarbrücken, RheinGraff Johan Casimir, vnd von Städten Straßburg, Weissenburg, Landaw, Colmar, Worms. Im OberSächsischen Creysse: Hertzog Wilhelm zu Sachsen-Weimar vnd Hertzog Friderich Wilhelm zu Sachsen-Altenburg. In NiederSachsen: Hertzog Augustus, innehalter des ErtzStiffts Magdeburg, alle drey Hertzoge zu Brunschwieg-Lünenburg, vnd die drey Städte Lübeck, Hamburg vnd Bremen.

H. Salvius setzt seine Reise nach Osnabrügge fort.

Mit des HoffCantzlers H. Salvii Abreisen nach Osnabrügge hatte sichs bißher wegen der Frantzosen verzogen, welche solches vngern gesehen vnd leicht argwöhnige gedancken, wegen absonderlicher Tractaten, daraus schöpffen dürffen: Zumahl da Mithobius, so vor diesem in solchen händeln sich gebrauchen lassen, gegen ende des WeinMonats von Hamburg nach Osnabrügge verreiset. Weil aber nunmehr von dero herankunfft gewisser bericht eingelanget, vnd man nicht vermeinet, das es Ihnen einige nachdenckliche Ombrage mehr geben, vielmehr Sie, ihre reise nach Münster desto ehe zu beschleunigen, antreiben würde; als ward, vmb Römischen Reichs Stände zu animiren, vnd allen wiedrigen Discursen von ihrem langen außbleiben vorzubawen, zugleich vnd bey außfertigung gedachter GleidsBrieffe vnd dabey gefügter Einladungs-Schreiben das rechte Tempo zu sein erachtet, darin der HoffCantzler seine reise fortstellig machen solte. Welches die Frantzösische Ambassadeurs auch nicht gentzbilliget, sondern, das Sie, wan nur H. Oxenstirn biß zu ihrer ankunfft zurückbliebe, vnd inmittelst mit den Tractaten kein anfang gemachet würde, damit wol zu frieden, schrifftlich sich herausgelassen. Diesem nach gewan

15 Nov. selbige Reise den fünffzehenden tag WinterMonats ihren fortgang: Da Er dan, weil der weg sehr schlimm, erst den siebenzehen-

17 Nov. den zu Mittage, mit einem ziemblichen Proces vnd Comitat von drey seiner eignen Caretten, einem mit lieberey bedeckten Rüstwagen, neun frachtwägen, zween eignen Handpferden, fünff vnd zwantzig Reutern, so Er zur Convoy bey sich gehabt, vnd einer guten anzahl anderer Cavallier, schier prächtiger, wie die Keyserliche, eingezogen, vnd ausser der Stadt von dreyen Caretten, als H. Rosenhahns, der Dennemärckischen Gesandten, worin dero Legations-Secretarius, vnd des H. von Rorté, worin dessen Secretarius gesessen, empfangen worden. Die Bürgerschafft war gantz in Waffen vnd stand vor der Stadt zu beyden seiten des wegs in guter ordnung: Der Rath empfieng Ihn am Thore mit einer feyrlichen Oration, so der Syndicus gethan, gieng folgends im Proces vor der Carett her biß ins Losament, vnd ward vom Walle, gleichwie Er vnter die Porte kemmen, mit drey Stücken losung gegeben. Wie

18 Nov. dan auch der Rath Ihn folgenden tags beneventiren vnd mit einem faß Wein, einem fuder haber vnd etwas frischen fischen, nach Städtischem gebrauch, beschencken lassen.

wird von Dennemärckischen Gesandten besuchet, vnd besucht Sie herwieder. 20, 22 Nov.

Den zwantzigsten tag WinterMonats gaben die Dennemärckische Gesandten Ihm die Visite, welche Er Ihnen den zwey vnd zwantzigsten hinwiederumb erstattet: Da Sie, gleichwie Er Ihnen vorhin in seinem quartier gethan, Ihm gleicher gestalt die oberstelle in ihrem Losament gelassen. Ausser der Curialien vnd Complemente passirte hiebey anders nichts, als das die Dennemärckische die starcke competentz zwischen den grossen in der Welt beklaget: Zumahl zwischen Franckreich vnd Spannien, so die zusammenkunfft so lang verhindert vnd aufgezogen. Waren insonderheit auf die Frantzosen sehr vngedultig: Von denen Sie gute nachricht, das selbige zum Frieden nicht geneigt, zu haben vermeinet. Fiengen auch darüber an, etwas weiter herauszugehen, mit vermelden: Wan Schwedische verspüreten, das Franckreich nicht fort wolte, hetten Sie vrsache vnd bewegnus gnug, auf andere mittel vnd wege, wie Sie aus diesem Kriege scheiden möchten, bedacht zu sein. Worauff der HoffCantzler allen verlauff der Sachen von anfang an kürtzlich wiederholet, vnd das die Cron Schweden etliche mahl die Bündnus mit Franckreich nicht länger, als von drey zu drey jahren, geschlossen, auch einmahl deren Ratification, wegen hoffnung eines Friedens mit dem Keyser, mehr dan anderthalb jahr aufgehalten, vnd darüber etliche Tonnen goldes Subsidien gemisset. Weil aber des Keysers Tractaten ein pur, lauteres spiegelfechten gewesen, als hette man sich endlich mit Franckreich biß zu ende des Kriegs verbunden, vnd nicht anders, dan zugleich, einen allgemeinen, ehrlichen vnd sichern Friede zu tractiren, abrede genommen. Wobey es sein verbleibens hette, vnd dem Gegentheil die hoffnung zu einiger Separation vnd trennung der Cronen ein- vor allemahl plat abgeschnitten were. Führte dabey, zu der Frantzosen entschüldigung, an, das, ob selbige schon verhanden, man doch nichts anfangen köute, oder würde, biß des Römischen Reichs Stände zur stelle: Welche der Keyser, vmb seinen absoluten Dominat dadurch zu befästigen, zun Tractaten dergestalt, wie Sie es suchten, nicht admittiren wolte; woraus besorglich wol der grösseste verzug entstehen dürffte. Dieses, vnd das man ohne die ReichsStände nicht zu tractiren gedechte,

1643. Oct.

schienen Dennemärckische gern zu hören, vorgebend: Wie ihr König eben selbiger meinung, das der Keyser nachm absoluten Dominat trachten thete, vnd man daher die ReichsStände bey den Tractaten mit haben müste. Welche auch nicht aussenbleiben, sondern von selbsten sich einstellen würden.

H. Oxenstirn bleibt annoch zu Minden.

Entzwischen nun der HoffCantzler H. Salvius solcher gestalt in Osnabrügge sich befunden, verharrete H. Johan Oxenstirn, als Haubt der Schwedischen Legation, einen weg wie den andern, annoch in Minden: Bis Er von der Frantzösischen Ambassadeurn vnd anderer Interessenten annäherung gewissere vnd eigentlichere nachricht, wie Er noch zur zeit gehabt, erhielte. Sintemahl Sie ausdrücklichen scharffen befehl aus Schweden noch newlich bekommen: Nacher Osnabrügge sich nicht zu erheben, ehe Sie mit den Frantzösischen Ambassadeurn zugleich würden anreisen, zugleich die Tractaten beyder orten, hieselbst vnd zu Münster, vor sich gehen lassen können.

Langsamkeit der Frantzösischen Ambassadeurn. 7 Oct.

Gemeldter Frantzösischen Ambassadeurn langsamkeit, sich bey den FriedensTractaten einzustellen, war nicht geringe: Sintemahl den siebenden tag WeinMonats Graff d'Avaux annoch auf seinem Gut in Champagnien, vnd Graff Servien in Paris gewesen. Die Haubtvrsache deren konte man so eigentlich nicht wissen, oder ergründen. Theils schrieben es der Spannischen, theils der Mediatorn verzug in Cölln zu: Theils vermeinten, das man in Franckreich weinig hoffnung eines guten ausgangs hette, vnd daher zur Handlung so sehr nicht eilen thete; andere, das man, wie es in den Keyserlichen, also genandten, Erblanden vnd am Rheinstrom mit dem Kriege diese Campagne lauffen würde, erst gern sehen wolte.

Selbige geben zu erst nach Holland;

Gleichwol, da Sie erstlich auf die reise kommen, gieng es ziemblich fort damit: Dan wiewol Sie zu Mesieres, da Sie, zu Schiffe zu gehen vnd die Maas hinunter bis in Holland zu fahren, Resolution genommen gehabt, von den Spanniern, so die Namen, Qualiteten vnd Function von ihrem gantzen Comitat, wegen der Portugiesischen vnd Catalonischen Deputirten (als welche mit Ihnen, vnter ihrer Suite vnd Protection gereiset), begehret, ein tag zehen oder zwelff aufgehalten worden; Musten doch selbige, nachdem Sie, Ihnen davon rechenschafft zu geben, beharrlich abgeschlagen, Sie endlich, ohne dergleichen Examen anzustellen, passiren lassen,

27 Oct.

vnd erreichten Sie den sieben vnd zwantzigsten tag WeinMonats Mastricht. Von dannen Sie vngeseumt nacher Breda, dan fürters nachm Haag fortgegangen, vnd mit grossen Ceremonien gar feyrlich daselbst eingeholet worden. Die vrsache solcher reise der orten hin war, ihrem vorgeben nach, das Sie die Holländer, so sich zu des gemeinen Wesens Besten ein zeithero sehr kaltsinnig vnd nachlässig erwiesen, etwas rechauffiren vnd aufmuntern, zugleich von art vnd weise, wie vnd welcher gestalt zu Münster mit dem Gegentheil, bevorab mit Spannien, zu tractiren, so wol von denen daselbst künfftig vorschlagenden FriedensMitteln abrede mit denselben nehmen wollen. Man schrieb hiebey von einer gewaltigen Harangue, so Graff d'Avaux daselbst bey gehabter Audientz gehalten: Also, das sich jederman seiner wol-beredsamkeit verwundert. Welches bey der ersten Audientz nicht geschehen sein mus: Sintemahl dessen Mutter, in deme Er auf der reise begriffen, tods verfahren gewesen, vnd Er selbst mit einem fieber behafftet worden; also, das Er, vnsern kundschafften nach, bey gedachter ersten Audientz sich nicht finden lassen können. Sie solicitirten, vnter andern, erlangten auch bey denen H. Stadten vnd Printzen von Orange, das selbige etliche tausend Man, zum weinigsten die drey Regimenter zu fus, so Franckreich in Niederland vnterhielt, als beyder Ferentzen vnd Ehrenreuters, nebenst sechs vnd dreyssig Cornet Reuter, der LandGräffin zu Hessen auf allen fall den rücken zu versichern, gegen die Teutsche grentze zu verlegen, versprochen.

1643. Dec.

entschüldigen ihr langes aussenbleiben, 8 Dec.

Weil Sie nun eine ziembliche zeit des orts verharret, als schrieb Graff d'Avaux, den achten tag ChristMonats, an die Schwedische Legaten vnd entschüldigte ihre langsamkeit mit dreyen, darzu angeführten, Bewegnussen. Als zuforderst mit ihrer Königs tödlichen hintritt: Welcher die verfertigung ihrer Instruction, damit man bereits im wercke gewesen, vnterbrochen. Vnd möchte man sich den verzug nicht so frembd vorkommen lassen, sondern were vielmehr zu verwundern, das bey einer so grossen verenderung, da zumahl der folgende Königliche Erbe so jung von jahren, man innerhalb der zeit von vier Monaten zu behufiger Resolution auf alle dinge in einer so schwerwichtigen Sache gelangen können. Fürters führte Er an, das Sie von den Spanniern auf der reise über vierzehen tage aufgehalten worden: Vnd dan, drittens, das Sie erst nach Holland ihren weg nehmen müssen. Welches aber eine solche verhinderung ihrer ankunfft were, so die FriedensHandlung befürderte, vnd Ihnen nicht mehr beygemessen werden könte, als wan Sie mit den Schwedischen Legaten zusammenkommen, vnd von

Lib. 3. c. 52.

1643. Oct. Dec.

denen FriedensMitteln vnd der art zu tractiren, conferentz pflegen würden. Massen Sie des orts vor das Interesse der Cron Schweden so wol, als vor der Cron Franckreich, sich bearbeiten theten.

machen doch hoffnung ihrer ehisten ankunfft. 18 Dec.

Gleicher gestalt sandten Sie den H. von Rortè zu solchem ende voran, welcher auch, wie Er, den dreyzehenden tag ChristMonats, nach Oßnabrügge kommen, dero entschüldigungen dem Schwedischen HoffCantzler bester masse vorgebracht: Gleichwol dabey angefüget, das Sie, ihren aufbruch ausm Haag dergestalt, damit Sie vmb newe jahr zu Münster sein könten, anzustellen gesonnen weren. Bat endlich insonderheit, so bald Sie daselbst ankommen, das beyderseits Legaten an einem mittelort zwischen Münster vnd Oßnabrügge einander begegnen, vnd aufrichtig, was Sie vor Friedens-Bedinge, so wol das gemeine, als jedwederer Cron absonderliches Interesse betreffend, vorzuschlagen gedechten, communiciren, dabey zugleich von art vnd weise zu tractiren sich vereinigen möchten: Auf das alles aus einem Munde vnd durch ein commun Concert getrieben, auch der Keyser, nebenst Spannien vnd dem übrigen Hause Österreich, zu befästigung beyder Cronen vnd dero Bundsgenossen Sicherheit, von den hohen einbildungen gebracht vnd zu mässigen Consilien angewiesen würden.

Spannische Legaten kommen zu Münster ein.

Von Keyser waren beyder orten, beydes in Oßnabrügge vnd Münster, bereits gewisse Deputirte zur stelle. Die Spannische funden sich gleichfals nunmehr ein, vnd fuhr der Graff von Zapata, nebenst dem de Brün, den elfften tag WeinMonats von Cölln ab nacher Wesel, den Rhein herunter: sich fürters auf Münster, da Er den achtzehenden angelanget, vnverzüglich begebend; zu denen Don Diego de Saviedra von Antorff aus erwartet worden. Vnd hatten zwar diese beyde, wie billig, einen feyrlichen einzug, bey deme man Sie, wie dergleichen hohen Königlichen Gesandten gebühret, empfangen: Zogen aber gar schlecht auf, also das, wie die Frantzosen schimpfflich von Ihnen geschrieben, die Bürgerschafft sich daran geärgert, vnd so lange (wie sie thun müssen), damit sie so weinig vnd geringe dinge sehen möchten, in Waffen zu stehen, der mühe schier nicht wert geachtet. Dahingegen Sie, nebenst den Keyserlichen, auf der Frantzosen Aussenbleiben sehr gestümpffet, vnd Sie, als ob hieraus erschiene, wie geringe lust vnd Begierde Sie zum Friede hetten, in aller Welt verkleinerlich ausgetragen.

11 Oct.

18 Oct.

Teutsche Fursten vnd Stände bleiben annoch aus.

Gleichwie nun die Frantzösische Plenipotentiarien gute hoffnung zu ihrer ehisten ankunfft gemachet, so schien die abschickung Teutscher Fürsten vnd Stände zu den Tractaten noch in gar weitem felde zu sein, vnd sahe man gnugsamb, das es noch lange damit anlauffen, ja, laut der nachricht, so von Franckfurt deswegen angelanget, ehe es darzu keme, hart halten dürffte.

1643. Oct.

Sup. c. 38. Portugiesen geben sich bey den Tractaten mit an.

Sonsten gaben auch die Portugiesen vnd Catalonier sich bey dieser Friedens-Handlung an, wiewol dero händel zum Teutschen Kriege vnd Frieden nicht gehörig, vnd befunden dero Deputirte sich bey den Frantzosen; in dero gesellschafft Sie aus Franckreich mit gereiset vnd vnter dero Schutz zu Münster sich aufhalten sollen vnd wollen. Gestalt auch der König in Portugal einen Abgeordneten, Don Rodrigo Botelho, in Schweden gehabt: Welcher begehret, das, da Er nicht in qualitet eines Königlichen Gesandten zu den Tractaten admittiret werden könte, Er dennoch, als eine privat Person in der Königlichen Legaten Comitat sicher vnd vnangefochten sein, vnd durch dieselben seines Königs Interesse treiben möchte. Nun war dis nicht von geringem hinterdencken: Wie vnd auf was weise es ohne des Haubtwercks Præjuditz anzugreiffen, vnd dahin zu bringen, damit die Portugiesen zur Friedens-Handlung verstattet würden. Sintemahl durch vorschützung des Præliminar-Schlusses solches nicht geschehen können, vnd, da man sonsten darauff gar zu hart bestünde, man dadurch leichtlich vrsache geben dürffte, das das gantze Werck übern hauffen gienge, die Tractaten zerschlügen vnd alles sich voneinander zerstrewete: Daher man diese Sache vmb so viel vorsichtiger handtieren müssen. Vnd hette man denen Portugiesen zwar gerne gegönnet, das Sie selbst vnd als Königliche Plenipotentiarien weren zugelassen worden: Weil aber dieser des Königs in Portugal Abgeordneter, auf allen fall, ein mehrers nicht, dan bey der Königin Legaten sich, wie andere privat Personen, aufzuhalten gesuchet, als konte man Ihm darin vmb so viel ehe willfahren. Daher man Ihm, zu seiner versicherung, einen offnen Pas vnd sicher Gleyd ertheilet, auch mit einem eignen Schiff Ihn nach Wismar überführen lassen: Welches orts man dem Gouverneur, Obristen Erick Hansson Ullsparr, wie imgleichen dem Obristen Tobias Duwall in Garleben, Ihn sicher nacher Minden oder Nienburg fortzuhelffen, anbefohlen.

L. 1.4, c. 15.

Mediatorn zu Münster seind annoch nicht zur stelle.

Vnter den Mediatorn waren zu Oßnabrügge des Königs in Dennemarck Gesandten zur stelle; In Münster aber fehlete es annoch an derselben beykunfft: Schien, das Sie sich schwerlich einstellen würden, ehe Sie von der Frantzosen aufbruch vnd anzuge

Lib. 3. c. 52.

1643. Oct.

etwas gewisses vernommen. Nebenst deme der Päbstliche Nuncius prætendiret, das Er das rothe Bonnet vnd Creutz von Rom noch nicht empfangen. So zweiffelte man auch nicht weinig daran, das Sie bey der Mediation sich wol würden begehen: Weil ihrer beyder hohe Principalen in Welschland feind, vnd selbst eines Mediatorn, der Sie vergleichen möchte, bedürfftig waren.

H. Salvius resolvirt, noch ein zeitlang in Osnabrügge zu bleiben.

. Der Schwedische HoffCantzler hatte zu anfangs, sich so gar lang in Osnabrügge aufzuhalten, nicht in willens gehabt. Es waren aber Keyserliche, wegen der Frantzosen verlust bey Dutlingen, worüber Sie sich gewaltig gekützelt vnd lustig gemachet, sehr hochmütig vnd trotzig worden: Also, das Sie Ihm durch die Dennemärckische vermelden lassen, wan Er wieder davon zöge, Sie gleicher gestalt sich absentiren vnd den Tractaten die fersen zeigen wolten. Deuteten ohne das vor einen grossen schimpff aus, das Sie in die fünfftehalb Monat auf ihren Gegentheil warten müssen: Vermeinend, das Sie es länger zu thun nicht nötig hetten. Schwedische Legaten stunden in denen gedancken, als ob der Keyser nichts liebers sehen würde, dan das Er einen guten scheinbaren Prætext, die FriedensTractaten aufzuheben, überkeme: Vnd solches darumb, alldieweil Er nicht nur der Armée eben vmb diese zeit aus seinen Erbländern quit worden, vnd dabey verhoffet, das durch itztgemeldten, denen Frantzosen vom Hertzog in Bäyern beygebrachten, Streich seinem Stat ein grosser vortheil zuwachsen würde, sondern auch zumahl Römischen Reichs Stände zu der Friedens-Handlung dergestalt, wie Sie begehret, durchaus nicht zulassen wollen. Massen Er schon vor dieser der Frantzosen Niederlage mit denen Consilien vmbgangen, die Tractaten lieber abzubrechen, als Ständen darzu einen freyen zutritt zu verstatten, oder doch, da sie je nicht allerdings hintertrieben werden könten, durch ausschreibung eines ReichsTags dero beykunfft zu verhindern. Nun wolten Schwedische den Namen nicht gern haben, als ob Sie zu dergleichen brech- vnd aufhebung vrsache, oder anlas vnd anleitung gegeben: In betrachtung itztgemeldte des Römischen Reichs Stände, wie Sie einen sonderbaren trost daraus geschöpffet, das der HoffCantzler nach Osnabrügge sich erhoben, also, wan Er von dannen wiederumb hinweg reisen solte, in Desperation wegen Progres der Friedens-Handlung gerathen, vnd daher mit dem Keyser, auf was weise vnd wege es sich thun liesse, in vergleich treten dürfften. In deme waren die meiste Teutsche Officirer vnter der Königlichen Armée des Kriegs überdrüssig, vnd, da nicht die hoffnung von bevorstehender Tractaten fortgange Sie etlicher masse bey gedult erhalten, befahrte man, das derer ein gros theil bereits abgedancket haben würden: Wofern Sie nun daran zu zweiffeln anfiengen, wurden derer besorglich ein hauffen, zumahl bey itzigem fast schlipfferigem zustande disseitiger Waffen, davon gehen, vnd die Armée dadurch ziemblich blos gestellet bleiben. Die Frantzösische Ambassadeurs, gleichwie Sie ohne das bishero sehr langsamb vnd träg gewesen, vielleicht nicht geringe hoffnung auf die Guebriantische Armée setzend, das selbige durch die Marche nach Bäyern einen guten streich thun vnd auf ihrer seite den Frieden vmb so viel mehr befürdern würde, also vermuthete man ins gemein, da das werck anders ausgefallen, das die Reputation itzt noch ferner Sie träg vnd langsamb machen vnd vom Anreisen nach Münster abhalten dürffte: Damit es nicht ein Ansehen gewünne, als ob Sie, durch diese wiederwertigkeit bewogen, nicht aus liebe zum Frieden, sondern aus kleinmütigkeit, wegen empfangener schlappe, denen Tractaten zueileten. Bevorab, wan der HoffCantzler sich wieder von Osnabrügge hinweg begeben thete. Welches alles der Gegentheil, wie gesagt, zu grossem dancke annehmen vnd dessen zu gäntzlicher Abruptur des FriedenWercks sich wol zu bedienen wissen würde. Dieser vrsachen halber, wie Schwedische Legaten selbige, vermittelst täglich haltender correspondentz, schrifftlich vntereinander überleget, ward zwischen Ihnen, das H. Johan Oxenstirn zwar annoch von Minden nicht verrücken, der HoffCantzler H. Salvius aber bis auf weitern bescheid zu Osnabrügge verbleiben vnd die notturfft daselbst beobachten solte, Resolution genommen. l. l. 4, c. 1.

Sup. c. 20. Jalousi von Polen vnd Dennemarck gegen Schweden.

Cap. LIII. Es langte sonsten vmb diese zeit von einer schädlichen Correspondentz gegen die Königin vnd Cron Schweden zwischen denen Königen in Dennemarck vnd Polen nachricht bey den Schwedischen Legaten ein: Worin Sie den GrosFürsten von der Muskow, als den dritten Man, mit zuziehen bemühet gewesen. Die vrsache deren war, das Sie, in deme itzt schier munckeln wollen, als ob die Königin vnd Cron auf einige Lande vnd Leute im Römischen Reiche, nahmentlich Pommern, ihr Absehen zu ihrer Satisfaction hette, darüber einig, vnd dahin, auf das gedachte Cron nichts davon behalten möchte, mit händ- vnd füssen zu trachten, vor ihren Stat nützlich vnd nothwendig erachtet. Sonderlich, sagte man, were Dennemarck hierin trefflich hitzig, dem Keyser vnd

Lib. 3. c. 52, 53.

1643. Oct.

ChurBrandenburg höchlich davon abrathend, mit versicherung, das, ehe Er den Schweden Pommern lassen, Er den Schwedischen Krieg über sich allein nehmen wolte: Vnd schwur der jenige, von deme Sie diesen bericht bekommen, das, da die Königin vnd Cron Pommern oder einen antheil davon bey den Tractaten zu behaubten gesonnen, Sie sich nur zum newen Kriege mit Dennemarck allerdings vnd plat würden resolviren müssen. Polen aber, hielt man, würde nicht offentlich brechen, sondern nur vnter der hand mit Volck vnd andern mitteln darzu helffen. War ohnlängst, wie der Keyser nach Niclasburg kommen, vnd ein geschrey, als ob Er mit dem Schwedischen FeldMarschall H. Torstensson absonderlich zu tractiren bedacht were, an seinem Hofe erschollen, darüber recht perplex worden; befahrend, derselbe möchte Pommern, gantz oder zum theil, an Schweden abtreten: Welches abzuwehren, Er stracks an Graff Schlicken, mit deme Er stets correspondiret, ein Schreiben ergehen lassen. Muskow belangend, war, dem bericht nach, Graff Woldemars heyrath, vnter andern, dahin, vmb selbigen Potentaten mit an den tantz zu bringen vnd gegen Schweden aufzuwiegeln, gemeinet: Wiewol Polen hierin schier etwas bedenckens gehabt, vnd Jhm zwar, das der Rüsse auf seiner seite Schweden angriffe, auch etwa Jngermanland recuperirte, nicht eben so sehr entgegen gewesen, jedoch dabey, das Er in Liefland, durch diese gelegenheit, zu tieff einnistelte, nicht anstehen wollen. Der Churfürst zu Brandenburg, wuste man zwar gungsamb, were, Pommern zu missen, gantz nicht, vielmehr, ehe Er solches oder ichtwas davon cediren solte, das eusserste daran zu wagen resolviret: Wie Er sich verschiedener orten, insonderheit auch gegen die LandGräffin von Hessen, verträwlich vernehmen lassen. Allein setzte Jhnen eine floh ins ohr, das der Churfürst die Heyrathsgedancken mit der Königin zu Schweden noch nicht zurücke gestellet, oder vom hertzen geschlagen. Vnd wolte man gute wissenschafft darumb haben, das Er newlich zweyen seiner Geistlichen, D. Bergio vnd Agricolæ, einige, die Religion (deren vnterscheid der heyrath sehr im wege zu sein geschienen) betreffende, fragen vorgestellet, auch von denselben eine antwort nach seinem wunsch vnd Begehren empfangen: Worüber Er sehr froh worden, stracks zu seiner Fraw Mutter in ihr Zimmer geeilet vnd derselben, wie Er nunmehr Vota Theologorum auf seiner seite hette, bericht gethan. Wessentwegen beyde ombragirte Könige sehr sorgsamb gewesen, sich des fortgangs befahrend, vnd davor haltend: Das solches FriedensMittel Jhnen schwerer fallen, vnd ihrer wachsamkeit vnd vorhaben mehr, dan der Krieg, zu thun machen würde.

Selbige suchen Franckreich von Schweden zu trennen.

Sie hatten aber, wie verlauten wollen, das Fundament ihrer Consilien auf Franckreichs Separation von Schweden haubtsächlich gesetzet; wohin Polen beym Cardinal Mazarini fleissig gearbeitet: Mit dem Er treffliche kundschafft machen lassen, vnd gute zuversicht zu demselben gehabt, ja dessen versichert zu sein vermeinet: Dazu Er dis mittel ergriffen, das Er dessen Schwester-Sohn einen Pollnischen Cardinals-Hut, so itzt eben vaciret, zugeschantzet. Die FriedensBedinge zwischen den Keyser vnd Franckreich betreffend, weil es wegen der Frantzösischen Conquesten in Teutschland, als der Festung Brisach, des Brisgowes vnd Elsasses, wol die grösseste schwierigkeit abgeben würde, waren Sie willens, auch schon von Polen in Franckreich deswegen ein anwurff geschehen, dem jungen Ertz-Hertzog zu Jnspruck des Monsieurs Tochter, Madamoiselle (so Monsieur sehr wol gefallen solte), zu verheyrathen, vnd stunden in denen gedancken, das solcher gestalt obgemeldte Conquesten ans Haus Österreich wieder würden gebracht werden können.

Der von Grießheim offenbaret diese geheimnusse.

Diese obstehende geheimnusse beyder Könige wurden durch den von Griesheim, welchen der König in Polen, vnterm Titul eines CammerHerrn, in Münster, jedoch annoch nicht mit vollmacht, ichtwas zu tractiren, sondern nur die Consilien abzumercken, zu bleiben verordnet, vnd Jhm, mit den Dennemärckischen Commissarien zwar verträwliche Correspondentz zu pflegen, jedoch in Osnabrügge sich nicht finden zu lassen, hart eingebunden, denen Schwedischen Legaten, auf hoffnung einer guten Recompens vnd Pension von der Königin vnd Cron Schweden, auch völliger wieder-erstattung des jenigen, was Er aufm Eischfelde gemisset, offenbaret vnd verrathen. Was vnd wie viel nun in warheit daran, stehet zu des vernünfftigen Lesers Dijudication: Gewis aber ist, das gemeldter von Griesheim, was obstehet, alles, oder doch mehrentheils, aus des Königs in Polen selbst eignem Munde zu haben, hochbetewrlich über sich genommen.

Sup. c. 40. Reichs-Deputations-Tag zu Franckfurt. Berathschlagung wird fortgestellet, und ein Schlus zu continuation des Tags in Franckfurt gemachet. 6, 20 Oct.

Cap. LIV. Aufm Reichs-Deputations-Tage zu Franckfurt ward nach ablauff der zeit, innerhalb deren man mit den Rathsgängen in ruhe zu stehen beliebet, den sechsten tag WeinMonats hinwiederumb die erste Session, vnd wegen fortsetzung des Convents an bemeldtem ort vmbfrag angestellet, jedoch kein Schlus gemachet, vnd den zwantzigsten

Lib. 3. c. 53, 54.

1643. Nov.

die Sache abermahl auf die bahne gebracht, auch, ob schon einige Evangelische bis auf des Braunschwieg-Lüneburgischen Gesandten wiederkunfft, ihr etwas anstand zu geben, gebeten, im wiedrigen seine notturfft Ihm vorbehalten, endlich von den Keyserlichen so weit durchgetrieben, das, den andern tag

2 Nov.

WinterMonats, vom Österreichischen Directorio ein aufgesetztes Concept des Reichs-Bedenckens, folgenden inhalts, publiciret worden. Weil man in beyden ReichsRäthen einer meinung sich nicht vergleichen können, vnd endlich beyde differentes Opiniones an den Keyser zu bringen vnd zu dessen ausschlag die sache zu stellen, vor rathsamb gehalten, so hette der Keyser einen ausschlag, dahin zielend, geben lassen: Das der Deputations-Tag, vnd zwar zu dem ende, in Franckfurt fortgesetzet werden solte, damit Er auf seiner vorhabenden heraus-Reise ins Reich der Churfürsten, auch deputirter Fürsten vnd Stände Räthe, Bottschafften vnd Gesandten zu desto mehrer facilitir- vnd beförderung des allgemeinen Frieden-Wesens vmb so viel desto nützlicher gebrauchen möchte. Vnd ob wol die, auf seite des FürstenRaths angeführte, gegen-Rationes, warumb die Translation des Convents dem Keyser einzurathen, annoch nicht allerdings vor irrelevant vnd vndienlich gehalten worden: Nichts desto weiniger, vnd damit der Keyser selbst im wercke verspürete, wie geneigt vnd willig man, Ihn in so schwerwichtigen, das gantze Reich vnd alle dessen Glieder concernierenden Sachen vnter die arme zu greiffen, vnd, aller müglitkeit nach, zu wieder-erlang- vnd stabilirung eines ehrbarn, sichern, allgemeinen, durchgehenden Friedens zu cooperiren; so hetten Sie sich, auf ferners Nachdencken, zumahl Sie keines wegs zweiffelten, der Keyser bey dieser continuirenden Reichs-Deputation eben den jennigen Modum in den Consultationibus vnd Berathschlagungen mit Chur-, Fürsten vnd Ständen, wie es im Reiche auf Reichs- vnd Deputations-Tägen dato wol hergebracht, gebrauchen vnd halten würde, des Keysers Begehren gemäs, den Reichs-Deputations-Tag allhie in loco fortzustellen, verglichen. Dabey Sie gleichwol vor nötig befünden, den Keyser dahin zu ersuchen vnd zu bitten, sintemahl man dessen persönliche heraus-Reise ins Reich, aus vielen wichtigen Considerationen, den General-FriedensTractaten vnd deren beschleunigung nicht weinig vorstendig ermessen: Er wolte, seinem Erbieten zu folge, bey nunmehr zu Münster vnd Osnabrügge, einkommendem bericht nach, ein- vnd anderseits, wo nicht allen, doch meistentheils versambleten, oder negst erwartenden Gesandschafften, sich dem Reichs-Convent ehist mögligst nähern, alle, im wiedrigen besorgende, Remoras vnd aufzüge ausm wege räumen, vnd dadurch also das heilsame FriedensWerck vmb so viel mehrers befürdern: Inmittelst auch der höchstnötigen Posten, vnd was sonst zu vnverhinderter überbringung der Münsterischen vnd Osnabrüggischen Relationen nach Franckfurt, vnd von dannen dorthin, auch wol an die Keyserliche Hoffstadt selbst, solchen versicherten guten anstalt aller orten machen lassen, damit die Tractaten hiedurch nicht aufgehalten würden. Hingegen Gesandte des Erbietens weren, auf einlangung itzterwehnter Relationen, oder des Keysers Befehl, ohne einige, auch die geringste, zeitverliehrung alle behörige berathschlagung vor vnd an die hand zu nehmen, vnd also schleunig sich hierüber zu resolviren, das dieses orts einiger nachtheiliger verzug verhoffentlich nicht solte zu verspüren sein.

3 Nov.

Folgenden dritten war gleichwol von diesem Bedencken oder Schreiben an den Keyser, Ratione continuandæ Deputationis, abermahl vnd weiter deliberiret. Da Evangelische, zumahl Pommern, nach wie vor, etwas Dilation, bis gemeldter Brunschwieg-Lünenburgische Gesandte sich wieder einfünde, gesuchet. Sintemahl nicht allein die von Ihm selbst vor seiner abreise, vnd hernachmahls anderweit in seinem Namen eingewandte Reservation sonsten gantz vergeblich sein würde, sondern es auch eines vnd andern orts ein fast nachdenckliches Ansehen gewinnen dürffte, wan in einer solchen Sache, die Salutem et Interesse omnium, non tantum ut universorum, sed et singulorum concernirte, eine so instendig gebetene Dilation versaget, vnd die, so eben, dieses Haubt-Puncten halber, sich gewisser, fernerer special Instruction zu erholen, nach haus gereiset, vnd zwar aus vnvermeidlichen, erheblichen vrsachen etwas über vorgesetzte zeit zurück geblieben, jedoch, das Sie in kurtzem sich gar gewis wieder einstellen wolten, vnterschiedliche mahl bedeutet, ihres Voti verlustig gemachet werden solten: Bevorab da kein sonderbares Periculum in morâ, vnd benebenst anderweit Materia deliberandi verhanden. Diesem fielen die andere mehrentheils bey: Also, das die Majora dahin, noch etwas dieser Sache halber in ruhe zu stehen, gegangen. Angesehen aber im Churfürsten-Rath ein anders, vnd das mit ausfertigung des aufgesetzten Schreibens an den Keyser fürderligst zu verfahren, einhelliglich, ausser ChurBrandenburg, beschlossen war, aus vr-

Lib. 3. c. 54.

1643. Nov.

sachen, das man vernommen, wasmassen der Keyser ehiste andere sachen vorbringen lassen wolte, daher es, wan dis werck länger verzogen würde, allerhand vngelegenheit causiren dürffte: Als wolte das Österreichische Directorium dergleichen längern verzug nicht statt finden, vielweiniger den bereits pro continuandâ Deputatione im FürstenRath gemachten Schlus retractiren lassen. Jedoch, weil abgelesenes Bedencken oder Schreiben vor negst-kommenden siebenden nicht abgehen würde, stünde zu erwarten, was der Brunschwiegische Gesandte auf seine ankunfft deswegen zu erinnern haben möchte. Inmitteist man dabey bedungen: Das man dissfalls darüber, was die eingewandte Reservation, beschaffenen sachen nach, vor eine krafft vnd gültigkeit wieder das verher per Majora bereits gemachte Conclusum haben könte, sich keines wegs in Disputat einzulassen, gedechte. Kürtzlich davon zu reden, die Keyserliche, Österreich vnd deren anhängige blieben fest dabey, vnd wolten sich vngern davon zurücke treiben lassen, was Sie Fürsten vnd Ständen einmahl aberhalten vnd durchgedrungen.

Brunschwiegischer Gesandte enthält sich daher der Rathgänge.

Der Brunschwieg-Lünenburgische Gesandte, wie Er bald hernach angelanget, war damit, das man solcher gestalt sich übereilet, sehr übel zufrieden; also gar, das Er bey den Deliberationen, bis Er weitere vnd andere Instruction bekeme, sich keines wegs finden lassen, noch den Namen haben wollen, als ob Er von der, eine geraume zeit her so eyferig durch den FürstenRath behaubteten, vnd durch die mehrere Stimmen vnterschiedlich bestättigten, meinung, zu sonderbarem nachtheil so wol der Stände hergebrachten Rechte vnd Freyheiten, als zugleich des bevorstehenden Haubt-Friedenwercks selbsten, mit schwerer verantwortung gegen die, in grösserer zahl abwesende, nicht deputirte Stände vnd die werte Posteritet, einen absprung, nicht ohne schimpff vnd schande, genommen hette.

Dessen vnd anderer, Ihm zustimmenden, Stände resolution,

Inmitteist war vom Könige in Dennemarck ein Schreiben an die Churfürsten, vnter andern wegen auffhebung der zwischen Ihnen vnd dem FürstenRath in Puncto Admissionis zu den General-FriedensTractaten vorgefallenen misshelligkeit, einkommen: Darin Er dem FürstenRath beyfall gegeben. Woraus die vom FürstenRath, so dem Österreichischen Directorio hierin nicht zugestimmet, ein hertz gefasset, vnd über fortsetzung des Deputation-Tags in Franckfurt annoch weiter die köpffe zusammenzustecken, vrsache genommen: Verhoffend, das voriges, Ihnen zugefügtes Præjuditz durch gewisse vnterbawliche mittel sich noch wol anderwertig ins künfftige mit guter manier repariren lassen dürffte.

des Convents Continuation nicht gar zu hintertreiben,

Da Sie dan zwar dergestalt, das der Convent aufgehoben würde, oder die FriedensHandlung einigen anstos litte, sich denen Keyserlichen dissfals zu wiedersetzen, nicht rathsam befunden, sondern, wan es je weiter nicht zu bringen, noch obiger, von Österreich durchpracticirter, Schlus schlechterdings zu hintertreiben, die vor diesem auf allen fall entworffene vnd aufgesetzte Cautelen, oder bedinge, vnter welchen die Continuation zu Franckfurt, bis auf weitern bescheid, eingewilliget werden möchte, wieder hervorzusuchen resolviret: Jedoch eben so weinig gedachte continuation ausdrücklich zu bewilligen, sondern die sache in suspenso vnd aufrecht zu erhalten entschlossen; bis man eigentlich sehen thete, ob vnd wie weit, auch mit was wirckung vnd nachdruck beyde verbundene Cronen des wercks sich annehmen, oder was sich sonst deretwegen vor fernere mittel vnd gelegenheit an die hand geben würden.

gleichwol die Friedens-Handlung zu beschicken.

Erachteten dabey hochnützlich, ja allerdings nötig, das Fürsten vnd Stände, weil einmahl nunmehr alles im Reiche schier auf der spitze vnd in extremo conatus bestünde, daher aut Nunc aut Nunquam die rechte mittel, das Reich bey seiner Freyheit vnd vnverbesserlichen Harmoni zu erhalten vnd von endlichem vntergang zu erretten, ergriffen vnd tapffer ins werck gestellet werden müsten, nicht so sehr zu erhaltung Juris Suffragii (so zu Franckfurt, oder an einem andern, dritten ort eben so wol wie zu Münster vnd Osnabrügge zu conserviren stünde), als sonsten Ratione materiæ et causæ finalis, der sachen wichtigkeit nach, sich von dem ort der Tractaten nicht gar ausschliessen lassen, sondern dabey, als in ipsâ Pacis officinâ, da der Friede geschmiedet werden müste, entweder Collegialiter, oder circulariter, oder auch (weil die sache Sie zwar alle ins gemein, doch dabey jedweder absonderlich angienge) nur jeder vor sich, fürderlich erscheinen, der Deputirten des FürstenRaths in Franckfurt bisher gehabte meinung, die Reichs-Deputation in form eines Collegii, vnd cum Jure Suffragii, nach Münster oder Osnabrügge, vmb richtiger communication vnd bessern nachdrucks willen, zu verlegen, geträwlich secondiren vnd vnterstützen, vnd in andere wege die notturfft gebührlich beobachten solten. Indessen Deputirte zu Franckfurt sich darauff beziehen, vnd denen Keyserlichen zu gemüthe führen könten: Wie solcher gestalt nicht allein Ihnen, von der Fürsten vnd Stände ins gemein gefasseter Resolution, die absendung zu den FriedensTractaten betreffend,

1643. Nov.

abzuweichen, nicht gebühren wolte, sondern auch vor sich selbst disreputir- vnd vnthunlich, ja allerhand Confusion vnd vngelegenheit vnterworffen were, wan Sie zu Franckfurt, des Friedens halber vnd davon zu berathschlagen, beysammen verblieben, hingegen andere Fürsten vnd Stände nach Osnabrügge vnd Münster, zu eben demselbigen ende, abordnen theten. Welches vermuthlich anderntheils vmb so viel mehr nachdencken verursachen würde, weil man sich eines solchen wol nicht versehen, auch besorgen müste: Das bey dergleichen particular abordnung (so doch, vermöge des Regensburger ReichsAbschiedes, nicht zu verwehren) das jennige, was man wegen adhærirung etlicher Stände an frembde Cronen befahret, sich in der that ehe ereugen dürffte, als wan Fürsten vnd Stände in form eines rechtmässigen Collegii der Handlung beywohnen theten.

dabey den Cronen das werck zu erkennen zu geben.

Bey gemeldten Cronen, zumahl der Cron Schweden, vermeinte man, were vermittelst Hessen-Cassel vnd in andere sichere wege gehörige vnterbawung zu thun, vnd Ihnen zu remonstriren: Das, aufn fall den Ständen in dieser Materi, Krieg vnd Frieden betreffend, das Jus liberi suffragii entzogen, oder abgeschnitten werden solte, es im Römischen Reiche zu dem von Ihnen, ihres darunter versirenden hohen Interesse halber, gesuchten Æquilibrio nimmer würde gelangen können, sondern wie bishero, also noch ferner Stände wieder ihre Intention vnd willen, zu fortsetzung des Kriegs, das eusserste contribuiren vnd hergeben müssen. Dergleichen Erinnerung vmb so viel nötiger, alldieweil aus allen vmbständen abzunehmen: Wie die Cron Schweden zwar Ratione Materiæ vnd Causæ finalis sich so weit der ReichsSachen, sonderlich des Evangelischen Wesens, anzunehmen bedacht, das Sie, ausser völliger Restitution dessen in den alten stand, sich durch keine absonderliche Satisfaction begehrete abweisen vnd die Waffen aus handen fahren zu lassen; Ratione Formæ aber es vielleicht so hoch nicht achten, viel weiniger zu fortführung des Kriegs vnd aufhebung der Tractaten vrsache daraus nehmen dürffte, wan schon Stände zu Osnabrügge nicht eben cum Jure Suffragii vnd in form eines Collegii, nebenst dem Keyser, als OberHaubt vnd, deme zu folge, als dero GegenPart, erschienen. Inmassen aus des Schwedischen HoffCantzlers H. Salvii Einladungs-Schreiben zu verspüren: Das die Cron Schweden lieber sehen würde, wan Evangelische Stände in Qualitet ihrer Religions- vnd Bundsverwandten sich zu Ihr nähern, vnd vnter Favor dero Waffen ihre notturfft gegen den Keyser vnd Catholische vorbringen vnd verhandeln theten: Daher auch vor deme die PasBrieffe auf die annoch vnausgesöhnete, dem Keyserlichen Intent vnd auffsatz nach, nicht verschräncken, noch durch deren special-Einschliessung andere, zwar ausgesöhnete, doch annoch beschwerete, ausschliessen lassen wollen.

1643. Nov.

jedoch sich nicht an Sie zu henden.

Wie man nun zwar, Evangelischen theils, auf der Cron Schweden starck verströstete Assistentz eine sonderbare Reflexion vnd hoffnung zu stellen, auch, zu solchem ende, dero Legaten allerhand nothwendige Information vnd Erinnerung, nach vnd nach, beyzubringen hette, als müste man gleichwol anders nicht, dan in Qualitet von Ständen vnd Gliedmassen des Römischen Reichs, mit vnd nebenst dem Keyser vnd Catholischen, wie ihrem OberHaubt vnd mitGliedern, keines wegs aber, vermittelst offenbarer vnd vnmittelbarer anbringung ihrer Beschwerden, wie Part vnd ankläger, oder Gravati, wieder den Keyser vnd Catholische bey den Tractaten sich finden lassen: Angesehen solches eine weit-aussehende näherung vnd Correspondentz mit der Cron Schweden, als noch zur zeit des Keysers vnd der Römisch-Catholischen offentlichen Feind, nach sich ziehen, alle, bisher mit itztgemeldten Catholischen vorgangene, gute verträwligkeit vnd verhoffende fernere zusammensetzung, zu erhaltung eines gemeinen Friedens, von grund aus niederreissen, hingegen zu grösserm mistrawen, newen Factionen vnd trennungen, aufhebung der FriedensTractaten, newem ReligionsKrieg vnd endlich darauff erfolgender total verenderung vnd vntergang des Römischen Reichs anlas vnd vrsache nehmen würde.

Churfürstliche bestehen auf behauptung ihrer Præeminentz.

Vnd dieses waren der Fürsten vnd Stände, so die Reichs-Deputation gern an ort der Tractaten verlegt haben wollen, gedancken. Die Churfürstliche aber giengen mit andern quinten vmb: Der Intention, einige Prærogativ oder vorzug vor andern Fürsten vnd Ständen zu behaubten vnd Sie von der berathschlagung, Krieg vnd Frieden betreffend, auszuschliessen. Welcher meinung so wol der Churfürst zu Sachsen, als andere gewesen: Dessen ViceCantzler, D. Timæus, sich ausdrücklich verlauten lassen: Das die Churfürsten privativam Potestatem, im Kriegs- vnd Friedensgeschäffte, activè vnd passivè, in Respect anderer Stände, vor sich hetten. Gestalt der Churfürst selbst in einem Schreiben an seinen Eydam, LandGraff Georg zu Hessen-Darmstadt, die zuziehung der Stände in solchen Deliberationen dem Reichs-Herkommen gar nicht gemäs gehalten, vnd sich hierin auf die Keyserliche Capitulation bezogen, zumahl zwischen dem Bello offensivo et defen-

Lib. 3. c. 54.

1643. Oct.

sivo (worunter Er gegenwärtigen gerechnet) vnd ob der Keyser feindlich würde angefallen, oder nicht, einen vnterscheid gemachet.

Keyser sucht Stände von den Tractaten abzuhalten.

So arbeitete gleichfals der Keyser mit händ- vnd füssen dargegen, das Fürsten vnd Stände zu den angestelleten vnd itzt vermuthlich bald an- vnd fortgehenden FriedensTractaten nicht kommen möchten: Welches zu verhindern, vnd Fürsten vnd Stände von deren besuchung ab-, auch wol vergeblich aufzuhalten, ausgestrewet worden, das Er einen allgemeinen ReichsTag, so aufn frühling zu Nürnberg oder Regensburg angestellet werden solte, auszuschreiben, gesonnen were.

Konig in Dennemarck schreibt nachdencklich an die Churfürsten wegen der Amnisti;

13 Oct.

Zu bewilligung einer General vnd vnclausulirten, vnbeschnittenen, kräfftigen vnd im wercke erfolgenden Amnisti, wodurch der Stände Beschwerden, vorhin vnd ehe man noch zu den Haubt-FriedensTractaten schritte, guten theils abgeholffen vnd die bahne darzu besser bereitet würde, hatte der König in Dennemarck in einem Schreiben an die Churfürsten, vom dreyzehenden tag Wein-Monats, eyferig gerathen, vnd dabey nachdencklich angezogen: **Wie ReichsStände ins gemein, keinen fast ausgeschlossen, absonderlich aber die, so bisher in der Amnisti nicht begriffen, oder auch deren nicht also genossen, das Sie zu völliger Restitution des ihrigen gerathen, bey vorwesenden Tractaten, so wol seine, als der Churfürsten Deputirte mit ihren Gravaminibus dergestalt besorglich fatigiren vnd belästigen würden, das dero Expeditiones vnd abthunngen ohne zweiffel mehr zeit vnd mühe, als die Tractaten an ihnen selbst, absorbiren vnd erfordern dürfften; selbige aber vom Keyser, zu grosser dessen Reputation, durch eine dergleichen Amnisti vnschwer zu entledigen, hiedurch die zeit zu gewinnen, die mühe zu ersparen, der Stände Gemüther wieder an sich zu ziehen, zwischen dem Keyser vnd Ihnen, auch vnter den Ständen selbst ein grosses vnd festes vertrawen zu setzen, gehorsam vnd Devotion bey Ihnen zu erwecken, alsdan vielen Gravaminibus nicht allein wircklich abzuhelffen, sondern auch dadurch der Frieden zu erst im Römischen Reiche zwischen Haubt vnd Gliedern zu befästigen, vnd zu den General-FriedensTractaten ein gewaltiges Fundament vnd beständiger grund zu legen stünde. Worzu den Keyser auch dis billig anzureitzen, das, wofern alle Gravamina bey den Tractaten zu erst erörtert werden solten, die Stände, zum fall Sie ihren zweck erreicheten, nicht so viel dem Keyser, als denen, durch welcher Cooperation Sie darzu gediehen, den danck geben vnd denenselben ex Naturâ Beneficiorum sich obligiren vnd verwandt machen, in entstehung aber dessen, vnd dafern Sie der Amnisti in der that nicht zu geniessen, das wiederspiel von allen gemeldten guten Effecten, vnd besorglich mehrer zerrüttung vnd vneinigkeit zu befahren sein würde. Darumb in allwege nütz- vnd erspriesslich, das der Keyser der sache hierin etwas näher treten, vnd seinen wiederwertigen, die ohne gravirter Stände einschliessung keinen Friede machen würden, alle mittel, selbige zu verobligiren vnd dadurch das eingerissene höchstschädliche mistrawen zu fomentiren, abschneiden, diesem nach die überhäufften Gravamina, so viel deren der itzige üble zustand verursachet, vorher, aller billigkeit nach, abthun, vnd die Stände in vorige Freyheit vnd zustand setzen, dabey schützen vnd handhaben, hingegen von denselben gehorsam erwarten, vnd dadurch die General-Tractaten mercklich facilitiren vnd befürdern möchte.**

1643. Dec.

Keyser verschiebt doch seine Erklärung hierin.

Allein wolte gleichwol auf der Chur-, Fürsten vnd Stände zu Franckfurt aus- vnd dem Keyser zugefertigtes Bedencken im Amnisti-Punct annoch keine Resolution erfolgen, vielmehr ward berichtet, als ob selbige auf einen allgemeinen Reichstag verschoben werden würde: Sintemahl ein ReichsAbschied durch Deputirte sich nicht endern, noch denen jennigen, so daher einiges Recht erlanget, Ihnen solches entziehen liesse. Daher zu besorgen gestanden, das itziger Reichs-Deputations-Tag denen Gravirten, sonderlich Evangelischen Ständen, disfalls in der that vnd wircklich weinig nutzen bringen dürffte.

Keyserliche begehren bewilligung einer Contribution.

13 Dec.

Die Keyserliche Commissarien, nachdem Sie ihr Intent mit fortsetzung des Reichs-Deputation-Tags in Franckfurt vermeintlich erhalten, thaten, solchem nach, vom Friede einen absprung, vnd fiengen, auf fortsetzung des Kriegs zu gedencken, an: Aus dero befehl der Chur-, Fürsten vnd Stände Gesandten, das Sie von darzu gehörigen mitteln reden solten, angezeiget worden. Inmassen selbige auch, den dreyzehenden tag ChristMonats, mit einer newen Proposition vor den tag kommen: Darin Sie eine allgemeine Contribution von hundert Monaten Römerzugs vor dis jahr zu bewilligen vnd auf drey Terminen zu erlegen begehret. Nun hatte ein gar seltzames Ansehen: Das, ob schon im jüngsten ReichsAbschiede (wie die Keyserliche in ihrer Proposition selbst bekandt) beym DeputationsTage zu Franckfurt von Contribution vnd dergleichen sachen zu handlen, vnd andere Stände dadurch zu beschweren, ausdrücklich verboten, der Keyser dennoch solchen Punct daselbst itzt auf die bahne

Lib. 3. c. 54.

1643. Dec.

gebracht, das auch von weinigen deputirten Ständen denen mehrern nicht-deputirten das Facit gemachet, vnd ohne oder wol wieder ihren willen das Contributions-joch aufgeseilet werden wollen oder sollen. Weswegen Keyserliche der jennigen Clausuln, mit denen Sie dergleichen newe, vngewöhnliche zumuthungen zu beschönen gewohnet, keines wegs vergessen. Das, nemlich, eine dergleichen sämbtliche Reichshülffe ordinariè nicht anders, als auf Reichs- oder CreysTägen gesuchet vnd bewilliget werden pflege, nun aber zum allgemeinen ReichsTage dieser zeit, bey so vielen, vnterschiedlichen, gefährlichen Kriegs-Conjuncturen nicht zu gelangen, mit den CreysTägen es auch fast ebenmässige verhinderung geben thete, vnd disfalls die gemeine noth, zu rettung des Vaterlandes, einmütige vnd eilfertige Consilia vnd zusammensetzung erforderte: Welche bey den abgesonderten CreysTägen vnd Intentionen (da etliche Stände durch gewalt des Feindes, etliche durch andere wege sich von den andern abgetheilet befünden) nicht so geschwinde, als dismahl nötig, zusammengebracht vnd gebührlich vollstrecket werden können. Das, ferner, dieser Modus, vnd was dabey dem Keyser vnd Reiche zum besten abgehandelt vnd beschlossen, dem Herkommen im Reiche nichts im geringsten præjudiciren, noch künfftig zu einiger Consequentz gezogen werden solte. Weil aber anwesende deputirter Stände Gesandten hierüber nicht instruiret, noch ichtwas darin zu bewilligen gevollmächtiget, als ersuchte der Keyser den Churfürsten zu Mäyntz, es an deputirte Chur-, Fürsten vnd Stände (denen Er selbst nicht weiniger darumb zugeschrieben) zu bringen: Damit Sie ihren Abgeordneten gnugsame Vollmacht vnd Gewalt, vmb disfalls desto kräfftiger hievon zu tractiren vnd mit den seinigen etwas bestendiges zu schliessen, zukommen lassen möchten. Gestalt eben der vrsache halber, vnd wegen mangel habenden befehls vor gemeldte Deputirten, hierin bis zu ende des jahres nichts vorgangen, noch vorgehen, oder weiter verrichtet werden können.

Chur-Brandenburgs Meinung davon.

Stände waren sonst, wie Ihnen diese Proposition zu ohren kommen, meistentheils der Meinung, das die bewilligung so grosser geld-Contribution auf einen so engen Tag, da nur gewisse, der anzahl nach, die weinigste ReichsStände, durch ihre Räthe vnd Bottschafften beysammen, mit bestande vnd nachdruck, also, das sich das gesambte Reich darzu verbunden achten müste, nicht zu wege zu bringen stünde: Massen ferner, ob so viel vermögens, als darzu von nöthen, den Ständen, nach so lange gewehrtem Landverderben vnd vnzehlich vielmahl geklagten der Soldatesca Insolentien noch übergeblieben, ein jeder bey sich am besten wissen vnd befinden würde. Welche Bedencken der Churfürst zu Brandenburg in einem Schreiben vom fünffzehenden tag ChristMonats dem Keyser zu erwegen anheim gegeben: Darnebenst demselben eröffnet, das Er (da Er von Pommern nicht einen fus breit hette, vnd darin viel vnd fast die beste örter in anderer hände vnd gewalt stünden) mit seinen noch habenden, aber zum weit grössesten theil ruinirten, desolirten vnd ausgesogenen Land- vnd Leuten kaum so viel aufzubringen wüste, das Er seine noch übrige Festungen, an deren conservation der Keyser vnd das Reich, itzo beschaffenen dingen nach, nicht weinig interessiret, mit nottürfftiger Guarnison versehen vnd erhalten könte. Derentwegen Er den Keyser ersuchet vnd gebeten: Seinen vnd seiner Lande, denen stettiges vnglück, eins über das ander, zu handen stiesse, zustand zu behertzigen, vnd demnach mit Ihm, das Er zu fernerm vnterhalt dero vnd des Reichs Armée etwas herzugeben nicht bemittelt, zufrieden zu sein. Vnd wolte derselbe sich versichert achten, das Er in allem übrigen, was in seinen kräfften nur sein würde, dem Keyser vnd Reiche sich als ein getrewes mit-Glied vnd Churfürst jederzeit zu erweisen nicht vnterlassen wolte: Wie dan auch seinen zu Franckfurt habenden Gesandten befehl zukommen solte, dem Keyser in diesem Wercke gar nicht hinderlich, oder zuwieder zu sein.

15 Dec.

1. l. 4, c. 3.

Cap. LV. **Den KriegsStat sonsten** belangend, haben Wir den FeldMarschall H. Leonhard Torstensson, mit der Schwedischen HaubtArmée, letztmahls zu vnd vmb KleinGlogaw in OberSchlesien verlassen. Es war aber demselben von der ReichsRegierung in Schweden Commission aufgetragen, bey austausch- vnd Rançonnirung eines oder andern gefangenen dem Keyserlichen General, Graff Gallas, wegen Stillstands der Waffen anleitung zu geben, vnd zu versuchen: Ob man, da man, dem Könige in Dennemarck auf die haut zu greiffen, genötiget worden, sich des einen Feindes auf ein zeitlang abthun vnd entledigen, auch also, ohne Respect auf selbigen hinter sich zu haben, des andern desto besser abwarten, vnd Ihm mit desto mehrern nachdruck aufn hals fallen könte. Weil nun der Obriste Gerstorff eben allhie zu KleinGlogaw seiner gefangenschafft entschlagen vnd auf freyen fus gestellet worden, als that der FeldMarschall, in deme derselbe seinen abscheid genommen, Discursweise hievon einen anwurff gegen Ihn, mit

Sup. c. 44. Kriegsverlauff in Schlesien, Lausnitz vnd der orten. FeldM. H. Torstensson thut einen anwurff wegen Stillstands der Waffen,

Lib. 3. c. 54, 55.

1643. Oct.

vorwandt der FriedensTractaten, welche itzt, da die sachen in æquilibrio stünden, leichter fortgehen, da aber, bey Continuation des Kriegs wan ein Theil etwas den kürtzern zöge, der ander durch dessen vnglück hochmütig zu werden, den bogen höher zu spannen vnd billigmässige FriedensMittel auszuschlagen, gelegenheit gewünne, weit schwerer werden dürfften. Wiewol nun Graff Gallas vnd die feindliche Generalitet sich hierzu nicht vngeneigt vermercken lassen, konten Sie doch ohne vorwissen des Keysers darauff nichts eigentliches antworten: An den Graff Gallas solches nacher Wien berichtet. Worüber die sache erst auf die lange bancke, folgends, wie bey verstreichung der zeit die Arméen je länger, je weiter voneinander kommen, inmittelst der Dessein gegen Dennemarck ruchtbar worden, gar ins stecken gerathen.

gehet zurück bis an Breslaw.

Von KleinGlogaw wie Schwedische aufgebrochen, setzten Sie zwischen der Neus vnd Falckenberg beym Rothen hause, den achten 8 Oct. tag WeinMonats, übers NeusWasser: Deren VorTrouppen, den neunden, vor Brieg 9 Oct. sich sehen lassen vnd solches berandt; also, das man nicht anders gemeinet, dan das die Marche darauff angesehen were. Allein der FeldMarschall gieng weiter, dem Ansehen nach, gegen Schweinitz vnd dem gebirge zu; wie Er dan den elfften zu nachts zu Grotkaw, 11, 12 Oct. vnd den zwelfften zu Strehlen gelegen: Wandte sich gleichwol folgends, nach einem geringen StillLager, auf Breslaw, da Er anfangs im dorffe Bethlin, anderthalb Meilen 15 Oct. von dannen, logiret, vnd den fünffzehenden nach Newkirchen, eine halbe Meile näher hinan gerücket, auch bis den achtzehenden 18 Oct. des orts gerastet. Welchen achtzehenden Er nach Niemgka gegen der Oder, eine Meileswegs von Newmarck, sich gewandt, den neunzehenden 19 Oct. das Haubtquartier daselbst angestellet vnd bis auf den ein vnd zwantzigsten verblieben. Hatte schier täglich seine Trompetter vnd Trommelschläger vor Breslaw, etwas an Wein, Specereyen vnd andern nothwendigen Wahren vor geld begehrend: Dessen aber das geringste nicht gefolget, vnd die abgefertigte nicht einmahl eingelassen worden; geschweige, das man den FeldMarschall einiger antwort würdigen wollen. Dieser der Schwedischen zurücktritt kam fast einem jedwedern wunder-seltzam vor; sintemahl man keine gnugsame zwangmittel gesehen, durch welche Sie darzu vnvermeidlich genötiget worden: Vnd judicirten tieffsinnige Leute davon, das Sie etwas sonderbares vor-hetten, so die zeit offenbaren würde. Massen auch geschehen, vnd gegen ende des jahres, das es auf Dennemarck gemüntzet were, ausgebrochen.

Keyserliche folgen auf der seite.

Der Feind, so denen Schwedischen allemahl auf der seite zur lincken hand gefolget, jedoch dergestalt, das Er weiter, als auf zwo oder drey Meilen, Ihnen nicht nähern dürffen, stand den vierzehenden WeinMonats 14 Oct. bey Potschka: Von dannen Er nach Frawenstein, vnd ferner auf der seite am gebirge herunter, dergestalt, das Er das Königreich Böhmen verdeckt gehalten, fortgegangen, vnd vor den Staab zu Reichenbach, mit der Reuterey zu Peterswalde, mit der Artoleri vnd dem fusvolcke zu LangenPilaw quartier genommen. Der gefangenen aussage nach, war Er, Schweinitz anzugreiffen, vorhabens: Womit ob es Ihm ein ernst, der Schwedische FeldMarschall auf die zeit vnd erfahrung ankommen lassen müssen; Inmittelst, weil gute verfassung darin gemachet vnd die Officirer wol gemuthet waren, das es geschehen möchte, mehr gewünschet, dan gefürchtet; verhoffend, das Er nicht allein weinig davor ausrichten, sondern auch sich, bey itzigem kalten Herbstwetter, ziemblich ruiniren würde. Gestalt auch die gelinge Kälte vnd der gefallene grosse Schnee dero Dessein auf gemeldte Stadt, wofern es vor der hand gewesen, verhindert, auch Graff Gallas sein fusvolck zu solchem Wercke vielleicht incapabel befunden, vnd es daher nicht wagen dürffen: Zumahl die Schwedische Armée nicht so gar ferne von dannen, vnd Er, das der FeldM. H. Torstensson, es zu entsetzen, resolviret were, erfahren gehabt.

Feld-Marschall gehet uber die Oder in die quartiere

Das Land daherumb, wo die Schwedische Armée sich itzt befunden, war mehrentheils wüste vnd öde, vnd weinig lebensmittel vor dieselbe darin verhanden, also das, der gegend länger zu subsistiren, vnmüglich gewesen: Wessentwegen der FeldMarschall seine Marche weiter fortzusetzen vnd den vnentberlichen vnterhalt vor sie, nach anleitung der Kriegs-Raison, anderwerts zu suchen, bey sich entschlossen gehabt. Allein war dabey zu betrachten, das der Feind mit einem kleinen Corpo annoch mitten in Pommern gestanden: Welches Graff Gallas, wan man Ihm die geringste lufft darzu liesse, zu verstärcken vnd das fewr in Pommern dadurch je mehr vnd mehr anzuzünden, sich, zweiffels frey, befleissigen würde. Worzu dan kommen, das eine starcke kälte mit eingefallen, vnd zu besorgen gewesen, wan die Leute nicht etwas vnters tach gebracht würden, das sie theils nothwendig würden erfrieren müssen: Wie dan ihrer etlichen bereits dergleichen wiederfahren. Diesem nach resolvirte der FeldMarschall, sich mit der Armée über die Oder

Lib. 3. c. 55.

1643. Oct. Nov.

zu ziehen, vnd im Wohlawischen, Drakenbergischen vnd Olsischen langst der Weida solche einzulogiren: Welches behuffs zu Perssigk, nahend Auris, eine brücke verfertiget, vnd den ein vnd zwantzigsten tag WeinMonats der anfang zum übergehen gemachet worden. 21 Oct.

vnd folgents besser hinunter gegen GrosGlogaw.

In solchen quartieren vermeinte der FeldMarschall etwas stehen zu bleiben vnd dem Gen. Major Königsmarck, damit derselbe in seinen Actionen gegen Crockawen desto sicherer fortfahren vnd vmb so viel ehe mit Ihm fertig werden möchte, den rücken frey zu halten: Sintemahl gemeldter Gen. Major, das Er die Crockawische allerdings beschlossen hette, vnd niemand von denselbigen aus- oder einkommen könte, dem FeldMarschalln bericht vnd, negst Göttlichem beystande, Ihnen in kurtzem den garaus allerdings zu machen, gute vertröstung gethan gehabt. Alldieweil Er aber folgends schier noch zur zeit kein ende darauff ersehen, vielmehr, allen einkommenden kundschafften nach, das es je länger, je gefährlicher vnd langweiliger werden wolte, vernommen, Graff Gallas auch, eines theils, den H. von Hoffkirchen, mit etlichen Regimentern, durch Böhmen in Meissen, vmb von dannen auf mittel vnd wege, wie Er nacher Pommern durchbrechen könte, zu trachten, schon den ein vnd zwantzigsten tag WeinMonats von der Armée weggeschicket gehabt, 21 Oct. andern theils mit dem Rest davon, vmb zu versuchen, ob Er einige Parteyen durch Polen dahin durchzupartiren vermöchte, bey Brieg über die Oder vnd so weiter gegen Bernstadt vnd Ols gegangen war; welcher gestalt der Stuhl des Kriegs gar leichtlich gantz in Pommern transferiret vnd bestendig gepflantzet werden dürffte: Als ward Er dadurch, seine Marche weiter abwerts gegen GrosGlogaw zu richten vnd solchem besorgenden vnheil bey zeiten vorzubawen, bewogen. Allermassen Er, nach beschaffenheit der sachen, vnd da es die notturfft zu sein befunden würde, vollends nacher Pommern sich zu wenden vnd selbiges Land, zu verhütung fernern vnheils, von den Keyserlichen hinwiederumb zu reinigen, auch dergestalt den dorn aus seinem eignen fusse zu ziehen, ehe Er denselben einem andern in den fus steckete, sich vorgenommen. Mit welcher Resolution Er obige quartiere, darin, ohne das, nicht mehr zum besten vnd weder vor Man noch pferde zu leben war, verlassen, vnd seine Marche also eingerichtet, das Er den vierten tag WinterMonats bey GrosGlogaw angelanget. 4 Nov.

schickt etliche Trouppen gegen Pommern,

Nun hatte zwar der Gen. Major Axel Lillie dargegen in zeiten ziemblich gute versehung gethan; in deme Er, damit dem H. von Hoffkirchen sein vorhaben nicht gelünge, den Obr. Lieutenant Balthasar mit den seinigen, dan drey Compagnien vom Kinskyschen Regiment vnterm Obr. Lieutenant Langen, so bisher in Chemnitz gelegen, gegen Crossen vnverweilet avanciren lassen, vnd Ihnen, zum Obristen Reichwald, so annoch in Sittaw verhanden war, so wol denen in Wolaw logierenden, zu stossen anbefohlen: Vmb die Oder in obacht zu halten vnd, auf allen fall, zum weinigsten so lange zu disputiren, bis Gen. Major Königsmarck davon nachricht überkeme, vnd also einiger vnglücklicher anstos Ihm nicht vnvermuthlich begegnen möchte. Dessen vngeachtet der FeldMarschall noch zum überflus den Obristen Helmuth Wrangeln mit drey Regimentern von GrosGlogaw ferner abwerts, zu dem ende, commendiret, das Er die Warte vnd Netze bewahren vnd Gen. Major Königsmarck, aufn bedürffenden fall, zur hand gehen solte.

Mit der Armée aber gieng Er dieses orts wieder über die Oder: Damit die Polen über einige Exorbitantien, oder wiederwertige bezeigungen, so dem vertrage entgegen, sich zu beklagen, je nicht vrsache hetten. Wobey Er gleichwol auf alle des Feindes bewegungen ein sonderbares wachendes auge gehabt, vnd zumahl genaw achtung gegeben, ob man auf Pollnischer seite mit dem Feinde durch die finger sehen vnd Ihm freyen pas durchs Land verstatten würde: Auf welchen fall Er der in handen habenden mittel sich zu gebrauchen, auch entweder über die bey Ihm führende Schiffbrücke, oder zu Crossen überzugehen, vnd dem Feinde, Er were gleich wo Er wolte, in Polen oder anderswo, anzutreffen, nachzufolgen, gesonnen gewesen. gehet wieder über die Oder.

Dessen Schrifftwechselung mit den Polen, wegen durchpassirung des Feindes. 29 Oct.

Nun hatte Er in einem Schreiben vom neun vnd zwantzigsten tag WeinMonats, darin Er über den Crockawischen durchzug durch Polen sich beschweret, vnd, das Er sich nicht wieder zurücke dadurch retiriren möchte, begehret, dem von Schlichting, LandRichter in Polen, mit ausdrücklichen, klaren vnd dürren worten solches angedeutet. Worauff derselbe, vom dritten oder dreyzehenden tag WinterMonats, wie auch der GrosGeneral vnd Weiwoda zu Posen, Opalinsky, deme gedachter LandRichter des FeldMarschalln Schreiben zugeschickt gehabt, selbst den Crockawischen durchzug damit entschüldiget, das solcher ohne allen des Königs, der Republick vnd Cron, auch Stände bewust, willen vnd Consens geschehen, vnd man sich dergleichen Attentats in ihrem, als friedlichem Lande, im weinigsten nicht versehen: Mit versprechen, das Crockawen, auf allen fall, seine rückMarche in vnd $\frac{3}{13}$ Nov.

Lib. 3. c. 55.

1643. Nov.

durchs Land zu nehmen, nicht ferner zugelassen sein solte. Möchte aber jemand von selbigen Leuten sich durchs Land stehlen vnd heimlich durchwischen, würde solches der Cron nicht zuzumessen, noch dannenhero einige violirung der Compactaten Ihnen zu imputiren sein. Das Land Polen were so weit vnd breit, das man dessen grentze mit Præsidiis nicht zu belegen hette; da dan leichtlich von einem Volcke, so, zumahl vnversehens, durchgienge, an denen Pässen hin vnd her in diesen gegen den Frontieren offnem Lande etwas dergleichen sich begeben könte: Bevoraus, da bey vnd an den Pässen keine Festungen, als welche die vorfahren, weil sie dem Lande nur gefährlich, schädlich vnd ihrer Freyheit verdächtig, ja insidiosisch, von alters abgeschaffet vnd nicht leiden wollen. Der FeldMarschall möchte nicht zulassen, was zu beleidigung der Pacten vnd folgender vngelegenheit, oder gar feindseligkeit dienen könte. Dan da etwas wieder das Reich Polen vnd dessen Inwohner verübet werden solte, so einen schein des Mistrawens, oder verletzlichen feindlichen Beginnens geben thete, würde es dem Könige, so itzt in Littawen, avisiret, vnd etwa vom Pollnischen præsidiario milite, so itzt allda stille, vnd, angesehen der Tartarischen einfälle halber weder gefahr, noch noth verhanden, daselbst nicht eben nütze were, auch bereits etwas davon in Masuren sich befünde vnd dieser orten näherte, an die grentze begehret vnd geleget werden müssen: Dessen Sie selbst, besonders die an den Frontieren wohnende, lieber entübriget sein wolten, vnd solches nicht nur ihrenthalben allein, sondern auch des gantzen Vaterlands wegen: Sintemahl leichtlich bey solcher grentz-besetzung aus einem geringen zufall ein gros fewr sich erregen könte, zum weinigsten die Commercien vnd was denen anhängig turbiret, verhindert vnd gehemmet werden dürfften.

Es blieb aber der Schwedische FeldMarschall in seiner, folgenden vierten, stracks außgefertigten antwort, nach wie vor, dabey: (4 Nov.) Das Er zwar mit der Ihm anvertraweten Armée, damit allerhand besorgende Exorbitantien an den Pollnischen grentzen, die sonst leichtlich wieder sein Wissen, willen vnd verbot vorgehen möchten, verhütet blieben, disseits der Oder gegangen: Jedoch wan der Feind, aus ihrer Connivents, sich durch ihr Königreich, es geschehe auf was manier vnd weise es immer wolte, zu practiciren suchen würde, die Oder wieder zu passiren, vnd den Feind (wie die Natur vnd menschliche vernunfft solches an die hand geben thete), wo Er auch anzutreffen, nachzufolgen entschlossen were. Verhoffete deswegen vor Gott vnd aller Welt entschüldiget, nicht aber vrsache zu sein, das den heilsamen Pactis in einige wege zuwieder gelebet werden solte: Daher Er sich nochmahln, wan es etwa geschehen würde, Protestando verwahren müste. Was sonsten vom præsidiario milite aus Littawen an die grentze zu ziehen, erwehnet, lies der FeldMarschall an seinen ort gestellet sein: Weil die Cron Polen von Ihm versichert, das Er keinen anfang zu einigem vnheil, wieder die Pacten lauffend, zu machen gesinnet, vnd zu dem ende über die Oder auf die Teutsche seite sich, wie gedacht, gewandt, damit ja nicht die geringste Exorbitantz von seiner Militz verübet werden solte. Seine gedancken zieleten auch ferners nicht weiter, als wan Er höchst gezwungen würde, solches zu thun. Inmassen Er, das diese grentz-besatzung sich dennoch in ihren schrancken halten, vnd den seinigen nicht zu schaden, oder dem Feinde zu vortheil gedeyen würde, vermuthen, vnd sich in allem guter Nachbarschafft versehen wolte.

FeldMarschall marchiret nach Hollstein

In betrachtung nun der Keyserliche Gen. Wachtmeister Crockaw inmittler zeit Pommern verlassen, vnd der FeldMarschall dadurch dieser sorge ohnig worden, als nam Er Resolution, da nunmehr, ohne das, auf die Winterquartiere zu gedencken, hohe zeit war, den Ihm aus Schweden anbefohlenen Dessein gegen den König in Dennemarck werckstellig zu machen, vnd die Marche nacher Hollstein so schleunig vnd vnvermerckt, als müglich, einzurichten. Zu dem ende Er sich allgemach mehr vnd mehr von Glogaw entfernet, vnd, nachdem Er den Envoyé Törnschild, den elfften tag WinterMonats, zu (11 Nov.) Freystadt, mit versicherung, innerhalb vier oder fünff wochen des Königs gast in Hollstein zu sein, abgefertiget, über Triebel, Forst, Höyerswerde, Lucka vnd so weiter auf Güterbock fortgegangen. Da Er den sechs vnd zwantzigsten sich befunden; (26 Nov.) indessen bey Torgaw alle Schiffe zusammenführen vnd daselbst eine Schiffbrücke über die Elbe schlagen lassen: Vmb denen Leuten vnd so wol itzigem, als künfftigem Feinde eine Finte zu machen vnd anderswohin zu wincken, als wo Er loszuschlagen gemeinet war. Wie dan jederman in denen gedancken gestanden, Er würde des orts die Elbe passiren, vnd man dabey außgesprenget: Wie Er etwa ein tag vierzehen in Meissen, damit das fusvolck mit newen kleidern versehen werden könte, zu subsistiren, folgends seine Marche nach der OberPfaltz zu nehmen, mit Graff Guebriant

Lib. 3. c. 55.

1643. Nov. Dec.

zusammenzustossen vnd die winterquartiere in Bäyern zu suchen, gewillet were. Worüber in Bäyern bereits dergleichen furcht entstanden gewesen, das alles landvolck ins gewehr gemust vnd auf die päsſe verleget worden. Allein der FeldMarschall passirte, wie gedacht, diese brücke vorbey, vnd zog sich mit der Armée von Güterbock ins Anhaltische nacher Zerbst: In dessen VorStädten vnd daherumb Er den letzten tag Winter- vnd
30 Nov.
1 Dec. ersten ChristMonats logiret, vnd zu noch fernerer verhelung seines Intents ein geschrey erschallen lassen, das Er bey Barby übersetzen, vnd die Winterquartiere im Magdeburg-, Halberstädtischen vnd anreinenden orten ergreiffen wolte. Den fünfften tag Christ-
5 Dec. Monats war das Haubtquartier zu Sandaw, vnd inmittelst bey Tangermünde eine Schiffbrücke geschlagen, angeordnet: Wobey das gerüchte nochmahln continuiret, als ob der FeldMarschall mit der Armée daselbst überzugehen, vnd jenseit der Elbe auf ein paar Monat quartier zu nehmen gedechte.

vnd kömt daselbst vnvermuthlich an. 6 Dec.

Wie Er aber dißeits der Elbe weiter abwerts, vnd den sechsten tag ChristMonats gar nacher Havelberg avanciret, war kein mittel mehr übrig, sein vorhaben zu bedecken: Weshalben Er die Generalitet vnd vornembste Officirer zusammengefordert, Ihnen der Königin vnd ReichsRegierung Ordre eröffnet, vnd gute, fette winterquartiere in Hollstein vnd angrentzendem Dennemarck, zu belohnung bisheriger langwierigen, ausgestandenen Mühe vnd arbeit, verheissen. Wiewol nun die Soldatesca durch die schwere vnd strenge, bey itziger vnbequemen, winterlichen zeit vorgenommene, Marche sehr ausgemärgelt, das fusvolck übel bekleidet vnd beschuhet, die Reuter grossen theils zu fus, vnd der übrigen pferde matt vnd abgeritten gewesen, noch dennoch, wie dieses vnter ihnen lautbar worden, war jederman, vom höchsten bis zum niedrigsten, willig vnd hurtig darzu, vnd traten darauff mit frewden: Also, das Sie mitten im ChristMonat das Land zu Hollstein erreichet, vnd es mit der einquartierung, gleichwie mit einer Springfluth, vnvermuthlich überschwemmet. Welche Wir hieselbst in die quartiere sich eintheilen lassen, vnd vns zu den Keyserlichen nacher Schlesien wieder zurück wenden wollen.

Keyserliche folgen Ihm bis in die Lausnitz:

Von diesen waren alle Hungarischen Trouppen, nebenst ihrem General Weselini, abgangen vnd ohne vrlaub nach haus gezogen; gestalt Graff Gallas auch in dreytausend vnberittener Reuter gegen Österreich, sich daselbst wieder zu montiren vnd aufzusetzen gesandt: Also, das Sie nicht so gar starck vnd considerabel wie zuvor gewesen, vnd mehr, nach ruhe vnd denen Winterquartieren zu trachten, dan dem Feinde zu folgen, vrsache gehabt. Gleichwol, so lange Schwedische in den Keyserlichen, also genandten, Erblanden vnd daherumb in der nähe sich befunden, konten Sie selbige nicht verlassen, sondern musten sich an Sie henken: Damit dieselbige nicht einen vnvermuthlichen einbruch an ort vnd enden, da es dem Keyser wehe thun würde, vornehmen möchten. Zu welchem behuff Sie, nachdem Sie erfahren, wie der FeldMarschall H. Torstensson bey GrosGlogaw von der Pollnischen seite zurück über die Oder wieder kommen, den zehenden tag WinterMonats 10 Nov.
bey Breslaw gleichfals übergangen, vnd die Reuterey sambt dem fusvolcke über die, eine halbe stunde von der Stadt abwerts der Oder geschlagene, Schiffbrücke, die meiste Pagage aber nebenst der Artoleri durch die Stadt, deren Bürgerschafft daher selbigen gantzen tag, zu ihrer vnd der Stadt versicherung, alert vnd in Waffen gewesen, marchiren lassen. Namen ihren weg auf Liegnitz, fürters gegen Friedland vnd Schmiedberg, dan ferner in die sechsStädte bis gegen Görlitz vnd der orten hin: Da Sie gestutzet, vnd weil Schwedische sich je länger, je mehr von Ihnen abgerissen, denenselben weiter zu folgen, gantz nicht dienlich ermessen. Zumahl Sie durch ihre leichte Reuterey, so Sie Ihnen in den eisen fast bis gegen Havelberg nachgehen lassen, kundschafft erhalten, das in selbiger gegend weinig zum besten were, vnd die weitere nachfolge, bey itziger jahrszeit, ohne grosse, oder wol gar völlige Ruin ihrer, ohne das sehr abgematteten, Armée nicht abgehen würde.

nehmen Lauben vnd Lemberg ein,

Bey welcher gelegenheit Sie die Stadt Lauben, worin gleichwol nur ein Cap. Lieutenant mit zwantzig Man, mehr wie eine SalveGuarde, dan besatzung gewesen, auch Lemberg, darin das Österlingische Regiment, vnter dessen Obr. Lieutenant, gelegen, belagert vnd mit Accord einbekommen: Dergestalt, das selbiges mit fliegenden Fähnlein vnd offnem Trommelschlag abgezogen, vnd nach Franckfurt an der Oder begleitet worden.

wie auch die Sittaw,

Negst deme es der Sittaw gegolten; des orts zween tapffere Cavallier vnd Obristen, als Reichwald zu Ros vnd Brandeshagen zu fus, mit ihren Regimentern sich befunden: Daher es eine ziemblich harte Nus aufzubeissen gewesen. Allein es that der Churfürst zu Sachsen denen Keyserlichen allen müglichsten vorschub zur belagerung, vnd halff Ihnen sonderlich mit einer mercklichen anzahl schwerer Stücke, sambt derer überflüssigen zubehör, aus: Also das Sie tag vnd nacht

Lib. 3. c. 55.

1643. Dec.

vnaufhörlich auf die Belagerte vnd deren Wercke donnern können. Woruntter Sie auch eusserſten feindlichen ernst mit approchiren, Miniren vnd dergleichen gebrauchet, vnd, ob schon die Belagerte Ihnen den ersten Haubt-Sturm, nicht ohne grossen verlust der ihrigen, abgeschlagen, immer weiter angehalten; durch welche übermachte gewalt gedachte Obristen endlich, den neun vnd zwantzigsten tag Christ-Monats, nach einem Accord sich vmbzuthun, genötiget worden, vnd vermittelst dessen zwar einen freyen abzug mit eintritt folgenden jahres erhalten, dabey aber, ausser einer anzahl gebohrner Schweden, fast ihre gantze Regimenter, angesehen Reuter vnd Knechte mehrentheils davor auf jenner seite gedienet, zurücke lassen müssen. Wiewol der Feind ebenwol keine sonderbare Seyde bey der belagerung gesponnen, vnd an Volck wol so viel, ja mehr als Er dadurch erlanget, verlohren gehabt: In deme Er auf achthundert Man eingebüsset, so theils davor durch der belagerten starcke gegenwehr geblieben, theils von kranckheit, frost vnd kälte, in den lauffgräben vnd sonsten, wegen des strengen winters vnd grossen Schnees, ruiniret, verdorben vnd vmbkommen waren. (29 Dec.)

(gehen in die Winterquartiere.) Welchem nach Graff Gallas seine Armée, welche ins gemein, so wol Reuter als knechte, sehr abgemattet vnd übel zugerichtet gewesen, durch Böhmen, Schlesien, Österreich vnd andere Erbländer, vmb auszuruhen vnd sich wieder zu erholen, in die Winterquartiere vertheilet vnd auseinander gehen lassen: Jedoch, die in Keyserlichen ErbLanden von den Schwedischen annoch besetzte ort durch die Regimenter, so in den benachbarten quartieren gelegen, theils anzugreiffen, theils durch eine Blocquade zu fassen, verordnung gethan.

(Sup. c. 43. Fürst Racoczy entschliefft zur Ruptur gegen den Keyser.) Bey solcher bewandnus nun kam der Königin vnd Cron Schweden sehr wol zu statten, das Fürst Racoczy in Siebenbürgen gute Resolution, wegen des Türckischen Consenses aus der Porte, eben vmb diese zeit empfangen: Vermittelst deren Ihm nunmehr von dem Gros Vezier nicht allein der Krieg gegen den Keyser zugelassen, sondern noch darüber hoffnung zur Assistentz gemachet war. Welchem nach Er, mit seiner Armée aufzubrechen vnd den Krieg gegen den Keyser vnd das Haus Österreich ernst- vnd offentlich anzufangen, entschlossen. Begehrte nur vom Schwedischen FeldMarschalln nachrichtung, wo Er mit der Armée anzutreffen: Damit Er, wegen der Conjunction, seine Marche darnach anstellen möchte, oder, da die Conjunction nicht nötig befunden würde, dennoch die bewuste Reuterey demselben sicher zuschicken könte. Auf welches annehmliches Erbieten gleichwol, wie vor öffters, also auch itzt, ein vnanmutiger nachklang erfolget: In deme Er den FeldMarschall, alsdan nebenst der helffte des ersten Termins von den versprochenen Subsidien, vnd denen geldern, so Er wegen der Frantzosen zuschiessen müssen, insonderheit auch die verwilligte dreytausend Man zu fus dargegen fertig zu halten, erinnert. So Er demselben durch einen eignen Curier zu wissen machen wollen: Der aber in der Schlesien bey Wohlaw vom Obristen d'Awacki, nebenst den Brieffen, aufgefangen, vnd, weil Er vor die Keyserlichen keine sonderbare gute zeitung bey sich gehabt, von denselben gar hart gehalten vnd übel tractiret worden. (1643. Oct.) (l. l. 4, c. 7.)

(Sup. c. 47. Verlauff in Pommern. Keyserliche liegen fest in ihrer Post. 5 Oct.) **Cap. LVI.** In Pommern hatte der Keyserliche Gen. Wachtmeister Crockaw annoch nicht bey eintritt des WeinMonats, wie ein lügenhaffter Rittmeister, so den fünfften nacher Stetin kommen, aufgeschnitten, vnd damit nicht nur die Stadt, sondern so gar vmbliegende Länder (weil es eben Posttag gewesen, vnd jederman diese erfrewliche zeitung stracks von sich geschrieben) angefüllet, seinen stand zu Belgard quitiret, sondern lag darin fest vnverrückt: Lies vom Gen. Major Königsmarck, der hingegen mit seinem vnterhabenden Corpo davor gelegen vnd, Ihn durch continuirliches spielen mit Stücken endlich aus solchem Nest herauszubringen, sich embsig bemühet, tapffer auf sich schiessen; der grossen kugeln, ob sie schon weit vnd breit im Lager herumb getantzet, weinig achtend.

(Gen. Major Königsmarck kan Sie nicht gantz einsperren.) Angesehen auch der Gen. Major Königsmarck nur auf der einen seite gestanden vnd, sich zu theilen, oder auf beyden seiten zu stellen, nicht wagen dürffen, aus vrsachen, weil Keyserliche an Reutern vnd Dragonern Ihm fast gleich, daher, solches falls, leicht ein- oder andern theil in Ruin hetten bringen vnd alsdan nach ihrem gefallen agiren mögen, als hatten Sie allzeit die andere seite frey, vnd konte Ihnen, mit parteyen aus- vnd einzugehen, nicht allerdings gewehret werden. Zwar brachte man in vorschlag, durch verfertigung etlicher Schantzen Sie dergestalt in ihrem wolverwahrten Lager einzuschräncken vnd zu beschliessen, das Sie nicht herauszukommen vermöchten, vnd endlich, nach aufgezehretem vorrath, sich darin selbst consumiren vnd zu grunde gehen müsten. Welches das beste mittel, Sie innezuhalten, gewesen were. Allein dieses war ohne ein mehrers von fusvolck, dessen der Schwedische Gen. Major sehr weinig bey sich gehabt, vnd, da die nach Dömitz auscommendirte noch

Lib. 3. c. 55, 56.

1643. Oct.

nicht zurücke kommen, keine fünffhundert Man aus allen Pommerischen Besatzungen erlangen können, nicht werckstellig zu machen: Sintemahl zu solchem behuff weinigst drey Real-Schantzen vnd grosse Wercke an verschiedenen orten dis- vnd jenseit der Ströme geleget, vnd deren jede zum geringsten mit fünffhundert Musquetierern besetzet werden müssen. Zu geschweigen, was zu besetzung der vielen päße an der Parsante vnd Raddyge, wegen durchschleichung der geringen, bis in vierzig oder fünffzig pferde bestehenden, parteyen von nöthen. Dan ob schon so genawe achtung, als immer müglich, gegeben worden, stand doch nicht zu verhindern, das nicht bey nächtlicher weile dergleichen kleine Trouppen sich durchstehlen können: Es würden dan die päße, deren ziemblich viele, mit Reduicten gefasset, vnd jedwedere mit etwa fünffzehen oder zwantzig Man besetzet. Zwar hatte mans mit aufgraben zu verwehren, allbereit versuchet; die parteyen aber waren noch allzeit dabey durchkommen: Von deren einer, der Obriste Goltz, so vor diesem der Königin vnd Cron Schweden gedienet, als Er, selbst zwantzig, ins Schwedische Lager gewolt, angetroffen vnd erschossen worden. Daher Gen. Major Königsmarck keines wegs versichert gewesen, das, bey itziger seiner postur, die Keyserliche einmahl bey der nacht, ehe Ers recht innen worden, nicht durchgehen dürfften.

vermuthet doch derer Schiffen aufbruch,

Welches Er gleichwol in kürtzer zeit vermuthet: Dan ob schon, der gefangenen aussage nach, kein mangel an Proviant oder futterung im Crockawischen Lager annoch zu verspüren gewesen, hatten Sie doch etliche tausend, ausm Pommerlande geraubte, pferde darin bey sich; von welche das futter nicht lang würde zureichen, noch Sie, ohne eusserste noth, sich in die harre dergestalt hinhalten können. Daher Er an den FeldMarschall H. Torstensson, den Feind nur so weit, das Er nicht mit einem considerablen Succurs, wodurch selbiger Ihm zu starck vnd überlegen würde, die seinigen in Pommern entsetzen möchte, zu beobachten begehret, vnd, da sich etwa ein tausend Man, wans schon fünffzehen hundert weren, heimblich durchschlichen, dessen nicht gros geachtet: Sintemahl Er verhoffet, das inmittler zeit, vnd ehe selbige ankemen, dem Feinde bey itzigem stillLager wol so viel ruiniret werden vnd abgehen, als durch dergleichen geringe verstärckung zuwachsen solte.

bemächtiget sich Schiefelbein,

Nacher Schiefelbein, vor welchem Schlosse Er bereits einmahl vnverrichteter dinge abziehen müssen, commendirte Er den Obristen Österling mit anderthalb hundert Musquetierern vnd dreyssig Dragonern, dan zwey Stücken Geschütz vnd einem fewrMörsel: Welcher den zehenden WeinMonats davor angelanget, sich alsfort in die Stadt logiret, vnd auf die negst am Schlosse gelegene Mühle, so mit einem FeldWebel vnd sieben Gemeinen besetzet gewesen, zu approchiren angefangen, auch ehe nicht nachgelassen, bis Er, den vierzehenden, deren sich bemächtiget. Da dan, so bald solche erobert, der Commendant aufm Schlosse, ein Haubtman von la Cron, sprache zu halten begunt, auch noch selbigen tags der Accord gemachet worden, vnd der abzug beschehen: Bey deme er gleichwol von den siebenzig Man, so er darin bey sich gehabt, nebenst den Officirern, etliche weinig vnd nicht über zehen Gemeine davon gebracht; die übrige alle aber zurück geblieben vnd bey den Schwedischen dienst genommen. Im Schlosse ermangelte es noch an keinem dinge: Also, das die darin liegende, angesehen es ein ziemblich wol-verwahrter vnd tenabler ort, so bald zu accordiren nicht von nöthen gehabt hetten.

1643. Oct. 10 Oct. 14 Oct.

setzt sich mit den Trouppen auf die andere seite.

Weil aber, bey itzigem sehr vnbequemen Herbstwetter, so wol das Volck zu krancken, als die pferde wegzufallen vnd zu sterben angefangen, als ward der Gen. Major verursachet, dahin zu trachten, wie Er sie beyderseits in etwas vnters tach bringen möchte: Zu welchem ende Er die Parsante vnd Raddyge passiret, in etliche dörffer daselbst, jedoch dergestalt, das seine Wachten den Feind allzeit in den augen gehabt, sich gesetzet, vnd zu Massow das Haubtquartier genommen.

Keyserliche streiffen aus, thun vnd leiden zum theil schaden.

Bey welcher gelegenheit der Feind, da Er jenseit lufft bekommen, stracks einige parteyen ausgesandt: deren eine auf Cörlin gangen, vnd selbigen ort, der gar schlecht vnd geringe, auch daher vnbesetzt gewesen, an vier orten zugleich in brand gestecket; eine andere sich noch weiter gewaget, bey nachtzeit Cöslin vorbey nacher Zanow geeilet vnd selbiges Städtlein ausgeplündert. Denen es gleichwol übel bekommen: In deme die zu Cöslin liegende zween Rittmeister, wie sie kundschafft davon erhalten, mit ihren Compagnien stracks hinaus gerücket, ihnen nachmarchiret, sie noch in Zanow überm raube angetroffen, mehrentheils niedergemachet vnd gefangen, auch bey dreyhundert pferde zur beute überkommen. Weil auch der Feind, ausserhalb des Lagers bey Belgard, das Schlos zu Newen Stetin annoch besetzt gehalten, des orts her Er etwas von lebensmittel vnd fourage haben können, als thaten Schwedische mit neunhundert pferden eine Cavalcade dahin: Woselbst Sie eine feindliche partey, dreyhundert starck, angetroffen

Lib. 3. c. 56.

1643. Oct.

vnd dergestalt geklopffet, das achtzig davon gefangen, die andere meist todt aufm platze hinterblieben. Den drey vnd zwantzigsten tag WeinMonats kamen abermahl zwo, von Gen. Major Königsmarck ausgesandte, parteyen zu Massow wieder ein; deren die eine anderthalb hundert, die andere acht vnd vierzig pferde, vnd Sie beyderseits viel gefangene mitgebracht: Das also der Feind innerhalb weinig tage eine grosse anzahl pferde vnd Volcks eingebüsset vnd verlohren.

23 Oct.

Opalinsky Schreiben wegen rucktritt des Feindes durch Polen;

Wie nun dergestalt, das es mit dieser Pommerischen Expedition keinen bestand haben würde, geschienen, vnd man vermuthet, Gen. Wachtmeister Crockaw würde, sambt den seinigen, den weg, den Er gekommen, durch Polen einmahl vnversehens wieder zurück nehmen, schrieb der General von Posen Opalinsky, vmb allerhand daraus entstehenden beschüldigungen vorzubawen, gar zeitig vom zwelfften tag WeinMonats an den Gen. Major Königsmarck; begehrend, **Ihnen, da es etwa geschehen solte, solches nicht beyzumessen: Sintemahl Sie, einer vollstendigen** Armée, **so zum fechten bereit, sich entgegen zu setzen vnd den pas zu** disputiren, **nicht gewachsen weren. Hetten eben darumb, Volck auf der grentze zu halten vnd die päffe zu verwahren, vmb so viel weiniger sorge getragen, weil Sie in gutem Friede bisher gesessen, auf die, mit beyden kriegenden Theilen habende,** Pacta **sich verlassen, vnd daher weder von einem, noch andern einiger feindseligkeit befahret. Daher Er seinent-, so wol des gantzen Adels in GrosPolen wegen, den** Gen. Major **Königsmarck, wan etwa, ihrer vnwissend vnd gegen ihren Willen, ja mit höchstem ihrem Wiederwillen, dergleichen, so zu verhindern in ihren kräfften nicht were, vorgienge, Ihnen solches nicht zu** imputiren **oder zuzuschreiben, ersuchet vnd gebeten.**

12 Oct.

dessen entschuldigung Gen. Major Königsmarck nicht annimt. 20 Oct.

Gen. Major Königsmarck aber war mit solchen Excüsen nicht vergnüget, sondern gab Ihm in seiner antwort, vom zwantzigsten, ausdrücklich zu verstehen, **das, wan denen Keyserlichen der durchzug durchs Land abermahl vergönnet würde, Er denselben nothwendig ins Königreich Polen würde folgen, vnd was denen Polacken vnmüglich deuchte, durch seine vnterhabende Kriegsmittel verhindern müssen: Damit das Pommerland hinfüro durch diesen weg nicht mehr schaden zu gewarten haben möchte. Dan im wiedrigen fall, vnd da der Feind den durchzug nicht erhielte, es mit Ihm gethan, vnd dessen gäntzliche** Ruin **in kurtzer zeit vor der thüre were. Der** Republick **Polen zustand were Ihm so weit nicht vnbekandt, vnd das Sie, da es Ihnen recht vmbs hertze oder ein ernst, überflüssige mittel, den durchzug zu verwehren, zur hand hetten: Darumb Er, wan solches nicht geschehe, es vor nichts anders, als einen offentlichen Bruch der zwischen beyden Cronen aufgerichteten** Pacten, **würde halten vnd ausdeuten können.**

1643. Nov.

Feind gehet durch, nacher Polen. 2 Nov.

Dieser vermahnungen vngeachtet gewan solche Retirade dennoch den andern tag WinterMonats, vor tage, ihren fortgang: Da Gen. Wachtmeister Crockaw, vmb seinen vorhabenden aufbruch desto geheimer zu halten, den tag zuvor im Lager vnd in der Stadt Belgard, mit offenem Trommelschlag, bey leibs- vnd lebensStraffe, nichts vom Marchiren zu reden, verbieten, auch den gantzen tag über kein eintziges pferd vors Lager ins wasser reiten, noch jemand, ausserhalb der Wacht, hinaus passiren, folgends die meiste Pagage, ausser dem besten, so man zu pferde mit sich führen vnd wegbringen können, zu desto schleuniger beförderung der Marche, im Lager hinterbleiben lassen.

Gen. Major Königsmarck verfolgt Ihn.

Gen. Major Königsmarck, nachdem Er durch seine parteyen hievon wind bekommen, notificirte solches per Posta dem Obristen zu Driesen, vmb dem FeldMarschalln bericht davon zu thun, rückte auch zur stunde, mit seiner gantzen vnterhabenden Macht, gegen das feindliche Lager: Weil aber dessen Arriere-Guarde bis vmb zwo vhren nach Mittage darin gestanden, konte Er von dessen aufbruch so bald nichts eigentliches erfahren; inmittelst der Feind starck fortgeeilet. So bald Er nun die rechte beschaffenheit vernommen, schickte Er den LandGraffen, mit etlichen hundert pferden, demselben nach: Der, etwa drey Meilen von Belgard, gemeldte Arriere-Guarde, nebenst etlichen Stücken, bey einem pas über die Parsante angetroffen; in deme aber der Feind die brücke ab-, vnd drey Stücke ins wasser geworffen, die nacht über davor stehen bleiben vnd die brücke repariren müssen, mittlerweile der Gen. Major selbst auch dorthin kommen. Da dan der LandGraff, mit beyhabenden Trouppen, Ihm alsofort in den eysen gefolget, aber, ausser etlicher gefangenen vnd dreyer pulver- vnd kugelwägen, so Er demselben jenseit des passes abgejaget, jedoch das pulver davon mehrentheils in den Moras geschüttet gewesen, nichts anhaben können: Sintemahl der Feind des gehabten guten vorsprungs sich bedienet, vnd denen Schwedischen daher, sonderlich wegen der bösen pässe, die Er über die vor sich gefundene Brücken gantz leichtlich passiret, Ihnen aber durch deren abwerff- vnd Ruinirung gar beschwerlich zu

Lib. 3. c. 56.

1643. Nov.

passiren gemachet, so geschwinde zu folgen vnmüglich gefallen. Das Er also den pas bey der SchneidMühle erreichet, ehe selbige Jhn einzuholen vermocht. Were dennoch, wan die Polen Jhn nicht stracks über gemeldten pas verstattet, sondern solchen nur ein paar stunden disputiret, in dero händen gewesen.

trägt aber, in Polen zu folgen, Bedencken.

Wiewol nun Gen. Major Königsmarck den Pollnischen General zu Posen, wie droben gedacht, damit bedrohet, das Er dem Feinde, wofern derselbe durch Polen seinen rücktritt nehmen thete, dahin würde folgen müssen, trug Er doch, ohne Ordre vnd habenden befehl, zumahl ohne begrüß- vnd bewilligung der Pollnischen Stände, solches zu thun, Bedencken: Sintemahl zwischen beyden Cronen daraus leicht grosse misverständе erwachsen, vnd es hernach über Jhn, als einen diener, der solches vnheil vor sich selbst verursachet, auslauffen dürffte. Wobey Er ferner erwogen: Das wan der Feind, wie auf solchen fall vermuthlich, sich tieff in Polen verschlüge, vnd die nachfolge nicht mit einem sprunge zu verrichten, sondern in etlichen tagreisen vnd nachtlägern geschehen müste, mit der Armée vor geld (wie dan, da man zu rechtmässigen klagen keine vrsache geben wolte, in allwege nötig were) in Polen zu leben, Jhm gantz vnmüglich fallen würde. Lies Er es also anstehen, vnd dem Feinde weiter nicht, als bis an die Pollnische grentze nachsetzen: Zumahl die Polen Jhm die nachfolge vnd den pas in der güte nicht verstatten wollen, vnd Er, mit gewalt selbigen zu nehmen, sich nicht vnterwinden dürffen.

Crockaw bringt weinig Volck davon;

Solcher gestalt salvirte sich Gen. Wachtmeister Crockaw, jedoch nach hinterlassung von fünff Stücken vnd der Pagage, mit seinen noch übrigen Völckern: Deren Er, da Er anfänglich über drey tausend Man starck gewesen, mehr nicht dan etwa tausend, oder zum höchsten zwelffhundert davon gebracht; die andere alle ruiniret vnd theils gestorben vnd verdorben, theils auf partey niedergemachet, oder gefangen, theils ausgerissen vnd durchgegangen waren. Er, vor seine person, gieng in Polen davon, vnd lies sie, vnter des Obristen Warloffsky Commendo, ihren weg nacher Schlesien nehmen: War sonsten selbst, wie es auch gleich andern ergangen, bey dieser Expedition nicht übel gefahren, vnd kam dessen Fraw, mit etlichen wol-beladenen wägen, zu Dantzigk an.

dessen Lager sehr feste, gewesen.

Dessen Lager der Gen. Major Königsmarck also befestiget befunden, das Er wol einer HaubtArmée auf ein zeitlang die wage hette halten können: Massen derselbe sich insonderheit gegen das von Jhm aufm berge gehabte Lager vor allen Regimentern sehr wol vnd schusfrey verbawet gehabt.

Gen. Major Königsmarck marchirt zum FeldM.,

Dergestalt ward das Pommerland vom Feinde wieder gereiniget, vnd waren Schwedische froh, das Sie dessen, wiewol Er Jhnen entwischet, daraus quit worden. Grosse beschwerde hatte ihr Stat in Pommern deswegen ausgestanden, vnd mehr, stand zu besorgen, würde annoch folgen: Welche man aber mit gedult ertragen vnd nach mügligkeit remediren müssen. Offtgemeldter Gen. Major Königsmarck trat, solchem nach, in die rückMarche zum FeldMarschalln H. Leonhard Torstensson; gieng, den sechszehenden tag WinterMonats, durch Landsberg, vnd den neunzehenden auf Crossen, von dannen weiter in die NiederLausnitz. Da Er bey Lucka zu demselben gestossen, aber stracks von der HaubtArmée hinwiederumb weg vnd über die Elbe nach Meissen commendiret worden. 16 Nov. 19 Nov.

vnd über die Elbe nachm Stifft Hildesheim. 29 Nov.

Passirte, diesem zu folge, die Elbe zu Torgaw, vnd, den neun vnd zwantzigsten tag WinterMonats, mit sieben Regimentern zu pferde vnd drey Compagnien Dragoner, Leipzig vorbey, auf Hall, auch daselbst über die Saal, nach dem Stifft Hildesheim: Welches orts, ob schon die quartiere sehr enge gefallen, Er dennoch seinen höchsten fleis anzuwenden, vnd die mittel, so Er hatte, dergestalt, das den Trouppen geholffen vnd der Königin dienst befürdert würde, zu menagiren entschlossen. Hatte insonderheit Ordre des Keysers, Königs in Dennemarck, ErtzBischoffs zu Bremen, imgleichen der Hertzogen zu Brunschwieg-Lünenburg Werbungen zu beobachten, zu hindern vnd, wie Er best könte, zu stören. Weil auch die LandGräffin durch Obristen Günteroth, das derselbe mit seinen vntergebenen Regimentern nicht weit von ihrer Armée logiren, vnd Jhr, auf Begehren, jederzeit beyspringen möchte, ansuchung gethan, als war Er hiernebenst, damit Sie nicht desperat würde vnd wiedrige Consilien ergriffe, Jhr mit rath vnd that an die hand zu gehen, befehliget. L. l. 4, c. 4.

Sup. c. 49. Verlauff in Meissen. Gen Major Axel Lillie will Königsmarck verstärcken.

Cap. LVII. In Meissen hatte sonst

der Gen. Major Axel Lillie, wie Er aus itztgenandten Gen. Major Königsmarcks Schreiben, das der grösseste mangel an fusvolck bey Jhm were, ersehen, alsbald die Resolution, selbigen damit zu verstärcken, genommen: Zu dem ende Er nicht allein die Häuser im Lande mit weiniger Volcke, wie bisher darin gelegen, besetzet, vnd alle Finnische knechte, deren beynahe in fünffhundert gesunde, gute kerl vnd alte, wol-versuchte Soldaten waren, vnterm Obristen Axelsson, nach

Lib. 3. c. 56, 57.

1643. Nov.

Pommern verordnet, sondern auch dem Obristen Borgstorff, Commendanten in Halberstadt, befehl ertheilet, das er die jennigen vier Compagnien, welche vom Gen. Major Cratzenstein bey ihm angelanget, imgleichen zweyhundert von seinem vnd dem Lumbsdainischen Regiment, so erst aus Westpfalen zurückkommen vnd zum angriff von Hornburg in Halberstadt behalten worden, ohne einige habende wiedrige consideration, alsbald nach Pommern gehen lassen solte.

so doch nicht von nöthen. 12, 13 Nov.

Wie Er aber indessen den zwelfften tag WinterMonats über Berlin, vnd folgenden dreyzehenden über Franckfurt, das der Feind aus Pommern flüchtig worden, nachricht erhalten, contramandirte Er alle diese Trouppen vnd behielt sie bey sich im Lande, oder auf der nähe: Welches Ihm dan nicht übel zu statten kommen; in deme Er, ehe noch der FeldMarschall mit der HaubtArmée herbey genähert vnd den Gen. Major Königsmarck über die Elbe gesandt, bey einlogirung der Keyserlichen Regimenter, vnterm H. von Hoffkirchen, im Lande zu Meissen, alle mügliche anstalt gegen Sie machen vnd deroselben warnehmen müssen.

H. von Hoffkirchen komt vnd logirt in Meissen.

Sintemahl gedachter H. von Hoffkirchen, nachdem Er alle pässe gegen Pommern wol verwahret vnd den weg dahin überall verrandt zu sein vernommen, den Ihm anbefohlenen ritt des orts hin werckstellig zu machen nicht wagen dürffen, sondern auf Möllnick gegen Meissen sich gewandt gehabt: Da dan der Obriste Eisenberg, so mit seinen, so wol den Meisnischen vnd Erffurtischen Trouppen, was an Reutern vnd Dragonern aus den Posten zusammenzubringen müglich gewesen, eben damahls einen streiff in Böhmen vornehmen wollen, aber, wie Er bis Commethaw gelanget, von den flehnenden Leuten, so durch ihre Obrigkeit, sich derenthalben mit dem ihrigen an verwahrte ort zu begeben, gewarnet waren, vnd zugleich aus einem intercipirten Schreiben deren ankunfft erfahren, wieder vmbgekehret vnd gegen Leipzig sich gesetzet. Des H. von Hoffkirchen Intention war vor erst, die Völcker etwas ausruhen vnd sich erholen zu lassen: des halben Er, den andern tag Winter-Monats, zu wasser nacher Dresden kommen vnd vmb einige quartiere vor selbige beym Churfürsten zu Sachsen angehalten, die Regimenter auch, deren sieben, als vier alte ChurSächsische vnd drey Keyserliche, gewesen, allgemach über den Böhmer Wald folgen lassen. Welche, nachdem sie den wald passiret, vmb Pirna, Dresden vnd Meissen, auf vergünstigung des Churfürsten, verleget worden. Vermittelst dieses kleinen fliegen-

2 Nov.

den Corpo, trug der Gen. Major Axel Lillie sorge, dürffte der Churfürst, wan Er es durch zusammenziehung seiner Besatzungen mit etliche hundert Man vergrössern thete, wol etwas vorzunehmen, sich vnterstehen. Wessentwegen Er seine Guarnisonen nach notturfft verstärcket, oben-gemeldte Reuterey etwas näher an sich gezogen vnd dessen feindlichen vorhabens überall bester masse wargenommen.

weicht zurücke gegen Böhmen.

Was Er nun im Sinne gehabt, stehet dahin an seinen ort: Wolte verlauten, das Er nachm Anhaltischen vnd Stifft Halberstadt zu gehen, daselbst seine Avantage zu suchen vnd denen Schwedischen einige Diversion zu machen, willens gewesen; daran Er aber durch der Armée annäherung verhindert worden. Zumahl wie Königsmarck die Elbe passiret: Vor deme Er gegen Böhmen zurück gewichen, vnd theils über, theils hart vnterm Walde vmb Commethaw, Annaberg vnd Frawenstein quartier ergriffen.

Neutralitets-Handlung mit Chur-Sachsen.

Vom Churfürsten zu Sachsen wolte sonst berichtet werden, das Er in seinen, bisher geführten, Consilien einige verenderung vorhette vnd zur versöhnligkeit mit der Königin vnd Cron Schweden nicht vngeneigt were: Gestalt darzu vorschläge von Dresden aus geschehen vnd ein gewisser auffsatz einiger Bedinge übergesandt worden. Der vrsprung kam vom Gen. Major Axel Lillie her; welcher gegen dem Obr. Lieutenant Rörscheid vnd Hans Ernst von Osterhausen, LandRath vnd Ober-Steur-Einnehmer, im Discurs erwehnet: Wan der Churfürst seinen Stat vnd Lande zu conserviren gedechte, vnd, wegen vermittelung zur güte, auf thunliche wege sich herauslassen wolte, hielte Er davor, das, von Schwedischer seite, Ihm gute Condiciones gedeyen würden. Welches gemeldter von Osterhausen dem Churfürsten vnd dessen geheimen Räthen hinterbracht, jedoch einen zusatz von dem seinigen hinangehencket: Als ob der Gen. Major, wan der Churfürst, sich mit der Königin vnd Cron Schweden zu vergleichen, beliebung trüge, vnd Er dessen recht versichert were, es dahin, das aus Schweden an Ihn deswegen geschrieben würde, zu richten, sich erboten. Dessen aber, vnd das die Königin an den Churfürsten zu schreiben einen anfang machen, auch Ihn dergestalt zu Tractaten gleichsamb erbitten solte, der Gen. Major sich nicht zu bescheiden gewust, vielmehr seinen Discurs dahin erläutert: Das, weil die Königin annoch die stelle eines OberMans bestendig maintenirte, der Churfürst, als, ohne deme, der geringere Theil, darumb zu erst ansuchung würde thun müssen.

1643. Nov.

vnd D. Oppelns vorschläge.

Die Bedinge, so D. von Oppeln, durch Connivenz des Churfürsten, entworffen, jedoch vorsetzlich nicht vnterschrieben, auch gleichsamb an einem frembden ort datiret vnd gezeichnet, waren nachfolgende. (1) Der Churfürst möchte in Keyserlicher Devotion verharren vnd bey seinen, dem Römischen Reiche gethanen, Pflichten vnd schüldigkeit, auch, zu dessen Real-bezeigung, die ChurSächsische, bey der Reichs-Armada befindliche, Regimenter, so lang es dem Churfürsten beliebete, dabey verbleiben. (2) Schweden solte alle plätze im Lande quitiren: Im fall Sie aber je etwa, der passage halber, den pas zu Torgaw gar nicht abtreten wolten, würde der Churfürst vielleicht zu bewegen sein, eine leidliche Guarnison darin zu gedulden; jedoch, das Ihm freyer pas aufm ElbStrom daselbst verstattet, vnd die Commercien vngehindert gelassen würden. Da auch (3) die gäntzliche befreyung von Leipzig, vmb ihrer mit den anSeeStädten vnd andern orten habender starcken Correspondentz vnd der Commercien wegen, nicht zu erhalten, müste dennoch die Stadt quitiret werden, im Castel aber möchte eine erträgliche Besatzung auf allen fall zu verstatten sein. Auf solche Besatzungen were (4) nicht vnbillig eine gewisse, beständige Contribution, so viel, der Schwedischen Cammer-Verpflegung nach, darauff gehörete, aus des Churfürsten Landen zusammenzubringen vnd Monatlich richtig auszuzahlen: Doch, das hingegen die Churfürstliche ambts- vnd Steur- ordinar vnd extraordinar gefälle in allen seinen Landen vnd orten dem Churfürsten hinwiederumb eingeräumet vnd frey-gelassen würden. Sonst solten (5) alle Contributiones vnd anlagen, Recreuen, Munsterplätze vnd einquartierungen gäntzlich eingestellet, auch die durchzüge von Parteyen vnd Armaden, so viel immer müglich, abgewandt, da aber je die vnvmbgengliche noth einen durchgang erforderte, selbiger dem Churfürsten bey zeiten notificiret, mit guter ordnung vnd Disciplin, so schleunig als müglich, ohn viele StillLager vollstrecket, das Volck durch gewisse Commissarien geführet vnd mit nothwendigem Proviant versehen, jedoch an keinem ort, als zu Torgaw, der pas über die Elbe verstattet werden. (6) Im fall der Cron Schweden Waffen etwa, durch Gottes verhängnus, weit von des Churfürsten Landen abgetrieben, vnd das Castel zu Leipzig sambt der Besatzung zu Torgaw von des Römischen Reichs Armada (jedoch vnerfordert des Churfürsten) solte bedrenget werden wollen, würde, auf Notification des Churfürsten, die Cron Schweden oder dero Generale geneigter sein, ihre Völcker abzuführen, als den Churfürstlichen Landen newes verderben oder Ruin zu verursachen, ihre Völcker aber selbst darüber zu verspielen. Welche letzte Condicion dan aus einem irrigen bericht des von Osterhausen gleichfals hergeflossen; in deme derselbe dem Churfürsten hinterbracht, von Gen. Major Axel Lillie vernommen zu haben: Wie man sich mit ChurBrandenburg dahin verglichen, das, wan Sie, nach Gottes willen, den kürtzern solten ziehen, vnd die Armée sich etwa nach der Seekandte begeben müssen, Sie gemeldtem Churfürsten zu Brandenburg alle besetzte plätze, damit der Keyser, sie mit dem Schwert zu gewinnen vnd einzunehmen, nicht vrsache hette, wieder einräumen, oder ihre Völcker in dessen Dienst vnd Pflichte überlassen wolten. Gleichwie nun dieses werck aus einem blossen mündlichen Discurs hergeflossen, vnd, wan man auf den rechten grund der warheit gegangen, nicht allerdings darauff fundiret gewesen, noch damit übereinstimmig befunden worden; als kam es vmb so viel weiniger disseits in consideration, vnd wurden angezogene vorschläge vnd auffsätze mehr vor windgedancken, als etwas anders gehalten.

1643. Oct.

l. 1. 4, c. 5.

Cap. LVIII. In NiederSachsen war es, nach eintritt des WeinMonats, mit belagerung der Festung Dömitz endlich zum glücklichen ende ausgeschlagen. Dan ob schon dem Obristen Erick Hansson Ullspar aus Schweden befehl zukommen, das Er, weil das Volck davor besser vnd mit mehrerm nutzen vnd sicherheit der Seekandte, zumahl der Pommerischen plätze, bey dieser zeit, da der Feind in HinterPommern grassiret vnd sich fest zu machen gesuchet, zu gebrauchen, die belagerung aufheben vnd die aus Pommern darzu commendirte Trouppen endlich dahin wieder von sich lassen solte, welchem nach Er itztgemeldte Trouppen wegschicken müssen; behielt Er dennoch fünffhundert Man an Schweden vnd Teutschen, so aus der Wismarischen vnd andern Mechelburgischen Guarnisonen gelichtet gewesen, bey sich: Sintemahl Er, da die belagerte aufm letzten loche nunmehr gepfiffen, das fast vollendete werck nicht gern vnverrichteter dinge verlassen wollen. Zumahl der Commissarius Becker aus der Festung zu Ihm übergegangen, vnd Er durch denselben so viel kundschafft, das die belagerte an Proviant schon ziembliche noth empfunden, erlanget. Wiewol Er nun daraus so viel schliessen können, das wegen dessen gebrech, vnd mangel des entsatzes vom Feinde der platz innerhalb weinig zeit in seine hände verfallen würde, fuhr Er doch

Sup. c. 48. Verlauff in Nieder-Sachsen. Continuation vnd endschafft der belagerung Dömitz.

Lib. 3. c. 57, 58.

1643. Oct.

nicht desto weiniger mit dem bisher gebrauchten ernst dargegen fort, vnd setzte denen darin nach allen kräfften zu: Ließ an einem ort Breche schiessen vnd eine Mine springen; welche dergleichen wirckung gehabt, das sie ein loch gemachet, worin sechs Man zugleich gehen vnd den Sturm antreten können.

Accord wegen der übergabe, 9, 11 Oct.

Hiedurch ward der Obr. Lieutenant Warasiner bewogen, das Er endlich, den neunden tag WeinMonats, sprach zu halten angefangen, vnd den elfften zum Accord getreten: Welchen der Obriste Ullsparr Ihm auf nachfolgende, gantz honorable Bedinge gewilliget. **Das Ihm, nemblich, sambt allen vnd jeden, zu der Guarnison gehörigen, Soldaten, Artoleri-Verwandten, Fewrwerckern vnd Connestabeln, mit fliegenden Fähnlein, schlagendem Spiel, ober- vnd niederGewehr, brennenden Lunten, Kugeln im Munde, aufgezogenen Hahnen, insonderheit die Dragoner mit ihren pferden, Pistolen vnd Carabinern, vnd wie ein jedweder sich selbst aufs beste rüsten möchte, imgleichen mit bey sich habenden pferden, Pagage, Sack vnd Pack, Rustwägen, Tros vnd allem anhange, dan fürters mit einem der kleinesten, gantz vnmangelhafften metallenen Stücke vnd dem kleinesten Mörsel, frey sicher abzuziehen, bey Cavallierischen worten zugelassen sein; vnd Sie vom abzuge in negstfolgenden drey oder vier tagen aufs längste bis nacher Havelberg, ja, da es von nöthen, ferner bis nacher Magdeburg ohne schaden begleitet, dem Obr. Lieutenant auch, auf sein Begehren, ein Trompetter bis zur Keyserlichen HaubtArmée, vmb desto sicherer fortzukommen, vom Gouverneur vnd Obristen Ullsparr zugegeben, nebenst deme ein offen schrifftlich Patent, Sie nicht allein vngehindert passiren zu lassen, sondern auch, im fall der noth, aus militarischer Courtoisi, ohne schaden vnd abnahme der Völcker oder Pagage, mit freyem nachtlager zu versehen, ertheilet, hingegen von Ihm, bis zu der Convoy zurückkunfft, ein Capitain zur versicherung hinterlassen, gleichwol selbiger, so bald die Convoy wiederkommen, mit einem guten pas nacher Magdeburg dimittiret werden solte. Da dan ein- oder ander Officirer vnd Soldat gefunden würde, der, vor kurtz- oder langer zeit, der Cron Schweden gedienet vnd davon sich ehrlich los gemachet, solte derselbe vnter den ausgerissenen nicht begriffen, sondern, nebenst den andern, frey passiret, die ausgerissene vnd gefangene aber, so bey der Guarnison verhanden, mit guter Manier vnd Ordre vom Commendanten überliefert, vnd gegen die abziehende keine eintzige Werbung, abspannung, noch abnahme zu thun verstattet, da auch bey einem oder andern, der Cron Schweden zugethaner Soldatesca beschehenem, abzuge vor diesem einiger irrthumb auf Keyserlicher seite vorgangen, selbiges itzo am Commendanten, oder beyhabenden Völckern, oder Pagage nicht gerochen, noch die ausziehende Wägen vnd Pagage, zu wasser oder Lande (wofern wieder den Accord nichts darin verhanden) geöffnet, visitiret, durchgesuchet, oder sonst, vnter was Prætext es sein möchte, angehalten, weiniger mit gewalt beschweret werden. Zu behuff der krancken vnd beschädigten, vnd denselben zustendigen ober- vnd niedergewehr, übernam der Schwedische Gouverneur, weil aufm Lande so viel Wägen schwerlich aufzubringen, schiffe nach notturfft zu verschaffen: Vermittelst deren sie, gleich den abziehenden, bis nacher Magdeburg sicher kommen möchten. Hingegen der Commendant denen, so gedachter Gouverneur darzu verordnet, alle Artoleri, Munition, Gewehr vnd Proviant, so aufm Schlosse verhanden, richtig überliefert, vnd alle, so wol Officirer, als Soldaten, die bey der belagerung gefangen, ohne eintzigen entgeld gegeneinander losgelassen worden. Denen abziehenden ward, auf etliche tage, bier vnd brot mit aus der Festung zu nehmen, vergönnet, da aber vnterwegens gebrech vorfallen würde, Ihnen dasselbe ohne entgelt, durch hülffe des Königlichen Gouverneurs zu verschaffen versprochen. Alle Actiones, oder anforderungen vnd Prætensiones, so entweder zugefügter schäden, oder schulden halber, oder auch wegen entstandener fewrsbrunst in der Marche auf den Obr. Lieutenant vnd die Guarnison gemachet werden möchten, solten gantz vnd gar vergessen vnd aufgehoben sein.** Endlich, weil die Brücke sehr zerschossen vnd an zween orten abgetragen, das niemand mit pferd- vnd wägen aus- oder einkommen können, nebenst deme das Thor fest verbollwercket gewesen, ward, **zu Reparation der Brücke vnd eröffnung des Thores, Leute aus der Stadt zu verordnen, bewilliget: Gestalt auch die ablösung der Wachten vnd Posten in der Festung nicht ehe geschehen solte, bis die ausziehende mit der zugordnung, Pagage, Sack, Pack vnd volligem Tros abzumarchiren, allerdings fertig weren.**

vnd darauff erfolgter abzug. 12 Oct.

Der abzug erfolgte den zwelfften tag WeinMonats: Bey deme man in die zweyhundert vnd viertzig Man, an gesunden gemeinen knechten, ausser der krancken vnd gequetschten, gezehlet. Deren gleichwol die meiste aus freyem willen sich bey den Schwedischen

Lib. 3. c. 58.

1643. Oct.

vntergestellet: Also, das nicht viel über zwantzig bey den fähnlein geblieben vnd mit fortgangen. Deren exempel etliche vnd zwantzig, gequetschte vnd krancke, so in schiffe die Elbe hinauff gefahren, vnd Stücke vnd Mörsel, welche ihnen mitzunehmen erlaubet waren, bey sich gehabt, gefolget, mit den schiffen vmbgekehret vnd bey ihren Cameraden geblieben. Gestalt, solchem nach, Stück vnd Mörsel zu Dömitz wieder aufgebracht worden.

Was man in der Festung gefunden.

In der Festung wurden zwo halbe Cartaunen, zwo nothSchlangen von sechszehen, eine FeldSchlange von zwelff, eine Schlange von zehen, ein geringer Stücke von sechs Pfunden, dan drey eiserne, zehen Cammer-Stücke, ein zerbrochen fewrMörsel, zwelff Centner Lunten, siebenzig Centner Pulver, fünfftausend Musquettenkugeln, dreytausend alte vnd newe Musquetten, fünfftzehenhundert Bandelier, hundert vnd fünffzig paar Pistolen, fünffzig Granaten zu fünff vnd zwantzig Pfunden, vnd allerhand ander fewr-Werck, an Proviant aber mehr nicht, dan sechszig Scheffel Rocken, sechszehen Scheffel Mehl, drey Scheffel Gerste vnd fünff Scheffel Saltz gefunden.

Keyser will Magdeburg annoch nicht quitiren.

Mit der Stadt Magdeburg stand es auch nur so hin, vnd war darin an lebensmitteln vnd gelde ziemblicher mangel: Welche da er weiter zu nehmen solte, eine Meutination vnter den gemeinen Knechten zu befahren gestanden. Gleichwol wolte der Keyser den ort nicht aus handen lassen, sondern hatte Hertzog Augusto zu Sachsen, Administratorn des ErtzStiffts, ausdrücklich zugeschrieben: **Das sich der Status hersieder geendert hette, vnd bey itzigen Conjuncturen die abwechselung der Guarnison sich so bald nicht leiden wolte.** Wobey Er zugleich den abtrünnigen Heusner, als Gen. Commissarium, vmb wegen vnterhalt itziger Besatzung anstalt vnd verordnung zu machen, dahin abgefertiget gehabt. Gleichwol verzagte gemeldter Administrator deswegen nicht, sondern fuhr vnvermüdet in der sache fort, die Schwedische Hohe Bediente ersuchend: Es dahin zu vermitteln, damit die begehrte erklärung aus Schweden erfolgen, vnd dero theils, wan die besatzung in Magdeburg Ihm allein würde überlassen vnd verpflichtet werden, hieran keine hindernus, noch fernere feindseligkeit zu befahren sein möchte.

Mitm Commendo in Nienburg wird eine verenderung gemachet.

In der von den Schwedischen besetzten Festung Nienburg am WeserStrom gieng sonsten vmb diese zeit einige verenderung vor: Derer mit weinigem zu erwegen, Wir nicht vmbgang haben können. Hieselbsthin hatte der Hochselige FeldMarschall Herr Johan Baner den Gen. Major Cratzenstein, einen alten, wol- vnd schier emeritirten Officirer, wegen der bey Ihm sich erengender leibsschwacheit vnd indisposition, zum Commendanten gesetzet, vnd Ihm, als einem Cavallier, der so eine vornehme Charge bey der Armée bedienet, ein ziemblich hohes Tractament verordnet. Gedachter Gen. Major aber war eines sehr seltzamen, variablen Humors; also, das übel mit Ihm zu rechte zu kommen: Gieng mit der Landschafft daherumb vnd den Inwohnern des orts sehr vnfreundlich vmb, nam das seinige jederzeit præcisè von den einkommenden Monatgeldern voraus, es möchte seine vnterhabende Soldatesca bekommen was sie wolten. Tractirte die Officirer vnd andere Königliche Ministros sehr hart: Also, das beydes Stadt vnd Land, beydes Soldat vnd Bürger, beydes Officirer vnd Gemeine, beydes Kriegs- vnd Stats-Bediente, schwierig vnd übel mit Ihm zufrieden waren, ja, wegen dessen Phantaseyen vnd eigensinnigen Procedüren, das Werck daselbst in grosse Confusion vnd verwirrung gerathen. In summâ, so ein tapffer Soldat Er vormahls gewesen, welches lob Ihm ein jedweder geben muste, so seltzam vnd irraisonnabel stellete Er sich itzt gegen alle vnter vnd bey sich habende. Wodurch der Schwedische Legat H. Johan Oxenstirn, krafft der von der Königin Ihm anvertraweten Commission, vnd insonderheit vermöge der itziger zeit aufgetragen oberaufsicht über den Westpfälischen Stat, drein sehen, vnd, den achtzehenden tag WeinMonats, eine reise dahin, auf das Er denen beschwerden, so Land, Stadt vnd Besatzung, auch eine vnd andere particulier Person insonderheit vorzutragen gehabt, abhülffe, vorzunehmen, verursachet worden. (18 Oct.) Welcher, bey seiner ankunfft, grössere vnrichtigkeit, wie Er vermeinet, des orts angetroffen: Sintemahl der Gen. Major gantz verwirret gewesen, vnd wan Er, wie Er gewolt vnd angefangen, fortfahren vnd ferner handeln mögen, den platz vnd die Schwedische Besatzung daselbst in nicht geringe gefahr, allerdings verlohren zu gehen, leicht einmahl vnd zwar vnvermuthlich setzen dürffen. Der Legat war zwar anfangs willens, Ihm eine gewisse Instruction, wornach Er sich in einem vnd andern zu richten hette, vorzuschreiben, vnd Ihn dadurch etwas in die schnüre zu bringen: Weil aber jederman beforget, das solches weinig helffen würde, als ward derselbe, eine andere Resolution zu ergreiffen, vnd Ihn des Commendo wo nicht allerdings zu entheben, doch ein zeitlang damit zu verschonen, gemüssiget. Welches Er hingegen dem Obristen Lüdert Hindrichson aufgetragen: Mit deme Er wegen der

Lib. 3. c. 58.

1643. Oct.

Guarnison nothwendigkeit, vnd was davon dependiret, in einem vnd andern abrede genommen. Vnter andern hatte der Gen. Major dem Regiment die gelder, so, laut zugelegter liquidation, Er, empfangen zu haben, selbst gestanden, vorenthalten vnd nicht ausgezahlet, gestalt den Officirern zwelff vnd den Gemeinen zehen Lehnungen restiret, auch, vnangesehen der Legat Jhn, das jennige, was aufs Regiment gefallen, abzustatten vermahnet, dennoch nur eine halbe lehnung ausfolgen lassen. Daher der Legat, in betrachtung solcher gestalt die Soldatesca schwierig gemachet, vnd die Compagnien durchs verlauffen geschwächet würden, kein ander mittel vnd ausweg, Officirer vnd Knechte zu dem ihrigen zu verhelffen, absehen können, als das Er dem Cassierer, des Gen. Majors Tractament-gelder zurückzubehalten, vnd das Regiment, so lang bis selbiges befriediget, davon zu bezahlen, anbefohlen. Wie imgleichen Er, da klagten einkommen, das der Gen. Major, wan dem Regiment einige Lehnungen gereichet worden, seinem Belieben nach, einem vnd andern etwas abgezogen vnd ihnen also das jennige, so, laut der CammerOrdnung, ihnen gebühret, nicht vollkomlich reichen lassen, die verordnung gethan: Das nicht der Commendant, sondern gemeldter Cassierer, auf das ein jedweder, was ihm die CammerOrdnung gönnen thete, ohne abkürtzung überkeme, die bezahlung hinfüro verrichten solte. Gestalt Er fürters, die VorPosten zu erleichtern vnd theils Manschafft davon nach Nienburg hineinzuziehen, gut befunden: Damit die besatzung in der HaubtPost vmb so viel mehr verstärcket, vnd aller gefahr, so bey winter- vnd frostzeit sich vnschwer ereugen könte, vorgebawet würde.

Der Braunschweig-Lünenburgischen Suchen an Schwedische Legaten; 5 Oct.

Den fünfften tag WinterMonats kam Hertzog Christian Ludwigs zu Brunschweig-Lünenburg Rath, der von Bülow, mit einem Creditiv von seinem Herrn vnd Hertzog Friederich, nebenst etlichen vom Stifft vnd der Stadt Hildesheim Abgeordneten, zu Minden bey denen Schwedischen Legaten an. Welcher, da der Legat H. Oxenstirn eben vnpäslich gewesen, beym HoffCantzler H. Salvio allein Audientz gehabt vnd seine Werbung abgeleget; so haubtsächlich in wiederholung des so offt gethanen gesuchs, vmb befreyung der mit Schwedischer Guarnison besetzten plätze bestanden: Wessentwegen anzuhalten, die Hertzoge vmb so viel mehr vrsache hetten, weil der Keyser es bereits gethan vnd mit Wolffenbüttel vnd Eimbeck im wercke verspüren lassen. Nebenst deme Er die Neutralitet, oder, wie man es genandt, Asseurance vnd versicherung vor Stadt vnd Stifft Hildesheim recommendiret: Worüber Handlung zu pflegen vorerwehnte Abgeordnete zugleich mit Jhm kommen waren.

So viel nun diesen letzten Punct betrifft, remittirte man die Hildesheimer an den Gen. Commissarium Gregersson, vmb mit demselben wegen einer Monatlichen Contribution zuforderst richtigkeit zu treffen. Weil aber selbige, besorgend, das im fall, an Keyserlicher seite, einige nachricht davon erlanget würde, Sie dergleichen dem Stifft abfordern dürfften, sich auf eine formal Contribution nicht einlassen wollen, sondern nur ein erträgliches, wie eine Interims-Recognition, bis der Asseurance halber ein gewisser vergleich getroffen, geboten, als kam dieses Werck vmb so viel weiniger in consideration, vnd wurden Sie mit ihrem Begehren von den Königlichen Legaten an den FeldMarschall H. Leonhard Torstensson verwiesen. Vnd eben also liessen Sie auch den ersten Punct von dessen von Bülow Proposition auf den FeldMarschalln ankommen, vnd gaben Jhm in ihrer antwort an die hand: Das zwar dergleichen abführung der Schwedischen Völcker wol endlich auf solche manier, wie der Keyser Wolffenbüttel vnd Eimbeck abgetreten, nemblich auf vorhergehende Handlung vnd Tractaten, geschehen könte, jedoch solche dinge vor den FeldMarschall eigentlich gehöreten, vnd Sie keine Vollmacht oder Instruction darzu hetten; weshalben mit demselben daraus zuforderst würde communiciret werden müssen.

Dero Comportement.

Gemeldtes Haus Brunschwieg-Lünenburg, vnd zumahl Hertzog Christian Ludwig, schien ein gros Absehen auf Dennemarck, wegen der newlich gemachten Schwägerschafft, zu tragen; vnd auf die NiederSächsische Creysverfassung: so der König getrieben, vnd man vermeinet, das auf dem Beylager zur Glückstadt in berathschlagung kommen. Gestalt Er auch itzt acht gantzer Ämbter vom Stifft Hildesheim, so Er durch die Goslar-Brunschwiegische Tractaten erhalten, vom Corpore der Contribuenten eximiren, vnd der Königin Militz vnd Stat nichts davon zuwenden wollen: Da doch der Keyser von dessen Lande die bewilligte Römerzüge empfangen vnd genossen. Der Gesandte rühmte hoch, wie tapffer des Hauses Brunschwieg-Lünenburg vollmächtige auf Reichs-Deputation- vnd CreysTägen vors allgemeine Beste sprechen theten: Welches man zwar gehöret vnd Rühmens wert geachtet, gleichwol davor gehalten, das mehr nachdruck haben vnd andern Ständen zu gutem Exempel, aufs weinigste den vnterdrückten zu grossem trost gereichen würde, wan Sie nicht die gantze last auf der

Lib. 3. c. 58.

1643. Oct.

Königin achseln vnd Stat weltzen, sondern wircklich mit zu treten, nebenst der Königin vor einen Man stehen vnd dero Waffen, auf alle mügliche weise vnd wege, mit rath vnd that, vnter die arme zu greiffen resolviren wolten.

Capitul zu Bremen will einen Coadjutorn wehlen.

Gedachtes Beylager zwischen des Königs in Dennemarck Sohn, Hertzog Friederich zu Hollstein, ErtzBischoff zu Bremen, vnd des verstorbenen Hertzog Georgs zu Braunschweig-Lünenburg Tochter, erwehnten Hertzog Christian Ludwigs Schwester, war den ersten tag WeinMonats gehalten: Wodurch der Name eines ErtzBischoffs in den Namen eines Administratorn verwandelt worden, vnd das Capitul zu Bremen hieraus, auf erwehlung eines Coadjutorn ihre gedancken zu richten, anlas bekommen. Hierzu hatten Sie den neun vnd zwantzigsten tag ChristMonats bestimmet, vnd ward von verschiedenen Fürstlichen Personen, worunter auch ein ChurSächsischer Printz, so deswegen in vorschlag kommen, geredet. Der Cron Schweden war zwar im jahre tausend sechshundert vier vnd dreyssig, das dero angehörige bey künfftiger Wahl mit in consideration gezogen werden solten, vertröstung gethan: Ob aber, wan die Wahl vor sich gegangen were, solches hette geschehen würden, zog man in zweiffel. Unterdessen fiel die Dänische vnruhe ein: Worin das ErtzStifft, wegen ihres ErtzBischoffs oder Administratorn allgemach verwickelt, vnd die Capitularn dadurch in ihren Concepten verstöret worden. (1 Oct.) (l. l. 4, c. 4.)

Cap. LIX. Die Guebriantische im

Sup. c. 50. Verlauff in Ober-Teutschland. Guebriantische liegen annoch stille.

Elsas lagen annoch in vorigen quartieren stille, ihrer verstärckung erwartend: Allein nach der masse, als der mangel an allerhand sachen, sonderlich an Fourage, in den quartieren zugenommen, vmb so viel wuchs auch vnd nam zu das land-verwüsten, häuser-einreissen, plündern vnd rauben.

Frantzösischer Succurs komt an, 7 Oct.

Den siebenden tag WeinMonats kam der Hertzog von Anguien mit dem Succurs vmb Elsas-Zabern an: Welchem Graff Guebriant, nebenst andern hohen Officirern, entgegen gereiset vnd Jhn bewillkommet. Da dan, nachdem Sie zween tage Kriegsrath gehalten, den dreyzehenden bey Dachstein General Rendezvous angestellet, vnd die Trouppen von gemeldtem Hertzog, welchen Graff Guebriant, nebenst andern Generals-Personen, zu mittag feyrlich tractiret, besichtiget worden. Welchem nach derselbe seinen abscheid davon genommen, wieder zurücke auf Nancy, dan fürters nacher Franckreich vmbgekehret, vnd die zur verstärckung der Armée mitgebrachte Regimenter, vnterm FeldMarschall Rantzow, bey (13 Oct.)

der Armée hinterlassen: Mit ordre, das die HaubtDirection des gantzen Wercks zwar bey Graff Guebriant verbleiben, vnd Rantzow disfalls vnter Jhm sein, jedoch im übrigen seinen Succurs vor sich commendiren solte. Derselbe bestand in zehen Regimentern zu pferde vnd elffe zu fus: Worunter das alte Schottische, der Königin eignes, vnd des Cardinals Regiment mit lauter kurtzen Wehren, als die stärckste vnd vornembste begriffen.

Stosset zu den Guebriantischen.

Diese Regimenter stiessen zu den alten Guebriantischen: Wodurch, auf Frantzösischer seite, eine considerable Macht wieder zusammenkommen, vnd Sie miteinander auf die bey Rheinaw geschlagene Schiffbrücke, vmb abermahl darüber vnd jenseit Rheins zu gehen, anmarchiret. Bey welcher bewandnus, da der Feind sich zusammengezogen vnd enge beyeinander gehalten, der H. d'Oisonville über hundert mit Mehl vnd Getreyde beladene wägen in Überlingen vngehindert zu bringen, vnd den ort solcher gestalt auf ein zeitlang wieder mit lebensmitteln zu versorgen, gelegenheit überkommen.

Benfelder springen Jhnen mit Proviant bey.

Die Schwedischen in Benfeld hatte Graff Guebriant, bey herannäherung obgedachten Succurses, Jhm, gegen bezahlung, mit einer quantitet früchte beyzuspringen, ersuchen lassen. Deme kurtz rund darauff geantwortet worden: Das Sie, wan Er länger dieser gegend liegen zu bleiben gedechte, nicht das geringste herauszugeben, vrsache, wol aber, da es zu behuff des erwartenden Succurses vnd abführung der Armée, damit man wieder in Action treten vnd auf den Feind gehen köne, angesehen, mittel vnd willen heten, Jhm mit einer ziemblichen Summe getreydes, gegen anerbotenen billigen preys an gelde (dessen man itzt vor die Guarnison hoch bedürfftig war) zu dienen, vnd solches zu vermahlen, zu backen vnd beyzuschaffen, auch was sonsten zu avancirung der Armée in einigerley weise dienlich, nach allem ihrem vermögen zu thun, vnd an sich nichts erwinden zu lassen. So der Graff, mit versicherung, das Er keine früchte anders, als zu seinem vorwesenden gewissen aufbruch von Jhnen begehren wolte, zu grossem dancke angenommen.

Wollen aber die Brucke nicht in verwahrung nehmen.

Wegen der hinterlassenen Schiffbrücke ward der Gouverneur daselbst gleicher gestalt von Jhm ersuchet: Selbige nicht nur, bis sie wieder abgeleget, verwachen zu lassen, sondern auch gar in verwahrung bey der Rheinawer Schantze zu nehmen. Deren Er das erste, zu beförderung der angetretenen Marche, gern gethan, gegen das andere aber dergestalt protestiret, das Er die Schiffe ehe gantz vernichten, als im Benfeldischen Gebiete stehen lassen wollen: Damit die Fran-

1643. Oct.

tzosen, was forthin weiter zu, oder von der Armée ziehen möchte, bestendiglich durchs Benfeldische zu führen, nicht anleitung bekemen. Welcher vrsachen Gen. Major Erlach, gemeldte Schiffe, nebenst andere der Schiffbrücken zugehör, wo es des Stroms halber müglich, gar nacher Brisach, oder doch in die nähe dahin, zu deren versicherung, zu bringen, über sich genommen.

Frantzösische gehen übern Rhein-Strom. 20, 21 Oct.

Die Marche gieng den zwantzigsten vnd ein vnd zwantzigsten tag WeinMonats über gedachte Schiffbrücke abermahl durch das Kintzinger Thal dem Schwartzwalde, vnd gerades weges dadurch gegen OberSchwaben zu: Führten etliche fewrMörsel vnd fünffzehen Stücke Geschützes bey sich.

Dero Intent auf Bäyern.

Der haubtDessein war nicht nur auf gedachtes Schwaben, sondern, wo müglich, gar auf Bäyern gerichtet, vnd FeldMarschall Rantzow mit dieser guten Meinung ankommen, das, vmb den Frieden zu befürdern, vnd sonderlich dem BäyerFürsten einen mehrern Appetit darzu beyzubringen, man ehe seinen eignen, als andern Teutschen Provintzen sich nähern, vnd, wo nicht müglich, diese Armée drein zu werffen, jedoch Jhn, das Er seine eigne dahin ziehen vnd die kriegslast empfinden möchte, mit Macht zu obligiren, suchen müste: Wessenthalben Er, bey antritt gemeldter Marche, das Er, in kurtzem zu München zu sitzen, verhoffete, oder gar übern hauffen liegen wolte, sich öffentlich vernehmen lassen.

Bäyerische legen sich bey Mühlberg.

Bäyerische, so bey zeiten wieder zurücke übern Rhein ins Badensche gelanget waren, hatten bey Mühlberg, zwischen Newenburg am Rhein vnd Etlingen, wo man, da man gegen die Pfaltz vnd auf Heilbrun gehen wollen, nothwendig hette durchgemust, Posto ergriffen vnd sich verschantzet; mit fester einbildung, das die Frantzosen den RheinStrom herunter darauff würden ankommen: Weil Sie, durch itztgemeldtes Kintzinger-, oder dergleichen benachbartes Thal den SchwartzWald zu repassiren, vnd eine so weit reichende gäntzliche wüsteney, sambt den beschwerlichen gebirgen zu überwinden, fast vor vnmüglich gehalten. Hatten indessen, dem Gegentheil das Haubt zu bieten, sich in gute Postur gestellet vnd ihre, so wol ihrer Bunds- vnd Sachverwandten Trouppen von allen orten zu sich entboten. Gestalt Sie nicht allein den Hertzog von Lottringen, nachdem derselbe bey Franckreich sein Accommodement nach wunsch nicht erlangen können, durch eine Summe gelds dahin behandelt, das Er aufs newe zu Jhnen gestossen, sondern auch etliche Spanische Regimenter über ihre Schiffbrücke, so zu dem ende bey Speyer geschlagen gewesen, an sich gezogen: Wie nicht weiniger der Obriste DruckMüller, vnd nebenst demselben der FeldMarschall Graff von Hatzfeld, sambt denen aus NiederSachsen abgeholeten Keyserlichen Besatzungen, herbeykommen. Das Sie also ebenfalls ein schön Corpo zusammengebracht.

1643. Oct. Nov.

Etliche Frantzösische Regimenter werden ruiniret. 28 Oct.

Die erste Rencontre, so beyde Arméen miteinander gehabt, schlug vor die Guebriantische ziemblich vnglücklich aus: Jn deme der Obriste Sporck mit fünffzehen hundert pferden, den acht vnd zwantzigsten tag WeinMonats, drey Regimenter davon, als Rosen, Öhm vnd Guebriant, zu Geislingen, nahend bey Balingen, ausm schlaffe gewecket vnd ziemblich geputzet; also, das von fünff vnd zwantzig Standarden achte, zwo von Guebriant, drey von Rosen, vnd drey von Öhm, imgleichen viel Officirer, vnter andern ein Obr. Wachtmeister vnd fünff Rittmeister, nebenst in zweyhundert Gemeinen gefangen im stiche geblieben, Gen. Major Rose aber aufs Schlos entwichen vnd kümmerlich entrunnen. Derentwegen, den andern tag WinterMonats, von Brisach aus sechshundert lose pferde vor die hiedurch abgesetzte Reuter, nebenst vielem Commis, der Armée nachgeschicket worden. 2 Nov.

Selbige belagern vnd erobern Rottweil.

Selbige waren indessen nicht desto minder vor Rottweil gerücket: Aus welcher wolproviantirten, doch nicht sonderlich festen Stadt Sie sich mit brot vnd Fourage aufs newe zu erquicken vermeinet. Wobey abermahl eine nicht geringe vngelegenheit sich ereuget; in deme Sie vier oder fünff tage ohne alle Artoleri (dan solche einen andern weg gegangen war) davor gelegen, folgends erst die belagerung bey damahliger winterlichen, gantz wiederwertigen zeit, in grimmiger kälte, recht angefangen: Vngeachtet gleich zur hinkunfft offenbarlich vor augen gestanden, das die geringste lebensmittel, weder vor menschen, noch pferde daherumb zu finden gewesen. Da dan, wiewol Sie dem platz mit feindlichem ernst hart zugesetzet, die darin sich dennoch tapffer vnd so lange gewehret, bis die Frantzosen durch Miniren eine so weite Breche gemachet, das man mit etlichen wägen wol hinein hette fahren mögen. Wodurch zuforderst die Bürgerschafft dergestalt erschrocken, das sie das gewehr niedergeleget vnd nicht mehr fechten wollen: Deswegen der Commendant, Obr. Lieutenant Tobad, den ort, worin Er nur fünffhundert Dragoner vnd darunter viel verwundete, bey sich gehabt, länger zu halten nicht getrawend, den neunden durch Accord solchen übergeben, vnd mit seinen Völckern nacher Balingen abgezogen. 9 Nov.

Lib. 3. c. 59.

1643. Oct Nov. doch mit schlechtem nutzen.

An dessen eroberung gleichwol die Guebriantische weinig gewonnen gehabt: Angesehen zeit der belagerung so gut als ein drittheil der Armée, mehrentheils an Frantzosen vnd andern newen Völckern, zu grunde gegangen, vnd die Armée von fünffzehen tausend, so man Sie zu anfangs starck geschätzet, bis noch kaum auf zehentausend wehrhaffter Man herunter kommen war. Inmassen die Frantzosen starck durch die Schweitz, nach Venedig vnd Franckreich zu, verlauffen, auch sonsten, ausser denen, so vor dem ort todt geblieben vnd verwundet, sehr viele durch frost vnd hunger verdorben vnd weggestorben. Insonderheit aber war dem FeldMarschalln, Graff Guebriant selbst, der arm davor zerschossen: Bey dessen abnehmung Er, den

13 Nov. dreyzehenden, todes verfahren.

Verlegen sich in vnd umb Tuttlingen.

In Rottweil ward Hertzog Friederich von Wirtenberg vnd nebenst Ihm dem Obristen Scharffenseil (?), so das Wirtenbergische Regiment geführet, das Commendo aufgetragen; vnd marchirte die Armée, so durch diese belagerung sehr abgemattet war, den elfften

11,12 Nov. vnd zwelfften von Rottweil ab nacher Düttlingen: Welches orts vnd in der Nachbarschafft Sie sich verleget vnd daselbst in den Quartieren etwas erholen wollen.

da Sie uberfallen werden.

Die Bäyerische Generale hatten, das der Guebriantischen Marche durchs Kintzinger Thal gegangen, nicht ehe glauben wollen, als den

26 Oct. sechs vnd zwantzigsten tag WeinMonats: Welchen tag Sie erst gewisse nachricht davon erlanget vnd zugleich in höchster eil aufgebrochen. Nahmen ihren weg ins Wirtenberger Land, da Sie sich zu erst bey Weilerstadt vnd in selbiger Revier gestellet: Indessen die Lambovische, Lottringische, Hatzfeldische vnd DruckMüllerische auch herbey

8 Nov. genähert. Den achten tag WinterMonats setzten Sie zu Rotenburg über den Neckar, gemeldter verstärckung jenseit zur Conjunction erwartend: Womit es sich gleichwol, allerhand vorgefallener verhindernusse halber, bis auf den zwelfften verweilet. Wie nun sel-

12 Nov. bige gemeldten zwelfften erfolget, ward zur stund Kriegsrath gehalten, vnd, vnangesehen Rottweil schon über, nicht desto weiniger auf die Frantzösische los zu gehen vnd einen HaubtStreich mit Ihnen zu wagen, Resolution genommen. Deren zu folge Sie zu Simmeringen die Donaw passiret, vnd den

13 Nov. dreyzehenden bis auf Mößkirch kommen: Wovor Sie die Armée über nacht campiren lassen vnd ihre SchlachtOrdnung gemachet. Weil nun einkommende kundschafften mitgebracht, das die Frantzösische langst der Donaw nach Dutlingen, Mülheim vnd Möringen sich in die quartiere zertheilet gehabt, als entschlossen Sie, den negsten weg nacher Dutlingen aufs haubtquartier anzumarchiren, vnd sich des alarmplatzes, sambt der vor der Stadt stehenden Artoleri, auch der Stadt mit denen darin anwesenden GeneralsPersonen vnd Völckern zu bemächtigen: Auf das hiedurch die anderswo logierende Regimenter desto ehe in Confusion gebracht vnd desto leichter geschlagen werden möchten. Damit aber solches desto vnvermerckter zugienge, hatten Sie ihre Pagage gleichsamb voran nacher Bäyern gesandt; sich stellend, als wan Sie denen Frantzösischen vorzukommen vnd die pässe gegen Bäyern zu besetzen, gesonnen weren: Derhalben Sie auch viel gefangene mit fleis lauffen lassen; welche den ihrigen die kundschafft gebracht, das Sie in vollem anzuge gegen Bäyern begriffen. Darüber die Frantzösische, gantz sicher zu sein vermeinend, ihrer schantze nicht so behutsamblich, als im Kriegswesen sich gebühret, wargenommen: Also gar, das auch, des Obristen Ruswurms bericht nach, wie die Bäyerische schon in der Marche, vnd man dessen verständiget gewesen, gleichwol in den Reuter-quartieren, die Fouragierer auszuschicken vnd sich auf etliche tage mit futterung zu versorgen, angekündiget worden. Im Marchiren wurden durch die von den Bäyerischen vorausgeschickte, kleine parteyen gefangene von den Frantzösischen hauffenweise eingebracht, so alle aus einem Munde geredet vnd ausgesaget, wie die ihrige von den Bäyerischen nichts wüsten, liessen fouragiren, vnd gedechten anders nicht, als das selbige nach Bäyern giengen: Welches dan in denenselben die begierde, auf Sie los- vnd Ihnen, da Sie in drey stunden voneinander zertheilet gelegen, zwischen die Quartiere einzugehen, vermehret. Avancirten Sie also durch den an der Donaw gelegenen Wald gerade auf Dutlingen zu nachts an: Derogestalt, das den vierzehen- 14 Nov.

den, morgens früh, die gesambte Armée in voller SchlachtOrdnung vorm Walde sich befunden. Da Johan de Wert vnd Obrister Wolff mit zwelff Squadronen der wol-berittnesten Reuter, so wol etlichen commendirten Dragonern vnterm Obristen Mandelschlo, voraus gehawen, vnd der Gen. Feldzeugmeister H. von Reuschenberg mit theils fusvolck gefolget: Gemeldter Obriste Wolff aber, so die AvantGuarde gehabt, vnd vom FeldMarschall Mercy, durch vertröstung, Ihm, wan Er des Gegentheils Stücke erobern vnd behaubten würde, tausend Ducaten beym Hertzog in Bäyern zu wege zu bringen, das seinige tapffer zu thun, angefrischet war, die ReuterWacht, so vor Dutlingen gestanden, in grosser Furi vnd geschwindigkeit überfal-

Lib. 3. c. 59.

1643. Nov.

len, zertrennet vnd theils niedergemachet, theils verjaget, folgends der Stücke, so auf einem KirchHofe gestanden, ohne einigen verlust; ausser zweyer gequetschten, sich bemächtiget. Inmittelst die FeldMarschalle, Mercy vnd Hatzfeld, mit ihren vnterhabenden Regimentern zu ros vnd fus durch die Donaw gesetzet, vnd auf derselben seite eine sehr bequeme post weggenommen. Womit man dan dergestalt geeilet, das das Haubtquartier stracks also, das kein eintziger mensch aus- oder einkommen können, vmbrandt, auch die übrige quartiere voneinander abgeschnitten worden, vnd von denen darin liegenden Regimentern keines zum andern kommen, keines das andere secondiren oder entsetzen können. Gen. Major Rose, so zu Möringen acht Regimenter zu pferde vnd etliche Brigaden zu fus bey sich gehabt, wie Er hierunter alert worden, lies die Pagage, jedoch mit hinterlassung der wägen, in begleitung des Streiffischen vnd Scharffensteinischen Regiments zu Ros, so wol der Rosischen Dragonern, durch einen bekandten weg auf Lauffenburg gehen; Er selbst vermeinte mit den übrigen Reutern das Haubtquartier zu erreichen vnd zu entsetzen; fand aber itzgemeldte beyde feindliche FeldMarschalle mit ihrem Corpo vor sich stehen: Welche ihre Cavalleri Ihm stracks entgegen geschicket, vnd mit dem fusvolck, vmb denenselben in zeiten, da es nötig, zur seconde zu erscheinen, vnverzüglich gefolget. Daher die Rosische, vermerckend, das Sie solcher Macht keines wegs gewachsen, nicht lange stand halten können, sondern das feld räumen vnd nacher Rottweil ihre Retraicte nehmen müssen. Brachte von den alten Frantzosen zu fus, so Graff Guebriant dabevor vnter sich gehabt, noch sehr viel, vnd nahmentlich seine gewesene eigne Brigade vnversehret davon, vnd hetten die andere Brigaden, so in Möringen gelegen, gleiches glück haben können, wan Sie dem Gen. Major nur pariren vnd folgen wollen: Weil Sie aber, ohne ausdrückliche ordre des MargGraffen von Montausier, von welchem man Ihnen doch, das Er in Dutlingen verstrickt vnd so gut als verlohren were, bericht gethan, ausm Quartier aufzubrechen, sich geweigert, als wurden Sie weinig stunden hernach theils vmbzingelt, guten theils niedergemachet vnd allerdings zernichtet. Wie dan auch die übrige Regimenter zu pferde, bey denen keine GeneralsPerson gewesen, als Fleckenstein, Öhm, MargGraff, Guebriant, Betz, Nuswurm, Bussy, nebenst etlichen Brigaden zu fus, als Schonbeck vnd Hattstein, Rocqueservier, Netancourt, Meluo, Roqueral, Dudat vnd dem Rantzowischen newen Regiment zu pferde, nachdem Sie (wie man Ihnen vnd ihren Cameraden spöttlich nachgeschrieben) den Process zu Rottweil verlohren, nach Lauffenburg appelliret: Wohin Sie, jedoch mit ziemblicher Confusion, entwichen, vnd ihre Pagage im stiche gelassen. Diesem nach, vnd wie die Guebriantische Reuterey ausm wege, galt es dem Haubtquartier Dutlingen, darin fast die meiste vnd vornembste GeneralsPersonen gewesen: Welchen platz die Bäyerische mit gesambter Macht vmbringet, auch ohne verseumnus mit den eroberten vnd herzugebrachten Stücken so hefftig beschossen, das die darin, den fünfftzehenden, auf Gnade vnd Vngnade sich zu ergeben genötiget worden. 15 Nov. Zu Mülheim vnd Reydingen logirten, nebenst denen Frantzösischen, mit FeldMarschall Rantzowen new angekommenen, Trouppen zu fus, so in acht, doch nunmehr sehr schwachen, Regimentern bestanden, das Schottische vnd Welsche Regiment: Welche sich eben so weinig, wie die in Möringen, ohne ordre retiriren wollen vnd darüber dem Feinde ebenmässig zu theil worden. Zwar thaten die Schotten vnd Welsche das ihrige: Die sich zum fechten presentiret vnd ein zeitlang tapffer vnd fest, wie eine Maure, gestanden; also, das die Bäyerische gnugsamb an Ihnen zu schaffen gefunden: Nicht desto weiniger aber musten Sie, weil Ihnen, der grossen Macht zuwiederstehen, vnmüglich gewesen, zu letzt haare lassen, vnd wurden fast alle Gemeine, ohne eintziges quartier-geben, niedergemachet, die Officirer aber gefangen genommen. Hingegen die Frantzosen, nachdem Sie gesehen, das Sie übermannet vnd von allen orten her umbzingelt gewesen, quartier begehret vnd erhalten.

Dero verlust bey solcher Occasion.

Vnd dieses ist der verlauff des Frantzösischen verlusts vor Dutlingen: Welchen Wir aus verschiedenen Relationen zusammengezogen. Die Bäyerische schätzen derer anzahl, so dabey todt geblieben, auf dreytausend Man: So Wir doch nicht wol trawen können. Die Teutsche Regimenter, so wol zu fus, als zu pferde, waren dem Feinde ohne schaden entgangen; ausser dem Marggräfflichen Regiment zu Ros vnd Klugischen zu fus, so ohne das beyde nicht von den stärckften gewesen: Deren dieses in Dutlingen ruiniret, jedoch nicht niedergemachet, sondern gefangen worden, jennes in der Retraicte vom verfolgenden Feinde eine Standarde vnd etliche Manschafft verlohren. So doch nicht gros gewesen sein mus: Weil das gantze Regiment in langer zeit über hundert vnd siebenzig pferde nicht marchiret, oder ins feld gestellet. Der grössefte verlust bestand wol in dem newen Frantzösischen Succurs: Welcher jedoch bereits vor dieser Occasion übel zugerichtet vnd ge-

1643. Nov.

waltig zusammengekrumpen gewesen, darzu guten theils gefangen worden. Die gefangene geben Sie vor viertausend an, deme Wir ehe glauben beymessen wollen; vnd waren darunter fast alle Generals-Personen in grosser anzahl: Sintemahl deren keiner, ausgenommen Tupadel, Rose vnd Gen. Commissarius Tracy, davon kommen. Im Haubtquartier funden die Bäyerische beysammen den FeldMarschall Rantzow, Gen. Directorn Obristen Öhm, den Gen. Major Schönbeck, Mareschal de Camp Montoisier, Sirot, Narmontier, Obristen Klugen, so die Artoleri commendiret, Nothhafft vnd andere Officirer mehr, nebenst zwo Compagnien von des Königs Guarde, vnd dem Klugischen Regiment zu fus, dan hundert tausend Cronen an gelde, so den Rantzowischen Trouppen gehörig, nebenst andern sachen mehr, so im Städtlein gewesen. Gleichwol wiederfuhr dem darin befundenen Frawenzimmer die Courtoisi, das Sie mit ihren Kutschen vngeplündert auf Schaffhausen begleitet worden. Zu Möhringen ertappeten Sie den MargGraffen de Vitry, in Mühlheim den MargGraffen de Montvady, Monsieur Mouseron, Mareschal de Camp, vnd andere mehr, niedrigen stands Officirer, imgleichen fünff vnd zwantzig Capitaine von denen beyden, der Königin vnd Cardinals Masarini, Regimentern. Welche gefangene von der Armée hinweg, vnd mehrentheils nach Tübingen, FeldMarschall Rantzow aber, als ein Lottringischer gefangener, den dreyssigsten tag WinterMonats, zu Stuttgard durch, vnd auf Worms geführet worden.

30 Nov.

Catholische gloriiren sehr darüber;

Ob nun wol das übersehen der Frantzosen dieses orts gar zu mercklich, vnd also ohne hochempfindlichen schaden nicht ablauffen können, befand sich doch, das die Ruin der Völcker bey weitem so gros vnd total nicht gewesen, wie man in der ersten confusion besorget gehabt. Dennoch ward auf der Gegenseite gros wesen davon gemachet: Wie dan Catholische zu Cölln mit triumphiren, losbrennung der Musqueten vnd des Geschützes, vnd andern frewdenzeichen sich überaus lustig erwiesen, auch man Sontags, den sechs vnd zwantzigsten tag WinterMonats, zu Wien in S:t Steffans Kirchen das Te Deum laudamus deswegen gesungen. Deme der Keyser selbst beygewohnet, vnd gar prächtig vom gantzen Hofe in die Kirche begleitet worden.

26 Nov.

wie es dan eine sache von schädlicher folgerey.

Es schien aber auch gleichwol, wan man die sachen recht erwog, dieser vnglückliche streich von sehr schädlicher folgerey zu sein: Sintemahl Bäyerische dadurch nicht allein die quartiere, ihrem Belieben nach, zu erstrecken, vnd sich gegen den frühling noch mehr zu verstärcken, freye hand, sondern auch diesen vortheil erlanget, das Sie die Hatzfeldischen, mit einem ansehnlichen zusatz von ihrer Armée, in Westphalen vnd die Vnter-Creysse schicken können. Vnd ob schon Franckreich, den schaden zu ersetzen, mächtig gnug, dabey nicht zu zweiffeln, Sie würden sichs vmb so viel eyferiger angelegen sein lassen, weil ihr alter Favorit, der BäyerFürst (den Sie je vnd allwege so hoch geliebkoset vnd respectiret) Ihnen diesen possen gerissen: Noch dennoch, in betrachtung, das Teutsche Völcker übel zu bekommen, Frantzösische aber vngern ausser ihren grentzen in Teutschland zu bringen, vnd wan Sie gleich hinein gelangeten, eine gar geringe zeit darin subsistirten (inmassen man dessen an vorigen, vnd sonderlich dem letzten Succurs, welcher schon vor der niederlage sehr consumiret vnd zerschmoltzen gewesen, ein lebendiges Exempel hatte), so sahe man nicht, welcher gestalt die Frantzosen der Bäyerischen Macht so bald sich wieder würde zu proportioniren vermögen. Wie dan FeldMarschall Rantzow vor seinem aufbruch dem Gouverneur zu Benfeld in vertrawen offenbaret: Das, wan dieser letztgebrachte Succurs seinen starcken Effect nicht haben, sondern vielmehr zu schanden gehen solte, Er kein mittel sehe, wie Franckreich im nähesten jahre eine andere Armée gegen Teutschland schicken vnd dem Feinde dieser orten würde zu thun geben können.

Bäyerische recuperiren Rottweil.

In Rottweil, da weder an Mehl, noch Munition einiger vorrath, lies der Gen. Major Rose gleichwol beynahe die helffte des noch übrigen alten Guebriantischen fusvolcks, vnter Commendo Hertzog Friederichs zu Wirtenberg: Welchen die Bäyerische stracks darin belagert, vnd mit vnaufhörlichem Schiessen Ihm starck zugesetzet: Gestalt solches zu Stuttgard, vnerachtet es vier grosser Meilen von dannen, gar eigentlich gehöret werden können. Wolten zu erst von keinem Accord wissen anders, als wie die Generale zu Duttlingen bekommen. Gleichwol gaben Sie endlich so weit nach, das Er seine vnd aller hohen Officirer Personen der gefangenschafft entfreyet, die Gemeine aber vom Sergeanten an, vnd alles was darunter, bey Ihnen verbleiben vnd dienst nehmen müssen. Auf welche bedinge Er, den drey vnd zwantzigsten tag WinterMonats, nachdem Er in die siebenzehen hundert vnd siebenzig Schüsse aus groben Stücken, wodurch eine ziembliche grosse Breche in der Maure gemachet worden, ausgestanden, so wol deswegen, als des obangeregten mangels halber, mit hinterlassung siebenzig fähnlein, ausgezogen, vnd den acht

23 Nov.

28 Nov.

Lib. 3. c. 59.

1643. Dec.

vnd zwantzigsten, nebenst Obristen Lützowen, fünff Obr. Lieutenanten, vier Obr. Wachtmeistern vnd vielen Capitainen, Lieutenanten vnd Fändrichen, so wol dero meisten Pagage über Basel zu Brisach einkommen: Womit also abermahl drey Teutsche vnd zwey Frantzösische Regimenter darauff gegangen, vnd von den Teutschen zu fus mehr nicht, dan das Hattsteinische vnd Gelbe Regiment, aufrecht stehend, übrig geblieben.

General Tourenne komt im Elsas bey der Armée an.

Diese nun wurden, nebenst denen Regimentern zu pferde, so dem Feinde noch ohne grossen schaden entgangen, durchs Sundgow vnd OberElsas hinunter bis an der Benfelder vormahls verderbte grentze einquartieret: Zu deren remontir- vnd wiederaufrichtung der Viconte de Tourenne, welcher nur nicht von einem guten Hause, sondern auch bey Hertzog Bernhard, HochSeligen andenckens, wegen seiner erfahrenheit vnd Courage, so Er bey etlichen Occasionen erwiesen, in hoher Estime, vnd daher von den Teutschen mehr, wie andere Frantzosen, beliebet gewesen, mit vielem bahren gelde vnd grossen wechseln, den sechsten tag ChristMonats, zu Collmar angelanget. (6 Dec.) Inmassen alle hohe Officirer bey demselben sich eingefunden, vnd Ihn zum Haubt angenommen, doch Ihm eine Schrifft dabey übergeben, in welcher Sie die noch restirende drey Monat Sold, vnd dan einen Monat extraordinari, zu montirung der Reuter begehret, auch gute vnd willfährige Resolution empfangen. Nebenst deme Ihnen im übrigen sehr grosse verheissungen, nicht allein vor die Armée alle behufige Assistentz-Mittel, zu ihrer wiederaufrichtung herbey zu schaffen, sondern auch, zu verstärckung deroselben, noch andere Völcker ausm Reiche zu schicken, gethan worden.

so schwach ist;

Das gantze fusvolck, beydes Teutsche vnd Frantzosen, wie auch die annoch berittene Reuterey, erstreckete sich sonst jedes theils nicht mehr über zweytausend Man: Jedoch waren die Obristen von der Cavalleri erbietig, das, wan Sie die begehrte mittel in handen bekemen, Sie in kurtzer zeit sich, wieder viertausend pferde starck zu marchiren, obligat machen wolten.

hingegen Bäyerische sich sehr verstärcken.

Hingegen die Bäyerische durch die von Ihnen überkommene Völcker sich sehr verstärcket gehabt, vnd tagtäglich, vermittelst continuirender newer Werbungen, verstärcken thaten: War also zu besorgen, das, wan Sie ihrer Winterquartiere, so Sie im Wirtenbergischen vnd der orten ergriffen, ruhelich bis gegen den Sommer zu geniessen haben würden, Sie alsdan sehr considerabel vnd mit einem trefflichen Corpo im felde erscheinen dürfften. (l. l. 4, c. 10.)

1643. Oct.

Sup. c. 51. Verlauff am VnterRheinstrom. Hessen streiffen ins Cöllnische,

Cap. LX. Am VnterRheinStrom,

nachdem durch des Graffen vom Hatzfeld zug übern Rhein die Länder an Volcke sehr entblösset waren, nam der Obriste Kotze, Gubernator in Neus, Ihm vor, eine Cavalcade ins OberStifft zu thun: Weshalben Er aus den nähesten Besatzungen, als Kempen, Linn vnd Calcar etliche Trouppen an sich gezogen, ein Corpus von tausend Man formiret vnd, nebenst drey kleinen Stücken, dahin gegangen. Dessen Intention hierunter gewesen, das ErtzStifft völlig in Contribution zu setzen, vnd die Restanten einzutreiben: Zu dem ende Er etliche flecken, vnter andern Cocheim vnd Stotzheim, ausgeplündert, vnd viel gefangene mit weggeführet. Massen Er auch, das Städtlein Rheinbach zu überstossen, sich vnterstanden: Da gleichwol, ob schon ein antheil seines Volcks, vermittelst einer Petarde vnd sprengung eines Thors, bereits darin gewesen, Sie dennoch wieder heraus geschlagen worden, vnd ihrer ohngefehr zehen darüber, der Hansleute aber dreyssig, aufm platze geblieben.

besetzen Rheinsheim,

Von dannen Sie nach dem Hause Rheinsheim, so ziemblich feste vnd mit zween Wassergraben versehen, sich gewandt, selbiges in sechszig Man starck besetzet, vnd den zehenden tag WeinMonats mit guter beute zur Neus hinwiederumb angelanget. (10 Oct.)

so Sie doch wieder verlieren;

Solches Haus aber ward von denen Chur-Cöllnischen, in eil zusammengezogenen, Völckern, so alsbald wieder davor gerücket, angegriffen, vnd ob wol deren in allem nicht über dreyhundert pferde vnd sechshundert Man zu fusse gewesen, vom Commendanten, so bald Er die von Bonn aus dahin geführte Stücke, wiewol kein Schus daraus gethan, gesehen, den acht vnd zwantzigsten übergeben: (28 Oct.) Welcher von dannen bis bey Lechenich convoyiret, folgends von seinen eignen Gleidsgesellen beraubet vnd capot gemachet worden. Viele verwunderten sich der geschwinden übergabe, vnd ward davor gehalten, das der Commendant dessen ordre gehabt. Nun war wol nicht ohne, das der Graff von Eberstein, auf des Hertzogen von Newburg durch seinen Marschall, H. von Königsfeld, beschehene Remonstration, wie dis Haus aufm Gülicher grund vnd boden gelegen, vnd dessen einnehmung der allerseits hergebrachten Neutralitet schnurstracks zuwieder liesse, an den Commendanten einen befehl, zu deslogiren, abgehen lassen: Allein war selbiger, ehe solcher Befehl ihm noch insinuiret, bereits abgezogen.

occupiren Bergerhausen.

Solchem nach occupirten die Hessische auch folgends Bergerhausen: Wohinein Sie

Lib. 3. c. 59, 60.

1643. Oct. Nov.

bey hundert Man geworffen, allerhand notturfft verschaffet, vnd solches starck zu fortificiren angefangen. Dahingegen der Churfürst zu Cölln etliche Häuser, auf das die Hessische nicht ebner masse damit verführen, durch die seinigen belegen lassen. Worüber die Ritterschafft, vmb zu berathschlagen, wie Sie diesem vnwesen abhelffen könten, den drey vnd vier vnd zwantzigsten tag Winter-Monats zusammenkommen: Des vorhabens, etliche Deputirte zur Hessischen Generalitet abzufertigen, vnd zu versuchen, ob Sie nicht, vermittelst einer Summe gelds, die evacuation vnd befreyung ihrer Häuser zu erlangen vermöchten? 23, 24 Nov.

Defensions-Wesen stutzet, und warumb?

Das projectirte Defensions-Wesen in Westpfalen war zum verhofften Effect darumb nicht ausgeschlagen, weil ChurCölln vnd PfaltzNewburg der Direction halber sich nicht vereinigen können, auch der Generalen halber, vnd wer solches Corpo commendiren solte, nicht geringe irrung vorgefallen: Welche letzte Difficultet, ob schon wegen des Graffen von Hatzfeld die gemüther sich in etwas geendert, dennoch dem Wercke so sonderbare hinderung nicht würde gegeben haben, wofern die erste nur zu heben gewesen were. Allein diese beyde Fürsten konten sich darüber gantz nicht vergleichen. Gerieth es also damit ins stecken: Zumahl FeldMarschall Hatzfeld mit ein gut theil der Völcker nacher OberTeutschland gegangen, vnd also niemand, der sonderlich darauff getrieben, zur stelle gewesen. Daher der Graff von Traun den ein vnd zwantzigsten tag WeinMonats seine rückkehr nacher Wien genommen, imgleichen PfaltzNewburg den dritten tag WinterMonats von Cölln aufgebrochen, vnd auf Düsseldorff verreiset, nicht weiniger anderer CreysStände Deputirte nach gerade wieder zu den ihrigem, mit allerseits geringer verrichtung, gezogen. Der vornembste zweiffelsknote bestand darin, nach wie vor, das Stände, die Armée zu andern des Keysers diensten, auf dessen Belieben, gebrauchen zu lassen, nicht willigen wollen: Worin PfaltzNewburg dem Keyserlichen Commissario sehr zuwiedern gewesen. Dessen Neutralitet von einem vnd andern, mit vorgeben, das sie dem Keyser zum nachtheil vnd præjuditz gereichen thete, angezäpffet zu werden, angefangen: Welches behuffs denen CreysStänden, so man gegen ablauff des jahres wieder zusammenbetaget, ein Keyserliches Schreiben des inhalts vorgelesen worden: Wie seiner Intention gar zuwiedern, das man PfaltzNewburg die Direction zu lassen gedechte, imgleichen, das der Hertzog von der eingewilligten Contribution gantz befreyet sein vnd nichts zur gemeinen Cassa einbringen solte. Dahingegen PfaltzNewburg die Neutralitet, als eine vom Keyser purè erhaltene Sache, in allwege zu mainteniren sich bearbeitet. Man hette aber, Keyserlichen theils, gemeldte Direction ChurCölln gern in die hände gespielet; in meinung, das alsdan das Werck einen bessern fortgang gewinnen würde: Daran man desto weiniger gezweiffelt, wan, nach der Frantzosen verlust bey Dutlingen, etliche Bäyerische Regimenter, wie bey itzigen Conjuncturen leichtlich geschehen können, herunter in diese Lande kemen.

21 Oct.

3 Nov.

FeldM. Hatzfelt ziehet die Nieder-Sächsische Besatzungen an sich. 11 Oct.

FeldMarschall Hatzfeld hatte sich sonsten, nebenst denen, mit übern Rhein gebrachten, Regimentern, wie auch der DruckMüllerischen vnd Bosischen Reuterey, den elfften tag WeinMonats zu Lichtenaw im Stifft Paderborn befunden, vnd, weil die Hessische diesen Völckern, so über fünffzehen hundert pferde vnd so viel Man zu fus starck, nicht gewachsen, daher, nach besetzung Warburg vnd Geismar, zurücke ins Land sich setzen müssen, die Conjunction mit der Wolffenbüttelischen vnd Eimbeckischen Guarnison, so doch, in deme sie bey Hüxter gestanden, über vierhundert Man abgenommen gehabt, zwischen Brakel vnd Hüxter, den vierzehenden, vngehindert vollzogen. 14 Oct.

gehet nach Ober-Teutschland.

Nach deren Er, mit in drittehalb tausend zu fus vnd sechszehenhundert pferden, alsfort Warburg vorbey, des wegs, welchen Er kommen war, wieder zurück gegangen, gegen Corbach vnd Franckenberg, da Er den neunzehenden tag WeinMonats zu nachts logiret, vnd fürters an den MäynStrom sich gezogen, auch selbigen passiret, vnd zur Bäyerischen Armée noch in rechter zeit gestossen: Also, das Er die in OberTeutschland durch der Frantzosen einbruch newangehende fewrsbrunst mit dempffen helffen können. 19 Oct.

Hessische nehmen in Ober-Hessen quartier.

Durch dessen abMarche nachdem Hessische lufft gewonnen, Sie, vnterm Gen. Major Geisen, in OberHessen gerücket, daselbst zu erst Kirchaim, fürters Alsfelde ohne sondern wiederstand erobert: Dan weiter, nachdem der Graff von Eberstein mit in tausend Knechten vnd fünffhundert Reutern zu selbigem gestossen, vnd Sie also in gesambt auf zweytausend zu fus vnd fünffzehen hundert pferde starck worden, im OberFürstenthumb quartier genommen.

Land-Gräffin begehret an Schweden gegen Hatzfelt Assistentz.

Die LandGräffin war sonsten folgends nach der Frantzosen verlust in OberTeutschland nicht weinig betreten: Besorgend, das FeldMarschall Hatzfeld mit seinen vnd denen, bey der Bäyerischen Armée bisher ge-

Lin. 3. c. 60.

1643. Nov.

standenen, Keyserlichen Regimentern, welche Er aus den Westphälischen vnd ÜberRheinischen Besatzungen noch auf ein ansehnliches verstärcken konte, ihre Lande vnd quartiere wol heimsuchen vnd überziehen dürffte. Massen Er dan, wie man aus intercipirten Brieffen ersehen, den Hessen, das Sie so rumoreten, zu bezahlen, vnd, da Sie Ihm die fehde (?) aufm rücken gesuchet hetten, sie denenselben im busen zu suchen, sich bedrohlich verlauten lassen. Deme Sie keine proportionirte Macht entgegen zu setzen gehabt: Zumahl Sie ihre hin vnd wieder besetzt-haltende vnentberliche örter, damit der Feind, derer einen zu belagern, vnd ihren Stat wo nicht gar zu vnterdrucken, doch aufs eusserste zu kräncken, nicht anlas nehmen thete, mit starcken Besatzungen versehen müssen. Weshalben Sie, angesehen dem gemeinen Wesen viel vorträglicher, das der anziehende Feind, durch ihre vnd Ihr beystehende Völcker aufgehalten, als nach verwüstung ihres Landes vnd quartiere, sich mit der Keyserlichen Armée zu conjungiren veranlasset würde, an den Schwedischen FeldMarschall H. Torstensson, nach der Weser ein Corpo, dessen beystands Sie gegen vorgesetzten nothfall versichert were, zu verordnen begehret.

1643. Dec.

L. l. 4, c. 11.

Lib. 3. c. 60.

B. PH. von CHEMNITZ,

Geschichte des dreissigjährigen Krieges.

Seit Jahren schon wurde von vielen Gelehrten und Fach-Männern das Weiter-Erscheinen dieses *wichtigen Geschichtswerkes* gewünscht. Endlich ist es gelungen, diesem Andringen entsprechen zu können, nachdem uns von der Königl. Regierung eine Unterstützung zu Theil wurde, und ein Beamter des hiesigen Königl. Reichs-Archives sich zur Redactions-Uebernahme des in demselben aufbewahrten handschriftlichen Nachlasses des ausgezeichneten Historiographen bereit erklärte.

Der erste und zweite Band dieses Werkes erschienen in den Jahren 1648 und 1653 (I. Stettin, II. Stockholm, Fol.) und umfassen den Zeitraum vom Juni 1630 bis Juni 1636. — Die im vorigen Jahre herausgegebene erste Lieferung (der dritte Band) enthält den Feldzug Joh. Baner's während der letzten Hälfte des Jahres 1636; die in diesem Jahre erschienenen Lieferungen 2—4 umfassen die drei ersten Bücher des *vierten* Bandes und enthalten Torstensson's Feldzug vom Mai 1641 bis December 1643. Die Lieferungen 5—7, womit das Werk vollständig abgeschlossen ist, werden im Laufe des nächstkünftigen Jahres herauskommen.

Den alleinigen Debit der *sehr kleinen* Auflage hat die Buchhandlung von **A. Bonnier**, in Stockholm übernommen, von welcher das Werk durch Vermittelung sämmtlicher Buchhandlungen des Auslands zu beziehen ist.

Stockholm, im Dec. 1856.

P. A. Norstedt & Söhne.
Königl. Buchdrucker.

